

50X1-HUM

Page Denied

Durch technisches Wissen

und Neuerermethoden zu weiteren Erfolgen unserer Friedenswirtschaft

***Neue Fachbücher
für unsere
Werkstätigen***

Unsere Neuerscheinungen im Jahre 1954



FACHBUCHVERLAG LEIPZIG

I. Technisches Allgemeinwissen und Grundwissenschaften

Brooks, Franz, Dr.
Mathematische Formelsammlung
Formeln und Lehrsätze mit Anwendungs-
beispielen
324 Seiten mit 170 Bildern - DIN B 0
Kldr. DM 7,80

Leserkreis: Interessierte Laien, Hörer der Volkshochschulen, Fachschüler, Techniker, Ingenieure

Herrmann, Edwin, Daurat
Postgeometrie
Grundriss und Formeln
55 Seiten mit 325 Bildern - DIN C 6
kart. DM 1,50

„Hilfsbücher der Technik“
Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Fachlehrer, Techniker, Ingenieure

Laport, Hansgö., Dr. rer. nat.
Physik für Metallwerker
Ein Physikbuch zur Ausbildung der Werk-
tätigen
211 Seiten mit 325 Bildern und 24 Tabellen
DIN C 5 - Illu. DM 7,80

Leserkreis: Ungelernte, Angelernte, Facharbeiter, Meister

**Lese- und Übungstexte für Russisch an Fachschulen und anderen Bildungs-
stätten für Erwachsene**
Herausgegeben vom Staatssekretariat für
Hochschulwesen, HIA Fachschulwesen
Fachrichtung: Architektur, Bauwesen und
Baustoffe
Von Mafie Schärlink und Karl Kokodko
Nach Fachschul-Lehrplan
Etwa 144 Seiten mit 20 Bildern - DIN C 5
kart. DM 4,80

Leserkreis: Fachschüler und Dozenten der Fachschulen für das Bauwesen und verwandter Bildungsinstitutionen

Schäfer, Walter, Dr.
Chemie in Theorie und Praxis
Band I: Theoretisches und praktisches Werk-
zeug für die chemische Arbeit
254 Seiten mit 119 Bildern - DIN B 0
- Illu. DM 2,85

Band II: Anorganische Chemie
Etwa 380 Seiten mit 200 Bildern - DIN B 0
- Illu. etwa DM 3,80 (Doppeltband)
„Wissen und Schaffen“
Leserkreis: Interessierte Laien, Fachschüler, Werkkräfte der chemischen Industrie

**Große Sowjet-Enzyklopädie,
Reihe Technik**
Übersetzung aus dem Russischen

Bergbau

Teil I
Etwa 132 Seiten mit 40 Bildern - DIN A 5
kart. etwa DM 3,20

Teil II
Etwa 70 Seiten mit 27 Bildern - DIN A 5
kart. etwa DM 2,00

Leserkreis: Werktätige im Bergbau, Studenten und Dozenten der Bergakademien

Das Dock

Etwa 20 Seiten mit 10 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 1,00

Leserkreis: Interessierte Laien, Fachschüler

Donatkohlenbecken

Etwa 62 Seiten mit 20 Bildern - DIN A 5
kart. etwa DM 2,40

Leserkreis: Interessierte Laien, Fachschüler, Bergingenieure

Eisenbahnwesen

Teil I
Etwa 72 Seiten mit 8 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 2,15

Leserkreis: Interessierte Laien, Schüler und Lehrer der Hochschule für Verkehr, Eisenbahnwesen

**Fresenormack und Dekorations-
arbeiten**

Etwa 24 Seiten mit 20 Bildern - DIN A 5
kart. etwa DM 1,00

Leserkreis: Alle Werkstätten in der Bau-
industrie und im Bauhandwerk, Fachschüler, Fachlehrer

Flugwesen

Teil I
148 Seiten mit 40 Bildern - DIN A 5 - kart.
DM 4,80

Teil II
151 Seiten mit 74 Bildern - DIN A 5 -
kart. DM 3,00

Leserkreis: Interessierte Laien, Fachschüler, Fachschüler, Studenten und Dozenten der Bergakademien, Metallurgen, Ingenieure

Graphit

Etwa 10 Seiten - DIN A 5 - kart. etwa
DM 1,00

Leserkreis: Interessierte Laien, Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure, Betriebsleiter

Das Härten

Etwa 20 Seiten mit 9 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 1,00

Leserkreis: Facharbeiter, Meister, Ingenieure, Betriebsleiter

Holz

Etwa 48 Seiten mit 40 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 1,00

Leserkreis: Angelernte, Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker und Ingenieure der holzverarbeitenden und holzverarbeitenden Industrie

Maschinen zur Kräfteerzeugung

21 Seiten - DIN A 5 - kart. DM 1,00

Leserkreis: Interessierte Laien, Fachschüler, Fachlehrer, Meister, Techniker

Maschinenelemente

Teil I: Allgemeine
Etwa 36 Seiten mit 47 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 1,50

Teil II: Zahnräder
Etwa 32 Seiten mit 42 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 1,00

Leserkreis: Interessierte Laien, Maschinenschüler, Werkmeister, Fachschüler, Fachlehrer, Techniker

Papier

Etwa 98 Seiten mit 25 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 2,00

Leserkreis: Interessierte Laien, Facharbeiter, Fachschüler, Fachlehrer, Meister und Ingenieure der Papierindustrie

Stahlbeton

Etwa 48 Seiten mit 83 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 1,50

Leserkreis: Alle Werkstätten der Bauindustrie, Fachschüler, Fachlehrer

Ventilator - Ventilation

Etwa 32 Seiten mit 21 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 1,00

Leserkreis: Interessierte Laien, Fachschüler, Meister, Techniker

Verbrennungsmotoren

Etwa 36 Seiten mit 14 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 1,80

Leserkreis: Maschinenbauer, Mechaniker, Fachschüler, Fachlehrer, Meister, Techniker

Waggonbau und Waggonreparatur

Etwa 64 Seiten mit 43 Bildern - DIN A 5 -
kart. etwa DM 2,15

Leserkreis: Interessierte Laien, Werkkräfte der Eisenbahn, Meister und Ingenieure des Waggonbaus

Wasserversorgung

Etwa 80 Seiten mit 52 Bildern - DIN A 5
kart. etwa DM 2,40

Leserkreis: Fachschüler, Fachlehrer, Wasserwerkmeister, Wasserwerkungsingenieure, Wasserwerkmeister, Hydrologen

Weg- und Straßenbau

Etwa 48 Seiten mit 32 Bildern - DIN A 5
kart. etwa DM 1,30

Leserkreis: Interessierte Laien, Fachlehrer, Fachschüler, Techniker und Ingenieure in Straßenbau- und Unterhaltungsbetrieben sowie den aufzuführenden Behörden

Wein

Etwa 80 Seiten mit 22 Bildern, DIN A 5 -
kart. etwa DM 1,30

Leserkreis: Interessierte Laien, Wein- und Nahrungsmittelindustrie, Weinbauern, Kellermeister, Küfer

TAN-Schulungsmaterial

Eine Anleitung für Normenbearbeiter
Herausgegeben im Auftrage des Ministeriums für Leichtindustrie
Heft 3
Etwa 81 Seiten mit 10 Bildern - DIN A 5
kart. etwa DM 1,00

Leserkreis: TAN-Sachbearbeiter, Planer, Betriebsleiter

II. Hoch- und Tiefbau Straßenbau Wasserbau

Balsajew, P. K., Ing.

Belohn-, Fliesen- und Terrazzoarbeiten
Technik und Organisation am Arbeitsplatz
Übersetzung aus dem Russischen
Etwa 124 Seiten mit 137 Bildern - DIN C 5
- Illu. etwa DM 7,50

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Dozenten, Meister

Demidow, L. G., Ing. und G. G. Schigorin

Kanalisation
Band I: Abwasserreinigung
Übersetzung aus dem Russischen
Etwa 351 Seiten mit 173 Bildern - DIN C 5 - Illu. etwa DM 14,00

Leserkreis: Fachschüler, Dozenten, Techniker, Ingenieure

Fuchs, Erwin, Dipl.-Ing.

Linienführung im Straßenbau
Eine Einführung in die technischen und wirtschaftlichen Probleme
Nach Fachschul-Lehrplan
121 Seiten mit 83 Bildern und 7 Tafeln
DIN C 5 - Illu. DM 7,50

Leserkreis: Fachschüler, Bauführer, Planer, Baumeister, Ingenieure

Güterklimatiken für Maurerarbeiten

Herausgegeben von einem Autorenkollektiv unter Leitung der Deutschen Bauakademie - Forschungsinstitut für Bautechnik
Etwa 82 Seiten mit 23 Bildern - DIN B 6
kart. etwa DM 1,00

Leserkreis: Facharbeiter, Brigaden, Meister, Bauleiter, Gleitingenieure

Idschkin, S. I.

Pulzarbeiten
Das geordnete Fließsystem
Übersetzung aus dem Russischen
Etwa 40 Seiten mit 28 Bildern - DIN C 5
kart. etwa DM 0,80

„Der technische Fortschritt“
Leserkreis: Facharbeiter, Meister, Ingenieure

Joachim, Helmut

Feuerungs- und Schornsteinbau
Band II: Schornsteinbau
131 Seiten mit 72 Bildern und 5 Tafeln
DIN C 5 - Illu. DM 7,80

Leserkreis: Schornstein- und Ofenbauer, Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure

Michailow, P. D.

Verträge und Abrechnungen bei Investitionsbauten
Richtlinien für die Bauindustrie
Übersetzung aus dem Russischen
256 Seiten - DIN C 5 - Illu. DM 12,00

Leserkreis: Fachschul-Dozenten, Sachbearbeiter in der volkswirtschaftlichen Baubranche, Sachbearbeiter der Banken, Bauplaner, Bauwirtschaftler

Oehme, Theodor, Architekt

Kunst und Tradition in deutschen Bauen
Die Baukunst als Ausdruck der gesellschaftlichen Verhältnisse der verschiedenen Epochen
Etwa 120 Seiten mit 63 Bildern - DIN C 5
kart. etwa DM 1,80

Leserkreis: Alle Baueschaffenden, insbesondere Architekten, Ingenieure, Fachschüler, Fachlehrer

Schneemann, Walter, Dr.-Ing.

Städte- und Dorfplanung
Band I: Die Bauaufnahme
Nach Fachschul-Lehrplan
Etwa 140 Seiten mit 93 Bildern - DIN C 5
kart. etwa DM 2,00

Leserkreis: Fachschüler, Fachschul-Dozenten, Architekten, Bauplaner

Schulze, Walter, Dr.-Ing.

Der Beton
Einführung in die Betonsteintechnik
Etwa 340 Seiten mit 60 Bildern - DIN C 5
- Illu. etwa DM 12,00

Leserkreis: Betonwerker, Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Ingenieure

Thoenen, Max, Oberbaumeister

Baukonstruktionslehre - Der Holzbau
Band II: Dachkonstruktionen
125 Seiten mit 302 Bildern - DIN A 4
- Illu. DM 9,80

Band III: Der romanische Abend - Schiffungen - Holzsäulenbauweisen
Etwa 180 Seiten mit 280 Bildern - DIN A 4
- Illu. etwa DM 12,50

Leserkreis: Fachschüler, Fachschüler, Zimmermeister, Techniker, Baumeister, Architekten, Ingenieure

III. Bergbau

Bergbaumaschinenkunde

Bearbeitet von einem Autorenkollektiv
Band I: Dampfkränaanlagen
Teil I: Dampfkränaanlagen, Kondensations- und Rückkühlanlagen
Von Obering. Heinrich Maroyen
Nach Fachschul-Lehrplan
108 Seiten mit 118 Bildern und 1 Tafel
DIN C 5 - Illu. DM 7,80

Leserkreis: Fachschüler, Maschinensteiger, Ingenieure im Bergbau

Chorin, W. N., und A. D. Sukstsch

Die Kohlenkombi „Donbass“
Konstruktion - Arbeitsweise - Bedienung
Übersetzung aus dem Russischen
232 Seiten mit 144 Bildern - DIN C 5
- Illu. DM 9,80

Leserkreis: Bergarbeiter, Grubenbesitzer und -inspektoren, Grubenbesitzer, Schrägmaschinisten, Fachschüler, Steiger, Techniker, Konstrukteure, Ingenieure

Eisenhuth, Karl-Heinz, Dipl.-Ing. und Nationalpreisträger Dr. Eberhard Kautsch

Handbuch für den Kupferschieferbergbau

Lehrbuch für die Praxis
321 Seiten mit 217 zum Teil mehrfarbigen Bildern - DIN C 5 - Kldr. - Dazu Mappe mit 15 mehrfarbigen Tafeln - DIN A 3
DM 36,00

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Steiger, Bergingenieure

Elbert, Werner, Dipl.-Ing.

Tagebautechnik im Braunkohlenbergbau
Eine zusammenfassende Darstellung
Etwa 288 Seiten mit 200 Bildern - DIN C 5
- Illu. etwa DM 12,00

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister und Ingenieure im Braunkohlentagebau

Gabriel, Gustav

Labortechnik zur Betriebsüberwachung im Bergbau

Untersuchung von festen Brennstoffen, Spieswasser und Öl - Zug- und Druckversuche - Rauchgasanalysen
Nach Fachschul-Lehrplan
Etwa 108 Seiten mit 55 Bildern - DIN C 5
- Illu. etwa DM 4,80

Leserkreis: Fachschüler, Laboranten und Chemiker in den Betriebslaboratorien und in der Gütekontrolle des Bergbaus, der Energiebetriebe und des Maschinenbaus

Kutscher, W. P., Stalnpreisrichter

Neuerer in Kombiinstreben
Erfahrungen mit der Kohlenkombi
Donbass
Übersetzung aus dem Russischen
88 Seiten mit 10 Bildern - DIN C 5
kart. DM 5,00

Leserkreis: Angelernte, Bergarbeiter und Steiger in der Steinkohlenindustrie, Fachschüler

Phadze, Fritz, Dr. mont. Berging.

Wetterlehre und Brandbekämpfung im Bergbau
Die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen
Nach Fachschul-Lehrplan
Etwa 304 Seiten mit 251 Bildern u. 3 mehrfarbigen Tafeln DIN C 5 - Illu. etwa DM 14,80

Leserkreis: Fachschüler, Wettersteiger, Bergingenieure, Grubenrettungsstellen, Sicherheitsbehörden, Bergaufsichtsbehörden

Rüger, Richard, Ing., und Dipl.-Ing. Herbert Richter

Technisches Zeichnen für Bergingenieure
Technisches Zeichnen - Darstellende Geometrie
Nach Fachschul-Lehrplan
244 Seiten mit 480 Bildern - DIN C 5
- Illu. DM 12,00

Leserkreis: Fachschüler, technische Zeichner, Bergingenieure

Salkin, S. L.
Mechanisierung und Organisation der Arbeiten beim Einlassen und Ausbauen des Bohrgerätes
 Eine praktische Anleitung für das Tiefbohren
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 120 Seiten mit 50 Bildern - DIN C 5
 Hlw. etwa DM 14,50

Leserkreis: Facharbeiter und Meister in Bohrgeräten, Facharbeiter, Bohrgerätekunde

Siapel, Helmut
Bergbauchemie
 Eine systematische Einführung
 Nach Fachschul-Lehrplan
 Etwa 276 Seiten mit 223 Bildern - DIN C 5
 Hlw. etwa DM 19,50
 Leserkreis: Facharbeiter, Stelger, Techniker, Bergbauingenieur, Chemiker in den Nebenbetrieben des Bergbaus

IV. Metallurgie

Drüge, Wilhelm, Dipl.-Ing.
Der Stahlwerker
 Band 1: Eine kleine Wanderung durch Physik und Chemie
 Etwa 210 Seiten mit 200 Bildern - DIN C 5
 Hlw. etwa DM 11,50
 Leserkreis: Ungerlente, Angelernte, Facharbeiter und Meister in Hütten- und Stahlwerken

Pillipow, S. N.
Das Einstellen von Walzgeräten
 Fortschrittliche Arbeitsmethoden
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 108 Seiten mit 128 Bildern - DIN C 5
 Hlw. etwa DM 8,50
 Leserkreis: Facharbeiter, Meister, Ingenieure

Kraszewski, N. I.
Hilfsbuch für den Hochwalzmeister
 Eine leichtverständliche Zusammenfassung aller Arbeitsvorgänge am Hochwalzen
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 120 Seiten mit 114 Bildern - DIN C 5
 Hlw. etwa DM 8,50
 Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker

Neumann, Harst, Ing.
Grundlagen der Walzwerkstechnik und Kalibrierung
 Eine systematische Einführung für den Fachschul-Unterricht und die Betriebspraxis
 Nach Fachschul-Lehrplan
 Etwa 288 Seiten mit 310 Bildern - DIN C 5
 Hlw. etwa DM 20,—
 Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Ingenieure

Ilyshkin, G. T.
Zu höheren Leistungen im Modellbau
 Neuerungsmethoden bei der Herstellung von Modellen in Gießereibetrieben
 Übersetzung aus dem Russischen
 35 Seiten mit 10 Bildern - DIN C 5
 kart. DM 5,—
 „Der technische Fortschritt“
 Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Technologen in Gießereibetrieben

Nerowatin, A. J.
Berechnungsverfahren der Haupt- und Transportausrüstungen von Walzwerken
 Zusammenstellung für die Praxis
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 88 Seiten mit 83 Bildern - DIN C 5
 kart. etwa DM 8,50
 Leserkreis: Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure

V. Metallische Werkstoffe Werkstoffprüfung

Koloz, Kurt, Prof. Dr.-Ing., Verdienter Techniker des Volkes
Werkstoff-Kartei Koloz — Nichtmetallische
 Messen Aluminium und Aluminiumlegierungen
 Mappe mit 33 Blättern - DIN A 4
 Etwa DM 11,—
 Leserkreis: Meister, Planer, Konstrukteure, Techniker, Ingenieure

Ohmann, Helmut
Allgemeine und praktische Metallkunde
 Die grundlegenden Probleme
 Etwa 302 Seiten mit 394 Bildern - DIN C 5
 Hlw. etwa DM 13,50
 Leserkreis: Facharbeiter, Brigadiere, Fachschüler, Meister, Techniker

Schumann, Hermann, Dr. rer. nat.
Metallographie
 Einführung in die mikroskopische Untersuchung von metallischen Werkstoffen
 Etwa 312 Seiten mit 330 Bildern - DIN C 5
 Hlw. etwa DM 17,50
 Leserkreis: Fachschüler, Laboranten, Metallurgen, Hütten- und Gießereitechniker

VI. Fertigungstechnik

Automatisierung der Schweißarbeiten und Mechanisierung der Elektrodenherstellung
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
 Beiträge zur elektrischen Lichtbogen- und Kontaktschweißung
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
 Übersetzung aus dem Russischen
 220 Seiten mit 189 Bildern - DIN C 5
 Hlw. DM 11,—
 Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure

Dörfling, Eberhard, Dipl.-Ing. Dr. rer. pol.
Die Profilzieherlei
 Überblick über die Arbeitstechnik
 60 Seiten mit 137 Bildern - DIN C 5
 kart. DM 6,—
 Leserkreis: Facharbeiter, Meister, Techniker, Technologen, Betriebsingenieure

Krist, Thomas, Dipl.-Ing.
Werkstatt-Tabellen für die Metall-Industrie
 Band II
 732 Seiten mit über 4800 Bildern - DIN C 5
 Hlw. DM 16,—
 Leserkreis: Alle Werkstätten der Metall-Industrie

Maas, Erwin, Obering.
Die allgemeine Blechbearbeitung in der metallbearbeitenden Industrie und im Handwerk
 Werkstoffe und Grundtechniken der Blechbearbeitung
 103 Seiten mit 333 Bildern - DIN C 5
 Hlw. DM 5,50
 Leserkreis: Ungerlente, Angelernte, Facharbeiter, Brigadiere, Fachschüler

Rabe, Kurt, Baust. Ing.
Vorrichtungsbau
 Wirtschaftliches Bohren - Bohr-, Fräs- und Drehvorrichtungen - Gewindestift-Verbindungen
 148 Seiten mit 390 Bildern und 20 Tafeln
 DIN C 5 - Hlw. DM 7,50
 Leserkreis: Werkzeugmacher, Vorrichtungsbauer, Vorrichtungskonstrukteure, Technologen

Redetzky, Manfred, Ing.
Wirtschaftliches Bohren unter besonderer Verwendung von Flachschrillbohrern mit Zentrierspitze
 Ergebnisse eines Forschungsauftrages über ein neues Bohrvorhaben
 Etwa 80 Seiten mit 77 Bildern - DIN C 5
 kart. etwa DM 4,50
 Leserkreis: Bohrer, Meister, Techniker, Technologen und Betriebsingenieure

Sergienko, W. A., und K. P. Nosylovski
Räusson und Räumwerkzeuge
 Das selbstbediente wirtschaftliche Fertigungsvorgehen und seine Technologie in einer kleinen Anwendung
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 88 Seiten mit 67 Bildern - DIN C 5
 kart. etwa DM 6,—
 Leserkreis: Angelernte, Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Normenausschussmitglieder, Technologen

Suprun, I. I.
Verlustbekämpfung bei der Stahldrahtherstellung
 Sowjetische Erfahrungen helfen bei der Drahtherstellung, Material zu sparen
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 32 Seiten mit 10 Bildern - DIN C 5
 kart. etwa DM 2,50
 Leserkreis: Facharbeiter, Meister, Technologen, Ingenieure

VII. Maschinenbau

Reischow, W. N., und G. W. Chludsch
Hubstapler, Traktorträger und ihre Verwendung
 Konstruktion, Verwendung und Wartung der Lastemaschine
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 128 Seiten mit 73 Bildern - DIN C 5
 Hlw. etwa DM 9,50
 Leserkreis: Meister, Konstrukteure, Techniker, Ingenieure, Betriebsleiter

Jasper, Werner, Ing.
Ralgeber für den Richtmeister
 im Stahlbau
 mit Hinweisen auf den Maschinenbau
 Praktische Winke für den Montageschlosser
 Etwa 160 Seiten mit 93 Bildern und 50 Tafeln - DIN C 5 - Hlw. etwa DM 9,—
 Leserkreis: Angelernte, Schlosser, Monteure, Richtmeister, Bauarbeiter

Jasensow, D. A., Ing., Stalinpreisträger
Der große Schweißbagger ESCH 14/65 des Werkes Ural-Masch
 Konstruktionsteile - Arbeitsweise
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 32 Seiten mit 12 Bildern - DIN C 5
 kart. etwa DM 1,50
 „Der technische Fortschritt“
 Leserkreis: Facharbeiter und Meister im Bergbau, Bauwesen, Bagger- und allgemeinen Maschinenbau, Konstrukteure, Techniker, Ingenieure

Naundorf, Willy, Sicherhaltung.
Der Kran — seine Bedeutung und Wartung
 Ein Handbuch für den Kranfahrer
 Etwa 72 Seiten mit 33 Bildern - DIN C 5
 kart. etwa DM 9,50
 Leserkreis: Kranfahrer, Kranführer, Kranführer, Arbeitsaufsichtspersonen, Sicherhaltungspersonen, Sicherhaltungstechniker

Passungen
 Einführung in die Passungswesen und Tabellen für die praktische Anwendung
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
 Etwa 80 Seiten mit 36 Bildern und Tabellen
 DIN C 5 - kart. etwa DM 4,50
 Leserkreis: Facharbeiter, Konstrukteure, Techniker, Konstrukteure

Reibung, Schmierung und Vorschleiß
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
 Teil 8: Die Prüfung der Zähigkeit von Schmierölen
 Etwa 36 Seiten mit 15 Bildern - DIN C 5
 kart. etwa DM 2,—
 „Der technische Fortschritt“
 Leserkreis: Facharbeiter, Aktivisten, Fachschüler, Meister, Techniker, Chemiker, Maschinenbauingenieure

Tschugunow, A. M.
Meisterleistungen im Lohnbau
 Erfahrungen mit Stadonow-Methoden
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 32 Seiten mit 34 Bildern - DIN C 5
 kart. etwa DM 1,50
 „Der technische Fortschritt“
 Leserkreis: Werkzeugkonstrukteure und Lehrmeister, Facharbeiter der Schlosser- und Maschinenbauwerke, Techniker, Ingenieure

VIII. Meßtechnik Feinmechanik Optik

Berger, Roland, Ing.
Nachschlagewerk für den Gütekontrollierer in der Metallindustrie
 Anleitung für die Durchführung von Gütekontrollen - Hinweise auf gesetzliche Bestimmungen
 155 Seiten mit 186 Bildern - DIN C 5
 kart. DM 7,50
 Leserkreis: Angelernte, Facharbeiter, Meister, Gütekontrollierer, Gütekontrollanten, Ingenieure

Korowkin, W. D.
Pflege und Erhaltung von Kinofilmen
 Erfahrungen und Vorschläge sowjetischer Filmvorführer
 Übersetzung aus dem Russischen
 67 Seiten mit 40 Bildern - DIN C 5 - kart. DM 4,50
 Leserkreis: Filmvorführer, Kinomechaniker, Kinotechniker, technische Revisoren und Angestellte des Filmverleihs, Arbeitsaufsichtspersonen

Mönch, G. C., Prof. Dr. phil., Dipl.-Phys.
O. Böttger und Dr. rer. nat. U. Zoril
Längenmessung und Brechzahlbestimmung mit Lichtinterferenzen
 Methoden und Anordnungen zum Messen mit Lichtwellenlängen als Maßseinheit unter Berücksichtigung von Endmaßen und dünnen Schichten
 148 Seiten mit 131 Bildern - DIN C 5
 kart. DM 14,—
 Leserkreis: Laboranten, Fachschüler der Feinwerktechnik, Gütekontrollierer, Gütekontrollanten, Ingenieure

Schober, Herbert, Prof. Dr. Dr.
Das Sehen
 Eine zusammenfassende Darstellung der wichtigsten Sehregeln
 Band I
 614 Seiten mit 133 Bildern - DIN A 5
 Hlw. DM 35,—
 Band II
 614 Seiten mit 133 Bildern - DIN A 5
 Hlw. DM 35,—
 Leserkreis: Fachschüler, Studierende und Ingenieure der Optik, physikalische Institute und Forschungsstellen, Angehörige einschlägiger medizinischer Berufe, Augenoptiker

Sonnefeld, Dr. A.
Linienoptik
 Einführung in die geometrische Optik
 Etwa 64 Seiten mit 60 Bildern - DIN C 5
 kart. etwa DM 4,50
 Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Augenoptiker, Techniker der optischen Industrie

IX. Technik der Verkehrsmittel

Betriebsanleitung zum IPA-Lkw
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
 Etwa 160 Seiten mit 65 Bildern - DIN A 5
 Hlw. etwa DM 4,50
 Leserkreis: Kranfahrer, Käufer der Fahrzeuge und Interessenten, Dienststellen, Betriebe und Behörden mit Fahrzeugpark

Betriebsanleitung für IPA-Lkw
 Horsch 113 A
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
 Etwa 118 Seiten mit 73 Bildern - DIN A 5
 Hlw. etwa DM 4,—
 Leserkreis: Kranfahrer, Käufer der Fahrzeuge und Interessenten, Dienststellen, Betriebe und Behörden mit Fahrzeugpark

Bismann, W., Prof. Dr.-Ing.
Ein Festverfahrverfahren
 Hilfsbuch für Statiker zur Berechnung statisch unbestimmter Systeme
 Etwa 55 Seiten mit 46 Bildern und 8 Tafeln
 DIN C 5 - kart. etwa DM 5,50
 Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure der Bauwissenschaften und des Maschinenbaus, besonders des Schiffbaus

Brücker, Gerhard, Ing.
Betriebsanleitung zum Kraftrod AWO 425
 Etwa 130 Seiten mit 90 Bildern - DIN A 5
 Hlw. etwa DM 3,50
 Leserkreis: Kranfahrer, Käufer der Fahrzeuge und Interessenten, Dienststellen, Betriebe und Behörden mit Fahrzeugpark

Dormidentow, W. K.
Technologie des Schiffbaus
 Ein sowjetisches Standardwerk
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 238 Seiten mit 343 Bildern - DIN C 5
 Hlw. etwa DM 37,—
 Leserkreis: Alle Werkstätten des Schiffbaus

Günther, Otto, Ing.
Segelflugmodelle
 Konstruktion von Zellen, Tragflügel und Leitwerk bei verschiedenen Bauplanen
 Etwa 104 Seiten mit 60 Bildern und 1 Bauplan - DIN C 5 - kart. etwa DM 3,50
 Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Angehörige der Gesellschaft für Sport und Technik

Herber, Heinrich, Dipl.-Ing. Prof. Dr. und Dipl.-Ing. Dr. techn. Rudolf Velschow
Entwurf und Einrichtung von Handelschiffen
 Die verschiedenen Handelsschiffstypen und ihre Bauweisen
 Etwa 401 Seiten mit 400 Bildern, Bildtafeln und Tabellen - DIN C 5 - Kldr. etwa DM 30,—
 Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker, Konstrukteure, Ingenieure

Jamach, L. B., W. M. Panski und B. A. Pawlow
Konstruktion und Berechnung von Lokomotiven
 Ein Handbuch
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 410 Seiten mit 250 Bildern - DIN B 5
 Kldr. etwa DM 45,—
 Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Konstrukteure, Ingenieure

Kämpf, Kurt, Ing.

Betriebsanleitung für IFA-Motorrad Typ HK 350

Etwas 128 Seiten mit 102 Bildern • DIN A 5
Illus. etwa DM 5,--

Leserkreis: Kraftfahrer, Käufer der Fahr-
zeuge und Interessenten, Dienststellen, Ver-
triebs- und Reparaturbetriebe mit Fahrzeugpark

Leder, Wilhelm, Ing.

Schiffsmaschinenkunde

Band IV: Otto, Glühkopf- und Dieselmotoren
128 Seiten mit 98 Bildern • DIN C 5 • Illus.
DM 5,50

Band V: Schiffschiffsantriebe
76 Seiten mit 59 Bildern • DIN C 5 • Illus.
DM 5,--

Leserkreis: Facharbeiter, Schiffsmaschinen-
bau, Patent, Fachschüler, Meister, Techniker,
Ingenieure

Meyer, Günter

Elementare Aerodynamik und Flug- physik

Eine Anleitung für den Bau von Flug-
modellen und Segelflugzeugen
Etwas 112 Seiten mit 296 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 7,25

Leserkreis: Interessierte Laien, Luftfahrt-
technisches Personal, Fachschüler, Fach-
wissenschaftler, Angehörige der Gesellschaft für
Sport und Technik

Schmarow, Gerhard

Die Physik des Fliegens

Ein Lehrbuch über die dem Flug zugrunde
liegenden physikalischen Gesetze
Etwas 144 Seiten mit 123 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 8,50

Leserkreis: Fachschüler, Techniker, Ingenieure

Semjonow, W. M.

Traktoren und Kraftwagen

Praktisches Studium
Übersetzung aus dem Russischen
Etwas 224 Seiten mit 101 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 9,50

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Teil-
nehmer an NIS-Lehrkursen, Meister, Tech-
niker

Ulrich, Werner, Oberst.

Binnenschiffe und Binnenschifffahrt in ihrer Entwicklung

Einführender Überblick über Bau und Ver-
wendung von Binnenschiffen einst und heute
Etwas 56 Seiten mit 34 Bildern und 5 Tabel-
len • DIN C 5 • kart. etwa DM 5,50

Leserkreis: Alle Werktätigen im Binn-
schiffbau und in der Binnenschifffahrt

Zemke, Horst, Ing.

Das Schiff und seine wirtschaftliche Gestaltung

Einfluss auf den wirtschaftlichen Betrieb
von Schiffen
Etwas 80 Seiten mit 33 Bildern • DIN C 5
kart. etwa DM 5,50

Leserkreis: Alle im Bau und Betrieb eines
Schiffes beschäftigten Werktätigen, Fach-
schüler, Konstrukteure des Schiffbaues und
Schiffsmaschinenbaues, Entwurfsingenieure

X. Energietechnik

Ditterich, D. D.
**Beheizung von Werken
der chemischen Grundindustrie**
Berechnung und Konstruktion von Lüftungs-
anlagen
Übersetzung aus dem Russischen

Etwas 180 Seiten mit 53 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 14,--

Leserkreis: Facharbeiter, Meister, Techniker
und Ingenieure der chemischen Industrie
und verwandter Zweige

Gutmann, Walter, Dipl.-Ing.

„Dampf auf!“

Ein Handbuch für Kesselheizer
Nach Fachschul-Lehrplan
76 Seiten mit 30 Bildern • DIN C 5 • kart.
DM 3,--

Leserkreis: Ungeratete, Braucher von Fach-
kursen, Lehrschwüler, Heizer, Hausmeister,
technische Überwachungsbediensteten

Meyer, Gustav W., Ing.

Windkraft

Windkraftnutzung zur Elektrizitäts- und
Wärmeerzeugung
143 Seiten mit 120 Bildern • DIN B 6
Kldr. DM 5,50

Leserkreis: Interessierte Laien, Fachschüler,
Techniker, Ingenieure

Die Neuererbrigaden der Leningrader Kraftwerke und ihre Instandsetzungsmethoden

Sammlung von Reparatur-Erfahrungen
Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
Übersetzung aus dem Russischen

80 Seiten mit 32 Bildern • DIN C 5
kart. DM 4,--

„Der technische Fortschritt“

Leserkreis: Facharbeiter, Meister, Ingenieure
aller Industriefächer, Gewerkschaftsfunk-
tionäre insbesondere in Betrieben der Ener-
gieverteilung und Energiewirtschaft

Schnellreparatur von Dampfkraft- anlagen

Erfahrungsberichte sowjetischer Ingenieure
Übersetzung aus dem Russischen

Etwas 100 Seiten mit 109 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 15,--

Leserkreis: Facharbeiter in Kraftwerken und
großen Industriebetrieben, Brigadiere, Fach-
schüler, Meister, Techniker, Ingenieure, Be-
triebsleiter

Semjonenko, N. A., Prof. Dr.

Abwärmeverwertung

Sekundäre Energiequellen der Industrie
Übersetzung aus dem Russischen

150 Seiten mit 43 Bildern • DIN C 5
Illus. DM 12,50

Leserkreis: Fachschüler, Fachlehrer, Wärme-
techniker, Wärmetechniker, Projektierungs-
ingenieure im Hüttenwesen und Erzeberg-
bau, in der chemischen Industrie und der
Energiewirtschaft

Silberman, D. J.

Betrieb von Mühlenfeuerungen

Monographie über eine energiesparende
Feuerungstechnik
Übersetzung aus dem Russischen
Etwas 178 Seiten mit 101 Bildern und 1 Tafel
DIN C 5 • Illus. etwa DM 9,--

Leserkreis: Heizerhilfsarbeiter, Oberheizer,
Fachschüler, Fachschul-Dozenten, Kessel-
meister, Konstrukteure, Betriebsingenieure

Türk, W. I.

Pumpen und Pumpwerke

Ein Handbuch über die Ausrichtung von
Pumpwerken für die Wasserversorgung, die
Kanalisation und für Hausnetze
Übersetzung aus dem Russischen

Etwas 192 Seiten mit 175 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 11,50

Leserkreis: Facharbeiter, Baufachschüler,
Meister, Pumpenkonstrukteure, Maschinen-
und Bauingenieure

XI. Elektrotechnik

Graf, Karl, Baurat Dipl.-Ing.

Die Wirkungsweise elektrischer Maschinen

Band I: Gleichstrommaschinen
Etwas 151 Seiten • DIN C 5 • kart. etwa
DM 9,50

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Mei-
ster, Techniker

Horne, Fritz, Ing.

Mehrfarbiges Netz-Schaltungen der Starkstromtechnik

Anleitung zum Gebrauch der Meßinstrumente
und zur Durchführung von Messungen -
Nützliche
207 Seiten mit 231 Bildern und Schaltungen
DIN B 6 • Kldr. DM 7,50

Leserkreis: Ungeratete, Angeleitete, Fach-
arbeiter, Fachschüler, Techniker, Ingenieure

Krebs, Walter, Dipl.-Ing.

Elektrotechnik auf Schiffen

Überblick über ein wichtiges Spezialgebiet
der Elektrotechnik
Etwas 144 Seiten mit 70 Bildern • DIN B 6
Kldr. etwa DM 6,50

Leserkreis: Interessierte Laien, Ungeratete,
Angeleitete, Schiffbauern, Fachschüler, Kon-
strukteure

Lindner, Helmut

Elektro-Aufgaben

Übungsaufgaben zur Einführung in die
Elektrotechnik mit Lösungen
Band I: Gleichstrom
Lehrplangemäßer für Fachschulen
Etwas 184 Seiten mit 144 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 7,50

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Fach-
lehrer

Noll, Walter, Dr.-Ing.

Starkstromtechnik

Band IV: Anwendung elektrischer Energie
in Industrie, Gewerbe und Verkehr
Etwas 368 Seiten mit 369 Bildern • DIN B 6
Kldr. etwa DM 8,50

Leserkreis: Interessierte Laien, Facharbeiter,
Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure

Reichardt, Rudolf, Dr.-Ing.

Die Elektrotechnik

Ein praktisches Handbuch
Nach Fachschul-Lehrplan
400 Seiten mit 1045 Bildern • DIN C 5
Kldr. DM 16,--

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Mei-
ster, Techniker, Ingenieure

Tymkman, Hermann, Dipl.-Ing.

Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrommaschinen

Ein umfassendes Handbuch
Nach Fachschul-Lehrplan
Etwas 328 Seiten mit 307 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 12,--

Leserkreis: Fachschüler, Meister, Techniker,
Ingenieure

Wahl, Karl, Dipl.-Ing.

Lichttechnik

Erzeugung künstlichen Lichtes • Verwen-
dung natürlicher Lichtes • Verwen-
dung natürlicher Lichtes
301 Seiten mit 319 Bildern • DIN C 5
Kldr. DM 12,--

Leserkreis: Elektriker, Installateure, Fach-
schüler, Beleuchtungstechniker, Architekten

XII. Fernmelde- und Funktechnik

Aisenberg, G. S.

Kurzwellenstationen

Theorie, Berechnung und Konstruktion
Übersetzung aus dem Russischen
Etwas 270 Seiten mit 330 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 21,--

Leserkreis: Fachschüler, Techniker und In-
genieure der Funktechnik, Funkbetriebs-
leiter der Deutschen Post

Bjalk, G. J.

Probleme des Fernsehens

Einführung in die Grundlagen der Fern-
sehtchnik
Übersetzung aus dem Russischen
Etwas 68 Seiten mit 54 Bildern • DIN C 5
kart. etwa DM 2,50

Leserkreis: Interessierte Laien, Facharbeiter,
Fachschüler, Ingenieure

Katajew, S. J.

Impulsgeneratoren für Fernseh- Abtastschaltungen

Grundlagen und Berechnung
Übersetzung aus dem Russischen
Etwas 102 Seiten mit 174 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 15,--

Leserkreis: Fernsehmanutaktoren, Fachschüler,
Techniker und Ingenieure der Fernsehtechnik

Löb, Horst, Ing.

Elektrotechnik für Facharbeiter im Fernmeldebetrieb und Fernmeldebau

Lehrbuch für Rundfunkamateure
Übersetzung aus dem Russischen
400 Seiten mit 288 Bildern • DIN C 5
Illus. DM 6,50

Leserkreis: Rundfunkhörer, interessierte
Laien, Rundfunktechniker

Masel, K. B.

Gleichrichter und Spannungsregler

Wissenwerte über die Berechnung von
Netzgeräten für die Stromversorgung von
Funkgeräten
Übersetzung aus dem Russischen
100 Seiten mit 55 Bildern • DIN C 5 • Illus.
DM 4,--

Leserkreis: Interessierte Laien, Fachschüler,
Techniker, Funkentwicklungsingenieure

Mogk, Gerhard, Dipl.-Ing.

Held der Arbeit

Nachrichtensübertragung
mittels sehr hoher Frequenzen
Übertragung • Streckenplanung • Geräte-
technik
Etwas 232 Seiten mit 100 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 9,50

Leserkreis: Interessierte Laien, Fachschüler,
Techniker, Ingenieure der Fernmelde- und
Hochfrequenztechnik sowie mit Desinter-
essen-Geräten arbeitendes Nachrichten-
personal

Richter, Bernhard, Vorrenter Erfinder

Einführung in die Übertragungstechnik

Grundbegriffe für die elektrische Übermit-
telung von Nachrichten
48 Seiten mit 40 Bildern • DIN C 5
kart. DM 1,50

Leserkreis: Ungeratete, Angeleitete, Fach-
arbeiter

Sachkow, D. D.

Das Konstruieren von Rundfunk- empfängern und anderen Funkgeräten

Grundlagen • Konstruktion aller Einzelteile
und Baugruppen von Rundfunkgeräten
Übersetzung aus dem Russischen
Etwas 273 Seiten mit 130 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 5,--

Leserkreis: Fachschüler, Techniker, Kon-
strukteure, Entwicklungsingenieure der Hoch-
frequenz-Technik

Schröder, Hans, Dipl.-Ing.

Vierpoltheorie und erweiterte Zweipoltheorie

Grundgesamtheiten und Wirkungsweise von
Vierpoltheorien
191 Seiten mit 128 Bildern • DIN C 5 • Illus.
DM 6,50

Leserkreis: Fachschüler, Techniker, Inge-
nieure

Sheresnow, I. P.

Rundfunktechnik

Lehrbuch für Rundfunkamateure
Übersetzung aus dem Russischen
400 Seiten mit 288 Bildern • DIN C 5
Illus. DM 6,50

Leserkreis: Rundfunkhörer, interessierte
Laien, Rundfunktechniker

Sutner, Hans

Schalplatte und Tonband

Historische und technische Betrachtungen
über dieses Spezialgebiet der Elektrotechnik
Etwas 238 Seiten mit 193 Bildern • DIN B 6
Kldr. etwa DM 6,50

Leserkreis: Interessierte Laien, Facharbeiter,
Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure
der Elektrotechnik, Künstler

XIII. Angewandte Chemie

Kolon, Kurt, Prof. Dr.-Ing., Verdienter Techniker des Volkes

Werkstoff-Kartei Koloc — Kunststoffe

Mappe 1: Pappmischstoffe
Mappe mit etwa 40 Blättern • DIN A 4
Etwas DM 8,--

Leserkreis: Werkstofftechniker, Konstruk-
teure, Planungsingenieure, Entwicklungs-
ingenieure

Kraus, S., Ing.-Chem.

Analytische Chemie

Band I: Maßanalyse
Nach Fachschul-Lehrplan
50 Seiten mit 10 Bildern • DIN C 5
Illus. DM 5,--

Leserkreis: Fachschüler, Fernstudenten, La-
boranten und Chemiewerker der chemischen
Industrie

Ocher, R. N.

Herstellung und Verwendung von Schmir- und Kahlösigkeiten

Mit zahlreichen Rezepten und Hinweisen
für die Gütekontrolle
Übersetzung aus dem Russischen
Etwas 200 Seiten mit 12 Bildern • DIN C 5
Illus. etwa DM 9,70

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Mei-
ster, Laboranten, Chemiker und Ingenieure
der metallverarbeitenden Industrie

Strenge, Heinz

Haltbare Kunststoffe — richtig angewendet

Verstellung und Verbeitung der Natur-
harze, Dureplast und Thermoplaste
Etwas 80 Seiten mit 20 Bildern • DIN C 5
kart. etwa DM 4,50

Leserkreis: Fachschüler, Fachlehrer, Meister,
Techniker und Ingenieure

XIV. Steine und Erden

Hübscher, Martin, Ing.

Glasfabrikationsfehler

Band I: Entglasung
Nach Fachschul-Lehrplan
Etwas 90 Seiten mit 120 Bildern • DIN C 5
kart. etwa DM 8,50

Leserkreis: Fachschüler, Meister, Labora-
torientechneiker, Ingenieure, technische
Leiter

Neumann, Walter, Dr.

Feuerfeste Baustoffe

Band II: Verwendung feuerfester Baustoffe
Nach Fachschul-Lehrplan
192 Seiten mit 81 Bildern und 61 Tabellen
DIN C 5 • Illus. DM 9,50

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Mei-
ster, Techniker

Neumann, Hefna

Tabellenbuch für die keramische, Glas- und Emailindustrie
Band I: Allgemeine Zahlenwerte, technische Daten, Rechenstabellen der Chemikalien und Erzeugnisse
Etwa 320 Seiten mit 15 Bildern - DIN A 5
Hefn, etwa DM 15,50
Leserkreis: Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure

XV. Holz und Holzbearbeitung

Chayer, Sig., Forstst. a. D.
Die Holzarten und ihre Verwendung in der Technik
Grundrissbuch - Technologie
214 Seiten mit 92 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 9,80

Leserkreis: Alle Werkstätten der Holzindustrie, Fachschüler, Fachlehrer der Fachschulen für das Bauwesen und die Forstwirtschaft

Janik, Wilhelm, Dipl.-Ing.

Leitfaden der künstlichen Holzverleimung
Neue Ergebnisse der Wissenschaft und Technik
Hrsg. vom Institut für Holztechnologie und Fasertechnik Dresden
82 Seiten mit 18 Bildern und 5 eingeleiteten Kapiteln - DIN C 5 - kart. DM 3,50

Leserkreis: Facharbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure

Kempe, Kurt, Ing.

Methodische Anleitung zur Anwendung schwerer Gattersägen
Heft 2: Das Vollgatter
52 Seiten mit 80 Bildern - DIN C 5 - kart. DM 2,75

Leserkreis: Sägewerke, Betriebschlosser, Meister, Betriebsleiter

Krauß, Friedrich

Intarsien
Heft 1: Herstellung - Verwendung
Etwa 80 Seiten mit 41 Bildern - DIN C 5 - kart. etwa DM 4,80

Leserkreis: Berufsaufwuchs, Facharbeiter, Meister des Tischlerhandwerks und der holzverarbeitenden Industrie, Intarsienmeister, bildende Künstler

Kühnast, Max

Die natürliche und künstliche Holzverleimung
Trocknungsverfahren und ihre Anwendung in der Praxis
Etwa 90 Seiten mit 95 Bildern - DIN C 5 - kart. etwa DM 4,20

Leserkreis: Berufsaufwuchs, Facharbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure, Betriebsleiter in der holzverarbeitenden Industrie

XVI. Nahrungs- und Genußmittel Gaststätten

Bedier, Max, Ing.
Transport und Lagerung von Getreide und Mühlenzergut
Wegweiser für zweckmäßige Lagerpflege
Etwa 208 Seiten mit 200 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 10,50

Leserkreis: Werkstätten der Mühlenindustrie und der volkswirtschaftlichen Erzeugnisse- und Aufkäuferbetriebe

Donath, Erhard
Obstwein selbst gemacht!
Praktische Anleitung für die Selbstherstellung eines guten, bekömmlichen Obstweines
81 Seiten mit 10 Bildern - DIN A 5 - kart. DM 2,75

Leserkreis: Werkstätten in Obst- und Weinbau, Kleingewerbe

Handbuch für die Marmeladenherstellung
Theoretische Voraussetzungen - Fertigungspraxis - Konservierungsverfahren
Herausgegeben von einem Autorenkollektiv der VVH Obst- und Gemüseverarbeitung unter Federführung von Ludwig Fetz
Etwa 330 Seiten mit 110 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 18,-

Leserkreis: Alle Werkstätten der Marmeladenindustrie

Jahrbuch der Mülleier 1934
Ein Hand- und Nachschlagebuch
Herausgegeben von Müllermeister Otto Kettner
292 Seiten mit 192 Bildern und 1 Tafel - DIN A 5 - kart. DM 5,80

Leserkreis: Müller, Mühlenbau-Fachleute

Kosin, N. I., Prof.
Nahrungsmittelkonservations-Grundriss - Herstellungsverfahren - Verwendungsmöglichkeiten
Übersetzung aus dem Russischen
Etwa 128 Seiten mit 3 Bildern - DIN A 5 - Hefn, etwa DM 1,80

Leserkreis: Fachleute der einschlägigen Lebensmittelindustrie, der Meierei-, Margarine- und Fettindustrie, Lebensmittelchemiker, Mitarbeiter der Lebensmittelkontrollen, der Deutschen Ämter für Material- und Warenprüfung, der Betriebs-Hygiene-Institute und der pharmazeutisch-chemischen Institute der Universitäten

Leonhardt, Georg
Weinfachbuch
374 Seiten mit 128 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 18,-

Leserkreis: Keller, Verkäufer in HQ, Kessum und im Einzelhandel, DIIZ und DIA-Sachbearbeiter

Fehling, Kurt, und Reinhard Thiel
Die neuzeitliche Gaststätte
Organisation und praktische Arbeit im Hotel und in der Großküche - Servieren und Bedienen
Etwa 332 Seiten mit 100 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 8,80

Leserkreis: Alle Werkstätten des Gaststättengewerbes

Schillak, Richard, Dr.
Die Konservierung von Obst- halbfabrikaten mit Schwefeldioxyd
Technologische Ablauf der Arbeit in Konservierbetrieben
Übersetzung aus dem Polnischen
104 Seiten mit 8 Bildern - DIN A 5 - kart. DM 4,-

Leserkreis: Alle Werkstätten in Konservierungsbetrieben, insbesondere der Obstverarbeitung, Industrie, Obst- und Gemüseverarbeitungsbetrieben

Stewitz, J. M., Prof. Dr.
Das Dreiproduktenschema in der Ribenzuckerfabrik
Darstellung eines besonderen Herstellungsverfahrens für Ribenzucker
Übersetzung aus dem Russischen
84 Seiten mit 10 Bildern - DIN A 5 - kart. DM 4,-

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, technisches Personal in Zuckerfabriken und -raffinerien, Zuckerchemiebetriebe

Skoskiewicz, Janina und Janusz
Die neuesten Fischfangmethoden in der UdSSR
Auswertung der Erkenntnisse auf den Gebieten Physik, Biologie, Fischerei
Übersetzung aus dem Polnischen
Etwa 80 Seiten mit 30 Bildern - DIN C 5 - kart. etwa DM 4,50

Leserkreis: Fischerei, Kisten- und Bismen-fischerei, Techniker, Ingenieure der fischverarbeitenden Industrie, Ingenieure des Schiffbaus

XVII. Textil

Die Arbeitsorganisation der Weberinnen in der Tuchfabrikation
Herausgegeben vom Ministerium für Leichtindustrie der UdSSR
Übersetzung aus dem Russischen
67 Seiten mit 67 Bildern - DIN C 5 - kart. DM 2,85

Leserkreis: Ungelernte, Angelernte, Facharbeiter, Fachschüler, Meister

Der Baumwollspinner und Zwirner
Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
Heft 6: TAN
Etwa 60 Seiten mit 2 Bildern - DIN C 5 - kart. etwa DM 1,60

Heft 7: Die Streke
Etwa 48 Seiten mit 12 Bildern - DIN C 5 - kart. etwa DM 1,50

Heft 8: Der Flyer
Etwa 64 Seiten mit 25 Bildern - DIN C 5 - kart. etwa DM 1,75

Leserkreis: Angelernte, Facharbeiter, Fachschüler, Brigadiere, Meister, TAN-Bearbeiter, Techniker, Ingenieure

Industrielle Bekleidungsfertigung
Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
Heft 1: Entwicklung der Bekleidung - Struktur des vollstehenden Konfektionsbetriebes
Etwa 88 Seiten - DIN C 5 - kart. etwa DM 2,-

Leserkreis: Alle Werkstätten der volkswirtschaftlichen Bekleidungsindustrie

Görlich, Wolfgang
Handbuch für Webwareneinstellungen
Technische Daten über Gewebe
Etwa 480 Seiten mit 300 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 18,-

Leserkreis: Fachschüler, Meister, Dessinatoren, Techniker, Ingenieure, Betriebswirtschaftler

Hauptmann, Bruno
Gewebelehre (Bindungslehre)
Band II: Versätkte Schußgewebe
181 Seiten mit 130 ganzseitigen farbigen Bildern - DIN A 4 - Lw. DM 90,-

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Techniker, Ingenieure

Kaschinski, L. D.
Dispalchsystem in der Konfektion
Fortschrittliche Arbeitsplanung
Übersetzung aus dem Russischen
Etwa 208 Seiten mit 48 Bildern und 9 Tafeln - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 4,50

Leserkreis: Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure

Knobloch, Helmut
Die TAN in der Spinnerei und Weberei
Eins Einführung
Nach Fachschul-Lehrplan
Etwa 136 Seiten mit 13 Bildern und 10 Tafeln - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 4,50

Leserkreis: Facharbeiter, Brigadiere, Fachschüler, Meister, TAN-Bearbeiter, Techniker

Leitfaden für den Wäschmeister
Textilkunde - Chemie - Arbeitsvorgänge - Technologie - TAN - Wäschschneiden
Von Mönch / Emde / Hollstein / Knobloch
Lehrplanergänzend für Fachschulen
Etwa 102 Seiten mit 60 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 5,-

Leserkreis: Werkstätten in Wäschereibetrieben, Fachschüler

Linde, W. W., und P. A. Ossipow
Die Seide
Seidenzucht - Seidenaspel - Rohseiden- und Rohseidenabfall-Verarbeitung
Übersetzung aus dem Russischen
Etwa 800 Seiten mit 300 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 40,-

Leserkreis: Fachschüler, Studenten, TKO-Mitarbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure, Fachwissenschaftler

Rakow, A. W., P. M. Krljakow und P. D. Baljasow
Die Baumwollspinnerei
Band II: Dreharbeiten und Vorarbeiten auf den Strecken - Vorarbeiten auf dem Flyer - Spinnen auf der Ringspinnmaschine
Übersetzung aus dem Russischen
282 Seiten mit 121 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 15,-

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Techniker, Ingenieure

Schäfersfeld, Heinrich, verdienter Erfinder
Faserstofflehre (Bastfasern)
Eins umfassende Rohstoffkunde
Nach Fachschul-Lehrplan
Etwa 170 Seiten mit 80 Bildern - DIN C 5 - kart. etwa DM 11,-

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Textilingenieure, Betriebswirtschaftler

Taschenbuch für den Textilfachmann
Taschenbuch für Unterricht und Praxis
Herausgegeben von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Alexander Grote
Etwa 384 Seiten mit zahlreichen Bildern - DIN C 5 - kart. etwa DM 8,-

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure, Wissenschaftler, Betriebswirtschaftler

Weltraud, Oswald
Handbuch für den Tuchweber
Rohstoffe - Arbeitsvorrichtungen - Webvorgang
Etwa 384 Seiten mit 270 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 18,-

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Ingenieure

XVIII. Leder - Schuhe

Chodilow, B. P., und F. W. Peschikow
Modellieren von Schuhen
Neue Methoden beim Modellieren der einzelnen Schuhteile
Übersetzung aus dem Russischen
Etwa 278 Seiten mit 160 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 20,-

Leserkreis: Facharbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure, besonders Modellierer

Haus, Georg
Zeichnen und Modellieren des Maßschuhmachers
Kurzgefaßte Anleitung
40 Seiten mit 73 Bildern - DIN C 5 - kart. DM 2,50

Leserkreis: Ungelernte, Angelernte, Facharbeiter in der Industrie, Berufsaufwuchs, Geometer und Meister im Schuhmachere Handwerk

Sennig, Kurt
Die Unterleideranzel in der Schuhindustrie
Ein Handbuch für die Praxis
85 Seiten mit 31 Bildern - DIN C 5 - kart. DM 5,-

Leserkreis: Berufsaufwuchs, Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker, Wirtschaftler

XIX. Papier und Druck

Dale, Wilhelm
Mit Stift und Feder
Kleine Kulturgeschichte unserer Schreibwerkzeuge
Etwa 180 Seiten mit 180 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 10,-

Leserkreis: Interessierte Laien, Werkstätten der grafischen Industrie, Buch- und Schreibwarenhändler

Fritzsche, Paul
Vom Manuskript zum Buch
Ein Überblick über die industrielle Buchherstellung
Etwa 146 Seiten mit 124 Bildern - DIN B 6 - kart. etwa DM 7,80

Leserkreis: Interessierte Laien, Werkstätten in Verlagen und grafischen Betrieben, Hörer der Volkshochschulen, Fachschüler

Grunow, Paul, und Alfred Alsdorf
Richtlinien für den Satz fremder Sprachen
Ratschläge für den Spezialisten
96 Seiten - DIN A 5 - kart. DM 4,50

Leserkreis: Setzer, Fachschüler, Korrektoren, Auftragsbearbeiter, Verlagsmitarbeiter, Ingenieure der Polygraphie, sprachwissenschaftliche Institute

Herstellung von Sulfat- und Sulfat-zellstoff
Eine Anleitung zur Verbesserung der Arbeitsorganisation
Herausgegeben vom Zentralkomitee der Gewerkschaft der Arbeiter der Papierindustrie
Übersetzung aus dem Russischen
82 Seiten mit 9 Bildern - DIN C 5 - kart. DM 6,-

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker der Papier- und Zelluloseindustrie

Kozlitz, Herbert, verdienter Erfinder
Zweitourmaschinen
Praktische Anleitung für den Drucker
Nach Fachschul-Lehrplan
Etwa 100 Seiten mit 100 Bildern - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 12,-

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker, Ingenieure der polygraphischen Industrie

Lärken, Emil, und Alfred Paulherr
Die Monotype
Fachbuch für Setzer und Gießer
433 Seiten mit 195 Bildern und 28 Tafeln - DIN C 5 - Hefn, etwa DM 25,-

Leserkreis: Monotypisten, Monogrießer, Setzer, Verleger, Setzer, Fachschüler, Arbeitsverleiher, Anstaltsleiter, technische Leiter, Ingenieure der Polygraphie

Neumann, Johannes, Dr.
Materialienkunde
Für die Planung des Grundmaterials in Druckbetrieben
24 Seiten - DIN C 5 - kart. DM 1,80

Leserkreis: Materialplaner, Materialplaner, Hauptbuchhalter

Tafeln zur Ermittlung der Reißlänge von Papier
20 Tafeln zur Steigerung der Arbeitsproduktivität
Herausgegeben vom VEB Werkstoffprüfanstalt Leipzig
Etwa 90 Seiten - DIN A 5 - kart. etwa DM 10,50

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Techniker

XX. Handwerk

Kornak, Willi
Das Meisterwissen des Böttchers
 Die rechnerischen und Konstruktionsgrundlagen der Böttcherei
 Etwa 268 Seiten mit 267 Bildern - DIN C 5
 Illus. etwa DM 12,-

Leserkreis: Berufswachstum, Facharbeiter, Meister, Techniker in der Holzindustrie

Schmidt, Helmut, und Wolfgang Graubner
Das Fachbuch des Tischlers
 Handbuch zur Verbesserung der praktischen Arbeit und Ausbildung des Tischler-
 nachwuchses
 Band I
 Etwa 201 Seiten mit 403 Bildern - DIN C 5
 Illus. etwa DM 9,80

Leserkreis: Ungelernte, Angelernte, Facharbeiter in der Holzverarbeitenden Industrie, Berufswachstum, Gesellen und Meister im Tischlerhandwerk

Strehl, Curt
Gravur-Handbuch
 Praktische Anleitung für die Herstellung aller Gravuren
 Etwa 224 Seiten mit 180 Bildern - DIN C 5
 Illus. etwa DM 20,-

Leserkreis: Berufswachstum, Facharbeiter, Meister des Gravurhandwerks, Stempelschneider, Notensetzer, Kunsthandwerker

XXI. Handel

Blösch, Hans
Die Warenbewegungskontrolle und die Bedarfsermittlung des gesellschaftlichen Handels
 Eine Arbeitsgrundlage für IIO-Kreisbetriebe
 55 Seiten und zahlr. Tabellen - DIN A 5
 kart. DM 2,-

Leserkreis: Studierende der Wirtschaftswissenschaften, Angestellte und leitende Funktionäre des gesellschaftlichen Handels

Borchert, Gerd
Stahl- und Schnelldraht
 Ein Leitfaden für die Produktion und den Verkauf von Stahldraht
 Etwa 104 Seiten mit 64 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 4,80

Leserkreis: Berufswachstum, Lehrausbilder, Verkäufer, Einkäufer, Interessenten der einschlägigen Industrie

Dietner, Harry
Drogenkunde
 Ein ausführliches Fach- u. Nachschlagebuch
 119 Seiten mit 60 Bildern - DIN C 5
 Illus. DM 15,-

Leserkreis: Drogisten, Apothekenhelfer, Fachschüler

Hoyer, Werner
Silberwarekunde
 Ein Fachbuch für die Produktion und den Verkauf von Silberwaren
 Etwa 112 Seiten mit 60 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 2,80

Leserkreis: Verkäufer in IIO, Konsum und Einzelhandel, Werkkätige der Silberwareindustrie, Mitarbeiter der DIIZ

Kowalek, Willi
Warenkunde mit Praktikum für Drogisten
 Eine Packkunde über Drogen und Chemikalien
 250 Seiten mit 81 Bildern - DIN C 5
 Illus. DM 9,80

Leserkreis: Drogisten, Apothekenhelfer, Fachschüler

Lothar, Rudolf, Textil-Ing.
Wohlfahren von A bis Z
 Erläuterungen von 720 Stoffnamen
 Etwa 112 Seiten - DIN C 5 - kart. etwa DM 4,-

Leserkreis: Fachschüler, Wirtschaftler im Textilhandel und in der Textilindustrie

Lothar, Klaus, und Günther Lemke
Fleisch- und Wurstwaren
 Verkauf - Frischhaltung - Verpackung - Hinweise auf Herstellungsmethoden
 Etwa 112 Seiten mit 68 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 3,-

Leserkreis: Verkäufer in IIO, Konsum und Einzelhandel

Marx, Helmut
Glas und Keramik
 Beschreibung des Produktionsablaufs bis zum Verkauf
 72 Seiten mit 117 Bildern - DIN A 5 - kart. DM 4,-

Leserkreis: Verkäufer in IIO, Konsum und Einzelhandel

Peterhans, Emil
Die Praxis des Fischverkaufs
 Behandlung von Fischen und Fischwaren beim Verkauf - Qualitätsbestimmungen
 55 Seiten mit 51 Bildern - DIN A 5 - kart. DM 3,-

Leserkreis: Verkäufer in IIO, Konsum und Einzelhandel

Schilling, Werner
Dekorations-Fibel
 Band I: Grundlagen der Säulen- und Innendekoration
 Etwa 102 Seiten mit 105 Bildern - DIN C 5
 Illus. etwa DM 7,20

Leserkreis: Verkaufsfachleute, Verkäufer in IIO, Konsum und Einzelhandel

Seidner, Walter
Gardine
 Herstellung - Verwendung - Verarbeitung
 Warenkunde für den Handel
 155 Seiten mit 180 Bildern - DIN C 5
 DM 7,80

Leserkreis: Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Einkäufer, Verkäufer, Betriebswirtschaftler

XXII. Verkehr

Bach, Kurt, Dipl.-Ing.
Bauart und Herstellung des Oberbaues
 Heft 1: Die Entwicklung der Oberbauformen zum Reichsbahnoberbau K
 Etwa 64 Seiten mit zahlr. Bildern - DIN A 5 - kart. etwa DM 1,80

Leserkreis: Gleiswerker, Fachschüler, Rottenführer und Schichtmeister, A- und B-Dienstszustützer, Kontrollanten des Oberbaues und Bw-Dienstvorsteher

Stufenweise Bildung geschlossener Züge
 Tatsächliche Erfahrungen bei der reibungslosen Abwicklung des Güterverkehrs
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 48 Seiten mit 6 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 2,80

Leserkreis: Disponenten, Fahndienstleiter, Bahnhofsbedienstete, Rangiermeister

Bugajew, T. A., Ing., und Ing. G. W. Dubinin
Praktische Arbeitsmethoden in den Brennstofflagern der Eisenbahn
 Die Lenin-Personenwagen-Pilger der Kalkulanten in den Brennstofflagern
 Übersetzung aus dem Russischen
 120 Seiten mit 125 Bildern - DIN C 5
 Illus. DM 7,80

Leserkreis: Werkkätige der Deutschen Reichsbahn - Rangiergruppe Lokführer, der Kalkulanten und Elektrifizierungswerte, Fachschüler, Fachlehrer

Drosin, Leopold
Weichen und Kreuzungen - Oberstufe
 Darstellung der Konstruktion
 Etwa 112 Seiten mit 79 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 5,80

Leserkreis: Fachschüler, Rottenführer, bautechnischer A- und B-Dienst

Gleichmäßigkeit im Güter- und Zugverkehr
 Arbeitsanleitungen aus der Moskauer Reichsbahn-Direktion
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
 Übersetzung aus dem Russischen
 110 Seiten mit 14 Bildern - DIN A 5
 kart. DM 5,80

Leserkreis: Betriebsstellenleiter der Bahnhöfe, Amier und Direktoren

Handbuch für den Rottenführer
 Arbeitsanleitungen für den Rottenführer in der Güterabfertigung
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv des Ministeriums für Verkehr
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 320 Seiten mit 155 Bildern - DIN C 5
 Illus. etwa DM 15,-

Leserkreis: Alle im Bahnbetrieb befindlichen Beschäftigten, Rottenführer, Bahnmelder und leitende Mitarbeiter im Oberbaubereich

Iwanow, I. A.
Das Schnellfahren von Schwerlastzügen
 Die Steigerung der Laufleistung von Lokomotiven bei schwerlastigen Zügen
 Übersetzung aus dem Russischen
 71 Seiten mit 30 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 4,80

Leserkreis: Lokomotivführer und -helfer der Deutschen Reichsbahn

Köhler, Artur, Ing.
Leitfaden für Weichenschlosser
 Konstruktion und Wirkungsweise der Spitzverschlüsse
 Etwa 48 Seiten mit 48 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 1,80

Leserkreis: Fachschüler, Weichenschlosser, Rottenführer, Anwärter des bautechnischen A- und B-Dienstes

Konwitsch, L. P.
Wendeleinrichtungen für Lokomotiven
 Einrichtung, Betrieb und Ausbesserung
 Übersetzung aus dem Russischen
 117 Seiten mit 79 Bildern - DIN A 5
 kart. DM 7,80

Leserkreis: Schlosser und Meister in Bahnbetriebswerken, Techniker und Ingenieure für betriebsmaschinentechnische Anlagen

Koschlow, N. M., und N. P. Andrejew
Das Schnellmontage
 Erfahrungen in der Schnellmontage des Strukturs von Eisenbahnbrücken
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 32 Seiten mit 8 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 1,80

Leserkreis: Facharbeiter, Meister und Ingenieure im Eisenbahnbau und in Stahlbauarbeiten

Lokomotivbetrieb und Lokomotivwirtschaft
 Band I: Lokomotivbetrieb
 Von A. P. Nischajew
 Übersetzung aus dem Russischen
 316 Seiten mit 87 Bildern und 57 Tabellen - DIN C 5 - Illus. DM 24,-

Leserkreis: Ungelernte, Angelernte, Lokomotivführer und -helfer, Fachschüler, Eisenbahnangehörige

Reginski, N. O., B. A. Radimow und G. I. Subilin
Mechanisierung der Ablauforganisation
 Neuartige Gestaltung - Projektierung
 Übersetzung aus dem Russischen
 315 Seiten mit 250 Bildern - DIN C 5
 Illus. DM 18,-

Leserkreis: Sicherungstechnischer A- und B-Dienst, Fachschüler, Ingenieure

Schewtch, W. A., Prof. Dr.-Ing.
Stahltragwerke
 Die Reserve der Beförderungs-fähigkeit
 Untersuchung über die Steigerung der Beförderungs-fähigkeit
 Übersetzung aus dem Russischen
 59 Seiten mit 24 Bildern - DIN A 5
 kart. DM 2,75

Leserkreis: Hebedücker und Fachschüler der Fachrichtung Betrieb und Verkehr, Techniker und Verwaltungsfachleute im Eisenbahnbetrieb und Verkehrsdienst, Straßen- und Wasserbau sowie im Speditionsbetrieb, Ingenieure

Schulow, W. N.
Organisation der Lokomotivwirtschaft
 Erfahrungen im Betriebsmaschinendienst der Eisenbahn
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 416 Seiten mit 100 Bildern - DIN C 5
 Illus. etwa DM 15,-

Leserkreis: Lokomotivführer, Werkkätige in Bahnbetriebswerken, Fachschüler, Ingenieure der Betriebsmaschinendienst- und Werkstättenbetriebe

Stellwerke und Blockanlagen
 Heft 3: Kraftstellwerke
 Von Curt Uhlig
 Etwa 144 Seiten mit 173 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 4,50

Leserkreis: Angelernte, sicherungs- und fernmeldetechnischer A- und B-Dienst, Fachschüler, Signalwerkführer

Stern, Benedikt
Die Eisenbahngüter- und Tarifverträge und ihre praktische Anwendung
 Fachlehrbuch mit angewandten Aufgaben - Darstellung der Berechnungsarten und deren Anwendung in der Praxis
 Etwa 178 Seiten mit 6 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 4,50

Leserkreis: Werkkätige im Verkehrs- und Abfertigungsdienst, im A- und B-Dienst der Deutschen Reichsbahn

Teplow, A. W.
Die Wasserversorgung im Eisenbahnbetrieb
 Bau und Bedeutung von Wasserversorgungsanlagen im Eisenbahnbetrieb
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 332 Seiten mit 200 Bildern - DIN C 5
 Illus. etwa DM 15,-

Leserkreis: Fachschüler, Techniker und Ingenieure des Eisenbahnbetriebs

Thumshäuser, Georg, und Ernst Huth
Bremsen an Eisenbahnfahrzeugen der deutschen Vollspreibahn
 Teil I: Entwicklung der Bremsensysteme - Bremsvorrichtungen und deren Funktionen
 Etwa 224 Seiten mit 160 Bildern - DIN A 5
 kart. etwa DM 7,-

Leserkreis: Werkkätige im Betrieb und der Fachrichtung Betrieb und Verkehr, Fachmeister, Fachschüler

Untersuchungen über Anlagen für elektrische Zugbeförderung
 Sammlung von Aufsätzen
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 156 Seiten mit zahlreichen Bildern - DIN C 5 - Illus. etwa DM 5,80

Leserkreis: Fachschüler, Ingenieure und ingenieurmäßige Mitarbeiter der Reichsbahn

Verkehrsdienst
 Herausgegeben von der Lehrmittelstelle der Deutschen Reichsbahn
 Stufe III
 Heft 3: Die Abfertigung von Gütern und lebenden Tieren
 Von Helmut Kell
 151 Seiten mit 28 Bildern - DIN A 5
 kart. DM 9,-

Leserkreis: A- und B-Dienstszustützer im Verkehrsdienst der Deutschen Reichsbahn, Fachschüler

Wolff, Helmut
Schriftliche Weisungen für die Züge
 Eingehende Schilderung über die Anwendung schriftlicher Befehle vom Standpunkt der betrieblichen Außenstelle der Deutschen Reichsbahn mit Einzelbeispielen
 Etwa 40 Seiten mit 10 Bildern - DIN B 5
 kart. etwa DM 1,-

Leserkreis: Alle Eisenbahner des äußeren Betriebsdienstes, Fachschüler, Ausbilder

Schöpferische Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und Produktionsarbeitern im Eisenbahnbetrieb
 Referate und Diskussionsbeiträge
 Herausgegeben von einem Autorenkollektiv
 Übersetzung aus dem Russischen
 Etwa 99 Seiten - DIN A 5 - kart. etwa DM 2,80

Leserkreis: Aktivisten, Neugier, Fachschüler, Studenten, leitende Funktionäre, Dienststellenleiter, Ingenieure

Leitfaden der Deutschen Stenografie
 Herausgegeben vom Stenographischen Landesamt Dresden
 Teil II: Verkürzte Verkehrsschrift (§ 9 der Systemkunde)
 50 Seiten - DIN A 5 - kart. DM 80

Leserkreis: Stenografen der Praxis, Hörer der Volkshochschulen

Stenokalendar 1955
 Herausgegeben vom Stenographischen Landesamt Dresden
 Etwa 120 Seiten - DIN B 7 - Illus. etwa DM 1,25

Leserkreis: Alle Stenografikundigen

Alle Bücher unseres Verlages sind durch den Buchhandel zu beziehen.

Autorenverzeichnis

und Titelverzeichnis der als Kollektiv-Arbeiten erschienenen Werke

	Nachgebiet	Seite		Nachgebiet	Seite		Nachgebiet	Seite
Aisenberg: Kurzwellenantennen	XII	7	Kell: Güter	XXII	11	Scharlinsky/Kokoschko: Lesetexte Rus-		
Arbeitsorganisation der Weberinnen	XVII	8	Kempel Gattersägen, Heft 2	XV	8	sisch, Architektur	I	2
Automatisierung der Schweißarbeiten	VI	4	Knobloch: TAN in der Spinnerei	XVII	9	Schillack: Konservierung	XVI	8
Bacht: Oberbau, Heft I	XXII	10	Köhler: Weichenschlosser	XXII	10	Schilling: Dekorations-Pfibel, Band I	XXI	10
Balajew: Betonarbeiten	II	3	Koloz: Aluminium	V	4	Schmarsow: Fliegen	IX	6
Barschow/Chinitzki: Hubstapler	VII	5	Koloz: Kunststoffe	XIII	7	Schmidt/Graubner: Tischler, Band I	XX	10
Baumwollspinner u. Zwirner, H. 6, 7, 8	XVII	8	Konewitsch: Wendeinrichtungen	XXII	11	Schneemann: Städteplanung, Band I	II	3
Becher: Getreide	XVI	8	Kornak: Böttcher	XX	10	Schnellreparatur v. Dampfkraftanlagen	X	6
Bekleidungsgefertigung, Industrielle, H. 1	XVII	8	Korowkin: Kinofilme	VIII	5	Schobert: Beben, Band I/II	VIII	5
Bergbaumaschinenkunde, Band I, 1	III	3	Koschelow/Andrejew: Schneelinolen	XXII	11	Schönfeld: Pasterstofflehre	XVII	9
Berger: Gütekontrollen	VIII	5	Koschick: Zweitlorenmaschinen	XIX	9	Schröder: Vierpoltheorie	XII	7
Betriebsanleitung f. IFA-Lkw Hordh			Kesli: Nahrungsmittelkonservierungen	XVI	8	Schulz: Cardinen	XXI	10
H 3 A	IX	5	Kowalczyk: Drogisten	XXI	10	Schulze: Beton	II	3
Betriebsanleitung a. IFA-Lkw Phä-			Kranz: Analyt. Chemie, Band I	XIII	7	Schumann: Metallographie	V	4
nomen Granit 32	IX	5	Krasnawzew: Hochofenarbeiter	IV	4	Seimjonko: Abwärmeverwertung	X	6
Biermann: Postwertverfahren	IX	5	Krauß: Intarsien	XV	8	Seimjonow: Traktoren	IX	6
Bildung, Stufenweise, geschlossener			Krebs: Elektrotechnik	XI	6	Serglenko/Nesabytowski: Räumen	IV	4
Züde	XXII	10	Kühnast: Holzstücken, Band II	VI	4	Serwalin: Walzwerke	IV	4
Djalk: Fernsehen	XXII	10	Kulischer: Kombiestreben	III	3	Sherabrow: Rundfunktechnik	XII	7
Flach: Warenbewegungskontrolle	XXI	10	Laport: Physik	I	2	Shwirljanski: Rübenzuckerfabrik	XVI	8
Borchert: Stahl- und Schneidwaren	XXI	10	Leder: Schiffmaschinentechnik			Silberman: Mühlenfeuerungen	X	6
Brückner: Kraftfahr AVO 425	IX	5	Band IV/IV			Skoskiewicz: Fischfangmethoden	XI	6
Brasko: Math. Formelsammlung	I	2	Leitfaden der Deutschen Stenografie,	IX	6	Sokowitsch: Beförderungsfähigkeit	XXII	11
Bugajew/Dubinin: Brennstofflager	XXII	10	Teil II			Sologubow: Lokomotivwirtschaft	XXII	11
Chochlow/Peschikow: Schuhe	XVIII	9	Leitfaden für den Wäschereibetrieb	XXIII	11	Sonnefeld: Linienoptik	VIII	5
Chorin/Sukatschi: Kohlenkombi-			Leonhardt: Weinfachbuch	XVI	8	Sonntag: Unterleiderstanzwerk	XVIII	9
Donba	III	3	Lesetexte Russisch: Architektur	I	2	Sowjet-Enzyklopädie: Bergbau I/II	I	2
Demidow/Schigorin: Kanalisation,			Linde/Ossipow: Seide	XVII	9	— Das Dock	I	2
Band II	II	3	Lindner: Elektro-Aufgaben, Band I	XI	6	— Donetskohlenbecken	I	2
Diener: Drogenkunde	XXI	10	Löblich: Elektrotechnik	XII	7	— Eisenbahnwesen I	I	2
Dierichs: Belüftung	X	6	Lohse: Webwaren	XXI	10	— Passadenschmuck und Dekor-		
Döring: Profilzieherlei	VI	4	Lokomotivbetrieb und Lokomotivwirt-			— lationsarbeiten	I	2
Donath: Obstwein	XVI	8	schaft, Band I	XXII	11	— Flugwesen I/II	I	2
Dormidontow: Schiffbau	IX	5	Lotze/Lemke: Fleisch- u. Wurstwaren	XXI	10	— Graphit	I	2
Dröge: Stahlwerker, Band I	IV	4	Lörben/Paulherr: Monotype	XIX	9	— Das Hürten	I	2
Droszko: Weiden	XXII	10	Maas: Blechbearbeitung	VI	4	— Hefeherzeugung	I	2
Eisenhuth/Kautzsch: Kupferschiefer-			Mareyev: Dampfmaschinen	III	3	— Holz	I	2
bergbau	III	3	Marx: Glas und Keramik	XXI	10	— Maschinen zur Kräfteherzeugung	I	2
Elbert: Tagebautechnik	III	3	Masel: Gleichrichter	XII	7	— Maschinenelemente I/II	I	2
Euler: Stilt und Feder	XIX	9	Meglin: Nachrichtenübertragung	XII	7	— Papier	I	2
Filippow: Walzgerüste	IV	4	Meyer: Windkraft	X	6	— Stahlbeton	I	2
Fritzsche: Manuskript	XIX	9	Meyer: Aerodynamik	IX	6	— Ventilator	I	2
Fuchs: Straßenbau	II	3	Michailow: Investitionsbauten	II	3	— Verbrennungsmotoren	I	2
Gabriel: Labortechnik	III	3	Michajew: Lokomotivbetrieb	XXII	11	— Waggonbau	I	2
Gayer: Holzarten	XV	8	Mönd/Böttger/Zorli: Längenmessung	VIII	5	— Wasserversorgung	I	2
Gleichmäßigkeit im Güter- und Zugver-			Naundorf: Kran	VII	5	— Wege- und Straßenbau	I	2
kehr	XXII	10	Nell: Starkstromtechnik, Band IV	XI	6	— Wein	I	2
Görlich: Webwareneinstellungen	XVII	9	Neuererbrüden der Leningrader			Stapf: Bergbauchemie	III	4
Graf: Elektr. Maschinen, Band I	XI	6	Kraftwerke	X	6	Stellwerks- und Blockanlagen, Heft 3	XXII	11
Grunow/Alisch: Satz fremder Sprachen	XIX	9	Neumann, H.: Emailindustrie, Band I	XIV	8	Stenokalendar 1955	XXIII	11
Günther: Segelflugmodelle	IX	5	Neumann, H.: Walzwerkstechnik	IV	4	Stern: Eisenbahntarife	XXII	11
Güterkilometer f. Maurerarbeiten	II	3	Neumann, J.: Materialeinsatzschlüssel	XIX	9	Streng: Kunststoffe	XXIII	7
Gutmann: Dampf auf	X	6	Neumann, W.: Baustoffe, Band II	XIV	7	Streubel: Graveur-Handbuch	XX	10
Handbuch f. d. Marmeladenherstellung	XVI	8	Oehme: Bauen	II	3	Suprun: Stahldrahtherstellung	VI	4
Handbuch f. d. Reitenführer	XXII	10	Ohmann: Metallkunde	V	4	Sutaner: Schallplatte	XII	7
Haufe: Maßschneider	XVIII	9	Oscher: Schmierföhligkeiten	XIII	7	Tafeln zur Ermittlung der Reißlänge	XIX	9
Hauptmann: Gewebetchnik, Band II	XVII	9	Passungen	VII	5	von Papler	I	3
Henze: Maß-Schaltungen	XI	6	Peterhansel: Fischverkauf	XXI	10	TAN-Schulungsmaterial, Heft 2	I	3
Herner/Verhovek: Handelsschiffe	IX	5	Plesche: Wetterlehre	III	3	Taschenbuch für den Textilfachmann	XVII	9
Herrmann: Festigkeitslehre	I	2	Pohling/Thiel: Gestaltstoffe	XVI	8	Teplow: Wasserversorgung	XXII	11
Herstellung v. Sulfat- u. Sulfatzellstoff	XIX	9	Rabe: Vorrichtungsbau	VI	4	Thauerkorn: Baukonstruktionslehre,		
Heyer: Süßwarenkunde	XXI	10	Rekow/Krjukow/Baljasow: Baumwoll-			Band II/III	II	3
Höbscher: Glasfabrikationsfehler, Bd. I	XIV	7	spinnerei, Band II	XVII	9	Thumstädter/Huth: Bremsen, Band I	XXII	11
Idaschkin: Putzarbeiten	II	3	Redatzky: Bohren	VI	4	Trunkmann: Gleichstrommaschinen	XI	7
Iwanow: Schwerlastzüge	XXII	10	Reibung, Schmierung und Verschleiß,			Tschugunow: Lehrenbau	VII	5
Jahrbuch der Mülerei 1954	XVI	8	Heft 8	VII	5	Türk: Pumpen	X	6
Janki: Holztrocknung	XV	8	Reinhardt: Elektrotechnik	XI	7	Uhlig: Kraftstoffwerke	XXII	11
Janusch/Pansk/Pawlow: Lokomotiven	IX	5	Richter: Übertragungstechnik	XII	7	Ulrich: Dünenschiffe	IX	6
Jesper: Richmelster	VII	5	Röger/Richter: Techn. Zeichnen	III	3	Untersuchungen über Anlagen für elek-		
Jessenew: Schreibbagger	VII	5	Roginski/Rodimow/Subilin: Ablauf-			trische Zugbeförderung	XXII	11
Joachim: Feuerungs- und Schornstein-			berganlagen	XXII	11	Verkehrsdienst, Stufe II/III, Heft 2	XXI	11
bau, Band II	II	3	Ryschkin: Modellbau	IV	4	Wahl: Lichttechnik	XI	7
Kämpf: IFA-Motorrad Typ BK 350	IX	6	Salkin: Bohrgestänge	III	4	Wehrhach: Tuchweber	XVIII	9
Kaschubski: Konfektion	XVII	9	Satadikow: Rundfunkempfänger	XII	7	Weiß: Züge	XXII	11
Katajew: Impulsgebern	XII	7	Schäfer: Chemie, Band I/II	I	2	Zemke: Schiff	IX	6
						Zusammenarbeit, Schöpferische, von		
						Wissenschaftlern und Produktions-		
						arbeitern im Eisenbahnwesen	XXII	11

FACHBUCHVERLAG LEIPZIG

III/18/65 Sonderdruck a. d. Bbl. 33/34 1954



Die volkseigenen Betriebe des Kessel- und Turbinen-, Kraft- und Arbeitsmaschinenbaus erwarten auch zur Leipziger Messe 1954 wieder alle ihre Geschäftsfreunde aus dem In- und Ausland mit einem umfassenden Angebot ihrer Erzeugnisse.

Die technische Entwicklung hat beachtenswerte Fortschritte gemacht, die zu einer weiteren Steigerung des Gebrauchswertes führten, große wirtschaftliche Bedeutung besitzen und einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Qualität darstellen.

Wir erwarten auch Ihren Besuch und würden uns freuen, mit Ihnen alle Sie interessierenden Fragen über die Erzeugnisse unserer vielseitigen Produktion ausführlich besprechen zu können.

Auf der Technischen Messe,

in Halle II

und auf dem Freigelände
Schwermaschinenbau Süd-
eingang,

ist die Hauptproduktion der Betriebe des Kessel- und Turbinen-, Kraft- und Arbeitsmaschinenbaus ausgestellt.

In den Hallen III, VI und XIV sind Spezialerzeugnisse unserer Betriebe untergebracht.

Die folgenden Seiten geben Auskunft, wer ausstellt und wo Sie die einzelnen Betriebe mit ihren Erzeugnissen finden, damit Sie mit dem kürzesten Zeitaufwand den Betrieb erreichen können, dem Ihr besonderes Interesse gilt.





Aussteller auf der Leipziger Messe 1954

VEB Kessel- und Rohrleitungsbau
Aschersleben,
Aschersleben, Heinrichstraße 63-71,
Tel.: 2447

VEB Kompressorenbau Bannowitz,
Bannowitz bei Dresden,
Ernst-Thälmann-Straße 35,
Tel.: Dresden 44196

VEB Apparate- und Kesselbau Berlin,
Berlin-Niederschönhausen,
Buchholzer Straße 62-65,
Tel.: 48 03 81

VEB Bergmann-Borsig,
Berlin-Wilhelmsruh, Kurze Straße,
Tel.: 48 08 21

VEB Konstruktion und Entwicklung
Energieschinenbau Berlin,
Berlin-Wilhelmsruh, Hertzstraße,
Tel.: 48 03 51

Technische Messe, Halle II

Technische Messe, Halle II und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

Technische Messe, Halle VI

Technische Messe, Halle II

Technische Messe, Halle II

Rohrleitungen, Behälter, Wasser-
reinigungsanlagen für Trink- und
Gebrauchswasser, Verdampferanlagen

Luftverdichter, fahrbar und stationär,
Rotationsverdichter für Luft und Gase,
Abgasturbolader, Preßluftmotoren

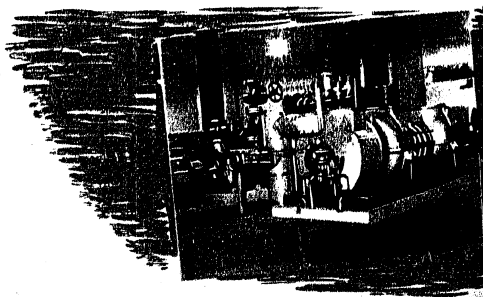
Azetylenherzeugungsanlagen für die
Schweißtechnik

Dampfkessel, Dampfturbinen,
Generatoren

Konstruktion und Projektierung von
Dampferzeugungsanlagen



Export-Informationen durch den Deutschen Innen- und Außenhandel, Berlin, in den
Hallen II, III, VI, XIV und auf dem Freigelände Schwermaschinenbau Südeingang.





Aussteller auf der Leipziger Messe 1954

VEB Berliner Bremsenwerk,
Berlin-Rummelsburg, Hirschberger Str. 4,
Tel.: Ortsverkehr 55 50 51,
Fernverkehr 55 11 67, 55 11 68

Technische Messe, Halle II, XIV und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

VEB Rohrleitungsbau Bitterfeld,
Bitterfeld, Glückauf-Straße 2,
Tel.: 23 55

Technische Messe, Halle II und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

VEB Motorenwerk Cunewalde,
Obergunewalde (O.-L.),
Tel.: Cunewalde 256—259

Technische Messe, Halle II und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

VEB Turbinenfabrik Dresden,
Dresden N 15, Industriegelände A,
Tel.: 52 376

Technische Messe, Halle II

VEB Dampfkesselbau Dresden-Ubigau,
Dresden N 31, Reithelstraße 47—51,
Tel.: 52 057

Technische Messe, Halle II

Luftdruckbremsen für Schienen- und
Straßenfahrzeuge, Luftverdichter,
Verbandspeisepumpen für Lokomotiven

Rohrleitungen für Hoch- und Niederdruck,
Behälter in allen Dimensionen,
Schiffshilfskessel, Beregnungsanlagen

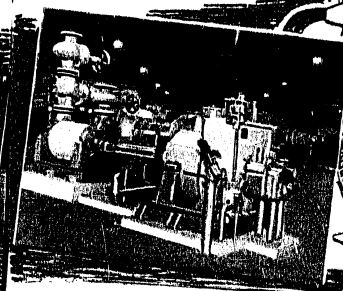
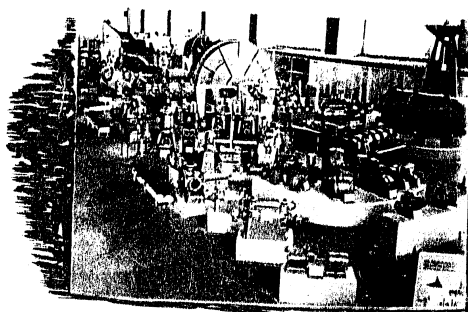
Dieselmotoren, Drehkolbengebläse

Dampfmaschinen, Dampfheißölumpfen,
Luftentlüfter

Dampfkessel und Behälter



Export-Informationen durch den Deutschen Innen- und Außenhandel, Berlin, in den
Hallen II, III, VI, XIV und auf dem Freigelände Schwermaschinenbau Südeingang.





Aussteller auf der Leipziger Messe 1954

VEB Erfurter Ventilatoren- und
Apparatebau,
Erfurt, Adolf-Hennecke-Straße 1a,
Tel.: 79 61

VEB Geraer Kompressorenwerk,
Gera, Ernst-Thälmann-Straße 14,
Tel.: 31 35-36

VEB Apollowerk Gößnitz,
Gößnitz, Kreis Schmölnn,
Ernst-Thälmann-Straße 26,
Tel.: 212 13

VEB Feuerungsbau Greiz-Dölau,
Greiz-Dölau, Plauensche Straße 40,
Tel.: 28 45

VEB Maschinenbau Halberstadt,
Halberstadt, Lissaer Straße,
Tel.: 19 54-55

Technische Messen, Halle II und
Freigeleände, Schweremaschinenbau
Südostgang

Technische Messen, Halle II

Technische Messen, Halle II und
Freigeleände, Schweremaschinenbau
Südostgang

Freigeleände, Schweremaschinenbau
Südostgang

Technische Messen, Halle II

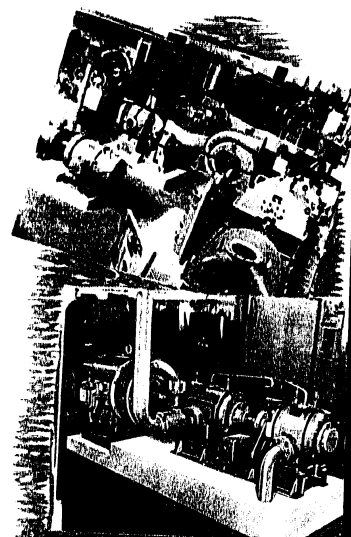
Kreiselpumpen, Dickstoffpumpen, Säure-
und Kunststoffpumpen, Schiffpumpen,
lufttechnische Anlagen

Kleinverdichter, automatische Klein-
verdichteranlagen, Garagenluftverdichter,
Farbspritzverdichter, Autowaschpumpen

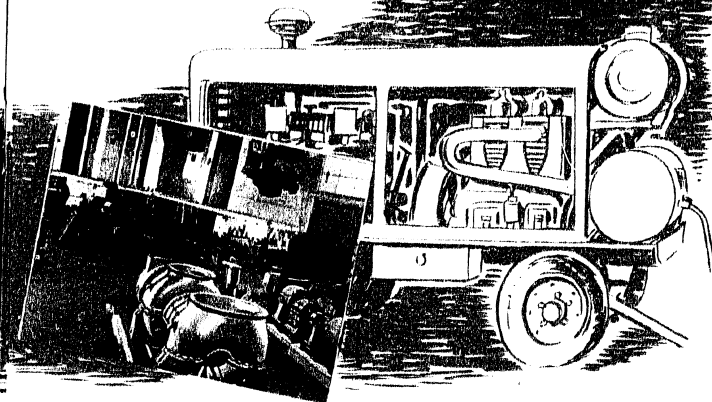
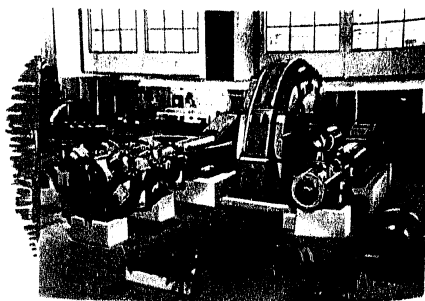
Selbstansaugende Kreiselpumpen,
Vakuumluftpumpen,
Hauswasserversorgungsanlagen,
Kleinverdichter

Wanderrosen, Motorgreifer,
Kohletransportanlagen

Großverdichter, Dieselmotoren



Export-Informationen durch den Deutschen Innen- und Außenhandel, Berlin, in den
Hallen II, III, VI, XIV und auf dem Freigeleände, Schweremaschinenbau Südostgang.



Die 5 Punkte,

an denen Sie die Erzeugnisse der volkseigenen Betriebe des Kessel- und Turbinen-, Kraft- und Arbeitsmaschinenbaus finden:

1. Halle II

Dampfkessel und Dampfkesselzubehör
Rohrleitungen
Dampfturbinen
Dampfmaschinen
Pumpen
Verdichter
Lufttechnische Anlagen
Sandstrahl- und Farbspritzanlagen

2. Freigelände Schwormaschinenbau

Südeingang

Schiffheißkessel
Dampfkessel
Feuerungen und Zubehör
Verdichter
Lokomobilen
Dieselmotoren
Pumpen
Farbspritzanlagen
Bagger
Drehfließpressen für Keramik

3. Halle III

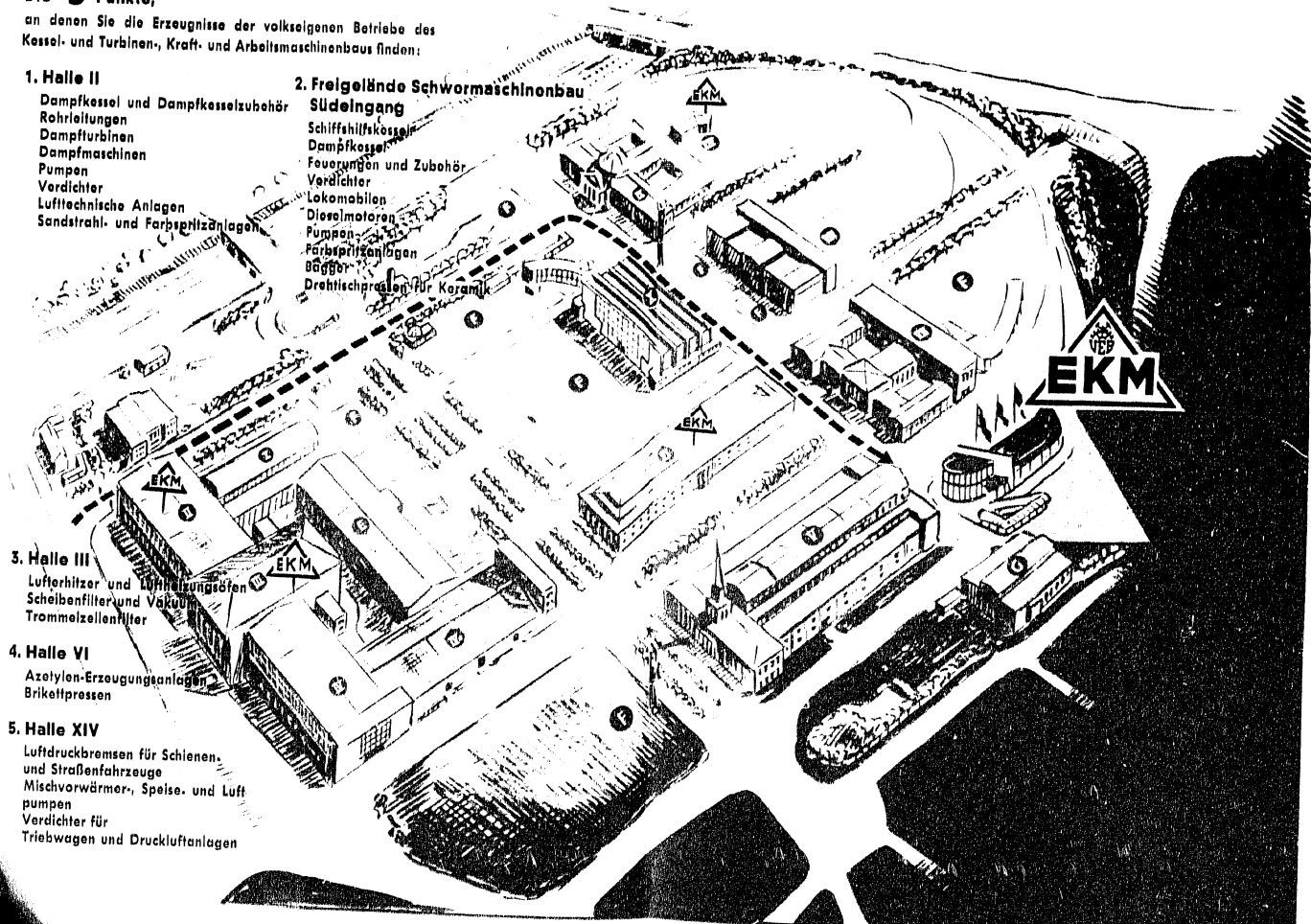
Lufterhitzer und Luftkühlungsgeräte
Schleibenfilter und Vakuum
Trommelzellenfilter

4. Halle VI

Azetylen-Erzeugungsanlagen
Brikettpressen

5. Halle XIV

Luftdruckbremsen für Schienen- und Straßenfahrzeuge
Mischvorwärmer-, Speise- und Luftpumpen
Verdichter für Triebwagen und Druckluftanlagen





Aussteller auf der Leipziger Messe 1954

VEB Konstruktion und Entwicklung für
Erdöl- und Abgasmaschinen,
Halle 5a/b, Mohndorfer 149,
Tel.: 7856

VEB Pumpenwerke Halle,
Halle 5a/b, Linnestr. 94/96,
Tel.: 7751

VEB Dampfkesseleinrichtungen,
Halle 5a/b, Linnestr. 94/96,
Dreyzger Weg 56,
Tel.: Halle 74 II

VEB Mitteldeutscher Feuerungsbau,
Halle 5a/b, Leipzig, Handelsstr. 153,
Tel.: Leipzig 291512

VEB Spinnwerke Holzhausen,
Halle 5a/b, Leipzig, Stahlstr. 40,
Tel.: Leipzig 291621-23

Technische Messe, Halle II und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

Technische Messe, Halle II und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

Technische Messe, Halle II und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

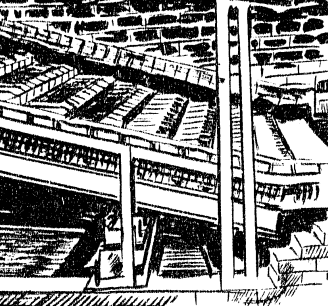
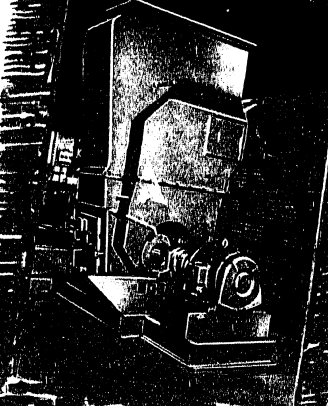
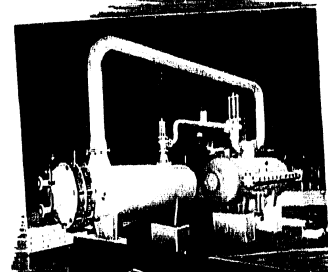
Konstruktion und Projektierung von
Kraft- und Arbeitsmaschinen

Kreiselpumpen, Kolbenpumpen, Dampf-
pumpen, Presspumpen

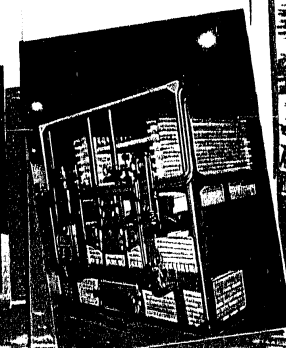
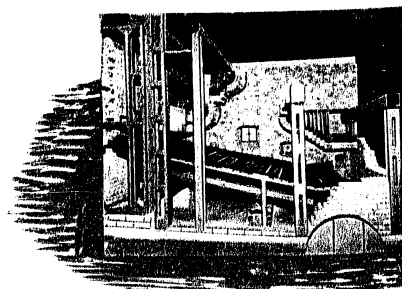
Ölfeuerungen, Dampfkessel,
Schiffskessel

Feuerungen für alle Dampfkesselsysteme

Farbspritz- und Sandstrahlanlagen,
Zentralschmieranlagen



Export-Informationen durch den Deutschen Innen- und Außenhandel, Berlin, in den
Hallen II, III, VI, XIV und auf dem Freigelände Schwermaschinenbau Südeingang.





Aussteller auf der Leipziger Messe 1954

VEB Pumpenwerk Karl-Marx-Stadt,
Karl-Marx-Stadt, Bernsdorfer Straße 2a,
Tel.: 30 048-49

VEB Feuerungs- und Behälterbau Köthen,
Köthen (Anhalt), Hennecke-Straße 21/23,
Tel.: 2907-08

VEB Dieselmotorenwerk Leipzig,
Böhliitz-Ehrenberg b. Leipzig,
Heinrich-Heine-Straße 35-37,
Tel.: 42 181

VEB Pumpen- und Gebläsewerk Leipzig,
Leipzig W 31, Klittenstraße 16-18,
Tel.: 44 486

VEB Schwermaschinenbau Karl Liebknecht
(vorm. Buckau-Wolf),
Magdeburg,
Tel.: Ortsverkehr 42 61,
Fernverkehr 33 921-28

Technische Messe, Halle II

Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

Technische Messe, Halle II und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

Technische Messe, Halle II, III, VI und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

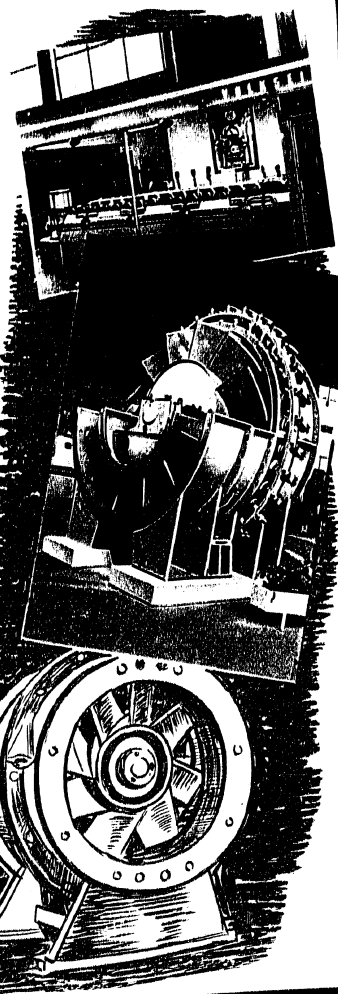
Zahnradpumpen, Zahnrad-Spinnpumpen,
Tauchpumpen

Niederdruck-Dampfkessel,
Feuerungen, Behälter

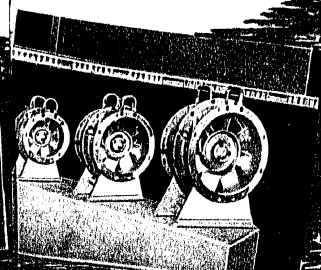
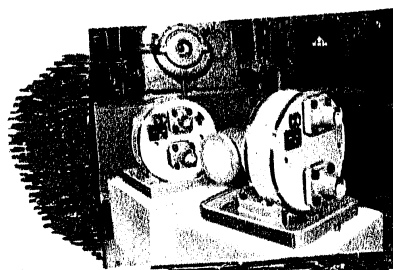
Dieselmotoren

Turboverdichter, Turbogeläse,
Kolbengebläse, Pumpen

Dampfmaschinen, Lokomobilen,
Dieselmotoren, Wendegeltriebe, Bagger,
Brikettfabriken, Zuckerfabriken,
Olektaktionsanlagen, Trocknungsanlagen,
Filter, Apparate aller Art,
Pumpen für Spezialzwecke



Export-Informationen durch den Deutschen Innen- und Außenhandel, Berlin, in den
Hallen II, III, VI, XIV und auf dem Freigelände Schwermaschinenbau Südeingang.





Aussteller auf der Leipziger Messe 1954

VEB Dampfkesselbau Morana,
Morana (Sa.), Zwickauer Straße 65,
Tel.: 24 41—24 43

Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

VEB Turbowerke Meißen,
Meißen/Sa., Niederauer Straße 26—28,
Tel.: 27 56-57

Technische Messe, Halle II

VEB Pumpenfabrik Oschersleben,
Oschersleben/Bode,
Harnhäuser Straße 11—14,
Tel.: 391-92

Technische Messe, Halle II und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

VEB Elbe-Werk Roßlau,
Roßlau/Elbe, Hauptstraße 117—119,
Tel.: 441-444

Technische Messe, Halle II und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

VEB Pumpenfabrik Salzwedel,
Salzwedel, Vor dem Lüchower Tor 27,
Tel.: 131, 631

Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

VEB Zwickauer Maschinenfabrik,
Zwickau/Sa., Reichenbacher Straße 25—27,
Tel.: 34 51-53

Technische Messe, Halle II und
Freigelände Schwermaschinenbau
Südeingang

Export-Informationen durch den Deutschen Innen- und Außenhandel, Berlin, in den
Hallen II, III, VI, XIV und auf dem Freigelände Schwermaschinenbau Südeingang.

Dampfkessel für alle Leistungen und
Brennstoffe

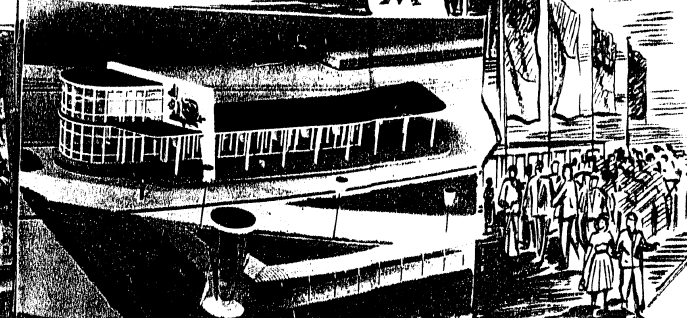
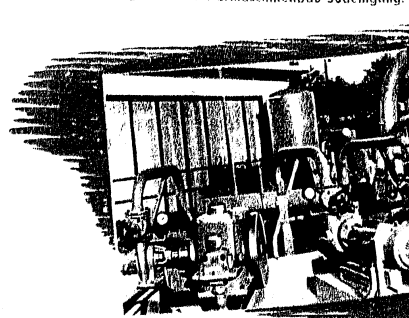
Gebälse, Saugzuganlagen, Pumpen

Kreiselpumpen, Unterwassermotorpumpen,
Dampfpumpen

Dampfturbinen, Dampfmaschinen,
Dieselmotoren

Kolbenpumpen, Handpumpen,
Hauswasserversorgungsanlagen

Verdichter für Luft und Gase in allen
Leistungsstufen und für jeden
Verwendungszweck,
Verdichteranlagen, stationär und fahrb.



DAS AUSSTELLUNGSPROGRAMM

der volkseigenen Betriebe des Kessel- und Turbinen-, Kraft- und Arbeitsmaschinenbaus kann natürlich bei weitem keinen vollständigen Überblick über die Gesamtproduktion geben.

Wir bitten Sie deswegen, sich unsere ausführlichen illustrierten Druckschriften über Sie besonders interessierende Erzeugnisse aushändigen zu lassen.

Unser Fachpersonal auf den einzelnen Ständen erteilt Ihnen ausführliche Auskünfte in allen technischen Fragen, über Lieferzeiten und Preise.



AUF DER
LEIPZIGER MESSE
1954

5.-15. September 1954

A 300/54 — TRPT-Nr. 1614/54 EKM-WD 147 - IV-22-2



VEB
Sachsenwerk
RADEBERG



Ihr großer Wunsch

Besitzer eines Fernsehgerätes zu sein, um dadurch wichtige und aktuelle Ereignisse des Zeitgeschehens mitzuerleben, das Sportgeschehen der Woche verfolgen zu können, durch wissenschaftliche Vorträge und Lehrfilme Kenntnisse zu sammeln oder ihr Wissen zu erweitern, sowie an kulturellen Darbietungen aller Art Freude und Entspannung zu finden, wird Wirklichkeit.

Der VEB Sachsenwerk Radeberg hat als erster Betrieb der Deutschen Demokratischen Republik bereits vor Jahren mit der Serienfabrikation von Fernsehempfängern für den Export begonnen und sich damit auf Grund der gesammelten Erfahrungen bereits eine führende Stellung erworben.

Unser neuer Fernsehempfänger „Rembrandt“ ist ein nach den fortgeschrittensten Errungenschaften der Fernsehtechnik durchentwickeltes Tischgerät von hervorragenden Empfangsleistungen in Bild und Ton. Seine Ausstattung mit drei Fernsehkanälen gibt Ihnen die Möglichkeit, drei Fernsehsender innerhalb Ihres Sendebereiches (ca. 70 km) zu empfangen. Äußerst kontrastreiche Bilder, ausgewogen zwischen tiefsten Schatten und hellsten Lichtern, werden Ihnen jede Sendung zu einem Genuß werden lassen. Ferner haben Sie die Möglichkeit, auf einem Kanal das jeweilige Rundfunkprogramm eines UKW-Senders zu empfangen. In der klaren schlichten Form seines hochglanzpolierten Edelholzgehäuses wird dieses Gerät ein Schmuckstück Ihrer Wohnung sein.

HOCHWERTIG IN QUALITÄT UND LEISTUNG - SOLIDE IN DER AUSFÜHRUNG

TECHNISCHE DATEN VOM FERNSEHEMPFÄNGER

STAT

Wechselstromgerät für 220 / 127 / 110 V - Leistungsaufnahme 220 W bei Fernsehen, 120 W bei UKW-Empfang - Das Gerät ist bestückt mit 22 Röhren und Bildrohr - Bildgröße 180 x 240 mm - Die Hochspannung am Bildrohr beträgt 9 bis 10 KV durch Gleichrichtung der Zellenrücklaufspannung - Bildaufbau gemäß der OIR-Fernsehnorm von 625 Zeilen im Zeilensprungverfahren - Empfangsmöglichkeiten auf drei Fernsehkanälen und im UKW-Band - Mehrstufiger Schwundausgleich - Oval-Lautsprecher 3 W mit Hochtönerkegel - Stetige Klangfarbenreglung für Tonwiedergabe - Praktische Bedienung durch vier Doppelknöpfe.

Abmessungen: 670 mm breit, 420 mm hoch, 420 mm tief
Gewicht ca. 35 kg

Unverbindliche Beratung über Antennenmontage und die zur Zeit möglichen Empfangsverhältnisse erhalten Sie durch das Fachpersonal der Verkaufsstellen.

Das Gerät ist zu beziehen durch

STAT



LEIPZIGER MESSE 1954

*Fachbuch-
Verkaufsausstellung*
in der Halle IVa

VERANSTALTER:

Amt für Literatur und Verlagswesen, Berlin

Die Fachbuch-Verkaufsausstellung auf der Technischen Messe findet bereits zum dritten Male statt. Sie zeigt Bücher und Zeitschriften aus folgenden Fachgebieten:

- I. Technisches Grundwissen
- II. Bergbau
- III. Metallurgie und Metallkunde
- IV. Werkstoffbearbeitung
- V. Maschinenbau
- VI. Energie, Wärme- und Kältetechnik
- VII. Verkehrstechnik
- VIII. Elektrotechnik
- IX. Bautechnik
- X. Chemische Technologie
- XI. Nahrungs- und Genußmittel
- XII. Textiltechnik
- XIII. Leder- und Rauchwaren
- XIV. Papier und Druck
- XV. Optik, Foto-, Kino- und Bühnentechnik
- XVI. Sonstige handwerkliche Berufe
- XVII. Wirtschaftswissenschaftliche Literatur

Am Verkaufsstand unterhält die **Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur, Berlin NW 7, Unter den Linden 8**, einen Beratungs- und Informationsdienst.

TECHNISCHE DURCHFÜHRUNG DER AUSSTELLUNG

Buchhandlung Franz-Mehring-Haus

Leipzig C 1, Goethestr. 3-5 (am Karl-Marx-Platz) • Tel. 226 45

Auskünfte werden gern erteilt

III/18/171 Lp 12688 B00 T. 654

TECHNIK UND HANDWERK

TECHNISCHES GRUNDWISSEN
BAUWESEN
BERGBAU · METALLURGIE
METALLBEARBEITUNG · MASCHINENBAU
FEINMECHANIK · OPTIK · FOTO
ELEKTROTECHNIK · ENERGIETECHNIK
FERNMELDE- UND FUNKTECHNIK
ANGEWANDTE CHEMIE · KUNSTSTOFFE
STEINE UND ERDEN
HOLZ UND HOLZBEARBEITUNG
NAHRUNGS- UND GENUSSMITTEL
TEXTIL UND BEKLEIDUNG · LEDER
PAPIER UND DRUCK
VERKEHRSMITTEL · VERKEHRSWESEN
VERKAUFS- UND WARENKUNDE



FACHBUCHKATALOG

Eine Technik ohne Menschen,
die sie gemeistert haben, ist tot.
Eine Technik mit Menschen an der Spitze,
die die Technik gemeistert haben,
kann und muß Wunder vollbringen.

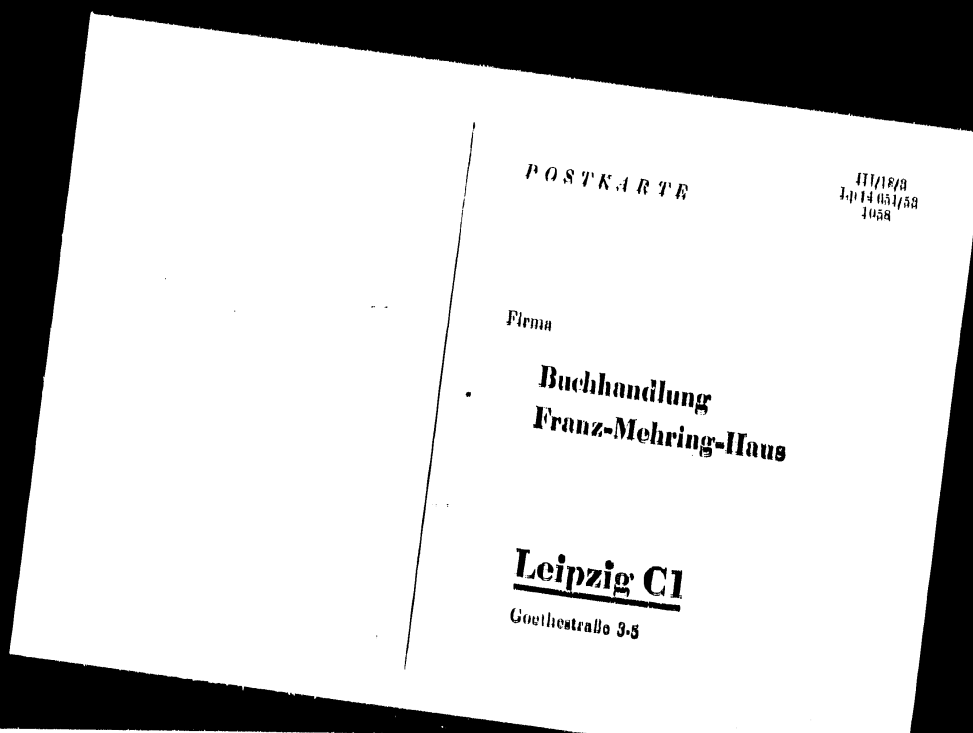
STALIN

FACHBUCHKATALOG

TECHNIK UND HANDWERK



VEB VERLAG FÜR BUCH- UND BIBLIOTHEKSWESSEN
LEIPZIG



Redaktionsschluß 1. Juli 1954

Einführung

Fachbücher sind ein wichtiges Mittel für alle werktätigen Menschen, sich beruflich weiterzubilden. Es ist notwendig, die in großem Maße vorhandenen und demnächst erscheinenden Fachbücher allen Interessierten bekanntzumachen und sie auf die Bezugsmöglichkeiten hinzuweisen.

Diesem Zwecke dienen die auch in diesem Jahre wieder erscheinenden Fachbuchkataloge, die die vorhandenen und bis zum Ende des Jahres 1954 vorliegenden Fachbücher verzeichnen. Es erscheinen vier Kataloge, die folgende Gebiete umfassen:

1. Gesellschaftswissenschaften
2. Naturwissenschaften
3. Technik und Handwerk
4. Land- und Forstwirtschaft.

Die Kataloge enthalten neben der systematischen Ordnung der Bücher nach Sachgebieten ausführliche Autoren- und Sachregister, so daß jeder Benutzer die gewünschte Literatur leicht finden kann. In jedem Katalog befindet sich auch ein vollständiges Verzeichnis der Einzelhefte der Großen Sowjet-Enzyklopädie.

Jede Buchhandlung wird die gewünschten Bücher gern vorlegen oder, falls nicht vorhanden, besorgen. Ebenso wird sie Bestellungen auf Bücher, die erst später erscheinen, jederzeit vormerken.

Der Verlag bittet, ihm für die künftige Gestaltung der Kataloge, insbesondere hinsichtlich der Systematik, Anregungen zu geben. Jede Kritik wird dazu beitragen, die im nächsten Jahre erscheinenden Kataloge weiter zu verbessern.

Hiermit bestelle ich - in Rechnung - durch Postnachnahme

Genaue Anschrift

Ort und Tag:

Inhaltsverzeichnis

Fachgebiete	Seite	Fachgebiete	Seite
A. Technisches Allgemein- und Grundwissen		5. Formverbindende und formtrennende Verfahren (Montage, Schweißen, Löten, Brennschneiden, Nieten)	50
1. Allgemeines	1	G. Maschinenbau	
2. Mathematik	2	1. Maschinentechnisches Grundwissen	54
3. Physik	4	2. Allgemeines Maschinen- und Apparatebau	57
4. Chemie	5	3. Werkzeugmaschinenbau	59
5. Normung und TAN	5	4. Pumpen und Kompressoren	60
6. Betriebsorganisation	6	5. Hebezeuge	60
7. Arbeitsschutz	7	6. Kraft- und Arbeitsmaschinen	61
8. Sondergebiete, Verschiedenes	7	7. Landmaschinen - Landtechnik	61
B. Bau		H. Meßtechnik - Feinmechanik - Optik - Foto	
1. Bautechnisches Grundwissen - Baustoffe	9	1. Allgemeines	62
2. Baumaschinen	12	2. Meßtechnik	62
3. Hochbau	12	3. Feinwerktechnik	63
4. Tiefbau	16	4. Optik	64
5. Städtebau	17	5. Kino, Bühnentechnik	64
6. Bauhandwerk	18	6. Foto	65
7. Straßenbau und Kanalisation	19	I. Technik der Verkehrsmittel	
8. Statik	19	1. Allgemeines	67
9. Vermessung	21	2. Eisenbahnbau	67
10. Wasserbau, Wassertechnik	22	3. Schiffbau	68
C. Bergbau		4. Kraftfahrzeugbau	69
1. Allgemeines	24	5. Flugzeugbau	71
2. Kohle	26	K. Energietechnik	
3. Erze	28	1. Kraftanlagen und -maschinen	72
4. Kalk und Salze	28	2. Energiewirtschaft	74
5. Sondergebiete	29	3. Heizung und Lüftung - Gesundheitstechnik - Klimatechnik	75
D. Metallurgie		L. Elektrotechnik	
1. Allgemeines Hüttenwesen	30	1. Allgemeine Elektrotechnik	77
2. Hochofen	32	2. Elektromaschinen, -apparate und -geräte	80
3. Stahlwerk	32	3. Elektrische Meßgeräte	82
4. Gießereiwesen	34	M. Fernmelde- und Funktechnik	83
E. Metallische Werkstoffe - Werkstoffprüfung		N. Angewandte Chemie - Kunststoffe	
1. Allgemeines	36	1. Allgemeine chemische Technik	88
2. Eisen und Stahl	36	2. Kunststoffe	89
3. Nichtisenmetalle	38	3. Verschiedene chemisch-technische Industrien (Spez. Verfahrenstechnik)	89
4. Werkstoffkunde	40		
5. Werkstoffprüfung	41		
F. Metallbearbeitung (Fertigungstechnik)			
1. Allgemeines	43		
2. Spanlose Formung	44		
3. Spangebende Formung	46		
4. Oberflächenbehandlung (Metallische Überzüge, Polieren, Warmbehandlung)	49		

IV

Fachgebiete	Seite	Fachgebiete	Seite
O. Steine und Erden	92	U. Handwerk und sonstige technische Berufe	110
P. Holz und Holzbearbeitung		V. Verkehrswesen	
1. Allgemeines und Werkstoffkunde	94	1. Allgemeines	111
2. Holzverarbeitende Berufe	94	2. Eisenbahn	111
Q. Nahrungs- und Genußmittel	96	3. Schiffahrt	117
R. Textil und Bekleidung		4. Kraftverkehr	118
1. Allgemeines und Rohstoffe	99	5. Flugverkehr	118
2. Textilmaschinen	100	W. Stenographie und Maschinschreiben	119
3. Textilkunde (einschl. Färberei)	100	X. Verkaufskunde	122
4. Bekleidung	104	Y. Lehr- und Fachbücher für die Berufsausbildung	124
S. Leder und Schuhe	105	Große Sowjet-Enzyklopädie in Einzelheften	131
T. Papier und Druck		Autoren-Register	136
1. Papierherstellung und -verarbeitung	106	Sach-Register	136
2. Graphische Industrie	107		

Abkürzungen für Verlagsangaben

Akademie-Verlag GmbH, Berlin	Akademie-Verlag
Akademische Verlagsgesellschaft	
Geest & Portig, Leipzig	Akad. Verl. Ges.
Aufbau-Verlag, Berlin	Aufbau
Joh. Ambr. Barth, Leipzig	Barth
Bibliographisches Institut, Leipzig	Bibliogr. Institut
Deutscher Zentralverlag, Berlin	Zentralverlag
Fachbuchverlag, Leipzig	Fachbuchverlag
Gartenverlag G. m. b. H., Kleinmachnow	Gartenverlag G. m. b. H.
Gustav Fischer, Jena	Fischer
Geogr.-Kartogr. Anstalt, Gotha	Geogr.-Kart. Anstalt
S. Hirzel, Leipzig	Hirzel
Jugendbuchverlag Ernst Wunderlich, Leipzig	Wunderlich
Kinderbuchverlag, Berlin	Kinderbuchverlag
Wilhelm Knapp, Halle	Knapp
LKG Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel, Hauptstadt, Kniga, Leipzig	LKG HA Kniga
Wilhelm Gronau, Jena	Gronau
Carl Marhold, Halle	Marhold
Theodor Steinkopff, Dresden	Steinkopff
B. G. Teubner Verlagsgesellschaft, Leipzig	Teubner
Tribüne Verlag, Berlin	Tribüne
Verlag für Buch- u. Bibliothekswesen, Leipzig	Buch- u. Bibliothekswesen
Verlag Kultur und Fortschritt, Berlin	Kultur und Fortschritt
Verlag der Nation, Berlin	Verl. Nation
Verlag Neues Leben, Berlin	Neues Leben
Verlag Technik, Berlin	Verl. Technik
Volk und Wissen, Berlin	Volk und Wissen
Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur, Berlin	Zwl.

V

Abkürzungen für Einbandbezeichnungen und für andere Angaben

Abbildungen	Abb.
Band	Bd.
Broschur	Br.
Ergänzungsband	Erg.-Bd.
Figuren	Fig.
halbjährlich	halbj.
Halbleiter	Hld
Halbleinen	Hll
herausgegeben	hrg.
Jahrgang	Jg.
Kart. Band	K
Kunstleder	Kld
Leder	Ld
Lohnen	L
Pappband	Pp
Sammelmappe	SM
Sammelordner	SO
Stoffbroschur	StBr
Tabellen	Tob.
Tafeln	Taf.
Teil(e)	tl.
vierteljährlich	vjl.
Zeitschrift	Ztschr.
zusammengestellt	zugest.

* vor dem Verfassernamen bedeutet, daß der Vertrieb dieses Buches in Westdeutschland und zum Teil im kapitalistischen Ausland und in den Volksrepubliken nicht gestattet ist.

Die Ladenpreise sämtlicher Titel entsprechen bei Werken von Verlegern aus dem Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik den Bestimmungen der Preisordnung Nr. 234 vom 15. Juli 1949 (Ministerium der Finanzen - Hauptabteilung Preise), bei Werken von Verlegern in Berlin den Bestimmungen der Anordnung über Ladenpreise für Gegenstände des Buchhandels vom 15. Dezember 1951 und 8. Januar 1952 (Oberfinanzdirektion des Magistrats von Groß-Berlin).

VI

A. 1. Allgemeines

1

A. Technisches Allgemein- und Grundwissen

1. Allgemeines

- Analysis, Physikalisch-chemische, im Betrieb.** (Handbuch der technischen Betriebskontrolle Hrg. von J. Krönert. Bd. 4) (Akad. Verl. Ges.) 1953. XVI, 621 S. mit 421 Abb. L 48,-
- Automatisierung der Kontrolle.** Automatisierung Heft 5. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 158) (Verl. Technik) 1954. 40 S. mit 11 Abb. K 1,-
- Bachmann, A., u. R. Forberg:** Technisches Zeichnen. (Taubner) 1953. 8. Aufl. VI, 236 S. mit 622 Abb. und Zeichnungsbeispielen. Hl 9,50
Für Technische Zeichner, Lehrlinge, Facharbeiter, Meister, Ausbilder, Techniker, Konstrukteure.
- Deutsche Sprache, Die.** Lehr- und Übungsbuch für Fachschulen und Erwachsenenbildung. Hrg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 450 S. mit 6 Abb. und 1 Taf. Hl etwa 5,60
- Faltin, H.** Technische Wärmelehre. (Knapp) 1953. 2. Aufl. 369 S. mit 153 Abb., Taf. und Zählentafel. Hl 15,60
- Flecken, J.** Tabellenbuch für das Holzgewerbe. (Taubner) 1954. 8. Aufl. Etwa 88 S. mit zahlr. Abb. u. Daumenregister. In Vorbereitung. K
- Graserstein u. Mallnowski:** Planung von Metallhütten- und Walzwerken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 240 S. In Vorbereitung. L
- Grundlagen der Massenanfertigung und Automatisierung.** Automatisierung, Heft 1. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 154) (Verl. Technik) 1954. 72 S. mit 20 Abb. und 2 Taf. K 2,-
- Ingenieure übernehmen die Patenschaft.** Hrg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 48 S. K 1,20
- Kopieren, Automatisches.** Automatisierung, Heft 4. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 157) (Verl. Technik) 1954. 64 S. mit 31 Abb. und 2 Taf. K 1,50
- Lesen- und Übungstexte für den Russisch-Unterricht an Fachschulen für Bauwesen.** Hrg. vom Staatssekretariat für Hochschulwesen. HA Fachschulwesen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 96 S. Br etwa 2,20
- für den Russisch-Unterricht an Fachschulen für den Maschinenbau.** Hrg. vom Staatssekretariat für Hochschulwesen. HA Fachschulwesen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 96 S. Br etwa 2,20
- Lexikon A-Z in einem Band.** 40 000 Stichwörter. (Bibliogr. Institut) 1953. 1136 zwetspaltige S. mit vielen Abb. im Text. 60 teils farb. Taf. und 18 Karten. Lederin 24,-
- Mengenmessungen im Betrieb.** (Handbuch der technischen Betriebskontrolle, Bd. 2 Hrg. von J. Krönert) (Akad. Verl. Ges.) 1954. Etwa 640 S. mit zahlr. Abb. in Vorbereitung. L

- Quak, K.** Technisches Wissen. Technische Stoffe, Bd. I: Aufbau der Materie - Steine und Erden - Holz - Kunststoffe. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 270 S. mit 61 Abb. und 40 Taf. Kld 9.50
Bd. II: Technisches Eisen - Nichtmetalle. 1952. 342 S. mit 106 Abb., 72 Taf. und 1 Stoffliste. Kld 12.-
Bd. III: CH₂O-Chemie - Kohlen / Ole / Gase - Säuren / Basen / Salze - Faserstoffe. 1953. 456 S. mit zahlr. Abb. und 1 Stoffliste. Kld 15.-
Bd. IV: Wärme und Kraft - Energie - Wärme - Gase - Dämpfe - Gasdampfgemische - Wärmeübertragung. 1954. Etwa 382 S. mit 70 Abb. und 70 Taf. HI etwa 11.-
- Reichenbach-Hoffmann, H.** Formeln, Hinweise und Tafeln. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 39) (Verl. Technik) 1953. 256 S. mit 64 Abb. und 11 Taf. Kld 6.40
- Savelsberg, W.** Einführung in die Wärmelehre. (Knapp) 1951. 68 S. Br 3.60
- Sinajew, I.** Kleines technisches Handbuch, Bd. I. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 328 S. In Vorbereitung. Kld
Bd. II. Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 768 S. In Vorbereitung.
- Techniker, Der junge.** Bd. III. Ein Helfer für Jungen und Mädchen. Streifzüge durch die Technik. Beobachtungen und Versuche, unsere volkseigene Wirtschaft. (Kinderbuchverlag) 1954. Etwa 320 S. mit Textill. und Fotos. In Vorbereitung. HI etwa 7.50
Für Leser von 12 Jahren an.
- Wendehorst R.** Bautchnische Zahlentafeln. (Teubner) 1954. 10. Aufl. Etwa 230 S. mit zahlr. Abb. In Vorbereitung. HI
- Zimmermann, W.** Tabellenbuch für das Metallgewerbe. Bearb. von H. Leben und W. Schwach. (Teubner) 1952. 11. Aufl. 144 S. mit zahlr. Abb. u. Daumenregistor. K 3.80
- Zeitschriften**
Buchneuerscheinungen, Sowjetische. Vorenkündigungsdienst. (Blank dila sowjok). Übersetzt aus dem Russischen. (LKO HA Kniha) Ersch. 5mal monatl. Je 50 S. Kostenlos.
- Fachschule, Die.** Fachzeitschrift für das Direkt-, Fern- und Abendstudium an den Fachschulen der Deutschen Demokratischen Republik. Hrsg.: Staatssekretariat für Hochschulwesen der Deutschen Demokratischen Republik, HIA Fachschulwesen. (Fachbuchverlag) 2. Jg. 1954. 32 S. Monatl. 1.25
- Neuerscheinungen wissenschaftlicher Literatur aus den Ländern der Volksdemokratie und der Volksrepublik China.** (Z w L) Ersch. 2mal monatl. 56 S. Vj. 7.50
- Technik, Die.** Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Grund- und Querschnittfragen. (Verl. Technik) Vj. 8.40

2. Mathematik

- Brzozka, F.** Mathematische Formelsammlung. Formeln und Lehrsätze mit Anwendungsbeispielen. (Fachbuchverlag) 1954. 343 S. mit 170 Abb. Kld 7.80
- Fricke, H. W.** Der Rechenschleier. Ein leichtverständliches Werkstattbuch. (Wissen und Schaffen) (Fachbuchverlag) 1954. 3. Aufl. 153 S. mit 117 Abb. HI 2.83

- Gasse, E.** Mathematik für metallverarbeitende Berufe. Bd. I: Arithmetik und Algebra. (Fachbuchverlag) 1953. 7. Aufl. 288 S. mit 96 Abb. HI 7.50
Bd. II: Geometrie, Stereometrie, Trigonometrie. 1953. 6. Aufl. 312 S. mit 433 Abb. HI 7.80
- Göhlitz, E., H. Najuch u. S. Höselt.** Differential- und Integralrechnung für die Fachschulen des Maschinenbaus. Ein kurzgefaßtes Lehrbuch für den Mathematikunterricht. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 200 S. mit 100 Abb. HI etwa 7.50
- Graewe, H., u. M. Graewe.** Mathematik unter besonderer Berücksichtigung von Physik und Technik. Bd. I: Arithmetik und Algebra, Teil 1. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VIII, 167 S. mit 100 Abb. und 4 S. Tafelentwurf. HI 4.50
Bd. II: Arithmetik und Algebra, Teil 2. 1954. 2. Aufl. VII, 160 S. mit 37 Abb. und 11 S. Tafelentwurf. HI 4.60
Lösungsheft zu Bd. I in einem Heft. 1954. Etwa 50 S. In Vorbereitung.
- Groth, W.** Stereometrie. Einführung in die Lehre von der Berechnung der Körper. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 116 S. mit 63 Abb. Br 4.-
- K. K. Mantauelli.** Analytische Geometrie der Ebene. Eine elementare Einführung mit vielen Beispielen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 200 S. mit 100 Abb. HI etwa 7.50
- Heimbürg, E.** Geometrie. Ein grundlegendes Lehrbuch. (Fachbuchverlag) 1953. 4. Aufl. 108 S. mit 163 Abb. Br 2.95
- Holtmann, F.** Mathematik. Bd. I: Arithmetik. (Fachbuchverlag) 1953. 291 S. mit 82 Abb. Kld 5.-
- Hort, W., u. A. Thoma.** Die Differentialgleichungen der Technik und Physik. (Barth) 1953. 6. Aufl. XI, 582 S. mit 343 Abb. Br 36.- L 38.-
- Joos, G., u. Th. Kaluzai.** Höhere Mathematik für den Praktiker. (Barth) 1954. 7. Aufl. XII, 387 S. mit 92 Abb. Br 21.60 L 23.10
- Jung, H. W. E.** Einführung in die Zahlentheorie. Überblick über die Gesetzmäßigkeiten der Zahlen. (Fachbuchverlag) 1952. 3. Aufl. 109 S. Br 3.50
- Matrizen und Determinanten.** Eine Einführung. (Fachbuchverlag) 1953. 4. Aufl. 133 S. Br 4.-
- Körwien, H.** Graphisches Rechnen (Nomographie). Die Theorie der graphischen Darstellung. (Fachbuchverlag) 1952. 6. Aufl. 271 S. mit 219 Abb. HI 7.50
- Maskus, L., H. Fritzsche u. M. Dörrie.** Der Fünftupfen in mathematischen Aufgaben. Eine gegenwartsbezogene Aufgabensammlung. (Fachbuchverlag) 1953. 3. Aufl. 64 S. mit 14 Abb. Br 1.-
- Müller, A.** Nomographie für die technische Praxis. Grundgesetze - Praktische Anwendung. (Fachbuchverlag) 1952. 267 S. m. 97 Abb. Kld 9.80
- F. Fünftellige Logarithmen- und andere mathematische Tafeln.** Fünftellige Logarithmen, Trigonometrische Tafeln (Allgrad), Feingestufte Tafeln für $\ln x$, e^x , e^{-x} . Hyperbolische Funktionen. Kreisberechnungen. (Fachbuchverlag) 1953. 206 S. Kld 7.80

- Schmidt, H.: Einführung in die Vektor- und Tensorrechnung unter besonderer Berücksichtigung ihrer physikalischen Bedeutung. (Verl. Technik) 1954. 116 S. mit 20 Abb. L 9.-
- Wagner, K. W.: Operatorrechnung und Laplacesche Transformation nebst Anwendungen in Physik und Technik. (Barth) 1950. 2. Aufl. XVIII, 471 S. mit 126 Abb. und 1 Porträt L 42.80

3. Physik

- Bosnjakovic, Fr.: Technische Thermodynamik I. Teil. (Wärmelehre und Wärmewirtschaft Bd. XI.) (Steinkopff) 1954. [Photomechan. Nachdruck.] 3. Aufl. 327 S. mit 249 Abb. L 18.-
- II. Teil. (Wärmelehre und Wärmewirtschaft Bd. XII.) 1954. [Photomechan. Nachdruck.] 2. Aufl. 264 S. mit 235 Abb. L 19.-
- Düsing, K., u. O. Schaefer: Experimentalphysik. Einführung für technische Berufe. (Fachbuchverlag) 1953. 21. Aufl. 331 S. mit 381 Abb. und zahlr. Tab. HI 5.-
- Güllich, J.: Grundlagen aus Physik und Chemie. Gemeinverständlich dargestellt für Fachschüler. (Knapp) 1953. 2. Aufl. 202 S. mit 88 Abb. HI 7.20
- Für alle, die keine besondere theoretische Ausbildung besitzen.
- Haendel, A.: Grundgesetze der Physik. Physikalische Gesetzmäßigkeiten - Technische Anwendungsbereiche. (Fachbuchverlag) 1953. 252 S. mit 366 Abb. Kld 6.80
- Heinze: Einführung in die Vakuumentchnik. (Verl. Technik). Etwa 256 S. In Vorbereitung. Kld
- Heyda, H.: Mechanik für Ingenieure. Bd. I: Statik / Dynamik. (Teubner) 1954. 3. Aufl. Etwa 340 S. mit etwa 310 Abb. In Vorbereitung. HI
- Jante, A.: Leitfaden der technischen Thermodynamik. (Teubner) 1950. VI, 145 S. mit 153 Abb. HI 9.60
- Kornfeld, M.: Elastizität und Festigkeit der Flüssigkeiten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 108 S. mit 61 Abb und 23 Taf. L 14.-
- Laporte, H.: Physik für Metallwerker. Ein Physikbuch zur Ausbildung der Werkötigen. (Fachbuchverlag) 1954. 211 S. mit 325 Abb. und 24 Tab. HI 7.80
- Lindner, H.: Lehrbuch der Physik für Techniker und Ingenieure. Bd. I: Mechanik der festen Körper, Flüssigkeiten und Gase. (Fachbuchverlag) 1953. 152 S. mit 313 Abb. HI 5.80
- Bd. II: Wärmelehre - Akustik - Optik. 1953. 185 S. mit 314 Abb. und einer mehrf. Taf. HI 7.50
- Niese, G.: Kleine Physik. Eine leichtverständliche Einführung in die physikalischen Grundlagen der Technik. (Teubner) 1953. 4. Aufl. VIII, 240 S. mit 337 Abb. HI 5.50
- Für Lehrlinge, Facharbeiter, Techniker, Ausbilder, Schüler.
- Ringelen, W.: Festigkeitslehre und ihre praktische Anwendung. (Hirzel) 1952. VIII, 210 S. mit 174 Abb. L 16.-
- Zeller, W., u. A. Frank: Das physikalische Rüstzeug des Ingenieurs. Mechanik - Wellenlehre und Akustik - Wärmelehre - Optik - Elektrizitätslehre - Aufbau der Materie. (Fachbuchverlag) 1953. 486 S. mit 447 Abb. und graph. Darst. HI 15.-

4. Chemie

- Aehnelt, W.: Stärke, Stärkesirup, Stärkezucker. (Techn. Fortschrittsberichte Bd. 53.) (Steinkopff) 1951. 306 S. mit 66 Abb. L 17.-
- Bozskow, S. D.: Technisch-chemische Berechnungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. 552 S. mit 71 Abb. und 32 Taf., 10 Nomogr. u. 23 Diagram. L 16.-
- Jander, A.: Kurzer Grundriß der organischen Chemie. Eine Einführung. (Fachbuchverlag) 1953. 194 S. Kld 4.80
- Leick, J.: Das Wasser in der Industrie und im Haushalt. (Techn. Fortschrittsberichte Bd. 33.) (Steinkopff) 1949. 4. Aufl. 154 S. mit 32 Abb. K 8.-
- Ohlenschläger, W.: Die Aufarbeitung gebrauchter Industriele. (Techn. Fortschrittsberichte Bd. 55.) (Steinkopff) 1952. 184 S. L 9.60
- Runge, F.: Was die Chemie vermag. Ausgangsstoffe und Endprodukte der chemischen Industrie. (Wissenschaft und Technik.) (Aufbau) 1954. Etwa 97 S. mit 9 Abb. Br etwa 1.-
- Sackmann, H.: Physikalische Chemie. Ein populärwissenschaftliches Taschenbuch. (Fachbuchverlag) 1953. 189 S. mit 93 Abb. Kld 8.80
- Schüler, W.: Chemie in Theorie und Praxis. Bd. I: Theoretisches und praktisches Werkzeug für die chemische Arbeit. (Wissen und Schaffen) (Fachbuchverlag) 1954. 254 S. mit 119 Abb. HI 2.83
- Bd. II III: Organische Chemie (Doppelband). (Wissen und Schaffen) 1954. Etwa 400 S. mit 200 Abb. HI etwa 3.80
- Bd. IV V: Organische Chemie (Doppelband). (Wissen und Schaffen) 1954. Etwa 403 S. mit 200 Abb. HI etwa 3.80
- Scharnberg, G.: Kleine Chemie. (Teubner) 1954. Etwa 225 S. mit etwa 150 Abb. In Vorbereitung. HI
- Für Lehrlinge, Facharbeiter, Techniker, Ausbilder, Schüler.
- Stapl, H.: Grundlagen-Chemie für technische Berufe. Allgemeine Chemie - Nichtmetalle - Metalle - Kohlenstoffverbindungen. (Fachbuchverlag) 1953. 8. Aufl. 270 S. mit 140 Abb. und 2 Taf. HI 6.80

5. Normung und TAN

- Baschinski: Technische Normung im Bauwesen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik). Etwa 176 S. In Vorbereitung. Kld
- Bagdashanow, M.: Technische Arbeitsnormung und Einführung fortschrittlicher Normen. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücherei Nr. 14) (Kultur und Fortschritt) 1952. Br -60
- Botscharow: Normative Erfassung der Produktion im Maschinenbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung.
- Ivers, E. J.: Siebnormung. Kennlinien für Gebrauchs- und Prüfbleihen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 2/3) (Verl. Technik) 1951. 96 S. mit 20 Abb. und 10 Taf. K 4.80
- Konjkw: Normenberechnung im Maschinenbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 120 S. In Vorbereitung. Kld
- Lokschin, E.: Normung des Rohstoff- und Materialverbrauchs. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 9) (Verl. Technik) 1951. 24 S. K -30

6 A. 5. Normung und TAN - 6. Betriebsorganisation

- Markus, W. A.: Arbeitsnormen im Verlagswesen der UdSSR. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücherei Nr. 22) (Kultur und Fortschritt) 1952. Br -60
- Materielverbrauchsnormen, Technische, in der Bauindustrie, Hrsg. von einem Kollektiv. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 96 S. In Vorbereitung. K
- Riedel, M.: Normzahlen - Normmaße. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 1) (Verl. Technik) 1951. 103 S. mit 29 Abb. und 41 Taf. L 3.-
- Siemens, H.: Normung - Typung - Gütesicherung. Ein Wegweiser für die Praxis. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 128 S. mit 15 Abb. und 19 Taf. Br 3.-
- Sommer, H., und E. Melms: Scheftl. technisch begründete Brennstoffverbrauchsnormen. (Verl. Technik) 1952. 40 S. mit 12 Abb. K -50
- TAN-Schulungsmaterial, Heft 1: Eine Anleitung für Normenbearbeiter. Hrsg. im Auftrage des Ministeriums für Leichtindustrie. (Fachbuchverlag) 1953. 64 S. mit 10 Skizzen. Br -60
- Heft 2, 1954. Etwa 64 S. mit 10 Abb. Br etwa -85
- Zeitschrift
- Dokumentation. Zeitschrift für praktische Dokumentationsarbeit. (Buch- und Bibliothekswesen) 1. Jg. 1953 54. Hj. 3 Hefte. 6.-

6. Betriebsorganisation

- Ajkrinski-Barmenow: Operative Planung und Dispatcherdienst in Werkzeugmachereien. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 128 S. In Vorbereitung. K
- Behrens, F.: Die Arbeitsproduktivität. Eine Einführung in Begriff und Wesen. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 250 S. Hl 5.80
- Blman, A. M.: Die Planung der Umlaufmittel. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 183 S. mit 2 Abb. und 53 Taf. L 11.60
- Bullow, A. F.: Der technische Plan einer Weber-Jugendbrigade. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücherei Nr. 3) (Kultur und Fortschritt) 1951. 3. Aufl. Br -60
- Chrissanowa, W.: Nach dem Stunden-Produktionsplan. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücherei Nr. 4) (Kultur und Fortschritt) 1951. Br -60
- Degtarew u. Ismailow: Die Mechanisierung der Belade- und Entladearbeiten im Kraftwagentransport. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 112 S. In Vorbereitung. K
- Dudek, H.: Kontinuierliche Arbeitsplatzbelogung. (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 12 Abb., 11 Taf. u. 40 Verdruke. Kld 13.-
- Fedorowitsch, N.: Auf dem Weg zum Stachanow-Betrieb. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücherei Nr. 1) (Kultur u. Fortschritt) 1951 2. 3. Aufl. Br -60
- Kantor, L. M.: Die Organisation der Wirtschaftlichen Rechnungsführung innerhalb des Betriebes. Übersetzt aus dem Russischen. (30. Beiheft zur Sowjetwissenschaft) (Kultur und Fortschritt) 1953. 120 S. Hl 2.50
- Klitzsch, F.: Industrielle Standortplanung. Eine Einführung in Ihre Probleme. (Verl. Technik) 1953. 128 S. mit 6 Abb. L 15.-
- Münchow, S.: Hygiene in Gemeinschaftsküchen. (Kleine Bücherei „Doma-kretischer Aufbau“) (Zentralverlag) 1954. 124 S. Br 1.80
- Nablukow, W. M.: Der komplexe Stachanow-Plan. Übersetzt aus dem Russischen (Kleine Bücherei Nr. 40) (Kultur u. Fortschritt) 1953 Br -70

A. 6. Betriebsorganisation - 7. Arbeitsschutz - 8. Sondergebiete 7

- Neglski: Projektierung von Zementwerken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 240 S. In Vorbereitung. Kld
- Prymaki: Arbeitsorganisation in der Hüttenindustrie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 128 S. In Vorbereitung. Kld
- Rjabinski: Die Planung der Produktion in Hütten- und Walzwerken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 288 S. In Vorbereitung.
- Roesner, F.: Selbstkostensenkung im innerbetrieblichen Transportwesen unter besonderer Berücksichtigung von Elektrokarren. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 10) (Verl. Technik) 1952. 44 S. mit 29 Abb. und 2 Taf. K 2.40
- Soinikow, S., u. B. Judin: Eine Baubrigade mit wirtschaftlicher Rechnungsführung. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücherei, Reihe: Betrieb u. Technik, Heft 3) (Kultur u. Fortschritt) 1954. 40 S. Br -60
- Stöwer: Besonderheiten der Bauplanung. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 80 S. In Vorbereitung. K
- Thebis, R.: Praxis des Landmaschinenhandwerks Bd. II: Die Werkstatt und deren Organisation. (Knapp) 1949. 136 S. mit 104 Abb. Br 2.80
- Werth: Monographie zur Rationalisierung der technologischen Planung. (Verl. Technik) Etwa 40 S. In Vorbereitung. K
- Zeitschriften
- Dokumentation. Zeitschrift für praktische Dokumentationsarbeit. (Buch- und Bibliothekswesen) 1. Jg. 1953 54. Hj. 3 Hefte. 6.-
- Planung, Technologische, und Betriebsorganisationen. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Fragen der technologischen Planung, der Betriebsorganisation und Standardisierung. (Verl. Technik) Vj. 7.50

7. Arbeitsschutz

- Kers, A.: Berufskrankheiten. (Verl. Technik) 1952. 740 S. mit 1 Abb. und 13 Taf. L 19.-
- Kullack, H.: Erläuterungen zu den „Vorschriften nebst Ausführungsregeln für den Betrieb von Starkstromanlagen“ VDE 0103 I, 47. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 55) (Verl. Technik) 1953. 108 S. mit 10 Abb. und 3 Taf. Kld 3.80
- Die Untersuchung von Unfällen durch elektrischen Strom. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 78) (Verl. Technik) 1953. 64 S. mit 11 Abb. und 4 Taf. K 2.80
- Malysh, A. A.: Arbeitsschutz bei Ofenreparaturen. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 166) (Verl. Technik) 1954. 80 S. mit 28 Abb. und 4 Taf. K 2.50
- Tschachner, H.: Unfälle und Schäden durch Elektrizität. Wesen und Verhütung. (Akad. Verl. Ges.) 1954. VI, 183 S. mit 70 Abb. L 10.-

8. Sondergebiete, Verschiedenes

- Barlaschewi: Die Wahl der technologischen Variante. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung. K
- Bosse, H.: Kartentechnik I: Zeichenverfahren. (Ergänzungsheft Nr. 243 zu Petermanns Geographische Mitteilungen.) (Geogr.-Kart.-Anst.) 1953. 2. Aufl. 107 S. mit 12 Abb. Br 10.-, Hl 11.60
- Kartentechnik II: Varietätungsverfahren. (Ergänzungsheft Nr. 245 zu Petermanns Geographische Mitteilungen.) 1953. 2. Aufl. 226 S. mit 29 Abb. Br 20.-, Hl 21.60
- Claußnitter, J.: Rationalisieren und Erfinden. Anleitung für den Rationalisator. (Verl. Technik) 1952. 192 S. mit 4 Abb. K 2.80

- Dollinger, A.: Wörterbuch für Technik und Wirtschaft - Russisch-Deutsch. (Marhold) 1934. Etwa 450 S. Kld etwa 10.-
- Erasmus, H.: Patente und Verbesserungsvorschläge. Hinweise für ihre Anmeldung. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 101) (Verl. Technik) 1933. 2. Aufl. 40 S. K 1.-
- Goldner, K. W.: Unsere Verbrauchsgüter und ihre Herstellung. Ein technisches Lehr- und Lesebuch. (Fachbuchverlag) 1930. 3. Aufl. 233 S. mit 146 Abb. und 13 Taf. Hl 4.95
- Geronimus: Kowalewskaja - Mathematische Berechnung der Kreisbewegung. - Meschtscherski - Ein Vorläufer auf dem Gebiet der Raketenmechanik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 56 S. In Vorbereitung. K
- A. N. Krylow - Näherungsrechnungen in der Schwingungs- und Elastizitätstheorie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1934. 56 S. mit 10 Abb. K 3.60
- Ljapunow - Stabilitätsprobleme der Bewegung. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 80 S. In Vorbereitung. K
- Ostrogski - Zum Prinzip der kleinsten Wirkung. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 80 S. In Vorbereitung. K
- Shukowski - Ein Planir der russischen Luftfahrtwissenschaft. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 96 S. In Vorbereitung. K
- O. I. Somow - Einige Probleme der höheren Dynamik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1934. 56 S. mit 10 Abb. K 3.60
- W. A. Stecklow - Integration der Differentialgleichungen der mathematischen Physik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1934. 84 S. K 5.60
- Tschoplygin - Von der hydrodynamischen Forschung zur Gasdynamik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 80 S. In Vorbereitung. K
- P. L. Tschebyschow - Lösung kinematischer Probleme durch Näherungsmethoden. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1934. 64 S. mit 38 Abb. In Vorbereitung. K 4.-
- Herig, F.: Bessere Arbeit durch bessere Griffe (Lehrbuch der Grifftechnik). (Marhold) 1931. 160 S. mit 132 Abb. Hl 9.60
- Hermann, E.: Festigkeitslehre. Grundbegriffe und Formeln. (Fachbuchverlag) 1934. 6. Aufl. 55 S. mit 36 Abb. Br 1.50
- Klöpfer, H.: Wörterbuch für Technik und Wirtschaft - Deutsch-Russisch. (Marhold) 1948. 286 S. K 5.80
- Konopelkin: Handbuch zur Erarbeitung eines Betriebsplanes für Ziegelfabriken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 192 S. In Vorbereitung. K
- Neßler, H.: Lehrbuch der russischen Sprache für Unterricht und Fernstudium an Fach- und Abendhochschulen. Bd. I. (Fachbuchverlag) 1933. 165 S. mit zahlr. Abb. Br 2.-
- Pigolew: Feuerwehrschrift. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 112 S. In Vorbereitung.
- Schubert, H.: Normschrift. Lehrgang zum Selbststudium. (Fachbuchverlag) 1934. 3. Aufl. 16 S. mit 7 Abb. und Schriftproben. Br -30
- Wagner, K.: Kartographische Netzentwürfe. (Bibl. Institut) 1949. 264 S. mit 115 Abb. und 63 Tab. Hl 20.-
- Zill, W.: Was man von einer Landkarte wissen muß. (Wissenschaft und Technik / 28) (Aufbau) 1954. 2. Aufl. 128 S. mit 27 Abb. Br 1.-
- Zeitschrift
Dokumentation. Zeitschrift für praktische Dokumentationsarbeit. (Buch- und Bibliothekswesen) 1. Jg. 1953/54. Hj. 3 Hefte 6.-

B. Bau

1. Bautechnisches Grundwissen - Baustoffe

- Amstibowitski u. Tyles: Organisation der operativen Planung im Baubetrieb. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 71) (Verl. Technik) 1932. 76 S. mit 40 Taf. K 3.30
- Anleitung zur Silikatierung von Böden. Hrg. vom Minist. f. d. Bau von Maschinenbaubetrieben. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 109) (Verl. Technik) 1933. 48 S. mit 10 Abb. und 8 Taf. K 2.-
- Anordnung zur Verwendung von Anhydritblenden. Hrg. vom Minist. f. Aufbau. Forschungsinstitut für Baustoffe. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 110) (Verl. Technik) 1933. 64 S. mit 30 Abb. und 9 Taf. K 3.20
- Backe, H.: Baustoffkunde. Eine Übersicht. (Fachbuchverlag) 1933. 2. Aufl. 226 S. mit 24 Abb. Br 5.-
- Barets: Vorgespannter Beton. Übersetzt aus dem Französischen. (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung. Kld
- Bauingenieurwesen. ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkard. DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1934. 200-400 S. Erscheint 1- bis 3mal monatl. 10.- bis 18.-
- Bauleistungsverzeichnis. Hrg. vom Entwurfsbüro für Typung. (Verl. Technik) Etwa 304 S. In Vorbereitung.
- Baustoffe. ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkard. DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1934. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatl. 10.- bis 18.-
- Beresin: Gochloria Blindmittel. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 80 S. In Vorbereitung. K
- Berg, E.: Tafeln für den Ingenieurholzbau. (Verl. Technik) 1934. 2. Aufl. 64 S. mit zahlr. Abb. und Taf. K 3.-
- Berichte. Bautechnische, Heft 1. Hrg. vom Entwurfsbüro für Industriebau. Berlin I. (Verl. Technik) 1933. 16 S. mit 8 Abb. K 2.-
- Heft 2. 1933. 16 S. mit 2 Abb. K 1.50
- Heft 3. 1933. 32 S. mit 26 Abb. und 8 Taf. K 3.-
- Heft 4. 1933. 28 S. mit 15 Abb. und 10 Taf. K 2.50
- Heft 5. 1933. 12 S. mit 9 Abb. K 1.50
- Heft 6. 1933. 16 S. mit 6 Abb. und 3 Taf. K 2.-
- Heft 7. 1933. 16 S. mit 1 Abb. und 7 Taf. K 1.-
- Heft 8. 1933. 20 S. mit 7 Abb. und 8 Taf. K 2.-
- Heft 9. 1933. 16 S. mit 1 Abb. und 8 Taf. K 1.-
- Beton - Herstellung und Verwendung. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie. Reihe Technik, Heft 2) (Fachbuchverlag) 1933. 52 S. mit 22 Abb. Br 1.50
- Bewert, F.: Lehrbuch der Mathematik an den Fachschulen des Bauwesens. Bd. I: Grundlagen-Mathematik. (Fachbuchverlag) 1934. Etwa 336 S. mit 272 Abb. Hl etwa 16.-
- Blase, O., u. P. Putschliet: Baustoff-Chemie. Ein Lehrbuch für den Unterricht und die Praxis. (Fachbuchverlag) 1933. 10. Aufl. 126 S. mit 12 Abb. Br 2.80
- Brigade-Lehrbuchrechnung für die volkseigene Bauindustrie im Rahmen der wirtschaftlichen Rechnungsführung. Hrg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1933. 26 S. mit zahlr. Übersichtstafeln und Mustertexten. Br 2.65

10 B. 1. Bautechnisches Grundwissen - Baustoffe

- Cords-Parchim, W.:** Technische Bauhygiene. (Teubner) 1953. XII, 428 S. mit 161 Abb. und 95 Taf. L 25.-
- Erläuterungen zum Merkblatt über baulichen Holzschutz.** Hrg. vom Minist. f. Aufbau mit Kammer der Technik. (Verl. Technik) 1953. 28 S. mit 5 Abb. K 120
- Friedrich, W.:** Tabellenbuch für das Bau- und Holzgewerbe, Ausgabe B: Nachschlagewerk für die tägliche Berufsarbeit. (Fachbuchverlag) 1951. 93.-142. Tsd. 220 S. Br 3.-
- Gehler, W.:** Die Erkenntnisse der Kriechversuche mit Stahlbeton. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 3) (Verl. Technik) 1952. 40 S. mit 12 Abb. und 2 Taf. K 220
- Die Erzeugung von Expansivbeton.** (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 1) (Verl. Technik) 1952. 36 S. mit 16 Abb. K 220
- Hypothesen und Grundlagen für das Schwinden und Kriechen des Betons.** (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 2) (Verl. Technik) 1952. 72 S. mit 31 Abb. und 5 Taf. K 4.-
- Handbuch des Planungsingenieurs für die Organisation von Bauvorhaben.** Transportorganisation im Bauwesen - Einrichtung und Betrieb von Bauleitungen. Hrg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 108 S. mit 4 Abb. HI etwa 6.80
- Hütter A.:** Betonzusatzmittel. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 6) (Verl. Technik) 1952. 44 S. mit 17 Taf. K 2.10
- Rüttelbeton.** (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 131) (Verl. Technik) 1954. 56 S. mit 23 Abb. und 4 Taf. K 3.-
- Konopalkint** Handbuch zur Erarbeitung eines Betriebsplanes für Ziegelfabriken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 192 S. in Vorbereitung. K
- Korolow, W.:** Auf den Moskauer Neubauten. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücherei Nr. 36) (Kultur u. Fortschritt) 1953. Br -60
- Kortschinski, J. L.:** Belastungsprüfungen von Bauwerken und Konstruktionen. Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Prüfungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 144 S. mit 121 Abb. HI etwa 15.80
- Krajewski, M.:** Theorie und Praxis der Arbeitsorganisation im Bauwesen. Übersetzt aus dem Polnischen. (Verl. Technik) 1953. 20 S. mit 2 Abb. K 1.20
- Langendorf, G.:** Die Beauftragung des Hausschwammes und anderer Haustöten. Anleitung zur Schädlingsbekämpfung. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1951. 48 S. mit 33 Abb. Br 2.-
- Liese, J.:** Holzschutz. (Verl. Technik) 1954. 140 S. mit 98 Abb. Kld 12.60
- Lutz, A. F.:** Anlagung großer Bauten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 228 S. mit 66 Abb. und 15 Taf. L 22.-
- Michailow, P. D.:** Vorträge und Abrechnungen bei Investitionsbauten. Richtlinien für die Bauindustrie. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 256 S. HI 12.-
- Müller, E.:** Sprengtechnik im Bauwesen. Eine umfassende Darstellung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 280 S. mit 298 Abb. HI etwa 16.-
- Neglski:** Projektierung von Zementwerken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 240 S. in Vorbereitung. Kld
- Oehme, T.:** Kunst und Tradition im deutschen Bauen. Die Baukunst als Ausdruck der gesellschaftlichen Verhältnisse der verschiedenen Epochen. (Deutsche Bauausstellung der DDR, Heft 1) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 120 S. mit 65 Abb. Br etwa 5.-

B. 1. Bautechnisches Grundwissen - Baustoffe 11

- Ottmann, J.:** Baustoff Anhydrit. (Verl. Technik) 1952. 162 S. mit 66 Abb. und 29 Taf. L 12.-
- Otto, K., W. Sohn u. S. Pentschenko:** Mathematische Aufgabensammlung für das Bauwesen, Rechenoperationen mit Lösungsteil für den Fachschul-Unterricht. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 268 S. mit 200 Abb. HI etwa 12.-
- Probleme neuzeitlicher Betontechnik.** Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 16 S. -80
- Richtlinien für den Entwurf bituminöser Bauwerksdichtungen und besondere Maßnahmen bei deren Ausführung.** Hrg.: Kammer der Technik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 108) (Verl. Technik) 1953. 37 S. mit 41 Abb. K 1.-
- Riegel, M.:** Das Schraubbild. Handbuch der konstruktiven Perspektive. (Fachbuchverlag) 1952. 63 S. mit 96 Abb. HI 7.50
- Schleicher, E.:** Die Grundlagen des Bauens bei tiefen Temperaturen. (Verl. Technik) 1953. 122 S. mit 36 Abb. und 19 Taf. L 8.50
- Schulte, W.:** Der Beton. Einführung in die Betontechnologie. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 144 S. mit 101 Abb. Br etwa 4.80
- Grundlagen der Perspektive. Eine Einführung.** (Fachbuchverlag) 1952. 64 S. mit 79 Abb. HI 4.-
- Stahlbeton.** Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 29) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 48 S. mit 23 Abb. Br etwa 1.50
- Stahlverbund-Bauweise.** Die. Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 119) (Verl. Technik) 1953. 60 S. mit 48 Abb. und 4 Taf. K 3.60
- Stark u. Mayr:** Investitionen (Perspektivplanung, Projektierung, Bauleitung, Gebührenerrechnung). (Verl. Technik) 1953. 104 S. K 3.60
- Stegmann, G.:** Berechnungsgrundlagen im Hochbau. (Verl. Technik) 1953. 522 S. mit zahlr. Tab. u. Taf. HI 12.60
- Sust, O.:** Vierstellige Tafeln der natürlichen Werte der Sinus- und Tangensfunktionen für neue Teilung, nebst einer Quadrattafel. Arbeitsunterlagen für Ozeanologen. (Fachbuchverlag) 1952. 69 S. Br 3.80
- Theuerlein, M.:** Baukonstruktionslehre - Der Holzbau. Bd. I: Holzverbindungen - Normungen. (Fachbuchverlag) 1953. 112 S. mit 319 Abb. HI 7.80
- Bd. II: Dachkonstruktionen.** 1954. 155 S. mit 362 Abb. HI 9.80
- Bd. III: Der technische Abhand - Schifflungen - Holzsparende Bauweisen.** 1954. Etwa 160 S. mit 290 Abb. HI etwa 12.50
- Verwendung granulierter Hochfestschlecke im Bauwesen.** Hrg.: Kammer der Technik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 135) (Verl. Technik) 1953. 32 S. K 1.-
- Wecke-Kaminsky:** Zement. (Techn. Fortschrittsberichte Bd. 25) (Steinkopff) 1950. 3. Aufl. 230 S. mit 93 Abb. L 13.-
- Werner, G.:** Perspektive. Konstruktionsaufgaben mit einer Einführung in die allgemeinen Grundlagen. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 92 S. mit 94 Abb. HI 4.50
- Werderhorst, R.:** Bautechnische Zahlentafeln. (Teubner) 1954. 10. Aufl. Etwa 230 S. mit zahlr. Abb. in Vorbereitung. HI
- Wunsch, K.:** Organisation der Arbeit auf Großbaustellen. Dargestellt am Beispiel des Södringes. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 70) (Verl. Technik) 1952. 96 S. mit 43 Abb. K 2.-
- Zeitschrift**
- Bauplanung und Bautechnik.** Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für das Baugewerkswesen mit Beilage „Straßentechnik“. (Verl. Technik) Viertelj. 6.-

2. Baumaschinen

- Alforow, K.W.: Die Technik der hydraulischen Erdbewegung. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 133) (Verl. Technik) 1953, 56 S. mit 39 Abb. und 16 Taf. K 3.60
- Anochin, A. I.: Straßenbaumaschinen. Grundlagen der Theorie und Berechnung. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953, 400 S. mit 275 Abb. und 35 Taf. L 11.-
- Betrieb von Straßenbaumaschinen. Maßnahmen zur Mechanisierung von Straßenbauarbeiten. Von J. M. Pikowski, K. P. Tschundakow, I. A. Sosow u. G. M. Feinberg (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 230 S. mit 65 Abb. III etwa 17.35
- Dombrowski, N. G.: Baumaschinen, Bd. 1. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952, 432 S. mit 272 Abb. und 90 Taf. L 16.50
- Leistungssteigerung der Löffelbagger. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953, 312 S. mit 97 Abb. und 120 Taf. L 14.-
- Dshunkowski, N. N.: Betrieb und Wartung der Baumaschinen. Technische Grundlagen für Maschinisten. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1952, 147 S. mit 125 Abb. III 3.-
- Konstruktionsbücher, Bd. 3: Entwicklung und Konstruktion von Baumaschinen. Hrsg. von einem Autoren-Kollektiv. (Verl. Technik) 1952, 98 S. mit 39 Abb. und 7 Taf. K 4.-
- Kragisch-Paulsch: Baumaschinen I: Aufbereitungsmaschinen. (Verl. Technik). Etwa 160 S. In Vorbereitung.
- Sinin: Verbesserte Ausnutzung von Baumaschinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik). Etwa 96 S. In Vorbereitung. K

3. Hochbau

- Archipow: Brandschutz bei Industriebetrieben. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 128 S. In Vorbereitung.
- Bauen, Neuzellisches. Heft 1: Architektur der Wohn- und öffentlichen Gebäude. Hrsg.: Deutsche Bauakademie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954, 154 S. mit 79 Abb. K 11.40
- Heft 2: Projektierung von Wohn- und öffentlichen Gebäuden und Fragen der Wirtschaftlichkeit. Übersetzt aus dem Russischen. 1954, 94 S. mit 30 Abb. u. 9 Taf. K 6.-
- Heft 3: Baukonstruktionen vielschossiger Gebäude. Übersetzt aus dem Russischen. 1954, 176 S. K 8.40
- Heft 4: Sanitärtechnik und Elektroausstattung. Übersetzt aus dem Russischen. 1954, 114 S. K 6.-
- Heft 5: Baustoffe und Bauelemente. Übersetzt aus dem Russischen. 1954, 112 S. K 6.-
- Bauten der Gesellschaft. Hrsg.: Deutsche Bauakademie. (Verl. Technik). Etwa 152 S. In Vorbereitung.
- Bergmann, H.: Kleinbauerngehöfte. Eine bauliche und betriebswirtschaftliche Analyse. (Verl. Technik) 1952, 122 S. mit 41 Abb. und 17 Taf. L 7.50
- u. W. Niemke: Schuppenstellanlagen. (Verl. Technik) 1952, 148 S. mit 58 Abb. III 13.-

- Beyer, K.: Technische Mechanik für Bauingenieure. (Hirzel) 1934. VIII, 159 S. mit 326 Abb. L 11.80
- Brandt-Zeldner: Stoßausbildung. (Wissenschaftliche Berichte) (Verl. Technik). Etwa 80 S. In Vorbereitung. K
- Brandel, O.: Stahlbetonbau. (Teubner) 1954. 2. Aufl. Etwa X, 350 S. mit etwa 405 Abb. und etwa 30 Taf. In Vorbereitung. HI
- Chrenow, W. I., u. H. H. Lepjuschkin: Planung und Entwurf von Großküchen und Gaststätten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953, 204 S. mit 36 Abb. L 14.-
- Cords-Perchlim, W.: Technische Bauhygiene. (Teubner) 1953. XII, 428 S. mit 181 Abb. und 95 Taf. L 25.-
- Dolschenko, G. F.: Bewehrungsarbeiten im Stahlbetonbau. Betonbaustellungspraxis mit eingehenden Arbeitsanweisungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953, 72 S. mit 75 Abb. Br 3.80
- Doerentz, R.: Bauwerk im Großbrand. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 5) (Verl. Technik) 1952, 76 S. mit 49 Abb. und 8 Taf. K 5.50
- Die Stahlverbundbauweise zur Stahleinsparung im Hochbau. Einführung in die Stahlverbundkonstruktion. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952, 71 S. mit 74 Abb. Br 2.-
- Drahelm: Belichtung, Besonnung, Beleuchtung. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik). Etwa 144 S. In Vorbereitung. K
- W.: Die Küchen in der Bauplanung. (Verl. Technik) 1953, 100 S. mit 20 Abb. K 4.80
- Drüfner, H.: Fachkunde für den Hochbau. Bd. I: Baugrund - Grundbau - Abdichtungstechnik. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 144 S. mit 175 Abb. Br etwa 4.50
- Bd. II: Wandbauweisen und Hausschornstein. 1954. Etwa 152 S. mit 205 Abb. Br etwa 3.80
- Eggeling: Stahlbeton-Fertigteile. (Wissenschaftlicher Bericht) (Verl. Technik). Etwa 272 S. In Vorbereitung.
- Eichler, F.: Schwimmende Estriche im Wohnungsbau (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 68) (Verl. Technik) 1952, 52 S. mit 23 Abb. K 2.50
- Schall im Hochbau. (Verl. Technik) 1953, 240 S. mit 161 Abb. und 22 Taf. L 16.-
- Schall- und Wärmeschutz für Messdecken im Wohnungsbau. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 64) (Verl. Technik) 1952, 60 S. mit 175 Abb. K 2.50
- Wärme und Wasserdampf im Hochbau. (Verl. Technik) 1953, 172 S. mit 80 Abb. und 10 Taf. L 12.-
- Praktische Wärmelehre im Hochbau. (Schriftenreihe des Verlages Technik, Heft 46) (Verl. Technik) 1954, 2. Aufl. 88 S. mit 26 Abb. und 11 Taf. K 4.20
- Engelhardt, W.: Die elektrische Leitfähigkeit von Fußböden. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 39) (Verl. Technik) 1952, 40 S. mit 5 Abb. K 1.65
- Flügge, R.: Die Feuchtigkeit im Hochbau. Ihre Ursachen und Schäden, deren Verhütung und Beseitigung. (Marhold) 1953. 2. Aufl. 199 S. mit 118 Abb. und 14 Taf. HI 7.80
- Frick, O., u. K. Knöll: Baukonstruktionslehre. Mit Anhängen über neue Arbeitsmethoden und -geräte von H. Rettig und L. Wiefel. Teil 1: Steinbau. (Teubner) 1954, 20. Aufl. VIII, 178 S. mit 230 Abb. In Vorbereitung. HI
- Teil 2: Holzbau. 1953, 19. Aufl. VI, 257 S. mit 396 Abb. u. Anhang S. 1-26 mit 30 Abb. HI 6.80

- Fritzsche, J.:** Haustechnik, Bd. I: Die Entwässerung der Grundstücke. (Fachbuchverlag) 1953. 109 S. mit 220 Abb. Br. 5.50
Bd. II: Die Reinwasserversorgung der Grundstücke. 1953. 69 S. mit 104 Abb. Br. 4.-
- Frommer, P.:** Hausinstallation. (Teubner) 1954. 7. Aufl. Etwa 130 S. mit etwa 262 Abb. auf 55 Taf. In Vorbereitung. III
- Gerschberg, O. A., u. W. I. Sorokot:** Werke für Stahlbeton-Fertigteile. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. VIII u. 232 S. mit 86 Abb. und 40 Taf. I. 18.-
- Origorjew, P. N., u. N. P. Maximowski:** Zementsparende Bauteile und Konstruktionen aus Schlackenbeton. Neue Methoden der Schlackenverwertung in der Bauindustrie. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1952. 106 S. mit 59 Abb. Br. 2.-
- Gussmann:** Theaterbau, Bd. II. (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung.
- Güterichtlinien für Maurerarbeiten.** Hrg. von einem Autorenkollektiv unter Leitung der Deutschen Bauakademie. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 32 S. Br. etwa 1.-
- Hochhäuser.** Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 3) (Fachbuchverlag) 1953. 15 S. mit 12 Bildtaf. Br. 1.20
- Joachim, H.:** Feuerungs- und Schornsteinbau, Bd. I: Feuerungsbau. (Fachbuchverlag) 1953. 134 S. mit 173 Abb. und 52 Bildtaf. Br. 9.50
Bd. II: Schornsteinbau. 1954. 131 S. mit 72 Abb. und 5 Einschl.-Taf. III 7.80
- König, R.:** Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen über die günstigste Produktionsstätte von Stahlbetonfertigteilen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 8) (Verl. Technik) 1953. 36 S. K. 2.-
- Kossatz, O., u. E. Klabert:** Verputzte Höfen, plangengraßt und spanlos verformt. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautechnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 4) (Teubner) 1954. Etwa 56 S. mit etwa 40 Abb. In Vorbereitung. Br.
- Krajewski, M.:** Fachkunde des Kollektivmauerns. Neue Arbeitsmethoden. Übersetzt aus dem Polnischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 45 S. mit 21 Abb. Br. 1.25
- Küttner, L., u. E. Dantelowski:** Planung von Landambulanzien. (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 103) (Verl. Technik) 1954. 40 S. mit 19 Abb. und 3 Taf. K. 2.40
- Ladnerboge u. Voß:** Untersuchung für gewölbte Montagedecken. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 10) (Verl. Technik) 1954. 84 S. mit zahlr. Abb. u. Taf. K. 4.20
- Lufsky, K.:** Bituminöse Bauwerksabdichtungen. Leitfaden für Entwurf und Ausführung wasserdichter Bauwerke. Teil 1: Allgemeines/Baustoffe/Wasserdruckhaltende Außenhautdichtungen. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VI, 166 S. mit 171 Abb. III 11.80
Teil 2: Wasserdruckhaltende Innenhautdichtungen/Sickerwasserdrückungen/Schadenbeseitigung/Rechts- und Vertragsfragen. 1952. VI, 169 S. mit 179 Abb. III 12.50
- Mahly, W.:** Technische Vorarbeiten für Versammlungsräume. (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 79) (Verl. Technik) 1953. 130 S. K. 6.-
- Mäkel, A.:** Baustoffe. (Teubner) 1954. 2. Aufl. XII, 320 S. mit 238 Abb. III 11.-

- Maßordnung im Hochbau.** Hrg. Kommer der Technik (Schleicher). (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 37) (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 68 S. mit 31 Abb. und 6 Taf. K. 3.30
- Michajlow, W. W.:** Gebäude aus vorgefertigten Stahlbeton-Skelettbauwerken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 28 S. mit 20 Abb. und 2 Taf. K. 2.20
- Niemke, W.:** Gebäude der MTS. (Verl. Technik) 1952. 68 S. mit 31 Abb. und 1 Taf. III 8.50
- Petermann, A.:** Großwohnungsbau und Hochhäuser in Schüttbauweise zwischen Klettereschalung. (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 153) (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 30 Abb. und 1 Taf. K. 4.-
- Pintusow, I. M.:** Alexander Nikulin, ein Neuerer bei der Montage von Stahlkonstruktionen. Berichte über fortschrittliche Arbeitsmethoden. Übersetzt aus dem Russischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 38 S. mit 22 Abb. Br. 1.50
- Pollack, E., u. E. Richter:** Technik des Lohmbauens, Bd. I. (Verl. Technik) 1952. 172 S. mit 139 Abb. und 2 Taf. III 13.-
- Preis, W.:** Literaturschau über die Montagebauweise mit Beton- und Stahlbetonfertigteilen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 9) (Verl. Technik) 1953. 100 S. K. 2.60
- Putzarbeiten - Material, Verarbeitung, Mechanisierung.** Hrg. vom VEB Verlag Technik (Draheim). (Verl. Technik) 1954. 122 S. mit 99 Abb. K. 6.-
- Reitig, H.:** Baukunst und Massenfertigung. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautechnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 3) (Teubner) 1954. Etwa 24 S. mit etwa 16 Abb. In Vorbereitung. Br.
- Erfahrungen und Verbesserungen durch eine Entflechtung der Bauarbeiten. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautechnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 1) (Teubner) 1954. Etwa 45 S. mit etwa 33 Abb. In Vorbereitung. Br.
 - Massivtreppen aus Stahlbetonfertigteilen. (Wissenschaftlicher Bericht) (Verl. Technik) Etwa 96 S. In Vorbereitung. K.
 - Sparsame Schulbauten. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautechnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 5) (Teubner) 1954. Etwa 28 S. mit etwa 18 Abb. In Vorbereitung. Br.
 - G. Heinicke u. H. Hompel: Verlauf und Grenzen der Kostensenkung bei verschiedenen Bauteilen des Roh- und Ausbaus durch Normung und Massenfertigung. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautechnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 2) (Teubner) 1954. Etwa 54 S. mit etwa 14 Abb. In Vorbereitung. Br.
 - A. Kußmann u. H. Kemper: Vergleichende Untersuchungen über verschieden wärmedichte Bauweisen und Heizsysteme am Beispiel einer Schule. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautechnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 6) (Teubner) 1954. Etwa 32 S. mit etwa 10 Abb. In Vorbereitung. Br.
- Rudolph, C. L.:** Altstahl im Hochbau. (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 111) (Verl. Technik) 1953. 44 S. mit 19 Abb. und 6 Taf. K. 2.20
- Scheunert:** Bogenbrücken aus Betonfertigteilen. (Wissenschaftlicher Bericht) (Verl. Technik) Etwa 48 S. In Vorbereitung. K.
- Schikow, J. P.:** Meine Erfahrungen beim Schnellmauern von Ziegelwänden. Rationalisierungsmethoden - Arbeitsorganisation. Übersetzt aus dem Russischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 38 S. mit 27 Abb. Br. 1.50

- Schornsteinkopf, Der. Hrg. vom Verlag Technik. (Verl. Technik) 32 S. mit 33 Abb. K 2.40
- Schreyer, C.: Praktische Baustatik, Teil 1. Bearb. von J. Urban. (Teubner) 1954. 8. Aufl. Etwa VIII, 168 S. mit etwa 280 Abb. HI etwa 5.80
- Teil 2. Bearb. von J. Urban. 1954. 7. Aufl. VIII, 232 S. mit 333 Abb. HI etwa 7.90
- Teil 3. Bearb. von H. Ramm. 1953. VI, 202 S. mit 291 Abb. HI 5.30
- Schulz, E.: Entwicklung der Stahlmortagebauweise mit Stahlbeton. (Wissenschaftlicher Bericht) (Verl. Technik) Etwa 112 S. In Vorbereitung. K
- Schulze, W.: Die Treppe im Wohnungsbau. Konstruktion - Ausstattung - Berechnung. (Fachbuchverlag) 1953. 123 S. mit 304 Abb. HI 5.50
- W. E.: Grundbau. (Teubner) 1953. 11. Aufl. VI, 169 S. mit 231 Abb. HI 8.20
- Schweißarbeiten im Hochbau. Hrg. von einem sowj. Autoren Kollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 129) (Verl. Technik) 1953. 24 S. mit 17 Abb. K 2.-
- Simonow, M. S.: Fertigteile aus Stahlbeton. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 160 S. mit 69 Abb. und 18 Taf. L 14.-
- Walther, H.: Dachpappe, Pappdach und Flachdach. (Verl. Technik) 1953. 97 S. K 7.20
- Werner, E.: Bauen in Holz und Stein. (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. 308 S. mit 3000 Zeichn. u. Tab. L 23.-
- Theaterbau, Bd. I. (Verl. Technik) Etwa 384 S. In Vorbereitung.
- Wiel, L.: Baukonstruktionen unter Anwendung der Maßordnung im Hochbau. (Teubner) 1954. Etwa 130 Blatt (DIN A 4) mit etwa 110 Abb. In Vorbereitung. In Mappe.

4. Tiefbau

- Arnold, G.: Städtischer Tiefbau. Straßenbau - Wasserversorgung - Stadtentwässerung. (Fachbuchverlag) 1953. 11. Aufl. 345 S. mit 337 Abb. und 7 Taf. HI 9.50
- Bakutis, W. E.: Unterirdische Leitungssysteme in den Städten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 156 S. mit 101 Abb. und 24 Taf. L 13.-
- Brandel, G.: Stahlbetonbau. (Teubner) 1954. 2. Aufl. Etwa X, 350 S. mit etwa 405 Abb. und etwa 30 Taf. In Vorbereitung. HI
- Fain, J. S.: Beispiele zur Berechnung von Stein- und Betonbrücken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 160 S. mit 68 Abb. und 14 Taf. L 16.-
- Hängebrücken für schwerste Verkehrslasten. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 116) (Verl. Technik) 1953. 52 S. mit 33 Abb. und 3 Taf. K 3.60
- Jähde, H.: Injektionen zur Verbesserung von Baugrund und Bauwerk. (Verl. Technik) 1953. 148 S. mit 86 Abb. und 28 Taf. L 14.-
- Jakubowski, B. W.: Generelle Wiederherstellung von Brücken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 328 S. mit 257 Abb. und 9 Taf. L 37.-
- Knorra, M. E., S. K. Abramow u. J. S. Rogosini: Erdbeben und ihre Bekämpfung. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 89) (Verl. Technik) 1953. 144 S. mit 60 Abb. und 2 Taf. K 10.-
- Möckel, A.: Baustoffe. (Teubner) 1954. 2. Aufl. XII, 320 S. mit 233 Abb. HI 11.-

- Mallett: Erdstaudämme. Übersetzt aus dem Französischen. (Verl. Technik) Etwa 490 S. In Vorbereitung. Kld
- Ordujanz: Gründungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 400 S. In Vorbereitung. L
- Schreyer, C.: Praktische Baustatik, Teil 1. Bearb. von J. Urban. (Teubner) 1954. 8. Aufl. Etwa VIII, 168 S. mit etwa 280 Abb. In Vorbereitung. HI
- Teil 2. Bearb. von J. Urban. 1954. 7. Aufl. VIII, 232 S. mit 333 Abb. In Vorbereitung. HI
- Teil 3. Bearb. von H. Ramm. 1953. VI, 202 S. mit 291 Abb. HI 5.30
- Schulze, W. E.: Grundbau. (Teubner) 1953. 11. Aufl. VI, 169 S. mit 231 Abb. HI 8.20
- Uhl, G.: Abdeichtungsarbeiten an Brücken. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 128) (Verl. Technik) 1953. 80 S. mit 59 Abb. und 3 Taf. K 5.60

5. Städtebau

- Bolz, L.: Von Deutschem Bauen. Reden und Aufsätze. (Verl. Nation) 1951. 100 S. Flexibl. L 3.-
- Bunin, A.: Errungenschaften im sowjetischen Städtebau. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 20 S. K 1.20
- Dahlhaus, C.: Wasserversorgung. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VI, 162 S. mit 127 Abb. HI 7.90
- Friedrich, P.: Kreisverkehrsanlagen mit kontinuierlichem Betrieb (Grundlagen für die Berechnung). (Wissenschaftliche Berichte, Folge II, H. 4) (Verl. Technik) 1952. 56 S. mit 50 Abb. K 8.-
- Galektionow, Sobolow u. Lewitschenko: Probleme des sowjetischen Städtebaus. Übersetzt aus dem Russischen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II, H. 12) (Verl. Technik) 1954. 96 S. mit 45 Abb. und 22 Taf. K 6.-
- Henze, W.: Architektur - Keramik. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 128 S. mit zahlr. Abb. HI etwa 8.10
- Hosang, W.: Stadtentwässerung. (Teubner) 1931. VI, 122 S. mit 88 Abb. und 10 Zahlentaf. HI 8.50
- Iwanow, I. T.: Häuser wechseln ihren Standort. Die Technik der Standortveränderung von heute. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 56 S. mit 45 Abb. Br 1.25
- Lewitschenko: Die Stadtplanung. Technisch-wirtschaftliche Richtzahlen und Berechnungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II, H. 11) (Verl. Technik) 1953. 92 S. mit 6 Abb. und 39 Taf. K 5.40
- Radtke, E.: Radfahrwege in Städtebau und Verkehrsplanung. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 47) (Verl. Technik) 1952. 112 S. mit 80 Abb. K 6.-
- Schneemann, W.: Städte- und Dorfplanung, Bd. I: Die Bauaufnahme. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 40 S. mit 33 Abb. Br etwa 2.60
- Spleß, E.: Hilfsbüchlein für Aufzugsführer. (Marhold) 1951. 31 S. mit 3 Abb. K -.65
- Stramentow, A. E.: Ingenieurfragen der Stadtplanung. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 254 S. mit 75 Abb. und 47 Taf. L 22.-
- Städtische Straßen. Unterlagen für Bau- und Projektierung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 512 S. mit 359 Abb. HI etwa 24.-

6. Bauhandwerk

- Anwendung, Die, der Kowaljow-Methode in der Bauindustrie „Putzen“, (Tribüne) 1953. 44 S. Br 1.25
- Bolotjew, P. K.: Beton-, Fliesen- und Terrazzarbeiten. Technik und Organisation am Arbeitsplatz. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 124 S. mit 137 Abb. III etwa 7.50
- Brüning, R., u. A. Grünzig: Stahlbauarbeit. (Teubner) 1952. 3. Aufl. X, 222 S. mit 551 Abb. III 8.20
- Dobers, P.: Fachkunde für Fliesenleger. Eine leichtverständliche Berufskunde. (Fachbuchverlag) 1952. 70 S. mit 35 Abb. und zahlr. Tab.-Taf. Br 2.-
- Fassadenschmuck und Dekorationsarbeiten. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 21 S. mit 20 Abb. Br etwa 4.90
- Flügge, R.: Das warme Wohnhaus. Ein Handbuch für den Baufachmann zur Anwendung wärmetechnischer Gesichtspunkte im Hochbau. (Marhold) 1953. 3. Aufl. 304 S. mit 272 Abb. und 83 Zahlen- u. Übersichtstaf. III 9.50
- Herfurth, E., u. A. Muschert: Der Abbund mit Winkelseilen und Tabelle. Eine zeit- und materialsparende neue Arbeitsmethode. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952. 55 S. mit 65 Abb. und 4 Tab. Br 1.50
- Ideschkin, S. I.: Putzarbeiten. Das gegliederte Fließsystem. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 40 S. mit 28 Abb. Br etwa 3.80
- Kohl, A., u. K. Bastian: Fachkunde für Maurer. Teil 1: Einfache Maurerarbeiten. Bearb. von J. Kothe u. H. Pörschmann. (Teubner) 1953. 7. Aufl. VII, 150 S. mit 286 Abb. III 5.40
Teil 2: Maurerarbeiten an einem Kleinhaus. 1952. 5. Aufl. VI, 144 S. mit 366 Abb. III 5.80
- Lufsky, K.: Fachkunde für Klebeabdichter. Anleitung zur Ausführung bituminöser Bauwerksabdichtung. (Teubner) 1954. VI, 89 S. mit 103 Abb. K 5.40
- Müller-Elschner F., Fr.: Fachkunde für Straßenbauer. (Teubner) 1952. 6. Aufl. VI, 170 S. mit 299 Abb. III 5.10
- Schulze, E. W.: Kleine Baustatik. Eine Einführung in die Grundlagen der Statik und die Berechnung der Bauteile für den Baupraktiker. (Teubner) 1952. VI, 133 S. mit 142 Abb. und 11 Taf. im Anhang. III 5.20
- Tauber, M. J.: Organisation der Autotransporte im Bauwesen. Übersetzt aus dem Russischen. (Teubner) 1954. Etwa 120 S. mit 53 Abb. in Vorbereitung. III
- Thiel, G.: Der Säurebau. Säureschutz bei Bauten und Säureschutzanlagen. (Marhold) 1951. 160 S. mit 53 Abb. und zahlr. Zahlentaf. III 7.90
- Thiele, R.: Der Zimmerer und sein Werk. Ein Lehrbuch für den Handwerker. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 142 S. mit 371 Abb. III 6.80
- Weber, Fr.: Bauen im Winter. (Tribüne) 1953. 52 S. Br 7.75

7. Straßenbau und Kanalisation

- Abramow, N. N.: Die Berechnung von Wasserleitungsnetzen. Übersetzt aus dem Russischen. (Marhold) Ersch. im Okt. 1954. 120 S. mit 91 Abb. K etwa 10.-
- Apollonow, W. M., u. B. W. Gradow: Organisation und Durchführung wasserbaulicher Arbeiten. Handbuch für Theorie und Praxis des Wasserbaus. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 312 S. mit 196 Abb. III etwa 28.-
- Demidow, L. O., u. G. O. Schigorin: Kanalisation. I. Das Kanalisationsnetz. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 349 S. mit 211 Abb. III 15.-
Band II: Abwasserreinigung. Übersetzt aus dem Russischen. 1954. Etwa 264 S. mit 173 Abb. III etwa 15.-
- Fuchs, E.: Linienführung im Straßenbau. Eine Einführung in die technischen und wirtschaftlichen Probleme. (Fachbuchverlag) 1954. 124 S. mit 63 Abb. und 7 Taf. III 7.80
- Kastl, J.: Entwicklung der Straßenbautechnik vom Saumpfad bis zur Autobahn. (Verl. Technik) 1953. 76 S. mit 31 Abb. und 1 Taf. K 6.-
- Kleinlagel, K. A.: Betonstraßen. (Knapp) 1949. 3.-4. Aufl. 190 S. mit 187 Abb. Br 10.60
- Köppe, F.: Die Abwasserreinigung und der Bau von Reinigungsanlagen. Mechanische und chemische Verfahren – Schlammverwertung. (Fachbuchverlag) 1953. 83 S. mit 63 Abb. Br 3.-
- Menken, Th.: Bituminöse Decken auf Stadtstraßen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 81) (Verl. Technik) 1953. 168 S. und 4 Taf. K 5.60
- Müller-Delltsch, G.: Grundlagen der Wassergewinnung. Probleme moderner Wasserwirtschaft. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 72 S. mit 16 Abb. Br 2.70
- Müller-Elschner F., Fr.: Fachkunde für Straßenbauer. (Teubner) 1952. 6. Aufl. VI, 170 S. mit 299 Abb. III 5.10
- Nähring, F.: Der Straßenbaupraktiker. Eine Fachkunde. (Fachbuchverlag) 1953. 116 S. mit 44 Abb. Br 3.50
- Richtlinien für den Schwarzdeckenbau, Ausgabe 1954. Hsrg. von der Kammer der Technik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 90) (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. 32 S. K 1.60
- Schenk, R.: Die Prüfung von Straßenbaustoffen und neueren Straßendecken. (Knapp) 1952. 170 S. mit 167 Abb. Br 10.50
- Wage- und Straßenbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 42 S. mit 32 Abb. Br etwa 1.30
8. Statik
- Afanassjew: Grundzüge der Baumechanik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 448 S. in Vorbereitung. L
- Böttcher, K.: Bautechnische Bemessungstabellen. Eine Ablesestatik für den Baupraktiker. (Verl. Technik) 1953. 376 S. mit zahlr. Abb. und 72 Taf. L 14.-

6. Bauhandwerk

- Anwendung, Die, der Kowaljow-Methode in der Bauindustrie „Putzen“. (Tribüne) 1953. 44 S. Br 1,25
- Bolatjew, P. K.: Beton-, Fliesen- und Terrazzoarbeiten. Technik und Organisation am Arbeitsplatz. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 124 S. mit 137 Abb. III etwa 7,50
- Brüning, R., u. A. Grünig: Stahlbauarbeit. (Teubner) 1952. 3. Aufl. X, 222 S. mit 551 Abb. III 8,50
- Dobers, P.: Fachkunde für Fliesenleger. Eine leichtverständliche Berufskunde. (Fachbuchverlag) 1952. 70 S. mit 35 Abb. und zahlr. Tab.-Taf. Br 2,-
- Fassadenschmuck und Dekorationsarbeiten. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 21 S. mit 20 Abb. Br etwa 1,50
- Flügge, R.: Das warme Wohnhaus. Ein Handbuch für den Baufachmann zur Anwendung wärmetechnischer Gesichtspunkte im Hochbau. (Marhold) 1953. 3. Aufl. 304 S. mit 272 Abb. und 83 Zahlen- u. Übersichtstaf. III 9,50
- Herfurth, E., u. A. Muscher: Der Abbund mit Winkelzisen und Tabelle. Eine zeit- und materialsparende neue Arbeitsmethode. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952. 55 S. mit 65 Abb. und 4 Tab. Br 1,50
- Idaschkin, S. I.: Putzarbeiten. Das gegliederte Fließsystem. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 40 S. mit 28 Abb. Br etwa 3,80
- Kohl, A., u. K. Bastian: Fachkunde für Maurer. Teil 1: Einfache Maurerarbeiten. Bearb. von J. Roth u. H. Pörschmann. (Teubner) 1953. 7. Aufl. VII, 150 S. mit 286 Abb. III 5,40
Teil 2: Maurerarbeiten an einem Kleinhaus. 1952. 5. Aufl. VI, 166 S. mit 366 Abb. III 5,60
- Lufsky, K.: Fachkunde für Klebeabdichter. Anleitung zur Ausführung bituminöser Bauwerksabdichtung. (Teubner) 1954. VI, 89 S. mit 103 Abb. K 5,40
- Müller-Elschner †, Fr.: Fachkunde für Straßenbauer. (Teubner) 1952. 6. Aufl. VI, 170 S. mit 299 Abb. III 5,10
- Schulte, E. W.: Kleine Baustatik. Eine Einführung in die Grundlagen der Statik und die Berechnung der Bauteile für den Baupraktiker. (Teubner) 1952. VI, 133 S. mit 142 Abb. und 11 Taf. im Anhang. III 5,20
- Tauber, M. J.: Organisation der Autotransporte im Bauwesen. Übersetzt aus dem Russischen. (Teubner) 1954. Etwa 120 S. mit 53 Abb. in Vorbereitung. III
- Thiel, G.: Der Säurebau. Säureschutz bei Bauten und Säureschutzanlagen. (Marhold) 1951. 160 S. mit 53 Abb. und zahlr. Zahlentaf. III 7,90
- Thiele, R.: Der Zimmerer und sein Werk. Ein Lehrbuch für den Handwerker. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 142 S. mit 371 Abb. III 6,80
- Weber, Fr.: Bauen im Winter. (Tribüne) 1953. 52 S. Br -7,75

7. Straßenbau und Kanalisation

- Abramow, N. N.: Die Berechnung von Wasserleitungsnetzen. Übersetzt aus dem Russischen. (Marhold) Ersch. im Okt. 1954. 128 S. mit 91 Abb. K etwa 10,-
- Apolosow, W. M., u. B. W. Gradew: Organisation und Durchführung wasserbaulicher Arbeiten. Handbuch für Theorie und Praxis des Wasserbaus. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 312 S. mit 196 Abb. III etwa 25,-
- Demidow, L. O., u. G. O. Schigorin: Kanalisations, Bd. I: Das Kanalisationsnetz. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 342 S. mit 211 Abb. III 15,-
Bd. II: Abwasserreinigung. Übersetzt aus dem Russischen. 1954. Etwa 364 S. mit 173 Abb. III etwa 15,-
- Fuchs, E.: Linienführung im Straßenbau. Eine Einführung in die technischen und wirtschaftlichen Probleme. (Fachbuchverlag) 1954. 124 S. mit 83 Abb. und 7 Taf. III 7,80
- Kustl, J.: Entwicklung der Straßenbautechnik vom Saumplad bis zur Autobahn. (Verl. Technik) 1953. 76 S. mit 31 Abb. und 1 Taf. K 6,-
- Kleinogel, K. A.: Betonstraßen. (Knapp) 1949. 3.-4. Aufl. 190 S. mit 187 Abb. Br 10,60
- Köppe, F.: Die Abwasserreinigung und der Bau von Reinigungsanlagen. Mechanische und chemische Verfahren - Schlammverwertung. (Fachbuchverlag) 1953. 83 S. mit 63 Abb. Br 3,-
- Menken, Th.: Bituminöse Decken auf Stadtstraßen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 81) (Verl. Technik) 1953. 168 S. und 4 Taf. K 5,60
- Müller-Dolltze, G.: Grundlagen der Wassergewinnung. Probleme moderner Wasserwirtschaft. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 72 S. mit 16 Abb. Br 2,70
- Müller-Elschner †, Fr.: Fachkunde für Straßenbauer. (Teubner) 1952. 6. Aufl. VI, 170 S. mit 299 Abb. III 5,10
- Nöhring, F.: Der Straßenbaupraktiker. Eine Fachkunde. (Fachbuchverlag) 1953. 116 S. mit 44 Abb. Br 3,50
- Richtlinien für den Schwarzdeckenbau, Ausgabe 1954. Hrg. von der Kammer der Technik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 90) (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. 32 S. K 1,60
- Schenk, R.: Die Prüfung von Straßenbaustoffen und neueren Straßendecken. (Knapp) 1952. 170 S. mit 167 Abb. Br 10,50
- Wage- und Straßenbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 42 S. mit 32 Abb. Br etwa 1,30
8. Statik
- Afanassjew: Grundzüge der Baumechanik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 448 S. in Vorbereitung. L
- Böttcher, K.: Bautechnische Bemessungstabellen. Eine Ablesestatik für den Baupraktiker. (Verl. Technik) 1953. 376 S. mit zahlr. Abb. und 72 Taf. L 14,-

- Dryer, G.:** Festigkeitslehre und Elastizitätslehre. Ein Lehrbuch. (Fachbuchverlag) 1952. 9. Aufl. 419 S. mit zahlr. Abb. III 9.50
für Fachschüler, Techniker, Ingenieure des Bauwesens und des allgemeinen Maschinenbaues.
- Formelsammlung zur Festigkeitslehre und Elastizitätslehre.** Ratgeber für die praktische Arbeit. (Fachbuchverlag) 1954. 14. Aufl. 131 S. mit zahlr. graph. Darst. Br 4.-
für Fachschüler, Techniker, Ingenieure.
- Graphostatik.** Lehrbuch für Ingenieurschulen und für den Selbstunterricht mit vielen Anwendungen auf Maschinenbau, Stahlbau- und Brückenbau. (Fachbuchverlag) 1953. 16. Aufl. 247 S. mit 393 Abb. und 5 Taf. III 12.50
für Fachschüler, Techniker und Ingenieure der Bauindustrie und des Maschinenbaues.
- Musterbeispiele und Übungsaufgaben zur Festigkeitslehre und Elastizitätslehre.** Aufgabensammlung für Maschinenbau und Hochbau. (Fachbuchverlag) 1954. 7. Aufl. 261 S. mit 222 Abb. Br 6.00
für Fachschüler, Techniker und Ingenieure des Bauwesens, des Maschinen- und Gerätebaues.
- Hermann, H.:** Schwingungen und der Bau. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 112 S. in Vorbereitung. K
- Keldysch, W. M.:** Berechnung von Baukonstruktionen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 258 S. mit 67 Abb. und 52 Taf. L 22.-
- Kolousek, V.:** Baudynamik der Durchlaufträger und Rahmen. Einführung in ein Spezialgebiet der Baudynamik. Übersetzt aus dem Tschechischen. (Fachbuchverlag) 1953. 217 S. mit 64 Abb. III 10.80
- Korenaw, B. G.:** Dynamik von Baukonstruktionen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 164 S. mit 59 Abb. L 14.-
- Lindt, R.:** Übungsaufgaben aus der Baustatik. 551 Zahlenbeispiele und ihre Ergebnisse. (Fachbuchverlag) 1953. 4. Aufl. 164 S. mit 723 Abb. Br 5.80
- Nagel, K.:** Berechnung statischer Systeme. Bd. I (m-Verfahren). (Verl. Technik) 1954. 492 S. mit 427 Abb. Bd. II (Tafeln und Kurventafeln - Bemessungstabellen zum I. Bd.) (Verl. Technik) 1954. 198 S. und 22 Taf. in Vorbereitung. L Bd. I u. II 75.-
- Ritter, C.:** Grundlagen zur Berechnung statisch bestimmter ebener Fachwerke bei ruhender und bei beweglicher Belastung. Kurze Einführung in ein Spezialgebiet der Statik. (Fachbuchverlag) 1952. 5. Aufl. 54 S. mit 63 Abb. Br 3.85
- Roth, A.:** Statik. (Verl. Technik) 1953. 150 S. mit 11 Abb. und zahlr. Taf. L 24.-
- Rudolph, C. L.:** Berechnungstabellen für den Holz- und Gerätebau. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 20) (Verl. Technik) 1952. 60 S. K 4.25
- Schulze, E. W.:** Kleine Baustatik. Eine Einführung in die Grundlagen der Statik und die Berechnung der Brücke für den Baupraktiker. (Teubner) 1952. VI, 133 S. mit 142 Abb. und 11 Taf. im Anhang. III 5.20
- H.:** Einführung in die Berechnung der statisch unbestimmten ebenen Stabwerke. (Verl. Technik) 1952. 164 S. mit 252 Abb. und 2 Taf. L 22.-
- Tatzlaff, W.:** Die praktischen Berechnungsverfahren für tonnen- und bogartige Schalen. (Verl. Technik) 1954. 144 S. mit 121 Abb. L 16.-
- Zweilling, K.:** Gleichgewicht und Stabilität. (Verl. Technik) 1953. 190 S. mit 51 Abb. L 30.-
- Biharmonische Polynome.** (Verl. Technik) 1952. 130 S., 6 S. Anhang und 1 Klappkarte. L 21.-

9. Vermessung

- Abdank, R.:** Bemessungstabellen und -methoden für achseln Druck mit ein- facher oder schiefer Biegung. (Knapp) 1954. 30 S. mit 12 Abb. und 14 Funktions-Taf. Br 3.50
- Anleitung für die Ausführung von Neumessungen.** Hrg. vom Ministerium des Innern. (Verl. Technik) 1954. 22 S. und 21 Anlagen-Taf. III 7.40
- Arnold, K.:** Entzerrungsgerät mit 3 Freiheitsgraden. (Verl. Technik) 1954. 72 S. mit 8 Abb. und zahlr. Taf. K 5.50
- Zur Fehlertheorie der streckenmessenden Triangulation.** (Verl. Technik) 1953. VIII u. 128 S. mit 23 Abb. L 20.-
- Buchholz, P.:** Photogrammetrie. (Verl. Technik) Etwa 240 S. in Vorbereitung. L
- Draheim:** Kurvenabsteckung. (Verl. Technik) Etwa 368 S. in Vorbereitung.
- Drake, J.:** Einführung in die praktische Vermessungskunde. Lehr- und Nachschlagebuch. (Fachbuchverlag) 1952. 214 S. mit 242 Abb. III 9.80
- Taschenbuch für Vermessungsingenieure.** (Tascher-Ausgabe Verlag Technik Bd. 53) (Verlag Technik) 1953. 128 S. L 9.-
- Fertigungsanleitung für das Vermessungs- und Katasterwesen.** Hrg. vom Ministerium des Innern. (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 64 S. und 2 Taf. K 2.40
- Hristow, I.:** Die Gaußschen Koordinaten auf dem Ellipsoid von Krassowski. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 176 S. in Vorbereitung. L
- Koltzsch:** Fünfstellige Logarithmentafeln. (Verl. Technik) Etwa 168 S. in Vorbereitung. Kld
- Moldenhauer, M.:** Forstmessung. (Verl. Technik) 1953. 192 S. mit 160 Abb. und zahlr. Taf. L 26.-
- Pichlmayer, H.:** Das Einheitskataster. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 19) (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 32 S. K 1.-
- Schewier, G.:** Feldmessen in Hoch- und Tiefbau, Forst- und Bodenkultur. Heft 1: Lagemessungen. (Fachbuchverlag) 1952. 5. Aufl. 79 S. mit 149 Abb. Br 2.50
- Heft 2: Höhenmessungen.** 1952. 5. Aufl. 87 S. mit 115 Abb. Br 2.50
- Heft 3: Lage- und Höhenpläne.** 1952. 5. Aufl. 97 S. mit 124 Abb. Br 2.75
- Heft 4: Absteckarbeiten und Schlußvermessung.** 1952. 5. Aufl. 56 S. mit 69 Abb. und 2 Taf. Br 2.-
- Für Baufacharbeiter, Geometer, Forstwerte und Fachschüler.**
- Stiefelitz:** Funknavigation. (Verl. Technik) Etwa 112 S. in Vorbereitung.
- Swonarew, K. A.:** Kartentwurflehre. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 184 S. mit 68 Abb. und 5 Taf. L 26.-
- Tafeln, Siebenstellige logarithmische und trigonometrische.** Hrg. von einem Autorenkollektiv. (Verl. Technik) 1954. 424 S. Kld 15.-
- Vermessungswesen in der Praxis, Bd. I.** (Verl. Technik) 1954. 214 S. mit 116 Abb. L 27.-
- Volgt:** Grundwasserentfernung. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 160 S. in Vorbereitung. K
- Volquards, H.:** Feldmessen, Teil 2: Theodolit-Polygonmessungen / Magnatische Messungen / Absteckungsarbeiten / Trigonometrische Höhenmessung / Tachymetrie / Flächenentwurf, Grenzabgrenzung. (Teubner) 1953. 8. Aufl. VI, 153 S. mit 203 Abb., 21 Taf. im Text und 4 Taf. im Anhang. III 8.10

- Woff, E., u. M. Döhler: Photogrammetrischer Kurzlehrgang. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 125) (Verl. Technik) 1954. 112 S. mit 113 Abb. K 16.-
- Zill, W.: Die Ausgleichsrechnung, angewandt auf das Netz der 2 topographischen Aufnahme von Sachsen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge V, Heft 1) (Verl. Technik) 66 S. mit 16 Abb. und 9 Taf. K 12.-

10. Wasserbau - Wassertechnik

- Arnold, O.: Stadtlicher Tiefbau. Straßenbau - Wasserversorgung - Stadtentwässerung. (Fachbuchverlag) 1953. 11. Aufl. 345 S. mit 317 Abb. und 7 Taf. III 9.50
- Bakula, W. E.: Unterirdische Leitungsnetze in den Städten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 156 S. mit 101 Abb. und 24 Taf. L 13.-
- Bauer, L.: Entstehung und Verhütung von Hochwasser am Beispiel des Flußgebietes von Unstrut und Gera. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 97) (Verl. Technik) 1953. 132 S. mit 47 Abb. und 76 Taf. K 16.-
- Dahlhaus, C.: Wasserversorgung. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VI, 162 S. mit 127 Abb. III 7.50
- Gruner, H.: Druckverlustberechnungen für Wasserrohre (einschl. Ventile). (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 60) (Verl. Technik) 1952. 56 S. mit 15 Abb. und 2 Taf. K 3.50
- Gurwitsch, S. M., u. A. A. Rastalski: Ausrüstung für Wasseraufbereitungsanlagen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 156 S. mit 89 Abb. und 16 Taf. L 15.-
- Hauschild, A.: Die maschinelle und elektrische Ausrüstung von Wasserversorgungsanlagen, Bd. I. (Verl. Technik) XII u. 164 S. mit 64 Abb. und 6 Taf. I 10.50
- Bd. II: Gewinnung, Speicherung, Aufbereitung und Förderung des Wassers. 1954. 192 S. mit 109 Abb. I 12.60
- Hentze, J.: Wasserbau. Teil 2 mit einem Abschnitt „Der Wasserbau in der Landeskultur“ von H. Baill. (Teubner) 1953. 10. Aufl. VI, 145 S. mit 242 Abb. III 7.60
- Hosang, W.: Stadtentwässerung. (Teubner) 1951. VI, 122 S. mit 38 Abb. und 10 Zeichentaf. III 8.50
- Kulweit, H.: Wasserwirtschaftliche Perspektivplanung, Bd. II. (Verl. Technik) Etwa 80 S. In Vorbereitung.
- Der Wasserhaushalt, Bd. I (Berechnungsverfahren und Anwendung auf mitteldeutsche Flußgebiete). (Verl. Technik) 1953. 400 S. mit 200 Abb. und 224 Taf. III 11.80
- Bd. II (Berechnungsverfahren und Anwendung auf mitteldeutsche Flußgebiete). 1953. 278 S. mit 162 Abb. und 201 Taf. I 12.50
- Lufsky, K.: Bituminöse Bauwerksabdichtungen. Leitfaden für Entwurf und Ausführung wasserdichter Bauwerke. Teil 1: Allgemeine Baustoffe / Wasserdruckhaltende Außenhautdichtungen. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VI, 166 S. mit 171 Abb. III 11.80
- Teil 2: Wasserdurchhaltende Innenhautdichtungen - Sickerwasserdichtungen / Schadenbeseitigung / Rechts- und Verbringstragen. 1953. VI, 169 S. mit 179 Abb. III 12.50

- Rindl, O.: Gehölzpflanzungen an fließendem Wasser unter Berücksichtigung des Überschlusses. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 43) (Verl. Technik) 1952. 44 S. mit 21 Abb. K 2.30
- Samarin, E. A.: Strömungsuntersuchungen in Kanälen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 96 S. mit 23 Abb. und 29 Taf. L 8.50
- Scharfe, O.: Die Abwasserreinigung. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 42) (Verl. Technik) 128 S. mit 75 Abb. K 7.60
- Schmirgk, F.: Wasserwirtschaft für den Siedlungsplaner. (Verl. Technik) 1954. 136 S. mit 57 Abb. und 14 Taf. L 13.60
- Ter-Akopow: Schutz der Wasserturbinen gegen Verschleiß durch Kavitation und Ablagerungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 61) (Verl. Technik) 1952. 72 S. mit 48 Abb. K 5.-
- Vogl: Abflußregelung und Stauraumgrößen von Talsperren. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 80) (Verl. Technik) 1953. 60 S. mit 40 Abb. K 9.-
- Wechmann, A.: Die Auswertung gewässerkundlicher Maßergebnisse. (Verl. Technik) 1952. 100 S. mit 29 Abb. und 20 Taf. L 10.-
- Wilker, D. S.: Die Laboratoriums Praxis in der Hydraulik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 242 S. mit 117 Abb. und 11 Taf. L 27.-
- Willmitzer, O.: Berechnung von Stau- und Senkungslinien in geschlossenen Kanälen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 164) (Verl. Technik) 1953. 61 S. mit 34 Abb. K 4.40
- Zeitschrift**
Wasserwirtschaft - Wassertechnik. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für alle Zweige der Wasserwirtschaft. (Verl. Technik). Vj. 4.80

C. Bergbau

1. Allgemeines

- Aufbereitung. ZWL-Dokumentationsdienst, Literaturkatal. DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatl. 10.- bis 16.-
- Bergbau, Teil I. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 132 S. mit 45 Abb. Br. etwa 3,20
- Teil II. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) 1954. Etwa 70 S. mit 27 Abb. Br. etwa 2.-
- Betschlin, A. G.: Lehrbuch der Mineralogie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 692 S. mit 371 Abb. L. 25.-
- Böhl, B. W.: Bergbaukunde. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. Etwa 640 S. mit etwa 432 Abb. und etwa 25 Taf. In Vorbereitung. L.
- Dantschitsch, W. W.: Der Maschinenwörter in Bergwerksanlagen. Anleitung zur Qualifizierung für die Maschinenwärter im Bergbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 80 S. mit 54 Abb. Br. 3.-
- Diskussionsbeiträge Bergbauwissenschaft. Hrsg. von einem sowjetischen Autoren-Kollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung. K
- Fjodorow: Hauptgrubenbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 600 S. In Vorbereitung. L
- Gabriel, G.: Laborarbeit zur Betriebsüberwachung im Bergbau. Untersuchung von festen Brennstoffen, Spülwasser und Öl-Zug- und Druckmessungen - Rauchgasanalysen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 192 S. mit 55 Abb. Hl. etwa 9,80
- Gesteinsbohrungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 11) (Fachbuchverlag) 1953. 59 S. mit 41 Abb. Br. 1,75
- Gorelik, A. M., u. M. P. Sacharow: Die Elektroshürfung bei ingenieur-geologischen Untersuchungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 168 S. mit 134 Abb. und 11 Taf. L. 28.-
- Grubenwehrschnitte bei hohen Temperaturen. Eine Einführung in das Grubenrettungswesen. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 149 S. mit 46 Abb. Br. 6,80
- Hatzfeld, K.: Handbuch der Grubensicherheit, Bd. I (Verl. Technik) 1952. 220 S. mit 22 Abb. und 9 Taf. L. 9.-
- Bd. II, 1953. 212 S. mit 30 Abb. und 11 Taf. L. 11,80
- Bd. III. Etwa 192 S. In Vorbereitung. Kld.
- Jähde, H.: Injektionen zur Verbesserung von Baugrund und Bauwerk. (Verl. Technik) 1953. 148 S. mit 86 Abb. und 28 Taf. L. 14.-
- Kegel, K.: Bergmännische Gabelmechanik. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1950. 2. Aufl. 356 S. mit 220 Abb. Br. 22.-
- Bergmännische Wasserwirtschaft. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1950. 3. Aufl. 320 S. mit 240 Abb. Br. 25.-
- Spackeler u. Rammler: Das Braunkohlenarchiv. Vorkommen - Gewinnung - Verarbeitung - Verwendung der Brennstoffe. (Knapp) Heft 1-59 von 1921 bis 1951. Br. Auf Anforderung Sonderprospekt.

- Kisselew: Bergbaumechanik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 480 S. In Vorbereitung. L
- Klages, H.: Die Gefahrförderung (Schachtförderung). (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1949. 92 S. mit 103 Abb. Hl. 9,80
- Lechner u. Pleuschkai: Fernmeldetechnik im Bergbau unter Tage. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1949. 168 S. mit 210 Abb. und 1 Tafelbd. mit 66 Taf. Hl. 34.-
- Loth, B.: Verbrennungskraftmaschinen. (Bergbaumaschinenkunde, Bd. II) (Fachbuchverlag) 1953. 130 S. mit 115 Abb. Hl. 5.-
- Loewe, L.: Leitfaden für den praktischen Arbeitsschutz im Bergbau. (Marhold) 1950. 107 S. mit 31 Abb. K. 2,80
- Mareyev, H.: Dampfkraftanlagen. Teil 1: Dampfturbinen, Kondensations- und Rückkühlanlagen. (Bergbaumaschinenkunde, Bd. I, 1) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 128 S. mit 118 Abb. Hl. etwa 7,80
- Technische Maßkunde. (Bergbaumaschinenkunde, Bd. VI) (Fachbuchverlag) 1953. 122 S. mit 167 Abb. Hl. 9,50
- Melnikow, A. G.: Abraumwirtschaft in Aufbereitungsbetrieben (Aufspülhalten). Übersetzt aus dem Russischen. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 40) (Verl. Technik) 1953. 200 S. mit 51 Abb. und 23 Taf. L. 10.-
- Neunhoeffer, O.: Grundlagen der Schwimmaufbereitung. (Steinkopf) 1948. 106 S. mit 15 Abb. K. 5.-
- Plasche, F.: Wetterlehre und Brandbekämpfung im Bergbau. Die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 304 S. mit 291 Abb. und 3 mehrfarb. Taf. Hl. etwa 13,80
- Pokrowski: Schachttaufen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 240 S. In Vorbereitung. Kld
- Röger, R. u. H. Richter: Technisches Zeichnen für Bergingenieure. Technisches Zeichnen - Darstellende Geometrie. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 304 S. mit 426 Abb. Hl. 12.-
- Rüppel, A.: Bergwerksbahnlinien und Anschlußanlagen des Bergbaues. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1950. 301 S. mit 174 Abb. Br. 32.-
- Seukow, A. A.: Geochemie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 312 S. mit 21 Abb. und 40 Taf. L. 22,40
- Schröter, H.: Dreißig Jungen und ein Tagebau. (Kinderbuchverlag) 1953. 102 S. mit Textill. Hl. 3,20
- Für Leser von 11 Jahren an.
- Skotschinski-Makarew: Grubenbrände. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 192 S. In Vorbereitung. Kld
- Tarassow, L. J.: Staubabkämpfung im Bergbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 163) (Verl. Technik) 1954. 40 S. mit 17 Abb. und 22 Taf. K. 1.-
- Technologie der Brennstoffe. ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkatal. DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatl. 10.- bis 18.-
- Unfallverhütungsvorschriften im Kohlen- und Brandschleiferbergbau. Ein Handbuch. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 159 S. Hl. 6,50
- Zeitschriften
- Bergakademie, Zeitschrift für Bergbau, Hüttenwesen und verwandte Wissenschaft. Hrsg. von der Bergakademie Freiberg. (Akademie-Verlag) Monatlich Heft 2.-
- Bergbautechnik, Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für den Kohlen-, Erz- und Salzbergbau, für Aufbereitung und Brikettierung. (Verl. Technik) Viertel, 6.-

2. Kohle

- Alexandrow, J. J.: Tageszyklus im Bergbau - Arbeitserfahrungen aus den Kohlenschichten des Donbass und anderen Kohlenteilen der UdSSR. (Auszug aus dem Werk „Tageszyklus“). Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 76 S. mit 21 Abb. K 3.50
- Andersch, O.: Kleines Handbuch der Bitkettierung. (Faschenausgabe Verlag Technik Bd. 3) (Verl. Technik) 1952. 76 S. mit 18 Abb. und 1 Taf. L 6.-
- Braunkohle, Salzhaltige, Bd. 1. Hrg. von einem Autorenkollektiv. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 42) (Verl. Technik) 1952. 168 S. mit 123 Abb. und 31 Taf. K 4.-
- Bd. II. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 63) 1952. 48 S. mit 24 Abb. und 10 Taf. K 5.-
- Cherlin, W. N. u. A. D. Sukatschi: Die Kohlenkombi „Donbass“. Konstruktion - Arbeitsweise - Bedienung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 232 S. mit 144 Abb. HI 9.99
- Döhne, L.: Braunkohlentiefbau. Vom Schürfen bis zur Schachtelförderung. (Fachbuchverlag) 1953. 117 S. mit 103 Abb. HI 6.80
- Donetskohlenbecken. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 62 S. mit 26 Abb. Br etwa 2.40
- Elbert, W.: Tagebautchnik im Braunkohlenbergbau. Eine zusammenfassende Darstellung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 286 S. mit 200 Abb. HI etwa 12.-
- Fleck, H.: Schwarze Diamanten. (Neues Leben) 1954. 148 S. HI 4.50
- Fürth-Munderlohi Braunkohle und ihre chemische Verwertung. (Techn. Fortschrittsberichte Bd. 11) (Steinkopff) 1951. 2. Aufl. VIII u. 216 S. mit 57 Abb. L 13.50
- Gold, O.: Der Aufschluß des Braunkohlentagebaues. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1952. 278 S. mit 158 Abb. Br 29.- HI 27.40
- Griner, A. S.: Der Hauer vor Ort. Eine kurzgefaßte Darstellung des Fachwissens für den Steinkohlenbergmann. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 86 S. mit 48 Abb. Br 5.-
- Kegel, K.: Lehrbuch des Braunkohlenbergbaues. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1953. 419 S. mit 320 Abb. HI 24.-
- Kirst, E.: Braunkohlentagebau. Abraumbetrieb (Baggerung). (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 23) (Verl. Technik) 1951. 80 S. mit 15 Abb. K 2.50
- Braunkohlentagebau. Elektrotechnische Anlagen und Ausrüstungen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 33) 1953. 168 S. mit 86 Abb. und 5 Taf. K 6.60
- Braunkohlentagebau. Anleitung für Planung und Betrieb. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 21) 1951. 104 S. mit 9 Abb. K 2.50
- Braunkohlentagebau. Arbeitsschutz, technische Sicherheit, Beleuchtung, Hygiene und Gesundheitsschutz. Anleitung für Planung und Betrieb. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 34) 1953. 48 S. und 2 Taf. K 1.60
- Braunkohlentagebau. Arbeitsweise im Winter. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 29) 1951. 40 S. K 1.-
- Braunkohlentagebau. Aufschlußentwässerung. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 22) 1951. 108 S. mit 43 Abb. K 3.-
- Braunkohlentagebau. Förderbrückenbetrieb. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 24) 1951. 76 S. mit 14 Abb. und 3 Taf. K 2.-

- Kirst, E.: Braunkohlentagebau. Ortsfeste und veränderliche Gleisenanlagen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 28) 1953. 48 S. mit 14 Abb. und 3 Taf. K 1.50
- Braunkohlentagebau. Verhüten und Löschen von Tagebaubränden. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 30) 1951. 32 S. mit 4 Abb. K 1.-
- Braunkohlentagebau. Verkipfung der Abraummassen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 26) 1952. 114 S. mit 17 Abb. und 10 Taf. K 3.-
- Braunkohlentagebau. Werkstätten und Materiallager. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 32) 1953. 96 S. mit 37 Abb. K 4.-
- Braunkohlentagebau. Zugbetrieb im Abraum. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 25) 1951. 64 S. mit 7 Abb. K 2.40
- Klein, G.: Handbuch für den Deutschen Braunkohlenbergbau. 1. Teil. Text. (Knapp) 1927. 3. Aufl. 1380 S. mit 404 Abb. und 16 Taf. HI 40.50
2. Teil. Text. Fortsetzung des technischen Teiles. Tafelbd. 1933. 3. Aufl. 968 Abb. und 39 Taf. HI 90.-
- Kuhnke, P.: Die Qualität des Braunkohlenbriketts. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 73) (Verl. Technik) 1953. 104 S. mit 43 Abb. und 9 Taf. K 6.-
- Kutscher, W. P.: Neuerer in Kombiinstreben. Erfahrungen mit der Kohlenkombi „Donbass“. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 86 S. mit 16 Abb. Br 5.-
- Lehmann, H.: Leitfaden der Kohlengeologie. (Knapp) 1953. 231 S. mit 48 Abb. und 4 Taf. HI 10.-
- Lissner-Theu: Die Chemie der Braunkohle. Bd. 2: Chemisch-technische Veredlung. (Knapp) 1953. 559 S. mit 294 Abb. und 139 Zeichentaf. HI 32.80
- Owelschnikow, T. W.: Der Zimmerhauer. Ein Überblick über die verschiedenen Holzaustrubverfahren im Bergbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 47 S. mit 44 Abb. Br 2.-
- Salkin, S. L.: Mechanisierung und Organisation der Arbeiten beim Einlassen und Ausbauen des Bohrgestänges. Eine praktische Anleitung für das Flözbohren. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 136 S. mit 32 Abb. HI etwa 14.50
- Schmarow, N. A.: Der Bohrerhauer. Das Wichtigste über die Bohr- und Schleifarbeit im Bergbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 79 S. mit 41 Abb. Br 3.50
- Spilltgerber, A.: Wasseraufbereitung für Bergbau und Industrie. (Knapp) 1951. 131 S. mit 126 Abb. Br 10.80 HI 12.80
- Tarpigorew, A. M.: Bergbaumaschinen für die Gewinnung von Flözlagertstätten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 604 S. mit 377 Abb. und 39 Taf. L 25.-
- Theu, A.: Brennstoffschmelze. Bd. I: Schmelztechnik und Schmelzbetrieb. (Knapp) 1949. 392 S. mit 264 Abb. Br 36.- HI 41.-
- Bd. II: Schmelzkoks. 1950. 228 S. mit 48 Abb. Br 22.- HI 25.-
- Tomilow, P. A.: Unsere Erfahrungen beim hochproduktiven Arbeiten mit einer Schrämmaschine. Neue Arbeitsmethoden beim Abbau von Kohlenflözen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 15 S. mit 4 Abb. Br 1.-
- Trupak, N. G.: Der Vortrieb von Schächten. Aus einem Zyklus allgemeiner verständlicher Vorlesungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Knapp) 1954. 47 S. mit 27 Abb. Br 3.30
- Uhlmann, A. M.: Das schwarze Gold. (Kinderbuchverlag) 1953. 192 S. mit Textill. Für Leser von 13 Jahren an. HI 4.80
- Woroschillin, I. R.: Hochproduktive Arbeitsmethoden im Kohlentagebau. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 127) (Verl. Technik) 1953. 32 S. mit 11 Abb. K 2.-

3. Erze

- Beljankin, I.: Kristallografie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 176 S. In Vorbereitung. Kld
- Häfer, K.: Kleine Bergbaukunde des Erzbergbaus. (Marhold) 1953. 3. Aufl. 119 S. mit 137 Abb. HI 4.50
- Kautsch, E., u. K.-H. Eisenhuth: Handbuch für den Kupferschieferbergbau. Lehrbuch für die Praxis. (Fachbuchverlag) 1954. 334 S. mit 217 z. T. mehrfarb. Abb. und 17 Taf. und 1 Mappe mit 15 mehrfarb. Taf. Kld 30.-
- Lathan, G.: Sprengstoffe und Zündmittel im Erzbergbau. Die Anwendung moderner Schießverfahren. (Fachbuchverlag) 1953. 246 S. mit 208 Abb. HI 7.80
- Schawleczek, A.: Der Erzbergmann. Eine Schriftenreihe für die Berufsbildung im Erzbergbau, besonders im Mansfelder Kupferschieferbergbau.
- Heft 1: Die Erdkugel. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 42 S. mit 9 Abb. Br 1.-
- Heft 2: Allgemeine Geologie. 1953. 2. Aufl. 100 S. mit 50 Abb. Br 3.-
- Heft 3: Historische Geologie. 1953. 83 S. mit 73 Abb. und 3 Taf. Br 2.75
- Heft 4: Die Lagerstätten. 1953. 60 S. mit 10 Abb. Br 1.60
- Heft 5: Schürfen und Tiefbohren. 1953. 36 S. mit 39 Abb. Br 1.50
- Heft 10: Grubenbau. 1953. 2. Aufl. 63 S. mit 58 Abb. Br 2.-
- Heft 11: Grubenbewertung. Vermessungskunde. 1954. 3., erw. Aufl. 69 S. mit 45 Abb. Br 1.75
- Heft 13: Grubenbrände. Grubenrettungswesen. 1953. 88 S. mit 39 Abb. Br 2.50
- Saidel-Prokowieff-Raysski: Spektralliniertabellen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 600 S. In Vorbereitung. Kld
- Sieber, S.: Zur Geschichte des Erzgebirgischen Bergbaus. Monographie zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte Sachsens. Ein Volks- und Heimatbuch für das Erzgebirge. (Knapp) 1954. 136 S. mit 36 Abb. HI 6.-
- Terpigorew: Erzbergbau, Bd. I. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 320 S. In Vorbereitung. Kld
- Bd. II. Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 320 S. In Vorbereitung.
- Bd. III. Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 320 S. In Vorbereitung.
- Bd. IV. Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 320 S. In Vorbereitung.
- Bd. V. Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 320 S. In Vorbereitung.
- Troitzki, A. W.: Die Flotation in der Aufbereitungsanlage. Aufbereitung der Erze im Naßverfahren. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 260 S. HI etwa 17.80
- Wachromejew: Erzmikroskopie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 208 S. In Vorbereitung. Kld

4. Kali und Salze

- Beljankin, I.: Kristallografie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 176 S. In Vorbereitung. Kld
- Kühnel, W.: Kalifachkunde. Kali-Bergbaukunde - Aufbereitung und Verarbeitung der Salze. (Fachbuchverlag) 1953. 308 S. mit 298 Abb. und 17 Tab. Kld 15.-

- Pohn, A.: Tabellen zur Berechnung von Mineralsalzanalysen. (Knapp) 1954. 3. Aufl. 73 S. HI 4.20
- Schmid, M.: Technologie der Steinsalzaufbereitung und Stedessalzaufbereitung. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1951. 220 S. mit 169 Abb. Br 14.60 HI 17.-
- Serowy, F. M.: Verarbeitungsmethoden der Kalisalz. (Knapp) 1952. 212 S. mit 61 Abb. Br 12.- HI 14.-
- Stapf, H.: Vom Salz der Erde. (Jugendbuchreihe „Erlebte Welt“) (Wunderlich) 1954. Etwa 118 S. mit Fotos und Zeichnungen. HI 4.80

5. Sondergebiete

- Graphit. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 16 S. Br etwa 75
- Keulen, H.: Das Abstecken von Bogen und Weichen im Bergbau. Eine kurzgefaßte theoretische Einführung. (Fachbuchverlag) 1951. 56 S. mit 14 Abb. Br 1.50
- Sorokini: Lehrbuch der geophysikalischen Methoden zur Erkundung von Erdölvorkommen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 580 S. mit 210 Abb. L 34.-
- Stapf, H.: Bergbauchemie. Eine systematische Einführung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 376 S. mit 222 Abb. HI etwa 10.30
- Weichelt, F.: Handbuch der gewerblichen Sprengtechnik. Für Sprengmeister, Techniker und Ingenieure in der Industrie Steine und Erden, im Bergbau, im Baugewerbe und Brunnenbau, in der Forst- und Landwirtschaft. (Marhold) 1952. 2. Aufl. 526 S. mit 325 Abb. und 44 Taf. L 21.30

Nachtrag

- Finn, W., u. R. M. Melzer: Setzmaschinen in der neuzeitlichen Erzaufbereitung. (Gronau) 1950. VIII, 111 S. mit 59 Abb. K 4.50
- Kirchberg: Aufbereitung bergbaulicher Rohstoffe. Bd. I: Allgemeine Aufbereitung, Verfahren und Maschinen. (Gronau) 1953. XIV u. 425 S. mit 226 Abb. und 34 Taf. L 19.-
- Runne, O.: Steinbruchkunde. (Gronau) 1950. 95 S. mit 26 Abb. K 2.70
- Für Bergbauingenieurschulen.

D. Metallurgie

1. Allgemeines Hüttenwesen

- Agejankow, W. G., u. I. A. Kakowski: Elektrometallurgie der wässrigen Lösungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 168 S. mit 16 Abb. und 38 Taf. L 13.-
- Awetissjan, Ch. K.: Grundlagen der Metallurgie. Übersetzt aus dem Russischen. (Knapp) 1952. 242 S. mit 98 Abb. HI 14.-
- Braun, K.: Die Ofen der Eisenhüttenwerke. Bd. I: Wärme-, Öl- und Schmelzöfen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 240 S. mit 136 Abb. HI 6.00
- Cotel, E.: Die Grundlagen des Walzens. (Knapp) 1953. 3. Aufl. 126 S. mit 85 Abb. und 17 Zeichentaf. HI etwa 10.-
- Diepschlag u. Czikel: Die Gießtechnik. (Knapp) 1954. 2. Aufl. 200 S. mit 40 Abb. HI etwa 10.-
- Eichel, K. H.: Grundzüge der Erz- und Möllervorbereitung. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I, Heft 52) (Verl. Technik) 1952. 60 S. mit 38 Abb. und 3 Taf. K 6.50
- Ellenberg, S. I.: Betriebserfahrungen mit einer Sinteranlage. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 72) (Verl. Technik) 1953. 68 S. mit 9 Abb. und 18 Taf. K 6.50
- Fichte, R.: Die thermodynamischen Eigenschaften der Metallchloride. (Verl. Technik) 1954. 160 S. mit 14 Abb. und 94 Taf. L 24.-
- Gießertechnik, ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkatalog, DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatlich. 10.- bis 18.-
- Goederitz, F.: Metallguß. Teil I: Die Werkstoffe. (Knapp) 1950. 258 S. Br 21.60
- Teil II: Schmelzen und Legieren. Ersch. Ende 1954. 720 S. mit 500 Abb. HI etwa 45.-
- Grozerstein u. Malinowa: Planung von Metallhütten- und Walzwerken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 240 S. In Vorbereitung. L
- Hermanns, H.: Techno-Diktionär, Deutsch-Englisch - Englisch-Deutsch. Eine Sammlung technischer Fachausdrücke aus Hütte, Gießerei, Fabrik und Werkstatt. (Knapp) 1950. 3. Aufl. 465 S. HI 11.60
- Jassin u. Haldi: Physikalische Chemie der pyrometallurgischen Prozesse. Bd. I. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 272 S. In Vorbereitung. L
- Bd. II: Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 272 S. In Vorbereitung. L
- Kesper, J. F.: Die wirtschaftliche Gänge- und Förderkontrolle in der Metallurgie. Die pneumatische Förderung in der Hütten- und Glasindustrie. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I, Heft 13) (Verl. Technik) 1951. 24 S. mit 14 Abb. K 2.80
- Klüntsch, W.: Vom Eisenerz zum Stahl. (Wissenschaft und Technik / 1) (Aufbau) 1954. 3. Aufl. 91 S. mit 10 Abb. und 1 Beil. Br 1.-
- Lange, A. u. L. Müller: Entzinkung von Parkes-Blei im Vakuum. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I, Heft 50) (Verl. Technik) 1952. 32 S. mit 11 Abb. und 2 Taf. K 1.50
- Metallurgien, Deutsche, lernen von der sowjetischen Technik. Hrg. vom Ministerium für Hüttenwesen und Erzbau. (Verl. Technik) 1953. 108 S. K -80

- Meyer, R.: Der Hartguß. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 370 S. mit 300 Abb. HI etwa 28.-
- Technologie von Graugußstücken. (Knapp) 1954. 207 S. mit 231 Abb. L 14.50
- Müller, R. M.: Versuche zur Verwertung serpentinitischer Gesteine für die Nickelgewinnung. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 6) (Verl. Technik) 1952. 40 S. mit 17 Abb. K 2.80
- R. W.: Der Feinmetallbetrieb. (Knapp) 1952. 2. Aufl. 187 S. mit 36 Abb. HI 6.00
- Müller-Schleil: Formende und Formstoffe. (Knapp) 1953. 2. Aufl. 260 S. mit 89 Abb. HI 7.80
- Muratschi: Handbuch der NE-Metalle. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 764 S. In Vorbereitung. Kld.
- NE-Metalle, ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkatalog, DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatlich. 10.- bis 18.-
- Pawlow, M. A.: Metallurgie des Pohlensens. Bd. I: Einführung, Einsatzmaterialien. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. VIII u. 194 S. mit 11 Abb. und 44 Taf. K 3.30
- Bd. II: Der Hochföfenprozeß. Übersetzt aus dem Russischen. 1953. 2. Aufl. VIII u. 558 S. mit 125 Abb. und 114 Taf.
- Bd. III: Konstruktion und Berechnung der Hochföfen. Übersetzt aus dem Russischen. 1953. 2. Aufl. VIII u. 298 S. mit 228 Abb. und 17 Taf. L alle 4 Bde. (Bd. IV siehe unter D. 2: Hochföfen) 55.-
- Parow u. Brandt: Das Feinmahlen von Erzen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 224 S. In Vorbereitung. Kld.
- Radke, R.: Dolomit-Feuerfestigkeit und Kieseläuregehalt. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 40) (Verl. Technik) 1952. 36 S. mit 15 Abb. K 3.30
- Rjabinski: Die Planung der Produktion in Hütten- und Walzwerken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 288 S. In Vorbereitung. L
- Rüppel, A.: Verkehrstechnik der Hüttenwerke. Planung, Aufbau und Betrieb. (Knapp) 1952. 217 S. mit 204 Abb. Br 14.-
- HI 16.20
- Schmid, L.: Bau und Betrieb der Kupolöfen. Bd. II: Rohstoffe und Betriebsstoffe, Vorgänge in den Schächten, Aufbau der Eisenöfen. (Knapp) 1953. 2. Aufl. 219 S. mit 14 Abb. und 37 Zeichentaf. HI 9.60
- Stahl / Eisen, ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkatalog, DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatlich. 10.- bis 18.-
- Strolex, Ch. L., A. J. Taitz u. B. S. Gullentkij: Metallurgie des Magnesiums. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 452 S. mit 135 Abb. und 235 Taf. L 33.-
- Tafel, V.: Lehrbuch der Metallhüttenkunde. Hrg. K. Wagenmann. Bd. I: Gold, Silber, Platinmetalle, Kupfer, Quecksilber, Wismut. (Hirzel) 1951. 2. Aufl. XX, 693 S. mit 226 Abb. und 8 Taf. L 49.-
- Bd. II: Blei, Zinn, Antimon, Zink, Kadmium 1953. 2. Aufl. XVI, 760 S. mit 219 Abb. und 13 Taf. L 38.-
- Bd. III: Nickel, Kobalt, Mangan, Chrom, Molybdän, Wolfram, Vanadium, Aluminium, Magnesium. 1954. 2. Aufl. XVII, 499 S. mit 159 Abb. und 7 Taf. L 26.20
- Thews, E.: Schmelztechnische Verarbeitung von Altschrott, Abfällen und Rückständen. (Verl. Technik) 1952. 236 S. mit 84 Abb. und 25 Taf. L 18.50

32 D. 1. Allg. Hüttenwesen - 2. Hochofen - 3. Stahlwerk

- Thiema, J.: Synthetische Rohisen und verwandte Werkstoffe. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 91) (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 35 Abb. und 4 Taf. K 5.-
- Taperwerth, N. J., u. M. J. Schermann: Wärmetechnische Meß- und Regelgeräte in Hüttenwerken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 400 S. mit 302 Abb. und 3 Taf. L 23.-
- Ursache von Metallverlusten und Möglichkeiten zu ihrer Senkung. Hrg. vom Autarkkollektiv Zoulek, Lange u. Britze. (Wissenschaftliche Beiträge, Folge I Heft 63) (Verl. Technik) 1953. 62 S. mit 28 Abb. K 6.-
- Vogel, F.: Wirtschaftliche Verwertung einiger bergmännischer und hüttenmännischer Abfallprodukte. (Knapp) 1950. 202 S. mit 12 Abb. Zeitschrift Br 12.60 Hl 15.20
- Metallurgie- und Gießereitechnik. (Verl. Technik) Vj. 4.80

2. Hochofen

- Cora: Rekonstruktion von Hochofen nach Schnellmethoden. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 192 S. in Vorbereitung. L
- Hochofen- und Bessemerverfahren. Übersetzt aus dem Russischen. Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Bd. 8) (Verl. Technik) 1953. 124 S. mit 24 Abb. und 4 Taf. K 4.-
- Krassowzew, N. I.: Hilfsbuch für den Hochofenarbeiter. Eine leichtverständliche Zusammenfassung aller Arbeitsvorgänge am Hochofen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 230 S. mit 114 Abb. Hl 8.50
- Michailow, W. K.: Wie wir Stahl in Siemens-Martin-Ofen schmelzen. Übersetzt aus dem Russischen. (Vorträge zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse / 58) (Aufbau) 1954. 32 S. Br -40
- Nowosposki: Der moderne Hochofen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 400 S. in Vorbereitung. L
- Pawlow, M. A.: Berechnung des Hochofenmüllers. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 148 S. mit zahlr. Tab. und 27 Taf. L 19.-
- Metallurgie des Rohisens. Bd. IV: Atlas Hochofenkonstruktionen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 34 einseitig bedruckte Taf. L alle 4 Bde. (Bd. 1-3 siehe oben unter 1. Allgemeines Hüttenwesen) 55.-
- Pochwisnew: Der Hochofenbetrieb. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 800 S. in Vorbereitung. L
- Ris, W. F.: Betrieb der Hochofengasbläse. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 260 S. mit 90 Abb. und 24 Taf. L 15.-
- Ullsperger, L.: Betriebserfahrungen beim Bau und bei der Zustellung von großen SM-Ofen. Bauarbeiten, Offenführung und Reparatur am basischen Siemens-Martin-Ofen. (Fachbuchverlag) 1953. 66 S. mit 73 Abb. und Tab. Br 4.80

3. Stahlwerk

- Abrossimow, E. W.: Stoff- und Wärmebilanzen beim Siemens-Martin-Verfahren. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 100) (Verl. Technik) 1953. 68 S. mit 6 Abb. K 3.-
- Dräge, W.: Der Stahlwerker. Bd. I: Eine kleine Wanderung durch Physik und Chemie. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 216 S. mit 200 Abb. Hl etwa 11.50

D. 3. Stahlwerk

33

- Eichel, K. H.: Das basische Windfrischverfahren. (Verl. Technik) 1952. 376 S. mit 266 Abb. und 61 Taf. L 24.-
- Eljulin, W. P., J. A. Pawlow u. B. E. Lewint: Farrolegierungen (Die Elektrometallurgie). Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 446 S. mit 147 Abb. und 100 Taf. L 25.-
- Franz, F.: Betriebserfahrungen für unsere SM-Stahlwerke. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 40) (Verl. Technik) 1952. 64 S. K 1.40
- Gosderlit, A. H. F.: Überblick über die Aufkühlungsverfahren für Stahlschrott. (Synthetisches Gießereisen). (Wissenschaftliche Beiträge, Folge I Heft 36) (Verl. Technik) 1952. 32 S. mit 2 Abb. und 1 Taf. Br 1.-
- Jazunskaja: Schnellschmelzen im Siemens-Martin-Ofen. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücherei, Reihe: Betrieb u. Technik Heft 2) (Kultur u. Fortschritt) 1954. 24 S. Br -65
- Karpow, G. D., u. W. A. Woropajew: Erfahrungen beim Schmelzen von Stahl nach der Schnellschmelzmethode. Ein Überblick über die Leistungen sowjetischer Schnellschmelzer. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 27 S. mit 7 Abb. Br 1.-
- Leikin, W. E.: Das Schmelzen von Stahl im Elektroofen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 396 S. mit 98 Abb. und 79 Taf. L 50.-
- Müller, H.: Elektrostahtlerzeugung nach dem Umschmelzverfahren. (Wissenschaftliche Beiträge, Folge I Heft 39) (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 7 Abb. und 12 Taf. K 4.-
- R. W. u. Kerpely: Gußpraxis in der Elektrostahtlerzeugung. (Knapp) Erich. Im Sommer 1954. Etwa 240 S. mit vielen Abb. Hl etwa 8.50
- Olks, G. N.: Gießereitechnik am Siemens-Martin-Ofen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 292 S. mit 130 Abb. L 25.-
- Okorokow, N. W.: Elektrische Schmelzöfen für die Eisenmetallurgie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. X u. 326 S. mit 207 Abb. und 55 Taf. L 50.-
- Panfilow, M. I.: Das Schnellschmelzen von Stahl. Auswertung der Erfahrungen der besten Schnellschmelzer an Siemens-Martin-Ofen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 141 S. mit 67 Abb. Hl 4.80
- Pawlow: Grundlagen der Metallverformung durch Druck. Bd. I. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 352 S. in Vorbereitung. L
- Bd. II. Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 256 S. in Vorbereitung. L
- Petrilshenko, A. M.: Der Kokillenguß. Herstellung von Grau- und Stahlgießguß in metallischen Dauerformen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 58 S. mit 28 Abb. Br 3.-
- Sper, O.: Elektro-Grauguß. Die Arbeitsweise des Elektroofens. (Fachbuchverlag) 1952. 122 S. mit 76 Abb. Br 4.50
- Kupolofen-Schmelzbetrieb. Herstellung von Grauguß. (Fachbuchverlag) 1953. 166 S. mit 61 Abb. Br 5.50
- u. H. Poetter: Kleinbessemer. Konstruktiver Aufbau und Wirkungsweise der Kleinbessemerblase. (Fachbuchverlag) 1952. 101 S. mit 22 Abb. Br 3.50
- Trublin, K. G.: Der Siemens-Martin-Prozeß. Bd. I: Metallurgie des Stahls. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 360 S. mit 110 Abb. und 90 Taf. L 25.-
- Wassiljenko, A. A., u. I. S. Grigorjew: Modifiziertes Gießen im Maschinenbau. Technologie, Herstellung, Eigenschaften. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 116 S. mit 54 Abb. Hl 2.50
- Zustellung, Die, der Siemens-Martin-Ofen. Hrg. von einem Autarkkollektiv. (Verl. Technik) 1953. 56 S. mit 4 Abb. K 4.20

4. Gießereiwesen

- Aksjonow, N. P., u. P. N. Aksjonow: Ausrüstung von Gießereien, Bd. I, Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 320 S. mit 274 Abb. und 10 Einlageblättern. L 12.-
Bd. II, Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 520 S. mit 449 Abb. und 49 Taf. L 25.-
- Callenberg, W.: Wirtschaftliche Tracnung von Formen und Kernen in der Gießerei. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 42) (Verl. Technik) 1953. 52 S. mit 25 Abb. und 4 Taf. K 4.-
- Gerbert: Druckguß. (Taschenausgabe Verlag Technik) (Verl. Technik) Etwa 480 S. In Vorbereitung. Kld
- Grochalski, R.: Über die Bindefähigkeit der Oberflächen natürlicher Gießereisande gegenüber Bindemitteln. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 28) (Verl. Technik) 1952. 112 S. mit 73 Abb. und 7 Taf. K 8.-
- u. G. Groß: Formverfahren mit Braunkohlenfilteraschen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 140) (Verl. Technik) 1953. 56 S. mit 31 Abb. u. 6 Taf. K 3.30
- Gußelsen mit Kugelgraphit. Hrsg. von einem Sowj. Autoren-Kollektiv. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 102) (Verl. Technik) 1954. 108 S. mit 103 Abb. und 26 Taf. K 7.20
- Halt, H. G.: Läuferkölge für Drehstrommotoren aus Aluminium-Schleuderguß (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 32) (Verl. Technik) 1952. 56 S. mit 39 Abb. und 13 Taf. K 4.-
- Das Leichtmetall-Schleudergußverfahren. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 136) (Verl. Technik) 1953. 28 S. mit 19 Abb. K 2.20
- Humann, A.: Der Graphit - Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten in Industrie und Kraftfahrwesen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 121) (Verl. Technik) 1953. 56 S. mit 17 Abb. und 1 Taf. K 5.-
- Hummel, O. H.: Über ein neues Gerät zur Herstellung von Verbundlagern mit niedrig schmelzenden Ausgußmetallen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 10) (Verl. Technik) 1951. 12 S. mit 6 Abb. K 2.-
- Kesper, J. F.: Rohrheizkörper als Bauelemente für Metallschmelzeinrichtungen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 6) (Verl. Technik) 1951. 8 S. mit 10 Abb. K 2.-
- Kumanin, I. B., u. A. M. Ljess: Kernbindwerkstoffe. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 256 S. mit 52 Abb. und 46 Taf. L 28.-
- Pielnes, E. W.: Druckgußgerechtes Gestalten. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 17) (Verl. Technik) 1952. 40 S. mit 37 Abb. und 7 Taf. K 2.80
- Ein neues Präzisionsgußverfahren, sog. „Verlorenes Wachs“ oder „Präzisions-Überzug“-Gußverfahren. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 11) (Verl. Technik) 1951. 24 S. mit 8 Abb. und 1 Taf. K 2.80
- Poetter, H.: Grauguß. (Taschenausgabe Verlag Technik) (Verl. Technik) Etwa 640 S. In Vorbereitung. Kld
- Hartguß und Walzenguß. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 42) (Verl. Technik) 1953. 168 S. mit 108 Abb. und 30 Taf. L 8.-
- Temperguß. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 43) (Verl. Technik) 1954. 210 S. mit 122 Abb. und 40 Taf. Kld 13.-

- Präzisionsgußverfahren nach ausschmelzbaren Modellen. Hrsg. von einem Autoren-Kollektiv. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 105) (Verl. Technik) 1953. 36 S. mit 19 Abb. und 4 Taf. K 2.60
- Saslawski, M. J.: Das Schmelzen im Kupolofen unter Verwendung von Sauerstoff. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 43) (Verl. Technik) 1952. 80 S. mit 31 Abb. und 41 Taf. K 5.50
- Speer, G.: Neuartliche Formtechnik. Taschenbücher für das Gießereiwesen, Bd. IX. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 49) (Verl. Technik) 1953. 108 S. mit 69 Abb. und 3 Taf. Kld 10.-
- Der Kupolofen. Taschenbücher für das Gießereiwesen, Bd. I. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 41) (Verl. Technik) 1953. 98 S. mit 56 Abb. und 3 Taf. L 5.60
- Wörterbuch der Gießereikunde. Taschenbücher für das Gießereiwesen, Bd. XII. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 50) (Verl. Technik) 1953. 168 S. mit 28 Abb. Kld 6.-
- Zeitschrift
Metallurgie und Gießertechnik. (Verl. Technik) VIj. 4.80

E. Metallische Werkstoffe - Werkstoffprüfung

1. Allgemeines

- Balschin, M. Ju.: Polymetallurgie. Übersetzt aus dem Russischen. (Knapp) 1954. 285 S. mit 203 Abb. III 12.70
- Betrakow: Korrosion metallischer Konstruktionswerkstoffe. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 440 S. In Vorbereitung. L
- Hartmetalltagung. Hrg. von der Kammer der Technik. (Wissenschaftliche Berichte) (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung. K
- Heldebroek, E.: Lagerwerkstoffe. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 32) (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 48 Abb. und 5 Taf. K 5.50
- Mineral- und Silikonöle als Schmiermittel. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 40) (Verl. Technik) 1953. 76 S. mit 31 Abb. und 22 Taf. K 5.50
- Schmierstoff und Lagerfragen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 27) (Verl. Technik) 1952. 148 S. mit 63 Abb. und 8 Taf. K 9.-
- Klemm, H.: Technik und Chemie der metallographischen Gefügeentwicklung. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 21) (Verl. Technik) 1952. 23 S. mit 14 Abb. K 3.60
- Schumann, H.: Merkblätter zur Metallographie. Einführung in die moderne Metallkunde. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 63 S. mit 104 Abb. Br 2.-
- Metallographie. Einführung in die mikroskopische Untersuchung von metallischen Werkstoffen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 310 S. mit 550 Abb. Hl etwa 17.50
- Schwahn, C.: Handwörterbuch des Gold- und Silberschmiedes und Metallarbeiters. (Kleine Fachbücherei des Gold- und Silberschmiedes Bd. 6) (Marhold) 1950. 125 S. K 3.80
- Rezept- und Werkstattbuch für den Gold- und Silberschmied. (Kleine Fachbücherei des Gold- und Silberschmiedes Bd. 5) (Marhold) 1950. 3. Aufl. 105 S. K 4.-
- Tschorn, G.: Materialprüfung und Betriebsüberwachung in der Eisen- und Stahlgießerei. (Knapp) 1951. 2. Aufl. 343 S. Hl 16.20
- Vogel, F.: Neuere Wege in der Metallurgie der Lager- und Walzmetalle. (Knapp) 1949. 2. Aufl. 146 S. mit 8 Abb. Br 7.50
- Werkstoffprüfung und -austausch (Tagung). Hrg. von der Kammer der Technik. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung. K

2. Eisen und Stahl

- Bogatschew, I. N., u. W. G. Permiakow: Das Anlassen von gehärtetem Stahl. Übersetzt aus dem Russischen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 36) (Verl. Technik) 1952. 120 S. mit 83 Abb. und 7 Taf. K 9.50
- Bogatyrew, J. M.: Das Anlassen oberflächengehärteter Konstruktionsstähle. Übersetzt aus dem Russischen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 53) (Verl. Technik) 1953. 118 S. mit 93 Abb. und 29 Taf. K 9.-
- Drüge, W., u. K. Bansen: Die Eigenschaften der Thomas-, Siemens-Martin- und Elektrostähle. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 48) (Verl. Technik) 1952. 64 S. mit 29 Abb. und 14 Taf. K 6.-

- Dubrow, N. F.: Die Blockstruktur bei unberuhigtem Stahl. Zusammenfassung neuer Forschungsergebnisse. Übersetzt aus dem Russischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952. 67 S. mit 35 Abb. und 10 Tab. Br 1.65
- Elpeltower, E.: Darlegung von Eisen aus der Gasphase. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 12) (Verl. Technik) 1951. 20 S. mit 17 Abb. und 4 Taf. K 2.80
- Eisenkolb: Neuere Entwicklung der Metallurgie. (Verl. Technik) Etwa 320 S. In Vorbereitung. L
- Flitz, E., u. F. Haldinger: Die Silizierung von Eisen-Molybdän-Legierungen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 35) (Verl. Technik) 1952. 44 S. mit 22 Abb. und 3 Taf. K 1.50
- u. M. Nollner: Über die Bildung von Ferro-Silizium-Schutzschichten auf Eisen. (Wissenschaftliche Berichte, Heft 22) (Verl. Technik) 1952. 36 S. mit 40 Abb. und 2 Taf. K 3.60
- Gromm, M.: Eisen und Stahl. Eine leichtverständliche Werkstoffkunde für die bearbeitenden Berufe. (Fachbuchverlag) 1952. 6. Aufl. 160 S. mit 70 Abb. Hl 3.80
- Hanke, E., u. O. Henkel: Das Gefüge X. Über ein hartes, nichtadäquates Gefüge im gehärteten Werkzeugstahl. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 64) (Verl. Technik) 1953. 24 S. mit 33 Abb. K 4.-
- Nachbehandlung gehärteter Edelstähle durch Tiefkühlung. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 171) (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 52 Abb. und 1 Taf. K 4.60
- Kleffer, R., u. F. Kölbl: Wolframkarbidfreie Hartmetalle. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 24) (Verl. Technik) 1952. 20 S. mit 8 Abb. und 9 Taf. K 2.-
- Klamm, H.: Eine neue Atzung auf die Zementit- und Austenit-Phase, insbesondere auf ihre Ausscheidungen im Härtegefüge. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 2) (Verl. Technik) 1951. 16 S. mit 18 Abb. K 2.-
- Die Gefüge des Eisen-Kohlenstoff-Systems. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 18) (Verl. Technik) 1951. 40 S. mit 60 Abb. K 3.60
- Zur Kinetik der Segregationsvorgänge. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 30) (Verl. Technik) 1952. 38 S. mit 46 Abb. K 3.60
- Natriumthiosulfatlösung, ein neues Atzmittel zum Nachweis der Phosphorverteilung im technischen Eisen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 5) (Verl. Technik) 1951. 16 S. mit 14 Abb. K 2.-
- Küntschner, W., H. Kliger u. H. Biegler: Technische Baustähle. Hilfs- und Nachschlagewerk über Eigenschaften, Behandlung, Verwendung und Prüfung der Baustähle. (Knapp) 1952. 2. Aufl. 499 S. mit 118 Abb. und 41 Zahlentaf. L 28.80
- Minkewitsch, A. N.: Chemisch-thermische Oberflächenbehandlung von Stahl. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 436 S. mit 255 Abb. und 75 Taf. L 56.-
- Moresow, S. M., u. A. A. Plechenow: Strukturfehler in Kesselblöcken. Übersetzt aus dem Russischen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 54) (Verl. Technik) 1952. 48 S. mit 32 Abb. und 7 Taf. K 5.-
- Reininger, H.: Der Werkstoff Zylindergrüßelisen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge 1, Heft 57) (Verl. Technik) 1952. 44 S. mit 19 Abb. und 6 Taf. K 3.-
- Roll, F.: Entwicklung, Stand und Zukunft des Gußeisens. Metallkundliche Berichte, Bd. 15) (Verl. Technik) 1952. 32 S. mit 26 Abb. und 3 Taf. K 2.80

38 E. 2. Eisen und Stahl - 3. Nichtisenmetalle

- Schreller, K., u. H. Siemens: Hartmetalllebel. Richtlinien für Auswahl, Behandlung und Anwendung der Hartmetalle. (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. 48 S. mit zahlr. Abb. K 1.-
- Stahl / Eisen. ZWI-Dokumentationsdienst. Literaturkatalog, DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatl. 10.- bis 18.-
- Stapf, H.: Erz wird Stahl. (Jugendbuchreihe „Erlebte Welt“, Bd. 29) (Wunderlich) 1954. 2. Aufl. 124 S. mit 72 Abb. auf Taf. und 22 techn. Zeichn. II 4.80
- Tagung, Härte-technische, 1953. Hrg. von der Kammer der Technik. (Schriftreihe des Verlaes Technik) (Verl. Technik) Etwa 192 S. in Vorbereitung. K
- Taschitzki: Bearbeitbarkeit des Stahls. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 80 S. in Vorbereitung. Kld
- Twiss, K. H.: Gefügeatlas der Schnellstähle. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I, Heft 29) (Verl. Technik) 1952. 24 S. mit 193 Abb. K 5.-
- Untersuchung der spezifischen Oberfläche von Metallpulvern sowie Einfluß des erhöhten Unterdrucks auf den Sinterprozeß. Hrg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Polnischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 134) (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 27 Abb. und 9 Taf. K 3.-
- Vater, M.: Das Verhalten verschiedener Stähle bei Flüssigkeits-Schlagbeanspruchung infolge Öl-Kavitation. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I, Heft 19) (Verl. Technik) 1952. 24 S. mit 32 Abb. K 2.80
- Wirth, J. K., u. W. Machu: Die Korrosion des Eisens unter Schutzfilmen, insbesondere Farbanstrichen. (Wissenschaftliche Berichte Bd. 44) (Verl. Technik) 1952. 108 S. mit 51 Abb. und 13 Taf. K 6.-
- Wyss, U.: Die Zelttemperatur - Umwandlungsschaubilder der Stähle und ihre Bedeutung für das Planen von Wärmebehandlungen. (Wissenschaftliche Berichte Bd. 34) (Verl. Technik) 1952. 20 S. mit 8 Abb. K 1.75

3. Nichtisenmetalle

- Bilfinger, R.: Neue Erkenntnisse zur Technologie der elektrolytischen Abscheidung von Chrom. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 46) (Verl. Technik) 1952. 32 S. mit 11 Abb. und 5 Taf. K 6.-
- Eisenkolb, F.: Das Tiefziehblech. (Akad. Verh. Ges.) 1951. XII, 363 S. mit 188 Abb. und 15 Taf. L 28.50
- Erbacher, O., u. M. Ebert: Über einatomare Docksichten auf Uranmetall bei Temperaturen bis 220 °C. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 4) (Verl. Technik) 1952. 20 S. K 2.-
- Goederitz, A. H. F., u. K. Bräuer: Der Buntmetallschrott. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 54) (Verl. Technik) 1954. 184 S. mit 15 Abb. Kld 5.-
- Gude, H. ter: Über das plastische Verhalten der Metalle bei tiefer Temperatur. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Bd. 3) (Verl. Technik) 1951. 12 S. mit 3 Abb. und 3 Taf. K 2.-
- Hüttig, G. F.: Die Beeinflussung der elektrischen Leitfähigkeit sehr dünner Metalldrähte durch das umgebende Medium. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 16) (Verl. Technik) 1952. 12 S. mit 4 Abb. und 1 Taf. K 2.-

E. 3. Nichtisenmetalle

39

- Klemm, H.: Farbenditzung des Feingolüses der Metalle mit Natriumthiosulfat. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 45) (Verl. Technik) 1952. 26 S. mit 30 Abb. und 2 Taf. K 6.-
- Natriumthiosulfat, ein neues Atzmittel für Nichtisenmetalle. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 26) (Verl. Technik) 1952. 20 S. mit 11 Abb. und 1 Taf. K 2.-
- Keldaschow, W. A.: Metallurgie des Kupfers. Technologie der Kupferverhüttung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 215 S. mit 139 Abb. K 9.50
- Lindner, E.: Beitrag zur Klärung des Systems Blei-Zinn-Kadmium-Zinn, unter Berücksichtigung der Eignung seiner Legierungen für Lötzwecke. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 55) (Verl. Technik) 1952. 90 S. mit 67 Abb. und 13 Taf. K 9.50
- Leskutow, F. M.: Die Metallurgie des Zinks. Übersetzt aus dem Russischen. (Knapp) 1953. 2. Aufl. 304 S. mit 104 Abb. HI 18.60
- Mantell, C. L.: Zinn, Berg- und hüttenmännische Gewinnung, Verarbeitung und Verwendung. Übersetzt aus dem Englischen. (Knapp) 1937. 323 S. mit 113 Abb. und 52 Zeichentaf. Br 25.-
- Naumann, F.: Das Schlackenformverfahren unter Verwendung von Kupolofenschlacke. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 4) (Verl. Technik) 1951. 120 S. mit 101 Abb. K 3.20
- NE-Metalle. ZWI-Dokumentationsdienst. Literaturkatalog, DIN A 6. (Akademie Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatl. 10.- bis 18.-
- Oding, I. A.: Neue Verfahren zur Prüfung der Metalle auf Kriechfestigkeit und Erholung. Übersetzt aus dem Russischen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 33) (Verl. Technik) 1952. 76 S. mit 49 Abb. K 4.-
- Ohlrich, G.: Die Struktur von mit Rückzug gezogenem Kupferdraht. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 20) (Verl. Technik) 1951. 12 S. mit 6 Abb. K 2.-
- Pfeiffer, H.: Zundervorgänge an Metallen und Metalllegierungen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 49) (Verl. Technik) 1952. 80 S. mit 36 Abb. K 2.80
- Schlichtel: Magnesium-Taschenbuch. (Taschenausgabe VEB Verlag Technik) (Verl. Technik) Etwa 448 S. in Vorbereitung. Kld 5.50
- Schimmel, A.: Nichtisenmetalle. (Knapp) 1954. 192 S. mit 120 Abb. HI 8.70
- Schwabe, K.: Säurekorrosion der Metalle in wasserfreien Lösungsmitteln. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 47) (Verl. Technik) 1952. 48 S. mit 9 Abb. und 17 Taf. K 2.80
- Springer, R.: Die elektrolytische Abscheidung des Mangans. (Akad. Verh. Ges.) 1951. XVI, 439 S. mit 96 Abb. und 121 Taf. L 42.-
- Vogel, F.: Titan. Seine metallurgische und chemische Darstellung. (Knapp) 1950. 151 S. Br 8.00
- Vollprecht, M.: Erhöhung der Korrosionsfestigkeit und Einsparung von NE-Metallen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 67) (Verl. Technik) 1953. 32 S. mit 14 Abb. K 4.60
- Zerleder, A. von: Technologie des Aluminiums und seiner Leichtlegierungen. (Akad. Verh. Ges.) 1947. S. Aufl. XII, 594 S. mit 359 Abb. und 75 Taf. Br 18.-

4. Werkstoffkunde

- Denser, E.: Werkstoffkunde für stahlverarbeitende Berufe, Bd. I. (Fachbuchverlag) 1952. 79 S. mit 43 Abb. und 1 Taf. Br 2,35
Bd. II. 1953. 90 S. mit 45 Abb. Br 2,75
- Botschwar, A. A.: Einfluß der Kristallstruktur auf die Eigenschaften der Metalle. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 137) (Verl. Technik) 1953. 64 S. mit 29 Abb. und 8 Taf. K 4.-
- Dehmlow, M., u. H. Rongert: Werkstoffkunde für das Metallgewerbe. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VI, 113 S. mit 123 Abb. K 3.-
- Filonenko-Boroditsch, M. M.: Festigkeitslehre, Bd. I. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 444 S. mit 368 Abb. L 16.50
Bd. II. Übersetzt aus dem Russischen. 312 S. mit 330 Abb. und 35 Taf. L 9.50
- Kolacz, K.: Stoff-ABC Kolacz. Handbuch der Werk- und Hilfsstoffe für den Maschinenbau und angrenzende Gebiete. (Fachbuchverlag) 1950. 295 S. Hf 21,25
- Werkstoff-Kartei Kolacz. Eisen - Stahl, Mappe I: Baustähle, Arbeitsunterlagen für den rationalen Werkstoffeinsatz. (Fachbuchverlag) 1953. 54 m. 52 Blättern. 9.-
- Werkstoff-Kartei Kolacz - Kupferlegierungen (Grundmappe), Arbeitsunterlagen für die buntmetallverarbeitende Industrie. (Fachbuchverlag) 1952. 54 m. 38 Blättern. 8.-
- Werkstoff-Kartei Kolacz - Nichtisenmetalle: Aluminium und Aluminiumlegierungen. (Fachbuchverlag) 1954. 54 m. 33 Blättern. 11.-
- Werkstoffkartei Kolacz - Nichtisenmetalle: Magnesiumlegierungen. (Fachbuchverlag) 1953. 54 m. 12 Blättern. 4.-
- Liebig, K.: Unsere Werkstoffe. Ein Überblick über metallische und nicht-metallische Werkstoffe. (Fachbuchverlag) 1953. 169 S. mit 20 Abb. und 41 Zahlentaf. Hf 5,80
- Müller, H.: Mikroskopische Korngrößenmessung. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 1) (Verl. Technik) 1951. 28 S. mit 17 Abb. und 3 Taf. K 2,80
- Ohmann, H.: Allgemeine und praktische Metallkunde. Die grundlegenden Probleme. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 360 S. mit 294 Abb. Hf etwa 13.50
- Schwahn, C.: Die Metalle, ihre Legierungen und Lote. (Kleine Fachbücherei des Gold- und Silberschmieds, Bd. 1) (Marhold) 1951. 4. Aufl. 64 S. K 2,20
- Theorie und Praxis der galvanischen Werktechnik. (Kleine Fachbücherei des Gold- und Silberschmieds, Bd. 2) (Marhold) 1952. 4. Aufl. 75 S. K 2,75
- Snoek, J. L.: Neuentwicklung von ferromagnetischen Werkstoffen. Übersetzt aus dem Holländischen. (Verl. Technik) 1954. 132 S. mit 59 Abb. L 16.-
- Walther, H.: Zerstörungsfreie Materialprüfungen (Dielektrische Messungen an bituminösen Stoffen). (Verl. Technik) 1953. 90 S. mit 79 Abb. und 22 Taf. L 12.-
- Weinhold, H.: Plattierte Werkstoffe, Walzgeschweißte und verwandte Verbundstoffe, dargestellt nach deutschen Schriftumsquellen. (Fachbuchverlag) 1952. 90 S. mit 40 Abb. Br 4,80

5. Werkstoffprüfung

- André: Automatische Registrier-Dilatometer. (Wissenschaftliche Berichte) (Verl. Technik) Etwa 64 S. in Vorbereitung. K
- Behner, O., H. Hülle u. C. Benedicks: I. Über die Bestimmung der Fehler-Erkennbarkeit in der Röntgenmikroskopie, II. Änderung der Festigkeit von Metallen und Nichtmetallen durch eine benetzende Flüssigkeit (Flüssigkeitseffekt). (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 38) (Verl. Technik) 1952. 36 S. mit 21 Abb. und 1 Taf. K 2,80
- Eckardt, H., u. H. Elsbauer: I. Eine gesetzmäßige Beziehung der statischen Härteindrücke, II. Quantitative spektrochemische Analyse von Stählen mit Gegenalektrode. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 51) (Verl. Technik) 1952. 48 S. mit 7 Abb. und 8 Taf. K 3,80
- Früh, F.: Pulver-Ferromagnetika für Massenkerns. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 61) (Verl. Technik) 1953. 28 S. mit 26 Abb. K 5,60
- Hanke: Prüfung metallischer Werkstoffe. (Verl. Technik) Etwa 605 S. in Vorbereitung. L
- Halleuer, W.: Elektrobleche, Neue Verfahren und Geräte zur Untersuchung ihrer magnetischen Eigenschaften. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 65) (Verl. Technik) 1953. 36 S. mit 20 Abb. K 6.-
- Verfahren zur Messung der magnetischen Eigenschaften von Eisenkernen bei kleinen Feldstärken mit Wechselstrom. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 25) (Verl. Technik) 1951. 16 S. mit 4 Abb. K 2.-
- Hummel, O. H.: Beitrag zur Prüfung der Bindung von Verbundgüßteilen, insbesondere von Verbundgüßlagern. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 9) (Verl. Technik) 1951. 12 S. mit 10 Abb. und 2 Taf. K 2.-
- Kalauch, C.: pH-Messung in alkalischen gelatinösen Bädern. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 58) (Verl. Technik) 1952. 16 S. mit 3 Abb. und 3 Taf. K 1,60
- Klemm, H.: Das Flachschliffverfahren in der Metallographie. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 66) (Verl. Technik) 1953. 32 S. mit 32 Abb. K 3,60
- Kraus, R.: Betriebsanalysen. I. Eisen und Stahl. II. Weißmetall. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 37) (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 2 Abb. und 4 Taf. K 2,30
- Krist, T.: Werkstoffprüfung. Prüfverfahren und Prüfapparate. (Fachbuchverlag) 1952. 414 S. mit 410 Abb. und 40 Tab. Kf 7,00
- Lehmann, H.: Werkstoffprüfung. Ein Lehr- und Handbuch. Bd. I: Metalle. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 409 S. mit 388 Abb. Hf 5.-
- Leutwein, F.: Über die Anwendung der Spektrochemie in der Metallurgie und Montanindustrie. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 62) (Verl. Technik) 1953. 32 S. mit 6 Abb. und 1 Taf. K 3,40
- Lühl, F.: Die röntgenographische Mengenanalyse und die Erkennbarkeit von Gemischen kristalliner Stoffe im Röntgen-Feinstrukturdiagramm. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 14) (Verl. Technik) 1951. 24 S. K 2,80
- Mannchen, W.: Die Wasserstoffbestimmung in Magnesiumlegierungen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 23) (Verl. Technik) 1951. 12 S. mit 3 Abb. und 8 Taf. K 2.-

- Metallanalysen, Absolutkalorimetrische, mit dem Pulfrich-Photometer.** Arbeitsvorschriften für Stahl und Eisen (Eisen und Schlacken) und für Nichtferrometalle. Hrg.: Carl Zeiss, Jena. (Fischer/Komm.-V.) 1950. 2. Aufl. 122 S. mit 15 Abb. Kld. 6.-
- Müller, E. A. W.: Materialprüfung nach dem Magnetpulververfahren.** (Akad. Verl.-Ges.) 1951. VI, 144 S. mit 168 Abb. L 17.-
- Niezold: Die spektrochemische Stahluntersuchung.** (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 7) (Verl. Technik) 1951. 16 S. K 2.-
- Poetter, H.: Die Werkstoffprüfung im Maschinenbau und in der Elektrotechnik.** (Verl. Technik) 1952. 2. Aufl. 276 S. mit 338 Abb. und 41 Taf. L 12.-
- Schulz, H.: Analysenvorschriften für Ferrolegierungen. Abriss für die Praxis.** (Fachbuchverlag) 1953. 26 S. Br -75
- Schwabe, K.: Fortschritte der Potentiometrie.** (Wissenschaftliche Berichte, Folge I Heft 41) (Verl. Technik) 1952. 40 S. mit 23 Abb. K 2.70
- Syrokowski, W. S.: Methoden der Analyse von Eisen- und Manganerzen.** Übersetzt aus dem Russischen. (Kneipp) 1934. 201 S. mit 10 Abb. HI 10.90
- Tschorn, G.: Fachkunde für Werkstoffprüfer. Bd. I: Herstellung der Proben - Allgemeine Prüfverfahren - Werkstoffkennwerte.** (Fachbuchverlag) 1953. 5. Aufl. 137 S. mit zahlr. Abb. Br 5.80
- u. M. Dingelhoff: Fachkunde für Werkstoffprüfer. Bd. III: Fachrechnen - Werkstoffnormen - Fachzeichnen.** (Fachbuchverlag) 1953. 132 S. mit zahlr. Abb. Br 7.80

- Ottmann, J.: Baustoff Anhydrit.** (Verl. Technik) 1952. 162 S. mit 66 Abb. und 29 Taf. L 12.-
- Otto, K., W. Sohn u. S. Patschenko: Mathematische Aufgabensammlung für das Bauwesen. Rechenoperation mit Lösungsteil für den Fachschul-Unterricht.** (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 288 S. mit 200 Abb. HI etwa 12.-
- Probleme neuerer Bautechnik.** Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 16 S. -80
- Richtlinien für den Entwurf bituminöser Bauwerkdeckungen und besondere Maßnahmen bei deren Ausführung.** Hrg.: Kommit. der Technik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 108) (Verl. Technik) 1953. 32 S. mit 41 Abb. K 1.-
- Riegel, M.: Das Schnitbild. Handbuch der konstruktiven Perspektive.** (Fachbuchverlag) 1952. 63 S. mit 96 Abb. HI 7.50
- Schleicher, E.: Die Grundlagen des Bauens bei tiefen Temperaturen.** (Verl. Technik) 1953. 122 S. mit 36 Abb. und 19 Taf. L 8.50
- Schulze, W.: Der Beton. Einführung in die Betontechnik.** (Fachbuchverlag) 1934. Etwa 144 S. mit 101 Abb. Br etwa 4.80
- Grundlagen der Perspektive. Eine Einführung.** (Fachbuchverlag) 1952. 64 S. mit 79 Abb. HI 4.-
- Stahlbeton.** Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 29) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 48 S. mit 23 Abb. Br etwa 1.50
- Stahlverbund-Bauwerke.** Die, Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 119) (Verl. Technik) 1953. 60 S. mit 48 Abb. und 4 Taf. K 3.60
- Stark u. May: Investitionen (Perspektivplanung, Projektierung, Bauleitung, Gebührenabrechnung).** (Verl. Technik) 1953. 104 S. K 3.60
- Stammann, G.: Berechnungsgrundlagen im Hochbau.** (Verl. Technik) 1953. 392 S. mit zahlr. Tab. u. Taf. HI 12.60
- Sust, O.: Vierstellige Tafeln der natürlichen Werte der Sinus- und Tangensfunktionen für neue Teilung, nebst einer Quadratfel. Arbeitsunterlagen für Geometer.** (Fachbuchverlag) 1952. 69 S. Br 3.80
- Theuerkorn, M.: Baukonstruktionslehre - Der Holzbau. Bd. I: Holzverbindungen - Normungen.** (Fachbuchverlag) 1953. 112 S. mit 319 Abb. HI 7.80
- Bd. II: Dachkonstruktionen.** 1954. 155 S. mit 362 Abb. HI 9.80
- Bd. III: Der technische Abwand - Schiftungen - Holzsparende Bauweisen.** 1954. Etwa 160 S. mit 280 Abb. HI etwa 12.50
- Verwendung granulierter Hochfestschlecke im Bauwesen.** Hrg.: Kommit. der Technik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 135) (Verl. Technik) 1953. 32 S. K 1.-
- Wecke-Kaminsky: Zement.** (Techn. Fortschrittsberichte Bd. 25) (Steinkopff) 1950. 3. Aufl. 230 S. mit 93 Abb. L 13.-
- Werner, G.: Perspektiv. Konstruktionsaufgaben mit einer Einführung in die allgemeinen Grundlagen.** (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 92 S. mit 94 Abb. HI 4.50
- Wendehorst, R.: Bautechnische Zeichentafeln.** (Teubner) 1954. 10. Aufl. Etwa 230 S. mit zahlr. Abb. in Vorbereitung HI
- Wunsch, K.: Organisation der Arbeit auf Großbaustellen. Dargestellt am Beispiel des Södrings.** (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 70) (Verl. Technik) 1952. 96 S. mit 43 Abb. K 2.-
- Zeitschrift**
- Bauplanung und Bautechnik. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für das Bauingenieurwesen mit Beilage „Straßentechnik“.** (Verl. Technik) Viertel. 6.-

2. Baumaschinen

- Alforow, K.W.: Die Technik der hydraulischen Erdbewegung. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 133) (Verl. Technik) 1953. 56 S. mit 39 Abb. und 16 Taf. K 3.60
- Anochin, A. I.: Straßenbaumaschinen. Grundlagen der Theorie und Berechnung. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 480 S. mit 275 Abb. und 35 Taf. L 11.-
- Betrieb von Straßenbaumaschinen. Maßnahmen zur Mechanisierung von Straßenbauarbeiten. Von J. M. Pikowski, K. P. Tschudelkow, I. A. Sasnow u. G. M. Feinberg (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 230 S. mit 65 Abb. HI etwa 17.35
- Dombrowski, N. G.: Baumaschinen, Bd. I. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 432 S. mit 272 Abb. und 90 Taf. L 16.50
- Leistungsteigerung der Löffelbagger. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 312 S. mit 97 Abb. und 120 Taf. L 14.-
- Dshunkowski, N. N.: Betrieb und Wartung der Baumaschinen. Technische Grundlagen für Maschinisten. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1952. 147 S. mit 125 Abb. HI 3.-
- Konstruktionsbücher, Bd. 3: Entwicklung und Konstruktion von Baumaschinen. Hrsg. von einem Autoren-Kollektiv. (Verl. Technik) 1952. 98 S. mit 39 Abb. und 7 Taf. K 4.-
- Krogsch-Paulsch: Baumaschinen I: Aufbereitungsmaschinen. (Verl. Technik). Etwa 160 S. In Vorbereitung.
- Sinini: Verbesserte Ausnutzung von Baumaschinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik). Etwa 96 S. In Vorbereitung. K

3. Hochbau

- Archipow: Brandschutz bei Industriebetrieben. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 128 S. In Vorbereitung.
- Bauen, Neuzulassung. Heft 1: Architektur der Wohn- und öffentlichen Gebäude. Hrsg.: Deutsche Bauakademie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 154 S. mit 79 Abb. K 11.40
- Heft 2: Projektierung von Wohn- und öffentlichen Gebäuden und Fragen der Wirtschaftlichkeit. Übersetzt aus dem Russischen. 1954. 94 S. mit 30 Abb. u. 9 Taf. K 6.-
- Heft 3: Baukonstruktionen vielschichtiger Gebäude. Übersetzt aus dem Russischen. 1954. 176 S. K 8.40
- Heft 4: Sanitärtechnik und Elektroausstattung. Übersetzt aus dem Russischen. 1954. 114 S. K 6.-
- Heft 5: Baustoffe und Bauelemente. Übersetzt aus dem Russischen. 1954. 112 S. K 6.-
- Bauten der Gesellschaft. Hrsg.: Deutsche Bauakademie. (Verl. Technik). Etwa 152 S. In Vorbereitung.
- Bergmann, H.: Kleinbauerngehöfte. Eine bauliche und betriebswirtschaftliche Analyse. (Verl. Technik) 1952. 122 S. mit 41 Abb. und 17 Taf. L 7.50
- u. W. Niemke: Schuppenstellanlagen. (Verl. Technik) 1952. 148 S. mit 58 Abb. HI 13.-

- Beyer, K.: Technische Mechanik für Bauingenieure. (Hirzel) 1954. VIII, 159 S. mit 326 Abb. L 11.00
- Brandt-Zeldner: Stoßausbildung. (Wissenschaftliche Berichte) (Verl. Technik). Etwa 80 S. In Vorbereitung. K
- Brendel, G.: Stahlbetonbau. (Teubner) 1954. 2. Aufl. Etwa X, 380 S. mit etwa 405 Abb. und etwa 30 Taf. In Vorbereitung. HI
- Chrenow, W. I., u. H. H. Lepjuschkin: Planung und Entwurf von Großküchen und Gaststätten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 204 S. mit 36 Abb. L 14.-
- Cords-Parchim, W.: Technische Bauphygiene. (Teubner) 1953. XII, 428 S. mit 181 Abb. und 95 Taf. L 25.-
- Dolschenko, G. F.: Bewehrungsarbeiten im Stahlbetonbau. Betonbaustellenspraxis mit eingehenden Arbeitsanweisungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 72 S. mit 75 Abb. Br 3.60
- Doerant, R.: Bauwerk im Großbrand. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 5) (Verl. Technik) 1952. 76 S. mit 49 Abb. und 8 Taf. K 5.50
- Die Stahlverbundbauweise zur Stahleinsparung im Hochbau. Einführung in die Stahlverbundkonstruktion. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952. 71 S. mit 74 Abb. Br 2.-
- Draheim: Belichtung, Besonnung, Beleuchtung. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik). Etwa 144 S. In Vorbereitung. K
- W.: Die Küchen in der Bauplanung. (Verl. Technik) 1953. 100 S. mit 90 Abb. K 4.80
- Drüßner, H.: Fachkunde für den Hochbau. Bd. I: Baugrund - Grundbau - Abdichtungstechnik. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 144 S. mit 175 Abb. Br etwa 4.50
- Bd. II: Wandbauweisen und Hausschornstein. 1954. Etwa 152 S. mit 305 Abb. Br etwa 3.80
- Eggeling: Stahlbeton-Fertigteile. (Wissenschaftlicher Bericht) (Verl. Technik). Etwa 272 S. In Vorbereitung.
- Eichler, F.: Schwimmende Estriche im Wohnungsbau (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 68) (Verl. Technik) 1952. 52 S. mit 23 Abb. K 2.50
- Schall im Hochbau. (Verl. Technik) 1953. 240 S. mit 161 Abb. und 22 Taf. L 16.-
- Schalle- und Wärmeschutz für Messdecken im Wohnungsbau. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 64) (Verl. Technik) 1952. 60 S. mit 175 Abb. K 2.50
- Wärme und Wasserdampf im Hochbau. (Verl. Technik) 1953. 172 S. mit 80 Abb. und 10 Taf. L 12.-
- Praktische Wärmelehre im Hochbau. (Schriftenreihe des Verlages Technik, Heft 48) (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. 88 S. mit 26 Abb. und 11 Taf. K 4.20
- Engelhardt, W.: Die elektrische Leitfähigkeit von Fußböden. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 38) (Verl. Technik) 1952. 40 S. mit 5 Abb. K 1.65
- Flügge, R.: Die Feuchtigkeits im Hochbau. Ihre Ursachen und Schäden, deren Verhütung und Beseitigung. (Marhold) 1953. 2. Aufl. 199 S. mit 118 Abb. und 14 Taf. HI 7.80
- Frick, O., u. K. Knäbl: Baukonstruktionslehre. Mit Anhängen über neue Arbeitsmethoden und -geräte von H. Rettig und L. Wial. Teil 1: Steinhau. (Teubner) 1954. 20. Aufl. VIII, 178 S. mit 230 Abb. In Vorbereitung. HI
- Teil 2: Holzbau. 1953. 19. Aufl. VI, 257 S. mit 396 Abb. u. Anhang S. 1-26 mit 30 Abb. HI 6.80

- Frutze, J.** Haustechnik. Bd. I: Die Entwässerung der Grundstücke. (Fachbuchverlag) 1953. 109 S. mit 220 Abb. Br 5.50
Bd. II: Die Rohwasser Versorgung der Grundstücke. 1953. 67 S. mit 104 Abb. Br 4.-
- Frommer, P.** Hausinstallation. (Teubner) 1954. 7. Aufl. Etwa 130 S. mit etwa 202 Abb. auf 55 Taf. In Vorbereitung. Hl 18.-
- Gerschberg, O. A., u. W. I. Sorokeri** Werke für Stahlbeton-Fertigteile. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. VIII u. 232 S. mit 86 Abb. und 40 Taf. Br 2.-
- Origerjew, P. N., u. N. P. Maximowski** Zementbeton Bauteile und Konstruktionen aus Schlackenbeton. Neue Methoden der Schlackenverwertung in der Bauindustrie. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1952. 106 S. mit 59 Abb. Br 2.-
- Gussmanni** Theaterbau. Bd. II. (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung.
- Überichtlinien für Maurerarbeiten**. Hsg. von einem Autorenkollektiv unter Leitung der Deutschen Bauakademie. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 32 S. Br etwa 1.-
- Hochhäuser**. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 3) (Fachbuchverlag) 1953. 15 S. mit 12 Bildtaf. Br 1.20
- Joachim, H.** Feuerungs- und Schornsteinbau. Bd. I: Feuerungsbau. (Fachbuchverlag) 1953. 184 S. mit 173 Abb. und 52 Bildtaf. Hl 9.50
Bd. II: Schornsteinbau. 1954. 131 S. mit 72 Abb. und 5 Einschl.-Taf. Br 1.20
- König, R.** Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen über die günstigste Produktionsstätte von Stahlbetonfertigteilen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 8) (Verl. Technik) 1953. 36 S. K 2.-
- Kossatz, O., u. E. Kilbhart** Vorgützte Mörtel, plangemäß und spanlos verformt. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautchnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 4) (Teubner) 1954. Etwa 56 S. mit etwa 40 Abb. In Vorbereitung. Br
- Krajewski, M.** Fachkunde des Kollektivbauens. Neue Arbeitsmethoden. Übersetzt aus dem Polnischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 45 S. mit 21 Abb. Br 1.25
- Küttner, L., u. E. Danielowski** Planung von Landambulatoiren. (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 103) (Verl. Technik) 1954. 40 S. mit 19 Abb. und 3 Taf. K 2.40
- Leederhage, u. Vogt** Untersuchung für gewölbte Montagedecken. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 10) (Verl. Technik) 1954. 84 S. mit zahlr. Abb. u. Taf. K 4.20
- Lufsky, K.** Bituminöse Bauwerksabdichtungen. Leitfaden für Entwurf und Ausführung wasserdichter Bauwerke. Teil 1: Allgemeines/Baustoffe/Wasserdruckhaltende Außenhautabdichtungen. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VI, 166 S. mit 171 Abb. Hl 11.80
Teil 2: Wasserdruckhaltende Innenhautabdichtungen/Sickerwasserabdichtungen/Schadenbeseitigung Rechts- und Verlagsfragen. 1952. VI, 169 S. mit 179 Abb. Hl 12.50
- Mahly, W.** Technische Vorschriften für Versammlungsräume. (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 79) (Verl. Technik) 1953. 130 S. K 6.-
- Mäkel, A.** Baustoffe. (Teubner) 1954. 2. Aufl. XII, 320 S. mit 238 Abb. Hl 11.-

- Maßordnung im Hochbau**. Hsg. Kammer der Technik (Schleier). (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 37) (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 68 S. mit 31 Abb. und 6 Taf. K 3.30
- Michajlow, W. W.** Gebäude aus vorgefertigten Stahlbeton-Skelettbauweisen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 28 S. mit 20 Abb. und 2 Taf. K 2.20
- Niemke, W.** Gebäude der MTS. (Verl. Technik) 1952. 68 S. mit 31 Abb. und 1 Taf. Hl 8.50
- Petermann, A.** Großwohnungsbau und Hochhäuser in Schüttbauweise zwischen Klettereschalung. (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 153) (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 30 Abb. und 1 Taf. K 4.-
- Pintussow, I. M.** Alexander Nikulin, ein Neuerer bei der Montage von Stahlkonstruktionen. Übersetzt aus dem Russischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 38 S. mit 22 Abb. Br 1.50
- Pollack, E., u. E. Richter** Technik des Leimbauens. Bd. I. (Verl. Technik) 1952. 172 S. mit 139 Abb. und 2 Taf. Hl 13.-
- Preiß, W.** Literaturschau über die Montagebauweise mit Beton- und Stahlbetonfertigteilen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II Heft 9) (Verl. Technik) 1953. 100 S. K 2.60
- Putzarbeiten - Material, Verarbeitung, Mechanisierung**. Hsg. vom VEB Verlag Technik (Dresden). (Verl. Technik) 1954. 122 S. mit 99 Abb. K 6.-
- Rettig, H.** Baukunst und Massenfertigung. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautchnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 3) (Teubner) 1954. Etwa 24 S. mit etwa 16 Abb. In Vorbereitung. Br
- **Ergebnisse und Verbesserungen durch eine Entflechtung der Bauarbeiten**. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautchnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 1) (Teubner) 1954. Etwa 45 S. mit etwa 33 Abb. In Vorbereitung. Br
- **Massivtreppen aus Stahlbetonfertigteilen**. (Wissenschaftlicher Bericht) (Verl. Technik) Etwa 96 S. In Vorbereitung. K
- **Spannweite Schulbauten**. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautchnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 5) (Teubner) 1954. Etwa 28 S. mit etwa 18 Abb. In Vorbereitung. Br
- **O. Heinicke u. H. Hempel** Verlauf und Grenzen der Kostensenkung bei verschiedenen Bauteilen des Roh- und Ausbaus durch Normung und Massenfertigung. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautchnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 2) (Teubner) 1954. Etwa 54 S. mit etwa 14 Abb. In Vorbereitung. Br
- **A. Kußmann u. H. Kemper** Vergleichende Untersuchungen über verschiedene wärmedichte Bauweisen und Heizsysteme am Beispiel einer Schule. (Schriftenreihe des Instituts für Ausbautchnik im Hochbau der Technischen Hochschule Dresden, Heft 6) (Teubner) 1954. Etwa 52 S. mit etwa 10 Abb. In Vorbereitung. Br
- Rudolph, C. L.** Altstahl im Hochbau. (Schriftenreihe des Verlags Technik Bd. 111) (Verl. Technik) 1953. 44 S. mit 19 Abb. und 6 Taf. K 2.20
- Scheunert** Bogenbrücken aus Betonfertigteilen. (Wissenschaftlicher Bericht) (Verl. Technik) Etwa 48 S. In Vorbereitung. K
- Schinkew, J. P.** Meine Erfahrungen beim Schnellmauern von Ziegelwänden. Rationalisierungsmethoden - Arbeitsorganisation. Übersetzt aus dem Russischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 38 S. mit 27 Abb. Br 1.50

- Schornsteinkopf, Dor. Hrg. vom Verlag Technik. (Verl. Technik) 32 S. mit 33 Abb. K 7.40
- Schreyer, C.: Praktische Baustatik, Teil 1. Bearb. von J. Urban. (Teubner) 1954. 8. Aufl. Etwa VIII, 168 S. mit etwa 280 Abb. III etwa 5.00
- Teil 2. Bearb. von J. Urban. 1954. 7. Aufl. VIII, 232 S. mit 333 Abb. III etwa 7.00
- Teil 3. Bearb. von H. Ramm. 1953. VI, 202 S. mit 291 Abb. III 5.30
- Schulz: Entwicklung der Skelettmortagebauweise mit Stahlbeton. (Wissenschaftlicher Bericht) (Verl. Technik) Etwa 112 S. In Vorbereitung. K
- Schulze, W.: Die Treppe im Wohnungsbau. Konstruktion - Ausstellung - Berechnung. (Fachbuchverlag) 1953. 123 S. mit 304 Abb. III 8.50
- W. E.: Grundbau. (Teubner) 1953. 11. Aufl. VI, 169 S. mit 231 Abb. III 8.20
- Schweißverfahren im Hochbau. Hrg. von einem sowj. Autoren-Kollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 129) (Verl. Technik) 1953. 24 S. mit 17 Abb. K 2.-
- Simonow, M. S.: Fertigteile aus Stahlbeton. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 160 S. mit 69 Abb. und 18 Taf. L 14.-
- Walther, H.: Dachpappe, Pappdach und Flachdach. (Verl. Technik) 1953. 97 S. K 7.20
- Werner, E.: Bauen in Holz und Stein. (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. 308 S. mit 3000 Zeichn. u. Tab. L 23.-
- Theaterbau, Bd. I. (Verl. Technik) Etwa 384 S. In Vorbereitung.
- Wiel, L.: Baukonstruktionen unter Anwendung der Maßordnung im Hochbau. (Teubner) 1954. Etwa 130 Blatt (DIN A 4) mit etwa 110 Abb. In Vorbereitung. In Mappe.

4. Tiefbau

- Arnold, G.: Städtischer Tiefbau. Straßenbau - Wasserversorgung - Stadtentwässerung. (Fachbuchverlag) 1953. 11. Aufl. 345 S. mit 337 Abb und 7 Taf. III 9.50
- Bakulis, W. E.: Unterirdische Leitungsnetze in den Städten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 156 S. mit 101 Abb. und 24 Taf. L 13.-
- Brendel, G.: Stahlbetonbau. (Teubner) 1954. 2. Aufl. Etwa X, 350 S. mit etwa 405 Abb. und etwa 30 Taf. In Vorbereitung. III
- Fain, J. S.: Beispiele zur Berechnung von Stein- und Betonbrücken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 160 S. mit 68 Abb. und 14 Taf. L 16.-
- Hängebrücken für schwerste Verkehrslasten. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 116) (Verl. Technik) 1953. 52 S. mit 33 Abb. und 3 Taf. K 3.60
- Jähde, H.: Injektionen zur Verbesserung von Baugrund und Bauwerk. (Verl. Technik) 1953. 148 S. mit 66 Abb. und 28 Taf. L 14.-
- Jakubowski, B. W.: Generelle Wiederherstellung von Brücken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 328 S. mit 257 Abb. und 9 Taf. L 37.-
- Knoke, M. E., S. K. Abramow u. J. S. Rogosini: Erdbeben und ihre Bekämpfung. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 89) (Verl. Technik) 1953. 144 S. mit 60 Abb. und 2 Taf. K 10.-
- Mükelt, A.: Baustoffe. (Teubner) 1954. 2. Aufl. XII, 320 S. mit 234 Abb. III 11.-

- Mallat: Erdstaudämme. Übersetzt aus dem Französischen. (Verl. Technik) Etwa 480 S. In Vorbereitung. K 10
- Ordians: Gründungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 400 S. In Vorbereitung. L
- Schreyer, C.: Praktische Baustatik, Teil 1. Bearb. von J. Urban. (Teubner) 1954. 8. Aufl. Etwa VIII, 168 S. mit etwa 280 Abb. In Vorbereitung. III
- Teil 2. Bearb. von J. Urban. 1954. 7. Aufl. VIII, 232 S. mit 333 Abb. In Vorbereitung. III
- Teil 3. Bearb. von H. Ramm. 1953. VI, 202 S. mit 291 Abb. III 5.30
- Schulze, W. E.: Grundbau. (Teubner) 1953. 11. Aufl. VI, 169 S. mit 231 Abb. III 8.20
- Uhl, O.: Abdichtungsarbeiten an Brücken. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 128) (Verl. Technik) 1953. 80 S. mit 59 Abb. und 3 Taf. K 5.60

5. Städtebau

- Bois, L.: Von Deutschem Bauen. Reden und Aufsätze. (Verl. Nation) 1951. 100 S. Flexibl. L 3.-
- Bunin, A.: Ertragschaften im sowjetischen Städtebau. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 29 S. K 1.20
- Dahlhaus, C.: Wasserversorgung. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VI, 162 S. mit 127 Abb. III 7.90
- Friedrich, P.: Kreisverkehrsanlagen mit kontinuierlichem Betrieb (Grundlagen für die Berechnung). (Wissenschaftliche Berichte, Folge II, H. 4) (Verl. Technik) 1952. 56 S. mit 30 Abb. K 5.-
- Gelaktionow, Sobolew u. Lewitschenko: Probleme des sowjetischen Städtebaus. Übersetzt aus dem Russischen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II, Heft 12) (Verl. Technik) 1954. 96 S. mit 45 Abb. und 22 Taf. K 6.-
- Henze, W.: Architektur - Keramik. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 128 S. mit zahlr. Abb. III etwa 8.10
- Hosang, W.: Stadtentwässerung. (Teubner) 1951. VI, 122 S. mit 88 Abb. und 10 Zeichentaf. III 8.50
- Iwanow, I. T.: Häuser wechseln ihren Standort. Die Technik der Standortveränderung von heute. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 56 S. mit 45 Abb. Br 1.25
- Lewitschenko: Die Stadtplanung. Technisch-wirtschaftliche Richtzahlen und Berechnungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge II, Heft 11) (Verl. Technik) 1953. 92 S. mit 6 Abb. und 32 Taf. K 5.40
- Radtke, E.: Radfahrwege in Städtebau und Verkehrsplanung. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 47) (Verl. Technik) 1952. 112 S. mit 80 Abb. K 6.-
- Schneemann, W.: Städte- und Dorfplanung. Bd. I: Die Bauaufnahme. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 40 S. mit 33 Abb. Br etwa 2.60
- Spleiß, E.: Hilfsbüchlein für Aufzugsführer. (Marhold) 1951. 31 S. mit 3 Abb. K -65
- Stramentow, A. E.: Ingenieurfragen der Stadtplanung. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 254 S. mit 75 Abb. und 47 Taf. L 22.-
- Städtische Straßen. Unterlagen für Bau- und Projektierung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 512 S. mit 359 Abb. III etwa 24.-

6. Bauhandwerk

- Anwendung, Die, der Kowaljow-Methode in der Baubauindustrie „Putzen“, (Tribüne) 1953. 44 S. Br 1.25
- Bolatjew, P. K.: Beton-, Fliesen- und Terrazzoarbeiten. Technik und Organisation am Arbeitsplatz, Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 124 S. mit 137 Abb. III etwa 7.50
- Brüning, R., u. A. Grünig: Stahlbauarbeit. (Teubner) 1952. 3. Aufl. X, 222 S. mit 551 Abb. III 8.20
- Debers, P.: Fachkunde für Fliesenleger. Eine leichtverständliche Berufskunde. (Fachbuchverlag) 1952. 70 S. mit 35 Abb. und zahlr. Tab., Taf. Br 2.-
- Fassadenschmuck und Dekorationsarbeiten, Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 21 S. mit 20 Abb. Br etwa 4.50
- Flügge, R.: Das warme Wohnhaus. Ein Handbuch für den Baufachmann zur Anwendung wärmetechnischer Gesichtspunkte im Hochbau. (Marhold) 1953. 3. Aufl. 304 S. mit 272 Abb. und 83 Zahlen- u. Übersichtstaf. III 9.50
- Herfurth, E., u. A. Muscher: Der Abbund mit Winkelzahn und Tabelle. Eine zeit- und materialsparende neue Arbeitsmethode. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952. 55 S. mit 65 Abb. und 4 Tab. III 1.50
- Idaschkin, S. I.: Putzarbeiten. Das gegliederte Fließsystem. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 40 S. mit 28 Abb. Br etwa 3.80
- Kohl, A., u. K. Bastiani: Fachkunde für Maurer. Teil 1: Einfache Maurerarbeiten. Bearb. von J. Rothe u. H. Pörschmann. (Teubner) 1953. 7. Aufl. VII, 150 S. mit 205 Abb. III 5.40
- Teil 2: Maurerarbeiten an einem Kleinhaus. 1952. 5. Aufl. VI, 166 S. mit 366 Abb. III 5.80
- Lufsky, K.: Fachkunde für Klebeabdichter. Anleitung zur Ausführung bituminöser Bauwerksabdichtung. (Teubner) 1954. VI, 89 S. mit 103 Abb. K 5.40
- Müller-Elschner, F.: Fachkunde für Straßenbauer. (Teubner) 1952. 6. Aufl. VI, 170 S. mit 279 Abb. III 5.10
- Schulze, E. W.: Kleine Baustatik. Eine Einführung in die Grundlagen der Statik und die Berechnung der Bauteile für den Baupraktiker. (Teubner) 1952. VI, 133 S. mit 142 Abb. und 11 Taf. im Anhang. III 5.20
- Taubner, M. J.: Organisation der Autotransporte im Bauwesen. Übersetzt aus dem Russischen. (Teubner) 1954. Etwa 120 S. mit 53 Abb. in Vorbereitung. HI
- Thiel, G.: Der Säurebau. Säureschutz bei Bauten und Säureschutzanlagen. (Marhold) 1951. 160 S. mit 53 Abb. und zahlr. Zahlentaf. III 7.90
- Thiele, R.: Der Zimmerer und sein Werk. Ein Lehrbuch für den Handwerker. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 142 S. mit 371 Abb. III 6.80
- Weber, Fr.: Bauen im Winter. (Tribüne) 1953. 52 S. Br 4.75

7. Straßenbau und Kanalisation

- Abraham, N. N.: Die Berechnung von Wasserleitungsnetzen. Übersetzt aus dem Russischen. (Marhold) Ersch. im Okt. 1954. 128 S. mit 91 Abb. K etwa 10.-
- Apolosow, W. M., u. B. W. Gradow: Organisation und Durchführung wasserbaulicher Arbeiten. Handbuch für Theorie und Praxis des Wasserbaus. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 312 S. mit 196 Abb. III etwa 25.-
- Demidow, L. G., u. G. G. Schigarin: Kanalisation, Bd. I: Das Kanalisationsnetz, Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 349 S. mit 211 Abb. III 15.-
- Band II: Abwasserreinigung. Übersetzt aus dem Russischen. 1954. Etwa 364 S. mit 173 Abb. III etwa 15.-
- Fuchs, E.: Linienführung im Straßenbau. Eine Einführung in die technischen und wirtschaftlichen Probleme. (Fachbuchverlag) 1954. 124 S. mit 83 Abb. und 7 Taf. III 7.80
- Kastl, J.: Entwicklung der Straßenbautechnik vom Saumpfad bis zur Autobahn. (Verl. Technik) 1953. 76 S. mit 31 Abb. und 1 Taf. K 6.-
- Kleinagel, K. A.: Betonstraßen. (Knapp) 1949. 3.-4. Aufl. 190 S. mit 187 Abb. Br 10.60
- Köppe, F.: Die Abwasserreinigung und der Bau von Reinigungsanlagen. Mechanische und chemische Verfahren - Schlammverwertung. (Fachbuchverlag) 1953. 83 S. mit 63 Abb. Br 3.-
- Menken, Th.: Bituminöse Decken auf Stadtstraßen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 81) (Verl. Technik) 1953. 168 S. und 4 Taf. K 5.60
- Müller-Dellitzsch, G.: Grundlagen der Wassergewinnung. Probleme moderner Wasserwirtschaft. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 72 S. mit 16 Abb. Br 2.70
- Müller-Elschner, F.: Fachkunde für Straßenbauer. (Teubner) 1952. 6. Aufl. VI, 170 S. mit 279 Abb. III 5.10
- Nöhring, F.: Der Straßenbaupraktiker. Eine Fachkunde. (Fachbuchverlag) 1953. 116 S. mit 44 Abb. Br 3.50
- Richtlinien für den Schwarzeckenbau, Ausgabe 1954. Hrsg. von der Kammer der Technik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 90) (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. 32 S. K 1.60
- Schenk, R.: Die Prüfung von Straßenbaustoffen und neueren Straßendecken. (Knapp) 1952. 170 S. mit 167 Abb. Br 10.50
- Wege- und Straßenbau, Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 42 S. mit 32 Abb. Br etwa 1.30

8. Statik

- Afanassjew: Grundzüge der Baumechanik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 448 S. In Vorbereitung. L
- Büttcher, K.: Bautechnische Bemessungstabellen. Eine Ableser-Statik für den Baupraktiker. (Verl. Technik) 1953. 376 S. mit zahlr. Abb. und 72 Taf. L 14.-

- Dreyer, O.:** Festigkeitslehre und Elastizitätslehre. Ein Lehrbuch. (Fachbuchverlag) 1952. 9. Aufl. 419 S. mit zahlr. Abb. III 9.50
Für Fachschüler, Techniker, Ingenieure des Bauwesens und des allgemeinen Maschinenbaues.
- Formelsammlung zur Festigkeitslehre und Elastizitätslehre.** Ratgeber für die praktische Arbeit. (Fachbuchverlag) 1954. 14. Aufl. 134 S. mit zahlr. graph. Darst. II 4.-
Für Fachschüler, Techniker, Ingenieure.
- Graphostatik.** Lehrbuch für Ingenieurschulen und für den Selbstunterricht mit vielen Anwendungen auf Maschinenbau und Hochbau. (Fachbuchverlag) 1953. 16. Aufl. 247 S. mit 353 Abb. und 5 Taf. III 12.50
Für Fachschüler, Techniker und Ingenieure der Bauindustrie und des Maschinenbaues.
- Musterbeispiele und Übungsaufgaben zur Festigkeitslehre und Elastizitätslehre.** Aufgabensammlung für Maschinenbau und Hochbau. (Fachbuchverlag) 1954. 7. Aufl. 201 S. mit 222 Abb. III 6.80
Für Fachschüler, Techniker und Ingenieure des Bauwesens, des Maschinen- und Gerätebaues.
- Hermann, Schwingungen und der Bau.** (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 112 S. in Vorbereitung. K
- Keldysch, W. M.:** Berechnung von Brückenstrukturen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 258 S. mit 67 Abb. und 52 Taf. L 22.-
- Kolousek, V.:** Baudynamik der Durchlaufträger und Rahmen. Einführung in ein Spezialgebiet der Baudynamik. Übersetzt aus dem Tschechischen. (Fachbuchverlag) 1953. 217 S. mit 64 Abb. III 10.80
- Kotenew, B. G.:** Dynamik von Baukonstruktionen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 164 S. mit 59 Abb. L 14.-
- Lindt, R.:** Übungsaufgaben aus der Baustatik. 551 Zahlenbeispiele und ihre Ergebnisse. (Fachbuchverlag) 1953. 4. Aufl. 164 S. mit 723 Abb. Br 3.85
- Nagel, K.:** Berechnung statischer Systeme. Bd. I (m-Verfahren). (Verl. Technik) 1954. 492 S. mit 427 Abb. L 24.-
Bd. II (Tafeln und Kurventafeln - Bemessungstafeln zum I. Bd.). (Verl. Technik) 1954. 198 S. und 22 Taf. in Vorbereitung. L. Bd. I u. II 75.-
- Ritter, C.:** Grundlagen zur Berechnung statisch bestimmter ebener Fachwerke bei ruhender und bei beweglicher Belastung. Kurze Einführung in ein Spezialgebiet der Statik. (Fachbuchverlag) 1952. 5. Aufl. 54 S. mit 63 Abb. Br 3.85
- Reihe, A.:** Statistik. (Verl. Technik) 1953. 150 S. mit 11 Abb. und zahlr. Taf. L 24.-
- Rudolph, C.:** Berechnungstabellen für den Holz- und Gerätebau. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 20) (Verl. Technik) 1952. 60 S. K 4.23
- Schulze, E. W.:** Kleine Baustatik. Eine Einführung in die Grundlagen der Statik und die Berechnung der Brüstelle für den Baupraktiker. (Taubner) 1952. VI, 133 S. mit 142 Abb. und 11 Taf. im Anhang. III 5.20
- H.:** Einführung in die Berechnung der statisch unbestimmten ebenen Stabwerke. (Verl. Technik) 1952. 164 S. mit 252 Abb. und 2 Taf. L 22.-
- Tetzlaff, W.:** Die praktischen Berechnungsverfahren für tannen- und tragartige Schalen. (Verl. Technik) 1954. 144 S. mit 121 Abb. L 16.-
- Zwilling, K.:** Gleichgewicht und Stabilität. (Verl. Technik) 1953. 190 S. mit 51 Abb. L 30.-
- Biharmonische Polynome.** (Verl. Technik) 1952. 130 S., 6 S. Anhang und 1 Klappkarte. L 21.-

9. Vermessung

- Abdank, R.:** Bemessungstafeln und -methoden für achsenalen Druck mit einladender oder schiefer Biegung. (Knapp) 1954. 30 S. mit 12 Abb. und 14 Funktions-Taf. Br 3.50
- Anleitung für die Ausführung von Neumessungen.** Hrsq. vom Ministerium des Innern. (Verl. Technik) 1954. 22 S. und 21 Anlagen-Taf. III 7.40
- Arnold, K.:** Entzerrungsgerät mit 3 Freiheitsgraden. (Verl. Technik) 1954. 72 S. mit 8 Abb. und zahlr. Taf. K 5.60
- Zur Fehlertheorie der streckenmessenden Triangulation.** (Verl. Technik) 1953. VIII u. 128 S. mit 23 Abb. L 20.-
- Buchholz:** Photogrammetrie. (Verl. Technik) Etwa 240 S. in Vorbereitung. L
- Drehelme:** Kurvenabsteckung. (Verl. Technik) Etwa 368 S. in Vorbereitung. L
- Dreke, J.:** Einführung in die praktische Vermessungskunde. Lehr- und Nachschlagebuch. (Fachbuchverlag) 1952. 214 S. mit 242 Abb. III 9.80
- Taschenbuch für Vermessungsingenieure.** (Tascherausgabe Verlag Technik Bd. 53) (Verlag Technik) 1953. 128 S. L 9.-
- Fortführungsanleitung für das Vermessungs- und Katasterwesen.** Hrsq. vom Ministerium des Innern. (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 64 S. und 2 Taf. K 2.40
- Hristow, D.:** Die Gaußschen Koordinaten auf dem Ellipsoid von Krassowski. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 176 S. in Vorbereitung. L
- Koltzsch:** Fünfstellige Logarithmentafeln. (Verl. Technik) Etwa 168 S. in Vorbereitung. Kd
- Moldenhauer, M.:** Forstmessung. (Verl. Technik) 1953. 192 S. mit 160 Abb. und zahlr. Taf. L 26.-
- Plümmeyer, H.:** Das Einheitskataster. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 19) (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 32 S. K 1.-
- Schewler, G.:** Feldmessen in Hoch- und Tiefbau, Forst- und Bodenkultur. Hft 1: Lagemessungen. (Fachbuchverlag) 1952. 5. Aufl. 79 S. mit 149 Abb. Br 2.50
- Hft 2: Höhenmessungen.** 1952. 5. Aufl. 87 S. mit 115 Abb. Br 2.50
- Hft 3: Lage- und Höhenpläne.** 1952. 5. Aufl. 97 S. mit 124 Abb. Br 2.75
- Hft 4: Absteckarbeiten und Schlußvermessung.** 1952. 5. Aufl. 86 S. mit 69 Abb. und 2 Taf. Br 2.-
- Für Baufacharbeiter, Geometer, Forstwirte und Fachschüler.**
- Stainfakt:** Funknavigation. (Verl. Technik) Etwa 112 S. in Vorbereitung.
- Swonarov, K. A.:** Kartenentwurfslern. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 184 S. mit 68 Abb. und 5 Taf. L 26.-
- Tafeln, Stabenstellige logarithmische und trigonometrische.** Hrsq. von einem Autorenkollektiv. (Verl. Technik) 1954. 424 S. L 27.-
- Vermessungswesen in der Praxis.** Bd. I. (Verl. Technik) 1954. 244 S. mit 116 Abb. L 27.-
- Volgt:** Grundwasserkartierung. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 160 S. in Vorbereitung. K
- Volquards, H.:** Feldmessen, Teil 2: Theodolit-Polygonmessungen / Magnetische Messungen / Absteckarbeiten / Trigonometrische Höhenmessung / Tachymetrie / Flächenberechnung, Grenzbegrenzung. (Taubner) 1953. 8. Aufl. VI, 153 S. mit 203 Abb., 21 Taf. im Text und 4 Taf. im Anhang. III 8.10

- Woll, E., u. M. Döhler: Photogrammetrischer Kurzlehrgang. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 125) (Verl. Technik) 1954. 112 S. mit 111 Abb. K 16.-
- Zill, W.: Die Ausgleichsrechnung, angewandt auf das Netz der 2. topographischen Aufnahme von Sachsen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge V, Heft 1) (Verl. Technik) 66 S. mit 16 Abb. und 9 Taf. K 12.-

10. Wasserbau - Wassertechnik

- Arnold, G.: Städtischer Tiefbau, Straßenbau - Wasserversorgung - Stadtentwässerung. (Fachbuchverlag) 1953. 11. Aufl. 345 S. mit 317 Abb. und 7 Taf. HI 9.50
- Bakutis, W. E.: Unterirdische Leitungsnetze in den Städten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 156 S. mit 101 Abb. und 21 Taf. L 13.-
- Bauer, L.: Entstehung und Verhütung von Hochwasser am Beispiel des Flußgebietes von Unstrut und Gera. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 97) (Verl. Technik) 1953. 132 S. mit 47 Abb. und 76 Taf. K 16.-
- Dahlhaus, G.: Wasserversorgung. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VI, 162 S. mit 127 Abb. HI 7.90
- Gruner, H.: Druckverlustberechnungen für Wasserrohre (einschl. Vividur). (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 60) (Verl. Technik) 1952. 56 S. mit 15 Abb. und 2 Taf. K 3.50
- Gurwitsch, S. M., u. A. A. Kostelski: Ausrüstung für Wasseraufbereitungsanlagen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 156 S. mit 89 Abb. und 16 Taf. L 15.-
- Hauschild, A.: Die maschinelle und elektrische Ausrüstung von Wasserversorgungsanlagen, Bd. I. (Verl. Technik) XII u. 164 S. mit 66 Abb. und 8 Taf. L 10.50
- Bd. II: Gewinnung, Speicherung, Aufbereitung und Förderung des Wassers. 1954. 192 S. mit 109 Abb. L 12.60
- Hentze, J.: Wasserbau. Teil 2 mit einem Abschnitt „Der Wasserbau in der Landeskultur“ von H. Boll. (Teubner) 1953. 10. Aufl. VI, 145 S. mit 242 Abb. HI 7.60
- Hosang, W.: Stadtentwässerung. (Teubner) 1951. VI, 122 S. mit 93 Abb. und 10 Zeichentaf. HI 8.50
- Kalweit, H.: Wasserwirtschaftliche Perspektivplanung, Bd. II. (Verl. Technik) Etwa 80 S. In Vorbereitung.
- Der Wasserhaushalt, Bd. I (Berechnungsverfahren und Anwendung auf mitteldeutsche Flußgebiete). (Verl. Technik) 1953. 408 S. mit 200 Abb. und 224 Taf. Bd. II (Berechnungsverfahren und Anwendung auf mitteldeutsche Flußgebiete). 1953. 278 S. mit 162 Abb. und 201 Taf. L beide Bände 60.-
- Lufsky, K.: Bituminöse Bauwerksabdichtungen, Leitfaden für Entwurf und Ausführung wasserdichter Bauwerke. Teil 1: Allgemeines / Baustoffe / Wasserdurchhaltende Außenhautdichtungen. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VI, 166 S. mit 171 Abb. HI 11.80
- Teil 2: Wasserdurchhaltende Innenhautdichtungen / Sickerwasserabdichtungen / Schadenbeseitigung / Rechts- und Vertragsfragen. 1952. VI, 169 S. mit 179 Abb. HI 12.50

- Rindt, O.: Gehölzpflanzungen an fließendem Wasser unter Berücksichtigung des Überschlusses. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 43) (Verl. Technik) 1952. 44 S. mit 21 Abb. K 2.30
- Samarin, E. A.: Stömungsuntersuchungen in Kanälen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 96 S. mit 23 Abb. und 25 Taf. L 8.50
- Scharla, O.: Die Abwasserreinigung. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 42) (Verl. Technik) 128 S. mit 75 Abb. K 7.80
- Schmirgk, F.: Wasserwirtschaft für den Siedlungsplaner. (Verl. Technik) 1954. 136 S. mit 57 Abb. und 14 Taf. L 13.60
- Ter-Akopow: Schutz der Wasserturbinen gegen Verschleiß durch Kavitation und Ablagerungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 61) (Verl. Technik) 1952. 72 S. mit 48 Abb. K 5.-
- Vogl: Abflußregelung und Staunraumgrößen von Talsperren. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 80) (Verl. Technik) 1953. 60 S. mit 49 Abb. K 9.-
- Wedmann, A.: Die Auswertung gewässerkundlicher Meßergebnisse. (Verl. Technik) 1952. 100 S. mit 29 Abb. und 20 Taf. L 10.-
- Wilker, D. S.: Die Laboratoriumspraxis in der Hydraulik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 242 S. mit 117 Abb. und 11 Taf. L 27.-
- Willmiller, O.: Berechnung von Stau- und Senkungslinien in geschlossenen Kanälen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 164) (Verl. Technik) 1953. 64 S. mit 34 Abb. K 4.40
- Zeitschrift
Wasserwirtschaft - Wassertechnik. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für alle Zweige der Wasserwirtschaft. (Verl. Technik), VII, 4.80

C. Bergbau

1. Allgemeines

- Aufbereitung, ZWL-Dokumentationsdienst, Literaturkartei, DIN A 6.** (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1. bis 3mal monatl. 10.- bis 18.-
- Bergbau, Teil I.** Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 132 S. mit 45 Abb. Br. etwa 3,20
- Teil II.** Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) 1954. Etwa 70 S. mit 27 Abb. Br. etwa 2.-
- Betechlin, A. G.** Lehrbuch der Mineralogie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 682 S. mit 371 Abb. L. 25.-
- Bokl, B. W.** Bergbaukunde. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. Etwa 640 S. mit etwa 432 Abb. und etwa 25 Taf. In Vorbereitung. L.
- Dantschitsch, W. W.** Der Maschinenwärter in Bergwerksanlagen. Anleitung zur Qualifizierung für die Maschinenwärter im Bergbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 80 S. mit 34 Abb. Br. 3.-
- Diskussionsbeiträge Bergbauwissenschaft.** Hrsg. von einem sowjetischen Autoren-Kollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung. K
- Fjodorow, I.** Hauptgrubenbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 608 S. In Vorbereitung. L
- Gabriel, O.** Labortechnik zur Betriebsüberwachung im Bergbau. Untersuchung von festen Brennstoffen, Spelswasser und Öl-Zug- und Druckmessungen. - Rauchgasanalysen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 192 S. mit 35 Abb. III etwa 9,80
- Gesteinsbohrungen.** Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 11) (Fachbuchverlag) 1953. 59 S. mit 41 Abb. Br. 1,75
- Gorelik, A. M., u. M. P. Sacharow:** Die Elektrobohrung bei ingenieur-geologischen Untersuchungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 168 S. mit 134 Abb. und 11 Taf. L. 28.-
- Grubenwehreinlässe bei hohen Temperaturen.** Eine Einführung in das Grubenrettungswesen. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 149 S. mit 46 Abb. Br. 6,80
- Hatzfeld, K.** Handbuch der Grubensicherheit, Bd. I (Verl. Technik) 1952. 220 S. mit 22 Abb. und 9 Taf. L. 9.-
- Bd. II.** 1953. 212 S. mit 30 Abb. und 11 Taf. L. 11,80
- Bd. III.** Etwa 192 S. In Vorbereitung. Kld.
- Jöhde, H.** Injektionen zur Verbesserung von Baugrund und Bauwerk. (Verl. Technik) 1953. 148 S. mit 86 Abb. und 28 Taf. L. 14.-
- Kegel, K.** Bergmännische Gebirgsmechanik. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1950. 2. Aufl. 356 S. mit 220 Abb. Br. 22.- HI 25.-
- Bergmännische Wasserwirtschaft. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1949. 3. Aufl. 320 S. mit 240 Abb. Br. 25.- HI 28.-
- Späcker u. Rummel: Das Braunkohlenarchiv. Vorkommen - Geologie - Verarbeitung - Verwendung der Brennstoffe. (Knapp) Heft 1. 52 von 1921 bis 1951. Br. Auf Anforderung Sonderprospekt.

- Kisselw, Bergbaumechanik.** Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 480 S. In Vorbereitung. L
- Klages, H.** Die Gefällförderung (Schachtförderung). (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1949. 92 S. mit 103 Abb. HI 9,80
- Lechner u. Plaruschka:** Fernmeldetechnik im Bergbau unter Tage. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1949. 168 S. mit 210 Abb. und 1 Tafelb. mit 66 Taf. HI 34.-
- Loth, B.** Verbrennungskraftmaschinen. (Bergbaumaschinenkunde, Bd. II) (Fachbuchverlag) 1953. 130 S. mit 115 Abb. HI 5.-
- Loewe, L.** Leitfaden für den praktischen Arbeitsschutz im Bergbau. (Marhold) 1950. 107 S. mit 31 Abb. K 2,80
- Marewen, H.** Dampfkraftanlagen. Teil 1: Dampfturbinen, Kondensations- und Rückkühlanlagen. (Bergbaumaschinenkunde, Bd. I, 1) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 128 S. mit 118 Abb. HI etwa 7,80
- Technische Maßkunde. (Bergbaumaschinenkunde, Bd. VI) (Fachbuchverlag) 1953. 122 S. mit 167 Abb. HI 5,50
- Melnikow, A. G.** Abraumwirtschaft in Aufbereitungsbetrieben (Aufpöhlhalten). Übersetzt aus dem Russischen. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 40) (Verl. Technik) 1953. 200 S. mit 51 Abb. und 23 Taf. L. 10.-
- Neunhoeffer, O.** Grundlagen der Schwimmaufbereitung. (Steinkopff) 1948. 106 S. mit 15 Abb. K 5.-
- Plasche, F.** Wetterlehre und Brandbekämpfung im Bergbau. Die neuesten Erkenntnisse und Erfahrungen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 304 S. mit 251 Abb. und 3 mehrfarb. Taf. HI etwa 13,80
- Pokrowski:** Schachtabteufen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 243 S. In Vorbereitung. Kld
- Rüger, R. u. H. Richter:** Technisches Zeichnen für Bergingenieure. Technisches Zeichnen - Darstellende Geometrie. (Fachbuchverlag) 1951. Etwa 304 S. mit 426 Abb. HI 12.-
- Rüppel, A.** Bergwerksbahnleite und Anschlußgleisanlagen des Bergbaues. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1950. 201 S. mit 174 Abb. Br. 32.- HI 34,30
- Saukow, A. A.** Geologie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 312 S. mit 21 Abb. und 40 Taf. L. 22,40
- Schröter, H.** Drahtflg. Jungen und ein Tagebau. (Kinderbuchverlag) 1953. 102 S. mit Textill. HI 3,20
- Für Leser von 11 Jahren an.
- Skotschinski-Makow:** Grubenbrände. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 192 S. In Vorbereitung. Kld
- Tarassow, L. J.** Staubbekämpfung im Bergbau. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 163) (Verl. Technik) 1954. 40 S. mit 17 Abb. und 22 Taf. K 1.-
- Technologie der Brennstoffe.** ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkartei, DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1. bis 3mal monatl. 10.- bis 18.-
- Unfallverhütungsvorschriften im Kohlen- und Brandschleiferbergbau.** Ein Handbuch. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 159 S. HI 8,50
- Zeitschriften**
- Bergakademie, Zeitschrift für Bergbau, Hüttenwesen und verwandte Wissenschaft.** Hrsg. von der Bergakademie Freiberg. (Akademie-Verlag) Monatlich Heft 2.-
- Bergbautechnik.** Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für den Kohlen-, Erz- und Salzbergbau, für Aufbereitung und Bräunung. (Verl. Technik) Viertel. 6.-

2. Kohle

- Alexandrow, J. I.: Tageszyklus im Bergbau = Arbeitsverfahren aus den Kohlendächern des Donbass und anderen Kohlenbecken der UdSSR. (Auszug aus dem Werk „Tageszyklus“), Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 76 S. mit 21 Abb. K 3.50
- Andersch, O.: Kleines Handbuch der Bräunung. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 3) (Verl. Technik) 1952. 76 S. mit 18 Abb. und 1 Taf. L 6.-
- Braunkohle, Salzheile. Bd. 1. Hsg. von einem Autorenkollektiv. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 42) (Verl. Technik) 1952. 168 S. mit 123 Abb. und 31 Taf. K 6.-
- Bd. II. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 63) 1952. 48 S. mit 24 Abb. und 10 Taf. K 3.-
- Chorin, W. N., u. A. D. Sukatschi: Die Kohlenkombi „Donbass“. Konstruktion = Arbeitsweise = Bedienung, Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 232 S. mit 144 Abb. III 9.80
- Dehne, L.: Braunkohlentagebau. Vom Schürfen bis zur Schachtförderung. (Fachbuchverlag) 1953. 117 S. mit 103 Abb. III 6.80
- Donetskohlentagebau. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 288 S. mit 26 Abb. K 2.40
- Elbert, W.: Tagebautechnik im Braunkohlentagebau. Eine zusammenfassende Darstellung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 288 S. mit 200 Abb. III etwa 12.-
- Fleck, H.: Schwarze Diamanten. (Neues Leben) 1954. 148 S. III 4.50
- Fürth-Munderloht: Braunkohle und ihre chemische Verwertung. (Techn. Fortschrittsberichte Bd. 11) (Steinkopff) 1951. 2. Aufl. VIII u. 216 S. mit 57 Abb. L 13.50
- Gold, O.: Der Aufschluß des Braunkohlentagebaues. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1952. 278 S. mit 158 Abb. Br 25.- III 27.40
- Griner, A. S.: Der Hauer vor Ort. Eine kurzgefaßte Darstellung des Fachwissens für den Steinkohlentagebau. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 86 S. mit 48 Abb. Br 3.-
- Kegel, K.: Lehrbuch des Braunkohlentagebaues. (Berg- und Aufbereitungstechnik) (Knapp) 1953. 419 S. mit 326 Abb. III 24.-
- Kirst, E.: Braunkohlentagebau. Arbeitsweise im Winter. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 23) (Verl. Technik) 1951. 80 S. mit 15 Abb. K 2.50
- Braunkohlentagebau. Elektrotechnische Anlagen und Ausrüstungen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 33) 1953. 168 S. mit 86 Abb. und 5 Taf. K 8.60
- Braunkohlentagebau. Anleitung für Planung und Betrieb. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 21) 1951. 104 S. mit 9 Abb. K 2.50
- Braunkohlentagebau. Arbeitsschutz, technische Sicherheit, Beleuchtung, Hygiene und Gesundheitsschutz. Anleitung für Planung und Betrieb. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 34) 1953. 48 S. und 2 Taf. K 1.60
- Braunkohlentagebau. Arbeitsweise im Winter. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 29) 1951. 40 S. K 1.-
- Braunkohlentagebau. Aufschlußentwässerung. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 22) 1951. 108 S. mit 43 Abb. K 3.-
- Braunkohlentagebau. Förderbrückenbetrieb. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 24) 1951. 76 S. mit 14 Abb. und 3 Taf. K 2.-

3. Schwarmaschinenbau

- Oamse: Technologie der Herstellung von Großwasserturbinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 368 S. in Vorbereitung. L
- Geleff: Walzwerks- und Schmiedemaschinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 568 S. in Vorbereitung. L
- Jassanew, D. A.: Der große Schleifhaggar ESCH 14/65 des Werkes Ural-Masch. Konstruktionsteile = Arbeitsweise. Übersetzt aus dem Russischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 32 S. mit 12 Abb. Br etwa 1.80
- Inosenzow: Wärmekraftmaschinen. Bd. I: Verbrennungsmotoren. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 320 S. in Vorbereitung. Kld
- Bd. II: Dampfkraftmaschinen. Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 96 S. in Vorbereitung. Kld
- Bd. III: Gasturbinen. Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 150 S. in Vorbereitung. Kld
- Kreuz, F.: Betriebserfahrungen mit Dampfturbinen. (Verl. Technik) 1954. 296 S. mit 245 Abb. und 16 Taf. L 24.-
- Kulbatschny: Mechanische Ausrüstung von Walzwerken. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 720 S. in Vorbereitung. L
- Kurth, F.: Der Stahlbau. Bd. I: Stahlkonstruktionen und Konstruktions-elemente. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 232 S. mit 271 Abb. III etwa 11.80
- Maksimow: Elektrisch-hydraulische Antriebe. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 192 S. in Vorbereitung. Kld
- Miedanfelder, C.: Handbuch der Fördertechnik. Bd. I: Dauerförderer. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 280 S. mit 400 Abb. III 15.-
- Pressen, Hydraulische. Hsg. vom Ministerium für Schwarmaschinenbau. (Verl. Technik) Etwa 176 S. in Vorbereitung. Kld
- Sorotschinski: Walzenstraßen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 224 S. in Vorbereitung. L
- Tieroff, H.: Die Kolbendampfmaschine. Bd. I: Wärmetechnische Grundlagen und Steuerungen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 248 S. mit 220 Abb. und 5 Klappf. III etwa 22.50
- Tschelichew: Der Walzwerksbetrieb. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 312 S. in Vorbereitung. L
- Zelkew: Maschinen der Walzstraßen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 384 S. in Vorbereitung. L
- Walzstraßen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 256 S. in Vorbereitung. L

4. Werkzeugmaschinen

- Atscherkan, N. S.: Werkzeugmaschinen — Berechnung und Konstruktion. Bd. I. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 602 S. mit 455 Abb. und 12 u. 21 Taf. L 20.-
- Werkzeugmaschinen — Konstruktion. Bd. II. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 460 S. mit 434 Abb. L 10.-
- Automatisierung spanenabhebender Werkzeugmaschinen. Automatisierung Heft 3 (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 156) (Verl. Technik) 1954. 108 S. mit 58 Abb. und 4 Taf. K 3.-
- Balakschin, B. S.: Technologie des Werkzeugmaschinenbaus. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 666 S. mit 712 Abb. und 78 Taf. L 20.-

60 G. 4. Werkzeugmaschinen - 5. Pumpen - 6. Hebezeuge

- Charlomenow, I. W.: Elektrische Ausrüstung spanenhebender Werkzeugmaschinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954, 296 S. mit 167 Abb. und 3 Taf. L 10.-
- Coenen, M.: Elemente des Werkzeugmaschinenbaues, ihre Berechnung und Konstruktion. (Hirzel) 1952, 2. Aufl. VIII, 169 S. mit 354 Abb. L 11.-
- Werkzeugmaschinen mit geradliniger Hauptbewegung. Konstruktion - Wirkungsweise. (Fachbuchverlag) 1953, 10. Aufl. 61 S. mit 87 Abb. Br 6.50
- Göhre u. Flemming: Handbuch der maschinellen Holzbearbeitung, Bd. I. (Verl. Technik) Etwa 120 S. In Vorbereitung. Kld
- Holmann, W. u. F. Voelkl: Instandhaltung spanenhebender Werkzeugmaschinen. Ein Hilfsbuch für die metallbearbeitende Industrie. (Fachbuchverlag) 1952, 240 S. mit 101 Abb. Hl 5.80
- Karns, F.: Berechnung der Walzenpressung von Schrägfräsen an Stirnrädern. (Knapp) 1949, 64 S. mit 21 Abb. Br 3.80
- Ryskew, D. A.: Der technische Fortschritt im Werkzeugmaschinenbau der UdSSR. Ein Leistungsbericht der sowjetischen Werkzeugmaschinenindustrie. Übersetzt aus dem Russischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953, 35 S. mit 6 Abb. Br 1.25
- Sinlin, M. W.: Zahnradbearbeitungsmaschinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953, 204 S. mit 141 Abb. L 12.50
- Winckler, O.: Die Radialbohrmaschine. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 93) (Verl. Technik) 1953, 32 S. mit 17 Abb. und 3 Taf. K 2.-

5. Pumpen und Kompressoren

- Corstenberger, O.: Die Pumpenspeicher. (Verl. Technik) 1952, 140 S. mit 31 Abb. und 4 Taf. L 8.-
- Jahnke, T.: Anordnung von Wärmepumpen-Anlagen. (Verl. Technik) 1953, 16 S. mit 6 Abb. K 1.20
- Ris, W. F.: Fliehkraftkompressoren. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953, 316 S. mit 169 Abb. L 35.-

6. Hebezeuge

- Barschow, N. W., u. G. W. Chinitzki: Hubstapler, Traktorlader und ihre Verwendung. Konstruktion, Verwendung und Wartung der Lade- und Hebe- und Transportmaschinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954, Etwa 120 S. mit 73 Abb. Hl etwa 9.80
- Boguslawski, P. E., u. A. I. Dunajewski: Prüfung von Stahlkonstruktionen. (Am Beispiel von Krankonstruktionen). Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952, 156 S. mit 109 Abb. und 10 Taf. L 11.-
- Heidebreck, E.: Fördertechnik der Massengüter, Bd. I: Förderanlagen für Tagebauten und Bau-Großanlagen. (Knapp) 1952, 371 S. mit 500 Abb. und vielen Zahlentaf. Br 24.40 L 28.20
- Bd. II: Förderanlagen für den Güterumschlag und die Transportvorgänge in der industriellen Produktion. 1953, 608 S. mit 624 Abb. und vielen Zahlentaf. L 39.-
- Kogan, L. A., G. S. Molgartschuk u. G. P. Jelfmow: Moderne Technologie der Verladeanlagen und Kräne. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953, 124 S. mit 57 Abb. L 17.-
- Naundorff, W.: Der Kran - seine Bedienung und Wartung. Ein Handbuch für den Kranfahrer. (Fachbuchverlag) 1954, Etwa 68 S. mit 93 Abb. Br etwa 3.50

G. 7. Kraftmaschinen - 8. Landmaschinen

61

7. Kraft- und Arbeitsmaschinen

- Jante, A.: Der Verbrennungsmotor. Teil 1: Die thermodynamischen Arbeitsverfahren. Unter Mitw. von W. Hünz, (Teubner) 1954, Etwa 130 S. mit etwa 120 Abb. In Vorbereitung. Hl
- Kraft- und Arbeitsmaschinen. ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkartei, DJV A 6. (Akademie-Verlag) 1954, 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatlich. L 10.- bis 18.-
- Lwow: Theorie des Schlepplers. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 384 S. In Vorbereitung. L
- Verbrennungsmotoren. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954, Etwa 56 S. mit 14 Abb. Br etwa 1.80

8. Landmaschinen - Landtechnik

- Kompendium der sowjetischen Landmaschinentechnik. Hrsg. von einem sowjetischen Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 368 S. In Vorbereitung. L
- Konstruktionsbücher. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Bd 2: Entwicklung und Konstruktion von Landmaschinen. (Verl. Technik) 1953, 120 S. mit 85 Abb. und 2 Taf. K 6.-
- Bd. 6: Konstruktive Probleme der Landtechnik. (Verl. Technik) 1953, 172 S. mit 154 Abb. und 6 Taf. K 7.60
- Landmaschinenliste der DDR. Hrsg.: DAL. (Verl. Technik) Etwa 120 S. In Vorbereitung.
- Selchomashina: Zur Konstruktion und Technologie des Pflugschares. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 80 S. In Vorbereitung. K
- Stutterheim, W.: Kraftfahrsortiermaschinen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 77) (Verl. Technik) 1953, 76 S. mit 44 Abb. und 6 Taf. K 5.80
- Zeitschrift
- Agrartechnik, Deutsche, Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Bau, Betrieb und Instandsetzung von Maschinen in Land-, Garten- und Forstwirtschaft und für Bodenkulturlandtechnik. (Verl. Technik) VJ. 4.80

H. Meßtechnik — Feinmechanik — Optik — Foto**1. Allgemeines**

Fritz, E.: Die Zahntechnik. Eine Darstellung der handwerklichen Arbeitsvorgänge der Zahnprothetik. (Merhold) 1952. 320 S. mit 360 Abb. Hf 13.—

2. Meßtechnik

André: Automatische Registrier-Dilatometer. (Wissenschaftlicher Bericht) (Verl. Technik) Etwa 64 S. In Vorbereitung. K

Bergner, R.: Das Nachschlagewerk für den Ölkontrollleur. Anleitung für die Durchführung von Gütekontrollen — Hinweise auf gesetzliche Bestimmungen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 268 S. mit 200 Abb. Br 7.00

Bock: Meßtechnik. (Verl. Technik) Etwa 96 S. In Vorbereitung. Kld

Fallin, H.: Meßverfahren und Meßgeräte der Kraft- und Wärmewirtschaft. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 2. Aufl. 651 S. mit 492 Abb. Hf etwa 30.—

Gohlke, W.: Einführung in die piezoelektrische Meßtechnik. (Technisch-physikalische Monographien. Hrg. von R. Sewig. Bd. 8) (Akad. Verl.-Ges.) 1954. VIII, 241 S. mit 206 Abb. L 21.—

Görlach, P.: Die Anwendung der Phototellen. (Technisch-physikalische Monographien. Hrg. von R. Sewig. Bd. 7) (Akad. Verl.-Ges.) 1954. VIII, 468 S. mit 281 Abb. L 29.—

Kästner, F.: Einführung in den Gebrauch des Polarisationsmikroskops. Konstruktion und Anwendungsmöglichkeiten. (Fachbuchverlag) 1953. 77 S. mit 71 Abb. Br 5.80

Für Fachschüler, Techniker, Chemiker, Chemieleingelernte, Ingenieure der Industrie für Steine und Erden und der Metallindustrie. L 29.—

Kment, V., u. A. Kuhn: Das Oelger-Müller-Zählrohr. Aufbau, Schaltung und Handhabung. (Technisch-physikalische Monographien. Hrg. von R. Sewig. Bd. 6) (Akad. Verl.-Ges.) 1953. VIII, 59 S. mit 37 Abb. L 6.50

Körwien, H.: Meßwerkzeuge — Werkstattmessungen. Einführung in die Meßtechnik. (Fachbuchverlag) 1950. 5. Aufl. 222 S. mit 366 Abb. Hf 6.20

Laporta, H.: Beobachtung und Registrierung veränderlicher Vorgänge durch Meßapparaturen. (Taschenbücher der prakt. Physik, Bd. 6) (Knapp) 1952. 117 S. mit 153 Abb. Br 5.—

Für Naturwissenschaftler und Ingenieure.

Löwe, F.: Interferenz-Meßgeräte und -Verfahren. (Verl. Technik) 1954. 96 S. mit 51 Abb. L 16.—

Manek, F.: Erdbildmessung. Terrestrische Fotogrammetrie. (Knapp) 1950. 160 S. mit 78 Abb. Br 5.—

Mönch, G., C., O. Böttger u. W. Zorli: Längenmessung und Brechzahlbestimmung mit Lichtinterferenzen. Allgemeinverständliche Darstellung der theoretischen Grundlagen der Meßtechnik mit Lichtinterferenzen und Beschreibung der wichtigsten Geräteanordnungen. (Fachbuchverlag) 1954. 148 S. mit 131 Abb. Br 14.—

Schendell, G.: Prüfungen und Messungen am Mikroskop. Hilfsbuch für die wissenschaftliche Praxis der Mikroskopie. (Verl. Technik) 1953. 172 S. mit 73 Abb. und 16 Taf. L 10.—

Schneider, R.: Das Dreidraht-Gewindemeßverfahren. Bestimmung des Flankendurchmessers an Gewinden mit geraden Flanken. Theorie der Prüfmaßberechnung und Anwendungsmöglichkeiten. (Fachbuchverlag) 1953. 90 S. mit 49 Abb. und zahlr. Tab. Br 5.50

Waagen und Gewichte. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 5) (Fachbuchverlag) 1953. 46 S. mit 49 Abb. Br 1.25

Werkmeister, P.: Geodätische Instrumente. (Technisch-physikalische Monographien. Hrg. von R. Sewig. Bd. 1) (Akad. Verl.-Ges.) 1950. 2. Aufl. VIII, 181 S. mit 163 Abb. L 14.—

Westhoff: Temperaturmessungen. (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung. Kld

Zill, H.: Messen, Lehren und Prüfen im Maschinenbau. Mit Beiträgen von E. Hultsch u. E. Lippert. (Taubner) 1954. Etwa 260 S. mit zahlr. Abb. In Vorbereitung. Hf

Zeitschrift

Vermessungstechnik. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für das Vermessungs- und Kartenwesen. (Verl. Technik) Vj. 6.—

3. Feinwerktechnik

Böckle u. Brauns: Lehrbuch für das Uhrmacherhandwerk, Bd. I. (Knapp) 1955. 11.—12. Aufl. 296 S. mit 226 Abb. In Vorbereitung. Hf

Dobragurski, S.: Berechnungen der Einzelteile und Mechanismen von Präzisionsgeräten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. 140 S. mit 72 Abb. und 4 Taf. L 13.50

Eyermann u. Rautebuch: Chemisch-technisches Rezept- und Nachschlagewerk für Uhrmacher, Optiker, Feinwerkgestalter und die metallverarbeitende Feingeräteindustrie. (Knapp) 1952. 3. Aufl. 292 S. mit 44 Abb. Br 6.60 Hf 8.40

Glebel, K.: Trigonometrische Berechnungen in der Uhrmacherei. (Knapp) 1950. 2. Aufl. 70 S. mit 42 Abb. Br 2.90

— Das Pendel. (Knapp) 1951. 2. Aufl. 212 S. mit 110 Abb. Br 7.20 Hf 8.80

— u. A. Helwig: Feinstellung der Uhren. (Ein Anleitungs- und Nachschlagewerk in zwei Teilen). (Verl. Technik) 1952. 608 S. mit 502 Abb. L 16.—

Helwig, A.: Das Drehen von Trieben und Wellen in der Uhrmacherei. Mit Anhang von K. Friebe: Das Drehen einer Schweizer Uhrschwelle in der Spannränge. (Knapp) 1953. 3. Aufl. 88 S. mit 109 Abb. Br 3.—

Jendritzki, H.: Die Reparatur der Armbanduhr. (Knapp) 1950. 8.—9. Aufl. 154 S. mit 106 Abb. Br 2.90

— Werkstattwink des Uhrmachers. Bd. I. (Knapp) 1950. 6.—7. Aufl. 80 S. mit 53 Abb. Br 1.90

— Bd. II. (Knapp) 1950. 6.—7. Aufl. 86 S. mit 85 Abb. Br 1.90

König, W.: Die Uhrmachergehilfenprüfung. Vollständige Neubearbeitung. (Knapp) 1953. 104 S. mit 24 Abb. und Tabellenanhang. Br 3.20

Linnartz, G.: Das Fachzeichnen des Uhrmachers. (Knapp) 1951. 12.—13. Aufl. 99 S. mit 11 Abb. Br 3.50

Oschelinkow, W.: Erstanter Schall. Übersetzt aus dem Russischen. (Wissenschaft und Technik/29) (Aufbau) 1953. 49 S. mit 14 Abb. Br 1.—

Richter u. v. Voß: Bauelemente der Feinmechanik. (Verl. Technik) 6. Aufl. Etwa 480 S. In Vorbereitung. L

64 H. 3. Feinwerktechnik - 4. Optik - 5. Kino

Schmidt, Jendritski u. Braunst: Lehrbuch für das Uhrmacherhandwerk, Bd. II, (Knapp) 1951, 1.-3. Aufl. 414 S. mit 350 Abb. III 10.60
 Schwarzer, J.: 26 Wochen Grundlehre für Uhrmacher, (Knapp) 1950, 2. Aufl. 34 Aufgabenblätter. Br 1.70

Zeitschrift

Feinwerktechnik, Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Feinmechanik, Optik und Meßtechnik, (Verl. Technik) VII, 6.-

4. Optik

Gramatzki, H. J.: Der Alltag lehrt uns Optik, (Knapp) 1954, 53 S. mit 31 Abb. Br 3.50
 Leichtföbliche Darstellung, auch für die Jugend.
 Haas, H.: Polarisationsoptik, (Verl. Technik) 1953, 186 S. mit 75 Abb. und 17 Taf. L 19.-
 Harting, H.: Photographische Optik, (Akad. Verl.-Ges.) 1952, 4. Aufl. VIII, 171 S. mit 81 Abb. und 1 Übersichtsplan. L 9.-
 Letsch, H.: Das Zeiss-Planetarium, (Fischer/Komm.-Verl.) 1953, 3. Aufl. 80 S. mit 79 Abb. und Bildanhang. Stbr 2.-
 Maksutov, D. D.: Technologie der astronomischen Optik, Übersetzt aus dem Russischen, (Verl. Technik) 1954, 232 S. mit 122 Abb. und 22 Taf. L 29.-
 Optik, ZWL-Dokumentationsdienst, Literaturkartei, DIN A 6, (Akademie-Verlag) 1954, 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatl. 10.- bis 18.-
 Otto: Der Mikromanipulator, (Verl. Technik) Etwa 128 S. In Vorbereitung, Kld
 Picht, J. u. R. Galt: Das Elektronenmikroskop, Eine allgemeinverständliche Darstellung seiner physikalischen und technischen Grundlagen und seiner Anwendung in Physik, Technik, Medizin und Biologie, (Fachbuchverlag) 1954, Etwa 172 S. mit 110 Abb. HI 11.80
 Schober, H.: Das Sehen, Eine zusammenfassende Darstellung der wichtigsten Sehregeln, Bd. I, (Fachbuchverlag) 1954, 2. Aufl. Etwa 382 S. mit 62 Abb. HI etwa 19.50
 Bd. II, 1954, 614 S. mit 133 Abb. HI 38.-
 Sonnenfeld, A.: Linienoptik, Einführung in die geometrische Optik, (Fachbuchverlag) 1954, 2. Aufl. Etwa 64 S. mit 60 Abb. Br etwa 4.80
 Waltrich, E. A. u. W. I. Miljutin: Elektronenoptik, Übersetzt aus dem Russischen, (Verl. Technik) 1954, 182 S. mit 155 Abb. L 24.-

5. Kino, Bühnentechnik

Dahlgreen u. Waageleins: Gleichrichter, (Knapp) 1949, 2.-4. Aufl. 31 S. mit 32 Abb. Br - 90
 Faasch, W.: Einführung in die wissenschaftliche Kinematographie, (Knapp) 1951, 76 S. mit 63 Abb. Br 4.20
 Gabler, W.: Das Lichtspieltheater dargestellt in seinen technischen Grundlagen, (Knapp) 1950, 144 S. mit 240 Abb. Br 9.80
 Groschopp, W.: Filmentwurf - kleine Grammatik für Schmalfilmmateure, (Knapp) Ersch. Ende 1954, 225 S. mit vielen Abb. HI etwa 9.50
 Hansing, F.: Hilfsbuch der Bühnentechnik, (Marhold) 1950, 3. Aufl. 334 S. mit 103 Abb., zahlr. Tab., Kurven- u. 2 Einschalttaf. HI 14.90

H. 5. Kino - 6. Foto

65

Holschek, P.: Die Fotorelle im Dienst der Tonfilmwiedergabe, (Knapp) 1951, 8.-6. Aufl. 37 S. mit 52 Abb. Br 1.40
 - Grundlagen des Tonfilms, (Knapp) 1950, 31 S. mit 26 Abb. Br 1.10
 Hille, H.: Rund um den Film, Entstehung des Films, Stumm-, Ton- und Farbfilm - Filmtheater, (Wissen und Schaffen, Doppelbd.) (Fachbuchverlag) 1951, Etwa 350 S. mit 175 Abb. HI 3.80
 Holschewski, M. V.: Das Schmalfilmlehrbuch, (Knapp) Ersch. Ende 1954, 4. Aufl. 251 S. mit 268 Abb. HI etwa 8.80
 Kleffel, F.: Tonfilmanlagen und ihre Behandlung, (Knapp) 1950, 6.-8. Aufl. 77 S. mit 35 Abb. Br 1.60
 Konopljewski: Technologie der Herstellung von Spielfilmen, Übersetzt aus dem Russischen, (Verl. Technik) Etwa 288 S. In Vorbereitung, Kld
 Korowkin, W. D.: Pflege und Erhaltung von Kinofilmen, Erfahrungen und Vorschläge sowjetischer Filmvorführer, Übersetzt aus dem Russischen, (Fachbuchverlag) 1954, Etwa 80 S. mit 43 Abb. Br etwa 2.80
 Lichte, H. u. A. Narath: Physik und Technik des Tonfilms, (Hirzel) 1945, 3. Aufl. VIII, 411 S. mit 296 Abb. K 24.-
 Röwer, K.: Die Technik für Filmvorführer, (Knapp) 1953, 342 S. mit 237 Abb. HI 13.40
 Unruh, W.: ABC der Theatertechnik, Ein Sachwörterbuch, (Marhold) 1950, 137 S. mit zahlr. Abb. HI 9.20
 *Wiese, H.: Kinogerätetechnik, Teil 1: Grundlagen, Schmalfilmkennziffern A, (Lehrbücher der Feinwerktechnik Bd. 14 (Akad. Verl.-Ges.) 1950, XI, 364 S. mit 238 Abb. Br 18.- HI 20.-

6. Foto

Angerer, E. von: Wissenschaftliche Photographie, Eine Einführung in Theorie und Praxis, (Akad. Verl.-Ges.) 1953, 5. Nachdr. VII, 227 S. mit 112 Abb. L 13.80
 Baier, W.: Die Grundlagen der Fotografie, Zugleich eine Anleitung zu eigenen Versuchen, (Fachbuchverlag) 1953, 3. Aufl. 172 S. mit 47 Abb. HI 4.80
 Croy, O.: Farbfoto bei Kunstlicht, (Knapp) 25.-40. Ts. 32 S. mit 8 Farb-Abb. Br 2.-
 Dulovits, J.: Meine Technik - meine Bilder, (Knapp) Ersch. im Sommer 1954, 194 S. mit 123 Abb. HI etwa 10.-
 Feuerleisen, E.: Mein kleines Fotolehrbuch, (Knapp) Ersch. Ende 1954, 130 S. mit vielen Abb. HI etwa 8.-
 - Wachsen und Blühen - fotografisch gemalt, (Knapp) 1954, 2. Aufl. 64 S. mit vielen Farbtaf. Br etwa 6.60
 Fiedler, G.: Exakta Makro- und Mikrofotografie, (Knapp) Ersch. Ende 1954, 3. Aufl. 160 S. mit 100 Abb. und 4 Taf. L etwa 9.60
 Foterat, Der, Heft 1-11 und Fortsetzung, (Knapp) 1954, 2. Aufl. Je 48 S. mit vielen Abb. Br je 1.-
 Für jeden Fotofreund, Anfänger wie Fortgeschrittene.
 Iwanow, S. P.: Die dreidimensionale Farbfotografie, Übersetzt aus dem Russischen, (Vorträge zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse/59) (Aufbau) 1954, 49 S. mit 18 Abb. Br - 40
 Leemann, O.: Die Photogrammetrie in ihrer Anwendung auf nicht-topographischen Gebieten, (Sondergebiete der Wissenschaft und Technik, Bd. I.) (Hirzel) 1950, XII, 220 S. mit 240 Abb. und 3 Taf. HI 24.-

- Lüllack u. Dreisner: Fotogerät - selbstgebaut. Mit Bildvorlagen zum Basteln. (Knapp) Ersch. im Sommer 1954. 160 S. mit vielen Abb. III etwa 8.-
- Neumüller, M.: Praxis der Weltzeichnungs. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 4. Aufl. 108 S. mit 84 Abb. III etwa 8.50
- Nürnberg, A.: Agfa-Photomaterialien für Wissenschaft und Technik. Eigenschaften und Anwendungsgebiete, Hilfsmittel und Verarbeitungsvorschriften. (Knapp) 1954. 153 S. mit 177 Abb. und 9 Farb-Taf. HI 9.60
- Der Weg zum guten Landschaftsbild. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 160 S. mit zahlr. Abb. III etwa 11.70
- Olborg, O.: Tierfotografie. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 120 S. mit 120 Abb. III etwa 10.50
- Scharrnbeck, Chr.: Unsere Box kann mehr. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 64 S. mit vielen Abb. Br etwa 1.20
- Schiel, M.: Chemie für Fotografen. (Knapp) 1954. 164 S. mit 10 Abb. III 6.-
- Trennungungsverfahren der bildmäßigen Fotografie. (Knapp) 1951. 2. Aufl. 94 S. mit 90 Abb. Br 5.80
- Schimmrich, K. R.: Die Technik der fotografischen Meisterprüfung. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 220 S. HI etwa 8.50
- Stapf, H.: Die fotografische Praxis. Umfassende Darstellung der fotografischen Technik in ihren zahlreichen Anwendungsformen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 240 S. mit 250 Abb. HI etwa 12.-
- Stauda, H.: Der photographische Prozeß. Eine allgemeinverständliche Darstellung. (Fachbuchverlag) 1953. 119 S. mit 19 Abb. Kld 3.75
- Veröffentlichungen der wissenschaftlichen Photolaboratorien AQFA, Bd. VII. (Hirzel) 1951. VIII, 329 S. mit 186 Abb. K 23.50
- Bd. VIII. 1954. Etwa 280 S. mit etwa 120 Abb. und 4 Taf. K etwa 20.-
- Watter, O.: Farbfilm-Fibel. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 128 S. mit zahlr. Abb. HI etwa 8.-
- Wenzel, F.: Agfa-Lichtfilter. (Knapp) 1954. 154 S. mit 194 Abb., 45 Tab. und 35 Taf. HI 12.80
- Wurst, W.: Die Dunkelkammerpraxis. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 128 S. mit zahlr. Abb. HI etwa 5.20
- Zeitschriften**
- Die Fotografie. Monatsschrift für das Gesamtgebiet der Fotografie. Red. K. R. Schimmrich. (Knapp) Ersch. monatlich. Je Heft 32 S. mit zahlr. Abb. Heft 2.-
- Zeitschrift für wissenschaftliche Photographie, Photophysik und Photochemie. Hrg.: H. Arns. (Barth) 1954. Bd. 49. Jährlich 2 Bde. mit 12 Heften. Je Bd 28.-

I. Technik der Verkehrsmittel

1. Allgemeines

- Degterew u. Ismailkowi: Die Mechanisierung der Belade- und Entladearbeiten im Kraftwegentransport. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 112 S. In Vorbereitung. K
- Fahrrad, Das. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 6) (Fachbuchverlag) 1953. 24 S. mit 20 Abb. Br -,-75
- Jante, A.: Kraftfahrzeugtechnik. Praktische Theorie des Autos. Tl. I. (Teubner) 1954. Etwa 130 S. mit etwa 50 Abb. In Vorbereitung. HI
- Wicht, A.: Transporträder für Fahrzeuge, Maschinen und Geräte. Konstruktion und Berechnung von Stahlrädern. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 35 S. mit 32 Abb. Br 2.-
- Zeitschrift**
- Inhaltsverzeichnis sowjetischer Fachzeitschriften, Reihe VI: Technik, Verkehr, Handel. (Akademie-Verlag) Ersch. zweimal monatlich. VI]. 4.50

2. Eisenbahnbau

- Eckhardt, F. W.: Die Konstruktion der Dampflokomotive und ihre Berechnung. (Verl. Technik) 1953. 186 S. mit 97 Abb. und 27 Taf. L 10.-
- Janusch, L. B., W. M. Panski u. B. A. Pawlow: Konstruktion und Berechnung von Lokomotiven. Ein Handbuch. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 416 S. mit 230 Abb. Kld etwa 45.-
- Lok- und Waggonbau. Hrg. von einem Autorenkollektiv. (Verl. Technik) 1954. 208 S. mit 116 Abb. und 21 Taf. K 11.-
- Poworoschenko: Planung von Durchgangszügen. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung. K
- Schlittenfahrzeugbau. Hrg. von einem Autorenkollektiv. (Verl. Technik) 1953. 176 S. mit 130 Abb. und 22 Taf. HI 8.20
- Waggonbau und Waggonreparatur. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 24) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 64 S. mit 43 Abb. Br etwa 2.15
- Wendler, H.: Die Dampflokomotiven der Deutschen Reichsbahn. (Verl. Technik) 1952. 188 S. mit 128 Abb. und 13 Taf. L 14.-
- Wojtkowski, Z.: Operative Transportplanung der Eisenbahn. Übersetzt aus dem Polnischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik, Bd. 104) (Verl. Technik) 1953. 24 S. K 2.-
- Zeitschrift**
- Eisenbahntechnik, Deutsche. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Bau, Betrieb und Unterhaltung schienengebundener Verkehrseinrichtungen. (Verl. Technik) VI]. 7.50

3. Schiffbau

- Anders, W.: Schweißung im Schiffbau. Sonderreihe aus dem Schiffbautechn. Handbuch (Verl. Technik) 1953. 92 S. mit 83 Abb. und 31 Taf. K 4.20
- Biermann, W.: Ein Festwertverfahren. Hilfsbuch für Statiker zur Berechnung statisch unbestimmter Systeme. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 92 S. mit 46 Abb. und 6 Taf. Kld etwa 9.80
- Bleichen, B.: Betriebserfahrungen auf Seeschiffen. (Verl. Technik) 1953. 204 S. mit 113 Abb. und 12 Taf. L 24.-
- Dehning, E.: Das Fachrechnen der Schiffbauer und Schiffszimmerer. Lehrbuch und Aufgabensammlung. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 224 S. mit 240 Abb. Br 5.-
- Dock, Das. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 22) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 20 S. mit 10 Abb. Br etwa -75
- Dormidentow, W. K.: Technologie des Schiffbaues. Ein sowjetisches Standardwerk. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 528 S. mit 345 Abb. Hl etwa 37.-
- Entwerfen, Berechnen und Konstruieren im Schiffbau. Hrs. von einem Autorenkollektiv. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 51) (Verl. Technik) 1953. 156 S. mit 71 Abb. und 23 Taf. K 7.-
- Halse, G.: Binnenschiffszählung. Das Eidgewesen der DDR und seine physikalisch-technischen Grundlagen. (Fachbuchverlag) 1953. 164 S. mit 56 Abb. Hl 9.80
- Herner, H., u. K. Ruschi: Die Theorie des Schiffes. Lehr- und Handbuch. (Fachbuchverlag) 1952. 6. Aufl. 410 S. mit 305 Abb. und 12 Taf. Hl 18.-
- u. R. Verhovek: Entwurf und Einrichtung von Handelschiffen. Die verschiedenen Handelsschiffstypen und ihre Bauweise. (Fachbuchverlag) 1954. 5. Aufl. Etwa 386 S. mit 274 Abb. und 9 Bildtaf. Kld etwa 18.-
- Klewitz, W.: Werftanlagen und Werfteinrichtungen. (Sonderdruck aus dem Schiffbautechn. Handbuch) (Verl. Technik) 1953. 64 S. mit 55 Abb. K 3.60
- Kranold, G.: Schiffsmotoren. (Sonderdruck aus dem Schiffbautechnischen Handbuch) (Verl. Technik) 1953. 64 S. mit 31 Abb. und 5 Taf. K 3.60
- Krebs, W.: Schiffselektrik. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 9) (Verl. Technik) 1952. 112 S. mit 12 Abb. und 13 Taf. L 5.50
- Leder, W.: Schiffsmaschinenkunde. Bd. I: Schiffsdampfkessel. (Fachbuchverlag) 1953. 149 S. mit 87 Abb. Hl 6.80
- Bd. II: Schiffskolbendampfmaschinen. 1953. 139 S. mit 98 Abb. Hl 6.50
- Bd. III: Schiffs-Dampfturbinen. 1953. 75 S. mit 64 Abb. Hl 4.50
- Bd. IV: Otto-, Glühkopf- und Dieselmotoren. 1954. 128 S. mit 98 Abb. Hl 6.50
- Bd. V: Schiffsschiffsmaschinen. 1954. 78 S. mit 59 Abb. Hl 5.-
- Marschewski, B.: Schiffsdampfkessel. (Sonderdruck aus dem Schiffbautechn. Handbuch) (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 36 Abb. und 12 Taf. K 2.40
- Mohr, W.: Gesetzliche Schiffbauvorschriften. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 31) (Verl. Technik) 1953. 192 S. mit 9 Abb. und 3 Taf. L 5.-

- Pielons, Fr.: Schiffbau. Schiffbautechnische Taschenbücher. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 29) (Verl. Technik) 1953. 292 S. mit 119 Abb. Kld 22.-
- Pugatschew: Schiffbauzeichnungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 224 S. In Vorbereitung. Kld
- Renner, K.: Leichtmetall im Schiffbau. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 13) (Verl. Technik) 1953. 178 S. mit 118 Abb. und 24 Taf. L 9.80
- Reise, G.: Stabilität und Trimm von Seeschiffen. Statische Grundkenntnisse für die Schiffsführung. (Fachbuchverlag) 1952. 83 S. mit 42 Abb. Br 4.80
- Sicherheitsvorschriften, Internationale, für Seeschiffe (Auszug aus dem Schiffssicherheitsvertrag 1948). (Taschenausgabe des Verlages Technik Bd. 7) (Verl. Technik) 1952. 192 S. L 9.-
- Strasburger, E.: Die Schweißtechnik mit besonderer Berücksichtigung des Schiffbaues. Die verschiedenen Schweißmethoden und ihre spezielle Anwendung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 276 S. mit 356 Abb. Hl etwa 17.50
- Surwillo, W. L.: Schiffdeckmaschinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 300 S. mit 253 Abb. L 15.-
- Techerikow, Ch. A.: Praktischer Leitfaden für den Stahlschiffbauer. Bau und Reparatur von Schiffskörpern und Kesseln. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 122 S. mit 80 Abb. Hl 5.80
- Ulrich, W.: Binnenschiffe und Binnenschifffahrt in ihrer Entwicklung. Einführender Überblick über Bau und Verwendung von Binnenschiffen einst und heute. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 86 S. mit 34 Abb. und 5 Taf. Br etwa 5.80
- Wanscholdt: Schiffsmotoren. (Verl. Technik) Etwa 520 S. In Vorbereitung. L
- Weidemann, Fr.: Lüftung und Isolierung auf Seeschiffen. Schiffbautechnische Taschenbücher. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 10) (Verl. Technik) 1952. 160 S. mit 59 Abb. und 13 Taf. L 8.-
- Werkstoffe, Neuzeltliche, und Einrichtungen im Schiffbau. Hrs. von einem Autorenkollektiv. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 52) (Verl. Technik) 1952. 104 S. mit 67 Abb. und 7 Taf. K 7.-
- Wiegand, H.: Schiffskolbendampfmaschinen. (Sonderdruck aus dem Schiffbautechn. Handbuch) (Verl. Technik) 1953. 96 S. mit 75 Abb. und 4 Taf. K 5.-
- Zemke, H.: Das Schiff und seine wirtschaftliche Gestaltung. Einflüsse auf den wirtschaftlichen Betrieb von Seeschiffen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 80 S. mit 35 Abb. Br etwa 5.80
- Zeitschrift
- Schiffbautechnik. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Schiff- und Schiffsmaschinenbau. (Verl. Technik) Vjt. 480

4. Kraftfahrzeugbau

- Automatisierung in der Kraftfahrzeugindustrie. Automatisierung technologischer Prozesse, Heft 6. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik, Bd. 159) (Verl. Technik) 1954. 72 S. mit 50 Abb. K 1.50
- Babitschew, W. S.: Kraftfahrzeugkühler. Berechnung, Konstruktion und Fertigung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 160 S. mit 120 Abb. Hl etwa 16.80

- Dolmatowski, I.: Erzählung vom Auto. Übersetzt aus dem Russischen. (Neues Leben) 1954. 228 S. mit 124 Abb. III 5.80
- Eckel, W.: Auslegung und Konstruktion im Karosserie- und Zellenbau. (Verl. Technik) 1953. 122 S. mit 166 Abb. und 4 Taf. L 13.-
- Everling, Müller u. Richter: Leichtmetallkollen. (Verl. Technik) 1953. 232 S. mit 154 Abb. und 12 Taf. L 24.-
- Fiebelkorn, H.: Behandlung und Instandsetzung von Fahrzeug-Querschnittsgeräten. (Knapp) 1948. 9.-11. Aufl. 204 S. mit 170 Abb. Br 3.60
- Helsa, M.: Kraftfahrzeuge, Bauarten - Arbeitsweise - Einzelteile. (Kraftfahrtechnische Schriftenreihe) (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 94 S. mit 70 Abb. Br 2.50
- Zweitakt-Fahrgemotoren, Konstruktion und Arbeitsweise. (Kraftfahrtechnische Schriftenreihe) (Fachbuchverlag) 1954. 2. Aufl. 76 S. mit 90 Abb. Br 2.50
- Jachmann, H.: Kraftfahrzeugkunde, Bd. II Der Motor. (Fachbuchverlag) 1953. 3. Aufl. 141 S. mit 130 Abb. Br 5.-
- Bd. II: Kraftübertragung - Fahrwerk - Aufbau und Zubehör. 1954. 3. Aufl. 108 S. mit 94 Abb. Br 3.80
- Konstruktion und Aufbau des Lustkraftwagens in mehrfarbigen Teilen am Beispiel des NS 150. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 28 Einschlagtafeln mit Erläuterungen. III 7.50
- Kraftfahrzeuge, Deutsche und ausländische. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 58) (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 280 S. mit zahlr. Abb. und Taf. K 9.50
- Kraftfahrzeug- und Motorenkunde, Bd. I. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Verl. Technik) Etwa 1064 S. in Vorbereitung. L
- Kraftfahrzeugtechnik, ZWL-Dokumentationsdienst, Literaturkartei, DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatlich. 10.- bis 18.-
- Kraftwagen, Der. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 7) (Fachbuchverlag) 1953. 119 S. mit 101 Abb. Br 3.80
- Kümmel, H.: Die Auto-Elektrik. Fachkunde mit einer Einführung in die allgemeine Elektrotechnik. (Fachbuchverlag) 1953. 11. Aufl. 176 S. mit 177 Abb. III 5.80
- Löwe, O.: Die PKW-Lackierung in Industrie und Handwerk. Arbeitsgänge - Arbeitsgeräte - Werkstoffe. (Fachbuchverlag) 1952. 94 S. mit 23 Abb. Br 2.25
- Motorentransport II. Konstruktion und Praxis. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Verl. Technik) 1953. 120 S. mit 89 Abb. und 5 Taf. K 3.-
- Müller u. Hessler: Berechnung und Konstruktion von Fahrzeugkühlern. (Verl. Technik) Etwa 140 S. in Vorbereitung. Kd
- Pothoff, G.: Einführung in die Fahrdynamik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 74) (Verl. Technik) 1953. 100 S. mit 47 Abb. K 8.-
- Rauch, S.: Handbuch für den Motorradfahrer. (Verl. Technik) 1954. 3. Aufl. 156 S. mit 102 Abb. K 2.40
- Reifenratgeber. Praktische Winke zur Erhöhung der Reifenleistung. Kollektivarbeit der Kammer der Technik, Arbeitsausschuß Reifen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 11) (Verl. Technik) 1952. 32 S. mit zahlr. Abb. und Taf. K 1.-
- Schellert, H.: Bremsenhandbuch. (Knapp) Ersch. Ende 1954. 120 S. mit vielen Abb. Flexibler Einband etwa 6.-
- Instandsetzung von Kfz.-Motoren. (Knapp) 1954. 80 S. mit 41 Abb. Flexibler Einband 4.20

- Schallain, W.: Handbuch für die Kraftfahrzeuginstandsetzung. (Verl. Technik) Etwa 288 S. in Vorbereitung. Kd
- Reibungsbremsen für Kraftfahrzeuge. (Verl. Technik) 1953. 28 S. mit 7 Abb. K 1.-
- Samjonow, W. M.: Traktoren und Kraftwagen. Praktisches Studium. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 240 S. mit 191 Abb. III etwa 9.80
- Spengler, W.: Technische Daten über den Kfz.-Motor, Bd. II: Typenblätter. (Knapp) 1953. 416 S. Br 10.80
- Bd. III, Ersch. Ende 1954. 384 S. Br etwa 13.-
- Silenski, Ch.: Omnibusbau - Entwicklung und Perspektiven. (Verl. Technik) 1952. 80 S. mit 62 Abb. und 2 Taf. L 7.50
- Süß, J.: Technische Schwingungslehre. (Verl. Technik) Etwa 256 S. in Vorbereitung. Kd
- Thiede, J.: Forderung und Dämpfung schneller Straßenzfahrzeuge. (Marhold) 1951. 76 S. mit 152 Abb. III 19.-
- Tschudakow: Der Einfluß der Seitenelastizität der Räder auf die Bewegung des Fahrzeuges. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 123) (Verl. Technik) 1951. 108 S. mit 51 Abb. K 2.-
- Walther, W.: Der Fahrzeug- und Karosseriebau. Werkstoffe - Handwerkszeuge und Maschinen - Arbeitsvorgänge. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 180 S. mit 209 Abb. III etwa 9.25
- Zulassung - Fahrweise - Verbrauchskostenkontrolle. Allgemeine verkehrstechnische Probleme. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Kraftfahrtechnische Schriftenreihe) (Fachbuchverlag) 1954. 2. Aufl. 41 S. mit 11 Abb. Br 1.50
- Zeitschrift
Kraftfahrzeugtechnik. (Verl. Technik) VII. 3.-
5. Flugzeugbau
- Aeromechanik. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 4) (Fachbuchverlag) 1953. 71 S. mit 25 Abb. Br 2.-
- Alexandrow: Luftschrauben. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 480 S. in Vorbereitung. L
- Goroshenkow: Aufgaben und Sammlung über Aerodynamik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 256 S. in Vorbereitung. Kd
- Günther, O.: Segelflugmodelle. Konstruktion von Zelle, Tragflügel und Leitwerk bis zum fertigen Bauplan. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 104 S. mit 60 Abb. und 1 Bauplan. Br etwa 3.80
- Meyer, G.: Elementare Aerodynamik und Flugphysik. Eine Anleitung für den Bau von Flugmodellen und Segelflugzeugen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 112 S. mit 200 Abb. III etwa 7.25
- Müller, W.: Einführung in die Mechanik des Fluges. Ein bewährtes Werk in neuer Bearbeitung. (Fachbuchverlag) 1953. 3. Aufl. 117 S. mit 76 Abb. Br 5.50
- Für Facharbeiter, Fachschüler, Techniker, Ingenieure, Angehörige der Gesellschaft für Sport und Technik.
- Pyschnow: Die dynamischen Eigenschaften des Flugzeugs. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 176 S. in Vorbereitung. Kd
- Schmarow, G.: Die Physik des Fliegens. Ein Lehrbuch über die dem Flug zugrunde liegenden physikalischen Gesetze. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 144 S. mit 123 Abb. III etwa 8.50

K. Energietechnik

1. Kraftanlagen und -maschinen

- Aus. 2: Vorschriften und Regeln der Technik für Druckgefäße. (Knapp) 1954, 3. Aufl., 460 S. In Vorbereitung. III etwa 30.-
- Bertles, W.: Übungsbeispiele aus der Wärmelehre. Ein Übungsbuch zur Ergänzung des Unterrichtsstoffes. (Fachbuchverlag) 1953, 194 S. mit 61 Abb. und 26 Taf. III 6.80
- Domsch, G., H.: Der Überträger der Nachrichtentechnik. (Akad. Verl.-Ges.) 1953, 192 S. mit 100 Abb. und 18 Tab. I 15.-
- Gas für Turbinen, Öfen, Schweißgeräte. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie) (Verl. Technik) Etwa 48 S. In Vorbereitung. K
- Gasanalyse - Gasgeneratoren. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie) (Verl. Technik) Etwa 48 S. In Vorbereitung. K
- Gerasimow, S. G., E. G. Dudnikow u. S. F. Tschistjakow: Automatische Regelung von Kessel-Anlagen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952, 354 S. mit 211 Abb. und 1 Taf. I 35.-
- Haberland, G.: Wärmemechanik und Mechanik der Gase und Dämpfe. Lehrbuch der Wärmeerzeugung und -verwendung. (Fachbuchverlag) 1952, 7. Aufl., 103 S. mit 38 Abb. Br 2.60
- Heintz, C.: Aufbau und Betrieb von Hochdruckdampfesseln. (Verl. Technik) 1953, 148 S. mit 38 Abb. und 6 Taf. I 10.-
- Karpow, I. M., u. W. W. Fandajew: Stauwerke. Übersetzt aus dem Russischen. (Reihe „Neue Wissenschaft“) (Neues Leben) 1953, 80 S. mit 42 Abb. Br 1.90
- *Keyl, L., u. H. Häckerl: Wasserkraftmaschinen und Wasserkraftanlagen. Aufbau, Betrieb und Wartung der Wasserkraftanlagen. (Fachbuchverlag) 1952, 4. Aufl., 222 S. mit 149 Abb. III 9.80
- Komar, E. G.: Turbogeneratoren mit Wasserstoffkühlung. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 98) (Verl. Technik) 1953, 68 S. mit 40 Abb. und 10 Taf. K 6.-
- Kraft: Die neuzeitliche Dampfturbine. (Verl. Technik) Etwa 400 S. In Vorbereitung. I
- Kraftmaschinen - Wasser, Wind, Sonne. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 13) (Verl. Technik) 1953, 76 S. mit 38 Abb. und 5 Taf. K 2.50
- Kusa, G.: Dampfturbinen. Konstruktion und Wirkungsweise. (Fachbuchverlag) 1953, 69 S. mit 37 Abb. und 4 Zehntel. Br 4.-
- Maschinen zur Kräfteerzeugung. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 21) (Fachbuchverlag) 1954, 21 S. Br -65
- Mattheku, F.: Das Niederspannungs-Industriernetz. Bd. I: Grundlagen für die Entwicklung. (Verl. Technik) 1953, 132 S. mit 48 Abb. und 20 Taf. I 12.-
- Bd. II: Berechnung von Verteilungsnetzen. (Verl. Technik) 1953, 360 S. mit 218 Abb. und 5 Tab. I 27.-
- Meyer, G. W.: Windkraft. Windkraftnutzung zur Elektrizitäts- und Wärmeversorgung. (Fachbuchverlag) 1954, 143 S. mit 120 Abb. Kld 5.80
- Nett, H.: Warmwirtschaft. (Teubner) 1954, 4. Aufl. Etwa 180 S. mit 133 Abb. In Vorbereitung. III etwa 10.-

Neuerbrüggen, Die, der Leningrader Kraftwerke und ihre Instandsetzungsmethoden. Sammlung von Reparaturanleitungen. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1954, 66 S. mit 32 Abb. Br 4.-

- Puschmann, G.: Dampfkraftmaschinen - Kolbendampfmaschinen - Dampfturbinen. (Fachbuchverlag) 1953, 7. Aufl., 223 S. mit 174 Abb. und 1 l. s. Taf. für Wasserdampf. Kld 8.50
- Die Grundzüge der technischen Wärmelehre. Theorie und praktische Anwendung. (Fachbuchverlag) 1953, 13. Aufl., 327 S. mit 121 Abb. und 1 l. s. Taf. für Wasserdampf und 114 Zahlenbeispielen. III 7.50
- Quek, K.: Technisches Wissen. Bd. VI: Wärme und Kraft: Energie - Wärme - Gase - Dämpfe - Gasdampfgemische - Wärmeübertragung. (Fachbuchverlag) 1954, Etwa 352 S. mit 70 Abb. und 70 Taf. III etwa 11.-
- Schendell, G.: Praktische Durchführung von Kurzschlußstromberechnungen für Hochspannungsnetze. (Verl. Technik) 1953, 144 S. mit 35 Abb. und 14 Taf. I 19.-
- Einbau und Betrieb von Erdschlußbüchsen. Kurze Anleitung für die Praxis. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 54) (Verl. Technik) 1952, 32 S. mit 15 Abb. K 1.60
- Schleke, H.: Betriebsüberwachung und Instandhaltung von Dampfkraftanlagen in der Nachkriegszeit. (Marhold) 1949, 77 S. mit 25 Abb. und 9 Taf. K 4.30
- Umbau von Dampfkesself Feuerungen nach Brennstoffumstellungen. (Marhold) 1949, 72 S. mit 37 Abb. und 7 Taf. K 4.30
- Schnur, J.: Theorie der Gasturbinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952, 420 S. mit 274 Abb. und 61 Taf. I 14.70
- Schnellreparatur von Dampfkraftanlagen. Erfahrungsberichte sowjetischer Ingenieure. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954, Etwa 160 S. mit 102 Abb. III etwa 11.90
- Schwarz, H.: Hochfrequent-Meßverfahren bei der Hochspannungsprüfung von Füllleitungsisolatoren. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 73) (Verl. Technik) 1953, 114 S. mit 110 Abb. K 10.-
- *Sleker, K.: Getriebe mit Energiespeichern. (Lehrbücher der Feinwerktechnik Bd. 16) (Akad. Verl.-Ges.) 1952, VIII, 187 S. mit 305 Abb. III 14.40
- Solodownikow, G. S.: Schutzarmaturen für Isolatorketten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953, 16 S. und 1 Tab. K -90
- Tischler, J.: Dampfkessel-Instandsetzung und -Montage. (Knapp) 1949, 90 S. mit 85 Abb. Br 3.50
- Türk, W.: Pumpen und Pumpwerke. Ein Handbuch über die Ausrüstung von Pumpwerken für die Wasserversorgung, die Kanalisation und für Bauarbeiten. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954, Etwa 192 S. mit 175 Abb. III etwa 11.50
- Uhtoff, E.: Schmierstoffe und Schmierung in Kraftwerksbetrieben. (Knapp) 1949, 98 S. mit 45 Abb. Br 3.90 III 5.20
- Wasserkraftmaschinen - Wasserturbine. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie) (Verl. Technik) Etwa 48 S. In Vorbereitung. K
- Wasserkraftwerk. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie) (Verl. Technik) Etwa 48 S. In Vorbereitung. K

2. Energiewirtschaft

- Becher, U.: Handbuch der Gasanwendung. (Verl. Technik) 1953. 456 S. mit 220 Abb. und 33 Taf. Kld 33.-
- Bührig, F.: Die Schulung des Kesselwärters in Frage und Antwort. Zusammenstellung des Prüfungsstoffes. (Fachbuchverlag) 1953. 105 S. mit 33 Abb. Br 2.25
- Eisner: Dampftabellen. (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung. I
- Fortschritte der Hochspannungstechnik. Hrg. von W. Schumann und H. Prinz. Bd. 2: 380 kV Drehstromübertragung. (Akad. Verl. Ges.) 1954. XXI, 464 S. mit 259 Abb. I 32.-
- Gasdynamik und Verbrennung. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Bd. 15) (Verl. Technik) 1953. 60 S. mit 23 Abb. und 2 Taf. K 2.-
- Gasversorgung für Industrie und Bevölkerung. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie) (Verl. Technik) Etwa 48 S. In Vorbereitung. K
- Gülläh, J.: Gasbetriebswerk und Gasabgabe. Ein Handbuch für den praktischen Gasfachmann. (Knapp) 1951. 2. Aufl. 158 S. mit 153 Abb. Br 4.80 HI 6.60
- Gutmann, W.: Dampf auf! Ein Fachbuch für Kesselheizer. (Fachbuchverlag) 1954. 76 S. mit 36 Abb. Br 3.-
- Heller, L.: Kühlwasserprobleme der Dampfkraftwerke. Übersetzt aus dem Ungarischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 113) (Verl. Technik) 1953. 16 S. mit 7 Abb. K 1.85
- Krist, T.: Die festen Brennstoffe. Lehr- und Lesebuch. (Fachbuchverlag) 1951. 243 S. mit 55 Abb. und 64 Zahlentaf. HI 7.80
- Malow: Fernmessung, Fernsignalisierung, Fernsteuerung elektrischer Anlagen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 240 S. In Vorbereitung. L
- Meyer, S.: Einsparung von Energie und Brennstoff. Einführung in die Energie- und Brennstoffwirtschaft. (Fachbuchverlag) 1952. 113 S. mit 77 Abb. Br 3.50
- Neef, R.: Die Betriebspraxis im Gasfach. Tl. I: Gaserzeugung. (Knapp) 1951. 330 S. mit 241 Abb. Br 12.60 HI 14.60
- Tl. II: Gasverteilung und -verwendung. 1952. 224 S. mit 176 Abb. Br 10.- HI 12.-
- Netz, H.: Wärmewirtschaft. (Teubner) 1954. 4. Aufl. Etwa 180 S. mit 133 Abb. In Vorbereitung. HI etwa 10.-
- Oechelhäuser, K.: Atlas der Technik des Gasfaches. (Verl. Technik) 1954. 276 S. mit 232 Taf. Kld 21.-
- Reinhard, H.: Praktische Anleitung zur Selbstdurchführung von Berechnungen und Verdampfungsversuchen an Flammrohrkesseln. Lehrbuch und Nachschlagewerk. (Fachbuchverlag) 1949. 3. Aufl. 429 S. mit 49 Abb. und 7 zwelf. Kurv.-Taf. u. 41 S. Tab. HI 15.75
- Schlicker, H.: Abwärmeverwertung in Industrie und Wirtschaft. Ein Handbuch mit zahlreichen Anwendungs- u. Berechnungsbeispielen aus der Praxis. (Fachbuchverlag) 1950. 111 S. mit 35 Abb. und 10 Taf. Br 4.-
- Schruster, F.: Elementarabhandlung der Brenngaserzeugung. (Knapp) 1949. 64 S. mit 12 Abb. Br 3.-
- Energetische Grundlagen der Gastechnik. (Knapp) 1950. 2. Aufl. 283 S. mit 72 Abb. Br 17.- HI 19.60
- Energiewirtschaft chemischer Energiebetriebe. (Knapp) 1949. 112 S. mit 26 Abb. Br 6.40
- u. Blaschke: Laboratoriumsbuch für Gaswerke und Gasbetriebe aller Art. Tl. II: Untersuchung von Gasen. (Knapp) 1949. 264 S. mit 132 Abb. Br 16.50

3. Heizung und Lüftung
Gesundheitstechnik - Klimatechnik

- Semjonenko, N. A.: Abwärmeverwertung. Sekundäre Energiequellen der Industrie. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 159 S. mit 43 Abb. HI 12.50
- Spittiger, A.: Kesselspeisewasserpflege, Erfordernisse und derzeitige Möglichkeiten. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 93) (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 104 S. mit 33 Abb. und 6 Taf. K 6.60
- Zelke, H.: Thermodynamik, Tabellenband. (Hirzel) 1954. Etwa 350 S. L etwa 20.-
- Zeitschrift
Energietechnik. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Energieerzeugung und -verwendung. (Verl. Technik) VI. 6.-
- Allenkirch, E.: Klimaregelung in Kühlräumen. (Verl. Technik) 1954. 148 S. mit 52 Abb. und 17 Taf. Kld 16.-
- Baturin, W. W.: Lüftungsanlagen für Industriebauten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1954. 428 S. mit 290 Abb. und 48 Taf. L 26.-
- Dehnert, H.: Trinkwasser, Kandle und Talsperren. (Wissenschaft und Technik) (Aulbau) 1952. 98 S. mit 50 Abb. Br 1.-
- Ditterich, D. D.: Belüftung von Werken der chemischen Grund-Industrie. Berechnung und Konstruktion von Lüftungsanlagen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 160 S. mit 53 Abb. HI etwa 14.-
- Dolezal: Schmelzfeuerungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 160 S. In Vorbereitung. Kld
- Drees, H.: Kühlanlagen. Grundlagen, Aufbau, Betrieb und Verwendung von Kältemaschinen und -apparaten. (Fachbuchverlag) 1953. 4. Aufl. 250 S. mit 125 Abb. und Dampftafeln f. Ammoniak u. Filgen HI 6.50
- Garms, M.: Handbuch der Heizungs- und Lüftungstechnik. Bd. I: Zentralheizungen. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 304 S. mit 213 Abb. und Tab.-Teil. HI 9.80
- Bd. II: Lufttechnische Anlagen. 1953. 2. Aufl. 131 S. mit 122 Abb. und Tab.-Teil. HI 5.60
- Taschenbuch für Wärmewirtschaft und Gesundheitstechnik. (Marhold) Ersch. im Nov. 1954. In Vorbereitung.
- Golchowski, W.: Die Mechanisierung der Reparaturarbeiten. Übersetzt aus dem Polnischen. (Verl. Technik) 1953. 12 S. K -60
- Günzburg, D. B.: Vergasung minderwertiger Brennstoffe. Übersetzt aus dem Russischen. (Knapp) 1953. 184 S. mit 40 Abb. und 28 Tabellen. HI 6.50
- Kalender für Heizungs-, Lüftungs- und Badetechnik 1951/52. Erstes kurzgefaßtes Nachschlagewerk für Gesundheitstechniker. Hrg. H. J. Klinger. (Marhold) 1952. 306 S. mit 46 Abb. und 104 Taf. HI 6.50
- Kolbe, H.: Der wirtschaftliche Dampfkesselbetrieb. Handbuch für wirtschaftliche Betriebsführung von Dampfkesselanlagen. (Knapp) 1954. 3. Aufl. 656 S. mit 615 Abb. und 31 Taf. HI 38.-
- Kollmar, A.: Rückspeiseanlagen und Druckstufenbetrieb bei Niederdruckdampfheizungen. (Marhold) 1951. 2. Aufl. 74 S. mit 62 Abb. und 4 Taf. K 3.40

- *Körting, J.: Was muß der Heizungsingenieur von der Niederdruckdampfheizung wissen? (Marhold) 1953. 3. Aufl. 39 S. mit 6 Abb. und 3 Taf. K 1.70
- Krongauz, S. D.: Wärmeversorgung aus zentralen Kesselanlagen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 160 S. mit 43 Abb. und 9 Taf. L 8.50
- Kühne, H.: Winks für die Destillation und Leistungsprüfung von Wärmeaustauschern mit Kurventafeln für den Abnehmer. (Marhold) 1948. 2. Aufl. 28 S. mit 13 Abb., 3 Tab. u. 8 Taf. K 2.50
- Küster, W.: Handbuch für den Heizungsingenieur, Bd. I. (Verl. Technik) 1952. 180 S. mit 42 Abb. und 46 Taf. L 11.70
- Bd. II. 1954. 460 S. mit 368 Abb. und 54 Taf. L 33.-
- Lufft, O.: Praktische Anleitung für Rohrinstallateure und Heizungsmonateure. (Marhold) 1952. 8. Aufl. 96 S. mit mehreren Tab. K 2.-
- Mehl, W.: Feuerungstechnische Grundlagen für den Zentralheizungsbetrieb. (Marhold) 1953. 2. Aufl. 68 S. mit zahlr. Rechenbeisp. K 1.90
- Die Luft und die Trockenanlagen. (Marhold) 1954. 2. Aufl. 30 S. mit zahlr. Rechenbeisp. K etwa 1.30
- Mengerlinghausen, M.: Lehrtafeln über Grundbegriffe der Heiztechnik. (Marhold) 1946. 4. Aufl. 12 S. und 14 Taf. K 1.-
- Schmidt, A.: Die Brennöfen der Grob- und Feinkeramik und der Mörtelindustrie, mit besonderer Berücksichtigung der Wärmeerzeugung der Brennstoffe und Feuerungen. (Marhold) 1948. 2. Aufl. 91 S. mit 90 Abb. K 4.50
- M. R.: Heizrißel für häusliche Feuerstätten. (Marhold) 1949. 6. Aufl. 24 S. mit 20 Abb. K -45
- Die kleine Warmwasserheizung (Stockwerks- und Villenheizung). (Marhold) 1949. 10. Aufl. 36 S. mit 30 Abb. K -70
- Schmitt, J.: Heizungstechnik für Ingenieure und Architekten. (Schriftenreihe des Verlages Technik, Bd. 12) (Verl. Technik) 52 S. mit 31 Abb. und 16 Taf. Br 2.-
- Praktische Reischläge für die Montage von Warmwasser- und Niederdruckdampf-Heizungsanlagen. Abriß der Heizungsmontage. (Fachbuchverlag) 1953. 56 S. mit 39 Abb. Br 2.-
- Silbermann, D. J.: Betrieb von Mühlenfeuerungen. Monographie über eine anergisparierende Feuerungstechnik. Übersetzung aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 176 S. mit 101 Abb. und 1 Taf. Hl etwa 9.-
- Ventilator - Ventilation. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 28) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 32 S. mit 21 Abb. Br etwa 1.-
- Wasserversorgung. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 64 S. mit 29 Abb. Br etwa 2.-
- Weber, Holzrechenrechen. (Verl. Technik) Etwa 32 S. In Vorbereitung.
- Holzrechner. (Verl. Technik) Etwa 32 S. In Vorbereitung.
- Wielewski, H.: Die Grundschule im Wasserleitungs- und Heizungsbau. (Marhold) 1952. 4. Aufl. 56 S. mit 29 Abb. K 1.80
- Wohlfahrt, G.: Grundzüge der Holz- und Lüftungstechnik. (Marhold) 1953. 133 S. mit 76 Abb., 6 Taf. u. 39 Rechenbeisp. Hl 7.85
- Zimmermann, W.: Heizungsanlagen im Gartenbau und Landwirtschaft. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gartenbau- und Heizungsfachleute. (Marhold) 1953. 2. Aufl. 245 S. mit 181 Abb., 43 Taf. u. 29 Rechenbeisp. Hl 10.-

L. Elektrotechnik

1. Allgemeine Elektrotechnik

- Arnold, A. G.: Elektrotechnische Selbsthilfe im Haushalt. (Marhold) 1949. 64 S. mit 48 Abb. K 1.50
- Elektrotechnische Sprechstunde. Fragen und Antworten aus der Praxis. (Marhold) 1951. 2. Aufl. 248 S. mit 121 Abb. Hl 10.-
- Becker, A., u. H. Veigti: Mathematisches Hilfsbuch für die Wechselstromtechnik. Die wichtigsten mathematischen Verfahren. (Fachbuchverlag) 1952. 4. Aufl. 426 S. mit 130 Abb. Hl 7.80
- Bellakow, A. P.: Elektrizität rings um uns. Übersetzt aus dem Russischen. (Kinderbuchverlag) 1954. 92 S. mit Textill. Hl 2.80
- Für Leser von 12 Jahren an.
- Bjelow, K. P.: Erscheinungen in ferromagnetischen Metallen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 224 S. mit 141 Abb. und 9 Taf. L 20.-
- Blitzschutz. Hrg. vom Aussch. für Blitzableiterbau (ABB) (Verl. Technik) 1952. 80 S. mit 13 Abb. u. 32 S. Bildanhang. L 6.80
- Borchert, R., u. E. Neumann: Licht und Beleuchtung. (Wissenschaft und Technik/17 u. 18) (Aufbau) 1953. 148 S. mit 66 Abb. und 3 Tab. Br 2.-
- Bychowski, M. L.: Die Genauigkeit elektrischer Netze, die zur Lösung von Laplace-Gleichungen verwendet werden. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik, Bd. 48) (Verl. Technik) 1952. 56 S. mit 19 Abb. und 9 Taf. K 5.30
- Fellbaum, G.: Einführung in die Elementarmathematik für Elektro- und Funkpraktiker. Grundrechnungsarten - Funktionen - Trigonometrie. (Fachbuchverlag) 1952. 195 S. mit 111 Abb. Hl 6.80
- Fortschritte der Hochfrequenztechnik. Hrg. von F. Vilbig und J. Zenneck. Bd. III. (Akad. Verl. Ges.) 1954. XVI, 718 S. mit 506 Abb. L 49.-
- Friedrich, W.: Tabellenbuch für die Elektrotechnik. Ausgabe C. Nachschlagewerk für die tägliche Berufsarbeit. (Fachbuchverlag) 1953. 189.-198. Taf. 316 S. Br 3.50
- Fritzsche u. Wicht: Halbleiter. Ihre Herstellung im Laboratorium sowie natürliche Formen und Vorkommen. (Schriftenreihe des II. Physik. Institutes der Martin-Luther-Universität Halle) (Knapp) 1953. 60 S. mit 20 Abb. Br 3.60
- Für technologische Institute und Laboratorien.
- Fröhlich, Einführung in die Theorie des Ferro-Ferri-Magnetismus. (Verl. Technik) Etwa 224 S. In Vorbereitung. Kld
- Gawillow, M. A.: Relaischalttechnik für Stark- und Schwachstromanlagen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 324 S. mit 217 Abb. und 31 Taf. L 36.-
- Gerlach, M.: Berechnung von Kurzschlußströmen in Hoch- und Niederspannungsanlagen. (Verl. Technik) 1952. 2. Aufl. 88 S. mit 81 Abb. L 7.-
- Gleichstrom. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie) (Verl. Technik) Etwa 80 S. In Vorbereitung. K
- Goedecke, W.: Mathematische Grundlagen der Wechselstromlehre. Bd. I. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 35) (Verl. Technik) 1952. 112 S. mit 76 Abb. u. 3 Tab. L 4.20
- Lehrbuch der Elektrotechnik. (Verl. Technik) 1954. 2. Aufl. 178 S. mit 162 Abb. u. 13 Taf. L 8.50

- Großstück, W.: Elektrotechnik. (Knapp) 1953. 2. Aufl. 281 S. mit 352 Abb. III 10,20
- Grätsch, R.: Wie liest man eine Formel, einen Schaltplan, ein Schaubild? Eine kurzgefaßte Anleitung. (Fachbuchverlag) 1953 74 S. mit 61 Abb. Br 2,85
- Henze, F.: Blindstrom und Leistungsfaktor. Die Blindstromkompensation. (Fachbuchverlag) 1953. 77 S. mit 61 Abb. und 7 Taf. Br 3,50
- Einführung in die Elektrotechnik. Eine allgemeinverständliche Darstellung. (Fachbuchverlag) 1953. 306 S. mit 354 Abb. u. 8 Taf. Kld 6,80
- Mehrfarbige Schaltbilder der Starkstromtechnik. Bd. I: Grundschaltungen - Beleuchtungsschaltungen - Gleichstrommaschinen - Akkumulatoren. (Fachbuchverlag) 1953. 106 S. mit 104 Schaltbildern. Kld 4,50
- Bd. II: Wechselstromschaltbilder. 1953. 143 S. mit 198 Schaltbildern. Kld 5,50
- Hochfrequenztechnik und Elektroakustik (Jahrbuch der drahtlosen Telegraphie und Telephonie). Hrsg. H. Barkhausen. (Akad. Verl.-Ges.) 1 Bd. - 6 Hefte. Bandpreis 20,-
- Hoffmeister, O.: Elektrotechnische Widerstände. Überblick über ein wichtiges Spezialgebiet der Elektrotechnik. (Fachbuchverlag) 1952. 239 S. und Mappe mit 18 Taf. III 10,80
- Hohnfeldt, P.: Das Starkstrom-Erdkabel. Kabelarten - Herstellung - Verlegung - Montage - Betriebsberechnungen und Fehlersuche. (Fachbuchverlag) 1952. 102 S. mit 66 Abb. und zahlr. Tab. Br 3,60
- Iwachenko, A. G., u. I. K. Parris: Thyatron-Steuerung des Elektroantriebes von Zerspanungsmaschinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 112) (Verl. Technik) 1953. 16 S. mit 8 Abb. K 1,60
- Kolantserow, P. L.: Theoretische Grundlagen der Elektrotechnik. Bd. II. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 480 S. in Vorbereitung. L.
- u. L. R. Neumann: Theoretische Grundlagen der Elektrotechnik. Bd. I. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 488 S. mit 350 Abb. L 21,-
- Klementow, S. D.: Ein wachsamer Helfer. Lichtelektrizität und ihre Anwendung. Übersetzt aus dem Russischen. (Wissenschaft und Technik / 23) (Aufbau) 1953. 67 S. mit 23 Abb. Br 1,-
- Klase, W. D.: Determinanten und Matrizen und ihre Anwendung in der Elektrotechnik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 50) (Verl. Technik) 1952. 52 S. K 3,70
- Krebs, W.: Elektrotechnik auf Schiffen. Überblick über ein wichtiges Spezialgebiet der Elektrotechnik. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 144 S. mit 79 Abb. Kld etwa 6,80
- Kyser, H.: Die elektrische Kraftübertragung. Bd. I: Strombedarf und -deckung, Stromerzeuger für Gleichstrom und Wechselstrom, elektrischer Aufbau, Arbeitsweise und Betriebsbedingungen. (Fachbuchverlag) 1953. 4. Aufl. 413 S. mit 289 Abb., 32 Zahlentaf. und 13 Beisp. Kld 17,50
- Leibnitz, E.: Einführung in die Anwendung, Prüfung und Bewertung von Elektro-Isolierlacken. Die Verwendung von Isolierlacken bei elektrischen Maschinen und Apparaten. (Fachbuchverlag) 1951. 124 S. mit 15 Abb. III 4,-
- Lindner, H.: Elektroaufgaben. Übungsaufgaben zur Einführung in die Elektrotechnik mit Lösungen. Tl. I: Gleichstrom. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 184 S. mit 244 Abb. III etwa 7,80

- Lüder, E.: Elektrolytkupfer. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 80) (Verl. Technik) 1953. 80 S. mit 46 Abb. und 22 Taf. K 3,60
- Madjar, L.: Der Leistungsfaktor cos φ . Bedeutung, Wirkung, Verbesserung. (Verl. Technik) 1954. 340 S. mit zahlr. Abb. und Taf. L 14,-
- Mager, A.: Untersuchung über die Temperaturabhängigkeit der charakteristischen magnetischen Feldgrößen an Drähten einer Eisen-Nickel-Legierung. (Wissenschaftliche Berichte, Folge III Heft B) (Verl. Technik) 1953. 32 S. mit 20 Abb. K 4,60
- Mejerewi: Grundlagen der automatischen Steuerung elektrischer Maschinen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 176 S. in Vorbereitung. Kld.
- Methoden, Spezielle, zur Untersuchung elektrischer Maschinen und zur dynamischen Erforschung elektrischer Systeme am Modell. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 126) (Verl. Technik) 1953. 48 S. mit 26 Abb. und 2 Taf. K 2,60
- Moll, P. J.: Die Fabrikation von Bleiakkumulatoren. (Akad. Verl.-Ges.) 1952. 2. Aufl. X, 672 S. mit 515 Abb. L 51,-
- Moeller, Fr.: Taschenbuch für Elektrotechniker. Unter Mitw. von Spezialisten der einzelnen Fachgebiete. Bd. I: Grundlagen. (Teubner) 1954. 2. Aufl. VIII, 820 S. mit 260 Abb. und 111 Taf. in Vorbereitung. L
- Müller, O.: Einführung in die symbolische Methode der Wechselstromtechnik. Die komplexe Vektorrechnung. (Fachbuchverlag) 1953. 6. Aufl. 138 S. mit 36 Abb. Br 4,95
- Nell, W.: Starkstromtechnik. Bd. I: Elektrotechnische Grundlagen - Stromarten - Meßtechnik - Primär- und Sekundärelemente. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 272 S. mit 292 Abb. Kld etwa 10,80
- Bd. III: Schalteinrichtungen und Installationen. 1953. 361 S. mit 233 Abb. Kld 9,50
- Bd. IV: Anwendung elektrischer Energie in Industrie, Gewerbe und Verkehr. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 368 S. mit 399 Abb. Kld etwa 8,50
- u. E. Neumann: Beleuchtungstechnik mit Leuchtstofflampen und Leuchtröhren. Arbeitsweise und Verwendung von Entladungslampen. (Fachbuchverlag) 1952. 157 S. mit 104 Abb. III 5,-
- Peterhänzel, E.: Die häufigsten Rechnungen des Elektrotechnikers bei Planung, Prüfung und Instandsetzung elektrischer Anlagen und Geräte. (Marhold) 1953. 103 S. mit 28 Abb., 12 Zahlentaf., 118 Beisp. u. 62 Nomogr.-Fluchtentaf. III 9,50
- Reichardt, W.: Grundlagen der Elektroakustik. (Akad. Verl.-Ges.) 1954. 2., verb. Aufl. 464 S. mit 311 Abb. u. mehreren Tab. L etwa 32,-
- Reinhardt, R.: Die Elektrotechnik. Ein praktisches Handbuch. (Fachbuchverlag) 1954. 3. Aufl. 600 S. mit 1045 Abb. Kld 16,-
- Rund um die Elektrizität. Leichtverständliche Einführung in die Elektrotechnik. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1952. 231 S. mit 173 Abb. Kld 5,80
- Schäufeld, H.: Regelungstechnik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 92) (Verl. Technik) 1953. 64 S. mit 39 Abb. K 7,20
- Sirotnskij: Hochspannungstechnik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 400 S. in Vorbereitung. L
- Spannung - Widerstand - Strom. Eine Einführung in die Elektrotechnik. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1953. 13. Aufl. 306 S. mit 377 Abb. Kld 5,80

80 L. 1. Allgem. Elektrotechnik - 2. Elektromaschinen

- Stamm, H.: Über die Erzeugung hoher Spannungen. (Wissenschaft und Technik / 2) (Aufbau) 1952. 128 S. mit 67 Abb. Br. 1.-
 - Über die Fortleitung elektrischer Energie. (Wissenschaft und Technik / 24) (Aufbau) 1953. 126 S. mit 33 Abb. Br. 1.-
- Strecker, F.: Die elektrische Selbsterrregung mit einer Theorie der aktiven Netzwerke. (Hirzel) 1947. 142 S. mit 62 Abb. K 7.80
- Teuchert, H.: Grundlagen der Elektrotechnik. Bd. I: Gleichstrom und Elektromagnetismus. (Fachbuchverlag) 1953. 250 S. mit 207 Abb. K 8.-
- Trapp, Haberecht u. Rückert: Das Errichten elektrischer Anlagen. Neubearb. von H. Liebsch u. R. Rückert. Tl. 1: Licht-, Wärme- und elektrische Fernmeldeanlagen. (Teubner) 1952. 4. Aufl. VI, 274 S. mit 147 Abb. HI 7.80
- Varduhn, A., u. W. Nelli: Handbuch der Elektrotechnik. Bd. I: Grundlagen der Elektrotechnik - Elektrische Maschinen - Transformatoren - Stromrichter - Kondensatoren - Akkumulatoren. (Fachbuchverlag) 1953. 5. Aufl. 367 S. mit 422 Abb. HI 7.80
- Bd. II: Schaltanlagen - Meßinstrumente - Licht- und Kraftinstallations - Freileitungen und Kabel - Lichttechnik - Elektrowärme - Sonstige Elektrogeräte. 1954. 5. Aufl. 533 S. mit 525 Abb. und 72 Tab. HI 9.80
- Vilbig, F.: Lehrbuch der Hochfrequenztechnik Bd. I. (Akad. Verl.-Ges.) 1953. 5. Aufl. XX, 908 S. mit 1135 Abb. L 32.-
- Wahl, K.: Lichttechnik. Erzeugung künstlichen Lichtes - Verwendung natürlichen Lichtes. (Fachbuchverlag) 1954. 304 S. mit 319 Abb. K 12.-
- Weigand, A.: Die Berechnung des Entmagnetisierungsfaktors kreiszylindrischer Stäbe. (Wissenschaftliche Berichte, Folge III Heft 3) (Verl. Technik) 1952. 32 S. mit 11 Abb. und 2 Taf. K 3.20
- Die angenäherte Berechnung ebener und rotationssymmetrischer Potentialfelder mit Hilfe des Differenzverfahrens. (Wissenschaftliche Berichte, Folge III Heft 5) (Verl. Technik) 1953. 40 S. mit 48 Abb. K 9.60
- WeiB, A. von: Übersicht über die allgemeine Elektrotechnik (Repetitorium und Anleitung zur Durcharbeit der Grundlagen). (Akad. Verl.-Ges.) 1953. XII, 447 S. mit 351 Abb. und 3 Taf. L 35.-
- Wiehle, E., u. W. Nelli: Vorbereitung zur Facharbeiter- und Meisterprüfung für Elektrotechniker und Elektromaschinenbauer. Der gesamte Prüfungsstoff in Frage und Antwort. (Fachbuchverlag) 1952. 195 S. mit 174 Abb. und 6 Tab. HI 5.80
- Zeitschriften**
 Elektrotechnik, Deutsche. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Elektromaschinenbau, Licht- und Meßtechnik. (Verl. Technik) VIJ 6.-
 Zentralblatt, Technisches, Abt. V. Hrg. M. Pflücke. (Akademie-Verlag) Ersch. monatlich. Je Heft 12.-
- 2. Elektromaschinen, -apparate und -geräte**
 Alexejew: Bahnmotoren. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 528 S. in Vorbereitung. L
 Bobikow: Elektrische Apparate. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 384 S. in Vorbereitung. L

L. 2. Elektromaschinen

81

- Blaschke, H.: Motorschutz. (Verl. Technik) 1954. 236 S. mit 85 Abb. und 14 Taf. L 15.-
- Schaltung und Bemessung von Sammelschienen elektrischer Anlagen. (Akad. Verl.-Ges.) 1953. 2. Aufl. X, 106 S. mit 76 Abb. und 15 Taf. HI 9.50
- Block: Handbuch für den Schaltanlagenbetrieb. (Verl. Technik) Etwa 256 S. in Vorbereitung. K 8.-
- Dobbeleir, C. von: Konstruktion elektrischer Maschinen. (Teubner) 1953. 2. Aufl. VI, 181 S. mit 732 Abb. HI 8.90
- Doll, P. A.: Reparatur von Netztransformatoren. Reparaturen - Montage - Demontage - Prüfung der Transformatoren. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 160 S. mit 79 Abb. HI etwa 14.-
- Generatoren, Elektrische. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Bd. 14) (Verl. Technik) 1953. 68 S. mit 41 Abb. K 2.50
- Grate, K.: Die Wirkungsweise elektrischer Maschinen. Bd. I: Gleichstrommaschinen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 104 S. Br. etwa 3.50
- Bd. II: Asynchronmotoren. 1953. 194 S. mit 250 Abb. Br. 6.50
- Jubitz-Borchert: Infrarotstrahler. (Verl. Technik) 2. Aufl. Etwa 224 S. in Vorbereitung. K 12.-
- Kasanski, W. E.: Relaischutz. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1952. XII u. 188 S. mit 156 Abb. L 26.-
- Kiltsche, B.: Hochspannungsgeräte. (Verl. Technik) 1952. 240 S. mit 130 Abb. und 32 Taf. L 10.50
- Kretschmar, F. E.: Betriebselgenschaften und Krankheiten des Bleiakkumulators mit besonderer Berücksichtigung des Fahrzeugsammlers. (Verl. Technik) 1951. 240 S. mit 140 Abb. L 8.80
- Kühne, R.: Der Spalttransformator in der Praxis. Entwurf - Wirkungsweise - Berechnung. (Fachbuchverlag) 1952. 130 S. mit 111 Abb. Br. 3.80
- Kullack, H.: Hochspannungs-Leuchtröhrenanlagen. Errichtung und Betrieb. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 15) (Verl. Technik) 1951. 80 S. mit 38 Abb. und 10 Taf. K 2.80
- Laporte, H.: Hochfrequenztechnische Feldstärkemessung und Feldstärke-registrierung. (Taschenbücher der prakt. Physik, Bd. 3) (Knapp) 1950. 150 S. mit 130 Abb. Br. 3.40
- Für Naturwissenschaftler und Ingenieure.
- Hochvakuum, Erzeugung, Messung und Anwendung. (Taschenbücher der prakt. Physik, Bd. 3) (Knapp) 1951. 140 S. mit 117 Abb. Br. 5.-
- Für Naturwissenschaftler und Ingenieure.
- Laqueur, A.: Leitfaden der Elektromechanik und der elektrischen Licht- und Wärmebehandlung. (Möhrhold) 1951. 3. Aufl. 226 S. mit 130 Abb. L 12.80
- Michailow, W. W.: Berechnung und Konstruktion von Hochspannungs-apparaten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 212 S. mit 75 Abb. und 83 Taf. L 19.-
- Moskwin, A. I.: Elektrohämmer und Vibratoren mit elektrischem Antrieb. Konstruktion und Berechnung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 152 S. mit 61 Abb. HI etwa 10.80
- Negnewitzki, I. B., u. L. L. Roschanski: Kurven gleichzeitiger Magneti-sierung eines rückgekoppelten magnetischen Verstärkers. II. Theorie eines vielphasigen Frequenzvervielfachers. Übersetzt aus dem Rus-sischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 117) (Verl. Technik) 1953. 22 S. mit 11 Abb. K 3.-

82 L. 2. Elektromaschinen - 3. Elektrische Meßgeräte

- Neumann, E.: Die physikalischen Grundlagen der Leuchtstofflampen und Leuchtöhren. (Verl. Technik) 1934, 144 S. mit 104 Abb. und 14 Taf. Kld 14.-
- Schendell, G.: Einbau und Betrieb von Erdschlußschuttschulen. Kurze Anleitung für die Praxis. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 54) (Verl. Technik) 1932, 32 S. mit 15 Abb. K 1.60
- Schmidt, K.: Verschiebbarer Motor. (Wissenschaftliche Berichte, Folge III Heft 7) (Verl. Technik) 1933, 56 S. mit 39 Abb. K 7.60
- Sherwe, O., K.: Berechnung einer Gleichstrommaschine bei der Umwicklung. Eine leichtverständliche Reparaturanleitung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1934, Etwa 160 S. mit 74 Abb. HI etwa 7.80
- Solodownikow, O. S.: Schutzarmaturen für Isolatorketten. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1933, 16 S. und 1 Tab. K -90
- Tjagunow, O. A.: Elektronen- und Ionenröhren. Übersetzt aus dem Russischen. (Knapp) Ersch. Ende 1934, 285 S. mit 345 Abb. HI etwa 15.-
- Trenkmann, H.: Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Ein umfassendes Handbuch. (Fachbuchverlag) 1934, Etwa 328 S. mit 307 Abb. HI etwa 12.-
- Welkert, F.: Hochspannungsanlagen. Lehrbuch der Hochspannungstechnik. (Fachbuchverlag) 1932, 8. Aufl., 350 S. mit 409 Abb. HI 10.60
- Krankheiten elektrischer Maschinen. Handbuch für die Praxis. (Fachbuchverlag) 1932, 11. Aufl., 228 S. mit 223 Abb. HI 7.85

3. Elektrische Meßgeräte

- Altentknecht, E.: Verzögerungsfunktionen. (Taschenausgabe Verlag Technik Bd. 4) (Verl. Technik) 1932, 76 S., 10 Diag. und 12 Taf. L 9.-
- Fricke, H. W.: Der Kathodenstrahl-Oszillograph. Kathodenstrahlröhre - Zusatzgeräte - Fotografische Aufnahmen - Anwendungen. (Fachbuchverlag) 1933, 232 S. mit 456 Abb. und 2 Aufklapptaf. HI 11.50
- Henze, F.: Mehrfarbige Meß-Schaltungen der Starkstromtechnik. Anleitung zum Gebrauch der Meßinstrumente und zur Durchführung von Messungen - Maßregeln. (Fachbuchverlag) 1934, 207 S. mit 231 Abb. u. Schaltungen. Kld 7.80
- Kaeßler, Die wirtschaftlich zweckmäßigste Auslegung von Drehspulsystemen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge III Heft 8) (Verl. Technik) 1934, Etwa 64 S. In Vorbereitung. K
- Laporte, H.: Die Messung und Berechnung von Widerständen, Induktivitäten und Kapazitäten aller Art. (Taschenbücher der prakt. Physik, Bd. 4) (Knapp) Ersch. Anfang 1935, 2. Aufl., 150 S. mit 180 Abb. Br etwa 6.-
- Für Naturwissenschaftler und Ingenieure.
- Die Messung von elektrischen Schwingungen aller Art nach Frequenz und Amplitude. (Taschenbücher der prakt. Physik Bd. 1) (Knapp) Ersch. Anfang 1935, 2. Aufl., 111 S. mit 122 Abb. Br etwa 4.20
- Für Naturwissenschaftler und Ingenieure.
- Die Messung von elektrischen Spannungen und Strömen aller Art. (Taschenbücher der prakt. Physik Bd. 2) (Knapp) 1930, 149 S. mit 199 Abb. Br 5.20
- Für Naturwissenschaftler und Ingenieure.
- Maximow, M. W.: Fernmeßeinrichtungen. Methoden und Systeme des Fernmessens. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1933, 44 S. mit 28 Abb. Br 2.25

M. Fernmelde- und Funktechnik

83

M. Fernmelde- und Funktechnik

- Ajzenberg, O. S.: Kurzwellenantennen. Theorie, Berechnung und Konstruktion. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1934, Etwa 576 S. mit 520 Abb. HI etwa 24.-
- Apparatechnik für Facharbeiter im Fernmeldebetrieb und Fernmeldebau. Eine leichtfaßliche Einführung. Hrsq. von einem Autorenkollektiv. (Schriftenreihe Post- und Fernmeldewesen) (Fachbuchverlag) 1934, Etwa 252 S. mit 472 Abb. HI etwa 10.-
- Barkhausen, H.: Einführung in die Schwingungslehre nebst Anwendungen auf mechanische und elektrische Schwingungen. (Hirzel) 1931, 4. Aufl., VIII, 128 S. mit 118 Abb. K 4.-
- Lehrbuch der Elektronenröhren und ihrer technischen Anwendungen. Bd. I: Allgemeine Grundlagen. (Hirzel) 1933, 7. Aufl., VIII, 233 S. mit 177 Abb. HI 7.50
- Bd. II: Verstärker. 1934, 5. Aufl., XIII, 216 S. mit 127 Abb. HI 5.-
- Bd. III: Rückkopplung. 1931, 6. Aufl., XV, 176 S. mit 85 Abb. HI 6.50
- Bd. IV: Gleichrichter und Empfänger. 1931, 6. Aufl., XV, 294 S. mit 147 Abb. und 3 Schaltbildern. HI 9.-
- Begriffs: Die Verordnung über Hochfrequenzanlagen. Bestimmungen zur Verminderung der Störungen im Funkempfang. (Schriftenreihe des Verlages Technik, Bd. 66) (Verl. Technik) 1932, 48 S. K -90
- Beler, W.: Röhren-Taschenbuch. Zusammenstellung der gebräuchlichsten Rundfunkröhren mit technischen Angaben. (Fachbuchverlag) 1933, 21.-33. Tsd. 480 S. mit zahlr. Abb. HI 9.80
- Beyer, O.: Grundlagen der Fernsprech- und Fernschreibtechnik. Bau- und Wirkungsweise der Fernsprechanlagen und Fernschreibgeräte. (Fachbuchverlag) 1934, Etwa 240 S. mit 302 Abb. HI etwa 9.80
- Bjalk, G. J.: Probleme des Fernsehens. Einführung in die Grundlagen der Fernsehtechnik. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1934, Etwa 68 S. mit 54 Abb. Br etwa 2.50
- Bjellajew, A. F., u. W. N. Loginow: Theorie und Technik der Kristallknoten und Transistoren. Darstellung eines Spezialgebietes der Hochfrequenztechnik. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1934, Etwa 50 S. mit 30 Abb. Br etwa 4.50
- Blatzheim, H.: Fachkunde für Fernmeldetechnik. TI, 1: Grundlagen der Fernmeldetechnik. (Teubner) 1932, 5. Aufl., VIII, 128 S. mit 220 Abb. und 11 Taf. HI 6.70
- TI, 2: Fernmeldeanlagen. 1933, 5. Aufl., X, 218 S. mit 348 Abb. und 13 Taf. HI 9.80
- Boden, C., u. G. Wallert: Verstärkung bei Frequenzen über 1.000 MHz. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 67) (Verl. Technik) 1932, 88 S. mit 62 Abb. K 3.50
- Burkhardt, H.: Fachkunde für Elektroakustik. Grundbegriffe der Akustik - Tonwellen - Verstärker. (Fachbuchverlag) 1933, 188 S. mit 182 Abb. HI 7.80
- Conrad, W.: Einführung in die Funktechnik. Eine leichtverständliche Darstellung der Rundfunktechnik. (Wissen und Schaffen) (Fachbuchverlag) 1934, 3. Aufl., 192 S. mit 136 Abb. HI 2.85
- Grundsichtungen der Funkempfangstechnik. Eine Einführung. (Fachbuchverlag) 1934, Etwa 128 S. mit 300 Abb. HI etwa 7.80

- Decker, K.-H.: Fernsprechtechnik (Ortsverkehr). Grundbegriffe - Konstruktion - Anlagentechnik. (Fachbuchverlag) 1953. 404 S. mit 371 Abb. III 14.-
- Dobesch, H., u. L. Schlegel: Einfluß des Abschlußwiderstandes auf die Breitbandeigenschaften von Filtern. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 57) (Verl. Technik) 1952. 48 S. mit 25 Abb. K 3.20
- Finkelstein, M. I., u. A. N. Schusterowitsch: Funknavigation. Schiffs- und Flugzeugfunknavigation - Wirkungsweise der dazu benutzten Geräte. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 64 S. mit 43 Abb. Br. etwa 3.40
- Fricke, H. W.: Ableitungen und Formeln der Funk- und Fernmeldetechnik. Bd. I: Mathematische Grundlagen. (Fachbuchverlag) 1951. 126 S. mit 46 Abb. HI 6.20
- " - Bd. II: Elementare und symbolische Berechnung der Resonanzkreise. 1952. 201 S. mit 102 Abb. HI 7.80
- Frühling, F.: Ferrimagnetische Werkstoffe der Elektrotechnik insbesondere der Fernmeldetechnik. (Verl. Technik) 1952. 100 S. mit 56 Abb. und 43 Taf. L 9.50
- Frühling, H.: Moderne Verfahren der elektrischen Nachrichtenübertragung. (Wissenschaft und Technik/6) (Aufbau) 1952. 101 S. mit 33 Abb. Br. 1.-
- Gawrilow, M. A.: Relaischalttechnik für Stark- und Schwachstromanlagen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 324 S. mit 217 Abb. und 31 Taf. L 36.-
- Goedecke, W.: Mathematische Grundlagen der Wechselstromlehre Bd. I. (Taschenausgabe Verlag Technik) (Verl. Technik) 1952. 112 S. mit 76 Abb. und 3 Taf. L 4.20
- " - Lehrbuch der Elektrotechnik. (Verl. Technik) 1954. 178 S. mit 162 Abb. und 13 Taf. L 8.50
- Gogoll, F.: Handbuch für Entörer im Fernsprechnetz. Grundlagen der Entstörung. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 172 S. mit 118 Abb. und 3 Taf. HI 9.80
- " - Die W-Nebenstellenanlagen im Fernsprechnetz. Ein Handbuch für Entörer. (Fachbuchverlag) 1951. 283 S. mit 14 Abb. und 3 Mappen mit 29 Taf. HI 15.-
- Greiner, J.: Der Aufzeichnungsvorgang beim Magnettonverfahren mit Wechselstrommagnetisierung. (Wissenschaftliche Berichte, Folge III Heft 6) (Verl. Technik) 1954. 120 S. mit zahlr. Abb. u. Taf. K 16.60
- Grimm, F.: Ortsamstelltechnik. Bd. I. (Verl. Technik) 1952. 216 S. mit 189 Abb. L 13.-
- " Bd. II. Etwa 210 S. In Vorbereitung. Kld
- Günther, H.: Eigenschaften des R-C-Doppel-T-Vierpols. Verwendung als frequenzabhängiges Schaltelement in Verstärkern. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 69) (Verl. Technik) 1953. 56 S. mit 34 Abb. und 3 Taf. K 5.50
- Hecht, H.: Schaltschemata und Differentialgleichungen elektrischer und mechanischer Schwingungsgebilde. (Barth) 1950. 3. Aufl. Etwa 168 S. mit etwa 48 Abb. StBr etwa 16.80
- " - Die elektrostatischen Wandler. (Barth) 1954. 3. Aufl. XII, etwa 221 S. mit 44 Abb. StBr etwa 19.50
- Heinze, Einführung in die Vakuumentchnik. (Verl. Technik) Etwa 256 S. In Vorbereitung. Kld

- Henkler, O.: Anpassungs- und Differentialübertrager der Nachrichtentechnik. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 13) (Verl. Technik) 1952. 40 S. mit 37 Abb. K 2.20
- " - Anwendung der Modulation beim Trägerfrequenzfernsprechen auf Leitungen. (Monographien der elektrischen Nachrichtentechnik) (Hirzel) 1948. VIII, 80 S. mit 80 Abb. K 10.-
- " - Störspannungen in Übertragungseinrichtungen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 14) (Verl. Technik) 1952. 28 S. mit 9 Abb. und 2 Taf. K 1.20
- " - Neuzzeitliche Trägerfrequenztechnik. (Wissenschaftliche Berichte, Folge III Heft 4) (Verl. Technik) 1952. 24 S. mit 10 Abb. u. 2 Taf. K 2.20
- Hennig, K.: Fernmeldeübertragungssysteme in Einzeldarstellungen. (Marhold) 1948. 78 S. mit 36 Abb. K 4.20
- Herrmann, G., u. S. Wagoner: Die Oxydkathode. II. Teil: Technik und Physik. (Barth) 1950. 2. Aufl. VIII, 284 S. mit 147 Abb. und 3 Taf. L 29.-
- Hille, H.: Fernsehen - leicht verständlich. Die Entwicklung des modernsten Zweiges der Nachrichtentechnik. (Fachbuchverlag) 1953. 224 S. mit 212 Abb. Kld 5.-
- Illing, W.: Langer Weg zur kurzen Welle. (Jugendbuchreihe „Erlebte Welt“ Bd. 31) (Wunderlich) 1954. Etwa 112 S. mit 4 farb. Taf. und 13 techn. Zeichn. HI 4.80
- Kammerloher, J.: Elektrotechnik des Rundfunktechnikers. Bd. I: Gleichstrom. (Fachbuchverlag) 1950. 2. Aufl. 148 S. mit 193 Abb. HI 8.50
- " Bd. II: Wechselstrom. 1953. 2. Aufl. 328 S. mit 235 Abb. HI 9.80
- Katjew, S. J.: Impuls- und Generatoren für Fernseh-Ablenkschaltungen. Grundlagen und Berechnung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 192 S. mit 174 Abb. HI etwa 15.-
- Kornienko, A. J.: Amateur-Fernsehgerät LTK-9. Grundbegriffe - Konstruktion. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 89 S. mit 50 Abb. u. 2 Taf. HI 4.80
- Kotowski, T., u. H. Sobotka: Drahtloser Überseeverkehr. (Monographien der elektrischen Nachrichtentechnik) (Hirzel) 1950. 2. Aufl. X, 271 S. mit 141 Abb. K 14.80
- Krahmer, G.: Hochfrequenzkabel. Konstruktionsselemente, elektrische Eigenschaften, Betriebsgrenzen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 44) (Verl. Technik) 1952. 76 S. mit 32 Abb. K 4.25
- Lange, H., u. H. K. Nowitsch: Empfänger-Schaltungen der Radio-Industrie. Die Schaltbilder der verschiedenen Firmen und Typen. Bd. I: AEG - Blaupunkt. (Fachbuchverlag) 1953. 4. Aufl. 334 S. HI 8.-
- " Bd. II: Blaupunkt - Funkstahl. 1953. 3. Aufl. 290 S. HI 8.50
- " Bd. III: Gemeinschaftsempfänger - Kraft. 1953. 4. Aufl. 372 S. HI 9.50
- " Bd. IV: Lange - Lumophon. 1953. 2. Aufl. 366 S. HI 9.50
- " Bd. V: Mende - Owin. 1953. 3. Aufl. 335 S. HI 9.50
- " Bd. VI: Pallegrietti - Rowel. 1954. 2. Aufl. 350 S. HI 9.50
- " Bd. VII: Saba - Selbst. 1953. 2. Aufl. 423 S. HI 12.-
- " Bd. VIII: Siemens - Takada. 1953. 2. Aufl. 446 S. HI 12.-
- " Bd. IX: Telefunken - Wobbe. 1953. 2. Aufl. 479 S. HI 12.-
- Longer, M.: Die Geräusche in den Verbindungen der Fernsprechämter und ihre Beseitigung. (Marhold) 1948. 54 S. mit 30 Abb. K 2.60
- " - Verzögerungsfreier Wählerschnellbetrieb im Fernsprach-Fernverkehr. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 8) (Verl. Technik) 1950. 80 S. mit 38 Abb. K 5.20

- Lunger, M.: Studien über Aufgaben der Fernsprechtechnik. Bd. I: Ortsverkehr. (Verl. Technik) 1951. VIII u. 380 S. mit 205 Abb. u. 6 Taf. L 28.-
- Bd. II: Fernverkehr. 1951. VIII u. 264 S. mit 166 Abb. u. 2 Taf. L 22.-
- Bd. III: Wählerzahlberechnung. 1952. VIII u. 164 S. mit 105 Abb. u. 15 Taf. L 12.-
- Bd. IV: Netzgestaltung. 1952. VIII u. 104 S. mit 116 Abb. u. 5 Taf. L 15.-
- Bd. V: Entwicklung. 1952. VIII u. 180 S. mit 153 Abb. L 15.-
- Bd. VI: Wählerschnellbetrieb. 1952. VIII u. 152 S. mit 86 Abb. u. 4 Taf. L 18.-
- Loellitz: Radiosonden. (Verl. Technik) Etwa 144 S. In Vorbereitung. L
- Lenzner, F.: Fernschreibmaschinen und deren Zusatzgeräte. (Verl. Technik) 1953. 258 S. mit 255 Abb. L 19.-
- Löblich, H.: Elektrotechnik für Facharbeiter im Fernmeldebetrieb und Fernmeldebau. Leichtverständliche Einführung. (Schriftenreihe Post- und Fernmeldewesen) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 264 S. mit 341 Abb. HI etwa 8,80
- Malow: Fernmessung, Fernsignalisierung, Fernsteuerung elektrischer Anlagen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 240 S. In Vorbereitung. L
- Mosel, K. B.: Gleichrichter und Spannungsregler. Wissenswertes über die Berechnung von Netzgeräten für die Stromversorgung von Funkgeräten. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 100 S. mit 35 Abb. HI 5.-
- Megla, G.: Dezimeterwellentechnik. Theorie und Technik der Dezimeter-schaltungen. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 352 S. mit 239 Abb. u. 2 Taf. HI 18.-
- Nachrichtenübertragung mit sehr hohen Frequenzen. Übertragung - Streckenplanung - Gerätetechnik. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 9,80 mit 150 Abb. HI etwa 9,80
- Modol, S. I., u. I. Ch. Newjashski: Hochfrequenzsender. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 434 S. mit 427 Abb. L 28.-
- Nachrichtentechnik. ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkatal. DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatlich. 10.- bis 18.-
- Neiman, S. A.: Funkempfangsstörungen. Ihre Eigenschaften und die Möglichkeiten ihrer Unterdrückung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 60 S. mit 26 Abb. Br 2,75
- Ultrahochfrequenzgeneratoren mit Trioden und Troadoden. (Verl. Technik) Etwa 320 S. In Vorbereitung. Kld
- Nüßlein, G.: Gleichspannungsverstärker. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 56) (Verl. Technik) 1952. 28 S. mit 20 Abb. K 2,20
- *Petzold, H.: Elektroakustik. Bd. I: Allgemeine Anlagentechnik (Fachbuchverlag) 1951. 203 S. mit 225 Abb. und 23 Taf. HI 9,80
- Bd. II: Angewandte Anlagentechnik. 1951. 202 S. mit 261 Abb. HI 9,80
- Bd. III: Gegen- und Wechselstromanlagen. 1952. 122 S. mit 210 Abb. HI 6,80
- Das Fernmelderetz und seine Schaltung. (Akad. Verl.-Ges.) 1952. 2. Aufl. VII, 153 S. mit 206 Abb. und 6 Tab. HI 12,50
- Raschkowitsch, A.: Phasenwinkelmodulation. Frequenz- und Nullphasenwinkelmodulation. (Fachbuchverlag) 1952. 183 S. mit 121 Abb. HI 7,50
- Richter, B.: Einführung in die Übertragungstechnik. Grundbegriffe für die elektrische Übermittlung von Nachrichten. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 48 S. mit 40 Abb. Br etwa 2.-

- Rudolf, J.: Fernmeldebau für Facharbeiter im Fernmeldebau und Fernmeldebetrieb. (Schriftenreihe Post- und Fernmeldewesen) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 240 S. mit 390 Abb. HI etwa 18,50
- Rundfunk-Sendertabelle. Bearb. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 48 S. mit 9 Abb. Br 1.-
- Satschkow, D. D.: Konstruieren von Rundfunkempfängern und anderen Funkgeräten. Grundriss - Konstruktion aller Einzelteile und Baugruppen von Rundfunkgeräten. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 272 S. mit 130 Abb. HI etwa 10.-
- *Schadow, R.: Neuartige Fehlersuchgeräte für die Funkwerkstatt. Konstruktionshinweise und Bedienungsanleitungen für Prüfapparate. (Fachbuchverlag) 1951. 124 S. mit 79 Abb. HI 5.-
- Schröder, H.: Vierpoltheorie und erweiterte Vierpoltheorie. Grundlagen-schriften und Wirkungsweise von Vierpoltheorien. (Fachbuchverlag) 1954. 191 S. mit 128 Abb. HI 9,50
- Schulze, D.: Aufbau eines Ferragraphen. (Wissenschaftliche Berichte, Folge III Heft 9) (Verl. Technik) 1954. 48 S. mit 41 Abb. K 8.-
- Selber, M.: Mit Spulen, Draht und Morsetaste. (Kinderbuchverlag) 1954. 2. Aufl. 112 S. mit Textill. HI 4,20
- Für Leser von 12 Jahren an.
- Shabatinski, M. J., M. L. Lewin u. S. M. Rytow: Die Telegraphengleichung für allgemeine Leitungsanordnungen mit geringen Verlusten. Übersetzt aus dem Russischen. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 55) (Verl. Technik) 1952. 36 S. mit 7 Abb. K 2,70
- Shorotzow, I. P.: Rundfunktechnik. Lehrbuch für Rundfunkamateure. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 400 S. mit 268 Abb. HI 9,80
- Springstein, K. A.: Einführung in die Kurzwellen- und Ultrakurzwellen-Empfänger-Praxis. Ein Lehrbuch. (Fachbuchverlag) 1953. 456 S. mit 429 Abb. und zahlr. Tab. u. Taf. Kld 13,50
- Stöck, C.: Gasgefüllte Glühkathodenröhren und ihre Anwendung. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 130) (Verl. Technik) 1954. 64 S. mit 71 Abb. u. 12 Taf. K 4,20
- Sutener, H.: Schallplatte und Tonband. Historische und technische Betrachtungen über dieses Spezialgebiet der Elektrotechnik. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 268 S. mit 193 Abb. Kld etwa 6,80
- Thieß, A.: Einführung in die niederfrequente Fernsprechübertragungstechnik. Mit fernmelde-technischen Grundlagen. (Fachbuchverlag) 1952. 323 S. mit 248 Abb. u. 5 Taf. HI 9,80
- Tschestnow, F.: Aus dem Reiche der Radlowellen. Eine leichtverständliche Einführung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 220 S. mit 88 Abb. Kld 2,85
- Weber, K.: Kurven der Frequenz- und Zeitabhängigkeit elektrischer Schaltungen. Bd. I. (Verl. Technik) 1954. 192 S. mit zahlr. Abb. u. 9 Tabs. L 25.-
- Wademeyer, E.: Symmetrische Trägerfrequenzkabel für Höchstausnutzung. (Wissenschaftliche Berichte, Folge III Heft 2) (Verl. Technik) 1952. 32 S. mit 11 Abb. und 1 Taf. K 2,40
- Wiegner, W.: Lexikon der Rundfunkröhren. (Fachbuchverlag) 1950. 135 S. mit 100 Abb. HI 7.-
- Wollni: Zwischenfrequenzverstärker. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 128 S. In Vorbereitung. Kld
- Zeitschrift
- Nachrichtentechnik. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Elektroakustik, Hochfrequenz- und Fernmeldetechnik. (Verl. Technik) VI. 6.-

N. Angewandte Chemie - Kunststoffe

1. Allgemeine chemische Technik

- Beyersdorfer, P.: Praktisches Rechnen mit chemischen Äquivalenten (VAL). Einführung in eine zeitsparende Rechenmethode der Chemie. (Fachbuchverlag) 1952. 71 S. Br 1.80
- Billitter, J.: Technische Elektrochemie. Bd. I: Elektrometallurgie wässriger Lösungen. (Knapp) 1952. 3. Aufl. 288 S. Br 19.60, HI 21.60
- Faserstoffe. ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkartei, DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 500-1000 S. Ersch. zweimal monatlich. 24.- bis 30.-
- Fiedler, H.: Chemisches Rechnen auf elementarer Grundlage in Form einer Aufgabensammlung. (Fachbuchverlag) 1953. 320 S. mit 22 Abb. HI 9.50
- Gilde, W.: Grundriß der qualitativen anorganischen Analyse für Chemiker und Laboranten. Arbeitsanweisung für die metallurgische Praxis. (Fachbuchverlag) 1953. 3. Aufl. 46 S. mit 3 Abb. Br 1.85
- Gohmann, A., u. R. Koenig: Tafeln der vierstelligen Umrechnungszahlen für vollkommene Gase nebst Hilfstafeln. (Knapp) 1951. 2. Aufl. 94 S. HI 8.-
- Jesin, O. A., u. L. K. Gawrilow: Experimentelle Untersuchungen der elektrochemischen Theorie bei flüssigen Eisen-Kohlenstoff-Silizium-Legierungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 16 S. mit 4 Abb. u. 3 Taf. K 1.60
- Kagan, S. S., u. A. W. Tschetschetkin: Organische Wärmeträger für hohe Temperaturen und ihre Verwendung in der Industrie. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 168 S. mit 60 Abb. u. 29 Taf. L 12.-
- Kranz, S.: Analytische Chemie. Bd. I: Maßanalyse. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 116 S. mit 14 Abb. HI etwa 6.80
- Maljarow, K. L.: Qualitative anorganische Mikroanalyse. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 196 S. mit 121 Abb. u. 5 Taf. L 16.-
- Ramm, W. M.: Absorptionsprozesse in der chemischen Technik. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 2. Aufl. 416 S. mit 120 Abb. und 16 Taf. L 33.-
- Reinhard, H.: Praktische Anleitung zur Selbstdurchführung von Berechnungen und Untersuchungen an Roh- und aufbereiteten Kesselspeisewasser. Grundlagen der Wasserchemie - Kesselspeisewasser-aufbereitung. (Fachbuchverlag) 1952. 213 S. mit 45 Abb. und 13 Taf. HI 9.50
- Stapl, H.: Chemie und Technologie für die Metallindustrie. Ein umfassendes Handbuch. (Fachbuchverlag) 1953. 618 S. mit 367 Abb. u. 4 Taf. Kld 20.-
- Technologie der Brennstoffe. ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkartei, DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatlich. 10.- bis 18.-
- Telle, W.: ABC der Laboratoriumsgeräte. Typen - Konstruktion - Verwendung. (Fachbuchverlag) 1953. 134 S. mit 390 Abb. HI 7.80

N. 1. Allg. chem. Technik - 2. Kunststoffe - 3. Versch. Industr. 89

- Walter, F.: Die Grundlagen der elektrischen Ofenheizung. (Handbuch der technischen Elektrochemie. Hrg. von O. Eger. Bd. 4: Die elektrothermischen Verfahren. Tl. 1) (Akad. Verl.-Ges.) 1950. X, 327 S. mit 103 Abb. und 1 Porträt. L 20.-
- Wildhagen, M.: Calciumkarbid und die Karbidindustrie. (Handbuch der technischen Elektrochemie. Bd. 3: Die Anwendung der elektrothermischen Verfahren in der chem. Industrie. Tl. 1) (Akad. Verl. Ges.) 1953. VIII, 117 S. mit 35 Abb. L 9.50

Zeitschrift

Technik, Chemische, Wissenschaftliche Zeitschrift für alle Gebiete der angewandten Chemie und der chemischen Technik. (Verl. Technik) VIj. 6.-

2. Kunststoffe

- Breuer: Buna - Herstellung und Eigenschaften. (Verl. Technik) Etwa 640 S. in Vorbereitung. L
- Houwink, R.: Grundriß der Technologie der synthetischen Hochmolekularen, Nach chemischen und physikalischen Gesichtspunkten. (Akad. Verl. Ges.) 1952. XI, 292 S. mit 194 Abb. und 70 Tab. L 14.50
- Ikert, B.: Das Cumaronharz. Seine Herstellung und Anwendungsgebiete. (Knapp) 1948. 84 S. Br 4.80
- Jungnickel, H., u. H. Wippenhahn: Die Kunststoffe Vinidur und Igelit. Herstellung - Eigenschaften - Verarbeitung und Anwendung. (Fachbuchverlag) 1952. 182 S. mit 209 Abb. HI 7.50
- Kolac, K.: Werkstoff-Kartell Kolac, Kunststoffe (Plaste). Mappe I: Formprobstoffe. (Fachbuchverlag) 1954. SM mit etwa 40 Blättern etwa 8.-
- Schoeler, W.: Einführung in das Kunststoffgebiet. (Akad. Verl. Ges.) 1953. 9. Aufl. XV, 594 S. mit 229 Abb. und 122 Tab. 30.-
- Schrader, W.: Die Kunststoffverarbeitung und Schweißung PVC (Vinidur, Decellith und Igelit). Probleme und ihre Lösungen. (Marhold) 1954. Etwa 320 S. mit etwa 218 Abb. und 3 Farbtaf. Kld etwa 10.-
- Strenge, H.: Hörbare Kunststoffe - richtig angewendet. Herstellung und Verarbeitung der Naturharze, Duroplaste und Thermoplaste. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 80 S. mit 29 Abb. Br 3.80
- Thinius, K.: Hochpolymere. Herstellung, Eigenschaften und Anwendung der Kunststoffe. (Fachbuchverlag) 1952. 343 S. mit 32 Abb. Kld 12.-
- Zeitschrift
- Plaste und Kautschuk. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Herstellung, Anwendung und Verarbeitung von Plasten und Kautschuk. (Verl. Technik) VIj. 4.80

3. Verschiedene chemisch-technische Industrien (Spez. Verfahrenstechnik)

- Abraham, H.: Asphalte und verwandte Stoffe. (Knapp) 1939. 914 S. mit 208 Abb. und 60 Taf. HI 65.-
- Bammann, R.: Die technische und wirtschaftliche Bedeutung des Phenols. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 169) (Verl. Technik) 1954. 64 S. mit 27 Abb. und 6 Taf. K 4.80

90 N. 3. Verschiedene chem.-techn. Industrien

- Dehneke u. Kreipe:** Laboratoriumsbuch für die Brenner- und Hefeindustrie. (Knapp) 1952. 2. Aufl. 355 S. mit 62 Abb. Br 17.80, HI 19.80
- Ebel, C.:** Die Fabrikation von Schieferasäure und Bohnenwachs. (Knapp) 1952. 2. Aufl. 245 S. mit 15 Abb. Br 12.-, HI 14.-
- Die Fischer-Tropsch-Synthese.** (Schriftenreihe des Verlages Technik) (Verl. Technik) Etwa 72 S. In Vorbereitung. K
- Eichstädt, H.:** Maschinenkunde. (Fachkunde für die Gummiindustrie Bd. II) (Fachbuchverlag) 1953. 253 S. mit 335 Abb. HI 10.-
- Hegenbarth, R.:** Die Herstellung der Schwefelsäure. Theorie, Technologie, Gegenwart und Probleme. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 39) (Verl. Technik) 1953. 74 S. mit 33 Abb. und 3 Taf. K 6.-
- Herrmann, P.:** Laboratoriumsbuch für die Zuckerraffination. (Knapp) 1949. 2. u. 3. Aufl. 160 S. mit 32 Abb. Br 7.20, HI 9.20
- Holland-Merten, E. L.:** Handbuch der Vakuumtechnik. Die Grundlagen der Verfahrenstechnik, Anwendungsbereich und Arbeitsweise der Vakuumapparate. (Knapp) 1953. 3. Aufl. 834 S. mit 763 Abb. u. 69 Tab. HI 37.-
- Die Vakuum-Imprägnierung.** (Knapp) 1951. 120 S. mit 74 Abb. Br 5.20, HI 7.-
- Vakuummaschinen in der Verfahrenstechnik.** (Knapp) 1951. 166 S. mit 133 Abb. Br 6.40, HI 8.20
- Kassatkin, A. G.:** Chemische Verfahrenstechnik. Bd. I. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 556 S. mit 291 Abb. und 19 Taf. L 18.-
- Bd. II.** Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 480 S. In Vorbereitung. L
- Kubus, D.:** Handbuch zur Ermittlung von Inwertwerten des Werkstoffes Holz. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1952. 185 S. HI 3.50
- Für Förster, Facharbeiter der Holzverarbeitenden Industrie.**
- Kühnel, W.:** Mineralische Grundstoffe in der pharmazeutischen und chemisch-technischen Praxis. Eine übersichtliche Zusammenstellung. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 108 S. mit 5 Abb. Br 2.75
- Kusnezow, D. A.:** Die Herstellung der Schwefelsäure. Produktionsprozess - Maschinenkunde. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 212 S. mit 81 Abb. HI 5.50
- Lang, M.:** Die energetischen Grundlagen der Kunststoff- und Gummiindustrie. (Marhold) 1950. 209 S. mit 77 Abb. HI 13.50
- Die maschinentechnischen Grundlagen der Kunststoff- und Gummiindustrie.** (Marhold) 1953. 2. Aufl. 104 S. mit 24 Abb. HI 7.80
- Lehmann, E.:** Laboratoriumsbuch für die gesamte Klebstoffindustrie. (Knapp) 1949. 2. Aufl. 51 S. mit 19 Abb. Br 3.-
- Leibnitz, E.:** Einführung in die Anwendung, Prüfung und Bewertung von Elektroisolierteilen. Die Verwendung von Isolierlacken bei elektrischen Maschinen und Apparaten. (Fachbuchverlag) 1951. 124 S. mit 15 Abb. HI 4.-
- Leimbach-Baumgart:** Die ätherischen Öle. Gewinnung, Untersuchung und Marktele. (Knapp) 1951. 2. Aufl. 282 S. mit 14 Abb. Br 11.-, HI 13.-
- Liebscher, E.:** Betriebswirtschaftliche Betrachtungen zum Kalziumkarbidofen-Prozess. (Schriftenreihe des Verlages Technik Bd. 35) (Verl. Technik) 1952. 64 S. mit 5 Abb. K 3.-
- Marcussen, J.:** Die Untersuchung der Fette und Mineralöle. Neubearbeitet von A. Dierichs u. Fr. Püschel. (Knapp) 1952. 4. Aufl. 322 S. mit 46 Abb. und 37 Tab. Br 14.60, HI 16.60

N. 3. Verschiedene chem.-techn. Industrien 91

- Neumann, C. W.:** Neue Wege der Wasseranalyse. Wasseranalyse mit Hilfe der Ionen austauscher. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952. 54 S. mit 1 Abb. Br 1.50
- Osther, R. N.:** Herstellung und Verwendung von Schmier- und Kühlmitteln. Mit zahlreichen Rezepten und Hinweisen für die Qualitätskontrolle. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 200 S. mit 12 Abb. HI etwa 8.70
- Ost-Rassow:** Lehrbuch der chemischen Technologie. (Barth) 1954. 26. Aufl. Etwa XVI, 1299 S. mit etwa 453 Abb. und 19 Taf. L etwa 29.70
- Reiner, S.:** Laboratoriumsbuch für die Gummi-, Kabel- und deren verwandte Industrien. (Knapp) 1952. 2. Aufl. 167 S. mit 49 Abb. HI 7.80
- Für Gummi- und Kabelwerke, die kein Laboratorium besitzen.**
- Rosengart:** Die Technik der Destillation und Reifikation im Laboratorium. (Verl. Technik) Etwa 174 S. In Vorbereitung. K 14
- Saueressig, F.:** Gewinnung, Aufbereitung, Veredlung und Verwendung von Talk, Talkmagnetit und Glimmertalkum. (Knapp) 1950. 245 S. mit 79 Abb. Br 16.20, HI 18.50
- Schmitt, K.:** Elektrochemie mit Einführung in die anorganische Chemie. Elektrochemische Grundgesetze - Anwendungsbeispiele. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 319 S. mit 109 Abb. und zahlr. Tab. HI 6.50
- Simon-Thomasi:** Laboratoriumsbuch für die Riechstoffindustrie. (Knapp) 1950. 4. u. 5. Aufl. 132 S. mit 10 Abb. Br 6.75, HI 8.75
- Springer, A.:** Werkstoffkunde und allgemeine Einführung in die Gummi-technologie. (Fachkunde für die Gummiindustrie, Bd. I) (Fachbuchverlag) 1952. 342 S. mit 270 Abb. HI 12.-
- Stephanowitz, P.:** Kautschuk. Vom Rohstoff zur Fertigware. (Wissenschaft und Technik / 7) (Aufbau) 1952. 84 S. mit 54 Abb. Br 1.-
- Tausig, R.:** Die Industrie des Kalziumkarbids. (Knapp) 1930. 518 S. mit 194 Abb. und 22 Taf. L 57.60
- Thau, A.:** Leitfaden der Braunkohlenchemie. (Knapp) 1949. 288 S. mit 120 Abb. Br 9.80
- Thinius, K.:** Anleitung zur Analyse der Lösungsmittel. (Barth) 1953. 86 S. mit 7 Abb. StBr 4.50
- Walther, H.:** Laboratoriumshandbuch für die Industrie bituminöser Stoffe. (Verl. Technik) 1952. 368 S. mit 241 Abb. L 30.-

O. Steine und Erden

- Avenhaus, W.: Mechanische Ziegelherstellung. (Knapp) 1953. 81 S. mit 34 Abb. Br. 3.30
Für Werkmeister und Leiter volkseigener Ziegeleien.
- u. Schuett: Berechnungsgrundlagen für den Entwurf und den Betrieb keramischer Brennöfen. (Knapp) 1952. 2. Aufl. 224 S. mit 34 Abb. und 36 Zeichentaf. Br. 7.20 HI 9.-
Für Ingenieure der keramischen Industrie.
- Baumer, H.: Tabellenbuch für die Glasindustrie. (Knapp) 1949. 116 S. Br. 5.60
Für Ziegler und Keramiker.
- Bollenbach, H.: Keramische Rechenverfahren zum Gebrauch in den Laboratorien der Ton-, Glas- und Emailindustrie. (Knapp) 1950. 3. u. 4. Aufl. 112 S. Br. 6.20
Für Ziegler und Keramiker.
- Budnikow, P. P.: Technologie der keramischen Erzeugnisse einschließlich der feuerfesten Baustoffe. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 666 S. mit 253 Abb. und 150 Taf. L. 26.-
- Eckstein, P., H. Kanther u. W. Schuett: Keramisches Brennen. (Knapp) 1953. 2. Aufl. 199 S. mit 92 Abb. und 62 Zeichentaf. HI 7.10
- Fachkunde für Kalk- und Zementwerke. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Bd. I: Geologie der Rohstoffe - Sprengstoffkunde - Prüfverfahren und Laboratoriumstechnik. (Fachbuchverlag) 1953. 72 S. und 1 Karte. Br. 2.50
Bd. II: Zementwerksanlagen - Drehofen - Zementbrennen im Schacht-Ofen - Zementbrennen auf dem Sinterband. 1953. 93 S. mit 32 Abb. und 6 Taf. Br. 3.80
Bd. III: Vorzerkleinerungsmaschinen und Mühlen - Pneumatische Förderanlagen - Pneumatische Auflockerung und Siloentleerung - Pneumatische Mischung. 1953. 97 S. mit 92 Abb. Br. 4.-
- Gutmann, W., u. E. Holstein: Arbeits- und Gesundheitsschutz in der Glas- und keramischen Industrie. Vorbeugende Arbeitsschutzmaßnahmen - Berufshygiene - Unfallhilfe. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 144 S. mit 103 Abb. Br. 6.80
- Henze, W.: Glasuren, Entwicklung und Eigenschaften von Töpfen- und Steingutglasuren. (Knapp) 1951. 192 S. mit 24 Abb. Br. 8.20
Für den keramischen Fachmann.
- Hübner, M.: Glasfabrikationsfehler. Anleitung zu ihrer Untersuchung und Vermeidung. Bd. I: Entglasungen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 96 S. mit 120 Abb. Br. etwa 8.50
- Kell, K.: Ingenieurgeologie und Geotechnik. Ein Handbuch der Baugrund- und Baustofflehre der natürlichen Fels- und Lockergesteine. (Knapp) 1954. 2. Aufl. 1100 S. mit 1100 Abb. L. etwa 75.-
- Kühl, H.: Zement-Chemie. Bd. I: Die physikalisch-chemischen Grundlagen der Zement-Chemie. (Verl. Technik) 1952. XVI u. 308 S. mit 70 Abb. und 8 Taf. L. Bd. II: Das Wesen und die Herstellung der hydraulischen Bindemittel. 1952. XVI u. 668 S. mit 107 Abb. und 51 Taf. L. Bd. I u. II zus. 71.-
Bd. III: Die Erhärtung und die Verarbeitung der hydraulischen Bindemittel. 1952. XII u. 924 S. mit 75 Abb. und 27 Taf. L. 19.-
- Möckel, A.: Baustoffe. (Taubner) 1954. 2. Aufl. XII, 320 S. mit 238 Abb. HI 11.-

- Mallba, R.: Fachkunde für Feuerfestwerker. Ein Lehrbuch über feuerfeste Baustoffe. (Fachbuchverlag) 1953. 212 S. mit 96 Abb. HI 8.50
- Milch, H., u. G. Scherling: Fachkunde für Keramiker. Rohstoffe - Bearbeitungsverfahren. (Fachbuchverlag) 1953. 291 S. mit 126 Abb. und 4 Taf. HI 9.80
- Neumann, H.: Tabellenbuch für die keramische, Glas- und Emailindustrie. Bd. I: Allgemeine Zahlenwerte, technische Daten, Rechenverfahren der Chemikalien und Fritten. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 320 S. mit 15 Abb. HI etwa 13.50
- W.: Feuerfeste Baustoffe. Bd. II: Verwendung feuerfester Baustoffe. (Fachbuchverlag) 1954. 200 S. mit 81 Abb. und Tab. HI 9.80
- Niebling-Schuett: Die Klinker für technische Verwendungszwecke. (Knapp) 1952. 2. Aufl. 62 S. mit 26 Abb. Br. 2.80
- Palietzki: Keramische Sondermassen. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) Etwa 160 S. in Vorbereitung. Kld
- Probst, E.: Künstliche Steine und Stoffe. Ein stummer Lehrmeister für junge und alte Fachmänner. (Marhold) 1950. 2. Aufl. 150 S. K. 4.30
- Richter, G.: Fachkunde für Ziegler am Ringofen. Beiträge zu neuen Arbeitsmethoden. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952. 51 S. mit 44 Abb. Br. 1.50
- Schäfer, L.: Keramik - Roh- und Werkstoffe, Prüfmethode. (Verl. Technik) 1954. 400 S. mit 44 Abb. und 76 Taf. Kld. 18.-
- Schmidt, R.: Der praktische Glasschmelzer. Wesen, Aufbau, Erzeugung und Eigenschaften der verschiedenen Glassorten. (Fachbuchverlag) 1953. 5. Aufl. 219 S. und zahlr. Tab. HI 8.50
- Schulz, K. O.: Maschinenpflege, Trocknen und Gasbrennen in der Tonindustrie. (Knapp) 1952. 104 S. Br. 2.40 HI 3.80
- Ofen und Brennen in der Tonindustrie. (Knapp) 1950. 176 S. mit 56 Abb. Br. 5.50
- Schuett, W.: Die Herstellung von Steinzeugröhren. (Knapp) 1952. 2. Aufl. 198 S. mit 100 Abb. und 21 Zeichentaf. Br. 6.- HI 7.80
- Schnellbrennen in Ziegeleien. Die Duwanow-Methode. (Fachbuchverlag) 1953. 74 S. mit 40 Abb. und 18 Zeichentaf. Br. 3.80
- Schwahn, C.: Praktische Edelsteinkunde. Mit zahlreichen Erfahrungen, Ratschlägen und Winken zur Beurteilung von Edelsteinen, für deren Bearbeitung, Bewertung und Handel. (Kleine Fachbücherei des Gold- und Silberschmieds Bd. 4) (Marhold) Ersch. im November 1954. 4. Aufl. Etwa 88 S. mit etwa 7 Abb. und 2 farb. Steintaf. K. etwa 5.-
- Springer, K.: Fehler in der Ziegelherstellung und ihre Beseitigung. (Knapp) 1950. 74 S. mit 59 Abb. Br. 2.40
- Lehrbuch der Ziegeltechnik. (Knapp) 1947. 332 S. mit 193 Abb. HI 15.50
- Springer, L.: Laboratoriumsbuch für die Glasindustrie. (Knapp) 1950. 3. Aufl. 179 S. mit 31 Abb. Br. 7.-
- Stapf, H.: Baumeister Kalk. (Jugendbuchreihe „Erlebte Welt“ Bd. 29) (Wunderlich) 1954. Etwa 128 S. mit 40 Abb. auf Tafeln und 20 Zeichn. HI 4.80
- Sulfathüttenzement (Gipsschlackenzement). Der chemische Aufbau - Die Anwendung. Hrsg. von der Kammer der Technik, Berlin. Überarb. von Nationalpreisträger Prof. Dr. Kühl. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 34 S. mit 8 Abb. Br. 1.-
- Zumpke, K. A.: Maschinen und Geräte zur Glasverarbeitung. Bd. 1: Glasmaschinen - Glasformen - Glasfehler. (Fachbuchverlag) 1953. 120 S. mit 93 Abb. Br. 7.80
- Zeitschrift
Silikattechnik. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für Keramik, Glas, Email, Kalk und Zement. (Verl. Technik) VI, 6.-

P. Holz und Holzbearbeitung

1. Allgemeines und Werkstoffkunde

- Durst, J.: Anatomie und Chemie des Holzes. Mit Bestimmungsschlüssel für einige deutsche Nutzhölzer und chemischen Untersuchungsmethoden. (Fachbuchverlag) 1953. 116 S. mit 47 Abb. HI 4.—
- Floeken, J.: Tabellenbuch für das Holzgewerbe. (Teubner) 1954. 8. Aufl. Etwa 88 S. mit zahlr. Abb. u. Daumenregler. In Vorbereitung. K
- *Friedrich, W.: Tabellenbuch für das Bau- und Holzgewerbe, Ausgabe B. Nachschlagewerk für die tägliche Berufsarbeit. (Fachbuchverlag) 1951. 93.—142. Tsd. 220 S. Br 3.—
- Geyer, S.: Die Holzarten und ihre Verwendung in der Technik. Grundsätzliches — Technologie. (Fachbuchverlag) 1954. 244 S. mit 52 Abb. HI 6.80
- Holz, Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 48 S. mit 40 Abb. Br etwa 1.60
- Holztechnologie, ZWL-Dokumentationsdienst, Literaturkartei, DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200—400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatl. 10.— bis 18.—
- Janik, W.: Leitfaden der künstlichen Holztröcknung. Neue Ergebnisse der Wissenschaft und Technik. (Fachbuchverlag) 1954. 52 S. mit 18 Abb. und 5 eingelegten Klapptaf. Br 3.80
- Kolac, K.: Werkstoff-Kartei Kolac — Holz (Grundmappe), Arbeitsunterlagen für die Holzindustrie. (Fachbuchverlag) 1951. SM mit 37 Blättern. 8.—
- Kubus, Der, Handbuch zur Ermittlung von Inhaltswerten des Werkstoffes Holz. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1952. 186 S. Für Förster, Facharbeiter der Holzverarbeitenden Industrie. HI 3.50
- Kühnast, M.: Die natürliche und künstliche Holztröcknung, Tröcknungsverfahren und ihre Anwendung in der Praxis. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 96 S. mit 95 Abb. Br etwa 4.20
- Laprow-Skoble, S. J.: Holzwarenkunde. Holzarten — Holzverwendung — Herstellung von Pappe, Papier und Zellulose. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 256 S. mit 57 Abb. HI etwa 13.50
- Verarbeitung, Die, von Schwammkiefen, Feststellung von Fehlern und Verarbeitungsmöglichkeiten minderwertigen Kiefernholzes. Hrsg. vom Institut für Holztechnologie und Faserbaustoffe, Dresden. (Fachbuchverlag) 1953. 23 S. mit 8 Abb. Br 2.50
- Zellstoff und Papier, ZWL-Dokumentationsdienst, Literaturkartei, DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 100—200 S. Ersch. 1- bis 3mal monatl. 6.— bis 10.—

2. Holzverarbeitende Berufe

- *Graul, A.: Fachkunde für Böttcher, Werkstoffe — Arbeitstechniken — Fachrechnen. (Fachbuchverlag) 1953. 299 S. mit 301 Abb. HI 12.50
- Kempe, K.: Methodische Anleitung zur Anwendung schwacher Gattersägen. Heft 1: Die Herstellung von Gattersägeblättern und ihre Behandlung im Schürfraum und in der Sägehalle. (Die Sägewerkstechnik) (Fachbuchverlag) 1952. 35 S. mit 28 Abb. Br 1.—
- Heft 2: Das Vollgatter. (Die Sägewerkstechnik) 1954. 52 S. mit 56 Abb. Br 2.75

- Kernak, W.: Das Meisterwissen des Böttchers. Die technischen und Konstruktionsgrundlagen der Böttcherei. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 289 S. mit 207 Abb. HI etwa 12.—
- Krauß, F.: Interarsen. Herkunft — Herstellung — Verwendung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 80 S. mit 41 Abb. Br etwa 4.80
- Mudrow, O. G.: Materialkunde für Tischler, Roh- und Hilfsstoffe — Holzfehler — Holztröcknung — Holzverarbeitungsmöglichkeiten. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 130 S. mit 87 Abb. HI etwa 5.80
- Pützold, H., u. K. Willer: Fachkunde für Tischler. Tl. 1: Das Bearbeiten des Holzes. (Teubner) 1954. 7. Aufl. Etwa VI, 200 S. mit 425 Abb. HI etwa 5.80
- Tl. 2: Möbel- und Bautischlerarbeiten. 1953. 2. Aufl. IV, 202 S. mit 353 Abb. HI etwa 4.90
- Rütze, M., u. A. Hörner: Fachkunde für Stellmacher, Werkstoffe — Produktionsvorgänge — Arbeits- und Unfallschutz. (Fachbuchverlag) 1953. 170 S. mit 215 Abb. HI 7.80
- Schmidt, H., u. W. Graubner: Das Fachbuch des Tischlers. Handbuch zur Verbesserung der praktischen Arbeit und Ausbildung des Tischler Nachwuchses. Bd. I. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 304 S. mit 403 Abb. HI etwa 9.80
- Willer, K.: Fachrechnen für Tischler. Lehr- und Übungsbuch. (Fachbuchverlag) 1953. 304 S. mit 206 Abb. HI 5.80
- Hilfsvorrichtungen für Holzbearbeitungsmaschinen. Praktische Beispiele — Konstruktionshinweise. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952. 46 S. mit 104 Abb. Br 1.—

Q. Nahrungs- und Genußmittel

- Becher, M.: Transport und Lagerung von Getreide und Mühlenanzeugnissen. Wegweiser für zweckmäßige Lagerpflege. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 208 S. mit 200 Abb. HI etwa 19.50
- Vermehrungspläne für Getreidemöhlen und Spezialvermahlungen. Berechnungen - Diagramme. (Fachbuchverlag) 1952. 3. Aufl. 99 S. mit 80 Abb. Br 5.-
- Beyhien, A.: Einführung in die Lebensmittelchemie. (Steinkopff) 1954. 3. Aufl. Etwa 330 S. L etwa 12.-
- Laboratoriumsbuch für den Lebensmittelchemiker. (Steinkopff) 1951. 6. Aufl. XXIV, 668 S. mit 15 Abb. L 35.-
- u. Wagner: Die Geschmacksstoffe der menschlichen Nahrung. (Techn. Fortschrittsberichte Bd. 50) (Steinkopff) 1952. 2. Aufl. XII, 220 S. L 9.-
- Dickschelt, R.: Leitfaden für den Brauer und Mälzer. Abriss des Fachwissens. (Fachbuchverlag) 1953. 182 S. mit 65 Abb. HI 6.50
- Dikis, M. J., u. A. N. Malaki: Die Maschinen und Apparate der Konservierungsindustrie. Maschinen - Arbeitsgeräte - Arbeitsräume. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 220 S. mit 140 Abb. HI etwa 27.70
- Dräger, H.: Die Kältekonserverierung unserer tierischen Lebensmittel. Kühlung und Einfrierung von Lebensmitteln. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 275 S. mit 132 Abb. HI etwa 12.50
- Eckardt, O.: Das Wissen ums Brot. Voraussetzungen der Brotherstellung. (Fachbuchverlag) 1951. 3. Aufl. 190 S. mit 80 Abb. Br 5.95
- Eißner, R.: Was der Bäcker und Konditor vom Dampfbackofen wissen muß. Anleitung für die Praxis. (Fachbuchverlag) 1952. 32 S. mit 13 Abb. Br -35
- Grezkaja, O. P.: Die Sprossenrührer. Rührern von heilungserregenden Fischen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 44 S. mit 25 Abb. Br 2.-
- Grieblbach, R.: Austausch-Adsorbentien in der Lebensmittelindustrie. (Barth) 1949. 102 S. und 1 Ausschlagtafel. StBr 3.60
- Handbuch für die Margarineherstellung. Einführung in die Arbeitsvorgänge - Maßnahmen zur Qualitätssteigerung - Ausbau der Herstellungsbetriebe. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 288 S. mit 200 Abb. HI etwa 13.50
- für die Marmeladenherstellung. Theoretische Voraussetzungen - Fortschrittsprozess - Konservierungsverfahren. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 250 S. mit 110 Abb. HI etwa 18.-
- Hefenzeugung. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 25) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 24 S. mit 4 Abb. Br etwa -70
- Henkel, H.: Wie verwerte ich mein Gemüse? Praktische Ratschläge für die neuzeitliche Gemüseverwertung im Haushalt und Großküche. (Gartenverlag GmbH) 1949. 104 S. m. 19 Abb. StBr 1.50, HI 1.80
- Hildebrandt, H. W.: Die Rübenzuckerfabrikation. Der technische Arbeitsablauf - Chemische und physikalische Gesichtspunkte der Rübenzuckerherstellung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 288 S. mit 65 Abb. HI etwa 17.50

- Jahrbuch der Mälzerei 1952. Hrsg. von O. Kettner. (Fachbuchverlag) 1952. 311 S. mit zahlr. Abb. Br 4.00
- = 1953. 1953. 296 S. mit zahlr. Abb. Br 4.00
- = 1954. 1954. 292 S. mit 129 Abb. und 1 Taf. Br 5.80
- Kettner, O.: Ich werde Mäler. Bd. I: Lagerung und Reinigung des Getreides - Maschinen für die Vorrangung und Sichtung. (Fachbuchverlag) 1952. 4. Aufl. 640 S. mit 848 Abb. HI 14.-
- Kosin, N. I.: Nahrungsmittelmulsionen. Grundstoffe - Herstellungsverfahren - Verwendungsmöglichkeiten. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 80 S. mit 3 Abb. Br 1.-
- Langenbeck, W.: Synthetische Nahrungsmittel. Die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiete der Synthese und Teilsynthese von Nahrungsmitteln. (Fachbuchverlag) 1953. 48 S. Br 1.-
- Leenhardt, O.: Weinbuch. (Getränketechnik Bd. II) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 300 S. mit 120 Abb. HI etwa 18.-
- Leue, O.: Einführung in die Technik der Brau- und Malzindustrie. Allgemeinbildende Einführung - Produktionsablauf - Erläuterung der Fachbegriffe. (Fachbuchverlag) 1953. 154 S. Br 3.50
- Lüde, R.: Die Gewinnung von Fetten und fetten Ölen. (Techn. Fortschrittsberichte Bd. 47) (Steinkopff) 1954. 3. Aufl. 299 S. mit 105 Abb. L 15.-
- Meurer, F.: Analytisches Nachschlagewerk für die Qualitätskontrolle von Lebensmitteln. Bd. I: Brüh-, Koch- und Rohwurst mit Grundrezepturen und Kommentaren. (Fachbuchverlag) 1952. 160 S. HI 4.-
- Bd. II: Backwaren, Einfache Kuchen- und Heleiteiggebäcke - Rezepturen und Ausbeuten. 1953. 231 S. mit zahlr. Abb. HI 6.80
- Michailow, G. W.: Maschinen und Einrichtungen von Verarbeitungsbetrieben in der Fischindustrie. Die verschiedenen Konstruktionsformen und deren Verwendbarkeit. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 600 S. mit 344 Abb. HI etwa 25.-
- Münchow, F.: Konfektfabrikation. Mit einer Rohstoffkunde für die Süßwarenindustrie. (Fachbuchverlag) 1953. 106 S. mit 27 Abb. Br 2.80
- Pohling, K., u. R. Thiele: Die neuzeitliche Gaststätte. Organisation und praktische Arbeit im Hotel und in der Großküche - Servieren und Bedienen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 352 S. mit 100 Abb. HI etwa 9.50
- Rauscher, K.: Untersuchung von Lebensmitteln. Forschungsergebnisse - Einführung in die Prüfungs- und Sicherheitsmaßnahmen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 208 S. mit 54 Abb. HI etwa 6.80
- Schall, H., u. H. Schall: Nahrungsmitteltabelle zur Aufstellung und Berechnung von Diätvorschriften für Krankenhaus, Sanatorium und Praxis. (Barth) 1954. 16. Aufl. Etwa X, 166 S. StBr etwa 5.40
- Kleine Nahrungsmitteltabelle. (Barth) 1954. 6. Aufl. 12 S. Br etwa -80
- Schleicke, R.: Das Fachbuch der Küche. Angewandte Ernährungslehre und Kochwissenschaft. (Fachbuchverlag) 1953. 319 S. mit 106 Abb., 11 Teil- und 19 teils mehrfarb. Taf. HI 7.80
- Schillab, R.: Die Konservierung von Obsthalbfabrikaten mit Schwefeldioxid. Technologischer Ablauf der Arbeit in Konservierfabriken. Übersetzt aus dem Polnischen. (Fachbuchverlag) 1954. 104 S. mit 8 Abb. Br 5.-
- Shwibljanskij, J. M.: Das Dreiproduktenschema in der Rübenzuckerfabrik. Darstellung eines besonderen Herstellungsverfahrens für Rübenzucker. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 60 S. mit 19 Abb. Br etwa 4.50

- Skoszkiewicz, J.: Die neuesten Fischfangmethoden in der UdSSR. Auswertung der Erkenntnisse auf den Gebieten Physik - Biologie - Flugwesen. Übersetzt aus dem Polnischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 80 S. mit 20 Abb. Br. etwa 3.-
- Späthel, W.: Honig und Trockenmilch. Biochemie und therapeutische Bedeutung. (Borith) 1950. VIII, 323 S. HI 7.60
- Städter, W.: Die physikalischen und chemischen Grundlagen der Rubenzuckerfabrikation in elementarer Darstellung. Ein Abriß. (Fachbuchverlag) 1952. 27 S. mit 8 Abb. Br. - 50
- Stöcker, W. v.: Die Urgeschichte des Hausbrotes. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der Nahrung. (Borith) 1951. VII, 172 S. mit 23 Abb. StB 13.20
- Tabakfachbuch. Ein umfassendes Handbuch. Hrsg. von der VVB Tabak, Dresden. (Fachbuchverlag) 1953. 422 S. mit 191 Abb. HI 9.50
- Thomas, B., u. E. Meyer-Haagen: Die Kartoffel im Stadthaushalt. Mit Rezepten über die Verwendung erfräierter Kartoffeln. (Gartenverlag GmbH) 1949. 6 S. Br. - 25
- Wein, Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 56 S. mit 24 Abb. Br. etwa 1.50
- *Wernicke, W.: Die Bäckerei, Theorie und Praxis der Brot- und Backwarenherstellung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 400 S. mit 180 Abb. HI etwa 7.50
- Zittlau, G.: Kleines Konditoreibuch, Rezepte, Anleitungen und Hinweise für die Feinbäckerei und Konditorei. (Fachbuchverlag) 1954. 2. Aufl. 104 S. mit 30 Abb. Br. 2.25

R. Textil und Bekleidung

1. Allgemeines und Rohstoffe

- Böhringer, H.: Fortschritte in der Herstellung und im Gebrauchswert der Zellwolle. Zusammenfassung der Forschungsergebnisse. (Fachbuchverlag) 1952. 52 S. mit 41 Abb. Br. 1.80
- Einsatz und Verarbeitung von Perlon. Hrsg. von einem Autoren-Kollektiv. (Verl. Technik) 1952. 109 S. mit 28 Abb. und 10 Taf. K 3.-
- Faserstoffe. ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkarten, DIN A 6. (Akademieverlag) 1954. 500-1000 S. Ersch. zweimal monatlich. 24 = bis 30 = HI etwa 6.80
- Geßner, W.: Naturfasern und Chemiefasern. Unsere Textilrohstoffe. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 250 S. mit 150 Abb. HI etwa 6.80
- Hauptmann, B.: Angewandte Textilmikroskopie. Ein leichtverständliches Lehrbuch für die Textilindustrie. (Fachbuchverlag) 1951. 3. Aufl. 199 S. mit 453 Abb. HI 0.-
- Haußner, W.: Faseratlas (Das Erkennen textiler Faserstoffe) (Best-Nr. 480 07) (Volk und Wissen) 1953. 64 S. mit 155 Abb. und 1 Farbtaf. Br. 4.50
- Klare: Technologie und Chemie der synthetischen Fasern aus Polyamiden. (Verl. Technik) Etwa 208 S. In Vorbereitung. Kld
- Kontrolle, Technische, in Webereien. Hrsg. von einem sowjetischen Autoren-Kollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) 1953. 56 S. mit 9 Abb. und 2 Taf. K 3.20
- Lecher, O.: Mechanisch-technologische Untersuchungen der textilen Rohstoffe und Fertigwaren. Handbuch für die Textilprüfung. (Fachbuchverlag) 1952. 167 S. mit 72 Abb. HI 6.-
- Leitfaden für den Wäschmeister. Textilkunde - Chemie - Arbeitsvorgänge - Technologie - TAN - Wäscheschaden. Von Manch Emde/Hellstein u. Knobloch. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 192 S. mit 90 Abb. HI etwa 5.-
- Linde, W. W., u. P. A. Ossipow: Die Seide. Seidenzucht - Seidenhaspel - Rohseiden- und Rohseidenabfall-Verarbeitung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 600 S. mit 350 Abb. HI etwa 40.-
- Lorenz, W.: Abriß der Faserstoffchemie. Ein Hilfsbuch für die Fachschule und zum Selbststudium. (Fachbuchverlag) 1953. 82 S. mit 19 Abb. Br. 3.50
- Menzel, K., u. E. Göpfert: Flachs und Hanf. Anbau - Biologische Rüste - Aufbereitung. (Fachbuchverlag) 1953. 43 S. mit 27 Abb. Br. 1.95
- Mönch, R.: Kleines Handbuch des Wäschers. Theoretische Grundlagen - Waschmittel - Waschprozeß. (Fachbuchverlag) 1953. 223 S. mit 61 Abb. und 2 Aufschlagentaf. HI 9.20
- Natur- und Kunstfasern. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 12) (Fachbuchverlag) 1953. 83 S. mit 14 Abb. Br. 1.25
- Naupert, A.: Werkstoffe der Bekleidungsindustrie. (Teubner) 1954. 5. Aufl. VI, 216 S. mit 345 Abb. u. 18 Bildfolgen. HI 6.90
- Riediger, E., u. E. Bühner: Reißwolle - ein fast unerschöpflicher Rohstoff. Handbuch für den Faserarbeiter in der Reißwollindustrie. (Fachbuchverlag) 1952. 67 S. mit 23 Abb. und 7 mehrfarb. Taf. Br. 3.50

100 R. 1. Allgem. - 2. Textilmaschinen - 3. Textilkunde

- Schönfeld, H.: Faserstofflehre (Basifasern). Eine umfassende Rohstoffkunde. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 144 S. mit 90 Abb. Br etwa 5.80
- Schwerdtner, Chemische und physikalische Grundlagen der Textilfaser. (Verl. Technik) Etwa 192 S. In Vorbereitung. Kld
- Spinnerel-Probleme. Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. (Verl. Technik) 1952. 44 S. K 1.10
- Stoher, F.: Gerbereichemie und Gerberalttechnologie. (Akademie-Verlag) 1951. 2. Aufl. XXIV u. 746 S. Geb 58.-
- Taschenbuch für den Textilfachmann. Tabellenbuch für Unterricht und Praxis. Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. (Fachbuchverlag) 1951. Etwa 384 S. mit zahlr. Abb. Kld etwa 8.-
- Wagner, E.: Einfache textile Prüfungen. Die Handgelenkproben zur Prüfung von Garnen und Stoffen. (Fachbuchverlag) 1951. 5. Aufl. 40 S. mit 16 Abb. Br 1.35

2. Textilmaschinen

- Appelt, H.: Der Nähmaschinenpezialist. Bd. I: Knopflochnähmaschinen. (Fachbuchverlag) 1951. 223 S. mit zahlr. Abb. HI 9.50
Bd II: Pelznähmaschinen. 1953. 120 S. mit 67 Abb. HI 5.80
Bd III: Die Nähmaschinen und Spezialnähmaschinen in der Deutschen Demokratischen Republik. 1953. 72 S. mit 78 Abb. HI 5.-
- Baumwollspinner und Zwlner. Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. Heft 7: Die Strecke. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 48 S. mit 12 Abb. Br etwa 1.50
- Funka, H.: Die Raschelmachine. Technologie der Raschelmachine. (Fachbuchverlag) 1953. 132 S. mit 208 Abb. Br 7.80
- Kokorin, W. W.: Einrichten, Vorrichten und Instandsetzen der Ringspinnmaschine. Aufbau und Arbeitsweise - Maschinenpflege. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 97 S. mit 90 Abb. Br 3.80
- Kolesnikow, P. A.: Montage, Reparatur und Einstellung mechanischer Webstühle für Baumwollgewebe. Lehrbuch zur Ausbildung von Stuhlmeistern. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 280 S. mit 64 Abb. HI etwa 12.50
- Michael, E.: Die Kettenspinnmaschine. Technologie der Kettenspinnmaschine. (Fachbuchverlag) 1952. 147 S. mit 358 Abb. HI 6.50
- Der Rundwirkstuhl. Technologie der Rundwirkerei. (Fachbuchverlag) 1951. 152 S. mit 334 Abb. HI 5.80
- Paschkow, K. P.: Die Kettenspinnmaschine. Aufbau und Wirkungsweise. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 202 S. mit 104 Abb. HI 5.85
- Probleme des modernen Webstuhlbaues. Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. (Verl. Technik) 1953. 80 S. mit 90 Abb. und 3 Taf. K 5.-
- Schubert, F.: Der Streckgarn- und Differential-Wagenspinner. Aufbau und Wirkungsweise des Selfaktors. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 112 S. mit 31 Abb. Br etwa 4.-

3. Textilkunde (einschl. Färberei)

- Analkiewicz, A., u. H. Zajkiewicz: Handbuch für den fortschrittlichen Weber. Neuerer Methoden in der Weberei. Übersetzt aus dem Polnischen. (Fachbuchverlag) 1953. 87 S. mit 72 Abb. HI 4.80

R. 3. Textilkunde

101

- Arbeitsorganisation. Die der Ringwirnerinnen in der Seldenindustrie. Stachonow-Methoden der Ringwirnerinnen. Hrg. vom Ministerium für Leichtindustrie der UdSSR. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 27 S. mit 38 Abb. Br 1.50
- Die, der Strickerinnen an den Rundstrick-Strumplautomaten. Fortschrittliche Arbeitsmethoden. Hrg. vom Ministerium für Leichtindustrie der UdSSR. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 23 S. mit 16 Abb. Br 1.-
- Die, der Weberinnen in der Tuchfabrikation. Fortschrittliche Arbeitsmethoden. Hrg. vom Ministerium für Leichtindustrie der UdSSR. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 47 S. mit 67 Abb. Br 2.85
- Baumwollspinner und Zwlner. Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. Heft 1: Grundbegriffe des Spinnverfahrens. (Fachbuchverlag) 1952. 41 S. mit 23 Abb. Br 1.-
- Heft 2: Das Mischen. 1952. 42 S. mit 29 Abb. Br 1.-
- Heft 3: Die Maschinen der Putzerei - Die Drehung der Gespinste. 1953. 59 S. mit 34 Abb. Br 1.50
- Heft 4: Einprozeßanlagen - Die Schlagmaschine. 1953. 67 S. mit 34 Abb. Br 2.-
- Heft 5: Die Karde. 1953. 60 S. mit 31 Abb. Br 1.75
- Heft 6: TAN. 1954. Etwa 48 S. mit 2 Abb. Br etwa 1.50
- Heft 7: Die Strecke. 1954. Etwa 48 S. mit 12 Abb. Br etwa 1.50
- Heft 8: Der Flyer. 1954. Etwa 64 S. mit 25 Abb. Br etwa 1.75
- Dorsch, J., E. Freitag, u. H. Lüßler: Fehlerlexikon. Fehler in Vorbereitung und Weberei. (Fachbuchverlag) 1952. 64 S. Br -50
- Erkenntnisse. Neu, über den Chemismus und die Veredlung von Gespinnst und Geweben. Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. (Verl. Technik) 1952. 64 S. und 2 Taf. K 1.70
- Färben, Neuzellliches, von Fasern, Garnen, Geweben und Gewirken. Hrg. von einem Autoren-Kollektiv. (Verl. Technik) 1953. 96 S. K 2.50
- Friedrich, H.: Chemische Appretur und Hochveredlung. Kurzgefaßtes Handbuch für die Textilindustrie. (Fachbuchverlag) 1950. 74 S. Br 2.40
- Frotscher, Chemie und physikalische Chemie der Textilhilfsmittel. (Verl. Technik) Etwa 192 S. In Vorbereitung. Kld
- Görlach, W.: Handbuch für Webwareneinstellungen. Technische Daten über Gewebe. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 480 S. mit etwa 300 Abb. HI etwa 18.-
- Götz, L.: Die wichtigsten Webwaren und deren Einstellungen. Nachschlagewerk über Webwaren. (Fachbuchverlag) 1953. 102 S. mit 22 Abb. Br 3.25
- Grübner, E., u. A. Grote: Die Weberei. Ein grundlegendes Lehrbuch. (Fachbuchverlag) 1954. 14. Aufl. 662 S. mit 1189 Abb. und 25 Taf. HI 22.-
- Hanstein, H.: Der Jutefachmann. Leitfaden für die Juteverarbeitung. (Fachbuchverlag) 1951. 3. Aufl. 127 S. mit 6 Abb. Br 4.80
- Hauptmann, B.: Gewebetechnik (Bindungslehre). Bd. I: Einfache Schaffgewebe. (Fachbuchverlag) 1952. 180 S. mit 130 ganzseitig. 6-7 farb. Bildtaf. L 50.-
- Bd. II: Verstärkte Schaffgewebe. 1954. 164 S. mit 130 ganzseitig. farb. Bildtaf. L 60.-
- Hauffner, W.: Textilappretur und Appreturmaschinen. Naßappretur und Trockenappretur. (Fachbuchverlag) 1951. 230 S. mit 179 Abb. HI 7.80

- Hersag, A.: Handbuch der mikroskopischen Technik für Fasertechnologen. (Akademie-Verlag) 1951. XV u. 198 S. mit 150 Abb. und 10 Taf. L 29.-
- Hilfsmittel, Chemische, und ihr praktischer Einsatz in der Wasseraufbereitung und Textilveredlung. Hrsg. von einem Autoren-Kollektiv. (Schriftreihe des Verlages Technik Bd. 152) (Verl. Technik) 1954. 108 S. und 3 Taf. K 3.50
- Helmuth, O.: Die Baumwollfärberei. Grundsätzliches über den Färbeprozess. (Fachbuchverlag) 1952. 78 S. mit 9 Abb. Br 1.90
- Hellmann, R.: Die Kreppelei der Streichgarnspinnerei einschließlich ihrer Vorbereitung, Maschinen und Arbeitsgänge. (Fachbuchverlag) 1953. 5. Aufl. 146 S. mit 161 Abb. Br 5.80
- Fachliches Rechnen für Streichgarnspinnereien. Lehrbuch und Aufgabensammlung. (Fachbuchverlag) 1952. 4. Aufl. 89 S. mit 13 Abb. Br 2.25
- Knobloch, H.: Einführung in die technische Arbeitsnormung der Spinnerei und Weberei. Aufgaben, Ermittlung und Durchführung der TAN. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 139 S. mit 13 Abb. u. 10 Taf. HI etwa 4.80
- Krämer, K. H.: Anleitung für den Baumwollspinner. Merkblätter für Facharbeiter und Meister der 3- und 4-Zylinder-Spinnerei. (Fachbuchverlag) 1953. 64 S. mit 14 Abb. Br 1.80
- Krüger, O.: Lehrbuch der Bindungslehre. Ein grundlegendes Handbuch für die Weberei. (Fachbuchverlag) 1951. 191 S. u. 232 Taf. HI 15.-
- Kunt, J.: Fachrechnen für Spinner. Übungsbuch und Aufgabensammlung. (Fachbuchverlag) 1952. 148 S. mit 10 Abb. Br 2.80
- Fachrechnen für Textilveredler. Übungsbuch und Aufgabensammlung. (Fachbuchverlag) 1953. 148 S. mit 10 Abb. Br 3.75
- Fachrechnen für Weber. Ein Übungs- und Aufgabenbuch. (Fachbuchverlag) 1952. 160 S. mit 12 Abb. Br 3.-
- Gera-Greizer Artikel. Beschreibung der Fabrikation von Gera-Greizer Nouveautés. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 100 S. mit 200 Abb. Br etwa 4.80
- E. Klemm u. K. Walther: Fachrechnen für Wirker und Stricker. Anleitungen und Aufgaben. (Fachbuchverlag) 1953. 159 S. mit 10 Abb. Br 4.-
- Lipkow, I. A.: Allgemeine Technologie der Wirk- und Strickwaren. Leichtverständliches Lehrbuch. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 416 S. mit 232 Abb. HI etwa 24.-
- Macher, H.: Fachrechnen in der Textilindustrie. Aufgabensammlung für die Praxis. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 184 S. mit 32 Abb. Br 3.95
- Melzer, G.: Jahrbuch der Textilveredlung. Bd. I. (Verl. Technik) 1954. 588 S. mit zahlr. Taf. L 25.-
- Bd. II. Etwa 640 S. In Vorbereitung. Kld
- Neues für den Textilveredler. Neue Farbstoffe und Textilhilfsmittel. (Schriftreihe des Verlages Technik Bd. 151) (Verl. Technik) 1954. 208 S. K 6.-
- Meyer, K. u. H. Langer: Gleichmäßigkeitsprüfung am laufenden Faden auf elektrokapazitiver Basis. Der Gargleichmäßigkeitsprüfer „Uster“. (Fachbuchverlag) 1953. 83 S. mit 107 Abb. u. 14 Taf. HI 7.80
- Naupert, A.: Textilfachkunde. Tl. 1: Vom Faserstoff zum Faden. (Taubner) 1954. 9. Aufl. Etwa 132 S. mit etwa 152 Abb. HI etwa 4.30
- Tl. 2: Vom Faden zur Webware. 1952. 7. Aufl. VI, 94 S. mit 160 Abb. K 2.10
- Tl. 3: Wirkerei und Strickerei. Überarb. von H. R. Uhlig. 1954. 4. Aufl. Etwa 120 S. mit etwa 260 Abb. In Vorbereitung. HI

- Nitschke: Chemische Technologie und Praxis der Färberei. Bd. I. (Verl. Technik) Etwa 288 S. In Vorbereitung. Kld
- Nützel, K. H.-D.: Technische Berechnungen in der Zweizylinder-Spinnerei. Lehr- und Nachschlagewerk. (Fachbuchverlag) 1953. 160 S. mit 37 Abb. HI 8.50
- Rakow, A. P., W. M. Krjukow u. P. D. Baljasow: Die Baumwollspinnerei. Bd. I: Vorbereitung, Karderie und Kammerei. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 312 S. mit 160 Abb. HI 15.-
- Bd. II: Dublieren und Verziehen auf den Strecken - Vorspinnen auf dem Flyer - Spinnen auf der Ringspinnmaschine. Übersetzt aus dem Russischen. 1954. Etwa 203 S. mit 121 Abb. HI 15.-
- Schäms, K.: Handbuch der Weberei, Färberei und Ausrüstung. Bd. II: Garne und Zwirne (Bezeichnung - Nummerierung). (Fachbuchverlag) 1953. 8. Aufl. 256 S. mit 137 Abb. HI 9.80
- Bd. III: Güteprüfungen für Faserstoffe und Gespinste. 1953. 6. Aufl. 270 S. mit 353 Abb. HI 15.-
- Bd. IV: Bindungstechnik gewebter Stoffe (2. Teil). 1952. 7. Aufl. 176 S. mit 273 Abb. und 142 Skizzen. Br 12.50
- Schulze, R.: Die Arbeit in der Baumwoll- und Leinenweberei. Rohstoffe und Arbeitsvorbereitungen in der Weberei. (Fachbuchverlag) 1953. 103 S. mit 158 Abb. Br 4.-
- Praktische Winke für den Weber. Fehlervermeidung - Fehlerbehebung. (Fachbuchverlag) 1953. 168 S. mit 171 Abb. HI 6.80
- Sobolow, W. D.: Aufbau, Bedienung und Wartung der Ringspinnmaschine. Sachanow-Arbeitsmethoden in der Spinnerei. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 56 S. mit 40 Abb. Br 1.-
- Stegmeyer, L. W.: Fehler und Mängel bei der Herstellung eines Cotton-Damenstrumpfes. Anleitung für die Gütekontrolle in der Strumpf-Industrie. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 208 S. mit 179 Abb. HI etwa 12.-
- Teichmann: Die chemische Technologie des Bleichens von textilen Fasern. (Verl. Technik) Etwa 192 S. In Vorbereitung. Kld
- Textiltechnologie. ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkartei. DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatl. 10.- bis 18.-
- Trujewzew, N. L.: Spinnerei. Die Technik sämtlicher Spinnereizweige. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 350 S. mit 250 Abb. HI etwa 15.60
- Wehrhuth, O.: Handbuch für den Tuchweber. Rohstoffe - Arbeitsvorbereitungen - Webvorgang. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 384 S. mit 270 Abb. HI etwa 12.-
- Zänker, W., u. H. Friedrich: Färberei-Chemie. Der Färberelehrling im Chemie-Examen. (Fachbuchverlag) 1951. 3. Aufl. 233 S. HI 5.50
- Zeitschriften
- Faserforschung und Textiltechnik. Wissenschaftlich-technische Zeitschrift für die Textilindustrie. Hrsg. E. Correns. (Akademie-Verlag) Ersch. monatl. Je Heft 6.-
- Textil- und Faserstofftechnik. Technisch-wissenschaftliche Zeitschrift für alle Zweige der Textilindustrie. (Verl. Technik) VII, 7.50

4. Bekleidung

- Berger, H., u. H. Gault: Materialkunde und Verarbeitungslehre für Schneider. Einführung in das Grundwissen. (Fachbuchverlag) 1952. 102 S. mit 136 Abb. HI 4.-
- Keschubski, L. D.: Dispatchersystem in der Konfektion. Fortschrittliche Arbeitsplanung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 208 S. mit 42 Abb. und 9 Taf. HI 12.-
- Teichmann, A., u. I. Lange-Kunze: Fachkunde für SchneiderInnen. (Teubner) 1952. 5. Aufl. IV, 86 S. mit 194 Abb. K 2.50
- Zuschneidekunst, Die, nach dem Einheitsystem, Handbuch für die Damenschneidererei. Hrg. von einem Autorenkollektiv Leipziger Schneider und Schneiderinnen. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 155 S. mit 153 Abb. HI 4.50
- Handbuch für die Herrenschneidererei. Hrg. von der Arbeitsgemeinschaft der Zuschneidefachlehrer der ehem. Landwerksammer Sachsen, Dresden. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 204 S. mit 83 Abb. HI 5.20
- Helbig, A.: Handbuch für die Wäscheschneidererei. Beschreibung der Arbeitsgänge. (Fachbuchverlag) 1953. 210 S. mit 171 Abb. HI 5.50

S. Leder und Schuhe

- Arbeitsmethoden, Fortschrittliche, in der sowjetischen Schuh- und Lederindustrie. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 119 S. mit 23 Abb. HI 3.80
- Becking, O.: Das Schälzuschneiden. Spezialhandbuch für die Schuhindustrie. (Fachbuchverlag) 1950. 286 S. mit 199 Abb. L 13.-
- Bühlend, K.: Arbeitstechniken im Schuhmacherhandwerk. Bd. I: Grundlegung. (Fachbuchverlag) 1951. 76 S. mit zahlr. Abb. Br 2.50
- Bd. II: Herstellung des Schuhwerkes. 1952. 85 S. mit zahlr. Abb. Br 2.80
- Bd. III: Mechanisierung der handwerklichen Schuhmachererei. 1953. 44 S. mit 87 Abb. Br 2.40
- Chochlow, B. P., u. F. W. Paschikow: Das Modellieren von Schuhen. Neue Methoden beim Modellieren der einzelnen Schuhteile. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 276 S. mit 166 Abb. HI etwa 20.-
- Hönel, W.: Der Praktiker in der Zwickererei. Maschinenkunde - Arbeitstechniken. (Fachbuchverlag) 1953. 108 S. mit 113 Abb. HI 4.50
- Hauße, G.: Das Zeichnen und Modellieren des Maßschuhmachers. Kurzgefaßte Anleitung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 52 S. mit 74 Abb. Br etwa 2.80
- Herfeld, H.: Grundlagen der Lederherstellung. (Steinkopff) 1950. VIII, 536 S. mit 11 Abb. L 28.-
- John, E., u. G. Reuschel: Die Täscherei. Lehr- und Handbuch. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 300 S. mit 165 Abb. HI etwa 11.50
- Küntzel, A.: Garbarchemisches Taschenbuch. (Steinkopff) 1954. 6. Aufl. Etwa 340 S. mit etwa 57 Abb. L etwa 15.-
- Maler, H.: Die Anfertigung naturgemäßer und orthopädischer Fußbekleidung. Bd. I: Eckhardt, H.: Ärztliche Probleme des gesunden und kranken Fußes. (Fachbuchverlag) 1952. 3. Aufl. 80 S. mit 10 Abb. und 25 Taf. Br 4.80
- Bd. II: Geschichtliche Entwicklung sowie Technik der Leisten- und Schältherstellung. 1953. 3. Aufl. 220 S. mit 205 Abb. HI 15.-
- Bd. III: Der Normalfuß und seine Verformungen, Technik der Herstellung orthopädischer Schuhe. 1953. 3. Aufl. 212 S. mit 318 Abb. HI 15.-
- Mühler, E.: Beziehungen zwischen Fuß und Schuh. Der funktionsgerechte Schuh. (Fachbuchverlag) 1953. 83 S. mit 40 Abb. HI 5.-
- Für Orthopädie-Schuhmacher, Facharbeiter, Fachschüler, Meister, Ein- und Verkäufer, Techniker, Ingenieure, Betriebswirtschaftler, Ärzte für Orthopädie.
- Riedel, M.: Leder-ABC. Fachwörter der Lederwirtschaft. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 102 S. HI 2.55
- Sonnig, K.: Die Unterleiderstanzelei in der Schuhindustrie. Ein Handbuch für die Praxis. Bd. I. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 96 S. mit 50 Abb. Br etwa 3.80
- Stather, F.: Leder und Kunstleder. (Akademie-Verlag) 1952. 2. Aufl. VIII u. 104 S. mit 90 Schemazeichn., 10 Tab. u. 10 Taf. HI 9.50

T. Papier und Druck

1. Papierherstellung und -verarbeitung

- Becker, A.: Format Umrechnungs-Tabelle zum schnellen Umrechnen der verschiedenen Papierformate in DIN-A-O-Bogen. (Fachbuchverlag) 1953. 4 S. —,50
- Bogeng, O. A. Et. Der Bucheinband. Ein Handbuch für Buchbinder und Bücherbinder. (Knapp) 1931. 3. Aufl. 168 S. Br 7,60 HI 9,80
- Herstellung von Sulfat- und Sulfatreststoff. Eine Anleitung zur Verbesserung der Arbeitsorganisation. Hrsg. vom Zentralkomitee der Gewerkschaft der Arbeiter der Papierindustrie. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 83 S. mit 9 Abb. Br 6,—
- Nitz, H.: Die Materialien für Buch- und Bucheinband und ihre sachgemäße Verarbeitung. (Der grafische Betrieb Bd. 3) (Knapp) 1953. 3. Aufl. 168 S. mit 12 Abb. und 32 Taf. HI 7,—
- Für das Buchbinder- und Buchdruckergewerbe.
- Pepler, Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 16) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 96 S. mit 25 Abb. Br etwa 2,90
- Rhein, A.: Das Buchbinderbuch. Völlige Neubearbeitung von Brädeker's Illustriertem Buchbinderbuch. (Knapp) 1954. 10. Aufl. 416 S. mit 650 Abb. HI 19,80
- Für Buchbinder zum Selbstbinden als Broschur 17,80
- Rupp, E.: Die Klebstoffe für Buchbinder und Papierverarbeitung. (Der grafische Betrieb, Bd. 7) (Knapp) 1951. 127 S. mit 36 Abb. Br 4,20 HI 6,—
- Für Wissenschaft und Praxis.
- Schwenzen, K.: Erzeugung von Zellstoff. (Knapp) 1953. 124 S. mit 60 Abb. HI 7,40
- 'Das Buch ist dem Lehrplan der chemischen Fachschulen angepaßt.
- Stolze, Fr.: Druckpapiere — ihre Herstellung und Verwendung. (Der Grafische Betrieb, Bd. 4) (Knapp) 1951. 98 S. mit 30 Abb. Br 4,40 HI 6,20
- Für Drucker und Papiermacher.
- Tafeln zur Ermittlung der Reißlänge von Papier. Ein Hilfsmittel zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. Hrsg. vom VEB Werkstoffprüfungsmaschinen, Leipzig. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 96 S. Br etwa 10,50
- Verwendung von Austauschwerkstoffen in der Kunstfaser-, Zellstoff-, Papier- und Pappenindustrie. Hrsg. vom Ministerium für Leichtindustrie, Hauptverwaltung Polygraphische Industrie. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 64 S. mit 47 Abb. Br 3,—
- Zellstoff und Papier. ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkatal. DIN A 6. (Akademie-Verlag) 1954. 100–200 S. Ersch. 1- bis 3mal monatlich. 6,— bis 10,—
- Ziegler, M.: Papierkunde. Eine Einführung für Papierverarbeiter. (Fachbuchverlag) 1952. 88 S. mit 29 Abb. und 35 Paplarmust. HI 6,80

2. Graphische Industrie

- Anger, F.: Das wirtschaftliche Ablegen. Eine Neuerermethode in der Satzerei. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 40 S. mit 21 Abb. Br 1,50
- Arbeitsanleitung für die Technische Kontrollorganisation (TKO) in den Betrieben der buchbinderischen Weiterverarbeitung. Bearb. im Institut für grafische Technik, Leipzig. (Fachbuchverlag) 1952. 75 S. Br 4,—
- für die Technische Kontrollorganisation (TKO) in den Druckereibetrieben. Bearb. im Institut für grafische Technik, Leipzig. (Fachbuchverlag) 1952. 59 S. Br 3,—
- für die Technische Kontrollorganisation (TKO) in der grafischen Industrie für die Buchbindererzeugnisse und den Tapetendruck. Bearb. im Institut für grafische Technik, Leipzig. (Fachbuchverlag) 1953. 144 S. Br 9,—
- für die Technische Kontrollorganisation (TKO) in der grafischen Industrie für die Fertigmachvergänge. Bearb. im Institut für grafische Technik, Leipzig. (Fachbuchverlag) 1953. 52 S. Br 3,—
- Arbeitsnorm. Die technisch begründete. Ein Handbuch für Normenbearbeiter. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1953. 211 S. mit 40 Abb. und 20 Übersichten. Br 5,—
- Barthmuß, A.: Farbätzung. (Der grafische Betrieb, Bd. 9) (Knapp) 1952. 162 S. mit 65 Abb. und 25 Farbtaf. Br 8,20 HI 10,—
- u. H. Hausen: Praktische Erfahrungen mit dem Maskenverfahren. Berichte über erste Arbeitserfolge. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1953. 20 S. mit 15 Abb. Br 1,—
- Baum, H.: Grundsätzliches und Wissenswertes vom Tiefdruck. Arbeitsverfahren — Arbeitstechniken. (Fachbuchverlag) 1953. 149 S. mit 135 Abb. HI 9,80
- Buchbinder, Die Industrielle. Fachkunde — Fertigungstechniken — Maschinenkunde. Von H. Böhm, H. Eckardt, W. Leuchtenberger u. P. Weyl. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 376 S. mit 640 Abb. HI etwa 35,—
- Cermak, W.: Handbuch für Offsetkopie. Eine Arbeitsbeschreibung mit Angaben der Fehlerquellen und Rezeptvorschriften. (Der grafische Betrieb, Bd. 12) (Knapp) 1953. 168 S. mit 34 Abb. HI 5,60
- Dezimalklassifikation. Spezialauszug mit Erläuterungen für Literatur- und Arbeitsunterlagen der polygraphischen Technik. (Planung, Normung und Organisation in der polygraph. Industrie, H. 4) (Fachbuchverlag) 1953. 35 S. Br 1,50
- Druck und Papier. Jahrbuch 1952. Hrsg. von der IG Druck und Papier, Zentralverband Berlin. (Fachbuchverlag) 1952. 249 S. mit zahlr. Abb. Br 4,—
- Jahrbuch 1953. 1953. 277 S. mit zahlr. Abb. Br 4,80
- Ebel, H.: Die Abrechnung der volkseigenen Betriebe in der grafischen Industrie. Vom Finanzplan bis zum Kontrollbericht im praktischen Zahlenbeispiel mit Erläuterungen. (Planung, Normung und Organisation in der polygraphischen Industrie, H. 3) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 236 S. mit 50 Formularen. HI etwa 20,—
- Engelmann, A.: Der Offsetdruck in der Praxis. Mit einer Orientierung über andere Druckverfahren. (Fachbuchverlag) 1953. 3. Aufl. 298 S. mit 201 Abb. und 30 Farb. Beil. L 20,—

- Elbs, H., u. A. Loyt: Der Rotationsdruck. Aufbau und Arbeitsweise der Buchdruck-Rotationsmaschinen. (Fachbuchverlag) 1952. 303 S. mit 119 Abb. HI 9.50
- Eule, W.: Mit Stift und Feder. Kleine Kulturgeschichte unserer Schreibwerkzeuge. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 160 S. mit 150 Abb. HI etwa 10.-
- Fischer, W.: Die Arbeit des Buchdruckers. Lehrbuch der Arbeitstechniken. (Fachbuchverlag) 1951. 286 S. mit 104 Abb. HI 8.50
- Fritzsche, P.: Vom Manuskript zum Buch. Ein Überblick über die industrielle Buchherstellung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 160 S. mit 125 Abb. Kld etwa 7.80
- Der Schriftsetzer. Fachkunde für den Handsatz. (Fachbuchverlag) 1952. 241 S. mit 195 Abb. und vielen Satzbeisp. HI 7.80
- u. H. Wunderlich: Der Formelsatz in Mathematik, Chemie und Technik. Anleitung für die Praxis. (Fachbuchverlag) 1952. 160 S. mit 9 Abb. und zahlr. Ausschleißbeisp. HI 6.50
- Fräde, O.: Die Handbuchbinderlei. Arbeitsverfahren, Werkzeuge und Werkstoffe. (Fachbuchverlag) 1953. 211 S. mit 261 Abb. HI 6.80
- Gusch, D.: Kilscheherstellung. (Der grafische Betrieb, Bd. 5) (Knapp) 1951. 117 S. mit 43 Abb. Br 3.80 HI 3.60
- Rotationsdruck-Verfahren. (Der grafische Betrieb, Bd. 2) (Knapp) 1950. 129 S. mit 32 Abb. Br 3.80 HI 5.70
- Für fortschrittliche Drucker.
- Gräbe, R.: Die Farbenlithografie, Chromolithografie und Fotolithografie. (Der grafische Betrieb, Bd. 13) (Knapp) 1953. 158 S. mit 62 Abb. und 3 Taf. HI 6.30
- Gröschel, B.: Der Schnellpressenatz. (Tribüne) 1948. 48 S. Br 1.30
- Grunow, P., u. A. Allisch: Richtlinien für den Satz fremder Sprachen. Ratschläge für den Spezialatz. (Fachbuchverlag) 1954. 96 S. Br 4.50
- Hertmann, W., H. Hertha u. H. J. Eysold: Fachrechnen für Buchbinder. Eine Aufgabensammlung. (Fachbuchverlag) 1953. 177 S. mit 64 Abb. HI 5.80
- Heuschild, H.: Die Schrift. Bd. I: Die Grund- und Leitschriften. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 163 S. mit 100 Abb., 14 Taf. u. 1 Ballage. HI 6.50
- Für Gebrauchsgrafiker, Kunstgewerber, Plakatmalen, Dekorateur, Fachschüler.
- Hildebrandt, E.: Maschinenkunde für den Hochdruck. Ein Handbuch für die Praxis. (Fachbuchverlag) 1951. 200 S. mit 183 Abb. HI 7.20
- Kaden, H. W.: Kartographie. Ein praktischer Leitfaden. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 240 S. mit 165 Abb. und 48 mehrfarb. Taf. HI etwa 36.-
- Kleinh, O.: Buchgewerkekunde. (Buch- und Bibliothekswesen) Etwa 176 S. in Vorbereitung.
- Die Druckverfahren im Dienste der Buchherstellung und Werbung. (Buch- und Bibliothekswesen) 1950. 2. Aufl. 122 S. mit 65 Abb. und 6 farb. Taf. HI 6.-
- Das Siebdruckverfahren. Eine eingehende Darstellung vom heutigen Stand des vierten Druckverfahrens. (Fachbuchverlag) 1951. Etwa 80 S. mit 67 Abb. Br etwa 7.80
- Klemm, K.: Der Satz wissenschaftlicher Werke. (Der grafische Betrieb, Bd. 11) (Knapp) 1953. 150 S. mit Satzbeisp. HI 6.80
- Für Anfänger und Fortgeschrittene.
- Typografie. Ein Lehr- und Handbuch. (Der grafische Betrieb, Bd. 1) (Knapp) 1953. 2. Aufl. 163 S. mit Bildanhang. HI 6.90

- Küdlitz, E.: Rezepte und Ratschläge für Reproduktionstechnik. Mit grundlegenden Erklärungen für die Anwendung in fotografischen Aufnahmeverfahren. (Fachbuchverlag) 1952. 292 S. mit 102 Abb. und 2 farb. Taf. HI 12.-
- Korrekturverfahren, Fotomechanische, für die Reproduktionstechnik. Theoretische Grundlagen, Arbeitsanweisungen und Erklärungen. Hrg. von einem Autorenkollektiv des Instituts für grafische Technik, Leipzig. (Fachbuchverlag) 1953. 68 S. mit 11 Abb. Br 3.50
- Koschick, H.: Drucker-ABC. Nachschlagewerk in allgemeinverständlicher, lexikonartiger Form. Bd. I: Die Farbe. (Fachbuchverlag) 1952. 195 S. mit 8 Abb. und 18 farb. Taf. HI 5.80
- Druckformen-Ausschießen. (Tribüne) 1950. 156 S. mit zahlr. Abb. HI 5.75
- Die Drucktechnik im Buchdruck. (Der grafische Betrieb, Bd. 10) (Knapp) 1952. 120 S. mit 71 Abb. Br 5.- HI 6.80
- Auch für Lehrlinge und Facharbeiter.
- Facettenloser Plattendruck. Ratgeber für die fachliche Arbeit mit der 18-Punkt-Platte. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1951. 48 S. mit 8 Abb. Br 1.-
- Zweitorenmaschinen. Praktische Anleitung für den Drucker. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 160 S. mit 100 Abb. HI etwa 12.-
- Kreutzmann, W., u. B. Taubert: Fachrechnen für Setzer, Drucker, Stereotypen- und Galvanoplastiker. Arbeitskundliches, sozialrechtliches und kalkulatorisches Berufsrechnen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 192 S. mit 20 Abb. Br etwa 4.80
- Kunze, R.: Kleine Setzmaschinenkunde. Aufbau und Arbeitsweise der Setzmaschinen. (Fachbuchverlag) 1953. 178 S. mit 93 Abb. Kld 5.80
- Lohse, R.: Handbuch des Druckers für die Verarbeitung von Druckfarben. Ratschläge für die Druckfarbenpraxis. (Fachbuchverlag) 1952. 102 S. mit 17 Abb. und 11 farb. Taf. HI 4.50
- Lürßen, E., u. A. Paulherr: Die Monotype. Fachbuch für Setzer und Gießler. (Fachbuchverlag) 1954. 433 S. mit 195 Abb. und 26 Taf. HI 25.-
- Melkenar, K.: Leistungssteigernde Mittel in der Setzerei. Teil I: Die Arbeitsplätze. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952. 22 S. Br -75
- Messing, H.: Technisch begründete Materialverbrauchsnormen in der Leichtindustrie. (Planung, Normung und Organisation in der polygraphischen Industrie, H. 1) (Fachbuchverlag) 1953. 22 S. Br 1.25
- Neumann, J.: Materialeinsatzschlüssel für die Planung des Grundmaterials in Druckereien. Erklärung der Schlüsselbildung am Beispiel einer Papierberechnung. (Planung, Normung und Organisation in der polygraphischen Industrie, Heft 2) (Fachbuchverlag) 1954. 24 S. Br 1.50
- Pustkow, W. W., u. N. M. Netkine: Die Fotomechanischen Prozesse beim Hochdruck. Handbuch der Chemigrafie. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 232 S. mit 42 Abb. und 1 mehrfarb. Taf. HI etwa 15.-
- Rauchfuß, W.: Kunststoffkliches in der Stereotypie und im Maschinenatz. Beitrag über drucktechnische Neuerungen. (Der technische Fortschritt) (Fachbuchverlag) 1952. 48 S. mit 19 Abb. Br 1.50
- Richter, W.: Die realistische Buchkunst in der Deutschen Demokratischen Republik. (Buch- und Bibliothekswesen) 120 S. mit 32 Abb. auf Taf. Br 2.50
- Rupp, E.: Chemie und Physik des Flachdrucks. Eine Einführung in die wissenschaftlichen Grundlagen. (Fachbuchverlag) 1953. 3. Aufl. 136 S. mit 93 Abb. Br 5.80

110 T. 2. Graphische Industrie - U. Handwerk

- Schütz, A.: Einführung in die Technik der Druckverfahren. (Der grafische Betrieb, Bd. 6) (Knapp) 1951, 139 S. mit 61 Abb. Br. 4.40, HI 6.20
Beschränkt sich auf die drei wichtigsten Druckverfahren.
- u. Neubert: Die Druckmaschinen des grafischen Gewerbes. Die Flachformmaschinen des Hochdrucks. (Der grafische Betrieb, Bd. 6) (Knapp) 1951, 162 S. mit 175 Abb. Br. 6.60, HI 8.40
- Verschleißsätze für die Arbeitsmittel in der grafischen Industrie. (Planung, Normung und Organisation in der polygrafischen Industrie, Heft 3) (Fachbuchverlag) 1953, 39 S. Br. 1.20
- Walter, O.: Die Lichtgebung in Theorie und Praxis der Druckformherstellung. (Der grafische Betrieb, Bd. 14) (Knapp) 1953, 124 S. mit 36 Abb. HI 4.00
Für Fotolithographen, Chemigraphen, Fachschüler.
- Zorn, R.: Kleines Lexikon der Druckschwierigkeiten für Buchdrucker. (Fachbuchverlag) 1954, etwa 112 S. mit 31 Abb. Klid etwa 7.50

U. Handwerk und sonstige technische Berufe

- Babel, E., G. Holmann u. H. Müller: ABC der Anstrichstoffe und Anstrich-techniken. Ein Fachlexikon. (Fachbuchverlag) 1954, etwa 295 S. mit 100 Abb. und 16 Taf. HI etwa 8.35
- Baum, J. H.: Die Holzmalerei und Möbelloackierung. Arbeitstechniken - Werkzeugkunde. (Fachbuchverlag) 1954, etwa 144 S. mit 102 Abb. HI etwa 6.80
- *Gehel, J.: Grundzüge des modernen Klavierbaus. Eine Berufskunde. (Fachbuchverlag) 1952, 4. Aufl. 146 S. mit 63 Abb. HI 8.50
- Guske, F.: Die Arbeit des Friseurs. Eine Berufskunde. (Fachbuchverlag) 1954, 2. Aufl. 372 S. mit 419 Abb. HI 12.-
- *Hosenbain, A.: Fachkunde für Schornsteinfeger, Bd. IV: Fachrechnen unter Berücksichtigung von bau- und feuerpolizeilichen, wärme-, heiz- und arbeitstechnischen Anforderungen. (Fachbuchverlag) 1953, 6. Aufl. 138 S. mit 102 Abb. Br. 5.-
- Hysek, K.: Edelsteinabbildungen. Erscheinungsformen, Verwendungsmöglichkeiten und Prüfung von Edelsteinen und Imitationen. (Fachbuchverlag) 1953, 19 S. mit 2 Abb. und 5 Falttaf. Br. 2.-
- Pfeister, K. H.: Fachkunde für Ofensetzer. Physikalische Grundlagen - Werkstoffkunde - Fertigungstechniken - Schornsteinlehre. (Fachbuchverlag) 1953, 153 S. mit 104 Abb. und 33 Tab. HI 6.50
- Schilling, W.: Dekorations-Fibel, Bd. I: Grundlagen der Schaufenster- und Innendekoration. (Fachbuchverlag) 1954, etwa 150 S. mit 195 Abb. Br. etwa 2.40
- Schreck, O.: Fachbuch für den Korbmacher. Einfache Herstellungsmethoden. (Fachbuchverlag) 1954, etwa 110 S. mit 60 Abb. Br. etwa 5.80
- Steiger, O.: Der junge Drechsler. Eine Fachkunde für alle Drechslerarbeiten. (Fachbuchverlag) 1952, 2. Aufl. 102 S. mit 92 Abb. Br. 3.-
- Streubel, G.: Graveur-Handbuch. Praktische Anleitung für die Herstellung aller Gravuren. (Fachbuchverlag) 1954, etwa 224 S. mit 180 Abb. HI etwa 20.-
- Zwischner, O.: Farbige Raumgestaltung, Bd. I: Farbwahl und Anstrich-techniken. (Fachbuchverlag) 1952, 2. Aufl. 146 S. mit 126 Abb. und 8 mehrfarb. Offsettaf. HI 8.50

V. 1. Allgemeines - 2. Eisenbahn

111

V. Verkehrswesen

1. Allgemeines

- *Arpe, Ch., u. H. Berg: Einführung in das Mauerhandwerk unter besonderer Berücksichtigung der Mauerarbeiten im Betrieb der Deutschen Reichsbahn. (Fachbuchverlag) 1953, 2. Aufl. 137 S. mit 158 Abb. Br. 3.95
- Verkehrswesen, ZWL-Dokumentationsdienst. Literaturkartei, DIN A 6. (Akademika-Verlag) 1954, 200-400 S. Ersch. 1- bis 3mal monatl. 10.- bis 10.-
- Witzels, R.: Verhalten und Feststellungen nach Verkehrsunfällen. Ein Handbuch für Kraftfahrer und Verkehrsunfall-Sachbearbeiter. (Fachbuchverlag) 1952, 79 S. mit 28 Abb. und 1 Taf. Br. 1.75

2. Eisenbahn

- *Albrecht, H.: Das Bilden der Züge, Heft 1: Zugbildung nach Sicherheits- und Bespannungsrücksichten. (Fachbuchverlag) 1953, 2. Aufl. 33 S. mit 12 Abb. Br. 1.-
- Heft 2: Zugbildung unter Berücksichtigung der Bremsverhältnisse. 1953, 59 S. mit 18 Abb. und 3 Anlag. Br. 2.-
- Alexjew: Bahnmotoren. Übersetzt aus dem Russischen. (Verl. Technik) etwa 528 S. in Vorbereitung. L
- Aliforow, A. A.: Automatische Blockung mit Speisung aus der 500-V. Starkstromleitung. Überblick über automatische Block- und Signalanlagen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954, etwa 108 S. mit 66 Abb. Br. etwa 7.80
- Angeljo, W. I., A. I. Bakanow u. W. A. Karakowski: Laufende Gleisunterhaltung nach der Nejedow-Methode. Fortschrittliche Arbeitsverfahren. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953, 45 S. mit 7 Abb. Br. 2.-
- Arbeitsverfahren der 500er-Lokführer. Berichte über die Beschleunigung des Lokumlaufes. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1952, 132 S. mit 16 Abb. Br. 2.30
- Arbeitsmethoden, Fortschrittliche, und neue Technik im Eisenbahntransportwesen. Aufsätze über Neuarbeitsmethoden in den verschiedenen Spezialgebieten des Eisenbahntransportwesens. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954, etwa 280 S. mit 27 Abb. HI etwa 9.50
- Astachow, P. N.: Arbeitsverfahren fortschrittlicher Lokführer bei der Brennstoffeinsparung auf Lokomotiven. Neue Arbeitsmethoden und Arbeitsvorrichtungen zur Senkung des Brennstoffverbrauches. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953, 67 S. mit 25 Abb. Br. 2.-
- Bach, K.: Bauart und Herstellung des Oberbaues, Heft 1: Die Entwicklung der Oberbauformen zum Reichsbahnoberbau K. (Fachbuchverlag) 1954, etwa 64 S. mit zahlr. Abb. Br. etwa 1.80
- *Weichen und Kreuzungen, Unterstufe. Grundbegriffe - Bauliche Einzelheiten - Verwendung. (Fachbuchverlag) 1951, 108 S. mit zahlr. Abb. Br. 4.30

- Dacke, H.:** Kleine Stoffkunde für den Eisenbahndienst. Betriebsstoffe - Werkstoffe. (Fachbuchverlag) 1951. 116 S. mit 9 Abb. Br. Verlagsabgabepreis -.-60
- Bildung, Stufenweise, geschlossener Züge.** Fortschrittliche Erfahrungen bei reibungslosen Abwicklung des Güterverkehrs. Hsrg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 48 S. mit 6 Abb. Br. etwa 2.60
- Blashenow, W. G.:** 15 000 Kilometer Lokleistung im Monat. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücher Nr. 25) (Kultur u. Fortschritt) 1952. Br. -.-60
- Botelow, M. J., O. P. Orinjewitsch u. N. K. Sologub:** Fortschrittliche Arbeitsmethoden auf den Güterbahnhöfen des öffentlichen Verkehrs. Planung und Betriebsorganisation. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1952. 175 S. mit 53 Abb. Br. 2.50
- Bugajew, T. A., u. G. W. Dubinin:** Fortschrittliche Arbeitsmethoden in den Brennstofflagern der Eisenbahn. Die Lunin-Scherepanow-Pilge der Kohlenkrane in den Brennstofflagern. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 120 S. mit 125 Abb. Hl. 7.80
- Busanow, S. P.:** Der Ersatz von Nahgüterzügen durch Lastkraftwagen. Verbesserung des Vorortverkehrs. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 83 S. mit 23 Abb. Br. 3.50
- Canohl, W., u. K. Weininger:** Starkstrom-Elektrotechnik mit besonderer Berücksichtigung der Reichsbahnverhältnisse. Bd. I: Grundlagen. (Fachbuchverlag) 1953. 135 S. mit 99 Abb. Br. 4.50
- Diesellokomotivbetrieb und Diesellokomotivwirtschaft.** Verwendung von Diesellokomotiven im Zugförderungsdienst. Von O. S. Rylajew, P. K. Krüger, W. N. Kusekow u. W. I. Wikowitsch. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 290 S. mit 168 Abb. und 5 Taf. Hl. etwa 20.-
- Dlugatsch, B. A., u. K. M. Dobrosjelski:** Fortschrittliche Arbeitsmethoden der Disponenten und Fahrplanleiter. Beitrag zu einem planmäßigen Stationsbetrieb. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 104 S. mit 10 Abb. Br. 3.80
- Drost, L.:** Weichen und Kreuzungen - Oberstufe. Darstellung der Konstruktion. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 112 S. mit 79 Abb. Br. etwa 3.80
- Eckhardt, F. W.:** Einführung in die Theorie der Dampflokomotive für Praktiker zum Selbstunterricht. Mathematische Berechnungen aus der Dampfloktheorie. (Fachbuchverlag) 1952. 47 S. mit 15 Abb. Br. 1.50
- Eisenbahnwesen, Teil I.** Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 23) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 66 S. mit 20 Abb. Br. etwa 3.40
- Erl, H. J.:** Lokomotivkunde, Heft 1: Die Entwicklung der Dampflokomotive. (Fachbuchverlag) 1953. 62 S. mit 48 Abb. Br. 1.75
- u. B. Heydel:** Grundbegriffe aus der Mechanik der Dampflokomotive. Die wissenschaftlichen Voraussetzungen des Lok-Betriebes. (Fachbuchverlag) 1952. 42 S. mit 23 Abb. Br. 1.40

- *Fernmeldeanlagen.** Hsrg. von der Lehrmittelstelle der Deutschen Reichsbahn. Heft 1: Fernschieß- und Fernsprechanlagen. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 149 S. mit 120 Abb. Br. 4.-
- Heft 2:** Burkhardt, H.: Elektrotechnische Grundlagen - Stromquellen und Sammler. 1951. 41 S. mit 32 Abb. Br. 1.50
- Heft 3:** Burkhardt, H.: Freileitungsbau und Unterhaltung. 1951. 77 S. mit 69 Abb. Br. 2.20
- Heft 4:** Burkhardt, H.: Fernmelde- und Sicherungskabel. 1951. 83 S. mit 52 Abb. Br. 2.-
- Heft 6:** Burkhardt, H.: Übertragungstechnik. 1952. 79 S. mit 55 Abb. Br. 2.50
- Heft 7:** Burkhardt, H.: Verstärker- und Trägerfrequenztechnik. 1953. 150 S. mit 142 Abb. Br. 6.40
- Friedrich, G.:** Einführung in den Betriebsdienst. Arbeitsgrundlagen. (Fachbuchverlag) 1953. 4. Aufl. 138 S. mit 124 Abb. Br. 3.40
- Das Fahrplänenwesen der Deutschen Reichsbahn. Begriff, Zweck, Bedeutung und Aufbau der Eisenbahn-Fahrpläne. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 46 S. mit 20 Abb. Br. 1.25
- Gleichmäßigkeit im Güter- und Zugverkehr.** Arbeitsverfahren aus der Moskau-Dezember-Direktion. Hsrg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 128 S. mit 14 Abb. Br. etwa 6.80
- Gollasch, K.:** Die betriebliche Arbeit des Bahnhofsvorstehers. Einführung in das Arbeitsgebiet - Zusammenstellung und Erläuterung der geltenden Gesetzesbestimmungen, Vorschriften und Einzelverfügungen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 96 S. mit 4 Abb. Br. etwa 2.50
- Gulschin, I. D.:** Für fortschrittliche Normen. Voraussetzungen für hohe Lokomotivleistungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Die Stachonowschule des Eisenbahners) (Fachbuchverlag) 1953. 43 S. mit 9 Abb. Br. 1.25
- Hahn, H.:** Bahnbetriebsunfälle - Unfallhilfe. Erläuterung der Dienstvorschriften. (Fachbuchverlag) 1953. 104 S. mit 38 Abb. Br. 3.-
- Hallmann, R.:** Der Lokfahler bei der Deutschen Reichsbahn. Beschreibung der Arbeiten des Lokfahlers. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 112 S. mit 76 Abb. Br. etwa 5.60
- Handbuch für den Rotenführer.** Arbeitsanleitung für den Rotenführer in der Gleisunterhaltung. Hsrg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 320 S. mit 156 Abb. Hl. etwa 15.-
- Höer, W.:** Die Beleuchtung der Schienenfahrzeuge der Deutschen Reichsbahn. Heft 1: Proßgabelbeleuchtung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 64 S. mit 37 Abb. Br. etwa 2.90
- Taschenbuch für den wagentechnischen Betriebs- und Werkstattendienst. Vorschriften - Kurze Hinweise für die Praxis. (Fachbuchverlag) 1953. 150 S. mit 55 Abb. Hl. 4.80
- Jahrbuch des deutschen Eisenbahners 1953.** Hsrg. von der Lehrmittelstelle der Deutschen Reichsbahn. (Fachbuchverlag) 1953. 362 S. mit zahlr. Abb. Hl. 5.-
- Jänicke, S., u. A. Neumann:** Sprachführer für den Eisenbahnverkehr. Fragen und Antworten aus dem Bereich des Verkehrs in 19 Fremdsprachen. (Fachbuchverlag) 1951. 79 S. Br. 1.-
- Iwanow, I. A.:** Das Schnellfahren von Schwerlastzügen. Die Steigerung der Laufleistung von Lokomotiven bei Schwerlastzügen. Übersetzt aus dem Russischen. (Die Stachonowschule des Eisenbahners) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 80 S. mit 30 Abb. Br. etwa 4.00

- Iwanowa, M. N., D. I. Fjodorow u. T. I. Solowjow: Die Anwendung von Stachnow-Methoden bei Daggearbeiten. Erfahrungen fortschrittlicher Daggearbeiter. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 48 S. mit 20 Abb. Br 2.-
- *Kalinowski, P.: Lokomotiv-Betrieb, Heft 1: Das Bahnbetriebswerk und die Lokomotivbehandlungsanlagen. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 46 S. mit 29 Abb. Br 1,75
- Heft 2: Die baulichen und maschinellen Anlagen des Bahnbetriebswerkes. 1951. 87 S. mit 53 Abb. Br 2,50
- Heft 3: Die Arbeit im Bahnbetriebswerk. 1952. 87 S. mit 13 Abb. Br 2.-
- Karwaki, B. L.: Automatische Bremsen. Bedienung, Unterhaltung und Aufarbeitung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 368 S. mit 217 Abb. III etwa 25.-
- Köhler, A.: Leitfaden für Walzenschlösser. Konstruktion und Wirkungsweise der Spitzenverschlüsse. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 48 S. mit 48 Abb. Br etwa 1,80
- Konowitsch, L. E.: Wendevorrichtungen für Lokomotiven. Einrichtung, Betrieb und Ausbesserung von Wendeeinrichtungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 117 S. mit 79 Abb. Br 7,60
- Korolewa, K. P.: Die Massenbewegung der 500er. Eine neue Erscheinung der patriotischen Initiative der Eisenbahner. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1951. 45 S. Br —,75
- Koroljowa, K. P.: Die Einhaltung des Fahrplanes. Neue Dispositionsmethoden. Übersetzt aus dem Russischen. (Die Stachnowschule des Eisenbahners) (Fachbuchverlag) 1953. 22 S. mit 5 Abb. Br 1.-
- Erfahrungen mit dem beschleunigten Durchlauf der Züge. Wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1952. 86 S. mit 11 Abb. Br 1.-
- Koschelljow, N. M., u. N. P. Andrejew: Das Schnellfahren im Hochbau. Erfahrungen in der Schnellinleitung des Überbaues von Eisenbahnbrücken. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 32 S. mit 8 Abb. Br etwa 2.-
- Für Facharbeiter, Meister, Ingenieure im Eisenbahnhochbau und in Stahlbetonbetrieben.
- Kulnikow, L. I.: Neues in der Lunin-Methode zur Pflege der Lokomotive. Arbeitsverfahren eines fortschrittlichen Lokomotivführers. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 28 S. mit 13 Abb. Br 1,25
- Lewin, D. I.: Die Neugestaltung des Eisenbahnverkehrs in der UdSSR. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücherei Nr. 26) (Kultur und Fortschritt) 1952. Br —,60
- Lokomotivbetrieb und Lokomotivwirtschaft. Bd. I: Mitteleisenbahn. Lokomotivbetrieb. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 346 S. mit 87 Abb. und 57 Tab. III 24.-
- Bd. II: Sachschadenswirtschaft. 1. Folge. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 292 S. mit 113 Abb. III 6,80
- Bd. II: Sachschadenswirtschaft. 2. Folge. Übersetzt aus dem Russischen. 1953. 258 S. mit 120 Abb. III 7,80
- Lyssenko, L. I.: Zwölf Wagenradströme in einer Schicht. Arbeitsverfahren einer fortschrittlichen Radsatzdreherin. Übersetzt aus dem Russischen. (Die Stachnowschule des Eisenbahners) (Fachbuchverlag) 1953. 15 S. mit 2 Abb. Br —,75

- Manascherow, E. W.: Lodearbeiten ohne Aussetzen der Wagen. Fortschrittliche Arbeitsmethoden auf Unterwegsbahnhöfen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 30 S. mit 5 Abb. Br 1,25
- Markow, A. W., u. I. N. Pawlow: Methoden für die Leerwagenregulierung. Fortschrittliche Arbeitsmethoden bei der Regulierung des Leerwagenumlaufes. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 142 S. mit 25 Abb. III 6,80
- Metallschneidbearbeitung in Eisenbahnbetriebswerken. Arbeitsverfahren der Bahnbetriebswerke (BW) und Bahnbetriebswagenwerke (BWW) der Oktober-Eisenbahn-Direktion. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 4. Aufl. 92 S. mit 45 Abb. und zahlr. Tafeln. Br 3,80
- *Neumann, A.: Das Eisenbahnsignalwesen in Wort und Bild, Stufe II. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 150 S. mit zahlr. Abb. Br 5.-
- Niemann, W.: Merkbuch für das Entwerfen und Abstecken von Gleisen und Weichen. Eine Einführung in Konstruktion und Bau. (Fachbuchverlag) 1953. 8. Aufl. 259 S. mit 260 Abb. III 13,50
- Ohme, W.: Die Aufgaben des Wagenmeisters. Hand- und Nachschlagebuch für Wagenmeister und Anwärter. (Fachbuchverlag) 1953. 169 S. mit 50 Abb. Br 4,50
- Einführung in die Wagenarten der Deutschen Reichsbahn. Wagen für Personenverkehr, Gepäck-, Post- und Güterbeförderung. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 128 S. mit 168 Abb. Br etwa 4,50
- Pawljuk, N. S., u. S. F. Denischenko: Die mechanisierte Gleisunterhaltung. Erfahrungen mit fortschrittlichen Arbeitsmethoden. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1952. 55 S. mit 17 Abb. Br 1,50
- Polthoff, G.: Streckenausbau und Fahrplan. Mathematisch-wissenschaftliche Arbeitsgrundlage. (Fachbuchverlag) 1952. 63 S. mit 34 Abb. Br 2,50
- Rangierdienst. Hrsg. von der Lehrmittelstelle der Deutschen Reichsbahn. Stufe I. (Fachbuchverlag) 1952. 2. Aufl. 33 S. mit 3 Abb. Br —,75
- Stufe II. 1953. 2. Aufl. 70 S. mit 12 Abb. Br 1,80
- Roginski, N. O., B. A. Rodimow u. G. I. Suhrilin: Mechanisierung der Ablaufanlagen. Neuzzeitliche Gestaltung — Projektierung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 305 S. mit 256 Abb. III 16.-
- Schadunjan, G. M.: Gleis- und Gleiswirtschaft, Bd. I. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 330 S. mit 463 Abb. III 15.-
- Bd. II: Entwurf und Gleisbau — Weichen und Kreuzungen — Gleiswirtschaft — Oberbauberechnungen — Planung, Herstellung, 1954. Sicherung der Eisenbahnanlagen. Übersetzt aus dem Russischen. Etwa 368 S. mit 370 Abb. Br etwa 28.-
- Schreider, W. W.: Bau und Unterhaltung von mechanisierten Ablaufanlagen. Ablaufbetrieb auf mechanisierten Verschiebebahnhöfen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 336 S. mit 272 Abb. III etwa 25.-
- Sherebin, M. I.: Gleisunterhaltung auf Strecken mit automatischer Blockierung und elektrischem Zugbetrieb. Anleitung für die Praxis. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 96 S. mit 61 Abb. Br etwa 9,50
- Sokowitsch, W. A.: Die Reserven der Beförderungsfähigkeit. Untersuchung der Bedingungen der Steigerung der Beförderungsfähigkeit. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. 59 S. mit 24 Abb. Br 2,75

- Sologubow, W. N.: Organisation der Lokomotivwirtschaft. Erfahrungen beim Betriebsmaschinenendienst der Eisenbahn. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 416 S. mit 200 Abb. Br etwa 18,-
- Stachanowarbeiter im Fernmeldewesen der Eisenbahn. Fortschrittliche Arbeitsmethoden im Nachrichtenwesen. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 42 S. Br 1,40
- Stellwerks- und Blockanlagen. Hrsg. von der Lehrmittelstelle der Deutschen Reichsbahn. Heft 1: Mechanische Sicherungseinrichtungen. (Fachbuchverlag) 1952. 6. Aufl. 149 S. mit 166 Abb. Br 4,80
- Heft 3: Uhlirg, C.: Kraftstellwerke. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 144 S. mit 173 Abb. Br etwa 4,50
- Stern, B.: Die Eisenbahn, Güter- und Tiertarife und ihre praktische Anwendung. Frachtberechnung mit angewandten Aufgaben - Darstellung der Berechnungsarten und deren Anwendung in der Praxis. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 176 S. mit 5 Abb. Br etwa 4,50
- Stolze, O.: Die Arbeit am Fahrkartenschalter. Dienstvorschriften - Arbeitsablauf. (Fachbuchverlag) 1953. 71 S. mit 39 Abb. und 15 Anlag. Br 3,50
- Die Arbeit in der Gepäck- und Expressegutabfertigung. Aufzeichnung der wesentlichen einschlägigen Bestimmungen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 150 S. mit 17 Abb. Br etwa 5,70
- Teplow, A. W.: Die Wasserversorgung im Eisenbahnbetrieb. Bau und Berechnung von Wasserversorgungsanlagen im Eisenbahnbetrieb. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 352 S. mit 290 Abb. Br etwa 15,-
- Thumstädter, O., u. E. Huth: Bremsen an Eisenbahnfahrzeugen der deutschen Vollspreibahnen. Entwicklung der Bremsysteme - Bremsanordnungen und deren Funktionen. Bd. I. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 224 S. mit 160 Abb. Br etwa 7,-
- Tjutikow, G. P.: Neue Technik im Bahnbetriebswerk. Erfahrungen aus dem Betriebswerk Moskau-Vorschobabahn. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 62 S. mit 36 Abb. Br etwa 5,30
- Tyantschuk, D. P.: Die Planung der Generalreparatur im Eisenbahnenwesen. Fortschrittliche Arbeitsverfahren. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 118 S. Br 6,50
- Ulrich, H.: Einführung in den Eisenbahndienst. Ein Überblick über das gesamte Eisenbahnenwesen. (Fachbuchverlag) 1951. 90 S. mit 32 Abb. Br 2,25
- Überblick über den Verkehrsdienst. Kurzgefaßtes Nachschlagebuch. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 54 S. mit 9 Abb. und 3 Taf. Br 2,-
- Verkehrsdienst. Stufe I. (Fachbuchverlag) 1953. 143 S. mit zahlr. Abb. Br 5,-
- Untersuchungen über Anlagen für elektrische Zugbeeinflussung. Sammlung von Aufsätzen. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 136 S. mit zahlr. Abb. Br etwa 9,00
- Über den Betrieb mit Diesel-Lokomotiven. Die technischen Grundlagen des Dieselloktriebes - Experimentelle Untersuchungen der Zugkraft. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 160 S. mit 168 Abb. und 5 Taf. Br etwa 20,-

- Verkehrsdienst. Hrsg. von der Deutschen Lehrmittelstelle der Deutschen Reichsbahn. Stufe II/III. Heft 2: Die Abfertigung von Gütern und lebenden Tieren bei der Deutschen Reichsbahn. Von H. Keil. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 224 S. mit 70 Abb. Br etwa 5,80
- Stufe III. Heft 2: Das Tarifwesen. Von Doose. 1953. 107 S. Br 3,-
- Wahl, H.: Schriftliche Weisungen für die Züge. Eingehende Schilderung über die Anwendung schriftlicher Befehle vom Standpunkt der betrieblichen Außenpraxis der Deutschen Reichsbahn mit Einzelbeispielen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 40 S. mit 16 Abb. Br etwa 1,-
- Wiesner, R.: Der Ermittlungsdienst. Stufe II/III. Grundsätzliches und Musterbeispiele. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 80 S. mit 25 Abb. Br 2,75
- Wlassow, I. I.: Fahrleitungsnetz. Bau, Betrieb und Unterhaltung von Fahrleitungsnetzen für elektrisch betriebene Eisenbahnen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 368 S. mit 299 Abb. Br etwa 18,-
- Woronow, N. M., u. A. L. Turkowski: Der Lokomotivheizer. Eine Arbeitsanleitung. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 148 S. mit 79 Abb. Br 5,-
- Zechlin, P.: Das Vorschlags- und Erfindungswesen bei der Deutschen Reichsbahn. Arbeitsunterlagen für das Rationalisierungswesen. (Fachbuchverlag) 1954. 3. Aufl. Etwa 109 S. Br etwa 2,-
- Zusammenarbeit, Schöpferische, von Wissenschaftlern und Produktionsarbeitern im Eisenbahnenwesen. Referate und Diskussionsbeiträge. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 100 S. Br etwa 2,80
3. Schifffahrt
- Aufgabensammlung, Nautische. Von W. Homburg, G. Rose, W. Steinfort u. A. Zinn. Terrestrische und astronomische Navigation - Kompaßwesen - Funkpeilung - Gezeiten. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 160 S. mit 30 Abb. Br etwa 9,25
- Homburg, W.: Leitfaden der Nautik. Ein grundlegendes Handbuch der Schifffahrt. Bd. I: Unterstufe. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 244 S. mit 200 Abb. und 7 Taf. Br etwa 9,50
- Bd. II: Mittelstufe. 1952. 224 S. mit 135 Abb. Br etwa 9,50
- Kürsten, H.: Nautisches Taschenbuch. Ein Nachschlagewerk für die Praxis. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 224 S. mit 150 Abb. und einigen Farbtaf. Kld etwa 11,50
- Leitfaden, Praktischer, für Schiffshelzer. Betrieb und Bedienung der Schiffskesselanlagen. Hrsg. im Auftrag des Ministeriums für Binnenschifffahrt der UdSSR. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 128 S. mit 101 Abb. Br 4,25
- Pörschmann: Von Schiffen und vom Schiffsmotorenbau. (Neues Leben) 1954. Etwa 212 S. und 12 Baupläne. Br etwa 11,50
- Rose, G.: Nautische Tafeln. Nachschlagewerk für die Schifffahrt. (Fachbuchverlag) 1952. 302 S. Br 30,-
- Wasserverkehr und Wasserwirtschaft. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 32 S. Br etwa 7,75
- Weyer, K.: Seemannschaft. Seemannsches Grundwissen und Schiffs-kunde. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 240 S. Br etwa 9,50

4. Kraftverkehr

- Auto-Atlas „Neues Deutschland“, im Maßstab 1:500 000, einem Ortsnamenverzeichnis, 12 Stadtdurchfahrtspläne, zwei Tafeln der Verkehrszeichen und einer Übersichtskarte. (Bibllogr. Institut) 1951. 131. bis 152. Tsd. 27 Ktn. Hf 8.-
- Kraftfahrzeug- und Verkehrskunde, Kraftfahrtechnik - Straßenverkehrsordnung, Zusammengest. und bearb. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1953. 7. Aufl. 123 S. mit 153 Abb. und 2 farb. Taf. Br 1.75
- Titow, J. I.: 300 000 Kilometer ohne Generalüberholung. Übersetzt aus dem Russischen. (Kleine Bücherei Nr. 23) (Kultur u. Fortschritt) 1952. Br -.60
- Werchowski, I. A., u. I. F. Storschinow: Erfahrungen bei der Entwicklung der 100 000-er Bewegung der Kraftfahrler. Entstehung und Entwicklung - Volkswirtschaftliche Bedeutung - Organisationserfahrungen. Übersetzt aus dem Russischen. (Fachbuchverlag) 1953. 93 S. und 10 Anlag. Br 3.60

5. Flugverkehr

- Flugwesen, Das, Teil I. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 10) (Fachbuchverlag) 1954. 146 S. mit 46 Abb. Br 4.30
- Teil II. Übersetzt aus dem Russischen. (Große Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Technik, Heft 17) 1954. 134 S. mit 74 Abb. Br 3.90
- Krylow, A. I.: Die Geschichte der Luftfahrt. Übersetzt aus dem Russischen. (Neues Leben) 1953. 208 S. Hf 4.50

W. Stenographie und Maschineschreiben

- Andersen Nexø, M.: Geschichten von Biquam Stelzfuß und Palla dem Erbauer. In verkürzter Verkehrsschrift. (Lesehefte in Deutscher Stenografie, Heft 6) (Fachbuchverlag) 1951. 38 S. Br 1.25
- Baerwolf, C.: Übungen zu § 17 der Systemkunde und angewandte Ellischrift. (Fachbuchverlag) 1953. 90 S. Br 3.-
- Bredel, W.: Ernst Thälmann (Auswahl). In verkürzter Verkehrsschrift. (Lese- u. Anlagestoffe des Stenographischen Landesamtes, Dresden, Heft 1) (Fachbuchverlag) 1952. 48 S. Br 1.-
- Durch Ellischrift zu höheren Leistungen, Einführung in das praktische Kürzen. Hrsg. von einem Autorenkollektiv. (Fachbuchverlag) 1952. 70 S. Br 1.85
- Ellischrift für die Praxis. Hrsg. vom Stenographischen Landesamt Dresden. Teil I: Schriftverkürzung durch weitere Kürzungsregeln und Einführung in die Stammkürzung. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 67 S. Br 1.25
- Teil II: Einführung in die Formkürzung und Gruppenkürzung. 1953. 55 S. Br 1.50
- Eye, W. von: Erläuterungen zur Urkunde und Beispielsammlung zur Ellischrift der Urkunde der Deutschen Stenographie. Nach den amtlichen Ausgaben v. 27. Dez. 1946. (Fachbuchverlag) 1953. 224 S. Br 7.80
- Fünfjahrplan, Unser. In verkürzter Verkehrsschrift und Ellischrift. (Lese- u. Anlagestoffe des Stenographischen Landesamtes, Dresden, Heft 6) (Fachbuchverlag) 1953. 92 S. Br 2.50
- Großmann, H., u. E. Ruß: Wiederholungs- und Übungsbuch der Ellischrift. Über Wortfamilien zur Ellischriftpraxis. (Übungshäfte in Deutscher Stenografie, Heft 6) (Fachbuchverlag) 1952. 75 S. Br 2.-
- Held, H.: Auszüge aus Reden und Dokumenten des III. Parteitag des Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Ein ellischriftliches Übungsbuch mit nach Silben abgeordneten Texten, Kürzungen, Diktat- und Ellischrift. (Lesehefte in Deutscher Stenografie, Heft 3) (Fachbuchverlag) 1951. 57 S. Br 1.50
- u. E. Ruß: 2000 Jahre Stenografie. In verkürzter Verkehrsschrift und Ellischrift. (Lesehefte in Deutscher Stenografie, Heft 4) (Fachbuchverlag) 1951. 35 S. Br -.75
- Nachrichten reisen um den Erdball. In verkürzter Verkehrsschrift und Ellischrift. (Lesehefte in Deutscher Stenografie, Heft 8) (Fachbuchverlag) 1952. 64 S. Br 1.50
- Übungsbuch für Verkehrs- und Ellischrift. (Sonntags am Lautsprecher). (Übungshäfte in Deutscher Stenografie, Heft 4) (Fachbuchverlag) 1952. 55 S. Br 1.25
- Heßlein-Kemph, U.: Das Kollektiv - du - ich. In verkürzter Verkehrsschrift. (Lesehefte in Deutscher Stenografie, Heft 3) (Fachbuchverlag) 1951. 52 S. Br 1.25
- Ilijin, M.: Kulturgeschichtliche Plaudereien. In verkürzter Verkehrsschrift. (Lesehefte in Deutscher Stenografie, Heft 2) (Fachbuchverlag) 1951. 32 S. Br -.75

- Kaden, W.: Nationalpreisträger Johannes R. Becher, Dichter des Friedens. Auswahl aus seinem Werk. In verkürzter Verkehrsschrift. (Leshefte in Deutscher Stenografie, Heft 12) (Fachbuchverlag) 1952. 37 S. Br. 1.50
- Eilschriftliches Fremdwörter-ABC für Stenografen. (Fachbuchverlag) 1953. 75 S. Br. 1.25
- Stenografisches Wörterbuch. Vollständiges Wörterbuch der Deutschen Stenografie. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 480 S. HI etwa 15.-
- Kisch, E. E.: Landung in Australien. In verkürzter Verkehrsschrift. (Leshefte in Deutscher Stenografie, Heft 1) (Fachbuchverlag) 1951. 32 S. Br. -75
- Leitfaden der Deutschen Stenografie. Bearb. vom Stenographischen Landesamt, Dresden. Teil I: Verkehrsschrift (§§ 1-8 der Systemkunde). (Fachbuchverlag) 1954. 3. Aufl. 48 S. Br. -80
- Teil II: Verkürzte Verkehrsschrift (§ 9 der Systemkunde). 1954. 39 S. Br. -80
- Lenin in der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. (Aus: W. I. Lenin - Ein kurzer Abriss seines Lebens und Wirkens) In verkürzter Verkehrsschrift. (Les- und Ansagehefte des Stenographischen Landesamtes, Dresden, Heft 2) (Fachbuchverlag) 1952. 30 S. Br. -75
- Mann, H.: Ein Tyrann (Auswahl aus „Professor Unrat“). In verkürzter Verkehrsschrift. (Leshefte in Deutscher Stenografie, Heft 14) (Fachbuchverlag) 1953. 35 S. Br. 1.-
- Marek, P.: Friedrich Engels - Denker und Kämpfer (Auswahl). In verkürzter Verkehrsschrift. (Les- und Ansagehefte des Stenographischen Landesamtes, Dresden, Heft 5) (Fachbuchverlag) 1953. 26 S. Br. -75
- Leben und Werk von Karl Marx (Auswahl). In verkürzter Verkehrsschrift. (Les- und Ansagehefte des Stenographischen Landesamtes, Dresden, Heft 4) (Fachbuchverlag) 1953. 44 S. Br. 1.-
- Nützmann, R.: Normgemäßes Maschineschreiben. Teil I: Regeln für Maschineschreiben. (Fachbuchverlag) 1954. 3. Aufl. 42 S. Br. 1.-
- Teil II: Schriftverkehr. 1952. 52 S. Br. 1.50
- Richtig und schnell. Ausgearbeitete Abschreibtexte für Maschineschreiber. (Fachbuchverlag) 1952. 32 S. Br. 1.-
- u. E. Ruß: Dokumente zum Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik. Erste Folge 1949/1950. Eilschrift mit eilschriftlichen Vorübungen. (Übungshefte in Deutscher Stenografie, Heft 2) (Fachbuchverlag) 1951. 66 S. Br. 1.25
- Eilschriftliches Kürzungs- und Übungsbuch. (Die Technik im Zeitschrift) (Übungshefte in Deutscher Stenografie, Heft 5) (Fachbuchverlag) 1952. 67 S. Br. 1.50
- Ruß, E.: Funknachschriften des Mitteldeutschen Rundfunks von April 1943 bis Oktober 1950. Vellschreibtexte mit eilschriftlicher Übertragung. (Übungshefte in Deutscher Stenografie, Heft 1) (Fachbuchverlag) 1951. 44 S. Br. 1.-
- Kürzel und Kürzungen der Deutschen Stenografie (Pflicht- und Wahlkürzel der Verkehrsschrift - Wort- und Gruppenkürzungen der Eilschrift) (Fachbuchverlag) 1953. 64 S. Br. 1.25
- Seghers, A.: Der Ausflug der toten Mädchen - Das Obdach. In verkürzter Verkehrsschrift. (Leshefte in Deutscher Stenografie, Heft 9) (Fachbuchverlag) 1952. 59 S. Br. 1.25
- Sportbewegung. Die Demokratische, Teil I. Unter Mitarbeit des Deutschen Sportausschusses, bearb. von E. Ruß. In verkürzter Verkehrsschrift. (Leshefte in Deutscher Stenografie, Heft 10) (Fachbuchverlag) 1952. 28 S. Br. 1.-
- Teil II. (Leshefte in Deutscher Stenografie, Heft 11) (Fachbuchverlag) 1952. 31 S. Br. 1.-

- Stalin - Der Initiator auf dem Wege zum Kommunismus. (Aus: J. W. Stalin - Kurze Lebensbeschreibung) In verkürzter Verkehrsschrift. (Les- und Ansagehefte des Stenographischen Landesamtes, Heft 3) (Fachbuchverlag) 1952. 36 S. Br. -75
- Stenokalendar 1954. Hrsg. vom Stenographischen Landesamt, Dresden. Bearb. von Kurt Illgen. (Fachbuchverlag) 1954. 120 S. HI 1.25
- 1953, 1954. Etwa 120 S. HI 1.25
- Tschschow, A. P.: Heltare Kurzgeschichten. In verkürzter Verkehrsschrift. (Leshefte in Deutscher Stenografie, Heft 7) (Fachbuchverlag) 1951. 48 S. Br. 1.25
- Ulrich, G.: Kleine Entwicklungsgeschichte der Schreibmaschine. (Fachbuchverlag) 1953. 120 S. mit 60 Abb. Br. 2.50
- Wertschitz, Der aktuelle, des Eilschriftlers. Hrsg. vom Stenographischen Amt I. a. Regierungskanzlei der Deutschen Demokratischen Republik unter Mitarbeit von H. Krüger und E. Ruß. (Fachbuchverlag) 1953. 64 S. Br. 2.30
- Zweig, A.: Junge Frau von 1914 (Auswahl). In verkürzter Verkehrsschrift. (Leshefte in Deutscher Stenografie, Heft 13) (Fachbuchverlag) 1953. 36 S. Br. 1.-
- Zeitschrift
- Zeitschrift für Deutsche Stenografie, Ausgabe A: Der Stenofreund. Fachzeitschrift für Deutsche Stenografie und Maschineschreiben. Hrsg. vom Stenographischen Landesamt, Dresden. (Fachbuchverlag) 3. Jg. 1954. 20 S. Monatlich -40
- Ausgabe B: (Eilschrift): Der Stenopraktiker. Monatsblätter zur Pflege der Eilschrift der Deutschen Stenografie in Theorie und Praxis. Hrsg. vom Stenographischen Amt in der Regierungskanzlei der Deutschen Demokratischen Republik. 3. Jg. 1954. 20 S. Monatlich -40

X. Verkaufskunde

- Aue, W., u. A. Richter: Warenkunde für Spirituosen. Rezepte - Verkaufskultur - Verordnungen. (Fachbuchverlag) 1953. 73 S. mit 11 Abb. Br. 2.-
- Daler, O.: Textilwarenkunde für Verkäufer. Ein Handbuch. (Fachbuchverlag) 1953. 310 S. mit 403 Abb. Br. 12.-
- Dloch, H.: Die Warenbewegungskontrolle und die Bedürfnisermittlung des gesellschaftlichen Handels. Eine Arbeitsgrundlage für HO-Kreisbetriebe. (Fachbuchverlag) 1954. 50 S. und 1 Taf. Br. 2.-
- Borchert, O.: Stahl- und Schmiedewaren. Vom Rohstoff bis zum Fertigprodukt. (Haushaltwarenkunde, Bd. II) (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 104 S. mit 64 Abb. Br. etwa 4.80
- Büttner, P.: Neue Methoden im staatlichen Lebensmittelhandel. Heft 1: Hinweise zur Verkaufsorganisation. (Fachbuchverlag) 1953. 31 S. Br. - .60
- Dlener, H.: Drapierkunde. Ein ausführliches Fach- und Nachschlagewerk. (Fachbuchverlag) 1954. 413 S. mit 129 Abb. III 15.-
- Faber, H.: Kleine Tabakwarenkunde. Kurzgefaßte Verkaufskunde. (Fachbuchverlag) 1952. 30 S. mit 6 Abb. Br. - .50
- Fiedler, H., u. K. Spämann: Die kalte Küche im Feinkostgeschäft. Die Waren im Imbissraum und Delikatessgeschäft. (Fachbuchverlag) 1953. 206 S. mit 109 Abb. HI 8.50
- Götze, L.: Obst und Gemüse. Warenkunde und Qualitätsbestimmungen. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 107 S. Br. 1.80
- Hennig, R.: Fischwarenkunde. Fischverkauf - Fischsorten - Fischerzeugnisse. (Fachbuchverlag) 1952. 111 S. mit 77 Abb. Br. 2.50
- Heyer, W.: Lebensmittelkunde. Ein Fachbuch für die Produktion und den Verkauf von Lebensmitteln. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 112 S. mit 60 Abb. Br. etwa 2.80
- HO-Lebensmittelverkaufsstelle, Die. Beispiels zur Verbesserung der Verkaufskultur. Hrsg. von einem Kollektiv der HO. Bd. I. (Fachbuchverlag) 1953. 25 S. mit 22 Abb. Br. 3.-
- Bd. II. 1954. Etwa 72 S. mit 60 Abb. Br. etwa 2.30
- Kittelmann, R.: Was gehört zum Verkaufen? (Best.-Nr. 23 645) (Volk und Wissen) 1954. 24 S. Br. - .50
- Kollmann, A.: Verkaufskunde. Handbuch der fortschrittlichen Verkaufskultur. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 141 S. mit 18 Abb. Br. 3.-
- König, W.: Warenkunde für Uhrenverkäufer. (Knapp) Erch. Ende 1954. 96 S. mit zahlr. Abb. HI etwa 3.90
- Kotsch, M.: Preistabelle. Vollständige Tabellen der Handelspreisen von 7 Prozent bis 80 Prozent. Hrsg. von der Handelsorganisation HO - Lebensmittel, Zentrale Leitung. (Fachbuchverlag) 1951. 95 S. Br. 3.80
- Kowalczyk, W.: Warenkunde mit Praktikum für Drogisten. Eine Fachkunde über Drogen und Chemikalien. (Fachbuchverlag) 1954. 256 S. mit 81 Abb. HI 9.80
- Lohse, R.: Lebensmittel von A bis Z. Erläuterungen von 750 Stoffnamen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 120 S. Br. etwa 2.-
- Lorenz, F.: Rauchwarenkunde. (Best.-Nr.: 582) (Volk und Wissen) 1951. 2. Aufl. 192 S. mit 134 Abb. Br. 6.-

- Lotte, K., u. O. Lemke: Handbuch für den Fleisch- und Wurstverkauf. Verkauf - Fleischhaltung - Verpackung - Hinweise auf Herstellungsmethoden. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 112 S. mit 68 Abb. Br. etwa 3.-
- Mare, H.: Glas und Keramik. Beschreibung des Produktionsablaufes bis zum Verkauf. (Haushaltwarenkunde, Bd. I) (Fachbuchverlag) 1954. 73 S. mit 117 Abb. Br. 3.-
- Peterhübel, E.: Die Praxis der Fischverkaufs. Behandlung von Fischen und Fischwaren beim Verkauf - Qualitätsbestimmungen. (Fachbuchverlag) 1954. Etwa 88 S. mit 51 Abb. Br. 5.-
- Plorte, H.: Fachkunde für Feinoptiker. Tl. I. (Best.-Nr. 482 04) (Volk und Wissen) 1954. 2. Aufl. 158 S. mit 130 Abb. Geb. 7.50
- Rauschnig, S.: Lebensmittel-ABC. Sachwörterbuch zur Schnellinformation. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 240 S. mit 6 Abb. HI 5.50
- Schulz, W.: Gerdinen. Herstellung - Verwendung - Verarbeitung. Warenkunde für den Handel. (Fachbuchverlag) 1954. 155 S. mit 185 Abb. Br. 7.80
- Schulze, W.: Gewürze und sonstige Würzmittel. Ein umfassender Überblick. (Fachbuchverlag) 1953. 108 S. mit 21 Abb. und 4 mehrfarb. Taf. Br. 3.80
- Nährmittelkunde. Ein Fachbuch für den Lebensmittelhandel. (Fachbuchverlag) 1953. 2. Aufl. 100 S. mit 23 Abb. Br. 2.50
- Wernicke, W.: Backwarenkunde. Übersicht über Back- und Konditoreiwaren. (Fachbuchverlag) 1953. 144 S. mit 72 Abb. Br. 3.50
- Fachkunde für Bäcker. (Best.-Nr. 473 01) (Volk und Wissen) 1954. 4. Aufl. 200 S. mit 143 Abb. Geb. 5.80

124 Y. Lehr- und Fachbücher für die Berufsausbildung

Y. Lehr- und Fachbücher für die Berufsausbildung

Weitere Literatur siehe auch unter den einzelnen Gruppen

- Ackerbaulehre**, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 470 03) (Volk und Wissen) 1953. 3. Aufl. 250 S. mit 140 Abb. Geb. 3.15
- Agronomen, Junge, helfen bei der Landschaftsgestaltung**, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 479 12) (Schriftenreihe 7 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 12) (Volk und Wissen) 1954. 44 S. mit 33 Abb. Br. 1.25
- Anleitungen, Methodische, für den naturwissenschaftlichen Unterricht sowie für den fachkundlichen Unterricht**. Zu vielen Themen der Lehrpläne für die Berufsausbildung (Volk und Wissen)
- Verzeichnis kann bei Bedarf vom Verlag angefordert werden.
- Aufgabensammlung zur Physik für Metallberufe**, Tl. I, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 421 03) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 122 S. mit 40 Abb. Geb. 2.-
- Tl. II, (Best.-Nr. 421 04) 1954. 125 S. mit etwa 75 Abb. Geb. etwa 2.-
- Ausbildungsunterlagen für die volkseigene Wirtschaft sowie für das Handwerk und die sonstige Privatwirtschaft** (Verbindliche Lehrpläne für die theoretische und praktische Berufsausbildung). Für etwa 120 Berufe. (Volk und Wissen) Umfang zwischen 48 und 80 S. je Ausbildungsunterlage. Je Stück 2.- bzw. 2.80
- Verzeichnis kann bei Bedarf vom Verlag angefordert werden.
- Backe, H.** 25 Versuche zu den Grundgesetzen des elektrischen Stromes. (Schriftenreihe 8 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker, Heft 5) (Best.-Nr. 429 05) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 80 S. mit 72 Abb. Br. 2.15
- Beer, B.** 25 Werkstattversuche für Junge Techniker. (Best.-Nr. 429 02) (Schriftenreihe 8 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker, Heft 2) (Volk und Wissen) 1952. 2. Aufl. 68 S. mit 44 Abb. Br. 1.40
- Befördern von Bauholz II und III - Stapeln und Auswerten von Bauholz**, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 551 301) (Schriftenreihe 11/2 [Zimmerer], Heft 2: Ausbilden, Erziehen und Produzieren - eine Einheit) (Volk und Wissen) 1954. 52 S. mit 30 Abb. und 75 Zeichn. Br. etwa 2.-
- Beilken, G.** Bau- und Kunstschlosser, Tl. I. (Best.-Nr. 441 04) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 116 S. mit etwa 210 Abb. Br. 6.-
- Tl. II, (Best.-Nr. 441 05) 1954. Etwa 96 S. mit 213 Abb. Br. etwa 5.-
- Beispielsammlung zur Ellipsenl. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 412 05) (Volk und Wissen) 1954. 40 S. Br. etwa 1.-**
- Berufsbilder für die Ausbildung des Facharbeiterwachstums im Handwerk und in der sonstigen Privatwirtschaft**. Für etwa 50 Berufe. (Volk und Wissen) Je 2 bis 4 S. Je Stück -07
- Verzeichnis kann bei Bedarf vom Verlag angefordert werden.
- Betonarbeiten**, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 23 628) (Schriftenreihe 11/15 - Methodische Anleitungen für den fachkundlichen Unterricht - Maurer, Heft 3) (Volk und Wissen) 1953. 20 S. mit 40 Abb. Br. 1.35
- Byerdt, G., u. P. Prater** Wirtschaftssachen im volkseigenen und genossenschaftlichen Einzelhandel, Tl. I. (Best.-Nr. 410 40) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 64 S. mit 24 Abb. Geb. etwa 1.-

Y. Lehr- und Fachbücher für die Berufsausbildung 125

- Dreuer, W.** Der Leistungsschreiber - Ansätze und Ausschreibetexte aus Wirtschaft und Verwaltung. (Best.-Nr. 412 13) (Volk und Wissen) 1954. 40 S. Br. etwa -70
- Chemie für Metallberufe**, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 422 01) (Volk und Wissen) 1954. 5. Aufl. 232 S. mit 122 Abb. Geb. 2.85
- **Anorganische, für Chemiefacharbeiter**. (Best.-Nr. 422 04) (Volk und Wissen) 1953. 320 S. mit 242 Abb. Geb. 5.85
- Döhn, E.** Fachkunde für den Kraftfahrzeugschlosser. (Best.-Nr. 441 07) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 450 S. mit etwa 800 Abb. mit Übersichten und Tab. Geb. etwa 6.-
- Ebert, D.** 25 Versuche zur Beurteilung des Ackerbodens. (Best.-Nr. 479 04) (Schriftenreihe 7 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 4) (Volk und Wissen) 1953. 3. Aufl. 64 S. mit 38 Abb. Br. 1.35
- **25 Agrochemische Versuche**. (Best.-Nr. 479 11) (Schriftenreihe 7 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 11) (Volk und Wissen) 1953. 48 S. mit 32 farb. Abb. Br. 2.45
- Eger, W.** Gießereikunde für Eisen und Stahl. (Best.-Nr. 440 01) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 488 S. mit 432 Abb. und 61 Übersichten. Geb. etwa 5.05
- Auch für Facharbeiter, Ingenieure und Fachschulen.
- Enzmann, J.** Leitfaden zum Erkennen und Bestimmen der wichtigsten landwirtschaftlichen Nutzpflanzen. (Best.-Nr. 479 08) (Schriftenreihe 7: Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 8) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 40 S. mit 109 Abb. Br. 2.-
- Erziehung, Über die**, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 550 303) (Schriftenreihe 11/15 - Methodische Anleitungen für den fachkundlichen Unterricht - Maurer, Heft 6) (Volk und Wissen) 1954. 16 S. Br. -60
- Fachbuch für Tischler**, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 451 02) (Volk und Wissen) 1954. 2. Aufl. 248 S. mit 29 Abb. Geb. 5.45
- Fachkunde für den Braunkohlenbergbau**, Tl. I, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 452 07) (Volk und Wissen) 1954. 3. Aufl. 100 S. mit 195 Abb. Br. 4.60
- Tl. II, (Best.-Nr. 452 08) 1954. 2. Aufl. 126 S. mit 148 Abb. Br. 3.60
- **für den Erzbergbau**, Tl. I, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 452 02) (Volk und Wissen) 1953. 190 S. mit 175 Abb. und 1 farb. Taf. Geb. 4.60
- **für Frequenzmechaniker**, Tl. I, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 443 03) (Volk und Wissen) 1953. 172 S. mit 28 Abb. Geb. 5.-
- **für den Kali- und Steinsalzbergbau**, Tl. I, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 452 01) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 314 S. mit 245 Abb. Geb. 7.50
- **für Maschinenschlosser**, Tl. II, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 441 02) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 320 S. mit 450 Abb. Geb. etwa 3.70
- **für Maurer**, Tl. I, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 450 01) (Volk und Wissen) 1954. 2. Aufl. 284 S. mit 338 Abb. Geb. 4.15
- Tl. II, (Best.-Nr. 450 03) 1954. 332 S. mit 460 Abb. und Taf. Geb. etwa 5.25
- **für Stahlachtführer**, Tl. I, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 442 01) (Volk und Wissen) 1952. 304 S. mit 428 Abb. und 2 Kunstdruckbeilagen. Geb. 6.55
- Tl. II, (Best.-Nr. 442 02) 1954. 240 S. mit 302 Abb. Geb. 6.40
- **für den Steinkohlenbergbau**, Tl. I, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 452 04) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 208 S. mit 207 Abb. und 1 Bildtaf. Geb. 6.-
- Tl. II, (Best.-Nr. 452 05) 1953. 2. Aufl. 210 S. mit 194 Abb. Geb. 6.-

126 Y. Lehr- und Fachbücher für die Berufsausbildung

- Fachrechnen** Maurer, Th. I. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 450 40) (Volk und Wissen) 1954. 3. Aufl. 249 S. mit 126 Abb. Geb 3.25
- Fachzeichnen für Einsteiger**, Th. I. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 451 30) (Volk und Wissen) 1951. 120 S. mit 69 ganzseit. Taf. Br etwa 4.65
- **Maurer, Th. I.** Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 450 80) (Volk und Wissen) 1954. 3. Aufl. 92 S. mit 235 Abb. Br 2.20
- Th. II. (Best.-Nr. 450 81) 1954. Etwa 180 S. mit 120 ganzs. Zeichn. Br etwa 2.50
- Fellen, Häuten und Stempeln; Messen und Prüfen, Anreißen I und II.** Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 441 11) (Schriftenreihe 11/1 — Methodische Anleitungen für den praktischen Unterricht [Schlosser], Mappet.) (Volk und Wissen) 1952. 3. Aufl. 132 Bl. mit 335 Abb. SM 4.—
- Fischer, K.** Grundrechnungen und Betriebsabrechnung in volkseigenen Kleinbetrieben. (Best.-Nr. 412 46) (Volk und Wissen) 1954. 122 S. SM etwa 2.80
- Formularampe für den Unterricht im Maschinenschreiben.** Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 412 14) (Volk und Wissen) 1950. 4. Aufl. 120 S. Br 2.20
- Friedel, K.** 25 Übungen und Untersuchungen mit dem Mikroskop. (Best.-Nr. 479 09) (Schriftenreihe 7 — Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 9) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 72 S. mit 48 Abb. Br 1.25
- Friedrich, W.** Elektrotechnische Schaltungen. (Best.-Nr. 443 05) (Volk und Wissen) 1950. 160 S. mit 135 Abb. und 20 Tab. Br 1.25
- Glipa — Neue Blindemittel.** Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 23 629) (Schriftenreihe 11/15 — Methodische Anleitungen für den fachkundlichen Unterricht — Maurer, Heft 4) (Volk und Wissen) 1953. 32 S. mit 40 Abb. Br 1.40
- Godemann, F.** Steinmetz (Lehranweisungen und Lehrunterweisungen). (Best.-Nr. 450 04) (Schriftenreihe Methodische Anleitungen für den praktischen Unterricht) (Volk und Wissen) 1953. 16 S. mit 189 Abb. u. 50 Blätter. SM 3.50
- Gräfe, R.** Die Reproduktionsfotografie. (Best.-Nr. 482 07) (Volk und Wissen) 1954. 2. Aufl. 112 S. mit 35 Abb. Br 5.—
- Grundausbildung Betriebschlosser für Landmaschinen und Traktoren.** Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 441 08) (Volk und Wissen) 1953. 380 S. mit 516 Abb. und 2 Kunstdruckbild. Geb 4.35
- **Metall (Maschinenschlosser).** Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 441 01) (Volk und Wissen) 1953. 3. Aufl. 356 S. mit 467 Abb., 88 Übersichten und 2 Taf. Geb 4.35
- Für alle metallverarbeitenden Berufe.
- Gutsche, S.** Arbeitsmappe zum Lehrbuch Plakatschrift. (Best.-Nr. 482 10) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 56 S. Br 4.—
- **Lehrbuch Plakatschrift.** (Best.-Nr. 482 01) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 56 S. Br etwa 2.—
- Hamann, R.** 25 Versuche und Beobachtungsaufgaben zur Verbesserung der Milchviehhaltung und der Milcherzeugung. (Best.-Nr. 479 03) (Schriftenreihe 7 — Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 1) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 64 S. mit 41 Abb. Br 1.75

Y. Lehr- und Fachbücher für die Berufsausbildung 127

- Haufner, W.** Fasertafel (Das Erkennen textiler Faserstoffe). (Best.-Nr. 480 07) (Volk und Wissen) 1953. 3. Aufl. 64 S. mit 135 Abb. und 1 Farbtaf. Br 4.50
- Heidemunn, W.** 25 Versuche — Oxydation und Reduktion. (Best.-Nr. 429 07) (Schriftenreihe 8 — Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker, Heft 7) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 75 S. mit 63 Abb. Br etwa 1.70
- 25 Versuche — Säuren, Basen, Salze. (Best.-Nr. 429 04) (Schriftenreihe 9 — Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker, Heft 4) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 64 S. mit 51 Abb. Br 1.60
- Jordan, E.** Aufgabensammlung zum Fachrechnen für Chemiefacharbeiter. (Best.-Nr. 481 43) (Volk und Wissen) 1953. 104 S. mit 7 Abb. Geb 3.30
- Kaltelen, R.** Organische Chemie für Chemiefacharbeiter. (Best.-Nr. 422 03) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 336 S. mit etwa 253 Abb. Geb etwa 3.95
- Kellbach, R.** Fachkunde für Schädlingsbekämpfung. (Best.-Nr. 482 05) (Volk und Wissen) 1953. 3. Aufl. 212 S. mit 288 Abb. Geb 4.75
- Kaiser, W.** u. **Groß** Pflanzenbaulehre. (Best.-Nr. 470 06) (Volk und Wissen) 1954. 290 S. mit 226 Abb. Geb etwa 3.—
- Kennenlernen des Arbeitsplatzes — Sicherheitsbestimmungen — Befördern von Bauholz I.** Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 23 766) (Schriftenreihe 11/2 [Zimmerer], Heft 1: Ausbilden, Erziehen und Produzieren — eine Einheit) (Volk und Wissen) 1954. 48 S. mit 95 Abb. Br 1.60
- Kirchhölzl, H.** u. **Volgt u. H. Wegener** Zeichenlehrgang für Metallfacharbeiter (Lehrerausgabe). (Best.-Nr. 441 81) (Volk und Wissen) 1953. 160 S. mit 129 ganzs. Zeichn. SM 8.50
- Für Berufsschullehrer und Lehrausbilder.
- **Zeichenlehrgang für Metallfacharbeiter (Schülerausgabe).** (Best.-Nr. 441 82) (Volk und Wissen) 1953. 5. Aufl. 84 S. mit 67 ganzs. Zeichn. SM 2.40
- Kittelmann, R.** Was gehört zum Verkleben? (Best.-Nr. 23 645) (Schriftenreihe 16) (Volk und Wissen) 1954. 24 S. Br —.50
- Knapp, W.** Wandtafelzeichnungen für Berufsschullehrer. (Best.-Nr. 482 11) (Volk und Wissen) 1953. 80 S. mit 19 Abb. und 30 ganzs. Taf. Geb 8.80
- Krasse, W.** u. **A. Keglert** Einführung in das industrielle Rechnungswesen. (Best.-Nr. 412 42) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 288 S. und etwa 80 Schaubild. Geb etwa 3.75
- Küstner, H.** 25 Versuche aus der Wärmelehre. (Best.-Nr. 429 03) (Schriftenreihe 8 — Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker, Heft 3) (Volk und Wissen) 1953. 3. Aufl. 56 S. mit 51 Abb. Br 1.30
- Lehrerhinweise zur Deutschen Sprachlehre für Berufsschulen und zum Selbststudium.** Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 501 002) (Volk u. Wissen) 1954. Etwa 50 S. In Vorbereitung. Br
- Lehrgang für Former.** Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 44 119) (Volk und Wissen) 1953. 3. Aufl. 64 S. mit 295 Abb. und 4 farb. Bild. Br 4.—
- für Rohrinstallateure. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 441 06) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 108 S. mit 463 Abb. Br 4.50
- Lorenz, F.** Rauchwarenkunde. (Best.-Nr. 582) (Volk und Wissen) 1951. 2. Aufl. 192 S. mit 134 Abb. Br 6.—

123 Y. Lehr- und Fachbücher für die Berufsausbildung

- Lutz, H.: 25 phänologische Beobachtungen an Pflanzen und Tieren. (Best.-Nr. 479 10) (Schriftenreihe 7 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 10) (Volk und Wissen) 1953. 72 S. mit 68 Abb. Br 1,25
- 2 Ernten in einem Jahr (25 Versuche für Junge Agronomen beim Anbau von Zwischenfrüchten und Pflanzengemeinschaften). (Best.-Nr. 479 06) (Schriftenreihe 7 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 6) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 63 S. mit 29 Abb. Br 1,50
- Die ersten 25 Versuche für Junge Agronomen. (Best.-Nr. 479 01) (Schriftenreihe 7 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 1) (Volk und Wissen) 1953. 5. Aufl. 60 S. mit 37 Abb. Br 1,50
- Die zweiten 25 Versuche für Junge Agronomen. (Best.-Nr. 479 02) (Schriftenreihe 7 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 2) (Volk und Wissen) 1953. 3. Aufl. 68 S. mit 56 Abb. Br 1,60
- Marx, W.: Arbeitsschutz und Unfallverhütung im naturwissenschaftlichen Unterricht der Berufsschulen. (Best.-Nr. 590 017) (Volk und Wissen) 1953. 49 S. mit 2 Abb. und Übersichten. Br 1,-
- Maschineschreiben nach der 10-Finger-Tastmethode. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 412 01) (Volk und Wissen) 1954. 64 S. mit 15 Abb. Br etwa 1,-
- Meißel, Scheren, Biegen, Richten, Nieten. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 441 13) (Schriftenreihe 11/1 - Methodische Anleitungen für den praktischen Unterricht [Schlosser], Mappa 3) (Volk und Wissen) 1952. 87 Bl. mit 189 Abb. SM 1,70
- Meyer, E.: Appreturkunde, Wirk- und Strickwaren. (Best.-Nr. 480 08) (Volk und Wissen) 1952. 2. Aufl. 352 S. mit 114 Abb. Br 5,50
- Niese, G.: 25 Freihandversuche aus der Physik. (Best.-Nr. 429 01) (Schriftenreihe 8 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker, Heft 1) (Volk und Wissen) 1953. 4. Aufl. 60 S. mit 46 Abb. Br 1,50
- Otto, S.: 25 Versuche: Wägen und Messen in der betrieblichen Praxis. (Best.-Nr. 429 08) (Schriftenreihe 8 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker, Heft 8) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 60 S. mit 80 Abb. Br etwa 1,70
- Plotta, H.: Fachkunde für Feinoptiker, Tl. I. (Best.-Nr. 482 04) (Volk und Wissen) 1954. 2. Aufl. 158 S. mit 130 Abb. Geb 7,50
- Physik für Berufsschulen, Tl. I. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 421 05) (Volk und Wissen) 1954. 228 S. mit etwa 350 Abb. Geb 3,05
- für Metallberufe, Tl. II. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 421 02) (Volk und Wissen) 1954. 3. Aufl. 146 S. mit 235 Abb. Geb 2,10
- Pirling, H.: Einführung in den gärtnerischen Pflanzenbau. (Best.-Nr. 472 01) (Volk und Wissen) 1953. 3. Aufl. 248 S. mit 265 Abb. Geb 6,-
- Prater, P.: Wirtschaftsschreiben. Ein Lehr- und Aufgabenbuch. (Best.-Nr. 412 40) (Volk und Wissen) 1951. 4. Aufl. 128 S. mit 10 Abb. Br 1,55
- Qualifikationscharakteristiken für die Ausbildung des Facharbeiterwachstums in der volkseigenen und ihr gleichgestellten Wirtschaft. Für etwa 250 Berufe. (Volk und Wissen) Je 2 bis 4 S. Je Stück -07
- Verzeichnis kann bei Bedarf vom Verlag angefordert werden.
- *Rechnungswesen, Das neue, im Unterricht. (Eine Anleitung für Fachlehrer) Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 511 003) (Schriftenreihe 16, Heft 13) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 136 S. Br 10,50

Y. Lehr- und Fachbücher für die Berufsausbildung 122

- Rüsch, H.: 25 Versuche über die Arbeitsweise der qualitativen Analyse. (Best.-Nr. 429 06) (Schriftenreihe 8 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker, Heft 6) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 68 S. mit 38 Abb. Br 1,50
- 25 Versuche über Verwendung und Veredlung von Holz, Kohle und Erden. (Best.-Nr. 429 09) (Schriftenreihe 8 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker, Heft 9) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 65 S. mit etwa 60 Abb. Br etwa 1,70
- Sachs, O., u. W. Beck: Fachrechnen Maschinenschlosser. (Best.-Nr. 441 42) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 248 S. mit 191 Abb. Geb 2,90
- Sägen, Bohren und Senken; Reiben; Gewindeschneiden. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 441 12) (Schriftenreihe 11/1 - Methodische Anleitungen für den praktischen Unterricht [Schlosser], Mappa 2) (Volk und Wissen) 1951. 108 Bl. mit 200 Abb. SM 3,25
- *Selling, H.: Die neuen Arbeitsmethoden der Maurer. (Best.-Nr. 23 667) (Schriftenreihe 19, Neue Arbeitsmethoden, Heft 3) (Volk und Wissen) 1954. 68 S. mit 87 Abb. Br 1,50
- Schaben, Passen; Anstoßen III. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 441 14) (Schriftenreihe 11/1 - Methodische Anleitungen für den praktischen Unterricht [Schlosser], Mappa 4) (Volk und Wissen) 1952. 92 Bl. mit 190 Abb. SM 3,30
- *Schüler, O.: Formelmappa für den Unterricht im Rechnungswesen - Grundlehrgang. (Best.-Nr. 412 07) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 134 S. Br 2,55
- * - Formelmappa für den Unterricht im Rechnungswesen - Industrielhrgang. (Best.-Nr. 412 08) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 116 S. Br 1,80
- *Schmidt, J.: Kostenrechnung und Finanzplanung des volkseigenen Gutes. (Best.-Nr. 412 41) (Volk und Wissen) 1953. 100 S. Br 2,15
- O.: Deutsche Stenografie, Tl. I. - Verkehrsschrift - Einführung. (Best.-Nr. 412 03) (Volk und Wissen) 1950. 10. Aufl. 56 S. Br -60
- Tl. II - Verkehrsschrift - Praxis. (Best.-Nr. 412 03) 1950. 5. Aufl. 56 S. Br -60
- Tl. III - Eilschrift. (Best.-Nr. 412 04) 1950. 3. Aufl. 64 S. Br -70
- Schmid, J.: Härten, Löten. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 441 15) (Schriftenreihe 11/1 - Methodische Anleitungen für den praktischen Unterricht [Schlosser], Mappa 5) (Volk und Wissen) 1953. 99 Bl. mit 185 Abb. SM 3,40
- Schornstein, Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 23 631) (Schriftenreihe 11/15) Methodische Anleitungen für den fachkundlichen Unterricht - Maurer, Heft 6) (Volk und Wissen) 1953. 32 S. mit 18 Abb. Br 1,70
- Schuhherstellung in Industrie und Handwerk. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 482 03) (Volk und Wissen) 1953. 288 S. mit 375 Abb. Geb 7,50
- Senf, W.: Werkstattkunde der Textilien, Tl. I. (Best.-Nr. 480 01) (Volk und Wissen) 1954. 4. Aufl. 304 S. mit 117 Abb. Geb 4,10
- Tl. II. (Best.-Nr. 480 02) (Volk und Wissen) 1954. 448 S. mit 258 Abb. Geb etwa 5,-
- Sprachlehre, Deutsche für Berufsschulen und zum Selbststudium. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 401 01) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 200 S. Geb 2,10

130 Y. Lehr- und Fachbücher für die Berufsausbildung

- Stange, B.: Tabellenbuch Metall. (Best.-Nr. 441 41) (Volk und Wissen) 320 S. Geb. 4.-
- *Systematik der Ausbildungsberufe für die volkswirtschaftliche Wirtschaft, des Handwerk und die sonstige Privatwirtschaft. (Best.-Nr. 23 660) (Volk und Wissen) 1953. 80 S. Br. 1.15
- Taube, B.: Die Arbeitstechniken des grafischen Gewerbes. (Best.-Nr. 482 08) (Volk und Wissen) 1949. 148 S. mit 76 Abb. u. 1 Kunstdr.-Beil. Br. 5.80
- Technologie für Kleiderstoff- und Buntweber. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 480 03) (Volk und Wissen) 1954. 400 S. mit etwa 400 Abb. Geb. etwa 6.80
- Timpe, W.: Fachrechnen für Stahlbau, Tl. I. (Best.-Nr. 442 40) (Volk und Wissen) 1951. 117 S. mit 167 Abb. Geb. 4.-
- Tl. II. (Best.-Nr. 442 41) 1954. Etwa 160 S. mit etwa 120 Abb. Geb. etwa 5.-
- Vahrenkamp, G.: Starkstrominstallationstechnik. (Best.-Nr. 443 02) (Volk und Wissen) 1952. 2. Aufl. 297 S. mit 333 Abb. Geb. 4.60
- Verankerungen. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 550 302) (Schriftenreihe 11/15 - Methodische Anleitungen für den fachkundlichen Unterricht - Maurer, Heft 7) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 16 S. mit 2 Abb. und 19 Zeichn. Br. etwa 1.05
- Versetzen von Werksteinen. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 23 627) (Schriftenreihe 11/15 - Methodische Anleitungen für den fachkundlichen Unterricht - Maurer, Heft 2) (Volk und Wissen) 1953. 36 S. mit 94 Abb. Br. 1.90
- Versuche, Neue, zur Herstellung von Pflanzbeständen. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 479 14) (Schriftenreihe 7 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 13) (Volk und Wissen) 1954. Etwa 70 S. mit 114 Abb. Br. etwa 1.25
- Versuchsarbeit für den Chemieunterricht. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 422 05) (Volk und Wissen) 1954. 25 Karten mit 22 Zeichn. Straßband 2.-
- Volgt, P.: Fachrechnen Metall (für Maschinenschlosser). (Best.-Nr. 441 40) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 120 S. mit 138 Abb. Geb. 1.70
- Wagner, S., u. W. Irmer: Fachrechnen Feinmechaniker, Tl. I. (Best.-Nr. 441 43) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 288 S. mit 394 Abb. Geb. 7.-
- Wandputz. Hrsg. von einem Kollektiv. (Best.-Nr. 23 630) (Schriftenreihe 11/15 - Methodische Anleitungen für den fachkundlichen Unterricht - Maurer, Heft 3) (Volk und Wissen) 1953. 32 S. mit 77 Abb. Br. 2.20
- Wernicke, W.: Fachkunde für Bäcker. (Best.-Nr. 473 01) (Volk und Wissen) 1954. 4. Aufl. 200 S. mit 143 Abb. Geb. 5.80
- Willer, K.: Möbelschreiner (Lehranweisungen und Lehrunterweisungen). (Best.-Nr. 451 03) (Volk und Wissen) 1953. 16 S. mit 455 Zeichn. u. 120 Bll. SM 5.70
- Willms, P.: Grundlagen der Elektrotechnik. (Best.-Nr. 443 01) (Volk und Wissen) 1954. 3. Aufl. 172 S. mit 164 Abb. und 15 Tab. Geb. 4.25
- Winkler, K.: 25 Grundversuche zur Wetterkunde. (Best.-Nr. 479 07) (Schriftenreihe 7 - Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen, Heft 7) (Volk und Wissen) 1953. 2. Aufl. 76 S. mit 75 Abb. Br. 2.20
- Wolf, H.: Fachkunde für Lithographen. (Best.-Nr. 482 09) (Volk und Wissen) 1950. 192 S. mit 185 Abb. und 2 Farbtab. Geb. 6.-

Große Sowjet-Enzyklopädie

131

Große Sowjet-Enzyklopädie in Einzelheften

Geschichte und Philosophie

Nr.		DM
1	Aristoteles (04)	1.90
2	Geschichte Österreichs (47)	1.50
3	Geschichte Belgiens (47)	1.-
4	Geschichte der Entente (47)	1.50
5	Geschichte Australiens (47)	1.50
6	Geschichte Afrikas (47)	1.-
7	Die Akademien der UdSSR, Folge 1 (01)	2.-
8	Einige Mittel der imperialistischen Aggression (13)	1.30
9	G. W. F. Hegel (04)	1.75
10	Amerika - Geschichte der Entdeckung und Erforschung (47)	1.50
11	Die Akademien der UdSSR, Folge 2 (01)	1.50
12	Francis Bacon - George Berkeley - Giordano Bruno (04)	1.75
13	Voltaire (04)	1.50
14	Holwell - Heraklit - Hobbes - Holbach (04)	1.75
15	Der Große Vaterländische Krieg der Sowjetunion 1941-1945 (47)	2.30
16	Geschichte des byzantinischen Reiches (47)	1.-
17	Der Versailler Friedensvertrag 1919 (47)	1.50
18	Das Britische Weltreich (47)	1.20
19	Die Außenpolitik der UdSSR (47)	1.30
20	Geschichte Großbritanniens (47)	1.80
21	Die Stadt (47)	2.10
22	Geschichte Deutschlands (47)	1.60
23	Das Dorf (47)	1.60
24	Die Große Sozialistische Oktoberrevolution (13)	1.20
25	Geschichte Ungarns (47)	1.-
26	Geschichte Bulgariens (47)	1.-
27	d'Alembert - Demokrit - Descartes - Diderot (04)	1.50
28	Die Dekabristen (47)	1.50
29	Atomistik (04)	1.75
30	Das alte Griechenland (47)	2.60
31	Die ausländische militärische Intervention und der Bürgerkrieg in der UdSSR 1918-1920 (47)	2.20
32	Archäographie - Archäologie (47)	1.60
33	Die italienisch-deutsche militärische Intervention in Spanien 1936-1939 (47)	1.40
34	Geschichte Indonesiens (47)	1.40
35	Geschichte Dänemarks (47)	1.70
36	Geschichte Irans (47)	1.60
37	Geschichte Indiens (47)	1.40
38	Geschichte Ägyptens (47)	1.30
39	Geschichte Spaniens (47)	1.70
40	Geschichte Griechenlands (47)	1.80
41	Geschichte Indiens (47)	2.-

Botanik und Zoologie

Nr.		DM
1	Die Botanik	1.90
2	Helminthologie / Helminthosen	1.75

In Vorbereitung:

Anthropologie - Anthropogenie / Die Holoarktis / Schmetterlinge / Schlangen und Schlangengift.

Die Hefte der Reihe Botanik erscheinen im Verlag Gustav Fischer, Jena.

Biologie und Agrarwissenschaft

Nr.	DM
1 Agrobiologie (08)	-50
2 Das Leber (44)	-65
3 Agronomie (08)	-75
4 Das landwirtschaftliche Areal - Die Brigade und der Vertragsabschluß mit der MTS (08)	-75
5 Die Krankheiten der landwirtschaftlichen Nutztiere und das Veterinärwesen (08)	-75
6 Pflanzenschädlinge und Pflanzenkrankheiten (08)	2.-
7 Das Bodenwasser - Das Wasserregime der Pflanzen (53)	-75
8 Der Stickstoff in der Pflanzenernährung (08)	-60
9 Agrotechnik - Agropropaganda - Agronomische Betreuung (08)	-60
10 Die W.-I.-Lenin-Akademie für Agrarwissenschaften - Landwirtschaftliche Ausstellungen (53)	-75
11 Die Art (44)	-40
12 Genetik (01)	1.-
13 Die Biologie (44)	1.20
14 Die Weinrebe und der Weinbau (08)	2.-
15 Agrochemie - Bodenanalyse (08)	-75
16 Die Hybridisation (08)	1.20
17 Ackerbau (08)	-75

Chemie

Nr.	DM
1 Eiweißstoffe	-90
2 A. M. Butlerow, Die Strukturtheorie Butlerows	1.-
3 Geochemie	1.20
4 Alchemie - Analytische Chemie - Physikalisch-Chemische Analyse	1.40
5 Aluminium	1.30
6 Stickstoff	2.-

Die Hefte der Reihe Chemie erscheinen in der Akademischen Verlagsgesellschaft Geest & Portig KG., Leipzig.

Kunst und Literatur

Nr.	DM
1 G. N. G. Byron (04)	-50
2 Arabische Kultur (045)	1.20
3 Heinrich Heine (04)	-50
4 Johann Wolfgang Goethe (04)	-75
5 Honoré de Balzac (04)	-60
6 N. W. Gogol (04)	-90
7 Maxim Gorki (04)	2.10
8 A. I. Herzen (04)	1.20
9 Iwan Gontscharow (04)	-50
10 A. S. Chabadow (04)	-50
11 G. R. Dershowin (04)	-50
12 Aserbaidshische Kultur (45)	1.20
13 Militärmusik (16)	1.-
14 Schlachtenmaler (16)	1.60
15 Kultur Deutschlands (45)	1.90
16 Bach - Beethoven - Brahms (45)	-80
17 Verdi - Wagner (45)	-65
18 Byzantinische Kultur (45)	etwa 1.20
19 Ballett (16)	1.25
20 Die Renaissance (16)	3.-

Kunst und Literatur ferner:

Nr.	DM
23 Assyrisch-Babylonische Kultur (45)	etwa 1.20
24 N. A. Dobroljubow (04)	-90
25 Charles Dickens (04)	-50
26 Velazquez - Goya (16)	1.40
27 F. M. Dostojewski (04)	-50
28 Die Kultur Ostens (45)	1.20
29 Sowjetische Schriftsteller, Folge 1 (44)	2.30
30 Gorki (16)	1.30
31 Barock (16)	3.-
32 Sowjetische Schriftsteller, Folge 2 (44)	2.40
33 Karl Pawlowitsch Brüllow - Die Brüllow-Schule (16)	1.30
34 Genremaler (16)	1.75
35 Die Bronze in der Kunst (16)	1.70
36 Das Drama (16)	-80
37 Venedig - Die venezianische Malerschule (16)	3.-
38 Städtebau - Stadtwirtschaft (16)	3.-
39 Kunst - Kunswissenschaft	-90
40 „Kunst um der Kunst willen“ (16)	-90

In Vorbereitung:

W. G. Belinski (04) / Dante - Boccaccio - Ariost - Goldoni (04) / Grafik - Gravüre (16) / N. M. Karamsin (04) / Victor Hugo - Emile Zola (04) / Historienmaler (16) / Klassizismus (16) / Kultur Armeniens (45) / Kultur Belarusslands (45) / Kultur Ungarns (45) / Kultur Grusinlands (45) / Kunst und Kunswissenschaft (16) / I. A. Krywlow (04) / M. I. Lermontow (04) / Malerei (16) / Moskauer Großes Theater (16) / Sowjetische Schriftsteller, Folge 3 (44).

Länder der Erde

Nr.	DM
1 Deutschland (44)	4.50
2 Arabische ASSR (44)	1.60
3 Adjarische ASSR (44)	1.50
4 Volksrepublik Albanien (44)	1.80
5 Algerien (55)	
6 Afghanistan (55)	
7 Argentinien (55)	
8 Argentinien (55)	
9 Vietnam (55)	
10 Australien (55)	2.50
11 Armenische SSR (44)	4.50
12 Bolivien (55)	
13 Brasilien (55)	2.30
14 Großbritannien (55)	etwa 7.50
15 Afrika (55)	5.-
16 Amerika (55)	etwa 7.50
17 Asien (55)	etwa 5.-
20 Irak (55)	etwa 3.50

Mathematik, Physik und Astronomie

Nr.	DM
1 Analytische Funktionen, Algebraische Funktionen, Automorphe Funktionen	1.70
2 Analytische Geometrie, Algebraische Geometrie	1.10
3 Das Weltall	-90

134 Große Sowjet-Enzyklopädie

Mathematik, Physik und Astronomie ferner:

Nr.	DM
4 Algebra	1.40
5 Arithmetik, Algorithmus, Euklidischer Algorithmus	1.30
6 Akustik, Musikalische Akustik, Architektonische Akustik	1.60
7 Atom, Atomspalten	
8 Atomkern, Atomenergie	
9 Variationsrechnung	1.30
10 Vektorrechnung - Vektorräume	1.50
11 Das Unendliche in der Mathematik - Unendlich ferne Elemente	
- Unendlich große Zahlen - Unendlich kleine Zahlen	1.-
Astronomie	1.40

„Das Weltall“ erscheint im Verlag Joh. Ambr. Barth, Leipzig, alle übrigen Hefte im Verlag B. G. Teubner, Leipzig.

Medizin

Nr.	DM
1 Biochemie (70)	etwa -80
2 Vitamine (70)	etwa 1.20
3 Russische und sowjetische Ärzte, Folge 1 (70)	etwa -90
4 Antiseptika - Asepsis - Antiseptika (70)	etwa -50
5 Balneologie - Medizinische Bäder - Arotherapie (70)	etwa -60
6 Geburtshilfe und Gynäkologie (70)	etwa -50

Pädagogik - Sport

Nr.	DM
1 Die Erziehung der Kinder in der UdSSR, Folge 1 (54)	1.-
2 Kinderliteratur (54)	-65

In Vorbereitung:

Didaktik (54).

Technik

Nr.	DM
1 Angewandte Mechanik und mechanische Technologie (50)	1.-
2 Beton (14)	1.50
3 Hochhäuser (14)	1.20
4 Aeromechanik (14)	2.-
5 Wagen und Gewichte (14)	1.25
6 Das Fahrrad (14)	-75
7 Der Kraftwagen (14)	3.80
8 Hochofen- und Bessemerverfahren (50)	4.-
9 Vakuum (50)	2.-
10 Flugwesen I (14)	4.30
11 Gesteinsbohrungen (14)	1.75
12 Natur- und Kunstfasern (14)	1.25
13 Kraftmaschinen - Wasser, Wind, Sonne - (50)	2.50
14 Elektrische Generatoren (50)	2.50
15 Gasdynamik und Verbrennung (50)	2.-
16 Papier (14)	2.90
17 Flugwesen II (14)	3.90
18 Lehre von den Flüssigkeiten (50)	3.50
19 Gase (50)	2.-
20 Explosionen und Detonationen (50)	2.50

Große Sowjet-Enzyklopädie

135

Technik ferner:

Nr.	DM
21 Maschinen zur Krafterzeugung (14)	-65
22 Dock (14)	-15
23 Eisenbahnwesen I (14)	2.50
24 Waggonbau (14)	2.-
25 Halbleitung (14)	
26 Gasanalyse - Gasgeneratoren (50)	2.50
27 Wasserkraftmaschinen (14)	2.50
28 Ventilator (14)	1.-
29 Stahlbau (14)	1.50
30 Höfen (14)	-60
31 Gas für Turbine, Ofen, Schweißgeräte (50)	2.50
32 Graphit (14)	-75
33 Verbrennungsmotoren (14)	1.45
34 Holz (14)	1.60

In Vorbereitung:

Danez-Kohlenbecken (14) / Gasversorgung für Industrie und Bevölkerung (50) / Maschinenautomaten (50).

Sprachwissenschaft

In Vorbereitung:

Die Sprachen der Völker der UdSSR (71).

Marxismus-Leninismus

Nr.	DM
1 Der Anechismus (13)	-40
2 Der dialektische Materialismus (13)	-60
3 Die Dialektik (13)	-80
4 Die Diktatur des Proletariats (13)	-30
5 Der Krieg (13)	-70

In Vorbereitung:

Der Bolschewismus (13) / Der Imperialismus (13).

Wirtschaft und Recht

Nr.	DM
1 Der Staatshaushalt (52)	1.50
2 Der Außenhandel (52)	1.50
3 Die Banken (52)	2.40
4 Staat - Staatsgewalt - Staatstheorie (10)	-70
5 Volkswirtschaftliche Bilanzen (52)	-85
6 Das Geld (52)	2.20
7 Die Großbauten des Kommunismus (44)	1.75
8 Agrargesetzgebung und Agrarreformen (10)	1.90
9 Das Verlagswesen (52)	1.40
10 Die Reproduktion (52)	1.40
11 Diplomatie (10)	-50
12 Demokratie (10)	-40
13 Der Dispatcher (52)	2.80
14 Die Kriegswirtschaft (52)	etwa 1.-

In Vorbereitung:

Demokratischer Zentralismus (10) / Wahlrecht und Wahlsystem (10).

Autoren-Register

Die einzelnen Titelangaben sind z. T. stark gekürzt
Die Zahl nach dem Titel jeweils die Seite an, auf der das
Werk zu finden ist

Abdank: Bemessungstafeln	21	Apollonow-G.: Wasserbau	10
Abraham: Asphalt	89	Apparatechnik f. Facharb.	83
Abraham: Wasserleitungsnetze	19	Appelt: Nähmaschinenperlat.	100
Abrossimow: Stoffbilanzen	32	Arbeitsanleitung (TKO) Buch-	
Ackerbaulehre	124	Lindererzeugnisse	107
Aeromechanik	71	Buchbind. Weiterverarbeitet.	107
Afonassow: Baumechanik	19	Druckereibetriebe	107
Agejankow-K.: Elektrometallurgie	30	Fertigungsverfahren	107
AOFA, Wiss. Veröffentlich.	66	Arbeitsverfahren 500er Lekt.	111
Agrartechnik, Dt., Ztschr.	61	Arbeitsmethoden im Eisenbahn-	
Agronomien, Junge	124	transportwesen	111
Achmet: Stärke	5	Schuh- u. Lederindustrie	105
Aisenberg: Kurzwellenanntennen	83	Arbeitsnorm, Techn. begr.	107
Aksjonow: Gießereien	34	Arbeitsorg. d. Ringzwirnerinnen	101
Albrecht: Bilden der Züge	111	der Strickerinnen	101
Alexandrow: Luftschrauben	71	der Weberinnen	101
- J. J.: Bergbau	26	Archipow: Brandschutz	12
Alexejew: Bahnmotoren	80, 111	Arnold, A. O.: Elektrot. Selbsthilfe	77
Aliforow: Automat. Blockung	111	- Elektrot. Sprachstunde	77
Aliforow: Erdbewegung	12	- Q.: Tiefbau	16, 22
Aljakirski-B.: Dispatcherdienst	6	- K.: Erntungsgerät	21
Allenkirch: Kältetechnik	57	- Stachness, Triangulation	21
- Klimaregelung	75	Arpa-B.: Maurerhandwerk	111
- Regeneratoren	54	Astachow: Lokführer	111
- Verzögerungsfunktionen	82	Ascherkan: Werkzeugmaschinen	59
Amelbowitzki: Baubetrieb	9	Aue-R.: Spilltosen	122
Analysa, Physik.-chem.	1	Auf hohen Tauen	46
Anders: Baustellenschweißung	50	Aufbereitung	24
- Großreparaturschweißungen	50	Aufgabensammlung, Naut.	117
- Schweißung im Schiffbau	68	- Physik	124
- E.: Lichtbogenerschweißung	50	Aurich: Werkzeuge	49
Andersch: Briquetierung	26	Ausbildungsunterlagen	124
Andersen Norb.: Bigum Stelz-		Aussum: Druckgefäße	72
fuß	119	Auto-Atlas	118
Andr.: Registre-Dilat.	41, 62	Automatisierung d. Kontrolle	1
Angalejo-B.-K.: Oleisunterhalt.		- I. d. Kraftfahrzeugindustrie	69
		- der Schweißarbeit	50
Anger: Ablegen	107	- in d. Walzlagertechnik	43
Angerer: Photographie	65	- Werkzeugmaschinen	59
Anhydridbinder	9	Avenhaus: Ziegelherstellung	92
Aniakowicz-Z.: Weberei	100	- Sch.: Berechnungsgrund-	
Anleitung f. Naumessungen	21	lagen	92
- zur Silikatisierung		Awelissjan: Metallurgie	30
Anleitungen f. d. naturwiss.		Awutini: Wirtschaftl. Fräsen	46
Unterricht	124	- Grundlagen des Fräsens	46
Anschin: Straßenbaumasch.	12, 57	Babel-H.-M.: Anstrichstoffe	110
Anordnung Anhydridbinder	9	Babikow: Elektr. Apparate	80
Anwendung d. Kowaljew-Meth.	18		

Babitschew: Kraftfahrzeugkühler	69	Beiträge z. Zerspanen	47
Bach: Oberbau	111	Beljakow: Elektrizität	77
- Weichen	111	Beljankin: Kristalleptik	26
Bachmann-F.: Techn. Zeichnen	1	Benmann: Phenol	89
Bader: Baustoffkunde	9	Benseri: Werkstoffkunde	40
- Elektrischer Strom	124	Beresin: Bindemittel	9
- Stoffkunde	112	Berg: Ingenieurholzbau	9
Baler, O.: Textilwarenkunde	122	Bergakademie, Ztschr.	25
- W.: Fotografie	65	Bergbau	24
Bekuti: Leitungsnetze	16, 22	Bergbautechnik, Ztschr.	25
Belakschin: Werkzeugm.-Bau	59	Bergbauwissenschaft	24
Belalajew: Betonarbeiten	18	Berger: Gütekontrolleur	62
Beltschin: Pulvermetallurgie	36	- O.: Schneider	104
Beltschin-T.: Formarbeiten	44	Bergmann: Kleinbauerngehülfe	12
Beltsi: Vorgespannter Beton	9	- N.: Schuppenstellanlagen	12
Berkhausen: Elektrenenröhren	83	Bericht, Bautechnische	9
- Schwingungslehre	83	Berthold: Getriebe	54
Berschi: Alcatamischweißung	30	- Hobeln	47
- Schweißverfahren	80	Berties: Wärmelehre	72
Berschow-Ch.: Hubstapler	60	Berufsbilder Ausbildung	124
Bersow: Schneidwerkzeuge	54	Beschling: Schweißschneiden	105
Bertschew: Technol. Variante	7	Besskow: Berechnungen	24
Berthold: Feinbütung	107	Beton	9
- H.: Maskenverfahren	107	Betonarbeiten	124
Beerwoll: Systemkunde	119	Betontechnik	11
Beschinski: Normung	3	Betrieb von Straßenbaumasch.	12
Belmanow: Reparaturschweißen	50	Bewert: Mathematik	9
Beltraki: Konstruktionswerkst.	36	Beyer, K.: Techn. Mechanik	13
Belutini: Lüftungsanlagen	75	- O.: Fernsprechtechnik	83
Bauen, Neuzeitliches	12	Beyersdorfer: Rechnen	88
Bauer: Hochwasser	22	Boyd-Pri.: Wissenschafts-	
Baulingenieurwesen	9	rechnen	124
Bauleistungsverzeichnis	9	Baythlen: Laboratoriumsbuch	96
Baym, H.: Tiefdruck	107	- Lebensmittelchemie	96
- I. H.: Holzmalerei	110	- W.: Geschmacksstoffe	96
Baymer: Glasindustrie	92	Bialik: Fernsehen	83
Baumwollspinn- u. Zwirn.	100, 101	Blajew-L.: Kristalldioden	83
Bauplanung, Ztschr.	11	Blajew: Ferromagn. Metalle	77
Bausstoffe	12	Bjerman: Festwertverfahren	68
Bauten der Gesellschaft	9	Bildung geschlossener Züge	112
Bacher, M.: Getriebe	66	Billinger: Chrom	88
- Vermahlungspläne	96	Billiter: Elektrochemie	88
- U.: Gassanwendung	74	Billse-P.: Baustoff-Chemie	9
Becher-H.-B.: Röntgenmikro-		Bimont: Umlaufmittel	6
skopie	41	Blescher: Motorschutz	81
Beck-S.: Fachrechnen	129	- Sammelschienen	81
Becker: Formel-Umre.-Tab.	106	Blashenow: 15000 km Loklebst.	112
- V.: Wechselstromtechnik	77	Blatzheim: Fernmeldetechnik	83
Beer: Werkstattversuche	124	Blücken: Betriebsverfahren	68
Beförderung von Bauholz	124	Blitzschutz	77
Begidshonow: Arbeitsnormung	83	Blitzschutz	77
Begriff: Hochfrequenzanlagen	83	Blodi: Warenbeweg.-Kontrolle	122
Beghrens: Arbeitsproduktivität	6	- S.-Sch.: Mechanismen	54
Beleri: Röhren-Taschenbuch	83	Block: Schallanlagenbetrieb	81
Beleri: Maschinanpflege	57	Block-Br.: Uhrmacherhandwerk	63
Belken: Bauschlosser	124		
Belapelsammlung Ellschrift	124		

Boden: Frequenzen	83	Chemie für Metallberufe	125
Bogatschow-P.: Stahl	36	Chemische Hilfsmittel	102
Bogatyrow: Konstruktionsstähle	36	Chemismus von Gaspinen	101
Bogeng: Buchenhand	106	Chuchlow-P.: Modellieren	105
Boguslawski-D.: Stahkonstrukt.	60	Charin S.: Kohlenkombine	
Böhland: Schuhmachereihandw.	103	„Donbass“	26
Böhme-W.: Genaupressen	44	Chenow, K. K.: Schweißen	51
Böhmer: Zellwolle	92	— W.: Lichtbogen-Oberrh.	51
Bokl: Bergbaukunde	24	— W. L.: Großküchen	13
Bollenbach: Rechen tafeln	92	Chissanow: Stunden-Prod.-Plan	6
Bolotin-K.: Zerspanung	47	Chischanowski: Großbetriebe	51
Bolz: Baupen	122	Churawa: Metallbearbeitung	51
Borchert: Stahlwaren	17	Claußinger: Rationalisieren	7
— N.: Licht u. Beleuchtung	77	Coenen: Werkzeugen-Bau	60
Bosnjakovic: Thermodynamik	4	Comrad: Funktechnik	83
Bosse: Kartentechnik	7	— Grundsichtungen	83
Batalow-G.-S.: Güterbahnhöfe	112	Cords-Pachim: Bauhygiene	10, 13
Batschew: Erfassung	3	Cotrens: Faserforschung	103
Batschew: Kristallstruktur	40	Cotrel: Walzen	30
Böttcher: Bemesstafeln	19	Cray: Farbfilme	65
Brandt-Z.: Stabausbildung	30	Crampl: Pressen	44
Braun: Öfen	13	Dahlmann: Gleichrichter	64
Braunkohle, Salzhaltige	26	Dahlhaus: Wasserversorgung	17, 22
Bredel: Tülmann	119	Dahm: Kraftfahrzeugschlosser	125
Bredel: Stahlblechbau	13, 16	DAL: Landmaschinenliste	61
Brauer: Leistungsschreiber	125	Dantschitsch: Maschinenvörter	24
Brauer: Bund	89	Decker: Fernsichttechnik	84
Brigade-Lohnabrechnung	9	Degterew-L.: Beladearbeiten	6, 67
Bruchanow: Gesankschmieden	44	Dekhnaw-R.: Werkstoffkunde	40
Brümann: Einstellmethode	47	Dekhnaw: Braunkohlentiefbau	25
— Rechenblätter	37	Dekhnaw: Trinkmetall	90
— Schraubenfedern	47	Dekhnaw: Schiffbau	68
— Wechselräder	47	Dekhnaw-Sch.: Kanalsation	19
— Wirtschaftl. Zerspanung	47	Deutsche Sprache, Die	1
— Zerspanungsgrößen	47	Deutsche Sprachlehre	129
Brüning-Gr.: Stahlbauarbeit	16	Darmmalklassifikation	107
Brünn: Brennschneiden	51	Datschinko: Oberfläche	47
Brzaski: Math. Formelsamm.	2	Dicksch: Brauer	96
Buchholz: Photogrammetrie	21	Dierker: Drogenkunde	122
Buchmann-L.: Löten	51	Dierschlag-C.: Gießtechnik	30
Buchnauerschneidungen, Sowj.	2	Dieselkomotivbetrieb	112
Bugajew-D.: Brennstofflager	92	Dikis-M.: Konservindustrie	96
Bührlig: Kesselwärter	74	Dikis-M.: Konservindustrie	96
Bulow: Technischer Plan	6	Diskussionsbeiträge	25
Bunin: Städtebau	17	Ditrichs: Belüftung	74
Burkhardt: Elektroakustik	83	Dittmann: Schmied	44
— Fernmeldesysteme	113	Dlugotsch-D.: Dispatcher	112
Busanow: Nahgüterzüge	112	Dobbs: Elektr. Maschinen	81
Böttner: Lebensmittelhandel	122	Dobars: Fliesenleger	18
Bychowski: Laplace-Gleich.	77	Dobesch: Filter	84
Callenberg: Treckung	34	Dobrogurski: Präzisionsgeräte	63
Canell-W.: Starkstrom	112	Dobrynin: Lichtbogenschweißung	51
Carinak: Offenkopie	107	Dock, Das	68
Charasmanow: Ausrüstung	60	Dokumentation	6, 7, 8
Chemie f. Chemiefacharbeiter	123	Dolerat: Schmelzfeuerungen	75

Dallin: Netztransformatoren	81	Eichler: Schwimmende Estriche	13
Dallinger: Wörterb. Russ.-Deutsch	8	— Schall im Hochbau	13
Dalmatowski: Auto	70	— Schall- und Wärmeschutz	13
Dalschenko: Bewehrungsarbeiten	13	— Wärme und Wasserdampf	13
Danilowski: Baumaschinen	12	— Wärmelehre	13
— Löffelbagger	12	Eichstädt: Maschinenkunde	90
Damsch: Nachlichtentechnik	72	Einschiff f. d. Praxis	119
Danzekohlenbecken	26	Einsatz von Perlon	99
Daorenzi: Bauwerk im Großbrand	26	Elpeltauer: Barierung	37
— Stahlverbundbauweise	13	Eisenbahntechnik, Dt.	67
Darling: Profilzieherei	13	Eisenbahnen	112
Darmidantow: Schiffbau	44	Eisenkolb: Metallurgie	37
Dersch-Pr.-L.: Fehlerhexe	68	— F.: Tiefziehblech	38
Dersch-Pr.-L.: Fehlerhexe	101	Eijner: Dampfbackofen	96
Dreger: Kältekonserverierung	96	Elbert: Tagelohntechnik	26
Drehelm: Belüftung	13	Elektrotechnik, Dt.	60
— Kufenabdeckung	21	Eliasberg: Sinteranlage	30
— W.: Küchen	13	Eljutin-P.-L.: Ferrolegierungen	33
Drake: Vermessungsingenieur	21	Eljutin-P.-L.: Ferrolegierungen	33
— Vermessungskunde	21	Elsner: Dampfmaschinen	74
Drees: Kühlanlagen	75	Energietechnik, Zschr.	75
Dreyer: Festigkeitslehre	20	Engelhardt: Leitfähigkeit	13
— Formelsammlung	20	— Zuschnittsermittlung	53
— Graphostatik	20	Engelmann: Offsetdruck	107
— Musterbeispiele	20	Eni: Freiformschmiede	51
Dräger: Stahlwerker	32	Entwerfen im Schiffbau	68
— D.: Thermosäulen	32	Entwurf blum. Bauwerksdicht.	11
Drozio: Weichen	112	Enzmann: Nutzgräser	8
Druck u. Papler, Jahrbuch	107	Erasmus: Potente	125
Drüßner: Hochbau	13	Erbacher-E.: Deckschichten	38
Dshunkowski: Baumaschinen	12	Erbs-L.: Rotationsdruck	108
Dubrow: Blockstruktur	37	Erkenntnis Chemismus	101
Dudek: Arbeitsplatzbelegung	6	Ergüterungen Holzschutz	10
— TAN	43	Erlert: Lokomotivkunde	112
Dulavits: Meßechnik	65	— H.: Dampflokotive	112
Durch Ellschiff zu höh. Leistungen	119	Erziehung, Über die	125
Durst: Holz	94	Euler: Stift und Feder	108
Düsing-Sch.: Experimentalphysik	4	Eversling: Leichtmetallkolben	70
Ebel, C.: Fischer-Tr.-Synth.	90	Eyer: Ellschiff	119
— Schuhereme	90	Eyermann-R.: Rezeptbuch	63
— H.: Abrechnung	107	Faschi: Kinematographie	64
Ebert: Ackerboden	125	Faber: Tabakwarenkunde	122
— Agroschemische Versuche	125	Fachbuch für Tischler	125
Eckardt: Brot	125	Fachkunde Brunck.-Bergbau	125
Eckert: Karosseriabau	70	— Erzbau	125
Eckhardt: Dampflokotive	112	— Frequenzmechanik	125
— Konstrukt. d. Dampflokot.	67	— Kalk- u. Steinsalzbergb.	125
Ecknach-E.: Härteindrücke	41	— Kalk- u. Zementwerker	92
— Spektrochemische Analyse	41	— Maschinenschlosser	125
Eckstein: Keramik, Brennen	92	— Stahlbau	125
Eger: Glaswerkstoffe	125	— Steinkohlenbergbau	125
Eggalling: Stahlbeton-Fertigteile	13	Fachrechnen Maurer	126
Eichler: Erzevorbereitung	30	Fachschule, Die	2
— Windfrischverfahren	33	Fachrechnen f. Einschal.	126
		— Maurer	126
		Fahrrad	67

Falini: Steinbrücken	16	Friedrich, P.: Kreisverkehrsant.	17
Falini: Meißverfahren	62	- W. i. Elektr. Schaltungen	126
- Wärmelampe	1	- Tabellenbuch, Bau- u. Holzgew.	10, 94
Fandajew: Stauwerke	72	- Tabellenbuch, Elektrotechnik	77
Färben, Neuzellliches	101	- Tabellenbuch, Metallgew.	43, 54
Faserforschung, Zischr.	103	Friedrichs: Betriebsdienst	113
Faserstoffe	68, 99	- Fahrplanwesen	113
Fassadenschmuck	18	Fritz: Zahntechnik	62
Faworski: Kalkstänzen	44	Fritzsche, J.: Haustechnik	14
Feder: Autogen-Schweißen	51	- P.: Manuskript	108
Fedorowitsch: Stachanow-Betrieb	6	- Schriftsteller	109
Fellen u. Härten	126	- Wicht: Halbleiter	77
Feingelatintechnik	64	- Wunderlich: Formelsatz	108
Felber: Toleranzkunde	54	Fröde: Handbuchbinderei	108
Fellbaum: Elementarmath.	77	Friedrich: Fernmelde- u. Fern- u. Fern-Magn.	41
Formelideenlagen	113	Frommer: Hausinstallation	14
Fortigungs- u. Zischr.	44	Frotscher: Textilhilfsmittel	101
Feuerkissen: Fotobildbuch	69	Frühau: Nachrichtenübertr.	84
- Wachsen und Blühen	45	Fuchs: Straßenbau	19
Fleht: Metallchloride	30	Fünffuhrplan, Unser	119
Flebelkorn: Gaserzeugeranlagen	70	Funk: Raschelmachine	100
Fiedler, O.: Makrofoto.	63	Fürth-M.: Braunkohle	26
- H.: Chemisches Rechnen	88	Gabler: Lichtspieltheater	64
- Sp.: Kalte Küche	122	Gabriel: Labortechnik	24
Fillippow: Walzgerüste	44	Galkationow: Sowj. Städtebau	17
Fillanenko: Festigkeitslehre	40	- Neuzellliches	49
Finkelstein-Sch.: Funknavigation	84	Gamse: Großwasserturbinen	59
Finn-M.: Satzmaschinen	29	Garms: Heizungstechnik	75
Fodorow: Hauptgrubenbaue	24	- Wärmewirtschaft	75
Fischer, A.: Formen	126	Gas für Turbinen	72
- K.: Grundrechnungen	108	Gasanalyse	72
- W.: Buchdrucker	108	Gasch: Kleinscheherstellung	108
Filter-H.: Eisen-Mol.-Leg.	37	Gelaj: Rekultivierung	108
- N.: Schutzschichten	37	Gerdyn: Gasdynamik	74
Fleck: Diamanten	26	Gessse: Mathematik	3
Fließ-Straßen	43	Gewillow: Relaischalttechn.	77, 84
Flocken: Tabellenbuch (Holz)	1, 94	Geyer: Holzarten	94
Flügel: Hochbau	13	Geyd: Schmelzen	57
- Wohnhaus	18	Göhler: Expansivbeton	10
Flugwesen, Das	118	- Krickvers. m. Stahlbeton	10
Formgeben, Spanlos	45	- Schindeln des Betons	10
Formularrappe Maschinensch.	126	Gölsler: Verbrauchsgüter	8
Fortführungsanleitung f. d. Ver-		Golaj: Walzwerkmaschinen	59
messungs- und Katasterwesen	21	Generatoren, Elektrische	81
Fortschritt d. Hochfrequenztechn.	77	Gerasimow-D.-T.: Kessel-Anl.	77
- d. Hochspannungstechnik	74	Gerber: Druckguß	34
Fotografie, Zischr.	66	Gerlach: Kurzschlußströme	47
Fotarat	65	Gerling: Dreher-Fachkunde	47
Franz: SM-Stahlwerker	33	Geronimus: Kowalajewskaja	8
Fräsen mit Hartmetall	47	- A. N. Krilow	8
Frick-K.: Baukonstruktionslehre	13		
Fricke: Ableitungen	81		
- Kathodenstrahl-Oszill.	82		
- Rechenschieber	2		
Friedal: Mikroskop	126		
Friedrich, F., V.: Techn. Zeichner	57		
- H.: Appretur	101		

Geronimus: Ljapunow	8	Graphit	29
- Ostrogotski	8	Graul: Bettcher	94
- Shukowaki	8	Grawe: Mathematik	3
- O. I. Somow	8	Gratzein-M.: Metallhüttenwerke	1, 30
- W. A. Stecklow	8	Griener: Magnetonverf.	64
- Tschaplygin	8	Griekaj: Spritzenrührer	96
- P. L. Tschobyschow	8	Griessbach: Austausch-Adsorb.	96
Gerschberg: Stahlbeton-Fertigt.	14	Grigorjew-M.: Schlackenbeton	14
Gerstenberger: Pumpenpolderung	60	Grimm: Ortsamttechnik	84
Gerth: Schweißern	51	Griener: Heuer vor Ort	26
Gefner: Naturfasern	99	Grochalski: Blindfähigkeit	34
Gesamtsabrechnungen	24	- Gr.: Braunkohlenfilteraschen	34
Geyer: Fräsen	47	Griesschi: Schnellpressensool	108
Glabert: Feinstellung d. Uhren	63	Griechap: Filmentwurf	64
- Das Pendel	63	Grob-K.: Pflanzenbauliche	127
- Trigon. Berechnungen	63	Grobmann-R.: Eilschritt	119
Glabert u. ihre Technik	45	Grobstück: Elektrotechnik	78
Glabertstechnik	30	Groth: Dynamik	34
Glabert Analyse	89	- Hydromechanik	54
Ginsburg-Sch.: Biegen v. Rohren	51	- Stereometrie	3
Gipse - Neue Blindmittel	126	- M.: Analyt. Geometrie	3
Gläser: Berufskunde	48, 51	Grietsch: Formel	78
- Metallind.: Stanzen	45	Grubenwehreinätze	24
Gleichmäßigkeit im Güterzugv.	113	Grudow: Schnellfräsen Stahl	48
Gleichstrom	77	- Z.: Schneidwerkzeuge	48
Gieseler: Klavierbau	110	Grundausbildung Betriebsschloss.	126
Gieseler: Elektrotechnik	77, 84	- Metall	126
- Wechselstromlehre	77, 84	Grundfragen d. Massenarbeit.	1
Giedemann: Steinmetz	126	Grundlagen d. wirtsch. Drehs.	48
Giederritz: Aufkohlungsverfahren	33	Gruner: Druckverlustberechnungen	22
- Metallguß	30	Grunow-A.: Satz fremd. Spr.	108
- B.: Buntmetallschrott	38	Gude: Verhalten d. Metalle	38
Gogolj: Entstärker	84	Gülich: Gasbetriebswerk	74
- W-Nebenstellenanlagen	84	- Physik u. Chemie	4
Göhke: Maßtechnik	62	Gulchinski: Normen	113
Gohmann-K.: Umwertungszahlen	88	Günzburg: Brennstoffe	75
Göhre-R.: Holzbearbeitung	60	Günther: UP-Schweißung	51
Golchewski: Verputzarbeiten	75	- H.: R-C-Doppel-T-Vierpol	84
Gold: Braunkohlentagebau	26	- O.: Segelflugmodelle	71
Gollasch: Bahnhofsvorsteher	113	Gurwitsch-K.: Wasseraufb.-Anlagen	22
Göllnitz-N.-H.: Differentialrechn.	3	Guske: Friseur	110
Gorai: Hochöfen	32	Gußelsen m. Kugelgraphit	34
Gorawski: Mechanik	54	Gussmann: Theaterbau	14
Goralk: Elektrodriftung	24	Güterlichtlinien f. Maurerarbeiten	14
Görlich: Webwareneinstellungen	101	Gutkin: Anoden-Bearbeitung	45
Görlich: Photozellen	62	- H.: Arbeitsschutz	92
Goroshankow: Aerodynamik	71	Gutsche: Plakatschrift	126
Göt: Webwaren	101		
Götze: Obst	101		
Göbner-G.: Weberal	81		
Graf: Elektr. Maschinen	108		
Graf: Farbenlithographie	126		
- Reproduktionsfotografie	64		
Grametki: Optik	37		
Grammi: Eisen u. Stahl	37		

Autoren-Register

Hallmann: Lokholzer	113	Hankler: Anpassungsübertrager	85
Halt: Leutenkollig	34	- Störspannungen	85
- Leichtmetall-Schleudergießv.	34	- Tragenfrequenzansprechen	85
Hamann: Milchviehhaltung	126	- Tragenfrequenztechnik	85
Handbuch Betriebskont.	1	Hannig, K.: Fernmeldebetrie.-Syst.	85
- Margarineherstellung	96	- R.: Fischwarenkunde	122
- Marmeladeherstellung	96	Hantz: Wasserbau	22
- des Planungsingenieurs	10	Henze, F.: Blindstrom	73
- für den Kottenführer	113	- Elektrotechnik	78
Hawndel: Physik	4	- Maß-Schaltungen	82
Hänel: Zwickerei	105	- Schaltbilder	78
Hängabücken	15	- W.: Architektur-Keramik	17
Hanka: Metall, Werkstoffe	41	- Glasuren	92
- H.: Edelstähle	37	Hartfeld: Lederherstellung	105
- Gefüge X	37	Hartfuth: M.: Abbund	18
Hansing: Bühnentechnik	64	Hartig: Gießtechnik	8
Hanstein: Julechmann	101	Hermann: Schwingungen	20
Harten, Das	51	Herrmann: Techno-Diktionsr	30
Härtetechnische Tagung	38	Herner-R.: Theorie d. Schiffes	68
Harting: Photogr. Optik	64	- V.: Handelschiffe	68
Hartmann-H.: Buchbinder	108	Herrmann, E.: Festigkeitslehre	8
Hartmetalltagung	36	- O.: Oxydkathode	85
Hasenbein: Schornsteinfeger	110	- P.: Zuckerkalkulation	90
Hatschek: Fotozelle	63	Herstellung von Sulfidstoff	106
- Tonfilm	63	Herzog: Mikroskop, Technik	102
Hatzfeld: Orubensicherheit	65	Heßlein-K.: Kollektiv	119
Hauke: Maßschulmacher	105	Hoyer: Süßwasserkunde	122
Hauptmann: Gewebetchnik	101	Hildebrandt, E.: Hochdruck	108
- Textilmikroskopie	99	- H. W.: Rübenzuckerfabrik.	96
Hauschild, A.: Wasserversorgung	22	Hilfsmittel, Chemische	102
- H.: Schrift	108	Hiller: Fernsehen	85
Haußner: Faseratlas	99, 127	- Film	65
- Textilappretur	101	Hochfrequenztechnik	78
- Wandler	84	Hochhäuser	19
Hefarzeugung	84	Hochfahrschlacke im Bauwesen	11
Hegenberth: Schwefelsäure	96	Hochfahrschlacke	32
Heidebrock: Fördertechnik	60	Höber: Beleuchtung	113
- Lagerwerkstoffe	36	- Betriebsdienst	113
- Mineralstoffe u. Lagertragen	36	Hoffmann: Hydraulik	78
Heldmann: Oxidation	127	Hoffmeister: Widerstände	78
- Säuren, Basen, Salze	127	Hoffmann-V.: Werkzeugmaschinen	60
Holmburg: Geometrie	3	Hohenecker: Schweißkonstrukt.	51
Heinz: Hochdruckdampfessel	72	Hohmull: Bauwesenüberl.	102
Heise: Vakuumentchnik	4, 84	Hohfeldt: Starkstrom-Erdkabel	78
- R.: 2000 Jahre Stenografie	68	HO-Lebensmittelverkaufsstelle	122
- M.: Kraftträger	70	Holland-M.: Vakuum-Imprägn.	90
- Zweitakt-Fahrzeugmotore	70	- Vakuumtechnik	90
Held: Fachimpelien	119	Holländer: Elektrobleche	41
- Reden und Dokumente	119	- Messung	41
- R.: 2000 Jahre Stenografie	119	Holler: Autogenschweißbar	51
- Nachrichten	74	Hollmann: Krempel	102
- Verkehrs- u. Eltschrift	119	- Strichgarnspinnern	102
Heller: Kühlwasserprobleme	63	Hollmann: Mathematik	3
Helwig: Triebe u. Wellen	63		
Henkel: Gemüßverwertung	96		

Autoren-Register

Holz	94	Janusch-P.P.: Lokomotiven	67
Holzindustriemaschinen	57	Jasnogorski: Hüten	50
Holzschutz, Baulicher	10	Jasper: Richtmeister	57
Holztechnologie	10	Jassenew: Schweißbagger	59
Homburg: Nautik	94	Jazunskaja: Schnellschmelzen	33
Horti: Differentialgleichungen	3	Jaschinski: Putzarbeiten	18
Hosang: Stadtentwässerung	17, 22	Jendritski: Ambulanzreparatur	63
Hoschewari: Schmelzfilmlehrbuch	65	- Werkstatte	63
Hauwink: Hochmolekulare	89	Jesini: Legierungen	88
Hristow: Koordinaten	21	Jessin-H.: Physik, Chemie	30
Hübscher: Glasfabrikationsfehler	92	Jochimi: Feuerungsbau	14
Humann: Graphit	34	Johann: Taschenrechner	103
Hummel: Verbundgüßteile	41	Joes: Höhere Mathematik	3
- Verbundträger	41	Jordan: Fachrechn. Chemie	127
Hunnius: Mechanik	34	Jubitz-B.: Infrarotstrahler	81
- Statik	34	Jung: Matrizen	3
Hütter: Betonzusatzmittel	10	- Zahlenlehre	3
- Rüttelbeton	10	Jungnickel-W.: Vinidur	89
Hüttig: Elektr. Leitfähigkeit	38		
Hysek: Edelsteintabellen	110	Kaden, H. W.: Kartographie	108
		- W.: Joh. R. Becher	120
Iker: Cumaroneharz	89	- Ellschrift, Fremdwörter-ABC	120
Ijlin: Plaudereien	119	- Stenografisches Wörterbuch	120
Illig: Gelenkviereck	54	Kagan: Organ. Wärmeträger	88
Illing: Langer Weg	85	Kalantarow: Elektrotechnik	78
Ingenieur über d. Potenschaft	1	- N.: Elektrotechnik	78
Inhaltsverzeichnis sowj. Fachzeitschriften	67	Kalauch: pH-Messung	41
Inosowzewi: Wärmekraftmaschinen	59	Kalender f. Heizungstechn.	75
Immer-W.: Fachrechn. Feinmeh.	130	Kalinowski: Lokomotiv-Betrieb	114
Issajow: Mikrometrie	48	Kallfoni: Organische Chemie	3
Ivers: Stiebanormung	5	Kaluzi: Höhere Mathematik	127
Iwacinenko: Thyatron-Steuerung	78	- Perspektivplanung	22
		Kammerloher: Elektrotechnik	85
Iwanow-I. A.: Schwerlastzüge	113	Kan: Dünnwand, Konstrukt.	54
- L.: D.: Hobeln	48	Kantor: Rechnungsführung	6
- L.: T.: Häuser wechseln	113	Karosi: Walzenpressung	60
- S.-P.: Farbtegrafie	17	Karlczek: Elektroblech	72
Iwanow-F. S.: Baggerarbeit	114	Karpow: Stauwerke	72
Jachmann: Kraftfahrzeugkunde	70	- W.: Schmelzen	33
Jähde: Baugrund	16, 24	Kärsten: Nautisches Taschenb.	117
Jähde: Wärmepumpen	60	Karvaki: Bremsen	114
Jahr-Kn.: Getriebelehre	57	Kasanski: Ralschutz	81
Jahrbuch d. Eisenbahners	113	Kaschinski: Maschinenbau	54
- für Installation	51	Kaschubski: Konfektion	104
- der Mollerei	97	Kassatkin: Verfahrenstechnik	90
Jakubowski: Brücken	16	Kasler: Drehschaltwerke	82
Jampolski: Galvanotechnik	49	Kastl: Straßenbautechnik	19
- Oxydation	49	Kästner: Polarisationsspekt.	62
Jander: Organische Chemie	5	Katalow: Impuls-generatorien	25
Jäncke-N.: Sprachführer	113	Kautsch-E.: Kupfersch. Bergb.	28
Janik: Holztrückung	94	Kegal: Braunkohlenbergbau	26
Jante: Kraftfahrtechnik	67	- Gebirgsmechanik	24
- Thermodynamik	4	- Wasserverschärfung	27
- Verbrennungsmotor	61	Kegler-Kr.: Rechnungswesen	127
		Kell, H.: Abfert. von Gütern	117

Autoren-Register

Kell, R.: Ingenieurgeologie	92	Kellner: Dampfkeselbetrieb	75
Kellbach: Schädlingbekämpfung	127	Keldaschow: Kupfer	39
Kaiser, G.: Pflanzenbaulehre	127	Kolesnikow: Webstühle	100
Keldysch: Baukonstruktionen	20	Kollmann: Verkaufskunde	122
Kemper: Oatertagen	94	Kollmar: Niederdr.-Dampf	75
Kennenlernen d. Arbeitspl.	127	Koloz: Aluminium	40
Kesper: Mengenkontrolle	30	- Baustähle	40
- Rohrkörper	34	- Holz	94
Kettner: Müller	97	- Kunststoffe	89
Kaulant: Bogen u. Weichen	29	- Kupferlegierungen	40
Kieffer: Hartmetalle	72	- Magnesiumlegierungen	40
Kimmelman: Maschinenteile	54	- Stoff-ABC	40
Kirchberg: Aufbereitung	29	Kolosev: Baudynamik	20
Kirchubel-J.W.: Zeichenlehrg.	127	Komar: Turbogeneratoren	72
Kirst: Braunkohlenabbau	26, 27	Kompendium d. Landmaschinen- technik	61
Kisch: Australien	120	König, R.: Stahlbetonfertigteile	14
Kisilew: Bergbaumechanik	25	- Uhrverkäufer	122
Kittmann: Verkaufer	127	- Wirtsch. Gehilfenprüfung	63
Klages: Gefäßförderung	25	Konjowski: Namenberechnung	5
Klages: Synthetische Fasern	99	Konopelkin: Betriebsplan	8, 10
Kleff: Tonförmungen	65	Konopiljew: Spielfilme	65
Klein: Buchgewerbekunde	108	Konstruieren, Rationelles	55
- Siebdruckverfahren	108	Konstruktion v. Getrieben	55
Klein: Braunkohlenabbau	27	- von Landmaschinen	61
Kleinlogel: Betonstraßen	19	- das Lastkraftwagens	70
Klimontjew: Die Maschine	55	Konstruktionsbilder 12. 55. 57. 61	1
- Wachsender Heiler	78	Kontrolle, Automatisierung	92
Klamm, H.: Elkon-Kohlenst.	39	- in Webereien	92
- Farbätzung	39	Kontowitsch: Wendevorricht.	114
- Flachschliffverfahren	41	Kopieren, Automatisches	1
- Oefügeentwicklung	36	Körper: Abwasserreinigung	19
- Natriumsulfatlösung	39	Kopylow: Maschinen, Schmelzöfen	45
- Segregationsvorgänge	37	Koranev: Baukonstruktionen	20
- Zementit- u. Aust.-Phase	37	Kornak: Böttcher	95
- K.: Wissenschaftlicher Satz	108	Kornfeld: Flüssigkeiten	4
- Typographie	108	Kornilko: Farnsehgerät	85
Klewitz: Werftanlagen	68	Korolow: Massenbewegung	114
Klitzsch: Schweißerei	51	Karolow: Maskenherstellung	10
Klimenko: Maschinenbau	75	- Fahrplan	114
Klingner: Kalender	61	Korowkin: Kinofilme	65
Klitzsch: Hochspannungsgeräte	61	Korrekturverfahren, Fotomech.	109
Klitzsch: Standortplanung	8	Kors: Berufskrankheiten	7
Klopp: Wörterbuch	8	Körting: Niederdr.-Dampf	76
Kloster: Determinanten	78	Koritschinski: Belastungsprüf.	10
Kment: Gelger-M.-Zählrohr	62	Körwen: Maßwerkzeuge	62
Knapp: Wandtafelrechen	127	- Graphisches Rechnen	3
Knobloch: Spinnerel	102	Koschelow-A.: Schnellrechen	114
Knoke: Erdbeben	16	Koschick: Drucker-ABC	109
Kobitz: Reproduktionstechnik	109	- Druckformen-Ausschleßen	109
Kogan-M.: Verleimmaschinen	60	- Drucktechnik	109
Kohl-B.: Maurer	18	- Plattendruck	109
Köhler: Walchenschleier	114	- Zweiflurenmaschinen	109
Koltzsch: Logarithmentafeln	21	Kosini: Nahrungsmittelmuls.	97
Korotin: Ringspinnmaschine	100	Kossatz-K.: Vergütete Hölzer	14
		Kotowski-S.: Überseeverkehr	85

Autoren-Register

Kotsch: Pielstabelle	122	Kulbatschny: Walzwerke	59
Kowalevsk: Drogisten	122	Kulicki: Leuchtströhrentest.	81
Kowalow-Methode: Bauindustr.	18	- Unfälle	7
Kraft: Dampfmaschine	72	- Vorschriften	7
Kraftfahrzeuge	70	Kulnikow: Lunin-Methode	114
Kraftfahrzeugkunde	70	Kumanin-L.: Kernbinderwerkst.	34
- und Verkehrskunde	119	Kümmert: Auto-Elektrik	70
Kraftfahrzeugtechnik	70, 71	Kütscher: Baustähle	37
Kraftmaschinen - Wasser, Wind, Sonne	72	- Eisenwerk	30
Kraft- u. Arbeitsmaschinen	61	Küntzel: Gerbereichemisches	105
Kraftwagen	70	Taschenbuch	105
Krahmer: Hochfrequenzkabel	85	Kunz: Gera-Greizer Artikel	102
Krajewski: Arbeitsorganisation	10	- Spinner	102
- Kollektivmatten	14	- Textilveredler	102
Krämer: Baumwollspinner	102	- Weber	102
Kranz: Schiffsmotoren	68	- Kfz.-W.: Wirker und Stricker	102
Kranz: Analytische Chemie	68	Kunze: Setzmaschinenkunde	109
Krasawzew: Hochleistungsbolter	32	Kurti: Stahlbau	59
Kraus: Betriebsanalyse	41	Kuse: Dampfmaschinen	72
- Getriebebau	55	Kusnezow: Thermodynamik	55
- Getriebelehre	55	Kusnezow: Schwefelsäure	90
- Technische Mechanik	55	Küstner: Heizungsanlagen	76
Krauß: Intarsien	55	Küstner: Wärmeliefer	127
Krawzyk: Konstruieren	55	Kutscher: Kombiweberei	27
Krebs: Elektrotechnik	78	Kutscher: Kontrolle	57
- Schiffselektrik	127	Küttner: Landambulanten	14
Kresse-E.: Rechnungswesen	68	Kyser: Kraftübertragung	78
Kretschmar, E.: Metallspritzverf.	51		
- F. E. Bleiakкумулятор	81	Laemann: Photogrammetrie	65
Kreutzmann-T.: Fachrechnen	109	Landichow: Röhre	45
Kreuz: Dampfmaschinen	59	Landmaschinenliste	61
Krist: Brennstoffe	74	Lang: Kunststoffindustrie	90
- Werkstatt-Tabellen	43, 45, 55	Lang-M.: Parkes-Blei	30
- Werkstoffprüfung	45	- N.: Empfänger-Schaltungen	85
Krogisch-P.: Baummaschinen	12	Langenbeck: Nahrungsmittel	97
Krongauz: Wärmeversorgung	76	Langendorfer: Hausschwamm	10
Krosch: Energiewirtschaft	45	Langner: Feinsprechdimer	83
- Gesenkschmiede	45	- Fernsprechtechnik	86
- Schweißerei	51	Lebenschneiderei	83
Krüger: Bindungslehre	102	Laprow-S.: Holzwarenkunde	94
Krylow: Luftfahrt	118	Laport: Feldstärkemessung	81
Kubus, Der	90, 94	- Hochvakuum	81
Küchen in der Bauplanung	13	- Meßapparaturen	62
Kühl: Zement-Chemie	92	- Physik	4
Kuhn: Gelger-M.-Zählrohr	62	- Schwingungen	82
Kühnast: Holztrocknung	94	- Spannungen	82
Kühne, H.: Wärmegustauscher	76	- Widerstände	82
- H. J. Kraftbedarf	45	Laqueur: Elektromedizin	81
- R.: Spartenformator	81	Laskowski-J.: Blechabwickeln	58
Kühn: Mineral, Grundstoffe	90	Lechner: Sprengstoffe	28
- Kalkfackel	28	Labedjew-K.: Bohren	48
Kühnke: Braunkohlenbrikett	27	Lecher: Textiluntersuchungen	99
Kühni: Werkstoffe	57	Lechner: Fernmeldetechnik	25
- W.: Zeichen, im Maschinenb.	57	Lederboge: Montagedecken	14
Kulakow: Schneidwerkzeuge	51	Leider: Schiffsmaschinenkunde	68
		Leititz: Radiosonden	86

Autoren-Register

Lohmann, E.: Klebstoffindustrie	90
H.-H.: Kolloidologie	27
- Werkstoffprüfung	127
Lehrerhinweise Sprachlehre	127
Lehrplan für Farmer	127
für Rohrinstallateure	127
Leiblich, E.: Elektroisolierte	78, 90
Letzt: Wasser in Industrie	33
Letkin: Schmelzen	90
Leitbach-D.: Atherale	127
Leitfaden d. Dtsch. Stenografie	90
für Schliffelheizer	117
Lenin für die Wächmeister	99
Lenin in der Großen Sez.	127
Oktoberrevolution	126
Leontov: Feinschleifmaschinen	80
Leontov: Umformfachbuch	97
Lesens- und Übungsbuch für den Russisch-Schüler	97
Leusch: Zeiss-Planetarium	97
Leute: Braundustrie	6
Leutwein: Spinnchemie	41
Leutwein: Knetchemie	25
Leutwein: Neugestaltung	25
Leutwein: Holzdämme	114
Leutwein: Stadtplanung	45
Lexikon A-Z	127
Liht-N.: Tonfilm	65
Libbig: Werkstoffe	17
Libischer: Kalkiumkarbidofden	40
Lois: Holzschutz	10
Lois: Mengenanalyse	41
Lois: Solde	99
Lönnner, B.: Blei	25
H.: Elektroaufzinken	39
H.: Physik	78
Wärmehlehrer	4
Alois: Baustoffe	4
Lorenz: Rührmaschinen	20
Low: Wirk u. Strickwaren	63
Low: Tisch-, Braunkohlenschmelze	102
Lutz: Große Bauten	10
Lutz: Elektrotechnik	86
Mack: Druckbehälter	109
Webwaren von A bis Z	127
U. Vaggonbau	62
omailvertrieb	114
Tschin: Rohstoffverbrauch	5
Maier: Bildung	46
K. F. Rauchwarenkunde	122, 127
U. V. Feststoffchemie	99
U. V. Verbräunungskraftmasch.	25
U. V. Fleischverkauf	123
U. V. Störungen	43
U. V. Arbeitschutz	28
Löwe, F.: Maßgerichte	62
- O.: PKW-Ausrüstung	70
Lower: Formen	43
Lüder: Fette u. Öle	97
Lüder: Elektrokupfer	56
- Literat.	14, 22
Luft: Heizungsmonteur	52
Lufsky: Bauwerksablichtung	109
- Klebeabdecker	127
Luff: Maschinenelemente	58
- Schwachwerkzeuge	66
Luff: D.-Fotograf	48
Lurje: Walzlagerherstellung	123
Lürben-P.: Monotyp	43
Lutz: Plural, Beobachtung	127
- Die ersten	120
- Die ersten 25 Versuche	120
- Die zweiten 25 Versuche	120
Lwow: Schlepper	68
- Stahlbauschloss	121
Lyssenko: Wagenradstöße	114
Maas: Blechbearbeitung	45
Macher: Tischindustrie	102
Mache: Oberflächenverbess.	50
- Überzüge	50
Machow: Hüten	43
Madjar: Isolationsfaktor	79
Majer: Tensilekraftmessung	79
Maly: Techn. Vorversuche	16
Makarov: Schnellschallfen	14, 16, 92
Malkit: Baustoffe	14, 16, 92
Maksimow: Antrieb	59
Makusow: Axonen, Optik	4
Makurov: Mikroanalyse	48
Malkow: Werkstoffanalyse	88
Malsius: Schweißn	55
Mallet: Erdstaedämme	17
Malych: Formmessung	74, 86
Maneschower: Lederarbeiten	7
Mansor: Erdbildmessung	115
Mann: Tyrann	62
Mannchen: Wasserstoffbestim-	120
- mung	121
Mansouro: PT & Anlage	52
Mentel: Aufmet. Schweißn	52
Mentel: Schweißn	52
Mentel: Zinn	39
Mercusson: Felle	32
Marek: Friedrich Engels	120
Marl Marx	120
Marsch: Dampfkräftenlagen	25
- Techn. Merkliste	23
Markow-P.: Leberwegenregule-	23
- rung	115
Markus: Arbeitsnormen	115

147

Marschewski: Schiffs-Dampf- kessel	60	Michailow, P. D.: Investitions- bauten	
Mars, H.: Glas u. Keramik	123	- W. K. Stahl	
- W. Arbeitsschutz	128	- W. K. Spannungsepp.	
Maschinen z. Kräftezerst.	72	- Stahlbeton-Skelettbauwerke	
Maschinenbautechnik	50	Michejew: Lokomotivbauteile	
Maschinenelemente	128	Michel-Sch.: Keramiken	
Maschinenbetriebe	60	Michelsfeldner: Fördertechnik	
Maseln Gleichrichter	128	Mikowski: Wechselwirkung	
Masus-Fr.-D.: Fünfjahrplan	3	Minkewitch: Gefäßschweißb.	
Massoli: Metallalichalen	50	Model: Hochfrequenzsender	
Maßordnung im Hochbau	15	Möhler: Fuß und Schuh	
Matba: Feuerfestwerk	93	Mohr: Schiffbauverschiffen	
Matheke: Niederspann.-Ind.	93	Moldenhauer: Forstmessung	
Netz	72	Mol: Bakteriumkulturen	
Maximow: Fernmeldebricht.	82	Mosler: Taschenbuch f. Elektro- technik	
Mechanik, Angewandte	55	Mönch: Wäscherei	
Meglar: Dismeterw.-Technik	86	- B.-Z.: Lichtleiterferenzen	
- Nachrichtenübertragung	86	Moskalew: Strukturfehler	
Mehl: Trockenanlagen	76	Moskalew: Motorschlepper	
- Zentralheizungsbetrieb	76	Moskalew: Härtler	
Meier, G.: Textilveredlung	102	Motorenapparat	
- Textilveredlung	102	Mudrow: Fischer	
- H. Fußbekleidung	105	Müller, A.: Monographie	
Mejerow: Automat. Steuerung	105	- E. Sprengtechnik	
Mekner: Seileizer	105	- E. A. W. Materialprüfung	
Meibeln, Scheren	128	- F. Legierhilfen	
Meinikow: Abraumwirtschaft	25	- H. Elektroströmzeug	
Meinikow-Z. Sch. u. Mechanik-Aufg.	55	- K. Röntgenbenennung	
Mengenmessungen	76	- O. Wechselstromtechnik	
Mengengrößen: Heiztechnik	76	- M. Nickelgewinnung	
Menken: Blümlendecken	10	- R. W. Formelbau	
Menzel-G.: Flecht und Hanf	52	- W. Mechanik des Fluges	
- H.: Gasseweißung	52	- D. Wassergewinnung	
Messing: Materialverbrauchs- normen	102	- E. Stabenbauer	18,
Metallanalysen	104	- H.: Fahrzeugkühler	
Metallhochbearbeitung	46, 113	- K.: Elektrotafelfeiler	
Metallurgien, Deutsche	30	- Sch.: Formander	
Metallurgietech., Zisch.	35, 55	Münchow, F.: Konfliktfabrik.	
Metallurteile	30	- S. Hygiene	
Metallfasser: Dünne Schichten	43	Muratschi: NE-Metalle	
Methoden, Fertigungstechn.	43	Myrach: Werkzeugfertigung	
- z. Unters. elektr. Masch.	79		
- Das Gasmischschweißens	52	Nabikow: Stachanow-Plan	
- G. Qualitätskontrolle	52	Nabaka: Oberflächen-Brenn.	
Meyer, E.: Apparatkunde	128	Nachrichtentechnik	86, 88
- G. Aerodynamik	74	Nagel: Statische Systeme	5
- Einsparung v. Energie	74	Nesarow: Kälteanlagen	2
- G. W. Windkraft	72	Natur- u. Kunststoffe	9
- K.-L.: Gleichmäßigkeitsprüf.	102	Neumann, C. W.: Wasser- analyse	3
- G. Gussstücke	31	- F. Schlackensand-Formw.	6
- Hartguss	31	Neundorff: Kran	9
Michael: Kettenwerkmaschine	100	Neupauer: Teillackbünde	10
- Rundwerkstuhl	100	- Werkstoffe	9
Michailow, G. W.: Fischindustrie	97	Neef: Betriebspraxis	10

Autoren-Register

[illegible]

142

Pathefil: Feinddynamik	70	Reiner: Gummi, Kabelbau	91
Pneumatik	119	Reinhardt: Flammlichtkessel	74
Posaistentisch: Durchgangsstufe 67		= Kesselspeisewasser	79
Prater: Wirtschaftsrechnen	128	Reinhardt: Elektrotechnik	79
= B.: Wirtschaftsrechnen	124	Reininger: Zylindermaßelson	37
Präzisionsprüfverfahren	35	Reinner: Leichtmetall	67
Prehn: Mineralisfzanalysen	29	Reutig: Bauarbeiten	15
Prehn: Mineralisfzanalysen	29	= Bauteile	15
Preiß: Betonfertigteile	18	= Massivtreppen	15
Pressen, Hydraulische	59	= Schulbauten	15
Preuß: Schmelztechnologie	46	= H.-H.: Kostensenkung	15
Probleme neuzeit. Betontechnik	11	= K.-K.: Wärmehütche Bauw.	15
= der Landtechnik	61	Reinhold: Buchdruck	100
Werkstoffbau	100	Röbbs: Flammlichtkessel	7, 31
Probst: Steine	93	Richard: Tafelwerkzeuge	46
Prokopowitz: Schnellverspannen	40	= Wechselröhren-Berechnung	52
Prorowat: Präzisionsmaß	46	Richter, B.: Übertragungsstsch	86
Pyrimko: Arbeitsorganisation	67	= C.: Ziegler	83
Pugatchew: Schweißarbeiten	73	= E.: Bist. Buchkunst	12
Pugatchew: Dampfkräftemasch.	73	= M.: Schweißben	82
= Wärmeholze	73	= V.: Feinmechanik	63
Puskow-N.: Fotomech. Prozesse	109	Richtlinien f. Bauwerkslechl.	11
Putzarbeiten	15	= f. d. Schwarzdeckenbau	19
Pychnow: Flugzeug	71	= für Schweißblehrungen	52
		Riedel: Leuchtstoffe	103
Quack: Techn. Wissen	2, 73	= Normzahlen = Normmaße	6
Qualifikationscharakteristika	128	Riediger-B.: Reißwolle	99
		Riegels: Schaubild	11
Rabai: Drehherd	40	Rindl: Gehölzpflanzungen	23
= Hilfsbau	55	Rinkelstein: Festigkeitslehre	60
= Stanzherd	40	Ris: Fluchtlichtkessel	74
= Zersetzherd	55	= Hochdruckgebäude	32
= Vorrichtungsbau	52	Ritter: Fackwerke	20
= L.: Schließen	48	Rochel: Konstruktionsstafeln	55
= St.: Techn. Zeichnen	55	Rogalowski: Kollbienen	52
Radeke: Radfahrwege	94	Röger-K.: Techn. Zeichnen	25
Radtke: Dolomit	31	Roginski: B.: Aufbaueingelen.	11
Radow-K.-B.: Baumwollspin-		Röhmiz: Konstrukturen	58
nerei	103	Roi: Gubelsen	39
Ramke: Absorptionsprozesse	88	Röhmisch: Quant. Analyse	127
Ranglanders	115	= Holz, Kohle, Erdöl	129
Raschkowski: Phasenwinkel-		Roser: Stabilität	69
modulation	86	= Neutrale Tafeln	91
Rasow: Chem. Technologie	91	Rosenberg: Destillation	17
Rationalisierungsmaßnahmen	46	Rossmar: Selbstkostenrechnung	7
Rauch: Motorradspartler	70	Roth: Statistik	20
Rauchfuß: Kunststoffisches	109	Röwer: Filmvorführer	65
Rauscher: Lebensmittel	97	Rudolf: Altstein	15
Rauschnig: Lebensmittel ABC	120	Rudolf: Gießbau	87
Regeln: Chromatist	120	Rudolf: Fernmeldbau	17
Rechnungswesen im Unterr.	128	Ruggaber: Fachleute	49
Redetrick: Bohren	48	= Fräsen	49
Reibung, Schmelzen	58	= Hobeln	49
Reichardt: Elektroakustik	79	Rund um die Elektrizität	77
Reichenbach-H.: Formeln	70	Rundf. Sendertabelle	2
Reifenherb.	70	Runge: Chemie	5
Reinmann: Herten	43	Rupp: Steinbrudkunde	29

150

Autoren-Register

Rupp: Flachdruck	109	Schimmel: Nichtfermetalle	39
- Klebstoffe	106	Schunmich: Meisterprüfung	60
Ruppel: Bergwerksbahnhöfe	25	Schunmich: Wasserversorgung	23
- Hüttenwerke	31	Schirkow: Schnellmessen	15
Ruß: Funkfunkschreiben	120	Schlagel: Werkstoffeinsatz	30
- Kitzel	120	Schlicher: Bauen	35
Rüter: H.: Stellmacher	52	Schlicher: Abwärmeverwertung	11
Rytkin: Wärmegrundlagen	52	- Dampfkesselfeuerungen	73
Ryskovi: Modellbau	46	Schmarow: Bohrtauer	27
Ryskovi: Werkzeugm.-Bau	60	Schmidt, A.: Brennöfen	31
Sachs: D.: Fachtechniken	129	Schmidt, L.: Kupolöfen	29
Sackmann: Physikal. Chemie	3	- H.: Schwingungslehre	76
Sagen, Böhnen	129	- Vektor- und Tensorrechnung	4
Sagorin: Schmieden	43	- J.: Kostenrechnung VEO	129
Saling: Arbeitsmeth. Maurer	129	- M. R.: Holzleib	76
Salkin: Bohrgeräte	23	- O.: Deutsche Stenografie	129
Samarin: Strömungsunters.	59	- R.: Glasmalerei	93
Saratschinski: Walzenstraßen	35	- Gr.: Tischler	73
Saskowski: Schmieden	87	- J.-Br.: Uhrmacherhandw.	64
Sauressig: Talk	91	Schladen, Härten	129
Saukow: Geochemie	73	Schmitz: Heizungsanlagen	76
Savelsberg: Wärmelehre	2	- Heizungstechnik	76
Schaben, Pappen	115	Schnee: Gasturbinen	73
Schadewitz: Glets	87	Schneemann: Städteplanung	17
Schaefer: Kunststoffegebiet	89	Schneider: Gewindemaßverf.	63
Schäfer, O.: Rechnungswesen	129	Schnellrechen	49
- W.: Chemie	97	Schnellreparatur v. Dampfkräften	73
Schall: Nahrungsmittelabfälle	97	Schnellschweißen	53
- Kleinteile Nahrungsmittelabfälle	97	Schnellzerspannung	49
Schams: Weberei	103	Scheller: Sehen	64
Scharfe: Abwasserreinigung	23	Schellin: Kraftfahrzeuginstand.	71
Scharnberg: Chemie	5	- Rollungsbräsen	71
Scharnbeck: Unsere Box	66	Schönfeld: Faserstofflehre	100
Schäfer: Keramik	93	Schönfeld: Regelungstechnik	79
Scheller: Spekt. Analyse	43	Schornsteine	129
Scheller: Bremsenhandbuch	70	Schornsteinkepf	16
- Kfz-Motore	70	Schrader: Kunststoffverarb.	53, 89
Schendell: Erdschlußbläschspulen	73, 82	Schrack: Korbmacher	110
- Kurzschlußstromberechnungen	73	Schreider: Hartmetallfibel	38
- Mikroskop	62	Schreider: Ablaufanlagen	115
Schenk: Straßenbaustoffe	19	Schreyer: Baustatik	16, 17
Scheruhn: Azetylenapparat	13	Schröder: Vierpoltheorie	87
Schewer: Bogenbrücken	78	Schröder: Dreifig Jungen	25
Schewiczek: Erzbergmann	21	Schubert, F.: Wagenspinner	100
Schewlow: Feldmessung	66	- H.: Normschrift	8
Schichtel: Magnesium-Taschenb.	66	Schulherstellung	129
Schlei: Chemie f. Fablog.	66	Schulz: Skelettmontagebauweise	16
- Trennungsvorverfahren	66		
Schlecker: Küche	67		
Schlenker: Zugsbau	67		
Schiffbau: Technik, Ztschr.	69		
Schillak: Konservierung	97		
Schilling: Dekorations-Fibel	110		

Autoren-Register

151

Schulz, H.: Ferrolegierungen	42	Sargelaw: Mesh, Werkstätten	43
- K. O.: Maschinenpflege	53	Sargenka-N.: Räumen	49
- Ofen und Brennen	93	Sargow: Walzwerke	46
- W.: Gerdinen	123	Sargow: Kollisions	29
Schulte, D.: Ferrographen	87	Schabotinski: Telegraphengleichg.	115
- E. W.: Baustatik	18, 20	Scherebin: Gleitschleifung	87
- H.: Stabwerke	20	Scherbrow: Rundfunktechnik	82
- R.: Baumwellweberei	103	Sherwa: Gleichstrommaschine	97
- Weberei	103	Schirbajewski: Rübenzuckerfabrik	97
- W. E.: Grundbau	16, 17	Sicherheitsvorschriften f. Seesch.	28
- W. E.: Beton	11	Sieber: Erzgebirg. Bergbau	28
- Perspektiv	11	Sieker: Oestriebe	73
- Teilkapitalbelten	53	Siemens: Normung	4
- Treppe	16	Silbermann: Mühlenfeuerungen	76
- Warn.: Gewürze	123	Silikatierung von Böden	9
- Nahrungsmittelkunde	123	Silikattechnik, Ztschr.	93
Schumann: Merkblätter zur	36	Simon-Th.: Riechstoffindustrie	91
Metallographie	36	Simonow: Feilspäne	16
- Metallographie	36	Sinini: Baumaschinen	12
Schwen: Schnellbrennen	93	- Zahnradbearb.-Maschinen	60
- Stahnteigdrühen	93	Sinow: Techn. Handbuch	2
Schuster: Elementabilanzen	74	Sitotinski: Hochsp.-Technik	79
- Energiewirtschaft	74	Skozskowicz: Fischfangmethoden	98
- Gastechnik	74	Skotschinski-M.: Grubenbrände	23
- B.: Laboratoriumsbuch	74	Snack: Werkstoffe	40
Schütz: Druckverfahren	110	Sobolow: Ringspinnmaschine	103
- N.: Druckmaschinen	110	Sokowitsch: Beförderungsfähigkeit	115
Schwabe: Potentiometrie	42	Solodownkow: Schutzarmaturen	73, 82
- Silurkorrosion d. Metalle	39	Sologubow: Lokomotivwirtschaft	116
Schwahn: Edelsteinkunde	93	Sommer: Brennstoffverbr.-Normen	6
- Gold- u. Silberbeschied	40, 50	Sonnfeld: Linienoptik	64
- Metalle	40	Sonntag: Unterfederstanzerei	105
Schwarz: Hochfrequenz-Maßverf.	73	Sorge: Maschinenfundament	56
Schwarzdeckenbau	19	Sorokin: Erdölverhalten	29
Schwarzer: Uhrmacher	64	Sotnikow: Rechnungsführung	7
Schwalb: Fahrten	16	Sowjet-Enzyklopädie, Große, in	131
Schwalbtechnik, Ztschr.	53	Einzelheften	79
- in der Sowjetunion	53	Spannung - Widerstand	35
Schwenron: Zellstoff	106	Spaski: Glaserbetriebe	46
Schwendler: Textilfaser	43	Spear: Neuzell. Farmtechnik	35
Schwach-B.: Metalle	120	- Kupolöfen	35
Saghers: Ausflus	28	Selber: Spulen, Draht	71
Saidal-P.R.: Spektrallinienab.	87	Selchomashina: Pflugschar	61
Selber: Spulen, Draht	61	Semenitschenko: Schnellzerspanung	49
Selchomashina: Pflugschar	61	- Zerspanungswerkzeuge	49
Semenitschenko: Schnellzerspanung	49	Seminski: Schnellzerspanung	49
- Zerspanungswerkzeuge	49	Semjonanor: Abwärmeverwertung	73
Seminski: Schnellzerspanung	49	Senf: Werkstoffkunde	71
Semjonanor: Abwärmeverwertung	73	Sennwald: Waggonschweißen	53
Senf: Werkstoffkunde	71	Serensen: Oberflächenbeschaffenh.	43
Sennwald: Waggonschweißen	53		
Serensen: Oberflächenbeschaffenh.	43		

Späthel: Henig	98	Stutterheim: Kartoffelsortiermasch.	61
Sprache, Die Deutsche	1	Sulfathüttenzement	93
Sprachlehre, Deutsche	129	Suprun: Stahldrahtherstellg.	46
Springer, A.: Gummitech.	91	Surwillo: Schiffsdeckmaschinen	69
- L.: Glasindustrie	93	Süß: Schwingungslehre	71
- R.: Mangan-Abscheidung	39	Sust: Vierstellige Tafeln	11
Springstein: Kurzwellen-Empfänger	87	Sutton: Schallplatte	87
Stachnowarbeiter im Feinmelldw.	116	Swanow: Kartenentwurflehre	21
Stachew: Fließfertigung	44	Syrokamski: Eisenerze	42
Städter: Rübenzuckerfabrik.	98	Systematik d. Ausbildungsberufe	130
Stahl Eisen	31, 38, 44		
Stahlbeton	11	Tobackbachbuch	98
Stahlverbund-Bauweise	11	Tafel: Metallhüttenkunde	31
Stalin: Der Initiator	121	Tafeln z. Ermittl. d. Reifbildungs	106
Stamm: Elektr. Energie	80	- Logarithmische u. trigon.	21
- Höhe Spannungen	80	Taegung, Härtelechn.	38
Stange: Tabellenbuch Metall	130	TAN-Schulungsmaterial	6
Stapf: Baumeister Kalk	93	Tarasow: Staubbekämpfung	25
- Bergbauchemie	29	Taschenbuch Oelvanalysen	50
- Chemie u. Technologie	68	- Metallindustrie	44, 56
- Erz wird Stahl	38	- für den Textilfachmann	100
- Fotografische Praxis	66	Taschitzki: Stahl	38
- Grundlagen-Chemie	5	Taubel: Arbeitstechniken	130
- Vom Salz der Erde	29	Taubel: Autotransporte	18
Starck-M.: Investitionen	11	Tauscher: Dauerfestigkeit	58
Stathert: Gerbereichemie	100	- Spannungen	58
- Leder und Kunstleder	100	Tausler: Kaliumkarbid	91
Stauder: Photogr. Prozeß	66	Technik, Die, Ztschr.	2
Stegmann: Hochbau	11	- Chemiesche, Ztschr.	89
Stegmayer: Cotton-Damenstrumpf	103	Techniker, Der junge	2
Steiger: Drechsler	110	Technologie d. Brauinst.	25, 88
Steinfort: Funknavigation	21	Telchmann: Bleichen	103
Steink: Schweißen	53	- L.-K.: Schneiderinnen	104
Stellwerks- u. Blockanlagen	116	Teller: Laboratoriumsgeräte	88
Stenofraud, Dor	121	Toplow: Wasserversorgung	116
Stenokalendar	121	Tor-Akopow: Wasserurbinen	23
Stenopraktiker	121	Torp: Schmierwirtschaft	56
Stephanowits: Kautschuk	91	Torpogrow: Bergbaumaschinen	27
Stern: Eisenbahnarife	116	- Erzbergbau	28
Stasni: Omnibusbau	71	Totzlaff: Berechnungsverfahren	20
Stock: Glühkathodenröhren	116	Touche: Elektrotechnik	80
Stokar: Hausbrat	98	Textiltechnik, Ztschr.	103
Stolze, F.: Druckpapier	106	Textiltechnologie	103
- O.: Fahrkartenschalter	116	Thau: Braunkohlchemie	91
- Gepäckabfertigung	116	- Brennstoffschmelzung	27
Störwer: Bauplanung	7	Thebls: Landmaschinenhandwerk	7
Stromenow: Stadtplanung	17	Theuerkorn: Baukonstruktionsl.	11
- Städtische Straßen	17	Theus: Schmelzlechn. Verarbeitung	31
Strasburger: Schweißtechnik	69	Thieda: Straßenfahrzeuge	71
Strecker: Selbststeuerung	80	Thiel: Säurebau	18
Strelitz-T.-O.: Magnesium	31	Thiele: Zimmerer	18
Strengel: Glasklaser	58	Thieme: Rohreisen	32
- Kunststoffe	89	Thieß: Fernsprechnetz-Techn.	87
Strubel: Graveur-Handbuch	110		

Thinius: Hochpolymere	89	Varduhn-N.: Elektrotechnik	80
- Lösungsmittel	91	Vater: Oh-Kavitäten	38
Thomas: Differenzialgleichn.	3	Vehrenkamp: Störktr.-Technik	130
Thomas: Katalysat.	98	Ventilator - Ventilation	76
Thumstädter-H.: Bremsen	116	Verankerungen	130
Thunow: Elektronenröhren	82	Verarbeitung v. Schwammkleber	94
Thiell: Kolbendampfmaschine	52	Verbrennungsmotore	61
Timpe: Fachzeichnen	130	Verkehrsdienst	117
Tischler: Dampfessel	73	Verkehrswesen	111
Titow: 300 000 km	118	Vermessungstechnik, Ztschr.	63
Tjulkow: Bahnbetriebswerk	116	Vermessungswesen l. der Praxis	21
Tolstich: Produktionszyklus	56	Veröffentlichungen der wiss.	
Tomlow: Schrämmaschine	27	Photoleb. AGFA	66
Topperwerth: Meßgeräte	32	Verschleißsätze in d. prof. Ind.	110
Trapp-H.-K.: Elektr. Anlagen	80	Versetzen v. Werksteinen	130
Trenkmann: Gleichstrommaschine	82	Versuche Piprplastische	130
Tröltzki: Flotation	28	Versuchskartei Chemieunterr.	130
Trubin: Siemens-M.-Prozeß	33	Verwendung von Austauschwerkst.	
Trujewzew: Spinnerei	103	- granul. Hochofenschlacke	106
Trupak: Schlichte	27	Villbig: Hochfrequenztechnik	80
Tschadow: Kurzgeschichten	121	Vogel: Techn. Mechanik	56
Tschertkow: Stahlschiffbau	69	Vogel: Abfallprodukte	32
Tschernokow: Stahlbau	44, 56	- Lagermetalle	36
Tschernow: Radiowellen	87	- Titan	39
Tschichikow: Walzwerksbetrieb	59	Vogel: Talsperren	23
Tschochner: Unfälle	7	Vogel: Grundwassererkundung	21
Tschorn: Materialprüfung	36	- P.: Apparatebau	53
- Werkstoffprüfer	42	- Fachrechnen Metall	130
- D.: Werkstoffprüfer	42	- Kunststoffe	53
Tschudakow: Seilenelektrolyt	71	- Schweißen	53
Tschugunow: Lehrenbau	56	- O.: Dickblech-Handschweißg.	53
Türke: Wärmeschweißtechn.	53	- L.: Maschinenschl.	44
Türk: Pumpen	73	- Fachrechnen Maschinenschl.	44
Twele: Schnellstähle	38	- K.-W.: Zeichenlehrg. Metall.	127
Tyantschuk: Generalreparatur	116	Valchrecht: Korrosionsfestigkeit	39
		Volquardis: Feldmassen	21
Uhl: Abdichtungsarbeiten	17		
Uhlrig: Kraftstellwerke	116	Wagen u. Gewichte	63
Uhlmann: Schwarzes Gold	27	Wachsmajew: Ermittlungskopie	28
Uhlhoff: Schmierstoffe	73	Wagener: Oxydskatode	85
Ulrich: Schreibmaschine	121	Waggonbau	67
Ulrich-Pi.-W.: Neue Arbeitsmet.	49	Wagner, E.: Textile Prüfungen	100
Ullsperger: SM-Ofen	32	- K.: Kartograph. Netzentwürfe	8
Ulrich, H.: Eisenbahndienst	116	- K. W.: Operatorenrechnung	4
- Verkehrsdienst	116	- S.-I.: Fachrechnen Feinmechan.	130
- W.: Binnenschiffe	69	Wahl: Lichttechnik	80
Unfallverhütungsvorschriften	25	Waltrub: Elektromagnetik	64
Unkows: Schmiedetechnologie	46	Walter: Elektr. Ofenheizung	89
Unruh: Theatertechnik	65	Walther, H.: Dachpappe	16
Untersuchung d. spez. Oberfl.	38	- Laboratoriumshilfsbuch	91
- Diesel-Lok.	116	- Materialprüfungen	40
- Schweißtechnik	53	- W.: Fahrzeugbau	71
- Elektr. Zugbeförderung	116		
Ursache v. Metallverlusten	32		

Walzlagerindustrie	43	Wiegand: Schiffskolbendampf-	
Wandputz	130	masch.	69
Wandschild: Schiffsmotore	69	Wiegner: Rundfunkhören	87
Wasserkraftmaschinen	73	Wielhö: F. Facharbeiterprüfung	80
Wasserkraftwerk	73	Wielhö: Baukonstruktionen	16
Wasserverkehr u. Wasserwirtsch.		Wielowski: Wasserleitungsbau	76
Wasserversorgung	117	Wiesner: Ermittlungsdienst	117
Wasserwirtschaft, Zischr.	23	Wildförster: Schnittwerkzeugbau	
Wassilenko-G.: Außenisen	33		
Watten: Farbfilmfärbel	66	Wildhagen: Calciumkarbid	44
Watten: Lichterhebung	110	Wilke: Laboratoriumspraxis	89
Weber: Heizröhrenschmelzen	76	Wille: Gruppenpressen	23
Weller: Holzrechner	76	Wille: Holzbearb.-Maschinen	46
Weller: Fr. Lauen	18	Wille: Möbelschleier	130
Weller: K.: Elektrische Schaltungen	87	Wille: Tischler	95
Webstuhlbau	100	Willmeyer: Stauhilfen	23
Webmänn: Maßergebnisse	23	Willms: Elektrotechnik	130
Wecke-K.: Zement	11	Winkler: Radialbohrmaschine	60
Wedemeyer: Trägerfr.-Kabel	87	Winkler: Wetterkunde	130
Wege- und Straßenbau	19	Wintermeyer: Umlaufgetriebe	56
Wegener-K.V.: Zeichenlehrgang	127	Wirth-M.: Korrosion	38
		Wirth: Verkehrsunfälle	111
Weichelt: Sprengtechnik	29	Wissow: Fährleitungszett	117
Weichert: Elektr. Maschinen	82	Wohlforth: Holztechnik	76
Weichert: Hochspannungsanlagen	82	Wolke: Fachkunde Längsgraben	67
Weidmann: Lüftung	69	Woll: D.: Photogramm, Kurzleitet	22
Weigand: Entmagnetisierungs-		Wolny: Zweischn.-Verstärker	87
faktor	80	Worabow: Kalkentriebe	53
Weigand: Potentiellfelder	80	Worabow-T.: Lokomotivheizer	117
Weihrauch: Tuchweber	103	Worochilin: Kohlenanlagebau	27
Wein	98	Wortschitz des Eltschiffers	121
Weinert: Perspektive	11	Wunsch: Großbaustellen	11
Weinhold: Werkstoffe	40	Wurst: Großkammerpraxis	66
Weise: Kinematotechnik	65	Wutke: Gasschweißung	53
Weiske: Mechanik	56	Wutke: Gasschweißung	53
Weiss, A. v.: Elektrotechnik	80	Wutke: Gasschweißung	53
Weiss: H.: Welsungen für die Züge	117	Wyss: Zelttemperatur	38
Weisswanger: Zuschnittsermittlung			
	53	Zänker-Fr.: Färberei-Chemie	103
Wendehorst: Zahnstafeln	2, 11	Zechlin: Vorschlagswesen	117
Wendler: Dampflokomotiven	67	Zearleder: Aluminium-Techn.	39
Wentzel: Agfa-Lichtfilter	66	Zelso: Thermodynamik	75
Werkowski-St.: Kraftfahrer	118	Zellschiff f. prakt. Dokumen-	
Werkmeister: Instrumente	63	tationsarbeit	6, 7, 8
Werkstoffe im Schiffbau	69	- f. wiss. Photographie	66
Werkstoffprüfung	36	- f. Di. Stenografie	121
Werkzeugmasch.-Aggregate	56	Zellkowi: Walzstraßen	59
Werner: Bauen	16	Zeller-Fr.: Physik. Rüstzeug	4
Werner: Theaterbau	16	Zellstoff und Papier	94, 106
Wernicke: Bäckerel	98	Zenke: Schiff	69
Wernicke: Backwarenkunde	123, 130	Zentralblatt, Techn.	56, 80
Werth: Rationalisierung	7	Zerspanung, Wirtschaftliche	47
Wescher: Temperaturmessgn.	63	Ziegler: Papierkunde	106
Weyer: Seemannschaft	117	Ziegner: Vorrichtungsabau	49
Wich: Transportträger	58, 67		

Zill, H.: Messen, Lehren	63	Zuschneidekunst, Damenschnei-	
- W.: Ausgleichsrechnung	22	dereel	104
- Landkarte	8	- Harrienschneldereel	104
Zimmermann, E.: Festigkeitslehre	56	- Wälscheschneldereel	104
- W.: Heizungsanlagen	76	Zustellung Siemens-M.-Ofen	33
- Tabellenbuch (Metall)	2	Zweig: Junge Frau von 1914	121
Zittlau: Konditoreibuch	98	Zweiling: Gleichgewicht	20
Zorn: Druckschwierigkeiten	110	- Polynome	20
Zulassung - Fahrweise	71	Zwinger: Schmierung	58
Zurp: Glasverarbeitung	93	Zwischer: Raumgestaltung	110
Zusammenarbeit im Eisenbahnw.	117	ZWL - Dokumentations-	
		dienst	166, 167

156

Sach-Register

Sach-Register

Unter den Buchstaben- und Zifferangaben (z. B. B 1, 6) finden Sie alle in das jeweilige Sachgebiet fallende Literatur

Abbau B 1, 6
Abdichtung B 3, 4
Abfälle D 1, F 2
Ablaufanlagen V 2
Abraum C 1, 2
Absorption N 1
Absorptionskältemaschinen G 2
Absteckarbeit B 9
Abwärmeverwert. K 2
Abwasser B 7, 10
Ackerbau V
Aerodynamik I 5
Aeromechanik I 5
AQFA, Wiss. Veröff. H 6
Agrartechnik O 8
Agronomien Y
Akkumulatoren L 1, 2
Akustik A 3
Algebra A 2
Alitahl B 3
Alitahl D 1
Aluminium D 1, 4; E 3, 4
Analysen A 1; C 4; E 3; F 1; N 1, 3; Y
Anhydrit B 1
Anodenmech. Baarb. F 2
Anreiben Y
Ansieltechnik U
Antimon D 1
Antriebe Q 1, 3
Apparatabau F 2; G 2
Apparatechnik M
Appretur R 3; Y
Arbeitsmaschinen G 7
Arbeitsmethoden A 6; B 1; C 2; O
Arbeitsnormung A 5; F 1; T 2
Arbeitsproduktivität A 6; O 2
Arbeitsschutz A 7; C 1, 2; Y
Arcatomischweiß. F 5
Architektur A 1; B 3, 5
— Keramik B 8
Arithmetik A 2
Asphalte N 3
Asynchronmot. L 2
Ätherteile N 3
Aufbereitung B 2; C 1, 3, Nachtr.
Aufkühlung D 3
Aufschlußentwäss. C 2
Aufzugführer B 3
Ausbildungsberichte V
Ausgleichsrechn. B 9
Ausgußmetalle D 4
Ausrüstung G 4
Auto B 6; I 4; V 4
Autobahn B 7
Autogenschweißer F 5
Automatisierung A 1; F 1; G 1
Atzielen A 1; F 1; G 1
Bäckerei Q; X; Y
Badechnik K 3
Bagger B 2; V 2
Bahnbetriebswerk F 3; V 2
Bahnhofsverst. V 2
Bahnmotoren L 2; V 2
Bäsen A 1; Y
Bastfasern R 1
Bauelemente B 3; H 3
Bauen A 6; B 1–10
Bauerngehölze B 3
Bauhauwerk B 6
Bauholz Y
Bauindustrie A 1, 5, 6; B 1–10
Baukonstrukt. B 1–10
Baumaschinen B 2; G 2
Baumwolle R 1–3
Baustoffe B 1, 3, 4; O
Bautische P 2
Bekleidung R 1, 4
Beladearbeiten A 6
Belastungsprüf. B 1
Beleuchtung B 3; C 2; L 1; V 2
Beilichtung B 3
Bemessungsteile B 8, 9
Bergakademie, Ztschr. C 1
Bergbau C 1–5
Bergbauchemie C 5
Bergbaumasch. C 2
Bergwerksbahnh. C 1
Berufsausbildg. Y
Berufskrankh. A 7
Besonnung D 2, 3
Besenmerverl. D 2, 3
Beton B 1–10; Y
Betriebsabrechn. Y
Betriebsanalysen F 5
Betriebsdienst V 2
Betriebsfahr. G 3; L 3
Betriebskontrollen A 1
Betriebsorgan. A 6
Bewegungsfahrt G 1
Bewehrungsarb. B 3
Bewehrungsstähle F 5
Biegen F 5; Y
Bindemittel B 1; D 4; O; Y
Bindungstechn. R 3
Binnenschiffe I 3
Blechbearbeitg. F 2
Blechbearbeitg. F 2
Blut D 1; E 3; F 5
Bleichen R 3
Blindstrom L 1
Blitzschutz B 3
Blockanlagen V 2
Blockstruktur E 2
Blöden B 1
Bogen C 5
Bogenbrücken B 3
Bohrerwachs N 3
Bohren F 3; Y
Bohrerstände C 2
Bohrhauer C 2
Böttcherer P 2
Brandbekämpf. C 1, 2
Brandschutz B 3; C 2
Brauinindustrie C 2
Braunkohle C 1, 2; Y
Braunkohlenchemie N 3
Braunkohlenfilterasche D 4
Brennzahlbestimm. F 2
Bromsen I 4; V 2
Brennen O
Brenner N 3
Brennegas K 1, 2
Brennhärten F 4
Brennflächen K 3; O
Brennschmelzen F 5
Brennstoffe A 5; C 1, 2; K 2, 3; N 1; V 2
Brikettierung C 2
Brot C 2
Brücken B 3, 4
Buchbinderer T 2
Buchdruckerei T 1–2
Bucheinband T 1
Buchgewerbe T 2
Buchherstell. T 2
Buchkunst T 2
Buchneuerachennun- gen, Sowjetische A 1
Bühnentechnik H 5
Buna N 2
Buntmetalle F 2, 5
Buntmetallschrott E 3
Calciumkarbid N 1
Chemie A 1, 3, 4; B 1; C 2; D 1, 3; H 6; N 1, 3; T 2; R 1, 3; Y
Chemiefasern R 1
Chemische Ind. N 3
— Technik N 3
Chrom D 1; E 3
Chromstahl F 4
Colten-Damenstr. R 3
Cumaronharz N 2
Dachkonstrukt. B 1
Dachpappe B 3
Damenschneiderer R 4
Dampfbacköfen Q
Dämpfe A 1; K 1
Dampfkesselbetrieb Eisen A 1; D 1; E 2; F 1
Eisenbahn K 1, 2, 3
Eisenbahnbau Eisenbahnbetriebs- werk F 3
Dampfkraftanlagen C 1; K 1, 2
Dampflokotativen Eisen D 1; E 2
Eisenbahnbau D 4; E 1
Eisenbauß-Warm- schweißtechnik F 5
Eisenhüttenwerke E 5
Eisenkerne E 5
Eisen-Kohlenstoff- System E 2
Eisenmetalle F 4
Eisen-Molybdän- Legierungen E 2
Dezimeterwellent. M
Diamanten N 3
Diesellok V 2
Differentialrechnung A 3, 8; D 8
Elektrische Anlagen C 2; K 2; L 1, 2
— Apparate L 2
— Ausrüstung C 2
— Energie L 1
— Generatoren L 2
— Leitfähigkeit B 3; E 3
— Meschienen L 1, 2
— Meßgeräte L 3
— Schaltungen L 1; M
Elektrizität A 3, 7; L 1
Elektroakustik L 1; M
Elektroantrieb L 1
Elektroausstatt. B 3
Elektrobleche E 5
Elektrochemie N 1, 3
Elektrodenbündel F 5
Elektrodenherst. F 5
Elektrofunkenverfahren F 2
Elektrogeräte L 2
Elektro-Grauguß D 3
Elektrohammer L 2
Elektro-Isolierlacke L 1; N 3
Elektrolyt. Abscheidung E 3
Elektrolyt. Härten F 4
Elektrolytkupfer L 1
Elektromagn. L 2
Elektromedizin L 2
Elektrometallurgie D 1, 3; N 1
Elektronenmikroskop H 4
Elektronenoptik H 4
Elektronenröhren L 2; M
Elektrofenen D 3
Elektroschürfung C 1
Elektro-Schweißer F 5
Elektrostahl D 3; E 2
Elektrotechnik C 2; L 1–3; V 2; Y
Emailindustrie O
Empfänger-Schaltun- gen M
Emulsionen G 2
Energietechnik A 1; K 1–3
Entladearb. A 6
Entmagnetisierungs- faktor L 1

Sach-Register

157

Brennen O
Brenner N 3
Brennegas K 1, 2
Brennhärten F 4
Brennflächen K 3; O
Brennschmelzen F 5
Brennstoffe A 5; C 1, 2; K 2, 3; N 1; V 2
Brikettierung C 2
Brot C 2
Brücken B 3, 4
Buchbinderer T 2
Buchdruckerei T 1–2
Bucheinband T 1
Buchgewerbe T 2
Buchherstell. T 2
Buchkunst T 2
Buchneuerachennun- gen, Sowjetische A 1
Bühnentechnik H 5
Buna N 2
Buntmetalle F 2, 5
Buntmetallschrott E 3
Calciumkarbid N 1
Chemie A 1, 3, 4; B 1; C 2; D 1, 3; H 6; N 1, 3; T 2; R 1, 3; Y
Chemiefasern R 1
Chemische Ind. N 3
— Technik N 3
Chrom D 1; E 3
Chromstahl F 4
Colten-Damenstr. R 3
Cumaronharz N 2
Dachkonstrukt. B 1
Dachpappe B 3
Damenschneiderer R 4
Dampfbacköfen Q
Dämpfe A 1; K 1
Dampfkesselbetrieb Eisen A 1; D 1; E 2; F 1
Eisenbahn K 1, 2, 3
Eisenbahnbau Eisenbahnbetriebs- werk F 3
Dampfkraftanlagen C 1; K 1, 2
Dampflokotativen Eisen D 1; E 2
Eisenbahnbau D 4; E 1
Eisenbauß-Warm- schweißtechnik F 5
Eisenhüttenwerke E 5
Eisenkerne E 5
Eisen-Kohlenstoff- System E 2
Eisenmetalle F 4
Eisen-Molybdän- Legierungen E 2
Dezimeterwellent. M
Diamanten N 3
Diesellok V 2
Differentialrechnung A 3, 8; D 8
Elektrische Anlagen C 2; K 2; L 1, 2
— Apparate L 2
— Ausrüstung C 2
— Energie L 1
— Generatoren L 2
— Leitfähigkeit B 3; E 3
— Meschienen L 1, 2
— Meßgeräte L 3
— Schaltungen L 1; M
Elektrizität A 3, 7; L 1
Elektroakustik L 1; M
Elektroantrieb L 1
Elektroausstatt. B 3
Elektrobleche E 5
Elektrochemie N 1, 3
Elektrodenbündel F 5
Elektrodenherst. F 5
Elektrofunkenverfahren F 2
Elektrogeräte L 2
Elektro-Grauguß D 3
Elektrohammer L 2
Elektro-Isolierlacke L 1; N 3
Elektrolyt. Abscheidung E 3
Elektrolyt. Härten F 4
Elektrolytkupfer L 1
Elektromagn. L 2
Elektromedizin L 2
Elektrometallurgie D 1, 3; N 1
Elektronenmikroskop H 4
Elektronenoptik H 4
Elektronenröhren L 2; M
Elektrofenen D 3
Elektroschürfung C 1
Elektro-Schweißer F 5
Elektrostahl D 3; E 2
Elektrotechnik C 2; L 1–3; V 2; Y
Emailindustrie O
Empfänger-Schaltun- gen M
Emulsionen G 2
Energietechnik A 1; K 1–3
Entladearb. A 6
Entmagnetisierungs- faktor L 1

Entblätter M
 Entwässerung B 3
 Entwerfen I 3
 Entzerrungsgerät B 9
 Erdbewegung B 2
 Erdbildmessg. I 2
 Erden A 1; O
 Erdkugel C 3
 Erdöl C 5; Y
 Erdbeben D 4
 Erdschlußbeschleun. K 1; L 2
 Erdstaedimme B 4
 Erfindungen A 8; V 2
 Ermittlungsd. V 2
 Ernte Y
 Erntebau C 3; D 1; E 2; Y
 Erze C 3; D 1
 Erziehung Y
 Estriche B 3
 Explosivbeton B 1
 Experimentalphysik A 3
 Exproffut V 2
 Facharbeiter Y
 Fachrechnen R 3; Y
 Fachschule A 1
 Fachzeichnen H 3; Y
 Fahrdienstleiter V 2
 Fahrdynamik I 4
 Fahrkartenschalter V 2
 Fahrleitungsnetz V 2
 Fahrplan V 2
 Fahrrad I 1
 Fahrzeuge O 2; I 4; L 2
 Farben E 3; T 2
 Farbenabstimmung E 3; T 2
 Farberal R 3
 Farbbildmisch. H 6
 Farbbildmisch. H 6
 Fasern R 1; 3
 Faserstoffchemie R 1
 Faserstoffe A 1; N 1; R 1; Y
 Fassetenschmuck B 6
 Feder T 2
 Fehlerfindungsgeräte M
 Fellen F 3; Y
 Fellingflüge E 3
 Feingabetechnik H 3
 Feinkost X
 Feinmechanik H 3; Y
 Feinoptiker X; Y
 Feldmessung B 9
 Feldstärkemessg. L 2
 Fernmeldelechnik C 1; L 1; M; V 2
 Fernmessung K 2; L 3; M
 Fernschreiber M; V 2
 Fernsehen M
 Fernsprechtechnik M; V 2
 Fernsteuerung K 2; M
 Ferngraphen M
 Fernlogik D 3; E 5
 Fernmagn. Metalle u. Werkstoffe E 4; L 1
 Fernsilly E 2
 Fertigungstechn. F 1-5
 Festigkeitslehre A 8; B 8; E 4, 5; O 1
 Festwertverf. I 3
 Fett O 2; N 3; O
 Feuchtigkeitsschutz B 1, 3
 Feuerfestwerke O
 Feuerungsbaueinr. B 3
 Feuerungstechn. K 3
 Feuerweherschläuche A 8
 Film I 3
 Filter M
 Finanzplan Y
 Fischer-Tropsch. H 3
 Synthese H 3
 Fischind. O; X
 Fischdoh. B 3
 Flachdruck T 2
 Flachs R 1
 Flachscliffverf. E 5
 Flammrohrkessel K 2
 Fleischverkauf X
 Fleischkompr. G 5
 Fliesen B 6
 Fließbleitung F 1
 Fließpressen F 2
 Fließstraßen F 1
 Flotation C 3
 Flotzler C 2
 Flugwesen I 5; M; V 5
 Flüssigkeiten A 3; E 3
 Flyer R 3
 Fördertechnik C 2; D 1; G 3, 6
 Formate C 2; D 1; G 3, 6
 Formeln A 1, 2; B 8; L 1
 Formelsatz T 2
 Formen E 3; F 2, 3
 Formarbeitsbetrieb D 1, 4; Y
 Forstmessung B 9
 Fotografie H 6; T 2; Y
 Fotomech. Proz. I 2
 Fugen F 3
 Fräsmaschinen F 3
 Frequenzen M; V 2; Y
 Friseur U
 Führl. Bewegg. V 2
 Fünfjahresplan A 2; G 1; W
 Funknavigation B 9
 Funktechnik M
 Fuß S
 Fußbekleidung S
 Fußböden B 3
 Galvanische Batter. E 5
 Galvanoplastik I 2
 Galvanotechnik E 4; F 4
 Gardinen E 4; X
 Garne R 1, 3
 Gasetzzeugerant. I 4
 Gasstechnik A 1, 8; K 1, 2, 3
 Gaststätten B 3; O
 Gasurbinen K 1
 Gattensdigen P 2
 Gaußsche Koord. B 9
 Gebäudetechn. B 3
 Gebäudemach. C 1
 Gefäßbildg. C 1
 Gefüge X E 1, 2
 Gehölzplantagen B 10
 Gelenkverack G 1
 Gemengekontr. D 1
 Gemüse O; X
 Genußpressen F 2
 Generatoren G 1; L 2
 Genußmittel O
 Geochemie C 1
 Geologie C 3
 Geometrie A 2; C 1
 Geophysik F 2
 Gaspedalverf. V 2
 Gera-Greizer Artikel
 Gerüstbau R 3
 Gerüstbau B 8
 Gesenkbau F 2
 Gasankademied. F 2
 Gaspinste R 3
 Gestirne D 1
 Gesteinsbohrung C 1
 Gesundheitsschutz C 2
 Gesundheitstechn. K 3
 Getralde G
 Getriebe G 1, 2; K 1
 Gewebe R 3

Gewichte H 2
 Gewindemeßverf. H 2
 Gewindeschneiden O
 Gewürze X
 Gliederen D 1-4; F 2; V
 Glaseindr. O; X
 Glasuren O
 Gleichgewicht B 8
 Gleichrichter H 5; M
 Gleichspannungs- M
 verstärker M
 Gleichstrom L 1, 2
 Gleislager G 1, 2
 Glühkathodenröhren M
 Glühfäden D 1
 Glühfäden D 1
 Goldschmelde C 2
 Goldschmelde E 1
 Graphisches Gewerbe T 1-2; Y
 Graphit C 5; D 4
 Graphitstatik B 8
 Grauguß D 1, 3, 4; F 5
 Graveure U
 Grifftechnik A 8
 Großbaustellen B 1
 Großbaustelle F 2; G 1
 Großküchen B 3
 Großwasserturbinen A 6; D 1-4
 Gruben G 3
 Grundbau C 1, 3
 Grundstoffe B 3, 4
 Gründungen N 3
 Grundwasser B 4
 Gummiindustrie B 4, 7, 9
 Gummiind. N 3
 Gürtel D 3, 4; E 2
 Güterverkehr V 2
 Gütesicherung A 5
 Halbleiter L 1
 Handflächflüge L 1
 Hanf R 3
 Hängebrücken B 4
 Härterel E 2, 5; F 1, 4; Y
 Hartguß D 1, 4
 Hartmetall E 1, 2; F 3
 Haue C 2
 Hausbrot O
 Häuser B 5
 Hausinstall. B 3
 Hausschornstein B 3
 Hausschwamm B 1
 Haustechnik B 3
 Hausgerätele A 3
 Hebezeuge O 6
 Heftzeug O
 Heizung B 3; K 3; V 2
 Herrschneiderel R 4
 Hobeln F 3
 Hochbau B 1, 3
 Hochdruck T 1-2
 Hochdruckdampfkessel K 1
 Hochfrequenztechnik K 1; L 1, 2; M
 Hochmolekularg. B 3
 Hochpolymer N 2
 Hochspannungstechnik K 1, 2; L 1, 2
 Hochvakuum L 2
 Hochwasser B 10
 Hohlemaessungen B 9
 Hohlräume F 2
 Holz, Holzbearbeitung A 1; B 1, 3; O 4; P 1, 2; Y
 Holzbaueinr. B 1, 3, 8; P 1, 2
 Holzmalerei U
 Honig O
 HO-Verkaufsst. X
 Hubstapler O 6
 Hundertt.-Bew. V 4
 Hüttenindustrie A 6; D 1-4
 Hüttenwerke A 6
 Hydraulik B 10; G 2
 Hydrodynamik A 8; O 1
 Hydromechanik O 1
 Hygiene A 6; B 1, 3; C 2
 Igallit F 5; N 2
 Impulsgeneratoren M
 Indikator G 1
 Industriebauten R 3
 Industriebetriebe B 3; O 1
 Industrielle A 4
 Infrarotstrahl L 2
 Ingenieure A 1; B 5
 Infrarotstrahl L 2
 Ingenieurgeologie O
 Ingenieurholzbau B 1
 Inhaltsverzeichnis I 1
 Injektionen C 1
 Innendekoration U
 Innenhauldichtungen B 5
 Installation B 3; F 5; Y
 Instrumente H 2
 Intarsien F 2
 Integralrechng. A 2
 Interferenz-Meßgeräte I 2
 Investitionen O 1
 Investitionsbauten B 1
 Isolierketten K 1; L 2
 Isolierlacke N 3
 Jule R 3
 Kabel L 1; N 3
 Kadmium D 1; E 3
 Kall C 4; Y
 Kallbiereg. F 2
 Kalk O
 Kaltbiegen F 5
 Kaltkonserv. O
 Kältetechnik Q 2
 Kältschweißen F 5
 Kaltstonten F 2
 Kaltverformung F 2
 Kalziumkarbid N 3
 Kammereschleusen B 4
 Kanäle B 10; K 3
 Kanalisation B 7
 Karbidindustr. N 1
 Karde R 3
 Karosseriebau I 4
 Kartentechnik B 9
 Kartentisch A 8
 Kartoffel O
 -Sortiermasch. G 8
 Kartographie T 2
 Kattasterwas. B 9
 Kettbaderstrich- O
 Oszillograph L 3
 Kautschuk N 2, 3
 Kavitation B 10
 Kegellad G 1
 Keramik K 3; O; X
 Kernbindeverstoffe D 4
 Kesselanlagen F 5; K 1, 2, 3
 Kesselbleche E 2
 Kesselspeisewasser N 1
 Kettmaschine R 2
 Kettentriebe G 1
 Kettentriebe A 8; R 2
 Kinetik H 5
 Kinetographie E 2
 Kinetik E 2
 Klavierbau U
 Klebeabdichtung B 6
 Klebstoffe N 3; T 1
 Kleinbauerngehäfte B 3
 Kleinbaueinr. D 3

Klimaregelung K 3
Klinker O
Klischees T 2
Knickversuche D 1
Knopflachdruckmasch. R 2
Kobalt D 1
Kohle A 1; C 2; Y
Kohlenstoff A 4
Kokillenguß D 3
Kolbendampfmaschine G 3; K 1
Kollektivmauern B 3
Kombiniertraben C 2
Kompressoren G 5
Kondensationsanlagen C 1
Kondensatoren L 1
Konditoren O
Konfektfabrikation O
Konfektion R 4
Konservierung O
Konstruieren G 1; I 3
Konstruktionen B 1; 2; F 3; G 1-5; I 2; 4; M
Konstruktionsstähle E 2
Kontrolle A 1; G 2; H 2; R 1; T 2; X
Kopieren A 1
Korbmacher U
Korngrößenmess. E 4
Korrekturen T 2
Korrosion E 1, 2, 3
Kosmopolmeth. B 6
Kraft A 1
Kraftanlagen K 1
Kraftfahrzeug K 1
Kraftfahrer V 4
Kraftfahrmechanik I 1
Kraftfahrzeugbau I 4; Y
Kraftfahrzeuge K 1
Kraftmaschinen G 7; K 1
Krafträder K 1
Kraftteilwerke V 2
Kraftübertragung L 1
Kraftverkehr V 4
Kraftwagen A 6; I 4
Kraftwerke K 1
Kran G 6
Kreiselbewegung A 8
Kreisverkehr B 5
Krempel V 2
Kreuzungen R 3
Kriechfestig. E 3
Kristalldioden M
Kristalloptik C 3, 4
Kristallstruktur E 4

Kubus N 3; P 1
Küche, Kalle Q; X
Küchen A 6; B 3
Kugelgraphit D 4
Kühlanlagen K 3
Kühllüftung N 3
Kühlwasser K 2
Kunstfasern R 1
Kunstleder S
Kunststoffe A 1; F 5; N 1, 2, 3
Kunststoffkischens. T 2
Kupfer D 1; E 3
Kupferdraht E 3
Kupferlegier. E 4
Kupferschieferbergbau E 4
Kupplern D 1, 3, 4
Kurvanabsteckung B 9
Kurventafeln B 8
Kurzschlußströme K 1
Kurzwellen M
Laboratoriumstechnik C 1; N 1, 3; O; Q
Lackierung I 4; U
Ladaarbeiten A 6; V 2
Lagemessungen B 9
Lagenhalter B 3
Lagerstationen C 3
Lager-Wellmat. E 1
Lagerwerkstoffe E 1
Landambulancen B 3
Landkarte A 8
Landmaschinen A 6; G 1, 8; Y
Landschaftsbild H 6
Landschaftsgest. V
Landtechnik G 8
Längenmessung H 2
Laplace-Gleichungen A 2; L 1
Lastkraftwagen I 4; V 2
Läuferkette D 4
Lebensmittel O; X
Lederindustrie S
Leinwanderei R 3
Leistenherstell. S
Leistungsfaktor L 1
Leistungslohn F 1
Leistungsschreiber V
Leitungsnetze B 4, 10

Leuchtröhren L 2
Leuchstofflampen L 2
Lexikon A 1; I 2
Licht I 1
Lichtbogen-Oberfläch. F 5
Lichtbogen-schweiß. F 5
Lichtelektrizität I 1
Lichtgenbung L 2
Lichtinterfer. I 2
Lichtspieltheater H 5
Linsennoptik I 4
Lithographie T 2; V
Löffelbagger B 2
Logarithmen A 2; B 9
Lohn B 1; F 1
Lokomotiven I 2; V 2
Lösungen D 1
Lösungsmittel N 3
Löttechnik F 5; V
Luftfahrt A 8; V 5
Luftschauben I 5
Lufttechn. Anl. K 3
Luftungstechnik K 3
Lumin-Methode V 2

Magnesium D 1; E 3, 4, 5
Magnetsierung E 2
Magnetpulver E 2
Magnetanverf. M
Makro-Mikrofot. H 6
Malerei U
Malzindustrie Q 5
Mangan D 1; E 3, 5
Manuskript T 2
Margarinherst. O
Marmaladenherst. O
Maschinenbau E 4; F 1; G 1-8
Maschinenelmente G 2
Maschinen-fundamentierung O 1
Maschinenkunde N 3; Q 2; 10
Maschinenpflege Q 2; 10
Maschinen-Produktivität F 1
Maschinenschäden F 5
Maschinenschlosser F 1; Y
Maschinen-Traktor-Station (MTS) B 3
Maschinenwartung C 1
Maschinenschreiben W; Y
Maskenverfahren T 2

Maßanalyse E 4
Massenanfertigung A 1; B 3
Massenkerne E 2
Massivtreppen B 3
Maßordnung B 3
Maßschuhmacher S
Materialprüfung E 4
Materialverbrauchs-normen A 5; T 2
Mathematik A 2; B 1; L 1
Matrizen A 2; L 1
Maurerhandwerk B 1-10; V 1; Y
Mechanik A 3; B 3, 8; G 1; I 5
Mechanisierung F 5; I 1
Mechanismen Q 1
Meißeln F 3; V
Meisterprüfung H 6
Mengenanalyse E 5
Mengenmessungen A 1
Meßtechnik B 9, 10; C 1; E 4; H 1, 2; L 3; Y
pH-Messung E 5
Meßwerkzeuge H 2
Metallanalysen E 3
Metallbearbeitung F 1-5; V 2; Y
Metallchloride D 1
Metalldrähte E 3
Metalle E 1-4; F 2; Y
Metalllegierungen E 3
Metallgewerbe A 1; E 4; F 1; Q 1
Metallguß D 1
Metallhütten A 1; D 1
Metallindustrie F 1, 2; G 1; N 1
Metallische Werkstoffe E 1
Metallkunde E 4
Metallographie E 1, 5
Metallpulver E 2
Metallschmelz-einrichtungen D 4
Metallspritzverf. F 5
Metallurgie D 1-4; E 1, 2, 3
Metallverarbeitung F 1-5
Metallverformung D 3
Metallverluste D 1
Mikroanalyse N 1
Mikromanipulator H 4

Mikroskope C 3; E 4, 5; H 2; R 1, 3; Y
Milchviehhaltung Y
Mineralogie E 2
Mineralogie E 1; N 3
Mineralsalze C 4
Möbellelackierung U
Möbellelackierung P 2; Y
Modellbau F 2
Modelle D 4
Molybdän D 1; E 2
Monotype T 2
Montagedecken B 3
Montanindustrie E 3
Moskauer Neubauten B 1
Motoren I 4; L 2; V 2
Motorenrennort I 4
Motorschutz L 2
MTS-Gebäude B 3
Mühlenerzeuger Q
Mühlenerzeuger K 3
Müllerei Q
Nachrichtentechnik K 1; M
Nährerungsmethoden M
Nährerungsrechnungen A 8
Nähmaschinen A 8
Nährmittel O; X
Natriumthiosulfat E 2, 3
Naturfasern R 1
Naturwissenschaft V
Neutik V 3
Navigation B 9; V 3
Neuentwürfe A 1
Netzgestaltung M
Netztransf. L 2
Neubauten B 1
Neuerscheinungen A 1
Neuerscheinungen B 9
Nichtmetalle A 1
D 1, 3; E 4; F 1
Nickelgewinnung D 1
Niederdruckdampf-heizung K 3
Niederspannung K 1
Niederspannung L 1
Nieten V 2; Y
Nietographie A 2, 6
Normen V 2
Normmaße A 5
Normschrift A 8
Normung A 5; B 3

Normzahlen A 5
Nutzgräser Y
Oberbau V 2
Oberflächenbehandlung E 2; F 4
Oberflächenbeschaffenheit F 1
Obst Q; X
Ofen A 7; N 1; O; U
Ofendruck T 2
Ole A 1; E 1; G 2; N 3; Q
Öl-Kavitation E 2
Operatorenrechng. A 2
Optik A 3; H 3, 4; X; Y
Organisation A 6
Organistestechnik M
Oxidieren F 4; V
Oxykathode M
Papier P 1; T 1
Pappdach B 3
Parkes-Blei D 1
Passungen G 1; Y
Potenschrift A 1
Potente A 8
Pelzrähmaschinen R 2
Pendel H 3
Perlon R 1
Perspektive B 1
Pflanzen u. Tiere V
Pflanzenbau V
Pflugschar G 8
Pflanzbäume V
Phasenwinkelmod. M
Phenol N 3
Photolieren F 4
Photogrammetrie B 9; H 6
Photographie H 4
Photozellen H 2
Physik A 2, 3, 4; D 3; H 5; I 3; T 2; V
Plakatschrift V
Planatorium H 4
Planimetrie A 2
Planung A 6; B 1; C 2; I 2
Plaste N 2
Plastisches Verh. E 3
Platinmetalle D 1
Plattendruck T 2
Polarisationsmikr. H 2

Sach-Register

163

[illegible]

Wasser	A; 4; B; 10	Werkstätten	F; 2	Zeichenverfahren	A; 1; C; 1
Wasseranalyse	N; 3	Werkstatteinrichtungen	F; 2	Zeichnen	A; 1; C; 1
Wasseranforderungen	C; 2	Werkstatt-Tabellen	F; 1		P; 1; 2; Y
Wasserbau	B; 10; 12		G; 1	Zellstoff	P; 1; 1; 2
Wasserbauhydraulik	B; 4, 7, 10	Werkstattversuche	H; 2	Zellwolle	R; 1
Wasserbauwesen	B; 4, 7, 10	Werkstatthalten	H; 3	Zement	B; 1
Wasserkraftanlagen	K; 1	Werkstatte	H; 2	Zement-Cemente	A; 1
Wasserkraftmaschinen	K; 1	Werkstoff	D; 3	Zement- Zementwerke	E; 2
Wasserkraftwerk	K; 1	prüfung, D; 1; E; 1, 4, 5; F; 2; G; 2; I; 4; 5; J; 3; R; 1; T; 1; Y			B; 1; 0
Wasserleitungsbau	K; 3	Werktechnik	F; 4	Zentralblatt, Techn.	B; 1; 0
Wasserleitungsnetze	B; 7	Werkzeuge	A; 6; 1	Zentralheizung	K; 3
Wasserrohre	B; 10		B; 1	Zerapannung	F; 3; 1; 1
Wasserstoff			D; 3	Ziegeleien	A; 8; B; 1; 2
Wasserstoffbestimmung	E; 5	Werkzeugmaschinen	G; 1, 4	Zimmer	B; 6; 1; 3
Wassersteine	B; 10		E; 3	Zimmerhaue	C; 2
Wassersturbinen	B; 10	Werkzeugstahl	E; 3	Zinn	D; 1; E; 3
Wassertransport	B; 10	Werkzeuge	C; 1; Y	Zinn	D; 1; E; 3
Wasserwerk	B; 10	Widerstände	L; 3	Zugabfabrik	C; 2
Wasserwerkstoffe	B; 4, 4, 7, 10; K; 3; V; 2	Windkraft	K; 1	Zugabfabrik	C; 2
Wasserwirtschaft	B; 4, 4, 7, 10; K; 3; V; 2	Winkel	R; 3	Zugverkehr	V; 2
Wassertechnik	C; 1; 1, 3	Wirtschaftsrecht		Zugvorgänge	E; 3
Wasserwerke	R; 2	Wismut	D; 3	Zuschneidekunst	R; 4
Webstuhl	C; 1; 3	Wohnungsbau	B; 1	Zuschneidetechnik	F; 5
Webwaren	R; 2	Wohnbau	D; 3	Zuschneidetechnik	F; 5
Wechselstrom	L; 1; M	Wörterbücher	A; 8	Zweimalige	M
Wegebau	B; 7	W; 1, 4; E; 1; V; 2; W		Zweimalige	M
Wehre	B; 4	Wurst	G; X	Zweimalige	M
Weiden	C; 5; V; 2			Zweimalige	M
Weichzeichnung	H; 6	Zahlentafeln	A; 1; D; 1	Zweimalige	M
Wein	G	Zahlentheorie	A; 2	Zweimalige	M
Weinbau	A; 3	Zahnlehrer	H; 2	Zweimalige	M
Weinbauwesen	E; 1, 5	Zahnlehrerbearb.	G; 4	Zweimalige	M
Weinbauwesen	A; 3	Zahnlehrerbearb.	G; 4	Zweimalige	M
Werbung	I; 2	Zahnlehrerbearb.	G; 4	Zweimalige	M
Wertanlagen	13	Zahnlehrerbearb.	G; 4	Zweimalige	M

DOKUMENTATIONSDIENST

Zur Unterstützung unserer Wissenschaftler, Ingenieure, Aktivisten und Neugier hat die Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur, Berlin, einen in Kartenform (DIN A 6) erscheinenden „Dokumentationsdienst“ organisiert, den eine Reihe von Forschungs- und Entwicklungsstellen bearbeitet. Er hat die Aufgabe, die einschlägige Literatur des In- und Auslandes zu erschließen und mit größter Aktualität darüber zu informieren. Er begnügt sich deshalb nicht mit der bloßen Titelnachweisung einer Arbeit, sondern bringt auch Inhaltshinweise. Die Auswertung und Nachweisung erstrecken sich auf alle Literaturkategorien, also Zeitschriftenaufsätze, Patentschriften, Bücher usw. Der „Dokumentationsdienst“ erspart zeitraubende Sucharbeit, gibt wertvolle Anregungen und hilft Fehlinvestitionen vermeiden.

In jeder Lieferung erhält der Abonnent je Titel soviel Kartelkarten, wie Ordnungsmerkmale vorhanden sind, damit das Material nach den verschiedenen inhaltlichen Gesichtspunkten in die systematische Literaturkartei eingeordnet werden kann. Zur Einrichtung weiterer Karteien, z. B. einer alphabetischen Verlagskartei, können zusätzliche Karten je Titel bezogen werden.

Zur Zeit sind folgende Dokumentationsdienste bestellbar:

Stahl / Eisen
NE-Metalle
Gießertechnik
Aufbereitung
Technologie der Brennstoffe
Baustoffe
Kraft- und Arbeitsmaschinen
Kraftfahrzeugtechnik
Nachrichtentechnik
Optik
Holztechnologie
Textiltechnologie
Zellstoff und Papier
Verkehrswesen
Fasertstoffe
Farben
Photografische Chemie

Weitere Gruppen sind in Vorbereitung

Bezugspreise:

Bei einem monatlichen Kartenumfang

bis 50 Karten	DM 4,- monatlich
bis 100 Karten	DM 6,- monatlich
bis 200 Karten	DM 10,- monatlich
bis 400 Karten	DM 18,- monatlich
bis 600 Karten	DM 24,- monatlich
bis 800 Karten	DM 28,- monatlich
bis 1000 Karten	DM 30,- monatlich

Für jedes Hundert über tausend weitere 3,- DM zu dem Grundbetrag für 1000 Karten. Für jedes zweite und weitere Abonnement derselben Gruppe oder Untergruppe wird ein Nachlaß von 50% gewährt.

Bestellungen für sämtliche Dokumentationsdienst-Gruppen und -Untergruppen – die auf Wunsch auch einzeln geliefert werden – sind zu richten an den

Akademie-Verlag, Berlin W 8,
Mohrenstraße 39

Auf Wunsch werden Ansichtssendungen geliefert.

In unserer Zeitschrift „**Dokumentation**“ (6 Hefte im Jahr, je Heft DM 2,-) werden laufend die neu erscheinenden Gruppen bekanntgegeben.

Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur

Abteilung Dokumentation

Berlin NW 7, Unter den Linden 8

Wissenschaftliche Literatur aus Westdeutschland und dem Ausland

kann bestellt werden, wenn die Aufträge bei einer der 2000 Literaturstellen (Institute, Betriebe usw.), die über ein Kontingent verfügen, aufgegeben werden.

Es wenden sich im Zweifelsfall:

- | | |
|---|---|
| a) Wissenschaftler, Kulturschaffende, Ingenieure, Techniker, Chemiker, Ärzte usw. | an ihre Arbeitsstelle, ihren Betrieb |
| b) VEB und andere staatliche Einrichtungen (Hochschulen, Fachschulen, Krankenhäuser usw.) | an ihr Ministerium bzw. Staatssekretariat |
| c) VEB (K) | an den Rat des Bezirkes, Abt. Kommunalwirtschaft |
| d) Privatbetriebe | an ihre Industrie- und Handelskammer |
| e) Privatärzte | an ihren Bezirksarzt |
| f) Studenten (Fachschüler) | an das Prätorat für Studentenangelegenheiten (an den Schulleiter) |

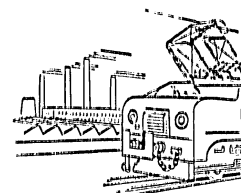
Bestellt kann grundsätzlich alle benötigte Literatur werden, die für eine fortschrittliche, wissenschaftliche Forschung oder Arbeit wichtig ist.

Die Auslieferung kann über jede Buchhandlung erfolgen.

**Zentralstelle
für wissenschaftliche Literatur
Abteilung Beschaffung
Berlin NW 7, Unter den Linden 8**

Wir exportieren:

Bücher · Kunstblätter
Zeitschriften · Zeitungen
Briefmarkenalben
Postkarten aller Art
Noten · Briefmarken
Spielkarten
Modellierbogen
Schallplatten

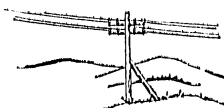


Wir importieren:

Bücher · Zeitungen
Zeitschriften

Wir führen aus:

Druckaufträge in allen
Druckverfahren



**Deutscher Buch-Export und -Import GmbH.
Leipzig C 1, Leninstraße 16
Fernruf: 34581 — Telegramm-Adresse: Debuco ABC-Code**

Die Fachliteratur für den Buchhändler u. Bibliothekar

**Kloßlein, Otto, Die Druckverfahren
im Dienste der Buchherstellung und Werbung**
2. verbesserte Auflage, 192 Seiten, 6 Tafeln, DIN A 3,
Halbleinen DM 8,-

**Richter, Walter, Die realistische Buchkunst
in der Deutschen Demokratischen Republik**
Kritische Wertung der schönsten Bücher des Jahres
1954, 120 Seiten, 32 Abbildungen, DIN A 5, englische
Broschur DM 2,50

In Vorbereitung befinden sich:

**Fleischhack, Kurt, Einführung in die buchhändlerische
Bibliographie**
2. Auflage, Ungefähr 64 Seiten DIN A 5, broschiert
etwa DM 2,50

Kloßlein, Otto, Buchgewerbekunde
2. Auflage, Ungefähr 176 Seiten DIN A 5, broschiert
etwa DM 5,-

**Denisjew, Die Arbeit der sowjetischen
Massenbibliotheken**
Übersetzt aus dem Russischen, Ungefähr 320 Seiten
DIN C 5, Halbleinen etwa DM 9,20

Die Bibliothek, eine Kulturstätte
Ungefähr 24 Seiten DIN A 4, broschiert etwa DM 1,30

Die Arbeit der Rayonbibliothek
Übersetzt aus dem Russischen, Ungefähr 96 Seiten
DIN C 5, broschiert etwa DM 1,70

Aus der Arbeit der sowjetischen Kinderbibliotheken
Übersetzt aus dem Russischen, Ungefähr 112 Seiten
DIN C 5, Halbleinen etwa DM 4,40

VEB VERLAG FÜR BUCH- UND BIBLIOTHEKSWESSEN
Leipzig C 1, Gerichtsweg 26

*Ihre
Fachbücher
und Zeitschriften*

durch

Ihre Volksbuchhandlung

Die Fachliteratur für den Buchhändler u. Bibliothekar

**Kleilein, Otto, Die Druckverfahren
im Dienste der Buchherstellung und Werbung**
2. verbesserte Auflage, 192 Seiten, 6 Tafeln, DIN A 5,
Halbleinen DM 6,-

**Richter, Walter, Die realistische Buchkunst
in der Deutschen Demokratischen Republik**
Kritische Wertung der schönsten Bücher des Jahres
1953, 120 Seiten, 32 Abbildungen, DIN A 5, englische
Broschur DM 2,50

In Vorbereitung befinden sich:

**Fleischhack, Kurt, Einführung in die buchhändlerische
Bibliographie**
2. Auflage, Ungefähr 64 Seiten DIN A 5, broschiert
etwa DM 2,50

Kleilein, Otto, Buchgewerbekunde
2. Auflage, Ungefähr 176 Seiten DIN A 5, broschiert
etwa DM 5,-

**Denisjew, Die Arbeit der sowjetischen
Massenbibliotheken**
Übersetzt aus dem Russischen, Ungefähr 320 Seiten
DIN C 5, Halbleinen etwa DM 9,20

Die Bibliothek, eine Kulturstätte
Ungefähr 24 Seiten DIN A 4, broschiert etwa DM 1,30

Die Arbeit der Rayonbibliothek
Übersetzt aus dem Russischen, Ungefähr 96 Seiten
DIN C 5, broschiert etwa DM 1,70

Aus der Arbeit der sowjetischen Kinderbibliotheken
Übersetzt aus dem Russischen, Ungefähr 112 Seiten
DIN C 5, Halbleinen etwa DM 4,40

VEB VERLAG FÜR BUCH- UND BIBLIOTHEKSWESEN
Leipzig C 1, Gerichtsweg 26

Ferner erscheinen:

DIE FACHBUCHKATALOGE
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
NATURWISSENSCHAFTEN
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT

VEB Verlag für Buch- und Bibliothekswesen
Leipzig C 1, Gerichtsweg 26

*So wie wir heute arbeiten,
wird morgen unser Leben sein.*

FRIDA HOCKAUER

*Ihre
Fachbücher
und Zeitschriften*

durch

Ihre Volksbuchhandlung

Bezirk Cottbus:

Volksbuchhandlung, Cottbus, Berliner Str. 148
 Volksbuchhandlung, Paretzwalde, Thillmannstr. 42
 Volksbuchhandlung, Guben, Wilhelm-Pieck-Str. 6
 Volksbuchhandlung, Forst, Berliner Straße 26
 Volksbuchhandlung, Bad Liebenwerda, Bahnhofstr. 41
 Volksbuchhandlung, Herzberg/Elster, Karl-Marx-Platz 7
 Kreisbuchhandlung, Lübben/Spreewald, Breite Str. 3
 Volksbuchhandlung „Glock mit“, Senftenberg,
 Bahnhofstr. 27
 Volksbuchhandlung, Hoyerswerda, Friedrichstr. 30
 Volksbuchhandlung Spremberg/NL, Clara-Zetkin-Str. 8
 Volksbuchhandlung, Weißwasser, Bauzner Str. 60

Bezirk Dresden:

Bücherstube Gutenberg, Dresden N 6,
 Straße der Befreiung 30
 Buch und Kunst, Dresden N 6, Dr.-Rud.-Friedrichs-Ufer 2
 I. Oels d. Rdt d. Bez. Dresden, Sozialgesch. Zl. 14/15
 Buch und Kunst, Dresden A 98, Kosselsdorfer Str. 32
 Buch und Kunst, Dresden N 6, Bauzner Str. 9
 Buch und Kunst, Dresden N 2 (Klotzsche),
 Königsbrücker Str. 60b
 Volksbuchhandlung Technische Hochschule,
 Dresden A 27, Nürnberger Str. 63 am Postplatz
 Volksbuchhandlung für Wissenschaft und Technik,
 Dresden N 4, Butzner Str. 27
 Buch und Kunst, Radebeul II, Stalinstr. 268

Buch und Kunst, Freital II, Ols. Dresdner Str. 46d
 Buch und Kunst, Meißen, Kleinmarkt 5
 Buch und Kunst, Reichen, Reichenstr. 22
 Buch und Kunst, Pirna, Karl-Marx-Str. 24
 Buch und Kunst, Zittau, Platz der Jugend 17
 Volksbuchhandlung Hieschke, Löbau,
 Innere Bauzner Str.
 Buch und Kunst, Görlitz, Jakobstr. 32 und 2
 Görlitzer Volksbuchhandlung, Görlitz, Berliner Str. 47
 Volksbuchhandlung am Puschkinplatz, Riesa,
 Puschkinplatz 10

Bezirk Erfurt:

Lesing-Buchhandlung, Gotha, Erfurter Str. 9
 Buchhandlung Aufbau, Volksbuchhandlung,
 Langensalz, Mühlhäuser Str. 39
 Anselmder Buchhandlung, Arnstadt, Erfurter Str. 20/22
 Volksbuchhandlung, Eisenach, Karlstr. 6
 Karl Villatz, Volksbuchhandlung, Erfurt,
 Hermann-Jahn-Buchhandlung, Erfurt,
 Hermann-Jahn-Straße 38
 Bücherstube Gutenberg, Erfurt, Anger 35
 Thomas-Müntzer-Buchhandlung, Mühlhausen,
 Bei der Marienkirche 12
 Bücherstube Nordhausen, Nordhausen, Karl-Marx-Str. 11
 Thüringische Buchhandlung, Weimar,
 Schillerstr. 13, Ecke Hummelstr.
 Weimarer Buchhandlung, Weimar, Karl-Liebknecht-Str. 8
 Heinrich-Heine-Buchhandlung, Sömmerda, Lange Str. 61
 Sondershäuser Buchhandlung, Sondershausen,
 Hauptstr. 54

Bezirk Frankfurt/O.:

Volksbuchhandlung „Ulrich von Hutten“, Frankfurt O.,
 Karl-Marx-Str. 8
 Oderland-Buchhandlung, Frankfurt/O., Dresdner Str. 18
 Volksbuchhandlung Unterhaltung und Wissen,
 Beeskow, Bahnhofstraße 29
 Der Bücherfreund, Bad Freienwalde, Leninstr. 10
 Volksbuchhandlung Angermünde, Angermünde,
 Berliner Str. 6
 Volksbuchhandlung Unterhaltung und Wissen,
 Fürstenwalde/Spree, Ernst-Thillmann-Str. 143
 Rüdigersdorfer Buchhandlung, Rüdigersdorf, Redenste. 15
 Karl-Marx-Buchhandlung, Strausberg, Großestr. 22
 Berliner Str. 6
 Volksbuchhandlung Unterhaltung und Wissen,
 Fürstenberg O., Wilhelm-Pieck-Str. 11
 Volksbuchhandlung, Stallniedr, Block 71 C
 Volksbuchhandlung im Eisenhüttenkombinat
 „I. W. Stalin“ (Brancke), Fürstenberg/O.
 Märkische Buchhandlung, Bernau bei Berlin,
 Ernst-Thillmann-Str. 11
 Volksbuchhandlung Unterhaltung und Wissen,
 Eberswalde, Eisenbahnstr. 90

Bezirk Gera:

Volksbuchhandlung, Jena, Holzmarkt 3
 Universitätsbuchhandlung, Jena, Schloßgasse 3
 Volksbuchhandlung Gera, Sorge 3
 Bücherstube, Greiz, Puschkinstr. 18
 Volksbuchhandlung, Saalfeld, Sailerstr. 17
 Volksbuchhandlung, Rudolstadt, Thillmannstr. 46
 Volksbuchhandlung, Lobenstein, Markt 3
 Bücherstube, Pößneck, Straße des Friedens 8

Bezirk Halle:

„Das Gute Buch“, Halle/Saale, Gr. Ulrich-Str. 1
 Bücherstube Gutenberg, Halle/Saale,
 Klement-Gottwald-Str. 12
 Buchhandlung des Wissenschafts, Halle/Saale,
 Innere Platz 5
 Universitätsbuchhandlung, Halle/Saale,
 Große Steinstr. 77/78
 Volksbuchhandlung, Bitterfeld, Markt 5
 Volksbuchhandlung, Gröfenhainichen,
 Paul-Gerhardt-Str. 5
 Volksbuchhandlung, Dessau, Zerbster Str. 30
 Lenin-Buchhandlung, Eisleben, Markt 47
 Volksbuchhandlung „Das Gute Buch“, Sangerhausen,
 Karlw. Ostetzk-Str. 18
 Volksbuchhandlung, Hatzefeld, Ernst-Thillmann-Str. 10
 Volksbuchhandlung, Leuna, Stalinplatz 14
 Volksbuchhandlung, Weißenfels, Nikolaistr. 11
 „Der Bücherfreund“, Quedlinburg, Markt 7
 „Der Bücherfreund“, Thale, Karl-Marx-Str. 4
 „Das Gute Buch“, Wittenberg/Lutherstadt,
 Collegienstr. 11
 Volksbuchhandlung, Zeitz, Brüderstr. 14
 „Das Gute Buch“, Aschersleben, Tie 25
 „Das Gute Buch“, Bernburg, Friedensallee 9
 Kreisvolksbuchhandlung, „Das Gute Buch“,
 Köthen/Anh., Ernst-Thillmann-Str. 25
 Gutenberg-Buchhandlung, Naumburg,
 Straße der Deutsch-Sowjetischen-Freundschaft 2

Bezirk Karl-Marx-Stadt:

Volksbuchhandlung Betriebs- und Ausstellungsdienst,
 Karl-Marx-Stadt, Schloßstr. 2
 Volksbuchhandlung „Chemnitz 110“,
 Karl-Marx-Stadt, Theaterplatz 4
 Buch und Kunst, Karl-Marx-Stadt, Wilhelm-Pieck-Str. 48
 Volksbuchhandlung „Maxim Gorki“, Karl-Marx-Stadt,
 Sonnenstr. 18
 Volksbuchhandlung „Fritz Heckert“, Karl-Marx-Stadt 30,
 Zwickauer Str. 40f
 Buch und Kunst, Annaberg-Buchholz,
 Ernst-Thillmann-Str. 5
 Volksbuchhandlung „Fortschritt“, Aue,
 Ernst-Thillmann-Str. 18
 Bücherstube Gutenberg, Aue, Schneeberger Str. 14
 Buch und Kunst, Schneeberg, Postplatz 2
 Buch und Kunst, Auerbach/V., Friedersplatz 8
 Buch und Kunst, Klingenthal I, Talstr. 4
 Buch und Kunst, Crimmitschau, Obere Silberstr. 7
 Buch und Kunst, Frankenberg, Platz der Einheit 11a
 Buch und Kunst, Mittweida, Rochlitzer Str. 2
 Buch und Kunst, Freiberg/Sa., Am Obermarkt 1
 Buch und Kunst, Limbach-Oberfrohna, Johannisplatz 3
 Buch und Kunst, Rochlitz, Karl-Marx-Str. 1
 Buch und Kunst, Leipzig/Erzgeb., Stallberger Str. 13
 Buch und Kunst, Plauen, Rühlstr. 24
 Buch und Kunst, Schwarzenberg/E., Grünhainer Str. 8
 Bücherstube Gutenberg, Zwickau, Bahnhofstr. 70
 Buch und Kunst, Zwickau, Hauptstr. 13
 Volksbuchhandlung für Wissenschaft und Technik,
 Zwickau, Philipp-Müller-Str. 17a
 Buch und Kunst, Reichenbach/V., Zwickauer Str. 16-18

Buch und Kunst, Glauchau, Brüderstr. 24
 Buch und Kunst, Hohenstein-Ernstthal, Weinkellerstr. 20
 Buch und Kunst, Meerane, Zschopauer Str. 7
 Buch und Kunst, Meerane, August-Bebel-Str. 59
 Buch und Kunst, Stollberg, Markt 11
 Volksbuchhandlung „Ernst Thälmann“,
 Johanngeorgenstadt, Eisenstocker Str. 32

Bezirk Leipzig:

Buchhandlung „Fritz-Mehring-Haus“, Leipzig C 1,
 Goethestr. 3-5
 Bücherstube Gutenberg, Leipzig C 1,
 Karl-Liebknecht-Str. 10
 Volksbuchhandlung „Ernst Thälmann“, Leipzig O 5,
 Ernst-Thälmann-Str. 97
 Volksbuchhandlung „Robert Blum“, Leipzig W 31,
 Philipp-Müller-Str. 30-32
 Otto'sche Buchhandlung, Leipzig C 1, Nicolaistr. 3-9
 Leibniz-Buchhandlung, Universitätsbuchhandlung für
 Wissenschaft und Technik, Leipzig C 1, Hainstr. 19
 J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung, Leipzig C 1,
 Grimmaische Str. 2-4 (Mildler-Passage)
 Volksbuchhandlung, Altenburg, Markt 10
 Buch und Kunst, Borna, Ernst-Thälmann-Str. 4
 Buch und Kunst, Dölitz, Roter Platz 7
 Buch und Kunst, Wurzen, Platz der DSP 11
 Buch und Kunst, Grimma, Albert-Kuntz-Str. 13
 Buch und Kunst, Oschatz, Lutherstr. 2
 Bruno-Beckers-Buchhandlung, Volksbuchhandlung,
 Eilenburg, Dr.-Külz-Ring 15
 „Das Gute Buch“, Torgau, Kurstr. 13

7

Bezirk Magdeburg:

„Der Bücherfreund“, Magdeburg, Hasselbachplatz 2
 „Der Bücherfreund“, Burg, Stalistr. 20
 Volksbuchhandlung, Genthin, Wilhelm-Külz-Str. 10
 Kreisbuchhandlung, Havelberg, Karl-Marx-Platz 12/13
 „Der Bücherfreund“, Halberstadt, Breiter Weg 2
 Bode-Buchhandlung, Oschersleben, Halberstädter Str. 2
 Kreisbuchhandlung C. Rinau, Salzwedel, Altperserstr. 4
 „Das Gute Buch“, Stendal, Breite Str. 77
 „Der Bücherfreund“, Wernigerode, Breite Str. 20
 „Der Bücherfreund“, Blankenburg/Harz, Mauerstr. 1
 „Der Bücherfreund“, Seibitzbeck/Elbe, Salzerstr. 22
 Volksbuchhandlung, Calbe/Saale, Wilhelm-Hänel-Str. 42
 „Das Gute Buch“, Staßfurt, Karl-Marx-Str. 47
 „Das Gute Buch“, Zerbst, Markt 26

Bezirk Neubrandenburg:

Fontane-Buchhandlung, Waren/Müritzer, Lange Str. 55
 Volksbuchhandlung, Malchin, Steinstr. 10
 Volksbuchhandlung, Demmin, Mühlenstr. 30
 „Welt im Buch“, Neustrelitz, Stallstr. 1
 Fritz-Rauter-Buchhandlung, Neubrandenburg,
 Katharinenstr. 1
 „Templiner Buchhandlung“, Templin, Mühlenstr. 33
 „Welt im Buch“, Ueckermünde, Straße der Befreier 94

Bezirk Potsdam:

Buchhandlung August-Bebel-Haus, Potsdam, Dortstr. 17
 Fachbuchhandlung Gutenberg, Potsdam,
 Brandenburger Str. 27
 Zentralbuchhandlung, Potsdam, Friedrich-Ebert-Str. 15

8

Kleinmachnower Bücherstube, Kleinmachnow
 üb. Stahnsdorf, Ernst-Thälmann-Str. 102
 Volksbuchhandlung „Bruno H. Bürgel“,
 Potsdam-Babelsberg, Karl-Liebknecht-Str. 26
 Volksbuchhandlung Pavillon am Aktivistenplatz,
 Brandenburg/Havel, Hauptstr. 24
 Volksbuchhandlung, Premnitz/Kreis Rathenow,
 Döbberitzer Str. 12
 Volksbuchhandlung, Rathenow, Goethestr. 29
 Volksbuchhandlung „Aufbau“, Hennigsdorf, Hauptstr. 7
 Volksbuchhandlung Unterhaltung und Wissen,
 Luckenwalde, Rudolf-Breitscheid-Str. 160
 Fontane-Buchhandlung, Neuruppin, Karl-Marx-Str. 87
 Volksbuchhandlung Unterhaltung und Wissen,
 Oranienburg, Stallingallee 41
 Volksbuchhandlung Unterhaltung und Wissen,
 Rheinsberg/Mark, Straße der Jugend 39
 Volksbuchhandlung Unterhaltung und Wissen,
 Wildau, Karl-Marx-Str. 116
 Buchhaus am Markt, Wittstock/Dosse,
 Ernst-Thälmann-Platz 6
 Bücherdecke Kyritz/Ostprignitz, Am Platz der Einheit 7/10
 Nauener Buchhandlung, Nauen, Marktstr. 23

Bezirk Rostock:

C. B. Leopold's Universitätsbuchhandlung, Rostock,
 Stallstr. 15
 „Welt im Buch“, Warnemünde, Alexandrinenstr. 118
 Insel-Buchhandlung, Bergen/Rügen, Bahnhofstr. 8
 Haus des Buches, Wismar, Markt 2
 Bodden-Buchhandlung, Greifswald,
 Straße der Freundschaft 106

9

Rats- und Universitätsbuchhandlung, Greifswald,
 Straße der Freundschaft 77
 „Welt im Buch“, Wolgast, Bahnhofstr. 1
 Goethe-Buchhandlung, Stralsund, Apollonienmarkt 5
 „Welt im Buch“, Bad Döberan, Karl-Marx-Platz 1

Bezirk Schwerin:

„Welt im Buch“, Schwerin, Straße der national. Einheit 14
 Singholtsche Buchhandlung, Schwerin,
 Otto-Grotewohl-Str. 24
 Volksbuchhandlung für Wissenschaft und Kunst,
 Schwerin, Otto-Grotewohl-Str. 3
 Volksbuchhandlung „Theodor Körner“,
 Grabow/Meckl., Stallstr. 14
 „Welt im Buch“, Güstrow, Straße des Friedens 98
 Bücherstube Ludwigslust, Ludwigslust,
 Wilhelm-Pieck-Str. 22
 „Welt im Buch“, Parchim, Straße des Friedens 113
 Elbe-Buchhandlung, Boizenburg, Klingbergstr. 41
 Volksbuchhandlung, Perleberg, Großer Markt 14
 Sternbuchhandlung, Wittenberge/Prignitz, Bahnstr. 79

Bezirk Suhl:

Suhler Bücherstube, Suhl, Karl-Marx-Platz 14
 Schleusinger Buchhandlung, Schleusingen, Markt 17
 Stadtbuchhandlung, Zella-Mehlis, Bahnhofstr. 8
 Volksbuchhandlung „Karl Marx“, Ilmenau,
 Straße des Friedens 2
 Bücherkabinett, Meiningen, Georgstr. 22
 Volksbuchhandlung, Hildburghausen, Karl-Marx-Str. 1
 Bad Salzunger Buchhandlung, Bad Salzungen, Markt 7
 Volksbuchhandlung, Sonneberg, Karl-Marx-Str. 34
 Volksbuchhandlung, Schmalkalden, Lutherplatz 9

11/78/72 Lp 21348-34

Vielseitig, stabil und präzise

Die Vielseitigkeit der EXAKTA 6x6 hat eine ganz eigene Note: sie kommt darin zum Ausdruck, daß die Kamera für die vielen außergewöhnlichen Arbeitsgebiete regelrecht zum Spezialgerät ausgerüstet werden kann. Das besteht sich auf die Wahl des Objektivs, des Einstellsystems, der Mattscheibe und des Aufnahme Materials in den austauschbaren Kassettens sowie auf die Hinzunahme des praktischen Zubehörs. Deshalb hat die neue Kamera in allen Kreisen der Fachwelt Freunde gefunden. Dem Anfänger fällt es bei dem großen ausmittlegenauen Reflexbild leicht, schnell zu guten Resultaten zu gelangen. Der ernste Amateur- und der Berufsphotograph wissen auf Grund ihrer umfassenden Beibehaltung die schon erwähnte Universalität besonders zu schätzen. Und Künstler, Techniker sowie Wissenschaftler aller Sparten begleitet die EXAKTA 6x6 erfolgreich selbst in die entlegensten Bereiche der angewandten Photographie. Sie alle aber, die Freunde dieser Kamera, haben Dank der Stabilität und Präzision der EXAKTA 6x6 die dauernde Freude des sicheren Arbeitens.

Die EXAKTA 6x6 hat ein stabiles Leichtmetallgehäuse mit elegantem Lederbezug und dauerhaft verchromten, vernickelten und lackierten Außenteilen. Bei geschlossenem Lichtschacht weist die Kamera folgende Ausmaße auf: 14x15x10 cm, sie wiegt ca. 1565 g.



DRESDEN A 16
BLASEWITZER STRASSE 41/43

Bild links: phot. Werner Wurst, Dresden Bild unten: phot. Heinz Möller-Brunka, Gressau

Form 333/192403 - Z TRFT.-Nr. 310/54 III/6/16 Union Verlag und Druckerei (VOB) 316

Sichere und vielseitige Einstellmöglichkeiten

Der Lichtschacht der EXAKTA 6x6 öffnet sich automatisch. An der matten Grundfläche einer Lupe wird das Reflexbild aufgefangen, so daß es zum Einstellen bis in die Ecken gleichmäßig hell erscheint. Außerdem ist das Reflexbild vergrößert, aufrecht stehend, klar begrenzt und naturgetreu farbig zu sehen; das letztere ist für das Beurteilen der künftigen Farbaufnahmen wertvoll. Für die bei der Punkteinstellung nötige weitere Vergrößerung des Reflexbildes sorgt eine zweite Lupe. Im übrigen ist das Mattscheibenbild völlig unbeschnitten, und selbst bei extremer Auszugverlängerung oder bei Verwendung langbrennweiliger Objektive tritt keine Beschattung des Randes ein. Das ist der Erfolg einer neuartigen zusätzlichen Spiegelverlängerung und der besonders großen Öffnung des Objektivbolzens.

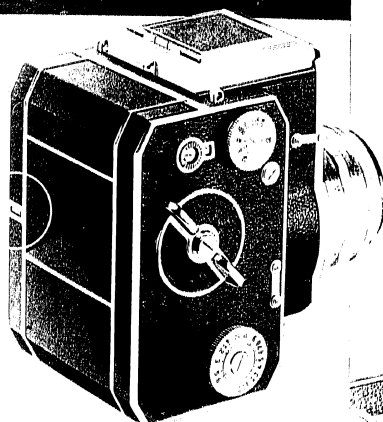
Den Lichtschacht kann man auch als Rahmensucher benützen, ferner ist er leicht und schnell gegen andere Einstellsysteme auswechselbar (ein Umkehrsucher ist in Vorbereitung). Die Mattscheibenlupe ist ebenfalls austauschbar, so daß vor allem bei der Makro- und Mikrophotographie Speziallupen mit Klarleak sowie ohne Mattierung (beides mit Fadenkreuz) herangezogen werden können. Besondere Bedeutung verdient die Medi Lupe, die der EXAKTA 6x6 als zusätzliche Einstellhilfe in allen Fällen die Vorteile eines Schnittbild-Entfernungsmessers bringt.



EXAKTA
6x6cm

Gute Eigenschaften der einäugigen Spiegelreflex-Kamera

Vor fünfzehn Jahren erschien die erste EXAKTA 6x6. Mit diesem Start setzte sie zu großen Erfolgen an, doch die Zeitereignisse veränderten die gebührende Verbilligung. Inzwischen hat sich auch auf photographischem Gebiet manches geändert, und deshalb wurde die EXAKTA 6x6 bei ihrer Wiedergeburt ganz auf die zeitgemäßen Wünsche des Lichtbildners abgestimmt. So entstand eine sehr vielseitige Kamera, die in ihrem Aufbau das Baukastenprinzip vertritt und die sich in ihrer äußeren Gestalt dem quadratischen Format anpaßt. Nur in einer sehr entscheidenden Hinsicht ist die neue EXAKTA 6x6 ganz die alte geblieben: sie ist eine einäugige Spiegelreflex-Kamera mit der zuverlässigen parallaxenfreien Mattscheiben-Einstellung. Ein und dasselbe Objektiv entwirft stets erst das Reflexbild und dann die Aufnahme, so daß beide ausnahmslos übereinstimmen, und zwar eine Einstellvorrichtung auch bei der Arbeit mit Auszugverlängerungen für Nahtaufnahmen sowie beim Gebrauch von Spezialobjektiven. Das ist ja der wesentliche Vorteil aller Kameras, die den Namen EXAKTA tragen! Man stellt nach der Mattscheibe die Schärfentiefe ein und reguliert die Tiefenschärfe, denn die Wirkung des Abblendens ist unmittelbar zu sehen. Selbstverständlich kann man auch den Bildaufbau bis ins kleinste Detail an Hand des Reflexbildes abstimmen.

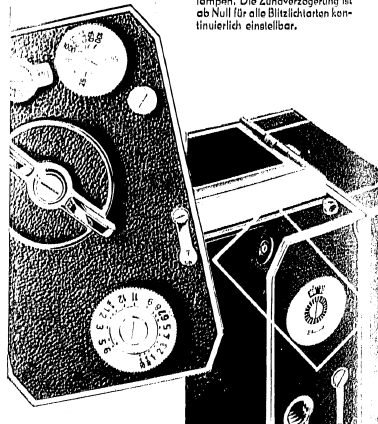


Automatischer Filmtransport

Als Aufnahmematerial für die EXAKTA 6x6 dient der handelsübliche Rollfilm 6x9 cm (Spule 120), der in 12 Aufnahmen 6x6 eingeteilt wird. Das quadratische Format 6x6 cm ist groß genug, um auch ohne Vergrößerung eine gute Bildwirkung zu sichern. Ist der Aufnahme roll es kein langes Überlegen, ob Hoch- oder Queraufnahme. Die Kamera kann aber so gehalten werden, daß der Schlußverschuß ganz nach Wunsch senkrecht oder waagrecht abläuft. Für die Arbeit mit Stativ sind zwei Stativarmen vorgesehen. Eine Bodenschiene gibt der Kamera auch ohne Stativ einen sicheren Stand. Zum Filmen liegt die Rückwand der EXAKTA 6x6 abgenommen, der Film kann also mit beiden Händen sicher eingelegt werden. Ohne jede Kontrolle eines Nummernfensters wird der Filmtransport vorgenommen. Eine mechanische Tasteinrichtung ermittelt den wirklichen Filmanfang, also die Aufnahmebereitschaft, und meldet das durch einen Leuchtzeiger an. Dann geschieht der korrekte Filmtransport von Bild zu Bild automatisch nur durch eine einzige Bewegung der großen Aufzugsscheibe! Über die Zahl der schon erfolgten Belichtungen gibt jederzeit ein Bildzählwerk Auskunft. An der Kamerarückwand befindet sich eine Schreibtafel als Filmerkennzeichnung. Mit einem stumpfen Gegenstand (Bleistift nicht erforderlich!) können Notizen über Aufnahmematerial, Daten usw. erfolgen und mechanisch wieder gelöscht werden. Die Rückwand der EXAKTA 6x6 ist austauschbar. Spezialkassetten zum beliebigen Wechsel des Aufnahmematerials sind in Vorbereitung.

Welt regulierbarer Schlußverschuß und neue Blitzsynchronisation

Die EXAKTA 6x6 ist jeder Aufgabe gewachsen, denn ihr Schlußverschuß läßt sich in unübertroffenem großem Bereich regulieren. Von $1/1250$ Sek. für die schnellste Sportbewegung bis zu 12 Sek. für eine ausgesprochene Zeitaufnahme lassen sich alle gebrauchlichen Belichtungszeiten (auch $1/10$ Sek.) einstellen. Für noch längere Expositionen als 12 Sek. sind die T- und die B-Einstellung vorhanden. Der eingebaute Selbstauslöser ist für die Zeiten von $1/1250$ bis 6 Sek. anwendbar. Unerwünschte Doppelbelichtungen oder leerer Filmanfänge sind unmöglich, denn der Verschuß ist mit dem Filmtransport gekuppelt. Erwünschte Doppelbelichtungen für Trickaufnahmen sind jedoch ohne weiteres durchführbar. Beim Transport der Kamera kann das ungewollte Betätigen des Auslöseknopfes, der übrigens mit Drahtauslöseverschuß versehen ist, durch eine mechanische Verschlussperre verhindert werden. Eine automatische Verschlussperre tritt nach der 12. Aufnahme in Kraft. Die üblichen F-, M- und X-Kontakte wurden im Blitzlichtschluß der EXAKTA 6x6 vereinigt: Eine einzige, betriebsweiser in das Kameragehäuse eingelassene Buchse für den Normalstecker (nach DIN 19003) gestattet den Anschluß von Blitzröhren und Blitzlampen. Die Zündverzögerung ist ab Null für alle Blitzlichtarten kontinuierlich einstellbar.



Ausgezeichnete Objektive und reichhaltiges Zubehör

Vom Objektiv hängt in hohem Maße die Güte des fertigen Lichtbildes ab. Deshalb werden für die EXAKTA 6x6 nur auswechselbare Markenobjektive von Ruf verwendet. Die Kamera ist in der optischen Normalausführung



mit hochwertigen Anastigmaten mit den Lichtstärken 1:2,8 und 1:3,5 von 80 mm Brennweite ausgestattet. Die Konstruktion dieser Objektive hat eine neuartige Bajonettfassung mit besonders großem Durchlaß und einem eigenen Schneidengang zur NahEinstellung sowie die praktische Einrichtung zum Vorwählen der Blende. Selbstverständlich sind die Objektive auch mit reflexmindernder Oberflächenverglütung versehen. Spezialobjektive mit kurzer und langer Brennweite, die dem ersten Lichtbildner die Durchführung aller Sonderaufgaben ermöglichen, sind in Vorbereitung. Das Einstellen geschieht auch bei diesen Spezialobjektiven - wie schon erwähnt - nur an Hand des parallaxenfreien Reflexbildes. Eine besondere Annehmlichkeit der einäugigen Spiegelreflex-Kamera! Arbeitsgebiete, die gewisse Zusatzgeräte bedingen, werden durch einvollständige Ergänzungen auch der EXAKTA 6x6 voll erschlossen. Neben dem für jeden Fall empfohlenen Zubehör wie Lichtfilter, Weichzeichnerscheiben, Sonnenblenden, Belichtungsbeutel und Transporttasche verdienen folgende Erzeugnisse die besondere Beachtung: Tüllen und Zwischenringe als einfaches Hilfsmittel zur Herstellung von Nahtaufnahmen. Reproduktionsgestell mit Balgen-NahEinstellgerät für besonders rationelle Anfertigung von Nat- und Lupenaufnahmen, Reproduktionen, Mikroaufnahmen usw. Mikro-Zwischenbalgen für Mikroaufnahmen unter Verwendung des Reproduktionsgestells (die Kamera ruht dabei nicht auf dem Mikrokop).



VEB CARMOL-WERK RHEINSBERG (MARK)

FERNRUF: RHEINSBERG (MARK) 218

Etwa 70 km nordwestlich der Hauptstadt Deutschlands liegt, umgeben von herrlichen Wäldern und idyllischen Seen, der Kurort Rheinsberg/Mark, wo seit 1945 in jedem Jahr Tausende von Werktätigen in dem als Sanatorium eingerichteten ehemaligen Hohenzollernschloß mit seinem an Spazierwegen reichen Park Entspannung und Erholung finden.

In diesem Städtchen werden in dem jetzigen VEB CARMOL-Werk unter dem Namen

CARMOL

der in der ganzen Welt einen guten Klang hat,

Hausarzneimittel

gegen rheumatische Erkrankungen und Gliederschmerzen aller Art,
gegen Erkrankungen der Atmungsorgane,
beruhigende und aufbauende Mittel,
Mittel gegen Zahnfleischschwund
und Zahnsteinbildung,
blutstillende Watte
sowie einige Kosmetika hergestellt.

CARMOL-Karmelltergeist

Schon im Mittelalter verstanden es die Karmelltermönche, in ihren Klöstern aus aromatischen Kräutern, besonders aus Melissenblättern, eine wohltuende Essenz zu bereiten, die später den Namen Karmelltergeist erhielt. Hierauf aufbauend und ausgehend von der Erkenntnis, daß die Natur in ihren Heilkräutern wertvolle Wirkstoffe gegen mancherlei Krankheiten bietet, wird CARMOL-Karmelltergeist - unter ständiger wissenschaftlicher Kontrolle - durch Auflösung von verschiedenen ätherischen Ölen und Menthol in reiflizierte Weingeist gewonnen und wirkt, äußerlich eingegeben, schmerzstillend bei Rheuma, Ischias, Neuralgie und Hexenschuß; wohltuend bei Kopfschmerzen und Migräne; erfrischend und belebend bei Ermüdung, Schwächezuständen und leichter Ohnmacht, bei sportlicher Überanstrengung, Muskelkater usw.

Innerlich auf Zucker oder in Wasser eingenommen, hat CARMOL-Karmelltergeist sich bei leichten Magen- und Verdauungsbeschwerden bewährt; auch bei Zahnschmerzen verschafft er Linderung, indem man den kranken Zahn mit einem in CARMOL getränkten Wattebausch behandelt. Von Ärzten wird Karmelltergeist vielfach verordnet, weil seine Wirkung in jahrzehntelanger Erfahrung erprobt und bewährt ist.

Deshalb gehört CARMOL-Karmelltergeist in jede Hausapotheke und ist auf Reisen unentbehrlich!

Dieses Erzeugnis wird in einer handlichen Spritzflasche in den Handel gebracht, ist sparsam im

Gebrauch und frei käuflich in Apotheken und Drogerien.

Preis je Flasche DM 1,65
Spritzzuschlag DM 0,30

CARMOL-Kampferspiritus DAB-Ware

Außerlich zu Einreibungen bei rheumatischen und Gliederschmerzen. Auch bei Krampfadern und Venen-Entzündungen ist Kampferspiritus, verdünnt mit 3 bis 4 Teilen Wasser, zu Umschlägen bestens zu verwenden. Der Kampferspiritus wird vielfach in der ärztlichen Praxis verordnet und ist in Apotheken und Drogerien frei erhältlich.

Preis je Flasche DM 1,15
Spritzzuschlag „ 0,48

EUCAFORM

EUCAFORM-Tabletten sind ein gutes Vorbeugungsmittel gegen Erkrankungen der Hals- und Luftwege und haben sich besonders als wirksames Schutzmittel gegen die Gefahr einer Ansteckung bei Grippe-Epidemien und sonstigen Erkältungskrankheiten bestens bewährt:

die Atmungswege werden frei; gleichzeitig tritt eine milde Desinfektion ein, so daß der Gefahr des Eindringens von Krankheitserregern weitestgehend vorgebeugt wird.

Die Kombination verschiedener Zuckerarten mit Paraformaldehyd und Pfefferminzöl verleiht dem EUCAFORM einen angenehm-erfrischenden Ge-

schmack. Infolge des hohen Gehaltes an Pfefferminzöl wird der Atem frisch. Daher auch empfehlenswert für Sänger, Redner und starke Raucher.

EUCAFORM ist als Taschenpackung in einem hygienisch verschlossenen Tablettenglas zu

DM 0,60 je Packung

in Apotheken und Drogerien frei käuflich.

EUCAFORM hält Rachen und Mund
frisch und gesund.

CARMOL-Fenchelsirup mit Bienenhonig

CARMOL-Fenchelsirup ist ein altes Hausmittel bei Erkrankung der Atmungsorgane, das sich bei Husten und Heiserkeit bei Erwachsenen und Kindern vorzüglich bewährt hat. Darüber hinaus besitzt der Sirup auf Grund seiner Zusammensetzung einen hohen Nährwert und wird seines angenehmen Geschmacks wegen selbst von Kleinstkindern gern genommen, auf die er noch eine beruhigende Wirkung ausübt. Durch den Gehalt von ätherischem Fenchelöl, das im eigenen Betrieb gewonnen wird, hat der Sirup milde expektorierende Wirkung, und die entzündete Schleimhaut der Atmungsorgane wird günstig beeinflußt. Wenn nicht anders verordnet, nehmen Erwachsene mehrmals täglich 1 Eßlöffel, Kinder 1 Teelöffel-in heißer Milch, in Tee oder Wasser ein. Wegen seiner guten Bekömmlichkeit und Wirkung wird CARMOL-Fenchelsirup auch ärztlich vielfach verordnet. Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Preis je Flasche DM 1,-

CARMOL-Hustensirup - Sirup. Thymi Comp. DAB

Der CARMOL-Thymian-Hustensirup ist eine glückliche Kombination von Thymianextrakt, gewonnen aus Blättern und Blüten der Stammpflanze *Thymus vulgaris* L. mit hohem Gehalt an ätherischem Öl und Thymol, und bestimmten Zusätzen von Bromiden des Kaliums, Natriums und Ammoniums, gelöst in Sirupus simplex des Deutschen Arzneibuches. Durch diese Zusammensetzung wird die schleimlösende, expektorierende und sedative Wirkung erreicht und der starke Hustenreiz sowie die Anfälle bei Stick- und Kuchhusten werden gemildert. Die Bromide wirken beruhigend auf das ganze Nervensystem des Körpers, und die schweren Anfälle bei Kindern lassen meist sehr bald nach. Unser Präparat ist angenehm im Geschmack und wird von Erwachsenen und Kindern gern genommen. Wegen seiner bewährten Wirkung wird CARMOL-Hustensirup vielfach von Ärzten verordnet. Erwachsene nehmen, falls vom Arzt nicht anders angeordnet, dreimal stündlich $\frac{1}{2}$ bis 1 Eßlöffel, Kinder $\frac{1}{2}$ bis 1 Teelöffel. CARMOL-Thymian-Hustensirup ist **nur** in Apotheken erhältlich.

Preis je Flasche DM 2,-

CARMOL-Baldriantinktur

wird aus getrockneten Wurzeln der Stammpflanze *Valeriana officinalis* L. durch Extraktion mit 70%igem Weingeist hergestellt. Die Baldrianwurzel ist eines der wichtigsten Arzneimitteln, das im Mittelalter unter dem Namen *Nardus Gallicum* bekannt war und seitdem als Heilmittel bei verschiedenen Krankheiten angewendet wird. Die Baldrianwurzel ent-

hält als wirksame Bestandteile ätherisches Öl, Harz, Gerbstoff und organische Säuren; diese Bestandteile werden bei der Extraktion gelöst und kommen in der Tinktur zur Wirkung. Mit bestem Erfolg wird Baldriantinktur angewandt als nervenberuhigendes und krampfstillendes Mittel, das auch bei Herzneurose gern gebraucht wird. Als Sedativum bei Neurasthenie, Unruhe, Erregungszuständen, Herzklopfen, nervösen Angstzuständen ist es hervorragend wirksam. Auch als Hypnotikum bei schlechtem oder unruhigem Schlaf hat sich die Baldriantinktur bestens bewährt.

Gebrauchsanweisung: 12 bis 25 Tropfen mehrmals täglich auf Zucker.

Die Baldriantinktur hat sich in der Rezeptur der Ärzte so vorzüglich bewährt, daß sie täglich verordnet wird.

Preis je Flasche DM 0,80

Spritzzuschlag DM 0,20

Frei erhältlich in Apotheken und Drogerien.

CARMOL-Traubenzuckertabletten mit Vitamin C

Klinische und experimentelle Beobachtungen haben gezeigt, daß zur Erhaltung von Leben und Gesundheit außer den bekannten Nährstoffen: Kohlehydrate, Fett und Eiweiß noch bestimmte organische Begleitstoffe erforderlich sind. Diese Wirkstoffe oder ihre Vorstufen, die der Organismus selbst nicht herstellen kann und bei denen er auf die Zufuhr von außen angewiesen ist, werden als Vita-

mine bezeichnet. Von besonderer Wichtigkeit ist das Vitamin C, das in Zitronen, Erdbeeren, Hagebutten, Tomaten und frischem Gemüse natürlich enthalten ist.

In den CARMOL-Traubenzuckertabletten ist das Vitamin C als Ascorbinsäure in genau dosierten Mengen zugesetzt, und die Zusammensetzung mit Traubenzucker bildet ein hervorragendes Heilmittel bei allgemeiner Schwäche, Frühjahrsmüdigkeit und leberhaften Erkrankungen; bei Rekonvaleszenten, Sportlern, Schwerarbeitern und Gelstesschaffenden besonders wirksam im Gebrauch. In der frischgemüsearmen Zeit sind diese Tabletten ein empfehlenswertes Mittel zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit. In der Diät sind sie die besten Nähr- und Aufbau-stoffe für alle Körperzellen, wodurch die Widerstandskraft erhöht wird. Infolge des hohen Gehalts an Zitronenöl schmecken die Traubenzuckertabletten immer angenehm und werden auch von Kindern gern genommen.

Preis je Packung DM 0,80

CARMOLUT - das medizinische Mundpulvergranulat

Ist ein nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen aufgebautes Vorbeugungs- und Heilmittel gegen Parodontose und Zahnfäule (Caries), Entzündungen des Zahnfleisches und der Mundschleimhaut. Es festigt und strafft lockeres und schwammiges Zahnfleisch schon nach kurzem Gebrauch, verhindert und beseitigt üblen Mundgeruch, da es die Zersetzung der unvermeidlichen geringen

Speisereste hemmt, und verhindert dadurch alle unangenehmen und schmerzhaften Folgeerscheinungen, wie Zahnfleischbluten, eitrige Entzündungen der Zahntaschen und gestörte Wärme- und Kälteempfindlichkeit der Zähne.

CARMOLUT regelmäßig angewandt, erhält die Zähne gesund und frisch und verhindert damit Krankheiten, die infolge entzündlicher Prozesse des Zahnraumes entstehen können.

CARMOLUT wird in Streufaschen mit besonders konstruiertem Verschuß geliefert, der sparsamste Verwendung garantiert.

Preis je Packung DM 1,15

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

CARMOL-Blutstillwatte

Bei frischen Schnittwunden wird CARMOL-Blutstillwatte mehrmals hintereinander aufgelegt, bis die Blutung nachläßt; dann ist erforderlichenfalls ein Heftpflasterverband anzulegen. Bei Nasenbluten wird die Watte in die Nase eingeführt und dies so oft wiederholt, bis die Blutung gestillt ist.

Preis je Packung zu 1 g DM 0,25

Preis je Packung zu 4 g DM 0,57

Sämtliche von uns hergestellten Arzneimittel sind nicht rezeptpflichtig und - mit Ausnahme von CARMOL-Hustensirup, der nur in Apotheken verkauft wird - in Apotheken und Drogerien erhältlich.

CARMOL TUT WOHL

Darum:

Keine Hausapotheke ohne
CARMOL - Hausarzneimittel

nur vom

VEB CARMOL-Werk Rheinsberg (Mark)

Kosmetika

Haartonikum CARMOL - Gold

Ist ein aus naturreinem Birkenmutteressenz hergestelltes Birkenhaarwasser. Es enthält 60 Bestandteile reinen Alkohol, wirkt infolge seiner guten und erprobten Zusammensetzung erfrischend und belebend auf die Kopfhaut und fördert den Haarwuchs. Die Parfümierung ist angenehm und nicht aufdringlich. Wenn Sie erst einen Versuch mit CARMOL-Gold gemacht haben, werden Sie dieses Qualitätshaarwasser stets nachverlangen.

Preis je Flasche DM 3,55

Carmen - Cholesterincreme

Ist ein ausgezeichnetes Haut- und Körperpflegemittel. Durch ihren standardisierten Gehalt an Reincholesterin strafft und erfrischt Carmen-Cholesterincreme welke und einschläftete Haut, beseitigt Falten und Runzeln, fettet und glänzt nicht.

Preis je Tube DM 0,87

CARMOL-Zahnpasta

Einer steigenden Beliebtheit erfreut sich CARMOL-Zahnpasta. Insbesondere sind ihr reiner Pfefferminzgeschmack, ihr blendendweißes Aussehen und ihre große Ergiebigkeit hervorzuheben.

CARMOL-Zahnpasta ist aus reinstem Calcium carbonicum präcipitatum ad usum externum hergestellt, so daß irgendwelche Verletzungen des Zahnschmelzes ausgeschlossen sind.

CARMOL-Zahnpasta besitzt eine ausgezeichnete Reinigungskraft und erzeugt durch ihren Pfefferminzgeschmack erfrischenden Mundgeruch.

Preis je Tube DM 0,75

NEU!

Rheinsberger

Pfefferminz

Pastillen

VEB CARMOL - WERK Rheinsberg (Mark)

Zu haben bei:

AMK

Arbeitsmittelkarten

für jede

Maschine

erforderlich!

Der Arbeitsmittelpaß mit seinen verschiedenen Arbeitsmittelkarten, wie Stammkarte, Instandsetzungs-, Generalreparatur-, Leistungs-, Energiekarte, Schmierplan usw. wird schon lange von den volkseigenen Betrieben erwartet. Jetzt ist die Entwicklung des AM-Passes abgeschlossen. Die ersten Arbeitsmittelkarten für verschiedene Maschinen sind aufgelegt und weitere befinden sich in Arbeit. Wie der Arbeitsmittelpaß zu führen ist und welchen Wert die Arbeitsmittelkarten als Organisationsmittel zur Verbesserung der Betriebsorganisation und zur Senkung der Selbstkosten haben, das vermittelt Ihnen der

AMK-Sonderdruck der Kammer der Technik, Zentrallfg.

Dieser Sonderdruck enthält einen vollständigen Mustersatz des AMP sowie ein Sonderheft der Technischen Gemeinschaft der Kammer der Technik, Berlin. In diesem Sonderdruck sind die Initiatoren, die Entwicklung und die Bedeutung der Arbeitsmittelkarten für die volkseigene Industrie festgehalten.

Sichern Sie sich auf alle Fälle ein Exemplar dieses Sonderdruckes. Damit Ihre Bestellung bei der Auflagefestlegung berücksichtigt werden kann, bitten wir Sie, beigefügte Postkarte auszufüllen und postwendend dem Verlag zuzuschicken. Die Auslieferung der Sonderdrucke erfolgt voraussichtlich Anfang Oktober 1954.

Ihren Bedarf an AMK bitten wir Sie unter nebenstehender Bestellnummer aufzugeben. Auf Wunsch übernimmt der Verlag auch den betriebseligen Eindruck gegen Berechnung der entstehenden Sonderkosten. Eine qualitativ gute Ausführung wird zugesichert.

Arbeitsmittelkarten	Bestell - Nummer
Arbeitsmittelpaß mit Tasche für AMK	348 01
Abbildung	" 02
Ersteiliste	" 03
Zubehörmittel	" 04
Transportanleitung	" 06
Fundamentplan	" 07
Instandhaltungskarte	" 08
Generalreparaturkarte	" 09
Schmierplan	" 10
Abkantmaschinen, mechan.	470 49
Abstechmaschinen	" 05
Bandscheren	" 59
Blechprofiliermaschinen	" 54
Blechrichtmaschinen	" 53
Blech- und Formeisenmaschinen	" 52
Brech- und Siebanlage	480 02
Dreh-, Bohr- und Abstechmaschinen	470 04
Drehrohröfen	480 04
Entstaubungsanlage	" 06
Erzbettenanlage	" 08
Erzlagerplatz	" 09
Erzröster	" 05
Exzenterabkantmaschinen	470 49
Exzenterpresse für Schnitt-, Perforier- und Prägearbeiten	" 45
Einspindel-Revolverautomat für Stangenarbeit	" 10
Einspindel-Kunststoffpresse, hydr.	" 46
Fallschmiedehammer	" 51
Feinbohrmaschine	" 14
Flachschliff-Schleifmaschinen	" 31
Formenköpfer-Präsmaschinen	" 18
Formmaschine	480 13
Führungsbahnschleifmaschinen	470 32
Formeildrehautomaten für Stangenarbeit	" 11
Freischmiedehammer	" 51

Arbeitsmittelkarten	Bestell-Nummer
Gelenkspindelbohrmaschinen	470 12
Gesenkschmiedehammer	" 51
Gewindendrückmaschinen	" 60
Handabkühlmaschinen	" 49
Handhebelfräsmaschinen	" 17
Handschmelzöfen	480 01
Hoch- und Niederschachtöfen	" 11
Hochofenanlage	" 03
Karusselldrehtmaschinen	470 03
Kniehebelzähnpresse	" 48
Kreislaufgebläse-Schleifmaschinen	" 35
Kopierständerdrehmaschinen	" 25
Kurbelpresse für Schnit-, Perforier- und Prägearbeiten	" 45
Kurbelwellendrehmaschinen	" 06
Kurbelzapfendrehmaschinen	" 07
Kurbelzylinderfräse	" 48
Kurzhebelmaschinen	" 22
Langdrehautomaten für Stangenarbeit	" 11
Langloch-Fräsmaschinen, einspindlig	" 24
Lehren-(Koordinat) Bohrmaschinen	" 15
Mehrspindel-Langfräsmaschinen	" 20
Nuten-Fräsmaschinen, einspindlig	" 24
Optische Profilschleifmaschinen	" 33
Plan-(Kopf-) Drehmaschinen	" 02
Planfräsmaschinen	" 17
Plattenbohrwerke	" 16
Präge-Kunststoff-Pressen	" 46
Reihenbohrmaschinen	" 12
Weitere AMK in Vorbereitung.	

Alleinherstellung und Auslieferung der Arbeitsmittelkarten
VEB VORDRUCK-LEITVERLAG WEIMAR
 Weimar, Groben 2, Fernsprecher 22 45

V 19 15 10 Rn 2471 54 3739

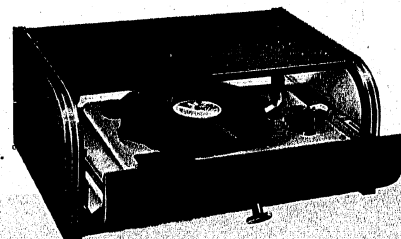


PHONO-SCHATULLE

Vorderfront Edelholz, hochglanz poliert
 Seiten mattiert

Schallplattenlaufwerk
 für 1 bzw. 3 Geschwindigkeiten

Breite 54 cm • Tiefe 40 cm • Höhe 21 cm



AUGUST *Peter* TONMOBELFABRIK • PLAUEN I.V.

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/06/05 :
CIA-RDP82-00040R000100100001-7



PUNKTFIBEL

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/06/05 :
CIA-RDP82-00040R000100100001-7



Mit seinen Markenfabrikaten
ist jede Hausfrau gut beraten,
denn was er tut, das tut er ganz.
Merk dir den Namen: Dr. GLANZ!



Wittole GLANZ, die hier probiert,
was der Herr Doktor produziert,
nimmt's mit der Sauberkeit genau,
denn sie ist schließlich seine Frau.



Und hier sieht man den Schwiegersohn,
den Vati PUTZ, noch in Aktion.
Ein wenig später ist der Fleck
vom Sonntagsschlips schon wieder weg.



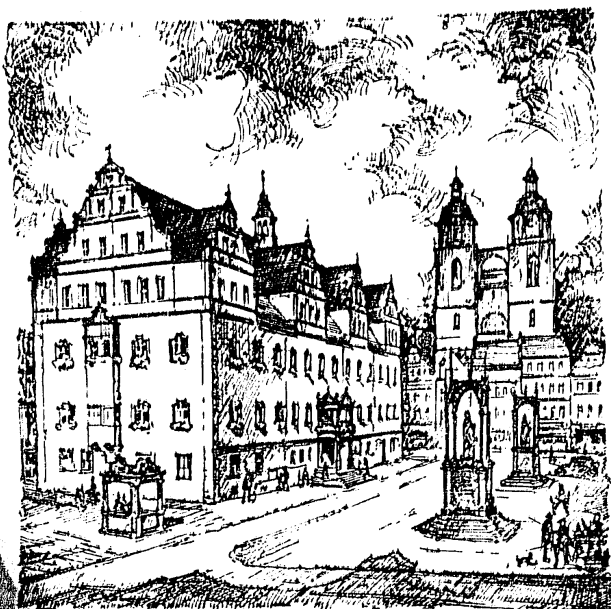
Es böhnt seine Frau Punktline,
wie jeder sieht, mit froher Miene,
weil sie, wie immer, spielend leicht
den allerbesten Glanz erreicht.



Und das sind Punkt und Pünktchen PUTZ,
sie rücken hier dem Straßenschmutz
mit glänzendem Erfolg zu Leibe.
Die beiden sind auch sonst auf Scheiße.



Dann wäre noch der kleine Tüpfel.
Sein Stamplatz: Muttis Schürzenzipfel.
Doch hängt er einmal nicht daran,
stellt er die tollsten Sachen an.



Ehe Sie in der neuen PUNKTFIBEL blättern, sollen Sie ein paar interessante Einzelheiten erfahren. Gemeinsam mit meinen mehr als tausend tüchtigen Kolleginnen und Kollegen Sorge ich dafür, daß die Fußböden frisch, sauber, hygienisch gebohnt, aufgefärbt oder geölt werden können. Ungepflegte Fußböden sind Brutstätten für Bakterien! Denn die Fußbodenritze sind für Keime, die Sie mit den Straßenschuhen in die Wohnung tragen, wahre Tummelplätze. Die Sauberkeit im Heim ist deshalb eine der wichtigsten Voraussetzungen zur Erhaltung der Gesundheit! Vielleicht hätte ich gar nicht zu dieser Feststellung

zu kommen brauchen, weil es schon für sehr, sehr viele selbstverständlich ist, mit Fußbodenpflegemitteln aus Wittenberg für Sauberkeit und Glanz im Heim zu sorgen. Ich glaube, die Namen SIGELLA und NOXON haben Sie bestimmt schon gelesen oder gehört. SIGELLA hat sich seit Jahr und Tag bewährt. Mit der Hartwachs-Fußbodenpflege und der farbstarken Bohnerwachs-Lack-Kombination für Kunstfußböden – beide unter dem Namen NOXON schnell überall bekanntgeworden – haben wir neue Wege in der Fußbodenpflege beschritten. Außer Fußbodenpflegemitteln stellen wir nicht minder geschätzte haushaltschemische Erzeugnisse her, die Sie alle in dieser Fibel finden. Übrigens hat sich unsere Familie weiter vergrößert. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, Ihnen den Zuwachs vorzuführen: WITTOL Feinleder-Pflege

für elegante modelfarbige Schuhe, den begeistert aufgenommenen Verdunster WITTOL Lufterfrischer, unsere AMOR Rauhreifkerze mit dem stimmungspendenden, eigenartigen, transparenten Leuchteffekt und weitere hübsche Kerzenneuheiten. Ich habe darum diese PUNKTFIBEL zusammengestellt, damit Sie unsere wertvollen HELFER IM HAUSHALT wirklich zeitsparend und nutzbringend anwenden. In dieser kleinen Fibel werden die Erfahrungen der Arbeiterinnen und Arbeiter, der Chemiker, Techniker und sonstigen Mitarbeiter unserer Werke, vor allem aber der millionenfachen Verbraucherschaft ganz einfach wiedergegeben. Erstmals führt die Fibel mit dieser (5.) Auflage den Namen PUNKTFIBEL, weil die „Punkte“ auf den Verkaufspackungen bereits das verbindende und vertrauenerweckende Qualitätswahrzeichen unseres volkseigenen Betriebes geworden sind. Die „Putz- und Glanz-Fibel“, so lautete die Bezeichnung der vorausgegangenen vier Auflagen, hatte sich in erstaunlich kurzer Zeit eine große Anzahl Freunde erworben. Die PUNKTFIBEL wird sicher, weil übersichtlicher und ergänzt, noch mehr Freunde finden. Unsere besondere Fürsorge gilt der werktätigen Frau, der wir in erster Linie die Arbeit erleichtern wollen. Wertvolle Winke wird die PUNKTFIBEL aber auch den Männern geben, die jetzt endlich mehr und mehr der oft so geringschätzig betrachteten Hausarbeit ihr „mittätiges“ Interesse schenken. Ich freue mich ganz besonders über diese immer zahlreicher werdenden ehrlichen Verfechter der Gleichberechtigung. In der Hoffnung auf recht gute Freundschaft bin ich

Ihr Dr. Glauz

AMOR Kerzen, Adventskerzen, Baumkerzen, Geburtstagskerzen, Hausaltkerzen, Leuchter- (Tafel-) Kerzen, Rauchtischkerzen, Zierkerzen (siehe Kerzen).

Antilintenflecke (siehe Reinigungstabelle).

Baumwolle (siehe Reinigungstabelle).

Benzenfleck (siehe Reinigungstabelle).

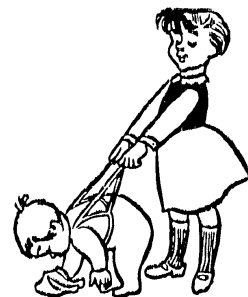
Bierfleck (siehe Reinigungstabelle).

Blutfleck (siehe Reinigungstabelle).



Bohnern. Das Bohnern wurde anfangs zur Pflege von Parkettfußböden angewendet, weil der seidig glänzende hauchdünne transparente Wachsfilmschicht die hellen, naturfarbigen Hölzer wirkungsvoll zur

Geltung brachte und zugleich vor der Abnutzung durch Abtreten, vor Nässe- und Schmutzeinwirkungen schützte.



Diese ideale Fußbodenpflege hat sich im Laufe der Jahre allgemein durchgesetzt. Die bis heute entwickelten hochwertigen Bohnerwachs, Fußbodenhartwachs und Steinholzpaste gestatten eine Anwendung auch auf ungestrichenen Holzfußböden, Linoleum, Steinholz sowie verwandten Belägen bzw. Stampfböden und gewährleisten gute Ergebnisse. Die Frische und Sauberkeit gut gebohneter Fuß-

böden bewirkt eine Atmosphäre der Behaglichkeit eigener Art. Empfehlenswerte Fußbodenpflegemittel sind die bekannten und bewährten Marken SIGELLA Bohnerwachs und NOXON Hartwachs. Die Annehmlichkeit des gebohrten Fußbodens liegt darin, daß die einmal behandelte Fläche häufig nachpoliert werden kann und somit eine gleichmäßig schöne, konservierend wirkende Glanzschicht erhalten bleibt. In den Wachs-Schutzfilm tritt sich der Schmutz nicht so fest ein wie in rohes Holz. Das entspricht den hygienischen Anforderungen. (Siehe Fußbodenpflege SIGELLA und NOXON.)

Boxin. Für die Pflege dieser Kunststofflederart eignet sich LODIX auf Grund seiner Zusammensetzung aus guten Wachsen und reinem Terpentinöl ausgezeichnet, da es zugleich reinigt und einen Schutzfilm bildet, der es gestattet, Boxinschuhe gelegentlich mit Wasser von grobem Schmutz zu reinigen, ohne daß eine Versprödung eintritt.

Bohnerwachsleck (siehe Reinigungstabelle).

Bronze (siehe Metallputz SIDOL).

Butterfleck (siehe Reinigungstabelle).

Chemische Reinigung (siehe Reinigungstabelle).

Druckerschwärzleck (siehe Reinigungstabelle).

Eisen (siehe Metallputz hochwirksam SIDOLAN).

Eisenfleck (siehe Reinigungstabelle).

Elweißleck (siehe Reinigungstabelle).

Estrichfußböden (siehe Fußbodenpflege NOXON Steinholzpaste).

Feinlederpflege (neu). Schuhe sind die wichtigsten Werkzeuge des Menschen. Sie sind unentbehrlich für ihn. Werkzeuge und auch Schuhe gibt es für alle Zwecke. Grobe, derbe, strapazierfähige Arbeits- und Sportschuhe und elegante Schuhe für verschiedene Gelegenheiten. Die feinen Schuhe sind nicht nur Werkzeuge, sondern sie sollen gleichzeitig schmücken. Für ihre Herstellung verwendet man die feinsten Leder in schönen hellen, zarten oder leuchtenden, modisch wechselnden Farben. Solche Schuhe sind kostbar und wir müssen auch eine besondere Mühe aufwenden, ihr schönes Aussehen und ihren Wert durch sorgfältige Pflege mit einer lederschonend und reinigend wirkenden



WITTOL, das kauft sich jeder,
WITTOL pflegt alle feinen Leder!

Spezialpaste recht lange zu erhalten. Da allen bekannt ist, daß unser Werk die begehrten und bewährten Lederpflegemittel wie LODIX Terpentinöl-Creme und den PILO Lederbalsam herstellt, wurde immer wieder die Anforderung an uns gerichtet, ein besonders hochwertiges Feinlederpflegemittel herauszubringen. Dr. GLANZ hat zusammen mit seinen Chemikerkollegen und den Arbeitern im Werk diese Aufgabe übernommen und in Zusammenarbeit mit der volkseigenen Schuhindustrie die WITTOL Feinlederpflege entwickelt. Ihre besonderen Eigenschaften sind Frische und Reinheit der Farben. Das neutrale Verhalten entspricht der Empfindlichkeit heller Lederfarben. Die Zusammensetzung, bei der neue Wege beschritten wurden, gewährleistet einen hauchzarten, hochglänzenden geschlossenen Film, der stark wasserabweisend ist. WITTOL Feinlederpflege wird in Aluminiumtuben und in vielen Farbönen geliefert.

Hinweise für die richtige Anwendung: Das Feinlederpflegemittel mit einem über den Finger gestülpten Tuch gleichmäßig und dünn auftragen, kurze Zeit stehen lassen, dann mit einem Wolltuch erst stärker, später leicht polieren. Ein sehr guter Hochglanz entsteht, wenn nach kurzer

Trocknungszeit mit einer weichen Roßhaarbürste und dann leicht mit einem Wolltuch nachpoliert wird. Es ist wichtig, neue Schuhe vor dem ersten Tragen mit WITTOL Feinlederpflege zu behandeln, um dem Oberleder einen Wachsfilmschutz aufzulegen. Diese kleine Mühe dankt der Schuh mit längerer Haltbarkeit. Bei gebrauchten Schuhen muß vor Anwendung der WITTOL Feinlederpflege eine Reinigung erfolgen. Schmutz und Staub werden mit einer weichen Bürste oder einem Lappen entfernt. Wenn Sie Pech gehabt haben sollten und Ihr Schuh oder ein anderer Gegenstand aus hellfarbigem Feinleder hat einen schwarzen Fleck bekommen, kann SOPAL, das wirksame Fleckenwasser, mit der nötigen Vorsicht angewendet, gute Dienste leisten. Aber nur ganz vorsichtig und leicht behandeln, damit die Farbe nicht angegriffen wird. Einfacher ist es bei Schuhen, die schon wiederholt mit Schuhcreme behandelt wurden, weil dann der Schmutzfleck auf dem Film, also nicht direkt auf der Lederoberfläche, sitzt. Durch überschüssige Schuhcreme stark verkrustete Schuhe können vorsichtig mit SOPAL Fleckenwasser abgerieben werden, bis die Schmutzkruste vom Leder verschwunden ist. Nach dem Trocknen WITTOL Feinlederpflege in entsprechendem

Farbton auftragen, auf geschürfte Stellen etwas satter, stärker behandelte Stellen sollen länger trocknen, bevor die Hochglanzpolitur durchgeführt wird.



Fensterputzen. Eine wesentliche Arbeitserleichterung beim Fensterputzen entsteht durch die Verwendung von SIDOL. Die chemischen Bestandteile dieses Putzmittels lösen Fett- und Schmutzschichten auf und bewirken eine absolute Reinigung, so daß klare Fensterscheiben erzielt werden.

Anwendung: SIDOL mit einem feuchten Lappen dünn auf die Scheibe auftragen, einige Zeit trocknen lassen, dann einfach mit einem weichen Tuch blank reiben. Zum Nachpolieren eignet sich Zeitungspapier hervorragend. Auf diese Art können alle Glasflächen, Spiegel und Marmor geputzt werden.

Fettfleck (siehe Reinigungstabelle).

Filz reinigen (siehe Reinigungstabelle).

Firnifleck (siehe Reinigungstabelle).

Fleckenentfernung (siehe Reinigungstabelle).

Fleckenwasser ist ein unentbehrliches Mittel im Haushalt und im Gewerbe. Ein bewährtes wirksames Fleckenwasser ist das bekannte SOPAL, das in den gleichen Werken wie SIDOL hergestellt wird. SOPAL entfernt Flecke von tierischen und pflanzlichen Fetten, ferner Mi-



neralölen, wie Diesel- und Autoölen, sowie von Maschinenfett und Wagenschmiere. Dabei ist es ohne Belang, ob sich die Flecke auf Leinen, Wolle oder Seide befinden. Auch Glas, Kunststoff, Wild- und Rauhleder sowie Keramikflächen lassen sich mit SOPAL mühelos säubern.

SOPAL ist eine sorgfältig zusammengesetzte Komposition organischer Lösungsmittel mit niedrigen Siedegrenzen und schneller Flüchtigkeit. Durch Beimischung chlorierter Kohlen-Wasserstoffe ist die Brennbarkeit beseitigt und eine große Gefahrenquelle ausgeschaltet worden.

Um die Empfindlichkeit der Textilfarben zu erproben, empfiehlt es sich, vor der Reinigung an unsichtbarer Stelle (evtl. linke Stoffseite) einen Reinigungsversuch durchzuführen. Stoffe mit unechten Farben eignen sich nicht zur Reinigung.

Fleischbrühfleck (siehe Reinigungstabelle).

Fußbodenpflege. Aus der Raumpflege ist Bohnerwachs nicht mehr wegzudenken. Es ist ein Mittel, das sich vollkommen durchgesetzt hat und in umfassender Weise im großen und kleinen zur Oberflächenbehandlung dient, und zwar für Parkett, Linoleum und andere neu-

zeitliche Beläge, ferner Holz- und Stampf Fußböden, insbesondere aus Steinholz. Nicht zu vergessen ist die Pflege von Möbeln mit Bohnerwachs. Der hochpolierte Wachsfilm des Fußbodens gibt dem Haushalt eine gepflegte Note.

Bohnerwachs ist eine Vertrauenssache; das weiß jede Hausfrau, die mit schmierigen, überfleckenden Bohnerwachsmasse, schlechte Erfahrungen gesammelt hat. Ein bekanntes Markenfabrikat, wie SIGELLA Bohnerwachs, gibt Gewähr für gute Ergebnisse. SIGELLA Bohnerwachs enthält einen hohen Prozentsatz an geeigneten Wachsen. Die verwendeten Lösungsmittel haben eine genau kontrollierte Verdunstungszeit. Das ist ausschlaggebend für die Güte eines Bohnerwachses. Um eine schöne glänzende Fläche erreichen zu können, muß es sich leicht auftragen und verreiben lassen und gleichzeitig schnell fest antrocknen, um nach kürzester Zeit genügend Widerstandsfähigkeit für die Bohnerbürste aufzuweisen. Besonders leicht wird der Hochglanz erzielt, wenn die eingebohnerte Fläche vor dem Nachpolieren - je nach Raumtemperatur - 15 bis 30 Minuten trocknen kann. Ein Stehenlassen über Nacht kann unter Umständen zu Streifenbildungen führen. Zum Glänzendmachen, Auffärben und

Konservieren stark abgetretener gestrichener Holzfußböden empfiehlt sich die Verwendung von SIGELLA rotbraun oder noch besser die deckkräftige NOXON Steinholzpasta. SIGELLA ist außerdem in den Farben gelb und farblos erhältlich.

SIGELLA Bohnerwachs hat sich so viel Freunde erworben und ist so bekannt, daß SIGELLA geradezu zum Begriff für Bohnerwachs geworden ist.

Für besonders anspruchsvolle Verbraucher wird SIGELLA in einer hervorragenden Spezial-Qualität unter Einsatz von Terpentinöl geliefert.



Den Wunsch
nach Sauberkeit
und Glanz
erfüllt SIGELLA
voll und ganz!





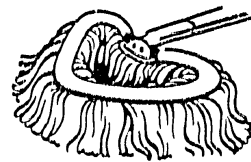
Bei besonders beanspruchten Böden oder dort, wo mit geringem Arbeits- und Zeitaufwand die Annehmlichkeiten eines beständigen Fußbodenglanzes erzielt werden sollen, empfiehlt sich die Anwendung von NOXON Hartwachs. Der außerordentlich hohe Gehalt an Hartglanzwachsen verursacht beim Bohren einen sehr haltbaren und widerstandsfähigen, konservierend wirkenden Hartwachsbeschuttfilm. Infolge der Eigenart seiner Lösungsmittel und sonstigen Bestandteile ist NOXON Hartwachs von mildem Geruch.

NOXON Hartwachs farblos eignet sich für helle Flächen und NOXON rotbraun zum gleichzeitigen intensiven farbigen Auffrischen brauner Flächen. Als wirksames Grundiermittel vor allem für neue Steinholzflächen wurde durch Kollektivarbeit von Wissenschaft und Praxis NOXON Steinholzpaste entwickelt. Sie vereint die Eigenschaften des Bohnerwachses und des Lackes in ein Spezialbohrermitel, das sich bei der Behandlung der Steinholz-, Estrich- und verwandten Fußbodenarten in den Bauten des Nationalen Aufbauprogrammes in der Stalinallee und auch auf anderen Materialien, vor allem gestrichenen und ungestrichenen Holzfußböden überraschend bewährt

hat. NOXON Steinholzpaste wirkt poranfüllend, farbintensiv und bildet einen festhaftenden, deckkräftigen, widerstandsfähigen Schutzfilm und ist wasserunempfindlich. In Schulen, Verwaltungsstellen, Fabrikräumen, in Werkstätten, Krankenhäusern und Sanatorien ist die Fußbodenpflege von besonderer Bedeutung. Der Staubentwicklung muß entgegengewirkt werden. Große Fußbodenflächen, die nicht gebohrt werden, sind zweckmäßig mit



WITTOL Mop-Stauböl zu behandeln. Sie wirken reinigend und antiseptisch. Bei sparsamer, aber häufiger Anwendung hat man den besten



Erfolg. Mit WITTOL Mop-Stauböl getränkte Sägespäne ergeben ein gutes Kehrmehl. Vor dem Auftragen der Mop-Politur empfiehlt es sich, den Boden durch Kehren oder Aufwaschen zu reinigen. Die zu ölen den Flächen sollen ganz trocken sein. Wenn der Mop im Haushalt aus Zelterspänen zur Zwischenbehandlung für gebohrte Fußböden angewendet werden soll, ist zu beachten, daß er nur ganz schwach getränkt sein darf.

Glas reinigen (siehe Reinigungstabelle und SIDOL).

Hartwachs für Fußböden ist ein Spezialbohrerwachs. Die zu seiner Herstellung verwendeten hochwertigen Hartglanzwachse bilden einen besonders widerstandsfähigen Schutzfilm (siehe Fußbodenpflege NOXON).

Harzleck (siehe Reinigungstabelle).

LODIX Spezial ist eine reine Terpentinölcreme für Leder- und Kunstlederpflege (siehe Lederpflege und Kunstlederpflege).

Igelfußbodenbelag, Spezialpräparate zur Pflege von Igelfußbodenbelägen sind nicht erforderlich. Von den herstellenden Werken wird die Verwendung von SIGELLA Bohnerwachs oder NOXON Hartwachs empfohlen.

Instrumente reinigen, Musikinstrumente aus Metall werden mit SIDOL

gepflegt (siehe Metallputz SIDOL).

Kaffeeleck (siehe Reinigungstabelle).

Kakaofleck (siehe Reinigungstabelle).

Kerzenleck (siehe Reinigungstabelle).

Kerzen (AMOR), Der Glanz des Kerzenschimmers hat bis in unsere elektrifizierte Zeit seine besondere stimmungsvolle Eigenart bewahrt. Zu vielen festlichen Anlässen gehört

die Kerze. Denken wir an den Tannenbaum, der ohne Kerzen ebenso wenig vorstellbar ist wie der Adventskranz. Denken wir an die frauentragende Geburtstagskerze für die Kleinen und die Großen, denken wir an Lamplionfeste und an feierliche Veranstaltungen verschiedener Art, die mit dem Glanz von Leuchtkerzen stimmungsvoll erfüllt werden. Auch die Großherstellung von Kerzen, soweit es sich nicht um maschinengegossene Haushaltskerzen und sonstige einfache Kerzensorten handelt, ist bis auf den heutigen Tag eine Angelegenheit besonderer Handfertigkeiten und Erfahrungen geblieben. AMOR Advants, Baum-, Leuchter-, Rauchtisch- und Zierkerzen sind handgezogen und zur Verschönerung des Aussehens nochmals in heißer Kerzenmasse über-taucht. Sie brennen bei richtiger Dochtlänge ruhig und rußfrei. Verschiedene Farbtonungen und Formen sowie hübsche Verzierungen geben ihnen ein gediegenes Gepräge.

Kesselputz, SIDOLAN Metallputz hochwirksam.

Anwendung: Die Paraffinschutzschicht mit einem Messer abheben und einige Bröckel des Putzsteines mit Wasser zu einem Brei

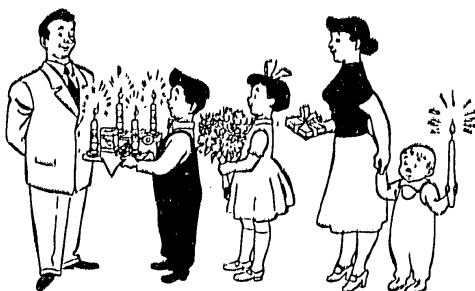
anrühren, auf einen alten Lappen auftragen und die schmutzigen Flächen blank reiben. Der geputzte Gegenstand muß mit reinem Wasser mehrmals abgewaschen und ganz trockengerieben werden. Zur Erhöhung des Glanzes empfiehlt sich Nachpolieren mit Zeitungspapier. Ein Wink zur Arbeitsvereinfachung für Kesselputz: Etwas SIDOL auf einen feuchten Lappen auftragen, den vorher abgekühlten Kessel leicht einreiben, etwa 10 Minuten einwirken lassen und dann mit SIDOLAN-Brei blank putzen. Sonst ist wie oben zu verfahren.

Kleisterleck (siehe Reinigungstabelle).

Klosettbecken reinigen (siehe Porzellan SIDOLAN).

Kunstfußböden, Neuartige Fußböden aus verschiedenen Gemischen mit meist sehr glatter farbiger Oberfläche. Auch als Deckschicht oder Schutzschicht auf anderem Untergrund aufgetragen (siehe Steinholzfußböden).

Kunstleder, Die Verarbeitung von Igelit, Kunstleder und Boxin hat in unserer Lederverarbeitenden Industrie eine große Bedeutung gewonnen. Die Kunstledersorten werden



In verschiedenen Ausführungen und schönen hellen, frischen Färbungen geliefert. Bei der Pflege der Kunstleder kommt es besonders darauf an, ein gut reinigendes Mittel anzuwenden, das die Geschmeidigkeit des Kunstleders unvermindert erhält. LODIX Spezial ist eine reine Terpentinölqualität, welche diesen hohen Anforderungen entspricht. Helle Kunstleder reinigt man am besten mit LODIX farblos. Die schwarze LODIX Schuhcreme ist ausschließliche mit Nigrosinfarbstoffen intensiv eingefärbt und völlig frei von Ruß. Desgleichen ist die braune Creme nur mit farbfrischen Anilinfarben eingefärbt und frei von zur Verkrustung neigenden Erdfarben.

Kunstsalbe (siehe Reinigungstabelle).

Kunststoffe. Blindgewordene und verschmutzte Kunststoffflächen von Radiogehäusen u. dgl. können mit dem schonenden Putzmittel SIDOL wie Metall behandelt und mit dem schönen blickenden SIDOL-Hochglanz versehen werden.

Anwendung: Eine kleine Menge SIDOL mit trockenem Lappen dünn und möglichst gleichmäßig auf der zu reinigenden Fläche gründlich verreiben. Den gewünschten leuchtenden, beständigen SIDOL-

Hochglanz erzielen Sie dann leicht durch Nachpolieren mit einem weichen, trockenen Tuch. Beim Putzen mit Hilfe eines Lappens erkennt man sofort an der schmutzigen Färbung des Lappens, wie spielend leicht sich die Oberfläche säubern läßt.

Kupferkessel (Reinigung und Putz siehe Metallputz hochwirksam SIDOLAN).

Lackleck (siehe Reinigungstabelle).
Leder reinigen (siehe Reinigungstabelle).

Lederpflege. Die Haltbarkeit des Leders ist abhängig von der Widerstandsfähigkeit seiner Oberfläche. Durch besondere Behandlung des Leders wird bei der Herstellung eine Oberflächenschicht gewonnen, die besonders günstige Eigenschaften für die Erhaltung des Leders aufweist. Die Geschmeidigkeit und Festigkeit der Oberfläche kann bei dauernder Beanspruchung nur mit Hilfe eines guten Lederpflegemittels erhalten bleiben. Ein hervorragend bewährtes, bekanntes Terpentinöl-Lederpflegemittel ist LODIX. Es zeichnet sich durch einen hohen Gehalt an natürlichen und synthetischen Hartwachsen aus, welche in

Verbindung mit geschmeidigen Komponenten dem Leder einen polierfähigen, gegen Staub und Wasser ungewöhnlich widerstandsfähigen Hochglanzfilm verleihen. LODIX-Hochglanz erhält das Leder und gewährleistet vollkommen Schutz. Die schwarze LODIX Schuhcreme ist ausschließlich mit Nigrosinfarbstoffen intensiv eingefärbt und völlig frei von Ruß. Desgleichen ist die braune Creme nur mit farbfrischen Anilinfarben eingefärbt und frei von zur Verkrustung neigenden Erdfarben. LODIX Schuhcreme farblos ist hauptsächlich als Reinigungsmittel für empfindliches, helles Leder gedacht. Auch zur Pflege von Leder und Akzentaschen ist LODIX besonders zu empfehlen.

LODIX Spezial ist eine reine Terpentinölcreme für Leder- und Kunstlederpflege lieferbar in vielen Farben: schwarz, farblos, hell-, mittel-, dunkel- und rotbraun sowie rot, blau und grün. Ein Lederpflegemittel von ganz hervorragender Qualität ist PILO-Lederbalsam. Es besteht aus einer Komposition hochschmelzender, gut raffinierter Glanzwachse, welche mit erstklassigen Verdünnungsmitteln verarbeitet sind. Regelmäßige Pflege der Schuhe mit PILO-Lederbalsam hält das Leder geschmeidig. PILO-polierete Schuhe bereiten Freude!



Stark verschmutzte Schuhe sind vor dem Auftragen der Creme mit einer härteren Bürste gründlich zu reinigen, damit keine Krustenbildung entstehen kann. Die Schuhcreme soll leicht angetrocknet sein, ehe poliert wird, dann geht es viel besser und gibt spielend einen spiegelnden Hochglanz. Das Polieren geschieht

Lodix



Leder braucht LODIX!

mit einer sehr weichen Bürste oder mit einem wollenen Lappen. Am besten wird der Hochglanz erzielt, wenn nach dem Bürsten mit einem wollenen Lappen leicht nachpoliert wird.

Leimfleck (siehe Reinigungstabelle).

Leinen reinigen (siehe Reinigungstabelle).

Leuna-Estrich (siehe Steinholzfußböden).

Likörfleck (siehe Reinigungstabelle).

Linoeumpflege. Um schöne glänzende Flächen zu erzielen, ist Bohner erforderlich. Bekannte und bewährte Bohnerwachsmarken sind NOXON und SIGELLA (siehe Bohner).

Auch gelegentliche Behandlung mit dem Mop ist geeignet (siehe Mopfen).

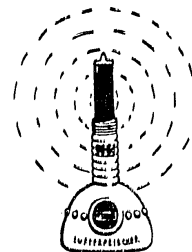
LODIX Schuhcreme (siehe Lederpflege und Kunstlederpflege).

Lufterfrischer (neu). Frische Luft braucht der Mensch, um sich wohlzufühlen. Der selbsttätige Verdunster WITTOL Lufterfrischer wird sich schnell viele Freunde erwerben. Er verbreitet ein unaufdringliches angenehm würziges Fluidum, das jeder

Pilo



mit Wohlbehagen empfindet. WITTOL Lufterfrischer wird in geschmackvoller, sattweißer Glasflasche geliefert, die eine Verwendung in allen Aufenthaltsräumen gestattet. Die verblüffend einfache Handhabung ermöglicht jederzeitige Anwendung. Die Flasche ist vor Gebrauch kräftig zu schütteln. Nach dem Öffnen der Flasche ist lediglich ein Filzstreifen, der die Verdunstung bewirkt, herauszuziehen. Die intensive, angenehme Wirkung tritt sofort in Erscheinung. Der Verbrauch ist sehr gering.



Margarinefleck (siehe Reinigungstabelle).

Maschinenfettfleck (siehe Reinigungstabelle).

Maschinenölfleck (siehe Reinigungstabelle).

Maschinen reinigen (siehe Reinigungstabelle).

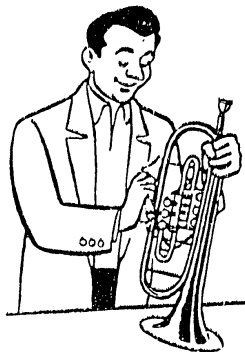
Mayonnäsefleck (siehe Reinigungstabelle).

Mehlsoßenfleck (siehe Reinigungstabelle).

Metall reinigen (siehe Reinigungstabelle und Metallputz sowie Metallputz hochwirksam).

Metallputz. Unedle Metalle und deren Legierungen wie Kupfer, Messing oder Bronze verlieren mit der Zeit ihr schönes blankes Aussehen. Sauerstoff und Kohlensäure der Luft bewirken in Verbindung mit Feuchtigkeit ein unschönes blauschwarzes oder grünes stumpfes Aussehen. Zur Reinigung derartiger Metalloberflächen bedarf es chemisch wirkender Stoffe sowie feinsten Schleifs- und Poliermittels. Eine bewährte Kombination dieser geeigneten und wirksamen Mittel ist das seit Jahrzehnten bekannte Metallputzmittel SIDOL, besonders deshalb, weil es gelungen ist, die mechanisch wirkenden Bestandteile in einer Feinheit zu bringen, die eine Schmirgelwirkung

ausschließt und dadurch äußerst schonende Behandlung gewährleistet. Bei schnellster Wirksamkeit hat SIDOL den Vorzug, hauchzart auf die Oberfläche einzuwirken, also die Oxyd- und basische Karbonatschicht zu entfernen, dagegen das eigentliche Metall weder chemisch noch mechanisch anzugreifen. Durch seine hervorragenden Eigenschaften gewann SIDOL seinen weltbekannten Ruf, der noch immer zunimmt.



Anwendung: Eine kleine Menge SIDOL mit trockenem Lappen (zum Fensterputzen feuchten Lappen) dünn und möglichst gleichmäßig auf der zu reinigenden Fläche gründlich verreiben. Den gewünschten leuchtenden, beständigen SIDOL-Hochglanz erzielen Sie dann leicht durch Nachpolieren mit einem weichen, trockenen Tuch.

Beim Putzen mit Hilfe eines Lappens erkennt man sofort beim Dunkel-färben des Lappens, wie spielend leicht sich die Metalloberfläche säubern läßt.

Ein kleiner Kniff zur Konservierung des SIDOL-Hochglanzes: Verreiben Sie zum Schluß mit einem Lappen eine Spur von hellem Bohnerwachs. NOXON und SIGELLA sind in diesem Falle in gleicher Weise geeignet.

Metallputz hochwirksam. Es gibt im Haushalt, im Handwerk und in der Industrie vielfach Verschmutzungen auf Metall (Messing, Kupfer, Porzellan), für deren Entfernung ein mildarbeitendes, schonendes Putzmittel wie SIDOL nicht ausreichend ist. In allen Fällen, in denen mit schärferer Wirkung gearbeitet werden muß, ist SIDOLAN geeignet. Es ist ein hochwirksames Spezialputzmittel. SIDOLAN stellt eine Kombination

von chemisch und mechanisch wirkenden Substanzen dar. Sein Vorzug besteht darin, daß das Schwerk Gewicht auf der chemischen Wirkung liegt. Die zu entfernenden Schmutz- oder Oxydschichten werden beseitigt, ohne daß durch eine starke Schmirgelwirkung eine Zerstörung der zu reinigenden oder zu putzenden Gegenstände eintritt. Auf chemischem Wege werden die Verunreinigungen der Metalloberfläche, nämlich die Oxyde bzw. basischen Karbonate, z.B. Grünspan und Patina, gelöst. Dieser Prozeß wird durch mechanisch wirkende Beimengungen - vor allem durch Kieselgur - in idealer Weise unterstützt. Bei der chemischen Reaktion werden die schmutzig aussehenden Metallverbindungen restlos in wasserlösliche Sulfate überführt, die sich mit Wasser leicht abspülen lassen. SIDOLAN wird in handlichen Preßlingen geliefert, welche zum Schutz gegen äußere Einflüsse mit einer dünnen Schicht aus Paraffin umgeben und außerdem in Wachspapier verpackt sind.

Anwendung: Die Paraffinschutzschicht mit einem Messer abheben und einige Bröckel des Putzsteines mit Wasser zu einem Brei anrühren, auf einen alten Lappen auftragen und die schmutzigen Flä-



chen blank reiben. Der geputzte Gegenstand muß mit reinem Wasser mehrmals abgewaschen und ganz trockengelassen werden. Zur Erhöhung des Glanzes empfiehlt sich Nachpolieren mit Zeitungspapier. Da es sich bei SIDOLAN um ein stark sauer wirkendes Präparat handelt, bedarf es einer gewissen Umsicht bei der Anwendung. Axtend! Vorsicht bei Handverletzungen! Nicht mit Wäsche oder Kleidungsstücken in Berührung bringen.

Milchfleck (siehe Reinigungstabelle).

Möbelpflege. Blind- und stumpfge-wordene Flächen lackierter und ge-belzter Möbel aus verschiedenen Hölzern gewinnen leicht und schnell ein frisches und glänzendes Aus-sehen, wenn sie mit der bewährten SIGELLA Mop-Politur behandelt werden. Die Anwendung ist ganz einfach: SIGELLA Mop-Politur wird mit einem Flanellappen, auf den einige weni-ge Tropfen aufgebracht wurden, auf der Fläche verrieben. Der Erfolg tritt sofort ein. SIGELLA Mop-Politur besteht aus hochaffinisierten feinen Ölen, die weder die Farbe an-greifen noch unangenehme Geruchs-entwicklung bewirken. Bei gelbz-ten Eichenmöbeln empfehlen wir SIGELLA Bohnerwachs oder NOXON Hartwachs farblos.



Mopfen. Der Mop ist ein beliebtes Hausgerät. Sein höchster Wirkungs-grad wird erzielt, wenn die Mop-fransen durch SIGELLA Mop-Politur leicht getränkt sind. Dann beseitigt er spielend den Fußbodenstaub und verleiht dem Boden die ge-wünschte Frische. Die Politur ist sehr ergiebig, nur wenig verwenden! Die SIGELLA Mop-Politur wirkt rei-nigend, staubbindend und antiseptisch. (Siehe auch Fußbodenpflege)



NOXON Hartwachs und Steinholz-paste sind Spezialbohrerwachs (siehe Fußbodenpflege).

Obstflecke (siehe Reinigungs-tabelle).

Ofenlack. WITTOL Ofenglanz ist eine Kombination von einbrennbaren und lufttrocknenden, lackähnlichen Er-zeugnissen, die eine ungewöhnliche Hochglanzwirkung, Deckkraft, Halt-fähigkeit und Hitzebeständigkeit aufweist.

Anwendung: Auf den von Rost und Schmutz befreiten eisernen Ofenteilen wird WITTOL Ofenglanz gleichmäßig mit einem Lappen – besser noch mit einem Pinsel – auf-getragen, wobei der Ofen nicht an-geheizt sein darf. Nach dem An-trocknen – am besten erst nach eini-gen Stunden – kann der Ofen schwach angeheizt werden. Erst nach etwa einstündigem schwachem Feuer soll normal beheizt werden. Bei stark verfärbten Ofenteilen ist in Ausnahmefällen eine zweimalige Behandlung erforderlich.

Ofenbentfleck (siehe Reinigungs-tabelle).

Papier reinigen (siehe Reinigungs-tabelle).

Papierrollen – siehe Fußbodenpflege (NOXON Steinholzpaste).

Parkett. Für das Bohren von Par-kettfußböden ist neben SIGELLA in erster Linie NOXON Hartwachs farblos zu empfehlen. Stark verschmutzte Flächen müssen vor dem Bohren

mit Parketreiniger oder durch Abschleifen gestäubert werden (siehe Bohnern und Fußbodenpflege).

Pflanzenfarbflecke (siehe Reinigungstabelle).

PILO Lederbalsam (siehe Lederpflege).

Porzellan und Keramik. Wir haben im Haushalt eine Reihe von Gegenständen aus Porzellan, z. B. Wasch- und Klosettbecken, die starken Verschmutzungen ausgesetzt sind. In solchen Fällen ist zur Reinigung ein hochwirksames Mittel erforderlich. Da Porzellan chemisch beständig ist, ist SIDOLAN geeignet. SIDOLAN stellt eine Kombination von chemisch und mechanisch wirkenden Substanzen dar. Sein Vorzug besteht darin, daß das Schwebgewicht auf der chemischen Wirkung liegt, so daß die zu entfernenden Schmutzschichten angegriffen und leicht gelöst werden. Da es sich um ein stark sauer wirkendes Präparat handelt, bedarf es einer gewissen Umsicht bei der Anwendung. Vorsicht bei Handverletzungen. Nicht mit Wäsche oder Kleidungsstücken in Berührung bringen!

Anwendung: Die Paraffinschutzschicht mit einem Messer abheben und einige Bröckel des Putzsteines mit Wasser zu einem Brei



anrühren, mit einem alten Lappen auftragen und die schmutzigen Flächen abreiben. Der gereinigte Gegenstand muß mit reinem Wasser mehrmals abgewaschen werden. Klosettbecken reinigt man wie folgt: Die Krümel vom SIDOLAN-Stein über die schmutzigen Teile stärker aufstreuen und einige Zeit einwirken lassen. Das Reinigen nehmen Sie dann mit einer Klosettbürste oder mit einem Stock, um den Sie einen Lappen gewickelt haben, vor. Den Abfluß reinigen Sie am besten,

wenn Sie eine größere Menge der SIDOLAN-Bröckel in das Standwasser streuen, einige Stunden wirken lassen und dann noch nachbürsten oder reiben.

Reinigungstabelle (siehe Seiten 37/38/39).

Remouladefleck (siehe Reinigungstabelle).

Rostfleck (siehe Reinigungstabelle).

Rotbraunes Bohnerwachs. Zum Glänzendenmachen, Auffärben und Konservieren stark abgetretener, gestrichener und ungestrichener Holzfußböden empfiehlt sich die Verwendung von SIGELLA Bohnerwachs rotbraun oder noch besser NOXON Steinholzpaste farbstarke. Der hohe Farbgehalt – besonders in der NOXON Steinholzpaste – gibt den behandelten Flächen einen schönen intensiven Farbton, welcher deckend und beständig ist. Mit der NOXON Steinholzpaste erhält die Fußbodenpflege ein Neues darstellt. Durch bestimmte Zusätze ist es gelungen, den Wachsfilm zu härten und gleichzeitig seine Haftfähigkeit und Wischfestigkeit beträchtlich zu erhöhen. Infolge ihrer stark porenfüllenden Wirkung eignet sie sich besonders auch zur Pflege sehr unansehnlicher

Fußböden mit rauen Oberflächen. (Siehe auch Fußbodenpflege.)

Rotweinfleck (siehe Reinigungstabelle).

Schnelfleck (siehe Reinigungstabelle).

Schmalfleck (siehe Reinigungstabelle).

Schmierfettfleck (siehe Reinigungstabelle).

Schmutzfleck (siehe Reinigungstabelle).

Schokoladenfleck (siehe Reinigungstabelle).

Schreibmaschinenfarbfleck (siehe Reinigungstabelle).

Schreibmaschinentypen reinigen (siehe Reinigungstabelle).

Schuhcremefleck (siehe Reinigungstabelle).

Schweißfleck (siehe Reinigungstabelle).

Selbe reinigen (siehe Reinigungstabelle).

SIDOL, das bekannte schonende Putzmittel (siehe Metallputz, Fensterputzen und Kunststoffe).

SIDOLAN (siehe Metallputz hochwirksam und Porzellan).

SICELLA Bohnerwachs gibt es farblos und gelb für helle Flächen und rotbraun zum gleichzeitigen Ein- und Nachfärben. Es ist für Holzfußböden, Linoleum, Kunststoffbeläge und Parkett geeignet. Seine überaus verbleichte, noch immer steigende Anwendung verdankt es dem Gehalt an hochwertigen Wachsen und Lösungsmitteln sowie seinem milden Geruch und dem niedrigen Preis. SICELLA ist außerdem in einer hervorragenden Spezialqualität unter Einsatz von Terpentinöl erhältlich. (Siehe auch Fußbodenpflege.)

SICELLA Map-Fallur zum Aufziehen der Möbel und Fußböden (siehe Möbelpflege).

SOPAL (siehe Fleckenwasser und Reinigungstabelle).

Spiegel (siehe Fensterputzer St. 001).

Spätschlecke (siehe Reinigungstabelle).

Stärkelecke (siehe Reinigungstabelle).

Starklecke (siehe Reinigungstabelle).

Steinlecke (siehe Reinigungstabelle).

Steinholzfußböden weisen eine erhöhte glatte, lugeleuse, saubere Ober-

fläche auf und sind deshalb so beliebt. Sie haben eine große volkswirtschaftliche Bedeutung, da das für ihre Herstellung erforderliche Holz in Form von Sägespänen ausreichend zur Verfügung steht und ihre Anwendung beträchtliche Mengen wertvollen Nutzholzes einspart. Infolge des hohen Gehaltes an Holzmehl sind Steinholzfußböden nicht fußkalt. Je nach der Zusammensetzung der Steinholzmasse können das schalldämmende und feuerhemmende Verhalten sowie die Härte beeinflusst werden. Steinholzfußböden haben sich in Sanatorien, Krankenhäusern, Kindertagesstätten usw. sehr bewährt. Die hervorragenden Eigenschaften kommen auch in der Wohnung voll zur Geltung. Ihre angenehme Wirkung auf das Auge und die praktischen Vorzüge treten nur bei guter Pflege ungeschmälert in Erscheinung. Zu diesem Zweck war es erforderlich, ein Spezialbohnemittel zu entwickeln, das die hier und da auftretenden „Ausblühungen“ völlig unterbindet und eine erhöhte wasserabweisende Wirkung aufweist. Wir haben monatelang in unseren Laboratorien Reihenversuche angestellt und sind dann in die Praxis übergegangen. In Verbindung mit Steinholzverlegern wurden in den Bauten des Nationalen Aufbauprogramms in der Stalinallee viele



NOXON Steinholzpaste

Verlangen Sie den Prospekt „Die sieben Punkte“!

Versuche durchgeführt. In vorbildlicher kollektiver Arbeit zwischen Praxis, volkseigenem Handel und Wissenschaft ist es uns gelungen, eine Spezialbohnerpaste zu entwickeln, die heute im Handel ist: NOXON Steinholzpaste. Damit erhält die Fußbodenpflege ein Bohnermittel, das in seiner Art etwas völlig Neues darstellt. Durch bestimmte Zusätze ist es gelungen, die Tritt- und Wischfestigkeit des Wachsfilms beträchtlich zu erhöhen. Ein wesentlicher Vorteil dieser Steinholzbohnerpaste ist die vollkommene Beseitigung der weißen „Ausbühlungen“, wie sie auf Steinholzflächen und -platten manchmal beobachtet werden und denen die Hausfrauen rat- und hilflos gegenüberstehen. NOXON Steinholzpaste vereinigt in sich die Vorzüge eines guten Bohnerwachses mit denen eines Lackes. Die neue Bohnerpaste für Steinholzflächen hat sich bei der Behandlung der Steinholz-, Estrich- und verwandten Fußbodenarten in den Bauten des Nationalen Aufbauprogramms in der Stalinallee und auch auf anderen Materialien überraschend bewährt. Sie wird mit bestem Erfolg auch zur intensiven Einfärbung stark abgetretener gestrichener und ungestrichener Holzfußböden angewendet. NOXON Steinholzpaste wirkt porenschließend und bildet

einen fest haftenden farbfrischen und deckkräftigen widerstandsfähigen Schutzfilm, der wasserunempfindlich ist.

Die Anwendung des Spezial-Bohnermittels NOXON Steinholzpaste führt stets zu guten Ergebnissen, wenn die nachfolgenden Winke beachtet werden: frisch verlegte Steinholzflächen sind nach Ablauf der üblichen Trocknungszeit von etwaigen „Ausbühlungen“ zu befreien. Es ist zu beachten, daß die schöne glatte Fläche nicht durch Kratzen beschädigt wird. Was der Kehrbesen nicht wegnimmt, ist am besten mit einem Lappen, der in klarem Wasser angefeuchtet wurde, zu entfernen. Der Lappen ist vor jeder weiteren Benutzung stets gut auszuspielen und auszuwringen. Auf den gereinigten und vollkommen trockenen Fußboden ist die NOXON Steinholzpaste wie Bohnerwachs aufzutragen. Falls sich bei einmaliger Behandlung noch kein befriedigender einheitlicher Farbton einstellt, ist nach einer entsprechenden Trocknungszeit die Behandlung zu wiederholen. NOXON Steinholzpaste wird am besten mit einem Lappen aufgetragen. Das Blankpolieren erfolgt ebenfalls nach dem Eintrocknen. Eine zu lange Eintrocknungszeit ist nicht zu empfehlen, weil der dann zu hart gewordene Film eine

gleichmäßige Verteilung nicht mehr zuläßt. Oft genügen 5 bis 10 Minuten.



Fußböden, für deren Behandlung andere Mittel versucht wurden, sind vor der Behandlung mit NOXON Steinholzpaste gründlich zu säubern, gegebenenfalls intensiv zu scheuern! NOXON Steinholzpaste darf nur auf völlig trockene Flächen aufgetragen werden. Die laufende Pflege ist mit stark färbenden Bohnerwachsen wie NOXON Hartwachs für Fußböden rotbraun oder SIGELLA rotbraun möglich. Sollte der Steinholzfußboden im Laufe der Zeit den einheitlichen Farbton verlieren, so ist eine erneute Anwendung von

NOXON Steinholzpaste zu empfehlen.

Süßspaltenfleck (siehe Reinigungstabelle).

Talgfleck (siehe Reinigungstabelle). Tanzglätte (neu). Unter der Bezeichnung WITOL Tanzglätte werden Bohnerwachsspäne für Tanzflächen hergestellt, die man mühelos austreut und die durch das Tanzen von selbst den Boden polieren, damit es mit Leichtigkeit und Schwung geht!



Teerfleck (siehe Reinigungstabelle).
Tintenleck, schwarz (siehe Reinigungstabelle).

Wachsfleck (siehe Reinigungstabelle).

Wagenschmierfleck (siehe Reinigungstabelle).

Weißweinfleck (siehe Reinigungstabelle).

WITTOL Mop-Stauböl. In Schulen, Verwaltungsstellen, Fabrikräumen, Werkstätten, Krankenhäusern und Sanatorien ist die Fußbodenpflege von besonderer Bedeutung. Es ist erforderlich, der gesundheitsschädigenden Staubentwicklung entgegenzuwirken. Große Fußbodenflächen, die nicht gebohrt werden, sind zweckmäßig mit WITTOL Mop-Stauböl oder DÜSSIL Mop-Politur zu behandeln. Sie wirken reinigend und antiseptisch. Bei sparsamer, aber häufiger Anwendung hat man den besten Erfolg. Mit DÜSSIL Mop-Politur oder WITTOL Mop-Stauböl

getränkte Sägespäne ergeben ein gutes Kehrmehl. Vor dem Auftragen der Mop-Politur empfiehlt es sich, den Boden durch Kehren oder Aufwaschen zu reinigen. Die zu blenden Flächen sollen ganz trocken sein. Wenn der Mop im Haushalt aus Zeltersparnis zur Zwischenbehandlung für gebohrte Fußböden angewendet werden soll, ist zu beachten, daß er nur ganz schwach getränkt sein darf (siehe auch Mopem).

WITTOL Feinlederpflege ist ein ganz neues, hochwertiges Lederpflegemittel (siehe Feinlederpflege).

WITTOL Ofenglanz (siehe Ofenlack).

Wolle reinigen (siehe Reinigungstabelle).

Zement (siehe Fußbodenpflege NOXON Steinholzpaste).

Zinkputz (siehe Metallputz hochwirksam SIDOLAN).

Zuckerfleck (siehe Reinigungstabelle).

Reinigungstabelle (ohne Gewähr)

Flecken	Entfernung
Butter, Fettsoße, Fleischbrühe, Margarine, Schmalz, Speiseöl, Talg auf Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide, Kunstseide, Leder und Kunstleder, Filz, Papier	SOPAL Fleckenwasser
Bohnerwachs, frische Öllarbe, Firnis, Harz, Lack, Maschinenfett, Maschinenöl, Teer, Wagenschmiere auf Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide, Metall, Glas	SOPAL Fleckenwasser
Bier, Blut, Eiweiß, Kieleser, Leim, Likör, Stärke, Weißwein, Zucker auf Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide, Kunstseide, Leder und Kunstleder	Lauwarmes Wasser
Kaffee auf Wolle, Baumwolle, Leinen	Ein Gemisch aus 20 Gewichtsteilen Salmiakgelst 20 Gewichtsteilen Spiritus 60 Gewichtsteilen Wasser Zum Abreiben möglichst einen Rest vom gleichen Stoff benutzen
Schweiß auf Ärmelrändern, Rockkragen, Leder, Filzhüten	SOPAL Fleckenwasser

Flecken	Entfernung
Mayonnaise, Mehlsößen, Milch, Sahne, Süßpölsen, Remouladen auf Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide	Zuerst lauwarmes Wasser, dann nach dem Trocknen SOPAL Fleckenwasser
Kerzen, Stearin, Talg, Wachs auf Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide	Zuvor die auf der Oberseite des Stoffes haftende Fleckenmasse durch heißes Löschpapier abnehmen, dann SOPAL Fleckenwasser anwenden
Druckerschwärze, Schreibmaschinenfarbe, Schmierfette auf Typen, Schreibmaschinentypen, Instrumenten, Maschinen, Metall und Glas	SOPAL Fleckenwasser
Kakao, Schokolade auf Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide	Frische Flecken mit lauwarmem Wasser auswaschen. Ältere Flecken zuvor in Glycerin längere Zeit einweichen, dann mit lauwarmem Wasser auswaschen
Eisen, Rost, Eisen-Gallustinte auf Wolle, Baumwolle, Leinen	In Kleesäurelösung oder mit Zitronensäure (Zitronensaft) auswaschen und in lauwarmem Wasser gut nachspülen
Pflanzenfarben, Beeren, Obst, Rotwein auf Wolle, Baumwolle, Leinen, Seide	Mit lauwarmem Seifen- oder Salmiakgelwasser (stark verdünnt) auswaschen und in Wasser nachspülen. Frische Flecke von Obst und Rotwein bestreut man sofort, wenn der Fleck entstanden ist, mit viel Salz; sie lassen sich dann leichter entfernen

Flecken	Entfernung
Schuhcreme auf Lederschuhen, hellen Stoffelnsätzen, Gamaschen, Strümpfen, Hosenträgern	SOPAL Fleckenwasser



Mit einem sauberen Leinenlappen oder besser einem Stück gleichen Stoffes, wie der zu reinigende, angefeuchtet mit SOPAL, ist die befleckte Stelle zunächst leicht zu betupfen, dann unter vorsichtiger Hinzugabe von SOPAL der gelöste Schmutz zu entfernen und - um Randbildung zu verhindern - so lange kreisförmig leicht nachzureiben, bis SOPAL vollständig verdunstet ist. Stoffe lassen sich leichter reinigen, wenn unter der zu behandelnden Stelle Filter, Löschpapier oder ähnliches liegt (siehe Reinigungstabelle).

Um die Empfindlichkeit der Textilfarben zu erproben, empfiehlt es sich, vor der Reinigung an unsichtbarer Stelle (evtl. linke Stoffseite) einen Reinigungsversuch durchzuführen. Stoffe mit unechten Farben eignen sich nicht zur Reinigung!

An unseren Punkten sollt ihr sie erkennen!

Unsere HELFER IM HAUSHALT tragen alle ein einheitliches Kleid in den Farben Orange, Weiß, Blau und jedes ist mit einer Punkt-kante sowie der immer wiederkehrenden Markenscheibe verziert. In Wittenberg werden alle Erzeugnisse mit der gleichen Sorgfalt hergestellt wie das weltbekannte SIDOL.

Achten Sie in Zukunft genau auf die Originalpackungen unserer Markenerzeugnisse, deren Merkmale auf dem Umschlag der PUNKTFIBEL wiedergegeben sind, damit Sie auch bestimmt das erhalten, was Sie haben wollen. Sie können das verlangen. Es ist Ihr Recht. Der Ministerrat hat das im Vorwort zum Warenzeichen-gesetz eindeutig zum Ausdruck gebracht. Wenn unsere Erzeug-nisse in Ihrer Gegend fehlen sollten, teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden dann sofort nachhelfen.

Lassen Sie sich bei den Fußbodenpflegemitteln SIGELLA und NOXON nicht irritieren durch den Aufdruck: „Lösungsmittel der Gruppe III (wenig oder nicht gesundheitsschädigend)“. Es handelt sich hierbei, aus der Sorge um den Menschen geboren, um eine sehr weitgehende Vorsichtsmaßregel der Arbeitsinspektion. Also um eine gesetzliche Vorschrift allgemeiner Art. Leider bleibt diese Bestimmung von einer Reihe von Herstellern aus uns unbekannten Ursachen unberücksichtigt. Wenn dieser gesetzlich vorgeschrie-bene Hinweis auf manchen Packungen fehlt, ist das also durch-aus nicht immer ein Zeichen der Qualität, sondern wird eher ein

Zeichen der Nachlässigkeit sein. Wir wollen in unserer Arbeit vor-bildlich sein und gehören nur zu den ersten, die korrekt und pflichtgetreu dieser Vorschrift sofort die geforderte Beachtung schenken. Korrektheit und Sauberkeit, Sorgfalt und Qualität, das sind die Grundlagen für einen guten Ruf. Unsere Belegschaft kämpft stündlich um die Ehre ihrer Fabrikmarke und um die immer umfangreichere Verwirklichung des Neuen Kurses als der wichtigsten Voraussetzung für die Wiedervereinigung unseres ge-liebten Vaterlandes, für Demokratie und Frieden.

Mit Hilfe dieser kleinen PUNKTFIBEL sind wir uns nun schon nähergekommen. Meine Frau Wittke GLANZ und meine Tochter Punktlina PUTZ mit ihren Kindern Punkt, Pünktchen und Tüpfel sowie deren Vati beabsichtigen, Ihnen in der Presse oder im Kino noch manchen wertvollen Hinweis zu geben. Sie werden sich bemühen, das auf heitere Art zu tun, weil mit einem Schmunzeln alles viel besser geht.

Und noch eins: wo gehobelt wird, fallen Späne, und wo gearbeitet wird, kommen Fehler vor. Bei uns ist das nicht anders. Helfen Sie durch Ihre Erfahrungen mit, unsere HELFER IM HAUSHALT wei-ter zu verbessern und schreiben Sie bald

Ihrer Dr. Glanz

vom VEB HAUSHALT-CHEMIE WITTENBERG,
Lutherstadt Wittenberg

Merken Sie sich die Namen:

SIGELLA

Bohnerwachs und Mop-Politur

NOXON

Hartwachs für Fußböden

NOXON

Steinholzpaste, Bohnerwachs
und Lack in einem

LODIX

Terpentinöl-Creme

LODIX SPEZIAL

reine Terpentinöl-Creme

PILO

der Lederbalsam

SOPAL

das wirksame Fleckenwasser

SIDOL

das schonende und

SIDOLAN

das intensive Putzmittel

WITTOL

Ofenglanz und

AMOR

Kerzen

Sigella

Noxon

Lodix

Pilo

Sopal

Sidol

Wittol

Amor

VEB HAUSHALTSCHEMIE WITTENBERG

sorgfältig erarbeitete Werk zeigt, daß diese Krise aus der gesellschaftlichen Entwicklung Rußlands erwuchs und von den revolutionären Ereignissen im übrigen Europa vorangetrieben wurde.

WILFASCHUTO **ALEXANDER NEWSKI**
UND DER KAMPF DES RUSSISCHEN
VOLKES UM SEINE UNABHÄNGIGKEIT
IM 13. JAHRHUNDERT
Aus dem Russischen übertragen von W. Faschuldt,
etwa 130 Seiten, Brosch., etwa 5,- DM

Die Monographie gibt einen Einblick in die gesellschaftlichen Verhältnisse der nordöstlichen Rus und geht vor allem auf die Ursachen für den Zerfall des Kiewer Staates und die beginnende feudale Zersplitterung ein, die sich in ständigen Fürstenfeuden ausdrückte. Paschuto analysiert die außenpolitischen Verhältnisse der Rus, ihre Beziehungen zu den baltischen Völkern sowie den Kampf gegen die deutschen Ritter und die aus dem Osten drohenden Tatareneinfälle. Das Buch ist reich illustriert und gewinnt durch zahlreiche Zitate aus alten russischen und deutschen Chroniken besonderen Wert.

BESTELLZETTEL

Ich/Wir bestelle/n hiermit bei der Buchhandlung

Expl.

Expl.

Genauere Anschrift

Unterschrift (Name, Vorname)

V15-31 A 516/51, DDR Trpt. Nr. 1912/54

ZUR GESCHICHTE DER

SOWJETUNION

*Hundertzehn Jahre
im Dienste
der humanistischen Dichtung
und des demokratischen
Patriotismus*



RUTTEN & LOENING BERLIN

Stalinpreisträger
A. P. OLEFIADINOW u. a.

LEBENDE VERGANGENHEIT PRÄHISTORISCHE AUSGRABUNGEN

Aus dem Russischen übertragen von A. Becker,
etwa 360 Seiten, 39 Abbildungen, Ganzleinen,
etwa 19,- DM

Dieser Sammelband vereint eine Reihe von Aufsätzen sowjetischer Archäologen, darunter Arbeiten von vier Stalinpreisträgern. Allgemeinverständlich geschrieben, werden diese Arbeiten breite Kreise der Bevölkerung mit den Ergebnissen der sowjetischen Vorgeschichtsforschung bekannt machen. Die Autoren berichten über ihre Ausgrabungen, die sie in den verschiedensten Gegenden ihres Vaterlandes unternommen haben. Der Leser, der vom hohen Norden bis zum äußersten Süden der UdSSR geführt wird, erfährt u. a. den neuesten Stand der Erforschung der alten Sklavenhalterstaaten Urartu, Chotesm, Pendshikent und der Hauptstadt der Skythen auf der Krim, Neapol.

P. K. FORTUNATOW DER KRIEG VON 1877/78 UND DIE BEFREIUNG BULGARIENS

Aus dem Russischen übertragen von F. Jotam,
904 Seiten, Einsteckleider, 8,40 DM

Fortunatow gibt einen Überblick über die Entwicklung des bulgarischen Volkes und greift die entscheidende Periode seiner Befreiung vom türkischen Joch heraus, die im Zusammenhang mit der sogenannten Orientfrage ein Kernproblem der internationalen Politik in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war. Der sowjetische Historiker schildert die diplomatischen und militärischen Ereignisse dieser Jahre, brandmarkt das morsche System der zaristischen Bürokratie und würdigt das Heldentum der russischen Soldaten und bulgarischen Freiwilligenabteilungen, die gemeinsam gegen die Türken kämpften. Das Werk unterstreicht die in Krieg und Frieden bewährte Freundschaft des russischen und bulgarischen Volkes.

A. W. LAFANOW UND G. I. OLEIN DMITRI DONSKOI

Aus dem Russischen übertragen,
127 Seiten, broschiert, 1,60 DM

Dmitri Donskoi vereinigte die zahlreichen kleinen russischen Fürstentümer zum Großfürstentum Moskau. In der Schlacht auf dem Kulikower Feld am Don schlug er 1380 die Tataren, denen die russischen Fürsten tributpflichtig waren. Für seinen Sieg, mit dem er dem russischen Volk den Weg zur Befreiung vom tatarischen Joch wies, erhielt er den Beinamen „Donskoi“. Die Arbeit der beiden sowjetischen Historiker würdigt die Bedeutung Dmitri Donskois und zeigt dem Leser das Rußland der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts.

A. A. MOROSOW LOMONOSSOW

Aus dem Russischen übertragen von W. Hoeppe,
etwa 600 Seiten, Kunstleider, etwa 15,- DM

Der Autor breitet vor dem Leser die Universalität der wissenschaftlichen und literarischen Tätigkeit Lomonossows aus und hebt besonders dessen große Bedeutung für die Entwicklung der Naturwissenschaft hervor. Die enge Verbindung Lomonossows mit dem gesellschaftlichen und kulturellen Leben seiner Zeit läßt seine Biographie gleichzeitig zu einem farbigen Gemälde Rußlands der Jahre nach den Reformen Peters des Großen werden.

A. S. NIFONTOW RUSSLAND IM JAHRE 1848

Aus dem Russischen übertragen vom Kollektiv
H. Brauer, etwa 340 Seiten, Kunstleider, etwa 11,- DM

Nifontows Arbeit ist die erste umfassende Untersuchung der Rolle Rußlands in der Revolution von 1848. Der sowjetische Historiker stellt fest, daß die konterrevolutionäre Außenpolitik des Zarismus unmittelbar mit seiner äußerst reaktionären Innenpolitik zusammenhängt. Durch seine Politik suchte Nikolaus I. die heranreifende Krise des russischen feudal-absolutistischen Systems abzuwehren. Das

*Für Ihr
Bildwerfergerät!*

*Agfacolor-***BILDBÄNDER**

aus

Märchenfilmen / Trickfilmen

Kulturfilmen / Spielfilmen

mit einkopierten Texten

Erhältlich in allen Fotofachgeschäften

Ein Massenbedarfsartikel hergestellt vom:

V E B



Kopierwerke, Berlin-Köpenick, Friedrichshagener Str. 9

Telefon: 64 60 41

Der Einzelhandel bezieht unsere Bildbänder über die

DH Z Chemie

Bezirksniederlassung / Abteilung Foto

Zur Zeit lieferbar:

Bestell-Nr.	T i t e l	Bild-anzahl
01	Pilze	33
02	Wildfrüchte	22
03	Der gefärbte Fuchs	24
04	Wer wird Erster	25
05	Unser Rügen	26
06	Segelschulschiff „Wilhelm Pieck“	27
07	Wartburg	25

Dreis per Bildband

im Bildformat 24 x 36 mm mit Bildtext

DM 4,75

Weitere Bildbandstreifen aus Märchen-, Zeichen-, Trick- und Spielfilmen sind in Vorbereitung

Ag 132/54 DDR 50





VVO THÜRINGISCHES KUNSTFASERWERK - WILHELM PIECK - SCHWARZE



VVO THÜRINGISCHES KUNSTFASERWERK - WILHELM PIECK - SCHWARZE

LOB DER PERLONSEIDE

Adam und Eva.
Diese beiden
Kannten leicht
Die Kleidung meiden.
War es im Paradiese doch
Warmer als im Urwald noch.

Bald aber war der Mensch bekommen
Auf der rauhen Erde angekommen.

Von eisigem Frost
Und Sturm bedroht
Nahm er des Tieres Fell
In seiner Not.
Der Krieger
In der Bärenhaut
Ist uns von altersher vertraut.

Mit Adersmanns Fließ
Aus der Erde gewonnen
Wurde aus Flachs dann
Die Leinwand gesponnen.

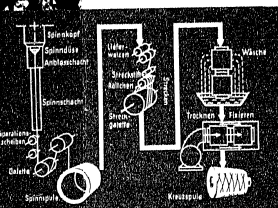
Schafwolle,
Baumwolle
Und Seide
Brauchten Jahrhunderte zum Kleiden.

Der Menschen wurden immer mehr,
Bedarf an Kleidung
Wuchs gar sehr.
Natur schaffte so viel
Nimmermehr.

Der Chemiker war darum
Sehr stolz
Auf Seide und Zellwolle
Aus Holz.
Ganz Besonderes
Hat er erdacht.
Als in Schwarz
Er Perlon gemacht.

Entwurf und Gestaltung: DEWAG-WERBUNG, DRESDEN
Druck: SELECTA-DRUCK GmbH, Dresden III/9/51 Mj/9/51/54

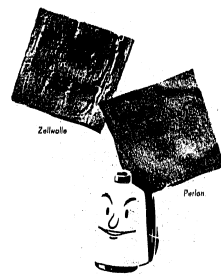
Aus der Kohle schmilzt der Teer.
Dieser gibt Phenol dann her.
Auf des Chemikers Arbeitstisch
Phenol in Perlon verwandelt sich.



Ist in Schwarz die Schmelze gegläht,
Wird sie durch Düsen gedrückt.
Der Faden erstarrt im luftigen Reich,
Wird auf die Spule gewickelt zugleich.
Noch ist der Faden dahnbar leicht,
Jedoch gestreckt dem Stahl er gleicht.



Nach Wäsche und Trocknung tritt er dann
Die Reise zu Wirken und Weben an.
Diese sind gar sehr erfreut
Ob seiner hohen Festigkeit.
Gewirke aus den feinsten Fäden
Unser Frauen Schönheit heben.
Wo zu Qualität man strebt
Werden Stoffe aus Perlon gewebt.



Ob nun aber fein, ob grob,
Der Haltbarkeit besondres Lob.
Wo andres längst zerschauert ganz
Strahlt Perlon jungfräulich im Glanz
Der großen Reib- und Waschehtleit.
Geschaffen für die Ewigkeit.
Auch Matten können beim besten Willen
Ihren Hunger nicht an Perlon stillen.

Der Schmutz an Perlon gar nicht klebt,
Das hat ein jeder schon erlebt.
Wenn Perlon man zur Wäsche brachte
Schnell sauber es uns Freude machte.
In lauwarmes Wasser kurz getaucht,
Nur milde Waschmittel man braucht.



Kaum Wasser ist im Perlonleide
Schnell trocknet diese Perlonseide.
Bildet in der Wäsche keine neuen Falten,
Ohne heißes Bügeln bleibt die Form erhalten.



Kürschner-Genossenschaft

NORD-BRANDENBURG

Petershagen bei Berlin

Wilhelm-Pieck-Straße 42 • Fernsprecher Fredersdorf 78

Sehr verehrte Messebesucherin!

Nicht nur die hier auf der Messe gezeigten Modelle werden von uns angefertigt.

Für alle Pelzwünsche, die Sie haben, stehen wir gern zu Ihrer Verfügung. Mit Vorliebe bieten wir unsere Dienste an, wo für erlesenen Geschmack und gesteigerte Ansprüche Spitzenleistungen erforderlich sind.

Fragen Sie bitte nach dem Kollegen Schittkowski, der sich hier am Stand aufhält. Er gibt Ihnen bereitwilligst Auskunft und guten Rat in allen Fachfragen.

Die unseltig aufgeführten Kollegen sind Mitglieder unserer Genossenschaft.

Als erfahrene und zuverlässige Kürschnermeister werden sie durch aufmerksame und gewissenhafte Bedienung bemüht sein, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.



In diese flotte Form kann Ihr getragener und unmoderner Mantel umgearbeitet werden



Dieser elegante und kleidsame Pelzmantel ist je nach dem Material schon für 600 DM zu liefern



Eine schmittige, dreiviertel lange Jacke in dieser beliebten Form ist von 375 DM ab zu haben

Mitgliederliste der Kürschner-Genossenschaft Nord-Brandenburg

Bernau	Lehmann, Willi	Thälmannstr. 7	Hennigsdorf	Prigge, Heinrich	Feldstr. 68
	Radke, Heinz	Berliner Str. 28	Hohen-Neuendorf	Berger, Ernst	Fritz-Reuter-Str. 28
Belzig	Lüdecke, Wilhelm	Markt 6		Nickolaus, Friedr.	Engelstr. 68
Brandenburg/Havel	Eckert, Karl	Werder Str. 4	Hönow	Zimmermann, Fritz	Rosenstr. 9
	Haase, Oswald	Hauptstr. 68	Jüterbog	Hartwig, Karl	Großstr. 107
	Melzert, Georg	Steinstr. 15		Kordon, Willi	Zinnaer Str. 29
	Schönke, Karl	Stallinstr. 24	Kleinmachnow	Bartsch, Walter	Hirschwechsel 24
	Urban, Gustav	Steinstr. 65		Markowsky, Otto	Machnower Busch 58
	Lewerentz, Hans	Wilh.-Weidling-Str. 8		Simon, Friedrich	Zehlendorfer Damm 24
Birkenwerder	Forst, Emmy	Lindenallee 4a	Kyritz	Knaak, Hans	Wilhelm-Pieck-Str. 6
	Schweden, Bruno	Industriestr. 2	Ladeburg bei Bernau	Hertel, Ernst	Rollberg 111
Buckow	Schreiter, Gottfried	Seepromenade 1	Liepe über Eberswalde	Baneoni, Gertrud	Thälmannstr. 54
Dahme/Mark	Frenzel, Richard	Hauptstr. 68	Luckenwalde	Katz, Rudolf	Rud.-Breitscheid-Str. 7
	Hanert, Alfred	Luckenwalder Str. 4		Senftner, Anni	Ziegelei 1 d
Eberswalde	Buschmann, Willi	Eisenbahnstr. 15	Neuenhagen	Bär, Berla	Horstweg 11
	Gruhiko, Paul	Schicklerstr. 12		Bitter, Alfred	Wismarstr. 9a
	Keck, Konrad	Ammonstr. 1	Neulindenbergl	Sößengut, Gertrud	Gußrunstr. 85
	Winkler, Eduard	Platz der Freundschaft 5	Neuruppin	Nölte, Erich	Karl-Marx-Str. 56
	Döhne, Richard	Bahnhofstr. 7		Paries (in Verwalt.)	Karl-Marx-Str. 40
Eichwalde	Felsch, Walter	Wendtpromenade 15	Niemegk	Schittkowski, Erich	Klosterstr. 25
Falkensee	Gabriel, Otto	Grävenitzstr. 57		Höpfner, Otto	Große Str. 26
Flecken Zechlin	Seidler, Reinhard	Leninstr. 45	Oranienburg	Stolz, Heinz	Belziger Str. 19
Freienwalde	Hennig, Paul	Rosa-Luxemburg-Str. 26		Berger, Karl	Bernauer Str. 48 - 49
Gliencke/Nordh.	Wursach, Ewald	Rud.-Breitscheid-Str. 76	Petershagen	Hinsche, Georg	Bernauer Str. 12
Gransee	Krest, Paul	Shubertstr. 44 - 45		Hardtke, Paul	Rathausstr. 70 - 71
			Perleberg	Schittkowski, Otto	Wilhelm-Pieck-Str. 42
				Wegner, Willy	Alexander-Giertz-Str. 48
				Wunderlich, Paul	Fichtestr. 1
				Krause, Hermann	Bäckerstr. 55

Potsdam	Ahlert, Gerhard	Brandenburger Str. 55
	Ahnert, Otto	Friedrich-Ebert-Str. 86
	Butcherer & Co.	Brandenburger Str. 20
	Putritzki, Ernst	Wilhelm-Pieck-Str. 106
	Regling, Karl-Heinz	Leninallee 28
	Schramm, Herm.	Feuerbachstr. 54
	Walter, Gerhard	Brandenburger Str. 46
Prenzlau	Scheer, Walter	Puschkinstr. 25
Pritzwalk	Benzien, Karl	Leninstr. 29
	König, Otto	Grünstr. 46
	Billeke, Willi	Puschkinstr. 6
Rathenow	Vollenschier, Frieda	Friedrich-Ebert-Ring 27
Strausberg	Worm, Eugen	Mittelweg 81
Schönberg/Mark	Miethe, Fritz	Siedlung Werbellinsee
Schulzendorf	Grubitz, Heinz	Kantstr. 16
Schwanebeck	Schaudt, Anna	Rud.-Breitscheid-Str. 75
Templin	Bestel, Josef	Schinkelstr. 5
Treuenbrietzen	Haase, Walter	Großestr. 65
Wandlitz	Schneider, Max	Hasenberg 5
Werneuchen	Harsen, Harro	Ahrensfelder Str. 16
Wilsnack	Sippel, Otto	Große Str. 8
Wittenberge/Elbe	Michaelis, Anna	Neuhausstr. 1
	Nachtigall, Georg	Joh.-Runge-Str. 41
	Nachtigall, Robert	Perleberger Str. 178
Wusterhausen/Dosse	Hans, Hermann	Roter Platz 24
Wildau	Zock, Walter	Karl-Marx-Str. 119
Zehdenick	Kistenmacher, Otto	Berliner Str. 4
	Rasenack, Erich	Dammhaststr. 59
	Zurth, Ernst	Berliner Str. 11



Haminyo

VEB ERZGEBIRGISCHE
WIRKWAREN GORNSDORF

III-29-20 KI 997-64



VEB ERZGEBIRGISCHE WIRKWAREN · GORNSDORF (ERZGEBIRGE)

zeigt Ihnen die bewährten

Hamings

ERZEUGNISSE

Weich und anschmiegsam wie das Federkleid des Vogels
und warm wie seine Heimat
sind

Hamings

TRAININGSANZÜGE

auch in modischer Ausführung

Hamings

**DAMEN-, HERREN- UND KINDER-
UNTERTRIKOTAGEN**

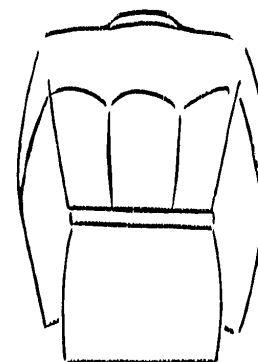
aus Baumwolle und Vigogne hergestellt
haltbar und formschön in bester Qualität

Hamings

**HEUTE EIN NAME -
MORGEN EIN BEGRIFF**

RINGMESSEHAUS
II. STOCK
STENZLERS H
I. STOCK

VEB (K)
Herrenbekleidungsabrik
Mellenbach (Thür.)



VEB (K)
Herrenbekleidungsfabrik
Mellenbach (Thür.)



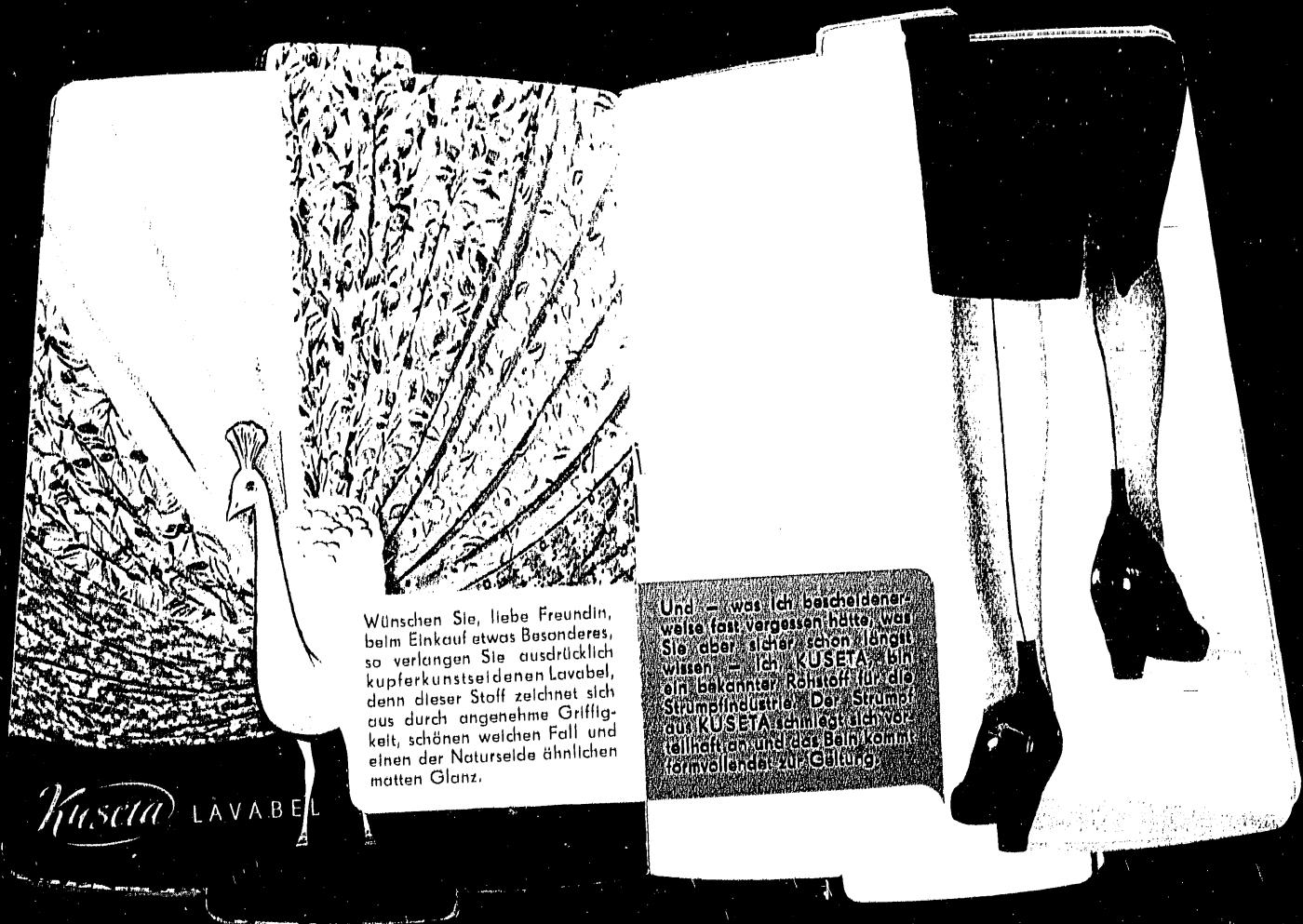




Ich bin KUSETA, die Kupfer-
kunstseide.
Die Bilder deuten, was aus mir
hergestellt wird. Es sind farben-
frohe, duftige Stoffe für Ihre
Kleider, für Blusen und Röcke

und für Ihre Unterwäsche, die
sich durch angenehmes Tragen
auszeichnen.
Ebenso liefere ich den Rohstoff
für kledsame Handschuhe,
schöne Gardinen für Ihr Heim,
für Dekorationsstoffe, Schirm-
stoffe, Tülle, Spitzen und Bänder.





Wünschen Sie, liebe Freundin,
beim Einkauf etwas Besonderes,
so verlangen Sie ausdrücklich
kupferkunstseidenen Lavabel,
denn dieser Stoff zeichnet sich
aus durch angenehme Griff-
lichkeit, schönen weichen Fall und
einen der Naturselbe ähnlichen
matten Glanz.

Und - was ich bescheiden-
weise fast vergessen hätte, was
Sie aber sicher schon längst
wissen - Ich KUSEITA bin
ein bekannter Rohstoff für die
Strumpfindustrie. Der Strumpf
aus KUSEITA zeichnet sich vor-
teilhafter aus und das Bein kommt
formvollender zur Geltung.



Übersehen Sie, bitte, nicht mich; ich bin VISEIA, die Viskosekunstseide. Brauchen Sie einen netten Stoff für das Alltagskleid, die Bürokleidung oder für ein Kinderkleidchen und Unterkleidung aller Art, dann bin ich gerade richtig, denn dazu werde ich verwebt und verwirkt.

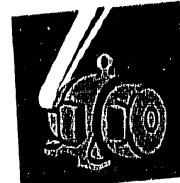


Auch für Futterstoffe, Krawatten, Oberhemden, Schirmbezüge, Polstermöbeln, Linsen, Bänder, Herero, ich den Faden. Lassen Sie sich über die Verwendungsmöglichkeiten und Vorzüge viskosekunstseidener Artikel in den Textilgeschäften beraten. Sie werden dort gewiß gern Auskunft erhalten.

COSETA



Nicht zu unterschätzen ist die
Lebensdauer der COSETA-
Gummireifen, die bei der
Anwendung weichen, zweck-
mäßig zu wählen. Hauptver-
wendung der Reifen findet in der
Form der Gummireifen, wird
insbesondere, gelassen.



Ich zeichne mich durch hohe Reiß-
festigkeit sowie entsprechende
Dehnungswerte aus und finde
infolgedessen vielseitige Verwen-
dung. Erwähnt sei nur die Ver-
arbeitung zu Treibriemen, Seiler-
waren, Erntebindegarn, Netzen
usw.



Hier sind wir nun alle Drei vereint.
Vergessen Sie uns bitte nicht, Ihre

Kuseta Viseta © SETA

VEB SÄCHSISCHES KUNSTSEIDENWERK „SIEGFRIED RADEL“ PIRNA

Entwurf und Gestaltung:
DEWAG WERBUNG Dresden



Druck: VEB Buchdruckerei Radeberg
III. 2-157 5 7.54 1810-6 Jt 7420-1-1

Filmen muß man-

wenn man schöne Stunden
seines Lebens wiederholt vor Augen
haben will



FILMEN kann man —
im Grunde genommen natürlich mit jeder Film-Aufnahme-Kamera,
ob aber mit jeder so einfach und wirtschaftlich wie mit der AK 8,
das fragt sich sehr! Wenn Sie nur leicht mit dem Gedanken spielen,
das fragt sich auch unter die Amateur-Filmer zu gehen, dann sollten
eines Tages auch unter die Vorzüge der AK 8 vertraut machen.
Sie sich unbedingt mit den Vorzügen der AK 8 vertraut machen.
Wir brauchen uns hier nicht darüber zu unterhalten, wie schön
das Filmen ist. Selbst ein Kind könnte es erklären, warum ihm
das bewegliche Bild an der Leinwand besser gefällt als die Photos
in Album oder Mappe.

LEBEN IST BEWEGUNG. ALSO ZEIGT DER FILM MIT SEI-
NER FLÜSSIGEN BILDERFOLGE DAS LEBEN ECHTER UND
UNVERFÄLSCHTER ALS DAS EINZELNE PHOTO IN SEINER
UNVERMEIDLICHEN ERSTARRUNG.

Selbst in der Landschaft oder beim Betrachten alter Bauwerke
sehen wir nicht in wenigen Ausschnitten, sondern unser Blick
gleitet alles umfassend von Einzelheit zu Einzelheit, genau so,
wie man mit der Film-Kamera die Umgebung abstreicht. Und vom
tollen Spiel eines Kindes, von packenden Sportereignissen, vom
aktuellen Geschehen brauchen wir gar nicht erst groß zu sprechen,
dort wird dem Film stillschweigend die Überlegenheit zugestanden.
Also — was hält Sie noch vom Filmen ab? Schwierig ist es — wie
schon gesagt — mit der AK 8 keinesfalls und teuer auch nicht!



TECHNISCHE EINZELHEITEN

ALLGEMEINES

Die AK 8 ist eine neu konstruierte Film-Aufnahme-Kamera. Als Filmmaterial verwendet man die Doppel-Acht-Tageslichtspule, die das Filmen zu einer verhältnismäßig billigen Angelegenheit macht.

AUSSERES

Im ersten Augenblick kann man die AK 8 für eine Box-Kamera kleinsten Formates halten, so zierlich und nett ist ihr Aussehen und so klein sind die Abmaße. Geschmackvoll sieht der farbige Lederbezug der AK 8 aus, so daß sich selbst die auf das unspreizende Äußere besonders achtende Frau gern von dieser kleinen Film-Kamera begleiten lassen wird. Das geringe Gewicht von 885 g ist kaum spürbar.

AUFNAHMETECHNISCHES

Das Einlegen des Films ist genau so einfach wie bei einer Photo-Kamera und kann bei Tageslicht vorgenommen werden. Es gibt kein Einfädeln und kein Schlaufenlegen, nur wenige Handgriffe sind nötig. Und bei der Aufnahme ist der berühmte Druck aufs Knöpfchen tatsächlich der einzige Bedienungsvorgang. Vorher zieht man mit dem handlichen Schlüssel das Federwerk auf und kann dann den Film eine halbe Minute lang (2 m Länge) laufen lassen. Wenn man berücksichtigt, daß eine Szene möglichst nicht länger als 8–10 Sekunden dauern soll, reicht der Federaufzug gut für wenigstens vier Szenen.

Durch einen in beiden Richtungen drehbaren Wahlschalter kann die Kamera auf „L“ (= normaler Lauf bei Druckknopfbetätigung), auf „D“ (= dauernder selbsttätiger Lauf für Selbstaufnahmen) oder auf „E“ (= Einzelbilder für Trickaufnahmen, z. B. Filmtitel, aufblühende Blumen usw.) eingestellt werden. Für Tricks oder Überblendungen ist in Kürze eine Rückwickelkurbel, ein Kompendium und ein Titelgerät lieferbar.

Die Belichtungszeit beträgt in jedem Falle $\frac{1}{50}$ Sekunde.

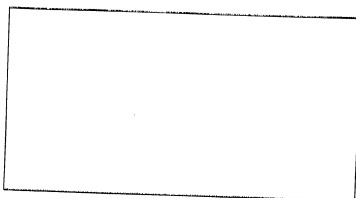
OPTISCHES

Die AK 8 ist mit einem Fix-Focus-Objektiv 1:2,8/10 mm ausgestattet, d. h. einem fest eingebauten Objektiv, wodurch eine besondere Scharfeinstellung entfällt. — Der optische Sucher zeigt ein so schönes und helles Bild, daß es einem gar nicht zum Bewußtsein kommt, mit 8-mm-Schmalßilm zu arbeiten.

ANNEHMlichkeiten

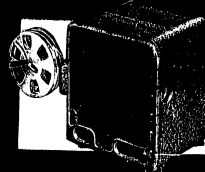
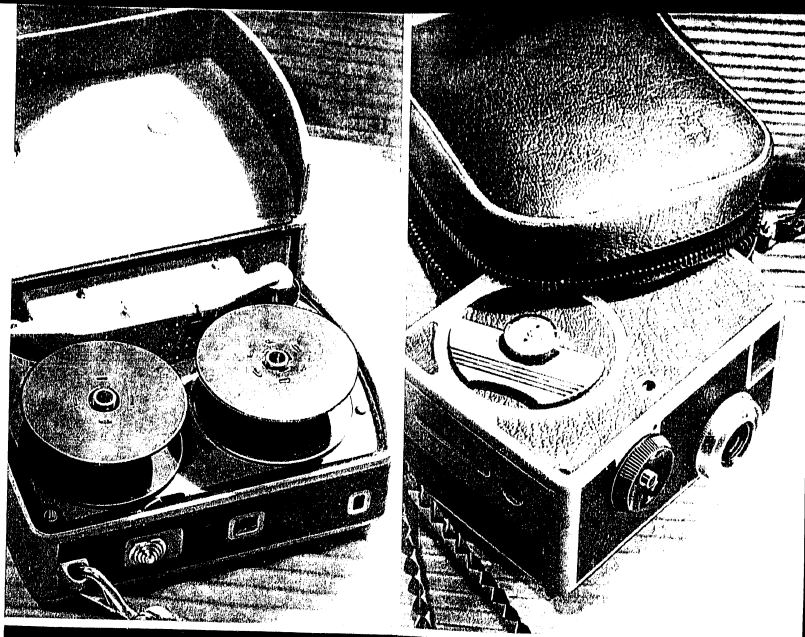
die das Filmen mit der AKB zur Freude machen:

1. Das Fix-Focus-Objektiv mit seinem großen Schärfentiefenbereich.
- Auf Wunsch sind Granscheiben, Filter und Vorsatzlinsen erhältlich.
2. Das im Sucher erscheinende Warnsignal für Filmbeginn und Filmaende.
3. Die mechanisch gekuppelte Filmzähluhr.
4. Der bequeme Aufschlüssel mit seiner Sperrung gegen eine Überbeanspruchung des Federwerkes.
5. Das akustische Signal nach Ablauf von 15 cm Film zur Kontrolle der jeweiligen Szenenlänge.
6. Eine Führung zur Einstellung der Kamera in Verbindung mit dem zusätzlich lieferbaren Titelgerät.
7. Die Verwendung aller im Handel befindlichen 7,5 m Doppel-8 mm Tageslichtspulen.
8. Das Stativgewinde (das Federwerk kann auch gespannt werden, wenn sich die Kamera auf dem Stativ befindet).
9. Eine abnehmbare Handschlaufe.
10. Der elegante Kunstlederbeutel mit Reißverschluß und Umhängeriemen.
11. Die Bereitschaftstasche und schließlich
12. Die Zusatzgeräte, wie Drahtauslöser, Rückwickelkurbel, Kompendium und Titelgerät mit abnehmbarer Beleuchtungseinrichtung.



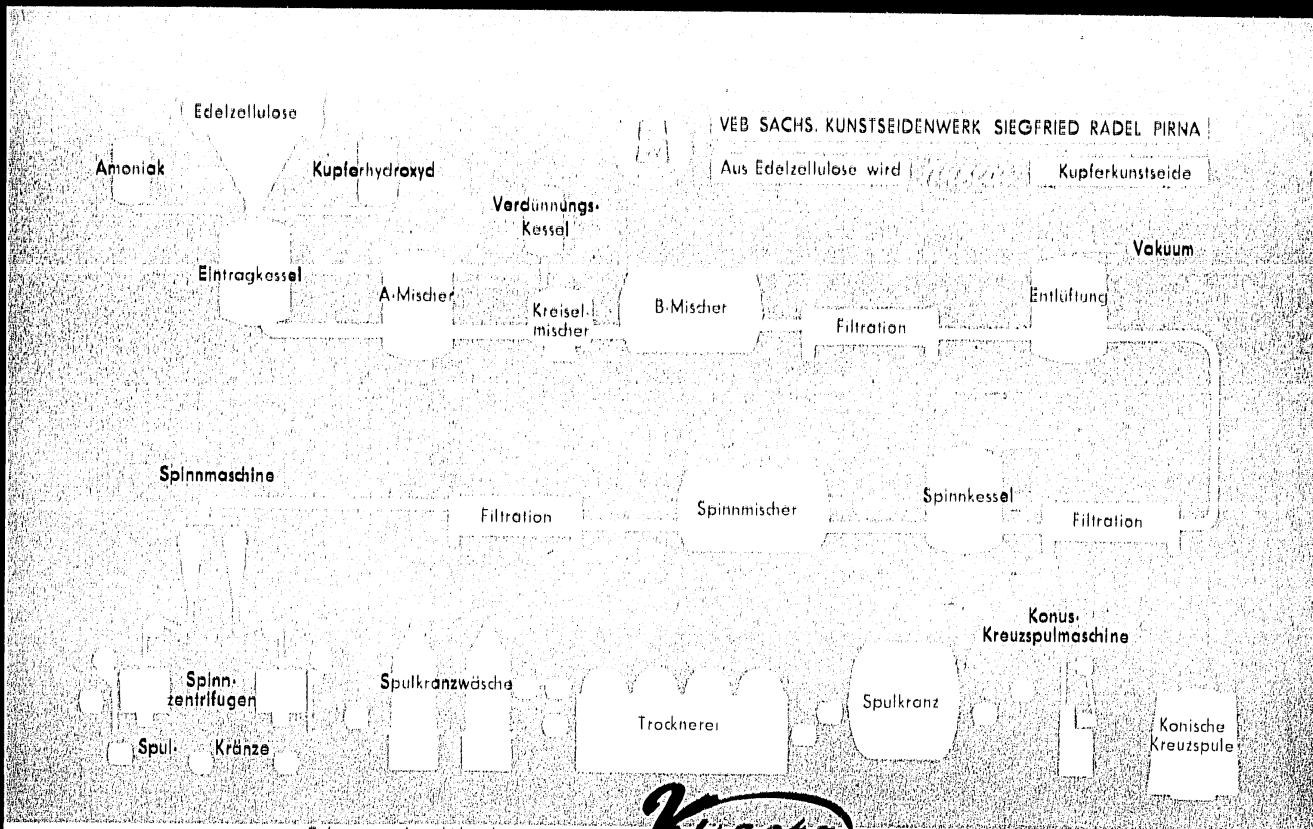
VEB ZEISS IKON DRESDEN

Druck: Fr. Richter, III+9-78, A 200 54/D08, T&P1-Nr. 380/53 | Best.-Nr. 217 D1



Das richtige
Wiedergabegerät

für Ihre 8-mm-Filme ist der Schmal-
filmprojektor P 8, über den ein Sonder-
prospekt Aufschluß gibt.



Schema des Werdegangs von *Kusteta* Kupferkunstseide.

(der während der Leipziger Messe 1954 im Ringmessehaus, IV. Stock, Vordersaal, mechanisch betrieben vorgeführt wird.)

Wie entsteht Kuseta?

Hochwertige Edzellulose wird aufgelöst. Die zähflüssige Lösung wird nach mehreren Arbeitsgängen in der Spinnmaschine durch Düsen gepreßt und zu größter Feinfädigkeit ausgezogen. Nach verschiedenartiger Nachbehandlung verläßt das Produkt als sogenannter Spulkranz oder als conische Kreuzspule oder als Teilkettbaum den Betrieb, um in der Textilindustrie weiterverarbeitet zu werden.

Was ist das Wesentliche an Kuseta?

Sie ist feinstfädig; sie besteht je nach Fadenstärke aus 44 bis 121 einzelnen Fädchen, deren jedes einen Titer von nur 1,35 denier besitzt, d. h., 9000 m eines solchen Einzelfächchens wiegen nur 1,35 g. Auf Grund dieser Feinstfädigkeit hat Kuseta-Kupferkunstseide einen dezenten, der Naturseide ähnlichen Glanz und Griff, so wie ein vorzügliches Deckvermögen im Gewebe und fülligen Charakter. Die Feinstfädigkeit beeinflußt besonders günstig die Entknitterung von Geweben und Gewirken.

Kuseta-Kupferkunstseide besitzt gute Feuchtigkeitsaufnahme und -abgabe, was im Gebrauch besonders wichtig ist. Kuseta-Kupferkunstseide zeichnet sich ferner aus durch eine gute Trocken- und Naßfestigkeit, sowie eine gute Gebrauchsdehnung und Elastizität.

Kuseta-Kupferkunstseide schmutzt wenig an, und der anhaftende Schmutz läßt sich mit Feinwaschmitteln leicht entfernen. Alle diese günstigen Eigenschaften machen Kuseta-Kupferkunstseide zu einem edlen Produkt, das die Versorgung unserer Werkstätten mit Textilien wesentlich bereichert und verbessert.

Wie sind Fertigerwaren aus Kuseta zu behandeln?

Nach kurzem Einweichen in handwarmem Wasser in einem aufgelösten Feinwaschmittel (etwa 3 Eßlöffel auf einen Eimer) leicht durchdrücken, lauwarm gut nachspülen, Wasser ausdrücken, leicht in die alte Form ziehen, an der Luft trocknen - nicht in direkter Sonnenbestrahlung - und feucht mit mäßig warmem Eisen links bügeln.



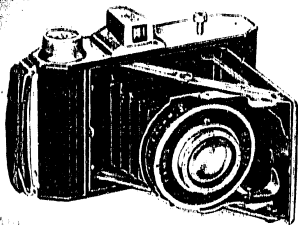
Alleinige Herstellerin der Deutschen Demokratischen Republik
des KUNSTSEIDEN-ERZEUGNISSES KUPFERKUNSTSEIDE
ALB-SACHSISCHES ERZEUGNISSENWERK KÖNIGSDORF-PADEL-ERZ

III-26-B-910-10 11-7076-54



Die Wahl einer Kamera...

Junior-Verschlüssel (Hilf., Hilfsek., B., T)



WELTAN 6x6 (1 1/2 - 6) cm

Eine Zwelformat-Springkamera
f. 12 Aufnahmen 6 x 6 cm od. 16 Auf-
nahmen 1 1/2 x 6 cm, Lichtstärke
1:3,5, vergütete Objektive mit
Frontlinsen-Einstellung, Durch-
sichtssucher mit Parallaxenaus-
gleich, Gehäuseauslöser m. Draht-
auslöser-Anschluß u. ein Leicht-
metallgehäuse mit dauerhaftem Bezug zeichnen sie besonders aus.

Weltan 6 x 6 (1 1/2 - 6) cm

mit Meritar 1:3,5 / 75 mm in Junior-Verschluß
mit Meyer-Teloplan 1:3,5 / 75 mm in Junior-Verschluß

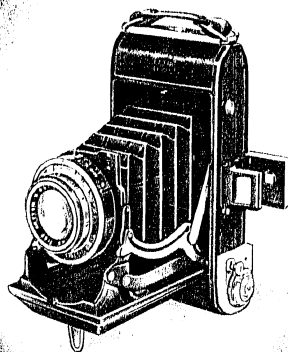
ERCONA 6x9 (6x6) cm

Zwelformat-Springkamera mit automatischer
Sperrvorrichtung gegen Doppelbelichtungen,
optischer Signaleinrichtung für erfolgten
Filmttransport und schneller Schlußbereitschaft
durch Zweipunkteinstellung. Nach Einlegen
einer Maske können statt 8 Aufnahmen
6 x 9 cm 12 Aufnahmen 6 x 6 cm gemacht
werden.

Ercona 6 x 9 (6 x 6) cm

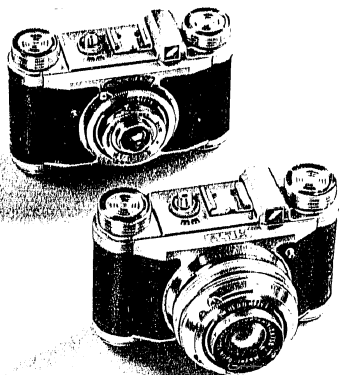
mit Novonar 1:4,5 / 110 mm in Junior-Verschluß,
sowie in Tempor O-Verschluß

mit Zeiss Tessar
1:3,5 / 105 mm in Tempor-Verschluß
(1 1/2 - 20 sek. und B. Selbstauslöser)



Schnelle Aufnahmebereitschaft

Ist eine Forderung, die man besonders an Kleinbildkameras stellt. Die Altix III und IV besitzen diesen Vorteil durch ihre starre Tubuskonstruktion, die das Objektiv immer in fester Verbindung zum Kameragehäuse hält.



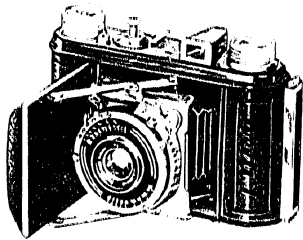
ALTIX III und IV

Diese beiden Kleinbildkameras unterscheiden sich voneinander durch ihr Aufnahmeformat. Die Altix III ergibt Negative 21 x 24 mm, die Altix IV dagegen Negative im Format 24 x 36 mm. Beide Kameras besitzen lichtstarke Objektive und sind mit dem bewährten Cludor-Verschluss ausgestattet. Eine eingebaute Sperre verhindert Doppelbelichtungen und ein optischer Durchsichtsucher zeigt klar begrenzte Bildausschnitte. Ein automatisches Bildzählwerk unterrichtet über den Stand der belichteten Aufnahmen.



Altix III 24 x 24 mm mit Novonar
1:3,5 / 35 mm in Cludor-Verschluss
Altix IV 24 x 36 mm mit Meyer-Trio-plan
1:2,9 / 50 mm in Cludor-Verschluss
mit Zeiss Tessar
1:3,5 / 50 mm in Cludor-Verschluss

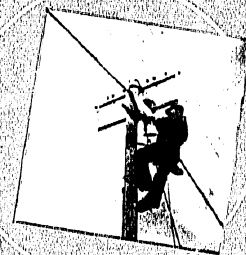
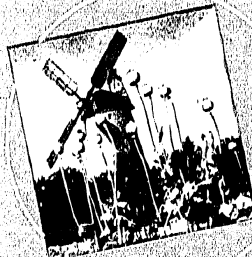




WELTI 1 24x36 mm

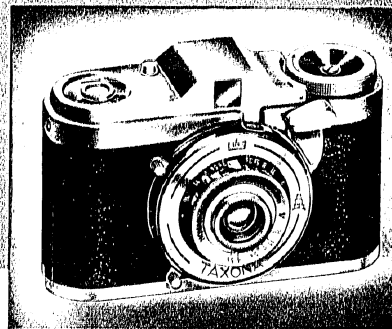
Eine Kleinbild-Springkamera mit Bulgen- und stabiler Spreizenkonstruktion. Der Auslöser- und Filmtransportmechanismus ist mit einer sinnvollen Sicherung gegen Doppelbelichtungen verbunden, d.h. der Verschluss fällt sich erst dann wieder betätigen, wenn der Film bis zum neuen Anschlag weitergedreht worden ist. Der Einstellhebel geht beim Schließen der Kamera automatisch auf die Unendlichstellung zurück. Der optische Sucher hat Parallaxenausgleich.

WELTI 1 24 - 36 mm mit Meyer-Trioplan 1:2,9 / 50 mm in Cludor-Verschluss
mit Zeiss Tessar 1:3,5 / 50 mm in Cludor-Verschluss
mit Zeiss Tessar 1:2,8 / 50 mm in Cludor-Verschluss



Mit Schnellaufzug

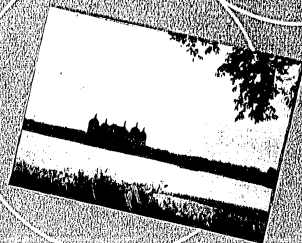
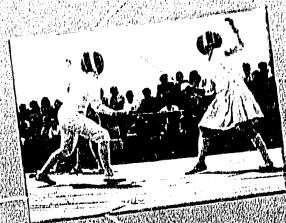
der mit einem Hebeldruck gleichzeitig den Verschluss spannt und den Film weitertransportiert, ist die kleine, handliche



TAXONA 24x24 mm

ausgestattet und ist damit eine Kleinbildkamera für Schnappschüsse und Serienphotos. Dank kurzer Brennweite (35 und 37,5 mm) der lichtstarken vergüteten Novonar- und Zeiss Tessar-Objektive 1:3,5 bekommt man mühelos scharfe Photos. 50 quadratische Taxona-Aufnahmen gehen auf einen normalen Kleinbildfilm.

Taxona 24 - 24 mm mit Novonar 1:3,5 in Tempor-Verschluss
mit Zeiss Tessar 1:3,5 in Tempor-Verschluss
(1 bis 1/300 Sek. und B, Blitzlichtanschluß)





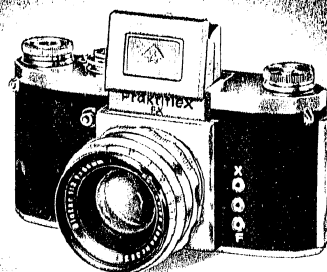
Hochentwickelte Kleinbildkameras

mit unversalkten Anwendungsmöglichkeiten können mit Objektiven verschiedener Brennweite benutzt werden und sind mit einem Schlitzverschluss ausgestattet. Der Unterschied der einzelnen Modelle ist vor allen Dingen in der Methode der Scharfeinstellung begründet. Den Präzisions-Kleinbildkameras Contax D und Praktiflex FX liegt das Spiegelreflexprinzip zu Grunde, welches sich bei Spezialaufnahmen außerordentlich günstig auf die Anzahl der notwendigen Zusatzgeräte auswirkt und nicht ohne Einfluß auf bildmäßiges Photographieren ist.

PRAKTIFLEX FX 24×36 mm

Einzigige Spiegelreflexkamera mit unmittelbarer Scharfeinstellung auf einem hellen Mattscheibenbild. Das Sucherbild ist bei allen Aufnahmen und bei jedem Objektiv gleich dem Aufnahmebild (keine Parallaxe). Kupplung von Verschluslaufzug und Filmtransport.

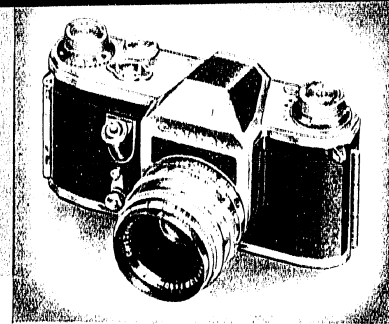
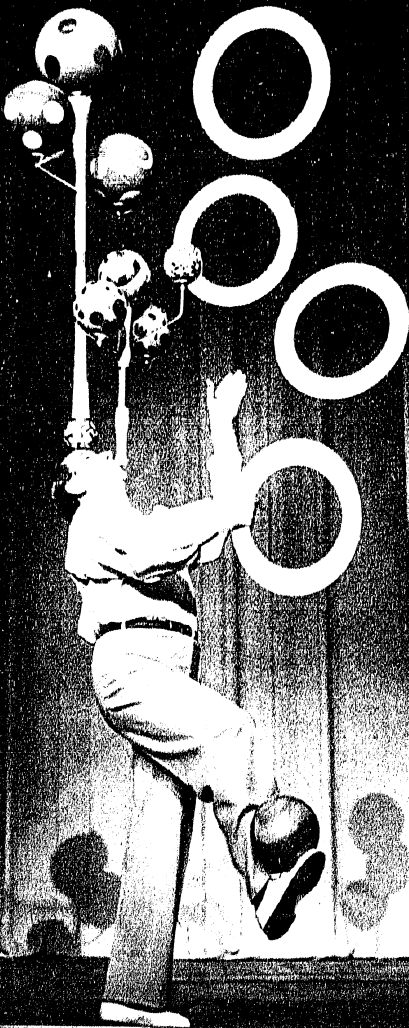
Auswechselbare Marken-Objektive von 40 bis 500 mm Brennweite und Zwischenröhren für Nahaufnahmen ermöglichen die verschiedenartigsten Aufnahmen. Ein aufsetzbares Zeiss Umkehrprisma ergibt ein seitenrichtiges Mattscheibenbild mit Blickrichtung zum Objekt. Der Schlitzverschluss reicht von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{500}$ Sek. und ist für Blitzgeräte synchronisiert.



Praktiflex FX 24 - 36 mm

mit Zeiss Biotar 1:2 / 58 mm
mit Zeiss Tessar 1:3,5 / 50 mm
mit Zeiss Tessar 1:2,8 / 50 mm
mit Meyer Primoplan

1:1,9 / 58 mm
Spezialobjektive zur Praktiflex FX stehen zwischen 40 und 500 mm zur Verfügung.

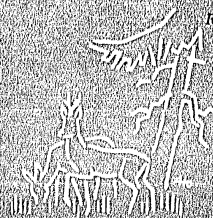


CONTAX D 21×36 mm

Präzisions-Kleinbildkamera mit eingebautem Prismenfernrohrsucher, der parallaxenfreie Scharfeinstellung für alle Aufnahmegebiete und für jede Brennweite gestattet und ein seitenrichtiges Mattscheibenbild mit Blickrichtung zum Objekt zeigt.

Auswechselbare Zeiss-Objektive in Schraubfassung mit Brennweiten zwischen 40 und 300 mm bis zur Lichtstärke 1:1,5. Der Schlitzverschluss reicht von 1 bis 1/1000 Sek., kann mit einem Vorlaufwerk ausgelöst werden und ist für Blitzgeräte synchronisiert. Für Nahaufnahmen genügen einfache Zwischenringe und Zwischenrohre, Kostspielige Zusatzgeräte sind nicht erforderlich.

Contax D 21 36 mm mit Zeiss Tessar 1:3,5 50 mm
mit Zeiss Tessar 1:2,8 50 mm
mit Zeiss Biotar 1:2 58 mm
ferner Spezialobjektive zwischen 40 u. 300 mm

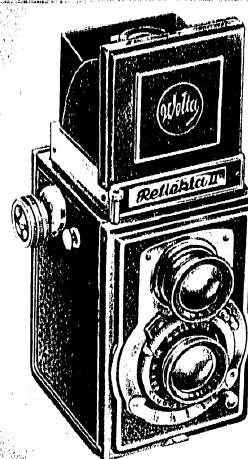


Reichhaltiges Zubehör steht zur Verfügung, und zwar:
Augenmuschel - Sonnenblenden - Filter
Blitzlichtanlage - Aufsteckgerät
Rahmenänderer - Elaxell-Lapo - Halter
Einstellgerät - Winkelrührer - Einstell-
schlitten - Reproduktionsvorrichtung
Dia-Kopiereinrichtung - Universalstativ
Film-Entwicklungsbox



Eine zweiflügelige Spiegelreflex-Kamera

ist die Reflekt II mit dem quadratischen Aufnahmeformat 6×6 cm. Sie zeigt vor und auch während der Aufnahme ein dem Negativ entsprechendes aufrechtstehendes und helles Mattschalenbild.

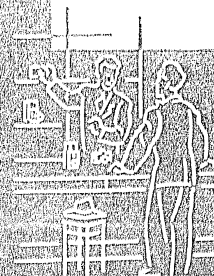


REFLEKTA II 6×6 cm

Der Filmentransport hat Verbindung mit einer Auslösesperre, die Doppelbelichtungen verhindert. Die Lichtstärke des Objektivs ist $1:3,5$, der Verschluss hat einen Kontakt für Blitzgeräte. Der Lichtschacht kann in einen Rahmensucher verwandelt werden. Das quadratische Aufnahmeformat ergibt eine immer gleiche Kamerahaltung, keine Überlegung, ob für hoch oder quer,

Reflekt II 6×6 cm

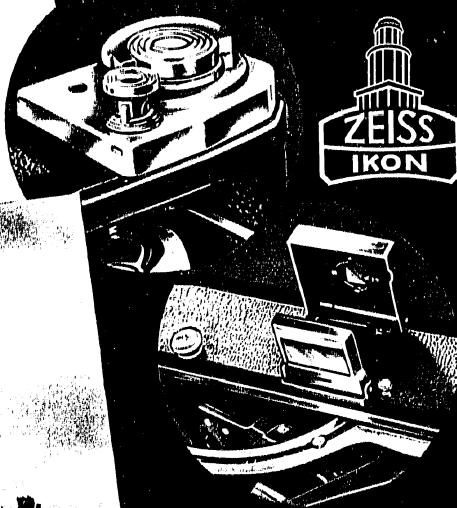
mit Pololyst $1:3,5 / 75$ mm
oder Meritar $1:3,5 / 75$ mm
oder Meyer-Trioplan $1:3,5 / 75$ mm
und Cludor-Verschluss.





III/9/19 14 2002/85 10 1000 436

Bestell-Nr. 115, DI



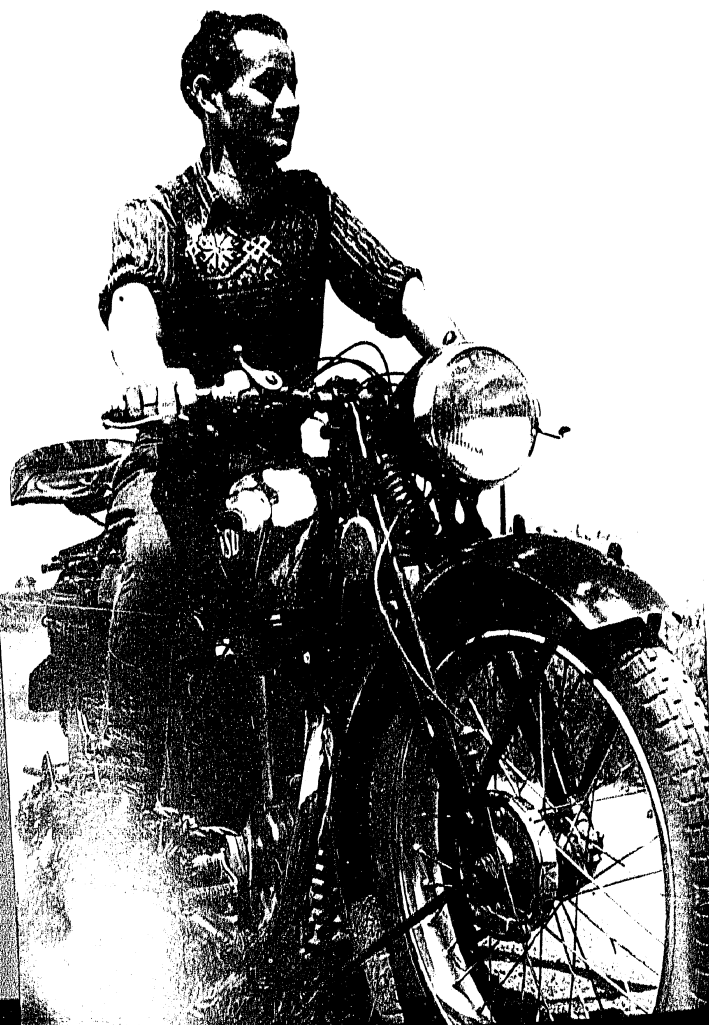
ZEISS IKON



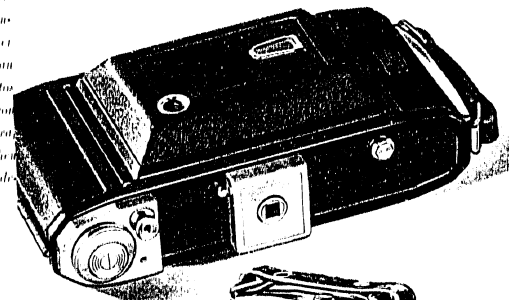
**SICHER
SCHNELL
SPARSAM**



mit der
Zweiformal-
kamera
ERCONA



*Sicher, schnell und genau
möchte wohl jeder gern photo-
graphieren. Da diese Eigen-
schaften muß man von einer
Kamera verlangen, wenn man
Freude an seinen Photo-
haben will. Die ERCON von
Zeiss Ikon ist eine Kamera,
die mit ihrer technischen
Ausstattung diesen Anforder-
ungen entspricht.*

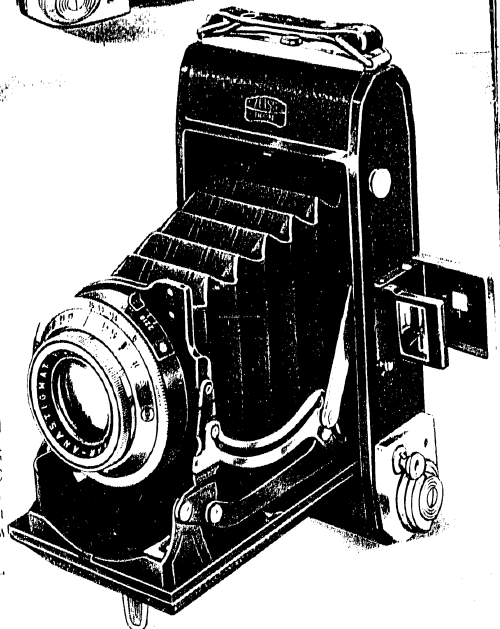


SCHNE

und jederzeit so-
dingen. Dafür w-
tischen Sprünge
und Sucher öffne
die praktische R-
Blenden- und En-
von Unendlich U
werden.

SPARSA

ist die ERCON
8 Aufnahmen 62
einrichtung nach
6x6 cm für da
sieh die Brenn-
6x6-Format in
teillhaft auswirkt.



*Sicher, schnell und sparsam
möchte wohl jeder gern photo-
graphieren. Ja, diese Eigen-
schaften muß man von einer
Kamera verlangen, wenn man
Freunde an seinen Photos
haben will. Die ERCONA von
Zeiss Ikon ist eine Kamera,
die mit ihrer technischen
Ausstattung diesen Anforder-
ungen entspricht.*

SICHER

vor Doppel- und Leuchtblitzungen sowie Verwack-
lungen ist man bei der ERCONA dank ihrer sinn-
vollen technischen Einrichtung.

Dem Auslöser dieser Kamera sieht man es zunächst
nicht an, daß er gleichzeitig drei Aufgaben zu erfüllen
hat: Er löst nicht nur den Verschluss aus, sondern
setzt automatisch eine Sperre gegen ein zweites Aus-
lösen in Tätigkeit und läßt eine Signaleiche ver-
schwinden, womit angezeigt wird, daß der Film be-
lichtet wurde. Erst durch das Weitertreten des Fil-
mes wird die Sperre aufgehoben; dabei wird auch
die Signaleiche wieder sichtbar und kündigt die
neue Aufnahmebereitschaft der ERCONA an.

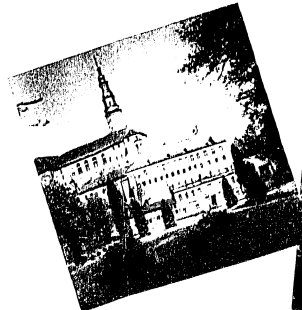
Auch vor Verwacklungen ist die ERCONA sicher.
Einmal sorgt dafür die handliche Kameraform und
zum anderen die griffsichere Lage des nur wenige
Millimeter hohen Gehäuseauslösers, in den bei be-
sonders langen Zeitaufnahmen ein Drahtauslöser
eingeschraubt werden kann.

SCHNELL

und jederzeit schußbereit ist die ERCONA vor allen
Dingen. Dafür weist sie zwei Vorzüge auf: den automa-
tischen Sprungmechanismus, der mit einem Druck-Kamern
und Sucher öffnet, ohne daß man nachhelfen muß – und
die praktische Rotpunkt-einstellung, eine Markierung an
Blenden- und Entfernungsskala, bei der alle Gegenstände
von Unendlich bis auf 4,60 m heran scharf abgebildet
werden.

SPARSAM

ist die ERCONA aber auch. Auf einem Rollfilm für
8 Aufnahmen 6×9 cm können dank einer Zweiformat-
einrichtung auch Wahl auch 12 Aufnahmen im Format
6×6 cm für das gleiche Geld gemacht werden, wobei
sich die Brennweite von 11 cm für das quadratische
6×6-Format in den meisten Fällen der Praxis recht vor-
teilhafte auswirkt.



Verantwortlich für die Schärfe

ist die bewährte Novomar-Objektiv-1:1,5/110 mm. Es ist so
technisch mit Reflex-Objektiv-Systemen ausgestattet, dass es auch in
abgebildeten Zustand, wie bei voller Öffnung, scharfe Bilder

Wertvolle Feinheiten

die bei vielen Situationen von großem Vorteil sind, werden die
technische Ausstattung der **Kreona** ab. Das Verschluss-System
schon seit und kann in Verbindung mit Blitzzusammen und Blit-
zungen benutzt werden. Das optische Sucher zeigt ein 10-fach
großes Bild und springt beim Öffnen des Kameras automatisch
auf. Eine Markierung mit qualitativen Anzeichen wird im Sucher
eingeschaltet, wenn die Automatik genutzt werden sollen.
Auf einer Skala am Verschluss kann abgelesen werden, mit
welchen Belichtungszeiten sich die Schärfe bei bestimmten
Blendenabständen verhält.

ERCONA 6×9 (6×6) cm

mit Novomar 1:1,5/110 mm in Junior-Verschluss
1/30, 1/50, 1/100 Sek. und B. Katalog-Nr. 12629
mit Novomar 1:1,5 in Tempur-O-Verschluss 1/30, 1/50,
1/100, 1/200, 1/500, 1/1000 Sek. und B. Katalog-Nr. 12629
mit eingebautem Selbstauslöser



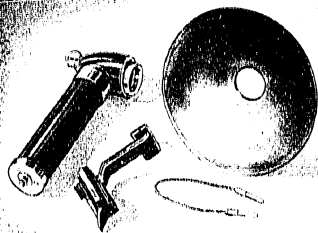
VEB ZEISS IKON DRESDEN-A 21

Best.-Nr. 2013 D1

10/10/97 A 6329 51 10/10/97 B 6662



KAMERA-ZUBEHÖR



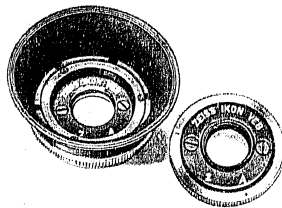
Die Blitzlichtlampe

für Vacublitz wird mit einem Spezialhalter an der Contax S oder D befestigt. Die Blitz werden in einem Schnellspanner gehalten und von einer 3 Volt-Batterie gespeist. Die gesamte Einrichtung ist schnell korrigierbar.



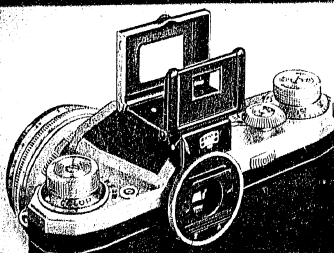
Sonnenblenden

halten unerwünschtes Nebenlicht vom Objektiv fern und erhöhen die Klarheit und Brillanz des Bildes. Für Contax-Objektive sind sie mit einem Schraubgewinde versehen und können in Verbindung mit Filtern benutzt werden.



Die Augenmuschel

aus schwarzem Gummi, die an der Einblicköffnung des Prismenfernrohres angebracht wird, hält nicht nur störendes Nebenlicht vom Auge fern, sondern kann auch mit individuell angefertigten Korrekturgläsern für Brillenträger kombiniert werden.

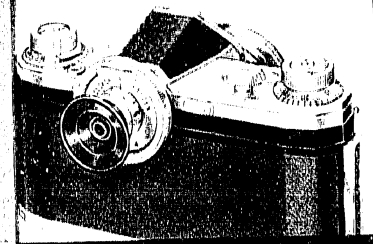


Ein Rahmensucher

kann an der Einblicköffnung des Prismenfernrohres der Contax S und D befestigt werden. Er ist zusammenlegbar und wird für Objektive mit 40, 50 und 58 mm Brennweite bei Sport- und Blitzaufnahmen verwendet.

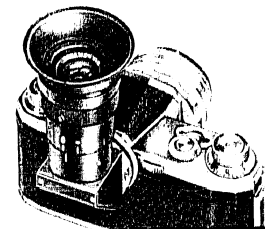
Das Einstell-Fernrohr

ist am Okular der Contax S und D ansetzbar und ergibt in Verbindung mit der Sucherlupe eine etwa 12-fache Vergrößerung. Es ist besonders für exakte Einstellung auf ein Klarfeld bei Mikro-Aufnahmen erforderlich. Man überblickt mit ihm einen Bildausschnitt von etwa 8 mm Ø.



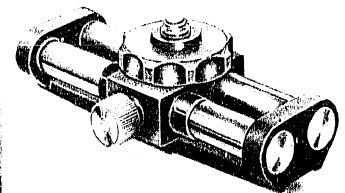
Der Winkelsucher

wird ebenfalls an das Kamera-Okular angesetzt und zeigt das volle Mattschalenbild in natürlicher Größe höhen- und senkrecht. Er läßt sich in jede Lage drehen. Für Fehlrichtige ist das Sucher-Okular bis auf ± 6 Dptr. einstellbar.



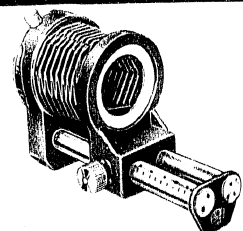
Der Einstellschlitten

ermöglicht bei Nahaufnahmen eine sichere Bewegung der Kamera in der Aufnahmeorientierung und kann infolge seiner Einstelllänge von 70 mm auch als Stereo-Schieber verwendet werden.



Das Balgengerät

für Nahaufnahmen des Makro- u. Lupengebietes umfaßt einen lückenlosen Einstellbereich von 2,1-facher Verkleinerung bis 2-facher Vergrößerung mit dem Biotar 58 bzw. dem Tessar 50 mm Brennweite. Eine Skala gibt die Vergrößerungsfaktoren für die Belichtungszeiten an.

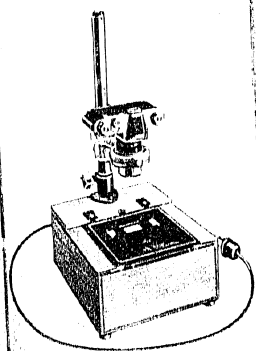


mit einem
Contax S
zu werden
gehalten
Materialie ge-
einrichtung

Nebenlicht
und erhöhen
sollanz des
Objektive sind
gewinde ver-
in Verbind-
nutzt werden.

mi, die an der
Prismenform-
richt wird, hält
Nebenlicht vom
kann auch mit
ten Korrektur-
träger kombi-

licköffnung des
ehers der Con-
tigt werden. Er
er und wird für
50 und 58 mm
port- und Blit-
ndet.

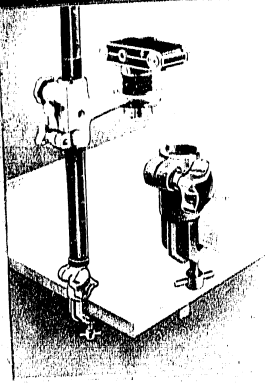


Der Durchleuchtungskasten

Ist eine Ergänzung zum Reproduktionsgerät und dient zum optischen Kopieren von Schwarz-Weiß- und Farbnegativen, sowie zur Reproduktion aller durchsichtigen Vorlagen bis 10 x 15 cm.

Das Reproduktionsgerät

dient zur Aufnahme von ebenen Vorlagen, wie Schriftstücken, Zeichnungen, Buchseiten, sowie plastischen Gegenständen in bestimmten Maßstäben zwischen natürlicher Wiedergabe 1:1 u. 8,2-facher Verkleinerung. Bei gleichen Abbildungsmaßstab bleibt der Kameraabstand unabhängig von der Stärke der Vorlage immer der gleiche.

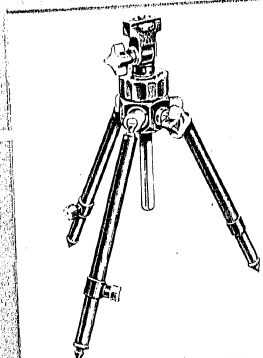


Die Tischklemme

In Verbindung mit Repro-Säule u. -Arm ergibt eine vereinfachte Reproduktionseinrichtung, die besonders bequem als Reisegerät und zur Reproduktion ortsgeladener Gegenstände verwendet werden kann.

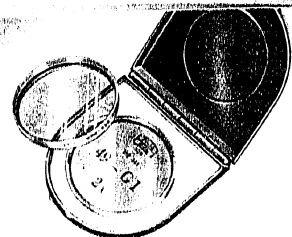
Das Universalstativ

ermöglicht eine universelle Verwendung der Contax S und D bei Innen- und Außenaufnahmen des Makro- und Lupengebietes. Es vereinigt große Stabilität und allseitige Verstellmöglichkeiten für horizontale, vertikale und Aufnahmen in jeder anderen Richtung.



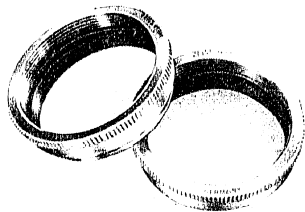
Farbfilter

In verschiedenen Farbabstufungen werden mit Aufsteck- u. Schraubfassungen geliefert und passen mit ihren Durchmessern auf die hauptsächlichsten Contax-Objektive.



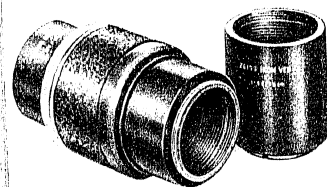
Zwischenringe

werden für Aufnahmen unter 50 cm Gegenstandsweite verwendet. Bei Kombination von zwei Ringen (= 1 Satz) erreicht man eine 2,1-fache Verkleinerung beim Biotar 58 mm und eine 2,3-fache Verkleinerung beim Tessar 50 mm.



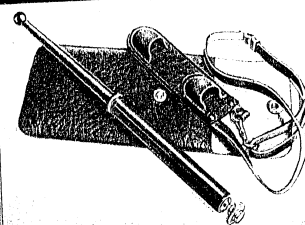
Zwischenrohre 1:1 und 2:1

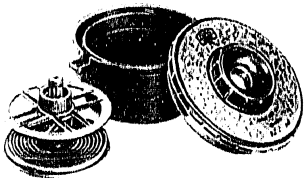
ergeben Abbildungen in natürlicher bzw. doppelt-natürlicher Größe. Das Zwischenrohr 2:1 ist drehbar in einer Halterung mit Stativgewinde gelagert. Dadurch läßt sich die Kamera leicht in jede beliebige Lage drehen und mit einem Schraubring festklemmen.



Das Bruststativ

dient zur sicheren Haltung der Kamera bei längeren Momentaufnahmen und bei Verwendung langbrennweitiger Objektive. Durch die Verbindung des Stativgewindes mit einem Kugelgelenk kann die Kamera sowohl in Hoch- als auch in Querformatlage benutzt werden.





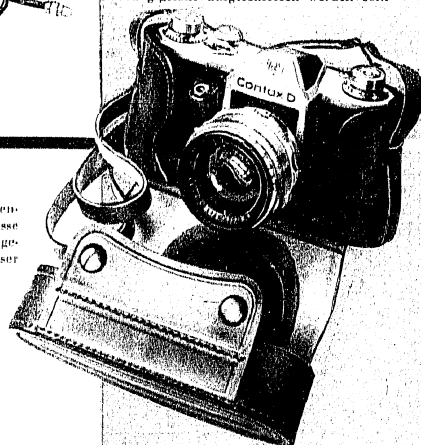
Die Entwicklungsdose
für Kleinbildfilme ermöglicht das Entwickeln und Fixieren bei Tageslicht. Die Bäder lassen sich bei geschlossener Dose in wenigen Sekunden umfüllen. Zum Messen der Temperatur kann in die geschlossene Dose ein Thermometer eingesetzt werden.



Ein Spezial-Drahtauslöser
mit Arretierung kann bei der Contax S und D verwendet werden, wenn bei sehr langen Belichtungszeiten jede Verwacklungsgefahr ausgeschlossen werden soll.

Eine Bereitschaftstasche

verleiht der Contax D den notwendigen Schutz gegen äußere Einflüsse und behindert dabei nicht im geringsten die Schußbereitschaft dieser Spitzenkamera.



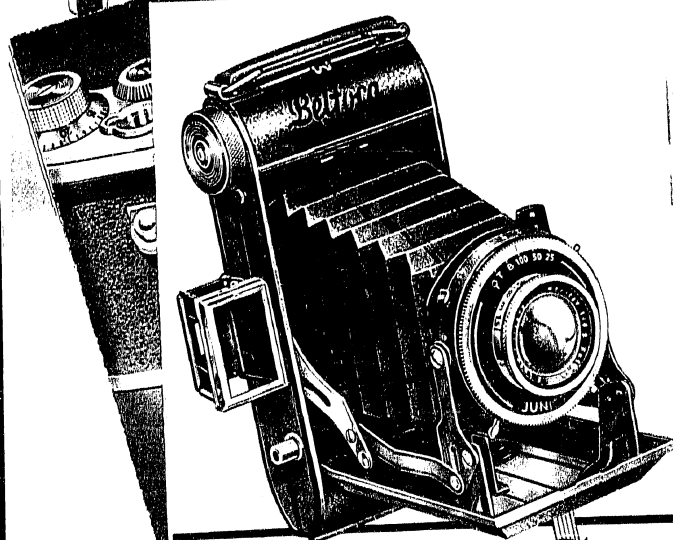
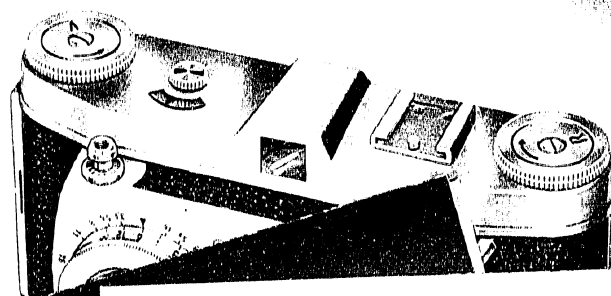
DEUTSCHER INNEN- UND AUSSENHANDEL
FEINMECHANIK - OPTIK BERLIN
DIA-PHOTO-KINO-ABTEILUNG Dresden N 23
Kleiststraße 10

VEB Mechanik ZEISS IKON · DRESDEN A 21

Genehmigt vom Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel unter TRPT-Nr. 11641/52

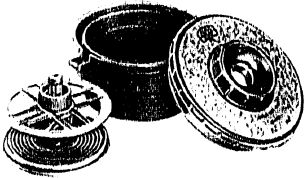
ZL 1 - 5-852/673 111-0-16

Borell-Nr. 210 DA



DIE N

BELFOCA

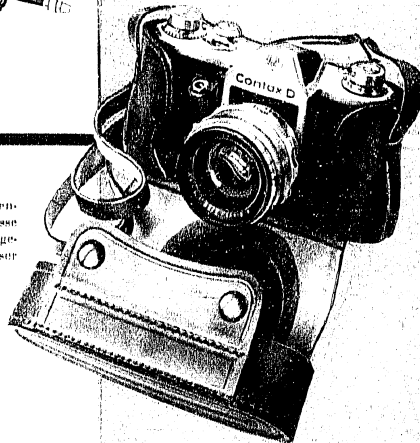


Die Entwicklungsdose
für Kleinbildfilme ermöglicht das Entwickeln und Fixieren bei Tageslicht. Die Bäder lassen sich bei geschlossener Dose in wenigen Sekunden umfüllen. Zum Messen der Temperatur kann in die geschlossene Dose ein Thermometer eingesetzt werden.



Ein Spezial-Drahtauslöser
mit Arretierung kann bei der Contax S und D verwendet werden, wenn bei sehr langen Belichtungszeiten jede Verwacklungsfahr ausgeschlossen werden soll.

Eine Bereitschaftstasche
verleiht der Contax D den notwendigen Schutz gegen äußere Einflüsse und behindert dabei nicht im geringsten die Schußbereitschaft dieser Spitzenkamera.



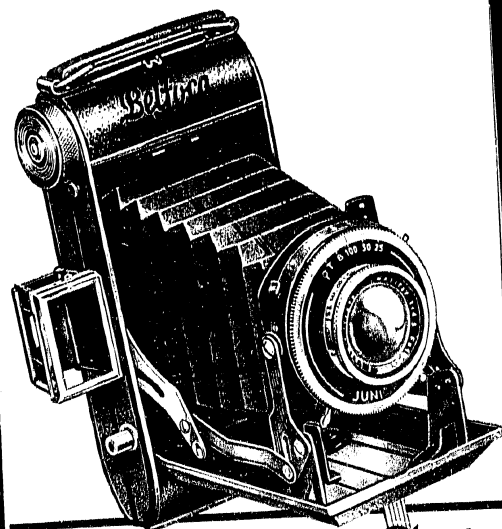
DEUTSCHER INNEN- UND AUSSENHANDEL
FEINMECHANIK - OPTIK BERLIN
DIA-PHOTO-KINO-ABTEILUNG Dresden N 23
Kleiststraße 10

VEB Mechanik ZEISS IKON · DRESDEN A 21

Geschützt vom Ministerium für Außenhandel und Inlandsdeutschen-Handel unter TRPT-Nr. 11611/52

ZL 1 - 5-852/673 111-0-16

Bestell-Nr. 210 DA



BELFOCA



Besondere Vorzüge der Belfora:

- Zweifachmatt-Einrichtung für 8 Aufnahmen 6 x 9 oder 12 Aufnahmen 6 x 6 cm.
- Stabile Spreizenkonstruktion hält die Kamera in Aufnahmestellung.
- Rahmensucher läßt sich für beide Formate einstellen.
- Lichtstarkes Objektiv 1:4,5/105 mm mit Frontlinseinstellung.
- Junior-Verschluß mit Belichtungszeiten bis 1/600, mit Anschluß für Blitzgeräte.
- Ein Gehäuseauslöser schließt Verwacklungsgefahren aus.
- Der Sucherschuh kann einen Brillantsucher für Aufnahmen aus Brusthöhe aufnehmen.



FEB
BELCA-WERK DRESDEN A21

58 111/18/97 12 T. B 6769 733 Trpt.-Nr. 5048/53

Best.-Nr. 405 IH





BESONDERE VORZÜGE DER CONTAX D 24 × 36 mm

- Kleinbildspiegelreflex 24 × 36 mm mit Prismenfernrohrrucher, der seitenrichtiges und bei jeder Brennweite parallaxenfreies Mattscheibenbild zeigt.
- Leicht austauschbare Zeiss-Objektive, meist mit Blendenvorwahl, haben Brennweiten zwischen 40 und 500 mm und reichen bis zur Lichtstärke 1:1,5.
- Störungssicherer Schlitzverschluss mit Belichtungszeiten von 1 bis $\frac{1}{1000}$ Sek. kann auch mit eingebautem Vorlaufwerk ausgelöst werden und ist für alle Blitzarten synchronisiert.
- Verschlüßaufzug und Filmtransport sind miteinander gekuppelt, deshalb keine Doppelbelichtungen und sogenannte Leerbilder.
- Einfache Zwischenringe bzw. -rohre genügen für Nahaufnahmen auf Spezialgebieten.

- Freier Zugang zu den Spulenräumen durch aufklappbare und angelenkte Rückwand. Möglichkeit der Verwendung von zwei Kassetten als Vorteil bei schnellem Wechsel der Filmart, z. B. Schwarz-Weiß gegen Farbfilm.
- Besonders zweckmäßige Ergänzungs- und Hilfsgeräte machen die CONTAX D zur Universalkamera für praktisch alle Aufnahmegebiete.



VEB ZEISS IKON DRESDEN A 21

Best.-Nr. 219 DI

III/15/97 A 5457/53 DDR B 4.53 15 1. B 6536



*Die praktische Schnellschuß-
kamera mit quadratischem
Kleinbildformat 24 x 24 mm*

Die besonderen Vorzüge:

- 1. Ein Fingerdruck spannt den Verschluss und transportiert den Film um eine Bildbreite weiter.
- 2. Bildserien bis zu 50 Aufnahmen auf handelsüblichem Kleinbildfilm sind möglich.
- 3. Keine Doppel- und Leerbelichtungen.
- 4. Objektive mit hoher Lichtstärke (1:3,5) und kurzer Brennweite (35 bzw. 37,5 mm) ergeben eine große Schärfentiefe.
- 5. Rotpunkt-Einstellung sichert schnelle Aufnahmebereitschaft.
- 6. Die Verschlussgeschwindigkeiten reichen bis zu 1/1000 Sek.
- 7. Ein optischer Durchsichtssucher zeigt einen klar begrenzten Bildausschnitt.
- 8. Automatisches Bildzählwerk und eine übersichtliche Schärfentiefskala erleichtern das Arbeiten.
- 9. Der Verschluss ist für Blitzlampen und Röhrenblitze synchronisiert.

VED
BELO

86 111/18/97 12

Taxona 21x21 mm

mit Novonar 1:3,5/35 mm oder Zeiss Tessar
1:3,5/37,5 mm, beide mit Tempor-Verschluß,
Farbfilter, Sonnenblende, Bereitschaftstasche
oder Lederbeutel sind als Zubehör lieferbar.

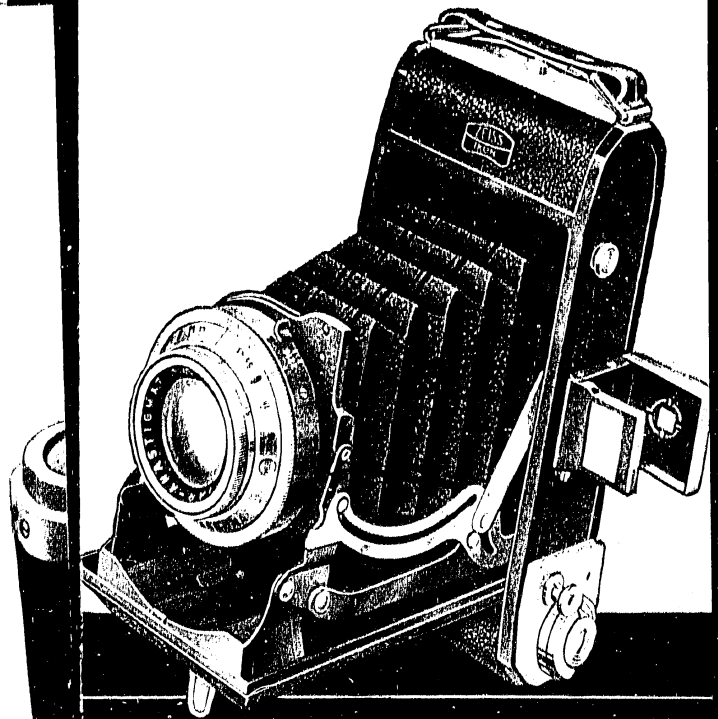
VEB
BELLIC.

VEB ZEISS IKON DRESDEN A 21

58 111/18/97 12

III/9/19 A 6009/53/DDR 20 354 1102 TRPT-Nr. 5846/53

Best.-Nr. 214 D1



ERCONA

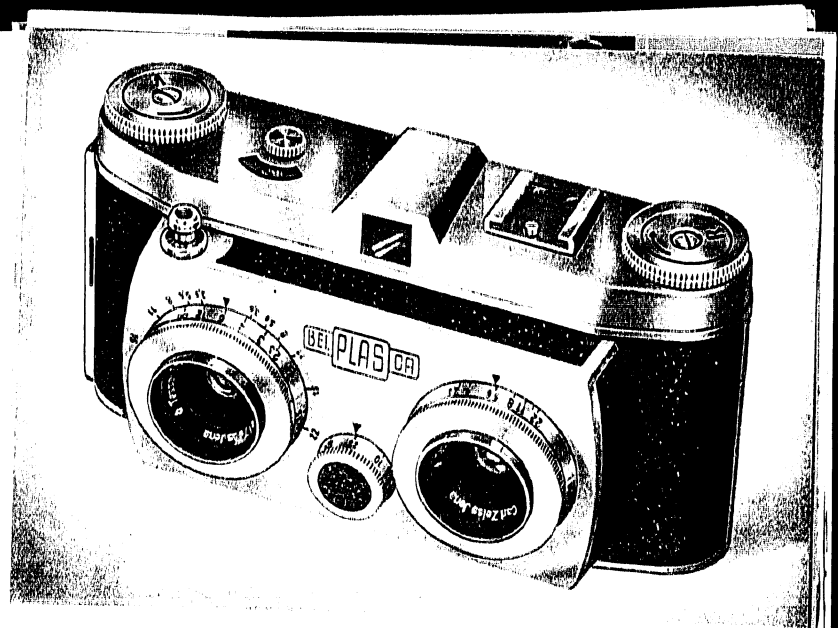
Sicher, schnell und sparsam, ja, diese Eigenschaften muß man von einer Kamera verlangen, wenn man Freude an seinen Photos haben will. Die Ereona ist eine Kamera, die mit ihrer technischen Ausstattung diesen Anforderungen entspricht. Mit der Ereona können nach eigener Wahl 8 Aufnahmen 6x9 cm oder 12 Aufnahmen 6x6 cm gemacht werden.

- Schnelle Schußbereitschaft durch vollautomatischen Springmechanismus und Rotpunkt-Einstellung.
- Automatische Sperrvorrichtung gegen Doppelbelichtungen und optisches Signal gegen Leerbelichtungen.
- Objektiv Novonar mit der Lichtstärke 1:4,5 ist in einen Junior-Verschluß (bis $\frac{1}{100}$ Sek.) oder Tempor-0-Verschluß (bis $\frac{1}{250}$ Sek. mit Selbstauslöser und Blitzsynchronkontakt) eingebaut.
- Ein optischer Springsucher zeigt klare Bildbegrenzung, ein Brillantsucher kann aufgesteckt werden.



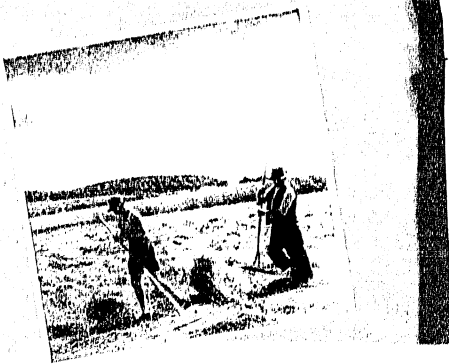
VED
BELL

68 111/18/97



BELPLASCA

DIE NEUE STEREO-KLEINBILDKAMERA



VEB
ZEISS IKON DRESDEN A 21

III/9/19 A 6005/53 40 953,550 TRIT-Nr. 5040/53

Best.-Nr. V 212 DA

Plastische Photos gibt es schon seit langer Zeit. Die Stereo-Photographie erlebt aber gegenwärtig eine Wiedergeburt und erhält mit der BELPLASCA ein dem letzten Stand der Kameratechnik entsprechendes Aufnahmegerät. Hinzu kommt, daß die Farbphotographie das plastische Bild geradezu fordert, denn wenn schon das normale Lichtbild große Naturtreue ergibt, in wieviel stärkerem Maße ist das farbige und dazu noch plastische Photo in der Lage, eine der Natur entsprechende Wiedergabe zu erzielen.

War die Stereo-Photographie bisher mit mancherlei technischen Schwierigkeiten verbunden, so beweist die BELPLASCA, daß dieser Standpunkt mit ihrem Erscheinen überwunden ist.

Doch nun zur Kamera selbst:

● **Format und Aufnahmematerial**

Mit der BELPLASCA wird das bei Kleinbildkameras übliche perforierte Filmmaterial von 35 mm Breite verwendet. Ein handelsüblicher Filmstreifen von 1,69 m Länge ergibt 20 bis 22 Stereo-Bildpaare mit der einzelnen Negativgröße von 24 × 30 mm.

● **Objektive und Verschuß**

Die Objektivbestückung besteht aus zwei Zeiss-Tessaren 1:3,5/37,5 mm, die bis 1:16 abblenkbare sind. Ein neu konstruierter Spezial-Zentralverschuß garantiert völligen Gleichlauf bei der Belichtung des Negativpaares. Er wird mit dem linken Daumen gespannt und mit dem Zeigefinger der rechten Hand ausgelöst. Der weich arbeitende Gehäuseauslöser kann einen Drahtauslöser aufnehmen. Belichtungszeiten von 1 bis $\frac{1}{250}$ Sekunde sind möglich, außerdem ist für besonders lange Belichtungszeiten die „B“-Marke vorhanden.

Die beiden Halbbilder haben einen Abstand von 64 mm, was dem normalen Augenabstand entspricht. Die richtige Rahmenlage der Bilder wird von der Kamera bei der Aufnahme gegeben. Mit verdeckten Präzisions-schneckenengingen können die Objektive bis auf 1 m Entfernung eingestellt werden, wobei für die kurzen Entfernungen (etwa 3 bis 1 m) Keilvorsätze vorgesehen sind.

Die Entfernungseinstellung erfolgt für beide Objektive nur am rechten, die Blendeneinstellung für beide Linsensysteme am linken Objektiv.

Die Verschlusseinstellung liegt zwischen dem Objektivpaar.

● **Weitere Merkmale der BELPLASCA**

Filmtransport und Verschluslaufzug sind so miteinander verbunden, daß Doppel- und Leerbelichtungen ausgeschlossen sind.

Alle Skalen sind von oben ablesbar.

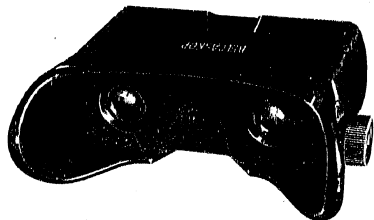
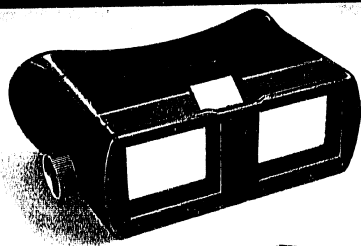
Der optische Durchsichtssucher hat einen automatischen Parallaxenausgleich.

Zwei Kontakte an der Bodenplatte zum Anschluß und zur voll-synchronisierten Verwendung von Blitzlampen und Blitzröhren.

Die Rückwand ist abnehmbar und ermöglicht sicheres Filmeinlegen.

Verdeckt eingebautes Bildzählwerk gibt jederzeit Auskunft über Anzahl der belichteten Aufnahmen.

Ein Sucherschuh dient zum Aufstecken von Entfernungsmesser, Blitzlampe usw.



BELCASKOP

der neue Stereo-Kleindia-Betrachter aus Kunststoff. Mit ihm können Kleindias im genormten Format 41×101 mm und mit einem Halb-bildformat bis 24×30 mm betrachtet werden.

Ausgestattet ist das BELCASKOP mit zwei Okularen von $f=45$ mm und einer Scharfeinstellvorrichtung. Durch eine der Kopfform entsprechende Verkleidung des Okulareinblicks wird jedes störende Licht beim Betrachten ferngehalten.

Außerdem besteht die Möglichkeit, das BELCASKOP schnell und sicher an einem geschmackvollen Tischständer zu befestigen.



VEB BELCA-WERK · DRESDEN A 21

III-9-15 It 8927-54 8

Best.-Nr. 408 DI



Die
TAXONA
fängt das
Leben ein!

Das Leben einfangen

heißt schnell sein, denn das Leben ist Bewegung. Wer möchte nicht gern die ersten Schritte seines Kindes, eine Tollerei unter Freunden, sportlichen Kampfablauf, kurz: das Leben mit einer Kamera festhalten – festhalten in möglichst vielen Phasen seines Geschehens?

Dazu gehört keine jahrzehntelange Praxis und auch kein Ingenieursexamen. Da gibt es keine Angst vor photographischer Technik oder vor Mechanismus. Sicher und schnell fängt die kleine TAXONA alle Ereignisse ein. Das ist einer der wesentlichen Vorzüge der TAXONA-Kleinbildkamera.

Das Aufnahmeformat der TAXONA

ist 24×24 mm, also klein und quadratisch. Die normale Kleinbildspule ergibt in der TAXONA nicht weniger als 50 Aufnahmen. Das bedeutet eine wesentliche Verbilligung, besonders beim Farbfilm. Für das kleine Negativ geben die heutigen Filmmaterialien und Entwicklungs-Erfahrungen die Grundlage zu beachtlicher Vergrößerungsfähigkeit und Bildqualität. Am quadratischen Format wird man bald seine Freude haben, wenn man es erst richtig kennengelernt hat.

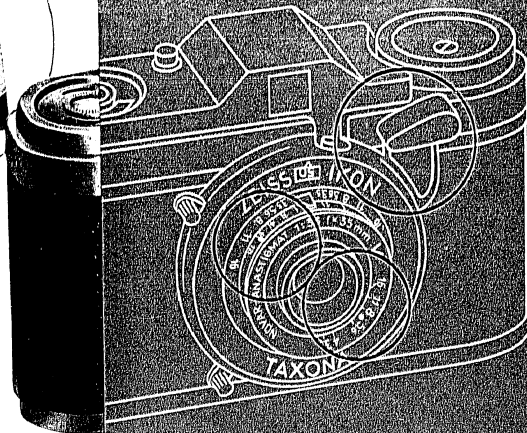


Mit „roten Punkten“ und Schnellaufzug

ist die sichere und schnelle Aufnahmebereitschaft der TAXONA charakterisiert.

Die Rotpunkt-Einstellung auf dem Blenderring einerseits und auf der Entfernungsskala andererseits macht die TAXONA schnappschußbereit. Von 3 m bis Unendlich (∞) reicht bei dieser Schnappschuß-einstellung die Schärfentiefe. Ein beachtlicher Raum, und er ist überall scharf auf dem Bild. Die Blendeneinstellung zwischen 5,6 und 8 ermöglicht dabei Schnappschuß-Belichtungszeiten, also gibt es keine „verwackelten“ Bilder.

Der Schnellaufzug ist ein kleiner Hebel, der sowohl den Filmtransport betätigt als auch den Verschluss spannt. Ein kleiner Druck mit dem Finger, und die neue Belichtung kann erfolgen. Zack – zack und wieder zack – zack und man hat wieder etwas eingefangen. Doppelbelichtungen gibt es natürlich nicht.



In die Tasche stecken

kann man die kleine TAXONA auch, denn sie ist ein kleiner, sehr handlicher Apparat.

TAXONA 24×24 mm

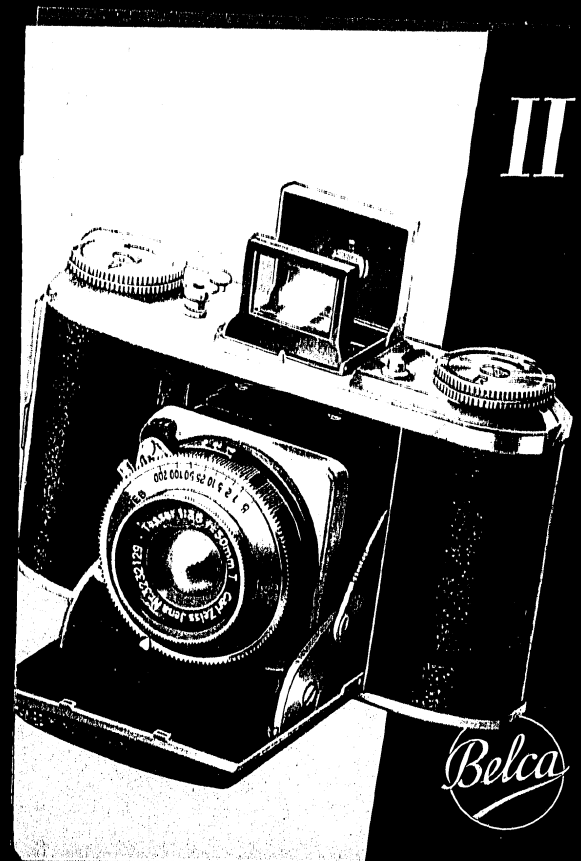
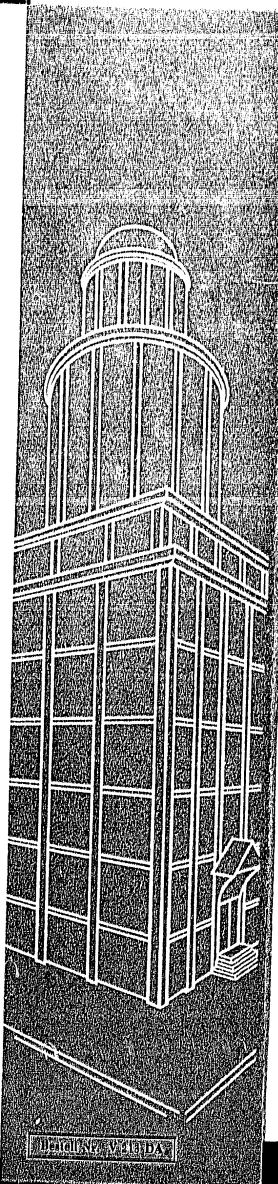
mit Novonar 1:3,5 f = 35 mm in
Tempor-Verschluss
mit Zeiss-Tessar 1:3,5 f = 37,5 mm in
Tempor-Verschluss

Zubehör:

Farbfilter, aufschraubbar,
hell- und mittelgelb, orange und gelbgrün
Sonnenblende, aufschraubbar
Bereitschaftstasche
Lederbeutel mit Handschlaufe und Reiß-
verschluss

DEUTSCHERINNEN- UND AUSSENHANDEL
FEINMECHANIK - OPTIK
PHOTO-KINO-KONTOR
BERLIN C 2, SCHICKLERSTRASSE 7
VEB ZEISS IKON DRESDEN A 21

NL 500196/52 DDR TRPT.-Nr. 11411/52 111/9/3 853 11,0 1375a



Besondere Feinheiten der Beltica II

- Schnelle Aufnahmebereitschaft durch präzisen und stabilen Springmechanismus.
- Lichtstarkes Markenobjektiv 1:2,8, 1:3,5 oder 1:2,9 mit kurzer Brennweite (50 mm).
- Automatisch aufspringender optischer Durchsichtesucher mit Parallaxenausgleich.
- Scharfeinstellung mittels Schnecken-gang.
- Verschlußauslösung ist gegen Doppelbelichtungen und leeren Filmabschnitt gesichert.
- Möglichkeit der Verwendung von 2 Kassetten zur Vermeidung des Film-rückspulens.
- Bewährter Cludor-Verschluß mit Belichtungszeiten von 1 bis $\frac{1}{200}$ Sek. und synchronisiertem Anschluß für Blitzgeräte.
- Vollautomatisches Bildzählwerk.



Bellica II 24x36 mm

mit Zeiss Tessar 1:2,8/50 mm T
 oder Zeiss Tessar 1:3,5/50 mm T
 oder Trioplan 1:2,9/50 mm vergütet
 oder Meritar 1:2,9/50 mm vergütet
 Jedes Modell hat Cludor-Verschluß mit
 1 bis 1/200 Sek.

VEB BELCA-WERK DRESDEN A 21

III/9/19 A 6083/55/DDH 20 1053 609

Best.-Nr. 407 D1

WELTGESCHEHEN...

fernesehen



VEB
Sachsenwerk
 RADEBERG



Ihr großer Wunsch

Besitzer eines Fernsehgerätes zu sein, um dadurch wichtige und aktuelle Ereignisse des Zeitgeschehens miterleben, das Sportgeschehen der Woche verfolgen zu können, durch wissenschaftliche Vorträge und Lehrfilme Kenntnisse zu sammeln oder Ihr Wissen zu erweitern, sowie an kulturellen Darbietungen aller Art Freude und Entspannung zu finden, wird Wirklichkeit.

Der VEB Sachsenwerk Radeberg hat als erster Betrieb der Deutschen Demokratischen Republik bereits vor Jahren mit der Serienfabrikation von Fernsehempfängern für den Export begonnen und sich damit auf Grund der gesammelten Erfahrungen bereits eine führende Stellung erworben.

Unser neuer Fernsehempfänger »Rembrandt« ist ein nach den fortgeschrittensten Errungenschaften der Fernsehtechnik durchentwickeltes Tischgerät von hervorragenden Empfangsleistungen in Bild und Ton. Seine Ausstattung mit drei Fernsehkanälen gibt Ihnen die Möglichkeit, drei Fernsehsender innerhalb Ihres Sendebereiches (ca. 70 km) zu empfangen. Äußerst kontrastreiche Bilder, ausgewogen zwischen tiefsten Schatten und hellsten Lichtern, werden Ihnen jede Sendung zu einem Genuß werden lassen. Ferner haben Sie die Möglichkeit, auf einem Kanal das jeweilige Rundfunkprogramm eines UKW-Senders zu empfangen. In der klaren schlichten Form seines hochglanzpolierten Edelholzgehäuses wird dieses Gerät ein Schmuckstück Ihrer Wohnung sein.

HOCHWERTIG IN QUALITÄT UND LEISTUNG • SOLIDE IN DER AUSFÜHRUNG

TECHNISCHE DATEN VOM FERNSEHEMPFÄNGER

Rembrandt

Wechselstromgerät für 220/127/110 V - Leistungsaufnahme 220 W bei Fernsehen, 120 W bei UKW-Empfang - Das Gerät ist bestückt mit 22 Röhren und Bildrohr - Bildgröße 180 x 240 mm - Die Hochspannung am Bildrohr beträgt 9 bis 10 KV durch Gleichrichtung der Zellenrücklaufspannung - Bildaufbau gemäß der OIR-Fernsehnorm von 625 Zeilen im Zeilensprungverfahren - Empfangsmöglichkeiten auf drei Fernsehkanälen und im UKW-Band - Mehrstufiger Schwundausgleich - Oval-Lautsprecher 3 W mit Hochtönenkegel - Stetige Klangfarbenreglung für Tonwiedergabe - Praktische Bedienung durch vier Doppelknöpfe.

Abmessungen: 670 mm breit, 420 mm hoch, 420 mm tief
Gewicht ca. 35 kg

Unverbindliche Beratung über Antennenmontage und die zur Zeit möglichen Empfangsverhältnisse erhalten Sie durch das Fachpersonal der Verkaufsstellen.

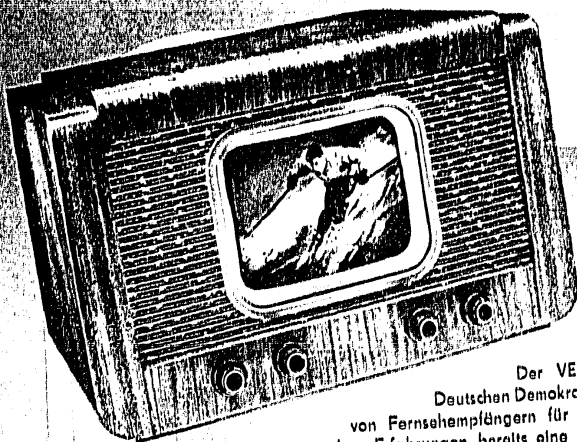
Das Gerät ist zu beziehen durch

WELTGESCHEHEN...

ferngesehen



VEB
Sachsenwerk
RADEBERG



Ihr großer Wunsch

Besitzer eines Fernsehgerätes zu sein, um dadurch wichtige und aktuelle Ereignisse des Zeitgeschehens miterleben, das Sportgeschehen der Woche verfolgen zu können, durch wissenschaftliche Vorträge und Lehrfilme Kenntnisse zu sammeln oder Ihr Wissen zu erweitern, sowie an kulturellen Darbietungen aller Art Freude und Entspannung zu finden, wird Wirklichkeit.

Der VEB Sachsenwerk Raddeberg hat als erster Betrieb der Deutschen Demokratischen Republik bereits vor Jahren mit der Serienfabrikation von Fernsehempfängern für den Export begonnen und sich damit auf Grund der gesammelten Erfahrungen bereits eine führende Stellung erworben.

Unser neuer Fernsehempfänger „Rambrandt“ ist ein nach den fortgeschrittensten Errungenschaften der Fernsehtechnik durchentwickeltes Tischgerät von hervorragenden Empfangsleistungen in Bild und Ton. Seine Ausstattung mit drei Fernsehkanälen gibt Ihnen die Möglichkeit, drei Fernsehsender innerhalb Ihres Sendebereiches (ca. 70 km) zu empfangen. Äußerst kontrastreiche Bilder, ausgewogen zwischen tiefsten Schatten und hellsten Lichtern, werden Ihnen jede Sendung zu einem Genuß werden lassen. Ferner haben Sie die Möglichkeit, auf einem Kanal das jeweilige Rundfunkprogramm eines UKW-Senders zu empfangen. In der klaren schlichten Form seines hochglanzpolierten Edelholzgehäuses wird dieses Gerät ein Schmuckstück Ihrer Wohnung sein.

HOCHWERTIG IN QUALITÄT UND LEISTUNG · SOLIDE IN DER AUSFÜHRUNG

TECHNISCHE DATEN VOM FERNSEHMPFÄNGER

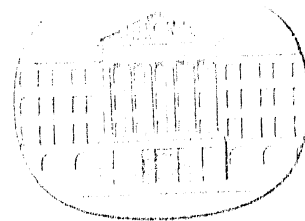
Rembrandt

Wechselstromgerät für 220/127/110 V - Leistungsaufnahme 220 W bei Fernsehen, 120 W bei UKW-Empfang - Das Gerät ist bestückt mit 22 Röhren und Bildrohr - Bildgröße 180 x 240 mm - Die Hochspannung am Bildrohr beträgt 9 bis 10 KV durch Gleichrichtung der Zellenrücklaufspannung - Bildaufbau gemäß der OIR-Fernsehnorm von 625 Zeilen im Zeilensprungverfahren - Empfangsmöglichkeiten auf drei Fernsehkanälen und im UKW-Band - Mehrstufiger Schwundausgleich - Oval-Lautsprecher 3 W mit Hochtönenkegel - Stetige Klangfarbenreglung für Tonwiedergabe - Praktische Bedienung durch vier Doppelknöpfe.

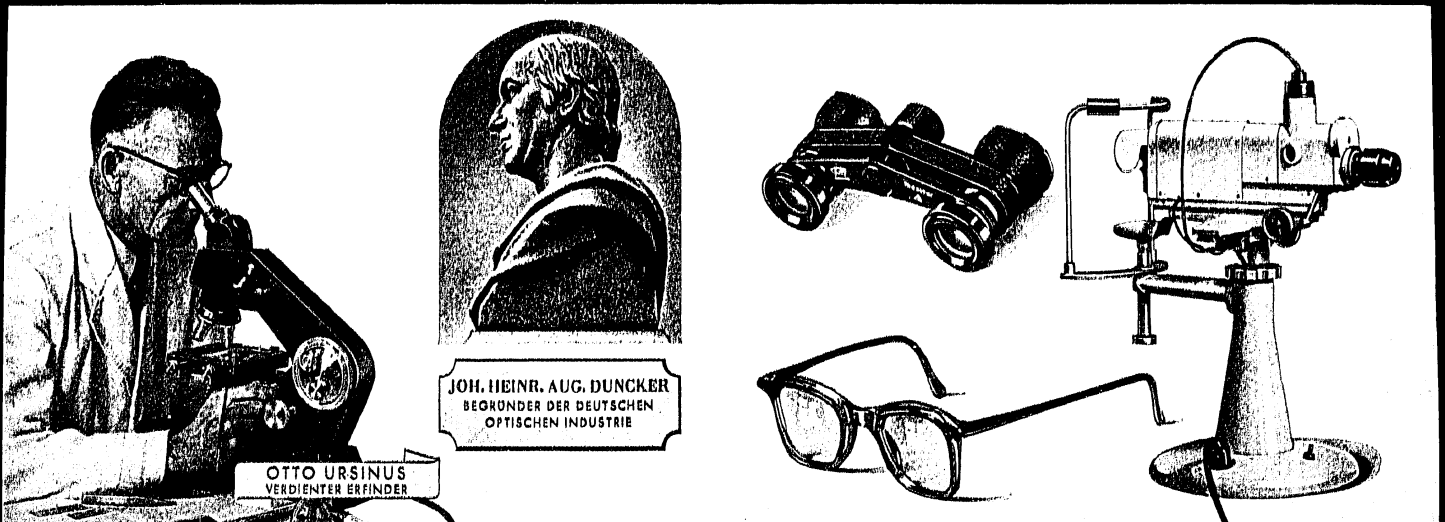
Abmessungen: 670 mm breit, 420 mm hoch, 420 mm tief
Gewicht ca. 35 kg

Unverbindliche Beratung über Antennenmontage und die zur Zeit möglichen Empfangsverhältnisse erhalten Sie durch das Fachpersonal der Verkaufsstellen.

Das Gerät ist zu beziehen durch



LEIPZIGER MESSE 1954 • HALLE X



Unser Fertigungsprogramm

Brillengläser · Zelluloid-Brillenfassungen
Theaterglas „THEASTAR“ · Fernglasbrille „GALISTAR“
Kurs-, Arbeits- und Forschungsmikroskope
Kleinmikroskop mit Projektionseinrichtung
Polarisations-Kursmikroskop „POLADUN“ nach Leutwein
Kleinbildkamera-Mikroskop „MIKROPHOT“ D
Schleif- und Poliermaschine „NEOSUPAN“
Drei-Prismen-Spektrograph FD-S nach Leutwein
UV-Glas-Spektrograph FD-U nach Leutwein
Reflexfreies Augenrefraktometer nach Thorner
Reflexfreier Taschenaugenspiegel nach Thorner
Prüfeinrichtung für das Refraktions- und Muskelgleichgewicht
Kino- und Scheinwerferspiegel „NEOFLEX“, „PARAFLEX“ und
„SPHÄROFLEX“



V E B R A T H E N O W E R O P T I S C H E W E R K E

V/4/59-5 (Fp 343/54) - 19195 (1) e

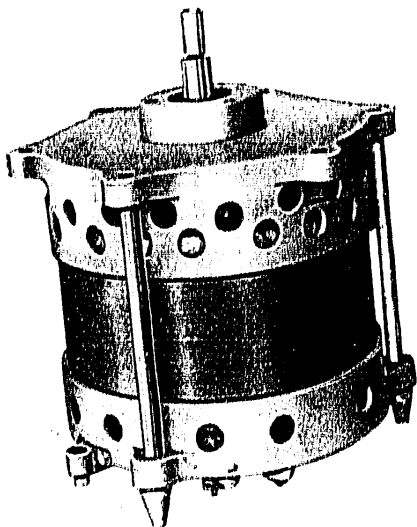
SANDER & JANZEN

Treuhandbetrieb

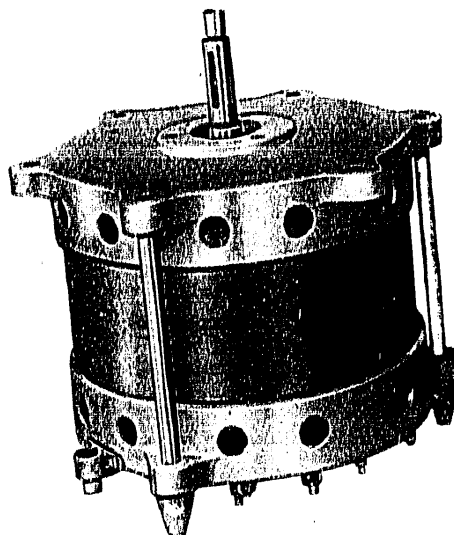
Spezial-Fabrik für Synchronkleinmotoren
Berlin N 58, Sonnenburger Str. 70

Telegramm: Sajamotor
Telefon: 44 49 97/98

Bankkonto: Berliner Stadtkontor,
Bezirksbank Prenzlauer Berg,
Konto-Nr. 4/6100
Postcheckkonto: Berlin Nr. 194 95



Synchron-Tonmotor
BJ 115/50



Asynchron-Wickelmotor
SI 120

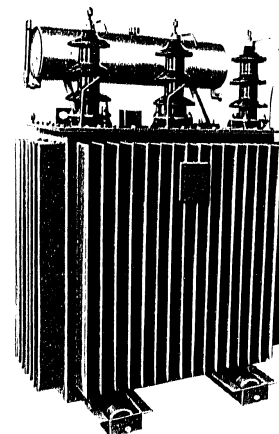
für Magnetton-Laufwerke

Technische Daten für Magnetron-Motore:

1. Allgemeine Prüfung für Synchron-Motor 2 μ F, 220 V $n = 750$ (8 pol.)
 - a) Anlauf: 540—640 mA. 85—105 Watt $\Rightarrow$ 800—2400 cmg
 - b) Leerlauf: 250—300 mA. 48— 60 Watt $\Rightarrow$ $n = 750$
 - c) Belastet: 300—370 mA. 60— 75 Watt $\Rightarrow$ 1600—2400 cmg
2. Allgemeine Prüfung für Asynchron-Motor 4-pol. 2,5 μ F, 220 V $n = \text{ca. } 1350$
 - a) Anlauf: 520—640 mA. 100—125 Watt $\Rightarrow$ 1600—2400 cmg
 - b) Leerlauf: 260—340 mA. 49— 68 Watt
 - c) Belastet: 380—500 mA. 75—105 Watt $\Rightarrow$ 1900—3600 cmg
gemessen bei $n = 1200$
3. Allgemeine Prüfung für Asynchron-Motor 12-pol. 1,25 μ F, 220 V $n = \text{ca. } 420$
 - a) Anlauf: 270—320 mA. 52— 62 Watt $\Rightarrow$ 2400—3800 cmg
 - b) Leerlauf: 250—300 mA. 48— 58 Watt
 - c) Belastet: 250—320 mA. 54— 62 Watt $\Rightarrow$ 2000—3300 cmg
gemessen bei $n = 220$

VEB TRANSFORMATORENBAU LICHTENSTEIN

Lichtenstein (Sachs), Glauchauer Straße 27 b
Drahtwerk: Trafobau Lichtenstein Fernruf 588



Öl-Transformatoren

bis
315 KVA und 20 KV
für

Innenraum- und Freiluft-Aufstellung

Spezialausführungen auf Anfrage

Langjährige Erfahrung

Sauberste Ausführung

Rich. Glasling Nachf., Lichtenstein 111/12/10 1060 2T kk 1269 64

VEB TRANSFORMATORENBAU LICHTENSTEIN

Lichtenstein (Sachs), Glauchauer Straße 27 b
Drahtwerk: Trafobau Lichtenstein Fernruf 588

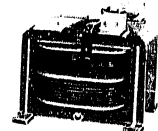


Klein-Transformator



Gekapselte Ausführung
nach Schutzart P 20
(bis 1000 VA)

Klein-Transformator

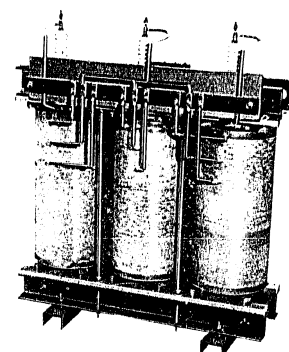


Einbau-Ausführung
nach Schutzart P 00
(bis 1000 VA)

Trocken- Transformatoren

verschiedenster
Ausführungen

Leistungs-Transformator



Offene Ausführung
nach Schutzart P 00
(bis 100 KVA)

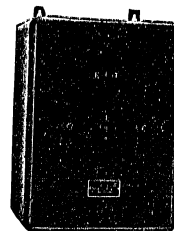
Langjährige Erfahrung

Sauberste Ausführung

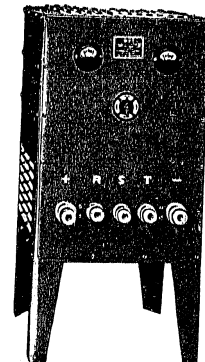
Hieb, Gießling Nachf., Lichtenstein 111/12/10 1000 2T kk 1269 54

GLEICHRICHTER

RFT-Trockengleichrichter für verschiedene Verwendungszwecke



Ansicht eines Trockengleichrichters 110 V, 1,2 A
(GWE 110/1,2)



Ansicht eines Trockengleichrichters 110 V, 30 A
(GWD 110/30)

VEB FERNMELDEWERK BAD BLANKENBURG

Bad Blankenburg · Thür. Wald

Telegramme: Fernmeldewerk Badblankenburgthürwald · Fernruf 345/346

RFT-Trockengleichrichter

für verschiedene Verwendungszwecke

Für viele Gebiete der Technik ist die Anwendung von Gleichstrom notwendig. Außer bei der verbreiteten Benutzung zur Batterieladung wird auch für folgende Zwecke unbedingt Gleichstrom benötigt:

Gleichstrommotoren,
Magnetspannplatten für Metallbearbeitung,
Hubmagnete für Lastkrane,
magnetische Kupplungen,
magnetische Bremsen,
Magnetschalteranlagen,
Schweißanlagen,
Senderanlagen,
Prüfanlagen,
Laboratorien,
galvanische Bäder,
Meßeinrichtungen,
Fernmeldeanlagen.

In all diesen Fällen bewährt sich der Trockengleichrichter wegen seiner großen Vorzüge, von denen die folgenden als die wichtigsten genannt sein mögen:

1. Keine beweglichen oder zerbrechlichen Teile;
2. keine der Abnutzung unterworfenen Teile;
3. einfache Bedienung, geringe Wartung;
4. hoher Wirkungsgrad;
5. Geräuschlosigkeit;
6. geringes Gewicht;
7. keine Radlostörungen;
8. hohe Lebensdauer.

Der Wirkungsgrad der Trockengleichrichter liegt je nach Größe zwischen etwa 65–85 %, der Leistungsfaktor etwa bei 0,8–0,95.

Die Gleichrichter enthalten einen Transformator in Einphasen- oder Dreiphasen-Schaltung mit getrennten Wicklungen, Gleichrichtersatz in Brückenschaltung, Primär- und Sekundärsicherungen, primärseitigem Ein- und Ausschalter, größere Geräte auch Meßgeräte; je nach Größe. Stahlblechgehäuse mit abnehmbarer Haube oder geschweißter Gestellrahmen mit aufgeschraubter Blechverkleidung. Kleine Geräte werden in schwarzem Krüselack, größere in graublauem Spritlack geliefert.

Die einzelnen Daten der Trockengleichrichter sind in den beiden folgenden Tabellen enthalten. Sonderanfertigungen werden jederzeit übernommen.

Drehstrom-Trockengleichrichter der GWD-Serie

110 V/0,65–6,5 kW; 220 V/1,3–9,8 kW; Nennschuß 220/380 V 50 Hz

Selen-Trockengleichrichter zur Speisung von Elektromotoren usw. Anschluß an Drehstrom 220/380 V, 50 Hz, Transformator mit getrennten Wicklungen, Gleichrichtersatz in Drehstrom-Brücken-Schaltung, eingebautes Volt- und Amperemeter, primär dreimal und sekundär zweimal abgesichert, primärseitiger 3-poliger Ein- und Ausschalter, Ausführung in geschweißter Rahmenkonstruktion mit Blechverkleidung, blaugrau gespritzt.

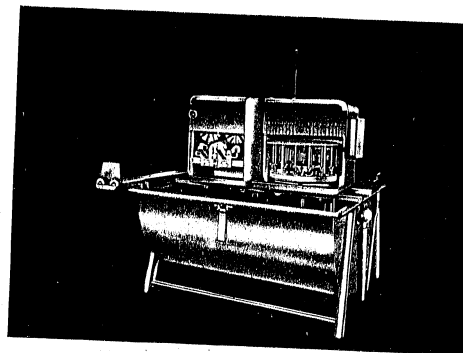
Typ	110/6	110/12	110/15	110/22	110/30	110/37	110/45	110/60	220/6	220/12	220/15	220/22	220/30	220/37	220/45
GWD 110	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	A 3517	A 3507	A 3508	A 3509	A 3510	A 3511	A 3513
GWD 220	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
Gewicht	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....
Gleichspannung	110 V	110 V	110 V	110 V	110 V	110 V	110 V	110 V	220 V	220 V	220 V	220 V	220 V	220 V	220 V
Gleichstrom-Leistung	0,65 kW	1,3 kW	1,5 kW	2,2 kW	3,0 kW	3,7 kW	4,5 kW	6,0 kW	1,3 kW	2,5 kW	3,2 kW	4,7 kW	6,4 kW	8,0 kW	9,8 kW
Gleichstrom max.	6 A	12 A	15 A	22 A	30 A	37 A	45 A	60 A	6 A	12 A	15 A	22 A	30 A	37 A	45 A
Anschlußwert	0,93 kVA	1,84 kVA	2,20 kVA	3,36 kVA	4,6 kVA	5,6 kVA	6,90 kVA	9,17 kVA	1,84 kVA	3,67 kVA	4,6 kVA	6,75 kVA	8,55 kVA	11,35 kVA	13,0 kVA
Primärstrom A	380 V	278 V	336 V	5,1 A	7 A	8,60 A	10,5 A	13,9 A	2,8 A	5,5 A	6,9 A	10,2 A	13 A	17,2 A	19,7 A
Primärstrom A	220 V	2,5 A	4,83 A	5,80 A	8,99 A	12,2 A	15,0 A	18,2 A	4,8 A	9,5 A	12,0 A	17,3 A	22,5 A	30 A	34 A
Medbild	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	A 3272	A 3212	A 3202	A 3135	A 3135	A 3139	A 3139
Höhe	640 mm	640 mm	640 mm	640 mm	640 mm	640 mm	640 mm	640 mm	640 mm	905 mm	1043 mm	1165 mm	1165 mm	1165 mm	1345 mm
Breite	450 mm	450 mm	450 mm	450 mm	450 mm	450 mm	450 mm	450 mm	450 mm	530 mm	530 mm	530 mm	530 mm	530 mm	740 mm
Tiefe	290 mm	290 mm	290 mm	290 mm	290 mm	290 mm	290 mm	290 mm	290 mm	530 mm	530 mm	530 mm	530 mm	530 mm	630 mm
Gewicht	45 kg	55 kg	83 kg	100 kg	107 kg	160 kg	155 kg	182 kg	53 kg	95 kg	122 kg	170 kg	200 kg	250 kg	260 kg
Preis	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....	.....

Einphasen-Trockengleichrichter der GWE-Serie für Magnetspannplatten

110 V/65-850 W; 220 V/130-850 W; Netzsanschluß 110/220 V, 50 Hz
 Selen-Trockengleichrichter zur Speisung von Elektromagneten, Magnetspannplatten usw. Anschluß an Wechselstrom 110/220 V, 50 Hz, Transformatoren mit getrennten Wicklungen, Gleichrichterschalt in Brücken-Schaltung, primär und sekundär abgesichert, eingebauter Ein- und Ausschalter, Ausführung in Blechgehäuse für Wandaufhängung. GWE 110/8, 220/2,4 und 220/4 zusätzlich mit Volt- und Amperemeter.

Type	GWE 110	GWE 220	GWE 220/2,4	GWE 220/4	GWE 220/6	GWE 220/1,2	GWE 220/2,4	GWE 220/4	GWE 220/6	GWE 220/1,2	GWE 220/2,4	GWE 220/4	GWE 220/6
Nr.	A 3518	A 3519	A 3520	A 3521	A 3522	A 3523	A 3524	A 3525	A 3526	A 3527	A 3528	A 3529	A 3530
Gleichspannung V	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110	110
Gleichstrom-Leistung . . . W	65	130	260	430	850	130	260	430	850	130	260	430	850
Gleichstrom max. A	0,6	1,2	2,4	4	8	0,6	1,2	2,4	4	0,6	1,2	2,4	4
Anschlußwert VA	130	245	453	753	1500	245	453	753	1500	245	453	753	1500
Primärstrom A 220 V	0,06	1,1	2,1	3,5	6,8	1,1	2,1	3,5	6,8	1,1	2,1	3,5	6,8
Primärstrom A 110 V	0,9	2,2	4,4	7,2	14	2,2	4,4	7,2	14	2,2	4,4	7,2	14
Maßbild Nr.	A 3222	A 3186	A 3232	A 3223	A 3224	A 3186	A 3232	A 3224	A 3186	A 3232	A 3224	A 3186	A 3232
Höhe mm	272	332	436	504	640	332	436	504	640	332	436	504	640
Breite mm	252	252	252	252	252	252	252	252	252	252	252	252	252
Tiefe mm	171	171	171	171	171	290	171	171	171	290	171	171	290
Gewicht ca. kg	9	11	18	27	55	11	18	27	55	11	18	27	55
Preis													

*Saubere
 Flaschen* durch die
 kombinierte Flaschenreinigungsmaschine
„Fortschritt 52“



**Einweichung
 Bürstung
 Nachspülung**

Einphasen-Trockengleichrichter der GWE-Serie für Magnetspannplatten

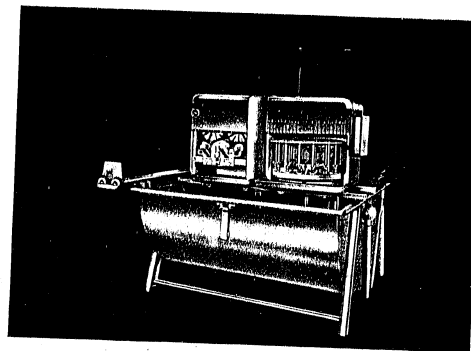
110 V/65-850 W; 220 V/130-850 W; Neigenschluß 110/220 V, 50 Hz
 Selen-Trockengleichrichter zur Speisung von Elektromagneten, Magnetspannplatten usw. Anschluß an Wechselstrom 110/220 V, 50 Hz, Transformatoren mit getrennten Wicklungen, Gleichrichtersatz in Brücken-Schaltung, primär und sekundär abgesichert, eingebauter Ein- und Ausschalter, Ausführung in Blechgehäuse für Wandaufhängung. GWE 110/8, 220/2,4 und 220/4 zusätzlich mit Volt- und Amperemeter.

GWE 110	110/0,6	110/1,2	110/2,4	110/4	110/8	220/0,6	220/1,2	220/2,4	220/4
Gerät	A 3518	A 3519	A 3520	A 3521	A 3523	A 3524	A 3525	A 3526	A 3527
Gleichspannung V	110	110	110	110	110	220	220	220	220
Gleichstrom-Leistung . . . W	65	130	260	430	850	130	260	520	850
Gleichstrom max. A	0,6	1,2	2,4	4	8	0,6	1,2	2,4	4
Anschlußwert VA	130	245	453	753	1500	245	453	907	1500
Primärstrom A 220 V	0,06	1,1	2,1	3,5	6,8	1,1	2,1	4,1	6,4
Primärstrom A 110 V	0,9	2,2	4,4	7,2	14	2,2	4,4	8,8	14
Maßbild Nr.	A 3222	A 3186	A 3232	A 3223	A 3224	A 3186	A 3232	A 3224	A 3224
Höhe mm	272	332	436	504	640	332	436	640	640
Breite mm	252	252	252	252	252	252	252	450	450
Tiefe mm	171	171	171	171	290	171	171	290	290
Gewicht ca. kg	9	11	18	27	55	11	18	43	55
Preis									

Saubere Flaschen

durch die
 kombinierte Flaschenreinigungsmaschine

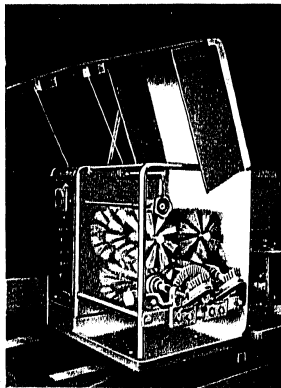
„Fortschritt 52“



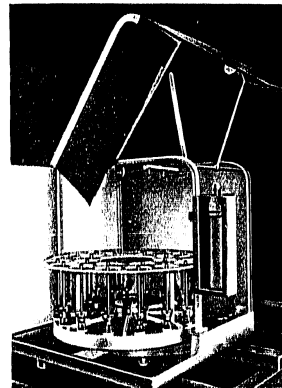
Einweichung
 Bürstung
 Nachspülung

Vorteile:

1. Vorgewechte, halbleerte Flaschen sofort griffbereit.
2. Innen-, Außen-, Boden- und Halsbürstung in einem Arbeitsgang für jeweils 2 Flaschen.
3. Bürsten leicht auswechselbar.
4. Durch leichte Verstellbarkeit der Flaschenauflage und Bodenbürstung für die verschiedensten Flaschengrößen und -arten geeignet.



Zwillingsbürstmaschine mit geöffneter Haube



24-stellig. Ausspritzapparat m. geöffneter Haube

Vorteile:

1. Restlose Beseitigung der Laugenreste innen und außen.
2. Wasserstrahl mit 24 Spritzstellen rotiert automatisch.
3. Vorteilhaft angebrachte Kontrollampe.
4. Flaschenstift beim Aufstecken wird durch Gummikronen aufgefangen.

Vorteile der kombinierten Maschine:

1. Äußerst wirtschaftlich durch Kombination: Einweichung - Bürstung - Nachspülung.
2. Raumsparend, da Einweichapparat unter Bürstmaschine und Nachspüler.
3. Als Mehrzweckmaschine geeignet für Flaschen aller Art in Größen von 50 bis 2000 cm³ Inhalt.
4. Geringer Kraftbedarf (0,35 kW) - Kettelenantrieb.
5. Fast geräuschloser Gang der Maschine.
6. Leichtes Öffnen der karosserieartigen Schutzhauben.
7. Schmierung äußerst leicht gemacht.
8. Durch Schutzvorrichtungen unfallsicher.
9. Lauge läuft zu Lauge zurück; das Spülwasser läuft ab und verwässert nicht die Lauge.
10. Flaschenbruch durch Maschine bei Beachtung der Betriebsvorschrift ausgeschlossen.

Technische Daten

Ausf.	Anzahl der Spritzstellen	Betriebs-Flaschen-Inhalt 70 mm Ø	Stündliche Leistung	Weichdauer in Minuten	Größte Außenmaße			Gewichte ca. Kilo			Raum-inhalt ca. cbm	Kraftbedarf ca. PS	Tourenzahl je Minute
					Breite mm	Tiefe mm	Höhe mm	Netto	Brutto Bahnmaßig	Brutto See-mäßig			
B	24	500	1200	25	1400	1900	1650	700	900	1000	7,4	1 1/2	580
C	24	800	1200	40	1900	1900	1650	800	1050	1100	7,5		

^{*)} auf Wunsch mit einer Leistung von stündlich 1400 Flaschen (Schnellhub)

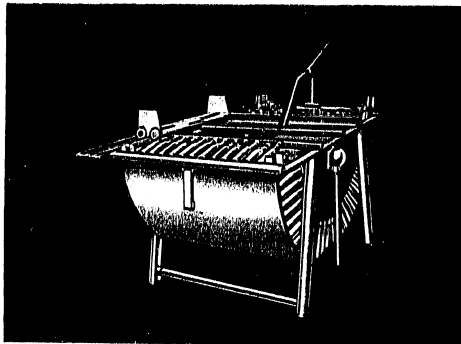
Normalausrüstung: wie Abbildung auf Vorderseite)

Bürstmaschine links, Nachspüler rechts aufgebaut: Motor 220/380 V Drehstrom. Anstrich: grau. Sonderwünsche, wie etwa: Aufbau Bürstmaschine rechts, Gleichstrommotor oder Anstrich elfenbeinfarben und dergleichen werden gegen Berechnung der Mehrkosten berücksichtigt.

Geeignung:

Brauereien, Likörfabriken, Wein- und Mostkellereien, die gährungslose Getränkeindustrie, Molkereien, die Konserven-Industrie (Inko-Flaschen, Marmeladengläser usw.), die pharmazeutische Industrie, Krankenhäuser und Säuglingsheime.

Einweichung



Einweichapparat Modell - B

Vorteile:

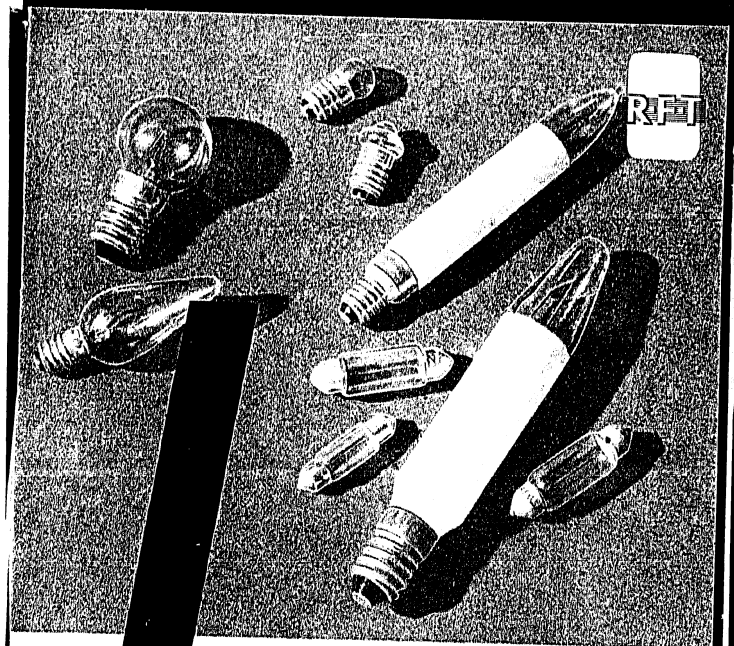
1. Leichtes Einlegen der Flaschen auf Transportwagen.
2. Lange Weichdauer der vollständig gefüllten, stehenden Flaschen, besonders bei Modell - C.
3. Fremdkörper treten bereits bei Einweichung an die Wasseroberfläche und schwimmen zum Überlauf hinaus.
4. Wasserteilung verhindert Verschmutzung der Lauge am Bürstungs- und Spülungsstand.
5. Leichtes Erkennen und Entfernen von öligen Flaschen.
6. Selbsttätiges Auslaufen der Flaschen am Bürstungsstand bis zur Hälfte, wie für Bürstvorgang zweckmäßig.
7. Bequeme Flaschenlage am Bürstungsstand.
8. Einfacher, sicherer Transportwagenrücklauf.

Auf Wunsch wird hierzu passender Heißwasserbereiter geliefert.

VEB (G) Spezialmaschinenfabrik, Kamenz i. Sa.
Gothestraße 31

K 111/47-6 - 1h 1842 2,5 854

Genehmigt durch das Ministerium für Außen- und
Innereuropäischen Handel unter 1871-Nr. 2158/54



ILLUMINATIONS- LAMPEN

**ZWERG- UND AUTOLAMPEN
ALLGEBRAUCHSLAMPEN**
in Zweck- und Zierformen

VEB GLÜHLAMPENWERK OBERWEISSBACH/THUR.

RFT-AUTOLAMPEN-„KLEINSORTIMENT AKS“

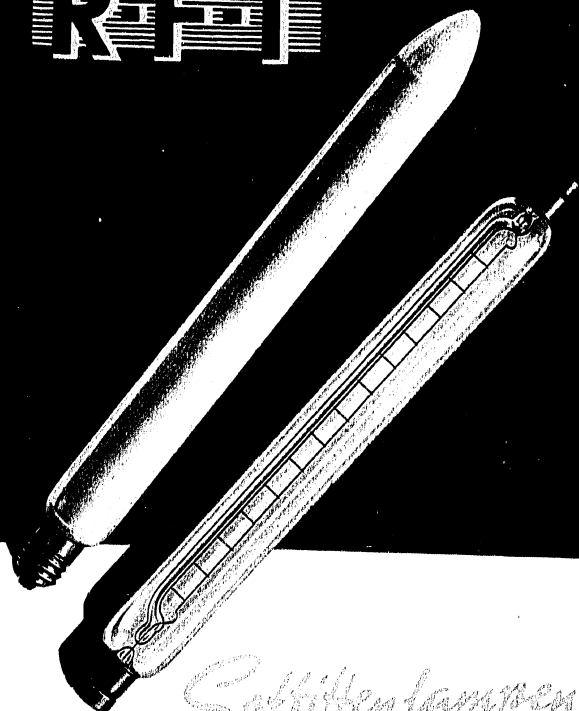
Ersatz-Packung für Kraftfahrzeuge
Lieferbar für 6- und 12-Volt-Anlagen



VEB Glühlampenwerk Oberweißbach
Oberweißbach/Thür.Wald
Fernruf: 31. und 125 — Drahtwort: Glühlampenwerk Oberweißbach

111-18-127, Lp. 206-12-54

RFT



Soffitendampen

VEB GLÜHLAMPENWERK OBERWEISSBACH

Auszug aus unserem Fertigungsprogramm:

Soffittenlampen 110-220 Volt, 15-40 Watt
mit Kappen oder Gesamtlänge bis zu 30 cm
einseitig gesockelt in Klarglas, opal und matt. Ausführung

Allgebrauchslampen 110-220 Volt, 15 Watt
in Klarglas und i-matt

Kleinslampen Fokus- und Kleinstromlampen
Kuppellinsenlampen
Radio-Skalen-Soffittenlampen
Zwerg-Grubenlampen
Spielzeuglampen 14-19 Volt
hell und farbig

für Autobeleuchtung Kugellampen für Stand- und Schlußlicht
Schaltbrettlampen
Instrumenten-Beleuchtungs-Lampen
Fernlicht-Kontrollampen, hell und farbig
Soffittenlampen für Winker
und Schlußlicht
Röhrenlampen für verschiedene
Beleuchtungszwecke

**für Christbaum-
Beleuchtung** Kleine Kerzenlampen | 7 und 14 V für
Schafkerzenlampen | Innen-Beleuchtung
Schafkerzenlampen
7 und 14 V für Außen-Beleuchtung

Sonderanfertigungen auf Wunsch nach Typenangabe

**Eisenwasserstoff-
Widerstände** Lieferung nach Vereinbarung

neu aufgenommen:

**Hartglas-Widerstands- mit Platinwicklung
Thermometer**

V/15/17 NL Mg 1449-58 FRIEDEL-GLAS AG. SALLFELD

RFT-ALLGEBRAUCHSLAMPEN IN ZWECK- UND ZIERFORMEN

Die Verwendungsmöglichkeit dieser Lampen ist außerordentlich vielseitig.

Kerzen-Großlampen

Besonders geeignet zur Ausleuchtung festlicher Räume.

Watt	Größtmaße in Millimeter Durchmesser	Länge	Sockel
15			
25	35	100	E 14
40			



Diese Lampen werden normalerweise innenmattiert, in den üblichen Spannungsgruppen von 110...245 Volt geliefert.

Tropfenlampen

Watt	Größtmaße in Millimeter Durchmesser	Länge	Sockel
15	40	70	
25	45	77	E 14



Lieferbar in Klarglas
Spannungsgruppen von 24...245 Volt

Birnenlampen

Besonders geeignet für Signal- und Kontrollanlagen sowie für Parfüm-
verdunster.

Volt	Watt	Größtmaße in Millimeter Durchmesser	Länge	Sockel
24	10	26	57	
42...245	15			
110...245	25	28	72	E 14

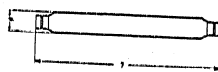


Lieferbar üblicherweise in Klarglaskolben.
Bei Bestellung von Allgebrauchslampen in Zweck- und Zier-
form bitte stets den Sockel angeben.

RFT-GROSS-SOFFITTENLAMPEN

Die Verwendungsmöglichkeit dieser Lampen ist vielseitig, z. B. für Flur- und Garderoben, oder Schaukästen-Beleuchtung und ähnliche Zwecke.

Watt	Größtmaße in Millimeter		Sockel
	Durchmesser	Länge	
15	21	254	S 15
25	30	280	S 19
40	38	309	



Lieferbar in den Spannungsgruppen 110—225 Volt in Klarglas oder mattierter Ausführung.
Bei Bestellungsaufgabe ist hierauf besonders hinzuweisen.

RFT-KERZEN-KLEINLAMPEN
 für Christbaumketten in Reihenschaltung
 mit Strombrücke

Die in jede Lampe eingebaute Strombrücke bewirkt, daß beim Ausfall einer Lampe die Reihe ungestört weiterbrennt

Volt	Watt	Größtmaße in Millimeter		Sockel	Verwendung
		Durchmesser	Länge		
7 14	3	18,5	53	E 10	für Innen- beleuchtung



Volt	Watt	Größtmaße in Millimeter		Sockel	Verwendung
		Durchmesser	Länge		
7 14	3	15,5	103	E 10	für Innen- beleuchtung



Volt	Watt	Größtmaße in Millimeter		Sockel	Verwendung
		Durchmesser	Länge		
7 14	7	20	113	E 14	für Außen- beleuchtung



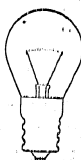
RFT-TELU-KLEINLAMPEN

für Innen- und Außen-Illumination in Reihenschaltung
mit Strombrücke

Die in jeder Lampe eingebaute Strombrücke bewirkt, daß beim Aus-
fall einer Lampe die Reihe ungestört weiterbrennt.

Tropfen-Lampen

Volt	Watt	Größtmaße in Millimeter		Sockel
		Durchmesser	Länge	
7 14	5	32,5	62	E 14

**Lampion-Lampen**

Volt	Watt	Größtmaße in Millimeter		Sockel
		Durchmesser	Länge	
7 14	5	45	96	E 14



Bei Bestellung stets Lampen-Art, Volt und Watt angeben.

RFT-VOLLGLASLINSEN UND KLEIN-STROM-LAMPEN

Diese Zwerglampen zeichnen sich durch gute Lichtleistung aus.
Sie sind daher besonders zur Verwendung in Taschenleuchten, Hand-
dynamos u. s. w. geeignet.

Lieferbar in den Ausführungen:
Vollglaslin senlampen
für Taschenleuchten

Volt	Ampere	Größtmaße in Millimeter		Sockel
		Durchmesser	Länge	
1,8	0,16 0,2	11	22	E 10/13
2,5	0,2	11	22	
3,5	0,2	11	22	



Kleinstromlampen
für Handdynamos und
ähnliche Beleuchtungszwecke

Volt	Ampere	Größtmaße in Millimeter		Sockel
		Durchmesser	Länge	
2,5	0,1	11,5	24	E 10/13
3,8	0,07	11,5	24	



Bei Bestellung bitte stets Volt und Ampere angeben.

RFT-FAHRZEUGLAMPEN

Auto- und Motorrad-Zusatzlicht,
für Instrumenten-Beleuchtung, Schaltbrett- und Winkerkontrolle,
Stand- und Schlußlicht.

Instrumenten-Beleuchtung

Form	Volt	Watt	Größtmaße in Millimeter Durchmesser | Länge	Sockel
Röhre	6	0,6	8,8	BA 7s
	6; 12	1,2		
	6	0,6	5,5	E 5,5/16
	12	1,2		
	6; 12	1,5	8,5	BA 9s
	24	3		
Kugel	6; 12	1,5	11,5	BA 9s
	24	3		



Schaltbrett- und Winkerkontrolle

Kugel	6	2	12	20	E 10/19
	12; 24	3			
	6	2	11,5	24	E 10/13
	12	3			



Stand- und Schlußlicht

Kugel	6; 12	3	10,5	35	BA 15s
	12; 24	5			BA 15d



Bei Bestellung bitte stets Form, Volt, Watt und Sockel angeben.

DRUCKSACHE

VEB

Elektroschaltgeräte Oppach

OPPACH (Oberlausitz)

Straße der Freundschaft

Finanzstempel

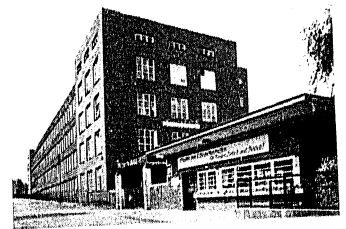
- Elektroschaltgeräte*
- | | | |
|------------------------------|---------------|------------------|
| Drehstrom-Lufschütz | 15 Amp. | ohne Motorschutz |
| Drehstrom-Lufschütz | 15 Amp. | mit Motorschutz |
| *) Drehstrom-Lufschütz | 25 Amp. | |
| *) Drehstrom-Lufschütz | 40 Amp. | |
| *) Drehstrom-Lufschütz | 100 Amp. | |
| *) Drehstrom-Lufschütz | 200 Amp. | |
| Einphasen-Zugmagnete Gr. 1-5 | 0,5 - 10 cmHg | |
| *) Hebeltrennschalter | 600 Amp. | (Schutzart P 44) |
| *) Hebeltrennschalter | 1000 Amp. | (Schutzart P 44) |

Elektromotoren

bieten wir an:

- *) Treppenhausautomat 6 Amp.
- Einbau-Motor für Industrie-Staubsauger
- Netzflössel für Leuchtstoffröhren

Anmerkung: die mit *) bezeichneten Geräte werden ab
Planjahr 1955 gefertigt!



VEB ELEKTROSCHALTGERÄTE
OPPACH

Straße der Freundschaft

Telefon: Neusalza-Spremberg 363/364/365
Fernschreiber 275

III/10/9 1k 187/54 8



Bei Ihrem Besuch der Leipziger Messe 1954 werden Sie sich von den neuesten Errungenschaften der Technik und unserer Erfindungsproduktion überzeugen können. Auch unser Stand vom

VEB Elektroschaltgeräte Oppach

wird von dem erhöhten Stand unserer Produktion und der großen Weiterentwicklung der Technik im Schaltgerätesektor mit wesentlichen Neuentwicklungen Zeugnis ablegen.

Versäumen Sie bitte nicht, sich über unsere Erzeugnisse technisch beraten zu lassen. Wir geben unserer Hoffnung Ausdruck, daß Sie, werter Messeschneider, sicher nicht enttäuscht über unsere Schaltgeräte, vor allem unserer Neuentwicklungen sind.

Wir bitten Sie, im Bedarfsfall Ihre Bestellungen an uns aufzugeben, die wir termin- und qualitätsgerecht und Ihren Wünschen entsprechend erfüllen werden.

VEB Elektroschaltgeräte Oppach
Die Werkleitung

In bester Qualität liefern wir Ihnen aus unserem umfangreichen Fabrikationsprogramm:

Trennschalter - Sicherungstrennschalter
Sicherungsträger - HIL-Sicherungsrahmen
Bahnsicherungen für 1200V und 2000V
Ein- und Zweipol-Häuferschalter

Sterndreieckschalter - Wehstahlschalter
Gleichstrom-Luftschütze 15 und 35 Amp.
Drehstrom-Luftschütze 15 und 35 Amp.
Drehstrom-Luftwendeschütze 15 und 35 Amp.
Hilfsrelais für Wechselstrom und Gleichstrom
Drehstrom-Schaltwalzenanlasser
Drehstrom-Steuerwalzen und Widerstände
Gaußkapseln-Verteilungsanlagen (U-System)
Klemmenkästen - Sicherungskästen
Hebelschalter - Leuchtgehäuse
Anschluß-Armaturen
NH-Sicherungsunterteile für 350 und 600 Amp.
Magnetbremslüfter für Drehstrom
von 12-300 cmkg Hubarbeit

Fordern Sie bitte ausführliches Prospektmaterial und Fachberatung an!

Bitte Rückseite beachten

Formenbogen mit genauer Anschrift

Hier bitte abheften!

Unversch.

am

Uhr

den

19

VEB VORRICHTUNGSBAU HOHENSTEIN
HOHENSTEIN - ERNSTTHAL
 August-Bebel-Straße
Federwickelapparat

Gebrauchsanweisung zum



Größe I für Drahtstärke von 0,3—1 mm ϕ

Größe II für Drahtstärke von 0,8—5 mm ϕ

Wo Federn gebraucht werden, sei es für die Instandsetzung, für Versuche oder den laufenden Bedarf, sei es in Einzelstücken in kleinen oder größeren Serien, da ist der Federwickelapparat „Sachsenring“ für Klein-, Mittel- und Großbetriebe in der Praxis unentbehrlich. Mit ihm können Zugfedern mit verschiedener Vorspannung gewickelt werden, ebenso Druckfedern mit beliebiger Steigung mit oder ohne anliegenden Endwindungen. Seine Handhabung ist einfach und rasch zu erlernen. Er kann sowohl auf der Drehbank, als auch am Schraubstock verwendet werden.

Außer Federstahldraht kann auch verzinkter Draht, Widerstandsdraht, Messing- und Bronzedraht usw. ohne Beschädigung des Materials gewickelt werden.

Zugfedern:

Durch Linksdrehen des Griffes „a“ wird der Schieber „b“ zurückgebogen und verbindet den Apparat durch Rechtsdrehen des Griffes mit dem betreffenden Wickeldorn.

Der zu verarbeitende Draht wird entweder durch einen Mitnehmer oder durch ein in den Dorn gebohrtes Loch mit dem Wickeldorn verbunden. Durch Drehen der Spannmutter „c“ öffnet man die Klemmvorrichtung und legt den Draht zwischen die beiden halbrunden Klemmbacken „d—e“. Bei normaler Umlaufrichtung des Wickeldorns in der Drehbank wird der Draht von unten in die Klemmvorrichtung gelegt, und zwar zwischen den Mittelbolzen und den unteren Gewindestift „f“. Vor Beginn wird der Stützwinkel „g“ durch Betätigung des Hebels „h“ ganz herausgestellt. Der Draht wird an der Innenkante des Stützwinkels vorbeigeführt. Je mehr nun beim Wickeln der Stützwinkel durch den Hebel „h“ den Draht in schräger Richtung dem Wickeldorn zuführt, desto straffer wird die Vorspannung der Zugfeder. Durch die unter dem Hebel befindliche Skala „k“ kann die Vorspannung genau kontrolliert und immer wieder gleich eingestellt werden. Nach diesem Arbeitsgang entsteht eine linksgängige Zugfeder. Wird eine rechtsgängige Spirale gewünscht, so beginnt man gleich wie vorstehend. Dem Wickeldorn wird die entgegengesetzte Drehrichtung gegeben und der Draht wird von oben in die Klemmvorrichtung gelegt.

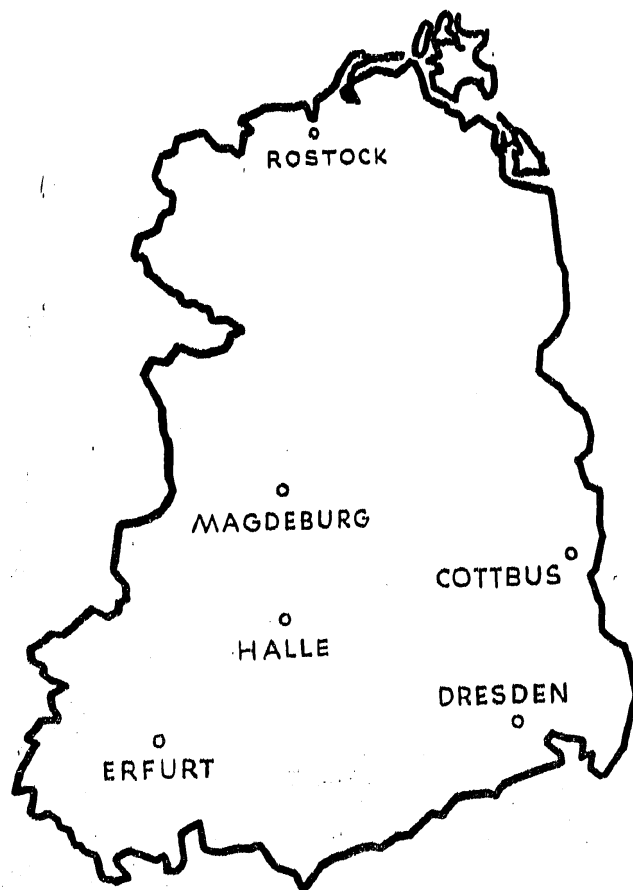
Kann dem Dorn durch die Drehbank oder dgl. nicht die rechtsgängige Drehrichtung gegeben werden, so löse man die Spannmutter „c“ und setze die Klemmvorrichtung „d—e“ auf die rechte Seite des Apparatkörpers, wodurch die Spannmutter „c“ auf die linke Seite kommt. Bei normaler Umlaufrichtung der Drehbank wird der Draht unten in die Klemmvorrichtung gelegt und am Wickeldorn am rechten Ende (z. B. bei der Drehbank am Reitstock) begonnen, wodurch auch eine rechtsgängige Spirale erzeugt wird. Dem Federwickelapparat ist eine Stütze beigegeben. Dieser Teil wird bei der Verarbeitung starker Drähte, die das Bestreben zeigen, den Apparat aus seiner horizontalen Lage zu bringen, unten in dem Grundkörper „e“ durch das vorgesehene Loch gesteckt und mittels der Schraube „m“ festgehalten. Das auf der Stütze befestigte Prisma liegt stets auf der Seite der Spannmutter „c“ und wird, nachdem der Apparat horizontal am Dorn hängt, in seiner Höhe so verstellt, daß es gerade fest am Wickeldorn anliegt. Dadurch ist die Verarbeitung der stärksten Drähte leicht, zuverlässig und ohne nachteilige Wirkung für den Apparat.

Druckfedern

Der Anfang ist gleich wie bei Zugfedern. In der Klemmvorrichtung wird der Draht zwischen die Klemmbacken „n“ und „d“ gelegt, und zwar wie bei der Beschreibung der Zugfedern unten zwischen den Mittelbolzen „o“ und den unteren Gewindestift „f“ oder oben zwischen den Mittelbolzen und den oberen Gewindestift.

Wird auf der linken Seite des Apparates begonnen, so steht der Hebel „h“ ganz links, wird rechts begonnen, so steht er ganz rechts. Bei der ersten Umdrehung entsteht ein geschlossener Ring, der als Anfangswindung der Druckfeder dient. Nun wird durch Verstellen des Hebels der Bolzen „p“ gegen die erste Windung gedrückt, wodurch sofort Steigung in der Feder entsteht. Je weiter die Halteschiene „r“ vorgeschoben wird, desto größer wird die Steigung. Ist die Feder genügend lang, so wird der Hebel in seine Anfangsstellung zurückgenommen und noch eine Umdrehung weiter gewickelt, wodurch die geschlossene Endwindung der Druckfeder entsteht. Die Windungen können rechts oder linksgängig, bei gleicher oder wechselnder Umlaufrichtung des Wickeldornes hergestellt werden, und es gilt hierfür wieder das unter „Zugfedern“ Gesagte.

Unsere Zweigkontore in der DDR



Messesonderverkauf vom 8. 9. bis 13. 9. 1954

des Staatlichen Vermittlungskontores für Maschinen
und Metallreserven

Leipzig C 1, Erich-Weinert-Platz 3/4.
(Ohne Kontingent)

Der Weg zum Material:

Graphische Darstellung der Straßenzüge vom
Hauptbahnhof zum Erich-Weinert-Platz mit
Linienangabe LVB.

Geöffnet von 9—15 Uhr außer sonntags.



III/18.91 Lp 21481 51

Wir bieten an:

Maschinen und Anlagen
Werkzeuge
Normteile
Wälzlager
Elektromotoren, Kabel, Leitungen
Eisenwaren
sonstige technische Artikel

Metallurgie

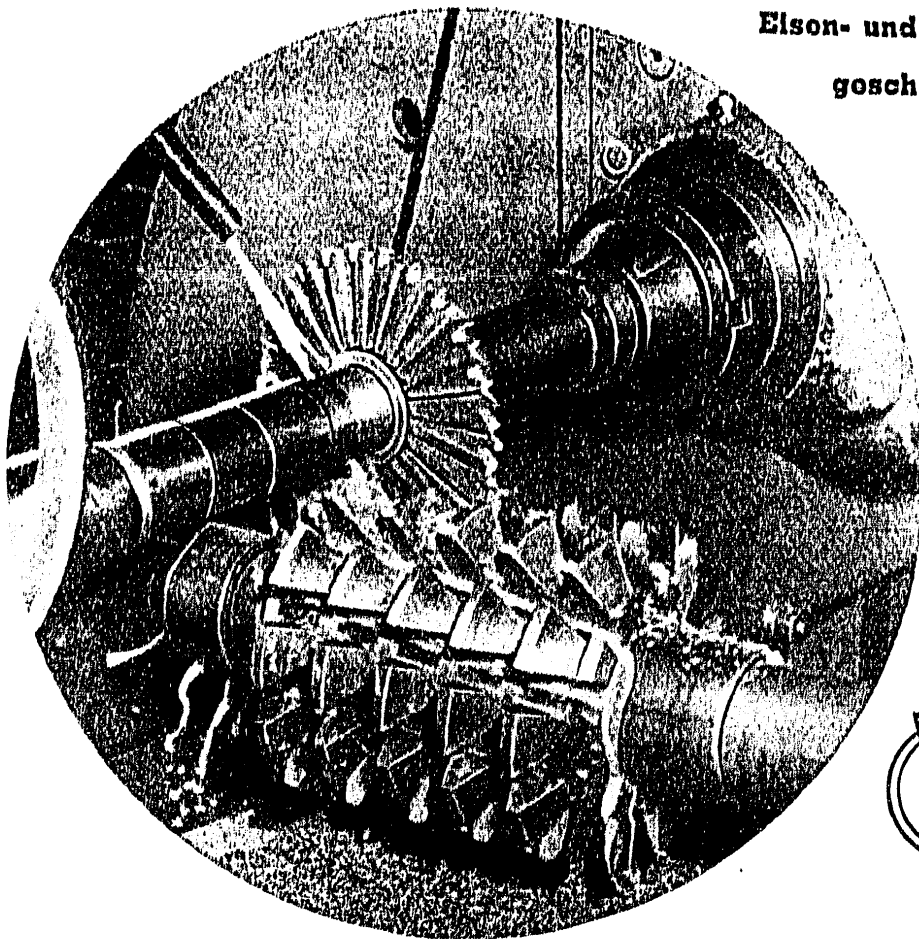
Fittings
Rohre
Guß
Schmiedestücke
Armaturen
Schwarz- u. NE-Metalle in verschiedenen Abmessungen

Unsere Verkaufsläger

Zentrale Vermittlung Metallurgie, Berlin NO 55,
Greifswalder Straße 207, Tel. 53 03 91
Berlin C 2, Direksenstraße 82---87, Tel. 51 55 35/36
Bitterfeld „Grube Ludwig“, Post Roitzsch, Tel. 23 43
Cottbus A 1, Rud.-Breitscheid-Straße 32, Tel. 11 64
Dresden A 1, Hamburger Straße 29, Tel. 8 42 34,
8 44 61, 8 46 69
Dresden A 19, Wittenberger Straße 51, b. Gebr. Peikert
Erfurt, Leninstraße 156/157, Tel. 35 19, 21 57
Erfurt, Mao-Tse-Tung-Ring 107, Tel. 68 59
Halle/Saale, Ankerstraße 2, Tel. 75 71
Magdeburg, Gröperstraße 18, Tel. 3 05 41
Leipzig O 5, Schulze-Delitzsch-Straße 29, Tel. 6 38 48,
6 38 01
Molbitz lt. Altenburg, Tel. 5 37
Rostock, Patriotischer Weg 79/80, Tel. 29 25
Schwerin, Severingstraße 10---12, Tel. 40 22
Teltow b. Berlin, Warthestraße 1, Tel. 231
Leipzig C 1, Erich-Weinert-Platz 3/4, Tel. 5 32 80
Zentrale Vermittlung, Leipzig C 1,
Erich-Weinert-Platz 3/4, Tel. 2 28 28, 2 07 48

FRÄSER FÜR METALL- BEARBEITUNG

Postwurfsendung an
Maschinenfabrikon
Schlossorolon
Elson- und Stahlworko
MTS-Stationon
Elson- und Stahlwaren-
geschäfte



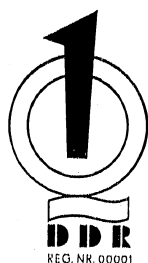
Unser gut sortiertes zentrales

Fräserlager

garantiert reibungslos und prompte
Belieferung

Wir liefern Fräser

für die Metallbearbeitung in sämtlichen Ausführungen und Ab-
messungen in den Stahlgüten WS, SS und HSS



Für besondere Anforderungen halten wir Fräser mit
dem Gütezeichen der DDR zur Verfügung

Das Vorhandensein entsprechender Fachkräfte gewährleistet die beim Kauf
von Fräsern unbedingt erforderliche fachliche Beratung

Wir bieten Ihnen an:

Verzahnungs-Werkzeuge

Zahnformfräser, für Stirnräder ab Modul 0,5

Stirnrad-Abwälzfräser, mit hinterdrehtem
oder geschliffenem Zahnprofil aus
Vollstahl ab Modul 0,5, DIN 858
(DIN 8002)

Stirnrad-Abwälzfräser, mit größerem (-) bei
vergrößerter Bohrung, höherer Zahn-
zahl, mit geschliffenem Zahnprofil,
Modul 1-10

Stirnrad-Abwälzfräser, mit eingesetzten
Messerschneiden HSS u. geschliffenem
Zahnprofil, in besonders großer Aus-
führung, ab Modul 10

Zahnabrundfräser, Modul 2-6

Schneckenrad-Abwälzfräser, mit und ohne
Schaft

Schneckenradfräser

Formfräser, für Rollenkettenträger

Abwälzfräser, für Rollenkettenträger

Keilwellen-Formfräser

Keilwellen-Abwälzfräser

Abwälzfräser, für Korbverzahnung

Schneidräder, DIN 1825 bis 1828, Modul
1,5-10

Stoßkämme, (Schlicht- und Schruppkämme),
Modul 1,5-16

Kegelrad-Hobelstähle, Modul 0,5-20

Sonstige Fräser

Walzenfräser, DIN 844

Walzenfräser, mit Hochleistungsverzahnung

Walzenfräser, gekuppelt

Walzenfräser für Leichtmetall

Walzenstirnfräser, DIN 883 (DIN 841)

Walzenstirnfräser, mit Hochleistungsvor-
verzahnung

Walzenstirnfräser, für Leichtmetall

Scheibenfräser, gefräst, normal, verzahnt

Scheibenfräser, Kreuzverzahnt, DIN 885

Scheibenfräser, mit eingesetzten Messern,
DIN 1831

Scheibenfräser, aus SS und DIN 8048 mit
Hartmetall bestückt

Messerköpfe, mit eingesetzten Messern aus
SS oder HSS, DIN 1830 und mit Hart-
metall bestückt, 80-400 mm ϕ

Ersatzmesser für Messerköpfe

Schlagzahn-Messerköpfe

Nutenfräser, gefräst und hinterdreht

Winkelfräser

Winkelstirnfräser, DIN 842

Prismenfräser, DIN 847

Halbkreisformfräser, Konkav, DIN 855
Konvex, DIN 856

Formfräser, für Sonderprofile

Trapezgewindefräser

Aufsteckgewindefräser

Schaftgewindefräser, DIN 887 und DIN 888

Schaftfräser, mit zylindrischem Schaft,
DIN 844

Schaftfräser, mit Morsekegel, DIN 845 A
und B

Schaftfräser, mit Sondervverzahnung in allen
Maßen

Langlochfräser, mit Morsekegel, DIN 326

Langlochfräser, mit Zylinderschaft, DIN 327

Rotor-Fräser, mit gefrästen Zähnen

Rotor-Raspen, gefräst

Gummi-Aufrau-Fräser, gefräst

Gravier-Fräser

Oelnuten-Fräser

T-Nutenfräser

Wir liefern Ihnen ferner:

Fräsdorne u. Fräsdornringe

Sämtliche Räumnadeln

für runde und kantige Bohrungen
sowie Mehrfachkeilprofile und

Koyemann-Reibahlen

in sämtlichen Abmessungen

Aus der Bestellung muß ersichtlich
sein, ob die Fräser rechts- oder
linksschneidend gewünscht
werden

Bei Sonderausführungen sind
folgende Angaben unerlässlich:

Abmessungen des Fräasers:

Durchmesser, Breite, Bohrung, Schnitt-
länge

Form des Fräasers:

Rechts- oder linksschneidend, gefräst
oder hinterdreht

Zähnezahl

Zulässige Toleranzen,

die für die Fabrikation und Preis-
gestaltung von großem Einfluß sind

Abmessung und Form der Bohrung sowie Keilnute,

die sonst nach DIN 138 ausgeführt
werden

Form des Schaftes

Bei Verzahnungswerkzeugen ist un-
bedingt der Eingriffswinkel an-
zugeben

Sämtliche in der Aufstellung nicht genannten Fräser können bei zur Verfügungstellung einer
Zeichnung oder eines Musters als Sonderanfertigung geliefert werden

Als zentrale Fräserlager wird es als seine Aufgabe betrachten, Sie zufrieden-
stellend zu bedienen. Belieferung der Handwerker erfolgt über deren zu-
ständige Genossenschaft.

DHZ-Maschinen- und Fahrzeugbau

Niederlassung Zwickau

Zentrales Fräserlager Plauen/Vogtland

Bergstraße 30

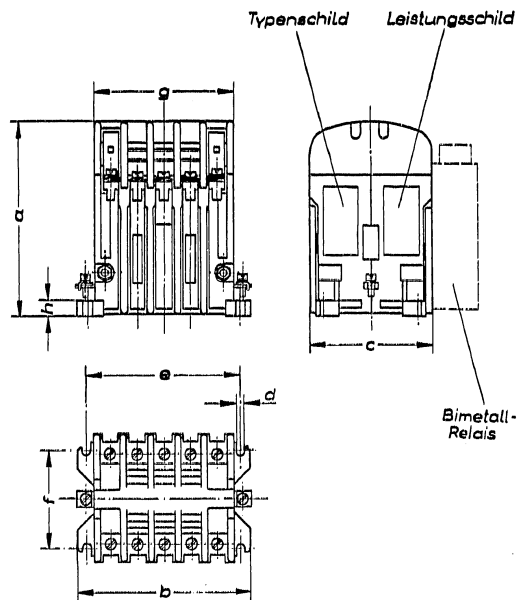
Ausgabedatum: 25. 12. 1953

VLV Halle - 1/11/63 A 6913/2336/1 - 20000 - 25. 11. 11/10/5*** (8107)

Vordruck-Litverlag Halle

Bezn.-Nr.	Größe	a	b	c	d	e	f	g	h	Gewicht kg
0500,011	2	100	92	66	4,8	80	50	74	8	0,6
0500,013	4	102	128	112	6,5	90	70	84	12	1,85

* Ohne Bimetall-Relais



VEB ELEKTROSCHALTGERÄTE OPPACH

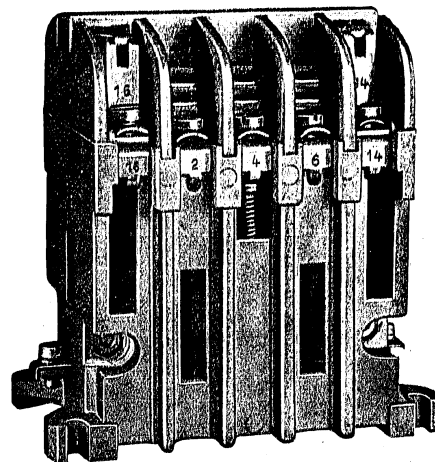
Oppach/OL., Straße der Freundschaft 110b
 Telefon: Neundorfer-Sprengung Nr. 383, 384, 385
 Fernschreiber Nr. 278 Teleg. Schaltwerk Oppach

III/19/8 lk 1127-84 3



DREHSTROM- GLEICHSTROM-LUFTSCHÜTZE

15 A und 40 A



Luftschütze Größe 2 und 4 für Drehstrom und Gleichstrom

Waren-Nr. 30251420

Mechanische Ausführung:

Die Schütze weisen kleinste Abmessungen auf, sind unter weitgehender Verwendung von Isolierpreßstoff aufgebaut und demzufolge bestens geeignet für Einzelanordnung zum An- und Einbau in Maschinen aller Art, sowie für Schützensteuerungen der verschiedenartigsten Kombinationen.

Eine sehr geringe Anzahl leicht zerlegbarer Bauelemente ermöglicht unter weitgehender Vermeidung von Schrauben eine schnelle und übersichtliche Zerlegung bzw. Wiederzusammenfügung des gesamten Gerätes und seiner Funktionsteile.

Das Magnetsystem ist in einem aus zwei gleichen Teilen bestehenden Preßstoffgehäuse eingeschlossen. Kontaktwinkel und Kontaktbrücken sind leicht auswechselbar angeordnet.

Durch eine zweckmäßige Lichtbogenkammer mit hoher Lichtbogen- und Kriechstromfestigkeit wird eine sichere Trennung der einzelnen Schalterpole erreicht und damit Phasenüberschlag verhindert.

Die Anschlußklemmen liegen im Zuge der normalen Leitungsführung, sind allseitig leicht zugänglich und gestatten auch zwei Leiter an einer Klemme vorschriftsmäßig anzuschließen.

Die geradlinige Bewegung des Schuttmagneten vermeidet flexible Verbindungen innerhalb der Schaltglieder bzw. Drehlager und gewährleistet somit ungewöhnlich hohe Gerätelebensdauer.

Die Hilfsschalter sind leicht zugänglich, bei Schützgröße 4 werden sie als getrennte Hilfsschaltersätze angebaut.

Elektrische Ausführung:

Die IKA-Luftschütze Größe 2 und 4 weisen ein genügend großes Schaltvermögen auf, um Kurzschlußläufer bzw. Hauptschluß- und Nebenschlußmotoren sicher ein- und auszuschalten.

Das Nenneinschalt- und -ausschaltvermögen sowie die Schweißsicherheit sind so hoch, daß der Nennstrom der Schütze voll ausnützbar ist, also auch für Motor-Stromkreise (siehe VDE 0660/12.52). Die Prellgefahr ist durch Ausgleichen der Massen und Kräfte völlig beherrscht.

Die Größe 2 ist überdies auf Grund ihrer großen mechanischen Lebensdauer und in bezug auf die Schaltheufigkeit auch als Hilfsschütz bestens geeignet.

Beide Größen sind für eine Schaltheufigkeit bis zu 3000/h geeignet.

Die Geräte sind als 3 polige Hubschütze mit Doppelunterbrechung und Silberdruckkontakten ausgebildet. Die Silberdruckkontakte bleiben bei jeder Beanspruchung sauber und garantieren daher hohe Schaltstücklebensdauer.

Die Schütze arbeiten in allen Lagen, außer der nach unten hängenden, exakt und zuverlässig.

Für die Wartung der Geräte wird infolge der Einfachheit ihres Aufbaues und der Zuverlässigkeit ihrer Funktionselemente ein Minimum an Aufwand benötigt.

Die Luftschütze entsprechen den neuen Regeln VDE 0660, 12.52 des Vorschriftenwerkes Deutscher Elektrotechniker.

Zugehörige 3 polige Bimetallrelais (mit oder ohne Wiedereinschaltsperrung) müssen gesondert bestellt werden.

Technische Angaben:

		Größe 2	Größe 4
Nennstrom	Dauerstrom	15 A	40 A
Nennspannung		500 V Drehstrom 440 V Gleichstrom	
Zulässige Motorleistungen (nach VDE 0000/12.52) z. B. für Ds-Hilfsläufermotoren *		bei 220 V 3,0 kW bei 380 V 5,5 kW bei 500 V 7,5 kW	11,0 kW 18,5 kW 22,0 kW
Betätigungsspannung		Wechselspannung normal 220, 380, 500 V Gleichspannung auf Anfrage	
Leistungsaufnahme der Magnetspule	Wechselspannung	60 VA 16 VA	100 VA 20 VA
	Gleichspannung	beim Anzug beim Halten	auf Anfrage
Zahl der freien Hilfsschalter (Hilfskontakte)		bei Ws-Erregung 1 Schließer 1 Öffner wahlweise: 2 Schließer oder 2 Öffner	4 Schließer 2 Öffner
		bei Gs-Erregung 1 Schließer oder 1 Öffner	3 Schließer 1 Öffner
Hilfsschalter-Nennstrom		10 A	
Anschlußleiter-Querschnitt		1,5 - 4 mm ²	6 - 16 mm ²
Schutzart		IP 00	

* Schaltstücklebensdauer hierbei 500.000 Schaltspiele



46

VOLKSEIGENE
SCHLEIFSCHLEIBENFABRIK

M

SCHLEIFSCHLEIBEN FÜR ALLE INDUSTRIEZWEIGE

REIK
VEB SCHLEIFSCHLEIBENFABRIK REICK
DRESDEN A 36, LOHRMANNSTR. 19/21

Rottluff
Schleiben
VEB SCHLEIFSCHLEIBENFABRIK ROTTLUFF
KARL-MARX-STADT, WEIDEWEG 15/17

BÖTZOW
VEB SCHLEIFSCHLEIBENFABRIK BÖTZOW
BÖTZOW-WEST ÜBER VELTEN b. BERLIN

hw

SCHLEIFSCHLEIBEN
SCHLEIFMITTEL

Verkaufsorganisation der volkseigenen Schleifscheibenfabriken

Reick

Rottluff

Bötzow

Dresden A 36
Lohrmannstraße 19-21

SCHLEIFSCHEIBEN

und Schleifmittel-Erzeugnisse

Mit dem Erscheinen des vorliegenden Kataloges werden alle bisherigen Katalogausgaben unserer Produktionsstätten ungültig. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit unserer Genehmigung und bei Quellenangabe.



Produktionsstätten:

VEB Schleifscheibenfabrik Reick, Dresden A 36, Lohrmannstraße 19-21

VEB Schleifscheibenfabrik Rottluff, Karl-Marx-Stadt 18

VEB Schleifscheibenfabrik Bötzow, Bötzow-West über Velten bei Berlin

Mit dem vorliegenden Katalog geben wir einen Überblick über die von uns hergestellten Schleifscheiben und Schleifmittel-Erzeugnisse. Der Katalog ist inhaltlich für die Einkaufs- und Planungsabteilungen unserer Abnehmer vorgesehen, während für die Betriebswerkstätten, für die Werkstätten an den Schleifmaschinen unser »Wegweiser für den Schleifscheibenverbraucher« schleiotechnische Ratschläge und Hinweise geben soll, mit dem Ziel, die Erkenntnisse und Möglichkeiten der neuzeitlichen Schleiftechnik der Anwendung in den Werkstätten dienstbar zu machen.

FABRIKATIONS-PROGRAMM VEB SCHLEIFSCHLEIBENFABRIK DRESDEN-REICK

Schleifscheiben und Schleifkörper für alle Verwendungszwecke

Größenbereiche 2 - 1600 mm Ø

aus Elektrokorund mit 96-97 % Al_2O_3 Marke »Reikorit«
aus Edelkorund mit 99 % Al_2O_3 Marke »Reikorit 99«
aus Siliziumkarbid Marke »Reik-Carbo« und »Reik Carbo-Extra«
aus Halbedelkorund Marke »Reikorit-Extra«
in den Bindungsarten: keramisch und mineralisch (anorganisch)
in den Bindungsarten: Kunstharz (Bakelite und Gummi organisch)

Spezialitäten: Schleifscheiben für Hartmetallbearbeitung
Schleifscheiben für die Nadelindustrie
Schleifscheiben für die Kugel- und Kugellagerindustrie
Schleifscheiben für die Glasindustrie
Gewinde-Schleifscheiben
Schleifscheiben in hochporöser Ausführung
für Flächen- und Rundschliff
Graphit-Läppscheiben und -Steine
Dental-Scheibchen und -Spitzen
Läpp-Pulver in feinen Ausführungen für die optische Industrie
Läpppasten

Wir liefern ferner: Trennscheiben
Schneidscheiben mit Stahlkern
Sägenscheiben
Zahnflankenschleifscheiben
Vorschubscheiben (Regelscheiben)
Mähmeserkonen
Schleifstifte
Segmente in allen Ausführungen
Einschleif-Pasten
Beläge für Getreide- und Kartoffelschälmaschinen
Mühl- und Mahlsteine
Abriebwerkzeuge in Röhren-, Kreisel- und Rutscherform

Eigenes Elektroschmelzwerk

REIK

FABRIKATIONS-PROGRAMM VEB SCHLEIFSCHLEIBENFABRIK ROTTLUFF KARL-MARX-STADT

Schleifscheiben und Schleifkörper für alle Verwendungszwecke

in den Größen 4 bis 1000 mm Ø
in keramischer und Kunstharz (Bakelite) Bindung
hergestellt aus:
Elektrokorund mit 95 - 97 % Al_2O_3 Qualitat FK
Elektrokorund mit 99 % Al_2O_3 (Edelkorund) Qualitat EK
Siliziumcarbid Qualitat SK

ferner in Gummibindung
hergestellt aus:
Elektrokorund, Spezialkorund und Siliziumcarbid für Transportscheiben
und Regelscheiben für das spitzenlose Rundscheiben
für ausgesprochenen Feinschliff
für Trennscheiben
für Schleifscheiben zum Schleifen feingezahnter Fräse
für Spezialschleifscheiben für die Kugellagerindustrie

in Magnetitbindung
hergestellt aus:
Elektrokorund, Spezialkorund und Siliziumcarbid, vornehmlich
für Schleifringe für die Siepmann-Messerschleifmaschine
für Großschleifkörper für die Feilenbauern in 2000, 1500, 1000
und 1100 mm Ø
für Mühl- und Mahlsteine für die Mühlenindustrie, zur Zerkleinerung
von Schälmänteln für Getreidemöhlen und für das Belagen von
Kartoffelschälmaschinen.

Als Spezialität fertigen wir:

Abriebsteine
Abriebsteine für
Abriebapparat »Teufel«
Inkettentrennscheiben
Gewindeschleifscheiben
Kupferschleifscheiben
Kupferschleifscheiben
Kupferschleifscheiben
Läppscheiben
Mähmeserkonen
Mahlwalzen für Leinwandmühlen
Hohlkehlscheiben
Sägenscheiben

Segmente in allen Ausführungen
Schneidwerkzeuge
Schleifscheiben aus Schleif-
steinen für Flächenschleifmaschinen
Trennscheiben
Zahnflankenschleifscheiben
alle Arten Schleifscheiben und
Töpfe für Flächen-, Kanten- und
Rundscheif zur Bearbeitung von
Edel-, Schmied-, Hartmetallen,
Gussmetall, Leichtmetalle,
Gummi, Leder usw.

Rottluff

FABRIKATIONS-PROGRAMM VEB SCHLEIFSCHLEIBENFABRIK DRESDEN-REICK

Schleifscheiben und Schleifkörper für alle Verwendungszwecke

Größenbereiche 2 - 1600 mm Ø

aus Elektrokorund mit 96-97 % Al_2O_3 Marke „Reikorit“
aus Edelkorund mit 99 % Al_2O_3 Marke „Reikorit 99“
aus Siliziumkarbid Marke „Reik-Carbo“ und „Reik Carbo-Extra“
aus Halbedelkorund Marke „Reikorit-Extra“
in den Bindungsarten: keramisch und mineralisch (anorganisch)
in den Bindungsarten: Kunstharz (Bakelite und Gummi organisch)

Spezialitäten: Schleifscheiben für Hartmetallbearbeitung
Schleifscheiben für die Nadelindustrie
Schleifscheiben für die Kugel- und Kugellagerindustrie
Schleifscheiben für die Glasindustrie
Gewinde-Schleifscheiben
Schleifscheiben in hochporöser Ausführung
für Flächen- und Rundschliff
Graphit-Läppscheiben und -Steine
Dental-Scheiben und -Spitzen
Läpp-Pulver in feinen Ausführungen für die optische Industrie
Läpppasten

Wir liefern ferner: Trennscheiben
Scheidscheiben mit Stahlkern
Sägenscheifscheiben
Zahnflankenschleifscheiben
Vorschubscheiben (Regelscheiben)
Mähmessenkonen
Schleifstifte
Segmente in allen Ausführungen
Einschleif-Pasten
Beläge für Getreide- und Kartoffelschälmaschinen
Mühl- und Mahlsteine
Abrichtwerkzeuge in Röhren-, Kreisel- und Rutscherform

Abziehsteine und Feilen
Honsteine
Rutschersteine
Kollektorenschleifsteine
Kombinationssteine
Olensetzersteine
Schienenrutscher
Sensenwerfsteine
Feuerfeste Platten

Eigenes Elektroschmelzwerk



FABRIKATIONS-PROGRAMM VEB SCHLEIFSCHLEIBENFABRIK ROTTLUFF, KARL-MARX-STADT

Schleifscheiben und Schleifkörper für alle Verwendungszwecke

in den Größen 4 bis 1000 mm Ø
in keramischer und Kunstharz- (Bakelite-) Bindung
hergestellt aus:
Elektrokorund mit 95 - 97 % Al_2O_3
Elektrokorund mit 99 % Al_2O_3 (Edelkorund)
Siliciumcarbid

Qualität NK
Qualität BK
Qualität SC

ferner in Gummibindung

hergestellt aus:
Elektrokorund, Spezialkorund und Siliciumcarbid, für Transport- und Regelscheiben für das spitzenlose Rundscheifen,
für ausgesprochenen Feinschliff,
für Trennscheiben,
für Schleifscheiben zum Schleifen feingezahnter Präser,
für Spezialschleifscheiben für die Kugellagerindustrie

in Magnesitbindung

hergestellt aus:
Elektrokorund, Spezialkorund und Siliciumcarbid, vornehmlich für Schleifringe für die Siepmann-Messerschleifmaschine,
für Großschleifkörper für die Feilenhauereien in 2000, 1500, 1300 und 1100 mm Ø,
für Mühl- und Mahlsteine für die Mühlenindustrie, zur Herstellung von Schälmänteln für Getreidemühlen und für das Belegen von Kartoffelschälmaschinen.

Als Spezialität fertigen wir:

Abrichtsteine
Abrichtscheiben für
Abrichtapparat „Teufel“
Brikettformenschleifscheiben
Gewindeschleifscheiben
Kurbelwellenschleifscheiben
Kachelschleifscheiben
Kratzenschleifscheiben
Läppscheiben
Mähmessenkonen
Mahlwalzen für Schrotmühlen
Nadelschleifscheiben
Sägenscheifscheiben

Segmente in allen Ausführungen
Schienenrutscher
Schleifscheiben mit Schlammrillen für Flächenschleifmaschinen
Trennscheiben
Zahnflankenschleifscheiben
alle Sorten Schleifscheiben und
Töpfe für Flächen-, Innen- und
Rundschliff zur Bearbeitung von
Glas, Schamotte, Hartmetallen,
Steinen, Nichteisenmetalle,
Gummi, Leder usw.



FABRIKATIONS-PROGRAMM VEB SCHLEIFSCHEIBENFABRIK BÖTZOW

Schleifscheiben und Schleifkörper für alle Verwendungszwecke

Größenbereiche 5 – 750 mm Ø

aus Elektrokorund mit 96-97 % Al_2O_3 Marke »Bötzow NK«
aus Edelkorund mit 99 % Al_2O_3 Marke »Bötzow EK«
aus Flusbedelkorund »Bötzow HEK«
aus Siliziumkarbid mit 97-98 % SiO₂ Marke »Bötzow SK«
aus Siliciumkarbid extra 98 % Marke »Bötzow SK« extra
in keramischer Bindung

Ferner in Kunstharz- (Bakelite) Bindung:
aus Elektrokorund »Bötzow NKB«
aus Edelkorund »Bötzow EKB«
aus Siliciumkarbid »Bötzow SKB«

Spezialitäten Schleifscheiben für Hartmetallbearbeitung
Schleifscheiben für die Nadelindustrie
Schleifscheiben für die Kugel- und Kugellagerindustrie
Schleifscheiben für die Glas- und Keramikindustrie
Schleifscheiben in poröser Ausführung für Flächen- u. Rundschliff
Schleifscheiben für die Holzindustrie
Schleifscheiben für die Lederindustrie u. a.
Gewindeschleifscheiben

Wir liefern ferner: Sägenscharfscheiben
Zahnflankenschleifscheiben
Mähmesserkonen
Segmente in allen Ausführungen
Abziehsteine und Feilen
Honsteine
Abrichtwerkzeuge in Kreisel- und Rutscherform
Rutschersteine
Kollektorschleifsteine
Kombinationssteine
Trennscheiben
Schienenrutscher
Abrichtsteine

BÖTZOW

Körnungs- und Härtebezeichnung unserer Erzeugnisse

Die Größen unserer Schleifmittelkörnungen werden wie folgt bezeichnet:

Sehr grob	grob	mittel	fein	sehr fein	staubfein
Nr. 8	Nr. 14	Nr. 30	Nr. 70	Nr. 150	Nr. 280
Nr. 10	Nr. 16	Nr. 36	Nr. 80	Nr. 180	Nr. 320
Nr. 12	Nr. 20	Nr. 46	Nr. 90	Nr. 220	Nr. 400
	Nr. 24	Nr. 60	Nr. 100	Nr. 240	Nr. 500
			Nr. 120		Nr. 600

Geschlämmtes Material (Läpppulver) führen wir unter den Größenbezeichnungen:

A	B	C	D	E	F
---	---	---	---	---	---

Die Härtebezeichnungen unserer Schleifkörper werden in Buchstaben vorgenommen:

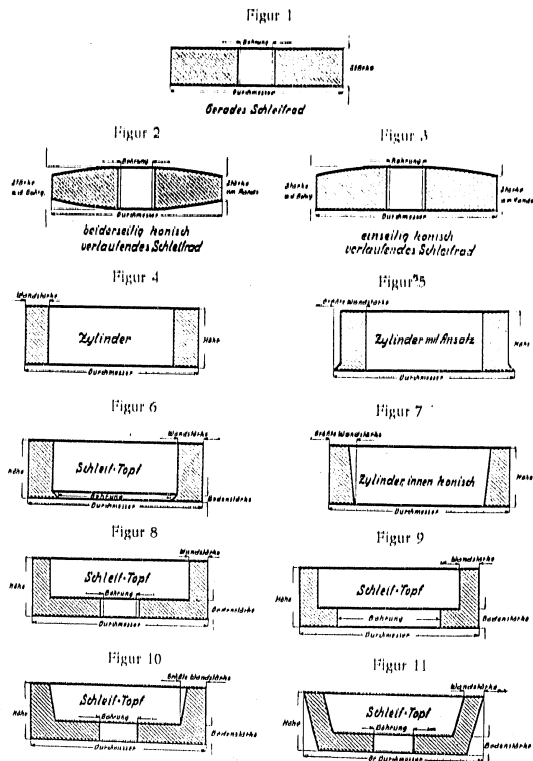
sehr weich	weich	mittel	hart	sehr hart	außer- gewöhnlich hart
G	I	L	O	R	Z
H	Jot	M	P	S	
	K	N	Q		

Das Gefüge (Struktur) unserer Schleifkörper, jeweils dem Verwendungszweck angepaßt, wird in Zahlen hinter der Härtebezeichnung gekennzeichnet:

dichtes Gefüge = I
mittleres Gefüge = II
offenes Gefüge = III

Schleifscheibenformen

Verschiedene Schleifscheibenformen zur Erläuterung der Beispiele für die Preisrechnung*

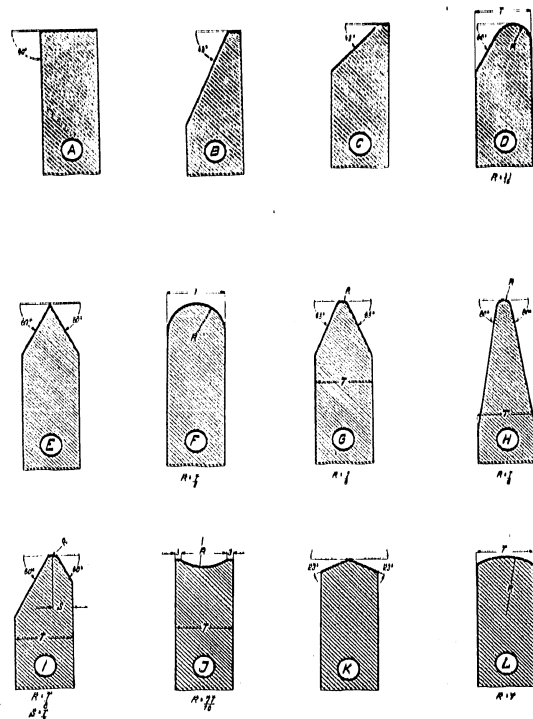


* Bei Bestellungen sind für die Schleifscheibenformen die Ziffernbezeichnungen für die Querschnitte die auf Seite 11 angegebenen Buchstabenbezeichnungen zu verwenden.

Querschnittformen

Gebrauchliche Querschnittformen der Schleifscheiben

Für die verschiedenen Schleifscheiben haben sich Querschnittformen herausgebildet, deren gebräuchliche nachstehend dargestellt sind.



Bei Herstellung von Schleifscheiben ist Angabe der Querschnittform durch Buchstaben oder Skizze erbeten. Werden keine besonderen Angaben gemacht, wird die Schleifscheibe mit Querschnittform A geliefert.

Hinweise für den Besteller

Um dem Hersteller eine zweckentsprechende und kurzfristige Lieferung zu ermöglichen, werden vom Besteller bei Auftragserteilung folgende Angaben benötigt:

1. Qualität des Schleifmittels: (je nach Verwendungszweck)

Verwendungszweck	Reik	Rotluff	Bötzow
Normalanwendung	REIKORIT	NK	NK
Werkzeug- und Maschinenbau	REIKORIT EXTRA	HK	HEK
Stahlbearbeitung	REIKORIT 66	EK	EK
Stahlbearbeitung	REIK CARBO	SC	SK
Stahlbearbeitung	REIK CARBO EXTRA	SC Extra	SK Extra

2. Abmessungen des Schleifkörpers:

Feinheiten der Abmessung in mm

- bei geraden Schleifscheiben und Schleifzylindern
Durchmesser - Breite - Bohrung
z. B. 100 - 40 - 6
 - bei kalzogenen Schleifscheiben und Schleifzylindern
Durchmesser - Breite - Bohrung
ausgesetzter Aussparung: z. B. 100 - 40 - 6
oder z. B. 100 - 40 - 6
127 - 10 - 6
Einsparung
 - bei Werkzeugmaschinen-Schleifscheiben (siehe Seiten 41 - 44) genügt der Hinweis auf das DIN-Einheitsblatt und die betreffende Kurzbezeichnung.
z. B. DIN 69149 A 150
 - bei Abrichtsteinen, Schleifsteinen und Rutschsteinen sowie bei Schleifstiften
Fein- oder Kleinschleifkörper genügt die Angabe der Katalognummer.
z. B. RKS Nr. 901
- Sonstige Abmessungen von Steinen, Feilen und Segmenten sind in der Reihenfolge anzugeben:
Länge - Breite - Höhe
- bei Bestellung von Segmenten und anderen in diesem Kataloge nicht aufgeführten Sonderformen von Schleifscheiben wird um Einsendung von Maßzeichnungen gebitten.

3. Körnungs- und Härtebezeichnung des Schleifkörpers:

Die Seite 9 dieses Kataloges sowie die Hinweise in unserem "Wegweiser für den Schleifmittelverbraucher"

z. B. Körnung 46 Härte M

4. Verwendungszweck

12

Hinweise für den Besteller (Fortsetzung)

Zur Kennzeichnung unserer Schleifkörper und als Belege zur Verwendung bei Nachbestellungen werden Aufklebezettel (Etiketts) verwendet. Außerdem sind sämtliche Erzeugnisse durch entsprechende Beschriftung gekennzeichnet.

Falls Ihnen Ihre Betriebswerkstätten keine näheren Angaben über "Qualität des Schleifmittels", Körnung und Härte des zu bestellenden Schleifkörpers machen können, dann bitten wir um Beantwortung nachstehender Fragen:

1. Welche Werkstücke werden geschliffen?
2. Wenn Werkzeuge, welcher Art?
3. Werkstoff? Gehärtet oder ungehärtet?
4. Schleifart: Grate, Kanten, Flächen, Rund (innen oder außen)?
5. Schleifmaschine: Fabrikat und Bauart!
6. Schleifspindel senkrecht oder waagrecht?
7. Wird auf dem Umfang oder an der Seitenfläche der Schleifscheibe geschliffen?
8. Wurde vorgearbeitet? Ja nein. Wie weit?
9. Wird freihändig, mittels Handauflage oder mechanisch geschliffen?
10. Wird Grob-, Mittel-, Fein- oder Polierschliff verlangt?
11. Wird naß oder trocken geschliffen?
12. Umdrehungen der Schleifscheibe?
13. Zustellung (beim Rund- und Flächenschleifen)?

Diese Angaben ermöglichen uns die Bestimmung der zweckentsprechenden Schleifscheibe. Die Beantwortung der obigen Fragen erübrigt sich, wenn ein Bruchstück von geeignet befundenen Schleifscheiben eingesandt wird.

Zur Lösung von Schleifproblemen in Ihren Betriebswerkstätten stehen Ihnen jederzeit unsere Fachleute zur Verfügung.

Besondere Beachtung bitten wir bei Festlegung der Schleifscheibenabmessungen den Normen-Tabellen (siehe Seite 22-23) zu widmen!

Bei eventuellen Rückfragen unsere Kontrollnummer bitte angeben.

13

Hinweise für den Besteller

Um dem Hersteller eine zweckentsprechende und kurzfristige Lieferung zu ermöglichen, werden vom Besteller bei Auftragserteilung folgende Angaben benötigt, und zwar:

1. Qualität des Schleifmittels: (je nach Verwendungszweck)

unsere Marken:	Reik	Rottluff	Bötzow
Normalkorund	„REIKORIT“	NK	NK
Halbedelkorund	„REIKORIT-EXTRA“	HK	HEK
Edelkorund	„REIKORIT 99“	EK	EK
Siliziumkarbid	„REIK-CARBO“	SC	SK
Siliziumkarbid (hellgrün)	„REIK-CARBO-EXTRA“	SC Extra	SK Extra

2. Abmessungen des Schleifkörpers:

Reihenfolge der Abmessung in mm

- a) bei geraden Schleifscheiben und Schleifzylindern
 Durchmesser : Breite : Bohrung
 z. B. 300 40 76
- b) bei ausgesparten Schleifscheiben und Schleifköpfen
 Durchmesser : Breite : Bohrung
 einseitiger Aussparung : % Aussparungstiefe
 z. B. 300 : 40 : 76
 127 : 20 einseitige Aussparung oder z. B. 300 : 40 : 76
 127 : 10 beiderseitige Aussparung
- c) bei Werkzeugformschleifscheiben (siehe Seiten 41 - 44) genügt der Hinweis auf das DIN-Einheitsblatt und die betreffende Kurzbezeichnung,
 z. B. DIN 69 149 A 150
- d) bei Schleifsteinen, Schleiffeilen und Rutschersteinen sowie bei Schleifstiften (Reicher Kleinschleifkörpern) genügt die Angabe der Katalognummer,
 z. B. RKS Nr. 901
- Sonderanforderungen von Steinen, Feilen und Segmenten sind in der Reihenfolge anzugeben:
 Länge : Breite : Höhe
- e) bei Bestellung von Segmenten und anderen in diesem Kataloge nicht aufgeführten Schleifkörpern von Schleifscheiben wird um Einsendung von Maßskizzen gebittet.

3. Körnung- und Härtebezeichnung des Schleifkörpers:

(siehe Seite 9 dieses Kataloges sowie die Hinweise in unserem »Wegweiser für den Schleifscheibenverbraucher«)

z. B. Körnung 46 Härte M

4. Verwendungszweck

Hinweise für den Besteller (Fortsetzung)

Zur Kennzeichnung unserer Schleifkörper und als Belege zur Verwendung bei Nachbestellungen werden Aufklebezeiten (Etiketts) verwendet. Außerdem sind sämtliche Erzeugnisse durch entsprechende Beschriftung gekennzeichnet.

Falls Ihnen Ihre Betriebswerkstätten keine näheren Angaben über »Qualität des Schleifmittels«, Körnung und Härte des zu bestellenden Schleifkörpers machen können, dann bitten wir um Beantwortung nachstehender Fragen:

1. Welche Werkstücke werden geschliffen?
2. Wenn Werkzeuge, welcher Art?
3. Werkstoff? Gehärtet oder ungehärtet?
4. Schleifart: Grate, Kanten, Flächen, Rund (innen oder außen)?
5. Schleifmaschine: Fabrikat und Bauart?
6. Schleifspindel senkrecht oder waagrecht?
7. Wird auf dem Umfang oder an der Seitenfläche der Schleifscheibe geschliffen?
8. Wurde vorgearbeitet? Ja nein. Wie weit?
9. Wird freihändig, mittels Handauflage oder mechanisch geschliffen?
10. Wird Grob-, Mittel-, Fein- oder Polierschliff verlangt?
11. Wird naß oder trocken geschliffen?
12. Umdrehungen der Schleifscheibe?
13. Zustellung (beim Rund- und Flächenschleifen)?

Diese Angaben ermöglichen uns die Bestimmung der zweckentsprechenden Schleifscheibe. Die Beantwortung der obigen Fragen erübrigt sich, wenn ein Bruchstück von geeignet befundenen Schleifscheiben eingesandt wird.

Zur Lösung von Schleifproblemen in Ihren Betriebswerkstätten stehen Ihnen jederzeit unsere Fachleute zur Verfügung.

Besondere Beachtung bitten wir bei Festlegung der Schleifscheibenabmessungen den Normen-Tabellen (siehe Seite 22-23) zu widmen!

Bei eventuellen Rückfragen unsere Kontrollnummer bitte angeben.

Umlaufzahlen

Die Umfangsgeschwindigkeit v (Betriebsgeschwindigkeit) wird in m je Sekunde ($m/sek.$), die Drehzahl n in Umdrehungen je Minute ausgedrückt und nach folgenden Formeln errechnet:

$$v = \frac{D \cdot n \cdot \pi}{60 \cdot 1000} m/sek.$$

$$n = \frac{60 \cdot 1000 \cdot v}{D \cdot \pi} U/m$$

(Der Scheibendurchmesser D ist in mm einzusetzen).

Nachstehende Tafel gibt die abgerundeten Umlaufzahlen, die zur Erreichung verschiedener Arbeitsgeschwindigkeiten nötig sind.

Schleif- schei- ben Ø mm	Ungelähre Minuten-Umdrehungszahlen bei einer Sekunden-Umfangsgeschwindigkeit von										
	5 m	10 m	15 m	20 m	25 m	30 m	35 m	40 m*	45 m*	60 m*	80 m*
3	31845	63695	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	19110	38215	57300	76400	95500	—	—	—	—	—	—
8	11945	23885	35800	47800	59700	71600	83600	95500	—	—	—
10	9555	19110	28660	38200	47700	57300	66800	76400	85700	—	—
15	6370	12740	19100	25500	31800	38200	44600	51000	57500	76400	—
20	4775	9555	14300	19100	23900	28600	33400	38200	43100	57300	76400
25	3820	7640	11500	15300	19100	23000	26750	30550	34370	45840	61000
40	2390	4775	7160	9550	11940	14320	16700	19100	21500	28700	38200
50	1910	3820	5730	7650	9550	11450	13400	15275	17185	22900	30500
65	—	2950	4400	5900	7350	8800	10300	11750	13200	17600	23500
75	—	2250	3425	5100	6380	7650	9000	10185	11455	15300	20400
90	—	2125	3185	4245	5300	6370	7430	8490	9560	12750	17000
100	—	1912	2865	3825	4775	5730	6700	7640	8600	11450	15300
115	—	1660	2490	3320	4150	4980	5815	6640	7470	9965	13300
125	—	1525	2300	3050	3800	4600	5300	6110	6875	9200	12200

* Für sämtliche Schleifscheiben, die für Umfangsgeschwindigkeiten von 40, 45, 60 und 80 m/sek. in Frage kommen, sind Sonderzulassungen der „Schleifscheiben-Kommission“ für den Hersteller erforderlich. Vom Verbraucher müssen bei Verwendung solcher Schleifscheiben die betrieblichen Voraussetzungen lt. § 17 der Unfallverhütungsvorschriften geschaffen sein.

Umlaufzahlen (Fortsetzung)

Schleif- schei- ben Ø mm	Ungelähre Minuten-Umdrehungszahlen bei einer Sekunden-Umfangsgeschwindigkeit von										
	5 m	10 m	15 m	20 m	25 m	30 m	35 m	40 m*	45 m*	60 m*	80 m*
150	1275	1900	2550	3200	3800	4450	5100	5730	7640	10200	—
175	1100	1635	2200	2730	3270	3800	4365	4910	6550	8750	—
200	955	1440	1910	2390	2875	3350	3820	4300	5730	7640	—
225	850	1275	1700	2100	2550	2975	3395	3820	5100	6800	—
250	763	1150	1525	1900	2300	2675	3055	3440	4575	6100	—
300	638	950	1275	1590	1900	2230	2550	2865	3820	5100	—
350	545	820	1090	1370	1640	1900	2180	2450	3275	4360	—
400	480	725	960	1200	1450	1675	1910	2150	2870	3820	—
450	—	635	850	1060	1275	1485	1700	1910	2550	3400	—
500	—	575	770	960	1150	1340	1525	1720	2290	3050	—
550	—	515	700	850	1030	1200	1390	1565	2080	—	—
600	—	475	640	800	950	1110	1275	1430	1910	—	—
650	—	440	590	730	875	1030	1175	1320	1750	—	—
700	—	405	540	675	810	950	1090	1225	1640	—	—
750	—	380	510	635	765	890	1020	1145	1530	—	—
800	—	360	475	600	715	835	955	1075	1435	—	—
850	—	340	450	565	675	790	900	1010	—	—	—
900	—	320	425	530	640	750	850	955	—	—	—
950	—	300	400	500	600	700	805	905	—	—	—
1000	—	285	380	480	570	670	765	860	—	—	—
1050	—	275	365	455	550	640	—	—	—	—	—
1100	—	260	350	430	520	600	—	—	—	—	—
1150	—	250	330	415	500	580	—	—	—	—	—
1200	—	240	320	400	480	560	—	—	—	—	—
1300	—	220	295	365	440	515	—	—	—	—	—
1400	—	200	270	340	405	475	—	—	—	—	—
1500	—	190	255	320	380	445	—	—	—	—	—

* Für sämtliche Schleifscheiben, die für Umfangsgeschwindigkeiten von 40, 45, 60 und 80 m/sek. in Frage kommen, sind Sonderzulassungen der „Schleifscheiben-Kommission“ für den Hersteller erforderlich. Vom Verbraucher müssen bei Verwendung solcher Schleifscheiben die betrieblichen Voraussetzungen lt. § 17 der Unfallverhütungsvorschriften geschaffen sein.

UNFALLVERHÜTUNGS-VORSCHRIFTEN

Vor Verwendung von Schleifscheiben sind den Betriebswerkstätten besonders die nachstehend im Wortlaut wiedergegebenen »Unfallverhütungsvorschriften« sowie die zulässigen Umfangsgeschwindigkeiten (siehe Seite 20-21) zwecks Beachtung zur Kenntnis zu bringen.

Unfallverhütungsvorschriften für »Schleifkörper und Schleifmaschinen«

(in Neufassung gemäß dem am 1. 7. 1948 von der »Schleifscheiben-Kommission« festgelegten Richtlinien)

§ 9. Schleifkörper sind an trockenen, nicht unterkühlten frostfreien Orten aufzubewahren und besonders bei Beförderung sorgsam vor Stößen und Erschütterungen zu bewahren.

§ 10. (1) Schleifmaschinen müssen mit starken, gut befestigten Schutzhauben oder nachstellbaren Schutzbügeln aus zähem Stoff ausgerüstet sein. (Guß Eisen gilt nicht als zäher Stoff. Auskunft über zähen Stoff im Sinne der obigen Bestimmung erteilt das Arbeitsschutzamt.) Das Nachstellen der Schutzbügel muß der Abnutzung des Schleifkörpers entsprechend erfolgen. Ausgenommen von diesen Bestimmungen sind die Messerschleifmaschinen mit selbsttätiger Zuführung und mit einer Umfangsgeschwindigkeit unter 10 m/s.

(2) Macht die Art der auszuführenden Arbeit das Anbringen von Schutzhauben oder Schutzbügeln unmöglich, sind entweder konische Schleifscheiben mit auswechselbaren Seitenbacken oder gerade Scheiben mit von der Deutschen Schleifscheiben-Kommission (§ 14) anerkannten Gummizwischenlagen zu verwenden. Letzteres ist jedoch nur zulässig bei einer Breite der Scheiben bis zu 40 mm. Bei der Verwendung von Gummizwischenlagen ist die von der Deutschen Schleifscheiben-Kommission (§ 14) herausgegebene Gebrauchsanweisung zu befolgen.

(3) Die Steigung konischer Scheiben muß auf beiden Seiten 1:16 betragen.

(4) Schleifscheiben und Schleifringe, die an den Seitenflächen benutzt werden, müssen von einem ausreichend stark bemessenen und in Längsrichtung der Achse verstellbaren Schutzring aus zähem Stoff umschlossen sein.

(5) Kleinschleifkörper brauchen keine Schutzhauben und Schutzbügel zu haben; die Bestimmung des Abs. 2 gilt für sie nicht. Die Deutsche Schleifscheiben-Kommission (§ 14) bestimmt, welche Schleifkörper als Kleinschleifkörper gelten. (Nach Beschluß der Deutschen Schleifscheiben-Kommission sind dies Schleifkörper bis zu 50 mm Durchmesser).

§ 11. (1) Vor dem Aufspannen sind die Schleifkörper freischwebend einer Klangprobe zu unterziehen; einwandfreie Schleifkörper geben beim leichten Anschlagen einen klaren Klang. Beschädigte Schleifkörper dürfen nicht verwendet werden.

(2) Die Schleifkörper müssen leicht auf Schleifspindel oder Befestigungskörper aufzuschieben sein und mit ihnen zuverlässig verbunden werden.

(3) Schleifkörper sind mit Seitenbacken zu befestigen, wenn nicht die Art der Arbeit oder des Schleifkörpers eine andere Befestigungsart verlangt.

(4) Der Durchmesser jeder der beiden Seitenbacken muß bei Schleifkörpern von über 200 mm Durchmesser mindestens gleich $\frac{1}{8}$ des Schleifkörper-Durchmessers

Unfallverhütungsvorschriften (Fortsetzung)

sein. Dabei sind die Seitenflächen des Schleifkörpers mindestens $\frac{1}{16}$ ihrer Höhe von den Seitenbacken zu überdecken. Die Seitenbacken müssen so eingespart sein, daß sie nur mit einem Rand von etwa $\frac{1}{20}$ des Schleifkörper-Durchmessers anliegen. Die gleichzeitige Verwendung von Seitenbacken verschiedener Durchmesser an einem Schleifkörper ist unzulässig.

5) Zwischen Seitenbacken und Schleifkörper sind Zwischenlagen aus elastischem Stoff (Gummi, weiche Pappe, Filz, Leder od. dgl.) zu legen.

(6) Wo nach § 10 Abs. 2 Schutzhauben fehlen, muß der Durchmesser jeder der beiden Seitenbacken bei Verwendung konischer Scheiben mindestens gleich der Hälfte und bei Verwendung gerader Scheiben mit von der Deutschen Schleifscheiben-Kommission (§ 14) anerkannten Gummizwischenlagen mindestens gleich zwei Drittel des Durchmessers sein. Die Seitenflächen sind bei konischen Scheiben mindestens zu $\frac{1}{4}$ und bei geraden Scheiben mit Gummizwischenlagen mindestens zu $\frac{1}{16}$ ihrer Höhe von den Seitenbacken zu überdecken.

(7) Die Vorschriften des Abs. 1 und 4 gelten nicht für Grobschleifkörper. Bei Grobschleifkörpern müssen die Seitenflächen von den Seitenbacken um 50% des Scheibendurchmessers überdeckt (gefaßt) sein. Die Deutsche Schleifscheiben-Kommission (§ 14) bestimmt, welche Schleifkörper als Grobschleifkörper gelten. (Nach Beschluß der Deutschen Schleifscheiben-Kommission sind dies Schleifkörper von 1000 mm Durchmesser und mehr.)

(8) Vor der ersten Benutzung ist jeder Schleifkörper im Betrieb des Benutzers im Beisein einer verantwortlichen Person einem Probelauf von mindestens 5 Minuten Dauer mit der vollen Betriebsgeschwindigkeit zu unterziehen. Dabei ist der Gefahrenbereich abzusperren. Erst nach einwandfreiem Verlauf dieser Prüfung darf der Schleifkörper in Benutzung genommen werden.

(9) Die Bestimmungen des Abs. 8 gelten nicht für Schleifkörper bis zu 1000 mm Durchmesser.

§ 12. (1) Die Schleifkörper sind rundlaufend zu erhalten. Das Behauen der Schleifkörper ist verboten. Zum Abrichten und umgewordener Schleifkörper sind geeignete Werkzeuge bereitzuhalten.

(2) Die Wellenenden von Schleifmaschinen sind zu verkleiden, wenn die Enden um mehr als ein Viertel des Wellendurchmessers hervorstehen. Glatte Wellenenden unter 5 cm Länge bedürfen keiner Verkleidung, sind aber abzurunden. Innengewinde sind zu sichern.

(3) An Schleifmaschinen, bei denen das Arbeitsstück von Hand zugeführt wird, ist eine verstellbare Auflage anzubringen; sie ist so nachzustellen, daß sie sich stets dicht am Schleifkörper (nicht über 3 mm Entfernung) befindet.

(4) Beim Trockenschleifen ist möglichst der Schleifstaub durch geeignete Vorrichtung abzusaugen oder aufzufangen.

§ 13. (1) Es dürfen nur Schleifkörper verwendet werden, die die folgenden Angaben tragen*:

1. Hersteller (bei Schleifscheiben von 200 mm und mehr Durchmesser ist die Herstellerbezeichnung dauerhaft anzubringen),

* Vgl. die von der Deutschen Schleifscheiben-Kommission beschlossenen Richtlinien für die Kennzeichnung von Schleifkörpern, zu beziehen von dem Arbeitsschutzamt.

Unfallverhütungsvorschriften (Fortsetzung)

2. Art der Bindung,
 3. Abmessung der Scheibe,
 4. zulässige Umdrehungszahl des neuen Schleifkörpers.
- (2) Außerdem müssen mineralisch gebundene Schleifkörper mit einem dauerhaften weißen Farbstreifen versehen sein, der sich über den ganzen Durchmesser erstreckt.
- § 14. Die zulässigen Umfangsgeschwindigkeiten sowie die mit der Zulassung verbundenen Bedingungen werden von der Schleifscheiben-Kommission bestimmt.
- § 15. Die Beschlüsse der Schleifscheiben-Kommission werden im Zentralverordnungsblatt und der Zeitschrift „Arbeit und Sozialfürsorge“ veröffentlicht.
- Die zur Zeit geltenden allgemeinen Höchstumfangsgeschwindigkeiten sind am Ende des Abschnittes abgedruckt.
- § 16. Die von der Deutschen Schleifscheiben-Kommission festgesetzten allgemeinen Höchstumfangsgeschwindigkeiten können überschritten werden, wenn es von der Deutschen Schleifscheiben-Kommission besonders zugelassen wird. In solchen Fällen muß der Schleifkörper einen von der Deutschen Schleifscheiben-Kommission in Wortlaut und Form festgelegten Vermerk* tragen, in dem die zulässige Höchstumfangsgeschwindigkeit angegeben ist.
- § 17. (1) Schleifmaschinen für erhöhte Umfangsgeschwindigkeiten (§ 16) müssen nach Aufstellung und Bauart (Lagerung der Schleifspindel) für die zugelassene Geschwindigkeit geeignet sein und, soweit die Deutsche Schleifscheiben-Kommission nichts anderes bestimmt, folgenden Anforderungen entsprechen:
1. Sie müssen besonders gut ausgebildete Schutzhauben aus zähem Werkstoff haben. Schutzbügel genügen nicht. (Nach Beschluß der Deutschen Schleifscheiben-Kommission sind für Kleinschleifkörper noch Schutzhauben noch Schutzbügel erforderlich.)
 2. Bei Ständer-Schleifmaschinen müssen die Schutzhauben nachstellbar sein.
 3. Frei tragbare Handschleifmaschinen müssen konische Schleifscheiben mit entsprechend geformten Seitenbacken haben; außerdem Schutzhauben, die mindestens die Hälfte des Scheibenumfanges umfassen.
 4. Bei Absteck-Schleifmaschinen (Trennmaschinen) muß die Schutzhaube verhindern, daß beim Zerspringen der Trennscheibe Bruchstücke herausliegen; als Werkstoff der Schutzhaube kann auch Gußeisen verwendet werden.
 5. Pendelschleifmaschinen dürfen nach beiden Seiten nicht mehr als 45° aus der Vertikalen schwenkbar sein.
- (2) Soweit die Deutsche Schleifscheiben-Kommission Abweichendes bestimmt hat, muß die Schleifscheibe einen entsprechenden Vermerk tragen.
- § 18. Die Bestimmungen über Gewährung von Ausnahmen (vgl. die Übergangs- und Ausführungsbestimmungen, Abschnitt 37) finden auf die §§ 14 bis 17 keine Anwendung.

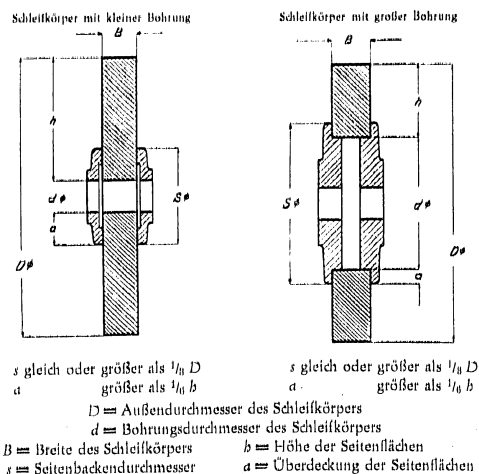
Natur-Schleifsteine

§ 19. (1) Die Umfangsgeschwindigkeit der Schleifsteine darf 12 m/s nicht überschreiten.

* Vgl. die von der Deutschen Schleifscheiben-Kommission beschlossenen Richtlinien für die Kennzeichnung von Schleifkörpern, zu beziehen von dem Arbeitsschutzamt.

Unfallverhütungsvorschriften (Fortsetzung)

- (2) Schleifsteine mit einer Umfangsgeschwindigkeit über 4 m/s. dürfen nur mit Druckscheiben auf der Welle befestigt werden. Die Druckscheiben müssen mit Schraubenmuttern angezogen werden.
- (3) Zwischen Druckscheiben und Stein sind elastische Zwischenlagen einzulegen.
- 4) Die Schleiffläche ist glatt und rundlaufend zu erhalten. Zum Abrunden der Steine dürfen nur die dazu bestimmten Werkzeuge benutzt werden. Schleifsteine sind möglichst nur dann abzudrehen, wenn sich in dem Raum keine anderen Betriebsgemeinschaften aufhalten. Beim Abdrehen sind Staubschutzgeräte (vgl. die Beschlüsse der Deutschen Schleifscheiben-Kommission für Staubschutzgeräte) zu benutzen.
- § 20. Naturschleifsteine sind nach Möglichkeit durch künstliche Schleifkörper zu ersetzen.
- § 21. An Schleifsteinen muß die Vorlage, auf die das zu schleifende Arbeitsstück aufgelegt wird, verstellbar sein und beim Schleifen von Hand dicht (in höchstens 3 mm Entfernung) an den Stein herangebracht werden.
- Erläuterungen zu den §§ 10 und 11**
- Die in den §§ 10 und 11 genannten Begriffe, z. B. Breite des Schleifkörpers, Höhe der Seitenfläche, sind in nachstehender Skizze dargestellt:



Es wird ferner auf die Bekanntmachung der Arbeitsschutzbestimmung 192 Gesetzblatt Nr. 9 vom 23. Januar 1953 hingewiesen.

Allgemeine Höchstumfangsgeschwindigkeiten

für künstlich gebundene Schleifkörper (nach Beschluß der Deutschen Schleifscheiben-Kommission)

A. Schleifkörper bis 150 mm Durchmesser und alle Schleifkörper über 150 mm Durchmesser mit Probelauf im Herstellerwerk nach den Richtlinien der Deutschen Schleifscheiben-Kommission*

Bindung	Schleifart	Schleifkörperarten	
		Gerade und wenig ausgesparte Scheiben ** konische Scheiben nach DIN 190	Schleifkörper anderer Art ***
		Höchstumfangsgeschwindigkeit in m/s	
mineralisch	Handschliff	15	15
	Maschinenschliff	25	20
keramisch, Silikat vegetabilisch auch Gummi, Kunstharz	Handschliff	30	25
	Maschinenschliff	35	30

B. Schleifkörper über 50 mm Durchmesser ohne Probelauf im Herstellerwerk nach den Richtlinien der Deutschen Schleifscheibenkommission

Bindung	Schleifart	Schleifkörperarten	
		Gerade und wenig ausgesparte Scheiben ** konische Scheiben nach DIN 190	Schleifkörper anderer Art ***
		Hochstufungsgeschwindigkeit in m/s	
mineralisch	Handschliff	15	12
	Maschinenschliff	25	15
keramisch, Silikat vegetabilisch auch Gummi, Kunstharz	Handschliff	20	20
	Maschinenschliff	30	25

C. Groß-Schleifkörper in mineralischer Bindung mit einem Durchmesser von 1000 mm und mehr
Höchstumfangsgeschwindigkeit bei Hand- und Maschinenschliff: 15 m/s

* Nach den Richtlinien der Deutschen Schleifscheiben-Kommission durch Probelauf geprüfte Schleifkörper tragen ein ausfahlfähiges (P) und auf dem Aufklebzeittel (Etikett) den Vermerk: Nach den Richtlinien der DSK durch Probelauf geprüft.

** Wenig ausgesparte Scheiben sind Schleifkörper, bei denen die Stärke des Bodens oder des Steges mindestens $\frac{1}{4}$ der Gesamtbreite beträgt.

*** z. B. DIN-Formen D, E, H, Schleiftöpfe, tiefenausgesparte Schleifkörper, Einzelschleifkörper auf gemeinsamen Tragscheiben; auch dünnwandige Schleifkörper, bei denen der Bohrungsdurchmesser gleich oder größer als $\frac{1}{2}$ des Außendurchmessers ist und die Wandstärke: $\frac{\text{Außendurchmesser} - \text{Innendurchmesser}}{2}$ weniger als 30 mm beträgt.

Allgemeine Umfangsgeschwindigkeiten (Fortsetzung)

§ 22. Schleifsteine von mehr als 1 Meter Durchmesser (Großschleifsteine), mit Ausnahme von Schwersteinen, müssen starke Schutzvorrichtungen aus zähem Stoff (kein Gußeisen) haben, die bei einem Zerspringen der Steine die Bruchstücke sicher auffangen.

§ 23. Es ist dafür zu sorgen, daß Schleifsteine während des Stillstandes nicht im Wasser stehen und im Frostwetter nicht gefrieren. Neue Steine sind gegen Feuchtigkeit und Nässe geschützt aufzubewahren.

§ 24. Die Grube von Großschleifsteinen ist der Abnutzung des Steines entsprechend abzudecken.

Poliermaschinen

§ 25. Hölzerne Schleif- und Polierscheiben müssen aus mehreren querverleimten Furnieren oder Einzelscheiben (Dickten) bestehen. Einzelscheiben, die aus Stücken zusammengesetzt sind, müssen mit versetzten Fugen aufeinander geleimt sein. Die Seitenflächen dürfen keinen Vorsprung haben.

§ 26. Die Wellenenden der Poliermaschinen sind zu verkleiden, wenn die Enden um mehr als ein Viertel des Wellendurchmessers hervorstecken. Glatte Wellenenden unter 5 cm Länge bedürfen keiner Verkleidung, sind aber abzurunden. Innengewinde sind zu sichern.

Sonderzulassungen für erhöhte Umfangsgeschwindigkeiten im Sinne des § 16 der „Unfallverhütungsvorschriften“ wurden Reik, Rotluff und Bötzow bis jetzt für folgende Erzeugnisse erteilt, und zwar:

Reik: Zulassung Nr. 69 - Keramischgebundene Schleifscheiben

Höchstumfangsgeschwindigkeit 30 m/sec. für Scheiben Körnung 12 und feiner, geringste Härte N oder Körnung 24/30 und feiner, geringste Härte L/plus, Form gerade oder konisch.

Reik: Zulassung Nr. 117 }
Rotluff: " " 138 } Kunstharzgebundene Schleifscheiben (Bakelite)
Bötzow: " " 50 }

Höchstumfangsgeschwindigkeit 45 m/sec, Härte I, (Z. 5) und härter bei Körnung 8 und feiner, sowie Härte Jot (Z. 3) und härter bei Körnung 10 und feiner. Größter Außendurchmesser 800 mm, größte Breite 100 mm, größter Durchmesser der Bohrung $\frac{1}{2}$ des Außendurchmessers der neuen Scheibe.

Reik: Zulassung Nr. 113 - Kleinstschleifkörper, keramischgebunden

Höchstumfangsgeschwindigkeit 45 m/sec. für Scheiben Körnung 36 und feiner, Härte Jot und härter. Größter Außendurchmesser 50 mm, geringste Breite $\frac{1}{8}$ des Durchmessers.

Reik: Zulassung Nr. 89 - Kleinstschleifkörper, kunstharzgebunden (Bakelite)

Höchstumfangsgeschwindigkeit 45 m/sec. für Scheiben Körnung 30 und feiner, Härte Jot (Z. 3) und härter. Größter Außendurchmesser 50 mm.

Reik: Zulassung Nr. 108 }
Rotluff: " " 168 } Trennscheiben, bakelitgebunden
Bötzow: " " 136 }

Höchstumfangsgeschwindigkeit 80 m/sec. Größter Außendurchmesser 500 mm, größte Stärke 4 mm.

Reik: Zulassung Nr. 31 - Schneidscheiben mit Stahlkern, bakelitgebunden

Höchstumfangsgeschwindigkeit 60 m/sec. für Scheiben Körnung 30 und feiner, Härte M (13 G) und härter. Größter Außendurchmesser 600 mm, größte Breite des Belages 10 mm.

DINORMEN für gerade Schleifscheiben 69120

Breite in mm	6	8	10	13	16	20	25	32	40	50	63	80
Durchmesser in mm	Bohrungen in mm											
4	2	2	2	2								
5	2	2	2	2								
6		2	2	2	2							
8		3	3	3	3	3						
		4	4	4	4	4	4					
10		3	3	3	3	3	3					
		4	4	4	4	4	4	4				
12		4	4	4	4	4	4	4				
		6	6	6	6	6	6	6				
14		4	4	4	4	4	4	4	4			
		6	6	6	6	6	6	6	6			
16		6	6	6	6	6	6	6	6	6		
		8	8	8	8	8	8	8	8	8		
18		6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	
		8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	
20		6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
		8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
22		8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
		10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
25		8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
		10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
28		10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
		13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
32		10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
		13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
36		13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
		16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
40		13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
		16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
45		16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
		20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
50		16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
		20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
56		20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
		25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
63		25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
		32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32
70		25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
		32	32	32	32	32	32	32	32	32	32	32

Dinormen für gerade Schleifscheiben 69120 (chem. DIN 2214)

(Fortsetzung)

(auch ausgesparte und Schleifscheiben mit besonderen Randformen)

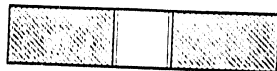
Breite in mm	6	8	10	13	16	20	25	32	40	50	63	80	100	125	150	
Durchmesser in mm	Bohrungen in mm															
100	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20						
125	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20						
150	20	20	32	32	32	32	32	32	32	32						
	32	32														
175			20	20	20	20	20	20	20	20						
			32	32	32	32	32	32	32	32						
			51	51	51	51	51	51	51	51						
200			20	20	20	20	20	20	20	20						
			32	32	32	32	32	32	32	32						
			51	51	51	51	51	51	51	51						
250			32	32	32	32	32	32	32	32						
			51	51	51	51	51	51	51	51						
			76	76	76	76	76	76	76	76						
300				32	32	32	32	32	32	32						
				51	51	51	51	51	51	51						
				76	76	76	76	76	76	76		76				
				127	127	127	127	127	127	127		127				
350				32	32	32	32	32	32	32						
				51	51	51	51	51	51	51						
				127	127	127	127	127	127	127						
400					40	40	40	40	40	40		40	40			
					51	51	51	51	51	51		51	51			
					127	127	127	127	127	127		127	127	127	127	
450					51	51	51	51	51	51		51	51			
					127	127	127	127	127	127		127	127			
					203	203	203	203	203	203		203	203	203	203	
500						51	51	51	51	51		51	51			
						127	127	127	127	127		127	127	127	127	
						203	203	203	203	203		203	203	203	203	
600						63	63	63	63	63		63	63			
						203	203	203	203	203		203	203	203	203	
						305	305	305	305	305		305	305	305	305	
750							76	76	76	76		76	76	76		
							305	305	305	305		305	305	305	305	
900								305	305	305		305	305	305	305	

Unter diese DIN-Vorschriften fallen nicht:

Schleifscheiben zum Schleifen von Kurbel- und Nockenwellen
 Schleifscheiben für spitzenlose Rundschleifmaschinen
 Sägenscheiben · Gewindeschleifscheiben · Zahnflankenschleifscheiben

GERADE SCHLEIFSCHLEIBEN

Beachten Sie bitte bei Festlegung der Schleifscheibenabmessungen, insbesondere bei Bestimmungen der Bohrungsgröße, die DIN-Einheitblätter 69 119 und 69 120 (Seite 22 und 23).



Regeln für Grundpreiserrechnung

Durchmesser. Für Schleifscheiben von weniger als 25 mm Durchmesser gilt der Grundpreis für 25 mm Durchmesser. Zwischenmaße werden zum Grundpreis des nächsthöheren listenmäßigen Durchmessers berechnet.

Beispiel: Eine Scheibe von 140 mm Durchmesser erhält den Grundpreis wie 150 mm Durchmesser. Eine Scheibe von 320 oder 330 mm Durchmesser erhält den Grundpreis wie 350 mm Durchmesser.

Breite (Stärke). Für Schleifscheiben mit weniger als 6 mm Breite (mit Ausnahme der Sägenscharfscheiben) gilt der Grundpreis für 6 mm Breite. Zwischenmaße werden zum Grundpreis der nächsthöheren listenmäßigen Breite berechnet.

Beispiel: Eine Scheibe von 66 mm Breite erhält den Grundpreis wie 70 mm Breite. Scheiben von mehr als 200 mm Breite werden im Verhältnis zu dem Preise einer Scheibe von 200 mm Breite berechnet, und zwar steigend um 5 mm; dazwischenliegende Maße werden wie volle 5 mm gerechnet.

Beispiel: Den Grundpreis errechnen für eine Scheibe von 500 mm Durchmesser, 210 mm Breite.

Ausrechnung: Der Grundpreis für eine Scheibe von 500×200 mm ist 820,- DM. Dieser Betrag wird durch 20 geteilt (10 mm Breite über 200 mm ist der zwanzigste Teil von 200 mm) = 41,- DM. 820,- + 41,- ergibt den Grundpreis von 861,- DM.

Konische Schleifscheiben werden nach ihrer größten Breite berechnet.

Abzug für die Bohrung:

Für alle geraden Scheiben mit Profil A—L (siehe Seite 11) mit einer Bohrung von 150 mm Durchmesser und mehr wird nach der folgenden Staffel ein Abzug vom Grundpreis gemacht, der sich nach dem Grundpreis einer Scheibe von der Größe der Bohrung richtet:

150 mm bis unter 250 mm	20 %
250 mm bis unter 500 mm	40 %
500 mm und mehr	50 %

Gerade Schleifscheiben (Fortsetzung)

Beispiel: Den Grundpreis errechnen für eine Scheibe von 650 mm Durchmesser, 75 mm Breite, 300 mm Bohrung.

Ausrechnung: Der Grundpreis für eine Scheibe von 650×75 mm ist 565,- DM. Hiervon sind abzuziehen 40% des Grundpreises einer Scheibe von 300×75 mm oder 40% von 126,- DM = 50,40 DM. 565,- DM abzüglich 50,40 DM ergibt mit 514,60 DM den Grundpreis für eine Scheibe von 650×75×300 mm.

Bei Zwischenmaßen in der Bohrung gilt für den Abzug der nächstkleinere listenmäßige Durchmesser. Bei Zwischenmaßen in der Breite kommt für den Abzug dasjenige Maß der Scheibe in Betracht, das für den Grundpreis der vollen Scheibe gilt, von welcher der Abzug zu machen ist.

Bei konischen Bohrungen wird bei der Errechnung des Abzuges von dem kleinsten Durchmesser ausgegangen.

Bei konischen oder geraden Schleifscheiben mit vorstehendem Flanschsatz an der Bohrung gilt für die Errechnung des Preises die größte Breite der Schleifscheibe.

Für konische Scheiben wird ein Abzug für die Bohrung nicht gewährt.

Bei geraden Schleifscheiben mit ein- oder beiderseitigen Aussparungen oder schwalbenschwanzartigen Einkerbungen oder Erhöhungen (vgl. die nachstehenden Abbildungen) wird ein Preisnachlaß nicht gewährt.



Schleifscheiben in hochporöser Ausführung (50–70% Porenraum) werden zu den Grundpreisen mit einem Aufschlag von 25% berechnet.

Grundpreise für gerade Schleifscheiben

Siehe DIN 69 120 (Seite 22 und 23)

Durchmesser der Schleif- scheiben	Breite in Zoll und Millimeter												
	1/4	3/8	1/2	5/8	3/4	7/8	1	1 1/8	1 1/2				
	6	10	13	16	20	22	25	32	40				
Zoll	mm	Grundpreise je Stück in DM											
1	25	2,30	2,80	3,—	3,20	3,60	3,80	4,30	4,90	5,30			
1 1/2	40	2,60	3,—	3,40	3,60	4,—	4,30	4,70	5,50	6,20			
2	50	3,40	3,80	4,30	4,70	5,10	5,50	6,—	6,80	7,70			
2 1/2	65	3,80	4,50	4,90	5,30	5,70	6,20	6,60	7,60	8,50			
3	75	4,30	4,90	5,30	6,—	6,40	7,—	7,50	8,50	9,50			
3 1/2	90	4,90	5,50	6,20	6,80	7,20	7,90	8,30	9,50	10,75			
4	100	6,—	6,40	7,20	7,90	8,50	9,40	10,—	11,50	12,75			
4 1/2	115	6,80	7,40	8,50	9,40	10,—	11,—	12,—	13,50	15,—			
5	125	7,60	8,50	9,80	10,75	11,50	12,50	13,50	15,50	17,50			
6	150	9,80	11,—	12,25	13,75	15,—	16,25	17,50	20,—	22,50			
7	175	11,75	13,50	15,—	16,50	18,25	20,25	22,—	24,75	28,50			
8	200	13,75	16,—	18,—	20,25	22,50	24,50	26,50	30,75	35,25			
9	225	15,75	18,50	21,25	23,75	26,50	29,—	31,75	37,—	43,—			
10	250	18,25	22,—	25,—	28,50	31,75	34,75	38,25	44,75	52,—			
12	300	23,50	26,50	30,75	35,—	39,75	44,25	49,—	58,50	67,—			
14	350	27,50	34,50	39,50	46,—	52,25	58,75	64,75	77,50	90,—			
16	400	36,—	46,—	50,—	59,—	67,—	75,50	84,—	101,—	118,—			
18	450	43,—	53,—	63,—	73,—	83,—	93,—	103,—	125,—	147,—			
20	500	—	—	81,—	93,—	105,—	117,—	129,—	153,—	179,—			
22	550	—	—	—	119,—	133,—	147,—	161,—	189,—	219,—			
24	600	—	—	—	—	169,—	183,—	197,—	225,—	259,—			
26	650	—	—	—	—	—	—	230,—	255,—	298,—			
28	700	—	—	—	—	—	—	—	293,—	353,—			
30	750	—	—	—	—	—	—	—	332,—	391,—			
32	800	—	—	—	—	—	—	—	—	455,—			
34	850	—	—	—	—	—	—	—	—	523,—			
36	900	—	—	—	—	—	—	—	—	604,—			

Regeln für die Grundpreiserrechnung siehe Seiten 24 und 25

Grundpreise für gerade Schleifscheiben (Fortsetzung)

Siehe DIN 69 120 (Seite 22 und 23)

Durchmesser der Schleif- scheiben	Breite in Zoll und Millimeter												
	1 3/4	2	2 1/4	2 1/2	2 3/4	3	3 1/4	3 1/2	3 3/4	3 5/4			
	45	52	60	65	70	75	82	90	95				
Zoll	mm	Grundpreise je Stück in DM											
1	25	6,—	6,60	7,20	7,90	8,50	9,10	9,60	10,—	10,75			
1 1/2	40	7,—	7,70	8,50	9,10	10,—	10,75	11,50	12,—	13,—			
2	50	8,50	9,40	10,—	10,75	11,75	12,50	13,50	14,25	15,—			
2 1/2	65	9,60	10,50	11,50	12,25	13,50	14,25	15,25	16,25	17,—			
3	75	10,75	11,75	12,75	13,75	15,—	16,—	17,—	18,—	19,25			
3 1/2	90	12,—	13,—	14,25	15,25	16,50	17,75	19,—	20,—	21,25			
4	100	14,25	15,75	17,50	19,—	20,50	21,75	23,25	24,50	26,—			
4 1/2	115	16,75	18,50	20,50	22,—	23,75	25,50	27,—	28,75	30,50			
5	125	19,25	21,25	23,25	25,—	27,—	29,—	31,—	32,75	34,75			
6	150	25,—	27,75	30,25	32,75	35,75	38,25	41,—	43,50	46,—			
7	175	32,—	35,—	38,25	41,75	45,50	49,—	52,—	55,25	58,50			
8	200	39,50	43,75	48,—	52,50	56,75	61,25	65,50	70,—	74,50			
9	225	48,50	54,—	59,50	64,75	70,25	76,50	83,—	89,25	95,75			
10	250	59,50	67,—	74,50	81,75	89,25	96,75	104,—	112,—	117,—			
12	300	75,75	85,—	95,—	105,—	116,—	126,—	136,—	146,—	155,—			
14	350	103,—	115,50	129,—	143,—	157,—	170,—	184,—	198,—	211,—			
16	400	135,—	152,—	168,—	185,—	202,—	218,—	235,—	252,—	268,—			
18	450	168,—	189,—	209,—	229,—	249,—	269,—	289,—	309,—	329,—			
20	500	203,—	228,—	252,—	276,—	300,—	325,—	349,—	373,—	397,—			
22	550	250,—	280,—	310,—	340,—	370,—	400,—	429,—	459,—	489,—			
24	600	298,—	332,—	370,—	404,—	442,—	476,—	510,—	548,—	582,—			
26	650	340,—	383,—	429,—	472,—	519,—	565,—	608,—	655,—	701,—			
28	700	412,—	472,—	523,—	578,—	629,—	680,—	727,—	778,—	825,—			
30	750	455,—	514,—	574,—	633,—	697,—	757,—	816,—	876,—	939,—			
32	800	527,—	599,—	672,—	744,—	816,—	893,—	956,—	1020,—	1084,—			
34	850	608,—	689,—	774,—	854,—	939,—	1020,—	1088,—	1160,—	1228,—			
36	900	697,—	786,—	880,—	973,—	1054,—	1131,—	1211,—	1288,—	1369,—			
38	950	—	884,—	973,—	1063,—	1152,—	1241,—	1326,—	1415,—	1504,—			
40	1000	—	982,—	1080,—	1177,—	1275,—	1373,—	1471,—	1568,—	1666,—			
42	1050	—	—	—	1301,—	1411,—	1517,—	1628,—	1738,—	1845,—			
44	1100	—	—	—	1432,—	1556,—	1675,—	1798,—	1917,—	2040,—			
46	1150	—	—	—	1568,—	1704,—	1836,—	1972,—	2104,—	2240,—			
48	1200	—	—	—	1709,—	1857,—	2002,—	2151,—	2299,—	2444,—			

Regeln für die Grundpreiserrechnung siehe Seiten 24 und 25

Grundpreise für gerade Schleifschleiben (Fortsetzung)

Siehe DIN 69120 (Seite 22 und 23)

Durchmesser der Schleif- schleiben	Breite in Zoll und Millimeter									
	4	4 1/4	4 1/2	4 3/4	5	5 1/4	5 1/2	5 3/4	6	
Zoll	mm	100	108	115	120	125	132	140	145	150
Grundpreise je Stück in DM										
1	25	11,50	—	—	—	—	—	—	—	—
1 1/4	40	13,50	14,50	15,50	16,50	17,50	18,50	19,50	20,50	21,50
2	50	16,50	17,50	18,50	19,50	20,50	21,50	22,50	23,50	24,50
2 1/4	65	18,50	19,50	20,50	21,50	22,50	23,50	24,50	25,50	26,50
3	75	20,25	21,25	22,25	23,25	24,25	25,25	26,25	27,25	28,25
3 1/4	90	22,25	23,25	24,25	25,25	26,25	27,25	28,25	29,25	30,25
4	100	27,75	29,25	31,50	34,50	36,50	37,75	39,50	40,75	41,75
4 1/4	115	32,25	34,50	36,25	38,50	40,50	41,75	43,75	45,75	47,50
5	125	36,75	39,25	41,25	43,25	45,50	47,50	50,50	52,50	54,25
6	150	48,50	51,50	54,25	57,50	60,50	62,75	65,75	68,50	71,50
7	175	62,75	66,50	70,25	74,50	77,75	81,50	85,50	88,75	92,75
8	200	79,50	83,75	88,50	93,50	97,75	102,50	107,50	112,50	116,50
9	225	102,50	107,50	114,50	120,50	126,50	132,50	138,50	144,50	150,50
10	250	124,50	132,50	139,50	146,50	154,50	161,50	169,50	176,50	183,50
12	300	166,50	176,50	186,50	195,50	205,50	215,50	225,50	235,50	245,50
14	350	225,50	238,50	252,50	265,50	279,50	292,50	305,50	319,50	332,50
16	400	285,50	302,50	319,50	335,50	352,50	369,50	386,50	403,50	420,50
18	450	349,50	369,50	390,50	411,50	431,50	452,50	473,50	493,50	514,50
20	500	421,50	446,50	471,50	496,50	521,50	545,50	571,50	595,50	621,50
22	550	519,50	550,50	581,50	611,50	642,50	673,50	704,50	735,50	765,50
24	600	616,50	655,50	689,50	727,50	765,50	799,50	837,50	871,50	910,50
26	650	748,50	791,50	837,50	880,50	927,50	969,50	1016,50	1058,50	1105,50
28	700	871,50	922,50	973,50	1024,50	1075,50	1131,50	1182,50	1237,50	1288,50
30	750	999,50	1058,50	1118,50	1173,50	1233,50	1292,50	1352,50	1411,50	1471,50
32	800	1148,50	1216,50	1284,50	1352,50	1420,50	1488,50	1556,50	1624,50	1692,50
34	850	1296,50	1373,50	1449,50	1526,50	1602,50	1679,50	1755,50	1832,50	1908,50
36	900	1445,50	1534,50	1624,50	1709,50	1794,50	1879,50	1964,50	2049,50	2134,50
38	950	1594,50	1687,50	1781,50	1874,50	1968,50	2061,50	2155,50	2248,50	2342,50
40	1000	1764,50	1866,50	1968,50	2070,50	2172,50	2274,50	2376,50	2482,50	2588,50
42	1050	1955,50	2070,50	2185,50	2299,50	2414,50	2529,50	2644,50	2758,50	2873,50
44	1100	2159,50	2287,50	2414,50	2542,50	2669,50	2797,50	2924,50	3052,50	3179,50
46	1150	2372,50	2512,50	2652,50	2792,50	2933,50	3073,50	3213,50	3353,50	3494,50
48	1200	2593,50	2746,50	2899,50	3052,50	3205,50	3358,50	3511,50	3664,50	3817,50

Regeln für die Grundpreiserrechnung siehe Seiten 24 und 25

Grundpreise für gerade Schleifschleiben (Fortsetzung)

Siehe DIN 69120 (Seite 22 und 23)

Durchmesser der Schleif- schleiben	Breite in Zoll und Millimeter									
	6 1/4	6 1/2	6 3/4	7	7 1/4	7 1/2	7 3/4	8		
Zoll	mm	158	165	170	175	182	190	195	200	
Grundpreise je Stück in DM										
1	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 1/4	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	50	24,50	25,50	26,25	27,50	28,25	29,25	30,25	31,50	—
2 1/4	65	27,75	29,50	29,75	31,50	32,50	33,25	34,50	35,25	—
3	75	31,50	32,75	33,75	34,75	35,75	37,50	38,50	39,25	—
3 1/4	90	34,75	36,50	37,25	38,25	39,75	41,50	43,25	43,50	—
4	100	42,50	44,50	45,75	47,50	49,50	51,50	52,25	54,50	—
4 1/4	115	49,50	51,50	53,25	55,25	57,50	59,50	61,50	63,50	—
5	125	56,25	58,50	60,75	63,50	65,50	67,25	69,50	71,75	—
6	150	74,25	77,50	80,50	83,50	85,75	88,75	91,50	94,50	—
7	175	96,25	100,50	104,50	108,50	111,50	115,50	119,50	123,50	—
8	200	121,50	126,50	130,50	135,50	140,50	145,50	149,50	154,50	—
9	225	156,50	162,50	168,50	174,50	180,50	186,50	192,50	198,50	—
10	250	191,50	198,50	205,50	213,50	220,50	228,50	235,50	242,50	—
12	300	255,50	265,50	274,50	284,50	294,50	304,50	313,50	323,50	—
14	350	345,50	358,50	372,50	385,50	399,50	412,50	425,50	439,50	—
16	400	437,50	454,50	470,50	487,50	504,50	521,50	538,50	555,50	—
18	450	535,50	555,50	576,50	597,50	618,50	638,50	659,50	680,50	—
20	500	645,50	670,50	695,50	720,50	745,50	771,50	796,50	820,50	—
22	550	796,50	827,50	858,50	889,50	919,50	950,50	982,50	1012,50	—
24	600	948,50	982,50	1020,50	1054,50	1092,50	1131,50	1165,50	1203,50	—
26	650	1148,50	1194,50	1237,50	1284,50	1326,50	1373,50	1415,50	1458,50	—
28	700	1339,50	1394,50	1445,50	1496,50	1547,50	1598,50	1649,50	1700,50	—
30	750	1530,50	1590,50	1649,50	1709,50	1768,50	1828,50	1887,50	1947,50	—
32	800	1760,50	1828,50	1896,50	1964,50	2032,50	2100,50	2168,50	2240,50	—
34	850	1985,50	2061,50	2138,50	2214,50	2291,50	2367,50	2448,50	2529,50	—
36	900	2219,50	2304,50	2389,50	2474,50	2559,50	2644,50	2729,50	2818,50	—
38	950	2435,50	2529,50	2622,50	2716,50	2814,50	2911,50	3009,50	3107,50	—
40	1000	2695,50	2801,50	2907,50	3013,50	3120,50	3226,50	3332,50	3438,50	—
42	1050	2988,50	3103,50	3217,50	3336,50	3455,50	3574,50	3693,50	3812,50	—
44	1100	3307,50	3434,50	3562,50	3689,50	3817,50	3948,50	4080,50	4212,50	—
46	1150	3634,50	3774,50	3914,50	4055,50	4195,50	4335,50	4480,50	4624,50	—
48	1200	3970,50	4123,50	4276,50	4429,50	4586,50	4743,50	4900,50	5058,50	—

Regeln für die Grundpreiserrechnung siehe Seiten 24 und 25

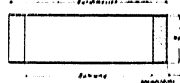
SCHLEIFZYLINDER

Regeln für die Grundpreiserrechnung

Als Schleifzylinder gilt jede ring- und zylinderförmige Schleifscheibe ohne überstehenden Innensatz (siehe Figur 4, Seite 10). Die Grundpreise für Schleifzylinder sind maßgebend für Schleifscheiben, deren

Außendurchmesser	200 mm oder mehr
Höhe	100 mm oder mehr
Bohrung	150 mm oder mehr
Wandstärke	100 mm oder weniger beträgt.

Schleifzylinder mit einer größeren Höhe als 200 mm werden im Verhältnis zu dem Preise eines Schleifzylinders von 200 mm Höhe berechnet. Dabei kommen jede angefangenen 25 mm voll zur Berechnung.



Beispiel: Den Grundpreis errechnen für einen Schleifzylinder von 500 mm Durchmesser, 220 mm Höhe, 50 mm Wandstärke.

Ausrechnung: Der Grundpreis eines Schleifzylinders von 500 mm Durchmesser, 220 mm Höhe, 50 mm Wandstärke ist 598,— DM. Dieser Grundpreis wird für die angefangenen 25 mm um $\frac{1}{4}$ erhöht (25 mm Höhe über 200 mm ist der achte Teil von 200 mm) = 74,75 DM. 598,— DM + 74,75 DM ergibt den Grundpreis von 672,75 DM. Zwischenmaße im Durchmesser, in der Höhe und Wandstärke kommen zum nächsthöheren Maß zur Berechnung.

Schleifzylinder mit überstehendem Außenansatz oder mit konisch verlaufendem Rand werden entsprechend dem größten Außendurchmesser und der größten Wandstärke berechnet (siehe Figur 5, 6 und 7, Seite 9).

Beispiel: (Figur 6): Den Grundpreis errechnen für einen konischen Schleifzylinder von 300 mm Durchmesser, 150 mm Höhe, mit konisch verlaufendem Rand von 25 mm Stärke oben, 40 mm Stärke unten.

Ausrechnung: Es gilt der Grundpreis für einen Schleifzylinder 300×150×40 mm = 215,— DM.

(Figur 5): Den Grundpreis errechnen für einen Schleifzylinder von 400 mm oberem Durchmesser, 125 mm Höhe, 50 mm oberer Wandstärke, 10 mm starkem unterem Außenansatz.

Ausrechnung:

Es gilt der Grundpreis für einen Schleifzylinder von 450×125×60 mm = 327,— DM.

Grundpreise für Schleifzylinder

Wandstärke	Zoll mm	1 25	1 1/4 32	1 1/2 40	1 3/4 45	2 52	2 1/4 60	2 1/2 65
Durchm. Zoll mm	Höhe Zoll mm	Grundpreise je Stück in DM						
8	200	4 100 69,25	5 125 85,75	6 150 102,—	7 175 119,—	8 200 135,—	—	—
	250	4 100 109,—	5 125 134,—	6 150 160,—	7 175 186,—	8 200 212,—	—	—
		4 100 116,—	5 125 144,—	6 150 171,—	7 175 199,—	8 200 226,—	—	—
		4 100 159,—	5 125 197,—	6 150 234,—	7 175 272,—	8 200 310,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
10	250	4 100 109,—	5 125 134,—	6 150 160,—	7 175 186,—	8 200 212,—	—	—
	300	4 100 116,—	5 125 144,—	6 150 171,—	7 175 199,—	8 200 226,—	—	—
		4 100 159,—	5 125 197,—	6 150 234,—	7 175 272,—	8 200 310,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
12	300	4 100 116,—	5 125 144,—	6 150 171,—	7 175 199,—	8 200 226,—	—	—
	350	4 100 159,—	5 125 197,—	6 150 234,—	7 175 272,—	8 200 310,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
14	350	4 100 159,—	5 125 197,—	6 150 234,—	7 175 272,—	8 200 310,—	—	—
	400	4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
16	400	4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
	450	4 100 159,—	5 125 197,—	6 150 234,—	7 175 272,—	8 200 310,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
18	450	4 100 159,—	5 125 197,—	6 150 234,—	7 175 272,—	8 200 310,—	—	—
	500	4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—
		4 100 105,—	5 125 141,—	6 150 177,—	7 175 213,—	8 200 249,—	—	—

Regeln für die Grundpreiserrechnung siehe Seite 30
Preise für andere Abmessungen auf Anfrage

Grundpreise für Schleifzylinder (Fortsetzung)

Wandstärke	Zoll mm	1 25	1 1/4 32	1 1/2 40	1 3/4 45	2 52	2 1/4 60	2 1/2 65
Durchm. Zoll mm	Höhe Zoll mm	Grundpreise je Stück in DM						
22	550	4 100	309,—	358,—	365,—	372,—	380,—	386,—
		5 125	382,—	443,—	452,—	461,—	470,—	477,—
		6 150	455,—	528,—	538,—	549,—	560,—	569,—
		7 175	528,—	613,—	625,—	638,—	650,—	661,—
	8 200	602,—	698,—	712,—	726,—	740,—	752,—	765,—
24	600	4 100	357,—	369,—	381,—	394,—	406,—	455,—
		5 125	444,—	459,—	474,—	490,—	505,—	566,—
		6 150	527,—	545,—	563,—	581,—	599,—	672,—
		7 175	610,—	631,—	652,—	673,—	694,—	778,—
	8 200	697,—	721,—	745,—	769,—	793,—	889,—	903,—
26	650	4 100	—	—	464,—	476,—	489,—	501,—
		5 125	—	—	575,—	590,—	605,—	621,—
		6 150	—	—	686,—	704,—	722,—	740,—
		7 175	—	—	798,—	819,—	839,—	860,—
	8 200	—	—	904,—	928,—	952,—	976,—	1000,—
28	700	4 100	—	—	530,—	547,—	563,—	575,—
		5 125	—	—	652,—	673,—	693,—	708,—
		6 150	—	—	784,—	809,—	833,—	851,—
		7 175	—	—	912,—	940,—	969,—	990,—
	8 200	—	—	1035,—	1067,—	1099,—	1122,—	1146,—
30	750	4 100	—	—	594,—	609,—	625,—	641,—
		5 125	—	—	732,—	751,—	769,—	789,—
		6 150	—	—	872,—	895,—	918,—	942,—
		7 175	—	—	1014,—	1040,—	1067,—	1095,—
	8 200	—	—	1157,—	1187,—	1218,—	1250,—	1281,—

Grundpreise für Schleifzylinder (Fortsetzung)

Wandstärke	Zoll mm	2 3/4 70	3 75	3 1/4 82	3 1/2 90	3 3/4 95	4 100
Durchm. Zoll mm	Höhe Zoll mm	Grundpreise je Stück in DM					
8	200	4 100	—	—	—	—	—
		5 125	—	—	—	—	—
		6 150	—	—	—	—	—
		7 175	—	—	—	—	—
	8 200	—	—	—	—	—	—
10	250	4 100	—	—	—	—	—
		5 125	—	—	—	—	—
		6 150	—	—	—	—	—
		7 175	—	—	—	—	—
	8 200	—	—	—	—	—	—
12	300	4 100	155,—	156,—	—	—	—
		5 125	191,—	193,—	—	—	—
		6 150	228,—	231,—	—	—	—
		7 175	265,—	268,—	—	—	—
	8 200	302,—	304,—	—	—	—	—
14	350	4 100	207,—	209,—	211,—	213,—	214,—
		5 125	256,—	259,—	261,—	263,—	265,—
		6 150	305,—	309,—	311,—	313,—	316,—
		7 175	354,—	358,—	361,—	364,—	366,—
	8 200	404,—	408,—	411,—	414,—	417,—	420,—
16	400	4 100	231,—	235,—	262,—	264,—	267,—
		5 125	286,—	291,—	324,—	327,—	330,—
		6 150	340,—	347,—	387,—	390,—	393,—
		7 175	395,—	402,—	449,—	453,—	456,—
	8 200	450,—	458,—	511,—	516,—	520,—	524,—
18	450	4 100	276,—	282,—	286,—	290,—	295,—
		5 125	342,—	349,—	354,—	360,—	365,—
		6 150	407,—	416,—	422,—	428,—	435,—
		7 175	473,—	483,—	490,—	497,—	505,—
	8 200	539,—	550,—	558,—	567,—	575,—	583,—
20	500	4 100	325,—	331,—	337,—	343,—	349,—
		5 125	402,—	409,—	417,—	424,—	431,—
		6 150	479,—	488,—	496,—	505,—	514,—
		7 175	556,—	566,—	576,—	587,—	597,—
	8 200	633,—	645,—	656,—	668,—	680,—	691,—

Regeln für die Grundpreisrechnung siehe Seite 30
 Preise für andere Abmessungen auf Anfrage

Wandstärke		Zoll mm	2 3/4 3 3 1/4 3 1/2 3 3/4 4								
			70 75 82 90 95 100								
Durchm.		Höhe		Grundpreise je Stück in DM							
Zoll	mm	Zoll	mm								
22	550	4	100	399,—	405,—	411,—	417,—	423,—	429,—		
		5	125	493,—	501,—	509,—	516,—	523,—	531,—		
		6	150	587,—	598,—	606,—	615,—	624,—	633,—		
		7	175	683,—	694,—	704,—	714,—	724,—	735,—		
		8	200	777,—	790,—	802,—	813,—	825,—	836,—		
24	600	4	100	470,—	477,—	483,—	490,—	496,—	502,—		
		5	125	584,—	592,—	600,—	608,—	616,—	624,—		
		6	150	693,—	704,—	713,—	723,—	732,—	742,—		
		7	175	803,—	815,—	826,—	837,—	848,—	859,—		
		8	200	917,—	931,—	943,—	956,—	968,—	981,—		
26	650	4	100	525,—	538,—	557,—	594,—	601,—	609,—		
		5	125	651,—	666,—	727,—	736,—	745,—	754,—		
		6	150	777,—	795,—	867,—	876,—	889,—	899,—		
		7	175	902,—	923,—	1008,—	1020,—	1032,—	1045,—		
		8	200	1024,—	1048,—	1144,—	1158,—	1172,—	1186,—		
28	700	4	100	600,—	612,—	624,—	636,—	649,—	661,—		
		5	125	739,—	754,—	769,—	785,—	800,—	815,—		
		6	150	887,—	905,—	923,—	941,—	959,—	978,—		
		7	175	1031,—	1052,—	1073,—	1094,—	1115,—	1136,—		
		8	200	1170,—	1194,—	1218,—	1242,—	1266,—	1290,—		
30	750	4	100	674,—	691,—	703,—	715,—	727,—	739,—		
		5	125	830,—	850,—	865,—	881,—	896,—	911,—		
		6	150	991,—	1016,—	1034,—	1052,—	1070,—	1088,—		
		7	175	1153,—	1182,—	1202,—	1223,—	1244,—	1264,—		
		8	200	1313,—	1345,—	1369,—	1393,—	1417,—	1441,—		

TOPFSCHLEIBEN

Regeln für die Grundpreiserrechnung

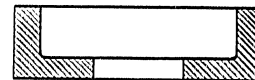


Als Topfschleibe gilt jede Schleifscheibe mit einem überstehenden Innenansatz ohne Rücksicht darauf, ob dieser Ansatz einen durchgehenden Boden darstellt oder als Flanschansatz ausgebildet ist.

Die Grundpreise für Topfschleiben sind maßgebend für Schleifscheiben, deren

- Außendurchmesser 200 mm oder mehr
- Höhe 100 mm oder mehr
- Innendurchmesser (Aussparung) 150 mm oder mehr
- Innentiefe 40 mm oder mehr
- Wand- und Bodenstärke 100 mm oder weniger beträgt.

Topfschleiben mit einer größeren Höhe als 200 mm werden im Verhältnis zu dem Preise einer Topfschleibe von 200 mm Höhe berechnet. Dabei kommen jede angefangenen 25 mm voll zur Berechnung.



Beispiel: Den Grundpreis errechnen für eine Topfschleibe 500 mm Durchmesser, 220 mm Höhe, 75 mm Wand- und Bodenstärke.

Ausrechnung: Der Grundpreis für eine Topfschleibe von 500×200×75 mm ist 751,— DM. Dieser Grundpreis wird für die angefangenen 25 mm um 1/4 erhöht (25 mm Höhe über 200 mm ist der achte Teil von 200 mm) = 93,85 DM. 751,— + 93,85 DM ergibt den Grundpreis von 844,85 DM.

Zwischenmaße im Durchmesser, in der Höhe und Wandstärke kommen zum nächst höheren Maß zur Berechnung.

Topfschleiben mit überstehenden Außenansätzen oder mit konisch verlaufendem Rand werden entsprechend dem größten Außendurchmesser und der größten Wandstärke berechnet (siehe Figur 5, 10 und 11 auf Seite 10).

Beispiel (Figur 13): Den Grundpreis errechnen für eine Topfschleibe von 450 mm oberem Durchmesser, 175 mm Höhe, 75 mm oberer Wandstärke, 10 mm Außenbodenvorsprung.

Ausrechnung:

Es gilt der Grundpreis für einen Schleiftopf von 500×175×90 mm = 664,— DM. (Figur 10): Den Grundpreis errechnen für eine Topfschleibe von 350 mm Durchmesser, 180 mm Höhe, konische Wandstärke oben 40 mm, am Boden 65 mm.

Ausrechnung: Es gilt der Grundpreis für eine Topfschleibe von 350×200×65 mm = 411,— DM.

Topfscheiben (Fortsetzung)

(Figur 11): Den Grundpreis errechnen für eine konische Topfscheibe von 250 mm oberem Durchmesser, 200 mm Bodendurchmesser, 150 mm Höhe, 40 mm Wandstärke. Ausrechnung:

Es gilt der Grundpreis für eine Topfscheibe von $250 \times 150 \times 40 \text{ mm} = 169,- \text{ DM}$. (Figur 9): Den Grundpreis errechnen für eine Topfscheibe von 450 mm Durchmesser, 200 mm Höhe, 40 mm Wandstärke mit innenseitigem geraden oder konischem Vorsprung. Ausrechnung:

Es gilt der Grundpreis für eine Topfscheibe von $500 \times 200 \times 40 \text{ mm} = 694,- \text{ DM}$. Bodenstärke: Die Grundpreise für Topfscheiben gelten für solche mit gleicher Wand- und Bodenstärke mit Ausnahme der besonders gekennzeichneten Größen, die eine Bodenstärke von 65 oder 90 mm haben. Ist die Bodenstärke größer oder geringer als die Wandstärke, so erfolgt der Preisausgleich nach folgender Regel:

Ist die Bodenstärke größer als die Wandstärke, so erhöhen sich die Grundpreise um die in der Liste selbst für den Bodenausgleich festgelegten Sätze. Jeder angefallene $\frac{1}{4}$ Zoll (6-7 mm) wird voll gerechnet. Ist die Bodenstärke geringer als die Wandstärke, so ermäßigen sich die Grundpreise in dem gleichen Ausmaße, jedoch nur bis zur Grenze von 25 mm Bodenstärke. Der Abzug wird nur für die voll erreichten $\frac{1}{4}$ Zoll (6-7 mm) gemacht.

Beispiel: Den Grundpreis errechnen für eine Topfscheibe von 300 mm Durchmesser, 150 mm Höhe, 50 mm Wandstärke, 60 mm Bodenstärke.

Ausrechnung: Den Grundpreis für eine Topfscheibe von $300 \times 150 \times 50 \text{ mm} = 229,- \text{ DM}$. Da der Preis für 6-7 mm größere oder geringere Bodenstärke 0,90 DM beträgt, erhöht sich der Grundpreis um $2 \times 0,90 \text{ DM} = 1,80 \text{ DM}$. $229,- + 1,80 \text{ DM}$ ergibt den Grundpreis von 230,80 DM.

Beispiel: Den Grundpreis errechnen für eine Topfscheibe von 400 mm Durchmesser, 175 mm Höhe, 50 mm Wandstärke, 25 mm Bodenstärke.

Ausrechnung: Der Grundpreis einer Topfscheibe von $400 \times 175 \times 50 \text{ mm} = 436,- \text{ DM}$. Da der Preis für 6-7 mm größere oder geringere Bodenstärke 2,60 DM beträgt, ermäßigt sich der Grundpreis um $4 \times 2,60 \text{ DM} = 10,40 \text{ DM}$. $436,- \text{ DM}$ abzüglich 10,40 DM ergibt den Grundpreis 425,60 DM.

Bei Topfscheiben von mehr als 200 mm Höhe ist bei ungleicher Wand- und Bodenstärke zuerst der Grundpreis für die Höhe, und sodann der Mehr- oder Minderpreis für die Bodenstärke zu errechnen.

Beispiel: Den Grundpreis errechnen für eine Topfscheibe von 350 mm Durchmesser, 225 mm Höhe, 50 mm Wandstärke, 80 mm Bodenstärke.

Ausrechnung: Der Grundpreis für eine Topfscheibe von $350 \times 200 \times 50 \text{ mm} = 393,- \text{ DM}$. Dieser Grundpreis wird für 25 mm größere Höhe um $\frac{1}{4}$ erhöht, also $393,- \text{ DM} + 49,15 = 442,15 \text{ DM}$. Da der Preis für 6-7 mm größere oder geringere Bodenstärke 1,90 DM ist, erhöht sich der Preis um $5 \times 1,90 = 9,50 \text{ DM}$. $442,15 + 9,50 \text{ DM}$ ergibt den Grundpreis von 451,65 DM.

Wird eine Bodenstärke von nur 25 mm bestellt, so ermäßigt sich der Preis von 442,15 DM um 7,60 DM ($4 \times 1,90 \text{ DM}$). $442,15 \text{ DM}$ abzüglich 7,60 DM ergibt den Grundpreis von 434,55 DM.

Die Bohrung in Topfscheiben ist auf den Preis ohne Einfluß.

Grundpreise für Topfscheiben

Wand- und Bodenstärke	Zoll	1	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{3}{4}$	2	$2\frac{1}{4}$	$2\frac{1}{2}$
	mm	25	32	40	45	52	60	65
Durchm.	Höhe	Grundpreise je Stück in DM						
Zoll	mm	Zoll	mm					
8	200	4	100	71,50	—	—	—	—
		5	125	88,—	—	—	—	—
		6	150	105,—	—	—	—	—
		7	175	121,—	—	—	—	—
		8	200	137,—	—	—	—	—
Bodenausgleich je 6-7 mm ($\frac{1}{4}$ Zoll)				—,60	—	—	—	—
9	225	4	100	92,25	94,—	95,50	—	—
		5	125	113,—	115,—	117,—	—	—
		6	150	135,—	137,—	139,—	—	—
		7	175	156,—	159,—	161,—	—	—
		8	200	177,—	180,—	183,—	—	—
Bodenausgleich je 6-7 mm ($\frac{1}{4}$ Zoll)				—,60	—,60	—	—	—
10	250	4	100	112,—	114,—	116,—	118,—	119,—
		5	125	138,—	140,—	143,—	145,—	146,—
		6	150	164,—	167,—	169,—	172,—	174,—
		7	175	190,—	193,—	196,—	198,—	201,—
		8	200	215,—	219,—	222,—	225,—	228,—
Bodenausgleich je 6-7 mm ($\frac{1}{4}$ Zoll)				—,90	—,90	—,60	—,60	—,60
12	300	4	100	142,—	150,—	153,—	155,—	157,—
		5	125	174,—	184,—	187,—	190,—	193,—
		6	150	206,—	218,—	222,—	226,—	229,—
		7	175	238,—	252,—	256,—	261,—	265,—
		8	200	270,—	286,—	290,—	295,—	300,—
Bodenausgleich je 6-7 mm ($\frac{1}{4}$ Zoll)				1,90	1,30	1,30	1,10	—,90
14	350	4	100	194,—	198,—	202,—	205,—	208,—
		5	125	237,—	242,—	247,—	251,—	254,—
		6	150	281,—	286,—	291,—	296,—	301,—
		7	175	324,—	330,—	336,—	342,—	347,—
		8	200	368,—	375,—	381,—	387,—	393,—
Bodenausgleich je 6-7 mm ($\frac{1}{4}$ Zoll)				2,60	2,30	2,10	1,90	1,30

Regeln für die Grundpreisrechnung siehe Seiten 35 und 36

Grundpreise für Topfscheiben (Fortsetzung)

Wand- und Bodenstärke	Zoll	mm	2 3/4	3	3 1/4	3 1/2	3 3/4	4
			70	75	82	90	95	100
Durchm.	Höhe		Grundpreise je Stück in DM					
Zoll	mm	Zoll	mm					
8	200	4	100	---	---	---	---	---
		5	125	---	---	---	---	---
		6	150	---	---	---	---	---
		7	175	---	---	---	---	---
		8	200	---	---	---	---	---
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)			---	---	---	---	---	---
		4	100	---	---	---	---	---
		5	125	---	---	---	---	---
		6	150	---	---	---	---	---
		7	175	---	---	---	---	---
		8	200	---	---	---	---	---
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)			---	---	---	---	---	---
		4	100	---	---	---	---	---
		5	125	---	---	---	---	---
		6	150	---	---	---	---	---
		7	175	---	---	---	---	---
		8	200	---	---	---	---	---
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)			---	---	---	---	---	---
		4	100	---	---	---	---	---
		5	125	---	---	---	---	---
		6	150	---	---	---	---	---
		7	175	---	---	---	---	---
		8	200	---	---	---	---	---
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)			---	---	---	---	---	---
		4	100	161,-*	161,-*	---	---	---
		5	125	198,-	200,-	---	---	---
		6	150	235,-	237,-	---	---	---
		7	175	272,-	274,-	---	---	---
		8	200	309,-	311,-	---	---	---
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)			---	---	---	---	---	---
		4	100	217,-*	218,-*	219,-*	220,-*	221,-*
		5	125	268,-	270,-	271,-	273,-	274,-**
		6	150	317,-	320,-	322,-	324,-	326,-
		7	175	366,-	370,-	372,-	374,-	376,-
		8	200	415,-	419,-	422,-	425,-	427,-
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)			---	---	---	---	---	---
		4	100	1,-	---,90	---,90	---,60	---,60
		5	125	---	---	---	---	---
		6	150	---	---	---	---	---
		7	175	---	---	---	---	---
		8	200	---	---	---	---	---

*Bodenstärke 65 mm; **Bodenstärke 90 mm
Regeln für die Grundpreiserrechnung siehe Seiten 35 und 36

Grundpreise für Topfscheiben (Fortsetzung)

Wand- und Bodenstärke	Zoll	mm	1	1 1/4	1 1/2	1 3/4	2	2 1/4	2 1/2
			25	32	40	45	52	60	65
Durchm.	Höhe		Grundpreise je Stück in DM						
Zoll	mm	Zoll	mm						
16	400	4	100	242,-	248,-	254,-	259,-	264,-	270,-
		5	125	296,-	303,-	309,-	315,-	321,-	329,-
		6	150	350,-	358,-	365,-	372,-	378,-	388,-
		7	175	405,-	413,-	421,-	429,-	436,-	447,-
		8	200	459,-	468,-	477,-	486,-	494,-	506,-
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)			---	---	---	---	---	---	---
		4	100	294,-	301,-	307,-	314,-	320,-	329,-
		5	125	360,-	368,-	375,-	383,-	389,-	400,-
		6	150	426,-	435,-	443,-	451,-	458,-	471,-
		7	175	492,-	502,-	510,-	519,-	527,-	542,-
		8	200	558,-	568,-	578,-	588,-	597,-	613,-
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)			---	---	---	---	---	---	---
		4	100	354,-	361,-	369,-	376,-	383,-	395,-
		5	125	434,-	442,-	451,-	459,-	466,-	480,-
		6	150	513,-	523,-	532,-	541,-	549,-	564,-
		7	175	592,-	603,-	613,-	623,-	632,-	649,-
		8	200	671,-	683,-	694,-	705,-	715,-	734,-
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)			---	---	---	---	---	---	---
		4	100	5,10	4,90	4,70	4,50	4,25	4,-
		5	125	---	---	---	---	---	---
		6	150	---	---	---	---	---	---
		7	175	---	---	---	---	---	---
		8	200	---	---	---	---	---	---

Regeln für Grundpreiserrechnung siehe Seiten 35 und 36
Preise für andere Abmessungen auf Anfrage!

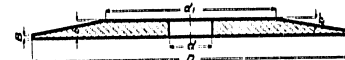
Grundpreise für Topscheiben (Fortsetzung)

Wand- und Boden- stärke	Zoll mm	2 1/4	3	3 1/4	3 1/2	3 3/4	4
		70	75	82	90	95	100
Grundpreise je Stück in DM							
Durchm. Zoll	Höhe mm						
16	400	4	5	6	7	8	
		100	125	150	175	200	
		271,-*	333,-	392,-	452,-	512,-	
		272,-*	336,-	396,-	456,-	517,-	
		275,-*	342,-	404,-	466,-	529,-	
		276,-*	344,-	407,-	470,-	533,-	
		277,-*	344,-**	409,-	473,-	536,-	
		278,-*	345,-**	411,-	475,-	540,-	
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)		1,90	1,90	1,30	1,30	1,05	-,90
18	450	4	5	6	7	8	
		100	125	150	175	200	
		330,-*	405,-	477,-	549,-	621,-	
		332,-*	410,-	483,-	555,-	629,-	
		333,-*	414,-	487,-	561,-	634,-	
		334,-*	416,-	491,-	565,-	639,-	
		335,-*	417,-**	494,-	569,-	644,-	
		336,-*	418,-**	497,-	573,-	649,-	
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)		2,80	2,60	2,30	2,10	1,90	1,90
20	500	4	5	6	7	8	
		100	125	150	175	200	
		397,-*	486,-	571,-	657,-	743,-	
		398,-*	492,-*	578,-	664,-	751,-	
		400,-*	497,-	584,-	671,-	759,-	
		401,-*	501,-	589,-	677,-	766,-	
		403,-*	503,-**	595,-	683,-	773,-	
		404,-*	504,-**	599,-	689,-	779,-	
Bodenausgleich je 6-7 mm (1/4 Zoll)		3,50	3,50	3,25	3,-	2,75	2,50

* Bodendicke 65 mm ** Bodendicke 90 mm

Regeln für die Grundpreisrechnung siehe Seiten 35 und 36
Preise für andere Abmessungen auf Anfrage!**WERKZEUG-FORMSCHLEIFSCHEIBEN**

DIN 69 149 (ehem. DIN 181-185) in keramischer oder Silikathbindung für hinterdrehte und spitzgezahnte Präser

Form ABezeichnung einer Schleif-
scheibe Form A mit
100 mm Außendurchmesser

Schleifscheibe A 100 DIN 69 149

Maße in mm

Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	b	d	d ₁	Grundpreis je Stück DM
A 75	75	1	5	13	30	4,30
A 100	100	1,5	6	20	50	6,-
A 125	125	2	7	20	68	8,50
A 150	150	2	8	20	82	11,-
A 175	175	3	10	20	95	13,50
A 200	200	3	12	20	98	18,-
A 250	250	3	14	32	125	28,50

Form BBezeichnung einer Schleif-
scheibe Form B mit
125 mm Außendurchmesser

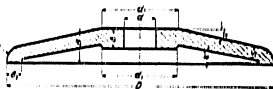
Schleifscheibe B 125 DIN 69 149

Maße in mm

Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	B ₁	a	b	d	d ₁	Grundpreis je Stück DM
B 75	75	8	2	4	6	13	28	4,90
B 100	100	12	3	6	8	20	35	7,20
B 125	125	14	3	6	9	20	40	10,75
B 150	150	15	3	7	10	20	50	13,75
B 175	175	18	3	8	11	20	60	18,25
B 200	200	19	3	10	12	20	70	22,50
B 250	250	21	3	12	14	32	100	34,75

Werkzeug-Formschleifscheiben (Fortsetzung)

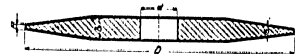
DIN 69 149 (ehem. DIN 181-185) in keramischer oder Silikatbindung für Fräser und Reibahlen

Form BH für Holzbearbeitungsfräser
Bezeichnung einer Schleifscheibe
Form BH mit 175 mm Außendurchmesser

Schleifscheibe BH 175 DIN 69 149

Maße in mm

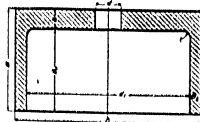
Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	B ₁	R	h	d	d ₁	s	Grundpreis je Stück DM
BH 175	175	22	10	10	12	20	50	8	20,25
BH 200	200	25	10	10	12	20	60	8	26,50

Form C für hinterdrehte spiral-
genutete FräserBezeichnung einer Schleifscheibe
Form C mit 125 mm Außendurchmesser

Schleifscheibe C 125 DIN 69 149

Maße in mm

Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	b	d	Grundpreis je Stück DM	Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	b	d	Grundpreis je Stück DM
C 75	75	2	8	13	4,90	C 175	175	3	14	20	16,50
C 100	100	2	9	20	6,40	C 200	200	3	16	20	20,25
C 125	125	2	10	20	8,50	C 250	250	4	19	32	31,75
C 150	150	2	12	20	12,25						

Form D für spitzgezähnte Fräser und
für ReibahlenBezeichnung einer Schleifscheibe Form D
mit 150 mm Außendurchmesser

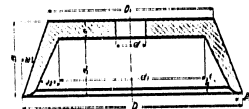
Schleifscheibe D 150 DIN 69 149

Maße in mm

Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	B ₁	B ₂	d ₁	h	d	r	Grundpreis je Stück DM
D 40	40	25	20	3	34	5	13	3	4,70
D 50	50	30	24	3	44	6	13	3	6,80
D 75	75	40	32	4	67	8	20	4	9,50
D 100	100	50	40	5	90	10	20	4	15,75
D 125	125	60	48	7,5	110	12	20	5	23,25
D 150	150	80	64	10	130	16	20	5	41,—

Werkzeug-Formschleifscheiben (Fortsetzung)

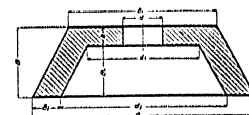
DIN 69 149 (ehem. DIN 181-185) in keramischer oder Silikatbindung für Vorrichtungen und Lehren

Form EBezeichnung einer Schleifscheibe Form E
mit 125 mm Außendurchmesser

Schleifscheibe E 125 DIN 69 149

Maße in mm

Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	B ₁	B ₂	D ₁	h	d	d ₁	Grundpreis je Stück DM
E 40	40	20	15	1,5	26	5	13	21	4,—
E 50	50	20	15	1,5	36	6	13	28	5,10
E 60	60	25	18	2	42	7	13	34	6,60
E 75	75	30	22	2	53	8	20	45	8,50
E 100	100	35	25	3	75	10	20	65	12,75
E 125	125	45	33	3	92	12	20	80	19,25
E 150	150	50	38	3	114	12	20	100	27,75

Form EH für DrehstäbeBezeichnung einer Schleifscheibe Form EH
mit 180 mm Außendurchmesser

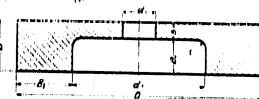
Schleifscheibe EH 180 DIN 69 149

Maße in mm

Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	B ₁	B ₂	D ₁	b	d	d ₁	d ₂	Grundpreis je Stück DM
EH 180	180	55	40	22,5	120	15	32	90	135	48,—
EH 250	250	140	102	30	200	38	100	140	190	130,—
EH 300	300	150	110	35	250	40	140	184	230	222,—
EH 350	350	165	125	40	300	40	160	210	270	336,—

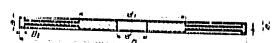
Werkzeug-Formschleifscheiben (Fortsetzung)**Form G** Hinterschleifscheiben

für Spezialbohrer

Bezeichnung einer Schleifscheibe Form G:
mit 200 mm Außendurchmesser

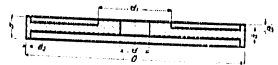
Schleifscheibe G 200 DIN 69149

Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	B ₁	B ₂	h	d	d ₁	r	Grundpreis je Stück in DM
G 150	150	30	20	35	10	20	80	5	20,-
G 175	175	30	20	42,5	10	32	90	5	24,75
G 200	200	35	20	45	15	40	110	5	35,25
G 225	225	40	25	45	15	40	135	6	43,-
G 250	250	40	25	50	15	40	150	6	52,-
G 300	300	50	30	60	20	40	180	6	85,-

Form HBezeichnung einer Schleifscheibe Form H:
mit 150 mm Außendurchmesser und
10 mm Breite

Schleifscheibe H 150x10 DIN 69149

Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	B ₁	B ₂	h	d	d ₁	Grundpreis je Stück in DM
H 100x6	100	6	1,5	3	3	20	50	7,50
H 100x10	100	10	3	3	4	20	50	8,-
H 150x6	150	6	1,5	3	3	20	70	12,25

Form J

J 150x10	150	10	3	3	4	20	70	13,75
J 150x15	150	15	4,5	3	6	20	50	17,20
J 175x20	175	20	6	4	8	20	50	22,80
J 175x25	175	25	7,5	6	10	20	50	27,50

Schleifscheiben nach DIN 69149 Form H und J in abweichenden Abmessungen werden zu den Preisen der geraden Schleifscheiben mit einem Aufschlag von 25% berechnet.

Form K AnsitzscheibenBezeichnung einer Schleifscheibe Form K:
mit 150 mm Außendurchmesser

Schleifscheibe K 150 DIN 69149

Abgekürzte Bezeichnung der DSK	D	B	d	Grundpreis je Stück in DM
K 100	100	6	32	6,-
K 150	150	8	40	11,-
K 200	200	10	40	16,-

SONDERFORMEN**Regeln für Grundpreiserrechnung**

Für alle Scheiben in Sonderform, wie Teller-, Tassenform, zylinder-, kegel- und kugelförmige Scheiben, ferner Scheiben mit Ansätzen oder Aussparungen sowie für Scheiben jeder anderen von der geraden abweichenden Form (siehe auch die Grundpreise für die Schleifscheiben nach DIN 69149 [ehemalige Dinorm 181-185, Seite 41 - 44, mit Ausnahme der Normen H und J [ehemalige Form F]), gelten die Grundpreise für gerade Schleifscheiben unter Zugrundelegung des größten Außendurchmessers und der größten Breite, sofern die Ausführungsform nicht zu Schleifzylindern oder Topscheiben zu rechnen ist.

Beispiel: Den Grundpreis errechnen für eine konische Schleifscheibe von 175 mm größtem Außendurchmesser, 50 mm größter Breite.

Ausrechnung:

Es gilt der Grundpreis einer geraden Schleifscheibe von 175x50 mm = 35,- DM

Nettopreise für Flächenfräßeisen

Bezeichnung:	REIK: REIKORIT-BAKELITE Rotluft: Normal-Korund-Bakelite Bötow: Normal-Korund-Bakelite	REIK-CARBO BAKELITE Silizium-Carbid-Bakelite
Größe	DM	DM
300x13x150	8,40	11,50
300x16x130	10,85	12,60
350x10x130	9,50	12,50
350x13x130	11,-	14,25
350x16x130	12,25	16,-
500x13x230	14,30	18,80
500x16x230	15,80	20,80
500x20x230	18,-	23,80
500x13x300	13,-	17,30
500x16x300	14,30	19,30
500x20x300	16,30	21,80
700x13x230	38,50	35,50
700x16x230	31,50	43,-
700x20x230	28,75	47,50
700x13x500	19,-	25,-
700x16x500	21,-	27,75
700x20x500	24,-	31,50

Preise für andere Abmessungen auf Anfrage.

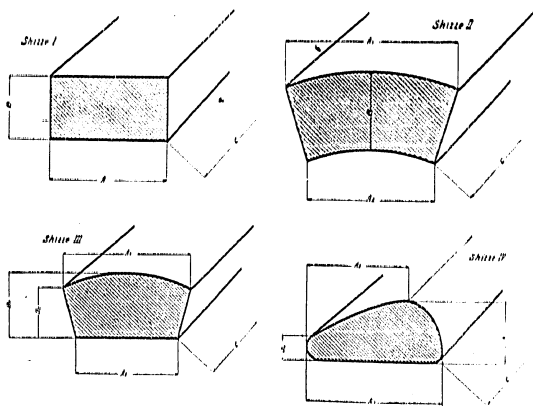
SCHLEIFSEGMENTE

Für die Berechnung des Kubikinhaltes der Segmente, die im Querschnitt ein Rechteck ergeben (siehe Skizze I), sind die größten Abmessungen derselben maßgebend, und zwar $A \times B \times C = \text{Kubikinhalt}$.

Für die Berechnung des Kubikinhaltes anderer Segmente (siehe die übrigen Skizzen) werden die korrespondierenden Außenabmessungen, sofern sie voneinander abweichen, mit den Mittelwerten berücksichtigt, und zwar nach folgenden Formeln:

$$\frac{A1 + A2}{2} \times B \times C \text{ (siehe Skizze II)}$$

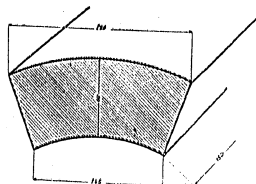
$$\text{oder } \frac{A1 + A2}{2} \times \frac{B1 + B2}{2} \times C \text{ (siehe Skizze III und IV)}$$



Beispiel: 1 Segment $200 \times 145 \times 60 \times 150 \text{ mm}$ gemäß nachfolgender Skizze wird wie folgt berechnet:

$$\frac{200 \times 145}{2} \times 60 \times 150 \text{ mm} = 1553 \text{ cm}^3$$

zum Preise von 31,80 DM (1500 cm^3 zum Grundpreis von 31,— DM zuzüglich 0,80 DM für 53 cm^3 die Differenz zwischen dem Grundpreis für 2000 und 1500 cm^3 ist 7,— DM $\div 0,014 \text{ DM}$ für den cm^3 , $53 \times 0,014 = 0,80 \text{ DM}$)).



Grundpreise für Schleifsegmente

die für die Aufnahme in rotierende Schleifringkörper bestimmt sind



Die Preisfestsetzung für Schleifsegmente erfolgt nach dem Kubikinhalt. Nachfolgende Liste enthält die Grundpreise für Segmente pro Stück je nach der Größe bzw. dem Kubikinhalt.

Segmente von cm^3	Grundpreis je Stück DM	Segmente von cm^3	Grundpreis je Stück DM	Segmente von cm^3	Grundpreis je Stück DM
40	4,80	175	8,80	900	21,—
50	4,70	200	9,50	1 000	22,—
60	5,20	250	10,50	1 500	31,—
70	5,70	300	12,—	2 000	38,—
80	6,10	400	15,—	2 500	46,—
90	6,50	500	17,50	5 000	85,—
100	6,90	600	18,50	7 500	125,—
125	7,30	700	19,50	10 000	162,—
150	8,—	800	20,—		

Für Segmente mit einem kleineren Inhalt als 40 cm^3 gilt der Grundpreis für 40 cm^3 . Zwischeninhaltsgrößen werden im Verhältnis gerechnet zu aufgerundeten Preisen von 10 zu 10 Pfennig. Jeder Bruchteil eines angefangenen Kubikzentimeters gilt als voller Kubikzentimeter.

Bei einem größeren Rauminhalt als 10000 cm^3 erhöht sich der Grundpreis von 162,— DM für jede angefangenen 100 cm^3 um 1,60 DM.

Für Anfertigung nicht gängiger Segmente bleibt die Berechnung anteiliger Kosten für Formen vorbehalten.

Schleifscheiben für Stirradschleifmaschinen

„Lees Bradner“ und „MAAG“ in keramischer und Silikatbindung

Bezeichnung	D mm	H mm	L mm	Grundpreis je Stück DM
LB 32	762	32	406	332,—
LB 51	762	51	406	514,—
LB 54	762	54	406	574,—
M 180	180	12	40	15,—
M 220	220	17	40	20,—
M 280	280	24	40	49,—

Grundpreise für Sägen-Schürfscheiben

Gültig nur für ausgesprochen dem Sonderzweck dienende, dafür hergestellte und entsprechend profilierte Scheiben

Durchmesser	Breite in Zoll und mm					
	$\frac{1}{8}$ bis 3	$\frac{1}{4}$ bis 6	$\frac{3}{8}$ 10	$\frac{1}{2}$ 13	$\frac{5}{8}$ 16	$\frac{3}{4}$ 20
Zoll	Grundpreise je Stück in DM					
mm						
4	100	5,30	6,—	6,40	7,20	8,50
5	125	6,80	7,60	8,50	9,80	11,50
6	150	8,50	9,80	11,—	12,25	13,75
7	175	10,60	11,75	13,50	15,—	16,50
8	200	12,75	13,75	16,—	18,—	20,25
9	225	15,—	15,75	18,50	21,25	23,75
10	250	17,—	18,25	22,—	25,—	28,50
12	300	21,25	23,50	26,50	30,75	35,—
14	350	25,50	27,50	34,50	39,50	46,—
16	400	34,—	36,—	46,—	50,—	59,—

Grundpreise für Trennscheiben

in Siliziumkarbid- und Korund-Ausführung

Durchmesser		Höchstbreite in mm	Bakelite-, Kunstharz- und Naturharzbindung	Gummi- bindung
Zoll	mm		DM	DM
1	25	2	0,55	0,55
1 1/2	40	2	0,55	0,55
2	50	2	0,60	0,65
2 1/2	65	2	0,70	0,75
3	75	2	0,80	0,85
3 1/2	90	2	0,90	0,95
4	100	2	1,—	1,10
5	125	2,5	1,20	1,35
6	150	2,5	1,30	1,50
7	175	2,5	1,50	1,90
8	200	2,5	1,70	2,30
9	225	3	2,—	3,—
10	250	3	2,40	4,—
12	300	3	3,50	5,—
14	350	3,5	4,50	6,—
16	400	4	5,50	—
18	450	4,5	9,—	—
20	500	5	12,50	—

Die vorstehenden Grundpreise gelten nur für Trennscheiben in den oben angeführten Höchstbreiten und setzen folgende Mindestabnahmen in einem Auftrag voraus:

bis 175 mm Durchmesser – 50 Stück
bei 200 mm Durchmesser – 25 Stück
bei 250 mm Durchmesser – 10 Stück
ab 300 mm Durchmesser – 10 Stück

Werden die angeführten Höchstbreiten überschritten, so kommen die für den nächsten Durchmesser gültigen Preise zur Berechnung. Erfolgt die Überschreitung der Höchstbreite auch bei diesem Durchmesser, so wird die Berechnung als Schleifscheibe vorgenommen.

Grundpreise für Honsteine

in Siliziumkarbid- und Korund-Ausführung, keramische Bindung

Länge mm	Höchst- querschnitt mm	Grundpreise für Honsteine	
		bis Körnung 250 einschl. DM	Körnung 280 und feiner DM
unter 100	12×12	0,90	1,10
100 bis einschließlich 115	14×16	1,-	1,20
über 115 bis einschließlich 135	15×16	1,05	1,25
über 135 bis einschließlich 155	16×16	1,10	1,30
über 155 bis einschließlich 200	16×18	1,30	1,55
über 200 bis einschließlich 220	18×20	2,-	2,40
über 220 bis einschließlich 250	20×22	2,75	3,30
über 250 bis einschließlich 300	25×25	3,75	4,50

Die vorstehenden Preise erhöhen sich für Honsteine in Kunstharz- (Bakelite) Bindung um 20%, Läppsteine Ge 150 60%, Kolophonium (Siok) 20%, Superfinishsteine 25%.

Werden die in Spalte 2 aufgeführten Höchstquerschnitte überschritten, so kommen die für die nächste Längenabmessung gültigen Preise zur Berechnung.

Reik: Reik-Carbo-Schneidscheiben mit Stahlkern bis 800 mm Ø

Rottluft: SC Schneidscheiben mit Stahlkern bis 1000 mm Ø

für Marmor, Muschelkalk, Travertin, Schiefer, Granit, Syenit, Phosphor, Diabas, Terrazzo, Beton, Ziegel, Schamotte, Asbestzementziegel, Drahtglas, Tonwaren, Steingut, Porzellan usw.

Nettopreise für das Neubelegen der Stahlkerne

Durchmesser	200	250	300	350	400	450	500	550	600	700	800	900	1000
Stückpreis DM	2,20	2,70	3,55	4,30	5,25	6,25	8,25	9,-	9,60	22,-	26,-	42,50	45,-

Zylinderrücken-Speziialschleifscheiben mit Stahlkern

Stückpreis DM	4,-	4,25
---------------	-----	------

Neu zu belegende Stahlkerne sind in einwandfreiem Zustand frachtfrei an die Herstellerwerke einzusenden.

Schleifsegmente und Schleifringe

für die Natursteinschliffe in keramischer und mineralischer Bindung

Qualität Nr. 0 für Feinschleifen

Qualität Nr. 1 für Mittelschleifen

Qualität Nr. 2 für Grobschleifen

Preis auf Anfrage

Qualität Nr. 3 für Feinschleifen

Qualität Nr. 4 für polierfähiges Schleifen

Qualität Nr. 5 für feinsten Polierschliff (Schellack)

Schleifseilen Qualität „Reik-Carbo“

bearbeitet – in allen Körnungen lieferbar

Stärke in mm	100 mm Länge				150 mm Länge			
6	DM 1,30	DM 1,65	DM 1,65	DM 1,80	DM 1,80	DM 2,15	DM 2,15	DM 2,45
10	1,30	1,65	1,65	1,80	1,80	2,15	2,15	2,45
13	1,30	1,65	1,65	1,80	1,80	2,15	2,15	2,45
16	1,40	1,80	1,80	1,95	1,95	2,45	2,45	2,55
20	1,40	1,80	1,80	1,95	1,95	2,45	2,45	2,55
25	1,55	1,95	1,95	2,05	2,15	2,55	2,55	2,70
32	–	–	–	–	2,30	2,70	2,70	2,80
38	–	–	–	–	2,45	2,85	2,85	3,05

Stärke in mm	200 mm Länge				250 mm Länge			
13	2,55	3,05	3,05	3,60	DM	DM	DM	DM
16	2,80	3,35	3,35	3,70	3,45	3,90	3,90	4,10
20	2,80	3,35	3,35	3,70	3,60	3,90	3,90	4,10
25	3,05	3,60	3,60	3,90	3,70	4,20	4,20	4,35
32	3,35	3,70	3,70	3,95	3,95	4,35	4,35	4,50
38	3,60	3,90	3,90	4,10	4,20	4,60	4,60	4,60

Stärke in mm	300 mm Länge			
20	4,10	4,55	4,55	5,40
25	4,55	4,90	4,90	5,50
32	4,90	5,40	5,40	5,75
38	5,75	6,35	6,35	6,60

Feilenform flach	Stärke in mm	100	150	200	250	300	350	400	450	500	550	600	650	700	750	800	850	900	950	1000
	25	1,00	1,15	1,30	1,45	1,60	1,75	1,90	2,05	2,20	2,35	2,50	2,65	2,80	2,95	3,10	3,25	3,40	3,55	3,70
	26	1,00	1,15	1,30	1,45	1,60	1,75	1,90	2,05	2,20	2,35	2,50	2,65	2,80	2,95	3,10	3,25	3,40	3,55	3,70
	27	1,50	1,65	1,80	1,95	2,10	2,25	2,40	2,55	2,70	2,85	3,00	3,15	3,30	3,45	3,60	3,75	3,90	4,05	4,20
	28	2,00	2,15	2,30	2,45	2,60	2,75	2,90	3,05	3,20	3,35	3,50	3,65	3,80	3,95	4,10	4,25	4,40	4,55	4,70
	29	3,00	3,15	3,30	3,45	3,60	3,75	3,90	4,05	4,20	4,35	4,50	4,65	4,80	4,95	5,10	5,25	5,40	5,55	5,70

Preise für andere Abmessungen auf Anfrage

Schleifseilen Qualität „Reikorit“

Lieferbar in den Körnungen grob, mittel, fein

Stärke in mm	100 mm Länge				150 mm Länge			
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM
6	1,20	1,50	1,50	1,65	1,65	2,--	2,--	2,25
10	1,20	1,50	1,50	1,65	1,65	2,--	2,--	2,25
13	1,20	1,50	1,50	1,65	1,65	2,--	2,--	2,25
16	1,30	1,65	1,65	1,80	1,80	2,25	2,25	2,35
20	1,30	1,65	1,65	1,80	1,80	2,25	2,25	2,35
25	1,45	1,80	1,80	1,85	2,--	2,35	2,35	2,45
32	—	—	—	—	2,10	2,45	2,45	2,60
38	—	—	—	—	2,25	2,60	2,60	2,80

Stärke in mm	200 mm Länge				250 mm Länge			
	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM	DM
13	2,35	2,80	2,80	3,30	—	—	—	—
16	2,60	3,10	3,10	3,40	3,15	3,55	3,55	3,75
20	2,60	3,10	3,10	3,40	3,30	3,55	3,55	3,75
25	2,80	3,30	3,30	3,55	3,40	3,85	3,85	4,--
32	3,10	3,40	3,40	3,65	3,65	4,--	4,--	4,10
38	3,30	3,55	3,55	3,75	3,85	4,20	4,20	4,20

Stärke in mm	300 mm Länge				Fassonsteine			
	DM	DM	DM	DM				
20	3,75	4,20	4,20	4,95				
25	4,20	4,50	4,50	5,05				
32	4,50	4,95	4,95	5,30				
38	5,30	5,85	5,85	6,05				

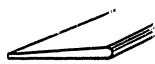
Nr.	Länge	Breite	Stärke	Stückpreis in Qualität Reik-Conto
29a	50	22	5	1,05 DM

Abziehsteine und Schleifseilen (Fortsetzung)

Katalog- Nummer	Länge	Breite	Höhe	Stückpreis Reik-Conto DM	Reik-Conto DM	
30	125	40	20	2,10	1,95	Banksteine
31	150	50	25	3,--	2,75	
32	200	50	25	3,90	3,55	
33	100	45	16	2,15	2,--	Kombinationssteine
33a	125	50	20	2,55	2,35	
34	150	50	25	3,30	3,--	
35	175	50	25	3,90	3,55	
35a	200	50	25	4,50	4,10	
35b	200	75	25	5,70	5,20	
36	100	45	10/3	1,65	1,50	Hohlmeiselsteine
37	100	25	6/1	1,55	1,45	
	115	45	6/3	1,65	1,50	
	115	45	13/5	1,65	1,50	
	115	54	16/8	2,30	2,10	Maschinensteine
39a	75	25/10	15	1,30	—	
39b	75	25/19	15	1,30	—	
39c	90	25/19	30	1,65	—	
39d	90	30/28	40	1,65	—	Spitzsteine
40	75	80	—	1,75	1,60	
40a	100	50	—	1,95	1,80	
	100	80	—	2,10	1,95	Rautensteine
41	100	10	5	1,95	1,80	
42	150	16	8	2,20	2,--	

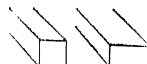
Preise für andere Abmessungen auf Anfrage

Abziehsteine, Schleifellen und Rutschersteine (Fortsetzung)

	Katalog- Nummer	Länge	Breite	Höhe	Stückpreis Reik Carbo DM	Reikort DM
Hufmesserstein	43	150	35	10/2	2,50	2,10
						
Schleifelle mit Holzgriff	44	225	40/35	30/25	3,20	
						
Abdrehwerkzeug in Röhrenform	46	300	16/14 Ø		5,—	
						
Sensenwetzersteine	47	230				
Sensenwetzersteine	48	260				

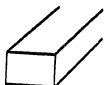
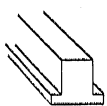
Rutschersteine

Rutscher für Natur- und Kunststein- bearbeitung	50	100	50	50	2,55	
	51	150	50	25	1,95	
	52	150	50	50	3,65	
	53	200	50	25	2,55	
	54	200	50	50	4,65	
	55	250	30	20	1,95	
	56	250	50	25	3,05	
	57	300	30	30	3,10	



Preise für Sensenwetzersteine und andere Abmessungen auf Anfrage!

Rutschersteine, Abziehsteine, Schleifellen (Fortsetzung)

Katalog- Nummer	Länge	Breite	Höhe	Stückpreis Reik Carbo DM	
58	200	150/120	50	11,70	Zangensteine 
59	200	75	50	7,30	Rutscher für Lederbearbeitung
60	200	150	50	14,80	
61	190	110	30	5,60	Steine für Ofensetzer
62	200	110	30	5,60	
63	150	50	25	1,95	Abriechtsteine
64	200	50	25	2,55	für Schleifscheiben
65	250	50	50	5,55	
					Rutscher für Straßenbahnschienen
					

Abmessungen
nach Bedarf

Preise für Schienenrutscher und andere Abmessungen auf Anfrage!

Aufkitten von Schleifzylindern und anderen Schleifkörpern

Zum Aufkitten von Schleifkörpern, insbesondere von Schleifzylindern und Honsteinen auf Tragscheiben (Eisenlansch, Metallfassung und ähnliches) empfehlen wir unseren „R-Kitt“.

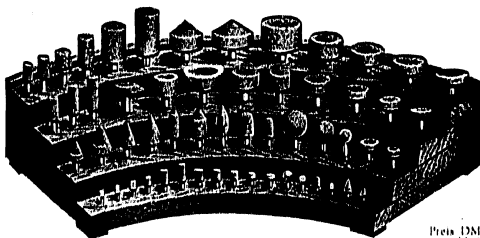
Beim Aufkitten von Schleifscheiben mit R-Kitt beachte man folgende Hinweise:

1. Der Vorrat an R-Kitt ist jedesmal vor Entnahme, auch bei der kleinsten Menge, gut durchzumischen!
2. Der Hinsteller (oder die Metallfassung) ist von Schmutz, Rost, Fett und ähnlichem vollkommen zu säubern.
3. Dann bestreue man ihn mit einer 3-5 mm dicken Schicht R-Kitt und erwärme ihn, bis der R-Kitt ohne Blasenbildung flüssig wird (etwa 180° C).
4. Man setze dann die aufzukittende Scheibe, die möglichst vorgewärmt sein soll, darauf. Durch Drehen der Schleifscheibe erreicht man eine gleichmäßige Verteilung des R-Kittes.
5. Die Scheibe ist sodann in genau zentrische Lage zu bringen und gleichmäßig und genügend zu beschweren.
6. Alsdann läßt man die Scheibe langsam abkühlen. (Sie muß vor Ingebrauchnahme vollständig abgekühlt sein.)
7. R-Kitt ist empfindlich gegen Alkalien, deshalb darf bei mit R-Kitt aufgeklebten Schleifscheiben kein Sodawasser als Kühlwasser verwendet werden.
8. Blasenbildung beim Flüssigwerden des R-Kittes deutet auf zu hohe Erwärmung hin, durch die seine Klebefähigkeit leidet. Wir empfehlen deshalb in solchem Falle, den flüssig gewordenen R-Kitt restlos zu entfernen und durch neuen zu ersetzen.

Als Kittmasse ist außerdem Magnesit mit Magnesiumchloridlösung geeignet. Man vermengt 6 Teile Magnesit mit 5 Teilen Magnesiumchloridlösung und setzt noch ca. 4 Teile eines Magerungsmittels in Form eines feinen, sauberen Sandes hinzu. Nach der Einkittung ist der Schleifkörper 2 Tage in Ruhe zu belassen und nach weiteren 3 Tagen gefestigt. Die äußerste Verfestigung tritt etwa nach 3 Wochen ein. Wichtig ist, die Lagerung der gekitteten Schleifkörper in trockenen, mittelwarmen Räumen vorzunehmen.

SCHLEIFKÖRPER
mit Stahlspindel

Reicker Kleinstschleifkörper

Preis DM 54,80
einschl. Ständer

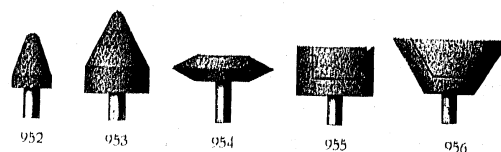
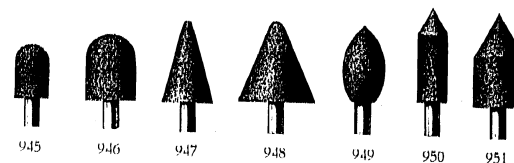
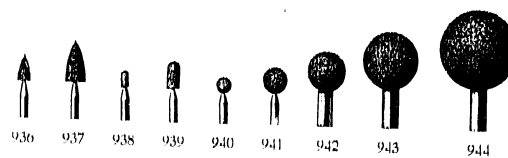
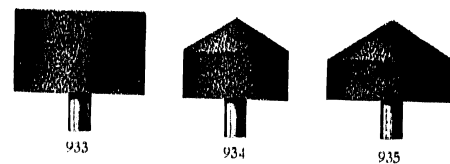
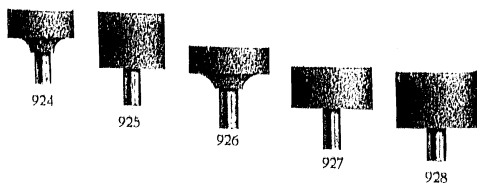
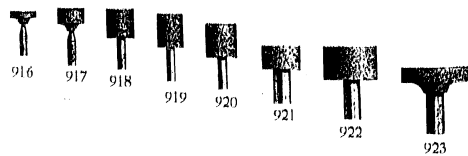
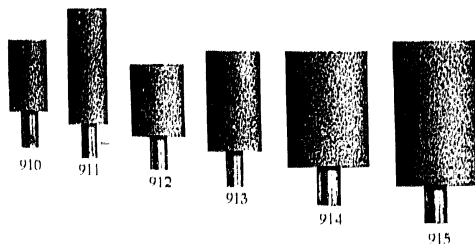
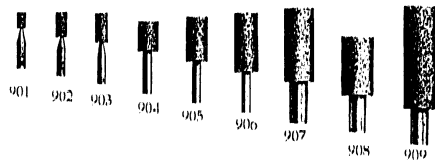
Listen-Nr.	Durchmesser mm	Breite bzw. Länge	Spindel-durchmesser mm	Spindel-länge etwa mm	Listen-Nr.	Durchmesser mm	Breite bzw. Länge	Spindel-durchmesser mm	Spindel-länge etwa mm
901	3	5	3	25	929	40	10	6	40
902	4	8	3	25	930	40	13	6	40
903	5	10	3	25	931	40	16	8	40
904	8	10	3	25	932	40	20	8	40
905	8	15	3	25	933	50	30	8	40
906	8	20	3	25	934	40	30	8	40
907	10	25	6	40	935	50	30	8	40
908	12	20	6	40	936	5	10	3	25
909	12	35	6	40	937	8	15	3	25
910	15	25	6	40	938	3	6	3	25
911	15	40	6	40	939	5	10	3	25
912	20	25	6	40	940	6	rund	3	25
913	20	35	6	40	941	10	rund	3	25
914	30	40	8	40	942	15	rund	6	40
915	30	50	8	40	943	22	rund	6	40
916	10	2	3	25	944	30	rund	6	40
917	10	5	3	25	945	13	20	6	40
918	10	10	3	25	946	20	25	6	40
919	10	12	3	25	947	20	30	6	40
920	12	12	3	25	948	30	30	6	40
921	15	8	6	40	949	18	28	6	40
922	20	12	6	40	950	12	35	6	40
923	25	5	6	40	951	20	35	6	30
924	25	10	6	40	952	15	20	6	40
925	25	20	6	40	953	25	30	6	40
926	30	10	6	40	954	40	10	6	40
927	30	15	6	40	955	30	18	6	40
928	30	20	6	40	956	45	20	6	40

Kleiner Ständer für Reicker Kleinstschleifkörper mit 20 Typen bestückt: Nr. 901, 903, 905, 917, 939, 937, 920, 907, 910, 913, 923, 928, 942, 946, 948, 949, 954, 955, 956, 953
Preis DM 19,80 einschl. Ständer

Preisliste

Gruppe I 3-mm-Spindel	Gruppe II 6-mm-Spindel	Gruppe III 8-mm-Spindel
Nr. 901 -- 906 Nr. 916 -- 920 Nr. 936 -- 941	Nr. 907 -- 913 Nr. 921 -- 930 Nr. 942 -- 956	Nr. 914 -- 915 Nr. 931 -- 935
Stückpreis DM 0,60	Stückpreis DM 0,80	Stückpreis DM 1,-
Bei Mindetabnahme von:		
unter 25 Stück DM 0,60	DM 0,80	DM 1,-
mindest. 25 " " 0,55	" 0,75	" 0,95
" 50 " " 0,45	" 0,65	" 0,90
" 100 " " 0,43	" 0,55	" 0,88
" 200 " " 0,42	" 0,45	" 0,85

Wiederverkäufer 15% Rabatt



Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/06/05 : CIA-RDP82-00040R000100100001-7

REICKER DENTALARTIKEL

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/06/05 : CIA-RDP82-00040R000100100001-7

Reicker Standard-Spitzen und -Scheiben

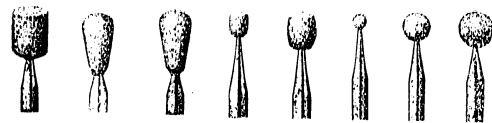
grün, montiert für Hand- und Winkelstück, Stück DM 0,45 Dtzd. DM 4,80



16 18 23 36 37 40 50 52



57 60 64 71 75 77 79



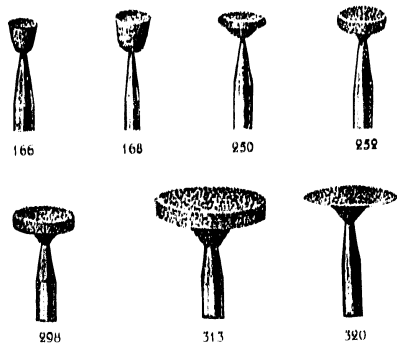
81 85 93 97 99 106 109 111

Reicker Dental-Spitzen und -Scheiben Stück DM 0,45 Dtzd. DM 4,80



132 140 168 192 311

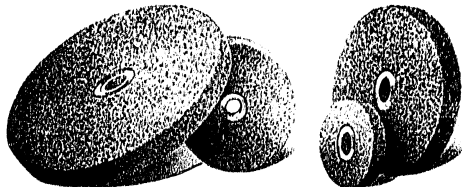
Reicker Dental-Spitzen und -Scheiben werden in kochendem Wasser sterilisiert

Reicker Dental-Spitzen und -Scheiben (Fortsetzung)

Reicker Dental-Spitzen und -Scheiben werden in kochendem Wasser sterilisiert

Reicker Maschinenscheiben, grün

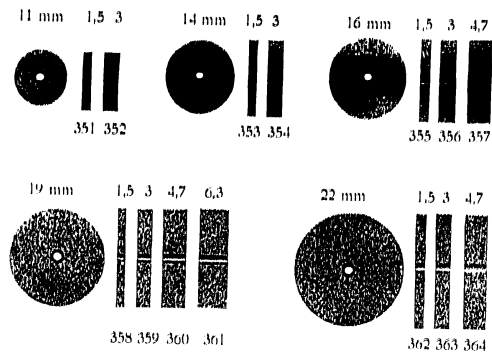
werden scharfkantig oder auf Wunsch mit halbrundem Profil versehen geliefert



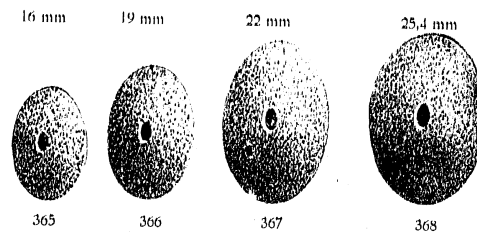
Nr. 915	50 mm × 4,7 mm	Stück DM 1,65
Nr. 916	50 mm × 6,3 mm	Stück DM 1,65
Nr. 919	63 mm × 3 mm	Stück DM 2,-
Nr. 920	63 mm × 4,7 mm	Stück DM 2,-
Nr. 921	63 mm × 6,3 mm	Stück DM 2,-
Nr. 922	63 mm × 9,5 mm	Stück DM 2,70
Nr. 925	76 mm × 4,7 mm	Stück DM 2,-
Nr. 926	76 mm × 6,3 mm	Stück DM 2,-
Nr. 927	76 mm × 9,5 mm	Stück DM 2,70

Reicker Dental-Scheiben

grün für Wipla, weiß für Vitallium, unmontiert, Stück DM 0,20, Dtzd. DM 2,20



Linsenform, Stück DM 0,20 Dtzd. DM 2,20





Stück DM 2,- 2,70

Zur Bearbeitung von Wipla

liefern wir schwarze Reicker Dental-Spitzen und Scheiben
in Korn, mittel und fein, Stück DM 0,45 Dtzd, DM 4,80

W 921 W 927



W 50



W 57



W 60



W 71



W 81



W 140



W 153



W 298



W 160



W 162

Stück DM 0,20
Dtzd, DM 2,20



W 580



W 591



W 592



W 612



W 642



W 650



W 704



W 708



Stück DM 2,-, 2,70

Zur Bearbeitung von Vitallium

sowie allen Palladium-Silber-Legierungen geeignet, liefern wir
weiße Reicker Dental-Spitzen in Korn, grob Stück DM 0,45
Dtzd, DM 4,80

V 921 V 927



V 50



V 57



V 60



V 71



V 81



V 129



V 140



V 160



V 192



V 298

Stück DM 0,20
Dtzd, DM 2,20



V 80



V 591



V 592



V 612



V 642



V 650



V 704



V 708



Die Reicher Universalscheibe ist Nr. 11

schwarz, montiert für Hand- oder Winkelstück. Mit ihr können Zahnstumpfe für Jakerkronen unter geringster Druckanwendung leicht geschliffen werden. Stück DM 0,45 Dtzd. DM 4,80

Zum Feinieren und Polieren von Zahnrädern und Füllungen empfehlen wir unsere weißen Reicher Dental-Spitzen mit feinem Korn. Stück DM 0,45 Dtzd. DM 4,80



P 37



P 50



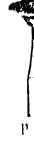
P 71



P 99



P 106



P 140

Kautschuk, Kunststoff

v. a. wird mit grünen Reicher Dental-Kugeln sauber bearbeitet. Lieferbar in den Körnungen grob, mittel und fein. Stück DM 1,- Dtzd. DM 12,-



400



405



409



412



420



426

Kombinationsstein Nr. 11

ist bestens geeignet zum Schärfen und Abziehen von Stacheln und S-fabern. Stück DM 4,25



REIK-Schleifmittel

gekörnt und geschlämmt in feinen Körnungen für die verschiedensten Schleif- und Polierarbeiten in der Metall-, Glas- und optischen Industrie usw.

Künstlicher Korund 97 aus eigener Elektrosmelze

a) Siebungen

Körnung Nr.	8	10	12	14	16	20	24	30	36	46
Größe in μ	3150	2500	2000	1600	1250	1000	800	630	500	400
Preis per % kg	75,-	75,-	75,-	75,-	75,-	75,-	75,-	75,-	86,-	86,-

Körnung Nr.	60	70	80	90	100	120	150	180	220	240	280	320	360
Größe in μ	315	250	200	160	125	100	80	71	63	56	50	45	40
Preis per % kg	80,-	86,-	86,-	86,-	44,-	44,-	44,-	70,-	70,-	70,-	70,-	100,-	150,-

Körnung Nr.	400
Größe in μ	35
Preis per % kg	150,-

b) Schlämmungen

Körnung Nr.	A/500	B/600	C/700	D/800	E/1000	F/1200
Größe in μ	25-30	20-25	15-20	10-15	8-10	7-8
Preis per kg	4,50	5,-	6,25	7,75	10,-	12,50

Läpp- und Feinschleif-Pulver auf Tonerdebasis

Qualität	TO	TOD	TOG 100	TOD 250
Größe in μ	40	25-30	24	15
Preis per kg	2,60	3,-	4,70	11,70

Läpp- und Feinschleifpasten auf Tonerde-Chromoxyd-Eisenoxydbasis

Qualität	TO-O	TOD-O	TOG-100-O	TOD-250-O	FE-III-O
Größe in μ	fein	fein	mittel/fein	feinst	fein
Preis per kg	8,60	8,75	10,10	14,70	14,70

Lapp- und Feinschleifpasten auf Tonerde - Chromoxyd - Eisenoxydbasis

Qualität	TOD-300-O
Größe in μ	feinst
Preis per kg	

Qualität	CR-O-O	CR-I-O	CR-II-O	CR-III-O	CR-IV-O	CR-V-O
Größe in μ	feinst	feinst	m. feinst	m. feinst	fein	fein
Preis per kg	14,70	14,70	14,70	14,70	14,70	14,70

Schleifpasten auf Silizium-Carbid-Basis

Qualität	SiC-80-O	SiC-120-O	SiC-200-O	SiC-300-O	SiC-400-O	SiC-600-O
Größe in μ	800	100	60-80	50-60	20-30	12-20
Preis per kg	6,55	6,55	6,55	6,55		

Schleifpasten auf Elektrokorund-Basis

Qualität	K-600-O
Größe in μ	12-20
Preis per kg	7,70

Gewichtstafeln für Schleifscheiben und Schleifkörper

Die Gewichtstafeln verstehen sich allgemein für keramisch-gebundene, gebrannte Schleifkörper

mittlerer Körnung (Nr. 30-60)

mittlerer Härte (L-N)

mit einer Volumenporosität von zirka 35-40%.

Gewichtsänderungen nach oben und nach unten treten bei grobkörnigeren, harten bzw. bei feinkörnigeren, weichen Schleifkörpern auf. Diese Gewichtsänderungen sind aber im allgemeinen unwesentlich, weshalb sie für Bedarfsplanungszwecke nicht besonders berücksichtigt werden müssen.

Die in den Gewichtszahlentafeln auf Seite 73-77 aufgestellten Werte stellen Nettogewichte für volle Scheiben mit 10 mm Stärke dar.

Die Berechnung des Schleifscheibengewichtes erfolgt, indem zunächst das Gewicht der vollen Scheibe ohne Berücksichtigung der Bohrung (evtl. auch Aussparung) errechnet und dann das Gewicht einer Scheibe, die der Bohrungsgröße (und evtl. Aussparungsgröße) entspricht, abgezogen wird.

Berechnungsbeispiel für eine Elektrokorund-Schleifscheibe:

300 mm $\varnothing$ 40 mm Breite 127 mm Bohrung

300 mm $\varnothing$ = 1625 Gramm

abzögl: 127 mm $\varnothing$ = 291,2 Gramm

1333,8 Gramm

$\times 40$ mm Breite = 5335 Gramm = rund 5,4 kg.

Schleifscheiben $\varnothing$ in mm	Gewichte für keramisch- gebundene Schleifscheiben aus Elektrokorund Gramm	Gewichte für keramisch- gebundene Schleifscheiben aus Siliziumcarbid Gramm	Gewichte für kunstharz- gebundene Schleifscheiben aus Elektrokorund Gramm
1	0,018	0,015	0,020
2	0,072	0,060	0,082
3	0,163	0,134	0,184
4	0,289	0,229	0,327
5	0,451	0,373	0,510
6	0,650	0,537	0,735
7	0,885	0,731	1,000
8	1,156	0,955	1,316
9	1,463	1,208	1,653
10	1,805	1,492	2,041
11	2,18	1,80	2,47
12	2,60	2,15	2,94
13	3,05	2,51	3,44
14	3,54	2,92	4,00
15	4,06	3,36	4,59

Gewichtstafeln für Schleifscheiben und Schleifkörper (Fortsetzung)

Schleifscheiben in mm	Gewichte für keramisch- gebundene Schleifscheiben aus Elektrokorund Gramm	Gewichte für keramisch- gebundene Schleifscheiben aus Siliziumkarbid Gramm	Gewichte für kunstharz- gebundene Schleifscheiben aus Elektrokorund Gramm
16	4,62	3,82	5,23
17	5,22	4,41	5,90
18	5,85	4,83	6,61
19	6,53	5,28	7,39
20	7,22	5,97	8,16
21	7,97	6,58	9,00
22	8,74	7,22	9,89
23	9,55	7,90	10,81
24	10,40	8,59	11,79
25	11,28	9,32	12,76
26	12,21	10,08	13,80
27	13,16	10,87	14,88
28	13,65	11,28	15,43
29	15,18	12,54	17,16
30	16,25	13,42	18,37
31	17,35	14,33	19,62
32	18,49	15,28	20,90
33	19,66	16,24	22,23
34	20,87	17,30	23,60
35	22,12	18,27	25,00
36	23,40	19,32	26,45
37	24,72	20,42	27,94
38	26,07	21,54	29,41
39	27,46	22,69	31,04
40	28,88	23,86	32,66
41	30,35	25,07	34,31
42	31,85	26,31	36,00
43	33,39	27,58	37,74
44	34,95	28,88	39,51
45	36,56	30,20	41,33
46	38,20	31,56	43,19
47	39,88	32,95	45,09
48	41,60	34,36	47,02
49	43,35	35,81	49,00
50	45,14	37,29	51,02
51	46,96	38,78	53,07
52	48,62	40,33	55,19

Gewichtstafeln für Schleifscheiben und Schleifkörper

Schleifscheiben in mm	Gewichte für keramisch- gebundene Schleifscheiben aus Elektrokorund Gramm	Gewichte für keramisch- gebundene Schleifscheiben aus Siliziumkarbid Gramm	Gewichte für kunstharz- gebundene Schleifscheiben aus Elektrokorund Gramm
53	52,65	43,49	59,52
55	54,60	45,12	61,72
56	56,62	46,77	64,00
58	60,74	50,17	68,66
60	64,99	53,69	73,48
62	69,40	57,33	78,46
63	71,64	59,18	80,49
64	73,95	61,09	83,60
65	76,26	63,03	86,21
66	78,64	64,97	89,90
68	83,49	68,97	94,38
70	88,41	73,08	100,00
72	93,60	77,32	105,81
74	98,87	81,67	111,77
75	101,54	83,88	114,79
76	104,89	86,15	117,89
78	109,84	90,74	124,17
80	115,55	95,46	130,63
82	121,40	100,29	137,24
84	127,40	105,25	144,01
85	130,43	107,75	147,44
86	133,53	110,30	150,95
88	139,82	115,50	158,06
90	143,00	118,13	161,65
92	152,81	126,24	172,75
94	159,54	131,79	180,34
95	163,93	134,59	184,17
96	166,40	137,45	188,10
98	173,40	143,24	196,02
100	180,55	149,15	204,10
105	199,00	164,5	224,9
110	216,5	180,5	246,9
115	238,8	197,2	269,6
120	259,9	214,8	293,8
125	282,2	233,0	318,9
127	291,2	241,0	332,2

Gewichtstafeln für Schleifscheiben und Schleifkörper

Schleifscheiben 57 in mm	Gewichte für keramisch- gebundene Schleifscheiben aus Elektrokorund Gramm	Gewichte für keramisch- gebundene Schleifscheiben aus Siliziumkarbid Gramm	Gewichte für kunstharz- gebundene Schleifscheiben aus Elektrokorund Gramm
130	305,1	252,0	344,9
135	329,0	271,8	371,9
140	353,9	292,3	400,0
145	379,6	313,6	429,1
150	406,2	335,6	459,2
155	433,1	358,3	490,3
160	462,2	381,8	522,5
165	491,5	406,0	555,6
170	521,8	431,0	589,8
175	552,9	456,8	625,0
180	585,0	483,3	661,3
185	617,9	510,5	698,5
190	651,8	518,4	736,8
195	686,5	567,2	776,1
200	722,2	596,6	816,4
205	744,0	615,0	841,0
205	759,0	627,0	858,0
210	796,0	658,0	900,0
220	874,0	722,0	988,0
225	914,0	755,0	1033,0
230	953,0	789,0	1080,0
240	1040,0	859,0	1176,0
250	1128,0	932,0	1276,0
254	1165,0	962,0	1317,0
260	1220,0	1008,0	1380,0
265	1268,0	1047,0	1433,0
270	1316,0	1087,0	1488,0
275	1365,0	1128,0	1543,0
280	1416,0	1169,0	1600,0
290	1518,0	1254,0	1716,0
300	1625,0	1342,0	1837,0
305	1680,0	1387,0	1899,0
310	1735,0	1433,0	1961,0
320	1849,0	1527,4	2090,0
330	1966,0	1624,0	2223,0
340	2087,0	1784,0	2359,0
350	2211,0	1827,0	2500,0

Gewichtstafeln für Schleifscheiben und Schleifkörper

Schleifscheiben 57 in mm	Gewichte für keramisch- gebundene Schleifscheiben aus Elektrokorund Gramm	Gewichte für keramisch- gebundene Schleifscheiben aus Siliziumkarbid Gramm	Gewichte für kunstharz- gebundene Schleifscheiben aus Elektrokorund Gramm
355	2275,0	1880,0	2572,0
360	2340,0	1933,0	2645,0
370	2472,0	2042,0	2794,0
380	2607,0	2154,0	2947,0
385	2616,0	2211,0	3025,0
390	2746,0	2269,0	3104,0
400	2889,0	2386,0	3266,0
410	3035,0	2507,0	3431,0
420	3185,0	2631,0	3600,0
430	3338,0	2758,0	3774,0
440	3495,0	2887,0	3951,0
450	3656,0	3020,0	4133,0
460	3820,0	3156,0	4319,0
470	3988,0	3295,0	4509,0
475	4074,0	3365,0	4605,0
480	4160,0	3436,0	4702,0
490	4335,0	3581,0	4900,0
500	4514,0	3729,0	5103,0
510	4696,0	3880,0	5309,0
520	4882,0	4033,0	5519,0
550	5462,0	4512,0	6174,0
600	6500,0	5369,0	7348,0
610	6718,0	5530,0	7595,0
620	6940,0	5732,0	7845,0
650	7622,0	6302,0	8623,0
690	8596,0	7191,0	9717,0
700	8847,0	7308,0	10000,0
705	8974,0	7413,0	10144,0
710	9102,0	7519,0	10289,0
780	10156,0	8300,0	11431,0
800	11555,0	9546,0	13062,0
900	14625,0	11081,0	16532,0
915	15116,0	12727,0	17088,0
965	16813,0	13819,0	19006,0
1000	18055,0	14915,0	20410,0
1200	25999,0	21478,0	29390,0

Gewichtstafel für Werkzeugformenschleifscheiben

nach DIN 69149 (ehem. DIN 181-185) aus Elektrokorund

Durchmesser	DIN A	DIN B	DIN C	DIN D	DIN E	DIN G	DIN H	DIN J	DIN K
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
40	—	0,080	—	0,040	0,030	—	—	—	—
50	—	0,030	0,040	0,055	0,036	—	—	—	—
60	—	—	—	—	0,075	—	—	—	—
75	0,050	0,070	0,070	0,150	0,100	—	6/0,075	—	—
100	0,100	0,110	0,110	0,350	0,210	—	10/0,100	—	0,110
125	0,130	0,150	0,250	0,600	0,400	—	—	10/0,240	—
150	0,230	0,250	0,350	1,300	0,610	1,050	0,150	15/0,280	0,250
175	0,400	0,370	0,540	—	—	1,250	—	20/0,540	—
180	—	—	—	—	1,350	—	—	25/0,680	—
200	0,630	0,500	0,990	—	—	2,200	—	—	0,610
225	—	—	—	—	—	2,850	—	—	—
250	1,500	0,990	1,800	—	—	6,750	3,650	—	—
300	—	—	—	—	—	10,750	6,600	—	—
350	—	—	—	—	—	14,850	—	—	—

Schleifscheiben gleicher Abmessungen aus Siliziumkarbid sind etwa 15% leichter

Gewichtstafeln für Schleifscheiben
aus Elektrokorund

Stärke in mm	100 mm Länge				150 mm Länge			
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
6	0,008	0,003	0,003	0,006	0,012	0,005	0,005	0,010
10	0,022	0,009	0,009	0,017	0,033	0,013	0,013	0,026
13	0,037	0,015	0,015	0,030	0,056	0,022	0,022	0,044
16	0,056	0,022	0,022	0,044	0,084	0,033	0,033	0,066
20	0,088	0,035	0,035	0,070	0,132	0,053	0,053	0,106
25	0,138	0,054	0,054	0,108	0,207	0,081	0,081	0,162
32	0,225	0,088	0,088	0,176	0,338	0,132	0,132	0,264
Stärke in mm	200 mm Länge				250 mm Länge			
	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
10	0,044	0,018	0,018	0,034	0,055	0,022	0,022	0,043
13	0,074	0,030	0,030	0,058	0,093	0,037	0,037	0,074
16	0,112	0,044	0,044	0,088	0,140	0,055	0,055	0,110
20	0,176	0,070	0,070	0,140	0,220	0,088	0,088	0,176
25	0,276	0,108	0,108	0,216	0,345	0,135	0,135	0,270
32	0,450	0,176	0,176	0,354	0,563	0,220	0,220	0,440
38	0,640	0,245	0,250	0,500	0,800	0,312	0,312	0,625

Schleifscheiben gleicher Abmessungen aus Siliziumkarbid sind etwa 15% leichter.

Gewichtstafel R. K. S. (gespindelte Körper) aus Elektrokorund

Latex-Nr.	Durchmesser	Breite	Gewicht für 100 Stück ohne Spindel kg	Latex-Nr.	Durchmesser	Breite	Gewicht für 100 Stück ohne Spindel kg
901	3	5	0,008	920	40	10	3,250
902	4	8	0,024	930	40	13	3,755
903	5	10	0,044				
904	8	10	0,115	931	40	16	4,025
905	8	15	0,175	932	40	20	5,780
				933	50	30	13,545
906	8	20	0,230	934	40	30	6,350
907	10	25	0,450	935	50	30	9,015
908	12	20	0,520				
909	12	35	0,911	936	5	10	0,028
910	15	25	1,010	937	8	15	0,104
				938	3	6	0,011
911	15	40	1,620	939	5	10	0,041
912	20	25	1,805	940	6	10	0,026
913	20	35	2,530				
914	30	40	6,510	941	10	15	0,120
915	30	50	8,130	942	15	20	0,407
				943	22	25	1,280
916	10	2	0,044	944	30	25	3,250
917	10	5	1,106	945	13	20	0,513
918	10	10	0,181				
919	10	12	0,216	946	20	25	1,565
920	12	12	0,312	947	20	30	0,725
				948	30	30	0,812
921	15	8	0,324	949	18	28	0,993
922	20	12	0,867	950	12	35	0,736
923	25	5	0,651				
924	25	10	1,280	951	20	35	1,760
925	25	20	2,255	952	15	20	0,473
				953	25	30	1,255
926	30	10	1,805	954	40	10	1,695
927	30	15	2,440	955	30	18	2,060
928	30	20	3,250	956	45	20	2,590

Rottluft-
GROSS-SCHLEIFKÖRPER
für Feilhauereien

RICHTLINIEN UND BEDINGUNGEN FÜR DIE VERWENDUNG VON GROSS-SCHLEIFKÖRPERN

Bei diesen Großschleifkörpern handelt es sich um künstliche mit Magnesit gebundene Schleifkörper, für die besondere Sicherheitsmaßnahmen sowohl beim Aufbewahren als auch bei deren Verwendung beachtet werden müssen. Die nachstehenden Richtlinien sind daher nicht als erschöpfend zu betrachten; es müssen vielmehr für jeden Betrieb noch zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen getroffen werden, die eine Beschädigung des an einem solchen Schleifkörper arbeitenden Menschen ausschließen.

Diese Richtlinien sind daher unbedingt dem Betriebsmeister und dem an dem Schleifkörper Arbeitenden auszuhändigen.

1. Die Schleifkörper werden im Herstellerwerk mit den Daten der Anfertigung und der Betriebsbereitschaft versehen. Die Abbindungszeit bis zur Betriebsbereitschaft beträgt etwa 2 Monate.
2. Von jedem Körper werden Zerreißproben angefertigt, deren Festigkeit in kg/qcm durch das Material-Prüfungsamt festgestellt wird. Das Resultat wird auf Verlangen des Käufers bekanntgegeben.
3. Die Schleifkörper sind drei Monate nach der Betriebsbereitschaft in Betrieb zu nehmen; ein zu langes Lagern gefährdet die Haltbarkeit des Steines.
4. Feuchtigkeit schadet den magnesitgebundenen Schleifkörpern. Sie dürfen daher nicht im Freien, sondern vollkommen trocken bei Zimmertemperaturen von 16° bis 20° aufbewahrt werden.
5. Die Großschleifkörper dürfen nur mit einer Höchstgeschwindigkeit von 12 m/s für 2000 mm Ø und mit 15 m/s bis 1500 Ø verwendet werden; es ist vorteilhafter, nur mit 10 m/s Arbeitsgeschwindigkeit zu arbeiten.

Die Umdrehungszahlen sind folgende:

	15 m/s	12 m/s	10 m/s	
2000 mm Ø	—	113	100	Umdrehungen pro Minute
1500 mm Ø	180	150	120	Umdrehungen pro Minute
1300 mm Ø	210	175	140	Umdrehungen pro Minute
1100 mm Ø	260	220	180	Umdrehungen pro Minute

6. Es sind nach Möglichkeit große Flanschen bis $\frac{1}{4}$ des Scheibendurchmessers zu verwenden, mindestens etwas größer als $\frac{1}{8}$ des Scheibendurchmessers.
7. Zwischen Flanschen (Druckscheiben) und Schleifkörper sind elastische Zwischenlagen einzulegen. Ist die Bohrung des Schleifkörpers größer als die Welle, so darf derselbe nicht durch Aufkeilen auf die Welle befestigt werden, sondern es müssen hierzu Büchsen verwendet werden, die im Außendurchmesser die Größe der Bohrung haben und im Innendurchmesser die Größe der Wellenstärke.
8. Die Schleifmaschinen müssen mit starken, gut befestigten Schutzhauben oder nachstellbaren Schutzbügeln zweckmäßig ausgerüstet sein.

9. Jeder Schleifkörper muß vor der Benutzung durch den Schleifer einem Leerlauf von etwa 3 Stunden, unter Ausschluß menschlicher Bedienung, unterworfen werden.
10. Die Schleifkörper werden vom Herstellerwerk mit einem wasserdichten bzw. wasserabweisenden Anstrich versehen, um die Angriffsflächen gegen die zerstörende Wirkung des Wassers herabzumindern. Es ist erforderlich, diesen Anstrich nach sechswöchentlicher Betriebsdauer zu erneuern.
11. Die Schleifkörper dürfen beim Ruhen des Betriebes nicht im Wasser stehen bleiben.
12. Vor jeder Wiederinbetriebnahme sind die Schleifkörper genau zu untersuchen, und falls der Stillstand mehr als 7 Tage beträgt, so ist ein Probelauf von mindestens 30 Minuten, unter den Bedingungen nach Punkt 9 durchzuführen.

Nettopreise und Gewichte für Großschleifkörper

Abmessungen:	Gewicht:	Netto-Verbraucherpreise:
2000×300 : 150	2450,- kg	DM 1517,-
2000×300 : 900	2010,- kg	DM 1326,-
2000×250 : 900	1575,- kg	DM 1038,-
2000×200 : 900	1195,- kg	DM 736,-
2000×200 : 150	1550,- kg	DM 984,-
1500×300 : 150	1425,- kg	DM 880,-
1300×300 : 150	1025,- kg	DM 641,-
1100×300 : 150	720,- kg	DM 431,50

Hierzu kommen noch für jeden Stein Prüfungsgebühren in Höhe von DM 6,-.

Großschleifkörper unterliegen besonderen Lieferbedingungen, die mit dem Herstellerwerk direkt zu vereinbaren sind.

PRODUKTIONSSTÄTTE: VEB SCHLEIFSCHLEIBENFABRIK
ROTTLUFF, KARL-MARX-STADT 18

Rottluff-MÜHLSTEINE

NETTO-VERBRAUCHERPREISE UND LIEFERBEDINGUNGEN FÜR MÜHLSTEINE

Durchmesser in mm:	Läuferstein:	Bodenstein:	pro Satz:
1250	462,- DM	363,- DM	825,- DM
1200	430,- DM	335,- DM	765,- DM
1100	345,- DM	270,- DM	615,- DM
1000	278,- DM	217,- DM	495,- DM
900	233,- DM	182,- DM	415,- DM

In diesen Preisen sind eingeschlossen:

Schärfstrahlen, Bandagierung und Balancierkästen. Das Eisen für die Bandagen muß uns zur Verfügung gestellt werden; es genügt, wenn die Reifen der abgenutzten Steine uns eingeschickt werden.

Als Material für die Mahlbahn werden Schleifmittel und Quarz verwendet.

Bei Bestellung ist uns die Drehrichtung aufzugeben und die Art und Anzahl der Schärfstrahlen. Ferner sind aufzugeben die Anzahl und die Maße der Dorn- und Haulöcher, sowie die Angabe, ob die Steine mit oder ohne Schluck gewünscht werden. — Die Läufersteine haben ein Steinloch von 300 mm und die Bodensteine ein solches von 250 mm.

Mühlsteine unterliegen besonderen Lieferbedingungen, die mit dem Herstellerwerk direkt zu vereinbaren sind.

PRODUKTIONSSTÄTTE: VEB SCHLEIFSCHLEIBENFABRIK
ROTTLUFF, KARL-MARX-STADT 18

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Allgemeine Hinweise und Unfallvorschriften	9 - 21
Dimensionen für gerade Schleifscheiben	22 - 23
Grundpreiserrechnung (gerade Schleifscheiben)	24 - 25
Grundpreise für gerade Schleifscheiben	26 - 29
Grundpreiserrechnung für Schleifzylinder	30
Grundpreise für Schleifzylinder	31 - 34
Grundpreiserrechnung für Topfscheiben	35 - 36
Grundpreise für Topfscheiben	37 - 40
Werkzeug-Formschleifscheiben	41 - 44
Flächenfrässhleiben	45
Segmente	46 - 47
Schleifscheiben für Stirnradschleifmaschinen	48
Sägen-Schärfschleiben	48
Trennscheiben	49
Honsteine	50
Schneidscheiben mit Stabkern	50
Schleifseilen, Abziehsteine und Rutscher	51 - 55
Aufkitten von Schleifzylindern und anderen Schleifkörpern	56
Kleinstschleifkörper	58 - 61
Dental-Artikel	65 - 70
Gekörntes Material — Läpp-Pulver u. Läpp-Pasten	71 - 72
Gewichtstafeln	73 - 80
Großschleifkörper	83 - 84
Mühlsteine	85 - 86

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/06/05 : CIA-RDP82-00040R000100100001-7

Satz und Druck: Druckerei „Berthold Haupt“, Graphischer Großbetrieb Niedersedlitz
111/9/89 1,5 754 1230 A 300/54

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/06/05 : CIA-RDP82-00040R000100100001-7

Spannzeuge

5

VEB AUGUST-BEBEL-WERK
ZELLA-MEHLIS VVB WERKIN

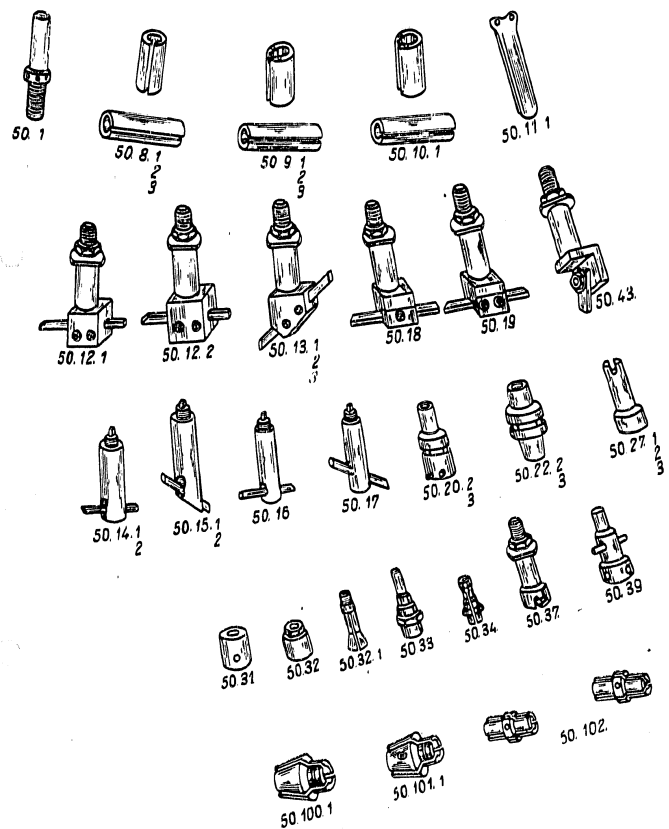
WERKZEUGE FÜR REVOLVER-DREHMASCHINEN

Sie finden:

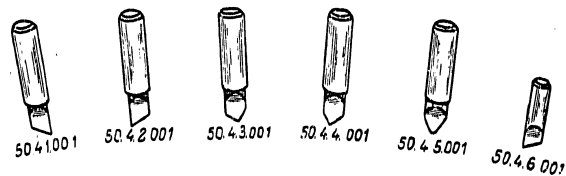
Bohrfutter in Prospekt Nr. 1
Körnerspitzen in Prospekt Nr. 2
Spannzangen in Prospekt Nr. 3
Fräserdorne in Prospekt Nr. 4

VEB AUGUST-BEBEL-WERK, ZELLA-MEHLIS

Q-V-11-28-1,6-142 (3103)



VEB AUGUST-BEBEL-WERK, ZELLA-MEHLIS



- 50.4.1.001 Rechter Seitenstahl 20 $\phi \times 90$ aus HSS
 50.4.2.001 Linker Seitenstahl 20 $\phi \times 90$ aus HSS
 50.4.3.001 Rechter Drehstahl 20 $\phi \times 90$ aus HSS
 50.4.4.001 Linker Drehstahl 20 $\phi \times 90$ aus HSS
 50.4.5.001 Schlichtstahl 20 $\phi \times 90$ aus HSS
 50.4.6.001 Linker Bohrstahl 10 $\phi \times 40$ aus HSS

- 50.1 Anschlagbolzen mit Feineinstellung
 50.8.1 zentrisch durchbohrte Spannhülse (20 $\times$ 30)
 50.8.2 zentrisch durchbohrte Spannhülse (20 $\times$ 40)
 50.8.3 zentrisch durchbohrte Spannhülse (30 $\times$ 40)
 50.9.1 exzentrisch durchbohrte Spannhülse (20 $\times$ 30)
 50.9.2 exzentrisch durchbohrte Spannhülse (20 $\times$ 40)
 50.9.3 exzentrisch durchbohrte Spannhülse (30 $\times$ 40)
 50.10.1 schräg durchbohrte Spannhülse (20 $\times$ 40)
 50.11.1 Stiftschlüssel zum Einstellen der Spannhülsen
 50.12.1 gerader Stahlhalter für Vierkantstahl mit Feineinstellung und außermittigem Schaft (150 lg.)
 50.12.2 gerader Stahlhalter für Vierkantstahl mit Feineinstellung und außermittigem Schaft (170 lg.)
 50.13.1 schräger Stahlhalter für Vierkantstahl mit Feineinstellung und außermittigem Schaft (155 lg.)
 50.13.2 schräger Stahlhalter für Vierkantstahl mit Feineinstellung und außermittigem Schaft (170 lg.)
 50.13.3 schräger abgesetzter Stahlhalter für Vierkantstahl mit Feineinstellung mit außermittigem Schaft (155 lg.)

- 50. 18 Abstechstahlhalter mit schwachem Schaft für Abstechstahl (30 ø)
- 50. 19 kurzer Abstechstahlhalter mit starkem Schaft für Abstechstahl
(40 ø)
- 50. 43 Stahlhalter mit schwachem Schaft für drehbaren Vierkantstahl
- 50. 14. 1 gerader Stahlhalter für Vierkantstahl (30 ø×125)
- 50. 14. 2 gerader Stahlhalter für Vierkantstahl (40 ø×150)
- 50. 15. 1 schräger Stahlhalter für Vierkantstahl (30 ø×150)
- 50. 15. 2 schräger Stahlhalter für Vierkantstahl (40 ø×150)
- 50. 16 gerade schwache Bohrstange für Rund- oder Vierkantstahl
(20 ø×125)
- 50. 17 schräge schwache Bohrstange für Rund- oder Vierkantstahl
(20 ø×125)
- 50. 20. 2 Schneidelsenhalter (Hinterteil)
- 50. 20. 3 Schneidelsenhalter (Vorderteil)
- 50. 22. 2 Gewindebohrerhalter (Hinterteil)
- 50. 22. 3 Gewindebohrerhalter (Vorderteil)
- 50. 27. 1 Hülse mit Morse-Innenkegel 1
- 50. 27. 2 Hülse mit Morse-Innenkegel 2
- 50. 27. 3 Hülse mit Morse-Innenkegel 3
- 50. 31 Hülse für Spannzange
- 50. 32 Mutter
- 50. 32. 1 Spannzange ø 5 Bohrung
- 50. 33 Werkzeughalter mit Überwurfmutter
- 50. 34 Spannzange für Werkzeughalter
- 50. 37 Hülse mit Drehverschluß
- 50. 39 pendelnder Halter zur Hülse 37
- 50. 100. 1 Spannpatrone voll (zu verwenden von 38 bis 50 ø)
- 50. 101. 1 Spannpatrone für Einsatzbacken
- 50. 102 Einsatzbacken (zu verwenden bis 38 ø)

VEB AUGUST-BEBEL-WERK, ZELLA-MEHLIS

Sind Sie schon Leser
des Organs der Zentrallitung der Kammer der Technik?

DIE TECHNISCHE *Gemeinschaft*

Zeitschrift für Theorie und Praxis der freiwilligen Gemeinschaftsarbeit der technischen Intelligenz

„DIE TECHNISCHE GEMEINSCHAFT“

enthält Anleitungen für die Arbeit der
KdT-Betriebssektionen

informiert über den neuesten Stand der Technik

kündigt große Fachtagungen an und berichtet
über deren Verlauf

vermittelt einen Überblick über die vielseitige
Arbeit der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Fach-
ausschüsse und Fachverbände der KdT

würdigt die Leistungen unserer hervorragenden
Wissenschaftler

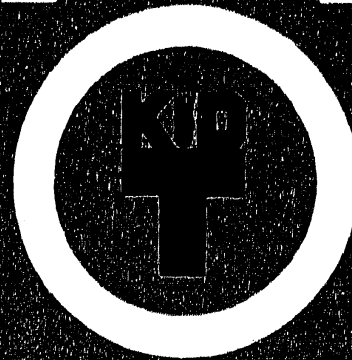
klärt über Förderungsmaßnahmen auf

fördert den Erfahrungsaustausch

ist das Spiegelbild der freiwilligen technisch-
wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit

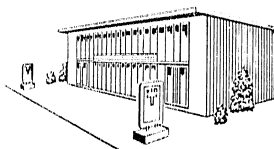
24 Seiten DIN A 4, monatlich zwei Hefte, viertelj. 4,50 DM

Bestellungen nehmen alle Dienststellen der Kammer der
Technik, Postanstalten und Buchhandlungen entgegen.



*Technische Gemeinschaften
Technische Sachverständigen
KdT-Verbindungen*

TECHNISCHER BERATUNGSDIENST



im Pavillon der Kammer der Technik
(Halle 6)
an der Westseite des Sowjetischen Ausstellungspavillons

Zu Zwecken der fachlichen Beratung und des Erfahrungsaustausches wird durch haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Kammer der Technik ein Beratungsdienst für folgende Fach- und Querschnittsfragen durchgeführt:

täglich 8 bis 13 Uhr

Fachgebiete: Maschinenbau

Borgbau
Elektrotechnik
Energie
Chem. Technik
Textil- und Faserstoffe

täglich 13 bis 18 Uhr

Metallurgie
Bauwesen
Fahrzeugbau
Agrar- und Fischereitechnik
Polygraphie

täglich durchgehend

Querschnittsgebiete:

Rationalisatoren- und Erfinderbewegung
Neuerer Methoden
Betriebsorganisation
Technisch-wissenschaftliche Vortragsreihen
und Lehrgänge der Kammer der Technik

Ingenieurkanten

Die Arbeit in den Technischen Kabinetten
Auskünfte über Fachliteratur und technische
Filme

Des weiteren sind nähere Auskünfte über alle auf der
Technischen Messe ausgestellten Kdt-Beispiele im Pavillon
der Kammer der Technik erhältlich.

*

FACHBERATUNG SCHWEISSTECHNIK

Über Fragen der Schweißtechnik, des Metallspritzens u. a.
findet im Kollektiv-Stand des ZIS und der DHZ Chemie in
Halle 6 eine gesonderte Fachberatung durch Ingenieure
der Kammer der Technik statt.

*

TECHNISCHER FÜHRUNGSDIENST



Um ausländischen Besuchern die Orientierung auf der Technischen Messe zu erleichtern, hat die Kammer der Technik in Zusammenarbeit mit dem Messeamt Leipzig einen fremdsprachigen Führungsdienst eingerichtet.

Für die Sprachen Russisch

Englisch
Französisch
Polnisch
Tschechisch

stehen sprachkundige Ingenieure aus den Fachgebieten
Maschinenbau, Gießereiwesen, Elektrotechnik, Chemie und
Optik zur Verfügung.

Das Büro des Technischen Führungsdienstes befindet sich
in der zentralen Auskunftsstelle im Kopfbau der Halle IV a
Obergeschoß.

KDT - AUSSTELLUNGEN



Die neuen Arbeitsmittelkarten

Ausstellung der von einer zentralen Arbeitsgemeinschaft der Kammer der Technik entwickelten neuen
Arbeitsmittelkarten

Vorführung der wirtschaftlichen Zerspanung

an einer Drehmaschine nach der Methode des sowjetischen
Ingenieurs Kolesow

Vorführung des Kühlsprühverfahrens für Drehmaschinen

von den Ingenieuren Nitschels und Marx im Rahmen
eines Ingenieurkantes entwickelt

Die Mitarbeiter der Technischen Intelligenz

in der Hochlauf Bewegung des Maschinenbaus.
In Konstruktionsergebnissen der Kammer der Technik,
zur Verbesserung der technologischen Arbeit

Drehmeißel und Schleifvorrichtungen für Spiralbohrer

in freiwilliger gemeinschaftlicher Arbeit geprüft,
verbessert bzw. weiterentwickelt

Richtwerttafeln für das Reiben

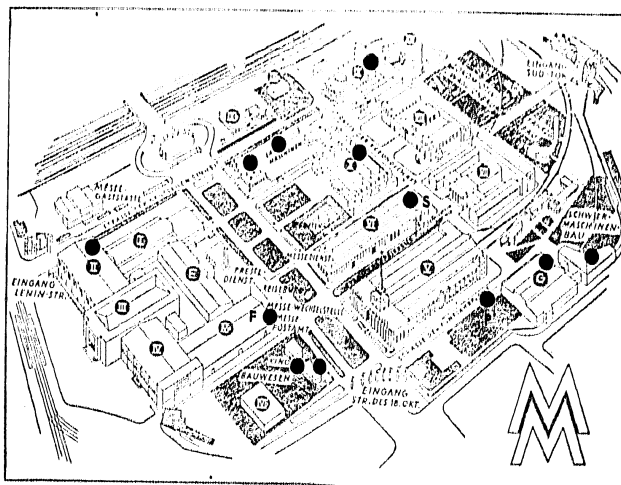
in Verbindung mit volkreisigen Betrieben ausgearbeitet

„Mehr spanlos formgeben“

10 Schaukasten über die Bedeutung der spanlosen Formgebung für eine wirtschaftliche Fertigung

Die weiteren Hallen mit Beispielen der freiwilligen Gemeinschaftsarbeit der Kammer der Technik versehen Sie
aus umstehendem Ausstellungsplan

AUSSTELLUNGSPLAN DER KAMMER DER TECHNIK FÜR DIE TECHNISCHE MESSE



ZEICHENERKLÄRUNG:

- P Pavillon der Kammer der Technik mit Technischem Beratungsdienst
- F Büro des fremdsprachigen Technischen Führungsdienstes
- S Fachberatung der Kammer der Technik über Schweißtechnik im Kollektiv-Stand ZIS - DHZ
- Beispiele der freiwilligen Gemeinschaftsarbeit der Kammer der Technik

AUSSTELLUNGSHÄLLEN:

- Halle I Ausstellung der Tschechoslowakei
- Halle II Energie- und Kraftmaschinen, Wärmetechnik
- Halle III Metallurgie, Ausrüstung für chemische Industrie
- Halle IV Textil- und Schuhmaschinen

- Halle IV a Nahrungs- und Genussmittel, Nähmaschinen
- Halle der Sowjetunion (V) Ausstellung der UdSSR
- Halle VI Bergbau- und Schwerindustrie, Gießereiwesen, Schweißtechnik
- Halle VII Elektrotechnik, Nachrichten- und Radiotechnik
- Halle VIII Ausstellungen der volkdemokratischen Länder: Polen, Ungarn, Rumänien, Bulgarien
- Halle IX, IX a und IX b Chemie und Kunststoffe, Ausstellungen des westlichen Auslandes
- Halle X Photo, Feinmechanik und Optik, Medizintechnik
- Halle XIV Fahrzeugzubehör, Brandschutz
- Chinahalle (E) Ausstellung der Volksrepublik China
- Halle G mit Sonderbau Werkzeugmaschinen, Maschinen für die Metallbearbeitung, Werkzeuge

Sind Sie schon Leser des Organs der Zentrallleitung der Kammer der Technik?

DIE TECHNISCHE Gemeinschaft

Zeitschrift für Theorie und Praxis der freiwilligen Gemeinschaftsarbeit der technischen Intelligenz

„DIE TECHNISCHE GEMEINSCHAFT“

enthält Anleitungen für die Arbeit der KdT-Betriebssektionen

informiert über den neuesten Stand der Technik

kündigt große Fachtagungen an und berichtet über deren Verlauf

vermittelt einen Überblick über die vielseitige Arbeit der Arbeitsgruppen, Arbeitskreise, Fachausschüsse und Fachverbände der KdT

würdigt die Leistungen unserer hervorragenden Wissenschaftler

klärt über Förderungsmaßnahmen auf

fördert den Erfahrungsaustausch

ist das Spiegelbild der freiwilligen technisch-wissenschaftlichen Gemeinschaftsarbeit

24 Seiten DIN A 4, monatlich zwei Hefte, viertelj. 4,50 DM

Bestellungen nehmen alle Dienststellen der Kammer der Technik, Postanstalten und Buchhandlungen entgegen.

DIPL.-ING. MARTIN WEDER K. d. T.

**INGENIEURBÜRO
FÜR KRAFT- UND WÄRMEWIRTSCHAFT
TECHN. AUSSENDIENST DES
VEB MESSEGERÄTEWERK TREUENBRIETZEN**

**ZWICKAU/SA.
WERDAUER STRASSE 98 B**

RUF: 3190

Kommt zum Leipziger Zoologischen Garten

mit seinen vielen Tieren, zu seinem Aquarium, zum Kriechtierhaus mit Krokodilen, Schildkröten, Riesenschlangen, zu seinen Affen, Raubtieren, zur Bärenburg, zum Dickhäuterhaus samt Elefanten und Nilpferden, zu seinen schönen gärtnerischen Anlagen, zu seinem von Mai bis Okt. geöffneten Tierkindergarten!



Gaststätten mit schattigen Terrassen • Der Zoo liegt nahe dem Hauptbahnhof

BÜCHER

FÜR DAS

BAUHANDWERK

VEB CARL MARHOLD VERLAG HALLE, (SAALE)

Zur Leipziger Messe sind
wir im HansaHaus, III. Stock,
Stand 821/822 zu finden

Sobald erschien:

Die gesamte Schutzbehandlung des Bauholzes

Von Baumeister Richard Flügge, Wittenberg
Vierte, überarbeitete und wesentlich erweiterte Auflage.
184 Seiten. Mit 66 Abbildungen und 21 Zahlen- und Übersichtstafeln.
DIN A 5. 1954. In Halbleinen geb. ca. DM 5,—

Infolge des ständig wachsenden Bedarfes an Nutzholz hat sich dieses Werk zur Aufgabe gemacht, die Notwendigkeit des Holzschutzes allen Kreisen, die an dem Verbrauch von Holz und Holz-erzeugnissen beteiligt sind, vor Augen zu führen und zu zeigen, in welcher Weise und mit wel-chen Mitteln ein Schutz möglich, zweckmäßig und wirtschaftlich ist, welche Maßnahmen getroffen und welche Fehler vermieden werden müssen. Außerdem wird das Buch der einschlägigen Industrie Anregungen für die Verbesserung und Vervollkommen der Schutzmittel geben.

Interessentenkreis: Das gesamte Baugewerbe

Die Feuchtigkeit im Hochbau

Ihre Ursachen und Schäden, deren Verhütung und Beseitigung

Von Baumeister Richard Flügge, Wittenberg
Zweite, vollständig neubearbeitete und erweiterte Auflage.
199 Seiten. Mit 118 Abbildungen und 14 Zahlentafeln.
DIN A 5. 1953. In Halbleinen geb. DM 7,80

Der Verfasser hat sich zur Aufgabe gestellt, den Baufachmann mit dem Wesen der Baufeuchtigkeit vertraut zu machen, ihm zu zeigen, in welcher vielerlei Gestalt sie im Bauwerk auftritt, welche Schäden sie hervorruft und mit welchen Mitteln diese verhindert und erforderlichenfalls beseitigt werden können. In einer allgemeinverständlichen Sprache wird in achtzehn Kapiteln, unterstützt von eingefügten Zeichnungen, Berechnungen und Tabellen nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem Laien alles Nötige gesagt, worauf es ankommt.

Interessentenkreis: Architekten, Bauingenieure und -Meister, Fachschüler

Das warme Wohnhaus

Ein Handbuch für den Baufachmann zur Anwendung wärmetechnischer Gesichtspunkte im Hochbau

Von Baumeister Richard Flügge, Wittenberg
Dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. 804 Seiten.
Mit 272 Abbildungen und 88 Zahlen- und Übersichtstafeln.
DIN A 5. 1953. In Halbleinen geb. DM 9,50

Der Verfasser geht in Text und Bildern gründlich auf alle Faktoren ein, die zu berücksichtigen sind. Nach Feststellungen über die Anforderungen, die an ein Wohnhaus zu stellen sind, behandelt er zunächst die Grundlagen der Wärmetechnik. Die Lage des Wohnhauses, die Ausbildung seiner baulichen Einzelheiten, die Schornsteine und die Heizungsanlagen werden kritisch unter-sucht. Zum Schluß wird auf die Brennstoffe eingegangen und somit eine Frage von großer Be-deutung in unserer Zeit beantwortet. Zahlreiche Tabellen ergänzen das Werk.

Interessentenkreis: Architekten, Bauingenieure und -Meister, Fachschüler

Der Säurebau

Säureschutz bei Bauten und Säureschutzanlagen

Von Ing. Gerhard Thiel, Halle (Saale)
160 Seiten. Mit 53 Abbildungen und zahlreichen Zahlentafeln.
DIN A 5. 1951. In Halbleinen geb. DM 7,90

Der Verfasser hat es mit seinem Buch erstmalig unternommen, all jene Fragen zu behandeln, welche mit dem „Säurebau“, also im weitesten Sinn mit jenem Teil des Korrosionsschutzes, der bei Bauten, Behältern und Apparaten und ganzen Fabrikationsanlagen gegen chemische Einflüsse in Frage kommt, zusammenhängen. So behandelt er zunächst die im Säurebau verwendeten Werk-stoffe, dann deren Anwendung und Verarbeitung, Konstruktionen und Bauausführungen, säurefeste Anlagen und schließlich im Anhang einige Fragen, wie Ausbildung des Säurefacharbeiters, Werk-zeuge und Geräte für den Säurebau, Herfindlichkeit der säurefesten Werkstoffe und dergleichen.

Interessentenkreis: Die gesamte Industrie und Tiefbaufachleute

Künstliche Steine und Stoffe

Ein stummer Lehrmeister für junge und alte Fachmänner

Von Ing. Erich Probst, Goslar
Zweite, neubearbeitete Auflage. 150 Seiten.
DIN A 5. 1950. Kartoniert DM 4,30

Das Buch ist eine für jedermann verständliche Einführung in das umfangreiche, vielseitige Gebiet unserer verschiedenen Holz- und Werkstoffe. Der Verfasser will sich nicht als Forscher betätigen; er will sich nicht in Streitfragen und Feinheiten der Wissenschaft einlassen; vielmehr hat er vom Standpunkte des im Beruf stehenden Fachmanns einen kurzgefaßten Überblick über Werkstoffe auf dem Gebiete der Steine, Erden und Kunststoffe, soweit solche für das Hauschaffen von Be-lang sind, geschaffen.

Interessentenkreis: Facharbeiter des Bauhandwerkes, besonders der Nach-wuchs

Bitte abtrennen und im Briefumschlag als Drucksache versenden

BESTELLUNG

Bitte senden Sie mir - uns - per Rechnung - per Nachnahme an untenstehende

Anschrift:

Anzahl	DM
Flügge, Die gesamte Schutzbehandlung des Bauholzes	ca. 5,—
Flügge, Die Feuchtigkeit im Hochbau	7,80
Flügge, Das warme Wohnhaus	9,50
Thiel, Der Säurebau	7,90
Probst, Künstliche Steine und Stoffe	4,30
Wohlfarth, Grundzüge der Holz- und Lüftungstechnik	7,85
Mehl, Feuerungstechnische Grundlagen	1,90
Mehl, Die Luft und die Trockenanlagen	1,10
Zimmermann, Heizungsanlagen in Gartenbau u. Landwirtschaft	10,—

Ort und Tag Name

Wohnung Beruf

Weitere Verlagswerke auf dem Gebiete der

Heizungs- und Lüftungstechnik

Grundzüge der Heiz- und Lüftungstechnik

Von Dipl.-Ing. Günther Wohlfarth, Dresden
133 Seiten. Mit 76 Abbildungen, 6 Zahlentafeln u. 39 Zahlenbeispielen.
DIN A 5. 1953. In Halbleinen geb. DM 7,85

Feuerungstechnische Grundlagen für den Zentralheizungsbetrieb

Von Ing. W. Mehl †, Dresden
Zweite, überarbeitete Auflage. 68 Seiten. Mit zahlreichen Rechnungs-
beispielen. Taschenformat. 1953. Kartoniert DM 1,90

Die Luft und die Trockenanlagen

Von Ing. W. Mehl †, Dresden
Zweite Auflage, bearbeitet von Dipl.-Ing. Hüntsch, Dresden
33 Seiten. Mit zahlreichen Rechnungsbeispielen.
DIN A 5. 1954. Kartoniert DM 1,10

Heizungsanlagen in Gartenbau und Landwirtschaft

Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gartenbau- und Heizungsfachleute
Von Ober-Ing. Wilhelm Zimmermann, Berlin
Zweite, vollständig neubearbeitete und erweiterte Auflage.
245 Seiten. Mit 181 Abbildungen, 43 Tafeln u. 29 Rechnungsbeispielen.
DIN A 5. 1953. In Halbleinen geb. DM 10,--

BÜCHERZETTEL

An die
Buchhandlung

III/18/69 Pz 4625/54



VEB-SANAR-SPEZIALARMATURENFABRIK

MAGDEBURG



**Schiffbau-Armaturen, Lokomotivbau-Armaturen
Industrie-Armaturen**

Fernruf: Sammel-Nr. 2645 — Telegr.-Adr.: Vollhub Magdeburg

Sie sprachen mit:

IV-14-22

P 811-0002/52 1000

Die Schreibmaschine für das Kind



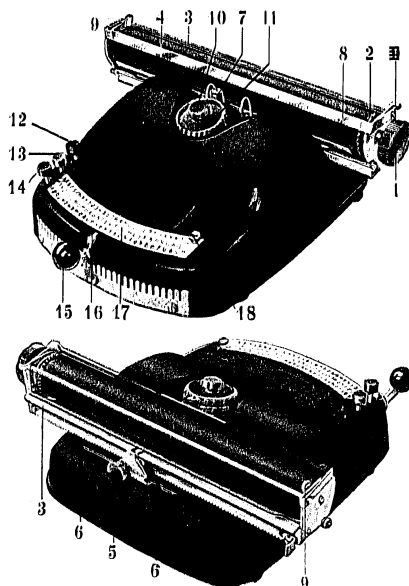
VEB OPTIMA-BÜROMASCHINENWERK ERFURT



Mit unserer Kinderschreibmaschine bereiten Sie Ihrem Kind eine große Freude. Weit mehr als ein Spielzeug ist diese kleine Schreibmaschine, die im wahrsten Sinne des Wortes „kinderleicht“ zu bedienen ist. Die Kinderschreibmaschine wird gebrauchsfertig geliefert und kann nach dem Herausnehmen aus dem Koffer sofort in Benutzung genommen werden.

Will man mit der Kinderschreibmaschine schreiben, so muß man zunächst, wie das bei jeder anderen Schreibmaschine der Fall ist, einen Schreibbogen in die Maschine einspannen. Das geschieht, indem man den Papierhalter (8) hochklappt und das einzuführende Papier mit der linken Hand zwischen Schreibwalze (4) und Papierauflage (3) einschiebt. Durch Drehen des Walzendrehknopfes (1) wird das Papier in die gewünschte Lage gebracht. Der Papierhalter (8) wird wieder heruntergeklappt. Soll das eingespannte Papier noch nachgerichtet werden, so zieht man den Papierlöser (9) nach vorn. Dadurch wird das Papier freigegeben und läßt sich ohne Schwierigkeit ausrichten. Der Papierlöser wird anschließend wieder nach hinten gelegt.

„Die Schreibmaschine für das Kind“ kann auch mit verschiedenen Zeilenabständen geschrieben werden. Der Abstand von Zeile zu Zeile erfolgt jeweils durch den Walzendrehknopf (1), der so gedreht wird, daß die danebenliegende Rastscheibe (2) zweimal einrastet. Wünscht man einen größeren Zeilenabstand beim



Schreiben, so ist der Walzendrehknopf noch weiter zu drehen und man erhält beim dreimaligen Einrasten einen Zeilenabstand von 9 mm.

Um den Wagen mit dem eingespannten Papier an eine beliebige Stelle zu führen, drückt man mit dem linken Zeigefinger den vorn an der Maschine befindlichen schwarzen Leertastenkнопf (14) bis zum Anschlag herunter und bewegt, gleichzeitig an den Walzendrehknopf fassend, mit der rechten Hand den Wagen an die gewünschte Stelle. Dann wird der Leertastenkнопf wieder freigegeben.

Man kann auch bei der „Schreibmaschine für das Kind“ die zu schreibende Zeilenbreite einstellen. Hierzu befindet sich an der Rückseite der Maschine der Randsteller (5 und 6), der den linken Schreibrand (Zeilenanfang) begrenzt. Durch Lösen der Einstellschraube (5) und Verschieben der Achse (6) nach links oder rechts kann der Schreibrand beliebig eingestellt werden.

Vorn an der Maschine ist die 3reihige Schriftplatte (17). Auf ihr sind, von vorn gesehen, die kleinen Buchstaben in schwarzer Farbe, in der mittleren Reihe die Großbuchstaben in grüner Farbe und in der letzten (3. Reihe) die Zahlen und Zeichen in roter Farbe.

Will man die kleinen Buchstaben schreiben, so wird mit der rechten Hand der Zeiger (16) des Schreibhebels (15) auf die Mitte des jeweils zu schreibenden Buchstabens auf der Schriftplatte eingestellt und der Schreibhebel nach unten gedrückt. Bei Großbuchstaben ist nach Einstellen des zu schreibenden Buchstabens

DIE SCHREIBMASCHINE FÜR DAS KIND — DIE SCHREIBMASCHINE FÜR DAS KIND — DIE SCHREIBMASCHINE FÜR DAS KIND — DIE SCHREIBMASCHINE FÜR DAS KIND

die mittlere grüne Umschalttaste (13) zu drücken und während des Schreibens niedergedrückt zu halten. Beim Schreiben von Zahlen und Zeichen ist ebenso zu verfahren, jedoch wird hierbei die hintere rote Umschalttaste (12) niedergedrückt. Der Leerraum zwischen den einzelnen Wörtern, Zeichen usw. wird durch Drücken der schwarzen Leertaste (14) hergestellt. Der Wagen wird dabei jedesmal um den Zwischenraum weitergeführt, der einem Buchstabenabstand entspricht. Das Einfärben der zum Abdruck kommenden Schriftzeichen erfolgt selbsttätig durch den Farbfilz (7). Diese Art der Einfärbung ergibt ein besonders sauberes Schriftbild. Nach längerem Gebrauch kann der Farbfilz durch leichtes Befeuchten mit Stempelfarbe wieder aufgefrischt werden.

Mit der „Schreibmaschine für das Kind“ ist es ohne weiteres möglich, andere Schriftarten zu schreiben. Zu diesem Zweck müssen Schriftplatte und Typenwalze ausgetauscht werden. Das ist sehr einfach und man braucht nur die rechte Rändelschraube (18) an der Schriftplatte zu lösen und die Platte herauszunehmen. In umgekehrter Reihenfolge wird die andere Platte eingesetzt. Die Typenwalze (11) zieht man einfach nach oben heraus, nachdem man zuvor die Haltemutter (10) abgeschraubt hat.

Den Kindern gebe man den guten Rat, die Schreibmaschine stets an einem trockenen, aber nicht zu warmen Ort aufzubewahren, weil Feuchtigkeit dem Mechanismus schadet und andererseits die Gummiteile

und das Farbröllchen eintrocknen können. Man soll die Maschine möglichst vor Staub schützen, damit sie immer schreibbereit bleibt.

Will man die Typenwalze (11) reinigen, so nimmt man sie aus der Maschine heraus und säubert sie mit einer kleinen Bürste. Das Ölen der beweglichen und reibenden Teile der Maschine soll nur in größeren Abständen erfolgen. Zuvor ist das verbrauchte und verharzte Öl abzuwischen. Es darf nur säurefreies, dünnflüssiges Maschinenöl verwendet werden, das an den betreffenden Teilen hauchdünn aufzutragen ist. Beim Reinigen der Maschine vermeide man irgendwelche Beschädigungen der Maschinenteile.

Die Schreibwalze kann, wenn erforderlich, mit Spiritus gereinigt werden. Benzin verwende man nicht, da es den Gummi zerstört.

DIE SCHREIBMASCHINE FÜR DAS KIND — DIE SCHREIBMASCHINE FOR DAS KIND — DIE SCHREIBMASCHINE

V/4/69-10 (Rs 2006/84) — 19196 (1,5) e

D 1090 B 554



PETERMANKEN-
VERLAG
SCHWERIN

SCHWERIN IN MECKLENBURG
WILHELM-PIECK-STRASSE 8
POSTFACH 213 / FERNRUF 4721

*Der Dichter hat eine große Verantwortung
vor der Menschheit — die größte, die über-
haupt auf jemand gelegt worden ist.*

Martin Andersen Nexø

PETERMÄNKEN - VERLAG

*Buch- und Zeitschriften-Verlag,
Schwerin i. Meckl., Wilhelm-Pieck-Straße 8*

Postfach 283 — Fernruf Nr. 4721

Telegrammanschrift: Petermänten

Bankkonto: Kreis- und Stadtparkasse Schwerin
Konto 10 437

Postscheckkonto Berlin Nr. 7628

Verlagsauslieferung in Leipzig, Inselstraße 20
Messestand im HansaHaus 411

■

Das nachstehende

Verlagsverzeichnis

gibt einen Überblick über unsere bisherige Buch-
produktion. Wir müssen uns Liefermöglichkeit vor-
behalten, weil das Verzeichnis auch Titel enthält,
die zur Zeit nicht lieferbar sind, deren Neuauflage
wir aber vorbereiten.

Schwerin, im September 1954

WILLI BREDEL
DIE VITALIENBRÜDER

Ein historischer Roman für die Jugend
Reichhaltig illustriert durch Zeichnungen
von Herbert Bartholomäus
221 Seiten, Halbleinen 5,20 DM
Ganzleinen 6,-- DM

Die Presse urteilt:

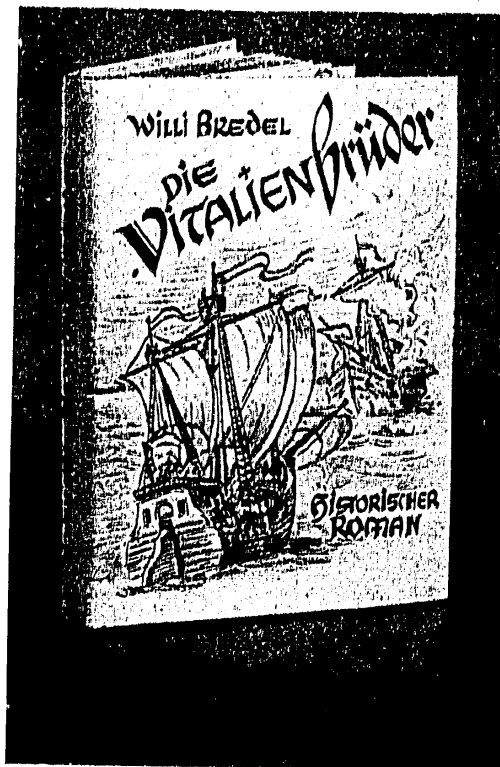
... An historischen Erzählungen ist eigentlich nur ein einziges Buch zu nennen, dafür allerdings ein besonders erfreuliches: „Die Vitalienbrüder“ von Willi Bredel, eine farbige und spannende Geschichte, in deren Mittelpunkt Klaus Störtebeker steht, und die in jugendgemäßem Erzählerton den Klassenkampfcharakter der Geschichte deutlich macht. Das ist ein Buch, das die Jugend begeistern wird.
(Tägl. Rundschau)

... Ein spannendes Jugendbuch, das die übliche Form der Abenteuer-Romane sprengt und mit seinen Illustrationen jeden Jungen begeistern wird.
(Neue Zeit)

... Ein erwähnenswerter Vorzug des Buches ist die geschickte Einstreuung von Jahreszahlen und zeitgenössischen Ereignissen, so daß der aufmerksame Leser nicht übersehen kann, in welcher Zeit er sich befindet ...

Eine wertvolle Bereicherung des hübschen Bandes sind die zahlreichen Zeichnungen von Herbert Bartholomäus.
(Nationalzeitung)

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



Willi Bredel führt uns mit diesem historischen Roman für unsere Jugend in die Zeit der ersten Auflehnung der rechtlosen Volksmassen in den Hansestädten gegen die Macht der Patrizier. Mit der legendären Gestalt des kühnen Piraten Klaus Störtebeker werden die hinreißenden Schilderungen zum Ergebnis für jeden Leser.

WILLI BREDEL
DIE VITALIENBRÜDER

Ein historischer Roman für die Jugend
Reichhaltig illustriert durch Zeichnungen
von Herbert Bartholomäus
221 Seiten, Halbleinen 5,20 DM
Ganzleinen 6,— DM

Die Presse urteilt:

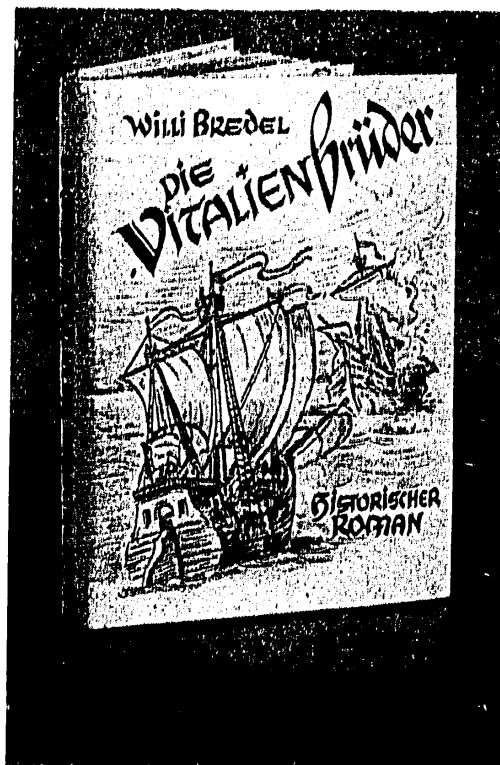
... An historischen Erzählungen ist eigentlich nur ein einziges Buch zu nennen, dafür allerdings ein besonders erfreuliches: „Die Vitalienbrüder“ von Willi Bredel, eine farbige und spannende Geschichte, in deren Mittelpunkt Klaus Störtebeker steht, und die in jugendgemäßem Erzählerton den Klassenkampfcharakter der Geschichte deutlich macht. Das ist ein Buch, das die Jugend begeistern wird.
(Tägl. Rundschau)

... Ein spannendes Jugendbuch, das die übliche Form der Abenteuer-Romane sprengt und mit seinen Illustrationen jeden Jungen begeistern wird.
(Neue Zeit)

*
... Ein erwähnenswerter Vorzug des Buches ist die geschickte Einstreuung von Jahreszahlen und zeitgenössischen Ereignissen, so daß der aufmerksame Leser nicht übersehen kann, in welcher Zeit er sich befindet...
*

Eine wertvolle Bereicherung des hübschen Bandes sind die zahlreichen Zeichnungen von Herbert Bartholomäus.
(Nationalzeitung)

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



Willi Bredel führt uns mit diesem historischen Roman für unsere Jugend in die Zeit der ersten Auflehnung der rechtlosen Volksmassen in den Hansestädten gegen die Macht der Patrizier. Mit der legendären Gestalt des kühnen Piraten Klaus Störtebeker werden die hinreißenden Schilderungen zum Ergebnis für jeden Leser.

BENNO VOELKNER
JACOB OW

Ein historischer Roman aus dem 16. Jahrhundert
256 Seiten, Halbleinen 4,40 DM

Die Leser urteilen:

... Ich habe das Buch mit großem Interesse gelesen
und war gepackt ...

... Ich habe „Jacob Ow“ gleich noch einmal gelesen
und bekenne offen, daß er mich nicht nur wieder in
Spannung versetzt und gehalten hat. Nein, dieser
Roman besitzt literarischen und kulturpolitischen
Wert. Darum wird er auch zahllose Leser finden.

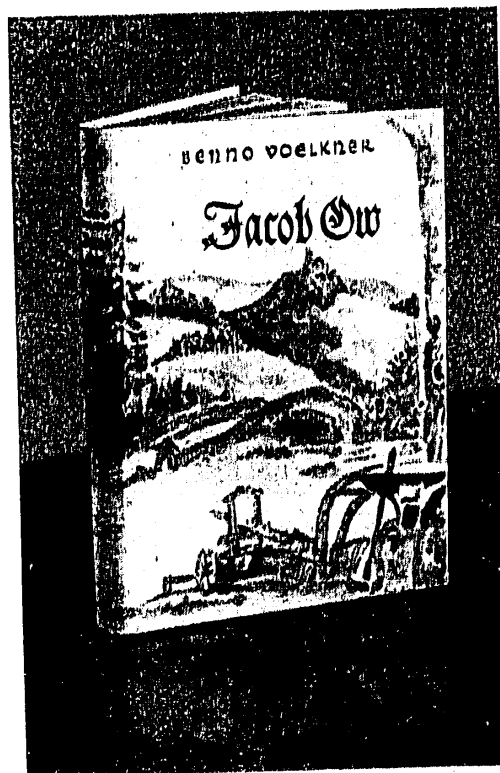
... Das wäre ein Filmstoff, wie wir ihn uns schon
lange wünschen!

... Es ist mir ein Bedürfnis, auf ihn aufmerksam zu
machen, damit alle Kollegen ihn lesen ...

... Ich habe den Roman von Benno Voelkner im
„Bauern-Echo“ gelesen, und ich kann nur sagen,
prima!

... Dieses Werk von Benno Voelkner, das sich durch
eine realistische Gestaltung auszeichnet und sehr
packend geschrieben ist, hat mir ganz ausgezeichnet
gefallen ...

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



In eindruckskräftiger Sprache und in Bildern von
der Einprägsamkeit alter Holzschnitte gibt der
Verfasser ein Bild aus der Zeit des 16. Jahr-
hunderts, dem Beginn der Bauernkriege. Die
Widerspiegelung dieser wildbewegten Zeit fesselt
sowohl den reifen wie auch den jüngeren Leser
und hält ihn bis zur letzten Seite in Spannung.

WILLI BREDEL
DAS VERMÄCHTNIS

110 Seiten, Kleinformat
Halbleinen 1,80 DM

Die Presse urteilt:

Bredel schildert hier mehr als nur das tragische Schicksal eines deutschen Landlers im letztvergangenen Krieg. Zwei tapfere Menschen, die den Krieg hassen, der Gefreite Sperber, der es entgegen einem ausdrücklichen Befehl seines nazistischen Oberleutnants ablehnt, eine gefangene russische Partisanin zu hängen, sowie seine Elfriede Walsrode in Berlin, sind Beispiele wahren, opferbereiten Heldentums.

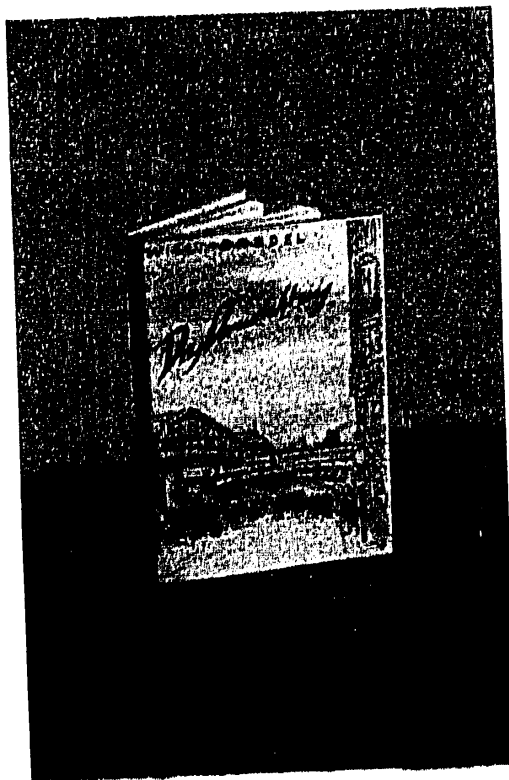
(Land- und Forstarbeiter)

✱

... Gerade diese Frauengestalt wird das Büchlein unseren weiblichen Lesern leicht zugänglich machen. Überhaupt eine Erzählung voll menschlicher Wärme, die nicht nur den zahlreichen Freunden des Dichters willkommen sein wird, sondern auch von allen denen gern gelesen werden dürfte, die einmal wider Willen ihren Fuß über die Grenze fremden Landes setzten . .

(Bibliothekar)

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN



Nach dem Tagebuch eines Soldaten und nach einem Bündel aufgefundenener Briefe einer liebenden Frau gestaltet Willi Bredel eine Erzählung voll menschlicher Wärme, die durch die Gestalt der tapferen Elfriede Walsrode besonders bei den weiblichen Lesern Anklang findet.

WILLI BREDEL
SIEBEN DICHTER

Zweite, erweiterte und verbesserte Auflage
142 Seiten, Halbleinen 3,30 DM

Die Presse urteilt:

... Ein Buch für alle Freunde der Literatur und ein
Wegweiser zum Verständnis ihrer Schöpfer ...
(Bibliothekar)

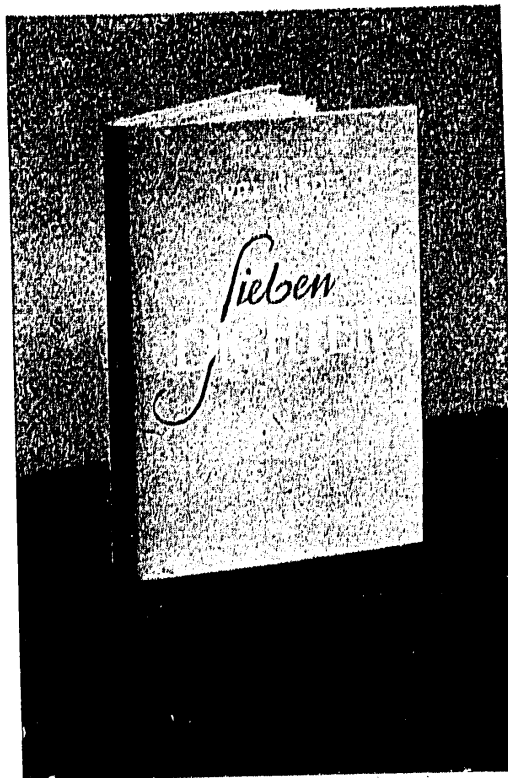
#

... Das Buch soll zum Studium der Werke großer
Meister der Dichtkunst anregen. Das versteht Bredel
gut, der in schlichten, treffenden Ausführungen Inter-
esse weckt und dadurch anreizt, nach den Büchern
der Meister zu greifen. Für die Hand des Literatur-
Lehrers ist Bredels Buch eine ausgezeichnete Hilfe ...
(Zentralstelle f. Jugendliteratur)

#

... Auch in der neuen Gestalt wird das Buch in be-
währter Weise die Aufgaben erfüllen, die sich der
Verfasser bei der Herausgabe stellte, nämlich die Ju-
gend dazu anzuhalten, sich weltoffen und kritisch
alles Große und Schöne und Edle in der schöngestig-
ten Literatur zu erwerben. (Norddeutsche Zeitung)

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



Die in diesem Sammelband vereinigten Reden
und Aufsätze lassen Mensch und Werk lebenswahr
vor uns erstehen. Das Buch führt den Leser an
die Großen der Literatur, an Goethe, Puschkkin,
Dickens, Gorki, Andersen Nexö, Pawlenko und
Scholochow heran.

ERICH FABIAN
VON PUSCHKIN BIS GORKI

Neun russische Dichter
248 Seiten, Halbleinen 4,40 DM

Die Leser urteilen:

... Das Buch hat mir Freude gemacht. Es gibt einen weitgesteckten Überblick mit viel Einzelheiten, ohne indes sehr anspruchsvoll wirken zu wollen. Schon durch die lebendige Darstellung gewinnt die Arbeit ..

■

... Das Werk verdient in mehr als einer Hinsicht Beachtung und wird von allen Freunden der Literatur lebhaft begrüßt werden. ... Betrachtet man das lange Verzeichnis der benutzten Literatur, wird einem so recht klar, welche Lücke auf diesem Gebiet bisher geklafft hat und welche mühevolle Arbeit erforderlich war, sie durch ein solches Werk zu schließen, welches das Wichtigste knapp zusammenfaßt, das Wesentliche trifft und sich lebendig darbietet.

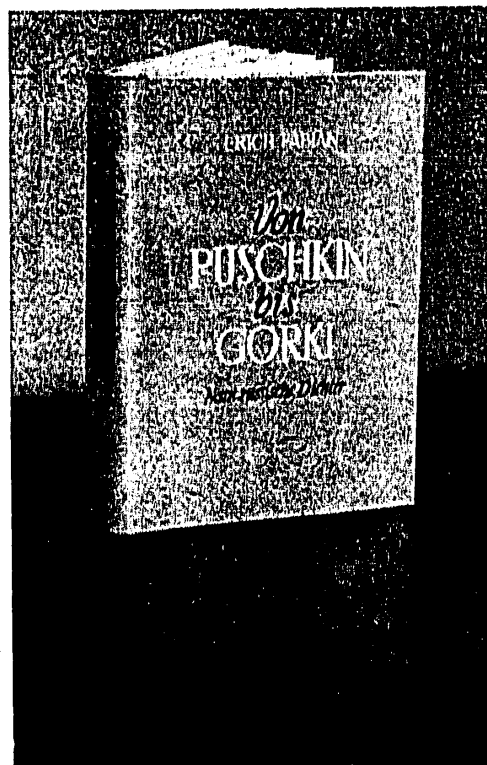
■

... Da gehören nicht etwa besondere Kenntnisse in der Literatur dazu, den Inhalt des Buches zu verstehen. Man wird von Seite zu Seite durch die lebendige Darstellung mitgerissen und dabei immer vertrauter mit dem Schaffen dieser großen Dichter des russischen Volkes.

... Daß dieses Werk seiner Aufgabe gerecht wird, weiten Kreisen Literaturgeschichte in lebendiger Form zu vermitteln, danken wir dem Verfasser Erich Fabian besonders.

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN

10



Der interessierte Laie wie der literarisch Gebildete hat nach der Lektüre dieser interessanten Charakteristik der großen russischen Realisten Puschkin, Lermontow, Gogol, Nekrassow, Dostojewski, A. N. Ostrowski, L. N. Tolstoi, Tschadow und Gorki einen reichen Schatz von Erkenntnissen und Wissen erworben.

11

HEINZ KAMNITZER

ÜBER LITERATUR UND
GESCHICHTE

152 Seiten, Halbleinen 4,80 DM

In dem aus fünf Vorträgen entstandenen Buch beschäftigt sich der Leiter des Instituts für Geschichte des deutschen Volkes an der Berliner Humboldt-Universität mit den Dichtern, die dem literarischen Leben des 17. und 18. Jahrhunderts das Gepräge gaben und in unsere Zeit hineinwirken. Er weist nach, daß allgemeine Geschichte und Literaturgeschichte nicht getrennte Welten sind, sondern eng ineinander verzahnt sind und daß der Fachhistoriker die Dichtung als politische Äußerung ihrer Zeit ebensowenig übersehen darf, wie der Literaturhistoriker ohne Kenntnis und Berücksichtigung der Ergebnisse der Geschichtsforschung zu einem stichhaltigen Ergebnis kommen kann. Der Autor vermittelt gleichzeitig ein Bild von den Dichtern Lessing, Goethe, Büchner und Heine und der jeweiligen Epoche.

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN

12

ANN-CHARLOTT SETTGAßT

SCHUHMACHER
UND POET DAZU

Roman um Hans Sachs
mit Illustrationen von Horst Schönfelder
in Halbleinen voraussichtlich 5,— DM
Liefertermin etwa Oktober 1954

Die Verfasserin gibt ihrer Arbeit bewußt den Untertitel „Roman um Hans Sachs“. Das Buch behandelt nicht nur das Leben von Hans Sachs, sondern auch seine nähere und weitere Umgebung. Die stürmischen Zeitläufe des 16. Jahrhunderts finden ihren Niederschlag und lassen uns die geschichtlichen Grundlagen für manches erkennen, was heute ausgereift und erreicht ist oder doch der Reife und Erfüllung entgegengeht. Der Romanhandlung sind eine Anzahl Proben aus Hans Sachs' Dichtung angefügt, die dem Leser einen Einblick in das literarische Werk vermitteln. Horst Schönfelders Illustrationen beleben das Buch und vervollständigen das Zeitkolorit.

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN

13

ANN-CHARLOTT SETTGAST
MEISTER DER
SCHWARZEN KUNST

Erzählung um Johann Gutenberg
Mit Illustrationen von Horst Schönfelder
139 Seiten in Halbleinen 4,80 DM

Die Presse urteilt:

... Anschaulich läßt uns die Autorin den schweren, zähen Kampf Johann Gutenbergs um sein Werk mitten in seiner Umgebung auf dem historischen Hintergrunde des Gemäldes seiner Zeit miterleben. Der Leser ist diesem Erfinder geneigt, bangt mit ihm um sein Werk und erkennt die Bedeutung dieser Erfindung, die wie ein neuer Pulsschlag die Welt belebt. So dürfen wir diese Erzählung als einen neuen Erfolg Ann-Charlott Settgast's verbuchen ...

(Norddeutsche Zeitung)

Der Aufbau der Erzählung, in der auch das Moment der Spannung und des Abenteuerlichen berücksichtigt wird, ist recht geschickt. Die zahlreichen, recht anschaulichen Illustrationen passen sich dem Stoff gut an.

(Die Buchbeprechung)

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



Die Autorin führt den Leser durch das Leben Johann Gutenbergs und schildert den Kampf Gutenbergs um die Durchsetzung seiner Erfindung. Die Erzählung ist spannend geschrieben und gibt in Verbindung mit den zahlreichen Illustrationen ein gutes Zeitkolorit des 15. Jahrhunderts. Die Vorsatzblätter zeigen eine Übersicht der Orte, in denen die Buchdruckerkunst zwischen 1445 und 1500 eingeführt wurde.

MAXIMILIAN SCHEER
SCHWARZ UND WEISS
AM WATERBERG

Ein Stück Afrika heute und gestern
152 Seiten, holzfrei, mit einer Übersichtskarte
Halbleinen 4,20 DM

Einige Urteile über dieses Buch:

... Maximilian Scheer gebührt das große Verdienst, diesen gewaltigen Stoff zum erstenmal in Angriff genommen zu haben. Gesichtet, geordnet und gewertet liegt er dem Leser vor Augen und stellt eine außerordentlich eindringliche Lektion der afrikanischen Kolonialpolitik in den letzten siebenzig Jahren dar...

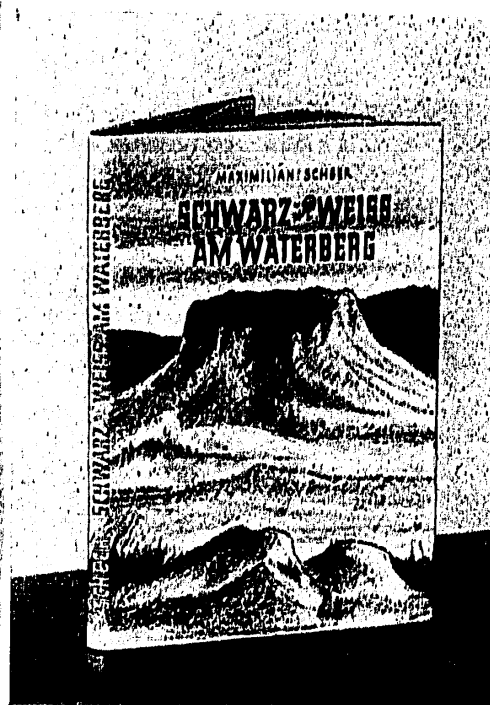
■

... Der Leitgedanke des Verfassers war es, die Wahrheit über die Kolonialpolitik, insbesondere die deutsche Kolonialpolitik in Südwest-Afrika seit den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts, aufzudecken.

■

... Der Verfasser schildert aus gründlichem Studium heraus acht Jahrzehnte der Entwicklung Südwest-Afrikas von einem unerschlossenen Steppen- und Waldgebiet zu einem Lande, dessen Bodenschätze durch europäische Konzerne ausgebeutet und dessen Eingeborene zu Lohnarbeitern in den kapitalistischen Unternehmungen wurden.

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



Maximilian Scheer, bekannt durch sein Erzählertalent, schildert acht Jahrzehnte der Entwicklung Südwest-Afrikas in lebendiger Form, die den Leser Anteil nehmen läßt an dem Schicksal der Völker Südafrikas.

SIMONE TÉRY
DANIELLE CASANOVA

Die Geschichte eines wunderbaren Lebens
Aus dem Französischen übertragen
von Ingeborg Havemann
152 Seiten, holzfrei, Halbleinen 4,20 DM

Die Presse urteilt:

Simone Téry zeichnet das Bild dieser französischen Patriotin und Revolutionärin, die der Freiheit und der glücklichen Zukunft ihres Landes ihr Leben weihte, in der knappen Form der literarischen Reportage.

■

... „Mein Herz ist doch voller Sonne“ — das könnte als Motto über dem erschütternden und doch von Siegeszuversicht getragenen Bande stehen, der nicht nur der Jugend, sondern jedem fortschrittlichen Menschen sehr viel geben kann.

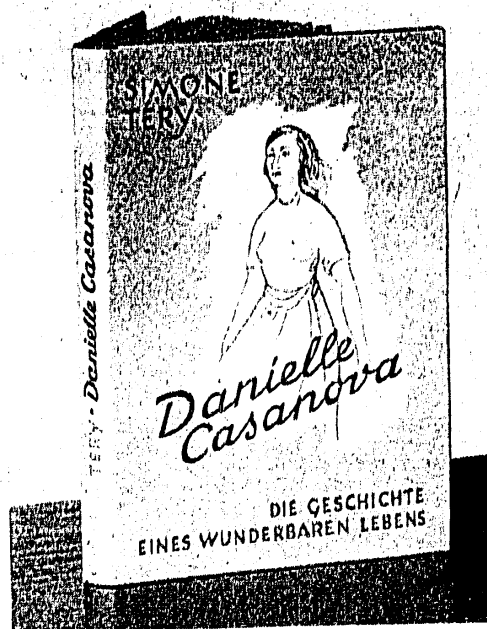
■

... Danielle Casanova ist und bleibt für alle jungen Menschen ein großes Vorbild. Der Verlag hat recht getan, ihr Lebensbild seiner Leserschaft zu erschließen.

■

Nicht zu Unrecht trägt das Buch den Untertitel: „Die Geschichte eines wunderbaren Lebens“ Selten findet man eine Lebensbeschreibung, die von einer solch glühenden Verehrung erfüllt ist, wie die vorliegende.

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



Korsika mit seinem blauen Himmel, seinem lockenden Meere, seinen geheimnisvollen Wäldern, ist die Heimat des fröhlichen Naturkindes Danielle. Sie bleibt mit dieser urwüchsigen Insel und ihren vom Charakter der Landschaft geformten Bewohnern innig verbunden. Politische Erfolge sind das Resultat ihrer leidenschaftlichen Menschlichkeit.

T' I E N C H U N
D A S E R W A C H E N D E D O R F

Ein Roman aus dem Leben des chinesischen Volkes
Aus dem Amerikanischen übersetzt
von Hartmut Rebitzki
215 Seiten, Halbleinen 4,20 DM

Aus Urteilen über dieses Buch:

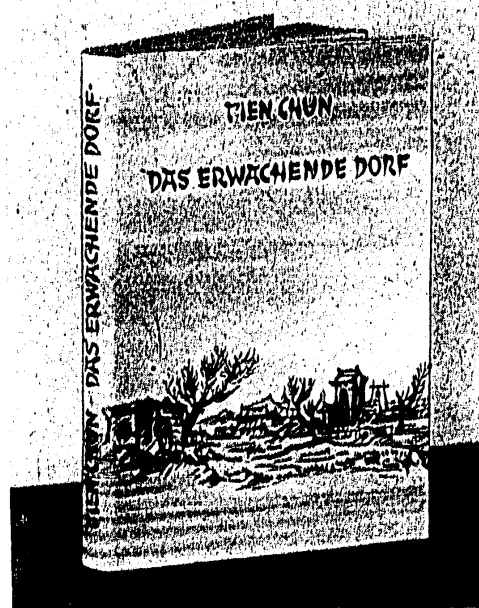
Das Buch gibt uns einen Einblick in den heroischen Kampf des chinesischen Volkes um seine Freiheit und Unabhängigkeit . . .

Der Petermanken-Verlag legt uns hier ein Buch von so realistischer Gestaltung vor, daß man es beim Lesen nicht eher aus der Hand legen möchte, bis man die letzte Seite erreicht hat . . .

Das Buch ist ein willkommener Beitrag zum Wissen vom Werden des heutigen China.

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN

20



Das große Volksschicksal Chinas spiegelt sich in den Erlebnissen einer kleinen Gruppe von Freiheitskämpfern wider, deren Ringen und Kämpfen, Leben und Lieben, Denken und Fühlen, der Roman in realistischen Bildern sachlich und menschlich fesselnd schildert.

21

HERBERT WARNEKE
FREIHEITSKÄMPFE IN DER
DEUTSCHEN GESCHICHTE

3. verbesserte Auflage
60 Seiten, geheftet ---,60 DM

Die Presse urteilt:

Diese Schrift soll zum Nachdenken über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unseres Volkes anregen, und das ist dem Verfasser gut gelungen. Herbert Warnke schildert die Entwicklung des deutschen Volkes von den alten Germanen über den Feudalismus bis zur Bildung der Städte, geht auf die Barbarossasage ein, spricht dann über den Zerfall der deutschen Zustände, über die bürgerliche Revolution von 1848, um den Restteil des Buches der deutschen Arbeiterbewegung zu widmen. Dieses Büchlein ist ein kleiner Leitfaden für politische und auch unpolitische Menschen, das wir allen empfehlen.
(Mitteldeutsche Tageszeitung)

Das Büchlein erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es will eine Anregung sein zum Nachdenken über deutsche Geschichte und zum Nachschlagen in großen historischen Werken. Es ist vor allem der Jugend gewidmet und ist wert, in jede Jugendbücherei aufgenommen zu werden.

(Der Bibliothekar)

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN



Herbert Warnke gibt einen gründlichen Querschnitt durch die deutsche Geschichte von der germanischen Völkerschaft bis zur neuen demokratischen Ordnung der Gegenwart. Leicht verständlich bei aller Konzentration des Ausdrucks stellt das Büchlein keine Anforderungen hinsichtlich geschichtlicher Vorkenntnisse. Der Stoff ist lebendig behandelt.

N. ARTJUCHOWA
DIE WEISSE ZIEGE

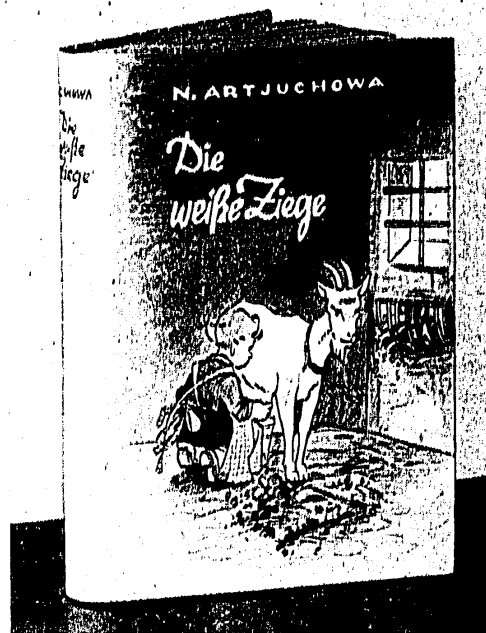
Drei Erzählungen für Kinder,
aber auch für Erwachsene,
263 Seiten mit Illustrationen von Ilse Peuker,
übersetzt von Manfred von Busch,
Halbleinen 4,80 DM

Aus Urteilen über dieses Buch:
Ein Buch, das den Leser mit echter Menschlichkeit
anspricht. In den Erzählungen blüht eine Fülle des
Liebenswerten und Menschlichen auf...

Wie sich Jungen und Mädchen in einer neuen Um-
gebung zurechtfinden, wie sie zu guten Freunden und
kleinen Helden werden, schildert die Verfasserin in
diesem warmherzigen, spannend geschriebenen Buch
überzeugend und mit feinem verständnisvollen
Humor...

Mit künstlerischem Takt und feinem hintergründigen
Humor hat die Autorin den Stoff ihrer Erzählungen
zu einer Dichtung von Weltgütigkeit erhoben. Die-
ses wahrhaft schöne Buch ist in seiner Breitenwir-
kung ein Volksbuch. Das Werk ist flüssig übertragen
und spricht für die nachdichterische Einfühlungsgabe
des Übersetzers...

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



Die drei Erzählungen sind nach ihrem Inhalt und
nach der Art der Wiedergabe auch ein Gewinn
für Erwachsene. Gültig und verständnisvoll auch
für die Schwächen der Kinder beschreibt die Ver-
fasserin das Leben und Erleben der Kinder.

HANS SCHÖNRÖCK

MEIN FREUND CHININO

Eine Erzählung um die Freundschaft
zu einem Indianer
in Vorbereitung, Erscheinungstermin voraussichtlich
Dezember 1954
Halbleinen etwa 4,50 DM

Walter Winter, der Sohn eines Indianerinspektors, schließt mit einem jungen Indianer Freundschaft. Der junge Indianer gehört zu einem Stamm, der durch Betrügereien des Indianerinspektors schwer geschädigt wird. Die Indianer beschließen daraufhin, die Reservation zu verlassen und in ihre frühere Heimat zurückzuziehen. Der junge Weiße schließt sich den Indianern an, trägt alle Strapazen mit und kämpft schließlich mit den Indianern gegen die Soldaten. Der packende Stoff und die spannungsreiche Handlung werden bei den Lesern starke menschliche Anteilnahme finden.

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN

26

Neuaufgabe Anfang 1955

ALFRED BUCKOWITZ TIERE UND ICH

Erlebnisse mit wilden und zahmen Tieren
190 Seiten, Halbleinen 3,80 DM

Alfred Buckowitz, ein wirklicher Kenner und erfahrener Tierpsychologe, schildert in diesem Buch in anschaulicher, fesselnder und humorvoller Art seine Erlebnisse mit Tieren. Es liegt ihm fern, Tiere zu vermenschlichen oder wissenschaftliche Erkenntnisse aufzutischen, und doch sind die oft rührend einfachen Berichte lehrreich und werbend für das echte Verständnis, mit Tieren umzugehen und sie sich zu Freunden zu machen.

Aus Urteilen über dieses Buch:

... Diese Liebe zu allen Geschöpfen aus dem Tierreich, dieses Verständnis für die Eigenart jedes einzelnen sind so herzlich und natürlich, daß man unwillkürlich wünscht, selbst so einen kleinen Freund zu besitzen. Gerade für unsere Jugend sind solche Dokumente echter Tierliebe sehr wertvoll. Und um noch das Gegenteil zu bringen — mein 80jähriger Großvater liest Buckowitz' Bücher mit Vergnügen, und es wird ihm, der ein großer Tierliebhaber ist, dabei ganz warm ums Herz.

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN

27

BENNO VOELKNER
ZINNECK UND LULU

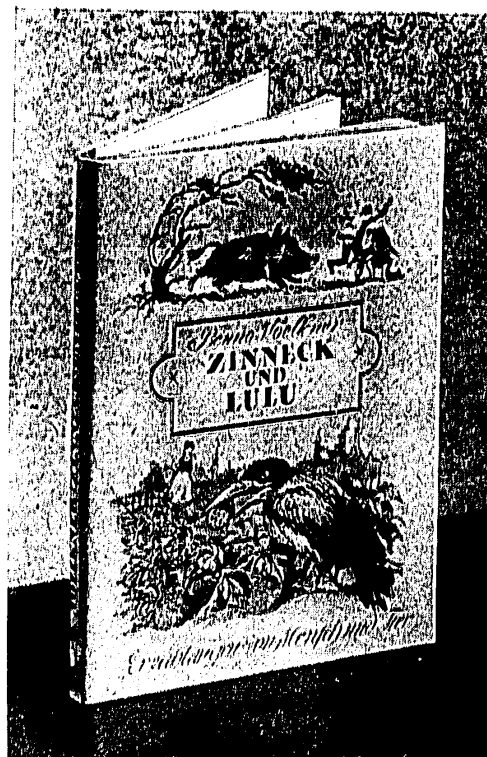
Erzählungen von Mensch und Tier
mit vielen Illustrationen
von Gerhard Goßmann
160 Seiten, holzfrei, Halbleinen 5,20 DM

Aus Leserstimmen:

Die überall spürbar werdende Absicht des Autors für die Tiere in Haus, Hof und Flur Freundschaft und liebevolles Verständnis zu erwecken, ist überaus lobenswert. Das Buch kann insbesondere bei unserer Jugend erzieherisch mehr als alle Vorschriften und Gesetze wirken. Der Begriff des Humanismus soll nicht nur die Sorge um den Menschen, sondern auch die Liebe und Sorge für das Tier umschließen. Tierliebe und Fürsorge aber müssen getragen sein von klarer Erkenntnis der Tierseele, die ihr Vertrauen zu den Menschen so oft mit Bösem erwidert findet. Der Jugend vor allem wird das Buch willkommen sein zur Unterhaltung und Belehrung. Aber auch Reifere werden mit Vergnügen und Gewinn nach diesen frisch und farbig erzählten Erlebnissen zwischen Mensch und Tier greifen.

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN

28



Teils ernst und besinnlich, teils schwankhaft und anekdotisch erzählt der Autor von Hunden und Grubenpferden, von der ans Haus gewöhnten und doch Raubtier gebliebenen Wildkatze, von Wildschweinen, Eulen, Krähen und Bussarden, von echter und falscher Tierliebe, von Wilderern und Schlingenstellern.

29

JOHANNES SIEBER — EHM WELK
TIERE - WÄLDER -
JUNGE MENSCHEN

Ein lebensfrohes Buch
212 Seiten, holzfrei, mit 16 Bildtafeln
Halbleinen 5,60 DM

Aus Urteilen über dieses Buch:

... Mit großer Freude habe ich bereits einen großen Teil des Buches „verschlungen“. Ich finde es herrlich und für die Erziehung unserer Jugend besonders geeignet.

■

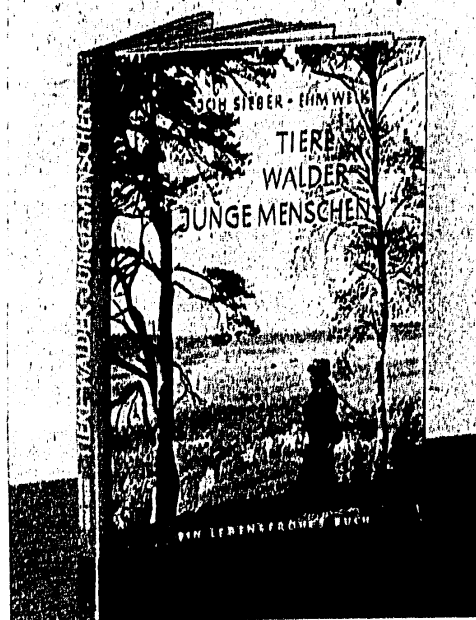
... Dieses Buch gehört in die Hand jedes Lehrers, in der Stadt wie auf dem Lande. Es gehört in jedes Haus, damit es, vorgelesen an langen Winterabenden, den frischen Ruch des Waldes in die Stube zaubert, den aufmerksam lauschenden Zuhörern die Sinne erschließt für Naturerkenntnisse und tätige Liebe zum Tier...

■

... Der Erzähler versteht es, in einem echten Plauderton dem Leser die Sinne zu öffnen und zu schärfen für die geheimen Lebensvorgänge in der Natur.

PETERMÄNNKEN-VERLAG SCHWERIN

30



In der Mark zeltet eine Gruppe Berliner Jungen. Der in der Nähe wohnende alte Förster wird schnell ein Freund dieser Jungen und erzählt ihnen seinen Weg vom Berliner Gassenjungen zum Naturfreund. Er zeigt ihnen in Wiesen, Wald und Feld viele verborgene Wunder der Natur.

31

JOHANNES SIEBER — EHM WELK
TIERE - WÄLDER -
JUNGE MENSCHEN

Ein lebensfrohes Buch
212 Seiten, holzfrei, mit 16 Bildtafeln
Halbleinen 5,60 DM

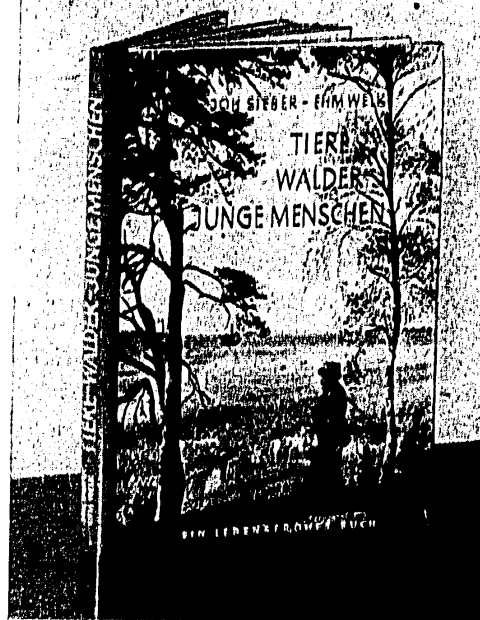
Aus Urteilen über dieses Buch:

... Mit großer Freude habe ich bereits einen großen Teil des Buches „verschlungen“. Ich finde es herrlich und für die Erziehung unserer Jugend besonders geeignet.

... Dieses Buch gehört in die Hand jedes Lehrers, in der Stadt wie auf dem Lande. Es gehört in jedes Haus, damit es, vorgelesen an langen Winterabenden, den frischen Ruch des Waldes in die Stube zaubernd, den aufmerksam lauschenden Zuhörern die Sinne erschließt für Naturerkenntnisse und tätige Liebe zum Tier...

... Der Erzähler versteht es, in einem echten Plauderton dem Leser die Sinne zu öffnen und zu schärfen für die geheimen Lebensvorgänge in der Natur.

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



In der Mark zeltet eine Gruppe Berliner Jungen. Der in der Nähe wohnende alte Förster wird schnell ein Freund dieser Jungen und erzählt ihnen seinen Weg vom Berliner Gassenjungen zum Naturfreund. Er zeigt ihnen in Wiesen, Wald und Feld viele verborgene Wunder der Natur.

WALTHER VICTOR
DIR ALLEIN VERLEIH ICH
DIE STIMME

Notizen um Goethe
111 Seiten und 10 Bildtafeln auf Kunstdruckpapier
Halbleinen 4,35 DM

Leser und Presse urteilen:

... Soviel Prophetie in so einfacher Wahrheit! Wie-
viel können wir alle daraus immer wieder lernen!

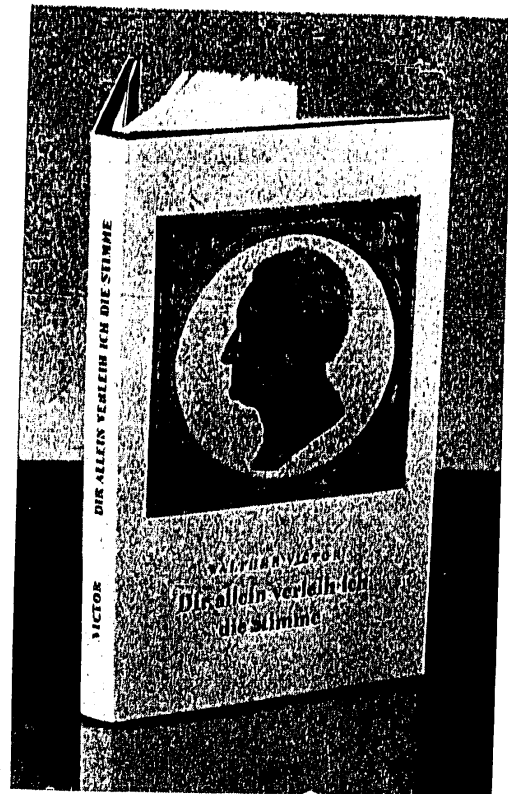
... Sehr viel Kritisches kommt dabei zutage, und
sehr viel Historisches blendet kurz auf, aber nicht um
zu belehren, sondern um ein Bild zu beleben, das die
Schulwissenschaft im allgemeinen in einen starken
Rahmen zu zwingen pflegt. (Nacht-Express)

... Ich habe es nicht nur einmal, sondern ein paarmal
gelesen und legte es immer wieder beglückt aus den
Händen. Mögen es gleich mir recht viele, vor allem
unsere jungen Freunde, tun. (Freie Presse, Zwickau)

... Für den, der sich mit dem klassischen Erbe ver-
traut machen will, ist das Büchlein eine gute An-
leitung. (Tribüne, Berlin)

... Das kleine Buch um Goethe wird mit dazu bei-
tragen, seine Gedanken und seine Worte noch weiter
in die Öffentlichkeit zu tragen und den nationalen
Wert seines Werkes noch tiefer erkennbar werden zu
lassen. (Die Tat, Berlin)

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



Dieses Buch, teils Hymnus, teils Streitschrift, gibt
allen denen Anregung, die wissen, daß ohne An-
knüpfung an die großen fortschrittlichen Geister
der Vergangenheit die friedliche deutsche Zukunft
nicht gestaltet werden kann.

DU WUNDERLICHES KIND

Aus dem Briefwechsel zwischen Goethe
und Bettine von Arnim

Ausgewählt und eingeleitet von Alfred Kantorowicz

208 Seiten, holzfrei, mit Illustrationen

von Herbert Bartholomäus

Ganzleinen 5,20 DM

Die Presse urteilt:

Der Herausgeber, Prof. Alfred Kantorowicz, hat hier mit glücklicher und geschickter Hand eine Auswahl aus dem überaus lesenswerten und aufschlußreichen Briefwechsel zwischen Bettine und Goethe, der zu den kostbarsten Schätzen der gesamten Briefliteratur zählt, geschaffen, die sich, gemeinsam mit der gedrängten, aber alles Wesentliche umfassenden Einleitung und nicht zuletzt durch die schon rein äußerlich reizvolle Ausstattung des Buches, weit von der Flut einschlägiger Ausgaben unterscheidet.

Daß die Auflage des Buches rasch vergriffen war, beweist die Unverwelktheit dieses unvergleichlichen Briefwechsels.

(Parlamentarische Wochenschau, Köln)

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN

34



Zu den kostbarsten Schätzen der gesamten Briefliteratur, fortreißend durch Lebendigkeit, ergreifend durch die Leidenschaftlichkeit persönlichsten Bekenntnisses, fesselnd als unmittelbarer Ausdruck des Zeitalters der Romantik, zählen Bettine von Arnims Briefe an und über Goethe, die sie selbst 1835 als „Goethes Briefwechsel mit einem Kinde“ herausgab.

35

DR. HANS ERDMANN
GOETHE
IM VOLKSTÜMLICHEN LIED
UND CHORSATZ

88 Seiten Noten mit 45 Texten Goethescher Dichtung
in der Vertonung seiner Zeitgenossen und von Kom-
ponisten der Gegenwart, geheftet 2,10 DM

Die Fachkreise urteilen:

Das Liederbuch gefällt nicht allein durch die ge-
schmackvolle äußere Aufmachung, sondern noch mehr
durch den ausgezeichneten klaren und schönen Noten-
druck.

Besonders erfreulich ist, daß viele zeitgenössische
Komponisten hier zu Worte kommen. Da die Chöre
leicht in der Ausführung sind, können auch kleinste
Singgemeinschaften sich an ihnen erfreuen.

Ein Liederbuch, das sich durch seinen guten Inhalt
ganz von selbst empfiehlt.

(Volkshochschule)

*

... Ich beglückwünsche Sie zu dieser Sammlung. Sie
ist zweifellos eine der brauchbarsten von den vielen,
die in den goethegesättigten Tagen herausgekommen
sind.

(Volk- und Wissen-Verlag, Abt. Musik)

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN

36



Diese Sammlung Goethescher Lieder ist aufgeteilt
in 6 Kanons, 16 einstimmige Lieder, 14 Chor-
sätze für gleiche und 9 für gemischte Stimmen.
Bei den einstimmigen Liedern kann die Klavier-
begleitung durch Streich- und Holzblasinstru-
mente ersetzt werden. Hausmusikfreunde finden
hier manche gesuchte Komposition wieder.

37

ANNEMARIE KOFFLER

MIT VERSTAND UND HERZ

Aufzeichnungen des Malers Karl Pietschmann
mit 8 Bildtafeln seiner Arbeiten
112 Seiten in Halbleinen etwa 4,50 DM

In den nachgelassenen Tagebuchaufzeichnungen hat der Greifswalder Maler Karl Pietschmann über einen für ihn bedeutungsvollen Lebensabschnitt selbst berichtet. Annemarie Koffler hat eine geschickte Auswahl getroffen und den Tagebuchblättern eine Form gegeben, die uns das Leben des Künstlers mit seinem ständigen Kampf um das tägliche Brot und den Mangel an Verständnis für seine Kunst gegenwärtig machen. Obwohl Autodidakt, findet Pietschmann Zugang zu den Kunstakademien Weimar und Kassel. Die schlichte Menschlichkeit des Künstlers, die natürliche Kraft der Schilderung, der stille Humor, mit dem der Realist Pietschmann auf das Leben und auch auf die Versteigungen des Kunstbetriebes seiner Lehrjahre blickt, geben dem Buch seinen bleibenden Wert.

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN

38

EWALD SCHULDT

MECKLENBURG
URGESCHICHTLICH

Eine allgemeinverständliche Einführung
in die Ur- und Frühgeschichte
In Vorbereitung, Erscheinungstermin voraussichtlich
Dezember 1954

Eine Übersicht über die verschiedenen Perioden der Urgeschichte mit ihrer wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung. Die Arbeit beginnt mit der frühesten Besiedlung in der mittleren Steinzeit und endet mit der slawischen Besiedlung im 12. Jahrhundert.

#

JAHRBUCH DER BODEN-
DENKMALPFLEGE
IN MECKLENBURG 1953

In Vorbereitung, Erscheinungstermin voraussichtlich
Januar 1955

Das Museum für Ur- und Frühgeschichte in Schwerin berichtet über seine wissenschaftlichen Forschungen im Jahre 1953. Das Jahrbuch wird Aufschluß geben über die großen Forschungen auf der Burgwallinsel im Teterower See, über die Voruntersuchung einer mittelsteinzeitlichen Siedlung in Hohen Viecheln am Schweriner See und über die Ausgrabung von Riesensteingräbern in Müggenhall.

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN

39

HANS BERNITT VOM ALTEN UND VOM NEUEN MECKLENBURG

408 Seiten, holzfrei, Ganzleinen 7,80 DM

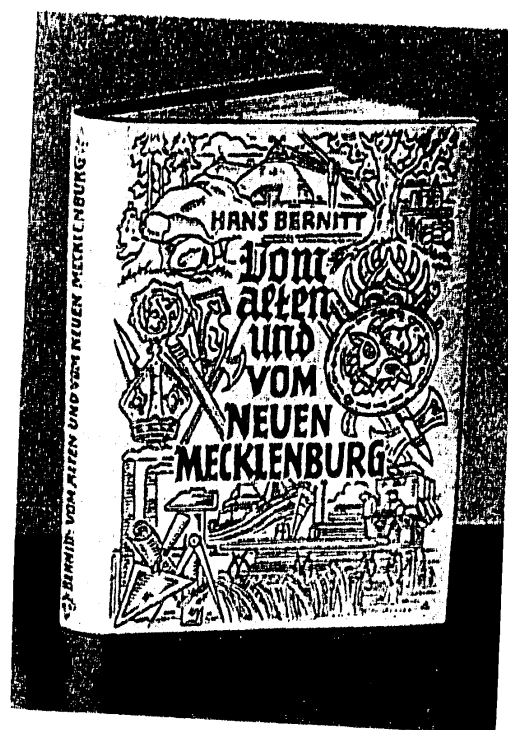
Die Presse urteilt:

Dem Bedürfnis, das Wissen um unsere Heimat zu vertiefen und zu festigen, das Heimatgefühl zu stärken, sind bisher in dankenswerter Weise mehrere Verlage der DDR durch Herausgabe von Heimatbüchern nachgekommen. Dem Petermanken-Verlag, Schwerin, ist es zu danken, daß jetzt ein Heimatbuch erscheinen kann, das sich zum erstenmal mit der geschichtlichen Entwicklung eines größeren Teilgebietes der DDR befaßt. Der Verfasser Hans Bernitt hat sein Werk nach einem Vorbild des 18. Jahrhunderts „Vom alten und vom neuen Mecklenburg“ genannt. Er hat dieses Buch mit der inneren Anteilnahme und Wärme geschrieben, ohne die nun einmal die Abfassung einer Heimatgeschichte nicht möglich ist. In etwa 100 Einzeldarstellungen läßt er ein Jahrtausend mecklenburgischer Geschichte an unserem geistigen Auge vorüberziehen. Dieses Buch, dem es durchaus zu wünschen ist, daß es einen großen Kreis von Lesern, vor allem aus den Reihen der Neubürger, findet, wird sich zweifellos, besonders unter der Jugend, Freunde erwerben.

(Prof Dr. Schilfert in der Ostsee-Zeitung)

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN

40



Der Autor hat eine auf sorgfältiges Quellenstudium gestützte Übersicht über die Geschichte des ehemaligen Landes Mecklenburg, also der heutigen Bezirke Neubrandenburg, Rostock und Schwerin, geschaffen. Das Werk behandelt die politisch-gesellschaftlichen und ökonomischen Entwicklungen eines Jahrtausend an dem Beispiel dieses Gebietes und ist damit ein wertvoller Beitrag zum allgemeinen Verständnis der deutschen Vergangenheit.

41

MARIA SCHWEIDLER
DIE BERNSTEINHEXE

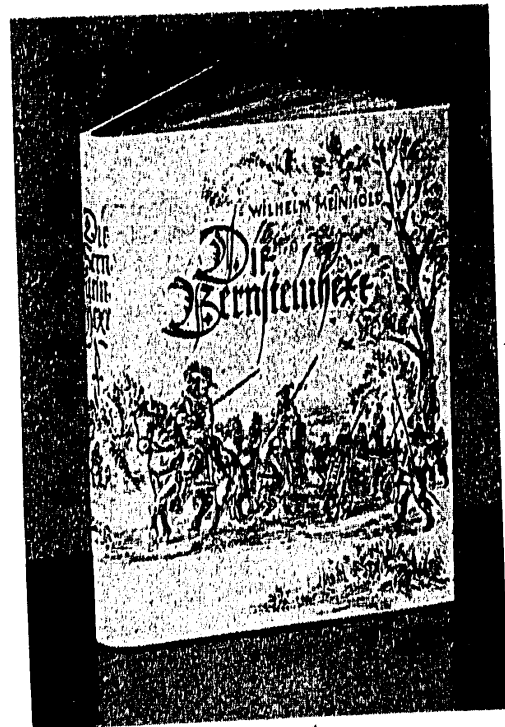
Der interessanteste aller bisher bekannten Hexenprozesse nach einer defekten Handschrift ihres Vaters, des Pfarrers Abraham Schweidler in Coserow auf Usedom, herausgegeben von Wilhelm Meinhold, Doktor der Theologie und Pfarrer usw.

Neu herausgegeben und mit einem Nachwort versehen
von Prof. Erich Sielaff
224 Seiten, Ganzleinen 5,50 DM

Ein eigenartig zeitloses Werk, das, obwohl es ein ausgesprochenes, auf pommerschem Boden gewachsenes und spielendes Heimatbuch ist, unberührt von allem Zeitenwandel durch ein volles Jahrhundert immer wieder Leser in ganz Deutschland gefunden hat.

Und es findet auch heute wieder Leser und Freunde. Das wird deutlich aus der Tatsache, daß die erste Auflage dieser Neuauflage in kurzer Zeit vergriffen war.

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



Ein fesselndes Bild der Zeitläufte des 30jährigen Krieges mit ihren äußeren Nöten und ihrer inneren Bedrängnis durch den Massenwahn des Hexenglaubens zeichnet Wilhelm Meinhold in seinem chronikartigen Bericht von den Leiden der als Hexe verdächtigten Coserower Pfarrerstochter Maria Schweidler, der Bernsteinhexe.

EDMUND SCHROEDER
SCHWERIN,
SKIZZEN AUS EINER
ALTEN STADT

mit Illustrationen von Karl Hennemann
176 Seiten, holzfrei, Halbleinen 5,80 DM

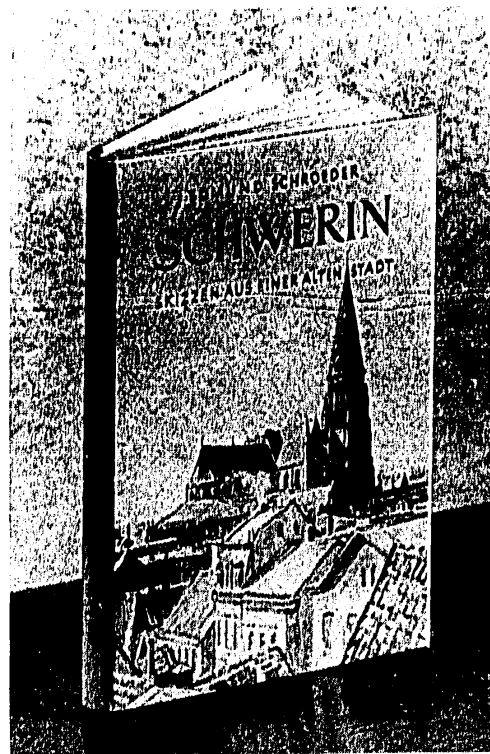
Die Presse urteilt:

Mit dem Buch geht der Wunsch vieler Schweriner in Erfüllung, das heimatliche Schulwissen zu erweitern und vom Werden der Stadt, von ihren Menschen und ihren Sehenswürdigkeiten zu erfahren. Edmund Schroeder schreibt selbst über sein Büchlein, daß es den Zweck habe, „dem alten Schweriner das Herz für sein altes Schwerin zu erwärmen, im neuen Schweriner Verständnis für die Stadt, die ihm zur Heimat werden möchte, zu erwecken“. Dieser Aufgabe wird der Autor auch gerecht. Das Büchlein ist keine Chronik, auch kein Fremdenführer, es ist eine Sammlung von „Skizzen“. Die Form ist neu und sehr ansprechend, beinahe anekdotenhaft und vor allem humorvoll in plauderndem Tone gehalten, oftmals an Wilhelm Raabe anklingend. Der Wanderfreudige, der Historiker, der Architekt, der Künstler, sie alle fühlen sich angesprochen, jeder Schweriner, der seine Stadt liebt und etwas aus ihrer Geschichte wissen möchte.

(Schweriner Volkszeitung)

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN

44



Diese mit viel Liebe, Sachverstand und Humor geschriebenen achtzehn Porträts bemerkenswerter Bauten, Bauensembles und gärtnerischer Anlagen des alten Schwerin wecken das lebhafteste Interesse am Gesamtbild der Stadt, seiner Geschichte und weiteren Entwicklung. Die Federzeichnungen aus alter und neuer Zeit von Karl Hennemann sind eine wertvolle Bereicherung des Buches.

45

BENNO VOELKNER
DIE TAGE WERDEN HELLER

Ein Roman aus der mecklenburgischen Landschaft
338 Seiten, Halbleinen 5,80 DM

Die Presse urteilt:

Benno Voelkner, der fünfzigjährige „junge Autor“, ist eine urwüchsige Begabung, dessen Werk offenbar starke autobiographische Züge hat. Es ist verdienstvoll, daß er sich dieses für uns so wichtigen Themas angenommen hat und überzeugend und phrasenlos das Werden und Wesen der neuen demokratischen Ordnung auf dem Lande darstellt.

(Neue Deutsche Literatur)

Voelkner hat in diesem Buch bewiesen, daß er die Ereignisse dieser Zeit weltanschaulich richtig verarbeitet hat und fesselnd darzustellen vermag.

(Berliner Zeitung)

„Die Tage werden heller“ heißt dieser neue, klärende, hilfreiche, und trotz aller Schwere des Geschehens optimistische Roman,

(Ostsee-Zeitung, Rostock)

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN



Der Autor führt eine Gruppe von Menschen aus dem Danziger Gebiet nach Mecklenburg. Der Ablauf der Ereignisse gewinnt Leben durch handelnde, kämpfende, liebende, leidende und sich freuende Menschen. In den dargestellten Personen findet der Leser vieles, was wir alle miterlebt haben und wird dadurch zu unmittelbarer Teilnahme angeregt.

KÄTHE MIETHE
UNTERM EIGENEN DACH

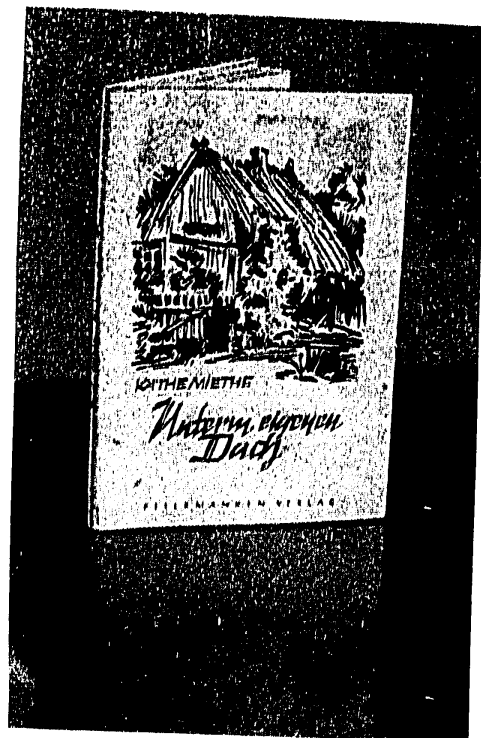
Zwei Erzählungen vom Fischland
72 Seiten, Halbleinen 2,— DM

Die Presse urteilt:

... Diese beiden Erzählungen zu lesen, ist eine wahre Herzensfreude. Ihr Thema ist letztlich die deutsche Heimat: für sie steht hier der schmale Streifen Landes zwischen Ostsee und Bodden, der als das „Fischland“ bekannt ist. Von den Menschen des Fischlandes und ihren Schicksalen in unserer Zeit weiß Käthe Miethe zu erzählen, daß wir uns mitten in ihre lebenswerte, kleine festgefügte Welt versetzt fühlen.
(Neue Zeit)

... In meisterlichem Stil, voller Anmut und Bildhaftigkeit werden in diesen Erzählungen Menschen und Landschaft der schmalen Landzunge Fischland lebendig. Für besinnliche Leser sind diese Milieu- und Charakterschilderungen von ganz besonderem Reiz durch die natürliche Darstellung ...
(Die Büchergilde)

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN



Mit meisterlicher Milieu- und Charakterschilderung gelingt es Käthe Miethe in diesen zwei Erzählungen vom Fischland, die Schicksale ihrer Gestalten mit markanten Sätzen plastisch zu machen und den Leser in Spannung zu versetzen. Ihr Stil ist von seltsamem Reiz.

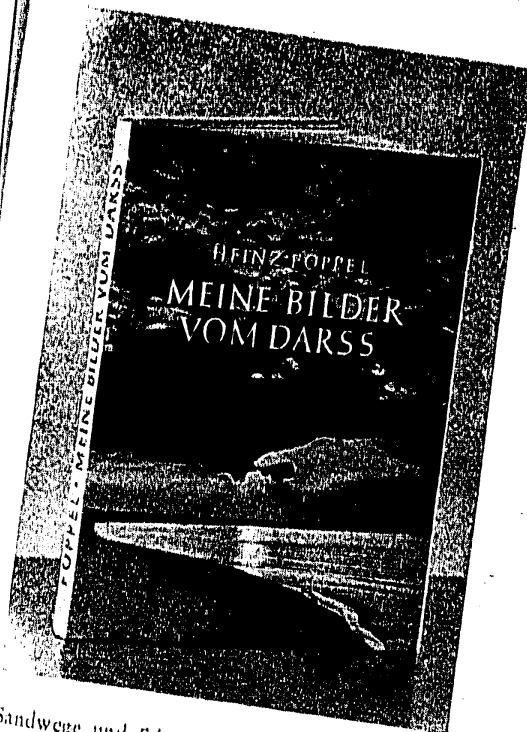
HEINZ FÜPPEL
MEINE BILDER VOM DARSS

152 ausgesuchte schöne Fotos von Land und Leuten
einer eigenartigen Landschaft
160 Seiten im Großformat 21 x 28 cm
holzfreies Kunstdruckpapier, Ganzleinen 13,50 DM

Der Zeitzer Fotografenmeister Heinz Föppel hat aus einer Fülle von Material eine Auswahl der schönsten Aufnahmen getroffen und diese zu einem Buch zusammengestellt, das einen umfassenden Einblick in eine Landschaft an der Ostseeküste gibt, die alljährlich von Zehntausenden besucht wird. Dieser großformatige Bildband vermittelt nicht nur die Schönheit der Landschaft, sondern führt den Leser und Beschauer auch an die Arbeitsstätten der Bühnenbauer, der Harzer und Waldarbeiter. Die harte Arbeit der Fischer mit den verschiedenen Fangarten wie die Fröhlichkeit der erholungsuchenden Urlauber sind in vielfältiger Form und im stets ausgesuchten Bild festgehalten. Wer die Landschaft des Darß noch nicht kennt, wird durch dieses Buch an sie herangeführt.

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN

50



Sandwege und Schneisen im Darßwald, Boddenwege und Prerowstrom, Fischer, Bühnenarbeiter, Bauern und alte Kapitäne, geschnitzte Haustüren und die neue Dorfkirche, schaffende Künstler und die badefreudige Jugend, das alles und vieles mehr ist in diesem schönen Fotobuch im Bilde festgehalten.

51

In jedem Jahr erscheint unser Bild-Kalender

LAND AM MEER

64 Blatt im Format 18×24 cm
auf bestem Kunstdruckpapier 3,90 DM

Die Presse urteilt:

Von den verschiedenartigen Heimatkalendern soll „Land am Meer“ des Petermanken-Verlages als Beispiel dienen. Photographen und Schriftsteller führen uns an die Küste der Ostsee zu den arbeitenden Menschen, den Häfen und Dörfern, an den weißen Strand und unter alte Bäume, wobei auch der Reichtum an ehrwürdigen Bauten und künstlerischen Werken nicht vergessen wird. (Berliner Zeitung)

... Ein Kalender, der all den Hunderttausenden, die frohe Ferientage an der See verlebt, frohe Erinnerungstage bringt und alle übrigen zur Reise in dieses wunderbare Land aufruft. (Frau von heute)

... Ein Kalender vom mecklenburgischen Land und Volk, von der Weite des Meeres, vom Leben der Fischer und der fröhlichen Badegäste. Die Schönheit der Natur wird jede Woche neu zur Freude. (Die Union)

PETERMANKEN-VERLAG SCHWERIN

52



Dieser Abreiß-Kalender für die Woche enthält die schönsten Bilder von der Ostseeküste mit dem sommerlichen Badeleben, vom mecklenburgischen Land mit seiner Architektur und aus dem Leben und der Arbeit unserer Menschen im Land an der Ostsee. Gedichte, literarische Beiträge und Erläuterungen vervollständigen den Kalender.

53

EDITH KRULL
GÜSTROW

STADT AN GROSSEN STRASSEN
Mit Illustrationen von Herbert Bartholomäus
In Vorbereitung, Erscheinungstermin etwa
November 1954
In Halbleinen voraussichtlich 4,50 DM

Der Leser spürt, daß die Liebe zur Heimatstadt der Verfasserin die Feder in die Hand gegeben hat. Durch die zentrale Lage im Schnittpunkt wichtiger Straßen ist die Stadt Güstrow zu allen Zeiten in die großen politischen Ereignisse der europäischen Geschichte stark mit hineingezogen worden. In unterhaltsamer Weise erfährt der Leser von den Eigenheiten der Stadt und den wirtschaftlichen Bedingungen, durch die Güstrow seine Bedeutung erhielt. Das Material ist nicht wahllos zusammengetragen, sondern aus der Fülle des Stoffes ist das ausgewählt, was uns heute besonders interessiert. Die persönliche Art, in der das Thema behandelt wird, gibt dem Buch seinen besonderen Reiz. Die Zeichnungen von Herbert Bartholomäus beleben das Buch wesentlich.

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN

54

HERBERT BARTHOLOMÄUS
FISCHLÄNDER SKIZZEN

Eine Postkarten-Serie
8 Postkarten im Umschlag 1,20 DM

LOTHAR EHRLICH
CONRAD EKHOF

Eine Würdigung des Vaters der Schauspielkunst
40 Seiten, 24 X 20 cm, auf Kunstdruckpapier
mit vielen Illustrationen
Kartonierte 1,— DM

RICHARD SPETTMANN
UNKEL BRÄSIG
Ein plattdeutsches Spiel, geheftet 2,— DM

FRANZ WOHLGEMUTH
GNADENLOS

Eine Novelle, Halbleinen 1,50 DM

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN

55

LEO N. TOLSTOI
EHEGLÜCK

112 Seiten, Halbleinen 3,90 DM

Romain Rolland sagte:

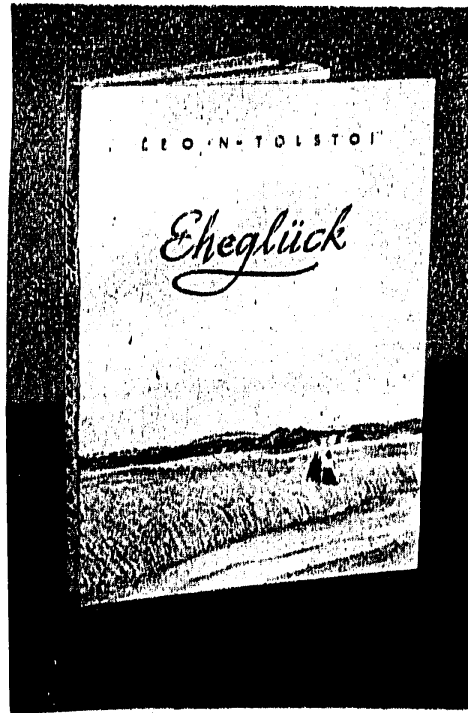
Die Geheimnisse des Innenlebens lassen sich eher erraten, als daß sie sich preisgeben. Das Herz und die Kunst Tolstois sind milder geworden. In seiner harmonischen Übereinstimmung zwischen Form und Inhalt erreicht „Eheglück“ die Vollkommenheit eines Racineschen Werkes.

Und an anderer Stelle nennt er es „Das Wunderwerk der Liebe“.

■

Den Zauber einer ersten Liebe in der Literatur einzufangen, ohne dabei ins Sentimental-Lächerliche zu gleiten, ist eine hohe Kunst, die nur einem fein gebildeten Verstande und einem warmen menschlichen Gefühl entspringen kann. Der große russische Realist Leo N. Tolstoi, der mit seinem Roman „Krieg und Frieden“ eine russische „menschliche Komödie“ schrieb, schenkte uns mit seinem Roman „Eheglück“ eines jener Bücher, die man mit dem unbedingten Gefühl des Gewinnes aus der Hand legt. In „Eheglück“ schildert Leo N. Tolstoi gleich stark vom Inhalt und der Form her das Erleben der Liebe nicht von der Seite des Mannes, sondern von dem viel komplizierteren Aspekt eines jungen Mädchens aus.
(Norddeutsche Zeitung)

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN



Tolstoi schrieb hier das Schönste und Erhabenste nieder, was er aus dem eigenen Erleben über die Frau, über die Liebe und über die Entwicklung der Ehe zu größter Vollkommenheit zu sagen wußte.



CHARLES DE COSTER
DIE HOCHZEITSREISE
In Halbleinen 4,20 DM

An den Einzelschicksalen, von denen uns diese Liebesgeschichte erzählt, wird die tief humanistische Gesinnung lebendig, aus der heraus Charles de Coster geschaffen hat.

58



W. M. THACKERAY: DER DIAMANT
Halbleinen 192 Seiten 4,20 DM

Mit unnachsichtiger Kritik, warmem Humor und feingeschliffener Satire schildert der Klassiker des englischen Humors, Thackeray, ein Menschen-schicksal seiner Zeit, das Schicksal des kleinen Londoner Kaufmannsgehilfen Titmarsh, der aus seiner bescheidenen Lebensbahn geworfen, in den Wirbel betrügerischer Spekulationen gerät.

59

Heute und Morgen

Die literarische Monatsschrift mit dem vielseitigen
Inhalt für alle.
Jedes Heft enthält 64 Seiten

Unsere Bezieher urteilen:

... Seit dem Frühjahr 1948 bin ich eifrige Leserin
von „Heute und Morgen“, und ich muß immer wie-
der feststellen, wie wertvoll sie für mich ist.

■

Sie dürfen sicher sein, daß ich stets ein dankbarer
Leser Ihrer Zeitschrift bleiben werde . . .

■

... Ihre Hefte sind mir eine unentbehrliche Hilfe in
der Literatuarbeit geworden, und meine Kameraden
sind davon begeistert! . . .

■

... Jedem Heft der Zeitschrift ist anzumerken, wie
sich die Redaktion bemüht, den Blick des Lesers auf
die wesentlichen Vorgänge im geistigen Leben der
Welt zu richten.

PETERMÄNKEN-VERLAG SCHWERIN



Unsere Monatsschrift nimmt Stellung zu den Pro-
blemen der kulturellen Entwicklung — unter-
richtet über die neuen Ergebnisse der wissenschaft-
lichen Forschung — geht den großen Linien der
bildenden Kunst nach und ebnet unbekannten
Autoren und jungen Schriftstellern den Weg zum
Publikum.

Verzeichnis
aller im Peterminken-Verlag, Schwerin,
erschienenen Titel:

Artjuchowa, Die weiße Ziege
Bartholomäus, Fischländer Skizzen
Bernitt, Vom alten und vom neuen Mecklenburg
Bredel, Das Vermächtnis
Bredel, Sieben Dichter
Bredel, Die Vitalienbrüder
Buckowitz, Tiere, die mir Freunde waren
Buckowitz, Tiere und ich
de Coster, Die Hochzeitsreise
Ehrlich, Conrad Ekhof
Erdmann, Goethe im volkstümlichen Lied und
Chorsatz
Fabian, Von Puschkin bis Gorki
Föppel, Meine Bilder vom Darß
Fontane, Effi Briest
Fontane, Irrungen, Wirrungen
Heute und Morgen, Literarische Monatsschrift
Kamnitzer, Über Literatur und Geschichte
Kantorowicz, Du wunderliches Kind
König, Der große Goethe in kleinen Anekdoten
Kraze, Es gibt einen Weg
Land am Meer, Ein Wochen-Bildkalender
Langenstein, Aus der Mauerstraße an die Warnow

Verzeichnis
aller im Peterminken-Verlag, Schwerin,
erschienenen Titel:

Maupassant, Bel ami
Meinhold, Die Bernsteinhexe
Miethe, Unterm eigenen Dach
Scheer, Schwarz und Weiß am Waterberg
Schroeder, Schwerin, Skizzen aus einer alten Stadt
Schweriner Theaterkalender 1954
Seidel, Märchen
Settgast, Meister der schwarzen Kunst
Sieber/Welk, Tiere — Wälder — Junge Menschen
Spethmann, Unkel Bräsig
Téry, Danielle Casanova
Thackeray, Der Diamant
T'ien Chün, Das erwachende Dorf
Tolstoi, Eheglück
Victor, Dir allein verleih ich die Stimme
Victor, Marchesa Spinola
Voelkner, Jacob Ow
Voelkner, Die Tage werden heller
Voelkner, Zinneck und Lulu
Warnke, Freiheitskämpfe in der deutschen Geschichte
Wohlgemut, Gnadenlos

Inhalt	Seite
Artjuchowa, Die weiße Ziege	24
Bartholomäus, Fischländer Skizzen	35
Bernitt, Vom alten und vom neuen Mecklenburg	40
Bredel, Das Vermächtnis	6
Bredel, Die Vitalienbrüder	2
Bredel, Sieben Dichter	8
Buckowitz, Tiere und ich	27
Coster, Die Hochzeitsreise	58
Ehrlich, Conrad Ekhof	55
Erdmann, Goethe im volkstümlichen Lied	36
Fabian, Von Puschkin bis Gorki	10
Föppel, Meine Bilder vom Darß	59
Heute und Morgen, Literarische Monatsschrift ..	62
Jahrbuch für Bodendenkmalpflege 1953	59
Kamnitzer, Über Literatur und Geschichte	12
Kantorowicz, Du wunderliches Kind	34
Koffler, Mit Verstand und Herz	38
Krull, Güstrow — Stadt an großen Straßen ..	54
Land am Meer, Bildkalender	52
Meinhold, Die Bernsteinhexe	42
Miethe, Unterm eigenen Dach	48
Scheer, Schwarz und Weiß am Waterberg	10
Schönrock, Mein Freund Chinino	26
Schuldt, Mecklenburg — urgeschichtlich	39
Schroeder, Schwerin	44
Settgast, Meister der schwarzen Kunst	14
Settgast, Schuhmacher und Poet dazu	13
Sieber/Welk, Tiere, Wälder, Junge Menschen ..	30
Spethmann, Onkel Bräsig	55
Téry, Danielle Casanova	18
Thackeray, Der Diamant	59
T'ien Chün, Das erwachende Dorf	20
Tolstoi, Eheglück	56
Victor, Dir allein verleihe ich die Stimme	32
Voelkner, Die Tage werden heller	46
Voelkner, Jacob Ow	4
Voelkner, Zinneck und Lulu	28
Warnke, Freiheitskämpfe	22
Wohlgemut, Gnadenlos	55

*Bitte bestellen Sie
unsere Bücher bei Ihrer
Buchhandlung*



DIETZ MITTEILUNGEN

Neuerscheinungen und Empfehlungen auf den Gebieten:
Marxismus-Leninismus, Arbeiterbewegung, Geschichte, Politik
und Wirtschaft, Kultur, Schöne Literatur und Jugendliteratur

Sondernummer

September 1954

NEUERSCHEINUNGEN ZUR HERBSTMESSE 1954

Max Zimmering

Phosphor und Flieder

Untergang und Aufstieg der Stadt Dresden
492 Seiten · Ganzleinen 6,80 DM

Wie das Leben über den Tod siegte, der Optimismus über den Pessimismus, die Hoffnung über die Hoffnungslosigkeit, das läßt uns Max Zimmering in diesem Roman, dessen Handlung von jener verhängnisvollen Todesnacht im Februar 1945 bis in unsere Tage reicht, am „Schicksal“ einiger Dresdner Familien miterleben.

„Phosphor und Flieder“ ist nicht ein Roman irgendeiner vom Krieg zerstörten Stadt, sondern der Roman Dresdens, das Herder einst wegen seiner Schönheit mit Florenz verglich und das als Kunststadt und architektonische Perle mit den schönsten Städten Europas zu wetteifern vermochte. Dennoch ist es kein „lokaler“ Roman, nicht nur weil Dresden,

dessen Atmosphäre der in dieser Stadt beheimatete Autor echt zu vermitteln versteht, längst ins Bewußtsein der ganzen Nation und der zivilisierten Welt überhaupt gedrungen ist, sondern weil hier auf dem Hintergrund der wiedererstehenden Elbestadt der Versuch unternommen ist, Geburt und Wachstum der ersten deutschen Republik der Arbeiter und Bauern vom Tag der Befreiung durch die Rote Armee bis an die Schwelle des sozialistischen Aufbaus künstlerisch darzustellen.

SCHÖNE LITERATUR

Phillip Bonosky

Bruder Bill McKie

Aufbau der Gewerkschaft bei Ford
Mit einem Vorwort von William Z. Foster
271 Seiten · Ganzleinen 5,--- DM

Bill McKie war es, der die Arbeiter der Autowerke Henry Fords gewerkschaftlich organisierte und damit die erste Bresche in die Festung dieses eingefleischten Arbeiterfeindes schlug. Die spannend geschriebene Biographie vermittelt zugleich ein lebensvolles Bild vom Weg der amerikanischen Arbeiterbewegung.

Lloyd L. Brown

Die eiserne Stadt

Roman · 303 Seiten · Ganzleinen 5,50 DM

Dieser Erstlingsroman des begabten Negerschriftstellers schildert das Schicksal eines unschuldig zum Tode verurteilten Negers und seinen und seiner Freunde Kampf um Gerechtigkeit. Der Leser leidet mit ihm den grausamen Gefängnisalltag in den Vereinigten Staaten und empört sich gegen die gemeine Praxis der amerikanischen Klassen- und Rassenjustiz.

DIETZ MITTEILUNGEN

Neuerscheinungen und Empfehlungen auf den Gebieten:
Marxismus-Leninismus, Arbeiterbewegung, Geschichte, Politik
und Wirtschaft, Kultur, Schöne Literatur und Jugendliteratur

Sondernummer

September 1951

NEUERSCHEINUNGEN ZUR HERBSTMESSE 1951

Max Zimmering

Phosphor und Flieder

Untergang und Aufstieg der Stadt Dresden
492 Seiten · Ganzleinen 6,80 DM

Wie das Leben über den Tod siegte, der Optimismus über den Pessimismus, die Hoffnung über die Hoffnungslosigkeit, das läßt uns Max Zimmering in diesem Roman, dessen Handlung von jener verhängnisvollen Todesnacht im Februar 1945 bis in unsere Tage reicht, am „Schicksal“ einiger Dresdner Familien miterleben.

„Phosphor und Flieder“ ist nicht ein Roman irgendeiner vom Krieg zerstörten Stadt, sondern der Roman Dresdens, das Herder einst wegen seiner Schönheit mit Florenz verglich und das als Kunststadt und architektonische Perle mit den schönsten Städten Europas zu wetteifern vermochte. Dennoch ist es kein „lokaler“ Roman, nicht nur weil Dresden,

dessen Atmosphäre der in dieser Stadt beheimatete Autor echt zu vermitteln versteht, längst ins Bewußtsein der ganzen Nation und der zivilisierten Welt überhaupt gedrungen ist, sondern weil hier auf dem Hintergrund der wiedererstehenden Elbestadt der Versuch unternommen ist, Geburt und Wachstum der ersten deutschen Republik der Arbeiter und Bauern vom Tag der Befreiung durch die Rote Armee bis an die Schwelle des sozialistischen Aufbaus künstlerisch darzustellen.

SCHÖNE LITERATUR

Phillip Bonosky

Bruder Bill McKie

Aufbau der Gewerkschaft bei Ford
Mit einem Vorwort von William Z. Foster
271 Seiten · Ganzleinen 5,— DM

Bill McKie war es, der die Arbeiter der Autowerke Henry Fords gewerkschaftlich organisierte und damit die erste Bresche in die Festung dieses eingefleischten Arbeiterfeindes schlug. Die spannend geschriebene Biographie vermittelt zugleich ein lebensvolles Bild vom Weg der amerikanischen Arbeiterbewegung.

Lloyd L. Brown

Die eiserne Stadt

Roman · 303 Seiten · Ganzleinen 5,50 DM

Dieser Erstlingsroman des begabten Negerschiffstellers schildert das Schicksal eines unschuldig zum Tode verurteilten Negers und seinen und seiner Freunde Kampf um Gerechtigkeit. Der Leser leidet mit ihm den grausamen Gefängnisalltag in den Vereinigten Staaten und empört sich gegen die gemeine Praxis der amerikanischen Klassen- und Rassenjustiz.

Theorien der Vergangenheit. In einer Reihe von Artikeln über die russische und die westeuropäische schöpferische Literatur — über Nekrassow, Uspenski, Tolstoi, Ostrowski, Gorki, Ibsen, Hamsun u. a. — sowie über die großen russischen Kritiker Belinski, Dobroljubow und Tschernyschewski entwickelt Plechanow seine Ansichten über den Ideengehalt der Kunst, das Kriterium des künstlerischen Wertes und über die Kunstkritik, ihre Prinzipien und Aufgaben. Plechanow war der erste der russischen Marxisten, der danach strebte, eine ästhetische Theorie im Sinne des wissenschaftlichen Sozialismus zu entwickeln und auf das feste Fundament der marxistischen Philosophie zu gründen.

Gegen die bürgerliche Kunst und Kunstwissenschaft

Ein Sammelband mit Aufsätzen von W. S. Kamenow, B. R. Wipper, I. A. Kusnezowa, N. M. Tschegodajewa, W. N. Lasarew, M. W. Alpatow

195 Seiten · Halbleinen 3,85 DM

Sechs Aufsätze sowjetischer Kunstwissenschaftler über die dekadente bürgerliche Kunst der Gegenwart sowie über die bürgerliche Verfälschung der europäischen Kunstgeschichte. Dem deutschen Leser wird dieser Sammelband wertvolle Erkenntnisse in unserem Ringen um einen humanistischen Realismus vermitteln.

W. M. Oserow

Das Problem des Typischen in der sowjetischen Literatur Zwei Vorlesungen

64 Seiten · Broschiert —,90 DM

Die beiden Vorlesungen W. M. Oserows sind in erster Linie eine kritische Auseinandersetzung mit Werken der neueren sowjetischen Literatur. Im Mittelpunkt aller Betrachtung steht das Problem des Typischen, die wesentliche Sphäre, in der die Parteilichkeit in der realistischen Kunst in Erscheinung tritt.

WILHELM LIEBKNECHTS VOLKSFREMDWÖRTERBUCH

Neue, umgearbeitete und gekürzte Auflage
288 Seiten · Halbleinen 2,— DM
Enthält über

7500 STICHWÖRTER

Im handlichen Taschenformat ist diese wichtige Ergänzung zum Duden für alle Lehrenden und Lernenden ein unentbehrliches Nachschlagewerk geworden. Bringt es doch im Rahmen der Wörter

VON ABBÉ BIS ZYNIKER

eine Fülle von Erklärungen für Fremdwörter, die, wie es Wilhelm Liebknechts Absicht war, den werktätigen Menschen helfen sollen, die Geschehnisse der Politik, Wirtschaft und Kultur besser zu verstehen.



DIETZ VERLAG, BERLIN C 2, WALLSTRASSE 76-79

(13) · Ag. 67/54 DDR · 2124

Theorien der Vergangenheit. In einer Reihe von Artikeln über die russische und die westeuropäische schöbige Literatur — über Nekrassow, Uspenski, Tolstoi, Ostrowski, Gorki, Ibsen, Hamsun u. a. — sowie über die großen russischen Kritiker Belinski, Dobroljubow und Tschernyschewski entwickelt Plechanow seine Ansichten über den Ideengehalt der Kunst, das Kriterium des künstlerischen Wertes und über die Kunstkritik, ihre Prinzipien und Aufgaben. Plechanow war der erste der russischen Marxisten, der danach strebte, eine ästhetische Theorie im Sinne des wissenschaftlichen Sozialismus zu entwickeln und auf das feste Fundament der marxistischen Philosophie zu gründen.

Gegen die bürgerliche Kunst und Kunstwissenschaft

Ein Sammelband mit Aufsätzen von W. S. Kamenow, B. R. Wipper, I. A. Kusnezowa, N. M. Tschegodajewa, W. N. Lasarew, M. W. Alpatow

195 Seiten · Halbleinen 3,85 DM

Sechs Aufsätze sowjetischer Kunstwissenschaftler über die dekadente bürgerliche Kunst der Gegenwart sowie über die bürgerliche Verfälschung der europäischen Kunstgeschichte. Dem deutschen Leser wird dieser Sammelband wertvolle Erkenntnisse in unserem Ringen um einen humanistischen Realismus vermitteln.

W. M. Oserow

Das Problem des Typischen in der sowjetischen Literatur Zwei Vorlesungen

64 Seiten · Broschiert —,90 DM

Die beiden Vorlesungen W. M. Oserows sind in erster Linie eine kritische Auseinandersetzung mit Werken der neueren sowjetischen Literatur. Im Mittelpunkt aller Betrachtung steht das Problem des Typischen, die wesentliche Sphäre, in der die Parteilichkeit in der realistischen Kunst in Erscheinung tritt.

WILHELM LIEBKNECHTS VOLKSFREMDWÖRTERBUCH

Neue, umgearbeitete und gekürzte Auflage
288 Seiten • Halbleinen 2,-- DM
Enthält über

7500 STICHWÖRTER

Im handlichen Taschenformat ist diese wichtige Ergänzung zum Duden für alle Lehrenden und Lernenden ein unentbehrliches Nachschlagewerk geworden. Bringt es doch im Rahmen der Wörter

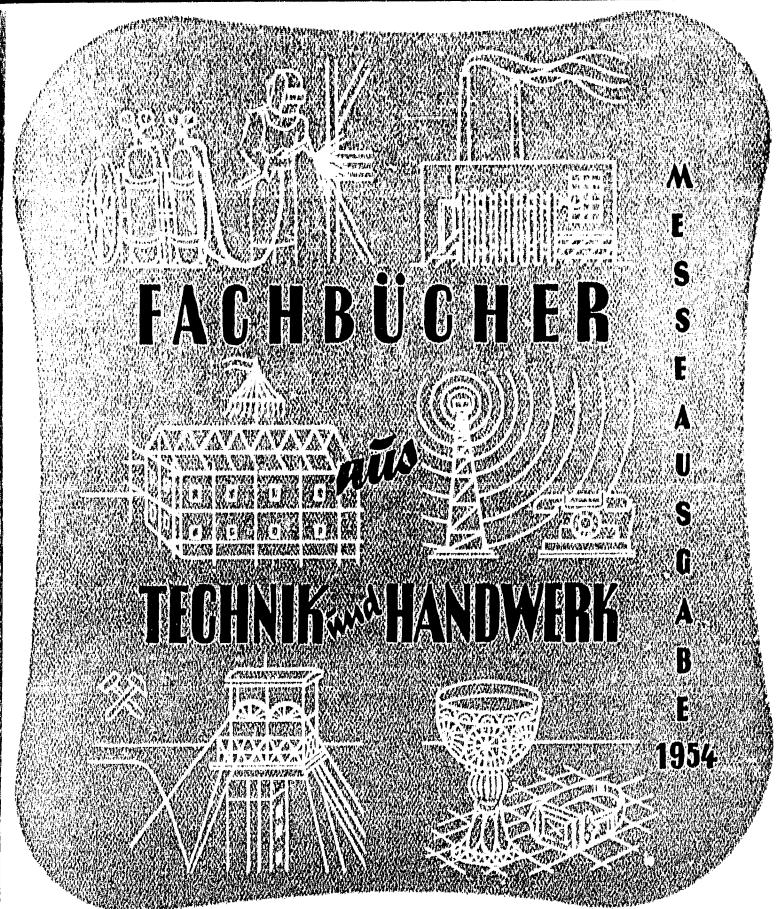
VON ABBÉ BIS ZYNIKER

eine Fülle von Erklärungen für Fremdwörter, die, wie es Wilhelm Liebknechts Absicht war, den werktätigen Menschen helfen sollen, die Geschehnisse der Politik, Wirtschaft und Kultur besser zu verstehen.



DIETZ VERLAG, BERLIN C 2, WALLSTRASSE 76-79

(13) • Ag. 07/54 DDR • 2124



VEB CARL MARHOLD VERLAG • HALLE (SAALE)

FACHBÜCHER

über

Schweißtechnik · Heizungs- u. Lüftungstechnik

Bauhandwerk · Theatertechnische Literatur

Elektrotechnik · Fernmeldetechnik

Bergbau- und Sprengtechnik

Gold- und Silberschmiedehandwerk

und anderes mehr

MESSEAUFGABE 1954

VEB CARL MARHOLD VERLAG, HALLE (SAALE)

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Schweißtechnik	3
Heizungs- und Lüftungstechnik	9
Bauhandwerk	14
Theatertechnische Literatur	15
Elektrotechnik	16
Fernmeldetechnik	17
Bergbau- und Sprengtechnik	18
Gold- und Silberschmiedehandwerk	19
Verschiedene Fachgebiete	20
Neuerscheinungen für 1955	24
Autorenverzeichnis	27

Schweißtechnik**Die Lichtbogenschweißung in Frage und Antwort**

Das Schulungsbüchlein für alle metallverarbeitenden Berufe
 Von Schweißmeister Felix Wutke, Gürlitz
 Unter Mitarbeit von Dipl.-Ing. Fröber, Ing. Augsten, Ing. Kowalkowski, Dipl.-Ing. Labs, Schweiß-Techn. Brunske, Ing. Straßburger, Ing. Hünsh und Schweißmeister Schönbach.
 100 Seiten. Mit 41 Abbildungen und zahlreichen Skizzen.
 Taschenformat. 1953. In Halbleinen geb. DM 5,—

In 15 Hauptabschnitten sind Frage und Antwort so gestellt, daß erst die Fragen gestellt werden und getrennt davon die Antworten hintereinander erfolgen. Dadurch kann jeder Leser zunächst einmal prüfen, was er selbst über das angeschnittene Gebiet weiß. Neben Fragen aus der Werkstoffkunde über Schweißmaschinen und ihre Behandlung, über Schweißnahtformen und -vorbereitung usw. werden die Auftragschweißung von hochlegiertem Stahl, die Arentomachweißung, das Schweißen von Grauguß, von Leichtmetallen, von Kupfer, Messing, Bronze usw. behandelt. Gesetzliche Bestimmungen und Vorschriften beschließen das Buch.

Interessentenkreis: Sämtliche metallbearbeitenden Berufe.

Die Lichtbogenschweißung im Bauwesen

Von I. P. Dobrynin
 (Übersetzung aus dem Russischen von Ingenieur Alfred Dollinger, Halle (Saale))
 88 Seiten. Mit 44 Abbildungen.
 DIN A 5. 1953. Kartoniert DM 2.55

Das Zentralinstitut für Schweißtechnik in Halle (Saale) urteilt über das Buch: Unseren praktischen Schweißern auf den Baustellen wird das Buch durch den Einblick in die sowjetischen Arbeitsmethoden ein wertvoller Helfer und Berater sein. Auch den ungelehrten Kollegen, die sich qualifizieren wollen, gibt es durch seine gründliche Einführung in das Wesen der Lichtbogenschweißung Anleitung und Anregung; denn anhand von Beispielen wird hier sehr gut die Hand- und Fertigschweißung in der Werkstatt und auf der Baustelle beschrieben. Am Schluß wird noch auf die Schnellschweißmethoden von Hand, wie die Schweißung mit ultrakurzem Lichtbogen und mit Bündelelektroden, eingegangen, deren Auswertung auch unseren Schweißern neue Möglichkeiten einer Leistungssteigerung erschließt.

Interessentenkreis: Schweißer auf Großbaustellen und in Industrieanlagen

Die Grundlagen der Eisenguß-Warmschweißtechnik

Regeln für die Vorbereitung und Durchführung von Eisengußschweißungen an größeren Werkstücken
 Von Oberling, Hans Türcke, Berlin
 216 Seiten. Mit 137 Abbildungen und 6 Tafeln. Kunstdruckpapier.
 DIN A 5. 1950. In Halbleinen geb. DM 14.50

Das Gebiet der Eisenguß-Warmschweißtechnik umfaßt vor allem Reparaturschweißungen an großen und größten Gußstücken und Bruchquerschnitten. Für den, der sich neu in dieses Gebiet einarbeiten muß, bietet dieses Werk viele neue Hinweise und Anregungen. Für das Gelingen einer solchen Schweißung ist das sachgemäße Anwärmen, das Aufbauen der Form und der Schweißheizböden von Bedeutung. Der Verfasser gibt gerade darüber sehr eingehende Auskunft und gibt an Hand von aufgeführten Beispielen auch dem erfahrenen Fachmann viele wertvolle Anregungen. Das Schweißen von Stahlguß und Temperguß wird besonders von der Werkstoffseite her beschrieben. Auch die kalt-elektrische Gußeisenwärmeschweißung wird kritisch betrachtet und ihre sachgemäße Ausführung beschrieben. Das Buch wird besonders bei der Erläuterung großer Gußschweißungen ein wertvoller Helfer sein.

Interessentenkreis: Schweißfachleute und Industriebetriebe

Die Arcanotschweißung

Mit Beispielen und Anwendungsgebieten aus der Praxis für die Praxis. Von Ing. Walter Borsch, Halle (Saale)
130 Seiten. Mit 102 Abbildungen. Kunstdruckpapier.
DIN A 5. 1953. In Halbleinen geb. DM 9,10

Einleitend beschreibt der Verfasser die verschiedenen Schweißverfahren und die Arcanotschweißgeräte, deren Schaltung sowie Arbeitsweise. Dann folgen sehr interessante Beispiele von ausgeführten Schweißungen im Fahrzeugbau, wie Schweißung an Federn, Getriebegehäusen-Schweißung, Kurbelwellen-Schweißung, Schweißung an Leichtmetallteilen usw. Weiterhin werden die Schweißungen fürlicher Instrumente, Ketenschweißungen, Schweißung an Holzmessern, Großschweißungen an Turbinenschultern, Schweißung von Rohr-Rundnähren und Auftragschweißungen, die maschinelle Schweißung beschrieben. Verbrauchszahlen-tafeln befinden sich am Schluß des Buches.

Interessentenkreis: Ingenieure, Techniker u. Facharbeiter in der Industrie

Die Gasschweißung in Frage und Antwort

Das Schulungsbüchlein für alle metallverarbeitenden Berufe
Von Schweißmeister Felix Wuttke, Görlitz
Siebente, durchgesehene und erweiterte Auflage.
126 Seiten. Mit 33 Abbildungen.

Taschenformat. 1953. In Kunstleder geb. DM 4,10

Der Verfasser hat klar und leicht verständlich aus der Praxis für die Praxis ge-schrieben. Um den Leser zum Nachdenken anzuregen, werden Frage und Ant-wort bewußt getrennt und in einer Reihe von Fällen durch Abbildungen erläutert. Gegenüber der vorhergehenden Auflage ist die Zahl der Fragen und Antworten und auch der Abbildungen wesentlich erhöht worden.

Interessentenkreis: Sämtliche metallverarbeitenden Berufe und Arbeits-schutzinspektoren

Die Grauguß-Gasschweißung — leicht gemacht

Von Schweißmeister Felix Wuttke, Görlitz
90 Seiten. Mit 135 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 6,75

Reparaturschweißungen an dem Werkstoff Grauguß sind sehr oft durchzuführen und erfordern gegenüber dem Schweißen von Stahl ein anderes Wissen und Können. Das ist bislang noch sehr wenig bekannt und hieraus sind die vielen schweißtechnischen Fachbüchern ist über das erfolgreich Schweißen dieses Gieß-Gasschweißung — leicht gemacht — beseitigt diesen empfindlichen Mangel. Der Autor, Schweißmeister Felix Wuttke, Görlitz-Weinbühl — ein bekannter und an-schaulicher und allgemeinverständlicher Weise seine Erfahrungen, jeder Schweiß-ber, jeder Betrieb, jede Werkstatt sollte dieses Buch — sofern sie mit dem Werk-stoff Grauguß schweißtechnisch zu tun haben — studieren. Viel Mißerfolge wer-den dadurch beseitigt!

Auf der schweißtechnischen Tagung 1953 in Berlin hat Staatssekretär Lange-witz vom Ministerium für Schwermetallbau in seinen Ausführungen erwähnt, Aufmerksamkeit zuzuwenden, als dies bisher geschehen ist. Dieses Buch ist da-her eine gute Anleitung für das Grauguß-Gasschweißen.

Interessentenkreis: Schweißer, Handwerksbetriebe und MT-Stationen

Die Gasschweißung bei der Reparatur von Dampfkesseln

Von Schweißmeister Felix Wuttke, Görlitz
181 Seiten. Mit 186 Abbildungen.
DIN A 5. Gebunden DM 10,40

Es wird in diesem Werk unverkennbar, daß gerade auf den Baustellen die Gas-schweißung infolge ihrer Vielseitigkeit den anderen schweißtechnischen Verfahren

vorzuziehen ist. Besonders bei der Instandsetzung von Dampfkesseln werden bei richtiger Anwendung der Schweißtechnik große Mengen an Rohstoffen eingespart, hochwertige Fachkräfte und Werkzeugmaschinen für andere Zwecke freigestellt und viele Arbeitsstunden erspart. Das Buch gliedert sich in zwei Hauptabschnitte, in „Schäden an Lokomotiven und Lokomotiven“ und in „Schäden an Flamm- und Wasserrohrkesseln, Dampfzylinder, Heize- und Niederdruckkesseln“. Der Verfasser versteht es in ausgezeichnete Weise, den Praktikern die zu beschreitenden Wege einer einwandfreien Reparaturschweißung zu weisen.

Interessentenkreis: Schweißfachleute, Industriebetriebe, RAW's und alle metallverarbeitenden Berufe

Störungen beim Betrieb von Azetylenapparaten und ihre Beseitigung

Von Chem.-Ing. Gottfried Lötner†
Zweite Auflage, bearbeitet von Dipl.-Chem. Willi Scheruhn, Berlin.
61 Seiten. Mit 22 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 2,10

Dem Betriebsmann, der heute unter sehr viel schwierigeren Verhältnissen arbeiten muß als früher, sind durch dieses Buch in kurzer, aber übersichtlicher Form Rich-tlinien an die Hand gegeben, wie man Betriebsstörungen beim Umgang mit Azety-lenapparaten und Zubehörsteilen weitgehend vermeiden und ausschalten kann.

Interessentenkreis: Metallverarb. Betriebe, Arbeitsschutzinspektoren.

Der Azetylenapparat in der Werkstatt und auf Montage

Von Dipl.-Chem. Willi Scheruhn, Berlin
Dritte, verbesserte Auflage. 80 Seiten. Mit 50 Abbildungen.
Taschenformat. Kartoniert DM 2,—

Das Büchlein behandelt viele wichtige Fragen, die beim Umgang mit Azetylen-apparaten auftreten, insbesondere die Arbeitsvorgänge für seine Bedienung unter besonderer Berücksichtigung einer langen Lebensdauer. Im ersten Teil werden viele zugelassene Apparatstypen beschrieben, während der zweite Teil das betrieb-liche behandelt.

Interessentenkreis: Metallverarb. Betriebe, Arbeitsschutzinspektoren.

Autogen-Schweißer — für Dicht

Ein Arbeitsschutzmerkheft
Von Dipl.-Ing. Werner Hugo Feder, Leuna
Zweite Auflage. 16 Seiten. Mit 3 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM —,40

Elektro-Schweißer — für Dicht

Ein Arbeitsschutzmerkheft
Von Ing. Ulrich Ploetz, Warnemünde
Zweite Auflage, bearbeitet von Bruno Ehlfeld, Halle (Saale)
14 Seiten. Mit 3 Abbildungen.
Taschenformat. 1954. Kartoniert DM —,40

Die beiden Arbeitsschutzmerkhefte wenden sich mit einfachen und klaren Worten an den Fachmann, um ihn auf die Gefahren bei seiner Arbeit aufmerksam zu machen. Jeder Betrieb sollte daher seinen Schweißern diese Hefte zur Verfügung stellen.

Interessentenkreis: Sämtliche Betriebe, Arbeitsschutzinspektoren

„Aus der Praxis der Schweißtechnik“, Herausgegeben vom Zentralinstitut für Schweißtechnik in der DDR, früher von Prof. Dr. W. Rimarski, Berlin

- Heft 10 **Zur Hartlötlung von Gußeisen und Stahl**
Von Dr.-Ing. R. Weide, Knapsack
Dritte Auflage. 35 Seiten. Mit 22 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 1.15
- Heft 12 **Totale Riß- und Bruchschäden an Maschinenwerkstücken aus Gußeisen, ihre Entstehung, Auswirkung und Beseitigung durch Schweißen**
Von Ober-Ing. Hans Türcke, Berlin
Zweite, durchgesehene Auflage. 40 Seiten. Mit 63 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 2.—
- Heft 13 **Härten mit der Acetylen-Sauerstoff-Flamme unter besonderer Berücksichtigung von Zahnrädern und ebenen Flächen**
Von Dr.-Ing. Friedrich Langenbach †
Dritte Auflage. 15 Seiten. Mit 21 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM —.90
- Heft 14 **Der Acetylenapparatbetrieb im Winter bei Anwendung von Schutzgasen als Entwicklerflüssigkeit**
Von Dipl.-Chem. Willi Scheruhn, Berlin
Dritte Auflage. 32 Seiten. Mit 18 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 1.—
- Heft 16 **Geschweißte Rohrverbindungen**
Anwendung und Eignung für die versch. Verwendungszwecke
Von Dr.-Ing. Stradmann, Düsseldorf
Zweite Auflage. 14 Seiten. Mit 13 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM —.65
- Heft 17 **Schweißen und Löten von plattierten Rohren**
Von Dipl.-Ing. C. Hase, Duisburg
Zweite, durchgesehene Auflage. 24 Seiten. Mit 23 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 1.15
- Heft 18 **Bedeutung der Aushärtungsschweißung**
Von Rob. Otto, Mühlhausen
Zweite Auflage. 18 Seiten. Mit 23 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM —.75
- Heft 19 **Maschinelles Gasschmelzschweißen**
Von Dr.-Ing. E. Zorn, Bad Soden
71 Seiten. Mit 86 Abbildungen und 11 Zahlentafeln.
DIN A 5. Kartoniert DM 2.80
- Heft 20 **Stand und Aussichten der autogenen Oberflächenhärtung**
Von Dr.-Ing. E. Zorn, Bad Soden
22 Seiten. Mit 30 Abbildungen.
DIN A 5. DM 1.15
- Heft 21 **Das Brennschneiden im Paket**
Von Dipl.-Ing. W. Eichenmüller, Gustavsburg (Hessen)
19 Seiten. Mit 25 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM —.75
- Heft 22 **Selbstkostenermittlung von Schweißarbeiten**
Von Walter Reitze †
20 Seiten. Mit 13 Abbildungen und 5 Zahlentafeln.
DIN A 5. Kartoniert DM 1.10

- Heft 23 **Die Entwicklung der Flammenhärtung**
Von Dr.-Ing. E. Zorn, Bad Soden
35 Seiten. Mit 34 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 1.80
- Heft 26 **Schweißtechnische Erfahrungen bei der Behebung von Schäden an Rohrleitungen und Hochdruckkesseln**
Von Dipl.-Ing. B. Klotz, Schkopau
28 Seiten. Mit 48 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 2.10
- Heft 27 **Sonderlegierungen für Auftragschweißungen**
Von Dr.-Ing. F. H. Müller, Merxweiler/Saar
Zweite, durchgesehene Auflage. 24 Seiten. Mit 22 Abbildungen und 2 Zahlentafeln. DIN A 5. 1953. Kartoniert DM 1.70
- Heft 32 **Das autogene Fugenhobeln**
Von Dipl.-Ing. W. Eichenmüller, Gustavsburg (Hessen)
Zweite, durchgesehene Auflage. 18 Seiten. Mit 19 Abbildungen und 3 Zahlentafeln. DIN A 5. 1953. Kartoniert DM 1.—
- Heft 33 **Der heutige Stand der Zusatzwerkstoffe für die Eisenschweißung**
Von Dr.-Ing. K. L. Zeyen, Sterkrade
31 Seiten. Mit 25 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 1.80
- Heft 34 **Maßnahmen zur Steigerung der Güte und Wirtschaftlichkeit beim Autogenschweißen**
Von Dr.-Ing. habil. L. Hunsicker, Knapsack
40 Seiten. Mit 45 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 3.25
- Heft 35 **Das Schweißen von Blei und seine Anwendung**
Von Dr.-Ing. habil. L. Hunsicker, Knapsack
28 Seiten. Mit 24 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 2.15

Aus dieser Schriftenreihe sind in Vorbereitung:

- Heft 4 **Die Behandlung des autogenen Schweiß- und Schneidbrenners**
Von Dr.-Ing. E. Zorn, Bad Soden, überarbeitet von Ing. Patzlg, Halle. 20 Seiten. Mit 22 Abbildungen.
DIN A 5. 1954. Kartoniert ca. DM 1.—
- Heft 36 **Interessante Reparaturschweißungen**
Von Ing. Müller, Halle (Dienitz). ca. 60 Seiten.
- Heft 37 **Konstruktive und fertigungstechnische Voraussetzungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei Schweißarbeiten**
Von Dir. Walter Anders, Halle (Saale)
Etwa 64 Seiten. Mit etwa 30 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert ca. DM 2.80
- Heft 38 **Die Anwendung der Hochfrequenzwärmerung in der Schweißtechnik**
1. Eine neue Methode der Auftragschweißung von Hartmetall mit induktiv hochfrequenter Erwärmung
G. I. Gluschkow und M. C. Losinski.
2. Das Stauchen von Rohren mittels hochfrequent. Induktionserwärmung
W. A. Iwanow und W. W. Tschernyschow.
3. Die Ausarbeitung der Technologie der elektr. Widerstandsschweißung von Erdbleistellungen mit hochfrequentem Strom
A. S. Falkewitsch und S. A. Meinert

4. Der gegenwärtige Stand der Induktionslösung mit Hochfrequenzstrom
S. D. Bogoslawski, Übersetzer: Ing. A. Dollinger, Halle (Saale)
36 Seiten, 31 Abbildungen, Kartoniert ca. DM 4,30.
(Die aufgeführten Hefen erscheinen wahrscheinlich Ende 1954)

Diese Schriftenreihe wendet sich an die Männer der Praxis, die sich schnell und ohne große Kosten über wichtige Spezialgebiete der Schweißtechnik unterrichten wollen. Weiteste Kreise des Handwerks und der Industrie sind heute an der Schweißtechnik interessiert und können dem in den Hefen niedergelegten Erfahrungsschatz bekannter Fachleute viel entnehmen.

Interessentenkreis: Industrie und Handwerk

Das Metallspritzverfahren und seine Anwendung in unserer Wirtschaft
Von Eberhard Kretzschmar, Halle (Saale)
90 Seiten, Mit 67 Abbildungen und 9 Tafeln.
DIN A 5, 1953. In Halbleinen geb. DM 5,50

In der heutigen rohstoffknappen Zeit kommt der Metallspritztechnik eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu. Durch die Anwendung des Verfahrens werden oft wertvolle Maschinen mit verhältnismäßig geringem Werkstoff-, Zeit- und Kostenaufwand repariert. Es sei hierbei auf die Einsparung von Buntmetallen und leichten Stählen hingewiesen, welche durch Verbundausführung an Stelle von Voll-Querschnitten erreicht wird. — Das Metallspritzen kann praktisch in allen Industriezweigen angewandt werden, wie nachfolgende Anwendungsmöglichkeiten zeigen: Metallisieren zum Zwecke des Korrosionsschutzes — Aufspritzungen verschlissener Lagerstellen von Wellen — Auspritzung von ausgehöhlten Lagergehäusen und Buchsen — Instandsetzung defekter Gießteile (Lunkerstellen bei Neufertigung, Risse bei Reparaturen) — Spritzlittieren (Aluminiierung) zum Schutz gegen Ver- zunderung, Herstellung von elektrischen leitenden Überzügen auf Nichtleitern, Metallierung zur Verschönerung u. d. — Das Buch gibt eine wichtige Anleitung für die Ausführung der Metallspritzarbeiten. Es ist von einem Praktiker für die Praxis geschrieben worden. Deshalb sollte dieses Fachbuch in keinem Betrieb und bei keinem Fachmann fehlen.

Interessentenkreis: Industrie und Handwerk

Im Laufe des Jahres 1954 werden noch folgende Werke erscheinen:

Leitfaden für Elektroschweißer

Von Ing. Helmut Kurliczek, Stralsund
Etwa 400 Seiten, Mit etwa 420 Abbildungen u. zahlreichen Tabellen.
DIN A 5. In flexiblen Kunstleder geb. ca. DM 11,—

Die Grundlagen der Arbeitstechnik bei UP-Schweißungen

Von Ing. Günther, Halle (Saale)
Etwa 160 Seiten, Mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen.
DIN A 5. In Halbleinen geb. ca. DM 9,50

Konstruktive und fertigungstechnische Voraussetzungen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei Schweißarbeiten

Von Direktor Walter Anders, Halle (Saale)
Etwa 64 Seiten, Mit etwa 30 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert ca. DM 2,80

Das Schweißen von Aluminium und seine Legierungen

Von Ing. Erich Strasburger, Stralsund
Etwa 70 Seiten, Mit etwa 25 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert ca. DM 2,50

Schweißer-Kalender 1955

Herausgegeben vom Zentralinstitut für Schweißtechnik in der DDR, Halle (Saale), bearbeitet von Ing. Wolny, Halle (S.), und einem Mitarbeiterkollektiv
Etwa 300 Seiten, DIN A 6. Flex. Kunstleder, ca. DM 3,—

Der Weg zum wirtschaftlichen Schweißen

Von Dipl.-Ing. Richard Mullius und Direktor Walter Anders
Etwa 180 Seiten, Mit zahlreichen Abbildungen und Tabellen.
DIN A 5. In Halbleinen geb. ca. DM 9,50

Schweißen, Schneiden und Löten von Metallen

Von Chrenow, Übersetzung aus dem Russischen.
Etwa 380 Seiten, Mit etwa 300 Abbildungen.
DIN A 5. In Halbleinen geb. ca. DM 11,80

Theorie und Praxis der Lichtbogenschweißung in 25 Vorträgen

Von Dr.-Ing. H. Neese, Leipzig.
Etwa 320 Seiten, Mit etwa 380 Abb. und zahlreichen Tabellen.
DIN A 5. In Ganzleinen geb. etwa DM 11,50.

Leitfaden für Autogenschweißer

Von Prof. Dr.-Ing. Hermann Holler, Frankfurt/Main.
21. erg. Auflage, 433 Seiten, 503 Abbildungen.
DIN A 5, 1954. In flex. Kunstleder geb. ca. DM 10,—

Durch die Herausgabe der 21. Auflage des „Holler“ ist eine fühlbare Lücke geschlossen worden. In leichtverständlicher Form, jedoch unter Wahrung der wissenschaftlichen Erkenntnis, gibt der „Leitfaden für Autogenschweißer“ unseren Schweißern die Grundlage, um den an sie gestellten Anforderungen gerecht zu werden. Ingenieure, Meister und Schweißer werden in diesem Werk all das finden, was für die erfolgreiche Anwendung der Autogenschweißung notwendig ist.

Die Kunststoffverarbeitung und Schweißung PVC

(Vinylid, Decellith und Igellit). Probleme der Praxis u. ihre Lösungen
Von Werner Schrader, Halle (Saale).
247 Seiten mit 208 Abbildungen, davon 1 farbig und 9 Tafeln.
Taschenformat, 1954. Flex. Kunstleder ca. DM 10,—

Das Buch stellt einen wesentlichen Beitrag zur weitgehenden Einführung der Kunststoffverarbeitung u. Schweißung dar, so daß es zu einem unentbehrlichen Beuleiter bei Produktionsbesprechungen, im Betrieb und auf der Montagestelle werden wird. Der Stoff ist klar und übersichtlich aufgebaut und wird den Fachmann durch die Fülle der praktischen Beispiele überraschen.

Heizungs- und Lüftungstechnik

Heizungsanlagen in Gartenbau und Landwirtschaft

Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gartenbau- und Heizungsfachleute.
Von Ober-Ing. Wilhelm Zimmermann, Berlin
Zweite, vollständig neubearbeitete und erweiterte Auflage.
245 Seiten, Mit 181 Abbildungen, 43 Tafeln und 29 Rechnungs-
beispielen.
DIN A 5, 1953. In Halbleinen geb. DM 10,—

Der Verfasser hat versucht, neue Richtlinien für die Heizungstechnik in Gartenbau und Landwirtschaft zu geben. Jede Heizungsart und die Art ihrer Ausführung wird erläutert, und das Wissenswerte an Hand von Berechnungsbeispielen gezeigt. Eine Reihe von Zahlenlisten dient als Hilfsmittel und sind der Erfahrung angepaßt worden, können also ohne Umrechnung sofort verwendet werden. Auch über Fehler und Mängel, die auftreten können, und über deren Beseitigung ist Näheres gesagt.

Interessentenkreis: Heizungsfachleute und größere Gartenbau- und Landwirtschaftsbetriebe

Grundzüge der Heiz- und Lüftungstechnik

Von Dipl.-Ing. Günther Wohlfarth, Dresden
133 Seiten. Mit 76 Abbildungen, 6 Zahlentafeln und 30 Zahlenbeispielen.
DIN A 5, 1953. In Halbleinen geb. DM 7,85

Verfasser schildert in leicht verständlicher Weise die Grundlagen, Begriffe und Gesetze der Heiz- und Lüftungstechnik, wobei er besonders auf die hygienischen Forderungen eingeht. Die Vor- und Nachteile der einzelnen Heizungsarten werden kritisch betrachtet.

Interessenkreis: Heizungs- und Baufachleute, Fachschüler

Kalender für Heizungs-, Lüftungs- und Badetechnik

Erstes kurzgefaßtes Nachschlagebuch für Gesundheitstechniker.
Begründet von Ober-Ing. H. J. Kilinger f. Herausgegeben und neu bearbeitet von Ober-Ing. Johannes Ritter, Lehrte bei Hannover.
58. Jahrgang 1951/1952, 308 Seiten. Mit 46 Abbildungen und 104 Zahlentafeln. Taschenformat. In Halbleinen geb. DM 6,50

Der Kalender will keine fachtechnischen Sonderheiten oder tiefer Wissenschaft vermitteln. Sein Zweck ist, rasch Aufschluß über einen benötigten Zahlenwert zu geben, beim Entwurf einer Anlage die in der Praxis üblichen Durchschnittswerte nachzuweisen und gleichzeitig auf die zu beachtenden behördlichen Vorschriften aufmerksam zu machen. In diesem Sinne wird der handliche Kalender sich wie in früheren Jahren bewähren und dem Benutzer sehr dienlich sein.

Interessenkreis: Fachleute der Gesundheitstechnik

Heizungsanlagen mit Vacuumabampfverwertung

Die Ausnützung des Vacuumabampfes von Kolbendampfmaschinen und Dampfturbinen für Heizungs- und Lüftungsanlagen sowie Warmwasserbereitungen.

Von Ober-Ing. Fritz Mielentz, Düsseldorf
138 Seiten. Mit 63 Abbildungen und 31 Zahlentafeln.
DIN A 5, Broschiert DM 9,30

Das Buch zeigt die Verwertung von Vacuumabampf als eine besonders wirtschaftliche Form einer Energieausnutzung für Heizungszwecke auf. Es wird dabei ein Vergleich zu anderen Heizungssystemen gegeben. Bei dem Wiederaufbau der deutschen Städte wird man gerade dieses Heizungsverfahren wegen seiner hohen Wirtschaftlichkeit in Betracht ziehen müssen.

Interessenkreis: Heizungsfachleute und Projektierungsbüros

Rückspiselanlagen u. Druckstufenbetrieb bei Niederdruckdampfheizungen

Von Dr.-Ing. Albrecht Kollmar, Berlin
Zweite, verbesserte Auflage. 74 Seiten. Mit 62 Abbildungen und 4 Zahlentafeln.
DIN A 5, Kartoniert DM 3,40

Die Frage der Gestaltung der Kondensatrückführung bei Niederdruck-Heizungsanlagen stellt ein Sondergebiet dar, das in der Fachliteratur bisher nur sehr am Rande behandelt wurde. Hier bringt nun das Buch eine beachtenswerte Wandlung, da in ihm alles das enthalten ist, was der Heizungsanlagen planende aber auch der Heizungsanlagen besitzende Interessent über die technischen Möglichkeiten der Kondensationsrückführung mittels moderner Rückspiser wissen muß.

Interessenkreis: Heizungsfachleute

10

Was muß der Heizungsingenieur von der Niederdruckdampfheizung wissen?

Von Johannes Körting d. Ae. und Dipl.-Ing. Werner Körting, Düsseldorf
Dritte, unveränderte Auflage. 30 Seiten. Mit 6 Abbildungen und 3 Zahlentafeln.
DIN A 5, 1953. Kartoniert DM 1,70

Dieses Büchlein ist kein Lehrbuch im üblichen Sinn, aus dem man lernt, wie NDD-Heizungen berechnet werden, sondern will aufzeigen, welche Gesichtspunkte für die Erstellung einer wirtschaftlich guten NDD-Heizungsanlage maßgebend sind. Der Altmeister des Heizungsfachs beweist hierin, daß NDD-Heizungen zu Unrecht vernachlässigt worden sind. Das Studium wird manche Aufklärung geben.

Interessenkreis: Heizungsfachleute und Fachschüler

Winke für die Bestellung und Leistungsprüfung von Wärmeaustauschern, mit Kurventafeln für den Abnehmer

Von Dipl.-Ing. H. Kühne, Hannover
Zweite, durchgesehene Auflage. 28 Seiten. Mit 13 Abbildungen, 3 Tabellen und 8 Tafeln.
DIN A 4, Kartoniert DM 2,50

Die in diesem Heft veröffentlichten Ausführungen sind in erster Linie für den Abnehmer von Oberflächenwärmeaustauschern bestimmt. Sie bezwecken, ihn so weit mit den wärmetechnischen Grundlagen dieser Apparate vertraut zu machen, daß es ihm selbst als Nichtfachmann möglich ist, die für die Leistungsbeurteilung maßgebenden Gesichtspunkte zu erkennen und hiernach die Bestellung in zweckmäßiger Form vorzunehmen.

Interessenkreis: Heizungsfachleute und Besteller von Wärmeaustauschern

Feuerungstechnische Grundlagen für den Zentralheizungsbetrieb

Von Ing. W. Mehl f., Dresden
Zweite, überarbeitete Auflage. 68 Seiten. Mit zahlreichen Rechnungsbeispielen. Taschenformat. 1953. Kartoniert DM 1,90

Für alle, die mit der Planung, dem Bau und der Wartung von Zentralheizungen zu tun haben, wird das kleine Werk ein wertvoller Ratgeber sein. Knapp und übersichtlich bringt der Verfasser alles Wissenswerte über den Verbrennungsvorgang, über Wärmeverluste, über die Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Kesselsysteme sowie über Schornsteine usw. Die Ausführungen werden durch Zahlen und Formeln belegt. Durch Gegenüberstellungen derselben wird das für und Wider leicht verständlich dargelegt.

Interessenkreis: Heizungs- und Baufachleute

Die Luft und die Trockenanlagen

Von Ing. W. Mehl f., Dresden
Zweite Auflage, bearbeitet von Dipl.-Ing. Höntsch, Dresden
33 Seiten. Mit zahlreichen Rechnungsbeispielen.
DIN A 5, 1954. Kartoniert DM 1,10

Das kleine Büchlein gibt in allgemein verständlicher Form einen Überblick über die heutige Ausgestaltung der Trockenanlagen. Dabei ist besonderer Wert darauf gelegt, daß die benutzten Formeln sofort an Anwendungsbeispielen klargestellt und damit das Verständnis ganz wesentlich gefördert wird.

Interessenkreis: Fachleute und Nachwuchs der Trockentechnik, alle Betriebe mit eigenen Trockenanlagen

Praktische Anleitung für Rohrinstallateure und Heizungsmonteurs

Von Ing. Oskar Luft f.
Achte Auflage. 96 Seiten. Mit mehreren Tabellen.
Taschenformat. 1952. Kartoniert DM 2,—

11

Der Verfasser gibt in allgemeinverständlicher Darstellungsweise einen Überblick über alle vorkommenden Reparaturen und Arbeiten des Installationswesens, macht den Lehrling mit der Schreibweise der gebräuchlichen Fachausdrücke vertraut und legt dem Monteure ein Nachschlagebüchlein in die Hand, das ihn ständig auf seinen Montagearbeiten begleiten sollte.

Interessentenkreis: Installateure, Monteure, besonders der Nachwuchs

Die Grundschule im Wasserleitungs- und Heizungsbau

Von Rudolf Hans Wielewski
Vierte, erweiterte Auflage, 50 Seiten. Mit 20 Abbildungen.
DIN A 5. 1952. Kartoniert DM 1.80

In diesem Büchlein spricht der Praktiker aus der Praxis zum angehenden Installateur. Viele Abbildungen in falscher und richtiger Gegenüberstellung vermitteln dem Lehrling und jungen Gesellen den Wert einer fachlich einwandfreien und zweckmäßigen Montage. Die eingehende Durcharbeitung des Büchleins trägt sicher dazu bei, die Freude an der praktischen Arbeit zu heben.

Interessentenkreis: Installateure und Monteure, besonders der Nachwuchs

Die kleine Warmwasserheizung (Stockwerks- und Villenheizung)

Richtige und sparsame Bedienung.
Von Manfred Rainer Schmidt, Bad Schandau
Zehnte Auflage, 30 Seiten. Mit 30 Abbildungen.
Taschenformat. Kartoniert DM —,70

Den Besitzern und Benutzern von kleinen Heizungsanlagen werden hier von einem bewährten Fachmann unter Fortlassung aller für den Laien nicht verständlicher Theorie Verhaltensmaßregeln an die Hand gegeben. Die Arbeitsweise wird erklärt, Störungen werden beschrieben und, wie man sie behebt.

Interessentenkreis: Heizer von Industriebetrieben und Wohnhäusern, alle Privatleute, die kleine Heizungsanlagen besitzen

Heizfibel für häusliche Feuerstätten

Von Manfred Rainer Schmidt, Bad Schandau
Sechste Auflage, 24 Seiten. Mit 20 Abbildungen.
Taschenformat. Kartoniert DM —,45

Dieses Heft ist für die Hausfrau bestimmt. Es soll ihr und all jenen, die häusliche Feuerstätten bedienen, ein guter Freund und dauernder Berater sein. Behandelt werden die Pflege und Bedienung der Kachelöfen, der eisernen und Berliner Öfen, des Küchenherdes, des Wasserkessels und des Badeofens.

Interessentenkreis: Die Hausfrau

Umbau von Dampfkesselfeuerungen nach Brennstoffumstellungen

Von Direktor Dipl.-Ing. H. Schlicke, Berlin
72 Seiten. Mit 37 Abbildungen und 7 Tafeln.
DIN A 5. Kartoniert DM 4.30

Das Buch gibt Ausführungsbeispiele von erforderlichen Umbauten nach Brennstoffumstellungen, nachdem in den vorhergehenden Abschnitten ganz ausführlich über das Verhalten der Feuerungen gegenüber den verschiedenen Brennstoffen gesprochen worden ist. Es enthält also mehr als der Titel verspricht. Es ist eine vorzügliche knappe, aber inhaltsreiche Darstellung der verschiedenen Feuerungsbauteile, verbunden mit übersichtlichen Tabellen.

Interessentenkreis: Betriebe mit Dampfkesseln

Betriebsüberwachung und Instandhaltung von Dampfkraftanlagen in der Nachkriegszeit

Von Direktor Dipl.-Ing. H. Schlicke, Berlin
77 Seiten. Mit 26 Abbildungen und 9 Tafeln.
DIN A 5. Kartoniert DM 4.30

Der Band ist eine kurzgefasste Anweisung für die praktische Betriebsüberwachung und Pflege. Er wendet sich in erster Linie an die Inhaber, Meister und Heizer von Betrieben, denen eine Fülle von Winken und Regeln an die Hand gegeben wird. Besonderer Wert wird auf Sorgfalt und Planmäßigkeit bei der Anzahl von täglichen Schmier-, Reinigungs- und Überwachungsmaßnahmen, Messungen und Kontrollen gelegt.

Interessentenkreis: Betriebsingenieure, Meister und Bedienungspersonal von Dampfkraftanlagen

Die Berechnung von Kachelöfen und Herden

Von Ober-Ing. Paul Henoch, Berlin
Zweite, vollständig überarbeitete Auflage, 230 Seiten. Mit 123 Abbildungen und 50 Tafeln.
DIN A 5. 1953. In Halbleinen geb. DM 7.50

Nach einer Klärung der wichtigsten heiztechnischen Begriffe werden die für die Gesellen- und Meisterprüfung wichtigen Berechnungen des Wärmeherdars, der Heizfläche, des Innenausbaus von Grundöfen, Dauerbrandöfen und Mehrzylinderheizungen, des Kachelherdausbaus und der Schornsteinabmessungen dargestellt und an Hand von durchgerechneten Beispielen dem Leser nahegebracht. All dieses ohne hochwissenschaftliches Beiwerk, so daß das Buch auch dem Lehrling ein wertvoller Helfer ist.

Interessentenkreis: Ofensetzerhandwerk, insbesondere der Nachwuchs

Die Brennöfen der Grob- und Feinkeramik und der Mörtelindustrie, mit

besonderer Berücksichtigung der Wärmeerzeugung, der Brennstoffe und Feuerungen

Von Zivil-Ing. Alfred Schmidt, Leipzig
Zweite Auflage, 91 Seiten. Mit 90 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 4.50

Der Inhalt des Buches ist in sechs Hauptabschnitte unterteilt: 1. Die Wärme, 2. Wärmeerzeugung, 3. Feuerungsanlagen, 4. Brennöfen der grobkeramischen Industrie, 5. Brennöfen der feinkeramischen Industrie, 6. Brennöfen der Mörtelindustrie. Der Verfasser hat es mit großem Geschick verstanden, dieses umfangreiche Arbeitsgebiet auf engem Raum in verständlicher Form zu umreißen, das Wichtigste hervorzuheben und in großen Zügen einen Gesamtüberblick zu geben.

Interessentenkreis: Fachleute der keramischen und Ziegelindustrie

Im Laufe des Jahres 1954 erscheinen:

Mittel- und Hochdruck-Heißwasserheizungen

Von Ober-Ing. Wilhelm Zimmermann, Berlin
Etwa 250 Seiten. Mit etwa 100 Abbildungen u. zahlreichen Tabellen.
DIN A 5. In Halbleinen geb. ca. DM 10.50

Das Lexikon des Ofensetzers

Von Töpfermeister Eulenstein, Magdeburg
Etwa 100 Seiten. Mit etwa 50 Abbildungen und mehreren Tabellen.
DIN A 5. In flexiblen Kunstleder geb. ca. DM 6.80

Taschenbuch für Rohrleger

Von Ing. Wilhelm Wolff, Halle (Saale)
Etwa 180 Seiten. Mit etwa 60 Abbildungen u. zahlreichen Tabellen.
DIN A 5. In flexiblen Kunstleder geb. ca. DM 6,—

Bauhandwerk**Die Feuchtigkeit im Hochbau**

Ihre Ursachen und Schäden, deren Verhütung und Beseitigung
Von Baumeister Richard Flügge, Wittenberg
Zweite, vollständig neubearbeitete und erweiterte Auflage.
199 Seiten. Mit 118 Abbildungen und 14 Zahlentafeln.
DIN A 5. 1953. In Halbleinen geb. DM 7,80

Verfasser hat sich zur Aufgabe gestellt, den Baufachmann mit dem Wesen der Feuchtigkeit vertraut zu machen, ihm zu zeigen, in welcher Weise sie im Bauwerk auftritt, welche Schäden sie hervorruft und mit welchen Mitteln diese verhindert und erforderlichenfalls beseitigt werden können. In einer allgemeinverständlichen Sprache wird in neunzehn Kapiteln, unterstützt von eingefügten Zeichnungen, Berechnungen und Tabellen nicht nur dem Fachmann, sondern auch dem Laien alles Nötige gesagt, worauf es ankommt.

Interessentenkreis: Architekten, Baugenieure und -Meister, Fachschüler

Das warme Wohnhaus

Ein Handbuch für den Baufachmann zur Anwendung wärmetechnischer Gesichtspunkte im Hochbau
Von Baumeister Richard Flügge, Wittenberg
Dritte, neubearbeitete und erweiterte Auflage. 304 Seiten. Mit 272 Abbildungen und 83 Zahlen- und Übersichtstafeln.
DIN A 5. 1953. In Halbleinen geb. DM 9,50

Der Verfasser geht in Text und Bildern gründlich auf alle Faktoren ein, die zu berücksichtigen sind. Nach Feststellungen über die Anforderungen, die an ein Wohnhaus zu stellen sind, behandelt er zunächst die Grundlagen der Wärmetechnik. Die Lage des Wohnhauses, die Ausbildung seiner baulichen Einzelheiten, die Scheinstelle und die Heizungsanlagen werden kritisch untersucht. Zum Schluss wird auf die Brennstoffe eingegangen und somit eine Frage von großer Bedeutung in unserer Zeit beantwortet. Zahlreiche Tabellen ergänzen das Werk.

Interessentenkreis: Architekten, Baugenieure und -Meister, Fachschüler

Die gesamte Schutzbehandlung des Bauholzes

Von Baumeister Richard Flügge, Wittenberg
Vierte, überarbeitete und wesentlich erweiterte Auflage. 184 Seiten.
Mit 66 Abbildungen und 21 Zahlen- und Übersichtstafeln.
DIN A 5. 1953. In Halbleinen geb. ca. DM 5,—

Infolge des ständig wachsenden Bedarfs an Nutzholz hat sich Verfasser dieses Werkes zur Aufgabe gemacht, die Notwendigkeit des Holzschutzes allen Kreisen, die an dem Verbrauch von Holz und Holzzeugnissen beteiligt sind, vor Augen zu führen und zu zeigen, in welcher Weise und mit welchen Mitteln ein Schutz möglich, zweckmäßig und wirtschaftlich ist, welche Maßnahmen getroffen und welche Fehler vermieden werden müssen. Außerdem wird das Buch der einschlägigen Industrie Anregungen für die Verbesserung und Vervollkommenheit der Schutzmittel geben.

Interessentenkreis: Das gesamte Baugewerbe

Der Säurebau

Säureschutz bei Bauten und Säureschutzanlagen
Von Ing. Gerhard Thiel, Halle (Saale)
160 Seiten. Mit 53 Abbildungen und zahlreichen Zahlentafeln.
DIN A 5. In Halbleinen geb. DM 7,90

Der Verfasser hat es mit seinem Buch erstmalig unternommen, alle jene Fragen zu behandeln, welche mit dem „Säurebau“, also im weitesten Sinne mit jenem Teil des Korrosionsschutzes, der bei Bauten, Behältern, Apparaten und ganzen Fabrikationsanlagen gegen chemische Einflüsse in Frage kommt, zusammenhängen. So wendet und Vervollständigung, Konstruktionen und Bauausführungen, säurefeste Anlagen und schließlich im Anhang einige Fragen, wie Ausbildung des Säurebaufacharbeiters, Werkzeuge und Geräte für den Säurebau, Beständigkeit der säurefesten Werkstoffe und dergleichen.

Interessentenkreis: Die gesamte Industrie und Tiefbaufachleute

Künstliche Steine und Stoffe

Ein stummer Lehrmeister für junge und alte Fachmänner
Von Ing. Erich Probst, Goslar
Zweite, neubearbeitete Auflage. 150 Seiten
DIN A 5. Kartoniert DM 4,30

Das Buch ist eine für jedermann verständliche Einführung in das umfangreiche, vielseitige Gebiet unserer verschiedenen Roh- und Werkstoffe. Der Verfasser will sich nicht als Forscher betätigen; er will sich nicht in Streitfragen und Feinheiten der Wissenschaft einlassen; vielmehr hat er vom Standpunkte des im Beruf stehenden Fachmanns einen kurzgefaßten Überblick über Werkstoffe auf dem Gebiete der Steine, Erden und Kunststoffe, soweit solche für das Bausehen von Belang sind, geschaffen.

Interessentenkreis: Facharbeiter des Bauhandwerkes, bes. der Nachwuchs

Theatertechnische Literatur**Hilfsbuch der Bühnentechnik**

Von F. Hansing, Stuttgart, und Dipl.-Ing. W. Unruh, Berlin
Dritte, ergänzte Auflage. 334 Seiten. Mit 103 Abbildungen, 2 Einschalttafeln, zahlreichen Tabellen und Kurven. Sämtliche gesetzlichen Bestimmungen sind enthalten.
Format 21 × 13 cm. In Halbleinen geb. DM 14,90.

Das Buch wendet sich an alle, die als Handwerker oder als technisches Personal mit der Durchführung von Arbeiten am Theater betraut werden. Von den Sicherheitsvorschriften der baulich-technischen Verordnungen ausgehend, werden nicht nur Installation und bauliche Gestaltung, sondern auch die Anwendung von technischen Hilfsmitteln, Fahrzeugen auf der Bühne, die gesamte Bühnenmaschinerie, das Aufstellen und Bewegen der Kulissen, Trickvorrichtungen, optische und akustische Hilfsmittel beschrieben. Der Lichttechnik mit besonderer Beachtung der Bühnenbeleuchtung durch Scheinwerfer wird breiter Raum gewidmet.

Interessentenkreis: Theater, Klubbhäuser mit Bühneneinrichtungen, Kinos, Architekten, Arbeitsschutzinspektoren, Feuerlöschpolizei und alle am Theaterebetrieb Interessierten

ABC der Theatertechnik

Ein Sachwörterbuch
Von Dipl.-Ing. W. Unruh, Berlin
137 Seiten, zwerspaltig. Mit zahlreichen Abbildungen.
Format 21,5 × 13,5 cm. In Halbleinen geb. DM 6,30

Wer wissen will, was Bühnenillusion ist, was „deus ex machina“ bedeutet oder welche Gestalt die verschiedenen Bühnentypen haben, wer die einzelnen Fachaus-

drücke der Bühnentechnik und des Ausstattungswezens erklärt haben will, der findet in diesem Sachwörterbuch kurze und präzise Antwort. Alle Fachausdrücke des Theaters sind klar und auch für den Laien verständlich erklärt.

Interessentenkreis: Alle Theaterangehörigen und -freunde

Elektrotechnik

Die häufigsten Rechnungen des Elektropraktikers bei Planung, Prüfung und Instandsetzung elektrischer Anlagen und Geräte

Von Ing. Emil Peterhübel, Leipzig

103 Seiten. Mit 28 Abbildungen, 12 Zahlentafeln, 118 Beispielen und 62 Nomogrammen-Fluchtentafeln auf gesonderten einseitig bedruckten Blättern, welche am Schluß des Buches in einer Mappe untergebracht sind. DIN A 5, 1953. In Halbleinen geb. DM 9.50

Der Elektrotechniker, falls er nicht ausgesprochener Spezialist ist, wird fast täglich vor neuen Aufgaben gestellt. Er soll etwas Neues planen, dabei aber vorhandene oder leicht zu beschaffende Werkstoffe verwenden. Dabei sind natürlich meist neue Berechnungen und Formeln notwendig. Wer findet sich dann nicht gerne, zumal im Arbeitsplatz, mit einer fertigen Formel ab. Das Buch ist dazu gerade recht. Es bringt Rechenverfahren, Formeln, Zahlenwerte und Rechenregeln für Widerstände, Berechnungen für Elektrowärme, für Leitungen, Beleuchtungen und motorische Antriebe. Wer bestimmte Rechnungen häufig durchzuführen hat, wird die notwendigen Erklärungstafeln (Nomogramme) mit großem Vorteil benutzen. Die Kapitel sind mit einer Anzahl von Rechenbeispielen versehen, so daß man sich leicht in die erforderliche Rechenarbeit hineinfinden kann.

Interessentenkreis: Elektromechaniker, Monteure, Gesellen u. auch Lehrlinge

Elektrotechnische Sprechstunde

Fragen und Antworten aus der Praxis

Von Dipl.-Ing. A. G. Arnold + Rogäsen

Zweite, überarbeitete Auflage. 248 Seiten. Mit 121 Abbildungen. DIN A 5. In Halbleinen geb. DM 10.-

Das Buch behandelt keinen bestimmten Ausschnitt des elektrotechnischen Fachwissens. Es ist eine Auswahl von Anfragen, die der Verfasser als Schriftleiter der Fachzeitschrift „Elektro-Technik“ erhielt mit seinen Antworten und Auskünften. Die Gutachten, die auch komplizierte und schwierige Fragen in allgemeinverständlicher Form behandeln, betreffen sich mit Krankheiten von Elektromaschinen. Geht es um Fragen und Anlagen, wie sie in Lehrbüchern nicht besprochen werden und auch das Buch mit seinen zahlreichen, vielseitigen und interessanten Problemen eine Fundgrube für brauchbare Beispiele sein.

Interessentenkreis: Ingenieure, Meister, Gesellen und Berufsschulen

Elektrotechnische Selbsthilfe im Haushalt

Von Dipl.-Ing. A. G. Arnold + Ilse Arnold, Rogäsen

64 Seiten. Mit 48 Abbildungen. DIN A 6. Kartoniert DM 1.50

Das Heftchen bringt zahlreiche praktische Hinweise, wie man mit Störungen am elektrischen Licht, an Bügeleisen, Heizkissen, Wasserkochern, Tauchsiedern, Staub-Zähler abtut und wie man Strom sparen kann.

Interessentenkreis: Alle Haushalte

16

Leitfaden der Elektromedizin und der elektrischen Licht- und Wärmebehandlung

Ein Buch für den praktischen Arzt und den Ingenieur der Elektromedizin

Von Prof. Dr. med. August Liqueur, Ankara/Türkei, und Prof. Dr. phil. Otto Müller, Darmstadt

Dritte, vollständig neubearbeitete Auflage. 226 Seiten. Mit 130 Abbildungen. Format Lex 89. In Ganzleinen geb. DM 12.80

Der Leitfaden ist auch für den Ingenieur gedacht, dem er vielleicht wenig physikalisch oder technisch Neues bringen wird, dafür aber die Kenntnis der Anwendung gängiger technischer Verfahren für medizinische Zwecke. Er wird ihn darüber hinaus über die tatsächlichen Bedürfnisse des Mediziners informieren.

Interessentenkreis: Sämtliche Aerzte, Krankenhäuser, Massageinstitute und elektrotechnische Industrie

Fernmeldetechnik

Fernmeldeübertragungssysteme in Einzeldarstellungen

Von Reichsbahndirektor a. D. Kurt Hennig, Naumburg (Saale)

70 Seiten. Mit 56 Abbildungen. DIN A 5. Kartoniert DM 4.20

Der Verfasser behandelt in knapper Form, aber mathematisch sehr eingehend, verschiedene Probleme der neuzeitlichen Fernmeldeübertragungssysteme, welche vorwiegend im Eisenbahn-Sicherungsdienst zur Anwendung gelangen. Jeder der nachfolgend aufgeführten Abschnitte ist für sich abgeschlossen.

a) Die Spulenablenkung, ihre Lehre in einfacher Form. b) Die Hauptgrößen einer Spulenablenkung. c) Kettenleiter im Fernmeldebetrieb. d) Theoretische Grundlagen des Fernmeldeübertragers. e) Anleitung für die Messung und Verwertung des Kurzschluß- und des Leerlaufwiderstandes in Fernmeldeleitungen.

Interessentenkreis: Fernmeldetechniker, technische Dienststellen der Reichsbahn und der Post

Die Geräusche in den Verbindungen der Fernsprechämter und ihre Beseitigung

Von Direktor Max Langer, Berlin

54 Seiten. Mit 30 Abbildungen. DIN A 5. Kartoniert DM 2.80

Da über die Geräusche in den Verbindungen der Fernsprechämter in der Fachliteratur bisher nur wenige kurze Abhandlungen, die das Gebiet nur teilweise behandeln, erschienen sind, hat sich der Verfasser der Mühe unterzogen, die grundlegenden Probleme auf Grund der jahrelangen Erfahrungen der Firma Siemens & Halske im Betriebe von automatischen Fernsprechämtern zusammenzustellen.

In einzelnen werden behandelt: Geräuschursachen und deren Beseitigung, praktische Untersuchungen zur Begründung der Geräusche, verschiedene Einflüsse auf den Kontaktwiderstand (Bruchstörungen, Fritzstrom, Feuchtigkeit), Vergleich der Ergebnisse der Untersuchungen mit den praktischen Erfahrungen, Vorschläge zur künftigen Entwicklung der Wählerkonstruktionen und der Schaltungsstromläufe zur Verminderung der Geräusche.

Interessentenkreis: Fernsprechtechniker, techn. Dienststellen der Post

17

Bergbau- und Sprengtechnik

Kleine Bergbaukunde des Erzbergbaus

Von Obersteiger Karl Hafer, Niederhövels/Sieg
Dritte, überarbeitete Auflage, 110 Seiten. Mit 137 Abbildungen.
DIN A 5, 1933. In Halbleinen geb. DM 4.50

In einfacher, leicht verständlicher Form führt dieses Büchlein in übersichtlicher Weise den Erzbergmann von der Grubbe- und Lagerstättenlehre über die gesamten Begriffe des Erzbergbaus bis zur Aufbereitung der Erze. Die Fachzeilebenen sind einfach überblickend fort. Dem Verfasser ist es hervorragend gelungen, dem einfachen Kumpel einen leichtverständlichen Leitfaden der Bergbaukunde in die Hand zu geben.

Interessentenkreis: Der gesamte Erzbergbau, besonders der Nachwuchs

Kurzer Abriss der Chemie und der chemischen Technologie für den Erzbergbau

Von Dr.-Ing. A. Lommatsch, Freiberg/Sa.
Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage.
109 Seiten. Mit 2 Tabellen.
DIN A 5, 1954. Kartoniert DM 2.80.

In kurzer Form gibt der Verfasser den in der Ausbildung stehenden Angehörigen des Erzbergbaus einen Überblick in chemischer und praktischer Hinsicht. Auch dem im Erzbergbau praktisch Arbeitenden soll es die Möglichkeit geben, sich über die wesentlichsten chemischen Vorgänge und technologisch wichtigen Stoffe zu orientieren.

Interessentenkreis: Der gesamte Erzbergbau, besonders der Nachwuchs

Leitfaden für den praktischen Arbeitsschutz im Bergbau

Von Dr. L. Loewe, Halle/Saale
107 Seiten. Mit 31 Abbildungen.
DIN A 5, Kartoniert DM 2.80

Das Buch bringt in leicht faßlicher, verständlicher Form die für den Bergmann notwendigen Arbeitsschutzvorschriften. Durch die zahlreichen, sehr anschaulichen Abbildungen werden die Bestimmungen wirkungsvoll ergänzt. Das Buch behandelt sämtliche in der Deutschen Demokratischen Republik vorkommenden Über- und Untertagebauten.

Interessentenkreis: Der gesamte Bergbau und Arbeitsschutzinspektionen

Handbuch der gewerblichen Sprengtechnik

Für Sprengmeister, Techniker und Ingenieure in der Industrie
Steine und Erden, im Bergbau, im Baugewerbe und Brunnenbau,
in der Forst- und Landwirtschaft. Mit Ladungsberechnungen zur
Ermittlung der Sprengstoffmengen und Angaben über die einschlä-
gigen gesetzlichen und Unfallverhütungsbestimmungen.
Von Sprengingenieur Friedrich Weichelt, Halle/Saale
Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. 526 Seiten.
Mit 325 Abbildungen und 44 Tafeln.
DIN A 5, 1952. In Ganzleinen geb. DM 21.30

Der Verfasser stellt in diesem Werk seine langjährigen Erfahrungen zur Verfügung. Theoretische Ausführungen werden weitgehend vermieden, da das Buch vor allem als Helfer für den Praktiker gedacht ist. Im ersten Teil werden die Sprengmittel

und die sprengtechnischen Grundlagen und Vorbereitungen beschrieben. Die an Hand von zahlreichen Beispielen erläuterten Sprengverfahren werden im zweiten Teil angeführt. Der dritte Teil befaßt sich mit einer Fülle von Formeln und Ladungsberechnungen für alle vorkommenden gewerblichen Sprengarbeiten. Den Schluß bilden die gesetzlichen Bestimmungen und Polizeiverordnungen, sowie die Unfallverhütungsbestimmungen.

Interessentenkreis: Siehe Untertitel und Arbeitsschutzinspektionen

Gold- und Silberschmiedehandwerk

„Kleine Fachbücher der Gold- und Silberschmieds“

Herausgeber: Christian Schwahn, Leipzig

Bd. 1 Die Metalle, ihre Legierungen und Lote

Von Christian Schwahn
Vierte, durchgesehene und verbesserte Auflage. 64 Seiten.
DIN A 5, Kartoniert DM 2.20

Das Büchlein vermittelt eine genaue Kenntnis der einzelnen Metalle und ihrer Legierungen. Ein ausführliches Kapitel ist den Lötungen gewidmet, hier geben Rezepte und kleine Tabellen Aufschluß über dieses wichtige Gebiet der Metallverbindung. Ein Stichwortregister ermöglicht es dem Suchenden, sich umgehend über den Inhalt des Buches zu orientieren.

Bd. 2 Theorie und Praxis der galvanischen Werktechnik

Von Christian Schwahn
Vierte, durchgesehene Auflage. 75 Seiten.
DIN A 5, Kartoniert DM 2.70

Beginnend mit einer kurzen Einführung in die Theorie der galvanischen Metallabscheidung, gibt das Buch einen Überblick über die Einrichtung galvanischer Anlagen, wie sie für den Gold- und Silberschmied üblich sind. Die theoretischen Grundlagen sind so gehalten, daß auch der nicht wissenschaftlich Gebildete einen Überblick über dieses Gebiet bekommt.

Bd. 3 Die Oberflächenbehandlung der Metalle im Edelmetallgewerbe

Von Christian Schwahn
Dritte, durchgesehene Auflage. 140 Seiten. Mit 21 Abbildungen.
DIN A 5, Kartoniert DM 3.-

Das Buch ist in einen allgemeinen und speziellen Teil gegliedert und behandelt in kurzer, gedrängter Form die wichtigsten Gebiete aus der Mechanik und der Oberflächenbehandlung, geordnet nach mechanischen, chemischen und galvanischen Arbeitsverfahren, durchsetzt mit einer Reihe erprobter Rezepte. Der Aufbau ist organisch und übersichtlich durchgeführt. Auch der erfahrene Handwerker wird beim aufmerksamen Studium viele Kniffe entdecken und gute Ratschläge still vermerken.

Bd. 4 Praktische Edelsteinkunde

Mit zahlreichen Erfahrungen, Ratschlägen und Winken zur Beurteilung von Edelsteinen, für deren Bearbeitung, Bewertung und Handel

Von Christian Schwahn
Dritte, neu bearbeitete Auflage. 88 Seiten. Mit 2 farbigen Stein-
tafeln und 7 Abbildungen.
DIN A 5, Kartoniert DM 3.40

Ohne die wissenschaftliche Arbeit zu schmälern, hebt der erfahrene Autor die praktischen Belange der Edelsteinkunde im besonderen hervor. Die sachlichen und gut fundierten Darlegungen tragen dazu bei, das Auge des Fachmannes zu schärfen, um die Natur eines Edel- wie Schmucksteines ohne wissenschaftliche Instrumente mit hochprozentiger Sicherheit zu erkennen und zu bewerten. Auch der interessierte Laie wird einen guten Überblick über dieses Gebiet gewinnen.

Bd. 5 Rezept- und Werkstattbuch für den Gold- und Silberschmied

Von Christian Schwuhn
Dritte, überarbeitete Auflage, 105 Seiten.
DIN A 5, Kartoniert DM 4,—

Ein alter Praktiker hat in diesem Band eine große Anzahl von Rezepten und Werkstattwinken zusammengestellt, die dem Gold- und Silberschmied in allen, in seiner Werkstatt auftretenden Fragen zuverlässige Auskunft geben.

Bd. 6 Handwörterbuch des Gold- u. Silberschmiedes und Metallarbeiters

Von Christian Schwuhn
125 Seiten, DIN A 5, Kartoniert DM 3,80

In kurze-faßten Erläuterungen hat der Verfasser den umfangreichen fachlichen Wortschatz des metallverarbeitenden Kunsthandwerks zusammengestellt und allen Interessenten die Möglichkeit geschaffen, sich schnell zu informieren oder sich in Zweifelsfällen die gewünschte Bestätigung zu verschaffen.

Interessentenkreis für diese Reihe: Das gesamte Edelmetallgewerbe, besonders der Nachwuchs, Berufs- und Kunstgewerbeschulen

Verschiedene Fachgebiete**Aus der Praxis des Schnittwerkzeugbaues**

Von Ing. Emil Wildförster, Schwelm/Westfalen
Zweite, neubearbeitete und ergänzte Auflage, 96 Seiten, Mit 163 Abbildungen. DIN A 5, 1953. Kartoniert DM 4,80

In diesem Buch hat der Verfasser aus der Praxis geschöpft und gibt an Hand zahlreicher Abbildungen zweckmäßige Anwendungsbeispiele. Es werden nicht nur Schnitt- und Stanz- für die Metallverarbeitung, sondern auch für andere Werkstoffe behandelt. Ein besonderes Kapitel behandelt auch Universalschnittwerkzeuge mit verschiedenen Hilfsnrichtungen. Auch dem erfahrenen Fachmann werden längst nicht alle angegebenen Kniffe und Tricks bekannt sein, die für die wirtschaftliche Gestaltung der Werkzeuge anwendbar sind.

Interessentenkreis: Metallverarbeitende Industrie und Handwerk, besonders der Nachwuchs

Bessere Arbeit durch bessere Griffe (Lehrbuch der Grifftechnik)

Von Ober-Ing. Friedrich Herig, Reichenstein/Donau
160 Seiten, Mit 132 Abbildungen.
Format Lex 8°, In Halbleinen geb. DM 9,80

Der Verfasser, der sein Leben der Griff-Forschung gewidmet hat, geht von der Mechanik der Arme, Hände und Finger, mit deren Hilfe jedes Werkzeug gegriffen, gehalten und geführt wird, aus und untersucht dann den Griff nach den verschiedensten Gesichtspunkten. Anschließend werden eine große Anzahl grifftechnischer Untersuchungsverfahren angegeben. Nach der Auswertung der Untersuchungen und Schaffung besserer Griffe wird eine Leistungssteigerung erzielt. Schließlich werden die sozialen Auswirkungen verbesserter Griffe behandelt, wie Verminderung der Unfallgefahren und Berufskrankheiten, Verzögerung von Ermüdungserscheinungen und Krampfgefühle sowie der Erhöhung der Sicherheit und Arbeitsverfeinerungen.

Interessentenkreis: Alle handverklischen Berufe, Aerzte, Zahnärzte, Künstler, Arbeitsschutzinspektionen, Berufsschulen, Betriebsbüchereien u. a.

20

Federung und Dämpfung schneller Straßenfahrzeuge

Wege zur theoretisch u. praktisch richtigen Federung u. Dämpfung.
Von Ober-Ing. Johannes Thiede, Berlin
76 Seiten. Mit 152 Abbildungen.

DIN A 4. In Halbleinen geb. DM 19,—

Der Verfasser hat sein Buch für den Praktiker geschrieben, den er in allgemeiner und leichtverständlicher Form über die Fahrzeugfederung und -dämpfung aufklären und ihm gleichzeitig die Mittel in die Hand geben will, um die z. Z. teilweise noch nicht vollbefriedigende Federung dem wesentlich höheren Stand des Motors und Triebwerkes anzugleichen.

Interessentenkreis: Konstrukteure, Ingenieure und Techniker der Kraftfahrzeugindustrie

Die maschinentechnischen Grundlagen der Kunststoff- u. Gummiindustrie

Von Dipl.-Ing. Dr. Maximilian Lang, Hamburg-Harburg
Zweite, überarbeitete Auflage, 104 Seiten, Mit 24 Abbildungen.
DIN A 5, 1953. In Halbleinen geb. DM 7,80

Das Buch geht auf Fragen ein, die sowohl den Konstrukteur, als auch den projektierenden Ingenieur und den Betriebsingenieur interessieren. Es behandelt Herstellungs- und Verarbeitungsprozesse der verschiedensten Art, das Problem der Befestigung, der Lösungsmittel und Rückgewinnung, der verschiedenen Antriebsarten und -möglichkeiten, der Kühlwasser-, Preßwasser- und Preßluftversorgung, und zuletzt das Problem der Kupplung von Kraft und Wärme, also Eigenstromerzeugung in Gegendruck-Turbinen. Weiter wird über Betriebserfahrungen berichtet, die Vor- und Nachteile der einzelnen Maschinen und Einrichtungen beschrieben, und in einfachen mathematischen Berechnungen aufgezeigt, wie man bei Neuanlagen die günstigsten Maschinengrößen und sonstigen Anlagen bestimmen kann.

Interessentenkreis: Ingenieure und Techniker der Kunststoff-, Gummi- und Textilindustrie

Die energieglechnischen Grundlagen der Kunststoff- und Gummiindustrie

Von Dipl.-Ing. Dr. Maximilian Lang, Hamburg-Harburg
209 Seiten. Mit 77 Abbildungen.
DIN A 5. In Halbleinen geb. DM 13,90

Der Verfasser behandelt in seiner Arbeit die Wärme- und Stromversorgung der Kunststoff- und Gummierzeugung. Diese Fertigungsgebiete erfordern verhältnismäßig große Energiemengen und sehr unterschiedliche Leistungen. Gute Gestaltung der Erzeugungs-, Speicher- und Verteilungsanlagen sowie beste Regelung und Überwachung der Energieverteilung haben großen Einfluß auf die Wirtschaftlichkeit der Fabrikation. Die sieben Abschnitte des Buches enthalten Regeln für die Dampf- und Krafterzeugungsanlagen mit besonderer Betonung der Speisewasser-aufbereitung, die für den sicheren und wirtschaftlichen Betrieb bedeutsamen Wärmespeicherverfahren, die Wärmeverteilung für Dampf- und Heißwasser, dann Darlegungen über den Gegendruck- und Kondensationsbetrieb der Dampfkraftanlagen, die Erzielung hoher Temperaturen, die Luftabscheidung aus Dampfströmen, die Druck- und Temperaturregelung, Verwertung des Abdampfes aus den zahlreichen Heizeinrichtungen sowie über die Regelung der Heizprozesse und deren Überwachung durch Meßgrößen für Druck- Temperatur, elektrische Arbeit und Durchflüßmengen. Ein Anhang gibt einen kurzen Abriss der Berechnungsgrundlagen, einige durchgerechnete Beispiele und eine Gegenüberstellung der Zusammenhänge.

Interessentenkreis: Ingenieure und Techniker der Kunststoff-, Gummi- und Textilindustrie

21

Hilfsbüchlein für Aufzugsführer

Von Dipl.-Ing. E. Spißel und Dipl.-Ing. H. Grosse, Halle (Saale)
31 Seiten. Mit 3 Abbildungen.
Taschenformat. Kartoniert DM 0,85

Das Büchlein gibt allen Aufzugsführern einen zusammengefaßten und klaren Überblick über alle mit dem Aufzugsbetrieb zusammenhängenden Fragen und polizeilichen Vorschriften. Sämtliche wichtigen technischen Einrichtungen des modernen Aufzuges, wie Fangvorrichtung, Türverschlüsse und Bremsen, sind in leicht verständlicher Form beschrieben. Ferner sind alle einschlägigen Vorschriften für das Bedienungspersonal und die Benutzer und auch eine Zusammenstellung der häufigsten Unfälle enthalten.

Interessentenkreis: Industriebetriebe, Warenhäuser, Krankenhäuser u. a.

Wörterbuch für Technik und Wirtschaft — Deutsch-Russisch

Von Dipl.-Ing. H. Köpper, Berlin
286 Seiten, zweispaltig.
Taschenformat. Broschiert DM 5,00

Wörterbuch für Technik und Wirtschaft — Russisch-Deutsch

Von Ing. A. Dollinger, Halle (Saale)
Etwa 400 Seiten, zweispaltig.
Taschenformat. 1954. In Kunstleder geb. etwa DM 10,--
(lieferbar Ende 1954).

Die Zahntechnik

Eine Darstellung der handwerklichen Arbeitsvorgänge der Zahnprothetik.
Von Zahntechnikermeister Ernst Fritz, Halle (Saale)

328 Seiten. Mit 300 Abbildungen.
Format Lex 80, 1952. In Halbleinen geb. DM 15,--

Das Buch gibt eine gründliche und umfassende Darstellung aller Arbeitsvorgänge der Zahntechnik. Der Verfasser hat sich der gewaltigen Arbeit unterzogen, alles zusammenzutragen, was dieser vielseitige Beruf an Wissen benötigt. Dank der zahlreichen Abbildungen und dem ausführlich erläuterten Text wird es dem Lehrling, sondern auch für den Studierenden der ersten Semester gibt das Werk eine sichere Wissensgrundlage. Aber auch der Erfahrene wird sicherlich manchen Rat entnehmen können.

Interessentenkreis: Zahntechniker u. Zahnärzte, besonders der Nachwuchs

Wandtafelzeichnen

Mit einer Bechels Einführung in die Perspektive.
Von Rudolf Schendler, Berlin

36 Seiten. Mit 73 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 2,20

Das Büchlein ist ein interessanter, leicht verständlicher Lehrgang für alle, die ihre Kenntnisse und Erfahrungen an andere weitergeben und dem Lernenden durch das Stoffes erleichtern und gleichzeitig auch den Eindruck steigern, die Aufnahme der Sache vertiefen wollen. Anleitungen zum Freihandzeichnen an der Tafel mit Perspektive sind für jeden Lehrenden eine wertvolle Hilfe. Die Hinweise auf praktische Ausführungen werden für viele etwas ganz Neues sein und in der praktischen Ausführung eine große Erleichterung bringen.

Interessentenkreis: Lehrer, Studenten technischer Schulen u. Handwerker

„Die Frau im Handwerk“

Eine Schriftenreihe für alle vor der Berufswahl stehenden Frauen und Mädchen, für Handwerksmeister, Organisationen des Handwerks und der Gewerkschaften.

Herausgeber: Prof. Dr. Bruno Schultz, Dresden

Heft 2 Die Tüpflerin

Von Dina Plogler-Millus, Freital
24 Seiten. DIN A 5. Kartoniert DM 1,10

Heft 3 Die Glaserin

Von Herbert Wagner, Dresden
43 Seiten. DIN A 5. Kartoniert DM 2,--

Heft 5 Die Buchbinderin

Von Agnes Richter, Schönebeck (Elbe)
43 Seiten. Mit 7 Abbildungen.
DIN A 5. Kartoniert DM 2,--

Heft 6 Die Uhrmacherin

Von Siegmund Ehrentauf, Leipzig
23 Seiten. DIN A 5. Kartoniert DM 1,10

Interessentenkreis: Siehe Untertitel

Ein kleines Geschenkbüchlein für Jedermann!**Pilze und Blumen — Geschenke des Waldes**

Von Li von Lieres
52 Seiten. Mit 24 farbigen Abbildungen.
DIN A 5. Im farbigen Kartonumschlag DM 3,--

Eine ungekürzte Taschenausgabe ist zum Preise von DM 2,-- lieferbar.

Allen, die den Wald lieb haben, ist das hübsche Büchlein gewidmet. Es wird mit seinen schönen, farbigen Bildern und seinen klugen, erschöpfenden Erläuterungen jedem Freude machen, der mit offenen Augen durch die Natur geht.

Unsere Verlagsproduktion für das Jahr 1955:

Grundbegriffe der Schweißtechnik

Von D. Kirchschmidt, Zossen bei Königs-Wusterhausen.
Ca. 16 Seiten. Kartoniert DM ca. 1,20.

Die Kunststoffverarbeitung und Schweißung PVC

Verfasser: Dieckhoff und Ischitz-Probleme der Praxis und ihre Lösungen. Von Werner Schrader, Halle (Saale). Zweite, veränderte Auflage. 320 Seiten. 218 Abbildungen und eine farbige Flex. Kunstleder. DM ca. 10,—.

Das Nieten von Aluminium

Von Dr. Buray Zoltan, Budapest. 240 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen. In Halbleinen geb. DM ca. 10,—.

Das Schweißen von Aluminium

Von Dr. Buray Zoltan, Budapest. 320 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen. In Halbleinen geb. DM ca. 10,—.

Die Geräte der Schweißtechnik in der UdSSR

Übersetzt von Schweißmeister Felix Wuttke, Görlitz.
Ca. 180 Seiten. Kartoniert DM ca. 7,—.

Bemerkenswerte und schwierige Reparaturschweißungen

Von Direktor W. Anders, Halle (Saale). Ca. 16 Seiten mit einigen Abbildungen. Kartoniert DM ca. —,75.
(Aus der Praxis der Schweißtechnik, Heft 24.)

Eigenschaften, Erzeugung und Speicherung des Acetylens

Von A. Borig, Hirschfelde. Ca. 64 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen. Kartoniert DM ca. 2,80.

Autogenes Schneiden

Von Prof. Dr.-Ing. Hermann Holler, Frankfurt (Main).
Ca. 325 Seiten. Mit zahlreichen Abbild. Halbleinen DM ca. 11,50.

Autogenpraxis ohne viel Worte

Von Prof. Dr.-Ing. Hermann Holler, Frankfurt (Main).
Teil I und II. 128 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen.
Kartoniert DM ca. 7,80.

Vorkalkulation und Praxis der Autogenschweißung

Von Prof. Dr.-Ing. Hermann Holler, Frankfurt (Main).
Ca. 144 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen.
Kartoniert DM ca. 3,—.

Der Leichtmetallschweißer

Von Prof. Dr.-Ing. Hermann Holler, Frankfurt (Main).
Ca. 112 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen.
Kartoniert DM ca. 3,—.

Schweißer-Kalender 1956

Von Ing. Wollny, Halle (Saale), Herausgegeben vom Zentralinstitut für Schweißtechnik in der DDR, Halle (Saale).
Ca. 320 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen.
Flexible Kunstleder. DM ca. 3,—.

Schweißtechnisches Tabellenbuch

Herausgegeben vom Zentralinstitut für Schweißtechnik in der DDR, Halle (Saale). Ca. 200 Seiten. Ganzleinen, im Ordner. DM ca. 10,—.

Das autogene Härten

Von Prof. Dr.-Ing. Hermann Holler, Frankfurt (Main).
Ca. 320 Seiten. Mit Abbildungen. Halbleinen. DM ca. 11,20.

Der Kupfer-, Messing-, Nickel- und Bleischweißer

Von Prof. Dr.-Ing. Hermann Holler, Frankfurt (Main).
Ca. 64 Seiten. Mit Abbildungen. Kartoniert. DM ca. —,70.

Lichtbogenschweißen

Paton (UdSSR). Übersetzer Ing. A. Dollinger, Halle (Saale).
Ca. 400 Seiten. Mit Abbildungen. Halbleinen DM ca. 11,80.

Die Gasschweißung in Frage und Antwort

Von Schweißmeister Felix Wuttke, Görlitz. 8. Auflage. 128 Seiten.
Mit zahlreichen Abbildungen. Flexible Kunstleder. DM 4,10.

Herz der Stallallee

Entwurf und Ausführung eines modernen Heizkraftwerkes.
Von Obering. Paul Henoch, Berlin. Etwa 400 Seiten. Mit zahlreichen Abbildungen. Ganzleinen mit Schutzumschlag. DM ca. 11,50.

Fachbuch für das Ofensetzerhandwerk

Von Baumbach, Heiligenstadt. Etwa 208 Seiten. Mit Abbildungen.
Halbleinen. DM ca. 10,—.

Zahlentafeln und Schaubilder der Wärmetechnik

Von Dr.-Ing. Beck. Ca. 98 Seiten. Halbleinen. DM ca. 4,—.

Berechnung, Bau und Betrieb der Schornsteine für Heizungs- und Wirtschaftsbetriebe

Von Baurat, Dipl.-Ing. H. Behrens, Berlin. Ca. 191 Seiten.
Halbleinen. DM ca. 20,—.

Die Strahlungsheizung

Held-Kollmar, Berlin. Ca. 360 Seiten. Mit Abbildungen.
Ganzleinen. DM ca. 14,—.

Häusliche Wärmergeräte für feste Brennstoffe (Teil 1), Gasgeräte (Teil 2)
VEB Wärmetechnik und Armaturenwerk Berlin-Köpenick.
Ca. 144 Seiten. Mit Abbildungen. Kartoniert. DM ca. 3.—.

Hilfsbuch für Aufzugführer

Von Dipl.-Ing. E. Spießl und Dipl.-Ing. H. Grosse, Halle (Saale).
32 Seiten. Kartoniert. DM ca. 1.—.

Der Sauerstoff

Loschin, Geelhaar, Berlin. Ca. 100 Seiten. Mit Abbildungen.
Kartoniert. DM ca. 6.—.

Unfallverhütung bei Durchführung der Sprengarbeiten aller Art über und unter Tage

Von Sprengingenieur Friedrich Weichelt, Halle (Saale).
Ca. 200 S. Mit zahlreichen Abbildungen. Ganzleinen. DM ca. 10.—.

Isoliertechnik für Kälte und Wärme

Von Schmidt, Gernrode. Ca. 80 Seiten. Mit Abbildungen.
Kartoniert. DM ca. 2.—.

Die Fertigung von Bohrern und ihre Reparatur unter Anwendung der Widerstandsschweißung

Von Postojew Rasikow (UdSSR). Übersetzung. Ca. 112 Seiten.
Mit Abbildungen. Kartoniert. DM ca. 10.—.

Handwörterbuch der Edelsteinkunde — das Perlenbuch

Von Sels, Berlin. Ca. 176 Seiten. Halbleinen. DM ca. 7.—.

Autorenverzeichnis I

	Seite		Seite
Anders, W.	7, 8, 24	Mallstus, R.	9
Arnold, A.	10	Mehl, W.	11
Barsch, W.	4	Mielentz, F.	10
Baumbach	25	Müller, F. H.	7
Beck	25	Müller, O.	17
Behrens	25	Neese, H.	9
Borlig	24	Otto, R.	6
Chrenow	9	Peterhülsel, E.	16
Dobrynin, I. F.	3	Piegler-Millus, D.	23
Dollinger, A.	8, 22, 25	Ploetz, U.	5
Ehrentnaut, S.	23	Probst, E.	15
Eichenmüller, W.	6, 7	Rasikow	26
Eulenstern	13	Reitze, W.	6
Feder, W. H.	5	Richter, A.	23
Flügel, R.	14	Ritter, J.	10
Fritz, E.	22	Schandler, R.	22
Grosse, H.	22	Scheruhn, W.	5, 6
Günther	8	Schlicke, H.	12, 13
Hafer, K.	18	Schmidt, A.	13
Hansing, F.	15	Schmidt, M. R.	12
Hase, C.	6	Schrader, W.	6, 24
Heid-Kollmar	25	Schwahn, Ch.	10, 20
Hennig, K.	17	Schultz, B.	23
Henoch, P.	13, 25	Sels	26
Herig, F.	20	Spießl, E.	22, 26
Holler, H.	6, 24, 25	Stradtmann	6
Hunsicker, L.	7	Strasburger, E.	8
Karlczek, H.	8	Thiede, J.	21
Klinger, H. J.	10	Thiel, G.	15
Klöpper, H.	22	Türcke, H.	3, 6
Klotz, B.	7	Unruh, W.	15
Klubscheldt	24	Wagner, H.	23
Kollmar, A.	10	VEB Wärmetechnik Köpenick	26
Körting, J.	11	Weichelt, F.	18, 26
Kretschmar, E.	8	Weldie, R.	6
Kühne, H.	11	Wielewski, R. H.	12
Lang, M.	21	Wildförster, E.	20
Langenbach, F.	6	Wohlfarth, G.	10
Langner, M.	17	Wolff, W.	14
Laschin, Geelhaar	26	Wollny	8, 25
Laqueur, A.	17	Wuttke, F.	3, 4, 24, 25
Lieres, L. v.	23	Zeyen, K. L.	7
Loewe, L.	18	Zimmermann, W.	9, 13
Lommatzsch, A.	18	ZIS Halle	24
Lottner, G.	5	Zoltan	24
Lufft, O.	11	Zorn, E.	6, 7

Mit der Bitte um Beachtung

Der VEB Carl-Marhold-Verlag, Halle (Saale), hat in diesem technischen Verzeichnis folgende Fachgebiete zusammengestellt:

Schweißtechnik, Heiz- und Lüftungstechnik, Bauhandwerk, Theatertechnik, Elektrotechnik, Fernmeldechnik, Bergbau- u. Sprengtechnik, Gold- u. Silberschmiedehandwerk.

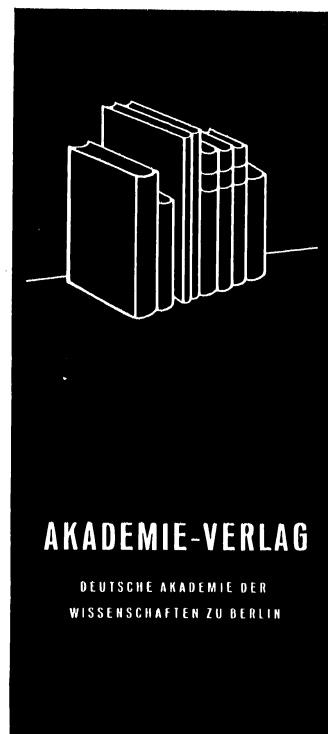
Die im Verzeichnis „Fachbücher aus Technik und Handwerk“ angegebenen Werke sind aussch. Fachbücher, geschrieben von erfahrenen Wissenschaftlern, Technikern und Ingenieuren, die auf jenen Gebieten als erste Kräfte anzusprechen sind.

Der VEB Carl-Marhold-Verlag will mit dieser Literatur der Technik und dem Handwerk helfen, die ihnen in den Plänen unserer Regierung gestellten großen Aufgaben zu erfüllen.

Es kommt nun darauf an, daß diese Fachliteratur auf dem kürzesten Wege in die Hände derer gelangt, für die die Autoren sie geschrieben haben, und wir bitten deshalb, dieses Verzeichnis als Grundlage zu Besprechungen mit den Interessierten Facharbeitern, Technikern und Ingenieuren der Betriebe zu benutzen und sie zum Bezuge dieser Literatur zu veranlassen.

VEB CARL MARHOLD VERLAG
Halle (Saale)

Überreicht durch:

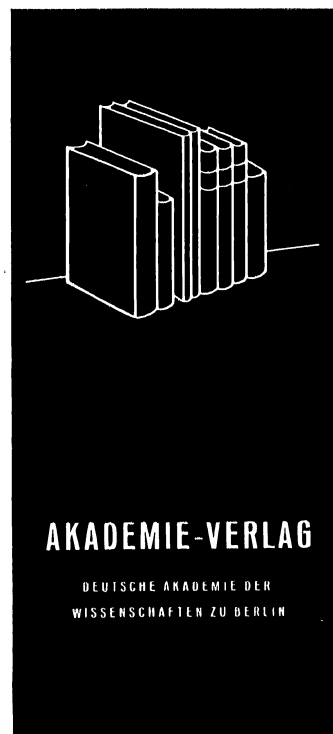


AKADEMIE-VERLAG

DEUTSCHE AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

Medizin

Überreicht durch:



AKADEMIE-VERLAG

DEUTSCHE AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

Medizin

AKADEMIE-VERLAG
DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN

KATALOG
MEDIZIN

SEPTEMBER 1954



INHALT

	Seite
Zeitschriften	2
Werke und Schriften	6
Veterinär-Medizin	24
Sachregister	28
Autorenregister	30

Gesamtausführung VEB Offizin Andersen Nexø in Leipzig III/18/38
A 4354 54 DDR - TRPT-Nr. 1927/54/DDR/82/1179

Wissenschaftliche Annalen

Zur Verbreitung neuer Forschungsergebnisse im Auftrage der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin herausgegeben von Dr. HANS WITTBRODT in Verbindung mit Prof. Dr. WALTER FRIEDRICH, Hervorragender Wissenschaftler des Volkes, Nationalpreisträger, Berlin — Prof. Dr. JOHANNES STROUX, Nationalpreisträger, Berlin — Prof. Dr. ERICH THILO, Nationalpreisträger, Berlin — Prof. Dr. ROBERT ROMPE, Nationalpreisträger, Berlin — Prof. Dr. JOSEF NAAS, Berlin
Monatlich ein Heft — 64 Seiten — DIN A 5 — DM 1,—

Die Zeitschrift bringt Beiträge aus allen Gebieten der Wissenschaft. Sie bemüht sich, selbst bei schwerverständlicher Materie, um eine Darstellung, die jeden Interessenten anspricht. Die Zeitschrift wendet sich an alle, die Anteil an der wissenschaftlichen Arbeit und an den Ergebnissen der Forschung nehmen. Bekannte Gelehrte gehören zum ständigen Kreis ihrer Mitarbeiter.
Die Wissenschaftlichen Annalen erscheinen jetzt im 3. Jahrgang. Frühere Hefte sind noch lieferbar.

Aus dem Inhalt der letzten Hefte:

FRIEDRICH MÜSSEMEIER — Die volkswirtschaftliche und volksgesundheitliche Bedeutung der Tierseuchenbekämpfung
HEINRICH HOFMANN — Die chirurgischen Narkosemittel und ihre Entwicklung in der Neuzeit
JOACHIM MORDEJA — Gibt es eine Prophylaxe des Krebses?
ARTHUR SCHEUNERT — Ernährung und Volksgesundheit
VIKTOR SCHILLING — Die Herkunft der Blutzellen
ROBERT SCHRÖDER — Biphaseische und monophasische Genitalzyklen der Frau
THEA LÖERS — Über Farbgeschwülste
HEINZ K. PARSCHWITZ — Die Bedeutung der Pflanzentumoren im Hinblick auf die allgemeine Geschwulstforschung
ARNOLD GRAFFI — Untersuchungen über die Wirkungsweise cancerogener Reize

Angewandte Meteorologie

Herausgegeben im Auftrage des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik von Prof. Dr. H. PHILIPPS, Potsdam, Dr. E. HEYER, Potsdam, und Dr. O. R. HAAKE, Potsdam

(Schriftenreihe zur „Zeitschrift für Meteorologie“)

Erscheinungsweise: zwanglos — DIN A 4 — je Heft DM 4,—

Ein Teil der Arbeiten, die der „Zeitschrift für Meteorologie“ zum Abdruck zur Verfügung gestellt werden, befaßt sich mit den Einflüssen von Wetter und Klima auf andere Gebiete der Natur oder auf solche des menschlichen Lebens, wobei die Anwendungsgebiete jedoch in weiterem Umfang behandelt werden, als es in einer rein meteorologischen Zeitschrift vertretbar erscheint. Solche Arbeiten werden nunmehr — ähnlich wie früher in den „Bioklimatischen Beiheften“ zur deutschen „Meteorologischen Zeitschrift“ — in der neuen Schriftenreihe „Angewandte Meteorologie“ Beihefte zur „Zeitschrift für Meteorologie“ veröffentlicht. In ihr erscheinen neben den Arbeiten der Bioklimatologie Aufsätze aus dem Gebiete der Agrarmeteorologie, weiter aber auch solche über die Verbindung zwischen Meteorologie und Gewässerkunde, Wasserwirtschaft, Verkehr, Technik, Bauwesen und anderen Gebieten.

Aus dem Inhalt der letzten Hefte:

W. WARMBT: Meteoropathologische Beobachtungen in Dresden bei Südsüdost-
Wind
G. HENTSCHEL: Meteorotropismus im Tagesrhythmus des menschlichen Befindens
R. REITER: Beziehungen zwischen Sonneneruptionen, Wetterablauf und Reaktionen des Menschen
H. ZENKER: Messungen des Kerngehaltes der Luft in Heringsdorf/Usedom
G. HENTSCHEL: Die endogenen und exogenen Anteile des „Empfindungsklimas“
K. METZLER: Raumklimatische Vergleiche von Ost- und Westräumen und der Einfluß des Raumklimas auf Arbeit und Leistung
G. HENTSCHEL: Die „Meteorologische Ausgangslage“ in ihrer Bedeutung für die Affizierung des Organismus
H. WÖRTEL: Über den Tagesgang des Kerngehaltes der Luft in Berlin-Buch
G. HENTSCHEL: Physiologische Klimatologie der Harzkurorte

Deutsche Literaturzeitung

Für Kritik der internationalen Wissenschaft

Herausgegeben im Auftrage der Akademien der Wissenschaften zu Berlin — Göttingen — Heidelberg — Leipzig — München — Wien

von Prof. D. KURT ALAND und Prof. Dr. HANS ERTEL, Nationalpreisträger, Berlin

Monatlich ein Heft — 32 Seiten — DIN A 4 — DM 1,—

Die Zeitschrift hat die Aufgabe, einen Einblick in die entscheidenden Veröffentlichungen aller Wissenschaftsgebiete zu geben. Jedes Heft bietet einen Querschnitt durch die deutsche und internationale wissenschaftliche Arbeit. Zu ihren Mitarbeitern gehören führende Gelehrte aus ganz Deutschland und dem Ausland.
Die „Deutsche Literaturzeitung“ erscheint jetzt im 75. Jahrgang. Frühere Hefte sind zum Teil noch lieferbar.

WERKE UND SCHRIFTEN

Probleme der Krebsforschung und Krebsbekämpfung

Vorträge und Diskussionen der Arbeitstagung der Sektion für Geschwulstkrankheiten der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 13. und 14. Februar 1953

Sektions-Veröffentlichung Nr. 1 der Klasse für Medizinische Wissenschaften der Akademie, Sektion für Geschwulstkrankheiten

(Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)

VIII und 168 Seiten — 89 Abb. — 21 Tabellen — 4° — 1954 — broschiert DM 12,—

Mit dieser Veröffentlichung begann eine Publikationsreihe aus der Arbeit der Sektion der Klasse für medizinische Wissenschaften der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. In übersichtlichen Referaten und Diskussionen behandelt die vorliegende Abhandlung aktuelle Probleme der Geschwulstforschung aus Theorie, Klinik und Statistik sowie Wege für die weitere Krebsforschung und Krebsbekämpfung.

Aus dem Inhalt:

A. GRAFFI: Untersuchungen über den Mechanismus der Cancerogenese und die Wirkungsweise cancerogener Reize

W. FISCHER: Histogenese des Krebses

W. HOHLWEG: Endokrinologie des Krebses

F. H. SCHULZ: Krebsreaktionen

W. FELIX: Stand der operativen Behandlung des Carcinoms

F. GIETZELT: Die Strahlentherapie der Krebskrankheiten

H. KRAATZ: Chirurgisch-gynäkologische Krebsbehandlung

W. MÖBIUS: Strahlentherapeutisch-gynäkologische Krebsbehandlung

H. CRAMER: Krebshemmende Substanzen und Faktoren

W. LÜHRS: Antiwuchsstoffe

Neuere Erkenntnisse über Mesenchym, Gewebsalterung und Krebsgeschehen

B. KARITZKY: Die symptomatische Krebsbehandlung

W. FISCHER: Theorie der Krebs-Statistik

R. SCHRODER: Klinische Voraussetzungen für die Statistik

G. P. WILDNER: Beitrag zu einem statistisch auswertbaren Krankenblatt für Geschwulstkrankte

H. REDETZKY: Sozialhygiene und Gesundheitspolitik bei der Krebsbekämpfung

Deutsches Arzneibuch, 6. Ausgabe, Nachtrag 1954

Gültig für die Deutsche Demokratische Republik

Herausgegeben von der Deutschen Arzneibuch-Kommission in der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin

Etwa 100 Seiten — 1954 — in Ganzklein etwa DM 4,50

Der Nachtrag 1954 enthält 43 Artikel sowie einige allgemeine Vorschriften über Glasprüfung, Sterilisation und Prüfung auf pyrogene Stoffe.

Anästhesieprobleme

Vorträge und Diskussionen der Arbeitstagung „Anästhesie“ der Sektion für Chirurgie der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin am 20. Oktober 1953

Sektions-Veröffentl. Nr. 1 der Klasse f. Med. Wiss. d. Akademie. Sektion für Chirurgie

(Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)

IV und 74 Seiten — 1 Kunstdrucktafel — 4° — 1954 — broschiert DM 7,—

Aus dem Inhalt:

W. FELIX: Begrüßung

I. Geschäftlicher Teil

L. BARTH: Bericht über die Gründung der Deutschen Gesellschaft für Anästhesie

H. KUNTZEN: Über die Ausbildung von Anästhesisten in der Deutschen Demokratischen Republik

B. KARITZKY: Anästhesiologie und allgemeine Chirurgie

Diskussion: R. FREY, E. H. KOHTZ, H. KRAATZ, H. H. SCHMID,

H. J. BRANDT, L. BARTH, H. KUNTZEN, W. FELIX

II. Wissenschaftlicher Teil

F. HAUSCHILD: Die Pharmakologie der vegetativen Ganglienblockade

R. FREY: Klinische Erfahrungen mit der potenzierten Narkose und dem künstlichen Winterschlaf

K. L. SCHÖBER: Erfahrungen mit der durch Phenothiazin potenzierten Narkose

O. JUST: Klinische Erfahrungen mit der kontrollierten Hypotension

Diskussion: H. RUPPERT, H. J. BRANDT, D. SCHMALZ, O. JÜNGLING,

H. WENDT, W. HOHDE, W. FELIX, R. FREY, O. JUST

K. HUTSCHENREUTER: Praxis und Technik der Apparatenarkose

O. JÜNGLING: Narkosen beim Säugling und Kleinkind

H. BERTRAM: Klinik der Muskelrelaxantien

Diskussion: U. STRAHL, W. SCHÄFER, L. BARTH

O. JÜNGLING: Erfahrungen mit Cyclopropan

R. FREY: Fortlaufende elektrische Kontrolle der Sauerstoffkonzentration und der

Körpertemperatur während der Narkose

L. BARTH: Untersuchungen über die Diffusionsatmung beim Menschen

W. FELIX: Schlußwort

Zur Theorie des Typhus abdominalis

von Prof. Dr. ROBERT ROSSLE, Nationalpreisträger, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

28 Seiten — 8° — 1948 — broschiert DM 2,—

„...Die dargelegte Theorie des Typhus abdominalis geht von der Anschauung aus, daß diese Krankheit zu den infektiösen Allergosen gehört. Während der Inkubationszeit entwickelt sich eine Sensibilisierung gegen die Antigene des Typhusbazillus. Die Erscheinungen der lokalen Anaphylaxie beginnen mit den spezifischen Reizwucherungen der Retikulo-Endothelien (markige Schwellung) und gehen aus in Nekrobiosen, Verschorfung und Geschwürbildung. Das klinische Bild des Typhus stimmt mit der Vorstellung einer bakteriellen Allergie weitgehend überein. Das Gesamtbild der Krankheit wird ebensosehr von dem immunologischen Prozeß als von den Eigenschaften des Erregers bestimmt.“

(Deutsche Medizinische Wochenschrift 74/25 v. 24. 6. 1949)

Kolpofotogramme zur Einführung in die Kolposkopie

von Prof. Dr. ROBERT GANSE, Dresden

Band I: XIX Seiten -- 73 Abb. mit Erläuterungen -- Gr. 8° -- 1953 -- Ganzleinen DM 10,-

Band II: 304 Seiten -- 114 ganzseitige einfarbige Bildtafeln -- 8 farbige Bildtafeln und 54 Mikraufnahmen -- Gr. 8° -- 1953 -- Ganzleinen DM 25,-

Band III: wird speziell farbige Tafeln enthalten

In Vorbereitung

Für die Bekämpfung des Muttermundkrebses und seiner Vorstadien, d. h. der Prophylaxe des Muttermundkrebses, eröffnen sich durch die Kolpofotografie völlig neue Wege. Es wird in Zukunft keinen wichtigen kolposkopischen Befund mehr geben, der nicht erhalten bleiben und für Lehrzwecke und zum vergleichenden Studium benutzt werden kann.

Die Kolposkopie hat -- nach den Worten ihres Begründers Prof. Dr. Hinselmann -- durch die Möglichkeit fotografischer Wiedergaben einen Wendepunkt erreicht.

Der erste Band umfaßt die noch nicht pathologischen vielgestaltigen Vorgänge an der Portio vaginalis und führt den Studierenden in die alltäglichen Epithelveränderungen ein, die er genau kennen muß, wenn er mit Erfolg kolposkopieren will.

Der zweite Band der Sammlung von Kolpofotogrammen umfaßt die zahlreichen pathologischen Veränderungen der Portio. Die Kenntnis dieser Veränderungen der Schleimhaut am Muttermund ist für die Prophylaxe des Muttermundkrebses und für seine Frühdiagnose mit Hilfe des Kolposkops von allergrößter Bedeutung. Für Lehrzwecke sind gerade diese Bilder außerordentlich gut geeignet.

"Das Werk von Herrn Ganse bedeutet einen Meilenstein auf dem Wege zur Verhütung des Portiokarzinoms und wird hoffentlich vielen noch Abschiedstehenden die Augen öffnen und sie zur Mitarbeit gewinnen."

(Zeitschrift für ärztliche Fortbildung, Berlin)

"...Seine Arbeit hat bahnbrechenden Charakter. Die Bilder sind so vollkommen, daß mit ihrer Hilfe wer immer die fraglichen Veränderungen erkennen kann, der je mit Kolposkopie gearbeitet hat."

Der Verfasser hat mit seinem Werk sein Ziel unbedingt erreicht, weil es eine sehr große Hilfe für jene bedeutet, die sich die Methode der Kolposkopie aneignen möchten..."

(Arztliches Wochenblatt, Budapest, Mai 1953)

"...Nous applaudissons donc au progrès que représente le Kolposkop et dirons de suite que cet atlas nous a convaincus..."

"...Nous avons été étonné de la qualité de rendement des images en noir-blanc..."

Nous féliciterons l'auteur de son travail..."

(Zeitschrift "Bruxelles-Médical", Mai 1953, Brüssel)

Frauenheilkunde in Forschung und Praxis

von Prof. Dr. ROBERT SCHRODER, Nationalpreisträger, Leipzig

(Ber. ü. d. Verhandlg. d. Sächs. Akad. d. Wiss. z. Leipzig, math.-nat. Klasse)

22 Seiten -- 8° -- 1952 -- broschiert DM 1,35

Die moderne Frauenheilkunde umfaßt zwei sehr verschiedenartige Fachgebiete: die Geburtshilfe und die Sorge um die gesunde und erkrankte Frau außerhalb der Fortpflanzung. In vielen, besonders angelsächsischen Ländern, sind diese Arbeitsgebiete material wie auch personell völlig getrennt, in Deutschland werden die vielen Über-

schnedungen und die oft sehr nahen Gegenseitigkeitsbeziehungen dieser beiden Arbeitsgebiete als so groß und wichtig empfunden, daß sie fast stets miteinander in einer Klinik vereinigt sind. Einige Probleme aus jedem dieser beiden Fachgebiete werden in dieser Schrift aufgezeigt.

Ideen zur Fermentchemie der Tumoren

von Prof. Dr. OTTO WARBURG, Berlin

(Abhandl. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

12 Seiten -- 4° -- 1947 -- broschiert DM 2,50

"...Die Tumorzelle unterscheidet sich von allen übrigen Körperzellen dadurch, daß sie auch im lebenden Körper bei ausreichender Sauerstoffversorgung gärt. Die von Warburg und Mitarbeitern durchgeführte Isolierung und Reingewinnung der Gärungsfermente (8 von den insgesamt 11 an dem Abbau der Hexose bis zur Milchsäure beteiligten) war in erster Linie durch die Auffindung der optischen Testmethoden möglich, die es gestatten, die Fermentmengen während des Aufarbeitungsvorganges in kürzester Zeit (wenigen Minuten) zu ermitteln..."

(Archiv f. Geschwulstforschung, Dresden, Bd. 11/11.3)

Das Elektrokardiogramm bei Dystrophie als Beitrag zur physikalisch-physiologischen Analyse des EKG

von Prof. Dr. F. P. N. SCHENNETTEN, Berlin

54 Seiten -- 19 Abb. -- 2 Einschlagtafeln -- Gr. 8° -- 1951 -- Halbleinen DM 9,50

Die vorliegende Arbeit behandelt die elektrokardiographischen Veränderungen bei Dystrophie. Erstmals wird hier der Versuch unternommen, diese Veränderungen elektrophysiologisch zu deuten und auszuwerten. Damit ist auch ein wichtiger Ansatzpunkt für die weitere Erforschung der Grundlagen des Elektrokardiogramms gegeben. Die in der Monographie aufgeworfenen Probleme sind auch jetzt, nachdem sie nicht mehr im klinischen Bild in Erscheinung treten, für viele klinische Fragen von Bedeutung, insbesondere für die versicherungsrechtliche Beurteilung der Spätfolgen der überstandenen Dystrophie.

"...Diese sehr interessanten Untersuchungen zeigen, wie schon im von Prof. Brugsch verfaßten Vorwort betont wird, wie wertvoll die physikalische Analyse des Elektrokardiogramms ist und dabei mehr Aussagen in diagnostisch-prognostischer Hinsicht gestattet als bei rein empirischer Betrachtung."

(Das deutsche Gesundheitswesen, H. 23 v. 5. 6. 52)

"...Dem an der Elektrokardiographie interessierten Arzt kann das Schenmetten-sche Buch lebhaft empfohlen werden; es gibt eine Reihe wichtiger Gesichtspunkte zu den Grundlagen der Elektrokardiagnostik."

(Ärztliche Praxis, 10. 5. 52, IV. Jg. Nr. 19)

Die Ermittlung des Erregungsablaufs in ungeschädigten und geschädigten Herzen durch Analyse des Elektrokardiogramms und des Vektordiagramms

von Dr. LOTHAR WENDT, Frankfurt/Main

(Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

84 Seiten -- 4° -- 1949 -- broschiert DM 12,50

Unsere derzeitige Ekg-Diagnostik beruht auf dem Analogiebeweis. Ihr zugrunde liegt die nicht zutreffende Voraussetzung, daß einer bestimmten Herzkrankheit stets eine bestimmte Ekg-Veränderung entspreche. Zahlreiche Unstimmigkeiten zwischen elektrokardiographischer und klinischer Herzdiagnose waren die Folge. Mit Hilfe einer Kausalanalyse des Ekg und unter Ausdehnung der Ergebnisse dieser Ekg-Analyse auf das Vektordiagramm (VD) wird eine kausal begründete Diagnosestellung erzielt. Dabei werden die Vorteile und Nachteile der Elektrokardiographie und Vektordiagraphie gegeneinander abgewogen und ihre Grenzen abgesteckt.

„... Durch die Schrift werden manche Anregungen auf diesem im klinischen Alltag noch wenig berücksichtigten problemreichen Spezialgebiet vermittelt...“
(Deutsche Medizinische Rundschau, Köln Nr. 34/3. Jg., 15. 10. 49)

„... Wie wir den Sitzungsberichten der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin entnehmen, vermittelt uns Lothar Wendt in seiner Abhandlung über Ekg und Vektordiagramm (VD) wertvolle Erkenntnisse. Die bisher gemachten Erfahrungen zeigen uns bereits, daß die räumlich-tereoskopische Vektordiagraphie für gewisse Fragen bei Herzerkrankungen von größter Bedeutung ist, und es steht fest, daß sie schon in naher Zukunft als ergänzende Methode zur Erkennung von Herzerkrankungen unentbehrlich sein wird...“
(Der Morgen, Berlin, 9. 3. 49)

Genuß und Betäubung durch chemische Mittel

von Prof. Dr. WOLFGANG HEUBNER
(Vorträge und Schriften)

40 Seiten — 8° — 1948 — broschiert DM 2,-

Vergriffen

„... Alkohol, Opium und andere Morphininderivate, Haschisch, Betel, Peyotl u.ä., Coca, Katblätter und Weckamine, Kaffee und schließlich Tabak werden einer physiologischen und pharmakologischen Analyse unterworfen. Nennartig und sehr anregend ist, wie Heubner die für den Gebrauch all dieser Genußmittel mehr oder minder inponderablen Momente Bedürfnis, Gewohnheit und Sitte, Genuß und Betäubung, Gewöhnung, Sucht, Vergiftung herausstellt...“
(Zeitschrift für Lebensmitteluntersuchung u. -forschung, München, Bd. 89/11.7)

Nitrit- und Chloratwirkung am Blutfarbstoff

von Prof. Dr. WOLFGANG HEUBNER

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

8 Seiten — 8° — 1949 — broschiert DM 1,-

Vergriffen

Verfasser berichtet auf Grund älterer und neuerer Untersuchungen über die chemischen Reaktionen, die sich bei Einwirkung von salpetrigsauren und chlorsauren Salzen auf den Blutfarbstoff abspielen. Bemerkenswert ist die Bildung eines rotgefärbten Nitralsalzes des primär gebildeten Hämoglobins sowie von Stickoxydhämoglobin bei Überschuß des Salzes. Bei Chlorat ist charakteristisch der katalytische Einfluß, den Hämoglobin bei der Reduktion von Chlorat zu Hypochlorit ausübt. Es wird die theoretische Frage einer „gekuppelten Reduktion“ diskutiert.

Stufen der Malignität

von Prof. Dr. ROBERT RÖSLE, Nationalpreisträger, Berlin
(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

32 Seiten — 4 Seiten Kunstdrucktafeln — 8° — 1950 — broschiert DM 2,25

Im ersten Teil dieser Arbeit erläutert der Verfasser die Begriffe des infiltrativen und destruierenden Wachstums der bösartigen Geschwülste und beschreibt an Hand von praktischen Beispielen die stufenweise Steigerungsfähigkeit der Malignität. Im zweiten Teil führt der Verfasser einen Vergleich zwischen dem destruktiven Wachstum der malignen Tumoren und dem destruktiven Verhalten des Plazentaorgans des Embryo gegenüber der Gebärmuttersschleimhaut in dem Sinne durch, daß er aus der vergleichenden Plazentationslehre der verschiedenen Tiergruppen bis zum Menschen die Parallelen zu den vorher geschilderten Stufen der Malignität beim Krebsleiden aufzeigt.

Die Bedeutung der Entwicklungsgeschichte, besonders des Mesenchyms für die Klinik

von Prof. Dr. ALBERT FROMME, Dresden

(Ber. ü. d. Verhandlg. d. Sachs. Akad. d. Wiss. z. Leipzig, math.-nat. Klasse)

24 Seiten — 8° — 1952 — broschiert DM 1,75

Es wird versucht, die Bedeutung der Mesenchymlehre für die Klinik darzustellen. Zugrunde gelegt wurde ein Teil der alten BOSTROEMschen Lehre, wonach das mesenchymale Gewebe als einziges Dauergewebe in embryonaler Form während des ganzen Lebens erhalten bleibt, während die übrigen vom 1. und 3. Keimblatt abstammenden Gewebe nur Zeitgewebe darstellen. Diese verlieren durch Übernahme einer Funktion an Regenerationskraft und sind daher dem Tode verfallen. BOSTROEM glaubt, daß die Erneuerung der Epithelien ebenfalls vom Mesenchym aus erfolgt. (?) Als embryonales Gewebe besitzt das Mesenchym starke Teilungs- und sonstige Lebenspotenzen, und es beherrscht durch sein Überallvorhandensein die übrigen Organe und Gewebe. Seine Reaktionsfähigkeit, aber auch seine durch seine „Jugend“ bedingte Empfindlichkeit prägt die klinischen Krankheitsbilder und spielt auch bei der Karzinomentstehung insofern eine wichtige Rolle, als durch frühzeitiges Altern (Empfindlichkeit gegenüber exogenen Schädlichkeiten) eine Vorkrankheit und damit eine Disposition zur Karzinombildung entstehen kann.

Zur Geschichte der direkten Untersuchungsmethoden der oberen Luft- und Speisewege

von Prof. Dr. CARL VON EICKEN, Hervorragender Wissenschaftler des Volkes, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse I. med. Wiss.)

14 Seiten — 8° — 1950 — broschiert DM 1,-

„In der vorliegenden Broschüre wird die historische Entwicklung der direkten Untersuchung von Speise- und Lufttrakt in sehr unterhaltender, aber durchaus wissenschaftlicher Weise geschildert. Die außerordentlichen Verdienste Killians auf diesem Gebiet werden gebührend in den Vordergrund gestellt. Die Hilfsmittel, wie Jodipin-Kontrastdarstellung sowie Röntgenschnittaufnahme finden Erwähnung. Als Meister seines Fachs gibt der Verfasser dem ärztlichen Leser wertvolle Hinweise, was von berufener und fachärztlicher Seite auf diesem Teilgebiet der Medizin geleistet wurde und jetzt schon geleistet werden kann.“
(Ärztliche Sammelblätter, Stuttgart, H. 2 | 1950/51)

Der Werdegang der Oto-Rhino-Laryngologie

von Prof. Dr. CARL VON EICKEN, Hervorragender Wissenschaftler des Volkes, Berlin
(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)
18 Seiten — 8° — 1951 — broschiert DM 1,35

„Der Vortragende schildert in großen Zügen den Werdegang der Oto-Rhino-Laryngologie von den ersten bescheidenen Anfängen bis zur Jetztzeit. Anlaß dazu war die 50jährige Wiederkehr des Tages, an dem Otto Körner in Rostock als erster in Deutschland ein Ordinariat für dieses ursprünglich in Otologie und Rhino-Laryngologie aufgeteilte Sonderfach erreichte...
Der rasche Aufschwung und die große Bedeutung dieses Sonderfaches für die Gesamtmedizin kommen in diesen Ausführungen wirkungsvoll zur Darstellung.“
(Das Deutsche Gesundheitswesen, H. 26/52, Jg. 7, S. 830)

Allgemeine und angewandte Phonetik

von Prof. Dr. OTTO VON ESSEN, Hamburg
VII und 168 Seiten — 33 Abb. — Gr. 8° — 1953 — Ganzleinen DM 14,—

Die Kenntnis aller für die Phonation wichtigen Organe und ihrer Funktionen, einschließlich des Gehörorgans, ist die Voraussetzung der linguistischen Forschung, der Sprachunterweisung, Sprechkunde, Sprecherziehung und Sprachheilpädagogik. Atmung, Stimme, Artikulation und Rede im allgemeinen, die Lautbildungen und -veränderungen, unter Berücksichtigung europäischer und außereuropäischer Sprachen, werden behandelt, anomale und pathologische Erscheinungen in ihrer klärenden und belehrenden Bedeutung berücksichtigt.

Das Kapitel „Rede“ enthält vor allem die Phonetik der sprecherischen Ausdrucksgestaltung. Die engen Beziehungen zwischen Phonetik und Phonologie treten im ganzen Werke hervor. Eine Einführung in die Phonologie ist beigelegt.

„...Dem Buch sind 33 sauber ausgearbeitete Abbildungen und zahlreiche instructive Kurven beigegeben, wobei die Übersichtsbilder des Kiefer-, Mund- und Nasenraumes und Schnitte durch das Gehörorgan, den Nicht-Mediziner rasch orientierend, besonders hervorgehoben seien. Ein solches, nach Inhalt und Schrifttum gut fundiertes Werk kann nicht nur dem Phoniater, dem Stimm- und Sprachtherapeuten, sondern auch dem Nasen-Hals-Ohrenarzt sehr zur Lektüre empfohlen werden.“

(Zentralblatt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Bd. 49, H. 3)

Die Taschenbandstimme

von Prof. Dr. GIULIO PANCONCELLI-CALZIA, Hamburg
VII und 55 Seiten — 24 Abb. — 7 Tafeln — Gr. 8° — 1953 — Halbleinen DM 12,—

Es fehlte bis heute ein Werk, in dem die Taschenbandstimme gleichzeitig praktisch, theoretisch und geschichtlich dargestellt war.

Die Übungsbehandlung beruht in der Hauptsache auf Fausts „Aktiver Entspannungstherapie“. Auch Réthis medikamentöse und operative Behandlung wird ausführlich beschrieben, denn es hat sich herausgestellt, daß diese Art der Bekämpfung der Taschenbandstimme in den meisten (auch refraktären) Fällen blitzartig zu einer Normalisierung der Stimme führt.

Der Theoretiker findet im zweiten Teil zahlreiche Fragen (u.a. „Wie können die

Taschenbänder überhaupt stimmerzeugend auftreten?“, „Schwingungsmodus der Taschenbänder“) erörtert, die ihn zu weiteren Forschungen anregen werden.
Der dritte Teil zeigt, wie alt die Lehre der Taschenbandstimme ist und wann eine rationelle Therapie dieser Stimmstörung aufgetreten ist.

„...Er zeigt uns, daß viele heute als neu erscheinende Fragen schon vor langer Zeit erörtert und erläutert wurden, daß das Fehlen einer Fachgeschichte wertvolle Erkenntnisse in Vergessenheit geraten läßt und immer wieder Nachentdecker und Nachseher hervorrufen.
Diese Monographie wird jedem Phoniater, dem phoniatrisch interessierten Hals-, Nasen-, Ohrenarzt, aber auch dem Psychologen, dem Psychiater und dem Neurologen eine wertvolle Bereicherung seines Wissens über Ätiologie, Wesen und Therapie der Taschenbandsprache geben...“

(Das Deutsche Gesundheitswesen, H. 1/54)

„...Im weiteren Abschnitt folgen wertvolle phonetische Untersuchungen. Den Schluß bildet die meisterhafte Darstellung der Lehre von der Taschenbandstimme in ihrer geschichtlichen Darstellung. Nicht nur der Stimm- und Spracharzt und der Phonetiker, sondern jeder Arzt, der sich mit diesen Problemen enger zu befassen hat, wird diese anregend geschriebene und schön ausgestattete Monographie zu schätzen wissen.“

(Zentralblatt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Bd. 49, H. 1)

Ontogenetisch-phylogenetische Beziehungen zu Erkrankungen

von Prof. Dr. THEODOR BRUGSCH, Hervorragender Wissenschaftler des Volkes, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)
8 Seiten — 8° — 1950 — broschiert DM 1,—

Der Verfasser versucht, Zusammenhänge der Pathologie, wie sie uns in Krankheitsbildern mehr oder minder einheitlichen Charakters entgegentreten, genetisch in einer bisher nicht gewohnten Weise zu sehen und zu deuten. Mißbildungen lassen sich ohne weiteres auf Hemmungen der foetalen Genese zurückführen, so z.B. die kongenitalen Herzfehler, aber darüber hinaus gibt es Zusammenhänge auch in Krankheitsbildern, die sich verstehen lassen, wenn man die phylogenetische Wurzel dazu aufsucht. Hierfür gibt der Verfasser ein Beispiel an dem Krankheitsbild der perniziösen Anämie.

Physiologisch wirksame Phasen bei meteorologischen Vorgängen in der Troposphäre

von Dr. GERHARD HENTSCHEL, Wernigerode
30 Seiten — 7 Abb. — 4° — 1954 — DM 8,—

An Hand des in Tbe-Heilstätten gewonnenen Beobachtungsmaterials wird gezeigt, daß die maßgebende Kraft für die Beeinflussung des Organismus im troposphärischen Vertikalaustausch liegt. Die ungünstigen Befindensverhältnisse treten auf, wenn der Austausch hohe Schichten der Troposphäre angreift, diese aber nicht zerstören kann. Austauschvermittler zum bodennahen Milieu sind dabei Turbulenz, Temperaturgradient, Föhn, Absinken, Niederschlag. Diese können sich gegenseitig ergänzen oder ablösen. Günstige Befindensverhältnisse sind dagegen verbunden mit kräftigem Austausch ohne Einbeziehung höherer Fremdluftschichten.

Unter diesen Gesichtspunkten wird zu sämtlichen Wirkungshypothesen in der Meteorobiologie Stellung genommen.

Grundlagen und Ergebnisse physiologischer Ernährungsbilanzen

von Dr. H. K. GRAFE, Potsdam

(Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)

96 Seiten — 3 Tab. — 14 Farbtafeln — 4° — 1954 — broschiert DM 14,50

Einen Zweig der modernen Ernährungswissenschaft stellt die *Ernährungsbilanzforschung* dar. Sie zeigt für die verschiedenen Werktätigen- und Bevölkerungskreise die jeweils *optimale Kostzusammensetzung* auf. Die Lösung dieser Aufgabe des Vergleichens von Ernährungsbedarf und Versorgungsmöglichkeit an *allen notwendigen Nährstoffen* bzw. Nährstoffgruppen wird immer vordringlicher, da die modernen gesellschaftlichen Verhältnisse — in erster Linie Verstädterung und Industrialisierung — eine quantitativ und qualitativ wohlhabgewogene gemischte Ernährungsweise notwendig machen.

In den vorliegenden, eingehend begründeten 13 Ernährungsbilanznormen mit übersichtlichen Schaubildern wird der Versuch unternommen, Klarheit in diese teils komplexen Zusammenhänge zu bringen. Solche Normen können damit nützliche Vorarbeit für die von uns allen erstrebte *Verbesserung der Volksernährung* leisten.

Über die Kontrastschwelle des Auges in bezug auf das Sichtproblem

Beiträge zur definierten Bestimmung der Tagessichtweite

von Dr. LEONHARD FOITZIK, Lindenberg

(Abhandlg. d. Met. u. Hydrol. Dienstes d. DDR)

71 Seiten — 30 Abb. — 27 Tab. und 8 Tab. im Anhang (davon 5 Ausschlusstabellen) — 4° — 1951 — broschiert DM 15,50

Die Bestimmung der Tagessichtweite — ohne besonderen Aufwand — läßt sich noch außerordentlich verbessern, wie die Auswertung von Sichtgradschätzungen nach einem neuen Verfahren zeigt. Aus dem Vergleich der Sichtweite von Normalzielen und Nadelzielen (Türme, Schornsteine usw.) ergibt sich ferner die Kontrastschwelle in Abhängigkeit vom Zielwinkel und von der Leuchtdichte des Hintergrundes. Messungen des Reflexionsvermögens von Waldzielen ergeben große Abweichungen gegenüber den bisherigen Annahmen und lassen wichtige Schlüsse über die Grenzen der Brauchbarkeit von Tagessichtmessern zu. Mit lichtelektrischen Leuchtdichtemessern wird der Kontrast entfernter Ziele, die sich annähernd oder unmittelbar in Sichtweitenentfernung befinden, gemessen und zur Bestimmung des absoluten Wertes der wirksamen Augenkontrastschwelle herangezogen.

... Diese Untersuchung bringt für die Klärung der Lichtprobleme sehr wichtige Ergebnisse... (Archiv f. Meteorologie, Geophysik u. Klimatologie I 1952)

Katalytische Wandlungen am Blutfarbstoff

von Prof. Dr. WOLFGANG HEUBNER

(Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

12 Seiten — 4° — 1948 — broschiert DM 2,—

... Das kleine Heftchen der ausgezeichneten Schriftenreihe bringt einen Beitrag zur Kenntnis der chemischen Eigenschaften des Blutfarbstoffes. Es zeigt, wie wichtig die theoretische Grundlagenforschung für die praktische Medizin ist und ihre oft nicht unmittelbar praktisch verwertbaren Resultate doch für das Verständnis des lebendigen Organismus von großer Bedeutung sind.

(Ärztliche Sammelblätter, Stuttgart, Heft 8/1950)

Grundzüge der Pathophysiologie der höheren Nerventätigkeit

von IWANOW-SMOLENSKI

(Übersetzung aus dem Russischen)

XIV und 267 Seiten — Gr. 8° — 1954 — Kunstleder DM 14,50

Der Autor gibt in gedrängter Form eine Übersicht des Pawlowschen Lebenswerkes und der späteren Weiterentwicklung durch seine Schüler. Das Buch ist nicht nur für den Neurophysiologen bestimmt, sondern gibt in allgemeinverständlicher Darstellung auch allen anderen medizinischen Disziplinen sowie dem Studierenden einen umfassenden Überblick über die Arbeiten der Pawlowschen Laboratorien. Besonderes Augenmerk wird nicht nur auf die Beobachtung pathologischer Zustände, sondern auch auf deren Therapie gerichtet. Die Arbeit hat ein umfangreiches und sehr ausführliches Literaturverzeichnis mit 484 Quellen und vollständiger Titelangabe in russischer und deutscher Sprache sowie ein Sach- und Namenregister.

Aus dem Inhalt:

Kapitel I: Pathologische, durch experimentelle Schädigung (Extirpation) der Großhirnrinde von Tieren hervorgerufene Veränderungen der höheren Nerventätigkeit

Kapitel II: Durch funktionelle Beeinflussung hervorgerufene pathologische Veränderungen der höheren Nerventätigkeit der Tiere

Kapitel III: Untersuchungen auf dem Gebiete der klinischen Pathophysiologie der höheren Nerventätigkeit

Literatur-, Sach- und Namensverzeichnis

Tierpsychologie

von Prof. Dr. JAN DEMBOWSKI, Warschau

(Übersetzung aus dem Polnischen)

In Vorbereitung

Die Arbeit ist in den Jahren 1936/1939 entstanden und bietet eine gute Einführung in die Probleme der Tierpsychologie. Eine reiche Fülle von Tatsachen, Fragestellungen und Theorien wird in klarer Weise erörtert. Der Verfasser wendet sich gegen jede vorwissenschaftliche Ausdeutung tierischen Verhaltens und tritt für eine Tierpsychologie als Naturwissenschaft ein, die sich mit der „Erforschung der Funktionsmöglichkeiten des organischen Systems und der kontrollierten, quantitativ gemessenen Bedingungen“ beschäftigt.

Der 2. Teil des Buches behandelt die systematische Tierpsychologie (vom Pantoffeltierchen bis zur Ratte). Es wird dabei eine große Anzahl von Arbeiten berücksichtigt, auch solche aus der Zeit nach 1945 (von Frisch, Lashley u. a.). Ein breiter Raum wird der Darstellung des Verhaltens der Biene und Ratte gewidmet.

Affenpsychologie

von Prof. Dr. JAN DEMBOWSKI, Warschau

(Übersetzung aus dem Polnischen)

In Vorbereitung

Dieses Buch ist die Fortsetzung und Vervollendung der „Tierpsychologie“. Ganz besonders wertvoll ist die genaue Diskussion über die Anthropoidenversuche.

I. P. Pawlow, Sämtliche Werke

(Übersetzung aus dem Russischen)

Die zweite Auflage der Sämtlichen Werke I. P. Pawlows wurde auf einen Beschluß des Ministerrats der UdSSR vom 8. Juni 1949 gedruckt. Sie enthält ebenso wie die erste im wesentlichen die Arbeiten, die zu Lebzeiten des Verfassers veröffentlicht wurden. Zusätzlich sind in die zweite Auflage eine Reihe von Arbeiten über den Blutkreislauf und die bedingten Reflexe aufgenommen worden sowie die „Vorlesungen über Physiologie“, die in der ersten Auflage nicht enthalten sind. Außerdem wurden in der Anordnung des Materials einige Veränderungen vorgenommen, um es unter Wahrung der chronologischen Folge nach bestimmten Problemen zu ordnen. Jeder Band enthält ein Namen- und Sachregister.

Band I:

VI und 456 Seiten — 21 Abb. — 9 Taf. — 3 Falttaf. — Gr. 8° — Kunstleder DM 21,—
Der erste Band enthält einige Artikel von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung sowie Aufsätze über die Physiologie des Blutkreislaufs und des Nervensystems.

Band II/1:

VI und 244 Seiten — 2 Abb. — 5 Tafeln — 1 vierfarbige Tafel — Gr. 8° — 1954 — Kunstleder DM 18,—

Band II/2:

VI und 450 Seiten — 29 Abb. — 3 Tafeln — Gr. 8° — 1954 — Kunstleder DM 23,—
Im zweiten Band sind alle Arbeiten Pawlows zur Physiologie und Pathologie der Verdauung veröffentlicht. Hierher gehören auch die Artikel und Vorträge über die Physiologie der Verdauung. „Die Vorlesungen über die Arbeit der Verdauungsdrüsen“, die Arbeiten über die Physiologie der Leber und der Hauptverdauungsdrüsen; außerdem die Artikel mit der Darlegung der Methoden der Vivisektion und der Methoden zum Studium der Verdauungsdrüsen. — Alle Arbeiten sind streng chronologisch geordnet.

Band III/1:

XVI und 290 Seiten — 4 Abb. — 2 Tafeln — Gr. 8° — 1953 — Kunstleder DM 16,—

Band III/2:

VI und 380 Seiten — 4 Kunstdrucktafeln — Gr. 8° — 1953 — Kunstleder DM 17,—
Band III enthält die „Zwanzigjährige Erfahrung mit dem objektiven Studium der höheren Nerventätigkeit (das Verhalten) der Tiere — die bedingten Reflexe“ (Aufsätze, Vorträge, Vorlesungen, Reden).

Band IV:

XVI und 395 Seiten — 15 Abb. — 5 Tafeln — Gr. 8° — 1953 — Kunstleder DM 18,—
Der vierte Band enthält die „Vorlesungen über die Arbeit der Großhirnhemisphären“, die von Pawlow im Jahre 1924 auf dem Lehrstuhl für Physiologie der Militärmedizinischen Akademie gehalten wurden. Sie wurden im Jahre 1927 in erster und zweiter Auflage veröffentlicht. Im November 1953 wurde von Pawlow eine dritte Auflage der „Vorlesungen“ zum Druck vorbereitet, die erst 1957 erschien. Alle drei Auflagen enthalten den gleichen Text.

Band V:

VI und 452 Seiten — 15 Abb. — 1 Tafel — Gr. 8° — 1954 — Kunstleder DM 22,—

Der fünfte Band enthält Pawlows Vorlesungen über Physiologie, die von ihm vor Studenten des zweiten Kurses der Militärmedizinischen Akademie gehalten wurden. Diese Vorlesungen wurden in den Studienjahren 1911/12 und 1912/13 von P. S. Kupalow mitstenografiert, der den größten Teil des Textes überarbeitet im Jahre 1949 herausgab. Für die vorliegende Ausgabe wurde der Text von Kupalow nochmals sorgfältig mit den Stenogrammen verglichen.

Band VI:

VI und 392 Seiten — 25 Abb. — 9 Tafeln — Gr. 8° — Kunstleder DM 15,—
Der sechste Band enthält Beiträge aus verschiedenen Gebieten, Ansprachen und Diskussionsbeiträge Pawlows. Außerdem enthält er eine Autobiographie.

„...Für uns, die wir uns in die Pawlowische Physiologie einarbeiten wollen, ist dieses Werk mit seinem ausführlichen und sehr willkommenen Sachverzeichnis weit mehr als ein Nachschlagewerk und Lehrbuch...“

Pawlow bringt Klarheit in viele Dinge, die bei uns in widersprechendster Form diskutiert werden. Die Werke Pawlows haben größte Bedeutung für die Gestaltung unserer künftigen Arbeitsweise. Pawlow zeigt uns die Aufgaben, die eine echte ärztliche Forschung in der Zukunft zu leisten hat...
Es ist ein großes Verdienst von Lothar Pickenhain und dem Akademie-Verlag, sich der großen Mühe unterzogen zu haben, uns die Werke Pawlows in so vollständiger und klarer Form und Sprache bei ausgezeichnetster äußerer Aufmachung übermitteln zu haben.

(Zeitschrift für ärztliche Fortbildung, Berlin, 48. Jg. 1954, H. 6)

„...Ein ausführliches Referat oder gar eine kritische Stellungnahme zu dieser in ihren Grundzügen ja wohl bekannten Lehre ist auf beschränktem Raum unmöglich, zumal dabei in aktuellste Meinungsverschiedenheiten eingegriffen werden müßte. Gerade im Hinblick auf diesen aktuellen Streit und auf die weit über die Neurophysiologie hinausreichenden Konsequenzen der Pawlowischen Lehre ist das vorliegende Buch sehr zu begrüßen. Es ermöglicht dem deutschen Leser, sich unmittelbar mit den Grundlagen dieser Lehre in einer sehr guten deutschen Übertragung auseinanderzusetzen.“

(Zentralblatt f. d. gesamte Neurologie und Psychiatrie, Heidelberg, Bd. 126, H. 5/6)

„...Es ist im Rahmen einer kurzen Besprechung nicht möglich, auf den Inhalt dieses fundamentalen Werkes einzugehen...“

Dem Herausgeber gebührt von seiten des Lesers besonderer Dank für die vorzügliche sprachliche Überarbeitung des deutschen Textes, für die sehr nützlichen redaktionellen Hinweise und die in den Text eingefügten Seitenzahlen der russischen Originalausgabe. Sehr eindrucksvoll sind die vier photographischen Aufnahmen von I. P. Pawlow aus dem Jahre 1933.

Möge diese Neuauflage von Pawlows neurophysiologischem Lebenswerk dazu beitragen, daß die grundlegenden Ideen des großen russischen Physiologen auch von der jüngeren Generation in ihrer Bedeutung erkannt und weiter verarbeitet werden.“

(Rundschau für Medizin in der Schweiz, Zürich, 1954 | Nr. 3)

I. P. Pawlow, Mittwochskolloquien

Herausgegeben von C. A. ORBELI / W. W. SMROGANOW

(Übersetzung aus dem Russischen)

Band I—III

In Vorbereitung

I. P. Pawlow, Ausgewählte Werke

Herausgegeben von C. S. KOSCHTOJANZ

(Übersetzung aus dem Russischen)

VIII und 514 Seiten — 1 Kunstdrucktafel — Gr. 8° — 1953 — Kunstleder DM 12,50

Um der großen Anzahl von Wissenschaftlern und Interessenten einen allgemeinen Überblick über die Arbeiten Pawlows zu geben, wurde ein Auswahlband mit besonders wichtigen Aufsätzen aus den Bänden I bis IV der Gesamtausgabe herausgegeben. Dieser Auswahlband ist außerdem von besonderem Interesse auf den Gebieten der Physiologie, Biologie, Psychologie, Pädagogik, Linguistik, Gesellschaftswissenschaft und Philosophie, für Studenten aller Fakultäten, für das Heilhilfpersonal und alle, die an der sowjetischen Wissenschaft interessiert sind.

Aus dem Inhalt:

Iwan Petrowitsch Pawlow und die Bedeutung seiner Arbeiten
Öffentliche Erklärungen und Ansprachen
Arbeiten über den Blutkreislauf und die tropischen Nervenfunktionen
Arbeiten über die Verdauung
Die Problemstellung der Untersuchung der höheren Nerventätigkeit und die Wege der experimentellen Lösung
Methoden der Forschung und die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten
Die Lehre von den Analysatoren, der Lokalisation Funktionen und der Mechanismus der willkürlichen Bewegung
Die Lehre von den Typen
Das Problem des Schlafs und der Hypnose
Physiologie und Psychologie
Experimentelle Pathologie der höheren Nerventätigkeit
Die Physiologie und Psychiatrie
Auszüge aus den „Mittwochskolloquien“

Die Lehre I. P. Pawlows und die moderne Naturwissenschaft

von K. M. BYKOW

(Übersetzung aus dem Russischen)

32 Seiten — 8° — 1953 — broschiert DM 1,—

Diese Arbeit gibt einen ersten Einblick in den weiten Umfang und die große Bedeutung der von Pawlow neu entwickelten Grundlagen der Physiologie. Bykow zeigt, daß die Lehre von den bedingten Reflexen sowie von dem ersten und zweiten Signalsystem nicht nur für den Bereich der Human-Medizin, sondern darüber hinaus als eine Grundlage der gesamten Naturwissenschaften Bedeutung hat.

Vergriffen

Das rote Kernsystem und die Haltungs- und Stellreflexe beim Menschen

von Prof. Dr. R. A. PFEIFER, Leipzig

(Abhandl. d. Sächs. Akad. d. Wiss. zu Leipzig, math.-nat. Klasse)

48 Seiten — 57 Abb. — 4° — 1954 — broschiert DM 10,—

Der Verfasser gibt in der vorliegenden Arbeit den Lesern die Gelegenheit, in einem ästhetisch eindrucksvollen Bildwerk die Haltungs- und Stellreflexe des Menschen in einer gewissen Vollständigkeit zu studieren. Die Methode hat gegenüber der anat-

mischen Morphologie am toten Gehirn bzw. dem im physiologischen Experiment abgeänderten Naturablauf den Vorzug — ganz abgesehen von der Verstümmelung des Zentralnervensystems im Exstirpationsversuch — sich in unmittelbarer Lebensnähe zu halten. Sie gestattet das Studium der höheren Nerventätigkeit auf anatomisch-physiologischer Grundlage bei völliger Unberührtheit des Objekts, einem unversehrten Zusammenhang der Umgebung und einem naturgegebenen Ablauf seiner Funktionen, wie sie in den Haltungs- und Stellreflexen des Menschen zutage treten.

Über den heutigen Stand der Neuronenlehre

von Prof. Dr. HERMANN STIEVE

(Vorträge und Schriften)

23 Seiten — 1 Kunstdrucktafel — 8° — 1952 — broschiert DM 2,—

Vergriffen

Am 1. Mai 1952 jährte sich zum 100. Male der Tag, an dem Ramón y Cajal in Petilla de Arazon geboren wurde. Aus diesem Anlaß schildert der Verfasser in kurzen Zügen den Lebenslauf des großen Forschers und stellt dar, was er in seinem langen ganz der Arbeit gewidmeten Leben erforscht hat. Ramón y Cajal vertrat in seinen Ausführungen die Neuronenlehre in einer bestimmten Form. In dem Vortrag wird beschrieben, in welcher Weise die Neuronenlehre auch jetzt noch vertreten werden kann und mit dem Ergebnis der histologischen und neurologischen Beobachtungen der letzten Jahrzehnte in Einklang zu bringen ist.

Der Wechselstromwiderstand der Froshhaut

von Dr. HERBERT GERSTNER / Dr. H. BAARK / Dr. H. GRAUL

(Ber. ü. d. Verhandlg. d. Sächs. Akad. d. Wiss. z. Leipzig, math.-nat. Klasse)

25 Seiten — 8° — 1950 — broschiert DM 2,75

Der elektrische Widerstand der Froshhaut interessiert in zwei Richtungen: 1. erlaubt er Rückschlüsse auf den Bau der Zellgrenzflächen und die sich an ihnen abspielenden Lebensvorgänge (Ionen-austausch, Stoffwechsel). Im 1. Teil der Arbeit werden größere Reihenversuche über die normalen Widerstandswerte durchgeführt, 2. erweitert sich der Wechselstromwiderstand als ausgezeichnet geeignet, um die Strahlenwirkung (U.V.) auf das lebende Gewebe quantitativ zu verfolgen. Die vorliegenden Messungen zeigen, daß sich die elektrischen Werte nach U.V.-Bestrahlung bereits ändern, lange bevor sichtbare Hautveränderungen auftreten.

Wesen und Aufgaben einer vergleichenden Pathologie

von Prof. Dr. JOHANNES DOBBERSTEIN, Nationalpreisträger, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)

18 Seiten — 8° — 1951 — broschiert DM 1,30

Der Verfasser zeigt, daß bestimmte Krankheitsgruppen, wie die Seuchen und die Jungtierkrankheiten, notwendig sind, um die Intakthaltung einer Tierart zu gewährleisten. Am Beispiel der Geschwulstkrankheiten wird beschrieben, wie das Problem — die Einteilung der Krankheiten nach verschiedenen Gruppen — vergleichend pathologisch behandelt werden muß. Abschließend macht der Verfasser Vorschläge für die weitere Förderung der vergleichenden Pathologie.

Studien über periodische Veränderungen bei physiologischen Funktionen des Organismus

unter Redaktion von K. M. BYKOW
(Übersetzung aus dem Russischen)

IX und 221 Seiten — 98 Abb. — Gr. 8° — 1954 — Kunstleder DM 17,—

Dieses Werk ist eine Zusammenstellung experimenteller Arbeiten, die sich mit dem Ablauf des 24stündigen und des jahreszeitlich bedingten Rhythmus verschiedener Funktionen beim Menschen und Tier befassen. Der Rolle des Zentralnervensystems wird dabei das Hauptaugenmerk zugewendet. Gegenstand der Untersuchungen ist, um einige Beispiele zu nennen, das Verhalten der Körpertemperatur, der Bewegungsaktivität und des Blutzuckerspiegels unter veränderten Umweltverhältnissen, unter der Einwirkung verschiedener, das Zentralnervensystem stimulierender Pharmaka und unter pathologischen Bedingungen. Weiterhin beinhaltet das Buch interessante Beobachtungen über die Rhythmik des Stoffwechsels, über den Winter- und Sommerschlaf sowie über das Herdenleben einer Reihe von Säugetieren.

Aus dem Inhalt:

- BYKOW, K. M., SLONIM, A. D. Kortikale Mechanismen der Physiologie „der Zeit“ im Organismus der Tiere und des Menschen
- STSCHEBAKOWA, O. P. 24-Stunden-Periodik physiologischer Funktionen bei einigen Säugetierordnungen
- STSCHEBAKOWA, O. P. Experimentelle Untersuchung des 24-Stunden-Rhythmus physiologischer Funktionen bei Affen
- MARGOLINA, O. J., BRANDT, E. J. 24-Stunden-Rhythmus physiologischer Funktionen beim Menschen, Versuch seiner Änderung und Anwendung von Stimulatoren des Zentralnervensystems
- TSCHERKOWITSCH, G. M. Einfluß des Phenamins auf den 24-Stunden-Rhythmus physiologischer Prozesse bei Affen
- KANFOR, J. S. Einfluß des Phenamins auf den 24-Stunden-Rhythmus der Schwankungen des Blutzuckerspiegels bei Affen
- OLNJANSKAJA, R. P., POPOWA, T. W. 24-Stunden-Periodik der Körpertemperatur bei alimentärer Dystrophie
- PONUGAJEWA, A. G. Herdenform und 24-Stunden-Periodik bei Fledermäusen
- PILATOWA, L. G. 24-Stunden-Rhythmus bei Nagetieren und Insektenfressern und Versuch seiner experimentellen Untersuchung
- MAISELIS, M. R., RUTTENBURG, S. O. 24-Stunden-Rhythmus der Aktivität und der Körpertemperatur bei Ratten
- STSCHEBAKOWA, O. P. Jahreszeitliche und 24stündliche Schwankungen der Bewegungsaktivität bei Affen
- SLONIM, A. D., STSCHEBAKOWA, O. P. Beobachtungen über den Nachtschlaf bei Affen
- SLONIM, A. D., STSCHEBAKOWA, O. P. Stoffwechsel und physiologische Besonderheiten des Winterschlafs beim Dachs
- ISAAKJAN, L. A. Änderung der Wärmeregulierung bei Unterbrechung des Winterschlafs
- ISAAKJAN, L. A., FELBERBAUM, R. A. Physiologische Untersuchungen der gelben Zieselratte (*Citellus fulvus*) beim Übergang in den Sommerschlaf
- SLONIM, A. D., OLNJANSKAJA, R. P., RUTTENBURG, S. O. Versuche einer Erforschung der Dynamik der physiologischen Funktionen des Menschen unter den Bedingungen des Transpolargebietes

Das Farbsehen

von S. W. KRAWKOW

(Übersetzung aus dem Russischen)

In Vorbereitung

S. W. Krawkows Buch „Das Farbsehen“ geht in seiner Konzeption des Themas weit über den sonst üblichen Bereich hinaus. Außer den physikalischen, physiologischen und psychologischen Grundlagen des Farbsehens werden die wechselseitigen Beziehungen zwischen Licht, Auge und Farbe behandelt. Die Dreikomponententheorie und die niedere und höhere Farbmeterik werden dargestellt und der menschliche Farbsehapparat als eines der wichtigsten Mittel für die Erkenntnis der Umwelt hervorgehoben. Dieser Apparat läßt sich nur im Zusammenhang bzw. in den Wechselwirkungen mit den anderen Sinnesorganen und mit dem Gesamtorganismus unter Dominanz der Großhirnrinde erforschen und verstehen. Dazu bringt Krawkow seine und seiner Mitarbeiter sehr beachtliche Forschungsergebnisse.

Über Wanderung des DDT in Insektennerven

von Prof. Dr. WOLFGANG HEUBNER

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

8 Seiten — 8° — 1949 — broschiert DM 1,—

Vergriffen

... An Stab-Henschecken, an denen Abschnitte des Nervensystems gut unterschieden und durch kleine operative Eingriffe voneinander getrennt werden können, zeigt der Verf., daß DDT weniger von der Gewebsflüssigkeit als von den Nervenbahnen aus im Körper verteilt wird und wirkt.

(Angewandte Chemie, Weinheim, H. 5/1950)

Die Arzneikunde der Kopten

von Prof. Dr. WALTER TILL, Manchester

VI und 154 Seiten — Gr. 8° — 1951 — Halbleinen DM 49,—

Die Arbeit behandelt in erster Linie die in den bisher veröffentlichten koptischen Texten genannten Arzneibestandteile (d. h. Stoffe, die zur Bereitung von Heilmitteln verwendet wurden). Diese sind im Hauptteil alphabetisch nach der deutschen Bezeichnung geordnet behandelt. Neben den koptischen Ausdrücken sind grundsätzlich auch die griechischen und arabischen angeführt, um Vergleiche zu erleichtern. Die behandelten Stoffe sind, soweit möglich, durch die international bekannte (lateinische) Bezeichnung gekennzeichnet.

Vor dem Hauptteil sind in einem besonderen Abschnitt auch die in den koptischen medizinischen Texten genannten Krankheiten behandelt.

Alle in koptischer Sprache bekanntgewordenen einschlägigen Texte (Rezeptsammlungen), auf die ständig verwiesen wird, sind in deutscher Übersetzung beigegeben, und zwar so, daß jedes gesuchte Rezept rasch und leicht gefunden werden kann.

... Um so erfreulicher ist es, daß dieser Band erschienen ist. Nur durch Arbeiten auf wissenschaftlicher Grundlage ist das Bild der Geschichte der Arznei richtig und endgültig zu gestalten ...

(Österreichische Apotheker-Zeitung, 5. Jg. Folge 40, 6. Okt. 1951)

"...A detailed table of materials and words in German and indexes of the Coptic, Old-Egyptian, Greek, Latin and Arabic words and technical terms conclude the excellent study by which the author has attained new distinction and the gratitude of all those who are interested in the history of medicine, and in the history and development of pharmacology..." (Erasmus, Vol. 4)

Grundriß der Medizin der alten Ägypter, Teil I Anatomie und Physiologie

von Prof. Dr. HERMANN GRAPOW, Nationalpreisträger, Berlin
VIII und 102 Seiten — Gr. 8° — 1954 — DM 11,—

Dieser Band ist der erste einer Folge, in der die Medizin der alten Ägypter auf Grund genannter Durchforschung der für sie vorliegenden ägyptischen Quellen, in erster Linie der Papyrus medizinischen Inhalts, zur Darstellung kommen soll. Der vorliegende, das ganze Werk einleitende Band bringt das, was sich für die anatomischen und physiologischen Kenntnisse der altägyptischen Ärzte mit Sicherheit feststellen läßt, in lesbarer, allgemeinverständlicher Form. Er wendet sich zugleich an die Ärzte und Medizinhistoriker wie an alle, welche an der Entwicklung der Medizin als Naturwissenschaft von kranken Menschen mit dem Ziel, Krankheiten zu heilen, Interesse haben. Nach einer kurzen Einführung in die Probleme, welche auf diesem Gebiet der Forschung gestellt sind, und nach Vorbemerkungen über gewisse Voraussetzungen, mit denen wir bei den alten Ägyptern zu rechnen haben, und einer Besprechung der Nomenklatur und der hieroglyphischen Abbildungen der Körperteile und Organe (die auf einer lose beigelegten Tafel zur Darstellung kommen) folgt der Hauptteil des Buches, die untersuchende Beschreibung der einzelnen Körperteile und Organe im Hinblick auf ihre Anatomie und Physiologie. Ein ausführliches Register erschließt den Inhalt in allen Einzelheiten.

Aetii Amideni Libri Medicinales V–VIII

von Prof. Dr. ALEXANDER OLIVIERI
(Corpus medicorum graecorum)

580 Seiten — Gr. 8° — 1950 — broschiert DM 35,—, Ganzleinen DM 37,50

Mit der Ausgabe des 2. Bandes der Libri medicinales des Aetius von Amida in Mesopotamien, des Arztes und hohen Würdenträgers am Hofe Justinians, ist der Abschluß eines großen Aufgabenkreises im Unternehmen des Corpus medicorum graecorum der Berliner Akademie nahegerückt. Mit der vorliegenden kritischen Ausgabe, deren Manuskript noch vor Beginn des Krieges in Druck gegeben werden konnte, ist die wissenschaftliche Grundlage für einen großen Teil der antiken und byzantinischen Medizingeschichte gegeben.

"...The labour involved in producing this scholarly text of a little-read author must have been very great, but it has not been wasted; in a sense the work is one for all time." (The Classical Review, New Series, Vol. III, No. 1 March 1953)

Galenus adversus Iulianum et adversus Iulianum libelli

von Dr. ERNST WENKEBACH, Tübingen
(Corpus medicorum graecorum)

XLII und 86 Seiten — Gr. 8° — 1952 — broschiert DM 15,—, Ganzleinen DM 17,—

Im Rahmen des CORPUS MEDICORUM GRAECORUM, der nach den Grundsätzen philologischer Kritik herausgegebenen Sammlung der Texte der antiken griechischen Ärzte, legt der Verfasser zwei kleine Schriften des Galen vor. Sie sind beide scharf polemisch gehalten und wenden sich gegen zwei Ärzte, die die Aphorismen des Hippokrates nicht in dessen Sinne erklärt haben. Der Verfasser hat die beiden literar- und medizinhistorisch interessanten Schriften in einem lesbaren Text herausgegeben und mit ausführlichen Überlieferungsgeschichtlichen Einleitungen versehen. Zuverlässige Indices erleichtern die Benutzung.

"...Außerordentlich mühsam und entsagungsvoll, die Kraft der Augen überreizend, ist die Textherstellung gewesen. Eine Übersicht über Codices und Drucke, über die Studien zum Autor, über Konjekturen und gelegentliche Fälschungen bietet der Herausgeber in der Praefatio p. XX sq. ... Der vorliegende, mit Sorgfalt hergestellte Druck ist sauber und vorzüglich lesbar ausgefallen und ist mit literarischem und ausführlchem kritischem Apparat versehen; durch Sperrdruck sind die wichtigsten Stellen hervorgehoben, durch Sperrdruck auch zu erfreulicher Überlichkeit die zitierten Personennamen..." (Deutsche Literaturzeitung, Jg. 74, H. 10, Okt. 53)

Indexband I zu den Kommentaren des Galen zu den Epidemien des Hippokrates

von Dr. ERNST WENKEBACH, Tübingen
(Corpus medicorum graecorum)

In Vorbereitung

VETERINAR-MEDIZIN

Die Verdauung bei den Nutztieren

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin
VIII und 114 Seiten -- 74 Abb. -- Gr. 8° -- 1950 -- brosch. DM 16. --, Hln. DM 18. --
Das Buch enthält eine erstmalige zusammenfassende Darstellung der Verdauungsvorgänge bei den verschiedenen Nutztierarten nach den Ergebnissen der Weltliteratur. Die einzelnen Kapitel sind der Beschreibung der Nährstoffe und ihrer chemischen Analyse im Futter sowie der ausführlichen Behandlung aller Besonderheiten des Baues und der Funktion der Verdauungsorgane beim Schwein, Pferd, Kaninchen, Wiederkäuer und Geflügel gewidmet.

"...Das Buch wendet sich an Tierphysiologen, Tierzüchter sowie an die Studierenden der Landwirtschaft und der Veterinärmedizin. Sie alle werden und sollen ein nennlich wichtiges Fachgebiet erschöpfend behandelt, mit Genuß durchstudieren und mit Gewinn aus der Hand legen."

(Biologisches Zentralblatt, 1952)
"...Gute und klare Abbildungen wie zahlreiche wichtige Daten sind dem Text beigegeben. Es fehlt auch nicht an Hinweisen auf mangelnde Kenntnisse bestimmter Vorgänge."

(Berichte über die gesamte Biologie, Heidelberg, Bd. 70 H. 5/6)
"...Die Sprache des Verfassers ist einfach und klar, so daß nicht nur der spezialisierte Wissenschaftler, sondern jeder naturwissenschaftlich Interessierte den gebotenen Darlegungen mit Genuß und Gewinn zu folgen vermag."

Hydrops congenitus universalis beim Kaninchen, eine erbliche fetale Erythroblastose

von Prof. Dr. HANS NACHTSHEIM, Berlin, Dr. HANS KLEIN, Berlin
(Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)
72 Seiten -- 25 Abb. -- 4° -- 1948 -- broschiert DM 7,50

"...Die angeborene allgemeine Wasserschwellung des Kaninchens, ein stets tödliches Erleiden des Neugeborenen, gehört in die Gruppe der fetalen Blutkrankheiten oder fetalen Erythroblastosen, die durch die Entdeckung des Rh- oder Rhesusfaktors und seine Zusammenhänge mit diesen Krankheiten in den letzten Jahren besondere Aufmerksamkeit gefunden haben. Die fetalen Erythroblastosen werden damit zum erstenmal beim Tier nachgewiesen, und das gibt uns die Möglichkeit, die aufgeworfenen Probleme nunmehr auch experimentell in Angriff zu nehmen. In der vorliegenden Arbeit wird im ersten Teil an Hand der Züchtungsversuche die erbliche Seite behandelt, während im zweiten Teil eine eingehende histopathologische Untersuchung der hydropischen Jungen vorliegt, die die weitestgehende Parallelität der Erscheinungen bei Mensch und Tier zeigt. In einem Nachtrag wird kurz über die ersten serologischen Untersuchungen an dem Hydrops-Kaninchentamm berichtet, in dem offenbar ein ähnlicher Blutfaktor wirksam ist wie der Rh-Faktor beim Menschen."

(Monatshefte für Veterinärmedizin, Berlin, H. 2, Jg. 4, 1949)

Diagnostik der Bakterien der Salmonella-Gruppe und ihre Anwendung in der bakteriologischen Fleischuntersuchung

von Dr. HANS DRÄGER, Halle
X u. 322 Seiten -- 8 vierfarb. Taf. -- 1 einfarb. Taf. -- Gr. 8° -- 1951 -- Hln. DM 24. --

Im ersten Abschnitt des Buches werden die kulturellen, biochemischen und serologischen Eigenschaften der Salmonella-Gruppe und die Methoden der Differentialdiagnose gegenüber den Coli- und Intermedius-Bakterien beschrieben. Ferner wird die Typendifferenzierung mittels der Rezeptorenanalyse und durch die biologischen Eigenschaften geschildert. Die einzelnen Antigene, die Faktoren und Phasen der Bakterien werden erörtert. Der gegenwärtige Stand der Diagnostik einschließlich der synthetischen Nährböden, der Untersuchungsmethoden nach Hohn und Herrmann und der neuesten Methoden wird besprochen. Es folgen eine Beschreibung der einzelnen Typen mit ihrem Vorkommen bei Mensch und Tier und eine Schilderung der Epidemiologie der Salmonellabakterien sowie des Zusammenhanges der Tierparatyphosen mit den Fleischvergiftungen der Menschen.

Im zweiten Abschnitt des Buches wird die genaue Praxis der bakteriologischen Fleischuntersuchung nach den Vorschriften des Fleischbeschaugesetzes beschrieben. Sowohl Entnahme der Proben, die Untersuchungsmethoden als auch die Beurteilung der Tiere an Hand des Resultates der bakteriologischen Untersuchung werden erörtert. Den Schluß des Buches bilden statistische Angaben über Fleischvergiftungen, Spärmaßnahmen bei Herstellung der Nährböden und eine Beschreibung der rezeptmäßigen Herstellung der im Buch erwähnten Nährböden.

"...Das Buch vermittelt ein gründliches Fachwissen. Die Anschaffung ist sowohl dem Studierenden als auch jedem praktizierenden und insbesondere jedem am Schlachthof und im Schlachthoflabor tätigen Tierarzt zu empfehlen."

(Der Veterinärmediziner, 4. Bd. 1951, 2. H.)

"...Es ist zu begrüßen, daß es der Verfasser, selbst in der Praxis tätig (Schlachthof Halle a. d. Saale), unternommen hat, eine Übersicht über die Salmonella-Gruppe von selten der Veterinärmedizin zu geben."

(Mikrokosmos, 41. Jg. H. 9, Juni 1952)

"...Durch die umfassende und eingehende Behandlung des Themas wird das Buch besonders für die diagnostische Praxis tierärztlicher Laboratorien ein wertvoller Beihelfer sein."

(Wiener Medizinische Wochenschrift, Nr. 17/18, Jg. 1952)

Die Dauerinfusion als Verfahren zur Erforschung des Kohlenhydratstoffwechsels des Tierkörpers

von Prof. Dr. ERICH STRACK, Leipzig
(Bericht ü. d. Verhandl. d. Sächs. Akad. d. Wiss. z. Leipzig, math.-nat. Klasse)
20 Seiten -- 8° -- 1952 -- broschiert DM 2. --

Die gleichmäßige Zufuhr von Stoffen eröffnet große Möglichkeiten, die Stoffumsatz- und die Regelungsvorgänge des Tierkörpers zu ergründen. Solche neuen Erkenntnisse erlauben sowohl in der Forschung als auch in der Diagnose der Therapie bei parenteraler Ernährung usw. neue Wege zu gehen. Viele Stoffwechselerkrankungen wie der Diabetes mellitus können mit solchen Verfahren eindeutig erforscht werden.

Das Eiweiß in der Geflügelernährung

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin
(Beiheft zum Archiv für Tierernährung)
104 Seiten — Gr. 8° — 1951 — broschiert DM 6,75

Das vorliegende Heft bringt eine erstmalige Zusammenfassung aller das Eiweiß beim Geflügel betreffenden Fragen als Grundlage zu einer rationellen Geflügelfütterung. Ausgehend vom Eiweißgehalt und -stoffwechsel der Tiere sowie dem Eiweißgehalt der Futtermittel werden die Vorgänge der Eiweißverdauung, das verdauliche Eiweiß und seine Beeinflussung durch die Futterzubereitung, der Futterwert der Eiweißarten pflanzlicher und tierischer Futtermittel und ihre gegenseitige Ergänzung besprochen; hiernach das für die Altersstufen und Nutzungszwecke erforderliche Eiweißverhältnis zu den anderen Nährstoffen und der Eiweißbedarf für Kükenwachstum und Eierleistung, schließlich auch der Einfluß der Vitamine auf den Eiweißhaushalt des Geflügels.

Darmlänge, Durchgangszeit und Durchgangsgeschwindigkeit

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin
(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)
30 Seiten — 3 Tabellen — 4° — 1951 — broschiert DM 2,25

Die in Tierversuchen ermittelte Durchgangszeit der Nahrung, d. h. die Zeit von der Futteraufnahme bis zur beendigten Kotausscheidung, zeigt kein direktes Verhältnis zur Darmlänge. Dagegen nimmt die hier erstmalig aus Darmlänge und Durchgangsratte 1 cm pro Stunde beträgt, in der Tierreihe stetig mit der Darmlänge ab. Dies bedeutet eine zweckmäßige Anpassung zugunsten der besseren Ausnutzung der Nahrung.

Vergriffen

Wege zur Steigerung der Eiweißversorgung in der Tierernährung

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin
(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)
24 Seiten — 8° — 1951 — broschiert DM 1,65

Die Arbeit behandelt die Steigerung der Ausnutzung und biologischen Wertigkeit der Eiweißversorgung der Tiere. Besonders sind Bier-, Sulfanblaugen-, Sprit-, Hefe-, B 12 erwähnt. Ein dreisteitiges Literaturverzeichnis gibt eine Übersicht über die entsprechende Fachliteratur.

Vergriffen

Beobachtungen über den endogenen Anteil des Kot-Stickstoffs

von Prof. Dr. ERICH STRACK, Leipzig
(Bericht ü. d. Verhandl. d. Sächs. Akad. d. Wiss. z. Leipzig, math.-nat. Klasse)
24 Seiten — 8° — 1949 — broschiert DM 2,50

Bei Versuchen mit kontinuierlicher Dauerinfusion in den Darm wurde das Verhalten des endogenen Kot-Stickstoffs bei schlackenfreien und stickstofffreien Nährstoffen untersucht. Als Beispiele werden Olivenöl, Ölsäuremethylester, Laurinsäuremethylester, freie Ölsäure, Glycerin und Wasserzufuhr angeführt.

Vergriffen

Die Währschaftsgesetze beim Viehhandel vom Standpunkt der forensischen Veterinärmedizin

von Prof. Dr. JOHANNES DOBBERSTEIN, Nationalpreisträger, Berlin
(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)
20 Seiten — 8° — 1953 — broschiert DM 2,—

Vergriffen

Die deutschen Währschaftsgesetze haben beim Tierhandel nicht die Erwartungen erfüllt, die man auf sie gesetzt hat. Deshalb lehnt der Autor das deutschrechtliche Prinzip ab und schlägt vor, bei einer Neuordnung der gesetzlichen Bestimmungen in Deutschland diesen das römische Rechtsprinzip zugrunde zu legen, mit der Einschränkung, daß nur die Wandlungsklage zulässig sein soll und die Klagsfrist auf 6 Wochen beschränkt wird. Die Verhandlung soll nach einer Änderung der Prozeßordnung vor einer besonderen „Viehwirtschaftskammer“ stattfinden, der außer dem Juristen als Vorsitzenden zwei sachverständige Besitzer angehören, von denen einer Tierarzt ist, und als oberste Gutachterinstanz soll eine besondere Gutachterbehörde vom Staat geschaffen werden.

(Wiener Tierärztliche Monatschrift, 1953, Heft 12)

Zur Statistik der Geschwülste bei Tieren

von Prof. Dr. JOHANNES DOBBERSTEIN, Nationalpreisträger, Berlin
(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)
52 Seiten — 1 Abb. — 17 Tab. — 8° — 1953 — broschiert DM 4,30

Den Geschwülsten der Haustiere kommt in der praktischen Veterinärmedizin bei weitem nicht die Bedeutung zu wie beim Menschen. Um so größer war von jeher das Interesse, das man ihnen von humanmedizinischer Seite entgegenbrachte, wobei man in erster Linie den Fragen der Häufigkeit und der Ätiologie besondere Aufmerksamkeit widmete. Die Schrift gibt einen Überblick über die Geschwülste unserer Haus- säugetiere und weist auf gewisse Voraussetzungen hin, die bei einer vergleichenden Betrachtung unbedingt berücksichtigt werden müssen. Eine auf einer tragfähigen Unterlage aufgebaute vergleichende Onkologie ist auch für das Verständnis der Geschwülste des Menschen von großem Wert.

Fischkrankheiten

von Prof. Dr. W. SCHAPERCLAUS, Berlin
643 Seiten — 389 Abb. — Gr. 8° — 1954 — Ganzleinen DM 48,—

Das Werk behandelt das gesamte Gebiet der Fischkrankheiten und Fischparasiten. Sowohl die Krankheiten der Nutzfische aus Seen, Flüssen und Teichen, wie die Parasiten und Krankheiten der Meeresfische, und insbesondere auch die Aquarienfischkrankheiten werden behandelt. Der Verfasser stützt sich in erster Linie auf seine langjährigen eigenen Erfahrungen, berücksichtigt aber ausführlich die Spezialliteratur. Die 3. Auflage bildet ein einzigartiges Standardwerk seines Gebietes. Besonderer Wert wurde auf die Darstellung der wichtigsten Krankheitserscheinungen, den Krankheitsverlauf, die Biologie der Krankheitserreger und vor allem auf die Bekämpfung der Fischkrankheiten gelegt. Neben vielen Erweiterungen und der Veröffentlichung neuer Beobachtungen ist die 3. Auflage besonders durch die Aufzählung der Fischparasiten in den Meeren und durch einige allgemeine Kapitel über die Ursachen, die Untersuchung und Bekämpfung von Fischkrankheiten vervollständigt worden.

SACHREGISTER

Aetii Amideni Libri Medicinales -- Olivier	23
Affenpsychologie -- Dembowski	15
Anästhesieprobleme -- Sektion für Chirurgie	7
Annalen, Wissenschaftliche -- Wittbrodt/Friedrich/Strous/Thilo/Rompe/Naas	4
Arzneibuch, Deutsches -- Arzneibuch-Kommission	6
Arzneikunde der Kopten -- Till	22
Blutfarbstoff, Katalytische Wandlungen am -- Heubner	14
Blutfarbstoff, Nitrit- und Chloratwirkung am -- Heubner	10
Darmlänge, Durchgangszeit und Durchgangsgeschwindigkeit -- Mangold	26
DDT im Insektennerv -- Heubner	21
Eiweiß in der Geflügelmahrung -- Mangold	26
Eiweißversorgung, Wege zur Steigerung der -- Mangold	26
Elektrokardiogramm und das Vektordiagramm -- Wendt	10
Elektrokardiogramm bei Dystrophie -- Schenck	9
Ernährungsbilanzen, physiologische -- Gräfe	14
Farbensehen, Das -- Krawkow	21
Fischkrankheiten -- Schäperclaus	27
Forschungen und Fortschritte -- Ertel/Kienle/Latte/Wissmann	3
Frauenheilkunde -- Schröder	9
Galen zu den Epidemien des Hippokrates -- Wenkebach	23
-, Indexband I -- Wenkebach	22
Galenus adversus Iycum et adversus Julianum libelli -- Wenkebach	23
Genuß und Betäubung durch chemische Mittel -- Heubner	10
Geschwülste bei Tieren -- Dobberstein	27
Haltungs- und Stellreflexe -- Pfeifer	18
Hirnforschung, Journal für -- Cécile Vogt/O. Vogt	2
Hydrops congenitus universalis beim Kaninchen -- Nachtsheim/Klein	24
Kohlenhydratstoffwechsel des Tierkörpers -- Strack	25
Kolpofotogramme zur Einführung in die Kolposkopie -- Gänse	8
Kontrastschwelle des Auges -- Foitzik	14
Kot-Stickstoff, endogener Anteil des -- Strack	26
Krebsforschung, Probleme der -- Sektion für Geschwulstkrankheiten	6
Literaturzeitung, Deutsche -- Aland/Ertel	5
Luft- und Speisewege -- v. Eicken	11
Malignität, Stufen der -- Rösle	11
Medizin der alten Ägypter -- Grapow	22
Meteorologie, Angewandte -- Philipps/Heyer/Haake	4
Mesenchyms, Bedeutung der Entwicklungsgeschichte des -- Fromme	11
Neuronenlehre, Über den heutigen Stand der -- Stieve	19
Ontogenetisch-phylogenetische Beziehungen -- Brugsch	13
Oto-Rhino-Laryngologie, Werdgang der -- v. Eicken	12

Pathophysiologie, Grundzüge der -- Iwanow-Smolenski	15
Pawlow, I. P., Ausgewählte Werke -- Koschtolanz	18
Pawlow, I. P., Mitwochs-kolloquium -- Orbeli/Snroganow	17
Pawlow, I. P., Sämtliche Werke	16
Pawlow, I. P., Die Lehre -- Bykow	18
Pathologie, Wesen und Aufgaben einer vergleichenden -- Dobberstein	19
Phonetik, Allgemeine und angewandte -- v. Essen	12
Physiologisch wirksame Phasen bei meteorologischen Vorgängen -- Hentschel	13
Physiologische Funktionen, periodische Veränderungen bei -- Bykow	20
Salmonella-Gruppe, Diagnostik der Bakterien der -- Dräger	25
Taschenbandstimme -- Panconcelli-Galzia	12
Tierpsychologie -- Dembowski	15
Tumoren, Ideen zur Fermentchemie -- Warburg	9
Typhus abdominalis, Theorie des -- Rösle	7
Vektordiagramm, Elektrokardiogramm und das -- Wendt	10
Verdauung bei den Nutztieren -- Mangold	24
Währschaftsgesetze beim Viehhandel -- Dobberstein	27
Wechselstromwiderstand der Froshhaut -- Gerstner/Baark/Graul	19

AUTORENREGISTER

Arzneibuch-Kommission, Deutsches Arzneibuch	6
Baark, Der Wechselstromwiderstand der Froshhaut	19
Brugsch, Ontogenetisch-phylogenetische Beziehungen zu Erkrankungen	13
Bykow, Die Lehre I. P. Pawlows und die moderne Naturwissenschaft	18
—, Studien über periodische Veränderungen bei physiologischen Funktionen des Organismus	20
Demkowski, Affenpsychologie	15
—, Tierpsychologie	15
Dobberstein, Wesen und Aufgaben einer vergleichenden Pathologie	19
—, Währungssetze beim Viehhandel	27
—, Geschwülste bei Tieren	27
Dräger, Diagnostik der Bakterien der Salmonella-Gruppe	25
v. Eicken, Werdegang der Oto-Rhino-Laryngologie	12
—, Luft- und Speisewege	11
v. Essen, Allgemeine und angewandte Phonetik	12
Foitzik, Kontrastschwelle des Auges	14
Fromme, Die Bedeutung der Entwicklungsgeschichte des Mesenchyms	11
Ganse, Kolpofotogramme zur Einführung in die Kolposkopie	8
Gerstner, Wechselstromwiderstand der Froshhaut	19
Gräfe, Physiologische Ernährungsbilanzen	14
Grapow, Medizin der alten Ägypter	22
Graul, Wechselstromwiderstand der Froshhaut	19
Hentschel, Physiologisch wirksame Phasen bei meteorologischen Vorgängen	13
Heubner, DDT in Insektennerven	21
—, Katalytische Wandlungen am Blutfarbstoff	14
—, Nitrit- und Chloratwirkung am Blutfarbstoff	10
—, Genuß und Betäubung durch chemische Mittel	10
Iwanow-Smolenski, Grundzüge der Pathophysiologie	15
Klein, Hydrops congenitus universalis beim Kaninchen	24
Koschtojan, I. P. Pawlow, Ausgewählte Werke	18
Krawkow, Das Farbenschen	21
Mangold, Wege zur Steigerung der Eiweißversorgung	26
—, Darmlänge, Durchgangszeit und Durchgangsgeschwindigkeit	26
—, Verdauung bei den Nutztieren	24
—, Eiweiß in der Geflügelernährung	26
Nachtsheim, Hydrops congenitus universalis beim Kaninchen	24
Olivieri, Aetli Amideni Libri Medicinales	23
Panconcelli-Calzia, Taschenbandstimme	12
Pawlow, Sämtliche Werke	16
Pfeifer, Haltungs- und Stellreflexe beim Menschen	18

Rösle, Theorie des Typhus abdominalis	7
—, Stufen der Malignität	11
Schäperclaus, Fischkrankheiten	27
Schennetten, Elektrokardiogramm bei Dystrophie	9
Schröder, Frauenheilkunde	9
Sektion für Chirurgie, Anästhesieprobleme	7
— für Geschwulstkrankheiten, Probleme der Krebsforschung	6
Stieve, Über den heutigen Stand der Neuronenlehre	19
Strack, Endogener Anteil des Kot-Stickstoffs	26
—, Kohlenhydratstoffwechsel des Tierkörpers	25
Till, Arzneikunde der Kopten	22
Warburg, Ideen zur Fermentchemie der Tumore	9
Wendt, Elektrokardiogramm und Vektordiagramm	10
Wenkebach, Galen zu den Epidemien des Hippokrates	23
—, Galeni adversus lycum et adversus julianum libelli	23
—, Indexband I	22
Zeitschriften, Angewandte Meteorologie	4
—, Forschungen und Fortschritte	3
—, Deutsche Literaturzeitung	5
—, Journal für Hirnforschung	2
—, Wissenschaftliche Annalen	4

AUSLIEFERUNGEN

Für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik:

LKG -- Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel
Leipzig C1, Postschließfach 339

Für das Gebiet der Bundesrepublik:

Kunst und Wissen -- Inhaber Erich Bleber
Stuttgart 1, Postschließfach 46

Für das gesamte Ausland:

Deutscher Buch-Export und -Import GmbH
Leipzig C1, Postschließfach 276

AKADEMIE-VERLAG

BERLIN W8



DIETZ MITTEILUNGEN

Neuerscheinungen und Empfehlungen auf den Gebieten:
Marxismus-Leninismus, Arbeiterbewegung, Geschichte, Politik
und Wirtschaft, Kultur, Schöne Literatur und Jugendliteratur



August/September 1951

KLASSIKER DES MARXISMUS-LENINISMUS

Marx / Engels / Lenin / Stalin

Zur deutschen Geschichte

Aus Werken, Schriften, Briefen
In drei Bänden · Besorgt vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim ZK der SED

Band II · Das 19. Jahrhundert

1. u. 2. Halbband · 1536 Seiten · Kunstleder 14,- DM

Der zweite Band des Sammelwerkes der Klassiker des Marxismus-Leninismus zur deutschen Geschichte beginnt mit der Darstellung der deutschen Zustände beim Sturz Napoleons I. und führt den Leser bis zu den Problemen Deutschlands am Vorabend des Imperialismus. Insgesamt enthält der Band 215 Broschüren, Artikel, Auszüge der verschiedensten Art und im Anhang 96 Briefe von Marx und Engels; davon wurden zahlreiche Arbeiten und Briefe zum erstenmal in Deutschland gedruckt.

MARXISMUS-LENINISMUS

Georg Mende

Karl Marx' Entwicklung vom revolutionären Demokraten zum Kommunisten

119 Seiten · Engl. Broschur 1,60 DM

Der junge revolutionäre Karl Marx beschäftigte sich von 1837 an mit den Ergebnissen der Weltzivilisation, wobei er bald erkennen mußte, daß seine dringenden Fragen nicht innerhalb des Bereichs der bürgerlichen Gesellschaft zu lösen waren. Diesen Bereich durchstieß Marx 1843/44 in der kritischen Auseinandersetzung mit der idealistischen Dialektik Hegels und 1845/46 mit dem inkonsequenten Materialismus Feuerbachs und entwickelte schöpferisch den dialektischen Materialismus.

Professor Dr. Mende zeigt, daß der Bruch mit der bürgerlichen Lebens- und Denkweise Marx geradezu zum revolutionären proletarischen Kommunismus geführt hat.

B. Kedrow

Über Engels' Werk „Dialektik der Natur“

87 Seiten · Broschiert —,80 DM

Kedrow untersucht die naturwissenschaftlichen Thesen der „Dialektik der Natur“ vom Standpunkt der gegenwärtigen Errungenschaften der Wissenschaft, schätzt sie von den Positionen der marxistisch-leninistischen Philosophie ein, die in Lenins und Stalins Werken bis auf unsere Zeit weiterentwickelt wurde. Somit geht er historisch an das Studium des gesamten Engelschen Werkes heran und gibt dem Studierenden einen wertvollen Leitfaden an die Hand, der ihm das Verständnis der von Engels behandelten Fragen erleichtern wird.

F. Konstantinow

Über Basis und Überbau

56 Seiten · Broschiert —,50 DM

Eine leichtverständliche Darlegung der marxistisch-leninistischen Lehre von Basis und Überbau. Kunst, Recht und Weltanschauung werden vom materiellen Leben der Gesellschaft geformt und beeinflussen es ihrerseits; in diesem Wechselverhältnis nehmen Wissenschaft und Technik eine besondere Stellung ein, die der Autor im einzelnen untersucht und klärt.

S. Titarenko

Die Sowjetordnung — die demokratischste Ordnung der Welt

88 Seiten · Broschiert —,65 DM

Aus dem Inhalt: Die Sowjetdemokratie — die Demokratie für die Werktätigen / Der Sieg des Sozialismus und das Aufblühen der Sowjetdemokratie in der UdSSR / Die allbesiegende Kraft der Sowjetdemokratie / Die kommunistische Partei — die führende Kraft der Sowjetordnung.

Mao Tse-tung

Über den Widerspruch

Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus

60 Seiten · Broschiert —,45 DM

Diese Abhandlung, die Mao Tse-tung 1937 schrieb, diente dem gleichen Zweck wie die Arbeit „Über die Praxis“, nämlich der Überwindung ernster dogmatischer Fehler, die es damals in der kommunistischen Partei Chinas gab. Klar und leichtverständlich analysiert Mao Tse-tung hier das Wesen des Widerspruchs und seine verschiedenen Seiten: Zwei Arten der Weltbetrachtung / Das Allgemeine des Widerspruchs / Die Spezifik des Widerspruchs / Der Hauptwiderspruch und die hauptsächlichste Seite des Widerspruchs / Identität und Kampf der Gegensätze / Der Platz des Antagonismus in der Reihe der Widersprüche.

Fred Oelßner
Die heutige Bedeutung der nationalen Frage
 Mit einem Nachwort zur Neuaufgabe 1954
 6. Auflage · 44 Seiten · Broschiert —,20 DM

ARBEITERBEWEGUNG

Walter Ulbricht
Zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

Aus Reden und Aufsätzen

Band I: 1918—1933 · 3. Auflage
 672 Seiten · Mit 1 Faksimile und 12 Bildbeilagen
 Kunstleder 5,50 DM

Band II: 1933—1946 · 3. Auflage
 623 Seiten · Mit 15 Bildbeilagen
 Kunstleder 5,50 DM

Band III: 1946—1950 · 3. Auflage
 807 Seiten · Mit 21 Bildbeilagen
 Kunstleder 6,— DM

Die dreibändige Sammlung von Reden und Aufsätzen Walter Ulbrichts ist ein außerordentlich wertvoller Beitrag zur wissenschaftlichen Literatur über die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung seit dem ersten Weltkrieg. Die Arbeiten Walter Ulbrichts sind nicht nur ein Stück lebendiger Geschichte, bereicherte Dokumente des schwierigen und opferreichen Ringens der Vorhut der Arbeiterklasse um die nationale und soziale Befreiung des deutschen Volkes, sie sind auch Zeugnisse tiefer wissenschaftlicher Einsicht in den Gang und die Resultate der gesellschaftlichen Entwicklung und der Anwendung dieser Erkenntnisse auf den revolutionären Kampf des Proletariats. Vor allem aber sind sie ein Beweis für die unüberwindliche Kraft des Marxismus-Leninismus und des gewaltigen Schöpfungstums der Volksmassen unter der Führung einer Partei neuen Typus.

Walter Ulbricht
Das nationale Programm und seine Wirkung

36 Seiten · Broschiert —,20 DM

Aus dem Inhalt: Worin besteht das Neue? / Der Friede geht von der Deutschen Demokratischen Republik aus / Die Stärkung der Arbeiter- und Bauernmacht in der Deutschen Demokratischen Republik / Das neue Verhältnis zwischen der Arbeiterklasse und den verschiedenen Schichten der Werktätigen / Etwas Neues zeigt sich in der Entwicklung in Deutschland / Die schöpferische Initiative der Volksmassen und die Kritik und Selbstkritik / Zur Arbeit der leitenden Parteiorgane.

Karl Schildewan
Über die Abänderungen am Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Referat auf dem IV. Parteitag der SED
 Berlin, 30. März bis 6. April 1954

Anhang: Statut der SED
 3. Auflage · 112 Seiten · Broschiert —,40 DM

Das politische Selbststudium der Kader

Gesammelte Aufsätze · Aus den Arbeitserfahrungen der Konsultanten und Seminarleiter des Sowjetbezirks der Stadt Moskau
 Bibliothek des Propagandisten, Heft 10
 112 Seiten · Broschiert 1,— DM

Sowjetische Propagandisten geben aus ihrem reichen Erfahrungsschatz Antwort auf die Fragen: Wie werden individuelle Studienpläne aufgestellt, Konsultationen und theoretische Diskussionen durchgeführt, Referate vorbereitet und besprochen, und wie werden die Seminare zum Studium der Parteigeschichte, der Philosophie, der politischen Ökonomie sowie der Außenpolitik der UdSSR und der gegenwärtigen internationalen Beziehungen geleitet. Zirkelleiter und Konsultanten werden in diesen Aufsätzen wertvolle Anregungen für die Verbesserung ihrer Arbeit finden

GESCHICHTE

Albert Norden

Zwischen Berlin und Moskau

Zur Geschichte der deutsch-sowjetischen Beziehungen
Band 1

386 Seiten • Mit zahlreichen bisher unveröffent-
lichten Bildern • Halbleinen 5,— DM

Der Verfasser hat dieses Buch einer Schicksalsfrage unserer Nation gewidmet: dem Verhältnis Deutsch-lands zur Sowjetunion. Im vorliegenden Band, dem weitere folgen werden, untersucht Norden die wich-
tige Periode von 1917 bis 1921. Durch erstmalige
Auswertung von deutschen Geheimakten, amerika-
nischen Staatsdokumenten und Originalberichten
proletarischer Teilnehmer der Ereignisse rückt der
Verfasser die bedeutsamen Vorgänge jener Jahre in
ein neues Licht.

F. W. Konstantinow

Die Rolle der Volksmassen in der Geschichte

36 Seiten • Broschiert —40 DM

Das Volk macht seine Geschichte selbst. Helden und
Führer sind nur jene Menschen, die den Willen der
Massen vollstrecken und die Aufgaben ihrer Zeit er-
füllen. Diesen Grundgedanken der marxistischen
Geschichtsbetrachtung erläutert Konstantinow an
historischen Beispielen und widerlegt den Personen-
kult als falsche, unmarxistische Auffassung von der
wahren Triebkraft der Geschichte.

A. S. Jerussalimski

Die Außenpolitik und die Diplomatie des deutschen Imperialismus Ende des 19. Jahrhunderts

847 Seiten • Ganzleinen 10.50 DM

Diese überaus exakte wissenschaftliche Untersuchung
stützt sich außer auf deutsche und englische Quellen
auf zahlreiche bisher nicht veröffentlichte Doku-
mente der zaristischen Diplomatie. Somit vermittelt
Professor A. S. Jerussalimski dem Historiker und
jedem geschichtlich interessierten Leser ein neues
Wissen von jenen Kräften, die um die Jahrhundert-
wende hinter dem Kampf um koloniale Eroberungen
und um die Neuaufteilung der Welt standen; er zeigt,
daß damals in den aggressiven Kreisen des deutschen
Imperialismus ebenso wie in den Kreisen des eng-
lischen und amerikanischen Imperialismus die Idee
der Weltherrschaft aufkam, und weist nach, daß es
dieselben Kräfte waren, die auch heute zu einem
dritten Weltkrieg rüsten. Für dieses Werk wurde
A. S. Jerussalimski 1950 mit einem Stalinpreis aus-
gezeichnet.

M. Guss

Die amerikanischen Imperialisten als Inspiratoren der Münchener Politik

263 Seiten • Halbleinen 3.50 DM

Gestützt auf umfangreiches dokumentarisches Mate-
rial und Zeugnisse hervorragender Publizisten aus
aller Welt, bringt der Autor den Nachweis für die
überaus unheilvolle Rolle, die die USA-Imperialisten
und ihre Diplomatie vom Ausgang des ersten Welt-
kriegs an gespielt haben: bei der Wiederaufrüstung
Deutschlands zwischen den beiden Weltkriegen, bei
der Machtergreifung Hitlers und der Lenkung der
faschistischen Aggression gegen die Sowjetunion.

Wilhelm Wolff

Die schlesische Milliarde

Mit Einleitung von Friedrich Engels
115 Seiten · Halbleinen 2,80 DM

Wolff war der Sohn eines erbuntertägigen schlesischen Bauern und wurde früh zum Revolutionär und nahen Freund von Marx und Engels. In dieser Artikelreihe für die „Neue Rheinische Zeitung“ verlangt er für die schlesischen Bauern eine Entschädigung von einer Milliarde als Gegenwert für den vom Adel geraubten Boden, fordert er für die deutschen Bauern all das, was nach 1945 in unserer Republik Wirklichkeit geworden ist. In der Einleitung gibt Engels eine Biographie Wolffs und eine Geschichte der preußischen Bauern.

M. M. Scheinmann

Der Vatikan im zweiten Weltkrieg

Herausgegeben vom Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR

500 Seiten · Ganzleinen 7,50 DM

Der Autor führt, gestützt auf eine Fülle unantastbarer Quellen, den Nachweis, daß das Papsttum seine Hauptaufgabe in der Festigung des Kapitalismus und in dem Kampf gegen das Lager des Friedens und der Demokratie sieht und seine gesamte Hierarchie dieser Aufgabe dienstbar macht. Scheinmann zeigt in seiner wissenschaftlichen Untersuchung den Widerspruch zwischen dieser schädlichen Politik der höchsten Würdenträger des Vatikans und dem Friedenswillen von Millionen Katholiken, darunter auch eines Teils der niederen Geistlichkeit.

POLITIK UND WIRTSCHAFT

N. Kosew

Das sowjetische Wahlsystem — das demokratischste in der Welt

32 Seiten · Broschiert — 20 DM

Die Sowjetverfassung garantiert ein demokratisches Wahlrecht. Die Wahlen sind geheim, allgemein, gleich und direkt. Es gibt keine Einschränkungen nach Rasse oder Nationalität, Geschlecht, Glaubensbekenntnis, Bildung, Ansässigkeit oder Vermögenslage. Der Verfasser stellt den Vorzügen des sowjetischen Wahlsystems die Wahlgepflogenheiten der bürgerlich-kapitalistischen Länder gegenüber. An diesem Vergleich wird deutlich, daß „die proletarische Demokratie millionenfach demokratischer ist als jede bürgerliche Demokratie“ (Lenin).

A. S. Schugajew

Die Wahlen in den kapitalistischen Ländern — ein Mittel des Betrugs und der Unterdrückung der Werktätigen

40 Seiten · Broschiert — 20 DM

Der Autor zeigt den klassenmäßigen Charakter und die Verlogenheit des bürgerlich-demokratischen Wahlrechts, das durch seine verschiedenen Klauseln über Ansässigkeit, Bildung und Vermögen die Massen an einer freien Willensäußerung hindert. Er zeigt ferner, wie durch die Anwendung der verschiedenen reaktionären Wahlsysteme in den USA, in England, Frankreich, Westdeutschland und in anderen kapitalistischen Ländern die Werktätigen von der Staatsverwaltung ausgeschlossen werden.

George Marion
Kriegspresse halt!

240 Seiten • Halbleinen 3,85 DM

Ohne Furcht und Ehrfurcht läßt dieses Buch den prunkenden Mantel der amerikanischen Presse, der sich Moral und Freiheit nennt: Schamlos steht sie da als riesige Profitmühle, die ihre Leser beschwindelt und die Wirklichkeit verzerrt, allen Profitjägern zum Nutzen und dem Volk zum Schaden.

William Z. Foster
Der Weltkapitalismus im Niedergang

288 Seiten • Halbleinen 4,50 DM

Aus den Kämpfen und Erfahrungen eines halben Jahrhunderts schöpfend, legt der Vorsitzende der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten die weltweiten Veränderungen der letzten fünfzig Jahre dar: den Niedergang des Kapitalismus und den Aufstieg des Sozialismus.

SCHÖNE LITERATUR

Konstantin Sedych
Die Steppe brennt um Mungulow

Roman in fünf Teilen
960 Seiten • Ganzleinen 10,50 DM

In den Steppenweiten jenseits des Baikalsees spielt die abenteuerliche Handlung dieses Romans. Wie in die altüberbrachte Lebensweise der Kosaken mit der Oktoberrevolution das Neue einbricht und nach hartem Kampf den Sieg davonträgt, davon erzählt Stalinpreisträger Sedych in einer Fülle ernster und lustiger Episoden.

Paul Vaillant-Couturier
Dem Morgen bahnen wir den Weg

Eine Auswahl
144 Seiten • Ganzleinen 4,— DM

Diese kleinen Meisterwerke über Schanghai und sibirische Baustellen, über Brüsseler Nachtefés und die Kraft des Herzens schrieb der große französische Journalist im täglichen Kampf um die Freiheit — wahrhaftig in der Aussage und genau in jedem Wort, sind diese ausgewählten Prosastücke eine Freude beim Lesen und eine Hilfe auf unserem Weg.

V. J. Jerome
Eine Laterne für Jeremias

Roman
260 Seiten • Ganzleinen • In Vorbereitung

Ein kleiner Junge steht im Mittelpunkt der bewegenden Geschehnisse dieses Buches, das Kind bittlerer jüdischer Gerbersleute im damals zaristisch regierten Polen. Im Wirbel der russischen Revolution von 1905, die auch in seine kindliche Welt tief eingreift, dämmert ihm die erste Ahnung auf, daß es der Menschen eigene Sache ist, über ihr Wohl und Wehe zu entscheiden.

Unsere Bücher sind in allen Buchhandlungen zu haben. Von direkten Bestellungen beim Verlag bitten wir Abstand zu nehmen.

EMPFEHLUNGEN

„Die Volkswahl am 17. Oktober muß zu einem neuen
Meilenstein unseres großen geschichtlichen Aufbauwerkes
werden: der Schaffung eines neuen einheitlichen und
demokratischen Deutschlands, eines Deutschlands des
Friedens, des Wohlstands und des Glücks“

Ministerpräsident Otto Grotewohl

Für die Vorbereitung der Volkswahl empfehlen wir:

Otto Winzer

Die große Lüge von den „freien Wahlen“ in Westdeutschland

Ein dokumentarischer Nachweis aus offiziellen Ver-
öffentlichungen des Bonner Parteivorstandes der
Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

2. Auflage · 23 Seiten · Broschiert —,20 DM

Max Reimann

Die Lehren der Bundestagswahlen und der Kampf der KPD für Frieden, Einheit und Demokratie

Referat auf der 11. Tagung des Parteivorstandes der
Kommunistischen Partei Deutschlands in Düsseldorf
am 2. und 3. Oktober 1953 · Mit einem Anhang

2. Auflage · 80 Seiten · Broschiert —,50 DM

Albert Norden

So werden Kriege gemacht!

Über Hintergründe und Technik der Aggression
3. Auflage · 176 Seiten · Broschiert 1,50 DM
Halbleinen 2,80 DM



DIETZ VERLAG, BERLIN C2, WALLSTRASSE 76-79

(13) · Ag. 67/54 DDR · 50 · 2160

LEHR- UND FACHBÜCHER

BERGBAU



VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Fachbücher	2
Qualifikations-Charakteristiken	5
Ausbildungsunterlagen	6
Methodische Anleitungen	7
Allgemeine Schriften	8
Zeitschrift	13
Bestellkarten	13

Dieser Prospekt wird Ihnen einen Einblick geben in unsere Lehr- und Fachbuchproduktion auf dem Gebiet des Bergbaus.

Das vorliegende Material ist gegliedert in Fachbücher, Ausbildungsunterlagen, Qualifikations-Charakteristiken, methodische Anleitungen für den theoretischen Unterricht, allgemeine Schriften und Zeitschriften.

Wir sind überzeugt, daß Sie hierin von Veröffentlichungen lesen werden, die Sie für Ihre Arbeit, zur Vertiefung und Erweiterung des fachlichen Wissens und dessen Anwendung in der Praxis, unbedingt besitzen möchten. Ihren Bedarf geben Sie bitte Ihrem Buchhändler auf, der Sie gern über die weiteren Erscheinungen unseres Verlages informieren wird.

Bitte reichen Sie diesen Prospekt auch an Ihre Kollegen weiter. Zu Auskünften oder Zusendung von weiteren Prospekten sind wir gern bereit.

VOLK UND WISSEN
VOLKSEIGENER VERLAG
Werbeanstaltung

FACHBÜCHER

FACHKUNDE FÜR DEN ERZBERGBAU, TEIL I

190 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 452 02 4,60 DM

Das Werk enthält die Kapitel: Der Erzbergbau und der Bergmann in der Deutschen Demokratischen Republik, Erbschichtliche Einführung, das Aufsuchen von Lagerstätten, die Grubengebäude, die Ausrichtung der Lagerstätte, die Vorrichtung der Lagerstätte für den Abbau. Der 2. Teil ist in Vorbereitung. Er wird voraussichtlich im kommenden Jahr erscheinen.

FACHKUNDE FÜR DEN STEINKOHLENBERGBAU, TEIL I

Bearbeitet von einem Autorenkollektiv

VIII u. 203 S., m. Abb. u. 1 Bild., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 452 01 6,-- DM

Das in drei Bänden erscheinende Werk enthält im 1. Teil: Bedeutung des Steinkohlenbergbaues für die Schwerindustrie und Förderung des Bergmannes durch die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, Aufsuchen sowie Ausrichtung und Vorrichtungen der Lagerstätte, die wichtigsten Abbaufahrten, neue Methoden der Kohlergewinnung, Arbeit im Stroh, Verratz, Gehirgebrück, Schichtarbeit, Kowaljaw-Methode, Mechanisierung im Steinkohlenbergbau unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Sowjetunion.

FACHKUNDE FÜR DEN STEINKOHLENBERGBAU, TEIL II

Bearbeitet von einem Autorenkollektiv

210 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 452 05 6,-- DM

Der 2. Teil der Fachkunde für den Steinkohlenbergbau bietet zunächst eine eingehende Einführung und behandelt dann Grubenanschluss, Grubenförderung, Grubenwetterung, Grubenbrände und ihre Bekämpfung, Wasserhaltung und Beleucht des Bergmannes. Ein Kapitel über Grubenrettungswesen und Gesundheitsfürsorge schließt das Werk ab.

Durch zahlreiche Abbildungen, ausführliche Beschreibung von Arbeitsgängen und durch Merkregeln befähigt das Werk die Lernenden, die Arbeiten fachgemäß auszuführen und Geräte sowie Maschinen zweckentsprechend einzusetzen. Der III. Teil ist in Vorbereitung und wird voraussichtlich Anfang 1955 erscheinen.

Dr. Hellmuth Sürchinger

GEOLOGIE UND GESTEINSKUNDE

VI u. 203 S., m. Abb., 8 Bild- u. 9 Fossiltafeln, 1 Karte u. 1 Formationstabelle, DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 453 01 10,-- DM

Das Werk nimmt auf die Belange des Bergbaus reichen Bezug und vermittelt die Grundlagen der Geologie und Gesteinskunde: Natur der Erde, Die Gesteinsarten, Verwitterung und Abtragung, Bau und Bewegung der Kruste, Fertigkeit: verhältnisse des Krustenmaterials, Historische Geologie.

Dieses Fachbuch ist vor allem für die Studierenden der Bergbau-Fachschulen bestimmt, dient aber auch allen im Bergbau Tätigen zur Erweiterung ihres Wissens und dem Berufsdarlehrer sowie Lehraushilfen als Anleitung. Ein Verzeichnis der Fachausdrücke und Fremdwörter erleichtert seine Benennung.

FACHKUNDE FÜR DEN BRAUNKOHLBERGBAU, TEIL I

Entstehung und Gewinnung der Braunkohle

Bearbeitet von einem Autorenkollektiv

Herausgeber Franz Müller, Halle

180 S., m. Abb., DIN G 5, br., Bestell-Nr. 552 07 4,60 DM

Eigenschaften und Zusammensetzung der Braunkohle, Entstehung und bergmännischer Zustand der Lager (Flöze), Abbau und Abbaugeräte für Kohle sowie Abraum im Tiefbau und Tagebau. Dieses Buch ist leicht verständlich geschrieben und durch zahlreiche Abbildungen illustriert, so daß es auch zum Selbststudium verwendet werden kann.

FACHKUNDE FÜR DEN BRAUNKOHLBERGBAU, TEIL II

Aufbereitung und Verwendung der Braunkohle

Bearbeitet von einem Autorenkollektiv

126 S., m. Abb., DIN G 5, br., Bestell-Nr. 552 08 3,60 DM

Das Lager der Braunkohle, die Aufbereitung im Naßloos und im Trockenloos, Brechtpressen, Kraftgewinnung mit Kohle (Feuerung, Kesselanlage, Dampfmaschine und -turbine, Dynamomaschine), die chemische Weiterverarbeitung (Verschmelzung und Hydrierung). Viele Fotos und schematische Darstellungen veranschaulichen den Text. Das Buch kann auch für den Facharbeiter zur Weiterbildung dienen.

FACHKUNDE FÜR DEN KAL- UND STEINSALZBERGBAU

Bearbeitet von einem Autorenkollektiv

304 S., m. Abb., DIN G 5, ghd., Bestell-Nr. 552 01 7,50 DM

Der Salzbergbau in der Deutschen Demokratischen Republik, der Bergmann im Salzbergbau, Entstehung und Verfestigung der Salzstöcke, Schichtstufen, vorkommen, allgemeines bergmännisches Teil (Aufsicht, Schichtstufen, Grubenbau, Wetterung, Gelände), Wasser und Längsgefälle und das Verarbeiten im Salzbergbau, Gewinnung, Förderung und Verarbeitungen der Salze, Arbeitsmethoden der Aktivisten, Unfallverhütungsvorschriften, Sicherheitswesen und Grubenrettungswesen, Auszug aus den "Vorschriften für die technische Sicherheit und den Arbeitsschutz im Kal- und Steinsalzbergbau".

QUALIFIKATIONS-CHARAKTERISTIKEN

Die Qualifikations-Charakteristiken enthalten die Ausbildungsdauer, das Arbeitsgebiet des Facharbeiters in dem jeweiligen Beruf sowie Angaben, welches Wissen und Können sich der Jugendliche während der Ausbildungzeit in diesem Beruf aneignen muß. Der Preis für die Qualifikations-Charakteristiken beträgt einheitlich 0,07 DM je Stück.

Junghauer (Steinkohlenbergbau)	Bestell-Nr. 552 701
Junghauer (Erzbergbau)	Bestell-Nr. 552 702
Junghauer (Kali- und Steinsalzbergbau)	Bestell-Nr. 50 011
Junghauer (Schiefer, Schiefer, Kautschuk, Flußspat und Schwefelkiesbergbau)	Bestell-Nr. 552 703
Geräteführer	Bestell-Nr. 552 705
Braunfärbler (Buntmetall)	Bestell-Nr. 552 704

AUSBILDUNGSUNTERLAGEN für die volkseigene Wirtschaft

(Für die theoretische und praktische Ausbildung verbindlich)

Diese Ausbildungsunterlagen wurden von Kollektiven, denen Berufsschulleiter, Ausbilder und andere Praktiker angehörten, unter Anleitung des Staatssekretariats für Berufsausbildung ausgearbeitet.

R a i h e 1/4

Heft 1	Betriebschlosser für Anlagen und Geräte 52 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 143	2,— DM
Heft 2	Junghauer (Braunkohlenbergbau) 80 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 165	2,80 DM
Heft 3	Junghauer (Erzbergbau) 52 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 180	2,80 DM
Heft 4	Junghauer (Kalk- und Steinsalzbergbau) 64 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 185	2,80 DM
Heft 5	Junghauer (Steiakohlenbergbau) 63 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 188	2,80 DM
Heft 6	Junghauer (Kupfererzbergbau) 60 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 555 002	2,80 DM
Heft 7	Junghauer (Steinbruch-, Schiefer-, Fließputz-, Kaolin- und Schwefel- erzbergbau) 60 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 552 001	2,80 DM

METHODISCHE ANLEITUNGEN für den fachkundlichen Unterricht

Herausgegeben vom Staatssekretariat für Berufsausbildung

R a i h e 6/4

Nr. 1	Grubenwetter, Wetterbewegung, Wetterführung 5 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 417	0,90 DM
Nr. 2	Holzschutzmittel und Imprägnierverfahren 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 736	0,45 DM
Nr. 3	Türsteckelnummerung 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 743	0,45 DM
Nr. 4	Wasserhaltung im Tiefbau 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 751	0,25 DM

METHODISCHE BRIEFE FÜR PSYCHOLOGIE

für die Ausbildung und Weiterbildung der Lehrkräfte in der Berufsausbildung
 Bearbeitet von Peter G. Klemm

Briefe 1—3

23 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 590 014 0,50 DM
 In diesen Briefen, die eine Anleitung für die Aus- und Weiterbildung auch der
 Lehrkräfte sind, werden die Themen „Die Psychologie als Wissenschaft“,
 „Psychologische und gesellschaftliche Bedingungen des Bewußtseins“ und „Die
 Empfindungen“ behandelt.

Briefe 4—6

24 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 594 005 0,50 DM
 Die Methodischen Briefe Nr. 4—6 enthalten die Themen: „Die Wahrnehmun-
 gen“, „Die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis“ und „Die Vorstellungen“.

Briefe 7—10

16 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 777 0,35 DM
 In diesen Briefen werden die Themen „Denken und Sprechen“ — „Die Gefühle
 oder Emotionen“ — „Der Wille“ behandelt. Hierbei beschränkt sich der Ver-
 fasser darauf, notwendige Ergänzungen zu dem Lehrbuch von Teplow zu
 bringen, um den neuesten Stand der wissenschaftlichen Ergebnisse klarzu-
 stellen. Die methodischen Gesichtspunkte helfen bei der Themenbearbeitung
 den Vorrang, so daß diese Briefe eine wesentliche Hilfe für unsere Dozenten
 und Lehrer sind.

WETTERBEOBACHTUNGS-TAGEBUCH

116 S., DIN A 6, gbd., Bestell-Nr. 23 607 1,65 DM
 Das Tagelbuch enthält Tabellen für die tägliche Eintragung der an der Schul-
 klimastation (Häufliche Wetterstation) gemessenen bzw. beobachteten Witter-
 ungserscheinungen sowie Monats- und Jahreszusammenstellungen. Außerdem
 werden in dem Buch die Station sowie die Arbeit in der Station erläutert.

VON DER SOWJETUNION LERNEN, HEISST SIEGEN LERNEN

Herausgegeben vom Staatssekretariat für Berufsausbildung

128 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 206 1,25 DM
 Berichte über das Studium des Systems der Arbeitervorbereitung in der Sowjet-
 union durch eine Delegation der Freien Deutschen Jugend.

Walter Knapp

WANDTAFELZEICHEN FÜR BERUFSSCHULEHRER

40 S., m. Abb. u. 30 Tafeln, DIN A 4, gbd., Bestell-Nr. 482 11 5,75 DM
 Das Buch gibt insbesondere Berufsschullehrern Anleitung, Wandtafel und
 Kreide im Unterricht systematisch, geschickt und erfolgreich anzuwenden. Der
 Zweck des Wandtafelzeichnens, die verschiedenen Darstellungsmethoden und
 -techniken, Durchführung von Einzel- und Kollektivübungen, sowie das um-
 fangreiche und schwierige Gebiet der Perspektive werden behandelt.

ZEITSCHRIFT

BERUFSBILDUNG

Zeitschrift für das berufliche Bildungswesen

Format DIN A4, monatlich 1 Heft, Einzelpreis

1,50 DM

Im Abonnement vierteljährlich (3 Hefte)

3,60 DM

Die Zeitschrift „Berufsbildung“ vermittelt den Berufsschullehrern und Lehrern die Erfahrungen der Wissenschaftler und Praktiker aus allen Gebieten der Berufsausbildung und macht sie mit den Prinzipien unserer Berufsausbildung, ihrer Verwirklichung in der praktischen Schularbeit und bei der praktischen Ausbildung der Lehrlinge in den Lehrbetrieben und Lehrwerkstätten bekannt. Sie wertet die neuesten Erkenntnisse der Sowjetpädagogik aus. Die Neuerermethoden der Produktion werden ständig berücksichtigt. Die für die Berufsausbildung erlassenen Anweisungen und Anordnungen unserer Regierung werden in der Zeitschrift veröffentlicht und erläutert. Gleichzeitig dient die „Berufsbildung“ den Lehrschülern, Berufsschullehrern, Ausbildungsleitern, Schulleitern und Heimern als Sprachrohr für ihre Wünsche und Kritik.

BESTELLKARTE

Bitte ausgefüllt an Ihre Buchhandlung abgeben / Nur in besonderen Fällen an uns verschicken

Hiermit bestelle/n ich/wir folgende im volkseigenen Verlag
VOLK UND WISSEN BERLIN erschienene Bücher

Anzahl der
Exemplare

Titel

Bestell-Nr.

Ort und Datum

Straße und Hausnummer

Name

Abz.

BÜCHERZETTEL

An die Buchhandlung

BESTELLKARTE

Bitte ausgefüllt an Ihre Buchhandlung abgehen / Nur in besonderen Fällen an uns zurückreichen

Hiermit bestelle/n ich/wir folgende im volkseigenen Verlag
VOLK UND WISSEN BERLIN erschienene Bücher

Anzahl der
Exemplare

Titel

Bestell-Nr.

Ort und Datum

Str. Be und Hausnummer

Name

Abs.

BUCHERZETTEL

An die Buchhandlung

B 16489/54 60 5/54 07/10/11 24058/204

Sie erhalten unsere Veröffentlichungen in jeder Buchhandlung
VOLK UND WISSEN
VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN
Berlin C 2, Ruf: 20 05 41

Gruppenprospekt „Bergbau“, Nr. B II P 022

FACHBÜCHER
aus **MEDIZIN**
und **SONDERSCHULWESEN**

Ausgabe: Herbst 1954

VEB CARL MARHOLD VERLAG HALLE (SAALE)

Mit der Bitte um Beachtung

Der VEB Carl Marhold Verlag, Halle (Saale), hat in diesem medizinischen Verzeichnis folgende Fachgebiete zusammengestellt:

Augenheilkunde, Chirurgie, Frauenheilkunde, Psychiatrie u. Neurologie, Klinische Studien, Verdauungs- und Stoffwechsel-Krankheiten, Medizinisch-juristische Grenzfragen, Beiträge zum Sonderschulwesen / Sonderschule und Erziehungsheim und anderes mehr.

Die in diesem Verzeichnis angegebenen Werke sind ausschließl. Fachbücher, geschrieben von erfahrenen Professoren und Ärzten, die auf jenen Gebieten als erste Kräfte anzusprechen sind.

Der VEB Carl Marhold Verlag will mit dieser Literatur helfend dazu beitragen, die in den Plänen unserer Regierung gestellten großen Aufgaben zu erfüllen.

Es kommt nun darauf an, daß diese Fachliteratur auf dem kürzesten Wege in die Hände gelangt, für die die Autoren sie geschrieben haben, und wir bitten deshalb, dieses Verzeichnis als Grundlage zu Besprechungen mit den Interessierten Kreisen zu benutzen und sie zum Bezuge dieser Literatur zu veranlassen.

VEB CARL MARHOLD VERLAG
Halle (Saale)

FACHBÜCHER

aus den Gebieten der

Augenheilkunde - Chirurgie - Frauenheilkunde
Psychiatrie und Neurologie - Klinische Studien
Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten
Medizinisch-juristische Grenzfragen
Beiträge zum Sonderschulwesen
Sonderschule u. Erziehungsheim
und anderes mehr

Ausgabe: Herbst 1954

VEB CARL MARHOLD VERLAG HALLE (SAALE)

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Augenheilkunde	3
Chirurgie	6
Frauenheilkunde	7
Psychiatrie und Neurologie	12
Klinische Studien	16
Verdauungs- und Stoffwechselkrankheiten	17
Medizinisch-juristische Grenzfragen	17
Medizinische Einzelwerke	10
Sonderschulwesen	21
Sonderschule und Erziehungshelm	22

Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Augenheilkunde

Herausgeber: Prof. Dr. Walter Löhlein, Blomberg/Lippe.

Neue Folge Heft 1 Objektive Sehschärfenbestimmung.

Klinisch-experimentelle Studien und Erfahrungen bei der objektiven Sehschärfenbestimmung auf der Grundlage des optokinetischen Nystagmus mit eigenem Gerät.

Von Prof. Dr. G. Günther, Grolswald.

104 Seiten mit 5 Abb. u. mehreren Tab. DIN A 5. Kartiert DM 7,80

Der vom Verfasser für die objektive Bestimmung der Sehschärfe benutzte optokinetische Nystagmus ist eine oszillierende Augenbewegung, die durch ein regelmäßig gemustertes und durch das Gesichtsfeld bewegtes Objekt erzeugt wird. Der Nystagmus ist leicht zu beobachten und unterliegt nicht der Willkür des Untersuchten, wird vielmehr immer dann ausgelöst, wenn Einzelheiten des Musters gesehen und empfunden werden. Die Methode besteht nun darin, dem Untersuchten das Test in kontinuierlich veränderter Größe darzubieten. Die Winkelgröße des Einzelquadrats in dem verwendeten schwarz-weißen Schachbrettmuster, bei der noch gerade oben Nystagmus ausgelöst wird, gibt ein Maß für die vorhandene Sehschärfe. Das bisher verwendete Gerät gestattet die Feststellung von Sehschärfen zwischen 0,08 und 1,8 auch dann, wenn der Untersuchte über seine Gesichtsempfindungen nichts oder nur falsche Angaben macht. Der Beschreibung der Methode, ihrer Durchführung und ihrer Ergebnisse folgen Erkenntnisse über die Theorie des Nystagmus. Die sehr sorgfältige Beachtung aller wesentlichen Nebenumstände machen die Arbeit sehr wertvoll, und sie verdient nicht nur das Interesse des Augenarztes, sondern auch das der Kreise der augenoptischen Wissenschaft.

(Feinmechanik u. Optik Nr. 2, Febr. 1958)

Neue Folge Heft 2 Pupillotonie und Adie-Syndrom.

Von Prof. Dr. W. Kyrieleis, Gießen.

75 Seiten mit 8 Abb. DIN A 5. Kartiert DM 4,50

Die vorliegende Abhandlung bietet eine umfassende Schilderung des für den Augen- und Nervenarzt in gleicher Weise bedeutsamen Zustandsbildes der Pupillotonie im allgemeinen und des Adie'schen Syndroms im besonderen. Nach einer eingehenden Darstellung der Zeichen der Pupillotonie, die an Häufigkeit der reflektorischen Pupillenstarre kaum nachstehen dürfte, wird ausführlich auf die Differentialdiagnose zwischen der Pupillotonie einerseits und der reflektorischen wie der absoluten Pupillenstarre andererseits eingegangen. Ein kurzer Abriss über die Behandlungsmöglichkeiten der Erkrankung beschließt die Abhandlung, die angesichts der praktischen Bedeutung der Pupillotonie und des Adie'schen Syndroms von den Vertretern der einschlägigen Fächer gewiß warm begrüßt werden wird.

Neue Folge Heft 3 Zur Pathogenese der Augenveränderungen bei Diabetes.

Von Doz. Dr. W. Appol, Kiel, Dr. Hans Felix Piper, Kiel und Dr. Herbert Starke, Schleswig.

68 Seiten mit teils farb. Abb. u. 32 Tab. DIN A 5. Kartoniert DM 8,55

In dieser Schrift wird in inhaltsreicher, konzentrierter Form dem Internisten wertvolles zur Pathogenese des Diabetes gegeben. Der Stoff ist in einen internistischen und einen ophthalmologischen Teil getrennt und weiterhin „Diabetes und Linse“ beschrieben worden. Im ersten Abschnitt wird über den Diabetes, die Fettleibigkeit und die Beziehung eines oder beider zu Gefäßveränderungen geschrieben, während im zweiten Abschnitt, dem ophthalmologischen Teil, die ophthalmologischen Untersuchungsbefunde angeführt werden. Anschließend die Beobachtungen der Starkerkrankungen. Der Abhandlung liegen insgesamt 370 Befunde von Diabetikern zugrunde, die gemeinsam in Zusammenarbeit von interner und ophthalmologischer Seite erhoben wurden.

Neue Folge Heft 4 Untersuchungen über die Wirkung von Augenbädern.

Von Doz. Dr. Fritz Klemens, Berlin.

66 Seiten mit 8 Abb. und 27 Tabellen. DIN A 5. Kartoniert DM 5,—

Der Inhalt dieses Buches ist zwar rein medizinischer Natur und wendet sich in erster Linie an den Augenarzt. Leider aber ist es so, daß die Augenbäder, wie der Verfasser in seinem Vorwort schrieb, immer in Vergessenheit geraten und die Allgemeinung des Augenarztes wurden. Für die Penicillin- u. Sulfonamid-Vorabreinigung hat das Augenbad gegenüber der Tropfen- und Salbenbehandlung den Vorteil, daß eine höhere Konzentration des Medikamentes im Augennern erreicht wird. Während im Teil I die Wirkung des Augenbades auf die Augapfelloberfläche behandelt wird, berichtet der Teil II über die Wirkung des Augenbades auf das Augennere. Die Arbeit wird mit einem umfangreichen Literaturverzeichnis beschlossen.

Neue Folge Heft 5 Die Neuraltherapie in der Augenheilkunde.

Über ihr Wesen u. ihre Bedeutung für die Augenheilkunde.

Von Prof. Dr. Hans Schmolzer, Bamberg.

88 Seit. m. 11 Abb. auf Kunstdruckpapier. DIN A 5. 1953. Kart. DM 4,80

Wenn der Verfasser das obige Büchlein in der Zusammenfassung mit einem Ausspruch Reynolds „ignoramus, ignorabimus“ allzu bescheiden abschließt, so handelt es sich doch um einen sehr wertvollen Beitrag zur Neuralpathologie in der Augenheilkunde. Im ersten Teil dieser interessanten Abhandlung werden zwar nur kurz und nicht erschöpfend aber übersichtlich und prägnant die neuralpathologischen Auffassungen der Autoren Kleker, Speransky, Philipp Stühr jun., W. R. Hess, Orbelly und Bykow dargestellt. Der zweite Teil ist den modernen Theorien über die physiologische Nervenregulation und Nervenleitung gewidmet. Im letzten Teil wird die Heilbehandlung in der Augenheilkunde behandelt. Als Grundlage seiner Anästhesiemethoden verwendet der Verf. einige sehr gute Abb. über die vegetative Nervenversorgung der verschiedenen Augenabschnitte von Marchesani. Schließlich folgen die Indikationen, Injektionsmethoden und Schilderung der eigenen bisherigen Erfahrungen mit der Heil-

anästhesie. Das nur 88 Seiten zählende Büchlein mit 11 Abb. und Literaturverzeichnis wird das lebhafteste Interesse der Augenärzte finden, sicher aber auch anderer Fachärzte und der praktischen Ärzte. Für Kliniker wird es Anregung sein, in dieser Forschungsrichtung weiterzuarbeiten.

Dr. Pietruschka, Berlin

(aus „Das Deutsche Gesundheitswesen“ Nr. 37, 1953)

Neue Folge Heft 6 Beitrag zur Ätiologie der zentralen Netzhaut-erkrankungen.

Von Doz. Dr. Werner Friemann, Hamburg.

48 Seit. m. 19 Abb. auf Kunstdruckpapier. DIN A 5. 1953. Kart. DM 5,10

Die Monographie ist der Sonderstellung gewidmet, die die Makula latae gegenüber der übrigen Netzhaut einnimmt. Die These wird vertreten, daß die Fovea zentralis im Chromosomensatz gesondert vertreten ist und für viele als entzündlich angesprochene Makulaerkrankungen ohne Gen-Schädigung die Ursache ist, die erst bei Hinzutreten unspezifischer oder geringfügiger Anlässe (z. B. Gefäßkrisen) sich manifestiert. Weiter bespricht Verf. Gründe, die die Makula zu isolierten Erkrankungen prädestinieren, so ihre besondere Gefäßversorgung und ihre vermehrte optisch-physikalische Beanspruchung.

(Priv.-Doz. Dr. W. Leydhecker, Bonn, aus „Pro Medico“ August 1953)

IN VORBEREITUNG:

Heft 7 Toxoplasmose unter besonderer Berücksichtigung der Augenerkrankung.

Von Dr. Fritz Müller, Leipzig.

186 S. m. 61 Textbild. DIN A 5. 1954. Kart. (Preis steht noch nicht fest).

Die Toxoplasmose ist eine jetzt häufiger vorkommende Krankheit, die aber erst in den letzten Jahren näher erforscht worden ist. Der Verfasser hat anhand zahlreichen Krankengutes der Augenklinik in Leipzig neue Beobachtungen ausgewertet, die für alle Ärzte, denen die Symptome noch nicht bekannt sind, außerordentlich wichtig zu wissen sind.

Heft 8 Die Behandlung chronischer Augentzündungen mit tuberkulostatischen Stoffen.

Von Dozent Oberarzt W. Hallermann, Göttingen.

56 Seiten. DIN A 5. Mit 7 Abb. und 1 Tab. Kartoniert ca. DM 7,20

Die z. Zt. im Vordergrund stehende Augen-Tbo wird hier nach den Erfahrungen der Freiburger Klinik auf Grund vieler Beispiele eingehend behandelt. Ferner werden die Ergebnisse mehrerer anderer Kliniken ausgewertet.

Das Buch verdient weitgehende Verbreitung, da es über bisher wenig erforshtes Gebiet nicht nur Augenärzten, sondern auch Internisten, Chirurgen und allen anderen Ärzten zur Aufklärung dienen soll.

Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Chirurgie.

Herausgeber: Prof. Dr. Heinrich Klose, Vordirektor Arzt des Volkes
Berlin-Friedrichshagen.

Heft 1 Die Chirurgie der Schilddrüse.

Von Dozent Dr. Wolfg. Gattig, Hubertushöhe bei Storkow.

96 Seiten mit 88 Abb. auf Kunstdruck. DIN A 5. Kartoniert DM 5,50

Die ca. 80 Seiten umfassende Arbeit zeigt in eingehender Berücksichtigung der chirurgischen Therapie, dafür die Operations-Vor- und Nachbehandlung. G. zeigt die Störungen der Entwicklung und des Wachstums, sowie die Funktionsstörungen der Schilddrüse, Entzündung und Neubildungen und geht auf alle hierbei auftretenden Probleme und Theorien ein. Trotz der Kürze, mit der alle Kapitel behandelt werden, kann die Arbeit Anspruch auf Vollständigkeit erheben und ist als gute Einführung in das Gebiet der Schilddrüsenerkrankung für den Chirurgen und Internisten anzusprechen. Lukas

(aus „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung“ Nr. 18/14 1961)

Heft 2 Der heutige Stand der Herzchirurgie.

Von Oberarzt Dr. Hans Kohler, Berlin und Assistenzarzt Dr. Günter Kitzrow, Berlin.

875 Seiten mit 187 Abbildungen u. 86 Tabellen auf Kunstdruckpapier. DIN A 5. Halbleinen DM 28,20

Die Verfasser bringen in dem vorliegenden Buche die in den letzten 10 Jahren gewonnenen Erfahrungen auf dem Gebiete der Herzchirurgie, die auch für den Internisten eine gute Übersicht bilden. Verf. stützen sich dabei in erster Linie auf Beiträge aus der ausländischen Literatur. Das flüssig geschriebene Buch ist sowohl für den Chirurgen wie auch für den Internisten und praktischen Arzt lesenswert, der die genaue Indikationsstellung zur Operation der angeborenen Herzfehler kennen muß.

Heft 3 Die Chirurgie der typischen Handwurzelverletzungen.

Von Oberarzt Dr. Bernh. Janik, Berlin.

96 Seiten mit 87 Abb. und 2 Tabellen auf Kunstdruckpapier. DIN A 5. Kartoniert DM 7,40

Der Verfasser weist aus eigener Beobachtung nach, daß die Verletzungen der Handwurzelknochen meist nicht immer richtig erkannt werden. Auch heute im Zeitalter der Röntgentechnik ist dies sehr oft der Fall, was Verf. an eindringlichen Zahlen dokumentiert. Weiterhin fordert der Verfasser, daß jeder praktische Arzt die Diagnose einer Handwurzelverletzung stellen kann, während die therapeutischen Maßnahmen den Fachchirurgen überlassen werden müssen. Das Buch kann dem Chirurgen wie dem praktischen Arzt gleichermaßen empfohlen werden.

6

Heft 4 Das patho-physiologische und klinische Problem der stumpfen Schädeltraumen.

Von Dr. Walter Osterehrst, Rostock.

180 Seiten mit 17 Abb., teils farbig, auf Kunstdruckpapier. 4 Kurven und 8 Tabellen. DIN A 5. Kart. DM 9,70

Der Verfasser bemüht sich, den Leser durch eine kritische Übersicht der gegenwärtigen Literatur in die physiologischen Vorgänge bei den einzelnen Formen des Schädeltraumas einzuführen, was auch als vollst. gelungen bezeichnet werden kann. Das Buch ist übersichtlich gegliedert und bringt einen inhaltsreichen Überblick über das Gebiet der Schädeltraumen wie Entstehung, die verschiedenen klinischen Fragen und deren Erklärung. Das Buch ist eine wertvolle Hilfe für den Chirurgen und Neurologen, der sich gerade vielfältig mit den Schädeltraumen bei Unfällen befassen muß.

Heft 5 Die essentielle Hypertonie.

Von Dr. med. Wolfg. Weitbrecht, Berlin.

87 Seiten mit 18 Abb. DIN A 5. 1954. Kart. DM 8,80

Verfasser stellt die Gefahren der Hypertonie dar, die einen immer größeren Anteil an den Krankheitsziffern nehmen. Er tritt für operative Behandlung ein und spricht besonders die Ärzte an, die sich ihr gegenüber ablehnend oder abwartend verhalten. Das Buch müßte im Interesse der Volksgesundheit eine große Verbreitung finden.

Sammlung von Abhandlungen

aus dem Gebiete der Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Herausgeber: Nationalpreisträger Geh. Med.-Rat Prof. Dr. W. Stoeckel, Berlin.

Neue Folge Heft 1 Systematische klinische und morphologische Untersuchungen über die entwicklungsunfähige Schwangerschaft.

Von Privatdozent Dr. Georg Hürmann, Kiel.

100 Seiten mit 28 Abb. auf Kunstdruckpapier und 2 Tabellen. DIN A 5. Kartoniert DM 4,50

In der vorliegenden Arbeit werden 40 pathologische Schwangerschaften und ihre Produkte klinisch untersucht. Etwa 88% aller Spontanaborte werden durch Erkrankungen des Blies hervorgerufen. Die Ergebnisse der Arbeit lenken die Aufmerksamkeit der Ärzte immer wieder auf das Chorionepithel. Abortivolen sind Fehlfolgen primärer Keimplasmaschäden. Die klinischen Befunde und Ergebnisse werden ausführlich erklärt.

Heft 2 Die Geburtshilfe im Privathaus und in der Klinik.

Mit Beiträgen von Prof. Dr. H. Küstner, Dr. F. Hinrichs, Dr. W. Kuhl, H. v. Broich, Doz. Dr. H. Tüscher.

182 Seiten mit 88 Tabellen. DIN A 5. Kart. DM 4,20

Fünf wertvolle Beiträge zur Geburtshilfe, aus den Erfahrungen in kleinen Kliniken gestaltet. Der zweite Artikel bringt außer praktischen Beispielen auch die Geschichte der Geburtshilfe im Überblick. Die Verfasser treten dafür ein, daß auch in Anstalten ohne geburtshilfliche Spezialabteilung die ärztliche Betreuung verbessert werden muß.

7

Heft 3 Das Problem der Superfecundatio und Superfetatio, Lösungsversuche und Lösung.

(Forensische Blutgruppenbestimmung bei Zwillingen)

Von Priv.-Doz. Dr. Josef Khreolinger-Guggenberger, München.

78 Seiten mit 1 Abb. und 18 Tabellen DIN A 5, Kartoniert DM 4,20

Vorf. bemüht sich, anhand ausführlicher Darlegungen, aufgegliedert in zehn Kapiteln, das so sehr umstrittene Problem der Überschwängerung und Überfruchtung einer Eizung zuzuführen. Nach eingehender Begriffsbestimmung, dabei auf geschichtliche Reminiszenzen zurückgreifend, wird der Leser über Menstruations- und Ovulationszyklus bei den Haustieren, der ein- und zweifelligen Zwillingsforschung unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsunterschiede bei Zwillingen, zu einer kritischen Betrachtung der in der Weltliteratur veröffentlichten Fälle von Nachempfindnis geführt. Dabei ist es interessant zu hören, daß nicht ein Fall in der Literatur über Superfetation der Kritik standhalten soll, wohingegen eindeutige Beweise für die experimentelle sowie tatsächliche Überfruchtung im Tierreich vorhanden sind. Zusammenfassend läßt sich sagen, daß dieses Blickelein bei der aktuellen Problematik des Themas vielen ein wertvoller Beitrag sein, anderen Anregung zu eigener Arbeit auf diesem so interessanten Gebiet geben wird. Lex, Berlin (aus „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung“ Heft 19/20, 1951)

Neue Folge Heft 4 Über die Häufigkeit der Nachgeburtsstörungen.

Statistischer Beitrag zur Pathologie u. Therapie der Nachgeburtsperiode.

Von Dr. Willi Haacke, Berlin.

47 Seiten mit 11 Textabb. u. 15 Tab. DIN A 5, 1950. Kart. DM 3,60

Vorfasser hat in der vorliegenden Arbeit 670 Nachgeburtsstörungen, die bei 21 618 Geburten beobachtet wurden, auf die Bedeutung der Zusammenhänge zwischen Störungen der 3. Geburtsphase und der Zahl der Schwangerschaften, dem Alter der Patientinnen und den Jahreszeiten hingewiesen. Die Arbeit stützt sich auf die Aufzeichnungen in Krankenblättern und Geburtsberichten. In mühevoller Arbeit trug der Verfasser eine ausreichende Fülle von Zahlenmaterial zusammen. In der Zeitschrift „Medizinische Klinik“, Heft 31, 1951, wird die Arbeit wegen ihrer Gründlichkeit und gediegenen Sachkenntnis von E. Kneer, Gießen (Steigle) dem geburtsärztlichen Interessierten empfohlen.

Neue Folge Heft 5 Über die Ausfallfolgen nach Keimdrüsenstörungen

Unter besonderer Berücksichtigung ihrer Beziehungen zu den hormonalen Ausscheidungsverhältnissen des Hypophysenvorderlappens.

Von Dr. habil. W. Rust, Berlin.

84 Seiten mit 10 Abb. u. 2 Tabellen. DIN A 5, 1950. Kart. DM 2,60

Auf Grund seiner eingehenden Untersuchungen vertritt der Verfasser die Ansicht, daß die Intensität der Ausfallerscheinungen mit der vermehrten Bildung und Ausscheidung gonadotropen Hormons des Hypophysenvorderlappens parallel geht. Ein unmittelbarer Zusammenhang besteht zwar nicht, die Untersuchungen weisen aber darauf hin, daß die seit langem bekannte gestörte Tätigkeit des Hypophysenvorderlappens nach Eierstockausfall an den Ausfallfolgen mitbeteiligt ist. Nach Ansicht des Vorfassers sind die Befunde so zuverlässig, daß in zweifelhaften Fällen die Untersuchung auf Follikelreifungshormon geradezu zur Diagnose herangezogen werden kann.

Neue Folge Heft 7 Das weibliche Becken.

Von Prof. Dr. Ed. Martin, München.

80 Seiten mit 37 Abb. auf Kunstdruckpapier. DIN A 5, 1950. Kart. DM 6,00

Das Werk gibt in seiner umfassenden Darstellung einen neuen Gesichtspunkt, indem das Becken als Abschluß der Bauchhöhle in drei gleichwertige, sich gegenseitig ergänzende Bestandteile gegliedert wird: in das knöcherne Becken, den Bandapparat des Beckens und den Muskelteil des Beckens. Mit großer Genauigkeit werden nicht nur deren Topographie und Neurologie, sondern auch die morphologisch-anatomischen Beziehungen zu den übrigen Bauchorganen beschrieben. Das Werk ist durch gute, einprägsame Abbildungen erklärt und wird Frauenärzten, Chirurgen und praktischen Ärzten ein guter Helfer sein.

Neue Folge Heft 8 Die Geschwulst am verdoppelten Uterus.

Von Dr. Wilhelm Janisch-Raskovic, Leipzig.

68 Seiten mit 10 Abb. auf Kunstdruckpapier und 5 Tabellen. DIN A 5, 1950. Kartoniert DM 6,00

An Hand des eigenen Klinikmaterials und stützlich in der Literatur veröffentlichten Fälle (etwa 200) werden alle Fragen diskutiert, die sich aus dem kombinierten Vorkommen der erwähnten Mißbildung und einem Tumor ergeben. Vorf. steht auf dem Standpunkt, daß die Geschwulst den doppelten Uterus nicht häufiger befallt als den einfachen, und daß das gemeinsame Auftreten weder eine gleiche Ursache hat, noch durch eine erhöhte Anfälligkeit hervorgerufen wird, sondern nur als Zufall zu betrachten ist. Die Zusammenstellung ist für denjenigen, der sich mit diesen Fragen beschäftigen will, eine gute Unterlage für weitere Untersuchungen.

Neue Folge Heft 9 Die Bedeutung des Vitamin E in der Frauenheilkunde.

Von Oberarzt Dr. Michels, Mainz.

48 Seiten mit 7 Abb. und 18 Tabellen. DIN A 5, 1951. Kart. DM 3,75

Vorfasser stellt in dieser kleinen Schrift die Literatur über das Vitamin E zusammen, soweit sie die Frauenheilkunde betrifft. Eigene Untersuchungen über den Tokophorolblutspiegel ergaben, daß bei gesunden, regelmäßig menstrulierenden Frauen Schwangerschaften und bis auf wenige Ausnahmen auch Aborto die Werte normal sind. In normalen Ernährungszeiten besteht daher keine Indikation der Vit.-E-Medikation in der Behandlung der drohenden oder beginnenden, ebenso der habituellen Fehlgeburt, abgesehen von den sehr seltenen Fällen mit tatsächlich niedrigem Vit.-E-Blutspiegel. Dagegen fand Vorfasser bei schweren Zyklusstörungen als Symptom einer dienecephalohypophysären Dysfunktion (primäre, sekundäre Amenorrhoe, langanhaltende Oligo-Hypomenorrhoe) gehäuft einen erniedrigten Vit.-E-Blutspiegel, welcher eine Vit.-E-Behandlung erfolgversprechend erscheinen läßt. Über die günstigen Erfolge der Vit.-E-Medikation bei klimakterischen Symptomen nach Ausfall der Ovarialfunktion (Mc Laren 1950) wird noch nichts erwähnt.

(Hamburger Arztblatt, Heft 8 August 1958)

Neue Folge Heft 10 **Beiträge zur Klinik und Pathologie der Ovarialtumoren.**

Von Dr. H. W. Niesert, Rostock.

48 Seiten mit mehreren Tabellen. DIN A 5. 1951. Kartiert DM 3,40

Vorstehende Arbeit ist insofern bedeutungsvoll, als die in der Zeit von 1925 bis 1948 an der Universitätsfrauenklinik in Rostock operierten Ovarialtumoren, in dieser Zeit wurden insgesamt 893 Tumoren bei 791 Frauen operiert, erfaßt und nach einheitlichen Gesichtspunkten zusammengestellt und pathologisch-anatomisch untersucht wurden. Nach J. Miller werden sie in

1. reife, homotypische, klinisch gutartige und
11. unreife, heterotypische, klinisch bösartige Gewebe eingeteilt.

Alle gutartigen und bösartigen Geschwülste wurden in übersichtlicher Form zusammengestellt und durch kurze statistische, klinische und pathologisch-anatomische Befunde gekennzeichnet. Die gute Zusammenstellung bildet eine wertvolle Ergänzung der Monographie von Stübner und Brandt.

Neue Folge Heft 11 **Diagnose und Therapie der tubaren Sterilität.**

Von Dr. W. Seeger, Karlsruhe.

28 Seiten mit 23 Abb. und 2 Tabellen. DIN A 5. 1952. Kart. DM 2,-

Die kleine Abhandlung gibt einen klaren und eingehenden Überblick über die Erfahrungen der Landesfrauenklinik Karlsruhe auf diesem so schwierigen und heiklen Kapitel der Frauenheilkunde; auch die Literatur über dieses Gebiet wird genügend berücksichtigt. Zur Diagnose eines Tubenverschlusses werden Peritubation (Durchblasung) und Salpingographie, d. h. die Röntgendarstellung von Tuben und Gebärmutter nach Einspritzung eines Kontrastmittels, angewandt. Die Vor- und Nachteile beider Verfahren werden kritisch besprochen. Das kleine Werk sei allen praktischen Ärzten und Gynäkologen, die sich mit der Behandlung der weiblichen Sterilität beschäftigen, empfohlen.

(Ärztliche Praxis, Heft 84/1953)

Neue Folge Heft 12 **Zur Biologie des menschlichen Eies.**

Von Studienrat a. D. J. Brodauf, Karl-Marx-Stadt.

Zweite erw. Auflage. 96 Seiten mit 18 Figuren u. 13 Tab. DIN A 5. 1954. Kartiert ca. DM 5,60

Studienrat Brodauf, der als Nichtarzt über die Fragestellung, ob eine willkürliche Geschlechtsbestimmung beim Menschen möglich ist, bereits 1936 ein Buch veröffentlicht hat, bringt in der vorliegenden Monographie weitere Unterlagen für die von ihm seinerzeit aufgestellten Thesen. Diese gehen von der Annahme aus, daß die Spermatozoen höchstens 11 Tage befruchtungsfähig sind, während die Eizellen etwa 10 Tage lang empfängnisfähig bleiben. Auf Grund der von ihm ermittelten Konzeptionskurven kommt er zu dem Ergebnis, daß jede normale Frau einen charakteristischen Ovulationszyklus hat, bei dem der Pollikelsprung zu einem bestimmten Tage erfolgt, und daß das Geschlecht des Kindes vom Befruchtungszustand abhängt. (Befruchtung „Jungfräuer“ Eier in den ersten 7 Tagen; Mädchen, „überreifer“ Eier in den zweiten 7 Tagen; Knaben.)

(Aus „Die Medizinische Welt“ Heft 40/1953)

Um noch einen größeren Kreis anzusprechen, wurden in der 2. Auflage bei verschiedenen Abschnitten Ergänzungen eingeschlossen. Die Literaturangaben wurden erweitert und eine Anzahl neuer Beobachtungen beigelegt. Um verschiedenen Wünschen aus dem Leserkreise entgegenzukommen, wurde außerdem noch ein Verzeichnis der Fachausdrücke aus dem Gebiet der Biologie und Medizin angehängt.

Neue Folge Heft 13 **Über die Häufigkeit der Plazenta praevia und der vorzeitigen Lösung der normal inserierenden Plazenta.**

Statistischer Beitrag zur Pathologie und Therapie.

Von Dr. Willi Haack, Berlin.

48 Seiten mit 11 Abb. und 30 Tab. DIN A 5. 1953. Kartiert DM 4,90

Aus einem Material von 24 128 Geburten wurden 274 Fälle von Plazenta praevia und 95 Fälle von vorzeitiger Lösung der normal inserierenden Plazenta ausgewählt und statistisch ausgewertet. Das Werk ist durch eine Anzahl graphischer Darstellungen u. Tabellen übersichtlich gehalten. Nach eingehender Besprechung der klinischen Gesichtspunkte, die sich auf Ätiologie, Häufigkeit, Geburtsdauer, Mortalität etc. beziehen, werden die Indikationen therapeutischen Eingriffs und die Therapie erörtert. Verfasser hält die Schnittentbindung für die „Methode der Wahl“ bei beiden Erkrankungen.

Die Studie ist sorgfältig abgefaßt und bringt einen guten Beitrag zu einer Frage, die jeden Geburtshelfer angeht.

Neue Folge Heft 14 **Diagnose und Klinik der Extrauterin gravidität.**

Von Dr. E. Kraus, Saalfeld.

26 Seiten. DIN A 5. 1953. Kartiert DM 2,30

93 Fälle von Tubargravidität, die der Verfasser an seiner Privatfrauenklinik in Saalfeld/Th. behandelte, bilden den Gegenstand einer kasuistischen Abhandlung. Die Schwierigkeiten der Diagnose werden erörtert. Als wichtigste Feststellungen für die Diagnose werden genannt: 1. der kolikartige Schmerz, 2. der Palpationsbefund, 3. das Ergebnis der Douglaspunktion, 4. die Blutuntersuche und 5. gegebenenfalls der histologische Befund. Verfasser meint, „es müßte durch Erhebung dieser fünf Daten fast in jedem Fall möglich sein, bei positivem Ausfall wenigstens einem dieser fünf Symptome eine exakte Diagnose zu stellen.“

(Aus „Ärztliche Praxis“ Heft 87/1953)

Neue Folge Heft 15 **Die Ovarientransplantation in oder an den Uterus zum Zwecke d. Erhaltung d. Konzeptionsfähigkeit.**

Von Dr. A. Köhler, Zwickau.

56 Seiten mit 7 Abb. und 2 Tabellen. DIN A 5. 1953. Kart. DM 5,40

Es ist eine schöne, aber auch sehr schwere Aufgabe, allen denjenigen Frauen, bei denen durch irgendwelche krankhaften Prozesse oder durch Sterilisation die Tubendurchgängigkeit verlorengegangen ist, noch zu helfen, um die Konzeption wieder zu erreichen. Mit Hilfe der Hysterosalpingographie kann eine topographische Diagnose über den Sitz eines Tubenverschlusses (G. K. F. Schultze) gestellt werden. Die Salpingostomie und Salpingotomoplastik sind die häufigsten durchgeführten Operationen. Der Erfolg ist aber ein sehr mäßiger. Ref. bringt einen Bericht von einem erfolgreich operierten Fall einer Ovarientransplantation in den Fundus uteri bei einer Frau, die nach Mädelner sterilisiert war. Hier kam es 2 Monate später zu einer Konzeption und zu einer ausgetragenen Schwangerschaft. Verf. hat aus der Weltliteratur 411 Fälle von Ovarientransplantationen (Autotranspl.) in den Uterus zur Wiederherstellung der Konzeptionsfähigkeit zusammengestellt. Die Namen der Autoren und die einzelnen Operationsverfahren unter besonderer Berücksichtigung der Technik von Tuffers und Estes werden besprochen. Die Erfolge der Ovarientransplantation zur Wiederherstellung der Konzeption sind sehr bescheiden, hängen sicher auch von dem Zustand des zur Transplantation benutzten Ovars ab. Hinsichtlich der Konzeptions-

fähigkeit errechnet Verf. einen Prozentsatz von 5,6%. Trotzdem befürwortet er zur Wiederherstellung der Konzeption in geeigneten Fällen die Transplantation des Ovars in die Wand des Uterus, wenn die Tubendurchgängigkeit ausichtslos verlorengegangen ist. Die mit Kritik geschriebene, fleißige Zusammenstellung kann jedem Fachkollegen empfohlen werden. Manchen Fingerzeig für sein Handeln wird er der Arbeit entnehmen.

(Ärztliche Sammelblätter, Stuttgart Nov. 1953)

Neue Folge Heft 16 Die Bedeutung der Segment-Diagnose für den Praktiker.
Die Chorda uterolingualis und die Fascia pelvis in anthropologischer Beleuchtung.

Von Prof. Dr. Ed. Martin, München.

52 Seiten mit 10 Abbildg. und 9 Tafeln. DIN A 5. Kartiert DM 5,60

Die Bedeutung der Segment-Diagnose ist dem praktischen Arzt gewidmet, ist für alle Zweige der Medizin, auch für die Heilgymnastik und Zahnärzte, ganz besonders aber für die Chirurgie gedacht. Die Chorda behandelt das Grenzgebiet der Fachanatomie und der Anthropologie, bietet etwas Neues und soll eine vorhandene Lücke auf diesem Gebiet schließen. Interessenzkreis für diese Reihe: Kliniken, Frauenärzte, Chirurgen, Studenten.

Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Psychiatrie und Neurologie

unter besonderer Berücksichtigung der allgem. Medizin und der tägl. Praxis. Herausgeber: Dr. Hanns Schwarz, Greifswald.

Heft 1 Psychiatrische Erfahrungen zur Frage der Schwangerschaftsunterbrechung insbesondere zum Problem der psychogenen Depression.

Von Prof. Dr. Hanns Schwarz, Greifswald.

46 Seiten. DIN A 5. Kartiert DM 2,80

Im Mittelpunkt dieser Abhandlung steht die durch die Schwangerschaft selbst bedingte „psychogene Depression der Schwangeren“. Es ist dem Verfasser um eine genaue Trennung gegenüber dem endogenen und reaktiven Formen der Depressionszustände zu tun und er ist sich auch bewußt, wie schwer eine solche Feststellung zu treffen und wie verantwortungsvoll sie ist. Es wird nur dem Erfahrenen möglich sein, der aber beim Überwiegen des endogenen Faktors eine Unterbrechung abzulehnen hat.

Heft 2 Psychose und basaler Hirnprozeß.

Von Oberarzt Dr. K. H. Elsaesser, Greifswald. 51 Seiten mit 8 Abb. Kunstdruckpapier DIN A 5. Kartiert DM 5,20.

Die vorliegende Abhandlung bildet als Kernstück dieser Arbeit die Auswertung von 8 Fällen organischer Hirnprozesse verschiedenster Art mit Lokalisation ausschließlich oder überwiegend an der Hirnbasis. Neben den neurologischen und allgemein somatischen Störungen bei defektem Hirnstamm widmet sich der Verfasser vorwiegend den psychischen Ausfallerscheinungen. Der Begriff „Basalpsychose“ darf keinesfalls dazu verleiten, die Lokalisation des ganzen psychischen Krankheitsgeschehens in den basalen Hirnteilen anzunehmen.

Heft 3 Über das Zustandekommen trophischer Gewebsveränderungen nach Verletzungen peripherer Nerven.

Von Prof. Dr. Hirschmann, Tübingen. 56 Selt. DIN A 5. Kart. DM 8,80

Mit dieser beachtenswerten Schrift wird endlich über ein brennendes Problem der Psychologie klare Auskunft gegeben. Es war bekannt, daß nach Nervenverletzungen Gewebsschwund auftritt und man vermutete, bisher trophische Funktionen der Nerven. Tatsache aber ist, daß der Nerv nur die Durchblutung reguliert, allerdings auf diesem Umweg auch Ernährung und Wachstum der Gewebe. Die Ergebnisse Hirschmanns unterstützen den Beweis.

Heft 4 Die Begutachtung von Schädel- und Hirnverletzungen.

Zugleich ein Beitrag zur Vereinfachung versicherungsmedizin. Begriffe. Von Amtsarzt Dr. Hans-Ulrich Dambeck, Anklam. 79 Seiten mit 9 Tab. DIN A 5. Kartiert DM 6,55

Zahlreiche Fehlbeurteilungen von hirnverletzten Personen, die auf Grund mangelhafter Sachkenntnis zurückzuführen sind, werden vom Verfasser einleitend besprochen. Verfasser erachtet es deshalb als sehr wichtig, durch Verarbeitung zahlreicher Anhaltspunkte sichere Grundlagen für die Begutachtung zu gewinnen. Weiterhin sind die Erörterungen über die Elogifondierung dieser Beschädigten in den Arbeitsprozeß sehr aufschlußreich. Durch statistisches Material wird der Wert dieser Arbeit noch erhöht.

Der Verfasser gibt weiterhin wertvolle Hinweise, indem er auf versicherungsmedizinische und damit verbundene organisierte Fragestellungen eingeht.

Heft 5 Beiträge zur genetischen Problematik psychischer Zwangsphänomene im Kindes- und Jugendalter.

Von Oberarzt Dozent Dr. K. Herbert Parritzko, Halle. 57 Selt. Din A 5. Kartiert DM 4,85.

An Hand ausgewählter eigener Beobachtungen — drei Fälle von Zwang im frühen Kindesalter, der Phobie eines Jugendlichen, einem „Familienfall“, der weiteren Entwicklung eines schon von v. Gebssattel beschriebenen jetzt 30jähr. Zwangs-„kranken“ und schließlich ein Fall mutmaßlich postencephalitischen Zwangs bei einem 11jähr. Jungen — erörtert Verfasser die besonderen Verhältnisse bei jugendlichen Anankasten und die vielschichtige Problematik des Zwangs überhaupt. Eingehende Berücksichtigung der Literatur und kritische Zurückhaltung bei der Ausdeutung der eigenen Untersuchungen sichern der Arbeit offenen Blick nach allen Richtungen. Nur mehrdimensionale Diagnostik, so stellt Verf. abschließend fest, kann die Frage nach der „pathogenetischen Formel“, nach dem jeweils verschiedenen Anteil endogener und psychisch-reaktiver Faktoren bei der Entstehung des Zwangs beantworten. Jannarik (Mainz)

(Zentralblatt für die gesamte Neurologie und Psychiatrie Heft 1/2, 1955).

Heft 6 Über Rauschgiftsuchten.

Von Prof. Dr. Hanns Schwarz, Greifswald. 48 Selt. DIN A 5. 1958. Kart. DM 2,75

Der Verfasser stellt unter Berücksichtigung der neueren Literatur einen Überblick über den Stand der Rauschgiftsuchten nach dem Kriege zusammen und weist darauf hin, daß im Gegensatz zu den ersten Nachkriegsjahren die Rauschgiftsucht abgenommen hat. Verf. geht auf die Psychologie der Süchtigen ein und betont die Wirkung des Giftes auf den von der Sucht Befallenen. Der chemische Nachweis des Suchtmittels ist besonders wichtig. Schließlich werden noch an Hand von Fällen forensische Fragen behandelt, wobei die soziologische Bedeutung der Rauschgiftsucht betont wird.

Heft 7 Der Wundstarrkrampf in chirurgischer und neurologischer Beurteilung.

Von Prof. Dr. W. Botzendorf und Dr. Herta Retzendorf, Kiel.
92 Seiten, DIN A 5, 1953. Kartoniert DM 4,90

W. u. H. Botzendorf besprechen und bewerten die Tetanusfälle aus dem 2. Weltkrieg und der Kieler Chirurgischen Klinik aus den letzten 30 Jahren. Die einzelnen Symptome werden in ihrer Wichtigkeit für die Diagnose und Therapie aufgezeigt. Die aktive Immunisierung ist ebenfalls mit erwähnt worden. Das Verdienst der Verfasser besteht darin, darauf hingewiesen zu haben, daß bei gewissen diagnostisch nicht völlig klaren Fällen die Zuziehung eines Neurologen von Vorteil sein kann.

Heft 8 Der essentielle Kopfschmerz.

Die vorherrschenden Theorien über die Pathogenese des essentiellen Kopfschmerzes im Licht röntgendiagnostischer u. therapeutischer Untersuchungsergebnisse.

Von Doz. Dr. Heinz Dietrich, Berlin.
2., erw. Auflage, 74 Seiten, 12 Abbild. und 6 Tabellen, DIN A 5, 1954. Kartoniert ca. DM 10,50

Vorf. beschäftigt sich mit den vielen Arten des Kopfschmerzes und teilt sein Werk in drei Hauptgruppen ein: I. Pathopsychologie des essentiellen Kopfschmerzes, II. Röntgenologische Befunde am Schädel bei essentiellen Kopfschmerzen und III. Der Pathomechanismus des essentiellen Kopfschmerzes im Licht therapeutischer Methoden. 12 Röntgenbildaufnahmen und ein abschließendes Literaturverzeichnis beschließen das für den praktischen Arzt und den Neurologen so wichtige Werk.

Heft 9 Die motivierten Depressionen und psychogene Reaktionen depressiver Färbung.

Zur Problematik der sogenannten Erlebnisreaktionen, der Psychogenie und Hysterie.

Von Oberarzt Dr. Hans Grosch, Erlangen.
96 Seiten, DIN A 5, 1953. Kart. DM 8,95 (nur noch beschränkt lieferbar)

Das Anliegen der 98-seitigen Broschüre nennt der Verfasser „terminologische Klärung aus klinisch-psychologischer Analyse“, seinen Wunsch eine Revision der Terminologie. Ausgehend von der Beschreibung einzelner typischer Krankheitsfälle wird der Zusammenhang zwischen der Persönlichkeit und der Art und Weise des Krankheitszustandes untersucht und eine typologische Ordnung gefunden in der Form, daß im allgemeinen — was auch statistisch belegt wird — der „motivierten Depression“ (m. D.) die emotive, die emotiv-labile, die psychasthenische, die cyclothyme und die anankastische Persönlichkeitsstruktur entsprechen, hingegen den psychogenen und „psychoiden“ Reaktionen (= Primitivreaktionen) die affektiv triebhaft erregbare u. labile. Die „motivierten Depression“ habe je nach der Persönlichkeit verschiedenartiges Aussehen — so gehöre z. B. zum Psychastheniker die vegetativ-typhoide Depression. Im Mittelpunkt der m. D. stehe ein motivischer Erlebniskomplex, verstanden als „repräsentative Gestalt des individuellen Erlebnismodus“.

Das dem Verfasser am Herzen liegende Bedürfnis nach terminologischer Unterscheidung zwischen mot. D., psychogenen und psychoiden Reaktionen dürfte naturgemäß nicht übersehen lassen, daß es eine kontinuierliche Reihe gebe von den „hochdifferenzierten individual-spezifischen, charakterogenen motivierten

Psychosen über die nur im lockeren Zusammenhang mit der Persönlichkeit stehenden, mehr von unspezifischen psychischen Mechanismen getragenen, psychogenen Reaktionen bis zu den primitiven Biopsychismen, den vorwiegend somatisch-biologisch fundierten Reflex- und Instinktvorgängen nahestehende psychoiden Reaktionen“.

Manche Formulierung wird wohl nicht jedermanns Beifall finden, doch die kleine Schrift ist flüssig und verständlich geschrieben und gibt nebenher einen Überblick über die Entwicklung des behandelten Gegenstandes in der Psychiatrie, so daß sie auch bei psychiatrisch interessierten Nichtfachkräften auf Beachtung rechnen kann.

Dr. Fischer, Berlin.
(„Das Deutsche Gesundheitswesen“, Heft 41, 1953)

Heft 10 Die Trigemineuralgie. Pathogenese und nosogene Beziehungen

Von Dr. Neymeyer, Großswald. 88 Seiten, DIN A 5, 1953. Kart. DM 4,05

Vorf. erläutert an Hand eines umfangreichen Krankenguts aus der Univ.-Nervenklinik Großswald die verschiedenen Arten der Trigemineuralgie, erst die spezifischen Merkmale, dann die typischen Bilder im Kilmatorium und schließlich die atypischen Formen und Varianten. Die unter weitgehender Ausnutzung der bisherigen Forschungsergebnisse mit den neuesten Forschungen in Einklang gebrachte klinische Studie dürfte nicht nur die Fachärzte, sondern auch die Allgemeinärzte, Hals-, Nasen- u. Zahnärzte stark interessieren. Insbesondere sind auch die fortschrittlichen Anschauungen und Forschungsergebnisse der sowjetischen Fachliteratur benutzt und bewertet worden. Sie stellt auf dem Gebiet der Trigemineuralgie zum Teil völlig neue Gesichtspunkte zur Diskussion, so daß die Veröffentlichung der Schrift nicht nur dringend erwünscht, sondern auch eine wertvolle Bereicherung der einschl. Fachliteratur war.

Heft 11 Das tetanische Syndrom.

Von Dr. med. habil. Jochen Quandt, Halle. 82 Seiten, DIN A 5, 1954. Kart. DM 7,20

An Hand von eigenem klinischen Beobachtungsgut schildert der Verfasser das tetanische Syndrom und seine Symptome.

Es werden neue diagnostische und therapeutische Vorgehen empfohlen und eingehend begründet. Dadurch gewinnt die Studie nicht nur für den Neurologen, sondern auch für Internisten und praktische Ärzte an Interesse.

IN VORBEREITUNG:**Heft 12 Planimetrische Hydrocephalus-Studien**

Von Doz. Dr. Dr. Richard Heidrich, Berlin. Etwa 106 Seiten. Mit etwa 8 Abbildungen und 12 Tabellen, DIN A 5. Kartoniert etwa DM 10,50

Dieses Buch behandelt die für Neurologen, Röntgenologen u. Chirurgen wichtige Frage, wie man die durch Luftencephalogramm erzielten Aufnahmen der Ventrikulräume objektiv messen kann. Die Arbeit ist didaktisch klar gegliedert und wird durch zahlreiche Tabellen und Röntgenaufnahmen ergänzt. Der Autor verbindet eigene Forschungsergebnisse mit bekannten Ergebnissen.

Klinische Studien:

Zwanglose Folge monographischer Darstellungen aus Forschung und Klinik.

Herausgeber: Nationalpreisträger Prof. Dr. Gerhard Katsch, Greifswald.

Heft 1 Studium zur Klinik des Typhus abdominalis.

(Ergebnisse der Typhusepidemie 1945/46).

Von Dr. Heinz Pickert, Greifswald.

106 Seiten mit 80 Abb. u. 29 Tabellen. DIN A 5. 1950. Kart. DM 12,60

Vorf. stellte eine Monographie über die im Raum von Greifswald aufgetretene Typhusepidemie im Jahre 1945/46 zusammen. Dabei wurde das Verhalten des Blutweißes, der Antikörper, der Erreger und Mischserreger, vor allem des Kreislaufes klinisch sorgfältig beobachtet, kritisch besprochen und nach modernen Gesichtspunkten gedeutet.

Die Schrift ist interessant, klar und übersichtlich und ist jedem, der sich mit der Seuchenlehre befaßt, zum eingehenden Studium zu empfehlen.

Heft 2 Klinik des Fleckfiebers. Ein Erfahrungsbericht.

Von Dozent Dr. habil. Karl Lühr, Bad Elster.

104 Seiten mit 18 Abbildungen. DIN A 5. Kartoniert DM 7,70

Im Verlauf von 5 Jahren wurden von 3500 Fleckfieberkranken Aufzeichnungen zusammengestellt. Der Erfahrungsbericht soll eine anschauliche Übersicht über die Beobachtung der am Fleckfieber erkrankten Personen geben; da der Bericht sehr klar und übersichtlich geschrieben ist (in ihm werden die klinischen Befunde in den einzelnen Krankheitsphasen, der Krankheitsablauf, die verschiedenen Hilfsmethoden für die Differentialdiagnose, die Komplikationen usw. dargestellt), dürfte der Versuch gelungen sein. Das therapeutische Kapitel (in welchem die modernen Antibiotika noch nicht berücksichtigt werden konnten), enthält wertvolle Ratschläge. Dieser vorliegende Schrift, die sich auf große persönliche Erfahrung und hohes ärztliches Niveau stützt, kann nur weitgehende Verbreitung gewünscht werden.

Heft 3 Leberfunktionsstörungen und Hautkrankheiten.

Experimentelle und klinische Untersuchungen zur Klärung der Beziehungen zwischen Leberfunktionsstörungen u. Hautkrankheiten mit einem therapeutischen Beitrag.

Von Oberarzt Dr. habil. Zlorz, Heidelberg.

67 Seiten mit 8 Abb. im Text u. 10 Tab. DIN A 5. 1958. Kart. DM 9,20

Diese Arbeit ist ein wertvoller Beitrag zur Erforschung der Beziehungen zwischen Leberfunktionsstörungen und Hautkrankheiten. Vorf. weist auf Grund des umfangreichen Materials einer Univ.-Hautklinik nach, daß bei 446 Krankheitsfällen an dieser Klinik mit Hilfe von Leberfunktionsprüfungen 70% Lebererkrankungen festgestellt wurden.

In der Arbeit werden die verschiedenen Arten von Leberfunktionsstörungen kritisch dargestellt. In der Therapie wird die Behandlung mit Methionin wegen ihrer besonderen Erfolge ausführlich dargestellt. Desgleichen werden auch andere Behandlungsarten mit ihren Erfolgen und Misserfolgen, Fälle mit und ohne Ikterus, mit und ohne Salvarsanbehandlung, abgewogen. Die beigegebenen Tabellen und der umfangreiche Literaturnachweis zeigen, daß der Vorf. sich so intensiv mit dem Thema befaßt und nach allen Seiten der inneren Medizin hin erschöpft hat, daß das Buch nicht nur für Dermatologen, sondern auch für Internisten von großem Interesse ist.

Im SEPTEMBER erscheint:

Heft 4 Stomatologische Befunde bei Diabetikern.

Von Dr. med. dent. K. H. Ulrich, Karlsburg, Kreis Greifswald.

98 Seiten mit 16 Abb. DIN A 5. Kartoniert ca. DM 8,10

Mit größter Sorgfalt sind hier Untersuchungen an 500 Kranken der Diabetiker-Kliniken von Garz und Karlsburg angestellt worden. Die Zusammenhänge von Diabetes und Zahnkrankheiten werden überzeugend herausgestellt. Die Schrift ist daher außer für Internisten auch besonders für Zahnärzte wie auch für Allgemeinärzte wichtig.

Sammlung zwangloser Abhandlungen aus dem Gebiete der Verdauungs- u. Stoffwechselkrankheiten.

Herausgeber: Nationalpreisträger Prof. Dr. Max Bürger, Leipzig.

Neue Folge Heft 1 Die Nährhefe als Heil- und Zusatznahrung.

Von Dr. Joseph Nöcker, Leipzig.

67 Seiten mit 33 Tabellen. DIN A 5. 1950. Kartoniert DM 4,60

Die Verwendung von Hefe in der Medizin ist nicht neu. Sie wird auch noch heute vielfach bei Hautkrankheiten, besonders bei Furunkulose, gegeben. Als Vitaminträger ist sie sehr geschätzt. Die Nährhefe ist einer unserer konzentriertesten Eiweißträger, da sie alle für den Aufbau wichtigen Stoffe und die notwendigen Vitamine enthält. Sie kommt zur Anwendung bei den auf Eiweißmangel beruhenden Krankheitserscheinungen, bei Tbc und Anämien, in der Diabetes-Therapie und zur Behandlung der Fettsucht.

Ein ausführliches Literaturverzeichnis macht das Buch besonders wertvoll und kann daher nur warm empfohlen werden.

IN VORBEREITUNG:

Neue Folge Heft 2 Über den Eiweiß-Umsatz im Alter.

Von Dr. med. W. Schulze, Oberarzt, Leipzig.

112 Seiten mit 7 Abb. und 86 Tab. DIN A 5. 1954. Kart. ca. DM 16,50

Mit der vorliegenden Arbeit soll ein Beitrag zur Erweiterung der Kenntnisse auf dem Gebiete des Stoffwechsels bei alternden Menschen geliefert werden. Bei der zunehmenden Überalterung der Menschheit ist gerade dieses Problem sehr aktuell.

Medizinisch-juristische Grenzfragen unter besonderer Berücksichtigung der Psychiatrie und Neurologie

Herausgeber: Prof. Dr. Hanns Schwarz, Greifswald.

Heft 1 Ein Gutachten über die ärztliche Tätigkeit im sog. Erbgesundheitsverfahren.

Von Prof. Dr. Hanns Schwarz, Greifswald.

86 Seiten. DIN A 5. 1950. Kart. DM 1,95

Auf Veranlassung eines Generalstaatsanwalts überprüfte der Verfasser insgesamt 60 Gutachten, die 8 Psychiater in Verfahren auf Grund des sog. Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. 7. 1933 erstattet hatten. Dabei zeigte sich unter anderem, daß nur 20 dieser Gutachten Angaben darüber enthielten, ob die betr. Krankheit erblich sein konnte. Die Frage der Fortpflan-

zungsmöglichkeit der Kranken war sogar nur in einem Falle erörtert worden, obwohl Anlaß genug bestand, auch diese Frage zu prüfen (Anstaltsinsassen, Frauen im fortgeschrittenen Alter). Trotz dieser erkennbaren Mängel ordneten diese Ergebnisse ist ohne das „Erbsengesundheitsgesetz“ nicht zu erklären, das eben dem Stand der wissenschaftlichen Forschung nicht entsprach. Wenn etwa bei einem kranken Elternteil nur 0,1% der Kinder schizophrene werden und wenn man die Häufigkeit der Schizophrenie nur etwa um 8% herabsetzen kann, so kennt man eben nicht, wie damals behauptet wurde, den Erbgang vieler Krankheiten so sicher, daß eine gesetzlich angeordnete Zwangssterilisation veranwortet werden könnte. Das sollten sich die klar machen, die auch heute noch glauben, die Verhütung „unwerten Lebens“ sei durchaus „vernünftig“.

(Staatsanwalt W. Luttermann, Kassel — Neue Jur. Wochenschrift Nr. 6/1951)

Helt 2 Querulatorische Entwicklungen.

Eine Darstellung mit besonderer Berücksichtigung der Dynamik der Wechselwirkung von Erlebnis und Charakter, der Differentialdiagnose und der forensischen Beurteilung.

Von Doz. Dr. habil. Arthur von der Heydt, Kassel.
74 Seiten. DIN A 5. 1952. Kartoniert DM 4,80

Der Verfasser hat die querulatorischen Entwicklungen in leicht verständlicher Art nicht nur für den Arzt, sondern auch für den Juristen dargestellt. Der erste Teil behandelt den Charakter, Erlebnis und Milieu der Querulanten, während der zweite Teil mit der forensisch-psychiatrischen Begutachtung befaßt. Dabei werden alle in Frage kommenden Paragraphen des Zivil- und Strafrechts angeführt und eingehend erörtert.

Das Buch soll der Arbeit des Gutachters, sowie des Juristen Richtlinien für die Beurteilung und Behandlung der Querulanten geben.

IN VORBEREITUNG:

Helt 8 Die forensisch-psychiatrische Begutachtung sexuell mißbrauchter Kinder.

Von Dr. med. Erika Geisler, Würzburg.

Zirka 68 Seiten. DIN A 5. Kartoniert (Preis steht noch nicht fest).

Frau Dr. Geisler hat in der Universitäts-Nervenkl. der Charité hundert Fälle sexuell mißbrauchter Kinder begutachtet und die Ergebnisse nach verschiedenen Gesichtspunkten ausgewertet. Zunächst äußert sie sich über die Glaubwürdigkeit der Kinderaussagen, die früher allgemein gering eingeschätzt worden sind; dann über den Wert der Kinderaussagen überhaupt; über die Beziehungen zwischen Glaubwürdigkeit und Lebensalter; dann über die speziellen Auswertungsmöglichkeiten hinsichtlich des Deliktes. Ein weiteres Kapitel ist der Beurteilung der psychischen Schäden durch Sexualdelikte gewidmet. Schließlich wird dem Schutze geschädigter und gefährdeter Kinder ein längeres Kapitel gewidmet. Gedacht ist die Schrift nicht nur für den Psychiater, sondern auch für Lehrer, Fürsorgerinnen und für ärztliches Hilfspersonal.

An medizinischen Einzelwerken erschienen bisher:

Lehrbuch der Nerven- und Geisteskrankheiten.

Begründet von Prof. Dr. med. Wilhelm Weygandt †.

Zweite neu bearb. Auflage, herausgegeben von Prof. Dr. med. H. W. Grubbe, Bonn. Unter Mitarbeit von: Prof. Dr. med. Hans Walter Grubbe, Bonn; Prof. Dr. med. Karl Haug, Gießen; Prof. Dr. med. Ferdinand Adalbert Kehr, Münster (Westf.); Prof. Dr. med. Floren Laubenthal, Essen; Prof. Dr. med. Friedrich Meggendorfer, Bamberg; Prof. Dr. med. Ernst Georg Nauck, Hamburg; Prof. Dr. med. Gerd Peters, Bonn; Prof. Dr. med. Max Rosenfeld, Berlin; Prof. Dr. med. Willibald Scholz, München; Prof. Dr. med. Helmut Solbach, Berlin; Prof. Dr. med. Georg Stiertz, München; Prof. Dr. med. Wernor Villinger, Marburg (Lahn); Prof. Dr. med. Wilhelm Weygandt †, Hamburg.

VIII und 816 Seiten mit 142 Abb. Lex 8. 1952.
Geb. DM 88,50, in Ganzleinen geb. DM 85,40

Dieses Buch vereint die beiden Gebiete der Psychiatrie und Neurologie. Unter Mitarbeit von 14 Fachgelehrten entstand ein Werk, welches eine große Bedeutung für die Ärzteschaft hat. Dem von Weygandt begründeten Buch wurde in dieser Auflage ein neues Gesicht gegeben. Bezeichnend ist die Tatsache, daß dieses Werk auch von dem Nichtarzt verstanden werden kann.

In gedrängter Form wird in einem allgemeinen Teil und in den Abschnitten über Neurologie eine Fülle von klinischen und pathologisch-anatomischen Tatsachen gebracht.

Das durch zahlreiche Illustrationen erläuterte Werk wendet sich an Ärzte und Studierende der Medizin.

Die Zuckerkrankheit.

Von Prof. Dr. W. Falta † und Prof. Dr. Fr. Högl, Wien.

Vierte, völlig neu bearbeitete Auflage. 580 Seiten mit 2 Abbildungen, 2 Tafeln, 14 Kurven, 6 schematischen Darstellungen und 30 Tabellen.
Lex. 8°. 1953. In Ganzleinen geb. DM 29,—

Seit dem Erscheinen der 3. Auflage sind 9 Jahre vergangen. In der Zwischenzeit sind auf dem Gebiete der Zuckerkrankheit eine Reihe neuer wichtiger Tatsachen bekannt geworden, die daher eine weitgehende Umarbeitung des Werkes notwendig machten. Die neue Auflage gibt den für den Arzt notwendigen Überblick über den heutigen Stand unseres Wissens von der Zuckerkrankheit. Das Werk soll besonders auch als Wegweiser für den Praktiker dienen und verfolgt den Zweck, den Diabetikern das Leben zu erleichtern und dem der Gesunden möglichst anzuschließen.

Leitfaden der Elektromedizin

und der elektrischen Licht- und Wärmebehandlung.

Ein Buch für den prakt. Arzt und für den Ingenieur der Elektromedizin.

Von Prof. Dr. med. August Laqueur, Ankara und Prof. Dr. phil. Otto Müller, Darmstadt. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage. 226 Seiten mit 180 Bildern. Lex. 8°. 1951. Gebunden DM 10,80, in Ganzleinen DM 12,80

Das Werk soll den Arzt in die Grundlagen und apparativen Voraussetzungen der Elektromedizin (mit Ausnahme der Röntgenkunde) einführen. Darin werden die Anwendungsmöglichkeiten und Indikationsstellungen elektromedizinischer Heilmaßnahmen aufgezeigt. Durch klare Darstellung und übersichtliche An-

ordnung des Stoffes ist auch dem vielbeschäftigten Praktiker die Möglichkeit gegeben, sich nach die wichtigsten Kenntnisse der elektromedizinischen Behandlungsverfahren zu eigen zu machen. Der Leitfaden ist nicht nur für den Arzt, sondern auch für den Elektrotechniker gedacht. Ein Anhang behandelt auch die Gefahren des elektrischen Stromes und den Menschen als Elektrizitätsquelle.

Leitfaden für den Geisteskrankenpfleger (früher Leitfaden für Irrenpfleger)

Von Dr. Ludwig Scholz †, 26. verbesserte Auflage. Besorgt von Dr. L. Ziegleroth, Ärztlicher Direktor des Krankenhauses Hornborge von Groß-Berlin.

208 Seiten mit 60 Abbild. Taschenformat. 1951. Kartoniert DM 3,90

Der Leitfaden ist als Unterrichtsbuch für das Pflegepersonal gedacht. Einfache und verständliche Diktion bewirken, daß Lehrende und Lernende immer wieder gern auf das kleine Buch zurückgreifen. Die jüngsten Erfahrungen in der Irrenpflege und die moderne Behandlung der Geisteskrankheiten sind in der neuen Auflage berücksichtigt worden.

Die Zahntechnik.

Eine Darstellung der handwerklichen Arbeitsvorgänge der Zahnprothetik.

Von Zahntechnikermester Ernst Fritz, Halle/S.

328 Seiten mit 360 Abbildungen. Lex. 8°. 1952. Halbleinwand DM 15,-

Das Buch gibt eine gründliche und umfassende Darstellung aller Arbeitsvorgänge der Zahntechnik. Der Verfasser hat sich der gewaltigen Arbeit unterzogen, alles zusammenzutragen, was dieser vielseitige Beruf an Wissen benötigt. Dank der zahlreichen Abbildungen und dem ausführlich erläuterten Text wird es dem Leser gelingen, jede Fehlerquelle zu vermeiden. Nicht nur für den Zahntechniker, sondern auch für den Studierenden der ersten Semester gibt das Werk eine sichere Wissensgrundlage. Aber auch der Erfahrene wird sicherlich manchen Rat entnehmen können.

Das schwerhörige Kind

als medizinisches, psychologisch-pädagogisches und soziales Problem.

Von Walter Kulemeyer. 2. Auflage, bearbeitet von P. Tornus, Halle/S.

116 Seiten mit 8 Abbildungen. DIN A 5. Kartoniert DM 3,90

Das Büchlein wendet sich an alle diejenigen Personen, die an dem Problem des schwerhörigen Kindes Interesse zeigen, wie Eltern, Erzieher, Fürsorgende und Ärzte. Diese Arbeit behandelt die Grundbegriffe der Schwerhörigkeit, um sich dann mit den Ursachen und Auswirkungen derselben zu befassen, das schwerhörige Kind möglichst gut für das Leben vorzubereiten. Weiterhin wird Aufschluß über das normale, ge- und zerstörte Gehör, über die Entwicklung und Anatomie des Ohres gegeben. Man kann abschließend sagen, daß das Buch nicht nur für den Fachmann, sondern für jeden Berufserzieher von Wert sein dürfte.

Schriftenreihe, Beiträge zum Sonderschulwesen.

Herausgeber: Prof. Dr. phil. Reinhold Dahlmann.

Heft 1 Untersuchungen über die Anamnese der Taubheit des Jugendalters.

Von Dr. Gerhard Hoese, Berlin.

48 Seiten mit 11 Tab. u. 2 Schaulinien. DIN A 5. 1951. Kart. DM 3,80

Verf. entwickelte zunächst das historische Werden der Taubstummennanstalten in Thüringen von Beginn bis zum Jahre 1949. Die weiteren Kapitel befassen sich mit den sozialen Zusammenhängen und Ursachen der Taubheit in Thüringen. Die Schaulinien und Tabellen beleben den Stoff. Diese kleine Schrift stellt eine erfreuliche Bereicherung des Taubstummenschrifttums dar. Jeder, der sich mit dem Taubstummproblem befaßt, sollte dieses Buch gelesen haben.

Gleichzeitig gibt es eine Anregung, in anderen Ländern ähnliche Untersuchungen vorzunehmen.

Kaiser-Meinhardt, Berlin.

(aus „Zeitschrift für ärztliche Fortbildung“ Nr. 8/1958)

Heft 2 Zur Symptomatologie und Ätiologie des Schwachsinn.

Von Prof. Dr. med. Günther Ziese u. Dr. rer. nat. Eilfr. Ehrsam, Dipl.-Psychologin.

87 Seiten. DIN A 5. 1954. Kartoniert DM 8,50

In der vorliegenden Arbeit von Prof. Ziese werden die Theorien über den bildungs-fähigen Schwachsinn kritisch dargestellt.

Im Manuskript Ehrsam bringt die Verfasserin den Nachweis, daß sich in den Hilfsschulen noch durchaus bildungsfähige Kinder befinden. Sie empfiehlt neue Ausleseverfahren, die aus der Praxis des sowjetischen Sonderschulwesens stammen. Dieses Werk gehört daher in die Hand des Arztes und Erziehers.

Heft 3 Kurzer Abriss der geschichtlichen Entwicklung der Schwerhörigenbildung in Deutschland.

Von Dr. Gerhard Hoese, Berlin. 80 Seit. DIN A 5. 1953. Kart. DM 5,80

Vorliegendes Heft gibt einen übersichtlichen Abriss über die Bildung schwerhöriger Kinder. Seit langem hatte man schon das Problem aufgeworfen, schwerhörige Kinder, die weder Grund-, Hilfs- oder Taubstummenschulen aufsuchen können, in Sonderschulen unterzubringen. Infolge finanzieller Schwierigkeiten mußten die bereits bestehenden Sonderschulen aufgelöst werden, so daß den armen Menschen der Weg in das Leben erheblich erschwert wurde.

Diese Schrift wendet sich daher an die Ärzte u. Lehrer und dürfte für sie von Interesse sein, da somit den schwerhörigen Kindern der bestmögliche Unterricht gegeben werden kann.

Heft 4 Über das Auge und seine Schädigungen.

Von Prof. Dr. Georg Günther, Großswald.

72 Seiten mit 20 Abb. u. 1 Tafel. DIN A 5. 1954. Halbleinwand DM 7,85.

Das Werk ist ein wertvolles Hilfsmittel für die Studenten der Sonderschul-pädagogik und der Lehrer an den Blinden- und Sonderschulen. Der Verf. schildert klar und eindeutig die Funktionen der Sehorgane, die Sehstörungen und alle Schädigungen des Auges.

Heft 5 Beobachtungen und Betrachtungen zur sprachlichen Entwicklung eines taubgeborenen Kindes.

Von Albert Paul Hirsch, Taubstummenlehrer a. D. in Friedrichshafen.
188 Seiten. DIN A 5. 1951. Kartoniert DM 6,60

Der Verfasser bringt eine ausführliche Analyse der Gebärdensprache eines taubgeborenen Kindes, das er vom 8. bis 7. Lebensjahr beobachtet hat. Völlig neu ist in dem Buch die Darstellung des Vibrationsgeschehens im menschlichen Körper, das viele Sachverhalte bei Taubstummen leichter begreiflich macht. Ärzte, Lehrer und Erzieher dürften an dem Studium dieses Werkes interessiert sein.

Heft 6 Beitrag zur geschichtlichen Entwicklung der Sprachheilschulen in Deutschland.

Von Dr. Peter Voigt, Berlin. 48 Seiten. Mit 2 Abbildungen. DIN A 5. 1954. Kartoniert DM 3,55

Die Schrift behandelt die Entwicklung der Sprachheilkurse, der Sprachheilklassen und der Sprachheilschulen. Dem Problem der Ausbildung von Sprachheillehrern ist ein besonderes Kapitel gewidmet. Gedacht ist dieses Heft für alle im Sprachheilwesen tätigen Lehrer, Kindergärtnerinnen und Ärzte.

IN VORBEREITUNG:

Heft 7 Die Artikulationsklasse

Ein Erfahrungsbericht über die Arbeit mit einer ersten Klasse im Schuljahr 1951/52 an der Gehörlosenschule Schleiz.
Von Eberhardt Kaiser, Taubstummenlehrer, Schleiz. Etwa 128 Seiten. Mit einer Farbaufnahme. DIN A 5. Kartoniert etwa DM 6,50

Das Buch ist ein Erfahrungsbericht eines Taubstummenlehrers. Was soll ich im Artikulationsunterricht tun und wie macht man es am besten. Das Buch gibt in schlichter Form eine Darstellung des systematisch aufgebauten Artikulationslehrganges und der angewandten Unterrichtsmethode.

Schriftenreihe „Sonderschule und Erziehungshelm“.

Herausgeber: Bruno Ehrhardt, Berlin.

Heft 1 Entwicklungsgehemmte, entwicklungsgeschädigte u. seelisch kranke Kinder im Heilerziehungshelm.

Von Dr. Hellmut Trilper, Jena. 30 Seit. DIN A 5. 1949. Kart. DM 0,90

Der 30-seitigen Broschüre sieht man es nicht an, was auf so engem Raum an reifer Erkenntnis, aus wohl begründeter Erfahrung eines Berufenen zusammengetragen wurde! Nach der übersichtlichen Abgrenzung der für die Heilpädagogik zuständigen abartigen Fälle werden die heilpädagogischen Aufgaben gekennzeichnet. Es zeugt von der Erfahrungswelt des Verfassers, wenn er bei der dem künftigen Auftrag zugleich seine Bedeutung nicht vorenthalten. Für die mühen trabe, gibt er im Schlusswort von gesundem Optimismus getragene, schlusskräftige Belehrungen; Erhaltung und Nutzbarmachung aller menschlichen Lebenskräfte und Anlagen. In der Tat eine „Handreichung“ wie sie sein muß.

Heft 2 Dein Sorgenkind.

Von Herbert Hoppe, Dresden. 2. Auflage, 20 Seiten. DIN A 5. (ist in Vorbereitung)

Der Verfasser gibt in 4 Vortragsthemen tiefsehrfende Aufklärungen über die Bedeutung und Aufgabe der Hilfsschule. Diese Schrift ist für die Eltern von „Sorgenkindern“ gedacht, die Aufklärungen über die Aufgaben und den Sinn der Hilfsschule, die eine „helfende Schule“ sein will, erhalten. In kurzer, leicht verständlicher Form für den Laien werden viele Irrtümer und Missverständnisse aufgeklärt, die immer wieder bei den Eltern auftreten, wenn sie sich plötzlich vor die Tatsache gestellt sehen, daß ihr Kind in der Normalschule versagt. Diese Schrift dient dem Interessenskreis von Eltern von Sorgenkindern und Gesundheitsämtern.

Heft 3 Die berufliche Weiterentwicklung der Hilfsschüler.

Von Herbert Hoppe, Dresden. 2. erw. Auflage. Format DIN A 5. (ist in Vorbereitung)

Die Tatsache, daß dieses Heftchen in zweiter Auflage erscheinen kann, zeigt, daß es wirklich von den interessierten Kreisen benötigt wird. Als Erweiterung bringt die 2. Auflage eine Tabelle über die Arbeitsverhältnisse von Hilfsschülern nach 1945.

Heft 4 Die Verpflegung in den Helmen.

Von Reinhard Groot, Gütersloh. 16 Seiten. DIN A 5. geh. DM 0,95

Das kleine Heft wendet sich weniger an den Arzt als an den Leiter eines Jugendheimes oder einer Sonderschule, um ihnen Ratgeber bei der gesundheitlich zweckmäßigen Ernährung der Kinder zu sein. Bedarf an Nahrungsgrundstoffen und Vitaminen wird kurz erläutert, Speisezettel mit Ergänzung aus Wald und Garten sollen diese Aufgabe erleichtern.

Wandtafelzeichnen. Mit einer Beihilfeinführung in die Perspektive.

Von R. Schöndler. 86 Seit. mit 78 Bildern. DIN A 5. Kartoniert DM 2,20

In der Wandtafelzeichnung ist allen Vortragenden und Unterrichtenden eine große Stütze für ihre Lehrabsichten geboten. Der Verfasser ist bemüht, in die Kunst der Wandtafelzeichnung einzuführen und mancherlei erprobte Kniffe und Handgriffe weiterzugeben. Er behandelt im einzelnen das Wandtafelzeichnen, das Freilandzeichnen, die Strichführung, die gleichseitigen Vierecke, das Fünfeck, das Sechseck, die Parallelperspektive, den Kreis in der Perspektive, außerrichtwinkliges in der Perspektive und die prismatische Perspektive. Vorlagenbücher für das Tafelzeichnen gibt es - leider! - in genügender Anzahl. Neu ist an dieser Schrift die von R. Schöndler erprobte Art der „freihändigen“ Lösung auftretender Illustrationsaufgaben mit vielen Hinweisen für erprobte „Zeichenbewegungen“, welche den Gebrauch plumper Zeichengeräte überflüssig machen soll. Lehrer in den Oberklassen der Volksschule und an Berufsschulen finden zahlreiche Handreichungen für die darstellende Raumlehre und die in technischen Zeichnungen nach wie vor unentbehrliche perspektivische Darstellung.

Hilfsbüchlein für Aufzugsführer.

Von Dipl.-Ing. E. Spiel und Dipl.-Ing. H. Große, Halle (Saale).

81 Seiten mit 8 Abbildungen. Taschenformat. Kartoniert DM 0,65

Dieses Heftchen will dem Aufzugsführer eine Grundlage für sein berufliches Tun geben. Es will die Kenntnis vom Betrieb und den Sicherheitsvorschriften- und Einrichtungen vermitteln. Auf alle Fälle sollte der Aufzugsführer sich mit dem Büchlein vertraut machen.

Die fröhliche Sprechschule.

Theorie u. Praxis der heilpädagogischen Behandlung der Sprachstörungen.

Mit einem Übungsteil zur Beseitigung von Sprachfehlern, zugleich zur allgemeinen Förderung d. Sprachgeschicklichkeit u. Sprechlust der Kleinen.

Von A. Rösler †. 3. Auflage, überarbeitet von H. Scholbel.

106 Seiten mit 2 Handzeichentafeln. DIN A 5. Kartoniert DM 3,20

Das Buch liegt bereits in der 3. Auflage vor und hat sich in der Praxis gut bewährt. Es ist kein Schulbuch im eigentlichen Sinne, sondern geschrieben für alle diejenigen, die sprachgestörte und sprachgehemmte Kleinkinder zu behandeln haben: also für Eltern, Kindergärtnerinnen, Lehrer zur Behandlung von Sprachstörungen, Ärzte.

IN VORBEREITUNG:**Die Behandlung gestörter S-Laute**

Sprechkundliche Beiträge zur Therapie der Stigmatismen.

Von Dr. phil. Hans Kreck, Halle. Etwa 120 Seiten. 8 Abbildungen. DIN A 5. Kartoniert etwa DM 6,50

Dieses Buch wendet sich an alle, denen ein ungehobenes, lautrichtiges Sprechen der deutschen Sprache lehrend, lernend oder berichtigend Verpflichtung ist. Die Behandlung gestörter S-Laute ist keine Oberflächenkorrektur, sondern eine Um- und Erziehung. Aus der Praxis eines Institutes für Sprechkunde wird, nach Überlegung und ihrer Behandlung seit C. I. Merkel (1860), die Abwendung von den passiven und die Hinwendung zu den aktiven Methoden als Entwicklungserscheinung bestätigt und die Notwendigkeit einer kombinierten-psychologischen Beeinflussung belegt, die auf die Beseitigung bestehender Depressionen der Isolierungen bzw. die Erhaltung der Bewusstheit des Könnens zielt, und für Stigmatismen erstmalig die Schallaufnahme als Therapiemittel einbezieht.

Autoren-Verzeichnis

	Seite		Seite
Appel, W.	4	Laqueur, A.	19
Betzendahl, H.	14	Lohlein, W.	8
Betzendahl, W.	14	Lühr, K.	16
Brodauf, J.	10	Martin, E.	9, 12
Broch, v. H.	7	Nichols, B.	9
Bürger, M.	17	Müller, F.	6
Dahlmann, R.	21	Müller, O.	10
Daubeck, H. U.	18	Neymeyer, H.	15
Dietrich, H.	14	Niesert, H. W.	10
Erhardt, B.	22	Nöcker, J.	17
Ehrsam, B.	21	Osterehrst, W.	7
Elsaesser, K. H.	12	Parnitzke, K. H.	18
Falta, W.	19	Pickert, H.	16
Friedmann, W.	6	Piper, H. F.	4
Fritz, E.	20	Quandt, J.	15
Gattig, W.	6	Rösler, A.	24
Geisler, E.	18	Rust, W.	8
Groot, R.	23	Scholbel, H.	24
Grosch, H.	14	Schondler, R.	23
Große, H.	24	Schmelzer, H.	4
Grubio, H. W.	19	Scholz, L.	20
Günther, G.	3, 21	Schulze, W.	17
Hacke, W.	8, 11	Schwarz, H.	12, 13, 17
Hallermann, W.	6	Seeger, W.	10
Haege, G.	21	Spiel, E.	24
Haidrich, R.	16	Starke, H.	4
Heydt, von der, A.	18	Stoockel, W.	7
Hilrichs, F.	7	Trüper, H.	22
Hirsch, A. P.	22	Tüscher, H.	7
Hirschmann, J.	18	Ulrich, K. H.	17
Högler, Fr.	19	Voigt, P.	22
Hoppe, H.	23	Waltbrecht, W.	7
Hörmann, G.	7	Weygand, W.	19
Janik, B.	6	Ziese, G.	21
Janisch-Raskovitz, W.	9	Ziegelroth, L.	20
Katsch, G.	16	Zierz, P.	16
Kaiser, E.	22	Weygand-Grubio:	19
Khreninger-Guggenberger, J.	8	Lehrbuch der Nerven- und Geistes- krankheiten	
Kitzrow, G.	6	Mitautoren:	
Klomens, F.	4	Haug, K., Kehr, F. A., Laubenthal, F., Meggendorfer, F., Nauok, E. G., Peters, G., Rosenfeld, M., Scholz, W., Selbach, H., Stertz, G., Villinger, W.	
Klose, H.	6		
Köhler, A.	11		
Köhler, H.	6		
Kraus, E.	11		
Krech, H.	24		
Kuestner, H.	7		
Kubi, W.	7		
Kulmeyer, W.	20		
Kyrieles, W.	8		

Zur Leipziger Messe

sind wir im

Hansahaus III. Stock, Koje 321/22

zu erreichen

Überreicht durch: _____

Pz 2917/54 TRPT. Nr. 904/54 40000 IV/10/41 4. 54

HOLZ

ALS ROH- UND WERKSTOFF

ORGAN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR HOLZFORSCHUNG

UNTER MITWIRKUNG VON

DOZ. DR. G. BECKER, BERLIN-DAHLEM · PROF. J. CAMPREDON, PARIS · PROF. DR.-ING. K. EIDER, STUTTGART · PROF. DR. A. FREY-WYSSLING, ZÜRICH · PROF. DR. G. JORDANO, FIRENZE · PROF. DR.-ING. E. H. O. DRAE, STUTTGART · PROF. DR. E. HAGGUND, STOCKHOLM · PROF. DR. G. JAYNE, DARMSTADT · DOZ. DR.-ING. R. KEYLWERTH, REINDEK · DR.-ING. W. KLAUDITZ, BRAUNSCHWEIG · PROF. DR. G. G. KLEM, VOLLEBERG · PROF. DR. H. MARK, BROOKLYN · PROF. DR. H. MAYER-WEBELIN, HANN-MÜNDE · DR.-ING. D. NARAYANAMURTI, DEHRA DUN · DR. R. RUNKEL, REINDEK · PROF. DR. F. SIMES, HELSINKI · PROF. DR.-ING. W. STÖV, BRAUNSCHWEIG · PROF. E. SUENSON, ROSENHÄV · DOZ. DR. R. THUNELL, STOCKHOLM · PROF. DR. A. v. WACK, GRAZ · PROF. DR.-ING. A. YLINEN, HELSINKI

HERAUSGEGEBEN VON

PROF. DR.-ING. F. KOLLMANN
REINDEK



SPRINGER-VERLAG / BERLIN · GÖTTINGEN · HEIDELBERG

HOLZ

ALS ROH- UND WERKSTOFF

ORGAN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR HOLZFORSCHUNG

Führende Deutsche Fachzeitschrift von der
Wissenschaft und Praxis des Holzes

Die besten Vertreter aus der Forschung und Praxis,
Wirtschaft und Industrie berichten in diesem Organ über

Alle Verfahren der Verarbeitung, Bearbeitung
und Veredelung des Holzes

Spanende und spanlose Verformung
Hydraulische Druckverformung

Oberflächenbehandlung - Holztrocknung
Hochfrequenztechnik in der Holzindustrie

Erzeugung von Zellstoff, Faser- und Spanplatten, Kunstfasern,
Folien, Kunststoffen, Holzzucker und Alkohol

Ligninverwertung, Holzverbrennung, Verkohlungs-, Vergasung

Biologische Holzforschung, Anatomie und Bestimmung
von Hölzern, tierische und pflanzliche Holzschädlinge

Holzschutzmittel und Holzschutzverfahren

Fragen moderner Betriebswirtschaft - Berichte über technische
Neuerungen - Normen - Fachveranstaltungen

Die Zeitschrift bringt laufend ausgewählte Schrifttumsberichte,
Holzeigenschaften-, Schädlings- und Holzschutztafeln

Ab Jahrgang 1954 mit den Nachrichten der
Deutschen Gesellschaft für Holzforschung

SPRINGER-VERLAG

BERLIN · GÖTTINGEN · HEIDELBERG

HOLZ der älteste Roh- und Werkstoff des Menschen, nimmt heute mehr denn je eine überragende Stellung im Wirtschaftsleben ein. Seine ungemein vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten (zur Zeit etwa 5000) erstrecken sich fast über alle Gebiete der technischen und chemischen Produktion.

Diese gewaltigen Fortschritte der Holztechnik sind im überwiegenden Maße der Holzforschung und der darauf beruhenden wissenschaftlichen Entwicklungsarbeit zu verdanken.

Mit den feinsten Hilfsmitteln der Biologie, Physik, Chemie, Technologie und Statistik wurde der Feinbau der Holz Zellwand erforscht. Daraus ergaben sich die Grundlagen für eine exakte Beherrschung der physikalischen und chemischen Eigenschaften des Holzes sowie ihrer Anwendungen.

Es entstand die Wissenschaft vom Holz, die auf chemischem Gebiet die Konstitution der Holzbestandteile erforscht, den Mechanismus der Zellstoffherstellung sowie der Reinigung und Veredelung der Zellstoffe und damit wieder die Erhöhung der Zellstoffausbeute und -güte betreibt. Wenn heute bei den Halbzellstoffen Ausbeuten bis zu 80% erzielt werden, gegenüber etwa 45% bei den klassischen Verfahren, so ist das nur ein Beispiel für die großen Erfolge der modernen Forschung. Auch die Verfeinerung der Holzverkohlungs- und -vergasung schafft neue und bessere Anwendungsmöglichkeiten.

Die Holzphysik brachte Klarheit über die Holz wichte, formulierte die Gesetze der Sorption und Quellung und entwickelte elektrische Schnellmeßgeräte für die Holzfeuchtigkeit. Sie schuf Berechnungsgrundlagen für die Trocknung und Tränkung, wobei es z. B. mittels der Heißdampftrocknung gelang, die Trocknungszeiten auf $\frac{1}{3}$ bis $\frac{1}{2}$ zu verringern. Sie führte zu Erkenntnissen über die Wärmeleitung und das dielektrische Verhalten der Hölzer; auf der letztgenannten Eigenschaft baut sich heute die Hochfrequenz-Verleimung, -Trocknung und -Plastifizierung von Holz auf.

HOLZ ALS ROH- UND WERKSTOFF

Von diesen Forschungsergebnissen laufend Kenntnis zu nehmen, ist für jeden, der mit der Verarbeitung und Bearbeitung von Holz zu tun hat, ebenso wichtig wie das Wissen über die elastischen und Festigkeitseigenschaften der Hölzer und Holzwerkstoffe, Bruchspannung und Bruchdehnung bei Zug, Druck, Knickung, Biegung, Bruchschlag und Verdrehung sind wichtige Faktoren, ebenso Härte und Abnützungswiderstand.

Eine nie ruhende Forschung schafft immer neue Bedingungen für die Verwertung des Rohstoffes Holz, der Ingenieur entwickelt und verbessert ständig die technischen Mittel und Maschinen für die Bearbeitung dieses wichtigen Werkstoffes.

Die Arbeiten, Untersuchungen und Erfahrungen auf diesem weiten Wissens- und Arbeitsgebiet finden ihren dauernden Niederschlag in der Zeitschrift

HOLZ als ROH- und WERKSTOFF.

Im Zeitalter der angewandten Naturwissenschaften und hochentwickelten Technik muß sich jeder Fachmann und Wirtschaftler, jeder Erzeuger und Verbraucher dieses Roh- und Werkstoffes, aber auch jeder Händler und Verteiler mit den Fortschritten auf seinem Gebiet vertraut machen.

Diesen Zweck erfüllt in hervorragendem Maße die Zeitschrift HOLZ als ROH- und WERKSTOFF mit ihren zahlreichen Originalarbeiten, Technischen Mitteilungen, sorgfältig ausgewählten Schrifttumsberichten und den für die Praxis besonders geeigneten Tafeln über die Eigenschaften und Einsatzmöglichkeiten der Hölzer, über Holzbearbeitungsverfahren, Holzschädlinge und Holzschutzmittel.

Die folgenden Seiten vermitteln einen Überblick über die Veröffentlichungen in dieser Fachzeitschrift.

2

RÜCKBLICK

auf die Veröffentlichungen im Jahrgang 1953

HEFT 12

Originalbeiträge:

Zur Kenntnis des thermoplastischen Verhaltens von Holz. — 3. Mitteilung: Über die wasser- und alkohollöslichen Anteile in hitzeplastiziertem Holz. Ergebnisse einer papierchromatographischen Untersuchung. (Mit 6 Abb.)

Von R. O. H. Bunde, Reimbek, und H. Wit, Horn/Lippe.
Neue Holzentzündungsversuche mit dem Zündwertprüfer nach Jentzsch. (Mit 3 Abb.)

Von H. Jentzsch und K. Jelitto, Reimbek.
Studien über Phenollarzleime. — Zweite Mitteilung: Die Prüfung von PF-Harzen auf Säureschädigungen. (Mit 9 Abb.)

Von E. Plath, Karlsruhe.
Neuartige Nägel in den USA. (Mit 8 Abb.)

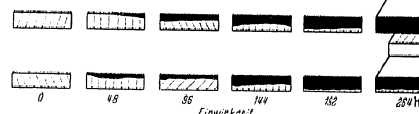
Von H. Kolb, Stuttgart.

Kleine Mitteilungen:

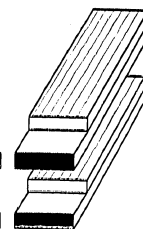
Holzausfuhren und -einfuhren im ersten Halbjahr 1953 — Rundholzbewegung in den Forstwirtschaftsjahren 1952 und 1953 bei den Bearbeiterbetrieben — Aufbau und Leistung der holzbearbeitenden Industrie im Forstwirtschaftsjahr 1953 — Planmäßige Normalisierung des Holzeinschlags — Neues amerikanisches Holzschutzmittel — Rettung von Kunstschützen durch Holzschutzmittel (Mit 2 Abb.).

Schrifttumsberichte — Buchbesprechungen

Säurewanderung (Einschlag von Methylorange)
Oben: bei Durabon SW 70 fl.
Unten: bei Durabon Ka (Aus Beitrag E. Plath).



Durch einen Schraubtite-Nagel beim Einschlagen in Kiefernholz eingeschnittene Gewinde (Aus Beitrag H. Kolb).



HOLZ ALS ROH- UND WERKSTOFF 1953

HEFT II

Originalbeiträge:

Über den Feinbau der Schließblüte in Hoftüpfeln.
(Mit 5 Abb.) Von H. H. Bosshard, Zürich.Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der
Sägewerkstechnik. (Mit 16 Abb.)

Von B. Thunell, Stockholm.

Kaltleime auf Phenolharzbasis und die Gefahr der
Holzschädigung. (Mit 17 Abb.)

Von A. Müller, Werther, Westf.

Untersuchungen über Verfärbungen von Hölzern.
(Mit 11 Abb.)

Von W. Sandermann und M. Lähgöns, Reinbek.

Forschung und Erfahrung bei Kunstharzbehandlung
von Holz, insbesondere Holzfußböden. (Mit 6 Abb.)

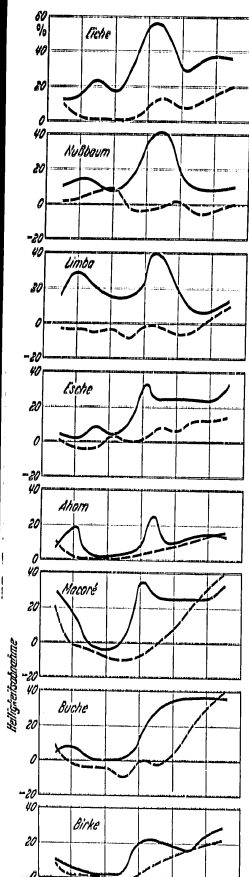
Von J. E. Marian, Stockholm.

Kleine Mitteilungen:

Entwicklung der Nadelholzpreise seit der Freigabe am
2. Mai 1952 (Mit 1 Abb.) — Neues Abhorchgerät für
Fräßgeräusche (Mit 2 Abb.) — Holzanatomische
Untersuchungen als Hilfsmittel der Kriminalistik
(Mit 2 Abb.)

Schriftumsberichte — Buchbesprechungen

Holzeigenschaftstafel: Catio. (Mit 3 Abb.)

Anordnung beim Sägen gegen Vorschubrichtung
(Aus Beitrag B. Thunell).

Verfärbungen einzelner Holzarten
Abhängigkeit von pH-Wert und
Lösungsmittelgehalt gepulverter Lösungen.
0,01% Fe 0% Fe
(Aus Beitrag IV. Sandermann u.
M. Lähgöns).

HOLZ ALS ROH- UND WERKSTOFF 1953

HEFT II

Originalbeiträge:

Die grenzflächenaktiven Eigenschaften des
Natriumpentachlorphenolats und sein Ein-
fluß auf den Gütezustand wasserhaltiger
Salz-Öl-Pasten. (Mit 1 Abb.)

Von A. Simon und E. Baumgärtel, Dresden.

Über die Verträglichkeit von Anstrichmitteln
mit Holzschutzmitteln.

Von W. Käch und H. Grüber, Dortmund.

Studien an Holzwerkstoffen in der „Ter-
mitenprüfung“. Erste Mitteilung: Eigen-
schaften und Bewertung der Versuchs-
termiten (Reticulitermes). (Mit 5 Abb.)

Von H. Schmidt, Reinbek.

Beitrag zur Trocknung von Buchenholz durch
Zentrifugalkräfte. (Mit 4 Abb.)

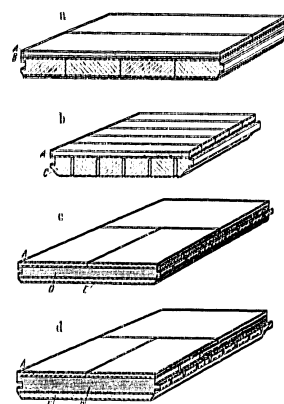
Von H. Jacobsen, Eberswalde.

Studien über Phenolharzleime. Erste Mit-
teilung: Hitze- und Säurehärtung. (Mit
14 Abb.) Von E. Plath, Karlsruhe.

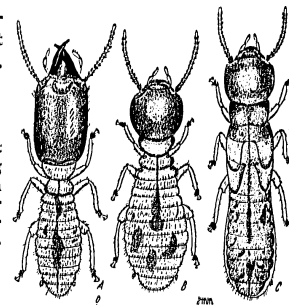
Kleine Mitteilungen:

Europäischer Kongreß über die Produktivität
in der Forst- und Holzwirtschaft — Erhöhung
des Nachhaltigkeitsatzes der westdeutschen
Forstwirtschaft — Holzverzuckerung in der
Schweiz — Klemmgriff-Lastenträger „Timber
Wolf“ (Mit 1 Abb.) — Fahrbare Entrin-
dungsmaschine (Mit 1 Abb.) — Holzfuß-
boden — gestindesteuer Fußbodenbelag.

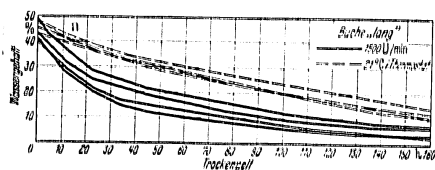
Fortsetzung nächste Seite



Einige typische Parkettbänken-Konstruk-
tionen. A: Gefälle aus Hartholz, Dicke
4 bis 10 mm; B: Furniersperspektive;
C: Tragende Weichholzschiene; D: Nicht
tragende Weichholzschiene (Aus Beitrag J. E.
Marian in Heft 11).



Reticulitermes lucifugus Ross. A: Adulte
Soldat; B: Arbeiter; C: Ersatzgeschlechts-
tier (sekundäres Geschlechtstier) im Ny-
phenstadium (Aus Beitrag H. Schmidt).



Trocknungsverlauf von Buche „lang“ mit Zentrifugalkräften (1500 U/min) und CaCl_2 als Trocknungsmittel (Aus Beitrag H. Jacobsen, Heft 10).

HEFT 10, Fortsetzung:

Schriftumsberichte -- Buchbesprechungen

Holzschutzmitteltafel:
UA-Salze. (Mit 2 Abb.)

Originalbeiträge:

Grundzüge der Struktur und Erzeugung der Forstwirtschaft und der Holzverbrauchenden Industrien Westdeutschlands. (Mit 13 Abb.)

Von J. Speer, München.

Der Einfluß von Schaftform und Holzfehlern auf den Wert des Buchenstammes. (Mit 10 Abb.)
Von H. Mayer-Wegelin, Hann.-Münden.

Der braune Kern der Esche. Mikroskopische Untersuchungen im verkernten Holz. (Mit 10 Abb.)

Von H. H. Bosshard, Zürich.

Über die Verteilung von Rohwichte und Holzfeuchtigkeit in Kiefern- und Fichtenstämmen

Fortsetzung nächste Seite!

Astgabel, längs aufgeschnitten.
 $\frac{1}{4}$ natürliche Größe (Aus Beitrag H. H. Bosshard).

6

HEFT 9, Fortsetzung:

und ihre Bedeutung für die Fäberei in Schweden. (Mit 22 Abb.)

Von P. Nylander, Stockholm.

Untersuchungen über die Bruchschlagarbeit von Rotbuchenholz. (Mit 11 Abb.)

Von H. v. Pechmann, München.

Technische Untersuchungen als Grundlage für den industriellen Anbau von Hölzern.
Von G. Giordano, Florenz.

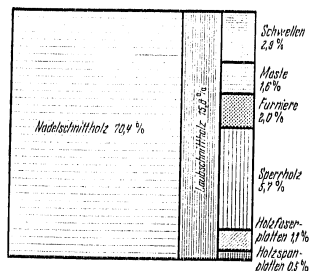
Kleine Mitteilungen:

Die Entwicklung der Holzwirtschaft Westdeutschlands während der letzten Jahre in graphischen Darstellungen (Mit 2 Abb.) -- Bundestag Deutscher Zimmermeister -- Tätigkeit des Fachnormenausschuß „HOLZ“ -- Holzigenschaften von Pinus maritima (Mit 3 Abb.).

Schriftumsberichte -- Buchbesprechungen

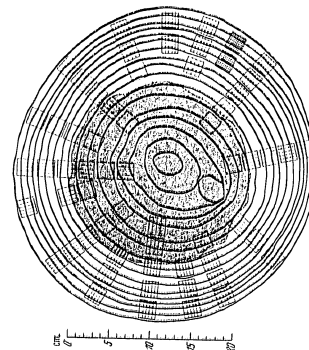
Holzleistungstafel: Quaruba. (Mit 3 Abb.)

Rundholzverbrauch der holzbearbeitenden Industrie im Forstwirtschaftsjahr 1952 in % (Aus Beitrag J. Speer).



Stark drehweichtiger Buchenstamm (Aus Beitrag H. Mayer-Wegelin).

Streuung der Bruchschlagarbeit über der Stammquerschnittsfläche einer Buche aus dem Bayerischen Wald (Killingbrunn 920 m) (Aus Beitrag H. v. Pechmann).





Dünnschnitt eines getränkten Deckfurniers
(Vergr.: 40x) (Aus Beitrag H. Niesen).

Originalbeiträge:

Die Herstellung von Weißschliff aus Pappelholz im Schleiferei-Laboratorium.
(Mit 3 Abb.)

Von W. Brecht, Darmstadt.

Ursachen und Wirkungsweise der den Faserstoffen inhärenten Bindekraft im Rahmen der Hartplattenfabrikation. Der Versuch einer Deutung.

Von H. Basler, München.

Die Abhängigkeit der Tränkmittelaufnahme des Holzes von verschiedenen Faktoren unter besonderer Berücksichtigung von Kiefer und Fichte. (Mit 11 Abb.)

Von B. Kolfo, Stockholm.

Untersuchungen an einem Kasein-Kaltleim. (Mit 16 Abb.)

Von H. Winter und G. Kaliske, Braunschweig.

Oberflächenbehandlung von Maserfurnieren. (Mit 5 Abb.)

Von H. Niesen, Detmold.

Kleine Mitteilungen:

Aufforstungen in Deutschland und im Ausland — Verhalten der Bäume beim Gewitter — Phenolharzleime mit niedriger Härtungstemperatur — Entwicklungsaussichten der Holzhausindustrie Schwedens.

Schriftumsberichte — Buchbesprechungen

Holzschälungstafel: Paxillus panuoides. (Mit 4 Abb.)

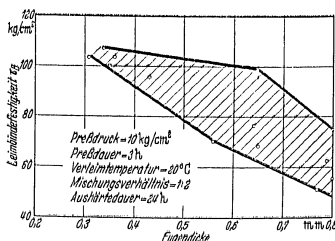
Originalbeiträge:

Über einige Inhaltsstoffe des Kernholzes der Coniferenordnung Pinales. Ihre toxonomische, physiologische und biochemische Bedeutung. Von H. Erdman, Stockholm.

Über die chemischen Vorgänge beim Sulfatzellstoffprozeß. (Mit 10 Abb.) Von E. Hågglund, Stockholm.

Fortsetzung nächste Seite!

Leimbindefestigkeit B des Kasein-Kaltleimes bei verschiedenen Fugendicken (Aus Beitrag H. Winter u. G. Kaliske).



„... Ich bin der Meinung, daß Ihre sehr gute Zeitschrift in der deutschen Fachwelt weiteste Verbreitung finden muß.“

xxx, Baum

Hauptverband der Deutschen Holzverarbeitenden Industrie und verwandter Industriezweige e. V.

HEFT 7, Fortsetzung:

Einige Fortschritte in der Chemie der Cellulose. (Mit 2 Abb.)

Von H. F. Mark, Brooklyn.

Rückblicke und Ausblicke auf die Konstitutionsaufklärung der Cellulose.

Von H. Staudinger, Freiburg/Br.

Form und Größe der Micellen regenerierter Cellulose. (Mit 8 Abb.)

Von O. Kratky, Graz.

Zur Biogenese des Lignins. Von K. Freudenberg, Heidelberg. Über den qualitativen Nachweis der Verholzung. (Mit 6 Abb.)

Von K. Kratz, Wien.

Über die Eignung verschiedener Weidenhölzer für die Gewinnung von Papierzellstoffen. (Mit 7 Abb.) Von G. Jayne, Al. Harders-

Steinhäuser und W. Mohrberg, Darmstadt.

Über den Feinbau der Stauchlinien in überbeanspruchtem Holz. (Mit 13 Abb.)

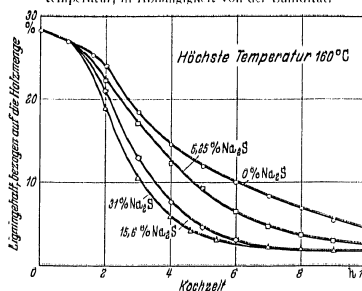
Von A. Frey-Wyssling, Zürich.

Kleine Mitteilungen:

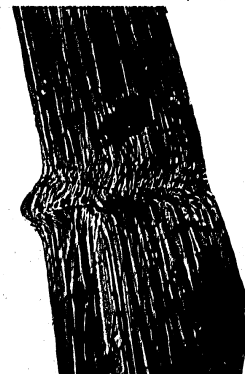
Mitgliederversammlung des Hauptverbandes der Deutschen Holzverarbeitenden Industrie — Stapel- und Verladegerät für Schnittware und Rundholz (Mit 1 Abb.)

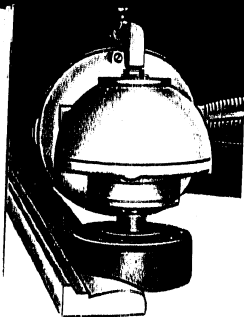
Schriftumsberichte — Buchbesprechungen

Abnahme des Ligningehalts, bezogen auf die Holzmenge beim Aufschluß von Fichtenholzschnitzeln bei 160°C Kochtemperatur, in Abhängigkeit von der Sulfidität.



Verklebungsfiguren von Asbestfasern (nach Frey-Wyssling 1939). Oben: Einfacher Knick; unten: Doppelter Knick (Walst) (Aus Beitrag A. Frey-Wyssling).





Handschleifmaschine mit aufgesetzter Schwammgummischleife (Aus Beitrag M. Lütthgens).

Abstümpfanlagen an Holzbearbeitungsmaschinen (Mit 3 Abb.)
Zersetzung von Holz und anderen Stoffen. (Mit 1 Abb.)
Von D. Narayanamurti und G. M. Verma, Dehra Dun.

Kleine Mitteilungen:

Holz-Außenhandel 1952 — Weltproduktion an Zeitungspapier im Jahre 1952 — Deutscher Holzwirtschaftsrat warnt vor pessimistischer Beurteilung der Holzbilanz — Die holzwirtschaftliche Leistung in den Forstwirtschaftsjahren 1951 und 1952 — Zellwollproduktion der Welt 1935 bis 1951 (Mit 1 Abb.) — Entwurf DIN 50010. Prüfung von Klimaeinwirkungen — Normblattentwurf Kunststoffe (Entwurf Febr. 1953).

Schriftumsberichte — Buchbesprechungen

Deutsche Normen für Holz und Holzverarbeitung.

Originalbeiträge:

Forst- und Holzwirtschaftsfragen in Japan. (Mit 6 Abb.)

Von O. Wyss, Zürich.

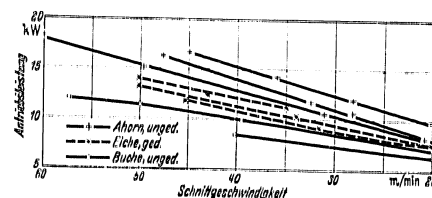
Beobachtungen zur hygroscopischen Hysterese von Holz oberhalb 100°C (Mit 4 Abb.)
Von L. Malmquist, Stockholm.

Fortsetzung nächste Seite

Doppelte Abkürz-, Nut- und Federmaschine (Aus Beitrag E. Kuhle).

Leistungsaufnahme b. Schalen von Buche, Eiche, Ahorn (b = 0,50 m; s = 1,5 mm).

HEFT 5, Fortsetzung:



Die Festigkeit verstockten Rotbuchenholzes. (Mit 7 Abb.)

Von H. Mayer-Wegelin, Hamm-Münden.

Bestimmung der Tränkweite von Holzmasten und Schwellen mit dem elektrischen Siemens-Holzfeuchtemesser. (Mit 5 Abb.)

Von J. Herzig, Bochum.

Betriebsmessungen an Furnierschälmaschinen. (Mit 24 Abb.)

Von F. Kollmann und H. Geschwandtner, Karlsruhe.

Die Zyklonabscheidung für Holzschleifstaub. (Mit 3 Abb.)

Von E. Walter, Bonn.

Kleine Mitteilungen:

Sitzung des Arbeitsausschusses „Entwicklung und Herstellung von Holz-faserplatten“ der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung am 11. Dezember 1952 in Bad Homburg — Die westdeutsche Holzbilanz für die Forstwirtschaftsjahre 1950 bis 1952 — RAL-Lieferbedingungen für Kasein-Kaltleime — Aeryloid B-82, ein neuer Kunstharzüberzug für Holz, Metall und Kunststoffe — Parkettfußbodenbehandlung mit Harnstoffharzen.

Persönliches: Oberlandforstmeister Dr.-Ing. e. h. Gernlein, 80 Jahre alt. — Professor Dr. Richard Falck, 80 Jahre alt.

Schriftumsberichte — Buchbesprechungen

Betriebsblatt 3: Rundholzlängung. (Mit 3 Abb.)

Als Geschäftsführer der Fachgemeinschaft Holzbearbeitungsmaschinen muß ich jeden und insbesondere jeden gegliederten Versuch gutheißen, der die gegenseitige Abhängigkeit wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftlicher Praxis in ihren gemeinsamen Bemühungen um den Roh- und Werkstoff Holz deutlich und fruchtbar macht. In diese Koordination einbezogen zu werden, ist verständlicherweise der Wunsch der Maschinenindustrie, da gerade sie durch die Bereitstellung der erforderlichen Produktionsmittel die Postulate ihrer beiden Partner zu erfüllen hat. Sie erblickt daher in dieser Zeitschrift eine wesentliche Kontakthilfe. Neben interessanten Abhandlungen weiß sie vor allem die Schriftumsberichte und die Buchbesprechungen zu schätzen.

Dr. H. Kraus

Geschäftsführer der Fachgemeinschaft Holzbearbeitungsmaschinen im Verein Deutscher Maschinenbauanstalten (VDMA) in Offenbach (Main)

stehenden Tomlinsonöfen, bei denen die Luftzufuhr viel besser geregelt werden kann, bereitet es keine Schwierigkeit, die Sulfitität bis auf 35% zu steigern. Dadurch erreicht man etwa 1 1/2% höhere Zellstoffausbeute auf Holz bezogen, was für die Wirtschaftlichkeit des Prozesses von erheblicher Bedeutung ist.

Festigkeitsfragen bei Sulfatzellstoffen.

Nicht nur die Ausbeute, sondern auch die Festigkeit des Zellstoffs muß berücksichtigt werden. Aus den vielen durchgeführten Versuchen seien folgende erwähnt.

Ausgangsmaterial waren technische Kiefernholzhackspäne. Ein Zellstoff wurde mit reiner Natronlauge, ein anderer mit einer Sulfatlauge von 25% Sulfitität und ein dritter mit einer Sulfatlauge von 40% Sulfitität dargestellt.

In allen drei Fällen wurde die Kochung so geleitet, daß die gleiche Roetzahl, nämlich 6, erreicht wurde. Dies erfolgte bei den drei Versuchen 5 1/2, 3 und 1 1/2 h. Die Höchsttemperatur war 170°. Die gewonnenen Zellstoffe wurden in der Lampen-Mühle gemahlen. Die Festigkeitsprüfung der Zellstoffe wurde nach der schwedischen Methode durchgeführt*. In Tabelle 3 sind die Resultate zusammengestellt. Aus ihr geht hervor, daß durch steigende Sulfitität die Werte für Reißlänge, Bersdruck, Durchreißfestigkeit und Falz widerstand steigen, und zwar höchst beträchtlich. Es zeigt sich außerdem deutlich, daß die Reißlänge und Bersdruckzahlen für die Sulfatzellstoffe, nicht aber die für die Sodazellstoffe ein Maximum durchlaufen. Die Durchreißfestigkeitswerte fallen aber in allen Fällen mehr oder weniger schnell.

Wie sich die Zahlen durch Variation des Aufschlußgrads ändern, ergibt sich aus Bild 4 bis 6. Die Höchsttemperatur betrug hier 160°.

Man kann deutlich sehen, daß die Kurven für die Festigkeitswerte ein flaches Maximum durchlaufen, und zwar bei einem Aufschlußgrad entsprechend der Roetzahl 5 bis 6.

* OCA 17, Svensk Papperstidn, Bd. 50 (1947), S. 248.

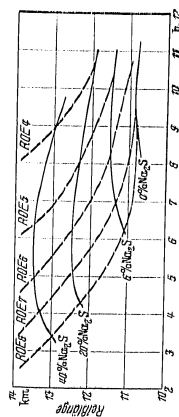


Bild 4. Einfluß der Sulfitität und der Roetzahl auf die Reißlänge von Sulfatzellstoff, in Abhängigkeit von der Kochzeit.

Tabelle 3. Festigkeitswerte von nach verschiedenen Verfahren hergestellten Zellstoffen.

Kochzeit h	Sulfitität %	Umsatz der Lampen- U/min	Mahlgrad °SR	Durch- messer mm	Reiß- länge km	Bers- druck kg/cm²	Durch- schnitt- liche Faserlänge	Anzahl Doppel- faltungen
5,5	0	15000	—	2,145 (1,111)	8,8	58	90	2000
		19000	++	1,144	8,9	55	88	
5,0	25	40000	7+	0,872	9,1	54	75	2900
		0		1,995	10,5	71	105	2250
		15000	29	1,474	10,5	74	92	5500
		25000	44	1,225	10,6	74	82	4400
		40000	68	1,209	9,2	61	82	
1,5	40	15000	20	1,861	11,5	89	121	6750
		32000	45	1,629	12,8	95	97	8750
		40000	54	1,551	13,2	89	96	7550

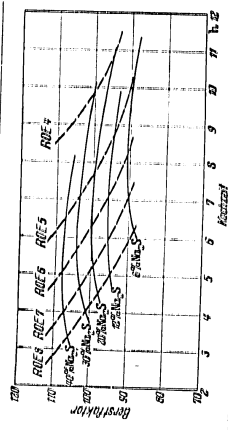


Bild 5. Einfluß der Sulfitität und der Roetzahl auf den Bersfaktor von Sulfatzellstoffen, in Abhängigkeit von der Kochzeit.

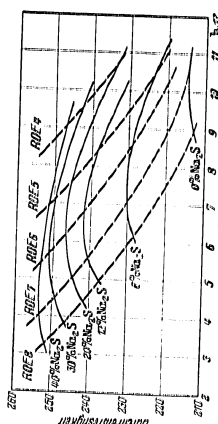


Bild 6. Einfluß der Sulfitität und der Roetzahl auf die Durchreißfestigkeit von Sulfatzellstoffen, in Abhängigkeit von der Kochzeit.

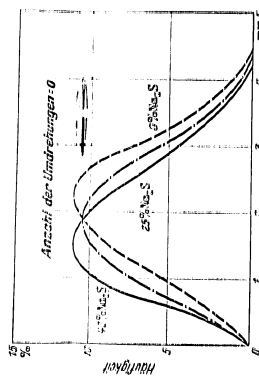


Bild 7. Häufigkeitsverteilung der Faserlängen von Sulfatzellstoffen, in Abhängigkeit von der Sulfitität, der Mahlzeit und der Anzahl der Lampen-Mühlen.

Aus Tabelle 3 geht hervor, daß die durchschnittliche Faserlänge nach verschiedenen Zeiten der Mahlung große Unterschiede aufweist. Durch steigende Sulfitität wird der Abfall immer geringer. Die Veränderungen während der Mahlung werden besser veranschaulicht, wenn die Verteilungskurven der Faserlängen nach verschiedenen Zeiten aufgenommen werden. Bild 7 bis 9 zeigen, wie es sich hiermit verhält. Auffallend ist, daß die Faserlängenverteilung vor der Mahlung (Bild 7) bei Kochungen mit und ohne Schwefelnatrium keinen wesentlichen Unterschied aufweist. Man könnte höchstens sagen, daß die mit reinem Alkali gekochten Zellstoffe einen etwas größeren Gehalt an langen Fasern aufweisen. Dies ist überraschend, denn bis jetzt

Zur Technischen Messe Hannover 1953

Originalbeiträge:

Vorschau auf die Technische Messe Hannover 1953. Holzbearbeitungsmaschinen für die spanable Formung. (Mit 20 Abb.) Von *F. Schulz*, Reinbek.

Maschinen zur spanlosen Formung. (Mit 15 Abb.) Von *F. Fessel*, Stuttgart.

Kombinierte Holzbearbeitungsmaschinen. (Mit 5 Abb.) Von *J. Pillar*, München.

Maschinen und Einrichtungen für das werkmäßige Bearbeiten hölzerner Bahnschwellen. (Mit 9 Abb.) Von *H. Ridder*, Minden/Westf.

Maschinen für die moderne Holzfußfabrikation. (Mit 10 Abb.) Von *F. Fessel*, Stuttgart.

Maschinen zur Bürsten- und Besenfabrikation. (Mit 9 Abb.) Von *K. Vollgärtner*, Todtnau/Schwarzw.

Neuerungen an Maschinen zur Instandhaltung von Werkzeugen der Holzbearbeitungsmaschinen. (Mit 8 Abb.) Von *H. Pause* und *M. Schmaußer*, Rosenheim.

Das Spannen von Gattersägeblättern, insbesondere mit hydraulischen Spannvorrichtungen. (Mit 11 Abb.) Von *F. Kollmann*, Reinbek.

Die Maschine im Holztransport. (Mit 12 Abb.) Von *K. Lünzmann*, Reinbek.

Kleine Mitteilungen:

Wirtschaftlicher Holztreckner für Kleinbetriebe (Mit 4 Abb.) — Vorläufe und Verkäufe an Grubenholz in den Forstwirtschaftsjahren 1950/51 und 1951/52.

Buchbesprechungen

Originalbeiträge:

Internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forst- und Holzwirtschaft. (Mit 1 Abb.) Von *E. Mörath*, Rom.

Fortsetzung nächste Seite!

Schwellen-Fräsmaschine
(Aus Beitrag *H. Ridder*).

14

Die Zeitschrift „Holz als Roh- und Werkstoff“ ist in Italien schon aus der Zeit vor dem Kriege bekannt. Ihr Wiedererscheinen haben wir hier mit größter Genugtuung zur Kenntnis genommen. Wenn sich inzwischen auch andere Zeitschriften derselben Sparte zugesellt haben, so zeichnet sich „Holz als Roh- und Werkstoff“ doch durch das hohe technische Niveau der behandelten Themen, durch die Bedeutung und die Vollständigkeit der Untersuchungen und durch eine vollkommene Dokumentation aus.

Die Mitarbeit von Forschern und Fachleuten aus verschiedenen Ländern verleiht der Zeitschrift einen besonders internationalen Charakter. Meine besten Wünsche für das Gedeihen und eine weltweite Verbreitung dieser Zeitschrift.

Dr. F. Sculambretti

Vizedirektor der italienischen Staatsforstverwaltung
im Ministerium für Landwirtschaft und Forsten, Rom.

HEFT 3, Fortsetzung:

Einfluß von Kerben auf die Zugfestigkeit nichtmetallischer Werkstoffe. (Mit 12 Abb.) Von *W. Schaefer*, Oberhausen.

Rationalisierung der Arbeit zwischen Schälmaschine und Trockner. (Mit 13 Abb.) Von *H.-J. Sucht*, Hamburg.

Beiträge über das Verhalten von Natriumpentachlorphenolat als Holzimpregnierungsmittel. (Mit 2 Abb.) Von *A. Simon* und *H. Tünjes*, Dresden.

Kleine Mitteilungen:

Strukturänderungen in der finnischen Holz- und Papierindustrie — Holzeinschlag in den Ländern im Forstwirtschaftsjahr 1950/51 und 1951/52 (Oktober bis September) — Die Entwicklung der deutschen Kistenindustrie — Verfahren zur Verminderung des üblen Geruches beim Sulfat-Zellstoffprozeß — Verfahren zur Schnellbestimmung von Kieselsäure im Zellstoff — Fahrbare Entrindungsmaschinen (Mit 1 Abb.) — Druckluft-Handsäge (Mit 1 Abb.) — Verleimung von gegen Pilzbefall und Feuer getränkten Hölzern — Getreideversuchssilo aus Sperrholz (Mit 2 Abb.)

Schriftumsberichte — Buchbesprechungen

Holzgesellschaftstafel: Louro vermelho (Südamerika) (Mit 3 Abb.)

HEFT 2

Holzschutzheft

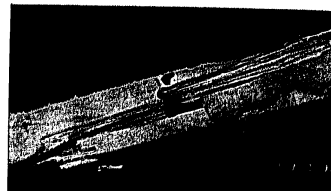
Originalbeiträge:

Ergebnisse mykologischer Holzschutzmittel-Untersuchungen nach abgewandelten Prüfverfahren. (Mit 7 Abb.) Von *G. Theden*, Berlin.

Fortsetzung nächste Seite!

15

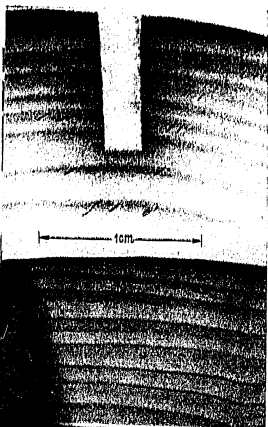
Bruch eines Stabes aus Sch-T-BU-7.
Bohrungsachse senkrecht zu den
Schichten (Aus Beitrag *W. Schaefer*).



HEFT 2, Fortsetzung:

- Untersuchungen über die Eignung von Kontaktinsektiziden für den Holzschutz. Von G. Becker, Berlin.
- Prüfung der Sublimat eindringung bei der Holz imprägnierung mit Röntgenstrahlen und künstlich-radioaktivem Quecksilber. (Mit 11 Abb.) Von O. Peter, Darmstadt.
- Finletypen des Holzes. (Mit 4 Abb.) Von K. Lohvåg, Wien.
- Zur Frage der Salzsäureabspaltung und Phosgenbildung bei hydrolytischer Beanspruchung und thermischem Zerfall von Chlornaphthalinpräparaten. Von W. Scholtes, Rheinberg.
- Tränkversuche an saftfrischen bis lagertrockenen Fichtenmastenabschnitten mit verschiedenen Tränkflüssigkeiten und Tränkverfahren als Funktion der Lagerzeit. (Mit 5 Abb.) Von J. Herzig, Bochum.
- Über die Bestimmung des Fluors im Holz. Von K. Schuch, Hann.-Münden.
- Versuche über Bläueschutzbehandlung von Kiefernstamm- und -schnittholz. Von G. Schulz, Hann.-Münden.
- Merulius tignicola Harmsen, eine neue Hausschwamm-Art in Dänemark. Von L. Harmsen, Gentofte.
- Holzschutz u. Holzschutzforschung in Finnland. Von O. Suolahti, Helsinki.
- Erfahrungen mit Feldversuchen an Holzschutzstoffen in Schweden. (Mit 2 Abb.) Von H. F. Holmgren, Stockholm.

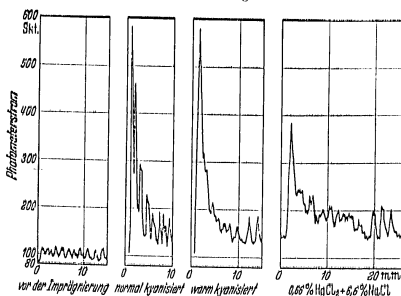
Vergrößerte Randzonen einer Röntgenaufnahme kyanisierter Fichte (Hg-Depots)
(Aus Beitrag O. Peter).



Kleine Mitteilungen:

Struktur der Sägewerke im Bundesgebiet — Baumriesen — Wiederaufforstung im Bundesgebiet — Lehre zur Messung von Eindringtiefen (Mit 1 Abb.)

Fortsetzung nächste Seite



Photometerkurven der Randzonen von Röntgenaufnahmen verschieden imprägnierter Fichte (Aus Beitrag O. Peter).

HEFT 2, Fortsetzung:

Schnellverfahren zur Arsenbestimmung — Fungizide Anstrichmittel — Schnittholzvorhaltung in den Forstwirtschaftsjahren 1950/51 und 1951/52 bei den Bearbeiterbetrieben im Bundesgebiet — Holzblasinstrumente aus verdichtetem Holz.

Schriftumsberichte — Buchbesprechungen

Holzschutzmittelliste:

Chlornaphthalin-Präparate (Mit 2 Abb.)

Originalbeiträge:

Leistungen und Aufgaben der mechanisch-technologischen Holzforschung in Westdeutschland. Von F. Kollmann, Reinbek.

Cellulase und Invertase von *Polystictus sanguineus* und über die mögliche Wirkungsmechanik von Holzschutzmitteln. (Mit 8 Abb.) Von D. Narayanamurti und G. M. Verma, Dehra Dun.

Zur Frage der Unterscheidung der Schwammsschäden nach holzerstörenden Pilzen.

Von H. Knudel, Stuttgart-Degerloch.

Furnier-Trocknungsversuche. (Mit 10 Abb.)

Von R. Keylwerth, Reinbek.

Die Leime in der Holzindustrie. Eigenschaften, Vorbereitung und Anwendung der gebräuchlichsten Leimtypen. (Mit 3 Abb.) Von J. E. Marian und H. H. Fiedler, Stockholm.

Kleine Mitteilungen:

Symposium über die Chemie des Holzes — Leistungsfähige Sprinkleranlage — Normblattentwürfe für Rolläden aus Holz — Förderung der tropischen Zellstoffindustrie durch die FAO. — Fachnormenausschuß Bauwesen. Übersicht über die Tätigkeit von September 1951 bis August 1952 — Rundholzbezug in den Forstwirtschaftsjahren 1950/51 und 1951/52 bei den Bearbeiterbetrieben im Bundesgebiet — Schwedische Leichtbauplattenindustrie nur zu 60% ausgenutzt — Ichthyol als Holzschutzmittel — Amerikanische Kriegsschiffe aus Holz.

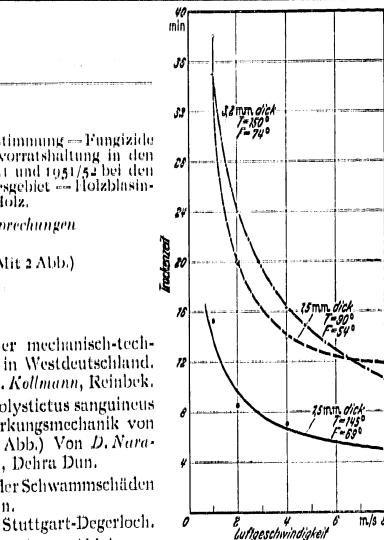
Personalien: Alexander-Mitscherlich-Gedenkmünze für Prof. Heuser

Schriftumsberichte — Buchbesprechungen

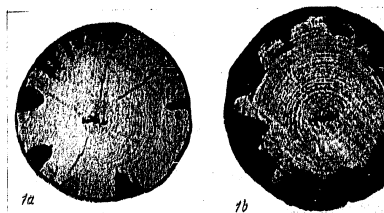
Betriebsblatt 2:

Eigenschaften von Leimtypen.

Schnelles Entwässern eines sehr feuchten Fichtenmastabschnittes (1a) im heißen Teerölbad (bis 125°C) und anschließendes Tränken mit Teeröl (1b) im Kesseldruckverfahren (Aus Beitrag J. Herzig).



Trockenzeiten für Furniere auf 5% Endfeuchte bei verschiedenen Luftgeschwindigkeiten (Aus Beitrag R. Keylwerth).



Die Holz- und Forstwirtschaft in Deutschland

beschäftigte vor dem 2. Weltkrieg einschließlich der Zellstoff- und Papierindustrie etwa viermal soviel Menschen als die eisenverarbeitende und eisenverarbeitende Industrie.

Die Wertsteigerung des Holzes bei der Verarbeitung von feinen Möbeln, Flugzeugen, Maschinenteilen, vor allem aber auch von Musikinstrumenten und bei seiner chemischen Veredelung ist eine außerordentlich hohe.

Hinzu kommt, daß Holz — im Gegensatz zu den Metallen, Mineralien und geologischen Brennstoffen — sich immer selbst erneuert und damit bei nachhaltiger Bewirtschaftung unerschöpflich zur Verfügung steht.

Auch diese Tatsachen unterstreichen die Notwendigkeit, sich ständig mit allen Problemen des Roh- und Werkstoffes Holz zu befassen.

Die beste Möglichkeit einer Unterrichtung auf wissenschaftlicher Grundlage bietet stets die Zeitschrift

HOLZ ALS ROH- UND WERKSTOFF

Der Jahrgang 1953 enthält:
502 Seiten Text, 612 Abbildungen,
9 Tafeln und 354 Schrifttumsberichte.

Von: *Forstliche Arbeitsgemeinschaft Holzwissenschaftler*

1. Jahrgang
September 1953

Holzeigenschaftstafeln: Quaruba.

375

Quaruba.	Mittel- und Südamerika.
Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Reinbek.	

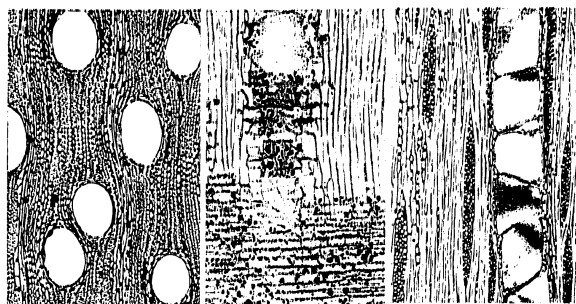
1. Allgemeines (2, 4, 7, 8, 10).

Namen: Quaruba (Brasilien); Kwarle (Surinam); Toballi, grignon fou (Gulana); Ymeri (Honduras); Barba Chelo (Nicaragua) lat.; Vochysia spec. — Vochysiaceae.
Man zählt etwa 90 Vochysia-Arten (2). Holz aus Nicaragua (V. hondurensis) soll im Raumbgewicht wenig niedriger liegen als Holz aus Brasilien und Surinam (V. guianensis) (3).
Heimat: Tropisches Amerika von Mexiko bis Peru, Optimum in Gulana und Brasilien.

2. Äußere Merkmale (2, 3, 4, 6, 7, 8, 10).

a) Baum: 25...40 (55) m hoch; gut geformter Schaft, 15...20 m astrein, Durchmesser 0,9...1,2 (1,8) m.
b) Holz: 4...8 cm breiter, graubrauner bis gelbbrauner Splint, unscharf übergehend zum bläulichen bis rotbraunen Kern, Mattglanz, im Längsschnitt nachlässig; auf der Radialfläche erzeugt Wechsel-drehwuchs 1...2 cm breite Längsstreifen, Zuwachszonen unscharf.

3. Anatomischer Bau (10).



Hlrschnitt 40:1.

Spiegelschnitt 75:1.

Fladerschnitt 40:1.

- a) Leitgewebe: Sehr große Gefäße, meist einzeln, selten mit Thyllen, mittl. Durchmesser tang. 0,28 mm. Gefäßanteil: 16%.
b) Stützgewebe: Holzfasern mäßig dick, Faserlänge 1,3...1,6...2,2 mm. Faseranteil: 48%.
c) Nahrungsgewebe und Harzgänge: Markstrahlen teils einschichtig mit aufreichtstehenden Zellen, teils 4...6schichtig, heterogen, bis 1,2 mm hoch. Markstrahlenanteil: 24%. Parenchym in Gefäßwale, auch tangential bandförmig. Parenchymanteil: 15%. Harzgänge in lockeren, tangentialen Gruppen.

4. Physikalische Eigenschaften (1, 4, 5, 10).

Rotwichte [g/cm³]: darrtrocken (ρ_d): 0,41...0,53. Raumlichterzahl H [kg/m³]: 330...430. Preiselsgewicht [kg/m³]: 1070 (sehr wasserhaltige Holzart). Porenanteil: 68...73%. Holzmasseanteil: 25...32%. Maxim. Schwindung [%], bezogen auf Grünzustand: $\Delta_r = 3,5...4,8$; $\Delta_t = 8,2...9,4$; $\Delta_s = 13,0...15,4$. Holzfeuchtegleichgewicht bei $\theta = 20^\circ$ Temperatur und $\varphi = 65\%$ rel. Luftfeuchtigkeit: $u = 11,3\%$. Fasersättigungspunkt (Sorptionsmaximum bei $\theta = 20^\circ$ und $\varphi = 100\%$): $u_{28} = 26,1\%$.

Zeitschrift HOLZ als Roh- und Werkstoff.

Jahrg. 11 (1953) S. 375

376

Holzeigenschaftstafeln: Quaruba,

HOLZ als Roh-
und Werkstoff

5. Festigkeitseigenschaften [4, 8, 10].

Elastizitätsmodul [kg/cm ²] E_{II}	Druckfestigkeit [kg/cm ²] σ_{dII}	Zugfestigkeit [kg/cm ²] σ_{zII}	Biegefestigkeit [kg/cm ²] σ_{bII}
aus Druckversuchen: 80000...100000...150000	aus Biegeversuchen: 80000...110000...140000	400...480...700	500...660...970
aus Zugversuchen: 85000...105000...160000			610...800...1130

Quetschgrenze [kg/cm ²] $\sigma_{\perp}$	Scherfestigkeit [kg/cm ²] τ_{dII}	Bruchschlagarbeit [mkg/cm ²] a	Brinnhärte [kg/mm ²] H_{II}
radial: 95 tang.: 50	45...66	0,25...0,45...0,65	Brinnfläche 4,0 Spiegelfläche 2,0

Spaltfestigkeit [kg/cm²]: radial 4,5; tangential 6,0 ($u \approx 10\%$, Probenform nach Mannin).
Abnutzung nach Kollmann (Dickenabnahme): Rotbuche: Quaruba: Fichte $\approx 0,31$; 1:1,61 (tangential);
0,42; 1:1,07 (radial).

6. Bearbeitbarkeit, Dauerhaftigkeit, Schutz [4, 8, 10].

Ziemlich weich und leicht, mäßig elastisch und tragfähig. Im Verhältnis zum Raumgewicht ziemlich stark schwindend, Neigung zu Verwärtung und Kollaps beim Trocknen. Leicht bearbeitbar, Weichschleifläse. Nicht dauerhaft gegen Insekten und Pilze. Keine Schwierigkeiten beim Imprägnieren.

7. Chemische Eigenschaften [9].

Zusammensetzung (% wasserfreie Substanz):

Holzellulose	Lignin frisch	extrahiert	Gesamt- pentosan	Furfural	Alkalilös- l./1 NaOH	Benzol-Alkohol- Extrakt 1:1	Acetyl	Asche
78,7	27,3	24,6	14,8	10,8	16,5	4,3	5,0	0,7

8. Verwendungszwecke [4, 8, 10].

Werkholz für Bau- und Möbelschreier, Kisten, Täfeln, Boote, Schallturniere, Sperrholz.

9. Schrifttum.

1. Davis, E. M.: Exploratory tests on machining and related properties of fifteen tropical American hardwoods. U. S. For. Prod. Lab., Madison, Wisc. Report R 1744 (1949).
2. Ducke, A.: The most important woods of the Amazon valley. Tropical Woods 74 (1943).
3. Fanshawe, D. B.: Forest Products of British Guiana, Teil I. Forestry Bul. Nr. 1, Georgetown (1948).
4. Hess, R. W., Wanggaard, F. P., und Dickinson, F. E.: Properties and Uses of Tropical Woods II. Tropical Woods, 97 (1950), S. 1.
5. Keylwerth, R.: Unveröffentlichte Versuchsergebnisse.
6. Lamb, A. F. A.: Notes on forty-two secondary hardwood timbers of British Honduras. Bul. 1, Brit. Hond. For. Dept., Belize (1946).
7. Pfeiffer, J. Ph.: De houtsoorten van Suriname. Amsterdam 1926.
8. Record, S. J., und Hess, R. W.: Timbers of the New World. New Haven 1947, S. 552.
9. Runkel, R., und Schambach, H.: Unveröffentlichte Analysen.
10. Schmidt, E.: Quaruba. Weltholzwirtschaft Nr. 5 (1949).

Bearbeiter: R. Keylwerth, (Reinbek).

20

Aus dem Inhalt

des Jahrganges 1952

Neben einer Fülle von Kurzberichten, Referaten und Mitteilungen enthält der Jahrgang 1952 folgende größere Originalarbeiten:

Allgemeine Probleme der Holzwirtschaft

Struktur und Produktionsentwicklung der schwedischen Forstindustrien. (Mit 11 Abb.) Von B. Thunell, Stockholm.
Zur Neubearbeitung von DIN 4074 „Bauholz, Gütebedingungen“. (Mit 4 Abb.) Von H. Seitz, Stuttgart.

Struktur und Feinbau des Holzes

Ähnlichkeiten und Unterschiede im Feinbau von Holz und Rinde. (Mit 12 Abb.) Von W. Hohlheide und B. Huber, München.
Elektronenmikroskopische Untersuchungen über den Bau der Hoftüpfel. (Mit 9 Abb.) Von W. Liese, Lintorf b. Düsseldorf.
Makroskopische und mikroskopische Strukturänderungen bei der Biegebeanspruchung von Holz. (Mit 5 Abb.) Von J. Kissler und A. Steininger, Wien.

Pflanzliche Holzschädlinge

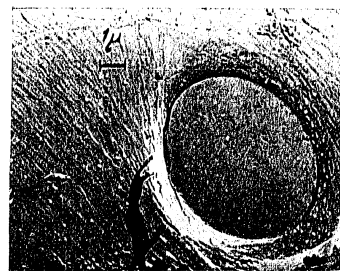
Einwirkung der Bläue auf die Festigkeitseigenschaften der Kiefer. Von B. Thunell, Stockholm.
Ein mykologisches Verfahren zur Bewertung fungizider Grundiermittel mit bläuewidriger Wirkung. (Mit 3 Abb.) Von G. Schlitz, Hann.-Münden.
Studien zur Biochemie holzerstörender Pilze. I. Säureproduktion der Pilze. (Mit 3 Abb.) Von D. Narayanamurti, Dehra Dun.
Studien zur Biochemie holzerstörender Pilze. — II. Pilzamyhasen. (Mit 11 Abb.) Von D. Narayanamurti, Dehra Dun.

Aus der Physik des Holzes

Die Methodik radioaktiver Spuren in der Holzforschung und Holztechnik. (Mit 7 Abb.) Von W. Sandermann, Reinbek.
Die Bestimmung der Entzündungs- und Brenneigenschaften des Holzes und anderer Stoffe mit Hilfe des Zündwertverfahrens. (Mit 7 Abb.) Von H. Jentsch, Reinbek.

Durch Torus verschlossener Porus, Kiefer, Plexiglas-SiO₂-Abdruck, el. opt. 5200:1. (Aus Beitrag Liese und Fahrenbrock, Heft 5).

21



HOLZ ALS ROH- UND WERKSTOFF

1962

Festigkeitswerte von Holz

Über die Abhängigkeit einiger mechanischer Eigenschaften der Hölzer von der Zeit, von Kerben und von der Temperatur. 1. Mitteilung: Der Einfluß der Zeit auf die mechanischen Eigenschaften der Hölzer. 2. Mitteilung: Die Bedeutung von Kerben für die Holzfestigkeit. 3. Mitteilung: Die Bedeutung der Temperatur für die Elastizität und Festigkeit des Holzes. (Mit 66 Abb.) Von *F. Kollmann*, Reinbek.
Festigkeitseigenschaften und elastisches Verhalten von Buche. (Mit 11 Abb.) Von *H. Winter*, Braunschweig-Gliesmarode.
Die Zugfestigkeit lamellierter Stäbe. (Mit 11 Abb.) Von *W. Schäfer*, Krefeld-Uerdingen.

Aus der Chemie des Holzes

Die Entstehung des Lignins in der Pflanze. (Mit 2 Abb.) Von *K. Freudenberg*, Heidelberg.

Holzfaser- und Spanplatten

Die Wärmebehandlung von Holzfaser-Hartplatten. (Mit 5 Abb.) Von *K. Vogl*, Amorbach/Ufr.
Herstellung halbsewerter Holzspanplatten im Trockenverfahren. (Mit 36 Abb.) Von *F. Kollmann*, Reinbek.
Herstellung und Eigenschaften von Holzspanplatten der Norddeutschen Homogenholzgesellschaft m. b. H., Triangel. (Mit 14 Abb.) Von *F. Kollmann*, Reinbek.

Über Zellstoffgewinnung

Über den Aufschluß von Fichtenholz mit Laugen erhöhten Reduktionspotentials. (Mit 3 Abb.) Von *G. Jagne* und *G. Wörner*, Darmstadt.

Holzschutzprobleme

Die Kyanisierung von Leitungsmasten. (Mit 1 Abb.) Von *A. Nowak*, Wien.
Versuche zur Tränkbarkeit verblauten Kiefernspiltholzes. - Erste Mitteilung: Tränkung mit öligen Imprägniermitteln. (Mit 7 Abb.) Von *H. Hellmann* und *H. Franke-Grosmann*, Reinbek.
Untersuchungen über die Schutzwirkung von Pentachlorphenol gegen holzzerstörende Insekten. Von *G. Becker*, Berlin.
Studien auf dem Gebiete der Holzschutzchemie. 4. Mitteilung: Über die Imprägnierung von Hölzern mit öligen Schutzmitteln, unter besonderer Berücksichtigung der Fichte. (Mit 12 Abb.) Von *W. Sandermann* und *G. Z. Jonas*, Reinbek.

Baustellenbild einer Halle mit 23,0m Stützweite und Vollwandrahmenbindern, Holzbedarf: 9,104 m³/m² Grundfläche (Aus Beitrag *P. Witte*, Heft 11).

22

HOLZ ALS ROH- UND WERKSTOFF

Zur Frage der Termitsicherung von Sperrholz. Von *H. Schmidt*, Reinbek.

Anlagen und Verfahren der Holztrocknung

Der Verlauf der Holztemperatur während der Furnier- und Schnittholztrocknung. (Mit 3 Abb.) Von *H. Keylwerth*, Reinbek.
Strömungsfragen beim Trocknen von Holz. (Mit 16 Abb.) Von *H. Starang*, Bad Hersfeld.

Theorie und Praxis der Hochtemperatur-Holztrocknung. (Mit 4 Abb.) Von *H. Czepok*, Hallstahammar/Schweden.

Hochtemperatur-Trockenanlagen. (Mit 9 Abb.) Von *H. Keylwerth*, Reinbek.

Trocknung im reinen Heißdampf. (Mit 7 Abb.) Von *H. Starang*, Bad Hersfeld.

Hartholztrocknung in der Zentrifuge. (Mit 6 Abb.) Von *F. Fessel*, Stuttgart.

Hochfrequenz Trocknung von Laubhölzern. (Mit 9 Abb.) Von *F. Fessel*, Stuttgart.

Infrarottrocknung von Furnieren. (Mit 5 Abb.) Von *D. Narayanamurti*, Dehra Dun.

Holzverbindungen

Der Abbindevorgang bei der Holzverleimung. Von *E. Bock*, Leverkusen.
Der Abbindevorgang von Kunstharzleimen im Temperaturbereich um 100°C. (Mit 6 Abb.) Von *E. Plath*, Karlsruhe.

Mekuninharze in der Holztechnik. (Mit 4 Abb.) Von *H. Köhler* und *W. Enzenberger*, Düsseldorf.

Die Prüfung der Festigkeit von Leimverbindungen während des Abbindens des Leimes. (Mit 6 Abb.) Von *E. Bock*, Leverkusen.

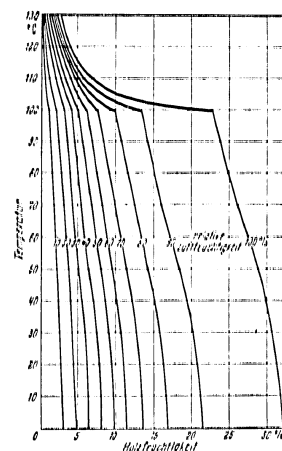
Betriebsdaten für Kunstharzleime. Von *P. Schulz*, Reinbek.

Lochleibungs-, Kipp- und Reibungsspannungen bei Runddübeln im Ingenieurholzbau. (Mit 11 Abb.) Von *A. Truche*, Hannover.

Über Holzbearbeitungsmaschinen

Holzbearbeitungsmaschinen auf der Technischen Messe Hannover 1952. (Mit 20 Abb.) Von *P. Schulz*, Reinbek.

Die Schnittkraft in der Holzbearbeitung. (Mit 20 Abb.) Von *E. Kivimaa*, Helsinki.



Holzfeuchtegleichgewicht im Heißdampf bzw. Heißdampf-Luft-Gemisch unter Voraussetzung der Beheizung des normalen Atmosphärendrucks oberhalb 100°C (Aus Beitrag *H. Starang*, Heft 19).

23

HOLZ ALS ROH- UND WERKSTOFF

Was ist die Abstumpfung der Holzbearbeitungswerkzeuge? (Mit 9 Abb.)

Von E. Kivimaa, Helsinki.

Wirtschaftlichkeitsfragen beim Einsatz von Hartmetall-Werkzeugen in der Holzbearbeitungsindustrie. (Mit 16 Abb.)

Von E. Dinglinger, Bremen-Mahndorf.

Sägewerksmaschinen auf der Technischen Messe 1952. (Mit 15 Abb.)

Von K. Fronius, Rosenheim.

Neue Maschinen für die Sperrholzindustrie. (Mit 37 Abb.)

Von H. Kühler, Reinbek.

Die Entwicklung der waagerechten Furniermessermaschinen bis zum heutigen Stand der Technik. (Mit 7 Abb.)

Von H. J. Sacht, Hamburg.

Maschinen zur spanlosen Holzformung. (Mit 34 Abb.)

Von F. Fessel, Stuttgart.

Schwedische Entrindungsmaschinen. (Mit 14 Abb.)

Von E. Justak, Stockholm.

Abfallholz der mechanischen Holzverarbeitung in Finnland.

Von F. Simes, Helsinki.

Oberflächenbehandlung von Holz

Die Bewertung pilzhemmender Eigenschaften von Grundieranstrichen. (Mit 6 Abb.)

Von H. Zycha, Hann.-Münden.

Die Verarbeitung und Prüfung von Holzpolierlacken. (Mit 4 Abb.)

Von H. Niesen, Detmold.

Mechanische Holzverwertung

Herstellung von Weichenschwellen durch Keilzinken-Verleimung im hochfrequenten Kondensatorfeld. (Mit 7 Abb.)

Von K. Egner, Stuttgart.

Formänderungen an einem 40 Jahre alten Bretterzaun. (Mit 2 Abb.)

Von H. Seitz, Stuttgart.

Holzkonstruktionen im Industriebau. (Mit 8 Abb.)

Von F. Wille, Detmold.

... Es ist seit jeher unsere Auffassung, daß Ihre Zeitschrift in einem weit stärkeren Maße in die mittleren und größeren Werke der Holzindustrie hineingehört. Wir selbst lesen die unsere Industrie und Rohstoffe betreffenden Veröffentlichungen mit großem Interesse und sind mit Inhalt und Ausgestaltung Ihrer Zeitschrift stets einverstanden gewesen.

Dr. Koop

Verband der deutschen Sperrholz- und Spanplattenindustrie E. V., Kassel.

Die vorstehenden Übersichten

zeigen, was die Zeitschrift

HOLZ ALS ROH- UND WERKSTOFF

leistet. Monatlich erscheint ein umfangreiches Heft in bester drucktechnischer Ausstattung. Format DIN A4

Bezugspreis vierteljährlich (3 Hefte) DM 10,-

Laufende Lieferung durch jede Buchhandlung, jedes Postamt oder durch den Verlag.

Interessenten erhalten auf Wunsch jederzeit kostenlos Probehefte

Den Abonnenten der Zeitschrift stehen für jeden Jahrgang

Einband-Decken aus dauerhaftem Leinen mit Goldprägung auf dem Bandrücken zur Verfügung.

Prels jeder Decke: DM 3,20

SPRINGER-VERLAG
BERLIN W 35, REICHPIETSCHUFER 20

Technologie des Holzes und der Holzwerkstoffe

Von Dr.-Ing. Franz Kollmann

o. ö. Professor der Universität Hamburg,
Direktor der Bundesanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, Reinbek.
Zweite, neu bearbeitete und erweiterte Auflage.

Erster Band:

Anatomie und Pathologie, Chemie, Physik, Elastizität und Festigkeit
Mit 870 Textabbildungen, 191 Zahlen- und 6 Tafeln in einer Tasche.
XIX, 1040 Seiten, Gr. 8°, 1951, Ganzleinen DM 130,-

Inhaltsübersicht:

1. Anatomie und Pathologie des Holzes:
Makroskopischer Bau. — Mikroskopischer Bau. — Fehler des Holzes. — Einfluß der Fällzeit auf die Holzeigenschaften. — Zerstörung des Holzes durch Bakterien und Pilze. — Zerstörung des Holzes durch tierische Schädlinge.
2. Chemie des Holzes:
Feinbau der Holz Zellwand. — Chemische Bestandteile der Holzer. — Holzschnitte und Zellulosefaserung. — Holzverfärbung. — Verbrennung von Holz. — Verkohlung des Holzes. — Vergasung von Holz und Holzkohle (Saugascherstellung). Betrieb von Motoren und Holz- und Holzkohle. — Korrosionseigenschaften und korrodierende Eigenschaften von Holz.
3. Physik des Holzes:
Rohdichte und Feuchthichte. — Feuchtigkeit, Sorption, Quellung und Kapillarkondensation von Holz. — Kapillarbewegung, Diffusion und Osmose im Holz (Physikalische Vorgänge bei Trocknung und Tränkung). — Thermische Eigenschaften der Holzer. — Elektrische Eigenschaften der Holzer. — Akustische Eigenschaften der Holzer, Schallschutz durch Holztafel. — Reibungseigenschaften von Holzgeräten.
4. Elastizität und Festigkeit des Holzes und der Holzwerkstoffe:
Elastische Eigenschaften. — Zugfestigkeit der Holzer und der Holzwerkstoffe, Druckfestigkeit und Kniekfestigkeit der Holzer und Holzwerkstoffe. — Biegefestigkeit von Holz und Holzwerkstoffen. — Verdrehfestigkeit (Torsionsfestigkeit), Schubfestigkeit und Scherfestigkeit von Holzern und Holzwerkstoffen. — Härte und Abnutzungswiderstand. — Gütebestimmung für Bauholz, zulässige Spannungen für Holz, Namenverzeichnis. — Holzartenverzeichnis. — Sachwortverzeichnis. — Anhang.

Aus den Besprechungen:

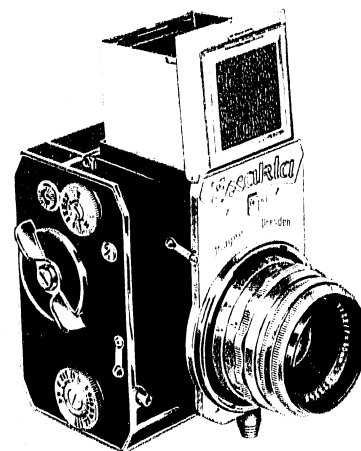
... Es kann kein Zweifel sein, daß das Buch überall dort, wo über Holz geforscht wird, sei es von Botanikern, Chemikern oder Ingenieuren, oder wo die moderne Holzindustrie sich über die Holzeigenschaften grundlegend und vollständig unterrichten will, als unentbehrlich betrachtet werden muß. Für den Forstmann sind namentlich die Abschnitte über Anatomie, Pathologie und Chemie des Holzes lesenswert, um so mehr, als über diese Gebiete geschlossene Darstellungen des heutigen Standes der Forschung nirgends greifbar sind. Gerade weil dem Verfasser als Ingenieur die späteren Abschnitte über die Physik des Holzes und die Elastizität und Festigkeit des Holzes näher liegen müssen, ist man erfreut festzustellen, wie gründlich und wie anschaulich diese Stoffe dargestellt sind. Besonders erfreulich sind die ausgezeichneten Abbildungen — sowohl die Photographien auf Kunstdruckpapier als auch die ebenfalls eingelegten, ebenso in einheitlicher Darstellungsweise umgearbeiteten Zeichnungen.

Zweiter Band:

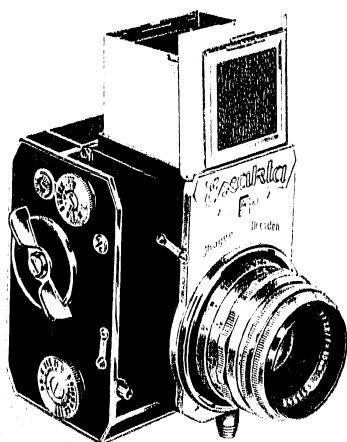
Holzschutz, Oberflächenbehandlung, Trocknung und Dämpfen, Veredelung, Holzwerkstoffe, Spanabhebende und Spanlose Holzverarbeitung, Holzverbindungen

(In Vorbereitung)

SPRINGER-VERLAG / BERLIN · GÖTTINGEN · HEIDELBERG
und VERLAG VON J. F. BERGMANN / MÜNCHEN



Gebrauchsanweisung für die
EXAKTA 6x6cm



Gebrauchsanweisung für die

EXAKTA 6x6cm

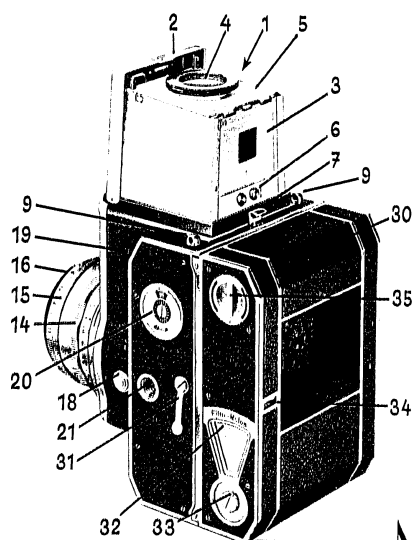


Abb. 1

Bitte diese Seite nach
links schlagen, damit
die Übersichts-Tafeln
neben dem Text liegen!

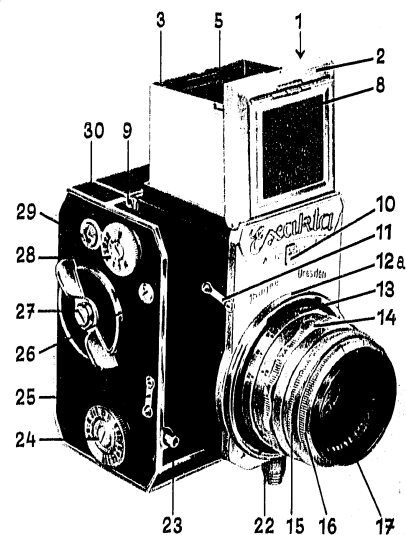
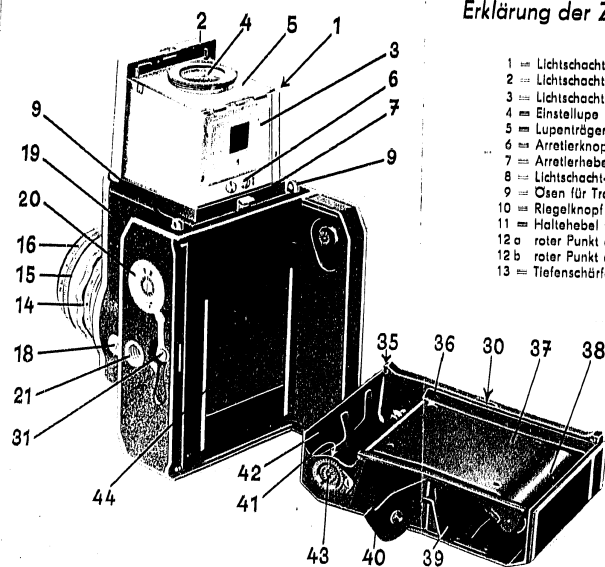


Abb. 2

Erklärung der Zahlen in den Abbildungen



- 1 = Lichtschacht
- 2 = Lichtschacht-Kappe
- 3 = Lichtschacht-Visierwand
- 4 = Einstellulpe
- 5 = Lupenträger
- 6 = Arretierknopf des Lupenträgers
- 7 = Arretierhebel für den Lichtschacht-Verschluß
- 8 = Lichtschacht-Sucherklappe (angelenkt)
- 9 = Ösen für Tragriemen
- 10 = Regelknopf der Lichtschacht-Arretierung
- 11 = Haltehebel für die Mattscheibenlupe
- 12 a roter Punkt am Bajonetttring
- 12 b roter Punkt am Objektiv
- 13 = Tiefenschärfenskala am Objektiv

- 14 = Einstellring mit Meterskala
- 15 = Blendenvorwahl-Einstellring
- 16 = Blendeneinstellung
- 17 = Objektiv
- 18 = Objektiv-Rastknopf
- 19 = Blitzlicht-Anschlußnippel (nach DIN 19003)
- 20 = Blitzlicht-Einstellscheibe
- 21 = seitliche Stativmutter
- 22 = Stütze
- 23 = Verschluß-Auslöseknopf
- 24 = Einstellknopf für Belichtungszeiten $\frac{1}{10}$ -12 Sek. und $\frac{1}{2}$ -6 Sek. mit Selbstauslöser (Zeitregulierungswerk)
- 25 = Auslösesperrehebel
- 26 = Zählwerk-Rücklaufknopf
- 27 = Aufzugscheibe
- 28 = Einstellknopf für Belichtungszeiten $\frac{1}{250}$ - $\frac{1}{1000}$ Sek., T und B
- 29 = Bildzählwerk
- 30 = Kamerarückwand
- 31 = Hebel zur Rückwandverriegelung
- 32 = Merktafel für Filmmotzen
- 33 = Löschknopf der Merktafel (32)
- 34 = Zeigerfenster
- 35 = Filmschlüssel
- 36 = Abtastvorrichtung für den Filmanfang
- 37 = Filmdruckplatte
- 38 = große Filmgleitrolle
- 39 = untere Filmkammer
- 40 = Klappe für untere Filmkammer
- 41 = Minnehmer (obere Filmkammer)
- 42 = obere Filmkammer
- 43 = Sperrad
- 44 = Bildfenster mit Schlitzverschluß

Abb. 3

Es ist zu empfehlen, sich vor dem Einlegen des ersten Films gründlich mit der Bedienung der EXAKTA 6 x 6 vertraut zu machen. Aus diesem Grunde werden das Filmeinlegen und der Filmwechsel zuletzt beschrieben.

Abnehmen und Ansetzen der Kamerarückwand

Zum Entriegeln der Kamerarückwand (30) Hebel (31) flach am Gehäuse entlang eine halbe Umdrehung im Uhrzeigersinn nach oben, d. h. in Richtung Lichtschacht (1) schwenken. Rückwand (30) der von hinten betrachteten Kamera etwa 3-4 mm nach links schieben und abnehmen. — Beim Einsetzen der Rückwand: Kamera in die linke Hand, Rückwand in die rechte Hand nehmen und Rückwand so ansetzen, daß zwischen dem Gehäusevorsprung und der rechten Rückwandkante nur ein Abstand von etwa 3-4 mm besteht, s. Abb. 4. Rückwand nach oben leicht abwinkeln und unten mit dem Falz genau in die Nut des Gehäuses einsetzen. Jetzt Rückwand auch oben an das Gehäuse anlegen und 3-4 mm bis zum Anschlag nach rechts schieben. Hebel (31)

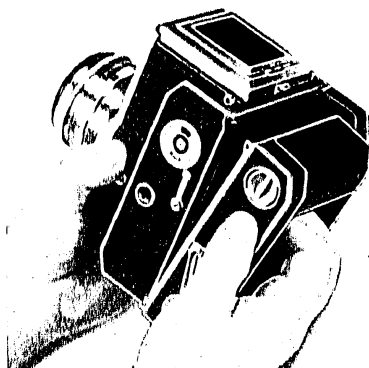


Abb. 4

zum Verriegeln der Rückwand um eine halbe Umdrehung entgegen dem Uhrzeigersinn nach unten, d. h. in Richtung Bodenfläche der Kamera zurückschwenken; Gehäuse und Rückwand sind damit wieder fest verbunden.

Öffnen und Schließen des Lichtschachtes

Arretierhebel (7) in Richtung Kamerarückwand kippen; Lichtschacht (1) springt auf. — Beim Schließen Lichtschachtwände in der durch die eingravierten Zahlen 1, 2 und 3 angegebenen Reihenfolge nach innen drücken: zuerst die Lichtschacht-Visierwand, dann die rechte und danach die linke Seitenwand, zuletzt die Lichtschacht-Kappe, die hörbar einrastet.

Verschuß und Filmtransport

sind gekuppelt (keine ungewollten Doppelbelichtungen und keine leeren Filmabschnitte!); Verschußauslösen durch Druck auf den Auslöseknopf (23); Verschußspannen und Filmtransport mit Aufzugsscheibe (27). Wenn im Lichtschacht kein Reflexbild sichtbar ist (Verschuß ist entspannt), dann Aufzugsscheibe (27) an den Fingergriffen eine halbe Umdrehung im Uhrzeigersinn bis zum Anschlag drehen und zurücklaufen lassen. Im Ruhezustand roter Punkt der Aufzugsscheibe (27) links oben: nur bei dieser Stellung Verschußauslösen möglich, bei Zwischenstellungen während des Betätigens aber unmöglich. Ist im Zählwerk (29) eine Zahl sichtbar, kann Aufzugsscheibe (27) nur bei entspanntem Verschuß gedreht werden. Wenn rotes F im Zählwerk steht (erscheint nach der Zahl 12), dann Verschußauslösung verriegelt, aber Aufzugsscheibe (27) läßt sich drehen (wichtig für den Filmtransport ohne Verschußaufzug am Anfang und Ende des Films). Umstellen des Zählwerks vom roten F (oder den Zahlen 2-12) auf die Zahl 1: Rücklaufknopf (26) nach oben, d. h. in Richtung Lichtschacht (1) schieben.

Verschußbedienung

Momentbelichtungen $\frac{1}{25}$ - $\frac{1}{1000}$ Sek.: Einstellknopf (28) vor oder nach dem Verschußspannen anheben, drehen, bis gewünschte Zeit dem Markierungspunkt auf der Mittelscheibe gegenübersteht, und Einstellknopf (28) zurückfedern lassen. Drehen des Einstellknopfes (28) in beiden Richtungen möglich, aber zwischen 1 und $\frac{1}{25}$ Sek. kein Übergang, Zahlen sind Sekundenbruchteile, z. B. 25 = $\frac{1}{25}$ Sek.

Bellebig lange Zeitbelichtungen: Einstellknopf (28) auf T oder B stellen. T = Druck auf den Auslöseknopf (23) öffnet den Verschluss, zweiter Druck schließt ihn. B = Verschluss bleibt geöffnet, solange der Druck auf Auslöseknopf (23) anhält.

Automatische Zeitregulierung von $\frac{1}{10}$ - 12 Sek. (sofortiger Verschlussablauf): Verschluss spannen. Einstellknopf (28) auf T oder B stellen. Großen Einstellknopf (24) bis zum Anschlag im Uhrzeigersinn drehen (Zeitregulierungswerk aufziehen). Äußeren Ring des Einstellknopfes (24) anheben, drehen, bis gewünschte schwarze Belichtungszeit dem Markierungspunkt auf der Mittelscheibe gegenübersteht, äußeren Ring zurückfedern lassen.

Belichtungen mit Selbstauslöser (Vorlaufwerk):

a) Verschlusszeiten von $\frac{1}{4}$ - 6 Sek.: genau wie eben beschrieben verfahren, aber Einstellknopf (24) auf die gewünschte rote Belichtungszeit einstellen.

b) Verschlusszeiten von $\frac{1}{25}$ - $\frac{1}{1000}$ Sek.: Einstellknopf (28) nicht auf T oder B einstellen, sondern auf gewünschte Zeit, z. B. $\frac{1}{100}$ Sek. Dann Einstellknopf (24) wie beschrieben bedienen und auf eine beliebige rote Zahl stellen.

Beim Einstellknopf (24) bedeuten schwarze Zahlen sofortige Belichtung, rote Zahlen Selbstauslöser (Vorlaufwerk), Verschluss öffnet sich erst nach 13 Sekunden.

In den Auslöseknopf (23) kann ein Drahtauslöser eingeschraubt werden. Ungewolltes Betätigen des Verschlusses verhindert eine Verschlussperre: Auslösesperrhebel (25) eine halbe Umdrehung im Uhrzeigersinn nach oben, d. h. in Richtung Lichtschacht (1) schwenken, dann ist Auslöseknopf (23) verriegelt.

Objektiv und Einstellen

Objektiv (17) ist auswechselbar: Rastknopf (18) in Richtung Kamerarückwand schieben, Objektiv der von vorn betrachteten Kamera nach links drehen, bis sich rote Punkte (12a und 12b, s. auch Abb. 5) gegenüberstehen. Objektiv nach vorn abheben. - Beim Einsetzen rote Punkte gegenüberstellen und Objektiv bis zum Einrasten nach rechts drehen.

Scharfeinstellen durch Drehen am Einstellring (14) mit Meterskala. Blendeneinstellung mit dem Blendenstellring (16). (Kleine Zahlen 2,8/3,5 = große Blende = kurze Belichtung, geringe Tiefenschärfe; große Zahlen 22/16 = kleine Blende = längere Belichtung, große Tiefenschärfe) Auf der Tiefenschärfenskala (13) ist Näheres zu erkennen: Links und rechts von der Einstellmarke steht die gewünschte Blende einer Meterzahl gegenüber, von der an - bzw. bis zu der - ausreichende Schärfe gegeben ist.

Die Objektive mit Einrichtung zum Voreinstellen der Blende haben einen verstellbaren Anschlag für den Blendenring. Bei den meisten Objektiven drückt man den hinter der Blendenskala befindlichen Einstellring (15) in Richtung der Kamera zurück, s. Abb. 5, und dreht den Blendenstellring (16), bis die Blende (= Blendenzahl), mit der die Aufnahme gemacht werden soll, dem roten Markierungspunkt gegenübersteht. Dann läßt man den Einstellring (15) in die ursprüngliche Stellung zurückfedern. Das Scharfeinstellen kann mit voller Öffnung erfolgen, und kurz vor dem Auslösen dreht man - ohne die Kamera aus der Aufnahmehaltung zu nehmen - den Blendenstellring (16) bis zum Anschlag der „vorgewählten Blende“. - Andere Objektive können kleine Abweichungen in der soeben beschriebenen Bedienung der „Einrichtung zur Blendenvorwahl“ verlangen.

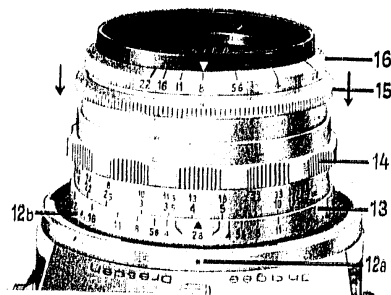


Abb. 5

Lichtschacht-Bedienung

Vergrößerung des Mattscheibenbildes durch die unter dem Lichtschacht (1) gelagerte austauschbare Mattscheibenlupe. Zusätzliche Vergrößerung durch die Einstellupe (4), Abb. 1: Arretierknopf (6) in Pfeilrichtung nach unten schieben. Wenn Einstellupe (4) in Gebrauchsstellung ist, dann beide Lichtschacht-Seitenwände mit Daumen und Zeigefinger von außen leicht nach innen drücken, so daß die Seitenwände am Lupenträger (5) einrasten (Schutz gegen Fremdlicht). Beim Gebrauch der Einstellupe (4) Kamera dicht unter das Auge halten!

Zum Zurückklappen in die Ruhestellung Einstellupe (4) an der Fassung anheben und damit die Verbindung der Lichtschachtwände mit dem Lupenträger lösen. Lupenträger dann in den Lichtschacht hineindrücken, bis der Lupenträger einrastet.



Abb. 6

Lichtschacht auch als Rahmensucher verwendbar: Einstellupe (4) in Gebrauchsstellung bringen, angelenkte Lichtschacht-Sucherklappe (8) hochklappen. Einblick in die quadratische Öffnung der Lichtschacht-Visierwand (3). – Bei Aufnahmeobjekten mit sehr schneller horizontaler Bewegung ist zu empfehlen, die Kamera ebenfalls horizontal zu halten, s. Abb. 6.

Lichtschacht ist austauschbar (zusätzliche Einstellsysteme sind in Vorbereitung): Lichtschacht vor dem Herausnehmen schließen. Riegelknopf (10) nach unten drücken, Lichtschacht über dem Riegelknopf (10) anheben und vorsichtig aus der Lagerung herausnehmen. Beim Wiedereinsetzen Lichtschacht zunächst an der Kamerarückwand in die Lagerung einführen (zwei Stifte am Lichtschacht greifen in zwei Öffnungen im Rahmen der Lagerung ein) und dann vorn über dem Riegelknopf (10) aufsetzen (Riegel rastet hörbar ein).

Zum Auswechseln des Lupenkörpers (Mattscheibenlupe) Lichtschacht entfernen. Haltehebel (11) bis zum Anschlag



Abb. 7

hochdrücken, s. Abb. 7, Kamera vorsichtig umklippen und Mattscheibenlupe bereits in der Lichtschachtlagerung fassen. Beim Einsetzen der Mattscheibenlupe oder einer Speziallupe Haltehebel (11) hochdrücken, Lupe (Planfläche dem Spiegel der Kamera zugewandt) mit der eingeschliffenen Nut rückwärtseitig zuerst einsetzen und dann objektseitig in den Rahmen hineingleiten lassen. Erst dann darf der Haltehebel (11) in die Ruhestellung zurückfedern. Achtung! Mattfläche der Lupen nicht mit den Fingern berühren!

Filmeinlegen

Aufnahmematerial: Rollfilm 6 x 9 cm, für 12 Aufnahmen 6 x 6 cm. Beim Filmeinlegen muß im Zählwerk (29) das rote F zu sehen sein, was nötigenfalls durch Drehen der Zählscheibe am geriffelten Knopf herbeizuführen ist. — Rückwand abnehmen wie im ersten Abschnitt beschrieben.

Einsetzen einer leeren Filmspule in die obere Filmkammer: Filmschlüssel (35) eine viertel Umdrehung nach rechts drehen, rote Punkte stehen sich dann nicht mehr gegenüber. Filmschlüssel (35) bis zum Anschlag herausziehen. In der oberen Filmkammer (42) leere Filmspule mit der länglichen Aussparung links, d. h. auf der Seite des Sperrades (43), auf den Mitnehmer (41) aufsetzen. Spule rechts (Filmschlüsselseite) in die Filmkammer (42) hineinlegen und Filmschlüssel (35) zurückdrücken, so daß sein Zapfen in die runde Aussparung der Spule eingreift. Filmschlüssel (35) dann mit leichtem Druck eine viertel Umdrehung nach links drehen: rote Punkte (unten oder oben) stehen sich nun wieder gegenüber, leere Filmspule wird beiderseits sicher gehalten.

Einsetzen des unbelichteten Films in die untere Filmkammer: Untere Filmkammer (39) öffnen: Klappe (40) zurückschlagen. Klebstreifen des Films völlig entfernen. Schutzpapier des Films etwa 10 cm abrollen, Film aber gut zusammenhalten, um Vorbelichtungen zu vermeiden. Rollfilm so in die untere Filmkammer stecken, daß der Anfang des Schutzpapiers (farbige, bedruckte Seite nach innen) um die große Filmgleitrolle (38) herumgelegt und über die Filmdruckplatte (37) zur leeren Spule geführt werden kann, Abb. 8. Dabei muß

die schwarze Seite des Schutzpapiers zu sehen sein! Schutzpapier festhalten. Untere Filmkammer (39) schließen. Zugespitzten Anfang des Schutzpapiers in den langen Schlitz der leeren Spule einführen (Schlitz muß vollständig mit der Papierspitze ausgefüllt sein). Durch Drehen am Sperrrad (43) in Richtung Filmdruckplatte (37), also dem Schutzpapier entgegen, Papieranfang so weit aufwickeln, daß der Spulenkern von einer Lage Papier bedeckt ist. Dabei die Papierspitze, die aus dem kurzen Spulenschlitz herausragt, mit dem Finger umlegen. Der Papierstreifen muß nun glatt gespannt auf der Filmdruckplatte (37) liegen. Schwarze Seite des Papiers nach außen!

Kamerabedienung bis zur Aufnahmebereitschaft

Rückwand ansetzen wie beschrieben. Achtung! Wie Abb. 4 zeigt, Rückwand unbedingt ganz rechts ansetzen (Zwischenraum zwischen Rückwand und Gehäusevorsprung nur 3-4 mm), sonst Beschädigung des Schutzpapiers! Jetzt Aufzugscheibe (27) sieben mal aus der Ruhestellung bis zum An-

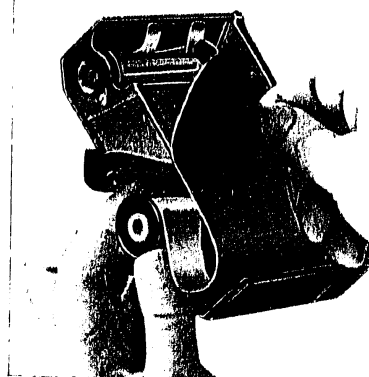


Abb. 8

schlag drehen und zurücklaufen lassen. Voraussetzung dafür: rotes F im Zählwerk! Dann nur kürzere Bewegungen der Aufzugsscheibe (27) im Bereich des spürbaren Filmzuges ausführen und Zeigerfenster (34) beobachten. Sobald der Filmanfang die Abtastvorrichtung (36) erreicht, springt der Leuchtzeiger im Fenster (34) etwa 2-3 mm nach rechts, Abb. 9.

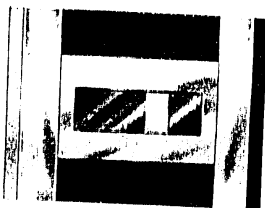


Abb. 9

5 mm weiterdrehen. Der erste Filmabschnitt liegt aufnahmebereit im Bildfenster! Jetzt Zählwerk-Rücklaufknopf (26) nach oben, d. h. in Richtung Lichtschacht schieben u. damit Zählwerk (29) auf 1 einstellen. Auslösesperre nun beseitigt, Kamera aufnahmebereit! - Zählwerk darf während der 12 Aufnahmen nicht verstellt werden, da sonst ein ungleicher Filmtransport eintritt. Merktafel (32) kann mit einer Nadel über das in die Kamera eingelegte Aufnahmematerial versehen werden, z. B. NFT = Negativ-Farbfilm für Tageslicht oder ISS 21/10 usw. Zum Schreiben nur einen stumpfen und nicht kratzenden Gegenstand benutzen (Streichholz oder ähnliches). Löschen der Beschriftung durch Drehen am Löschknopf (33).

Bedienungsvorgänge bei der Aufnahme

1. Lichtschacht öffnen
2. Einstellen des Verschlusses (Belichtungszeit)
3. Scharfeinstellen und Beobachten des Reflexbildes
4. Abblenden des Objektivs
5. Auslösen des Verschlusses
6. Verschluss spannen und Filmtransport (sowie Spiegelneigen und Zählwerkschalten) durch Betätigen der Aufzugsscheibe (27) ohne weitere Kontrolle der Zeigerstellung im Fenster (34).

Die Reihenfolge der Vorgänge 2-4 kann nach Wunsch vertauscht werden. Sämtliche Vorgänge wiederholen sich, bis im Zählwerk (29) nach der 12. Aufnahme das rote F erscheint.

Aufnahmen mit $\frac{1}{25}$ Sek. und kürzerer Belichtung können aus der Hand ohne Stativ erfolgen. Für längere Belichtungen ist ein Stativ empfehlenswert bzw. nötig; zwei Stativmuttern für vertikale und horizontale Kamerabefestigung befinden sich an der Bodenplatte und an der rechten Seitenwand (siehe 21) der von vorn betrachteten Kamera.

Filmwechsel

Nach dem Erscheinen des roten F im Zählwerk (29) Aufzugsscheibe (27) so lange betätigen, bis der Leuchtzeiger im Fenster (34) ganz nach links zurückgeht und die Aufzugsbewegung spürbar erleichtert auszuführen ist. Jetzt Rückwand (30) abnehmen und Filmschlüssel (35) eine viertel Umdrehung nach rechts drehen und herausziehen. Der belichtete Film löst sich nun leicht entnehmen und wird mit dem Klebestreifen gegen das Aufrollen gesichert. - Einlegen der leeren Spule aus der unteren Filmkammer (39) in die obere Filmkammer (42) wie beschrieben.

Blitzlicht-Anschluß

Ist für Blitzlampen (Vakublitz) und Blitzröhren (Elektronenblitz) vorhanden. Das Kabel wird in jedem Falle am Anschlußnippel (19) angesteckt. Da Blitzröhren praktisch ohne Zündverzögerung arbeiten, stellt man die Blitzlicht-Einstellscheibe (20) durch Drehen ihres geriffelten Bedienungsknopfes in der Pfeilrichtung auf 0 ein (die 0 steht unter dem roten Punkt). Der Schlitzverschluß wird beim Gebrauch von Blitzröhren auf $\frac{1}{25}$ Sek. eingestellt. - Für Blitzlampen können unterschiedliche Zündzeiten berücksichtigt werden: die Blitzlicht-Einstellscheibe (20) wird gemäß einer besonderen Tabelle, die sich noch in Vorbereitung befindet, auf die der Blitzlampe und der anwendbaren Verschluss-einstellung entsprechende Zahl eingestellt (die Zahlen sind also nur Einstellwerte und nicht Zündverzögerungen in Millisekunden). Man darf die Blitzlicht-Einstellscheibe (20) niemals gegen die Pfeilrichtung drehen, da sonst eine unerwünschte Kontaktgabe erfolgen kann.

Wichtiges Zubehör zur EXAKTA 6x6

Bereitschaftsbeutel
Kameratasche
Prismeneinsatz (in Vorbereitung)
Spezialobjektive (in Vorbereitung)
Blitzleuchte
Tuben und Zwischenringe für Nahaufnahmen
Reproduktionsgestell mit Balgen-Nahelstellgerät
(zum Herstellen von Nah- und Lupenaufnahmen,
Reproduktionen, Mikroaufnahmen usw.)
Mikro-Zwischenbalgen für Mikroaufnahmen
mit dem Repragestell
Meßlupe



A 300 54 DDR am 23. 1. 54

Form 326 a / 3 / 5407-Z III/9/86 3 TRPT-Nr. 140/54

RECENT
BOOKS
ON
TECHNOLOGY
AND
ENGINEERING



E L S E V I E R

RECENT BOOKS ON TECHNOLOGY AND ENGINEERING

**HERDAN-SMITH,
Small Particle Statistics**

An Account of statistical Methods for the Investigation of Finely Divided Materials.

by GUNSTAV HERDAN, M.Sc., Ph.D., LL.D., Lecturer in Statistics, University of Bristol (England)

with a Guide for the Experimental Design of Particle Size Determinations by MARVYN L. SMITH, Ph.D., F.R.I.C., Atomic Energy Research Establishment, Harwell (England). 6 x 9", 344 pages, 85 tables, 71 illus., 1953, 70s. (DM 44 — Hfl 37.50)

"Small Particle Statistics" brings together for the first time statistical methods for investigating finely divided materials. It is written for the cement, glass, ceramic, rubber and linoleum industries as well as those dealing with polymerized materials whose molecular weight have much in common with the size distribution of powdered materials. It is also important to soil science studies and sedimentary petrography. Methods of particle size determination have been greatly developed and, as a result, a radical re-assessment of their relative merits has emerged and a fuller appreciation of their errors has been gained.

CONTENTS: Preface, Part I, Chapters 1-8: The Determination of the Finesness of Solids, Part II, Ch. 9-12: The Technological Importance of the Finesness of Solids, Part III, Ch. 13-15: Attainment of a Specified Finesness and of Homogeneity in a Substance, Part IV, Ch. 16-17: Principles of Statistics of Coarse Dispersed Systems, Part V, Ch. 18-22: Experimental Design and Experimental Errors of Particle Size Determinations. Author Index, Subject Index.

**DE BRUYNE-HOUWINK,
Adhesion and Adhesives**

edited by N. A. DE BRUYNE, Aero Research, Ltd., Duxford, England and R. HOUWINK, Rubber-Stichting, Delft, (Netherlands). First edition 1951. Second printing 1952. 6 1/2 x 9 1/4", 334 pages, 65 tables, 205 illus., 950 references, 70 s. (DM 44 — Hfl 37.50)

Almost every industry has its adhesion problems, so that the subject of this book concerns industries and fields as diverse as paper and board, rayon and other textiles, abrasives, and bituminous materials, as well as the whole range of constructional trades as they apply in wood, glass, and metal fabrication. Despite these wide applications, many adhesion problems are still being solved in industry by rule-of-thumb methods that are not always satisfactory. What is needed is an understanding of the intricate physico-chemical theory of adhesion. This book examines the theoretical bases of adhesion, describes technological methods, and indicates the solution of practical problems. References are given to the more detailed literature on all important points.

CONTENTS: 1. General Conditions for Wetting and for Adhesion by R. HOUWINK, Delft. 2. Molecular Forces by A. J. RUYVEN, Delft. 3. Rheology of Adhesives by J. HOUTSTRA and C. P. FRITSLER, Eindhoven. 4. Surface Problems by C. MYLONIS and N. A. DE BRUYNE, Duxford. 5. Organic Adhesives: A. Animal glues and their Industrial Applications by E. D. CORNWELL, Chicago, Ill., U.S.A. B. Vegetable Adhesives by W. M. LEE, Philadelphia, Pa., U.S.A. C. Synthetic Resin Adhesives by P. CHAPMAN, Duxford. D. Asphaltic Bitumen by R. N. J. SMIT, Amsterdam. 6. Inorganic Adhesives and Cements: A. Inorganic Adhesives: Sodium silicate by J. H. WILLS, Philadelphia, Pa., U.S.A. B. Inorganic Cements by J. H. WILLS, Philadelphia, Pa., U.S.A. 7. Rubbery Adhesives by G. SOLOMON and W. J. R. SCHÖDLITZ, Delft. 8. Adhesion in Soldered Joints by W. R. LEWIS, Greenford, B. The Physical Testing of Adhesion and Adhesives by N. A. DE BRUYNE, Duxford. Author Index, Subject Index.

RABALD, Corrosion Guide

by ERIC RABALD, Director and Chief-Chemist of the C. F. Boehringer & Söhne G.m.b.H., Mannheim-Waldhof (Germany). 7 x 10", 630 pages, 69 folding tables, 1951, 90s. (DM 57 — Hfl 48.25)

Corrosion is one of the most serious and most costly problems in chemical industry today. Whenever a new process has been developed, the next question that arises is what material is to be used for the construction of apparatus for large-scale operation in place of the glass used in the laboratory.

To the technician faced with this problem, corrosion and its causes interest him mainly to the extent that he wishes to avoid it.

"Corrosion Guide" shows how to avoid corrosion by answering the needs of chemical practice. The tables collecting the interaction phenomena of over 40 important construction materials and more than 250 corrosive agents permit the solving of any particular corrosion problem without loss of time and money. A short introduction briefly discusses the fundamentals in order to ensure the correct interpretation of the data by the reader. The bibliography at the end of the book lists the most important books and journals for those interested in any particular problem.

CONTENTS: Preface, 1. General Introduction, 2. General Considerations in the Choice of Materials for Avoiding Corrosion, 3. Principles of Corrosion, 4. Measurement of Corrosion Resistance, 5. Hints on Using the Tables, II. Tables: 1. Table of Physical Properties of Materials, 2. Corrosion Tables, III. Bibliography: 1. Books, 2. Periodicals, Index.

**WATERMAN, Hydrogenation of
Fatty Oils**

by H. I. WATERMAN, Professor of Chemical Technology, Delft Technical University, in collaboration with C. BOELHOUTWER and R. J. REYALLER, 6 x 9", 264 pages, 20 tables, 70 illus., 1951, 42s. (DM 28 — Hfl 22.50)

Animal and vegetable oils and waxes are the raw materials of a wide range of industries, and the sources of such materials include organisms so diverse as the sunflower and the whale, the pig and the coconut. This book is a consideration of some technical problems in the light of the latest research, and hence will assist scientists in all those industries which use such materials for the production of fats (notably margarine, soap, pharmaceutical preparation, lubricating greases, and the like).

CONTENTS: 1. Introduction, 2. Chemical Operations, 3. The Hydrogenation of Oils and Fats, 4. The Raw Materials, Classification of Oils and Fats — Some Observations on Production and World-trade of the

most Important Vegetable and Animal Oils and Fats — The Winning of Oils and Fats — Refining — Methods of Examination — Preparation of the Hydrogen and necessary Catalysts for the Hydrogenation, 5. The Hydrogenation, Some thermodynamical Considerations — Experiments on the Dehydrogenation of Fatty Oils — Means of Preventing too high Temperatures — The Effect of Catalysts on the Hydrogenation — Effect of Reaction Conditions — The Aim of selective Hydrogenation — Side Reactions — Certain Products occurring in the Oils — Handling on a Technical Scale — Some Economic Aspects — Other Hydrogenation Processes used on Oils and Fats, 6. Bibliography, 7. Author Index, 8. Subject Index.

**VAN NES-VAN WESTEN,
Aspects of the Constitution of
Mineral Oils**

by K. VAN NES and H. A. VAN WESTEN, Royal Dutch/Shell-Laboratory, Amsterdam, with an Introduction by H. I. WATERMAN, Delft. 6 1/2 x 9 1/4", 508 pages, 108 illus., 110 tables, 1951, 70s. (DM 44 — Hfl 37.50)

For laboratory use complete sets of the monographs are available at a price of 7s 6d.

The primary object of the book was to publish researches on the composition of mineral oils, carried out at the Royal Dutch/Shell-Laboratory, Amsterdam, during World War II. A large part of it is devoted to a description of a hitherto unpublished method for structural group analysis (n-d-M method), i.e., a simple procedure giving the composition of oil fractions in terms of carbon distribution (= percentage carbon in paraffinic, naphthenic and aromatic structure) and ring content (= average number of aromatic and naphthenic rings per molecule).

It is a work which few oil men could read without acquiring valuable knowledge and techniques. The book will also interest many organic chemists concerned with one of the most important applications of their science. After each chapter many references to the extended literature are given, and there are valuable author and subject indexes.

CONTENTS: Preface, Introduction by Prof. H. I. Waterman, Delft, Nomenclature and Symbols concerning the Constitution of Mineral Oils, 1. Classification of Mineral Oils on the Basis of their Chemical Con-

sideration, 2. Genesis of Mineral Oils, 3. Constituents of Mineral Oils, 4. Structural Group Analysis of Mineral Oil Fractions, 5. Applications of Structural Group Analysis, Appendix 1. Derivation of the Final Formulae of the n-d-M Method, Appendix 2. Details of the Experimental Determination of Refractive Index, Density and Molecular Weight, Author Index, Subject Index, Letter-leaf Nomenclature.

**PFEIFFER, The Properties of
Asphaltic Bitumen**

With Reference to its Technical Applications.

Edited by the late J. PH. PFEIFFER, in collaboration with H. EILERS, J. W. A. LAMOUR, R. N. J. SAAI, M. G. SIEGMANN, and H. W. SLOTHOOP, Royal Dutch/Shell Laboratory, Amsterdam. 7 x 10", 302 pages, 84 tables, 39 illus., 1950, 45s. (DM 30 — Hfl 24.25)

Because they have most useful flow properties at normal temperatures, are chemically resistant and are durable, bituminous materials—whether mined as asphalt or derived from oil refinery residues — are an important material of modern industry. Their uses extend from the familiar road and building materials to acid proof boxes, moulded plastics, cables and other electrical gear, packing materials and even photography.

It is the object of this book to give knowledge of their constitution, in the light of twenty years of research at the Royal Dutch/Shell Laboratories, and to show how the effective use of bitumen depends on a proper exploitation of its physical and chemical properties.

CONTENTS: Introduction, Definitions, Nomenclature and Concepts, 1. Constitution of Asphaltic Bitumen: Chemical Composition — Colloid Chemistry, 2. Rheological Properties of Asphaltic Bitumen, 3. Surface Phenomena, Thermal and Electrical Properties of Asphaltic Bitumen, 4. Chemical Reactivity of Asphaltic Bitumen, 5. Manufacture of Asphaltic Bitumen, 6. Methods of Routine Investigation, 7. Special Forms in which Asphaltic Bitumen is processed: Emulsions of Asphaltic Bitumen, 8. Discussions of Properties of Asphaltic Bitumen in the Light of their Technical Applications, Conclusion, Author Index, Subject Index.

NIJBOER, Plasticity as a factor in the design of dense bituminous road carpets

by L. W. NIJBOER, Senior Research Engineer, Amsterdam Laboratory of the Royal Dutch/Shell Group. 6 x 9", 200 pages, 32 tables, 51 illus., 1948, 30s. (DM 20 — Hfl 16.25)

After a discussion of existing test methods and rejection of them on the strength of anticipated plastic properties of the material, a new test method is developed on the principles of soil mechanics. The theoretical aspects of this test are discussed and the assumptions on which this theory is based are investigated.

CONTENTS: 1. General Introduction. Bituminous Road Materials and their Properties. Analyses of Stresses on a Road. Plastic Flow of Road Material and its Determination. 2. Triaxial Shear Test Method. Fundamentals, Theory, Apparatus, Procedure, Validity of Theory. Physical Explanation of some Phenomena. 3. Mechanical Properties of Bitumen-aggregate Mixtures at Plastic Deformation. 4. Bearing Capacity. 5. Compaction by Rolling. 6. Grading, Bitumen Content, Voids and F/B Ratio. 7. Structural Design of Mixtures for Dense Carpets. 8. Final Remarks, Definitions and Symbols. List of Literature. Index.

ZEERLEDER,

Technology of light metals

by A. VON ZEERLEDER, Visiting Professor at the Federal Institute of Technology, Zürich; Director of the Research Laboratories of the Aluminium-Industrie-A.G. Chippis (Switzerland). 7 x 10", 380 pages, 63 tables, 396 illus., 1949, 45s. (DM 30 — Hfl 24.25)

A widespread need for an up-to-date textbook on the technology of the light metals which covers the whole field of working and includes in particular the wide developments of recent years is met here by an eminent authority in this field.

Special prominence is given to the most recent testing and working methods. It has been endeavoured to form a ma-

nual intelligible to the workshop practitioner, the works engineer, and the designer, imparting the entire working practice of light metals with emphasis on recent developments.

CONTENTS: Preface. Part I. General: 1. History and Production. 2. Alloys. 3. Properties and Methods of Testing. 4. Design and Construction. 5. Melting Furnaces. Part II. Fabricating Processes: 6. Casting. 7. Rolling. 8. Extrusion. 9. Forging. 10. Drawings of Tubes and Sections. 11. Wire Manufacture. 12. Spinning and Press-work. 13. Thermal Processes. 14. Machining Practice. 15. Soldering and Welding. 16. Riveting. 17. Surface Treatment. 18. Conclusion. Bibliography. Index.

HERMANS, Physics and Chemistry of Cellulose Fibres

with Particular Reference to Rayon

by P. H. HERMANS, Director of the Institute for Cellulose Research of the General Rayon Union, Utrecht

(Netherlands). 7 x 10", 558 pages, 58 tables, 225 illus., 1949, 57 s 6d. (DM 36 — Hfl 31.—)

The author succeeded in fusing the empirical knowledge of rayon men with modern developments of the physics and physical chemistry of high polymers and of cellulose in particular. None of the existing textbooks gives an equally thorough exposition of these problems which are of such primary importance in the manufacture of artificial cellulose fibres.

CONTENTS: Part I: Constitution, Crystallinity, Micellar Structure, Molecular Weight, Chemical Behaviour, and Dispersion of Cellulose (Introduction and 5 chapters). Part II: General Properties of Cellulose in the Form of Fibres, Morphology and Microstructure, Physical and Chemical Behaviour of Cellulose Fibres (Introduction and 8 chapters). Part III: Artificial Cellulose Fibres (Introduction and 18 chapters). — Appendix. Index.

ORDER FORM

to be sent to your bookseller

Date

To:

Please send me the books checked below:

- ☐ Herdan, SMALL PARTICLE STATISTICS, 70s.
- ☐ De Bruyne-Houwink, ADHESION AND ADHESIVES, 70s.
- ☐ Rabald, CORROSION GUIDE, 90s.
- ☐ Waterman, HYDROGENATION OF FATTY OILS, 42s.
- ☐ Van Nes-van Westen, MINERAL OILS, 70s.
- ☐ Pfeiffer, ASPHALTIC BITUMEN, 45s.
- ☐ Nyboer, BITUMINOUS ROAD CARPETS, 30s.
- ☐ Zeerleder, TECHNOLOGY OF LIGHT METALS, 45s.
- ☐ Hermans, CELLULOSE FIBRES, 57s 6d.

Name (please print)

Firm or Institution

Address

Elsevier Publishing Company, 110-112 Spuistraat, Amsterdam G.



VEB MAX NIEMEYER VERLAG
HALLE (SAALE)

SPRACHWISSENSCHAFT
GERMANISTIK · SLAWISTIK
ROMANISTIK · ANGLISTIK
RELIGIONSGESCHICHTE
LITERATURGESCHICHTE



VERÖFFENTLICHUNGEN
1947-1954

VERLAGSVERZEICHNIS

Veröffentlichungen 1947—1954



VEB Max Niemeyer Verlag / Halle (Saale)
Brüderstraße 6

VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN

Bearb.	== Bearbeiter
Bd	== Band
bes. v.	== besorgt von
Bibl. Norm.	== Bibliotheca Normannica
Bibl. Slaw.	== Bibliothek, Slawistische
Herausg.,	== Herausgeber,
kt	== kartoniert
L	== Leinen
Monogr.	== Monographien, Hallische
Neudr.	== Neudrucke dt. Literaturwerke des 16. und 17. Jahrhunderts
N. F.	== Neue Folge
Slg. Gram.	== Sammlung kurzer Grammatiken ger- manischer Dialekte
Slg. Lehrb.	== Sammlung kurzer Lehrbücher der ro- manischen Sprachen und Literaturen
Slg. rom. Übt.	== Sammlung romanischer Übungstexte
Stud., Mtd.	== Studien, Mitteldutsche
Textbibl., Altdt.	== Textbibliothek, Altdutsche
Textbibl., Altnord.	== Textbibliothek, Altnordische
Texte, Akad.	== Texte, Altdutsche, für den akademischen Unterricht
Texte, Jen.	== Jenaer romanische Texte

FORMATE

8°	== Oktav (bis 25 cm hoch)
4°	== Quart (bis 35 cm hoch)
2°	== Folio (bis 45 cm hoch)

Aland, K. — Loofs (Dogmengeschichte)

Altheim, Franz, Weltgeschichte Asiens im griechischen Zeitalter

- Bildteil von E. Trautmann-Nehring · 2 Bände · 8°
 1. 1947 · 412 Seiten mit 52 Abbildungen auf Tafeln und
 5 Karten · Vergriffen · Halbleinen 37,60 DM
 2. 1948 · 262 Seiten mit 32 Abbildungen auf Tafeln
 Broschiert 20,— DM, Halbleinen 22,50 DM

Altheim, Franz · Literatur und Gesellschaft im aus-
 gehenden Altertum

- Mit einem Beitrag von Ursula Schneider-Menzel:
 Jamblichos' Babylonische Geschichten · Bildteil von
 E. Trautmann-Nehring · 2 Bände · 8°
 1. 1948 · 330 Seiten und 26 Tafeln · Vergriffen · 26,— DM
 2. 1950 · 306 Seiten und 28 Tafeln · Halbleinen 25,— DM

Altheim, F. · Monogr. Nr. 1 (Hunnische Runen) · Nr. 9
 (Awestische Textgeschichte)

Azzalino, Walther · Grundzüge und Wesensart der eng-
 lischen Sprache

1954 · 95 Seiten · ca. 4,— DM

Baesecke, Georg · Vor- und Frühgeschichte des deut-
 schen Schrifttums

- 4° · 2. Band · Frühgeschichte
 1. Lieferung · 1950 · XII, 100 Seiten · 4,50 DM
 2. Lieferung · Bearbeitet von Ingeborg Schröbler · 1953
 IX, Seite 101—203 + 18 Seiten · 4,85 DM
 3. Lieferung · Bearbeitet von Ingeborg Schöbler. In Vor-
 bereitung

Baesecke, Georg · Monogr. Nr. 4 (Althochdt. Tatian)
 — Textbibl., Altd. (Herausg.), 7 (Fuchs Reinhart)

Baetke, Walter / Ernst Walter · De Eikbom

Eine Auswahl niederdeutscher Dichtungen
 1953 · 193 Seiten · 8° · Ganzleinen 7,50 DM

Baetke, W. · Textbibl., Altnord. N. F. (Herausg.),
1 (Hrafnkels saga) · 2 (Hoensanporis-saga)

Becker, Henrik · Neudr. · 1 (Opitz) · 118 (Müntzer)

Behaghel, Otto · Die Deutsche Sprache

11. Auflage, durchgesehen und mit Hinweisen und Anmerkungen versehen von Friedrich Maurer
1954 · 8°, VIII, 308 Seiten · Halbleinen 6,80 DM
9. Auflage 1953
10. Auflage 1953

Behaghel, O. · Slg. Gram. A 2 (Mittelhochdt.) · Textbibl., Altd. 4 (Heliand u. Genesis)

Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur

Begründet von Wilhelm Braune, Hermann Paul und Eduard Sievers · Unter Mitwirkung von Elisabeth Karg-Gasterstädt herausgegeben von Theodor Frings · 8°

Band 69 · 1947 · Vergriffen · DM 36,—

Band 70—71 · 1948—1949 · je 36,— DM

Band 72 · 1950 · 50,— DM

Band 73 · 1951 · 44,— DM

Band 74 · 1952 · 46,— DM

Band 75 · 1953 · 36,30 DM

Band 76 Heft 1 · 1954 · 17,30 DM

Beiträge zur Religionsgeschichte des Altertums —
Eißfeldt

Bibliotheca Normannica · Denkmäler normannischer
Literatur und Sprache

Begründet von Hermann Suchier · Fortgeführt und herausgegeben von Walther Suchier · 8°

1. Zwei altfranzösische Reimpredigten · Mit Benutzung der Ausgabe Hermann Suchiers · Neu herausgegeben von Walther Suchier · 1949 · X, 144 Seiten · 7,40 DM

Bibliothek, Slavistische

Herausgegeben von H. H. Bielfeldt, R. Fischer, E. Häusler und E. Schneeweis

Band 1 · Fischer, Rudolf · Tschechische Grammatik · Leitfaden zur Einführung in die Tschechische Sprache
1954 · VIII, 86 Seiten · 8° · Halbleinen ca. 5,— DM

Band 2 · Fischer, Rudolf · Tschechisches Lesebuch
1954 · 156 Seiten · Im Druck Halbl. ca. 7,— DM

Band 3 · Trávníček, Phonetik der tschechischen Schriftsprache
1954 · ca. 55 Seiten · Halbl. ca. 4,— DM

Band 4 · Schneeweis, Edmund · Serbokroatische Grammatik · In Vorbereitung

Bielefeld, Erwin · Zur griechischen Vasenmalerei des
6.—4. Jahrhunderts v. Chr.

Bilder und einführender Text ·

1952 · XXXII Seiten · 4° · 9,60 DM

Bielefeld, E. · Monogr. Nr. 13 (Griech. Malerei) · Nr. 21
(Amazonomachia)

Bielfeldt, H. H. · Bibl. Slaw. (Herausg.)

Bierbach, A. · Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts 2

Bischoff, K. · Luther (Sendbrief) · Stud. Mtd. 14
(Elbostfälische Studien)

Bögel, Theodor · Lateinische Grammatik
1954 · im Druck

Brandt, H. · Monogr. Nr. 22 (Modultheorie)

Braune, Wilhelm · Althochdeutsches Lesebuch

Zusammengestellt und mit Wörterbuch versehen

11. Auflage bearbeitet von Karl Helm
1949 · 8° · VIII, 244 Seiten · Vergriffen
Halbleinen 7,60 DM

Braune, W. · Beitr. z. Gesch. d. dt. Spr. u. Lit. (Herausg.) · Neudr. (Herausg.) · 1 (Opitz) · Slg. Gram. (Herausg.) · A 1 (Gotisch) · A 5 (Althochdt.) · C 1 (Althochdt., Abriß)

Brunner, K. · Slg. Gram. A 3 (Altengl.) · B 6 (Engl. Sprache Bd. 1 u. II) · C 2 (Altengl. Abriß) · C 6 (Mittelengl. Abriß)

Calderón · Slg. rom. Übt. 33

Chanson de Roland · Slg. rom. Übt. 3/4

Cid · Slg. rom. Übt. 31

Coleridge, S. T. — Wordsworth (Lyrical Ballads)

Diesner, Hans-Joachim · Studien zur Gesellschaftslehre und sozialen Haltung Augustins
1954 · 124 Seiten · Kartiert ca. 5,— DM

Dobrovski · Gesch. d. böhmischen Sprache u. Literatur.
Neu hrsg. von Hubert Rösel · 1954 · Im Druck

Ebisch, W. — Schücking (Bibliogr. z. engl. Phil.)

Eißfeldt, Otto · Beiträge zur Religionsgeschichte des Altertums
5. Sanchuniaton von Beirut und Ilumilku von Ugarit
1952 · 80 · XII, 74 Seiten · Kartiert 7,50 DM

Eißfeldt, O. · Monogr. (Herausg.) · Nr. 5 (Phöniz. Epigraphik)

Eißfeldt-Festschrift — Festschrift

Fascher, Erich · Textgeschichte als hermeneutisches Problem
1953 · 108 Seiten 80 · 5,— DM

Fascher, E. · Monogr. Nr. 11 (Jesus und der Satan)
Nr. 20 (Weib des Pilatus, Auferweckung der Heiligen)

Festschrift Otto Eißfeldt zum 60. Geburtstag 1. September 1947

Dargebracht von Freunden und Verehrern · Herausgegeben von Johann Fück

1947 · V, 233 Seiten · 80 · Vergriffen · 24,— DM
Inhalt · A. Alt, Zwischen Heliopolis und Palmyra · F. Altheim, Eine neue Afeka-Inschrift · W. Baumgartner, Vom neuen biblisch-aramäischen Wörterbuch · A. Bentzen, Der Tod des Beters in den Psalmen · C. Brockelmann, Kanaanäische Miscellen · K. Elliger, Sam'al und Hamat in ihrem Verhältnis zu Fattina, Unki und Arpad · J. Friedrich, Griechisches und Römisches im phönizischen und punischen Gewande · J. Fück, Gedanken zur Methodik des hebräischen Unterrichts · M. Haller, Sprache und Kult · A. R. Johnson, Aspect of the use of the term ... in the Old Testament · P. Kahle, Die Septuaginta · M. Noth, Der Schauplatz des Meereswunders · H. H. Rowley, Was Amos a Nabi? · W. Rudolph, Textkritische Anmerkungen zum Richterbuch · Otto Eißfeldts Schriften, zusammengestellt von R. Sellheim

Feyer, Ursula · Phonetic reader.
1955 · In Vorbereitung

Fischer, Rudolf · Bibl., Slaw. (Herausg.) · Bd. 1 (Tschechische Grammatik) · Bd. 2 (Tschechisches Lesebuch)

Flemming, W. · Neudr. 261—262 (Gryphius, Catharina v. Georgien)

Franz, A. · Texte, Jenaer (Herausg.) · 4 (Exupéry)

Frings, Theodor · Grundlegung einer Geschichte der deutschen Sprache 80

3. verbesserte Auflage · 1955 · 127 Seiten mit 61 Karten
Im Druck
1. Auflage · 1946 · 109 Seiten mit 61 Karten · 80
2. verbesserte Auflage · 1950 · 127 Seiten mit 61 Karten · 80
Halbleinen 6,60 DM

Frings, Th. · Beitr. z. Gesch. d. dt. Spr. u. Lit.
(Herausg.)

Frings, Th. · Texte, Akad. 2 (König Rother)

Frings, Theodor / Gabriele Schieb · Heinrich von Veldeke

4 Bände · 1947—1952 · 8°

1. Die Servatiusbruchstücke und die Lieder · Grundlegung einer Veldekekritik
1947 · 358 Seiten · Kartoniert 30,— DM

2. Der Prolog und die Epiloge des Servatius
1948 · 205 Seiten · Kartoniert 22,— DM

3. Zwischen Schelde und Rhein
1949 · 225 Seiten · Kartoniert 15,— DM

4. Die neuen Münchener Servatiusbruchstücke
Schieb, Gabriele · Die Stadtschreibungen der Veldeke-
überlieferung · Register zu Veldeke XII und XIII
1952 · 76 Seiten · Kartoniert 7,— DM

(Aus Beitr. z. Gesch. d. dt. Spr. u. Lit. · Bd. 68—71 u. 74)

Fuchs Reinhart · Textbibl. Altdt. 7;

Fück, Johann — Festschrift Eißfeldt

Geißler, Friedmar · Die Brautwerbung in der Welt-
literatur

1954 · 250 Seiten ca. 10,— DM

Gennrich, F. · Slg. rom. Übt. 36

Gierach, W. · Slg. Gram. · A 2 (Mittelhochdt.)

Gittner, Hermann · 250 Jahre Waisenhaus-Apotheke
und Medikamenten-Expedition der Franckeschen
Stiftungen zu Halle an der Saale

1948 · gr. 8° · 48 Seiten und 8 Tafeln · Halbleinen · 4,80 DM

Grande, B. — Sowjet-Enzyklopädie, Reihe Sprachw. 1
(Sprachen d. UdSSR)

Grimmelshausen · Neudr. 302/09

Grötzsch, H. · Monogr. · Nr. 16 (Geometr. d. kon-
formen Abbildung)

Große, R. — Stud. Mtd. 15 · (Die Meißenische Sprach-
landschaft)

Gryphius, A. · Neudr. 261—262 (Catharina v. Georgien)

Gudsič · Geschichte der altrussischen Literatur

Aus dem Russischen übersetzt von F. v. Lilienfeld
1955 · In Vorbereitung

Halle, Das alte

Nach Zeichnungen von Fritz Stein
1946 · 8° · 27 Seiten · 1,50 DM

Hartmann v. Aue · Textbibl., Altdt. 2 (Gregorius)
3 (Armer Heinrich)

Hartl, E. — Textbibl., Altdt. 41 (Passionsspiele)

Häusler, E. / v. Marnitz · (Russ. Grammatik) · (Russ.
Elementarbuch) · Bibl. Slaw. (Herausg.)

Heliand und Genesis · Textbibl., Altdt. 4

Helm, K. — Braune · (Althochdt. Lesebuch) Slg. Gram.
(Herausg.) · A 1 (Gotisch) · A 5 (Althochdt.) · C 1
(Althochdt., Abriß)

Henzen, W. · Slg. Gram. B 5 (Dt. Wortbildung)

Hieke, M. · Monogr. — Nr. 16 (Trennfestigkeit) · Nr. 22
(Bauschinger-Effekt)

Hilka, A. · Slg. rom. Übt. 3/4 (Rolandslied)

Hinrichs, C. · Monogr. Nr. 17 (Thomas Müntzer)

Jahn, M. · Jahresschrift f. mitteldt. Vorgesch.
(Herausg.) · Strena Praehistorica. (Festschrift Jahn)

Jahresschrift für mitteldeutsche Vorgeschichte

Für das Landesmuseum für Vorgeschichte in Halle und die
Bodendenkmalpflege des Landes Sachsen-Anhalt, heraus-
gegeben von Martin Jahn · 8^o

Band 34 · 1950 · 232 Seiten mit Abbildungen im Text und
52 Tafeln · 21,— DM

Band 35 · 1951 · 228 Seiten mit Abbildungen im Text und
44 Tafeln · 19,— DM

Band 36 · 1952 · 314 Seiten mit Abbildungen im Text und
51 Tafeln · 22,50 DM

Band 37 · 1953 · 358 Seiten mit Abbildungen im Text und
49 Tafeln · 30,80 DM

Band 38 · 1954 · Im Druck

Register für die Bände 1—32.

Bearbeitet v. W. Schulz · 1954 · 340 Seiten 19,10 DM

Jan, E. von · Texte, Jenaer rom. (Herausg.) 3 (Arène)

Jepsen, Alfred · Die Quellen des Königsbuches

1953 · 118 Seiten mit 2 Ausschlagtafeln · 8^o

Kartonierte 12,30 DM

Jolles, André · Einfache Formen

2. Auflage · Bearbeitet von A. Schossig · 1954 · Im Druck

Jung, H. · Monogr. Nr. 6 (Mathem. Abhandlungen)

Nr. 16 (Geraden einer Fläche)

Kähler, E. · Monogr. Nr. 19 (Karlstadt u. Augustin)

Kahlo, Gerhard · Die Wahrheit des Märchens

1954 · 74 Seiten · 2,40 DM

Karg-Gasterstädt, E. · Beitr. z. Gsch. d. dt. Spr.
u. Lit. (Herausg.)

10

Kirchner, Gustav · Die Gradadverbien im heutigen
Englisch

1954 · Im Druck

Kirchner, Gustav · Die zehn Hauptverben des Eng-
lischen im Britischen und Amerikanischen

Eine semasiologisch-syntaktische Darstellung ihrer gegen-
wärtigen Funktionen mit sprachgeschichtlichen Rück-
blicken

1952 · XXXIX, 607 Seiten · 8^o · Broschiert 28,— DM
Halbleinen 30,50 DM

Kirchner, G. · Syntax des amerikanischen Englisch
In Vorbereitung

Kobernuß, Elisabeth-Charlotte · Untersuchungen zur
Ursache und Behebung der Bodenmüdigkeit bei
Obstgehölzen

1952 · 44 Seiten · 4,80 DM

(Sonderdruck aus Kühn-Archiv Bd. 64)

Koch, Herbert · Monogr. Nr. 2 (Klass. Kunst der
Griechen)

Koch, Herbert · Slg. rom. Übt. 33 (Calderón) · 34
(Rojas)

König Rother · Texte, Akad. 2 (Frings)

Krause, W. · Slg. Gram. C 7 (Altwestnord. Abriß)

Kuhn, A. · Slg. rom. Übt. 31 (Cid)

Kühn-Archiv · Arbeiten aus der Landwirtschaftlichen
Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-
Wittenberg

Herausgegeben im Auftrage der Fakultät von Hans Stubbe
Band 61 · 1948 · IV, 324 Seiten mit Abbildungen · 4^o Ver-
griffen · 30,— DM

Inhalt · H. Stubbe, Probleme deutscher Wirtschaft und
Wissenschaft · Köppe-Norden, Steigerung der Milch- und
Milchfettleistung · R. Hoffmann, Viehhaltung und Futter-

11

erzeugung im Lande Sachsen-Anhalt, bezogen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche • G. Humbert, Untersuchungen über die Eignung von Köhen des schwarzbunten Niederungs- rindes als Spanntiere • H. Schubitz, Die Markngelung in der Kleintierpraxis • A. Lein, „Mischerlich-Methode“ und Varianzanalyse • E. Günther, Die Bedeutung von Vitamin C für die menschliche Ernährung und unsere Versorgung damit aus den landwirtschaftlichen Erzeugnissen

Band 62 • 1949 • 493 Seiten mit Abbildungen • 4^o • Vergriffen 54,— DM

Inhalt • Th. Roemer und W. Czeratzki, Sortenprüfung der Zuckerrüben in Deutschland seit 1920 • F. Hilkenbäumer, Das Verhalten von Apfelstammbildnern in der Baumschule • F. Haring, Mast- und Schlachteigenschaften und ihre Beziehungen zum Typ verschiedener Schweinerassen und deren Kreuzungen • A. Lein, Asiatische Weizensortimente • E. Hoffmann, Über die Abgrenzung der deutschen Nutzviehhaltung in der deutschen Ernährungswirtschaft nach dem 2. Weltkrieg • M. Tegtmeyer, Entwicklung, Aufbau und Stand der Angorakaninchen-Leistungszucht mit besonderer Berücksichtigung der Wollleistungsprüfung Halle und der Zucht von Böhme-Blankenburg

Band 63 • 1950 • 394 Seiten mit Abbildungen und 1 Tafel • 4^o Vergriffen • 34,— DM

Inhalt • K. Schmalfuß, Siebzig Jahre „Ewiger Roggenbau“ • R. Hoffmann, Viehhaltung und Futtererzeugung bezogen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche • H. Graupner, Die Wirkung des Reconox auf die Strongyliden beim Pferde • R. Hoffmann u. J. Langlet, Zur Methode der Ertrags- ermittlung auf Dauerweiden • Th. Roemer, Die Erzeugung von pflanzlichem Nahrungsweiß • E. Hoffmann, Die Erzeugung von tierischem Eiweiß in Deutschland • A. Bail, Ein Beitrag zur Methodik der Untersuchungen landwirtschaftlicher Handgeräte, angewandt auf Arbeitsversuche mit dem Handrübenroder • E. Ch. Kobernuß, Zur Ursache und Behebung der Bodenmüdigkeit bei Obstgehölzen / Vorläufige Mitteilung (mit 2 Tafeln) • G. Blohm, Die Betriebs- organisation in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft

Band 64 • 1951 • XVI, 416 Seiten mit Abbildungen und 9 Tafeln • 4^o • Vergriffen • 41,65 DM

Inhalt • Theodor Roemer† • Th. Roemer, Liste der Veröffentlichungen • E. Hoffmann, Zum Problem der ernährungs- wirtschaftlichen Leistungsmaßstäbe • E. Günther, Ein-

fluß der Fruchtfolge auf die Bodenfruchtbarkeit • K. Lenz, Einige Versuche über die Möglichkeit der Verwendung von Braunkohlenflugaschen als Kalkdüngemittel • G. Könnecke, Ertragssteigerung und Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit durch Umstellung von Fruchtfolgen • K. Werner, Die Entwicklung der Landwirtschaft in den Jahren 1924—1938 unter dem Einfluß verschiedener Betriebsfaktoren • G. Comberg, Die Bestandteile der Kuhmilch schwarzbunter Tief- landrinder und ihr Verhalten zueinander im Verlaufe der Laktation • E.-Ch. Kobernuß, Zur Ursache und Behebung der Bodenmüdigkeit bei Obstgehölzen • Zusammenfassungen von Dissertationen

Band 65 • 1952 • 378 Seiten mit Abbildungen und 1 mehrfarbigen Tafel • 4^o • Vergriffen • 46,80 DM

Inhalt • W. Lange, Der Arbeitsvoranschlag in der Landwirtschaft • Klaus-Jeckhard Riebe, Die Arbeit in der kleinbäuerlichen Familienwirtschaft mit Kuhanspannung und Schleppereinsatz • Paul Stopporka, Die Auswirkung der Technisierung auf die Arbeitsleistung und Arbeitsorgani- sation eines mitteldeutschen Großbetriebes

Band 66 • 1952 • 306 Seiten mit Abbildungen und 1 Tafel, in 3 Hefen • 4^o • 29,60 DM

Hef 1 • Pflanzenzüchtung, Pflanzenernährung, Pflanzenbau 12,— DM

Inhalt • G. Fiedler, Untersuchungen über die zweck- mäßigste Art der Stallmistlagerung • W. Wahn, Kritische Studien zur „Anwelkmethode“ • Heinrich Nötzel, Genetische Untersuchungen an röntgeninduzierten Gersten- mutanten

Hef 2 • Betriebswirtschaft, Landarbeitswirtschaft 12,— DM

Inhalt • W. Samtleben, Betriebsstruktur und Produktions- leistung der Kleintierhaltung, nach Untersuchungen in Mitteldeutschland • Gisbert Vogel, Untersuchungen über die arbeitswirtschaftlichen Anforderungen einiger Kulturen des landwirtschaftlichen Gemüsebaues • K. Riebe, Die Arbeit im Rindviehstall der Großbetriebe

Hef 3 • Tierzucht • 5,60 DM

Inhalt • Ernst Burandt, Ein Beitrag zur Lösung des Pro- blems der Leistungsprüfung von Wirtschaftspferden an Hand einer neuen Methode und deren Auswertung innerhalb der mecklenburgischen Landespferdezucht.

Autoren- und Sachregister der Bände 1—65 (1911—1952) 1953 • 50 Seiten • 4^o • 5,60 DM

Bund 67 · 1953 · 420 Seiten mit Abbildungen und mehreren
Tafeln in 4 Hefen · 4⁰ · 41.45 DM

Heft 1 · 7,— DM

Inhalt · Hans Stubbe, Ergebnisse und Probleme der Ver-
erbungs-forschung · Walther Hoffmann, Mutation und Poly-
ploidie in der Pflanzenzüchtung · M. Klinkowski, Alte und
neue Möglichkeiten der Bekämpfung von Pflanzenkrank-
heiten und Pflanzenschädlingen · G. Kötnecke, Neuzeitliche
Fruchtfolgegestaltung · W. Wussow, Der heutige Stand der
Blutlinienzüchtung — ihre Bedeutung und ihre Grenzen

Heft 2 · Tierzucht · 10,90 DM

Inhalt · Joachim-Hans Weniger, Untersuchungen über die
Futtermittelverwertung verschiedener Schweinerassen bei un-
terschiedlicher Ernährung · Werner Hartmann, Unter-
suchungen über den Einfluß des Zeitpunktes des ersten
Kuhens auf Leistung und Entwicklung beim schwarzbunten
Niederungsvieh im Zuchtgebiet der Altmark

Heft 3 · Gartenbau · 11,— DM

Inhalt · G. Friedrich, Beiträge zur Stoffwechselphysiologie
der Obstgehölze · Günter Heimlich, Untersuchungen über
den Reifeverlauf bei Äpfeln · Magda Bauckmann, Beiträge
zur Bestimmung des Apfelwicklerfluges · J. Paeschke, Neue
Erkenntnisse im Champignonanbau · Georg Montouliak,
Zur Bestimmung des Gesamtkohlenstoffes (Gesamtthumus)
in Kulturböden auf titrimetrischem Wege

Heft 4 · Phytopathologie und Zusammenfassungen von Dis-
sertationen und Habilitationsschriften · 12,55 DM

Inhalt · G. Baumann, Untersuchungen zur Biologie von
Mycosphaerella pinodes (Berk. et. Sacc.) Stone-Zusammen-
fassungen von Dissertationen · Zusammenfassungen von
Habilitationsschriften

Band 68 · 1954

Heft 1 · 8,90 DM

Inhalt · Dr. W. Hartwig, Untersuchungen über die Deck-
und Befruchtungsergebnisse der Beschäler des Landgestüts
Kreuz · Dr. E. W. Paasch, Untersuchungen über Portions-
weidebewirtschaftung · Dr. J. H. Weniger, Der Nährstoff-
und Energiensatz verschiedener Schweinerassen unter
besonderer Berücksichtigung der Höhe der täglichen Zu-
nahmen

Lausberg, H. Slg. rom. Übt. · 32 (Rom. Volkslieder)

Leitzmann, A. — Textbibl., Altd. 2 (Hartmann v. Aue,
Gregorius) · 3 (Hartmann v. Aue, Armer Heinrich)
12—16 (Wolfram v. Eschenbach, Parzival, Wille-
halm, Titarel, Lieder)

Loofs, Friedrich · Leitfaden zum Studium der Dogmen-
geschichte

5. durchgesehene Auflage herausgegeben von Kurt Aland 8⁰

1. Teil · 1950 · XX, 263 Seiten · Broschiert 7,50 DM Halb-
leinen 9,— DM

2. Teil · 1953 · XXI, Seiten 265—573 · Halbleinen 5,80 DM

Luther, Martin · Sendbrief vom Dolmetschen

Herausgegeben von Karl Bischoff · 1951 · 57 Seiten · 8⁰
2,— DM

Luther, M. · Neudrucke 18

Macchi, Vladimiro · Modernes Italienisch

Praktisches Lehrbuch der italienischen Sprache
1951 · 255 Seiten · 8⁰ · Vergriffen · Halbleinen 11,— DM

2. Auflage · In Vorbereitung

Macchi, V. · El Español

Praktisches Lehrbuch der spanischen Sprache

1952 · VII, 220 Seiten · 8⁰

Halbleinen 10,40 DM

Macchi, Vladimiro · Anthologie der modernen ital.
Literatur

1953 · VIII, 205 Seiten · 8⁰ · Broschiert 5,60 DM

Halbleinen 7,— DM

Macchi, V. · Anthologie der älteren ital. Literatur

1954 · 1m Druck

Marschies, H. L. · Neudr. 110/17 (Sachs)

- Marnitz, Ludwig von* · Russische Grammatik
10. Auflage herausgegeben von Eugen Häusler
1950 · 167 Seiten · 8° · Broschiert 4,20 DM
- Marnitz, Ludwig von* · Russisches Elementarbuch
12. Auflage · Bearbeitet und herausgegeben von Eugen Häusler · 1953 · 117 Seiten · 8° · Halbleinen 3,70 DM
- Mathesis Universalis* · Quellschriften zur Geistesgeschichte der exakten Wissenschaften und der Künste
Herausgegeben von Max Steck · 8°
1. Steck, Max · Dürers Gestaltlehre der Mathematik und der bildenden Künste
1948 · XVI, 173 Seiten mit 82 Figuren und 54 Tafeln mit 144 Abbildungen · Halbleinen 15,20 DM
- Maurer, Fr.* — Behngel (Deutsche Sprache)
- Mergell, Bodo* · Der Gral in Wolframs Parzival
Entstehung und Ausbildung der Gralsage im Hochmittelalter
1952 · 176 Seiten · 8° · 9,50 DM
(Aus Beitr. z. Gesch. d. dt. Spr. u. Lit. · Band 73/74)
- Mette, Hans-Joachim* · Der Pfeilschuß des Pandoras
Neue Untersuchungen zur „Homerischen“ Ilias
Mit einer Übersetzung von Ilias 3—7
1951 · 108 Seiten · 8° · 5,60 DM
- Mette, H.-J.* · Parateresis
Untersuchungen zur Sprachtheorie des Krates von Pergamon
1952 · 205 Seiten · 8° · 24,— DM
- Mitscherlich, Eilhard Alfred* · Bodenkunde für Landwirte, Forstwirte und Gärtner in pflanzenphysiologischer Ausrichtung und Auswertung.
6. Auflage · 1950 · 371 Seiten und 43 Abbildungen im Text
8° · Vergriffen · Halbleinen 15,— DM
5. völlig umgearbeitete Auflage · 1949 · VIII, 364 Seiten mit 43 Abbildungen im Text · Vergriffen
- Mitscherlich, E. A.* · Die Düngerberatung
1948 · 77 Seiten mit 9 Abbildungen im Text · 8°
2,60 DM
- Mitscherlich, E. A.* · Pflanzenphysiologische Boden- und Klimauntersuchungen
2. Auflage · 1950 · 16 Seiten mit 5 Abbildungen im Text
8° · 2,— DM
1. Auflage · 1947 · 15 Seiten mit 5 Abbildungen im Text
- Mogk, E.* · Textbibl., Altnord. (Herausg.)
- Monographien, Hallische*
Herausgegeben von Otto Eibfeldt · 4°
1. Althelm, Franz · Hunnische Runen
1948 · 31 Seiten und 4 Tafeln · Vergriffen · 5,— DM
2. Koch, Herbert · Die klassische Kunst der Griechen
Aus der Einleitung zu einem unveröffentlichten Buche
1948 · 13 Seiten · Vergriffen · 1,40 DM
3. Wendel, Carl · Die griechisch-römische Buchbeschreibung verglichen mit der des Vorderen Orients
1949 · VIII, 149 Seiten · 16,— DM
4. Baesecke, Georg · Die Überlieferung des althochdeutschen Tatian
1948 · 30 Seiten mit einer Karte · Vergriffen · 5,50 DM
5. Eibfeldt, Otto · Von den Anfängen der phönizischen Epigraphik · Nach einem bisher unveröffentlichten Brief von Wilhelm Gesenius
1949 · 18 Seiten · 3,60 DM
6. Jung, Heinrich W. E. · Mathematische Abhandlungen
1948 · 8 Seiten · 2,20 DM
7. Thieme, Paul · Untersuchungen zur Wortkunde und Auslegung des Rigveda
1948 · 75 Abbildungen und 1 Tafel · 7,80 DM
8. Wolff, Ferdinand von · Der Vulkanismus des Mittelmeerraumes
1948 · 15 Seiten · 2,— DM
9. Althelm, Franz · Awestische Textgeschichte
1949 · 32 Seiten und 5 Abbildungen auf Tafeln · 5,50 DM
10. Schulze, Fritz Willy · Folklore · Zur Ableitung der Vorgeschichte einer Wissenschaftsbezeichnung
1949 · 49 Seiten · 4,50 DM

11. Fascher, Erich · Jesus und der Satan · Eine Studie zur Auslegung der Versuchungsgeschichte
1949 · 42 Seiten · 3,50 DM
12. Schneider, Ferdinand Joseph · Goethes „Satyros“ und der Urfaust
1949 · 33 Seiten · 2,50 DM
13. Bielefeld, Erwin · Von griechischer Malerei
1949 · 21 Seiten und 32 Abbildungen auf 18 Tafeln
5,— DM
14. Winter, E. J. · Leben und geistige Entwicklung des Sozialtheoretikers und Mathematikers Bernard Bolzano
1781—1848
1949 · 100 Seiten · 6,50 DM
15. Wendel, Carl · Der Thorschrein im Altertum
1950 · 38 Seiten und 10 Abbildungen auf 3 Tafeln
5,— DM
16. Grätzsch, Herbert · Zur Geometrie der konformen Abbildung · Hieke, Max, Zur Trennfestigkeit plastischer, vielkristalliner Stoffe · Jung, Heinrich W. E., Die Geraden einer Fläche zweiter Ordnung · Toelle, Hans, Sonnenflecken und Niederschlagsmessungen
1950 · 38 Seiten · 4,80 DM
17. Müntzer, Thomas · Politische Schriften · Mit Kommentar herausgegeben von Carl Hinrichs
1950 · 103 Seiten · 8,60 DM
18. Schilder, F. A. · Körpergröße und Organzahl der Organismen
1950 · 58 Seiten mit 40 Abbildungen · 6,80 DM
19. Kühler, Ernst · Karlstadt und Augustin · Der Kommentar des Andreas Bodenstein von Karlstadt zu Augustins Schrift: De spiritu et littera · Einführung und Text
1952 · VII, 62, 134 Seiten · 17,— DM
20. Fascher, Erich · Das Weib des Pilatus (Matthäus 27, 19) Die Auferweckung der Heiligen (Matthäus 27, 51—53) Zwei Studien zur Geschichte der Schriftauslegung
1951 · 51 Seiten · 4,80 DM
21. Bielefeld, Erwin · Amazonomachia · Beiträge zur Geschichte der Motivwanderung in der antiken Kunst
1951 · 100 Seiten und 13 Abbildungen auf Tafeln
9,— DM
22. Brandt, Heinrich, Allgemeine Modultheorie · Hieke, Max, Der Bauschinger-Effekt · Toelle, Hans, Sonnenflecken- und Niederschlagsmessungen (II.)
1951 · 32 Seiten · 4,— DM

Müller, Günther · Gestaltung — Umgestaltung in Wilhelm Meisters Lehrjahren

1948 · 100 Seiten · 8° · 4,— DM

Müller, Joachim · Neudr. 7/8 (Volksb. Dr. Faust)

Müntzer, Thomas · Neudr. 118 · Monogr. 17

Murzilli, Vincenzo · Arien des Belcanto

Eine Sammlung der schönsten Arientexte aus der Zeit zwischen 1500 und 1900

1953 · VX, 105 Seiten · 8° · 4,— DM

Murzilli, Vincenzo · Imparo Italiano

(Ich lerne italienisch)

Leichtfaßliches Lehrbuch für alle Freunde der Tonkunst, Gesangsstudierende und Musiker mit einem Anhang für die gebräuchlichsten musikalischen Ausdrücke

1952 · Kl. 8° · 120 Seiten · 3,60 DM

Neudrucke deutscher Literaturwerke des 16. und 17. Jahrhunderts

Begründet von Wilhelm Braune · Herausgegeben von Henrik Becker und Joachim Müller

1. Opitz, Martin · Buch von der deutschen Poeterei (1624)

Herausgegeben von Wilhelm Braune

6. Auflage · Neu herausgegeben von H. Becker

1954 · VI, 54 Seiten · 1m Druck

5. Druck · 1949 · VI · —,90 DM

7. 8. 8a/b. Volksbuch von Dr. Johann Faust · Neu herausgegeben von Joachim Müller

1954 · 1m Druck

18. Luther, Martin · Von der Freiheit eines Christenmenschen · Herausgegeben von Ludwig Erich Schmitt

2. Auflage · 1953 · 90 Seiten · 2,50 DM

110—117. Sachs, Hans · Sämtliche Fabeln und Schwänke In chronologischer Ordnung nach den Originalen herausgegeben von Edmund Goetze · I. Band

2. Auflage besorgt von Hans Lothar Marksches

1953 · XXIII, 592 Seiten · Halbleinen 12,30 DM

118. Müntzer, Thomas · Fürstenpredigt u. a. Schriften
2. Auflage · Herausgegeben von Henrik Becker
1954 · Im Druck
- 261—262. Gryphius, Andreas · Catharina von Georgien
Abdruck der Ausgabe von 1663 mit den Lesarten von
1657 · Herausgegeben von Willi Flemming
2. verbesserte Auflage · 1951 · XIII, 107 Seiten
3,50 DM
- 302—309. Grimmelshausen · Simplicissimus Teutsch Ab-
druck der editio princeps (1669) mit der stark mund-
artlich gefärbten, nicht von einem berufsmäßigen Kor-
rektor überarbeiteten Originalsprache des Verfassers.
Herausgegeben von Jan Hendrik Scholte
2. Auflage · 1949 · VII, 464 Seiten mit 1 Abbildung
Broschiert 8,20 DM
322. (Flugschriften aus der Reformationszeit 20.) · Aus dem
sozialen und politischen Kampf: Die 12 Artikel der
Bauern 1525 · Hans Hergot, Von der neuen Wandlung
1527 · Herausgegeben von A. Götze und L. E. Schmitt
1953 · 64 Seiten · 8° · 2,30 DM
- Notker der Deutsche · Textbibl., Altd. 40 u. 42
(Psalter)
- Obnorski S. P. · Die Kultur der russischen Sprache
Aus dem Russischen übersetzt v. Christine Patzer
1954 · 34 Seiten · 1,55 DM
- Olivier, R. · Texte, Jen. 1 (Clémenceau)
- Opitz, M. · Neudr. 1 (Deutsche Poeterei)
- Pätsch, Gertrud · Über Stalins Schrift: Der Marxismus
und die Fragen der Sprachwissenschaft
1955 · In Vorbereitung
- Paffen, Karl August · Die Hauptregeln der russischen
Grammatik 8° · Halbleinen
I. Formenlehre
1953 · VIII, 127 Seiten · 8° · 4,70 DM
II. Satzlehre · 1954 · VIII, 242 Seiten 7,40 DM
III. Stilkunde · 1955 · In Vorbereitung

Panzer, Fr. · Textbibl., Altd. 11 (Wernher d. Garte-
nære)

Paul, Hermann · Deutsche Grammatik

8°

Band I

Teil 1 · Geschichtliche Einleitung

Teil 2 · Lautlehre

Unveränderter Nachdruck

1952 · XIX, 378 Seiten · Vergriffen · Halbleinen 15,— DM

Neuaufgabe · Im Druck

Band II

Teil 3 · Flexionslehre

Unveränderter Nachdruck

1952 · VI, 345 Seiten · Vergriffen · Halbleinen 14,— DM

Neuaufgabe · Im Druck

Band III

Syntax (1. Hälfte)

VIII, 456 Seiten · Vergriffen · Halbleinen 11,— DM

Neuaufgabe · Im Druck

Paul, H. · Beitr. z. Gesch. d. dt. Spr. u. Lit. (Herausg.)
Slg. Gram. A 2 (Mittelhochdt.) · A 10 (Kurze dt.
Gram.) · Textbibl., Altd. (Herausg.) · 1 (Walther
v. d. Vogelweide) · 3 (Hartmann v. Aue, Armer
Heinrich)

Popineanu, Ion · Rumänische Elementargrammatik
mit Übungstexten
1950 · 132 Seiten · 8° · 5,50 DM

Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts

1. Bierbach, Urkundenbuch

2. Schwinekötter, Bestände d. Hauptarchivs

Quint, Josef · Textbuch zur Mystik des deutschen
Mittelalters · Meister Eckhart · Johannes Tauler
Heinrich Seuse

1952 · XVI, 147 Seiten · 8° · Halbleinen 8,— DM

Reineke Fuchs · Textbibl. Altld. 7

Rohlf's, Gerhard · An den Quellen der romanischen Sprachen

Vermischte Beiträge zur Romanischen Sprachgeschichte und Volkskunde
1952 · XI, 280 Seiten · 8° · Broschiert 18,— DM · Halbleinen 20,— DM

Rohlf's, G. · Slg. rom. Übt. (Herausg.) · 3/4 (Rolandslied) · 15 (St. Alexius) · 35 (Italien. Novellen)
Slg. Lehrs. (Herausg.) · 1 (Altfranz. Sprache)
13 (Sermo vulgaris Latinus)

Rolandslied, Das altfranzösische · Slg. rom. Übst. 3/4

Rojas · Slg. rom. Übt. 3/4

Sachs, Hans · Neudrucke 110—117

Salman und Morolf · Texte, Akad. 1

Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte
Begründet von Wilhelm Braune · 8°

A. Hauptreihe

1. Braune, Wilhelm · Gotische Grammatik · Mit Lese-
stücken und Wortverzeichnis
13. Auflage · Bearbeitet von Karl Helm
1952 · VIII, 192 Seiten · Halbleinen 7,30 DM
12. Auflage · 1947 · VIII, 192 Seiten

2. Paul, Hermann · Mittelhochdeutsche Grammatik
Fortgeführt von Erich Gierach · 16. Auflage bearbeitet
von Ludwig Erich Schmitt · Die Satzlehre von Otto
Behaghel
Unveränderter Nachdruck der 15. Auflage
1953 · XIII, 292 Seiten 10,— DM

3. Brunner, Karl · Altenglische Grammatik · Nach der
angelsächsischen Grammatik von Eduard Sievers neu-
bearbeitet
2. revidierte Auflage der Neubearbeitung
1950 · X, 468 Seiten und 1 Karte · Broschiert 13,— DM
Halbleinen 14,50 DM

5. Braune, Wilhelm · Althochdeutsche Grammatik
7. Auflage · Bearbeitet von Karl Helm
1950 · X, 326 Seiten und 1 Tabelle · Halbleinen 10,80 DM
Vergriffen
8. Auflage · In Vorbereitung
10. Paul, Hermann · Kurze deutsche Grammatik · Auf
Grund der fünfbändigen Grammatik von Hermann
Paul eingerichtet von Heinz Stolle
1950 · XV, 456 Seiten · Halbleinen 14,30 DM · Vergriffen

B. Ergänzungreihe

5. Henzen, Walter · Deutsche Wortbildung
1947 · XVI, 307 Seiten · Halbleinen 13,— DM · Vergriffen
6. Brunner, Karl · Die englische Sprache · Ihre geschicht-
liche Entwicklung
— 1. Band · Allgemeines · Lautgeschichte
1950 · XIX, 253 Seiten · Broschiert 12,— DM · Hal-
bleinen 13,80 DM
— 2. Band · Die Flexionslehre, ihre Verwendung · Das
Englische außerhalb Europas
1951 · 424 Seiten · Broschiert 13,— DM · Halbleinen
14,80 DM

C. Abrisse

1. Braune, Wilhelm · Abriß der althochdeutschen Gram-
matik mit Berücksichtigung des Altsächsischen
9. Auflage bearbeitet von Karl Helm
1953 · 79 Seiten und 1 Tabelle · 2,— DM
8. Auflage · 1950 · 70 Seiten und 1 Tabelle
2. Sievers, Eduard · Abriß der altenglischen (angelsäch-
sischen) Grammatik · 12. Auflage neu bearbeitet
von Karl Brunner
1950 · VIII, 90 Seiten und 2 Tabellen · 3,40 DM
11. Auflage · 1948 · VIII, 78 Seiten und 2 Tabellen
6. Brunner, Karl · Abriß der mittelhochdeutschen Grammatik
2. verbesserte Auflage · 1949 · 114 Seiten · 3,80 DM
7. Krause, Wolfgang · Abriß der altwestnordischen Gram-
matik
1948 · XI, 124 Seiten · 5,20 DM

*Sammlung kurzer Lehrbücher der romanischen Sprachen
und Literaturen*

Begründet von Karl Voretzsch. Herausgegeben von
Gerhard Rohlf's · 8°

1. Voretzsch, Karl · Einführung in das Studium der alt-
französischen Sprache · Zum Selbstunterricht für den

Anfänger · 7. Auflage · Bearbeitet von Gerhard Rohlf
1951 · IX, 316 Seiten · Broschiert 12,80 DM · Halbleinen 14,30 DM

13. Rohlf, Gerhard · Sermo vulgaris Latinus · Vulgärlateinisches Lesebuch
1951 · VII, 88 Seiten · 4,80 DM

Sammlung romanischer Übungstexte

Herausgegeben von Gerhard Rohlf

- 3/4. Das altfranzösische Rolandslied nach der Oxforder Handschrift · Herausgegeben von A. Hilka
3. verbesserte Auflage besorgt von Gerhard Rohlf
1948 · XV, 138 Seiten · 3,20 DM
15. Sankt Alexius · Altfranzösische Legendenichtung des 11. Jahrhunderts · Herausgegeben von Gerhard Rohlf
1950 · VII, 62 Seiten · 1,80 DM
31. Poema del Cid · In Auswahl herausgegeben von Alwin Kuhn
1951 · XVI, 93 Seiten mit 1 Karte · 3,— DM
32. Romanische Volkslieder für gemischten Chor oder Gesang mit Klavierbegleitung · Bearbeitet von Heinrich Lausberg
1952 · 116 Seiten · 5,80 DM
33. Calderón de la Barca, D. Pedro, La Dama Duende
Herausgegeben von Herbert Koch
1952 · 119 Seiten · 3,50 DM
34. Rojas, D. Francisco de, La gran comedia de los Bandos de Verona · Herausgegeben von Herbert Koch
1953 · 116 Seiten · 3,25 DM
35. Italienische Novellen aus Mittelalter und Renaissance
Ausgewählt von Gerhard Rohlf
1953 · 108 Seiten · 3,60 DM
36. Altfranzösische Lieder (1. Teil) · Herausgegeben von Fr. Gennrich
1953 · XXII, 60 Seiten · 4,85 DM

Saran, Franz · Das Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen

Eine Anleitung für Studierende, Lehrer und zum Selbstunterricht

2. neubearbeitete Auflage von Bert Nagel
1953 · XII, 220 Seiten · 80 · Broschiert 4,40 DM · Halbleinen 5,15 DM

Schieb, G. — Frings · (Heinrich v. Veldeke)

Schilder, Franz Alfred / Maria Schilder · Anleitung zu biostatistischen Untersuchungen
1951 · 111 Seiten mit 50 Abbildungen · 80 · 6,80 DM

Schilder, F. A. · Monogr. Nr. 18 (Körpergröße und Organzahl)

Schirmer, Walter F. · Kurze Geschichte der englischen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart
2. Auflage · 1949 · XVI, 322 Seiten · 80 · Halbleinen 12,— DM
Vergriffen

Schirmer, Walter F. · Der Einfluß der deutschen Literatur auf die englische im 19. Jahrhundert
1947 · IX, 165 Seiten · 80 · 7,— DM

Schmidt, Karl Ernst · Die Bühnenprobe als Lustspieltyp in der englischen Literatur
1952 · 32 Seiten · 80 · 1,— DM

Schmidt, K. · Vorstudien zu einer Geschichte des Komischen Epos
1953 · VI, 204 Seiten · 80 · 15,— DM

Schmitt, L. E. · Neudr. 18 (Luther) · 322 (Flugschr. 20)
Slg. Gram. A 2 (Mittelhochdt.)

Schneeweis, E. · Bibl., Slaw. (Herausg.) · 4 (Serbokroatische Grammatik)

Schneider, J. F. · Monogr. Nr. 12 (Goethes Satyros)

Schneider, Hermann · Eine Ureda
Untersuchungen und Texte zur Frühgeschichte der eddischen Götterdichtung
1948 · 119 Seiten · 80 · 5,20 DM

Schneider-Menzel, U. — Althelm · (Literatur u. Gesellschaft Bd. 2)

Schulte, J. H. · Neudr. 302—309 (Grimmelshausens Simplicissimus Teutsch)

Schröbler, I. — Baesecke · (Frühgeschichte, 2. Lieferung) · Textbibl., Altd. 7 (Fuchs Reinhart)

Schröder, Walther Johannes · Der dichterische Plan des Parzivalromans
(Sonderdruck aus Beiträge z. Gesch. d. dt. Spr. u. Lit. Bd. 74)
1953 · VIII, 76 Seiten · 8° · 2,40 DM

Schücking, Levin L. und Walther Ebisch · Grundlinien einer Bibliographie zum Studium der englischen Philologie
Neu bearbeitet von Walther Ebisch · 8.—10. Tausend
1948 · 32 Seiten · 8° · 1,20 DM

Schulze, F. W. · Monogr. Nr. 10 (Folklore) · Wordsworth/Coleridge (Lyrical Ballads)

Schunck, Klaus-Dieter · Die Quellen des I. und II. Makabäerbuches
1954 · 135 Seiten · Kartoniert 8,30 DM

Schütze, M. · Stud. Mdt. 13 (Dialektgeographie)

Schuricht, Herbert · Über Veränderungen am Unterkiefer während der ontogenetischen und phylogenetischen Entwicklung
1952 · 99 Seiten mit Abbildungen · 4° · 12,80 DM

Schwineköper · Übersicht über die Bestände des Landeshauptarchivs Magdeburg
Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts 1
450 Seiten · Im Druck

Schrt, E. H. · Textbibl., Altd. 40 u. 42 (Notker der Deutsche)

Sievers, E. · Beitr. z. Gesch. d. dt. Spr. u. Lit. (Herausg.) · Slg. Gram. A 3 (Altengl.) · C 2 (Altengl., Abriß)

Sowjet-Enzyklopädie, Große · Reihe Sprachwissenschaft — H 1. Die Sprachen der Völker der UdSSR
1954 · 16 Seiten · 8° · —,50 DM

Steck, M. · Mathesis Universalis (Herausg.) · 1 (Dürers Gestaltlehre)

Stein, F. — Halle, Das alte

Stolte, H. · Slg. Gram. A 10

Strena Prachistorica · Festgabe zum 60. Geburtstag von Martin Jahn

Herausgegeben im Namen seiner Schüler von Klaus Schwarz
1948 · VII, 253 Seiten mit 86 Abbildungen, 17 Tafeln und 6 Kartenbeilagen · 8° · Broschiert 16,—DM

Inhalt: K. Schwarz, Layen die Siedlungen der linearbandkeramischen Kultur Mitteleuropas in waldfreien oder bewaldeten Landschaften? · F. Schlette, Die neuen Funde der Glockenbecherkultur im Lande Sachsen-Anhalt J. Patzold, Untersuchungen am Menhir von Benzingen G. Smolla, Die seltsamen Schicksale einiger Oberlausitzer Bronzegegenstände und deren Stellung im Rahmen der bronzezeitlichen Geschichte · Ch. Zettler, Typische Formen der jüngsten Bronzezeit Oberschlesiens · Ch. Pescheck, Späthallstattliche Kulturströmungen im Ostalpenraum W. Hoffmann, Alte und neue Grabfunde der Hausurnenkultur Mitteleuropas · K.-H. Otto, Ein provinzialrömisches Bronzegefäßdepot aus dem Elbtal bei Grieben (Krs. Stendal) · R. Schindler, Das karolingische Hamburg und die Probleme der frühgeschichtlichen Städteforschung Niedersachsens

Stubbe, H. · Kühn-Archiv (Herausg.)

Studien, Mitteldutsche

Herausgegeben von Th. Frings und K. Bischoff

13. Schütze, Monika · Dialektgeographie der Goldenen Mark des Eichsfeldes
1953 · VIII, 143 Seiten mit 17 zweifarbigen Karten
Kartiert 18,95 DM
14. Bischoff, Karl · Elbstalische Studien
1954 · X, 153 Seiten · Kartiert 11,10 DM
15. Grosse, Rudolf · Die Meißnische Sprachlandschaft
Im Druck

Suchier, H. · Bibl. Norm. (Herausg.) · 1 (Altfranz. Reimpredigten)

Suchier, W. · Bibl. Norm. (Herausg.) · 1 (Altfranz. Reimpredigten)

Textbibliothek, Altdutsche

Begründet von Hermann Paul · Fortgeführt von Georg Baesecke · 80

1. Walther von der Vogelweide · Die Gedichte · Herausgegeben von Hermann Paul · 7. Auflage
1950 · XXXVII, 183 Seiten · 2,70 DM
2. Hartmann von Aue · Gregorius · Herausgegeben von Hermann Paul · 8. Auflage besorgt von Albert Leitzmann
1948 · XXVIII, 113 Seiten · 2,50 DM
3. Hartmann von Aue · Der arme Heinrich · Herausgegeben von Hermann Paul · 9. Auflage besorgt von Albert Leitzmann
1949 · XII, 40 Seiten
10. Auflage · 1953 · —, 80 DM
4. Heliand und Genesis · Herausgegeben von O. Behaghel
1948 · 6. Auflage · XXXV, 290 Seiten · Kartiert 6,80 DM
7. Das mittelhochdeutsche Gedicht vom Fuchs Reinhart nach den Casseler Bruchstücken und der Heidelberger Handschrift Cod. pal. germ. 341 · Herausgegeben von Georg Baesecke · 2. Auflage besorgt von Ingeborg Schröbler
1952 · XX, 105 Seiten · Broschiert 4,20 DM

11. Wernher der Gartenerre · Meier Helmbrecht · Herausgegeben von Fr. Panzer · 5. Auflage, 4. Abdruck
1951 · XXVI, 74 Seiten · Broschiert 1,80 DM
5. Auflage, 3. Abdruck · 1949
5. Auflage, 2. Abdruck · 1947

- 12.—16. Wolfram von Eschenbach · Herausgegeben von Albert Leitzmann · 1—5

1. Parzival Buch I—VI · 6. verbesserte Auflage
1948 · XXII, 263 Seiten · Kartiert 5,— DM
2. Parzival Buch VII—XI · 3. verbesserte Auflage
1947 · XVII, 193 Seiten · Kartiert 5,— DM
Vergriffen · Neuauflage im Druck
3. Parzival Buch XII—XVI · 3. verbesserte Auflage
1950 · XIII, 197 Seiten · Kartiert 3,50 DM
4. Willehalm Buch I—V · 3. verbesserte Auflage
1950 · XVII, 215 Seiten · Kartiert 5,— DM
5. Willehalm Buch VI—IX; Titulur; Lieder · 3. verbesserte Auflage
1950 · XVII, 194 Seiten · Kartiert 4,80 DM

40. Notkers des Deutschen Werke · Nach den Handschriften neu herausgegeben von E. H. Seibt und Taylor Starck.
3. Band herausgegeben von E. H. Seibt · 1. Teil · Der Psalter · Psalmus I—L
1952 · VIII, 335 Seiten · Kartiert 16,— DM

41. Das Benediktbeurer Passionsspiel · Das St. Galler Passionsspiel · Nach den Handschriften herausgegeben von Eduard Hartl
1952 · 131 Seiten und 2 Tafeln · Kartiert 4,— DM

42. Notkers des Deutschen Werke · Nach den Handschriften neu herausgegeben v. E. H. Seibt und Taylor Starck · 3. Band herausgegeben von E. H. Seibt
2. Teil · Der Psalter, Psalmus LI—C
1954 · S. 336—720 · Kartiert 9,50 DM

Textbibliothek, Altnordische

Begründet von Eugen Mogk · Neue Folge · Herausgegeben von Walter Baetke · 80

1. Hrafnkels saga freysgoða · Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar herausgegeben von Walter Baetke
1952 · VII, 107 Seiten und 1 Karte · Kartiert 4,— DM
2. Hœnsa-Þoris-saga · Mit Einleitung, Anmerkungen und Glossar herausgegeben von Walter Baetke
1952 · VII, 120 Seiten und 1 Karten-Skizze · Kartiert 3,70 DM

Texte, Altdutsche, für den akademischen Unterricht

1. Salman und Morolf · Ein mittelhochdeutsches Spielmannsgedicht
1954 · 164 Seiten · 8° · 5,80 DM
2. König Rother · Nach der Ausgabe von Th. Frings
1954 · 8° · Im Druck

Texte, Jenaer Romanische

Herausgegeben von E. v. Jan und A. Franz

1. Clémenceau · Figures de Vendée · Herausgegeben von R. Olivier
1954 · Im Druck
2. Pirandello · Novelle · Herausgegeben von V. Macchi
1954 · Im Druck
3. Arène · Nouvelles provençales · Herausgegeben von E. von Jan · In Vorbereitung
4. Exupéry · Le petit prince · Herausgegeben von A. Franz
In Vorbereitung

Thieme, P. · Monogr. Nr. 7 (Rigveda)

Toelle, H. · Monogr. Nr. 16 u. 22 (Sonnenflecken u. Niederschlagsmessungen 1 u. II)

Trautmann-Nehring, E. — Altheim · (Weltgeschichte Asiens · Literatur u. Gesellschaft)

Trdovněk, Fr. · Bibl. Slaw. 3 (Tschechisch. Phonetik)

Tschizewskij, Dmitrij · Über die Eigenart der russischen Sprache
1948 · 38 Seiten · 8° · 1,60 DM

Urkundenbuch der Stadt Halle, ihrer Stifter u. Klöster
Bearbeitet von A. Bierbach · Teil III, Band 1 · 1954
(Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts · Herausgegeben vom Landeshauptarchiv Magdeburg 2)
1954 · LXXVI · 701 Seiten · Leinen ca. 45,— DM

Václavek, Bedrich · Die Volksliteratur in der tschechischen literarischen Entwicklung
Übersetzt von H. Rösel
1953 · 53 Seiten · 8° · 1,60 DM

Voigt, Theodor · Das frühbronzezeitliche Gräberfeld von Wahlitz bei Burg
1954 · ca. 80 Seiten mit Abbildungen · 4° · Im Druck

Voretzsch, K. · Slg. Lehb. (Herausg.) · 1 (Altfranz. Sprache)

Walther von der Vogelweide · Textbibl. Altd. 1 (Gedichte)

Wendel, C. · Monogr. Nr. 3 (Griech.-röm. Buchbeschreibung · Nr. 15 (Thoraschrein)

Wernher der Gartenäre · Textbibl., Altd. 11 (Meier Helmbrecht)

Winter, E. J. · Monogr. Nr. 14 (Bolzano)

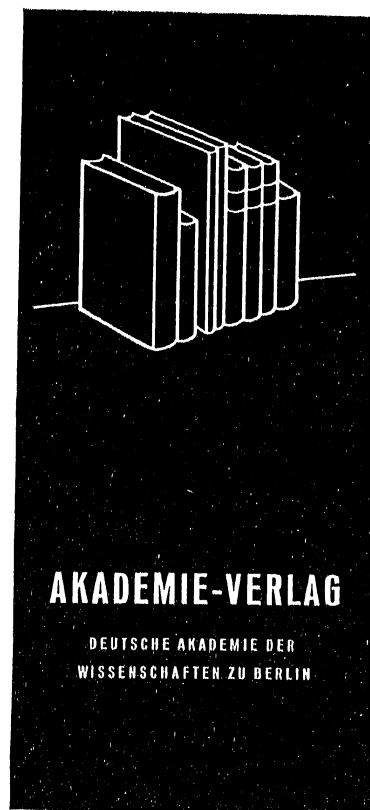
Wolff, F. v. · Monogr. Nr. 8 (Vulkanismus)

Wolfram von Eschenbach · Textbibl., Altd. 12—16 (Parzival, Willehalm, Titurel, Lieder)

Wordsworth, William und Samuel Taylor Coleridge
Lyrical Ballads (1798)
Historisch-kritisch herausgegeben mit Einleitung und Anmerkungen von F. W. Schulze
1952 · XI, 200 Seiten · 8° · Leinen 9,80 DM
Broschiert 8,— DM

IV/10/30 Pz 4883/54 8 000 18.6. 1844

Kreuz-Verlag VOB, Halle (Saale)



AKADEMIE-VERLAG

DEUTSCHE AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

**Landwirtschaft
Botanik · Zoologie**

AKADEMIE-VERLAG
DEUTSCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
ZU BERLIN

KATALOG
LANDWIRTSCHAFT
BOTANIK · ZOOLOGIE

SEPTEMBER 1954



INHALT

	Seite
Zeitschriften	2
Landwirtschaft	5
Botanik	18
Zoologie	26
Sachregister	37
Autorenregister	39

Gesamtausführung VEB Offsetdruck Anderssen Nexö in Leipzig III/18/38
A 4354/54/DDR · TRPT · Nr. 1527/54/DDR/82/1180

ZEITSCHRIFTEN

Deutsche Entomologische Zeitschrift

Herausgegeben vom Zoologischen Museum in Berlin, zugleich Organ der Deutschen Entomologischen Gesellschaft

Redaktion Prof. Dr. E. M. HERING, Berlin

Vorgesehen sind 4 Hefte und nach Bedarf 1 Beiheft im Jahr — DIN A 5 — je Heft DM 5,—

Nach langer Unterbrechung erscheint ab Juli 1954 die „Deutsche Entomologische Zeitschrift“ wieder. Die Zeitschrift enthält in der bekannten und bewährten Weise wissenschaftliche Abhandlungen auf den Gebieten der Entomologie.

Beiträge zur Entomologie

Herausgeber: Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin
Chefredakteur: Prof. Dr. HANS SACHTLEBEN, Berlin

Erscheinungsweise: zweimonatlich — DIN A 5 — Preis je nach Umfang

Die große wissenschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung der Insekten hat dazu geführt, daß auf dem Gebiet der Entomologie weit mehr Wissenschaftler arbeiten als auf anderen Spezialgebieten der Zoologie. Die „Beiträge zur Entomologie“ enthalten neben Originalarbeiten über die Untersuchungen und Versuchsergebnisse der Mitarbeiter des Deutschen Entomologischen Instituts der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin wissenschaftliche Arbeiten aus dem Gesamtgebiet der Entomologie. Besondere Berücksichtigung finden die Aufgaben des Instituts auf den Gebieten der systematisch-morphologischen und ökologischen angewandten Entomologie sowie die Bearbeitung der wissenschaftlichen Sammlungen des Instituts und der entomologischen Bibliographie.

Archiv für Tierernährung

Herausgeber: Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin

Erscheinungsweise: zweimonatlich — DIN A 5 — je Heft DM 8,50

Das Archiv bringt Sammelreferate und Originalarbeiten aus der gesamten Ernährungsphysiologie der Tiere, besonders der Nutztiere, deren Nahrungsaufnahme, Verdauung und Futterausnutzung, Stoffwechsel und Energiehaushalt sowie neue Futtermittel — Herstellung und Chemie —, die Futterverwertung bei verschiedenen Produktionen der Tierzucht und sonstige Grundlagen der Fütterungslehre.

Feddes Repertorium specierum novarum regni vegetabilis

Begründet von Prof. Dr. FRIEDRICH FEDDE. Herausgegeben von Prof. Dr. W. ROTHMALER, Greifswald

Erscheinungsweise: jährl. zwei Bände zu je drei Heften — DIN A 5 — je Heft DM 12,—

Seit nahezu 50 Jahren ist „Feddes Repertorium“ als maßgebliches Organ der systematischen oder taxonomischen Botanik bekannt. Seine Hauptbedeutung lag stets darin, daß es ein Archiv zur Veröffentlichung von Diagnosen neuer Arten, also eine nie veraltende Sammlung von Pflanzenbeschreibungen ist, die die Grundlage jeder taxonomischen Arbeit bilden. Auch in Zukunft wird das Repertorium seine Haupt-

aufgabe darin sehen, die Veröffentlichung neuer Arten und taxonomischer Monographien von Pflanzengruppen in kürzester Frist zu ermöglichen, für die in anderen Zeitschriften kein Platz ist.

Forschungen und Fortschritte

Nachrichtenblatt der deutschen Wissenschaft und Technik

Herausgegeben im Auftrage der Akademien der Wissenschaften zu Berlin — Göttingen — Heidelberg — Leipzig — München und Wien von Prof. Dr. HANS ERTEL, Nationalpreisträger, Berlin — Prof. Dr. HANS KIENLE, Heidelberg — Prof. Dr. KURT LATTE, Göttingen — Prof. Dr. WILHELM WISSMANN, München.

Monatlich ein Heft — 32 Seiten — DIN A 4 — je Heft DM 1,—

Die Zeitschrift veröffentlicht zusammenfassende Forschungsberichte allgemeinen Charakters aus der Feder hervorragender Wissenschaftler. Sie will damit den Bedürfnissen derjenigen Wissenschaftler und Interessenten entsprechen, die eine Orientierung über die Forschungsergebnisse auf allen Gebieten wünschen. Außerdem bietet die Zeitschrift den Gelehrten die Möglichkeit einer beschleunigten Bekanntgabe ihrer neuesten Fortschritte in der Bearbeitung von Spezialproblemen in Form von Kurzberichten.

Ferner werden verdiente Wissenschaftler anlässlich besonderer Gedenktage gewürdigt und ein Tagungskalender und Personalsnachrichten in jedem Heft veröffentlicht. Die „Forschungen und Fortschritte“ erscheinen jetzt im 28. Jahrgang. Frühere Hefte sind zum Teil noch lieferbar.

Aus dem Inhalt der letzten Hefte:

Prof. Dr. KURT MOTHES/ANNI SILBER: Über die Variabilität des Mutterkorns
Dr. HARALD SIOLI: Betrachtungen über den Begriff der „Fruchtbarkeit“ eines Gebietes an Hand der Verhältnisse in Böden und Gewässern
Dr. CARLHEINRICH ENGELMANN: Futterwahl und -aufnahme als biologisches Problem

Prof. Dr. WERNER HEROLD: Das Ergebnis zweier Einbürgerungsversuche mit Landasseln

Dr. WERNER HÜHNE: Die Larvensterblichkeit von *Anopheles atroparvus* als Indikator der Entwicklungsbedingungen im Laboratoriumsversuch

Prof. Dr. RICHARD HARDER: Über photoperiodisch bedingte Hemmungen beim Zustandekommen des Blühens

Prof. Dr. ANTON KOCH: Symbionten als Vitaminquellen der Insekten

Angewandte Meteorologie

Herausgegeben im Auftrage des Meteorologischen und Hydrologischen Dienstes der Deutschen Demokratischen Republik

(Schriftenreihe zur „Zeitschrift für Meteorologie“)

Erscheinungsweise: zwanglos — DIN A 4 — je Heft DM 4,—

Ein Teil der Arbeiten, die der „Zeitschrift für Meteorologie“ zum Abdruck zur Verfügung gestellt sind, befassen sich mit den Einflüssen von Wetter und Klima auf andere Gebiete der Natur oder auf solche des menschlichen Lebens, wobei die Anwendungsgebiete jedoch in weiterem Umfang behandelt werden als in einer rein meteorologischen Zeitschrift. Diese Arbeiten sind — ähnlich wie früher in den „Bioklimatischen Beiheften“ zur deutschen „Meteorologischen Zeitschrift“ — in der

Schriftenreihe „Angewandte Meteorologie“ Beihefte zur „Zeitschrift für Meteorologie“ veröffentlicht. In ihr erscheinen neben den Arbeiten der Bioklimatologie Aufsätze aus dem Gebiete der Agrarmeteorologie, weiter aber auch solche über die Verbindung zwischen Meteorologie und Gewässerkunde, Wasserwirtschaft, Verkehr, Technik, Bauwesen und anderer Gebiete.

Wissenschaftliche Annalen

Zur Verbreitung neuer Forschungsergebnisse im Auftrage der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin herausgegeben von Dr. HANS WITTBRODT in Verbindung mit Prof. Dr. WALTER FRIEDRICH, Hervorragender Wissenschaftler des Volkes, Nationalpreisträger, Berlin — Prof. Dr. JOHANNES STROUX, Nationalpreisträger, Berlin — Prof. Dr. ERICH THILO, Nationalpreisträger, Berlin — Prof. Dr. ROBERT ROMPE, Nationalpreisträger, Berlin — Prof. Dr. JOSEF NAAS, Berlin

Monatlich ein Heft — 64 Seiten — DIN A 5 — je Heft DM 1,—

Die Zeitschrift bringt Beiträge aus allen Gebieten der Wissenschaft. Sie bemüht sich, selbst bei schwerverständlicher Materie um eine Darstellung, die auch jeden anspricht. Die Zeitschrift wendet sich an alle, die Anteil an der wissenschaftlichen Arbeit und an den Ergebnissen der Forschung nehmen. Bekannte Gelehrte gehören zum ständigen Kreis ihrer Mitarbeiter.

Die Wissenschaftlichen Annalen erscheinen jetzt im 3. Jahrgang. Frühere Hefte sind noch lieferbar.

Aus dem Inhalt der letzten Hefte:

Prof. Dr. WALTHER GOTHAN: Die Folge der Pflanzengruppen im Laufe der geologischen Erdperioden

Prof. Dr. ARTHUR SCHEUNERT: Ernährung und Volksgesundheit

Dr. NICOLA ATANASIU: Der Stickstoff in der landwirtschaftlichen Praxis und in der Landbauwissenschaft

Dr. HEINZ K. PARCHWITZ: Die Bedeutung der Pflanzentumoren im Hinblick auf die allgemeine Geschwulstforschung

Dr. HEINZ KOTHE: Zur Verbreitung und Geschichte landwirtschaftlicher Arbeitsgeräte in Deutschland

Dipl.-Biol. HANS JOACHIM BELITZ: Vererbungsprobleme bei Aquarienfischen

Deutsche Literaturzeitung

Für Kritik der internationalen Wissenschaft

Herausgegeben im Auftrage der Akademien der Wissenschaften zu Berlin — Göttingen — Heidelberg — Leipzig — München — Wien

von Prof. Dr. KURT ALAND, Berlin, und Prof. Dr. HANS ERTEL, Nationalpreisträger, Berlin

Monatlich ein Heft — 32 Seiten — DIN A 4 — je Heft DM 1,—

Ab Oktober 1954 Umfang 40 Seiten

Die Zeitschrift hat die Aufgabe, einen Einblick in die entscheidenden Veröffentlichungen aller Wissenschaftsgebiete zu geben. Jedes Heft bietet einen Querschnitt durch die deutsche und internationale wissenschaftliche Arbeit. Zu ihren Mitarbeitern gehören führende Gelehrte aus ganz Deutschland und dem Ausland.

Die „Deutsche Literaturzeitung“ erscheint jetzt im 75. Jahrgang. Frühere Hefte sind zum Teil noch lieferbar.

LANDWIRTSCHAFT

Waldgesellschaften und Waldstandorte

Dargestellt am Gebiet des Diluviums von Mecklenburg, Brandenburg und Sachsen-Anhalt von Prof. Dr. ALEXIS SCAMONI, Eberswalde

2. verbesserte und erweiterte Auflage

198 Seiten — 36 Abb. — 19 Kart. — 4 farbige Taf. — Gr. 8° — 1954 — Hln. DM 21,—

Das Buch, das sich in erster Linie an die forstliche Praxis wendet, aber auch allen Interessenten einen Überblick über die mannigfaltigen Standortbedingungen und die abwechslungsreiche Waldvegetation im Bereich des Diluviums gibt, stellt die Einheit des Standorts und der Pflanzengemeinschaften in den Vordergrund.

Nach Aufzeigung der standörtlichen Bedingungen in dem obengenannten Gebiet, wie Klima, Geologie, Standortsgeschichte und spezielle Waldstandorte, wird bei der Beschreibung der einzelnen Waldvegetationseinheiten ihre Abhängigkeit vom Standort dargelegt, ihre Entwicklung aufgezeigt und der forstlichen Praxis Hinweise zum Aufbau eines standortgerechten Wirtschaftswaldes gegeben.

In der Schlußbetrachtung wird zusammenfassend diese Einheit des Standortes und der Pflanzenwelt herausgestellt und auf die Anwendung dieser Synthese für die Forstwirtschaft hingewiesen.

Die Verdauung bei den Nutztieren

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin

VIII und 114 Seiten — 74 Abb. — Gr. 8° — brosch. DM 16,—, Hln. DM 18,—, Vergriffen

Das Buch enthält eine erstmalige zusammenfassende Darstellung der Verdauungsvorgänge bei den verschiedenen Nutztierarten nach den Ergebnissen der Weltliteratur. Die einzelnen Kapitel sind der Beschreibung der Nährstoffe und ihrer chemischen Analyse im Futter sowie der ausführlichen Behandlung aller Besonderheiten des Baues und der Funktion der Verdauungsorgane beim Schwein, Pferd, Kaninchen, Wiederkäuer und Geflügel gewidmet.

„...Das Buch wendet sich an Tierphysiologen, Tierzüchter sowie an die Studierenden der Landwirtschaft und der Veterinärmedizin. Sie alle werden und sollen das kleine, anregend geschriebene und leichtverständliche Werk, das ein für sie unendlich wichtiges Fachgebiet erschöpfend behandelt, mit Genuß durchstudieren und mit Gewinn aus der Hand legen.“

(Biologisches Zentralblatt, 1952)

„...Gute und klare Abbildungen wie zahlreiche wichtige Daten sind dem Text beigegeben.“

(Berichte über die gesamte Biologie, Heidelberg, Bd. 70, H. 5/6)

„...Die Sprache des Verfassers ist einfach und klar, so daß nicht nur der spezialisierte Wissenschaftler, sondern jeder naturwissenschaftlich Interessierte den gebotenen Darlegungen mit Genuß und Gewinn zu folgen vermag.“

(Schweizerische Landwirtschaftliche Monatshefte, Bern, Nr. 1/1951)

Der Boden

Kurzes Lehrbuch der Bodenkunde

von Prof. Dr. ARTHUR JACOB, Castrop-Rauxel

3. erweiterte Auflage

XI und 260 Seiten — 17 Abb. — 7 Kunstdrucktafeln — 2 Ausschlagtafeln — Gr. 8° — 1953 — Halbleinen DM 10,—

Die dritte Auflage dieses Lehrbuches der Bodenkunde ist stark umgearbeitet worden, um die seit Erscheinen der zweiten Auflage erreichten Ergebnisse der bodenkundlichen Forschung, insbesondere auf dem Gebiete der Boden-genetik und der Humusbildung, zu berücksichtigen. Die bereits für die früheren Auflagen charakteristische Betonung der biologischen Faktoren der Bodenbildung wurde dadurch noch verstärkt.

„...Das klar geschriebene Werk vermittelt dem deutschen Leser vor allem die Kenntnis der modernen ausländischen Literatur und kann sowohl dem Studenten als auch jedem gebildeten Laien zum Selbststudium warm empfohlen werden.“
(Zeitschrift für Pflanzenernährung, Düngung und Bodenkunde, Heidelberg, Bd. 51, Heft 111)

„...Alles in allem jedoch ein Werk, das man nicht bloß den Studierenden, sondern auch dem aufgeschlossenen Manne der landwirtschaftlichen Praxis empfehlen kann.“
(Universitäts-Zeitung, Jena, 2. Jg., Nr. 13)

„...besonders zu begrüßen als eine umfassende und für jeden landwirtschaftlich Interessierten gut verständliche Darlegung.“
(Deutsche Chemiker-Zeitschrift, Berlin, H. 9/12, 2. Jg., 1950)

„...Der Wert des Buches liegt also in seiner zusammenfassenden Darstellung der Erkenntnisse der bodenkundlichen Wissenschaft.“
(Der Freie Bauer, Berlin, Nr. 28, 4. Jg., 1949)

Ackerunkräuter

Biologie — Allgemeine Bekämpfung und Einzelbekämpfung

von OTTO WEHSARG, Ortenburg

X und 300 Seiten — 189 Abb. — 19 farb. Tafeln — Gr. 8° — 1954 — Hln. DM 18,—

Der erste Teil ist der Biologie der Ackerunkräuter als Grundlage zur Beurteilung ihres Auftretens und ihrer Bekämpfung gewidmet. Im zweiten Teil wird die allgemeine Bekämpfung der Ackerunkräuter geschildert und in einem dritten Teil deren Einzelbekämpfung behandelt.

Fast jedes Unkraut ist abgebildet, wobei bei den Samenunkräutern besonderer Wert auf die Samen gelegt wurde und bei den „Wurzelunkräutern“ auf die vegetativen Teile, durch die die Vermehrung erfolgt. Außer dem Landwirt, der mit der Bekämpfung zu tun hat, und dem Biologen, den die eingehenden Ausführungen über die generative und vegetative Vermehrung interessieren werden, wird auch der Pflanzensoziologe gern zu dieser Arbeit greifen, da auch die Standortbedingungen der Unkräuter sehr genau gekennzeichnet sind.

Die Gräser

als Kulturpflanzen und Unkräuter auf Wiese, Weide und Acker

von Prof. Dr. ASMUS PETERSEN, Nationalpreisträger, Rostock

3. erweiterte und verbesserte Auflage

XVI und 273 Seiten — 111 Abb. — 1 Faltafel — Gr. 8° — 1953 — Hln. DM 13,50

Dieses Werk behandelt nicht nur die Bestimmung der Gräser im blütenlosen Zustand, in der Blüte und ihre Beschreibung in Wort und Bild, sondern auch die Kultur und Nutzung der Gräser auf Wiese, Weide und Acker, die Bekämpfung der Unkrautgräser auf dem Grünland und auf dem Acker sowie den gesamten Grassamenbau.

Die Neuauflage wurde bedeutend erweitert und verbessert, so daß sie unbedenklich allen Besitzern der Erstausgaben als Ergänzung dienen kann.

„...So vermittelt das Buch dem praktischen Landwirt und seinen Beratern einen Einblick in die große Zahl der Gräser und damit in ihre Anbauwürdigkeit und ihren Wert als Futter.“
(Agrarbibliographie, Düsseldorf, H. 2, 1950)

„...Unsere Leser werden deshalb wohl gern zu einem Buch greifen, das wie dieses in der Lage ist, jeden Aufschluß über die Kulturpflanzen des Grünlandes zu geben.“
(Anzeiger für Schädlingskunde, 23. Jg. H. 6)

„...Es gehört nicht nur in die Hand des Studierenden und Wirtschaftsförers, sondern kann auch dem praktischen Landwirt zur Anschaffung wärmstens empfohlen werden.“

(Mittellg. d. Deutschen Landwirtschafts-Gesellsch. Berlin, H. 2, 3. Jg.)

Festschrift

zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Ernst Mangold

Herausgegeben von Prof. Dr. W. LENKEIT, Göttingen/Prof. Dr. K. NEHRING,

Rostock

(Beiheft zum Archiv für Tierernährung)

270 Seiten — 1 Tafel — Gr. 8° — 1954 — DM 32,—

Die Festschrift, die zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Ernst Mangold, dem Altmeister der deutschen Tierernährungslehre, herausgegeben worden ist, umfaßt zahlreiche Beiträge aus den verschiedenen Gebieten der Tierernährung und Fütterung. Von den führenden Wissenschaftlern der Tierernährung aus ganz Deutschland und dem Ausland werden Fragen der Stoffwechsel- und Verdauungsphysiologie der verschiedenen Tierarten, die Bewertung der Futterstoffe, Fragen des Vitamin- und Mineralstoffwechsels, Bewertung der Eiweißfutterstoffe u. a. behandelt. Der Band spiegelt in markanter Weise die starke Entwicklung wider, die die Tierernährung in den letzten Jahren genommen hat.

Der Stickstoff im Leben der Pflanzen und im Ackerbau der UdSSR

von D. N. PRJANISCHNIKOW

(Übersetzung aus dem Russischen)

VIII und 203 Seiten — 35 Abb. — 1 Tafel — Gr. 8° — 1952 — Ganzleinen DM 12,—

In diesem Werk bringt der hervorragende Forscher auf dem Gebiet der Agrarkulturchemie und des Pflanzenbaues eine zusammenfassende Darstellung des Stickstoffproblems. Nach Behandlung der geschichtlichen Entwicklung der Stickstoff-Frage stellt er die Untersuchungen über die Aufnahme des Stickstoffs und dessen Verwertung im Stoffwechsel der Pflanze in den Vordergrund.

„...Das Studium des Buches wird auch vielen anderen Interessierten aus Praxis und Verwaltung nützlich sein, da es sich auch mit den Fragen der Ertragssteigerung befaßt und eine Reihe von Maßnahmen zur besseren Stickstoffversorgung der Pflanzen empfiehlt.“

(Der Freie Bauer, Berlin, 7. Jg., Nr. 41, 1952)

„...Es ist zu begrüßen, daß nunmehr auch eine deutsche Ausgabe des letzten Werkes des russischen Gelehrten vorliegt. Das bedeutsame Werk gibt unter Heranziehung der einschlägigen internationalen Literatur und auf Grund eigener experimenteller Arbeiten eine umfassende Darstellung des Stickstoffproblems.“

(Agrarbibliographie, Bad Godesberg, 1952)

„...In dieser ebenso überlegenen wie einfachen Art offenbart sich der wahre Reichtum dieses großen Wissenschaftlers, dessen bahnbrechende Rolle auf seinem Schaffensgebiet heute noch nicht annähernd ausgeschöpft werden kann.“

(Deutsche Literaturzeitung, Berlin, Jg. 74, H. 1, 1953)

Biologische Besonderheiten der Eiche und Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Nachzucht

von M. P. DAKOW, Sofia

(Übersetzung aus dem Russischen)

In Vorbereitung

Die Arbeit von Dakow gibt einen guten Einblick in die Entwicklung der Eichenwirtschaft in der Sowjetunion. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht die Stieleiche. Er berichtet von interessanten Untersuchungen über die Entwicklung des Eichenaufschlages bei verschiedenem Schlußgrad. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der modernen Agrobiologie werden die künstlichen Verjüngungsverfahren bei der Eiche besprochen und die Reihenkultur mit der dichten Plätzekultur verglichen. Dabei wird besonders auf das Nesterverfahren bei der Eichenkultur eingegangen. Ausführlich werden auch die Pflegemaßnahmen beschrieben. Interessant sind die Ausführungen über den Einfluß der geographischen Herkunft der Eicheln auf Wachstum und Lebensfähigkeit der Eiche.

Bodenzoologie als Grundlage der Bodenpflege

von Prof. Dr. HERBERT FRANZ, Admont/Osterreich

XII und 320 Seiten — Gr. 8° — 1950 — broschiert DM 32,—, Halbleinen DM 35,—

Die Fruchtbarkeit der land- und forstwirtschaftlich genutzten Böden hängt entscheidend von Lebensvorgängen ab, die im Zusammenwirken von Bakterien, Pilzen und kleinen Tieren in den obersten Bodenschichten ablaufen. Die Bodenpflege hat die Aufgabe, diese Lebensvorgänge zu fördern und zu lenken, um so die Ertragsfähigkeit des Kulturlandes zu erhöhen. Dieses Buch gibt auf Grund umfassender Untersuchungen Einblick in das Tierleben des Bodens sowie in seine Beeinflussung durch die natürliche Umwelt und durch menschliche Eingriffe. Es vermittelt auf Grund größtenteils erstmalig veröffentlichter Unterlagen grundlegende Erkenntnisse, durch die der Bodenfläche und -nutzung völlig neue Wege gewiesen werden.

„...Mit der vorliegenden Arbeit hat die Bodenzoologie nunmehr festen Boden unter die Füße bekommen, womit alle Voraussetzungen für ein erfolgreiches Weiterarbeiten auf diesem neuen Wissenszweig als erfüllt zu betrachten sind.“

(„Die Grüne“, Zürich, 1951)

„...Es ist das außerordentliche Verdienst des Autors, daß es ihm gelungen ist, sich die Mitarbeit von mehr als dreißig anerkannten Spezialisten zu sichern. Auf diese Weise ist es möglich geworden, in systematischer und quantitativer Beziehung nahezu lückenlose Bestandaufnahmen der Bodenfauna verschiedener Bodenarten aufzunehmen...“

(Schweizerische Landwirtschaftliche Monatshefte, 1952, Nr. 2)

Klima-Atlas

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der Deutschen Demokratischen Republik

VI Seiten — 64 mehrfarbige Karten im Format 42x56,5 cm — 7 Diagramme — 20seitige Beilage m. Erläuterung z. d. Karten u. 2 Abb. — 2° — 1953 — Hln. DM 70,—

Auf 64 Kartenblättern, deren Maßstab 1:1 000 000 beträgt, wird ein umfassender Überblick über das Klima gegeben. Mit Rücksicht auf das Interesse der Landwirtschaft wurden so wichtige Karten wie die Bodenkarte, die Karte der Pflanzengesellschaften und eine Reihe von phänologischen Karten aufgenommen. Darüber hinaus wurden besonders für Temperatur und Niederschlag Karten der einzelnen Vegetationsperioden entworfen. An Hand von Diagrammen wird der Temperaturverlauf im Erdboden dargestellt, wobei eine synoptische Zusammenschau einer Reihe von meteorologischen Elementen einen Überblick über die komplexe Natur des Wetters gibt. Weitere Diagramme ermöglichen es, den Gang von Temperatur und Niederschlag über längere Zeiträume zu betrachten. Karten und Diagramme werden durch einen beigegebenen Textteil ergänzt.

„...Der Atlas, der im Mehrfarbendruck hergestellt ist, wird sowohl von den Klimatologen, Geographen und verwandten Wissenschaftlern wie auch von der Praxis sehr begrüßt...“

(Archiv f. Meteorologie, Geophysik und Klimatologie, Abt. B, Bd. 5, 1954, H. 2)

„...Dieser Atlas ist ein repräsentatives Werk, das sich sehen lassen und an dem der Benutzer wirklich Freude und Gewinn haben kann.“

(Urania, Jena, 1954)

Die Bekämpfung der Ackerunkräuter durch die Kulturmaßnahmen des jeweiligen Anbau- und Betriebssystems

Eine Weiterentwicklung der Aerobischen Zonen der Unkrautbekämpfung (nebst einem Anhang über die Ackerunkräuter als Zielgerpflanzen)

von Prof. Dr. ASMUS PETERSEN, Nationalpreisträger, Rostock

VIII und 84 Seiten — 8° — 1951 — Halbleinen DM 5,-

Vergriffen

Bei der Bekämpfung der Ackerunkräuter wird gewöhnlich das Bespritzen mit chemischen Giftmitteln in den Vordergrund gestellt. In vorliegendem Werk werden dagegen diese Giftmittel nur in ihrer gelegentlichen zusätzlichen Bedeutung geschildert. Das Buch behandelt in erster Linie Unkrautbekämpfungsmaßnahmen, die gleichzeitig Kulturmaßnahmen sind.

„...Das Buch ist in einer allgemeinverständlichen Form geschrieben und gibt jedem Wirtschaftler und Praktiker eine Anleitung für die Unkrautbekämpfung mit betriebseigenen Mitteln.“

(Die Naturwissenschaften, 1953, H. 20)

„...Das Buch gehört in die Hand aller Wirtschaftler und in die Bibliotheken aller landwirtschaftlichen Schulen und Hochschulen. Einen noch größeren Erfolg wird das Buch zeitigen, wenn es in recht viele Bauernhände, vor allem in die Hände unserer Grünlandbauern kommt. Wir wünschen, daß aus der erfahrenen und berufenen Hand von Professor Petersen bald weitere Bücher über Klee und Sauergräser folgen mögen.“

(Der Freie Bauer, Berlin, Nr. 5, 5. Jg., 1950)

„...Man kann nur wünschen, daß das Werk in möglichst viele Landwirte Hände gelangen möge — zum Nutzen der deutschen Ackerkultur.“

(Die Deutsche Landwirtschaft, Berlin, H. 10, Jg. 2, 1951)

Wege zur Steigerung der Eiweißversorgung in der Tierernährung

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)

24 Seiten — 8° — 1951 — broschiert DM 1,65.

Vergriffen

Die Arbeit behandelt die Steigerung der Ausnutzung und biologischen Wertigkeit der Eiweißversorgung der Tiere. Besonders sind Bier-, Sulfitablaugen-, Spirit-Hefe-, Eiweißschlempekloken, Pilzmyzel, Kartoffeleiweiß, Amid-Futtermittel und Vitamin B 12 erwähnt. Ein dreiseitiges Literaturverzeichnis gibt eine Übersicht über die entsprechende Fachliteratur.

„...Versuchsanstalten, Instituten, Wirtschaftsberatern, aber auch interessierten Bauern und Besuchern von Hoch- und Fachschulen sei das Studium des Buchleins empfohlen.“

(Der Freie Bauer, Berlin, Jg. 6, 1952)

Das Eiweiß in der Geflügelernährung

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin

(Beisteht zum Archiv für Tierernährung)

104 Seiten — Gr. 8° — 1951 — broschiert DM 6,75.

Vergriffen

Das vorliegende Heft bringt eine erstmalige Zusammenfassung aller das Eiweiß beim Geflügel betreffenden Fragen als Grundlage zu einer rationellen Geflügelfütterung. Ausgehend vom Eiweißgehalt und -stoffwechsel der Tiere sowie dem Eiweißgehalt der Futtermittel werden die Vorgänge der Eiweißverdauung, das verdauliche Eiweiß und seine Beeinflussung durch die Futterzubereitung, der Futterwert der Eiweißarten pflanzlicher und tierischer Futtermittel und ihre gegenseitige Ergänzung besprochen; hiernach das für die Altersstufen und Nutzungszwecke erforderliche Eiweißverhältnis zu den anderen Nährstoffen und der Eiweißbedarf für Kükenwachstum und Eierleistung, schließlich auch der Einfluß der Vitamine auf den Eiweißhaushalt des Geflügels.

„...Der praktische Züchter, der Geflügelzüchter und jeder an der rationellen Fütterung interessierte Leser wird gern von der Fülle der Erkenntnisse Nutzen ziehen und die Arbeit des Verfassers dankbar begrüßen.“

(Die Deutsche Landwirtschaft, April 1952)

„...Das Buch vermittelt die Grundlage dafür, die Literatur über praktische Geflügelhaltung mit vermehrtem Nutzen auszuwerten.“

(Der Freie Bauer, Berlin 1952)

Die ernährungsphysiologischen Eigenschaften der Süßlupinen

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

46 Seiten — 8° — 1950 — broschiert DM 2,60

Die Süßlupinen bieten den Vorteil, daß sie von den Alkaloiden und Bitterstoffen der ursprünglichen bitteren Lupinen, die bei verschiedenen Arten von Nutztieren schwere Erkrankungen hervorriefen, nur noch unschädliche Spuren enthalten. Hierdurch können die Süßlupinen, die mit ihren Samenkörnern die an wertvollem Eiweiß reichste Frucht des deutschen Landbaues darstellen, zunächst im vollen Maße für die Tierernährung nutzbar gemacht werden. — Der Verfasser weist auf die Bedeutung der grünen Süßlupinen als Grünfütter, Heu und Sauerfütter und auf die hiermit bei den Nutztieren gemachten Erfahrungen hin.

Witterung und Pflanzenwachstum

von Dr. WOLFGANG BÖER, Berlin

(Abhandlg. d. Met. u. Hydrol. Dienstes d. DDR)

64 Seiten — 12 Abb. — 44 Tabellen — 4° — 1952 — broschiert DM 8,50.

Vergriffen

Die Abhängigkeit des Pflanzenwachstums von der Witterung wird auf Grund von langjährigen phänologischen und meteorologischen Beobachtungen aus Thüringen untersucht. Die Pflanze wird dabei als meteorologisches Meßinstrument angesehen. Besonderer Wert wird auf eine methodisch einwandfreie und einheitliche Darstellung gelegt. Neben schon bekannten Tatsachen ergeben sich besonders für die phänologischen Herbstphasen und gewisse Andauerzeiten (z. B. der Zeit, die für den Zwischenfruchtanbau nach Winterhalbfürchten zur Verfügung steht) neue Gesichtspunkte.

„Fiebernde“ Pflanzen – mehr Brot?

von Prof. Dr. ANTON ARLAND, Leipzig

VIII und 80 Seiten – 19 Abb. auf 10 Tafeln – Gr. 8° – 1953 – Halbleinen DM 8,-

Erstmalig erschienen in den Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, mit dem Titel „Die Transpirationsintensität der Pflanzen als Grundlage bei der Ermittlung optimaler acker- und pflanzenbaulicher Kulturmaßnahmen“.

Das vorliegende Werk zeigt dem Landbau neue Wege auf, deren Beschreibung es ermöglicht, mit Hilfe der im Institut für Acker- und Pflanzenbau der Universität Leipzig auf physiologischer Grundlage erarbeiteten Anwelkmethode nach Arland lenkenden Einfluß auf Ertragshöhe und Ertragssicherheit der Kulturpflanzen auszuüben und damit höhere und sichere Erträge bei oft geringerem Aufwand an Produktionsmitteln zu erzielen. In klarer, anschaulicher Form werden dem Leser an Hand zahlreicher illustrierter Beispiele die im Blickfeld der Anwelkmethode gewonnenen Erkenntnisse und sich damit ergebenden neuen Möglichkeiten dargelegt, denen in die Praxis übertragen, hohe volkswirtschaftliche Bedeutung zukommt.

„...Die Studierenden der Landwirtschaft sowie auch interessierte Praktiker werden sich gern mit dieser Methode bekanntmachen, die jetzt auch in Dorflaboratorien zur Anwendung kommt.“

(Der Freie Bauer, Berlin, Nr. 50, 8. Jg.)

Über die Fehler bei Ertragsversuchen

von Prof. Dr. EILHARD ALFRED MITSCHERLICH, Nationalpreisträger, Berlin

(Vorträge und Schriften d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin)

26 Seiten – 8° – 1950 – broschiert DM 1,65

Der Verfasser weist darauf hin, daß man bei Ertragsversuchen im Gegensatz zu physikalischen und chemischen Experimenten stets nur sehr wenige Parallelversuche anzustellen vermag und daß darum die Berechnung des „durchschnittlichen Fehlers“ genügt. Er zeigt weiter, wo beim Gefäß- und beim Feldversuch die größten Fehler auftreten und wie diese zu umgehen sind. Ferner zeigt er den Weg, wie man unter Berücksichtigung der vorliegenden Fehler den Wert der verschiedenen Sorten zu bestimmen hat.

Erkenntnisse bei der Pflanzendüngung

von Prof. Dr. EILHARD ALFRED MITSCHERLICH, Nationalpreisträger, Berlin

(Vorträge und Schriften d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin)

2. Nachdruck – 24 Seiten – 8° – 1953 – broschiert DM 1,80

Die Veröffentlichung ist eine kurzgefaßte Darstellung der Erkenntnisse bei der Pflanzendüngung von Albrecht Thaer bis heute. Der Verfasser untersucht die Mineraltheorie und das Minimumgesetz Liebig und stellt in Gegensatz dazu das Wirkungsgesetz der Wachstumsfaktoren. Dieses Gesetz bildet eine Erkenntnis auf diesem Gebiet und gibt sowohl der Wissenschaft als auch der Praxis eine sichere und wissenschaftlich fundierte Grundlage bei der Erforschung der Wirkung der Wachstumsfaktoren auf den Ertrag. Eine der wichtigsten praktischen Anwendung dieses Gesetzes bildet die quantitative Bestimmung der Düngerbedürftigkeit unserer Böden. Die praktische Handhabung dieser Bestimmung wird im Werk dargestellt.

Die klimatischen Voraussetzungen des Zwischenfruchtanbaues nach Winterroggen und Winterraps in der Deutschen Demokratischen Republik unter Berücksichtigung von biologischen und Bodenfaktoren

von Dr. FRANZ SEYFERT, Werder/Havel

(Abhandlg. d. Met. u. Hydrol. Dienstes d. DDR)

36 Seiten – 3 Abb. – 6 Tab. – 12 farb. Karten – 4° – 1954 – brosch. DM 11,-

In der vorliegenden Arbeit wird die mittlere Laubverfärbung als Kennzeichnung für das Ende der jährlichen Vegetationsperiode benutzt. Als Andauer eines Zwischenfruchtanbaues ergibt sich die zeitliche Differenz zwischen Laubverfärbung und Ernte der Vorfrucht. Sie ergibt sich in der nördlichen Hälfte der Deutschen Demokratischen Republik mit Ausnahme eines etwa 30 km langen Küstenstreifens als am längsten, im Thüringer Raum als am kleinsten. Unter Berücksichtigung der Niederschlagsverhältnisse werden Hinweise zur Eignung der einzelnen Landschaften unserer Republik für einen erfolgreichen Zwischenfruchtanbau gegeben.

Die neue Rostocker Grünlandschätzung

von Prof. Dr. ASMUS PETERSEN, Nationalpreisträger, Rostock

(Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. Ges.-Wiss.)

20 Seiten – 5 Abb. – 4° – 1952 – broschiert DM 2,80

Bei der Rostocker Grünlandschätzung handelt es sich um eine Fortentwicklung der im Rahmen der Reichsbodenschätzung durchgeführten Grünlandschätzung mit dem Zweck, Unterlagen für die Planung zu erhalten. Dabei müssen aus den Ergebnissen die Verbesserungswürdigkeit aller Grünflächen zu erkennen und außerdem die bei normaler Bewirtschaftung erzielbaren Futtererträge der Menge und Güte nach zu sehen sein. Die vier von der Reichsbodenschätzung herausgestellten ertragsbedingenden Faktoren: Bodenart, Bodenstufe, Klimastufe und Wasserstufe und die daraus resultierenden Grünlandklassen werden beibehalten, die Festlegung und Erkennung der Ertragsklassen jedoch dadurch verbessert, daß die Wasserstufen besser charakterisiert und Wege zu ihrer Erkennung in der Praxis gezeigt werden. Außerdem werden Bodenstufe und Klimastufe besser definiert. Zur Erkennung der Wassertiefe wurden zwei neue Wege gefunden, die verschiedene Wühl- und Wohnweise des Maulwurfs und die verschiedenartige Wurzelentwicklung der pfahlwurzelnden Grünlandpflanzen.

Die Förderung der Bodenfruchtbarkeit als Aufgabe der Betriebsorganisation

von Prof. Dr. GEORG BLOHM

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. Ges.-Wiss.)

22 Seiten – 2 Abb. – 8° – 1952 – broschiert DM 1,50.

Vergriffen

Die Schrift schildert die Wandlung der Feldbausysteme der europäischen Landwirtschaft während der vergangenen Jahrhunderte im Hinblick auf die Förderung der Bodenfruchtbarkeit. Diese Entwicklung hat die Voraussetzung gegeben für die hohen Erträge, die auf den alten Kulturböden Europas heute erreicht werden. Weiterhin gibt die Schrift eine Darstellung von den verschiedenen Maßnahmen zur Erhaltung und Förderung der Bodenfruchtbarkeit in den heute üblichen Feldbausystemen.

Die Währschaftsgesetze beim Viehhandel vom Standpunkt der forensischen Veterinärmedizin

von Prof. Dr. JOHANNES DOBBERSTEIN, Nationalpreisträger, Berlin
(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)
20 Seiten — 8° — 1953 — broschiert DM 2,—

Vergriffen

Die vorliegende Abhandlung ist die Wiedergabe eines Vortrages, den der Verfasser in der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin hielt. Es werden die gesetzlichen Bestimmungen für den Verkauf von Tieren, die nun schon seit über 50 Jahren in Kraft sind, besprochen. Die Vor- und Nachteile des römischen und des germanischen Rechtsprinzips werden einander gegenübergestellt. Der Nachweis der Erheblichkeit und der Verborgenheit, der nach römischem Rechtsprinzip erbracht werden muß, bereitet im allgemeinen keine Schwierigkeiten. Dagegen ist die Frage der Altersbestimmung eines Mangels oft äußerst schwierig; nur der tierärztliche Sachverständige wird sie beantworten können.

Agrarmeteorologische Studien

- I. Agrarmeteorologische Untersuchungen bei der Leistungsprüfung
- II. Bodenfeuchtigkeitsbestimmungen unter einer Standardfläche und unter verschiedenen Pflanzenbeständen zur Charakterisierung der Dürrewirkung

von Dr. KURT UNGER, Quedlinburg

(Abhandlg. d. Met. u. Hydrol. Dienstes d. DDR)
27 Seiten — 18 Abb., — 4 Tabellen — 4° — 1953 — broschiert DM 16,30.

Vergriffen

Der Verfasser zeigt durch einige Teiluntersuchungen, in welcher Weise die Meteorologie bei agrarwissenschaftlichen Forschungen eine Rolle spielt. Ihre unbedingte Notwendigkeit wird an zwei Problemen erklärt: der Züchtung von dürreresistenten Kulturpflanzen und bei der Leistungsprüfung verschiedener Pflanzenarten.

...Die Untersuchungen des Verfassers zeigen die große Bedeutung, die die Meteorologie für die agrarwissenschaftlichen Forschungen hat.
...Die Arbeiten zeichnen sich durch exakte experimentell-meteorologische Untersuchungsmethoden und durch die volle Beherrschung statistischer Auswertungsmethoden aus."

(Agrarbibliographie, Bad Godesberg, 1953)

Die Ertragsgesetze

von Prof. Dr. EILHARD ALFRED MITSCHERLICH, Nationalpreisträger, Berlin
(Vorträge und Schriften d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin)
12 Seiten — 8° — 1948 — broschiert DM 2,75

Der Verfasser behandelt die mathematischen Gesetze, denen das pflanzliche Leben und damit der Pflanzenertrag unterliegen, das Wirkungsgesetz der Wachstumsfaktoren und das Pflanzenwachstumsgesetz.

Das Gesetz vom abnehmenden Bodenertrage und was darunter zu verstehen ist

von Prof. Dr. EILHARD ALFRED MITSCHERLICH, Nationalpreisträger, Berlin
(Vorträge und Schriften d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin)
19 Seiten — 2 Tafeln — 8° — 1952 — broschiert DM 1,50

Verfasser zeigt an Beispielen auf, daß eine Ertragszunahme bei der Düngung nicht proportional zur Düngermenge erfolgt, sondern daß der Ertragszuwachs immer geringer wird, je mehr man davon gibt, und schließlich aufhört, wenn derart große Nährstoffmengen in den betreffenden Boden gekommen sind, wie die Pflanzen von diesem Nährstoff zur Erzielung höchster Erträge benötigen.

Düngungsfragen

von Prof. Dr. EILHARD ALFRED MITSCHERLICH, Nationalpreisträger, Berlin
(Vorträge und Schriften d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin)
24 Seiten — 8° — 1949 — broschiert DM 1,75

Das Heft behandelt die Möglichkeiten genauer Ermittlung der notwendigen Düngergaben an Phosphorsäure und an Kali, das Problem der Stickstoffdüngung und die Technik des Felddüngungsversuches.

Festschrift für Nationalpreisträger Prof. Dr. Scheunert, Potsdam

Herausgegeben von Prof. Dr. ERWIN PLACHY, Berlin

(Beiheft zum Archiv für Tierernährung) In Vorbereitung

Die Herausgabe dieser Festschrift zu Ehren des hochverdienten und international anerkannten Forschers geschah auf Anregung seiner Freunde und Mitarbeiter unter Leitung von Prof. Plachy, Direktor der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften.

In der Festschrift sind durchweg wertvolle und vielseitige Beiträge aus der Hand gleichfalls weitbekannter Autoren veröffentlicht, die Zeugnis für den hohen Stand der Deutschen Wissenschaft auch auf dem Gebiet der Tierernährungswissenschaften ablegen.

Biochemie des Weizens

von M. I. KNJAGINITSCHEW

(Übersetzung aus dem Russischen)

In Vorbereitung

Das erste Buch in deutscher Sprache auf dem Gebiet des Weizenanbaues und der Getreidechemie, das einen übersichtlichen Einblick in die modernen Forschungsergebnisse sowjetischer Wissenschaftler über Zusammensetzung, Nährstoffgehalt, Mahl-, Lager- und Backeigenschaften des Weizens in Abhängigkeit von Anbaubedingungen und unter dem Einfluß verschiedener Reifestadien gewährt. Das Buch stellt eine kritische Zusammenfassung bedeutender Ergebnisse vieler sowjetischer Autoren dar, die dadurch besonderen Wert erlangt, weil die Untersuchungsergebnisse aus dem ganzen Bereich der UdSSR, also unter verschiedensten Boden- und Klimavoraussetzungen, gewonnen wurden. Der streng sachlich gehaltene Text findet durch ein umfangreiches Tabellenmaterial und ausführliche Literaturangaben eine wertvolle Ergänzung.

Beiträge zur Landwirtschaftsgeographie der Lausitz

von Dr. HILDEGARD KUCHARSKI

(Berliner Geographische Arbeiten)

104 Seiten — 4 Transparentbl. — 1 Übersichtstaf. — Gr. 8° — 1949 — brosch. DM 12,75

„...Die Arbeit betont in besonderer Weise die gestaltenden Kräfte und stellt die Landwirtschaft als Ganzes in ihrer Abhängigkeit von Standortsfaktoren in den Vordergrund. Sie ist damit ein wertvoller Beitrag zur weiteren Entwicklung der Landwirtschaftsgeographie.“
(Agrarbibliographie, Düsseldorf, H. 1, 1950)

„...Im ganzen ist die Untersuchung bei knappster Wiedergabe der Tatsachen und Schlüsse ein methodisch anregender Versuch, der Ausweitung und Vertiefung verdiente.“
(Geographica Helvetica, Zürich, H. 2, 1950)

„...Über ihre lokale und regionale Bedeutung hinaus ist die vorliegende Arbeit durch ihre Problemstellung und die Methode ihrer Lösung auch für die allgemeine Landwirtschaftsgeographie von besonderem Wert.“
(Erdkunde, Bonn, Bd. 4, 1950, H. 1/2)

Salhof und Siedelhof im älteren deutschen Agrarwesen

von Prof. Dr. RUDOLF KOTZSCHKE, Leipzig

(Ber. ü. d. Verhandlg. d. Sächs. Akad. d. Wiss. z. Leipzig, phil.-hist. Klasse)

108 Seiten — 8° — 1953 — broschiert DM 4,50

Der bekannte Wirtschaftshistoriker hat hier abschließend zu dem vielörterten Problem der Entstehung der Grundherrschaft Stellung genommen und damit eine für die frühen Sozialverhältnisse des arbeitenden Landvolkes entscheidend wichtige Frage angeschnitten. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht der große Bauernhof, dessen Anfänge in die Zeiten zurückreichen, in denen die im genossenschaftlichen Verband der Sippe lebenden freien Bauern die Landzuteilung auf der Flur vornahmen. Nach dieser Auffassung wird der Salhof als ein Bauernhof erklärt, der, von freien Bauern in der Zeit nach der Völkerwanderung angelegt, zunächst kein Herrenhof gewesen sein kann. Die Arbeit ist in gleicher Weise für die Siedlungs- und Rechtsgeschichte, die Volkskunde, vor allem aber für die frühe deutsche Agrargeschichte wichtig.

Die Erntevölker, eine wichtige Phase in der Entwicklung der menschlichen Wirtschaft

von Prof. Dr. JULIUS LIPS, Leipzig

(Ber. ü. d. Verhandlg. d. Sächs. Akad. d. Wiss. z. Leipzig, phil.-hist. Klasse)

18 Seiten — 8° — 1953 — broschiert DM 1,35

Zunächst geht der Verfasser auf das ihn vor allem beschäftigende Problem der Entstehung von Bodenbau und Viehzucht und seine Bedeutung für die Wirtschaftsgeschichte der Menschheit ein. Dies führte ihn zu einer Analyse des Morganschen Werkes „Ancient Society“ und der darauf basierten Engelsschen Studie: „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staates“ im Lichte der Tolstowschen Ansichten.

Aus der Wirtschaftsform der sogenannten „Sammiler und Jäger“ heraus entwickelt Julius Lips dann seinen Begriff der „Erntevölker“, der bekanntlich von ihm geprägt und als „harvesting peoples“ in die englischsprachige, als „récolteurs“ in die französische wissenschaftliche Literatur eingegangen ist. In den weiteren Kapiteln definiert er dann diese zur Selbständigkeit überleitende Wirtschaftsgruppe.

Die Organisation des landwirtschaftlichen Betriebes unter dem Einfluß der sie bestimmenden Faktoren

von Prof. Dr. GEORG BLOHM

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. landwirt. Wiss.)

18 Seiten — 1 Zeichnung — 8° — 1951 — broschiert DM 1,50.

Vergriffen

Die Veröffentlichung untersucht den Einfluß der wichtigsten lenkenden Faktoren auf die Betriebsorganisation der am meisten vertretenen Betriebsgrößen der deutschen Landwirtschaft. Sie gibt eine Darstellung dieser Faktoren in ihrem Einfluß auf die betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Betriebseinrichtung und der landwirtschaftlichen Produktionsverhältnisse. Ferner wird gezeigt, welche Faktoren insbesondere die Betriebsorganisation der verschiedenen Betriebsgrößen zu bestimmen vermögen und dementsprechend in der Gestaltung der Betriebsorganisation berücksichtigt werden müssen.

BOTANIK

Lehrbuch der allgemeinen Botanik

von Prof. Dr. HERMANN VON GUTTENBERG, Rostock
XVI und 641 Seiten — 630 Abb. — 7 Tafeln — Gr. 8° — 1952 — Ganzleinen DM 23,—

4. Auflage in Vorbereitung, Vergriffen

Das Lehrbuch bringt sämtliche Zweige der allgemeinen Botanik gleichmäßig zur Darstellung. In der Zellenlehre wurde besonderer Wert darauf gelegt, die neueren (Histologie) wurde von der Anatomie, das heißt der Verteilung der Gewebe in den Organen, getrennt und dieser Teil in die Organlehre mit einbezogen. Diese wurde breiter behandelt, als es bisher in Lehrbüchern üblich war. In der Physiologie wurde den die Abschnitte über Wachstum, Entwicklung und Bewegung in gleicher Ausführlichkeit behandelt wie die Stoffwechsellehre. Besonderer Wert wurde auf eine reiche, gleichmäßige und exakte Bebilderung gelegt.

„Das Lehrbuch behandelt den Gesamtstoff der botanischen Wissenschaft gleichmäßig und in der den Erfordernissen des Hochschulunterrichtes entsprechenden Ausführlichkeit. Dadurch paßt es sich seinem Zwecke, ein Lehr- und Lernbuch zu sein, in vorbildlicher Weise an und läßt seinen Inhalt auch dem Anfänger leicht eingehen. Über den Lernzweck hinaus wird es auch von anderen beteiligten Kreisen mit Vorteil als Nachschlagewerk benutzt werden können.“

(Agrarbibliographie, Düsseldorf, Heft 7, 1951)

„Die klare, übersichtliche und dabei konzentrierte Darstellung, die hervorragende gute und reichhaltige Bebilderung und die Fülle des gebotenen Materials, läßt das neue Lehrbuch als eine wertvolle Bereicherung unseres biologischen Schrifttums erscheinen.“

(Die Umschau, Frankfurt/M., Heft 4, 1952)

„... Das Werk zeichnet sich durch Reichhaltigkeit und Sorgfalt der Bebilderung aus. Ein umfassendes Inhaltsverzeichnis erleichtert das Nachlesen jeweils besonders interessierender Fragen.“

Die sorgfältige und gediegene Drucklegung und Ausstattung des Werkes lassen den Preis als sehr mäßig erscheinen.“

(Süddeutscher Erwerbsgärtner, Ludwigsburg, Nr. 45, 3. Jg.)

Die fermentative Aktivität der protoplasmatischen Strukturen

von N. M. SISSAKJAN

etwa 96 Seiten — etwa 16 Abb. — 1954 — etwa DM 9,—

In Vorbereitung

Die Rolle der Plastiden bei der Photosynthese und im intermediären Stoffwechsel der Pflanzen ist ein fundamentales Problem der modernen Biochemie. Damit eng verbunden ist die Lokalisation der Stoffwechselprozesse in der Pflanzenzelle. Sisakjan liefert zu diesen Fragen einen wichtigen Beitrag. Durch moderne Methoden, wie Elektronenmikroskopie und enzymatische Analyse von isolierten Plastiden, vermittelt er einen Eindruck über den Zusammenhang zwischen morphologischer Struktur und physiologischer Funktion. In zahlreichen Versuchsprotokollen vermittelt er dem Leser ein großes Zahlenmaterial.

Waldkundliche Untersuchungen auf grundwassernahen Talsanden

Beschaffung von waldbaulichen Grundlagen, dargestellt am Waldgebiet zwischen Liebenwalde und Kremmen, Brandenburg

von Prof. Dr. ALEXIS SCAMONI, Eberswalde

VIII und 160 Seiten — 27 Abb. — 29 Karten — 23 Diagramme — Gr. 8° — 1950 — broschiert DM 15,—, Halbleinen DM 17,—

Die waldkundlichen Untersuchungen auf grundwassernahen Talsanden, die der Verfasser in einem Waldgebiet zwischen Liebenwalde und Kremmen durchgeführt hat, stellen eine Monographie des genannten Standortkomplexes dar und sind für Forstwirtschaft, Forstwissenschaft und Unterricht von größter Bedeutung, da sie erstmalig eine waldkundliche Gesamtbetrachtung ergeben.

„... Das waldkundliche Bild, das Scamoni mit seiner Darstellung des Forstamts Sachsenhausen entwirft, ist so plastisch und eindringlich, daß wir uns wünschen können, auch für größere Wundgebiete ähnliche wertvolle Unterlagen zur Verfügung zu haben.“

(Forstarchiv, Bonn)

„... Das Werk bietet demjenigen, der sich mit waldkundlichen Fragen befaßt, viele wertvolle Anregungen und Hinweise methodischer Art und verdient aufmerksames Studium.“

(Zeitschrift für Weltforstwirtschaft, Berlin, Bd. 14/1951, H. 3/4)

Die Kulturpflanze

von Prof. Dr. RUDOLF MANSFELD, Prof. Dr. PAUL METZNER, Prof. Dr. KURT MOTHES, Nationalpreisträger, Prof. Dr. HANS STUBBE, Nationalpreisträger, Gatersleben

Band I

227 Seiten — 11 Abb. — 3 Pläne als Faltafeln — 9 Tafeln mit 21 Abb. — Gr. 8° — 1953 — DM 28,—

Vergriffen

Band II in Vorbereitung

Das Werk berichtet über die Gründung, Entwicklung und den Aufbau des Instituts für Kulturpflanzenforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin in Gatersleben, Kr. Aschersleben, und gibt von seinem wissenschaftlichen Leben den Fachgenossen und einer breiteren Öffentlichkeit Kenntnis. Dies geschieht in Form eines jährlich erscheinenden Berichtbandes „Die Kulturpflanze“, der hiermit zum erstenmal vorgelegt wird. Er enthält neben allgemeinen Berichten über die Gründung, die Lage und den Aufbau des Instituts und die Arbeitsprobleme der Abteilungen einige Originalbeiträge von Mitarbeitern des Instituts und den großen Index seminarum.

Das Pflanzenreich

Regni vegetabilis conspectus

Im Auftrage der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin herausgegeben von A. ENGLER, L. DIELS, fortgesetzt von H. STUBBE und K. NOACK, Redakteur R. MANSFELD

IV. 276 b (107. Heft)

Campanulaceae — Lobelioideae

von Prof. Dr. EMIL WIMMER, Wien

VIII und Seite 261 bis 814 — 622 Abb. — 11 Kunstdrucktafeln — Gr. 8° — 1953 — broschiert DM 70,—

Das Werk behandelt die Campanulaceae-Lobelioidae (Lobeliaceae), bearbeitet von Prof. Dr. E. Wimmer, Wien, der sich seit 30 Jahren mit dieser Pflanzenfamilie beschäftigt. Der neue Band enthält den zweiten Teil dieser Familie, nämlich die Arten mit kapselförmigen Früchten, die 20 Genera, darunter 4 neue. Er umfaßt 692 Arten, 282 Varietäten und 96 Formen in 622 Einzelbildern und ein vollständiges Register für beide Teile.

Die Technik der wissenschaftlichen Pflanzenbenennung Einführung in die internationalen Regeln der botanischen Nomenklatur

von Prof. Dr. RUDOLF MANSFELD, Gatersleben
IV und 118 Seiten — 8 Kunstdrucktafeln — 8° — 1949 — broschiert DM 12,50,
Halbleinen DM 14,—.

Die vorliegende Arbeit (1948 im Institut für Kulturpflanzenforschung, Gatersleben, verfaßt) führt alle in der angewandten Botanik Tätigen, besonders die Studierenden, in das Wesen der Regeln der botanischen Nomenklatur ein und macht ihnen die im Problem liegenden Schwierigkeiten verständlich. Dazu wird geschichtlich dargestellt, wie die lateinischen Pflanzennamen entstanden sind, warum sie zum Teil bis jetzt uneinheitlich gebraucht werden und wie es zu der internationalen Regelung gekommen ist. Deren wichtigere Vorschriften werden im einzelnen aufgeführt und nach Zweck und Handhabung erläutert.

... Da die richtige Anwendung der Nomenklaturregeln in vielen Einzelfällen sehr schwierig und verwickelt ist, müssen wir dem Verfasser sehr dankbar sein, daß er den hierin weniger Bewanderten, so insbesondere auch Studierenden, Anfängern und Praktikern, einen Leitfaden in die Hand gegeben hat.
(Berichte über die gesamte Biologie, Heidelberg, Bd. 69, H. 7/8)

... Jeder Botaniker wird das Buch mit Interesse und Gewinn lesen, und speziell für den Systematiker ist es ein unentbehrliches Hilfsmittel. Ein Verzeichnis der wichtigsten Literatur sowie 6 Abb. aus alten Pflanzenwerken vervollständigen die empfehlenswerte Schrift.
(„Arzneimittel-Forschung“ 1951)

... Auch für den botanisch interessierten Pharmazeuten ist die vorliegende Schrift von großem Interesse.
(Pharmazeutische Zentralhalle, Dresden, 90. Jg., März 1951, H. 3)

Die Böden Afrikas

Die Bedingungen der Bodenbildung, die Böden und ihre Klassifikation
von S. JU. SCHOKALSKAJA
(Übersetzung aus dem Russischen)

VIII und 408 Seiten — 19 Abb. — 6 mehrfarb. Offsettafeln — 1 siebenfarbige Aus-
schlagtafel — Gr. 8° — Ganzleinen DM 29,—

In dem vorliegenden Werk unternimmt die Verfasserin den Versuch, eine Boden-
typenkarte von Afrika nach den Klassifikationsgrundsätzen Dokutschajew auf
Grund der internationalen Literatur zu beschreiben. Diese Monographie enthält
wertvolle Angaben mit reichem Zahlenmaterial über die Geologie, Geographie, Bota-
nik, Meteorologie und Böden Afrikas.
Die Autorin diskutiert ausführlich die Zusammenhänge und Wechselwirkungen, die
zwischen der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung des Bodens und den eben aus-
geführten wissenschaftlichen Disziplinen bestehen, und setzt sich vom Standpunkt
der sowjetischen Bodenforschung mit den abweichenden Auffassungen anderer For-

scher auseinander. Hierbei ist besonders bemerkenswert, daß die Autorin stets von der Geologie ausgeht und hervorhebt, welche große Bedeutung diese Wissenschaft für das Verständnis, insbesondere der geographischen und der bodenkundlichen Stand-
ortverhältnisse hat.

Wertvolle Kautschukpflanzen des gemäßigten Klimas Dargestellt auf Grund sowjetischer Forschungsarbeiten

von Prof. Dr. MAX ULMANN, Potsdam
XII und 364 Seiten — 86 Abb. — 366 Tab. — Gr. 8° — 1951 — broschiert DM 56,—,
Halbleinen DM 59,—

Vorliegende Monographie behandelt ein vor 30 Jahren noch kaum beachtetes, zur Zeit jedoch in voller Entwicklung befindliches Arbeitsgebiet. Sie gibt eine vollständige Materialsammlung der zumeist in russischer Sprache gedruckten Originalliteratur der Forschungsarbeiten dieses Gebietes. Forschungsarbeiten in der UdSSR haben entgegen älteren Anschauungen gezeigt, daß technisch wertvoller Kautschuk auch von Pflanzen des gemäßigten Klimas gebildet wird. Der Kautschukträger Kok-Saghyz entwickelt sich immer mehr zur anbauwürdigen Kulturpflanze. Daneben erlangt eine ganze Reihe weiterer Kautschukpflanzen immer mehr Bedeutung, nicht nur in der UdSSR oder in den USA, sondern in der ganzen Welt.

... In dem vorliegenden, reich ausgestatteten Buch ist es dem Verfasser gelungen, die zahlreichen, in den verschiedensten sowjetischen Fachzeitschriften auf diesem Gebiet erschienenen Originalarbeiten zu einer Monographie zusammenzufassen, die sich durch ihre klare und übersichtliche Darstellungsweise auszeichnet und volle Anerkennung verdient.
(Deutsche Literaturzeitung, Berlin, Jg. 74, H. 2, 1953)

... Du point de vue de l'économie générale et de l'indépendance de l'Europe, les résultats ainsi portés à notre connaissance sont des plus importants.
(Revue Internationale des Industries Agricoles, Paris, Nov. 1951)

Biochemische Charakteristik der Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegenüber Mikroorganismen

von E. W. ARZICHOWSKAJA / B. A. RUBIN
(Übersetzung aus dem Russischen)

VI und 87 Seiten — 17 Abb. — 3 Tafeln — Gr. 8° — 1953 — Ganzleinen DM 8,—

Die verschiedenen Theorien der Widerstandsfähigkeit werden erörtert. Beachtens-
wert ist, daß die Verfasser es als unzureichend betrachten, wenn man, wie dies bisher
vielfach geschehen ist, die Widerstandsfähigkeit rein chemisch zu erklären sucht. Nach
Ansicht der Verfasser ist sie überhaupt nicht auf einzelne Eigenschaften der Zelle
zurückzuführen, sondern sie ist als Ausdruck der gesamten komplizierten Lebens-
tätigkeit der Pflanze im Zusammenwirken mit derjenigen des Parasiten anzusehen.

Indomalaische Cololejeuneen

Eine Revision tropischer Lebermoose

von Dr. E. H. BENEDIX, Dresden

(Beiheft zu Feddes Repertorium specierum novarum regni vegetabilis)
88 Seiten — 31 Kunst- und Lichtdrucktafeln — Gr. 8° — 1953 — broschiert DM 25,—
Von den formschönsten und zielldsten Lebermoosen Ostasiens werden sechs na-
türliche Verwandtschaftsgruppen kritisch beleuchtet. In 200 Einzelfiguren (31 Tafeln)

sind alte und neue Arten auf das genaueste dargestellt. Außerdem gibt der Verfasser, der bereits durch seine zuverlässigen Pilzbestimmungsbücher bekannt ist, einen klaren dichotomen Bestimmungsschlüssel, so daß sich das Werk in der Praxis bewähren dürfte.

Biochemie und Physiologie des Fluors und der industriellen Fluor-Rauchschäden

von Prof. Dr. GUSTAV BREDEMANN, Hamburg

VIII und 157 Seiten — Gr. 8° — 1951 — Halbleinen DM 18,—

Das Werk behandelt unter Einbeziehung eigener Forschungsergebnisse zusammenfassend den gegenwärtigen Stand unserer gerade in neuerer Zeit sehr fortgeschrittenen Kenntnisse über die Biochemie und Physiologie des Fluors. Der Verfasser schildert die Verbreitung des Fluors in der Natur, die physiologische Wirkung löslicher und „unlöslicher“ Fluorverbindungen, Fluor-Rauchschäden an Pflanzen, Tieren und Menschen, Diagnose der Fluor-Rauchschäden (qualitative und quantitative Methoden zur Fluor-Bestimmung) und die Vermeidung solcher Schäden. Das Schrifttum wird vom Jahre 1932 bis zu den neuesten Veröffentlichungen ausgewertet, während bezüglich früherer Literatur auf bereits erschienene Arbeiten verwiesen wird. Dabei ist auch die ausländische Literatur weitestgehend berücksichtigt.

„... Da mit der Ausbreitung der Industrie die Bedeutung all dieser Fragen zunimmt, so sollte im Interesse der Allgemeinheit die Forschung nicht ruhen. Das vorliegende Buch ist daher von besonderem Wert.“

(Zeitschrift für Acker- und Pflanzenbau, Stuttgart)

„... Die Darstellung des Stoffes erfolgt auf breiter Basis... Das Werk vermittelt jedem Biologen so zahlreiche interessante Aufschlüsse, daß ihm weiteste Verbreitung sicher sein dürfte...“

(Zeitschrift für angewandte Botanik, Braunschweig)

„... Um so mehr ist es zu begrüßen, daß von Seiten eines anerkannten Fachmanns eine Monographie dieses Gebietes in musterwürdiger Form herausgegeben ist.“

(Zeitschrift für Pflanzenernährung, Düngung, Bodenkunde, Berlin)

„... Für alle sich mit Hygiene, Gewerbe- und Bodenchemie sowie Pflanzenschutz befassenden Stellen ist das Werk eine Fundgrube von Kenntnissen.“

(Nachrichtenblatt für den Deutschen Pflanzenschutzdienst, Berlin)

Atlas zur Bestimmung rezenter und fossiler Pollen und Sporen

von Dr. FRIEDRICH JONAS, Papenburg/Ems

(Beiheft zu Feddes Repertorium specierum novarum regni vegetabilis)

60 Seiten — 57 Lichtdrucktafeln — Gr. 8° — 1952 — broschiert DM 15,60

Auf 57 Tafeln mit zahlreichen Einzelabbildungen werden in Handzeichnungen des durch zahlreiche kritische Arbeiten bekannten Pollenforschers die wichtigsten Pollentypen, die in mitteleuropäischen Ablagerungen vorkommen, dargestellt. Die sehr präzise ausgeführten Zeichnungen ersetzen ausführliche morphologische Beschreibungen, so daß die Tafelerklärungen auf 60 Seiten Text sehr kurz gefaßt werden konnten.

„... Der Atlas verspricht durch seine klare Darstellung ein wichtiges Hilfsmittel aller mit Pollenuntersuchungen fossiler Ablagerungen beschäftigten Forscher zu werden.“

(Zeitschrift für Weltforstwirtschaft, Bd. 16, 1953, H. 5)

Agrarmeteorologische Beiträge zu phytopathologischen Fragen mit besonderer Berücksichtigung der Bedeutung des Mikroklimas für Pflanzenkrankheiten

von Dr. HARALD SCHRÖDTER, Aschersleben

(Abhandlg. d. Met. u. Hydrol. Dienstes d. DDR)

83 Seiten — 17 Abb. — 12 Tabellen — 4° — 1952 — broschiert DM 17,50. Vergriffen

Das Mikroklima ist der unmittelbare Lebensraum der Pflanzen und daher von größter Bedeutung auch für das Entstehen von Pflanzenkrankheiten und die Entwicklung pflanzlicher und tierischer Schädlinge. Nach einer umfassenden Übersicht über die neuere in- und ausländische Literatur, die sich mit dem Klimaproblem in der Phytopathologie befaßt, und einer kritischen Betrachtung der bisher zur Lösung dieses Fragenkomplexes verwendeten Methoden, zeigt die Abhandlung an zahlreichen Beispielen die Notwendigkeit einer sorgfältigen Beachtung der besonderen mikroklimatischen Bedingungen. Methoden der Messung und der Auswertung mikroklimatischer Arbeitsergebnisse bei phytopathologischer Problemstellung werden geschildert. Dabei wird gezeigt, daß eine spezifizierende Behandlung des Mikroklimaproblems in der Phytopathologie notwendig ist; denn nicht nur die mikroklimatischen Verhältnisse im Pflanzenbestand, sondern auch diejenigen an und in der Einzelpflanze können von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung der Schädlinge sein.

Pflanzenphysiologische Bodenkunde

von Prof. Dr. EILHARD ALFRED MITSCHERLICH, Nationalpreisträger, Berlin

(Vorträge und Schriften d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin)

24 Seiten — 8° — 1948 — broschiert DM 2,—

Der Verfasser hat in vorliegendem Akademie-Vortrag darauf hingewiesen, daß der Boden im Hinblick auf die Pflanzenerträge nicht — wie bisher — nach seiner geologischen Entstehung, sondern nach seiner augenblicklichen physikalischen und chemischen Beschaffenheit zu untersuchen ist. Alle pflanzenphysiologischen Prozesse (Wasser- und Nährstoffaufnahme) spielen sich im Hohlraum-Volumen im Boden ab, dessen Größe und Gestalt besonders zu beachten ist. Wichtig ist die Erkenntnis, daß die übliche „chemische Bodenanalyse“ nie exakte Ergebnisse zeitigen kann.

Über den Selektionswert von Mutanten

von Prof. Dr. HANS STUBBE, Nationalpreisträger, Gatersleben

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. landwirtsch. Wissensch.)

42 Seiten — 2 Abb. — 29 Tabellen — 8° — 1950 — broschiert DM 3,20. Vergriffen

Selektionsversuche mit 16 erblich verschiedenen Formen des Gartenlöwenmauls haben gezeigt, daß unter bestimmten Umweltbedingungen einzelne Formen einen höheren Samenreichtum liefern als die Ausgangsform. Diese Formen sind damit der Entstehungssippe überlegen; sie zeigen positiven Selektionswert. Es ist möglich, sich an Hand eines solchen Modellversuches eine Vorstellung über die Rassenbildung in der Natur zu machen.

Lehrbuch der Paläobotanik

von Prof. Dr. WALTER GOTHAN, Berlin / Prof. Dr. HERMANN WEYLAND, Wuppertal

535 Seiten — 450 Abb. u. Tafeln — Gr. 8° — 1954 — Ganzleinen DM 46,—

Das frühere Lehrbuch von Gothan (als 2. Auflage von Potonié's Lehrbuch, Berlin 1910/20) ist schon lange vergriffen. Bisher gab es auch kein anderes deutsches Lehrbuch der Paläobotanik, der Wissenschaft von der ehemaligen Pflanzenwelt der Erde. Es vermittelt das grundlegende Wissen der Paläobotanik und ist für die Zweigwissenschaften Botanik und Geologie von Interesse.

Die Entstehung der Kohle

von Prof. Dr. WALTER GOTHAN, Berlin

(Vorträge und Schriften d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin)

51 Seiten — 15 Abb. — 3 Tafeln — 8° — 1952 — broschiert DM 3,—

Das Werk gibt einen mit erläuternden Abbildungen versehenen Überblick über die Entstehung der Kohlenlagerstätten, einen kurzen historischen Überblick über den Kohlenbergbau und vor allen Dingen eine eingehende Darstellung über den Kohlungsprozeß selbst. Auf besondere Kohlenarten, wie die Kannel- und die Bogheadkohle, wird hingewiesen. Für den Fachmann ist die Broschüre eine Auffrischung und für den Laien eine Bereicherung seines Wissens.

Die Unterkarbon-Flora der Dobrilugker Tiefbohrungen

von Prof. Dr. WALTER GOTHAN, Berlin

(Abhandlg. d. Geolog. Dienstes Berlin)

44 Seiten — 6 Tafeln — 4° — 1950 — broschiert DM 8,50

Ende der zwanziger Jahre ist stüchlich von Berlin, wesentlich durch Aufmerksamkeit des Verfassers selbst, das Steinkohlen-(Anthrazit-)Vorkommen von Dobrilugk entdeckt worden; eine Reihe von Tiefbohrungen sind niedergebracht worden, die außer den Kohlenflözen zahlreiche Pflanzenabdrücke zutage gebracht haben. Sie sind vom Verfasser wissenschaftlich untersucht worden und von ungewöhnlichem Interesse, besonders da in Schichten dieses Alters (Unterkarbon) sonst kaum Kohlen auftreten.

„... Die Beschreibung der reichhaltigen Flora bringt eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnis altertümlicher Karbonformen, wobei die Artbegriffe sorgfältig abgegrenzt werden.“
(Glickauf, Essen, 1950)

Die Geschichte der Paläobotanik und ihrer Ausweitung in Berlin

von Prof. Dr. WALTER GOTHAN, Berlin

(Vorträge und Schriften d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin)

20 Seiten — 8° — 1951 — broschiert DM 1,75

Die Veranlassung zu diesem Aufsatz bildet die Gründung einer Arbeitsstelle für Paläobotanik und Kohlenkunde an der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Etwa mit dem Jahre 1872 begann eine systematische Beschäftigung mit der Paläobotanik durch Prof. E. Weiß an der Bergakademie, dann von seinem Nachfolger H. Potonié und später vom Verfasser und seiner Schule.

Über den fossilen Kautschuk

von Prof. Dr. WALTER GOTHAN, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

24 Seiten — 2 Tafeln — 8° — 1950 — broschiert DM 1,85.

Vergriffen

Die deutschen Braunkohlen gestatten vermöge ihres geringen Kohlungsgrades noch eine Reihe von Einzelheiten der sie bildenden Pflanzenteile und -arten zu erkennen. Dazu gehört auch der fossile Kautschuk. Bereits vor etwa 25 Jahren hat der Verfasser nachgewiesen, daß es sich um die fossilisierten Inhalte der Kautschukmilchschläuche in den Rinden von Kautschukbäumen handelt. In Begleitung dieser Kautschukbaumreste hat der Verfasser kürzlich ganz überraschenderweise noch Insektenreste nachgewiesen und herauspräpariert. Dies ist wohl eine der größten Untersuchungen, die die mikroskopische Untersuchung der älteren Rohbraunkohle ergeben hat, deren Kohlensubstanz unter tropischem Klima abgelagert wurde. Die jüngere Braunkohle (der Lausitz usw.) zeigt solche Objekte nicht, auch keine Kautschukreste.

Untersuchungen über einige Fruktifikationen von Farnen und Pteridospermen aus dem mitteleuropäischen Karbon und Perm

von Dr. WINFRIED REMY, Berlin

(Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. Math. u. allg. Naturw.)

38 Seiten — 8 Abb. i. Text — 7 Tafeln — 4° — 1953 — broschiert DM 5,50

Die Arbeit befaßt sich mit der Untersuchung von kohlig erhaltenen, z.T. neuen Fruktifikationen aus dem Karbon und Perm Mitteleuropas. Verfasser glaubt u.a. feststellen zu können, daß bei den Synangiumbildungen vom Farntypus bei den nachweislichen Samenfarne in den meisten Fällen primär ein zentraler Hohlraum vorhanden ist, ganz im Gegensatz zu den paläozoischen Farnen, bei denen sich entweder die Sporangien alle direkt berühren oder im Zentrum ein steriles Gewebe ausbilden.

ZOOLOGIE

Diagnostik der Bakterien der Salmonella-Gruppe und ihre Anwendung in der bakteriologischen Fleischuntersuchung

von Dr. HANS DRAGER, Halle/Saale

X u. 322 Seiten — 8 vierfarb. Taf. — 1 einfarb. Taf. — Gr. 8° — 1951 — Hln. DM 24,—

Im ersten Abschnitt des Buches werden die kulturellen, biochemischen und serologischen Eigenschaften der Salmonella-Gruppe und die Methoden der Differentialdiagnose gegenüber den Coli- und Intermedius-Bakterien beschrieben. Ferner wird die Typendifferenzierung mittels der Rezeptorenanalyse und durch die biologischen Eigenschaften geschildert. Die einzelnen Antigene, die Faktoren und Phasen der Bakterien werden erörtert. Der gegenwärtige Stand der Diagnostik einschließlich der synthetischen Nährböden, der Untersuchungsmethoden nach Hohn und Herrmann und der neuesten Methoden wird besprochen. Es folgen eine Beschreibung der einzelnen Typen mit ihrem Vorkommen bei Mensch und Tier und eine Schilderung der Epidemiologie der Salmonella-Bakterien sowie des Zusammenhanges der Tierparatyphosen mit den Fleischvergiftungen der Menschen.

Im zweiten Abschnitt des Buches wird die genaue Praxis der bakteriologischen Fleischuntersuchung nach den Vorschriften des Fleischbeschaugesetzes beschrieben. Sowohl Entnahme der Proben, die Untersuchungsmethoden als auch die Beurteilung der Tiere an Hand des Resultates der bakteriologischen Untersuchung werden erörtert. Den Schluß des Buches bilden statistische Angaben über Fleischvergiftungen, Sparmaßnahmen bei Herstellung der Nährböden und eine Beschreibung der rezeptmäßigen Herstellung der im Buch erwähnten Nährböden.

„...Die außerordentlich erfreuliche und begrüßenswerte Neuerscheinung kann wohl empfohlen werden. Ich zweifle nicht, daß das gut ausgestattete Werk sich bei allen am Stoffgebiet interessierten Berufskreisen bald größter Wertschätzung erfreuen wird.“

(Deutsche Tierärztliche Wochenschrift, Hannover, 58. Jg., Nr. 37/38)

Fischkrankheiten

von Prof. Dr. WILHELM SCHÄPERCLAUS, Berlin

3. Auflage

643 Seiten — 389 Abb. — Gr. 8° — 1954 — Ganzleinen DM 48,—

Das Werk behandelt das gesamte Gebiet der Fischkrankheiten und Fischparasiten. Sowohl die Krankheiten der Nutzfische aus Seen, Flüssen und Teichen, wie die Krankheiten der Meeresfische, und insbesondere auch die Aquarienfischkrankheiten werden behandelt. Der Verfasser stützt sich in erster Linie auf seine langjährigen eigenen Erfahrungen, berücksichtigt aber ausführlich die Spezialliteratur. Besonderer Wert wurde auf die Darstellung der wichtigsten Krankheitserscheinungen, den Krankheitsverlauf, die Biologie der Krankheitserreger und vor allem auf die Bekämpfung der Fischkrankheiten gelegt. Neben vielen Erweiterungen und der Veröffentlichung neuer Beobachtungen ist die 3. Auflage besonders durch die Aufzählung der Fischparasiten in den Meeren und durch einige allgemeine Kapitel über die Ursachen, die Untersuchung und Bekämpfung von Fischkrankheiten vervollständigt worden.

Die Fischdressuren und ihre sinnesphysiologischen Grundlagen

von Prof. Dr. KURT HERTER, Berlin

VI und 326 Seiten — 147 Abb. — 1 Kunstdrucktafel — 59 Tab. — Gr. 8° — 1953 — Ganzleinen DM 32,—

In der zoologischen Forschung spielen die Fischdressuren eine wesentliche Rolle, da sie nicht nur über die psychischen Fähigkeiten der Fische, sondern auch über viele sinnesphysiologische Probleme wichtige Aufschlüsse geben können.

In einleitenden Kapiteln werden die Begriffe der modernen Tierpsychologie erläutert, und es wird auf die Bedeutung der Dressuren im Freileben der Fische hingewiesen. Ein Überblick über die Morphologie und Physiologie der Nervensysteme und der Sinnesorgane behandelt die sinnesphysiologischen Grundlagen der Fischdressuren. Die Dressurmethodik und -technik wird beschrieben, und es wird auf Spontanversuche eingegangen, da das spontane Verhalten gegen verschiedene Reize für die Dressuren von größter Bedeutung ist. In dem Teil über Dressurversuche wurde eine möglichst vollständige Zusammenstellung der bekannten Ergebnisse gebracht und durch neue ergänzt. Ein Schlußkapitel beschäftigt sich mit der Psychologie der Dressurversuche.

„...Von seinen langjährigen und umfangreichen Erfahrungen auf dem Gebiet der Sinnesphysiologie bietet der Autor eine sehr eingehende Darstellung der experimentellen Verfahren, Geräte, Apparaturen usw.... Die Illustrationen sind entsprechend gut.“

(Biological Abstracts, Philadelphia, 1954)

„...Herter hat mit seinem Buche (das auch über ein ausführliches Literaturverzeichnis verfügt) ein Werk vorgelegt, auf das jeder zurückgreifen wird, der mit Fischen zu arbeiten hat oder sich über ihre Sinnesphysiologie unterrichten will.“

(Zeitschrift für Naturforschung, Tübingen, April 1954)

Tierpsychologie

von Prof. Dr. JAN DEMBOWSKI, Warschau

(Übersetzung aus dem Polnischen)

In Vorbereitung

Die Arbeit ist in den Jahren 1936/1939 entstanden und bietet eine gute Einführung in die Probleme der Tierpsychologie. Der Verfasser wendet sich gegen jede vorwissenschaftliche Ausdeutung tierischen Verhaltens und tritt für eine Tierpsychologie als Naturwissenschaft ein, die sich mit der „Erforschung der Funktionsmöglichkeiten des organischen Systems und der kontrollierten, quantitativ gemessenen Bedingungen“ beschäftigt.

Der 2. Teil des Buches ist der systematischen Tierpsychologie gewidmet (vom Pantoffeltierchen bis zur Ratte). Es werden dabei eine große Anzahl von Arbeiten berücksichtigt, auch solche aus der Zeit nach 1945 (von Frisch, Lashley u. a.). Ein sehr breiter Raum wird der Darstellung des Verhaltens der Biene und Ratte gewidmet.

Affenpsychologie

von Prof. Dr. JAN DEMBOWSKI, Warschau

(Übersetzung aus dem Polnischen)

In Vorbereitung

Dieses Buch ist die Fortsetzung und Vervollendung der „Tierpsychologie“. Ganz besonders wertvoll ist die genaue Diskussion über die Anthropoidenversuche.

I. P. Pawlow, Sämtliche Werke

(Übersetzung aus dem Russischen)

Die zweite Auflage der „Sämtlichen Werke I. P. Pawlows“ wurde auf einen Beschluß des Ministerrats der UdSSR vom 8. Juni 1949 gedruckt. Sie enthält ebenso wie die erste im wesentlichen die Arbeiten, die zu Lebzeiten des Verfassers veröffentlicht wurden. Zusätzlich sind in die zweite Auflage eine Reihe von Arbeiten über den Blutkreislauf und die bedingten Reflexe aufgenommen worden sowie die „Vorlesungen über Physiologie“, die in der ersten Auflage nicht enthalten sind. Außerdem wurden in der Anordnung des Materials einige Veränderungen vorgenommen, um es unter Wahrung der chronologischen Folge nach bestimmten Problemen zu ordnen. Jeder Band enthält ein Namen- und Sachregister.

Band I

VI und 456 Seiten — 21 Abb. — 9 Kunstdrucktafeln — 3 Faltafeln — Gr. 8° — 1954 — Kunstleder DM 21,—

Der erste Band enthält einige Artikel von besonderer gesellschaftlicher Bedeutung sowie Aufsätze über die Physiologie des Blutkreislaufs und des Nervensystems.

Band II/1

VI und 244 Seiten — 2 Abb. — 5 Tafeln — 1 vierfarb. Tafel — Gr. 8° — 1954 — Kunstleder DM 18,—

Band II/2

VI und 450 Seiten — 32 Abb. — Gr. 8° — 1954 — Kunstleder DM 23,—

Im zweiten Band sind alle Arbeiten Pawlows zur Physiologie und Pathologie der Verdauung veröffentlicht. Hierher gehören auch die Artikel und Vorträge über die Physiologie der Verdauung, „Die Vorlesungen über die Arbeit der Hauptverdauungsdrüsen“, die Arbeiten über die Physiologie der Leber und der Drüsen mit innerer Sekretion; außerdem der Artikel mit der Darlegung der Methoden der Vivisektion und der Methoden zum Studium der Verdauungsdrüsen. — Alle Arbeiten sind streng chronologisch geordnet.

Band III/1

XVI und 290 Seiten — 6 Abb. — Gr. 8° — 1953 — Kunstleder DM 16,—

Band III/2

VI und 380 Seiten — 4 Kunstdrucktafeln — Gr. 8° — 1953 — Kunstleder DM 17,—

Band III enthält die „Zwanzigjährige Erfahrung mit dem objektiven Studium der höheren Nerventätigkeit (das Verhalten) der Tiere — die bedingten Reflexe“ (Aufsätze, Vorträge, Vorlesungen, Reden).

Band IV

XVI und 395 Seiten — 20 Abb. — Gr. 8° — 1953 — Kunstleder DM 18,—

Der vierte Band enthält die „Vorlesungen über die Arbeit der Großhirnhemisphären“, die von Pawlow im Jahre 1924 auf dem Lehrstuhl für Physiologie der Militärmedizinischen Akademie gehalten wurden. Sie wurden im Jahre 1927 in erster und zweiter Auflage veröffentlicht. Im November 1935 wurde von Pawlow eine dritte Auflage der „Vorlesungen“ zum Druck vorbereitet, die erst 1937 erschien. Alle drei Auflagen enthalten den gleichen Text.

Band V

VI und 452 Seiten — 16 Abb. — Gr. 8° — 1954 — Kunstleder DM 22,—

Der fünfte Band enthält Pawlows Vorlesungen über Physiologie, die von ihm vor Studenten des zweiten Kurses der Militärmedizinischen Akademie gehalten wurden.

Diese Vorlesungen wurden in den Studienjahren 1911/12 und 1912/13 von P. S. Kupalow mitstenografiert, der den größten Teil des Textes überarbeitet im Jahre 1949 herausgab. Für die vorliegende Ausgabe wurde der Text von Kupalow nochmals sorgfältig mit den Stenogrammen verglichen.

Band VI

VI und 392 Seiten — 25 Abb. — 9 Kunstdrucktafeln — Gr. 8° — 1954 — Kunstleder DM 15,—

Der sechste Band enthält Beiträge aus verschiedenen Gebieten, Ansprachen und Diskussionsbeiträge Pawlows. Außerdem enthält er eine Autobiographie.

„...Für uns, die wir uns in die Pawlowische Physiologie einarbeiten wollen, ist dieses Werk mit seinem ausführlichen und sehr willkommenen Sachverzeichnis weit mehr als ein Nachschlagewerk und Lehrbuch...“

Pawlow bringt Klarheit in viele Dinge, die bei uns in widersprechendster Form diskutiert werden. Die Werke Pawlows haben größte Bedeutung für die Gestaltung unserer künftigen Arbeitsweise. Pawlow zeigt uns die Aufgaben, die eine echte ärztliche Forschung in der Zukunft zu leisten hat...“

Es ist ein großes Verdienst von Lothar Pickenbain und dem Akademie-Verlag, sich der großen Mühe unterzogen zu haben, uns die Werke Pawlows in so vollständiger und klarer Form und Sprache bei ausgezeichnetster äußerer Aufmachung übermitteln zu haben.“

(Zeitschrift für ärztliche Fortbildung, Berlin, 48. Jg. 1954, H. 6)

„...Ein ausführliches Referat oder gar eine kritische Stellungnahme zu dieser in ihren Grundzügen ja wohlbekannten Lehre ist auf beschränktem Raum unmöglich, zumal dabei in aktuellste Meinungsverschiedenheiten eingegriffen werden müßte. Gerade im Hinblick auf diesen aktuellen Streit und auf die weit über die Neuropsychologie hinausreichenden Konsequenzen der Pawlowischen Lehre ist das vorliegende Buch sehr zu begrüßen. Es ermöglicht dem deutschen Leser, sich unmittelbar mit den Grundlagen dieser Lehre in einer sehr guten deutschen Übertragung auseinanderzusetzen.“

(Zentralblatt f. d. gesamte Neurologie und Psychiatrie, Heidelberg, Bd. 126, H. 516)

„...Es ist im Rahmen einer kurzen Besprechung nicht möglich, auf den Inhalt dieses fundamentalen Werkes einzugehen...“

Dem Herausgeber gebührt von seiten des Lesers besonderer Dank für die vortreffliche sprachliche Überarbeitung des deutschen Textes, für die sehr nützlichen redaktionellen Hinweise und die in den Text eingefügten Seitenzahlen der russischen Originalausgabe.

Möge diese Neuauflage von Pawlows neuropsychologischem Lebenswerk dazu beitragen, daß die grundlegenden Ideen des großen russischen Physiologen auch von der jüngeren Generation in ihrer Bedeutung erkannt und weiter verarbeitet werden.“

(Rundschau für Medizin in der Schweiz, Zürich, 1954 / Nr. 3)

I. P. Pawlow, Mittwochskolloquien

Herausgegeben von C. A. ORBELI / W. W. SMROGANOW
(Übersetzung aus dem Russischen)

Band I—III

In Vorbereitung

I. P. Pawlow, Ausgewählte Werke

Herausgegeben von C. S. KOSCHTOJANZ

(Übersetzung aus dem Russischen)

VIII und 514 Seiten — 1 Kunstdrucktafel — Gr. 8° — 1953 — Kunstleder DM 12,50

Um der großen Anzahl von Wissenschaftlern und Interessenten einen allgemeinen Überblick über die Arbeiten Pawlows zu geben, wurde ein Auswahlband mit besonders wichtigen Aufsätzen aus den Bänden I bis IV der Gesamtausgabe herausgegeben. Die Auswahl der Beiträge erfolgte durch den Schüler Pawlows C. S. Koschtotjanz. Dieser Auswahlband ist außerdem von besonderem Interesse auf den Gebieten der Physiologie, Biologie, Psychologie, Pädagogik, Linguistik, Gesellschaftswissenschaft und Philosophie, für Studenten aller Fakultäten, für das Heilhilfpersonal und alle, die an der sowjetischen Wissenschaft interessiert sind.

Aus dem Inhalt:

Iwan Petrowitsch Pawlow und die Bedeutung seiner Arbeiten
Öffentliche Erklärungen und Ansprachen
Arbeiten über den Blutkreislauf und die tropischen Nervenfunktionen
Arbeiten über die Verdauung
Die Problemstellung der Untersuchung der höheren Nerventätigkeit und die Wege der experimentellen Lösung
Methoden der Forschung und die grundlegenden Gesetzmäßigkeiten
Die Lehre von den Analysatoren, der Lokalisation Funktionen und der Mechanismus der willkürlichen Bewegung
Die Lehre von den Typen
Das Problem des Schlafs und der Hypnose
Physiologie und Psychologie
Experimentelle Pathologie der höheren Nerventätigkeit
Die Physiologie und Psychiatrie
Auszüge aus den „Mittwochs-kolloquien“

Die Lehre I. P. Pawlows und die moderne Naturwissenschaft

von K. M. BYKOW

(Übersetzung aus dem Russischen)

32 Seiten — 8° — 1953 — broschiert DM 1,—.

Vergriffen

Diese Arbeit gibt einen ersten Einblick in den weiten Umfang und die große Bedeutung der von Pawlow neu entwickelten Grundlagen der Physiologie. Bykow zeigt, daß die Lehre von den bedingten Reflexen sowie von dem ersten und zweiten Signalsystem nicht nur für den Bereich der Human-Medizin, sondern darüber hinaus als eine Grundlage der gesamten Naturwissenschaften Bedeutung hat.

Zur Morphologie der Schmetterlingseier

von EWALD DÖRING, Ilmenau

In Vorbereitung

Während es in der deutschen und außerdeutschen Literatur eine größere Anzahl von Werken gibt, die eine Identifizierung des ausgebildeten Insektes bei den Schmetterlingen möglich macht, gibt es für die Bestimmung ihrer Jugendstadien, der Raupen, nur unvollkommene und für praktische Zwecke ganz ungeeignete Bücher. Diesem Mangel will das vorliegende Werk von E. Döring abhelfen. In einer für den Wissenschaftler wie auch für den Laien brauchbaren Form werden die Eier der mitteleuropäischen Großschmetterlinge auf Grund ihrer Strukturen bestimmt.

Der Biber

Körperbau und Lebensweise, Verbreitung und Geschichte

von Prof. Dr. GUSTAV HINZE, Nedlitz

VIII und 216 Seiten — 94 Zeichnungen — 6 Karten im Text — 32 Bildtafeln — Gr. 8° — 1950 — broschiert DM 21,—, Halbleinen DM 23,50

Das leichtverständlich gehaltene Werk berücksichtigt die außerdeutschen sowie die nordamerikanischen Vorkommen des Bibers und gibt einen Gesamtüberblick über die Naturgeschichte dieses Tieres.

In dem paläontologischen Teil werden zunächst die Vorläufer und früheren Formen des Bibers behandelt.

Ausführliche Darstellung erfährt die Morphologie und Anatomie, wobei bisher noch unbeantwortete Fragestellungen (Altersbestimmung, Zahnwechsel, Geschlechtsbestimmung) eine Klärung erfahren. Der Biologie, die von jeher besonderem Interesse begegnete, aber auch vielfach zu phantastischen Auffassungen Anlaß gab, ist eine kritische eingehende Untersuchung gewidmet, die erstmalig auch die vom Biber angewandte Nagetechnik berücksichtigt. Die zahlreichen Besonderheiten des Bibers, z. B. das Fällen von Bäumen, der Bau von „Burgen“, Dämmen und Kanälen, werden eingehend behandelt und durch viele Abbildungen illustriert. Ein kulturgeschichtlicher Abschnitt berichtet darüber, wie man schon seit dem Altertum den Biber wegen des als Universalheilmittel geschätzten Bibergeills, seit dem Mittelalter dazu noch wegen seines Pelzwerkes verfolgte, und wie man ihm in Sage und Geschichte, in Literatur und Kunst Beachtung schenkte. Das Schlusskapitel betont die Notwendigkeit des Biber-schutzes und die Möglichkeiten seiner Durchführung.

„...Der sachlich, aber allgemeinverständlich gehaltene Text wird durch zahlreiche gute Photos von lebenden Bibern und von Biber-tätigkeit wirkungsvoll unterstützt.“

(Biologisches Zentralblatt, 1952, Bd. 71, H. 1/2)

„...Das Buch kann bereits Schülern empfohlen werden. Den Biologiefachlehrern, aber auch den Erdkunde-, Deutschlehrern kann das Buch eine wertvolle Informationsquelle für die Erziehung unserer Jugend zur Achtung vor der Natur und zur Heimatliebe sein.“

(Biologie in der Schule, 1953, 2. Jg., H. 1)

Hydrops congenitus universalis beim Kaninchen, eine erbliche fetale Erythroblastose

von Prof. Dr. HANS NACHTSHEIM, Berlin/Dr. HANS KLEIN, Berlin

(Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

72 Seiten — 25 Abb. — 15 Tab. — 4° — 1948 — broschiert DM 7,50

In der Arbeit wird der erste Fall einer erblichen fetalen Blutkrankheit beim Tier (Kaninchen) beschrieben, die in ähnlicher Weise auch beim Menschen vorkommt und hier in den letzten Jahren besondere Aufmerksamkeit dadurch gefunden hat, daß bestimmte Zusammenhänge zwischen dieser Krankheit und einem neu entdeckten Blutfaktor, dem sogenannten RH- oder Rhesus-Faktor, festgestellt wurden. Der Nachweis der gleichen Krankheit bei einem dem Experiment so leicht zugänglichen Tier wie dem Kaninchen eröffnet die Möglichkeit, die in Frage kommenden Probleme mit Hilfe des Tierversuchs in Angriff zu nehmen.

Die Larvenformen der Dipteren

Eine Übersicht über die bisher bekannten Jugendstadien der zweiflügeligen Insekten von Prof. Dr. WILLI HENNIG, Berlin

I. Teil

186 Seiten — 63 Abb. — 3 Tafeln — Gr. 8° — 1948 — broschiert DM 22,—. Vergriffen

II. Teil

VIII u. 460 S. — 236 Abb. — 10 Tafeln — Gr. 8° — 1950 — br. DM 49,—. Vergriffen

III. Teil

VIII und 268 Seiten — 338 Abb. — 21 Tafeln — Gr. 8° — 1952 — broschiert DM 65,—

In dem vorliegenden Werk ist für eine der größten und wichtigsten Insektengruppen, die Zweiflügler (Fliegen und Mücken), der Versuch gemacht, das über die Larven und Puppen bekannte Material kritisch zu sichten und übersichtlich darzustellen. Während der 1. Teil die pilz- und gallmückenartigen Larven mit vorwiegend terrestrischer, der 2. Teil die Mückenlarven mit vorwiegend aquatischer Lebensweise behandelt, bringt der 3. Teil Besprechung und Verzeichnis aller bekannten Fliegenlarven, von denen viele Familien bisher noch niemals zusammenfassend dargestellt wurden. Außerdem enthält der 3. Teil Literatur- und Gattungsverzeichnis für das Gesamtwerk. Der Umfang des in dem nunmehr abgeschlossenen vorliegenden Werke zusammengetragenen und der Verwertung erschlossenen Materials ergibt sich aus der Zahl der im Literaturverzeichnis genannten mehr als 2400 Einzeltitel.

„...Hennigs Buch über Dipteren-Larvenformen wird nicht nur ein unentbehrlicher Grundstein für die Weiterarbeit auf diesem auch wirtschaftlich so wichtigen Gebiet der Entomologie, sondern ein Nachschlagewerk für jeden Entomologen sein, der sich mit Diptera beschäftigt.“

(Forstwirtschaftliches Zentralblatt, 1953)

„...Hervorzuheben ist noch die sehr ausführliche, bis in die letzten Jahre fortgeführte Berücksichtigung der in- und ausländischen Literatur. Das Werk dürfte sowohl für den theoretischen Zoologen wie für den angewandten Entomologen ein wertvoller Rüstzeug darstellen.“

(Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz, Ludwigshafen, 1950, Nr. 5/6)

Über die systematische Stellung einer neuen Tierklasse

(Pogonofora, K. E. Johansson), den Begriff der Archicoelomaten und die Einteilung der Bilateralien

von Prof. Dr. WERNER ULRICH, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

26 Seiten — 8° — 1950 — broschiert DM 1,75.

Vergriffen

Die Arbeit ist eine rein systematisch-phylogenetische Studie zum Thema der Größeneinteilung des Tierreiches. Die Grundlage bilden einige merkwürdige, in festsitzenden Röhren lebende Würmer, die von der Pazifischen Expedition des Instituts für Hydrologie (Leningrad) bei Tiefenfängen im Odsotskischen Meer erbeutet wurden und im Zoologischen Museum der Akademie der Wissenschaften der UdSSR aufbewahrt werden. Es hat sich ergeben, daß es sich hier nicht um Polychaeten, sondern um einen neuen Typ von hohem systematischem Rang, eben um eine neue Klasse, handelt.

„...Das Ganze ist ein verdienstvoller Versuch, die ins Stocken gekommene Großgruppen-systematik aufzulockern und eine Diskussionsgrundlage zu schaffen.“

(Berichte über die gesamte Biologie, Heidelberg, Bd. 71, H. 3/6, Abt. A)

Zur Systematik, Faunistik und Biologie der Orthopteren von Südost-Europa und Vorderasien

von Prof. Dr. WILLY RAMME, Berlin

(Mitteilungen a. d. Zoolog. Museum in Berlin)

432 Seiten — 132 Abb. im Text — 27 einfarbige Tafeln — 12 vierfarbige Tafeln — 3 Kartenskizzen — Gr. 8° — 1951 — broschiert DM 60,—

Die Arbeit stützt sich auf die Ergebnisse von sechs in den Jahren 1927 bis 1943 unternommene Forschungsreisen zum Studium der Orthopteren von Südost-Europa und Vorderasien. Die wesentlichste war die auf Einladung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR unternommene Reise in die Kaukasusländer, nach Armenien und Aserbaidschan. Zahlreiche unbekannte Arten wurden entdeckt, beschrieben und eine Anzahl schwieriger Gattungen, besonders unter Zugrundelegung des Baues der männlichen Kopulationsorgane revidiert, so daß jetzt erst eine einwandfreie Determination vieler Arten möglich ist. Von besonderem Wert dürfte das Kapitel über die Farb-anpassung (Homochromie) der Orthopteren an den Untergrund sein mit erstmaligen, nach der Natur vom Autor photographierten und aquarellierten Tafeln. Es ergab sich auch ein geschlosseneres Bild der Gesamtfauuna, insbesondere von Südost-Europa und Vorderasien, als bisher.

„...Die mit Bildtafeln reich ausgestattete Publikation wird für jeden unentbehrlich sein, der sich mit europäischen oder asiatischen Orthopteren befaßt.“

(Mitteilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft, Vol. 25, Heft 2, 1952)

„...Für jeden Orthopteren-Forscher ist dieses Werk unentbehrlich.“

(Entomologische Zeitschrift, Stuttgart, 61. Jg., Nr. 18, 1951)

„...Die Farbtafeln und jedenfalls die Schwarztafeln sind hervorragend und erhöhen den praktischen Wert dieser Arbeit erheblich.“

(Entomologische Blätter, 47—48, 1951/52)

Untersuchungen zum Energie- und Stoffwechsel des säugenden und tragenden Schweines

von Prof. Dr. JOSEF PIELOCK, Göttingen

(Beih. zum Archiv für Tierernährung)

64 Seiten — Gr. 8° — 1952 — broschiert DM 6,30

In dieser Arbeit wurde der Versuch unternommen, den Energie- und Stoffwechsel des Schweines in der Säuge- und Trageperiode zu studieren. Es wurden Stoffwechselversuche an einer säugenden Sau, die sich über zwei Laktationen erstreckten, mit Hilfe einer neu ausgearbeiteten Versuchsmethodik durchgeführt. Als Ergebnis der Laktationsversuche wird die Verwertung der umsetzbaren Energie und das Netto-kalorien-Äquivalent für die Milchproduktion beim Schwein angegeben. Der Stickstoffwechsel sowie die Ausnutzung des Proteins für die Milchsäure werden kritisch betrachtet. In weiteren Stoffwechselversuchen wurde der Energie- und Stoffwechsel im letzten Drittel der Trächtigkeit untersucht. Die Ergebnisse werden im Rahmen der bisherigen Literaturangaben diskutiert. Als Abschluß wird der Energie- und Nährstoffbedarf einer säugenden Sau auf Grund der ermittelten Energieverwertung als Vorschlag zur Überprüfung in der Praxis angegeben.

Indochinesische Cumaceen

Tendipedidenlarven aus Südwasserschwämmen in der Sammlung des Berliner Museums für Naturkunde. Die Mollusken der spanischen Mittelmeer-Inseln. Die Orthopteren des Elsaß

von H. H. WUNDSCH, Nationalpreisträger, C. ZIMMER, S. JAECKEL, W. RAMME, Berlin

(Mitteilungen a. d. Zoolog. Museum in Berlin)

151 Seiten -- 82 Abb. -- 10 Tafelseiten -- IV Tafeln -- Gr. 8° -- 1952 -- broschiert DM 15,50

Der neue Band der Mitteilungen enthält mehrere kleinere Arbeiten über chinesische Cumaceen (eine Krebsfamilie), über Tendipedidenlarven (eine Mückenfamilie), über die Schnecken der spanischen Mittelmeerinseln und über die Orthopteren des Elsaß (Heuschrecken) sowie eine Berichtigung zum vorjährigen Band der Mitteilungen. Die Arbeiten haben zwar einen vorwiegend systematisch-faunistischen Inhalt, enthalten aber auch allerlei wichtige biologische Hinweise.

Die Motorik des Verdauungskanal bei den Equiden mit besonderer Berücksichtigung des Röntgenbildes

von Dr. HANS HILL, Hannover

(Beiheft zum Archiv für Tierernährung)

78 Seiten -- 22 Abb. -- 8 Tafeln -- Gr. 8° -- 1952 -- broschiert DM 9,-

Vorliegende Arbeit stellt das Ergebnis der mit Hilfe der Röntgenmethodik bei erstmaliger Anwendung von Darmfisteln an Zwergeseln und Shetlandponyfohlen von Januar 1950 bis März 1951 angestellten Untersuchungen über den bisher unbekannten Bewegungsablauf des Magen-Darmkanals der Equiden dar. Entsprechend den anatomischen Besonderheiten hinsichtlich des Magens, Blinddarmes und Grimmdarmes beim Pferd und Esel gelangten an diesen Verdauungsabschnitten besondere z. T. der bisherigen Meinung widersprechende Bewegungsformen zur Beobachtung, die in vergleichender Sicht der Motorik des Verdauungskanales anderer Tierarten und des Menschen gegenübergestellt werden.

Darmlänge, Durchgangszeit und Durchgangsgeschwindigkeit

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)

30 Seiten -- 3 Tabellen -- 8° -- 1951 -- broschiert DM 2,25.

Vergriffen

Die in Tierversuchen ermittelte Durchgangszeit der Nahrung, d. h. die Zeit von der Futteraufnahme bis zur beendigten Kotausscheidung, zeigt kein direktes Verhältnis zur Darmlänge. Dagegen nimmt die hier erstmalig aus Darmlänge und Durchgangsratte 1 cm pro Stunde beträgt, in der Tierreihe stetig mit der Darmlänge ab. Dies bedeutet eine zweckmäßige Anpassung zugunsten der besseren Ausnutzung der Nahrung.

„...Die Betrachtungen Mangolds regen zu weiteren Untersuchungen auf diesem Gebiet an und geben hierfür wichtige Hinweise...“
(Deutsche Wirtschaftsfeldforschung, Stuttgart, 4. Jg., Nr. 7, 1951)

Über die morphologischen und histogenetischen Thymusprobleme bei *Xenopus laevis* Daudin nebst einigen Bemerkungen über die Morphologie der Kaulquappen

von Dr. GÜNTHER STERBA, Jena

(Abhandlg. d. Sächs. Akad. d. Wiss. z. Leipzig, math.-nat. Klasse)

56 Seiten -- 42 Abb. -- 4 dreifarbigte Tafeln -- 3 vierfarbigte Tafeln -- 4° -- 1950 -- broschiert DM 28,-

In diesem Werk wird die seit 100 Jahren strittige Frage nach der histologischen Entwicklung der Thymusdrüse an einem besonders günstigen Objekt -- dem afrikanischen Krallenfrosch -- endgültig klargestellt. Damit wird den Wissenschaftlern, die sich mit den innersekretorischen Problemen des Thymus befassen, eine feste Basis gegeben. Außerdem enthält die Arbeit zahlreiche Mitteilungen über die körperbaulichen Eigentümlichkeiten der Kaulquappe des Krallenfrosches. Besonders das an die Lungenatmung der Larven angepasste Blutgefäßsystem ist vergleichend anatomisch von großem Interesse.

„...Der Aufsatz stellt eine beachtenswerte Leistung dar, und es ist sehr zu begrüßen, daß die Ergebnisse in so schöner Weise veröffentlicht wurden.“

(Das Deutsche Gesundheitswesen, H. 19, 1951)

„...Eine wertvolle Ergänzung der klaren Darstellung bieten zahlreiche gute Abbildungen und die beigegebenen farbigen Tafeln, von denen die Gegenüberstellungen der Entwicklung der Kiemenbogengefäße bei *Xenopus* und *Rana* besonders instruktiv sind. Die außerordentlich exakte Arbeit gibt dem Fachzoologen Antwort auf eine ganze Reihe bisher strittiger Fragen.“

(Urania, Jena, Jg. 14, H. 9, 1951)

Beobachtungen über den endogenen Anteil des Kot-Stickstoffs

von Prof. Dr. ERICH STRACK, Leipzig

(Ber. u. d. Verhandlg. d. Sächs. Akad. d. Wiss. z. Leipzig, math.-nat. Klasse)

24 Seiten -- 8° -- 1949 -- broschiert DM 2,50.

Vergriffen

Bei Versuchen mit kontinuierlicher Dauerinfusion in den Darm wurde das Verhalten des endogenen Kot-Stickstoffs bei schlackenfreien und stickstofffreien Nährstoffen untersucht. Als Beispiele werden Olivenöl, Ölsäuremethylester, Ölsäureäthylester, Laurinsäuremethylester, freie Ölsäure, Glycerin und Wasserzufuhr angeführt.

Über Wanderung des DDT im Insektennerv

von Prof. Dr. WOLFGANG HEUBNER, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, math.-nat. Klasse)

8 Seiten -- 8° -- 1949 -- broschiert DM 1,-

Vergriffen

„An Stab-Heuschrecken, an denen Abschnitte des Nervensystems gut unterschieden und durch kleine operative Eingriffe voneinander getrennt werden können, zeigt der Verfasser, daß DDT weniger von den Gewebeflüssigkeiten als von den Nervenbahnen aus im Körper verteilt wird und wirkt.“

(Angewandte Chemie, Weinheim, H. 5/1950)

Die Eidechsen der spanischen Mittelmeerinseln und ihre Rassenspaltung im Lichte der Evolution

von Prof. Dr. MARTIN EISENTRAU, Stuttgart
(Mitteilungen a. d. Zoolog. Museum in Berlin)

228 Seiten — 10 vierfarbige Tafeln — Gr. 8° — 1950 — broschiert DM 38,—. Ganzleinen DM 41,—

Nach Beschreibung der einzelnen Eidechsenrassen und ihres Lebensraumes und der Behandlung der Variationsrichtung geht der Verfasser auf die Ursachen der Variabilität ein und erörtert die Faktoren, die insbesondere für die Ausbildung des Inselmelanismus verantwortlich sind. Hierbei kommt er zu dem Ergebnis, daß es die besonderen Ernährungsbedingungen sind, die indirekt als Selektionsfaktor Bedeutung haben.

„... Das Kapitel über Ursachen der Variation bildet zusammen mit einer Darstellung über das Werden und Vergehen der Insekten den Abschluß des Werkes, das nicht nur für den Herpetologen, sondern für jeden systematisch, tiergeographisch, ökologisch und phylogenetisch interessierten Zoologen von grundlegender Bedeutung ist.“

(Orion, Naturwissenschaftlich-technische Zeitschrift für Jedermann, 1951)

„... Das Buch gibt jedem Naturfreund regen Stoff zum Nachdenken und wird auch außerhalb des engen Fachkreises sicher gern gelesen werden.“

(Die Aquarien- und Terrarien-Zeitschrift, Stuttgart, 1951)

Die Totenstarre der Darmmuskulatur

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin,
Prof. Dr. EBERHARD SCHUSTER, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)

39 Seiten — 8 Abb. — 8 Tab. — 8° — 1953 — broschiert DM 4,—

Die in der vorliegenden Arbeit näher beschriebenen physiologischen Versuche am Darm von Fröschen, Ratten, Meerschweinchen, Rindern und Schweinen konnten den Nachweis erbringen, daß auch an der Darmmuskulatur eine durch den für die Skelett-, Herz- und Magenmuskulatur bekannten Totenstarre entsprechende postmortale Kontraktion eine regelmäßige Erscheinung darstellt.

Zur Statistik der Geschwülste bei Tieren

von Prof. Dr. ERNST MANGOLD, Nationalpreisträger, Berlin,
Prof. Dr. EBERHARD SCHUSTER, Berlin

(Sitzungsber. d. Dt. Akad. d. Wiss. z. Berlin, Klasse f. med. Wiss.)

52 Seiten — 1 Abb. — 17 Tab. — 8° — 1953 — broschiert DM 4,30

Den Geschwülsten der Haustiere kommt in der praktischen Veterinärmedizin bei weitem nicht die Bedeutung zu wie beim Menschen. Um so größer war von jeher das Interesse, da man in erster Linie den Fragen der Häufigkeit und der Ätiologie besondere Aufmerksamkeit widmete. Die Schrift gibt einen Überblick über die Geschwülste unserer Haussäugetiere und weist auf gewisse Voraussetzungen hin, die bei einer vergleichenden Betrachtung unbedingt berücksichtigt werden müssen. Eine auf einer tragfähigen Unterlage aufgebaute vergleichende Onkologie ist auch für das Verständnis der Geschwülste des Menschen von großem Wert.

SACHREGISTER

Ackerunkräuter — Wehner	6
Die Bekämpfung der — Petersen	10
Affenpsychologie — Dombrowski	27
Afrika, Die Böden — Schokalskaja	20
Agrometeorologische Studien — Unger	14
Agarwesen, Salhof und Siedelhof im älteren deutschen — Kützdike	16
Bakteriologische Fleischuntersuchung — Dräger	26
Betriebsorganisation, Die Förderung der Bodenfruchtbarkeit als Aufgabe der — Blohm	13
Biber, Der — Hinze	31
Boden, Der — Jacob	6
Bodenkultur, Das Gesetz vom — Mitscherlich	15
Bodenfruchtbarkeit, Die Förderung der — Blohm	13
Bodenkunde, Pflanzenphysiologische — Mitscherlich	23
Bodenzoologie — Franz	9
Botanik, Lehrbuch der allgemeinen — v. Guttenberg	18
Cololejeuneeen, Indomalische — Benedix	21
Cumaceen, Indomalische — Wundsch	34
Dipteren, Die Larvenformen der — Hennig	32
Darmlänge, Durchgangszeit und Durchgangsgeschwindigkeit — Mangold	34
Darmmuskulatur, Die Totenstarre der — Mangold/Schuster	36
Düngungsfragen — Mitscherlich	15
Eiche, Biologische Besonderheiten der — Dakow	8
Eidechsen der spanischen Mittelmeerinseln — Eisenrau	36
Eiweißversorgung in der Tierernährung — Mangold	10
Entomologie, Beiträge zur — Sachtleben	2
Entomologische Zeitschrift, Deutsche — Hering	2
Equiden, Die Motorik des Verdauungskanal bei den — Hill	34
Erntevölker, eine wichtige Phase in der Entwicklung der menschlichen Wirtschaft — Lips	16
Ertragsgesetze, Die — Mitscherlich	14
Ertragsversuche, Über die Fehler bei — Mitscherlich	12
Farne und Pteridospermen — Remy	25
Feddes Repertorium — Rothmaler	2
Festschrift Schuster — Pindly	15
Fischressourcen — Herter	27
Fischkrankheiten — Schüpferling	27
Fluor, Biochemie und Physiologie des — Bredeemann	26
Forschungen und Fortschritte — Ertel	3
Geflügelernährung, Das Eiweiß in der — Mangold	11
Geschwülste bei Tieren — Dobbertin	36
Gräser, Die — Petersen	7
Grünlandschätzung, Die neue Rostocker — Petersen	13
Hydrops congenitus universalis beim Kaninchen — Nachtsheim	31
Insektennerven, Über Wanderung des DDT im — Heubner	35
Kaninchen, Hydrops congenitus universalis beim — Nachtsheim	31
Kautschuk, Über den fossilen — Gothan	25
Kautschukpflanzen — Ullmann	21
Klima Atlas — Met. u. Hydrol. Dienst d. DDR	9
Kohle, Die Entstehung der — Gothart	24
Kot-Stickstoff, Beobachtungen über den endogenen Anteil des — Strack	35
Kulturpflanze — Mansfeld	19
Lausitz, Beiträge zur Landwirtschaftsgeographie der — Kucharski	16
Literaturzeitung, Deutsche — Aland, Ertel	4

Mangold, Festschrift zum 75. Geburtstag — Lenkeit	7
Meteorologie, Angewandte — Met. u. Hydrol. Dienst d. DDR	3
Nutztiere, Die Verdauung bei den — Mangold	5
Organisation des landwirtschaftlichen Betriebes — Blohm	17
Orthopteren, Zur Systematik, Faunistik und Biologie der — Rämme	33
Paläobotanik, Lehrbuch der — Gothan/Weyland	24
—, Die Geschichte der — Gothan	24
Pawlow, I. P., Sämtliche Werke	24
—, Ausgewählte Werke — Koschotjan	24
—, Die Lehre — Bykow	24
—, Mitwuchskolloquien, Orbeli/Smogonow	30
Pflanzen, „Flebernde“ — Arland	30
Pflanzenbenennung, Die Technik der wissenschaftlichen — Mansfeld	29
Pflanzenzüchtung, Erkenntnisse bei der — Mitscherlich	12
Pflanzenreich — Wimmer	12
Phytopathologische Fragen, Agrarmeteorologische Beiträge zu — Schröder	19
Pollen und Sporen, Atlas zur Bestimmung — Jonas	22
Protoplasmatischen Strukturen, Die fermentative Aktivität der — Sissakjan	18
Scheunert, Festschrift für Nationalpreisträger — Plady	15
Schmetterlingszucht — Döring	30
Schwein, Untersuchungen zum Energie- und Stoffwechsel des säugenden und tragenden — Plešok	30
Selektionswert, Über den — Stübbe	33
Stickstoff im Leben der Pflanzen — Priantshnikow	23
Süßlupine, Die ernährungsphysiologischen Eigenschaften der — Mangold	8
Thymusprobleme, Über die morphologischen — Sterba	11
Tiernahrung, Archiv für — Mangold	35
—, Wege zur Steigerung der Eiweißversorgung in der — Mangold	2
Tierklasse, Über die systematische Stellung einer neuen — Ulrich	10
Tierpsychologie — Dembowski	12
Unterkarbon-Flora — Gothan	27
Viehhandel, Die Wahrschaftsgesetze beim — Dobberstein	24
Wahrschaftsgesetze — Dobberstein	14
Waldgesellschaften und Waldstandorte — Scamoni	14
Waldkundliche Untersuchungen — Scamoni	5
Weizen, Biochemie des — Knjaginitschew	19
Widerstandsfähigkeit der Pflanzen — Aridowskaja/Rubin	15
Wissenschaftliche Annalen — Deutsche Akademie der Wissenschaften	21
Witterung und Pflanzenwachstum — Buer	4
Zwischenfruchtanbau, Die klimatischen Voraussetzungen — Seyfert	13

AUTORENREGISTER

Aland, Deutsche Literaturzeitung	4
Arland, „Flebernde“ Pflanzen — mehr Bruch	12
Arizhowskaja, Biochemische Charakteristik der Widerstandsfähigkeit der Pflanzen gegen Mikroorganismen	21
Benedix, Indomalatische Cololjeunen	21
Blohm, Die Förderung der Bodenfruchtbarkeit als Aufgabe der Betriebsorganisation	13
—, Die Organisation des landwirtschaftlichen Betriebes unter dem Einfluß der sie bestimmenden Faktoren	17
Buer, Witterung und Pflanzenwachstum	11
Bredemann, Biochemie und Physiologie des Fluors und der industriellen Fluor-Kaustischen	22
Bykow, Die Lehre I. P. Pawlows und die moderne Naturwissenschaft	30
Dakow, Biologische Besonderheiten der Erde und Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Nachzucht	8
Dembowski, Affenpsychologie	27
—, Tierpsychologie	27
Deutsche Akademie der Wissenschaften, Wissenschaftliche Annalen	4
Dobberstein, Zur Statistik der Geschwülste bei Tieren	36
—, Die Wahrschaftsgesetze beim Viehhandel vom Standpunkt der forensischen Veterinärmedizin	14
Döring, Zur Morphologie der Schmetterlingszucht	30
Dräger, Diagnostik der Bakterien der Salmonella-Gruppe und ihre Anwendung in der bakteriologischen Fleischuntersuchung	26
Eisenbraut, Die Eidechsen der spanischen Mittelmeerinseln und ihre Rassenaufspaltung im Lichte der Evolution	36
Ertel, Forschungen und Fortschritte	3
Franz, Bodenzoologie als Grundlage der Bodenpflege	9
Gothan, Die Entdeckung der Kohle	24
—, Die Geschichte der Paläobotanik und ihrer Ausweitung in Berlin	24
—, Lehrbuch der Paläobotanik	24
—, Über den fossilen Kautschuk	24
—, Die Unterkarbon-Flora der Dobrilugker Tiefbohrungen	24
Guttenberg, v., Lehrbuch der allgemeinen Botanik	13
Hennig, Die Larvenformen der Dipteren	32
Hering, Deutsche Entomologische Zeitschrift	27
Hertter, Die Fischressourcen und ihre sinnesphysiologischen Grundlagen	2
Heubner, Über Wanderung des DDT im Insektennerv	31
Hilze, Der Biber	35
Hilli, Die Motorik des Verdauungskanaals bei den Equiden mit besonderer Berücksichtigung des Röntgenbildes	34
Jacob, Der Boden	6
Jonas, Atlas zur Bestimmung rezenter und fossiler Pollen und Sporen	22
Knjaginitschew, Biochemie des Weizens	15
Koschotjan, I. P. Pawlow, Ausgewählte Werke	30
Köttschke, Salhof und Siedehof im älteren deutschen Agrarwesen	16
Kucharski, Beiträge zur Landwirtschaftsgeographie der Lausitz	16
Lenkeit, Festschrift zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Ernst Mangold	7
Lips, Die Erntevölker, eine wichtige Phase in der Entwicklung der menschlichen Wirtschaft	16
Mangold, Archiv für Tiernahrung	2
—, Darmlänge, Durchgangszeit und Durchgangsgeschwindigkeit	34
—, Das Eiweiß in der Geflügelnahrung	11
—, Die ernährungsphysiologischen Eigenschaften der Süßlupinen	11
—, Die Totenstarre der Darmmuskulatur	36
—, Die Verdauung bei den Nutztieren	5
—, Wege zur Steigerung der Eiweißversorgung in der Tiernahrung	10
Mansfeld, Die Kulturpflanze	19
—, Die Technik der wissenschaftlichen Pflanzenbenennung	20

Met. und Hydrol. Dienst der DDR, Angewandte Meteorologie	3
— Klima-Atlas	3
Mitscherlich, Düngungsfragen	9
— Erkenntnisse bei der Pflanzendüngung	15
— Die Ertragsgesetze	12
— Das Gesetz vom abnehmenden Bodenertrag und was darunter zu verstehen ist	14
— Pflanzenphysiologische Bodenkunde	15
— Über die Fehler bei Ertragsversuchen	23
Nachtsheim, Hydrops congenitus universalis beim Kaninchen, eine erbliche fetale Erythroblastose	12
Nehring, Festschrift zum 75. Geburtstag von Prof. Dr. Ernst Mangold	31
Orbell, I. P. Pawlow, Mitwochskolloquien	7
Pawlow, Sämtliche Werke	29
Petersen, Die Bekämpfung der Ackerunkräuter	28
— Die Gräser	10
— Die neue Rostocker Grünlandschätzung	7
Pielock, Untersuchungen zum Energie- und Stoffwechsel des säugenden und tragenden Schweines	13
Plachy, Festschrift für Nationalpreisträger Prof. Dr. Scheuvert	33
Prjanschnikow, Der Stickstoff im Leben der Pflanzen und im Ackerbau der UdSSR	15
Ramme, Zur Systematik, Faunistik und Biologie der Orthopteren von Südost-Europa und Vorderasien	8
Remy, Untersuchungen über einige Fruktifikationen von Farnen und Pteridospermen aus dem mitteleuropäischen Karbon und Perm	33
Rothmaler, Feddes Repertorium specierum novarum regni vegetabilis	25
Rubin, Biochemische Charakteristik	2
Sachleben, Beiträge zur Entomologie	21
Scamoni, Waldgesellschaften und Waldstandorte	2
— Waldkundliche Untersuchungen auf grundwassernahen Taländen	5
Schäperclaus, Fischkrankheiten	19
Schokalskaja, Die Böden Afrikas	26
Schreöder, Agrarmeteorologische Beiträge zu phytopathologischen Fragen mit besonderer Berücksichtigung der Bedeutung des Mikroklimas für Pflanzenkrankheiten	20
Schuster, Die Totentiere der Darmmuskulatur	25
Seyfert, Die klimatischen Voraussetzungen des Zwischenfruchtbaus	36
Sissakjan, Die fermentative Aktivität der protoplasmatischen Strukturen	13
Smirgajew, I. P. Pawlow, Mitwochskolloquien	18
Sterba, Über die morphologischen und histogenetischen Thymusprobleme bei <i>Xenopus laevis</i>	29
— Deutlich neben einigen Bemerkungen über die Morphologie der Kaulquappen	35
Strack, Beobachtungen über den endogenen Anteil des Kot-Stickstoffs	35
Stubbe, Über den Selektionswert von Mutanten	23
Ulmann, Wertvolle Kautschukpflanzen des gemäßigten Klimas	21
Ulrich, Über die systematische Stellung einer neuen Tierklasse	32
Unger, Agrarmeteorologische Studien	14
Wahsarg, Ackerunkräuter	6
Weyland, Lehrbuch der Paläobotanik	24
Wimmer, Das Pflanzenreich	19
Wundsch, Indonesisches Cumaceen	34
Zeitschriften	2

AUSLIEFERUNGEN

Für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik:

LKG - Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel
Leipzig C1, Postschließfach 339

Für das Gebiet der Bundesrepublik:

Kunst und Wissen - Inhaber Erich Bleber
Stuttgart 1, Postschließfach 46

Für das gesamte Ausland:

Deutscher Buch-Export und -Import GmbH
Leipzig C1, Postschließfach 276

AKADEMIE-VERLAG

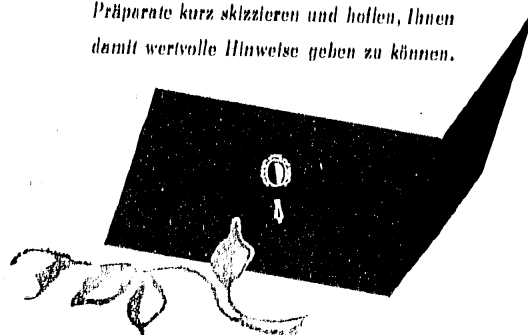
BERLIN W 8



*S*elt jeher ist der Spiegel
das erste Requisit in der
unübersehbaren Reihe von
Salben und Mixturen, die
der Schönheit dienen.
Spiegel und Schönheit, zwei
von einander untrennbare
Begriffe!

*A*uch wir haben den Spiegel als Symbol der
Schönheit in unseren Namenszug über-
nommen.

*Gerdees Erzeugnisse sind in
verantwortungsbewußter Arbeit erfahrener
Chemiker und Kosmetiker entwickelt und
zeigen sich ihres hohen Symbols, des
Spiegels, würdig. Sie dienen jeder Frau,
ihre Schönheit zu pflegen und zu betonen.
Auf den folgenden Seiten wollen wir Ihnen
die zweckgemäße Anwendung der einzelnen
Präparate kurz skizzieren und hoffen, Ihnen
damit wertvolle Hinweise geben zu können.*



ck eben der Benutzung von Wasser und Seife empfehlen wir Ihnen, besonders für empfindliche Haut, nachstehende Ratschläge zu beachten:



*Z*unächst wird das Gesicht für etwa zwei Minuten mit lauwarmem Wasser, möglichst ohne Seife, gewaschen und mit einem mit Gerdeen Gesichtswasser benetzten Wattebausch abgerieben. Für eine gründliche Reinigung der Hautporen empfehlen wir Ihnen ebenfalls Gerdeen Reinigungsereme, die auch besonders für Massagezwecke geeignet ist. Sie ist eine fetthaltige, neutrale Creme, die sich nach dem Gebrauch leicht mit einem Wattebausch entfernen läßt, Staub-, Schmutz- und Puderreste löst und aus den Poren herauschwemmt. Damit sind die verbliebenen Creamereste der Nacht beseitigt und die Voraussetzungen für die Atmungsfunktionen der Gesichtshaut geschaffen.



*F*ür stark beanspruchte Haut empfehlen wir Ihnen nach der Reinigung mit Wasser und Seife unsere beliebte **Gerdeen Fettereme**, die der Haut wieder die natürlichen Fettstoffe zuführt und darüber hinaus durch ihren Gehalt an Vitaminen diejenigen Aufbaustoffe heranträgt, die die Haut zu ihrer Erneuerung benötigt. **Gerdeen Fett** macht die Haut weich und geschmeidig. Wirkungskvollste Aufbaustoffe besitzt **Gerdeen Jeunesse Hormonereme**. Die in ihr enthaltenen Hormone bewirken eine äußerst schnelle Verjüngung der Hautzellen. Infolge der Anregung der Blutzirkulation wird eine erschlaffte und faltige Haut wieder gestraht. **Gerdeen Jeunesse Hormonereme** wird gleichmäßig aufgetragen und leicht mit den Fingerspitzen eingeklopft. Gegen die Witterungseinflüsse des Tages schützen **Gerdeen Matt** (für normale und fette Haut) oder **Gerdeen Coldmilch** (für fettarme Haut). Beide Cremes werden nur leicht eingerieben und verleihen der Haut den beliebten Matt-Ton. Auch als Pudergrundlage werden beide Präparate vorteilhaft verwendet. Die angenehme Parfümierung, Lavendelnote, läßt diese Erzeugnisse als besonders geeignet erscheinen.



Nach eingehender Reinigung des Gesichts wird Gerdeen Fettcreme oder Gerdeen Jeunesse Hormoncreme aufgetragen u. in Massage- richtung verteilt. Fetten Sie bitte auch Ihre Handflächen ein, um die Gleitfähigkeit Ihrer Hände zu erhöhen.

★



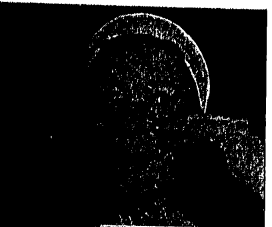
Zeige- und Mittelfinger streichen mit leichtem Druck von der Stirn- mitte bis zu den Schläfen.

★



Stirnfalten beseitigen wir, indem wir die Massage, beginnend von der Nasenwurzel bis hinauf zum Haaransatz, durchführen.

★



Am Jochbogen (etwas tiefer als der Augenringmuskel) entlang streichen Sie hinauf bis zur Schläfe. Die gleiche Bewegung wird vom Mund- winkel bis zur Schläfe ausgeführt.

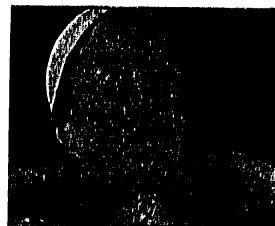
Die Behandlung der Kinnpartie erfolgt, beginnend von der Kinn- spitze am Unterkiefer entlang, bis hinauf zu den Ohren.

★



Die Streichbewegungen der Hals- partei werden mit dem Handrücken ausgeführt.

★



Während die eine Hand mit Zeige- und Mittelfinger die Haut leicht spannt, werden mit dem Zeige- u. Mittelfinger der anderen Hand drei kreisförmige Bewe- gungen vorgenommen. Man sollte behutsam vorgehen, da die Haut hier besonders empfindlich ist.

★



Die Augenpartien werden vorsichtig vom inneren Augenwinkel bis zur Schläfe massiert.

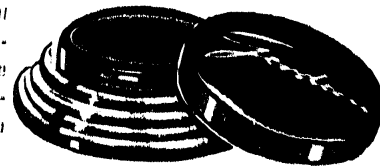




Gerdeen Puder lose sowie Gerdeen Puder Compact umhüllt Ihr Gesicht wie ein zarter Schleier, wirkt sehr diskret und besitzt größte Haltfähigkeit.

Bei der Verwendung von Gesichtspuder sollte man davon ausgehen, jede Übertreibung zu vermeiden. Besonders die Auswahl des Farbtönen ist von wesentlicher Bedeutung. Blondinen wählen vorteilhaft hellere Farbtöne im Gegensatz zu den Bräunten. Die künstliche Beleuchtung des Abends verlangt dunklere Farbtöne als das Sonnenlicht des Tages. Bei der praktischen Anwendung empfehlen wir Ihnen, Gerdeen Matt als Pudergrundlage zu benutzen. Mit einem Wattebausch oder weichen Löffchen beginnen Sie mit dem Auftragen unterhalb des Jochbogens und verteilen den Puder so sorgfältig, daß keine scharf abgegrenzten Flächen entstehen. Ein schmales Gesicht trägt stark farbigen Puder in der Breite auf, hierdurch wird ein volleres Aussehen erzielt. Bei einem breiten Gesicht wird der Puder vorteilhaft in der Längsrichtung aufgetragen, womit ein schmaleres Aussehen erreicht wird.

Ist es notwendig, das Gesicht etwas zu betonen, so empfehlen wir Gerdeen Rouge (Wangenrot), das leicht verreibbar und angenehm in der Anwendung ist.

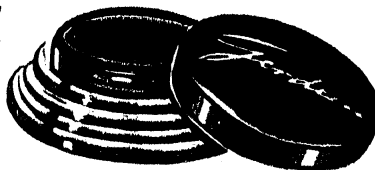


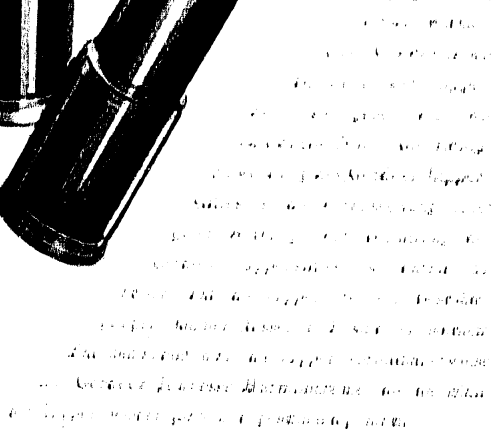


Gerdeen Puder lose sowie Gerdeen Puder Compact umhüllt Ihr Gesicht wie ein zarter Schleier, wirkt sehr diskret und besitzt größte Haltfähigkeit.

Bei der Verwendung von Gesichtspuder sollte man davon ausgehen, jede Übertreibung zu vermeiden. Besonders die Auswahl des Farbtones ist von wesentlicher Bedeutung. Blondinen wählen vorteilhaft hellere Farbtöne im Gegensatz zu den Brünetten. Die künstliche Beleuchtung des Abends verlangt dunklere Farbtöne als das Sonnenlicht des Tages. Bei der praktischen Anwendung empfehlen wir Ihnen, Gerdeen Matt als Pudergrundlage zu benutzen. Mit einem Wattebausch oder weichen Lappchen beginnen Sie mit dem Auftragen unterhalb des Jochbogens und verreiben den Puder so sorgfältig, daß keine scharf abgegrenzten Flächen entstehen. Ein schmales Gesicht trägt stark farbigen Puder in der Breite auf, hierdurch wird ein volleres Aussehen erreicht. Bei einem breiten Gesicht wird der Puder vorteilhaft in der Längsrichtung aufgetragen, womit ein schmaleres Aussehen erreicht wird.

Ist es notwendig, das Gesicht etwas zu betonen, so empfehlen wir Gerdeen Rouge (Wangenrot), das leicht verreibbar und angenehm in der Anwendung ist.







E

In Wort zur Pflege der Fingernägel.
Sie ist zu einer Selbstverständlichkeit
bei jeder gepflegten Frau geworden.
Die Mode verlangt anschließend das
Lackieren der Nägel mit zarten oder
auch kräftigen Farbtönen.

D

ie Gerdeen Nagellacke sind in allen Mode-
farben erhältlich. Sie lassen sich leicht und
gleichmäßig auftragen und zeichnen sich
durch große Haltfähigkeit und Lichtechtheit
aus. Beginnt später der Lack durch die
laufenden mechanischen Einwirkungen ab-
zuplatzen, so muß er entfernt werden. Dies
geschieht mit Hilfe des Gerdeen Lack-
entferners, der sehr schnell, leicht und
sauber jeden Nagellackrest entfernt, ohne
dabei die Hornplatte der Nägel unangenehm
zu beeinflussen. Lästiges Schneiden der Nagel-
häutchen können Sie vermeiden, wenn Sie
Gerdeen Nagelhautentferner verwenden,
der die verlederten Nagelhäutchen leicht
erweicht, so daß ein leichtes Radieren mit
einem Stäbchen genügt, um sie dann zu
entfernen.

- NAGELLACK T (Transparentlack)
Lieferbar in lacklos, naturell, rosa, koralle, rot,
kardinalrot, cyklamen
- NAGELLACK G (Cremelack)
Lieferbar in rosa, koralle, rot, kardinalrot, cyklamen



Gerdeen Vitamin Haaröl
In kleinen Mengen in die Kopfhaut einmassiert, verhindert Schuppenbildung und das Sprödewerden des Haares. Die in ihm enthaltenen Vitamine F sowie die biologisch wertvollen Bestandteile der Brennnessel unterstützen diese Wirkung.

*N*icht nur die Frisur, sondern auch die Pflege der Haare wirken entscheidend auf Ihr Aussehen. Bei Gerdeen Schampoo mit Teer oder Gerdeen Schampoo mit Kamille handelt es sich um eine alkoholfreie Haarwäsche, die neben der schonenden Wirkung dem Haar eine seidige Fülle und einen natürlichen Glanz verleihen. Die Blondinen bevorzugen Gerdeen Schampoo m. Kamille, Brünnetten hingegen Gerdeen Schampoo mit Teer.



Für Ihre Frisur empfiehlt es sich, Gerdeen Haarfix zu verwenden. Gerdeen Haarfix verleiht dem Haar einen besonderen Glanz ohne zu kleben.

*D*ie zweckmäßige Zusammensetzung unserer Gerdeen Haarwässer dienen zur Stärkung des Haarbodens, beseitigen Schuppen u. Haarausfall. In besonderer Weise ist Gerdeen Birken-Haarwasser durch seinen hohen Gehalt an natürlichem Birkensalt dazu geeignet, den Haarwuchs zu fördern.



*B*ei anstrengender Arbeit in Fabrik, Büro oder Haushalt sowie nach beendeter Arbeit erfrischt Sie das hochprozentige Gerdees Kölnisch Wasser Goldstegel oder

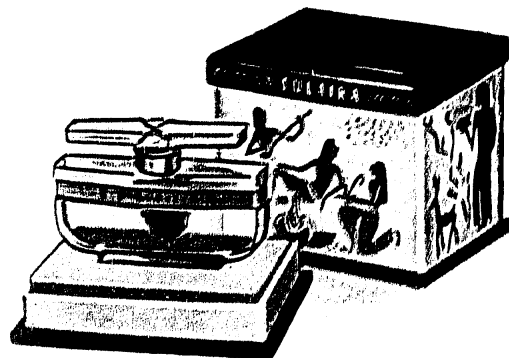
erdees Lavendel Goldstegel. Beides sind Toilettenwasser von einer äußerst erfrischenden und belebenden Wirkung, die durch ihren neutralen Geruch niemals aufdringlich wirken. Die sachgemäße und lange Lagerzeit sowie die Verwendung bester ätherischer Öle geben die Gewähr dafür, daß diese Erzeugnisse den höchsten Ansprüchen gerecht werden.



rei Parfüms von hervorragender Qualität
möchten wir Ihnen deshalb empfehlen:

Costa Parfüm Sultana

schwer würzig
Eine Komposition mit größter Haltbarkeit,
die vorerst von einem dunklen Typ an-
gewendet wird

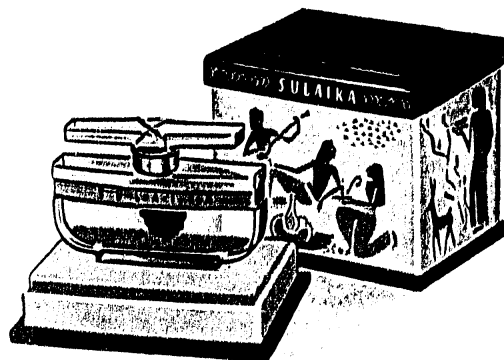


*E*inige Tropfen eines kostbaren Parfüms,
hinter dem Ohrflüppchen verrieben, genügen,
um eine bezaubernde Wirkung auszuüben.
Man beachte, daß die Geruchsnancen des
Parfüms mit dem Typ seiner Trägerin
harmonieren muß.

rei Parfüms von hervorragender Qualität
möchten wir Ihnen deshalb empfehlen:

Gerdeon Parfüm Sulaika

schwer würzig
Eine Komposition mit größter Haltbarkeit,
die vorteilhaft von einem dunklen Typ an-
gewendet wird.



*E*inige Tropfen eines kostbaren Parfüms,
hinter dem Ohrflüppchen verleben, genügen,
um eine bezaubernde Wirkung auszuüben.
Man beachte, daß die Geruchsnancen des
Parfüms mit dem Typ seiner Trägerin
harmonieren muß.

Wenn wir Ihnen Hinweise dafür gegeben haben, wie man kosmetische Präparate mit Erfolg anwendet, so darf nicht vergessen werden, daß besonders Urlaub und Sport zur wesentlichen Entspannung dienen und dafür bestimmt sind, unsere körperlichen und seelischen Kräfte wieder herzustellen, um den Anforderungen des Alltages gewachsen zu sein.

Gerdeen Sportcreme ist zweifellos die geeignete Creme für jeden Sportler, da sie hautschädigende Witterungseinflüsse verhindert und die Haut weich und geschmeidig macht. Die in ihr enthaltenen Vitamine werden leicht von der Haut aufgenommen und sind geeignet, entscheidend bei der Erneuerung der Haut mitzuwirken. Die handliche flache Dose findet überall Platz. **Gerdeen Nußöl** mit verstärktem Lichtschutz oder **Gerdeen Sonnenschutz-Emulsion** sind Erzeugnisse, die man stets vor einem Sonnenbad benutzen sollte. Sie schützen die Haut vor einem lästigen Sonnenbrand und verleihen ihr den beliebten Bronzeton. **Gerdeen Sonnenschutz-Emulsion** sollte jedoch nur derjenige verwenden, dessen Haut von Natur aus gegen Sonnenstrahlen weniger empfindlich ist.





2 um Schluß gestatten
Sie uns, daß wir auch
dem „Herrn der Schöpfung“
einen Tip geben. Bekannt-
lich gehört das Rasieren nicht
zur beliebtesten Beschäftigung
des Mannes (aber wer möchte „mit
Stoppeln“ oder zu spät bei einer Ver-
abredung erscheinen?) Darum unser Tip:
Versuchen Sie einmal

MYLDEEN RASIERSAHNE

MYLDEEN RASIERSAHNE

Ist ein auf 20-jähriger Erfahrung aufgebautes und bewährtes
schaumtreies Rasiermittel. Setze, Pinsel, Schaum schlagen, alles
läßt fort. In wenigen Minuten spielend leicht rasiert.

Da Myldeen Rasiersahne keine freien Alkali enthält, wird ein
Fettentzug der Haut vermieden und die Grundlage für eine
organisch aufgebaute Hautpflege geschaffen. Die in der Myldeen
Rasiersahne enthaltenen hautverwandten Stoffe werden von den
Gewebezellen leicht resorbiert und stärken die Haut von innen
heraus, während andere Bestandteile der

Sahne die Haut in Form eines Cremeschleiers
von außen her gegen Witterungs-
einflüsse schützen. - Myldeen

Rasiergeist dient vorzüglich zur
Pflege der Haut nach dem
Rasieren. Er adstringiert,
kühlt und desinfiziert.





Zum Schluß gestatten Sie uns, daß wir auch dem „Herrn der Schöpfung“ einen Tip geben. Bekanntlich gehört das Rasieren nicht zur beliebtesten Beschäftigung des Mannes (aber wer möchte „mit Stoppeln“ oder zu spät bei einer Verabredung erscheinen?) Darum unser Tip: Versuchen Sie einmal

MYLDEEN RASIERSAHNE

MYLDEEN RASIERSAHNE

Ist ein auf 20-jähriger Erfahrung aufgebautes und bewährtes schaumtreies Rasiermittel. Seife, Pinsel, Schaum schlagen, alles fällt fort. In wenigen Minuten spielend leicht rasiert. Da Myldeen Rasiersahne keine freien Alkali enthält, wird ein Fettentzug der Haut vermieden und die Grundlage für eine organisch aufgebaute Hautpflege geschaffen. Die in der Myldeen Rasiersahne enthaltenen hautverwandten Stoffe werden von den Gewebezellen leicht resorbiert und stärken die Haut von innen heraus, während andere Bestandteile der Sahne die Haut in Form eines Cremeschleiers von außen her gegen Witterungseinflüsse schützen. - Myldeen Rasiergel ist vorzüglich zur Pflege der Haut nach dem Rasieren. Er adstringiert, kühlt und desinfiziert.



GERDEEN UND MYLDEEN

zwei bekannte Markennamen

und noch mehr -

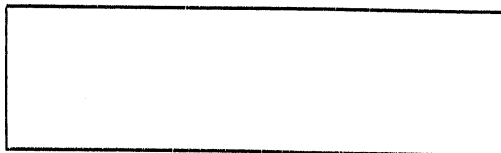
zwei Begriffe für Qualität.

Auf diesen guten Ruf vertrauen unsere Kunden
bei der Weiterempfehlung der Gerdeen-Erzeugnisse.

Für uns ist er Ansporn zur weiteren unermüdbaren Arbeit.

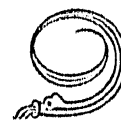


Unsere Erzeugnisse erhalten Sie bei:



Fn 1325/54 10 000 (1/3/10)

Druck: W. Skuberlich, Hohen Neuendorf.



DIETZ VERLAG BERLIN

VERLAGSVERZEICHNIS

HERBST 1954

VERLAGSVERZEICHNIS



DIETZ VERLAG BERLIN

1954

ABGESCHLOSSEN AUGUST 1954

Dieser Katalog enthält - alphabetisch nach Verfassern geordnet - unsere lieferbaren und in Vorbereitung befindlichen Verlagserscheinungen. Die Titel ohne Verfasserangabe sind in der Regel nach dem ersten Hauptwort des Titels eingeordnet.

Die mit einem Kreuz (x) bezeichneten Titel sind beim Verlag vergriffen. Neuauflagen sind vorgesehen.

Die mit einem Sternchen (*) gekennzeichneten Titel sind Neuerscheinungen des zweiten Halbjahres 1954.

Satz und Druck: VEB Andersen Nexö in Leipzig
111/18/58 • Ag 57/58 - 7000

A

Agapow, Boris • Die Großtat der Neuerer

Ein Bericht

87 Seiten • Broschiert -,60 DM

*Agitationsarbeit der Partei, Aus den Erfahrungen der
Aus den Diskussionsreden auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Berlin, 30. März bis 6. April 1954
64 Seiten • Broschiert -,40 DM

Agrarwissenschaft und unsere Landwirtschaft,
Die sowjetische

Protokoll der Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands mit führenden Agrarwissenschaftlern der Deutschen Demokratischen Republik am 25. und 26. Mai 1951 in Berlin
192 Seiten • Halbleinen 2,50 DM

*Aktionseinheit der deutschen Arbeiterklasse
entscheidet Deutschlands Zukunft, Die

Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK, dem Schlußwort des Genossen Walter Ulbricht, den Diskussionsreden und dem Beschluß des IV. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Berlin, 30. März bis 6. April 1954
64 Seiten • Broschiert -,40 DM

Album Anschauungsmaterial zur Geschichte der
KPdSU (B)

Verfasser: A. M. Medwedjewa und N. I. Krutikowa. Die deutsche Ausgabe wurde besorgt vom Zentralkomitee der SED, Abteilung Propaganda
Erster Teil: Kapitel I-VII (1883-1918)
2. Auflage • 77 Tafeln im Format 39 x 27 cm
In Mappe 11,50 DM
Verfasser: A. M. Medwedjewa, D. J. Tjurin und N. I. Krutikowa
Zweiter Teil: Kapitel VIII-XV (1918-1950)
104 Tafeln im Format 39 x 27 cm • In Mappe 17,50 DM

Allen, James S. • Weltmonopol und Frieden

379 Seiten • Halbleinen 6,- DM

A

Alpatov, M. A. · Die reaktionäre Geschichtsschreibung
im Dienste der Kriegsbrandstifter
108 Seiten · Broschiert -,80 DM

Anarchismus, Der

Aus der Großen Sowjet-Enzyklopädie
Reihe Marxismus-Leninismus, Heft 1
52 Seiten · Broschiert -,40 DM

Anleitung zum Studium einiger Hauptwerke
des Marxismus-Leninismus

Bibliothek des Propagandisten, Heft 2
32 Seiten · Broschiert -,30 DM

Aragon, Louis · Die Kommunisten

Roman
Erster Band (Februar bis September 1939)
288 Seiten · Ganzleinen 5,80 DM
Zweiter Band (September bis November 1939)
416 Seiten · Ganzleinen 7,- DM

Arbeiterbewegung im Kampfe um den Sozialismus,
Die polnische

2. Auflage · 87 Seiten · Broschiert -,80 DM

Arbeitsmethoden des Propagandisten, Über die

Bibliothek des Propagandisten, Heft 6
112 Seiten · Broschiert -,50 DM

**Arconada, Felipe M.* · Spanien als Yankee-Kolonie

Das Eindringen des amerikanischen Imperialismus in Spanien und die gegenwärtige Entwicklung der Wirtschaftssituation des Franco-Regimes
92 Seiten · Broschiert 1,50 DM

Arendt, Erich · Bergwindballade

Gedichte des spanischen Freiheitskampfes
2. Auflage · 105 Seiten · Halbleinen 5,60 DM

A

**Arsunian, A. A.* · J. W. Stalin über den Charakter der
ökonomischen Gesetze im Sozialismus

60 Seiten · Broschiert -,60 DM

Asisjan, A. K. · Über das Werk J. W. Stalins »Marxismus
und nationale Frage«

79 Seiten · Broschiert -,50 DM

Askenazy, Ludvik · Hundert Feuer

Erzählungen
155 Seiten · Ganzleinen 2,80 DM

Askenazy, Ludvik · Deutscher Frühling

Reportagen
216 Seiten · Ganzleinen 3,50 DM

*Aufbau des Sozialismus in der UdSSR, Der

55 Seiten · Broschiert -,45 DM

*Aufgaben und die Perspektiven der Landwirtschaft in
der Deutschen Demokratischen Republik, Die

Aus dem Rechenschaftsbericht, dem Schlußwort des Genossen Walter Ulbricht und den Diskussionsreden auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin, 30. März bis 6. April 1954
145 Seiten · Broschiert -,60 DM

Aufschwung der fortschrittlichen deutschen Filmkunst,
Für den

167 Seiten · Broschiert 1,40 DM

*Aufschwung der Industrie, des Verkehrswesens und des
Handels in der Deutschen Demokratischen Republik,
Über den weiteren

Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK, den Diskussionsreden und dem Schlußwort des Genossen Walter Ulbricht auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin, 30. März bis 6. April 1954
180 Seiten · Broschiert -,70 DM

A

Aucanessow, R.I. • Die Entwicklung der Sprache und der Dialekte im Lichte der Arbeiten J. W. Stalins über die Sprachwissenschaft
44 Seiten • Broschiert -,50 DM

Axen, Hermann • Über die Fragen der fortschrittlichen deutschen Filmkunst
Rede auf der Konferenz des ZK der SED am 17. und 18. September 1952 in Berlin
56 Seiten • Broschiert -,40 DM

B

Bebel, August • Die Frau und der Sozialismus
58. Auflage • 622 Seiten • Ganzleinen 6,50 DM

Bebel, August • Aus meinem Leben
Teil I-III • In drei Bänden
2. Auflage • 216/368/236 Seiten • Halbleinen 11,50 DM

Bedeutung der Arbeiten des Genossen Stalin über den Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft für die Entwicklung der Wissenschaften, Die Protokoll der theoretischen Konferenz der Abteilung Propaganda beim ZK der SED vom 23. bis 24. Juni 1951 im Haus der Presse zu Berlin
359 Seiten • Halbleinen 3,80 DM

*Befreiungskampf der Völker von Vietnam, Khmer und Pathet Lao, Der
Etwa 150 Seiten • Broschiert 1,20 DM

Beier-Red • Mit dem politischen Pinsel
Karikaturenmappe
Mit einem Vorwort von Dr. Cay Brockdorff
88 Seiten • Halbleinen 5,80 DM

Beratung des Informationsbüros Kommunistischer Parteien
Abgehalten in Ungarn während der zweiten Novemberhälfte 1949
Internationale Schriftenreihe, Heft 7
87 Seiten • Broschiert -,60 DM

Berendsohn, W. A. • Martin Andersen Nexøs Weg in die Weltliteratur
149 Seiten • Halbleinen 3,60 DM

Berliner fragen – Moskauer antworten
Illustriert • 84 Seiten • Broschiert -,50 DM

B

Bernal, J.D. · Marx und die Wissenschaft

56 Seiten · Broschiert -,50 DM

Beschluß der II. Parteikonferenz der SED zur gegenwärtigen Lage und zu den Aufgaben im Kampf für Frieden, Einheit, Demokratie und Sozialismus

16 Seiten · Broschiert -,10 DM

Beschlüsse des Zentralkomitees der KPdSU(13) zu Fragen der Literatur und Kunst (1946-1948)

Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus

32 Seiten · Broschiert -,30 DM

Beschlüsse und Dokumente des III. Parteitages der SED
Berlin, 20. bis 24. Juli 1950

2. Auflage · 119 Seiten · Broschiert -,30 DM

Bibliographie der marxistischen Zeitschriftenliteratur, Internationale

Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut
beim ZK der SED

Juli-Dezember 1950

Format DIN A 4 · 47 Seiten · Broschiert 1,40 DM

Januar-Dezember 1951

Format DIN A 4 · 103 Seiten · Broschiert 4,50 DM

Januar-Dezember 1952

Format DIN A 4 · 119 Seiten · Broschiert 5,- DM

* Januar-Dezember 1953

Format DIN A 4 · In Vorbereitung

Bierut, Boleslaw · Die Aufgaben der Partei im Kampf um neue Kader auf Grund der allgemeinen Lage

Referat auf dem IV. Plenum des Zentralkomitees und der Zentralen Parteikontrollkommission der Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei (PZPR) am 8. Mai 1950

Internationale Schriftenreihe, Heft 5

2. Auflage · 87 Seiten · Broschiert -,60 DM

8

B

Bierut, Boleslaw · Die Aufgaben der Partei im Kampf um die revolutionäre Wachsamkeit angesichts der jetzigen Situation

Referat vor dem III. Plenum des Zentralkomitees der Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei (PZPR) vom 11. bis 13. November 1949 · Internationale Schriftenreihe, Heft 5

2. Auflage · 87 Seiten · Broschiert -,50 DM

Bierut, Boleslaw · Der Kampf des polnischen Volkes um den Frieden und um den Sechsjahrplan

Referat vor dem VI. Plenum des Zentralkomitees der Vereinigten Polnischen Arbeiterpartei (PZPR) am 17. Februar 1951 · Internationale Schriftenreihe, Heft 11

68 Seiten · Broschiert -,50 DM

Bierut, Boleslaw · Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den II. Parteitag der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei am 10. März 1954

Internationale Schriftenreihe, Heft 21

36 Seiten · Broschiert -,40 DM

Bierut, Boleslaw / Hilary Minc · Der Sechsjahrplan Polens

Internationale Schriftenreihe, Heft 8

71 Seiten · Broschiert -,50 DM

* Bildbericht vom IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Broschiert · In Vorbereitung

Blagofewa, Stella · Georgi Dimitroff - Kurze Lebensbeschreibung

184 Seiten · Halbleinen 2,20 DM

* *Bogdassarov, A.* · Über das Werk J. W. Stalins

»Die Oktoberrevolution und die Taktik der russischen Kommunisten«

56 Seiten · Broschiert -,50 DM

Donosky, Phillip · Bruder Bill McKie

Aufbau der Gewerkschaft bei Ford · Mit einem Vorwort von William Z. Foster

271 Seiten · Ganzleinen 5,- DM

9

B

**Bredel, Willi* · Dein unbekannter Bruder

Roman

2. Auflage · 412 Seiten · Ganzleinen 6,80 DM

Bredel, Willi · Ernst Thälmann

Beitrag zu einem politischen Lebensbild

Mit einem Vorwort von Wilhelm Pieck und einer Gedenkrede von Walter Ulbricht, gehalten am 18. August 1949

7., durchgesehene und erweiterte Auflage · 199 Seiten
Halbleinen 2,50 DM

Broniewski, Wladyslaw · Hoffnung

Ausgewählte Gedichte · Deutsche Nachdichtung von Max Zimmering · Mit einem Vorwort von Friedrich Wolf

72 Seiten · Halbleinen 3,20 DM

**Brown, Lloyd L.* · Die eiserne Stadt

303 Seiten · Ganzleinen 5,50 DM

Buchwitz, Otto · 50 Jahre Funktionär der deutschen Arbeiterbewegung

Mit einem Vorwort von Wilhelm Pieck

2. Auflage · 200 Seiten · Broschiert 1,20 DM

Halbleinen 2,40 DM

Bulganin, N. A. · Die Sowjetarmee – eine im Geiste des Internationalismus erzogene Armee

Rede des Marschalls der Sowjetunion und Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR auf dem XIX. Parteitag der KPdSU (B) am 8. Oktober 1952

2. Auflage · 24 Seiten · Broschiert –,20 DM

C

Chafetzschich, F. I. · Über die Erkennbarkeit der Welt

5. Auflage · 125 Seiten · Broschiert 1,- DM

Chinas revolutionäre Kriege

Zum 30. Jahrestag der Gründung der Kommunistischen Partei Chinas am 1. Juli 1951

Internationale Schriftenreihe, Heft 19

48 Seiten · Broschiert –,60 DM

Chinesische Erzählungen

Auswahl · Mit einem Vorwort von N. Pachomow

278 Seiten · Halbleinen 4,20 DM

Chruschtschow, N. S. · Abänderungen am Statut der KPdSU (B)

Bericht des Sekretärs des ZK der KPdSU (B) auf dem XIX. Parteitag der KPdSU (B)

2. Auflage · 32 Seiten · Broschiert –,25 DM

Chrustow, F. · Über das Werk W. I. Lenins »Der ‚linke Radikalismus‘, die Kinderkrankheit im Kommunismus«

58 Seiten · Broschiert –,50 DM

Claude, Henri · Wohin steuert der amerikanische Imperialismus

311 Seiten · Halbleinen 4,80 DM

Cornforth, Maurice · Wissenschaft contra Idealismus

Eine Untersuchung des reinen Empirismus und der modernen Logik · Mit einem Vorwort von G. F. Alexandrow

380 Seiten · Halbleinen 6,50 DM

D

Deborin, G. A. Die sowjetische Außenpolitik in den ersten Jahren des Bestehens des Sowjetstaates (1917-1920)
Schriftenreihe: Die Außenpolitik der UdSSR
47 Seiten • Broschiert -,40 DM

**Demidenko, A. I.* Die Rassentheorien im Dienste der amerikanisch-englischen Imperialisten
44 Seiten • Broschiert -,60 DM

Denisov, A. I. Über das Werk W. I. Lenins »Staat und Revolution«
52 Seiten • Broschiert -,40 DM

**Deutsche Demokratische Republik als Basis im Kampf um die Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation, Die*
Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK, dem Schlußwort des Genossen Walter Ulbricht und den Diskussionsreden auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin, 30. März bis 6. April 1954
144 Seiten • Broschiert -,60 DM

Dialektik, Die
Aus der Großen Sowjet-Enzyklopädie
Reihe Marxismus-Leninismus, Heft 5
55 Seiten • Broschiert -,50 DM

**Dietzgen, Josef* • Ausgewählte Schriften
Mit einem Vorwort von Heinrich Saar
288 Seiten • Ganzleinen 4,- DM

Diktatur des Proletariats, Die
Verfasser: W. W. Nikolajew
Aus der Großen Sowjet-Enzyklopädie
Reihe Marxismus-Leninismus, Heft 4
2. Auflage • 32 Seiten • Broschiert -,50 DM

12

D

Dimitroff, Georgi • Reichstagsbrandprozeß
Dokumente, Briefe und Aufzeichnungen
5. Auflage • 232 Seiten • Halbleinen 3,50 DM

Dimitroff, Georgi • Rolle und Bedeutung der Volksdemokratie
Referat auf dem V. Parteitag der Bulgarischen Arbeiterpartei (Kommunisten) am 19. Dezember 1948
Internationale Schriftenreihe, Heft 2
4. Auflage • 106 Seiten • Broschiert -,80 DM

**Dimitroff, G. / W. Kolaroff / W. Tschewenkov* • Der Septemberaufstand 1923
83 Seiten • Mit 5 Bildern • Broschiert 1,20 DM

Ding Ling • Sonne über dem Sanggan
Roman
468 Seiten • Ganzleinen 7,50 DM

Dokumente der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Band III Beschlüsse und Erklärungen des Parteivorstandes, des Zentralkomitees sowie seines Politbüros und seines Sekretariats (März 1950 bis Februar 1952)
767 Seiten • Halbleinen 5,- DM

Band IV Beschlüsse und Erklärungen des Zentralkomitees sowie seines Politbüros und seines Sekretariats (März 1952 bis November 1953)
579 Seiten • Halbleinen 4,20 DM

Dokumente über die feindliche und aggressive Politik der Regierung der Vereinigten Staaten gegenüber der Volksrepublik Bulgarien
212 Seiten • Halbleinen 2,60 DM

13

D

Dokumente über die feindliche Tätigkeit der Regierung der Vereinigten Staaten gegen die Ungarische Volksrepublik

Zusammengestellt von der Informationsabteilung des Außenministeriums der Ungarischen Volksrepublik
384 Seiten · Halbleinen 4,- DM

Dolmatov, A. / W. Muratschow · Die Siebtagitation in den Betrieben und in den Kollektivwirtschaften

Bibliothek des Agitators
64 Seiten · Broschiert -,50 DM

Duclos, Jacques · Im Gefängnis geschrieben
108 Seiten · Halbleinen 2,50 DM

Dutt, R. Palme · Indien heute
666 Seiten · Ganzleinen 9,60 DM

Dzierzynski, F.R. · Ausgewählte Artikel und Reden 1908-1926
384 Seiten · Halbleinen 4,50 DM

E

Eggerath, Werner · Die Stadt im Tal

Erzählung
420 Seiten · Ganzleinen 6,50 DM

Einheit und Freiheit

Die deutsche Geschichte von 1815 bis 1849 in zeitgenössischen Dokumenten dargestellt und eingeleitet von Karl Obermann · Mit zahlreichen Illustrationen und Faksimiles
932 Seiten · Halbleinen 12,50 DM

Engels, Friedrich · Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen

Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
5. Auflage · 20 Seiten · Broschiert -,20 DM

Engels, Friedrich · Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft (»Anti-Dühring«)

Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 5
7. Auflage · XXIV, 531 Seiten · Halbleinen 4,50 DM

Engels, Friedrich · Artikel aus »The Labour Standard« (Das Banner der Arbeit), London 1881

Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 52 Seiten · Broschiert -,50 DM

Engels, Friedrich · Die Bauernfrage in Frankreich und Deutschland

Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
28 Seiten · Broschiert -,30 DM

Engels, Friedrich · Der deutsche Bauernkrieg

Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 16
6. Auflage · 198 Seiten · Halbleinen 3,- DM

Engels, Friedrich · Dialektik der Natur

Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 18
XXIV, 451 Seiten · Halbleinen 4,20 DM

E

Engels, Friedrich · Einleitung zur »Dialektik der Natur«
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
27 Seiten · Broschiert -,25 DM

Engels, Friedrich · Die Entwicklung des Sozialismus von
der Utopie zur Wissenschaft
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
6. Auflage · 127 Seiten · Broschiert -,60 DM

Engels, Friedrich · Ludwig Feuerbach und der Ausgang
der klassischen deutschen Philosophie
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
3. Auflage · 75 Seiten · Broschiert -,60 DM

Engels, Friedrich · Zur Geschichte und Sprache
der deutschen Frühzeit
Ein Sammelband · Besorgt vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-
Institut beim ZK der SED
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 35
232 Seiten · Halbleinen 3,20 DM

Engels, Friedrich · Zur Geschichte der preußischen
Bauern
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
3. Auflage · 16 Seiten · Broschiert -,20 DM

Engels, Friedrich · Über die Gewalttheorie / Gewalt und
Ökonomie bei der Herstellung des neuen Deutschen
Reichs
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
3. Auflage · 91 Seiten · Broschiert -,50 DM

Engels, Friedrich · Konspekt über »Das Kapital«
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
4. Auflage · 62 Seiten · Broschiert -,40 DM

16

E

Engels, Friedrich · Die Lage der arbeitenden Klasse in
England
Nach eigener Anschauung und authentischen Quellen
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 30
2. Auflage · 399 Seiten · Halbleinen 3,30 DM

Engels, Friedrich · Der Ursprung der Familie,
des Privateigentums und des Staats
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 11
6. Auflage · 200 Seiten · Halbleinen 2,80 DM

Engels, Friedrich · Über den Verfall des Feudalismus und
das Aufkommen der Bourgeoisie
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
4. Auflage · 15 Seiten · Broschiert -,20 DM

Engels, Friedrich · Zur Wohnungsfrage
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
XX, 84 Seiten · Broschiert 1,50 DM

Engels, Friedrich · Deutsche Zustände
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 55 Seiten · Broschiert -,50 DM

Eriksson, Ture · Zwischen den Brücken
Roman
152 Seiten · Halbleinen 3,50 DM

Erpenbeck, Fritz · Wilhelm Pieck – Ein Lebensbild
2. Auflage · 172 Seiten · Mit 21 Bildern · Broschiert 1,40 DM
Halbleinen 2,50 DM

17

F

Fast, Howard · Bürger Tom Paine
Roman
379 Seiten · Ganzleinen 5,80 DM

Fast, Howard · In Freiheit gezeugt
Ein Roman von Valley Forge
299 Seiten · Ganzleinen 4,80 DM

**Fast, Howard* · Der Leidensweg Saccos und Vanzettis
Ganzleinen · In Vorbereitung

Fast, Howard · Literatur und Wirklichkeit
127 Seiten · Broschiert 1,60 DM

Fast, Howard · Patrick Henry und der Fregattenkiel
und andere Geschichten von einer jungen Nation
232 Seiten · Ganzleinen 4,20 DM

Fast, Howard · Spartacus
Roman
5. Auflage · 407 Seiten · Ganzleinen 6,20 DM

**Foster, William Z.* · Der Weltkapitalismus im
Niedergang
293 Seiten · Halbleinen 4,50 DM

For, Ralph · Der Roman und das Volk
176 Seiten · Halbleinen 3,- DM

Fragen der Literaturtheorie
Ein Sammelband · Herausgegeben von Prof. L. I. Timofejew
207 Seiten · Halbleinen 2,40 DM

F

Frauen helfen den neuen Kurs verwirklichen
Konferenz der werktätigen Frauen vom 24. und 25. Oktober
1955
111 Seiten · Mit 5 Bildern · Broschiert -,50 DM

Fréville, Jean · Die Nacht endete in Tours
Die Geburt der Kommunistischen Partei Frankreichs
156 Seiten · Broschiert 1,40 DM

Futtk, Julius · Reportage unter dem Strang geschrieben
5. Auflage · 122 Seiten · Halbleinen 2,50 DM

Fürnberg, Louis · Die Begegnung in Weimar
Novelle
104 Seiten · Halbleinen 2,80 DM

Fürnberg, Louis · Hölle, Haß und Liebe
Gedichte
2., durchgesehene Auflage · 80 Seiten · Halbleinen 5,20 DM

Fürnberg, Louis · Mozart-Novelle
8. Auflage · 57 Seiten · Mit 7 Federzeichnungen von F. Kerka
Halbleinen 2,50 DM

Fürnberg, Louis · Wanderer in den Morgen
Ein Gedichtkreis
2. Auflage · 107 Seiten · Halbleinen 3,- DM

G

Gagarin, A.P. • Die amerikanische bürgerliche Philosophie und Soziologie im Dienste des Imperialismus
144 Seiten • Broschiert -,90 DM

Geschichte der Kommunistischen Partei Deutschlands,
Zur

Eine Auswahl von Materialien und Dokumenten aus den Jahren 1914-1946
Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim Zentralkomitee der SED • 470 Seiten • Mit zahlreichen Illustrationen im Tiefdruckverfahren, 3 Zeitungsbeilagen und 2 Flugblättern • Format 22 x 29 cm
2., durchgesehene Auflage • Ganzleinen 16,50 DM

Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki), Kurzer Lehrgang
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 12
16. Auflage • 459 Seiten • Halbleinen 3,20 DM

Geschichtsfälscher

Aus Geheimdokumenten über die Vorgeschichte des 2. Weltkrieges
4. Auflage • 71 Seiten • Broschiert -,50 DM

Gessner, Herbert • Stalins Schriften - ein Maximum an Popularität und Schlichtheit
124 Seiten • Broschiert 1,20 DM

Gheorghiu-Dej, Gh. • 30 Jahre Kampf der Partei unter dem Banner Lenins und Stalins

Bericht in der Festversammlung am 8. Mai 1951 zu Ehren des 30. Jahrestages der Gründung der Kommunistischen Partei Rumäniens
Internationale Schriftenreihe, Heft 18
56 Seiten • Broschiert -,40 DM

Glasser, M. • Über die Arbeitsmethoden der Klassiker des Marxismus-Leninismus
4. Auflage • 104 Seiten • Broschiert -,90 DM

G

Gleserman, G. • Wie eine Besprechung vorbereitet und durchgeführt wird

Bibliothek des Agitators
59 Seiten • Broschiert -,50 DM

* *Gleserman, G. E., J. W.* Stalin über den objektiven Charakter der Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung und ihre bewußte Ausnutzung durch die Menschen

88 Seiten • Broschiert -,90 DM

Gleserman, G. • Über die Überwindung der Klassenunterschiede zwischen Arbeitern und Bauern in der UdSSR

2. Auflage • 54 Seiten • Broschiert -,40 DM

Goginawa, D. • Die Parteikontrolle im Betrieb

Schriftenreihe für den Parteiarbeiter, Heft 10
72 Seiten • Broschiert -,40 DM

Gordlik, B. • Der Agitator und die Wandzeitung

Bibliothek des Agitators
48 Seiten • Broschiert -,35 DM

Gotsche, Otto • Märzstürme

Roman
2., verbesserte Auflage • 515 Seiten • Halbleinen 4,20 DM

Gottwald, Klement • Bericht auf der Tagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei am 22. Februar 1951

Sitzung des ZK der KPČ vom 21.-24. Februar 1951 in der Prager Burg
Internationale Schriftenreihe, Heft 10
43 Seiten • Broschiert -,40 DM

G

Gottwald, Klement · Zu einigen innerparteilichen Fragen der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei
Rede auf der Tagung des ZK der KPČ vom 6. Dezember 1951
Internationale Schriftenreihe, Heft 14
15 Seiten · Broschiert -,20 DM

Gottwald, Klement · Ausgewählte Reden und Aufsätze
In Vorbereitung

Graham, Shirley · Ihr ergebenster Diener
Roman
267 Seiten · Ganzleinen 5,60 DM

Grigorenko, A. G. · Über das Werk W. I. Lenins
»Was tun?«
52 Seiten · Broschiert -,50 DM

Grigorjan, IF. · Die Strategie und Taktik des Leninismus – Kampfwaffe der kommunistischen Bruderparteien
39 Seiten · Broschiert -,30 DM

Grishanin, IF. / S. Rodionow · Wie bereitet man sich auf ein Referat vor?
Bibliothek des Agitators
5. Auflage · 66 Seiten · Broschiert -,50 DM

Großbauten der Stalinschen Epoche, Die
158 Seiten · Broschiert 1,20 DM

Grossman, Wassili · Stepan Koltschugin
Roman in vier Teilen
Band I · Erster und zweiter Teil
463 Seiten · Ganzleinen 5,50 DM
Band II · Dritter und vierter Teil
597 Seiten · Ganzleinen 6,50 DM

G

Grotewohl, Otto · Dreißig Jahre splitter
Die Novemberrevolution und die Lehren der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung
5. Auflage · 168 Seiten · Halbleinen 2,40 DM

Grotewohl, Otto · Im Kampf um die einzige deutsche demokratische Republik
Reden und Aufsätze · Auswahl aus den Jahren 1945 bis 1953
Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim ZK der SED
Band I · 1945–1949 · 568 Seiten · Mit 10 Bildbeilagen
Kunstleder 5,50 DM
Band II · 1950 und 1951 · 682 Seiten · Mit 10 Bildbeilagen
Kunstleder 6,- DM
Band III · 1952 und 1953 · 646 Seiten · Mit 10 Bildbeilagen
Kunstleder 5,50 DM

Grotewohl, Otto · Der Kampf um den Frieden und die Nationale Front des demokratischen Deutschlands
Referat auf dem III. Parteitag der SED, Berlin, 20. bis 24. Juli 1950
61 Seiten · Broschiert -,50 DM

Grotewohl, Otto · Für einen starken Staat der Werktätigen unserer Republik
Diskussionsbeitrag auf der II. Parteikonferenz der SED Berlin, 9. bis 12. Juli 1952
23 Seiten · Broschiert -,15 DM

**Guss, M.* · Die amerikanischen Imperialisten als Inspiratoren der Münchener Politik
263 Seiten · Halbleinen 5,50 DM

J

Jegolin, A.M. · J.W. Stalin und die Sowjetliteratur
44 Seiten · Broschiert -,40 DM

Jensen, Fritz · China siegt

Mit 12 chinesischen Originalholzschnitten, 28 Tiefdruck-
bildern nach Aufnahmen des Verfassers und einer mehr-
farbigen Landkarte

2. Auflage · 354 Seiten · Halbleinen 5,40 DM

Jermaschow, I. · Morgenröte über Asien
280 Seiten · Halbleinen 4,- DM

* *Jerome, F.J.* · Eine Laterne für Jeremias
Ganzleinen · In Vorbereitung

* *Jerussalimski, A.S.* · Die Außenpolitik und die Diplo-
matie des deutschen Imperialismus
Ende des 19. Jahrhunderts
847 Seiten · Ganzleinen 10,50 DM

K

Kahn, Siegbert · Antisemitismus und Rassenhetze
Eine Übersicht über ihre Entwicklung in Deutschland
95 Seiten · Broschiert 1,20 DM

Kalaschnikow, K. · Die Grundzüge der bolschewistischen
Agitation

Bibliothek des Agitators

3. Auflage · 58 Seiten · Broschiert -,50 DM

Kalinin, M.I. · Über politische Agitation

Bibliothek des Agitators

4. Auflage · 51 Seiten · Broschiert -,40 DM

Kalinin, M.I. · Über die Arbeit Lenins »Was sind die
,Volksfreunde' und wie kämpfen sie
gegen die Sozialdemokraten?«

Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus

2. Auflage · 29 Seiten · Broschiert -,30 DM

Kalinin, M.I. · Über kommunistische Erziehung

Ausgewählte Reden und Aufsätze

Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 22

4. Auflage · 339 Seiten · Halbleinen 3,60 DM

Kartun, Derek · USA 1953 – Die Wahrheit hinter
Eisenhower

170 Seiten · Broschiert 1,50 DM

Kasanzew, N.D. · Das Stalinsche Statut des landwirt-
schaftlichen Artels – das Grundgesetz des kollektiv-
wirtschaftlichen Lebens

111 Seiten · Broschiert -,80 DM

Kaul, Friedrich Karl · Ankläger auf der Anklagebank

Erlebnisse und Erfahrungen mit westberliner Gerichten

191 Seiten · Halbleinen 2,80 DM

K

Karl, Friedrich Karl - Ankläger auf der Anklagebank.
2 Folge - Erlebnisse und Erfahrungen mit wehrtauglichen und
wehrgerechten Gerichten
251 Seiten - Halbleinen 5,50 DM

**Kedrov, B.* - Über Engels' Werk "Dialektik der Natur"
87 Seiten - Broschiert - 3,50 DM

Kim Ir. Sen - Der große Befreiungskrieg des koreanischen
Volkes für Freiheit und Unabhängigkeit
166 Seiten - Halbleinen 2,50 DM

Kjarsvff, Dano G. - Tiro ohne Mitleid
267 Seiten - Halbleinen 2,80 DM

Kommunistische Partei Deutschlands, 75 Jahre
5. Auflage - 152 Seiten - Broschiert - 1,70 DM

Kommunistische Partei Italiens, Die
Kurve geschichtlicher Entwicklung - Mit einem Anhang: Fel-
ippo Togliatti, 50 Jahre Kommunistische Partei Italiens -
Der Kampf des italienischen Volkes für Frieden, Arbeit und
Freiheit
159 Seiten - Broschiert 1,20 DM

*Kommunistische Partei - die führende und lenkende
Kraft der Sowjetgesellschaft, Die
68 Seiten - Broschiert - 50 DM

Kommunistische Partei - die lenkende und leitende Kraft
des Sowjetvolkes, Die
Thesen zum 50. Jahrestag der KPdSU (1905-1955) und
drei Artikel der "Prawda"
64 Seiten - Broschiert - 50 DM

**Konstantinow, F.* - Über Basis und Überbau
56 Seiten - Broschiert - 50 DM

K

Konstantinow, F. - Die Rolle der fortschrittlichen Ideen
in der Entwicklung der Gesellschaft
40 Seiten - Broschiert - 50 DM

**Konstantinow, F. W.* - Die Rolle der Volksmassen in der
Geschichte
56 Seiten - Broschiert - 40 DM

Kopylov, N. J. - Die Zerschlagung der amerikanisch-
englischen militärischen Intervention im
sowjetischen Norden 1918-1920
47 Seiten - Broschiert - 50 DM

Korotkow, W. - Der parasitäre, räuberische
amerikanische Imperialismus
79 Seiten - Broschiert - 50 DM

Korotkin, J. A. - Die Grundprinzipien der Außenpolitik
der UdSSR
Schriftenreihe: Die Außenpolitik der UdSSR
46 Seiten - Broschiert - 40 DM

**Kosow, N.* - Das sowjetische Wahlsystem - das demo-
kratischste in der Welt
52 Seiten - Broschiert - 20 DM

Kossulnikow, A. P. - W.I. Lenin - der Begründer des
sozialistischen Sowjetstaates
59 Seiten - Broschiert - 40 DM

Kotow, W. N. - Karl Marx und Friedrich Engels über
Rußland und das russische Volk
96 Seiten - Broschiert - 50 DM

Kowalewski, A. I. - J.W. Stalin - der Inspirator und
Organisator der Siege des Sowjetvolkes im Großen
Vaterländischen Krieg
68 Seiten - Broschiert - 50 DM

K

Kremnjanca, O. · Die Erfahrungen der politischen
Agitation in den Betrieben
Bibliothek des Agitators
3. Auflage · 78 Seiten · Broschiert -,60 DM

Krieg, Der

Verfasser: F. D. Christow
Aus der Großen Sowjet-Enzyklopädie
Reihe Marxismus-Leninismus, Heft 5
91 Seiten · Broschiert -,70 DM

Kuczynski, Jürgen · Die politökonomische Apologetik
des Monopolkapitals in der Periode der
allgemeinen Krise des Kapitalismus
125 Seiten · Halbleinen 2,- DM

Kuczynski, Jürgen · Die Geschichte unseres Vaterlandes
von 1900 bis zur Gegenwart
Für unsere Jugend
179 Seiten · Mit 15 Bildern · Halbleinen 2,50 DM

Kuczynski, Jürgen · Studien zur Geschichte des
deutschen Imperialismus
Band I · Monopole und Unternehmerverbände
2., verbesserte Auflage · 398 Seiten · Halbleinen 4,20 DM
Band II · Propagandaorganisationen des Monopolkapitals
539 Seiten · Halbleinen 4,80 DM

Kuczynski, Jürgen · Studien zur Geschichte der
Weltwirtschaft
200 Seiten · Halbleinen 2,70 DM

Kühner vorwärts auf dem Wege zu einer Presse von
neuem Typus
Referate und Diskussionsreden auf der Pressekonferenz des
ZK der SED vom 7.-8. März 1951 in Berlin
Schriftenreihe für den Parteiarbeiter, Heft 4
108 Seiten · Broschiert -,60 DM

K

Kulbyschew, W. W. · Ausgewählte Artikel und Reden
1931-1934
256 Seiten · Halbleinen 2,50 DM

Kunina, A. J. · Das Flasko der amerikanischen
Weltherrschaftspläne 1917-1920
240 Seiten · Halbleinen 3,- DM

* *Kunina, A. J.* · Das wahre Gesicht des
amerikanischen Imperialismus
140 Seiten · Halbleinen 2,90 DM

* *Kunst und Kunstwissenschaft, Gegen die bürgerliche*
Ein Sammelband mit Aufsätzen von W. S. Kamenow,
B. R. Wipper, I. A. Kusnezowa, N. M. Tschegodajewa,
W. N. Lasarew, M. W. Alpatow
195 Seiten · Halbleinen 3,85 DM

Kurs und die Aufgaben der Partei, Der neue
15. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Ein-
heitspartei Deutschlands vom 24. bis 26. Juli 1953
Entscheidung / Referate der Genossen Otto Grotewohl und
Walter Ulbricht
3. Auflage · 140 Seiten · Broschiert -,40 DM

L

- Lafitte, Jean* · Wir werden wieder Schlüsselblumen pflücken
Roman
165 Seiten · Halbleinen 4,50 DM
- Laptev, I. D.* · J. W. Stalin – der Schöpfer der Kollektivwirtschaftsordnung
53 Seiten · Broschiert –,50 DM
- Layh, Willi* · Vorwärts, unser Weg ist gut
Gedichte · 88 Seiten · Halbleinen 2,80 DM
- Lebedew, W. / M. Jakowlew* · Die Stalinsche Verfassung – die Verfassung des siegreichen Sozialismus
88 Seiten · Broschiert –,60 DM
- Lennnütz, Alfred* · Die neuen Aufgaben in der Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik
Zu den Beschlüssen der 6. Tagung des Zentralkomitees der SED
50 Seiten · Broschiert –,35 DM
- Lenin, Wladimir Iljitsch – Ein kurzer Abriß seines Lebens und Wirkens
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 28
3. Auflage · 360 Seiten · Halbleinen 2,70 DM
- * *Lenin, W. I.* · Die Agrarfrage und die »Marxkritiker«
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 45
In Vorbereitung
- Lenin, W. I.* · Das Agrarprogramm der Sozialdemokratie in der ersten russischen Revolution von 1905 bis 1907
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 27
2. Auflage · 260 Seiten · Halbleinen 2,70 DM

L

- Lenin, W. I.* · Wie wir die Arbeiter- und Bauerninspektion reorganisieren sollen
Antrag an den XII. Parteitag
Lieber weniger, aber besser
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
50 Seiten · Broschiert –,30 DM
- Lenin, W. I.* · Die Aufgaben der russischen Sozialdemokraten
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
47 Seiten · Broschiert –,50 DM
- Lenin, W. I.* · Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 51 Seiten · Broschiert –,50 DM
- Lenin, W. I.* · Kritische Bemerkungen zur nationalen Frage
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 48 Seiten · Broschiert –,40 DM
- Lenin, W. I.* · Brief an die amerikanischen Arbeiter
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
15 Seiten · Broschiert –,30 DM
- Lenin, W. I.* · Briefe aus der Ferne
Erster Brief: Die erste Etappe der ersten Revolution
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
16 Seiten · Broschiert –,20 DM
- Lenin, W. I.* · Zur nationalen Frage
Sonderausgabe zum 30. Todestag W. I. Lenins
175 Seiten · Ganzleinen 6,- DM
- Lenin, W. I.* · Strittige Fragen
Die offene Partei und die Marxisten
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
31 Seiten · Broschiert –,30 DM

L

- Lenin, W. I.* · Über das Genossenschaftswesen
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
13 Seiten · Broschiert -,20 DM
- Lenin, W. I.* · Der Imperialismus als höchstes Stadium
des Kapitalismus
Gemeinverständlicher Abriß
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 14
5. Auflage · 168 Seiten · Broschiert 1,- DM
- Lenin, W. I.* · Der Imperialismus und die Spaltung des
Sozialismus
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
3. Auflage · 23 Seiten · Broschiert -,30 DM
- Lenin, W. I.* · Über den Kampf um den Frieden
Eine Sammlung ausgewählter Aufsätze und Reden
Besorgt vom Marx-Engels-Lenin-Institut beim ZK der SED
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 26
2., durchgesehene und erweiterte Auflage · 324 Seiten
Halbleinen 4,- DM
- Lenin, W. I.* · Die drohende Katastrophe und wie man
sie bekämpfen soll
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
56 Seiten · Broschiert -,40 DM
- Lenin, W. I.* · Über die Pariser Kommune
Ein Sammelband
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 34
2. Auflage · 140 Seiten · Halbleinen 1,80 DM
- Lenin, W. I.* · Über die internationale und
die innere Lage der Sowjetrepublik
Bericht in der Sitzung der Kommunistischen Fraktion des
Allrussischen Verbandstages der Metallarbeiter am 6. März
1922
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
22 Seiten · Broschiert -,30 DM

L

- Lenin, W. I.* · Die Lehren der Revolution
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
25 Seiten · Broschiert -,30 DM
- Lenin, W. I.* · Karl Marx
Kurzer biographischer Abriß mit einer Einführung in den
Marxismus
Zweisprachige Ausgabe: russisch/deutsch
Format DIN A 4 · 79 Seiten · Ganzleinen 6,40 DM
- Lenin, W. I.* · Karl Marx – Friedrich Engels
Eine Einführung in den Marxismus
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
10. Auflage · 60 Seiten · Broschiert -,50 DM
- Lenin, W. I.* · Marxismus und Revisionismus
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 48 Seiten · Broschiert -,50 DM
- Lenin, W. I.* · Materialismus und Empiriekritizismus
Kritische Bemerkungen über eine reaktionäre Philosophie
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 6
2. Auflage · 400 Seiten · Halbleinen 3,- DM
- Lenin, W. I.* · Aus dem philosophischen Nachlaß
Exzerpte und Randglossen
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 4
2. Auflage · XII, 412 Seiten · Halbleinen 4,50 DM
- Lenin, W. I.* · Der Opportunismus
und der Zusammenbruch der II. Internationale
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 21 Seiten · Broschiert -,30 DM
- Lenin, W. I.* · Der »linke Radikalismus«,
die Kinderkrankheit im Kommunismus
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 40
4. Auflage · 126 Seiten · Halbleinen 1,80 DM

L

Lenin, W. I. · Über das Recht der Nationen
auf Selbstbestimmung
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 85 Seiten · Broschiert -,80 DM

Lenin, W. I. · Die proletarische Revolution
und der Renegat Kautsky
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 32
136 Seiten · Halbleinen 2,40 DM

Lenin, W. I. · Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück
Die Krise in unserer Partei
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 31
140 Seiten · Halbleinen 2,10 DM

Lenin, W. I. · Sozialismus und Krieg
(Stellung der SDAPR zum Krieg)
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 64 Seiten · Broschiert -,50 DM

Lenin, W. I. · Über den Staat
Vorlesung in der Swerdlow-Universität in Moskau am
11. Juli 1919
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
7. Auflage · 26 Seiten · Broschiert -,30 DM

Lenin, W. I. · Staat und Revolution
Die Lehre des Marxismus vom Staat und die Aufgaben
des Proletariats in der Revolution
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 17
3. Auflage · 140 Seiten · Broschiert 1,- DM
Halbleinen 2,- DM

Lenin, W. I. · Zwei Taktiken der Sozialdemokratie
in der demokratischen Revolution
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 10
4. Auflage · 192 Seiten · Halbleinen 2,- DM

Lenin, W. I. · Ein Vortrag über die Revolution von 1905
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 24 Seiten · Broschiert -,30 DM

36

L

Lenin, W. I. · Was sind die »Volksfreunde«
und wie klumpfen sie gegen die Sozialdemokraten?
Antwort auf die gegen die Marxisten gerichteten Artikel
des »Russkoje Bogatstwo«
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 24
2. Auflage · 260 Seiten · Halbleinen 3,- DM

Lenin, W. I. · Was tun?
Brennende Fragen unserer Bewegung
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 13
5. Auflage · 248 Seiten · Halbleinen 2,80 DM

Lenin, W. I. · Werden die Bolschewiki die Staatsmacht
behaupten?
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
71 Seiten · Broschiert -,50 DM

Lenin, W. I. · Ausgewählte Werke in zwei Bänden
3. Auflage
Band I · 919 Seiten · Kunstleder 6,50 DM
Band II · 1039 Seiten · Kunstleder 7,50 DM

Lenin, W. I. · Der Zusammenbruch der II. Internationale
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
76 Seiten · Broschiert -,60 DM

Lenin/Stalin · Über August Bebel
Mit einem Geleitwort von Otto Grotewohl
25 Seiten · Broschiert -,20 DM

Lenin und Stalin über Arbeiter- und
Bauernkorrespondenten
Weitere Beiträge von Kalinin, Kirow, Molotow
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 80 Seiten · Broschiert -,50 DM

Lenin und Stalin über den Wettbewerb
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
4. Auflage · 107 Seiten · Broschiert -,60 DM

37

L

Leonjew, L. A. · Über das Werk W. I. Lenins
»Der Imperialismus als höchstes Stadium
des Kapitalismus«
102 Seiten · Broschiert -,60 DM

Liebknecht, Karl · Ausgewählte Reden, Briefe
und Aufsätze
Mit einer Rede von Wilhelm Pieck · Herausgegeben vom
Marx-Engels-Lenin-Institut beim ZK der SED
551 Seiten · Mit 4 Faksimiles und 7 Bildbeilagen
Halbleinen 6,50 DM

Liebknechts Volksfremdwörterbuch, Wilhelm
Neue, ungearbeitete und gekürzte Auflage
288 Seiten · Halbleinen 2,- DM

* *Liu Schau-tschü* · Über die Partei
Halbleinen · In Vorbereitung

Liu Schau-tschü · Internationalismus und Nationalismus
Internationale Schriftenreihe, Heft 12
59 Seiten · Broschiert -,30 DM

Luxemburg, Rosa · Briefe aus dem Gefängnis
4. Auflage · 70 Seiten · Mit einem Bild und einem Faksimile
Halbleinen 2,50 DM

Luxemburg, Rosa · Ausgewählte Reden und Schriften
Mit einem Vorwort von Wilhelm Pieck · Herausgegeben
vom Marx-Engels-Lenin-Institut beim ZK der SED
Band I · 752 Seiten · Halbleinen 7,80 DM
Band II · 741 Seiten · Halbleinen 7,80 DM

M

Malenkov, G. M. · Rechenschaftsbericht des
Zentralkomitees der KPdSU (B) an den XIX. Parteitag
Bericht des Sekretärs des ZK der KPdSU (B)
3. Auflage · 119 Seiten · Broschiert -,60 DM

Malenkov, G. M. · Rede auf der V. Tagung des
Obersten Sowjets der UdSSR, 8. August 1953
2. Auflage · 47 Seiten · Broschiert -,25 DM

Maltz, Albert · Mitbürger Schriftsteller
Beiträge zur Verteidigung der wahren amerikanischen
Kultur gegen ihre imperialistischen Verderber
Mit einer Einführung von Nationalpreisträger Paul Rilla
80 Seiten · Broschiert 1,- DM

Maltz, Albert · Der unterirdische Strom
Ein historischer Roman von einem Augenblick
des amerikanischen Winters
2. Auflage · 347 Seiten · Ganzleinen 6,30 DM

Mao Tse-tung · Über die Diktatur der Volksdemokratie
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
4. Auflage · 21 Seiten · Broschiert -,30 DM

Mao Tse-tung · Einleitung zur Zeitschrift
»Der Kommunist«
2. Auflage · 23 Seiten · Broschiert -,30 DM

* *Mao Tse-tung* · Kurzbiographie
20 Seiten · Broschiert -,40 DM

Mao Tse-tung · Über die Praxis
Über den Zusammenhang von Erkenntnis und Praxis, von
Wissen und Handeln
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
26 Seiten · Broschiert -,30 DM

* *Mao Tse-tung* · Über den Widerspruch
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
64 Seiten · Broschiert -,45 DM

M

* *Marion, George* · Kriegspresse halt!
240 Seiten · Halbleinen 3,85 DM

Karl-Marx-Album

Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut
beim Zentralkomitee der SED
148 Seiten mit zahlreichen Illustrationen im Tiefdruck-
verfahren · Mit 4 Bild- und 3 Zeitungsbeilagen
Format 22 x 28 cm · Ganzleinen 8,- DM

Karl Marx, Erinnerungen an

Mit 11 Zeichnungen von Stalinpreisträger N.N. Shukow
2., erweiterte Auflage · 260 Seiten
Halbleinen 2,60 DM · Ganzleinen 3,50 DM

Karl Marx – Leben und Werk

Herausgegeben von der Parteihochschule »Karl Marx« beim
Zentralkomitee der SED
56 Anschauungstafeln im Mehrfarbendruck
Format 61 x 43 cm · Halbleinenmappe 49,80 DM

* *Marx und Engels, Erstdrucke der Werke von*
Bibliographie der Einzelausgaben · Mit 22 Faksimiles
Ganzleinen · In Vorbereitung

***Marx, Karl* · Briefe an Kugelmann**

Mit dem Vorwort zur russischen Ausgabe von 1907 von
W. I. Lenin
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 33
2. Auflage · 163 Seiten · Halbleinen 2,40 DM

***Marx, Karl* · Der achtzehnte Brumaire
des Louis Bonaparte**

Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 39
2. Auflage · 148 Seiten · Halbleinen 1,80 DM

***Marx, Karl* · Der Bürgerkrieg in Frankreich**

Adresse des Generalrats der Internationalen Arbeiterasso-
ziation, vermehrt durch die beiden Adressen des General-
rats über den Deutsch-Französischen Krieg und durch eine
Einleitung von Friedrich Engels
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 7
2. Auflage · 128 Seiten · Halbleinen 1,80 DM

M

***Marx, Karl* · Das Elend der Philosophie**

Antwort auf Proudhons »Philosophie des Elends«
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 2
2. Auflage · 236 Seiten · Halbleinen 2,70 DM

***Marx, Karl* · Enthüllungen über den Kommunisten-
prozeß zu Köln**

Mit Einleitung von Friedrich Engels und Dokumenten
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 36
190 Seiten · Halbleinen 2,40 DM

***Marx, Karl* · Formen, die der kapitalistischen Produk-
tion vorhergehen**

Die Analyse jenes »Prozesses, der der Bildung des Kapital-
verhältnisses oder der ursprünglichen Akkumulation vor-
hergeht«

Besorgt vom Marx-Engels-Lenin-Institut beim ZK der SED
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
58 Seiten · Broschiert -,40 DM

***Marx, Karl* · Grundrisse der Kritik der politischen
Ökonomie (Rohentwurf) 1857–1858**

Anhang: 1850–1859
Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Institut, Moskau
XVI, 1102 Seiten · Kunstleder 11,50 DM

***Marx, Karl* · Herr Vogt**

Mit Originaldokumenten von Marx und Engels im Anhang
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 38
439 Seiten · Halbleinen 4,20 DM

***Marx, Karl* · Das Kapital**

Kritik der politischen Ökonomie · Volksausgabe

I. Band · Der Produktionsprozeß des Kapitals
5. Auflage · 963 Seiten · Kunstleder 8,- DM

II. Band · Der Zirkulationsprozeß des Kapitals
4. Auflage · 639 Seiten · Kunstleder 6,20 DM

III. Band · Der Gesamtprozeß der kapitalistischen
Produktion
4. Auflage · 1069 Seiten · Kunstleder 8,80 DM

M

Marx, Karl · Die Klassenkämpfe in Frankreich
1848 bis 1850
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 23
171 Seiten · Halbleinen 2,50 DM

Marx, Karl · Kritik des Gothaer Programms
3. Auflage · 159 Seiten · Broschiert 1,- DM

* *Marx, Karl* · Kritik des Gothaer Programms
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 20
In Vorbereitung

Marx, Karl · Zur Kritik der politischen Ökonomie
Erstes Heft · Vollausgabe
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 15
2. Auflage · 320 Seiten · Halbleinen 3,60 DM

Marx, Karl · Lohn, Preis und Profit
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
6. Auflage · 84 Seiten · Broschiert -,40 DM

Marx, Karl · Lohnarbeit und Kapital
Einleitung von Friedrich Engels
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
6. Auflage · 68 Seiten · Broschiert -,40 DM

Marx, Karl/Friedrich Engels · Auszüge aus dem Werk
»Die deutsche Ideologie«
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
120 Seiten · Broschiert -,70 DM

Marx, Karl, und Friedrich Engels · die Begründer des
wissenschaftlichen Sozialismus. Die Bedeutung des
»Manifests der Kommunistischen Partei«
Lehrmaterial für das Parteilehrjahr der Sozialistischen
Einheitspartei Deutschlands
72 Seiten · Broschiert -,25 DM

Marx, Karl/Friedrich Engels · Ausgewählte Briefe
Besorgt vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim ZK
der SED
2. Auflage · 640 Seiten · Mit zwei Porträts und drei Beilagen
Kunstleder 5,50 DM

M

Marx, Karl/Friedrich Engels · Briefe über
»Das Kapital«
Besorgt vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim ZK
der SED
404 Seiten · Kunstleder 5,- DM

Marx, Karl/Friedrich Engels · Briefwechsel
× I. Band 1844-1853 · 654 Seiten · Ganzleinen 8,50 DM
II. Band 1854-1860 · 680 Seiten · Ganzleinen 8,50 DM
III. Band 1861-1867 · 576 Seiten · Ganzleinen 8,50 DM
IV. Band 1868-1883 · 766 Seiten · Ganzleinen 8,50 DM

Marx, Karl/Friedrich Engels · Die heilige Familie und
andere philosophische Frühschriften
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 41
408 Seiten · Halbleinen 3,20 DM

Marx, Karl/Friedrich Engels · Die deutsche Ideologie
Kritik der neuesten deutschen Philosophie in ihren Reprä-
sentanten, Feuerbach, B. Bauer und Stirner, und des deut-
schen Sozialismus in seinen verschiedenen Propheten
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 29
2. Auflage · 664 Seiten · Halbleinen 5,80 DM

Marx, Karl/Friedrich Engels · Manifest der
Kommunistischen Partei
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 1
9. Auflage · XXXVIII, 90 Seiten · Broschiert -,80 DM
Halbleinen 1,75 DM

Marx, Karl/Friedrich Engels · Revolution und Konter-
revolution in Deutschland
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 5
3. Auflage · 167 Seiten · Halbleinen 2,25 DM

Marx, Karl/Friedrich Engels · Die Revolution von 1848
Auswahl aus der »Neuen Rheinischen Zeitung«
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 8
3. Auflage · 306 Seiten · Halbleinen 3,40 DM

M

Marx, Karl/Friedrich Engels · Ausgewählte Schriften
in zwei Bänden
5. Auflage · Band I · 648 Seiten · Kunstleder 5,20 DM
Band II · 504 Seiten · Kunstleder 5,20 DM

**Marx, Karl/Friedrich Engels* · Kleine ökonomische
Schriften

Ein Sammelband · Besorgt vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-
Institut beim ZK der SED
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 42
Etwa 600 Seiten · Halbleinen · In Vorbereitung

Marx/Engels/Lenin/Stalin · Zur deutschen Geschichte
Aus Werken, Schriften, Briefen

In drei Bänden
Besorgt vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim ZK
der SED

Band I · Von der Frühzeit bis zum 18. Jahrhundert
2. Auflage · 784 Seiten · Kunstleder 8,- DM

Band II · Das 19. Jahrhundert · 1. und 2. Halbband
1536 Seiten · Kunstleder 14,- DM

Band III · Das 20. Jahrhundert · In Vorbereitung

**Massenarbeit der Partei, Die politische*

Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK und den Diskussions-
reden auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheits-
partei Deutschlands, Berlin, 30. März bis 6. April 1954
188 Seiten · Broschiert -,70 DM

Massola, Umberto · März 1943, 10 Uhr

Der Kampf des italienischen Volkes gegen den Faschismus
Mit einem Vorwort von Luigi Longo
104 Seiten · Broschiert -,80 DM

Materialismus, Der dialektische

Verfasser: M. M. Rosental
Aus der Großen Sowjet-Enzyklopädie
Reihe Marxismus-Leninismus, Heft 2
2. Auflage · 94 Seiten · Broschiert -,60 DM

M

Matern, Hermann · Über die Durchführung des
Beschlusses des ZK der SED »Lehren aus dem
Prozeß gegen das Verschwörerkartell Slansky«
13. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Ein-
heitspartei Deutschlands, 13.-14. Mai 1953
2. Auflage · 104 Seiten · Broschiert -,30 DM

Matern, Hermann · Die unerschütterliche Einheit und
Geschlossenheit der Partei – Quelle ihrer Macht und
Siege!

Bericht der Zentralen Parteikontrollkommission auf dem
IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutsch-
lands, Berlin, 30. März bis 6. April 1954
31 Seiten · Broschiert -,15 DM

Matern, Hermann · Breite Entfaltung von Kritik und
Selbstkritik

Diskussionsbeitrag auf der II. Parteikonferenz der SED
Berlin, 9. bis 12. Juli 1952
16 Seiten · Broschiert -,10 DM

Matern, Hermann · Die Rolle Ernst Thälmanns bei der
Schaffung der revolutionären Massenpartei der
Arbeiterklasse

3. Auflage · 52 Seiten · Broschiert -,30 DM

Mehring, Franz · Deutsche Geschichte vom Ausgange
des Mittelalters

Ein Leitfadens für Lehrende und Lernende
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 19
6. Auflage · XII, 328 Seiten · Halbleinen 3,50 DM

Mehring, Franz · Historische Aufsätze zur preußisch-
deutschen Geschichte

Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 37
3. Auflage · 399 Seiten · Halbleinen 4,- DM

Mehring, Franz · Die Lessing-Legende

Zur Geschichte und Kritik des preußischen Despotismus
und der klassischen Literatur
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 25
604 Seiten · Halbleinen 4,50 DM

M

Mehring, Franz · Über den historischen Materialismus
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
3. Auflage · 124 Seiten · Broschiert -,80 DM

Melnikov, D. / I. Tschornaja · Landsknechte der
Wallstreet
43 Seiten · Broschiert -,40 DM

* *Mende, Georg* · Karl Marx' Entwicklung vom revolutionären Demokraten zum Kommunisten
119 Seiten · Engl. Broschur 1,60 DM

Meusel, Alfred · Die deutsche Revolution von 1848
Mit einem Beitrag von Felix Albin: Marx und Engels und die Revolution von 1848
40 Seiten · Broschiert -,40 DM

Meyer, Hershel D. · Amerika am Scheideweg
Ein Amerikaner über die Schicksalsfrage seines Landes
243 Seiten · Halbleinen 3,20 DM

Mikojan, A. I. · Begrüßungsansprache an den IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
2. Auflage · 20 Seiten · Broschiert -,10 DM

Mikojan, A. I. · Dem vollen Sieg des Kommunismus entgegen
Rede des Stellvertretenden Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR auf dem XIX. Parteitag der KPdSU (B) am 9. Oktober 1952
2. Auflage · 23 Seiten · Broschiert -,25 DM

Minc, Hilary · Einige Probleme der Volksdemokratie im Lichte der Lenin-Stalinschen Lehre von der Diktatur des Proletariats
Internationale Schriftenreihe, Heft 9
2. Auflage · 32 Seiten · Broschiert -,30 DM

M

Mittel der imperialistischen Aggression, Einige
Aus der Großen Sowjet-Enzyklopädie
Reihe Geschichte und Philosophie, Heft 8
36 Seiten · Broschiert -,50 DM

Mjasnikow, A. S. · W. I. Lenin und einige Fragen der Literaturwissenschaft
96 Seiten · Broschiert -,80 DM

Molotow, W. M. · Reden auf der Berliner Außenministerkonferenz
25. Januar bis 18. Februar 1954
Anhang: Anträge W. M. Molotows · Communiqué über die Berliner Konferenz · W. M. Molotow über die Ergebnisse der Berliner Konferenz · Memorandum der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik
3. Auflage · 204 Seiten · Broschiert -,60 DM

Moltke, Kai · Krümer des Krieges
Die 5. Kolonne der Monopole
464 Seiten · Halbleinen 5,60 DM

* *Mostowez, N.* · Über den Friedenskampf in den USA
140 Seiten · Broschiert 1,40 DM

Mückenberger, Erich · Die politische Massenarbeit im Dorf und die nächsten Aufgaben in der Landwirtschaft
Referat auf der 17. Tagung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands am 22. Januar 1954
4. Auflage · 112 Seiten · Broschiert -,50 DM

Mückenberger, Erich · Macht Schluß mit der Unterschätzung des Dorfes und der Landwirtschaft!
Diskussionsrede auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Berlin, 30. März bis 6. April 1954
2. Auflage · 15 Seiten · Broschiert -,10 DM

N

Neshto, A.H. · Die Einführung fortschrittlicher Methoden der Produktionsorganisation und einer fortschrittlichen Technologie
(Erfahrungen des Moskauer -kaliber- Werks)
Schriftenreihe für den Parteiarbeiter, Heft 5
56 Seiten · Broschiert -,-40 DM

Nexö, Martin Andersen · Eine Beichte
Novelle
2. Auflage · 51 Seiten · Pappband 1,50 DM

Nexö, Martin Andersen · Briefe an einen Landsmann
187 Seiten und 1 Bildbeilage · Ganzleinen 4,50 DM

Nexö, Martin Andersen · Ditté Menschenkind
Roman
8. Auflage · 672 Seiten und 1 Bildbeilage · Ganzleinen 8,- DM

Nexö, Martin Andersen · Erinnerungen
3. Auflage · 660 Seiten · Ganzleinen 9,50 DM

Nexö, Martin Andersen · Die Familie Frank
Novelle
152 Seiten · Pappband 2,50 DM

Nexö, Martin Andersen · Die verlorene Generation
Erinnerungsroman (Morten der Rote II)
2. Auflage · 341 Seiten · Ganzleinen 5,- DM

Nexö, Martin Andersen · Das Glück
Erzählung
2. Auflage · 69 Seiten · Pappband 1,50 DM

Nexö, Martin Andersen · Im Gottesland
Roman
2. Auflage · 339 Seiten · Ganzleinen 5,50 DM

N

Nexö, Martin Andersen · Die Leute auf Danguard
Drama in drei Akten
79 Seiten · Pappband 2,50 DM

Nexö, Martin Andersen · Der Lotterieschwede
2. Auflage · 58 Seiten · Pappband 1,50 DM

* *Nexö, Martin Andersen* · Der Lotterieschwede
Sonderausgabe zum 85. Geburtstag des Dichters
Mit 24 Federzeichnungen von Hans Mayer-Foréyt
3. Auflage · 80 Seiten · Ganzleinen 5,- DM

Nexö, Martin Andersen · Morten der Rote
Erinnerungsroman
3. Auflage · 458 Seiten · Ganzleinen 7,20 DM

Nexö, Martin Andersen · Eine Mutter
Roman
2. Auflage · 195 Seiten · Ganzleinen 4,50 DM

Nexö, Martin Andersen · Die Passagiere der leeren Plätze
Skizzen und Novellen
315 Seiten · Ganzleinen 5,40 DM

Nexö, Martin Andersen · Pelle der Eroberer
Roman
Band I · 4. Auflage · 536 Seiten · Ganzleinen 6,80 DM
Band II · 4. Auflage · 551 Seiten · Ganzleinen 6,80 DM

Nexö, Martin Andersen · Sonnentage
Reisebilder aus Andalusien
272 Seiten · Mit zahlreichen Bildern · Ganzleinen 5,- DM

Nexö, Martin Andersen · Sühne
Roman
2. Auflage · 155 Seiten · Ganzleinen 3,80 DM

N

Nesb, Martin Andersen · Überfluß

Roman

2. Auflage · 343 Seiten · Ganzleinen 5,50 DM

Nikiforow, W./G.Erenburg/M. Surjew · Die Volks-
revolution in China

Abriß der Geschichte des Kampfes und Sieges des
chinesischen Volkes

150 Seiten · Broschiert 1,20 DM

* *Norden, Albert* · Zwischen Berlin und Moskau

Zur Geschichte der deutsch-sowjetischen Beziehungen

Band I · 586 Seiten · Mit zahlreichen bisher unveröffent-
lichten Bildern · Halbleinen 5,- DM

Norden, Albert · So werden Kriege gemacht!

Über Hintergründe und Technik der Aggression

3. Auflage · 176 Seiten

Broschiert 1,50 DM · Halbleinen 2,80 DM

Norden, Albert · Um die Nation

Beiträge zu Deutschlands Lebensfrage

2., verbesserte und erweiterte Auflage · 432 Seiten
Halbleinen 4,50 DM

Nowikow, W.W. · Die Arbeiten J.W. Stalins über die
Sprachwissenschaft und die Fragen der sowjetischen
Literaturwissenschaft

68 Seiten · Broschiert -,70 DM

O

Obermann, Karl · Die deutschen Arbeiter in der
Revolution von 1848

2., verbesserte und erweiterte Auflage

367 Seiten · Halbleinen 4,20 DM

Oelfner, Fred · Die Aufgaben der Agitatoren im Jahr
der großen Initiative

Referat auf der 3. zentralen Agitatorenkonferenz in Berlin
am 30. und 31. Januar 1954

Im Anhang: Beschluß der Bezirksleitung Cottbus der SED
über die Verbesserung der Agitationsarbeit und die Richt-
linie für die Grundorganisationen zur Vorbereitung und
Durchführung von öffentlichen Versammlungen

Bibliothek des Agitators

60 Seiten · Broschiert -,30 DM

Oelfner, Fred · Die heutige Bedeutung der nationalen
Frage

Mit einem Nachwort zur Neuauflage 1954

6. Auflage · 44 Seiten · Broschiert -,20 DM

Oelfner, Fred · Die Bedeutung der Literatur im Kampf
um Frieden, Einheit und besseres Leben

Schriftenreihe für den Parteiarbeiter, Heft 13

2. Auflage · 51 Seiten · Broschiert -,40 DM

Oelfner, Fred · Ideologische Fragen zur Vorbereitung
des dritten Parteilehrjahrs

80 Seiten · Broschiert -,50 DM

Oelfner, Fred · Das Kompromiß von Gotha und seine
Lehren

Überarbeitete Rede anläßlich der 75. Wiederkehr des Ver-
einigungskongresses der deutschen Arbeiterparteien vom
22. bis zum 27. Mai 1875 in Gotha · Gehalten in Gotha
am 24. Mai 1950

7. Auflage · 60 Seiten · Broschiert -,40 DM

Oelfner, Fred · Rosa Luxemburg

Eine kritische biographische Skizze

2., verbesserte Auflage · 218 Seiten · Halbleinen 3,- DM

O

Oelßner, Fred · Der Marxismus der Gegenwart und seine Kritiker

5., erweiterte und verbesserte Auflage · 336 Seiten
Broschiert 2,- DM · Halbleinen 3,- DM

Oelßner, Fred · Über die allseitige Verbesserung unserer politisch-ideologischen Massenarbeit

Diskussionsrede auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Berlin, 30. März bis 6. April 1954

2. Auflage · 24 Seiten · Broschiert -,15 DM

Oelßner, Fred · Die Wirtschaftskrisen

Erster Band: Die Krisen im vormonopolistischen Kapitalismus

4. Auflage · 308 Seiten · Halbleinen 3,20 DM

Oktoberrevolution, Die Große Sozialistische

Verfasser: M. P. Kim

Aus der Großen Sowjet-Enzyklopädie

Reihe Geschichte und Philosophie, Heft 24

84 Seiten · Mit 17 Bild- und 3 Kartenbeilagen

Broschiert 1,20 DM

Oserow, W. M. · Literaturkritik und Bibliographie in der Zeitung

40 Seiten · Broschiert -,50 DM

**Oserow, W. M.* · Das Problem des Typischen in der sowjetischen Literatur

Zwei Vorlesungen

64 Seiten · Broschiert -,90 DM

**Owtschinnikow, N. I.* · Die Materialität der Welt und die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der sich bewegenden Materie

Broschiert · In Vorbereitung

P

Pak, M. N. · Wie die amerikanische Aggression in Korea vorbereitet wurde

(Dokumente zur Entlarvung der amerikanischen Kriegsbrandstifter)

44 Seiten · Broschiert -,35 DM

Pankratowa, J. M. · Die erste russische Revolution von 1905 bis 1907

252 Seiten · Halbleinen 2,80 DM

Parker, Ralph · Italienische Reise 1950

54 Seiten · Broschiert 1,20 DM

*Parteiliederschaft in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Die

Schriftenreihe für den Parteiarbeiter, Heft 12

2. Auflage · 60 Seiten · Broschiert -,40 DM

Perlo, Victor · Der amerikanische Imperialismus

304 Seiten · Halbleinen 3,20 DM

**Pesce, Giovanni* · Soldaten ohne Uniform

Tagebuch eines Partisanen

207 Seiten · Halbleinen 3,85 DM

Petersen, Jan · Unsere Straße

Eine Chronik

Geschrieben im Herzen des faschistischen Deutschlands 1933/34

3. Auflage · 288 Seiten · Ganzleinen 4,20 DM

Pieck, Wilhelm · Gegen den Bonner Kriegsvertrag – für einen Friedensvertrag und die bewaffnete Verteidigung des Friedens

Diskussionsbeitrag auf der II. Parteikonferenz der SED
Berlin, 9. bis 12. Juli 1952

32 Seiten · Broschiert -,15 DM

P

Pieck, Wilhelm · Die gegenwärtige Lage und die Aufgaben der Partei
Rechenschaftsbericht an den III. Parteitag der SED
Berlin, 20. bis 24. Juli 1950
5. Auflage · 112 Seiten · Broschiert -,30 DM

Pieck, Wilhelm · Reden und Aufsätze

Auswahl aus den Jahren 1908-1953 · Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim ZK der SED
Band I · 4. Auflage · 575 Seiten · Mit 1 Faksimile und 13 Bildbeilagen · Kunstleder · In Vorbereitung
Band II · 4. Auflage · 608 Seiten · Mit 10 Bildbeilagen · Kunstleder · In Vorbereitung
Band III · 2. Auflage · 703 Seiten · Mit 18 Bildbeilagen
Halbleinen 6,- DM · Kunstleder 7,50 DM

Pieck, Wilhelm · Der neue Weg zum gemeinsamen Kampf für den Sturz der Hitlerdiktatur
Referat und Schlußwort auf der Brüsseler Parteikonferenz der Kommunistischen Partei Deutschlands, Oktober 1935
Anhang: Resolution und Manifest der Parteikonferenz
3. Auflage · 184 Seiten · Halbleinen 2,- DM

**Plechanow, G.W. (N. Beltow)* · Zur Frage der Entwicklung der monistischen Geschichtsauffassung
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 44
In Vorbereitung

Plechanow, G.W. · Über materialistische Geschichtsauffassung
39 Seiten · Broschiert -,40 DM

**Plechanow, G.W.* · Kunst und Literatur
Etwa 1120 Seiten · Ganzleinen 14,80 DM

Plechanow, G.W. · Über die Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 53 Seiten · Broschiert -,50 DM

P

Prinakowski, A. · Wie arbeitet man mit dem Buch?
Bibliothek des Propagandisten, Heft 9
40 Seiten · Broschiert -,25 DM

Prjankow, A.W. · Der Kampf der »Prawda« vor der Oktoberrevolution für eine fortschrittliche Literatur und Kunst
37 Seiten · Broschiert -,50 DM

*Protokoll der Verhandlungen des IV. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
50. März bis 6. April 1954 in der Werner-Seelenbinder-Halle zu Berlin
In Vorbereitung

Puchow, G. · Fragen der Methodik des Unterrichts in den Zirkeln zum Studium der Geschichte der KPdSU (B)
Bibliothek des Propagandisten, Heft 7
96 Seiten · Broschiert -,50 DM

Pudowkin, Roman und andere · Der sowjetische Film
Eine Vortragsreihe
252 Seiten · Halbleinen 3,20 DM

R

Rákosi, Mátyás · Wir bauen ein neues Land
Ausgewählte Reden und Aufsätze 1948-1951 · Mit einem
Vorwort von Wilhelm Pieck
244 Seiten · Halbleinen 3,75 DM

Rákosi, Mátyás · Der Weg unserer Volksdemokratie
Vortrag auf der Parteihochschule der Partei der Ungari-
schen Werktätigen am 29. Februar 1952
Internationale Schriftenreihe, Heft 13
60 Seiten · Broschiert -,50 DM

Rákosi-Prozeß, Der · Im Kampf für Ungarns Freiheit
335 Seiten · Halbleinen 4,20 DM

Rau, Heinrich · Für die Einführung einer neuen,
höheren Technik in unserer sozialistischen Industrie
Diskussionsbeitrag auf der 11. Parteikonferenz der SED
Berlin, 9. bis 12. Juli 1952
16 Seiten · Broschiert -,10 DM

* *Reinmann, Max* · Die neue Lage und die Aufgaben der
Partei
Referat auf der XIV. Tagung des Parteivorstandes der Kom-
unistischen Partei Deutschlands am 30. Mai 1954 · Kom-
munique der XIV. Tagung des Parteivorstandes der KPD
Anhang: Erklärung des Parteivorstandes der KPD vom
29. Mai 1954
64 Seiten · Broschiert -,60 DM

Reinmann, Max · Die Lehren der Bundestagswahlen und
der Kampf der KPD für Frieden, Einheit und
Demokratie
Referat auf der 11. Tagung des Parteivorstandes der Kom-
unistischen Partei Deutschlands in Düsseldorf am 2. und
3. Oktober 1953 · Mit einem Anhang
2. Auflage · 80 Seiten · Broschiert -,50 DM

Reinmann, Paul · Über realistische Kunstauffassung
4. Auflage · 324 Seiten · Halbleinen 4,20 DM

R

Revolution von 1640, Die englische
Vier Aufsätze von Christopher Hill, Margaret James und
Edgell Rickword · Mit einem Vorwort von Christopher Hill
155 Seiten · Halbleinen 2,40 DM

Rodionow, S. · Wie wird eine Lektion vorbereitet und
gehalten?
Bibliothek des Propagandisten, Heft 8
76 Seiten · Broschiert -,50 DM

Rosental, M.M. · Die marxistische dialektische Methode
2. Auflage · 352 Seiten · Halbleinen 3,80 DM

Rubens, Franziska · Wie verbessern wir die Methodik
unserer propagandistischen Arbeit?
Bibliothek des Propagandisten, Heft 1
36 Seiten · Broschiert -,50 DM

Rubinstein, N.L. · Die Festigung der internationalen
Positionen der Sowjetunion in der Periode des Über-
gangs zur friedlichen Arbeit an der Wiederherstel-
lung der Volkswirtschaft (1921-1925)
Schriftenreihe: Die Außenpolitik der UdSSR
55 Seiten · Broschiert -,40 DM

Rumpf, Willy · Die Finanzpolitik der Deutschen
Demokratischen Republik
56 Seiten · Broschiert -,40 DM

S

Saburov, M.S. · Richtlinien des XIX. Parteitag für den fünften Fünfjahrplan der Entwicklung der UdSSR für die Jahre 1951 bis 1955

Bericht des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission der UdSSR

2. Auflage · 47 Seiten · Broschiert -,50 DM

Sadovvann, Mihail · Die Heimkehr Mltrea Cocors

Roman

229 Seiten · Halbleinen 3,60 DM

Schaff, Adam · Zu einigen Fragen der marxistischen Theorie der Wahrheit

507 Seiten · Halbleinen 7,50 DM

* *Schewinnann, M.M.* · Der Vatikan im zweiten Weltkrieg
Herausgegeben vom Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR

500 Seiten · Ganzleinen 7,50 DM

Schirdewan, Karl · Über die Abänderungen am Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Referat auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

Berlin, 30. März bis 6. April 1954

Anhang: Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

3. Auflage · 112 Seiten · Broschiert -,40 DM

Schischkin, A.F. · Die bürgerliche Moral – Waffe der imperialistischen Reaktion

198 Seiten · Halbleinen 2,60 DM

Schitarjow, G. · Die Erfahrungen der politischen Agitation im Wohngebiet

Bibliothek des Agitators

3. Auflage · 62 Seiten · Broschiert -,50 DM

58

S

Schoritschew, L.F. · Fragen der Strategie und Taktik in den Werken J. W. Stalins aus den Jahren 1921–1925

60 Seiten · Broschiert -,40 DM

Schreiner, Albert · Zur Geschichte der deutschen Außenpolitik 1871–1945

Erster Band: 1871–1918 · Von der Reichseinigung bis zur Novemberrevolution

463 Seiten · Halbleinen 4,80 DM

* *Schugajew, A. S.* · Die Wahlen in den kapitalistischen Ländern – ein Mittel des Betrugs und der Unterdrückung der Werktätigen

40 Seiten · Broschiert -,20 DM

* *Sedych, Konstantin* · Die Steppe brennt um Mungalow

Roman in fünf Teilen

960 Seiten · Ganzleinen 10,50 DM

* *Selbststudium der Kader, Das politische*

Gesammelte Aufsätze · Aus den Arbeitserfahrungen der Konsultanten und Seminarleiter des Sowjetbezirks der Stadt Moskau

Bibliothek des Propagandisten, Heft 10

112 Seiten · Broschiert 1,- DM

Shdanow, A. · Abänderungen am Statut der KPdSU (B)

Bericht auf dem XVIII. Parteitag der KPdSU (B) am 18. März 1939

Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus

2. Auflage · 84 Seiten · Broschiert -,80 DM

Shdanow, A. · Über Kunst und Wissenschaft

Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus

115 Seiten · Broschiert -,80 DM

Shukow, N.N. · Karl Marx / Friedrich Engels

Bildmappe

24 Zeichnungen · Format 23 × 32 cm · Preis 7,- DM

Neue Folge

39 Zeichnungen · Format 23 × 32 cm · Preis 8,50 DM

59

S

Shuraufjon, D. · Der Agitator als Organisator des Wettbewerbs
Bibliothek des Agitators
2. Auflage · 60 Seiten · Broschiert -,50 DM

Stepow, L. · Die Auslese der Kader, ihre Beförderung und Verteilung
Schriftenreihe für den Parteiarbeiter, Heft 6
2. Auflage · 60 Seiten · Broschiert -,40 DM

Stepow, L. · Organisation und Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse/Parteiinformation
Schriftenreihe für den Parteiarbeiter, Heft 11
2. Auflage · 42 Seiten · Broschiert -,30 DM

Stepow, L. · Die marxistisch-leninistische Schulung der Kommunisten/Die Parteipropaganda
Bibliothek des Propagandisten, Heft 4
28 Seiten · Broschiert -,30 DM

Smedley, Agnes · Eine Frau allein
Mein Lebensroman
5. Auflage · 328 Seiten · Halbleinen 5,50 DM

Smirin, M.M. · Über die Geschichtsschreibung des großen Bauernkrieges
Vorwort zu dem Buch · Die Volksreformation des Thomas Münzer und der große Bauernkrieg
45 Seiten · Broschiert -,50 DM

Smirin, M.M. · Die Volksreformation des Thomas Münzer und der große Bauernkrieg
2. Auflage · 676 Seiten · Ganzleinen 8,50 DM

Smirnow, I. · Lenin und Stalin über die Kultur und Kulturrevolution
96 Seiten · Broschiert -,80 DM

60

S

Sobolew, A. · Die Volksdemokratie als Form der politischen Organisation der Gesellschaft
Internationale Schriftenreihe, Heft 17
28 Seiten · Broschiert -,30 DM

Sobolew, A.I. · Die Leninsche Abbildtheorie und die Kunst
48 Seiten · Broschiert -,50 DM

*Sowjetgesellschaft, Die sozialistische
45 Seiten · Broschiert -,40 DM

*Sowjetstaat, Der sozialistische
47 Seiten · Broschiert -,40 DM

Sowjetunion und die Frage der Einheit Deutschlands und des Friedensvertrages mit Deutschland, Die
84 Seiten · Broschiert -,50 DM

*Sowjetvolk im Kampfe für die Wiederherstellung und Weiterentwicklung der Volkswirtschaft. für den Aufbau des Kommunismus, Das
52 Seiten · Broschiert -,40 DM

Stalin, Josef Wissarionowitsch
Leben und Wirken

Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Institut beim ZK der KPdSU und vom Zentralen Lenin-Museum Moskau. Die deutsche Ausgabe wurde besorgt vom Zentralkomitee der SED, Abteilung Propaganda
78 Tafeln im Mehrfarbenoffsetdruck
Format 44 x 58 cm · Halbleinenmappe 49,80 DM

Stalin, Josef Wissarionowitsch – Kurze Lebensbeschreibung

13. Auflage · 159 Seiten · Broschiert -,90 DM
159 Seiten · Mit 14 Bildern · Halbleinen 2,40 DM

61

S

Stalin, J. · Anarchismus oder Sozialismus?
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 76 Seiten · Broschiert -,60 DM

Stalin, J. · Antwort an den »Sozialdemokrat«
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
16 Seiten · Broschiert -,20 DM

Stalin, J. · Über die Rote Armee
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
4. Auflage · 24 Seiten · Broschiert -,25 DM

Stalin, J. · Welche Auffassung hat die Sozialdemokratie
von der nationalen Frage?
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 25 Seiten · Broschiert -,30 DM

Stalin, J. · Über die politischen Aufgaben der
Universität der Ostvölker
Rede in der Studentenversammlung der Kommunistischen
Universität der Werktätigen des Ostens, 18. Mai 1925
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
20 Seiten · Broschiert -,20 DM

Stalin, J. · Politischer Bericht des Zentralkomitees an den
XIV. Parteitag der KPdSU (B), 18. Dezember 1925
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
128 Seiten · Broschiert -,90 DM

Stalin, J. · Politischer Bericht des Zentralkomitees an
den XV. Parteitag der KPdSU (B), 3. Dezember 1927
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
104 Seiten · Broschiert -,60 DM

Stalin, J. · Politischer Bericht des Zentralkomitees an
den XVI. Parteitag der KPdSU (B), 27. Juni 1930
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
3. Auflage · 152 Seiten · Broschiert -,90 DM

S

Stalin, J. · Kurze Darlegung
der Meinungsverschiedenheiten in der Partei
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
42 Seiten · Broschiert -,40 DM

Stalin, J. · Die Ergebnisse des ersten Fünfjahrplans
Bericht auf dem Vereinigten Plenum des ZK und der ZKK
der KPdSU (B), 7. Januar 1933
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
52 Seiten · Broschiert -,30 DM

Stalin, J. · Die nationale Frage und der Leninismus
Eine Antwort an die Genossen Menschikow, Kowaltschuk und
andere (1929)
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 24 Seiten · Broschiert -,20 DM

Stalin, J. · Über einige Fragen der Geschichte
des Bolschewismus
Brief an die Redaktion der Zeitschrift »Proletarskaja
Rewoljuzija«
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 20 Seiten · Broschiert -,30 DM

Stalin, J. · Fragen des Leninismus
5. Auflage · 740 Seiten · Halbleinen 5,50 DM

Stalin, J. · Über die Grundlagen des Leninismus / Zu
den Fragen des Leninismus
125 Seiten · Broschiert -,80 DM · Halbleinen 1,50 DM

Stalin, J. · Das Jahr des großen Umschwungs
Zum 12. Jahrestag des Oktober
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
19 Seiten · Broschiert -,20 DM

* *Stalin, J. W.* · Über den Kampf um den Frieden
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 43
In Vorbereitung

S

- Stalin, J.* · Die Klasse der Proletarier und die Partei der Proletarier
(Zu Punkt 1 des Parteistatuts)
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 13 Seiten · Broschiert -,20 DM
- Stalin, J.* · Über den Großen Vaterländischen Krieg der Sowjetunion
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 9
4. Auflage · 242 Seiten · Halbleinen 2,40 DM
- Stalin, J.* · Über die Mängel der Parteiarbeit und die Maßnahmen zur Liquidierung der trotzkistischen und sonstigen Doppelzögliger
Referat und Schlußwort auf dem Plenum des ZK der KPdSU(B), 3. und 5. März 1937
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 51 Seiten · Broschiert -,30 DM
- Stalin, J.* · Marxismus und nationale Frage
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
3. Auflage · 79 Seiten · Broschiert -,50 DM
- Stalin, J.* · Der Marxismus und die nationale und koloniale Frage
Eine Sammlung ausgewählter Aufsätze und Reden
Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 21
2. Auflage · 416 Seiten · Halbleinen 3,20 DM
- Stalin, J.* · Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
4. Auflage · 67 Seiten · Broschiert -,40 DM
Zweisprachige Ausgabe: russisch/deutsch
Format DIN A 4 · 95 Seiten · Ganzleinen 7,50 DM
- Stalin, J.* · Über dialektischen und historischen Materialismus
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
11. Auflage · 43 Seiten · Broschiert -,30 DM

S

- Stalin, J.* · Die nationalen Momente im Partei- und Staatsaufbau
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
48 Seiten · Broschiert -,40 DM
- Stalin, J.* · Die Oktoberrevolution und die Taktik der russischen Kommunisten
Vorwort zu dem Buch »Auf dem Wege zum Oktober«
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
45 Seiten · Broschiert -,50 DM
- Stalin, J.* · Die Partei
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 19 Seiten · Broschiert -,50 DM
- Stalin, J.* · Der XII. Parteitag der KPR (B)
17.-25. April 1923
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
83 Seiten · Broschiert -,60 DM
- Stalin, J.* · Der XIII. Parteitag der KPR (B)
23.-31. Mai 1924
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
48 Seiten · Broschiert -,50 DM
- Stalin, J.* · Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
4. Auflage · 96 Seiten · Broschiert -,60 DM
- Stalin, J.* · Rechenschaftsbericht an den XVII. Parteitag über die Arbeit des ZK der KPdSU(B)
26. Januar 1934
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 99 Seiten · Broschiert -,60 DM
- Stalin, J.* · Rechenschaftsbericht an den XVIII. Parteitag über die Arbeit des ZK der KPdSU(B)
10. März 1939
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 70 Seiten · Broschiert -,50 DM

S

Stalin, J. W. · Rede auf dem XIX. Parteitag
der Kommunistischen Partei der Sowjetunion
1-4. Oktober 1952

Zweisprachige Ausgabe: russisch/deutsch
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
5. Auflage · 15 Seiten · Broschiert -,20 DM

Stalin, J. · Reden in Wählerversammlungen
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
2. Auflage · 28 Seiten · Broschiert -,25 DM

Stalin, J. · Über Selbstkritik
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
5. Auflage · 30 Seiten · Broschiert -,25

Stalin, J. W. · Werke

In 16 Bänden

Herausgegeben auf Beschluß des Zentralkomitees der Kom-
munistischen Partei der Sowjetunion

Die deutsche Ausgabe erscheint auf Beschluß des Zentral-
komitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
und wird vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim
Zentralkomitee der SED besorgt

Band 1 · 1901-1907 7. Auflage · XVI, 574 Seiten

Band 2 · 1907-1915 5. Auflage · VIII, 387 Seiten

Band 5 · März-Oktober 1917 1. Auflage · VIII, 399 Seiten

Band 4 · November 1917-1920 1. Auflage · VIII, 424 Seiten

Band 5 · 1921-1925 1. Auflage · VIII, 391 Seiten

Band 6 · 1924 1. Auflage · VIII, 584 Seiten

Band 7 · 1925 1. Auflage · VIII, 568 Seiten

Band 8 · Januar-Nov. 1926 1. Auflage · VIII, 563 Seiten

Band 9 · Dez. 1926-Juli 1927 1. Aufl. · VIII, 532 Seiten

Band 10 · August-Dez. 1927 1. Auflage · VIII, 348 Seiten

* Band 11 · 1928-März 1929 1. Auflage · X, 342 Seiten

* Band 12 · April 1929-Juni 1930 · In Vorbereitung

* Band 13 · Juli 1930-Januar 1934 · In Vorbereitung

Jeder Band Kunstleder 4,20 DM

S

Stalinsche »Kurze Lehrgang der Geschichte
der KPdSU(B)« und die Geschichtswissenschaft, Der
Bibliothek des Propagandisten, Heft 5
45 Seiten · Broschiert -,55 DM

* Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
angenommen auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Ein-
heitspartei Deutschlands
Berlin, 30. März bis 6. April 1954
64 Seiten · Format 8 · 11,5 cm · Ganzleinen -,60 DM
Für Mitglieder der SED durch die Organisation -,40 DM

Stepanow, W. · Die Parteioorganisation
im Kampf für den Stachanowbetrieb
Schriftenreihe für den Parteiarbeiter, Heft 9
61 Seiten · Broschiert -,40 DM

Stil, André · Die »Seine« sticht in See
und sechs andere Geschichten für den Frieden
164 Seiten · Ganzleinen 5,80 DM

* *Stil, André* · Der erste Stoß
Roman in drei Bänden
Band 1 · Am Wasserturm
251 Seiten · Ganzleinen 4,50 DM

Stil, André · Das Wort Bergmann, Freunde
Erzählungen und Skizzen
151 Seiten · Ganzleinen 5,80 DM

Stitzer, Karl · Mordprozeß Oradour
Nach Prozeßberichten der »Humanité«
2. Auflage · 112 Seiten · Broschiert -,80 DM

Štol, Ladislav · Dreißig Jahre Kampf um eine
tschechische sozialistische Poesie
Die Wissenschaft geht mit dem Volke/Künstler und Wirk-
lichkeit
200 Seiten · Halbleinen 5,80 DM

S

Stutsebnikowa, M.D. · Die bolschewistische »Prawda«
in den Jahren des Aufschwungs der Arbeiterbewe-
gung vor dem ersten imperialistischen Krieg
(1912-1914)

58 Seiten · Broschiert -,50 DM

Sutozki, S.B. · Theater- und Filmrezensionen

43 Seiten · Broschiert -,60 DM

Sutozki, S. · Die Zeitung als Werkzeug des Agitators
Bibliothek des Agitators

3. Auflage · 51 Seiten · Broschiert -,50 DM

Suworow, S.G. · Die Leninsche Erkenntnistheorie – die
philosophische Grundlage der Entwicklung der
Physik

80 Seiten · Broschiert -,50 DM

T

Ernst Thälmann – Bilder und Dokumente aus seinem
Leben

Ganzleinen · In Vorbereitung

Thälmann, Ernst · Im Kampf gegen den deutschen und
den amerikanischen Imperialismus
Drei Reichstagsreden

Schriftenreihe: Beiträge aus der Geschichte der deutschen
Arbeiterbewegung, Heft 1

Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut
beim ZK der SED

2. Auflage · 99 Seiten · Mit 6 Bildbeilagen
Broschiert -,60 DM

**Thälmann, Ernst* · Reden und Aufsätze zur Geschichte
der deutschen Arbeiterbewegung

Herausgegeben vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut
beim ZK der SED

Band I · In Vorbereitung

Thorez, Maurice · Der Kampf für die
nationale Unabhängigkeit und den Frieden

Referat auf dem XII. Parteitag der Kommunistischen Partei
Frankreichs, Gennevilliers, 2. bis 6. April 1950

Internationale Schriftenreihe, Heft 6

118 Seiten · Broschiert -,80 DM

**Titarenko, S.* · Die Sowjetordnung – die demokra-
tischste Ordnung der Welt

88 Seiten · Broschiert -,65 DM

Togliatti, Palmiro · Antonio Gramsci

Ein Leben für die italienische Arbeiterklasse

91 Seiten · Broschiert -,90 DM

Togliatti, Palmiro · Der einzig richtige Weg
für die Menschheit

31 Seiten · Broschiert -,50 DM

T

Tsao Ming · Die treibende Kraft
Roman
208 Seiten · Halbleinen 4,20 DM

Tschen Bo-da · Mao Tse-tung über die chinesische Revolution
Zum 50. Jahrestag der Kommunistischen Partei Chinas
72 Seiten · Broschiert -,60 DM

Tschernjak, N. · Parteiorganisation und sozialistischer Wettbewerb
Aus der täglichen Arbeit eines Moskauer Betriebes
Mit einem Vorwort von Walter Ulbricht
5. Auflage · 52 Seiten · Broschiert -,40 DM

**Tscheprikow, W. A.* · Die ungleichmäßige Entwicklung der kapitalistischen Länder und die Verschärfung der Gegensätze zwischen ihnen
71 Seiten · Broschiert -,70 DM

Tschernow, E. F. · Über die Rolle des Sowjetstaats beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft
48 Seiten · Broschiert -,40 DM

Tschernenkoff, Wylko · Die Vaterländische Front und ihre nächsten Aufgaben
Bericht auf dem III. Kongreß der Vaterländischen Front am 28. Mai 1952
Internationale Schriftenreihe, Heft 16
69 Seiten · Broschiert -,50 DM

Tschernenkoff, Wylko · Der 9. Jahrestag des bewaffneten Volksaufstandes vom 9. September 1944
Rede auf der Festveranstaltung in Sofia am 8. September 1955
Internationale Schriftenreihe, Heft 20
63 Seiten · Broschiert -,50 DM

T

Tschernenkoff, Wylko · Über die Lehren aus der Aufdeckung und dem Kampf um die Zerschlagung der 'Traischo Kostoff-Bande
Über die Mängel in der Parteiarbeit und unsere Aufgaben
Referat auf dem Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Bulgariens vom 16. bis 17. Januar 1950
Internationale Schriftenreihe, Heft 4
2. Auflage · 63 Seiten · Broschiert -,40 DM

**Tschobalsan, H./J. Zedenbal* · Die mongolische Volksrevolution und das Lebenswerk des Marschalls Tschobalsan
Broschiert · In Vorbereitung

U

*UdSSR und die kapitalistische Welt, Die
1917-1941

40 Seiten · Broschiert -,35 DM

Ulbricht, Walter · Die Bedeutung der Entscheidung
des Informburos über die Lage in der KP Jugosla-
wiens und die Lehren für die SED

Referat auf der 13. Tagung des Parteivorstandes der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
am 15. September 1948

40 Seiten · Broschiert -,20 DM

Ulbricht, Walter · Der Fünfjahrplan
und die Perspektiven der Volkswirtschaft

Referat und Schlußwort auf dem III. Parteitag der SED
Berlin, 20. bis 24. Juli 1950

Mit Anhang: »Der Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik (1951 bis 1955)«

3. Auflage · 128 Seiten · Broschiert -,30 DM

Ulbricht, Walter · Zur Geschichte der deutschen
Arbeiterbewegung

Aus Reden und Aufsätzen

Band I · 1918-1933 · 3. Auflage · 672 Seiten
Mit 1 Faksimile und 12 Bildbeilagen · Kunstleder 5,50 DM

Band II · 1933-1946 · 3. Auflage · 623 Seiten
Mit 15 Bildbeilagen · Kunstleder 5,50 DM

Band III · 1946-1950 · 3. Auflage · 807 Seiten
Mit 21 Bildbeilagen · Kunstleder 6,- DM

Ulbricht, Walter · Der faschistische deutsche
Imperialismus (1933-1945)

(Die Legende vom »deutschen Sozialismus«)

3. Auflage · 115 Seiten · Halbleinen 1,50 DM

72

U

Ulbricht, Walter · Die gegenwärtige Lage und die
neuen Aufgaben der Sozialistischen Einheitspartei
Deutschlands

Referat und Schlußwort auf der II. Parteikonferenz der
SED, Berlin, 9. bis 12. Juli 1952 · Mit Anhang: »Beschluß
der II. Parteikonferenz der SED zur gegenwärtigen Lage
und zu den Aufgaben im Kampf für Frieden, Einheit,
Demokratie und Sozialismus«

2. Auflage · 184 Seiten · Broschiert -,30 DM
Sonderausgabe: 231 Seiten auf holzfreiem Papier
Halbleinen 3,60 DM · Ganzleinen 4,50 DM

Ulbricht, Walter · Die gegenwärtige Lage und der
Kampf um das neue Deutschland

Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees und Schlußwort
auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei
Deutschlands

Berlin, 30. März bis 6. April 1954

Anhang: Der Weg zur Lösung der Lebensfragen der deut-
schen Nation · Beschluß

272 Seiten · Broschiert -,70 DM

**Ulbricht, Walter* · Das nationale Programm und seine
Wirkung

36 Seiten · Broschiert -,20 DM

Ulbricht, Walter · Wir erfüllen Ernst Thälmanns
Vermächtnis

Bede des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands anlässlich der feierlichen Sitzung des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zu Ehren Ernst Thälmanns, des großen Führers der deutschen Arbeiterklasse,
am 7. Februar 1953

2. Auflage · 32 Seiten · Broschiert -,20 DM

Ulbricht, Walter · Der Zusammenbruch Deutschlands
im ersten Weltkrieg und die Novemberrevolution

3. Auflage · 40 Seiten · Broschiert -,20 DM

73

V

**Vaillant-Couturier, Paul* · Dem Morgen bahnen wir den Weg

Eine Auswahl

144 Seiten · Ganzleinen 4,- DM

Verzeichnis der wichtigsten Literatur für das Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus
Bibliothek des Propagandisten, Heft 3

20 Seiten · Broschiert -,20 DM

Vollsliteratur in China, Die neue

Vier Referate, die auf der »Chinesischen Konferenz der Schriftsteller und Künstler« 1949, gehalten wurden

88 Seiten · Broschiert -,70 DM

W

Walentei, D.I. · Die Arbeitslosigkeit – der unvermeidliche Gefährte des Kapitalismus

286 Seiten · Halbleinen 2,60 DM

Walaw, I.B. · Aus der Geschichte der Vaterländischen Front Bulgariens (Juli 1942 bis September 1944)

132 Seiten · Mit 5 Abbildungen · Broschiert 1,20 DM

Walczwa, Anna/Wadim Lukaschewitsch · Unter blauem Himmel

Erzählungen

177 Seiten · Ganzleinen 3,80 DM

Wandel, Paul · Die Große Sozialistische Oktoberrevolution

51 Seiten · Broschiert -,40 DM

Weinert, Erich · Kapitel II der Weltgeschichte

Gedichte über das Land des Sozialismus

3. Auflage · 120 Seiten · Ganzleinen 3,20 DM

**Weiskopf, F.C.* · Abschied vom Frieden (1913–1914)

Roman

2. Auflage · 491 Seiten · Ganzleinen 7,20 DM

Weiskopf, F.C. · Brot und Sterne

Nachdichtungen tschechischer und slowakischer Lyrik (Erweiterte Neuauflage von: Das Herz – ein Schild-)

109 Seiten · Halbleinen 3,- DM

Weiskopf, F.C. · Elend und Größe unserer Tage

Anekdoten · 1933–1947

94 Seiten · Pappband 2,10 DM

Weiskopf, F.C. · Gesang der gelben Erde

Nachdichtungen aus dem Chinesischen · Mit 6 chinesischen Holzschnitten

107 Seiten · Halbleinen 3,60 DM

W

- Weiskopf, F.C.* · Himmelfahrtskommando
Roman
2. Auflage · 295 Seiten · Halbleinen 4,80 DM
- Weiskopf, F.C.* · Kinder ihrer Zeit (1917)
Roman
359 Seiten · Halbleinen 5,80 DM
- Weiskopf, F.C.* · Der ferne Klang
Buch der Erzählungen
227 Seiten · Halbleinen 4,50 DM
- **Weiskopf, F.C.* · Lissy
(Neuaufgabe von Die Versuchung)
2. Auflage · 240 Seiten · Ganzleinen 4,80 DM
- Weiskopf, F.C.* · Die Reise nach Kanton
Bericht, Erzählung, Poesie und weitere Bedeutung
149 Seiten · Ganzleinen 3,80 DM
- Weiskopf, F.C.* · Vor einem neuen Tag
Roman
2. Auflage · 203 Seiten · Ganzleinen 3,80 DM
- Weiskopf, F.C.* · Des Tien Tschien Lied vom Karren
Nachdichtung aus dem Chinesischen · Mit 18 chinesischen
Holz- und Scherenschnitten
252 Seiten · Ganzleinen 6,- DM
- **Weiskopf, F.C.* · Aus allen vier Winden
Buch der Skizzen und Reportagen
159 Seiten · Ganzleinen 3,80 DM
- Weiß, Rudolf* · ... und drüben singen sie
Roman
308 Seiten · Ganzleinen 4,80 DM

W

- Winzer, Otto* · Die Auseinandersetzungen in der SPD
und der Kampf um die Aktionseinheit der
deutschen Arbeiterklasse
Referat auf der wissenschaftlichen Tagung des Instituts
für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED zu dem
Thema »Der Sozialdemokratismus – eine Abart der im-
perialistischen Ideologie« am 6. und 7. März 1954
Schriftenreihe des Instituts für Gesellschaftswissenschaften
beim ZK der SED, Heft 1
63 Seiten · Broschiert -,40 DM
- Winzer, Otto* · Die große Lüge von den »freien
Wahlen« in Westdeutschland
Ein dokumentarischer Nachweis aus offiziellen Veröffent-
lichungen des Bonner Parteivorstandes der Sozialdemokra-
tischen Partei Deutschlands
2. Auflage · 25 Seiten · Broschiert -,20 DM
- Winzer, Otto* · Der Rapallo-Vertrag und seine nationale
Bedeutung für Deutschland
42 Seiten · Broschiert -,30 DM
- Winzer, Otto* · Die heutige deutsche Sozialdemokratie
und der Marxismus
Zwei Beiträge zum Karl-Marx-Jahr 1953
Schriftenreihe: Vorlesungen des Marx-Engels-Lenin-Stalin-
Instituts, Heft 1
2. Auflage · 104 Seiten · Broschiert -,80 DM
- Winzer, Otto* · Der Vaterlandsverrat des Dr. Konrad
Adenauer
Vom Separatismus zur »Integration Europas«
4. Auflage · 48 Seiten · Broschiert -,20 DM
- Wlassow, N.* · W.I. Lenin und J.W. Stalin über den
amerikanischen Imperialismus
39 Seiten · Broschiert -,30 DM

W

- Wodolagin, M.* · Arbeitererfahrungen der Stalingrader Agitatoren
Bibliothek des Agitators
75 Seiten · Broschiert -,50 DM
- * *Wolff, Wilhelm* · Die schlesische Milliarde
Mit Einleitung von Friedrich Engels
115 Seiten · Halbleinen 2,80 DM
- Wygodzki, Stanislaw* · Erzählungen
208 Seiten · Ganzleinen 3,50 DM
- Wygodzki, Stanislaw* · Jelonek und Sohn
Roman
276 Seiten · Ganzleinen 5,50 DM
- Wyshinski, A.J.* · Gerichtsreden · 1924 bis 1938
2. Auflage · 720 Seiten · Halbleinen 7,50 DM
- Wyshinski, A.J.* · Die Lehre Lenins-Stalins von der proletarischen Revolution und vom Staat
2. Auflage · 135 Seiten · Broschiert 1,- DM

Z

- Zamerjan, I.* · Über die Werke J.W. Stalins »Marxismus und nationale Frage« und »Die nationale Frage und der Leninismus«
36 Seiten · Broschiert -,25 DM
- * *Zapotocký, Antonín* · Rote Glut über Kladno
Erinnerungsroman
Halbleinen · In Vorbereitung
- Zapotocký, Antonín* · Das stürmische Jahr (1905)
Erinnerungsroman
424 Seiten · Halbleinen 5,80 DM
- Zapotocký, Antonín* · Neue Kämpfer werden aufstehen
Das Leben meines Vaters
Erinnerungsroman
2. Auflage · 230 Seiten · Halbleinen 3,80 DM
- Zarjew, G.* · Die Betriebsparteiorganisation an der Spitze des Wettbewerbs
Schriftenreihe für den Parteiarbeiter, Heft 2
62 Seiten · Broschiert -,40 DM
- Zelenko, M.D.* · Die reaktionäre Ideologie der Rechtssozialisten im Dienste des amerikanischen Imperialismus
91 Seiten · Broschiert -,60 DM
- * *Ziel -- der Kommunismus, Unser*
43 Seiten · Broschiert -,40 DM
- Zimmering, Max* · Buttje Pieter und sein Held
Das Leben Ernst Thälmanns, erzählt für unsere Jugend
Mit 44 Federzeichnungen von Martin Hänisch
3. Auflage · 171 Seiten · Halbleinen 2,85 DM

Z

Zimmering, Max · Im herben Morgenwind
Ausgewählte Gedichte aus zwei Jahrzehnten
272 Seiten · Halbleinen 5,- DM

**Zimmering, Max* · Phosphor und Flieder
Untergang und Aufstieg der Stadt Dresden
492 Seiten · Ganzleinen 6,80 DM

Zimmermann, Wilhelm · Der große deutsche Bauern-
krieg
Volksausgabe · Mit 115 Zeichnungen von Hans Baltzer
2. Auflage · 796 Seiten · Ganzleinen 8,- DM

ZEITSCHRIFTEN

Einheit · Zeitschrift für Theorie und Praxis
des wissenschaftlichen Sozialismus
Herausgegeben vom Zentralkomitee der Sozialistischen
Einheitspartei Deutschlands
Monatlich 1 Heft mit je 96 Seiten · Je Heft -,50 DM
Im Vierteljahr 1,50 DM
Einbanddecken für die Jahrgänge 1951 und 1952 können
vom Verlag bezogen werden · Stück 2,40 DM

Neuer Weg · Halbmonatsschrift
für aktuelle Fragen der Arbeiterbewegung
Herausgegeben vom Zentralkomitee der Sozialistischen
Einheitspartei Deutschlands
Je 48 Seiten, Kupfertiefdruck, reich illustriert · Je Heft
-,50 DM · Im Vierteljahr 1,80 DM
Sammelmappen 1953 · Stück 2,50 DM

Diese Zeitschriften sind durch die Post, durch den Buch-
handel oder durch den Parteiliteraturvertrieb zu beziehen.

Bilder

KARL MARX
Tiefdruck nach einer Fotografie
Format 48×70 cm 1,- DM · Format 35×48 cm -,50 DM

FRIEDRICH ENGELS
Tiefdruck nach einer Fotografie
Format 48×70 cm 1,- DM · Format 35×48 cm -,50 DM

W. I. LENIN
Tiefdruck nach einer Fotografie
Format 50×70 cm 1,- DM · Format 35×50 cm -,50 DM

J. W. STALIN
Offsetdruck nach einer Fotografie
Format 55×75 cm 1,- DM · Format 39×51 cm -,50 DM

GENERALISSIMUS J. W. STALIN
Tiefdruck nach einer Fotografie
Format 48×68 cm 1,- DM · Format 35×48 cm -,50 DM

J. W. STALIN
IM GESPRÄCH MIT KOLCHOSBAUERN
Lichtdruck nach einer Zeichnung von P. Wasiljew
Format 50×43 cm 1,- DM · Format 34×28 cm -,50 DM

W. I. LENIN UND J. W. STALIN
BEI DER LEKTÜRE
Tiefdruck nach einem Bild von P. Wasiljew
Format 61×48 cm 1,- DM

G. M. MALENKOW
Lichtdruck nach einer Fotografie
Format 36×48 cm -,50 DM

ERNST THÄLMANN
Tiefdruck, dreifarbig, nach einem Gemälde
des ungarischen Künstlers A. Keil
Format 44×65 cm 1,- DM · Format 33×44 cm -,50 DM

WILHELM PIECK

Tiefdruck, zweifarbig, nach einer Fotografie
Format 50 x 70 cm 1,- DM · Format 35 x 50 cm -,50 DM
Tiefdruck, einfarbig · Format 35 x 50 cm -,50 DM

OTTO GROTEWOHL

Tiefdruck, zweifarbig, nach einer Fotografie
Format 50 x 70 cm 1,- DM · Format 35 x 50 cm -,50 DM
Tiefdruck, einfarbig · Format 35 x 50 cm -,50 DM

WALTER ULBRICHT

Tiefdruck, zweifarbig, nach einer Fotografie
Format 50 x 70 cm 1,- DM · Format 35 x 50 cm -,50 DM
Tiefdruck, einfarbig · Format 35 x 50 cm -,50 DM

MARTIN ANDERSEN NEXØ

Offsetdruck nach einer Fotografie
Format 29 x 42 cm -,50 DM
Kupfertiefdruck nach einer Fotografie
Format 35 x 50 cm -,50 DM

Lehrtafeln zur Geschichte der KPdSU(B)

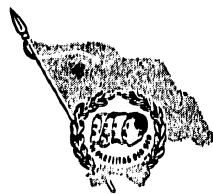
Herausgegeben
vom Zentralkomitee der SED, Abteilung Propaganda

Erschienen sind Tafel 1-20 und Tafel 22 im Mehrfarben-
offsetdruck

Format 66 x 95 cm · Preis je Tafel 1,- DM (Nettohöfende)

- Tafel 1 Die KPdSU(B) wuchs auf der Grundlage der Arbeiterbewegung des vorrevolutionären Rußlands aus den marxistischen Zirkeln und Gruppen hervor
- Tafel 2 Der Petersburger »Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse« war der erste Keim der revolutionären proletarischen Partei in Rußland
- Tafel 3 Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben
- Tafel 4 Die Hegemonie des Proletariats in der bürgerlich-demokratischen Revolution von 1905
- Tafel 5 Ohne die Generalprobe von 1905 wäre der Sieg der Oktoberrevolution von 1917 nicht möglich gewesen
- Tafel 6 Die Prager Parteikonferenz 1912 legte den Grundstein zu einer Partei neuen Typus
- Tafel 7 Die Prawda von 1912 - das war die Grundsteinlegung für den Sieg des Bolschewismus im Jahre 1917
- Tafel 8 Der Imperialismus ist der Vorabend der sozialen Revolution des Proletariats
- Tafel 9 Die Partei der Bolschewiki, der Führer der Massen im Kampf für den Sturz des Zarismus
- Tafel 10 Die Partei der Bolschewiki in der Periode des Übergangs von der bürgerlich-demokratischen Revolution zur sozialistischen Revolution
- Tafel 11 Die Große Sozialistische Oktoberrevolution - der Beginn einer neuen Epoche in der Geschichte der Menschheit
- Tafel 12 Der Kampf der bolschewistischen Partei für die Festigung der Sowjetmacht

- Tafel 13 Die Partei der Bolschewiki - die führende Kraft im Kampf gegen die innere Konterrevolution und die ausländische militärische Intervention
- Tafel 14 Die Neue Ökonomische Politik war berechnet auf die Abschaffung der Klassen, auf die Herstellung des Fundaments der sozialistischen Wirtschaft
- Tafel 15 Die sozialistische Industrialisierung - das Fundament der sozialistischen Gesellschaft
- Tafel 16 Die volle Entfaltung der Offensive des Sozialismus an der ganzen Front. Die Vernichtung der Überreste des Kapitalismus
- Tafel 17 Der Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion
- Tafel 18 Der Staatsaufbau, die Organe der Staatsgewalt und der Staatsverwaltung in der UdSSR
- Tafel 19 Die weitere Festigung der Sowjetunion. Die konsequente Friedenspolitik der UdSSR in der Periode 1938 bis 1941
- Tafel 20 Der Große Vaterländische Krieg der Sowjetunion 1941 bis 1945
- Tafel 22 Unter der Führung des großen Stalin



Vom
IV. Parteitag
der
Sozialistischen
Einheitspartei
Deutschlands

sind folgende Broschüren erschienen:

Walter Ulbricht · Die gegenwärtige Lage und der Kampf um das neue Deutschland

Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees und Schlußwort auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin, 30. März bis 6. April 1954

Anhang: Der Weg zur Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation · Beschluß

272 Seiten · Broschiert -,-70 DM

Walter Ulbricht · Neuen Erfolgen entgegen!

Schlußwort nach Abschluß der Diskussion zum Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Berlin, 30. März bis 6. April 1954

47 Seiten · Broschiert -,-20 DM

A. I. Mikojan · Begrüßungsansprache an den IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

20 Seiten · Broschiert -,-10 DM

* *Otto Gro'ewohl* · Die Kraft unseres neuen Staatsbewußtseins

30 Seiten · Broschiert -,-15 DM

Hermann Matern · Die unerschütterliche Einheit und Geschlossenheit der Partei - Quelle ihrer Macht und Siegel

31 Seiten · Broschiert -,-15 DM

Karl Schirdewan · Über die Abänderungen am Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Anhang: Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
5. Auflage · 112 Seiten · Broschiert -,40 DM

Fred Orffner · Über die allseitige Verbesserung unserer politisch-ideologischen Massenarbeit
24 Seiten · Broschiert -,15 DM

* *Erich Mückenberger* · Macht Schluß mit der Unterschätzung des Dorfes und der Landwirtschaft!
15 Seiten · Broschiert -,10 DM

* *Friedrich Ebert* · Gemeindevertretungen zu Massenorganen der Werktätigen machen!
15 Seiten · Broschiert -,10 DM

* *Heinrich Rau* · Im Maschinenbau - mehr und bessere Waren herstellen
16 Seiten · Broschiert -,10 DM

* *Willy Stoph* · Für die Festigung und Stärkung der Staatsmacht
15 Seiten · Broschiert -,10 DM

Statut der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
angenommen auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Berlin, 30. März bis 6. April 1954
64 Seiten · Format 8 x 11,5 cm · Ganzleinen -,60 DM
Für Mitglieder der SED durch die Organisation -,40 DM

In Vorbereitung

Protokoll der Verhandlungen des IV. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
30. März bis 6. April 1954 in der Werner-Seelenbinder-Halle zu Berlin

Zur gründlichen Auswertung des IV. Parteitags der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sind folgende Broschüren erschienen, in denen jene Abschnitte des Rechenschaftsberichts und der Diskussionsreden zusammengefaßt sind, die zu einem bestimmten Thema Stellung nehmen:

Die Deutsche Demokratische Republik als Basis im Kampf um die Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation
144 Seiten · Broschiert -,60 DM

Die Aktionseinheit der deutschen Arbeiterklasse entscheidet Deutschlands Zukunft
64 Seiten · Broschiert -,40 DM

Über den weiteren Aufschwung der Industrie, des Verkehrswesens und des Handels in der Deutschen Demokratischen Republik
180 Seiten · Broschiert -,70 DM

Die Aufgaben und die Perspektiven der Landwirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik
143 Seiten · Broschiert -,60 DM

Aus den Erfahrungen der Agitationsarbeit der Partei
64 Seiten · Broschiert -,40 DM

Die politische Massenarbeit der Partei
168 Seiten · Broschiert -,70 DM

In Vorbereitung

Bildbericht vom IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

ANHANG

Bücherei des Marxismus-Leninismus
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus
Die Außenpolitik der UdSSR
Bibliothek des Agitators
Bibliothek des Propagandisten
Internationale Schriftenreihe
Schriftenreihe für den Parteiarbeiter
Große Sowjet-Enzyklopädie

BÜCHEREI DES MARXISMUS-LENINISMUS

- 1 *Karl Marx/Friedrich Engels* · Manifest der Kommunistischen Partei
- 2 *Karl Marx* · Das Elend der Philosophie
- 3 *Friedrich Engels* · Herrn Eugen Dührings Umriss der Wissenschaft (»Anti-Dühring«)
- 4 *W. I. Lenin* · Aus dem philosophischen Nachlaß
- 5 *Karl Marx/Friedrich Engels* · Revolution und Konterrevolution in Deutschland
- 6 *W. I. Lenin* · Materialismus und Empirio-kritizismus
- 7 *Karl Marx* · Der Bürgerkrieg in Frankreich
- 8 *Karl Marx/Friedrich Engels* · Die Revolution von 1848
- 9 *J. Stalin* · Über den Großen Vaterländischen Krieg der Sowjetunion
- 10 *W. I. Lenin* · Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution
- 11 *Friedrich Engels* · Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats
- 12 Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki) · Kurzer Lehrgang
- 13 *W. I. Lenin* · Was tun?
- 14 *W. I. Lenin* · Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus

- 15 *Karl Marx* · Zur Kritik der politischen Ökonomie
- 16 *Friedrich Engels* · Der deutsche Bauernkrieg
- 17 *W. I. Lenin* · Staat und Revolution
- 18 *Friedrich Engels* · Dialektik der Natur
- 19 *Franz Mehring* · Deutsche Geschichte vom Aus-
gange des Mittelalters
- 20 *Karl Marx* · Kritik des Gothaer Programms
- 21 *J. Stalin* · Der Marxismus und die nationale und
koloniale Frage
- 22 *M. I. Kalinin* · Über kommunistische Erziehung
- 23 *Karl Marx* · Die Klassenkämpfe in Frankreich 1848
bis 1850
- 24 *W. I. Lenin* · Was sind die »Volksfreunde« und wie
kämpfen sie gegen die Sozialdemokraten?
- 25 *Franz Mehring* · Die Lessing-Legende
- 26 *W. I. Lenin* · Über den Kampf um den Frieden
- 27 *W. I. Lenin* · Das Agrarprogramm der Sozialdemo-
kratie in der ersten russischen Revolution von
1905 bis 1907
- 28 *Wladimir Iljitsch Lenin* · Ein kurzer Abriß seines
Lebens und Wirkens
- 29 *Karl Marx/Friedrich Engels* · Die deutsche Ideologie
90

- 30 *Friedrich Engels* · Die Lage der arbeitenden Klasse
in England
- 31 *W. I. Lenin* · Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte
zurück
- 32 *W. I. Lenin* · Die proletarische Revolution und der
Renegat Kautsky
- 33 *Karl Marx* · Briefe an Kugelmann
- 34 *W. I. Lenin* · Über die Pariser Kommune
- 35 *Friedrich Engels* · Zur Geschichte und Sprache der
deutschen Frühzeit
- 36 *Karl Marx* · Enthüllungen über den Kommunisten-
prozeß zu Köln
- 37 *Franz Mehring* · Historische Aufsätze zur preußisch-
deutschen Geschichte
- 38 *Karl Marx* · Herr Vogt
- 39 *Karl Marx* · Der achtzehnte Brumaire des
Louis Bonaparte
- 40 *W. I. Lenin* · Der »linke Radikalismus«, die Kinder-
krankheit im Kommunismus
- 41 *Karl Marx/Friedrich Engels* · Die heilige Familie
und andere philosophische Frühschriften
- 42 *Karl Marx/Friedrich Engels* · Kleine ökonomische
Schriften
- 43 *J. W. Stalin* · Über den Kampf um den Frieden
91

44 *G. W. Plechanow* · Zur Frage der Entwicklung der monistischen Geschichtsauffassung

45 *W. I. Lenin* · Die Agrarfrage und die »Marxkritiker«

KLEINE BÜCHEREI DES MARXISMUS-LENINISMUS

Karl Marx · Formen, die der kapitalistischen Produktion vorhergehen

Karl Marx · Lohn, Preis und Profit

Karl Marx · Lohnarbeit und Kapital

Karl Marx/Friedrich Engels · Auszüge aus dem Werk »Die deutsche Ideologie«

Friedrich Engels · Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen

Friedrich Engels · Artikel aus »The Labour Standard«

Friedrich Engels · Die Bauernfrage in Frankreich und Deutschland

Friedrich Engels · Einleitung zur »Dialektik der Natur«

Friedrich Engels · Die Entwicklung des Sozialismus von der Utopie zur Wissenschaft

Friedrich Engels · Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie

Friedrich Engels · Zur Geschichte der preußischen Bauern

92

Friedrich Engels · Über die Gewalttheorie/Gewalt und Ökonomie bei der Herstellung des neuen Deutschen Reichs

Friedrich Engels · Konспект über »Das Kapital«

Friedrich Engels · Über den Verfall des Feudalismus und das Aufkommen der Bourgeoisie

Friedrich Engels · Zur Wohnungsfrage

Friedrich Engels · Deutsche Zustände

W. I. Lenin · Wie wir die Arbeiter- und Bauerninspektion reorganisieren sollen/Lieber weniger, aber besser

W. I. Lenin · Die Aufgaben der russischen Sozialdemokraten

W. I. Lenin · Die nächsten Aufgaben der Sowjetmacht

W. I. Lenin · Kritische Bemerkungen zur nationalen Frage

W. I. Lenin · Brief an die amerikanischen Arbeiter

W. I. Lenin · Briefe aus der Ferne · Erster Brief: Die erste Etappe der ersten Revolution

W. I. Lenin · Strittige Fragen

W. I. Lenin · Über das Genossenschaftswesen

W. I. Lenin · Der Imperialismus und die Spaltung des Sozialismus

W. I. Lenin · Die drohende Katastrophe und wie man sie bekämpfen soll

93

W. I. Lenin · Über die internationale und die innere Lage der Sowjetrepublik

W. I. Lenin · Die Lehren der Revolution

W. I. Lenin · Karl Marx – Friedrich Engels

W. I. Lenin · Marxismus und Revisionismus

W. I. Lenin · Der Opportunismus und der Zusammenbruch der II. Internationale

W. I. Lenin · Über das Recht der Nationen auf Selbstbestimmung

W. I. Lenin · Sozialismus und Krieg

W. I. Lenin · Über den Staat

W. I. Lenin · Ein Vortrag über die Revolution von 1905

W. I. Lenin · Werden die Bolschewiki die Staatsmacht behaupten?

W. I. Lenin · Der Zusammenbruch der II. Internationale

Lenin und Stalin über Arbeiter- und Bauernkorrespondenten

Lenin und Stalin über den Wettbewerb

J. Stalin · Anarchismus oder Sozialismus?

J. Stalin · Antwort an den »Sozialdemokrat«

94

J. Stalin · Über die Rote Armee

J. Stalin · Welche Auffassung hat die Sozialdemokratie von der nationalen Frage?

J. Stalin · Über die politischen Aufgaben der Universität der Ostvölker

J. Stalin · Politischer Bericht des Zentralkomitees an den XIV. Parteitag der KPdSU(B)

J. Stalin · Politischer Bericht des Zentralkomitees an den XV. Parteitag der KPdSU(B)

J. Stalin · Politischer Bericht des Zentralkomitees an den XVI. Parteitag der KPdSU(B)

J. Stalin · Kurze Darlegung der Meinungsverschiedenheiten in der Partei

J. Stalin · Die Ergebnisse des ersten Fünfjahrplans

J. Stalin · Die nationale Frage und der Leninismus

J. Stalin · Über einige Fragen der Geschichte des Bolschewismus

J. Stalin · Das Jahr des großen Umschwungs

J. Stalin · Die Klasse der Proletarier und die Partei der Proletarier

J. Stalin · Über die Mängel der Parteiarbeit und die Maßnahmen zur Liquidierung der trotzkistischen und sonstigen Doppelzünger

J. Stalin · Marxismus und nationale Frage

95

- J. Stalin* · Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft
- J. Stalin* · Über dialektischen und historischen Materialismus
- J. Stalin* · Die nationalen Momente im Partei- und Staatsaufbau
- J. Stalin* · Die Oktoberrevolution und die Taktik der russischen Kommunisten
- J. Stalin* · Die Partei
- J. Stalin* · Der XII. Parteitag der KPR(B)
- J. Stalin* · Der XIII. Parteitag der KPR(B)
- J. Stalin* · Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR
- J. Stalin* · Rechenschaftsbericht an den XVII. Parteitag über die Arbeit des ZK der KPdSU(B)
- J. Stalin* · Rechenschaftsbericht an den XVIII. Parteitag über die Arbeit des ZK der KPdSU(B)
- J. W. Stalin* · Rede auf dem XIX. Parteitag der Kommunistischen Partei der Sowjetunion
- J. Stalin* · Reden in Wählerversammlungen
- J. Stalin* · Über Selbstkritik
- Beschlüsse des Zentralkomitees der KPdSU(B) zu Fragen der Literatur und Kunst (1946-1948)

M. I. Kalinin · Über die Arbeit W. I. Lenins »Was sind die ‚Volksfreunde‘ und wie kämpfen sie gegen die Sozialdemokraten?«

Mao Tse-tung · Über die Diktatur der Volksdemokratie

Mao Tse-tung · Über die Praxis

Mao Tse-tung · Über den Widerspruch

Franz Mehring · Über den historischen Materialismus

G. W. Plechanow · Über die Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte

A. Shdanow · Abänderungen am Statut der KPdSU(B)

A. Shdanow · Über Kunst und Wissenschaft

DIE AUSSENPOLITIK DER UdSSR

J. F. Iwaschin · Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die Spaltung der Welt in zwei Systeme

J. A. Korowin · Die Grundprinzipien der Außenpolitik der UdSSR

G. A. Deborin · Die sowjetische Außenpolitik in den ersten Jahren des Bestehens des Sowjetstaates (1917-1920)

N. L. Rubinstein · Die Festigung der internationalen Positionen der Sowjetunion in der Periode des Übergangs zur friedlichen Arbeit an der Wiederherstellung der Volkswirtschaft (1921-1925)

J. F. Iwaschin · Der Beginn des zweiten Weltkrieges und die Außenpolitik der UdSSR

BIBLIOTHEK DES AGITATORS

- A. Dolmatow/W. Muratschow* · Die Sichtagitation in den Betrieben und in den Kollektivwirtschaften
- G. Gleserman* · Wie eine Besprechung vorbereitet und durchgeführt wird
- B. Gorelik* · Der Agitator und die Wandzeitung
- W. Grischanin/S. Rodionow* · Wie bereitet man sich auf ein Referat vor?
- K. Kalaschnikow* · Die Grundzüge der bolschewistischen Agitation
- M. I. Kalinin* · Über politische Agitation
- O. Krennjowa* · Die Erfahrungen der politischen Agitation in den Betrieben
- Fred Oelfner* · Die Aufgaben der Agitatoren im Jahr der großen Initiative
- G. Schitarjow* · Die Erfahrungen der politischen Agitation im Wohngebiet
- D. Shurawoljow* · Der Agitator als Organisator des Wettbewerbs
- S. Sutozki* · Die Zeitung als Werkzeug des Agitators
- M. Wodolagin* · Arbeitserfahrungen der Stalingrader Agitatoren

BIBLIOTHEK DES PROPAGANDISTEN

- 1 *Franziska Rubens* · Wie verbessern wir die Methodik unserer propagandistischen Arbeit?
- 2 Anleitung zum Studium einiger Hauptwerke des Marxismus-Leninismus
- 3 Verzeichnis der wichtigsten Literatur für das Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus
- 4 *L. Slepow* · Die marxistisch-leninistische Schulung der Kommunisten/Die Parteipropaganda
- 5 Der Stalinsche »Kurze Lehrgang der Geschichte der KPdSU(B)« und die Geschichtswissenschaft
- 6 Über die Arbeitsmethoden des Propagandisten
- 7 *G. Puchow* · Fragen der Methodik des Unterrichts in den Zirkeln zum Studium der Geschichte der KPdSU(B)
- 8 *S. Rodionow* · Wie wird eine Lektion vorbereitet und gehalten?
- 9 *A. Primakowski* · Wie arbeitet man mit dem Buch?
- 10 Das politische Selbststudium der Kader

INTERNATIONALE SCHRIFTENREIHE

- 2 *Georgi Dimitroff* · Rolle und Bedeutung der Volksdemokratie
- 3 *Boleslaw Bierut* · Die Aufgaben der Partei im Kampf um die revolutionäre Wachsamkeit angesichts der jetzigen Situation

- 4 *Wjtko Tschernwenkoff* · Über die Lehren aus der Aufdeckung und dem Kampf um die Zerschlagung der Traitscho Kostoff-Bande
- 5 *Boleslaw Bierut* · Die Aufgaben der Partei im Kampf um neue Kader auf Grund der allgemeinen Lage
- 6 *Maurice Thorez* · Der Kampf für die nationale Unabhängigkeit und den Frieden
- 7 Beratung des Informationsbüros Kommunistischer Parteien
- 8 *Boleslaw Bierut/Hilary Minc* · Der Sechsjahrplan Polens
- 9 *Hilary Minc* · Einige Probleme der Volksdemokratie im Lichte der Lenin-Stalinschen Lehre von der Diktatur des Proletariats
- 10 *Klement Gottwald* · Bericht auf der Tagung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei am 22. Februar 1951
- 11 *Boleslaw Bierut* · Der Kampf des polnischen Volkes um den Frieden und um den Sechsjahrplan
- 12 *Liu Schan-tschu* · Internationalismus und Nationalismus
- 13 *Mátyás Rákosi* · Der Weg unserer Volksdemokratie
- 14 *Klement Gottwald* · Zu einigen innerparteilichen Fragen der Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei
- 15 *Dolores Ibarruri* · Der Kampf des spanischen Volkes gegen das Franco-Regime

100

- 16 *Wjtko Tschernwenkoff* · Die Vaterländische Front und ihre nächsten Aufgaben
- 17 *A. Sobolew* · Die Volksdemokratie als Form der politischen Organisation der Gesellschaft
- 18 *Gh. Gheorghiu-Dej* · 30 Jahre Kampf der Partei unter dem Banner Lenins und Stalins
- 19 Chinas revolutionäre Kriege
- 20 *Wjtko Tschernwenkoff* · Der 9. Jahrestag des bewaffneten Volksaufstandes vom 9. September 1944
- 21 *Boleslaw Bierut* · Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den II. Parteitag der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei am 10. März 1954

SCHRIFTENREIHE FÜR DEN PARTEIARBEITER

- 2 *G. Zarjow* · Die Betriebsparteiorganisation an der Spitze des Wettbewerbs
- 4 Kühner vorwärts auf dem Wege zu einer Presse von neuem Typus
- 5 *A. W. Neschtsu* · Die Einführung fortschrittlicher Methoden der Produktionsorganisation und einer fortschrittlichen Technologie
- 6 *L. Slepow* · Die Auslese der Kader, ihre Beförderung und Verteilung
- 9 *W. Stepanow* · Die Parteiorganisation im Kampf für den Stachanowbetrieb

101

- 10 *D. Goginnua* - Die Parteikontrolle im Betrieb
- 11 *L. Stepan* - Organisation und Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse Parteiinformation
- 12 Die Parteimitgliedschaft in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
- 13 *Fred Gelfiner* - Die Bedeutung der Literatur im Kampf um Frieden, Einheit und besseres Leben

GROSSE SOWJET-ENZYKLOPADIE

Anwertung in Einzelreihen

Innerhalb dieses Gemeinschaftswerkes mehrerer Verlage beginnt der Dietz Verlag seine Veröffentlichungen mit folgenden Heften:

Reihe Marxismus-Leninismus

- 1 Der Anarchismus
- 2 Der dialektische Materialismus
- 3 Die Dialektik
- 4 Die Diktatur des Proletariats
- 5 Der Krieg

Reihe Geschichte und Philosophie

- 8 Einige Mittel der imperialistischen Aggression
- 24 Die Große Sozialistische Oktoberrevolution

INHALT

Alphabetisches Verzeichnis der Verlagserscheinungen	3-80
Bilder	81
Lehrtafeln zur Geschichte der KPdSU(B)	85
IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands	85

Anhang

Bücherei des Marxismus-Leninismus	89
Kleine Bücherei des Marxismus-Leninismus	92
Die Außenpolitik der UdSSR	97
Bibliothek des Agitators	98
Bibliothek des Propagandisten	99
Internationale Schriftenreihe	99
Schriftenreihe für den Parteiarbeiter	101
Große Sowjet-Enzyklopädie	102

DIETZ BÜCHER

ERHALTEN SIE
IN JEDER
GUTEN BUCHHANDLUNG
VON DIREKTEN BESTELLUNGEN
AN DEN VERLAG
BITTEN WIR ABZUSEHEN



DIETZ VERLAG
BERLIN C2, WALLSTRASSE 76-79

Fernruf: Sammelnummer 67 63 61
Telegrammadresse: Dietzverlag Berlin

VERLAGSVERZEICHNIS

1954-1955



VEB VERLAG FÜR BUCH- UND BIBLIOTHEKSWESEN

LEIPZIG C1, GERICHTSWEG 26

Unser Verlagsprogramm

Wir bemühen uns, die Arbeit unserer Fachkollegen, der Buchhändler und der Bibliothekare verbessern zu helfen, indem wir sie mit der benötigten Arbeits- und Fachliteratur versehen.

Die Arbeitsliteratur besteht im wesentlichen aus den bibliographischen Werken, die von der Deutschen Bücherei zu Leipzig und dem Zentralinstitut für Bibliothekswesen, Berlin, bearbeitet werden. Sie sind unentbehrliche Hilfsmittel für jeden Buchhändler und Bibliothekar.

Die Fachliteratur soll dazu dienen, die im Buchhandel und Bibliothekswesen Tätigen aus- und weiterzubilden.

Unsere Fachzeitschriften ergänzen diese verlegerische Arbeit, indem sie alle Buchhändler und Bibliothekare laufend mit den aktuellen Problemen ihrer Berufe vertraut machen und ihnen die Kenntnis über die erschienene und erscheinende Literatur vermitteln.

Bitte unterstützen Sie uns durch Kritik und Anregungen in unserem Bemühen.

Wichtige bibliographische Nachschlagewerke von allgemeiner Bedeutung

Deutsche Nationalbibliographie

Gesamtverzeichnis des in Deutschland erschienenen Schrifttums und der deutschsprachigen Schriften des Auslands. Im Format DIN A 5.

Reihe A: Neuerscheinungen des Buchhandels

Allgemeine Ausgabe vierteljährlich 13 Hefte DM 14,— - Bibliotheksausgabe (einstufig bedruckt) vierteljährlich 13 Hefte DM 16,—

Reihe B: Neuerscheinungen außerhalb des Buchhandels

Allgemeine Ausgabe vierteljährlich 6 Hefte DM 12,50 - Bibliotheksausgabe (einstufig bedruckt) vierteljährlich 6 Hefte DM 14,50

Jahresverzeichnis des deutschen Schrifttums

Bearbeitet von der Deutschen Bücherei

- 1945/46 Umfang 346 Seiten DIN A 4, broschiert DM 25,—
- 1947 Umfang 464 Seiten DIN A 4, broschiert DM 45,— Halbleinen DM 48,50
- 1948 Umfang 700 Seiten DIN A 4, Halbleinen DM 60,—
- 1949 Umfang 680 Seiten DIN A 4, Halbleinen DM 110,—
- 1950 Umfang 646 Seiten DIN A 4, Halbleinen DM 100,—
- 1951 Umfang 1200 Seiten DIN A 4, Halbleinen DM 162,— (2 Bände)
- 1952 Umfang ca. 8 Lieferungen.
Lieferung 1 u. 2 je 160 Seiten DIN A 4, broschiert je DM 20,—

Die restlichen Lieferungen sowie die Einbanddecke für Text- und Registerband erscheinen bis Ende 1954.

Deutsches Bücherverzeichnis 1941—1950

Mit einem Stich- und Schlagwortregister.

Verzeichnis sämtlicher in Deutschland, Österreich, der Schweiz und im übrigen Ausland verlegten deutschsprachigen Neuerscheinungen des Buchhandels einschließlich der wichtigsten Veröffentlichungen außerhalb des Buchhandels.

Band 23 bis 28 des Gesamtwerkes. Bearbeitet von der Deutschen Bücherei.

Umfang etwa 60 Lieferungen zu je 100 Seiten, Lexikonformat, jede Lieferung DM 18,50

Bereits erschienen: Lieferung 1 bis 25, Lieferung 26 bis 28 erscheinen bis Ende dieses Jahres.

Einbanddecke zu Bd. 23 (Lieferung 1—9) u. Einbanddecke zu Bd. 24 (Lieferung 10 bis 19) Halbfranz je DM 7,60

Jahresverzeichnis der deutschen Hochschulschriften

Bearbeitet von der Deutschen Bücherel.

- 1943 (50. Jahrgang) 616 Seiten DIN C 5, broschiert DM 76,—
- 1944 (50. Jahrgang) erscheint im nächsten Jahre.
- 1943/48 (51.—54. Jahrgang) 1092 Seiten DIN C 5, broschiert DM 130,—
- 1949 (55. Jahrgang) ist vergriffen.
- 1950 (56. Jahrgang) 725 Seiten DIN C 5, broschiert DM 82,—
- 1951 (57. Jahrgang) 4 Lieferungen
Lieferung 1 u. 2 je 246 Seiten DIN C 5, broschiert je DM 30,—
Lieferung 3 und 4 in Vorbereitung.
Gesamtpreis des Werkes etwa DM 105,—
- 1952 (58. Jahrgang) Lieferung 1 erscheint Ende 1954.
Lieferung 2—4 in Vorbereitung.

Bibliographie der Übersetzungen deutschsprachiger Werke

Bibliographische Zusammenstellung von Übersetzungen aus der deutschsprachigen Literatur.

Vierteljährlich 1 Heft. Heft 1 des 1. Jahrganges erschienen. Je Heft 32 Seiten DIN A 5, Einzelheit DM 2,50

Fünfjahresverzeichnis der Kunstblätter 1945—1950

Bearbeitet von der Deutschen Bücherel. • 171 Seiten DIN A 5, kartoniert DM 12,—

Deutsche Nationalbibliographie**Ergänzungsband I:** Verzeichnis der Schriften, die 1933 bis 1945 nicht angezeigt werden durften. 433 Seiten DIN A 5, broschiert DM 18,—**Ergänzungsband II:** Verzeichnis der Schriften, die infolge Kriegseinwirkung bis zum 8. Mai 1945 nicht angezeigt werden konnten. 662 Seiten DIN A 5, broschiert DM 23,—**Illustrierte Kinderbuchbibliographie „Unsere Bücher“**

Herausgegeben vom Zentralinstitut für Bibliothekswesen unter Mitwirkung erfahrener Kinderbibliothekare der Deutschen Demokratischen Republik und Groß-Berlins.

Serie 1: 23 Blatt DIN A 5 quer, mit Sammelmappe DM 3,50

Serie 2: 16 Blatt DIN A 5 quer, DM 1,95

Alle Blätter, die ab Serie 2 geliefert werden, können mühelos in die mit der ersten Serie bezogene Sammelmappe eingefügt werden.

Liste der auszusondernden Literatur

Grundliste, 526 Seiten DIN A 5, broschiert DM 10,—

I. Nachtrag, 179 Seiten DIN A 5, broschiert DM 4,—

II. Nachtrag, 366 Seiten DIN A 5, broschiert DM 8,—

III. Nachtrag, 240 Seiten DIN A 5, broschiert DM 9,50

Fachbuchkataloge 1954

Katalog III: Technik und Handwerk

180 Seiten kl. 8°, Verlagsabgabepreis DM —,50

Im November 1954 erschienen:

Katalog I. Gesellschaftswissenschaften

Katalog II. Naturwissenschaften

Katalog IV. Land- und Forstwirtschaft

Gesellschaftswissenschaftliche Bibliographien**Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft**

Bibliographie der Veröffentlichungen zu J. W. Stalins Arbeit.

32 Seiten DIN A 5, broschiert DM —,50

Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR

Bibliographie der Veröffentlichungen zu J. W. Stalins Arbeit.

41 Seiten DIN A 5, broschiert DM —,70

Das Banner der Freiheit

Ausgewählte Literatur zum nationalen und kolonialen Befreiungskampf der Völker im 20. Jahrhundert.

23 Seiten DIN A 5, broschiert DM —,50

Beiträge zur Literaturkunde

Bibliographie ausgewählter Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge.

1952, 160 Seiten DIN A 5, kartoniert DM 3,—

1953, I. Halbjahr, 90 Seiten DIN A 5, kartoniert DM 2,10

1953, II. Halbjahr, ungefähr 90 Seiten DIN A 5, kartoniert, etwa DM 2,35, erscheint November 1954

1954, I. Halbjahr, ungefähr 90 Seiten DIN A 5, kartoniert, etwa DM 2,35, in Vorbereitung

1954, II. Halbjahr, ungefähr 90 Seiten DIN A 5, kartoniert, etwa DM 2,35, erscheint 1955

1955, I. Halbjahr, ungefähr 90 Seiten DIN A 5, kartoniert, etwa DM 2,35, erscheint 1955

Meier, Johannes, Bibliographie zur Geschichte von Karl-Marx-Stadt

(bis 10. Mai 1953 Chemnitz).

Ungefähr 500 Seiten DIN C 5, Halbleinen etwa DM 25,—

Erscheint Ende 1954

Dux und Fleischhack, Bibliographie der landwirtschaftlichen Hochschulschriften 1945—1952

Ein systematisches Verzeichnis der Titel aller in deutscher Sprache, an deutschen, schweizerischen und österreichischen Universitäten und Hochschulen veröffentlichten Dissertationen und Habilitationsschriften auf dem Gebiet der Land- und Forstwirtschaftswissenschaften.

Ungefähr 120 Seiten DIN A 5, steifbrochert (Leinenrücken) etwa DM 12,—

Erscheint Ende 1954

Bibliographie zur Geschichte der KPdSU

Ungefähr 64 Seiten DIN A 5, erscheint demnächst

Bibliographie wichtiger Veröffentlichungen im Karl-Marx-Jahr 1953

Ungefähr 32 Seiten DIN A 5, broschiert, etwa DM 1,-50

Erscheint demnächst

Bibliographie der versteckten Bibliographien

Bearbeitet von der Deutschen Bücherei zu Leipzig

Ungefähr 800 Seiten DIN A 5, kartoniert, etwa DM 57,50

Erscheint 1955

2 empfehlende Bibliographien aus dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften

Ungefähr je 32 Seiten DIN A 5, kartoniert, etwa je DM 1,-50

Erscheinen 1955

3 empfehlende Bibliographien aus dem Gebiet der schönen Literatur

Ungefähr je 64 Seiten DIN A 5, kartoniert, etwa je DM 1,10

Erscheinen 1955

Die Fachliteratur für den Buchhändler

Kleilein, Otto, Die Druckverfahren im Dienst der Buchherstellung und Werbung

2. verbesserte Auflage, 102 Seiten, 65 Abbildungen, 6 Tafeln, DIN A 5 Halbleinen DM 5,-

Richter, Walter, Die realistische Buchkunst in der Deutschen Demokratischen Republik

Kritische Wertung der schönsten Bücher des Jahres 1953, 120 Seiten, 32 Abbildungen auf Tafeln, DIN A 5, englische Broschur DM 2,50

Fleischhack, Kurt, Einführung in die buchhändlerische Bibliographie

2. Auflage, Ungefähr 64 Seiten DIN A 5, broschiert etwa DM 2,50

Erscheint im Oktober 1954

Kleilein, Otto, Buchgewerbekunde

2. Auflage, Ungefähr 176 Seiten DIN A 5, broschiert etwa DM 5,-

Erscheint im November 1954

Die Herstellung im Verlag

Von einem Autorenkollektiv

Ungefähr 128 Seiten DIN A 5, kartoniert, etwa DM 3,60, Erscheint 1955

Lewy/Raab, Lektorat und Redaktion im Verlag

Ungefähr 80 Seiten DIN A 5, kartoniert, etwa DM 2,70, Erscheint 1955

Lohbes, Erich, Wie werbe ich für das Buch?

Ungefähr 128 Seiten DIN A 5, Halbleinen, etwa DM 4,20

Erscheint 1955

Karulin, Organisation und Technik des sowjetischen Buchhandels

Übersetzt aus dem Russischen

Ungefähr 288 Seiten DIN A 5, Halbleinen, etwa DM 7,30, Erscheint 1955

Die Themenplanung im Verlag

Von einem Autorenkollektiv

Ungefähr 80 Seiten DIN A 5, kartoniert, Erscheint 1955

Heldkamp, Die Gestaltung des Buches

Ungefähr 80 Seiten DIN A 5, kartoniert, Erscheint 1955

Vierte Verlegerkonferenz des Amtes für Literatur und Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik

Referate und Diskussionen

DIN A 5, Halbleinen, Erscheint 1955

Die Fachliteratur für den Bibliothekar

Denisjew, Die Arbeit der sowjetischen Massenbibliotheken
Übersetzt aus dem Russischen. Ungefähr 320 Seiten DIN C 5,
Halbleinen etwa DM 9,20. Erscheint demnächst

Die Bibliothek eine Kulturstätte
Erscheint Ende 1954

Die Kinderbibliothek
Übersetzt aus dem Russischen. Ungefähr 112 Seiten DIN C 5,
Halbleinen etwa DM 4,40. Erscheint demnächst

Die Arbeit der Rayonbibliothek
Übersetzt aus dem Russischen. Ungefähr 120 Seiten DIN C 5,
Halbleinen etwa DM 3,--. Erscheint 1955

Lehrbuch der Bibliotheksverwaltungslehre
Ungefähr 100 Seiten DIN A 5, Halbleinen etwa DM 4,70. Erscheint 1955

Krupskaja, Lenin über die Bibliotheken
Ungefähr 48 Seiten DIN A 5, kartoniert, etwa DM 1,30. Erscheint 1955

Sammelband über Bibliographie- und Katalogwesen
Herausgegeben von Zentralinstitut für Bibliothekswesen.
Ungefähr 240 Seiten DIN C 5, Halbleinen, etwa DM 7,00. Erscheint 1955

Zeitschriften des Buch- und Bibliothekswesens

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Zeitschrift für die Verbreitung des fortschrittlichen Buches, für Literaturkritik und Bibliographie. Enthält als Beilagen „Die Buchbesprechung“ und „Bibliographie der Kunstblätter“.

121. Jahrgang, vierteljährlich 13 Hefte DIN A 4, DM 6,00. Einzelheft DM --,00

Der Bibliothekar

Zeitschrift für das Bibliothekswesen. Organ des Zentralinstitutes für Bibliothekswesen Berlin. Mit der Beilage „Die Buchbesprechung“.

8. Jahrgang, vierteljährlich 6 Hefte DIN C 5, DM 4,50. Einzelheft DM --,70

Die Buchbesprechung

Ausgewählte Einzelbesprechungen der in der Deutschen Demokratischen Republik erscheinenden Literatur.

Herausgegeben vom Zentralinstitut für Bibliothekswesen Berlin.
Vierteljährlich 6 Folgen DIN A 5, DM 1,50. Einzelheft DM --,25

Dokumentation

Zeitschrift für praktische Dokumentationsarbeit.

Herausgegeben von der Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur, Berlin.

1. Jahrgang 1953/54, halbjährlich 3 Hefte DIN A 4, DM 6,--. Einzelheft DM 2,--
Ab Januar 1955 erscheint der 2. Jahrgang

*Auch 1988 erscheinen
die Fachbuchkataloge*

Gesellschaftswissenschaften

Naturwissenschaften

Technik und Handwerk

Land- und Forstwirtschaft

11/18/85 Lp 23052/54

Bestellungen über den Buchhandel erbeten

Auslieferung für den Buchhandel der DDR: LKG / VA 69

**Auslieferung für Westdeutschland:
Kawa, Berlin-Charlottenburg**

V. J. Jerome

Eine Laterne für Jeremias

Roman • 300 Seiten • Ganzleinen • In Vorbereitung

Ein kleiner Junge steht im Mittelpunkt der bewegenden Geschichte dieses Buches, das Kind hettelarmer jüdischer Gerberleute im damals zaristisch regierten Polen. Im Wirbel der russischen Revolution von 1905, die auch in seine kindliche Welt tief eingreift, dämmert ihm die erste Ahnung auf, daß es der Menschen eigene Sache ist, über ihr Wohl und Wehe zu entscheiden.

Giovanni Pesce

Soldaten ohne Uniform

Tagebuch eines Partisanen

207 Seiten • Halbleinen 3,85 DM

Ein namhafter Mitstreiter der italienischen Widerstandsbewegung berichtet von den Taten der Partisanen zwischen 1943 und 1945, die heldenhaft und ohne Atempause kämpften, um die deutschen Eindringlinge und die faschistischen Verräter vom Boden ihres Vaterlandes zu verjagen.

Konstantin Sedych

Die Steppe brennt um Mungulow

Roman in fünf Teilen

960 Seiten • Ganzleinen 10,50 DM

In den Steppenwelten jenseits des Baikalsees spielt die abenteuerliche Handlung dieses Romans. Wie in die althergebrachte Lebensweise der Kosaken mit der Oktoberrevolution das Neue einbricht und nach hartem Kampf den Sieg davonträgt, davon erzählt Stalinpreisträger Sedych in einer Fülle ernster und lustiger Episoden.

Paul Vaillant-Couturier

Dem Morgen bahnen wir den Weg

Eine Auswahl · 144 Seiten · Ganzleinen 4,— DM

Diese kleinen Meisterwerke über Schanghai und sibirische Baustellen, über Brüsseler Nachteaffs und die Kraft des Herzens schrieb der große französische Journalist im täglichen Kampf um die Freiheit — wahrhaftig in der Aussage und genau in jedem Wort, sind diese ausgewählten Prosastücke eine Freude beim Lesen und eine Hilfe auf unserem Weg.

F. C. Weiskopf

Aus allen vier Winden

Buch der Skizzen und Reportagen

159 Seiten · Ganzleinen 3,80 DM

Menschen und Landschaften, Ereignisse und Abenteuer aus allen vier Winden! Wie die Bücher seines Freundes und Landsmanns, Egon Erwin Kisch, deren Tradition Weiskopf auf durchaus selbständige Art fortsetzt, ist auch dieses Buch eine Fibel des Lebens: ernst und heiter, spannend und beschaulich — voller Erkenntnis über die Welt, die Menschen und uns selbst.

KLASSIKER DES MARXISMUS-LENINISMUS

W. I. Lenin

Die Agrarfrage und die „Marxkritiker“

Bücherei des Marxismus-Leninismus, Band 45

Halbleinen · In Vorbereitung

Aus dem Inhalt:

Das „Gesetz“ des abnehmenden Bodenertrags / Die Rententheorie / Die Maschinen in der Landwirtschaft

schaft / Die Beseitigung des Gegensatzes von Stadt und Land. Von den „Kritikern“ aufgeworfene Einzelfragen / „Das Gedröhren der fortgeschrittenen modernen Kleinbetriebe.“ Das Beispiel Badens / Das „Idealland“ vom Standpunkt der Gegner des Marxismus in der Agrarfrage.

J. W. Stalin · Werke

In 16 Bänden

Herausgegeben auf Beschluß des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Die deutsche Ausgabe erscheint auf Beschluß des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und wird vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim Zentralkomitee der SED besorgt.

Band 11 · 1928 bis März 1929 · X, 342 Seiten
Kunstleder 4,20 DM

In den in diesem Band zusammengefaßten Schriften legt J. W. Stalin unter anderem die Mittel und den Weg zum Aufbau der Kollektiv- und Sowjetwirtschaften, zur Festigung des Zusammenschlusses zwischen Stadt und Land fest. Er stellt die Aufgabe der Heranbildung neuer Kader aus der Mitte der Arbeiterklasse, die fähig sind, die Wissenschaft und Technik zu meistern.

J. W. Stalin unterstreicht die dringende Notwendigkeit der allseitigen Entfaltung von Kritik und Selbstkritik als der bolschewistischen Methode zur Erzielung der Kader, als der Triebkraft der Entwicklung der Sowjetgesellschaft.

Von besonderer Bedeutung für die deutsche Arbeiterbewegung ist die im Jahre 1928 gehaltene Rede „Über die rechte Gefahr in der deutschen Kommunistischen Partei“.

Georg Meude

Karl Marx' Entwicklung vom revolutionären Demokraten zum Kommunisten

119 Seiten · Engl. Broschur 1,60 DM

Der junge revolutionäre Karl Marx beschäftigte sich von 1837 an mit den Ergebnissen der Weltzivilisation, wobei er bald erkennen mußte, daß seine drängenden Fragen nicht innerhalb des Bereichs der bürgerlichen Gesellschaft zu lösen waren. Diesen Bereich durchstieß Marx 1842/44 in der kritischen Auseinandersetzung mit der idealistischen Dialektik Hegels und 1845/46 mit dem inkonsequenten Materialismus Feuerbachs und entwickelte schöpferisch den dialektischen Materialismus.

Professor Dr. Meude zeigt, daß der Bruch mit der bürgerlichen Lebens- und Denkweise Marx geradezu zum revolutionären proletarischen Kommunismus geführt hat.

Josef Dietzgen

Ausgewählte Schriften

Mit einem Vorwort von Heinrich Saar

288 Seiten · Ganzleinen 4,— DM

„In diesem Arbeiterphilosophen, der den dialektischen Materialismus auf seine Weise entdeckt hat, steckt viel Großes“, sagte Lenin über den Lohgerber Dietzgen. Wer an Dietzgen vom Standpunkt der Lehren der Klassiker des Marxismus-Leninismus herangeht, wird dabei trotz mancher fehlerhafter Verschwommenheiten Nutzen ziehen.

Albert Norden

Zwischen Berlin und Moskau

Zur Geschichte der deutsch-sowjetischen Beziehungen Band I · 386 Seiten · Mit zahlreichen bisher unveröffentlichten Bildern · Halbleinen 5,— DM

Norden untersucht in diesem ersten Bande die wichtige Periode von 1917 bis 1921. Durch erstmalige Auswertung von deutschen Geheimakten, amerikanischen Staatsdokumenten und Originalberichten proletarischer Teilnehmer der Ereignisse weist der Verfasser überzeugend nach, wie die deutsche Innen- und Außenpolitik nach dem ersten Weltkrieg unter amerikanischem Diktat stand, ja, daß die Beauftragten der Washingtoner Regierung die Inspiratoren der deutschen Feldzüge gegen die Sowjetmacht waren. Aber das Buch ist weit mehr als ein Pranger der Galgenvögel, die damals Deutschland ins Unglück stürzten — es wächst zum Heldenlied auf jene Millionen, die in den deutsch-sowjetischen Verbrüderungen an der Kriegsfrente, mit den Massestreiks gegen die antisowjetischen Feldzüge die Ehre Deutschlands retteten.

Da Deutschlands Verhältnis zur Sowjetunion auch heute noch die Schicksalsfrage unserer Nation ist, wird dieses flüssig geschriebene und leicht verständliche Buch zur unentbehrlichen Lektüre für alle, die Deutschlands neuen Weg suchen.

A. S. Jernsallinski

Die Außenpolitik und die Diplomatie des deutschen Imperialismus Ende des 19. Jahrhunderts

847 Seiten · Ganzleinen 10,50 DM

Der Leser wird in diesem Werk in den kurzen Zeitraum von 1895 bis 1900 zurückversetzt, da Deutschland gerade erst den Weg der aggressiven „Welt-

politik" betrat. Professor A. S. Jernussalinski untersucht auf wissenschaftlicher Grundlage, welche Kräfte es waren, die damals hinter dem Kampf um koloniale Eroberungen, um die Neuaufteilung der Welt standen. Es sind dieselben Kräfte, die auch heute wieder bestrebt sind, die historische Vorwärtswicklung zu behindern, und die zu einem dritten Weltkrieg rüsten: das Junkertum und die monopolistische Bourgeoisie. Der Autor zeigt, daß die deutsche Politik des „Balancierens“ zwischen England und Rußland gegen Ende des 19. Jahrhunderts durch die Klassenstruktur des junkerlich-bürgerlichen Imperialismus bestimmt wurde, und er weist nach, daß ebenso wie in den aggressiven Kreisen des deutschen Imperialismus auch in den Kreisen des englischen und des amerikanischen Imperialismus um die Jahrhundertwende die Idee der Weltherrschaft aufkam. Der Verfasser benutzt für seine Untersuchungen neben deutschen und englischen Quellen auch bisher nicht veröffentlichte Dokumente der zaristischen Diplomatie, wodurch die Fragen der deutschen Außenpolitik in ein neues Licht gerückt werden. A. S. Jernussalinski wurde für das vorliegende Werk 1950 mit dem Stalinpreis ausgezeichnet.

Wilhelm Wolff

Die schlesische Milliarde

Mit Einleitung von Friedrich Engels

115 Seiten · Halbleinen 2,80 DM

In dieser Artikelreihe für die „Neue Rheinische Zeitung“ verlangt Wolff für die schlesischen Bauern eine Entschädigung von einer Milliarde als Gegenwert für den vom Adel geraubten Boden, fordert er für die Bauern all das, was nach 1945 in unserer Republik Wirklichkeit geworden ist. In der Einleitung gibt Engels eine Biographie Wolffs und eine Geschichte der preußischen Bauern.

M. M. Scheinmann

Der Vatikan im zweiten Weltkrieg

Herausgegeben vom Historischen Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR

500 Seiten · Ganzleinen 7,50 DM

Der Autor führt, gestützt auf eine Fülle unantastbarer Quellen, den Nachweis, daß das Papsttum seine Hauptaufgabe in der Festigung des Kapitalismus und in dem Kampf gegen das Lager des Friedens sieht und seine gesamte Hierarchie dieser Aufgabe dienstbar macht. Scheinmann zeigt in seiner wissenschaftlichen Untersuchung den Widerspruch zwischen dieser schädlichen Politik der höchsten Würdenträger des Vatikans und dem Friedenswillen von Millionen Katholiken.

M. Goss

Die amerikanischen Imperialisten als Inspiratoren der Münchener Politik

263 Seiten · Halbleinen 3,50 DM

Gestützt auf umfangreiches dokumentarisches Material und Zeugnisse hervorragender Publizisten aus aller Welt bringt der Autor den Nachweis für die überaus unheilvolle Rolle, die die USA-Diplomatie vom Ausgang des ersten Weltkrieges an gespielt hat.

Der Befreiungskampf der Völker von Vietnam, Khmer und Pathet Lao

Etwa 130 Seiten und 1 Karte · Broschiert 1,20 DM

Fünf Arbeiten indochinesischer Widerstandskämpfer: „7 Jahre Demokratische Republik Vietnam“, „Vietnamesische Helden“, „Einige der besten Töchter Vietnams“, „Khmers bewaffneter Widerstand“ und „Der Befreiungskampf von Pathet Lao“.

WILHELM Z. FOSTER

William Z. Foster

Der Weltkapitalismus im Niedergang

280 Seiten · Halbleinen 4,50 DM

Aus den Kämpfen und Erfahrungen eines halben Jahrhunderts schöpfend, legt der Vorsitzende der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten die weltweiten Veränderungen der letzten fünfzig Jahre dar: den Niedergang des Kapitalismus und den Aufstieg des Sozialismus.

George Marion

Kriegspresse halt!

240 Seiten · Halbleinen 3,85 DM

Ohne Furcht und Ehrfurcht lifet dieses Buch den prunkenden Mantel der amerikanischen Presse, der sich Moral und Freiheit nennt: Schamlos steht sie da als riesige Profitmühle, die ihre Leser beschwindelt und die Wirklichkeit verzerrt, allen Profitjägern zum Nutzen und dem Volke zum Schaden.

LEONID

G. W. Plechanow

Kunst und Literatur

Etwa 1100 Seiten · Ganzleinen 14,80 DM

In eingehenden und mit einer Fülle von Material belegten Untersuchungen über die primitive Kunst der menschlichen Urgesellschaft und über die französische Malerei des 18. Jahrhunderts analysiert der Autor vom Standpunkt der materialistischen Geschichtsauffassung die Kunst und die ästhetischen



WERNER REINOWSKI

WERNER REINOWSKI

Der kleine Kopf
Roman

PRESSESTIMMEN:

„... Dies ist es, was den Roman Reinowskis in so hervorragender Weise gerade vor kulturell vielfältig blühenden Versuchen des letzten Jahres auszeichnet, daß er fast nie in die Gefahr kommt, dem Leser langweilig, unbefriedigend, hektisch oder Thesen vorsetzend, daß er vielmehr aus der spannungsreichen Handlung, aus den Konflikten und Verzweigungen seiner Personen, aus der Differenzierung ihrer Charaktere, die Entwicklung auf dem Lande den Leser ohne Mißverständnis, der Leser, der Reinowskis Roman vor die Augen bekommt, wird nie das Gefühl haben, sich mit Ausbreitung mit den Problemen der Industriearbeit und des politischen Kampfes auf dem Lande zu befassen; sondern wird er mit jeder Phase des Romans tiefer und erschauerlicher in diese Fragen einbezogen und am Ende eine Herzeleidung seines Wissens, eine Stärkung seines Bewusstseins erfahren haben, die mit dem Mittel eines literarischen Genusses am Kunstwerk erzielt wurde.“

Werner Reinowskis Roman „Der kleine Kopf“ zeigt, daß wir junge Schriftsteller bestreben, die ihre Aufgabe erkannt haben und sie meistern können.“
Sonntag, Berlin

978 Seiten, 21.-30. Tausend, Ganzleinen DM 7,80

MITTELDEUTSCHER VERLAG HALLE (SAALE)

WERNER REINOWSKI

Vom Weizen füllt die Spreu
Roman

PRESSESTIMMEN:

„Vom Weizen füllt die Spreu“ nennt Werner Reinowski die Fortsetzung seines „antithetischen Erzählwerks“ „Der kleine Kopf“. Alle Gestalten, denen wir bereits im ersten Band begegneten, führen hier in diesem in sich abgeschlossenen Werk die Handlung weiter. So wird auch dieses Buch zu einer geläufigen Chronik des neuen Lebens der Menschen, die nach der Industriearbeit in unserer Republik an der Arbeit sind.“

„Dieser Roman ist aber kein Bauern- oder Dorfroman im üblichen Sinne. Reinowski ist reger, die Menschen, die jungen wie die alten, im Rahmen der gesellschaftlichen Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik zu zeichnen, daß man ein charakteristisches Bild der fernen Lebens der Gegenwart erhält, eindringlich und spannend ist das gemacht. Der Großwälder, der oft mit einigen Skepsis einen dieser breit ausgelegten Roman literarischen Lebens in die Hand nimmt, wird hier nach kurzer Zeit von der bildhaften Sprache des Autors eingefangen und erkennt den Wert dieser Chronik.“

„... Es ist dem Autor gelungen, in den Schicksalen seiner Helden die gesellschaftlichen Probleme und die konkret-konkreten Verhältnisse, die in dem von ihm behandelten Zeitalter auf dem Lande lebenden, überzeugend zu gestalten. Einen Höhepunkt des Buches bildet die Auseinandersetzung zwischen der Landarbeiterin Ursula Tulipan und dem Großbauern Volk.“

Die Buchbesprechung, Bismarck, Leipzig

568 Seiten, 11.-20. Tausend, Ganzleinen DM 8,50

MITTELDEUTSCHER VERLAG HALLE (SAALE)

WERNER REINOWSKI

Diese Welt muß unser sein
Roman

Mit seinen epischen Werken „Der kleine Kopf“ und „Vom Weizen füllt die Spreu“ ist Werner Reinowski als Gestalter der literarischen Menschen bekannt geworden. Auch in seinem neuen Roman „Diese Welt muß unser sein“ hat er sich das dörfliche Milieu zur Darstellung gewählt. Unsere unmittelbare Gegenwart ist hier eingefangen. Ein demokratisches Dorf erlebt alle Phasen einer werdenden Produktionsgenossenschaft. Die wichtigsten Probleme, die sich bei diesem unwillkürlichen Schritt für die Landbevölkerung ergeben, werden hier in der Gestalt des Mittelbauern Hartmann gelöst, der der Produktionsgenossenschaft zunächst ablehnend gegenübersteht. Seine Gegenspieler sind die fortschrittlichen Menschen des Dorfes, die ihn von der politischen Notwendigkeit der Gründung der Produktionsgenossenschaft überzeugen und auch davon, daß die kollektive Arbeit allen Vorteile bringt. Eine Liebesgeschichte zwischen Heide Hartmann, der Tochter des Mittelbauern, und dem Sohn des Neubauern, mit dem Hartmann verfeindet ist, bringt eine Reihe von menschlichen Konflikten in diesen Roman, in dem wieder die Echtheit des Milieus und die Dichte der Atmosphäre beindruckend.

444 Seiten, 11.-20. Tausend, Ganzleinen DM 6,-

MITTELDEUTSCHER VERLAG HALLE (SAALE)

Schicken Sie bitte die angeführte Bestellkarte an die nächste Buchhandlung oder an den
BUCHHAUS LEIPZIG, Leipzig C1, Querstraße 1-4.
Letztere schickt Ihnen den gewünschten Titel per Nachnahme im Wert.

BESTELLKARTE

Anzahl	Verfasser	Titel	DM
_____	O. Gotsche	Tiefe Furchen	6,00
_____	W. Reinowski	Der kleine Kopf	7,80
_____	W. Reinowski	Vom Weizen füllt die Spreu	8,50
_____	W. Reinowski	Diese Welt muß unser sein	6,00

Ich/Wir bestelle(n) zur sofortigen Lieferung

Name und Unterschrift des Bestellers

Fr. 201/51 - 30 000 - 12. 3. (88-9)

W1025-11

Genaue Anschrift des Bestellers

An

OTTO GOTSCHKE

Tiefe Furchen

Roman

Ein ganzes Dorf ist der Träger der Handlung, und in ihr spiegelt sich in einer abseits aller überlieferten Formen bis ins kleinste ausgearbeiteten Realistik das deutsche Dorf schlechthin, dessen Antlitz von tiefen Furchen durchzogen ist, um wieder verlängt und belebt zu werden durch den Ruf des neuen, aufbauenden Lebens. Über die chronologischen Aufzeichnungen hinaus wird dieser Roman so zu einem epischen Werk, das den tieferen Sinn des Geschehens aufzeigt, Zusammenhänge veranschaulicht und das Wesentliche der Entwicklung eines deutschen Dorfes deutet.

Prächtige Charaktere, Menschen von ungemein scharf profiliertem Gesicht und eine packende Handlung machen die Hauptvorzüge dieses Werkes aus und werden diesen Roman für jeden Leser zu einer spannenden Lektüre machen.

PRESSESTIMMEN:

„... Jeder, der in unserem Lande die Bodenreform mit durchkämpft, wird gepackt werden von dieser Darstellung, in der die Romanfiguren tatsächlich nur literarische Abbilder wirklich handelnder Menschen sind. Und denen, die im Dorf selbst die Ereignisse nur als „Tom in Tüpfers Hand“ erleben, finden hier den Spiegel, der unmissbar die Schwächen und Halbsheiten der Menschen klar vor Augen stellt, wie zugleich das tatsächliche Handeln aufzeigt...“
Falkenstein, Magdeburg

480 Seiten, 11.-20. Tausend, Ganzleinen DM 6,-

MITTELDEUTSCHER VERLAG HALLE (SAALE)



OTTO GOTSCHKE

IN WELCHER deutschen Literaturzeitschrift finden Sie Beiträge von so bedeutenden Schriftstellern aus Ost und West wie Johannes R. Becher, Bertolt Brecht, Anna Seghers, Lion Feuchtwanger, Leonhard Frank, Hans Henry Jabnn und vielen anderen?

NEUE DEUTSCHE LITERATUR

WELCHE deutsche Literaturzeitschrift unterrichtet Sie in umfangreichen Artikeln, interessanten Unternehmungen und aufschlußreichen Buchrezensionen über die wichtigsten Neuerscheinungen der deutschen Literatur?

NEUE DEUTSCHE LITERATUR

WELCHE deutsche Literaturzeitschrift bringt so reichhaltiges Material zu allen Fragen der Literaturtheorie? Welche deutsche Literaturzeitschrift macht Sie ständig mit unbekanntem Literaturerbe bekannt? Welche deutsche Literaturzeitschrift bietet Ihnen in gleicher Fülle Proben aus dem Schaffen der lebenden literarischen Meister und des hoffnungsvollen Nachwuchses?

NEUE DEUTSCHE LITERATUR

WELCHE DEUTSCHE Literaturzeitschrift beschäftigt sich systematisch in großen Studien und kleinen Glossen mit dem Stand unserer Muttersprache?

NEUE DEUTSCHE LITERATUR

IN WELCHER deutschen Literaturzeitschrift finden Sie informative Briefe über Autoren, Werke und Literaturprobleme anderer Länder? In welcher deutschen Literaturzeitschrift schreibt Howard Fast über die Lage der Literatur in den USA?

NEUE DEUTSCHE LITERATUR

Darum ist die **NEUE DEUTSCHE LITERATUR** allen an der Literatur interessierten Menschen unentbehrlich, vornehmlich

SCHRIFTSTELLERN
LEHRERN
KRITIKERN
BUCHHÄNDLERN
BIBLIOTHEKAREN
PROFESSOREN
STUDENTEN
KULTURFUNKTIONÄREN

Eine Auswahl aus bisher erschienenen Hefen der
NEUEN DEUTSCHEN LITERATUR

BERTOLT BRECHT <i>Die Tage der Komanne</i>	F.C. WEISKOPF <i>Der Wundertäter</i>
HEINZ KAMNITZER <i>Lesung und die Nation</i>	ARNOLD ZWIG <i>Die Feuerpause</i>
LUDWIG REYN <i>Trist, Geschichte eines Indienstungens</i>	STROPAN HERMELIN <i>Shanghai, Hanoi, Kanton</i>
HANS-ROBERT HORTFELDT <i>Der junge Goethe als Satiriker und Gesellschaftskritiker</i>	TITOMAS MANN <i>Vorwort zu einer amerikanischen Bibliographie</i>
HANS HENNY JAHNS <i>Ein Schifferleben und noch einiges mehr</i>	JÜRGEN KUCZYNSKI <i>Goethe über den Kaufmann und den Handel</i>
ERICH RÄSTNER <i>Die literarische Provinz</i>	FRANZ FÜHMANN <i>Die Literatur der Kezelnbrüder</i>
RALPH GORDANO <i>Die Affäre Nihil-ichs-fingeben</i>	ALFRIED RANTOROWICZ <i>Lion Feuchtwanger dramatischer Roman „Johann Wrad“</i>
WILLY BREDEL <i>Abchied von Anderen Nosé</i>	ERICH WEINERT <i>Pierre Schöner</i>
LEONHARD FRANK <i>Michael Rückkehr</i>	ANNA SEGHERS <i>Groß an Pablo Neruda</i>
ERKST BLOCH <i>Bessere Luftballonier</i>	PAUL DISTELBARTH <i>Ragland heute</i>

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle / Wir bestellen hiermit zur Lieferung durch die Buchhandlung

durch das Postamt in

Exemplare der Zeitschrift

NEUE DEUTSCHE LITERATUR

Ererscheinungsweise: monatlich, Umfang: 76 Seiten, Preis je Heft 4,95 DM, Abonnementpreis je Quartal 14,50 DM.

Ich wünsche / Wir wünschen, die Zeitschrift ab sofort / ab Heft _____ zu beziehen. Ferner bestelle ich / bestellen wir zu den gleichen Bedingungen folgende (andere) Zeitschriften:

Exemplare von Heft _____

Exemplare von Heft _____

Genaue Anschrift

Datum

Mite sehr dankbar schreibe

Name

Unterschrift

Nicht zurücksenden!

Pressestimmen über die
NEUE DEUTSCHE LITERATUR

„Ein literarisches Forum der deutschen Gegenwart, das in die Werkstatt der Dichter und Schriftsteller führt. Große Teile sieben fertiggestellter Romane und ganze Novellen kommen zum Abdruck und werden so zur Diskussion gestellt. Die Diskussionsbeiträge sind ausführlich wiedergegeben. Auch die Aufsätze und Umschaubeträge sind von erfrischender kritischer Herzhaftigkeit.“

DAS NEUE TAGEBUCH, WIEN

„Es scheint mehr als angezeigt, unseren westdeutschen Publikationsorganen zu empfehlen, den Vorsprung, den die ‚Neue Deutsche Literatur‘ hat, aufzuholen. Was wissen wir schon von den neuen Arbeiten der Schriftsteller hinter dem eisernen Vorhang? Dort drüben hat man es gewagt, aus der lebendigen Diskussion Nutzen für Zukünftiges zu ziehen.“

DEUTSCHE VOLKSZEITUNG, DÜSSELDORF

„Ein aggressives Wirken des Geistes propagiert und praktiziert (literarisch) die ostzonale ‚Neue Deutsche Literatur‘. Insbesondere der umfangreiche kritische Teil, in dem sehr solide Kriterien angewendet werden, dürfte die ebenso gefährliche wie leichtfertige Meinung entkräften, im kulturellen Leben der Zone wirkten nur Dilettanten.“

HAMBURGER WOCHENBLATT „DIE ZEIT“

„Während die westdeutschen Pressorgane noch über den Vorschlag unseres Stellvertretenden Ministerpräsidenten Walter Ulbricht zur Verbreitungsfreiheit von Kunst und Literatur in ganz Deutschland lamentieren und bestenfalls Kommentare schreiben, hat diese führende Literaturzeitschrift der DDR gehandelt.“

TÄGLICHE RUNDSCHAU, BERLIN

Aus Briefen an die Redaktion:

Aus Heft 5 konnte ich mir bisher allerlei Rosinen herausklauben und vorlesen lassen. Ich danke Ihnen für den Aufschwung, den Sie der ‚Neuen Deutschen Literatur‘ und damit unserem Zeitschriftenwesen in der DDR vermitteln konnten. Zeitschriftenleser, die wie ich des Gebrauchs Ihrer Augen beraubt sind, müssen diesem Gefühl schon eher Ausdruck gegeben haben als

Ihr herzlich grüßender
Arnold Zweig
Arnold Zweig

Ich lese die Zeitschrift immer mit großem Interesse und viel Vergnügen.

Lion Feuchtwanger
Lion Feuchtwanger

Ich habe in diesen Ausgaben viel Gutes, Anregendes, auch polemisch Starkes gefunden.

Thomas Mann
Thomas Mann

Verlag Volk und Welt
Vertriebsabteilung

BERLIN W 8
Tankenstraße 1-2

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,==



DARSTELLEND
KUNST

HENSCHELVERLAG KUNST UND GESELLSCHAFT 1954

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,-

LUDWIG BARNAY

Erinnerungen

Bearbeitet von Joachim Tenschert

2. Auflage, 408 Seiten, 32 Bilder, Halbleinen 19M 8,50

In den „Erinnerungen“ Ludwigs Barnays spiegelt sich ein Stück deutscher und europäischer Theatergeschichte — die Zeit von 1848 bis zur Jahrhundertwende. Barnay war ein für seine Zeit charakteristischer Schauspieler, den ausgedehnte Gastspielreisen nach England, Frankreich, Rußland und Amerika führten. Die wichtigsten Stationen in Barnays Leben sind zugleich künstlerische Höhepunkte der deutschen Theatergeschichte: die Tätigkeit im Ensemble der Meininger und die Gründung des Deutschen Theaters in Berlin. Unvergessen ist Barnay als Begründer der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger. Mit dieser ersten gewerkschaftlichen Organisation verwirklichte er die sozialen Bestrebungen des Schauspielerstandes.

CARLO GOLDONI

Mein Theater — mein Leben

Übersetzung von Eva Schumann

3. Auflage, 540 Seiten, Halbleinen 19M 9,-

Inmitten der prunkvollen Welt des französischen Hofes beginnt der alternde Goldoni seine Lebenserinnerungen zu schreiben. In gelassener Heiterkeit, zufrieden und mit einem manchmal wehmütigen Lächeln blickt der große Reformator des italienischen Theaters auf die Bahn seines Lebens zurück, auf Schülerstreiche und erste Liebe, auf Studium und Advokatenpraxis, auf die ersten Stücke, die ersten Fehlschläge und Erfolge. Die laute und ausgelassene Lebensfreude des venezianischen Karnevals, die Galanterie des französischen Hofes, Paris als Metropole des damaligen Europas — das sind nur einzelne Bilder in dem farbenreichen Mosaik dieser Memoiren.

Preisberichtigung

Selte 18

Pudowkin

etwa DM 5,--

MONTY JACOBS

Deutsche Schauspielkunst

Veröffentlichung der Deutschen Akademie der Künste

Etwa 380 Seiten, etwa 35 Bilder, Ganzleinen, etwa DM 9,--

Vom Zeitalter Konrad Ekhs bis zu Kainz, Moissi, Bassermann und Max Reinhardt spannt sich der Bogen dieser Sammlung von Zeugnissen über schauspielerische Gestaltung klassischer Rollen und über Regieleistungen. Diese zeitgenössischen Zeugnisse, die von dem bekannten Theaterkritiker Monty Jacobs im Jahre 1913 zusammengestellt wurden, sind ein Stück deutscher Theatergeschichte. Sie zeigen die Auffassung einer dramatischen Gestalt im Wandel der Zeit — sei es am Beispiel des Mephisto, des Hamlet, des König Lear, der Jungfrau von Orléans oder der Maria Stuart. Diese Beiträge werden durch einen umfangreichen Bilderteil anschaulich ergänzt.

FRANCESCO RICCOBONI

Die Schauspielkunst

Mit einer Einleitung von Gerhard Piens

Etwa 180 Seiten, Halbleinen, etwa DM 6,--

Francesco Riccoboni gehört zu den Begründern der Theorie der realistischen Schauspielkunst. Er wollte die Praxis des französischen Theaters seiner Zeit — der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts — verändern und vor allem einige grundsätzliche Regeln für die Ausbildung der Schauspieler aufstellen. 1750 übersetzte Lessing die vorliegende Schrift, in der vieles enthalten ist, das wichtig ist für die Tradition der realistischen Schauspielkunst in Deutschland. Die Neuherausgabe dieser bedeutsamen Veröffentlichung, die auch einen wesentlichen Einfluß auf die Entwicklung eines deutschen Nationaltheaters ausübte, ist dem jungen Theaterwissenschaftler Gerhard Piens zu danken.

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,--

K. S. STANISLAWSKI

Mein Leben in der Kunst

2. Auflage, 704 Seiten, Halbleinen DM 10,50

„Die interessante Beschäftigung, Autobiographien zu lesen, wird zum reinen Vergnügen, wenn man dabei an einen Verfasser gerät, der so viel zu erzählen hat und so vortrefflich erzählen kann wie K. S. Stanislawski. Der weltberühmte Theatermann, Schauspieler, Regisseur und Theoretiker erzählt fesselnd und nicht selten humorvoll von den wichtigen Stationen seiner künstlerischen Entwicklung, die gleichzeitig die wesentlichsten Etappen seines Lebens waren. Das Buch ist ein Schatz für jeden am Theater Tätigen und eine unerschöpfliche Fundgrube an Lesestoff für alle Freunde des Theaters und der Kunst schlechthin.“

(Berliner Zeitung)

K. S. STANISLAWSKI

Ethik

Herausgegeben von Professor Maxim Valentin
in der Schriftenreihe „Bühne der Wahrheit“

3. Auflage, 92 Seiten, Einband DM 3,00

Dieser Band ist das erste nach 1945 in Deutschland veröffentlichte Originalwerk des großen russischen Theaterreformators. In den knappen Aussagen und oft nur skizzenhaften Andeutungen werden die Grundzüge der gesamten Methodik Stanislawskis entwickelt und die wesentlichsten Forderungen an die Persönlichkeit des Schauspielers aufgestellt und begründet. Die neue Ausgabe wurde durch einen grundlegenden und aufschlußreichen Aufsatz von Irina Szegedi und Jakob Feldmann über „Stanislawski und die Fragen der Ethik in der Theaterkunst“ erweitert.

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,--

K. S. STANISLAWSKI u. a.

Der schauspielerische Weg zur Rolle

Herausgegeben von Professor Maxim Vallentin
in der Schriftenreihe „Bühne der Wahrheit“

180 Seiten, Halbheften DM 4,50

Neben einem erst 1950 veröffentlichten Aufsatz Stanislawskis „Von den physischen Handlungen“ enthält dieser Band vier Beiträge sowjetischer Theaterfachleute zu einer Diskussion über das Stanislawski-System. Diese exakten Untersuchungen vermitteln einen interessanten Einblick in die Arbeitsmethode sowjetischer Schauspieler, die nach dem Stanislawski-System ausgebildet wurden. Das große Verantwortungsbewußtsein gegenüber der Kunst und dem Zuschauer kommt hier genau so zum Ausdruck wie die Klarheit, mit der diese wichtigen und grundlegenden Probleme diskutiert und schließlich gelöst werden.

K. S. STANISLAWSKI

Die Arbeit des Schauspielers an der Rolle

Herausgegeben von Professor Maxim Vallentin
in der Schriftenreihe „Bühne der Wahrheit“

Etwa 180 Seiten, Halbheften, etwa DM 5,--

Mit dieser letzten, nicht mehr vollendeten Arbeit hat Stanislawski aus dem Wissen langjähriger Erfahrungen den Prozeß des „Erlebens“ und der „Verkörperung“ einer Rolle auf der Bühne anschaulich gemacht. Um den Stoff bildhaft vortragen zu können, wählte er hierfür die Form der Erzählung. Gerade diese Form aber gestattet unmittelbaren Einblick in die künstlerische Arbeit Stanislawskis und erleichtert das Verständnis seiner Methode. Diese wichtige Veröffentlichung ist ein wertvoller Beitrag zur Weiterentwicklung der realistischen deutschen Schauspielkunst.

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,--

N. ABALKIN

*Das Stanislawski-System
und das Sowjet-Theater*

Herausgegeben von Professor Maxim Valentin
in der Schriftenreihe „Bühne der Wahrheit“

350 Seiten, Halbklein DM 7,-

Stanislawskis Beziehungen zur russischen Theaterkultur des 19. Jahrhunderts und die hervorragende Bedeutung seines Systems bei der Entwicklung des Sowjet-Theaters werden in diesem Werk deutlich gemacht. Der Verfasser unterzieht mit Hilfe eines umfangreichen Quellenmaterials das Werden des Systems, die neuen Methoden der Bühnenkunst und die Regieführung Stanislawskis einer eingehenden Untersuchung und beweist an verschiedenen Beispielen, daß das System des großen Theatermannes aus einer gesunden realistischen Grundlage hervorgegangen ist.

W. O. TOPORKOW

Stanislawski bei der Probe

Herausgegeben von Professor Maxim Valentin
in der Schriftenreihe „Bühne der Wahrheit“

XX 240 Seiten, Halbklein DM 6,-

Der bekannte sowjetische Regisseur Toporkow berichtet in diesem Werk von seinen Erlebnissen bei den Aufführungen, die der große Schauspielreformer K. S. Stanislawski inszeniert hat. Hierzu gehören die Bühnenfassung von Gogols „Toten Seelen“ und Molières „Tartüff“ — Werke, die auch dem deutschen Leser gut bekannt sind. Selbst der unbefangene Theaterfreund wird von dieser methodischen Entwicklung realistischer Schauspielkunst in den Bann gezogen — so lebendig und so anschaulich sind die Methoden des großen russischen Schauspielregisseurs dargestellt.

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,--

K. ANTAROWA

Studioarbeit mit Stanislawski

Herausgegeben von Professor Maxim Vallentin
in der Schriftenreihe „Bühne der Wahrheit“

2. Auflage, 244 Seiten, Halbklein 1981 5,60

„Die von der Schauspielerin und Sängerin Antarowa aufgezeichneten ‚Gespräche‘ sind ein besonders wichtiges Gebiet künstlerischer Pädagogik. Es ist der Verfasserin gelungen, die Arbeitsweise und die Grundsätze des Stanislawski-Systems anschaulich wiederzugeben, indem sie ihre stenographischen Unterrichtsnutzen auswertete. Es sei darauf hingewiesen, wie ungewöhnlich lebendig das Buch geschrieben ist, so daß die tiefe Weisheit, die Güte und der Humor des großen Regisseurs Stanislawski in einem sehr lebensnahen Bild erscheinen.“ (Professor Maxim Vallentin)

Die Berliner Komische Oper

Herausgegeben von der Intendanz der Komischen Oper

Etwa 190 Seiten, etwa 120 Bilder, Ganzklein,
etwa 1981 12,50

In dieser Veröffentlichung werden die Bemühungen der Komischen Oper in Berlin um die Entwicklung eines realistischen Musiktheaters dargelegt. Walter Felsenstein, Dr. Karl Schönewolf, Professor Dr. Karl Laux, Paul Dessau und andere namhafte Mitarbeiter nehmen in ihren Beiträgen zu den wichtigsten Problemen des musikalischen Theaters Stellung. Internationale Pressestimmen zeigen, welche Bedeutung auch das Ausland der Arbeit dieser Berliner Bühne beimißt. Der schöne, reichhaltige Bilderteil wird allen Freunden der Komischen Oper hochwillkommen sein.

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,--

L. E. KOCH
Bühnenfechtkunst

209 Seiten, 234 Abbildungen.
Ganzleinen DM 13,50

Der schon viele Jahre am Leningrader Staatlichen Theaterinstitut als Fechtlehrer tätige Verfasser hat in diesem Werk seine pädagogischen Erfahrungen in ein System gebracht, reichhaltiges wissenschaftlich-historisches Material herangezogen und somit zum erstenmal ein methodisches Lehrbuch für den Unterricht im Bühnenfechten geschaffen. Die Klarheit und Folgerichtigkeit in der Darlegung des Stoffes machen das Buch zu einem wertvollen Leitfaden für den Lehrer der Bühnenfechtkunst und zu einem wichtigen Hilfsmittel für den Schauspieler und Regisseur.

A. J. WAGANOWA
Die Grundlagen des klassischen Tanzes

Illustriert von Eilfriede Liebthal

193 Seiten, 131 Zeichnungen, Ganzleinen DM 13,50

Die bekannte sowjetische Ballettpädagogin stellt in diesem Buch ihr System des klassischen Tanzes dar. In langjähriger Tätigkeit schuf sie ihre eigene Methode, die sich auf eine bis ins einzelne ausgearbeitete Theorie stützt. Klar und verständlich sind die Haltungen und Bewegungen des klassischen Tanzes beschrieben und in zahlreichen Zeichnungen anschaulich erläutert. Hier liegt ein Werk vor, dessen gründliches Studium sowohl für Ballettschüler und Ballettpädagogen als auch für Tänzer wichtig und lohnend ist.

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,-

N. A. KASTELIN

Belinski als Theaterkritiker

281 Seiten, Halbleinen DM 6,40

Der sowjetische Theaterwissenschaftler Kastelin würdigt in diesem Band Belinski als Förderer des Realismus auf der Bühne und als Begründer einer russischen Theaterkritik. Er beweist, daß für Belinski das Theater eine Quelle der Volksbildung, ein Erziehungsmittel und ein wahrer Gradmesser der gesellschaftlichen Bildung gewesen ist. Der Verfasser zeigt Belinski als Kämpfer für eine demokratische Entwicklung des russischen Theaters und gibt im Spiegel der Kritik ein aufschlußreiches Bild vom Theater der dreißiger und vierziger Jahre in Rußland.

W. G. BELINSKI

Hamlet

Deutung und Darstellung

188 Seiten, Halbleinen DM 4,40

Der große russische Kritiker stellt der Kunst die Aufgabe, die Gesellschaft zu beeinflussen und zu erziehen. Diese Auffassung vertritt er auch in dem vorliegenden Band. Nach einer glänzenden Deutung des Shakespearedramas, die auch heute noch Gültigkeit hat, erhebt er die Forderung, das Leben in künstlerischer Darstellung mit erzieherischer Wirkung auf die Bühne zu bringen. Die lebendige und reiche Sprache Belinskis macht das Lesen dieser Aufsätze zu einem Genuß und bringt in ihrer Allgemeinverständlichkeit und Klarheit auch einem dem Stoff fernstehenden Leser großen Gewinn.

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,--

A. NARJAMOW

Pudowkin

Kampf und Vollendung

Etwa 500 Seiten, 39 Bilder, Halbleinen, etwa DM 9,--

Die Biographie des hervorragenden sowjetischen Filmregisseurs ist zugleich eine Darstellung der Geschichte des russischen Films und damit ein wichtiger Beitrag zur allgemeinen Filmgeschichte. Aus dem künstlerischen Entwicklungsprozeß Pudowkins können auch die deutschen Filmschaffenden wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit gewinnen. Das vorliegende Werk bietet reiches und ergiebiges Studienmaterial für Filmkünstler und Bühnenschaffende. Es ist ein würdiges Denkmal für den im Sommer 1953 verstorbenen großen und bahnbrechenden sowjetischen Künstler.

*Fragen der Meisterschaft
in der sowjetischen Filmkunst*

Herausgegeben vom Staatlichen Komitee für Filmwesen

292 Seiten, Halbleinen DM 6,50

In diesem Werk berichten die Meister des Sowjetfilms M. Tschiaureli, W. Pudowkin, S. Gerassimow, J. Raismann, G. Roschal und A. Borissow über ihre künstlerischen Erfahrungen und nehmen kritisch zu ihren eigenen Filmen sowie zum Schaffen ihrer Kollegen Stellung. Sie geben interessante Einblicke in die Entwicklung der Filmkunst von den Anfängen des Tonfilms bis zum Farbfilm. Die Aufsätze bilden eine wichtige Grundlage für die Diskussion über die Hauptfragen des Films und sind richtungweisend in der Auseinandersetzung über eine neue deutsche Filmkunst.

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,--

W. BREDEL / M. TSCHESNO-HELL

Ernst Thälmann — Sohn seiner Klasse

2. Auflage, 159 Seiten, 12 Bilder, davon 4 mehrfarbig,
Halbleinen DM 3,50

Dieses Szenarium — die literarische Grundlage des gleichnamigen DEFA-Films — bringt Ausschnitte aus dem Leben und Kampf Ernst Thälmanns in der Zeit von 1918 bis 1923. Von den letzten Tagen des ersten Weltkrieges bis zum Hamburger Aufstand in den Herbstmonaten 1923 erleben wir in eindrucksvollen Szenen einen entscheidenden Abschnitt der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Ernst Thälmann erkennt klar, daß die Arbeiterklasse nur als geschlossene Einheit ihre Forderungen durchsetzen kann und tritt trotz vieler Rückschläge und großer Schwierigkeiten unermüdlich für die Rechte der deutschen Arbeiter ein — als „Geburtshelfer eines besseren Lebens“.

HEDDA ZINNER

Der Teufelskreis

210 Seiten, Halbleinen DM 4,80

Im Mittelpunkt der Handlung steht der Reichstagsbrandprozeß des Jahres 1934. Der Reichstagsabgeordnete der SPD Wilhelm Lühring wird verhaftet und durch Folterungen zu einer falschen Zeugenaussage gezwungen. Während des Prozesses erlebt er, wie Dimitroff unerschrocken und mutig den ganzen Teufelskreis von falschen Zeugen, Anschuldigungen und Provokationen durchbricht und vom Angeklagten zum unerbittlichen Ankläger gegen den Faschismus wird. Lühring erkennt die entscheidenden Fehler der Sozialdemokratie sowie die faschistische Gefahr in ihrem vollen Ausmaß. Er widerruft seine belastende Aussage und erleidet dafür einen qualvollen Tod.

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,--

Nationalpreisträger
HEINAR KIPPHARDT
Shakespeare dringend gesucht

Illustriert von Paul Rosté
116 Seiten, 19 Zeichnungen, Halbleinen DM 4,50

„Dieses Stück bejahen wir, weil es endlich der Durchbruch zu unserer Satire ist.“ (Tribüne)

„Elend und Glanz, Sorgen und Freuden eines Dramaturgen sind dem Verfasser aus eigener Erfahrung gründlich vertraut, Sach- und Milieukennntnis spricht aus jeder Zeile seines Dialogs.“ (Neues Deutschland)

„Hier ist eine neue Methode gewiesen, die trotz ihrer scherzhaften Mittel einen leidenschaftlichen Ernst in sich birgt, einen Ernst, den wir für die Zukunft dringend brauchen und in dem wir nicht nachlassen dürfen.“ (Berliner Zeitung)

22

Hier abtrennen

BESTELLSCHEIN

Hierdurch bestelle ich bei umstehender Buchhandlung folgende Bücher aus dem Henschelverlag Kunst und Gesellschaft, Berlin:

EXEMPLARE	DM	EXEMPLARE	DM
L. Barnay, Erinnerungen	3,50	K. Antarrow, Studioarbeit mit Stanislawski	5,60
C. Goldoni, Mein Theater — mein Leben	9,—	Die Berliner Komische Oper etwa	12,50
M. Jacobs, Deutsche Schauspielkunst	9,—	I. E. Koch, Bühnenfischkunst	12,50
F. Riccoboni, Die Schauspielkunst	6,—	A. J. Waganowa, Die Grundlagen des klassischen Tanzes	12,50
K. S. Stanislawski, Mein Leben in der Kunst	10,50	N. A. Kacelin, Belinski als Theaterkritiker	6,40
K. S. Stanislawski, Ethik	3,40	W. G. Belinski, Hamlet	4,40
K. S. Stanislawski u. a., Der schauspielersche Weg zur Rolle	4,20	Fragen der Meisterschaft in der sowjetischen Filmkunst	6,50
K. S. Stanislawski, Die Arbeit des Schauspielers an der Rolle etwa	5,—	A. Marjanow, Pudowkin etwa	9,—
N. Abalkin, Das Stanislawski-System	7,—	W. Bredel, M. Tschesno-Heil, Ernst Thälmann	3,50
W. O. Toporkow, Stanislawski bei der Probe	6,—	H. Zinner, Der Teufelskreis	4,80
		H. Kipphardt, Shakespeare dringend gesucht	4,50

NAME

ORT

STRASSE UND HAUSNUMMER

Preisberichtigung

Seite 18

Pudowkin

etwa DM 5,-

Falls keine Buchhandlung vorhanden, bitte an das Buchhaus Leipzig C 1, Querstraße, adressieren.

BUCHHANDLUNG

Verlag des Buchhauses Leipzig C 1, Querstraße

Preisberichtigung

Selbst 18

Pudowkin

etwa DM 5,-

Falls keine Buchhandlung vorhanden, bitte an das Buchhaus Leipzig C. I. Querstraße, adressieren.

BUCHHANDLUNG

(125) 440.34 DDR 20 2800 VIII. 34

LEHR- UND FACHBÜCHER

**METALLURGIE
METALLVERARBEITUNG**



VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Lehrbücher	3
Fachbücher	6
Ausbildungsunterlagen	12
Qualifikations-Charakteristiken	17
Methodische Anleitungen	20
Grundversuche für die Arbeit i. d. Klubs Jünger Techniker	24
Lehrtafeln	29
Allgemeine Schriften	31
Zeitschrift	36
Bestellkarten	37

2. Der Prospekt wird Ihnen einen Einblick geben in unsere Lehr- und Fachbuchproduktion auf den Gebieten der Metallurgie und Metallverarbeitung.

Das vorliegende Material ist gegliedert in: Lehr- und Fachbücher, Ausbildungsunterlagen, methodische Anleitungen für den praktischen und theoretischen Unterricht, Grundversuche für die Arbeit in den Klubs Jünger Techniker, allgemeine Schriften.

Wir sind überzeugt, daß Sie hierin von Veröffentlichungen lesen werden, die Sie für Ihre Arbeit, zur Vertiefung und Erweiterung des fachlichen Wissens und dessen Anwendung in der Praxis unbedingt besitzen möchten. Ihren Bedarf legen Sie bitte Ihrem Buchhändler auf, der Sie gern über die weiteren Ercheinungen unseres Verlages informieren wird.

Bitte reichen Sie diesen Prospekt auch an Ihre Kollegen weiter. Zu Auskünften oder Zurechnung von weiteren Prospekten sind wir gern bereit.

VOLK UND WISSEN
VOLKSEIGENER VERLAG
WEIMAR/BERLIN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Lehrbücher	1
Fachbücher	1
Ausbildungsunterlagen	11
Qualifikationsanforderungen	17
Methodische Anleitungen	20
Grundversuche für die Arbeit Lehrlinge-Techniker	21
Lehrpläne	23
Allgemeine Schriften	24
Zusätze	25
Bibliographien	27

Dieser Prospekt wird Ihnen einen Einblick geben in unsere Lehr- und Fachbuchproduktion auf den Gebieten der „Metallurgie und Metallverarbeitung“.

Das vorliegende Material ist gegliedert in: Lehr- und Fachbücher, Ausbildungsunterlagen, methodische Anleitungen für den praktischen und theoretischen Unterricht, Grundversuche für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker, allgemeine Schriften.

Wir sind überzeugt, daß Sie hierin von Veröffentlichungen lesen werden, die Sie für Ihre Arbeit, zur Vertiefung und Erweiterung des fachlichen Wissens und dessen Anwendung in der Praxis unbedingt besitzen möchten. Ihren Bedarf geben Sie bitte Ihrem Buchhändler auf, der Sie gern über die weiteren Erscheinungen unseres Verlages informieren wird.

Bitte reichen Sie diesen Prospekt auch an Ihre Kollegen weiter. Zu Auskünften oder Zusendung von weiteren Prospekten sind wir gern bereit.

VOLK UND WISSEN
VOLKSEIGENER VERLAG
WERBEABTEILUNG

LEHRBÜCHER

GRUNDAUSBILDUNG METALL

Bearbeitet von einem Autoren-Kollektiv

VIII u. 344 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 441 01 DM 4,35
Nach den Ausbildungsunterlagen für Maschinenschlosser entwickelt, behandelt es in ausführlicher Weise den Wissensstoff für die Grundausbildung der metallverarbeitenden Berufe. Fortschrittliche Arbeitsmethoden, die vor allem aus der Sowjetunion zu uns kamen, wurden berücksichtigt.

Paul Voigt

FACHRECHNEN METALL

VII u. 112 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 441 40 DM 1,70
Nach den Ausbildungsunterlagen für Maschinenschlosser entwickelt, ergänzt es das Lehrbuch Grundausbildung Metall durch zahlreiche Rechenaufgaben für den Unterricht. Durch Lösungsbeispiele wird ein Weg für die Bearbeitung der Textaufgaben gezeigt.

Sachs-Beck

FACHRECHNEN FÜR MASCHINENSCHLOSSER

VIII u. 240 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 411 42 DM 2,00

Das Werk ist die Fortsetzung zum Titel 411 40 — Fachrechnen Metall. Es ist nach den Ausbildungsunterlagen für Maschinenschlosser entwickelt. Durch zahlreiche Lösungsbeispiele zeigt es einen Weg für die Bearbeitung der einzelnen Aufgaben. In einem besonderen Kapitel werden Aufgaben über technisch begründete Arbeitsschritte und ihre Berechnungen für den Maschinenschlosserberuf gegeben.

Wagner-Jünger

FACHRECHNEN FÜR FEINMECHANIKER

VIII u. 280 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 411 43 DM 9,05

Das Lehrbuch umfaßt den Wissensstoff des 3. bis 6. Ausbildungsabschnittes nach dem Lehrplan für Feinmechaniker. Es enthält Aufgaben zu sämtlichen Themen des Fachrechnens. Die Aufgaben sind praxisbezogen und zum größten Teil durch Skizzen illustriert. Lösungsbeispiele erleichtern das Selbststudium besonders für die Themen, die über den geforderten Wissensstoff des Lehrplanes hinaus behandelt werden. Die wirtschaftliche Fertigung und die Berechnung der Grundmaschinenzeit für das Bohren, Senken, Reiben, Drehen und Fräsen wird eingehend behandelt.

4

Heinz Platte

FACHKUNDE FÜR FEINOPTIKER

VI u. 157 S., m. Abb., DIN C 3, gbd., Bestell-Nr. 402 04 DM 7,50

Das Werk ist entwickelt auf der Grundlage des Lehrplanes (1.—3. Ausbildungsabschnitt). Es behandelt einfache Meßgeräte, die Herstellung und Eigenschaften des optischen Glases sowie die Herstellung und Behandlung der Hilfstoffe, Ferner Glasfehler, Kennzeichnung der optischen Gläser usw.

5

FACHBÜCHER

Reino Stange

TABELLENBUCH METALL

VIII u. 320. S., DIN C 3, gbd., Bestell-Nr. 411 41 DM 4,--

Völlig neu entwickeltes, vielseitiges Tabellenbuch für die metallverarbeitenden Berufe mit klarer Abgrenzung gegenüber dem fachlichen Lehrbuch. Neuester Stand der Normen. Berücksichtigung von Tabellen über technisch begründete Arbeitsnormen und über die Arbeitszeitermittlung sowie über Sicherung der Schnittgeschwindigkeit beim Drehen. Die neuen Fachbücher der Gruppe metallverarbeitende Berufe des Verlages verweisen weitgehend auf dieses Tabellenbuch.

Kirschel -- Voigt -- Wegener

ZEICHENLEHRGANG FÜR METALLFACHARBEITER

33 S., m. Abb., DIN A 4, br., Bestell-Nr. 411 82 DM 2,40

Grundlehrgang für das Fachzeichnen aller metallverarbeitenden Berufe, Grundlagen des Zeichnungswesens und des technischen Zeichnens, Merkblätter mit den wichtigsten Zeichnungsregeln und Zeichnungsnormen sowie Aufgabenblättern, Berücksichtigung der neuesten Normen.

6

Kirschel -- Voigt -- Wegener

ZEICHENLEHRGANG FÜR METALLFACHARBEITER

Zeichnmaterial

3 Zeichenblöcke DIN A 4, 1 Zeichenunterlage, 1 Schnellhefter, im Streifbd., Bestell-Nr. 411 80 DM 1,50

ZEICHENLEHRGANG FÜR METALLFACHARBEITER

Lehrerausgabe

113 S., DIN A 4, br., Bestell-Nr. 411 81 DM 3,30

Das Werk stellt den Aufgabenblättern der Schülerausgabe die Lösungsblätter gegenüber und gibt kurze methodische Hinweise für die Bearbeitung. Der Lehrer erhält ein Hilfsmittel für den Zeichenunterricht, das er nur noch durch Betriebsbeispiele zu ergänzen braucht.

Gustav Reichen

DER BAU- UND KUNSTSCHLOSSER, Teil I

116 S., m. Abb., DIN A 4, br., Bestell-Nr. 411 04 DM 6,--

Grundlegendes Rechnen, Vorübungen im Fachrechnen, Werkstoffkunde und Grundlagen des technischen Zeichnens.

7

Gustav Beilken

DER BAU- UND KUNSTSCHLOSSEN, TEIL II

90 S., m. Abb., DIN A 4, br., Bestell-Nr. 441 03 DM 5,-

Schutz der Arbeitskraft, grundlegende Fertigkeiten, Bau- und Beschlägearbeiten des Bau- und Kunstschlossers, Herrichten von einfachen Werkzeugen, Kostenberechnung, Fertigen von einfachen Konstruktionen an Hand von Arbeitsbeispielen, die grundsätzlich vom ganzen Arbeitsstück ausgehen und in denen Fachkunde, Fachzeichnen und Fachrechnen im Zusammenhang betrieben werden.

Gustav Beilken

DER BAU- UND KUNSTSCHLOSSEN, Teil III

90 S., m. Abb., DIN A 4, br., Bestell-Nr. 441 20 DM 3,20

Fenster, Türen, Gitter, Tore, Treppen, Stützen, Überdachung in Stahlkonstruktionen, einfache Kunstschmiedearbeiten, Schloßkonstruktion. Größere Aufgaben aus der Berufspraxis.

Walter Egan

GIESSEREIKUNDE FÜR EISEN UND STAHL

Etwa 490 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 440 01 DM 6,90

Als Fachkunde für Formier und Gießer in den berufsbildenden Schulen enthält das Fachbuch Grundsätzliches über Gießen von

8

Stahl und Eisen, Gießformen, Stahlgießerei, Eisengießerei, Putzerei, Gießerei, Gießereiauswurf, Abnahme der Gußerzeugnisse, technisch begleitende Arbeitsnormen im Gießereibetrieb, Verkaufswert der Gießereierzeugnisse, Arbeitsschutz im Gießereibetrieb. Es wurde versucht, die zurzeit in Theorie und Praxis der Gießertechnik verwendeten Gesetze und Regeln in anschaulicher Weise zusammenzustellen und durch zahlreiche Abbildungen und Diagramme zu erläutern.

LEHRGANG FÜR ROHRINSTALLATEURE

198 S., m. Abb., DIN A 4, br., Bestell-Nr. 441 06 DM 4,50

Für den ersten Abschnitt der praktischen Ausbildung von Rohrinstallateuren für sanitäre und Heizungsanlagen. Enthält methodische Anweisungen für den Ausbilder, Arbeitsaufgaben und Unterweisungen für den Lehrling.

Beyrodt-Reißner

TABELLENBUCH ZUR WIRTSCHAFTSMATHEMATIK

64 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 420 44 DM 3,-

Logarithmentafeln, Zinseszins- und Rententafeln, Quadratzahltafel, Tafeln zur Gaußkurve und die Sterbetafel 1924/26 (Männer) mit zahlreichen Anwendungsbeispielen. Formeln für die Wirtschaftsmathematik einschließlich Gütekontrolle.

9

Dr. Herbert Küstner

FÜNFSTELLIGE LOGARITHMEN

150 S., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 420 43
Übersichtliche Tabellenform, die tabellierende und tabellierte Zahlen
klar hervortreten. Inhalt: Dekadische Logarithmen der
natürlichen Zahlen, dekadische Logarithmen und natürliche Werte
der Winkelfunktionen mit dezinmalen Teilung des Allgrades, natür-
liche Logarithmen, Exponentialfunktionswerte, Gaußsches Fehler-
integral, Zinsseszinstafeln, Tafeln für Berechnungen am Kreis,
Tafeln der Potenzen, Wurzeln, Kreisumfänge, Kreisinhalte sowie
Kehrwerte zu den Zahlen 1 bis 1000.

Anhang: Auswahl physikalischer und technischer Tabellen zur
Erarbeitung von Unterrichtsbeispielen aus der technischen Praxis.

DM 4.—

Dr. Herbert Küstner

FÜNFSTELLIGE LOGARITHMEN FÜR NEUGRADTEILUNG

122 S., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 420 41
Fünfstellige Logarithmen der Zahlen 1 bis 10 000, Logarithmen sowie
natürliche Werte der Winkelfunktionen für Neugradteilung des
Winkels, Tabellen zur Berechnung am Kreis und Tafeln der
Potenzen, Wurzeln, Kreisumfänge und -inhalte sowie der Kehrwerte
zu den Zahlen 1 bis 1000. Das Tabellenbuch ist ein selbständiges
Werk, kann aber als Teil der „Fünfstelligen Logarithmen (Allgrad-
teilung)“, Bestell-Nr. 420 43, angesehen werden, zumeist es den dort
enthaltenen Anhang „Physikalisch-technische Tabellen“ nicht
nochmals bringt.

DM 3.50

Dr. Herbert Küstner

FÜNFSTELLIGE LOGARITHMEN MIT SEXAGESIMALTEILUNG

150 S., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 420 42
Neben den bereits erschienenen Tafeln fünfstelliger Logarithmen
für dezinmalgeteilten Allgrad sowie für Neugrad tritt nun die Tafel
fünfstelliger Logarithmen für Winkel mit sexagesimalgeteiltem All-
grad. Der Hauptteil enthält u. a.: Logarithmen der natürlichen
Zahlen, Logarithmen und natürliche Werte der Winkelfunktionen,
natürliche Logarithmen, Exponentialfunktionswerte, Gaußsches Feh-
lerintegral, Zinsseszinstafeln, Tafeln der Potenzen, Wurzeln, Kreis-
umfänge und -inhalte sowie Kehrwerte der Zahlen 1 bis 1000.

DM 2.85

AUSBILDUNGSUNTERLAGEN für die volkseigene Wirtschaft

(Für die theoretische und praktische Ausbildung verbindlich)

Diese Ausbildungsunterlagen werden von Kollektiven, denen
Berufsausbildende Arbeiter und andere Praktiker angehören,
unter Führung des Meisterkolektivs für Berufsausbildung aus-
gearbeitet.

Heft 1	HAUPTBEREITER	
68 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 091		DM 2,00
Heft 2	MESSSCHNITTZEUGER	
68 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 092		DM 2,00
Heft 3	RETRIEBSCHNITTZEUGER (Theorien und Aufgaben)	
68 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 093		DM 2,00
Heft 4	VORRICHTUNGSBAUER	
68 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 094		DM 2,00

Heft 4	WERKZEUGSCHLOSSENER	
72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 095		DM 2,00
Heft 5	SCHNITTBAUER	
68 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 096		DM 2,00
Heft 6	MECHANIKER	
68 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 097		DM 2,00
Heft 7	FEINMECHANIKER	
72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 098		DM 2,00
Heft 8	FEINOPTIKER	
64 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 099		DM 2,00
Heft 9	SPITZENBREIHER	
72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 100		DM 2,00
Heft 10	GRAUSSFORMER	
72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 101		DM 2,00
Heft 11	GASSCHWEISSER	
72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 102		DM 2,00
Heft 12	LICHTBOGENSCHWEISSER	
68 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 103		DM 2,00

Heft 13	BRILLENOPTIKER 40 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 070	DM 2,-
Heft 14	BRILLENFASSUNGSMACHER 60 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 114	DM 2,-
Heft 15	KRAFTFAHRZEUGSCHLOSSER (Instandsetzung) 80 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 125	DM 2,-
Heft 16	HOBLER 60 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 541 002	DM 2,-
Heft 17	FRÄSER 56 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 150	DM 2,00
Heft 18	TECHNISCHER ZEICHNER 76 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 141	DM 2,-
Heft 19	KESSEL- UND BEHÄLTTERBAUER 60 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 100 Nach der neuen Systematik der Ausbildungsberufe gibt es den Lehrberuf „Kessel- und Behälterbauer“ nicht mehr. Diese Ausbildungsunterlage gilt deshalb für die Ausbildung von „Behälter- und Apparatebauern“ (Nr. in der Systematik: 2641.05).	DM 2,-

Heft 21	STAHLGUSSFORMER 74 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 107	DM 2,-
Heft 25	LECHTMETALLFORMER 72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 112	DM 2,-
Heft 26	SCHWERMETALLFORMER 60 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 119	DM 2,-
Heft 27	METALLMODELLBAUER 72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 109	DM 2,-
Heft 29	ORTHOPÄDIEMECHANIKER 76 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 103	DM 2,-
Heft 31	STAHLBAUSCHLOSSER 72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 114	DM 2,00
Heft 32	FORMENBAUER (Stahl- und Grauguß) 72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 109	DM 2,00
Heft 33	VERZÄHNER 46 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 105	DM 2,00
Reihe 15		
Heft 10	HOLZMODELLBAUER 84 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 541 004	DM 2,-

Heft 13	BRILLENOPTIKER 40 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 070	DM 2.--
Heft 14	BRILLENFASSUNGSMACHER 60 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 114	DM 2.--
Heft 15	KRAFTFAHRZEUGSCHLOSSER (Instandsetzung) 80 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 125	DM 2.--
Heft 16	HOBLER 60 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 541 002	DM 2.--
Heft 17	FRÄSER 56 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 158	DM 2.80
Heft 18	TECHNISCHER ZEICHNER 76 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 141	DM 2.--
Heft 19	KESSEL- UND BEHÄLTERBAUER 68 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 108 Nach der neuen Systematik der Ausbildungsberufe gibt es den Lehrberuf „Kessel- und Behälterbauer“ nicht mehr. Diese Ausbildungsunterlage gilt deshalb für die Aus- bildung von „Behälter- und Apparatebauern“ (Nr. in der Systematik: 2641 00).	DM 2.--

Heft 21	STAHLGUSFORMER 72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 107	DM 2.--
Heft 25	LECHTMETALLFORMER 72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 112	DM 2.--
Heft 26	SCHWERMETALLFORMER 63 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 112	DM 2.--
Heft 27	METALLMODELLBAUER 72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 100	DM 2.--
Heft 29	ORTHOPÄDIEMECHANIKER 76 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 103	DM 2.--
Heft 31	STAHLHAUSCHLOSSER 72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 144	DM 2.80
Heft 32	FORMENBAUER (Stahl- und Grauguß) 72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 103	DM 2.80
Heft 33	VENZÄNER 48 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 095	DM 2.80
Reihe 15		
Heft 19	HOLZMODELLBAUER 64 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 541 001	DM 2.--

AUSBILDUNGSUNTERLAGEN für das Handwerk und die sonstige Privatwirtschaft

Diese Ausbildungsunterlagen wurden von Kollektiven, denen Berufsschulleiter, Ausbilder und andere Praktiker angehören, unter Anleitung des Staatssekretariats für Berufsausbildung ausgearbeitet.

Reihe 24

- Heft 1 **MASCHINENBAUER**
67 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 170 DM 2,80
- Heft 2 **DREHER**
80 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 541 001 DM 2,80

QUALIFIKATIONS-CHARAKTERISTIKEN UND BERUFSBILDER

Qualifikations-Charakteristiken und Berufsbilder werden vom Staatssekretariat für Berufsausbildung für alle Ausbildungsberufe entwickelt, und zwar Qualifikations-Charakteristiken für die Ausbildung in der volkseigenen Wirtschaft und Berufsbilder für die Ausbildung im Handwerk und in der sonstigen Privatwirtschaft. Die Qualifikations-Charakteristiken bzw. Berufsbilder sind jedem Ausbildungsvertrag beizufügen. Die Lehrlinge sollen sie in ihre Berichtshefte einheften. Sie enthalten das Arbeitsgebiet in dem jeweiligen Berufe sowie das Wissen und Können, das sich der Jugendliche während seiner Ausbildung erwerben muß.

Der Umfang der Qualifikations-Charakteristiken und Berufsbilder beträgt 2 bis 4 Seiten DIN C 5, der Preis einheitlich 0,07 DM je Stück. Bis jetzt sind für die metallbearbeitenden Berufe erschienen:

QUALIFIKATIONS-CHARAKTERISTIKEN

Titel	Bestell-Nr.
Stahlwerker	540 705
Metallhüttenwerker	59 053
Blechwalzer (Stahl)	541 714
Blechwalzer (Buntmetall)	58 048

Titel	Bestell-Nr.
Profilwalzer	541 701
Rohrwalzer	540 704
Metallzieher (Stahl)	540 706
Metallzieher (Buntmetall)	541 723
Gewandformner	541 724
Leichtmetallformner	541 724
Schwermetallformner	541 729
Stahlgußformner	541 728
Kernmacher	58 030
Spitzendreher	58 032
Rohrwerksdreher	541 730
Walzendreher	541 727
Fräser	541 706
Verzahner	541 726
Hobler	58 033
Werkzeugscharfschleifer	541 707
Werkzeugmacher	582 704
Schrittschneider	541 713
Stahlbauschlosser	541 716
Motorenschlosser	541 708
Behälter- und Apparatebauer	541 709
Installateur (Gas und Wasser)	541 710
Rohrschlosser	541 710

Titel	Bestell-Nr.
Metallblasinstrumentenmacher	541 711
Mechaniker (Büromaschineninstandsetzung)	58 027
Kraftfahrzeugschlosser (Instandhaltung)	541 703
Chirurgiemechaniker	541 712
Orthopädiemechaniker	541 717
Uhrmacher (Industrie)	58 023
Brillenfassungsmaacher	58 026
Feldpollerer (Metall)	541 710
Galvaniseur	541 702
Emallierer	541 719
Lackierer	541 725

BERUFSBILDER

Titel	Bestell-Nr.
Schriftgießer	541 808
Dreher	541 801
Werkzeugmacher	541 803
Klempner	541 807
Heizungsinstallateur	541 806
Zylinder- und Perforationsmaschinenmacher	541 810
Kraftfahrzeugschlosser	541 802
Galvaniseur	541 804

METHODISCHE ANLEITUNGEN für den praktischen Unterricht

Schlosser (Lehranweisungen und Lehrunterweisungen)

Reihe III

Mappe 1	FEILEN; HÄMMERN UND STEMPELN; MESSEN UND PRÜFEN; ANREISSEN I UND II	
	132 Blatt, DIN A 4, in Mappe, Bestell-Nr. 441 11	DM 4,—
Mappe 2	SÄGEN; BOHREN UND SENKEN; REIBEN; GEWINDESCHNEIDEN	
	108 Blatt, DIN A 4, in Mappe, Bestell-Nr. 441 12	DM 3,25
Mappe 3	MEISSELN; SCHEREN, BIEGEN, RICHTEN; NIETEN	
	87 Blatt, DIN A 4, in Mappe, Bestell-Nr. 441 13	DM 2,70

Mappe 4	SCHABEN; PASSEN; ANREISSEN III	
	92 Blatt, DIN A 4, in Mappe, Bestell-Nr. 441 14	DM 3,30
Mappe 5	SCHMIEDEN; HÄRTEN; LÖTEN	
	99 Blatt, DIN A 4, in Mappe, Bestell-Nr. 441 15	DM 3,40

METHODISCHE ANLEITUNGEN für den fachkundlichen Unterricht

Herausgegeben vom Staatssekretariat für Berufsausbildung

Nr. 1	SCHEREN	
	6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 401	DM —,40
Nr. 2	HÄRTEN	
	4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 403	DM —,30
Nr. 3	DAS ANLASSEN	
	4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 419	DM —,20

Nr. 4	DAS BOHREN 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 402	DM ---,40
Nr. 5	VERGÜTEN 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 406	DM ---,20
Nr. 6	DAS SENKEN 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 435	DM ---,20
Nr. 7	DER KEIL ALS GRUNDFORM DER SCHNEIDWERKZEUGE 5 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 432	DM ---,25
Nr. 8	REIBEN 5 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 445	DM ---,30
Nr. 9	MEISSELN 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 446	DM ---,40
Nr. 10	PASSUNGEN I, 1. Teil 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 440	DM ---,40
Nr. 11	PASSUNGEN I, 2. Teil 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 441	DM ---,45

Nr. 12	BIEGEN UND RICHTEN 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 447	DM ---,35
Nr. 13	DREHEN I 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 540	DM ---,40
Nr. 14	DREHEN II 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 549	DM ---,45
Nr. 15	DREHEN III 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 550	DM ---,35
Nr. 16	OBERFLÄCHENHÄRTEN 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 561	DM ---,30
Nr. 17	WEICHGLÜHEN 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 731	DM ---,20
Nr. 18	ZAHRADGETRIEBE I 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 540 301	DM ---,30
Nr. 19	ZAHRADGETRIEBE II 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 540 302	DM ---,30
Nr. 20	NIETEN ETWA 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 540 303	DM ---,20

GRUNDVERSUCHE für die Arbeit in den Klubs Junger Techniker

Heft 1

Dr. Gerhard Niese

25 FÜRHANDVERSUCHE AUS DER PHYSIK

60 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 429 01
Interessante und aufschlußreiche Versuche, die ohne besondere Apparate mit einfachen, jedermann zugänglichen Hilfsmitteln durchgeführt werden können. Aus dem Inhalt: Magnetismus im Haushalt — Drehbewegung durch elektrische Kräfte — Messung der Wellenlänge des Lichtes — Kaltes Wasser siedet — Die Magdeburger Halbkugeln.

DM 1,50

Heft 2

Reino Beer

25 WERKSTATTVERSUCHE FÜR JUNGE TECHNIKER

68 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 429 02
In den Versuchen wird der naturwissenschaftliche Kern aus Fällen der Praxis herausgeschält und werden Anweisungen für die experimentelle Durchführung gegeben. Aus dem Inhalt: Verleimen — Reihigen der Metalle — Verbinden von Metallen durch Löten — Korrosion der Metalle — Mikroskopische Prüfung.

DM 1,40

24

Heft 3

Dr. Herbert Kustner

25 VERSUCHE AUS DER PHYSIK — WÄRMELEHRE

56 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 429 03 DM 1,30

Versuche, die rein qualitative Untersuchungen und Beobachtungen bezwecken, und solche, bei denen sich an das Beobachtungsergebnis Berechnungen anschließen. Aus dem Inhalt: Änderung der Zustandsform — Wärmeausdehnung — Wärmeleitung — Wärmeströmung — Wärmestrahlung — Wärmehaushalt — Energieumwandlung.

Heft 4

Walter Heidemann

25 VERSUCHE: SÄUREN, BASEN, SALZE

64 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 429 04 DM 1,60

Mit der Durchführung dieser Versuche erarbeitet sich der junge Werkflütige einen gründlichen Überblick über die wichtigsten Säuren, Basen und Salze. Auf die Beobachtung typischer Eigenschaften und Reaktionen wurde besonderer Wert gelegt.

25

Heft 5

Dipl.-Ing. Hans Backe

**25 VERSUCHE ZU DEN GRUNDGESETZEN
DES ELEKTRISCHEN STROMES**

60 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 429 03 DM 2,15

Das vorliegende Heft ist für alle Fachrichtungen der Klubs junger Techniker bestimmt. Durch eigenes Experimentieren soll sich der junge Mensch die wissenschaftlichen Grundlagen der Verwendung des elektrischen Stromes erarbeiten.

Heft 6

Dr. Hans Romisch

**25 VERSUCHE ÜBER DIE
ARBEITSWEISE DER QUALITATIVEN ANALYSE**

68 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 429 06 DM 1,50

Einführung in die qualitative Analyse. Aus dem Inhalt: Vorproben — Prüfung auf Säurereste — Prüfung auf Metallionen.

26

IN VORBEREITUNG

Heft 7

Walter Heidemann

25 VERSUCHE! OXYDATION UND REDUKTION

Etwa 75 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 429 07 etwa DM 1,65

Durch interessante Versuche werden die Vorgänge Oxydation und Reduktion erklärt. Aus dem Inhalt: Ein Leichtmetall bringt Eisen zum Schmelzen — Ein leuchtendes Element — Wasser, ein Oxyd des Wasserstoffs — Silber im Fotoalbum — Achtung! Blitzlichtaufnahme.

Heft 8

Siegfried Otto

25 VERSUCHE! WÄGEN UND MESSEN

Etwa 72 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 429 08 etwa DM 1,65

Mit Arbeitsgeräten, die in vielen Betrieben verwendet werden und den Schulen zur Verfügung stehen, werden grundlegende physikalische und technische Messungen über Volumen, Masse, Zeit, Temperatur und Druck ausgeführt.

27

Heft 9

Dr. Hans Böhmisch

**25 VERSUCHE ÜBER VERWENDUNG UND
VEREDLUNG VON HOLZ, KOHLE UND ERDÖL**

Etwa 60 S., 111. Abb., DIN A 3, br., Bestell-Nr. 129 09 etwa DM 1,50

Diese Versuche geben einen Einblick in die wichtigsten Veredlungs-
verfahren und in verschiedene Verwendungsgebiete von Holz, Kohle
und Erdöl. Das Heft ist besonders durch seine Bilder eng mit der
betriebl. Praxis verbunden. Aus dem Inhalt: Gewinnung von
Zellulose aus Holz — Verkokung von Steinkohle — Destillation von
Benzin mit eingeschalteter Kolonne.

LEHRTAFELN**Mehrfarbig, im Format DIN A 1**

Erstarrungsschaubild Eisen — Kohlenstoff
unaufgezogen, Bestell-Nr. 620 01 DM 2,20

Erstarrungsschaubild Eisen — Kohlenstoff
auf Leinwand mit Stäben, Bestell-Nr. 620 01a DM 6,—

Passungen, Einheitswelle
unaufgezogen, Bestell-Nr. 641 19 DM 2,20

Passungen, Einheitswelle
auf Leinwand mit Stäben, Bestell-Nr. 641 19a DM 6,—

Passungen, Einheitsbohrung
unaufgezogen, Bestell-Nr. 641 20 DM 2,20

Passungen, Einheitsbohrung
auf Leinwand mit Stäben, Bestell-Nr. 641 20a DM 6,—

Mehrfarbig, im Format DIN A 0

Mikrometerschraube im Schnitt
unaufgezogen, Bestell-Nr. 641 01 DM 7,50

Mikrometerschraube im Schnitt
auf Leinwand mit Stäben, Bestell-Nr. 641 01a DM 15,—

Schleifen einer Zentrierspitze am Drillbohrer
unaufgezogen, Bestell-Nr. 641 03 DM 7,50

Schleifen einer Zentrierspitze am Drillbohrer
auf Leinwand mit Stäben, Bestell-Nr. 641 03a DM 15,—

Scheibenkupplung unaufgezogen, Bestell-Nr. 641 14	DM 7,50
Scheibenkupplung auf Leinwand mit Stäben, Bestell-Nr. 641 14a	DM 15,-
Elastische Kupplung unaufgezogen, Bestell-Nr. 641 15	DM 7,50
Elastische Kupplung auf Leinwand mit Stäben, Bestell-Nr. 641 15a	DM 15,-
Stufenlos regelbares Kettengetriebe unaufgezogen, Bestell-Nr. 641 17	DM 7,50
Stufenlos regelbares Kettengetriebe auf Leinwand mit Stäben, Bestell-Nr. 641 17a	DM 15,-
Doppeltafeln (Format 2 x DIN A 0)	
Chemische Vorgänge im Hochofen unaufgezogen, Bestell-Nr. 26 00 050	DM 10,-
Chemische Vorgänge im Hochofen auf Gewebe mit Stäben, Bestell-Nr. 26 00 050a	DM 10,00
Chemische Vorgänge im Hochofen aufgezogen, gerändelt, mit Löchern zum Aufhängen, Bestell-Nr. 26 00 050b	DM 12,20

Die Lehrtafeln werden nur von der HA Lehrmittel des volkseigenen Verlages Volk und Wissen, Leipzig C 1, Ploßplatz 6, geliefert.

ALLGEMEINE SCHRIFTEN

SYSTEMATIK DER AUSBILDUNGSBERUFE

für die volkseigene Wirtschaft, das Handwerk und die sonstige Wirtschaft
(Stand vom 19. März 1953)

24 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 660 DM 1,15

Die Schrift enthält die von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik erlassene Verordnung über die Systematik der Ausbildungsberufe vom 19. März 1953 sowie alle die Berufe in systematischer Reihenfolge und übersichtlicher Form, für die Lehrlinge ausgebildet werden dürfen unter Angabe der Ausbildungsdauer.

Kaiser-Longe

PRINZIP DER ANSCHAUlichkeit

24 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 591 DM 1,-50

Die Verfasser behandeln das Thema auf der Grundlage der Leninischen Erkenntnistheorie, um dann die Besonderheiten des Prozesses der Berufsausbildung herauszuarbeiten und hierbei die verschiedenen Lehrmethoden darzustellen. Schließlich werden die verschiedenen Anschauungsmittel charakterisiert. Diese Broschüre ist eine Bereicherung der wissenschaftlichen Fachliteratur und ein notwendiges Hilfsmittel für alle Mitarbeiter der Berufsausbildung.

METHODISCHE BRIEFE FÜR PSYCHOLOGIE

für die Ausbildung und Weiterbildung der Lehrkräfte in der Berufsausbildung

Bearbeitet von Peter G. Klemm

Briefe 1-3

23 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 599 014 DM --,50

In diesen Briefen, die eine Anleitung für die Aus- und Weiterbildung auch der Lehrausbilder sind, werden die Themen „Die Psychologie als Wissenschaft“, „Psychologische und gesellschaftliche Bedingtheit des Bewußtseins“ und „Die Empfindungen“ behandelt.

Briefe 4-6

21 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 594 003 DM --,50

Die Methodischen Briefe Nr. 4-6 enthalten die Themen: „Die Wahrnehmungen“, „Die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis“ und „Die Vorstellungen“.

Briefe 7-10

16 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 777 DM --,30

In diesen Briefen werden die Themen „Denken und Sprechen“ – „Die Gefühle oder Emotionen“ – „Der Wille“ behandelt. Hierbei beschränkt sich der Verfasser darauf, notwendige Ergänzungen zu dem Lehrbuch von Topolow zu bringen, um den neuesten Stand der wissenschaftlichen Ergebnisse klarzustellen. Die methodischen Gesichtspunkte haben bei der Themenbearbeitung den Vorrang, so daß diese Briefe eine wesentliche Hilfe für unsere Dozenten und Lehrer sind.

M. Corjahn

METHODIK DER PRAKTISCHEN BERUFSAUSBILDUNG

144 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 665 DM 2,80

Der sowjetische Verfasser schildert den Gang der Ausbildung von Drechern in der Sowjetunion und gibt dabei außerordentlich wertvolle methodische Hinweise. Infolge seines lehrreichen Materials und der Beantwortung der wichtigsten Fragen einer lehrplangebunden, produktionsverbundenen Ausbildung ist das Werk ein besonders wertvolles Hilfsmittel für jeden Mitarbeiter der Berufsausbildung, auch wenn er nicht unmittelbar Dreherlehrlinge ausbildet.

Hans Kaiser und Wilfried Lange

POLYTECHNISCHE BILDUNG

111 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 599 024 DM 2,50

Die Verfasser behandeln die Grundlagen und Ziele der polytechnischen Bildung, indem sie den Begriff „Polytechnik“ historisch untersuchen, den Gedanken der polytechnischen Bildung in der Vergangenheit erläutern, die Stellung der utopischen Sozialisten und die des Marxismus-Leninismus zu den Fragen der polytechnischen Bildung darlegen und die Forderungen unserer Industrie und Landwirtschaft an die Volksbildung anführen. Die weiteren Ausführungen enthalten Hinweise und Vorschläge für die Verwirklichung der polytechnischen Bildung in den allgemeinbildenden Schulen und in der Berufsausbildung.

VON DER SOWJETUNION LERNEN, HEISST SIEGEN LERNEN*Herausgegeben vom Staatssekretariat für Berufsbildung*

128 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 19 296 DM 1,25

Berichte über das Studium des Systems der Arbeitsreserven in der Sowjetunion durch eine Delegation der Freien Deutschen Jugend.

*Dipl.-Ing. Hans Backe***EXPERIMENTIERTECHNIK
Im naturwissenschaftlichen Unterricht**

92 S., m. Abb., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 521 001 DM 1,25

Das Experiment nimmt im naturwissenschaftlichen Unterricht eine zentrale Stellung ein. Es kann aber nur dann den Unterrichtserfolg vergrößern, wenn es wissenschaftlich einwandfrei durchgeführt wird und methodisch richtig in den Unterrichtsprozeß eingebaut wird. Aus dem Inhalt: Begriff und Bedeutung des Experiments, Technik des Experimentierens (äußere Voraussetzung und Lehrmittel), Unterrichtskabinett (wie sie einmal aussehen werden), das Experiment im Unterricht.

*Walter Knapp***WANDTAFELZEICHNEN FÜR BERUFSSCHULEHRER**

40 S., m. Abb. u. 30 Tafeln, DIN A 4, ebd., Bestell-Nr. 402 11 DM 5,75

Das Buch gibt insbesondere Berufsschullehrern Anleitung, Wandtafel und Kreide im Unterricht systematisch, geschickt und erfolgreich anzuwenden. Der Zweck des Wandtafelzeichnens, die verschiedenen Darstellungsmethoden und -techniken, Durchführung von Einzel- und Kollektivübungen, sowie das umfangreiche und schwierige Gebiet der Perspektive werden behandelt.

*Walter Marx***ARBEITSSCHUTZ UND UNFALLVERHÜTUNG
Im naturwissenschaftlichen Unterricht**

20 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 590 017 DM 1,-

Auf Grund der einschlägigen Gesetze und Bestimmungen und Verordnungen wird dargestellt, welche Maßnahmen die Schulen besonders im Physik- und Chemie-Unterricht zu treffen haben, um den Arbeitsschutzbestimmungen gerecht zu werden. U. a. werden die Arbeitsgeräte, das Arbeiten mit ätzenden Stoffen, mit flüchtigen und schädlichen Gasen und Dämpfen, mit feuer- und explosionsgefährlichen Stoffen, die Verwendung der Feuerlöschmittel und die Beseitigung gefährlicher Abfälle behandelt.

ZEITSCHRIFT BERUFSBILDUNG

Zeitschrift für das berufliche Bildungswesen

Die A 4, monatlich 1 Heft, Einzelpreis DM 1,50, im Abonnement vierteljährlich (3 Hefte) DM 3,60

Die Zeitschrift „Berufsbildung“ vermittelt den Berufsschullehrern und Lehrausbildern die Erfahrungen der Wissenschaftler und Praktiker aus allen Gebieten der Berufsausbildung und macht sie mit den Prinzipien unserer Berufsausbildung, ihrer Verwirklichung in der praktischen Schularbeit und bei der praktischen Ausbildung der Lehrlinge in den Lehrbetrieben und Lehrwerkstätten bekannt. Sie wertet die neuesten Erkenntnisse der Sowjetpädagogik aus. Die Neuerermethoden der Produktion werden ständig berücksichtigt. Die für die Berufsausbildung erlassenen Anweisungen und Anleitungen unserer Regierung werden in der Zeitschrift veröffentlicht und erläutert.

Gleichzeitig dient die „Berufsbildung“ den Lehrausbildern, Berufsschullehrern, Ausbildungsleitern, Schulleitern und Helferleutern als Sprachrohr für ihre Wünsche und Kritik.

36

Absender:

BUCHERZETTEL

An die Buchhandlung

BESTELLKARTE

Bitte ausgefüllt an Ihre Buchhandlung abgeben
Nur in besonderen Fällen an uns zurückreichen

Hiermit bestelle/n ich/wir folgende im volkseigenen Verlag
VOLK UND WISSEN BERLIN erschienene Bücher:

Anzahl der
Exemplare

Titel

Bestell-Nr.

.....
.....
.....

Ort und Datum

Straße und Hausnummer

Name

Absender:

BUCHERZETTEL

An die Buchhandlung

BESTELLKARTE

Bitte ausgefüllt an Ihre Buchhandlung abgeben
Nur in besonderen Fällen an uns zurückreichen

Hiermit bestelle/n ich/wir von den im volkseigenen Verlag
VOLK UND WISSEN BERLIN erschienene Bücher:

Anzahl der Exemplare	Titel	Bestell-Nr.
-------------------------	-------	-------------

.....		
.....		
.....		

.....
Ort und Datum

.....
Straße und Hausnummer

.....
Name

Sie erhalten unsere Veröffentlichungen in jeder Buchhandlung

VOLK UND WISSEN
VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN
Berlin C 2, Ruf: 20 06 41

Gruppenprospekt „Metallurgie und Metallverarbeitung“ B.P. II 021

Drucker: Schweriner Volkszeitung 11/10/6 - B: 21 220/64

LEHR- UND FACHBÜCHER

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT
GARTENBAU



VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	1
Lehrbücher	3
Fachbücher	5
Ausbildungsunterlagen	9
Lehrpläne	11
Qualifikations-Charakteristiken	12
Methodische Anleitungen	13
Anleitungen für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen	15
Anschauungstafeln	23
Allgemeine Schriften	29
Zeitschriften	35
Bestellkarten	37

Fotos: 4 Eigenfotos, 1 DEWAG

(8) Tribune-Werk IV, Berlin O 17, B 10025/54 DDL, 706/100/54; 00, 054

Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist eine Grundvoraussetzung für die Verbesserung des Lebensstandards der gesamten Bevölkerung. Das bedingt jedoch: Fachlich qualifizierte und gesellschaftlich bewußte Fachkräfte in der Landwirtschaft. Aus diesem Grund hat unsere Regierung eine „Verordnung zur Verbesserung der Berufsausbildung in den volkseigenen Gütern“ und den „Beschluß über Maßnahmen zur Verbesserung der Kaderausbildung in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften“ erlassen. Darin wird der volkseigene Verlag VOLK UND WISSEN verpflichtet, als Voraussetzung für eine Verbesserung der Ausbildung in der Landwirtschaft das geeignete Material zu schaffen.

Dieser Prospekt wird Ihnen einen Überblick geben über unsere bisherigen und auch kommenden Veröffentlichungen für die Gebiete „Land- und Forstwirtschaft“ sowie „Gartenbau“.

Wir sind überzeugt, daß auch Sie in diesem Prospekt einiges finden werden, was als Anleitung für Ihre zukünftige Arbeit geeignet ist oder was Sie zu Ihrer eigenen Weiterbildung besitzen möchten. Übergeben Sie Ihre Bestellung bitte einem Buchhändler, der Sie auch gern über weitere Erscheinungen unseres Verlages unterrichten wird. Bitte reichen Sie diesen Prospekt auch an Ihre Kollegen und Bekannten weiter. Zu Auskünften und Zusendung von weiteren Prospekten oder Katalogen sind wir gern bereit.

VOLK UND WISSEN
VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN
WEIßHAARTEILEN

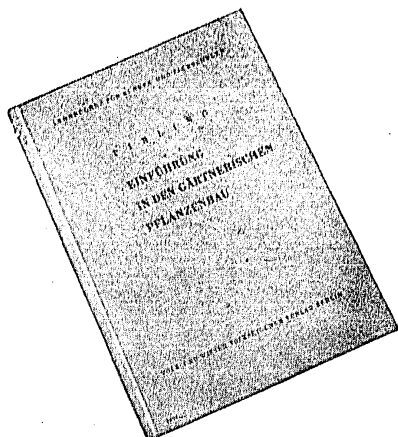
LEHRBUCHER

BETRIEBSSCHLOSSER FÜR
LANDMASCHINEN UND TRAKTOREN,
Grundausbildung

Bearbeitet von einem Autorenkollektiv

VIII u. 371 S., m. Abb., DIN C 5, ghd., Bestell-Nr. 441 08 4,35 DM

Das Buch behandelt die Grundfertigkeiten der Metallbearbeitung für das spezielle Gebiet der Betriebsschlosser für Landmaschinen und Traktoren. Die Fortsetzung erscheint voraussichtlich Ende 1954, für beide Berufe getrennt.



FACHBUCHER

Heinz Pirling

EINFÜHRUNG IN DEN GÄRTNERISCHEN PFLANZENBAU

VIII u 248 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 472 01 6,-- DM

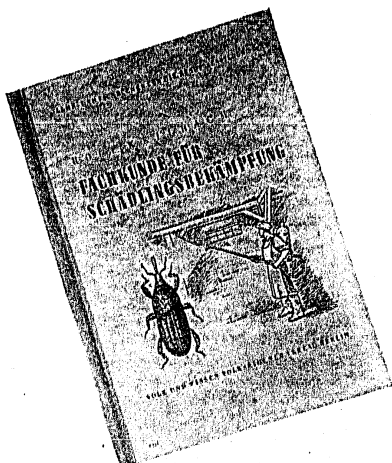
Bedeutung und Aufgaben des Gartenbaus Der Bau der Pflanzen.
Der Boden. Die Düngung der Pflanzen. Klima und Pflanze.

ACKERBAULEHRE

Bearbeitet von einem Autorenkollektiv

215 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 470 03 3,15 DM

Der Ackerbau im Fünfjahrplan, Klima, Boden und Bodenbearbeitung,
Wirtschafts- und Handelsfrüchte, Fruchtwechsel, Saat- und Pflanzgut,
Ansaat, Jarowisation, Schutz- und Pflegemaßnahmen, Unkraut-
bekämpfung, Entwässerung und Bewässerung.



Dr. Rolf Keilbach

FACHKUNDE FÜR SCHÄDLINGSBEKÄMPFUNG

211 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Bestell-Nr. 482 05 4,75 DM

Volkswirtschaftliche und hygienische Bedeutung der Schädlingsbekämpfung : Schädlingskunde (Gesundheits-, Vorrats-, Speicher-, Material-, Obstbaum-, Beeren-, Garten-, Feld- und Gewächshaus-schädlinge, soweit deren Bekämpfung zu den Aufgaben des Schädlingsbekämpfers gehört); Wirkung, Zusammensetzung, Anwendung und Prüfung der Bekämpfungsmittel; Bekämpfungsverfahren und -geräte; Unfallschutz

Dr. Johannes Schmidt

KOSTENRECHNUNG

UND FINANZPLANUNG DES VOLKSEIGENEN GUTES

99 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 412 41 2,15 DM

Es wird die Buchführung als eine Grundlage der Kostenrechnung und Finanzplanung des VEG, die Grundlagen der Kostenrechnung des VEG und die Finanzplanung des VEG behandelt. Die Grundkenntnisse in der Buchführung werden vorausgesetzt. Das Werk soll die Anwendung des Prinzips der wirtschaftlichen Rechnungsführung bei den volkseigenen Gütern erleichtern und ist vor allem für den Unterricht in den landwirtschaftlichen Fach- und Berufsschulen bestimmt. Es enthält eine umfangreiche Aufgabensammlung.

IN VORBEREITUNG:

CHEMIE FÜR LANDWIRTSCHAFTLICHE BERUFE
LEHRBUCH FÜR LANDTECHNIK
TIERZUCHTLEHRE
PFLANZENBAULEHRE

AUSBILDUNGSUNTERLAGEN für die vollkceigene Wirtschaft

Diese Ausbildungsunterlagen enthalten außer den verbindlichen Lehrplänen für den fachwissenschaftlichen Unterricht in der Berufsschule und den praktischen Unterricht im Ausbildungsbetrieb die Qualifikationscharakteristiken und in den Vorbemerkungen kurze Hinweise auf die Erziehungs- und Bildungsziele sowie die Grundprinzipien der Berufsausbildung.

Sie wurden von Kollektiven, denen Berufsschullehrer, Ausbilder und andere Praktiker angehörten, unter Anleitung des Staatssekretariats für Berufsausbildung ausgearbeitet.

Reihe 1/1

Heft 35 Betriebsschlosser für Traktoren
68 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 511 003 2,— DM

Heft 36 Betriebsschlosser für Landmaschinen
51 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 511 000 2,— DM

Reihe 1/0

Heft 4 Facharbeiter für Acker- und Pflanzenbau
104 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 140 2,— DM

Heft 5	Forstfacharbeiter 109 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 571 001	2,— DM
Heft 8	Gemüsegärtner 72 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 572 001	2,80 DM
Heft 10	Facharbeiter für Schweinezucht 76 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 135	2,— DM
Heft 12	Facharbeiter für Rinderzucht 76 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 134	2,— DM

AUSBILDUNGSUNTERLAGEN für Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften

Reihe 3		
Heft 1	Genossenschaftsbauer 143 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 145	2,— DM

LEHRPLÄNE für den allgemeinbildenden Unterricht in Berufsschulen

Reihe 21		
Heft 3	Lehrplan für den Deutschunterricht 80 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 059	1,20 DM
Heft 5	Lehrplan für den Geschichtsunterricht 56 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 500 001	1,30 DM
Heft 7	Lehrpläne für den naturwissenschaftlichen Unterricht 32 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 520 001	1,05 DM

QUALIFIKATIONS - CHARAKTERISTIKEN

Die Qualifikations-Charakteristiken enthalten die Ausbildungsdauer, das Arbeitsgebiet des Facharbeiters in dem jeweiligen Beruf sowie Angaben, welches Wissen und Können sich der Jugendliche während der Ausbildungszeit in diesem Beruf aneignen muß. Der Preis für die Qualifikations-Charakteristiken beträgt einheitlich 0,07 DM je Stück.

Facharbeiter für Pferdezuucht	Bestell-Nr. 570 705
Facharbeiter für Geflügelzuucht	Bestell-Nr. 570 701
Facharbeiter für Pelztierezuucht	Bestell-Nr. 582 701
Saatzuuchtfacharbeiter	Bestell-Nr. 570 702
Schäfer	Bestell-Nr. 570 704
Imker	Bestell-Nr. 570 703
Gemüsegärtner	Bestell-Nr. 58 012
Zierpflanzengärtner	Bestell-Nr. 572 701
Blumenbinder	Bestell-Nr. 572 702
Winzer	Bestell-Nr. 572 703
Molkereifacharbeiter	Bestell-Nr. 573 702
Milchwirtschaftliche Laborantin	Bestell-Nr. 58 009
Fischer (Binnengewässer)	Bestell-Nr. 58 071
Fischzuuchtfacharbeiter	Bestell-Nr. 58 069
Buchhalter (Genossenschaft)	Bestell-Nr. 512 701

METHODISCHE ANLEITUNGEN für den fachkundlichen Unterricht

Reihe 8/8

Nr. 1	Stallmist (Behandlung) 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 411	0,20 DM
Nr. 2	Kalkdüngemittel 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 414	0,20 DM
Nr. 3	Winterraps 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 413	0,25 DM
Nr. 4	Die Kohlenstoffassimilation 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 420	0,95 DM
Nr. 5	Das Pflanzen eines Obstbaumes 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 421	0,00 DM
Nr. 6	Blutkreislauf 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 442	0,10 DM
Nr. 7	Stallmist II (Verwendung) 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 503	0,20 DM
Nr. 8	Ackerkrume 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 521	0,20 DM

Nr. 9	Körperbau und Bezeichnung der Pferde 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 738	0,20 DM
Nr. 10	Schnitt der Obstgehölze 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 739	0,25 DM
Nr. 11	Rübenanbau 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 23 738	0,30 DM
IN VORBEREITUNG:		
Nr. 12	Saat- und Pflanzgut I 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 570 302	0,15 DM
Nr. 13	Saat- und Pflanzgut II 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 570 304	0,20 DM
Nr. 14	Saat- und Pflanzgut III 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 570 303	0,20 DM
Nr. 15	Umbildung der pflanzlichen Organe 6 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 570 301	etwa 0,75 DM
Nr. 16	Lyssenko I (Leben und Werk) 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 570 305	0,20 DM
Nr. 17	Lyssenko II (Stadtentheorie) 4 S., DIN A 4, Bestell-Nr. 570 306	0,20 DM

ANLEITUNGEN für die Arbeit in den Klubs Junger Agronomen

Reihe 7

Heft 1

Hans Lutz

DIE ERSTEN 25 VERSUCHE FÜR JUNGE AGRONOMEN

68 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 479 01 1,50 DM

Einfache Bodenuntersuchung -- Untersuchungen von Saatgut -- Versuche über den Stoffwechsel bei Pflanzen -- Der Nachweis von Stärke in der Pflanze und im Nahrungsmittel -- Versuche über die Einwirkung der Schwerkraft und des Sonnenlichtes auf die Pflanzen.

Heft 2

Hans Lutz

DIE ZWEITEN 25 VERSUCHE FÜR JUNGE AGRONOMEN

68 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 479 02 1,60 DM

Versuche aus allen Gebieten der Landwirtschaft, u. a.: Untersuchung von Zucker und Stärke -- Bestimmen von Kalkgehalt und Bodenreaktion -- Anlage von Feldversuchen -- Milchuntersuchungen.

Heft 4

Dr. Dieter Ebert

25 VERSUCHE ZUR BEURTEILUNG DES ACKERBODENS

61 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 479 01

1,35 DM

In diesem Heft werden, ausgehend von der Bodenbetrachtung im Freiland, systematisch die Grundlagen der Bodengare erarbeitet. Aus dem Inhalt: Petrografische Probe — Aufbruchprobe — Verschlämmungsbild — Kalk und Natrium als Krümfaktoren — Nachweis der Bakterientätigkeit.

Heft 5

Rolf Hamann

25 VERSUCHE UND BEOBSACHTUNGSAUFGABEN

zur Verbesserung der Milchviehhaltung und der Milch-

erzeugung

61 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 479 05

1,75 DM

Der Verfasser zeigt an praktischen Versuchen und Beispielen, wie in der Haltung des Milchviehs und der Erzeugung und Behandlung der Milch durch geeignete Maßnahmen noch vorhandene Produktionsreserven erschlossen werden können. Eine Berücksichtigung der in den Versuchen aufgezeigten Erkenntnisse trägt wesentlich zur Schließung der Fettlücke bei.

Heft 6

Hans Lutz

ZWEI ERNTEN IN EINEM JAHR

25 Versuche für junge Agronomen beim Anbau von Zwischenfrüchten und Pflanzengemeinschaften

63 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 479 06

1,55 DM

Diese Schrift zeigt, wie durch eine planmäßige Einschaltung des Zwischenfruchtanbaues in die Fruchtfolge und durch den Anbau von Pflanzengemeinschaften die absoluten Erträge je Flächeneinheit bedeutend gesteigert werden können. Die Versuche können ohne besonderen Aufwand an Bodenfläche bei jedem fortschrittlichen Bauern oder auf den Feldern der volkseigenen Güter durchgeführt werden.

Heft 7

Karl Winkler

25 GRUNDVERSUCHE ZUR WETTERKUNDE

76 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 479 07

2,20 DM

Die jungen Agronomen sollen durch dieses Versuchsheft nicht nur lernen, die einfachen meteorologischen Messungen vorzunehmen und zu registrieren, sondern sie sollen die Erscheinungen des Klimas

und des Wetters in ihrem Zusammenhange und in ihrer Wechselwirkung verstehen. Aus dem Inhalt: Messen von Temperatur, Luftdruck, Windstärke, Luftfeuchtigkeit und Niederschlagsmengen — Beobachtung der Temperaturveränderungen, der Windrichtung und der Wolken — Wetterkarte und Wettervorhersage.

Heft 8

Dr. J. Enzmann

LEITFADEN ZUM ERKENNEN UND BESTIMMEN
der wichtigsten landwirtschaftlichen Nutzgräser

40 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 479 09 2,--- DM

In diesem Heft werden die 16 wichtigsten Nutzgräser sowohl im blühenden als auch im blütenlosen Zustand kurz und treffend beschrieben. Die einfache und übersichtliche Darstellung, viele Fotos und sehr gute Zeichnungen ermöglichen schon nach kurzem Studium ein sicheres Erkennen oder Bestimmen der Gräser.

18

Heft 9

Karl Friedel

25 ÜBUNGEN UND
UNTERSUCHUNGEN MIT DEM MIKROSKOP

72 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 479 09 1,25 DM
Beschreibung des Mikroskops. Erste Anleitung zum Mikroskopieren. Einfache Präparierverfahren. Schneiden, Färben und Einschließen in Harze. Nachweis der chemischen Natur von Bau- und Reservestoffen. Lebenduntersuchungen. Das Zeichnen und die Anfertigung des Untersuchungsprotokolls.

Heft 10

Hans Lutz

25 PHÄNOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN
AN PFLANZEN UND TIEREN

72 S., m. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 479 10 1,25 DM
Die exakte Beobachtung phänologischer Erscheinungen an Pflanzen und Tieren dient sowohl dem meteorologischen Dienst, wie auch der landwirtschaftlichen Praxis. In dem Heft wird versucht, phänologische Beobachtungen mit der landwirtschaftlichen Praxis zu verbinden und sie für eine Ertragssteigerung auszuwerten.

19

Hef 11

Dr. Dieter Ebert

25 AGROCHEMISCHE VERSUCHE

Etwa 64 S., m. farb. Abb., DIN A 5, br., Bestell-Nr. 479 11 2,45 DM

Das Heft enthält Laborversuche, aus denen die jungen Agronomen lernen sollen, wie sie Düngemittel untersuchen können und wie der Einfluß der Düngemittel auf Boden und Pflanzen festgestellt werden kann.

WETTERBEOBACHTUNGS-TAGEBUCH

116 S., DIN A 6, gbd., Bestell-Nr. 23 607 1,65 DM

Das Wetterbeobachtungs-Tagebuch dient dazu, die an der Schul-
klimastation (Bäuerlichen Wetterstation) festgestellten Witterungs-
erscheinungen zu registrieren. Es enthält dazu Tabellen für die
tägliche Ablesung, Monatszusammenstellungen und eine Jahresüber-
sicht. Außerdem ist in dem Wetterbeobachtungs-Tagebuch die
Einrichtung der Station und die Arbeit an der Station erklärt.

IN VORBEREITUNG:

Hef 12

JUNGE AGRONOMEN

HELFEN BEI DER LANDSCHAFTSGESTALTUNG

Von einem Kollektiv der Mitarbeiter des Instituts für

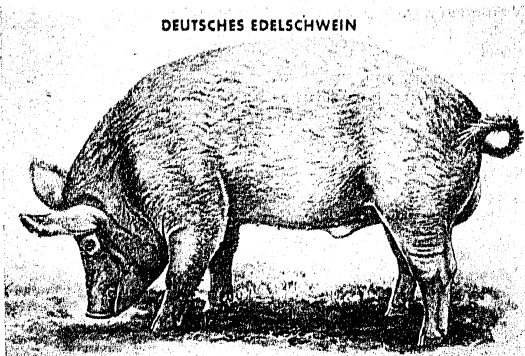
Landschaftsgestaltung der Karl-Marx-Universität Leipzig

Hef 14

NEUE VERSUCHE

zur Herstellung von Pflropfbastarden an einjährigen Pflanzen

DEUTSCHES EDELSCHWEIN



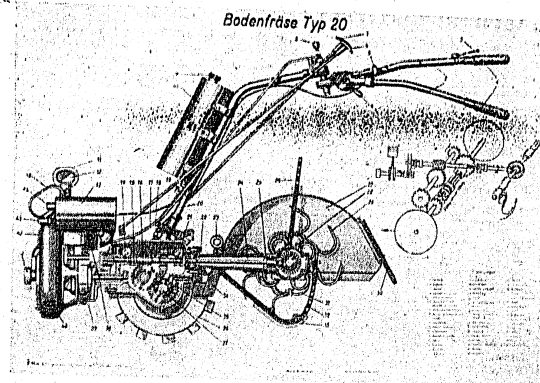
ANSCHAUUNGSTAFELN

Die Anschauungstafeln dienen für den Unterricht in der Berufsschule und auch bei der Unterweisung der Lehrlinge im Betrieb als Lehrmittel. Sie können aber auch als sachliches Anschauungsmaterial und zur Qualifizierung in den volkswirtschaftlichen Gütern, Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, MTS usw. verwendet werden. Alle aufgeführten Tafeln erscheinen in Mehrfarbendruck, Format DIN A 0 (etwa 84 × 120 cm). Sie werden in zwei Ausführungen geliefert, und zwar

- a) auf Papier gedruckt, unaufgezogen,
- b) auf Leinwand aufgezogen, mit Stäben, zum Aufhängen.

Die angegebenen verschiedenen Preise beziehen sich auf diese zwei Ausführungen. Lieferung nur durch unsere HA Lehrmittel, Leipzig G 1, Platzplatz 6

Titel	Bestell-Nr.	Preise	
		a)	b)
Deutsches Edelschwein, Sau	070 01	7,50	15,-
Deutsches Edelschwein, Eber	070 02	7,50	15,-
Deutsches veredeltes Landschwein, Sau	070 10	7,50	15,-
Deutsches veredeltes Landschwein, Eber	070 16	7,50	15,-
Berkshire, Sau	070 17	7,50	15,-
Berkshire, Eber	070 18	7,50	15,-
Cornwall, Sau	070 19	7,50	15,-
Cornwall, Eber	070 20	7,50	15,-



Titel	Bestell-Nr.	Preise	
		a)	b)
Deutsches Sattelschwein, Sau	070 21	7,50	15,--
Deutsches Sattelschwein, Eber	070 22	7,50	15,--
Skelett des Schweines	070 55	7,50	15,--
Schwarzbuntes Niederungsvieh, Kuh	070 28	7,50	15,--
Schwarzbuntes Niederungsvieh, Kuh	070 29	7,50	15,--
Unkräuter des kalkarmen Bodens, I	070 03	7,50	15,--
Unkräuter des kalkarmen Bodens, II	070 04	7,50	15,--
Unkräuter des kalkreichen Bodens, I	070 05	7,50	15,--
Unkräuter des kalkreichen Bodens, II	070 06	7,50	15,--
Krankheiten und Schädlinge der Kartoffelknolle, I	070 07	7,50	15,--
Krankheiten und Schädlinge der Kartoffelknolle, II	070 08	7,50	15,--
Bodenfräse im Schnitt	070 23	7,50	15,--
Zusatzfräse zur Bodenfräse	070 24	7,50	15,--
Dreschmaschine im Schnitt	070 27	7,50	15,--
Dämpfanlage im Schnitt	070 28	7,50	15,--
Beregnungsanlage	070 25	7,50	15,--
Regnertypen	070 26	7,50	15,--
Knüpfvorgänge am Mähbinder, I (Deering)	070 09	7,50	15,--
Knüpfvorgänge am Mähbinder, II (Deering)	070 10	7,50	15,--
Knüpfvorgänge am Mähbinder, III (Deering)	070 11	7,50	15,--
Knüpfvorgänge am Mähbinder, I (Carmick)	070 12	7,50	15,--
Knüpfvorgänge am Mähbinder, II (Carmick)	070 13	7,50	15,--
Knüpfvorgänge am Mähbinder, III (Carmick)	070 14	7,50	15,--



IN VORBEREITUNG
(lieferbar zum 1. September 1954)

Titel	Bestell-Nr.
Rotes Höhenvieh, Kuh	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 31
Rotes Höhenvieh, Bulle	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 32
Höhenfleckvieh, Kuh	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 37
Höhenfleckvieh, Bulle	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 38
Gelbes Frankenvieh, Kuh	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 39
Gelbes Frankenvieh, Bulle	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 41
Hühnerrasse Wyandotten	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 33
Hühnerrasse Rhodeländer	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 34
Hühnerrasse Helle Sussex	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 35
Hühnerrasse Italiener	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 36
Hühnerrasse Leghorn	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 37
Wiederkäuermagen	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 38
Rotlauf	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 54
Schweinepest	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 50
Zusammensetzung verschiedener Milcharten	(DIN A 0 schwarz-weiß) 670 52
Wendebedarf für 180 Tage	(DIN A 0 schwarz-weiß) 670 41
Elweißfüttermittel für die Schweinefütterung	(DIN A 0 schwarz-weiß) 670 41

Titel	Bestell-Nr.
Schema einer Blütenpflanze	(DIN A 0 schwarz-weiß) 670 49
Unsere Hauptgetreidearten im Jugendzustand	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 50
Krankheiten der Kartoffelpflanze — Mischinfektion	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 43
Krankheiten der Kartoffelpflanze — Mosaikkrankheit	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 44
Krankheiten der Kartoffelpflanze — Stängelkrankheit	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 45
Krankheiten der Kartoffelpflanze — Blattrollkrankheit	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 46
Krankheiten der Kartoffelpflanze — Schwarzbeinigkeit	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 47
Bodenreaktionstabelle	(DIN A 0 schwarz-weiß) 670 51
Düngermischungsstafel	(DIN A 0 schwarz-weiß) 670 01
Mähdescher S 4 im Schnitt	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 40
Dieselschlepper KS 07 62 im Schnitt	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 42
Radschlepper RS 01 40 im Schnitt	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 40
Knüpfsysteme der Mähbinder	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 50
Querschnitt und Arbeitsweise eines Saatgutbereiters ..	(DIN A 0 mehrfarbig) 670 30

ALLGEMEINE SCHRIFTEN

SYSTEMATIK DER AUSBILDUNGSBERUFE

für die volkseigene Wirtschaft, das Handwerk und die sonstige Wirtschaft

(Stand vom 19. März 1953)

90 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 060 1,15 DM

Die Schrift enthält die von der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik erlassene Verordnung über die Systematik der Ausbildungsberufe vom 19. März 1953 sowie ein Verzeichnis aller Berufe, auch der land- und forstwirtschaftlichen und der des Gartenbaues, für die Lehrlinge ausgebildet werden dürfen, unter Angabe der Ausbildungsdauer.

METHODISCHE BRIEFE FÜR PSYCHOLOGIE

zur Ausbildung und Weiterbildung der Lehrkräfte in der Berufsausbildung

Bearbeitet von Peter G. Klemm

Briefe 1 bis 3

23 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 590 014 0,50 DM

In diesen Briefen, die eine Anleitung für die Lehreraus- und Weiter-
bildung sind, werden die Themen „Psychologie als Wissenschaft“,
„Die psychologische und gesellschaftliche Bedingtheit des Bewusst-
seins“ und „Die Empfindungen“ behandelt.

Briefe 4 bis 6

24 S., DIN C 5, hr., Bestell-Nr. 504 003 0,50 DM
Die Methodischen Briefe Nr. 4 bis 6 enthalten die Themen: „Die
Wahrnehmungen“, „Die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis“ und
„Die Vorstellungen“.

Briefe 7 bis 10

In diesen Briefen werden die Themen „Denken und Sprechen“,
„Die Gefühle und Emotionen“ und „Der Wille“ behandelt. Hierbei
beschränkt sich der Verfasser darauf, notwendige Ergänzungen zu
dem Lehrbuch von Teplov zu bringen, um den neuesten Stand der
wissenschaftlichen Ergebnisse klarzustellen. Die methodischen Ge-
sichtspunkte haben bei der Themenbearbeitung den Vorrang, so daß
diese Briefe eine wesentliche Hilfe für Dozenten und Lehrer sind.

Hans Kaiser und Wilfried Lange

PRINZIP DER ANSCHAUlichkeit

24 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 23 591 0,50 DM

Die Verfasser behandeln das Thema auf der Grundlage der Lenin-
schen Erkenntnistheorie, um dann die Besonderheiten des Prozesses
der Berufsausbildung herauszuarbeiten und hierbei die verschiedenen
Lehrmethoden darzustellen. Schließlich werden die verschiedenen
Anschauungsmittel charakterisiert. Diese Broschüre ist eine Be-
reicherung der wissenschaftlichen Fachliteratur und ein notwendiges
Hilfsmittel für alle Mitarbeiter der Berufsausbildung.

M. Gorjainow

METHODIK DER PRAKTISCHEN BERUfSAUSBILDUNG

144 S., m. Abb., DIN C 5, ghd., Bestell-Nr. 23 605 2,80 DM

In diesem Buch, das die Übersetzung eines sowjetischen Werkes,
darstellt, gibt der Verfasser wertvolle Hinweise zu grundsätzlichen
Fragen der Methodik, die auch unseren Lehrausbildern in der Deut-
schen Demokratischen Republik helfen können, ihren praktischen

Unterricht zu verbessern. Der Verfasser behandelt die Probleme der Methodik an dem Beispiel der Ausbildung von Universaldrehern, die aus dem Studium gewonnenen Erkenntnisse können aber ohne weiteres auch auf die Ausbildung in der Landwirtschaft übertragen werden.

Hans Kaiser und Wilfried Lange

POLYTECHNISCHE BILDUNG

111 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 590 024 2.35 DM

Die Verfasser behandeln die Grundlagen und Ziele der polytechnischen Bildung, in dem sie eine historische Untersuchung des Begriffes „Polytechnik“ vornehmen, den Gedanken der Polytechnik in der Pädagogik der Vergangenheit erläutern, die Stellung der utopischen Sozialisten und die des Marxismus-Leninismus zu den Fragen der polytechnischen Bildung darlegen und die Forderungen unserer Industrie und Landwirtschaft an die Volksbildung anführen. Die Schrift enthält auch Hinweise und Vorschläge für die Verwirklichung der polytechnischen Bildung in der Vorschul- und in den allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen.

W. Felber, H. Kresse und J. Burggraf

DIE EINRICHTUNG VON UNTERRICHTSKABINETTEN
für den naturwissenschaftlichen Unterricht

51 S., m. Abb., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 520 002 1.30 DM

Die Schrift zeigt an guten, in der Praxis erprobten Beispielen Wege und Möglichkeiten zur Einrichtung von Unterrichtskabinetten und für die Gestaltung des Unterrichts in ihnen. Sie behandelt dabei vor allem die Fragen der Ausgestaltung mit Anschauungsmaterial und der Organisation im Physik-, im Chemie- und im gemischten Kabinett.

VERSUCHSKARTEI FÜR DEN CHEMIEUNTERRICHT

Zusammengestellt von einem Autorenkollektiv in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Berufsausbildung und dem volkseigenen Verlag Volk und Wissen

25 Karten, DIN A 4, Bestell-Nr. 422 05 2,— DM

Die Kartei besteht aus Karten, die jeweils für einen Versuch zu einem Thema des Lehrplans für den naturwissenschaftlichen Unterricht die notwendigen Anleitungen enthalten.

Walter Marx

ARBEITSSCHUTZ UND UNFALLVERHÜTUNG
Im naturwissenschaftlichen Unterricht

30 S., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 590 017 1,— DM
Auf Grund der einschlägigen Gesetze, Bestimmungen und Verordnungen wird dargelegt, welche Maßnahmen die Schulen besonders im Physik- und Chemieunterricht zu treffen haben, um den Arbeitsschutzbestimmungen gerecht zu werden.

IN VORBEREITUNG:

Dipl.-Ing. Hans Backe

EXPERIMENTIERTECHNIK

Im naturwissenschaftlichen Unterricht

etwa 90 S., m. Abb., DIN C 5, br., Bestell-Nr. 521 001 1,85 DM
Das Experiment nimmt im naturwissenschaftlichen Unterricht eine zentrale Stellung ein. Es kann aber nur dann den Unterrichtserfolg vergrößern, wenn es wissenschaftlich einwandfrei durchgeführt wird und methodisch richtig in den Unterrichtsprozeß eingebaut wird.

ZEITSCHRIFTEN

BERUFSBILDUNG

Zeitschrift für das berufliche Bildungswesen

DIN A 4, monatlich 1 Heft, Einzelpreis 1,50 DM, im Abonnement vierteljährlich (3 Hefte) 3,00 DM.

Die Zeitschrift „Berufsbildung“ hat die Aufgabe, unsere Berufsschullehrer, Lehr- ausbilder, Schul- und Ausbildungsleiter, Studierenden und Funktionäre der Berufsausbildung mit den neuen Prinzipien der Berufsausbildung vertraut zu machen und ihnen methodische Anleitungen und Hilfe für ihre verantwortungsvolle Arbeit zu geben. Die „Berufsbildung“ bringt monatlich mindestens einen Beitrag über die Fragen der Ausbildung in der Landwirtschaft.

BIOLOGIE IN DER SCHULE

DIN C 5, monatlich 1 Heft, Einzelpreis 1,20 DM, im Abonnement vierteljährlich (3 Hefte) 3,— DM.

Die Zeitschrift „Biologie in der Schule“ hat die Aufgabe, unsere Fachlehrer wissenschaftlich zu qualifizieren und methodische Hinweise für die Durchführung

des Unterrichts zu geben. Eine weitere wichtige Aufgabe besteht darin, die Fragen des Fünfjahrplans, insbesondere die Entwicklung der Landwirtschaft, in Verbindung mit dem biologischen Unterricht zu behandeln. Regelmäßig werden die Leser über neue Forschungsergebnisse der sowjetischen Biologie informiert. Besondere Beachtung findet die Arbeit in den Mittelschulgärten als Teil der polytechnischen Bildung.

BESTELLKARTE

Bitte ausgefüllt an Ihre Buchhandlung abgeben.
Nur in besonderen Fällen an uns zurückreichen.

Hiermit bestelle/n ich/wir folgende im volkseigenen Verlag
VOLK UND WISSEN BERLIN erschienenen Bücher:

Anzahl der
Exemplare

Titel

Bestell-Nr.

Ort und Datum

Strasse und Hausnummer

Name

Abs.

BUCHERZETTEL

An die Buchhandlung

BESTELLKARTE

Bitte ausgefüllt an Ihre Buchhandlung abgeben.
Nur in besonderen Fällen an uns zurückreichen.

Hiermit bestelle/n ich/wir folgende im volkseigenen Verlag
VOLK UND WISSEN BERLIN erschienenen Bücher:

Anzahl der
Exemplare

Titel

Bestell-Nr.

Ort und Datum

Straße und Hausnummer

Name

Abs.

BUCHERZETTEL

An die Buchhandlung

Sie erhalten unsere Veröffentlichungen in jeder Buchhandlung.

VOLK UND WISSEN
VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN
Berlin C2, Ruf: 20 05 41

Gruppenprospekt „Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau“ Nr. B II P 020

1. (6.) Jahrgang • 1954 • Heft 1

MATHEMATIK UND PHYSIK

in der Schule

Herausgegeben vom Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik

AUS DEM INHALT

GÜNTHER KLEINSCHMIDT

Lehren des IV. Parteitages der Sozialistischen
Einheitspartei Deutschlands für den Physikunterricht

OSKAR MADER

Zur Einführung verbesserter Mathematiklehrpläne
in der Oberschule

JOHANNES RIEDEL

Über die Lehrbuchsituation im Fach Mathematik

GERHARD WACHNER

Bemerkungen zu dem überarbeiteten Lehrplan
für den Physikunterricht an Oberschulen



VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN

800 031

„MATHEMATIK UND PHYSIK IN DER SCHULE“
wendet sich vor allem an die Mathematik- und Physik-
lehrer der Grundschulen und der Oberschulen. Darüber
hinaus gibt sie den Studierenden der Pädagogischen Fa-
kultäten, der Pädagogischen Hochschule und der Päd-
agogischen Institute wertvolle Anregungen.

Die Zeitschrift soll durch ihre Beiträge die Kollegen bei
der eigenen Weiterbildung unterstützen und durch die Dis-
kussion über methodische Fragen an der Verbesserung des
Mathematik- und Physikunterrichts mitarbeiten. Für die
Gestaltung des Unterrichts will die Zeitschrift durch die
Veröffentlichung von Unterrichtsbeispielen und durch Hin-
weise auf neue Lehrmittel Anleitung geben. Ferner ist es
Aufgabe der Zeitschrift, die Lehrer über die neuesten For-
schungsergebnisse der Mathematik und Physik zu infor-
mieren, soweit diese Ergebnisse Bedeutung für den Unter-
richt haben.

Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der sowjetischen
Wissenschaft, insbesondere der sowjetischen Methodik.
Auch Fragen der Lehrplangestaltung werden diskutiert.
Durch Buchbesprechungen sollen die Lehrer mit wichtigen
Neuerscheinungen auf ihrem Fachgebiet bekanntgemacht
werden.

An Stelle der Zeitschrift „Mathematik, Physik und Chemie
in der Schule“ werden seit 1. Juli 1954 die beiden Zeitschriften
„Mathematik und Physik in der Schule“ und „Chemie in
der Schule“ herausgegeben.

DIN C 5 · Erscheint ab Januar 1955 monatlich · Einzel-
heft 1,20 DM; im Abonnement (vierteljährlich 3 Hefte)
3,— DM. — Im Jahre 1954 erscheint die Zeitschrift
zweimonatlich: im Juli, September und November

ZP II 029

BESTELLZETTEL

Bitte ausgefüllt bei Ihrem zuständigen Postamt
oder Ihrem Buchhändler abgeben

Hiermit bestelle/n ich/wir die im volkseigenen Verlag
VOLK UND WISSEN BERLIN
erscheinende Zeitschrift

MATHEMATIK UND PHYSIK
in der Schule

im Abonnement

Anz. d. Expl.: ab (Datum):

durch das Postamt
bzw. durch die Buchhandlung:
(bitte deutlich schreiben)

Genauere Anschrift/en der/des Besteller/s

Unterschrift/en

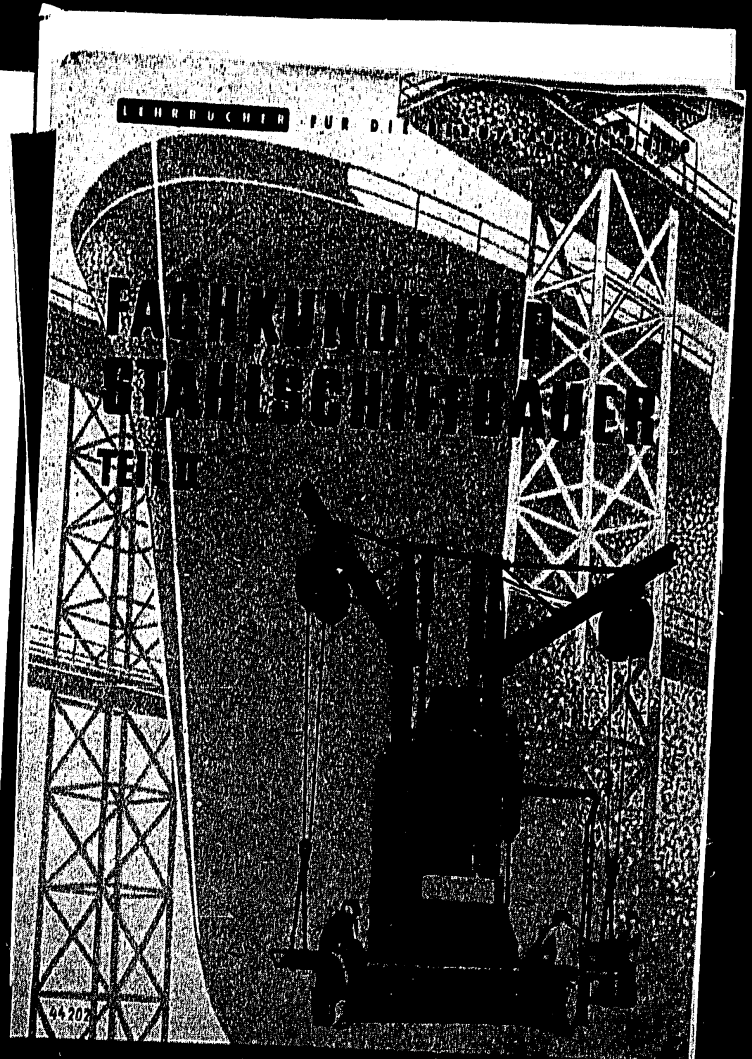
(52) T3 10470-51. 100. - A 1520 202

Nichtzutreffendes streichen

Absender:

BUCHERZETTEL

An das Postamt
die Buchhandlung



AUSBILDUNGSUNTERLAGEN FÜR DIE VOLKSEIGENE WIRTSCHAFT

Diese Ausbildungsunterlagen wurden von Kollektiven, denen Berufsschulleiter, Ausbilder und andere Praktiker angehörten, unter Anleitung des Staatssekretariats für Berufsausbildung ausgearbeitet und sind für die theoretische und praktische Ausbildung verbindlich.

Reihe 1/11

Heft 1 **STAHLSCIFFBAUER**

76 S., DIN C5, br., Best.-Nr. 23110 2.- DM

Heft 2 **SCHIFFSSCHLOSSER**

68 S., DIN C5, br., Best.-Nr. 23111 2.- DM

ZEITSCHRIFT

BERUFSBILDUNG

Zeitschrift für das berufliche Bildungswesen

DIN A4, monatlich 1 Heft, Einzelpreis 1,50 DM,

im Abonnement vierteljährlich (3 Hefte) 3,60 DM

Die Zeitschrift „Berufsbildung“ hat die Aufgabe, unsere Berufsschullehrer, Lehrausbilder, Schul- und Ausbildungsleiter, Studierenden und Funktionäre der Berufsausbildung mit den neuen Prinzipien der Berufsausbildung vertraut zu machen und ihnen methodische Anleitungen und Hilfe für ihre verantwortungsvolle Arbeit zu geben.

BESTELLSCHHEIN

Bitte ausgefüllt an Ihre Buchhandlung absenden.
Nur in besonderen Fällen an uns zurückreichen.

Hiermit bestelle/n ich/wir folgende im volkseigenen Verlag
VOIK UND WISSEN BERLIN erschienenen Bücher

Anzahl der
Exemplare

Titel

Bestell-Nr.

Anschriften (ohne in Blockschrift)

Datum

Unterschriften

159 B 29033 34. 69 - A 1974

SCHIFFBAU

LEHR- UND FACHBÜCHER



VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN



In der Tat hatte der Frühling im Jahre 1531 kaum den Winter völlig aus dem Felde geschlagen, am Oster-
sonnabend, da geschah es, daß die Glocken von Lübeck
auf Jürgen Wullenwevers Befehl ein ganz anderes Lied
sangen, und das hieß: „Sturm!“

Da war Anneke, die Frau des Ankerschmieds Borchert
Wrede, nicht die einzige, der das Teigkneten ver-
ging - da schnitten sich nicht bloß die Prädikanten
Wilms und Walhof zur selben Minute mit dem Rasier-
messer, da bekreuzigte sich nicht nur Peter Bulder, das
Schneiderlein, und nicht nur Cierken, dem Fuchs, blieb
der Morgenimbiß im Halse stecken. Das Leben auf
Straßen und Gassen ward mit eins kribbelig und wirr;
aber wo jetzt Hellebarden und Spieße blinkten, da
vereinigten sich ihre Träger weit zielstrebigere als zuvor
zu geordneten Trüpplein. „Rataplan, rataplan...“
knatterten die Trommeln, ehe die Glocken noch aus-
geschwungen hatten, und die Trommeln zogen auch
ohne einen Befehl des Herrn Friedrich von dem Werder
in Eile eine gar stattliche Anzahl wehrhafter Bürger
auf dem Markte zusammen.

Kurs auf den Sund

ABSENDER:

Name

Ort

Straße

An die Buchhandlung

**GESCHICHTE
FESSELND
ERZÄHLT**

in unserer neuen Reihe

GROSSE PATRIOTEN

historisch-biographische Erzählungen

RÜTTEN & LOENING · BERLIN

im 110. Jahre

Es erscheinen zunächst:

- **KURS AUF DEN SUND**
Jürgen Wullenwever
- **RITT INS MORGENROT**
Ferdinand v. Schill
- **HERZ OHNE HEIMAT**
Ernst Moritz Arndt
- **IHR MASS IST VOLL**
Georg Bädner
- **FLORIAN GEYER**
- **ICH HAB'S GEWAGT**
Ulrich von Hutten

**Halbleinen mit zahlreichen
Abbildungen · Preis pro Band DM**

195

Bitte als Bestellzettel verwenden!

(15) A 8994/54

ABSENDER:

Name

Ort

Stempel

An die Buchhandlung

NDL

Neue Deutsche Literatur

ZEITSCHRIFT DES
DEUTSCHEN SCHRIFTSTELLERVERBANDES

Geleitet von

Willi Bredel und F. C. Weiskopf

Redaktion:

Günther Cwojdrak, Günther Deicke, Henryk Ketsch

VERLAG VOLK UND WELT · BERLIN

IN WELCHER deutschen Literaturzeitschrift finden Sie Beiträge von so bedeutenden Schriftstellern aus Ost und West wie Johannes R. Becher, Bertolt Brecht, Anna Seghers, Lion Feuchtwanger, Leonhard Frank, Hans Henny Jahnn und vielen anderen?

Nur in der NEUEN DEUTSCHEN LITERATUR

WELCHE deutsche Literaturzeitschrift unterrichtet Sie in umfangreichen Artikeln, interessanten Unternehmungen und aufschlußreichen Buchrezensionen über die wichtigsten Neuerscheinungen der deutschen Literatur?

Nur in der NEUEN DEUTSCHEN LITERATUR

WELCHE deutsche Literaturzeitschrift bringt so reichhaltiges Material zu allen Fragen der Literaturtheorie? Welche deutsche Literaturzeitschrift macht Sie ständig mit unbekanntem Literaturerbe bekannt? Welche deutsche Literaturzeitschrift bietet Ihnen in gleicher Fülle Proben aus dem Schaffen der lebenden literarischen Meister und des hoffnungsvollen Nachwuchses?

Nur die NEUE DEUTSCHE LITERATUR

WELCHE DEUTSCHE Literaturzeitschrift beschäftigt sich systematisch in großen Studien und kleinen Glossen mit dem Stand unserer Muttersprache?

Nur die NEUE DEUTSCHE LITERATUR

IN WELCHER deutschen Literaturzeitschrift finden Sie informative Briefe über Autoren, Werke und Literaturprobleme anderer Länder? In welcher deutschen Literaturzeitschrift schreibt Howard Fast über die Lage der Literatur in den USA?

Nur in der NEUEN DEUTSCHEN LITERATUR

Darum ist die NEUE DEUTSCHE LITERATUR allen an der Literatur interessierten Menschen unentbehrlich, vornehmlich

SCHRIFTSTELLERN
LEHRERN
KRITIKERN
BUCHHÄNDLERN
BIBLIOTHEKAREN
PROFESSOREN
STUDENTEN
KULTURFUNKTIONÄREN

Eine Auswahl aus bisher erschienenen Hefen der
NEUEN DEUTSCHEN LITERATUR

BERTOLT BRECHT <i>Die Tage der Kommune</i>	F. C. WEISKOPF <i>Der Wunderläufer</i>
HEINZ KAMNITZER <i>Lesung und die Nation</i>	ARNOLD ZWIG <i>Die Feuerpause</i>
LUDWIG KERN <i>Tript, Geschichte eines Indienzuges</i>	STEPHAN HERMLIN <i>Shanghai, Hanchow, Kanton</i>
HANS-ROBERT BORTHELDT <i>Der junge Goethe als Satiriker und Gesellschaftskritiker</i>	THOMAS MANN <i>Vorwort zu einer amerikanischen Bibliographie</i>
HANS HENNY JAHNN <i>Ein Schiffbruch und noch einiges mehr</i>	JÜRGEN KUCZYNSKI <i>Goethe über den Kaufmann und den Handel</i>
ERICH KÄSTNER <i>Die literarische Provinz</i>	FRANZ FÜHMANN <i>Die Literatur der Ketzerei</i>
RALPH GIORDANO <i>Die Affäre Null-acht-Jüngling</i>	ALFRED KANTOROWICZ <i>Lion Feuchtwangers dramatischer Roman „Thomas Windt“</i>
WILLI BREDEL <i>Abschied von Andersen Nord</i>	ERICH WEINERT <i>Pietä Schulze</i>
LEONHARD FRANK <i>Michaelis Rückkehr</i>	ANNA SEGHERS <i>Gruß an Pablo Neruda</i>
ERNST BLOCH <i>Bessere Luftschiffe</i>	PAUL DISTELBARTH <i>Rußland heute</i>

BESTELLSCHHEIN

Ich bestelle / Wir bestellen hiermit zur Lieferung durch die Buchhandlung

durch das Postamt in

Exemplare der Zeitschrift

NEUE DEUTSCHE LITERATUR
Erscheinungszeit monatlich, Umfang 176 Seiten, Preis je Heft 1,50 DM, Abonnementpreis je Quartal 4,50 DM, je Halbjahr 8,50 DM, je Jahr 16,50 DM.
Ich wünsche / Wir wünschen, die Zeitschrift ab sofort / ab Heft. an beziehen. Ferner bestelle ich / bestellen wir zu den gleichen Bedingungen folgende früher erschienene Hefte:

Exemplare von Heft

Exemplare von Heft

Exemplare von Heft

Gemeine Anschrift

Datum

Bitte mit deutlich schreiben!

Schreibweise des Buchstaben

Pressestimmen über die
NEUE DEUTSCHE LITERATUR

„Ein literarisches Forum der deutschen Gegenwart, das in die Werkstatt der Dichter und Schriftsteller führt. Große Teile soeben fertiggestellter Romane und ganze Novellen kommen zum Abdruck und werden so zur Diskussion gestellt. Die Diskussionsbeiträge sind ausführlich wiedergegeben. Auch die Aufsätze und Umschaubeträge sind von erfrischender kritischer Herzhaftigkeit.“

DAS NEUE TAGEBUCH, WIEN

„Es scheint mehr als angezeit, unseren westdeutschen Publikationsorganen zu empfehlen, den Vorsprung, den die ‚Neue Deutsche Literatur‘ hat, aufzuholen. Was wissen wir schon von den neuen Arbeiten der Schriftsteller hinter dem eisernen Vorhang? Dort drüben hat man es gewagt, aus der lebendigen Diskussion Nutzen für Zukünftiges zu ziehen.“

DEUTSCHE VOLKSZEITUNG, DÜSSELDORF

„Ein aggressives Wirken des Geistes propagiert und praktiziert (literarisch) die ostzonale ‚Neue Deutsche Literatur‘. Insbesondere der umfängliche kritische Teil, in dem sehr solide Kriterien angewendet werden, dürfte die ebenso gefähliche wie leichtfertige Meinung entkräften, im kulturellen Leben der Zone wirkten nur Dilettanten.“

HAMBURGER WOCHENBLATT „DIE ZEIT“

„Während die westdeutschen Presseorgane noch über den Vorschlag unseres Stellvertretenden Ministerpräsidenten Walter Ulbricht zur Verbreitungsfreiheit von Kunst und Literatur in ganz Deutschland lamentieren und bestenfalls Kommentare schreiben, hat diese führende Literaturzeitschrift der DDR gehandelt.“

TÄGLICHE RUNDSCHAU, BERLIN

Anz Briefen an die Redaktion:

Aus Heft 5 konnte ich mir bisher allerlei Rosinen herausklauben und vorlesen lassen. Ich danke Ihnen für den Aufschwung, den Sie der ‚Neuen Deutschen Literatur‘ und damit unserem Zeitschriftenwesen in der DDR vermitteln konnten. Zeitschriftenleser, die wie ich des Gebrauchs ihrer Augen beraubt sind, müssen diesem Gefühl schon eher Ausdruck gegeben haben als Ihr herzlich grüßender

Arnold Zweig
Arnold Zweig

Ich lese die Zeitschrift immer mit großem Interesse und viel Vergnügen.

Lion Feuchtwanger
Lion Feuchtwanger

Ich habe in diesen Ausgaben viel Gutes, Anregendes, auch polemisch Starkes gefunden.

Thomas Mann
Thomas Mann

Verlag Volk und Welt
Vertriebsabteilung

BERLIN W 8

Tankstraße 1-2

Druckerei

Zeitschrift

PÄDAGOGIK

Organ des Deutschen Pädagogischen Zentralinstitutes

Format DIN B 5, monatlich ein Heft, Einzelheft 1,50 DM,
im Abonnement vierteljährlich (drei Hefen) 4,50 DM

Die „Pädagogik“ ist die führende theoretische Zeitschrift für das Gebiet der Pädagogik in Deutschland. Ihre Hauptaufgabe ist die Veröffentlichung grundsätzlicher, richtungsweisender Artikel über theoretische Fragen des deutschen Unterrichts- und Erziehungswesens unter Berücksichtigung der Sowjetpädagogik. Der Berichtsteil der „Pädagogik“, die „Umschau“, bringt Berichte von Pädagogischen Tagungen, kurze Beiträge aus der Tätigkeit des Deutschen Pädagogischen Zentralinstituts und aus der pädagogischen Praxis.

Zu beziehen durch die Post und den Buchhandel

An die
Buchhandlung

229/1/16/10-554-A 5-11-118-B 17 361/54

B P II 023

M. A. Petrow

Autorität und persönliches Vorbild des Lehrers in ihrer Bedeutung für die kommunistische Erziehung

Dieses Werk über die Autorität und das persönliche Vorbild des Lehrers stellt einen wertvollen Beitrag für die Unterrichts- und Erziehungsarbeit aller fortschrittlichen Pädagogen dar. Der Verfasser erläutert eingehend die große Bedeutung der Autorität des Lehrers und zeigt, welche Voraussetzungen zu ihrer Erlangung notwendig sind. Da er sich bei der Behandlung dieses so wichtigen Problems auf seine reiche pädagogische Erfahrung stützt und viele Beispiele anführt, wird das Buch besonders für den jungen Lehrer eine wertvolle Hilfe sein.

Etwa 272 Seiten, DIN C 5, gebunden, Bestell-Nr. 20005, 3,55 DM



VOLK UND WISSEN
VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN

Hans Siebert
ADOLPH DIESTERWEG

Seine Bedeutung für die Entwicklung der Erziehung
und Bildung in Deutschland

Der Verfasser unternimmt den Versuch, „einen Beitrag zu einer noch zu schreibenden Geschichte der deutschen Pädagogik zu geben“, in dem er das pädagogische Erbe Diesterwegs kritisch verarbeitet. Der Kampf Adolph Diesterwegs für die Erneuerung des Volksbildungswesens und für die Hebung des Lehrstandes, seine Grundsätze für die Kindererziehung und Lehrerbildung werden in dem Rahmen der schulpolitischen Kämpfe seinerzeit klar und eingehend dargestellt. Darüber hinaus aber ist durch die Vergleiche mit den Forderungen der führenden Theoretiker des Marxismus-Leninismus einerseits, mit der pädagogischen Situation im heutigen geteilten Deutschland andererseits ein, namentlich für die Studenten der Pädagogik, sehr lehrreiches Werk entstanden.

192 Seiten, 1 Bild, DIN A 5, geb., Bestell-Nr. 20 003, 3,40 DM

Adolph Diesterweg
SCHRIFTEN UND REDEN

Erster Band: Schriften

Ausgewählt und eingeleitet von Heinrich Deiters

LXIV u. 435 Seiten, 1 Bild, DIN C 6, gebunden, Bestell-Nr. 21 024, 4,— DM

**Zweiter Band: Abhandlungen und Aufsätze,
Parlamentsreden**

Ausgewählt und eingeleitet von Heinrich Deiters

616 u. 10 Seiten, DIN C 6, gebunden, Bestell-Nr. 21 025, 4,— DM

A. S. Makarenko
**VORTRÄGE
ÜBER KINDERERZIEHUNG**

In acht Vorträgen werden Ratschläge für Eltern
und zur Erziehung in der Familie gegeben.

80 Seiten, DIN A 5, broschiert, Bestell-Nr. 20 007, 1,— DM

A. S. Makarenko
**AUSGEWÄHLTE
PÄDAGOGISCHE SCHRIFTEN**

Das Werk ist in drei Abschnitte eingeteilt. Der erste Teil umfaßt Stenogramme und Vorlesungen, Referate und Reden. Der zweite Teil bringt eine Reihe pädagogischer Aufsätze über Fragen der kommunistischen Erziehung. Der dritte Teil ist dem pädagogischen Schaffen Makarenkos gewidmet und behandelt den Marsch des Jahres Dreißig und die bisher unveröffentlichten Handschriften.

474 Seiten, DIN C 5, gebunden, Bestell-Nr. 20 008, 6,50 DM

(Hier abtrennen)

BESTELLZETTEL

Bitte ausgefüllt an Ihre Buchhandlung abgeben
Nur in besonderen Fällen an uns zurückreichen

Hiermit werden nachstehende Veröffentlichungen des
volkseigenen Verlages VOLK UND WISSEN BERLIN
bestellt:

Anzahl

..... *Petrov: Autorität und persönliches Vorbild des Lehrers in ihrer Bedeutung für die kommunistische Erziehung*
Bestell-Nr. 20 005, 3,55 DM
..... *Siebert: Adolph Diesterweg*
Bestell-Nr. 20 003, 3,40 DM
..... *Makarenko: Vorträge über Kindererziehung*
Bestell-Nr. 20 007, 1,— DM
..... *Makarenko: Ausgewählte pädagogische Schriften*
Bestell-Nr. 20 008, 6,50 DM
..... *Diesterweg: Erster Band, Schriften*
Bestell-Nr. 21 024, 4,— DM
..... **Zweiter Band: Abhandlungen und Aufsätze, Parlamentsreden**
Bestell-Nr. 21 025, 4,— DM

..... Anschrift (bitte deutlich schreiben)

..... Unterschrift

..... Datum





* 2 *

Karl-Marx-Album

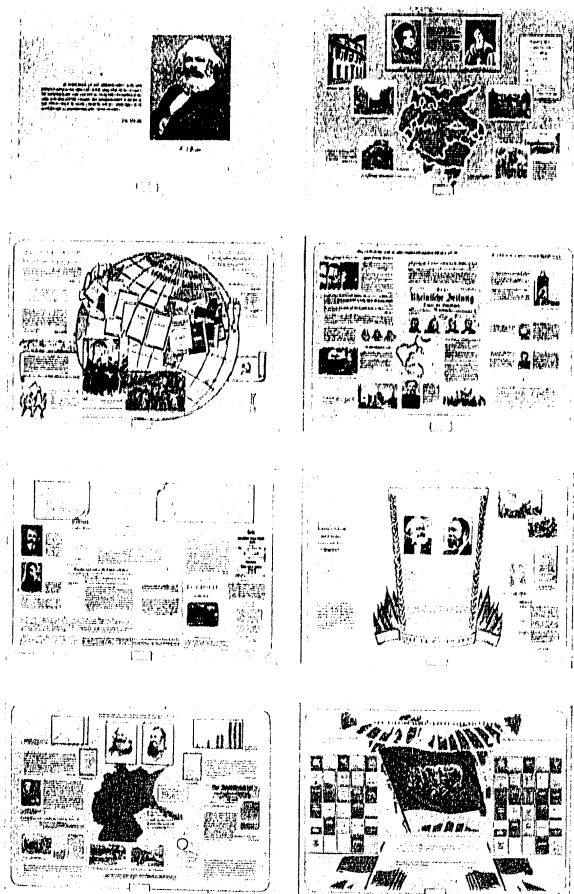
Herausgegeben
vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim ZK der SED

147 Seiten mit zahlreichen Illustrationen
im Tiefdruckverfahren

Mit 4 Bild- und 3 Zeitungsbeilagen
Format 22 x 28 cm • Ganzleinen 8,- DM

Das Album zeigt in zeitgenössischen Bildern den Lebensweg des größten Sohnes der deutschen Nation: Städte, Universitäten, Lehrer und Zeugnisse; Freunde, Familie und wissenschaftliche Studien; die Kämpfe der Zeit; Briefe, Manuskripte und Erstveröffentlichungen der Werke. Beigegeben sind die bedeutsamsten biographischen Arbeiten und Äußerungen von Engels, Lenin und Stalin. Die unmittelbare Anschauung, wie sie das schön gestaltete Album vermittelt, wird den Leser näher zu Karl Marx und seinem Werk hinführen.

* 3 *



* 4 *

Karl Marx — Leben und Werk

Herausgegeben
von der Parteihochschule „Karl Marx“

50 Anschauungstafeln im Mehrfarbholzetdruck
Format 61 x 43 cm • Halbleinmappe 49,80 DM

Dieses Album läßt das gigantische Lebenswerk des größten Sohnes der deutschen Nation, des genialen Wissenschaftlers und unbeugsamen Revolutionärs, dessen Name, wie Engels sagte, durch die Jahrhunderte fortleben wird, lebendig vor uns stehen.

Die Fotografien, zeitgenössischen Bilder, Dokumente und Darstellungen, die Auszüge aus Marx' Schriften charakterisieren nicht allein den Menschen und Kämpfer Marx, sondern eine ganze Epoche der deutschen Geschichte und der internationalen Arbeiterbewegung. In den Aussagen des Freundes und Mitkämpfers Friedrich Engels und anderer Zeitgenossen sowie der großen Fortsetzer seines schöpferischen Werkes, W. I. Lenin und J. W. Stalin, wird dem Schaffen des Begründers des wissenschaftlichen Sozialismus jene Würdigung zuteil, die seiner welthistorischen Bedeutung entspricht.

Die Anschauungstafeln „Karl Marx — Leben und Werk“ sollen der Unterstützung des Unterrichts auf Parteischulen, in den Zirkeln der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der Lektionen in den Parteikabinetten und des Unterrichts auf Schulen und Hochschulen dienen.

* 5 *



* 6 *

N. N. SHUKOW

Karl Marx – Friedrich Engels

Neue Folge • 39 Zeichnungen • Format 23×32 cm
Preis 8,50 DM

Die künstlerischen, von tiefem Eindringen in das Wesen der Begründer des wissenschaftlichen Sozialismus zeugenden Blätter des zweifachen Stalinpreisträgers N. N. Shukow haben weithin Begeisterung ausgelöst und dazu beigetragen, die Freundschaft zum großen Sowjetvolk zu vertiefen, das solche Künstler hervorbringt. In kurzer Zeit sind diese Blätter zu einem beliebten Buch- und Wand schmuck geworden und dem deutschen Volk herzlich vertraut. Der Verlag ist daher gewiß, daß die „Neue Folge“, wie er sie aus Anlaß des Karl-Marx-Jahres vorlegt, ebenfalls starken Anklang finden wird. Auswahl und Reihenfolge wurden vom Künstler selbst festgelegt; Ein Drittel der auf 39 Blätter vermehrten Mappe war auch in der ersten Folge enthalten, zwei Drittel werden in Deutschland zum erstemal veröffentlicht.

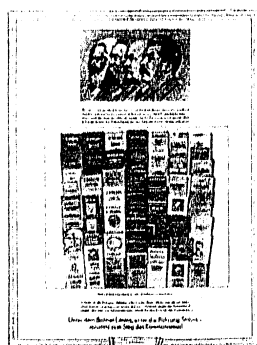
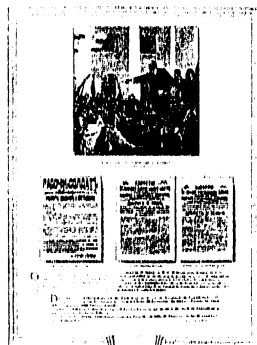
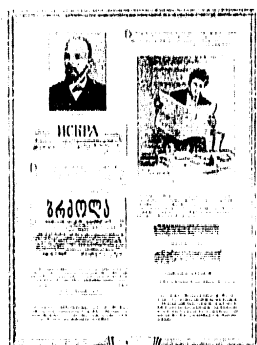
Noch lieferbar:

N. N. SHUKOW

Karl Marx – Friedrich Engels

24 Zeichnungen • Format 23×32 cm • Preis 7,— DM

* 7 *



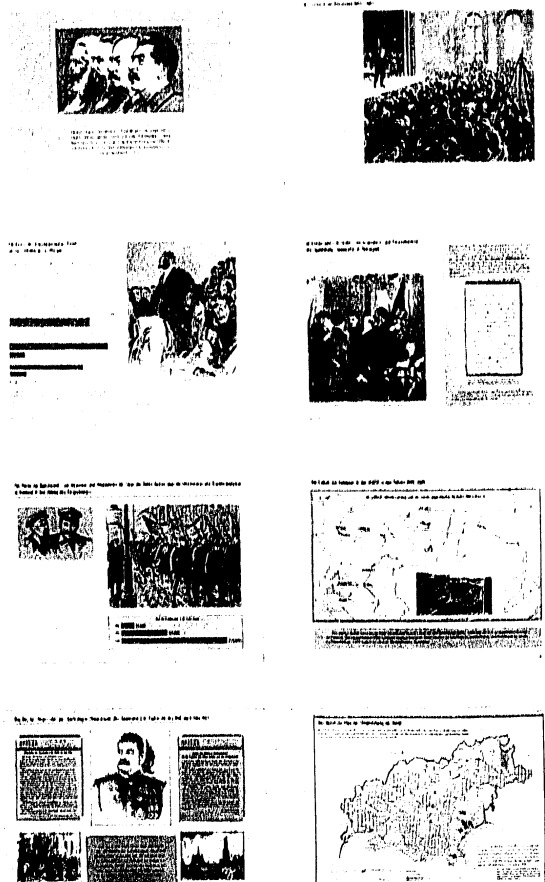
Josef Wissarionowitsch Stalin Leben und Wirken

Herausgegeben
vom Marx-Engels-Lenin-Institut beim ZK der KPdSU (B)
und vom Zentralen Lenin-Museum, Moskau

Die deutsche Ausgabe wurde besorgt
vom Zentralkomitee der SED, Abteilung Propaganda

78 Tafeln im Mehrfarbenseitdruck • Format 41 x 58 cm
Halbleinwandmappe 49,80 DM

Dieses Album enthält wertvolles Anschauungsmaterial zum Studium der Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, die heute auf fünfzig Jahre heroischen und weltgeschichtlichen Kampfes zurückblicken kann. Dem Beschauer vermittelt dieses Anschauungsmaterial ein eindrucksvolles Bild sowohl der ideologischen und organisatorischen Festigung als auch der ständig wachsenden praktischen Erfolge, die die Partei unter der Führung J. W. Stalins, des Kampfgeführten und genialen Fortsetzers der Sache Lenins, errungen hat. Josef Wissarionowitsch Stalin faßte die äußerst reichen Erfahrungen der Partei beim Aufbau des Sozialismus und die Erfahrungen der internationalen Befreiungsbewegung zusammen, entwickelte die marxistisch-leninistische Lehre schöpferisch weiter und wappnete das Sowjetvolk mit dem großen und klaren Programm des Aufbaus des Kommunismus in der UdSSR. Von diesem Weg legt dieses Album in Bild und Schrift Zeugnis ab. Wir empfehlen dieses Werk allen Partischulen und allen Propagandisten, insbesondere den Zirkeln zum Studium der Geschichte der KPdSU als wirksame Hilfe ihrer Arbeit.



Album Anschauungsmaterial zur Geschichte der KPdSU(B)

Herausgegeben

1951 vom Staatsverlag für politische Literatur, Moskau

Die deutsche Ausgabe wurde besorgt
vom Zentralkomitee der SED, Abteilung Propaganda

Erster Teil: Kapitel I—VII (1883—1918)

Verfasser: A. M. Medwedjewa und N. I. Krutikowa

77 Tafeln im Format 39 × 27 cm • Kartonmappe 11,50 DM

Zur Zeit vergriffen • Neuauflage in Vorbereitung

Zweiter Teil: Kapitel VIII—XV (1918—1950)

Verfasser: A. M. Medwedjewa, D. I. Tjurin
und N. I. Krutikowa

104 Tafeln im Format 39 × 27 cm • Kartonmappe 17,50 DM

In den Zirkeln der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wird immer wieder die Forderung laut, mehr Anschauungsmaterial zur Unterstützung des Studiums zu verwenden. Mit dem Album zur Geschichte der KPdSU(B) geben wir allen unseren Studierenden eine wertvolle Materialsammlung in die Hand, die, vorwiegend auf bildlichen Eindruck berechnet, die ganze Geschichte des Heldenkampfes der Arbeiter — angefangen von der Entstehung eines modernen Industrieproletariats und der Differenzierung der Bauernschaft im zaristischen Rußland, über die Errichtung der Diktatur des Proletariats

Im Ergebnis des Sieges der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, bis zum vollen Triumph der sozialistischen Gesellschaftsordnung und dem Aufbau des Kommunismus auf einem Sechstel der Erde —, wie er im Kurzen Lehrgang der Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (Bolschewiki) dargestellt ist, widerspiegelt. Neben graphischen Darstellungen, Landkarten und wichtigen Dokumenten wurden bei der Zusammenstellung des Albums die Bilder solcher Sowjetkünstler wie N. Shukow, W. Serow, B. Johanson, E. Kibrik und anderer verwendet. Die Texte stammen aus dem Kurzen Lehrgang der Geschichte der KPdSU(B), aus den Werken der Führer der Kommunistischen Partei und des Sowjetvolkes, W. I. Lenin und J. W. Stalin, sowie aus Resolutionen und Entschlüssen der Parteitage und Parteikonferenzen und aus Beschlüssen des Zentralkomitees der KPdSU(B). Das Album sollte in allen Zirkeln und an allen Schulen, wo auch immer die Geschichte der Kommunistischen Partei der Sowjetunion gelehrt wird, als unerlässliches Studienmaterial gelten; die übersichtliche Gestaltung und der periodisierte Aufbau des Albums gewährt aber auch allen, die sich noch nicht in das Studium des Kurzen Lehrgangs der Geschichte der KPdSU(B) vertieft haben, einen allgemeinverständlichen Überblick über den Kampf einer Partei, die heute das Bollwerk des Friedens, die Sowjetunion, zum Kommunismus führt.

Lehrtafeln zur Geschichte der KPdSU(B)

Herausgegeben
vom Zentralkomitee der SED, Abteilung Propaganda

Erschienen sind 21 Tafeln im Mehrfarbenseitendruck
Format 66 x 95 cm • Preis je Tafel 1,— DM
Restbestände

- TAFEL 1 Die KPdSU(B) wuchs auf der Grundlage der Arbeiterbewegung des vorrevolutionären Rußlands aus den marxistischen Zirkeln und Gruppen hervor
- TAFEL 2 Der Petersburger „Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse“ war der erste Keim der revolutionären proletarischen Partei in Rußland
- TAFEL 3 Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben
- TAFEL 4 Die Hegemonie des Proletariats in der bürgerlich-demokratischen Revolution von 1905
- TAFEL 5 Ohne die Generalprobe von 1905 wäre der Sieg der Oktoberrevolution von 1917 nicht möglich gewesen
- TAFEL 6 Die Prager Parteikonferenz 1912 legte den Grundstein zu einer Partei neuen Typus
- TAFEL 7 Die Prawda von 1912 — das war die Grundsteinlegung für den Sieg des Bolschewismus im Jahre 1917
- TAFEL 8 Der Imperialismus ist der Vorabend der sozialen Revolution des Proletariats

- TAFEL 9 Die Partei der Bolschewiki, der Führer der Massen im Kampf für den Sturz des Zarismus
- TAFEL 10 Die Partei der Bolschewiki in der Periode des Übergangs von der bürgerlich-demokratischen Revolution zur sozialistischen Revolution
- TAFEL 11 Die Große Sozialistische Oktoberrevolution — der Beginn einer neuen Epoche in der Geschichte der Menschheit
- TAFEL 12 Der Kampf der bolschewistischen Partei für die Festigung der Sowjetmacht
- TAFEL 13 Die Partei der Bolschewiki — die führende Kraft im Kampf gegen die innere Konterrevolution und die ausländische militärische Intervention
- TAFEL 14 Die Neue Ökonomische Politik war berechnet auf die Abschaffung der Klassen, auf die Herstellung des Fundaments der sozialistischen Wirtschaft
- TAFEL 15 Die sozialistische Industrialisierung — das Fundament der sozialistischen Gesellschaft
- TAFEL 16 Die volle Entfaltung der Offensive des Sozialismus an der ganzen Front. Die Vernichtung der Überreste des Kapitalismus
- TAFEL 17 Der Sieg des Sozialismus in der Sowjetunion
- TAFEL 18 Der Staatsaufbau, die Organe der Staatsgewalt und der Staatsverwaltung in der UdSSR
- TAFEL 19 Die weitere Festigung der Sowjetunion. Die konsequente Friedenspolitik der UdSSR in der Periode 1938 bis 1941
- TAFEL 20 Der Große Vaterländische Krieg der Sowjetunion 1941 bis 1945
- TAFEL 22 Unter der Führung des großen Stalin

Bilder

KARL MARX

Tiefdruck nach einer Fotografie

Format 48 × 70 cm 1,— DM • Format 35 × 48 cm —,50 DM

FRIEDRICH ENGELS

Tiefdruck nach einer Fotografie

Format 48 × 70 cm 1,— DM • Format 35 × 48 cm —,50 DM

W. I. LENIN

Tiefdruck nach einer Fotografie

Format 50 × 70 cm 1,— DM • Format 35 × 50 cm —,50 DM

J. W. STALIN

Offsetdruck nach einer Fotografie

Format 55 × 75 cm 1,— DM • Format 39 × 51 cm —,50 DM

GENERALISSIMUS J. W. STALIN

Tiefdruck nach einer Fotografie

Format 48 × 68 cm 1,— DM • Format 35 × 48 cm —,50 DM

J. W. STALIN

IM GESPRÄCH MIT KOLCHOSBAUERN

Lichtdruck nach einer Zeichnung von P. Wasiljew

Format 50 × 43 cm 1,— DM • Format 34 × 28 cm —,50 DM

W. I. LENIN UND J. W. STALIN

BEI DER LEKTÜRE

Tiefdruck nach einem Bild von P. Wasiljew

Format 61 × 48 cm 1,— DM

G. M. MALENKOW

Lichtdruck nach einer Fotografie

Format 36 × 48 cm —,50 DM

ERNST THÄLMANN

Dreifarbiger Tiefdruck nach einem Gemälde
des ungarischen Künstlers A. Kell
Format 41 × 65 cm 1,— DM • Format 33 × 44 cm —,50 DM

WILHELM PIECK

Zweifarbiger Tiefdruck nach einer Fotografie
Format 50 × 70 cm 1,— DM
Format 35 × 50 cm —,50 DM • Desgleichen einfarbig

OTTO GROTEWOHL

Zweifarbiger Tiefdruck nach einer Fotografie
Format 50 × 70 cm 1,— DM
Format 35 × 50 cm —,50 DM • Desgleichen einfarbig

WALTER ULBRICHT

Zweifarbiger Tiefdruck nach einer Fotografie
Format 50 × 70 cm 1,— DM
Format 35 × 50 cm —,50 DM • Desgleichen einfarbig

MARTIN ANDERSEN NEXØ

Offsetdruck nach einer Fotografie
Format 29 × 42 cm —,50 DM
Kupfertiefdruck nach einer Fotografie
Format 35 × 50 cm —,50 DM



DIETZ VERLAG BERLIN

Zu beziehen durch:

111/9/1 1153 20 14795

Ag 67/54/DDH

LITERATUR
VERZEICHNIS

1954



VERLAG
KULTUR UND FORTSCHRITT
BERLIN

ERNST THÄLMANN

Dreifarbiger Tiefdruck nach einem Gemälde
des ungarischen Künstlers A. Kell
Format 41 × 65 cm 1,— DM · Format 33 × 44 cm —,50 DM

WILHELM PIECK

Zweifarbiger Tiefdruck nach einer Fotografie
Format 50 × 70 cm 1,— DM
Format 35 × 50 cm —,50 DM · Desgleichen einfarbig

OTTO GROTEWOHL

Zweifarbiger Tiefdruck nach einer Fotografie
Format 50 × 70 cm 1,— DM
Format 35 × 50 cm —,50 DM · Desgleichen einfarbig

WALTER ULBRICHT

Zweifarbiger Tiefdruck nach einer Fotografie
Format 50 × 70 cm 1,— DM
Format 35 × 50 cm —,50 DM · Desgleichen einfarbig

MARTIN ANDERSEN NEXØ

Offsetdruck nach einer Fotografie
Format 29 × 42 cm —,50 DM
Kupfertiefdruck nach einer Fotografie
Format 35 × 50 cm —,50 DM



DIETZ VERLAG BERLIN

Zu beziehen durch:

111/9/1 1183 20 14795

Ag 67/51/DDR

LITERATUR
VERZEICHNIS

1954



VERLAG
KULTUR UND FORTSCHRITT
BERLIN

LITERATURVERZEICHNIS

HERBST 1954

Neuerscheinungen und Vorankündigungen



VERLAG KULTUR UND FORTSCHRITT
BERLIN

DER VERLAG DER GESELLSCHAFT
FÜR DEUTSCH-SOWJETISCHE FREUNDSCHAFT

Die auf den nachfolgenden Seiten angegebenen Neuerscheinungen und früher erschienenen Bücher sind in allen Buchhandlungen erhältlich. Von direkten Bestellungen an den Verlag bitten wir abzusuchen.

Von den wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Werken unseres Verlages liegen Einzelprospekte vor. Diese Werbemittel können dem Buchhandel zur Popularisierung besonders interessierender Titel zur Verfügung gestellt werden. Anforderungen hierfür bitten wir zu richten an:

VERLAG KULTUR UND FORTSCHRITT, BERLIN W 8
TAUBENSTRASSE 10, TELEFON 22 52 11

INHALT

Vorwort	5
Literaturgeschichte	7
Sozialistischer Realismus	9
Schriftenreihe „Literatur und Gesellschaft“	14
Russische Sprachlehre	18
Schöngeistige Literatur	19
Romane	19
Erzählungen	30
Humor und Satire	34
Reisebeschreibungen	35
Forschung	37
Politik und Zeitgeschehen	39
Jugend- und Kinderbücher	45
Die „Kleine Jugendreihe“	50
Große Sowjet-Enzyklopädie	
Band: Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken	54
Auswertung Große Sowjet-Enzyklopädie	56
Beihfte zur Zeitschrift „Sowjetwissenschaft“	61
Gesellschaftswissenschaftliche Abteilung	61
Naturwissenschaftliche Abteilung	70
Populärwissenschaftliche Schriftenreihe	79
Die „Kleine Bücherei“	88
Reihe Landwirtschaft	88
Reihe Betrieb und Technik	94
Vorträge im Zentralen Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft	106
Zeitschriften	111
Sachregister	115
Autorenverzeichnis	129

Abgeschlossen am 10.8.1964

„Wir sind der Auffassung, daß die Kulturpolitik eines Landes von dem Charakter seines Staates bestimmt wird . . . und der schönste und vollendetste Ausdruck der Lebensweise eines Volkes ist.“ Ministerpräsident Otto Grotewohl vor dem Ministerrat anläßlich der Bildung des Ministeriums für Kultur am 7.1.1934.



Maxim Gorki unter den Arbeitern der Ballischen Werft in Leningrad (1929)

VORWORT

Unsere Arbeiter- und Bauernmacht kann auf dem Gebiete der Kulturpolitik nur das eine Ziel haben: daß die werktätigen Menschen an einer wahren Volkskultur Anteil haben, und die Schätze der Kunst und Wissenschaft in Stadt und Land tief ins Volk dringen.

Dieser schönen Aufgabe dient auch das Schaffen unseres Verlages. Unsere Bücher machen den Leser mit dem wahrhaft humanistischen Gedanken der Völkerfreundschaft, mit der Freundschaft zu den Völkern der UdSSR bekannt. Sie vermitteln ihm die Gewißheit, daß sein persönliches Schicksal und das Schicksal unserer Heimat auf das engste mit dieser Völkerfreundschaft verbunden ist. Bei der Orientierung auf eine solche Literatur, die ein hervorragender Beitrag zur Verständigung aller Völker ist und die das deutsche Volk gleichzeitig in seinem Kampf um die Einheit seines Vaterlandes unterstützt, leistet die schöngeliste Literatur der Völker der UdSSR mit ihrer wahrheitsgetreuen Widerspiegelung des Lebens und der sozialistischen Wirklichkeit unschätzbare Dienste. Wenn wir untersuchen, warum gerade die sowjetische Belletristik eine so große Kraft besitzt, das Gute im Menschen zu entwickeln, gibt uns die Charakteristik des sowjetischen Literaturwissenschaftlers L. I. Timofejew treffende Antwort. In der Einleitung zum dritten Band der deutschen Ausgabe „Geschichte der russischen Literatur“ schrieb er:

„Die Literatur der Sowjetepoche hat sich zur ideologisch fundiertesten und fortschrittlichsten Literatur der Welt entwickelt, weil in ihren Werken die beste und gerechteste Gesellschafts- und Staatsordnung der Welt dargestellt wird, weil sie zu einem gewaltigen Aufschwung anspornt, weil sie die Helden der sozialistischen Gesellschaft künstlerisch nachbildet, die die besten Charakterzüge des Menschen verkörpern, und weil sich in ihr das Streben des Sowjetvolkes nach Verwirklichung des Kommunismus widerspiegelt.“

Die Sowjetliteratur, die der Heimat und dem Volke dient und die vom Glauben an die Kraft des Volkes durchdrungen ist, hat auch für die gesellschaftliche Umgestaltung, die sich gegenwärtig in unserem Arbeiter- und Bauernstaat vollzieht, große Bedeutung. „Die patriotischen Werke der Sowjetliteratur“, schreibt Timofejew an anderer Stelle, „... zeigen den Volksmassen der freiheitsliebenden Nationen in Ost und West, wie die nationale Unabhängigkeit und Freiheit verteidigt und die nationalen Traditionen gepflegt werden müssen.“

Unser Verlagsverzeichnis über die Neuerscheinungen, Neuauflagen und Vorankündigungen sowie über eine Reihe beliebter, bereits zum festen Bestand zählender Titel des Verlages, macht Sie auf Bücher aufmerksam, die für unsere nationale und kulturelle Entwicklung wesentlich sind, denn sie haben, der Forderung von Bertold Brecht entsprechend, Kühnheit, Phantasie, Weisheit und Humor.

Sowjetische und deutsche Autoren sowie Buchkünstler und Illustratoren haben mit Pinsel, Stift und Kamera die verschiedensten Themen lebensnah, anziehend und interessant gestaltet. In Verbindung mit hoher Drucktechnik und gediegener buchbinderischer Verarbeitung sind diese Werke eine schöne Dokumentation deutsch-sowjetischer Freundschaft.

Auch für das Jahr 1955 haben wir viele Überraschungen aus dem unerschöpflichen Schatz der schöngelstigten und wissenschaftlichen sowjetischen und deutschen Literatur vorbereitet. Romane, Novellen und Reportagen, Märchen, Sagen und Tierfabeln sowie Humor und Satire — aber auch wissenschaftliche Werke — werden mit vielen künstlerischen Illustrationen bei jung und alt Begeisterung für das Gute, Wahre und Schöne wecken. So wollen wir, in guter kollegialer Zusammenarbeit mit dem gesamtdeutschen Buchhandel dazu beitragen, den Gedanken der internationalen Verständigung zu vertiefen. Wir sind davon überzeugt, daß sich unser ganzes Volk, dem Vorbild der Sowjetunion folgend, auf sein gemeinsames Kulturerbe besinnt. Es ist eine unzerstörbare Brücke, ein unwiderlegbarer Beweis für die Einheit des deutschen Volkes, um die alle patriotischen Kräfte ringen.

Verlag Kultur und Fortschritt Berlin

LITERATURGESCHICHTE

Geschichte der russischen Literatur

IN DREI BÄNDEN

Herausgegeben von: N. Pospelow, P. Schablowski, A. Bertschaninow,
D. J. Kalchin, W. I. Strashew, N. L. Brodski, L. I. Timofejew, L. A. Oserow,
W. D. Duwakin

Band I • 404 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbdarmatoid 7,20 DM
Band II • 590 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbdarmatoid 12,80 DM
Band III • 488 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbdarmatoid 7,65 DM

Führende sowjetische Literaturwissenschaftler geben in drei umfangreichen Bänden eine gründliche allgemeinverständliche Darstellung der russischen Literaturgeschichte. Die Höhepunkte der beiden ersten Bände, die etwa den Zeitraum vom Jahre 1000 bis zum Jahre 1900 umfassen, bilden die Behandlung der unsterblichen Größen Puschkin, Lermontow, Gogol, Turgenjew und Leo Tolstoj. Im dritten Band ist die russische Literatur der Sowjetepoche und die Literatur der Völker der Sowjetunion zusammengefaßt. Gorki, der Begründer des sozialistischen Realismus, und Majakowski, der größte Lyriker der Sowjetepoche, sowie viele andere namhafte sowjetische Schriftsteller werden hier eingehend behandelt. Alle drei Bände beschränken sich keineswegs auf einen Abriss der literarischen Entwicklung, sondern vereinigen in sich die Geschichte der Literatur mit der des Volkes.

VORANKÜNDIGUNG

Stalinpreisträgerin Marietta Schaginjan

Goethe

2., verbesserte Auflage • 320 Seiten
Format 12 x 19 cm • Ganzleinen 6,90 DM

Wer sich noch der Goethe-Biographien aus dem beginnenden 20. Jahrhundert entsinnt, wer sich noch das ungereimte Doppelgesicht des erhabenen Olympiers und des fanatischen Frauenlieb-

LITERATURGESCHICHTE

habers ins Gedächtnis zurückrufen kann, das uns aus hochwissenschaftlichen und populären Vorträgen oder Feuilletons entgegenstarke, dem wird dieses Volksbuch über den größten deutschen Dichter und Denker Überraschung, Offenbarung und Genuß werden.

Ein neues, ein wahrheitsgetreues Goethebild wird hier im Verlauf einer eingehenden Untersuchung über das Leben und Werk des großen Deutschen herausgearbeitet: Goethes Lyrik, Goethes Ringen um eine neue Weltanschauung, seine Ministerstätigkeit, seine wissenschaftlichen Arbeiten und sein schöpferischer Beitrag zur Entwicklung der deutschen Sprache werden von der Verfasserin in das rechte Licht gerückt und durch zahlreiche Zitate aus seinen Werken, Briefen und Gesprächen überzeugend interpretiert.

SOZIALISTISCHER REALISMUS

Beiträge zum sozialistischen Realismus
Grundsätzliches über Kunst und Literatur

232 Seiten • Format 17 x 24 cm • Halbleinen 4,90 DM

In dieser Sammlung grundlegender Beiträge zu den Fragen des sozialistischen Realismus geben so hervorragende sowjetische Autoren wie Maxim Gorki, G. Nefodschin, A. S. Mjasnikow, P. Trofimow und andere unsern deutschen Schriftstellern, Künstlern und Kulturschaffenden die Hilfe und Anleitung, die sie befehligen wird, das Leben noch gründlicher zu studieren und bedeutende Kunstwerke zu schaffen. Der Band enthält außerdem grundsätzliche Hinweise aus der Feder führender sowjetischer Staatsmänner, wie A. A. Sdanow und G. M. Malenkov. Die Einleitung schrieb Dr. Wilhelm Girus.

P. Toppor

Zur Frage der Übersetzung
von: schöner und wissenschaftlicher Literatur
Mit Beiträgen von Ch. Hoeppener und W. Pickenscher

80 Seiten • Format 13 x 20 cm • Pappband 2,70 DM

Mit dieser Schrift wurde die Grundlage für eine fruchtbare Diskussion über das aktuelle Problem der Übersetzung fremdsprachlicher Literatur gegeben. Während der sowjetische Fachmann Prof. Toppor in seinem richtungsweisenden Beitrag allen formalistischen Theorien die Theorie der realistischen Übersetzungskunst gegenüberstellt, haben die beiden anerkannten deutschen Übersetzer — Ch. Hoeppener und W. Pickenscher — die Übersetzung schöpferischer und wissenschaftlicher Literatur aus der Praxis ihrer besonderen Arbeitsgebiete behandelt.

SOZIALISTISCHER REALISMUS

Die Entwicklung der Laienkunst
in der Sowjetunion

Zusammengestellt und herausgegeben von A. Müller-Hegemann

140 Seiten, mit vielen Fotos • Format 14,8 x 21 cm • Halbleinen 4,- DM

Unserer Schuljugend, den jungen Pionieren und den P.D.J.-Gruppen sowie allen Kulturfunktionären gibt der mit zahlreichen Illustrationen ausgestattete Band ein anschauliches Bild von den großen Leistungen der sowjetischen Laienkünstler. Sein besonderer Wert liegt jedoch in dem reichen Informationsmaterial über die Grundsätze und Methoden der sowjetischen Laienkunst, die ihr das hohe Niveau eintrugen. Für alle Lehrer, Jugendzieher und Pionierleiter ist diese Schrift ein geradezu unentbehrliches Handbuch.

Stalinpreisträger und Volkskünstler der UdSSR
Igor Moissejew

Tänze der Völker der Sowjetunion

FOLGE I

152 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Halbleinen 4,50 DM

FOLGE II

168 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Halbleinen 5,20 DM

Der gefeierte sowjetische Künstler, der auch in der Deutschen Demokratischen Republik das berühmte und vom Beifall umrauschte Moissejew-Ensemble von Erfolg zu Erfolg führte, hat mit diesen beiden Bänden allen am Volkstanz Interessierten eine praktische Anleitung zur Erforschung und Weiterentwicklung unseres nationalen Kulturerbes gegeben. Die mit anschaulichen Fotos, Schemazeichnungen und Notenbeispielen ausgestatteten Bücher vertiefen die Erkenntnis, daß der Volkstanz ein prägnanter Ausdruck der geistigen und materiellen Kultur der Nation ist.

SOZIALISTISCHER REALISMUS

NEUBERSCHERUNG

Sowjetische Volkskunst
SAMMELBAND72 Seiten, mit vielen ein- und mehrfarbigen Illustrationen
Format 14,8 x 21 cm • Engl. Broschur 4,80 DM

Durch diesen schönen Bildband werden wir mit einer großen Anzahl hervorragender Erzeugnisse der Volkskunst aus den Republiken der Sowjetunion bekannt.

Das Büchlein erfreut uns jedoch nicht nur mit den Abbildungen dieser verschiedenartigen Kunstgegenstände, der Holz- und Knochenschnitzereien, der Lackmalereien, Keramiken, Textilien usw., es führt uns gleichzeitig in kurzen, aber anschaulichen Darstellungen durch die Werkstätten der verschiedenen Künstler und läßt uns die Entstehung einzelner Kunstwerke miterleben. Die interessante Schilderung der historischen Entwicklung der Volkskunst bei den Völkern der Sowjetunion macht diesen ansprechenden kleinen Sammelband besonders lesenswert.

Sowjetische Literaturkritik

EINE AUSWAHL

Herausgegeben und eingeleitet von Alfred Antkowiak

500 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Halbleinen 8,50 DM

Die gründlichen, allgemeinverständlich geschriebenen Kritiken über die sowjetischen Romane „Die junge Garde“, „Fern von Moskau“, „Der Sturm“, „Ernte“, „Studenten“, „Iwan Iwanowitsch“ und andere, die dieser Band enthält, werden nicht nur die Fachkritiker, Schriftsteller, Journalisten, Lehrer, Studenten und Bibliothekare lebhaft interessieren, sondern sie werden auch unseren Kulturfunktionären in den Betrieben, den Arbeitern und Angestellten sowie den Bauern und Ingenieuren wertvolle Anregungen geben.

SOZIALISTISCHER REALISMUS

Sowjetische Dramatik 1946-1952

EINE BILANZ

Herausgegeben von Armin-G. Kuckhoff

176 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Halbleinen 7,20 DM

In diesem Band werden Probleme des realistischen dramatischen Schaffens behandelt, die nicht nur Regisseure und Schauspieler, Bühnenauctoren und Theaterrezensenten, sondern auch das Theaterpublikum interessieren werden.

P. Markow

Der Kampf des sowjetischen Theaters
für eine realistische Kunst

Herausgegeben von Armin-G. Kuckhoff

76 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Pappband 2,80 DM

In diesem Büchlein gibt Prof. P. Markow, der bekannte Regisseur und engste Mitarbeiter Stanislawskis, Antwort auf zahlreiche Fragen, die den deutschen Theaterschaffenden und das deutsche Theaterpublikum heute im Zusammenhang mit der realistischen Theaterkunst bewegen.

NEUERSCHEINUNG

Gorki und das Theater

SAMMELBAND

210 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Halbleinen 7,30 DM

Die leidenschaftliche Liebe zum Theater, die ungefähr das Jahrzehnt vor der Jahrhundertwende und das nach ihr bis zum Ausbruch des Weltkrieges erfüllt hat, jene Zeiten, da die Schaubühne, zumal in der deutschen Hauptstadt, so etwas wie eine Weltbühne war, auf der die politischen, sozialen, philosophischen und künst-

SOZIALISTISCHER REALISMUS

lerischen Lebensfragen vor ganz Europa ausgefochten wurden, diese leidenschaftliche Liebe flammte am „Nachtasyl“ Gorkis besonders heiß auf. Die deutsche Erstaufführung bei „Reinhardt“ war so blendend, daß dadurch, man kann beinahe sagen, das übrige Werk desselben Dichters auf viele Jahre hinaus überstrahlt wurde; erst nach 1945 entdeckte man den ganzen Gorki mit unbefangenen Auge, erlebte seine Bühnendichtungen als Offenbarungen und erkannte seine gewaltige Bedeutung für Literatur und Theater.

In dem Sammelband hier geht es aber nicht nur um die Aufführung älterer und neuerer Dramen Gorkis, von Theaterfachleuten beschrieben, sondern auch um den starken Einfluß, den der Begründer des sozialistischen Realismus mit seinen künstlerischen und kulturpolitischen Ideen auf die Entwicklung der Bühne und die szenische Gestaltung überhaupt im zaristischen Rußland und in der Sowjetunion ausgeübt hat.

SCHRIFTENREIHE
„LITERATUR UND GESELLSCHAFT“

NEUERSCHEINUNG

*Stalinpreis*trägerin *Berta Brainina*
Konstantin Fedin

300 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Ganzleinen 7,90 DM

Mit diesem Werk erscheint erstmalig in Deutschland eine mit wissenschaftlicher Gründlichkeit erarbeitete eingehende Darstellung des Lebens und Schaffens von Konstantin Fedin, der dem deutschen Leser durch die Romane „Ein ungewöhnlicher Sommer“, „Städte und Jahre“ und „Die Brüder“ bekannt geworden ist. Durch weitgehende Auswertung des Briefwechsels mit Gorki, Romain Rolland usw., seiner Tagebücher und privaten Aufzeichnungen sowie durch die lebendige Verbindung mit seinen großen Romanen wird diese Monographie zu einer fesselnden Lektüre. Da Fedin selbst sein ganzes Leben lang nie aufhörte, um die Fragen wahrer Kunst zu ringen, bietet Berta Braininas Monographie, die mit dem Stalinpreis ausgezeichnet wurde, darüber hinaus wichtige prinzipielle Beiträge zur Kunstdiskussion unserer Tage.

NEUERSCHEINUNG

*Stalin-Friedenspreis*träger *Ilja Ehrenburg*
Über die Arbeit des Schriftstellers

62 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Pappband 2,20 DM

Dieser Aufsatz des in der ganzen Welt bekannten Schriftstellers und Friedenskämpfers soll durchaus kein Lehrbuch für „werdende Schriftsteller“ sein. Ehrenburg übermittelt hierin seine überaus reiche persönliche Schaffenserfahrung. Er läßt die Leserwelt einen Blick in seine Schriftstellerwerkstatt werfen. Bescheiden wie alle

SCHRIFTENREIHE „LITERATUR UND GESELLSCHAFT“

wirklich Großen, zeigt und erklärt er uns freimütig seine Werkzeuge, sein Material und seine Arbeitsweise — welche Bedeutung er dem künstlerischen Wort, der Phantasie, der eigenen Beobachtung, der tiefen seelischen Erschütterung, dem eigenen starken Erlebnis, der schöpferischen Verallgemeinerung, der Auswahl der Themen und Helden, der Form eines Werkes und der klaren geistigen Durchdringung des Stoffes beimißt. Dieses ungeheuer lebendige Bekenntnis ergänzt Ehrenburg ständig durch Erlebnisse, charakteristische Episoden und Äußerungen anderer Schriftsteller.

VORANKÜNDIGUNG

Das „Geheimnis“ der Dichtkunst

Etwa 420 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Ganzleinen etwa 12,20 DM
Erscheint voraussichtlich im IV. Quartal 1954

Unzählige Menschen kennen heute die Dichtungen von Gorki, Majakowski, Simonow, Ehrenburg, Fadejew, Alexei Tolstoi, Makarenko und anderen Schriftstellern, die den Ehrentitel eines Dichters verdienen. In Millionenaufgaben sind ihre Werke während des Krieges in Amerika und Westeuropa erschienen — und haben sich die Herzen erobert, weil es vortreffliche Werke sind. Immer lauter wird deshalb die Frage, wie denn diese Dichtungen entstanden seien, welche Erfahrungen diese Dichter in ihrer schöpferischen Arbeit gesammelt haben. Wieviel Bildung muß ein Schriftsteller besitzen? Soll er nur die Menschen oder auch die Landschaft schildern? Welche Rolle spielt der Dialog? Wie schreibt man wahrheitsgetreu? Wie entsteht die „Spannung“? Alle diese und unendlich viel mehr Fragen beantwortet dieses Buch. Kein Leser, kein lernfreudiger Mensch sollte daran vorübergehen. Unentbehrlich ist es für den jungen Schriftsteller, für den es nicht nur künstlerisches Erlebnis, sondern lang erschnittes Handwerkszeug und Vermächtnis ist, mit dessen Hilfe er die Traditionen der deutschen Literatur zum Nutzen unseres Volkes fortsetzen kann.

SCHRIFTENREIHE „LITERATUR UND GESELLSCHAFT“

IN DER REIHE „LITERATUR UND GESELLSCHAFT“
ERSCHienenen BEREITS FRÜHER:

Prof. A. S. Aljasnikow

Maxim Gorki und Fragen der Literatur

87 Seiten • 1,20 DM

M. Proszko

Die sowjetische Intelligenz
im Kampf um den Kommunismus

62 Seiten • 1,90 DM

N. L. Stepanow

Alexander Raditschew

46 Seiten • 1,50 DM

J. Lukin

K. Fedin's Romane „Frühe Freuden“ und
„Ein ungewöhnlicher Sommer“

30 Seiten • 1,40 DM

L. Timofejew

Über den sozialistischen Realismus

42 Seiten • 1,55 DM

A. Wolkow

Alexander Serafimowitsch

140 Seiten • 2,25 DM

SCHRIFTENREIHE „LITERATUR UND GESELLSCHAFT“

A. G. Ter-Gewondjan

Das pädagogische System A. S. Makarenkos

46 Seiten • 1,60 DM

A. A. Smirnow

Das Werk Shakespeares

44 Seiten • 1,65 DM

RUSSISCHE SPRACHLEHRE

Nina Potapowa

Russisch im Funk

Teil I: 140 Seiten • Teil II: 112 Seiten

Beide Bände enthalten zahlreiche Abbildungen • Je Band broschiert 1,41 DM

Jeder, der im Selbststudium eine Sprache erlernt, hat es bisher vermisst, daß er das geschriebene Wort nicht gleichzeitig hören konnte. Durch die mit diesen Hefen für den Lehrgang hergestellte Verbindung Buch und Funk ist der Wunsch vieler Studierender erfüllt worden, indem ihnen für die Sprachsendungen des Staatlichen Rundfunkkomitees der Deutschen Demokratischen Republik das notwendige Lehrmaterial zur Verfügung steht. Die Lehrgangsteilnehmer an „Russisch im Funk“ haben jetzt die Möglichkeit, den Lehrstoff nicht nur in einwandfreier russischer Aussprache zu hören, sondern das Gehörte an Hand des Buches zu vergleichen, systematisch durcharbeiten und zu vertiefen. Darüber hinaus erleichtern die zahlreichen Abbildungen aus dem Leben der Familie und der Öffentlichkeit sowie von Reise und Wanderung das Einprägen von Worten und Begriffen und geben gleichzeitig auch einen interessanten Einblick in den Alltag der Sowjetunion.

SCHÖNGEISTIGE LITERATUR
ROMANE

NEUAUFLAGE

Stalinpreisträger W. Aschajew

Fern von Moskau

1. Auflage • 892 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 8,50 DM

Dieser 1949 mit dem Stalinpreis ausgezeichnete Roman erzählt von der harten, entbehrungsreichen, aber von Erfolg gekrönten Arbeit beim Bau einer Erdölleitung im Fernen Osten. Im Kollektiv gelingt es den Erbauern, ihre Leistungen so zu steigern, daß das gemeinsame Werk fristgemäß vollendet und ein wichtiger Beitrag zum Sieg im Großen Vaterländischen Krieg wird.

Der Roman ist eines der meistgelesenen Bücher in der Sowjetunion und hat auch in unserer Heimat mit mehr als 130000 Exemplaren Eingang gefunden. Der hohe Wert des Werkes liegt in seiner erzieherischen Bedeutung, in der lebensrechten, fesselnden Schilderung des hohen sozialistischen Bewußtseins der Sowjetbürger und der kollektiven Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Organisationen.

Unzählige Beispiele liegen dafür vor, wie gerade die Lektüre dieses Werkes unserer werktätigen Bevölkerung in Stadt und Land sowie der schaffenden Intelligenz geholfen hat, von den Sowjetmenschen zu lernen und ihre eigene Arbeit zu verbessern.

NEUAUFLAGE

Stalinpreisträger S. Babajewski

Der Ritter des Goldenen Sterns

4. Auflage • 700 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 7,40 DM

Sergei Tutarinow, Held der Sowjetunion, Ritter des Goldenen Sterns, kehrt nach seiner Demobilisierung in sein heimatliches Kosakendorf am Kuban zurück und führt es in der friedlichen

SCHÖNGEISTIGE LITERATUR · ROMANE

Arbeit des Aufbaus mit der Erfüllung kühner Pläne voran. Zaubhafte Landschaftsschilderungen, ein immer lebendiger Humor und die klare Zeichnung der Charaktere bringen uns die Wünsche und Probleme dieser sowjetischen Menschen nahe und machen den Roman Babajewskis zu einem nicht nur spannenden, sondern auch liebenswerten Buch der neuen sowjetischen Literatur.

Gumer Baschirov

Nafisse

Roman einer Liebe

344 Seiten · Halbleinen 5,60 DM (im Verlag vergriffen)

Gumer Baschirov hat nicht nur einen wirklichen Liebesroman geschrieben, der die gewinnende Erscheinung der jungen Nafisse lebendig vor uns erstehen läßt, sondern auch die Liebe zur Heimat und zum friedlichen Leben gepriesen, von der die Menschen Sowjetatarsiens erfüllt sind; und da der Autor selbst ein Sohn dieses Landes ist, gibt er uns treffliche Milieuschilderungen. Er macht uns auch mit Vertretern der alten mohammedanischen Generation bekannt, die von ihren abergläubischen Bräuchen nicht lassen wollen und durch das Joch der Mullahs, das sie in ihrer Jugend erdulden mußten, jedes Vertrauen in die eigene Kraft verloren hatten.

NEUERSCHEINUNG

Taras Chadkewitsch

Echo in den Bergen

234 Seiten · Format 13 × 20 cm · Ganzleinen 5,20 DM

Eine Fülle packender Ereignisse gibt dem Leser ein erregendes Bild von dem harten, hingebungsvollen Kampf tapferer tschechoslowakischer Patrioten gegen die faschistischen Barbaren. Gleich-

SCHÖNGEISTIGE LITERATUR · ROMANE

zeitig erleben wir, wie mitten in dem turbulenten Geschehen dieser Zeit zwei junge Menschen im gemeinsamen Ringen um die Freiheit des Vaterlandes in Liebe zueinander finden. Das Buch zeigt aber auch, welche große Bedeutung das Bewußtsein und eine zielklare Führung für den Sieg der gerechten Sache haben.

Dmitri Furmanow

Tschapajew

3. Auflage · 398 Seiten · Mit Illustrationen von Kurt Zimmermann
Format 13 × 20 cm · Halbleinen 6,50 DM

Tschapajew, ein fast legendärer, kraftvoll-draufgängerischer Kommandeur der Roten Armee während des Bürgerkrieges und der Intervention, wird mit großem Geschick von dem Kommissar Klytschkow zur Erkenntnis der gesellschaftlichen Zusammenhänge geführt. Wie diese beiden verschiedenartigen Menschen einander ergänzen und in fester Freundschaft die ihnen anvertrauten Truppen zu unerhörten Leistungen anspornen, das wird dem Leser in den oft tagebuchartigen Aufzeichnungen lebendig und spannend erzählt.

VORANKÜNDIGUNG

Rachim Dihalil

Schüsse in Chodshent

Etwa 430 Seiten · Format 13 × 20 cm · Halbleinen etwa 7,80 DM
Erscheint voraussichtlich im IV. Quartal

Der besondere Reiz dieses Romans liegt darin, daß er uns mit der Welt des Islams vertraut macht und die ungeheure Macht der Mullahs vor Augen führt, die jederzeit aufseiten der Reichen stehen. Sie hindern den Besitzlosen daran, sich Wissen anzueignen, und betrachten es als ein heiliges Gebot Allahs, daß die Frau in völliger

SOZIALISTISCHE LITERATUR - ROMANE

Abhängigkeit von ihrem Manne wie eine Art Haustier vegetiert. Selbsterständlich mußte es auch hier nach dem Siege der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution zu erbitterten Auseinandersetzungen kommen. Doch ehe die Rote Armee in den Bürgerkrieg eingreifen konnte, üben die Bals und Basmatschen eine blutige Schreckensherrschaft aus. Der junge Tadshike Pulat und seine schöne Braut Gulru, die sich für Fortschritt und Menschlichkeit, für Freiheit und Gerechtigkeit entscheiden, werden nach vielen Abenteuern, nach Kerkerhaft und aufregenden Kämpfen zwei glückliche Bürger der jungen Sozialistischen Sowjetrepublik.

Stalinpreisträger Leo Kiatscheli

Gwadi Bigwa's Wandlung

2. Auflage • 264 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 4,50 DM

Mit feinem psychologischem Einfühlungsvermögen wird die lebenswürdige Gestalt des Gwadi Bigwa beschrieben, sein zwiespältiges Leben und endlich seine Wandlung zu einem Menschen, der bewußt am neuen Leben seines Kolchos teilnimmt.

NEUAUFLAGE

F. Kandyba

Heiße Erde

Wissenschaftlich-phantastischer Roman

3. Auflage • 386 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 6,85 DM

Eine Felseninsel im Polarmeer — von schweren Stürmen und harten Meeresströmungen umtost — birgt im Innern gewaltige Naturkräfte. Kühne Ingenieure, wagemutige Forscher, Techniker und Arbeiter, Männer und Frauen, gehen ans Werk, um diese Energien für die Menschheit nutzbar zu machen. Doch die Natur gibt ihre Geheimnisse nicht kampflos preis; eine plötzlich herein-

SOZIALISTISCHE LITERATUR - ROMANE

brechende Katastrophe droht die gesamte Insel zu vernichten, die Menschen und ihr Werk sind in höchster Gefahr. Wie jedoch der menschliche Wille die Gewalten der Natur schließlich besiegt, das ist in der atemberaubenden Schilderung wirklichkeitsnah dargestellt.

NEUAUFLAGE

Antonina Koptjajewa

Iwan Iwanowitsch

2. Auflage • 448 Seiten • Format 13 x 20 cm • Ganzleinen 7,20 DM

Im Vordergrund dieses von Spannung getragenen Arztromans steht ein altes, immer wieder neu zu lösendes Eheproblem. Von Zweifel, Mitleid und Liebe hin und her gerissen, sucht die Frau des vielbeschäftigten, hervorragenden Chirurgen Iwan Iwanowitsch den Weg zu einem für sie glücklichen und sinnvollen Leben. Der Beginn eines eigenen künstlerischen Schaffens hilft ihr, sich zwischen zwei Männern zu entscheiden.

Zauberhafte Landschaftsschilderungen und gut gezeichnete Charaktere machen den Roman anschaulich und lebendig. Eindrucksvolle Bilder über die Tätigkeit des Arztes vermitteln dem Leser einen tiefen Einblick in die Fortschritte der sowjetischen Medizin.

VORANKÜNDIGUNG

W. A. Kawerin

Glückliche Jahre

Etwa 400 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen etwa 6,90 DM

Erscheint voraussichtlich im IV. Quartal

In diesem Roman erweist sich Kawerin als ein besonders feinfühler Künstler, der die seelische Entwicklung eines Kindes — der elfjährigen Tatjana, Tochter eines gewissenlosen und ver-

SCHÖNGESTIGTE LITERATUR - ROMANE

kommenen Vaters — ohne jede Aufdringlichkeit, doch mit der Überzeugungskraft eines hervorragenden Psychologen schildert und den Leser durch einen gedämpften, herzlichen Humor entzückt. Tatjana wächst unter Menschen auf, die der Arbeiterklasse zwar nicht angehören, doch mit den Entrechteten sympathisieren, und wird eine überzeugte Sozialistin. Wir begleiten das junge Mädchen aus der Enge provinzieller Verhältnisse zunächst nach Leningrad, wo Tatjana Medizin studiert, und schließlich in eine Siedlung an der Eismeerküste. Dort gilt es, einer Diphtherieepidemie Einhalt zu gebieten, und Tatjana trifft mit Dr. Lwow zusammen, einem Jugendfreund, der inzwischen ein bewährter Epidemiologe geworden ist. Beide fühlen, daß sie einander angehören müssen.

Gabiden Murtafin

Der Millionär

248 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 4,10 DM

Mit tiefem Einfühlungsvermögen und feinem psychologischem Verständnis zeichnet der Autor die einzelnen Charaktere und bringt uns seine Menschen nahe. Sie haben ihre großen und kleinen Schwächen, sind aber dennoch von einem wahrhaft fortschrittlichen Bewußtsein getragen. Die spannende Handlung, anschaulich, humorvoll und besinnlich von dem kasachischen Dichter dargestellt, macht uns mit vielen Problemen aus dem Leben der kasachischen Kolchosbauern vertraut, die auch uns berühren.

Wiswold Kotschetow

Familie Shurbin

414 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 5,20 DM

Dieser Roman einer Schiffbauersfamilie ist nicht mit den üblichen bürgerlichen Familienchroniken zu vergleichen. Wir begegnen in ihm mehreren Generationen einer Familie. Die Schilderungen des

SCHÖNGESTIGTE LITERATUR - ROMANE

Lebens dieser Menschen vermitteln uns eine lebhafte Vorstellung von dem schweren Los der Arbeiter und Bauern unter der zaristischen Selbstherrschaft und von ihren Leiden und Nöten im ersten Weltkrieg. Wir erleben einen Teil des harten Kampfes für die Befreiung, des Ringens im Bürgerkrieg und schließlich den Aufbau eines neuen, trotz anstrengender Arbeit glücklichen Lebens in hingebungsvoller Liebe zur sowjetischen Heimat. Die menschlichen Irrungen, Wirrungen und Konflikte, ihre Probleme und Lösungen geben dem Roman Farbe und Spannung.

NEUAUFLAGE

I. Likstanow

Der grüne Stein

2. Auflage • 310 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 5,85 DM

Tief im Ural, in einem gesprengten Bergwerksstollen, liegt der „Grüne Stein“. Gewissenlose Spekulanten und Glückselbster strecken ihre Hände nach ihm aus. Der abenteuerliche Kampf geht um Leben oder Tod, doch der Sieg ist auf der Seite der neuen, der fortschrittlichen Menschen. Nicht zum Nutzen einzelner, sondern um den Reichtum des ganzen Volkes zu mehren, wird das Bergwerk erschlossen.

Iwan Popow

Als die Nacht verging

3. Auflage • 194 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 4,80 DM

Dieser Roman versetzt uns in die düstere Epoche der Stolypinschen Reaktion in Rußland. Mit Pawel, einem jungen Funktionär der revolutionären Arbeiterbewegung, erleben wir die abenteuerliche Flucht aus der zaristischen Verbannung und anschließend den schweren Kampf der Werktätigen gegen die Ausbeutung, die Verelendung der Massen und gegen den blindwütigen Terror der

SCHÖNHEITIGE LITERATUR ROMANE

zaristischen Geheimpolizei und schließlich den Sieg der russischen Arbeiter und Bauern durch den Aufbau der leninistischen Partei und die Annahme des Stalinschen Organisationsplanes.

Stalinpreisträger Boris Polevoi

Gold

3. Auflage • 612 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 8,20 DM

Den gefährlichen Wegen sowjetischer Partisanen folgend, erlebt der Leser mit atemberaubender Spannung, wie einfache sowjetische Menschen, Angestellte einer Sparkasse, während des Großen Vaterländischen Krieges einen Schatz von Gold und kostbaren Edelsteinen über 600 Kilometer weit durch das von Faschisten besetzte Gebiet in Sicherheit bringen. Skorbut, Hunger, Tod und Kälte misshandelt, wachsen diese Menschen, an denen „gar nichts Besonders“ ist, in selbstloser Größe zu einem für sie selbstverständlichen Heldentum heran.

VORANKÜNDIGUNG

Nikolai Sebundik

Schnelles Rentier

392 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 8,50 DM
Erscheint voraussichtlich im IV. Quartal

Voller Spannung und gepackt von der Anschaulichkeit der Naturschilderungen, verfolgt man als Leser das Schicksal von Männern und Frauen im hohen Norden der Sowjetunion, die den Kampf um das Neue, werdende mit elementarer Kraft führen. Unter den schwierigen klimatischen Bedingungen des Polargebiets ringen Rentierzüchter und Pelzjäger gemeinsam um die Weiterentwicklung ihrer jungen Kolchase „Schnelles Rentier“. Der Autor vermittelt dem Leser einen tiefen Einblick in das Leben der Bewohner der Tschuktschen-Halbinsel. Dieses Volk ist aus

SCHÖNHEITIGE LITERATUR ROMANE

einem Jahrhunderte währenden Schlaf zu neuem Leben erwacht in dem der von Generation zu Generation überlieferte Aberglaube, besiegt, die Herrschaft der Schamanen beseitigt und das Analphabetentum überwunden wird. Die Menschen stehen den Unbilden der Natur nicht mehr hilflos gegenüber. Wissenschaft und Technik helfen ihnen.

Stalinpreisträger Tichon Sjomuschkin

Im Land der Tschuktschen

2. Auflage • 380 Seiten • Mit Illustrationen von N. Kotsbergin
Format 13 x 20 cm • Halbleinen 6,20 DM

Wie das im äußersten Nordosten der Sowjetunion lebende Volk der Tschuktschen durch die aufopfernde Hilfe sowjetischer Menschen den Aberglauben, die Ausbeutung und die kulturelle Rückständigkeit überwindet, hat Tichon Sjomuschkin, der Autor des bei uns viel gelesenen Romans „Brand in der Polarnacht“, in diesem liebenswerten Buch mit großer Erzählerkunst beschrieben. In prächtigen, fesselnden Schilderungen offenbart er die ganze Gewalt und die herbe Schönheit der Arktis und läßt den Leser teilnehmen an Walroßjagden und rasenden abenteuerlichen Fahrten im Hundeschlitten über das knisternde brechende Eis.

Pawel Shurba

Gardeschütze Matrossow

4. Auflage • 328 Seiten • 1 Kunstdrucktafel • Format 13 x 20 cm
Ganzleinen 3,50 DM

Der in den Liedern und Legenden seines Volkes unsterblich gewordene Held der Sowjetunion, Gardeschütze Alexander Matrossow, ist auch der Held dieses schön geschriebenen Buches. Hier erleben wir Alexander als den kleinen elternlosen Sascha, der verwildert und verwegen als ein „Besprisorny“ durch das Land am Dnepr streift; er ist ein Vagabund, der sich allen Pflichten

SCHÖNGEISTIGE LITERATUR · ROMANE

entzieht. Interessiert folgt der Leser dann seiner Entwicklung in einer Makarenko-Kolonie, wo er unter den behutsamen Händen sowjetischer Pädagogen zu einem moralisch hochstehenden Menschen heranreift, der mit allen Fasern seines Herzens die Heimat und das Leben liebt, und der im Großen Vaterländischen Krieg sich für die Freiheit seines Volkes, für die glückliche Zukunft seiner Kameraden und aller Sowjetmenschen zum größten Opfer entschließt. — Das Buch vermag die jugendlichen und erwachsenen Leser durch seine dichterische Schönheit und durch seine mit kraftvollem Leben erfüllte Handlung nachhaltig zu begeistern.

Stalinpreisträger *A. Tschakowski*

Huan Tscher halt Wacht

2. Auflage • 300 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 2,50 DM

In diesem Roman, der oftmals den Charakter einer mitreißenden Reportage annimmt, werden mit überzeugenden Einzelheiten von dokumentarischem Wert die Hintergründe und Intrigen um die Geschehnisse in Korea bloßgelegt. Das Buch beweist aber auch die Unbesiegbarkeit des koreanischen Heldenvolkes, das sich gegen eine gewaltige Übermacht mörderischer Interventionen verteidigte.

NEUAUFLAGE

A. P. Tschapagin

Stepan Rasin

3. Auflage • 812 Seiten • Mit farbigen Bildtafeln • Format 13 x 20 cm Halbleinen 11,20 DM

Das Leben des bedeutenden Führers der Bauernaufstände, seine imponierende Größe, aber auch seine Schwächen hat der Autor dieses historischen Romans in oft dramatischen Szenen mit starken

SCHÖNGEISTIGE LITERATUR · ROMANE

Strichen gezeichnet. Freimütig die Barbarei jener Zeit enthüllend, führt uns dieses mit großer dichterischer Kunst geschriebene Buch den Kampf und den Leidensweg des russischen Volkes im 17. Jahrhundert vor Augen.

NEUAUFLAGE

G. Tuschkan

Menschenjagd im Pamir

3. Auflage • 322 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 6,90 DM

Dshura, der junge Jäger aus dem entlegenen Dorf im Pamirgebirge, aufgewachsen unter dem Einfluß des künstlich aufgezüchteten Aberglaubens und unter dem Druck der Ausbeutung durch den Dorfältesten, kommt während der Zeit der 3. englischen Intervention mit den sowjetischen Freiwilligen-Abteilungen in Berührung und wird ein selbstloser Kämpfer für die neue, gerechte Gesellschaftsordnung. Um diesen Kern der Handlung bewegen sich die Abenteuer und Erlebnisse Dshuras im Kampf gegen die Feinde seines Volkes. Ungeheuer spannend werden die Heldentaten und abenteuerlichen Geschehnisse dargestellt, scharf und eindrucksvoll die Personen charakterisiert, gekonnt die Schönheit der Landschaft geschildert.

VORANKÜNDIGUNG

Jelena Uspenskaja

Unser Sommer

348 Seiten • Mit Illustrationen von Johann Rudolph
Format 13 x 20 cm • Ganzleinen 7,20 DM

Eine muntere Studentenschar zieht in den Wald. Es ist ein herrlicher Sommer. Als angehende Zoologen und Biologen sollen sie die Natur beobachten. Die jungen Menschen stehen nicht abseits vom vielfältigen, mal geruhsam dahinfließenden, mal stürmischen

SCHÖNGESTIGTE LITERATUR · ROMANE

entzieht. Interessiert folgt der Leser dann seiner Entwicklung in einer Makarenko-Kolonie, wo er unter den behutamen Händen sowjetischer Pädagogen zu einem moralisch hochstehenden Menschen heranreift, der mit allen Fasern seines Herzens die Heimat und das Leben liebt, und der im Großen Vaterländischen Krieg sich für die Freiheit seines Volkes, für die glückliche Zukunft seiner Kameraden und aller Sowjetmenschen zum größten Opfer entschließt. — Das Buch vermag die jugendlichen und erwachsenen Leser durch seine dichterische Schönheit und durch seine mit kraftvollem Leben erfüllte Handlung nachhaltig zu begeistern.

Stalinpreisträger A. Tschekowski

Huan Tscher hält Wacht

2. Auflage · 300 Seiten · Format 13 × 20 cm · Halbleinen 2,50 DM

In diesem Roman, der oftmals den Charakter einer mitreißenden Reportage annimmt, werden mit überzeugenden Einzelheiten von dokumentarischem Wert die Hintergründe und Intrigen um die Geschehnisse in Korea bloßgelegt. Das Buch beweist aber auch die Unbesiegbarkheit des koreanischen Heldenvolkes, das sich gegen eine gewaltige Übermacht mörderischer Interventionen verteidigte.

NEUAUFLAGE

A. P. Tschapjgin

Stjepan Rasin

3. Auflage · 812 Seiten · Mit farbigen Bildtafeln · Format 13 × 20 cm
Halbleinen 11,20 DM

Das Leben des bedeutenden Führers der Bauernaufstände, seine imponierende Größe, aber auch seine Schwächen hat der Autor dieses historischen Romans in oft dramatischen Szenen mit starken

SCHÖNGESTIGTE LITERATUR · ROMANE

Strichen gezeichnet. Freimütig die Barbarei jener Zeit enthüllend, führt uns dieses mit großer dichterischer Kunst geschriebene Buch den Kampf und den Leidensweg des russischen Volkes im 17. Jahrhundert vor Augen.

NEUAUFLAGE

G. Tuschkan

Menschenjagd im Pamir

3. Auflage · 322 Seiten · Format 13 × 20 cm · Halbleinen 6,90 DM

Dshura, der junge Jäger aus dem entlegenen Dorf im Pamirgebirge, aufgewachsen unter dem Einfluß des künstlich aufgezüchteten Aberglaubens und unter dem Druck der Ausbeutung durch den Dorfältesten, kommt während der Zeit der 3. englischen Intervention mit den sowjetischen Freiwilligen-Abteilungen in Berührung und wird ein selbstloser Kämpfer für die neue, gerechte Gesellschaftsordnung. Um diesen Kern der Handlung bewegen sich die Abenteuer und Erlebnisse Dshuras im Kampf gegen die Feinde seines Volkes. Ungeheuer spannend werden die Heldentaten und abenteuerlichen Geschehnisse dargestellt, scharf und eindrucksvoll die Personen charakterisiert, gekonnt die Schönheit der Landschaft geschildert.

VORANKÜNDIGUNG

Jelena Uspenskaja

Unser Sommer

348 Seiten · Mit Illustrationen von Johann Rudolph
Format 13 × 20 cm · Ganzleinen 7,20 DM

Eine muntere Studentenschar zieht in den Wald. Es ist ein herrlicher Sommer. Als angehende Zoologen und Biologen sollen sie die Natur beobachten. Die jungen Menschen stehen nicht abseits vom vielfältigen, mal geruhsam dahinfließenden, mal stürmischen

SCHÖNGEISTIGE LITERATUR - ERZÄHLUNGEN

Leben. Zarte Liebesbande werden geknüpft, und auch manche Enttäuschung bleibt nicht aus. Das alles spielt sich vor dem Hintergrund scharfer Auseinandersetzungen in der Wissenschaft ab. Ein interessantes, unterhaltendes Buch, das von breiten Leserkreisen gern gelesen wird.

Nikolai Bogdanow

Erzählungen über Mao Tse-tung

134 Seiten • Format 13 x 20 cm • Mit chinesischen Holzschnitten
Halbleinen 3,40 DM

Wie die Schoschudi, die alten chinesischen Markterzähler, die überlieferten Märchen und Legenden meisterhaft wiederzugeben verstehen, teilt uns der sowjetische Verfasser einen kleinen Teil dessen mit, was sich das chinesische Volk über seinen Mao erzählt, der den Weg vom Bauernkind zum Befreier seines Volkes gegangen ist. Das Büchlein, das uns den Glanz und die Poesie einer echten Volksdichtung vermittelt, ist mit vielen chinesischen Zeichnungen und Holzschnitten liebevoll ausgestattet.

NEUAUFLAGE

Boris Djacenko

Wie der Mensch Gesicht bekam

2. Auflage • 188 Seiten • Mit Illustrationen von E. Jarzdzewski
Format 13 x 21 cm • Ganzleinen 5,60 DM

„... Djacenko ist in der Lage, Konflikte in ihrer gesellschaftlichen Verknüpfung zu gestalten, er hat eine auffallende Begabung zum Fabulieren, die ihm die richtigen Farbwerte und die Spannung für seine Novellen gibt. Djacenko schreibt einen knappen, aber flüssigen Stil, der ganz auf Handlungsführung konzentriert ist. Es spricht für seine außergewöhnliche Darstellungskraft, daß

SCHÖNGEISTIGE LITERATUR - ERZÄHLUNGEN

auch die Novellen eine nachhaltige Wirkung ausüben, mit deren Anlage man sich nicht voll einverstanden erklären kann. Um so bereiter gibt man sich aber der tiefen Bewegung hin, die die ergreifend schöne Novelle „Das Ritterkreuz“ hervorruft. Mit dem „Ritterkreuz“ hat Djacenko nicht nur die stärkste Novelle seines Bandes geschaffen; die deutsche Literatur hat nicht viele solcher Kernstücke.

Man sagt kaum zuviel, wenn man meint, in dem polnischen Köhler das männliche Gegenbild zu Brechts schönen Frauengestalten aus dem Augsburger und dem Kaukasischen Kreidekreis gefunden zu haben. An solchen Bildern wird einmal bewiesen werden, von welchen Händen und Herzen die Menschlichkeit in einer Zeit bewahrt wurde, die zutiefst unmenschlich war.“ (Neue Deutsche Literatur)

NEUERSCHEINUNG

Stalinpreisträger Boris Polewol

Frontlinie Eisenstraße

300 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 5,20 DM

Ein Kind weint im Niemandsland. „Wie es schreit“, sagt der Stabschef bestürzt. „Gibt es keine Rettung?“ „Schwerlich, Genosse Stabschef“, antwortet der Soldat Tichomolow.

Doch dann setzt er seine Feldmütze auf und will es trotz des MG-Feuers wagen, das Kind aus einer Ruine der Berliner Innenstadt zu bergen. „Aber du hast doch selbst drei!“ ruft der Sergeant Lukjanowitsch, schwingt sich vor ihm über die Brustwehr und verschwindet ...

In dieser Szene, die in einer der kurzen, spannend geschriebenen Erzählungen enthalten ist, gibt Boris Polewol ein Beispiel dafür, daß die sowjetischen Menschen zwar den Faschismus, nicht aber das deutsche Volk vernichten wollten. In jeder Einzelschilderung läßt er den großen Kampf noch einmal aufleuchten.

SCHÖNGESTIGE LITERATUR - ERZÄHLUNGEN

Stalinpreisträger Sándor Nagy

Versöhnung

62 Seiten • Format 13 x 20 cm • Pappband 2,- DM

Sándor Nagy, einer der bekanntesten zeitgenössischen Schriftsteller Ungarns, ist vor allem ein Gestalter des bäuerlichen Lebens. In der meisterhaft geschriebenen Erzählung „Die Versöhnung“ führt er den Leser mitten in das heiße Herz Ungarns, in das Trockengebiet von Illimány. In jeder Zeile spüren wir: hier ist er zu Hause, hier kennt er sich aus. Davon zeugen auch die Liebe und das tiefe Verständnis, mit denen er die Menschen darstellt, die — noch mit vielen Schlacken der Vergangenheit belastet — bei dem Aufbau der Produktionsgenossenschaften mit großen Schwierigkeiten zu ringen haben. Von dieser Liebe zum Menschen, der oft zweifelt und irrt, spricht auch der feine Humor, der diese schöne Erzählung überstrahlt.

Stalinpreisträger W. Poltorazki

Unterwegs und zu Hause

260 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 4,60 DM

In journalistischen Skizzen, die der Autor als Zeitungskorrespondent während des Großen Vaterländischen Krieges an der Front und im Hinterland geschrieben hat, läßt er uns an Ereignissen teilnehmen, die den einfachen Sowjetmenschen in seiner ganzen selbstlosen Größe zeigen. Dann besucht W. Poltorazki das Nachkriegs-Frankreich und führt uns die Arroganz und Skrupellosigkeit der Amerikaner und ihrer bürgerlichen Lakaien vor Augen — mag es nun auf einer UN-Tagung oder sonstwo im öffentlichen Leben Frankreichs sein — und die unüberwindliche Kraft aller jener Patrioten, die den Faschisten während der Okkupationszeit heldenhaften Widerstand leisteten und die auch in Zukunft bereit sein werden, den französischen EVG-Politikern mit der flammenden Leidenschaft des freiheitsliebenden Franzosen entgegenzutreten.

SCHÖNGESTIGE LITERATUR - ERZÄHLUNGEN

NEUERSCHEINUNG

Hans-Jürgen Steinmann

Brücke ins Leben

Erzählungen

132 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 3,80 DM

Ein Sägewerk, irgendwo in den dichten ukrainischen Wäldern, ist von der Außenwelt abgeschnitten. Hingeschnitten. Noch wenige Tage, dann sind die Vorräte erschöpft. Die weiße Mauer rundum wird höher und höher. Wie lange kann ein Mensch leben, ohne etwas zu essen? Vielleicht beruhigt sich der Schneesturm ... morgen oder übermorgen ... und wenn nicht? ... In diesem Bändchen erzählt der Autor Begebenheiten aus seiner Kriegsgefangenschaft, die reich an Erlebnissen war, die manch einen gewandelt haben.

VORANKÜNDIGUNG

Menschen unserer Tage

Etwa 280 Seiten • Format 14,7 x 21 cm • Mit 14 ganzseitigen Porträts
Ganzleinen etwa 8,50 DM

Mit diesem Band übergeben wir dem Leser vierzehn literarische Porträts über Menschen unserer Tage, die durch ihre Leistungen entscheidend dazu beigetragen haben, daß unser Leben in den letzten Jahren reicher und schöner geworden ist. Der Lebenslauf eines jeden dieser Besten unseres Volkes enthüllt uns, was sie zu ihren schöpferischen Taten befähigte. „Ich möchte, daß es allen arbeitenden Menschen gut geht“, sagte der Magdeburger Schmied Bernhard Hamel, Held der Arbeit, und drückt damit den ehrlichen Wunsch aller aus, von denen hier erzählt wird. Diese starken und klugen Menschen, die zutiefst mit dem werktätigen deutschen Volk verbunden sind, dem sie auch fast alle

SCHÖNGESTIGTE LITERATUR - HUMOR UND SATIRE

entstammen, haben ihre schöpferische Phantasie mit den Erfahrungen der Sowjetunion bereichert, die sie eifrig und mit Sechkenntnis studierten. Unsere Republik gab ihnen die Möglichkeit, ihre Kräfte zu entfalten und ihre neuen Ideen in die Tat umzusetzen. Sie sind uns allen Beispiel und Vorbild - Menschen unserer Tage, die das Antlitz der Zukunft tragen und formen. Das Buch ist besonders für alle Betriebs- und Schulbüchereien geeignet und als Geschenk für unsere Werktätigen.

VORANKÜNDIGUNG

Der letzte Tag
in der letzten Generation

Ausgewählt von Wilmet Schart

Etwa 140 Seiten • Mit Illustrationen von Erhard Bauß
Format 13 x 20 cm • Halbleinen 4,20 DM
Erscheint voraussichtlich im IV. Quartal

Eine ganze Blätterlese komischer Käuze - Angeber, Windbeutel, Sportfanatiker - wird auf Korn genommen und bringt auch den mutzichsten Grummel zum Lachen! Amüsante Episoden aus dem Alltag des Sowjetmenschen - die die noch argotischer als die andere - erfreuen den Leser und sind so anschaulich wiedergegeben, daß man sie persönlich mitzuerleben glaubt. Jeder, der dieses Bändchen liest, begleitet in höchster Spannung die leidenschaftliche Aljona, die alles im Stich läßt, um sogar auf der versteinerten Moskwa angeln zu können, zieht mit dem pfliffigen Reporter auf Bärenjagd in die Bergwälder, lichter mit der unverwundlich romantisch-besessenen Walfängerfamilie die Anker oder wohnt der Séance des „Hypnotiseurs“ bei, der ein überraschend originelles „Medium“ erwachte. . . . Der verwöhnte und der anspruchslosere Leser, der Arbeiter und der Intellektuelle werden gleichermaßen an dieser Lektüre ihre Freude haben und das Bändchen, das vortrefflich illustriert ist, gern zur Hand nehmen.

SCHÖNGESTIGTE LITERATUR - HUMOR UND SATIRE

VORANKÜNDIGUNG

Dies Krokodil ist nicht vom Nil

Ausgewählt von Alex Baer

Format 21 x 29,7 cm • Mit zahlreichen Illustrationen im Buntdruck
Etwa 200 Seiten • Halbleinen etwa 12,60 DM
Erscheint voraussichtlich im IV. Quartal

In kunterbunter Folge reihen sich kurze lustige, satirische Geschichten und Bilder aneinander. Wir lachen laut oder lächeln über „pädagogisch besonders begabte“ Papas und Mamas, Bürokraten, Zitatentdener, Geld„macher“, und - denken nach. Gibt es bei uns nicht auch solche „Typen“? Die in diesem Band enthaltenen Beiträge sind zum größten Teil der sowjetischen satirischen Zeitschrift „Krokodil“ sowie dem „Ogonjok“ entnommen.

NEUERSCHEINUNG

Stalinpreisträger Pjotr Pawlenko

Stimme unterwegs

255 Seiten • Format 13 x 20 cm • Ganzleinen 6,80 DM

Farbenprächtige Landschaftsbilder, eindrucksvolle Milleuschilderungen und interessante Menschen fesseln den Leser. Voll innerer Anteilnahme verfolgt er den Reiseweg des Autors durch Italien, Amerika und Deutschland. Mit feinem Humor erzählt Pawlenko über Länder und Leute, mit packender Dramatik gestaltet er Schicksale einzelner Menschen. Ein Buch, das besonders der Jugend einen tieferen Blick in die Lebensverhältnisse fremder Völker gewährt und das dem Leser unterhaltsame Stunden bereitet. Von besonderem Interesse für den deutschen Leser sind Pawlenkos Eindrücke vom I. Deutschlandtreffen.

SCHÖNGESTIGTE LITERATUR REISEBESCHREIBUNGEN

A. Perwenzew

In Albanien

104 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 2,90 DM

Der Leser wandert mit dem Autor vom Adriatischen Meer über die von schäumenden Flüssen durchschnittenen Berge, durch Tirana, schreitet an düsteren Festungsrainen vorüber oder genießt in seiner Phantasie die herrliche subtropische Vegetation und erhält in unterhaltender Weise Aufschluß über die wesentlichsten historischen Ereignisse. Auch der jahrelange Kampf gegen die Tito-Agenten ist fesselnd geschildert. Dieses Buch ist den neuen Herren des Landes, den Arbeitern und Bauern gewidmet, die sich ein menschenwürdiges, freies Leben aufbauen.

VORANKÜNDIGUNG

*Dr. Hans Loch*Stellvertretender Ministerpräsident und Finanzminister
der Deutschen Demokratischen Republik

Mit Bleistift und Kamera durch den russischen Alltag

376 Seiten • Mit vielen Fotos • Format 14,7 x 20,7 cm
Ganzleinen etwa 12,— DM

Ein deutscher Bürger erlebt den russischen Alltag, hält alles, was ihm neu und bedeutsam zu sein scheint, mit Bleistift und Kamera fest, und es entsteht ein originelles, unterhaltsames und kämpferisches Buch. Der stellvertretende Ministerpräsident und Finanzminister der Deutschen Demokratischen Republik gibt hier interessante Einblicke in das Alltagsleben von Moskauer Einwohnern, von Bauern auf einer Kolchose in der Nähe Moskaus, von Sotschi und anderen Orten am Schwarzen Meer und von Bürgern in Stalingrad. Diese lebendigen Eindrücke werden ergänzt durch vielerlei Angaben, z.B. über Löhne und Preise, an Ort und Stelle von ihm selbst ermittelt. Mit reichem Fotomaterial versehen, wird das Buch die Wahrheit über den russischen Alltag vermitteln.

SCHÖNGESTIGTE LITERATUR REISEBESCHREIBUNGEN

Vom gleichen Verfasser erschien:

Entscheidende Tage

90 Seiten • 13 Bildtafeln • Halbleinen 3,50 DM

Der Autor, der als Mitglied der Regierungsdelegation der Deutschen Demokratischen Republik im August 1953 an den Verhandlungen mit der Regierung der Sowjetunion teilgenommen hat, schildert nicht nur die offiziellen Empfänge und den Verlauf der Verhandlungen, sondern berichtet auch in humorvollem Plauderton über seine persönlichen Eindrücke während der Reise, in Moskauer Geschäften und bei Begegnungen mit sowjetischen Menschen aller Schichten.

Stalinpreisträgerin Marietta Schaginjan

Eine Reise durch Sowjetarmenien

320 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Mit zahlreichen Fotos
Halbleinen 7,80 DM

Unterhaltsam und fesselnd beschreibt die bekannte sowjetische Autorin in diesem Buch eine Reise durch ihre engere Heimat. Das Werk vermittelt nicht nur einen Einblick in die große Vergangenheit des armenischen Volkes, sondern zeigt, wie sich ein Volk, das jahrhundertlang um seine nationale und soziale Freiheit gekämpft hat, entfalten kann, wie sein Land aufblüht, wenn in Städten und Dörfern die siegreiche Fahne des Sozialismus weht.

W. Safonow

Die Welt soll blühen

2. Auflage • 432 Seiten • Mit zahlreichen Illustrationen und Bildtafeln
Format 14,1 x 21 cm • Halbleinen 7,95 DM

Safonow, der beliebte Verfasser populärwissenschaftlicher Schriften, beschreibt in diesem reich illustrierten Buch den dramatischen Weg, den die biologische Wissenschaft zurückgelegt hat. Jede

SCHÖNGESTILTE LITERATUR FÖRSCHEUNG

Phase des spannenden, mitreißenden Kampfes um neue Erkenntnisse läßt er den Leser miterleben und führt ihn im Plauderton an die kompliziertesten Probleme der Vererbungslehre heran. Allen Jugendlichen und Erwachsenen wird dieses Buch viele Anregungen bieten, reiches Wissen vermitteln und in ihnen lebhaftes Interesse für die Fragen der Biologie wecken.

NEUERSCHEINUNG

Vom gleichen Verfasser erschien:

Aus dem Leben einer großen Biologin

74 Seiten • Format 13 × 20 cm • Pappeband 1,80 DM

Diese kleine Skizze über das Leben der berühmten Biologin O. B. Lepeschinskaja vermittelt uns einen Einblick in den heroischen Kampf, den sie — damals noch ein junges Mädchen — gegen die reaktionären Vorurteile ihrer bürgerlichen Familie und gegen die korrupte kapitalistisch-zaristische Gesellschaft aufnimmt. Leidenschaftlich der Revolution ergeben, vergißt sie keinen Augenblick ihr Studienziel. Nach der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution setzt sie während der Arbeit in den medizinisch-wissenschaftlichen Instituten ihren aufopferungsvollen Kampf gegen die Intrigen und Vorurteile der alten Fachwissenschaftler fort, bis sie, die revolutionäre Wissenschaftlerin, auch hier den Sieg über die dunklen Kräfte der Vergangenheit errungen hat. — Eine aufschlußreiche, interessante Lektüre.

POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

K. J. Wöröschilow, Marschall der Sowjetunion

Stalin und die Streitkräfte der UdSSR

2. Auflage • 126 Seiten • Format 14,8 × 21 cm • 6 Kunstdrucktafeln und Faksimiles von Originalbriefen • Ganzleinen 3,80 DM

Der Verfasser feiert in Stalin den Schöpfer, Organisator und Erzieher der Roten Armee, der während des Bürgerkrieges und der Intervention mit wahrhaft titanischer Energie die Partei und die Arbeitermassen, die Kommandostäbe und die Mannschaften zu einem Instrument höchster Schlagkraft und Aktionsfähigkeit zusammenschweißte. Wie die Prinzipien der marxistischen Strategie und Taktik des Klassenkampfes auf die militärische Praxis übertragen wurden und weshalb der sozialistische Staat unter den Bedingungen der kapitalistischen Umkreisung eine disziplinierte, mit höchster Technik ausgestattete Armee nicht entbehren kann, wird am Beispiel der sowjetischen Streitmacht offenbar.

Begegnungen mit Stalin

Beiträge sowjetischer und deutscher Autoren

2., erweiterte Auflage • 160 Seiten • Format 14,8 × 21 cm
Ganzleinen 4,30 DM

In diesem als Gedächtnisausgabe für J. W. Stalin erschienenen Sammelband werden uns Begegnungen mit dem großen Menschen Stalin und seinem Werk lebendig und interessant geschildert. Schulkameraden, Kampfgenossen und Mitarbeiter, sowjetische und deutsche Kulturschaffende, alle versuchten auf ihre Weise ein Bild von der überragenden Persönlichkeit J. W. Stalins zu zeichnen. Ebenfalls wurden Beiträge bedeutender Zeitgenossen aufgenommen, die der tiefen Erschütterung Ausdruck gaben, die Hunderte Millionen Menschen in allen Teilen der Welt durch die Nachricht vom Tode J. W. Stalins erfaßte.

POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

VORANKÜNDIGUNG:

In Kürze erscheint in der Reihe „Lenin und Stalin in der Literatur“

Und danken wir ihnen das lichte Jahrtausend

W. I. Lenin und J. W. Stalin im Werk sowjetischer Schriftsteller

Etwa 400 Seiten • Format 12,5 x 19,5 cm • Ganzleinen etwa 9,10 DM

Das Beste, das an der Schwelle der sozialistischen Epoche in der Literatur der Völker über Lenin und Stalin ausgesagt wurde, in einer repräsentativen Auswahl zusammenzufassen, ist die Aufgabe der Reihe „Lenin und Stalin in der Literatur“. Die Herausgabe dieser Reihe haben die führenden Verlage der Deutschen Demokratischen Republik als Gemeinschaftsarbeit übernommen. Dem bereits im Aufbau-Verlag erschienen Band „W. I. Lenin im Werk deutscher Schriftsteller“ folgt nun „W. I. Lenin und J. W. Stalin im Werk sowjetischer Schriftsteller“.

Es ist eine kleine Auswahl von Lyrik und Prosa, getroffen aus dem umfangreichen vorliegenden Material, die keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann. Die Nachdichtungen werden durch namhafte deutsche Autoren besorgt.

Uns hat Stalin erzogen

2. Auflage • 354 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Halbleinen 7,- DM

Sowjetische Stalinpreisträger berichten in diesem Sammelband von ihrer Arbeit, ihrem Weg zum Erfolg, von der Förderung der sowjetischen Werktätigen und davon, was Kollektivgeist zu schaffen vermag. Als schlichte Arbeiter und Arbeiterinnen erzählen sie in zu Herzen gehenden Worten, wie sie ihre hervorragenden Leistungen vollbracht haben. Lebendig und die technischen Vorgänge anschaulich schildernd, vermitteln uns diese autobiographischen Skizzen einen Eindruck von dem Geist des sowjetischen Arbeiters. Für die beim Aufbau unserer Friedenswirtschaft verdienten Aktivisten ist dieser Band ein würdiges Geschenk.

POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

Menschen der Stalineauche

146 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Halbleinen 3,40 DM

Sowjetische Menschen aller Berufe schildern ihr Leben. Aus den schlichten, überzeugenden Worten leuchten der Stolz und das Glück, Bürger eines Landes zu sein, das der Menschheit vorangeht auf dem Weg in ein neues Zeitalter, in dem kein persönlicher Neid, keine Ausbeutung den Menschen das Leben schwermachen wird.

D. Dar

Aus dem Leben eines Maurers

136 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 3,30 DM

Diese Erzählung ist dem berühmten Leningrader Maurer A. N. Parfjonow gewidmet. In der Form einer flüssig geschriebenen Reportage über den Bau von Arbeiter-Wohnhäusern befaßt sich das Buch auch mit der Vervollkommen der Mechanisierung, der Verbesserung der Organisation auf der Baustelle und dem Mauern nach dem Fließbandprinzip. Unsere „Alten Hasen“ vom Bau werden aus diesem anregenden Buch eine Menge technischer Hinweise erfahren und sich gut unterhalten. Aber nicht nur den Technikern und Bauarbeitern wird dieses Büchlein Freude bereiten, sondern allen Menschen, die an der Verbesserung unseres Lebens interessiert sind.

Stalin-Friedenspreisträger Ilja Ehrenburg

Dem Frieden!

Mit einem Vorwort von Harald Hauser

252 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 4,70 DM

Eine Sammlung von meisterhaft verfaßten Aufsätzen des weltbekannten Romanciers und Publizisten, die er dem Kampfe um den Frieden gewidmet hat. Ilja Ehrenburg beherrscht die Kunst

POLITIK UND ZEITGESCHICHEN

der Polemik so vollkommen, daß die Lektüre seiner Aufsätze einen wahren Genuß bereitet. Dieser Band wird besonders unsere Journalisten, Redakteure und politischen Funktionäre in den Betrieben interessieren.

A. G. Strobel

5 Jahre in Sibirien

224 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 4,30 DM

Ein Erlebnisbericht aus der Zeit der sowjetischen Kriegsgefangenschaft. Der Verfasser schildert ungeschminkt die Verhältnisse aus eigener Anschauung, jedoch distanziert genug, um das rein Persönliche hinter dem Allgemeingültigen zurücktreten zu lassen.

R. Vöweg

B. H. Ein Heimkehrer erzählt

176 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 3,65 DM

In dem Bericht gibt der Verfasser seine Erfahrungen und Eindrücke wieder, die er als ehemaliger deutscher Kriegsgefangener in der UdSSR gesammelt hat. Wir erleben mit ihm den Wandlungsprozeß vom früheren Hiltersoldaten zum wahrhaften deutschen Patrioten, der sich heute für den Frieden und die Einheit seines Vaterlandes einsetzt.

Das neue Korea

212 Seiten • Format 13 x 20 cm • Broschiert 3,90 DM

Angeichts der Verwüstungen des Landes und im Hinblick auf die internationalen Ereignisse wird dieses von koreanischen Autoren geschriebene Buch zum historischen Dokument. Es schildert das neu erblühte Leben bis zum Beginn der amerikanischen Aggression und zeigt das koreanische Volk während seines heroischen Kampfes um Freiheit und Frieden.

POLITIK UND ZEITGESCHICHEN

N. Wassiljew

Amerika durch die Hintertür

384 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 6,30 DM

Während in Europa noch der Krieg gegen das faschistische Deutschland tobt, reist der Autor nach Amerika. Er betritt es nicht durch den prunkvollen Eingang von Manhattan, sondern durch die Hintertür — über Alaska und Kanada. In alle Winkel des riesigen Landes blickt der Verfasser während seines dreijährigen Aufenthaltes. Er sieht den falschen Glanz der Fassade der 5th Avenue und die Slums von Bronx. Er zeigt deutlich, wie das profitgierige Monopolkapital Amerikas, noch während die Geschütze donnern und die Flugzeuge ihre todbringende Last auf friedliche Menschen abwerfen, ein neues Weltgemetzel vorbereitet.

Er zeigt aber auch, wie die Gegensätze wachsen, das Lager des Fortschritts erstarbt und daß die Zukunft Amerikas den Kämpfern für den Frieden gehören wird. Ein Buch von brennender Aktualität.

Hedda Zinner

Alltag eines nicht alltäglichen Landes

BAND I

3., erweiterte Auflage • 272 Seiten • Format 13 x 20 cm
Halbleinen 5,90 DM

BAND II

186 Seiten • Format 13 x 20 cm • Halbleinen 5,50 DM

Hedda Zinner hat während der vielen Jahre, die sie in der Sowjetunion verbrachte, Land und Leute gründlich kennengelernt. Mit der vorliegenden Auswahl von Berichten und Gedichten über ihre persönlichen Erlebnisse bietet sie den Lesern ein farbiges Mosaik ihrer reichen Kenntnis vom Alltag eines nicht alltäglichen Landes. Sie geht besonders auf das Leben der sowjetischen Frauen ein. Aufschlußreich sind die Beiträge zum Thema des sowjetischen Kindes

POLITIK UND ZEITGESCHEHEN

und seiner Erziehung. Eine ausführliche Abhandlung über die Ehe und die Stellung der Sowjetfrau in Ehe und Familie wurde von Frau Zinner aus ihren persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen für den 2. Band geschrieben.

Freundschaft der Tat
Wie die Sowjetunion hilft

334 Seiten • Format 14,8 × 21 cm • Halbleinen 3,20 DM

In einer übersichtlichen Darstellung finden wir in diesem Sammelband viele eingehende Erläuterungen der sowjetischen Neuerer-Methoden und Anleitungen für deren Anwendung in Industrie, Verwaltung und Landwirtschaft in unserer Deutschen Demokratischen Republik.

Helden der Arbeit

236 Seiten • Format 14,8 × 21 cm • Halbleinen 6,75 DM

Die literarischen Porträts von deutschen Helden der Arbeit vermitteln uns einen interessanten Einblick in das Leben dieser Menschen; sie zeigen uns, wie sich ihr Bewusstsein unter den neuen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen in unserer Deutschen Demokratischen Republik verändert hat und wie sie zum Wohle unseres Volkes die Erfahrungen sowjetischer Kollegen schöpferisch anwenden.

JUGEND- UND KINDERBÜCHER

NEUAUFLAGE

N. Nosow

Lustige Geschichten

4. Auflage • 98 Seiten • Mit Illustrationen von G. Walka
14,8 × 21 cm • Halbleinen 3,20 DM

Zwei kleine Freunde erleben lustige Abenteuer mit Tieren und allen möglichen Dingen. Der Reiz dieser frisch geschriebenen Erzählungen wird durch die originellen Illustrationen von G. Walka erhöht.

NEUAUFLAGE

Pawel Bashow

Das lebendige Feuer

2. Auflage • 112 Seiten • Format 17 × 20 cm • Reich illustriert
Halbleinen 3,65 DM

Pawel Bashow erzählt in diesem Buch von den Menschen aus dem Ural, deren Vorfahren dort seit vielen Generationen als Holzfäller, Bergleute und Jäger gelebt haben. Er läßt sie in ungeschminkter Art von ihrem Dasein berichten, vor allem aber davon, was sie schon in ihrer Kindheit und Jugend gesehen und gehört haben. Doch sie geben uns keinen nüchternen „Lebenslauf“, sondern verflechten ihr eigenes Geschick mit dem ihrer schönen Heimat. Wenn sie, einfallsreich und humorvoll plaudernd, unsere Phantasie beleben, möchten wir ihnen stundenlang lauschen, denn vor unseren Augen erstet der Ural in all seiner geheimnisvollen Pracht: Wir schauen nach den Gletschern des Narodnaja aus und dringen auf beschwerlichen Pfaden durch Täler und Wälder, wo noch Luchse, Wölfe, Bären und Elche hausen.

JUGEND- UND KINDERBÜCHER

Aber wir sehen auch die verborgenen riesigen Schatzkammern der Erze und Edelsteine, wo Smaragde, Rubine, Saphire und Topase leuchten. Doch viel inniger und stürker bannt uns das gute und ehrliche Herz der einfachen arbeitssamen und tüchtigen Menschen, die in der Zarenzeit ein hartes und hoffnungslos-Schicksal erleben.

NEUERSCHEINUNG

Alex Wadding

Das große Abenteuer des Kaspar Schmeck

312 Seiten • Mit Illustrationen von Herbert Raschke
Format 14,8 x 21 cm • Halbleinen 3,40 DM

Der 14jährige Kaspar, ein Waisenkind, der in Kassel als Küchenjunge bei einem groben Wirt ein Hundeleben führt, ist der Held dieses schönen Buches.

Kaspar wird, wie so viele seiner Freunde und Landsleute, zu den Söldnern geprüßt. Als Trommler in einem der Regimenter, die der Landgraf von Hessen Anno 1776 zur Auffrischung seines Geldsäckels an England verkaufte, kommt Kaspar nach Nordamerika in die damaligen britischen Kolonien, deren Aufstand mit Hilfe der hessischen Söldner niedergeworfen werden soll.

Wir begleiten Kaspar und seine Freunde auf der abenteuerlichen Reise über den „Großen Teich“, wir nehmen Anteil an ihren aufregenden Erlebnissen. Wir lernen mit ihnen erkennen, auf wessen Seite für die Freiheit gekämpft wird, und schlagen uns mit ihnen zu den Truppen des Generals Washington durch.

Die spannungsreiche und von überzeugender Wahrhaftigkeit erfüllte Handlung macht uns mit einem düsteren Kapitel der deutschen Geschichte, aber auch mit der revolutionären Vergangenheit des amerikanischen Volkes vertraut. Das Buch ist ein wertvoller Bestandteil unserer Jugendliteratur und sollte in keiner Schulbibliothek und FDJ-Bücherei fehlen.

JUGEND- UND KINDERBÜCHER

NEUAUFLAGE

M. Siszowa

Galja, die Tänzerin

1. Auflage • 162 Seiten • Mit Illustrationen von Ingeborg Meyer-Rey
Format 14,8 x 21 cm • Halbleinen 3,20 DM

Ein Buch über die Kinderjahre Galina Ulanowas, der Prima-ballerina vom Großen Akademischen Theater Moskau, die erst kürzlich — während des Gastspiels der sowjetischen Ballettsolisten — unter uns weilte.

Der Weg der kleinen Galja Ulanowa zur weltberühmten Tänzerin wird in diesem Buch geschildert. Es sind feinsinnig empfundene Skizzen über ihre Kinderzeit in Petersburg und auf dem Lande, über Kinderfreundschaften im Institut, Skizzen, in denen das Denken und Fühlen des Kindes erfaßt sind. Das Buch zeigt aber auch, daß zu einer wahrhaft großen Künstlerin nicht nur Theaterblut, gutes Aussehen, tänzerische Begabung und musikalisches Empfinden gehören, sondern auch lange Jahre harter Arbeit, Fleiß und Energie. Viele Tränen mußten vergossen werden, bis aus der kleinen, schwächlichen und unscheinbaren Ballettschülerin die gefeierte Tänzerin wurde. — Mit 3 Auflagen hat sich das Buch als eines unserer beliebtesten Mädchenbücher behauptet, das auch alle Erwachsenen mit Freude lesen.

NEUAUFLAGE

Ukrainische Volksmärchen

Zusammengestellt von M. Rylski

3. Auflage • 168 Seiten • Mit Illustrationen von R. Lehmann
Format 17 x 20 cm • Halbleinen 3,80 DM

Diese ukrainischen Volksmärchen führen uns drastisch vor Augen, wie die Tugendhaften und die Bösewichter schließlich belohnt bzw. bestraft werden. Ihr origineller Reiz liegt jedoch darin, daß sie uns

JUGEND- UND KINDERBÜCHER

den typischen Ukrainer zeigen, der sich pflügend und schlagfertig mit geradezu unerschöpflichem Mutterwitz aus der heikelsten Affäre zu ziehen versteht und der es im Fabulieren mit dem alten Münchhausen jederzeit aufnehmen kann. Phantastische, prächtige Landschaften und Meere tun sich vor uns auf, die wir wie auf einer Wanderschaft oder wie im Flug erleben. Das Buch strotzt von Buntheit und Urwüchsigkeit und erheitert jeden Leser. Ein Volksmärchenbuch, wie wir es uns wünschen.

NEUERSCHEINUNG

Die Sonnentochter
und andere Märchen der Tundra

Ausgewählt aus dem Sammelband „Märchen der Völker des Nordens“

Etwa 200 Seiten • Zeichnungen von N. G. Bazmanova

Format 17×20 cm • Halbleinen 6,80 DM

Erscheint voraussichtlich im IV. Quartal

Auf einem prächtigen Eskimoschlitten kommt die strahlend schöne, in glänzende Gewänder gehüllte Sonnentochter in die Tundra gefahren und bringt den Bewohnern dieser einsamen Landschaft Freude und Glück. Ist es ein Wunder, daß dieses Märchen gerade im hohen Norden entstand? Die Gedanken der Menschen dort kreisen viel um Wärme und Nahrung, denn der von Moosen und Flechten überzogene Boden läßt nur verküppelte Birken und einige wenige Beerenarten gedeihen, und der Sommer währt nur kurze Zeit. So fund die Sehnsucht der Tundrabewohner in den Märchen und Sagen, die in der langen Winternacht am Herdfeuer erzählt wurden, ihren dichterischen Ausdruck.

Neben der Sonnentochter aber treffen wir in den vielen anderen Erzählungen dieses Bandes auch so gute Bekannte wie den listigen Fuchs, den tolpatschigen Bären und die kluge Katze wieder, die bei den Völkern des hohen Nordens ebenfalls beliebte Märchenfiguren sind. Dieser schöne Band wird nicht nur unsere Jugendlichen begeistern, sondern auch die Erwachsenen.

JUGEND- UND KINDERBÜCHER

NEUAUFLAGE

Der gute Held

Märchen der Völker der Sowjetunion

2. Auflage • 172 Seiten • Mit Zeichnungen von Ingeborg Meyer-Rey nach Motiven von A. Jakabzon • Format 17×20 cm • Halbleinen 4,20 DM

Viele Märchen erfreuen nicht nur die Kinder, sondern auch die Erwachsenen mit ihrer Volkswelt, mit ihrer Poesie und mit ihrem Humor. Die Märchensammlung „Der gute Held“ nimmt aber eine besondere Stellung ein. Hier stehen die Taten der guten Helden im Vordergrund, jener Helden, die ihre sagenhafte Stärke für das Glück der andern einsetzten. So wurden sie der poetische Ausdruck für die Sehnsucht eines Volkes, das eine Veränderung seines harten Daseins von einem Wunder, einem sagenhaften Helden erwartete und das seine eigene Kraft noch nicht erkannt hatte.

DIE „KLEINE JUGENDREIHE“

Jedes Heft etwa 64 Seiten • Format 11,5 x 16,5 cm
Broschiert — 3,5 DM

Jetzt auch im Postabonnement zu beziehen!

Oscar Wilde

Das Gespenst von Canterville

Noch nie hat ein Gespenst soviel leiden müssen wie das von Schloß Canterville. Eine „gefühllose“ Amerikanerfamilie ist eingezogen und läßt sich weder durch rassende Ketten, täglich wiederkehrende Blutspecke, klappernde Knochen u. d. dämonisches Gelächter Angst einjagen. — Eine lustige Geschichte gegen die Gespensterfurcht!

I. Jefremow

Schatten der Vergangenheit

Forscher legen in der Wüste einen großen Dinosaurierfriedhof bloß. Eines Abends, nach einer Sprengung, erscheint auf einem Erdschiffchen das lebendige Abbild eines aufrecht stehenden Sauriers. Entsetzt wollen die Menschen fliehen, da zerfließt das Bild. Wie kam es zu dieser rätselhaften Erscheinung? Wie ist dieses Abbild für die Nachwelt erhalten geblieben? Eine spannende wissenschaftlich-technische Erzählung.

S. Dikowski

Der Tod auf dem Leuchtturm

Ein Leuchtturm an Kamtschatkas einsamer Küste gibt nachts keine Blinksignale. Ist dem Leuchtturmwächter ein Unglück zugestoßen? Zwei Männer versuchen in einem undichten Boot über die Meer-

DIE „KLEINE JUGENDREIHE“

enge zu rudern. Es sinkt. Nur mit knapper Not gelingt es dem einen, die Insel zu erreichen und seinen bewußtlosen Kameraden zu retten. Der Leuchtturmwächter ist vergiftet, und der Fremde versteht nicht, das Leuchtfeuer anzuzünden. Jeden Augenblick müssen Schiffe die gefährliche Küste passieren.

In der zweiten Erzählung stellt ein sowjetischer Grenzkutter räuberische japanische Fischer. Sind die Schwerverkrankten an Bord wirklich von der Pest befallen, oder gebraucht der Schiffsführer nur eine List? Zwei äußerst spannende, meisterhaft geschriebene Erzählungen.

Friedrich Gerstäcker

Die Nacht auf dem Walfisch

Ein englischer Walfischfänger kreuzt in den Gewässern des Stillen Ozeans, um hier reiche Beute zu machen. Als Walfische gesichtet werden, fahren Ruderboote mit Harpunieren aus. Ein Boot sondert sich ab, gerät in einen heftigen Kampf mit einem dieser Meerungeheuer und wird zertrümmert. Der einzige Überlebende hält sich eine ganze Nacht mit letzter Kraft auf dem toten Walfisch fest, bis ihn am nächsten Morgen die Seinen retten. Die Erzählung ist voller Spannung und abenteuerlicher, lebendiger Bilder.

R. Danmann

Die Räuber von Rauc

In dieser aufregenden Kriminalgeschichte, der eine wahre Begebenheit zugrunde liegt, geht es um die kostbaren Erstaussagen von Schillers „Räubern“. In dem halbzerfallenen Gemäuer eines alten Schlosses brennt nachts Licht. Ein junger Student, der auf die schiefe Bahn geraten ist, stiehlt aus einem geheimen Safe dieses Gebäudes die wertvollen Ausgaben mit der Absicht, sie in Westberlin zu verkaufen.

DIE „KLEINE JUGENDREIHE“

L. Tizzow und J. Nagibin

Die Schatzkammer in den Teufelshöhlen

Auf der Suche nach den geheimnisvollen Teufelshöhlen dringt eine geologische Forschungsexpedition immer tiefer in das Tien-Schan-Gebirge ein. Einer alten Erzählung nach sollte ein einsamer Bergsteiger in diesem verrufenen Höhlenlabyrinth zwei Bewaffnete vor einer eisenbeschlagenen Tür gesehen haben. Waren es Mumien, die die verborgenen Schätze Tamerlans hüteten?

Unter die Expeditionsteilnehmer hat sich ein Feind eingeschlichen, ein alter Tadschike, der Nacht für Nacht seinen gezähmten Königsadler aufsteigen läßt, um ihn mit wichtigen Nachrichten über die nahe Grenze zu schlecken.

Von den bereits früher erschienenen Heften der „Kleinen Jugendreihe“ sind noch folgende Titel lieferbar:

*B. Djacenko, Der Schwalbenkonstrukteur**W. Ochotnikow, Das Geheimnis der Karsthöhle**W. Ochotnikow, Der erschrockene Blitz**Hua Sehan, Der Brief mit den Hahnenfedern**N. Toman, Im Zug nach Saratow**W. Tschaplina, Kinuli**M. Wodopjanow, Die verlorene Million*

DIE „KLEINE JUGENDREIHE“

NEUERSCHEINUNGEN 1964

HEFT 1:

N. Ustinowitsch, Auf der Spur des Zobels

HEFT 2:

Juri Dolguschin, Das Geheimnis des alten Schlosses

HEFT 3:

Carl Stephenson, Aufruhr in der Pampa

HEFT 4:

Jan Griwa, Roter Wein für Almansa

HEFT 5:

Rudolf Daumann, Der Andenwolf

HEFT 6:

Jack London, Der alte Goldgräber

HEFT 7:

Alex Wedding, Im Eismeer gefangen

HEFT 8:

Boris Djacenko, Der Hirte Costas

HEFT 9:

Wilhelm Raabe, Die schwarze Galeere

HEFT 10:

Boris Gorbатов, UKL antwortet nicht ...

GROSSE SOWJET-ENZYKLOPÄDIE

Das umfassende Nachschlagewerk über die Sowjetunion

Große Sowjet-Enzyklopädie
BAND: UNION DER SOZIALISTISCHEN
SOWJETREPUBLIKEN

*2. Auflage**Wohlfeile Ausgabe in zwei Bänden*

Format 17 × 24,5 cm,
2032 Textspalten, 275 Zeichnungen,
12 Tafeln in Lebtodruck,
32 Tafeln in Offsetdruck,
4 Tafeln und 30 Landkarten
in zwei- bis zehnfarbigem Offsetdruck

Beide Bände auf holzfreiem Papier gedruckt
und in Ganzleinen gebunden 48,- DM

Mit der Übersetzung dieses Werkes ist der deutschen Öffentlichkeit erstmalig ein umfassendes Nachschlagewerk über die UdSSR in Vergangenheit und Gegenwart zugänglich gemacht. Durch Tabellen und statistisches Material unterstützt, geben sowjetische Wissenschaftler auf jede die Sowjetunion betreffende Frage zuverlässige Auskunft. Wesentlich erleichtert wird die Benutzung durch das der deutschen Ausgabe beigelegte ausführliche Sachregister. Das Werk ist unentbehrlich für jeden Studierenden, jeden Redakteur, Funktionär — kurz für jeden im öffentlichen Leben stehenden, ja es gehört in die Hand eines jeden aufgeschlossenen Menschen. Es darf deshalb in keiner Bücherei fehlen, um jederzeit zur Auskunft und Information über die Sowjetunion griffbereit zu sein.

GROSSE SOWJET-ENZYKLOPÄDIE

Der Inhalt der beiden Bände umfaßt folgende Themen:

BAND I:

- I. Allgemeines
- II. Staatsordnung
- III. Bevölkerung
- IV. Natur
- V. Geschichte
- VI. Volkswirtschaft
- VII. Arbeit
- VIII. Sozialversicherung und Soziale Fürsorge
- IX. Gesundheitswesen
- X. Sport und Leibesübungen

BAND II:

- XI. Volkbildung
- XII. Die Wissenschaft
- XIII. Das sozialistische Sowjetrecht
- XIV. Literatur und Kunst
- XV. Die Sprachen der Völker der UdSSR
- XVI. Presse und Buchwesen
- XVII. Rundfunk
- XVIII. Die Kommunistische Partei der Sowjetunion (B)
- XIX. Der Leninsche Kommunistische Jugendverband der Sowjetunion
- XX. Die Sowjetgewerkschaften
- XXI. Gesellschaftliche Organisationen
- XXII. Religion und Kirche in der UdSSR
- XXIII. Die Sozialistischen Unionsrepubliken der UdSSR

Anhang: Zeitafel, Bibliographie, Personenregister, Sachregister

*Sonderprospekte
für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!*

AUSWERTUNG GROSSE SOWJET-ENZYKLOPÄDIE

REIHE LÄNDER DER ERDE

Deutschland

422 Seiten • 101 Abbildungen und Tafeln sowie 10 Karten
Format 14,8 x 21 cm • Halbdermatoid 4,50 DM

Zum Erscheinen dieses Bandes schrieb die „BZ am Abend“ vom 12.9.1969:
„Der mit zahlreichen Bildbeigaben und vielen farbigen Karten ausgestattete Band ermöglicht es jedem Deutschen, sich ein klares, wahrhaftiges Bild der Geschichte seines Volkes von den Anfängen bis in unsere Tage hinein zu verschaffen. Ob es sich nun um die einzelnen ökonomischen und politischen Phasen handelt, ob man sich einen Überblick über unsere Wissenschaft und Kunst verschaffen will, ob geographische und physikalische Fragen oder solche des Gesundheitswesens, der Volksbildung und der Publizistik auftauchen, ob man sich über Dichte und soziale Struktur der Bevölkerung in einzelnen Zeitabschnitten oder die politischen Parteien und Organisationsformen zu unterrichten gedenkt — auf alles gibt das Werk Auskunft.“

Die „Sächsische Zeitung“ vom 7.1.64 urteilt:
„Unschätzbar als allgemeines Nachschlagewerk, gibt dieses Werk auch dem Spezialwissenschaftler wichtigste Hinweise. So wird auf 143 Seiten die deutsche Geschichte knapp dargestellt. Da unsere Hauptaufgabe die Lösung unserer nationalen Frage mit ihrem tiefen sozialen Inhalt ist, wird uns dieser historische Überblick den Gesamtzusammenhang unserer Geschichte erschließen und die Vertiefung an entscheidenden Stellen auf der Grundlage der historischen Arbeiten von Marx und Engels, Lenin und Stalin und auf der Grundlage dessen, was marxistische Wissenschaftler erarbeitet haben, wesentlich erleichtern. Mit einer Fülle von überzeugenden Darstellungen aus der Industrie, der Landwirtschaft, dem Verkehrswesen, dem Außenhandel und Finanzwesen wird nachgewiesen, wie sich die Teile des gleichen Deutschlands verschieden entwickeln, je nach der Klasse, die in jedem der Teile herrscht.“

AUSWERTUNG GROSSE SOWJET-ENZYKLOPÄDIE

Gleich dem Band „Deutschland“ vermitteln sämtliche Hefte der Reihe „Länder der Erde“ ein anschauliches, sachlich umfassendes Bild von den geographischen und wirtschaftlichen Verhältnissen, von dem geschichtlichen Entwicklungsweg und den kulturellen Leistungen der großen und kleinen Völker unseres Erdballs. Die strenge und übersichtliche Aufgliederung des Stoffes ermöglicht es dem Leser, sich rasch über die ihn bewegenden Fragen zu informieren. Für Lehrer und Schüler sind diese Hefte eine geradezu unentbehrliche Hilfe.

Bisher erschienen:

Abchasische Autonome Sozialistische Sowjetrepublik

32 Seiten • 11 Abbildungen • 2 Karten • Format 14,8 x 21 cm
Broschiert 1,60 DM

Adsharische Autonome Sozialistische Sowjetrepublik

36 Seiten • 8 Abbildungen • 2 Karten • Format 14,8 x 21 cm
Broschiert 1,50 DM

Volksrepublik Albanien

80 Seiten • 14 Abbildungen • 2 Karten • Format 14,8 x 21 cm
Broschiert 1,80 DM

Aserbaidshanische Sozialistische Sowjetrepublik

172 Seiten • 28 Abbildungen • 5 Karten • Format 14,8 x 21 cm
Broschiert 2,80 DM

Armenische Sozialistische Sowjetrepublik

248 Seiten • 24 Abbildungen • 5 Karten • Format 14,8 x 21 cm
Broschiert 4,50 DM

AUSWERTUNG GROSSE SOWJET-ENZYKLOPÄDIE

REIHE BIOLOGIE UND AGRARWISSENSCHAFT

A. I. Oparin

Das Leben

38 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Broschiert —,65 DM

Der bekannte sowjetische Biologe, Professor A. I. Oparin, gibt zunächst eine materialistische Definition des Lebens als eine besondere Bewegungsform der Materie und setzt sich dabei mit den idealistischen Auffassungen aller Art auseinander. Er stellt sodann auf der Grundlage der biochemischen und biophysikalischen Erkenntnisse die besonderen Gesetzmäßigkeiten des Lebens dar und gibt schließlich einen kurzgefaßten Überblick über die Entstehung der lebenden aus unbelebter Materie sowie über den historischen Entwicklungsgang des Lebens seit seiner Entstehung.

Die Biologie

90 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Broschiert 1,10 DM

Drei führende sowjetische Biologen — A. I. Oparin, G. K. Chruschow und P. P. Bondarenko — geben in dieser Broschüre einen Überblick über die Biologie als einen Zweig der Naturwissenschaften. Sie zeigen die Aufgabenstellung und die geschichtliche Entwicklung der Biologie von der Antike bis in unsere Tage. Zum Schluß werden die Ergebnisse der sowjetischen Biologie behandelt und dabei die Grundlagen der Lehren Mischurins und Lyssenos dargelegt.

T. D. Lyssenko

Die Art

24 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Broschiert —,40 DM

Nach der Definition des Begriffes der Art für die qualitativ unterschiedenen Formen der Lebewesen zeigt Lyssenko die Mängel in

AUSWERTUNG GROSSE SOWJET-ENZYKLOPÄDIE

den bisherigen Vorstellungen von den Arten der Tiere und Pflanzen und behandelt sodann auf Grund der Forschungsergebnisse sowjetischer Biologen die neuen Vorstellungen über die Entstehung der Arten. Danach entsteht die eine aus einer anderen Art nicht allmählich, sondern sprunghaft, in Form eines qualitativen Umschlags.

REIHE KUNST UND LITERATUR

Sowjetische Schriftsteller

FOLGE I

von Abascheli bis Bytschko

92 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Broschiert 2,30 DM

FOLGE II

von Gabaschwilli bis Hättari

110 Seiten • Format 14,8 x 21 cm • Broschiert 2,40 DM

FOLGE III

von Vaarandi bis Wurgin

Erscheint voranschließlich im III. Quartal
Format 14,8 x 21 cm • Broschiert 1,20 DM

Die unter Auswertung der neuesten Erkenntnisse sowjetischer Literaturforschung zusammengestellten kritisch-biographischen Abrisse bieten dem deutschen Leser ein umfassendes Nachschlagewerk über die Autoren der Sowjetunion. Die kurze, knappe Form des jeweiligen Artikels gestattet eine schnelle Einsichtnahme in die wesentlichsten Lebensdaten und grundlegenden Werke der betreffenden Autoren. Aufschlußreich für den Leser ist die kurze Analyse der Dichterpersönlichkeit, die treffende Bewertung und Einschätzung seiner künstlerischen Eigenart.

AUSWERTUNG GROSSE SOWJETISCHE ENZYKLOPÄDIE

REIHE WIRTSCHAFT UND RECHT

P. S. Matizlawski und I. S. Pustowalow

Die Großbauten des Kommunismus

38 Seiten • 19 Abbildungen • 1 Karte • Format 14,8 x 22 cm
Brochüriert 1,75 DM

Aus der kurzen übersichtlichen Darlegung erfährt der Leser die wichtigsten Daten für die gewaltigen Bauvorhaben, die die Natur in verschiedenen Gebieten der Sowjetunion völlig umgestalten und aus Wüsten fruchtbares Ackerland machen. Dabei ist interessant, daß gleichzeitig auch auf Fragen der Bauorganisation eingegangen wird.

BEIHEFTE
ZUR ZEITSCHRIFT „SOWJETWISSENSCHAFT“
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Neuaufgabe der hochinteressanten Diskussionsbeiträge:

Über formale Logik und Dialektik

29. Beiheft • 2., ergänzte Auflage • 240 Seiten • Format 16,1 x 24 cm
Halbleinen 5,60 DM

Dieser Band enthält eine Reihe von Aufsätzen, die in der sowjetischen Zeitschrift „Fragen der Philosophie“ veröffentlicht wurden. Nach dem Erscheinen von Stalins Arbeit „Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft“ begann in der Sowjetunion eine breite Diskussion über Fragen der Logik, die sich vor allem auf folgende Probleme konzentrierte:

Gehören die logischen Formen und Gesetze zum Überbau? Ist die Logik eine philosophische Wissenschaft? Gibt es eine einheitliche „gemischte“ Logik oder eine formale und eine dialektische Logik? Was ist der Gegenstand der formalen Logik? In welchem Verhältnis steht sie zur dialektischen Logik?

Die Diskussion fand einen vorläufigen Abschluß durch den Artikel der Redaktion der Zeitschrift „Fragen der Philosophie“ „Zu den Ergebnissen der Logikdiskussion“ und durch den Artikel von Alexejew und Tscherkessow „Über die Logik und das Logikstudium“ im „Bolschewik“.

NEUBERSCHENUNG

M. P. Karsowa

Recht und Moral in der sozialistischen Gesellschaft

48. Beiheft • 184 Seiten • Format 16,1 x 24 cm • Halbleinen 5,30 DM

Mit diesem Werk ist der Anfang gemacht, eine Lücke in der gesellschaftswissenschaftlichen Literatur zu schließen; denn es stellt die erste monographische Untersuchung in der Sowjetliteratur

SOWJETWISSENSCHAFT
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

über das Wechselverhältnis von Recht und Moral in den antagonistischen Gesellschaftsordnungen einerseits und in der Sowjetgesellschaft andererseits dar.

Die Verfasserin beschäftigt sich mit der Klärung der qualitativen Besonderheiten des Sowjetrechts sowie mit der Darstellung der spezifischen Charakterzüge der kommunistischen Moral und dem unlösbaren Zusammenhang von Sowjetrecht und kommunistischer Moral. Sie geht ferner auf die Natur der moralischen und juristischen Pflichten ein und behandelt die Bedeutung des sozialistischen Sowjetrechts für die kommunistische Erziehung der Werktätigen. Es handelt sich hierbei offenkundig um höchst wichtige Probleme, die jeden Interessierten, der sich in irgendeiner Form mit Fragen der Rechtswissenschaft, Staatswissenschaft, Philosophie oder Wirtschaftswissenschaft, kurz, überhaupt mit den gesellschaftlichen Entwicklungsproblemen befaßt.

Aufsatzsammlung

Sowjetische Beiträge
zur Staats- und Rechtstheorie

36. Beiheft • 396 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 9,80 DM

Einige Arbeiten A. J. Wyshinskijs leiten diesen Sammelband ein. Diese Beiträge zeigen, in welcher Weise sich eine mit der Praxis verbundene und der Praxis dienende Rechtswissenschaft entwickeln muß. Andere Arbeiten legen die Rolle der politischen und juristischen Anschauungen und der ihnen entsprechenden Einrichtungen in der Gesellschaft dar, wobei viele konkrete Beispiele einer schöpferischen Anwendung der Lehren Stalins über Basis und Überbau auf Einzelfragen der Staats- und Rechtswissenschaft gegeben werden.

So enthält der Sammelband viele wertvolle Hinweise für die Lösung zahlreicher Fragen, die unsere deutsche Rechtswissenschaft beschäftigen, und bietet außerdem eine Fülle ausgezeichneten

SOWJETWISSENSCHAFT
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Studienmaterials für diejenigen, die bei Beschäftigung mit gesellschaftswissenschaftlichen Problemen an den Fragen des Staates und des Rechts interessiert sind.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

A. S. Fedossejew

Die schöpferische Rolle des Sowjetstaates
und des

Sowjetrechts bei der Errichtung der
sozialistischen und der kommunistischen Gesellschaft

38. Beiheft • 300 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 6,40 DM

Der Verfasser zeigt die Rolle des Staates und des Rechts im Überbau und ihre Wechselbeziehungen mit der ökonomischen Basis der Gesellschaft, kennzeichnet den Sowjetstaat und das Sowjetrecht als neue, höhere Typen des Staates und des Rechts. Schließlich bringt er eine hervorragende Darlegung der überaus wichtigen, schöpferischen Rolle des Sowjetstaates und Sowjetrechts bei der Errichtung des Fundaments der sozialistischen Gesellschaft, bei der Vollendung des Aufbaus des Sozialismus und beim Übergang zum Kommunismus.

Lehrbuch des sowjetischen Arbeitsrechts

18. Beiheft • 420 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 7,30 DM

Mit diesem Lehrbuch, das den gesamten Komplex des sowjetischen Arbeitsrechts behandelt, wurde der deutschen Öffentlichkeit erstmalig ein Gebiet der sowjetischen Rechtswissenschaft geschlossen vorgelegt.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

SOWJETWISSENSCHAFT
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

N. N. Rowinski

Der Staatshaushalt der UdSSR

BAND I:

21. Beiheft • 440 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 8,20 DM

BAND II:

33. Beiheft • 358 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 6,70 DM

Mit diesen Bänden wurde der deutschen Öffentlichkeit eine in sich geschlossene umfassende Abhandlung über die gesamte sowjetische Finanzwirtschaft übergeben. Das Werk bietet dem Leser eine breite Grundlage für das Studium der Sowjetwirtschaft und gibt Auskunft über zahlreiche Fragen, die mit der Wirtschaftspolitik der Deutschen Demokratischen Republik unmittelbar in Beziehung stehen. Während Band I die staatlichen Ausgaben und die Finanzierung der verschiedenen wirtschaftlichen und kulturellen Bereiche behandelt, geht Band II, in zwei Hauptabschnitte gegliedert, auf die staatlichen Einnahmen und die Finanzkontrolle ein.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

NEUBERSCHNUNG

G. N. Jewstafjew

Der sozialistische Wettbewerb

Eine Gesetzmäßigkeit und Triebkraft in der ökonomischen Entwicklung der Sowjetgesellschaft

284 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 4,80 DM

In einer Besprechung über dieses Buch schrieb der sowjetische Rezensent: „Die Geschichte des Wettbewerbs ist eine Chronik der heroischen, aufopferungsvollen Arbeit des Sowjetvolkes, das unentwegt für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaft kämpft und in der Gegenwart mit Erfolg das erhabene Gebäude des Kommunismus aufrichtet. Die Geschichte des Wettbewerbs ist zugleich die Geschichte der Umwandlung der Arbeit der sozialistischen Gesellschaft in die kommunistische Arbeit, in das erste Lebensbedürfnis des Menschen.“ Das Werk ist nicht nur für unsere Funktionäre in Staat und Wirtschaft, in den Parteien und Massenorganisationen von hohem Wert, sondern wird darüber hinaus allen Werktätigen bei der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs im Kampf um die Verbesserung unseres Lebens gute Dienste leisten.

SOWJETWISSENSCHAFT
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

mus aufrichtet. Die Geschichte des Wettbewerbs ist zugleich die Geschichte der Umwandlung der Arbeit der sozialistischen Gesellschaft in die kommunistische Arbeit, in das erste Lebensbedürfnis des Menschen.“ Das Werk ist nicht nur für unsere Funktionäre in Staat und Wirtschaft, in den Parteien und Massenorganisationen von hohem Wert, sondern wird darüber hinaus allen Werktätigen bei der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs im Kampf um die Verbesserung unseres Lebens gute Dienste leisten.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

A. I. Losinski

Die Organisation des Rechnungswesens
nach einem Arbeitsplan

19. Beiheft • 128 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 2,50 DM

Diese Arbeit Losinskis, die bereits wesentlich zur Verbesserung des Rechnungswesens in den volkseigenen Betrieben beigetragen hat, ist ein unentbehrliches Hilfsmittel für alle Betriebsleiter und für die in der Buchhaltung beschäftigten Mitarbeiter.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

L. M. Kantor

Die Organisation
der wirtschaftlichen Rechnungsführung
innerhalb des Betriebes

30. Beiheft • 120 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 2,50 DM

In der vorliegenden Arbeit sind die wichtigsten methodischen Lehrsätze für die wirtschaftliche Rechnungsführung innerhalb des Betriebes zusammengefasst. Für die gesamte volkseigene Industrie ist das Buch von großer Bedeutung.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

SOWJETWISSENSCHAFT
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Diskussionsbeiträge

Zur Berechnung der Umschlagsgeschwindigkeit
in der Sowjetwirtschaft

22. Beiheft • 134 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 3,70 DM

Der Sammelband behandelt das für die sozialistische Wirtschaft außerordentlich wichtige Problem des Umschlages der Umlaufmittel. Abgesehen von dem großen Nutzen, den diese Frage für unsere volkswirtschaft hat, bietet das Buch ein vorzügliches Beispiel der fruchtbaren wissenschaftlichen Diskussion in der Verbindung von Theorie und Praxis.

Sonderprojekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

NEUERSCHINUNG

L. B. Waller

Das Sparwesen in der UdSSR

11. Beiheft • 166 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 7,30 DM

Hiermit steht erstmalig eine systematische Darstellung des sowjetischen Sparwesens in Übersetzung zur Verfügung. Der Leser gewinnt nicht nur einen tiefen Einblick in die Struktur der sowjetischen Sparkassenorganisation, sondern wird auch mit den einzelnen Aufgabenbereichen der Sparkassen und mit der technischen Abwicklung vertraut gemacht. Von großem Interesse ist auch die Darstellung der historischen Entwicklung der Sparkassen seit der Oktoberrevolution.

Alles in allem ein Buch, das den Mitarbeitern der Sparkassen sowie der Banken und Haushaltseinrichtungen (besonders was die Aufgabe der Sparkassen hinsichtlich der Unterbringung der Anleihen und als Kassenorgan des Staatshaushalts betrifft) viele Anregungen für

SOWJETWISSENSCHAFT
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

die Verbesserung der Arbeit zu geben vermag und auch den Dozenten und Studenten an den entsprechenden Fach- und Hochschulen als Handbuch von großem Nutzen sein wird.

J. Joffe

Die Planung der Industrieproduktion

4. Beiheft • 2. Auflage • 120 Seiten • Format 16,5 x 24 cm
Brochürent 4,— DM

Das gut gegliederte Buch zeigt, wie die Planung der Industrieproduktion in der Sowjetwirtschaft vor sich geht. Ausführlich werden behandelt: die Organisation der Industrie, die Planung der Industrie, das Produktionsprogramm der Industrie, das System der Plan-Kennziffern und die laufende Kontrolle der Planerfüllung. Für alle in den staatlichen Verwaltungen und in der Wirtschaft arbeitenden Menschen stellt das Buch eine wertvolle Unterstützung und unentbehrliche Hilfe dar.

Diskussionsbeiträge

Zur Periodisierung
des Feudalismus und Kapitalismus
in der geschichtlichen Entwicklung der UdSSR

20. Beiheft • 476 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 8,80 DM

In den Jahren 1949—1951 traten Dutzende Sowjethistoriker in der Zeitschrift „Fragen der Geschichte“ in einen breitentfalteten kollektiven Meinungsaustausch über die Fragen der Geschichtsperiodisierung ein. Die Ergebnisse dieser Diskussion halfen den Sowjethistorikern die vordringlichen Aufgaben der Forschungsarbeit und die Richtung, in der diese Arbeit weiterzutreiben ist, besser zu erkennen.

SOWJETWISSENSCHAFT
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Die einzelnen, zum Teil recht ausführlichen Diskussionsbeiträge vermitteln ein lebendiges Bild vieler Abschnitte in der Geschichte des Sowjetvolkes, über die bisher noch wenig Material in deutscher Sprache vorlag.

S. I. Rudenko

Der zweite Kurgan von Pasyryk

16. Beiheft • 96 Seiten • 31 Abbildungen im Text und 29 Bildtafeln
16,5 x 24 cm • Halbleinen 12,80 DM

Im Verlaufe mehrerer Expeditionen hat der Autor im Hochtal eine Gruppe von Grabhügeln aufgedeckt, die uns neue Kenntnisse von Geschichte und Kultur der Völker dieses Landes vermitteln. Das vorliegende, mit vorzüglichen Abbildungen ausgestattete Beiheft bringt den vorläufigen Bericht über die Ausgrabungsarbeiten am Kurgan II von Pasyryk, die wissenschaftliches Material von ersterangiger Bedeutung zutage gefördert haben.

Beiträge aus der sowjetischen Sprachwissenschaft

FOLGE 1:

13. Beiheft • 156 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 4,55 DM

Die Bedeutung von Stalins Arbeit zu Fragen der Sprachwissenschaft ist zwar nicht speziell auf die Sprachwissenschaft beschränkt — im Gegenteil, alle Zweige der Sowjetwissenschaft sind durch sie zu lebendiger, fruchtbringender Arbeit angeregt worden. Es ist aber selbstverständlich, daß sich hierdurch auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft, die durch Marr und seine Anhänger in einen Zustand der Stagnation geraten war, die regsamste Tätigkeit entwickelte. Die Folge I der „Beiträge aus der sowjetischen Sprachwissenschaft“ enthält eine Auswahl von Diskussionsbeiträgen, die in der sowjetischen Literatur vor und nach der Arbeit J. W. Stalins „Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft“ erschienen sind.

68

SOWJETWISSENSCHAFT
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Den deutschen Sprachwissenschaftlern und Philologiestudenten wurden somit die wichtigsten einleitenden Beiträge zugänglich gemacht: den die Diskussion eröffnenden Aufsatz des russischen Sprachwissenschaftlers A. Tschikobawa, den Aufsatz des Direktors des Instituts für Sprachwissenschaft an der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, W. Winogradow, und einige weitere Aufsätze von Nicht-Marxisten. Die Kenntnis der hier gebrachten Arbeiten gibt erst ein richtiges Bild von der Lage der sowjetischen Sprachwissenschaft zu Beginn der Diskussion. Ferner wurden in die Folge I vier der wichtigsten allgemein-sprachwissenschaftlichen Aufsätze, die auf der Grundlage der Stalinschen Arbeit entstanden waren, aufgenommen.

S. P. Tolstow

Auf den Spuren der althoresmischen Kultur

14. Beiheft • 364 Seiten • 103 zum Teil farbige Abbildungen
7 historische Kartenskizzen und eine große archäologische Karte in Viefarbindruck • Format 16,5 x 24 cm • Ganzdermatoid 24,— DM

Ein der führenden sowjetischen Forscher auf ethnographischem und archäologischem Gebiet hat in diesem Werk die Arbeitsergebnisse der von ihm geleiteten Forschungs Expeditionen niedergelegt, die ihn in den Jahren 1935—1947 nach Choresm, der alten Kulturlandschaft am unteren Oxus/Amu-Darja, aber auch in die Nachbargebiete, vor allem am unteren Syr-Darja, führten.

In fesselnder und lebendiger Art berichtet der Verfasser zunächst über die einzelnen Forschungsreisen und entwirft anschließend ein getreues Bild der choresmischen Geschichte von der prähistorischen Zeit bis zur Mongoleninvasion des 13. Jahrhunderts, stellenweise auch noch bis ins 17. Jahrhundert. Den Schluß bildet die Behandlung eines höchst interessanten Problems der historischen Geographie (des „Geheimnisses des Uzboi“). Alles in allem stellt das Werk eine hervorragende Einführung in die gesamte Mittelasienforschung dar.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

69

BEIHEFTE
ZUR ZEITSCHRIFT „SOWJETWISSENSCHAFT“
NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

I. W. Mitschurin -- Ausgewählte Schriften

7. Beiheft • 2. Auflage • 718 Seiten • 42 Tafeln • Format 16,5 × 24 cm
Halbleder 14,60 DM

In dieser Ausgabe werden sämtliche bereits in deutscher Sprache vorliegenden Arbeiten Mitschurins zusammengefaßt sowie weitere besonders wichtige Abhandlungen und Sortenbeschreibungen aus der Feder Mitschurins dem deutschen Leser zugänglich gemacht. Dem Buche sind eine ausführliche Biographie Mitschurins von A. N. Bacharew sowie eine Einleitung von T. D. Lyssenko vorangestellt. So erhält der deutsche Leser ein lückenloses Bild vom Leben und Werk des genialen Biologen, dessen Lehren auch für unsere Pflanzenzüchtung sowie für die Landwirtschaft allgemein von großer Bedeutung sind.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

A. A. Rubaschewski

Die philosophische Bedeutung
des theoretischen Erbes I. W. Mitschurins

42. Beiheft • 260 Seiten • Format 16,5 × 24 cm • Ganzlederin 6,20 DM

Der Verfasser stellt zunächst die historischen und gesellschaftlichen Bedingungen dar, aus denen heraus sich die Lehre Mitschurins entwickelte. Im Hauptteil des Buches werden, ausgehend vom materialistischen Kern der Lehre Darwins, die Grundlagen der Lehre Mitschurins in philosophischer Betrachtung behandelt. Ein besonderes Kapitel ist der dialektischen Konzeption von der Entwicklung der Lebewesen gewidmet: quantitative und qualitative

SOWJETWISSENSCHAFT
NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Veränderungen, Widersprüche in der Entwicklung der lebenden Natur sowie die Dialektik der Notwendigkeit und der Zufälligkeit. Das Buch ist sowohl für den Fachmann als auch für breitere Leserkreise geeignet.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

K. A. Timirjasew -- Ausgewählte Werke
in vier Bänden

BAND I: DAS LEBEN DER PFLANZE

23. Beiheft • 300 Seiten • 82 Abbildungen • 4 Tafeln • Format 16,5 × 24 cm
Halbleder 6,70 DM

Mit einer von tiefer Freundschaft und Herzlichkeit erfüllten Würdigung des Lebens und Werkes K. A. Timirjasews leitet der langjährige Präsident der Akademie der Wissenschaften, W. L. Komarow, den I. Band „Ausgewählte Werke“ Timirjasews ein. Der Hauptteil des reich illustrierten Bandes, zehn Vorlesungen über das „Leben der Pflanze“, behandelt in tiefeschürfender Weise, aber dennoch für jeden verständlich, die einzelnen Teile und Organe der Pflanze, ihre Entstehung und Funktion sowie ihr Zusammenwirken unter dem Gesichtswinkel des Darwinismus. Die unübertroffene Meisterschaft Timirjasews besteht in seiner Fähigkeit, auch die schwierigsten Probleme der Biologie und Evolutionstheorie klar und mitreißend zu behandeln.

BAND II: CHARLES DARWIN UND SEINE LEHRE
DIE HISTORISCHE METHODE IN DER BIOLOGIE

24. Beiheft • 308 Seiten • 19 Abbildungen • 4 Tafeln • Format 16,5 × 24 cm
Halbleder 10,20 DM

Der Band II der „Ausgewählten Werke“ Timirjasews enthält die beiden klassischen Arbeiten „Charles Darwin und seine Lehre“ und „Die historische Methode in der Biologie“. Außerdem wurden in

SOWJETWISSENSCHAFT
NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

dem Band ein kurzer Abriss der Theorie Darwins und mehrere kleinere Arbeiten aufgenommen, in denen sich Timirjasew in scharfer Polemik mit den Rektionären in der Biologie auseinandersetzt.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

In Vorbereitung:

BAND III: ACKERBAU UND PFLANZENPHYSIOLOGIE
BAND IV: SONNE, LEBEN, CHLOROPHYLL

VORANKÜNDIGUNG:

N. N. Melnikow und J. A. Baskakow

Die chemischen Unkrautbekämpfungsmittel
und die Stimulantia des Pflanzenwachstums

64 Seiten · Format 16,1 × 24 cm · Broschiert etwa 2,75 DM

Die Autoren beschäftigen sich mit der sehr dankenswerten Aufgabe, den neuesten Stand der wissenschaftlichen und praktischen Untersuchungen umfassend darzustellen auf zwei für die Landwirtschaft grundlegend wichtigen Gebieten, der Unkrautbekämpfung und der Beeinflussung des Pflanzenwachstums. In wissenschaftlicher wertvoller Form werden die chemischen Beeinflussungsmittel in einzelnen Wirkungsgruppen zusammengefaßt und die Unterschiede in der Wirkungsweise eingehend beleuchtet. Von besonderer Wichtigkeit ist die Richtungsangabe über die zu verwendende Konzentration für bestimmte Zwecke und die Veränderlichkeit der Wirkung des Stoffes bei Veränderung der Konzentration. Die Arbeit, die mit einem sehr umfangreichen Literaturverzeichnis versehen ist, hat nicht nur hohen wissenschaftlichen Wert, sondern gibt auch der Praxis wertvolle Hilfe.

SOWJETWISSENSCHAFT
NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Stalinpreisträgerin O. B. Lepeschinskaja

Die Entstehung von Zellen aus lebender Materie
und die Rolle der lebenden Materie im Organismus

*32. Heft · 282 Seiten · 30 Tafeln · Format 16,1 × 24 cm
Halbdermatoid 8,30 DM*

Die Verfasserin, die für dieses Buch den Stalinpreis ersten Grades erhielt, legt hier ihre eigenen Forschungsergebnisse vor. Sie zeigt, daß eine Zelle nicht nur aus einer schon fertigen Mutterzelle durch Teilung entstehen, sondern sich auch aus lebender Materie bilden kann, die noch keine Zellstruktur aufweist. Durch ihre Forschungen hat O. B. Lepeschinskaja endgültig die in der Biologie und Medizin unserer Tage noch herrschenden dogmatischen Vorstellungen Virchow's zerschlagen und den Weg für eine echt materialistische Zellenlehre freigemacht.

Über den Befruchtungsprozeß bei Pflanzen und Tieren

NEUE SOWJETISCHE ARBEITEN

FOLGE 1

*31. Heft · 319 Seiten · Format 16,1 × 24 cm · Tafeln und Abbildungen
Halbleinen 8,40 DM*

Das vorliegende Heft bringt eine Reihe von Arbeiten sowjetischer Forscher über den Befruchtungsprozeß bei Pflanzen und Tieren, die sich, ausgehend von den Lehren Darwins, in erster Linie mit den Namen Mischurin und Lyssenko verbinden. Die Wiedergabe der Arbeiten umfaßt die Entwicklungszeit von 1948 bis Anfang 1952, soweit die sowjetische Fachpresse sie der Öffentlichkeit übergeben hat. Behandlung finden die physiologischen Probleme der Pollenkeimung und der weiteren Komplexe bis zur technischen Besamung. Da, dem Stand der so wichtigen Probleme entsprechend, teils nur vorläufige Mitteilungen über Untersuchungsergebnisse,

SOWJETWISSENSCHAFT
NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

teils aber auch abgeschlossene Forschungsarbeiten wiedergegeben sind, ist der Verlag bestrebt, weiterhin in der sowjetischen Presse mitgeteilte Arbeitsergebnisse laufend in weiteren Sammelbänden der deutschen Wissenschaft zur Verfügung zu stellen.

VORANKÜNDIGUNG:

Stenographischer Bericht

Wissenschaftliche Tagung
der Akademie der Wissenschaften und der Akademie
der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR
über die Probleme der physiologischen Lehre
I. P. Pawlows

40. Beheft in fünf Broschüren • Format 16,5 × 24 cm

Folge I: Seite 1—128, 4,40 DM

Folge II: Seite 129—312, 6,60 DM

Folge III: Seite 313—512, 6,80 DM

Folge IV: Seite 513—634, 4,20 DM

Folge V: Seite 635—912, mit Sachregister, 9,60 DM

Der stenographische Bericht von dieser Tagung, die einen Wendepunkt in der Geschichte der Medizin darstellt, bringt zunächst zwei als Diskussionsgrundlage dienende Vorträge von K. M. Bykow und A. G. Iwanow-Smolenski (Folge I). An diese beiden Vorträge, in denen der heutige Stand der physiologischen Lehre Pawlows, aber auch die falschen Wege dargelegt werden, die eine Reihe sowjetischer Forscher in den letzten Jahren beschritten haben, schloß sich eine lebhaft sechstägige Diskussion an, die in zehn Sitzungen abgewickelt wurde. Daran beteiligten sich führende sowjetische Mediziner aus allen Fachgebieten, Physiologen, Pädagogen usw. Der Bericht vermittelt dem deutschen Leser ein zusammenhängendes Bild vom Inhalt und der Bedeutung dieser „Pawlows-Diskussion“ und gibt ihm eine lebendige Vorstellung vom freien wissenschaftlichen Meinungsaustausch in der Sowjetunion.

SOWJETWISSENSCHAFT
NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Abhandlungen aus der sowjetischen Physik

FOLGE I (VERGRIPPEN)

FOLGE II

Redaktion der deutschen Übersetzung: R. Rompe

28. Beheft • 310 Seiten • Format 16,5 × 24 cm • Halbleinen 17,80 DM

Der Band enthält u. a. folgende Arbeiten: Ginsburg, Der gegenwärtige Stand der Supraleitfähigkeit; Wassow, Der neue Inhalt des Mehrteilchenproblems; Splwak-Stoljarowa, Über den Aufbau des Plasmas unter der Wirkung eines elektrischen Impulses.

FOLGE III

Redaktion der deutschen Übersetzung: R. Rompe

33. Beheft • 348 Seiten • Format 16,5 × 24 cm • Halbleinen 17,20 DM

Der Band enthält insgesamt 24 Originalarbeiten sowjetischer Physiker, vorzugsweise aus dem Gebiete der Atomphysik. Es werden Fragen der Lumineszenz und der Fluoreszenzlösung behandelt. Besonders aufschlußreich sind auch Arbeiten über die Primärkomponente sowie über das Ionisationsspektrum der kosmischen Strahlung. Eine sehr umfangreiche Arbeit von Tolstoi und Feofilow behandelt eine „Neue Methode zur Erforschung von Relaxationsprozessen und ihre Anwendung auf das Studium einiger physikalischer Erscheinungen“. Schließlich bringt der Sammelband mehrere Arbeiten über Funkentladung.

VORANKÜNDIGUNG:

FOLGE IV

Redaktion der deutschen Übersetzung: R. Rompe und I. Hauser

45. Beheft • 288 Seiten • Format 16,5 × 24 cm • Halbleinen 16,50 DM

Erscheint im IV. Quartal

Der Band umfaßt 23 grundlegende Arbeiten sowjetischer Physiker auf den verschiedensten aktuellen Gebieten. Behandelt werden Quantenprobleme, Kernphysik, Halbleiterfragen, Lumineszenz-

SOWJETWISSENSCHAFT
NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

erscheinungen und Photoleitfähigkeit sowie Entladungsprobleme. Die große Breite der physikalischen Forschertätigkeit der sowjetischen Wissenschaftler wird eine Aufstellung des physikalischen Wissenskomplexes in Spezialgebiete erforderlich machen. Die Folge IV gibt eine breite Übersicht über den Stand der Arbeiten sowjetischer Wissenschaftler bis in den Anfang des Jahres 1953 und bietet damit die Grundlage für die demnächst erscheinenden weiteren Folgen, die sich mit Spezialproblemen beschäftigen werden.

Abhandlungen aus der sowjetischen Astronomie

FOLGE I

Redaktion der deutschen Übersetzung: O. Singer, Potsdam-Babelsberg
6. Beheft • 142 Seiten • Format 16,5 × 24 cm • Halbleinen 9,20 DM

FOLGE II

Redaktion der deutschen Übersetzung: O. Singer, Potsdam-Babelsberg
27. Beheft • 224 Seiten • Format 16,5 × 24 cm • Halbleinen 12,20 DM

Abhandlungen aus der sowjetischen Astronomie
und Astrophysik

FOLGE III

Redaktion der deutschen Übersetzung: O. Singer, Potsdam-Babelsberg
43. Beheft • 304 Seiten • Format 16,5 × 24 cm • Halbleinen 22,50 DM

Der Band enthält 12 Originalarbeiten führender sowjetischer Astronomen, wobei der Nachdruck auf Fragen der Sonnenforschung liegt: Thermische Radiostrahlung der Sonne, Theorie der Sonnenkorona, Ionisation und chemische Zusammensetzung der Sonnenkorona usw. Eine sehr ausführliche Arbeit von P. P. Parenago befaßt sich mit dem heutigen Stand unserer Kenntnis über den Bau der Galaxis. Außerdem werden von Massewitsch, Kallinjak, Schain u. a. in mehreren Arbeiten astrophysikalische Probleme behandelt.

SOWJETWISSENSCHAFT
NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

B. A. Woronzow-Weljaminow

Gasnebel und Neue Sterne

Redaktion der deutschen Übersetzung: O. Singer, Potsdam-Babelsberg
41. Beheft • 712 Seiten • 97 Abbildungen • 49 Tafeln
Format 16,5 × 24 cm • Ganzdermatoid 30,- DM

Der Verfasser, ein führender sowjetischer Astronom, gibt in diesem Buch eine geschlossene, bisher in der astronomischen Weltliteratur einzig dastehende Übersicht über den Stand unserer Kenntnisse zur Frage der Gasnebel und der Neuen Sterne. Ausgehend von den heißesten uns bekannten Sternentypen, werden die diffusen und planetarischen Nebel und die mit ihnen verbundenen physikalischen Probleme behandelt. Daran schließen sich in Kapitel V bis VIII Beobachtungsergebnisse und physikalische Natur der Novae und Supernovae an. Im zusammenfassenden IX. Kapitel gibt Woronzow-Weljaminow eine Darlegung der Entstehung und Evolution der Neuen Sterne und Gasnebel. Als Beilage werden ein sehr ausführliches Verzeichnis der wichtigsten internationalen Literatur sowie Kataloge der planetarischen Nebel und der galaktischen Novae gegeben.

B. Dschelepow und S. Petrowitsch

Tabelle der Atomkerne

Verantwortlich für die deutsche Ausgabe: R. Rompe
11. Beheft • 100 Seiten • Format 16,5 × 24 cm • Halbleinen 11,20 DM

Diese von Dschelepow und Petrowitsch zusammengestellte ausführliche Tabelle der Atomkerne berücksichtigt die neuesten Ergebnisse der Kernphysik, bringt eine vollständige Zusammenstellung aller stabilen und radioaktiven Isotopen mit Daten über ihre wichtigsten Eigenschaften. Die Tabelle füllt damit eine in unserer physikalischen Literatur bisher bestehende empfindliche Lücke. Besonders wertvoll ist auch die im Anschluß an die Tabelle gegebene Bibliographie der neueren internationalen Literatur.

SOWJETWISSENSCHAFT
NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

Sowjetische Arbeiten zur Funktionalanalysis

44. Heft • 274 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Ganzleinen 20,— DM

Der Band umfaßt die drei ausführlichen Arbeiten: D. A. Ralkow, Die harmonische Analyse auf kommutativen Gruppen mit Haar-
schem Maß und die Theorie der Charaktere; M. A. Neumark, Involutive Algebren; M. A. Neumark, Operatorenalgebren im Hilbertschen Raum.

Sammelband

Beiträge aus der sowjetischen Kartographie

Redaktion der deutschen Übersetzung:

Professor Dr. Dr. h. c. Hermann Haack

34. Heft • 232 Seiten • Format 16,5 x 24 cm • Halbleinen 9,— DM

Der Sammelband wird eröffnet mit einem Vortrag von Komkow, „Fragen der Verbesserung der allgemeingeographischen sowjetischen Karten“, an den sich eine Diskussion unter der Beteiligung führender sowjetischer Kartographen anschließt. Die weiteren Arbeiten dieses Sammelbandes befassen sich mit kartographischen Fragen im Zusammenhang mit dem Geographieunterricht an der Schule sowie mit Problemen, die mit der Wiedergabe von Wüstenlandschaften und bestimmten geomorphologischen Elementen des Reliefs verbunden sind. Mehrere Arbeiten sind Fragen der mathematischen Kartographie, der Gestaltung ökonomischer Karten sowie solcher Karten gewidmet, die sich mit den geographischen Entdeckungen und Forschungsreisen befassen. Den Schluß bildet eine Reihe von kritischen Besprechungen sowjetischer allgemeingeographischer und Schulkarten. Der Sammelband vermittelt somit eine gute Übersicht über den heutigen Stand der sowjetischen Kartographie und über ihre Problematik auf den verschiedensten Gebieten.

Sonderprospekte für dieses Werk stehen auf Wunsch zur Verfügung!

POPULÄRWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE

Sämtliche Hefte erscheinen im Format 11,5 x 16,5 cm

M. A. Leonow

Kritik und Selbstkritik

5. Auflage • 64 Seiten • —,50 DM

Der Verfasser zeigt in dieser kurzgefaßten, aber inhaltsreichen Broschüre, wie wichtig es für die Werktätigen in ihrem eigenem Staat ist, in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens die Kritik und Selbstkritik zu entfalten.

M. D. Zelenko

Die französischen Materialisten des 18. Jahrhunderts
und ihr Kampf gegen den Idealismus

86 Seiten • —,40 DM

Der Autor behandelt den Kampf der französischen Materialisten jener Zeit im Zusammenhang mit der Klassenstruktur der Gesellschaft und der Entwicklung der Produktivkräfte, geht auf den bürgerlichen Charakter des französischen Materialismus ein und zeigt dessen Entwicklungslinie bis zur Gegenwart.

W. M. Posner

Über W. I. Lenins Buch
„Materialismus und Empirio-kritizismus“

88 Seiten • —,90 DM

Posner zeigt in dieser Broschüre, daß Lenins Werk „Materialismus und Empirio-kritizismus“ ein unschätzbares Material auch für die Entlarvung der heutigen Ideologen des Kapitalismus bietet.

POPULARWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE

W. S. Krushkow

N. A. Dobroljubows gesellschaftlich-politische und philosophische Anschauungen

74 Seiten • —,70 DM

Dieser Vortrag bietet einen umfassenden Überblick über das Wirken Dobroljubows, des leidenschaftlichen Kämpfers gegen Leibelgenschaft und Absolutismus, der auf Grund seiner materialistischen Weltanschauung in Rußland einer der beachtenswerten Wegbereiter des Marxismus wurde.

M. B. Mitin

Ein neuer hervorragender Beitrag J. W. Stalins zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie

72 Seiten • —,40 DM

Um dem Leser den neuen Fortschritt in der Entwicklung des Marxismus-Leninismus besonders deutlich zu machen, betrachtet der Verfasser Stalins Ausführungen im Zusammenhang mit vorhergehenden Thesen, Ideen und Äußerungen zu dieser Frage und legt damit die enge Verbindung zwischen den früheren Arbeiten Stalins und der Arbeit zu Fragen der Sprachwissenschaft klar.

S. W. Kaftanow

Über den Patriotismus der Sowjetintelligenz

90 Seiten • —,95 DM

Diese Schrift schafft Klarheit über den Begriff Sowjetpatriotismus, zeigt die Rolle der Intelligenz im sozialistischen Staat und behandelt die Frage der Parteilichkeit sowie die Rolle der Kritik in der Wissenschaft.

POPULARWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE

N. N. Rjasow und N. P. Titelbaum

Die Statistik der Warenvorräte und der Umschlagsgeschwindigkeit

72 Seiten • —,75 DM

Im Rahmen des Feldzugs für das Sparsamkeitsregime vermittelt uns diese Broschüre die Erfahrungen aus der sowjetischen Handelspraxis. Sie gibt Auskunft über die Klassifikation der Bestände, ihre Erfassung und Analyse sowie über die konkrete Ermittlung der Umschlagsgeschwindigkeit und die Aufstellung von Umschlagsindizes im Rahmen des Betriebes sowie der gesamten Handelsorganisation.

A. Birman

Die weitere Rentabilitätssteigerung im sozialistischen Betrieb

2. Auflage • 170 Seiten • 1,40 DM

Im Anschluß an eine wirklich gekonnte Darlegung des Themas „Gesellschaftliches Gesamtprodukt und Volkseinkommen“ zeigt der Verfasser die Anwendung der ökonomischen Theorie in der sozialistischen Sowjetwirtschaft. Lebendige Darstellung und praktische Beispiele erleichtern es weiten Kreisen, ein interessantes und brennendes volkswirtschaftliches Problem zu verstehen.

N. S. Maslowa

Der Arbeitslohn als Faktor zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Industrie der UdSSR

72 Seiten • —,60 DM

N. S. Maslowa zeigt, daß das sozialistische Prinzip der Entlohnung nach der Quantität und Qualität der Leistung einen der wichtigsten

POPULARWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE

Faktoren für die Steigerung der Arbeitsproduktivität darstellt und der ökonomische Inhalt des Arbeitslohnes im Sozialismus ein völlig anderer als im Kapitalismus ist. Einer trotz ihrer Kürze inhaltsreichen Erläuterung des Tarifsystems und der technischen Normung folgt ein Überblick über die Grundformen des Arbeitslohnes sowie über das Prämienystem.

P. I. Gluschkow

Polen

98 Seiten • Mit Kartenmaterial • —,40 DM

S. I. Samoilow

Rumänien

138 Seiten • 1,20 DM

Die beiden vorgenannten Broschüren sind ein ausgezeichnetes Lehrmaterial und geben Aufschluß über Gebietsstand und Grenzen, Bevölkerung, Staatsaufbau, Wirtschaft, Industrie, Landwirtschaft, Verkehrswesen und Außenhandel.

M. Blagowestschenski

Die Mongolische Volksrepublik

2. Auflage • 16 Seiten • 1 Karte • —,40 DM

Diese Schrift gibt zunächst einen knappen Abriss der natürlichen Bedingungen der Mongolischen Volksrepublik. Nach einer kurzen Schilderung des nationalen Befreiungskampfes wird die Entwicklung der Mongolischen Volksrepublik seit 1924 in volkswirtschaftlicher und kultureller Hinsicht sowie die weiteren Perspektiven behandelt. So bereichert die kleine Broschüre das Wissen eines jeden Lesers um diesen Staat im Fernen Osten; für Lehrer und Schüler ist sie geradezu unentbehrlich.

POPULARWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE

A. M. Djakow

Indien und Pakistan

2. Auflage • 80 Seiten • 1 Karte • —,80 DM

Die weltpolitisch außerordentlich aktuelle Frage der Stellung Indiens, angefangen von der Teilung Indiens bis zur nationalen Befreiungsbewegung in ihrer heutigen Entwicklungsetappe, wird hier eingehend behandelt.

G. S. Kozhlojanz

Die Arbeiten I. P. Pawlows auf dem Gebiet der Verdauungsphysiologie

Eine populärwissenschaftliche Erzählung

134 Seiten • 11 Abbildungen • 1,30 DM

Der Verfasser, ein führender sowjetischer Physiologe und Schüler Pawlows, behandelt in dieser Erzählung den wissenschaftlichen Werdegang Pawlows und stellt seine berühmten Versuche an Hunden dar. Im Hauptteil der Broschüre entwickelt er an Hand der Versuche Pawlows die Grundlagen seiner physiologischen Lehre.

G. N. Silow

Die Lehre Pawlows über Organismus und Umwelt

70 Seiten • —,70 DM

Mit anschaulichen Beispielen belegt, gibt der Verfasser eine allgemeinverständliche Einführung in das überaus komplizierte Gebiet der physiologischen Forschung. Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklung der russischen Physiologie würdigt er I. P. Pawlow als „Schöpfer der neuen, modernen Physiologie“, um dann zu einer der Hauptlehren Pawlows, der „Reflex-Theorie“, überzugehen.

POPULÄRWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE

N. A. Maximow

K. A. Timirjasew und die moderne Biologie

60 Seiten • —,70 DM

Der sowjetische Pflanzenphysiologe N. A. Maximow zeigt mit dieser Würdigung K. A. Timirjasews, des bedeutenden russischen Botanikers und Darwinisten, daß die von Timirjasew entwickelten Auffassungen zu den Grundlagen der heutigen materialistischen Biologie gehören.

F. D. Skarskin und R. I. Lerman

T. D. Lyssenko, Leben und Werk

116 Seiten • 2 Abbildungen • 1,— DM

Das Schwergewicht dieser zusammenfassenden Übersicht über die wichtigsten theoretischen und praktischen Arbeiten Lyssenos liegt auf der Darstellung seiner Theorie der Entwicklungsstadien und den sich daraus ergebenden praktischen agrotechnischen Verfahren, insbesondere der Jarowisation landwirtschaftlicher Kulturpflanzen.

A. M. Kuzin

Radioaktive Isotope und ihre Anwendung
in Biologie und Medizin

50 Seiten • —,90 DM

In leichtverständlicher Darlegung erhält der Leser eine Einführung in ein Gebiet, in dem sich in jüngster Zeit Physik, Chemie, Biologie und Medizin berühren. An anschaulichen Beispielen wird gezeigt, welche Bedeutung der Anwendung radioaktiver Isotope für den Stoffwechsel bei Pflanzen und Tieren zukommt. Darüber hinaus werden Fragen behandelt, die mit der Anwendung radioaktiver Isotope in der Medizin verbunden sind.

POPULÄRWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE

B. A. Kasanski

N. D. Selinski — ein hervorragender Vertreter
der sowjetischen organischen Chemie

60 Seiten • —,70 DM

Die von Kasanski gegebene Biographie Selinskis gibt ein anschauliches Bild von dem lebendigen Kampf einer Forschernatur und behandelt gleichzeitig eingehend die einzelnen Problemstellungen und ihre Lösung.

I. Steiman

Held der sozialistischen Arbeit

Die Veredlung der Milchviehherde

130 Seiten • —,50 DM

Der für seine großen Verdienste bei der Schaffung der weltberühmten Milchviehrasse von Karawajewo ausgezeichnete Autor schildert hier ausführlich die Methoden der Züchtung, Haltung, Pflege und Fütterung, die auf dem Sowchos Karawajewo angewandt werden und die zu einer bedeutenden Steigerung der Milchleistung der Kühe und ihres Lebendgewichtes führten.

W. A. Schaumjan

Erfolge der mitschurinschen Biologie
in der Milchviehzucht

54 Seiten • —,40 DM

Die Broschüre ist reich an Anregungen für unsere Landwirtschaft und kann bei richtiger Anwendung der von Schaumjan gegebenen Ratschläge wesentlich zur Erfüllung der unserer Viehwirtschaft gestellten Aufgaben beitragen.

POPULARWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE

W. F. Bontschkowski

Erdbeben und die Methoden ihrer Untersuchung

122 Seiten • 1,20 DM

Der Verfasser geht auf die Möglichkeiten einer Vorhersage von Erdbeben sowie auf die Maßnahmen ein, die in der Sowjetunion zur Verhinderung der zerstörenden Folgen der Erdbeben getroffen werden.

S. M. Rytow

Die moderne Schwingungs- und Wellenlehre

68 Seiten • 1,10 DM

Der Verfasser zeigt zunächst die außerordentliche Bedeutung, die die Schwingungs- und Wellenerscheinung in der uns umgebenden Natur sowie in der Technik haben, und behandelt sodann die Wesenszüge dieser Vorgänge in ihrer ganzen Vielfalt, die aber dennoch einheitlichen Gesetzen folgt. Die Broschüre gibt somit einen allgemeinverständlichen Überblick, der bis an den modernsten Stand der Schwingungs- und Wellenlehre heranführt.

L. A. Tschubukow

Der Einfluß der Waldstreifen
auf das Klima der Trockengebiete in der UdSSR

56 Seiten • —,70 DM

Wie durch die Anlage von feldschützenden Waldstreifen in den bisherigen Trockengebieten der UdSSR die gefährliche Dürre endgültig besiegt wird und welcher Einfluß damit auf die Klima- und Wetterbildung erfolgt, hat der Verfasser an vielen Beispielen eindrucksvoll und verständlich dargelegt.

POPULARWISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTENREIHE

Der Dreijahrsplan zur Entwicklung der Viehwirtschaft
in der UdSSR 1949-1951

116 Seiten • —,40 DM

Die Schrift enthält: „Der Dreijahrsplan zur Entwicklung unserer Viehwirtschaft und die Aufgaben der Agrarwissenschaft“ (Vortrag von T. D. Lyssenko) sowie den Wortlaut des Gesetzes.

DIE „KLEINE BÜCHEREI“
DER GESELLSCHAFT FÜR
DEUTSCH-SOWJETISCHE FREUNDSCHAFT

1974 erschienen:

REIHE LANDWIRTSCHAFT

HEFT 1

S. Gruschina

27 Ferkel von einer Muttersau

36 Seiten • —,60 DM

In der vorliegenden Broschüre berichtet die Schweinezüchterin Gruschina, wie es ihr gelang, die Fruchtbarkeit der Sauen zu erhöhen und alle Ferkel am Leben zu erhalten. Im einzelnen behandelt die Verfasserin die Vorbereitung der Muttersauen zum Decken, die Pflege der Zuchteber, die Behandlung der trächtigen Muttersauen, das Ferkeln, die Aufzucht der Ferkel und die Fütterung der säugenden Muttersauen.

Angesichts der unseren Bauern gestellten Aufgabe, die Schweinefleischproduktion über den Plan hinaus zu steigern, kommt der Broschüre große volkswirtschaftliche Bedeutung zu.

HEFT 2

T.D. Lysenko

Die Jarowisation
und der Kampf gegen den Abbau der Kartoffel

34 Seiten • —,80 DM

Im ersten Teil der Broschüre schildert Lysenko die Jarowisationsmethode bei der Kartoffel und zeigt, wie der Mensch mit Hilfe dieser Methode die Pflanze zwingen kann, sich frühzeitig, d. h.

DIE „KLEINE BÜCHEREI“

unter günstigen Bedingungen, zu entwickeln. Dabei gibt Lysenko dem Kartoffelanbauer praktische Anleitungen zur Durchführung der Jarowisation im eigenen Betrieb. Auch für unsere Bauern in der Deutschen Demokratischen Republik dürften diese ausführlichen Darlegungen über die technische Durchführung der Jarowisation der Saatkartoffeln von Interesse sein. Im zweiten Teil der Broschüre stellt Lysenko, ausgehend von der von ihm und seinen Mitarbeitern erarbeiteten Lehre von der Stadienentwicklung der Pflanzen, die Methode der Kartoffelspätanzung dar, wie sie zur Gewinnung von gesundem Pflanzgut im Süden der Sowjetunion angewendet wird.

HEFT 3

Artikelsammlung

Leistungssteigerung in der Rinderzucht

GESELLSCHAFTLICHE VIEHWIRTSCHAFT — I. TEIL

84 Seiten • —,90 DM

In den einzelnen Beiträgen der vorstehenden Broschüre behandeln Kolchosvorsitzende, Zootechniker und Helden der Sozialistischen Arbeit Fragen der gesellschaftlichen Viehwirtschaft.

Im Zusammenhang mit der Leistungssteigerung in der Rinderzucht wird die Anwendung des „grünen Fließbandes“, das System der ununterbrochenen Grünfuttermittelsversorgung, besonders eingehend beschrieben. Dabei wird überzeugend nachgewiesen, daß mit der Anwendung des „grünen Fließbandes“ auch höhere Milchleistungen verbunden sind. Außerdem teilen uns die verschiedenen Verfasser ihre wertvollen Erfahrungen mit, die sie bei der Sommer- und Winterfütterung, beim Melken und Trocknenstellen der Kühe gewonnen haben.

Die Anwendung der in dieser Broschüre gegebenen Anregungen wird dazu beitragen, die Milchleistung der Kühe zu steigern, die Tierhaltung zu verbessern und mit Hilfe des „grünen Fließbandes“ eine stabile Futtergrundlage zu schaffen.

DIE „KLEINE BUCHEREI“

HEFT 4

Artikelsammlung

Leistungssteigerung

in der Schweine-, Schaf- und Geflügelzucht

GESellschaftliche Viehwirtschaft — II. TEIL

90 Seiten • 1,20 DM

Diese Fortsetzung der mit Heft 3 begonnenen Artikelsammlung vermittelt dem deutschen Leser die in der Sowjetunion erzielten Erfolge auf dem Gebiet der Schweine-, Schaf- und Geflügelzucht. Unseren Viehzüchtern, den werktätigen Genossenschafts- und Einzelbauern werden damit wichtige Hinweise zur Steigerung der Schweinefleischerzeugung gegeben. Ebenso werden die Beiträge über die Schafzucht (Steigerung der Schurerträge, Verbesserung der Rassenreinheit, Erhöhung des Lebendgewichtes usw.) und die ausführlichen Darlegungen über die wichtigsten Maßnahmen auf dem Gebiet der Geflügelzucht unserer im Aufbau befindlichen gesellschaftlichen Viehwirtschaft helfen, neue Wege in der Zucht- arbeit zu beschreiten und damit eine rasche Steigerung der tier- schen Produktion zu erreichen.

HEFT 5

Prof. N. S. Awdonin und S. Langer

Granulierte Düngemittel

Etwa 60 Seiten • 1,20 DM

Dem Verfasser ist es unter Auswertung der jahrelangen Anbau- erfahrungen mit granulierten Düngemitteln in der Sowjetunion gelungen, die ertragssteigernde Wirkung auch auf den unter- schiedlichsten Böden an Hand von vielen Beispielen zu beweisen. Auf die Frage: „Warum bringt die Anwendung von Düngemitteln

DIE „KLEINE BUCHEREI“

in granulierter Form bei Superphosphat höhere Erträge als die bisherige Anwendung derartiger Düngemittel in Pulverform?“ wird in kurzer zusammenfassender Erläuterung der umfang- reichen wissenschaftlichen Arbeiten des Verfassers ausführlich Antwort erteilt.

In einem besonderen Anhang werden sämtliche Fragen der Her- stellung und deren Anwendungsmethoden unter Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse in der Deutschen Demokratischen Republik zusammengefaßt und an Hand von Beispielen von dem Verdienten Erfinder Siegfried Langer erläutert.

Da die zur Herstellung von Superphosphat notwendigen Roh- stoffe in Deutschland nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind, wird in dieser Broschüre der Weg gezeigt, wie wir mit Hilfe der Granulierung diese Düngemittel in wirtschaftlichster Form zur Anwendung bringen und in Auswertung der sowjetischen Erkenntnisse auch unsere Hektarerträge weiter steigern können.

HEFT 6

Stalinpreisträger G. A. Tschessalin

Unkrautbekämpfung

56 Seiten • 1,20 DM

Die von Stalinpreisträger G. A. Tschessalin geschriebene Bro- schüre vermittelt dem Leser einen guten Überblick über die Methoden der Unkrautbekämpfung, wie sie in der Sowjetunion mit Erfolg angewandt werden. Durch eine erfolgreiche, syste- matische Unkrautbekämpfung gelingt es, die Erträge der Kultur- pflanzen beträchtlich zu steigern. Sehr aufschlußreich ist für uns dabei die Tatsache, daß die erfolgreiche Unkrautbekämpfung nicht auf Grund einer einzelnen Maßnahme, sondern nur durch ein gekoppeltes System verschiedener agrotechnischer Methoden erfolgen kann, wobei besonderer Wert auf die Bodenbearbeitung gelegt wird, die überhaupt die Voraussetzung für die Unkraut- bekämpfung ist. Die Schrift, die uns erstmalig mit den in der

DIE „KLEINE BÜCHEREI“

Sowjetunion angewandten Methoden der Unkrautbekämpfung bekannt macht, gibt viele Anregungen, die auch unter unseren Verhältnissen zu einer erfolgreichen Unkrautbekämpfung beitragen werden.

HEFT 7

I. S. Schatlow

Hohe Futterpflanzenenerträge in der Fruchtfolge

Etwa 64 Seiten • Etwa 1,— DM

In einer ausführlichen Betrachtung schildert der Verfasser in dieser Broschüre die verschiedenen agrotechnischen Maßnahmen, die beim Anbau von Futterpflanzen (Leguminosen-Grasgemenge) zu hohen und beständigen Erträgen führen. Er geht dabei von der Feststellung aus, daß hohe Futterpflanzenenerträge eine unbedingte Voraussetzung für die Sicherung der Futtergrundlage und für die ständige Mehrung der Bodenfruchtbarkeit sind, und behandelt in den vier Abschnitten dieser leichtverständlich geschriebenen Broschüre die Düngung und Bearbeitung des Bodens von mehrjährigen Futterpflanzen, die Behandlung des Saatgutes vor der Aussaat und die Aussaat der Gräser, die Pflege der mehrjährigen Futterpflanzenbestände sowie die Heuernte. Der Verfasser vermittelt uns in dieser Schrift einige neue Verfahren und Erkenntnisse, die sich in der Sowjetunion gut bewährt haben und auch unserer Landwirtschaft helfen werden, die gegenwärtig im Vordergrund stehende Frage — Schaffung einer stabilen Futtergrundlage für unsere wachsenden Viehbestände — rasch zu lösen.

DIE „KLEINE BÜCHEREI“

Von der bis Ende 1953 erschienenen Broschürenfolge sind noch lieferbar:

FACHGEBIET LANDWIRTSCHAFT

HEFT 27

W. J. Kondyren

Die Steigerung der Produktivität landwirtschaftlicher Nutztiere

55 Seiten • —,60 DM

HEFT 28

F. G. Martyschew

Die Teichwirtschaft im Kolchos

95 Seiten • —,60 DM

HEFT 29

K. I. Jeremjew

Die MTS und die Bildung von Großkolchosen

156 Seiten • —,60 DM

HEFT 30

P. N. Kudrjawzew

Die Gebrauchskreuzung in der Schweinezucht

56 Seiten • —,60 DM

HEFT 31

Musterstatut des landwirtschaftlichen Artels

32 Seiten • —,60 DM

DIE „KLEINE BUCHEREI“

HEFT 59

W. I. Korowin

Eine Traktorenbrigade der ausgezeichneten Qualität

120 Seiten • —,95 DM

HEFT 44

A. Maximowa u. a.

Kartoffellegen nach dem Quadratnestverfahren

36 Seiten • —,60 DM

REIHE BETRIEB UND TECHNIK

HEFT 1

A. Sagorny und F. Katajew

Verringerung des Arbeitsaufwandes beim Schmieden

42 Seiten • —,70 DM

Die vorliegende Broschüre gliedert sich in zwei Artikel. Im ersten Artikel schildert der Stalinpreisträger Sagorny seine Arbeitserfahrungen in der Schmiede der Molotow-Automobilfabrik in Gorki. Er beschreibt verschiedene Methoden zur Verringerung des Arbeitsaufwandes, deren Ziel es ist, die Produktionskosten zu senken und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Im zweiten Teil der Broschüre berichtet der Schmied erster Klasse Katajew über den sozialistischen Wettbewerb zur Verringerung des Arbeitsaufwandes bei jedem Arbeitsgang.

Die Broschüre zeigt unseren werktätigen Menschen anschaulich, wie es auf der Grundlage schöpferischer Zusammenarbeit zwischen Ingenieuren und Bestarbeitern möglich ist, die Arbeitsproduktivität zu steigern, die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern und die Selbstkosten zu senken.

DIE „KLEINE BUCHEREI“

HEFT 2

O. I. Jazunskaja

Schnellschmelzen im Siemens-Martin-Ofen

24 Seiten • —,65 DM

Die Belegschaft des Moskauer Hüttenwerkes „Serp i molot“ hat sich um die Einführung des Schnellschmelzverfahrens große Verdienste erworben. Die durchgeführten Versuche zeigten außerordentlich positive Ergebnisse. Der Verfasser schildert in der Broschüre die Entwicklung einer breiten Schnellschmelzbewegung im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs. Die rationellsten Arbeitsmethoden der führenden Schnellschmelzer wurden nach der Kowaljow-Methode studiert und in einer einheitlichen Karte für Schnellschmelzen verallgemeinert. Außerdem beschreibt der Verfasser, wie die besten Arbeitsmethoden allen Stahlwerkern zugänglich gemacht und mit welchen Ergebnissen sie angewandt wurden. Die Broschüre wird unseren Stahlwerkern zweifellos viele wertvolle Anregungen für ihre praktische Arbeit geben und damit wesentlich zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in unserer Hüttenindustrie beitragen.

HEFT 3

B. Sotnikow und B. Judina

Eine Baubrigade

mit wirtschaftlicher Rechnungsführung

38 Seiten • —,60 DM

In dieser Broschüre werden die Erfahrungen einer nach dem Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung arbeitenden Komplexbrigade geschildert. Diese Erfahrungen haben gezeigt, daß eine solche Komplexbrigade eine neue, fortschrittliche Form der Arbeitsorganisation darstellt, die eine Reihe wesentlicher Vorzüge aufweist. Die Verfasser behandeln u. a. die Arbeits-

DIE „KLEINE BUCHEREI“

organisation beim Mauern, die Zusammensetzung der Brigade, die Rechte und Pflichten des Brigadiers, die Vorbereitung des Arbeitsplatzes, die Ausführung der Arbeiten, Transport, Übernahme und Lagerung des Materials, die Entlohnung, die Rolle des technischen Personals sowie die Rechnungslegung über die Arbeitskennziffern der Brigade. Die Broschüre, die für Bauarbeiter, Brigadeleiter, Meister, Ingenieure und Techniker bestimmt ist, wird dem Erfahrungsaustausch auf den Baustellen dienen und dazu beitragen, die Arbeitsorganisation zu verbessern, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Baukosten zu senken.

HEFT 4

K. A. Bulygin

Gewindeschneiden in einem Schnitt

38 Seiten • —,90 DM

Die Broschüre gibt uns eine einfache und klare Schilderung eines sowjetischen Drehers, der mit der vom technologischen Büro vorgegebenen Fertigungsweise nicht einverstanden ist. Es handelt sich dabei um ein Werkstück für eine Scheibengegge — eine Achse für den Scheibensatz —, das nach der Methode der Serienfertigung auf einer normalen Leitspindel-Drehmaschine bearbeitet wird. Das von dem Verfasser entwickelte neue Verfahren, wonach das Schneiden des Gewindes mit einem ein-zahnigen Gewindemeißel in einem Schnitt möglich ist, mag zunächst auch dem Fachmann unglaublich erscheinen. Seine Hochachtung für diesen unkomplizierten sowjetischen Menschen wächst aber um so mehr, je mehr er sich in diese Broschüre vertieft. Alle im Maschinenbau beschäftigten Ingenieure, Techniker, Brigadeleiter und Dreher sollten diese Broschüre eingehend studieren und sich ernsthaft mit der Einführung der von dem sowjetischen Dreher Bulygin entwickelten Gewindeschneidmethode befassen.

DIE „KLEINE BUCHEREI“

HEFT 5

Artikelsammlung

Wettbewerb zur Senkung der Baukosten

Etwa 84 Seiten • Etwa 1,40 DM

Erfüllung und Übererfüllung des staatlichen Plans zur Senkung der Baukosten — so lautet die Kampfaufgabe für alle sowjetischen Bauarbeiter. Welche Rolle bei der Lösung dieser Aufgabe die schöpferische Initiative der breiten Massen der Bauarbeiter und die Frage der Weiterentwicklung des sozialistischen Wettbewerbs zur Senkung der Baukosten spielen, darüber gibt die übersichtlich und anschaulich zusammengestellte Broschüre in instruktiver Form Auskunft.

Ob Bauarbeiter, Brigadeleiter, Meister, Planer, Ingenieure oder Techniker — ihnen allen wird diese Schrift viele wertvolle Anregungen geben und gleichzeitig ein praktisches Hilfsmittel bei der täglichen Arbeit sein.

HEFT 6

Vierfacher Aktivist Fritz Knabe

Der Zyklusbetrieb im Steinkohlenbergbau

38 Seiten • 1,— DM

Die großen Erfolge der sowjetischen Bergarbeiter vor Augen, vollbringen die Kumpel und Techniker des Zwickau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers beispielgebende Leistungen. Der Verfasser dieser Broschüre, der im Steinkohlenwerk „Deutschland“ die Einführung von Neuerermethoden bearbeitet, berichtet von der erfolgreichen Anwendung einer der wichtigsten sowjetischen Neuerermethoden — dem Zyklusbetrieb im Steinkohlenbergbau. Die bereits erzielten Erfolge, aber auch die noch vorhandenen Schwächen werden klar aufgezeigt, und es wird darauf hin-

DIE „KLEINE BUCHEREI“

gewiesen, welche großen Aufgaben noch in kollektiver Zusammenarbeit zwischen Kumpel und Techniker gelöst werden müssen.

Das Heft gibt praktische Hinweise und Ratschläge für die Einführung des Zyklusbetriebes auf breiter Grundlage und unterstreicht die Freundschaft zwischen den deutschen und den sowjetischen Bergarbeitern.

HEFT 7

K. Kriwonogow

Ohne Ausschuß arbeiten

56 Seiten • Etwa —,60 DM

Der Verfasser berichtet in dieser Broschüre über den energiegelichen Kampf, der in der Gießerei einer sowjetischen Automobilfabrik gegen den Ausschuß geführt wird. Er beschreibt ausführlich die Anfertigung eines Kernes für ein Getriebegehäuse und berichtet, wie es ihm gelungen ist, durch rationelles Arbeiten und eine sorgfältige Analyse der einzelnen Arbeitsgänge die Norm mit 160 bis 180 Prozent, teilweise sogar mit 200 Prozent zu erfüllen.

Im Hauptteil der Broschüre, der dem Kampf gegen den Ausschuß gewidmet ist, unterstreicht der Verfasser, daß ausschußfreies Arbeiten vor allem eine gute kollektive Zusammenarbeit zwischen Arbeitern, Technologen und Ingenieuren voraussetzt. Während der gesamte Betrieb den Ausschuß beträchtlich senken konnte, gelang es dem Verfasser sowie einigen Kolleginnen und Kollegen, mehrere Monate hintereinander völlig ausschußfrei zu arbeiten. Diese Broschüre ist jedem Kernmacher und nicht zuletzt jedem Gießereiarbeiter, Technologen und Ingenieur zu empfehlen. Sie gibt ihm wertvolle Anregungen, seine eigene Arbeitsmethode zu verbessern, und macht ihn mit der sozialistischen Arbeitsweise in den sowjetischen Betrieben vertraut.

DIE „KLEINE BUCHEREI“

Von der bis Ende 1953 erschienenen Broschürenfolge sind noch lieferbar:

FACHGEBIET INDUSTRIE

HEFT 1

N. Fedorowitsch

Auf dem Weg zum Stachanow-Betrieb

62 Seiten • —,60 DM

HEFT 5

A. P. Builow

Der technische Plan einer Weber-Jugendbrigade

54 Seiten • —,60 DM

HEFT 4

W. Chrissanowa

Nach dem Stunden-Produktionsplan

71 Seiten • —,60 DM

HEFT 9

A. J. Pascherstnik

Der Kollektivvertrag in der UdSSR

42 Seiten • —,60 DM

HEFT 14

M. Begidschanow

Technische Arbeitsnormung
und Einführung fortschrittlicher Normen

76 Seiten • —,60 DM

DIE „KLEINE BUCHEREI“

HEFT 22

W. A. Markus

Arbeitsnormen im Verlagswesen der UdSSR

31 Seiten • —,60 DM

HEFT 23

Stalinpreisträger J. I. Titow

300 000 Kilometer ohne Generalüberholung

30 Seiten • —,60 DM

HEFT 25

Stalinpreisträger W. G. Blashenow

15 000 Kilometer Lokleistung im Monat

33 Seiten • —,60 DM

HEFT 26

B. I. Lewin

Die Neugestaltung des Eisenbahnverkehrs in der UdSSR

38 Seiten • —,60 DM

HEFT 36

Stalinpreisträger W. Koroljow

Auf den Moskauer Neubauten

67 Seiten • —,60 DM

100

DIE „KLEINE BUCHEREI“

HEFT 37

K. I. Klimenko

Wege und Reserven zur Steigerung
der Arbeitsproduktivität in der Industrie der UdSSR

72 Seiten • —,75 DM

HEFT 40

W. M. Nabilkow

Der komplexe Stachanow-Plan

60 Seiten • —,70 DM

HEFT 41

L. Berri und K. Klimenko

Die Mechanisierung der Industrieproduktion
und ihr Nutzeffekt

72 Seiten • —,75 DM

HEFT 46

A. W. Worobjowa

Die wirtschaftliche Rechnungsführung
in der Abteilung

72 Seiten • —,70 DM

HEFT 47

K. Fedossejew

Das Sparsamkeitsregime — ein wichtiger Hebel für den
weiteren Aufstieg der Volkswirtschaft

48 Seiten • —,60 DM

101

DIE „KLEINE BUCHEREI“

HEFT 48

Stalinpreisträger I. G. Bachwalow

Produktionsreserven und ihre Ausnutzung
56 Seiten • —,60 DM

HEFT 49

M. Fjodorow

Komplexe Einsparung von Baumaterial
56 Seiten • —,60 DM

HEFT 50

K. Miroschnitschenko

Verkürzung der Hilfszeit
82 Seiten • 1,— DM

HEFT 51

Stalinpreisträger P. Trefelow

Im Kombi-Streb
76 Seiten • 1,— DM

HEFT 52

A. Batschurin

Über die Rentabilität
in der sozialistischen Industrie
45 Seiten • —,60 DM

DIE „KLEINE BUCHEREI“

HEFT 55

Stalinpreisträgerinnen O. Agafonowa und A. Shandarowa

Für ausgezeichnete Ausführung
jedes Arbeitsganges
47 Seiten • —,75 DM

HEFT 56

Stalinpreisträger M. Priwalow

Mehr hochwertigen Stahl
96 Seiten • 1,20 DM

FACHGEBIET HANDEL

HEFT 8

M. P. Agapilow und D. D. Baksewitsch

Die Warenlagerung
in ländlichen Verkaufsstellen
52 Seiten • —,60 DM

HEFT 10

Zentralverband der Konsumgenossenschaften

Der Leistungslohn in den
sowjetischen Konsumgenossenschaften
92 Seiten • —,60 DM

DIE „KLEINE BUCHEREI“

HEFT 31

M. Berbaszow

Die gesellschaftliche Kontrolle der Gewerkschaften
über Kantinen, Verkaufsstellen und Nebenwirtschaften

180 Seiten • —,60 DM

HEFT 42

B. M. Mostkow

Planung der Wirtschaftstätigkeit
der ländlichen Konsumgenossenschaften

144 Seiten • 1,30 DM

HEFT 46

J. A. Kistanow

Der Groß- und Einzelhandel mit Ledersechuhen

114 Seiten • 1,— DM

HEFT 53

A. F. Krenjow

Arbeitsorganisation und Arbeitstechnik
einer Lebensmittelverkaufsstelle

114 Seiten • —,95 DM

HEFT 64

N. I. Stragow

Arbeitsorganisation und Arbeitstechnik
einer Industriewarenverkaufsstelle

110 Seiten • —,95 DM

104

DIE „KLEINE BUCHEREI“

FACHGEBIET PLANUNG

HEFT 67

N. K. Krasnosflski und A. I. Simin

Die Arbeit einer Bezirks-Plankommission

120 Seiten • 1,30 DM

105

VORTRÄGE
IM „ZENTRALEN HAUS
DER DEUTSCH-SOWJETISCHEN
FREUNDSCHAFT“

Von den bisher erschienenen Heften sind noch lieferbar:

HEFT 2

Herbert Beeber

Karl Marx und die Revolution von 1848

24 Seiten • —,30 DM

HEFT 3

Otto Knittel

Wie arbeitet eine Kollektivwirtschaft
in der Sowjetunion?

28 Seiten • —,40 DM

HEFT 6

Gottfried Grünberg

Der Kampf
der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft
für die nationalen Interessen des deutschen Volkes

24 Seiten • —,40 DM

HEFT 8

Hedwig Scholz

Sie sollen wieder vollwertige Menschen werden

(Über den demokratischen Strafvollzug
in der Deutschen Demokratischen Republik)

20 Seiten • —,35 DM

106

VORTRÄGE IM „ZENTRALEN HAUS
DER DEUTSCH-SOWJETISCHEN FREUNDSCHAFT“

HEFT 9

Fritz Juch

J. W. Stalin über die antinationale Politik
der rechten SPD-Führer

24 Seiten • —,25 DM

HEFT 10

Heinrich Heid

Wie arbeiten die Produktionsbrigaden
in den Kollektivwirtschaften der Sowjetunion?

24 Seiten • —,25 DM

HEFT 11

Prof. Dr. Karl Bittel

Die Politik der Sowjetunion
zur Lösung der Deutschlandfrage

44 Seiten • —,30 DM

HEFT 12

Viktor Mischel

Wie werden in der Sowjetunion Betriebe geleitet?

32 Seiten • —,40 DM

HEFT 13

Klaus Willerding

Der Stalinsche Plan „Große Wolga“ wird verwirklicht

44 Seiten • —,30 DM

107

VORTRÄGE IM „ZENTRALEN HAUS“ DER
DEUTSCH-SOWJETISCHEN FREUNDSCHAFT

Prof. Rudolf Lindau
Zwei Parteien — Zwei Wege — Zwei Welten
24 Seiten 1,—,40 DM

ZEITSCHRIFTEN

Sowjetwissenschaft
Gesellschaftswissenschaftliche Abteilung
Naturwissenschaftliche Abteilung

Bereits im 7. Jahrgang bringt die Zeitschrift „Sowjetwissenschaft“ in jedem Heft reiches Studienmaterial. Der Leserkreis erstreckt sich über die ganze Erde, denn von Jahr zu Jahr wächst überall in der Welt das Interesse an den Forschungen und Ergebnissen der sowjetischen Wissenschaften. Universitäten, Institute, Schulen, Lehrgänge und Bibliotheken, alle industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe kommen ohne das Material der sowjetischen Wissenschaft nicht mehr aus.

Von beiden Abteilungen wird in jedem zweiten Monat ein Heft herausgegeben, das im Umfang von je 160 Seiten mit Abbildungen, Zeichnungen, Diagrammen und Karten zum Einzelpreis von nur 2,— DM in jeder Buchhandlung erhältlich ist. Ein Postabonnement frei Haus kostet im Halbjahresbezug 6,— DM für 3 Hefte.

Es sind erschienen und noch lieferbar:

Gesellschaftswissenschaftliche Abteilung
Naturwissenschaftliche Abteilung

1. JAHRGANG (1948)

Heft 3: Beide Abteilungen in einem Band (Heft 1, 2 und 4 vergriffen).

2. JAHRGANG (1949)

Heft 1—4: Beide Abteilungen in einem Band (beschränkt lieferbar)

Gesellschaftswissenschaft
3. Jahrg. (1950): Heft 1—4
4. Jahrg. (1951): Heft 3 u. 4
(Heft 1 und 2 vergriffen)
5. Jahrg. (1952): Heft 1—4
6. Jahrg. (1953): Heft 1—6

Naturwissenschaft
3. Jahrg. (1950): Heft 1—4
4. Jahrg. (1951): Heft 1—4
5. Jahrg. (1952): Heft 1—4
6. Jahrg. (1953): Heft 1—6

ZEITSCHRIFTEN

In Halbleinen gebundene Ausgaben mit Goldprägung:

Jahrgang 1949, 1950, 1952 Jahrgang 1950, 1951, 1952
je Band 9,80 DM je Band 9,80 DM
Jahrgang 1953 je Band 13,80 DM Jahrgang 1953 je Band 13,80 DM

*Sammleinbanddecken für jede Abteilung zum Preise von 2,20 DM
für die Jahrgänge 1951, 1952, 1953 und 1954*

Sowjetwissenschaft — Kunst und Literatur

Vor einem Jahr erschien das erste Heft der Zeitschrift „Kunst und Literatur“. Sie wurde als der nachdrücklich geforderte dritte Teil der periodischen Schriftenreihe „Sowjetwissenschaft“ herausgegeben. Die große Nachfrage nach den einzelnen Heften und die Diskussionen über die vielen aufgeworfenen Probleme in den Kreisen unserer Wissenschaftler und Kunstschaffenden beweisen, wie notwendig und wertvoll das veröffentlichte Material ist. Diese Zeitschrift leistet damit eine wertvolle Hilfe auf dem Wege zu einer neuen deutschen realistischen Kunst. Bis heute liegen 7 Hefte vor. „Kunst und Literatur“ bringt hervorragende Beiträge sowjetischer Autoren als Übersetzungen aus sowjetischen Kunstzeitschriften, aber auch als Originalbeiträge sowjetischer Künstler, die unsere Kunststätten als Delegierte besuchten. Jedes Heft enthält mehrere Kunstdruckbeilagen und Mitteilungen aus dem Kulturleben der Sowjetunion.

Die Abhandlungen umfassen folgende Fachgebiete:

Bildende Kunst — Theater — Film — Musik — Literatur — Ästhetik und Architektur.

„Kunst und Literatur“ erscheint alle zwei Monate zum Einzelpreis von 3,50 DM. Einzelhefte, Jahresausgaben und Einbanddecken liefert der Buchhandel. Bestellungen auf Halbjahresabonnements (3 Hefte) zum Preise von 10,50 DM nimmt die Post entgegen.

ZEITSCHRIFTEN

Es sind erschienen und noch lieferbar:

Einzelhefte: 1. Jahrgang, 1953, Heft 1—3
2. Jahrgang, 1954, Heft 1—4
(Heft 5 und 6 im IV. Quartal 1954)

Jahresausgaben: 1. Jahrgang, 1953: 3 Hefte in Ganzleinen gebunden 10,— DM
2. Jahrgang, 1954: Heft 1—3 (1. Halbjahr) in Ganzleinen gebunden 12,50 DM

Sammleinbanddecken: 1. Jahrgang, 1953: Ganzleinen 3,50 DM
2. Jahrgang, 1954: für jedes Halbjahr in Ganzleinen mit Goldprägung 5,— DM

Freie Welt

Angesichts der ständig wachsenden Erfolge der Sowjetunion werden immer wieder die Fragen gestellt:

„Welche Kraft ist das? Was sind das für Menschen?“

Die zu Beginn dieses Jahres erschienene Zeitschrift „Freie Welt“ hat sich zum Ziel gesetzt, über das Leben der sowjetischen Arbeiter und Bauern anschaulich zu berichten. Sie informiert über die Erregenschaften von Wissenschaft und Technik, Kunst und Literatur. Sie schildert die Besonderheiten im Leben der sowjetischen Völker und unterrichtet ihre Leser über Sport, Mode, Einkauf; kurz, über alle Probleme des Alltags in der freien Welt.

„Freie Welt“ ist die Zeitschrift der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Ihre schönste und wichtigste Aufgabe ist es, die Freundschaft zwischen dem deutschen und dem sowjetischen Volk vertiefen zu helfen. Mit ihren Bildern, den Erlebnisberichten und Nachrichten zerschlägt sie die Hetze gegen die Sowjetunion.

Zweimal im Monat gibt uns die „Freie Welt“ das Rüstzeug für den Aufbau eines reichen, glücklichen, friedlichen und freien Lebens.

ZEITSCHRIFTEN

„Freie Welt“ erscheint zweimal im Monat zum Einzelpreis von —,50 DM. Sie ist im Buchhandel und an jedem Zeitungskiosk oder bei den Geschäftsstellen der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft erhältlich. Abonnementsbestellungen im Monatsbezug (1,— DM) oder Vierteljahresbezug (3,— DM) nehmen alle Postämter oder Postzusteller entgegen.

Buchhandel oder Verlag nehmen Vorbestellungen für Jahresausgaben 1954 (24 Hefte in Ganzleinen gebunden, mit Goldprägung, zum Preise von 15,— DM) und Sammeleinbanddecken 1954 (zum Preise von 3,— DM) entgegen.

SACHREGISTER

LITERATURGESCHICHTE

Geschichte der russischen Literatur

In 3 Bänden 7

Schaginjan, M. Goethe 7

SOZIALISTISCHER REALISMUS

Markow, P. Der Kampf des sowjetischen Theaters für eine realistische Kunst. 12

Molisejew, I. Tänze der Völker der Sowjetunion, Folge I und II 10

Topjor, P. Zur Frage der Übersetzung von schöner und wissenschaftlicher Literatur 9

Beiträge zum sozialistischen Realismus 9

Die Entwicklung der Latenkunst in der Sowjetunion. Zusammengestellt und herausgegeben von A. Müller-Hegemann 10

Gorki und das Theater 12

Sowjetische Dramatik 1946—1952. Eine Bilanz. Herausgegeben von Armin-G. Kuckhoff 12

Sowjetische Literaturkritik. Eine Auswahl. Herausgegeben und eingeleitet von A. Antkowiak 11

Sowjetische Volkskunst 11

SCHRIFTENREIHE „LITERATUR UND GESELLSCHAFT“

Brainina, B. Konstantin Fedin 14

Ehrenburg, I. Über die Arbeit des Schriftstellers 14

Lukin, J. K. Fedins Romane „Frühe Freuden“ und „Ein ungewöhnlicher Sommer“ 16

SACHREGISTER

Mjasnikow, A. S.	Maxim Gorki und Fragen der Literatur	16
Prozko, M.	Die sowjetische Intelligenz im Kampf um den Kommunismus	16
Smirnow, A. A.	Das Werk Shakespeares	17
Stepanow, N. L.	Alexander Raditschew	16
Ter-Gewondjan, A. G.	Das pädagogische System A. S. Makarenkos	17
Timofejew, L.	Über den sozialistischen Realismus	16
Wolkow, A.	Alexander Serafimowitsch	16
Sammelband	Das „Geheimnis“ der Dichtkunst	15

RUSSISCHE SPRACHLEHRE

Potapowa, N.	Russisch im Funk. Teil I und II	18
--------------	---------------------------------	----

SCHÖNGESTIGE LITERATUR

Romane, Erzählungen, Humor und Satire, Reisebeschreibungen, Förschbung

Ashajew, W.	Fern von Moskau	19
Babajewski, S.	Der Ritter des Goldenen Sterns	19
Baschitrow, G.	Nafisse	20
Bogdanow, N.	Erzählungen über Mao-Tse-tung	30
Chadkewitsch, T.	Echo in den Bergen	20
Djacentko, B.	Wie der Mensch Gesicht bekam	30
Dshalil, R.	Schüsse in Chodshent	21
Furmanow, D.	Tschapajew	21
Kandyba, F.	Heiße Erde	22
Kawerin, W. A.	Glückliche Jahre	23
Klatscheli, L.	Gwadi Bigwas Wandlung	22
Koptjajewa, A.	Iwan Iwanowitsch	23
Kotschetow, W.	Familie Shurbin	24
Likstanow, I.	Der grüne Stein	25
Loch, H.	Entscheidende Tage	37

SACHREGISTER

Loch, H.	Mit Bleistift und Kamera durch den russischen Alltag	36
Mustafin, G.	Der Millionär	24
Nagy, S.	Versöhnung	32
Pawlenko, P.	Stimme unterwegs	35
Perwenzew, A.	In Albanien	36
Polewoi, B.	Frontlinie Eisenstraße	31
Polewoi, B.	Gold	26
Poltorazki, W.	Unterwegs und zu Hause	32
Popow, I.	Als die Nacht verging	25
Safonow, W.	Aus dem Leben einer großen Biologin	38
Safonow, W.	Die Welt soll blühen	37
Schaginjan, M.	Eine Reise durch Sowjetarmenien	37
Schundik, N.	Schnelles Rentier	26
Shurba, P.	Gardeschütze Matrossow	27
Sjomuschkin, T.	Im Land der Tschuktschen	27
Steinmann, H.-J.	Brücke ins Leben	33
Tschakowski, A.	Huan Tscher hält Wacht	28
Tschapygin, A. P.	Stepan Rasin	28
Tuschkan, G.	Menschenjagd im Pamir	29
Uspenskaja, J.	Unser Sommer	29
Sammelband	Der letzte Teufel und andere heitere Geschichten	34
Sammelband	Dies Krokodil ist nicht vom Nil	35
Sammelband	Menschen unserer Tage	33

Politik und Zeitgeschehen

Dar, D.	Aus dem Leben eines Maurers	41
Ehrenburg, I.	Dem Frieden	41
Strobel, A. G.	Fünf Jahre in Sibirien	42
Vieweg, R.	BIL. Ein Heimkehrer erzählt	42
Wassiljew, N.	Amerika durch die Hintertür	43
Woroschilow, K. J.	Stalin und die Streitkräfte der UdSSR	39
Zinner, H.	Alltag eines nicht alltäglichen Landes. Band I und II	43

SACHREGISTER

Sammelbände	Begegnungen mit Stalin	39
	Das neue Korea	42
	Freundschaft der Tat	44
	Helden der Arbeit	44
	Menschen der Stalinoepoche	41
	Und danken wir ihnen das helle Jahrtausend	40
	Uns hat Stalin erzogen	40

Jugend- und Kinderbücher

Bashow, P.	Das lebendige Feuer	45
Nossow, N.	Lustige Geschichten	45
Sisowa, M.	Galja, die Tänzerin	47
Wedding, A.	Das große Abenteuer des Kaspar Schmeck	46
Sammelbände	Der gute Held	49
	Die Sontentochter und andere Märchen der Tundra	48
	Ukrainische Volksmärchen	47

Die „Kleine Jugendreihe“

Daumann, R.	Der Andenwolf	53
Daumann, R.	Der Räuber von Raue	51
Dikowski, S.	Der Tod auf dem Leuchtturm	50
Djacenka, B.	Der Hirt Costas	53
Djacenka, B.	Der Schwalbenkonstrukteur	52
Dolguschin, J.	Das Geheimnis des alten Schlosses	53
Gersticker, F.	Die Nacht auf dem Walfisch	51
Gorbatow, B.	UKL antwortet nicht	53
Griwa, J.	Roter Wein für Almansa	53
Jeffremow, I.	Schatten der Vergangenheit	50
London, J.	Der alte Goldgräber	53
Ochotnikow, W.	Das Geheimnis der Karsthöhle	52
Ochotnikow, W.	Der erschrockene Blitz	52
Raabe, W.	Die schwarze Galeere	53

SACHREGISTER

Schan, H.	Der Brief mit den Hahnenfedern	52
Stephenson, C.	Aufruhr in der Pampa	53
Tissow, L., und Nagibin, J.	Die Schatzkammer in den Teufelshöhlen	52
Toman, N.	Im Zug nach Saratow	52
Tschaplina, W.	Kinull	52
Ustinowitsch, N.	Auf der Spur des Zobels	53
Wedding, A.	Im Eismeer gefangen	53
Wilde, O.	Das Gespenst von Canterville	50
Wodopjanow, M.	Die verlorene Million	52

WISSENSCHAFT

Große Sowjet-Enzyklopädie, Band: Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken	54
---	----

AUSWERTUNG DER GROSSEN SOWJET-ENZYKLOPÄDIE

Reihe Länder der Erde

Abchasische Autonome Sozialistische Sowjetrepublik	57
Adsharische Autonome Sozialistische Sowjetrepublik	57
Armenische Sozialistische Sowjetrepublik	57
Aserbaidschanische Sozialistische Sowjetrepublik	57
Volksrepublik Albanien	57
Deutschland	56

Reihe Biologie und Agrarwissenschaft

Die Art (Lysenko, T. D.)	58
Die Biologie	58
Das Leben (Oparin, A. I.)	58

Reihe Kunst und Literatur

Sowjetische Schriftsteller, Folge I—III	59
---	----

SACHREGISTER

Reife Wirtschaft und Recht

Die Großbauten des Kommunismus (Mstislawski, P. S.,
und Pustowalow I. S.) 60

SOWJETWISSENSCHAFT
GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

- Fedossejew, A. S. Die schöpferische Rolle des Sowjetstaates
und des Sowjetrechts bei der Errichtung
der sozialistischen und der kommunistischen Gesellschaft. 38. Beiheft 63
- Jewstafjew, G. N. Der sozialistische Wettbewerb — eine Gesetzmäßigkeit und Triebkraft in der ökonomischen Entwicklung der Sowjetgesellschaft 64
- Joffe, J. Die Planung der Industrieproduktion 4. Beiheft 67
- Kantor, L. M. Die Organisation der wirtschaftlichen
Rechnungsführung innerhalb des Betriebes 30. Beiheft 65
- Karewa, M. P. Recht und Moral in der sozialistischen Gesellschaft 48. Beiheft 61
- Losinski, A. I. Die Organisation des Rechnungswesens nach einem Arbeitsplan 19. Beiheft 65
- Rowinski, N. N. Der Staatshaushalt der UdSSR Bd. I 21. Beiheft 64
- Der Staatshaushalt der UdSSR Bd. II 35. Beiheft 64
- Rudenko, S. I. Der zweite Kurgan von Paszyk 16. Beiheft 68
- Tolstow, S. P. Auf den Spuren der altchoresmischen Kultur 14. Beiheft 69
- Waller, L. B. Das Sparwesen in der UdSSR 55. Beiheft 66
- Sammelband Beiträge aus der sowjetischen Sprachwissenschaft, Folge I 13. Beiheft 68

SACHREGISTER

- Sammelband Lehrbuch des sowjetischen Arbeitsrechts 18. Beiheft 63
- Sammelband Sowjetische Beiträge zur Staats- und Rechtstheorie 36. Beiheft 62
- Sammelband Über formale Logik und Dialektik 29. Beiheft 61
- Sammelband Zur Berechnung der Umschlaggeschwindigkeit in der Sowjetwirtschaft 22. Beiheft 66
- Sammelband Zur Periodisierung des Feudalismus und Kapitalismus in der geschichtlichen Entwicklung der UdSSR 20. Beiheft 67

SOWJETWISSENSCHAFT
NATURWISSENSCHAFTLICHE ABTEILUNG

- Dshlepow, B., Tabelle der Atomkerne 11. Beiheft 77
- und Petrowitsch, S.
- Lepeschinskaja, O. B. Die Entstehung von Zellen aus lebender Materie und die Rolle der lebenden Materie im Organismus 32. Beiheft 73
- Melnikow, N. N., Die chemischen Unkrautbekämpfungsmittel und die Stimulantia des Pflanzenwachstums 72
- J. A.
- Mitschurin, I. W. Ausgewählte Schriften 7. Beiheft 70
- Rubaschewski, A. A. Die philosophische Bedeutung des theoretischen Erbes I. W. Mitschurins 42. Beiheft 70
- Timirjasew, K. A. Ausgewählte Werke Bd. I: Das Leben der Pflanze 23. Beiheft 71
- Bd. II: Charles Darwin und seine Lehre. Die historische Methode in der Biologie 24. Beiheft 71
- Woronzow-Weljaminow, B. A. Gasnebel und Neue Sterne 41. Beiheft 77
- Sammelband Abhandlungen aus der sowjetischen Astronomie, Folge I 6. Beiheft 76

SACHREGISTER

Sammelband	Abhandlungen aus der sowjetischen Astronomie, Folge II	27. Beiheft	76
Sammelband	Abhandlungen aus der sowjetischen Astronomie und Astrophysik, Folge III	43. Beiheft	76
Sammelband	Abhandlungen aus der sowjetischen Physik, Folge II	28. Beiheft	75
Sammelband	Abhandlungen aus der sowjetischen Physik, Folge III	33. Beiheft	75
Sammelband	Abhandlungen aus der sowjetischen Physik, Folge IV	45. Beiheft	75
Sammelband	Beiträge aus der sowjetischen Kartographie	34. Beiheft	78
Sammelband	Über den Befruchtungsprozeß bei Pflanzen und Tieren, Folge I	31. Beiheft	75
Sammelband	Sowjetische Arbeiten zur Funktionalanalyse	44. Beiheft	78
Stenographischer Bericht	Wissenschaftliche Tagung der Akademie der Wissenschaften und der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR über die Probleme der physiologischen Lehre I. P. Pawlows	40. Beiheft	74

POPULÄRWISSENSCHAFT

Birman, A.	Die weitere Rentabilitätssteigerung im sozialistischen Betrieb	81
Blagowest-schenski, M.	Die Mongolische Volksrepublik	82
Bontschkowski, W. F.	Erdbeben und die Methoden ihrer Untersuchung	86
Djakow, A. M.	Indien und Pakistan	83
Gluschakow, P. I.	Polen	82
Kaftanow, S. W.	Über den Patriotismus der Sowjetintelligenz	80
Kasanski, B. A.	N. D. Selinski — ein hervorragender Vertreter der sowjetischen organischen Chemie	85

SACHREGISTER

Koschtolanz, Ch. S.	Die Arbeiten I. P. Pawlows auf dem Gebiet der Verdauungsphysiologie	83
Krushkow, W. S.	N. A. Dobroljubows gesellschaftlich-politische und philosophische Anschauungen	80
Kusin, A. M.	Radioaktive Isotope und ihre Anwendung in Biologie und Medizin	84
Leonow, M. A.	Kritik und Selbstkritik	79
Maslowa, N. S.	Der Arbeitslohn als Faktor zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Industrie der UdSSR	81
Maximow, N. A.	K. A. Timirjasew und die moderne Biologie	84
Mitin, M. B.	Ein neuer hervorragender Beitrag J. W. Stalins zur Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie	80
Posner, W. M.	Über W. I. Lenins Buch „Materialismus und Empiriokritizismus“	79
Rjausow, N. N., und Titelbaum, N. P.	Die Statistik der Warenvorräte und der Umschlaggeschwindigkeit	81
Rytow, S. M.	Die moderne Schwingungs- und Wellenlehre	86
Samoilow, S. I.	Rumänien	82
Silow, G. N.	Die Lehre Pawlows über Organismus und Umwelt	83
Skaskin, F. D., und Lerman, R. I.	T. D. Lyssenko, Leben und Werk	84
Steiman, S. I.	Die Veredlung der Milchviehherde	85
Schaumjan, W. A.	Erfolge der mitschurinschen Biologie in der Milchviehzucht	85
Tschubukow, L. A.	Der Einfluß der Waldstreifen auf das Klima der Trockengebiete in der UdSSR	86
Zebenکو, M. D.	Die französischen Materialisten des 18. Jahrhunderts und ihr Kampf gegen den Idealismus	79
Sammelheft	Der Dreijahrplan zur Entwicklung der Viehwirtschaft in der UdSSR 1949-1951	87

SACHREGISTER

„KLEINE BÜCHEREI“
DER GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCH-SOWJETISCHE
FREUNDSCHAFT

Reihe Landwirtschaft (Broschürenfolge 1954)

Awdonin, N. S., und Langer, S.	Granulierte Düngemittel	Hef 5	90
Gruschina, S.	27 Ferkel von einer Muttersau	Hef 1	88
Lyssenko, T. D.	Die Jarowisation und der Kampf gegen den Abbau der Kartoffel	Hef 2	88
Schatilow, I. S.	Hohe Futterpflanzenenerträge in der Frucht- folge	Hef 7	92
Tschessalin, G. A.	Unkrautbekämpfung	Hef 6	91
Artikelsammlung	Leistungssteigerung in der Rinderzucht	Hef 3	89
Artikelsammlung	Leistungssteigerung in der Schweine-, Schaf- und Geflügelzucht	Hef 4	90

Hierzu erschienen in der Broschürenfolge bis Ende 1953:

Jeremejew, K. I.	Die MTS und die Bildung von Groß- kolchosen	Hef 32	93
Kondyrew, W. J.	Die Steigerung der Produktivität land- wirtschaftlicher Nutztiere	Hef 27	93
Korowin, W. I.	Eine Traktorenbrigade der ausgezeichneten Qualität	Hef 39	94
Kudrjawzew, P. N.	Die Gebrauchskreuzung in der Schweine- zucht	Hef 33	93
Martyschew, F. G.	Die Teichwirtschaft im Kolchos	Hef 29	93
Maximowa, A., u. a.	Kartoffellegen nach dem Quadratnestver- fahren	Hef 44	94
Sammelheft	Musterstatut des landwirtschaftlichen Arzels	Hef 34	93

SACHREGISTER

Reihe Betrieb und Technik (Broschürenfolge 1954)

Bulygin, K. A.	Gewindeschneiden in einem Schnitt	Hef 4	96
Jazunskaja, O. I.	Schnellschmelzen im Siemens-Martin-Ofen	Hef 2	95
Knabe, F.	Der Zyklusbetrieb im Steinkohlenbergbau	Hef 6	97
Kriwonogow, K.	Ohne Ausschuß arbeiten	Hef 7	98
Sagorny, A., und Katajew, F.	Verringerung des Arbeitsaufwandes beim Schmieden	Hef 1	94
Sotnikow, B., und Judina, B.	Eine Baubrigade mit wirtschaftlicher Rechnungsführung	Hef 3	95
Artikelsammlung	Wettbewerb, Senkung d. Baukosten	Hef 5	97

Hierzu erschienen in der Broschürenfolge bis Ende 1953

Agafonowa, O., u. Shandarowa, A.	Für ausgezeichnete Ausführung jedes Arbeitsganges	Hef 55	103
Agapitow, M. P., und Baksewitsch, D. D.	Die Warenlagerung in ländlichen Ver- kaufsstellen	Hef 8	103
Bachwalow, I. G.	Produktionsreserven und ihre Ausnut- zung	Hef 48	102
Batschurin, A.	Über die Rentabilität in der sozialistischen Industrie	Hef 52	102
Begidshanow, M.	Technische Arbeitsnormung und Ein- führung fortschrittlicher Normen	Hef 14	99
Berbassow, M.	Die gesellschaftliche Kontrolle der Ge- werkschaften über Kantinen, Verkaufs- stellen und Nebenwirtschaften	Hef 31	104
Berri, L., und Klimenko, K.	Die Mechanisierung der Industriepro- duktion und ihr Nutzeffekt	Hef 41	101
Blashenow, W. G.	15000 Kilometer Lokleistung im Monat	Hef 25	100
Builow, A. F.	Der technische Plan einer Weber-Jugend- brigade	Hef 3	99

SACHREGISTER

Chrissanowa, W.	Nach dem Stunden-Produktionsplan	Hef 4	99
Fedorowitsch, N.	Auf dem Weg zum Stachanow-Betrieb	Hef 1	99
Fedosjew, K.	Das Sparsamkeitsregime -- ein wichtiger Hebel für den weiteren Aufstieg der Volkswirtschaft	Hef 47	101
Fjodorow, M.	Komplexe Einsparung von Baumaterial	Hef 49	102
Kistanow, J. A.	Der Groß- und Einzelhandel mit Leder- schuhen	Hef 45	104
Klimenko, K. I.	Wege und Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Industrie der UdSSR	Hef 37	101
Koroljow, W.	Auf den Moskauer Neubauten	Hef 36	100
Krasnoselski, K., und Simin, A. I.	Die Arbeit einer Bezirks-Plankommis- sion	Hef 57	105
Krenjow, A. F.	Arbeitsorganisation und Arbeitstechnik einer Lebensmittelverkaufsstelle	Hef 53	104
Lewin, B. I.	Die Neugestaltung des Eisenbahnver- kehrs in der UdSSR	Hef 26	100
Markus, W. A.	Arbeitsnormen im Verlagswesen der UdSSR	Hef 22	100
Miroschni- tschenko, K.	Verkürzung der Hilfszeit	Hef 50	102
Mostkow, B. M.	Planung der Wirtschaftstätigkeit der länd- lichen Konsumgenossenschaften	Hef 42	104
Nabilkow, W. M.	Der komplexe Stachanow-Plan	Hef 40	101
Pascherstnik, A. J.	Der Kollektivvertrag in der UdSSR	Hef 9	99
Privalow, M.	Mehr hochwertigen Stahl	Hef 56	103
Strogow, N. I.	Arbeitsorganisation und Arbeitstechnik einer Industriewarenverkaufsstelle	Hef 54	104
Titow, J. I.	300000 Kilometer ohne Generalüber- holung	Hef 23	100
Trefelow, P.	Im Kombi-Streb	Hef 51	102

SACHREGISTER

Worobjowa, A. W.	Die Wirtschaftliche Rechnungsführung in der Abteilung	Hef 43	101
Zentralverband der Konsum- genossenschaften	Der Leistungslohn in den sowjetischen Konsumgenossenschaften	Hef 10	103

VORTRÄGE
IM „ZENTRALEN HAUS DER DEUTSCH-SOWJETISCHEN
FREUNDSCHAFT“

Basler, W.	Deutsch-Sowjetische Beziehungen in den Jahren 1933-1939	Nr. 22	109
Basler, W.	Deutsch-Sowjetische Beziehungen in der Zeit der Weimarer Republik	Nr. 17	108
Becher, H.	Karl Marx und die Revolution von 1848	Nr. 2	106
Beierlein, A., und Wolf, H.	Über die Betriebsorganisation in unseren volkseigenen Betrieben	Nr. 16	108
Bittel, K.	Die Politik der Sowjetunion zur Lösung der Deutschlandfrage	Nr. 11	107
Fischer, W.	Prinzipien und Methoden der Normen- erarbeitung im Handel		109
Grünberg, G.	Der Kampf der Gesellschaft für Deutsch- Sowjetische Freundschaft für die nationa- len Interessen des deutschen Volkes	Nr. 6	106
Held, H.	Wie arbeiten die Produktionsbrigaden in den Kollektivwirtschaften der Sowjet- union?	Nr. 10	107
Horn, K.	Warum gibt es in der Sowjetunion keine Streiks?	Nr. 14	108
Juch, F.	J. W. Stalin über die antinationale Politik der rechten SPD-Führer	Nr. 9	107
Kloock, Ernst Ulrich	Das Komitee für deutsche Angelegen- heiten in Rußland 1812-1813	Nr. 19	109
Knittel, O.	Wie arbeitet eine Kollektivwirtschaft in der Sowjetunion?	Nr. 5	106

SACHREGISTER

Lindau, R.	Zwei Parteien — Zwei Wege — Zwei Welten	110
Mielke, H.	Lohn- und Leistungslohn im gesellschaftlichen Einzelhandel	109
Mischel, V.	Wie werden in der Sowjetunion Betriebe geleitet?	107
Riecke, H.	Mieterskarnen im Kapitalismus — Wohnpaläste im Sozialismus	108
Scholz, H.	Sie sollen wieder vollwertige Menschen werden	106
Wattenberg, D.	Die sowjetische Wissenschaft über das Problem der Entstehung der Sterne	108
Willerding, K.	Der Stalinsche Plan „Große Wolga“ wird verwirklicht	107
Winter, E.	Über die Bedeutung der Pädagogik für die gesellschaftliche Erziehung	109

ZEITSCHRIFTEN

Freie Welt
Sowjetwissenschaft
Gesellschaftswissenschaftliche Abteilung
Naturwissenschaftliche Abteilung
Kunst und Literatur
Seite 111—114

AUTORENVERZEICHNIS

Agafonowa, O., und Shandarrow, A.	103	Djaccenko, B.	30, 32, 33
Agapitow, M. P., und Baksewitsch, D. D.	103	Djakow, A. M.	83
Ashajew, W.	19	Dolguschin, J.	33
Awdolin, N. S., und Langer, S.	190	Dshall, R.	21
Babajewski, S.	19	Dshelepov, B., und Petrowitsch, S.	77
Bachwalow, I. G.	102	Ehrenburg, I.	14, 41
Baksewitsch, D. D., und Agapitow, M. P.	103	Fedorowitsch, N.	99
Baschirow, G.	20	Fedosjew, A. S.	63
Bashow, P.	45	Fedosjew, K.	101
Baskakow, J. A. und Melnikow, N. N.	72	Fischer, W.	109
Basler, W.	108, 109	Fjodorow, M.	102
Batschurin, A.	102	Furmanow, D.	21
Beeher, H.	106	Gerstäcker, F.	31
Begidshanow, M.	99	Gluschkow, P. I.	82
Beierlein, A., und Wolf, H.	108	Gorbatow, B.	33
Berbassow, M.	104	Griwa, J.	33
Berri, L., und Klimenko, K.	101	Grünberg, G.	106
Birman, A.	81	Gruschina, S.	88
Bittel, K.	107	Heid, H.	107
Blagowestschenski, M.	82	Horn, K.	108
Blashenow, W. G.	100	Jazunskaja, O. I.	95
Bogdanow, N.	30	Jefremow, I.	30
Bontschkowski, W. F.	86	Jeremjew, K. I.	93
Brainina, B.	14	Jewstafjew, G. N.	64
Builow, A. F.	99	Joffe, J.	67
Bulygin, K. A.	96	Juch, F.	107
Chadkewitsch, T.	20	Judina, B., und Sotnikow, B.	95
Chrissanowa, W.	99	Kaftanow, S. W.	80
Dat, D.	41	Kandyba, F.	22
Daumann, R.	31, 33	Kantor, L. M.	63
Dikowski, S.	30	Karewa, M. P.	61
		Kasanski, B. A.	83
		Katajew, F., und Sagotny, A.	94
		Kawerin, W. A.	23

AUTORENVERZEICHNIS

Klatsehll, L. 22
 Kistanow, J. A. 104
 Klimentko, K. I. 101
 Klimentko, K. I.,
 und Berri, L. 101
 Kloock, E. U. 109
 Knabe, F. 97
 Knittel, O. 106
 Kondyrew, W. J. 93
 Koptajewa, A. 23
 Koroljow, W. 100
 Korowin, W. I. 94
 Koschtojan, Ch. S. 83
 Kotschetow, W. 24
 Krasnoselski, N. K.,
 und Simin, A. I. 105
 Krenjow, A. F. 104
 Kriwonogow, K. 98
 Krushkow, W. S. 80
 Kudrjawzew, P. N. 93
 Kusin, A. M. 84
 Langer, S., und Awdonin, N. S.
 90
 Leonow, M. A. 79
 Lepeschinskaja, O. B. 73
 Lerman, R. I., und Skaskin,
 F. D. 84
 Lewin, B. I. 100
 Likstanow, I. 25
 Lindau, R. 110
 Loch, H. 36, 37
 London, J. 33
 Losinski, A. I. 65
 Lukin, J. 16
 Lysenko, T. D. 58, 88
 Markow, P. 12
 Markus, W. A. 100
 Martyschew, F. G. 93
 Maslowa, N. S. 81
 Maximow, N. A. 84
 Maximowa, A. 94
 Melnikow, N. N., und
 Baskakow, J. A. 72
 Mielke, H. 109
 Miroschnitschenko, K. 102
 Mischel, V. 107
 Mitin, M. B. 80
 Mitschurin, I. W. 70
 Mjasnikow, A. S. 16
 Moissejew, I. 10
 Mostkow, B. M. 104
 Mstislawski, P. S., und Pustowalow, I. S. 60
 Mustafin, G. 24
 Nabilkow, W. M. 101
 Nagibin, J. 52
 Nagy, S. 32
 Nossow, N. 45
 Ochotnikow, W. 52
 Oparin, A. I. 58
 Pascherstnik, A. J. 99
 Pawlenko, P. 35
 Perwenzew, A. 36
 Petrowitsch, S.,
 und Deshelpow, B. 77
 Polewol, B. 26, 31
 Poltorazki, W. 32
 Popow, I. 25
 Posner, W. M. 79
 Potapowa, N. 18
 Priwalow, M. 103
 Prozko, M. 16

AUTORENVERZEICHNIS

Pustowalow, I. S.,
 und Mstislawski, P. S. 60
 Raabe, W. 53
 Riecke, H. 108
 Rjausow, N. N., und Titel-
 baum, N. P. 81
 Rowinski, N. N. 64
 Rubaschewski, A. A. 70
 Rudenko, S. J. 68
 Rytow, S. M. 86
 Safonow, W. 37, 38 194
 Sagorny, A., und Katajew, F.
 Samoilow, S. I. 82
 Schaginjan, M. 7, 37
 Schan, H. 52
 Schaumjan, W. A. 85
 Schatilow, I. S. 92
 Scholz, H. 106
 Schundik, N. 26
 Shandarowa, A.,
 und Agafonowa, O. 103
 Shurba, P. 27
 Silow, G. N. 83
 Simin, A. I., und Krasnoselski,
 N. K. 105
 Sisowa, M. 47
 Sjomuschkin, T. 27
 Skaskin, F. D., und Lerman,
 R. I. 84
 Smirnow, A. A. 17
 Sotnikow, B., und Judina, B. 95
 Steiman, I. 85
 Steinmann, H.-J. 33
 Stepanow, N. L. 16
 Stephenson, C. 53
 Strobel, A. G. 42
 Strogow, N. I. 104
 Ter-Gewondjan, A. G. 17
 Timirjasew, K. A. 71
 Timofejew, L. 16
 Tissow, L. 52
 Titelbaum, N. P.,
 und Rjausow, N. N. 81
 Titow, J. I. 100
 Tolstow, S. P. 69
 Toman, N. 52
 Topjor, P. 9
 Trefelow, P. 102
 Tschakowski, A. 28
 Tschaplina, W. 52
 Tschapygin, A. P. 28
 Tschessalin, G. A. 91
 Tschubukow, L. A. 86
 Tuschkan, G. 29
 Uspenskaja, J. 29
 Ustinowitsch 53
 Vleweg, R. 42
 Waller, L. B. 66
 Wassiljew, N. 43
 Wattenberg, D. 108
 Wedding, A. 46, 53
 Wilde, O. 50
 Willerding, K. 107
 Winter, E. 109
 Wodopjanow, M. 52
 Wolf, H., und Beierlein, A. 108
 Wolkow, A. 16
 Worobjowa, A. W. 101 [77
 Woronzow-Weljaminow, B. A.
 Woroschilow, K. J. 39
 Zebencko, M. D. 79
 Zinner, H. 43

VEB Leipzig Druckhaus, Leipzig 111/18/203 8000 A 4847

 **Asepta** **BERLIN**

BERLIN-JOHANNISTHAL

Bagel-Fliegerdamm 67

Aseptische Geräte

Labor- und ärztliche Behandlungsgeräte



INHALTSVERZEICHNIS

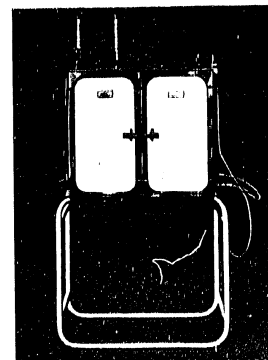
AS-Nr.	Bezeichnung	Blatt
5520	Brutschrank, (Thermostat) nach Prof. Koch	1
5521-22	Destillieranlage, Type „Desti-Dampf“ und „Desti-El“	2
5524	Paraffineinbettungsapparat	3
5531	Instrumentenschrank, doppelt	4
5532	Instrumenteneinbauschrank	5
5533	Durchreiche mit unterem kleinen Instrumentenschrank	6
5534	Heißluftsterilisator, 120 Liter Type „Rota Steril“	7
	Sterilisiertemperatur: 190° C	
5535	Heißluftsterilisator, Type „Rota Steril 33 Liter“	8
	Sterilisiertemperatur: 190° C	
5536-40	Wäsche- und Verbandstoffbehälter	9-10
5541	Universal-Hochdruck-Schnellsterilisator	11
	Gerätetyp „506“ Sterilisiertemperatur 134° C - 2,2 atü	
5542	Kochsalzlösungssterilisator,	12
	für 30 Liter Sterilisiertemperatur 120° C - 1,2 atü	
5543	Universal-Hochdruckdampf-Schnellsterilisator	13
	Gerätetyp „511“ Sterilisiertemperatur 134° C - 2,2 atü	
5543a	Universal-Hochdruckdampf-Schnellsterilisator mit Destillieranlage	14
5544	Sterilisations-Großanlage	15
	Sterilisiertemperatur 134° C - 2,2 atü	
5545	Elektrisch beheizter Wickeltisch	16
5547	Wärmeschrank für Operationswäsche	17
5548	Sputum-Sterilisator	18

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
 Segelfliegerdamm 67
 Fernsprecher 63 22 71

Brutschrank

(Thermostat)
 nach Prof. Koch



AS 5520

Ausführung:

Zweitürig, doppelwandig für Wasserfüllung aus starkem Raffinadokupfer mit verglasten Innentüren. Einlagen Messing vernickelt, doppelte Isolation. Äußere Verkleidung: weiß brennlackierte Stahlblechplatten und polierte Winkelbeleuchtung. Apparat auf 80 cm hohem, weiß brennlackierten Rohruntergestell.

Verwendungszweck und Arbeitsweise:
Der Brutschrank ist für Kulturen von 37—50° C geeignet.

Technische Daten:
Arbeitsraum 60×50×40 cm.
Temperaturregulierung über Thermoregler.
Heizung elektrisch, Anschlußwert 600 Watt.

Platzbedarf:

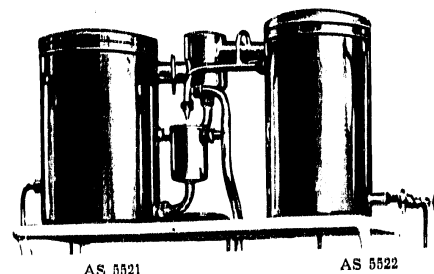
Höhe	1500 mm
Breite	950 "
Tiefe	600 "
Gewicht	140 kg

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 67
Fernsprecher 632271

Destillieranlage

Type „Destil-Dampf“ und „Destil-El“



Ausführung:

Die Destillieranlage für Dampf- und elektrische Beheizung besteht aus einem Verdampfer, einem Kühler, einem Wasserabscheider und einem Niveaugefäß.
Sämtliche Teile sind aus Messingblech hochglanz vernickelt angefertigt.
Ein 50 Liter Glassammelgefäß dient zur Aufnahme von 50 Liter aqua destillata.
Die Destillieranlage sowie das Auffanggefäß werden auf eine weiß brennlackierte Stahlrohr-Wandkonsole montiert. Die Rohrleitungen sind aus Kupfer hochglanz vernickelt. Die Kühlschlange für den Kühler ist aus Cu-Rohr innen und außen mit reinem Zinn verzinkt. Die Leitung für das aqua destillata ist aus Glasrohr und wird vom Kühler zum Sammelgefäß geführt.

Verwendungszweck und Arbeitsweise:

Die Destillieranlage hat eine Stundenleistung von 8 Liter aqua destillata und kann einestells elektrisch beheizt werden mit einem Anschlußwert von 8 kW und anderentells als „Desti-Da“ zu unserem Hochdruck-Schnellsterilisator Type „511“ kombiniert geliefert werden. In diesem Fall erhält der Verdampfer an Stelle der elektrischen Beheizung eine Dampfschlange, die direkt von dem Universal-Hochdruck-Schnellsterilisator beheizt wird.

Technische Daten:

Beheizung „Desti-El“: Elektrizität, Anschlußwert 8 kW.
Beheizung mit Dampf-Type „Desti-Da“: 2,2 atü
(Speisung direkt von dem kleinen Dampfkegel des Geräts „511“).

Platzbedarf:

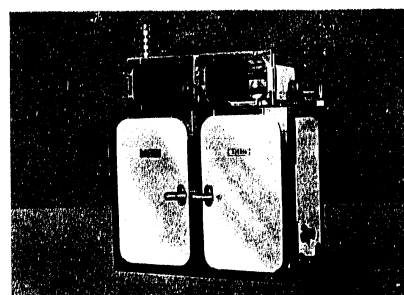
Großes Konsol für die Destillieranlage:
Breite 1041 mm
Tiefe 475 „
Kleines Konsol für das Auffanggefäß:
Breite 600 mm
Tiefe 510 „

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Sogelfliederdamm 87
Fernsprecher 032271

Paraffineinbettungsapparat

mit zwei abgeschlossenen Bruträumen und Aufsatztrockenschrank für histologische, pathologisch-anatomische und zoologische Institute



AS 5524

Ausführung:

Der Apparat ist ganz aus Kupfer hergestellt und entspricht in seiner Ausführung den normalen Brutapparaten unter Fortfall der verglasten Innentüren. Zur Befestigung an der Wand dienen zwei kräftige Wandösen. Gute doppelte Isolation mit äußerer weiß brennlackierter Stahlblechverkleidung und kupferner Winkelbeheizung ist vorgesehen.

Die Temperatur kann für die verschiedenen Schmelzpunkte des Paraffins auf 45—60° C eingestellt werden. Im Trockenaufsatz ergeben sich Temperaturen von 32—38° C, am Boden solche von 42—48° C für Xylolparaffin.

Der Apparat erhält elektrische Patronenheizung und einen elektrischen Thermoregulator, zwei Winkelthermometer und einen Wasserstandsanzeiger.

Technische Daten:

Breite 500 mm
Höhe 400 "
Tiefe 250 "
Größe eines jeden Arbeitsraumes:
Breite 250 mm
Höhe 400 "
Tiefe 250 "
je vier Einlagen für einen Arbeitsraum
Gewicht 75 kg

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 67
Fernsprecher 632271

Instrumentenschrank, doppelt

AS 5531

Ausführung:

Der doppelte Instrumentenschrank besteht aus zwei Winkel-eisenrahmen mit Steinschrauben versehen, und je einem Messingblendrahmen hochglanz vernickelt.

Beide Winkelisenrahmen erhalten je zwei aus Messing hochglanz vernickelte Doppeltüren mit Scharnieren und Basquillverschluss, die innen verglast sind.

Der Instrumentenschrank wird in der Wand zwischen dem Steriliserraum und dem Operationsaal eingemauert, und zwar so, daß ein Winkelisenrahmen mit kompletten Türen auf der Steriliserraumseite und der andere Winkelisenrahmen mit Doppeltüren auf der Operationsraumseite montiert wird.

Der Innenraum des Instrumentenschrankes wird gefliest. In den Ecken des eingebauten Winkelisenrahmens befinden sich die Haltesegle und die Glasplattenträger zur Aufnahme der Einlagen (geschliffene Glasplatten).

Technische Daten:

Höhe 1600 mm
Breite 1000 "
Tiefe 400 "

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 67
Fernsprecher 03 22 71

Instrumenteneinbauschrank

AS 5532

Ausführung:

Der Instrumenteneinbauschrank besteht aus einem Winkelisenrahmen und zwei verglasten Türen aus Messing, hochglanz vernickelt, mit Scharnieren und Basquillverschluss.

Der gesamte Innenraum des Instrumenteneinbauschranks ist gefliest.

Die geschliffenen Glasplatten (3 Stück) werden auf Glasplattenträger aufgelegt. Die Glasplattenträger, und zwar je Einlage zwei Stück, werden in der gefliesten Hinterwand des Instrumenteneinbauschranks einzementiert.

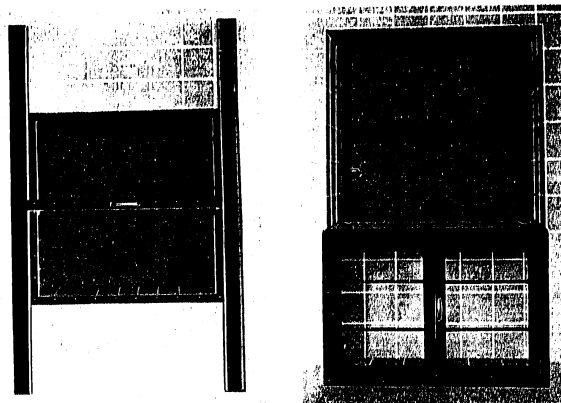
Technische Daten:

Breite 1000 mm
Höhe 1800 "
Tiefe 250 "

Ascepta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 07
Fernsprecher 632271

Durchreiche mit unterem kleinen Instrumentenschränk



AS 5533

Ausführung:

Die Durchreiche mit unterem Instrumentenschränk werden in den Wänden zwischen den Sterilisierräumen und den Operationssälen eingebaut.

Der untere Instrumentenschrank besteht aus einem Winkel-eisenrahmen, weiß brennlackiert, mit vier Steinschrauben, die in der Wand befestigt sind.

Der Winkel-eisenrahmen ist außen mit einer hochglanz vernickelten Messingblende versehen und erhält außerdem zwei verglaste, mit Basquillverschluss versehene Doppeltüren aus Messing hochglanz vernickelt. Zwei verstellbare Glaseinlagen dienen zur Aufnahme der Instrumente. Der Innenraum des Instrumentenschrankes ist gefliest.

Die über dem kleinen Instrumentenschrank eingebaute Durchreiche befindet sich auf der Seite des Operationsaules und besteht aus zwei verglasten, mit Messing hochglanz vernickelten Schiebefenstern, die in einem Kettenzug laufen und mit weiß brennlackierten Stahlblechabdeckleisten versehen sind.

Über dem kleinen Instrumentenschrank befindet sich eine hochglanz vernickelte Messingplatte, die mit einer 8 mm starken Glasplatte versehen ist, auf der die sterilisierten Instrumente vom Steriliserraum zum Operationsaal durchgereicht werden.

Größe:

Instrumentenschrank, klein:

Breite 995 mm
Höhe 600 "
Tiefe 350 "

Durchreiche:

Breite 995 mm
Höhe 860 "
Tiefe 400 "

Auf Wunsch kann auch die Durchreiche ohne unteren Instrumentenschrank geliefert werden.

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 87
Fernsprecher 83 2271

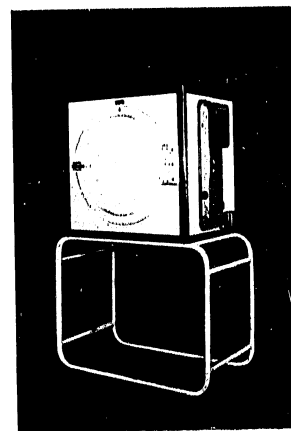
nach Prof. Oosterle

Heißluftsterilisator

120 Liter

Type „Rota Steril“

Sterilisiertemperatur: 180° C



AS 5534

Ausführung:

Der Heißluftsterilisator 120 Liter Inhalt ist ein schrankförmiger Sterilisator mit einem zylindrischen Arbeitsraum von 600 mm Durchmesser und einer Tiefe von 500 mm aus Messingblech matt vernickelt. Der Apparat erhält zwei

gelochte Einlagen aus Messing matt vernickelt zur Aufnahme des Sterilisiergutes. Eine isolierte, runde Tür mit Scharnier schließt den Arbeitsraum hermetisch ab. Außerdem ist der Apparat mit weiß brennlackierten Stahlblechplatten verkleidet und mit hochglanz vernickelten Messing-Winkelleisten versehen.

Ein weiß brennlackiertes Stahlrohrgestell dient zur Aufnahme des Apparates. Der an der Rückwand auf Konsol montierte Kleinmotor mit Rotor ist für die Luftumwälzung während der Sterilisation und anschließend zur Abkühlung nach der Sterilisation bestimmt.

Die Beheizung des Apparates geschieht mittels vier Heizkanülen.

Der an der linken Seite des Apparates angebaute Luftfilter ist zur Frischluftzuführung während der Abkühlung des Sterilisiergutes vorgesehen.

Verwendungszweck und Arbeitsweise:

Der Heißluftsterilisator ist für Krankenhäuser, Kliniken und Heilstätten bestimmt.

Das Sterilisierverfahren geschieht bei 180°—200° C.

Durch die Luftumwälzung ist eine kürzere Sterilisier- und Abkühlungszeit gewährleistet.

Technische Daten:

Beheizung des Heißluftsterilisators: Elektrizität, Anschlußwert 4,8 kW, Temperaturregulation vollautomatisch.

Anheizzeit: 20 Minuten
Sterilisierzeit: 25 Minuten
Abkühlung: 30 Minuten

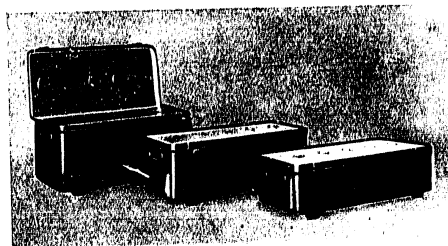
Platzbedarf:

Höhe 1700 mm
Breite 1050 „
Tiefe 750 „
Gewicht 164 kg

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 67
Fernsprecher 632271

Wäsche- und Verbandstoffbehälter



AS 5538 AS 5537 AS 5536
AS 5540 AS 5539

Instrumentenbehälter
für Gerät „Type 511“
AS 5536

Ausführung:

Der Instrumentenbehälter für dieses Gerät ist aus Messingblech hochglanz vernickelt.

Deckel und Unterboden erhalten Bronzegewebefilter.

Das Außenkonusdüsenteil ist am Unterboden montiert.

Zwei Handgriffe, seitlich angebracht, dienen zum Transport des Behälters.

Als Verschluss ist der Behälter mit zwei Vorreißern versehen.

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Sogelfliegerdamm 87
Fernsprecher 63 22 71

Technische Daten:

Länge 580 mm
Breite 230 "
Höhe 155 "
Inhalt 20 Liter
Gewicht 6,5 kg

Wäsche- und Verbandstoffbehälter
für Geräte „Type 511“
AS 5537

Ausführung:

Der Instrumentenbehälter für dieses Gerät ist aus Messingblech hochglanz vernickelt.
Deckel und Unterboden erhalten Bronzegewebefilter.
Das Außenkonusdüsenteil ist am Unterboden montiert.
Zwei Handgriffe, seitlich angebracht, dienen zum Transport des Behälters.
Als Verschluss ist der Behälter mit zwei Vorreibern versehen.

Technische Daten:

Länge 580 mm
Breite 230 "
Höhe 200 "
Inhalt 20 Liter
Gewicht 7 kg

Wäsche- und Verbandstoffbehälter
für die Sterilisationsgroßanlage (Kammer)

AS 5538

Ausführung:

Der Instrumentenbehälter für dieses Gerät ist aus Messingblech hochglanz vernickelt.
Deckel und Unterboden erhalten Bronzegewebefilter.
Das Außenkonusdüsenteil ist am Unterboden montiert.
Zwei Handgriffe, seitlich angebracht, dienen zum Transport des Behälters.
Als Verschluss ist der Behälter mit zwei Vorreibern versehen.

Technische Daten:

Länge 580 mm
Breite 270 "
Höhe 295 "
Inhalt 32 Liter
Gewicht 8,3 kg

Instrumentenbehälter
für Gerät „Type 508“
AS 5539

Ausführung:

Der Instrumentenbehälter für dieses Gerät ist aus Messingblech hochglanz vernickelt.
Deckel und Unterboden erhalten Bronzegewebefilter.
Das Außenkonusdüsenteil ist am Unterboden montiert.
Zwei Handgriffe, seitlich angebracht, dienen zum Transport des Behälters.
Als Verschluss ist der Behälter mit zwei Vorreibern versehen.

Technische Daten:

Länge	480 mm
Breite	155 "
Höhe	85 "
Inhalt	6 Liter
Gewicht	4 kg

Wäsche- und Verbandstoffbehälter für Gerät „Type 506“ AS 5540

Ausführung:

Der Instrumentenbehälter für dieses Gerät ist aus Messingblech hochglanz vernickelt.
Deckel und Unterboden erhalten Bronzegewebefilter.
Das Außenkonstrukt ist am Unterboden montiert.
Zwei Handgriffe, seitlich angebracht, dienen zum Transport des Behälters.
Als Verschluss ist der Behälter mit zwei Vorreibern versehen.

Technische Daten:

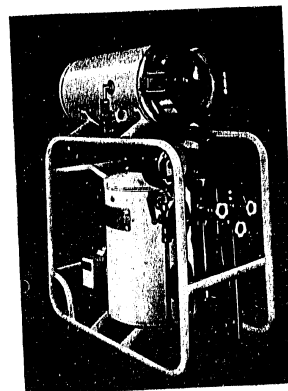
Länge	480 mm
Breite	155 "
Höhe	150 "
Inhalt	11 Liter
Gewicht	5,5 kg

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 87
Fernsprecher 632271

Universal-Hochdruck-Schnellsterilisator

Gerätetyp „506“
Sterilisiertemperatur 134° C = 2,2 atü



AS 5541

Ausführung:

Dieser Universal-Schnellsterilisator besteht aus einer aus starkem Kupfer hergestellten, horizontal gelagerten Sterilisationskammer in der Größe von 250 mm Durchmesser und einer Tiefe von 500 mm.
Der Kesselring und die Verschlussplatte sind aus Rotguß mit Balkenverschluss, Spindel und Handrad.

Der Hochdruckdampferzeuger ist ebenfalls aus starkem Kupfer hergestellt. Das Luftsummelgefäß ist aus Messing hochglanz vernickelt. Die Schutzmünte für die Sterilisierkammer und den Erzeuger sind aus Stahlblech, weiß brenn-lackiert. Alle Rohrleitungen und Armaturen sind ebenfalls hochglanz vernickelt.

Das ganze Gerät ist auf einem weiß brenn-lackierten Stahl-rohruntergestell montiert.

Verwendungszweck und Arbeitsweise:

Dieser Gerätetyp ist für Polikliniken und ambulante Stationen bestimmt. Die Sterilisation von Wäsche und Verbandstoffen sowie auch Instrumenten ist in kürzester Zeit durchführbar. Durch zwangsläufige Dampf-führung bleibt eine absolut sichere Sterilisation gewährleistet. Der eingebaute Dampf-erzeuger bleibt nach jeder Sterilisation verwendungsfähig, so daß ohne Unterbrechung sterilisiert werden kann.

Technische Daten:

Beheizung des Hochdruckdampferzeugers: Elektrizität
Anschlußwert 6 kW
Temperaturregulierung vollautomatisch

Platzbedarf:

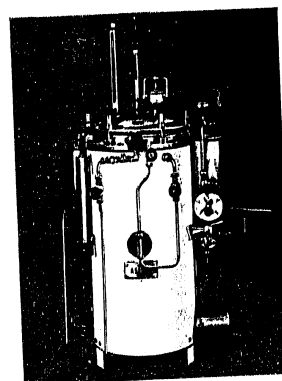
Höhe	1200 mm	
Breite	550 "	
Tiefe	900 "	einschließlich Verschluß
Gewicht	160 kg	

Asepta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 67
Fernsprecher 63 22 71

Kochsalzlösungssterilisator

für 30 Liter
Sterilisationstemperatur 120° C ± 1,2 atü



AS 5542

Ausführung:

Der Apparat ist in stehender, zylindrischer Form aufgebaut und mit einem kupfernen Sterilisierkessel und einem innen eingebauten Porzellengefäß zur Aufnahme von 30 Liter steriler Kochsalzlösung versehen.
Die Deckelgarnitur besteht aus Rotguß.

Die Kupferhaube ist innen rein verzinkt und mit dem Deckelring fest verbunden. Als Verschluss dienen sechs Stück Sterngriffe und das Scharnier.

Der untergebaute Hochdruckdampfzerzeuger ist aus starkem Kupfer mit angebaute Heizrohr, in welchem mittels Flansch sechs Stück Tauchheizkörper montiert sind.

Das Druckfüllgefäß, der Kühler und der Filter sind aus Messing hochglanz vernickelt, innen mit reinem Zinn verzinkt. Armaturen, Rohrleitungen und die Deckelgarnitur sind hochglanz vernickelt. Alle mit der Sterilisation und der Kochsalzlösung in Berührung kommenden Teile sind matt vernickelt und mit reinem Zinn verzinkt.

Verwendungszweck und Arbeitsweise:

Der Kochsalzlösungssterilisator dient zur Bereitung physiologischer Kochsalzlösung für Injektionen und Infusionen. Die Sterilisation der Lösung geschieht bei einer Temperatur von 120° C.

Vor jeder Entnahme kann die Entnahmebrücke gesondert sterilisiert werden.

Eine zusätzliche Heizung sorgt für die Konstanzhaltung der Lösung bei 40° C.

Der Apparat ist mit einem Schwimmer, Thermometer, Glasentnahmerohr und allen erforderlichen Meßgeräten ausgestattet.

Technische Daten:

Beheizung des Dampfzerzeugers:	Elektrizität
Anschlußwert	6 kW
Warmhalte-Zusatzheizung	1,5 kW
Temperaturregulierung	vollautomatisch

Platzbedarf:

Höhe	1750 mm
Breite	1200 "
Tiefe	1000 "
Gewicht	200 kg

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Sogelillegordamm 07
Fernsprecher 03 22 71

Universal-Hochdruckdampf-Schnellsterilisator

Gerätetyp „511“
Sterilisiertemperatur 134° C = 2,2 atü



AS 5543

Ausführung:

Dieser Gerätetyp neuester Konstruktion ist nach besten technischen Erfahrungen auf dem Gebiete der Sterilisation entwickelt.

Die Sterilisierkammer ist aus starkem Kupfer, horizontal zylindrisch in der Größe von 345 mm Durchmesser und 600 mm Tiefe gelagert und hat einen Zentralverschluß aus Stahlguß. Der Hochdruckdampfzerzeuger aus schwerem Kupfer, das neue Kondensationsdruckfüllgefäß, die Rohrleitungen und Armaturen sind unsichtbar eingebaut. Das Gerät ist außen vollkommen mit einem Stahlblechplattenbelag weiß brennlackiert verkleidet.

Verwendungszweck und Arbeitsweise:

Mit dem Universal-Schnellsterilisator ist die Entkeimung von Wäsche, Verbandstoffen und Instrumenten in kürzester Zeit durchführbar.

Durch die zwangsillfällige Dampfführung ist eine absolut sichere Sterilisation gewährleistet.

Dieses Gerät ist durch die kurzzeitige Sterilisation außerordentlich leistungsfähig und somit auch für größeren Bedarf geeignet.

Der Hochdruckdampferzeuger bleibt nach jeder Sterilisation immer betriebsbereit, so daß ohne Unterbrechung hintereinander sterilisiert werden kann.

Besondere Vorzüge:

Schnelle, übersichtliche Bedienung des Gerätes, da alle Ventile, Meßgeräte und der Wasserstand an der Frontseite eingebaut sind. Aus- und Einbau des Dampferzeugers zwecks Revision und Überprüfung in kürzester Montagezeit.

Das eingebaute Kondensations-Druckfüllgefäß ist die neueste technische Errungenschaft.

Gesteuerte Dampfführung, einwandfreies, trockenes Sterilisierteut, Sterilisiertemperatur kontrollierbar.

Technische Daten:

Beheizung des Dampferzeugers:

Anschlußwert Elektrizität 9 kW

Temperaturregulierung vollautomatisch

Auf Wunsch kombiniert für Hausdampf 3,5 atü

Platzbedarf:

Höhe 1400 mm

Breite 600 "

Tiefe 1100 " einschließlich Zentralverschluß

Gewicht 300 kg

Bemerkung:

Dieses Gerät kann auch mit einem Destillierapparat kombiniert geliefert werden.

Sterilisierzeit:

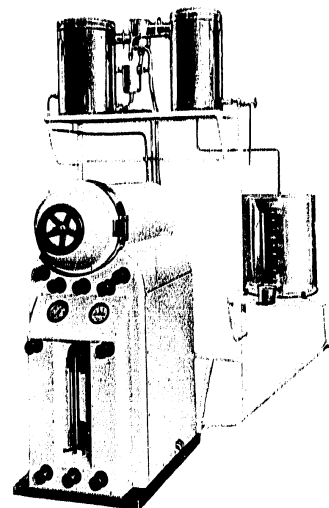
Wäsche und Verbandstoffe 20 Minuten

Instrumente 8 Minuten

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 97
Fernsprecher 63 2271

Universal-Hochdruckdampf Schnellsterilisator mit Destillieranlage



AS 5543a

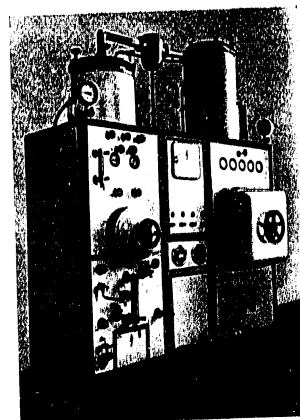
Dieses Gerät setzt sich zusammen aus den Geräten:
Universal-Hochdruckdampf-Schnellsterilisator
Gerätetyp „511“ AS 5543
Destillieranlage
Gerätetyp „Destil-Dampf“ AS 5521

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliedamm 07
Fernsprecher 03 22 71

Sterilisations-Großanlage

Sterilisiertemperatur 134° C bei 2,2 atü



AS 5544

Ausführung:

In der Großanlage sind eingebaut:

Ein Wäsche- und Verbandstoffsterilisator, bestehend aus einer schmiedeeisernen Kammer mit Zentralverschluß in der Größe 600×600×600 mm zur Aufnahme von vier großen Wäsche- und Verbandstoffbehältern 580×280×280 mm mit gesteuerter Dampfzuführung.

Ein horizontal eingebauter Instrumenten-Schnellsterilisator, runde Form 345 mm ϕ , 600 mm tief, aus starkem Kupferblech mit Zentralverschluß, ebenfalls mit gesteuerter Dampfzuführung, zur Aufnahme eines Instrumentenbehälters 580×185×185 mm.

Eine Wasserdestillieranlage mit einem Auffanggefäß von 85 Liter aqua destillata und einer Stundenleistung von 22 Litern. Die Kessel für den Verdampfer, Kühler und das Auffanggefäß sind aus Kupfer.

Alle mit dem Destillat in Berührung kommenden Teile sind mit reinem Zinn verzinkt.

Die Schutzmittel sowie der gesamte Plattenbelag sind weiß brennlackiert.

Der Hochdruckdampfzeuger sowie das Druckfüllgefäß, Luft-sammelgefäß, die Sicherungselemente, automatische Regu-lierung und Kontrollvorrichtungen sind in der Anlage ein-gebaut.

Alle Rohrleitungen sind aus Kupferrohr. Äußere Armaturen, Rohrleitung und Winkelbeileistung sind hochglanz ver-nickelt.

Verwendungszweck und Arbeitsweise:

Die Sterilisations-Großanlagen sind für Sterilisierräume von Großkrankenhäusern und Heilstätten bestimmt.

Alle in der Anlage eingebauten Apparate werden durch den Hochdruckdampfzeuger zentral gesteuert. Die Sterilisier-temperatur jedes einzelnen Behälters kann durch Fern-thermometer an der Frontseite der Anlage genäuestens kon-trolliert werden.

Das Schnellsterilisierverfahren gewährleistet durch die zwangs-läufige Dampfführung eine absolut sichere Sterilisation.

Technische Daten:

Beheizung des Dampfzeugers: Elektrizität
Anschlußwert 24 kWh
auf Wunsch kombiniert für Hausdampf 3,5 atü
Temperaturregulierung vollautomatisch

Sterilisierzeit:

Wäsche und Verbandstoffe 20 Minuten
Instrumente 8 Minuten

Platzbedarf:

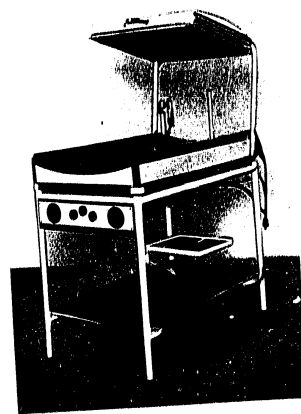
Breite 2420 mm
Tiefe 1200 "
Höhe 3500 "
Gewicht 2500 kg

Bakteriologische und biologische Prüfung durch das „Hygie-nische Institut der Humboldt-Universität“, Berlin.

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 07
Fernsprecher 63 22 71

Elektrisch beheizter Wickeltisch



AS 5545

Ausführung:

Auf Anregung von Ärzten sowie Säuglings- und Hebammen-schwestern der Kinderkliniken und Krankenhäuser wurde dieser Wickeltisch nach den besten Erfahrungen neu konstruiert.

Der elektrisch beheizte Wickeltisch besteht aus einem Wasserbad aus Kupfer in der Größe von 600x500 mm als Arbeitsfläche, welche auf einem 680 mm hohen, weiß brenn-lackierten Stahlrohruntergestell montiert ist.

Mit einem elektrischen Thermoregulator und Patronenheizung ist das Wasserbad ausgestattet. Ein zusätzlich verstellbar angeordneter Heizschirm sorgt für die gleichmäßige Zusatz-wärme des Säuglings. Das an der rechten Vorderseite aus-schwenkbare Konsol dient zur Aufnahme von Medikamenten zur Säuglingsbehandlung. Eine im Stahlrohruntergestell ge-lagerte Glasplatte ist für die benötigten Wickeltücher vor-gesehen.

Die Füllung des Wasserbades geschieht mittels Niveau.

Die Temperatur des Wasserbades wird durch ein Winkel-thermometer in Schutzhülse angezeigt.

Die Schaltung geschieht an der Vorderseite des Wickeltisches und ist mit zwei Schaltern und drei Kontrollampen aus-gerüstet.

Verwendungszweck und Arbeitsweise:

Der elektrisch beheizte Wickeltisch ist zum Wickeln und zu Wiederbelebungsversuchen von Säuglingen bestimmt.

Eine gleichmäßige Temperatur bei der Behandlung des Kindes ist durch den Heizschirm und das Wasserbad gewährleistet.

Technische Daten:

Heizung Elektrizität

Anschlußwert für das Wasserbad = 650 W

Anschlußwert für den Heizschirm = 550 W

Temperaturregulierung bei 37°C einstellbar

Platzbedarf:

Länge 1100 mm

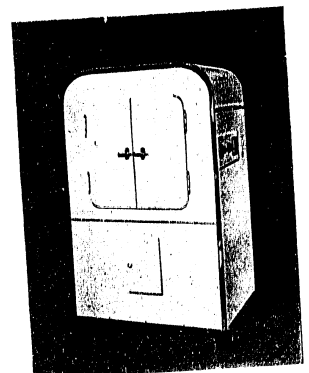
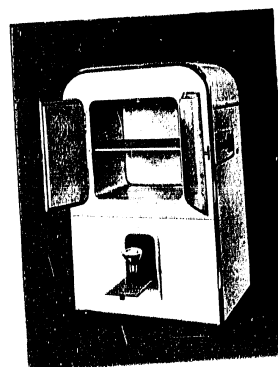
Breite 700 "

Höhe 1300 "

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Sogelfliegerdamm 87
Fernsprecher 83 22 71

Wärmeschrank für Operationswische



AS 5547

Ausführung:

Dieser neu konstruierte Wärmeschrank für Operationswische und Sandsäckchen ist mit Infrarotstrahler ausgerüstet (Heizung). Er hat einen Arbeitsraum von 600 mm Höhe, 500 mm Tiefe und 600 mm Breite.

Asepta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 67
Fernsprecher 63 22 71

Sputum-Sterilisator

Der Arbeitsraum als solcher ist aus Messingblech matt vernickelt hergestellt. Zwei isolierte Doppeltüren mit Basquillverschluss schließen den Arbeitsraum hermetisch ab.

Der Wärmeschrank ist außen mit weiß brennlackierten Stahlblechplatten verkleidet und in dem Zwischenraum mit Glasgewindestiften gut isoliert.

An der rechten Seite des Schrankes befinden sich die Bedienungselemente, bestehend aus einem Schalter, einer Kontrolllampe, dem Bimetallkontakt-Thermometer und dem Schaltrelais.

Die Temperatur zur Erwärmung der Operationswäusche und Sandsäcke kann auf 60–80° C eingestellt werden. Die Temperaturregulierung geschieht automatisch, und die den Arbeitsraum umgebende Luftzirkulation ist gewährleistet.

Verwendungszweck und Arbeitsweise:

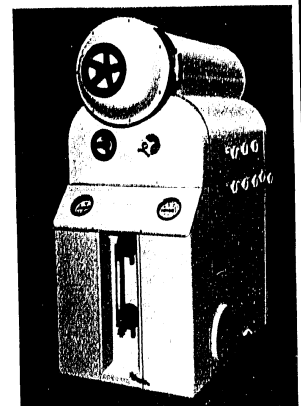
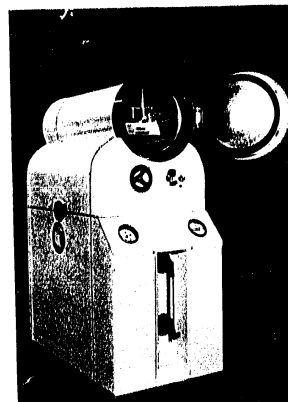
Dieser Wärmeschrank kann für sämtliche Krankenhäuser, Kliniken und Heilstätten Verwendung finden. Infolge der Größe des Arbeitsraumes kann genügend Operationswäusche sowie die erforderlichen Sandsäcke vorgewärmt werden.

Technische Daten:

Heizung Elektrizität
Anschlußwert ≈ 750 Watt
Temperaturregulierung automatisch
Die Auswechslung der elektrischen Heizung (Infrarotstrahler) kann in kürzester Zeit erfolgen.

Platzbedarf:

Breite	900 mm
Höhe	1570 "
Tiefe	720 "



AS 5548

Ausführung:

Der Sputum-Sterilisator ist auf Grund klinischer und technischer Erfahrungen eine vollkommene Neukonstruktion. Die äußere Form dieses neuen Sterilisators unterscheidet sich gegenüber dem bisher bekannten stehenden, zylindrischen Sputumkocher durch seine horizontal gelagerte Sterilisierkammer in der Größe von 345 mm Ø und einer Tiefe von 750 mm. Ein Zentralverschluß aus Stahlguß schließt die Sterilisierkammer hermetisch ab. Die Sterilisiertemperatur ist + 134° C = 2,2 atü.

Die durch ein Handrad zu betätigende, axial mit 40 Stück Düsen in den Steriliserraum eingebaute Vorrichtung dient zum Vorspülen, Sterilisieren und Nachspülen der auf drei verschiedenen Einsätzen aufgestellten Gefäße.

Der Sterilisator hat außer dem eigenen Dampferzeuger ein kombiniertes Druckfüßgefäß, einen Kondensator und ein Sputum-Aufangsterilisationsgefäß. Der Sterilisierkessel, der Dampferzeuger und die drei anderen Gefäße sind aus reinem Raffinadekupfer hergestellt.

Die zum Sterilisieren zu verwendenden Einsätze sind aus Messing, matt vernickelt. Drei verschiedene Einsätze können mit dem Apparat mitgeliefert werden.

Mit dem Einsatz a) können 30 Sputumflaschen für die Patienten,

" " " b) " 10 Bechergläser für die Stationen,

" " " c) " 10 Ermeierkolben für das Labor gereinigt und sterilisiert werden.

Verwendungszweck und Arbeitsweise:

Mit dem Sputum-Sterilisationsapparat ist die Reinigung und Sterilisation der Sputum-Gefäße sowie die Entkeimung der Sputum-Flüssigkeit innerhalb kürzester Zeit möglich. Die Entleerung der Sputum-Gefäße wird automatisch bei verschlossener Sterilisierkammer vorgenommen. Damit wird ein wirksamer Schutz gegen Infektion für das Bedienungspersonal erreicht. Die Sputum-Gefäße werden zunächst mit warmem Wasser ausgespült und dann in gespanntem, strömenden Dampf von 2,2 atü sterilisiert.

Das Sputumwassergemisch wird in einem besonderen Aufwankessel unter einem Druck von 2,2 atü entkeimt.

Besondere Vorzüge:

Einwandfreie Arbeitshygiene, schnelle und sichere Bedienung des Gerätes, da alle Ventile und das Kontaktmanometer an der rechten Seite des Gerätes angebracht sind. Der Hochdruckdampferzeuger bleibt nach jeder Sterilisation betriebsbereit. Die Füllung mit Kesselwasser kann auch dann vorgenommen werden, wenn der Kessel unter Druck steht.

Technische Daten:

Beheizung des Dampferzeugers: elektrisch
Anschlußwert: 9 kW
Druck- und Temperaturregelung: voll-automatisch
Auf Wunsch kombiniert mit Hausdampf 3,5 atü
Sterilisierzeit: 20 Minuten

Platzbedarf:

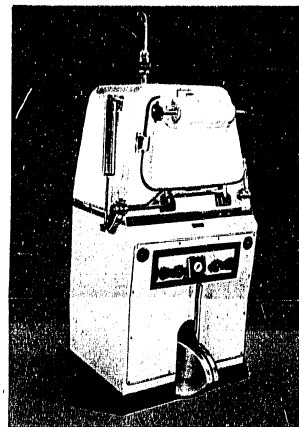
Höhe: 1470 mm
Breite: 632 mm
Tiefe: 1600 mm
einschl. Zentralverschluß
Gewicht: 460 kg

Asapta BERLIN

Berlin - Johannisthal
Segelfliegerdamm 67
Fernsprecher 63 22 71

Fäkaliensterilisator

Sterilisiertemperatur 108° C = 0,5 atü

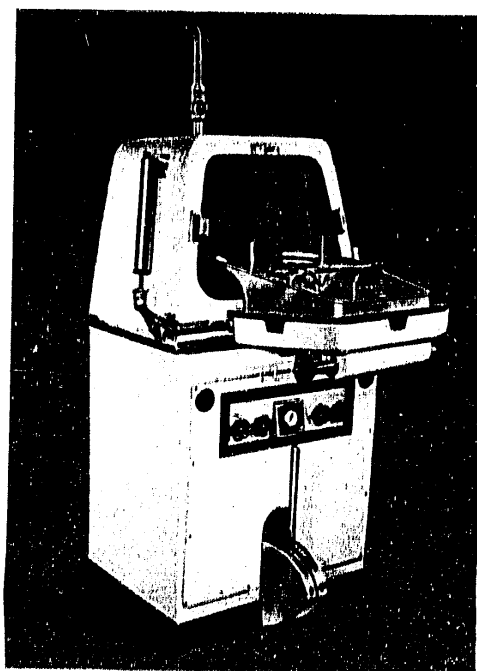


AS 5551 (geschlossen)

Um in den Tbc-Heilstätten und -Stationen die anfallenden Steckbecken einschließlich der Fäkalien sowie die Uringläser nach jedem Gebrauch wieder reinigen und bakterienfrei machen zu können, wurde nach den technischen Erfahrungen der Sterilisation ein neuer Fäkaliensterilisator entwickelt.

Dieser neue Fäkaliensterilisator eignet sich zum Spülen und Sterilisieren von einem Steckbecken oder fünf Uringläsern.

Die Sterilisierkammer, Größe: 650 mm breit, 700 mm hoch, 350 mm tief, ist mit einer Hauptstrahldüse und drei Nebenstrahldüsen ausgerüstet.



AS 5551 (offen)

In dem Sterilisator ist ein Fäkalien-Auffanggefäß eingebaut, in welchem die aufgefangenen Fäkalien ebenfalls mit sterilisiert werden.

Mit dem Sterilisator können die Gefäße sowie die Fäkalien warm und kalt gespült, oder auch warm gespült, sterilisiert und dann kalt nachgespült werden.

Die Verschlussklappe dient zur Aufnahme der Gefäße.

Die Bedienung des Apparates geschieht von der Vorderseite.

Der Apparat wird auf einen Sockel montiert.

Größe: Breite 750 mm

Höhe 1540 mm

Tiefe 650 mm

Anschlüsse: Hausdampf = 0,5 atü
 Warmwasser = + 60° C }
 Kaltwasser = + 12° C } 3 atü
 Abfluß = NW 100

3. Jahrgang • 1954 • Heft 7

BIOLOGIE IN DER SCHULE

Herausgegeben vom Ministerium für Volksbildung der Deutschen Demokratischen Republik

AUS DEM INHALT

A. P. SCHEREMETJEW UND HERBERT ARNOLD
Die theoretischen Grundlagen der vegetativen Hybridisation

GÜNTER BÜCK
Das Krebsproblem im Biologieunterricht der Oberschule

LOTHAR VOGEL
Schriftliche Arbeiten und mündliche Leistungskontrolle
im Fach Biologie

WOLFRAM LEHMANN
Wie legen wir eine Insektensammlung an?



VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN

801 031

PREIS 1,20 DM · IM ABONNEMENT VIERTELJÄHRlich (3 HEFTE) 3,— DM

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

A. P. Scheremetjew und Herbert Arnold: Die theoretischen Grundlagen der vegetativen Hybridisation	289
Günter Böck: Das Krebsproblem im Biologieunterricht der Oberschule	300
Lothar Vogel: Schriftliche Arbeiten und mündliche Leistungskontrolle im Fach Biologie	307
Wolfram Lehmann: Wie legen wir eine Insektenammlung an?	313
KLEINE MITTEILUNG	
Aufruf zur Mitarbeit	327
BUCHBESPRECHUNGEN	
I. P. Pawlow: Ausgewählte Werke (Dr. Lothar Pickenhain)	328
A. A. Rubaschewski: Die philosophische Bedeutung des theoretischen Erbes I. W. Mitschurins (Günter Fehling)	330
A. P. Schennikow: Pflanzenökologie (Prof. Dr. Werner Rothmaler)	330
Karl-Heinz Roszak: Das kleine Kräuterbuch (Wilm Lemke)	331
W. Spanowsky und Dr. Friedrich Dörfler: Unsere Heilpflanzen (Prof. Dr. Werner Rothmaler)	332
Otto Pflugfelder: Entwicklungsphysiologie der Insekten (Günther E. Freytag)	332
Beilage: Bemerkungen zu den Lehrbüchern der Biologie für die Grundschule	

Bemerkungen zu den Lehrbüchern der Biologie

Bemerkungen zu den Lehrbüchern der Biologie für die Grundschule

Jeder Lehrer erwartet mit Recht, daß die Lehrbücher für unsere Schüler den Lehrplänen entsprechen und ständig verbessert werden. Daher werden die Lehrbücher vor jedem Nachdruck von Fachwissenschaftlern und Lehrern durchgesehen.

Alle Abänderungsvorschläge, die sich aus dieser Durchsicht ergeben, werden gründlich geprüft und nach Möglichkeit sofort befolgt beziehungsweise für später vorgemerkt.

Von besonderer Bedeutung für die Verbesserung der Lehrbücher sind die aus der unmittelbaren Arbeit mit dem Lehrbuch entspringenden Vorschläge vieler Kollegen.

Stärkere Änderungen sind in den Lehrbüchern, die für das Schuljahr 1954/55 ausgeliefert werden, vor allem durch die im vergangenen Jahr durchgeführte Änderung der Stoffpläne bedingt.

Im folgenden sind — ausgehend von der Seitenzahl der im letzten Schuljahr ausgelieferten Lehrbücher — die wichtigsten diesjährigen Änderungen zusammengestellt und kurz begründet. Es werden nur die Änderungen aufgeführt, bei denen der Vergleich zwischen altem und neuem Text nicht ohne weiteres den Grund für die Änderung erkennen läßt.

Die Hinweise wurden so gedruckt, daß sie als Einzelblätter in die betreffenden Lehrbücher eingelegt werden können.

Hier abtrennen!

Lehrbuch der Biologie für das 6. Schuljahr, 4., durchg. Aufl., 1954 (Best.-Nr. 01601)

Entsprechend dem ab 1. September 1953 verbindlichen Lehrplan sind in der 4. Auflage des Lehrbuchs folgende Abschnitte der früheren Auflagen nicht mehr enthalten: Gemüeschädlinge, Obstschädlinge, Feldschädlinge, Insekten als Schädlingsbekämpfer, Züchtung von Tieren und Pflanzen, Durch die Wiese.

- S. 7: Die untere Aufgabe wurde gestrichen; sie ist relativ schwierig durchzuführen.
- S. 45, 10. Zeile: Barteln sind nicht nur Tastorgane, deshalb „Tastorgane“ gestrichen.
- S. 45, 29. Zeile: Karpfen zeigen unter den geschilderten Verhältnissen meist keine echte Kältestarre.
- S. 47, 6. Zeile: Die Angabe „100 Jahre“ ist extrem und nur mangelhaft belegt; sie wurde durch „70 bis 80 Jahre“ ersetzt.
- S. 50, Kabeljau: Die Zusammenstellung von extremer Größe, durchschnittlichem Gewicht und extremer Elzahl erschwerte die Bildung richtiger Vorstellungen; sie wurde beseitigt.
- S. 56, 2. Zeile: Lungenfische sind als eine besondere Unterklasse aufzufassen (siehe Lehrbuch der Biologie für das 12. Schuljahr, S. 156).

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

Ermerkungen zu den Lehrbüchern der Biologie

Lehrbuch der Biologie für das 4. Schuljahr, 2., durchg. Aufl., 1954 (Best.-Nr. 01401)

- S. 23: Der zwar übliche, aber nicht ganz exakte Begriff „Blattgrund“ wurde durch „Spreitengrund“ ersetzt.
- S. 33/34: Der Abschnitt „Kartoffelmieten“ wurde geändert. Er schildert bisher das alte, noch gebräuchliche Verfahren; jetzt bringt er die zwar noch nicht allgemein angewendete, aber modernste Methode (siehe „Biologie in der Schule“, 2 (1953), Heft 9, S. 421 f.).
- S. 91: Bei der Abb. 103 waren in der alten Auflage die Unterschriften vertauscht.

Lehrbuch der Biologie für das 5. Schuljahr, 1954 (Best.-Nr. 01502)

Das bisherige Lehrbuch der Biologie für das 5. Schuljahr mußte infolge der Lehrplanänderungen stark überarbeitet werden. Es entspricht in der vorliegenden Form dem jetzt gültigen Lehrplan. Leider enthält eine Reihe von Exemplaren einen Druckfehler:

S. 44, 9. Zeile von unten muß es heißen: „sind nicht mit dem Brustbein verbunden.“

Hier abtrennen!

- S. 57 bis 66: Es wurden an mehreren Stellen ungenaue Formulierungen und dergleichen verbessert.
- S. 69, Abb. 70 stellt Mausohren, nicht Großfledermause dar.
- S. 70, 7., 8. und 9. Zeile: Es wurden nur die echten Winterschläfer als Beispiele angeführt.
- S. 71, 13. Zeile: Es werden die gebräuchlichsten Namen der häufigsten Fledermausarten angeführt.
- S. 75: Die Reihenfolge der Gruppen in der Übersicht wurde mit dem System abgestimmt, das im Lehrbuch der Biologie für das 12. Schuljahr veröffentlicht wurde.
- S. 97: Auf Abb. 110 waren beim fliegenden Käfer (oben links) die seitlichen Makiel falsch gezeichnet. Die Abbildung wurde durch eine neue ersetzt.
- S. 105, 17. Zeile: Die Darstellung der Vermehrungsfähigkeit der Stubenfliege wurde vereinfacht.
- S. 106, letzte Zeile: Der Gebrauch des Wortes „Steat“ in diesem Zusammenhang kann zu falschen Vorstellungen führen und wurde deshalb vermieden.
- S. 111, 6. Zeile von unten: Die alte Formulierung ist einseitig. Sie nennt nur einen Faktor eines sehr komplizierten Vorgangs und wurde deshalb gestrichen.

Lehrbuch der Biologie für das 7. Schuljahr, 4., durchg. Aufl., 1953 (Best.-Nr. 01702)

Gemäß dem ab 1. September 1953 verbindlichen Stoffplan ist der in den früheren Auflagen enthaltene Abschnitt „Nahrungsmittel und Rohstoffe“ in dieser Ausgabe nicht mehr enthalten.

- S. 5, 2. Zeile von unten: Mücken und Blattläuse sind Säftesauger und deshalb als Beispiele schlecht geeignet.
- S. 7, 8. Zeile von unten: Für viele Tiergruppen des Regenwaldes ist die große Artenzahl bei relativ geringer Individuenzahl charakteristisch.
- S. 8, Abb. 1 wurde gestrichen. Sie hat nur sehr geringe Beziehungen zum Text. Außerdem wurde der Platz für einige im Abschnitt A notwendige Änderungen gebraucht.
- S. 20, 1. Zeile: Der Name „Gliederfüßer“ muß den Articulata vorbehalten bleiben (siehe Lehrbuch der Biologie für das 12. Schuljahr, S. 152).
- S. 25, 17. Zeile: Die Bezeichnung Pflanze bzw. Tier ist bei Protisten nicht angebracht.
- S. 30, 26. Zeile: Der für ein photosynthetisch assimilierendes Lebewesen unpassende Name „Augentierchen“ wurde geändert.

Hier abtrennen!

Lehrbuch der Biologie für das 8. Schuljahr, 4., durchg. Aufl., 1953 (Best.-Nr. 01802)

Entsprechend dem ab 1. September 1953 verbindlichen Stoffplan sind folgende Abschnitte der früheren Auflagen in der 4. Auflage nicht mehr enthalten:

Übereinstimmung in der Keimesentwicklung. Besonderheiten in der Verbreitung von Tieren und Pflanzen. Entwicklung des Menschen.

- S. 9, 7. Zeile von unten: Die Namen der Pflanzen wurden abgeändert. Sie stimmen nun mit den in der von Prof. Dr. Rothmaler herausgegebenen „Exkursionsflora“ verwendeten Namen überein.
- S. 14, 1. Zeile: Die Osphradien der Wasserschnecken sind bessere Beispiele für die Konzentration der Chemorezeptoren.
- S. 14, 5. Zeile von unten: Die Angaben wurden genauer gefaßt.
- S. 16, Abb. 12: In der Bildunterschrift wie auch im Text wurde „Tintenfisch“ durch „Kopffüßer“ ersetzt.
- S. 36 bis 43: Der Abschnitt über die paläontologischen Beweise für die Abstammungslehre wurde mit dem entsprechenden Abschnitt des Lehrbuchs der Biologie für das 12. Schuljahr abgestimmt.
- S. 58: Bezüglich der Lungenfische enthielt der Text einige Ungenauigkeiten.

- S. 40, 5. Zeile von unten: Die Angaben über die Ortsbewegung wurden berichtigt.
 S. 45 und S. 48: Die Gruppierung der Würmer wurde an das im Lehrbuch der Biologie für das 12. Schuljahr veröffentlichte System angeglichen.
 S. 45, 2. Zeile von unten: Die *Nemertini* besitzen ein Blutgefäßsystem.
 S. 52: Bezüglich der Umstellung auf „Gliederfüßer“ siehe die Bemerkung zu S. 20.
 S. 60: Die Tabelle wurde mit dem im Lehrbuch der Biologie für das 12. Schuljahr veröffentlichten System abgestimmt.
 S. 64: Die Tabelle wurde ergänzt. Bei Vitamin B wurde „hitzeempfindlich“ angegeben. Das tritt zwar infolge der geringen Einheitlichkeit innerhalb der Vitamin-B-Gruppe auch nicht generell zu, ist aber bezüglich der praktischen Bedeutung dieser Angabe (teilweise Zerstörung der Vitamin-B-Gruppe durch Kochen) sicherer.

Hier abtrennen!

- S. 72, 17. Zeile: Die Angaben über den Besuch Darwins auf den Kerguelen-Inseln waren falsch. Darwin hat diese Inseln nicht besucht.
 S. 75 und 76: Im Zusammenhang mit den Äußerungen T. D. Lyssenkos zum fraglichen Problem¹ wurden einige Änderungen durchgeführt.
 S. 85 und 86: Das System wurde an das im Lehrbuch für Biologie für das 12. Schuljahr veröffentlichte System angeglichen.
 S. 120, 122 und 124: Die Angaben über M. J. Schleiden, J. B. de Lamarck und E. Haeckel wurden verbessert und zum Teil ergänzt.

¹ T. D. Lyssenko: Agrobiologie. Berlin: Verlag Kultur und Fortschritt 1951, S. 591.

BIOLOGIE IN DER SCHULE

Die theoretischen Grundlagen der vegetativen Hybridisation

Von A. F. SCHEREMETJEW

Kandidat der biologischen Wissenschaft, Dozent der Staatlichen Universität Gorki (UdSSR),
 Gastprofessor an der Universität Greifswald, und

HERBERT ARNOLD

Diplom-Biologe, Assistent am Institut für Agrobiologie der Universität Greifswald

Das Problem der vegetativen Hybridisation, das heißt die Gewinnung von Hybriden auf dem Wege der Pfropfung, ist von außerordentlicher Bedeutung und stellt ein Zentralproblem der Mitschurinschen Biologie dar.

Dieses Problem steht seit mehreren Jahrzehnten im Zentrum der Aufmerksamkeit der beiden grundsätzlich verschiedenen Richtungen in der Genetik. Die eine Richtung geht von der Anerkennung der Vererbung erworbener Eigenschaften aus. Sie wurde in den Arbeiten der sowjetischen Wissenschaftler I. W. Mitschurin und T. D. Lyssenko und ihrer Nachfolger fruchtbringend entwickelt. Die andere Richtung beruht auf den Anschauungen Weismanns, in denen prinzipiell die Unmöglichkeit einer Vererbung erworbener Eigenschaften behauptet wird.

Die außerordentliche Aufmerksamkeit, die dem Problem der vegetativen Hybridisation in den letzten Jahren zuteil wurde, ist kein Zufall. Die unwissenschaftliche Lehre von der Vererbungs substanz, die Lehre von den in den Chromosomen lokalisierten Genen, bildet bekanntlich die Grundlage des Mendelismus-Morganismus. Diese Lehre wird durch zahlreiche Beispiele widerlegt, die klar und eindeutig beweisen, daß vegetative Hybriden geschaffen werden können. Mit Hilfe der Chromosomentheorie der Vererbung sind vegetative Hybriden nicht zu erklären. Sie stellen ein unüberwindliches Hindernis für diese Theorie dar. Gleichzeitig sind sie aber der beste und überzeugendste Beweis für die Richtigkeit der Mitschurinschen Genetik. Deswegen erkennen die Anhänger der Mitschurinschen Genetik nicht nur die Möglichkeit der Gewinnung vegetativer Hybriden an und erhärten ihre Existenz ständig durch neue Beweise, sondern sie werten die Gewinnung vegetativer Hybriden als eine grundlegende Tatsache und klären an diesen vegetativen Hybriden das Wesen der Erbllichkeit und die Wege zu ihrer Lenkung.

Die Anhänger der mendelistisch-morganistischen Genetik verneinen kategorisch die Möglichkeit einer Gewinnung vegetativer Hybriden. Sie bemühen sich mit allen Kräften, die Gewinnung vegetativer Hybriden als unmaßgeblich hinzustellen, weil ihre Entstehung angeblich auf einem Trugschluß beruhe. Die vegetative Hybridisation ist von großer theoretischer Bedeutung, weil sie eine Art

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

- S. 40, 5. Zeile von unten: Die Angaben über die Ortsbewegung wurden berichtigt.
 S. 45 und S. 48: Die Gruppierung der Würmer wurde an das im Lehrbuch der Biologie für das 12. Schuljahr veröffentlichte System angeglichen.
 S. 45, 2. Zeile von unten: Die *Nemertini* besitzen ein Blutgefäßsystem.
 S. 52: Bezüglich der Umstellung auf „Gliederfüßer“ siehe die Bemerkung zu S. 20.
 S. 60: Die Tabelle wurde mit dem im Lehrbuch der Biologie für das 12. Schuljahr veröffentlichten System abgestimmt.
 S. 64: Die Tabelle wurde ergänzt. Bei Vitamin B wurde „hitzeempfindlich“ angegeben. Das trifft zwar infolge der geringen Einheitlichkeit innerhalb der Vitamin-B-Gruppe auch nicht generell zu, ist aber bezüglich der praktischen Bedeutung dieser Angabe (teilweise Zerstörung der Vitamin-B-Gruppe durch Kochen) sicherer.

Hier abtrennen!

- S. 72, 17. Zeile: Die Angaben über den Besuch Darwins auf den Kerguelen-Inseln waren falsch. Darwin hat diese Inseln nicht besucht.
 S. 75 und 76: Im Zusammenhang mit den Äußerungen T. D. Lyssenos zum fraglichen Problem¹ wurden einige Änderungen durchgeführt.
 S. 85 und 86: Das System wurde an das im Lehrbuch für Biologie für das 12. Schuljahr veröffentlichte System angeglichen.
 S. 120, 122 und 124: Die Angaben über M. J. Schleiden, J. B. de Lamarck und E. Haeckel wurden verbessert und zum Teil ergänzt.

¹ T. D. Lyssenko: Agrobiologie. Berlin: Verlag Kultur und Fortschritt 1951, S. 591.

J. JAHRGANG • JULI 1954 • HEFT 7

BIOLOGIE IN DER SCHULE

Die theoretischen Grundlagen der vegetativen Hybridisation

Von A. F. SCHEREMETJEW

Kandidat der biologischen Wissenschaft, Dozent der Staatlichen Universität Gorki (UdSSR),
 Gastprofessor an der Universität Greifswald, und

HERBERT ARNOLD

Diplom-Biologe, Assistent am Institut für Agrobiologie der Universität Greifswald

Das Problem der vegetativen Hybridisation, das heißt die Gewinnung von Hybriden auf dem Wege der Piroplung, ist von außerordentlicher Bedeutung und stellt ein Zentralproblem der Mischurinschen Biologie dar.

Dieses Problem steht seit mehreren Jahrzehnten im Zentrum der Aufmerksamkeit der beiden grundsätzlich verschiedenen Richtungen in der Genetik. Die eine Richtung geht von der Anerkennung der Vererbung erworbener Eigenschaften aus. Sie wurde in den Arbeiten der sowjetischen Wissenschaftler I. W. Mischurin und T. D. Lyssenko und ihrer Nachfolger fruchtbringend entwickelt. Die andere Richtung beruht auf den Anschauungen Weismanns, in denen prinzipiell die Unmöglichkeit einer Vererbung erworbener Eigenschaften behauptet wird.

Die außerordentliche Aufmerksamkeit, die dem Problem der vegetativen Hybridisation in den letzten Jahren zuteil wurde, ist kein Zufall. Die unwissenschaftliche Lehre von der Vererbungssubstanz, die Lehre von den in den Chromosomen lokalisierten Genen, bildet bekanntlich die Grundlage des Mendelismus-Morganismus. Diese Lehre wird durch zahlreiche Beispiele widerlegt, die klar und eindeutig beweisen, daß vegetative Hybriden geschaffen werden können. Mit Hilfe der Chromosomentheorie der Vererbung sind vegetative Hybriden nicht zu erklären. Sie stellen ein unüberwindliches Hindernis für diese Theorie dar. Gleichzeitig sind sie aber der beste und überzeugendste Beweis für die Richtigkeit der Mischurinschen Genetik. Deswegen erkennen die Anhänger der Mischurinschen Genetik nicht nur die Möglichkeit der Gewinnung vegetativer Hybriden an und erhärten ihre Existenz ständig durch neue Beweise, sondern sie werten die Gewinnung vegetativer Hybriden als eine grundlegende Tatsache und klären an diesen vegetativen Hybriden das Wesen der Erbllichkeit und die Wege zu ihrer Lenkung.

Die Anhänger der mendelistisch-morganistischen Genetik verneinen kategorisch die Möglichkeit einer Gewinnung vegetativer Hybriden. Sie bemühen sich mit allen Kräften, die Gewinnung vegetativer Hybriden als unmaßgeblich hinzustellen, weil ihre Entstehung angeblich auf einem Trugschluß beruhe. Die vegetative Hybridisation ist von großer theoretischer Bedeutung, weil sie eine Art

Übergangsform darstellt von der einfachen Erbllichkeit, die bei der vegetativen Vermehrung beobachtet wird, zur komplexen Erbllichkeit, die bei der geschlechtlichen Fortpflanzung auftritt. Durch die Erforschung dieser Erscheinung wird es möglich werden, die Natur des Befruchtungsprozesses und des Prozesses der geschlechtlichen Hybridisation zu klären. Die Lösung des Problems der vegetativen Hybridisation durch die Mischurinsche Biologie schuf die Möglichkeit, die physiologische Grundlage für die Veränderlichkeit der Erbeigenschaften zu enthüllen, und bestätigte die materialistische Deutung der Erbllichkeit und ihrer Veränderlichkeit.

Das Problem der vegetativen Hybridisation steht in der Mischurinschen Genetik im Mittelpunkt. Es ist aber kein neues Problem in der Biologie.

Seit Darwin haben sich alle bedeutenden Biologen mit diesem Problem befaßt. Darwin war der erste Wissenschaftler, der nicht nur die reale Möglichkeit einer Hybridisation durch Pfropfung anerkannte, sondern er hat auch die Versuche, die ihm auf diesem Gebiet bekannt waren, sehr hoch eingeschätzt. Er hat auf die Perspektiven hingewiesen, die das Verfahren der vegetativen Hybridisation für die Erkenntnis der biologischen Gesetzmäßigkeiten hat. In seiner bekannten Arbeit „Das Variieren der Tiere und Pflanzen im Zustande der Domestikation“ (1868, 1875) widmet Darwin diesem Problem ein ganzes Kapitel und überschreibt es „Hybriden, die durch Pfropfung entstehen“¹. Hier hat er zahlreiche Tatsachen über die Schaffung solcher Hybriden zusammengestellt. Er beginnt mit dem genau beschriebenen und genau untersuchten *Cytisus Adami*, einer vegetativen Hybride zwischen den beiden Goldregen-Arten *Cytisus laburnum* mit gelben Blüten und *Cytisus purpureus* mit roten Blüten, und schließt mit den Versuchen an *Solanum tuberosum*.

Die vegetative Hybride *Cytisus Adami* hat folgende Geschichte: Der Pfropfbastard wurde auf ganz originelle Weise von dem französischen Gärtner Adam im Jahre 1820 erzielt.

Ein Auge des *C. purpureus* wurde auf den Stamm von *C. laburnum* okuliert, schlug aber nicht aus. Nach kurzer Zeit bildeten sich an der Grenze zwischen Wirtling und Auge einige Triebe. Einer dieser Triebe wurde vermehrt und war der Ursprung des Bastards *C. Adami*.

Das auffälligste Merkmal dieses Bastards besteht darin, daß seine Blüten eine Färbung zeigen, die zwischen der von *C. purpureus* und der von *C. laburnum* schwankt; die Färbung ist rötlich. Aber die Besonderheiten dieses merkwürdigen Bastards, der ohne Befruchtung, durch einfache Berührung oder Verwachsung von Geweben zweier Arten entstanden ist, beschränken sich nicht auf die Farbe allein. Der Bastard zeigte außerdem eine Eigenschaft, die Darwin schon bei echten Bastarden aufgefallen war und die er als „Aufspaltung“ bezeichnete. Aufspaltung bedeutet, daß bei den Nachkommen eine Aufteilung väterlicher oder mütterlicher Eigenschaften auf verschiedene Individuen oder auf verschiedene Teile des gleichen Individuums erfolgt. Es hat sich herausgestellt, daß *Cytisus Adami* in der Lage ist, auf dem gleichen Strauch dreierlei Blüten hervorzubringen, nämlich Blüten, die dem Bastard selbst eigentümlich sind, und Blüten, die entweder *C. purpureus* oder *C. laburnum* ähneln, also

¹ Charles Darwin: The variation of animals and plants under domestication. London 1869.

Blüten, die den Vorgängern des Bastards entsprechen, denn von Eltern zu reden wäre hier wohl am Platze. Auf Grund dieser erstaunlichen Tatsache und ähnlicher Gegebenheiten schuf Darwin den Begriff der Pfropfbastarde. Er schrieb darüber:

„Diese Bildung von Bastarden zwischen den Arten, von deren Existenz ich jetzt vollkommen überzeugt bin, ist eine außerordentlich wichtige Tatsache, die früher oder später die Ansichten über die geschlechtliche Fortpflanzung von Grund auf verändern wird.“

Darwin diskutierte ferner zahlreiche Versuche über die vegetative Hybridisation der Kartoffel und zog daraus wichtige Schlussfolgerungen:

„Die im Gefolge der Pfropfung vor sich gehende Hybridisation übt ihren Einfluß auf alle möglichen Merkmale aus, ganz gleich, auf welchem Wege die Pfropfung vor sich gegangen ist. Die aufgezogenen Pflanzen ergeben Knollen, in denen folgendes vermischt ist: vollständig verschiedene Färbung, verschiedene Form, der Charakter der Oberfläche, Lage und Form der Augen der eiferlichen Pflanzen.“

Darwin schreibt weiter:

„Pfropfhybriden ähneln in jeder Beziehung den Hybriden aus Samen, einschließlich der großen Mannigfaltigkeit der Merkmale. Es existiert allerdings eine teilweise Ausnahme, denn die Merkmale beider Elternformen sind bei Pfropfhybriden nicht immer gleichmäßig verteilt. Sie treten viel öfter mosaikartig, das heißt in Form von Segmenten von Anfang an oder aber später infolge einer Reversion auf.“

Die Realität der vegetativen Hybriden war für Darwin ein Axiom. Sie wurde beim Aufbau seiner Ansichten über solche Evolutionsaktoren wie Erbllichkeit und Veränderlichkeit von entscheidender Bedeutung. Trotz der zahlreichen Pfropfungen von Obstbäumen wird aber an den Pfropfreisern nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Veränderungen beobachtet. Und dennoch behauptet Darwin:

„Die Tatsachen der vegetativen Hybridisation beweisen, daß die Hybridisation durch Pfropfung unter gewissen unbekannten Bedingungen möglich ist.“

Zu Darwins Zeiten und kurz nach dem Bekanntwerden seiner Arbeiten wurde die Erscheinung der vegetativen Hybridisation von den Biologen nicht bezweifelt. Als jedoch später in der Biologie reaktionäre Richtungen und antidarwinistische Theorien, deren gesellschaftliche Grundlage die Epoche des Imperialismus darstellte, emporkamen, als die Wissenschaft stagnierte und die Kultur der kapitalistischen Welt in Fäulnis überging, lehnten viele Biologen die Feststellungen Darwins über die Möglichkeit der Gewinnung vegetativer Hybriden ab. Noch mehr, es wurde versucht, diese Möglichkeit durch Experimente zu widerlegen. In erster Linie haben die Arbeiten von H. Winkler und E. Baur die Bildung antidarwinistischer Anschauungen über die vegetativen Hybriden gefördert.

Die Arbeiten von Winkler wurden im Jahre 1907 begonnen und hatten zunächst das Ziel, vegetative Hybriden durch Verschmelzung (Vereinigung) zweier somatischer Zellen zu einer Somatozygote zu schaffen. Diese Aufgabe stellte sich Winkler auf Grund bestimmter Anschauungen über das Problem der vegetativen Hybridisation, die sich von denen Darwins grundlegend unter-

² ebenda.

³ ebenda.

⁴ ebenda.

⁵ ebenda.

schieden. Winkler nahm an, daß der Genotyp der Unterlage nicht in der Lage sei, sich unter der Einwirkung der Nahrung, die die Unterlage vom Reis erhält, zu verändern. Gleichzeitig behauptete er, daß der Genotyp des Pfropfreises nicht in der Lage sei, sich unter Einwirkung der Nahrung aus der Unterlage zu verändern. Nach Winklers Ansicht wäre also der Weg zur Gewinnung vegetativer Hybriden, auf den Darwin hingewiesen hat, falsch. Winkler erkannte jedoch an, daß vegetative Hybriden durch die Verschmelzung somatischer Zellen von Unterlage und Pfropfreis zu erzielen seien. Er sah die Möglichkeit, „Chimären“ zu erhalten, das heißt Organismen, die gleichsam eine mechanische Vereinigung voneinander unabhängiger Gewebe (Unterlage und Reis) darstellen.

Als Objekte benutzte Winkler Tomate und Schwarzen Nachtschatten. Die Methodik seiner Arbeiten bestand, ganz schematisch betrachtet, in folgendem: Beim Tomatenproß wurden die Spitze und alle Achselsprosse entfernt. Auf die Tomate wurde durch Kollipropfung ein abgeschnittener Nachtschattentrieb aufgesetzt. Auch reziproke Pfropfungen wurden durchgeführt. Nachdem das Pfropfreis vollständig mit der Unterlage verwachsen war, wurde die Pfropfung an der Verwachsungsstelle so abgeschnitten, daß in der Unterlage ein kleiner Keil des Gewebes vom Reis erhalten blieb. Dann wurden wiederum sämtliche Achselsprosse entfernt. Die Pflanzen kamen dann bei hoher Feuchtigkeit und hoher Temperatur in ein Gewächshaus. Damit wollte Winkler erreichen, daß sich an der Schnittoberfläche meristematisches Gewebe, das heißt Kallus, bilden sollte. Auf der Oberfläche des Kallus entstanden Adventivknospen. Aus diesen Knospen wuchsen auf der Schnittoberfläche Adventivsprosse heran; einige von ihnen waren reine Tomatensprosse, andere waren reine Nachtschattensprosse, ein Teil aber bestand aus Tomaten- und Nachtschattenzellen.

Die Triebe von reinem Tomaten- beziehungsweise reinem Nachtschattencharakter wurden entfernt. Die Triebe, die Merkmale von Tomaten und Nachtschatten trugen, wurden von der mütterlichen Pflanze abgenommen, bewurzelt und zu selbständigen Pflanzen herangezogen.

So erhielt Winkler Zwischenformen von Nachtschatten und Tomate. Diese Pflanzen besaßen in ihrem Bau die Eigenschaften und Merkmale von Tomate und Nachtschatten in verschiedenartigen Zusammensetzungen. Einige Pflanzen hatten die glatten Blätter des Nachtschattens mit glattrandiger, ungefiedelter Blattspreite sowie gefiederte und eingeschnittene Blätter vom Tomatentyp und Blätter mit klar intermediärem Charakter. Einige der Pflanzen hatten nicht nur intermediäre Blätter, sondern auch intermediäre Blüten und sogar intermediäre Früchte.

Eine Pfropfung, von Winkler *Solanum Darwinianum* genannt, zeigte einen besonders stark ausgeprägten intermediären Charakter. Diese Pflanze hielt er für eine durch „Verschmelzung“ entstandene echte vegetative Hybride zwischen Tomate und Nachtschatten, für einen Burdo.

Der Botaniker E. Baur, einer der einflußreichen Frühmorganiisten, beurteilte die Arbeiten Winklers kritisch und kam zu dem Schluß, daß alle Pflanzen, die Winkler erhalten hatte, keine vegetativen Hybriden, nicht einmal solche im Sinne von Burdonen sind, sondern daß es sich um typische Chimären handele, deren Körper aus Geweben der beiden Pfropfkomponenten besteht, wobei beide Komponenten ihre genetischen Eigenarten bewahren. Winkler erklärte

sich mit diesen Schlußfolgerungen voll und ganz einverstanden. Dadurch wurde für fast 40 Jahre die Meinung Bours in der gesamten botanischen und genetischen Literatur herrschend. Sie hemmte die weitere Erforschung der Probleme, die mit der vegetativen Hybridisation verbunden sind, ganz außerordentlich.

Auch Darwins Beispiele für die vegetative Hybridisation wurden unter dem Einfluß der Anschauungen Winklers und Bours neu bewertet beziehungsweise umgewertet. Die Lehre von der vegetativen Hybridisation, zu der Darwin das Fundament gelegt hatte, sollte durch die Lehre von den Chimären ersetzt werden.

Vom Standpunkt der mitschurinschen Genetik ist zur Frage der Chimären folgendes festzustellen: Es ist richtig, daß häufig ein relativ autonomes, selbständiges Zusammenleben genetisch ungleicher Gewebe in einem Individuum beobachtet werden kann. Gleichzeitig haben aber die Wissenschaftler zahlreiche Tatsachen gesammelt, die einwandfrei von der tiefen wechselseitigen Beeinflussung der Chimärenkomponenten Zeugnis ablegen. Damit läßt sich die Hauptthese, auf der die Chimärenkonzeption begründet ist, nicht mehr halten, nämlich die Auffassung, daß die in einer Chimäre vereinigten Gewebe unter Beibehaltung aller ihrer genetischen Eigenarten autonom zusammenleben. In ihrem Verhalten und in ihren wesentlichen Eigenschaften entsprechen die Chimären den zwischenartigen generativen Hybriden. Daraus zieht die mitschurinsche Genetik den Schluß, daß die Chimären ihrem Wesen nach vegetative Gattungshybriden oder Arthybriden darstellen. Sie sind eine Sondergruppe insofern, als die vegetative Aufspaltung bei ihnen besonders klar zu beobachten ist. Treffend erscheint uns die Bezeichnung Mamporijas, der auf Grund seiner Befunde diese Pflanzengruppe als kallusbürtige vegetative Hybriden klassifiziert.

Zu der Zeit, als die Gedanken der westeuropäischen Biologen noch durch die Lehre von den Chimären beherrscht waren, vertrat der russische Biologe und Darwinist K. A. Timirjasew energisch die grundsätzlichen Ansichten Darwins über die Gewinnung vegetativer Hybriden. Timirjasew berichtete über neue, Darwin unbekannte Beispiele vegetativer Hybriden zwischen *Crataegus* und Mispel (*Crataegus-Mespilus*) sowie zwischen Mandel und Pfirsich. Er schrieb:

„Wie dem auch sei, es unterliegt heute keinem Zweifel, daß auch bei einfachen vegetativen Prozessen Erscheinungen der komplexen Erblichkeit möglich sind, wenn auch nicht so vollständig wie beim Geschlechtsprozeß, bei dem eine engere Verbindung der Fortpflanzungselemente stattfindet.“

Timirjasew hebt in seiner berühmten Klassifikation der Erblichkeitsformen die vegetativen Hybriden als eine sehr wichtige Erblichkeitserscheinung hervor. Die vegetativen Hybriden bezeichnet er als eine Übergangsform von der einfachen zur komplexen Erblichkeit.

Diese Anschauungen der darwinistischen Richtung wurden auch von einer ganzen Reihe anderer konsequenter Darwinisten geteilt; unter ihnen befanden sich der berühmte amerikanische Selektionär Luther Burbank, der französische Botaniker Lucien Daniel, der russische Gemüse- und Obstzüchter Rytow.

* Vgl. Kliment Arkadjewitsch Timirjasew: Ausgewählte Werke, Berlin: Verlag Kultur und Fortschritt 1954, Bd. 2, S. 437.

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

Luther Burbank gilt mit vollem Recht als ein Virtuose auf dem Gebiet der Selektion. Timirjasew schreibt:

„Seine Ergebnisse übersteigen alles, was bisher in dieser Richtung erzielt werden konnte, und sie sind sowohl in praktischer als auch in wissenschaftlich-theoretischer Beziehung gleichermaßen wertvoll.“

Burbank war Darwinist und materialistischer Biologe. Seine materialistische Weltanschauung gab ihm die Möglichkeit, eine richtige Methodik aufzubauen und 1300 neue Pflanzenformen zu schaffen, von der stiellosen Pflaume bis zum stachellosen Kaktus. Als echter und wahrer Darwinist übersah Burbank die durch Pfropfung entstehende Veränderlichkeit nicht. Er konnte als solcher auch nicht umhin, dementsprechende Versuche anzulegen, und gab den von ihm beobachteten Erscheinungen eine eigene Erklärung (Theorie des Saffhybridismus).

Burbanks beliebtestes Objekt waren bei diesen Versuchen die Nachtschattengewächse. Er pfropfte Tomaten auf Kartoffeln und umgekehrt. In seinen Versuchen erzielte er eine offensichtliche gegenseitige Beeinflussung der gepfropften Komponenten. Er schrieb:

„Der Fall mit der Tomate, die auf den Wurzeln der Kartoffel gewachsen war, wobei die von der Tomate versorgten Knollen der Kartoffel so stark verändert wurden, ist für die Pflanzenzüchtung und ganz besonders für den Gartenbau von praktischer Bedeutung, denn dieser Fall zeigt die Wirkung des Pfropfreises auf die Unterlage.“

Nach Burbank wirkt -- wie auch Mitschurin lehrt -- das Wurzelsystem auf das Pfropfreis und das Blattsytem auf die Unterlage ein. Zwischen diesen Pflanzenteilen besteht also eine enge Wechselbeziehung. Burbank sagt:

„Im Grunde genommen assimiliert das Protoplasma der Wurzel ohne Zweifel die dorthin geleitete Nahrung und verarbeitet diese Nahrung zum eigenen Protoplasma. Wir wissen aber, daß das Fleisch des Tieres sich in seiner Qualität verändert, je nachdem, welches Futter das Tier bekommt, und wir haben keine Veranlassung, daran zu zweifeln, daß sich das Protoplasma der Wurzel doch wohl in der gleichen Weise je nach dem Charakter seiner Ernährung verändern muß.“

Die Bedeutung der Ernährung bei der Veränderung pflanzlicher Formen und die Lenkung der Formbildung mit Hilfe der Pfropfung werden besonders nachdrücklich auch von Lucien Daniel unterstrichen, der solchen Versuchen 60 Jahre seines Lebens gewidmet hat. Daniel hat experimentell nachgewiesen, daß sich bei gepfropften Pflanzen der chemische Bau innerhalb des gesamten pflanzlichen Organismus verändert.

Das alles muß sich zwangsläufig auch auf die Nachkommenschaft auswirken.

Da Obstbäume mehrjährige Pflanzen sind, ist eine langwierige Arbeit notwendig, um zu zeigen, daß sie die im Pfropfjahr erworbenen Eigenschaften auf ihre Nachkommenschaft vererben. Daher wählte Daniel hauptsächlich einjährige und zweijährige krautige Pflanzen als Untersuchungsobjekte aus. Dieser begabte Biologe und Praktiker fand eine bedeutende Anzahl von überzeugenden Beweisen dafür, daß sich bei der Pfropfung nicht nur die gepfropften Komponenten, sondern auch deren Nachkommenschaft verändern. Nachstehend seien einige Beispiele aus den experimentellen Arbeiten von Lucien Daniel angeführt.

* K. A. Timirjasew: Ausgewählte Werke, Bd. 6, Moskau 1949 (russ.).

* Luther Burbank: The harvest of the years. London 1927.

* Luther Burbank: The harvest of the years. London 1927.

Die theoretischen Grundlagen der vegetativen Hybridisation

In einem Versuch wurden junge Blütenknospen der Stoppelrübe (*Brassica campestris* var. *rapifera*) auf Kopfkohl (*Brassica oleracea* var. *capitata*) gepfropft. Die beiden gepfropften Formen unterschieden sich voneinander nicht nur durch ihre morphologischen Merkmale, sondern auch durch ihr verschiedenes Verhalten bei niedrigen Temperaturen. Die Samennachkommenschaft des Pfropfreises wurde eine Reihe von Jahren überprüft. Schon in der ersten Generation unterschieden sich die Nachkommen scharf von den Kontrollpflanzen und untereinander. Die Sprosse waren mehr oder weniger knollenförmig und verlängert. Die sehr dicht sitzenden Blätter waren stärker als bei den Kontrollpflanzen. Doch blieben die Blätter vereinzelt und bildeten keinen Kopf.

Der hauptsächlichste Vorteil der neugebildeten Formen bestand darin, daß sie sich als recht frostresistent erwiesen. Sie ertrugen eine Temperatur von -13°C , während die Kontrollpflanzen (*Brassica campestris* var. *rapifera*) sämtlich eingingen.

Diese Form einer vegetativen Hybride fand auf Grund ihrer guten Merkmale (hoher Ernteertrag und gute geschmackliche Qualitäten) umfangreiche Verwendung in der Produktion.

Lucien Daniel ist es auch gelungen, vegetative Hybriden zwischen Wildmöhre und Gartenmöhre, zwischen verschiedenen Bohnensorten, zwischen Senf und Kohl, zwischen Bittersüßem Nachtschatten und Tollkirsche, zwischen Kartoffel und Tomate, zwischen Sonnenblume und Topinambur zu erzeugen.

Der Name Daniel ist in der biologischen Literatur nicht so populär wie der Name Burbank, doch ist jener Züchter der größten Hochachtung wert. Die Arbeiten dieses hervorragenden französischen Gelehrten und Materialisten wurden fast von der gesamten offiziellen kapitalistischen Wissenschaft bis zu seinem Tode im Jahre 1938 ignoriert. Sein Name wurde bewußt totgeschwiegen. Die Ausstellungen, die er veranstaltete, um seine vegetativen Hybriden zu demonstrieren, wurden boykottiert. Es wurde alles getan, damit seine Arbeiten in weiten Kreisen der Biologen unbekannt blieben; denn in diesen Arbeiten trat Daniel für die fortschrittlichen materialistischen Anschauungen über die Erscheinungen der Erbllichkeit ein.

Die genannten hervorragenden Biologen haben die Realität der vegetativen Hybridisation anerkannt. Sie waren jedoch nicht in der Lage zu erklären, warum durch die seit dem grauen Altertum im Gartenbau angewandten Pfropfungen verschiedener Obstsorten auf die verschiedensten Unterlagen die Erbschaften der gepfropften Sorten nicht verändert wurden. Wie kommt es, daß die Fälle, in denen vegetative Hybriden in der Obstbaupraxis erhalten wurden, so selten sind? Wie läßt sich die Lehre von der vegetativen Hybridisation mit der Gartenbaupraxis vereinbaren, wo doch klar zutage liegt, daß die Kultursorten, die durch Pfropfung auf Wildlingsunterlagen vermehrt werden, sich unter der Einwirkung der Wildlinge nicht verschlechtern? Diese Frage ließ sich nur dann richtig beantworten, wenn die wissenschaftliche Grundlage für die vegetative Hybridisation ausgearbeitet wurde. Dies hat I. W. Mitschurin getan. Die Gewinnung vegetativer Hybriden verwandelte er aus einem Spiel des Zufalls in eine gesetzmäßige Erscheinung, deren Entstehung vorauszu sehen ist und die bewußt erreicht werden kann. Mitschurin entdeckte, daß diejenigen

Obstsorten, die bereits ausgebildete und lange vor dem Augenblick der Pfropfung entwickelte Eigenschaften und Merkmale besitzen, sich durch die Einwirkung der Verwachsung mit anderen Sorten nicht verändern können. Sie besitzen eine konstante, ausgebildete Erbllichkeit. Darum werden in der Regel keine Veränderungen bei Reisern beobachtet, die von Bäumen alter, ausgebildeter Sorten entnommen und auf verschiedenartige Unterlagen gepfropft werden.

Andererseits lassen sich vegetative Hybriden leicht erzielen, wenn Pfropfreiser junger Sämlinge, deren Eigenschaften sich noch nicht voll ausgebildet haben, auf erwachsene Unterlagen oder wenn umgekehrt Reiser alter Sorten in die Krone junger Sämlinge gepfropft werden. Hier werden Wechselbeziehungen zwischen Unterlage und Reis wirksam. In diesen Fällen werden vegetative Hybriden erzielt, das heißt Pflanzen, die in sich die Eigenschaften von Unterlage und Pfropfreis vereinen.

Werden zum Beispiel Reiser von Kultursämlingen, besonders von jungen Sorten, auf Wildunterlagen, die ein hohes phylogenetisches Alter, eine konstante Erbllichkeit haben, gepfropft, so kann mit Sicherheit angenommen werden, daß solche Sorten ihre erblichen Eigenschaften und Merkmale verschlechtern werden, das heißt, sie werden ihre Eigenschaften in der Richtung wilder oder halb wilder Unterlagen verändern. Mitschurin schrieb zu diesen Erscheinungen folgendes:

„... wenn wir bei der Hybridisation von Obstgewächsen als Mutterpflanze einen veredelten Baum irgendeiner Sorte verwenden, so finden wir unter den aufgezogenen Sämlingen aus dieser Kreuzung nur ganz wenige Exemplare, die die Merkmale der gekreuzten Sorten tragen; die meisten sind einfache Wildlinge. Der Grund dafür liegt keineswegs in atavistischen Einflüssen, sondern fast immer darin, daß die alte Unterlage der Mutterpflanze einen sehr starken und ständig wirkenden Einfluß auf die sehr schwach entwickelte und noch unbeständige Strukturform der Hybridensamen ausübt, die aus der Kreuzung hervorgegangen sind. Das heißt, wir erhalten eigentlich vegetative Hybriden der wilden Unterlage mit einer geringfügigen Beimischung von Eigenschaften der Kultursorten. Nun, meine Herren Leser, urteilen Sie selbst, ob man auf diese Fälle die vielgerühmten Mendelschen Erbsengesetze anwenden kann, mit denen dieser österreichische Mönch auf Grund seiner Beobachtungen an Kreuzungen zweier Erbsensorten im voraus bestimmen will, wieviel Hybriden in ihrer Struktur von einer der beiden Erzeugerpflanzen abweichen werden. Ich wiederhole, daß nur Ignoranten auf dem Gebiet der Pflanzenzüchtung davon träumen können, daß man die aus den Beobachtungen an Erbsen gezogenen Schlußfolgerungen auf die Hybridisation von Obstbäumen anwenden kann.“

Trotzdem finden wir in der Presse häufig Äußerungen, meist von gelehrten Gartenbautheoretikern, in denen eine solche Anwendung befürwortet wird. Viele dieser Herren lassen sich offenbar dadurch irreführen, daß bei den alten Gartenobstsorten, die auf dem üblichen Wege der Veredelung vermehrt werden, fast niemals Veränderungen unter dem Einfluß der Wildlingsunterlage beobachtet werden. Auf Grund dieser Feststellungen vermuten viele, daß die Unterlage überhaupt keinen Einfluß auf die aufgepfropfte Sorte, auch nicht auf eine junge, ausübt. In Wirklichkeit ist diese Schlußfolgerung ganz falsch, weil im ersten Fall die alte Sorte mit ihrer seit langem herausgebildeten und gefestigten Struktur auf eine wilde, im Vergleich zu ihr junge Unterlage gepfropft wird. Deshalb ist der Einfluß der Unterlage nicht stark genug, jene zu verändern. Im zweiten Fall dagegen liegen die Dinge umgekehrt. Die junge Sorte wird in ihrem frühesten Entwicklungsstadium dem

starken Einfluß einer alten Wildlingsunterlage ausgesetzt. Infolge ihrer Schwäche unterliegt sie natürlich und wird in ihrer Struktur fast ganz zum Wildling... Ich behaupte dagegen auf Grund meiner langjährigen Beobachtungen kategorisch, daß fast immer, mit wenigen Ausnahmen, Veränderungserscheinungen in der Struktur zu beobachten sind, wenn Pflanzenteile zweier verschiedener Formen, insbesondere zweier verschiedener Pflanzenarten oder -gattungen, durch Pfropfung vereinigt werden; dominierend sind dabei Abweichungen zu der Form, deren organische Struktur die höhere Stabilität besitzt. Diese Stabilität kann sich entweder zufällig entwickelt haben oder dadurch erworben sein, daß die Pflanzenform lange unter relativ unveränderten Umweltbedingungen gelebt hat. Das ist eigentlich ein unbestreitbares Gesetz, das nicht nur den Erscheinungen bei der geschlechtlichen Vereinigung verschiedener Pflanzenformen entspricht, sondern in gewissen Fällen sogar noch unbedingter gilt als dort...“¹⁰

Mitschurin hat darauf hingewiesen, daß eine zu frühe Pfropfung von Sämlingen (besonders von hybriden Sämlingen) in die Krone eines erwachsenen Baums einer Kultursorte zum Zwecke einer Beschleunigung des Fruchtens beim gepfropften Sämling, wie es von einigen Gartenbauern empfohlen wird, nicht nur keine positiven Ergebnisse zeitigen kann, sondern sich ebenso schädlich auswirken kann wie eine Pfropfung in die Krone eines erwachsenen Wildapfels. In diesem Falle ist die Einwirkung der Wildlingsunterlage, auf die der erwachsene Baum einer Kultursorte gepfropft worden war, die Ursache für die Verschlechterung der Qualitäten des jungen Kultursämlings. Hier ist die Verschlechterung der Qualitäten bei den aufgepfropften Sämlingen eine Folge der vegetativen Hybridisation.

Mitschurin hat die Bedingungen aufgedeckt, die die Gewinnung vegetativer Hybriden begünstigen, wenn Sämlinge in die Krone eines erwachsenen Baums gepfropft werden. Diese Bedingungen sind folgende:

„Das ist erstens die Tatsache, daß der aufzupfropfende Teil von einer Pflanze aus einem möglichst frühen Lebensstadium (etwa 15 bis 20 Tage nach dem Aufkeimen aus dem Samen) zu nehmen ist, um einen vollen Erfolg zu gewährleisten. Zweitens muß die Unterlage schon älter sein (am besten nimmt man einen Sproß von einem schon lange fruchttragenden Baum). Drittens schließlich muß neben dem sich entwickelnden Pfropfreis auch eine beträchtliche Menge von Trieben der Unterlage belassen werden, um so (zur stärkeren Veränderung des Pfropfreises) den gemeinsamen Einfluß des Wurzelsystems und der Blätter der Unterlage zu erreichen, wobei man die Blätterzahl des Pfropfreises verringert. Nur bei Einhaltung dieser Voraussetzung kann ein gutes Resultat erzielt werden.“¹¹

Mitschurin hat nicht nur die Bedingungen aufgedeckt, von denen die Entstehung vegetativer Hybriden bei der Pfropfung von Pflanzen abhängig ist. Er hat darüber hinaus Methoden und Verfahren ausgearbeitet, die auf der Auswertung der vegetativen Hybridisation beruhen. Es handelt sich dabei um neue

¹⁰ Übersetzt aus I. W. Mitschurin: *Ausgewählte Werke*, Moskau 1948 (russ.), S. 300 bis 301 und S. 316 bis 317. Andere deutsche Übersetzungen der angeführten Textstellen sind enthalten in folgenden Büchern: Iwan Wladimirovitch Mitschurin, *Ausgewählte Werke*, Moskau: Verlag für fremdsprachige Literatur 1949, S. 111 bis 112 und S. 150. — I. W. Mitschurin: *Ausgewählte Schriften*, Berlin: Verlag Kultur und Fortschritt 1953, S. 301 bis 302 und S. 358.

¹¹ I. W. Mitschurin: *Ausgewählte Schriften*, Berlin: Verlag Kultur und Fortschritt 1953, S. 365.

Vorfahren der Selektionsarbeit: die Mentormethode, die darin besteht, daß hybride Sämlinge durch Pfropfung erzeugt werden, und die Methode für die Überwindung der Nichtkreuzbarkeit entfernter Arten durch vorhergehende vegetative Annäherung, das heißt durch Pfropfung nichtkreuzbarer Pflanzen untereinander.

Mitschurin hat durch Anwendung der Mentormethode, die auf der Auswertung der vegetativen Hybridisation beruht, eine Reihe erstklassiger Sorten geschaffen: die Äpfel „Bellefleur-Kitalka“ und „Kandil-Kitalka“, die Kirsche „Krassa Sewera“ (Schönheit des Nordens), die Birne „Bergamotte-Nowik“ und eine Reihe anderer Sorten. Die hochwertigen Mitschurinschen Sorten sind fast alle durch eine Kombination von Methoden der geschlechtlichen und der vegetativen Hybridisation entstanden.

Ein klassisches Beispiel für die Gewinnung einer vegetativen Hybride ist die Mitschurinsche Sorte „Bergamotte-Renette“. Diese Sorte wurde durch Pfropfung eines Sämlings der Sorte „600-Gramm-Antonowka“ in die Krone einer Birne erzielt. Die Früchte dieser Sorte besitzen einen Bau, der die Charakteristika von Birne und Apfel in sich vereint. Der Fruchtsiel befindet sich bei dieser Sorte nicht in einer trichterförmigen Vertiefung, wie das für den Apfel charakteristisch ist, sondern auf einer stark hervortretenden grünen Erhöhung, was für die Früchte der Birne, insbesondere für die Bergamotte, typisch ist. Nicht nur die allgemeine Form der Frucht, sondern auch die Färbung hat mehr Ähnlichkeit mit der Birne als mit dem Apfel.

T. D. Lysenko begann ein neues Kapitel über die Frage der vegetativen Hybridisation und über ihre Bedeutung für die Erkenntnis der Erbllichkeit. Dieses Kapitel ist die Lehre von der Stadienentwicklung der Pflanze, aus der sich weitere Arbeiten auf dem Gebiet der Genetik ergeben haben.

T. D. Lysenko entwickelt folgende Grundthesen:

1. Die Entwicklung der Pflanzen besteht aus einzelnen Etappen, die in bestimmter Weise aufeinanderfolgen und ineinander übergehen. Es handelt sich dabei um die Entwicklungsstadien. So durchlaufen zum Beispiel Pflanzen, die die Prozesse des Jarowisationsstadiums oder des danach folgenden Lichtstadiums abgeschlossen haben, diese Stadien nicht noch einmal, wie oft sie auch durch Pfropfreiser aus Geweben, die das Jarowisationsstadium beziehungsweise das Lichtstadium bereits abgeschlossen haben, vegetativ vermehrt werden. Daraus erklärt sich, weshalb wir in der Praxis bei der Vermehrung alter, ausgebildeter Pflanzen vor dem Risiko bewahrt sind, einen Verlust der Sorten zu erleben, ihre genotypischen Eigenschaften einzubüßen beziehungsweise zu verändern. Umgekehrt werden stadiell nicht vollständig ausgebildete Organismen, die den vollen Entwicklungszyklus noch nicht durchlaufen haben, bei einer Pfropfung ihre Entwicklung im Vergleich mit ungepfropften (wurzelechten) Pflanzen stets verändern.

2. Die vegetative Hybridisation ist von größter theoretischer Bedeutung für die Erkenntnis der Erbllichkeit und ihrer Veränderlichkeit. Es ist bekannt, daß sich bei den Pfropfkombinationen ein Austausch lediglich von plastischen Substanzen abspielt. Obwohl Unterlage und Pfropfreis weder die Chromosomen der Zellkerne noch das Protoplasma austauschen, können die Erbeigenschaften

doch von der Unterlage auf das Pfropfreis und umgekehrt übertragen werden. Demnach besitzen die plastischen Substanzen, die von Unterlage und Pfropfreis produziert werden, ebenfalls die erbliche Spezifität der Rasse, von der sie erzeugt worden sind.

3. Die zahlreichen experimentell erzielten Tatsachen über die Gewinnung von vegetativen Hybriden zeigen anschaulich die Unrichtigkeit der Chromosomentheorie der Vererbung, nach der nur irgendeine besondere, vom allgemeinen Körper isolierte Substanz, die in den Chromosomen des Zellkerns konzentriert ist, Träger der Vererbung sein soll. Ebenso unrichtig ist die Behauptung, die Eigenschaft der Erbllichkeit sei mit irgendeiner besonderen isolierten Substanz gebunden, ganz gleich, in welchem Teil des Organismus oder der Zelle sie sich auch befinden möge.

4. Vegetative Hybriden unterscheiden sich grundsätzlich nicht von geschlechtlichen Hybriden. Es ist möglich, jedes beliebige Merkmal von einer Rasse auf eine andere durch Pfropfung ebenso zu übertragen wie auf dem Wege der geschlechtlichen Hybridisation. Das Verhalten vegetativer Hybriden in der Samennachkommenschaft ist dem Verhalten geschlechtlicher Hybriden analog. Bei einer Aussaat von Samen vegetativer Hybriden, zum Beispiel bei Tomaten (ohne weitere Pfropfung), treten hybride Eigenschaften der Pflanzen der vorhergehenden Generation auch bei den Pflanzen der nachfolgenden Generation auf.

5. Die Erscheinung der sogenannten Aufspaltung, die sich oft bei der Nachkommenschaft aus geschlechtlicher Kreuzung findet, tritt ebenso in der Samennachkommenschaft vegetativer Hybriden auf. Bei den vegetativen Hybriden wird indessen viel öfter und in wesentlich höherem Grade eine sogenannte vegetative Aufspaltung, das heißt ein Mosaikcharakter des Organismus, beobachtet.

Die Forscher stoßen auf dem Gebiet der vegetativen Hybridisation sehr oft auf besondere Erscheinungen, zum Beispiel auf die Unveränderlichkeit der Pflanzen, sowohl im Pfropfungsjahr als auch in den Samennachkommenschaften.

Diese Erscheinung erklärt Lysenko damit, daß die Prozesse einer Sorte über ein verschiedenartiges Wahlvermögen gegenüber den Lebensbedingungen verfügen. Die plastischen Substanzen, die von der einen Form produziert werden, können in dem einen oder anderen Grade für die aufgefropfte Komponente der anderen Sorte ungeeignet sein. Die aufgefropfte Komponente kann diese Substanzen unter Umständen überhaupt nicht assimilieren, oder aber sie wählt sich aus allen Substanzen solche aus, die für sie am besten geeignet sind.

Was diese Komponente dann noch benötigt, bezieht sie auf Kosten der Blätter oder anderer Teile ihres Körpers. Aus diesem Grund wird auch empfohlen, derjenigen Komponente, deren Eigenschaften und Merkmale verändert werden sollen, möglichst wenig Blätter zu belassen.

So haben Mitschurin und Lysenko die alte, in tiefgreifenden Widersprüchen geborene Idee, den alten Gedanken der vegetativen Hybridisation, erstmalig in der Geschichte der biologischen Wissenschaft auf einem wissenschaftlichen Fundament entwickelt und die vegetative Hybridisation aus einem Diskussionsproblem zu einer Tatsache werden lassen.

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

Das Krebsproblem im Biologieunterricht der Oberschule

Von GÜNTER BÖCK
Berlin

In meinem Artikel „Die Lehre vom menschlichen Körper im Biologieunterricht der Oberschule“¹ vertrat ich die Auffassung, daß das Krebsproblem im Biologieunterricht der 11. Klasse erwähnt werden müsse. Ich erhebe diese Forderung aus folgenden Gründen:

1. Noch immer wird in steigendem Maße ein großer Teil der Menschen von dieser Krankheit befallen (statistisch gesehen 10 bis 15%). Da die Krebskrankheit erst in einem fortgeschrittenen Stadium ernste Beschwerden hervorruft, ist es notwendig, dem Kranken schon ärztliche Hilfe zuteil werden zu lassen, wenn er noch relativ beschwerdefrei ist. Der Schwerpunkt der Bekämpfung liegt daher in der Frühdiagnose. Diese ist nur möglich, wenn den prophylaktischen Maßnahmen der Gesundheitsbehörden vollstes Verständnis entgegengebracht wird und wenn die Untersuchungsmöglichkeiten voll ausgenutzt werden. In ganz besonderem Maße gilt das für den Krebs der weiblichen Genitalorgane. Es ist heute mit den modernen diagnostischen Hilfsmitteln möglich, diesen Krebs so frühzeitig zu erkennen, daß die gefährdeten Frauen und Mütter vor schweren operativen Eingriffen, vor Sterblichkeit und frühzeitigem Tod bewahrt werden können. Die Aufklärung über die Bedeutung der Prophylaxe kann daher nicht intensiv genug betrieben werden. Der Biologiefachlehrer sollte es als seine Aufgabe ansehen, an der Lösung dieser Aufgabe außerhalb und innerhalb der Schule mitzuarbeiten.

2. Über Entstehung und Ausbreitung des Krebses sind unwissenschaftliche Anschauungen verbreitet. Die Möglichkeiten, die Menschen durch medizinische Vorträge über den heutigen Stand der Krebsforschung zu unterrichten, sind besonders in den Dörfern begrenzt. Es ist deshalb Aufgabe der Lehrer an unseren Landschulen, einen Teil dieser Aufklärungsarbeit zu leisten.

Für den Biologielehrer (und nicht nur für den Biologielehrer) ist es daher erforderlich, daß er sich mit diesen Problemen vertraut macht. Die Vorbereitung des Lehrers für diese Aufgabe ist nicht ganz leicht, weil allgemeinverständliche Literatur nicht überall zur Verfügung steht und die Kollegen nur verhältnismäßig selten Gelegenheit haben, an medizinischen Vorträgen teilzunehmen. In der vorliegenden Arbeit sollen daher einige den Krebs betreffende Probleme dargestellt werden.

A. Gutartige und bösartige Geschwülste

Die Bezeichnung „Krebs“ ist im Volksmund der Sammelname für eine Reihe von Geschwulstkrankheiten mit bösartigem Verlauf.

Was ist eine Geschwulst? Im weitesten Sinne ist jede Anschwellung im Körper eine Geschwulst (lat. Tumor). Im engeren Sinne sprechen wir aber von einer Geschwulst nur dann, wenn eine Neubildung von Gewebe an Stellen

¹ Biologie in der Schule, 3 (1954), Heft 2, S. 78 bis 83.

Das Krebsproblem

erfolgt, an denen dies sonst in größerem Umfange nicht der Fall ist. Geschwülste können in jedem Gewebe des menschlichen Körpers entstehen (Bindegewebs-, Muskel-, Epithelgeschwülste).

Wenn wir von bösartigen und gutartigen Geschwülsten sprechen, so ist damit nicht gesagt, daß es sich bei den sogenannten gutartigen Geschwülsten um ungefährliche, bedeutungslose Erkrankungen handelt. Auch eine gutartige Geschwulst kann unter Umständen lebensbedrohend werden, zum Beispiel wenn sie ihren Sitz in der Schädelhöhle hat und infolge ihres Wachstums auf das Gehirn drückt. Die Bezeichnung gutartig ist also nur relativ.

Stellen wir nun die Unterschiede zwischen gutartigen und bösartigen Geschwülsten heraus. Eine gutartige Geschwulst ist eine lokale Erkrankung, das heißt, sie bleibt auf die Stelle beschränkt, an der sie auftritt. Das Geschwulstgewebe ist mit dem umgebenden Gewebe nur an einer Stelle, manchmal nur durch einen Stiel, verbunden und im übrigen von dem umgebenden Gewebe getrennt. Manchmal ist das Geschwulstgewebe sogar von einer bindegewebigen Hülle umgeben. Eine gutartige Geschwulst wächst meistens langsam. Ihr Wachstum kann im allgemeinen gut kontrolliert werden und die Behandlung ist relativ einfach. Sie besteht in der operativen Entfernung der Geschwulst. Der Arzt nimmt einen solchen Eingriff nur dann vor, wenn eine langsam wachsende, gutartige Geschwulst auf andere Organe drückt und diese in ihrer Funktion behindert. Als Beispiel einer gutartigen Geschwulst sei das Lipom genannt. Es handelt sich dabei um eine Geschwulst, die vom Fettgewebe (Lipos, griech. Fett) ausgeht und meist keine schweren Schädigungen verursacht.

Ganz anders liegen die Verhältnisse bei den bösartigen Geschwülsten. Sie sind keine lokale Erkrankung, sondern eine Allgemeinerkrankung des Organismus. Das Gewebe der bösartigen Geschwulst enthält viele unreife Zellen, die zum Zerfall neigen und durch ihre giftigen Zerfallsprodukte den ganzen Organismus schädigen. Das Wachstum geht mitunter sehr rasch vor sich, und zwar in der Weise, daß die peripheren Teile der Geschwulst wachsen, während die zentralen Teile zum geschwürigen Zerfall neigen.

Wir hatten bei der allgemeinen Charakterisierung der gutartigen Geschwülste gesagt, sie seien mit dem umgebenden Gewebe meistens nur an einer Stelle verbunden, sonst aber deutlich davon getrennt, so daß sie sich beim operativen Entfernen gewissermaßen herauschälen lassen. Bösartige Geschwülste dagegen zeigen schnelles, schrankenloses, infiltrierendes Wachstum. Sie durchdringen dabei das sie umgebende Gewebe. Ihr Wachstum ist inkoordiniert (ungeordnet). Dadurch sind sie schwer und zwar nur durch das Herausschneiden größerer Gewebsteile zu entfernen.

Ihre Bösartigkeit beruht aber noch auf einem weiteren Umstand. Bei dem schrankenlosen, infiltrierenden Wachstum durchsetzen sie auch die Blut- und Lymphgefäße des umgebenden Gewebes. Dadurch besteht die Möglichkeit, daß Zellmaterial der wachsenden Geschwulst durch den Blut- beziehungsweise durch den Lymphstrom in andere Körperteile geschwemmt wird. Dort können sich

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

diese Zellen dann fortsetzen und ihrerseits Tochtergeschwülste mit den gleichen bösartigen Eigenschaften bilden. Eine solche Tochtergeschwulst nennen wir Metastase. Die Bildung von Metastasen ist ein typisches Merkmal der bösartigen Geschwülste.

Charakteristisch für die Art einer bösartigen Geschwulst ist manchmal der Sitz der Metastasen. Der Krebs der Vorstehdrüse zum Beispiel (das Prostatacarcinom) setzt vorwiegend Metastasen in Lunge und Knochen. Dagegen zeigt das Bronchialcarcinom selten die Tendenz, Metastasen zu bilden. Eine Gruppe der bösartigen Geschwülste, die Adenome (Drüsen Geschwülste), sind überhaupt nur durch die Metastasenbildung gefährlich. So kann zum Beispiel bei einem Adenom die Primär Geschwulst nicht größer als ein Kirschkern sein und selbst überhaupt nicht in Erscheinung treten. Erst die Metastase, die alle typischen Eigenschaften einer bösartigen Geschwulst hat, wird in vielen Fällen die unmittelbare Todesursache. Bei der Sektion ist es in solchen Fällen manchmal äußerst schwierig, das primäre Adenocarcinom zu finden. Es kommt vor, daß die Metastase als Primärtumor angesehen wird und erst durch die histologische Untersuchung als Metastase eines Adenocarcinoms diagnostiziert werden kann. Wenn wir hier die gutartigen Geschwülste deutlich von bösartigen unterscheiden haben, so dient das vor allem der Charakterisierung. Grundsätzlich ist jedoch zu sagen, daß es eine scharfe Trennung nicht gibt. Eine Geschwulst kann jahrelang gutartig gewesen sein und dann plötzlich aus bisher noch nicht voll geklärten Ursachen bösartig werden.

Wir hatten bereits erwähnt, daß sich an jedem Gewebe unseres Körpers Geschwülste bilden können. Es kann in diesem Rahmen nicht unsere Aufgabe sein, alle Arten von Geschwülsten aufzuzählen. Ich greife daher nur einige mir wichtig erscheinende Gruppen heraus.

Als erste Gruppe nenne ich die bösartigen Geschwülste, die sich aus Geweben bilden, die entwicklungsgeschichtlich dem äußeren Keimblatt entstammen. Sie werden als „Krebse“ im engeren Sinne oder Carcinome bezeichnet. Charakteristisch für sie ist eine besondere Bösartigkeit im Sinne eines schnellen Wachstums und starker Zerfallsneigung. Das Wachstum geht dabei vom Epithelgewebe aus und wuchert dann in der bereits beschriebenen Weise infiltrierend. Zu den Carcinomen gehören der Magenkrebs (Abb. 1), der Krebs der verschledenen Darmabschnitte und der Krebs des Gebärmutterhalses (Abb. 2).

Eine andere Gruppe bösartiger Geschwülste bildet sich aus Geweben, die entwicklungsgeschichtlich dem mittleren Keimblatt entstammen. Sie werden als Sarcome bezeichnet. Zu ihnen gehört das Knochensarcom der Jugendlichen, das vorwiegend im Oberschenkel auftritt.

An dieser Stelle sei auch ein Wort über den Leberkrebs gesagt. Das primäre Lebercarcinom ist eine äußerst seltene Erkrankung. Was im allgemeinen als Leberkrebs bezeichnet wird, ist in den meisten Fällen ein in die Leber hineingewachsenes Carcinom der Gallenblase.

B. Die Krebsdiagnose und die Behandlung der bösartigen Geschwülste

Die Feststellung einer bösartigen Geschwulst ist sehr schwierig, weil im Anfangsstadium nur geringe subjektive Beschwerden auftreten. Es ist daher notwendig, daß man, ohne in eine Krebspsychose zu verfallen, auch zunächst

Das Krebsproblem

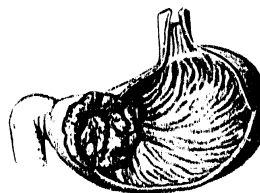


Abb. 1. Magenkrebs; charakteristischer Sitz am Magenansgang (nach Sendendholm)

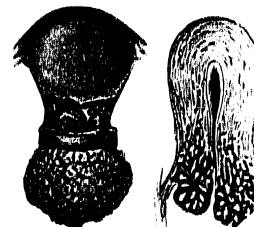


Abb. 2. a) Krebs des Gebärmutterhalses (Portiocarcinom), b) Querschnitt. Das infiltrierende Wachstum des Tumorgewebes ist deutlich zu erkennen (nach Sendendholm).

belanglos erscheinende Beschwerden dem Arzt mitteilt. Durch Blutuntersuchungen ist es heute möglich, auch wenn noch keine charakteristischen Beschwerden vorliegen, die auf ein Carcinom hinweisen, dieses zu diagnostizieren oder die Diagnose „Carcinom“ auszuschließen.

Von entscheidender Bedeutung für die Diagnose des Krebses am Gebärmutterhals (Portiocarcinom) ist die Einführung der Kolposkopie. Das Kolposkop (Scheidenmikroskop) ist ein Gerät, mit dem es möglich ist, das Portiocarcinom in seinen ersten Anfängen zu erkennen. Ganz kleine Carcinome und Schleimhautveränderungen, aus denen der Krebs entsteht, können mit dem Kolposkop, auch wenn mit bloßem Auge noch nichts festzustellen ist, sicher diagnostiziert werden. Daraus leitet sich die Forderung ab, daß jede Frau in Abständen von ein bis zwei Jahren kolposkopisch untersucht werden sollte. Von den Gesundheitsbehörden werden in ständig steigender Zahl Reihenuntersuchungen durchgeführt. Bedauerlicherweise stoßen diese Maßnahmen, die zum Wohl der Frauen dienen, teilweise auf Unverständnis und Ablehnung. Es mag für eine Frau, die sich wohl und gesund fühlt, ungewohnt und unangenehm sein, sich einer kolposkopischen Untersuchung der Genitalorgane zu unterziehen. Gehen wir aber nicht auch, ohne daß wir Zahnschmerzen haben, zum Zahnarzt, um „einmal nachsehen zu lassen“? Gehen wir nicht auch, ohne daß wir uns krank fühlen, zur Lungenfürsorge, um uns durchleuchten zu lassen? Die Frauen, die es ablehnen, sich kolposkopisch untersuchen zu lassen, sollten sich einmal überlegen, was ihnen durch eine einfache Untersuchung erspart bleiben kann. Stellt sich nämlich bei der kolposkopischen Untersuchung heraus, daß Schleimhautveränderungen vorliegen, die auf das Entstehen eines Krebses hindeuten, so kann die Gefahr durch relativ einfache Behandlungsmethoden, einfach im Vergleich zur Radikaloperation, gebannt werden. Es kann daher nicht oft genug wiederholt werden: Der Krebs ist heilbar, wenn er in seinem Anfangsstadium erkannt wird.

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

Wenden wir uns nun der Behandlung bösartiger Geschwülste zu. Sie ist viel schwieriger als die der gutartigen Geschwülste. Die Radikaloperation ist heute noch eine häufig angewandte Methode. Dabei müssen große Gewebsteile entfernt werden, damit auch wirklich alles befallene Gewebe erfaßt wird.

Der Chirurg entfernt meist auch die regionalen Lymphknoten mit. Dadurch wird die Metastasenbildung durch bereits in die Lymphknoten abgeschwemmte Bestandteile der Geschwulst unterbunden. So werden zum Beispiel bei der Radikaloperation des Brustdrüsenkrebses die Lymphknoten in der Achselhöhle mit entfernt.

Eine wichtige Rolle in der Behandlung der bösartigen Geschwülste spielen Röntgenstrahlen und radioaktive Strahlen. Sie beeinträchtigen das Zellwachstum, indem sie die Mitosen hemmen. In diesem Zusammenhang erscheint es mir wichtig, auf die noch gelegentlich auftretende Furcht vor Röntgenstrahlen einzugehen. Wir unterscheiden harte und weiche Röntgenstrahlen. Beide Arten hemmen in gleicher Weise das Wachstum der Zellen im Geschwulstgewebe. Die harten Strahlen zeichnen sich durch ein hohes Durchdringungsvermögen aus. Mit ihnen kann der Arzt daher besonders auf in der Tiefe liegende Geschwulstherde einwirken. Die weichen Röntgenstrahlen, die ein geringes Durchdringungsvermögen haben, sind nur in der Haut wirksam. Durch Überdosierung kann es zu Verbrennungen und Röntgenshäden im Bereich der Haut kommen. Bei dem heutigen hochentwickelten Stand der Röntgentechnik ist es jedoch durch Filtration der Strahlen möglich, bei der Geschwulstbehandlung nur die harten Strahlen wirksam werden zu lassen. Eine Furcht vor Verbrennungen durch Röntgenstrahlen ist also unbegründet.

C. Die Entstehung der bösartigen Geschwülste

Wir kommen nun zu der wichtigsten Frage des ganzen Krebsproblems, nämlich zur Frage der Genese (Entstehung) der bösartigen Geschwülste. Von der Klärung dieser Frage hängt weitgehend eine erfolgreiche Bekämpfung ab. Es ist nicht möglich, in dieser Arbeit auch nur annähernd erschöpfend auf dieses Problem einzugehen, vor allem deswegen, weil eine in jeder Hinsicht befriedigende Aufklärung der Entstehung bösartiger Geschwülste noch nicht gelungen ist. Es ist jedoch schon gelungen, viele Vorgänge zu klären, und eines Tages wird der gesamte der Krebs betreffende Fragenkomplex erforscht sein. Wie so viele Krankheiten, die einstmals der Schrecken der Menschheit waren, wird auch der Krebs durch die modernen Heilmittel und die verbesserten diagnostischen Methoden seinen Schrecken verlieren.

Als gesichert kann angesehen werden, daß es eine Reihe chemischer Stoffe gibt, die krebserregend (cancerogen) wirken. Hierbei handelt es sich vorwiegend um Kohlenstoffverbindungen, die im Steinkohlenteer vorkommen. Man kann zum Beispiel bei weißen Mäusen experimentell durch Betupfen der Haut mit Steinkohlenteer einen Hautkrebs hervorrufen. Es hat sich gezeigt, daß das im Steinkohlenteer enthaltene Benzpyren cancerogen wirkt. Zu den krebserregenden Stoffen gehört ferner das in der Chemie als Indikator benutzte

Das Krebsproblem

Dimethylamino-azobenzol (Methylorange), das auch als Buttergelb bezeichnet wird. Als seine cancerogene Wirkung noch nicht erkannt war, wurde es zum Gelbfärben der Butter verwendet. Krebserregend sind auch die Abkömmlinge des Anilins. Daher ist es gesetzlich verboten, zum Färben von Lebensmitteln Anilinfarben zu verwenden. Ihre krebserregende Wirkung wurde erkannt, als bei Arbeitern einer amerikanischen Anilinfarbenfabrik 17 Jahre nach der Gründung der Fabrik in charakteristischer Weise Krebserkrankungen auftraten. Es ist selbstverständlich, daß heute entsprechende Schutzvorrichtungen geschaffen worden sind.

Als krebserregender Faktor wird heute auf Grund neuer Forschungen auch die Durchsetzung der Straßenluft in den Großstädten mit den Abgasen der Verbrennungsmotoren angesehen. Die Benzolgas- und vor allem die schwarzen Auspuffwolken der Dieselmotoren enthalten krebserregende Bestandteile.

Besondere Beachtung verdient die Zunahme des Bronchialcarcinoms. Während vor 20 Jahren dieser Krebs noch eine Seltenheit darstellte, nimmt er heute in bezug auf die Häufigkeit die zweite Stelle unter sämtlichen Carcinomen ein. Diese Tatsache wird auf eine Zunahme des Rauchens zurückgeführt (Lickint, Dresden). Der Zigarettenrauch enthält eine Reihe cancerogen wirkender Stoffe. Als krebserregend müssen weniger das Nikotin als die im Tabak und im Zigarettenpapier enthaltenen Pyrrol- und Pyridinkörper gelten. Auf der sogenannten Rauchstraße innerhalb des Inhalationssystems können die Stoffe Carcinome hervorrufen. Diese Tatsache kann der Jugend nicht eindringlich genug vor Augen geführt werden. Hier hat gerade die Schule, und besonders der Biologieunterricht, eine wichtige Erziehungsarbeit zu leisten. Denn das Rauchen gewöhnen sich die Menschen meistens in ihrer Jugend an und nicht erst im fortgeschrittenen Alter.

Die Theorie der Krebsentstehung auf Grund parasitärer Einwirkungen will ich nur kurz erwähnen. Der Nachweis dafür, daß Parasiten in der Lage sind, einen Krebs hervorzurufen, ist noch nicht einwandfrei geführt worden. Es ist wohl in einigen Fällen gelungen, durch Bepinselungen mit Extrakten aus Krebsgewebe, beziehungsweise durch Injektionen dieser Extrakte, experimentell einen Krebs zu erzeugen. Es wird von den meisten Forschern jedoch angenommen, daß das krebserregende Agens mikroskopische Anteile des Carcinoms sind, aus dem der Extrakt hergestellt worden ist.

Nunmehr will ich noch auf eine andere Erklärung der Krebsentstehung eingehen. Es ist eine bekannte Tatsache, daß im Laufe der embryonalen Entwicklung des Organismus jugendliches Zellmaterial aus den Keimblättern an die verschiedensten Stellen des Körpers versprengt werden kann und dort eingeebnet liegenbleibt. Dieses versprengte Zellmaterial kann verschieden reif sein. Je jünger eine Zelle ist, um so mehr Potenzen der Entwicklung enthält sie. Eine embryonale Zelle, aus der sich noch alles bilden kann, nennen wir omnipotent. Die beiden ersten Furchungszellen des Spermovolums (der befruchteten Eizelle) sind omnipotent (eineiige Zwillinge). An den Eierstöcken finden wir zuweilen ganz eigentümliche Geschwülste. Man bezeichnet sie als Dermoidcysten und Teratoblastome.

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

Die Dermoidcysten sind langsam wachsende Gebilde. Ihre Wand ist im allgemeinen dünn. Im Innern der Cyste findet man Epidermisauskleidung, Knochenplatten, Zähne, Fettgewebe, Haare, Hirnsubstanz und mitunter sogar Organanlagen. Man hat den Eindruck, daß die verschiedenen Gewebsarten den Aufbau des normalen Organismus nachahmen.

Die Teratoblastome sind ähnlich aufgebaute Gebilde. Bei ihnen bilden jedoch die Gewebe ein wirres Durcheinander. Diese Geschwülste zeigen außerdem die Tendenz, in andere Organe zerstörend hineinzuwachsen.

Wir wissen heute, daß die Entstehung solcher Dermoidcysten und Teratoblastome auf die Versprengung beziehungsweise Abschnürung embryonalen Zellmaterials im Laufe der Fetalentwicklung zurückzuführen ist.

Versprengtes embryonales Zellmaterial ektodermaler Herkunft kann nach dieser Theorie die Ursache für die Entstehung bösartiger Geschwülste werden. Es braucht sich dabei nur um Stücke mikroskopischer Größenordnung zu handeln. Dieses Zellmaterial kann jahrelang oder während des ganzen Lebens an irgendeiner Stelle des Körpers liegen, ohne daß der Betreffende etwas davon weiß. Wirkt aber ein spezifischer Reiz auf solche Zellen ein, so setzen Wachstum und Vermehrung wieder ein, und es kommt zu einem inkordinierten Wachstum im Sinne einer carcinomatösen Entartung, wie wir es bereits geschildert haben. Welche spezifischen Reize diese Entwicklung auslösen, wissen wir noch nicht genau. Es besteht immerhin die Möglichkeit, daß es chemische Reize der oben beschriebenen Art sind.

Schließlich sei noch die Frage der Krebsentstehung durch die Einwirkung von Röntgenstrahlen und radioaktiven Strahlen angeführt. Die bereits erwähnten weichen Röntgenstrahlen können Hautschäden in Form einer chronischen Entzündung hervorrufen, wenn sie unkontrolliert den Körper treffen. Die Wirkung der Strahlen und die Wirkung des durch die Entzündung veränderten Zellstoffwechsels bewirken zuweilen die Entstehung eines Carcinoms.

Damit möchte ich die Erörterung über die Genese des Krebses abschließen. Ein Abwägen der einzelnen Theorien gegeneinander habe ich bewußt unterlassen. Auch sind bei weitem nicht alle den Krebs betreffende Fragen erwähnt worden. Es würde jedoch den Rahmen dieses Aufsatzes überschreiten, auf weitere Dinge einzugehen.

Bei welcher Gelegenheit soll nun der Lehrer im Biologieunterricht auf das Krebsproblem zu sprechen kommen? Es wird am besten in der 11. Klasse behandelt. Eine Eingliederung in den anatomisch-physiologischen Unterricht halte ich nicht für angebracht, denn es kann nicht Aufgabe der Schule sein, im Rahmen der normalen Anatomie und Physiologie auf ein pathologisches Problem einzugehen, wie es der Krebs darstellt. Im Unterricht läßt sich eine Erörterung des Krebsproblems meines Erachtens am besten bei der Besprechung von Fragen der Hygiene einfügen. Wenn auch das Kapitel „Hygiene“ in dem zur Zeit gültigen Lehrplan zweifellos zu wenig Beachtung gefunden hat, so bleibt doch zu erwarten, daß im Rahmen der Weiterentwicklung unserer Lehrpläne diesbezüglich eine Änderung eintritt.

Schriftliche Arbeiten und mündliche Leistungskontrolle

Schriftliche Arbeiten und mündliche Leistungskontrolle im Fach Biologie

Von LOTHAR VOGEL

Lehrer an der Oberschule Schwarzenberg

Die rasche Entwicklung der Deutschen Demokratischen Republik in politischer und wirtschaftlicher Beziehung macht die Heranbildung vieler fortschrittlicher, fachlich wohlausgebildeter Nachwuchskräfte notwendig. In zunehmendem Maße wird besonders den naturwissenschaftlichen Fächern in Grund-, Ober- und Fachschulen, an den Hochschulen und Universitäten Beachtung geschenkt. Mehr als bisher sollte aus diesem Grunde auf die objektive Bewertung der Schülerleistungen geachtet werden. Wiederholte Aussprachen mit Fachkollegen ergaben, daß über die Bewertung recht unterschiedliche Meinungen bestehen und daß nicht alle zur Verfügung stehenden Möglichkeiten für die Feststellung der Schülerleistungen ausgenutzt werden. Wir wissen, daß in den Schulen die verschiedensten Bewertungsmaßstäbe angelegt werden. Die Erfahrung zeigt, daß eine völlige Übereinstimmung gerade in der Bewertung der Schülerleistungen nur schwer erreicht werden kann. Es sollte jedoch angestrebt werden, künftig einheitlich alle Möglichkeiten zur Feststellung der Schülerleistungen auszu-schöpfen und den Inhalt, die Methodik und die Bewertung schriftlicher Arbeiten und mündlicher Leistungskontrollen mehr als bisher zu umgrenzen.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß damit keineswegs die individuelle Methode des Lehrers angelastet werden soll. Doch die Tatsache, daß in unseren allgemeinverbindlichen Lehrplänen und in den mündlichen und schriftlichen Versetzungs- und Abschlußprüfungen ein Streben nach Einheitlichkeit zum Ausdruck kommt, veranlaßt mich, über dieses umfassende Problem für das Fach Biologie einige grundlegende Gedanken zu äußern. Dabei beschränke ich mich nicht nur auf die Verhältnisse an den Grundschulen, sondern ich werde auch die Arbeit an den Oberschulen berücksichtigen, zumal zwischen Grund- und Oberschulen ein kontinuierlicher Übergang erreicht werden muß.

Die für das Fach Biologie zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden sind verhältnismäßig knapp bemessen. Das gilt selbst, wenn man berücksichtigt, daß in den einzelnen Schuljahren begrenzte Stoffgebiete behandelt werden. Zwei beziehungsweise drei Stunden wöchentlich bieten dem Lehrer kaum die Möglichkeit, sich über den Leistungsstand jedes einzelnen Schülers genau zu unterrichten. Vor allem sind die Klassenstärken vielfach noch so hoch, daß während der täglichen Unterrichtsarbeit nicht die Mitarbeit aller Schüler bewertet werden kann. In den meisten Fällen wird man sich daher auf schriftliche Leistungen stützen, auf sogenannte Klassenarbeiten. Am Ende eines Tertials stellt man dann vielfach fest, daß für jeden Schüler zwei oder drei Zensuren von schriftlichen Arbeiten und sicher nicht viel mehr für mündliche Leistungen vorliegen. Nach meinen Erfahrungen gilt das für alle Klassenstufen, in denen Biologieunterricht erteilt wird, also sowohl für die Grund- als auch für die Oberschulen. Da acht Zensuren im Tertial eine weit bessere Grundlage für die Durch-

schnittsbewertung bieten als etwa vier, versuche ich alle Möglichkeiten auszunutzen, um die Schülerleistungen festzustellen.

A. Mitarbeit im Unterricht

Gewöhnlich haben wir Lehrer am Ende eines Tertials ein gewisses Bild von der Mitarbeit der einzelnen Schüler während des Unterrichts. Meistens wird jedoch darüber keine schriftliche Fixierung vorliegen. Wir sind daher mehr oder weniger auf ein „Taxieren“ angewiesen. Ein Kollege erteilt am Ende des Tertials eine gesonderte Zensur für die Mitarbeit, wobei er die Klasse zur Festlegung heranzieht.

Nach meinem Dafürhalten haben wir aber gerade im Biologieunterricht viele Möglichkeiten, im Laufe des Tertials Zensuren über die Mitarbeit zu sammeln. Bei wiederholten treffenden und gut durchdachten Antworten gebe ich einem Schüler eine dieser Leistung entsprechende Zensur. So verfähre ich auch bei Teilzusammenfassungen, bei der Wiedergabe wichtiger Erkenntnisse aus Bildbetrachtungen (Lehrbuch, Wandbilder, mikroskopische Präparate, natürliche Anschauungsobjekte). Die Erfolge sind bei sparsamer Verwendung dieser Möglichkeiten bisher in allen mir bekannten Fällen verblüffend. Dabei wird vor allem die Aktivität auch der sonst sehr zurückhaltenden Schüler angeregt. Die leistungsschwachen Schüler versuchen Anschluß zu gewinnen und treten aus ihrer Reserve heraus. Man sollte sich allerdings davor hüten, zu oft mit dieser Methode des Anspornens zu arbeiten. Auch hier muß der Erzieher überlegt und einsichtig handeln.

B. Die Mitarbeit in den Biologie-Arbeitsgemeinschaften

Für die Festlegung von Schülerleistungen sollte die Tätigkeit in den Biologie-Arbeitsgemeinschaften nicht unberücksichtigt bleiben. Schon der Zeitaufwand mancher interessierter Junger Botaniker gibt Veranlassung, sie anders einzuschätzen als Schüler, die nur eben den notwendigsten Obliegenheiten gerecht werden. Mit welchem Eifer gingen beispielsweise meine Jungen aus der Klasse 9 an die Instandsetzung des bis zum Frühjahr wenig beachteten Mischurins-Schulgartens. In den Arbeitsgemeinschaften bietet sich vor allem die Möglichkeit, näheren Kontakt mit den Schülern zu gewinnen und ihre Interessengebiete kennenzulernen, die wir während der Unterrichtsarbeit kaum erfahren können. Als Fachlehrer wissen wir oft viel zuwenig von unseren Schülern, von ihren häuslichen Schwierigkeiten und Sorgen, von den Wünschen und Hoffnungen, die sie in sich tragen.

Im allgemeinen sind die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaften auch die treibende Kraft im Unterricht; sie sind Vorbild und haben auf Grund der Erfahrungen, die sie im Garten, am Mikroskop, beim Besuch von zusätzlich gezeigten Filmen und auf Exkursionen sammelten, ein gefestigteres Wissen als andere Schüler. Von Zeit zu Zeit finden diese Leistungen bei mir auch ihren Niederschlag im Klassenbuch.

C. Die Hausarbeiten

Die häuslichen Arbeiten werden, nach dem, was ich bis jetzt durch Hospitationen und Aussprachen in Erfahrung bringen konnte, noch zu wenig zur Feststellung der Schülerleistung herangezogen. Wohl kontrollieren wir vor

oder während der Stunde einmal, ob die Hausaufgaben angefertigt wurden, aber dabei bleibt es oft. Wir nehmen auch ab und zu die Hefte unserer Schüler mit nach Hause und zensieren die Hefeführung. Aber auch das ist zu wenig.

Bei den häuslichen Arbeiten müssen wir davon ausgehen, daß unsere Schüler geradezu darauf warten, daß ihre Arbeiten, die sie mit mehr oder minder großem Fleiß angefertigt haben, bewertet werden. Dies braucht sich nicht immer nur in einer „nackten“ Zensur auszudrücken, oft genügt dabei ein Satz, der Lob oder helfende Kritik enthält. Oft lasse ich Zeichnungen anfertigen, entweder aus dem Lehrbuch oder nach einem für jeden Schüler greifbaren Objekt. Diese Art der Hausarbeit wird zur Vertiefung des im Unterricht Gebotenen den Schülern gerecht, da die meisten gern mit Buntstift oder bunter Farbe umgehen. Ihre Leistungen sollen aber auch gewertet werden. Aus diesem Grunde sammle ich nach derartigen Aufgaben die Hefte ein und bewerte die Zeichnungen nach der Richtigkeit der Darstellung und nach der technischen Ausführung. Damit erreiche ich einerseits Stetigkeit im Hausfleiß und andererseits eine nicht zu verkennende Verbesserung der äußeren Gestaltung.

Besondere Beachtung findet bei mir die Bewertung von Sonderaufgaben innerhalb des Biologieunterrichts. So habe ich die Keimungsversuche, die von jedem Schüler mit entsprechenden Aufzeichnungen durchgeführt wurden, zensiert. Auch das Anlegen eines der Altersstufe entsprechenden Herbars, das Sammeln von Pflanzen für die Schulausstellung, die Präparierung von Tieren, namentlich von Insekten, kann in ähnlicher Weise ausgewertet werden. Dabei werden auch häusliche Arbeiten, die sich über längere Zeiträume erstrecken, berücksichtigt. Bereits unsere Kleinen schreiben Aufsätze über ihre Beobachtungen an Mensch, Tier und Pflanze. So erteile ich meinen Schülern nach der Behandlung der „Verhaltensweisen der Tiere“ (Lehrplanthema D.1.7., 10. Schuljahr) den Auftrag, selbst einige von ihnen beobachtete Handlungen niederzuschreiben und daraus Schlußfolgerungen zu ziehen. Die meisten Schüler verfertigen diese Aufgaben mit großem Eifer. Sie erwarten aber auch, daß ihre Leistungen eingeschätzt werden. Selbst unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Bewertung der Hausaufgaben eine Mehrbelastung für uns Lehrer bedeutet, darf deren erzieherischer Wert nicht unterschätzt werden. Wir werden von unseren Schülern dafür doppelten Lohn erhalten, wenn auch vielleicht nicht sofort.

D. Schriftliche Arbeiten

Zur Festlegung der Schülerleistungen verwenden wir alle die schriftlichen Arbeiten. Ich unterscheide zwischen Leistungskontrollen und stoffgebotsgebundenen Arbeiten.

I. Schriftliche Leistungskontrollen

Die schriftlichen Leistungskontrollen werden bei mir in Abständen von zwei bis drei Wochen ohne vorherige Ankündigung durchgeführt. Sie währen etwa 15 bis 20 Minuten und betreffen hauptsächlich den Stoff der vorangehenden drei bis vier Stunden. Dabei werden vor allem Tatsachenfragen gestellt (zum Beispiel Merkmale der Lippenbülter, Vertreter derselben, wirt-

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

schaftliche Bedeutung — 9. Schuljahr; Anpassungserscheinungen des Wals an das sekundäre Wasserleben — 10. Schuljahr; Sinnesorgane der Haut und die entsprechenden Empfindungen — 11. Schuljahr; Domestikationserfolge beim Hausrind — 12. Schuljahr. So gewinne ich ein Bild vom Hausleiß jedes Schülers und halte alle Schüler dazu an, ihre Kenntnisse zu festigen.

Die Zensurierung erfolgt nach dem Punktpinzip, wobei natürlich ein strengerer Maßstab als bei umfassenden Arbeiten anzulegen ist. Bei einer Aufgabe verwendete ich folgende Skala:

12 P.	= 1
10 bis 11 P.	= 2
7 bis 9 P.	= 3
4 bis 6 P.	= 4
0 bis 3 P.	= 5

Die Leistungskontrollen werden in das „gute Heft“ geschrieben. Es ist auch möglich, dabei nur eine Zeichnung zu verlangen, aus der aber ersichtlich sein muß, ob die einzelnen Faktoren in ihrer Aufeinanderfolge und ihrer sinnvollen Verknüpfung erkannt wurden (zum Beispiel Heterostylie, Zwitterigkeit, Eingeschlechtlichkeit, Vormännig- oder Vorweibigkeit — 9. Schuljahr).

Bisher machte ich die Erfahrung, daß die Schüler, wenn ich ihnen die Bedeutung dieser Kurzarbeiten erläuterte, gern an diese Arbeiten herangingen. Dabei habe ich sie selbst als Korrektoren herangezogen (Bleistiftkorrektur), sah aber natürlich die Hefte selbst noch einmal durch.

II. Stoffgebietsgebundene Arbeiten

Die stoffgebietsgebundenen Arbeiten werden gewöhnlich angekündigt. Das ist namentlich dann notwendig, wenn eine größere Stoffeinheit der Inhalt dieser Arbeit sein soll (zum Beispiel Sinnesphysiologie der Tiere, Verhaltensweisen, Nervensystem — 10. Schuljahr).

Selbstverständlich richtet sich der Inhalt der Arbeit nach dem gegebenen Stoffgebiet. Es erscheint mir wesentlich, sowohl Tatsachen- als auch Denkfragen zu verwenden. Besonderer Wert sollte bei der Fragestellung auf die Beziehungen zwischen Organismus und Umwelt und auf die wirtschaftliche Bedeutung gelegt werden. Berücksichtigt werden sollten auch Fragen, wie sie uns in den bisher herausgegebenen Prüfungsfragen für die Abgängerklassen vorliegen. Vielfach findet man noch eine Häufung von Fragen, so daß ein Durchdenken gar nicht möglich ist. Die Arbeit muß so gehalten sein, daß alle Schüler dieselbe nochmals auf Fehler durchlesen können. Auch im Fach Biologie sollte die Pflege der deutschen Sprache (mündlich und schriftlich) als Unterrichtsprinzip beachtet werden.

Die Methoden, die bei der Anfertigung einer „guten Arbeit“ angewandt werden, sind sehr vielfältig. Auch hier läßt sich keine allgemeine Richtlinie angeben. Doch sollte man darauf bedacht sein, im voraus Fehlerquellen zu vermeiden. So konnte ich bei Hospitationen vielfach beobachten, daß in den Klassen 5 und 6 die Fragen in das Heft diktiert wurden. Der Biologielehrer hatte dann die zusätzliche Arbeit, ein „Diktat“ zu korrigieren. Bis zu den

Schriftliche Arbeiten und mündliche Leistungskontrolle

Klassen 7 halte ich es für erforderlich, die Fragen entweder selbst anzuschreiben oder einen Schüler damit zu beauftragen. Vielfach fertige ich auch selbst Durchschläge an, um den Schülern die Niederschrift der Fragen zu ersparen. Die Zettel müssen aber im Klassenarbeitsheft verbleiben, damit Schüler und Eltern stets die Möglichkeit haben, auf Grund der Fragestellung die Leistungen zu kontrollieren. Auch für die Gesamtwiederholungen am Ende des Schuljahrs erscheint diese Maßnahme erforderlich. Nach Möglichkeit verwende ich auch, ähnlich wie es bisher bei den Versetzungsprüfungen der Fall war, A- und B-Abteilungen. Um bessere Vergleichsmaßstäbe zu besitzen, werden dieselben Fragen auch in den Parallelklassen verwendet. Wir dürfen dabei die anspornende Wirkung solcher Arbeiten auf die verschiedenen Parallelklassen nicht unterschätzen.

Nach wie vor stehe ich mit den Kollegen meines Arbeitsbereichs auf dem Standpunkt, daß wir die gerechteste Zensurierung durch die Punktbewertung erreichen. Innerhalb eines Kreises sollte man anstreben, daß in den verschiedenen Fächern in dieser Beziehung eine gewisse Einheitlichkeit erreicht wird. In einer Aussprache, die ich mit den Fachkollegen des Kreises Schwarzenberg (Erzgebirge) führte, ergab sich, daß die Zensuren zumeist nach einer prozentualen Aufteilung festgelegt wurden. Wenn 26 Punkte zu erreichen sind, wird zum Beispiel folgende Staffelung verwendet:

25 bis 26 P.	= 1 (100 bis 96% der Gesamtpunktzahl erreicht)
20 bis 24 P.	= 2 (95 bis 76% der Gesamtpunktzahl erreicht)
13 bis 19 P.	= 3 (75 bis 50% der Gesamtpunktzahl erreicht)
6 bis 12 P.	= 4 (40 bis 25% der Gesamtpunktzahl erreicht)
0 bis 5 P.	= 5 (24 bis 0% der Gesamtpunktzahl erreicht)

Besonders unterschiedlich werden der Inhalt, die Form und die Rechtschreibung beziehungsweise die Interpunktion bewertet. Ich bin der Meinung, daß man hier grundsätzlich zwischen Grund- und Oberschule trennen sollte.

Grundschule

Da die Rechtschreibung in der Grundschule noch nicht in dem Maße gefestigt ist, wie man das von einem Oberschüler erwarten kann, macht sich eine Teilung der Zensur für die Biologiearbeiten notwendig. Es wurde vorgeschlagen, den Inhalt, die äußere Form und die Leistung in Deutsch (Rechtschreibung, Ausdruck, Interpunktion) zu bewerten. Die in Rechtschreibung besonders schlechten Schüler wären bei Einbeziehung des Deutschen in den Inhalt, wie es vielfach geschieht, in Biologie benachteiligt. Das ist selbst unter Berücksichtigung der außerordentlichen Wichtigkeit der deutschen Sprache nicht tragbar.

Oberschule

Bei größeren Verstößen gegen die Rechtschreibung, die Interpunktion und die Form kann trotz inhaltlicher Vollständigkeit und Richtigkeit nicht mehr auf eine „1“ erkannt werden. Dieses „Erziehungsmittel“ brachte gute Erfolge, wenn es innerhalb einer Schule in allen Fächern konsequent angewandt wurde.

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

E. Mündliche Leistungskontrollen

Die mündliche Leistungskontrolle ist auch im Biologieunterricht zum festen Bestandteil der täglichen Unterrichtsarbeit geworden. Auch hier werden die verschiedensten Methoden angewandt, der Inhalt wird verschieden aufgefaßt, und die Zensurierung erfolgt nach den mannigfaltigsten Ansichten.

In erster Linie wird der zuletzt dargebotene und durchgearbeitete Stoff wiederholt. Dabei sollte, und das scheint für die Biologie besonders wichtig zu sein, sowohl nach Tatsachen gefragt als auch das Denkvermögen des Schülers überprüft werden. Oft scheuen wir uns, die bereits gezeigten Anschauungsmaterialien nochmals zur Wiederholung zu verwenden. Wir wollen aber doch erreichen, daß unsere Schüler auf Grund der Anschauung zu einer bestimmten Erkenntnis gelangen. Deshalb sollten auch bei den mündlichen Leistungskontrollen stets Anschauungsmittel verwandt werden. Nach Möglichkeit sollten die Schüler (auch unsere Abiturienten!) Wandtafelbilder in Schemaform entwerfen. Mit größtem Interesse verfolgt eine Klasse gerade diese Form der Darbietung. Damit erreichen wir eine Festigung des Stoffs, können Fehlerquellen beseitigen und vermögen damit besonders den Leistungsstand des wiederholenden Schülers festzustellen.

Die üblichste Form der mündlichen Leistungskontrolle ist wohl diejenige, daß der Lehrer eine Frage stellt. Darüber hinaus sollten vorbereitete Zettel mehr verwendet werden. Dadurch erziehen wir unsere Schüler zu einer Arbeitsform, die später auch in den Prüfungen angewandt wird. Außerdem haben sie dabei die Frage stets vor sich, können einige Zeit überlegen und sich einige kurze Notizen machen. Vielfach verwende ich in den Klassen die Fragen, die im Vorjahre bei den Versetzungs- und Abschlußprüfungen gestellt wurden, und habe damit gute Erfolge.

Man sollte jedoch bei den mündlichen Leistungskontrollen, besonders in Biologie, die Schüler selbst zu Worte kommen lassen. So erteile ich zeitweise den Auftrag, über ein bestimmtes Stoffgebiet drei oder vier Fragen niederzuschreiben. Diese Fragen werden dann einem Schüler gestellt. Die Schüler arbeiten dabei viel freudiger mit, denn sie sind dabei nicht nur Zuhörer, wie man das vielfach bei der Fragestellung durch den Lehrer findet.

Bei der Zensurierung gehe ich von dem Gesichtspunkt aus, daß ein Schüler das Problem verstanden haben muß, die entsprechenden Tatsachen kennt und die Frage vollständig beantwortet. Denkfragen sollten stets besonders berücksichtigt werden. Die Schüler nehmen zu jeder von mir erteilten Zensur Stellung und erläutern kurz ihre Mängel.

Um den Anforderungen einer möglichst objektiven und im Kreismaßstab einheitlichen Zensurierung und Aufgabenstellung gerecht zu werden, beschäftigen sich die Biologielehrer des Kreises Schwarzenberg mit diesem großen Fragenkomplex. Sie werden künftig gemeinsam ausgearbeitete Klassenarbeiten nach einheitlichen Bewertungsmaßstäben schreiben, diese gemeinsam auswerten und so die Fehlerquellen bei Lehrern und Schülern feststellen. Außerdem werden unter dem Aspekt einer einheitlicheren Zensurierung regelmäßig Hospitationen durchgeführt. Wir sind der Meinung, daß die Lösung dieser Aufgabe ein Baustein zur Erfüllung der Verordnung unserer Regierung vom 4. März 1954 ist.

Wie legen wir eine Insektensammlung an?

Wie legen wir eine Insektensammlung an?

Von WOLFRAM LEHMANN

Lehrer an der Oberschule in Bischofswerda

Zur erfolgreichen Behandlung der Insekten im Biologieunterricht der Grund- und Oberschulen ist es erforderlich, daß der Stoff an Hand von Anschauungsmitteln dargeboten wird. Eine anschauliche Behandlung der Insekten wird erreicht, wenn sich jede Schule eine Insektensammlung aufbaut. Meine Ausführungen sollen den Biologielehrern Hinweise geben, wie man am zweckmäßigsten eine Insektensammlung anlegt.

Durch die folgenden Ausführungen wollen wir aber auf keinen Fall erreichen, daß unter den Schülern eine ungelentke Sammelleidenschaft oder eine Art Wettbewerb im Fangen von Insekten entstehen. Nicht jeder Schüler soll sich eine Insektensammlung aufbauen! Die sehr schnell geweckte Begeisterung ist nur bei wenigen von Dauer, und viele seltene Insekten verkommen dann in den vergessenen Sammlungen. Vielmehr soll in kollektiver Arbeit zum Nutzen der ganzen Schule eine Sammlung entstehen, die dann allerdings vom Biologiefachlehrer gepflegt werden muß.

A. Das Fangen von Insekten

Zahlreiche Insekten kann man ohne besondere Hilfsmittel fangen. Dies gilt vor allem für die größeren Arten der Käfer (*Coleoptera*), der Schnabelkerfe (*Rhynchota*) und der Geradflügler (*Orthoptera*). Aber damit dürfen wir uns nicht zufrieden geben; denn wir lernen so nur einen verhältnismäßig kleinen Teil der Insekten kennen. Im folgenden werde ich Methoden beschreiben, die es uns ermöglichen, die meisten Insektenarten zu fangen.

I. Fangmethoden

a) Das Fangen mit dem Kescher

Der Kescher ist wie ein Schmetterlingsnetz gebaut. Der an einem Drahtling befestigte Sack besteht im Gegensatz zum Schmetterlingsnetz aus einem fest gewebten Stoff. An dem Ring wird ein kurzer, kräftiger Stiel angebracht. Mit dem Kescher streift man Gräser, Schilf, Rohr und dergleichen ab. Man arbeitet am besten so, daß man während des Gehens den Kescher vor oder neben dem Körper hin- und herschwingt, wobei durch eine Drehung des Handgelenks die Netzöffnung abwechselnd nach links und rechts beziehungsweise nach vorn und hinten gerichtet wird. Die Schläge müssen so schnell ausgeführt werden, daß die im Netz befindlichen Insekten nicht herausfliegen können. Zum Entfernen der Tiere aus dem Kescher bedient man sich am vorteilhaftesten eines Saugapparats. Besonders reich ist die Ausbeute, wenn man mit dem Kescher in den späten Nachmittagsstunden arbeitet.

b) Arbeiten mit dem Schlagnetz

Das Schlagnetz besteht aus einem sackartigen Tüllnetz, das an einem Drahtling befestigt ist. An dem Ring ist ein Stiel angebracht. Man fängt mit dem Netz sowohl sitzende als auch fliegende Insekten, vor allem Schmetterlinge (*Lepido-*

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

ptera), Libellen (*Odonata*), Zweiflügler (*Diptera*) und Hautflügler (*Hymenoptera*). Es bleibt dem Geschick des Sammlers überlassen und hängt von den örtlichen Gegebenheiten ab, ob man durch vorsichtiges Anschleichen oder durch Nachlaufen die Beute fängt.

c) Das Wassernetz

Zum Fangen von Wasserinsekten ist ein Wassernetz erforderlich. Mit diesem Netz streift man die Wasserpflanzen ab. Will man die auf der Wasseroberfläche lebenden Insekten erbeuten, so schlägt man (Netzöffnung nach unten gerichtet) schnell zu und zieht das Netz durch das Wasser heran.

d) Aussieben

Mit Hilfe des Insektensiebes erbeutet man vor allem kleinere Insekten, die sonst schwer zu fangen sind. Im Herbst und im Winter siebt man Laub und Moos. Gute Ausbeute erhält man im Frühjahr beim Aussieben des Grotts, das sich nach Überschwemmungen an den Ufern aller Baumstümpfe. Das Aussieben erfolgt, indem man den Siebrückstand portionsweise auf weißem Papier oder auf einem Igelstich durchsieht. Zum Aufnehmen der kleinen, oft sehr zarten und manchmal sehr schnellen Insekten ist der Saugapparat gut geeignet.

e) Arbeiten mit dem Klopfschirm

Als Klopfschirm kann ein alter Regenschirm verwendet werden; geeigneter ist aber ein mit weißem Stoff bespannter Sonnenschirm. Diesen Schirm hält man geöffnet unter Bäume und Sträucher und schüttelt dann die Äste oder klopft sie mit einem Stock ab. Viele Insekten lassen sich bei der kleinsten Erschütterung zu Boden fallen („Totstellen“) und können dann aus dem Schirm leicht aufgenommen werden. Zum Auffangen von Insekten, die man von Bäumen oder Sträuchern schüttelt, kann auch ein weißes Tuch verwendet werden. Dieses Tuch breitet man unter Bäumen und Sträuchern auf dem Boden aus.

f) Ködern

Schwierig ist es, Tiere zu fangen, die sich in der Dämmerung oder in der Nacht Nahrung suchen. Ich denke dabei besonders an die Schwärmer (Familie der *Sphingidae* der *Lepidoptera*) und an die Aaskäfer (zum Beispiel *Necrophorus*-Arten). Letztere findet man an Tierleichen, die man in der Dämmerung und auch während der Nacht absucht. Entsprechend ihrer Lebensweise sitzen die Tiere meist an der Unterseite des Kadavers, wo sie ihre Eier ablegen. Man muß also den Köder umwenden und dabei beachten, daß sich die Käfer außerordentlich schnell in den Boden eingraben können.

Laufkäfer (*Carabus*-Arten) fängt man in eingegrabenen Büchsen, in die man altes Fleisch, zerstoßene Schnecken und dergleichen legt. Die Käfer wittern die Nahrung, fallen in die Büchse und können, da sie meist flugunfähig sind, im allgemeinen nicht wieder heraus.

Nahrungssuchende Dämmerungsfalter können, nach Angaben von Professor Dr. K. Eckstein, auf folgende Weise geködert werden: Man kocht Bier und Sirup

Wie legen wir eine Insektsammlung an?

und mischt etwas Blütenhonig hinein. Nach dem Erkalten fügt man einige Tropfen Apfeläther hinzu. Diesen Köder vermischt man mit Apfelbrot und streicht das Ganze nachmittags in Brusthöhe auf vorher gereinigte Stämme. Mit dieser Fangmethode erzielt man im Frühjahr, im Spätsommer und im Herbst gute Ergebnisse. Die am Köder sitzenden Falter bedeckt man mit einem Tötungsglas und nimmt sie so auf.

g) Lichtfang

Die bekannte Erscheinung, daß viele Insekten zu einer Lichtquelle fliegen, kann man ebenfalls zum Fangen ausnützen. Dazu wurde bereits früher eine Fangvorrichtung beschrieben¹. Es genügt auch eine Fahrradlampe (Acetylenlampe), die man leicht mitnehmen kann und an der Fangstelle auf ein weißes Tuch stellt.

II. Beschreibung der Fanggeräte und ihre Herstellung

Die oben angeführten Fanggeräte können ohne besondere Mühe und mit geringen Mitteln von Schülern hergestellt werden.

a) Kescher, Schlag- und Wassernetz

Kescher, Schlagnetz und Wassernetz unterscheiden sich im wesentlichen nur durch die Stoffart, mit der man den Netzbügel bespannt. Für den Kescher benötigt man einen fest gewebten, derben Stoff, während für das Schlagnetz feste Gaze oder Tüll erforderlich ist. Das Wassernetz muß fest sein, gleichzeitig aber das Wasser leicht durchlassen. Dazu eignet sich besonders gut Glasbatist. Die Form der Netze soll nicht kegelförmig, sondern zylindrisch sein. Das Schlagnetz ist etwa 2,5mal so lang wie der Durchmesser des Drahtstreifens; Kescher und Wassernetz können kürzer sein.

Der Netzbügel wird aus etwa 5 mm starkem Eisendraht gebogen (Abb. 1). Dieser Bügel hat den Vorteil, daß er zusammengelegt und daher leicht transportiert werden kann. Es genügt aber auch ein einfacher Draht, den man mit einer Schraube an einem Stock befestigt.

b) Insektsieb

Zur Anfertigung eines Insektsiebes benötigt man zwei Drahtringe (Drahtquerschnitt etwa 5 mm) von gleichem Durchmesser. Ein Ring ist mit einem Drahtnetz bespannt. Die Maschenweite richtet sich nach den Tieren, die man fangen will; sie kann 2 bis 8 mm betragen. Vorteilhaft ist es, Siebe mit verschiedener Maschenweite bereitzuhalten. Damit diese Siebe nach Bedarf ausgetauscht werden können, sind zwei gleich große Ringe ohne Sieb in das Netz einzunähen. Die mit den Drahtnetzen bespannten Ringe werden dann auf den zweiten Ring aufgelegt. Der Sack besteht aus einem dichten, festen Stoff (Durchmesser der Sacköffnung etwa 30 cm, Länge des Sacks etwa 80 cm). Der Abstand



Abb. 1 Bügel für Kescher, Schlag- und Wassernetze

¹ Biologie in der Schule, 2 (1953), Heft 9, S. 419.

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

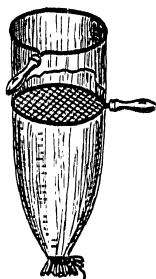
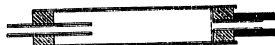


Abb. 2. Insektensieb

Abb. 3. Saugapparat



der Ringe beträgt etwa 25 cm. Die Griffe der Ringe stehen rechtwinklig zueinander. Da der Handgriff des Siebs mit der rechten, der obere Griff mit der linken Hand gehalten wird, muß der obere Handgriff links vom unteren stehen (Abb. 2).

Vor dem Sieben wird der Sack unten mit einer Schnur zugebunden. Wenn man an verschiedenen Orten siebt, so trennt man die einzelnen Gesiebeportionen durch Abbinden, oder man füllt sie in Reservetaschen. Es empfiehlt sich, die zum Abbinden nötigen Bänder in etwa 20 cm Abstand an den Sack zu nähen. Das Gesiebe kann dann zu Hause untersucht und ausgelesen werden.

c) Saugapparat (Exhaustor)

Ein Saugapparat ist für den Entomologen fast unentbehrlich. Er ist folgendermaßen herzustellen: Die Öffnungen einer etwa 10 cm langen und 2 bis 2,5 cm weiten Glasröhre werden beiderseits mit einem durchbohrten Korken versehen. Durch einen Korken wird ein Glasröhrchen geschoben, über das ein Gummischlauch gezogen wird. Die innere Öffnung des Röhrchens schließt mit der inneren Korkoberfläche ab. Diese Korkoberfläche wird mit einem dünnen Gazeläppchen überklebt. Der andere Kork wird ebenfalls mit einem Glas- oder auch Metallröhrchen versehen. Dieses Röhrchen ragt ein Stück in das Hauptrohr hinein (Abb. 3).

Durch Ansaugen mit dem Gummischlauch werden kleine Insekten (besonders die leicht und schnell fortspringenden *Collembolen*) in das Glasrohr gesogen. So können diese Tierchen ohne Beschädigung aufgenommen und durch Entfernung eines Korks und Ausklopfen über dem Tötungsglas gewonnen werden.

d) Pinzetten

Zum Ergreifen und zum Präparieren kleiner Insekten werden Pinzetten benötigt, die nicht zu fest in der Federung sind. Man kann sie leicht aus Stahlbandstegen herstellen, wie sie in Schnellheftmappen zu finden sind. Die runden Enden werden mit einer alten Schere spitz zugeschnitten. Dann wird der Stahlsteg über einen 3 bis 5 mm starken Nagel gebogen und mit einer Flachzange zu einer federnden Rundung zusammengedrückt (Abb. 4).

e) Präpariernadeln

Zur Herstellung dieser Nadeln können alte Hutnadeln, abgebrochene Häkelnadeln und dergleichen verwendet werden, die man auf mannigfaltige Art und Weise in einem Halter befestigt (einfaches Rundholz, Federhalter usw. Abb. 5).

Wie legen wir eine Insektenammlung an?

III. Töten der Insekten

Die gefangenen Insekten sind sofort zu töten, da sie sich sonst auf dem Transport gegenseitig beschädigen und verstümmeln.

Zum Töten der Insekten (mit Ausnahme der Schmetterlinge) verwendet man am besten Essigsäureäthylester ($\text{CH}_3\text{COO}\cdot\text{C}_2\text{H}_5$). Dieser Ester betäubt fast alle Insekten in kürzester Zeit und tötet sie schließlich ab. Auf größere Wasser- und Blatthornkäfer wirkt er nur langsam.

Als Tötungsgläser werden Glasgefäße von verschiedenem Durchmesser verwendet. Am gebräuchlichsten sind Präparatgläser, in die man Watte, Sägespäne oder Fließpapier stopft. Darauf wird Ester geträufelt, und zwar nur so viel, daß das Glas noch trocken bleibt. Benutzt man größere Gläser, so empfiehlt es sich, in den Verschlusskork ein kleines Glasröhrchen mit Stopfen einzusetzen, damit beim Eintragen von kleinen Insekten die große Öffnung verschlossen bleiben kann und der leichtflüchtige Äther nicht so rasch verdunstet.

Chloroform, Benzin oder Schwefeläther (Diäthyläther), die man oft an Stelle von Essigsäureäthylester verwendet, haben den Nachteil, daß die Tiere steif werden und dann schwer zu präparieren sind.

Zum Töten der meisten Insekten, vor allem auch von Schmetterlingen, ist ein „Giltglas“ sehr geeignet. Hierzu verwendet man eine etwa 15 cm lange und 2 cm weite, dickwandige, unten geschlossene Glasröhre. Sollen Gläser dieser Art vorwiegend zum Töten von Schmetterlingen verwendet werden, so sind entsprechend weithalsige Flaschen zu wählen. Ein etwa erbsengroßes Stück Cyankallium² wird in Watte verpackt, mit ungeleimtem Papier umwickelt und auf den Boden der Glasröhre gelegt. Die Röhre muß mit einem gut sitzenden Korken fest verschlossen werden (Abb. 6). Um das Glas innen trocken zu halten, wird ein Streifen Löschpapier eingelegt, dieser muß erneuert werden, sobald er feucht ist. Man kann auch das Cyankallium am Boden des Glases mit einem frischen Glipsüberzug versehen. Bis zum Trockenwerden bleiben die

² Cyankallium kann von den Schulen durch Vermittlung der DHZ Chemie Zentralniederlassung Laborchemikalien bezogen werden.

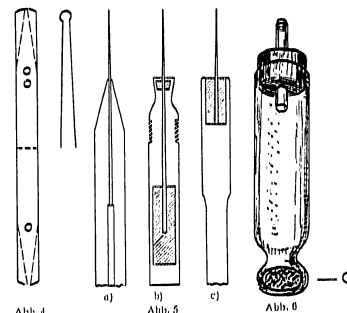


Abb. 4

Abb. 4. Pinzette, hergestellt aus einem Stahlbandsteg

Abb. 5. Präpariernadeln, hergestellt aus

a) einem Drehbleistift,

b) einem Füllfederhalter,

c) einem Federhalter.

Die schraffierte Fläche entspricht einer Papereinlage beziehungsweise einem Rundholz

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Abb. 6. Cyankallium: C = Cyankall, in Watte verpackt

Biologie in der Schule • 1934 • Heft 7

Cyankalliumgläser 24 Stunden offen im Giftschrank stehen. Dann wird das Glas 10 Tage geschlossen gehalten. In dieser Zeit entwickeln sich genügend Blausäuredämpfe, so daß das Glas zum Töten von Insekten verwendet werden kann. Derartige Tötungsgläser bleiben, wenn sie nie länger als unbedingt nötig geöffnet werden, Jahre hindurch wirksam. Cyankallium ist ein sehr gefährliches Gift; es gehört zur Abteilung I der Gifte. Beim Arbeiten mit Cyankallium müssen daher das Giftgesetz¹ und die Arbeitsschutzbestimmungen unbedingt eingehalten werden. Keinesfalls dürfen die vorstehenden Arbeiten von Schülern ausgeführt werden. Die Tiere werden im Cyankalliumglas zunächst steif. Diese Starre löst sich jedoch, wenn die Tiere etwa 24 Stunden im Glas bleiben.

Größere Käfer, auch zartgefärbte kleine Libellen, können in 70prozentigem Alkohol getötet werden. Eine allgemeine Anwendung von Alkohol als Tötungsmittel ist aber nicht zu empfehlen, weil die meisten Insekten dadurch ihr natürliches Aussehen verlieren.

Beim Gebrauch von Tötungsgläsern ist folgendes zu beachten:

1. Nie einen Schmetterling zu anderen Insekten in das Glas geben!
2. Kleine, zarte Tiere nicht mit großen, derben in dasselbe Glas bringen!
3. Die Tiere nicht zu lange im Glas lassen! (Ausnahme: Cyankalliumglas) Meist genügt eine Stunde; die Insekten nie über Nacht im Tötungsglas lassen!
4. Keine nassen Tiere in das Glas bringen!

Schmetterlinge kann man auch töten, indem man den Thorax von beiden Seiten leicht mit Daumen und Zeigefinger zusammendrückt, nachdem die Flügel über dem Rücken zusammengelegt wurden. Nie darf man aber den Körper von oben nach unten zusammendrücken.

B. Das Präparieren von Insekten

Der Körper der Insekten ist von einem festen Panzer aus Chitin umschlossen. Diese Substanz ermöglicht es, die Insekten ohne besondere Konservierungsmaßnahmen praktisch unbegrenzte Zeit zu erhalten. Gliederfüßer, die keine feste Chitinhülle besitzen, zum Beispiel Spinnen und die Larven der Insekten (Schmetterlingsraupen!), müssen in einer konservierenden Flüssigkeit (Alkohol oder Formalin) aufbewahrt werden.

Beim Präparieren muß man die Tiere so herrichten, daß die Lage der Körperteile der natürlichen Haltung möglichst weitgehend entspricht und daß alle für die systematische Bestimmung notwendigen Teile sichtbar und leicht zugänglich bleiben. Die Präparation muß vorgenommen werden, ehe die Tiere trocken und damit steif werden.

An Hand einzelner Beispiele will ich nun die Präpariertechnik beschreiben. Der Anfänger wird am besten mit den Tieren beginnen (auch schon beim Sammeln), die am einfachsten zu präparieren sind. Mit fortschreitender Beherrschung der erforderlichen Fertigkeiten wird er sich dann auch schwieriger zu präparierenden Insekten zuwenden. Dieser Reihenfolge entsprechend beginne ich mit der Präparation von Käfern (*Coleoptera*).

¹ Gesetzblatt der Deutschen Demokratischen Republik Nr. 105 vom 15. 9. 50 und Nr. 141 vom 6. 12. 51.

Wie legen wir eine Insektenammlung an?

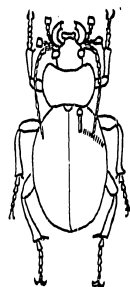
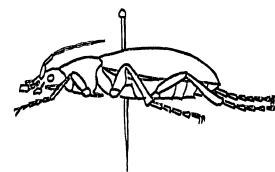


Abb. 7. Ausrichten der Gliedmaßen beim Präparieren von Käfern links Aufsicht, rechts seitliche Ansicht



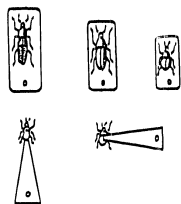
1. Käfer

Die Käfer werden — wie alle anderen größeren Insekten — zur Befestigung in Insektenkästen genadelt. Man verwendet hierzu Insektennadeln, die etwa 38 bis 40 mm lang sind. Die Nadeln müssen so beschaffen sein, daß sie nicht rosten oder Grünspan ansetzen. Die Nadel wird bei Käfern (*Coleoptera*) und Wanzen (*Rhynchota*) vorn durch den rechten Deckflügel gestochen, so daß sie zwischen dem 2. und 3. Beinpaar hindurchgeht. Es ist darauf zu achten, daß beim Einstechen die Flügeldecken nicht auseinandergepreßt werden. Andere Insekten nadeln man durch den Brustabschnitt, und zwar zwischen den Wurzeln der Vorderflügel (Mesothorax). Ist der Thorax mit einer Zeichnung versehen, so wird die Nadel nicht in der Mitte eingestochen. Sie muß dann etwas seitlich davon eingeführt werden. Die Tiere steckt man auf Kork- oder Torfplatten, damit die Gliedmaßen eine Stütze finden. Nun sind Fühler und Beine in eine Lage zu bringen, die der natürlichen Haltung des Tieres entspricht. Mit Hilfe von Pinzetten und Präpariernadeln werden die Vorderbeine nach vorn, das 2. und 3. Beinpaar nach hinten gerichtet. Da die Beine der Käfer für die Bestimmung wichtig sind, müssen sie in allen Teilen gut erkennbar sein, dürfen andererseits aber nicht zu weit vom Körper abgespreizt werden, da sie sonst sehr leicht beschädigt und abgebrochen werden. Hat das Tier lange Fühler, so sind diese über den Rücken nach hinten zu legen. Kurze Fühler werden schräg nach vorn gerichtet. Auch sie brechen leicht ab und sind daher nicht zu weit abzuspreizen. Bei frisch getöteten Käfern sind die Gelenke noch so weich, daß Beine und Fühler oft nicht in der gewünschten Lage bleiben. Um sie festzuhalten, legt man die Gliedmaßen dann durch herumgesteckte Nadeln fest. Nach einigen Tagen sind die Tiere so weit erhärtet, daß man die Nadeln entfernen kann (Abb. 7a, 7b).

Alle Tiere werden in gleicher Höhe aufgespießt. Es ist zweckmäßig, die Nadel so tief einzusetzen, daß etwa ein Drittel der Nadel (mindestens aber ein Viertel) über dem Tier frei bleibt.

Insekten, die kleiner als 10 mm sind, werden nicht genadelt, sondern auf weiße Kartonplättchen geklebt. Auch bei geklebten Tieren müssen Fühler und Beine sichtbar sein. Man erreicht das dadurch, daß man Beine und Fühler mit einem Pinsel nach außen streicht. Hierbei wird das Insekt mit einer Nadel oder mit einer Pinzette festgehalten und dann auf das Klebeplättchen gelegt, das man vorher mit einem Tröpfchen Leim versehen hat (Abb. 8). Nun bringt man

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

Abb. 8
Aufgeklebte Insekten

die ausgestreckten Extremitäten mit einer feinen Präpariernadel in die gewünschte Lage. Bei sehr kleinen Käfern (zum Beispiel bei den *Pselaphiden*) erfordert das eine ruhige Hand und viel Geduld und Übung. Die Klebplättchen sind so groß zu wählen, daß Fühler und Beine nicht über den Rand hinausragen. Man verwende stets nur so viel Klebstoff, daß dieser nicht unter dem Insekt hervorquillt, da sonst die Extremitäten verkleben und eine Untersuchung nicht mehr möglich ist. Um die Größe des Leimtropfens richtig abzumessen, bringt man ihn am besten mit einer Nadel auf das Plättchen.

II. Schmetterlinge

Die Schmetterlinge werden — wie die Hautflügler (*Hymenoptera*), Zweiflügler (*Diptera*), Netzflügler (*Neuroptera*), Libellen (*Odonata*) und andere — in der oben beschriebenen Weise genadelt (Nadel in der Mitte des Mesothorax einstecken). Kleinschmetterlinge werden ebenfalls genadelt. Man verwendet hierzu feine Insektenstiftchen (Minutennadeln), mit denen man die Tiere auf ein Klötzchen von Holunder- und Sonnenrosenmark steckt. Diese Markstücke werden dann mit einer Insektennadel im Insektenkasten befestigt.

Bei Schmetterlingen, Hautflüglern usw. ist besonders wichtig, daß die Flügel gut sichtbar sind. Daher müssen diese Insekten „gespannt“ werden. Das Spannen erfolgt mit Hilfe von Spannbrettern. Das Spannbrett muß so bemessen sein, daß in seine Rinne der Leib des zu spannenden Schmetterlings bequem hineinpaßt. Es gibt auch Spannbretter mit einem verstellbaren Seitenbrett, die dann für Insekten aller Größen zu verwenden sind. Die Spannfläche muß so breit sein, daß die Flügelspitzen nicht überstehen. Die Nadel mit dem Falter wird senkrecht in die Rinne gesteckt. Die Flügel müssen dabei dem Spannbrett gleichmäßig aufliegen, dürfen also nicht geknickt werden. Die Beine des Schmetterlings liegen, mit einer Pinzette dicht an den Körper gedrückt, in der Rinne. Die Spannbretter hat man vorher mit Pauspapier überzogen, das durch Längs- und Querlinien (Tusche) in gleiche Abschnitte abgeteilt wurde. Diese Linien erleichtern das gleichmäßige Ausspannen der Flügel. Nun wird über dem linken Flügelpaar ein Streifen Spannpapier (ebenfalls festes, glattes Pauspapier) oben am Brett mit Nadeln befestigt. Die rechte Hand schiebt mit Hilfe einer Präpariernadel zunächst den Vorderflügel so weit hoch, daß der untere Rand des Flügels mit dem Körper des Falters einen rechten Winkel bildet. Dieses Ausrichten der Flügel erfolgt mit einer Präpariernadel, die vorsichtig hinter den starken Rippen des Flügels dicht am Körper angesetzt wird. Die linke Hand drückt den Papierstreifen leicht an. Dann wird der Hinterflügel nachgeschoben, und zwar so weit, daß er mit seinem Vorderrand den hinteren Rand des Vorderflügels berührt. Nun zieht man den Papierstreifen fest an und steckt ihn mit Nadeln fest. Ebenso behandelt man das rechte Flügelpaar. Bei diesen Arbeitsgängen ist darauf zu achten, daß die Schuppen der Flügel nicht abgeschabt werden. Anschließend werden die Fühler durch Umstecken mit Nadeln in die gewünschte Lage gebracht und festgehalten. Durch untergeschobene Nadeln

Wie legen wir eine Insektsammlung an?

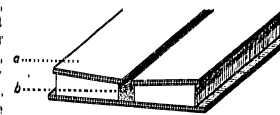


Abb. 9 Spannbrett; a = Auflagebrettchen, leicht nach innen geneigt; b = Torleiste

oder Korkstückchen wird der Hinterleib, besonders bei weiblichen Faltern mit schwerem Hinterleib, in waagerechter Lage gehalten. Dieses erreicht man auch, wenn die Spannbretter aufgehängt oder senkrecht an die Wand gestellt werden. Kleinschmetterlinge spannt man auf große Korken, in die man zur Aufnahme des Leibes eine Rinne einschneidet. Die Spannbretter sind, vor Licht geschützt, an einem staubfreien Ort aufzubewahren. Die Falter werden vom Spannbrett entfernt, wenn sie vollkommen trocken sind (nach etwa 2 bis 3 Wochen).

Abb. 9 zeigt, wie man sich ein Spannbrett herstellen kann. Die Auflagebrettchen (a) für die Flügel sind aus Pappel- oder Lindenholz anzufertigen; in härteres Holz kann man die Nadeln nur schwer einstecken. Die Rinne wird mit einem Torleiste (b) ausgelegt, damit die Falter gut festgesteckt werden können.

III. Libellen, Heuschrecken

Libellen und Heuschrecken werden wie Schmetterlinge präpariert und gespannt. Es empfiehlt sich aber bei Libellen und Heuschrecken mit dickerem Hinterleib, diesen vorher mit einer feinen Schere aufzuschneiden und den Inhalt zu entfernen. In den Hinterleib wird nun ein Wattestrang gelegt, den man mit einer alkoholischen Borsäurelösung getränkt hat. Der Hinterleib wird wieder zusammengebogen und das Tier anschließend gespannt. Zur Erhaltung der schnell verbleichenden Farben legt man kleine Libellen (Gattung *Agriol*) einige Stunden in 70prozentigen Alkohol, dem man einige Tropfen Formalin zusetzt.

IV. Schmetterlingsraupen

Die Raupen sollen in Form und Farbe möglichst unverändert bleiben. Das Abtöten kann in verschiedener Weise erfolgen. Man kann die oben beschriebenen Tötungsgläser benutzen. Weiterhin kann man die Raupen in ein Reagenzglas bringen, dieses mit einem Korken verschließen und kurze Zeit in siedendes Wasser halten. Sicher und schnell tötet auch Alkohol; er darf aber nur 30. bis 40prozentig sein, da sonst die Tiere erhärten und ihre Farben verbleichen. Das Abtöten soll kurz vor dem Präparieren vorgenommen werden.

Nun folgt das Entleeren des Balges. Dazu schneidet man mit einer Schere zwischen den Nachschiebern ein Loch in die Leibeswand. Die Raupe wird zwischen Fließpapier gelegt und langsam, vom Kopf her beginnend, ausgedrückt. Die Eingeweide quellen durch den Einschnitt heraus; mit einer Pinzette faßt man den Darm und entfernt durch Ziehen und Drücken allmählich den Körperinhalt. Sollte der Balg beschmutzt sein, so wird er mit verdünntem Alkohol abgewaschen. Die entleerte Haut wird aufgeblasen und getrocknet. Eine einfache Trockeneinrichtung kann man folgendermaßen herstellen (Abb. 10). An einem Stativ wird horizontal hängend ein weiter, bauchiger Zylinder aus einem Jenaer Glas aufgehängt. Er wird von unten durch eine Spiritus- oder Gas-

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

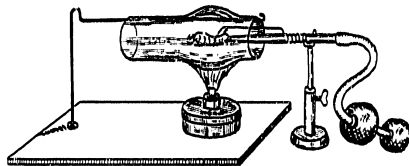


Abb. 10. Apparat zum Trocknen von Raupen

Flamme leicht erhitzt. Das hintere Ende der Raupe wird über ein Glasröhrchen geschoben, so daß dieses Röhrchen ein Stück in den Balg hineinragt. Die Raupe wird an dem Röhrchen mit einer Klemme oder mit einem Zwirnsfaden befestigt, der einige Male um das Ende des Balges und dann um das Röhrchen gewickelt wird. Das Glasröhrchen wird auf einem Stativ befestigt, und ein Gummigebläse angeschlossen. Mit Hilfe des Gebläses wird der Balg aufgeblasen und unter dauerndem Blasen getrocknet.

Bei behaarten Raupen muß ein besonders weiler Zylinder gewählt werden, damit die Haare an dem allmählich heißgewordenen Stativdraht nicht ansengen. Ist der Balg trocken, so wird das auf dem Glasrohr befindliche Ende des Darms vorsichtig mit Wasser aufgeweicht, bis sich die Raupe von der Röhre lösen läßt. Sehr kleine Raupen werden in einem Reagenzglas vorsichtig unter Schütteln getrocknet. Sie brauchen vorher nicht entleert zu werden.

Die präparierte Raupe wird über ein keilförmig zugespitztes Korkplättchen gezogen und so festgeklebt. Das Plättchen wird mit einer Insektennadel im Sammelkasten festgesteckt. Man kann auch das Tier mit den Füßen auf ein Blatt der Nährpflanze aufkleben.

V. Das Aufweichen erhärteter Insekten

Oft ist es nicht möglich, die Insekten unmittelbar nach dem Fang zu präparieren. Sie können auch, ohne Schaden zu nehmen, lange Zeit trocken aufbewahrt werden.

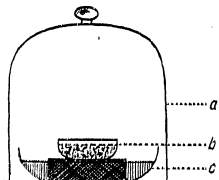


Abb. 11. Feuchte Kammer. a) Glasglocke, b) Gefäß mit Sand, auf den die Insekten gelegt werden, c) Schale mit Wasser

Wie legen wir eine Insektenammlung an?

werden danach wieder geschmeidig, so daß das Präparieren ohne Gefahr einer Beschädigung durchgeführt werden kann.

VI. Etikettierung der Insekten

Jedes Insekt, das in die Sammlung aufgenommen wird, muß mit einem Zettel versehen werden, auf dem der Fundort und das Datum des Fanges vermerkt sind. Die Artbezeichnung erfolgt auf besonderen Etiketten, die neben das betreffende Tier gesteckt oder geklebt werden. Diese Zettel sollen die gleiche Größe haben wie die Aufklebplättchen. Ohne eine derartige Beschriftung ist eine Insektenammlung wissenschaftlich wertlos, da man nur mit Hilfe dieser Angaben tiergeographische, ökologische und biologische Untersuchungen durchführen kann.

C. Das Einrichten der Insektenammlung

I. Insektenkästen

Die gesammelten, präparierten und bestimmten Insekten müssen so aufbewahrt werden, daß die Tiere nicht verstauben, daß ihre Farben nicht verblassen, daß sie vor Schädlingen geschützt und trotzdem jederzeit sichtbar sind und als Anschauungsmittel im Unterricht verwendet werden können. Sie werden deshalb in Sammelkästen aufbewahrt, die man aus den eben angeführten Gründen nicht im Klassenzimmer oder auf den Gängen aushängen soll. Insektenkästen gibt es in verschiedenen Größen und Ausführungen. Die Kästen, die man im allgemeinen in Schulsammlungen findet, sind sehr groß und enthalten meist zahlreiche Käfer-, Hautflügler-, Geradflüglerarten usw. Diese Vielzahl von Insekten in einem Kasten verwirrt die Schüler und lenkt sie von einer aufmerksamen Betrachtung der besprochenen Gruppe ab. Deshalb soll jeder Lehrer, der sich eine Insektenammlung aufbaut, bei der Anfertigung der Kästen darauf achten, daß sie nicht zu groß sind. Zu empfehlen ist eine Größe von etwa 30×20 cm. In solche Kästen werden nur kleinere, systematisch eng begrenzte Gruppen aufgenommen (z. B. nur Laufkäfer, Kugelkäfer, Laubheuschrecken, Feldheuschrecken). Eine solche Gruppe wird im Unterricht als Thema behandelt. Wenn die Kinder das Anschauungsmaterial betrachten, sehen sie nur die eben besprochenen Tiere und können ihre Aufmerksamkeit darauf konzentrieren.

Die Insektenkästen müssen mit einer weichen Einlage versehen werden, in die sich die Insektennadeln gut einstecken lassen. Am besten sind hierfür dünne, gepresste Torfplatten. Kann man sich diese Platten nicht beschaffen, so läßt sich als Ersatz Wellpappe verwenden, von der man mehrere Lagen auf den Boden des Kastens legt. Bodenbelag und Seitenwände müssen mit weißem Papier beklebt werden, damit sich die Insekten vom Untergrund abheben.

Besonders wichtig ist, daß der Deckel gut schließt, da sonst sehr leicht Schadinsekten eindringen und die Sammlung zerstören. Zu empfehlen sind Deckel, die in Nut und Feder gut schließen. Einfacher herzustellen sind Kästen, bei denen eine Glasscheibe in eine Rinne der Seitenwände eingeschoben wird. Kästen dieser Art schließen ebenfalls gut.

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

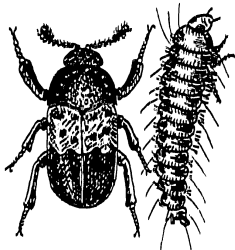


Abb. 12. *Dermestes lardarius* mit Larve. Flügeldecken mit einer breiten grauhaarigen Binde, auf der sich je drei bis vier Punkte befinden. Halsschild mit einigen hellen Flecken. Fühler braunrot mit großer Keule. Größe: 7 bis 9 mm.

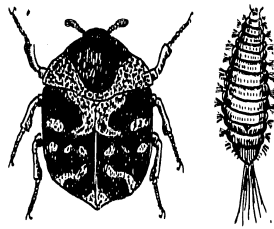


Abb. 13. *Anthrenus verbasci* mit Larve. Oben dunkel, unten grau oder weiß beschuppt. Auf den Flügeldecken drei weiße zuckige Querbinden und ein weißer Fleck vor dem Schilde. Auch die äußeren Ecken des Halsschildes sind weiß beschuppt. Größe: 1,8 bis 3,2 mm.

II. Desinfektion und Pflege der Sammlung¹

Die schlimmsten Feinde einer Insektensammlung sind Schimmelpilze, Speckkäfer (*Dermestes*-Arten, besonders *Dermestes lardarius*) (Abb. 12), Kabinettkäfer (*Anthrenus*-Arten) (Abb. 13) und deren Larven, auch Insektenmilben. Das Vorhandensein von Schädlingen in einer Insektensammlung erkennt man oft an feinem Bohrmehl, das unter den befallenen Insekten sichtbar wird. Hat man Schädlinge in einer Sammlung entdeckt, so ist es unbedingt nötig, die Schadinsekten restlos zu vernichten. Zur Vorbeugung gegen Schädlingsbefall müssen die Kästen in kürzeren Zeitabständen durchgesehen werden.

Das beste Vertilgungsmittel für tierische Sammlungsschädlinge ist Schwefelkohlenstoff. Dieser muß in einem luftdicht abgeschlossenen „Giftkasten“ längere Zeit auf die befallenen Objekte einwirken. Es genügt aber nicht, nur die befallenen Insekten den Schwefelkohlenstoffdämpfen auszusetzen. Der ganze Sammlungskasten muß desinfiziert werden, damit die Larven der Schädlinge, die sich in den kleinsten Winkeln verbergen, getötet werden. Nach einigen Tagen Einwirkungszeit sind alle Schädlinge tot. Steht ein genügend großer, luftdicht schließender Behälter nicht zur Verfügung, so stellt man Schälchen mit Schwefelkohlenstoff in den Insektenkasten und verklebt Deckel und Kasten mit Papierstreifen.

Anderer Gifte, die die Sammlungsschädlinge abtöten oder vertreiben, sind Naphthalin und Globol (Paradichlorbenzol).

Sind nur einzelne Tiere der Sammlung beschädigt, so entfernt man sie oder legt sie einige Stunden in Äther oder Spiritus.

¹ Vgl. Biologie in der Schule, 1 (1952), Heft 4, S. 183.

Wie legen wir eine Insektensammlung an?

Die Sammlung muß an einem trockenen Ort aufbewahrt werden. In feuchten Räumen schimmeln die Tiere. Den Pilz kann man durch Bepinseln mit Spiritus, Äther oder Chloroform beseitigen.

Man beachte folgende Merksätze für die Pflege der Insektensammlung:

1. Verwende nur gutschließende Insektenkästen!
2. Jeder Sammlungskasten muß ständig ein Schädlingsgift enthalten. Entweder werden Naphthalin oder Globol in den Kasten gestreut (wenn die Substanz verdunstet ist, erneuern!), oder man befestigt kleine Gefäße in den Kästen, die mit Schwefelkohlenstoff gefüllt werden.
3. Mit gutem Erfolg können auch die modernen Kontaktgifte (DDT) verwendet werden. Man streicht mit ihnen den Kasten aus und erneuert den Anstrich nach Bedarf.
4. Neu in die Sammlung aufzunehmende Objekte werden vorher in den Giftkisten gestellt; ebenso verfährt man mit Tieren, die man aus anderen Sammlungen erhält.

III. Gesichtspunkte für die Zusammenstellung einer Sammlung

Der Wert einer Sammlung hängt nicht von der Anzahl der Tiere, sondern von der Art der wissenschaftlichen Verarbeitung der Sammlungsobjekte ab.

Der Lehrer verwendet die Insektensammlung als Anschauungsmittel (nach Möglichkeit zeigt er jedoch auch lebende Tiere). Es hängt von der Behandlung der Insekten im Unterricht ab, wie die Sammlung am vorteilhaftesten zu gestalten ist. Im 10. Schuljahr zum Beispiel muß die Systematik berücksichtigt werden. Sie kann selbstverständlich nicht bis ins einzelne durchgeführt werden. Es müssen aber die wichtigsten Typen der Insekten, die wichtigsten Ordnungen mit ihren gemeinsamen Merkmalen und den Unterschieden zu anderen Ordnungen dargestellt werden. Hier ist die Anordnung der Tiere nach der systematischen Reihenfolge vorzunehmen.

Für den Unterricht in der Grundschule sind die sogenannten „Biologen“ besonders geeignet, da sie die Insekten in ihrer natürlichen Umgebung, mit ihren Entwicklungsstadien (eventuell auch mit ihren natürlichen Feinden) zeigen.

Den Arbeitsgemeinschaften „Junge Zoologen“ vermitteln entomologische Arbeiten viele biologische Kenntnisse. Die Aufgabenstellung kann nach vielen Gesichtspunkten erfolgen. Sie kann auf lange Zeit berechnet sein oder auch als Forschungsauftrag für Ferienlager oder Ferienwanderungen gegeben werden. Es seien hier einige Beispiele angeführt, die je nach den Voraussetzungen (Alter der Schüler, zur Verfügung stehende Geräte, örtliche Gegebenheiten) abgewandelt und ergänzt werden können.

1. Eine lohnende, aber nicht leicht zu erfüllende Aufgabe besteht darin, die Fauna eines bestimmten Gebiets festzustellen, zum Beispiel die Insekten, die im Schulgarten, im Dorfbereich usw. vorkommen. Diese Arbeiten vermitteln den Schülern umfassendes Material. Sie können auch der wissenschaftlichen Forschung wertvolles Material liefern. Die Aufgabe kann begrenzt werden und zum Beispiel nur die Käfer, Schmetterlinge oder Geradflügler des Gebiets umfassen.

2. Neben solchen systematischen Sammlungen kann man auch die Entwicklungsstadien einzelner Insektenarten vom Ei bis zur Imago konservieren und beschreiben.
3. Die Darstellung der Lebensweise eines Insekts erfordert ein gründliches Studium des betreffenden Tiers.

Dabei müssen genaue Beobachtungen über die Körperhaltung in der Ruhe und in der Bewegung, über Futterpflanzen und Fraßstellen durchgeführt werden usw. Zur Darstellung der natürlichen Umwelt werden Pflanzenteile, Erde, Sand, Holz, Rindenstücke und dergleichen verwendet.

Pflanzen werden beim Aufbau einer solchen Biologie nicht gepreßt, sondern nach folgendem Verfahren getrocknet: In das Bodenbrett eines Holzkastens werden mehrere Löcher von 1 bis 2 cm Durchmesser gebohrt, die man mit Korken verschließt. Dann schüttet man Sand in den Kasten und setzt in diese Sandschicht die zu trocknenden Pflanzen ein. Nun werden die Pflanzen langsam und vorsichtig mit stark erhitztem (etwa 100° C), feinem, sorgfältig ausgewaschenem, trockenem Sand bedeckt. Diese Kiste läßt man etwa 8 Tage an einem warmen Ort stehen. Dann wird der Sand durch die Bodenlöcher abgelassen.

Rindenstücke rollen sich beim Trocknen leicht ein. Um das zu verhindern, trocknet man sie in einer Pflanzenpresse zwischen Fließpapier. Holz- und Rindenstücke mit Bohrgängen müssen möglichst naturgetreu, das heißt mit dem anhaltenden Bohrmehl, erhalten bleiben. Dazu trinkt man die Stücke mit einer Lösung von Gelatine in warmem Wasser.

Bei Insekten, die als Larven (z. B. Engerling) oder als Imago (z. B. Maulwurfsgrille) in der Erde leben, ist eine Nachbildung der oberen Erdschicht (auch im Schnitt) erforderlich. Zu diesem Zweck knetet man Gartenerde mit etwas Leim, bis eine bröcklige Masse entsteht, und formt daraus die gewünschte Erdschicht. Diese Masse muß trocken sein, ehe man den Kasten mit einer Glasscheibe verschließt. Zur Vermeidung von Schimmelbildung formt man oft die Nachbildung des Bodens aus Torfplatten. Die Platten werden mit einer dünnen Gelatinelösung bestrichen; dann wird Erde darauf gesiebt. Nach dem Trocknen wird die überflüssige Erde durch Klopfen entfernt. In der gleichen Weise fertigt man die Nachbildung einer Sandfläche an.

Als Behälter für eine Insektenbiologie eignen sich flache Holzkisten, zum Beispiel Zigarrenkisten. Der Deckel wird entfernt. Die Seitenwände verstärkt man durch innen aufgeleimte oder aufgenagelte Bretchen. Diese Bretchen dürfen nicht bis an den Rand des Kästchens reichen, da sie zur Auflage der Glasplatte dienen sollen. Der Boden wird mit einer Torf- oder Sandlage versehen, und die Innenwände werden mit weißem, die Außenwände mit schwarzem Papier überklebt. Sand und Erde werden in der oben beschriebenen Weise angeordnet. Pflanzen werden mit Insektennadeln festgesteckt; die Kuppen der Nadeln kniffelt man dicht über dem Objekt ab. Tiere und ihre Entwicklungsstadien werden in der gleichen Art befestigt; es empfiehlt sich aber, sie außerdem noch aufzukleben. Die Menge des Klebstoffs ist so zu bemessen, daß er nicht unter dem Objekt hervorquillt. Schwerere Holz- und Rindenstücke werden durch Schrauben festgehalten, die man an der Rückwand des Kästchens eindrehet. Sollte es erforderlich sein, die einzelnen Teile

der Insektenbiologie zu erläutern, so klebt man beschriftete Etiketten in den Kasten.

Bevor die Kästen verschlossen werden, desinfiziert man sie mit Schwefelkohlenstoff (s. o.). Dann werden sie mit einer Glasscheibe verschlossen, die mit starken Papierstreifen festgeklebt wird.

4. Sehr aufschlußreich ist das Studium von Insekten, die auf einer Pflanzenart leben. So dient zum Beispiel die Eiche als Futterpflanze für die Raupen von 244 Schmetterlingsarten! Wählt man für diese Untersuchungen wirtschaftlich wichtige Pflanzenarten, so ist eine derartige Sammlung sehr wertvoll für die Land- und Forstwirtschaft und vertieft das Verständnis für die Schädlingsbiologie und für die Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Schadinsekten beziehungsweise zum Schutz ihrer natürlichen Feinde.

Kleine Mitteilung

Aufruf zur Mitarbeit

Zur Anlage einer Molluskensammlung benötigt das Pädagogische Institut Gostrow dringend Land- und Süßwasserschnecken sowie Muscheln aller Art. Wir rufen alle Kollegen auf, uns hierbei zu unterstützen und uns Schnecken und Muscheln mit genauer Angabe des Fangdatums und einer Beschreibung des Biotops zuzusenden. Außerdem werden zur Durchführung einer Untersuchung Schlammschnecken (*Limnaeidae*) in größeren Mengen dringend gebraucht. Wir benötigen zahlreiche Exemplare aus einem Teich, Tümpel oder Bach. Wer darüber hinaus in der Lage ist, das Wasser auf Härtegrad (DH) und pH-Wert zu prüfen, gibt uns damit besonders wertvolle Hinweise.

Um die Arbeit zu erleichtern, geben wir nachstehend eine kurze Anleitung zum Sammeln und Präparieren von Schnecken und Muscheln.

1. **Wasserschnecken und Muscheln** müssen, da sie schnell sterben und rasch in Verwesung übergehen, sofort nach der Sammelexkursion getötet werden. Das geschieht durch Überbrühen beziehungsweise durch Hineinwerfen der Tiere in kochendes Wasser. Nach Erkalten wird der Weichkörper mit einer spitzen Pinzette oder mit einer langen Nadel entfernt. Das leere Gehäuse wird mit einem scharfen Wasserstrahl ausgespült.

2. **Deckelschnecken** verschließen ihr Gehäuse relativ fest mit einem Deckel. Sie müssen daher vor der Säuberung einige Minuten gekocht werden. Der Deckel wird nach der Entfernung des Weichkörpers aus der Schale mit einem scharfen Messer (Skalpelle) oder mit einer Rasterklinge vom Körper getrennt und von allen anhaftenden Fleischteilen befreit. Es ist darauf zu achten, daß jedes Gehäuse mit dem dazugehörigen Deckel versehen eingesandt wird.

3. **Sehr kleine Schnecken** oder solche, deren Schalenmündung durch Zähne und Falten verengt ist, läßt man einen Tag trocken liegen, worauf sie sich tief in das Gehäuse zurückziehen. Man tötet sie dann in Alkohol (Brennspiritus).

4. **Landschnecken** können lebend verschickt werden.

Auf Exkursionen, besonders während der Ferienaktion, können solche Sammlungen ohne viel Mühe durchgeführt werden. Wir sind gern bereit, den Kollegen mit Rat und Tat zu helfen und geben gern Auskunft über Fragen aus dem Gebiet der Molluskenkunde (Einzelheiten über das Sammeln, Präparieren und Konservieren, Sammlungs- und Ordnungstechnik, Haltung von Mollusken in Aquarien beziehungsweise

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

Terrarium. Wir sind auch bereit, interessierten Kollegen Mollusken der mecklenburgischen Fauna zu übersenden.

Alle entstehenden Unkosten werden selbstverständlich von uns erstattet.

Wir hoffen, daß durch unsere Anregung

ein Erfahrungsaustausch über die Verbreitung der Mollusken des Binnenlandes in Gang kommt, und bitten alle Kollegen um rege Mitarbeit.

Pädagogisches Institut Gostrow
Lehrstuhl für Biologie
Dozent Gerhard Busch

Buchbesprechungen

I. P. Pawlow: *Ausgewählte Werke*.

Mit einem Vorwort von C. S. Koschtoljanz; Iwan Petrowitsch Pawlow und die Bedeutung seiner Arbeiten.

Berlin: Akademie-Verlag 1953, 514 Seiten, 12,50 DM.

Der vorliegende Auswahlband von Pawlows Werken gibt einen ausgezeichneten Überblick über das Schaffen dieses genialen russischen Physiologen. Er enthält nur wenige Arbeiten aus den ersten beiden Arbeitsperioden Pawlows (Arbeiten über die nervale Regulation des Blutkreislaufs und die Verdauungsfunktion). Ausführlich dagegen sind in ihm die Arbeiten Pawlows über die Physiologie des höchsten Abschnitts des Zentralnervensystems, über die höhere Nerventätigkeit, berücksichtigt.

Pawlow hat bekanntlich in den bedingten Reflexen den Grundmechanismus der Wechselbeziehungen zwischen Organismus und Umwelt aufgedeckt. Er zeigte, daß es neben den angeborenen, unveränderlichen, instinktiven Reaktionen bei den Tieren und beim Menschen einen Mechanismus erworbener, zeitweiliger Verbindungen zwischen Umweltreizen und Reaktionen des Organismus gibt, der dem Organismus die höhere Form der Anpassung an die wechselnden Umweltbedingungen ermöglicht. Er deckte damit die Gesetze des Verhaltens bei den Tieren und beim Menschen auf und zeigte, daß die verschiedenen Formen des Verhaltens in der Phylogenese (unbedingte Reflexe) und in der Ontogenese (bedingte Reflexe) durch Umweltreize streng nach dem Prinzip der Kausalität entstanden sind und ständig verändert werden. Daraus ergibt sich die fundamentale Bedeutung, welche die Untersuchungen Pawlows für die Er-

kenntnis der höchsten Funktionen des tierischen und menschlichen Organismus und besonders auch für die Theorie und Praxis einer auf wissenschaftlichen Prinzipien beruhenden Pädagogik besitzen. Bedeutung hat für den Pädagogen vor allem die Lehre Pawlows vom 2. Signalsystem, das, unter den Bedingungen der gesellschaftlichen Arbeit entstanden, als phylogenetisch jüngste Form der höheren Nerventätigkeit die besondere Art der Umweltbeziehungen des Menschen darstellt.

Als erste Einführung in die Arbeiten Pawlows ist das Studium des Aufsatzes „Physiologie und Psychologie beim Studium der höheren Nerventätigkeit der Tiere“ zu empfehlen (S. 293 bis 305). In dem Pawlow im Jahre 1916 vor der Petrograder Philosophischen Gesellschaft einen Überblick über seine Methodik für die objektive Erforschung der höheren Nerventätigkeit gab. Danach sollte man die programmatischen Ausführungen Pawlows, die er im Jahre 1909 in dem Vortrag „Naturwissenschaft und Gehirn“ in Moskau machte, studieren (S. 155 bis 164). Von ebenso großer Bedeutung ist die berühmte „Madriider Rede“ („Experimentelle Psychologie und Psychopathologie bei Tieren“, S. 113 bis 125). In der Pawlow im Jahre 1903 erstmalig mit seinen Untersuchungen über die bedingten Reflexe vor die Öffentlichkeit trat. In dieser Rede formulierte er bereits ganz klar die Notwendigkeit der materialistischen Untersuchung der psychischen Erscheinungen und umriß ein Forschungsprogramm, das zur Richtschnur seiner künftigen 33 Jahre langen, zielstrebigsten wissenschaftlichen Arbeit wurde. „Nur auf dem Wege der objektiven Forschung werden wir allmählich zur vollen Analyse jener unbegrenzten Anpassung in ihrem vollen Umfang kommen, die das Leben auf der Erde ausmacht“ (S. 124).

Buchbesprechungen

Nachdem der Leser sich über die Problemstellung und die Grundprinzipien der Pawlowschen Forschung unterrichtet hat, sollte er sich zweckmäßigerweise eingehender mit den Prinzipien der Untersuchungsmethodik beschäftigen, die von Pawlow entwickelt wurden. Er kann sich hierfür in dem Aufsatz „Die gegenwärtige Vereinigung der Hauptseiten der Medizin im Experiment, gezeigt am Beispiel der Verdauung“ (S. 360 bis 365), in der ersten Vorlesung über die Arbeit der Hauptverdauungsdrüsen (S. 65 bis 79) und speziell in bezug auf die Methodik zur Untersuchung der höheren Nerventätigkeit in den ersten beiden Vorlesungen über die Arbeit der Großhirnhemisphären (S. 129 bis 134) informieren. Die Fragen der Methodik sind von entscheidender, prinzipieller Bedeutung; denn nur bei richtiger Fragestellung, bei richtiger methodischem Herangehen an die Untersuchung der Naturerscheinungen können wir erwarten, die wahren Zusammenhänge der Naturvorgänge zu erkennen.

Detailliertere Ausführungen über den Mechanismus der höheren Nerventätigkeit finden sich in dem Aufsatz „Die „echte Physiologie“ des Gehirns“ (S. 165 bis 172) sowie in dem Kapitel „Die Lehre von den Analysatoren, der Lokalisation der Funktionen und der Mechanismus der willkürlichen Bewegungen“ (S. 217 bis 233). Eine knappe Zusammenfassung der wesentlichsten Forschungsergebnisse über die höhere Nerventätigkeit hat Pawlow in den letzten Jahren seines Lebens in dem Vortrag „Die Physiologie der höheren Nerventätigkeit“ und in dem Aufsatz „Der bedingte Reflex“ gegeben, der ursprünglich für die „Große medizinische Enzyklopädie“ geschrieben wurde. In diesen beiden Aufsätzen hat Pawlow noch einmal in meisterhafter Form den Gesamtrahmen seiner Forschungen abgesteckt und die Konzeption vom ersten und zweiten Signalsystem des Menschen entwickelt.

In weiteren Kapiteln des Auswahlbandes sind Arbeiten Pawlows zur „Lehre von den Typen“, zum „Problem des Schlafs und der Hypnose“, zu Fragen der „Physiologie und Psychologie“, zur „Experimentellen Pathologie der höheren Nerventätigkeit“

(Neurosenlehre) und zur „Physiologie und Psychiatrie“ zusammengestellt. Selbstverständlich beschränken sich die einzelnen Aufsätze, die in diese Kapitel aufgenommen wurden, nicht auf diese Fragen allein.

Besondere Beachtung verdienen die Arbeiten Pawlows, in denen er selbst zu Fragen der idealistischen und materialistischen Weltanschauung Stellung genommen hat. Abgesehen von zahlreichen verstreuten Bemerkungen hat er sich in ganz prinzipieller und unmißverständlicher Weise im Jahre 1932 in dem Aufsatz „Antwort eines Physiologen an die Psychologen“ zur materialistischen Weltanschauung bekannt.

In diesem Aufsatz (S. 306 bis 332), der als Beitrag für eine amerikanische psychologische Zeitschrift geschrieben wurde, formuliert Pawlow klar die „drei Grundprinzipien der exakten wissenschaftlichen Forschung“: als erstes das „Prinzip des Determinismus“, das Kausalitätsprinzip, als zweites das „Prinzip der Analyse und Synthese“ und als drittes das Prinzip der Verbindung von Struktur und Funktion (S. 314). Er weist alle unwissenschaftlichen Versuche zurück, für die Erklärung der psychischen Erscheinungen besondere Prinzipien der Spontanität, der Lebenskraft und andere idealistische Vorstellungen heranzuziehen und verteidigt die „absoluten, unanfechtbaren Rechte des naturwissenschaftlichen Denkens“ (S. 164), das auch vor den höchsten Funktionen der höchstorganisierten lebenden Materie, den psychischen Erscheinungen der Tiere und des Menschen, nicht haltmachen kann.

Wertvolle Zeugnisse für die kämpferische Auseinandersetzung Pawlows mit den idealistischen Anschauungen in der Physiologie und Psychologie stellen die Auszüge aus den „Mittwochs-kolloquien“ dar, die den Auswahlband beschließen (S. 407 bis 456).

Zweifellos wird jeder Pädagoge in diesem Band wertvolle Erkenntnisse für seine tägliche Unterrichtsarbeit finden und angeregt werden, sich tiefer mit diesen fundamentalen Problemen der Biologie, insbesondere mit den Problemen der menschlichen Persönlichkeit und ihrer Entwicklung, zu beschäftigen.

Dr. Lothar Pickenhain

A. A. Rubaschewski: Die philosophische Bedeutung des theoretischen Erbes I. W. Mischurins

42. Beihft zur „Sowjetwissenschaft“
Berlin: Verlag Kultur und Fortschritt 1953,
257 Seiten, Preis 6,20 DM.

Wir hatten während der letzten Jahre reichlich Gelegenheit, gute Übersetzungen der Arbeiten von Mischurin, Lyssenko, Williams und anderen bedeutenden Wissenschaftlern der Sowjetunion zu studieren. Aber es fehlte ein Werk, in dem der gesamte theoretische Komplex der mitschurinschen Biologie klar zusammengefaßt und erläutert wurde. Diese Forderung erfüllt die Arbeit A. A. Rubaschewski. Der Leser erhält nicht nur einen tiefen Einblick in die theoretischen Grundlagen der Arbeiten Mischurins, die durch zahlreiche interessante Beispiele erläutert werden, sondern er wird vom Verfasser zugleich angeleitet, selbst dialektisch-materialistisch zu denken. Ausgezeichnet ist der materialistische Kern der Theorie Darwins herausgearbeitet. In diesem Zusammenhang stellt A. A. Rubaschewski aber auch die Mängel und Fehler dieser Theorie dar, die von den Anhängern des sogenannten „Neodarwinismus“ bewußt vertuscht werden. Sehr interessant sind die sachlichen Auseinandersetzungen des Verfassers mit dem reaktionären Weismannismus-Mendelismus-Morganismus. Der Autor zeigt dem Leser, warum und wie man gegen diese wissenschaftsfeindlichen Theorien kämpfen muß. Ausführlich wird die dialektische Konzeption der mitschurinschen Biologie behandelt. Die klare Beweisführung überzeugt jeden, der sich ernsthaft und aufgeschlossen mit diesen Problemen befaßt, davon, daß die Natur, daß die biologischen Gesetzmäßigkeiten die Probe auf die Dialektik sind.

Probleme, wie die Einheit der Widersprüche zwischen Organismus und Umwelt, zwischen Assimilation und Dissimilation, zwischen Anpassung und Vererbung, werden in dieser Arbeit verständlich und klar erläutert.

Der Biologiefachlehrer wie auch die Fernstudenten finden in der Arbeit außerordentlich viel Anregungen und die Klä-

rung verschiedener Probleme, die in unseren Lehrbüchern, zum Teil auch in den Fernbriefen, nur kurz oder überhaupt nicht behandelt sind. Besonders den Kollegen, die im 12. Schuljahr unterrichten, wird das Studium dieses Werkes sehr empfohlen.
Günter Fehling

A. P. Schennikow: Pflanzenökologie
Berlin: Deutscher Bauernverlag 1953, 390 S., 139 Abb., 14. = DM (aus dem Russischen übersetzt von Th. Boettcher).

Das Werk Schennikows schließt eine seit langem vorhandene Lücke in unserer botanischen Literatur. Es wird dem Lehrer, der sich näher mit den Beziehungen der Pflanzen zur Umwelt befassen will, von großem Nutzen sein. In besonderem Maße gilt das für die Teilgebiete der Botanik, zu deren Entwicklung die fortschrittliche sowjetische Wissenschaft entscheidend beigetragen hat. So sind beispielsweise die wichtigen Beziehungen der Umweltbedingungen zum Stoffwechsel eingehend dargestellt, ohne daß die Bedeutung von Phylogenie und Ontogenie unterschätzt wird. Sehr wichtig für den Unterricht ist die ständige Berücksichtigung der Praxis, insbesondere der Landwirtschaft.

Nachdem einleitend auf die komplexe Wirkung der physiologisch-ökologischen Faktoren hingewiesen worden ist, werden alle Faktoren ausführlich behandelt. Zunächst wird das Licht als ökologischer Faktor betrachtet. Neben dem Lichthaushalt, der die Ernteträge entscheidend beeinflußt, kommt der Frage der Stadienentwicklung (Lang- und Kurztagpflanzen) besondere Bedeutung zu. Die unterschiedliche Stadienentwicklung und der Lichthaushalt müssen bei zahlreichen Anbaufragen berücksichtigt werden (Unter- und Deckfrüchte, Saatdichte, Brüllrichtung).

Beim Wärmehaushalt wird besonders auf Hitze- und Kälteresistenz eingegangen. Kälte und Wärme sind aber auch bedeutungsvoll für die Stadienentwicklung (Jarowisation) und für andere physiologische Prozesse. So spielt das Kältebedürfnis der Samen bei der Keimung auch in der Praxis der Stratifizierung der Samen eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang

wird auch auf den Wärmehaushalt des Bodens, auf Luft und Wind als ökologische Faktoren, auf die Fragen der Phytonzide und auf feldschützende Waldstreifen eingegangen.

Der Wasserhaushalt wird im Zusammenhang mit den Wurzelsystemen behandelt, wobei die Türreresistenz der Xerophyten ausführlich besprochen wird.

Bei der Behandlung der Bodenfaktoren werden die Pflanzen, die sich auf Grund von chemisch-physikalischen Einwirkungen auf bestimmte Böden spezialisiert haben, eingehend behandelt. Daneben schildert der Verfasser ausführlich die komplexen Erscheinungen. Die Forschungsergebnisse von Williams stehen bei diesem Abschnitt im Vordergrund.

Bei den biotischen Faktoren werden besonders die Fragen der Biozosen (Schennikow ist ein Schüler Sukaschewski) erörtert. In den Schlußkapiteln stellt der Verfasser noch einmal die komplexe Natur der ökologischen Faktoren und die Methoden ihrer Erforschung ausführlich dar. Dann schließen sich kurze Abschnitte über Lebensformen, Evolution und gelenkte Veränderung an.

Das Buch enthält eine Fülle von Daten und Erkenntnissen der sowjetischen Wissenschaft, die uns zum großen Teil bisher nicht bekannt oder nicht zugänglich waren. Um so mehr muß das Fehlen eines ausführlichen Literaturverzeichnis bedauert werden. Die Fragen der Verbreitungs- und Bestäubungsbiologie, der Konkurrenz und der Lebensformen werden leider zugunsten der Stoffwechselfragen nur kurz behandelt. Das Werk ist aber jedem botanisch interessierten Leser und besonders unseren Biologielehrern sehr zu empfehlen.

Das Sachregister ist sehr lückenhaft. Dadurch wird die Verwendung des Werkes sehr behindert. Bedauerlich ist, daß der Verlag die Übersetzung nicht durch Fachleuten beurteilen ließ. Dadurch wäre neben anderen Fehlern auch vermieden worden, daß die Namen der berühmten Pflanzengeographen Kerner und Grisebach falsch geschrieben wurden.

Prof. Dr. W. Rohlfshale

Karl-Heinz Roszak: Das kleine Kräuterbuch
Leipzig: Jugendbuchverlag Ernst Wunderlich 1953, 88 Seiten, 16 Tafeln, 3,50 DM.

Das Büchlein bringt für 20 Heilpflanzen Namensklärungen, Beschreibungen, Anweisungen für das Sammeln und eingehende Hinweise für den Gebrauch.

Der im allgemeinen für acht- bis zehnjährige Kinder leichtverständliche Text wird mitunter, besonders bei den Angaben über die Verwendung einer Pflanze, durch lange Aufzählungen unterbrochen, die oft nur für Erwachsene verständlich sind. Bei manchen Pflanzen liest der Verfasser die Namen aus umständlich wiedergegebenen Sagen des Altertums oder aus mittelalterlichen Bräuchen ab. Der Verfasser erwähnt öfter Volksbräuche, nimmt aber nicht kritisch zu ihnen Stellung. So überläßt er es zum Beispiel dem Leser zu entscheiden, ob es zutrifft, wenn die Bauern seine Heimat vom Sturmhut sagen, eine Kuh sterbe nach dem Genuß dieser Pflanze, ein Pferd könne sie aber ohne Schaden fressen. Wegen dieser kritiklosen Aufzählung von Angaben kann das Buch dem Lehrer für die Vorbereitung auf den Unterricht nicht empfohlen werden.

Die Anweisungen über die zu sammelnden Teile der Pflanzen und die Zeit des Sammelns sind wohl richtig. Aber da sich das Buch an Kinder wendet, ist die Anregung, Giftpflanzen, wie Rote Fingerhut, Tollkirsche und Sturmhut, zu sammeln, mindestens bedenklich. Auch sollte man Kinder nicht zum Sammeln von Pflanzen auffordern, die wie Bärentraube oder Sturmhut, in den meisten Gegenden unserer Heimat selten sind.

Die Abbildungen sind mit ihrem oft dunkel kolorierten Hintergrund recht originell. Aber die Pflanzen sind in den meisten Fällen derart unnatürlich und in ihren Merkmalen plump dargestellt, daß mit Hilfe der Abbildungen eine Bestimmung nicht möglich ist. Es gibt zum Beispiel keine Minze mit so großen Blüten und keinen Wermut mit so großen Blütenkörben, wie es die Abbildungen zeigen. Auch Baldrian, Kalmus und Tollkirsche sind mangelhaft wiedergegeben. Die meisten Abbildungen vermitteln keine klare Vorstellung von der betreffenden Pflanze.

Willy Lemke

Biologie in der Schule • 1954 • Heft 7

W. Spanowsky und Dr. Friedrich Dörfler:
Unsere Heilpflanzen.

Merkblätter, Sammelmappe 1.
Bild: Hans Salzmann, Jena: Urania-Verlag
1953. Preis je Serie je 8 Blätter 1,20 DM.
Bisher erschienen 8 Serien.

Der Urania-Verlag hat in der Sammelmappe „Unsere Heilpflanzen“ preiswerte kleine Tafeln herausgegeben, auf denen die bildliche Darstellung der Pflanzen in Farbe und Form als sehr gut gelungen bezeichnet werden kann. Jedem Blatt sind zwei bis drei Seiten Text beigelegt, die alles Wissenswerte über Namen, Merkmale, Vorkommen, Verbreitung, Sammeln und Verwendung der Pflanzen enthalten. Die Merkblätter werden dem Lehrer im Unterricht und besonders beim Heilpflanzen-sammeln eine Hilfe sein.

Prof. Dr. W. Rothmaler

Otto Pfugfelder: Entwicklungsphysiologie der Insekten.

(Probleme der Biologie, Band 5).
X und 332 Seiten, 126 Abb.
Leipzig: Akademische Verlagsgesellschaft
Geest & Portig K.-G., 1952, 22,- DM.

Für den Biologielehrer ist es von großem Nutzen, wenn er sich ständig mit den modernen Problemen der biologischen Forschung vertraut macht. Oft wird es sich hierbei zwar um sehr spezielle Fragen handeln, die im Unterricht nur berührt oder gar nicht behandelt werden. Durch die Kenntnisse dieser Fragen wird jedoch das biologische Allgemeinwissen des Lehrers bereichert. Dies trägt entscheidend zur Verbesserung des Unterrichts bei. Aus diesem

Grund wird auf das genannte Werk nachdrücklich hingewiesen, dessen Kenntnis auch für das Fernstudium sehr wertvoll ist. Das Buch ist in der Schriftenreihe „Probleme der Biologie“ erschienen und behandelt eine große Anzahl von Fragen, die sich aus den bisherigen Erkenntnissen über die Entwicklungsphysiologie der Insekten ergeben. Der Verfasser hat sehr viele wichtige Angaben zusammengetragen. Die Darstellung ist logisch und klar. Die Gliederung ist sehr sorgfältig durchgeführt, was schon an dem Umfang des Inhaltsverzeichnis von vier Seiten zu erkennen ist. Auf etwa 30 Seiten wird die Normalentwicklung des Insektenkörpers dargestellt. Die Physiologie der frühen Embryonalentwicklung wird auf etwa 60 Seiten beschrieben. Die folgenden 60 Seiten bringen eine Analyse der Organbildung im embryonalen und postembryonalen Stadium. Der zweite Teil des Buches behandelt hormonale Wirkungen während der postembryonalen Entwicklung. In diesem hormonphysiologischen Teil berichtet der Verfasser über sein eigenes Arbeitsgebiet. Auf Grund seiner reichen Erfahrungen geht er hier auf Einzelfragen oft weit mehr ein als in anderen Kapiteln. Auch über bisher an anderer Stelle noch nicht veröffentlichte Untersuchungsergebnisse wird berichtet. Dadurch erhält der Leser einen genauen Überblick über dieses Forschungsgebiet. Als ein Vorzug des Werks sei noch aufgeführt, daß es mehr morphologische Angaben bringt, als in physiologischen Darstellungen üblich ist; dadurch wird dem Leser das Verständnis wesentlich erleichtert.

G. E. Freytag

NEUERSCHEINUNG

Dipl.-Ing. Hans Backe

EXPERIMENTIERTECHNIK
Im naturwissenschaftlichen Unterricht

Etwa 90 S., m. Abb., DIN C 5, br., Best.-Nr. 521 001, 1,85 DM

Das Experiment nimmt im naturwissenschaftlichen Unterricht eine zentrale Stellung ein. Es kann aber nur dann den Unterrichtserfolg vergrößern, wenn es wissenschaftlich einwandfrei durchgeführt und methodisch richtig in den Unterrichtsprozeß eingebaut wird. Dazu soll diese Broschüre dem Lehrer helfen.

AUS DEM INHALT:

Begriff und Bedeutung des Experiments

Technik des Experimentierens
(äußere Voraussetzung und Lehrmittel)Unterrichtskabinette
(wie sie einmal aussehen werden)

Das Experiment im Unterricht

Zu beziehen durch den Buchhandel

**VOLK UND WISSEN VOLKEIGENER VERLAG BERLIN**

A 377

„Biologie in der Schule“, Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 3216 des Amtes für Literatur und Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik. Redaktionskollegium: Hannelore Sieber (Chefredakteur), Otto Kühn, Lisa Boje, Prof. Dr. Werner Rothmaler, Dr. Oskar Baumgarten. Verlag: Volk und Wissen Volkseigener Verlag Berlin, Berlin C 2, Oberwasserstraße 11/12. Telefon: 20 05 41. Postcheckkonto: Berlin 1326 26. Einzelheft 1,20 DM, in Abonnement (vierteljährlich 3 Hefen) 3,- DM. Bezug durch den Buchhandel oder durch das zuständige Postamt. Satz und Druck: (87/10/11) VEB Berliner Druckhaus Prenzlauer Allee.

EXKURSIONSFLORA

Ein Pflanzenbestimmungsbuch für Schulen und Hochschulen

Herausgegeben von
Prof. Dr. Werner Rothmaler
unter Mitarbeit von *Hans Förster, Willi Lemke, Erich Püschel,*
Helmut Reichenbach, Dr. Rudolf Schubert

Bestell-Nr. 01 001, bisher 6044
366 Seiten, mit 405 Abbildungen, gebunden, DM 4,95

Die „Exkursionsflora“ ermöglicht die Bestimmung der bei uns heimischen Arten der Farn- und Samenpflanzen (etwa 2000 Arten). Sie bringt bei den einzelnen Arten Angaben über Wuchshöhe, Lebensdauer, Blühzeit, Standort, Verbreitung im Gebiet, Häufigkeit, Arealtyp, Lebensform, Art der Bestäubung und Verbreitung der Samen. Bei den höheren taxonomischen Einheiten (Familie, Ordnung, Klasse, Stamm) wird eine kurze Charakteristik gegeben. Die verwendeten Begriffe sind in einer ausführlichen Einleitung geklärt, in der auch der Gebrauch der Flora erläutert wird.

Zu beziehen durch den Buchhandel



VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN



PRÄMIEN-WETTBEWERB

Millionen von Menschen studieren in unserer Republik an Universitäten und Instituten, in Volkshochschulen und im Fernunterricht. Zu lernen, sich weiterzubilden — das ist bei uns ein Lebensbedürfnis für alle Schaffenden geworden. Der Hauptinhalt unseres Studiums sind die Erfahrungen und Erkenntnisse, die die Wissenschaftler, die Neuerer der Industrie und der Landwirtschaft, hervorragende Künstler und Sportler des fortgeschrittensten Landes der Welt, der Sowjetunion, in mehr als 30 Jahren sozialistischen Aufbaus gesammelt haben.

Viele wertvolle Anregungen dafür hat uns die sowjetische Presse vermittelt. Vor allem unsere Rationalisatoren- und Erfinderbewegung hat viele Impulse aus dieser Quelle empfangen.

„Trotz der erreichten Erfolge dürfen wir uns mit der gegenwärtigen Lage nicht zufriedengeben“, sagte Walter Ulbricht auf dem IV. Parteitag der SED, „weil wir nicht behaupten können, daß wir alle Möglichkeiten tatsächlich ausnützen, zu deren Verwirklichung wir die Kraft besitzen. Ich erinnere hierbei nur an die äußerst zahlreichen wertvollen Anregungen, Hinweise und Erkenntnisse, die wir aus der Sowjetpresse und aus der sowjetischen Fachliteratur bezüglich fortschrittlicher Arbeitsmethoden, Rationalisierungsmaßnahmen usw. erhalten.“

Ein wichtiger Vermittler dieser Erkenntnisse ist die seit vier Jahren dreimal wöchentlich erscheinende, vom Presseamt beim Ministerpräsidenten der Regierung der DDR herausgegebene Zeitschrift

„DIE PRESSE DER SOWJETUNION“.

Dieses Organ ist viel mehr als eine Auslese wirksamer Zeitungsartikel, es ist ein Querschnitt von außerordentlicher Mannigfaltigkeit durch die gesamte Pressepublizistik des Sowjetlandes.

Der Leser erfährt aus den flüssig übersetzten Artikeln, welchen Widerhall die Weltpolitik in den Spalten der führenden sowjetischen Tageszeitungen findet, welchen Anteil das Sowjetvolk an allen fortschrittlichen Bewegungen der Welt nimmt, wie es die Weltfriedensbewegung unterstützt und wie umfassend es über die Geschehnisse in allen Ländern der Erde unterrichtet wird.

Dem Leser werden ferner in jeder Nummer die neuesten Erfolge der Sowjetmenschen auf dem Gebiete der Wirtschaft, der Technik, des Bauwesens, der Landwirtschaft und Viehzucht, der Gewinnung von Neuland, der Erziehung, des Kulturlebens usw. unterbreitet. Zahlreiche Aktivisten und Neuerer der DDR sind durch die Aneignung jener fortgeschrittenen technischen Methoden, deren Kenntnis ihnen die „Presse der Sowjetunion“ vermittelte, zu qualifizierten Facharbeitern geworden. Viele der bei uns eingeführten neuen technologischen Verfahren und Arbeitsmethoden haben ihren Ursprung in den Anregungen der „Presse der Sowjetunion“. Selbst jene Leser, die in der Zeitung in erster Linie Unterhaltung und Entspannung suchen, finden sie in dem Blatt; denn sämtliche Aufsätze sind anregend und lebendig, bei aller Gründlichkeit dennoch allgemein verständlich und unterhaltend geschrieben.

Jeder Nummer der „Presse der Sowjetunion“ liegt das Informationsblatt „DIE LÄNDER DER VOLKSDEMOKRATIE“ bei, das die Leser über das Aufblühen des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens in diesen Ländern unterrichtet. Die einmal wöchentlich erscheinende Beilage „DER AMERIKANISCHE IMPERIALISMUS“ entlarvt den kriegstreibenden, völkerverfeindlichen Charakter des USA-Imperialismus und berichtet über den Kampf, der gegen ihn mit immer größerem Erfolg von den friedliebenden Kräften in der ganzen Welt geführt wird.

Helfen Sie mit, neue Leser für diese wertvollen Informationsblätter zu gewinnen.

Wir bieten Ihnen hierzu einen besonderen Anreiz durch den

Prämienwettbewerb,

der ab sofort beginnt und am 31. August 1954 endet. Jeder Werber erhält für einen neugeworbenen Quartalsabonnenten eine Werbepremie von DM 0,50.

Außerdem setzen wir Sonderprämien aus und zahlen:

500 DM an den besten Werber (Bedingung mindestens 300 Abonnenten)

300 DM an den zweitbesten Werber

200 DM an den drittbesten Werber

je 100 DM an die nächsten zwei Werber

je 50 DM an die nächsten zwei Werber

je 25 DM an die nächsten fünf Werber

Weitere 20 Werber erhalten eine Buchprämie.

Die Sonderprämienverteilung erfolgt durch eine Kommission, die sich zusammensetzt aus je einem Mitarbeiter der Redaktion der „Presse der Sowjetunion“, des Kongreß-Verlages und des Zentralvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, und zwar innerhalb von vier Wochen nach Auswertung des Wettbewerbs (spätestens am 31. Oktober 1954).

Die Prämienverteilung findet unter Ausschluß des Rechtsweges statt. Tragen Sie auf der anhängenden Bestelliste Namen, genaue Anschriften und den Beruf der geworbenen Abonnenten in Blockschrift ein und lassen Sie jeden Abonnenten unterschreiben. Die Lieferung erfolgt durch die Post. Ausgefüllte Bestellisten erblitten wir bis zum 15. eines jeden Monats an den Kongreß-Verlag, Berlin W 8, Thielmannplatz 8/9, unter dem Kennwort „Wettbewerb PSU“. Weitere Bestellisten wollen Sie bei Bedarf vom Verlag anfordern. Die Werbepremie von DM 0,50 je Abonnent wird nach Einlösung der ersten Abonnementsquittung gezahlt.

Probenummern der „Presse der Sowjetunion“ fordern Sie bitte beim Verlag an.

Wir wünschen allen Teilnehmern an unserem Wettbewerb recht guten Erfolg.

Die Redaktion der „Presse der Sowjetunion“.

Die „Presse der Sowjetunion“ — ein unentbehrlicher Helfer und Ratgeber

Sei es Politik, Wirtschaft oder Kultur, seien es Probleme der Wissenschaft, Pädagogik oder Fragen der Jugendarbeit — es gibt kaum ein Gebiet aus dem Leben der Sowjetgesellschaft, das in der „Presse der Sowjetunion“ nicht seine Widerspiegelung findet. Allen unseren Werktätigen bietet sich hier eine reiche Quelle an wertvollen Erfahrungen und Erkenntnissen, die wir nur auszuschöpfen brauchen, um eine unschätzbare Hilfe bei der Durchführung des neuen Kurses und beim Aufbau der Grundlagen des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik zu erhalten.

Vielen Werktätigen der Industrie ist das Informationsblatt „Die Presse der Sowjetunion“ bereits zu einem unentbehrlichen Helfer und Ratgeber geworden

Kollege Wilhelm Schulz, Konstrukteur im VEB KTM, äußert sich dazu wie folgt: „Als langjähriger Leser der Informationsblätter „Die Presse der Sowjetunion“, „Die Linder der Volksdemokratie“ und „Der amerikanische Imperialismus“ sei mir vergönnt, einige Worte dazu zu sagen. Das Sprichwort: Wer vieles bringt, bringt jedem etwas, scheint sich hier in ganz besonderem Maße bewährt zu haben, und das ist wohl auch der Grund dafür, daß diese Informationsblätter so rasch populär geworden sind. Hat es doch die Redaktion der Informationsblätter verstanden, durch die Veröffentlichung von Artikeln aus den verschiedensten Gebieten der Politik, Kultur und Wirtschaft das Interesse der Leser zu wecken.“

„Besonders in den vergangenen zwei Jahren haben die Mitteilungen der „Presse der Sowjetunion“ auf allen Fachgebieten in zunehmendem Maße zu einer Verbesserung der Arbeitsorganisation und der Einführung einer neuen Technik in unseren Betrieben geführt, die mit dazu beitragen, daß unsere Regierung den Weg zu einer schnellen Verbesserung der Lebenslage aller Werktätigen fortsetzen kann“, schreiben die Kollegen Willy Sommerfeld und Henry Martens von der Kammer der Technik.

„Seitdem die Kollegen des Neuerer-Aktivs durch die Beschreibung der Kolesow-Methode in der „Presse der Sowjetunion“ auf dieses wertvolle Informationsblatt erst richtig aufmerksam geworden sind, betrachten sie es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben“, berichtet Kollege Paul Jäger vom Sachsenwerk Niedersiedlitz. „Jede neue Nummer sofort nach ihrem Erscheinen aufmerksam zu lesen und alle Abhandlungen auszuwerten, die auf ihr Fachgebiet zutreffen. So konnte auf Grund eines Beitrages die Galvanik verbessert werden. Einem anderen Artikel wurde eine wichtige Anregung für die Verbesserung der Arbeitsmethode beim Hobeln entnommen. Es hat sich in jedem Falle gezeigt, daß die Auswertung der in der „Presse der Sowjetunion“ enthaltenen Beiträge entscheidend zur Verbesserung der Arbeit beitrug.“

„Ich kann mir meine Arbeit ohne diesen bewährten Helfer und Ratgeber nicht mehr vorstellen“, schreibt Kollege Eberhard Arit vom Amt für Standardisierung, Abteilung Normung und Gütesicherung. „Seit Jahren schon sammle ich aus diesem Blatt alle mich interessierenden Artikel, besonders zu Fragen der Technik, Technologie, Arbeitsorganisation, Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung, im allgemeinen also zu Fragen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und Senkung der Selbstkosten. Auf diese Weise schuf ich mir ein Nachschlagewerk über die reichen Erfahrungen der Sowjetmenschen beim Aufbau des Kommunismus, aus dem ich mir ständig Anregungen hole. Auf jede Frage, die mich gerade bewegt, erhalte ich eine Antwort.“

Was hier von Neuerern der Industrie gesagt wurde, trifft auch auf die Neuerer der Landwirtschaft zu

Kollege Georg Fischer vom VEG Pommritz Nr. 1, Kreis Bautzen, hat die „Presse der Sowjetunion“ mit Erfolg auszuwerten. Er schreibt:

„Ich achte beim Studium der „Presse der Sowjetunion“ vor allen Dingen auf die Veröffentlichungen über sowjetische Methoden in der Tierzucht und im Ackerbau, da diese Gebiete für die volkseigenen Güter von entscheidender Bedeutung sind, und konnte dem Informationsblatt speziell auf dem Gebiete der Schweinezucht und -mast außerordentlich wertvolle Hinweise entnehmen.“

Meisterbauer Gerhard Bode, Vorsitzender der LPG „Wilhelm Fleck“ in Weißenschirmbach, wurde durch das Studium der „Presse der Sowjetunion“ dazu angeregt, in der von ihm geleiteten LPG die Saatkartoffeln vor dem Auspflanzen zu jarowisieren. Dadurch wurde erreicht, daß die gesamte Entwicklung der Kartoffeln um 10 Tage früher war als sonst, und daß der Ertrag trotz ungünstiger Witterungsbedingungen 180 dz/ha betrug.

Die „Presse der Sowjetunion“ ist auch für die Lehrer eine große Hilfe im Unterricht

Der Lehrer Rudolf Wabersich schreibt darüber: „Mir selbst hat die „Presse der Sowjetunion“ seit zwei Jahren wertvolle Anregungen und Anleitungen für meinen Unterricht gegeben. Als Lehrer an einer Spezialschule des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft interessieren mich natürlich in erster Linie die Übersetzungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft und der Pädagogik. Ich konnte praktisch für jede Lektion Artikel aus der „Presse der Sowjetunion“ verwenden. Sie war für mich eine Fundgrube neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse.“

Für unsere Wissenschaftler, Künstler und Journalisten ist das Studium der sowjetischen Erfahrungen von nicht minder großer Wichtigkeit

Auch Ihnen wird dieses Studium durch die „Presse der Sowjetunion“ bedeutend erleichtert. Das bestätigt der Präsident der Deutschen Bauakademie, Prof. Dr. Kurt Liebknecht, mit folgenden Worten:

„Für uns Wissenschaftler, Künstler, Architekten und Techniker sind die Erkenntnisse und Erfahrungen unserer sowjetischen Kollegen von ganz besonderer Bedeutung, denn sie geben uns die Möglichkeit, schneller im Interesse unseres ganzen Volkes den Aufbau voranzutreiben.“

Besonders wichtig ist eine schnelle und gute Information über die Errungenschaften der Sowjetunion. Diese Aufgabe hat das Informationsblatt „Die Presse der Sowjetunion“ übernommen, die uns nun schon seit einigen Jahren eine außerordentliche Hilfe bei unserer Arbeit geworden ist.“

„Ein Journalist kann ohne gute und richtige Informationen nicht arbeiten“, schreibt Kollege Karlheinz Stühler, Mitarbeiter des Staatlichen Rundfunkkomitees. „Die ideale Quelle seiner Informationen über die Sowjetunion ist „Die Presse der Sowjetunion“. Als Beispiel möchte ich die Berichterstattung über den XIX. Parteitag der KPdSU anführen. Die „Presse der Sowjetunion“ war meines Wissens die einzige deutsche Publikation, die alle Reden und Beschlüsse dieses historischen Parteitages ohne jede Kürzung veröffentlichte. Und nicht nur das. Die Herausgeber fügten diesen Veröffentlichungen ein Register bei, das ganze Archivschränke und -karteln zu ersetzen imstande ist und das ich stets, wenn ich über eines der vielen sowjetischen Themen zu schreiben habe, zu Rate ziehe.“

Genauso gut wie mit dem Stichwortverzeichnis vom XIX. Parteitag läßt sich mit dem Inhaltsverzeichnis arbeiten, das den Informationsblättern jedes Vierteljahr beiliegt.

Nicht unerwähnt soll die Beilage „Der amerikanische Imperialismus“ bleiben. Sie ist trotz ihres geringen Umfangs eine hervorragende Information über das Geschehen in den USA selbst und die Machenschaften der amerikanischen Imperialisten in der kapitalistischen Welt.

Ich kann nur jedem Journalisten empfehlen, das in den Informationsblättern so bequem dargebotene Material restlos auszuwerten.“

Für alle, denen die deutsch-sowjetische Freundschaft eine Sache des Herzens und des Bewußtseins ist, für alle, die sich gründlich über die vielfältigen Fragen des Lebens des großen Sowjetvolkes und über sein stürmisches Vorwärtsschreiten auf dem Wege zum Kommunismus informieren möchten, ist die „Presse der Sowjetunion“ ein unentbehrliches Hilfsmittel. Auch für Sie ist das Informationsblatt ein wichtiges Rüstzeug in Ihrer täglichen Arbeit.

Werden auch Sie deshalb ein ständiger Abonnent der „Presse der Sowjetunion“.

Vom Werber auszufüllen!

Vor- und Zuname

Wohnort

Straße und Hausnummer

Durch wen die Bestell-Liste erhalten:

Diese Liste bitten wir, für die Dauer des Wettbewerbes bis zum 15. eines jeden Monats, an den Kongreß-Verlag, Berlin W 8, Thälmannplatz 8/9, unter dem Kennwort „Wettbewerb PSU“ einzusenden und eine neue Liste anzufordern

3613/54/DDR (36) 103/0997

EINZELHEFT 1,50 DM · IM ABO N NEMENT 3,60 DM · VIERTELJÄHR LICH 3 HEFTE

1954 · AUGUSTHEFT 8

Berufsbildung



VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG BERLIN



DER INHALT DES HEFTES

Entwickelt die Berufsausbildung in der Deutschen Demokratischen Republik beispielgebend für ganz Deutschland!	393
Unsere Regierung und die Partei der Arbeiterklasse begrüßen die Zentrale Arbeitstagung	394
Kurt Wolf Wiedner, Über die großen politischen, fachlichen und erzieherischen Aufgaben des neuen Lehrjahres	395
Die Hauptaufgaben im neuen Lehrjahr	397
„Ich kann mir nicht denken, daß irgend jemand dieser warmen Menschlichkeit widerstehen kann“	398
Zahlreiche Delegationen begrüßen unsere Arbeits-tagung	399
Clemens Kalbhenn, Bereitet die Volkswahlen gut vor!	402
Autorenkollektiv Zeltz, Einige Feststellungen zu der Frage: Neue Arbeitsmethoden im theoretischen und praktischen Unterricht	403
Fritz Gademann, Neue Arbeitsmethoden als Unterrichtsprinzip in der Berufsausbildung der Maurer	406
Joachim Schwieger, Die Bedeutung der Übungen im praktischen Unterricht der Fachverkäufer	407
Alfred Schulze, Ein Handwerksmeister und die 31. Ausbildungswoche	410
Reif Schulz, Ein seltener Fall, über den man trotzdem offen sprechen muß	411
Hans Schmidt, Zur Diskussion über die neuen Prüfungsunterlagen	412
Fritz Wendorf, Der Lehrausbilder hat versagt	414
H. Eckermann, Pädagogen überwinden Zonen-grenzen	416
Fritz Hoffmann, Wir sind doch Brüder!	416
Robert Krause, Der Pavillon „Berufsausbildung“ auf der Leipziger Messe 1954	417
Hans-Heinz Paetzold, Unsere Bergbaulehr-linge nehmen am Wettbewerbs „Sprechen und Denken“ teil	418
Hans-Joachim Vandroy, Das erste Radrennen für Lehrlinge	419
Wilhelm Blume, Unsere Arbeit im Zirkel Junger Historiker	420
Erich Pollex, Planung und Organisation der Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Lehrlingswohnheimen	421
Reinhard Schultz, Der Milschurin-Garten — ein wertvoller Helfer zur Verbesserung des Fachunterrichts	422
Werner Lindemann, Entwurf eines neuen Lehr-planes für Wirtschaftslehre in der Landwirtschaft	423
Alfred Furlch, Einige Gedanken zur Verbesserung der Organisationsarbeit des Berufsschulinsplizienten	424
Heinz Sothofer, Beschulung der Splitterborste	425
Hans Böhm, Feuer- und Verkehrssicherheit in Schul-ion und Lehrlingswohnheimen	426
Alfred Furlch, Mehr Aufmerksamkeit den Klassen-büchern!	428
Veröffentlichungen des Volkseigenen Verlages Volk und Wissen	429
Kurzberichte	430
Aus Leserbriefen	432

Redaktion Horst Schütz, Verdienter Lehrer des Volkes (Chefredakteur), z. Z. in Urlaub, i. V. Engelbert Gritz, Helmut Leß, Berlin, Verlag und Redaktion: VOLK UND WISSEN VOLKS-EIGENER VERLAG BERLIN, Berlin C 2, Lindenstraße 54a, Telefon: 20 05 41, Postcheckkonto: Berlin 132 26, Veröffentlicht unter der Lizenz Nr. 3210 des Amtes für Literatur und Verlags-wesen der Deutschen Demokratischen Republik, Typographie Graphisches Atelier, Berlin, Satz und Druck: (87/10/11) VEB Berliner Druckhaus Prenzlauer Allee, Die „Berufsausbildung“ erscheint monatlich einmal, Einzelheft 1,50 DM, im Abonnement vierteljährlich (3 Hefte) 3,60 DM. Alle Manuskripte sind an die Redaktion zu richten mit der Angabe von Name, Vorname, Beruf und Dienststellung, Anschrift, Postcheck- bzw. Bankkonto des Verfassers.

Fotos: Braike, Berlin (Titelbild); Blumck, Berlin (10); Seite 393, 399, 400, 401, 412, 413; Zentralbild (3); Seite 408, 409, 430; Wendorf, Berlin (3); Seite 414, 415.



In den letzten Wochen vor Beginn des neuen Lehrjahres besuchen viele Lehrlinge die Buchhandlungen, um sich rechtzeitig Fachbücher für den praktischen und theoretischen Unterricht zu beschaffen. Unser Bild zeigt Lehrlinge des volkseigenen Verlages Volk und Wissen bei einem Besuch in der Karl-Marx-Buchhandlung in der Stalinallee in Berlin.

Hervorragende patriotische Taten während der Hochwassergefahr

Telegramm aus Dessau:

„Alle Lehrer, Lehrausbilder und Schüler des Kreises Dessau waren hervorragend an der Bekämpfung der Hochwassergefahren beteiligt. Eine besondere Anerkennung einzelner Schüler ist nicht möglich, da alle zusammen aktivweise in Tag- und Nachteinsätzen ihr Bestes gaben. Die in einer Sendung des Deutschlandsenders vom 13. Juli 1954 genannten Lehrlinge gehörten dem Lehrlingswohnheim des VEB Bau an.“

gez. Brandt
Berufsschulinsplizient

Ein Bericht aus dem Kreise Zeltz

„Vom 10. bis 12. Juli 1954 befand sich der Berufsschulinsplizient Kühn des Kreises Zeltz in ununterbrochenem Einsatz und hat wesentlich dazu beigetragen, größere Schäden zu verhindern. In seinem Gebiet war ein Kinderferienlager von den Wassermassen eingeschlossen. Alle Kinder konnten durch Sturmboote der Volkspolizei gerettet werden. Seinen umsichtigen Maßnahmen ist es zu verdanken, daß das gesamte Vieh aus den bedrohten Ortschaften zurückgeführt werden konnte. Kollege Hörner, Mitarbeiter in der Abteilung Arbeit und Berufsausbildung beim Rat des Kreises Zeltz, war in den gleichen Tagen als Kradmelder mit dem besonderen Auftrag eingesetzt, ständig Dammkontrollen durchzuführen und die Spezialeinheiten der Sowjetarmee und unserer Volkspolizei an die Gefahrenstellen zu leiten. Telefonverbindungen waren zerstört. Durch seinen unermüdelichen Einsatz hatte die Katastrophenkommission einen ständigen Überblick über die Gefahrenlage im Kreisgebiet und konnte rechtzeitig Schutzmaßnahmen einleiten.“

Ausschnitt aus einer Tageszeitung:

„... Um 9 Uhr des 10. Juli 1954 riß die Holzbrücke unterhalb Silbitz ab und trieb auf die rechte Elstarseite. Durch die tapfere Tat eines Lehrlings wurde sie dort fest verankert. Mit einem Autoreifen schwamm er in die reißende Flut und band die Brücke fest. Der Name des Lehrlings konnte nicht festgestellt werden.“

Ein einziges Lehrerkollektiv stiftet mehr als 1000,— DM

Eine vorbildliche Leistung in der Solidaritätsaktion für die Hochwassergeschädigten zeigten die Kollegen der Betriebsberufsschule des VEB Carl Zeiss Jena. Die 38 Lehrer spendeten zur Linderung der ersten Not der vom Hochwasser Betroffenen einen Betrag von 1132,— DM. Die Redaktion beglückwünscht die Kollegen zu diesem hervorragenden Sammelergebnis.

Berufsausbildung

ZEITSCHRIFT

Entwicklung der Berufsausbildung in der DDR

Am 1. und 2. Berlin die Zeitschrift des Lehrjahres 1954/55

Etwa 700 L. und Funktion Kultursaal des sammen, um baldige Wiederherstellung der Lehrbetriebe, verbessert werden.

Ihr besondere Teilnahme von dem Komitee der Westdeutschen der uns befreit auch die immer in unserer Reichweite.

Unser Staat einem sehr großen Gesichtspunkt Kampf um die große Bedeutung in diesem Kampf allen Dingen bei er feststehend geleistet werden politische, fachliche Arbeit eng miteinander verbunden.

Als Hauptaufgabe im Jahr 1954/55 die Bildung guter Schüler- und Kern für die Führung der Erziehung.

Hauptaufgabe in einem zusammenfassenden Bericht auf noch bestehende Berufsausbildungsbeispiele hinsichtlich der weiteren theoretischen Arbeit und theoretischen Diskussion zeitlich. Während der Arbeit in der Kar-

DER INHALT DES HEFTES

Entwickelt die Berufsausbildung in der Deutschen Demokratischen Republik beispielgebend für ganz Deutschland?	393
Unsere Regierung und die Partei der Arbeiterklasse begrüßen die Zentrale Arbeitstagung	394
Kurt Wolf, über die großen politischen, fachlichen und erzieherischen Aufgaben des neuen Lehrjahres	395
Die Hauptaufgaben im neuen Lehrjahr	397
„Ich kann mir nicht denken, daß irgend jemand dieser warmen Menschlichkeit widerstehen kann“	398
Zehntausende Delegierten begrüßen unsere Arbeitstagung	399
Clara Kollmann, Beraterin der Volkswirtschaft	402
Autorenkollektiv Zeltz, Einige Feststellungen zu der Frage: Neue Arbeitsmethoden in theoretischen und praktischen Unterricht	403
Fritz Gademann, Neue Arbeitsmethoden als Unterrichtsprinzip in der Berufsausbildung der Arbeiter	406
Joachim Schwäger, Die Bedeutung der Übungen im praktischen Unterricht der Facharbeiter	407
Alfred Schulze, Ein Handwerksmeister und die 31. Ausbildungswache	410
Reinhold Schulz, Ein toller Fall, über den man trotzdem oft sprechen muß	411
Hans Schmidt, Zur Diskussion über die neuen Führungsunterlagen	412
Fritz Wendt, Der Lehrabschluss hat versagt	414
H. Eckermann, Führende überwinden Zonen Grenzen	416
Fritz Hoffmann, Wir sind doch Brüder!	417
Robert Krause, Der Pakt „Berufsausbildung“ auf der Leipziger Messe 1954	418
Hans-Hilke Paszold, Unsere Bergbauverhältnisse sollten am Wettbewerb „Sprechen und Denken“ teil	419
Hans-Jochen Vondrey, Das erste Kennzeichen für Lehrlinge	420
Erich Faltus, Planung und Organisation der Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Lehrlingswohnheimen	421
Reinhold Schulz, Der Mitschüler-Garten – ein wertvoller Helfer zur Verbesserung des Fachunterrichts	422
Werner Lindemann, Entwurf eines neuen Lehrplans für Wirtschaftsinformatiker in der Landwirtschaft	423
Alfred Furtich, Einige Gedanken zur Verbesserung der Organisationsarbeit des Berufsausbildungsstellen	424
Hans Seebach, Beschulung der Spitzenerbeiter	425
Hans Böhm, Feuer- und Verkehrssicherheit in Schulen und Lehrlingswohnheimen	426
Alfred Furtich, Mehr Aufmerksamkeiten den Klassenlehrern	428
Vorbereitungen des Volkskollektivs Volk und Wissen	429
Kurzberichte	430
Aus Leserbriefen	432

Redaktion Hans Schäfer, Verlegerin: Lehrerin des Volkes (Dienstadt), z. Z. in Ulm, i. V. Engelbert Geyer, Berlin (Leb. Berlin, Verlag und Redaktion: VOLK UND WISSEN VOLKS. EIGENTUM: VERLAG BERLIN, Berlin, C. Z. Linienstraße 10, Telefon: 20 65 41, Postfachnummer Berlin 132 26. Vertriebsstellen unter der Lizenz Nr. 2010 des Bundes für Literatur und Verlagswesen der Deutschen Demokratischen Republik. Typographie: Graphische Atelier, Berlin. Satz und Druck: (87/871) VEB Berliner Druckerei, Prenzlauer Allee. Die „Berufsbildung“ erscheint monatlich einmal. Einzelheft 1,50 DM, im Abonnement vierteljährlich 5 (Hefen) 5,00 DM. Alle Manuskripte sind an die Redaktion zu richten mit der Angabe von Name, Vermerk: Foto und Illustration, Anschrift, Postfach- bzw. Bankkonto des Verfassers.

Foto: Bräke, Berlin (Titelbild); Blum, Berlin (10); Seite 393, 395, 401, 402, 412, 413; Zentralbild (3); Seite 409, 410; Wendt, Berlin (5); Seite 414, 415.

In den letzten Wochen vor Beginn des neuen Lehrjahres besuchen viele Lehrlinge die Buchhandlungen, um sich rechtzeitig Fachbücher für den praktischen und theoretischen Unterricht zu beschaffen. Unser Bild zeigt Lehrlinge des volkseigenen Verlages Volk und Wissen bei einem Besuch in der Karl-Marx-Buchhandlung in der Stollnsee in Berlin.



Hervorragende patriotische Taten während der Hochwassergefahr

Telegramm aus Dessau:
„Alle Lehrer, Lehrschüler und Schüler des Kreises Dessau wurden hervorragend an der Bekämpfung der Hochwassergefahren beteiligt. Eine besondere Anerkennung einzelner Schüler ist nicht möglich, da alle zusammen aktiv und in Tatkraft und Mithilfe ihr Bestes gaben.“
Die in einer Sendung des Deutschen Rundfunks vom 13. Juli 1954 genannten Lehrlinge gehörten dem Lehrlingswohnheim des VEB Bau an.“

gez. Brandt
Berufsschulinspektor

Ein Bericht aus dem Kreise Zeltz:
„Vom 10. bis 12. Juli 1954 befand sich der Berufsschulinspektor K. H. H. des Kreises Zeltz in ununterbrochenem Einsatz und hat wesentlich dazu beigetragen, größere Schäden zu verhindern. In seinem Gebiet war ein Kinderferienlager von den Wassermassen eingeschlossen. Alle Kinder konnten durch Sturmböden der Volkspolizei gerettet werden. Seinen umsichtigen Maßnahmen ist es zu verdanken, daß das gesamte Vieh aus den bedrohten Ortschaften zurückgeführt werden konnte. Kollege H. H. H. Mitarbeiter in der Abteilung Arbeit und Berufsausbildung beim Rat des Kreises Zeltz, war in den gleichen Tagen als Kradmelder mit dem besonderen Auftrag eingesetzt, stündlich Dammkontrollen durchzuführen und die Spezialeinheiten der Sowjetarmee und unserer Volkspolizei an die Gefahrenstellen zu leiten. Telefonverbindungen waren zerstört. Durch seinen unermüdlichen Einsatz hatte die Katastrophenkommision einen ständigen Überblick über die Gefahrenlage im Kreisgebiet und konnte rechtzeitig Schutzmaßnahmen einleiten.“

Ausschnitt aus einer Tageszeitung:

„... Um 9 Uhr des 10. Juli 1954 riß die Holzbrücke unterhalb Silbitz ab und trieb auf die rechte Elsterseite. Durch die tapfere Tat eines Lehrlings wurde sie dort fest verankert. Mit einem Autokran schwamm er in die reißende Flut und band die Brücke fest. Der Name des Lehrlings konnte nicht festgestellt werden.“

Ein einziges Lehrerkollektiv stiftet mehr als 1000,— DM

Eine vorbildliche Leistung in der Solidaritätsaktion für die Hochwassergeschädigten zeigten die Kollegen der Betriebsberufsschule des VEB Carl Zeiss Jena. Die 38 Lehrer spendeten zur Linderung der ersten Not der vom Hochwasser Betroffenen einen Betrag von 1130,— DM.
Die Redaktion beglückwünscht die Kollegen zu diesem hervorragenden Sammelergebnis.

Berufsbildung

Augustheft · 1954 · 8. Jahrgang · Heft 8

ZEITSCHRIFT FÜR DAS BERUFLICHE BILDUNGSWESEN

Entwickelt die Berufsausbildung in der Deutschen Demokratischen Republik beispielgebend für ganz Deutschland!

Am 1. und 2. Juli fand in Deutschlands Hauptstadt Berlin die Zentrale Arbeitstagung zur Vorbereitung des Lehrjahres 1954/55 statt.
Etwa 700 Lehrschüler, Berufsschullehrer, Heimerzieher und Funktionäre der Berufsausbildung kamen hier im Kultursaal der Werktätigen des VEB Siemens-Planitz zusammen, um darüber zu beraten, wie der Kampf um die baldige Wiedervereinigung Deutschlands geführt werden muß und wie vor allem die Erziehungsarbeit in unseren Lehrbetrieben, Berufsschulen und Lehrlingswohnheimen verbessert werden kann.

Ihr besonderes Gespräch erhielt diese Tagung durch die Teilnahme von Delegierten aus Korea, Ungarn, Rumänien, des Komitees Freies Griechenland, eines Mitarbeiters der Ratschenschaft der CSR und vor allen Dingen von Gästen aus Westdeutschland. Dies zeigt allen die tiefe Anteilnahme auch die immer stärkere Beachtung der Berufsausbildung in unserer Republik durch westdeutsche Berufskollegen.

Unser Staatssekretär Rudolf W. i. e. s. n. e. r. behandelte in einem sehr präzisen und klaren Referat vor allem zwei große Gesichtspunkte. Das war einmal der verstärkte Kampf um die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes und die große Bedeutung, die Ausbilder, Lehrer und Erzieher in diesem Kampf spielen. Zum anderen forderte er vor allen Dingen die Verbesserung der Erziehungsarbeit, wobei er feststellte, daß eine gute Erziehungsarbeit nur geleistet werden kann, wenn die politische, fachliche und erzieherische Arbeit eng und untrennbar miteinander verbunden werden.

Als Hauptaufgabe für das Lehrjahr 1954/55 stellte er vor allem die Bildung guter Lehrer, Ausbilder, Schüler- und Lehrlingskollektive als Kern für die grundlegende Verbesserung der Erziehungsarbeit.
Hauptabteilungsleiter Leß wies in einem zweiten Referat besonders auf noch bestehende Mängel unserer Berufsausbildung an Hand vieler Beispiele hin und forderte vor allem die weitere Verbesserung der methodischen Arbeit im praktischen und theoretischen Unterricht. Die Diskussion zeigte eine Besonderheit: Während auf der letzten Konferenz in Karl-Marx-Stadt noch viele

Diskussionswörter sich mit materiellen Fragen und persönlichen Sorgen und Nöten beschäftigten, waren auf dieser Arbeitstagung der überwiegende Teil der Diskussionen kritische Auseinandersetzungen mit der eigenen Arbeit und mit der Arbeit des Staatssekretariats für Berufsausbildung mit dem ersten Heft, einmal die Fehler und daraus gewogene Lehren zu zeigen, zum anderen jedoch erstens als Mangel in der Diskussion, daß noch zu wenig zu einer der wichtigsten Aufgaben des neuen Lehrjahres, der Verbesserung der Erziehungsarbeit in unseren Schulen, Lehrwerkstätten und Lehrlingswohnheimen, Stellung genommen wurde.

In vielen Gesprächen mit Tagungsteilnehmern konnten wir feststellen, daß diese Arbeitstagung unseren Ausbildern, Lehrern und Heimerziehern viele Anregungen und Hinweise zur Verbesserung ihrer Arbeit gegeben hat. Durch die eindeutige und genaue Aufgabenstellung wird es ihnen möglich sein, im neuen Lehrjahr die Berufsausbildung einen großen Schritt weiterzubringen.

Zusammenfassend kann noch gesagt werden, daß die Entwicklung der Kritik und Selbstkritik bei unseren Kollegen vorangeschritten ist und daß alle sich ernsthaft bemühen, die Berufsausbildung allseitig und ständig zu verbessern.

Sorgen wir dafür, daß die im Lehrjahr 1954/55 gestellten Aufgaben gelöst werden.



Einige Verdiente Lehrer des Volkes 1954 auf der Zentralen Arbeitstagung

Unsere Regierung und die Partei der Arbeiterklasse begrüßen die Zentrale Arbeitstagung

REGIERUNG DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
DER MINISTERPRÄSIDENT

An die
Teilnehmer der Zentralen Arbeitstagung des Staatssekretariats für Berufsausbildung
zur Vorbereitung des Lehrjahres 1954/55
Berlin-Lichtenberg, VEB Siemens-Planitz

Berlin, den 1. Juli 1954

Im Namen der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik übermittle ich der Zentralen Arbeitstagung der Berufsschullehrer, Lehrusbildner und Erzieher die besten Grüße und Wünsche. Ihre Arbeitstagung steht im Zeichen eines neuen Sieges der fortschrittlichen Kräfte des deutschen Volkes. Das Bekenntnis, das besonders die Jugend der Deutschen Demokratischen Republik in der Volksbefragung für den Frieden, gegen FVG und Krieg, abgegeben hat, ist nicht zuletzt ein Erfolg Ihrer Erziehungsarbeit. Sie haben damit einen wesentlichen Beitrag für Frieden und die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes geleistet. Auf diesem Wege gilt es vorwärtszuschreiten. Hohe Aufgaben stehen vor den Erziehern unserer Jugend. Es gilt, darüber zu berieten, wie Sie die patriotische Erziehung unserer jungen Generation vervollkommen, neue Jugendliche für unsere großen Aufgaben gewinnen und für die Heranbildung eines qualifizierten Facharbeiter Nachwuchses sorgen, der in der Lage ist, den guten Ruf deutscher Wertarbeit hochzuhalten. Sie können diese Aufgaben nur erfüllen, wenn Sie selbst alles Neue in der Produktion studieren und in der Ausbildung anwenden, wenn Sie Ihre politische und praktische Tätigkeit eng miteinander verbinden und das Band mit unserer jungen Generation stärker und fester knüpfen. Eine gute Erziehungsarbeit wird nur dann geleistet, wenn alle Lehrusbildner und Erzieher zu einem starken Kollektiv zusammenwachsen. Wenn Sie diese Fragen in den Mittelpunkt Ihrer Arbeitstagung stellen, helfen Sie mitbauen am Fundament für ein einheitliches, demokratisches und friedliebendes Deutschland. Ich wünsche Ihrer Arbeitstagung gute Erfolge.

Otto Grotewohl

SOZIALISTISCHE EINHEITSPARTEI DEUTSCHLANDS, ZENTRALKOMITEE

An die
Teilnehmer der Zentralen Arbeitstagung der Berufsausbildung
in Berlin

Berlin, den 30. Juni 1954

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Genossinnen und Genossen! Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands entbietet allen Teilnehmern der Zentralen Arbeitstagung der Berufsausbildung die herzlichsten Grüße. Ihr Arbeitstag steht im Zeichen der bedeutsamen gesellschaftlichen Aufgabe, unsere jungen Menschen zu echten Patrioten zu erziehen und zu hochqualifizierten Facharbeitern auszubilden. Diese Aufgabe ist möglich, weil unter den Bedingungen der Arbeiter- und Bauernmacht die ständige Führung der Partei und Regierung der Jugend gilt, um ihr alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche politische, berufliche und kulturelle Entwicklung zu sichern. Während in der Deutschen Demokratischen Republik der Jugend ständig neue Ausbildungsstellen, Sportanlagen und Kulturstätten zur Verfügung gestellt werden, um ihr alle Möglichkeiten zur freien und ungehinderten Entfaltung zu bieten, verschärft sich die wirtschaftliche und kulturelle Notlage der Jugend in Westdeutschland durch die Kriegspolitik Adenauers von Tag zu Tag. Dort sind Zehntausende Jugendlicher ohne Arbeit und Berufsausbildung. Viele junge westdeutsche Menschen starben für die Interessen der Imperialisten in Vietnam oder werden in die westdeutschen Südtürme gepöbelt, die unter dem Kommando ehemaliger Nazigenossen und unter dem Oberbefehl der USA-Imperialisten stehen. Auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wurde dem deutschen Volk der Weg zur Lösung der Lebensfragen der deutschen Nation gewiesen. Gleichzeitig wurden die Aufgaben zur Erringung weiterer Erfolge bei der Postlagerung der Deutschen Demokratischen Republik, der Basis im nationalen Kampf des deutschen Volkes, dargelegt. An Euch, den Lehrern, Ausbildern und Erziehern, liegt es, alle vorhandenen Möglichkeiten auszunutzen, um die Berufsausbildung in der Deutschen Demokratischen Republik auf eine solche Höhe zu entwickeln, die sie beispielhaft und beispielgebend für ganz Deutschland ist. Besonders kommt es darauf an, unsere Jungen und Mädchen zu wahrhaften Patrioten zu erziehen und ihnen auf der Grundlage der neuen Arbeitsmethoden der sowjetischen Neuerer und unserer Aktivisten zu einem hohen fachlichen Können zu verhelfen. Zur Lösung dieser Aufgaben ist eine enge Verbindung zur Freien Deutschen Jugend notwendig. Verstärkt Eure Anstrengungen, verbessert Eure Lehrmethoden, erzieht bewusste Facharbeiter, die den Weltfrieden der deutschen Qualität hochhalten. Vermittelt den Lehrlingen umfassendes Wissen und Können, damit aus ihren Reihen nicht nur tüchtige Facharbeiter, sondern die zukünftigen Ingenieure und Wissenschaftler hervorgehen, die befähigt sind, um weiteren Aufschwung unserer Volkswirtschaft aktiven Anteil zu nehmen. In diesem Sinne wünschen wir Euch für die Durchführung der Konferenz den besten Erfolg!

Walter Ulbricht
Erster Sekretär

Über die großen politischen, fachlichen und erzieherischen Aufgaben des neuen Lehrjahres

Auszüge aus dem Referat des Staatssekretärs Rudolf Woffner auf der Zentralen Arbeitstagung am 1. und 2. Juli

Die Volkswahl ist unsere nächste wichtige Aufgabe

... Wie können wir zum richtigen Gelingen der Volkswahl beitragen?

Die beste Vorbereitung ist die konsequente Durchführung des neuen Kurses auf allen Gebieten. Für unsere Berufsausbildung bedeutet das, wie Genosse Walter Ulbricht auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands sagte:

Kurz gesagt, besteht der neue Kurs im Schüler sein, das wissenschaftliche Niveau der Unterrieht zu erhöhen, einen ernsthaften Kampf gegen die Unordnung im Ablauf des Schuljahres und gegen das Zerfalltendenzen und Sitzverbleiben zu führen.

(Referat des Staatssekretärs der Zentralen Arbeitstagung auf dem IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Abschnitt: Die neuen Aufgaben im Schulwesen, „Neue Welt“, Heft 6, Seite 778, Verlag „Friedliche Revolution“)

Das heißt vor allem, unser neues Lehrjahr so vorzubereiten und zu beginnen, daß von Anfang an störungsfrei und auf hohem Niveau stehender Unterricht gewährleistet ist. Wenn die Eltern unserer Schüler sehen, daß ihre Töchter und Söhne die Möglichkeit haben, gut und gründlich zu lernen, so tragen wir mit dazu bei, daß sie im Oktober die richtige Entscheidung treffen. Das betrifft vor allem die Eltern, deren Kinder in diesem Jahre mit der Berufsausbildung beginnen. Unsere Lehrer, Ausbilder und Erzieher sollen die Möglichkeit nutzen und viele Eltern zum Besuch der Lehrwerkstätten und Schulen einladen. Dadurch soll ein unmittelbarer Kontakt zu den Eltern geschaffen werden. Durch Ausstellungen, die die Entwicklung der Lehrwerkstätten und Schulen sowie die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten unserer Jugend zeigen, wird der hohe Inhalt unserer Ausbildung und die Sorge der Regierung für unsere Jugend den Eltern verständlich werden.

Im System der Berufsausbildung haben wir viele junge Menschen, die zum Zeitpunkt der Wahlen des 18. Lebensjahr erreicht haben und somit zum ersten Male nach der Verfassung unserer Republik an der Wahl zu den Volksvertretungen teilnehmen. Es gilt, diese Freunde auf die Wahlen gründlich vorzubereiten. Wir müssen deshalb so arbeiten, daß diese jungen Wähler ihren Wahltag mit einer klaren Einstellung zur Deutschen Demokratischen Republik und im Bewußtsein ihrer Mitverantwortung für das Wohl unseres jungen Staates tun. Das kann u. e. geschehen durch Zirkel junger Wähler, die gemeinsam mit der Freien Deutschen Jugend gelistet werden sollen. Im Mittelpunkt der Arbeit dieser Zirkel sollen seminaristische Beratungen über den Charakter unserer freien demokratischen Wahlen und über deren Bedeutung für unser deutsches Volk stehen. Alle Vorbereitungen für die Volkswahlen sollen im Rahmen der Unterrieht und Erziehung mit allen Lehrern, Ausbildern und Erziehern in den Ausbildungsstätten beraten werden. Der Aufbruch des Kollegiums des Staatssekretariats für Berufsausbildung zur Vorbereitung und Durchführung der Volkswahl gibt dazu viele Hinweise.

Der Wettbewerb um die besten Fotos, Zeichnungen, Gemälde, Plastiken, Modelle usw., die unsern Aufbau, die Schönheit unserer Heimat und unseren nationalen Kampf veranschaulichen, ist eine geeignete Form, die die Jugend auf diese große Ereignis vorbereiten hilft. Das Wichtigste dabei ist, daß wir möglichst viele unserer Schüler und Lehrlinge für den Wettbewerb gewinnen. Der Wettbewerb soll die kulturell-erzieherische Arbeit verbreitern und die Schüler stärker an die Erziehungsaufgaben unseres Volkes heranführen.

In der Woche vor der Volkswahl sollen die Arbeiten in einer Ausstellung des Kreises zusammengefaßt und die besten Arbeiten prämiert werden. Die Kreise sollen unmittelbar nach der Volkswahl die besten Arbeiten über die Betriebe an das Staatssekretariat einsenden. Im Rahmen einer zentralen Ausstellung wird eine Jury die besten Arbeiten prämiieren. Ich darf erklären, daß sich der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, bereit erklärt hat, einen Ehrenpreis zur Auszeichnung der besten Arbeiten zu stiften.

Dieser Wettbewerb ist natürlich nur eine Form der Vorbereitung der Wahlen. Darüber hinaus sollen unsere Schüler zu Hause, bei den Eltern und Verwandten, kurz bei jeder Gelegenheit von dem freien Leben der Jugend in den Ausbildungsstätten unserer Republik berichten und während der Wahlvorbereitungen und am Wahltag selbst durch ihr Auftreten und Verhalten in der Öffentlichkeit zeigen, daß sie von den Werten erwarten, daß sie ihre Stimme für die Politik unserer Regierung und für die Zukunft der Jugend geben. Wir rufen deshalb alle Lehrer, Ausbilder und Erzieher auf, die Volkswahlen mit allen Kräften vorzubereiten ...

Wir müssen das Lügennetz über unsere Republik zerreißen!

... Wenn der Kampf um die demokratische Einheit Deutschlands und den Frieden unsere gemeinsame Hauptaufgabe ist, so ergibt sich für unsere Arbeit in den Ausbildungsstätten eine Reihe von Aufgaben, denen wir im neuen Lehrjahr große Beachtung schenken müssen. Die wesentlichste Aufgabe besteht darin, das von den Feinden in Westdeutschland verbreitete Lügennetz über unsere Republik zu zerreißen. Deshalb laden wir Delegierten von Berufsschullehrern, Lehr-ausbildern, Handwerksmeistern und Berufsschülern aus dem Westen unserer Heimat und auch aus Westberlin zu uns ein. Sie sollen zu uns kommen und sich mit eigenen Augen überzeugen, wie in der Deutschen Demokratischen Republik die Jugend ausgebildet wird, welche Rechte sie genießen und wie das Leben in der Berufsschule, in der Lehrwerkstatt, im Handwerksbetrieb und im Wohnheim abläuft. Die Ergebnisse unserer Arbeit sollen unsere westdeutschen Freunde mit denen in Westdeutschland vergleichen, und wir sind gewill und zuversichtlich, daß ein solcher Vergleich zu unseren Gunsten ausfallen wird.

Wir laden alle Ausbildungsstätten auf, in Zusammenarbeit mit dem Freien Deutschen Gewerkschaftsbund Lehrer, Ausbilder und Erzieher aus Westdeutschland einzuladen. Wie groß das Interesse dieser Freunde aus Westdeutschland für die Verhältnisse in unserer Republik ist, beweist auch die Teilnahme von Hunderten von Lehrern aus Westdeutschland an der Eisenacher Lehrertagung. Erklären Sie diesen Kollegen das Neue in unserer Ausbildung, die Lehrpläne, den praktischen Unterricht, die Unterriehtsmethoden, die Abstimmung von Theorie und Praxis. Das sind alles Dinge, die es in Westdeutschland nicht gibt. Berichten Sie aber auch von unseren Schwächen und Mängeln und darüber, wie wir sie überwinden werden.

Unsere westdeutschen und westberliner Kollegen interessieren sich für die pädagogischen Grundlagen, nach denen in unseren Schulen unterrichtet und erzoogen wird. Beweisen Sie diesen Kollegen, daß wir uns von den reaktionären Teilen der bürgerlichen Pädagogik gelöst haben und unsere Schüler nach den Gesichtspunkten einer neuen, fortschrittlichen Pädagogik erziehen. Ein Meinungsstreit über diese Grundlagen

Heimatliebe und Völkerverständlichkeit - das sind Eigenschaften, die einen echten Patrioten auszeichnen. Der Patriotismus ist eines der tiefsten menschlichen Gefühle. In diesem Gefühl vereinigt sich die Liebe zur Heimat, zum Frieden, aber auch der Haß gegen alles Reaktionsäre, gegen die Kriegstreiber, die den Frieden und das Glück der Völker bedrohen. Die Liebe zum Frieden darf keine platonische Erklärung sein, sondern muß in den Jugendlichen die Bereitschaft wecken, sich aktiv am Kampf um den Frieden zu beteiligen. Wer seine Heimat liebt, muß auch bereit sein, sie zu verteidigen. Den Frieden lieben, ihn hüten und schützen, heißt sich entschlossen gegen die Kriegstreiber stellen, die den Frieden gegen alle Anschläge der Kriegstreiber zu verteidigen."

6. Im kommenden Lehrjahr ist es notwendig, einen organisierten Kampf gegen das Zurückbleiben der Lehrlinge und Berufsschüler in Schule und Lehrwerkstatt zu führen.

Daraus ergibt sich,

die Methodik des Unterrichts weiter zu verbessern, die Arbeit der Methodischen Kommissionen mit der der Methodischen Kabinette zu verbinden, die neuen Erziehungswissenschaften der Technik durch Lehrer und Lehrausbilder ständig zu studieren.

7. Im Lehrjahr 1954/55 ist es notwendig, die schöpferische Initiative der Lehrer, Lehrausbilder und Heimerehrer so zu entwickeln, daß ihre eigenen selbständigen Leistungen zur Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit beitragen.

Deshalb ist es erforderlich,

theoretische Konferenzen zur Lösung wichtiger schulpraktischer Fragen zu veranstalten, die Erfahrungen der besten Lehrer, Lehrausbilder und Heimerehrer zu veröffentlichen, hervorragende Leistungen bei der Entwicklung neuer Anschauungsmittel oder anderer Verbesserungsvorschläge noch mehr anzuerkennen.

„Ich kann mir nicht denken, daß irgend jemand dieser warmen Menschlichkeit widerstehen kann...“

Ein westdeutscher Erzieher schüttet sein Herz aus

„... Ich bin hierher gefahren, weil ich vor kurzem von einer Verwendung in Frankfurt/Oder des Buch Makarenkos 'Der Weg ins Leben' zugeschickt bekam, in dem jeder Satz, jede Seite mir wie ein Abbild meines eigenen, jetzt schon jahrelangen Bemühens um die Hilfeleistung gegenüber solchen Jugendlichen, die zum größten Teile auch bei mir sogenannte Verweilfälle sind, erschien. Makarenkos Versuch, diesen jungen Menschen zu helfen, und Makarenkos Anschauungen sind mir so sehr aus dem Herzen gesprochen, daß ich am liebsten dieses Buch in 100 000-facher Auflage drüben vertrieben möchte. Ich kann mir nicht denken, daß irgend jemand dieser unerbittlichen Menschlichkeit widerstehen kann, die aus diesem Buch in jeder Zeile spricht...“

„... Ich muß Ihnen sagen: Gerade Humanität ist ein Wort, das bei uns drüben belächelt wird. Wenn ich selber irgendwo in einer Pädagogenversammlung über Humanismus und Humanität spreche, dann werde ich immer eines von oben herab angeschaut, als wenn ich entquielet bin, als wenn ich eine anachronistische Erscheinung in der Gegenwart bin. Und hier bei Ihnen habe ich dieses Wort beinahe in jeder Schule gehört und heute erst wieder aus dem Munde des Herrn Staatssekretärs.“

Ich habe festgestellt, daß hier die alten deutschen Klassiker, die bei uns in sozialistischer Weise von oben herab belächelt werden, die Grundlage der Bildung bedeuten. Ich habe festgestellt, und zwar heute in dem Referat Ihres Herrn Staatssekretärs, daß er gerade die Liebe zur Heimat, die Achtung und Liebe vor allen Völkern stark betonte, daß er überhaupt alle diese Dinge, die Kulturwerte, so stark unterstrich, daß er sagte, der Lehrer dürfe nicht bloß Wissensvermittler, sondern müsse auch Erzieher sein...“

„... Sie haben hier im Osten einen großen Glauben. Sie haben eine Zukunft. Sie arbeiten für ein Ziel. Und dieses Ziel heißt in meiner Terminologie 'Volksgemeinschaft'. In Ihrer 'Kollektiv'. Sie arbeiten darauf hin unter staatlicher Unterstützung. Jeder von den Kollegen hier, die als Erzieher tätig sind, hat die Möglichkeit, sich diesem Ziel einzurorden. Das ist bezaubernd...“

„... Wir haben drüben immer wieder Konferenzen, wir Pädagogen kommen immer wieder zusammen und beraten über die Möglichkeiten, wie wir unsere Jugend vor diesen schrecklichen Dingen wie Schlägen, Kriminalfilmen usw. schützen können. Aber praktisch geschieht nichts. So sieht es auf allen Gebieten in der Erziehung aus. Wir reden sehr viel und sprechen davon, was geschehen müßte, aber die Tat bleibt immer nur an sich selber denken, daß jeder immer nur seinen persönlichen Genuß als letztes Ziel sieht...“

„... Auf Ihrer Seite wird heute auf jeder Straße, auf jedem Bahnhof, in jeder Schule, überall - es geht förmlich ein großer Schrei durch das ganze Volk - nach Wiedervereinigung mit den Menschen in Westdeutschland verlangt. Auf unserer Seite ist bei Millionen von Westdeutschen der Wille genauso da. Warum es auf unserer Seite nicht zu einer solchen Aktion kommt, wie hier bei Ihnen am letzten Sonntag (Volksbefragung am 27., 28. und 29. Juni. Die Red.) des entzieht sich meiner Kenntnis.“

Aber auch in uns ist diese Sehnsucht nach der Wiedervereinigung, und wenn sie nun nicht staatlich gelenkt wird, dann müssen wir wahrscheinlich zur Selbsthilfe greifen. Einen anderen Weg gibt es nicht...“

Zahlreiche Delegationen begrüßten unsere Zentrale Arbeitstagung

Das Ministerium für Arbeitskräftereserven der Tschechoslowakischen Volksrepublik stellte eine Fahne für die beste Ausbildungsstätte

Auf der Zentralen Arbeitstagung zur Vorbereitung des Lehrjahres 1954/55 hat Genosse Starek, Mitarbeiter der Delegation der Tschechoslowakischen Republik in der Deutschen Demokratischen Republik, dem Staatssekretär für Berufsausbildung eine Fahne für die beste Ausbildungsstätte überreicht. Da in unserer Republik noch keine Gesamtwettbewerbe zwischen allen Ausbildungsstätten stattgefunden haben, wurde die Fahne der besten Lehrwerkstatt des Maschinenbaus zweimal überreicht. Im vor uns stehenden Lehrjahr werden alle Ausbildungsstätten in einem ehrenvollen Wettbewerb um diese Fahne kämpfen (siehe Abbildung).

Als Genosse Starek aus Anlaß der feierlichen Übergabe der Fahne das Podium betrat, erhoben sich alle Tagungsteilnehmer von ihren Plätzen und begrüßten ihn mit lebhaftem Beifall. Gleichzeitig wurde die Fahne vom Mitgliedern der FDJ durch den breiten Mittelgang zum Präsidium hin getragen. Der tschechoslowakische Freund übergab die Fahne mit folgenden Worten: „Gestatten Sie mir bitte, im Namen der Delegation der Tschechoslowakischen Republik diese rote Fahne einer tschechoslowakischen Ausbildungsanstalt für Ihre beste Berufsausbildungsstätte zu übergeben. Sie soll die freundschaftliche Zusammenarbeit des Staatssekretariats für Berufsausbildung und des tschechoslowakischen Ministeriums für Arbeitskräfte symbolisieren. Da aus der CSN keine Delegation an Ihrer Konferenz teilnehmen kann, wünschen wir Ihnen viel Erfolg in Ihrer verantwortungsvollen Arbeit.“

KROMIDAS, Vertreter des Komitees Freies Griechenland

Im Namen der politischen Emigranten und Jugendlichen aus Griechenland, die in der Deutschen Demokratischen Republik eine außerordentliche Gastfreundschaft genießen, überbringe ich Euch die herzlichsten beiderseitigen Grüße und wünsche Eurer Konferenz einen vollen Erfolg. Ich fühle mich verpflichtet, vor dieser Konferenz Euch und durch Euch der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik, der Regierung und der Partei der Arbeiterklasse, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, unsere Dankbarkeit zum Ausdruck zu bringen. Ihr habt im Geiste des proletarischen Internationalismus eine große Zahl vom Faschismus verfolgter griechischer Kinder aufgenommen. Den Dank für die Liebe und Sorgsamkeit, die das deutsche Volk und besonders Ihr persönlich, die Lehrer, Lehramter und Erzieher, unseren Kindern geschenkt habt, kann man kaum mit Worten ausdrücken. Durch Eure Hilfe, durch Euer Geduld und Beharrlichkeit werden unsere Kinder und Jugendlichen fähig sein, eine wichtige Rolle beim Aufbau eines freien, demokratischen Griechenlands zu spielen. Das griechische Volk wird Eure Hilfe nie vergessen. Ihr habt unsere Kinder und Jugendlichen, die noch Analphabeten waren, bei Euch aufgenommen, und wir wissen, über 700 von ihnen haben bereits mit Erfolg ihre Berufsausbildung beendet. Eine große Zahl von ihnen besucht Fachschulen und Oberschulen. Für das um seine Freiheit kämpfende griechische Volk ist das eine große Sache, eine Sache, die das griechische Volk unter den heutigen faschistischen griechischen Verhältnissen nur als Traum betrachten konnte. Dieser Traum ist dank Euren Bemühen heute zur Wirklichkeit geworden. Die Schulen in Griechenland sind heute nicht für die Kinder aus dem Volk da, sondern nur für wenige Ausgewählte, nur für die Kinder der Reichen.

45 Prozent der gesamten Bevölkerung Griechenlands sind noch heute Analphabeten, und selbstverständlich kann so von einer Berufsausbildung in Griechenland kaum die Rede sein.



Ich hätte gern gewollt, daß an dieser Konferenz Lehrer aus Griechenland teilnehmen. Sie hätten Gelegenheit gehabt, einen Vergleich zu ziehen: sie hätten feststellen können, daß zwischen Griechenland und der Deutschen Demokratischen Republik ein Vergleich unmöglich ist.

Was nun die Lage der griechischen Lehrer betrifft, müssen diese um das Brot für sich und für ihre Kinder kämpfen. Was die Jugendlichen betrifft, so ist es so, daß für sie keine Möglichkeit und keine Perspektive für ihre weitere Ausbildung besteht. In der Deutschen Demokratischen Republik und in den Volksdemokratien wird ein großer Prozentsatz des Haushaltes für die Ausbildung und Entwicklung der Jugend bestimmt. Die amerikanische griechische Regierung gibt für diesen Zweck einen lächerlich geringen Betrag aus, und es ist fast nicht eingeplant. Das ist verständlich. Hier bei Ihnen hat das Volk selbst die Macht übernommen. Das Hauptziel einer Volksregierung ist es, das Lebensniveau des Volkes zu steigern und der Jugend eine glückliche Zukunft zu sichern. In Griechenland dagegen herrschen die amerikanischen Imperialisten und ihre griechischen Lakaien. Ihr Hauptziel ist es, das Volk noch mehr auszubeuten, die Jugend zur Unmatur zu erziehen und sie für ihren Krieg vorzubereiten. Griechenland ist genau wie Westdeutschland von amerikanischen Schundliteratur, Gangsterfilmen und Optimismus überflutet.

Das griechische Volk wird trotz allem versuchen, der faschistischen Regierung und den amerikanischen Okkupanten das Handwerk zu legen und die Wahrheit zu verbreiten. Das griechische Volk erhebt sich in den volkdemokratischen Ländern geschickt, wo das Volk, frei von den Ausbeutern, zum Aufbau des Sozialismus marschiert. Das griechische Volk erfüllt, welche Wunder das große sowjetische Volk beim Aufbau des Kommunismus vollbringt. Das griechische Volk tritt sich nicht, denn es sieht Weg und Ziel, wohin die Amerikaner es führen wollen. Es kämpft entschieden gegen die vorrückende faschistische Pläne. Dem griechischen Volk wird sein Vorhaben gelingen. Das griechische wie das deutsche Volk haben den gemeinsamen Feind: die amerikanischen Imperialisten und ihre Lakaien wie Adenauer und Papagos. Seit vorgestern besucht Papagos ganz unterschiedlich seinen Kollegen Adenauer in Westdeutschland. Dieser Besuch hat nur die Vorbereitung eines Krieges zum Zweck. Sie wollen gemeinsam das Grab für unsere beiden Völker vorbereiten. Aber unser Volk wird gemeinsam mit den Völkern der volkdemokratischen Länder, gemeinsam mit allen friedliebenden Völkern der Welt und mit der mächtigen Sowjetunion an der Spitze in dieses Grab die Faschisten selbst hineinstürzen.

Es lebe die Freundschaft zwischen dem deutschen und griechischen Volk!

Es lebe die Völkerverständlichkeit im Kampf für den Frieden der Welt!

Bereitet die Volkswahlen gut vor!

CLEMENS KALBHENN, Methodisches Kabinett, Berlin

Am 17. Oktober dieses Jahres wählt die Bevölkerung unserer Deutschen Demokratischen Republik ihre Abgeordneten zu den Volksvertretungen. Den Bäten aus ihrer Mitte wird sie den Auftrag erteilen, Sprecher und Interessenvertreter der Menschen aus ganz Deutschland in der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik zu sein. Unsere Volkskammer aber ist das höchste Machtorgan unseres Staates und Stimme des friedliebenden deutschen Volkes in der Welt. Mit der Wahl ihrer fortschrittlichen Kräfte werden unsere Menschen über ihre Zukunft entscheiden, werden sie den Weg bestimmen, der das Schicksal ihrer eigenen Kinder, der Jugend des deutschen Volkes bedeutet.

Unserer Jugend aber kann es nicht gleichgültig sein, wie sich ihr weiteres Leben gestalten wird. Sie hat große und beglückende Ziele, und deshalb hat sie feste und klare Forderungen an sich selbst und an die ältere Generation. Forderungen, um die jeder Wahlberechtigte wissen muß. Dieses Wissen jedoch ist nicht einfach vorhanden, es muß den Menschen vermittelt werden, ist das Ergebnis einer beherrschenden, zielklaren Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit. Wer jedoch kann besser von einer Sache überzeugen als derjenige, den die Sache in eigener Person angeht? Das sind vor allem Eltern, die unsere Jugendlichen selbst und ihre Lehrer, Ausbilder und Erzieher. Für diese ernste Aufgabe, die Vorbereitung der Volkswahl, müssen unsere Erzieherkollektive unsere Jugendlichen anleiten, müssen ihnen das Rüstzeug vermitteln und müssen ihnen in der Erfüllung dieser Aufgabe Vorbild sein.

Beispiele einer guten Arbeit gab es dafür schon in der Vorbereitung der Volksbefragung, in der die Bürger der Deutschen Demokratischen Republik den Imperialisten und ihren Handlangern, die zu einem neuen Weltkrieg hetzen, ein entschiedenes Nein entgegenschleuderten. Wir selbst besuchten damals den Lehrbetrieb der Maxhütte, ausgehend von den dortigen Beobachtungen und Überlegungen soll im folgenden versucht werden, unseren Kollegen einige Anregungen zu geben, die ihnen helfen sollen, in ihren Ausbildungstätigkeiten gute Vorbereitungsarbeit für die Volkswahl zu leisten.

Eine wichtige Aufgabe für die Vorbereitung der Volkswahlen ist, daß wir die Öffentlichkeit in weitem Umfange mit dem gesamten Leben in Schule, Lehrwerkstatt und Wohnheim bekannt machen. Ein Kollege in der Maxhütte hatte z. B. in einem Wandzeitungswettbewerb über die Arbeit der Schulgruppen der Gesellschaft für Sport und Technik, der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft und der Freien Deutschen Jugend berichten lassen. Schüler, die die besonderen Aufgaben und das schöne Erleben in diesen Schulgruppen noch nicht kennen, erfahren auf diese Weise davon.

Das II. Deutschlandtreffen hat in Hunderttausenden von Lehrlingen unvergessliche Eindrücke hervorgebracht. Aus der Maxhütte war, wie aus vielen anderen Betrieben, nur ein Teil der Lehrlinge in Berlin. Für diejenigen Jugendlichen, die nicht selbst dabei sein konnten, wurde eine Ausstellung veranstaltet. Auf diese Weise berichtete der Fotozirkel über den Erfolg in

seiner Arbeit und zugleich über die gewaltigen Pflanzenergebnisse in Berlin.

Die Schönheit unseres Lebens zu schildern und die sorgenfreie Zukunft schon jetzt vor unsere Augen hinstellen, damit wir allen Menschen ein klares Bild davon geben, wohin die Politik der Partei der Arbeiterklasse und der Regierung führen wird, gehört genauso zur Vorbereitung der Volkswahl, u. a. durch Schulfunksendungen. Ein kleines Kollektiv arbeitete dafür das Manuskript aus und übergab es der Sendeleitung.

Bei der Vorbereitung der Volksbefragung wurde in der Maxhütte ein Zirkel junger Wähler eingerichtet. Hier wurden unsere wahlberechtigten Jugendlichen beraten, erhielten auf ihre Fragen umfassende Antworten und wurden angeleitet, ihre Freunde, Eltern und Bekannten über die Bedeutung der Volksbefragung aufzuklären. Natürlich soll man auch für die Vorbereitung unserer Volkswahlen in allen Schulen, Lehrwerkstätten und Wohnheimen solche Zirkel bilden.

Aus den Erfahrungen, die ich von der Maxhütte mitbrachte, möchte ich noch folgendes nennen:

„Jeder Jugendliche soll erkennen, daß es ein Glück ist, in der Deutschen Demokratischen Republik zu leben und gemeinsam mit allen patriotischen Deutschen den in der Deutschen Demokratischen Republik gewiesenen Weg des Friedens, der Demokratie und des Fortschritts in eine lichte Zukunft unseres Volkes zu beschreiten.“

(Aus der Entstehung der 8. Tagung des Zentralrates der Freien Deutschen Jugend, „Junge Welt“ Nr. 165 vom 10. Juli 1954.)

Dort will man auch die Volkswahlen so vorbereiten, daß je ein Lehrer oder Ausbilder 4 bis 5 Eltern besucht, mit ihnen die Erziehungsfragen ihrer Kinder bespricht und dabei darauf hinweist, welche Bedeutung die Teilnahme an der Volkswahl und das Ja für die Wahl solcher Menschen hat, die für Frieden und Wiedervereinigung Deutschlands eintreten.

Nach zwei Möglichkeiten seien erwähnt, die in der Maxhütte bereits mit gutem Erfolg ergriffen wurden:

Das Lehrlingsensemble gab Kulturveranstaltungen in den benachbarten Dörfern, erfreute damit tausende Menschen, machte sie mit dem neuen Leben unserer Jugend bekannt und hatte die Herzen der Zuhörer im Sturm erobert, so daß sie ihre Stimme dafür geben, daß dieses schöne Leben nicht wieder zerstört wird. Außerdem sind zahlreiche Lehrer in den großen Einwohnerversammlungen als Sprecher des Friedens und der Wiedervereinigung Deutschlands aufgetreten oder haben die Hauptreferate gehalten.

Das sind einige der vielen Möglichkeiten, die wir bei der Vorbereitung der Volkswahlen im Oktober 1954 haben. Es ist eine der wichtigsten Aufgaben, gleichzeitig mit der Vorbereitung des neuen Lehrjahres alle Maßnahmen vorzusehen, die der Vorbereitung der Volkswahlen dienen sollen. Unter Staatssekretär Rudolf Wißner hat auf der Zentralen Arbeitsstagung noch eine ganze Reihe konkreter Hinweise gegeben, wie diese schöne und wichtige Aufgabe erfolgreich gelöst werden kann.

NEUERERMETHODEN

helfen uns

Einige Feststellungen zu der Frage:

Neue Arbeitsmethoden im theoretischen und praktischen Unterricht

Autorenkollektiv Zeitz

Die Verbesserung der Lebenslage der Werktätigen hängt entscheidend von der Steigerung der Arbeitsproduktivität ab. Hebung der Technik und Einführung neuer Arbeitsmethoden: das sind die Hebel, um das Ziel zu erreichen. Dabei haben unsere Ausbildungstätigkeiten die Aufgabe, unsere Lehrlinge auf der Grundlage erprobter Neuerer Methoden auszubilden. Unsere jungen Facharbeiter müssen die Neuerer Methoden in ihrem Beruf kennen und beherrschen. Das setzt voraus, daß diese während der Lehrzeit genügend geübt und besprochen werden.

Wir stimmen mit der Auffassung, die das Staatssekretariat für Berufsausbildung in der Broschüre „Auf neue Art arbeiten“ dargelegt hat, überein. Auf Seite 7 wird dort festgestellt:

„Neue Arbeitsmethoden kann man nicht durch Vorträge und Verführungen einführen, neue Arbeitsmethoden muß man üben.“

Wir haben im Kreise Zeitz feststellen müssen, daß eine systematische Ausbildung in Neuerer Methoden selten erfolgt. Unsere Lehrer und Lehrausbilder haben sich noch nicht mit aller Energie dem Kampf um das Neue und Fortschrittliche angeschlossen und noch wenig getan, um die Neuerer Methoden zum ständigen Inhalt ihres theoretischen und praktischen Unterrichtes zu machen.

Eine solche Feststellung ist im Jahr der großen Initiative beschönigend. Worauf kommt es denn in diesem Jahr besonders an? Worin kommt denn große Initiative zum Ausdruck, wenn nicht in der Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Anwendung erprobter neuer Arbeitsmethoden, Einführung weiterer neuer Arbeitsmethoden und deren Popularisierung? Gerade die Behandlung neuer Arbeitsmethoden ist von ersterangiger Bedeutung und eine Hauptaufgabe des Berufsschullehrers und Lehrausbilders. Damit befähigen sie den jungen Facharbeiter, in der Produktion besser und mehr zu produzieren, Erzeugnisse besserer Qualität sind aber wieder Voraussetzung für die weitere Realisierung des neuen Kurses. Also leisten die Fachlehrer und Lehrausbilder, die die neuen Arbeitsmethoden lehren und üben lassen, auch einen wichtigen Beitrag zur weiteren Stärkung der Deutschen Demokratischen Republik.

Die Redaktion unserer Zeitschrift hat die Bedeutung der Neuerer Methoden durchaus richtig eingeschätzt. Allein im Jahre 1953 sind in unserer Zeitschrift 17 wichtige Beiträge zu dieser Frage erschienen. Auch im Jahrgang 1954 soll unsere Zeitschrift beharrlich die Popularisierung von neuen Arbeitsmethoden fördern. Davon zeugt besonders der im Heft 3/1954 veröffentlichte Aufruf zu einem Preisausschreiben. Auch das im Heft 4/1954 abgedruckte Kommuniqué „Veröffentlichungen und Mitteilungen des Staatssekretariats für Berufsausbildung“ über die Sitzung des Kollegiums des Staatssekretariats für Berufs-

ausbildung beschäftigt sich in Ziffer 6 mit der Frage der weiteren Einführung von Neuerer Methoden im Unterricht.

Wir sind überzeugt: wenn allerorts gründlich und gewissenhaft geprüft wird, wie es um die Behandlung von Neuerer Methoden im Unterricht aussieht, dann wird noch mancherorts die Alarmglocke schallen. Wir wollen also dazu beitragen, daß in allen Kreisen unserer Republik ernsthaft und mit Erfolg um die breite Einführung von Neuerer Methoden im praktischen und theoretischen Unterricht gekämpft wird. Jetzt sieht es damit in den Schulen noch sehr übel aus.

So haben wir zum Beispiel geprüft, welche Lehrmittel an den Schulen vorhanden sind, die Neuerer Methoden veranschaulichen. An vier Schulen unseres Kreises gibt es dazu überhaupt nichts. Dabei handelt es sich um Betriebsberufsschulen (Hydrierwerk, Konsum, Zeitz-Kinderwagenindustrie und VEB Braunkohlenwerk Profan). In einigen Schulen gibt es nur einige Drehtische als Anschauungsmittel, die neue Arten des Anschliffes veranschaulichen. Auch in der größten Schule unseres Kreises sieht es sehr dürrig aus. Dort gibt es nur einige Mörtelschalen, ein Paar Ecklehren und neue Drehtische.

Größer Bestand an Lehrmitteln, die Neuerer Methoden veranschaulichen, ist an unseren Landwirtschaftlichen Berufsschulen zu finden. Diese überraschenden Unterschiede in der Verwendung von Lehrmitteln, die Neuerer Methoden veranschaulichen, haben natürlich ihre Gründe. Ein Grund ist zum Beispiel, daß unsere Lehrer oftmals selbst keine Kenntnis von erprobten und eingeführten Neuerer Methoden haben. Sie unterschätzen noch die Bedeutung der neuen Arbeitsmethoden. Eine weitere Ursache sehen wir darin, daß noch zu wenig gute Beispiele aus der Praxis in den Schulen bekannt sind. Berichte über Neuerer Methoden sind oftmals in ihren Schulbefragungen zu vorfinden. Sie eignen sich denn wenig für eine Behandlung im Unterricht. Es treten auch andere Schwierigkeiten auf, die die Verbreitung von Neuerer Methoden hemmen. Das wollen wir an einem Beispiel zeigen.

Nach Studium des Artikels „Das wirtschaftliche Bohren“ von Horst Bolzandeh, Heft 2/1953, hatte die Ausbildungsstätte der Zeitz-Kinderwagenindustrie beschlossen, die Lehrlinge nach dieser Methode auszubilden. Daraufhin wurden mehrere Bohrer an einer Spezialschleifmaschine des VEB-Zemag, Zeitz, angeschliffen. Eine Zeilung wurde nach dem Verfahren des „wirtschaftlichen Bohrens“ ausgebildet. Die Lehrlinge erkannten dann die Bedeutung des wirtschaftlichen Bohrens, es wurde der Beweis erbracht, daß diese Methode besser ist als die frühere. Nach einiger Zeit sollten die Bohrer wieder angeschliffen werden. Und nun stellte sich heraus, daß die Spezialschleifmaschine nicht mehr in Ordnung war. Die Bohrer blieben also stumm. In der Schule wurde die neue Arbeitsmethode zwar noch weiter behandelt, in der Lehrwerkstatt konnte sie jedoch nicht mehr geübt werden. Die Spezialschleifmaschine wurde auch nicht repariert.

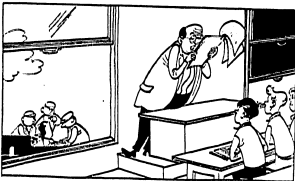
Ursache: Unterschätzung der breiten Anwendung neuer Arbeitsmethoden.

Folgen: Verbalismus in der Schule. Die Verbindung zwischen Theorie und Praxis wird zerstört. Der Wirkungsgrad des Unterrichts sinkt.

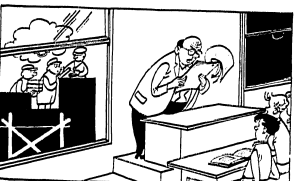
Die Lehrkräfte tragen selbst einen großen Teil der Schuld an diesem Zustand. So schreibt uns zum Beispiel Kollege Liebschner von der Gewerblich-Kaufmännischen Berufsschule Zelt:

„Ich unterrichte nach wie vor nach den bewährten Rezepten alter Praktiker, verdaue dabei den jeweiligen Stoff möglichst lebendig so, die Schüler heranziehen, gebe dazu eine genügende Dosis Humor und habe bisher die Erfahrung gemacht, daß die Schüler 1. Gefallen daran finden und 2. sogar etwas dabei lernen.“

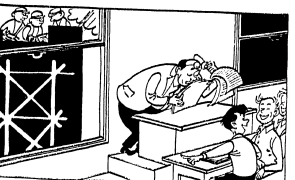
Neuer Methoden sind mir bisher noch nicht bekanntgeworden.“



„Neuer Methoden ...“



...find mir bisher ...



...noch nicht bekanntgeworden

Ein Teil unserer Lehrer hat die gleichen Ansichten über die Neuer Methoden wie Kollege Liebschner.

Wir wissen, daß die Schüler in ihrer Berufspraxis nach zu selten Beispiele sehen, wie nach neuen Arbeitsmethoden gearbeitet wird. Noch seltener haben sie Gelegenheit, selbst nach solchen Methoden zu arbeiten, weil der Maschinenpark oftmals nicht den Anforderungen entspricht. Deshalb ist die Bereitstellung von Anschauungsmitteln durch die Schule für diese Zwecke besonders dringlich. Wir halten es für notwendig, daß die Methodischen Kabinette in den Betrieben Anleitungen für den Selbstbau von Anschauungsmitteln über Neuer Methoden an die Schulen geben. Die Schulleiter können dann bestimmte Kollegen verpflichten, in einer festgesetzten Zeit Zeitschriftenbeiträge zu dieser Frage durchzuarbeiten. Diese Maßnahme ist zwar groß, wir glauben aber, daß sie hilft. Darüber hinaus führen wir einen Wettbewerb durch. Alle Kollegen unseres Kreises sind aufgefordert, Anschauungsmittel herzustellen, die Neuer Methoden voranschaulichen. Am Jahresende soll dann in einer Ausstellung gezeigt werden, was im Rahmen dieses Wettbewerbes erreicht wurde.

Wir haben auch geprüft, wie die Behandlung von Neuer Methoden in den Stoffverteilungsplänen berücksichtigt wird. Ehe man aber die Stoffverteilungspläne auf eine solche Bedingung hin überprüfen kann, muß man die Ausbildungsunterlagen danach untersuchen. Heinrich Leß sagt in seinem Artikel „In diesem Jahr die Lernergebnisse entscheidend steigern“, „Berufsbildung“ 1/1952, über die neuen Ausbildungsunterlagen folgendes:

„Nach den neuen Lehrplänen sind die Berufsschulen und Lehrwerkstätten verpflichtet, die Schüler auf den neuesten Produktionstechniken vertraut zu machen und sie zu befähigen, bei Abgang ihrer Facharbeitserstellung nachzuweisen, daß sie nicht nur etwas von Schweißlötlampe, Schweißbrennern oder von neuen Abbaumethoden wissen, sondern daß sie diese neuen Verfahren kennen und anzuwenden verstehen.“

Nach Durchsicht der Ausbildungsunterlagen muß man aber feststellen, daß in ihnen sehr wenig Anleitung für die Behandlung von Neuer Methoden im Unterricht gegeben wird. Im Vorwort des Lehrprogramms für Betriebschlosser (Maschinen und Apparate) lesen wir:

„Die Ausbildung unserer Jugend muß eine systematische und konsequente Beherrschung der neuen Arbeitstechnik unserer Aktivisten gewährleisten. Sie muß dem künftigen Facharbeiter die Möglichkeit geben, seine Arbeitstechnik stetig zu verbessern, mit der technischen Entwicklung Schritt zu halten, aktiv an der Verbesserung des Produktionsprozesses teilzunehmen und sich bald in die Entwicklung einzusetzen.“

Trotz dieser sehr richtigen Feststellungen im Vorwort und in der Einleitung enthält das Programm für den Unterricht in Fachkunde in diesem Lehrplan nur knappe und äußerst lückenhafte Hinweise auf Neuer Methoden. Offensichtlich ist man absichtlich behandelt worden müssen. Daß dem Lehrer hier die Initiative überlassen wurde, ist bei dem Entwicklungstempo



„Also das Schnellfräsen ist, wenn eben eher schnell fräst, und das Schnellfräsen ist, wenn eben eher schnell fräst. So, damit hätten wir heute die Neuer Methoden abgehandelt!“

In der Metallindustrie vielleicht verständlich. Er kann sich aber nicht, wie es der Lehrplan tut, auf solche unvollständigen Hinweise stützen wie: Thema 44. Drehen ... Schnellzerspannung ... Oder Thema 45 Hobeln ... Schnellzerspannung ... Oder Thema 46 Fräsen ... Schnellzerspannung ...

Diese Hinweise in den Ausbildungsunterlagen genügen nicht den Anforderungen. Wenn sich der Lehrer darauf stützen würde, käme er nur noch beim Thema 49 dieses Lehrprogramms zu der Gelegenheit, Neuer Methoden zu besprechen. Auch im Programm für den praktischen Unterricht dieser Ausbildungsunterlagen ist nur unvollkommen angedeutet, an welcher Stelle die Neuer Methoden zu behandeln sind. Eine Ausnahme davon macht die Ausbildungsunterlage für Maurer, die umfassende Angaben über Neuer Methoden enthält. Damit wird die Forderung des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend im Artikel „Mehr und bessere Facharbeiter“, „Junge Welt“, Nr. 70/1953, aber nicht erfüllt. Hier heißt es nämlich: „Das Sekretariat des Zentralrats der Freien Deutschen Jugend empfiehlt dem Staatssekretariat für Berufsausbildung, bei der Ausarbeitung der Ausbildungsunterlagen darauf zu achten, daß die Anwendung von Neuer Methoden zu einem obligatorischen Bestandteil der Berufsausbildung wird.“

Wir haben uns dafür interessiert, ob die Behandlung von Neuer Methoden z. B. im Stoffverteilungsplan vorgesehen ist. Hier ist das Ergebnis. Es gibt Schulen, in denen die Behandlung von Neuer Methoden im Stoffverteilungsplan überhaupt nicht zu finden ist. Dabei handelt es sich um Betriebsberufsschulen (Zemag und Zeltzer-Kinderwagenindustrie). In anderen Schulen ist die Verplanung der Behandlung von Neuer Methoden im Unterricht noch spärlicher als in den Ausbildungsunterlagen. Eine rühmliche Ausnahme machen wieder die Landwirtschaftlichen Berufsschulen unseres Kreises. Hier ist in den Stoffverteilungsplänen sehr gründlich die Behandlung von Neuer Arbeitsmethoden vorgesehen.

Ein großer Teil der Kollegen verkennt also noch den Charakter und die Aufgaben eines Stoffverteilungsplanes. In der Regel wird im Stoffverteilungsplan nur formal der Stoff des Lehrprogramms aus dem Lehrplan aufgeschlüsselt. Man muß also sagen, daß es an allen Schulen unseres Kreises, mit Ausnahme der Landwirtschaftlichen Berufsschulen, dem Selbstleuf überlassen ist, wann, in welcher Klasse, bei welchem Thema, Neuer Methoden gelehrt werden.

Am Ende würden wir uns dann, daß die Neuer Methoden sowenig bekannt sind. Hier haben wir eine Ursache dafür entdeckt.

Man kann die Behandlung von Neuer Methoden nicht nur als Unterrichtsprinzip auffassen. Der Lehrer muß einen Schritt weitergehen. Er muß in seinem Stoffverteilungsplan die Behandlung neuer Arbeitsmethoden mit vornehmen. Erst dann werden die Schüler planmäßig und systematisch auf breiter Front mit den neuen Arbeitsmethoden bekannt gemacht.

Das hat natürlich zur Voraussetzung, daß der Lehrer diese neuen Arbeitsmethoden selbst kennt. Kann er sie wirklich beherrschen? Hier liegt ein großes Aufgabengebiet für die Inspektoren und die Schulleiter. Heinrich Leß führt in seinem Artikel dazu an:

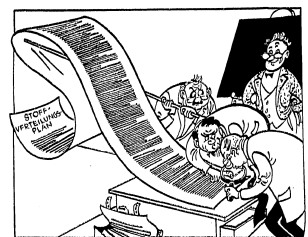
„Die Inspektoren müssen die Berufsschullehrer anleiten, sich laufend über den neuesten Stand der Wissenschaft auf ihrem Fachgebiet zu orientieren und mit den Erfahrungen der Aktivisten und den neuen Methoden der Produktionstechnik vertraut zu machen.“

Die Erfüllung der Forderung des Kollegen Leß ist unerlässlich, wenn wir an die eingangs gemachten Bemerkungen über die Bedeutung der Neuer Methoden denken.

Man kann also zusammenfassend feststellen: Die Ausbildungsunterlagen enthalten nur wenige, und dazu noch allgemeine und unvollständige Hinweise für die Behandlung von Neuer Methoden. Die Stoffverteilungspläne der Lehrer, die aus den Lehrprogrammen zu entwickeln sind, enthalten – die Fachrichtung Landwirtschaft ausgenommen – ebenfalls nur unzureichende Anmerkungen zu dieser wichtigen Frage. Alles ist hier dem Selbstlauf überlassen. Der Lehrer erteilt nicht die Initiative, also muß er angestoßen werden. Bestätigt wird das durch den Bericht des Kollegen Schöcher vom 1. von der Gewerblich-Kaufmännischen Berufsschule Zelt. Er schreibt:

„So ist diese Dinge im Unterricht aufzusuchen (kenntnis und Neuer Methoden), werden sie behandelt.“

Wenn sie eben nicht aufzusuchen – dafür kann man ja sorgen – werden sie nicht behandelt. So geht es aber nicht. Wir variieren in dieser Beziehung ganz groß das Vertrauen, das die Wirklichkeit in uns setzen. Auf diese Weise können wir weder unseren Erziehungsauftrag noch unseren Bildungsauftrag erfüllen. Es geht z. B. zu den Seitenzahlen, daß man im Lehrbuch des Klassenbuches eine Eintragung findet, daß Verdiente Aktivisten, Meister und Ingenieure über von ihnen angewandte oder entwickelte Neuer Methoden zur Jugend im Unterricht gesprochen haben. Und in keinem Stoffverteilungsplan unseres Kreises ist vorgesehen, daß Aktivisten, Meister und Ingenieure über Neuer Methoden zu den Schülern sprechen. So lassen wir viele Möglichkeiten ungenutzt, unsere Bildungs- und Erziehungsaufgabe weiter zu verbessern.



„Aber was sollen Sie denn, die Neuer Methoden stehen doch hier im Stoffverteilungsplan!“

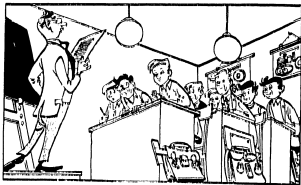
Auf Grund der hier geschilderten Tatsachen haben wir folgende Maßnahmen eingeleitet

Die Stoffverteilungspläne an den einzelnen Schulen sind in den Methodischen Kommissionen unter Kontrolle der Schulleiter und unter Mithilfe der Betriebsleitung kritisch zu überprüfen und zu überarbeiten. Es bleibt aber auch zu wünschen, daß die Ausbildungsunterlagen durch Nachträge ergänzt werden.

Die Schulleiter und ihre Stellvertreter an den Schulen im Kreiszeit haben bisher bei Unterrichtsbesuchen zu wenig darauf geachtet, ob und wie Neuerermethoden im Unterricht behandelt werden. Die Untersuchung der Neuerermethoden ist also auch bei den leitenden Schulfunktionären anzustellen. Auch unser Autorenkollektiv hätte viel eher diese wichtige Frage aufgreifen müssen. Von den acht Schulen unseres Kreises konnte nur eine Schulleiter berichten, daß an seiner Schule in einem Berufszweig den Neuerermethoden im Unterricht der gebührende Raum gegeben wird. Es handelt sich um eine Gärtnerfachklasse.

Wir wollen die Gründe für dieses gute, wenn auch seltene Beispiel kurz darstellen. Der Fachlehrer dieser Klasse, Kollege Grotz, ist Diplomingenieur und hat enge Verbindung zu den Gartenbaubetrieben unseres Kreises. Er gilt bei den Praktikern als guter Fachmann. Auch zu den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften und Volkskassen Gütern hat er gute Verbindung. An seiner Schule hat er ein agrarisch-kabinett eingerichtet. Hier orientiert er mit seinen Klub-Jungen Agrarern. Auch für die Kollegen der Praxis werden in diesem agrarischen Kabinett oft Veranstaltungen durchgeführt. Er kämpft mit diesen Praktikern um die Einführung von Neuerermethoden. In der Fachpresse setzt er sich ebenfalls für die Einführung von Neuerermethoden ein. Er ist also ein Kollege, der selbst von der Notwendigkeit der Einführung von Neuerermethoden überzeugt ist. Er hat diese Überzeugung zum Anlaß genommen, auch in seiner Unterrichtstätigkeit für den wirtschaftlichen Fortschritt einzustreiten. Das ist das Geheimnis der Erfolge des Kollegen Grotz.

Es bleibt noch eine Frage zu beantworten: Warum beschäftigt sich unser Autorenkollektiv fast ausschließlich mit den



„Ja, heute werde ich einen Vortrag halten über das Jahr der großen Initiative — über neue Arbeitsmethoden werde ich erst im nächsten Schuljahr sprechen!“

Mängeln in unserer Berufsausbildung, z. B. mit den Schwächen in der Behandlung der Neuerermethoden im theoretischen und praktischen Unterricht?

Darauf gibt es eine einfache Antwort: Als Verantwortliche der Berufsausbildung und Mitglieder der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands können wir nicht stillschweigend über Mängel und Schwächen hinweggehen. Im Statut der Partei heißt es:

„...Kritik, Parteilichkeit und Mithilfe verbergen und nachteilige Handlungen, die die Interessen der Partei und des Staates schädigen, mit Stillschweigen übergehen. Wer ein Parteimitglied darum hindert, dieser Pflicht nachzukommen, ist wegen Verstoßes gegen den Willen der Partei streng zu bestrafen.“

Wir sind überzeugt, daß wir im nächsten Lehrjahr in dieser Frage schon einen Umschwung herbeigeführt haben werden, wenn es uns gelingt, die in diesem Beitrag geschilderten Maßnahmen erfolgreich durchzuführen. Die Gewähr, damit für den politischen und wirtschaftlichen Fortschritt zu arbeiten, verleiht uns die notwendige Kraft und Zuversicht.

Zeichnungen: Hannes Hegen

Neue Arbeitsmethoden als Unterrichtsprinzip in der Berufsausbildung der Maurer

FRITZ GODEMANN, Berlin

Die Lösung unserer Aktivisten „Herunter mit den Baukosten“ mit Leben zu erfüllen, ist nicht nur eine Sache der Facharbeiter. Diese Lösung müssen auch die Lehrer, die Lehrtaubilder und die Lehrlinge verwirklichen helfen.

Durch die Auswertung der Erfahrungen der Stachnawmaurer entwickeln sich unsere Bauindustrie schnell weiter. Diese Entwicklung ist so schnell, daß es nicht möglich ist, in unseren Ausbildungsunterlagen die jeweils neuen Arbeitstechniken festzulegen. Daher ist beispielsweise im Vorwort der Ausbildungsunterlagen „Maurer“ der allgemeine Hinweis „Alle Lehrer und Lehrtaubilder sind verpflichtet, bei jedem Thema ihrem Unterricht die zur Zeit beste Arbeitsmethode zugrunde zu legen“ gegeben worden. Das heißt, Lehrer und Lehrtaubilder müssen immer den jüngsten Stand der Arbeitstechnik, also die neuesten, in der Praxis angewendeten Arbeitsmethoden beherrschen, um sie im theoretischen und praktischen Unterricht den Lehrlingen vermitteln zu können.

Unsere Lehrer wird in den 48-Stunden-Einheiten die Möglichkeit gegeben, sich diese neuen Arbeitstechniken anzueignen. Es ist nicht immer leicht, geeignete Baustellen für diese Einheiten

zu finden, da unsere Facharbeiter zum Teil sehr langsam das Neue erkennen und anwenden.

Für die schnelle Anwendung und Verbreitung neuer Arbeitsmethoden, neuer Arbeitsgeräte, neuer Arbeitstechniken und die unbürokratische Einführung von Verbesserungen sind in der Deutschen Demokratischen Republik und in Ost-Berlin Neuererkollektive gebildet worden. Mitarbeiter dieser Neuererkollektive sind: Werkkölle und Vertreter der Intelligenz, die schon bewiesen haben, daß sie durch neue Arbeitsweisen, bessere Geräte, Mechanisierung, Verbesserung der Qualität unter anderem auch die Arbeitsproduktivität gesteigert haben.

Die Aufgaben des Neuererkollektivs bestehen darin:

1. Schulungen in Baufacharbeitergruppen, in der Berufsausbildung und mit leitenden Kadern der Bauindustrie durchzuführen, um schnell den jüngsten Stand der technischen Entwicklung überall bekanntzumachen.
2. Die Beschlüsse der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands in bezug auf Einführung neuer Arbeitsmethoden zu verwirklichen.

3. Alle Forderungen der Bauindustrie zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu untersuchen und im Falle der Durchführbarkeit zu unterstützen.
4. Neue Arbeitsmethoden, neue Geräte, neue Maschinen, Verbesserungsvorschläge, Erfindungen und andere die Arbeitsproduktivität steigende Maßnahmen zu überprüfen und unter Beteiligung aller bürokratischen Hemmnisse anzunehmen.
5. Erfahrungsaustausch zu führen mit den Stachnawmaurern der Sowjetunion, den Neuerern der bündischen Länder, den Neuererkollektiven anderer Industriezweige und den Betriebsneuererkollektiven.
6. Auswertung der Literatur der Neuerer der Sowjetunion und der Volksdemokraten.

Als Sofortprogramm schlagen wir vor, daß unsere Lehrer und Lehrtaubilder unter Anleitung des Vertreters des Arbeitskreises „Neuerermethoden“ im Neuererkollektiv ihres Bezirkes den Spartenbau üben. Dazu sind entsprechende theoretische und praktische Übungen erforderlich. Ein Durchführungsplan mit folgenden Themen wird empfohlen:

1. Neue Arbeitsmethoden
 - a) Warum gelingt es uns nur langsam, das Mauern nach den neuen Arbeitsmethoden zum Durchbruch zu bringen?
 - b) Welche Maßnahmen sind notwendig, um die breite Anwendung der neuen Arbeitstechniken durchzuführen?
2. Sparsamkeit, die Grundlage der Lösung: „Herunter mit den Baukosten“
 - a) Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit auf der Baustelle,
 - b) Regeln und Anwendung des Spartenbaues,
 - c) Regeln und Anwendung des einfachen Verbandes.

3. Öffnungs- und Eklehren und das Mauern im Rundsystem im Spartenverband

- a) Teile, Aufbau, Anwendung und Pflege der Öffnungs- und Eklehren,
- b) Aufstellen der Öffnungs- und Eklehren,
- c) Mauern in der Zweiergruppe
- d) Mauern in der Dreiergruppe

4. Praktische Übungen

- a) Einrichten des Arbeitsplatzes,
- b) Aufstellen der Öffnungs- und Eklehren,
- c) Mauern in der Zweiergruppe
- d) Mauern in der Dreiergruppe

5. Kritische Einschätzung der Arbeit (Abschlußbesprechung)

- a) Erstellen einer schriftlichen Unterrichtsverbreitung für den theoretischen Unterricht,
- b) Erstellen einer schriftlichen Unterrichtsverbreitung für den praktischen Unterricht.

Zur stofflichen Vorbereitung auf diesen Unterricht sei auf das Heft 9 der Schriftenreihe „Im Kollektiv geht es leichter“ und auf die Aufsätze in der „Bauzeitung“ Nr. 8 und 10/54 hingewiesen. Außerdem ist eine methodische Anleitung für den theoretischen und praktischen Unterricht „Mauern im Spartenverband“ in Vorbereitung.

Wir können unseren Lehrlingen nur dann Vorbild sein, wenn wir selbst die neuesten Arbeitstechniken und den Umgang mit den neuen Arbeitsgeräten kennen und beherrschen. Ein Hauptziel im Unterricht ist, unsere Lehrlinge dazu zu erziehen, daß sie bewußt helfen, die neuen Arbeitsmethoden zur Massenverbreitung zu bringen. Erreichen wir das, dann haben wir die Forderungen des neuen Kurses und des IV. Parteitagess verstanden.

Die Bedeutung der Übungen im praktischen Unterricht der Fachverkäufer

JOACHIM SCHWIEGER, Methodisches Kabinett, Berlin

Das Staatssekretariat für Berufsausbildung hat die Ausbildung der Fachverkäuferlehrlinge in den Verkaufsstellen der HO und des Konsums eingehend untersucht. Die Ergebnisse führen zu konkreten Vorschlägen, die in den Beiträgen des Kollegen Gerner („Berufsbildung“, Heft 2-3/1954) veröffentlicht wurden und wesentlich zur Verbesserung der Berufsausbildung im staatlichen und genossenschaftlichen Einzelhandel beitragen werden.

Alle Ausbildungsleiter und Lehrtaubilder des Handels erwarten nun dringend die Anweisung des Ministeriums für Handel und Versorgung, die gemäß § 12 der „3. Anordnung zur Durchführung des Gesetzes über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik und die Förderung der Jugend in Schule und Beruf, bei Sport und Erholung“ zum 1. 4. 1954 herausgegeben werden sollte.

Wenn es auch vielen Ausbildungsleitern schon jetzt möglich sein wird, einige der vorgeschlagenen organisatorischen Grundlagen zu verwirklichen, so erfordert doch eine Weiterentwicklung der Berufsausbildung im Handel auf breiter Front klare Anweisungen der verantwortlichen Organe.

Wenn die verantwortlichen Stellen schnell und unbürokratisch dafür sorgen, daß durch eine qualifizierte Ausbildung der Fachverkäufer die Verkaufskultur ständig gehoben wird, leisten sie einen großen Beitrag zur Versorgung der Bevölkerung mit Gütern des Massenbedarfs.

Aber nicht nur die neue Organisationsform der Berufsausbildung im Handel wird entscheidende Veränderungen herbeiführen, es kommt darauf an, dieser Organisationsform den Inhalt wissenschaftlich-methodischer Arbeit zu geben, die bisher im praktischen Unterricht der Fachverkäufer vernachlässigt wurde.

Einige grundlegende Vorbereitungen

Die Formen und Methoden eines jeden Unterrichts sind abhängig vom Erziehungsziel der Gesellschaft, vom Entwicklungsstand der Schüler und vom Lehrgegenstand. Diese Grundbedingung trifft für den theoretischen Unterricht genauso wie für den praktischen Unterricht zu.

Während das Erziehungsziel meist — unabhängig ob es sich nun um theoretischen oder um praktischen Unterricht handelt — konkret auf den Lehrgegenstand bezogen wird, ist das Bildungsziel davon abhängig, ob der Schwerpunkt des Unterrichts auf der Vermittlung von Kenntnissen oder der Aneignung von Fähigkeiten und Fertigkeiten liegt. Diese Möglichkeit der Betonung des einen oder anderen Elementes des Bildungszieles wird durch die organisatorische Teilung der Berufsausbildung in theoretischen und praktischen Unterricht gewährleistet.

Der wesentliche Unterschied der beiden Unterrichtsarten liegt darin, daß im theoretischen Unterricht die Bildungsziele

das Kennenlernen der Gegenstände und Erscheinungen, ihr Begreifen und Verstehen sowie das Wissen um ihren Gebrauch und die Anwendung in der gesellschaftlichen Praxis fördern, im praktischen Unterricht der Schwerpunkt der Bildungsteile dagegen auf der Vermittlung beruflicher Fertigkeiten und Fertigkeiten liegt. Der Lehrling eignet sich diese unter Führung des Lehrers bewußt an, indem er die Kenntnisse aus dem theoretischen Unterricht anwendet.

Seine im theoretischen Unterricht gewonnenen und angebahnten Kenntnisse, Überzeugungen und Meinungen werden im praktischen Unterricht durch die Darlegungen und Demonstrationen des Lehrers wiederholt und bestärkt, die Richtigkeit des Erlernten wird durch die praktische Anwendung bestätigt.

Die gewonnenen Erkenntnisse und Überzeugungen befähigen den Lehrling, die Arbeitshandgriffe leichgerichtet und bewußt zu üben; dadurch werden die Fertigkeiten allmählich zu Fertigkeiten.

Im praktischen Unterricht verlangen die Bildungsziele die sichere und feste Aneignung einer bestimmten Reihe von Fertigkeiten, die den späteren Facharbeiter befähigen, eine hochwertige Arbeit zu verrichten und seine Normen zu erfüllen.

In den vorwiegend manuell tätigen Berufen werden die Bildungsziele des praktischen Unterrichts mit Hilfe der durch die Pädagogik, Lehre wissenschaftlich begründeten Operativ-Komplexmethode erreicht. Diese Methode dient hauptsächlich der Bildung von Bewegungsfertigkeiten.

Durch Übung einzelner Operationen in systematischer Reihenfolge und anschließender Zusammenfassung dieser Operationen im komplexen Zusammenhang an einem Werkstück eignen sich die Lehrlinge die für ihren Beruf nötigen Arbeitshandgriffe und Arbeitstechniken schnell und sicher an.

Während dieser Entwicklung des Lehrlings geht aber auch eine Schöpfung und Verfeinerung der Sinne durch Schulung des Auges, des Gehörs oder der Fähigkeit, sich schnell und sicher zu orientieren, vor sich.

In sowjetischen, in Deutschland noch nicht veröffentlichten Quellen wird dieser Vorgang als Herausbildung von Sinnesfertigkeiten und Orientierungsfertigkeiten bezeichnet.

In unseren Lehrwerkstätten wird dieser Tatsache bisher nur wenig Bedeutung beigemessen, denn vielen Lehrasbildern ist es nicht bewußt, daß die schnelle und sichere Arbeitsverrichtung, die Erfüllung der Norm z. B. auch weitgehend von der Fertigkeit abhängt, aus einem Schraubenkasten die Schraube

mit den benötigten Abmessungen, auch ohne langwierige Meßoperationen, durch einen Griff herauszufinden.

Die Lehrasbilder richten ihre Aufmerksamkeit nach und nach auf die Herausbildung von Fertigkeiten, wie Fellen, Sägen, Hämmern, Meißeln, die z. B. der Schlosser zur Ausübung seines Berufes sicher beherrschen muß. Sie vernachlässigen die systematische und planmäßige Schulung der Sinne. Bei den Lehrlingen entwickeln sich aus diesem Grunde die Sinnes- und Orientierungsfertigkeiten meist spontan, d. h. unkontrolliert und ungleichmäßig. Sie können sich darum neuen Arbeitsbedingungen nur sehr schwer anpassen und haben als junge Facharbeiter Schwierigkeiten bei der Erfüllung ihrer Normen.

Die Fertigkeiten der Fachverkäufer

Auch der Fachverkäufer muß eine Reihe von Fertigkeiten beherrschen, die sich unter dem Oberbegriff „Bewegungsfertigkeiten“ zusammenfassen lassen.

Er muß schnell und sicher Ware abpacken, Tüten schließen, Würstchen schneiden oder Stoffe eumetern. Dazu kommen noch eine Reihe weiterer Arbeitshandgriffe, zu denen kleine Handwerkzeuge und Geräte angewendet werden, wie z. B. Dosen und Kästen öffnen, Kästen verriegeln usw.

Im Vergleich zu manuell tätigen Berufen sind für den Fachverkäufer Bewegungsfertigkeiten jedoch in viel geringerem Maße notwendig. Selbst innerhalb der einzelnen Fachrichtungen gibt es wesentliche Unterschiede (Fleisch und Wurstwaren, Lebensmittel, Textil, Industriewaren). Eine viel größere Bedeutung hat für den Fachverkäufer die Bildung von Orientierungsfertigkeiten und die Verfeinerung der Sinnesfunktionen. Darum müssen die Lehrasbilder der Fachverkäufer-Lehrlinge bestimmte Übungen im praktischen Unterricht durchführen, die das Ziel der Bildung von Sinnes- und Orientierungsfertigkeiten dienen.

An einigen Beispielen soll nun die Notwendigkeit solcher Übungen bewiesen und ihre Möglichkeit erläutert werden.

Beispiele für die Sinnesfertigkeiten der Fachverkäufer

1. Die geübte Lebensmittelverkäuferin füllt eine Tüte mit Zucker, stellt sie auf die Waage und hat nur noch wenige Gramm aus der Schüssel hinzuzuschütten, bis das gewünschte Gewicht erreicht ist.

Wir konnten eine Fertigkeit beobachten, die noch eng mit den Bewegungsfertigkeiten zusammenhängt, jedoch einen störenden Charakter trägt. Ihre physiologische Grundlage ist die Empfindung der Schwere durch die präzise Signalisierung der Spannung der Armmuskulatur in die Zentren der Großhirnrinde.

Wie plump wirkt dagegen der Versuch der Anfängerin, durch mehrmaliges Hinzuschütten und Herauskippen das richtige Gewicht zu erreichen. Ihre viel längere Manipulation ist auf die Unfähigkeit zurückzuführen, die Spannung des belasteten Muskels einzuschätzen.

2. Eine geübte Verkäuferin wird in der Lage sein, durch Riechen und Schmecken die Qualität bestimmter Lebensmittel einzuschätzen, beginnenden Verderb zu erkennen, Sorten hochwertiger Lebensmittel und Genußmittel zu unterscheiden. Sie kann Anwesenheit von Ungeziefer durch den Geruch feststellen, Temperaturen und Luftfeuchtigkeit in Lagerräumen abschätzen sowie die kleinste Unzuverlässigkeit im Lager oder Verkaufsräum entdecken. Durch Befühlen der Ware ermittelt sie Qualität und Zusammensetzung sowie das Ursprungsland bzw. die Herstellerfirma.

Die Beispiele 1 und 2 zeigen, wie durch Verfeinern der Reizschwelle bestimmter Sinne die Fertigkeit im Umgang mit der Ware und in ihrer Pflege erhöht wird.

3. Eine gute Verkäuferin kann die Figur (Größe) des Kunden einschätzen, um ihm die passenden Kleidungsstücke anzubieten. Sie achtet auf Typ, Haar und Augenfarbe, um

ihn in der Zusammenstellung der Farben und Muster seiner Kleidung zu beraten. Sie ist befähigt, ästhetisch wirkende Dekorationen nach bestimmten Form- und Farbgesetzen auszuführen.

Dieses Beispiel zeigt, wie durch die ästhetische Erziehung eine Verfeinerung des Auges für Form und Farbe erzielt wurde. Diese 3 Beispiele sollte jeder Lehrasbilder für seine spezielle Fachrichtung erweitern und daraus für den praktischen Unterricht bestimmte Übungsaufgaben für die Lehrlinge ableiten.

Übungsaufgaben zur Verfeinerung der Sinne

Zum 1. Beispiel:

Vorbereitung: Abgepackte Tüten mit Über-, Unter- und Normalgewicht, anfänglich mit größeren, später mit feineren Gewichtunterschieden.

Durchführung: Normalgewicht herausuchen lassen (Kontrolle auf der Waage).

Über- oder Untergewicht abschätzen lassen (Kontrolle auf der Waage).

Übergewicht „blind“ herausnehmen (Kontrolle auf der Waage) und ähnliche weitere Übungen.

Solche Aufgabenstellung eignet sich besonders zur Entfaltung des Willens unter den Lehrlingen. Sie ist erzieherisch besonders wirksam.

Zum 2. Beispiel:

Vorbereitung: Entsprechend dem Lehrplanthema Proben der verschiedensten Nahrungsmittel bereitstellen.

1. Querschnitt verschiedene Ware im unverdorbene Zustand; 2. unverdorbene und verdorbene Ware.

Durchführung: Sorten gleichartiger unverdorbener Ware durch Geschmack, Geruch und Befühlen unterscheiden lassen. Verdorbene Ware erkennen lassen durch Riechen und Schmecken, Ursachen feststellen (Witterungseinflüsse, Ungezieferanwesenheit usw.).

Waren gleicher Preisklasse, jedoch unterschiedlicher Qualität unterscheiden, Herstellerfirma bzw. Ursprungsland ermitteln, Wert einschätzen.

Die Brigadeführer, denen der Lehrling im Verkauf zugeteilt ist, sind dazu anzuleiten, jede Gelegenheit wahrzunehmen, die Lehrlinge zum ständigen Prüfen, Urteilen und Einschätzen der Ware anzuweisen.

Zum 3. Beispiel:

Allgemeine Gesichtspunkte: Einschätzen und Erkennen von Form (Gesalt), Größe und Farbe. Maßübungen an Standardtypen, Ermitteln der Weite und Länge und Einprägen der dazugehörigen Größen der Kleidungsstücke. Ständige Übungen im Einschätzen der Figur bei beliebigen Personen, die die Verkaufsstelle betreten. Zusammenstellen von passenden Kleidungsstücken nach Farbe und Muster (Sakko, Oberhemd, Krawatte oder Kleid und Schuhe usw.). Ausführen von Dekorationen am Verkaufsfenster.

Beispiele für Orientierungsfertigkeiten:

1. Eine verleierte Ware wird mit einem Griff aus dem entleerten Schubkasten oder Regal vorgelegt, ohne daß Schubkästen und Regale gekennzeichnet sind.

2. Bei Buchhaltungs- oder Abrechnungsbögen ist die Verkäuferin befähigt, Abrechnungsbogen, Formulare, Karteikarten o. ä. zuzuordnen. Sie besitzt die Fertigkeit, sich in den Zeilen und Spalten von Formularen, die den Anfänger verwirren, zurechtzufinden. Die Formulare sind ihr ein unentbehrliches Ordnungshilfsmittel geworden.

3. Die gute Verkäuferin hat die Preise der Ware im Gedächtnis. Dabei ist es nicht nur die Preise für die Einheit (Gewicht, Stück, Maß), sondern auch die Preise für bestimmte Mengen des Vielfachen oder von Teilen der Einheit.



Das Verpacken von Kartons erfordert eine besondere Fertigkeit

4. Schnelles und sicheres Ablesen von Gewicht und Preis an der Schnellwaage. Aneignen von Fertigkeiten zur Bedienung der Registrierkasse.

Übungsaufgaben zur Entwicklung der Orientierungsfertigkeiten

Zum 1. Beispiel: Auflagen, Aufstellen und Aufliegen der Waren je nach Art und Qualität auf die Lagerplätze und Regale.

Zum 2. Beispiel: Zusammenstellen der Waren und Bestellungen, Führen der Lagerkartei, Anstellen der Versandpapiere.

Zum 3. Beispiel: Übungen zum Einprägen der Preise der verschiedenen Warenarten (große Unterschiede) und nach Sorten und Qualitäten (kleine Unterschiede). Bilden von Assoziationen zwischen Standort und Preis der Waren oder zwischen Verpackung, Form und Preis der Waren.

Zum 4. Beispiel: Übungen in der Anwendung von Maßen und Gewichten und im Umgang mit Geld (Abrechnen, Zählen, Bilanzieren) und im Betreiben der Registrierkassen verschiedener Systeme. Diese Übungsaufgaben lassen sich nach der speziellen Fachrichtung durch zahlreiche weitere Beispiele ergänzen.

Die Aufgabe des Lehrasbilders bei der Unterrichtsvorbereitung

Die im praktischen Unterricht verwendeten Methoden sind abhängig vom Erziehungsziel, vom Entwicklungsstand der Lehrlinge und vom Lerngegenstand. Setzen wir das Erziehungsziel und den Entwicklungsstand als bekannt voraus, so verbleibt für den Lehrasbilder die Notwendigkeit, den Charakter des Lerngegenstandes zu erkennen, das heißt durch Analysieren des Lehrstoffes auf die Art der zu vermittelnden Fertigkeit und damit auf die richtige Methode der Übung zu schließen. Die Methode der Übungen ist davon abhängig, ob Bewegungsfertigkeiten, Sinnesfertigkeiten oder Orientierungsfertigkeiten als vorherrschender Inhalt des Lerngegenstandes erkannt wurden. Bei einer sorgfältigen, der inneren Logik des Lerngegenstandes entsprechenden Vorbereitung liegt dann der Lehrasbilder der Inhalt des Einführungsunterrichts, die Organisation der Übungen im Unterrichtsraum und die Schwerpunkte der Übungen im Verkauf fest. Er bestimmt weiterhin das bereitzustellende Anschauungsmaterial und die für den Charakter der vorherrschend zu üben Fertigkeit notwendigen Waren, Hilfsmittel und Geräte.



Unsere Bilder wurden in der neuen Lehrasausbildungsinstitut im H. Kreibitzberg Preussener Berg, Berlin, aufgenommen. Hier wird das Verpacken geübt.

Diese methodische Aufbereitung des Lehrstoffes findet ihren sichtbaren Ausdruck im Plan für den Unterrichtstag und in der Ausarbeitung des Einführungsunterrichts.

Die Dauer des Einführungsunterrichts mit den anschließenden Gruppen- oder Einzelübungen der Lehrlinge richtet sich nach dem Plan für die Belegung des Unterrichtssaumes. Sie sollte jedoch drei Stunden nicht überschreiten. Im vollen Arbeitsraum sogenannten „praktischen Unterricht“ im Unterrichtsraum (Fachkabinett), so wie er im Beitrag der Kollegen Rabbel und Brinkmann „Die Einheit zwischen Theorie und Praxis im Einzelhandel“ („Berufsbildung“, Heft 12/1934) beschrieben wird, widerspricht den Prinzipien des praktischen

Unterrichts. Die dort gestellten Unterrichtsziele überschreiten weit die Fälligkeit, denn sie sollen an einem vollen Arbeitstag durch ein Konglomerat von theoretischem Unterricht und praktischen Übungen erreicht werden.

Zweifellos wurden die Aufgaben des praktischen Unterrichts durch die Verfasser nicht richtig erkannt. Das scheint auch verständlich, denn der damals noch gültige Lehrplan für Facharbeiter hatte in seiner Systematik und in bezug auf eine klare Abgrenzung des theoretischen vom praktischen Unterricht erhebliche Schwächen. Wir erwarten, daß die in Vorbereitung befindliche Neufassung diese Mängel im wesentlichen beseitigt.

Ein Handwerksmeister und die 31. Ausbildungswoche

ALFRED SCHULZE, Berufsschullehrer, Burg

Ich bin Fachlehrer für Klempner und Installateure. Um meinen Unterricht mit den Bedürfnissen der praktischen Ausbildung zu verbinden und einen unmittelbaren Einblick in die praktische Ausbildung meiner Schüler zu erhalten, gehe ich oft zu den Handwerksmeistern. Daß solche Besuche für unsere Berufsbildung erfolgreich sein können, möchte ich an Hand eines Beispiels zeigen.

An einem unterrichtsfreien Tag sah mein Arbeitsplan den Besuch des Handwerksmeisters X vor. Ich hatte Glück und traf Meister X und seine beiden Lehrlinge, welche sich im 2. und 3. Lehrjahr befinden, in der Werkstatt. Meine Aufmerksamkeit galt den Arbeiten, mit denen die beiden Lehrlinge beschäftigt waren. Der Lehrling des 5. Halbjahrs schnitt an Stahlfäden Gewinde und sollte im Anschluß daran mit Hilfe des Rohrblegeapparates einige Bögen biegen. Der Lehrling des 2. Lehrjahres bereitete Werkzeuge und Material für die Verlegung einer Abgasleitung vor. Diese Abgasleitung sollte er denn mit einem Facharbeiter verlegen.

Da ich selbst Vorsitzender des Ausschusses für die Ausarbeitung der Ausbildungsunterlagen für Klempner und Installateure bin, hatte ich nach Fertigstellung der Ausbildungsunterlagen im Entwurf den Lehrmeister meiner Schüler. Je ein Exemplar zugeordnet, damit sie ihre Ausbildung darauf abstimmen konnten.

Ich bat Meister X, doch einmal diesen Plan zur Hand zu nehmen und fragte: „Ne, Meister X, was meinen Sie, sind diese Ausbildungsunterlagen zu erfüllen?“

Seine Antwort war folgende: „Ihr Kollegen von der Schule könnt wohl nicht einen Plan unterrichten, aber bei uns ist das gerade entfallen.“ Ich bat den Meister X, die Aufgaben, wie sie zusehen, was für Arbeiten in der 31. Woche, in der wir uns befinden, im 1. und 3. Lehrjahr vorgeschlagen werden. Man konnte im Gesicht des Meisters sehen, daß er selbst etwas erstaunt war, denn in der 31. Woche im 1. Lehrjahr ständen die Arbeiten am Stahlfaden, während im 3. Lehrjahr die Abgasinstallation vorgeschrieben wurde.

„Die hätten ja die Jungen in dieser Woche direkt nach dem Plan arbeiten können, und gerade umgekehrt habe ich die Arbeiten eingeteilt.“ Das ist vielleicht nicht das erste Mal, daß die Arbeiten planmäßig entfallen, aber nicht nach dem Plan ausgeführt werden. Warum wohl nicht? Weil die Bedeutung der Ausbildungsunterlagen für die Berufsbildung im Handwerk von den Handwerksmeistern unterschätzt wird. Ich erklärte dem Meister X noch einmal in knappen Zügen.

Sehr oft haben wir festgestellt müssen, daß die Lehrlinge, die handwerkliche Berufe erlernen, bis zum Abschluß ihrer Lehrzeit nicht mit allen Arbeiten, die zur Qualifikation eines bestimmten Handwerks gehören, vertraut gemacht wurden, so daß

sie, wenn sie ihren Arbeitsplatz in einen größeren volkswirtschaftlichen Betrieb verlegten, noch einige Zeit als Helfer arbeiten müßten. Wir können es aber nicht dulden und es uns auch nicht erlauben, daß Facharbeiter nach einer dreijährigen Lehrzeit noch als Helfer arbeiten müssen. Um das zu verhindern, muß an die Ausbildung bei Handwerksmeistern folgende Forderung gestellt werden:

Die Ausbildung muß die Beherrschung der für eine Qualitätsarbeit notwendigen Handgriffe und Überlegungen gewährleisten, so daß nach Beendigung der Lehrzeit der junge Facharbeiter in jedem gleichartigen Betrieb als Facharbeiter tätig sein kann.

Um diese Forderung zu gewährleisten, muß für jeden Beruf das Wissen und Können in einem Berufsgebiet festgelegt werden. Um die praktische Ausbildung nicht von den Zufälligkeiten der Produktion in den Ausbildungsbetrieben abhängig zu machen, werden in der praktischen Ausbildung 5 bis 7 Stunden in bestimmten Operationen bzw. bestimmter Fertigkeiten vorgesehen. Das Programm stellt eine methodische Anleitung dar, die sich einfach zum Kopieren eignet. Vom Leichten zum Schweren und vom Einfachen zum Komplizierten“ aufbaut. Vor dem Erlernen einer Fertigkeit soll der Handwerksmeister durch eine Lehrunterweisung den Lehrling in das neue Arbeitsgebiet einführen. Diese kleine Mühe, die sich jeder Handwerksmeister einmal in der Woche machen sollte, wird durch eine entsprechend bessere Leistung des Lehrlings belohnt werden und dem Handwerker bei der Erfüllung der gestellten Aufgaben im neuen Kurs helfen.

Im Programm der praktischen Ausbildung sind Anleitungen gegeben, wie der Handwerksmeister dem Lehrling in einer Lehrunterweisung die notwendigen Kenntnisse vermitteln soll. Der Themen- und Stundenverteilungsplan für Fachkunde und Fachrechnen ist entsprechend ausgearbeitet, denn dem fachtheoretischen Unterricht soll ein bestimmtes Thema der praktischen Ausbildung jeweils vorauslaufen. Da auf diese Weise der Lehrling bereits theoretische Kenntnisse besitzt, wird er die praktischen Arbeiten leichter ausführen und das Ausbildungsziel leichter erreichen, als dies ohne die theoretischen Kenntnisse möglich ist.

„Wie bereitet man sich nun am besten auf die praktische Ausbildung vor?“ wollte Meister X nun wissen. Ich machte den Vorschlag, doch am nächsten Tag einmal in der Berufsschule zu hospitieren. Ich bat Meister X, 30 Minuten vor Beginn des Unterrichts zu kommen. Er erschien am anderen Morgen pünktlich. Ich sprach zuerst einmal den Lektionsentwurf mit ihm durch. Dabei erklärte ich ihm, daß er sich vor allem während des Unterrichts an den Teilzeilen Notizen machen soll, die wir im Anschluß an den Unterricht auswerten wollen.

Die Notizen des Meisters X sehen folgendermaßen aus:

Thema der Stunde: Lüten.

Teilziel 1.

Zweck des Lütens.

Lüten gehört zu den unidirektionalen Verbindungen.

Es hat die Aufgabe, zwei Metallteile durch ein drittes, ein leichter schmelzendes Metall, das Lot, zu verbinden.

Unterschied zwischen Lüten und Schweißen.

Lüten: Beim Lüten werden die Lötstellen nur so erhitzt, daß das leichter schmelzende Lot fließt und in die Lötspalte eindringen kann. Das Lot muß eine andere Zusammensetzung haben.

Schweißen: Beim Schweißen muß auch das zu verbindende Metall fließen.

Arten der Lötungen.

Man unterscheidet nach Verwendung des Lotes Weich- und Hartluten. Bei beiden Lötarten schmilzt das Lot leichter als die zu verbindenden Lötstücke.

Die Unterschiede zwischen Weich- und Hartluten.

Bezeichnung: Festigkeit Schmelztemperatur Eigenschaften Weichluten bis 2 Kijun² unter 320° duft geringe Festigkeit

Hartluten bis 30 Kijun² über 620° duft erst lötlösbar

fest lötlösbar bis 500°.

Teilziel 3. Grundlagen des Lütens.

a) Ursachen der Haltbarkeit.

b) Festigkeit und Korrosionsbeständigkeit der Lötstellen.

c) Lote.

d) Phosphatlute.

In der anschließenden Auswertung kam zum Ausdruck, daß Meister X verstanden hat, daß die Berufsschule lehrt „Warum!“ Zum Beispiel: „Warum müssen die zu verbindenden Teile metallisch rein sein?“

Und in der praktischen Ausbildung muß das „Wie?“ gelehrt werden. Zum Beispiel: „Wie werden die zu verbindenden Teile metallisch rein gemacht?“

Man kann an diesem Beispiel erkennen, wie wichtig eine direkte Verbindung zwischen Lehrer und Handwerksmeister ist. Jeder Lehrer der gewerblichen Berufsschule mußte es sich zur dringenden Aufgabe machen, sich über den Stand der praktischen Berufsausbildung seiner Schüler zu orientieren, die bei Handwerksmeistern ausgebildet werden. Für die Handwerksmeister soll dieses Beispiel ein Hinweis sein, sich mit den Ausbildungsunterlagen eingehend zu beschäftigen und die praktische Ausbildung darauf abzustimmen. Es ist aber außerdem dringend notwendig, daß auch die Handwerksmeister im theoretischen Unterricht hospitieren, um die praktische Ausbildung mit dem Stoff des theoretischen Unterrichts zu verbinden.

Ein seltener Fall, über den man trotzdem offen sprechen muß!

ROLF SCHULZ, Lehrer an der Berufsschule Nahrung in Leipzig

Es gibt immer noch Lehrmeister, die versuchen, in der alten bürgerlichen Weise der Jugend das Leben so schwer wie nur möglich zu machen. Ein ganz krasse Beispiel hat uns hierfür der Bäckermeister Georg W. aus Markkleeberg, Schulz, 3, gegeben. So wurde der Bäckerlehrling Manfred A. m. a. n. g. von ihm mit dem Lederriemen geschlagen, weil er in seiner Freizeit nicht mit in den Garten gehen wollte oder weil er als Linkshänder seinen Arbeitsplatz mit der linken Hand zubereitete oder weil er die Schularbeiten nicht zur Zufriedenheit des Meisters ausführte. Am 1. Mai wurde der 15jährige ohne Abendessen zu Bett geschickt, weil er nicht rechtzeitig nach Hause kam. Dagegen aber mußte der Junge täglich von 4.30 Uhr bis 14 Uhr arbeiten, obwohl für Lehrlinge bis zu 16 Jahren das Nachtbrotverbot bis 6 Uhr früh besteht. An Berufsschulungen, an denen der Junge nachmittags 3 Stunden Unterricht hat, mußte er von 4.30 bis 11 Uhr arbeiten, so daß mit dem Fahrgewehr zur und von der Schule ein 13stündiger Arbeitstag entstand. Am Tage vor dem 1. Mai, einem Schultag des Jungen, hinderte der Meister den Jungen, die Schule zu besuchen und beschuldigte ihn dafür von 8 bis 16 Uhr, also 14 Arbeitsstunden.

All diese Vorgehen an dem Lehrling hatten eine Betriebsüberprüfung zur Folge, die von den Vertretern der Arbeitsschutzinspektion, des FDOB, der Arb. Arbeit und Berufsausbildung und der Berufsschule durchgeführt wurde.

Im Verlauf der Kontrolle mußte der Meister Wege seine Vorgehen zugeben und eingestehen, daß er sich in höchster Form ströber gemacht hatte.

Jugendliche, die mit Prügelstrafe erzogen werden, werden nicht zu selbständig denkenden und bewußt handelnden Menschen erzogen. Wir haben schon einmal erlebt, wohin der stumpfsinnige Kadavergehorsam geführt hat, der auch durch alten preußischen Drill und die Prügelstrafe erzielt wurde. Diese Zeit ist vorbei!

Neben den großen Erziehungsfehlern des Bäckermeisters W. wurden aber auch erhebliche Betriebsmängel festgestellt. So war der betriebliche Zustand der Teilzeit- und Werkmaschine in seiner Weise mit den Arbeitszeitbestimmungen in Einklang zu bringen. Die aus mehreren Blättern bestehende

Blattfeder, welche die Aufgabe hat, den etwa 15 kg schweren Wirbeldeckel wieder in die Höhe zu drücken, war bis auf ein einziges Blatt zerbrochen, so daß sie keine Wirkung mehr haben konnte. Der schwere Deckel konnte also dem Lehrling beide Hände abzuschnellen. Weiterhin befand sich auf dem Backofen eine Bedewanne, die auch benutzt wurde. Dem Meister war aber bekannt, daß die Bedewanne nicht als Waschwanne benutzt werden darf. Nach weitere Mängel wurden festgestellt und der Meister wurde beauftragt, diese zu beseitigen.

Auf Grund all dieser Mißstände beschloß die Überprüfungs-kommission folgende Maßnahmen:

1. Der Lehrling nimmt sofort seinen Jahresurlaub, schuldet dennoch aus dem Betrieb aus und wird einem anderen Lehrbetrieb zugewiesen.
2. Die Überstunden sind nachzuzahlen.
3. Dem Meister wird die Ausbildung von Lehrlingen sofort verboten.
4. Wegen Verletzung der Verordnung zum Schutze der Arbeitskraft vom 25. 10. 1931, §§ 163; 18; 19 und 27 wird der Meister mit einer Geldstrafe von 200,- DM bestraft.
5. Die Betriebsmängel sind bis zum 15. 7. 1934 zu beseitigen und die fehlerhafte Maschine darf solange nicht benutzt werden.
6. Wegen ständiger körperlicher Züchtigung von Lehrlingen und deren Ausbeutung wird diese Angelegenheit zur weiteren Strafverfolgung der Staatsanwaltschaft übergeben.

Mühe es so weit kommen?

Jeder Meister übernimmt mit der Lehrausbildung eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe. Meister, die dieser Aufgabe nicht gewachsen sind, Nachwuchs für unser Handwerk heranzubilden, dürfen daher keinen Lehrling mehr ausbilden.

Möge dieser Fall eine Lehre für all diejenigen Lehrmeister sein, die noch heute versuchen, ihre alten Erziehungs-methoden anzuwenden. Sie werden durch unsere demokratischen Gesetze hart bestraft werden.

Die Zeit der Züchtigungen und Schikanen ist in unserer neuen Gesellschaftsordnung endgültig vorbei.

Zur Diskussion über die neuen Prüfungsunterlagen

HANS SCHMIDT, Staatssekretariat für Berufsausbildung

Die Prüfungsperioden müssen in unserer täglichen Schularbeit Höhepunkte von besonderer pädagogischer Bedeutung werden. Diese Höhepunkte sind für unsere Lehrlinge die Zwischen- und Facharbeiterprüfungen und für unsere Ausbilder, Lehrer und Erzieher sind es die Auswertung der Ergebnisse dieser Prüfungen.

Die Prüfungsunterlagen für diese Prüfungen müssen also zwei Grundforderungen erfüllen:

1. Wir müssen bei unseren Lehrlingen eine möglichst reale Einschätzung der gezeigten Leistungen erreichen.
2. Wir müssen in der Lage sein, die gezeigten Leistungen innerhalb und außerhalb der Ausbildungstätigkeiten zu vergleichen.

Damit wir diese Ziele erreichen, wurden von der Zentralen Kommission für Prüfungswesen und anderen Mitarbeitern neue Prüfungsunterlagen ausgearbeitet. Diese sind jetzt den Abteilungen Arbeit und Berufsausbildung bei den Räten der Kreise als Entwurf zugesandt worden. Die Abteilungen Arbeit und Berufsausbildung bei den Räten der Kreise sind verpflichtet, die ihnen zugegangenen Materialien allen interessierten Stellen zuzuleiten und Arbeitsstagnationen zum Zwecke der kritischen Beurteilungen zu organisieren. Die Ergebnisse dieser Beratungen sind von einer Kommission auszuwerten und den Abteilungen Arbeit und Berufsausbildung beim Rat des Bezirkes mitzuteilen. Eine Kommission beim Rat des Bezirkes soll diese Berichte zusammen und übergeben sie bis zum 5.9. 1954 dem Staatssekretariat für Berufsausbildung.

Auf folgende Punkte ist in der Diskussion besonders gründlich einzugehen:

Allgemein

1. Ein Inhaltsverzeichnis soll das Auffinden der einzelnen Punkte und Paragraphen erleichtern.
2. Die Paragraphen und Punkte in den Prüfungsunterlagen sind so geordnet, daß der organisatorische Prüfungsablauf berücksichtigt ist.
3. Zu der Prüfungsordnung wurde eine Durchführungsbestimmung ausgearbeitet, die, unterteilt nach den Wirtschaftszweigen, die einzelnen Paragraphen erläutert. In die Prüfungsordnung wurden nur grundsätzliche Formulierungen aufgenommen.
4. Zur bequemen Handhabung für die Prüfungsausschüsse wurden die Bewertungsrichtlinien für gewerbliche, landwirtschaftliche und kaufmännische Berufe getrennt ausgearbeitet.
5. Die Einschätzung der Leistungen erfolgt auf der Grundlage des Zensurensystems:
 - a) Noten 1 bis 4 haben positiven Charakter, die Note 5 hat negativen.
 - b) Die Bewertung nach Punkten wird als unwissenschaftlich abgelehnt.

Zwischenprüfung

1. Zwischenprüfungen werden nur noch einmal im Jahr durchgeführt. Dadurch ist – ohne die Lehrer und Ausbilder zu überlasten – die Voraussetzung für eine gründliche Vor-

bereitung, Durchführung und Auswertung der Zwischenprüfungen gegeben. Die Zwischenprüfung stellt dadurch einen Höhepunkt für die Lehrlinge während der Ausbildung dar.

2. Wird bei der Zwischenprüfung erkannt, daß ein Lehrling trotz Fördermaßnahmen für den Beruf ungeeignet ist, dann kann bei der Abteilung Arbeit und Berufsausbildung beim Rat des Kreises ein Antrag auf Lösung des Ausbildungsverhältnisses gestellt werden.

Facharbeiterprüfung

1. Die Bestimmungen berücksichtigen auch den Personenkreis, der sich im Rahmen der Erwachsenenqualifizierung auf die Facharbeiterprüfung vorbereitet hat.
2. Für die vorzeitige Anmeldung und Zulassung von Prüfungsteilnehmern zur Facharbeiterprüfung sind in der Durchführungsbestimmung konkrete Hinweise gegeben worden.
3. Die bisher übliche mündliche Prüfung in jedem Unterrichtsfach entfällt.
4. Besteht ein Prüfungsteilnehmer den theoretischen Teil der Facharbeiterprüfung nicht, dann wird er von der weiteren Teilnahme an der Prüfung ausgeschlossen.
5. Das bisher geführte Prüfungsgespräch bei der beruflichen Prüfung ist als unzulänglich erkannt worden. An die praktische Prüfungsarbeit schließt sich jetzt eine mündliche Prüfung von etwa 30 Minuten für jeden Prüfungsteilnehmer an.
6. In Zukunft wird im Falle des Nichtbestehens des beruflichen Teiles der Prüfung nur dieser wiederholt.
7. Im Facharbeiterzeugnis wird künftig kein Gesamtpunkt als Zusammenfassung des theoretischen und berufspraktischen Teiles eingetragen. Es erscheint die Beurteilung des theoretischen und berufspraktischen Teiles gesondert.

8. Eine Auszeichnung erhält nur der Prüfungsteilnehmer, dessen Leistungen wirklich ausgezeichnet sind.
9. Entsprechend dem neuen Charakter der Facharbeiterprüfung wird bei der Zusammensetzung der Prüfungsausschüsse der praktischen Seite mehr Bedeutung beigemessen. Zum Prüfungsausschuß gehört nur ein Berufsschullehrer. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wird von einem anderen Betrieb gestellt.
10. Die Pflichten der an den Prüfungen Beteiligten sind konkret festgelegt.

Bewertungsrichtlinien

1. Zur Festlegung des Zensureninhalts ist sowohl für den theoretischen als auch für den berufspraktischen Teil eine wertliche Charakteristik ausgearbeitet worden.
2. Im berufspraktischen Teil der Facharbeiterprüfung werden nicht mehr die Einzelfaktoren gewertet, sondern bei der Einschätzung der Leistungen bedingen die Faktoren einander.
3. Die Zensuren bei der Einschätzung der Berichtshefte haben bei der Festlegung der Zensur für den berufspraktischen Teil nur ausgleichenden Charakter.
4. Im theoretischen Teil der Facharbeiterprüfung wird die Bewertung im Fach Deutsch nach besonderen Richtlinien vorgenommen. Die Richtlinien werden zur Zeit ausgearbeitet und gesondert diskutiert.

Die streifte Gliederung der Prüfungsunterlagen und die unswelche Formulierungen werden alle an der Facharbeiterprüfung Beteiligten befähigen, eine möglichst reale Leistungseinschätzung zum Zwecke der Verbesserung der Berufsausbildung zu treffen.

Schüler und Lehrlinge erfreuten die Teilnehmer der Zentralen Arbeitstagung

Am Abend des ersten Tages der Zentralen Arbeitstagung hatten die Teilnehmer Gelegenheit, den Einfließenreichtum und die Fröhlichkeit von Lehrlingen verschiedener Berliner Betriebe zu bewundern. So hatten zum Beispiel die Lehrlinge eines Berliner Bekleidungs- und Modenschau zusammengestellt, die viel Anerkennung und Heiterkeit hervorrief. Eine Gruppe der gleichen Lehrwerkstatt sang Lieder. Aus dem volkreichen Schwermaschinenbau „Heinrich

Rau“ war der Lehrlingschor gekommen.

Zu unseren Bildern:
 Erke Schmidt auf der Modenschau (Bild außen links);
 das Trio Gisela Meinert, Charlotte Seidel und Elfriede Przyjemska (Bild Mitte links);
 Lehrlingschor aus Wildau (Bild Mitte rechts);
 die Kraftsportgruppe des gleichen Betriebes (Bild außen rechts).



Müssten diese **UNFÄLLE** sein?

Der Lehrausbilder hat versagt

FRITZ WENDORF, Arbeitsschutzinspektor, Berlin

In einer Werkhalle eines großen Berliner volkseigenen Betriebes ist um 14 Uhr Schichtwechsel. Auch die Kranführerin, die den großen Laufkran führt, bereitet sich auf den Feierabend vor.

Sie will wie immer den Fahrkorb ihres Laufkrans über eine Leiter verlassen, die sie am Kran ständig mitführt. Dazu stellt sie die Leiter vom Fahrkorb aus auf den Fußboden und hängt sie mit den an den Holmen befindlichen Haken in den waagrechten Sicherungsbügel am Fahrkorb ein (Abb. 1). Damit ist die Leiter vorschriftsmäßig gegen Abrutschen gesichert. Da bemerkt sie, daß sie noch etwas vergessen hat und geht noch einmal in den Fahrkorb zurück. Dann will sie rückwärts aus dem Fahrkorb über die Leiter nach unten steigen. Aber schon nach dem Betreten der ersten Leitersprosse rutscht die Leiter weg. Im letzten Augenblick kann sie sich jedoch noch mit den Händen am Sicherungsbügel so lange festhalten, bis sie, bald am Ende ihrer Kräfte, endlich von einem Kollegen aus ihrer Lage befreit wird.

Sie steht nun zitternd in der Halle und kann sich nicht erklären, wie es kommen konnte, daß die Leiter wegrutschte. Sie hatte sie doch wie immer richtig im Sicherungsbügel eingehängt?

Einige Kollegen stehen um sie herum und können sich diesen Vorfall auch nicht erklären. Wie konnte so etwas passieren? Ein älterer Kollege weist darauf hin, daß die Kollegin noch sehr großes Glück gehabt hat. Sie hätte abströmen und dann ... vielleicht schwer verletzt und für immer arbeitsunfähig, vielleicht auch sogar tot sein können.

Einige Lehrlinge, die auch in dieser Halle arbeiten, stehen etwas abseits und gucken. Sie lachen noch darüber, als die Kollegin am Kran hing. Jetzt, nachdem sie aber von dem älteren Kollegen gehört haben, welche Folgen hätten eintreten können, sind ihre Gesichter ernster geworden.

Sie wissen, warum die Leiter abgerutscht ist. Ein Jugendfreund von ihnen war auf die dumme Idee gekommen, die



Abb. 1



Abb. 2

Leiter aus dem Sicherungsbügel auszuhängen und nur lose an den Fahrkorb anzulehnen.

Ob sich der Lehrling überhaupt bewußt war, was er mit seinem unüberlegten Handeln hätte anrichten können? Scheinbar ist er von seinem Lehrausbilder nicht darüber belehrt worden, daß der Betrieb kein Platz für Dummejungenstreiche ist. Er ist sicher nicht an Hand von Beispielen auf die ungeheuren Folgen hingewiesen worden, die solche leichtsinnigen Spielereien bei der Arbeit haben können.

Ein Lehrling ist über diesen Vorfall sehr empört und gibt seinem Lehrausbilder davon Kenntnis. Der Lehrausbilder ruft nun das gesamte Lernkoll in einer Ecke der Werkhalle zusammen. Die Lehrlinge sitzen und stehen um ihren Lehrausbilder herum. Der Lehrling erhält eine ernste Verwarnung. Der Lehrausbilder versucht eine wirksame Belehrung für alle Lehrlinge durchzuführen. Den Lehrlingen wird dabei auch gesagt, daß zur Verhütung von Unfällen gute Disziplin die wichtigste Voraussetzung ist.

Wie sieht es aber bei dieser Belehrung aus? Warum sitzen oder stehen die Lehrlinge nicht geordnet vor ihrem Lehrausbilder? Ist die vorhandene Unordnung nicht auch schon ein Verstoß gegen die erforderliche Disziplin?

Ein Lehrling sitzt zum Beispiel gelangweilt auf einem Werkzeugschrank. Er verfolgt vollkommen uninteressiert die Worte des Lehrausbilders. Schließlich nimmt er ein in greifbarer Nähe stehendes Rohr zwischen seine Beine, um damit zu spielen (Abb. 2). Der Lehrausbilder merkt nichts davon. Nach einigen Minuten fordert er seine Lehrlinge auf, sich wieder an die Arbeit zu begeben.

Die Jugendlichen gehen auseinander und sprechen noch über den Vorfall am Kran. Plötzlich hören sie hinter sich einen lauten Aufschrei und fahren herum! Da sehen sie einen Lehrling in hockender Stellung, die Hände an den Unterleib gepreßt. Er stöhnt laut vor Schmerz. Was war geschahen?

Es war der Lehrling, der auf dem Werkzeugschrank gesessen hatte. Auch er wollte an seine Arbeit gehen. Er ist vom Schrank heruntergesprungen, ohne dabei an das Rohr zu denken, das er zwischen den Beinen hielt. Das ganze Körpergewicht drückte das Rohr dabei in seinen Unterleib.

Alle Lehrlinge springen hinzu, um ihrem Jugendfreund zu helfen. Der Lehrausbilder ordnet an, daß man den Jungen auf einen Stuhl setzt. Er ist der Meinung, daß er sich dort wieder erholen wird. Die Lehrlinge setzen den jammenden Jungen auf einen Stuhl. Die Schmerzen werden unträglich. Er will aufstehen, will er es sitzend nicht mehr aushält. Aber der Lehrausbilder fordert ihn wiederum auf, sitzen zu bleiben. Was nun? Der Junge ist vor Schmerzen halb ohnmächtig und steht nun doch auf, um einige Schritte zu gehen. Niemand merkt etwas davon. Aber schon nach wenigen Schritten bricht er ohnmächtig zusammen. Er schlägt beim Fallen mit dem Kopf auf einen harten Gegenstand und liegt mit einer stark blutenden Kopfverwundung ohnmächtig am Boden. Das Fallen des Jugendlichen ist nun doch bemerkt worden, und einige Lehrlinge eilen entsetzt hinzu, um ihrem Freund zu helfen.

Aber wie sollen sie recht schnell helfen? Es hat ihnen noch niemand gesagt, was sie bei solchen Unfällen tun sollen. Allmählich merkt nun auch der Lehrausbilder, daß schnellste Hilfe erforderlich ist. Er ordnet an, daß sofort die Krankentruppe geholt wird, um den Verletzten zur Sanitätsstelle zu bringen, die sich ganz in der Nähe befindet. Die Lehrlinge wissen nicht, woher sie die Krankentruppe holen sollen. Der Lehrausbilder zeigt ihnen, wo sie sich befindet. Einige Lehrlinge laufen los. Aber da gibt es schon wieder eine Verzögerung! Der Schrank, in dem sich die Trage befindet, ist verschlossen! Da hat aber schon ein Lehrling den Schrankschlüssel entdeckt. Er hängt in einem kleinen Kästchen an der Seite des Schanks, das mit einer Glasscheibe gegen Mißbrauch gesichert ist.

Ein Lehrling will die Scheibe einschlagen. Er schlägt mit der bloßen Faust zu. Nach einmal! Aber die Glasscheibe hält wie

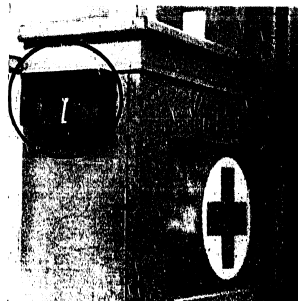


Abb. 3

eine Stahlplatte den kräftigen Schlägen stand. Nun nimmt er noch einmal alle Kraft zusammen und schlägt ein drittes Mal zu. Die Scheibe zerspringt! Da läuft aber schon das Blut aus den erheblichen Schnittverletzungen an der Hand des Jungen.

Ein weiterer Unfall ist nun innerhalb einer ganz kurzen Zeit geschehen. Das Schlüsselkästchen war, wie festgestellt wird, mit einer 5 mm dicken Glasscheibe gesichert. Wie kann ein normal denkender Mensch die dringende Erste Hilfe verzögern, indem er statt des normalen Fensterglasses Dickschloß verwendet?

Wenn wir uns den Bericht dieser glücklicherweise seltenen Unfallserie durchgesehen haben, können wir leicht zu der Auffassung gelangen, daß es eine interessante kleine Geschichte ist. Das ist aber nicht der Fall, sondern es hat sich alles in der beschriebenen Reihenfolge in einem Berliner volkseigenen Betrieb zugegetragen. Diese Unfälle hätten aber alle nicht zu sein brauchen, wenn der Lehrausbilder seinen Lehrlingen die richtigen Anleitungen vorher gegeben hätte. Aber hierzu wollen wir die Meinung unserer Kollegen hören.

Alle Kollegen haben die Gelegenheit, um ihre Meinung hierzu mitzuteilen, wenn sie sich an unserer Preisaufgabe in diesem Heft beteiligen.

Einen Festumzug junger Handwerker

und eine Leistungsschau veranstaltete die Allgemeine Berufsschule in Sondershausen anlässlich des 6. Berufswettbewerbs. In unermüdlicher Kleinarbeit gelang es ihnen, eine solche Vorführung zu organisieren.

Bei der Leistungsschau konnten sich alle von dem Können der Schüler überzeugen. Besonders eindrucksvoll waren die Leistungen der jungen Zimmerer, die bereits mit dem Abbinden von Dachkonstruktionen, Grat- und Kohlsparren, Schiffen oder mit dem Austragen von Treppenanlagen vertraut sind.



Pädagogen überwinden Zonengrenzen

H. ECKERMANN, Bezirksvorstand Cottbus der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung

Nach der Osterlegung deutscher Pädagogen aus Ost und West in Eisenach beginnt überall die Verständigung und die Zusammenarbeit der deutschen Pädagogen, beginnt der verstärkte Kampf der westdeutschen Lehrer gegen die Festschließung der westdeutschen Schule.

Kollegen des Bezirksverbandes der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung Cottbus besuchten einen verantwortlichen Funktionär der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, und der Lehrer und Erzieher, wenn Sie heimkehren, und sagen Sie ihnen, daß wir gegen den Niedergang der westdeutschen Schule kämpfen werden.

Aus Bayern schrieb uns ein Kollege zur Schulpolitik Hundemars: „Der Gewissenszwang, den diese Institution ausübt, ist einfach himmelschreiend. Verleumdungen unserer Vorläufer (Lehrerinnen), Vordrehungen ihrer Reden und offene Drohungen sind tägliche Erscheinungen. Druck erzeugt Gegen- druck! Und der soll in diesem Falle nicht schlecht werden, das haben wir uns geschworen.“

Dieser Kampf der westdeutschen Lehrer müssen wir unterstützen. Es ist unsere Aufgabe, den Menschen in Westdeutschland die Wahrheit über unsere wirtschaftlichen und kulturellen Erfolge zu übermitteln und alle westdeutschen Lehrer von der Richtigkeit des Weges der demokratischen Schule zu überzeugen. Die realistische Schulpolitik des Adenauer-Regimes müssen wir entlarven und gemeinsam dagegen vorgehen.

Von der Gewerkschaft Unterricht und Erziehung des Bezirks Cottbus waren schon viele Kollegen bisher in Westdeutschland, um mit Funktionären der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Westdeutschland, mit den einzelnen Lehrern und Erziehern persönliche Verbindungen aufzunehmen und über eine planmäßige Zusammenarbeit zu beraten.

Kollegen des Kreises Liebenwerda trafen sich in Westdeutschland mit einigen westdeutschen Lehrern. Die westdeutschen Kollegen boten darum, Lehrpläne, Lehrbücher, pädagogische Werke und andere humanistische Literatur zu erhalten, um erfolgreich gegen den kulturellen Verfall der westdeutschen Schule kämpfen zu können. Sie wollten auch weiter regelmäßig zusammenkommen und mehr und mehr regelmäßig zusammenkommen teilnehmen lassen. Während der Ferien wollen sie in die Deutsche Demokratische Republik kommen, um alle unsere schulischen Einrichtungen kennenlernen. Der Kreis Herzberg wird ebenfalls westdeutsche Lehrer als Gäste empfangen, und in Cottbus-Land werden 40 westdeutsche Kinder ihre Ferien als Gäste der Lehrer dieses Kreises verbringen.

Auch westdeutschen Lehrern, Eltern und Schülern, die ihre Verwandten besuchen kommen, muß Gelegenheit gegeben werden, unsere Schulen und Erziehungsstätten kennenzulernen, sich von den großartigen Ferienaktionen in unseren Schulen usw. zu überzeugen.

Im Kreise Sanftenberg korrespondieren über 30 Kollegen regelmäßig mit westdeutschen Lehrern und Erziehern. Damit das gesamtdeutsche Gespräch erweitert wird, sollten unsere Lehrer und Erzieher aber auch den Thälmann-Pionieren, den

Freunden der FDJ und den Schülern dabei helfen, ihren Verwandten und Bekannten über das freie Leben der Jugend in unserer Republik zu schreiben. Jede Schule sollte Verbindung mit einer westdeutschen Schule aufnehmen und regelmäßig Groß-Lettern z. B. stehen bereits seit einiger Zeit mit Schülern einer Hamburger Schule in Verbindung. Literatur, Bilder und kleine Geschenke müssen in größerem Maße als bisher an westdeutsche Lehrer und Schüler gesandt werden.

Im Kreis Wolfenbüttel haben Lehrer und Erzieher dem Fonds für „Deutsche Gewerkschaftseinheit“ über 1200,- DM zur Verfügung gestellt.

Ständig wächst die Bereitschaft unserer Pädagogen, die Anstrengungen im Kampf um die Wiedervereinigung unseres Vaterlandes zu vergrößern.

Wir sind doch Brüder!

Einer der Höhepunkte der Zentralen Arbeitstagung war der Diskussionsbeitrag eines westdeutschen Pädagogen. Ohne dazu aufgefordert zu werden – wie er betonte –, berichtete er über seine Eindrücke, die er bei seinem Besuch der westdeutschen Ausbildungsinstitutionen unserer Republik sammelte. Von seinen Freunden vor der Abreise aus Westdeutschland mit den Worten gewarnt: „Du wirst uns wohl nicht wiedersehen!“ trat er etwas bekümmert die Ränge in die Deutsche Demokratische Republik an. Die ganze Ausweglosigkeit der westdeutschen Situation kam in seinen Worten zum Ausdruck. Er sprach von vielen Tagungen in Westdeutschland, folgten, der Aufenthalt bei uns öffnete ihm die Augen. Er stellte fest, daß die Westpresse mit den gemeinsten Lügen die Menschen gegen unsere Republik aufhetzte.

Einigen diesen verleumderischen Nachrichten könne er sich von dem festen Aufbau- und Friedenswillen unserer Volksgenossen und der schaffenden Intelligenz selbst überzeugen und müsse bedauern, daß es noch immer so viele Mißverständnisse zwischen Ost und West“ gebe. Den humanitären Charakter unserer pädagogischen Bestrebungen habe er besonders hervorzuheben. Im Gegensatz zu Westdeutschland werde unsere Jugend zur Heimatliebe, zur Arbeit und zur Völkerverständigung erzogen. Wir hätten seit 1945 einen Aufbau begonnen, der das Leben erst wieder lebenswert“ mache. Darüber hätte auch ein Aufbau begonnen, dem äußeren Dasein einen glänzenden Rahmen zu geben. Mit den Worten: „Wir sind doch Brüder“, schloß er seine Ausführungen.

(vgl. in diesem Heft Seite 398)
Fritz Hoffmann, Mitglied des Kabinetts, Zwickau

Der Pavillon „Berufsausbildung“ auf der Leipziger Messe 1954



Der Pavillon „Berufsausbildung“ ist auf der Leipziger Messe zu einem festen Begriff geworden. Mit diesem Begriff verbindet sich für die Messebesucher die Vorstellung von der Arbeit unserer Lehrausbildung, unserer Lehrer und der Kollegen im Staatssekretariat für Berufsausbildung für die Erziehung und Ausbildung unserer jungen Facharbeiter. In den Vorjahren hieß unser Ausstellungspavillon im Messegelände nur „der ehemalige Beschäftigte“. In diesem Jahr spricht man sogar im Messegelände schon vom Pavillon „Berufsausbildung“.

In jedem Jahr haben wir durch unsere Ausstellung das Interesse vieler Besucher geweckt. In zahlreichen Gesprächen mit westdeutschen Gästen haben wir zur Verständigung zwischen Ost und West beigetragen und Lügennachrichten über unsere Republik und unser Leben entfernt. Unsere Lehrausbildung und Lehrlinge haben die Ausstellungsbühne genutzt, um den Besuchern das Neue und Beispielhafte auf dem Gebiet der Berufsausbildung zu zeigen.

In diesem Jahr werden die Besucher an einem umfangreichen Modell sehen können, wie Jungen und Mädchen künftig in einer „Berufsschule vom Typ II“ ausgebildet werden. Zu einer solchen Berufsschule gehören Unterrichtsräume für den theoretischen Unterricht, Unterrichtsräume für den praktischen Unterricht und die Wohnräume der Lehrlinge. Eine solche Schule entspricht also einem Lehrkombinat. Im Modell werden alle Räume im Maßstab 1:10 gezeigt, so daß alle Besucher sehen

können, wie eine vorbildlich eingerichtete Ausbildungsstätte aussehen soll. Das Modell wird für Auszubildende und Ausbilder, Lehrer und Schulleiter, für Lehrlinge und Eltern gleich interessant sein. Viele Eltern werden den Wunsch haben: Meine Tochter oder mein Sohn sollen auch so lernen können! Ein Schwerpunkt unserer Arbeit in der Berufsausbildung ist der praktische Unterricht. Die Ergebnisse des Lehrjahres 1953/54 zeigen recht deutlich, daß der praktische Unterricht noch wie vor unsere ganze Aufmerksamkeit erfordert. Das kam auch auf der Zentralen Arbeitstagung am 1. und 2. Juli in Berlin klar zum Ausdruck. Hier gibt es noch viele falsche Ansichten zu berichtigen. Diese Aufklärung kann sich aber nicht nur auf unsere Lehrausbildung und Auszubildende erstrecken. Die Ausbildung unserer Facharbeiternachwuchses ist eine Angelegenheit aller Volksgenossen.

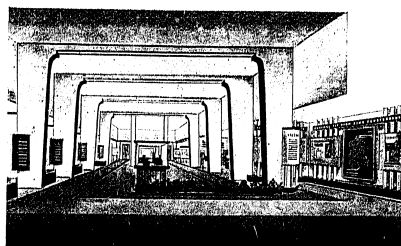
Auf unserer diesjährigen Ausstellung werden die vier Phasen der praktischen Berufsausbildung dargestellt. Lehrausbildung und Lehrlinge aus Leipziger Betrieben werden beim praktischen Unterricht in jeder der vier Phasen zu sehen sein. Die vierte Phase, nämlich die Arbeit im Betrieb, ist ein wichtiger Abschnitt in der Ausbildung der Lehrlinge. Auch dieser Abschnitt wird dargestellt. Wir sind sicher, damit viele Diskussionen anzuknüpfen.

Im Pavillon werden außerdem noch Bilder und Tafeln den Besuchern einen Überblick über die gesamte Arbeit in der Berufsausbildung geben. Eine Bildserie zeigt das Entstehen und Wachsen eines der bekanntesten Kulturbauwerke unserer Berufsschulen und Lehrwerkstätten. Bildtafeln berichten von der Arbeit unserer Sporthallen und von den Erfolgen der Sporthallen bei Schulsportfesten.

Einen guten Einblick in das großartige Programm unserer Regierung auf dem Gebiet der Berufsausbildung gibt eine Leuchttafel, die alle in den Jahren 1953 und 1954 neu errichteten Berufsschulen und Lehrwerkstätten zeigt.

Eine Auswahl produktiver Lehrarbeiten von Lehrlingen aus den verschiedenen Berufen wird allen Besuchern einen Begriff von der Arbeit unserer Lehrlinge geben.

Neu für viele Kollegen wird die umfassende Darstellung des Systems der Fachschulen in unserer Deutschen Demokratischen Republik sein. Die Abteilung



Blick in das Innere des Ausstellungspavillons

Fachschulwesen des Staatssekretariats für Hochschulwesen zeigte bisher wenig aus ihrer Arbeit mit den jungen Facharbeitern. In diesem Jahr kann sich nun jeder Besucher darüber informieren, welche Möglichkeiten zur weiteren Qualifizierung der Lehrlinge nach der Facharbeiterprüfung in unserem Arbeiter- und Bauernstaat hat.

Auf dem Freigelände werden Fachverkäuferlehrlinge des Konsums die müdegefahrenen Messebesucher erfreuen. Sie verkaufen je nach der Witterung kalte oder warme Getränke und sorgen für die Hungerigen mit Backwaren, Bratäpfeln und ähnlichen Dingen.

Recht interessant wird es auf unseren Freiflächen bei den Maurerlehrlingen von der Bau-Union Leipzig zugehen. In jedem Jahr war hier zu sehen, wie neue Arbeitsmethoden von Lehrlingen ausgetübt wurden. Für dieses Jahr haben sich die Jungen und Mädchen Beachtliches vorgenommen. Soviel sei verraten: Sie wollen etwas Neues zeigen, das zur Zeit auf vielen Baustellen unserer Republik heftig diskutiert wird.

In der Leihfeld werden die Leihraumbilder mit Lehrlingen, die erst am 1. September ihre Leihzeit beginnen haben, die Anwendung der Fürstenberger Schaufel üben.

Unsere Ausstellungsfäche ist in diesem Jahr um 100 qm kleiner geworden. Diese 100 qm sind unser Beitrag zur Milderung der Platzlagen der Messestellung. Diese Platzschwierigkeiten sind entstanden, weil ausländische Firmen in diesem Jahr so stark auf der Messe vertreten sein werden, wie es bisher noch nicht der Fall war. Dadurch ist zwar eine Veränderung unserer zuerst geplanten Ausstellung notwendig geworden. Diese Umstellung ist aber durchaus geplant.

Die gesamte Arbeit an der Einrichtung des Pavillons haben Leipziger Lehrlinge durchgeführt. Die Installationsarbeiten, die Beschaffung, die Beleuchtung – alles sind produktive Lehrarbeiten der Leipziger Jungen und Mädchen. Die Leipziger Lehrlinge mit ihren Leihraumbildern helfen mit, ein Beispiel zu schaffen, das für sich selbst spricht und das die Berufsausbildung in das Bildfeld aller Besucher auf der Leipziger Messe rücken wird.

Robert Krause, Berlin

Unsere Bergbaulehrlinge nehmen am Wettbewerb „Sprechen und Denken“ teil

HANS-HEINZ PAETZOLD, Schulleiter, Bergbaufachschule Unterwellenborn

Warum halten wir diesen Wettbewerb für notwendig?

Obwohl von den Lehrlingen unserer Bergbaufachschule in den Jahren 1952 bis 1954 nur insgesamt drei Lehrlinge die Facharbeiterprüfung nicht bestanden haben, stellen wir immer wieder fest, daß die Lehrlinge viel mehr wissen, als sie in den Prüfungen zeigen. Die Fähigkeit, fließend und im Zusammenhang zu sprechen, fehlt ihnen, obwohl unsere Lehrkräfte das Sprechen und Antworten „im ganzen Satz“ von den Schülern prinzipiell fordern. Die Schau vieler Lehrlinge vor einem größeren Zuhörerkreis zu sprechen, hat den gleichen Grund: in Belegschaftsversammlungen und öffentlichen Veranstaltungen beteiligen sich nur wenige Jugendliche an der Diskussion. Dabei haben gerade unsere Lehrlinge schon gute Verbesserungsvorschläge gemacht. Sie können sich aber nicht immer, ganz klar und verständlich ausdrücken und sind deshalb unsicher. In Makarenkos Buch „Flaggen auf den Türmen“ hat mich sehr beeindruckt, wie klar und flüssig die Jugendlichen in Diskussionen ihre Gedanken ausdrücken. In unseren Bergbaufachschulen wächst ein entscheidender Teil der Arbeiterklasse heran. Ihm müssen wir diese Waffen des klaren Denkens und Sprechens in die Hand geben. Unsere Lehrlinge müssen lernen, ihre Gedanken sprachlich einwandfrei auszudrücken.

Der Reiz für Unterricht und Erziehung der zentralen Ausbildungsstätte für Lehrlinge des Eisenerzbergbaus im VEB Eisenerzgruben Saalfeld hat unsere Bergbaulehrlinge deshalb zu einem Wettbewerb „Sprechen und Denken“ aufgerufen. In diesem Wettbewerb können sie nacheinander fünf Prüfungen ablegen.

Bisher hatten wir durch den Mangel an Heimkehrern Schwierigkeiten bei der Freizeitgestaltung in unseren Lehrlingswohnheimen. Unsere Kollegen stellen sich zwar als Zirkelleiter, Chorleiter und ähnliches zur Verfügung; trotzdem gelang es uns nicht völlig, die Freizeitgestaltung systematisch zu lenken. Der Wettbewerb „Sprechen und Denken“ ermöglicht uns nun, ohne zu große Belastung der Lehrkräfte einen großen Teil der Freizeit der Lehrlinge sinnvoll auszufüllen, weil die meisten Zirkel nicht auf ständige Anleitung der Lehrkräfte angewiesen sind.

Durch unseren Wettbewerb wollen wir zunächst nur die Sprech- und Ausdruckswelt der Schüler verbessern. Das Studium sowjetischer Literatur und die Lehre I. P. Pawlows

vom 2. Signalsystem zeigen uns jedoch die unmittelbaren Zusammenhänge, die zwischen Sprechen und Denken bestehen. In dem Werk Stalins „Der Marxismus und die Fragen der Sprachwissenschaft“ heißt es:

„Mit dem Denken unmittelbar verbunden, registriert und fixiert die Sprache in Wörtern und in der Verbindung von Wörtern zu Sätzen die Ergebnisse der Denktätigkeit, die Erfolge der Erkenntnistätigkeit des Menschen und ermöglicht somit den Gedankenkontakt in der menschlichen Gesellschaft.“

Daraus geht klar hervor, daß Hand in Hand mit der Sprachschulung die Denkschulung der Lehrlinge geht. So gelangen wir zu unserem Wettbewerb „Sprechen und Denken“.

Die Bedeutung des 2. Signalsystems liegt vor allem darin, daß es den Menschen die Fähigkeit zur Abstraktion, zum Vergleich, zum Denken verleiht. Im Unterschied zu weniger entwickelten Lebewesen haben wir Menschen (als Notwendigkeit bei der gesellschaftlichen Arbeit entstanden) Wörter (2. Signal) für alle uns umgebenden Erscheinungen und Gegenstände. Die Gesamtheit aller Wörter ist das 2. Signalsystem. Diese Wörter sind die Bausteine der Denktätigkeit. Für die Praxis unseres Wettbewerbs ergeben sich daraus folgende Überlegungen:

1. Um die Gegenstände und Erscheinungen zu bezeichnen, bedürfen unsere Lehrlinge eines ausreichenden Vorrates an Wörtern. Das bedeutet für uns: Übungen zur Erweiterung des Wortschatzes, wobei die Schüler sinnvolle Wörter finden müssen, und Präzisierung und Differenzierung verschiedener Begriffe, in der dritten der insgesamt fünf Prüfungen wird bereits die anschließende Wiederholung ... mit eigenen Worten ... verlangt.
2. Um die Beziehungen zwischen den einzelnen Gegenständen und Erscheinungen kennen zu können, müssen unsere Lehrlinge den Aufbau der Gedanken durch Syntax und Grammatik kennen und beherrschen lernen.

Inhalt und Form unseres Wettbewerbs

Die Klassenlehrer erläuterten ihren Schülern Zweck, Inhalt, Form und konkretes Ziel des Wettbewerbs. Es wurde bereits gesagt, daß die Teilnehmer nacheinander fünf Prüfungen ablegen können. Wir begannen also mit dem ersten Schwing-

keitsgrad: Einwandfreies Ablesen eines vorher bekannten Textes. Als Prüfungstext wurde allen Lehrlingen aus dem Lehrbuch „Fachkunde für den Eisenerzbergbau“ (Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin) vorher bekanntgegeben, Seite 6, Abschnitt „Der Berufswettbewerb“.

In den Zirkeln zur Vorbereitung auf die erste Prüfung erarbeiteten die Lehrlinge ohne ständige Hilfe Erwachsener, drei bis vier Lehrlinge treffen sich im Leihwohnheim oder in ihren Wohnorten, einer liest den Text vor, und die übrigen machen ihn auf Sprechfehler aufmerksam.

Für die Anmeldung zur Prüfung haben wir Vordrucke eingeführt, die die Registrierung und die Übersicht über den jeweiligen Wettbewerbsstand erleichtern. Der Zirkelleiter muß auf diesem Formular seine Zustimmung zur Prüfung geben. Dadurch schließen wir aus, daß Lehrlinge ohne vorausgegangene Übungen vor den Prüfungskommissionen erscheinen. Die Jugendlichen müssen somit regelmäßig an dem Zirkel teilnehmen.

Nach 8- bis 14tägiger Übung bestanden 79 Prozent der Lehrlinge die erste Prüfung. Fast einstimmig erklärten unsere Lehrlinge, daß „man sich tatsächlich durch Üben an das Sprechen vor vielen Menschen gewöhnen muß, weil beim ersten Mal mäßig die Knie zittern“.

Die Zuhörer sind Lehrlinge und Lehrer. Der prüfende Lehrer oder Schulleiter bestätigt sofort das Bestehen der Prüfung im Leistungsbuch des Lehrlings für den Wettbewerb.

In den Zirkeln der zweiten Stufe wird, ähnlich wie im Grundzirkel, das Lesen unbekannter Texte geübt, die dem Vortragenden von den übrigen Zirkelmittgliedern vorgelegt werden. In diesem Zirkel, der ebenfalls noch nicht von einem Erwachsenen geleitet wird, achten die Lehrlinge gleichzeitig auf gute Körperhaltung beim Sprechen, da auch das Prüfungsbedingung ist.

Bei den Vorbereitungen zu den nächsten Prüfungen beginnt die Anleitung und Mitarbeit geeigneter Lehrer, Ausbilder oder Heimkehrer. Hier beginnt nämlich eine offensichtlich wichtige Vertiefung der Sprechfähigkeit mit dem Denken. Der inhaltliche Vortrag des vorher unbekannten Textes ist anschließend vom Lehrling mit eigenen Worten wiederzugeben.

Hier lernt der Schüler Grammatik und Syntax beherrschen, er erweitert in den Übungen seinen Wortschatz und lernt auch gehörte oder gelesene Begriffe eingehend zu erläutern.

Die Zirkel zur Vorbereitung auf die beiden schwierigsten Prüfungen werden dann von erfahrenen Pädagogen geleitet. In der vierten Prüfung wird ein einwandfreies Vortragen eines selbstverfaßten Kurzerfates nach Stichworten verlangt, und in der letzten Prüfung muß der Lehrling über ein Thema zehn Minuten nach Bekanntheit des Themas sinnvoll und einwandfrei sprechen. Die Technik der Stoffsammlung, der Wahl des richtigen Stichwortes usw. werden in den vorbereitenden Zirkeln besprochen und geübt. Weitwille Lehr- und Hilfmittel sind uns hier die Werke Stalins in ihrer großartigen Klarheit und die Werke Thälmanns. Am Beispiel der Reden und Aufzeichnungen Stalins gilt es zu lernen, ohne Umschweife in kurzen, prägnanten Sätzen den Kern einer Sache zu treffen. Die Worte Ernst Thälmanns in dem DEFA-Film „Ernst Thälmann – Sohn seiner Klasse“ haben unseren Schülern vorzüglich gezeigt, wie ein Vertreter der Arbeiterklasse sprechen soll.

Die letzte Prüfung, das ist den Lehrlingen bekannt, wird vor einer Prüfungskommission abgelegt, der der Zirkelleiter, der BPO-Sekretär, der BGL-Vorsitzende, der FDJ-Sekretär, der GST-Sekretär, der Schulleiter, der Ausbildungsleiter, der Heimkehrer und weitere Vertreter der praktischen und theoretischen Berufsausbildung angehören. Jeder Lehrling, der diese Prüfung besteht, wird bei uns neben der Urkunde ins Leistungsbuch mit einer Urkunde und einer Prämie von DM 50,- durch den Zirkelleiter ausgezeichnet. Unsere Prüfungstermine sind so geplant, daß die erste Möglichkeit, diese letzte Prüfung abzulegen, am Vorabend des Tages des deutschen Bergmannes 1954, gegeben war.

Wir halten unsere Sprechzirkel für kein Allheilmittel, aber wir haben bis jetzt schon gute Ergebnisse dadurch erreicht. Zwei Monate nach Beginn unseres Wettbewerbs haben bereits zwanzig Lehrlinge ihre zweite Prüfung abgelegt. Die Anforderungen, die wir stellen, können durchaus von den Schülern erfüllt werden. Mit dem Wettbewerb „Sprechen und Denken“ wird unsere Arbeit für das Ziel „Jeder Lehrling besteht die Facharbeiterprüfung“ direkt und wirksam unterstützt. In einigen Monaten werden wir über weitere Erfahrungen berichten.

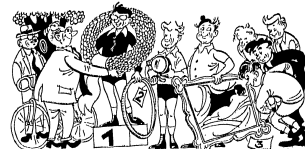


Das erste Radsportrennen für Lehrlinge

hat in Warnemünde stattgefunden. Die Jugendlichen vom Lehrkombinat der Warnow-Werft hatten zu dieser Veranstaltung Lehrlinge von der Neptunwerft in Rostock eingeladen. 12 junge Rennfahrer hatten auch zugesagt. Im ganzen hatten sich 50 Teilnehmer am Start eingefunden. Drei Hauptrennen wurden gestartet, zu denen noch Ausscheidungsrennen gefahren wurden. Denn es sollte ein nicht zu großes Feld fahren, um die Sturzgefahr in den engen Kurven nicht zu vergrößern. Bei der Siegerehrung erhielten die jungen Rennfahrer wertvolle Geschenke. Groß war ihre Freude über Fahrradbeleuchtungen, Ketten, Befreiung und Zubehör sowie einige große Wandbilder.

Das erste Lehrlingsrennen war ein schöner Erfolg, denn die Begeisterung zum Massensport wurde bei den Jugendlichen geweckt. Und die Warnemünder Bevölkerung war so begeistert, daß sie alle recht bald weitere Rennveranstaltungen der Lehrlinge miterleben möchten. Darum soll das nächste Rennen schon in diesem Herbst stattfinden, zu dem dann noch mehr Mannschaften anderer Werften eingeladen werden. Die Lehrlinge vom Lehrkombinat der Warnow-Werft schlagen allen Lehrwerkstätten und Lehrkombinaten vor, ähnliche Veranstaltungen noch in diesem Jahr in ihren Städten und im kommenden Jahr ein großes Radrennen zu organisieren, an dem Lehrlinge aus der ganzen Deutschen Demokratischen Republik und auch aus Westdeutschland teilnehmen sollten. Hans-Jochen Vandyke

Zeichnungen: Hannes Hegon



Unsere Arbeit im Zirkel Junger Historiker

WILHELM BLUME, Stellvertretender Schulleiter der Betriebsberufsschule des RAW Dresden

Im September 1923 haben wir an der Berufsschule des RAW Dresden einen Zirkel Junger Historiker gegründet, dem zunächst vier Mädchen und zehn Jungen aus dem 2. Lehrjahr angehörten. Später meldeten sich dann auch noch FDJ-Mitglieder, die bereits in der Produktion arbeiten, zu diesem Zirkel. Auch die Archivarin des Reichsbahnausbesserungswerkes nimmt daran teil.

Die Hauptaufgabe unseres Zirkels besteht darin, die Entstehung und Entwicklung des Reichsbahnausbesserungswerkes im Zusammenhang mit der Geschichte der Arbeiterbewegung zu erforschen. Dazu wurden folgende Teilaufgaben festgelegt:

- I. Von der Gründung des RAW im Jahre 1894 bis zur Novemberrevolution 1918.
- II. Von der Novemberrevolution 1918 bis zur Machtübernahme durch Hitler im Jahre 1933.
- III. Von 1933 bis zum Ende der Hitlerherrschaft 1945.
- IV. Von 1945 bis zum „Jahr der großen Initiative“ 1954.

Außerdem gestaltet der Zirkel Junger Historiker das Unterrichtsprogramm für Geschichte aus (Wandzeitungen).

Die Zirkelteilnehmer kommen montags nach Schul- bzw. Arbeitschluss in der Betriebsberufsschule des RAW zusammen. Dabei werden einzelnen Gruppen (zwei bis drei Schüler) bestimmte Aufgaben gestellt. Die Schichtarbeit in unserem Betrieb hat zur Folge, daß einige Jugendliche nicht regelmäßig an der Zirkelarbeit teilnehmen können. Trotzdem erhalten auch sie ihre Aufträge.

Die Hauptaufgabe in unserer Zirkelarbeit ist, daß das Material über die Geschichte des RAW Dresden weit verteilt ist. Das Archivmaterial des RAW wurde während des zweiten Weltkrieges verlagert und muß erst ermittelt werden. Bisher besaß die Archivarin des RAW nur eine Durchschrift, über die Fehler entfielen des 40jährigen Bestehens des RAW im Jahre 1933.

Unsere Arbeit begann mit der Sichtung des umfangreichen Materials im Landeshauptarchiv Sachsen, um die gesellschaftlichen Verhältnisse in Dresden um 1900 kennenzulernen. Bevor die Schüler eines Tages in das Landeshauptarchiv kamen, hatte ich bereits für uns wichtiges Material herausgesucht und die Archivalien im Original bringen lassen. Als meine Schüler kamen, wies ich sie im Vorraum kurz auf die Bedeutung der Studien hin und gab dann je zwei Schülern oder Schülerinnen einen Aktenband mit einem bestimmten Studienauftrag. Sie fertigten Auszüge an, die im Kollektiv ausgewertet wurden.

Das Verhalten der Schüler im Landeshauptarchiv war sehr gut. Sie arbeiteten in dem großen Studienaal lehrhaft und diszipliniert. Nach diesem ersten Besuch im Landeshauptarchiv haben sie die Arbeit auch regelmäßig fortgesetzt und gute Ergebnisse mitgebracht. Ob im Landeshauptarchiv, im Stadt- oder im Archiv der Reichsbahndirektion Dresden oder bei den Jugendlichen interessiert bei der Arbeit. Zwei Schülern erhielten zum Beispiel den Auftrag, ehemalige Werkenghörige aufzusuchen und sich über deren persönliche Erlebnisse

Notizen zu machen. Es waren nur die Namen bekannt. Die Schülerinnen ließen sich von der Personalabteilung des RAW den letzten Wohnsitz der Arbeiter nennen. Dann suchten sie das zuständige polizeiliche Meldemerkmal auf und forschten nach, bis sie die gegenwärtigen Anschriften erhielten. Bei den Besuchen stellten sie sich heraus, daß einige von unseren ehemaligen Kollegen bereits verstorben waren. Dafür brachten die Schülerinnen Notizen über Erlebnisse ihrer Bekannten, die früher im RAW beschäftigt waren, mit.

In unserer Arbeit werden wir von der Werkleitung, der FDJ und der Betriebsparteioorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands unterstützt. Letztere half uns dadurch, daß sie einen Aufruf in unserer Werkzeitung veröffentlichte, in dem vor allem die älteren Kollegen gebeten wurden, ihre Erlebnisse, die mit der Entwicklung des Reichsbahnausbesserungswerkes im Zusammenhang stehen, dem Zirkel Junger Historiker mitzuteilen.

Der Zirkelleiter muß natürlich geschickt vorgehen, um das Interesse der Jugendlichen für die Arbeit im Zirkel zu wecken und zu erhalten. Die Zirkelteilnehmer müssen solche Aufgaben erhalten, die ihren besonderen Fähigkeiten und Interessen entsprechen.

Wo bleiben die übrigen 20000?

Statistiksekretär Rudolf Wiesner hat in seinem Referat auf der Zentralen Arbeitsabstimmung mitgeteilt, daß es auf dem Gebiet der Berufsausbildung zur Zeit etwa 20 000 Lehrer, Lehrausbilder, Erzieher, Mitarbeiter in den zentralen Verwaltungen, in den Bezirken und Kreisen gibt. Die Zeitschrift „Berufsbildung“ hat dagegen nur eine Auflage von 30 000 Exemplaren. Das heißt also, daß rund 20 000 Kollegen unsere Zeitschrift nicht besitzen. Wie fragen uns: Wie wollen die restlichen 20 000 ihre Aufgabe richtig meistern, wenn sie ihre Fachzeitschrift nicht hatten und studieren?

Die einzelnen Aufgaben sollen nach Möglichkeit im Gespräch mit den Jugendlichen entwickelt werden. Sie haben dann nicht das Gefühl, daß ihnen Aufgaben „aufgedrückt“ werden, sondern übernehmen und erledigen die Arbeit mit Freude. Über die geleistete Arbeit wird vor dem gesamten Kollektiv Rechenschaft abgelegt.

Gleichzeitig wache ich die Schüler aber immer wieder auf unser Hauptziel hin: die Geschichte des RAW bis in die Gegenwart zu erforschen.

Im Arbeitsplan des Zirkels ist auch die Bildung einer Redaktionskommission vorgesehen. Sie soll die Forschungsergebnisse für die Zeit von 1894 bis 1918 schriftlich niedergehen.

Zur 60-Jahr-Feier des Reichsbahnausbesserungswerkes im Dezember 1954 sollen dann alle Werkenghörigen die Entstehung und Entwicklung ihres Betriebes kennenlernen. Dazu wollen wir eine kleine Broschüre herausgeben. Alle Kollegen unseres Werkes werden wie unsere Schüler erkennen, daß sie heute die Herren des Werkes sind und ihre Arbeit nicht mehr wie früher den Kapitalisten, sondern ihnen selbst Nutzen bringt.

Planung und Organisation der Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Lehrlingswohnheimen

ERICH POLLEX, Staatssekretär für Berufsausbildung

Das Gesetz über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik und die Förderung der Jugend in Schule und Beruf, bei Sport und Erholung vom 8. Februar 1950 sieht vor, die Zahl der Plätze in den kommunalen und betrieblichen Lehrlingswohnheimen um 125 Prozent zu erhöhen. Wir können heute feststellen, daß diese Forderung nicht nur erfüllt wurde, sondern daß die Zahl der Plätze in den Lehrlingswohnheimen um 300 Prozent gestiegen ist.

Schlüssler und Quatruier in der Deutschen Demokratischen Republik gehören nicht mehr den Kapitalisten, Kautzunkern und Kriegstreibern, sondern sind Eigentum des Volkes und dienen zum Teil unseren Lehrlingen als Wohnheime. Darüber hinaus sind an fast allen Schwerpunkten in der Industrie und Landwirtschaft neue und schöne Lehrlingswohnheime entstanden.

Im Jahre 1954 wurden weitere 36 Millionen DM für Bauten zum Zwecke der Berufsausbildung, unter anderem auch zum Bau und Ausbau von Lehrlingswohnheimen bereitgestellt.

In unseren Lehrlingswohnheimen sind die Voraussetzungen geschaffen, daß die Lehrlinge ohne materielle Sorgen ihrem Ausbildungsziel zustreben und sich allseitig bilden und entwickeln können. In einem Teil der Lehrlingswohnheime werden diese Voraussetzungen voll genutzt, und es wird eine gute fachliche, politische sowie kulturelle Erziehungsarbeit geleistet.

So haben beispielsweise Lehrlinge aus dem Lehrlingswohnheim der Maxhütte in Oppurg einschließlich der Namensgebung ihres Wohnheimes „Walter Ulbricht“ sich unter anderem verpflichtet, die schulischen Leistungen auf die Note 2 zu verbessern, die Zwischen- und Abschlussprüfungen mit dem Prädikat „gut“ zu bestehen, das Sportleistungsabzeichen „Bereit zur Arbeit“ zur Verleihung des „Friedens“ zu erwerben, sich als Kandidaten für die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands zu bewerben und einen regen sportlichen sowie kulturellen Wettstreit mit den Lehrlingen der benachbarten MTS zu pflegen.

Im Gegensatz dazu kann in einer Reihe von Lehrlingswohnheimen von einer wirklichen Erziehungs- und Bildungsarbeit noch nicht gesprochen werden, denn außer der wirtschaftlichen Betreuung der Lehrlinge wird nicht der notwendige erzieherische Einfluß ausgeübt. So konnte es geschehen, daß Lehrlinge des Fachkombinats in Rostock auf einem Fluß des neu erbauten Lehrlingswohnheimes ein sogenanntes Teilerleben veranstalteten und dadurch Sachschaden verursachten.

Wie ist es weiter zu erklären, daß ein Teil der Lehrlinge der Zweigfachschule in Zwickau sich mit dem Gedanken trägt, nach Beendigung der Schulzeit ihren gewählten Beruf zu verlassen? Doch nur dadurch, daß wir es noch nicht verstanden haben, im Sinne Kallins zu handeln, der einmal vor Funktionären der staatlichen Arbeitsreserven erklärte:

„Gegenwärtig ist es daher notwendig, daß unsere Jugend Schwierigkeiten überwinden und die Arbeit lieben lernt, damit ihr nach Beendigung dieser Schule das Bedürfnis nach Arbeit in Fleisch und Blut übergegangen ist.“

Im Rechenschaftsbericht des IV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wird die Trennung von politischer und fachlicher Erziehung der Jugendlichen ebenfalls als eine Schwäche in der Berufsausbildung bezeichnet. Dazu wird erklärt: „Die Lehrausbilder und Erzieher können sich nicht als unparteiliche oder politisch neutrale Personen verhalten. Die Lehrlinge können die fachlichen Aufgaben nur richtig verstehen, wenn sie die neue Gesellschaftsordnung, die neuen Probleme der Demokratie, der Wirtschaft und Kultur kennen und sich mit den Ergebnissen der fortgeschrittenen Wissenschaft vertraut machen. Deshalb ist eine der grundlegenden Aufgaben der

Lehrausbilder die Arbeit mit den Jugendlichen zur Überwindung rückständiger Auffassungen und reaktionärer bürgerlicher Ideologien.“

Zur Verwirklichung dieser Forderung ist es vor allem notwendig, die Erziehungsarbeit in der Berufsausbildung, besonders in den Lehrlingswohnheimen, entscheidend zu verbessern.

Bisher wurde dieser Aufgabe nicht die entsprechende Bedeutung beigemessen. Deshalb bestehen heute noch eine Reihe ernster Mängel in dieser Hinsicht. So sind z. B. in vielen Lehrlingswohnheimen noch nicht ausreichend Erzieher vorhanden, die tätigen Erzieher werden nicht nach einem einheitlichen Tarif entlohnt, die Ausbildung und obligatorische Weiterbildung der Lehrausbilder und Erzieher ist verspätet vorgenommen worden, die Erziehungsarbeit wird planlos und sporadisch durchgeführt, die erforderliche Anleitung zur Durchführung der Erziehungsarbeit in den Lehrlingswohnheimen nach einheitlichen Richtlinien ist bisher noch nicht gewährleistet.

Deshalb ist die Kritik vieler Lehrausbilder durchaus berechtigt, wenn sie sagen und schreiben, daß das Staatssekretariat für Berufsausbildung und auch die Räte der Bezirke und Kreise die Lehrausbilder und Erzieher in fachlicher und materieller Hinsicht vernachlässigen. Es soll nun nicht die Aufgabe dieses Beitrages sein, alle bestehenden Mängel aufzuzählen, sondern er soll dazu dienen, Lehrausbilder und Erzieher mit der Anweisung über die Planung und Organisation der Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Lehrlingswohnheimen bekanntzumachen.

Planung und Organisation sind eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiche Arbeit und somit auch für die Erziehungsarbeit. Wie zuvor festgelegt, ist diese Voraussetzung – abgesehen von wenigen Ausnahmen – nicht vorhanden. In den meisten Lehrlingswohnheimen wird planlos gearbeitet, d. h., die Erziehungsarbeit wird dem Selbstlauf überlassen. Das muß grundlegend geändert werden. Vor Beginn des Lehrjahres 1954/55 werden die Leiter der Lehrlingswohnheime eine Anweisung über die Planung und Organisation der Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Lehrlingswohnheimen erhalten. Diese Anweisung wurde auf Grund der Erfahrungen ausgearbeitet, die in den Berufsschulen und Lehrwerkstätten mit den Anweisungen für den theoretischen und praktischen Unterricht nach einigen Jahren praktischer Anwendung gesammelt wurden. Leiter von Lehrlingswohnheimen und Vertreter der Räte der Bezirke und Kreise sowie der Ministerialen Kabinette haben an der Ausarbeitung geholfen, um sie recht prägnant zu gestalten.

Die Anweisung soll als organisatorische Grundlage für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Lehrlingswohnheimen dienen.

Ihre wichtigste Forderung besteht darin, die Arbeit für das Lehrjahr in allen Lehrlingswohnheimen zu planen. Es ist ein Jahresarbeitsplan auszuarbeiten, in dem die wichtigsten Schwerpunktaufgaben enthalten sein müssen.

Deshalb umfaßt der Jahresarbeitsplan folgende Punkte:

- Organisatorische Durchführung des Lehrjahres
- Pädagogisch-methodische Arbeit
- Politische, kulturelle und körperliche Erziehung
- Weiterbildung der Erzieher
- Haushalt und Investitionen.

Diese Punkte sind entsprechend ihrer Bedeutung weiter untergliedert und erläutert.

Besondere Beachtung ist der Zusammenarbeit mit der Berufsschule, der Lehrwerkstatt, dem Produktionsbetrieb, der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, den demokratischen

Massenorganisationen, dem Elternhaus und den methodischen Kabinetten beizumessen.

Diese Zusammenarbeit muß bereits beim Aufstellen des Jahresarbeitsplanes und der Pläne für die einzelnen Monate berücksichtigt werden.

Nur wenn die Zielsetzung und die Methoden der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Berufsschule, Lehrwerkstatt und im Lehrlingswohnheim einheitlich sind, die einzelnen Arbeitspläne untereinander koordiniert sind, dann ist der Erfolg gewährleistet.

Nur in Zusammenarbeit und mit tatkräftiger Unterstützung der Betriebsparteioorganisation der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und mit den demokratischen Massenorganisationen, insbesondere mit der freien Deutschen Jugend und der demokratischen Sportbewegung, können die großen Erziehungsaufgaben in den Lehrlingswohnheimen erfüllt und die Jugendlichen zu aktiven Kämpfern für ein einheitliches, friedliebendes, demokratisches Deutschland erziehen werden.

Auch bei der Lösung von Schwierigkeiten – insbesondere von Erziehungsfragen einiger Jugendlichen – ist mit allen Organen eng zusammenzuarbeiten, die für die Berufsausbildung und Erziehung unserer Jugend verantwortlich sind. In derartigen Fällen ist nach Möglichkeit mit den Eltern oder Erziehungsberechtigten der Jugendlichen im vollen Einverständnis zu handeln. Werden die zu treffenden Maßnahmen vorher eingehend beraten, sind Fehlentscheidungen so gut wie ausgeschlossen.

Außer den Aufgaben für die berufliche und politische Erziehungs- und Bildungsarbeit wird auf kulturelle und körperliche Arbeit großer Wert gelegt. Es ist dafür zu sorgen, daß für die Jugendlichen neben der anstrengenden Lernarbeit der notwendige Ausgleich geschaffen wird. Aus diesem Grunde ist in den Lehrlingswohnheimen bei Spiel und Sport, bei Text und Musik ein frohes und sauberes Jugendleben zu gestalten.

Der 1. Kulturwart der unserer Lehrlinge und Berufsschüler hat wieder einmal mehr bewiesen, welche Leistungen unsere Jugendlichen zu vollbringen vermögen, wenn ihnen entsprechende Aufgaben gestellt werden.

Die Erfolge, die nach knapp 6 Monaten intensiver Arbeit erreicht wurden, lassen einen gewaltigen Aufschwung in der Kulturbildung erkennen. Sie wird eine weitere Förderung erhalten, wenn alle Möglichkeiten der kulturellen Beteiligung in den Lehrlingswohnheimen richtig genutzt werden.

Außer den schwerpunktmäßigen Planierten werden in der Anweisung Hinweise gegeben zum Aufstellen der Monats-

arbeitspläne, wie die Kontrolle und Berichterstattung durchzuführen sind und wie das Lehrjahr vorbereitet werden muß. Somit wird sie den Leitern der Lehrlingswohnheimen bei der Planung der Arbeit eine wesentliche Hilfe bedeuten.

Die Anweisung soll den großen Rahmen bilden, in dem die Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Lehrlingswohnheimen für das Lehrjahr zu planen ist. Dabei ist zu bemerken, daß nicht die Belange jedes einzelnen Lehrlingswohnheimes unter den verschiedenen örtlichen Verhältnissen Berücksichtigung finden können.

Es wird sich ergeben, daß die Jahresarbeitspläne in ihrem Inhalt Unterschiede aufweisen werden, die sich auf verschiedenartige Schwerpunkte beziehen. Beispielsweise kann in den Lehrlingswohnheimen, die eine wasserreiche Umgebung besitzen, der Wasserantrieb in der körperlichen Erziehung einen breiten Raum einnehmen. In anderen Heimen wiederum kann der Wintersport besonders gefördert werden.

In den Lehrlingswohnheimen mit großer Kapazität wird es möglich sein, Kulturbetrieb innerhalb eines Ensembles zu leisten, während bei geringer Kapazität Chor und Musikgruppe eine intensive Kulturbetrieb leisten können.

Grundbedingung ist, daß real geplant wird. Der Arbeit in den Lehrlingswohnheimen ist nicht gedient, und sie wird auch nicht verbessert, wenn der Plan nur formal aufgestellt wird. Deshalb ist es richtig, solche Ziele und Aufgaben zu stellen, die durch intensive Arbeit und ständige Kontrolle erreicht und erfüllt werden können.

Der Plan muß die wirkliche Situation im Lehrlingswohnheim widerspiegeln und dabei vielseitig und beweglich sein. Alle im Plan Genannten müssen sich eingehend mit den ihnen übertragenen Aufgaben vertraut machen. Sind die angeführten Voraussetzungen erfüllt, werden wir in der Erziehungs- und Bildungsarbeit unserer Lehrlinge Erfolge haben. Für die Leiter der Lehrlingswohnheimen, die zum ersten Mal vor die Aufgabe gestellt sind, einen Jahresarbeitsplan aufzustellen, wird die Anweisung eine wesentliche Hilfe bedeuten. Sie werden gemeinsam mit den Leitern der Lehrlingswohnheimen, die bereits nach Plänen arbeiten, aufgefordert, über die Erfahrungen, die sie bei der Anwendung der Anweisung sammeln, zu berichten. Diese Berichte werden mit dazu beitragen, den Rückstand zu überwinden, den die Lehrlingswohnheimen in der Planung und Organisation der Erziehungs- und Bildungsarbeit gegenüber den Berufsschulen und Lehrwerkstätten in der Berufsausbildung haben.

Der Mitschurin-Garten – ein wertvoller Helfer zur Verbesserung des Fachunterrichts

REINHARD SCHULTZ, Landwirtschaftliche Berufsschule Letschin

Die Landwirtschaftliche Berufsschule Letschin liegt im Herzen des Odebruchs. Auch hier hat der Krieg schwere Wunden und Narben hinterlassen, doch durch tatkräftige Unterstützung der Regierung und Einsatz der Bevölkerung fängt der Ort an aufzublühen. Weiße Ackerflächen, nur hin und wieder Graben und Weidengröße, dazwischen verstreut volkreiche Güter, LPG, Gärten, Glasbäuser und Siedlungen der werktätigen Bauern, bestimmen den Charakter der Landschaft.

Das Jahr der großen Initiative hat auch für uns große Bedeutung: Noch bessere Ausbildung und Qualifizierung unserer landwirtschaftlichen Facharbeiter und Gärtner. Schule und Betrieb sind hierbei wichtige Faktoren. Der Klub Junger Agromomen und Biologen hilft bei wichtigen Forschungsaufträgen und unterstützt den Kampf um höhere Erträge auf unserem Odebruchboden.

Wir bemühen uns, einen wissenschaftlichen, praxisverbundenen Unterricht zu geben. Das Unterrichtskabinett hilft uns zwar dabei, doch haben wir gerade im Acker- und Pflanzenbau und Biologieunterricht oft wenig gutes Anschauungsmaterial zur Verfügung. Unser wertvollster Helfer für einen guten praxisverbundenen Unterricht ist jedoch der Mitschurigen Garten.

Zwei Morgen Ackerland stellte die Gemeinde im Jahre 1950 zur Verfügung; Grenzücker und Unkraut bedecken den Platz. Eine harte Pflanzarbeit der Lehrer und Schüler begann. Dieses Gelände wurde gerodet und planiert, und schließlich wurde mit der Einteilung und Anlage des zukünftigen Gartens begonnen. Wir landwirtschaftlichen Kollegen stellen einen Gartenplan auf und versuchen nun, dem Lehrplan angepaßt, unseren Garten aufzubauen. Die Gemüskulturen der ersten Jahre wurden in die Fruchtfolge eingebaut, Düngungs-So-

versuche wurden durchgeführt. Für den Futterpflanzenanbau entstanden Demonstrationstriebe, und verschiedene Getreide- und Kartoffelsorten wurden in Vergleichsreihen angebaut.

Die Schüler waren mit Eifer dabei, denn jetzt galt es, die theoretischen Kenntnisse bei der praktischen Arbeit zu verwerten und anzuwenden. Trockenheit und Schädlinge machten oft den Erfolg unserer gemeinsamen Arbeit zunichte, doch aus allem konnte nur gelernt werden. Von den Schülern wurde ein Herbarium mit bodenständigen Unkräutern und anderen heimischen Pflanzen angelegt. Der Fotoapparat und das Tagebuch hielten die wichtigsten Versuche und Erkenntnisse fest, die wir bei der Arbeit gewonnen hatten. Im Laufe der Entwicklung konnte man feststellen, daß durch die praktische Arbeit im Garten der Stoff vertieft und gefestigt wurde und damit die gesamte Unterrichtsarbeit einen Aufschwung erhielt.

In diesem Jahr haben Schüler und Lehrer wieder neue Pläne für die Verbesserung des Gartens aufgestellt. Auf der Grundlage der Ausbildungsunterlage „Genossenschaftsbauer“ wurde die Anlage der einzelnen Versuchsquartiere vorgenommen. So wurde u. a. eine Frühbeetenanlage errichtet, ein Bienenstand

geseihen und Maulbeeren für die Seidenraupenzucht angepflanzt. Außerdem wurden in den Gärten Obstgehölze, Ziergehölze, Farne und Blütenstauden harmonisch eingelegt. Eine Pump- und Beregnungsanlage entstand in freiwilliger Gemeinschaftsarbeit. Um einen reibungslosen und ungestörten Fachunterricht im Freien geben zu können, ist die Anlage von Sitzgelegenheiten geplant. Inzwischen sind bereits wieder Aussaat und Pflanzungen vorgenommen und Versuchsflächen von den Schülern angelegt worden. Dabei zeigt sich das wahre Kollektiv und die Disziplin einer Klasse. Eine ebenso große erzieherische Wirkung übt die saubere und ästhetische Anlage des gesamten Mitschurigen Gartens auf die Schülerpersönlichkeit aus.

Der Anfang für den weiteren Ausbau ist gemacht. Der Garten ist nicht nur der Stolz der ganzen Schule, sondern darüber hinaus Vorbild und Ansporn für die weitere Arbeit und Gestaltung des Dorfbildes. Wir wollen hoffen, daß es uns gelingt, den Garten zu einem wahren Mitschurigen Garten zu machen, und wollen damit einen kleinen Beitrag für den Aufbau unseres Odebruchs geben.

Entwurf eines neuen Lehrplanes für Wirtschaftslehre in der Landwirtschaft

WERNER LINDEMANN, Staatssekretariat für Berufsausbildung

Der Lehrplan für Wirtschaftslehre in der Ausbildungsunterlage „Genossenschaftsbauer (Acker- und Pflanzenbau)“ ist in letzter Zeit oft kritisiert worden. Deshalb soll ein Entwurf für einen neuen Lehrplan vorgelegt und zur Diskussion gestellt werden.

In diesem Entwurf sind einige Verbesserungsvorschläge ausgewertet, vor allem der Vorschlag der Landwirtschaftlichen Kommission des Kreises Zwickau.

Die Themen verteilen sich in dem neuen Plan wie folgt:

1. Die Aufgaben der Landwirtschaft in der Volkswirtschaft 2 Std.
2. Die Bedeutung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften 2 Std.
3. Die Statuten der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften 4 Std.
4. Das Klima als Produktionsfaktor 2 Std.
5. Der Boden als Produktionsfaktor (Entstehung, Bestandteile: organische und anorganische Stoffe, Nährstoffe, Luft, Wärme, Wasser) 6 Std.
6. Die Bewertung des Bodens 2 Std.
7. Die Bodengare 2 Std.
8. Das Tropenpolnalsystem 4 Std.
9. Zusammenfassende Wiederholung und Prüfung 2 Std.
10. Kulturverhältnisse 2 Std.
11. Entwicklung der Fruchtfolge 2 Std.
12. Fruchtfolgebeispiele 2 Std.
13. Der Anbauplan 3 Std.
14. Düngeplan 3 Std.
15. Humuswirtschaft 2 Std.
16. Innere und äußere Verkehrswege 2 Std.
17. Gebäude 2 Std.
18. Maschinen und Geräte 3 Std.
19. Zusammenfassende Wiederholung und Prüfung 2 Std.
20. Nutzviehhaltung 2 Std.
21. Zugviehhaltung 2 Std.
22. Futterplan und Vorräte 4 Std.
23. Die menschliche Arbeitskraft 2 Std.
24. Organisation des Arbeitskräfteeinsatzes 2 Std.
25. Brigadenarbeit 2 Std.
26. Steigerung der Arbeitsproduktivität durch neue Arbeitsmethoden und Maschineneinsatz 5 Std.
27. Bedeutung der TAN 2 Std.

28. Zusammenfassende Wiederholung und Prüfung 2 Std.
29. Der Aus- und Weiterbildungsplan der Kader einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft 2 Std.
30. Der Kulturplan der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft 2 Std.
31. Der Wirtschaftplan der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft 2 Std.
32. Der Finanzplan einer Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft 2 Std.
33. Die neuesten Verordnungen und Gesetze für die Landwirtschaft 2 Std.



„Wir berichten weiter...“

Im Septemberheft werden wir unseren Bericht über die Arbeit in der Landwirtschaftlichen Berufsschule Stapel fortsetzen. Wir werden Einzelheiten über die Unterrichtskabinette berichten und dabei Antwort auf die Frage geben, welche Bedeutung die Wissenschaft in der landwirtschaftlichen Berufsausbildung hat.

Einige Gedanken zur Verbesserung der Organisationsarbeit des Berufsschulinspektors

ALFRED FURICH, Berufsschulinspektant Kreis Hoyerswerda

Allen Kollegen ist das alte Kieselgedränge der Berufsschulinspektanten bekannt: „Überlastung mit Verwaltungs- und Organisationsaufgaben“. Jeder, der mit dem Aufgabenbereich des Inspektanten vertraut ist, wird diesen Satz bestätigen können. Die eigentliche Aufgabe des Inspektanten, „Lehrer der Lehrer“ zu sein, kommt zu kurz, wird stillschweigend hingenommen.

Die organisatorischen Voraussetzungen sind die Grundlage für eine gedeihliche Arbeit. Das heißt aber nicht, sich mit dem gegenwärtigen Zustand abzufinden. Vielmehr müssen wir versuchen, mit weniger Zeitaufwand diese Dinge einfacher und besser zu lösen. An nachstehendem Beispiel soll eine der Möglichkeiten, dieses Ziel zu erreichen, gezeigt werden.

Ein genauer und stets dem neuesten Stand entsprechender Überblick über die Schulen des Kreises ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Arbeit des Berufsschulinspektanten. Von diesen Erwägungen ausgehend, wurde in unserem Kreis ein System entwickelt, das sich in den letzten Monaten bereits ausgezeichnet bewährt.

Die beigefügte Karte ist in doppelter Ausfertigung vorhanden. Ein Exemplar befindet sich beim Schulleiter, das zweite beim Inspektanten. Alle Eintragungen werden mit Bleistift vorgenommen. Veränderungen sind innerhalb von 24 Stunden dem Kreis zu melden. Das geschieht durch Austausch der Karten oder, in besonderen Fällen, telefonisch (wenn die vorherige Zustimmung des Inspektanten erforderlich ist). Der Schulleiter schickt seine Karte zum Kreis, der Inspektant die ihm befindliche, die ja in diesem Augenblick überholt ist, zurück an die Schule.

Was ist aus der Karte zu sehen?

1. Es ist ständig ein dem neuesten Stand entsprechender Überblick über die Lehrerschaft des Kreises nach altersmäßiger, sozialer und ausbildungsmäßiger Zusammensetzung vorhanden.
2. Die Karte zeigt, inwieweit das Fachlehrersystem an den einzelnen Schulen verwirklicht ist.
3. Die Spalte „Täglicher Einsatz“ läßt erkennen, mit wieviel Stunden der einzelne Lehrer je Tag eingesetzt ist.

Vorderseite

Nr.	Name und Vorname	Alter	Soz. Merk.	Prüf.	Fachrichtung	Fachlehrersystem					Täglicher Einsatz					Bemerkungen
						Gesch.	Deutsch.	Math.	Physik.	Chemie.	Span.	Gesam.	Mo.	Di.	Mi.	
1																
2																
3																

Rückseite

Nr.	Bezeichnung der Klasse	Stütz.	FDJ	Wochenst.	Aufstellung des Stundenplans auf Unterrichtsfächer										Bemerkungen
					So.	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.	So.	So.	
1															
2															
3															

424

Beschulung der Splitterberufe

HEINZ SEEHAFER, Berlin

Die zweckmäßige und gute Ausbildung von Splitterberufen wird nun akut, nachdem für die Hauptberufe im allgemeinen eine Lösung gefunden wurde. In der „Berufsbildung“, Heft 10/1953, wurde dieses Problem vom Koll. Fritz Tuma, Dresden, schon behandelt. Ein großer Teil dieser Splitterberufe ist für die weitere Entwicklung unserer Volkswirtschaft von großer Bedeutung. Sie verdienen es daher nicht, daß man sie bei der Aufstellung von Stundenplänen und bei der Festlegung der Klassenfrequenzen einfach übergeht. Die Lösung, die die Schulen zur Zeit zwingend treffen müssen, kann nur eine zeitweilige sein. Die Einklassenschulen der Grundschule auf dem Lande bestehen zum größten Teil nicht mehr. Sollte nicht eine ähnliche Lösung auch für die Berufsschulen möglich sein?

Hier in Berlin sind alle günstigen Voraussetzungen für die Beschulung der Jugendlichen im Lehrverhältnis gegeben, so daß auch kleine Berufsgruppen ohne besondere Schwierigkeiten beschult werden können. Wenn wir in Berlin nun aber für zahlreiche Splitterberufe Schwierigkeiten haben, so muß man sich fragen: Wie sieht es in der Republik aus? In der Zentralen Berufsschule für das Holzgewerbe, Berlin, werden in erster Linie Tischler beschult, daneben Stilmischer und Börscher und in zwei besonderen Klassen Splitterberufe, in denen Schüler vom 1. bis 6. Lehrjahrsjahr sind. Wollten wir die Tischler in besonderen Klassen für Bautischler, VEB, Möbeltischler, VEB, Bautischler, private Wirtsch., Möbeltischler, private Wirtsch., Stilmischer und Tischler im Handwerk beschulen, so wäre selbst das, trotz der großen Schülerzahl, nicht möglich. Es wurden nur zwei große Gruppen gebildet: Bautischler und Möbeltischler, wobei vollqualifizierte Betriebe einerseits und private Wirtschaft und das Handwerk andererseits besondere Klassen bilden, da die Lehrzeit zweimal so lang ist wie bei den Tischlern. Es war nicht leicht, das Handwerk von der Richtigkeit dieser Maßnahme zu überzeugen. Es mußte aber erkannt werden, daß in beiden Richtungen alle Tischlerarbeiten im Themenplan vorkommen und der Unterschied nur in der schwerpunktmäßigen Behandlung liegt. Die Erhöhung der Bedarfslieferproduktion im Rahmen des neuen Kurses wird es mit sich bringen, daß auch das Handwerk sich spezialisieren muß.

Anders sieht es aber in den Klassen für Splitterberufe aus, wenn zu den verschiedenen Berufen noch eine unterschiedliche Lehrzeit kommt. In der Klasse DVI zum Beispiel sind im 1. Semester: 2 Holzdrehbauer, 4 Belzer und Polierer, 1 Korbmacher, 1 Mühlenbauer und 1 Drechsler.

In der Klasse JVI im 1. Semester: 1 Klavierbauer, 3 Orgelbauer und 1 Instrumentenmacher; im 2. Semester: 1 Orgelbauer und 1 Metallinstrumentenmacher; im 3. Semester: 1 Klavierbauer und 1 Metallinstrumentenmacher; im 4. Semester: 1 Klavierbauer und 1 Orgelbauer; im 5. Semester: 2 Orgelbauer und 1 Metallinstrumentenmacher; im 6. Semester: 1 Klavierbauer und 1 Holzorgelinstrumentenmacher.

Für einen Teil dieser oben genannten Berufe bestehen Qualitätscharakteristiken und Berufsbilder. Wie soll nun der Lehrer das für diese Berufe notwendige Wissen vermitteln? Sicher kann man behaupten, daß sie teilweise etwas Gemeinsames haben, nämlich das Holz beziehungsweise die Musik. Um aber einen qualifizierten Fachunterricht durchführen zu können, allen Berufen jederzeit gerecht zu werden und den Schülern das Bestehen der Facharbeiterprüfung zu gewährleisten, reicht eine solche Gemeinsamkeit nicht aus!

Wie verhalten sich nun die Schüler in diesen Klassen hierzu? Die Interessierten Schüler freuen sich, auch etwas aus einem verwandten Beruf zu hören. Sie müssen aber gleichzeitig zu-

geben, daß sie für ihren eigenen Beruf nicht alles in der Berufsschule erfahren, was für ihre Berufsausbildung notwendig ist. Besondere Schwierigkeiten treten immer wieder in der Facharbeiterprüfung auf. Besonders in den allgemeinbildenden Fächern zeigen sich teilweise erhebliche Schwächen. Woher kommt das? Die Lehrer in diesen Fächern befinden sich immer in einer Zwangslage. Sie müssen die Systematik des Unterrichtes planen und beachten und dem Wissen der Lernanfänger Rechnung tragen. In gleicher Weise aber sind diese Dinge bei den Schülern, die im letzten Lehrjahrsjahr stehen, zu berücksichtigen. Eine Gruppe kommt also zu kurz.

Hier ist sicher an vielen Schulen die Möglichkeit gegeben, diese Schüler im allgemeinbildenden Unterricht in den entsprechenden Lehrjahren der Hauptberufe zu beschulen. Durch diese Regelung wird für die Splitterberufe wenigstens eine Teil-Lösung – wenn auch unvollkommen – erreicht. Gleichzeitig – und das sollte man besonders bei dem noch vorhandenen Lehrermangel beachten – werden teilweise Lehrkräfte eingespart. Wir müssen aber eine umfassendere Lösung anstreben!

Die einfachste Lösung, die aber die wenigsten Ausnahmen auf Realisierbarkeit hat, wäre, bestimmte Gegenden unserer Republik für bestimmte Berufe auszuweisen, um eine tragbare Klassenfrequenz zu erhalten, und allen anderen die Ausbildung von Lehrlingen für diese Berufe zu untersagen. Diese Maßnahme würde aber auf berechtigten Widerstand unserer Handwerksmeister und zum Teil auch unserer VEB stoßen. Die einen könnten nämlich nicht so viele Lehrlinge aufnehmen, und die anderen würden ohne Nachwuchs dastehen. Eine weitere Lösung wäre die, die meines Wissens zum Teil schon praktiziert wird, nämlich die Schüler dieser Splitterberufe innerhalb eines oder mehrerer Bezirke unserer Republik oder sogar im zentralen Maßstab für einige Zeit im theoretischen Unterricht zusammenzufassen.

Die jungen Menschen, die diese Berufe erlernen, haben aber die gleichen Rechte wie alle anderen Jugendlichen auf eine gute und gediegene theoretische und praktische Ausbildung. Unsere Wirtschaft hat ebenfalls ein Recht, guten Nachwuchs zu verlangen, zumal eine Reihe dieser Berufe in starkem Maße für den Export arbeiten. Damit dürfte schon eine gewisse Rangordnung festgelegt sein, in welcher Reihenfolge zu einer Lösung dieses Problems geschritten werden muß.

Die Neuauflistung, Ergänzung und Berichtigung der Qualitätscharakteristiken und Berufsbilder wäre die notwendige Voraussetzung für die Aufstellung von verbindlichen Ausbildungsunterlagen einschließlich. Nur so wäre das Staatssekretariat in der Lage, einen Überblick zu erhalten, wie die Zentralisierung der theoretischen Ausbildung ermöglicht werden kann.

Der erste Schritt nach diesen Anfangsaufgaben wäre eine generelle Festlegung der Frequenz für Splitterberufe für den fachlichen Unterricht, wobei die untere Grenze etwa bei 12 Schülern liegen müßte. Dadurch wäre es für eine ganze Anzahl von Splitterberufen möglich, den Unterricht lehrjahrsweise durchzuführen, was schon ein großer Schritt voran wäre. Man kann mir entgegenhalten, daß dies eine starke Belastung des Staatshaushalts zur Folge hätte. Ich glaube aber, daß es von allen guten Lösungen noch die billigste ist. Hinzu kommt, daß bei dieser Lösung die Verbindung von Theorie und Praxis nicht getrennt wird. Nach Durchführung dieser Maßnahme dürften nur noch wenige Splitterberufe übrigbleiben, die einer zentralen Zusammenfassung bedürfen. Dies kann noch dadurch unterstützt werden, daß man die Ausbildung von Splitterberufen

konzentriert, das heißt, daß in bestimmten Jahren die Neu-einstellung von Lehrlingen dieser Berufe untersucht wird. Die verstärkte Lehrlingsausbildung im folgenden Jahr wird dann auch zu einer Klassenbildung führen. Durch die in größeren Zeitabständen erfolgende Einstellung von Grundschülerabgänger aus zwei, drei und im ungünstigsten Fall aus vier Jahren zu Beginn eines Lehrganges würde sich die Klassenfrequenz dann wieder automatisch erhöhen.

Die Zusammenfassung von Lehrlingen für einen bestimmten Zeitraum, um das fachtheoretische Wissen zu vermitteln, halte ich für wenig geeignet.

1. Durch die Konzentration kann die Verbindung zur Praxis nicht immer gewahrt werden.
2. Die Lehrkräfte können nicht im ganzen Jahr in ihrem Spezialberuf beschäftigt werden.
3. unseren Schülern bereitet die konzentrierte Arbeit erhebliche Schwierigkeiten.
4. es wird nur ein Stückwerk bleiben, da es sich nur auf wenige Male innerhalb der Ausbildungszeit beschränken kann.
5. die Zwischenräume zwischen den Lehrgängen sind zu groß, so daß von dieser kostbaren Zeit eine verhältnismäßig große

Zahl der Stunden für die Verknüpfung und Wiederholung verlorengeht.

6. es tritt eine große Belastung für den Staatshaushalt ein, da der Unterhalt der Schule und des erforderlichen Internats größere Summen verbraucht.
- Wenn alle Beteiligten – angefangen bei den Fachlehrern der Späterberufe bis zum Staatssekretariat für Berufsausbildung – verantwortungsbewußt diese Frage bearbeiten, müßte eine vernünftige Lösung möglich sein. Im Vordergrund aller Diskussionen müßte die systematische Berufsausbildung stehen, ferner die Frage: Wie können wir unsere Industrie mit gutem und qualif. zierendem Nachwuchs versorgen? Zuletzt – wenn auch nicht ohne Bedeutung – darf erst die finanzielle Seite berücksichtigt werden.

Heinrich Leß sagte dazu in seinem Referat „Zur Verbesserung der Unterrichtsmethoden in der Berufsausbildung“ auf der am 17. und 18. August 1953 folgenden „Jahreskonferenz“ der Forderung, die Einheit von Theorie und Praxis durch die Organisation des Unterrichtsprozesses herzustellen.“

(Die Aufgaben der Berufsausbildung im Lehrjahr 1950/51.“ Volk und Wissen Volkseigener Verlag, Berlin 1952, Seite 35.)

Feuer- und Verkehrssicherheit in Schulen und Lehrlingswohnheimen

Dipl.-Ingenieur HANS BOHM, Architekt, Berlin

Fortsetzung des in Heft 6 begonnenen Beitrages

11. Mindestbreite von Fluren, Treppen und Türen für den Schülerverkehr

Die Maße sind im Lichten zu nehmen, bei Treppen also zwischen den Handläufen. Dazu sind die Durchgangsbreiten an den schmalsten Stellen der betreffenden Verkehrsflächen maßgebend.

Flure in Schulen, die zur Entleerung von mehreren Unterrichtsräumen, Kultur- und Speiseräumen usw. und von zum Aufenthalt von mehr als 15 Personen bestimmten Räumen dienen, müssen mindestens 2,50 m breit sein; zur Entleerung nur eines Unterrichtsräume oder nur eines Raumes für 15 Personen mindestens 2 m, zur Entleerung von beiden oder beidseitig angelegten Unterrichtsräumen (sogenannte zwiebündige oder zwiebündige Schule) beziehungsweise Räumen für mehr als 15 Personen mindestens 3 m.

Flure in Lehrlingswohnheimen: Schlafraumflure müssen mindestens 1,30 m breit sein, jedoch mindestens 1,50 m, wenn an dem Flur Toiletten oder Waschräume für Schüler oder ein Stichtisch zum Zirkel- und Aufenthaltsraum, um das Schlafraum gepulst sind, so ist dieser Stichtisch als Schlafplatz für Schülerverkehr zu betrachten. Die Mindestbreite der übrigen Flure für Schülerverkehr beträgt 2 m.

Treppen müssen in Schulen mindestens 1,30 m und in Lehrlingswohnheimen 1,50 m breit sein. Für Schultreppen, die nur zu einem Unterrichtsraum oder einem für mehr als 15 Personen bestimmten Raum, zum Dach- oder Kellerabgang führen, beträgt die Mindestbreite 1 m, für Wohnheimtreppen, die 0,60 m. Wird eine Treppe aus architektonischen Gründen breiter als 2,50 m angelegt, so sind bei der Berechnung der erforderlichen Breite (gemäß Ziffer 12) nur 2,50 m (in Berlin 3 m) anzusetzen.

Türen für Unterrichtsräume und Zirkelräume sollen einflügelig sein und ein mindestens 1 m breites Türblatt haben. Die Haupt-

ausgangstür soll mindestens 1,60 m breit sein, bei Lehrlingswohnheimen erst ab 50 Plätze.

12. Berechnung der erforderlichen Breite von Fluren, Treppen und Ausgängen

Abgesehen von den Mindestbreiten zu Ziffer 11 wird die Breite der Flure, Treppen und Ausgänge nach der Zahl der auf sie angewiesenen Personen, soweit nicht auf die betreffenden Verkehrsflächen ein Kultur- und Speiseraum, Versammlungsraum oder dergleichen entfällt, folgendermaßen berechnet:

- a) bis 500 Personen je 100 Personen 0,7 m freie Durchgangsbreite, von 500 bis 1000 Personen 0,5 m + 1 m je weitere Personen 0,5 m freie Durchgangsbreite, über 1000 Personen 0,60 m + 1 m je 100 Personen 0,3 m freie Durchgangsbreite.

Schlafraumflur (vergleiche Ziffer 11):

- b) bis 10 Personen 1,30 m
von 11 bis 30 Personen 1,30 m + 2 cm je weitere Personen von 31 bis 50 Personen 1,70 m + 1,3 cm je weitere Personen von 51 bis 80 Personen 2,00 m + 1 cm je weitere Personen über 80 Personen 2,30 m + 0,3 cm je weitere Personen

Alle Personen sind Schlafstellen anzusetzen.

- b) Die freie Durchgangsbreite von Fluren, Treppen und Ausgängen, die der Entleerung des Kultur- und Speiseraumes, Versammlungsraumes oder dergleichen dienen, ist nach den bauaufsichtlichen Bestimmungen für Versammlungsräume zu berechnen, das heißt:

frei Durchgangsbreite über 60 Personen 0,8 m freie Durchgangsbreite über 60 Personen 0,8 m + 1 m je 100 Personen 0,6 m dieser Verkehrsflächen für die Entleerung auch anderer Räume erfolgt zuerst die Berechnung nach den Bestimmungen für Versammlungsräume.

- c) Den nach a) und b) errechneten Werten ist die dem Verkehr ungünstigste Aufschlagsbreite der sich in den Flur öffnenden Türen hinzuzurechnen.

Die knappe Berechnung der Verkehrsflächen zu e) ist damit begründet, daß die Schüler mit den Örtlichkeiten vertraut sind, unter Führung der Lehrer und Erzieher stehen und auch bei Gefahr nicht gleichzeitig die Räume verlassen. Versammlungsräume dagegen erfordern die Berechnungen zu b), da bei Gefahr ein gleichzeitiges Verlassen eintritt und stets damit zu rechnen ist, daß Fremde den Saal benutzen, die nicht mit den Örtlichkeiten vertraut sind.

Hilfe für die Entleerung von Schulen und Lehrlingswohnheimen kommen wohl nur für die Schulen und Privatschulen in Frage. Flure zu diesen Häfen müssen mindestens 1,25 m, Durchfahrten mindestens 2,30 m breit sein. Davon abgesehen muß für je 100 Schüler mindestens 0,30 m freie Durchgangsbreite vorhanden sein, es genügen jedoch 0,33 m je 100 Schüler, wenn die Hilfe bei Anrechnung von 4 Schülern je am alle Schüler aufnehmen können und die zu ihnen führenden Flure und Durchfahrten eine Gesamtbreite von mindestens 3 m aufweisen.

Die Hilfe müssen unmittelbar oder durch Verbindungen unter sich mittels Durchfahrten bzw. Umfahrten mittelbar mit einer Straße oder einem sonstigen sicheren Gelände verbunden sein.

Das wäre eine Zusammenfassung der Normen für Verkehrs- und Feuer- und Verkehrssicherheit in Schulen und Lehrlingswohnheimen, soweit sie bei Neu- und Erweiterungsbauten zu beachten sind. Natürlich sind diese Forderungen ringsum und soweit wie möglich auch bei Umbauten, beim Einrichten von Schulen und Lehrlingswohnheimen in Gebäuden von bisher anderer Zweckbestimmung und bei bestehenden Schulen zu erfüllen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Bauaufsicht oder die Feuerschutzpolizei für den jeweiligen Fall noch besondere Bedingungen zum Schutze der Schüler, der Schule und des Lehrlingswohnheimes stellen. Es ist aber kein Grund zu Befürchtungen, wenn ein zum Beispiel bestehendes Gebäude tragende Wände aus balderricht verputztem Holzfachwerk, unterseitig verputzte Holzbalkendecken und unterseitig verputzte Holztreppe aufweist. Solche Ausführungen genügen für 2 bis 3 geschossige Schulen und Lehrlingswohnheime und auch den Bestimmungen der Feuerschutzpolizei. Die Forderung nach feuerbeständiger Bauart von tragenden Wänden, Treppen und Decken entspricht bewährten Erfahrungen, wird von der Feuerschutzpolizei begrüßt und kann manche bauliche oder innerbetriebliche Erleichterungen bringen.

Im allgemeinen kann man voraussetzen, daß die technischen Einrichtungen, wie elektrische und Gasinstallation, Fahrstuhl usw. nach den bestehenden Vorschriften angelegt werden. Es ist aber besonders auf die Blitzableiter hinzuweisen, der oft erforderlich ist, jedoch bei den Kostenanschlägen vergessen und deshalb nicht eingebaut wird. Ebenso verhält es sich mit der Beleuchtung in Schulen mit Abendunterricht. Wenn auch die Erfüllung der Normen für Verkehrs- und Verkehrssicherheit von Schulen und Lehrlingswohnheimen gerade bei der Projektierung und Bauausführung von fundamentaler Bedeutung ist, so sind doch auch bei und nach der Inbetriebnahme Maßnahmen zum Schutze der Schüler und der Schule erforderlich. Hierzu gehört das Anbringen von Schmelzsicherungen (besonders in Chemieräumen), einer Tafel mit der Telefonnummer der nächsten Brandschutzwehr und der Lage des nächsten Feuermelders – oder bei großen Schulen sogar eine eigene Feuermeldanlage – und einer für die jeweiligen Gefahrenfälle einheitlichen und in allen Schulräumen hörbaren Alarmanlage, die sich klar von Feuerzeichen unterscheiden muß. Diese Einrichtung erübrigt sich durch eine Schulunkelange. Hierzu gehören Probelarman und rasche Probe-Entleerungen nach einem genau festgelegten Plan. Ferner gehören hierzu die Aufbewahrung von Feststellern in mit Deckeln versehenen Behältern, und zwar in Räumen, die nicht mit einem Treppenhause (eventuelle Verengung) in Verbindung stehen, und das Aufbewahren von feuergefährlichen Flüssigkeiten in chemischen und physikalischen Laboratorien, die in feuerbeständigen

Schränken so unterzubringen sind, daß sie nicht ausfließen können.

Alle diese Maßnahmen, sowohl baulicher als auch betrieblicher Art, können zwecklos werden oder gar schaden, wenn sie nicht ständig kontrolliert werden und den Verantwortlichen ihr Sinn nicht klar ist. Was nützen Scheumätscher, die Rauchkloppel im Treppenhause, wenn niemand für die Handhabung verantwortlich ist und mit ihr vertraut gemacht wird? Der Entleerungsplan, der dem erwähnten Problemfeld gerät in Versäumnis, wenn nicht von Zeit zu Zeit eine vorläufige Bekanntgabe Alarmübungen durchgeführt und zusätzlich die Schüler darauf hingewiesen werden, in welcher Reihenfolge sie welchen Fluchtwege gehen müssen. Das ist besonders bei Schulen mit Kabinettssystem erforderlich, da die Schüler häufig die Unterrichtsräume und damit den Fluchtwege wechseln. Die Zeitabstände der Übungen, der Entleerungsplan wie auch die sonstigen Anordnungen und Vorrichtungen zum Schutze bei Gefahr werden mit Vertretern der Feuerschutzpolizei vereinbart, soweit nicht diesbezügliche Forderungen bereits in der Bauordnung gestellt wurden. Es ist erstaunlich, wie oft gegen die einfachsten Bedingungen der Feuer- und Verkehrssicherheit verstoßen wird. Die Betriebsvorschriften für Versammlungsräume scheinen vielfach nicht bekannt zu sein. Im Demokratischen Sektor Groß-Berlins fand kürzlich eine Elternversammlung in einer im 3. Geschoss gelegenen Schule statt. Nur ein Flügel der Tür des Hauptgangs zur Aula war zu öffnen, der andere Flügel war verriegelt, der zweite Ausgang mit Bühnendekorationen verbarrikadiert und der Hauptgang im Saal mit zusätzlichen Stühlen verstellt. Man stelle sich nur einmal die Knochenbrüche und Quetschungen vor, wenn viele Menschen wegen irgend einer tatsächlichen oder angenommenen Gefahr flüchten und auf derartige Hindernisse stoßen. Bei einer Panik in einem spektakulären Theater, die nach nicht einmal begründet war, gab es zu Tode Getratene und viele Verletzte, obgleich die Projektierung des Theaters den Forderungen an die Sicherheit entsprach. Es waren aber nicht alle Fluchtwege passierbar. Hier auf ist vor allem bei Vorhandensein eines Saales Obacht zu geben. Also auch die vorgeschriebene Breite der Flure und Treppen verliert ihren Sinn, wenn sie durch Schränke und dergl. eingeengt wird, ein nachträglich eingebauter Heizkörper die freie Durchgangsbreite eines Treppendestes beschränkt, wie überhaupt bei nachträglichen Baumaßnahmen, von denen oft weder die Bauaufsicht noch die Feuerschutzpolizei etwas erfährt, stets an Feuer- und Verkehrssicherheit gedacht werden muß. Man durchbricht eine Wand durch eine Öffnung (Durchreiche oder Durchgang), ohne zu merken, daß es eine Brandwand ist. Schon durch das Ummerken eines Zastrores mit einem nicht zu löfenden, unkontrollierbaren Hohlraum kann eine Explosion entstehen. Es empfiehlt sich, besonders bei älteren Gebäuden die elektrischen und Gasleitungen überprüfen zu lassen. Bei Blitzableitern ist die regelmäßige Überprüfung ohnehin vorgeschrieben, da ein schlechter Blitzableiter nicht nur nichts mehr nützt, sondern eine erhebliche Gefahr für das Gebäude bedeutet.

Hiermit wäre ein umfassender Überblick über die Feuer- und Verkehrssicherheit in Schulen und Lehrlingswohnheimen gegeben. Entspricht Ihre Schule, Ihr Wohnheim diesen Anforderungen? Sehen Sie Ihre Schule nicht im normalen Personenverkehr, bei Schulanfang und -schluß, sehen Sie nicht den Kultur- und Speiseraum und das Lehrlingswohnheim im täglichen ruhigen Verkehr, sehen Sie den Verkehr bei Gefahr? Prüfen Sie die Fluchtwege und nehmen Sie einen Kollegen mit, den vier Augen sehen mehr als zwei. Eine Tür im Zuge der Fluchtwege, die bei Bedarf nicht schnellstens von jedem Unkundigen zu öffnen ist, kann lebensgefährlich werden. Wenn Sie bei der Überprüfung auf von ihnen nicht zu klärende Fragen stoßen, so ziehen Sie einen Vertreter der Bauaufsicht zu Rate oder, falls es sich um einschlägige Fragen des Brandschutzes handelt, einen Vertreter der Brandschutzpolizei. Sie werden auch volles Entgegenkommen finden, wenn Sie beide Dienststellen um eine generelle Überprüfung bitten.

Mehr Aufmerksamkeit den Klassenbüchern!

ALFRED FURICH, Berufsschullehrer Kreis Hoyaerwerda

Das Klassenbuch mit der dazugehörigen Karte ist ein wichtiges Dokument in der Berufsausbildung. Schulüberprüfungen zeigen immer wieder, daß den Klassenbüchern nicht die erforderliche Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Hauptursache hierfür ist die mangelnde und unsystematische Kontrolle derselben durch die Schulleiter.

Um diesen Mangel zu beseitigen, wurde in unserem Kreis eine Beilage zum Klassenbuch entwickelt und in allen Schulen eingeführt. Das Ergebnis dieser Maßnahme zeigt sich in folgendem:

1. Die Schulleiter kontrollieren jeden Monat systematisch die Klassenbücher.

2. Unzulänglichkeiten werden schnellstens beseitigt, da der Kollege die erledigte mit Namenszug und Datum abzeichnen muß.

Durch diese Beilage haben die Klassenbücher in unserem Kreis ein völlig neues Gesicht bekommen.

Auch bei Schulüberprüfungen wird die Beilage verwendet. Hier wird an Stelle der „Monats“ lediglich die Bezeichnung der „Klassen“ gesetzt. Das gewährleistet eine systematische Überleitung, die Beilagen der Mängel auf einfache Art einzuleiten und durchzuführen.

Klasse	Klassenlehrer	September	Erledigt am	Oktober	Erledigt am	November	Erledigt am	Dezember	Erledigt am	Januar	Erledigt am
Stellvertretung											
Lehrstundenzahl											
Verständnis											
Fließvermögen											
Lehrer											
Chore											
Stundenplan											
Karte											
Datum/Unterschrift											

Wann erscheint endlich eine Sprachlehre für Berufsschulen?

Bereits in den nächsten Wochen. Es gilt keinen Grund mehr, das zu bezweifeln. Das neue Lehrbuch heißt: „Deutsche Sprachlehre für Berufsschulen und zum Selbststudium“. Verfaßt wurde es von einem Sekretariat für Berufsausbildung und des volkseigenen Verlages Volk und Wissen.

1. Syntax — Interpunktion — Morphologie
2. Orthographie
3. Stilpflege

Am Schluß befindet sich eine Übersicht der deutschen und lateinischen grammatikalischen Begriffe sowie ein ausführliches Sachwörterverzeichnis. Die einzelnen Hauptteile sind in Kapitel aufgeteilt. Ein Kapitel Doppelstunden. Im Durchschnitt eines Unterrichtsstundens von einer halben Stunde. — und das heißt zu betonen — soll kein einzelner Schüler sein. Ein Lehrbuch kann dem Lehrer zwar die Arbeit wesentlich erleichtern, aber niemals völlig abnehmen. Selten Gedächtnis und Aufgaben mit Muster und Fingerzeige sehen können, denn der Reize der Schüler beizubehalten. Und vor allem: Er muß den ein Lehrbuch ist kein Dogma, sondern eine Anleitung zum Handeln. Selbst den erfahrenen Lehrer wird das Lehrbuch von neuem Prospektieren. In den Prospektieren „Lehrbuch“ herauszugeben. Mehr als einer wird erwartet haben, daß das Lehrbuch — wie der heftig beginnt. Wenn der Aufbau des Lehrbuches nicht mit dem Auf-

bau des Lehrplanes übereinstimmt, so hat dies in unserem Falle durchaus mehr Vorteile als Nachteile.

Der Schüler — und gewiß auch mündiger Erwachsene —, der sich im Selbststudium sprachlich fortzubilden bemüht, wird sich den Stoff nur dann willig und dauerhaft aneignen, wenn er ihn übersichtlich und vor allem zusammenhängend dargestellt findet.

Dieser Aufbau ist besonders für die Grammatik unerlässlich, denn keiner versteht, was ein Satzgefüge ist, wenn er nicht vom einfachen Satz weiß. Wie die Erfahrungen aus der Berufsschule zeigen, sind unsere Schüler noch nicht darauf zu, daß sich ein Lehrbuch auf die Auswahl weniger Themen beschränken könnte.

Wir haben keine Illusionen: Im Deutschunterricht gibt es für tausend Probleme keine abschließenden Aussagen und allgemeingültigen Lösungen. Hier gilt es auf eine Frage mehr als ein Dutzend verschiedener Antworten. Es war dann unsere Pflicht, ein „Buch des Mittelweges“ zu schaffen, ein Buch, das vom Durchschnitt hält. Daß wir bei dieser Lage den Stolz der Weisen nicht finden konnten, beweisen wir selbst nicht. Doch geschick haben wir ihn, zu vielen, und keineswegs mühsen.

Doch lernen und studieren Sie das Buch selbst. Wir werden uns über jede Kritik, über jeden Hinweis freuen. Weniger Hilfe

Wir haben vorübergehend den Umfang unserer Zeitschrift reduziert. Im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten, die sich aus der Unwetterskatastrophe für die graphische Industrie ergeben, folgen wir damit der Aufforderung der staatlichen Organe, den Papierbedarf einzuschränken und die Produktion zu entlasten.

Die Redaktion

VERÖFFENTLICHUNGEN DES VOLKEIGENEN VERLAGES VOLK UND WISSEN BERLIN

Neuerscheinungen und Neuauflagen:

Grundrechnungen und Betriebsabrechnung in volkseigenen Kleinbetrieben. Etwas 40 S., 4. F. Ferniere, DIN A 4, in Mappe, Best.-Nr. 412 46 etwa 2,80 DM. Erhältlich ersichtlich im September 1954.

Mit der Entwicklung der letzten Jahre steht sich der volkseigene Volk und Wissen das Ziel, an einem Beispiel aus der Praxis die Organisation der Grundrechnungen und der Betriebsabrechnung zu erklären. Der Teil enthält den Stoff des Sonderkurses 26 der Schullehrer „Deutsche Finanzwirtschaft“ in einer methodischen Bearbeitung für die Berufsschulen. Sehr anschaulich und verständlich sind die Grundrechen, Mineralien und Lohnrechnungen dargestellt und die Fragen der Organisation behandelt. Aus dem Beispiel wird deutlich, wie die Betriebsabrechnung entsteht, wozu sie ihre Zahlen nimmt und wie die Kosten verändert werden. Das Beispiel ist für den Buchführungsunterricht in den Berufsschulen geeignet.

Nach Lieferbar: Kaiser-Longo: Prinzip der Anschaulichkeit 26 S., m. Abb., DIN C 5, br., Best.-Nr. 22 391, 0,50 DM.

Görjelow: Methodik der praktischen Berufsausbildung 144 S., m. Abb., DIN C 5, ebd., Best.-Nr. 22 665, 2,80 DM.

Chemie für Metallberufe 229 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 422 01, 2,80 DM.

4. bearbeitete Neuauflage 1954. Bei Überarbeitung 4. Auflage wurde der Inhalt des Buches gründlich überarbeitet. Der Inhalt des Buches ist in der 4. Auflage der 1. Auflage gegenübergestellt. Einige Teile wurden neu bearbeitet. An einigen Stellen wurde der Text verändert, so daß er den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht.

Chemie in der Schule 24 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 014, 0,50 DM.

Methodische Briefe für Psychologie zur Ausbildung und Weiterbildung der Berufsschullehrer und Lehrausbilder, Briefe Nr. 7 bis 10.

Bearbeitet von Peter G. Klemm 15 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 27 777, 0,35 DM.

Methodische Briefe für Psychologie Nr. 4 bis 6. Zur Zeit vergriffen, Nachdruck in Vorbereitung.

Kaiser-Longo: Polytechnische Bildung 111 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 024, 2,35 DM.

Knapp: Wandtafelzeichnungen für Berufsschullehrer 40 S., 20 Blatt m. Abb. und 30 gezeichneten Tafeln, DIN A 4, gbd., Best.-Nr. 482 11, 5,75 DM.

Systematik der Ausbildungsberufe für die volkseigene Wirtschaft, das Handwerk und die sonstige Wirtschaft 80 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 23 660, 1,15 DM.

Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen 128 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 19 206, 1,25 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen für Neugradstellung 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 41, 3,50 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen (Altgrad) 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 45, 4,- DM.

Versuchskarte für den Chemieunterricht 25 Karten, DIN A 4, Streifenband, Best.-Nr. 422 05, 1,- DM.

Nr. 7 Zuschlagstoffe 8 S., DIN A 4, Best.-Nr. 550 304, 0,20 DM.

Nr. 11 Balkenlagen IV (Vom Abdruck zum Einbau — Berücksichtigung einer Baustelle) 8 S., DIN A 4, Best.-Nr. 551 307, 1,55 DM.

REIHE 410: WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG Nr. 2 Umsatzerhebung durch zusätzlichen Verkauf 6 S., DIN A 4, Best.-Nr. 510 301, 0,35 DM.

Nach Lieferbar: Kaiser-Longo: Prinzip der Anschaulichkeit 26 S., m. Abb., DIN C 5, br., Best.-Nr. 22 391, 0,50 DM.

Görjelow: Methodik der praktischen Berufsausbildung 144 S., m. Abb., DIN C 5, ebd., Best.-Nr. 22 665, 2,80 DM.

Chemie für Metallberufe 229 S., m. Abb., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 422 01, 2,80 DM.

4. bearbeitete Neuauflage 1954. Bei Überarbeitung 4. Auflage wurde der Inhalt des Buches gründlich überarbeitet. Der Inhalt des Buches ist in der 4. Auflage der 1. Auflage gegenübergestellt. Einige Teile wurden neu bearbeitet. An einigen Stellen wurde der Text verändert, so daß er den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht.

Chemie in der Schule 24 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 014, 0,50 DM.

Methodische Briefe für Psychologie zur Ausbildung und Weiterbildung der Berufsschullehrer und Lehrausbilder, Briefe Nr. 7 bis 10.

Bearbeitet von Peter G. Klemm 15 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 27 777, 0,35 DM.

Methodische Briefe für Psychologie Nr. 4 bis 6. Zur Zeit vergriffen, Nachdruck in Vorbereitung.

Kaiser-Longo: Polytechnische Bildung 111 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 024, 2,35 DM.

Knapp: Wandtafelzeichnungen für Berufsschullehrer 40 S., 20 Blatt m. Abb. und 30 gezeichneten Tafeln, DIN A 4, gbd., Best.-Nr. 482 11, 5,75 DM.

Systematik der Ausbildungsberufe für die volkseigene Wirtschaft, das Handwerk und die sonstige Wirtschaft 80 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 23 660, 1,15 DM.

Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen 128 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 19 206, 1,25 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen für Neugradstellung 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 41, 3,50 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen (Altgrad) 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 45, 4,- DM.

Versuchskarte für den Chemieunterricht 25 Karten, DIN A 4, Streifenband, Best.-Nr. 422 05, 1,- DM.

Die Einrichtung von Unterrichtskabinetten für den naturwissenschaftlichen Unterricht 51 S., m. Abb., DIN C 5, br., Best.-Nr. 550 307, 1,50 DM.

Arbeitschutz und Unfallverhütung im naturwissenschaftlichen Unterricht der Berufsschulen 39 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 550 317, 1,- DM.

Lehrbeginn in der Landwirtschaft leicht gemacht. Methodischer Brief für den praktischen Unterricht in der Landwirtschaft. Best.-Nr. 570 607.

Dieser Methodische Brief erscheint im Monat August 1954. Bestellungen sind sofort beim Buchhandel aufzugeben.

Taschenkalender für Lehrer und Erzieher, Schuljahr 1954/55 192 S., DIN A 4, Best.-Nr. 14 009, Ganselien 1,50 DM.

Rechnung zum neuen Schuljahr erscheint der Taschenrechner für Lehrer und Erzieher. Er bringt viele Auszüge deutscher Proben, richtungsweisende Veranschaulichungen, maßgebende Persönlichkeiten und Institutionen und informiert die Kollegen über wichtige Einrichtungen in Schulen. Die bekannten Vorzüge werden zum Teil in veranschaulichter Ausführung gebracht. So wird der Lehrer nach diesem die ganz besondere Hilfe und Informationsmittel für die Unterrichtsbereitschaft sein.

Chemie in der Schule 24 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 014, 0,50 DM.

Methodische Briefe für Psychologie zur Ausbildung und Weiterbildung der Berufsschullehrer und Lehrausbilder, Briefe Nr. 7 bis 10.

Bearbeitet von Peter G. Klemm 15 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 27 777, 0,35 DM.

Methodische Briefe für Psychologie Nr. 4 bis 6. Zur Zeit vergriffen, Nachdruck in Vorbereitung.

Kaiser-Longo: Polytechnische Bildung 111 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 024, 2,35 DM.

Knapp: Wandtafelzeichnungen für Berufsschullehrer 40 S., 20 Blatt m. Abb. und 30 gezeichneten Tafeln, DIN A 4, gbd., Best.-Nr. 482 11, 5,75 DM.

Systematik der Ausbildungsberufe für die volkseigene Wirtschaft, das Handwerk und die sonstige Wirtschaft 80 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 23 660, 1,15 DM.

Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen 128 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 19 206, 1,25 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen für Neugradstellung 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 41, 3,50 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen (Altgrad) 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 45, 4,- DM.

Versuchskarte für den Chemieunterricht 25 Karten, DIN A 4, Streifenband, Best.-Nr. 422 05, 1,- DM.

Die Einrichtung von Unterrichtskabinetten für den naturwissenschaftlichen Unterricht 51 S., m. Abb., DIN C 5, br., Best.-Nr. 550 307, 1,50 DM.

Arbeitschutz und Unfallverhütung im naturwissenschaftlichen Unterricht der Berufsschulen 39 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 550 317, 1,- DM.

Lehrbeginn in der Landwirtschaft leicht gemacht. Methodischer Brief für den praktischen Unterricht in der Landwirtschaft. Best.-Nr. 570 607.

Dieser Methodische Brief erscheint im Monat August 1954. Bestellungen sind sofort beim Buchhandel aufzugeben.

Taschenkalender für Lehrer und Erzieher, Schuljahr 1954/55 192 S., DIN A 4, Best.-Nr. 14 009, Ganselien 1,50 DM.

Rechnung zum neuen Schuljahr erscheint der Taschenrechner für Lehrer und Erzieher. Er bringt viele Auszüge deutscher Proben, richtungsweisende Veranschaulichungen, maßgebende Persönlichkeiten und Institutionen und informiert die Kollegen über wichtige Einrichtungen in Schulen. Die bekannten Vorzüge werden zum Teil in veranschaulichter Ausführung gebracht. So wird der Lehrer nach diesem die ganz besondere Hilfe und Informationsmittel für die Unterrichtsbereitschaft sein.

Chemie in der Schule 24 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 014, 0,50 DM.

Methodische Briefe für Psychologie zur Ausbildung und Weiterbildung der Berufsschullehrer und Lehrausbilder, Briefe Nr. 7 bis 10.

Bearbeitet von Peter G. Klemm 15 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 27 777, 0,35 DM.

Methodische Briefe für Psychologie Nr. 4 bis 6. Zur Zeit vergriffen, Nachdruck in Vorbereitung.

Kaiser-Longo: Polytechnische Bildung 111 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 024, 2,35 DM.

Knapp: Wandtafelzeichnungen für Berufsschullehrer 40 S., 20 Blatt m. Abb. und 30 gezeichneten Tafeln, DIN A 4, gbd., Best.-Nr. 482 11, 5,75 DM.

Systematik der Ausbildungsberufe für die volkseigene Wirtschaft, das Handwerk und die sonstige Wirtschaft 80 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 23 660, 1,15 DM.

Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen 128 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 19 206, 1,25 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen für Neugradstellung 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 41, 3,50 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen (Altgrad) 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 45, 4,- DM.

Versuchskarte für den Chemieunterricht 25 Karten, DIN A 4, Streifenband, Best.-Nr. 422 05, 1,- DM.

Die Einrichtung von Unterrichtskabinetten für den naturwissenschaftlichen Unterricht 51 S., m. Abb., DIN C 5, br., Best.-Nr. 550 307, 1,50 DM.

Arbeitschutz und Unfallverhütung im naturwissenschaftlichen Unterricht der Berufsschulen 39 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 550 317, 1,- DM.

Lehrbeginn in der Landwirtschaft leicht gemacht. Methodischer Brief für den praktischen Unterricht in der Landwirtschaft. Best.-Nr. 570 607.

Dieser Methodische Brief erscheint im Monat August 1954. Bestellungen sind sofort beim Buchhandel aufzugeben.

Taschenkalender für Lehrer und Erzieher, Schuljahr 1954/55 192 S., DIN A 4, Best.-Nr. 14 009, Ganselien 1,50 DM.

Rechnung zum neuen Schuljahr erscheint der Taschenrechner für Lehrer und Erzieher. Er bringt viele Auszüge deutscher Proben, richtungsweisende Veranschaulichungen, maßgebende Persönlichkeiten und Institutionen und informiert die Kollegen über wichtige Einrichtungen in Schulen. Die bekannten Vorzüge werden zum Teil in veranschaulichter Ausführung gebracht. So wird der Lehrer nach diesem die ganz besondere Hilfe und Informationsmittel für die Unterrichtsbereitschaft sein.

Chemie in der Schule 24 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 014, 0,50 DM.

Methodische Briefe für Psychologie zur Ausbildung und Weiterbildung der Berufsschullehrer und Lehrausbilder, Briefe Nr. 7 bis 10.

Bearbeitet von Peter G. Klemm 15 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 27 777, 0,35 DM.

Methodische Briefe für Psychologie Nr. 4 bis 6. Zur Zeit vergriffen, Nachdruck in Vorbereitung.

Kaiser-Longo: Polytechnische Bildung 111 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 024, 2,35 DM.

Knapp: Wandtafelzeichnungen für Berufsschullehrer 40 S., 20 Blatt m. Abb. und 30 gezeichneten Tafeln, DIN A 4, gbd., Best.-Nr. 482 11, 5,75 DM.

Systematik der Ausbildungsberufe für die volkseigene Wirtschaft, das Handwerk und die sonstige Wirtschaft 80 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 23 660, 1,15 DM.

Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen 128 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 19 206, 1,25 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen für Neugradstellung 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 41, 3,50 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen (Altgrad) 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 45, 4,- DM.

Versuchskarte für den Chemieunterricht 25 Karten, DIN A 4, Streifenband, Best.-Nr. 422 05, 1,- DM.

Die Einrichtung von Unterrichtskabinetten für den naturwissenschaftlichen Unterricht 51 S., m. Abb., DIN C 5, br., Best.-Nr. 550 307, 1,50 DM.

Arbeitschutz und Unfallverhütung im naturwissenschaftlichen Unterricht der Berufsschulen 39 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 550 317, 1,- DM.

Lehrbeginn in der Landwirtschaft leicht gemacht. Methodischer Brief für den praktischen Unterricht in der Landwirtschaft. Best.-Nr. 570 607.

Dieser Methodische Brief erscheint im Monat August 1954. Bestellungen sind sofort beim Buchhandel aufzugeben.

Taschenkalender für Lehrer und Erzieher, Schuljahr 1954/55 192 S., DIN A 4, Best.-Nr. 14 009, Ganselien 1,50 DM.

Rechnung zum neuen Schuljahr erscheint der Taschenrechner für Lehrer und Erzieher. Er bringt viele Auszüge deutscher Proben, richtungsweisende Veranschaulichungen, maßgebende Persönlichkeiten und Institutionen und informiert die Kollegen über wichtige Einrichtungen in Schulen. Die bekannten Vorzüge werden zum Teil in veranschaulichter Ausführung gebracht. So wird der Lehrer nach diesem die ganz besondere Hilfe und Informationsmittel für die Unterrichtsbereitschaft sein.

Chemie in der Schule 24 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 014, 0,50 DM.

Methodische Briefe für Psychologie zur Ausbildung und Weiterbildung der Berufsschullehrer und Lehrausbilder, Briefe Nr. 7 bis 10.

Bearbeitet von Peter G. Klemm 15 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 27 777, 0,35 DM.

Methodische Briefe für Psychologie Nr. 4 bis 6. Zur Zeit vergriffen, Nachdruck in Vorbereitung.

Kaiser-Longo: Polytechnische Bildung 111 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 024, 2,35 DM.

Knapp: Wandtafelzeichnungen für Berufsschullehrer 40 S., 20 Blatt m. Abb. und 30 gezeichneten Tafeln, DIN A 4, gbd., Best.-Nr. 482 11, 5,75 DM.

Systematik der Ausbildungsberufe für die volkseigene Wirtschaft, das Handwerk und die sonstige Wirtschaft 80 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 23 660, 1,15 DM.

Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen 128 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 19 206, 1,25 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen für Neugradstellung 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 41, 3,50 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen (Altgrad) 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 45, 4,- DM.

Versuchskarte für den Chemieunterricht 25 Karten, DIN A 4, Streifenband, Best.-Nr. 422 05, 1,- DM.

Die Einrichtung von Unterrichtskabinetten für den naturwissenschaftlichen Unterricht 51 S., m. Abb., DIN C 5, br., Best.-Nr. 550 307, 1,50 DM.

Arbeitschutz und Unfallverhütung im naturwissenschaftlichen Unterricht der Berufsschulen 39 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 550 317, 1,- DM.

Lehrbeginn in der Landwirtschaft leicht gemacht. Methodischer Brief für den praktischen Unterricht in der Landwirtschaft. Best.-Nr. 570 607.

Dieser Methodische Brief erscheint im Monat August 1954. Bestellungen sind sofort beim Buchhandel aufzugeben.

Taschenkalender für Lehrer und Erzieher, Schuljahr 1954/55 192 S., DIN A 4, Best.-Nr. 14 009, Ganselien 1,50 DM.

Rechnung zum neuen Schuljahr erscheint der Taschenrechner für Lehrer und Erzieher. Er bringt viele Auszüge deutscher Proben, richtungsweisende Veranschaulichungen, maßgebende Persönlichkeiten und Institutionen und informiert die Kollegen über wichtige Einrichtungen in Schulen. Die bekannten Vorzüge werden zum Teil in veranschaulichter Ausführung gebracht. So wird der Lehrer nach diesem die ganz besondere Hilfe und Informationsmittel für die Unterrichtsbereitschaft sein.

Chemie in der Schule 24 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 014, 0,50 DM.

Methodische Briefe für Psychologie zur Ausbildung und Weiterbildung der Berufsschullehrer und Lehrausbilder, Briefe Nr. 7 bis 10.

Bearbeitet von Peter G. Klemm 15 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 27 777, 0,35 DM.

Methodische Briefe für Psychologie Nr. 4 bis 6. Zur Zeit vergriffen, Nachdruck in Vorbereitung.

Kaiser-Longo: Polytechnische Bildung 111 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 290 024, 2,35 DM.

Knapp: Wandtafelzeichnungen für Berufsschullehrer 40 S., 20 Blatt m. Abb. und 30 gezeichneten Tafeln, DIN A 4, gbd., Best.-Nr. 482 11, 5,75 DM.

Systematik der Ausbildungsberufe für die volkseigene Wirtschaft, das Handwerk und die sonstige Wirtschaft 80 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 23 660, 1,15 DM.

Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen 128 S., DIN C 5, br., Best.-Nr. 19 206, 1,25 DM.

Küster: Fünfstellige Logarithmen für Neugradstellung 128 S., DIN C 5, gbd., Best.-Nr. 420 41, 3,50 DM.

Aus Leserbriefen

Sind Schüler mit Arbeitsverhältnissen ein Problem?

Der Kollege H. Kagehain von der Allgäuer Berufsschule in Dämitz möchte über eine seiner größten Sorgen zur Diskussion stellen.

„Der scholast, unangenehme Schüler, welcher unter Jugendlichen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, nicht zu finden ist. Den Schülern wird oft in den ersten Betrieben diese Frage gestellt, und es wird ihnen sehr unangenehm, wenn sie nicht antworten können. Wie oft sind Sie — Zwei Tage in die Schule? Nein, das ist unmöglich!“

Nun könnte man berechtigterweise fragen, warum wir uns nicht mit diesen Schülern oder Arbeitgebern auseinandersetzen, auf die Schulpflicht hinweisen und sie zwingen, die schulpflichtigen Jugendlichen zur Schule zu schicken?

Darum die Antwort, wie die Jugendlichen meist erhalten: Wir sehen die Notwendigkeit, die Schulbesuche ein und gestatten, „denn in der Woche in die Schule gehen. Diesen Tag werden wir auch besuchen, wenn einige „Gefühlige“ oder „Verärgelte“, aber zwei Tage können Sie den Betrieb nicht verlassen, dann muß ich mit einer anderen Kraft suchen.“

Unter Berufsschülern ist anschließend eine Reihe von Schülern, die in einem Betrieb in der Woche arbeiten und in der Schule die Schulpflicht nicht wahrnehmen, wenn sie nicht in der Woche in der Schule sind. Die Schulpflicht ist gesetzlich geregelt, aber in der Praxis ist es oft so, dass die Schüler in der Woche in der Schule sind, aber in der Woche in der Schule nicht sind.

Die unangenehme Sache, dass die Schüler in der Woche in der Schule sind, aber in der Woche in der Schule nicht sind, ist ein Problem, das in der Praxis oft vorkommt. Die Schüler in der Woche in der Schule sind, aber in der Woche in der Schule nicht sind, ist ein Problem, das in der Praxis oft vorkommt.

Wie verhält man sich in ähnlichen Fällen in anderen Schulen?

Schülergebühren
Mit großer Interesse las der Berufslehrling Kollege Hans Grotz Heselbach aus Ellersberg den Bericht über die finanzielle Situation der Schüler in der Woche in der Schule sind, aber in der Woche in der Schule nicht sind.

Wie verhält man sich in ähnlichen Fällen in anderen Schulen?
Die unangenehme Sache, dass die Schüler in der Woche in der Schule sind, aber in der Woche in der Schule nicht sind, ist ein Problem, das in der Praxis oft vorkommt.

Schulbuch gegenüber Auskauf gilt, Vorrecht ist es sogar möglich, das Buchrecht zu zu gewähren, daß es gleichzeitig den Charakter eines Schulbuches trägt.

Dieses Hof könnte eine folgende Ansicht haben:

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Tagelohnentlohnung für 3 Schultage (Stundentlohn, Hauslohn)

Raum für Eintragungen der Berufslehrlinge mit Stigma.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Rechts Seite: Bericht zu praktischen Ausbildung wie früher.

Vertrieb von allgemeinen Broschüren für die Berufsausbildung

Der Staatssekretariat für Berufsausbildung hat bisher eine große Anzahl von Schriften zur Anleitung der Arbeit der Lehrer und Ausbilder, zur Weiterbildung der in der Berufsausbildung Auszubildenden verfasst.

Das verarbeitete insgesamt erhebliche Kosten. Im Haushaltsplan der Deutschen Demokratischen Republik sind zwar viele Mittel für die Förderung der Jugend und auch für die Berufsausbildung vorgesehen. Die Werkstätten verlangen jedoch, daß diese Mittel nur für die dringenden Aufwendungen verwendet werden. Sie müssen so benutzt werden, wie sie der Jugend und unsere Volkswirtschaft am meisten dienen. Deshalb können für Veröffentlichungen in Zukunft nicht mehr die entsprechenden Schriften werden.

Die entsprechenden Schriften werden in Zukunft vom Volkswirtschaftlichen Verlag Volk und Wissen als Verlagsabteilung in Auftrag des Staatssekretariats für Berufsausbildung herausgegeben und über den Buchhandel vertrieben. Die Schulen und Ausbildungsinstitutionen können in der Zukunft „Berufsausbildung“ jederzeit nachlesen, welche Titel neu erschienen sind. Es wird erwartet, daß jeder Lehrer und Ausbilder diese Mitteilungen noch mehr als bisher beachtet und sich die für ihn in Frage kommenden Schriften bestellt.

Die entsprechenden Schriften werden in Zukunft vom Volkswirtschaftlichen Verlag Volk und Wissen als Verlagsabteilung in Auftrag des Staatssekretariats für Berufsausbildung herausgegeben und über den Buchhandel vertrieben. Die Schulen und Ausbildungsinstitutionen können in der Zukunft „Berufsausbildung“ jederzeit nachlesen, welche Titel neu erschienen sind. Es wird erwartet, daß jeder Lehrer und Ausbilder diese Mitteilungen noch mehr als bisher beachtet und sich die für ihn in Frage kommenden Schriften bestellt.

Die entsprechenden Schriften werden in Zukunft vom Volkswirtschaftlichen Verlag Volk und Wissen als Verlagsabteilung in Auftrag des Staatssekretariats für Berufsausbildung herausgegeben und über den Buchhandel vertrieben. Die Schulen und Ausbildungsinstitutionen können in der Zukunft „Berufsausbildung“ jederzeit nachlesen, welche Titel neu erschienen sind. Es wird erwartet, daß jeder Lehrer und Ausbilder diese Mitteilungen noch mehr als bisher beachtet und sich die für ihn in Frage kommenden Schriften bestellt.

Unsere Preisaufgabe im Monat August 1954

Unfälle können vermieden werden, wenn jeder Mensch die Unfallgefahren kennt und ihnen dementsprechend entgegensteht. Unsere Jugendlichen müssen wir vor allen Gefahren bewahren. Darum ist es notwendig, alle erdenklichen Maßnahmen zu ergreifen, um sie auf die Unfallgefahren hinzuweisen und sie vor Unfällen zu schützen. Die Redaktion versucht, Lehrtafeln und Lehrern durch beispielhafte Beiträge Hinweise auf Unfallmöglichkeiten zu geben, die selbst von ihnen nicht immer erkannt werden.

Unsere Preisaufgabe ist mit dem Unfallbeitrag in diesem Heft „Der Lehrtafelbild hat versagt“ verbunden. Wer diesen Beitrag eingehend studiert, wird Antwort auf folgende Fragen geben können:

1. Hat nur der Lehrtafelbild versagt?
2. Was hätte geschehen müssen, um diese Unfälle zu vermeiden?
3. Soll man sich in den Lehrenterminen nur mit den Unfallgefahren der jetzt zu übbenden Fertigkeiten beschäftigen?
4. Welche Schlussfolgerungen zieht man aus diesem Beispiel für die Aufklärung der Schüler und Lehrlinge über Unfallgefahren?

Unsere Preise sind:

Der 1. Preis 100,— DM
Der 2. Preis 60,— DM
Der 3. Preis 40,— DM

Schick Ihre Einsendungen bis zum 30. September 1954 (Datum des Poststempels) an die Redaktion der Zeitschrift „Berufsausbildung“, Berlin C 2, Oberwasserstraße 11/12, mit dem entsprechenden Abschnitt „Preiswettbewerb“ auf dieser Seite.

Die Verteilung der Preise findet unter Ausschuß des Rechtsweges statt. Angehörige des Volkswirtschaftlichen Verlags Volk und Wissen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Redaktion wünscht sich die Mitarbeit aller Leser und diesen wünscht sie viel Erfolg.

Erörterung der verschiedenen Bezeichnungen für die Ausführung der Lehrtafel:
1. Bestell-Nr. ohne Ergänzungsbuchstaben bedeutet: unangezogen
2. Bestell-Nr. mit dem Zusatz „a“ bedeutet: aufgezogen auf Leinwand, mit Stöben

Bestell-Nr.	Titel	Richtpreis in DM
670 54	Schweinepest	7,50
670 55	Wiederkäuervergessen	15,—
670 56	Reinfuß	15,—
670 57	Weidenbedarf für 180 Tage	7,50
670 58	Zusammensetzung der Milch	7,50
670 59	Eiswäskermittel für die Schweinefütterung	7,50
670 60	Hauschwein (Skulptur-Tafel)	15,—
670 61	Hauschwein (Skulptur-Tafel)	9,—

Lieferung für die Schulen ausschließlich durch
VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG · HA Lehrmittel, Abt. Vertrieb
Leipzig C 1, Am Flößplatz 6

Weitere Schulverstattungs- und Arbeitsgeräte:

Bestell-Nr.	Titel	Richtpreis in DM
33 10 100	Pentagraph, einfaches Gerüst, Modell 5	4,50
33 10 101	Pentagraph, einfaches Gerüst, Modell 8	8,75
33 10 102	Pentagraph, einfaches Gerüst, Modell 10	10,50
01 01 001	Universaltafel, mit beschreibbarer Maltafel, für Blattgröße von 70 x 100 cm	34,00
01 01 002	Universaltafel, mit beschreibbarer Maltafel, für Blattgröße von 85 x 120 cm für Blattgröße von 100 x 120 cm	45,50
01 01 003	Stofftafel zur Universaltafel	26,50
70 03 125	Zeichentisch (nach Feinor) als Hilfsgerät für das Wandtafelzeichnen	43,75

Lieferung für die Schulen ausschließlich durch
VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG · HA Lehrmittel, Abt. Vertrieb
Leipzig C 1, Am Flößplatz 6

Weitere Lehrmittel zum Thema „Schweine“ in entsprechender Größe und Ausführung:

Bestell-Nr.	Titel	Richtpreis in DM
G 3a	Azetylenwäskler, abgeschlossene Bauart	9,65
G 3b	Wasservorlage	9,65
G 3c	Zweiflügeliges Druckminderventil	9,65
G 3d	Azetylen-Sauerstoff-Flamme	9,65
G 3e	Schweißbrenner	9,65
G 3f	Verdichtungsanlage für Gleichdruckschweißerei	12,50
G 3g	Elektrische Widerstandsschweißung	12,50
G 3h	Stumpfschweißung	13,—
G 3i	Punktschweißung	13,—
G 3j	Rollenschweißung	13,—

Anmerkung: Angebot freibleibend
Lieferung für die Schulen ausschließlich durch
VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG · HA Lehrmittel, Abt. Vertrieb
Leipzig C 1, Am Flößplatz 6

Weitere Lehrmittel für die Berufsgruppen Textil:

Bestell-Nr.	Titel	Richtpreis in DM
34 00 100	Federschleiferei, zusammenlegbar, mit Metallgehäuse	2,50
34 00 101	Federschleiferei, zusammenlegbar, mit Kunststoffgehäuse	2,50
34 00 102	Federschleiferei, zusammenlegbar, mit Metallgehäuse, Teilung in Zentimeter und englische Zoll	36,—

Lieferung für die Schulen ausschließlich durch
VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG · HA Lehrmittel, Abt. Vertrieb
Leipzig C 1, Am Flößplatz 6

Erörterung der verschiedenen Bezeichnungen für die Ausführung der Lehrtafel:
1. Bestell-Nr. ohne Ergänzungsbuchstaben bedeutet: unangezogen
2. Bestell-Nr. mit dem Zusatz „a“ bedeutet: aufgezogen auf Leinwand, mit Stöben

Bestell-Nr.	Titel	Richtpreis in DM
670 54	Rhododendron	7,50
670 55	Wendelstein	15,—
670 56	Saxatex	15,—
670 57	Italische	15,—
670 58	Legieren	15,—
670 59	Entwicklung des Höhenreises (Lehrtafel)	20 11 60
670 60	Hauschwein in natürlicher Größe (Modell)	20 11 60
670 61	Huhn in 8 Stadien (Entwicklungsprozess im Stundglas)	27,10

Lieferung für die Schulen ausschließlich durch
VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG · HA Lehrmittel, Abt. Vertrieb
Leipzig C 1, Am Flößplatz 6

Erörterung der verschiedenen Bezeichnungen für die Ausführung der Lehrtafel:
1. Bestell-Nr. ohne Ergänzungsbuchstaben bedeutet: unangezogen
2. Bestell-Nr. mit dem Zusatz „a“ bedeutet: aufgezogen auf Leinwand, mit Stöben

Bestell-Nr.	Titel	Richtpreis in DM
670 49	Mühlrad 5—4 im Schnitt	7,50
670 50	Rodolfscheim im Schnitt	15,—
670 51	Bodenrisse im Schnitt	15,—
670 52	Bodenrisse mit Zusatzgeräten	15,—
670 53	Beregnungsanlage	15,—
670 54	Drahtmaschine im Schnitt	15,—
670 55	Zwei Knöpfersysteme	15,—

Lieferung für die Schulen ausschließlich durch
VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG · HA Lehrmittel, Abt. Vertrieb
Leipzig C 1, Am Flößplatz 6

Weitere Lehrmittel aus der Reihe „Gastschmelzschweißung“ in entsprechender Größe und Ausführung:

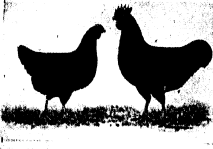
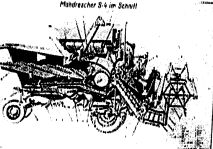
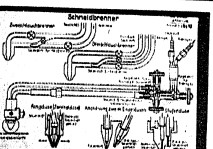
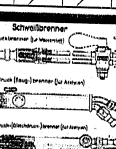
Bestell-Nr.	Titel	Richtpreis in DM
G 3a	Azetylenwäskler, abgeschlossene Bauart	9,65
G 3b	Wasservorlage	9,65
G 3c	Zweiflügeliges Druckminderventil	9,65
G 3d	Azetylen-Sauerstoff-Flamme	9,65
G 3e	Schweißbrenner	9,65
G 3f	Verdichtungsanlage für Gleichdruckschweißerei	12,50

Anmerkung: Angebot freibleibend
Lieferung für die Schulen ausschließlich durch
VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG · HA Lehrmittel, Abt. Vertrieb
Leipzig C 1, Am Flößplatz 6

Weitere Lehrmittel für die Berufsgruppe „Gesundheitsdienst und Körperpflege“:

Bestell-Nr.	Titel	Richtpreis in DM
63 03 100	Weißbundes Becken im Holzschnitt (Modell in natürlicher Größe)	56,—
63 03 101	Schwangerschaftsmodell in natürlicher Größe, mit Muskeleinheit, links, Modell in natürlicher Größe	140,—
63 03 102	Pub, links, teilweise präpariert, Modell in natürlicher Größe	90,—
63 03 103	Fingerringel, teilweise präpariert, Modell in natürlicher Größe	51,00
63 03 104	Zahnreihen, 25 Wohnmodelle in natürlicher Größe, im Glaskasten	48,10

Anmerkung: Weitere Lehrmittel siehe im Katalog für Grund- und Oberschulen, Teil „Biologie — Anthropologie“
Lieferung für die Schulen ausschließlich durch
VOLK UND WISSEN VOLKSEIGENER VERLAG · HA Lehrmittel, Abt. Vertrieb
Leipzig C 1, Am Flößplatz 6

Artikel: Rhodolender (Lehrtafel) Bestell-Nr. 670 54a Richtpreis in DM: 15,-  Diese Lehrtafel im Format DIN A 4 ist mehrfarbig und gehört zur Tafelreihe „Hühner, Fasanen“, zu jeder Teil wird ein Erläuterungsblatt mit den charakteristischen Merkmalen geliefert. (siehe Rückseite) Lehrmittelkatalog Ausgabe Berufsschulen 1954 Lfd. Nr. 200 Artikel: Mährescher 3-4 im Schnitt (Lehrtafel)	Berufsgruppe Nr. 11 Bestell-Nr. 670 54a Richtpreis in DM: 15,-  Diese Lehrtafel im Format DIN A 4 ist mehrfarbig. Auf ihr sind die Konstruktionselemente des Auslasses des Motors und des inneren Organen, wie Lungen, Nieren und Harn, dargestellt. Zu jeder Teil wird ein Erläuterungsblatt mitgeliefert. (siehe Rückseite) Lehrmittelkatalog Ausgabe Berufsschulen 1954 Lfd. Nr. 201
Artikel: Mährescher 3-4 im Schnitt (Lehrtafel) Bestell-Nr. 670 54a Richtpreis in DM: 15,-  Diese Lehrtafel im Format DIN A 4 ist mehrfarbig. Auf ihr wird der Mährescher 3-4 im Frontansicht dargestellt. Die Funktion wurde nach Funktionen vorgenommen, so dass der Weg des Gutes, das beim Durchgang auf zu erkennen ist. Die wichtigsten Einzelteile werden erklärt. (siehe Rückseite) Lehrmittelkatalog Ausgabe Berufsschulen 1954 Lfd. Nr. 202 Artikel: Schweißbrenner (Lehrtafel)	Berufsgruppe Nr. 11 Bestell-Nr. 670 54a Richtpreis in DM: 15,-  Diese Lehrtafel im Format DIN A 4 ist mehrfarbig. Auf ihr sind die Konstruktionselemente des Auslasses des Motors und des inneren Organen, wie Lungen, Nieren und Harn, dargestellt. Zu jeder Teil wird ein Erläuterungsblatt mitgeliefert. (siehe Rückseite) Lehrmittelkatalog Ausgabe Berufsschulen 1954 Lfd. Nr. 203
Artikel: Mährescher 3-4 im Schnitt (Lehrtafel) Bestell-Nr. 670 54a Richtpreis in DM: 15,-  Diese Lehrtafel im Format DIN A 4 ist mehrfarbig. Auf ihr wird der Mährescher 3-4 im Frontansicht dargestellt. Die Funktion wurde nach Funktionen vorgenommen, so dass der Weg des Gutes, das beim Durchgang auf zu erkennen ist. Die wichtigsten Einzelteile werden erklärt. (siehe Rückseite) Lehrmittelkatalog Ausgabe Berufsschulen 1954 Lfd. Nr. 204 Artikel: Mährescher 3-4 im Schnitt (Lehrtafel)	Berufsgruppe Nr. 26 Bestell-Nr. 670 54a Richtpreis in DM: 15,-  Diese Lehrtafel im Format DIN A 4 ist mehrfarbig. Auf ihr sind die Konstruktionselemente des Auslasses des Motors und des inneren Organen, wie Lungen, Nieren und Harn, dargestellt. Zu jeder Teil wird ein Erläuterungsblatt mitgeliefert. (siehe Rückseite) Lehrmittelkatalog Ausgabe Berufsschulen 1954 Lfd. Nr. 205
Artikel: Mährescher 3-4 im Schnitt (Lehrtafel) Bestell-Nr. 670 54a Richtpreis in DM: 15,-  Diese Lehrtafel im Format DIN A 4 ist mehrfarbig. Auf ihr wird der Mährescher 3-4 im Frontansicht dargestellt. Die Funktion wurde nach Funktionen vorgenommen, so dass der Weg des Gutes, das beim Durchgang auf zu erkennen ist. Die wichtigsten Einzelteile werden erklärt. (siehe Rückseite) Lehrmittelkatalog Ausgabe Berufsschulen 1954 Lfd. Nr. 206 Artikel: Mährescher 3-4 im Schnitt (Lehrtafel)	Berufsgruppe Nr. 26 Bestell-Nr. 670 54a Richtpreis in DM: 15,-  Diese Lehrtafel im Format DIN A 4 ist mehrfarbig. Auf ihr sind die Konstruktionselemente des Auslasses des Motors und des inneren Organen, wie Lungen, Nieren und Harn, dargestellt. Zu jeder Teil wird ein Erläuterungsblatt mitgeliefert. (siehe Rückseite) Lehrmittelkatalog Ausgabe Berufsschulen 1954 Lfd. Nr. 207

REGIERUNG DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK STAATSSSEKRETARIAT FÜR BERUFSAUSBILDUNG · BERLIN

Mitteilung

über die Einführung der „Regeln für Lehrlinge und Berufsschüler“

Die „Regeln für Lehrlinge und Berufsschüler“ werden mit Beginn des Lehrjahres 1954/55 probeweise eingeführt.

Auf allen Konferenzen zur Vorbereitung des neuen Lehrjahres sind die Maßnahmen zur Einführung der Regeln in Lehrwerkstätten, Berufsschulen und Lehrlingswohnheimen zu beraten.

Bereits vom ersten Tage des neuen Lehrjahres an sind die Auswirkungen der Arbeit mit den „Regeln für Lehrlinge und Berufsschüler“ zu studieren.

Bis zum 15. November 1954 sind von den Abteilungen Arbeit und Berufsausbildung bei den Räten der Kreise die bis zu diesem Zeitpunkt gewonnenen Erfahrungen der Lehrtausbildung, Berufsschullehrer und Heimleiter mit Unterstützung durch Methodische Kabinette zusammenzufassen und auszuwerten.

Vorschläge über die Arbeit mit den Regeln und über Änderungen sind bis zum 1. Dezember 1954 den Abteilungen Arbeit und Berufsausbildung bei den Räten der Bezirke einzuweisen.

Die Abteilung Arbeit und Berufsausbildung bei den Räten der Bezirke berichten dem Staatssekretariat für Berufsausbildung bis zum 10. Dezember 1954 über die Stellungnahmen der Lehrtausbildung, Berufsschullehrer und Heimleiter zur Einführung der Regeln.

Besonderer Wert ist darauf zu legen, daß die Eltern der Lehrlinge und Berufsschüler durch Veröffentlichungen in der Presse und durch Elternabende usw. über den Sinn dieser Regeln unterrichtet werden.

Die Verbindlichkeitsklärung für diese „Regeln für Lehrlinge und Berufsschüler“ erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Der Staatssekretär
in Vertretung
ges. Schneider
Hauptabteilungsleiter

Regeln für Lehrlinge und Berufsschüler

In den Berufsschulen, Lehrwerkstätten und Lehrlingswohnheimen der Deutschen Demokratischen Republik werden die Jugendlichen zum Kampf für ein einheitliches, unabhängiges, demokratisches Deutschland und zum Einsatz für Frieden und Völkerfreundschaft erzogen. Daher müssen sie lernen, selbstständig zu denken und verantwortungsbewußt zu handeln, um als gute Facharbeiter aktiv am Aufbau des Sozialismus in ihrer deutschen Heimat teilnehmen zu können.

Das verpflichtet die Lehrlinge und Berufsschüler, folgende Forderungen zu erfüllen:

1. Jeder Lehrling und Berufsschüler hat fleißig und beharrlich zu lernen und im Unterricht aktiv mitzuarbeiten.
2. Jeder Lehrling und Berufsschüler muß seine Aufgaben gewissenhaft und pünktlich erledigen.
3. Jeder Lehrling und Berufsschüler muß regelmäßig und pünktlich den praktischen und theoretischen Unterricht und alle anderen Pflichtveranstaltungen der Lehrwerkstatt, Berufsschule und des Lehrlingswohnheims besuchen.
4. Jeder Lehrling und Berufsschüler hat alle notwendigen Bücher, Zeitschriften und Schreibmaterialien, auch die Sportbekleidung, in ordentlichem Zustand mitzubringen und für den Unterricht bereitzustellen.
5. Jeder Lehrling und Berufsschüler muß sich in seiner Ausbildungsstätte, im Elternhaus und in der Öffentlichkeit diszipliniert verhalten.
6. Jeder Lehrling und Berufsschüler hat seine Lehrtausbildung, Lehrer, Heimleiter und ihm bekannte Personen höflich zu grüßen.
7. Jeder Lehrling und Berufsschüler hat den Lehrtausbildung, Lehrern und Heimleitern unbedingt zu gehorchen und den Wünschen der beauftragten Schüler Folge zu leisten.

8. Jeder Lehrling und Berufsschüler muß beim Gespräch mit Erwachsenen auf seine Körperhaltung und Sprache achten.

9. Jeder Lehrling und Berufsschüler hat von seinem Platz aufzustehen, sobald ein Erwachsener den Unterrichtsraum oder Wohnraum betritt bzw. verläßt.

10. In den Lehrwerkstätten wird die Arbeit nur auf Anweisung des Lehrtausbilders unterbrochen.

11. Jeder Lehrling und Berufsschüler hat die selbstverständliche Pflicht, Erwachsenen, besonders alten Leuten, kleinen Kindern und Kranken gegenüber entgegenkommend und behilflich zu sein.

12. Jeder Lehrling und Berufsschüler hat die Pflicht, zum Unterricht und zu allen Veranstaltungen sauber, gekämmt und ordentlich gekleidet zu erscheinen.

13. Jeder Lehrling und Berufsschüler hat die selbstverständliche Pflicht, in der Berufsschule, im Lehrlingswohnheim und im Betrieb verboten, zu rauchen und Alkohol zu trinken.

14. Jeder Lehrling und Berufsschüler hat das Volkseigentum zu schonen und zu pflegen, seinen Arbeitsplatz, seine Maschine, seine Werkzeuge und Geräte in Ordnung zu halten.

15. Jeder Lehrling und Berufsschüler hat alles daranzusetzen, die Ehre seiner Lehrwerkstatt, seiner Schule und seines Wohnheims wie seine eigene Ehre hochzuhalten.

Diese Regeln gelten für alle Jugendlichen, die in den Berufsschulen, Lehrwerkstätten und Lehrlingswohnheimen ausgebildet und erzogen werden. Die verbindliche Erfüllung der Regeln muß das Bestreben aller Jugendlichen in der Berufsausbildung sein; es ist ihnen bekannt, daß Verstöße gegen diese Regeln bestraft werden.

Im Auftrage des Staatssekretariats für Berufsausbildung
Der Leiter der Ausbildungsstätte

Erläuterungen zur Einführung der Regeln für Lehrlinge und Berufsschüler

Die Regeln für Lehrlinge und Berufsschüler sind die grundsätzlichen Forderungen, die an unsere Jugendlichen in der Berufsausbildung gestellt werden müssen, um die Ordnung in der Lehrwerkstatt, Berufsschule und Wohnheim zu sichern und um das disziplinierte Verhalten der Jugendlichen während und außerhalb ihrer Ausbildung zu entwickeln. Die Regeln für Lehrlinge und Berufsschüler tragen dazu bei, die systematische und organisierte Unterrichts- und Erziehungsarbeit weiter zu verbessern.

Hierzu ist jedoch erforderlich, daß alle Lehrausbilder, Lehrer und Heimleiter konsequent für die Erfüllung dieser Forderungen eintreten. Diese Forderungen sind ein wichtiger Bestandteil der gesamten Erziehungsarbeit, ihre Beachtung darf jedoch nicht die Grundlage ständiger Strafandrohungen sein. Zur Vorbereitung des Lehrjahres 1954/55 ist in Konferenzen über die theoretischen Grundlagen zu diskutieren und über die Einführung der Regeln zu beraten.

In der Zeit vom 1. 9. 1954 bis 31. 10. 1954 sind die Regeln nach Aussprache zwischen Lehrausbildern, Lehrern und Heim Erziehern allen Lehrlingen und Berufsschülern zu erläutern.

Erläuterungen zu den Regeln im einzelnen

- Zu 1) Die Grundforderungen an jeden Jugendlichen in der Berufsausbildung bestehen sich auf die Aneignung von Kenntnissen und Fertigkeiten, damit er als qualifizierter Facharbeiter eine umfangreiche Allgemeinbildung erwirbt und richtig vorbereitet wird auf die Anforderungen, die sich aus seinem speziellen Arbeitsgebiet ergeben.
- Zu 2) Jeder Lehrling und Berufsschüler muß davon gewöhnt werden, alle Aufgaben gewissenhaft und pünktlich zu erledigen. Er muß aus seinen Erfahrungen in der Praxis, aus dem Vorbild und der erzieherischen Tätigkeit seiner Lehrer und Lehrausbilder die klare Überzeugung gewinnen, daß Gewissenhaftigkeit und Pünktlichkeit ihn zur aktiven Mitarbeit am Aufbau des Sozialismus befähigen.
- Zu 3) Eine Voraussetzung für das Lernen ist der regelmäßige und pünktliche Besuch des Unterrichts. Pflichtveranstaltungen sind diejenigen Veranstaltungen, die für alle Jugendlichen in der betreffenden Ausbildungsstätte durch den Leiter der Lehrwerkstatt, der Schule oder des Wohnheims verbindlich erklärt werden.
- Zu 4) Es wird verlangt, daß jeder Lehrling und Berufsschüler die notwendigen Arbeitsmittel zu Beginn des Unterrichts bereithält. Die Lehrlinge und Berufsschüler sind an die Einhaltung dieser Regel, an diese Vorbereitung der Lernarbeit zu gewöhnen. Hierbei sind sie durch Lehrer und Lehrausbilder zu kontrollieren und zur gegenseitigen Kontrolle zu erziehen. Auf die Sportbekleidung wird besonders hingewiesen, da viele Jugendliche noch nicht die Notwendigkeit erkannt haben, sich auch auf den Sportunterricht vorzubereiten wie auf andere Unterrichtsstunden.
- Zu 5) Diese Regel geht über den eigentlichen Bereich der Berufsausbildung hinaus. Die Erziehung zur Disziplin soll in Lehrwerkstatt, Berufsschule und Wohnheim die Ordnung in der Ausbildungsstätte sichern. Darüber hinaus muß jeder Lehrausbilder, Lehrer und Heimleiter wissen, daß er mit seiner Erziehungsarbeit auf das gesamte Verhalten des Jugendlichen einwirken muß.
- Zu 6) Bei der Besprechung dieser Regel mit den Jugendlichen ist nicht in erster Linie darüber zu diskutieren, wer und wo geübt werden muß, sondern das Größte ist die Achtungsbewehrung jedes kultivierten Menschen darzustellen, als Verhalten, das in der sozialistischen Gesellschaft aus der Konvention zum Ausdruck der wahren Achtung der Persönlichkeit wird.
- Zu 7) Den Lehrlingen und Berufsschülern ist an Beispielen aus dem Produktionsprozeß zu erläutern, daß ein planmäßiger Arbeitsablauf eine straffe Leitung erfordert

Die Erläuterung soll den Jugendlichen die Notwendigkeit zeigen, jede Regel zur Grundlage ihres Verhaltens zu machen. Es ist falsch, über das Für und Wider oder über Ausnahmen mit den Jugendlichen zu diskutieren und sie davon überzeugen zu wollen, daß sie sich die Regeln selber geben. Sondern alle Lehrausbilder, Berufsschullehrer und Heimleiter müssen die Lehrlinge und Berufsschüler mit Unterstützung der Freien Deutschen Jugend dazu erziehen, daß die Regeln zu eigenen Grundsätzen des Verhaltens für jeden Jugendlichen in der Berufsausbildung werden.

Die Regeln für Lehrlinge und Berufsschüler sind Forderungen, die sich aus dem Erziehungsziel der deutschen demokratischen Schule ergeben und von allen Erziehern (Lehrausbildern, Lehrern und Heim Erziehern) einheitlich gestellt werden.

Alle Jugendlichen in der Berufsausbildung sind daher verpflichtet, diese Forderungen zu erfüllen.

Die verbindliche Erfüllung der Regeln ist in entsprechender Weise zu würdigen, während bei Verstößen die ausgesprochenen Strafen solange nicht auf die „Regeln für Lehrlinge und Berufsschüler“ zu beziehen sind, bis diese für verbindlich erklärt wurden.

und der Verantwortliche berechtigt sein muß, Anweisungen zu geben, die unbedingt ausgeführt werden müssen. (Ähnliche Beispiele ergeben sich aus dem organisierten Tagesablauf in der Berufsschule und im Lehrlingswohnheim.)

Zu 8) Im engen Zusammenhang mit dem höflichen Gruß steht im Gespräch mit anderen Personen die eigene Körperhaltung und Sprache, zwei Dinge, die bisher von den Jugendlichen in der Berufsausbildung oftmals vernachlässigt wurden.

Zu 9) Es wurde bei dieser Regel davon abgesehen, vom Jugendlichen zu fordern, daß er während des Unterrichts zur Beantwortung von Fragen aufzustehen hat. Hier ist eine verbindliche Regelung durch die Lehrer der Klasse, entsprechend der jeweiligen Klassensituation, zu treffen. Das Aufstehen zur Begrüßung ist ein natürlicher Achtungsbeweis.

Zu 10) Den Lehrlingen und Berufsschülern ist an Beispielen aus dem öffentlichen Leben die Notwendigkeit zu erläutern, Hilfsbedürftige zu unterstützen. Diese Verpflichtung ergibt sich aus der Solidarität aller Schaffenden und der Achtung und dem Mitleid mit Hilfsbedürftigen.

Zu 11) Jeder Jugendliche muß bereits in seinem Äußeren, in seiner Kleidung und Körperpflege, unseren neuen Lebensstil und unsere Kultur ausdrücken. Diese Forderung gehört zur ästhetischen Erziehung.

Zu 12) In der Berufsausbildung sind Jugendliche im durchschnittlichen Alter von 14 bis 17 Jahren. Gerade in dieser Zeit darf die Entwicklung des Körpers nicht durch schädliche Genußmittel behindert werden. Es ist den Jugendlichen zu erläutern, daß zum Beispiel jeder Sportler nur dann gute Leistungen vollbringen kann, wenn er seinen Körper pflegt und schädliche Genußmittel meidet. Die Berufsausbildung stellt große Anforderungen an die Jugendlichen, daher ist besonders auf die strenge Einhaltung dieser Regel zu achten.

Zu 13) Es ist zu zeigen, daß die deutsche Arbeiterklasse aufopferungsvoll und heldenmütig darum gekämpft hat, die Macht der Großkapitalisten und Junker zu brechen, damit das Volk in den Besitz des ihm rechtmäßig zustehenden Eigentums kommt. Unsere Arbeiter- und Bauernmacht benutzt dieses Eigentum zur Hebung des Wohlstandes aller. Daher ist es notwendig, auch das kleinste Werkzeug zu pflegen und zu schonen.

Zu 14) Unsere Jugendlichen müssen dazu erzogen werden, daß sie die ihre Ausbildungsstätte überall und zu jedem Zeitpunkt vertreten. Sportfeste, Wettbewerbe u. a. sind gute Mittel, um den Stolz der Jugendlichen auf ihre Ausbildungsstätte zu entwickeln.



freie WELT HEFT 8 · 1954

Sowjetische Wissenschaftler an deutschen Hochschulen

Seit einiger Zeit unterrichten an verschiedenen Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik sowjetische Dozenten. Etwa 25 sowjetische Gelehrte halten, ohne daß man ihnen viel davon gehört hätte, mit den Sowjetmenschen eigenen Begeisterung, an der Technischen Hochschule Dresden, an den Universitäten Halle, Leipzig, Jena, Rostock, Greifswald und Berlin ihre Vorlesungen, führen ihre Seminare durch und leiten einige der besten deutschen Studenten bei der Ausarbeitung ihrer Doktorarbeiten an.

Und was für hervorragende Gelehrte die Sowjetunion zu uns gesandt hat: Da liegt zum Beispiel an der Technischen Hochschule Dresden zusammen mit drei anderen sowjetischen Kollegen Professor Dr. Spizyn, Direktor des Wissenschaftlichen Forschungs- und Versuchs-Instituts der Wälzlagerindustrie der UdSSR. Als das Ministerium für Hochschulwesen der UdSSR den Vorschlag einreichte, Professor Spizyn nach Deutschland zu delegieren, protokollierte der Minister für Maschinenbau, Oskopow: Professor Spizyn wird dringend in Moskau gebraucht. Und dennoch beschloß der Ministerrat der UdSSR, den Besuch des Staatssekretariats für Hochschulwesen der DDR statuzuzugehen, und heute liest Professor Spizyn vor 800 Dresdener Studenten. So groß wird in der Sowjetunion die Hilfe für das deutsche Volk geschrieben, so ernst wird die deutsch-sowjetische Freundschaft genommen!

Oh sich alle Hörer Professor Spizyns dessen bewußt sind, was ihnen mit den Vorlesungen dieses Wissenschaftlers geboten wird? Einige von ihnen klagen darüber, daß die Vorlesungen in gedrängter Form soviel Material enthalten, daß es für Studenten des zweiten Semesters manchmal schwer ist, all das Neue zu verstehen.

Professor Spizyn kennt diese Klagen seiner Studenten. Er sagt dazu: »Ich bin nur für ein halbes Jahr in Dresden und halte es für meine Pflicht, den Studenten möglichst umfassend die neuesten Erfahrungen der sowjetischen Industrie zu vermitteln. Die allgemeinen Kenntnisse auf dem Gebiet der Maschinen-

kunde können sie jederzeit den Büchern entnehmen.«

Und Professor Spizyn kennt die neuesten Erfahrungen der sowjetischen Industrie aus dem FP: Er hat als Chef der Konstruktionsabteilung des Wissenschaftlichen Forschungs- und Versuchs-Instituts der Wälzlagerindustrie u. a. mehrere Hochfrequenz-Elektromotoren konstruiert, zuletzt einen Elektromotor mit 250 000 Umdrehungen pro Minute, einer Umdrehungszahl, die noch nie und nirgends in der Welt erreicht wurde.

Von der engen Verbindung zwischen Wissenschaft und industrieller Praxis, die leider immer noch in ungenügendem Maße zum Vorbild für die Tätigkeit unserer Hochschulen und Akademien dient, zeugt der gesamte Lebensweg Professor Spizyns. Seit acht Jahren liest Professor Spizyn an der Abendhochschule für Maschinenbau über Maschinenelemente sowie Hebe- und Transporteinrichtungen vor. Meistern, Technikern, Ingenieuren und hochqualifizierten Arbeitern, die tagüber an der Maschine stehen und in der Abendhochschule die Kenntnisse erwerben, die es ihnen ermöglichen, Ingenieure oder Konstrukteure zu werden oder einen wissenschaftlichen Grad zu erlangen.

Es ist also die größte Abendhochschule der Sowjetunion.

Der heute 52-jährige ist schon mehr als 30 Jahre als Dozent an Technischen Hochschulen der Sowjetunion tätig und hat seit 1930 einen Lehrauftrag inne. Seine wissenschaftliche Arbeit hat Professor Spizyn jedoch immer mit einer Arbeit in der Industrie koordiniert: So ist er seit 10 Jahren im Wissenschaftlichen Forschungs- und Versuchs-Institut der Wälzlagerindustrie tätig, wo neue Maschinen für Wälzlagerbearbeitung entwickelt und auf ihre Eignung für die Industrie geprüft werden, und leitet dort, wie bereits erwähnt, die Konstruktionsabteilung.

An der TH Dresden hält Professor Spizyn zwei Vorlesungen: »Allgemeine Maschinenelemente« für alle Studenten des zweiten Semesters und »Ausgewählte Kapitel neuester Maschinenelemente«. Professor Spizyn spricht gut deutsch und liest die deutsche Übersetzung seiner Vorträge selbst.



In Halle hatten wir Gelegenheit, einen weiteren hervorragenden sowjetischen Gelehrten kennenzulernen, der mit großer Freude an der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses der Deutschen Demokratischen Republik mitwirkt. Es ist der Verdiente Wissenschaftler der UdSSR, Professor Dodonow, Doktor der Geschichtswissenschaft und Professor an der Moskauer Lomonossow-Universität, ein hervorragender Spezialist für die Geschichte der Völker der UdSSR der Neuzeit, von 1917 bis in unsere Tage. Den vielen Studenten, die sich auf die Geschichte der Sowjetunion spezialisieren, um hieraus für den Aufbau in unserer eigenen Heimat zu lernen, ist Professor Dodonow ein großartiger Lehrer und durch sein ganzes Leben ein leuchtendes Vorbild. Professor Dodonow stammt aus einer armen Bauernfamilie; sein Vater mußte sich als Tagelöhner bei den Gutsherrn verdienen. Beide Eltern konnten weder lesen noch schreiben. Nach der Oktoberrevolution verteidigte Professor Dodonow in den Reihen der Roten Armee das neue Leben, das sich die Arbeiter und Bauern erkämpft hatten, gegen die ausländischen Interventionen und Weißgardisten. Er nahm an den Kämpfen zur Zerschlagung des zweiten Feldzugs der Entente 1919 und an der Vertreibung der polnischen Imperialisten 1919/20 teil. Danach erst konnte er daran gehen, sich die Schätze der Bildung anzueignen. Mit eisernem Willen, mit bewundernswerter Ausdauer und Konzentration stützte er sich auf die Bücher, die er von Kindheit an liebte. Er wurde zunächst Journalist und begann dann zu studieren.

1939 beendete er sein Studium an der Moskauer Universität. Seine erste Dissertation brachte ihm den wissenschaftlichen Grad eines Kandidaten der Geschichtswissenschaft. 1944 verteidigte er seine zweite Dissertation und wurde Doktor der Geschichtswissenschaft. Er leistete eine umfangreiche wissenschaftliche Arbeit nicht nur in Moskau, sondern auch

Reines Bild: Ein vergrößerter Plausch vor Beginn der Vorlesung im N.-G.-Fachbereichswissenschaften der »Martin-Luther-Universität«



In Usbekistan, Kirgisien und Kasachstan und wurde 1947 zum Orientalischen Mitglied der Akademie der Wissenschaften der Usbekischen Sozialistischen Sowjetrepublik gewählt. Mit großem pädagogischem Einfühlungsvermögen widmete er sich der Ausbildung der wissenschaftlichen Kader, und nicht weniger als 27 Professoren, die heute an den Universitäten der Sowjetunion unterrichten, gingen aus den Reihen seiner Aspiranten und Assistenten hervor. Allein 1953 verteilte er neun Aspiranten unter seiner Leitung



erfolgreich ihre Dissertation und wurden Kandidaten der Geschichtswissenschaft. Für diese hervorragende Arbeit wurde er von der Sowjetregierung mit dem Titel »Verdienter Wissenschaftler der UdSSR« ausgezeichnet.

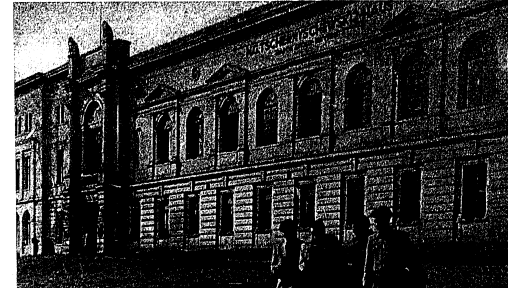
»Der Berufung nach Deutschland bin ich mit großer Freude gefolgt. Ich habe mich viel mit der deutschen Geschichte befahigt und bin glücklich, das Land Goethes, Schillers, Liebknechts, Luxemburgs und Thilmanns aus eigener Anschauung kennenzulernen. Ich bemühe mich, das Leben der deutschen Werktätigen kennenzulernen und möglichst viel mit deutschen Wissenschaftlern und Studenten zusammenzukommen.«

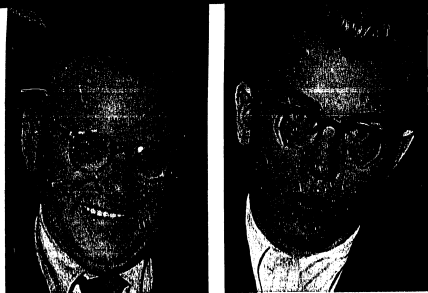
An der Universität Halle hält Professor Dodonow einen Kursus über die Geschichte der Völker der UdSSR von 1917 bis 1955, der insgesamt etwa 40 bis 60 Vorlesungen umfassen wird. »Es ist eine Vorlesung«, sagt Professor Dodonow, »die dem entspricht, was an der Moskauer Lomonossow-Universität auf diesem Gebiet gelehrt wird. Ich bemühe mich, den deutschen Studenten die Erfah-

runge des sozialistischen Aufbaus in unserem Lande zu vermitteln, ihnen zu zeigen, wie die Arbeiter und Bauern Rudhunds den Sieg über den Kapitalismus errangen, wie sie die Intervention der Imperialisten von 14 Staaten zurückschlugen, wie sie die durch Krieg und Bürgerkrieg zerrüttete Volkswirtschaft wieder aufbauten, wie sie die Kollektivierung schufen usw. Etwa 200 Studenten des zweiten, dritten und vierten Studienjahres hören meine Vorlesungen, und ich habe den Eindruck, daß sie mit großem Interesse bei der Sache sind.«

Für die höheren Semester liest Professor Dodonow einen weiteren Kursus über sein zweites Spezialfach, die Historiographie oder Geschichte der Geschichtswissenschaft, in der er, von den Anfängen der Geschichtswissenschaft beginnend, den Kampf zwischen Materialismus und Idealismus, die Umwälzung, die Karl Marx und Friedrich Engels in dieser Wissenschaft bewirkten, und den Stand der modernen Geschichtswissenschaft in der Sowjetunion darlegt. Ähnlich wie Professor Spizyn, der in Dresden neben seiner Tä-

Technische Hochschule Dresden (linkes Bild) und »Martin-Luther-Universität« Halle-Willenberg (untenes Bild) — zwei Universitäten von Völkern. Hier, wie an vielen anderen Hochschulen unserer Republik, dozierten hervorragende sowjetische Professoren





Prof. Dodonow ist ein typischer Vertreter der sowjetischen Intelligenz. Seine Eltern waren noch Anarchisten, er hat die Junger Mensch während der Interventionskriege die Sowjetunion vertrieben, hat in den letzten Jahren für seine Heimat Professoren herangezogen — und jetzt vermittelt seine Vorlesungen jungen deutschen Studenten einen Einblick in die Geschichte und das Wesen des Sozialismus.



Der 21jährige Student Gerhard Hille (Mitte), Hilfsassistent an Institut für Geschichte der Völker der UdSSR, ist besonders begeistert von der Fülle an Material und Einzelheiten, die die Vorlesungen Prof. Dodonows enthalten. Prof. Dodonow kann uns mit seinen Vorlesungen wirklich alle Probleme klären, mit denen der Sozialismus in den ersten Jahren seines Bestehens zu kämpfen hatte. Er bietet einmaliges

tigkeit an der Technischen Hochschule beispielsweise eine zwölftägige Arbeitslagerung mit verschiedenen Vertretern der Kugellager- und Schleifschleifenindustrie durchgeführt, nahm auch Professor Dodonow in Halle an einer Konferenz der Geschichtswissenschaftler und Archivare über die Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung teil. Professor Dodonow schreibt für verschiedene Zeitschriften und Zeitungen unserer Republik Artikel aus seinem Wissensgebiet, so u. a. einen Artikel über seine Erfahrungen in der Ausbildung von Aspiranten und bereitet für die deutschen Studenten eine Chronik der Geschichte der Völker der UdSSR vor. In diesem Zusammenhang kommt Professor Dodonow auf den Thälmann-Film zu sprechen, von dem er begeistert ist. Der Film regte ihn an, in seiner Chronik die Verbindung zwischen den geschichtlichen Ereignissen in der Sowjetunion und in Deutschland herzustellen. Ebenso wie Professor Spixyn äußert sich auch Professor Dodonow voll Achtung und Anerkennung über die Leistungen der deutschen Studenten. Hinsichtlich der Diplomarbeiten, zu deren Prüfung er hinzugezogen wurde, hebt er besonders die interessante Thematik einer Reihe von Arbeiten hervor, die sich mit den deutsch-russischen und deutsch-sowjetischen Beziehungen in verschiedenen Geschichtsperioden befassen.

Bestimmt nicht weniger bedeutungsvoll und interessant — vor allem für das Staatssekretariat für Hochschulwesen und für die Leitungen unserer Hochschulen — sind die kritischen Bemerkungen der Professoren Spixyn und Dodonow. So sagt Professor Spixyn über die Vorlesungsprogramme: »Diese sind für unsere Begriffe zu gedrängt und zu kurz. Sie enthalten eigentlich nur Kapitelüberschriften, so daß der Dozent in seinen Vorlesungen bringen kann, was er will, mit Einschränkungen natürlich. In der

Sowjetunion sind die Vorlesungsprogramme etwa zehnmal so ausführlich, und das hat den Vorteil, daß man schon aus dem Vorlesungsprogramm ersuchen kann, was die jungen Ingenieure zu hören bekommen. Auch für die Professoren und Dozenten ist es leichter, mit einem ausführlichen Vorlesungsprogramm zu arbeiten. Ein weiterer Unterschied zwischen dem Ausbildungssystem an unseren Hochschulen gegenüber denen der DDR besteht darin, daß in der UdSSR den praktischen Übungen bedeutend mehr Raum gewidmet wird. Ich kann auch im Namen der übrigen sowjetischen Kollegen, die an der TdH unterrichten, sagen, daß uns die Zahl der praktischen Übungen zu gering erscheint. Dazu kommt, daß es eine große Anzahl von Vorlesungen gibt, die ihren Inhalt nach oft nahe beieinander liegen, so daß es zu Wiederholungen und Überschneidungen in den einzelnen Vorlesungen kommt. Auf Grund unserer Erfahrungen halten wir es für besser, mehrere Vorlesungen zusammenzufassen und für die dadurch freiwerdende Zeit mehr Unterrichtsstunden zur Verfügung zu stellen. Das würde es auch ermöglichen, in den verschiedenen Vorlesungen mehr in die Tiefe zu gehen. Bei der großen Zahl der Disziplinen, die in Dresden gelehrt werden, ist es kaum möglich, den angehenden Ingenieuren alle die Formeln und Kenntnisse zu vermitteln, die ein guter Ingenieur braucht.«

Professor Dodonow äußerte sich kritisch zu unserem System der Aspiranten: »Es ist auf Grund meiner Erfahrung in der Arbeit mit Aspiranten nur natürlich und vollkommen in Ordnung, daß man mir eine ganze Anzahl von Aspiranten zugeteilt hat. Ich fahre jeden Sonnabend nach Leipzig und leite dort ein Seminar der Aspiranten. In Halle arbeitet eine Anzahl von Aspiranten unter meiner Leitung an ihrer Doktorarbeit. Das System der Aspiranten unterscheidet

sich allerdings von dem unseren bedeutend. In der Sowjetunion werden in die Aspiranten nur die besten und begabtesten Studenten aufgenommen. In der DDR gibt es Aspiranten, die noch nicht einmal ihr Staatsexamen abgelegt haben, die also kein Diplom besitzen und sich erst während der Aspiranten darauf vorbereiten. Das wäre in der Sowjetunion undenkbar. Außerdem gilt bei uns ein solcher Zustand als ideal, bei dem ein Professor mit zwei Aspiranten arbeitet. Als Maximum der Aspiranten, die einem Professor zugeteilt werden, gilt die Zahl vier. In der DDR dagegen gibt es Fälle, in denen ein Professor mit 10 bis 15 Aspiranten arbeitet. Wir sind der Meinung, daß darunter die Gründlichkeit der Arbeit mit den Aspiranten leiden muß. Dazu kommt, daß die Unterrichtspläne für die Aspiranten in der DDR bedeutend lockerer ist als bei uns in der Sowjetunion. In der UdSSR arbeitet jeder Aspirant nach einem genau festgelegten Plan, während hier, soweit ich gesehen habe, die Aspiranten mehr oder weniger freischaffende Künstler sind, die entweder studieren oder auch nicht studieren.«

Über ihre Aufnahme in der DDR äußerten sich beide Professoren begeistert. Hier die Worte Professor Dodonows: »Ich wurde mit einer Aufmerksamkeit, Herzlichkeit und Fürsorge aufgenommen, daß ich mich wie zu Hause fühle. Eine schöne Wohnung wurde mir zur Verfügung gestellt, eine Hausangestellte, eine Übersetzerin, eine Sekretärin. Ich werde von meinen Kollegen eingeladen, und diese kommen auch zu mir zu Besuch. Auch die Studenten besuchen mich in meiner Wohnung und holen sich Ratschläge für ihre Arbeit, kurz, ich bin von der Gastfreundschaft der Hallenser begeistert und habe das Empfinden, daß die Studenten und alle Stellen der Universität, mit denen ich zu tun habe, überzeugt sind, daß ich ihnen mit meiner Tätigkeit etwas gebe, das ihnen nützlich ist.«

ZU LENINS GEBURTSTAG AM 22. APRIL



DAS FRIEDENSEKRET

Von Mark Lissajski

Nach tobt auf unserm Planeten der Kampf,
Die Neuen entlang
Zug in Schuaden
Der »Aurora«-Geschütz wallender Dampf
Nach der Baltischen Meeres Gestaden.
Und rot flammt auf ob der Stadt Petrograd,
Ob Smolny,
Ob Land,
Obseuen.
Die Fahne, die erst gestern gehift der Soldat —
Die Arbeiter-Bauern-Fahne.
Auf die Karte sah Lenin und blickte dorthin,
Wo grimmig die Völker sich schlagen.
Dann wählte er mit entschlossenem Sinn
Die wichtigste von allen Fragen.
Er sah die Millionen, vom Kriegsturm umweht,
Nach friedlicher Arbeit sich sehnen,
Und er untertrieb
Das erste Dekret:

Uljano —
in Klammern:
Nicht Wasser nach Feuer je tilgen kann
Die Worte — die Milk' ist vorgeben,
Mit diesem Friedensdekret
beginnen
Der erste Tag unseres Lebens.
Im verstanten Archiv nicht
und nicht hinter Schlössern; —
Auf dem Feld,
wo der Weizen grünt leuchtend
und zart,
Am Bergpaf,
wo man die Grenze treu wehrt,
Im strahlenden Himmel,
Auf blauen Gewässern
Wird die Unterschrift Lenins verehrt.

Amerikanische Asienpolitik und Genfer Konferenz

UNRUHIG NACHTEN haben die Herren der Wallstreet in den letzten Wochen gehabt. Daß man in Berlin gewungen wurde, einer Konferenz mit China über asiatische Fragen zuzustimmen, geschweh völlig unplanmäßig. Senator Knowland, unterstützt von seinem Hausfreund McCarthy, spielte Gift und Galle, als Dulles nach den USA zurückkehrte. Unruhige Nächte für die Wallstreet, denn vieles ging schief in der längsten Vergangenheit: aus dem Schatze der Erde, das man so gern vernichten möchte, wurde ein Drittel; im Zusammenhang damit hat sich die koloniale Krise wesentlich verschärft, in Korea hat man trotz des hohen Einsatzes einen Krieg verloren; die BYO scheitert am Widerstand der europäischen Völker; von einem Atombombenmonopol kann keine Rede mehr sein; die Wirtschaftskrise verschärft sich in einem Tempo, das nicht nur den amerikanischen Konzernherren, sondern auch den anderen kapitalistischen Staaten den Atem verschlingt (nur werden sich diese ändern in einem Weltlauf um den Anschluß an den Ostmarkt, man selber muß wohl seinen Prinzipien treu bleiben); das Schlimmste aber ist, daß sich in den Ländern des Weltfriedensalltags Erfolg an Erfolg reiht, wirtschaftlich und politisch.

MILITARISCHER HALEMOND — so nennt der amerikanische Vizepräsident Nixon jenes System amerikanischer Stützpunkte von Japan bis zur Türkei, das den Ring um die Sowjetunion schließen könnte. Vor drei Jahren noch war es der Plan eines »Mittelostkommandos«, der an dem Widerstand der asiatischen und arabischen Völker gescheitert ist. Heute versucht man dasselbe auf eine andere Art. Das Ziel bleibt das gleiche: neue Offensivmöglichkeiten gegen die Sowjetunion und China zu schaffen, zwangweise den asiatischen Markt zu öffnen, um den Ausweg aus der Wirtschaftskrise und die notwendige Blüte für die absolute Wehrerschaft zu gewinnen.

So wurde am 8. März der Fakt mit Japan geschlossen, der nun zur offenen Remilitarisierung des Landes führt, in dem bereits vor der amerikanischen Legalisierung 700 militärische Organisationen bestanden. Damit alles wie am Schnürchen klappt, werden 600 Instrukteure in Japan eingesetzt. Damit die





Das Volk des reichen China mußte hungern, weil eine kleine herrschende und gewinnbringende Clique das Land gewissermaßen an ausländische Imperialisten verkaufte und zur Kolonie herabwürdigte. — Unser Bild: Hungerunruhen in Shanghai im Jahre 1948

Konzerne nicht zu kurz kommen, werden die Grenzen für den amerikanischen Kapitalimport geöffnet (genauso wie in Westdeutschland). — — — Daß japanische Truppen auch außerhalb Japans eingesetzt werden können, versteht sich von selbst. Etwas weiter westlich hat man zwar gerade erst eine Niederlage erlitten, aber das ändert nichts an der Tatsache, daß Korea nach der Meinung Robertsons den »Schlüssel zur ganzen amerikanischen Politik im Fernen Osten bildet«. Deshalb fordert er auch, daß die Koreafrage noch sehr lange auf der Tagesordnung bleiben müsse. Ja, die Erhaltung der internationalen Spannungen ist nach seiner Mei-

nung sogar die vernünftigste Lösung, schließlich ist er ja nicht unmont. Staatssekretär für Fernostfragen. WENN MAN AN DER STROPPE ZIEHT, so tanzen die Marionetten. Wer wollte daran zweifeln, daß Li Syng-man so tanzt, wie seine Brothgeber es wünschen? In der Praxis steht das so: aus der Oberkommandierende der amerikanischen Streitkräfte in Fernost, General Hult, der amerikanische Botschafter in Südkorea und General Taylor führen Geheimverhandlungen mit Li Syng-man, und dieser schreit dann im Anschluß daran laut und vernehmlich nach einer Wiederaufnahme des Krieges. Wie Adenauer den Marsch nach dem Osten, so wünscht Li Syng-man den Marsch nach dem Norden. Dann schickt man einen südkoreanischen General durch Südkorea, damit er eine Konferenz der antikommunistischen Länder des Ostens und Südostasiens für die Zeit der Genf-Konferenz zustande bringt. Japanische Vertreter dürfen dabei natürlich nicht fehlen. Südlich davon hält man auf der Insel Taiwan den Verräter Tschiangkaischek mit jährlich 400 Millionen Dollar aus, der dafür in periodischen Abständen nach einem Offensivkrieg gegen das chinesische Festland schreit. Bedenklich allerdings sollte die amerikanische Amöbenflut die Amtsniederlegung des USA-Vereiters bei den Verhandlungen über die politische Korea-Konferenz, Arthur Dean, stimmen, desselben Dean, der so lange alle Anstrengungen unternahm, um die Verhandlungen in Korea scheitern zu lassen. Er begründete seinen Entschluß mit der Meinung, daß die USA endlich den Gedanken an eine militärische Lösung der chinesischen Frage und auch an Tschiangkaischek fallen lassen müßte.

»SCHMUTZIGER KRIEG« — so haben die Franzosen jenen Krieg genannt, den die französischen Imperialisten gegen den Willen des französischen Volkes in Indochina führen, und der nach einem Binstandnis der »New York Herald Tribune« ohne das direkte Eingreifen der USA schon vor drei Jahren verloren gewesen wäre. Je mehr die französischen Truppen und die Bao Dai-Söldner auf einige schmale Brückenköpfe Vietnam zusammengedrängt werden, desto größer wird das Interesse und die direkte Beteiligung der Amerikaner. Der Krieg hat die USA bisher 10 Milliarden Dollar gekostet. Für dieses Jahr sind weitere Waffenlieferungen in Höhe einer Milliarde Dollar vorgesehen und zum Teil schon geliefert. Eisenhower erklärte im August des vergangenen Jahres, daß es ihm auf die riesigen Rohstofflager »Ankome« Duitos erklärte im Oktober, daß man im Jahre 1954 den totalen militärischen Sieg erringen müsse. Im März dieses Jahres erklärte er durch Mellon



Zehn Jahre alt war der kleine Koreaner Kim Chol Yun, als amerikanische Fliegende Festungen auf seine Heimatstadt Nagasaki Bomben abwarfen. Heute steht er aus wie ein holländischer Mann — aber die Bombenmengen in den USA verdienen ein Korea-Krieg Millionen

wesen wären. Je mehr die französischen Truppen und die Bao Dai-Söldner auf einige schmale Brückenköpfe Vietnam zusammengedrängt werden, desto größer wird das Interesse und die direkte Beteiligung der Amerikaner. Der Krieg hat die USA bisher 10 Milliarden Dollar gekostet. Für dieses Jahr sind weitere Waffenlieferungen in Höhe einer Milliarde Dollar vorgesehen und zum Teil schon geliefert. Eisenhower erklärte im August des vergangenen Jahres, daß es ihm auf die riesigen Rohstofflager »Ankome« Duitos erklärte im Oktober, daß man im Jahre 1954 den totalen militärischen Sieg erringen müsse. Im März dieses Jahres erklärte er durch Mellon

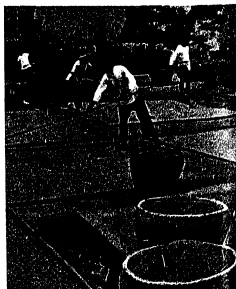


Daß Korea des Grauens eines neuen Krieges versorgt bliebe, dafür wird sich die Sowjetunion — wie stets in ihrer Außenpolitik — auch auf der Genf-Konferenz einsetzen. — Unser Bild: Die Sanitätsfrau An Tai Sun bringt einen verwundeten Soldaten zur Sanitätsstelle

dem französischen Außenminister, daß für die USA keine Zugeständnisse in Frage kämen, die eine Beilegung des Krieges in Indochina auf dem Verhandlungsweg wahrscheinlich machen würden. So steht der Friedenswille der Kräfte des Krieges aus. ZWISCHEN BAUM UND BORKE sitzt nunmehr die französische Regierung. Sie ist zwar einerseits bereit, den Krieg fortzusetzen, braucht aber andererseits einen Kompromiß von den USA, auf der Genf-Konferenz. Sollte das nicht gelingen, wird es die längste Zeit eine Regierung Laniel gegeben haben. »In diesem Falle«, so jammert heute bereits eine westdeutsche



Im heroischen Ringen um Freiheit und Glück siegte das chinesische Volk. Heute kann es sich über seinen Sieg freuen, der ihn den Weg in eine glückliche und reiche Zukunft öffnete. Daran können auch die Imperialisten nichts ändern, die die Volksrepublik ignorieren möchten.



Begabung und Fleiß des Jahresausdeutlichen Kulturvolkes schaffen heute im freien China ein frohes Leben durch wachsenden Wohlstand



Unser Bild: Mitglieder der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft Hua Hsueh-lu im Dorf Liu Hsi beim Trocknen von Reis



Am 19. Juli 1954 beginnt die neue Lotterie
Fahrt frei zum Rennen um das große Glück!

Die Räder sich drehen — hier wie dort.
Das Glück ergreift — es rollt schnell fort.
Denken Sie bitte einmal an die Räder, die sich jeden Monat im Ziehungsaal des Lotteriegeläudes in Leipzig drehen:

Das Nummernrad und das Gewinnrad
der Sächsischen Landeslotterie

Im ersten Rad befinden sich Röllchen mit den Nummern 1—200.000, im Gewinnrad im Verlaufe der 6 Klassen 90.000 Röllchen mit den Gewinnen, so daß man sagen kann:

Fast die Hälfte der Lose gewinnt!
Wie wäre es, wenn Sie zu sich selbst sagten: »Also gut, das Glück kommt zu mir ins Haus, viel passieren kann nicht, denn von 100 Losen gewinnen 45, daran ist nicht zu tippen. Warum soll ich immer andere gewinnen lassen?« — Das Risiko ist wirklich klein: 3 DM für 1/8, 6 DM für 1/4 — ist das nicht auch für Sie erschwinglich? — Stellen Sie sich nur vor, eines Tages kommt der Geldbriefträger zu Ihnen und breitet ein Bündel Scheine vor Ihnen aus, oder Sie machen »eine Reise nach Leipzig!« — Alle Gewinne auf Wunsch in bar.

Ein Spieler schrieb uns kürzlich — und er hat eigentlich recht (Originalbrief liegt hier vor):
»Es fiel uns ja manchmal nicht leicht, »Aber wer mag, gewinnt!« und außerdem, wenn man eine Sache richtig anfaßt, hat man auch Erfolg. Über das Lotteriespiel danke ich folgenden: »Zettler, Spiel ist Sport!«! Denn man selbst mitspielt und verfolgt alles genau, so wird man, wenn man nicht, wie viele Lose gewinnen, zum Gewinner. Gedanken wie »ich gewinne nichts!«, gibt es da überhaupt nicht.

Bitte hier abtrennen und einstecken!

BESTELLSCHEIN
FÜR DIE 1. KLASSE

SÄCHSISCHE LANDESLOTTERIE

BEI VIERTEL-LOS 3.- DM JE KLASSE 186 065	BEI ACHTEL-LOS 3.- DM JE KLASSE 65 576	BEI ACHTEL-LOS 3.- DM JE KLASSE 166 005
---	---	--

Gegen Einsendung dieses Bestellscheines liefern ich Ihnen von obenstehenden Losnummern den gewünschten Anteil.

HERMANN STRAUBE
Sächsische Landeslotterie, Leipzig, Carl-Auerstraße 10

Kleiner Bummel

DURCH EIN SOWJETISCHES LEBENSMITTELGESCHÄFT

VON UNSEREM LENINGRADER KORRESPONDENTEN HEINZ EYERMANN

Hinreichend von 9 bis 24 Uhr, sonntags von 9 bis 20 Uhr. In zwei Schichten arbeitet also täglich das Personal des Kaufhauses. Bei diesen Verkaufsfesten ist das Zusammentreffen eine Kunst und man ist die Angst vor den geschlossenen Ladentüren los. Zwei Räume beherbergen das Geschäft. Durch eine Drehtür gelangen wir in den rechten Verkaufsräum. Allein die Dekoration, die Aufmachung der Waren zieht alle Kaufleute an. Geschmackvoll geschichtet liegen Tüten, Schachteln und Päckchen in den breiten Regalen hinter Schiebetüren aus Glas. Kunstvoll türmt sich eine Konservengramme neben der anderen. Die begehrtesten und neu eingetroffenen Artikel sind so gelagert, daß sie dem Käufer sofort ins Auge fallen.

Ein kleiner Würfel — eine gute Tasse Kaffee für den Kenner. In dem rechten Raum befinden sich vier Verkaufsteile. Gleich neben dem Eingang ist die Verkaufsteilung für Kaffee. Hier gibt es alle möglichen Sorten von Bohnen und Mischkaffee. Auf Wunsch werden die Bohnen in einer elektrischen Mühle, die am Ladentisch angebracht ist, gemahlen. Wir sehen kleine Kaffeewürfel in rot-gelben Verpackungen, außerdem in einem Regal aufgestellt. Sie enthalten neben Bohnenkaffee Trockenmilch und Zucker; in heißem Wasser aufgibt, ergeben sie eine gute Tasse mit all ihren Zutaten für den verwöhnten Kenner. Kein Wunder, daß sich diese Würfelchen großer Beliebtheit erfreuen — vielleicht sieht sich die HO einmal an, wie sie gemacht werden, die deutschen Käufer warten schon lange darauf. Großer Betrieb herrscht in der benachbarten Abteilung, in der zwei Verkäuferinnen die Kundenschaft mit Tee und Kakao bedienen. In langen Reihen sind die Teesorten auf den Regalbrettern angeordnet — vom grünlichen bis zum chinesischen

Tee, der in den großen Beutelpackungen drei Rubel kostet, Teearten mit Rum und Zitronengeschmack. In diesen Abteilungen herrscht ein Eifer von der Arbeit kommen, Arbeiter und Angestellte aus den großen Leningrader Maschinenbaubetrieben, bilden die überwiegende Mehrheit der Käufer. Eine moderne Kühlanlage sorgt wie in jeder anderen Abteilung dafür, daß man nur frische Waren erhält.

Wollen Sie kosten? Nehmkäse mit Schokoladenbeimischung? Molkeprodukte schließen sich an. Markenbutter, ausgewählte Käsearten, Frisch- und Büchermilch findet der Käufer hier. Auch Käsearten, die wir in Deutschland nicht kennen, so zum Beispiel Schokoladen- und Zitronenkäse werden angeboten. Sie werden sicher im ersten Moment über diese Sorten lachen, aber wer diese schmackhaften Molkeprodukte aus Schmelzkäse mit Schokoladenbeimischung einmal gekostet hat, wird sie nicht wieder von seinem Speisetisch verweisen. Ein kleines Gespräch haben wir mit der Verkäuferin Kudnowa, die uns sagt: »Als zum Ende dieses Jahres werden wir den kleinen Käse noch reicheres Sortiment anbieten. In der letzten Zeit haben unsere Regierung und die ZK der KPdSU Beschlässe gefaßt, um die Produktion an Nahrungsmitteln zu erhöhen. Diese wichtigen Beschlässe werden schon in der nächsten Zeit Früchte tragen, indem wir den verkümmerten Leningrader noch mehr Waren und noch mehr Sorten zum Verkauf anbieten können.« Auch die Fleischwaren kommen in diesem Leningrader »Gastronomie« auf ihre Kosten. Fein silberlich nach Größe und Art geordnet, hängen die Räucherfleisch neben einander, Dorschleber- und Krabbenkonserven.

Man darf sich nicht länger damit abfinden, daß viele unserer Fabriken auch immer Krongläser niedriger Qualität herstellen... Die Industrie muß für unser Volk hochwertige und ausdauernde Waren herstellen. Was den Auslandsmarkt betrifft, so muß erreicht werden, daß die Aufschichte hergestellt in der U.S.S.R. eine volle Garantie für die ausgezeichnete Qualität der Waren ist! (M. Malachow, Vorsitzender des Ministerrats der U.S.S.R.)

ven führen sich zu hohen Stufen. Besonders gefragt ist Kaviar auf Russisch Ikra —, eine Büchse dieser Delikatessa kostet sieben Rubel. Frischfleisch erhält man aus einem großen Bausen, in dem die Fäden munter herumerschweben. Ein besonderer Verkaufsfestand vorwiegend der Käufer mit Obst und Früchten. Wir erblicken ein reichhaltiges Sortiment: Äpfel, Birnen, Apfelsinen, Zitronen, Pflaumen, Datteln, Weintrauben, Bannan, Nüsse, Mandeln, Obstkonserven mit Pfirsichen und die Gläser mit der beliebtesten Erdbeere- und Aprikosenmarmelade. Die Feinschmecker finden in der abschließenden Abteilung Schokolade, Pralinen, Bonbons, Kekse und Torten.

Alles für den Kunden Unseren kleinen Bummel durch den »Gastronomie« beschließen wir mit einem kurzen Blick zu den Tabakwaren und Spirituosen. Jedem Raucher schlägt das Herz höher, wenn er hier zwischen dem Krüll- und Feinschnitt, in Stängelverpackungen, zwischen den Papyrosen und den Luxuszigaretten mit Goldmundstich, zwischen den kleinen Zigarillos und der dicken schwarzen, mit einer Buchbinde versehenen Braut wählen kann. Unzählige Weinsorten, grusische Weine, Weißweine, Moskauer Sekt, den jetzt auch zu Hause die HO zum Verkauf anbietet, stehen zur Auswahl. Auch einen Tropfen des guten fünfsterneigen grusischen Kognaks findet der Käufer hier. Nach diesem kurzen Rundgang verlassen wir das Lebensmittelgeschäft und befinden uns gleich wieder im regen Verkehr des Newski-Prospektes. Aus dem »Gastronomie«

17 Jahre im ist Margarita Rumonowa, Lehrling im Warenhaus Nr. 20 von Orschow-Sujewo. In der Hand wirkt sie wie eine erlebte Verkäuferin: »Sehen Sie sich den mal an, ist der nicht prächtig!« Man kann es nicht leugnen, der Heil ist wirklich prächtig.

nehmen wir die Gewähr mit, daß man hier wie überall in der Sowjetunion alles tut, um die werktätigen Menschen mit qualitativ hervorragenden, hygienischen und geschmackvoll zurechtgemachten und verpackten Lebensmitteln zu versorgen, daß alles geschieht, um das Leben der Sowjetmenschen immer schöner und glücklicher zu gestalten.



Verlässliche Sauberheit und Hygiene kennzeichnen alle sowjetischen Lebensmittelgeschäfte. In letzter Zeit wird immer größerer Wert auch auf die geschmackvolle Ausgestaltung und Verpackung der Waren gelegt. Wer bekümmert beim Blick

dieser kunstvollen Torten und Kuchen nicht Lust, sich zum Sonntagsmittagstisch ein solches Köstchen mit nach Hause zu nehmen? — Besonders Verkäufende bieten in den sowjetischen Lebensmittelgeschäften Obst und Süßwaren an

(rechtes Bild). Das Sortiment wird immer reichhaltiger. Hier gibt es Äpfel und Birnen, Apfelsinen und Bannan, Nüsse und Mandeln, Obstkonserven, Erdbeere- und Aprikosenmarmeladen



Die Warenhäuser der Sowjetunion kommen in immer größerem Umfang den steigenden Ansprüchen ihrer Kunden nach. Da ist das Warenhaus Nr. 20 in der sowjetischen Kreisstadt Orschow-Sujewo. Vor einem Jahr gab es in dem Warenhaus noch keine Musikabteilung. Auf einer Käuferkontrollen setzte die Arbeiterin Samsonowa vor, eine Musikabteilung einzurichten. Heute kann man im Warenhaus Nr. 20 die verschiedensten Musikinstrumente kaufen, wovon die Arbeiter der Stadt lebhaften Gebrauch machen. Die Leiterin des Kaufhauses, Klewida Alexeevna, teilte vor gut nicht so langer Zeit eine heilige Debatte mit der Sibirischen Handelszentrale, deren Funktionäre der Meinung waren, in der Arbeiter-Kreisstadt würden sich für Flügel und Klaviers, keine Käufer finden. Auf Klewidas Allee wurden schließlich verschwiegen einige der besten Musikinstrumente im Warenhaus zum Verkauf angeboten. Es erwies sich, daß sie in kurzer Zeit verkauft waren. Überhaupt ist es kennzeichnend für die sowjetischen Werktätigen, daß die Anforderungen vor allem in der Richtung gehen, exklusive und teure Waren zu erhalten. Auch das ist ein Zeichen für den rasch wachsenden Wohlstand der Bevölkerung. Der Aufbau des Handels entspricht dem Beschluß der Sowjetregierung und des ZK der KPdSU, der die Arbeiter der Großstädte über mittlere und Kleinstädte bis zum ländlichen Land. Das Kaufhaus des Kolchoznens ist ein Zeichen dafür, was die Kolchoznern brauchen, von Land- und Perennen wegen über Nahrungsmittel bis zum Damendruck mit hohem Absatz. Am Sonntag, wenn aus den umliegenden Dörfern die Kolchoznern zum Einkauf nach Bolschaja-Wisnaja kommen, erreichen die Einkünfte oftmals 10000 Rubel. Wenn der Kolchoznern, wie auf unserem Bild, ein neues Pferdegeschirr kauft, dann geht er auf die Straße und pöhl es dem Schimmel gegen an 110 und können sich gut und gerne eine Scheibe davon abschneiden, wie die sowjetischen Handelsorgane die Landbevölkerung bedienen. Wo bekommt belandete der deutsche Bauer eine Pelikete?





SEHEN WIEDER

Die Filatowsche Methode der Hornhautüberpflanzung bei Erblindeten

Das sehende Auge ist eine Zirkel der wichtigsten Sinnesorgane. Die Freude an Form und Farbe und am Spiel der Bewegung ist ein Teil der zur Gesundheit und zum Wohlbefinden des menschlichen Körpers in erheblichem Maße beiträgt. Der bedauernde Verlust der Sehkraft ist in der Literatur, in der Plastik und Malerei oft Gegenstand wahrer menschlicher Tragödie geworden. Das Schicksal der im Kriege Erblindeten steht vor uns als warnende und erschütternde Mahnung.

Dem blinden Menschen zu helfen, ist eine Pflicht der Gesellschaft. In jedem Kulturstaat der Erde gibt es mehr oder weniger entsprechende staatliche und karitative Einrichtungen. Der Arzt geht einen Schritt weiter. Sein Ziel ist es, die Sehkraft des erblindeten Auges wiederherzustellen. Bei einem großen Teil von Erblindungen ist das durch operative Eingriffe möglich, und zwar dann, wenn die mangelnde Sehkraft des Auges hervorgerufen wird durch eine Trübung der Hornhaut oder der Linse. Die Linseentrübung ist bekannt unter der auch dem Laien geläufigen Bezeichnung „Star“. Seit dem Altertum schon existieren Operationsmethoden, durch die die getrübte Linse aus dem Auge entfernt wird. Der Ausriss der Linse kann ersetzt werden durch eine Glaslinse, die in Form einer Brille vor das Auge gesetzt wird, so daß die Sehkraft des Auges weitgehend wiederhergestellt wird.

Weitlich schwieriger war das Problem der Hornhauttrübung zu lösen. Eine einfache Entfernung der getrübten Hornhaut ist nicht möglich, da dadurch eine bleibende Eröffnung des Augapfels vorzunehmen würde, die zum Auslaufen des Kammerwassers führen würde. Ein entfernter Stück getriebener Hornhaut muß also unbedingt ersetzt werden, um den Versuch des Augapfels zu garantieren. Die Idee des Austausches einer getrübten Hornhaut gegen die durchsichtige eines anderen Menschen ist alt und auch schon häufig in der Praxis durchgeführt worden. Man nennt diese Operation eine Keratoplastik. Leider waren die Dauerergebnisse dieses Eingriffes schlecht, da sich schon kurze Zeit nach der Einheilung der frisch überpflanzten normalen Hornhaut ernste Trübungsprozesse in dem Transplantat bildeten, die sich bald über die ganze neue Hornhaut ausdehnten, so daß die Erblindung des Auges wiederkehrte.

Es ist das große Verdienst des sowjetischen Augenarztes Professor Filatow, der eine große Augenambulanz in der Nähe Odessas leitete, hier neue Wege ge-

funden zu haben, um die Überpflanzung von durchsichtigen Hornhäuten mit bleibendem Erfolg durchzuführen. Dabei entwickelte er einmal ein neues Gerät, das es ihm ermöglichte, die Hornhaut in genauer Plattform zu übertragen. Es handelt sich dabei um eine Stammscheibe, die ermöglicht, sowohl die kranke, trübe Hornhaut des Patienten als auch die normale Hornhaut aus dem Spendernauge genau in derselben Größe kreisförmig herauszufällen, so daß sie ohne Schwierigkeit direkt miteinander ausgetauscht werden können. Dann machte Filatow eine unwillkürliche Entdeckung, durch die es möglich wurde, seine Behandlungsergebnisse ganz wesentlich zu verbessern und außerdem seine Operationen in praktisch unbegrenzter Anzahl durchführen zu können. Er fand nämlich einen Weg, Leichenorgane zu verwenden, die er übertrug, daß sie Unter dem Einfluß einer mehrstündigen Kältekonserverung bei einer konstanten Temperatur von 2-4 Grad Celsius entstehen in dem kurz nach dem Tode eines Menschen entnommenen Hornhautgewebe bestimmte Stoffe, die Filatow als biogene Stimulanzien bezeichnete. Diese Stoffe bewirken im Empfängerorganismus eine ganz wesentliche Verbesserung des Zellstoffwechsels, so daß Einheilungen der überpflanzten Hornhaut vermeiden werden und die Einheilung bedeutend schneller und besser erfolgt, als das bei

der Überpflanzung von frischem Gewebe der Fall war.

Die Heilungsergebnisse konnten noch verbessert werden durch eine Verklebung der Stimulationsstoffe, die erreicht wurde durch die Einpflanzung eines nur wenige Wochen konservierten Hautgewebes in der Neubildung, das optisch vorhandenen Stoffe wirken auslösend und bewahren den Heilungserfolg. Auch bei vielen anderen Erkrankungen hat sich diese von Filatow entwickelte Gewebetherapie bestens bewährt und stellt heute einen festen Bestandteil im Behandlungsschema der Ärzte dar. Über 700 bis heute vorfindliche wissenschaftlicher Arbeiten aus aller Herren Länder schildern die Erfolge dieser Behandlungsmethode.

Schon im Jahre 1950 konnte Filatow über 3000 Hornhautübertragungen berichten, die von ihm und seinen Schülern vorgenommen worden waren und die den Blinden die Sehkraft wiedergegeben haben. Seine Methode hat eine weite Verbreitung gefunden und hat wesentlich dazu beigetragen, den Ruhm der sowjetischen Heilkunst in der ganzen Welt zu fördern. Viele Kranke, die durch Krieg und Krankheiten zu Krüppeln wurden, sind durch ihn und seine Kunst wieder gesunde, glückliche Menschen geworden. Mit dieser Leistung hat er sich selbst ein unvergängliches Denkmal gesetzt.

Dr. Kien

ALL DAS IST MOSKAU!

VON PLATON WOKONKO

Nach Moskau aus dem fernsten Taus flieg
ein blindes Mädchen, Heilung dort zu finden.
Zu wie ein Halm tar's. In den Augen liegt
Gall wie ein Halm tar's und will nicht schwinden.
Die blinde Kleine weint und zittert bang
noch vor dem Arzt im lichten Raume,
ehe die Linde sie umfassen weich und blank.
Sie schlummert. Schlaf. Erwacht. Die Augen gehen
wie immer,
nein, wie immer
auf sie sehen!
Sie fragt: Und wie heißt dort ihr Händchen lang?
Und tastend mehr - in Richtung lauten Schalles.
Und der Chirurg steht nur sekundenlang,
dann anvisiert er: Moskau heißt das allen."

NACH DEM UKRAINISCHEN VON FRANZ LESCHNITZER

1) Überpflanzte Leber-Gewebe
2) Wirkstoffe, die die Lebensenergie anregen



Prof. Filatow im Studierraum seiner in der Nähe von Odessa gelegenen Augenambulanz. Die Patienten mussten während der Zeit der russischen Besetzung Odessas aus der Klinik eine Kaserne



Durch eine unwillkürliche Entdeckung gelang es, Augen Verlorenen unter bestimmten physikalischen Voraussetzungen für den Fall einer Hornhautüberpflanzung zu konservieren und zu behandeln

Eine der letzten Phasen der Operation: Die neue Hornhaut ist eingesetzt. Ein Bindehautpen ist mobilisiert worden und wird zur Befestigung der überpflanzten Hornhaut über die Hornhaut gesteckt. Er wird später wieder entfernt. Nun wird es nur noch Tage dauern, bis der Patient wieder sehen kann.



Methoden und Erfolge Prof. Filatows sind keine Geheimnisse. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen Studenten die mit starrer Hand ausgeführte Operation (Die Fotos stammen aus dem sowjetischen Dokumentarfilm "Blinde sehen wieder")

VITAMINE UND GESUNDHEIT

Seit nicht allzulanger Zeit weiß man, daß die Vitamine für die normale Funktion des menschlichen Organismus unentbehrlich sind. Es ist nicht damit getan, daß man täglich eine gewisse Menge Nahrungsmittel von bestimmten Kaloriengehalt zu sich nimmt, daß diese Nahrungsmittel in geeigneter Verhältnis aus Eiweiß (enthalten in Fleisch, Fisch, Eiern u. a.), Fett und Kohlehydraten (Brot, Zucker, Kartoffeln) zusammengesetzt sind. Das Fehlen der Vitamine, die — etwas unrichtig — Vitamine genannt werden, erzeugt Mangelkrankheiten, Polyvitaminosen, und kann bei Mensch und Tier zum Tod führen. Mangel an diesen Vitamine genügt aber, um eine Erkrankung zu verhindern oder zu heilen. Die Vitamine sind ihrer chemischen Natur nach sehr verschiedenartig, sie bilden wie die Hormone nur biologisch eine zusammengehörige Gruppe. Im allgemeinen ist der Mangel (und menschliche) Körper nicht instand, Vitamine selbst aufzubauen. Diese müssen zugeführt werden. Das geschieht häufig in Form von so sich unwirksamen Vorstufen, den Provitaminen, die im Körper in das wirksame Vitamin umgewandelt werden. In gewissen kann man sagen: Die Pflanze bildet die Vitamine, im tierischen Körper aber entfalten sie ihre Wirkung.

Die verschiedenen Vitamine werden meist durch große Bushalben des Alphabets bezeichnet (A, B, C, D, K usw.). Man unterscheidet zwei Gruppen: die in Fett löslichen Vitamine (A, D, E, K) und die in Wasser löslichen (B-Gruppe, C, Vitamine K, und mehrere unbenannte Vitamine). Die biologische Rolle der in neuer Zeit entdeckten Vitamine ist von besonderem Interesse.

Leindegger Wissenschaftler haben festgestellt, daß das Fett einer Stiehmilch ein gutes Heilmittel ist. Zum Unvermögen von Dorsch, das große Mengen Vitamin A enthält, findet sich in jenem ein orangefarbener Farbstoff, ein sogenanntes Carotinoid. Das starke Vitaminwirkung besitzt. Dieser Stoff hat die Fähigkeit, im menschlichen Organismus in das Vitamin A überzugehen. Er fördert die Heilung der verschiedenen Wundverletzungen, Hautverbrühungen und Schilddrüsenschwächen.

Es sei erwähnt, daß das Öl dieses Fisches noch eine wichtige andere Eigenschaft besitzt. Löst man darin — und sei es nur teilweise — Penicillin, so behält dieses seine Wirksamkeit für einige und mehr Tage. In Wasser gelöst verliert das Penicillin die Wirksamkeit dagegen schon binnen weniger Stunden. Das neue Vitaminpräparat hat also gerade auch in Verbindung mit Penicillin große Bedeutung. Es wirkt heilend bei einer ganzen Reihe von Wundheilungen.

Große Aufmerksamkeit widmet man auch dem Vitamin E, dem Fertilitäts-(Fruchtbarkeits-)vitamin. Tierversuche ergeben, daß bei einseitiger Fütterung mit Weizen die Entwicklung des jungen Tieres normal verläuft, das erwachsene Tier aber Schädigungen der Keimdrüsen und der Harnkanäle erfährt. Die Männchen werden zeugungsunfähig, die Weibchen können die Leibesfrucht nicht austragen. Bei nachfolgender ausreichender B-Zufütterung verschwinden diese Mangelerscheinungen. Damit ist zugleich das Wesen des Vitamins E beschrieben und die Tatsache festgewiesen.

festgestellt, daß die Milch das Vitamin B nicht enthält. Bei normaler Ernährung erhält der Mensch genügend Vitamin B. In seltenen Fällen reicht die B-Zufuhr nicht aus. Die chemische Struktur dieses Wirkstoffes ist aber bekannt, und er kann synthetisch hergestellt werden. Er ist in Fleisch, Leber, Kohlrüben und Eiern, ferner auch in pflanzlichen Produkten wie Weizenkeimlingen, getrockneten Hefen, Soja, Bohnen, Weizenkeimen und Leinöl in größerer Menge enthalten.

Relativ neu ist die Entdeckung, daß subkutane (unter der Haut) und innere Blutorgane so wie eine zu geringe Gerinnbarkeit des Blutes durch das Fehlen des Vitamins K bedingt ist. Bei Anwendung dieses Vitamins verschwinden nicht nur die Avitaminose-Erscheinungen, sondern auch Blutungen, die andere Ursachen (Sepsis, Mergenschwäche, gynäkologische Blutungen) haben, kommen zum Stillstand. Heute kennt man die chemische Formel dieses kostbaren Vitamins und stellt es synthetisch her.

Für die normale Lebensaktivität der gesunden Menschen genügen völlig die Mengen des Vitamins K, die in der üblichen gesunden Kost enthalten sind. Sie sind vor allem in frischem Gemüse, jungen Pflanzenwurzeln, aber auch in Schweineleber, Spinat, Kohl, u. a. zu enthalten.

Es ist seit langem bekannt, daß bei Mensch und Tier isolierte schlechte Ernährung verschiedene Hautkrankheiten auslösen können. Diese Erkrankungen können durch die Zufuhr von Vitaminen wie B₁, B₂, Pantothensäure, Inositol, u. a. geheilt werden. Hierher gehören solche Mangelkrankheiten wie Pellagra und Psoriasis, die ihren Ursprung letzten Endes in der sozialen Notlage der armen Bevölkerung haben. (In den Südstaaten der USA starben Hunderttausende an Pellagra, da sie sich einseitig und kärglich von Maiskost ernähren mußten). Die schützenden Vitamine sind im Hirn und in der Leber von Tieren, in der Hefe, in Gemüse, Fisch, u. a. enthalten. Zur Heilung sind geringe Mengen ausreichend. Gewöhnlich werden zur Heilung der sozialen Mangelkrankheiten Vitamin B₁, B₂, Pantothensäure, Inositol, u. a. gegeben. Die Vitamine B₁, B₂, Pantothensäure, Inositol, u. a. enthalten. Die Vitamine B₁, B₂, Pantothensäure, Inositol, u. a. enthalten.

1) Vitamin: vita (lat.) = Leben, amine deutet auf einen Gehalt in Säuren an, der tatsächlich nicht enthalten ist.

2) Vitamin: vita (lat.) = Leben, amine deutet auf einen Gehalt in Säuren an, der tatsächlich nicht enthalten ist.

DAS HERRENRECHT

Von Boris Gräntchenko



die Herrenrechte gibt es also nicht umsonst. Ich ging auf den Bahnhofsplatz, sah mich um, fand die erste Klasse und — nichts wie hinein!

»Blauzahn, le Blauzahn!« sagte ein junges Herrchen mit blondem, gewirbeltem Schnurrbart zu mir. »Du hast dich verlaufen! Hier ist die erste Klasse.«

»Freilich, antwortete ich. »Das weiß ich.«

»Na, warum steigst du dann hier ein? Du müßt doch in die dritte.«

»Nun, erwiderte ich. »Gerade in die erste will ich ja. Die dritte mag ich heute nicht; sie paßt auch gar nicht zu meiner Fahrkarte.«

»Was faßest du da zusammen?«

»Ich sage die Wahrheit. Überzeugen Sie sich selbst! Ich reichte ihm meine Fahrkarte.«

Er guckte sie sich von vorn und von hinten an, zuckte die Achseln und blickte die anderen Herren an, die seiner Gespräch mit angehört hatten.

»Stimmig, sagte er dann zu den anderen. »Er hat tatsächlich eine Fahrkarte erster Klasse.«

Da rückten auch die anderen Herren heran, blickten auf die Fahrkarte und wunderten sich.

»Wer hat dir denn die geschenkt?« fragten sie mich.

»Die hat mir keiner geschenkt, sondern ich habe sie mir selbst gekauft.«

»Warum denn? Sie kostet doch viel Geld, und dritte Klasse ist doch viel billiger, meldete sich ein dicker Herr, dessen Wangen und Kinn von einem dichten Bart bedeckt waren.«

»Freilich ist es billiger, gab ich zu. Also, warum hast du dann erster Klasse genommen?«

Ich antwortete ihm im Scherz:

»Ich gehe, um mir Herrenrechte zu erwerben.«

»Ach nein, erwiderte sie. »Bist du noch richtig im Kopf, oder hast du etwa das Leben satt?«

»Nein, lachte ich. »Die Herrenrechte habe ich satt.«

»Was willst du denn tun?« fragte sie. Ich sah ihr an, daß sie sich Sorgen um mich machte. Sie ließ ihre Armbilgen und sah ganz ratlos aus.

»Was ich tun will? Darf ich gehen, wo auch die Herren hingehen und sehen, ob es nicht möglich ist, daß Bauer und Herr in der gleichen Stufe sitzen.«

Ich bekam ohne weiteres eine Fahrkarte erster Klasse. Truer genug war sie ja,

»Na, und Sie, Herr, warum haben Sie denn erster Klasse genommen und nicht dritter? Auch für Sie wäre es dort billiger.«

Einer der Herren, ein gewichtiger mit schwerem Bart, lachte und meinte:

»Recht hat er.«

Aber der Dicke, dessen Bart sich in der Mitte teilte und vom Mund bis zum Hals eine freie Straße sehen ließ, wurde ärgerlich:

»Du und ich, das ist schließlich ein Unterschied. Zieh gefälligst keine Vergleichs! Du bist mir einmal da. Aber als wenigstens ruhig und rede keinen Unsinn!«

»Habe ich denn angefangen, mein Herr? Sie sind doch auf mich losgegangen, entgegnete ich. Als ich sah, daß er noch wütender wurde, sagte ich nichts weiter. Auch er beruhigte sich...«

Man ließ mich nun in Ruhe und sah gar nicht zu mir herüber.

Einen feinen Tabak rauchten die Herren. Ogegen untern roch der grobkörnige, weibrauch. Wenn unsere Bauern solchen Tabak rauchen würden, bräuchten die Frauen sich nicht mit der Pfeife in den Fingern hinauszujagen.

Was der dicke Herr mit dem Bart sich aber nun ansetzte, das war noch besser als Weibrauch. Eine dicke schwarze Zigarre, die aus einem Blatt gerollt war. Sie war so stark, daß sie mir den Atem benahm. Um nicht zu ersticken, beachte ich, selbst zu rauchen und zog den Beutel heraus, stopfte mir meine Pfeife und zündete sie an...«

»Sie, Bauer, warum raucht du?«

»Ich habe Lust dazu, antwortete ich. »Hier darf aber nicht geraucht werden, sagte er.«

»Die Herren rauchen doch auch, und Sie selbst haben eine Zigarrete in der Hand.«

»Das ist ein anderer Tabak. Von diesem Kraut aber stinkt der ganze Wagen.«

»Was soll ich tun, wenn ich keinen anderen habe? Ist Weinertabak hier verboten?«

»Ne, Bauer, warum raucht du?«

»Ich habe Lust dazu, antwortete ich. »Hier darf aber nicht geraucht werden, sagte er.«

»Die Herren rauchen doch auch, und Sie selbst haben eine Zigarrete in der Hand.«

»Das ist ein anderer Tabak. Von diesem Kraut aber stinkt der ganze Wagen.«

»Was soll ich tun, wenn ich keinen anderen habe? Ist Weinertabak hier verboten?«

»Ne, Bauer, warum raucht du?«

»Ich habe Lust dazu, antwortete ich. »Hier darf aber nicht geraucht werden, sagte er.«

»Und so sagte ich, während ich an meine Pfeife saß.«

»Schreiben Sie nicht, mein Herr! Mein Geld ist genau so viel wert wie das Ihres. Und die Zigarrete, die Sie in der Hand halten, kommt mir genau so abscheulich vor, wie Ihnen mein Tabak.«

Da stampfte der Herr mit den Füßen und brüllte:

»Schaffner, Schaffner! — und lief aus dem Abteil.«

Kurz darauf kehrte er mit dem Schaffner zurück. Der fuhr mich gleich an:

»Du sollst nicht rauchen!«

»Ist das verboten?«

»In der ersten Klasse darf so ein Tabak nicht geraucht werden.«

»Wo steht das geschrieben?«

»So ging es hin und her. Eine Antwort konnte er mir nicht geben, sondern wiederholte nur kurz: »Nicht!«

»Nun, wenn es die anderen auch tun!«

Da schiedete mich das Herren mit dem gewirbelten Schnurrbart eine Zigarrete zu.

»Da, rauch! Hol dich der Teufel! Hör aber auf, deinen Tofz zu quämen.«

»Nein, sträubte ich mich. »Ich habe meinen eigenen Tabak und brauche Ihre Zigarrete nicht. Außerdem lasse ich mir nichts vorwerfen wie einem Hunde!«

Ich schnippte die Zigarrete mit den Fingern auf den Boden. Da brach ein Geschrei los! Alle Herren liefen zusammen und belächelten mich. Die Damen starrten vor Wut und kläfften mit, der Schaffner kläffte hoch, um die Lüftung zu öffnen, während er ebenfalls brüllte. Nur ich saß schweigend da und rauchte meine Pfeife.

Auf der nächsten Station setzte ich mich hinaus, sagte der Schaffner.

Da sah ihn der Herr mit dem schwarzen Bart plötzlich an und fragte:

»Haben Sie eigentlich das Recht, Fahrkarte während der Fahrt hinauszugehen?«

Der Schaffner schuckte und gab, ohne ein Wort zu sagen, hinaus. Alle beruhigten sich allmählich und mir schien, als hätte der Herr mit dem schwarzen Bart hinter seinem Buch...

»Inzwischen waren wir in Tsch... angekommen.«

Ich wollte ins Theater gehen, dort war ich noch nie gewesen. Der Sohn des Popen hatte mir mal erzählt, daß dort alles wunderschön wäre, wie es in Wirklichkeit ist. Sie lieben und schwören, singen und tanzen, vertragen und streiten sich und bringen sich sogar um. Da mußte ich mal dabei sein, und so wollte ich mir auch einen Herrenplatz kaufen...

Ich suchte und suchte, ob es irgendein Theater gab. Aber alles war entweder schon gestern gewesen oder sollte erst morgen sein, und für heute gab es gar nichts. So ein Pech! Plötzlich hatte ich doch etwas gefunden. Es war zwar kein Theater, aber etwas Ähnliches. Ein Konzert im Saal des Adelsklosters.

Weil der Teufel, was das ist: ein Konzert. In der Annahme, daß dort gesungen und gespielt würde. Es gab Plätze für einen halben Rubel, für einen ganzen und für zwei. Die für zwei Rubel schienen die richtigen Herrenplätze zu sein.

Als ich abends zu dem großen Gebäude hinter der Kirche kam, sah ich vor dem Tor viele Menschen stehen. Alle Augen blickten kam eine Kutsche vorfahren, und immer mehr Menschen strömten hinein. Ich fürchtete schon, es würde dort drinnen so eng werden, daß keine Stecknadel zur Erde fallen könnte.

»Na, Bauer, redete ich mir zu. »Nun soll dich zusammen! Hier wird es wohl noch vornehmer zugehen als in der ersten Klasse.« Und frisch ging ich hinter einem Herrn durch die Tür.

Kaum war ich drin, als mich auch schon ein Dienstmittel beim Arm packte:

»Was suchst du hier?«

»Laß mich los, forderte ich. »Nur nicht so hastig!«

Ich schüttelte seine Hand ab und ging weiter. Richtig, da sah ein Prüßlein an einem Tisch und verkaufte die Karten.

»Seien Sie so freundlich und geben Sie mir auch eine Karte!«

»Ich habe keine mehr, antwortete sie. »Alles ausverkauft. Nur die ersten Reihen sind noch zu haben.«

»Gut, gehen Sie hier!«

»Zwei Rubel!«, sagte sie.

Die Herrenschaften standen noch an der Garderobe herum; aber ich ging gleich in meinem Bauernrock in den Saal, ohne mich näher zu erkundigen. Ich hatte mir ja vorher alles genau besprochen lassen. Drin wurde mir wieder recht langweilig zumute... und hätte ich mir nicht vorgenommen durchzuhalten, wäre ich wirklich noch umgekehrt. Halt dich tapfer, sagte ich mir wieder und drängte mich langsam durch die Herrenschaften und Offiziere zu den ersten Reihen durch. Da saßen die Damen mit den langen Seidenpöpen, und ich blieb doch tatsächlich in so einem Ding hängen wie ein kleiner Junge in Kürbiskanen. Beinahe wäre ich hingefallen. Man rief mir irgend etwas zu, aber ich verstand kein Wort. So gelangte ich allmählich bis zur ersten Reihe, fand meinen Platz Nummer sieben und setzte mich hin. Ich betrachtete die feinen Bilder an den Wänden und das Klavier, als ich hinter mir flüstern hörte, und es war mir, als spräche man von mir. »Stich doch!« Stieh doch! klang es dauernd. Ich blickte mich um und sah tatsächlich standen da einige Herren, die sich gegenseitig und zeigten auf mich. Einer kam auf mich zu:

»Du hast dich wohl verlaufen, Bauer?«

»Keine Spur. Hier ist meine Karte, antwortete ich...«

»Die Karte hat nichts zu sagen, warf ein anderer ein. »Hier dürfen nur Leute in Abendkleidung herein, nicht in Bauernkleidung!«

»Wieso?« fragte ich. »Hören denn die Kleider zu oder die Menschen?«

»Die Menschen wohl, aber nicht in solcher Kleidung. Das ist ein Adelsklub, und Bauer haben hier nichts zu suchen!«

Er glaubte, es mir nun richtig gegeben zu haben. Aber warte, dachte ich, jetzt wird ich dich in die Zange nehmen. Und so fragte ich:

»Verden denn die Herrenschaften hier etwas tun?«

Da wandte er sich um und ging schweigend davon... Bald darauf aber kam ein anderer. Ich glaube, es war der Diener, der den Herrenschaften draußen die Mittel abnimmt.

»Steh auf, Bauer, und komm!«

»Warum?« fragte ich.

»Du darfst hier nicht bleiben. Hier dürfen sich nur Herrenschaften aufhalten.«

»Wer seine Karte bewahrt hat, muß auch das Recht haben, hier zu sein. Ich habe bewahrt und bleibe sitzen.«

»Geh, sonst lassen wir dich hinausführen.«

»Das wollen wir sehen, erwiderte ich. »Gehen Sie lieber an Ihre Arbeit. Was kleben Sie an mir wie Blafelzph?«

Nun lief auch der davon. Jetzt werde ich wohl endlich Ruhe haben, dachte ich. Doch ich irrte mich; denn es dauerte nicht lange, als der Wachmeister kam, der doch sonst nur an Markierungen auf die Zwischenbahnen acht gibt. Und er kam höchst persönlich auf mich zu. Ganz außer Atem, rannte er vor Hindernissen um und zückte mich an:

»Was hast du da rausgenommen!«

»Bauer Gnade, entgegnete ich. »Schreiben Sie mich nicht so an! Ich habe genau so bewahrt, wie alle anderen, die hier sind.«

»Packt ihn!«

Da war plötzlich wieder der Diener und mit ihm ein Polizist; beide puckten mich und führten mich aus dem Saal, ich wehrte mich nicht; denn ich sah, daß es ganz und gar aussichtslos war. Immerhin peinlich, an all den Herrenschaften vorbeigeführt zu werden. Und wie die lachten!

Bis zum Bahnhof wurde ich die Angst nicht los, den Zug zu verpassen, und ich weiß heute nicht mehr, wie ich die Fahrkarte gelöst habe und in den Wagen gekommen bin. Und denken Sie bloß, bei der Abfahrt des Zuges habe ich dauernd gestöhrt. Nicht etwa aus Angst vor den Polizisten, sondern wegen der Schande!... Meiner Frau habe ich lange nichts davon erzählt. Endlich hab ich es ihr doch einmal gestanden...

Das größte Übel war, daß sie trotz meines Verbores, irgend jemanden auch nur ein Wort zu sagen, doch alles ihrer Schwärze erzählte, daß deren scharfe Zunge bekannt ist. So erfahren es schließlich alle.

Nun lachten sie über den, der versucht hat, sich Herrenrechte zu erwerben. Und dabei stimmt das noch gar nicht einmal. Ich wollte gar nicht Herrenrechte, sondern nur einfache Menschenrechte.

»Nun, Bauer, redete ich mir zu. »Nun soll dich zusammen! Hier wird es wohl noch vornehmer zugehen als in der ersten Klasse.« Und frisch ging ich hinter einem Herrn durch die Tür.

Kaum war ich drin, als mich auch schon ein Dienstmittel beim Arm packte:

»Was suchst du hier?«

»Laß mich los, forderte ich. »Nur nicht so hastig!«

Ich schüttelte seine Hand ab und ging weiter. Richtig, da sah ein Prüßlein an einem Tisch und verkaufte die Karten.

»Seien Sie so freundlich und geben Sie mir auch eine Karte!«

»Ich habe keine mehr, antwortete sie. »Alles ausverkauft. Nur die ersten Reihen sind noch zu haben.«

»Gut, gehen Sie hier!«

»Zwei Rubel!«, sagte sie.

Die Herrenschaften standen noch an der Garderobe herum; aber ich ging gleich in meinem Bauernrock in den Saal, ohne mich näher zu erkundigen. Ich hatte mir ja vorher alles genau besprochen lassen. Drin wurde mir wieder recht langweilig zumute... und hätte ich mir nicht vorgenommen durchzuhalten, wäre ich wirklich noch umgekehrt. Halt dich tapfer, sagte ich mir wieder und drängte mich langsam durch die Herrenschaften und Offiziere zu den ersten Reihen durch. Da saßen die Damen mit den langen Seidenpöpen, und ich blieb doch tatsächlich in so einem Ding hängen wie ein kleiner Junge in Kürbiskanen. Beinahe wäre ich hingefallen. Man rief mir irgend etwas zu, aber ich verstand kein Wort. So gelangte ich allmählich bis zur ersten Reihe, fand meinen Platz Nummer sieben und setzte mich hin. Ich betrachtete die feinen Bilder an den Wänden und das Klavier, als ich hinter mir flüstern hörte, und es war mir, als spräche man von mir. »Stich doch!« Stieh doch! klang es dauernd. Ich blickte mich um und sah tatsächlich standen da einige Herren, die sich gegenseitig und zeigten auf mich. Einer kam auf mich zu:

»Du hast dich wohl verlaufen, Bauer?«

»Keine Spur. Hier ist meine Karte, antwortete ich...«

»Die Karte hat nichts zu sagen, warf ein anderer ein. »Hier dürfen nur Leute in Abendkleidung herein, nicht in Bauernkleidung!«

»Wieso?« fragte ich. »Hören denn die Kleider zu oder die Menschen?«

»Die Menschen wohl, aber nicht in solcher Kleidung. Das ist ein Adelsklub, und Bauer haben hier nichts zu suchen!«

Er glaubte, es mir nun richtig gegeben zu haben. Aber warte, dachte ich, jetzt wird ich dich in die Zange nehmen. Und so fragte ich:

»Verden denn die Herrenschaften hier etwas tun?«

Da wandte er sich um und ging schweigend davon... Bald darauf aber kam ein anderer. Ich glaube, es war der Diener, der den Herrenschaften draußen die Mittel abnimmt.

»Steh auf, Bauer, und komm!«

»Warum?« fragte ich.

»Du darfst hier nicht bleiben. Hier dürfen sich nur Herrenschaften aufhalten.«

»Wer seine Karte bewahrt hat, muß auch das Recht haben, hier zu sein. Ich habe bewahrt und bleibe sitzen.«

»Geh, sonst lassen wir dich hinausführen.«

»Das wollen wir sehen, erwiderte ich. »Gehen Sie lieber an Ihre Arbeit. Was kleben Sie an mir wie Blafelzph?«

Nun lief auch der davon. Jetzt werde ich wohl endlich Ruhe haben, dachte ich. Doch ich irrte mich; denn es dauerte nicht lange, als der Wachmeister kam, der doch sonst nur an Markierungen auf die Zwischenbahnen acht gibt. Und er kam höchst persönlich auf mich zu. Ganz außer Atem, rannte er vor Hindernissen um und zückte mich an:

»Was hast du da rausgenommen!«

»Bauer Gnade, entgegnete ich. »Schreiben Sie mich nicht so an! Ich habe genau so bewahrt, wie alle anderen, die hier sind.«

»Packt ihn!«

Da war plötzlich wieder der Diener und mit ihm ein Polizist; beide puckten mich und führten mich aus dem Saal, ich wehrte mich nicht; denn ich sah, daß es ganz und gar aussichtslos war. Immerhin peinlich, an all den Herrenschaften vorbeigeführt zu werden. Und wie die lachten!

Bis zum Bahnhof wurde ich die Angst nicht los, den Zug zu verpassen, und ich weiß heute nicht mehr, wie ich die Fahrkarte gelöst habe und in den Wagen gekommen bin. Und denken Sie bloß, bei der Abfahrt des Zuges habe ich dauernd gestöhrt. Nicht etwa aus Angst vor den Polizisten, sondern wegen der Schande!... Meiner Frau habe ich lange nichts davon erzählt. Endlich hab ich es ihr doch einmal gestanden...

Das größte Übel war, daß sie trotz meines Verbores, irgend jemanden auch nur ein Wort zu sagen, doch alles ihrer Schwärze erzählte, daß deren scharfe Zunge bekannt ist. So erfahren es schließlich alle.

Nun lachten sie über den, der versucht hat, sich Herrenrechte zu erwerben. Und dabei stimmt das noch gar nicht einmal. Ich wollte gar nicht Herrenrechte, sondern nur einfache Menschenrechte.

»Nun, Bauer, redete ich mir zu. »Nun soll dich zusammen! Hier wird es wohl noch vornehmer zugehen als in der ersten Klasse.« Und frisch ging ich hinter einem Herrn durch die Tür.

Kaum war ich drin, als mich auch schon ein Dienstmittel beim Arm packte:

»Was suchst du hier?«

»Laß mich los, forderte ich. »Nur nicht so hastig!«

Ich schüttelte seine Hand ab und ging weiter. Richtig, da sah ein Prüßlein an einem Tisch und verkaufte die Karten.

»Seien Sie so freundlich und geben Sie mir auch eine Karte!«

»Ich habe keine mehr, antwortete sie. »Alles ausverkauft. Nur die ersten Reihen sind noch zu haben.«

»Gut, gehen Sie hier!«

»Zwei Rubel!«, sagte sie.

Die Herrenschaften standen noch an der Garderobe herum; aber ich ging gleich in meinem Bauernrock in den Saal, ohne mich näher zu erkundigen. Ich hatte mir ja vorher alles genau besprochen lassen. Drin wurde mir wieder recht langweilig zumute... und hätte ich mir nicht vorgenommen durchzuhalten, wäre ich wirklich noch umgekehrt. Halt dich tapfer, sagte ich mir wieder und drängte mich langsam durch die Herrenschaften und Offiziere zu den ersten Reihen durch. Da saßen die Damen mit den langen Seidenpöpen, und ich blieb doch tatsächlich in so einem Ding hängen wie ein kleiner Junge in Kürbiskanen. Beinahe wäre ich hingefallen. Man rief mir irgend etwas zu, aber ich verstand kein Wort. So gelangte ich allmählich bis zur ersten Reihe, fand meinen Platz Nummer sieben und setzte mich hin. Ich betrachtete die feinen Bilder an den Wänden und das Klavier, als ich hinter mir flüstern hörte, und es war mir, als spräche man von mir. »Stich doch!« Stieh doch! klang es dauernd. Ich blickte mich um und sah tatsächlich standen da einige Herren, die sich gegenseitig und zeigten auf mich. Einer kam auf mich zu:

»Du hast dich wohl verlaufen, Bauer?«

»Keine Spur. Hier ist meine Karte, antwortete ich...«

»Die Karte hat nichts zu sagen, warf ein anderer ein. »Hier dürfen nur Leute in Abendkleidung herein, nicht in Bauernkleidung!«

»Wieso?« fragte ich. »Hören denn die Kleider zu oder die Menschen?«

»Die Menschen wohl, aber nicht in solcher Kleidung. Das ist ein Adelsklub, und Bauer haben hier nichts zu suchen!«

Er glaubte, es mir nun richtig gegeben zu haben. Aber warte, dachte ich, jetzt wird ich dich in die Zange nehmen. Und so fragte ich:

»Verden denn die Herrenschaften hier etwas tun?«

Da wandte er sich um und ging schweigend davon... Bald darauf aber kam ein anderer. Ich glaube, es war der Diener, der den Herrenschaften draußen die Mittel abnimmt.

»Steh auf, Bauer, und komm!«

»Warum?« fragte ich.

»Du darfst hier nicht bleiben. Hier dürfen sich nur Herrenschaften aufhalten.«

»Wer seine Karte bewahrt hat, muß auch das Recht haben, hier zu sein. Ich habe bewahrt und bleibe sitzen.«

»Geh, sonst lassen wir dich hinausführen.«

»Das wollen wir sehen, erwiderte ich. »Gehen Sie lieber an Ihre Arbeit. Was kleben Sie an mir wie Blafelzph?«

Nun lief auch der davon. Jetzt werde ich wohl endlich Ruhe haben, dachte ich. Doch ich irrte mich; denn es dauerte nicht lange, als der Wachmeister kam, der doch sonst nur an Markierungen auf die Zwischenbahnen acht gibt. Und er kam höchst persönlich auf mich zu. Ganz außer Atem, rannte er vor Hindernissen um und zückte mich an:

»Was hast du da rausgenommen!«

»Bauer Gnade, entgegnete ich. »Schreiben Sie mich nicht so an! Ich habe genau so bewahrt, wie alle anderen, die hier sind.«

»Packt ihn!«

Da war plötzlich wieder der Diener und mit ihm ein Polizist; beide puckten mich und führten mich aus dem Saal, ich wehrte mich nicht; denn ich sah, daß es ganz und gar aussichtslos war. Immerhin peinlich, an all den Herrenschaften vorbeigeführt zu werden. Und wie die lachten!

Bis zum Bahnhof wurde ich die Angst nicht los, den Zug zu verpassen, und ich weiß heute nicht mehr, wie ich die Fahrkarte gelöst habe und in den Wagen gekommen bin. Und denken Sie bloß, bei der Abfahrt des Zuges habe ich dauernd gestöhrt. Nicht etwa aus Angst vor den Polizisten, sondern wegen der Schande!... Meiner Frau habe ich lange nichts davon erzählt. Endlich hab ich es ihr doch einmal gestanden...

Das größte Übel war, daß sie trotz meines Verbores, irgend jemanden auch nur ein Wort zu sagen, doch alles ihrer Schwärze erzählte, daß deren scharfe Zunge bekannt ist. So erfahren es schließlich alle.

Nun lachten sie über den, der versucht hat, sich Herrenrechte zu erwerben. Und dabei stimmt das noch gar nicht einmal. Ich wollte gar nicht Herrenrechte, sondern nur einfache Menschenrechte.

»Nun, Bauer, redete ich mir zu. »Nun soll dich zusammen! Hier wird es wohl noch vornehmer zugehen als in der ersten Klasse.« Und frisch ging ich hinter einem Herrn durch die Tür.

Kaum war ich drin, als mich auch schon ein Dienstmittel beim Arm packte:

»Was suchst du hier?«

»Laß mich los, forderte ich. »Nur nicht so hastig!«

Ich schüttelte seine Hand ab und ging weiter. Richtig, da sah ein Prüßlein an einem Tisch und verkaufte die Karten.

»Seien Sie so freundlich und geben Sie mir auch eine Karte!«

»Ich habe keine mehr, antwortete sie. »Alles ausverkauft. Nur die ersten Reihen sind noch zu haben.«

»Gut, gehen Sie hier!«

»Zwei Rubel!«, sagte sie.

Die Herrenschaften standen noch an der Garderobe herum; aber ich ging gleich in meinem Bauernrock in den Saal, ohne mich näher zu erkundigen. Ich hatte mir ja vorher alles genau besprochen lassen. Drin wurde mir wieder recht langweilig zumute... und hätte ich mir nicht vorgenommen durchzuhalten, wäre ich wirklich noch umgekehrt. Halt dich tapfer, sagte ich mir wieder und drängte mich langsam durch die Herrenschaften und Offiziere zu den ersten Reihen durch. Da saßen die Damen mit den langen Seidenpöpen, und ich blieb doch tatsächlich in so einem Ding hängen wie ein kleiner Junge in Kürbiskanen. Beinahe wäre ich hingefallen. Man rief mir irgend etwas zu, aber ich verstand kein Wort. So gelangte ich allmählich bis zur ersten Reihe, fand meinen Platz Nummer sieben und setzte mich hin. Ich betrachtete die feinen Bilder an den Wänden und das Klavier, als ich hinter mir flüstern hörte, und es war mir, als spräche man von mir. »Stich doch!« Stieh doch! klang es dauernd. Ich blickte mich um und sah tatsächlich standen da einige Herren, die sich gegenseitig und zeigten auf mich. Einer kam auf mich zu:

ERICH WEINERT gab das Beispiel!

ZU SEINEM TODESTAG AM 20. APRIL

Stehen Jahre lang es nun schon zurück, als ich Erich Weinert auf eine etwas ungewöhnliche Weise persönlich kennenlernte. Wenn ich damals eine klarere Vorstellung davon gehabt hätte, wie schwer krank Erich Weinert war und wie groß sein Verantwortungsgefühl für die Sache der Werktätigen und des Friedens gewesen ist, daß er trotzdem das arbeitsreiche Amt des Vizepräsidenten der Zentralverwaltung für Volksbildung in der damaligen sowjetischen Besatzungszone ausübte, dann hätte ich wohl kaum den Mut gehabt, ihn um die Übersetzung der Verse zu einem Kinderbuch aus der Sowjetunion zu bitten. Weil ich mir aber dachte, was so sein Amt versah, wie Erich Weinert, wird schon nicht so schwer krank sein, ging ich mit der Originalausgabe von Doid w Mletkov von S. Marschak in der Tasche zu ihm. Ich betrat gerade das Antegabende in der Wilhelmstraße, als Erich Weinert in Begleitung von mehreren seiner engsten Mitarbeiter die große Freitreppe herabkam. Jetzt ging ich mit mir zu Rate, ob

es recht wäre, ihn auf der Treppe anzusprechen, aber Erich Weinert hatte Verständnis für meine Situation, und er lachte fröhlich, als ich ihm sagte, er kenne mich zwar nicht, wohl aber ich ihn, und ich hätte es nie vorgesehen, wie er damals in der »Neuen Welt« sein Gedicht vom roten Feuerwehmann rezipierte, und daß ich ihn bitten wolle, unseren besten Dichtern ein Beispiel zu geben und für meinen Verlag die Verse aus einem Bilderbuch des sowjetischen Dichters Marschak zu übertragen. Im Nu waren wir im Gespräch (auf der Treppe!) über die Notwendigkeit, eine deutsche Kinder- und Jugendliteratur zu entwickeln, und als ich ihm dann das Buch von Marschak, von dem ich schon wußte, daß er für seinen literarischen Beitrag zur Erziehung der Stalin-Freie ausgezeichnet worden ist, zeigte, mußte, sagte Erich Weinert, daß dieses Kinderbuch eines der schönsten in der ganzen Welt sei und daß er selbst ein Exemplar der Originalausgabe zu Hause hätte. Er würde mir in einigen Tagen Bescheid sagen können, denn er sei von Freunden eingeladen worden, sein Leiden in der Schweiz auszukurieren und hätte noch viel Arbeit zu erledigen.

Wenige Tage darauf wurde ich von Erich Weinert aufgefordert, ihn zu besuchen. Er überreichte mir die fertige Nachdichtung, und wir trauten uns beide darüber, daß nun in absehbarer Zeit die deutsche Ausgabe eines der vielen schönen sowjetischen Kinderbücher erscheinen würde. Ein Kinder-Bilderbuch wie »Kinderchen im Kluge von Smulji Marschak war bis dahin auf dem deutschen Büchermarkt ziemlich



ungewöhnlich. Die begeisterte Zustimmung, die dieses Bilderbuch gleich nach Erscheinen seiner ersten Auflage Anfang 1948 nicht nur bei der Presse in ganz Deutschland, sondern vor allem bei den Kindern fand, trug mit dazu bei, daß sich in der Deutschen Demokratischen Republik nach dem Beispiel der Entwicklung in der Sowjetunion und in den Volksdemokratien von Jahr zu Jahr immer mehr unsere besten und fähigsten Dichter, Schriftsteller und Illustratoren an unseren fortschrittlichen Kinder- und Jugendliteraturen beteiligten. Immer, wenn sich der Tag führt, an dem uns Erich Weinert verlassen hat, werden wir uns dessen erinnern, was dieser gütige Mensch, der treue Genosse, Lehrer und Freund für Deutschland und die Klasse der Werktätigen geleistet hat, aber daß er sich noch auf seinem Krankenlager mit der Kindererziehung leidenschaftlich befaßte, muß ihm zur besonderen Ehre gereichen.

Alfred Hult

ZEBRAS

Sucht einmal die ganze Herde
Der gestreiften kleinen Pferde,
Wie geschickt sie sich verstecken
Auf der Wiese, bei den Hecken.
Sind sie Wilden, Wunderlichen,
Stehn in Afrika zu Haus,
Seht mit ihren schwarzen Strichen
Wie ein Blatt im Schreibleist aus.



Aus »Kinderchen im Kluge« von S. Marschak
Alfred Hult Verlag, Berlin

NEUERSCHINUNGEN

J. J. Presenti: »Mikroskopi, Umgestalter der Natur«. Der Kinderbuchverlag, Berlin, 56 Seiten, 2,- DM.
Ein Buch für die Jugend von der Beschreibung der Natur durch Mikroskopie, das Betrachter, von der Macht der Theorie und von ihrer Umsetzung in die Praxis.
A. S. Pudovskov: »Die schöpferische Rolle des Sowjetstaates und des Sowjetrechts bei der Errichtung der sozialistischen und der kommunistischen Gesellschaft«. 38. Heft der »Sowjetwissenschaft«, Verlag Kultur und Fortschritt, Berlin, 30 Seiten, 4,40 DM.
»Die große Aufbauarbeit der von der Sowjetunion befreiten Menschen ergreift die Herzen und Hirne aller werktätigen und ausgetretenen Massen in der ganzen Welt, sieht sie unterirdischen an und reißt sie durch ihr Beispiel mit.
Das Sowjetvolk hat unter Führung der ruhmreichen, kommunistischen Partei und der Sowjetunion in historisch kürzester Zeit das erreicht, wovon die werktätigen und ausgetretenen Massen Jahrhunderte lang geträumt haben: Wie lösen wir das Sowjetvolk unter Führung

der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates in Kämpfen und in unermüdlicher Arbeit den Sozialismus geschaffen hat und wie es jetzt erfolgreich den Kommunismus errichtet.
Der Verfasser zeigt, wie der Sowjetstaat, das Hauptinstrument zur Errichtung der sozialistischen und der kommunistischen Gesellschaft und zum Bruch der sozialistischen Errungenschaften gegen äußere Feinde, sich bei diesem welthistorisch bedeutsamen Aufbau des sozialistischen Sowjetrechts bedient.
H. H. 10 der Reihe Große Sowjet-Bibliothek, Verlag Kultur und Fortschritt, Berlin, 200 Seiten, 5,20 DM.
Dieses Buch ist nicht nur eine Fundgrube, es sagt der Verfasser, sich brauchen nach keinem Stoff zu suchen und keine Kenntnisse zu erlangen. Da ich vier Jahre als Kriegsveteran in der »Pravda« an der Fronten war, ist es ein Buch von Menschen, von Soldaten und noch so großen Sowjetmännern, die ihre heldenmütigsten Taten verrichtet haben, deren Kraft nicht gebrochen wurde und die nie und immer bezeugt werden können.
Ein Buch, das man sich merken muß, wenn es gilt, Veranlassungen und Gedankenkreise würdig zu gestalten. Zwangspendende, eindringliche Erzählungen vom Kampf der sowjetischen Völker gegen die feindlichen Aggressoren.
»Das neue Deutschland 1917/18, eingeleitet von Fritz Lange, Verlag Rütten & Loening, Berlin, 70g Seiten, 1,40 DM.
Ein Buch für den historisch interessierten Les-

KUBA: ERSTER MAI

Quer durch des Himmels Blau
glühende Bahnen
mächtigen Fallern gleich
ziehen unsere Fahnen.

Küssen die Augen wach,
wecken die müden
blauen und samtenen
schwarze im Süden.

Blicke und Fahmentuch
fest sich verbunden,
mag sich die Sonne dran
doppelt entzünden.

Schmilzt selbst das Sonnenrund,
soll sich's ergeben
über den Brüdern in
Kerkerverlesen.

Richtet die Brüder auf
in ihrem Schrein.
Sagt wie die Fahnen sich
recken und dehnen.

Neues aus dem Walde

Wald! Blau! Die Waldweltung, Der Kinderbuchverlag, Berlin, 34 Seiten, viele Textillustrationen, 1,50 DM. Man kann wirklich nicht aufpassen, von welchen Tieren und welchen Geshmüssen der Wald in diesem ganz besonderen Jugendbuch die Rede ist. In zwölf Monaten unterteilt, sieht das Leben in den Wäldern aller Breiten und Latituden der Sowjetunion an uns vorüber. Die Reporter der Waldwelt sind Brüder und Pioniere, und sie berichten von aufregenden Jagden auf Wölfe und Bären; sie lassen uns ihre Liebe zur Heimat, zu dem Tier und zur Arbeit an der Gestaltung der Natur verspüren. Naturkundliche Rätsel, Denksportaufgaben, einige hundert Textzeichnungen und lustige Illustrationen erweitern die Kenntnisse von Wäldern und Tieren, von Flora und Fauna der Sowjetunion. Zwei Leseprodukte aus dem roten Kinderbuch.

einer ist das! Er versteckt sich hinter Wäldern und wundert. Aus der Dunkel in den Wald gegangen war, um Bismücken zu suchen, schleppte der Puma seine Jungen hervor und machte es sich in der Darnahille bequem.

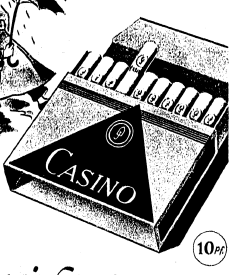


Bei Hasen kommen bereits die ersten Jungen zur Welt. Die Kleinen können vom ersten Tage an sehen und werden mit einem dichten Fellchen geboren. Auch laufen Kleinen sie sehen. Wenn sie sich einmal an der Muttermilch angeschlossen haben, kriechen sie mit unbeholfenen kleinen Schrittschritten fort und verstecken sich unter Büschen.



Der Fuchs hat den Dachs um Herberge, aber der Dachs erlaubt es nicht, wo sollte er mit seinen Kindern hin. Er verteidigt den Fuchs. Der Fuchs denkt, es

Ob Sonnenschein,
ob Regenguss



immer ein Genuss
VEB JOSETTI CIGARETTENFABRIK BERLIN

BIBLIOGRAPHIE

der die Sowjetunion betreffend:
der sowjetischen Literatur
Zusammengestellt in Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Wissenschaftlichen Bibliothek, Berlin

Anikow, Alfred: Sowjetische Literaturkritik. Eine Auswahl literaturgeschichtlicher und einzelner Aufsätze. Berlin: Verlag Kultur und Fortschritt 1954, 408 S., 4,30 DM.
— Die Veränderung der Natur und ihre Widerspiegelung in der Literatur. In: Der Bibliothekar, 1952, H. 5, S. 387-392.
Anisimow, Sergei: Blicke über die Erziehung. Dargestellt von Hilde Angewand. In: Sowjet-Literatur 1952, H. 5, S. 155-172; und über: von Hilde Angewand. In: Aufbau 1952, H. 5, S. 387-392.
Anisimow, J. I.: Aktualität der historischen Traditionen in der russischen Literatur. In: Sowjet-Literatur 1952, H. 5, S. 155-172.
— Über die besondere Merkmale der Kunst und Literatur. In: Forum 1951, H. 2, S. 153-156.
Anisimow, J. I.: Beziehungen über den Horizont. In: Sowjet-Literatur 1952, H. 5, S. 155-172.
Die Aufgaben der sowjetischen Literatur. In: Die Presse der SU 1952, Nr. 6, S. 9-12.
Balmak, W. G.: Über die Klassiker der russischen Literatur. Zusammengefasst von A. N. Dubrowsk. Leipzig: Bibliographisches Institut, 1952, 359 S., 10,- DM.
Balmakow, N. I.: Die Gestalt des Arbeiters in der modernen Sowjetliteratur. In: Neue Welt 1952, H. 12, S. 108-109.
Blagov, D. I.: Die nationalen Besonderheiten der russischen Literatur. In: Sowjet-Literatur 1952, H. 2, S. 174-186.
Blagov, D. I., W. I. Sinasch, N. K. Gusev: Drei russische Dichter. Leben und Werk von Fjodor Dostojewski, I. Tolstoj, Wassilij Schukowski 1852, 175 S., 4,00 DM.
Bredel, Willi: Sieben Dichter. 2. veränderte und erweiterte Auflage. Schwärmer, Paderborn-Levering 1952, 142 S., 10,- DM.
Die sowjetische Bibliothek. Kritischer Durchsicht. In: Sowjet-Literatur 1954, H. 2, S. 10-11.
Casper, Günter: Literatur des Russen Ostasien. In: Aufbau 1952, H. 11, S. 100-107.
Die russische Literatur des 19. Jahrhunderts. In: Kompass um die Betreuung der Menschen. In: Die Neue Gesellschaft 1952, H. 5, S. 751-752.
Sowjetische Dramatik. 1949 bis 1952. Eine Bilanz. Herausgeber: Anisim G. Kukhlin. Berlin: Verlag Kultur und Fortschritt 1952, 173 S., 10,- DM.
Ehrenburg, Ilya: Über die Arbeiter der Welt. In: Die Arbeiter der Welt. In: Aufbau 1952, H. 5, S. 420-426.

Parfüm aus Moskau

VON ALEXANDER POGUDIN

150 000 Flakons, 10 bis 12 Tonnen Eau de Cologne und andere Duftstoffe, das ist eine Tagesproduktion der Moskauer Parfümfabrik »Nowaja-Sarja«, der größten Parfümfabrik der Sowjetunion und ganz Europas. Die Fläschchen mit den Etiketten »Nowaja-Sarja« sieht man in den Regalen der Kaufhäuser Moskows und Leningrads, der Ukraine und Belorusslands, Georgiens und Aserbaidschans.

Auf diesen Regalen stehen von dem Parfüm »Krasnaja Moskwa« 5 Millionen Flakons hergestellt.

Kalte und warme Duftstoffe

Wir teilen die von uns produzierten Duftstoffe und Eau de Cologne in zwei Grundtypen ein, in »kalte« und »warme« Duftstoffe, erzählt uns der Chefchemiker. »Natürlich handelt es sich hier nicht um die Temperatur. »Kalte« Duftstoffe sind vielmehr frische Gerüche, die an Naturstoffe erinnern, wie z. B. die Eau de Cologne »Flieder«, »Maiglöckchen« oder »Veilchen«. Die »warmen« Duftstoffe zeichnen sich durch größere Dichte und Würzigkeit aus. Zu ihnen gehören z. B. »Pfefferminze« oder »Jasmin«. In diese beiden Hauptgruppen teilt sich unser etwa 120 Namen umfassendes Sortiment, das beständig erneuert und ergänzt wird.

Für dieses Jahr haben wir

besonders große Pläne. Unsere Werkleitung hat sich entschlossen, nahezu ausschließlich Duftstoffe bester Qualität wie »Krasnaja Moskwa«, »Kreni« und »Magnolie« herzustellen.

Außerdem werden wir in diesem Jahr acht neue Parfüme herausbringen. Das erscheint Ihnen vielleicht nicht viel. Aber sprechen Sie mit unserem Hauptparfümeur Alexei Pogudin, der Ihnen erklären kann, was alles dazu gehört, im Laufe eines Jahres acht neue Rezepte für Parfümessenzen zusammenzustellen.

Kompositionen aus Duft

Wir folgten dem Rat von Klawdi Ljulin. »Sprechen Sie mit Alexei Wassiljewitsch, wie neue Duftstoffe geschaffen werden.« Jeder neue Duftstoff, begann der Chefparfümeur, »ist das Ergebnis sehr langer und mühsamer Untersuchungen, Proben und Experimente. Die Komposition eines Duftstoffes ist eine Kunst, die man mit vollem Recht mit der des Malers vergleichen kann. Ähnlich wie der Maler Farben auf der Palette mischt, so stellt der Schöpfer neuer Gerüche mit unendlicher Geduld und Gewissenhaftigkeit aromatische Substanzen zusammen, um die sogenannte Komposition zu schaffen, d. h. die Grundlage des neuen Duftstoffes.«

Das Arbeitszimmer Alexei Pogudins gleicht dem eines Wissenschaftlers. Eine halbkreisförmige Wand ist in der ganzen Länge mit mehreren Regalen ausgestattet.

Auf diesen Regalen stehen mehr als 100

Flakons mit verschiedenen natürlichen und synthetischen Substanzen, aus denen der Parfümeur auf der Suche nach der richtigen Komposition viele Kombinationen zusammenstellt.

»Nicht selten gehören zwanzig bis dreißig, manchmal gar hundert Komponenten dazu«, erzählt Pogudin. »Wenn es glückt, dauert es zwei bis drei Monate, bis eine Komposition fertig ist, manchmal vergeht dabei aber ein ganzes Jahr. Wir Parfümeure arbeiten mit sehr kleinen Dosen, mit einem Gramm und weniger. Oft verdirbt der Zusatz von einem zehntel oder hundertstel Gramm das Ganze, d. h., er gibt dem Gemisch eine unerwünschte Nuance. Dann muß man es mit neuen Dosierungen versuchen und neue Proben herstellen. Ein Parfümeur kann mit einem Erfolg in seiner Arbeit nur dann rechnen, wenn er die Nuancen der Gerüche zu unterscheiden und passend zusammenzustellen versteht. Alexei Wassiljewitsch z. B. kennt ungefähr 300 Duftstoffe und ihre Nuancen.

Der Parfümeur braucht absolute Ruhe bei seiner Arbeit, denn jede Aufregung, jede Störung des psychischen Gleichgewichts beeinflusst das Geruchvermögen. Starke Aufregung kann sogar zur vorübergehenden Atrophie der Geruchseerven führen. Die Angestellten der Parfümerien kennen viele Fälle, in denen Inpositionen der Kunden dazu beitragen, daß ihnen dieser oder jener Geruch trotz bester Qualität »auf die Nerven geht«.

Am Fließband

Die eigentliche Parfümerieabteilung liegt in einem großen, vom Sonnenlicht durchfluteten Raum, durch den in seiner ganzen Länge breite Fließbänder laufen, die langsam in Roth und Glanz aufgestellte große und kleine Flakons befördern. Viele Frauen in weißen Mänteln und Kopftüchern arbeiten hier.

Wir verfolgten den Weg, den ein Flakon

von der Füllung bis zur Verpackung zurücklegt: Am Anfang jedes Fließbandes steht ein Vakuumabfüllapparat, aus dem ein Arbeiter die Flakons füllt. Er ist durch eine Rohrleitung direkt mit der

Essenzen-Abteilung verbunden. Ein Rohr aus dem Flakon, das andere füllt das Fläschchen. Es geht kein Tröpfchen von dem Duftstoff verloren, denn ein Spezialrohr saugt die überflüssige Essenz ab und füllt sie in das nächste Fläschchen. Nach dem Abfüllen wird der Flakon zunächst mit einem Pfropfen verschlos-

sen und dann hermetisch mit einem Stück Glaslader abgedichtet. Mit Etikett und Bänderchen geschmückt, wird er schließlich in den Karton gepackt.

Zarter Duft in schöner Hülle

Im Arbeitszimmer des Chefingenieurs stehen in großen Glaskästen Dutzende von Pottolampen, angefangen von kleinen, mit Beise ausgelegenen Klatchen für die Duftstoffe »Krasnaja Moskwa«, die man bequem in die Tasche stecken kann, bis zu den großen Luxuspackungen. »Wir legen viel Gewicht auf die Ausstattung. Da unsere Fabrik im neuen Sortiment Duftstoffe von hoher Qualität in größerer Menge herstellen will, ist die Bedeutung der Ausstattung noch gewachsen. Reizt diese Packung nicht direkt dazu, sie einem geliebten Menschen zu schenken?« Klawdi Alexandrowitsch hält uns bei diesen Worten ein mit Altan bezogenes Klatchen entgegen und öffnet es. Auf der Innenseite des Deckels befindet sich das künstlerisch ausgeführte Etikett; in der Schachtel selbst liegen, eingebettet in leuchtend rote Seide, ein elegantes Parfümfläschchen und eine winzige Puderdose. Das alles ist mit viel Geschmeck ausgeführt.

... Als wir das Fabrikgelände verlassen, trägt uns der Frühlingwind einen Hauch des Parfüms »Komposition« von Alexei Pogudin nach.

FÜR DIE KINDER

Wie der Kater mit dem Fuchs in die Stadt ging, um Stiefel zu kaufen

UKRAINISCHES VOLKSMÄRCHEN

Es war einmal ein Kater, der hatte keine Stiefel und war darüber sehr traurig. Deshalb ging er in die Stadt, um welche für seine Frau und für sich zu kaufen. Als er nun schon eine gute Strecke Weges gegangen war, traf er den Fuchs: »Woher des Weges, Kater Kotowitsch?« fragte ihn dieser.

»In die Stadt, für meine Frau und mich Stiefel kaufen; der Winter steht vor der Tür, und da wird es kalt an den Füßen, erwiederte der Kater.

»Och, sagte der Fuchs, ich kenne den Schuster Wolf, komm mit, dort kannst du schöne warme Stiefel kaufen!«

Der Fuchs ging dem Kater voran. Der dumme Kater ließ sich überreden, ging mit und merkte nicht, daß ihn der Fuchs in seine eigene Höhle führte. Sobald sie dort waren, sprach der Fuchs zum Kater: »Gib mir das Geld oder du bist des Todes!«

»Barmherzig! Barmherzig!« rief entsetzt der Kater. »Ich will ja alles tun, was du von mir verlangst, ich will ja dir, deiner Frau und deinen Kindern Stiefel kaufen, laß mich nur bei lebendigem Leib wieder heraus!«

Sie einigten sich und gingen dann zu zweit in die Stadt, um Stiefel für die

Fuchsfamilie einzukaufen. Als sie zur

Stadt kamen, schlich der Fuchs um den Kater herum und sagte: »Ich habe Angst, weiterzugehen, geh' du allein!« Am Eingang zu einer schmalen Gasse ließ der Kater den Fuchs warten und schaute, wo es Stiefel zu kaufen gab. Die Leute auf der Straße aber erblickten den Fuchs, fingen ihn, rissen ihm den Schwanz aus und schlugen ihn krumm und lahm. Der Fuchs wurde wild, riß sich los und lief so schnell, wie er konnte ohne die Stiefel nach Hause.

Als der Kater nun von seinem beabsichtigten Einkauf zurückkam, sah er nur noch eine große Menschenmenge. Der Fuchs aber war ausgerissen. Froh darüber ging der Kater in einen Laden, kaufte für sich und seine Frau schöne warme Stiefel und ließ sich, weil er sich fürchtete, von einem Hund nach Hause begleiten.

Der Fuchs aber, der sich über den Kater schrecklich gekörpert hatte, machte sich mit seiner Familie auf den Weg und ging dem Kater entgegen. Er wollte sich rächen, weil er ohne Schwanz nach Hause zurückkehren mußte.

Als der Kater den Fuchs erblickte, flüchtete er dem Hund ins Ohr: »Da, sieh, der Fuchs erwartet mich schon!« Der Hund erwiderte ganz ruhig: »Hah!

In der Moskauer Parfümeriegeschäft, hinter der Kater eine große Auswahl Parfüme, Eau de Cologne und andere Kosmetika, die in geschmackvollen Geschenkpäckchen eingepackt werden



keine Angst, warte nur hier, ich will ihn gleich begraben.« Der Hund ging langsam auf den Fuchs zu, packte ihn und zerriß ihn in Stücke. Als der älteste Sohn den Vater helfen wollte, zerriß der Hund ihn auch, und die Fuchsfrau suchte mit dem jüngsten Sohn voller Schrecken das Weite. Der Kater war froh und glücklich, bedankte sich bei seinem Retter und lud ihn zum Festmahl ein. Seit dieser Zeit lebt der Kater frei und ohne Angst, denn wenn er mit dem Hund durch den Wald geht, machen die Füchse einen großen Bogen um ihn.

(Aus »Muralik«, 1954, Heft 2)

Die Ungenannten

ERINNERUNGEN AN VORABEND
DER VII. INTERNATIONALEN
FRIEDENFAHRT
 Warschau - Berlin - Prag

ausgezeichnet von Horst Schubert

Wenige Tage trennen uns von dem großen Augenblick, da in der Hauptstadt Volapolske das Startband zur VII. Internationalen Friedensfahrt geschritten wird. Wieder werden die besten Amateure Europas um kostbare Sekunden kämpfen und beweisen, daß es keine unüberbrückbaren Gegensätze zwischen den Menschen verschiedener Länder gibt, sondern daß

der Kampf um die Erhaltung des Friedens eine Sache aller anständigen Menschen ist. Die Zahl der Teilnehmer ist in diesem Jahr noch größer, die Zusammensetzung der Mannschaften noch stärker als 1953.

Die Namen der «Jüngsten der Landstraßen» werden, wie im Vorjahr, bald wieder in aller Munde sein. Jedes Kind in unserer Republik kennt »Tiere Schur, Paul Dinter, »Lotte Meiler und Bernhard Trefflich, die im vergangenen Jahr für die Deutsche Demokratische Republik den Mannschaftstages erkämpften. Wer aber spricht über die Trainer, Mechaniker, Masseure? Auch sie, diese meist »Ungenannten«, hatten großen Anteil an dem Erfolg unserer Mannschaft.

Kaum ein Auge zugemacht...

hat in den Tagen der großen Fahrt der Cheftrainer unserer Mannschaft, der Verdiente Meister des Sports Werner Schiffer.

Jede Friedensfahrt ist ein Sieg der Freundschaft. Hier erhält der bekannte deutsche Teilnehmer Franz Deutsch von Werner Schiffer einen stützenden Schulterschlag aus der Thermallösche. — Rechts: DDR-Trainer Werner Schiffer und Paul Dinter freuen sich über den Erfolg ihrer Mannschaft, die nach hartem Kampf mit den ausländischen Fahrern 1953 den Sieg erringt.

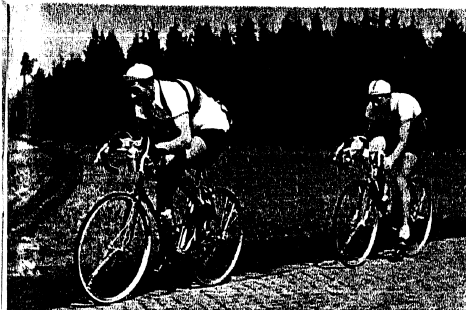


»Zeitungspapier hält warm«, erklärt hier der Masseur Hans Temmer »Eusej Zawadzki. Links: Paul Honisch, ebenfalls ein treuer Helfer

Im ersten Morgengrauen, wenn in den Hotelzimmern die Aktiven noch in tiefen Schlaf lagen, war Werner schon auf den Beinen. Er rumorte unten in der Hotelküche. »Nanu, werden Sie sagen, konnte er seinen Hunger nicht bis zum offiziellen Frühstück besänftigen? Weit gefehlt!

Wie ein erfahrener Küchenchef, oder besser gesagt, wie eine treuherzige Mutter bereitet er die Marschverpflegung für die Aktiven vor. Das ist bei einer solchen Blauspinnenfahrt nicht so einfach. Dicke Schinkenstücken, ein paar hart gekochte Eier und ein bis zwei Schnitzel, wie unsere Verpflegung bei einer sonstigen Wanderung aussieht, sind hier fehl am Platz.

Kraftsparend muß die Verpflegung sein, dabei aber außerordentlich leicht verdaulich, damit keine Kalorie zuviel für den Verdauungsprozeß verworfen wird. Nach geheimnisvollen Rezepten »la Schiffer« braut Werner ein Suppenchen, das die Aktiven in ihren am Lecker befestigten Flaschen mit auf die Reise nehmen. Liebevoll betrich er die von ihm persönlich beigegebenen Kanne dick mit frischer Butter und legte daraufstehende Apfelflecken und Zitronen dazwischen. Nach dieser Arbeit ging er hinaus zu Erich Winkler, dem Mechaniker unserer Mannschaft, den eine Pause nun einmal mit sich bringt, auf ein Minimum zu beschränken. Auch wenn ein Fahrer einer anderen Mannschaft einen Defekt hatte und der Materialwagen seines Landes nicht schnell genug zur Stelle war, sprang Erich Winkler ein und hob den Schaden mit der gleichen Sorgfalt wie bei unseren Fahrern. Er war immer da, unser Reich, das wußten alle, und sie verließen sich auf ihn. Und am Abend und in der Nacht? Du verstellte Erich in seinem Hotelzimmer, das eher einer Werkstatt als einem Nachtquartier glich. Kein Riß, kein Staubbüchsen entriegelte seinen prüfenden Blicken. Wenn am anderen Morgen unsere Aktiven wieder in den Sattel stiegen, waren die Maschinen topfit, sogar die Reserveteile enthielten die notwendige Menge Luft.



Der Berliner Erich Schults und der bekannte polnische Fahrer Wilczewski während der vorjährigen Friedensfahrt in voller Aktion

Am Abend, wenn im Hotel schon wieder tiefste Ruhe eingegeben war, saß Werner noch im Zimmer des Mechanikers, half bei der Überholung der Maschinen und besprach mit den anderen Trainern den Marschplan für die nächste Etappe.

»Winkler ist genau...«

sagten die polnischen Fahrer voll Anerkennung, wenn die Rede auf den Mechaniker unserer Mannschaft kam. Das bestätigten nicht nur unsere polnischen Freunde, das war auch die übereinstimmende Meinung der Aktiven der anderen Länder.

Auch Erich gehört zu jenen »Ungenannten«, die still und bescheiden am Rande des großen Rennens — und doch mitten drin — ihre Pflicht erfüllen. Ohne einen Augenblick der Ruhe war er auf dem Materialwagen immer dann beschäftigt, die Ersatzteile und -maschinen auf ihre sofortige Einsatzmöglichkeit zu untersuchen. Wenn es dann vorn kranke oder die »Defektheise« eines unserer Fahrer mit einem Schaden erwiderte den dieser nicht selbst beheben konnte, dann war Erich Winkler zur Stelle. Geschwind hob er den Schaden und trug durch seine hervorragende Arbeit mit dazu bei, den Zeitverlust, den eine Pause nun einmal mit sich bringt, auf ein Minimum zu beschränken. Auch wenn ein Fahrer einer anderen Mannschaft einen Defekt hatte und der Materialwagen seines Landes nicht schnell genug zur Stelle war, sprang Erich Winkler ein und hob den Schaden mit der gleichen Sorgfalt wie bei unseren Fahrern. Er war immer da, unser Reich, das wußten alle, und sie verließen sich auf ihn.

Und am Abend und in der Nacht? Du verstellte Erich in seinem Hotelzimmer, das eher einer Werkstatt als einem Nachtquartier glich. Kein Riß, kein Staubbüchsen entriegelte seinen prüfenden Blicken. Wenn am anderen Morgen unsere Aktiven wieder in den Sattel stiegen, waren die Maschinen topfit, sogar die Reserveteile enthielten die notwendige Menge Luft.

»Zaubernde Hände...«

hatte Hans Temmer, der Masseur der Mannschaft unserer Republik; so schien es jedenfalls. Wer unsere Jungen während der Fahrt oder am Blaupapier völlig ausgepumpte vom Rad steigen sah und sie dann am Abend bei der Slogerührung wenige Stunden nach dieser anstrengenden Fahrt, wieder traf, der war erstaunt über ihren frischen Zustand. Das war der Erfolg der Bemühungen des Masseurs Hans Temmer und seiner treuen Gehilfen Paul Honisch, die in der Zwischenzeit die Aktiven unter ihren Händen hatten. Sie waren aber nicht nur für die Massage, für die Auflockerung der angestrengten und verkrampften Muskulatur zuständig, sondern unterstützten auch den Delegationsarzt Dr. Schlömer in seiner Tätigkeit. Kleine und größere Verletzungen, die auf solch einer Fahrt nicht ausbleiben, kurierten sie auf ihre eigene Art; daß z. B. Paul Dinter trotz seiner erheblichen Verletzungen bis Warschau durchstand, ist zum großen Teil ihr Verdienst.

Vieles könnte man noch über das Wirken dieser »Ungenannten« berichten. Man könnte noch Walter Nickel, jenen »alten Fuchse« erwähnen, dessen langjährige Erfahrung allen zugute kam; man könnte über Werner Scholz sprechen, in dessen Händen sich die Lösung aller organisatorischen Fragen befand; doch genügen die angeführten Beispiele.

Warum wir überhaupt darüber schreiben?

Nicht, um Lobeshymnen zu singen, das ist bei der Einschätzung großer sportlicher Leistungen nicht nötig, sondern weil der Sieg in der vorjährigen Friedensfahrt der Sieg eines feingefügten Kollektivs von Menschen war, die bereit sind, alles in ihren Kräfte stehende herzugeben, um neuen Ruhm für unsere Arbeiter- und Bauernmacht, für unsere junge Republik zu erkämpfen. Daran sollten wir denken, wenn wir unsere Sportler in Gedanken auf ihrer bevorstehenden schweren Fahrt begleiten.



STOCKHOLM

Als die sowjetischen Schwimmer während ihrer Schwedentour einen freien Tag hatten und die Stockholmer Schwimmschulen besichtigten, stießen sie auch der Sportschule in Lidino einen Besuch ab. Dort befanden sich einige Mannschaften gerade beim Vollerholungs- und Slogertraining. Sofort stellten die Schwimmer ein Team zusammen, das gegen die Schullehrer antret. Den ersten Platz verloren die Gäste 12:15, gewannen aber den zweiten und dritten überlegen und siegen 2:1.

SOFIA

Im vergangenen Winter erkrankte in dem bulgarischen Dorf Staropollin bei Kula ein Kind, das nur durch Penicillin gerettet werden konnte, das aus der Stadt zu holen wegen 2-3 m hoher Schneeverwehungen unmöglich erschien. Da machten sich die Schüler der SV »Rabotnik« (Kula) Stojan Antonow, Jordan Kizow und Neno Iwanow auf den Weg, das Kind zu retten. Sie überquerten trotz starker Nacht und starken Schneefalles alle Hindernisse und überbrachten die Arznei nach 70 schweren Minuten. Das Leben des Kindes wurde gerettet.

NEW YORK

In den USA wird jährlich an den besten amerikanischen Sportler, »der die größten Erfolge und Leistungen des Jahres erreicht (wie es in der Verteilungsurkunde heißt), die Sullivan Trophäe verliehen. 1953 erhielt sie der Landesmeister im Kunstturnen, Sammy Lee. Bemerkenswert ist, daß Lee während des ganzen Jahres an keiner einzigen Sportveranstaltung teilnahm. Er wollte als Militärarzt in Korea und hatte, wie der Amerikanische Amateursportverband als Begründung anführte, dem Volkvertreter Li Syng-man — ein Ohr.

BUKAREST

Der diesjährige rumänische Sportsummer wird inholischer sein als alle bisherigen. Erstmal finden Landemeisterschaften im Ruesch hockey, Freistilringen und im modernen Flankball statt. Ferner stehen die traditionellen Pokalturniere der weltgrößten Jugend in der Leichtathletik, im Schwimmen, Vorkampfbasket, Volleyball, Tennis, Fußball und Handball auf dem Programm. Außerdem werden Massensportkämpfe im Vorkampfbasket (Schwimmen, Schießen, Crawl, Stillepokal) in sechs Sportarten sowie Leichtathletik-Pennwettkämpfe ausgetragen.

«Gegen Sie?», fragte Mołaski.
«Jawohl, da haben sein Schicksal
Poniatowski anvertraut hat.»

«Napoleon gab uns ein Herzog-
tum Warschau, aber nicht Polen»,
warf Marchowski ein. «Weil er den
Krieg gewinnen will, verspricht er
uns alles, was wir wünschen.»
«Sie sind unverschämlich, lieber
Neffe!», meinte Griffin Grabowska.
«Wem können wir Glauben schen-
ken? Preußen? Österreich?»

«Jenenwem?»,
«Czartoryski? Den Russen?»
«Sie sind unverschämlich gegen unser
Brudervolk!», sagte Marchowski
ernst. «Kann man sich dem Feld-
zug von 1812 die Haltung dieses
Volkes anzuwenden, seinen Mut,
seiner Vaterlandsliebe? Seien wir
gerichtet! Wenn man ihn die Frei-
heit geben und die Sklaverei be-
heben wollte, die Leibeigenen-
schaft, erniedrigt Herren wie
Knechte! Dann könnte dieses
Volk zu einem der bedeutendsten
der Erde werden! Was halten Sie
davon?» Er sah Mołaski unvermittelt an.

«Mith dünkt, dieses Streik könnten die
beiden slavischen Völker unter sich groß-
mütig und in Ehren abschließen», sagte
Mołaski mit unbefangener Offenheit
und fügte hinzu: «Allerdings urteile ich
als Ausländer, aber wenn Sie versichert,
ich bin beiden Völkern in gleicher Weise
zugewandt. Ich denke, wir wollen alle das
gute: Frieden und Glück für Europa.»
Sie schwiegen einige Augenblicke.
«Ich glaube, die Herren haben aus tief-
stem Herzen gesprochen. Schade, daß Sie
beide Grabowski so bald wieder verlassen
wollen. Aber ich... Da verstand ich
pöbellich, der wohlwollende Herr im
blauen Frack und mit dem roten Gesicht
schritt auf sie zu, zog die Schultern hoch
und lächelte süßlich. Griffin Grabowska
nickte den beiden jungen Herren zu und
ging dem aufdringlichen Menschen ent-
gegen.

«Sie haben mir heute nicht einen einzigen
Blick geschenkt, Annette! Erlauben Sie
mir, Sie so wie früher zu nennen», sagte
er. «Andere Gäste sind glücklicher als ich.»
«Irgend jemand hat behauptet, Sie hätten
sich für ständig in Wien niedergelassen.
Was hat Sie hierher verschlagen?», fragte
Griffin Grabowska kühl.

«Nur in Paris kann man sich für ständig
niederlassen. Ich begreife nicht, wie Sie
so lange in dieser Einside leben können.»
Er atmete schwer und wachte sich un-
angenehm den Schwelgen der Stürn
und den feinen Wangen. «Obzwar lang-
wollen Sie sich hier nicht, wie ich schon
Gelegenheit hatte, fortzusteilen.»

«Was machen Sie in dieser Gegend,
Baron?»
«Ich bin hierhergekommen, um Sie zu
sehen, Griffin.»

«Sie scheitern! Dabei wissen Sie doch,
daß ich niemals Ihr Freund war.»

Er versuchte einen anderen Ton anzu-
schlagen und sagte brünnig: «Worum
sprechen Sie immer so mit mir, Annette?
Ich habe Sie schon gekannt, wie Sie noch
ein entzückendes Kind waren, ein kleines

In Gehehnen Auftrag

ROMAN VON L. NIKULIN

Alle Rechte vorbehalten. Verlag Rüben & Loeving, Berlin
Aus dem Russischen übertragen von Ruth Fischer
(6. Fortsetzung)

Die letzte Fortsetzung schloß, sie lag zwischen sich in un-
verser. Enden, sagte Griffin Grabowska fast gleichzeitig.
«Aber Sie haben dringende Angelegenheiten. Vielleicht werden
am Hof Alexanders glänzende Ereignisse auf Sie, möglicher-
weise wird ein zweites Babel oder Langens auf Ihnen,
und Sie werden gegen uns kämpfen.»

Mitteln. Ich habe Ihnen nichts Böses an-
getan. Als Freund Ihres Oannes habe ich
das Recht, auch als Ihr Freund zu spre-
chen. In Wien hörte ich von Kasimir Tod;
ich war bekümmert und stellte mir vor,
daß Sie allein und verlassen sind in dieser
Weltabgeschiedenheit. ... Ich wollte Sie so
gern wiedersehen, mit Ihnen sprechen.»
«Kommen Sie mit? Sie durchschritten die
Galerie und traten in das Jagdkümmen.
Griffin Grabowska öffnete eine kleine
Tür, und sie befanden sich in einem rün-
den Zimmerchen, das mit einem Gerinipel,
mit vergoldeten Bilderrahmen vollgestellt
war. Hier standen zwei Lehnstühle. Durch
ein kleines, ovales Fensterchen über der
Tür fiel Licht herein. Die Griffin setzte
sich, küßte den Kopf auf die Hand und
sagte: «Sprechen Sie!»

«Ein gemütliches Köchchen haben Sie für
unsere Unterredung gewählt», bemerkte
Heimann und sah sich um. «Obzwar er-
innert mich dieser Ort an den Antiqui-
tätenladen am linken Ufer der Seine, wo
ich Sie das erste mal sah. Sie waren ger-
ade das Gegenstand von Seitenhändlern
unter all dem Gerinipel.»
«Manchmal scheint mir, daß ich dort die
schönsten Jahre meines Lebens verbracht
habe.»

«Ich sagte zu Kasimir: «Schauen Sie in
die Ecke, dort verbirgt sich ein Engel-
chen; es liest die Jungfrau von Orleans.»
Sie sah ihn erstaunt an. «Sind Sie wirk-
lich nur dieser Erinnerungen zuliebe hier-
hergekommen?»

«Ich versuche, Sie lieben es nicht, sich der
Vergangenheit zu erinnern. Sie, die Toch-
ter eines armen Teufels, haben eine glän-
zende Partie gemacht. Einen Mann mit
Titel zu finden, ist sogar in Paris schwer.
Natürlich kann Ihnen das zu Kopfe ge-
hen, mein Onkel hat Sie gemalt, und Sie
sind verurteilt in Ihrem Salon Philo-
sophen und Dichter. Alles das kann man
verstehen. Sie wollten eine der Dumen
sein, über die Paris spricht.»

«Meinen Sie?»
«Verzeihen Sie, doch hören Sie mich bitte bis
zu Ende an. Sie haben sich Kasimir gegen-

über klug verhalten. Sie, die
Prinzessin, umgaben sich mit sei-
nen Landknechten. Sie gefielen sich
mitunter sogar darin, hierher auf
seinen Herrenvater zu kommen,
eine schmeichele Volkstracht anzu-
legen und Mazurka mit allen
Glaubwürdigen zu tanzen. Sie wollten,
daß man Sie Anetja und nicht
Annette nenne. Sie hielten sogar
polnisch schwätzen gelernt, und
das hat Kasimir gefallen. All das
war wunderbar, solange Kasimir
lebte. Er liebte Sie, und alles an
Ihnen schien ihm liebenswert.»
Griffin Grabowska klopfte ungedul-
dig mit dem Finger auf die
Armlehne.

«Ich halte mich erst seit zwei Ta-
gen hier auf und muß gestehen,
ich bin verwundert. Gestalten Sie
mir, Ihnen geradeheraus zu sagen:
Begrüßen Sie denn nicht, daß Sie
sich in eine heile, ja lächerliche
Lage bringen? Sie, die Ausläu-
derin, die schillernde Französin,
haben sich mit aller Leidenschaft
in den politischen Kampf eingelassen,
in die Intrigen der Polen, die Sie im Grunde
genommen doch gar nicht angingen. Ver-
zählen Sie meine Schärfe...»

«Fahren Sie nur fort, sagte sie kühl.
«Wozu haben Sie sich in die politischen
Intrigen eingelassen? Wollen Sie eine
zweite Fürstin Czartoryski werden? Diese
ist doppelt so alt wie Sie, entstammt
einem berühmten Adelsgeschlecht und ist
immerhin in ihrer Heimat. Aber Sie, die
geborene Annette Laroche? Was geht Sie
Polen an? Sie führen geheimnisvolle Ge-
spräche mit barbalessen Jünglingen und al-
ten Graublättern, die laufend den Zeiten
von Jan Sobieski nachtrauern. Das ist
nicht nur lächerlich, das ist gefährlich!»

Noch einen Satz: Sie sind nicht in Paris,
nicht in Ihrem Hause im Park von Mon-
ceau, sondern in einem entlegenen Winkel
von Schloß. Und in dieser patriarchali-
schen Gegend bevorzugen Sie ganz offen-
kundig einen Landsmann, der zum ersten
mal in Ihrem Hause auftaucht. Sie sind
eine einsame Person! Wie leicht kön-
nen Sie Ihren Namen in den Augen die-
ser Herrschaften mit Schande bedecken...»

«Unsinn! Er führt mich wieder weg.
Wir werden uns nie wieder sehen.»
Junge Mann hatte augenblicklich ihr Inter-
esse erweckt, und sie fuhr fort: «Er hat
etwas Geheimnisvolles an sich, und eine
Frauen liebt Geheimnisse! Immer-
hin ist er wahrscheinlich ein ganz
gewöhnlicher Taugenichts, ein Olicka-
ritter.»

«Meine Teure, sagte Heimann in be-
lebendem Tone, »es gibt zwei Arten, irgend-
eines Geheimnis zu wahren. Die eine ist
ganz einfach: Man trägt ein düsteres Ge-
sicht, spricht selten, und dann
haben zur Schau, spricht selten, und dann
nur ein paar Worte, um nicht gerade als
stumm zu gelten. Die andere Art: Man
schwätzt unaufhörlich, um man nicht
Redeschwall zu verbergen, was man nicht
sagen will. Vielleicht bedient sich dieser
Bursche der zweiten Methode?»

«Mir ist das gleichgültig. Sie aber be-
schäftigen sich recht gründlich mit ihm.
Sind Sie am Ende gar eifersüchtig?»

«Warum nicht? Ich habe meine Gefühle
für Sie niemals verborgen. Was ich Ihnen
sagte, sage ich nur aus Liebe.»

«Wollen Sie mir vielleicht einen Heirats-
antrag machen?», fragte sie und unter-
drückte nur mit Mühe ein Aufschauen.

«Was wäre daran so dumm? Sie sind eine
alleinstehende Frau, eine Witwe...»
«Und Sie wollen meine Ehre beschützen?»
Welche Beschützungen müssen hinter
Ihnen liegen, wenn Sie sich entschlossen
haben, auf Ihre Freiheit zu verzichten?
Und sie fügte mit einem hauchhaften Lächeln
hinzu: «Wenn ich ja heiraten sollte,
musste ich mir einen anderen Mann. Mag
er dünner sein als Sie, Heimar, aber
er wird keine solche Vergangenheit haben.»
Er grüßte zurück, als habe er einen Schlag
erhalten.

«Ich habe zu viel von Ihnen gehört, Hei-
mar, als daß mir Ihre Werbung zur Ehre
gereichen könnte.» Sie erhob sich und
ging zur Tür.

Seine Hoffnung auf ein mildes und
lichtbelegtes Dasein war zusehends ge-
worden. Von neuem also unersättlich,
nach Geld, Jagen, reiche Götter suchen,
kurz, das gefährliche Leben eines Aben-
teurers führen — und all das mit vierzig
Jahren! Einen Umweg von dreihundert
Worst hatte er auf sich genommen, nur
um nochmals zu hören, daß er ein ehrloser
Mensch und Spion sei. Diese Antiquitäten-
händlerrechter mit dem erbetenen
Titel aber würde die heutige Unterredung
noch bereuen...

Heimar trieb sich noch eine Weile unter
der tanzenden und zusehenden Menge
herum.

«Sieh mit jungen Leuten ab, dann
die Gläser im Stich lassen, und das vor aller
Augen!»

«Nein, Pan Adam, das war zu unserer
Zeit nicht üblich...» Heimann leuchtete
dem Getuschel der Tratschmünder und
hervorgelicht, sich ein wenig.

«Ach, Pan Adelin, wenn das der selbige
Graf noch erlebt hätte...»

«Das sind die Folgen, wenn man ohne viel
Überlegung heiratet, und weiß Gott, wie
in unsere Kreise einfließt.»

Griffin Anetja sollte wissen, daß wir
nicht in Paris sind...»

«Welch Vorbild für unsere jungen Mäd-
chen!...»

Heimar vernahm schwülstige Trink-
sprüche voll bilderreicher Vergleiche und
pathetische Lobephrase auf die Gastgebin-
nen und stellte ironisch fest, daß diese
Leute nur Instände sind zu trinken, zu
lärmen und sich zu amüsieren — zu einer
Zeit, da sich das Schicksal ihres Vater-
landes entschied.

Merkwürdigerweise beschäftigte Mo-
łaski im selben Augenblick das gleiche.
Er beobachtete neugierig die Gesichter
der Gäste und lauschte ihren Reden. Welch
Schicksalswahn, welche Arroganz hatte
dieser Provinzial!

«Napoleon», so setzte jetzt Marchowski ein
unterbrochenes Gespräch fort, »sag dem
neuen Cäsar zu Fuß; das war gestern
noch! Merkwürdig! Der neue Cäsar
verächte den Willen der Völker, riß den
lebendigen Leib der Länder in Stücke und

beschenkte seine Vasallen mit Königs-
reihen. Nur die Russen haben den Sockel
dieses irdischen Götzen erschüttert. Es
scheint, als stiehe Europa heute am Vor-
abend seiner Befreiung...»

Rundherum war so ein Lärm, daß sie
offen über alles sprechen konnten, was
Mołaski beschäftigte. Er fragte Mar-
chocki über die Hausherrin aus, um da-
durch leichter etwas über die herauszu-
bekommen, die sich heute Katherine La-
roche nannte.

«Sie ist eine erstaunliche Frau», sagte
Marchowski mit einem Lächeln, »ihre Gattin,
Kasimir Grabowski, war mein lieblicher
Onkel; seine Heirat in Paris rief seiner-
zeit einen richtigen Skandal hervor. Aber
mein Onkel war nicht der Mann, der die
Meinung der guten Gesellschaft fürchtete.
Stellen Sie sich vor: Da trifft er in Paris
in einem Antiquitätenladen ein junges
Mädchen, und sie macht ihn verrückt. Er
heiratet sie, wird ihr Lehrer, ihr Erzieher,
er zeigt ihr die Ruinen der Antike, Ita-
liens Bildergalerien, er führt sie auf Bälle,
und die Jahre verfliegen. Aus diesem jun-
gen Geschöpf wird eine zauberhafte Frau
der Gesellschaft, eine Dame, mit der man
nicht nur tanzen und sich amüsieren kann.
Man sieht sie bei den Vorlesungen in der
Technischen Hochschule, und Komponisten

wie ich nicht. Mir scheint aber, sie liebt
unser Vaterland ehrlich.»

Mołaski hörte aufmerksam zu und war-
tete nur darauf, Marchowski das fragen zu
können, was ihm so sehr quälte. Beiläuf-
lich unterbrach er seinen Gesprächs-
partner.

«Wie man mir sagte, wohnt hier im
Schloß eine Rusin, Madame Laroche...»
«Ja, die Freundin Anetja, ihr Mann,
Oberst Laroche, ein Verwandter Anetja's,
wird nur mehr wenige Tage zu leben
haben. Man hat ihn aus Genatobau hier-
hergebracht; seine alten Wunden sind
wieder aufgebrochen. Die Ärzte haben ihm
zum Tode verurteilt...» Aber Sie haben
ja Ihr Glas noch gar nicht herüber! Mir
scheint, irgend etwas betrübt Sie. Trinken
wir auf das Wohl der entzückenden Haus-
frau und auf das ihrer Freundin.»

Mołaski nippte an seinem Glas. Er hörte
ein Wortwechsel mit an, bei dem der
Name Czartoryski fiel. Ein junger Mann
in kastanienfarbenem Gehrock rief einem
kahköpfigen Herrn, der mit dem Stern
der Ehrenlegion geschmückt war, über den
Tisch zu: «Die Generalkonföderation hat
Polen als Staat proklamiert. An der Spitze
stand Fürst Kasimir Czartoryski. Wo aber
ist sein unwürdiger Sohn, Fürst Adam,
geblichen?»

«In schmachvollen und ungarischen Kur-
orten. Die diplomatische Krankheit»
schrie man von der anderen Seite des



und Dichter pflegen Umgang mit ihr...
Als Kasimir Grabowski dann starb, zog
sie sich auf sein Erbgut zurück. Und heute
kann sie über nichts anderes mehr als
über die Geschichte und das Schicksal Po-
lens und über seinen Kampf um Unab-
hängigkeit sprechen. Ob auf die Dauer,

Tisches zurück. «Fürst Josef Poniatow-
ski — das ist ein Krieger, ein Held, ein
edler Charakter! Ich verteidige jeden, der
die Freiheit hat, mit einem Besseren zu
nennen», lächelte ein Unkenbock wie aus
dem Schlaf geschreckt und packte seinen
Süßgriff.

(Fortsetzung folgt)

VERLAG KULTUR UND FORTSCHRITT
BERLIN W8, TAUBENSTRASSE 10

So war es richtig!

Die Lösung

Liebe Freunde!

Renate hätte gerne selbst an Euch geschrieben, aber leider geht das nicht. Sie ist nämlich unter der Flut der Einsendungen völlig zusammengebrochen. Jetzt erholt sie sich irgendwo. (Übrigens: Wir anderen sind von dem Zusammenbruch nicht ganz überzeugt, wir glauben eher, sie ergriß das Hasenpanier, als sie den Postboten mit Waschkörben anrücken sah.)

Jedenfalls sind wir eifrig bei der Sichtung der Lösungen. Aber bis wir fertig sind, wird es noch ein Weilchen dauern. Damit Euch die Zeit nicht zu lang wird, verraten wir jetzt erst einmal die richtige Lösung.

Als: Daß wir in Heft 1, Seite 4, in dem Artikel »Träume aus Wolocryon« auf der Karte die Philippinen unterschlugen und statt dessen den Namen der Hauptstadt Manila einsetzten, hat bestimmt jeder sofort gemerkt. Auch den Fehler in Heft 2, wo wir auf Seite 15 in dem Artikel »Der Lehrende des Vaters überlegen ließen, ob er seinen noch nicht geborenen Sohn als Hirt oder Ladenaugen weggeben soll, hat wohl jeder unserer Freunde sofort gefunden. Schwieriger wurde es, als wir nach einem bestimmten Interpunktionshinweis fragten. Das falsche Komma stand auf Seite 4, 2. Spalte, 2. Zeile, in Heft 2 in dem Artikel »Malar Mataschewitsch« den russischen Leuten der 2. Armee. Die falsche Interpunktion stand sowohl der 2. Armee als auch der 1. Armee. Sowie der 2. Armee. Die zweite war eigentlich noch leichter zu lösen. Bild 1 gehörte zu dem Gedicht in Heft 2 auf Seite 12, Bild 2 zu dem Gedicht in Heft 1 auf Seite 14, Bild 3 zu dem Gedicht »Stalingrad«... Berlin in Heft 3, Seite 3, Strophe 8, Bild 4 zu dem alten russischen Spruchwort in Heft 4, Seite 4.

Nun danken wir Euch zunächst noch einmal im Namen von Renate herzlich für Eure Hilfsbereitschaft. Daß uns die Pannse mit der späten Auslieferung von Heft 4 passierte, tut uns sehr leid, und wir bitten Euch — auch im Namen der Druckerei — deshalb um Entschuldigung. Wir haben über alle Schwierigkeiten und Kinderkrankheiten, die bei der Herstellung der „Freien Welt“ auftauchten, eingehend beraten und werden in Zukunft alles daransetzen, daß Ihr Euch nicht mehr über unsere Unpünktlichkeit ärgern müßt. Den Termin für die Einsendung der Preisaufgabenlösungen hatten wir sofort bis 31. März verlängert, als sich unsere Auslieferung verzögerte.

So, nun noch ein paar Tage Geduld, dann werden die glücklichen Gewinner benachrichtigt.

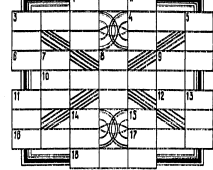
Bis dahin sind und bleiben wir

Eure »Freie Welt«

P. S. Hebt die nächsten Hefte gut auf, damit Ihr sie für das nächste große Preisausschreiben, das nicht mehr allzufern ist, zur Hand habt!

RÄTSEL · SCHACH

KREUZWORTSILBENSÄTZE



Wangerecht: 1) **Bowjezische** Maler (gols, 1893),
Stalinpreisträger 1956, 3. erster sowjetische
Stadtkommandant von Berlin, 4. Staat der USA
4. Brettkopf, 5. Begründung der ersten sowjetischen
Literaturbewertungen, 6. Schiffsbau
11. Wut, 2. Korn, 12. Förderung nützlicher Mineralien,
10. Nebenfluss der Wolga, 17. amtliche
Verzeichnis, 18. Stadt in der Ukraine des SSSR
Nennkreuz: 1. Märchenfigur der Brüder Grimm
2. Stadt im Thüringer Wald (Spitzengipfel)
3. riesige, freistehende, 4. Schiffsbau
5. Ozean, 6. sowjetische, 7. Stantenmann
8. schied, 9. über kommunistische Erziehung,
7. Gewürzdrüsen, Verpflanzung, 8. Anhangsbau
einer Volkrepublik, 9. Stadt in Baden-Württemberg,
11. Stadt auf Sizilien, 13. gepflanzte
Insauchveränderung, 14. österreichische
Stadtbild, 15. Stadt in der Ukraine des SSSR

SILBENRATSEL

FÜR RUSSISCHSCHÜLER

Aus den Silben: би — ва — ван — вист
— во — во — го — гру — даль — дос
— дин — е — е — зи — ир — ка — ка
— лит — лон — лю — мие — мень — нет
— нов — о — от — пуск — ре — ре
— ро — род — са — стно — трой — тыш
— ши — ше — ши — я — я sind 14 Wör-
ter, die jeder Schüler zu bilden hat.

1. Bezeichnung für Anhänger der opportunistischen Parteilinie in der UdSSR.
2. Zuhälter, Prostituierte, 4 Urlaub, 5 Stadt am Schwarzen Meer, 6 Arbeitszimmer, 7 Hauptstadt der Armenischen SSR, 8 Auszeichnung, 9 Fluß in Sibirien, 10 Unionsrepublik im Westen der UdSSR, 11 Marschall der Sowjetunion, 12 Zeugnisausstellung, auch Bezeichnung für Dreigespann, 13 eine der Ältesten Städte Rußlands, 14 Transkaukasische Unionsrepublik.
Entnimmt man den richtigen Wörtern abwaschen und den 1. und den 3. Wortsinn (dabei ist der 2. Wortsinn aufzufassen) und reihst diese aneinander, so ergibt sich ein Ausspruch, am dessen Verfallungswort wir fest glauben.

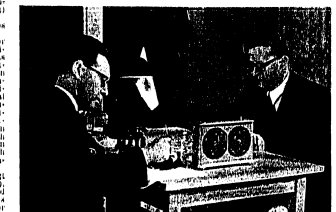
Auflösung der Rätsel aus Heft 1

Kreuzworträtsel zum Selbsthaken: Waage
recht: Killa, Trud, Tram, Buran, Aidan
Linon, Manna, Amara, Erpel, Adele, Lurid
Pawel, Harle, Riss, Enge, Eagle, Senkrechte
Kuban (versichtlich in der Aufgabe fortge-
lassen), Iduna, Itala, Arnim, Tula, Moon
Amiel, Dnepr, Narew, Nabel, Ruhr, Elch
Lhasa, Apfel, Daene, Lese,

Geographie in Kreisen: 1 Moskau, 2 Müns-

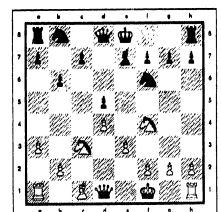
Kreuzworträtsel für Russischschüler:
Wangerecht: 1 Выход, 4 нить, 6 Орел, 8 ям,
 9 ломить, 11 секта, 12 сок, 14 анкер, 17 класс,
 20 Ока, 21 атолл, 23 Египет, 25 дед, 28 горы,
 29 иго, 28 центр. **Senkrecht:** 1 Вриск, 3
 крыска, 3 волк, 4 Неман, 6 илль, 7 рота, 8
 трек, 12 Олет, 15 голый, 16 налив, 18 ладо

IN WELTMEISTER-STIL



Der Kampf um die Weltmeisterschaft im Schach ist in vollem Gange. Sowohl neben dem Titelverteidiger Michail Botwinnik (links) als auch neben dem Herausforderer Wassili Smyslaw (rechts) steht die Fahne der UdSSR, und wie immer der Kampf ausgeht, der Titel bleibt in jedem Fall in der Sowjetunion, dem Land der in der Welt führenden Schachschule.

Plagenentwicklung bestellte, und daß erst nach ihrer Benennung beide Seiten in das gleiche Stadium der letzten Annahme überzuweisen seien. Die Grenzen zwischen Kind und Mittelalter mehr und mehr von der Kindheit des Mittelalters zu dem Kind des Altertums (Ierosen) heranziehen und nie in der Vergangenheit stehen lassen, sondern in der Gegenwart leben lassen, ist ein höchst charakteristisches Anzeichen. Angenommen, 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828



Stellung nach 9...cxd3

[illegible]

Entsprechend den Vorschlägen
der Kommission für Kunstangelegenheiten...

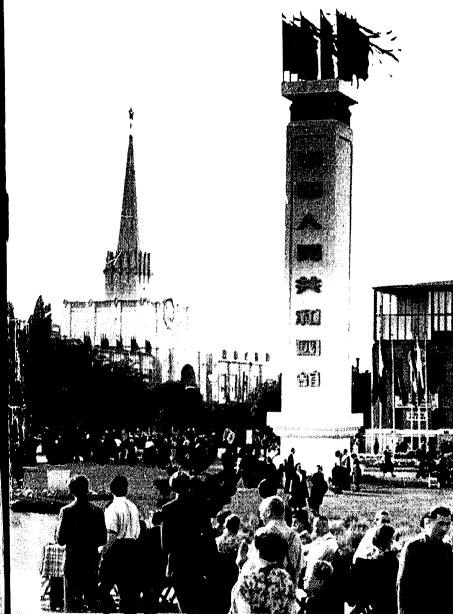


Man mußte das Thema der „Waldschiffer“ vorsagen zentraler gestalten, stellte die Kommission für Kunstangelegenheiten fest und machte dem Künstler einige Vorschläge für die Überarbeitung seines Gemäldes.



Und hier das abgeänderte Bild

DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK



Die Leipziger Messe hat seit Jahren eine wachsende internationale Bedeutung und ist der Ort der Anbahnung wirtschaftlicher Beziehungen vieler Länder. Nach der Teilung unseres Vaterlandes als Folge des zweiten Weltkrieges wurde die Leipziger Messe in jedem Jahr aber auch zu einer immer größeren Gesprächsmöglichkeit der Menschen aus Ost und West und unterstützte das patriotische Streben des deutschen Mittelstandes nach einem einheitlichen, friedliebenden und demokratischen Deutschland. Dadurch hat die Leipziger Messe neben ihrem internationalen Charakter ein viel stärkeres nationales Gepräge erhalten. Neben sehr vielen ausländischen Ausstellern und Besuchern werden auf der diesjährigen Messe weit mehr westdeutsche Aussteller vertreten sein als im Vorjahr, obgleich



Heft 12

Leipziger Messe vom 5. bis 15. September 1954

von den Wirtschaftsinstanzen der Regierung der Bundesrepublik in Bonn dem innerdeutschen Handel ständig neue Hindernisse in den Weg gestellt wurden. Der Wille und die Einsicht in die Notwendigkeit zum Waren Austausch haben sich aber mehr und mehr durchgesetzt. Sie sind nicht aufzuhalten.

Diese Tatsachen beweisen, daß die Politik unseres Arbeiter- und Bauernstaates und seine Maßnahmen im neuen Kurs nicht nur vom gewerblichen Mittelstand in der Deutschen Demokratischen Republik, sondern auch von den ehrlichen, nationalbewußten, bürgerlichen Kreisen Westdeutschlands als richtig erkannt worden sind.

In immer größerer Zahl lehnen die Deutschen die Vorträge von Bonn und Paris ab. Denn sie bedeuten die Vorbereitung eines neuen Krieges und damit letztlich Zerstörung des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, während die krisenfreie Entwicklung unserer Friedenswirtschaft nicht nur die Existenz jedes einzelnen, sondern darüber hinaus eine Hebung des Lebensstandards aller werktätigen Menschen garantiert.

Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hat alle Voraussetzungen geschaffen, um den innerdeutschen Handel zu fördern. Es wird Ziel und Aufgabe der Aussteller, Verkäufer und Käufer in Leipzig sein, diese Möglichkeiten zu nutzen und die wirtschaftlichen Beziehungen stark auszuweiten.

Auch in den internationalen Handelsbeziehungen ist sowohl die Bereitschaft als auch die Möglichkeit zum Export und Import gestiegen. Die Deutsche Demokratische Republik wird auf der Messe dem Export — auch dem Kleinexport — die allgrößte Beachtung schenken, weil sie dadurch in die Lage versetzt wird, die Versorgung der Bevölkerung durch Einfuhr von Rohstoffen und Waren zu verbessern. Dabei werden die freundschaftlichen Be-

ziehungen nicht nur zu den Staaten des großen Friedenslagers, sondern auch zu den Völkern der westlichen Länder vertieft und erweitert. Grundlage bildet selbstverständlich die unbedingte Gleichberechtigung der Geschäftspartner.

Viele private Industriebetriebe der verschiedensten Branchen stellen ihre Erzeugnisse in Leipzig aus, u. a. auch Massenbedarfsgüter aus örtlichen Reservaten sowie technische Neuheiten.

Die Industrie- und Handelskammer der Deutschen Demokratischen Republik hat die Hauptaufgabe, dafür zu sorgen, daß die private Wirtschaft, ihrer Leistungsfähigkeit entsprechend, im Rahmen der weiteren planmäßigen Entwicklung der Volkswirtschaft zur Verbesserung der Lebenshaltung der Bevölkerung beiträgt. Während der Dauer der Messe werden deshalb Mitglieder des Präsidiums und Mitarbeiter der Kammer die Messebesucher beraten.

Die Leipziger Messe 1954 wird also Treffpunkt gesamtdeutscher und internationaler Industrie-, Handels- und Wirtschaftskreise sein. Von ihr werden neue starke Impulse für Verständigung, für Friedensverhandlungen und Festigung der Völkerverständigung ausgehen. Uns Deutsche wird sie einen weiteren Schritt der ersehnten Einheit unseres Landes näherbringen.

In diesem Sinne begrüße ich alle Aussteller und Besucher der Leipziger Messe. Möge ihr guter Vorlauf viele Erfolge bringen!

Mäkel

Präsident der Industrie- und Handelskammer der Deutschen Demokratischen Republik

Der Übergang zum neuen Kurs der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik bedingte besondere politische, wirtschaftliche und organisatorische Maßnahmen. Dazu gehört auch die Bildung des Staatssekretariats für Öffentliche Wirtschaft. Mit diesem Staatssekretariat wurde ein Organ geschaffen, das insbesondere der privaten Wirtschaft und dem Handwerk hilft, im friedlichen Weltstreit mit der volkseigenen Wirtschaft die weitere Verbesserung der Lebensverhältnisse unserer Werktätigen zu erreichen.

Auch die Industrie- und Handelskammer der Deutschen Demokratischen Republik wurde im Zuge des neuen Kurses errichtet. Sie hat als Mittler zwischen der privaten Wirtschaft und den Staatsorganen bei der sinnvollen Einbeziehung der privaten Wirtschaft in unsere Volkswirtschaft große Aufgaben zu erfüllen. Das Staatssekretariat für Öffentliche Wirtschaft wird der Industrie- und Handelskammer bei der Durchführung ihrer großen Aufgaben jederzeit die erforderliche Unterstützung geben.

Die steigenden Produktions- und Umsatzziffern der Privatindustrie zeigen, daß diese ihre Aufgaben erkannt hat und große Anstrengungen unternimmt, um die Reichhaltigkeit der Sortimente und die Qualität der Erzeugnisse erheblich zu verbessern. Auch bei der zusätzlichen Herstellung von Massenbedarfsgütern im Werte von 1 Milliarde DM über

den Plan hinaus leistet die private Industrie einen entscheidenden Beitrag. Sie erkennt immer mehr, daß der Absatz ihrer Erzeugnisse in der krisenfreien Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik garantiert ist.

Die Leipziger Messe 1954 steht vor allem im Zeichen des Exports. Deshalb wird die Privatindustrie ihr ganz besonderes Augenmerk auf die Herstellung exportwürdiger Erzeugnisse legen und der Neukonstruktion hochwertiger Maschinen und Apparate größte Aufmerksamkeit widmen. Die starke Beteiligung der Privatindustrie am Export und am innerdeutschen Handel beweist ihre Aktivität. Die Leipziger Messe ist das überzeugende Beispiel dafür, wie in gemeinsamer Arbeit zwischen der volkseigenen und der privaten Wirtschaft sowie dem Handwerk eine friedliche und gesicherte Zukunft aufgebaut wird.

Die Erfolge unserer Arbeit werden den westdeutschen und ausländischen Besuchern zeigen, daß wir auf dem richtigen Wege sind.

Ich wünsche allen Ausstellern gutes Gelingen und viel Erfolg!

Warten

Staatssekretär für Öffentliche Wirtschaft

Während ihres nunmehr nahezu 50jährigen Bestehens hat die Deutsche Demokratische Republik auf politischem, wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet in brüderlicher Zusammenarbeit mit der großen Sowjetunion, der Volksrepublik China und den übrigen Volksdemokratien beachtliche Erfolge erzielt.

Die Deutsche Demokratische Republik ist zu einem Faktor geworden, der auf allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens nicht mehr übersehen werden kann. Mit der Verleihung der völligen Souveränität durch die Regierung der Sowjetunion ist die Deutsche Demokratische Republik in allen ihren Entscheidungen an keine Zustimmung irgendwelcher ausländischen Mächte gebunden, wie das — wenn es nach dem Willen der USA-Imperialisten und ihrer westdeutschen Anhänger ginge — in Westdeutschland noch im Jahre 2003 der Fall sein soll. Diese hochherzige Maßnahme der Regierung der Sowjetunion half dem ersten friedliebenden Staat auf deutschem Boden, unserer Arbeiter- und Bauernmacht, sowohl seine internationale Stellung zu festigen als auch zu einer immer stärker werdenden Basis im Kampf um die Wiederherstellung eines einheitlichen, demokratischen und friedliebenden Deutschlands zu werden.

Ein sichtbarer Ausdruck der Stellung unserer Arbeiter- und Bauernmacht, ein sichtbarer Ausdruck des starken Wachstums unserer Deutschen Demokratischen Republik auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet ist die Leipziger Messe. In dem Maße, in dem die Deutsche Demokratische Republik erstarkt, festigte die Leipziger Messe ihre Stellung

als größte gesamtdeutsche und internationale Messe und wird in diesem Jahr alles bisher Dagewesene übertreffen. Die Deutsche Demokratische Republik wird, wie stets, auf der Messe dem Export als der Voraussetzung des Imports und dem innerdeutschen Warenverkehr die allgrößte Aufmerksamkeit schenken, wobei der Privatindustrie mit ihren erstklassigen Erzeugnissen eine nicht unwesentliche Funktion zukommt.

Mit Elan und Erfindungsgeist gingen die Betriebe der privaten Wirtschaft an die schwierige Aufgabe heran, zum Teil aus örtlichen Reservaten, Neuheiten zu schaffen, die sowohl bei den westdeutschen als auch bei den ausländischen Käufern regen Anklang finden werden. Die Ausfuhr der Exponate unserer Privatindustrie wird dazu beitragen, das Ansehen deutscher Wertarbeit in allen Ländern des Erdballs zu heben. Mögen die Anstrengungen unserer privaten Betriebe durch zahlreiche und umfassende Vertragsabschlüsse auf der Leipziger Messe 1954 ihre gerechte Anerkennung finden! In diesem Sinne wünsche ich allen Ausstellern und Besuchern ein gutes Gelingen und viel Erfolg!

Gentzsch

Staatssekretär im Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel

Wie wir die LEIPZIGER MESSE sehen

Von Dr. Ernst Moser, Präsident der Gesellschaft für Osthandel, Hamburg

Da der Interzonenhandel nach Aufhebung eines freien Güterverkehrs zwischen Ost- und Westdeutschland im Jahre 1945 bald der Tummelplatz für alle möglichen politischen Manöver wurde, galt er mit Recht als die politisch am schwersten belastete deutsche Handelsverbindung. Diese Betrachtung des Interzonenhandels in politischer oder zumindest in falscher politischer Beleuchtung zugrunde gelegt, wurde von der Leipziger Messe in den ersten Jahren nach Kriegsende unter derselben politischen Beleuchtung gesehen und von dem übrigen Teil der westdeutschen Öffentlichkeit und auch der westdeutschen Wirtschaft so kommentiert: „Ungeheure Geföhren erwarten den Aussteller und Besucher aus Westdeutschland, der sich in

das ostdeutsche Gebiet nach Leipzig wagt.“ Die Reise zur Leipziger Messe wurde dank der Vorbeziehung bereits wie ein Gang in den Tod oder ins Verderben angesehen. Dabei vergaß man aber jedes Jahr zu berichten, daß alle Messebesucher heil, gesund und vergnügt wieder aus Leipzig in ihren westdeutschen Wohnort zurückgekehrt waren.

Wer sich damals mit Interzonenhandel oder gar Osthandelsbesprechungen befaßte, wurde von der außerdeutschen westlichen Handelskonkurrenz als politischer Agent des kommunistischen Umsturzes gesehezt und in der westdeutschen Wirtschaft beinahe unmöglich gemacht.

Dabei hatten die noch unparteiisch denkenden echten Wirtschaftler von

vorherin die Bedeutung Leipzigs erkannt; sie hatten auch erkannt, welche Bedeutung die Teilnahme westdeutscher Kreise an der Leipziger Messe in den Augen der ausländischen Konkurrenz hatte. Ohne von der Öffentlichkeit viel bemerkt zu werden, spielten sich in den Kreisen der Wirtschaftsverbände und den Handelskammern erbitterte Kämpfe ab um das Problem Leipzig: Ob man überhaupt offiziell oder offiziell von der Messe Notiz nehmen sollte, ob man die vorbereitenden Mitteilungen der Leipziger Messe-Litung der Wirtschaft ausgiebig machen sollte, ob man öffentliche Ankündigungen der Messe beifügen bzw. zulassen sollte und ob man den Kundendienst des Leipziger Messeamtes überhaupt unterstützen sollte.

Wir westdeutschen Wirtschaftler, die wir noch vor fünf Jahren einen ziemlich großen Teil von vornherein als Gegner der Seite beflissen und nur ihr eigenes Wohl und die Förderung der gesamtdeutschen Wirtschaftstätigkeit möglichst gelien ließen, haben von Anfang an die ersten Nachkriegsjahre in manchen unserer „nachkriegsmüßig“ amütenden Vorstellern fürchten können uns nicht die Vorstellung gemacht, daß die Verwirklichung des Wiederwachsens dieser deutschen Wirtschaft in der ersten Hälfte der vierhundertjährigen Weisheit der Geschichte des nun einmal zum Mittler zwischen Ost und West gewordenen Reiches Wirtschaftsgesetzen bestimmt, daß der Raum gewesen ist und geleistet werden muß und werden wird, daß die Welt der Weltkriege fortsetzen, wenn man die Deutschen nicht als „nachkriegsmüßig“ überhaupt vereinen wollte.

Schon daraus geht die Absurdität von Behauptungen hervor, daß die private Wirtschaft im Gebiete der Deutschen Demokratischen Republik lediglich noch „gebildet“ sei, daß ihr keine Entwicklungsmöglichkeit geboten werde, daß sie

Der Kammer sind in diesem Sinne von der Regierung wesentliche Aufgaben und Vollmachten übertragen worden, die zum Teil sogar hoheitlichen Charakter tragen und sich dadurch von den Aufgaben der ehemaligen Industrie- und Handelskammern der einzelnen Länder grundlegend unterscheiden. Mußten sich die früheren Landeskammern in ihrer Arbeit im wesentlichen auf Bemühungen beschränken, durch bloße gutachterliche und beratende Tätigkeit fördernd auf den Wirtschaftsablauf Einfluß zu nehmen, so

Geräte-Z
RUNDFUNKE

Bau Hempel
RÄTE
BEROLINGA 1 - RUE 2002

mer ist das Präsidium, das aus dem Präsidenten und seinen vier Stellvertretern besteht. Die Mitglieder des Präsidiums werden vom Vorstand gewählt und haben die Befugnis, die Beschlüsse des Vorstands für die Bestätigung durch den Ministerrat zu empfehlen. Auch hierdurch ist dafür gesorgt worden, daß nur durch die Mitglieder des Vorstandes für geeignete Personen die Befugnis zur Geschäftsführung erteilt werden.

Drahtbürsten aller Art
Draht-Rundbürsten
in bewährten Ausführungen
BITTRICH & SIMON K. G.
Drahtbürstenfabrik

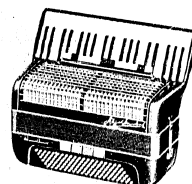
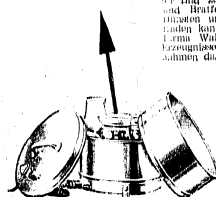
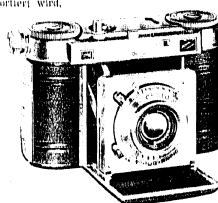

Geräte-Bau Hempel
 RUNDGERÄTE
 LUMBACH-OBERSFROHNA 1 / RUF 3283


Drahtbürsten aller Art
Draht-Rundbürsten
 in bewährten Ausführungen
BITTRICH & SIMON K. G.
 Drahtbürstenwerk
 Karl-Marx-Str. 31 — Paderborn 9 4028

101

Declassified in Part - Sanitized Copy Approved for Release 2012/06/05 : CIA-RDP82-00040R000100100001-7

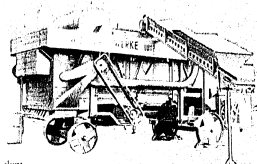
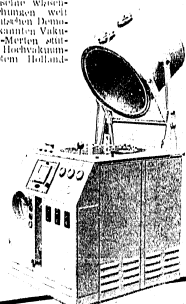
Die feinsmechanisch-optische Industrie stellt auf der Leipziger Messe 1954 nicht nur ihre bewährten und vielfach verbesserten Standarderzeugnisse, sondern auch verschiedene Neuentwicklungen aus. Zu den Vorzügen dieser hochwertigen Exportartikel gehört die Kleinbildkamera „Super Dolpa II“, die von der Firma „C. Voigt & Sohn“ in Dresden hergestellt und in großem Umfang exportiert wird.



aus der verstärkten Produktion von... (The text is partially obscured and difficult to read, but appears to be a continuation of the previous paragraph or a separate caption.)

Mit dem ständigen Wachstum der kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung gewinnen auch die Bildungsanstalten... (The text is partially obscured and difficult to read, but appears to be a continuation of the previous paragraph or a separate caption.)

Auf dem Gebiete der Hochvakuum-technik hat die Firma „Deutsche Vakuumpumpe G.m.b.H.“, Sangerhausen, eine Reihe von Neuentwicklungen geschaffen, die sich auf die langjährigen Erfahrungen des durch seine wissenschaftlichen Veröffentlichungen weit über die Grenzen der Deutschen Demokratischen Republik anerkannten Vakuumpumpe-Experten, Herrn... (The text is partially obscured and difficult to read, but appears to be a continuation of the previous paragraph or a separate caption.)

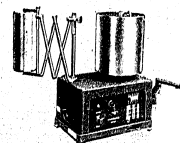
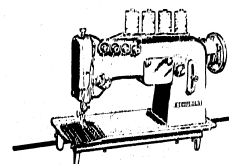


Von den Neukonstruktionen auf dem Gebiete des Landmaschinenbaus, die auf der Leipziger Messe 1954 gezeigt werden, sei an dieser Stelle die Drechselmaschine KD 32 genannt. Die Herstellerfirma Womag-Werke, Maschinenfabrik, Lockstedt i. M., ist mit weiteren drei Neukonstruktionen auf der Messe vertreten.

Einer Kollektion von etwa 10.000 Modellen der Porzellanfabrik Karl Scheide, Gräfenhain, gehört die abgebildete Modell an. Bereits in der Vergangenheit hatte die Firma schiedlich beträchtlichen Anteil am Export. Die ständige Entwicklung von Neuheiten und die weiterhin verbesserte Qualität garantieren auch für die Zukunft den Export der Erzeugnisse nach allen Ländern der Welt.



Thüringens Wald und Spielwaren sind die Begriffe. Unter den Betrieben, die in der letzten Zeit besonders mit Neuentwicklungen hervorgetreten sind und beachtliche Erfolge bei Exportabschlüssen erringen konnten, befindet sich die Firma A. Kiedder in Königsee, bekannt durch die AKA-Spielzeug. Die aus verbleibenden ELASTIN-Puppen sind unterbrechlich, leicht und passen in ihrer modernen Gestaltung in jede Puppenfamilie.



Durch eine jahrzehntelange Praxis im Bau von Nähmaschinen aller Art ist die einschlägige private Industrie der Deutschen Demokratischen Republik in der Lage, erstklassige Maschinen abzugeben. Unser Bild zeigt ein Erzeugnis der Nähmaschinenfabrik Ernst Schürer, Pletth/Sa.

In enger Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern wurde im Laufe der Jahre eine Vielfalt von wissenschaftlichen Apparaten für die experimentelle Medizin, Physiologie, Pharmakologie und auch Psychologie geschaffen. Zu den Spitzenherzeugnissen auf diesem Gebiete gehört das reichhaltig abgebildete Photokymographen. Der Apparat wird von der Firma G. Zimmermann, Leipzig, hergestellt und trägt das amtliche Gütezeichen „S“ (Sonderklausur) der Deutschen Demokratischen Republik.

Bild unten: Unterzeichnung des Handelsabkommens zwischen Finnland und der Deutschen Demokratischen Republik am 29. Oktober 1953 in Helsinki. Auf Grund des Abkommens wird die Deutsche Demokratische Republik Holz und Holzprodukte, Getreide, Mineralöl und Feldspat aus Finnland einführen und Autos, Motorräder und Ersatzteile sowie Glas- und keramische Erzeugnisse, Textilien, polygraphische Maschinen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen, Metallwaren, Benzinherzeugnisse und Chemikalien nach Finnland liefern.



Die zahlreichen Handelsabkommen, die zwischen verschiedenen Ländern Europas und in Übersee mit Ländern des demokratischen Weltmarktes im Jahre 1953 abgeschlossen wurden, haben zu einer erfolgreichen Ausweitung des Außenhandels der Deutschen Demokratischen Republik im Jahre 1954 geführt.

Besonderes Interesse hat die Deutsche Demokratische Republik einerseits an der Durchführung von Importen aus den Ursprungsländern, z. B. von Südrindfleisch, Kaffee, Kakao, Gewürzen, Häuten sowie Wolle, Baumwolle und anderen Textilrohstoffen. Auf der anderen Seite ist sie daran interessiert und in der Lage, Erzeugnisse aus dem Gebiete des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, der Feinmechanik/Optik, der Chemie, der Glas- und keramischen Industrie sowie der Textil-, Musikinstrumenten- und Spielzeugindustrie zu liefern.

Unsere Haus

So hat die Deutsche Demokratische Republik im Jahre 1953 Handelsabkommen mit der UdSSR, China, Polen, Ungarn, Bulgarien, Albanien, CSR, Rumänien und der Koreanischen Volksdemokratischen Republik wie auch mit Ägypten, Finnland, Libanon und Griechenland abgeschlossen. Verschiedene Abkommen mit den vorgenannten Ländern konnten mehrfach durch Zusatzprotokolle erweitert werden; außerdem wurden große Verträge auf Kompensationsbasis mit den Niederlanden, Belgien und Schweden unterzeichnet.

In Kairo und Helsinki wurden auf Grund der mit den Regierungen Ägyptens und Finnlands abgeschlossenen Abkommen offizielle Handelsvertretungen der Deutschen Demokratischen Republik errichtet.

Die Deutsche Demokratische Republik erwartet von ihren Handelspartnern den ehrlichen Willen, den Warenaustausch auf der Basis der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils durchzuführen. Sie ist davon überzeugt, daß die Handelsbeziehungen zwischen den einzelnen Ländern zugleich zu einer Vertiefung der Verständigung und der freundschaftlichen Beziehungen zwischen diesen Ländern führen werden.



Bild oben: Unterzeichnung des Zusatzprotokolls zum Handelsabkommen zwischen der Volksrepublik Ungarn und der Deutschen Demokratischen Republik am 31. Juli 1954 in Berlin. Gemäß diesem Zusatzprotokoll wird die Ungarische Volksrepublik Aluminium-Walzmaterial, landwirtschaftliche Produkte, Nahrungs- und Konsumgüter sowie Industriewaren liefern die Deutsche Demokratische Republik erhält dagegen aus der Deutschen Demokratischen Republik hauptsächlich Werkzeugmaschinen, Erzeugnisse der Feinmechanik/Optik, Chemikalien und Waren der Leichtindustrie.

EXPORT Fragen

Aufgaben und Möglichkeiten unserer Exportwirtschaft

Die wichtigen internationalen Konferenzen, die in diesem Jahr in Genf durchgeführt wurden, sind auch für die Leipziger Messe 1954 von grundlegender Bedeutung. Unter Vorsitz des Schweden Gunnar Myrdale legte im März dieses Jahres die europäische Wirtschaftskommission der UN, um Wege zur Überwindung der Embargo-Politik zu suchen und den beteiligten Regierungen Maßnahmen zur Förderung und Erleichterung des Ost-West-Handels vorzuschlagen.

Im Zeichen dieses Bemühens steht auch die Leipziger Messe. Entsprechend ihrer Tradition wird sie in diesem Jahre in verstärktem Maße das Spiegelbild des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Fortschritts, und zwar nicht nur für die im Rat der gegenseitigen Hilfe zusammenwirkenden Völker des Friedenslandes, sondern auch für viele Länder mit kapitalistischer Wirtschaftsordnung sein.

Die Leipziger Messe hat, dank der großzügigen Unterstützung der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, mit einer Größe von 172 000 qm boden- und 50 000 qm Freigebäude eine erhebliche Ausweitung gegenüber den Vorjahren erfahren. Aus dem Gebiete der Deutschen Demokratischen Republik werden 6300 Aussteller in Einzel- und Kollektivausstellungen der internationalen Wirtschaft ihre Erzeugnisse anbieten. Daran sind die private Industrie und das Handwerk mit 2500 Betrieben und 300 Kollektivausstellungen der Genossenschaften des Handwerks weit zahlreicher als bisher beteiligt. Aus Westdeutschland haben mehr als 100 Aussteller eine viermal größere Ausstellungsfläche als im Jahre 1953 belegt. Die englischen Kaufleute haben in der letzten Woche nicht nur direkte Messebesuche in Moskau und Peking geführt, sondern auch die beabsichtigte Messefläche in Leipzig gegenüber 1952 verdreifacht. Insgesamt wurden aus 25 kapitalistischen Ländern Aussteller vertreten, die, deren Ausstellungsfläche die dreifache Fläche des Vorjahres beanspruchen werden. Die Kollektivausstellungen der Sowjetunion und der Volksrepublik China bilden besondere Anziehungspunkte der Leipziger Messe und zählen von den großen Erfolgen des sozialistischen Aufbaues in diesen Ländern.

Mit Beginn des neuen Kurses unserer Regierungspolitik hat die private Wirtschaft der Deutschen Demokratischen Republik besondere Anstrengungen unternommen, alle eingelegten Exportverträge wiederherzustellen und bestehende weiter auszubauen. An den von der Regierung beschickten ausländischen Messen haben private Betriebe in verstärktem Umfang teilgenommen. Sie haben Gelegenheit, im Rahmen von Wirtschaftsdlegationen Markt- und Bestandsstudien im Ausland durchzuführen. Die Industrie- und Handelskammer der Deutschen Demokratischen Republik hat es dabei als ihre besondere Aufgabe angesehen, die privaten Wirtschaftsbetriebe bei der Ausweitung ihrer Exportbeziehungen nach Kräften zu unterstützen.

Die Fragen, die in den letzten Monaten einer besonderen Behandlung über die Industrie- und Handelskammer mit den Fachkreisen auf die Verwirklichung der Arbeitsmethoden der Außenhandelsorgane, auf die Möglichkeiten der weiteren Entwicklung einer handelsindustriellen Werbung im Ausland, die Möglichkeiten des Besuchs von ausländischen Messen und die Bereitstellung der hierfür erforderlichen Mittel. Weitere wichtige Probleme waren die Fragen der Markt- und Bedarfsforschung, der Preisbildung und Preisentwicklung im Ausland, der planmäßigen Bereitstellung von Rohstoffen und Materialien zur termingerechten Erfüllung der Lieferaufträge sowie einer Überprüfung der gesetzlichen Grundlagen, um Erleichterungen in der Anbahnung und Durchführung von Export- und Importgeschäften zu erreichen.

In Exportausschüttungen unter Leitung der Kammer für Außenhandel wurden grundlegende Vorschläge auch für die Exportfähigkeit der privaten Wirtschaft ausgearbeitet. Die Regierung hat sich wegen der Bedeutung des Export- und Importhandels und der besonderen Verpflichtungen, die dabei die private Wirtschaft zu erfüllen hat, solchen Anregungen nicht verschlossen.

So wurde durch Beschluß vom 29. April 1954 zur Förderung des Außenhandels und Innerdeutschen Handels ein nach Wirtschaftszweigen gestaffelter Devisenbonus bzw. Bonus in Verrechnungseinheiten geschaffen. Hiermit war der Weg frei zur Förderung des Bezuges von Rohstoffen, Halbfabrikaten, Maschinen, Ersatzteilen und Einrichtungen sowie zur Verfügung über die Antriebe und Vorrichtungen der Verrechnungseinheiten für den Aufwand der Beteiligung an Messen, für Werbung durch Inserate und für Reisen ins Ausland.

Neben der Gewährung eines Devisenbonus wurden alle Exportgeschäfte steuerfrei. Außerdem brachte die Zehnte Durchführungsbestimmung vom 20. Juli 1954 zur Steueränderungsverordnung (GBl. S. 669) weitere steuerliche Vergünstigungen. So wird im § 4 dieser Durchführungsbestimmung folgendes festgelegt:

(1) Bei Steuerpflichtigen der privaten Wirtschaft, die:

a) umsatzsteuerfreie Ausfuhrleistungen im Sinne des § 42 III 3 des Umsatzsteuergesetzes in Verbindung mit der Abweisung 115/50 vom 15. Dezember 1950 tätigen oder

b) umsatzsteuerfreie Lieferungen im Innerdeutschen Handel im Sinne der Abweisung Nr. 225/50 vom 7. Dezember 1953 ausführen,

ist ein Teil des aus diesen Lieferungen erzielten Gewinns von der Einkommensteuer bzw. der Körperschaftsteuer und von der Gewerbesteuer befreit.

(2) Der steuerfreie Gewinn ist nach Entgelten zu bemessen, die während des Wirtschaftsjahres für Lieferungen verbucht worden sind.

Der steuerfreie Gewinnanteil beträgt bis zu 100 000 DM Entgeltsumme 3% der Entgelte, bei mehr als 100 000 DM Entgeltsumme 5000 DM zuzüglich 2% des 100 000 DM übersteigenden Teils der Entgelte, bei mehr als 500 000 DM Entgeltsumme 11 000 DM zuzüglich 1,5% des 500 000 DM übersteigenden Teils der Entgelte, bei mehr als 1 000 000 DM Entgeltsumme 18 000 DM zuzüglich 1% des 1 000 000 DM übersteigenden Teils der Entgelte.

Um die private Wirtschaft in das Leben zu versetzen, ihre Verpflichtungen zur Lieferung hochwertiger Qualitätswaren zu erfüllen, werden die gesetzlichen Grundlagen der Exportwirtschaft verbessert und das Verfahren damit vereinfacht. Das durch die Exportförderung von 17. Dezember 1953 und die Dritte Durchführungsbestimmung vom 15. Juli 1954 getriggerte Verfahren ermöglicht es jetzt, die Export- und Importgeschäfte der VED I/II sowie die Eigengeschäfte der privaten Wirtschaft unbürokratischer als bisher abzuwickeln.

Der Versand von Mustern wurde mit Wirkung vom 1. September 1954 durch die Abweisung vom 15. Juli 1954 über die Verfahrensvereinfachungen für den Kleinstexport von Handelswaren und den Versand unbekannter Exportmuster in den Ausland (ZBl. S. 366) neu geregelt und vereinfacht.

Die Möglichkeit, Kleinstexporte als Eigengeschäfte bis zu 20 000 Rubel im Jahre durchzuführen, eröffnet neue Perspektiven zur Ausweitung der Exportverbindungen der privaten Wirtschaft. Gerade diese Erleichterung sollte auf der Leipziger Messe weit stärker als bisher ausgenutzt werden.

Die neu geregelten Zahlungsvereinbarungen tragen nicht nur den Bedürfnissen des ausländischen Abnehmers Rechnung, sondern berechtigen die Außenhandelsbanken der Deutschen Demokratischen Republik die Forderungen der privaten Lieferant auf der Grundlage der Schwachen Durchführungsbestimmung vom 15. Juli 1954 zur Verrechnung über die Finanzwirtschaft der volkseigenen Betriebe innerhalb 15 Tagen abzurufen.

Das Einfuhrverfahren wurde durch die Richtlinien der Zweiten Durchführungsbestimmung vom 2. Februar 1954 zur Verordnung über den Einfuhrverfahren für den Außenhandel und Innerdeutschen Handel (GBl. S. 409) ebenfalls neu geregelt.

Von besonderer Bedeutung sind die Förderungsmaßnahmen unserer Regierung für den innerdeutschen Handel. Für die Leipziger Messe hat das Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel hierzu in einem Merkmal die Grundlagen des Abrechnens und der Durchführung von Eigengeschäften der privaten Lieferbetriebe mit westdeutschen und westberliner Vertragspartnern festgelegt. Hiernach werden die innerdeutschen Geschäfte zu-

schen den beiden Währungsgebieten auf der Grundlage des Berliner Abkommens vom 22. September 1951 durchgeführt. Der Umfang der handelsrechtlichen Liefermöglichkeiten berücksichtigt jedoch bei weitem nicht das Angebot, das die Regierung der DDR der Bundesrepublik unterbreitet hat. In diesem Abkommen war vorgeschrieben worden, den beiderseitigen Warenverkehr auf einer Millionäreinsparungen. Die realen Liefermöglichkeiten der Industrie der DDR werden bei der Vereinbarung über die Warenlisten in keiner Weise berücksichtigt. Während die Regierung der DDR z. B. beim Maschinenbau ein Angebot von 150 Millionen unterbot, wurden von der westdeutschen Regierung Stellen nur 167 Millionen bestätigt. Für Polymethacryl/Copik betrug das Angebot 60 Millionen, bestätigt wurde jedoch nur 17 Millionen. Es ist unverständlich, daß die westdeutschen Wirtschaftsorgane ausgerechnet im innerdeutschen Handel ihre sonst so laute gepriesenen wirtschaftlichen Prinzipien der freien Marktwirtschaft und der Liberalisierung des Handels nicht zur Anwendung bringen.

Gegen diese handelsfeindlichen Tendenzen werden sich viele kapitalistische Länder, weil sie eingeengt haben, daß sie ihrer eigenen Wirtschaft erheblichen Schaden zufügen. Als erstes Ergebnis dieser besonders von England, Frankreich und Belgien geführten Opposition gegen die UN-Wirtschaftskommission verfiel die Embargoliste von 400 auf 250 Positionen zu kürzen. Die UN-Wirtschaftskommission rechnete, daß sich der Ost-West-Handel im Jahr 1954 um weitere 25% erhöht. Effortvollerweise setzt sich aber auch in Westdeutschland die Erkenntnis der Unmöglichkeit der bisherigen Embargopolitik immer mehr durch. Breite Wirtschaftskreise verlangen eine grundlegende Wende und haben daher auf einer von mehr als 600 Vertretern der westdeutschen Wirtschaft besuchten gemeinsamen Konferenz am 5. Januar 1954 in Berlin den Ausschuss zur Förderung des Handels zwischen West- und Ostdeutschland gebildet. Dieser Ausschuss hat sich folgende programmatischen Ziele gesetzt:

1. für die ständige Erweiterung und Pflege des Handels zwischen West- und Ostdeutschland sowie für die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands,
2. für die Befreiung des Handels zwischen West- und Ostdeutschland von allen Beschränkungen, die seit 1940 eingeführt wurden (Embargo-Listen, Ausschreibungsverfahren, zollfreie Genehmigungen usw.),
3. für die Förderung des gesamtdeutschen Handels mit den Weltmärkten, insbesondere mit den Wirtschaftsgemeinschaften des Ostens,
4. für die Bildung eines gesamtdeutschen Wirtschaftsrates,
5. gegen alle Vorurteile und Abmachungen, die den Interessen des freien deutschen Handels zwischen Ost und West entgegenstehen,
6. zu erheben.

Die private Industrie hat dabei die Möglichkeit, die Richtigkeit der außenpolitischen Betrachtungen unter Beweis zu stellen, die der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Walter Ulbricht, in seinem Rechenschaftsbericht auf dem XIV. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wie folgt zum Ausdruck brachte:

Wir verfügen über alle Voraussetzungen, um Industrieerzeugnisse höherer Qualität zu vorzuleisten. Und vor allem nach den kolonialen und halbkolonialen Ländern - zu liefern und deren Landprodukte abzurufen. Die Wirtschaft in den Betrieben der Deutschen Demokratischen Republik haben dabei die Aufgabe, durch eine hohe Qualität der Exporterzeugnisse der Welt zu beweisen, daß die Waren unserer Republik Weltmarkt erlangen und in allen Ländern der Erde Absatz finden. Deutschland war von jeher das Land des Außenhandels. Das Herkunftsland des Außenhandels ist der Maschinenbau und der Außenhandel mit den westdeutschen Ländern zu verlernen. Es müssen sich die Unternehmen und Leiter der privaten Betriebe der Deutschen Demokratischen Republik stets der Verpflichtungen eingedenk sein, die sich aus diesen der deutschen Wirtschaft stellen. Aufgaben erheben, und mögen sie alles daran setzen, die mit dem Ausland und mit Westdeutschland getätigten Abschlüsse termingerecht und mit hochwertigen Qualitätsleistungen zu erfüllen.

August Kanne

Vertragsgrundlagen für den Export und innerdeutschen Warenverkehr

Für die schnelle Hebung des Lebensstandards unserer Bevölkerung ist die Ausweitung des innerdeutschen Warenverkehrs und des Außenhandels von entscheidender Bedeutung. Durch Abschluß entsprechender Lieferverträge sind auch die Betriebe der privaten Wirtschaft im Rahmen des bestmöglichen Exportplans und des Abkommens über den Handel zwischen den Währungsgebieten der Deutschen Mark der Bank Deutscher Länder (DM-West) und den Währungsgebieten der Deutschen Mark der Deutschen Notenbank (DM-Ost) in beachtlichem Umfang an diesen Handelsbeziehungen beteiligt.

barren Proben und in handelsüblicher Qualität zu liefern. Für die Qualität der Erzeugnisse sind die Lieferbetriebe voll verantwortlich. Die vertraglichen Beziehungen der privaten Lieferbetriebe im Export werden abgewickelt als:

- a) Eigentumschiffe der VEB Deutscher Innen- und Außenhandel oder
 - b) Eigentumschiffe der Lieferbetriebe.
- Dies für den Export bestimmte Verfahren ab 1. September 1954 ist in der Verordnung vom 17. Dezember 1953 über die Durchführung von Exportaufträgen - Exportanweisung - (GBl. S. 1512) und der Dritten Durchführungsbestimmung hierzu vom 15. Juli 1954 (GBl. S. 649) näher geregelt.

Handelt es sich bei einem Exportgeschäft um ein Eigengeschäft der VEB DIA, so wird durch die zuständige VEB DIA ein mit verbindlicher Nummerierung und mit Unterschrift und Trokensiegelbruch des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel versehener „Exportauftrag“ über das zuständige Fachministerium oder den Rat des Bezirkes dem Lieferbetrieb übersandt. Mit der Unterzeichnung der sog. „Export-Auftrag-Bestätigung“ durch einen privaten Lieferbetrieb ist ein Vertrag im Sinne der Verordnung vom 20. Oktober 1953 über die Neuordnung der Vertragsbeziehungen der privaten Lieferbetriebe (GBl. S. 1076) mit dem zuständigen VEB DIA zustandekommen. Bestandteil dieses Vertrages sind die ebenfalls als Anlage zur oben genannten Durchführungsbestimmung veröffentlichten „Allgemeinen Bedingungen für den Abschluß von Verträgen zwischen den VEB Deutscher Innen- und Außenhandel und den Lieferbetrieben der Deutschen Demokratischen Republik über Warenlieferungen für den Export“.

Wird ein Exportvertrag als Eigengeschäft eines privaten Lieferbetriebes abgeschlossen, so befindet er der Genehmigung des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel. Die Genehmigung erteilt im Auftrag des Ministeriums das zuständige VEB DIA im Rahmen seines Exportplans. Zu diesem Zweck ist vom Lieferbetrieb nach Festlegung aller Einzelheiten des zuständigen Käufers der Vordruck „Exportauftrag“ („EA“) auszufertigen und unterzeichnen dem zuständigen VEB DIA zur Genehmigung einzureichen. Von dieser Regelung ausgenommen sind Exportverträge im Handelsverkehr mit der DDR und den Volksdemokratien. Der Handelsverkehr mit diesen Ländern wird ausschließlich über die zuständige VEB Deutscher Innen- und Außenhandel abgewickelt.

Eine ähnliche Regelung gilt auf Grund des Berliner Abkommens auch für den Abschluß von Verträgen über die Lieferung von Waren aus der Deutschen Demokratischen Republik nach Westdeutschland oder Westberlin.

Bei dem Abschluß dieser Verträge ist zu beachten, daß in Westdeutschland eine Ausschreibungs- und Genehmigungsverfahren besteht, das jedes Geschäft der Berliner Abkommens auch für die Entscheidung unterwirft. Voraussetzung für die Erteilung von bezugsgenehmigungen durch die für den Wohn- oder Geschäfts-

sitz des Bezirkes zuständigen Behörden ist die Vorlage eines vom Käufer und Verkäufer unterschriebenen Liefervertrages, der mit dem Registriervermerk des zuständigen VEB DIA versehen sein und folgende Rücktrittsbestimmung enthalten muß:

„Mit der Annahme des Kaufvertrages verpflichtet sich der Käufer, unverzüglich den erforderlichen Antrag auf Erteilung einer Bezugsbewilligung bei seiner zuständigen Behörde zu stellen. Diese Bezugsbewilligung muß innerhalb von 4 Wochen nach Anbahnung des Kaufvertrages dem Verkäufer zugestellt werden. Nach Übersendung der Frist ist der Verkäufer berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten.“

Zwischen dem Lieferbetrieb und dem westdeutschen oder westberliner Auftraggeber direkt abgeschlossenen Lieferverträge sind vor der Übersendung an den Käufer in fünfacher Aufzählung dem zuständigen VEB DIA zum Zwecke der Registrierung einzureichen. Nach erfolgter Registrierung verbleibt ein Exemplar des Vertrages beim VEB DIA, während die übrigen Exemplare dem Lieferbetrieb zugeleitet werden. Dieser übermittelt dem Auftraggeber die Formulare zu folgender Verwendung: 1. Exemplar verbleibt beim Auftraggeber; 1. Exemplar besitzt der Auftraggeber durch Unterschrift und Trokensiegelbruch des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel; 2. Exemplar überlegt der Auftraggeber seiner zuständigen Behörde bei Beantragung der Bezugsbewilligung.

Die Export- und Verkaufverträge können, wie sich aus diesen Bedingungen ergibt, nur auf der Grundlage der für den innerdeutschen und Außenhandel geltenden Vorschriften und Richtlinien abgeschlossen und abgewickelt werden. Die Verkaufspreise müssen dabei den Weltmarktpreisen bzw. der jeweiligen Marktsituation in Westdeutschland oder Westberlin entsprechen.

Die Absichten auf ein erfolgreiches Exportgeschäft sind fernerhin günstig. Dies wird sich auch im verstärkten Einkaufsbesuch auf der Leipziger Messe widerspiegeln. Vor allem aber wird diese Tatsache durch die folgende Aufzählung über die Nachfrage nach Exportgütern aus der DDR erhellen werden.

Besondere Nachfrage besteht in Skandinavien, Ost- und Nordafrika in den Nahrungsmitteln, nach Bohr- und Schweißmaschinen, Bohr- und Stanzwerkzeugen, Büro- und Buchhaltungsmaschinen, Maschinen und Artikeln für die Baustoffindustrie, keramische und Glasindustrie, Kühlmaschinen, Waschmaschinen, Zubehör und Ersatzteilen für Automobile usw.

In Westeuropa, Mittel- und Südamerika, Nord- und Skandinavien und den Mittelständern nach Haushaltsartikeln aus Aluminium und Kupfer, elektrifizierten, kleinen Handwerkzeugen, Klappmessern, Spielzeugen, Rasierklappern, Laternen, Scheren, Zangen und Feilen, Fahrradklingeln, Drahtgewebe, Staubsauger, elektrischen Meßinstrumenten und Apparaten usw.

In Westeuropa, der Mittel-, Nalb- und Fernostländern und in Nordafrika nach Feldvermessungsinstrumenten, optischen Erzeugnissen, Foto- und Kinozubehör, Brilleninstrumenten, optischen und mechanischen Präzisionsapparaten, Laborartikeln, Zirkeln usw.

In Skandinavien, Mittelamerika und den Nahostländern nach allen Arten von Gummiartikeln kleinen Formaten, pharmazeutischen und chemischen Produkten, Lacken und Farben, Kunstleder, Essenswaren usw.

In Westeuropa, Skandinavien und Südamerika nach Elektro-, Industrie- und Haushaltsporzellan, Industrie- und Haushaltssteigern, Artikeln aus Glas, Keramik, Klebstoffen, Bezugsgeweben usw.

In Westafrika nach Dekorationen, Vorhängen, Möbelstoffen, Teppichen, Pissen, Schuhen, wollenen Decken, Handtüchern, Trikots, Strickwaren, Strümpfen usw.

In Skandinavien, Nord- und Westafrika nach Spielzeug und Geschenkartikeln, mechanischen und musikalischen Spielwaren, allen Arten von Musikinstrumenten, Füllfederhaltern, Möbeln usw.

Anbahnung und Pflege von Außenhandelsbeziehungen

Die diesjährige Leipziger Messe steht mehr als alle anderen Nachkriegsmessen unter dem Zeichen einer starken Auslandsbegeisterung, die ohne Zweifel nach Außenhandels zu Folge haben wird. Hierzu leisten auch unsere privaten Industriebetriebe auf Grund ihrer intensiven Exportarbeiten einen entscheidenden Beitrag.

Bei allen verantwortlichen Stellen in Staat und Wirtschaft muß daher das größte Interesse daran bestehen, diesen Betrieben bei der Anbahnung von Exportverbindungen behilflich zu sein und deren Zustandekommen zu erleichtern. Die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik hat diesem Gesichtspunkt durch eine Reihe von Maßnahmen in Gesetzgebung und Verwaltung Rechnung getragen.

Für die Exportbetriebe der Deutschen Demokratischen Republik wie auch für die ausländischen Geschäftspartner dürfte es von Interesse sein, sich über einige Möglichkeiten zur Herstellung und Vertiefung von Exportverbindungen zu unterrichten.

Zunächst soll die Frage des Versandes von geeignetem Werbematerial für die Exportbetriebe einer kurzen Betrachtung unterzogen werden. Die Verordnung vom 2. Januar 1952 über den Versand von Werbematerial aus der Deutschen Demokratischen Republik in das Ausland (GBl. S. 35) erleichtert diesen Versand, indem sie bestimmt, daß die Ausfuhr von Werbematerial, das der Exportwerbung dient, keiner Genehmigung durch die Exportbetriebe bedarf. Jedoch darf das Werbematerial nicht lediglich mit einer über das zuständige VEB DIA von Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel zu erteilenden Transportgenehmigungsnummer (TRF-Nr.) versehen sein und dem Zollamt oder bei Postsendungen von geringem Gewicht - dem Postamt zur Durchsicht vorgelegt werden. Die Ausfuhr von Werbematerial in das Ausland ist jedoch keineswegs auf den Postweg beschränkt, sondern kann durch jede Beförderungsart erfolgen. Für den Versender ist es aber wichtig zu beachten, daß als Werbematerial in Sinne der genannten Verordnung nur geschäftsbühliche Kataloge, Prospekte, Broschüren und ähnliche Geschäftsdrucksachen gelten. Reiznewerben dürfen sie aber Warenproben oder Muster enthalten, wenn sie unter Berücksichtigung der Beförderungsbestimmungen in den künftigen Verfahrensvorschriften für die

Diese Liste ist dabei noch keineswegs vollständig. Interessenten können sich näheren Auskunft bei der Kammer für Außenhandel der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin NW7, Unter den Linden 40, holen.

Bei der Steigerung des innerdeutschen Warenverkehrs und des Außenhandels hat auch die Industrie- und Handelskammer der Deutschen Demokratischen Republik große Aufgaben zu lösen. Insbesondere hat sie sich dafür einzusetzen, daß sich die private Wirtschaft stärker nach als bisher an der Produktion für den Export und den Warenverkehr nach dem Westen unseres Vaterlandes beteiligt. Sie muß deshalb durch enge Verbindung mit ihren Mitgliedsfirmen sicherstellen, daß die bisher gewonnenen Exporterfahrungen ausgewertet werden und allen interessierten Betrieben der privaten Wirtschaft zugute kommen.

Herbert Berg

Anbahnung und Pflege von Außenhandelsbeziehungen

Auf die für die Versendung von Mustern aus, geltende Regelung wird in folgenden näher eingegangen. Von „Werbematerial“ zu unterscheiden sind sogenannte Geschäftsproben wie Geschäftsbriefe, Korrespondenzen, Rechnungen, Frachtlieferscheine und ähnliche. Auch diese können nach der z. Z. bestehenden Regelung bis zu einem Gewicht von 2000 g unter Beachtung bestimmter Vorschriften, über die die Postämter ältere Auskünfte geben, ohne besondere Begleitpapiere in das Ausland befördert werden.

Einer besonderen Regelung unterliegt jedoch der Versand von Warenproben und Mustern. In das Ausland führt wird mit Wirkung vom 1. September d. J. ein neues Verfahren eingeführt, das keine rechtliche Grundlage durch die Änderung vom 15. Juli 1954 über die Beförderungsbestimmungen für den Kleinexport von Handelswaren und für den Versand unbezahlter Exportmuster in das Ausland (GBl. S. 366) erhalten hat. Je nachdem, ob es sich um bezahlte oder unbezahlte Exportmuster handelt, regelt sich der Versand in verschiedener Weise. Wird das Exportmuster vom ausländischen Empfänger bezahlt, so kann die Versendung über die Globalgenehmigung für den Kleinexport von Handelswaren abgewickelt werden und bedarf nicht der Genehmigung des Ministeriums für Außenhandel und Innerdeutschen Handel.

Für den Versand unbezahlter Exportmuster dagegen kann das Verfahren der Globalgenehmigung für den Kleinexport von Handelswaren in das Ausland (GBl. S. 366) herangezogen werden. Dieser Versand ist jedoch nur auf dem Postwege zugelassen. Bemerkenswert ist an dieser Neuregelung, daß für jede Sendung vom Empfänger eine befristete sog. „Ausfuhrbewilligung“ anzufragen ist.

Wird der Versand von Warenproben und Mustern nicht über eine Globalgenehmigung abgewickelt, so kann er künftig nach § 20 Abs. 3 der Dritten Durchführungsbestimmung vom 15. Juli 1954 zur Verordnung über die Durchführung von Exportaufträgen (GBl. S. 649) nur auf Grund einer vom Ministerium für Außenhandel und Innerdeutschen Handel mit Unterschrift und Trokensiegelbruch versehenen „Ausfuhrbewilligung“ durchgeführt werden. Die genaue Durchführungsbestimmung in den künftigen künftigen Verfahrensvorschriften für die

Die Volkswahlen in der Deutschen Demokratischen Republik entsprechen dem Charakter der Arbeiter- und Bauernmacht. Demokratie — das bedeutet Volksherrschaft.



VERSICHERUNG

von
**EXPORTEN
IMPORTEN**

gegen alle Risiken der Seefahrt
zu wirtschaftlichen Bedingungen
nachfolgende Prämien zu vereinbaren
an der besten Gelegenheit

HAVARIE-KOMMISSARE
an allen Häfen und in allen Ländern
der Welt

SCHADENSZAHLUNGEN
sobald es die Natur der Schäden zulässt
nach besten Ermessungen

SD

SCHWARZBAU & OSTSEE
ALLGEMEINE VERSICHERUNGS- & AKTIENTENSCHUTZ
GESELLSCHAFT

noch mehr...

eigene Initiative in der Wirtschaft
kann nur der entfalten, der ständig über ab-
wirtschaftlichen Fragen umfassend informiert ist,
Hinweise und Anregungen erhält und immer auf
dem laufenden ist.

DIE WIRTSCHAFT - Leser wissen immer
besser Bescheid, sind
immer im Bilde, wirtschaften erfolgreicher

DIE WIRTSCHAFT Zeitung für Politik,
Wirtschaft und Technik

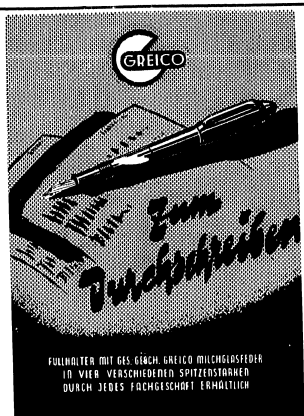
erschließt wöchentlich, Bezugspreis im Monat
2,17 DM.

Bestellungen bei der Post oder direkt beim Verlag

Bitte besenden Sie diesmal auf der Leipziger Messe
auch unseren Stand (24) im Pavillon II für Fachbücher
und Fachzeitschriften, Grimmerische Str. Ecke Nicolaistr.



VERLAG DIE WIRTSCHAFT · BERLIN W 8



Füllhalter mit Gas-Greico-Milchglasfeder
in vier verschiedenen Spitzenstärken
durch jedes Fachgeschäft erhältlich

Otto Greiner & Co., Leipzig C 1, Friedrich-Engels-Platz 2/5
Zur Leipziger Messe Stanislors Hof V 428-58

BBO System Rechenbrett
BUCHHALTUNG
BETRIEBSABRECHNUNG
ORGANISATIONSMITTEL

Vordrucke und Zählreiß
für Ihre Buchhaltung
Gesetzlich vorgeschriebene Lohnbuchhaltungen

VEB ORGANISATIONSMITTEL-VERLAG
LEIPZIG C 1 Czermarka Garten 2-4 - Ruf 9 37 05

Assistentenlagerung in:

Berlin NW 7 Collins	Auslieferungsorte:	Kunhardtstr. 1 - Ruf 42 85 39
Dresden-A 29 Frankfurt/Oder	Walter Schöngert, Neustädter Str. 9 - Ruf 313	
Halle a. S.	Paul Schmidt, Coschkestr. 17 - Ruf 8 41 35	
Karl-Marx-Stadt	Max Gschossmann, Blumenhagen 3 - Ruf 995	
Plauen/V.	Papier-Weddy, Klement-Gottwald-Str. 22/23 - Ruf 2 47 58	
Regensburg	Harzer Verlag, Franz-Mehring-Str. 9 - Ruf 4 19 84	
Zwickau/94.	Kurt Plett, Bahnhofstr. 18 - Ruf 31 08	
	C. W. Ockel, Pf.-Engels-Platz 4 - Ruf 27 47	
	Arthur O. Schmidt, Friedensstr. 38 - Ruf 455	
	Alfred Rüdiger, Postenweg 4 - Ruf 55 02	

Fahrt frei

Beilage
für Schulung und
Fortbildung

Aus dem Inhalt

Über den Gegenstand der Wissenschaft von der Ökonomik des Verkehrswesens	T. Chatchaturow
Notwendigkeit, Grundzüge und Aussagekraft der künftigen Abrechnung der Zugförderungs- leistungen	Dr. R. Dietze
Die Verjährung der Ansprüche aus dem Frachtvertrag	V. Kolloch
Einiges über die Signalabhängigkeit	H. Pohlschmidt
Fahrdynamik — leicht gemacht	Dipl.-Ing. V. Hillmer
Unsere Stichwortkartei für den Eisenbahner	
Russisch für den Eisenbahner	
Der Bahnarzt	
Seminar des Eisenbahnners	
Unbekanntes aus bekannten Gebieten	
Kurz und knapp	

August-Ausgabe
1954

LACK
Lackfarben
für
jeden Bedarf
HUGO LENSEN
Lackwerke
ZEITZ

Zur Messe: Technische Messe, Halle 9, Stand 279

GROSSE SOWJET-ENZYKLOPÄDIE

REIHE WIRTSCHAFT UND RECHT, HEFT 3

Die Banken

DIN A 5 - 84 Seiten - broschiert - Preis 2,40 DM

Ausgehend von der Überlegenheit des sozialistischen Bankwesens gegenüber dem kapitalistischen werden Entstehung und Entwicklung der Banken in den kapitalistischen Ländern und der Sowjetunion geschildert. Besondere Berücksichtigung findet die Rolle der Banken bei der Durchführung der Industrialisierung der UdSSR, der Kollektivierung der Landwirtschaft und der Erfüllung des Stalinschen Nachkriegs-Fünfjahresplans. Behandelt werden ferner Aufbau und Funktion der Banken in den Volksdemokratien und der Deutschen Demokratischen Republik. Allen Mitarbeitern im Bank- und Finanzwesen sowie den Dozenten und Schülern der wirtschafts- und finanzwissenschaftlichen Lehranstalten ist das Heft ein gutes Hilfsmittel für ihre Arbeit, das auch den Funktionären in Wirtschaft und Verwaltung, in Parteien und Massenorganisationen wertvolle Kenntnisse vermittelt.



VERLAG DIE WIRTSCHAFT GMBH BERLIN W 8

JUNG NACHF. ZABKE

Projektlung und Montage von

Heizungs- und Rohrleitungsanlagen
Hochdruck - Niederdruck
Warmwasserbereitung

Berlin-Pankow, Hertastraße 7, Telefon 48 84 56

EDUARD STEYER



Bauunternehmung

1877 - 1952

Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Spezialität: Feuerungs- u. Schornsteinbau

LEIPZIG W 31

Nonnenstraße 11b - Fernruf: 4 43 55

ROHRWALZEN

automatisch - für Handbetrieb - selbsttätig
Gesamtschnitt - Folgeschlitze - Fäherver-
richtungen - Bohrvorrichtungen - Werkzeuge in
allen Abmessungen

Herstellung und kurzfristige Lieferung

Werkzeugfabrik Carl Greiner
Zella-Mehlis (Thür.) - Ruf 021

Probst's Ia weiße Schreibkreidestifte

für Schulen, Eisenbahn und Industrie
prompt lieferbar

A. & F. Probst, Abt. Schreibkreidelfabrik
Niederndorferhofen/Südharz



Beilage
für Schulung und
Fortbildung
Sonderausgabe

Die Bel
Nationa
in Leip

Die Re
gestell

„Konst

eine

durch

unter

gegen

orden

die s

techt

Scho

das

liegt

Gle

sch

Die

der

1.

2.

W

u

1

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

GROSSE SOWJET-ENZYKLOPÄDIE REIHE WIRTSCHAFT UND RECHT, HEFT 3

VERANSTALTER:
Amt für Literatur und Verlagswesen, Berlin

Die Fachbuch-Verkaufsausstellung auf der Technischen Messe findet bereits zum dritten Male statt. Sie zeigt Bücher und Zeitschriften aus folgenden Fachgebieten:

- I. Technisches Grundwissen
- II. Bergbau
- III. Metallurgie und Metallkunde
- IV. Werkstoffverarbeitung
- V. Maschinenbau
- VI. Energie, Wärme- und Kältetechnik
- VII. Verkehrstechnik
- VIII. Elektrotechnik
- IX. Bautechnik
- X. Chemische Technologie
- XI. Nahrungs- und Genussmittel
- XII. Textiltechnik
- XIII. Leder- und Rauchwaren
- XIV. Papier und Druck
- XV. Optik, Foto-, Kino- und Bühnentechnik
- XVI. Sonstige handwerkliche Berufe
- XVII. Wirtschaftswissenschaftliche Literatur



JUNG NA

Projek

Heiz
Hoc
Warr

Berlin-Pankow, H

ROHRW

automatisch -
Gesamtschalt-
ungen - Boh-
allen Abmes-
Beratung und

Werkzeugfab
Zella-Mehlf

Am Verkaufstand unterhält die **Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur, Berlin NW 7, Unter den Linden 8**, einen Beratungs- und Informationsdienst.

TECHNISCHE DURCHFÜHRUNG DER AUSSTELLUNG
Buchhandlung Franz-Mehring-Haus
Leipzig C 1, Goethestr. 3-5 (am Karl-Marx-Platz) - Tel. 226 43

Auskünfte werden gern erteilt

110/171 Sp 12633 300 T. 634

gegenüber dem kapitalistischen Ländern die Rolle der Banken bei der Modernisierung der Land- und Wirtschaft und der Deutschen und Schülern der wirtschaftlichen Hilfsmittel für ung. in Parteien und

LIN W 8



d Eisenbetonbau
zu u. Schornsteinbau

31
- Fernruf: 4 43 55

i weiße
seife

und Industrie
/ber

oibkreidfabrik
Sülzharz



**Beilage
für Schulung und
Fortbildung
Sonderausgabe**

Der bohrungslose Schienenstoß

Von Ing. Gustav Schmauer, Berlin

Die Behandlung des fünften zentralen Themas der Rationalisatoren auf der Arbeitslagung am 30. Juli 1954 in Leipzig.

Die Rationalisatorbewegung hatte sich die Aufgabe gestellt, mit der Herausgabe des zentralen Themas „Konstruktion eines bohrungslosen Schienenstoßes“ eine Verbesserung der bisherigen Stoßkonstruktion durch die breitesten Mitarbeit aller an diesem Problem interessierten Neuerer zu erreichen. Die zahlreichen eingegangenen Vorschläge sind ein Beweis für das außerordentlich starke Interesse am Stoßproblem und für die aktive Mitarbeit der Rationalisatoren an unseren technisch-wirtschaftlichen Aufgaben.

Schon seit Bestehen der Eisenbahn ist der Schienenstoß das Sorgenkind im Eisenbahnbau und -betrieb. Hier liegt die schwächste und empfindlichste Stelle des Gleises. Von hier aus beginnt die Unruhe, nehmen alle schädlichen Einflüsse auf den Oberbau ihren Anfang. Die Bezeichnung Schienenstoß hat im Oberbau eine doppelte Bedeutung.

1. Es ist die Stelle, an der zwei Schienen aneinanderstoßen.
2. tritt an dieser Stelle ein Stoß zwischen Fahrzeug und Gleis im Sinne der Mechanik auf.

Wie im Brückenbau deckt man den Stoß durch Laschen, um an der Stoßstelle das Biegemoment, mit dem der Langträger gebogen wird, in den Laschen aufnehmen zu lassen. Während aber im Brückenbau die Kraftübertragung infolge des dichten Schlusses zwischen den Blechen eine vollkommene ist, gelingt es im Oberbau nicht, der Stoßdeckung eine ähnliche Vollkommenheit zu verleihen. Die Folge davon ist das Auftreten von Stößen im Sinne der Mechanik mit ihren zerstörenden Auswirkungen auf den Oberbau.

Das 5. zentrale Thema der Rationalisatoren hat mit der besonderen Bedingung des bohrungslosen Schienenstoßes die Lösung des Stoßproblems keineswegs erleichtert. Die Aufgabe wurde aber ganz bewußt gestellt, um die nachteilige Querschnittsschwächung der Schienen durch die Bohrlöcher für die Laschenbolzen gerade im am stärksten beanspruchten Teil der Schiene zu vermeiden und damit ein begünstigendes Moment für die Schienenbruchentstehung innerhalb der Laschenkammer auszuschalten.

Zahlreiche Vorschläge lassen erkennen, daß durchwegs keine Klarheit über die Stoßbeanspruchung besteht und recht wenig Kenntnis von den bisherigen Bemühungen zur Lösung des Stoßproblems vorhanden ist. Bevor daher die Vorschläge im einzelnen diskutiert werden, ist es notwendig, die Stoßbeanspruchung und einige charakteristische Wege zur Lösung des Problems und die verschiedenen Stoßsysteme darzulegen.

Die Schienenstoßkonstruktion hat die Aufgabe, durch die Stoßlücke unterbrochenen Schienenstelle alle Eigenschaften wiederzugeben, die ihr durch die Trennung der Schiene genommen sind. Es soll also die Tragefähigkeit, die Biegezugfähigkeit und Steifigkeit der unversehrten Schiene durch die Stoßkonstruktion wenigstens annähernd erreicht werden. Die Stoßausbildung hat ferner die Aufgabe, die Wärmedehnung und -zusammenschließung der Schienen zuzulassen, die ebene, ungestörte Lauffläche der Fahrbahn zu erhalten und auch in seitlicher Richtung die beiden Schienenenden in genauer Fahrkontinuität zu halten. Es kann ihr in gewissen Grenzen auch noch die Nebenaufgabe zugedacht werden, Ausschreitungen in der Ausdehnung der Stoßlückenweite zu begrenzen. Die der Stoßkonstruktion gestellten Aufgaben sind so vielseitig und mit wirtschaftlichem Aufwand so schwer zu erfüllen, daß es trotz jahrzehntelangen Bemühungen bisher nicht gelungen ist, das Stoßproblem in befriedigender Weise zu lösen.

Mit dem Übergang von 15 auf 30 m Regelschienenlänge und der weiteren Verschärfung zu Längen von 60, 90, 120 und 300 m bis zur Endstufe im lödlosen geschweißten Gleis ist das Stoßproblem in immer stärkerem Maße umgangen, doch nicht gelöst worden. Außer den zur Zeit noch zahlreich vorhandenen Stößen wird es auch in Zukunft immer eine Anzahl lösbarer Ausdehnungsstöße im Gleis geben, die aus Rücksicht auf Bodenbewegungen in bergbaulichen Gebieten infolge besonderer Streckenbedingungen und für Weichenanschlüsse usw. erforderlich sind.

Nach der Lage der Schienenstöße im Gleis unterscheidet man: a) den Gleichstoß, b) den Wechselstoß und c) systemlos gestellte Stöße.

Bei uns wird im allgemeinen der Gleichstoß verwendet. Nach der Ausbildung der Schienenenden sind zu unterscheiden: a) der Stumpstoß, b) der Schrägstoß und c) der Blattstoß (Bild 1).

tatsächlich vorhanden ist, zeigt ein Blick auf den länger in Betrieb liegenden Stöß. Der Laufspiegel auf dem Schienenkopf beginnt eine einige Zentimeter vom Ende der Auflaufschiene.

Die Laschenverbindung ist zunächst aus dem Bedürfnis entstanden, die beiden Schienenenden vor gegenseitiger und lateraler Verschiebung und vor Verdrehung zu sichern. Die Laschen sind also so zu entwerfen, daß sie am Schienenfuß und Schienenkopf angedrückt den Stöß sehr kräftig, sondern einen Spielraum zwischen Lasche und Stöß gewährleisten. Man muß einwandslos feststellen, einen ausreichenden Zwischenraum zu



Bild 8 Durchbiegung der Schienenenden und der Lasche

zeichnen, andererseits aber den Anlagewinkel α zwischen Anlaufschiene und unteren Kopf bzw. oberen Fußschiene möglichst zu vergrößern. Am verbreitetsten sind gegenwärtig Neigungswinkel, bei denen $\tan \alpha = 1:4$ oder $1:3$ ist. Bei diesen Neigungen wird der Rückdruck am Schienenfuß durch Reibungskräfte, die an der Anlaufschiene entstehen, von der Schiene auf die Laschen und zum Teil auf die Laschenbefestigungsmittel, den Laschenbolzen oder andere Befestigungsmittel, die den gleichen Zweck erfüllen sollen, übertragen.

Bei den Neigungen $1:4$ und erst recht nicht bei solchen $1:3$ genügt die Reibungskräfte in den Anlaufschienen nicht einmal für die Übertragung der statischen Vertikalbelastungen und natürlich noch weniger für die dynamischen und stoßweisen Beanspruchungen.

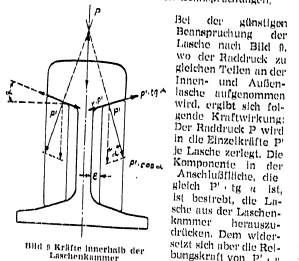


Bild 9 Kräfte innerhalb der Laschenkammer

Um den Druck auf die Lasche ohne Beanspruchung der Laschenbolzen übertragen zu können, wäre es notwendig, daß die Reibungskraft von $P \cdot \mu$ größer als die Komponente $P \cdot \sin \alpha$ ist, also $\mu > \tan \alpha$ ist. Bei einem Reibungskoeffizienten von Stahl auf Stahl für reibende Oberflächen von 0,18 wird $\tan \alpha < 1:6,7$. Bei reibenden Oberflächen der Vertikalkräfte dürfen die Anschlußstellen durch Reibungsgeometrie sein. Ist diese Bedingung nicht erfüllt, nehmen die Laschenbefestigungsmittel an der Übertragung der Wirkungen um so mehr teil, je größer die Neigung der Anlaufschienen ist.

Bei ungenügenden Beanspruchungen der Schiene, wo der Rückdruck nicht in der Schienenkopfmittlinie eingeleitet werden kann, sondern exzentrisch wirkt, erhält eine Lasche die gesamte Druckbeanspruchung aus der Vertikalen, während die andere Lasche entlastet wird und jegliche Beanspruchung zwischen den Anschlußstellen verliert und

damit den Vorschleiß bzw. die Lockerung der Laschen stark begünstigt. Die Belastungsart ist im Betrieb sehr wechselnd. Hieraus ist klar ersichtlich, daß den Laschen fällt, die am günstigsten erfüllt wird, wenn der Anlaufdruck an die Anschlußstellen senkrecht zur Vertikalen durch die Betriebsbeanspruchung genutzt wird. Die Laschen und Schienen in den Anschlußstellen als, weil bei jedem Radübergang kleine Bewegungen zwischen



Bild 10 Beanspruchung der Lasche

Schiene und Lasche stattfinden. Im Stöß dehnen sich an den oberen Laschenanschlußstellen die unteren Schienenkopfmitteln. Während die obere Laschenfaser zusammengedrückt wird, wird umgekehrt an den unteren Anschlußstellen die obere Fläche des Schienenfußes gedehnt. Die Folge dieser Erscheinung ist, daß die Laschen in den Laschenkammern längsdehnen, daß die Anschlußstellen abgesehen werden. Die Gleitwege zwischen Lasche und Schiene bei Temperaturänderungen sind zwar größer. Jedoch ist diese Bewegung von niedrigerer Frequenz. Die Verformungsgeschwindigkeit kann durch Verdrehung des Laschenmaterials beim wechselnden Aufbau und durch thermische Nachbehandlung herabgesetzt werden. Sind die Laschen lang, so verstärkt sich in ihrem Wirkungsbereich der Widerstand gegen Längsverformung der Schienenlängen.

Während man früher der Meinung war, daß Lasche und Schiene am Stöß als Ganzes beansprucht werden, hat man inzwischen erkannt,

daß die Beanspruchung der Einzelteile des Stößes ganz verschieden erfolgt. Die Schienenenden verhalten sich im wesentlichen wie Krümmen eines auf mehreren Stützen ruhenden Balkens. Hingegen wird die Lasche ähnlich auf Biegung beansprucht wie ein Balken, der auf zwei Stützen mit festem Abstand ruht. Die beiden Biegelinien (Bild 10) müssen daher von voneinander abweichen.

Man hat im Laufe der Entwicklung versucht, die Tragfähigkeit der Laschen immer mehr zu erhöhen, um die Tragfähigkeit, Biegefestigkeit und Steifigkeit der getrennten Schiene für die Stöße zurückzugewinnen. Die komplizierte Laschenform mit gleichzeitiger Weiterbildung ihres Querschnitts erhöht die Steifigkeit und die entsprechenden Trägheitsmomente, insbesondere im Mittelteil an der Stelle des maximalen Biegemoments. Solange die Lasche noch über große Beanspruchungsreserven verfügte, führte eine solche Komplizierung mit gleichzeitiger Querschnittsverstärkung vorteilhaft zu recht günstigen Ergebnissen. Mit steigender Beanspruchung der Laschen infolge höherer Achsdrücke und Geschwindigkeiten traten jedoch auch die Nachteile der komplizierten Laschenform zutage.

Die Haupttraglasten liegen bei den Flachlaschen waagrecht und senkrecht, und der Schwerpunkt des Querschnitts befindet sich in der vertikalen Ebene, der der Druck von den Rädern über die Schienen auf die Laschen übertragen wird. Es wirkt aber nur die normale Biegung aus den Vertikalkräften auf die Laschen.

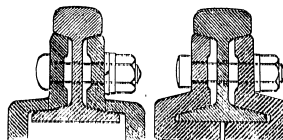


Bild 11 Beanspruchung der Lasche

Bei den Winkellaschen dagegen sind die Haupttraglasten unter einem Winkel zur Vertikalen verdreht (Bild 11). Und der Querschnittsschwerpunkt liegt nicht in der Wirkungslinie der Vertikalkräfte auf der Lasche. Es kommt infolgedessen zu einer schiefen Biegung, und es entsteht ein zusätzliches Drehmoment aus der Kraft P . Die Beanspruchung der Winkellaschen und auch der Z-Lasche ist daher höher als bei der Flachlasche, denn bekanntlich sind die Maximalspannungen bei schiefer Biegung unter sonst gleichen Bedingungen größer als bei normaler Biegung, und es kommen vom Drehmoment noch zusätzliche Torsionsspannungen hinzu.

Die Beanspruchung der Z-Lasche (Bild 12) ist neben der schiefen Biegung und dem auftretenden Drehmoment noch gekennzeichnet durch besonders große schiefe Spannungsspitzen in den Querschnitten über den Stößschwellen infolge des flüchtigen Übergangs vom stärksten zum schwächsten Teil.

Die Fußlasche Es wurde auch versucht, den unteren Teil der Winkellasche noch weiter darauf auszuweiten, daß er in einer bestimmten Form unter den Schienenfuß greift und diesen unterstützt. Bild 13 zeigt die geköpfte Doppelwinkellasche.

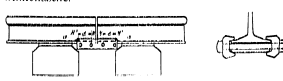


Bild 14 Die Matthee-Fußkammerlasche

Eine Anzahl von Versuchen und Erfindungen bezog sich auf diesen Grundgedanken. Es liegt in ihm ein konstruktiver Fehler, der bald erkannt wurde, der aber heute noch in zahlreichen Vorschlägen wiederkehrt. Durch das Anlegen an zwei Punkten, den geeigneten Anlaufschienen am Schienenfuß und Stöß ist die Lage der Lasche bereits eindeutig bestimmt. Die Anforderung, daß sie noch an einem dritten Punkt anliegen soll, ist praktisch nur schwer erfüllbar und ist bereits nach kurzer Betriebsbeanspruchung beschied.

Die technisch einfachste Art der Schienenfußverankerung ist die Matthee-Fußkammerlasche gemäß Bild 14. Bei ihr soll eine Gleichrichtung der Schienenenden durch Einspannung des Schienenfußes erreicht werden. Bei Klein- und Nebenbahnen hat diese Stoßverbindung im Zusammenwirken mit Seitenlaschen eine beachtliche Verstärkung bewirkt. Bei größerer Radlasten wird jedoch auch diese Konstruktion infolge der geringen Druckübertragungsfähigkeit zu stark beansprucht und führt zu einem schnellen Verschleiß.

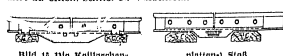


Bild 15 Die Keillaschenverbindung

Zum System der Fußverankerung gehören die Doppelwinkellasche mit eingeschlagenen Keilen als sogenannter Keillaschenstoß gemäß Bild 15 und der Detmer-Stoß nach Bild 16. Beim letzteren werden die Schienenenden durch eine starke, nach oben etwas konvex gebogene Federplatte, die beim Anziehen der Laschenbolzen fest gegen den Schienenfuß angedrückt wird, unterstützt. Beide Konstruktionen, die nur für den schwebenden Stöß anwendbar sind, haben nicht die Verschleißfestigkeit der Fußkammerverbindung der Bauart Melau (Bild 17) erreicht. Diese Konstruktion ist in Verbindung mit seitlichen Flachlaschen noch überwiegend im Betrieb verwendet und hat sich besser als die anderen Konstruktionen bei durchschnittenen Gleisplätzen bewährt, obwohl sie ebenfalls nicht in der Lage ist, auf die Dauer die Nachteile des Schienenstoßes auszuschließen.

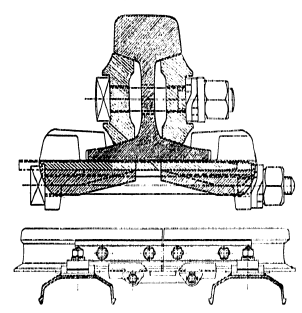


Bild 17 Die Fußkammerverbindung Bauart Melau

Die Stoßbrücke Die einfache Stoßbrücke nach Bild 18 bewirkt lediglich eine gleichmäßige Verteilung des Drucks an der Stoßstelle, hebt aber den Klink nicht auf, da keine Einspannung vorhanden ist.

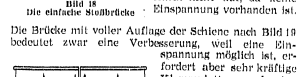


Bild 18 Die einfache Stoßbrücke

Die Brücke mit voller Auflage der Schiene nach Bild 19 bedeutet zwar eine Verbesserung, weil eine Einspannung möglich ist, erfordert aber sehr kräftige Klemmplatten und eine sehr starke Stoßbrücke. Wird aber zur Vermeidung der Ambobwirkung an der Stelle „m“ ausgespart, so wird die Wirkung der Einspannung vermindert. Eine durchschlagende Verbesserung der Stoßverbindung, die den großen Material- und Kostenmehraufwand rechtfertigen könnte, wird auch mit dieser Konstruktion nicht erreicht.

So haben sich aus dem jahrzehntelangen Bemühen um eine technisch vollkommene Schienenstoßverbindung, eine das gesteckte Ziel zu erreichen, bis heute als bedingte geeignete Konstruktion für den festen Stöß die Ausbildung des K-Stoßes und für den schwebenden Stöß die Bauart Melau erwiesen.

Konstruktive Maßnahmen beim bohrungsfreien Schienenstöß

Mit dem 5. zentralen Thema ist das bereits historische Problem des Schienenstoßes erneut aufgegriffen und die schweißtechnische Initiative der an den Eisenbahntechnischen Interessen Werksstätten angesprochen worden. Ist die Behandlung der konstruktiven Ausbildung des Schienenstoßes schon recht problematisch, so ist die Aufgabe mit der besonderen Bedingung noch weit schwieriger geworden, und es ist um so mehr anzuerkennen, daß durch so zahlreiche Vorschläge einigetreten sind. Es ist besonders interessant, daß sich die Kollegen aus allen Einrichtungen der Deutschen Reichsbahn mit der Fortentwicklung des Schienenstoßes, mit seiner konstruktiven Ausbildung befaßt haben. Wenn auch die Anzahl der brauchbaren Vorschläge aus Erkenntnis der Stößeversprachung und der auf diesem Gebiet bereits erfolgten Bemühungen nicht hoch sind, so hat doch die Beschäftigung mit diesem Problem in starkem Maße zu einer allgemeinen Qualifizierung beigetragen.

Die Erfahrung hat besonders in den letzten Jahren gezeigt, daß die Anzahl der Schienenbrüche innerhalb der Laschenkammer einen hohen Prozentsatz aller Schienenbrüche ausmacht. Die Ursache dieser Erscheinung ist einmal darin zu suchen, daß die Beanspruchung an der Stoßstelle eine weit größere ist als an der Stelle der nicht unterbrochenen Schiene. Mit fortschreitendem Verschleiß und mit fortschreitender Einsenkung des Stoßes nimmt die Schlagwirkung ganz erheblich an Heftigkeit zu. Zum zweiten ist der Schienenquerschnitt gerade an der Stelle der maximalen Beanspruchung durch die Schienenbohrung für die Laschenbrüche nicht unerheblich geschwächt, und von der Bohrung gehen feine Haarrisse radial vom Bohrloch aus, die sich bei stärkerer Beanspruchung des Stoßes erweitern und somit die Entstehung der Schienenbrüche innerhalb der Laschenkammer begünstigen. Beißt also der Verschleiß und die Einsenkung des Stoßes durch eine laufende Unterhaltung zu mildern. Die Notwendigkeit beim Regelschienenbau, schätzungsweise 20 Prozent der gesamten Unterhaltungskosten bei 40 m Schienenlänge aus. Bei Vernachlässigung der Stoßunterhaltung entstehen grobe, nicht wieder gutzumachende Schäden, insbesondere an der das rollende Rad aufnehmenden Schiene. Der Schienenkopf wird breitgeschlagen und die Schienenenden erleiden stehende Verformungen. Untersuchungen solcher Stöße haben gezeigt, daß die Festigkeit des Schienenwerkstoffes rund 20 Prozent niedriger liegt als im Mittelfeld der Schiene. Die Folge dieser Überbeanspruchung sind dann die Schienenbrüche innerhalb der Laschenkammer.

Um eine Ursache dieser Schienenbrüche auszusuchen, wurde die besondere Bedingung des 5. zentralen Themas gestellt. Für die konstruktive Fortbildung war daher zu beachten:

1. Möglichst bohrungsfreie Einspannung der Schienenenden mit dem Ziel, den Schienenenden eine der ununterbrochenen Schiene entsprechende stetige Biegezuglast aufzuerlegen, so daß der Winkel γ zwischen beiden Endlaschen $\gamma = 0^\circ$ wird und damit die Voraussetzungen für eine Kniebildung beseitigt werden.
 2. Die Ausdehnung der Schienenenden bei Temperaturänderungen sicherzustellen.
 3. die von dem Laschenboden bisher ausgeübte Verspannung durch andere Bauelemente zu erreichen.
- Grundsätzlich war bei der konstruktiven Ausbildung zu beachten, daß der Schienenstoß durch eine dynamische

Dauerbelastung beansprucht wird und die elastischen Verformungen und Hebewegungen unter allen Umständen durch ein elastisches Bandelld zu nehmen sind. Alle Konstruktionen, die den Schienenstoß als ein statisches System behandeln, können daher unter diesen falschen Voraussetzungen nur zu einer Fehlkonstruktion führen. Die Bemühungen zur Entwicklung eines bohrungsfreien Schienenstoßes sind ebenfalls nicht neu. Aus der früheren Entwicklung ist besonders der Schienenstoß der

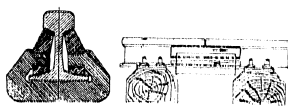


Bild 20: Keilbolzenverbindung Bauart 'Hoch'

Bauart 'Hoch' (Bild 20) zu nennen. Er ähnelt in seiner Konstruktion unserer bekannten Notbohrungsverbindung. Die Befestigung erfolgt durch Einschlagen von zwei Längskellen. Diese Konstruktion genügt nicht der Dauerbeanspruchung des Stoßes und gelangt daher nicht zur weiteren Anwendung und Einführung. Die Keilbolzenverbindung ist keine elastische Verbindung, wie sie zur Aufnahme dynamischer Beanspruchungen erforderlich ist.

In Anlehnung an die Konstruktion nach der Bauart 'Hoch' brachte die Entwicklung auch vereinzelt Ausführungen in Form einer Schienenhülse, die den Schienenfuß teils als geschlossenes Gußstück, teils aus zwei Teilen bestehend umfassen. Die Hülse wird mit Hilfe der Schwellenhebebohrung oder besonderer Schrauben auf die Unterlaschenplatte befestigt. Die Befestigung, die teils auch eine gewisse Einspannung brachte, bezog sich jedoch nur auf den Schienenfuß. Die Wandlungen der Hülse, die als Lasche zum Schienenkopf hochgezogen waren und oftmals eine volle Anlage an Kopf, Fuß und Steg der Schiene erreichte, hatte jedoch keinerlei Verspannung in diesem Teil und gab daher den Bewegungen in der Laschenkammer freien Raum. Diese

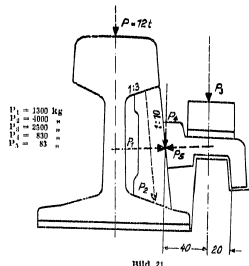


Bild 21

Konstruktion berücksichtigte in keiner Weise die Forderung nach biegeelastischer Einspannung und konnte daher auch nicht dazu beitragen, die typischen Nachteile des Stoßes zu vermindern und der Kniebildung vorzubeugen.

Einen weit breiteren Raum nehmen die Konstruktionen in Anspruch, die das Prinzip einer Keilklemmplatte verwendeten. Außer der normalen Befestigung der Schiene mit der Klemmplatte in senkrechter Richtung wurde diese auch zu dem Zweck herangezogen, die Lasche durch einen senkrechten oder flächeneigenen malklemmplatte war dabei dem konstruktiv ausgebaut, daß sie in irgendeiner Form als Abstützung für die Keilklemmplatte diente. Die Kraftübertragung erfolgte dabei über die als Hebel ausgebildete Klemmplatte, wobei nicht selten beim Anzug der Hakensrauben die Berührung von Schienenfuß und Klemmplatte durch Anheben der Klemmplatte auf der Schiene aufgehoben wurde. Die Keilklemmplatte, die meist flächig die Lasche berührte, erhielt dabei keine eindeutige Anlagefläche, und die Druckübertragung vollzog sich nicht in der Schwerpunktschwerachse der Lasche, so daß eine Lockerung der Lasche und ein Herausgleiten nicht zu vermeiden waren. Diesen Konstruktionen lag allgemein ein konstruktiver Irrtum zugrunde. Die Anpassung der Lasche sollte von der in senkrechter Richtung wirkenden Hakenschraube erreicht werden. Bei Schluß der Keilklemmplatte mit der Lasche erhielt die Klemmplatte oder deren Abstützung einen eindeutigen Drehpunkt. Die Kraftverteilung geschah im Verhältnis der Hebelarme in bezug auf diesen Dreh-

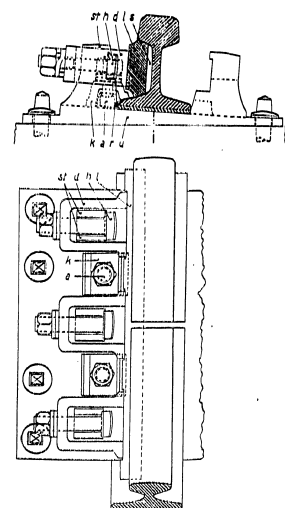


Bild 22: Prinzipskizze des technischen Schienenstoßes mit Kraftangriff der Verspannungselemente in der Mitte der Laschenhülse

punkt. Der Nachteil der Keilklemmplatte war in senkrechter Richtung begrenzt. Die Seitenflächen, die meistens 1:10 geneigt waren, ermöglichten daher in horizontaler Richtung nur ein Zehntel der in der Vertikalen möglichen bzw. die Nachspannbarkeit hatte daher nur einen sehr geringen Spielraum. Nach nachteiliger Lage des Verhältnisses bei der Verlegung des Kräfteflusses. Die aus der senkrechten Kraftwirkung der Hakenschraube sich ergebende Seitenkomponente senkrecht zur geneigten Anlagefläche der Keilklemmplatte ist proportional der Flächenneigung und beträgt nur ein Zehntel der vertikal wirkenden Anzugskraft.

Die Seitenkomponente genügt daher in keiner Weise zur Anpassung der Lasche gegen die Schiene. Bild 21 zeigt den Kräftefluß bei der Keilklemmplattenbefestigung. Die Lasche wird in diesem Falle selbst ihrer an sich geringen Möglichkeit zur teilweisen Aufnahme des Biegemoments beraubt. Die elastische Verspannung, die auch nur in vertikaler Richtung wirksam ist, muß in ihrem Einfluß auf eine elastische seitliche Verspannung als belanglos bezeichnet werden. Die Keilklemmplattenbefestigung ist daher ebenfalls für eine brauchbare Stößeausbildung ungeeignet. Dieses Prinzip ist auch bei zahlreichen jetzigen Vorschlägen angewendet worden.

Dem Nachteil der unelastischen Einspannung versuchte man, auch in Anlehnung an den Keilklemmplattenstoß durch Verwendung von Federhaken zu begegnen. Die bisherige starke Fluchtlast wurde durch eine schwache Federlast ersetzt. Die Einspannung der Lasche erfolgte zumeist im unteren Laschenstiel. Diese Befestigungsart gab dem oberen Teil starke Bewegungsmöglichkeit, die zu einem schnellen Verschleiß führte und keineswegs dazu ansetzte, an der Aufnahme des Biegemoments mitzuwirken. Wo aber im Oberbau starke Bewegungen entstehen, beginnt der Verschleiß sein zerstörendes Werk. Das Prinzip dieser Konstruktion hinsichtlich seiner nachteiligen Auswirkung erfüllt auch durch Ergänzung der Keilklemmplatte durch eine besondere Fußklemmplatte keine Verbesserung. Die Forderung nach starrer horizontaler und vertikaler Einspannung der Schienenenden ist bei dem großen Belastungsspiel schmalen Federlasthaken nicht erfüllt.

Immer wieder ist auch beim bohrungsfreien Schienenstoß der Schiene- und Blaustoß in Vorschlag gebracht worden. Seine Unzulänglichkeit ist bereits bei den Bemühungen um einen brauchbaren gebotenen Laschenstoß hinreichend nachgewiesen. Die auftretende Belastung übersteigt das Werkstoff- und prolligemüde Aufnahmevermögen der Schiene. Beide Arten scheitern in einer weiteren Entwicklung als unzureichend aus.

Mit der vermehrten Anwendung der Schweißtechnik im Oberbau entstanden auch einige Versuche, eine recht einfache Laschenbefestigung durch Anschweißen von Gratleisten an Schienenkopf und -fuß zu erreichen. Die angeschweißten Gratleisten waren zur Schienenmitte zugelegt. Die schwalbenschwanzförmig geformte Lasche wurde keilartig zwischen beide Gratleisten eingeschoben. Abgesehen von den recht nachteiligen Spannungsverhältnissen in der Schiene durch Anschweißen der Gratleisten enthält diese Laschenbefestigung keinerlei elastische Verspannung, ist einer schnellen Lockerung, einem schnellen Verschleiß unterworfen und ist nicht in der Lage, an der Aufnahme der Biegebeanspruchung der Stöße eine wirksame Anteil zu nehmen.

Recht häufig wurden auch Stoßausbildungen, die sich stark an den mit Keillassen ausgerüsteten Tunneloberbau lehnten. Ungünstig der starken materialmäßigen Aufwendigkeit des auf eine Grundplatte auf-

gesetzten Kräfte, gewährleistet die Befestigung mit Stahlfäden keine Dauerhaftigkeit bei dynamischer Beanspruchung. Ein sehr häufiges Lockern der Kette ist unvermeidlich. Selbst bei der Verwendung von hölzernen Ketten, die außerhalb von Tunnelbohrern außerordentlich von klimatischen Bedingungen abhängig sind, läßt sich eine elastische Verspannung der Stahlfäden auf die Dauer nicht erreichen. Die Forderung nach einer möglichst biegeunelastischen Verspannung kann nur durch eine Konstruktion nicht erreicht werden. Selbst in Ländern mit unangenehm feuchtem Klima ist man von dieser Konstruktion bei wachsenden Achsdrücken und Geschwindigkeiten abgekommen.

In den meisten Fällen, die Nachteile der Schienenbohrung möglichst zu vermeiden, dabei aber nicht vollständig auf die Laschenbohrung zu verzichten, entstanden nach Konstruktionen, die unter Verwendung eines starken Laschenbolzens in der Mitte der Lasche die Verbindung beider Laschen und damit die Einspannung in die Laschenkammer erreichen sollten. Die Schienen erreichten dabei am Ende ein Halbbloch, das bei lässiger Berührung den Laschenbolzen aufnimmt. Auch diese Konstruktion hat sich nicht bewährt, denn gerade im Querschnitt unter der Aufsichtstelle des auf die aufnehmende Schiene auftreffenden Bolzens fehlt dann der Werkstoff. Der kurze Krümmung unterliegt einer schnellen Verformung und baldigen Zerstörung. Der mechanische Stoß ist dann bereits nach kurzer Betriebsdauer recht fühlbar. Die Enden der Laschen sind entweder gar nicht befestigt oder mit Hilfe von Fußlaschen einspannt. Im ersten Fall wird die Wirksamkeit der Lasche auch nicht durch eine beträchtliche Querschnittsveränderung im Mittelteil erreicht, die den inneren Enden der Lasche weichen bei jeder Belastung auch außen auf; die gleiche Erscheinung zeigt sich auch im letzten Fall bei zusätzlicher Fußspannung, da am oberen Teil die Verspannung fehlt.

Die Betriebssicherheit dieser Verbindung ist außerdem völlig unzureichend; denn bei einem Bruch des Laschenbolzens ist jegliche Befestigung beseitigt.

Recht umfangreich waren auch die Bemühungen der konstruktiven Ausbildung durch Anwendung der Fußverlängerung bzw. Verspannung unter dem Fuß. Soweit sie sich mit einer reinen Fußverlängerung befähigen, liegen sie meistens auf der Ebene des Matthe-Stoßes ohne Seitenlasche oder in Verbindung mit einer Seitenlasche. Die Abweichung vom Matthe-Stoß bezog sich überwiegend auf die Erhöhung des Trägheitsmoments an der Einspannstelle bei Anwendung des schwebenden Stoßes. Bei dieser Konstruktion soll eine Gleichrichtung der Schienenenden durch Einspannung des Schienenfußes erreicht werden. Diese Konstruktion bringt infolge der kurzen Druckübertragungswege eine hohe Beanspruchung des Schienenfußes mit sich. In Verbindung mit einer Stoßkante kann hier jedoch eine wirksame Aufnahme des Biegemoments erreicht werden.

Recht komplizierte Laschenformen erhalten Konstruktionen, die eine unvollständige Lasche verwenden, die unter dem Schienenfuß gegeneinander abgestützt ist und durch einen Bolzen unter dem Schienenfuß zusammengehalten werden. Dieser Ausbildung haften, wie den meisten Fußverlängerungen, der Nachteil an, daß der Bolzen unter dem Schienenfuß auf Biegung beansprucht wird. Konstruktiv falsch ist aber die Ausbildung des oberen Laschentails, der eine gleichzeitige verspannende Berührung in der unteren und oberen Laschenkammerfläche der Schiene anstrebt. Durch Berührung der Laschen unter dem Schienenfuß im Abstützpunkt und einem Anlageneck im oberen Teil der Lasche ist die Lage der Lasche bereits eindeutig bestimmt. Die verspannende Berührung der Lasche ist

daher entweder in der oberen Anlagenecke der Schiene oder in der unteren Anlagenecke. Eine gleichzeitige Anlage aller drei Punkte ist bei dem im Oberbau gegebenen matten Betrieb nicht vorhanden. Die recht komplizierte Laschenform ist nur für den schwebenden Stoß mit seiner nachteilig größeren Durchbiegung möglich.

Recht vielversprechend sind Konstruktionen mit starker Seitenrippe auf der Unterlagesplatte, die gleichzeitig zur Aufnahme der horizontalen Verspannungslasche dient. Die Befestigung in vertikaler Richtung entspricht der normalen Klemmplattenbefestigung des K-Bolzens. Zwischen den senkrechten Befestigungen sind die horizontalen Verspannungselemente für die Laschen angeordnet. Als Laschen werden in der Hauptabmessung normale Flachlaschen verwendet. Die Laschen werden durch horizontale Kopschrauben in die Laschenkammer gepreßt. Die Verspannung wird durch eine zwischen Lasche und Seitenrippe angeordnete Mutter erreicht, die zur Erzielung der elastischen Einspannung durch einen doppelten Federring abgedeckt wird. Diese Konstruktion ist hinsichtlich der senkrechten Einspannung der Schiene befriedigend und erreicht durch die horizontale Einspannung der Lasche eine wirkungsvolle, den auftretenden Kräfte entgegenstehende Halterung. Hinsichtlich der Unterhaltung einer solchen Konstruktion ist zu beachten, daß die dem Vorschleiß unterliegenden Teile einzeln auswechselbar sein müssen. Es ist daher unzumutbar, die absteigende Seitenrippe mit Gewinde zu versehen. Bei Beobachtung und bei dem natürlichen Verschleiß der nassen liegenden Laschenbolzen müßte dann die gesamte Rippenplatte ausgetauscht werden. Es ist daher notwendig, den Abstand zwischen Laschen und Laschenbolzen durch die Mutter zwischen Lasche und Rippe vorzunehmen. Zweckmäßig erscheint es jedoch, die Abstützung der Lasche durch eine horizontale Klemmplatte vorzunehmen. Die Einspannung erfolgt dabei durch eine in der Rippe in senkrechter Richtung befestigte kalibrierte Kopschraube wie es in Bild 2 dargestellt ist.

Die Auswechselbarkeit der Einzelteile ist dabei gewährleistet.

Die zum 5. zentralen Thema gebrauchten Vorschläge verwenden in ihrer Vielfalt in vielen Fällen die beschriebenen Prinzipien. Sie beachten nicht in allen Fällen die grundsätzlichen Forderungen, die an die konstruktive Ausbildung des Stoßes gestellt werden müssen. Viele Vorschläge behandeln den Schienenstoß hinsichtlich seiner Beanspruchung als statisches System und tragen dadurch der wirklichen dynamischen Belastung nicht Rechnung. Komplizierte Konstruktionen sind im Oberbau wegen ihrer zahlreichen Verschleißstellen unzumutbar. Der Oberbau verlangt einfache und kräftige Konstruktionen, das gilt besonders für den Schienenstoß. Die Beanspruchungsart des Stoßes aber verlangt eine sichere elastische Abfederung aller mechanischen Stoßwirkungen und begrenzt somit das verschiebbare Spiel zwischen den Einzelteilen. Daß diese grundsätzlichen Forderungen auch erkannt sind, zeigen einige Vorschläge. Ihre zweckmäßige konstruktive Durchbildung wird ein Beitrag sein in der Entwicklung eines zweckmäßigen Schienenstoßes.

Die Behandlung des Stoßproblems ist durchaus nicht als abgeschlossen zu betrachten. Es ist im Gegenteil zu erwarten, daß nimmend nach Bedeutung des Problems eine noch intensivere Mitarbeit zu verzeichnen sein wird. Allen Kollegen aber, die sich im Rahmen des 5. zentralen Themas so intensiv beteiligten, sei an dieser Stelle gedankt mit dem gleichzeitigen Wunsch, daß auch weiterhin schöpferisch an der Lösung der noch offenen Probleme des Eisenbahnbaus mitzuarbeiten.

Über den Gegenstand der Wissenschaft von der Ökonomik des Verkehrswesens / Von T. Chatchaturaw, Moskau

(1. Fortsetzung)

Es ist völlig verfehlt, die Ökonomik des Verkehrswesens als eine angewandte Wissenschaft im Gegensatz zur Politikökonomie als theoretischer Wissenschaft anzusehen. Die Einteilung der Wissenschaften in angewandte — konkrete und theoretische — abstrakte reicht nach bis Auguste Comte zurück, dessen positive Philosophie, wie bekannt, Engels sehr kritisierte. Eine Rolle von bürgerlichen Wirtschaftswissenschaftlern, z. B. Menger, teilte die Wissenschaften in empirische und theoretische ein. Eine solche Einteilung ist von Grund aus falsch.

Die Politikökonomie ist auch keine abstrakte Wissenschaft. Ihre theoretischen Leitsätze stützen sich auf Angaben aus der Praxis, der Wirklichkeit und ein richtiges konkretes Material. Andererseits bilden die Schlässe und Leitsätze der Politikökonomie eine große praktische Bedeutung, denn gerade sie geben den Menschen das nötige Wissen und die Mäßigkeit, für ihre praktische Tätigkeit die richtigen Schlässe zu ziehen. Die Ökonomik des Verkehrswesens ist absolut keine empirische angewandte Wissenschaft. Sie enthält eine Reihe von theoretischen Leitsätzen und Vorkenntnissen, die sich auf Tatsachen aus der Praxis, auf Erfahrungen stützen und von den Gesetzen der Politikökonomie ausgehen. Die Ökonomik des sozialistischen Verkehrswesens verallgemeinert und erklärt nicht nur die Erscheinungen, sondern sie zeigt auch den Weg zur richtigen Verwirklichung der Aufgaben des Transports in der Praxis.

So ist die Ökonomik des Verkehrswesens eine Wissenschaft, die die Wirklichkeit und Praxis theoretisch verallgemeinert, den Weg für die Praxis zeigt und sie lenkt. Wenn die Politikökonomie die Entwicklungsgesetze der Gesellschaft im Ganzen aufleuchtet und studiert, so beschränkt sich die Ökonomik des Verkehrswesens auf die Analyse dessen, wie diese Gesetze sich im Verkehrswesen auswirken und welche Schlässe für die Tätigkeit der Menschen in diesem Bereich daraus zu ziehen sind. Die Ökonomik des Verkehrswesens studiert die Erscheinung von Gesetzen der gesellschaftlichen Entwicklung im Transportwesen, die von der Politikökonomie aufgedeckt wurden, und die Auswertung dieser Gesetze durch den sozialistischen Staat in seiner Wirtschaftspolitik auf dem Gebiet des Transportwesens.

Die Ökonomik des Verkehrswesens ist ein Zweig der Wirtschaftswissenschaft. Ein völlig falscher Standpunkt ist der, daß die Ökonomik des Verkehrswesens eine technisch-ökonomische Wissenschaft sei und technische-ökonomische Fragen ihren Hauptgegenstand bilden. In Wirklichkeit gibt es keine technisch-ökonomischen Wissenschaften. Die gesellschaftliche Produktion ist die Einheit von Produktivkräften, die die Beziehung der Menschen zu den Naturkräften ausdrücken und von Produktionsverhältnissen, d. h. von Verhältnissen zwischen den Menschen, die aus dem Produktionsprozeß resultieren. Die Wirtschaftswissenschaften studieren die Produktionsverhältnisse, die Beziehungen zwischen den Menschen und nicht die Dinge, nicht die Produktionsmittel selbst, die kein Studienobjekt der Wirtschaftswissenschaften, sondern der technischen und der Naturwissenschaften sind. Gegenstand des Studiums der Ökonomik des Verkehrswesens sind die Produktionsverhältnisse und nicht die Produktionsinstrumente. Die Konstruktion und die Arbeit der Lokomotiven, Wagen, Brücken, Nachrichtenverbindungen u. a. — all das ist das Studienobjekt bestimmter technischer Disziplinen.

Die Wissenschaft von der Ökonomik des Verkehrswesens studiert die Verhältnisse zwischen den Menschen, die aus dem Produktionsprozeß heraus auf dem Gebiet des Transportwesens entstehen. So z. B. studiert diese Wissenschaft die Fragen der Planung im Transportwesen, die Organisation von Fracht- und Personentransporten, die Produktion, die Produktion als Verhältnis zwischen den Menschen. Gegenstand des Studiums sind auch die Transportkosten, Tarife, Einnahmen und

Ausgaben, Arbeitsorganisation und Entlohnung, Auswahl und Einsatz der Kräfte, wirtschaftlicher Nutzen der technischen Einrichtungen — all dies sind auch Verhältnisse zwischen Menschen und nicht Beziehungen von Gegenständen. Die technische Ausstattung des Transportwesens und seine Entwicklung müssen ebenfalls von der Ökonomik des Verkehrswesens nicht als Gesamtheit von Gegenständen, nicht als ein System von technischen Einrichtungen untersucht werden, sondern als Produktionsmittel, die sich in den Händen der Menschen befinden und von ihnen gebraucht werden.

So wird alles, was zum Studienobjekt der Ökonomik des Verkehrswesens gehört, vom Standpunkt der Produktionsverhältnisse, der Verhältnisse zwischen den Menschen untersucht. Aber die Produktionsverhältnisse sind in Gegenstand der Politikökonomie. Die Politikökonomie erklärt die Gesetze, die die Produktion und die Verteilung der Produkte der Arbeit in der menschlichen Gesellschaft in verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung lenken. Die Eigentumsform in den Produktionsmitteln, d. h. die Frage, wer über die Produktionsmittel verfügt (einzelne Personen, Gruppen, Klassen oder die gesamte Gesellschaft) bestimmt den Charakter der Produktionsverhältnisse, die wirtschaftliche Struktur der Gesellschaft.

Mit der Veränderung der Eigentumsform ändert sich die Wirtschaftsstruktur; es geht ein Übergang von der einen gesellschaftlich-ökonomischen Formation zu einer anderen vor sich. Die Politikökonomie klärt die grundlegenden Unterschiede jeder Produktionsweise sowie die ihr eigenen Gesetze und Wege ihrer Entwicklung.

Wenn über die Politikökonomie und die Ökonomik der Zweige ein und desselben Produktionsverhältnisses, die in der betreffenden Gesellschaft herrschen, untersucht, dann dürfte vielleicht von den Wirtschaftswissenschaften allein nur die Politikökonomie bestehen, die auch alle wirtschaftlichen Fragen der Volkswirtschaft im Ganzen und jedes einzelnen Zweiges studieren wird.

Auf diese Frage muß man verneinend antworten. Es ist bekannt, daß im Entwicklungsprozeß der Produktivkräfte auf Grund der gesellschaftlichen Arbeitsteilung die verschiedenen Zweige der Volkswirtschaft, die ihre besondere Eigentümlichkeit haben, sich immer mehr differenzieren. Die allgemeinen Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung, die von der Politikökonomie des Kapitalismus untersucht werden, sind auf Grund einer Analyse der Entwicklung von Industrie, Landwirtschaft, und anderen Wirtschaftszweigen festgestellt worden. Die Gesetze der Politikökonomie des Sozialismus wurden auch auf Grund der Verallgemeinerung von Angaben über die Entwicklung aller Zweige der sozialistischen Wirtschaft entdeckt. So werden auf Grund von Beispielen einzelner Industriebetriebe Fragen der Entlohnung, der wirtschaftlichen Rechtfertigung, der Freie, der Reproduktion usw. untersucht. Andererseits haben alle diese Gesetze konkrete Erscheinungsformen in den einzelnen Wirtschaftszweigen, darunter auch im Transportwesen.

Das Transportwesen nimmt in der gesellschaftlichen Produktion beispielsweise im Vergleich zur Industrie einen besonderen Platz ein. Dieser besondere Platz wird vor allem dadurch bestimmt, daß das Transportwesen die Fortschritt des Produktionsprozesses aller Zweige der Produktion ist. Weiterhin dient das Transportwesen nicht nur der Produktion, sondern auch der Zirkulation. Im Zusammenhang damit ist es ein wichtiger Faktor zur Verteilung von Produktivkräften. Schließlich und endlich befördert das Transportwesen nicht nur die Waren, sondern auch Personen, so daß als Ergebnis dessen seine Produktion in manchen Fällen Warenform annimmt. Hieraus ergibt sich eine ganze Reihe von ökonomischen Besonderheiten des Transportwesens. Diese ökonomischen Besonderheiten haben auf die Wechselbeziehungen der im Transportwesen Beschäftigten mit den Angehörigen anderer Zweige der gesellschaftlichen

Produktion einfließt. Auf Grund der vorhandenen Beschaffenheit des Transportwesens, als Zweig der gesellschaftlichen Produktion, erwirbt es sich auch als notwendig, daß es eine Ökonomie des Verkehrswezens außer der Politikökonomie und anderen Wirtschaftswissenschaften gibt.

Die Aufgabe der Ökonomie des Verkehrswezens ist das Studium der konkreten Erscheinungsformen der ökonomischen Gesetze des Verkehrs. Bei der Betrachtung der Entwicklung des sozialistischen Transportwesens untersucht die Ökonomie des Verkehrswezens, wie das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus sich in diesem Zweig der Volkswirtschaft auswirkt und wie der Transportwesen zur höchstmöglichen Befriedigung der unendlich wachsenden materiellen und kulturellen Bedürfnisse der Gesellschaft beiträgt. Ein Mittel zur Erreichung dieses Zieles ist die unauflöbliche Entwicklung und Vervollkommen der Produktion auf der Grundlage einer fortgeschrittenen Technik. Aber das Transportwesen ist ein Wirtschaftszweig, der sich anders als die Entwicklung von Industrie oder Landwirtschaft. Der Arbeitsaufwand für die Transporte kommt in den Erzeugnissen zum Ausdruck, die auch von anderen Zweigen produziert werden. Die Entwicklung einer örtlichen Industrie kann den Bedarf an Transporten nicht bestimmen. Zum anderen kann und muß das Anwesen der Verkehrsmittelverrichtungen der Veränderung der Bevölkerungszahl weit voraussehen. Das ist einer der wichtigsten Faktoren zur Erhöhung des materiellen und kulturellen Niveaus der Bevölkerung.

Anfang Oktober wird von der Hochschule für Verkehrswesen in Dresden eine verkehrswissenschaftliche Tagung veranstaltet, die das Ziel hat, die Verkehrswissenschaften enger mit der Praxis zu verbinden. Diese Beratung wird gesamtdeutschen Charakter tragen. Hervorragende Verkehrswissenschaftler aus der Deutschen Demokratischen Republik, aus dem Westen unserer Heimat und auch aus der Sowjetunion und den Ländern der Volksdemokratie werden dort mit Praktikern aus den Betrieben der Eisenbahn über aktuelle verkehrstechnische und verkehrswirtschaftliche Probleme beraten.

Die Auswirkung des Gesetzes der planmäßigen und proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft im Transportwesen hat ebenfalls ihre Besonderheiten. Dieses Gesetz fordert verschiedene Tempi bei der Entwicklung verschiedener Transportarten und gleichzeitig eine absolute Gleichschaltung in der Entwicklung der einzelnen Zweige des einheitlichen Eisenbahnsystems usw. Schließlich und endlich gibt es bei der Planung im Transportwesen, im Hinblick auf die Pläne und die Methoden der Planung eine Reihe von Besonderheiten. Das gleiche gilt für das Wertgesetz, dessen Einflußsphäre im Sozialismus infolge der Veranschaulichung der Produktionsmittel und der Volkswirtschaftsplanung begrenzt ist.

Das Wertgesetz erscheint in einer besonderen Form auch auf dem Gebiete der Güter- und Personentransporte und auf dem Gebiete der Selbstkosten, der wirtschaftlichen Rechnungsführung, der Finanzen und der Rentabilität. Diese Tatsache hängt mit den Besonderheiten des Transportwesens und seiner Rolle im System der gesellschaftlichen Reproduktion zusammen (z. B. Beförderung von Gütern, die Produktionsmittel und Gebrauchsgüter sind, und Beförderung von Personen, als Teile I und II der gesellschaftlichen Produktion).

Die wissenschaftlichen Verallgemeinerungen, die die Wissenschaft von der Ökonomie des Verkehrswezens vornimmt, haben nicht nur als Erkenntnis Bedeutung, auf ihre Grundzüge können praktische Schlüsse für die Wirtschaftspolitik der leitenden Organe gezogen werden.

„Die Politikökonomie“ — so stellt Stalin fest — „studiert die Entwicklungsweise der Produktionsverhältnisse der Menschen. Die Wirtschaftspolitik zieht daraus die praktischen Schlüsse, konkretisiert sie und baut darauf ihre tägliche Arbeit auf. Eine Belastung der Politikökonomie mit Fragen der Wirtschaftspolitik bedeutet ihre Verächtlichung als Wissenschaft.“¹⁾

¹⁾ Stalin, Ök. Probleme d. Sow. U. d. UdSSR, Gospolitizdat 1952, S. 73

Die Frage der Wechselbeziehungen zwischen der Ökonomie verschiedener Wirtschaftszweige und der Wirtschaftspolitik ist außerordentlich wichtig. Deshalb ist es verständlich, daß man ihr große Aufmerksamkeit widmet.

Um festzustellen, wie die Beziehungen zwischen der Wirtschaftspolitik und der Ökonomie der verschiedenen Zweige sein müssen, ist in erster Linie das Wesen und der Inhalt der Wirtschaftspolitik zu klären. Die Wirtschaftspolitik wird auf wissenschaftlicher Grundlage geführt, die selbst keine Wissenschaft, sondern eine menschliche Tätigkeit ist. Die Wissenschaft ist der Ausdruck objektiver Gesetze im menschlichen Bewußtsein, die nicht vom Willen der Menschen abhängen. Mit der Beschreibung menschlicher Tätigkeit, selbst kollektiver Tätigkeit, kann weder die Politikökonomie noch die Ökonomie der verschiedenen Zweige belastet werden. Dies würde bedeuten, daß man die Wissenschaft mit Material belastet, z. B. mit einer Unzahl von Formeln und Instruktoren, die nach menschlichem Gutdünken verändert werden und vorübergehenden Charakter tragen.

Deshalb ist die Ansicht, daß die Wirtschaftspolitik Inhalt der Ökonomie der verschiedenen Zweige sein müsse, auf einer falschen voluntaristischen Auffassung von dem Wesen der Wirtschaftswissenschaft begründet. Jedoch ist auch der Versuch falsch, die Wirtschaftswissenschaft von der Wirtschaftspolitik zu trennen und zwar nicht nur die Ökonomie der verschiedenen Zweige, sondern auch die Politikökonomie. Die objektiven ökonomischen Gesetze werden auf der Grundlage theoretischer Verallgemeinerungen der praktischen menschlichen Tätigkeit, d. h. auf der Grundlage der Wirtschaftspolitik untersucht. So kann die Politikökonomie, wenn sie das Wesen des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus studiert, nicht an der Verallgemeinerung der praktischen Erfahrungen des kommunistischen Aufbaues vorbeigehen. In noch größerem Maße gilt dies für die Ökonomie der verschiedenen Zweige. Eine der Aufgaben der Ökonomie des Verkehrswezens ist es zum Beispiel, die konkreten Erscheinungsformen der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, die von der Politikökonomie enthält wurden, im Transportwesen darzulegen. Dies kann nicht geschehen, wenn man die Wirtschaftspolitik, die Praxis der Wirtschaftsführung, nicht behandelt. Die Wissenschaft von der Ökonomie des Verkehrswezens muß die praktische Wirtschaftsführung auch in den einzelnen Zweigen des Transportwesens untersuchen und verallgemeinern. Dabei muß sie die objektive, Wesentliche herausstellen und an dem Zufälligen und Zeitweiligen, das nicht zur Grundlage der Wissenschaft gehört, vorbeigehen.

So ist die Ökonomie des Verkehrswezens als Wissenschaft eng mit der Wirtschaftspolitik verbunden. Die Ökonomie der Zweige verallgemeinert die praktischen Erfahrungen, zieht aus ihnen Schlüsse, die auf der marxistisch-leninistischen Theorie begründet sind. Die Ökonomie des Verkehrswezens z. B. muß feststellen, welche Schlüsse für die Praxis aus den objektiven ökonomischen Gesetzen zu ziehen sind; sie muß zeigen, wie diese Gesetze in der Wirtschaftspolitik anzuwenden sind um evtl. Fehler zu vermeiden.

Man darf keinesfalls vergessen, daß die Ökonomie der Zweige die Wirtschaftspolitik ebenfalls verallgemeinert und Schlüsse aus diesen Verallgemeinerungen ziehen muß, um sie in die Praxis einzuführen. Die Ökonomie der Zweige kann z. B. nicht an der Frage vorbeigehen, mit welchen Methoden man die Planung für den Zweig am richtigsten durchführt, welche Formen der Entlohnung unter bestimmten konkreten Bedingungen am günstigsten angewendet werden müssen, wie man den wirtschaftlichen Nutzen oder jener technischen oder organisatorischen Maßnahmen bestimmt und weshalb unter bestimmten Bedingungen die Anwendung der betreffenden technischen Maßnahmen wirtschaftlich vorteilhaft ist, während sie in anderen Fällen nicht den gebührenden wirtschaftlichen Nutzen geben. (Schluß in der nächsten Ausgabe)

Notwendigkeit, Grundzüge und Aussagekraft der künftigen Abrechnung der Zugförderungsleistungen

Von Dr. H. Dietze

1. Vorwort

Vor der Vorbereitung für eine neue und bessere Abrechnung der Zugförderungsleistungen hat in den vergangenen Monaten nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Eisenbahner etwas gepircht. Unsere Buchhalter und Betriebsabrechner wurden auf die ersten einleitenden Maßnahmen freilich schon Anfang dieses Jahres durch die vom Ministerium für Eisenbahnen herausgegebenen „Anweisungen zur Leistungsabrechnung im Jahre 1954“ hingewiesen.

Auf wesentlich weitere Kreise bezog sich eine zweite Maßnahme: es ist die Einführung einheitlicher, nach dem Höchstwert ausfallender Kalkulationspreise ab 1. Januar 1954.

In diesen Wochen erfolgt mit der Einführung eines neuen Lokomotivdienstpreises ein weiterer vorbereitender Schritt für die künftige Abrechnung der Zugförderungsleistungen. Da ein beträchtlicher Teil der Angaben im Lokomotivdienstpreises von den Zugführern vorzunehmen ist, werden auch diese Kollegen schon jetzt in die vorbereitenden Maßnahmen einbezogen.

2. Warum hat die richtige Leistungsabrechnung eine so große Bedeutung?

Ausgangspunkt der folgenden eingehenden Ausführungen ist das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung als die Hauptmethode der Leitung unserer volkseigenen Betriebe. Die beste Definition dieses Begriffs gibt uns der sowjetische Ökonom Ditschenko in seiner Abhandlung „Das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung als Methode der sozialistischen Wirtschaftsführung“. Er sagt dort:

„Das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung ist die auf der bewußten Ausnutzung des Wertgesetzes beruhende Methode der planmäßigen Organisation der Tätigkeit der sozialistischen Betriebe und ihrer Verwaltung.“

Fred Oßler schreibt dazu in seiner Broschüre „Über die wirtschaftliche Rechnungsführung“:

„Die Anwendung des Wertgesetzes ist nicht möglich ohne eine genaue Kalkulation der Selbstkosten. Diese ist das Kernstück der wirtschaftlichen Rechnungsführung.“

Der zur Kalkulation erforderliche Nachweis erfolgt durch das Rechnungswesen. Darum ist das Rechnungswesen eines der wichtigsten Instrumente der wirtschaftlichen Rechnungsführung. In seinem Rahmen hat die Betriebsabrechnung folgende Hauptaufgaben zu erfüllen:

- a) Sie hat den Werthbildungsprozeß im Betrieb wirklichkeitsgetreu darzustellen und damit das Prinzip der persönlichen Verantwortung zu verwirklichen.
- b) Sie hat die Selbstkosten für die Einheit des Erzeugnisses bzw. der Leistung zu ermitteln, sie den Planwerten gegenüberzustellen und dadurch die Planerfüllung zu kontrollieren und nachzuweisen sowie Fehler aufzudecken.
- c) Sie hat die Werte so zu bringen, daß sie als Grundlage für die Planung der künftigen Zeiträume dienen können.
- d) Ohne eine solche vollständige und exakte Leistungsabrechnung ist die konsequente Erfüllung und Übererfüllung unserer Pläne nicht gewährleistet.

3. Die Ursachen der Mängel der jetzigen Abrechnung der Zugförderungsleistungen

Am 1. Beginn des Jahres 1951 die betriebswirtschaftliche Abrechnung der Bv nach den Grundsätzen des Rechnungswesens der volkseigenen Betriebe eingeführt wurde, gilt es, eine Leistungseinheit zu finden, auf die sich eben die entstehenden Kosten so beziehen lassen, daß je Lok, aber auch je Bv und bei allen zu-

sammenfassenden Einheiten die Plankosten je Leistungseinheit den Istkosten je Leistungseinheit gegenübergestellt werden können). Die zweitens eine Zurechnung der Zugförderungsleistungen auf die Lokomotiven auf die Zugleistungen und damit auf die Transportleistungen der Deutschen Reichsbahn für die Abrechnung des Volkswirtschaftsplans und der Tarifkalkulation ermöglicht. Es lag nahe, sich hierbei den seit 1940/41 von der Deutschen Reichsbahn für die technisch-ökonomische Rechnung) überwiegend angewendeten Lok-Leistungs-Tonnen-Kilometers (Ltkm) oder seines Vielfachen, des Mio-Lok-Leistungs-Tonnen-Kilometers, zu bedienen.

Aus der technisch-ökonomischen Rechnung und der Statistik, wie sie damals bestanden, ergab sich des weiteren die Grundlage für die Zurechnung der existierenden Kosten der Zugförderungsleistungen auf die Zugleistungen. Es wurde seinerzeit festgestellt, daß die Lokomotive insgesamt entstandenen Kosten der Lokomotivdienstleistungen zuzurechnen sind, in der die Lokomotive nach dem Disziplin überwiegend gearbeitet hat. Das heißt also, daß eine Lokomotive als Reisezuglokomotive bezeichnet und abgerechnet wird und, was noch wichtiger ist, auch ihre Plankosten als Reisezuglokomotive zurechnen erhält, wenn sie mehr als 80 Prozent im Reisezugdienst gearbeitet hat. Dabei ist es gleichgültig, ob der Reisezugdienst bei dieser Lokomotive 100 Prozent oder nur 81 Prozent der Arbeitsleistung der Lokomotive umfaßt. Das macht sich um so mehr bemerkbar, als die Lokomotiven der überwiegend z. B. im Reisezugdienst eingesetzten Lokomotiven des laufenden Jahres der Planung der Reisezugdienstleistungen des kommenden Jahres zugrunde gelegt werden. Auch bei der Ermittlung der Plankosten wird sich aus den Zugleistungen des überwiegend Dienstes aus. Hierbei ist jedoch zu beachten, daß der Anteil der Zugförderungsleistungen in den einzelnen Zugleistungen weiter bei den einzelnen Lokomotiven nach insgesamt konstant ist. Zu bedenken ist ferner, daß die Kosten je Ltkm im Reisezugdienst, im Güterzugdienst und im Rangierdienst verschieden sind.

Auch innerhalb der Zugleistungen, z. B. innerhalb des Güterzugdienstes, ist die Kostenumfänge je Ltkm verschieden hoch, je nachdem, ob die Lokomotiven einen Durchgangsdienst oder einen Nahverkehrszug führt.

Ein unmittelbarer Plan-Vergleich ist aber nur möglich, wenn keine planmäßigen Veränderungen in der anteiligen Zusammenrechnung des überwiegend Dienstes eingetreten sind. Das ist für den laufenden Zeitraum eines Planjahres nur in einer sehr geringen Anzahl von Fällen so.

Auch der Ltkm ist keine exakte Größe. Um die Leistung eines Ltkm zu vollbringen, ist eine sehr unterschiedliche Menge mechanischer Arbeit der Lokomotive und damit ein sehr verschiedener Kraft-Einsatz von Lokomotiven und verkehrsbedingender Arbeit erforderlich. Braut eine Lokomotive mit 100 Kilometern pro Stunde dahin, so braucht sie für die Leistung eines Ltkm etwa 1 1/2 der Zeit wie im Rangierdienst, d. h. auf einen Ltkm entfällt bei einer Geschwindigkeit von 100 Kilometern pro Stunde nur 1/15 der Arbeitszeit und damit des Arbeitslohns des Lokführers und des Lokheizers im Rangierdienst. Umgekehrt erfordert ein Ltkm auf einer starken Steigung mit zahlreichen Kurven viel mehr mechanische Arbeit der Lokomotive.

Alle diese Mängel wurden bei der Kontrolle der Abrechnung der Zugförderungsleistungen in den vergangenen Jahren sehr deutlich sichtbar.

Sie sind im wesentlichen eine Folge davon, daß zwei der wichtigsten Grundprinzipien des Rechnungswesens unserer volkseigenen Betriebe nicht genügend beachtet wurden, nämlich, daß die Betriebsabrechnung dem techn-

²⁾ Zu diesem Begriff s. J. J. Gleich „Einführung in die Buchhaltung des Bauwesens“, 17. Verlage „Die Wirtschaft“ 1953 (Einführung aus dem Russischen).

technischen Prozess entsprechen muß und daß die Zurechnung der Kosten und damit auch die Festlegung der Plankosten unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Verantwortung zu erfolgen hat.

3. Die Grundlagen der neuen Abrechnung der Zugförderungsleistungen

Nach langen von mir mit meinem Diskussionsbeirat in der "Fahrt frei", Jahrgang 1953, Nr. 11 und 12 eingeleiteten Diskussionen, kristallisierten sich folgende Erkenntnisse für die Lösung heraus:

Die Kosten des Zugförderungsleistung der Lokomotiven lassen sich in zwei Gruppen zusammenfassen:

- a) Kostenarten, die unmittelbar auf die Leistung der Lokomotiven bezogen werden können, das sind insbesondere die Kohle- und Schmierstoffkosten, die Fahrzeugschadenkosten und als Korrekturposten die Lokomotivwirtschaftskosten.
- b) Kostenarten, die unmittelbar nur zur Zeitdauer der Leistung in Beziehung gebracht werden können. Hierunter fallen alle Kostenarten, die nicht bei a) erfüllt werden, insbesondere die Löhne der Lokomotivführer, die darauf entfallenden Sozialversicherungsbeiträge und die zu verrechnenden Verwaltungsgemeinkosten.

Da die Kostenarten originär nur ohne Rücksicht auf die Art des geleisteten Zugdienstes zu erfassen sind, müssen die Leistungs- und Abrechnungseinheiten so sein, daß sie für alle Zugdienstarten gleichermaßen zutreffend sind.

Anspruch der Leistungseinheit zu a) kann nach dem bisher Angeführten nicht mehr der Lohnteil sein, der bei der Leistung des abzurechnenden Lokomotivführers anfallt. Als Leistungseinheit mit einem fest umrissenen Inhalt an mehrwöchiger Arbeit wurde die Leistung erkannt, die mit 11 Kohlefahrverbräuchen geleistet werden kann.

Als Leistungszeit wurde die Stunde Lokotaktzeit festgelegt. Die Lokotaktzeit ist im Reise- und Güterzugdienst die Zeit vom Beistellen bis zum Ende der Zugfahrt. Insgesamt wurden hiermit folgende Abrechnungssätze festgelegt:

- a) In der Leistungs- und Kostenberechnung der Lokomotiven werden die Kosten je Lokomotive und Lokotaktzeit gruppiert nach den beiden Kostengruppen zusammen. Durch Division der Summen der Kostengruppen durch die Gesamtleistungsmengen (Kohlenverbräuche in Tonnen bzw. Lokotaktstunden) der Lokomotiven bzw. der Lokotaktzeit werden die Kosten je Leistungseinheit ermittelt (Kosten je Tonne Kohlenverbrauch bzw. Kosten je Lokotaktstunde für die Lok bzw. die Lokotaktzeit).

- b) In der Kostentragrechnung des BAB III werden die je Lokotaktzeit ermittelten Summen der beiden Kostengruppen unter Benutzung der Kostensätze und der Leistungsmengen je Zugdienstart auf die Zugdienstarten verteilt.

Damit ist die Verrechnung der Kosten des Zugförderungsleistung auf die Zugdienstarten einwandfrei erfolgt. In der gleichen Weise werden bei der Planung auch die Plankosten ermittelt. Die Plankosten der Lokomotiven werden grundlegend genau ermittelt. Dabei werden die Istleistungsmengen mit den Plankosten multipliziert.

5. Die bisherigen Vorbereitungen für die neue Abrechnung der Zugförderungsleistungen

Als erste vorbereitende Maßnahme sind bereits in der Leistungs- und Kostenberechnung und in den BAB 1954 einige Zusammenfassungen vorgenommen, um Zeit und Raum für die sich künftig etwas erweiternde Leistungserfassung zu gewinnen. Zur Zeit werden insbesondere die Arbeitsorganisation und die Arbeitsleistung bei der Erhebung der Zugförderungsleistungen auf Grund der Lokotaktzeit näher untersucht. Diese Untersuchung hat auch zu der Erkenntnis geführt, daß die bisherige veraltete Differenzierung der Aufzeichnungen im Lokotaktzeit je Ruf für eine Zugfahrt in der Regel nicht erforderlich ist. Der Wegfall ist darum von uns verschuldet worden.

Der neue Lokotaktzeit schafft mit seinen Angaben über den Kohlenverbrauch nach Hieronymus je Zugfahrt und den Lokotaktstunden je Zugfahrt eine weitere zunehmende Voraussetzung für die neue Abrechnung des Zugförderungsleistung.

Die wesentlichste bereits durchgeführte Vorbereitungsmaßnahme ist die Einführung der einheitlichen, dem Heizwert entsprechend gestaffelten Lager- und Tenderverrechnungspreise für Lokkohle ab 1. Januar 1954, die darüber hinaus nach der Abrechnung der Lokotaktstunden je Zugfahrt wesentlich erleichtert hat.

6. Welche Erkenntnisse wird uns die neue Abrechnung bringen?

In der Leistungs- und Kostenberechnung werden, wie in Ziffer 4 ausgeführt, zuerst die nach der Leistung zu verrechnenden Kostenarten gesammelt. Danach wird durch Teilung dieser Kostensumme durch den Kohlenverbrauch der Kostensatz je Tonne Normverbrauch ermittelt.

Formel:
Summe der nach der Leistung zu verrechnenden Kosten Kohlenverbrauch in Tonnen

Jede Abweichung des so errechneten Istkostensatzes je Tonne Kohlenverbrauch vom Plankostensatz stellt eine vom Lokpersonal (für die Lok) bzw. vom Bw (für seinen gesamten Lokpark) zu vertretende Selbstkostenabweichung dar, die alle Leistungsarten betreffen. Durch den für die Leistung nach Hieronymus ermittelten Kohlenverbrauch bereits berücksichtigt sind, Danach werden in der Leistungs- und Kostenberechnung die auf die Lokotaktzeit zu beziehenden Kostenarten aufgeteilt und durch die Lokotaktstunden dividiert.

Formel:
Summe der nach der Zeit zu verrechnenden Kosten Lokotaktstunden

Wir erhalten so den Kostensatz je Lokotaktstunde. Jedes Abweichen des Lokotaktstundensatzes vom Plankostensatz ist vom Lokpersonal (für die Lok) bzw. vom Bw (für seinen gesamten Lokpark) zu vertreten, soweit es nicht darauf zurückzuführen ist, daß die Lokotaktstunden von den Plankostensätzen abweichen. Änderungen der Zugdienstarten führen auch in diesem Falle nicht zu Selbstkostenabweichungen je Stunde, so daß also auch für die nach der Zeit zu verrechnenden Kosten ein erheblicher Fortschritt gegenüber der derzeitigen Abrechnung gegeben sein wird.

Die Kostentragrechnung (BAB III) wird künftig in den Bw lediglich die Summen der nach der Leistung und der nach der Zeit zu verrechnenden Kosten je Lokotaktzeit übernehmen und sie mittels der in der Leistungs- und Kostenberechnung ermittelten Kostensätze auf die Zugdienstarten verteilen. Dabei werden in den einzelnen Zeilen die Werte der Lokotaktzeiten je Zugdienstart und insgesamt für die Plankosten der Lokotaktzeit und insgesamt für die Plankosten der Lokotaktzeit (Formel: Plankostensatz mal Istkohlenverbrauch bzw. Istlokotaktstunden)

den Istkosten der Lokotaktzeiten ausgerechnet. Abweichend wird durch Summieren die vom Bw zu vertretende Selbstkostenabweichung je Lokotaktzeit und Zugdienstart sowie insgesamt ermittelt.

Lieferlich in der Summenzeile werden außerdem in einer weiteren Spalte je Zugdienstart und insgesamt die Plankosten der Lokotaktzeit

(Formel: Plankostensatz mal Plankohlenverbrauch bzw. Planklokotaktstunden)

dargestellt. Damit ist die Verbindung zum Betriebsplan des Bw gegeben, und es wird zugleich die Planabweichung genau beziffert, die in der Regel nicht vom Bw, sondern von den vorausgesetzten Stellen z. B. durch Änderung der Fahrpläne oder der Lokkupplungspläne, Zuweisung anderer Lokomotiven o. B., zu vertreten ist.

Es können nach Einführung der neuen Abrechnungsmethode also auch die zentralen Stellen klar erkennen, wie durch ihre Maßnahmen die Planerfüllung verträglich beeinträchtigt wurde. Das erscheint mir für die weitere Verbesserung der Arbeit der Deutschen Reichsbahn besonders wichtig.

Es ist vorgesehen, daß die Reichsbahndirektionen und evtl. auch schon die Betriebsbahnhöfe in ihren zusammengefaßten BADI allmonatlich die Werte für die Plankosten der Lokotaktzeiten, die Plankosten der Lokotaktzeit und die Istkosten der Lokotaktzeit je Zugdienstart, aber nur je Ruf bzw. Bw insgesamt, also nicht je Lokotaktzeit, bringen.

Außerdem ist daran gedacht, einmal vierteljährlich eine Zusammenstellung der gleichen Werte je Lokotaktzeit insgesamt (also ohne Unterscheidung der Zugdienstarten) von den Reichsbahndirektionen an das Ministerium für Eisenbahnenwesen zu geben, um es höherer Stelle die Entwicklung der Kostensätze je Lokotaktzeit zu beobachten und zu untersuchen.

Die neue Abrechnung der Zugförderungsleistung gewährt, wie schon ausgeführt, mit Hilfe des im Lokotaktzeit ermittelten Kohlenverbrauchs und der Lokotaktzeit

reizezeit für jede Zugfahrt eine klare Zurechnung der entstehenden Kosten auf die Zugdienstarten; sie verdeutlicht also auch die Erfordernisse einer einwandfreien Tarifkalkulation und Planabrechnung. In der gleichen Weise, wie die Zugförderungsleistungen der Lokomotiven im Reise- und Güterverkehr, werden in der künftigen Abrechnung auch die Zugförderungsleistungen in den übrigen Zugdienstarten erfüllt.

Trotz allem darf man nicht denken, daß die neue Form der Abrechnung der Zugförderungsleistungen ohne die Schwierigkeiten sinnlicher Leistungen und neu auftretenden Probleme lösen kann und wird. Auch sie wird uns immer wieder vor neue Fragen stellen und ständiges Arbeiten an ihrer Weiterentwicklung erfordern. Sie wird uns aber dem gewünschten Erfolge näherbringen, wenn es uns gelingt, alle Eisenbahner zu aktiver und bewußter Mitarbeit zu mobilisieren.

Die Verjährung der Ansprüche aus dem Frachtvertrag

Von Viktor Kolloch, Berlin

Die Verjährung von Ansprüchen aus dem Frachtvertrag wird nach den Bestimmungen des BGB, der EVO, des SMGS und des IUG geregelt.

Was ist Verjährung?

Verjährung ist das Recht des zu einer Leistung Verpflichteten, die Leistung nach Ablauf einer Frist zu verweigern (§§ 194, 222 [1] BGB). Sie hat also nicht etwa den Verlust dieses Rechtes durch Zeitablauf zur Folge.

Das hat folgende praktische Bedeutung:

Ein Schuldner zahlt in Unkenntnis der Verjährung. Würde die Schuld durch Verjährung erloschen, dann hätte der Schuldner eine Nichtschuld bezahlt und könnte demgemäß auch eine Rückzahlung verlangen. Weil aber der verjährte Anspruch nicht erloschen ist, kann der in Unkenntnis der Verjährung gezahlte Betrag auch nicht zurückgefordert werden (§ 222 [2] BGB).

Ferner ist zu beachten, daß, wenn der Schuldner vor Gericht Verjährung nicht geltend macht, sie auch vom Gericht nicht berücksichtigt wird. Das Gericht wird ihm in diesem Falle zur Zahlung der verjährten Forderung verurteilen. Doch hat nach heutiger Rechtsauffassung der Richter im Rahmen der ihm nach § 130 ZPO obliegenden Aufklärungspflicht den Beklagten auf eine etwa schon eingetretene Verjährung aufmerksam zu machen (vgl. Neue Justiz 1954, S. 104).

Im Frachtrecht sind mit der Annahme des Gutes durch den Empfänger alle Ansprüche erloschen (§ 93 EVO). Das gilt nicht für Entschädigungsansprüche auf Grund von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit der Eisenbahn, wegen Lieferfristüberschreitung, weiler bei verspäteter oder unterliegender Feststellung des Schadens oder wenn eine frühere Entdeckung nicht möglich war. Alle diese Ansprüche, soweit sie noch bestehen, verjähren hauptsächlich alle Ansprüche aus dem Frachtvertrag, verjähren ein Jahr nach Entstehen (§ 94 EVO).

Diese Regelung ist notwendig, um die Schnelligkeit der Abwicklung der Rechtssachen im Verkehr zu gewährleisten. Daher ist auch die Verjährungsfrist im Frachtrecht im Verhältnis zu anderen Verjährungsfristen sehr kurz. Die regelmäßige Verjährungsfrist nach § 195 BGB beträgt z. B. für den Anspruch auf Rückgabe eines Darlehens 30 Jahre und für Ansprüche des täglichen Lebens und des Verkehrs (Personenbeförderungsvertrag § 196 [3] BGB) zwei bzw. vier Jahre. Nur in gewissen Ausnahmefällen beträgt die Verjährungsfrist drei Jahre, und zwar:

- a) bei Ansprüchen des Abwenders auf Auszahlung einer Nachnahme, die die Eisenbahn vom Empfänger eingezogen hat,
- b) bei Ansprüchen auf Auszahlung des Erlöses eines von der Eisenbahn vorgenommenen Verkaufs,
- c) bei Ansprüchen wegen eines durch Vorsatz verursachten Schadens.

Die kurze Verjährungsfrist nach § 94 EVO gilt für und gegen alle am Frachtvertrag Beteiligten. In der Regel beginnt die Verjährung mit der Entstehung des Anspruchs, d. h. sobald die Forderung entstanden und fällig ist oder Teile ein Anspruch auf ein Unterbleiben geht, mit der Zuwiderhandlung (§ 198 BGB). Bei Forderungen des täglichen Lebens und Ansprüchen auf wiederkehrende Leistungen, die in zwei bzw. vier Jahren verjähren (§§ 196, 197 BGB), beginnt die Verjährung erst mit dem Schluß des Kalenderjahres, in dem die Forderung entstanden und fällig geworden ist (§ 201 BGB).

Die Frist rechnet also nicht von der Entstehung des Anspruchs an, sondern vom Schluß des Jahres; erster Tag der Frist ist in diesen Fällen der 1. Januar des folgenden Jahres.

Bei Ansprüchen aus dem Frachtvertrag beginnt die Verjährungsfrist nach § 94 EVO u. a. bei Entschädigungsansprüchen wegen teilweisem Verlustes, Beschädigung oder Lieferfristüberschreitung mit Ablauf der Lieferung, bei Entschädigungsansprüchen wegen ähnlichen Verlustes des Gutes mit Ablauf von drei Monaten nach der Aufgabe, bei Ansprüchen auf Auszahlung eines Verkaufserlöses mit Ablauf des Verkaufstages. Der Beginn weiterer Verjährungsfristen z. B. bei Ansprüchen auf Zahlung, Nachzahlung oder Erstattung von Fracht usw. ist ebenfalls im § 94 der EVO festgelegt.

Die Verjährungsfristen für den internationalen Frachtverkehr nach dem SMGS betragen sechs Monate, für Ansprüche wegen Überschreitung der Lieferfristen nur 90 Tage (Art. 30 § 1 SMGS). Diese Verjährungsfristen beginnen:

- a) bei Beschädigung oder teilweisem Verlust des Gutes sowie beim Überschreiten der Lieferfrist mit dem Tage der Ablieferung des Gutes,
- b) bei ganzlichem Verlust des Gutes mit dem Tage des Ablaufs der Lieferfrist, die in einem besonderen Artikel des SMGS aufgeführt sind,
- c) bei Ansprüchen auf Nachzahlung oder Erstattung von Fracht, Nebengebühren und Frachtzuschlägen oder auf Berichtigung der Frachtrechnung bei falscher Tarifanwendung oder auf Berichtigung von Rechenfehlern mit dem Tage der Zahlung oder, wenn keine Zahlung stattgefunden hat, mit dem Tage der Ablieferung des Gutes,
- d) bei Ansprüchen auf Auszahlung des Verkaufserlöses mit dem Tage des Verkaufs des Gutes,
- e) in allen anderen Fällen mit dem Tage, an dem der Umstand festgelegt wurde, der zur Geltendmachung des Anspruchs führte.

Ansprüche aus dem Fruchtvertrag nach dem 10G vorzulegen in einem Jahr, wenn der geschuldete Betrag nicht bereits durch Anerkenntnis, Vergleich oder gerichtliches Urteil festgestellt worden ist (Artikel 40 (1G)). Für gewisse Ausnahmefälle gilt es aber ebenso wie in der EVO eine dreijährige Verjährungsfrist.

Unterbrechung und Hemmung der Verjährung
Der Ablauf der Verjährung kann in bestimmten Fällen unterbrochen werden, dies regelt sich nach den Vorschriften des BGB (§ 94 (4) EVO). Die Verjährung wird unterbrochen durch die Anerkennung des Anspruchs seitens des Schuldners, z. B. durch Zinszahlung, Abschlagszahlung, Aufrechnung usw. oder seitens des Gläubigers durch Klage oder klagähnliche Handlungen, z. B. Ausstellung eines Zahlungsbefehls (§ 201, 202 BGB). Jedoch wird die Verjährung niemals dadurch unterbrochen, daß kurz vor Ablauf der Verjährungsfrist Postaufträge, Mahnbefehle usw. versandt werden. In Anlehnung an das sowjetische Zivilrecht ist auch für unsere Rechtsordnung anzunehmen, daß zwischen sozialistischen Betrieben die Anerkennung eines Anspruchs der Verjährung nicht unterbricht, da sonst eine nicht zulässige gegenseitige Kreditverweigerung möglich wäre. Die Unterbrechung der Verjährung hat zur Folge, daß der vor der Unterbrechung liegende Zeitraum unberücksichtigt bleibt. Nach der Unterbrechung beginnt die Verjährung von neuem zu laufen (§ 217 BGB).

Unter gewissen Umständen wird die Verjährung gehemmt und ruht bis zur Beseitigung des Hemmungsgrundes.

Im Fruchtrecht wird die Verjährung eines Anspruchs wegen der Eisenbahn neben den sonstigen Gründen des Zivilrechts (z. B. Stundung) gehemmt, wenn der Berechtigte seinen Anspruch schriftlich bei der Eisenbahn angemeldet hat (§ 94 (3) EVO). Eine mündliche Anmeldung genügt nicht. Aus dem Anmeldebefehl muß klar ersichtlich sein, daß Ersatz für einen Schaden verlangt wird. Ausuchen, z. B. um Feststellung des Schadens oder um Auskunft über die Höhe des Schadens, hemmen die Verjährung nicht. Die Wirkung der Hemmung besteht darin, daß während ihrer Dauer die Verjährungsfrist ruht und nach ihrer Beendigung der vor der Hemmung noch nicht verstrichene Teil abläuft (§ 202 BGB).

Einiges über die Signalabhängigkeit

Von Heinrich Pohlischmidt, Berlin

1. Begriff

Um die Betriebssicherheit zu erhöhen, sind die Weichen, die im Regelbetrieb von Zügen befahren werden, und die Flankenschutzvorrichtungen (Schutzwelchen, Gleissperren und Gleissperreanlagen) demnach von den Signalen abhängig, daß die Signale erst auf Fahrt gestellt werden können, wenn die Weichen und Flankenschutzvorrichtungen richtig gestellt sind. Sie bleiben verschlossen, solange die Signale auf Fahrt stehen. Stumpf befahrene Weichen sind bei älteren Anlagen nicht immer signalabhängig. Wie die Weichen und Flankenschutzvorrichtungen bei signalabhängigen Fahrten liegen müssen, ist in der Verschlusstafel festgelegt. Sie enthält alle Fahrstraßen, die für Zugfahrten auf Signal vorgesehen sind. Andere Fahrten sind in der Verschlusstafel nicht enthalten. Zugfahrten ohne Signal können nicht signalabhängig sein.

2. Arten

Auf Nebenbahnen wird wegen der geringen Geschwindigkeit auf die Signalabhängigkeit der Weichen im allgemeinen verzichtet. Hier sind bei einfachen Verhältnissen häufig nur Schlüsselbreiter zur Kontrolle der richtigen und vollständigen Handverschlüsse vorhanden. Auf den Schlüsselbreitern sind die Weichen und die Flankenschutzvorrichtungen und ihre Stellung anzu-

Beispiel:

Eine Verjährungsfrist von einem Jahr wird nach sechs Monaten vier Monate lang gehemmt. Nach Beseitigung der Hemmung sind nach weiteren sechs Monaten zur Vollendung der Verjährung erforderlich.
Nach § 94 (3) EVO läuft die Verjährungsfrist von dem Tage an weiter, an dem dem Berechtigten von der Eisenbahn auf die Anmeldung seiner Forderung ein abschließender Bescheid unter Rückgabe der etwa beifügten Belege erteilt wird. Es müssen also, um die Hemmung aufzuheben, der Bescheid und die Belege zugestellt sein. Weitere Anträge, in derselben Sache hemmen die Verjährung nicht. Wird jedoch ein Beleg, wie der Fruchtbrief, erst nach dem Bescheid dem Berechtigten (Anmeldenden) zurückgewandt, so wird die Hemmung erst mit der Rückgabe des Fruchtbriefs beendet. Wichtig hierbei ist auch, daß der Tag, an dem der abschließende Bescheid mit den Unterlagen dem Berechtigten zugeht, in die Verjährungsfrist eingerechnet wird.

Nach dem SMGS wird der Lauf der Verjährung durch schriftliche Reklamation des Absenders oder Empfänger gehemmt. Auch hier setzt der Lauf der Verjährung an dem Tage wieder ein, an dem die Eisenbahn die Reklamation ganz oder teilweise abgelehnt hat oder bei Nichtbeantwortung der Reklamation nach 150 Tagen vom Eingang der Reklamation bei der Eisenbahn (Artikel 30 § 3 SMGS).

Die Unterbrechung der Verjährung ist im SMGS nicht erwähnt, so daß die nationalen Bestimmungen angewendet werden. Auch nach dem 10G wird der Lauf der Verjährung durch eine Reklamation des Berechtigten bei der Eisenbahn gehemmt und zwar bis zu dem Tage, an dem die Eisenbahn die Reklamation durch schriftlichen Bescheid zurückweist und die beigefügten Belege zurückgibt.

Im übrigen gelten für die Hemmung und Unterbrechung der Verjährung die Bestimmungen des Statuts, in dem Klage erhoben wird. In der Deutschen Demokratischen Republik also die EVO (Artikel 9 10G).

Sowohl für EVO als auch für SMGS und 10G gilt, daß bei teilweise Anerkennung der Reklamation die Verjährungsfrist nur für den noch wirksamen Teil weiterläuft und daß nach Eingang eines schriftlichen Bescheides weitere Reklamationen die Verjährungsfrist nicht mehr hemmen.

geben, die für die Fahrt verschlossen und deren Schlüssel am Schlüsselbreit sein müssen. Dabei wird nicht erzwungen, daß die Schlüssel tatsächlich am Brett sind, bevor das Signal auf Fahrt gestellt werden kann; es besteht also keine Signalabhängigkeit.

Auf Hauptbahnen werden die Weichen und Flankenschutzvorrichtungen in der Regel fernbedient, so daß die Stellvorrichtungen in den Stellwerken vereinigt sind. Dabei wird die Abhängigkeit zwischen dem Hebel der Weichen usw. und den zugehörigen Signalen durch die Fahrstraßenhebel mit den Fahrstrassenhebungen erzielt. Steht der Fahrstraßenhebel in Grundstellung, so sind die zugehörigen Signalhebel in der Grundstellung verschlossen. Der Fahrstraßenhebel kann erst umgelegt werden, wenn die Hebel der Weichen und Flankenschutzvorrichtungen die richtige Lage haben, die sie nach der Verschlusstafel haben müssen. Wird der Fahrstraßenhebel umgelegt, so bewegt sich die Fahrstrassenhebungsstange in der Längsrichtung und verschleißt dabei die zur Fahrstraße gehörenden Hebel. Bei den Hebeln in der Grundstellung werden 4-Verschlußstücke unter die Verschlußhebel, bei den Hebeln in umgelegter Stellung — Verschlußstücke über die Verschlußhebel gehoben, die die Hebel in dieser Lage festhalten bzw. verschließen. Durch das Umliegen des Fahrstraßenhebels wird der zugehörige Signalhebel frei und kann umgelegt

werden. Beim Umliegen des Signalhebels legt sich sein Verschlußstück vor das Signalverschlußstück auf der Fahrstrassenhebungsstange und sperrt dadurch den Fahrstraßenhebel. Hierdurch bleiben die Weichen usw. verschlossen, solange das Signal auf Fahrt steht.

Abweichend hiervon sind bei älteren Anlagen die Weichen und Gleissperren auch durch signalabhängig gemacht, daß die Riegel hierfür in den Signalritzuz eingeschaltet sind und beim Umliegen des Signalhebels bedient werden. Größere Weichen und Gleissperren werden häufig durch fernbediente Riegel in Abhängigkeit von den Signalen bedient. Dabei müssen die Riegelhebel in vorliegender Stellung sein, bevor das Signal auf Fahrt gestellt werden kann. In besonderen Fällen (Hauszufahrten und dergl.) und bei einfachen Verhältnissen wird die Abhängigkeit der Weichen und Flankenschutzvorrichtungen von den Signalen auch durch Schlüsselwerke oder Abhängigkeitsschlösser hergestellt. Bei den Schlüsselwerken sind die Handverschlüsse durch sogenannte Weichen- und Fahrstrassenhebel in den Signalen abhängig. Die Weichenhebel haben Verschlußstücke, die sie in ihrer Grundstellung festhalten und die Fahrstrassenhebel sperren. Die Verschlußstücke entsprechen den vorgesehenen Fahrstrassen. Sie können nur mit den Schlüsseln der zugehörigen Handverschlüsse abgeschlossen werden. Dabei werden die Schlüssel im Schlüsselwerk festgehalten, solange die Verschlußstücke geöffnet sind. Wenn alle Verschlußstücke der Fahrstraße offen sind, ist die Fahrstraße hergestellt und der zugehörige Fahrstrassenhebel verschoben. Der Fahrstrassenhebel liegt in seiner neuen Lage die geöffneten Weichenhebel fest und damit auch die Schlüssel der Handverschlüsse. Gleichzeitig gibt er den Schlüssel zum Signal frei, das dann bedient werden kann. Solange das Signal auf Fahrt steht, wird der Signalhebel festgehalten. Abhängigkeitsschlösser bestehen in verschiedener Form, z. B. als Gleissperrehebel an den Weichen- oder Signalhebeln, als Fahrstrassenhebel an der Hebelstange und dergl. Sie erzwingen, daß das Schloß mit dem Schlüssel der Gleissperre und dergl. aufgeschlossen sein muß, bevor der Hebel umgelegt werden kann, und der Schlüssel festgehalten wird, solange der Hebel umgelegt ist.

3. Aufgehobene Signalabhängigkeit

Die Signalabhängigkeit der Weichen und Flankenschutzvorrichtungen kann bei Störungen oder Unregelmäßigkeiten aufgehoben oder beeinträchtigt werden. Sie gilt

als aufgehoben, wenn nicht gesichert ist, daß bei gezeigtem Signal die Weichen die richtige Lage haben und nicht umgestellt werden können.

Nach dem FV gilt die Abhängigkeit als aufgehoben, wenn

- der Spitzverschluß einer Weiche beschädigt ist oder nicht ordnungsmäßig wirkt,
- die Stellvorrichtung einer fernbedienten Weiche ohne Riegel oder der Zungenprüfer wegen eines Fehlers nicht einwandfrei bedient werden kann,
- die Stellvorrichtung fern- oder arbeitsbedienter Weichen mit Riegel oder der Riegel selbst wegen eines Fehlers nicht einwandfrei arbeitet,
- bei arbeitsbedienten Weichen mit Schlüsselabhängigkeit der Handverschluß oder das Schlüsselwerk nicht einwandfrei zu benutzen ist,
- die Blocksperrung im Blockuntersatz oder die Fahrstrassenhebungen im Verschlußkasten nicht einwandfrei arbeiten, so daß die Abhängigkeit innerhalb des Hebelwerkes zwischen Hebel- und Blockwerk und zwischen den Stellwerken nicht gesichert ist.

Außerdem kann bei Arbeiten, Prüfungen und Versuchen an den Sicherungsanlagen die Signalabhängigkeit beeinträchtigt sein. In solchen Fällen muß das der technische Beschäftigte vorher in das Arbeitsbuch Teil C eintragen.

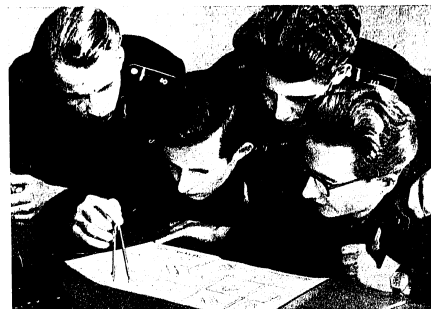
Bei Unregelmäßigkeiten dieser Art gilt die Signalabhängigkeit nur als aufgehoben, wenn das Signal trotz der Unregelmäßigkeit gestellt werden kann. In solchen Fällen sind besondere Maßnahmen zu treffen, die für aufgehobene Signalabhängigkeit vorgeschrieben sind. Kann das Signal nicht bedient werden, so besteht noch keine Signalabhängigkeit, und sie kann daher auch nicht aufgehoben werden.

Als besondere Maßnahmen sind bei aufgehobener Signalabhängigkeit vorgesehen:

- An den spitz befahrenen Weichen und Schutzweichen und an den Gleissperren sind Handverschlüsse anzulegen. In der Regel braucht nur die abliegende Weichenzone mit einem Weichenhebel verschlossen werden. Ist jedoch die Zungenverbindungsstange oder der Spitzverschluß der Weiche beschädigt, so ist auch die anliegende Zunge mit einer Zungenperre festzulegen.

Heute noch ...

... müssen diese vier jungen Eisenbahner die Schutzbank erledigen. In wenigen Monaten sollen werden sie und viele andere aber als frischgebackene Ingenieure die Fachleute für Eisenbahnwesen in Dresden, an der sie durch die großzügige Förderung unserer Regierung ausbilden können, verlassen, um ihre ganze Kraft in den Dienst des Aufbaues unserer Heimat zu stellen.



Arbeiterwohnbauvereinigungen unter hundert Mitgliedern sollen in der Regel nicht gegründet werden, damit die Rentabilität gewahrt wird. Kleinen Betrieben ist daher die Möglichkeit zu geben, sich größeren Betrieben anzuschließen. Das aus der Mitte der Arbeiter und Angestellten, die eine AWG gründen wollen, gebildete Gründungskomitee berätet die Gründungsverammlung vor, die das Statut beschließt und den Vorstand und die Revisionskommission der AWG wählt. Von dem Vorstand der AWG ist die Zahlung und Registrierung bei der Abteilung Arbeits- und Berufsausbildung beim Rat des Bezirkes zu beantragen.

Die Leiter der Vermessungsämter und die Leiter anderer Institutionen, die in eigener Zuständigkeit Vermessungsarbeiten ausführen, sind in ihrem Arbeitsbereich für die Durchführung der technischen Sicherung und des Arbeitsschutzes voll verantwortlich. Die Arbeitsschutzbestimmung gibt an, welche Maßnahmen für die Sicherheit der bei Vermessungsarbeiten Beauftragten in besonderen Fällen getroffen werden müssen. Bei Arbeiten innerhalb des Geländes der Deutschen Reichsbahn ist das zuständige Reichsbahnamt zu verständigen, das auch für die zu treffenden Sicherungsmaßnahmen verantwortlich ist. § 4 enthält die Arbeitsschutzbestimmungen im Signalbereich, § 5 die für den Innendienst.

Für alle wichtigen Fachgebiete der angewandten naturwissenschaftlichen Forschungen und der technischen Entwicklung sind zentrale Arbeitskreise für Forschung und Technik von den fachlich zuständigen Ministerien und Staatssekretariaten zu bilden. Die VO regelt die Aufgaben, die Mitgliedschaft und die Finanzierung der Unkosten, die bei der Tätigkeit der zentralen Arbeitskreise entstehen.

Die Erste DB enthält die Vorschriften für die Wahl des Vorsitzenden und des Sekretärs, über Tugenden und deren Tagesordnung und über die zu fertigenden Protokolle. Zur Bearbeitung von Teilgebieten können die Arbeitskreise Arbeitsgruppen bilden, die durch den Leiter der für ihren zentralen Arbeitskreis zuständigen Dienststelle der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik bestätigt werden müssen.

Dem § 9 - Tage- und Übernachtungsgelder bei längerem Aufenthalt in einem Auftragsort - ist ein neuer Absatz zugefügt, nach dem in Ausnahmefällen mit besonderer Zustimmung des zuständigen Ministers vom 18. Tage ab bis längstens für die Dauer von weiteren 17 Tagen an Stelle des Tage- und Übernachtungsgeldes für jeden Kalendertag in der Gruppe I 9 DM und in der Gruppe II 8 DM gezahlt werden können.

Das Passieren der Demarkationslinie zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Westdeutschland darf nur über die bestehenden Kontroll-Passierstellen geschehen.

Bürger der Deutschen Demokratischen Republik, die außerhalb der Sperrzone wohnen und vorübergehend einreisen wollen, müssen bei der für sie zuständigen Dienststelle der deutschen Volkspolizei einen Passierschein beantragen.

Die genaue Kenntnis der Bestimmungen der Kassensatzung der Deutschen Demokratischen Republik ist Voraussetzung für die richtige Durchführung des Staatshaushaltsplans und die Durchsetzung des Prinzips der strengen Sparsamkeit. In der Anweisung zur Kassensatzung werden alle bisher erlassenen Anordnungen, Anweisungen und Rundschreiben über die Kassensatzung der Durchführung des Staatshaushaltsplans zusammengefasst.

Für die Errettung von Menschen aus Lebensgefahr wird die Rettungsmedaille gestiftet. Sie wird verliehen, wenn sich der Lebensretter bei der Rettung eines in Lebensgefahr befindenden hat. Im Statut für die Rettungsmedaille sind u. a. die Bedingungen für die Verleihung, der Kreis der Auszeichnenden und das Antrags- und Vorschlagsrecht geregelt.

IV. Deklination

Weibliche Wörter enden, wie wir wissen, gewöhnlich auf -a / -я. Es gibt jedoch auch weibliche Hauptwörter auf -b, die eine besondere Deklination zeigen.

Einzahl:	1. Fall	no'nost' - b	Neuligkeit
2. "	—	—	—
3. "	—	—	—
4. "	—	—	—
5. "	—	—	—
6. "	—	—	—

Der 4. Fall ist gleich dem 1.; der 5. Fall hat die Endung -ю; die anderen 3 Fälle - 2., 3., 6. - enden auf -и, weshalb man diese Deklination auch II - Deklination nennt. Die Mehrzahl ist mit der der weiblichen männlichen Wörter (auf -a / -я: рубль) identisch (siehe unten). Hierher gehören alle Wörter auf -ость, das dem deutschen -heit, -keit entspricht: z. B. no'nost' (no'mal'), sta'rost' Alter (sta'ryj), sch'rost' Schnelligkeit (sch'ryj schnell); weiter die auf -b endenden Zahlwörter (p'at' usw.) sowie einige einfache übliche Wörter wie d'ner' Tür, noch' Nacht, u'f'et' U, k'rona't' Bett.

In folgenden werden die weiblichen Wörter auf -b durch ihre Infinitive von -и, der Endung des 2. Falls, gekennzeichnet, z. B. d'ner' - и, k'rona't' - и.

Deklinationen Sie folgende Wörter: sch'rost' - Schnelligkeit, o'p'asnost' - Gefahr (o'p'as'nyj gefährlich), bezop'asnost' - Sicherheit, noch' - Nacht.

2. Fall Mehrzahl der weiblichen Wörter

In der 12. Lektion haben wir nur den 2. Fall der harten Wörter behandelt. Die gewöhnliche Endung bei weiblichen Wörtern ist -ей (männliche, sächliche und II - Deklination); z. B. рубль, Mehrzahl

XIV. Lektion

1. рубль, 2. рубля; море, Mehrzahl 1. моря, 2. моря; no'nost', Mehrzahl 1. no'nost', 2. no'nostej.

Welche weiblichen Wörter auf -я haben die Endung -b, z. B. пуля Kugel, Mehrzahl 1. пули, 2. пули. Sächliche Hauptwörter auf -ne und weibliche auf -ия haben im 2. Fall Mehrzahl -ий; z. B. tre'b'ovanie Forderung, Mehrzahl 1. Fall tre'b'owanij, 2. tre'b'owanij; pa'r'tija Partei, Mehrzahl 1. pa'r'tij, 2. pa'r'tij.

Bilden Sie die Mehrzahl von folgenden Wörtern: o'p'as'nye - Vorsicht, pa'r'e'cija - Diktation, ras'sisa'nye - Fahrplan. Übersetzen Sie: die Ursache der Verspätungen, die Eisenbahn der Diktation, der Verkauf der Fahrpläne. (Wörter: причина - Ursache, продажа - Verkauf)

Mehrzahl der weiblichen Wörter

	männlich	sächlich	II - Deklination	weiblich
1. Fall	рубль	моря	no'nostej	пули
2. "	—	—	—	—
3. "	—	—	—	—
4. "	—	—	—	—
5. "	—	—	—	—
6. "	—	—	—	—

Die beiden weiblichen Wörter in'm Name und pre'mi Zeit sind sächlich und werden unregelmäßig dekliniert:

Einzahl	Mehrzahl
1. Fall	им'я
2. "	имен
3. "	имен
4. "	имен'я
5. "	имен'я
6. "	имен'я

Клима: пре'ми.

Wörter

отец	Vater	год	Jahr
no'nost', - и	Neuligkeit	весна	Frühling
sta'rost', - и	Alter	o'sen', - и	Herbst
sch'rost', - и	Schnelligkeit	зима	Winter
d'ner', - и	Tür	богачий	reich
noch', - и	Nacht	хлеб'я	Essen
u'f'et', - и	U	хлеб	Brost; Getreide
k'rona't', - и	Bett	уголь	Kohle
o'p'asnost', - и	Gefahr	хлопок	Baumwolle
bezop'asnost', - и	Sicherheit	спросить	fragen
причина	Ursache		(Unterschied wird später erläutert)
продажа	Verkauf		
свет	Woh; Licht	курить	rauchen
страна	Land	курщик	Raucher
жи'тель	Kinwohner (жить)	отвечать	Antwort
им'я	Name	спичка	Zigarette
время	Zeit	стreichholz	Streichholz
боле'ть	wohl tun	ответ	Antwort
я не про'ю	ich bin nicht dagegen	ответить	antworten
авар'я	zu	ответить	(отвечать)
откры'то	auf		(Unterschied wird später erläutert)
высо'вывать	hinausnehmen		per, durch

СССР.

Есть на свете больша'я страна: o'то - са'мая! больша'я страна! на свете. o'та страна! - СССР. Спроси'м жи'телей o'той страны! всех спра'шу, по радио: «Како'е вре'мя для у нас? Один!» (die einen) отве'тит: у нас у'тро. Други'е отве'тит: у нас по'л-день. тре'тий отве'тит: у нас ве'чер.

1) sa'maj groß'ist der größte.
2) Wir fragen die Einwohner dieser (o'vol 2. Fall) Landes, alle (всех 4. Fall auf einmal) (раз).
3) die dritten.

Спроси'м жи'телей o'той страны!, всех спра'шу, по радио: «Како'е у нас вре'мя го'да?» Один! отве'тит: у нас весна. Други'е отве'тит: у нас зима. Спроси'м жи'телей o'той страны! Не'к из богачи'х! Один! отве'тит: мы - хле'б'я, Други'е: мы - хле'б. Тре'тий: мы - ч'л'дм. Четв'ртые: мы - хлоп'ком; Пятые: мы - хло'ф'рю.

1) wenn soll ihr red?; нем an was, mit (5. Fall von что).
2) die vierten.
3) die fünften.

Seminar des Eisenbahners

In einer Diskussion mit Jungen Eisenbahnern im Bw Bummelsburg gab es Unklarheiten über das Wesen und den Charakter der Demokratie.

Was ist Demokratie?

Wenn man den Begriff Demokratie rein formal klären wollte, so könnte man sich mit der einfachen Übersetzung dieses Wortes, das soviel wie Volksherrschaft bedeutet, zufriedengeben.

Doch die Frage der Demokratie darf man nicht formal und losgelöst von den jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnissen betrachten. Um zu verstehen, was Demokratie ist, muß man wissen, für wen die Demokratie, für welche Klasse die Demokratie vorhanden ist.

Unter den Bedingungen der Herrschaft des Kapitalismus und der USA-Monopole kann es heute in Westdeutschland keine wahre Demokratie für das Volk geben. Demokratie und Freiheit unter kapitalistischen Verhältnissen ist nur Freiheit für die Reichen und Kapitalisten.

Karl Marx sagt zu dem Wesen der kapitalistischen Demokratie: „Den Unterdrückten wird in mehreren Jahren einmal gesteuert, einmal darüber zu entscheiden, welcher Vertreter der unterdrückenden Klasse sie im Parlament einmal zertreten soll.“

Eine wirkliche Demokratie kann es jedoch nur dort geben, wo das Volk sein Recht auf nationale Selbstbestimmung ausübt und das Recht besitzt, die Gesetze des gesellschaftlichen und politischen Lebens selbst zu bestimmen.

Demokratische Verhältnisse bestehen nur dann, wenn im Staat nicht die Monopolen und Junker herrschen, sondern wenn die Arbeiterklasse und die werktätige Bauernschaft als zahlenmäßig stärkste Klassen den größten Einfluß im Parlament und in der Regierung ausüben. Demokratie besteht weiter nur dort, wo die Monopolen nicht mehr die Möglichkeit haben, Zehntausende von Arbeitern nach ihrer Willkür zu behandeln und dort, wo die werktätigen Bauern frei ohne Fürken und Junker ihren Boden bebauen.

In der DDR bestehen heute diese demokratischen Verhältnisse. In der Bonner Bundesrepublik werden die demokratischen Forderungen jedoch mit Füßen getreten.

Das richtige Verständnis der Demokratie wird auch dazu führen, all die falschen Auffassungen, die noch bestehen und die die Menschen von ihrem Kampf um die demokratischen Freiheiten abhalten, restlos zu beseitigen und in Westdeutschland wahre demokratische Verhältnisse zu schaffen.

Antworten auf die Fragen in der Juliausgabe

... aus dem Arbeitsrecht

8. Was regelt das Gesetz der Arbeit außer dem Mitbestimmungsrecht noch?

Zu 8: Im Gesetz der Arbeit sind außer dem Mitbestimmungsrecht u. a. folgende wichtige arbeitsrechtliche Gebiete geregelt (und zwar in ihren Grundzügen, während Einzelheiten in besonderen Verordnungen enthalten sind):

Das Recht auf Arbeit, d. h. auf einen den Fähigkeiten des betreffenden Bürgers entsprechenden und zumutbaren Arbeitsplatz unter Zahlung des gleichen Lohnes bei gleicher Arbeit unabhängig von Geschlecht und Alter;

Steigerung der Arbeitsproduktivität als Grundvoraussetzung für die Erfüllung der Volkswirtschaftsplanung und damit als entscheidenden Hebel zur Steigerung des Lebensstandards;

Urlaub, vgl. VO über Erholungsurlaub vom 7. Juni 1951 (GBl. S. 547);

Kündigungsrecht, vgl. VO über Kündigungsrecht vom 7. Juni 1951 (GBl. S. 550);

Arbeitsschutz: Näheres in der wichtigen VO zum Schutze der Arbeitskraft vom 25. Oktober 1951 (GBl. S. 697) mit zahlreichen Arbeitsschutzbestimmungen für die einzelnen Wirtschaftszweige (für die DR ASB Nr. 351 vom 1. Dezember 1953 (GBl. S. 1238) mit Änderungsverordnung vom 4. März 1954 (GBl. S. 205).

... aus dem Zivilrecht

3. Welches sind Sachen aus dem BGB?

Zu 3: Sachen im Sinne des BGB (§ 90 ff) sind körperliche Gegenstände. Unkörperliche Gegenstände sind die Rechte. Man unterscheidet bewegliche Sachen und Grundstücke; bei den beweglichen Sachen nennt das Gesetz besonders die vertretbaren (§ 91; bestimmbar

nach Maß, Zahl und Gewicht (Geld, Körner usw.) und die Verbrauchbaren (§ 92; bestimmungsgemäßer Gebrauch liegt im Verbrauch oder in der Veräußerung (Geld, Warenleihen).

4. Welche Bedeutung hat die Minderjährigkeit?

Zu 4: Minderjährige sind bis zur Vollendung des 7. Lebensjahres geschäftsunfähig, d. h., sie können keine rechtlich wirksame Willenserklärungen abgeben, eine solche wäre nichtig; vom 7. bis 18. Lebensjahr hängt die Wirksamkeit ihrer Willenserklärungen von der Zustimmung ihres gesetzlichen Vertreters ab (beschränkte Geschäftsfähigkeit).

... aus dem Betriebsdienst

9. Wie ist der Abfahrtauftrag zu geben?

Zu 9: Der Abfahrtauftrag wird gegeben:

a) durch Signal Zp 8 — Befehlsschub — von der Aufsicht, Er gilt gleichzeitig für den Lokführer und den Zugführer;

b) mündlich von den Fahrdienstleiter oder der Aufsicht an den Zugführer durch den Zuruf: „Abfahren“ bzw. „Zug (Nummer) abfahren“. Der Abfahrtauftrag des Fahrdienstleiters kann auch durch einen anderen Betriebsstellenleiter an den Zugführer übermittelt werden — Abschnitt 2 AzFV —;

c) durch die Fernstellung des Abfahrtsignals an den Zugführer auf bestimmten Bahnhöfen — Abschnitt 3 AzFV —. Der Abfahrtauftrag zu b) und c) gilt nur für den Zugführer, Er gibt das Abfahrtsignal an den Lokführer durch Zp 7.

10. Was hat der Fahrdienstleiter zu tun, wenn ihm der Arbeitsbeginn einer Stoppmaschine, Tunnel- oder Schneeräumungsrolle gemeldet wird?

Zu 10: Wenn dem Fahrdienstleiter Tunnel- oder Schneeräumungsarbeiten oder Arbeiten mit Rapsmaschinen oder in Schnellfahrabschnitten (Abschnitte, die mit mehr als 90 km/h befahren werden) gemeldet werden, bringt

er an der Zugmehrfachrichtung ein Warnschild an. Den Ruten ist dann während ihrer Arbeitszeit jede bevorstehende Ab- oder Durchfahrt eines Zuges zu melden. Die Meldungen sind in das Zugmeldebuch einzutragen. Auf Schnellfahrmaschinen sind den Ruten nach Verschiebung der Schnellfahrmaschinen von 5 Minuten und mehr mitzuteilen. Ist die Durchrichtung der Ruten nicht möglich, müssen die Züge Verschiebungen erhalten und müssen bei Arbeiten mit Stoppschienen und in Schnellfahrmaschinen Abschnitt a, bei Tunnel- und Schneeschienenabschnitten Abschnitt b mit höchstens 30 km/h.

... aus dem Stellwerksdienst

24. Was ist zu tun, wenn eine Weiche aufgehen wird?

Zu 24: Wird eine Weiche in einer für die Zugfahrt festgelegten Fahrtrichtung aufgehen, während das Hauptsignal auf Fahrt steht, ist das Hauptsignal auf Halt zu stellen. Der Zug ist vor der Gefahrstelle anzuhalten. Eine aufgehende Weiche darf erst wieder befahren werden, nachdem sich der Wärter oder der zuständige technische Eisenbahner davon überzeugt hat, daß die Weiche gangbar und nicht beschädigt ist.

25. Welche Maßnahmen sind notwendig, wenn die Stellleitung eines Hauptsignals gerissen ist?

Zu 25: Der Wärter muß sich zunächst überzeugen, daß sich das Hauptsignal in Hüllstellung befindet. Dann hat er, wenn der Signalhebel umgelegt ist, die Spinn-Grundstellung zu legen. Die Spinnweite ist nach der Wegnahme der Stütze oder des Hakens wieder herzustellen. Der Signalhebel muß in der Grundstellung durch eine Hüllsperrvorrichtung festgehalten werden.

26. Wie ist beim Reiten der Stellleitung einer Weiche oder Gleissperre zu verfahren?

Zu 26: Zunächst hat der Wärter dem Fahrdienstleiter die Unregelmäßigkeit zu melden. Danach sind die Spinnweite anzuheben. Sie sind durch die gelbschwarze Stütze bei Spinnweiten unter dem Hebelwerk und bei Spinnweiten im Freien durch den aus dem Spinnwerk befindlichen Haken festzustellen. Die Weiche oder Gleissperre ist vom Stellwerk aus zu betätigen. Hierzu ist der Ringbolzen aus der Zungenverbindung- oder Gleissperrenstellung herauszuziehen. Die Weiche oder Gleissperre ist von Hand zu bedienen.

... aus dem Rangierdienst

27. Was versteht man unter automatischer Kupplung an Fahrzeugen?

Zu 27: Um die Eisenbahnen vor den Gefahren beim Kuppeln der Fahrzeuge zu schützen und um das Kuppeln zu beschleunigen, sind während der letzten 30 Jahre in zahlreichen Fahrzeugen selbsttätige Kupplungen in verschiedenen Ausführungen eingebaut worden. So z. B. haben die Wagen der elektrischen Berliner S-Bahn sogenannte Mittelpufferkupplungen. Die selbsttätige Kupplung besteht aus dem Kuppelkopf und der Zug- und Stoßvorrichtung. Der Kuppelkopf verbindet die Zug- und Stoßvorrichtungen der einzelnen Wagen miteinander. An dem Kuppelkopf sind auch die Verbindungstücke der Druckluftleitung und gegebenenfalls die elektrische Kabelkupplung.

Wenn zwei Wagen gegeneinander gedrückt werden, greift die Kuppelvorrichtung in den Kuppelkopf durch den Stoßdruck ineinander und werden in der Endstellung durch Sperrstücke festgehalten. Dabei wird auch die Verbindung der Luft- und Kabelleitungen hergestellt.

Zum Entkuppeln besteht eine besondere Druckluft-Entkuppelvorrichtung im Kuppelkopf. Wenn mit dem Lösen der Kuppelvorrichtung der Kuppelkopf in die Kuppelstellung zurückgezogen, so daß sich die Kuppelvorrichtung aus der Kuppelstellung zieht, sobald ein Wagen bewegt wird. Dadurch werden auch die Luft- und Kabelleitung wieder getrennt.

28. Welche Fahrzeuge dürfen weder abfahren noch abwarten?

Zu 28: Weder abfahren noch abwarten dürfen die folgenden Wagen mit Reisenden, Wagen mit gelber Platte (Signal Fz 2), Wagen mit Pulver- (Signal Fz 3) oder mit Gift- (Signal Fz 4), ferner kalte Lokomotiven, Triebwagen und Beiwagen, Schwerfahrzeuge mit einem Gesamtgewicht von mehr als 30 t, Krannwagen, Wagen ohne Drehgestelle mit Ladung aus langen Schienen oder Betonrunden die auf zwei oder mehr Wagen aufliegen und Wagen die die Aufschrift "Nicht abfahren, nicht abwarten" tragen.

Bestimmte Wagen dürfen auch über keinen Ablaufberg gefahren werden, z. B. Wagen die durch die Ladung oder beladen durch einen Zwischenwagen verbunden sind, Tiefladewagen, Krannwagen, wenn sie das Verbotsschild tragen. Wenn das Verbotsschild außerdem die Zahl 300 trägt, darf der Wagen nicht über einen Ablaufberg mit einem kleineren Ausladungsmessers als 300 fahren.

... aus dem Fahrdienst

29. Dürfen Wagen ohne bediente Bremsen auf einer Strecke mit einem Gefälle von mehr als 1:100 hinter dem letzten Wagen mit bedienter Bremse befristet werden?

Zu 29: Eine wirkende Bremse (Schuldbremse) muß der letzte oder vorletzte Wagen eines Zuges haben. Somit darf dem Wagen mit bedienter Bremse noch ein Wagen ohne Bremse folgen, der sogenannte Nachzügler. Das gilt für Reise- und Güterzüge und auch für Strecken mit einem Gefälle von mehr als 1:100. Wenn der letzte Wagen keine bediente Bremse hat, darf er nicht mit Reisenden besetzt werden.

Bei einem nachgeschobenen Zug gilt auch die an die Druckluftbremse angeschlossene Bremse der Schlebe- oder Lokomotive als Schuldbremse.

30. Erhält ein Eisenbahnwagen, wenn er einer Zugmeldestelle auf die freie Strecke fährt, eine Fahrplanverweisung?

Zu 30: Für fahrbare Gleisbauwerke, wie Eisenbahnwagen, Hebelmaschinen und andere leichte Baumaschinen, die nur auf einer Pufferbahn laufen, und in wenigen Sekunden aus dem Gleis entfernt werden können, gelten die Bestimmungen über Kleinwagenfahrzeuge, wenn der befahrene Gleisabschnitt nicht durch Sicherungsposten gesichert ist. Hiervon ist die Fahrt eines Eisenbahnwagens von einer Zugmeldestelle auf die freie Strecke als Kleinwagenfahrt zu behandeln.

... aus dem Güterabfertigungsdienst

31. Was versteht man unter Eisenbahnfahrzeugen auf eigenen Rädern, und wie wird die Fracht berechnet?

Zu 31: Unter den Begriff „Eisenbahnfahrzeuge auf eigenen Rädern“ fallen frachtfähig nichtbahneigene Fahrzeuge, die der Eisenbahn zur Beförderung übergeben werden. Sie sind gemäß § 54 (2) d der EVO bedingt befördert zu lassen. Die Fahrzeuge müssen sich in lauffähigem Zustand befinden. Lokomotiven, Tender und Triebwagen müssen von einem sachverständigen Beamten der Eisenbahn begleitet sein, der sie auch zu den Beförderungszwecken hat. Die Lauffähigkeit festzustellen und die Bescheinigung hierüber dem Frachtbefragten beizugeben.

Andere Eisenbahnfahrzeuge als Lokomotiven, Tender und Triebwagen kann ein Begleiter beigegeben werden, der das Schmieren zu besorgen hat. Ist kein Begleiter beigegeben, so übernimmt die Eisenbahn das Schmieren auf Kosten des Absenders. Die Begleiter von Eisenbahnfahrzeugen werden freibefördert. Sie müssen auf oder in begleiteten Fahrzeugen Platz nehmen. Ausnahme: kann ihnen der Zugführer den zeitweiligen Aufenthalt im Parkwagen oder in einem im Zuge fahrenden Personenwagen gestatten. Für Eisenbahnprivatwagen gelten diese Bestimmungen nur, wenn die Wagen außerhalb des Einstellungsgebietes aufgegeben werden (z. B. beim Abholen aus einer Wagenbaumanstalt oder bei seiner Zuführung).

zur umlaufenden Eisenbahnfahrzeuge auf eigenen Rädern wird die Fracht bei Aufgabe als Frachtkauf für 1/3 des wirklichen Gewichts, mindestens für 1000 kg nach den Sätzen der Nebenklassen für 10 t oder mindestens für 3000 kg nach den Sätzen der Nebenklassen für 5 t berechnet.

Eisenbahnfahrzeuge auf eigenen Rädern dürfen nur mit Genehmigung der Versandanfertigung beladen werden. Die Fracht wird für das Fahrzeug und außerdem für das volle Gewicht des aufgegebenen Gutes berechnet.

32. Wie wird die Auslieferung einer Teilsendung gebucht, und was ist dabei zu beachten?

Zu 32: Frachtbefragte zu Sendungen, von denen ein Teil fehlt, ist wie die übrigen Frachtbefragte im Empfang zu verrechnen. Der Empfänger ist bei der Benachrichtigung über den Eingang der Sendung zu unterrichten, daß ein Teil der Sendung fehlt. Der vorhandene Teil darf dem Empfänger nur bei Einlösung des Frachtbefrages und Zahlung des gesamten Überschießbetrages ausgeliefert werden. Dem Empfänger wird das Fehlen des Teils der Sendung durch die Bescheinigung nach Anlage 9 der EVO bestätigt. Das Gewicht der auszuföhrnden Teilsendung ist festzustellen und im Meldebuch zu vermerken.

Die Nachforschungen nach dem Verbleib des fehlenden Teils werden wie beim Fehlen ganzer Sendungen an Hand des Meldebuchs vorgenommen. Löst der Empfänger den Frachtbefrag nicht ein, so ist nach den Vorschriften über Abfertigungsmaßnahmen (§ 40 EVO) zu verfahren (Unbestellbarmeldung).

33. Wann wird eine Freiheitsabfertigung ausgestellt, und was ist von der Versandabfertigung zu verfahren?

Zu 33: Im allgemeinen können die Befragte, die der Absender nach dem Freivermerk im Frachtbefrag bei der Auslieferung des Gutes zu bezahlen hat, von der Versandabfertigung aus den Partien ermittelt und vom Auslieferer eingezogen werden (§ 40 EVO).

In folgenden Fällen läßt sich jedoch der vom Absender zu erhebende Betrag bei der Auslieferung des Gutes noch nicht endgültig berechnen:

a) beim Fehlen unmittelbarer Frachtsätze zwischen Versand- und Bestimmungsbahnhof.

b) wenn der Freivermerk des Absenders Unterwerfskosten und Nebengebühren der Empfangsabfertigung unbekannt ist, deren Höhe der Versandabfertigung nicht bekannt ist.

c) wenn auch Zölle und Zollgebühren vorausbezahlt werden sollen, für deren Verrechnung der Versandabfertigung die Unterlagen fehlen.

In dem Falle, in dem die Fracht mangelhaft unmittelbarer Partien nicht zugleich bis zum Bestimmungsbahnhof ermittelt werden kann, berechnet die Versandabfertigung die Fracht bis zu dem weitest gelegenen Bahnhof am Beförderungsorte, nach dem direkte Frachtsätze bestehen. Die Fracht bis zu diesem Weiterbeförderungsbahnhof wird als Freibetrag in den Frachtbefrag eingetragen und im Frachtbuch und Versandbuch bzw. im Abgangsbuch für Stückgut oder in der Frachtkarte vermerkt.

Die Fracht von dem Weiterbeförderungsbahnhof bis zum Bestimmungsbahnhof wird unter Berücksichtigung der Entfernung und des Gewichts der Sendung geschätzt. Dieser ungefähre, aber gut zu homogene Betrag wird vom Absender zusammen mit dem Freibetrag bis zum Weiterbeförderungsbahnhof als Sicherheit eingezogen. Die hinterlegten Beträge werden im Kasernenbuch für durchlaufende Gelder nachgewiesen.

Die Freiheitsabfertigung erhält bei der Buchung eine id. Nr., die im Versandbuch bzw. Abgangsbuch oder in der Frachtkarte vermerkt wird. Da die Fracht vom Versand- bis zum Weiterbeförderungsbahnhof bereits

endgültig als Freibetrag vornehmend wurde, wird in die Freiheitsabfertigung nur die Beförderungstrecke „Versand- bis zum Weiterbeförderungsbahnhof“ mit dem Zusatz „beibehalten“, also ohne Gebührengel, eingetragen.

In die Zelle „hinterlegter Betrag“ ist das Wort „Kredit“ einzutragen, wenn eine Sicherheit nicht gefordert oder nur in der Stundungsabrechnung vermerkt wurde. Will der Absender Unterwerfskosten, Nebengebühren der Empfangsabfertigung, Zölle oder Zollgebühren vorausbezahlen, so wird ebenfalls eine Freiheitsabfertigung ausgestellt und sinngemäß verfahren.

... aus dem Gütertarif

34. Was wird durch Erhebung der Zuschlagsfrachten abgefolgt?

Zu 34: Durch die Zuschlagsfrachten werden in erster Linie die Zuschläge abgefolgt, die die Privatbahnen für ihre Strecken zu den Sätzen der Frachtsätze (DGGT, Teil II, Hft A) erheben. Zuschlagsfrachten können jedoch auch im Verkehr mit einzelnen Bahnhöfen der Deutschen Reichsbahn in Frage. Dadurch werden dann Umladungsgebühren, Rollbockgebühren, Anstellfrachten und Gebühren für die Tragelagerung mit einer Eisenbahnlinie (vgl. Führungsverordnung Wollgast-Wollgast-Filber) abgefolgt.

Die Zuschlagsfrachten für die einzelnen Bahnen sind in den Zu-Blättern enthalten. Die Bahnhöfe, für deren Verkehr Zuschlagsfrachten bestehen, sind im Hft. D (Bahnhofsverzeichnis) durch den Hinweis „Zu ...“ (Nr. des betr. Zu-Blattes) gekennzeichnet.

Neuartige selbsttätige Endabfertigung

Im Forschungsinstitut für Eisenbahnbau der DGSRR wurden erfolgreiche Versuche mit einer neuartigen Reibschleudermaschine durchgeführt. Die Maschine besitzt eine Reibschleife von 30 Metern und kann innerhalb einer Stunde 300 bis 500 Kubikmeter Boden bewegen.

16. Welche Zu-Blätter bestehen für den Bereich der Deutschen Reichsbahn?

Zu 16: Da nur in Westdeutschland noch eine Vielzahl von Privatbahnen besteht, haben die für diese Bahnen herausgegebenen Zu-Blätter nur für den Interzonenverkehr Bedeutung. Im Bereich der Deutschen Reichsbahn bestehen zur Zeit noch drei nicht reichsbahneigene und in den DGGT aufgenommene Bahnen. Es sind die Stralsunder Eisenbahn (Zu 14), die in den Westsektoren Berlins gelegene Osthavelländische Eisenbahn (Zu 18) und die Neukölln-Mittenwalder Eisenbahn (Zu 218). Darüber hinaus gelten für die Deutsche Reichsbahn noch folgende Zu-Blätter: Zu-Blatt 1, Zu-Blatt 121 und Zu-Blatt 132. Das Zu-Blatt 1 enthält das Inhaltsverzeichnis und die für alle Zu-Blätter gemeinsamen Vorschriften. Das Zu-Blatt 121 gilt für einige Reichsbahn-Schmalspurbahnen und für einige Schmalspurbahnen der Bundesbahn. Daraus sind die für die Umladung auf den Spurwechselbahnhöfen zu berechnenden Umladungsgebühren zu entnehmen. Das Zu-Blatt 132 enthält die Zuschläge- und Anstellfrachten für einzelne Reichsbahn- und Bundesbahnhöfe, u. a. auch die für die Tragelagerung nach den Bahnhöfen der Insel Usedom zu erhebenden Zuschlagsfrachten.

23. Was versteht man unter Ortsfracht?

Zu 23: Für die Beförderung von Sendungen zwischen zwei Gütertarifbahnhöfen eines Ortes (Ortsabfertigung) wird in der Regel die tarifmäßige Fracht nach den Bestimmungen für den allgemeinen Verkehr berechnet. Davon abweichend sind im Abschnitt B des Tarifbuches F bestimmte Gütertarifbahnhöfe einziger Orte aufgeführt, für die in diesen Fällen eine besondere Fracht erhoben wird, die sogenannte Ortsfracht. Die Höhe dieser Ortsfracht kann entweder aus einer besonderen Tabelle abgelesen werden (vgl. Ortsfracht für Beförderung zwischen Karlsruhe Hafen, Karlsruhe Hbf, Karlsruhe West), oder sie wird in Höhe der tarifmäßigen Bahnhofs- oder Umstellgebühren erhoben (vgl. Ortsfracht zwischen Leipzig-Lindenau und Leipzig-Plagwitz).

... aus dem Sicherungs- und Fernmelde- wesen

3. Wie erfolgt die blockelektrische Signalfestlegung, wie ist der Stromfluß und wie wird die Signalfestlegung aufgehoben?

Zu 3: Blockelektrische Signalfestlegung:

a) Bei Einheitsstellwerken wird das Signal durch die unter dem Fahrstrahlenfestlegfeld liegende Fahrstrahlenfestlegungssperre in Grundstellung mechanisch festgehalten.

Die blockelektrische Festlegung erfolgt nicht unmittelbar durch eine Blocksperrung, die die Signalschaltstange festhält, sondern mittelbar durch Festlegung des zugehörigen Fahrstrahlenhebels in der Grundstellung. In Fahrstrahlenstellwerken benutzt man hierzu Befehlskomplettfelder, in Befehlsstellwerken Zusammenfassungsfelder für die Fahrten, bei denen Wärtersstellwerke mitwirken.

Ist die Mitwirkung von Wärtersstellwerken nicht erforderlich, sondern arbeitet das Befehlsstellwerk allein, so ist der Fahrstrahlenhebel frei beweglich und das Signal in der Grundstellung auch nicht mittelbar blockelektrisch festgelegt. Es wird lediglich durch die unter dem Fahrstrahlenfestlegfeld angeordnete Fahrstrahlenfestlegungssperre in Grundstellung festgehalten.

b) Stromfluß:
Bei der Festlegung des Fahrstrahlenhebels durch das Befehlskomplettfeld fließt der Strom wie folgt:

Im Wärtersstellwerk:
Die Blockstange des Befehlskomplettfeldes wird gedrückt. Pol des Blockinduktors — Druckstangenkontakt des Befehlsfeldes — Wicklung des Blockmagneten des Befehlsfeldes — Kabelader oder Blockfelleitung.

Im Befehlsstellwerk:
Wicklung des Be-Feldes — Druckstangenkontakt des Befehlsfeldes — zur Erde und über diese zum anderen Pol des Blockinduktors zurück.

c) Aufhebung der blockelektrischen Signalfestlegung:
Durch Bloken des Befehlskomplettfeldes im Befehlsstellwerk wird das Be-Feld im Wärtersstellwerk entlockt. Der vom Be-Feld verschlossene Fahrstrahlenhebel wird umgelegt und kann nach Herstellen der Fahrstrahlenfestlegfeldes, das ein Gleich- oder Wechselstromfeld sein kann, in der umgelegten Stellung festgelegt. Gleichzeitig wird durch die Fahrstrahlenfestlegungssperre nach dem Zurückgehen der Blockstange in Grundstellung der Signalhebel freigegeben. Das Signal kann nun gezogen werden.

d) Besonderheiten bei Länderbauarten:
Bei einigen Länderbauarten ist die Sperre unter dem Befehlskomplettfeld als Signalversuch ausgebildet, so daß bei gebrochenem Feld der Signalhebel unmittelbar festgehalten wird. Die Freigabe und Festlegung erfolgt damit anders als oben beschrieben.

4. Was ist ein Schienenstromschleifer, wozu dient er und welche Schaltungen werden angewandt?
Zu 4: Unter der Bezeichnung Schienenstromschleifer werden die Schienenendblechkontakte und die Radstrahler zusammengefaßt. Durch sie wird ein Stromkreis unter der Last der über sie hinwegrollenden Fahrzeuge sicher geschlossen. Nachfolgend sollen wegen ihrer Wichtigkeit nur die Schienenendblechkontakte behandelt werden.

Im wesentlichen besteht der Schienenendblechkontakt aus einer Druckkammer und dem Kontakt-einsatz. Infolge der Durchbiegung der Schiene wird die Druckkammer geringfügig zusammengedrückt. Die aus ihr entweichende Luft stellt im Kontakt-einsatz durch Verdrängen einer Quecksilbersäule die leitende Verbindung zwischen zwei Kontaktfitteln her.

Der Schienenendblechkontakt allein wird zur Einschaltung von Zählwerken, Geschwindigkeits-

messern und Zugankündigungseinrichtungen durch die erste Zugstange benutzt. In Verbindung mit isolierten Schienen dient er zur Auslösung der elektrischen Streckenastensperren und der Halthalteeinrichtungen Zugstange. Für die Verwendung mit isolierter Schiene wurden Magnetstabsgruppen entwickelt, und zwar die Bauformen 32 und 33.

Es werden die dreifach- und die fünfadrige Schaltung angewandt.

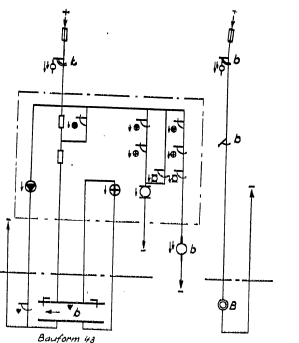
5. In welchen Fällen werden die Signale mechanischer Stellwerke mit elektrischen Flügelkuppelungen ausgerüstet, wie arbeitet die elektrische Flügelkuppelung, und wie sieht die grundsätzliche Schaltung aus?

Zu 5: Elektrische Flügelkuppelungen erhalten:

1. Ausfahrtsignale an Hauptstellen, auf denen Durchfahrten zugelassen sind.
2. Gruppenausfahrtsignale und
3. Signale auf Abzweigstellen für die Fahrt aus einer Strecke ohne Streckenblockung in eine mit Streckenblockung.

Die elektrische Flügelkuppelung stellt die Verbindung zwischen Signalantrieb und Signalfeld her. Der Signalfeld ist solange mit dem Antrieb fest verbunden, wie Kuppelstrom über den in der Flügelkuppelung eingebauten Elektromagneten fließt. Wird der Kuppelstrom unterbrochen, wenn das Signal auf „Fahr frei“ steht, so fällt der Anker des Elektromagneten auf. Der Signalfeld wird vom Antrieb getrennt und kommt durch sein Übergewicht selbsttätig in die Hülllage.

Der Kuppelstrom ist über einen Regelstangenkontakt des Fahrstrahlenfestlegfeldes geführt. Er wird unterbrochen, wenn das Fahrstrahlenfestlegfeld durch die letzte Achse des Zuges ausgelöst wird. Auf diese Weise deckt sich der Zug selbst. Der Signalhebel bleibt in der umgelegten Stellung stehen und muß zurückgelegt werden, wenn das Signal erneut bedient werden soll.



Flügelkuppelung in Verbindung mit Fahrstrahlenfestlegfeld u. Leitortler Schiene.

... und wieder neue Fragen

... aus dem Arbeitsrecht

10. Was ist der wesentliche Inhalt der Verordnung über die Wahrung der Rechte der Werktätigen und über die Regelung der Einführung von Arbeitern und Angestellten vom 20. 5. 52 (III, S. 377)?

... aus dem Zivilrecht

5. Was versteht man unter wesentlichen Bestandteilen einer Sache?
6. Was ist Zubehör?

... aus dem Stellwerksdienst

27. Wozu dient die elektrische Streckenastensperre?
28. Welchen Zweck hat ein Auslöser?
29. Welche Arten von Fahrstrahlenfestlegfeldern kennen Sie?
30. Führt ein Gleichstrom-Fahrstrahlenfestlegfeld auch aus, wenn das Auslössignal nicht bedient wurde?

... aus dem Ranglerdienst

11. Wie ist der Rangierweg zu prüfen, bevor eine Rangierbewegung ausgeführt wird?
12. Wie sind Wechsellagerungen bei Rangierfahrten zu sichern?
13. Wie hat sich der Rangierführer zu verhalten, wenn er eine geschobene Rangierstellung nicht vollständig übersehen kann?

... aus dem Zugbegleiddienst

11. Wo ist der Platz des Zugsicherers?
12. Wann ist die volle Bremsprobe vorzunehmen?
13. In welchen Fällen genügt eine verminderte Bremsprobe?

Wie entwickelt und stärkt man sein Gedächtnis?

Von J. Ignatjew

Bei einem Menschen, der seinen Beruf liebt, stellt sich das Gedächtnis allmählich auf den Beruf ein. Man kann von dem Gedächtnis eines Malers, eines Mathematikers, eines Musikers, eines Ingenieurs, eines Sängers sprechen. So behalten viele Sängers zum Beispiel Hunderte verschiedener Lieder und Motive in ihrem Gedächtnis. Das Gedächtnis solcher Menschen blüht riesig und oft einmalige Schätze. Es liegt auf der Hand, daß die Entwicklung eines Talents unmöglich ist ohne Entwicklung des Gedächtnisses, und daß das Gedächtnis seinerseits sich allmählich im Laufe angestrebter Arbeitstätigkeit entwickelt.

Das Gedächtnis kann man wesentlich verbessern, wenn man den Prozeß der Eingprägung richtig organisiert. In den Schulen behalten viele Schüler den Lehrstoff deshalb schlecht, weil sie es nicht verstehen, richtig zu lernen. In der achten Klasse begegnete mir eine Schülerin, die ihre Gedächtnisfunktion mechanisch herauf, ohne den Inhalt zu erfassen. Sie las eine Seite eines Lehrbuches mehrmals durch, dann die folgende usw. In der Klasse konnte sie hersagen, was im Lehrbuch stand, aber auf die einfachsten Fragen des Lehrers wußte sie nicht zu antworten.

Um sichere Kenntnisse zu erwerben, muß man den Stoff gründlich durchdenken und verstehen. Was man gut verstanden hat, prägt sich dem Gedächtnis auch leicht und für längere Zeit ein. Folgende Regel ist zu empfehlen: Man lerne nichts auswendig, bevor man nicht alles von Anfang bis Ende durchgesehen, dann muß man die Wichtigste und Grundlegendste herausheben und sich in erster Linie merken; ferner muß man einen Plan oder ein Konzept aufstellen, sich Beispiele ausdenken und einige Aufgaben lösen. Sichere Kenntnisse erwirbt man

... aus dem Fahrdienst

16. Wie ist zu verfahren, wenn der Ausfuhr eines planmäßig durchführenden Zuges ein Hindernis entgegensteht?
17. Erläutern Sie, wann in vorliegendem Falle der Zug nicht vor dem Einfuhrsignal gestoppt zu werden braucht?
18. Was ist zu veranlassen, wenn der Regelmäßigkeit eines Güterzuges ausbleiben soll?

... aus dem Reiseverkehr

15. Welche Stellen gibt es im Personenverkehr?
16. Bis zu welcher Höhe kann eine Fahrtausnahmskarte Fahrgeld ersetzen und wo wird Fahrgelderstattung gebührt?

... aus dem Güter-Abfertigungsdienst

10. In welchen Fällen ist die Eisenbahn beschränkt, den Inhalt einer Sendung nachzuspielen?
17. Wann liegt eine Wagenüberlastung vor, und wie ist von der feststellenden Bahnhofsverwaltung zu verfahren?

... aus dem Gütertarif

21. Welche dritten Gebühren gibt es, und welche Leistungen werden durch sie abgegolten?
22. Fallen die dritten Gebühren unter den Freiverkehr?
23. Welche Rechtsgrundlage besteht für Bahnbesendungen?

... aus dem Sicherungs- und Fernmeldewesen

6. Welche Form der eingehenden Streckenblockung wird heute verwendet? Wie sind bei dieser Form die Blockfelder angeordnet?

leicht, wenn sie sogleich in der Praxis angewendet werden. Es handelt sich dann nicht mehr um eine mechanische, sondern um eine logische Methode des Ziehens. Aber das logische Gedächtnis muß mechanisch gefestigt werden: Hat man den Stoff gut durchgedacht, dann soll man ihn — um ihn besser zu behalten — einige Male durchlesen, die Daten, Namen und Formeln harrusschreiben und sie dann auswendig lernen.

Der hervorragende russische Pädagoge K. D. Ushinski sagt, daß man ein Gedächtnis nicht erst dann ausbilden soll, wenn es schon zerstört ist. So ist es auch mit dem Gedächtnis. Wenn man etwas lange behalten will, muß man das Gedächtnis von Zeit zu Zeit wiederholen.

Man hat ein Gedächtnis gelernt. Wenn man nun gleich darauf die Lösung einer schweren mathematischen Aufgabe in Angriff nimmt, so wird man Mühe haben, das Gedächtnis zu wiederholen. Man muß wenigstens einige Minuten ausruhen. Wenn man jedoch nach einem Gedächtnis sogleich ein zweites lernt, werden sich alle beide schlecht eingprägen. Man muß darum ähnliche Stoffe nicht unmittelbar nacheinander auswendig lernen, und niemals soll man auf einmal zuviel Lehrstoff in sich aufnehmen.

Wenn man müde ist, sollte man von der Arbeit ausruhen und den Geist von den Büchern ablenken. Man muß unbedingt nach jeder Stunde des Lernens eine Pause von 10 bis 15 Minuten machen, an die frische Luft gehen oder im Zimmer auf und ab gehen.

Bei starker allgemeiner Überanstrengung oder bei Verschlechterung des Gesundheitszustandes leidet das Gedächtnis mitunter. Um dies zu vermeiden, muß man auf seine Gesundheit achten, Gymnastik treiben und eine vernünftige Tageseinteilung einhalten.

(Aus „Komsomolskaja Prawda“ vom 28. Mai 1954)

UNBEKANNTES AUS BEKANNTEN GEBIETEN

Zur Erweiterung des Allgemeinwissens des Eisenbahners

Wärme und Energie

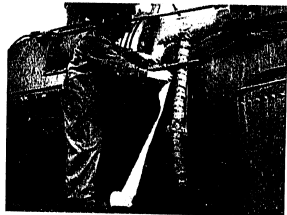
Von Rolf Schaub, Berlin

Aus der Wärme kann mechanische Arbeit, also also der bekanntesten Energieformen erzeugt werden, und umgekehrt kann sich mechanische Arbeit in Wärme verwandeln. Schon vor 150 Jahren hat der Naturforscher Graf Rumford in den bayerischen Werkstätten dieser bronzenen Kanonen festgestellt, Er hatte diese Kanonenrohre in einer Werkstatt durch, daß er beim Kanonenbohren einen stumpfen Bohrer verwendete, der wohl Reibung ergab, aber keine spannende Arbeit an dem Metall leistete. Innerhalb einiger Stunden eine Menge Wasser, das zur

in mechanische Arbeit besonderer Maschinen. Die Dampfmaschine, die Heißluftmaschine, die Explosionsmotoren sind solche Apparate, und es ist bekanntlich gar nicht leicht, sie wirksam herzustellen und sie in regelmäßigen Betrieb zu bringen. Dasselbe gilt, wie wir später sehen werden, für die Umwandlung der Wärme in elektrische Energie.

Auch die chemische Energie verwandelt sich leicht in Wärme. Die Verbrennungsvorgänge sind ja nichts weiter als Umwandlungen von chemischer Energie in Wärme. Während es vieler besonderer Apparate und Einrichtungen bedarf, um z. B. die chemische Energie in elektrische umzuwandeln, geht die Umwandlung der chemischen Energie in Wärme überall leicht und bequem, sozusagen von selbst vor sich.

Die elektrische Energie verwandelt sich ebenfalls leicht in Wärme, als Wärme in elektrische Energie. Wir wissen, daß jeder elektrische Strom, der durch irgendeine Leitung geht, entsprechend dem Widerstand Wärme erzeugt. Dadurch wird eine Menge der elektrischen Energie verbraucht, was in den meisten Fällen einen Energieverlust bedeutet. Man nennt diese Wärme den Widerstand des Leiters; sie ist mit der Reibung bei mechanischen Maschinen vergleichbar, denn auch durch Reibung wird Arbeit in Wärme verwandelt. Die verschiedenen Leiter der Elektrizität unterscheiden sich voneinander nur durch den Betrag an Wärme, den sie dem elektrischen Strom entziehen, nicht aber durch die Tatsache selbst; denn einen widerstandsfreien Leiter, der einen Strom ohne Wärmeentwicklung leiten könnte, gibt es nicht. Keine leichte Sache ist wieder die Umwandlung der Wärme in elektrische Energie. Es gibt besondere Einrichtungen, die darauf beruhen, daß in den Berührungstellen verschiedener Metalle durch Erwärmung elektrische Spannungen entstehen. Bei den vorhandenen Mitteln geht aber so wenig Wärme in elektrische Energie über, daß sie gegenwärtig noch keine technische Rolle spielen,



Ständig müssen die Dampftrichter an den Lokomotiven verpackt werden, damit die kostbare Wärmeenergie nicht nutzlos verlorengeht.

Kühlung der Werkstücke gedacht war, zum Sieden gebracht. Er hatte also bewiesen, daß sich mechanische Arbeit in Wärme verwandeln läßt. Man erkannte aber erst, als der Arzt und Naturforscher Julius Robert Mayer (1814-1878) den theoretischen Nachweis hierfür erbrachte, wie bedeutend diese Entdeckung war. Für erbrachte, wie bedeutend diese Entdeckung war. Für erbrachte, wie bedeutend diese Entdeckung war. Für erbrachte, wie bedeutend diese Entdeckung war.

Wärme entsteht mit größter Leichtigkeit aus allen Energiearten, während sie umgekehrt ihrer Umwandlung in andere Energiearten einen gewissen Widerstand entgegensetzt; sie ist schon deshalb von allen Energieformen die verwerflichste. Außerdem findet die Umwandlung der Wärme in andere Energiearten nur in begrenzter Weise statt. Zum Beispiel bedarf es keines besonderen Apparats, um Wärme aus mechanischer Arbeit zu erzielen. Wenn man sich etwa in einer Stange oder an einem Stiel allzu schnell niederläßt, so merkt man an den Hüften abwärts die Umwandlung der Handflächen. Die Temperatur kann sich, so hoch steigern, daß man sich die Handflächen verbrennt und Blasen an ihnen bekommt.

Während also die Umwandlung der mechanischen Arbeit in Wärme ohne weiteres und überall stattfindet, bedarf es zur umgekehrten Umwandlung der Wärme



Auch beim Drehen entsteht Wärme an der Schneide des Drehschleifs. Ein Beweis, daß mechanische Energie in Wärme verwandelt wird.

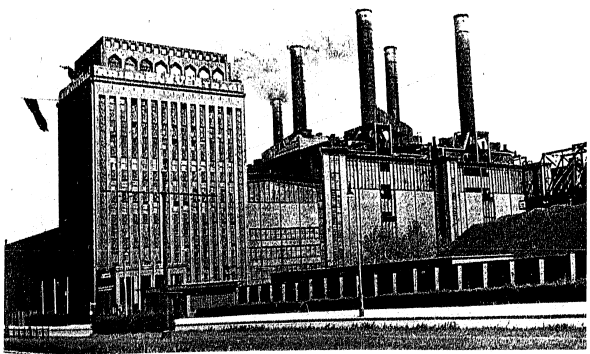
obwohl es durchaus wünschenswert wäre, die Wärme direkt in elektrische Energie zu verwandeln. Der besondere Charakter oder die Art der Umwandlung der Wärme sind wohl bekannt. Man muß die Wärmemenge sorgfältig von der Temperatur unterscheiden. Beide verhalten sich wesentlich verschieden. Während die Wärme dem Wesen nach eine Energiemenge ist und die

Eigenschaft einer Größe hat, die man teilen und zusammensetzen kann, kann die Temperatur bei der kleinsten und auch der größten Wärmemenge gleich sein. Pflügt man zwei Körper von gleicher Temperatur zusammen, so bleibt sie unverändert, während zwei gleiche Wärmemengen zusammen die doppelte Wärmemenge ergeben. Andererseits kann ein und dieselbe Wärmemenge verschiedenartige Temperaturen haben. Die Temperatur erweist sich dadurch als eine besondere Eigenschaft der Wärme, die hängt von dem Verhältnis der Wärmemenge an, von deren Wert das Verhalten oder die besondere Beschaffenheit dieser Wärme abhängt. Denken wir uns einen Raum, in dem die Temperatur überall gleich ist, dann kann in diesem Raum eine beliebig große Wärmemenge sein, ohne daß in Bezug auf die Wärme irgend etwas geschieht. Denn Gleichheit der Temperatur bedeutet nichts anderes, als daß die Wärme zwischen den betreffenden Orten ruht, also nicht wandert, während Ungleichheit der Temperatur das Entgegengesetzte bedeutet, ist nämlich die Temperatur an verschiedenen Stellen des Raumes verschieden, so wandert die Wärme immer von dem Gebiet der höheren Temperatur zu dem Gebiet niedriger Temperatur und zwar so lange, bis die Temperaturunterschiede ausgeglichen sind. Je mehr Wärme aus einem Raum herausgeht, um so niedriger wird seine Temperatur; je mehr Wärme in den Raum hineinght, um so höher wird sie. Wir sehen also, daß die Temperatur sich der Wärme gegenüber ungefähr so verhält, wie sich der Druck eines Gases verhält, das man in einen bestimmten Raum, in ein bestimmtes Volumen hineinpumpt. Je mehr Gas man in diesen Raum hineinpumpt, um so höher wird der Druck; je weniger darin ist, um so niedriger ist er.

In diesen Erscheinungen müssen wir eine wesentliche Eigenschaft der Energie im allgemeinen erkennen, die wir, wenn auch nicht immer so deutlich ausgesprochen,

wie bei der Wärme und allen anderen Energiearten wiederfinden. Es gibt bei jeder Energieart eine Eigenschaft von messbarer Beschaffenheit, von der es abhängt, ob diese Energieart in dem gegebenen Raum in Ruhe ist oder nicht. Wenn diese Eigenschaft, die wir allgemein Intensität der betreffenden Energieart nennen, überall in dem gegebenen Raum gleich beschaffen ist, dann ist die entsprechende Energieart in Ruhe, und es geschieht in Bezug auf diese Energieart in dem Raume nichts. Ist die Temperatur in diesem Raume gleich, so geschieht bezüglich der Wärme nichts. Ist der Druck in einem Gase gleich, so bewegt sich das Gas nicht. Ist beispielsweise der Druck der Luft über einem bestimmten Gebiet der Erdoberfläche gleich groß, so tritt es keine Luftbewegung; ist die elektrische Spannung in einem mit elektrischer Energie erfüllten Raum überall gleich groß, so findet keine Bewegung der elektrischen Energie (oder keine Bewegung der Elektrizität) statt. In Bezug auf die elektrische Energie herrscht also in einem solchen Raume Ruhe.

So hat jede Energieart ihren Intensitätsfaktor — wie man diesen Wert oder diese Beschaffenheit allgemein nennt — und Ruhe oder Gleichgewicht bedeutet Gleichheit des Intensitätsfaktors in dem betreffenden Raume. Alles Geschehen setzt Verschiedenheiten in der Intensität der Energie in dem betrachteten Raume voraus, und das Geschehen selbst besteht jedesmal darin, daß die Unterschiede in der Intensität auszugleichen, bis sie verschwunden sind. Das sind die einfachsten Verhältnisse. Neben ihnen bestehen noch verwickeltere, die darauf beruhen, daß verschiedene Energiearten aneinander gekoppelt oder miteinander zu verbunden werden können, daß man sie eine nicht ohne die andere ändern kann. Dann sind auch die verschiedenen Intensitäten der gekoppelten Energiearten in bestimmter Weise miteinander verbunden und aneinander gekoppelt.



Das größte Kraftwerk in der Deutschen Demokratischen Republik, Klingenberg. Hier werden riesige Wärmemengen in elektrischen Strom umgewandelt.

KURZ UND KNAPP

Einführung eines neuen Lokomotivdienstzeits

Die Dienstvorschrift für die Ermittlung der Betriebsleistungen wird am 1. Januar 1953 neu herausgegeben. In diesem Zusammenhang ergeben sich Änderungen in der Erfassung der Lokomotivleistungen. Die Gründe liegen in der Weiterentwicklung fortschrittlicher Arbeitsmethoden wie z. B. die Einführung technisch bewährter Kohleverbrennungsnormen nach dem Verfahren des Heiden der Arbeit (Hörsing) und einer genaueren Erfassung und Plankontrolle der Leistungen des Betriebsmaschinisten.

Der neue Lokomotivdienstzeit ist am 1. August 1954 eingeführt worden. Hierzu weisen wir auf den Artikel „Notwendigkeit, Grundzüge und Ausgestaltung der künftigen Abrechnung der Zuförderungsleistung“ auf Seite 133 der vorliegenden Beilage hin, in dem sich Dr. R. Dietze u. a. auch mit dem Abrechnen der jetzigen Abrechnung der Zuförderungsleistungen und mit den Erkenntnissen, die uns die neue Abrechnung bringen wird, befaßt.

Beihilfierung von Verwaltungswertpost

Zur sicheren Beihilfierung wichtiger Schriftstücke, die nicht als Verschlusssache zu behandeln sind, müssen nach einer im Zentralblatt der DDR Nr. 24 erschienenen Anordnung alle Schriftstücke von grundsätzlicher Bedeutung, wie Verfügungen, Anordnungen, Weisungen und sonstige Anweisungen, Berichte, Akten sowie Einladungen zu internen Tagungen und Verwaltungswertpost befördert werden. Zur Versendung dieser Schriftstücke als Verwaltungswertpost sind u. a. die Verwaltungen und Betriebe der volkswirtschaftlichen Wirtschaft verpflichtet. Da die Deutsche Reichsbahn aber über ein eigenes System der Dienstpostbeförderung verfügt, bleibt es bei der Deutschen Reichsbahn im innerdienstlichen Verkehr bei dem bisherigen Verfahren, dagegen muß die Verwaltungswertpost, die an andere Stellen geht, unter allen Umständen nach der angegebenen Anordnung befördert werden.

Übernahme von Abiturienten und 10-Klassen-Schülern in die A- und B-Laufbahn des Betriebs- und Verkehrsdienstes

Die Deutsche Reichsbahn gibt den Abiturienten der Oberschulen und den 10-Klassen-Schülern durch Übernahme in die A- und B-Laufbahn des Betriebs- und Verkehrsdienstes die Grundlage, ihr erworbenes Wissen für eine spätere leitende Tätigkeit anzuwenden. Die Ausbildungszeit für den A-Dienst ist auf drei Jahre, die für die B-Laufbahn vorgesehene Ausbildungszeit auf ein Jahr festgelegt.

Bevor die Anwärter in die Laufbahn übernommen werden, müssen sie eine Vorbereitungszeit von mindestens acht Monaten im praktischen Eisenbahndienst ableisten. Die Aufnahme in eine Laufbahn wird in jedem Falle von den fachlichen Leistungen und der gesellschaftlichen Mitarbeit während der praktischen Tätigkeit abhängig gemacht. Für die Anwärter gelten die gleichen arbeitsrechtlichen Bestimmungen wie für die übrigen Beschäftigten der Deutschen Reichsbahn. Die Bezahlung während der Vorbereitungszeit erfolgt entsprechend der jeweiligen praktischen Tätigkeit und während der Ausbildung entsprechend dem Rahmenkollektivvertrag.

(Aus der Direktive über die Bedienung und Plankontrolle der in die A-Laufbahn des Betriebs- und Verkehrsdienstes zu übernehmenden Abiturienten und der in die B-Laufbahn des Betriebs- und Verkehrsdienstes zu übernehmenden 10-Klassen-Schüler)

Ausbildung der technischen Bahnaufsicht durch Beschäftigte der Deutschen Reichsbahn

Mit Verordnung vom 22. April 1954 ist die technische Bahnaufsicht neu geregelt worden. Entsprechend dem § 7 der Verordnung hat der Minister für Eisenbahnenwesen vorläufige Richtlinien herausgegeben (Verfügungen und Mitteilungen des MFE Nr. 51). Die Organe der technischen Bahnaufsicht sind hiernach der Generalbevollmächtigte für Eisenbahnaufsicht (Minister für Eisenbahnenwesen) und die Bevollmächtigten für technische Bahnaufsicht (Präsidenten der Reichsbahndirektionen). Die BTB können die Reichsbahnämter mit der

Erfüllung von Angelegenheiten der Bahnaufsicht beauftragen, die Reichsbahnämter können sich hierbei der Dienstvorschrift der unterstellten Dienststellen bedienen. Die jährlichen Überprüfungen der Bahnen müssen die Reichsbahnämter jedoch selbst durchführen; die BTB bleiben aber dem Generalbevollmächtigten gegenüber für die Ausbildung der technischen Bahnaufsicht verantwortlich. Die vorläufigen Richtlinien regeln weiter das Weisungsrecht, die Verantwortlichkeit, den Geschäftsverkehr und die Ausbildung der technischen Bahnaufsicht über Kleinbahnen, Straßenbahnen und Anschließbahnen.

Reichsbahnauskunft für den Güterverkehr

Die bei der Reichsbahndirektion Berlin bestehende Reichsbahnauskunft für den Güterverkehr ist fernmündlich unter der Basis-Rufnummer 22 608 und die ihr angegliederte Tarifauskunftsstelle für den Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr unter der Basis-Rufnummer 25 620 zu erreichen. Die Auskunftstelle für den Personen-, Gepäck- und Expressgutverkehr erteilt Auskünfte im Binnenverkehr der Deutschen Reichsbahn, im Interzonenvorkehr und in den internationalen Verkehren, an denen die Deutsche Reichsbahn beteiligt ist.

Übersetzungen von sowjetischen Fachbüchern

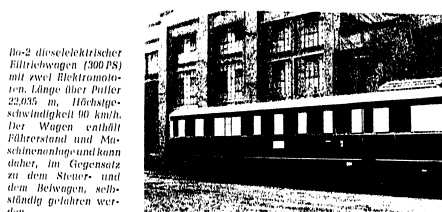
Die Übersetzungen von sowjetischen Fachbüchern bedeuten für die Eisenbahner aller Dienstgrade eine große Hilfe bei ihrer täglichen Arbeit und bei ihrer Weiterbildung; daher ist es notwendig, daß die Übersetzungen sowjetischer Fachbücher zum Bestand der Dienstvorschriften und Fachbuchsammlungen aller Dienststellen zählen, damit sie unseren Eisenbahnern und vor allem den Nachwuchskräften jederzeit zur Verfügung stehen.

Zur Orientierung, welche sowjetischen Übersetzungen bereits erhältlich sind, hat das MFE in den Verfügungen und Mitteilungen Nr. 52 eine Liste der bisher veröffentlichten Titel bekanntgegeben.

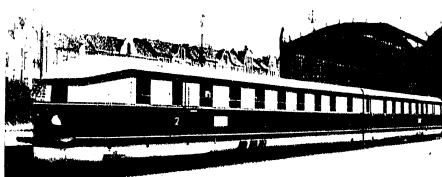
Herausgeber: Verlag „Die Wirtschaft“, Verlagsdirektor: Gerhard Kegel. — Redaktion: „Fahrt frei“, Wochenzeitung der deutschen Eisenbahner. Chefredakteur: Heinz Hees; verantwortlicher Redakteur: Max Krimm, Berlin W 8, Nauenerstraße 44; Fernsprecher: 22 82 31, 22 48 88 und Basis 23 366. — Anzeigensannahme: Verlag „Die Wirtschaft“, Berlin W 8, Französischer Str. 88-93, und alle Filialen der DEWAG-Werbung. — Druck: Tribüne, Hauptwerk: Treptow. — Lizenz-Nr.: 2107. Nachdruck, Ausleihe und Übersetzungen nur mit Quellenangabe. Zur Zeit gilt Anzeigenliste Nr. 1.



Ba-Ba Gleichstrom-Halbtriebwagen der Berliner Stadtbahn, Baureihe 30. Länge des Wagens über Puffer 17,55 m, größte Geschwindigkeit 110 km/h. Gegenüber der alten Bauart ist in der Ausbildung der Stirnwände neueren Erkenntnissen über den Luftwiderstand Rechnung getragen.



Bo-2 diesel-elektrischer Filtrierwagen (300 PS) mit zwei Elektromotoren. Länge über Puffer 22,035 m, Höchstgeschwindigkeit 90 km/h. Der Wagen enthält Führerstand und Maschinenanlage und kann daher, im Gegensatz zu den Steuer- und dem Beladungswagen, selbstständig gefahren werden.

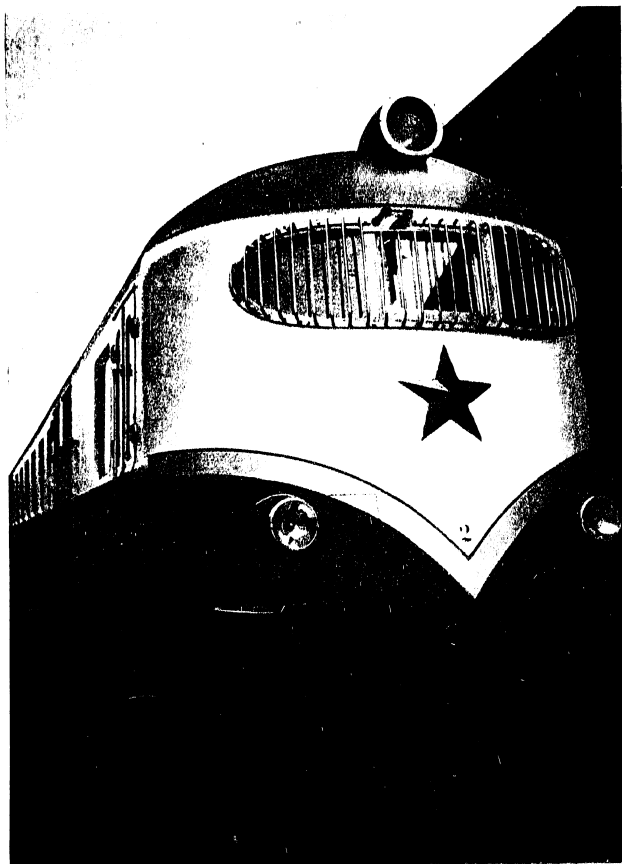


2-Bo-2 diesel-elektrischer Schnelltriebwagen der Bauart „Köln“, Länge über Puffer 41,520 m, Höchstgeschwindigkeit 160 km/h, 2 x 410 PS. Die beiden Fahrmotoren sitzen im mittleren, den beiden Wagen gemeinsamen Fahrgestell.



2-Bo-2 diesel-elektrischer Schnelltriebwagen der Bauart „Köln“, Länge über Puffer 41,520 m, 2 x 410 PS, Höchstgeschwindigkeit 160 km/h. Im Gegensatz zur Bauart „Hamburg“ können mehrere Wagen zusammen fahren.

Immer Rücklicht zeigt die Vorderansicht des neuen, in den Budapester GANZ-Werken erbauten dreiteiligen Diesellokomotives. Dieselmotorenantrieb von 2 Motoren mit je 450 PS. Die Höchstgeschwindigkeit wurde auf 120 km/h festgelegt.



Fahrt frei



HECKMANN - APPARATE G.M.B.H.
LEIPZIG

HECKMANN-APPARATE G.m.b.H.

Seit 1819 bekannt als Konstrukteur und Erbauer für chemische Apparate auf wissenschaftlicher Grundlage mit grossen Erfahrungen in der Praxis der Verfahrenstechnik. Entwicklung und Lieferung vom Technikumsapparat bis zur Grossanlage mit Garantienachweis.

3 Begriffe:

1. Heckmann-Kolonnen

als wirkungsvoller Gegenstromapparat für Stoff- und Wärmeaustausch in flüssiger und gasförmiger Phase mit strömungstechnisch vorteilhaften Normalaustauschböden. Anwendung bei Abtrieb - Destillation - Fraktionierung - Rektifikation - Absorption - Extraktion.

2. Heckmann-Apparate

in halbertechnischem Massstab für Institute, Forschungsstätten, Technikum, als Entwicklungsgeräte zur Betriebskontrolle oder für Kleinproduktion zusammenstellbar aus Normalelementen nach dem Baukastenprinzip in vielseitigen Kombinationsmöglichkeiten.

3. Heckmann-Heizungen

für die wesentlichen Temperaturbereiche der Verfahrenstechnik jeweils in Spezialkonstruktion.
Warmwasser- und Niederdruckdampf für Feinregulierung bei niederen Temperaturen,
Normal- und Hochdruckwasserdampf für Heizung mit Doppelmantel, Schlangen und Röhrenapparaten,
Organische Dämpfe (Diphenylgemische) für hohe Betriebstemperaturen.
Dampf-Heisswasser-Umlaufheizung nach dem Thermosyphonprinzip für hohe Betriebstemperaturen,
Wärmeträger-Zwangsumlaufheizungen für alle möglichen Temperaturbereiche.
Röhrenheizer für Gas-, Öl- und Kohlefeuerung in neuester Bauweise.

Öl und Koble

Treibstoff: Destillation - Fraktionierung - Rektifikation - Redestillation - Stabilisieranlagen - Absorptionsanlagen - Röhrendestillationen.

Schmieröl: Vakuum-Fraktionierung - Lösungsmittel-Entparaffinierung - Paraffin-Destillation - Selektiv-Raffination - Altsol-Regenerierung.

Fette und Seifen

Ölsäuren-Extraktion, -Raffination, Miscella-Destillation - Fettsäure-Eindampfung, Glycerin-Destillation - Fettsäure-Destillation in kontinuierlich arbeitenden Hochvakuum-Anlagen - Fettsäure- und Fetalkohol-Feinfraktionierung.

Alkohole

Äthylalkohol-Gewinnung und -Rektifikation aus Kartoffel, Zucker, Holzzucker und Zellstoffabläugen - Methanol-Rektifikation - Äthyläther-Herstellung und -Rektifikation - Butanol-Eindampfung - Lösungsmittel-Aufbereitung und -Wiedergewinnung.

Kunststoffe und Film

Reaktionsanlagen und -Apparate - Kondensationsanlagen - Lösungsmittel-Aufbereitungsanlagen mit destillativer Trennungsanlagen mit destillativer Trennung und Rektifikation.

Pharmazeutik

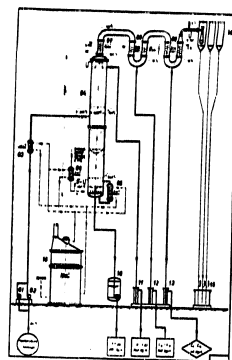
Spezial-Schmelz-Destillier- und Rektifizieranlagen für Mehrstoffgemische, Lösungsmittelabtrieb usw.

Chemiebetriebe

Wasserdessillieranlagen - Entspannungsdestillation als fortschrittliche Methode der Abtrennung leichtflüchtiger Anteile aus Gemischen - Hochvakuum-Rezendentillation für wasserstofffreie Behandlung temperaturempfindlicher Stoffe - Spezialapparate in allen Werkstoffen nach Sonderkonstruktionen.

Forschung

Halbertechnische Anlagen für Technikum, Institute und Forschungsstätten für alle destillativen und extraktiven Trennverfahren bei diskontinuierlicher oder kontinuierlicher Arbeitsweise. Aufbau-geräte mit vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten für Laboratorium, Technikum und Betrieb.



Kunst. Fettsäure-Extraktion mit Wasserdampf bei 12 Torr

3 Kennzeichen:

1. Verbundbauweise

ist kennzeichnend für Entwurf und Lieferung von HECKMANN-Apparaten und -Anlagen unter Anwendung von Verbundwerkstoffen wie plattierten Werkstoffen, Verbleitung und Gummierung oder Kunststoffschichten und Einbrennlackierungen, ebenso wie Apparatekombinationen mit zweckbedingtem Einsatz von Teilen aus Glas, Porzellan, Igitrit und Kunststoffen.

2. Hochleistungsanlagen

mit intensiviertem Wirkungseffekt durch konstruktive Auswertung neuester Grundlagenforschung haben grosse Kapazität bei hochwertiger Qualität trotz kleiner Baumasse und geringem Werkstoffaufwand.

3. Halbautomatik

vereinfacht Kontrolle und Regelung der Anlagen, bei wesentlicher Kostenersparnis für Anschaffung und Betrieb hochwertiger Instrumente, durch sinnvolle Anwendung verfahrenstechnischer Betriebserfahrungen.



3 Typen:

1. Spezialapparate

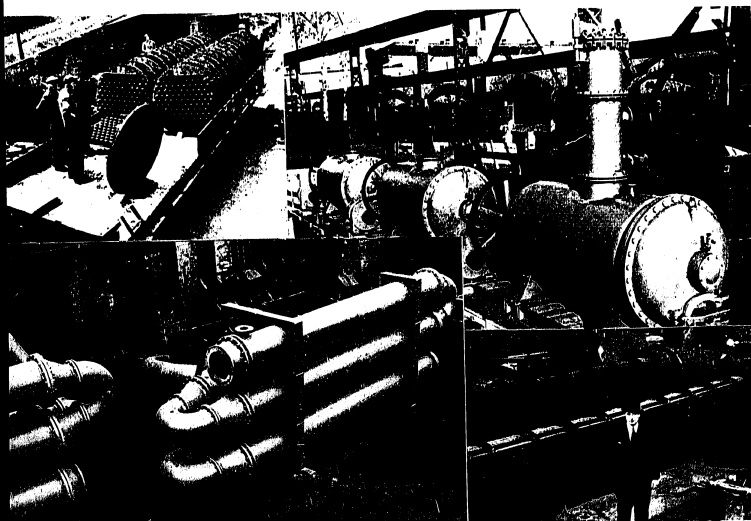
unter Anpassung an vorhandene Einrichtungen mit Einzelkonstruktion für Spezialzwecke nach verfahrenstechnischen Angaben in Sonderkonstruktion nach eigenen Verfahren und Entwürfen mit Garantie.

2. Normalapparate

aus Eisen, Nichtisenmetallen und Verbundwerkstoffen für vielseitige Anwendung und Einsatz als Bauelemente im Austauschbau.

3. Serienapparate

als preiswerte Vielzweckgeräte oder als Bauteile für Kombinationsanlagen aus für die jeweiligen Betriebsbedingungen geeigneten Werkstoffen.



HECKMANN-WERK

Entwicklungs- und Projektierungsbüro

Leipzig C 1, Riemannstr. 28, Fernruf: 317 82, Telegrammwort: Heckmannapparat - Werk in Pirna/Elbe, Dresdenerstr. 9, Fernruf: 3385-86

Export-Lieferungen erfolgen in Übereinkunft mit DIA, Berlin W 8, Mohrenstrasse 61, Fernruf: 22 02 71

Truckt aus Technikzeitschrift, Dresden, 1954
5/1954



SOCIETY
FOR
HYDRAULIC,
1710,
VIENNA XXI, BRUNNENSTRASSE 57, AUSTRIA
TELEPHONE A 01 1 13



KUBA-TONMOBEL UND APPARATE-BAU (20b) WOLFENBÜTTEL RUF 3368

3 Typen:

1. Spezialapparate

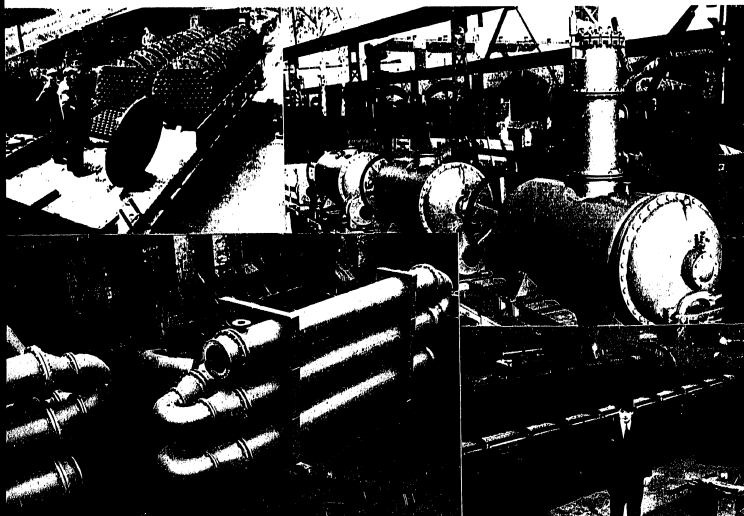
unter Anpassung an vorhandene Einrichtungen mit Einzelkonstruktion für Spezialzwecke nach verfahrenstechnischen Angaben in Sonderkonstruktion nach eigenen Verfahren und Entwürfen mit Garantie.

2. Normalapparate

aus Eisen, Nichteisenmetallen und Verbundwerkstoffen für vielseitige Anwendung und Einsatz als Bauelemente im Austauschbau.

3. Serienapparate

als preiswerte Vielzweckgeräte oder als Bauteile für Kombinationsanlagen aus für die jeweiligen Betriebsbedingungen geeigneten Werkstoffen.



HECKMANN-WERK
Entwicklungs- und Projektierungsbüro

Leipzig C 1, Riemannstr. 28. Fernruf: 317 82. Telegrammwort: Heckmannapparat-Werk in Pina/Elbe, Dresdenerstr. 9. Fernruf: 3385-86

Export-Lieferungen erfolgen in Übereinkunft mit DIA, Berlin W 8, Mohrenstrasse 61, Fernruf: 22 02 71

Tryckt hos Tryckcentrum, Örebro, 1964
41080



SOCIETY
FOR
HYDRAULIC,
LTD.
VIENNA XXI, HUPFNERSTRASSE 57, AUSTRIA
TELEPHONE A 01 4 13



Kuba
Fernsehtruhen

3 Typen:

1. Spezialapparate

unter Anpassung an vorhandene Einrichtungen mit Einzelkonstruktion
für Spezialzwecke nach verfahrenstechnischen Angaben in Sonderkonstruktion



Durch die einmalig schöne Formgestaltung paßt diese
kombinierte Musik- und Fernsehtruhe mit dem großen Philips-17-Zoll-Bildrohr
in jedes Heim, zu antiker und moderner Möbelleinrichtung.
Diese Luxus-Truhe ist ein Spitzenzeugnis unseres Werkes

Kuba-FERNSEHTRUHE »FESTIVAL«

Fernseh-Chassis Mende-FAVORIT · Bildgröße 372 x 278 mm
23 Röhrenfunktionen · 12 Kanäle · Automatische Helligkeits-
regelung und Fernbedienung · Eingebaute drehbare Antenne und nicht
reflektierende Sicherheitschutzscheibe · Radiogerät Mende-
Klavertasten · Spitzensuper »OTHELLO« mit Vorstufe
8 Klavertasten · 6-Watt-Endstufe · 19 Kreise, davon 11 UKW-
Kreise · 4 Wellenbereiche: UKW, Kurz, Lang und Mittel · Ge-
trennter Obersimmen- und Balregler mit optischer Anzeige
Edite Ottensendertaste · Ferrit-Peil- und UKW-Antenne · Dop-
pel-Vorkeisschaltung · 4 aufeinander abgestimmte Lautsprecher

Breitbandkombination · Automatisch beleuchteter Platten-
wechsleraum · 10-fach-Plattenwechsler für 3 Geschwindigkeiten
zum Abspielen von 17-, 25- und 30-cm-Lang- und Normal-
spielplatten · Klavertasten für Wiederholung, Pause, Start,
Geräuschfilter und Stop · Automatisch, indirekt beleuchtete Haus-
bar · Automatisch beleuchtete Plattenfächer mit Plattenständer
und Schallplattenablage für 25-cm-Langspielplatten · Bestes
Edelholz · Erstklassige Verarbeitung · Hochglanz handpoliert
Breite 140 cm, Tiefe 58 cm, Höhe 141 cm

Kuba-Fernsehtruhen in Formschönheit und Qualität führend

Leipzig C 1, Riemannstr. 28, Fernruf: 317 82, Telegrammwort: Heckmannapparat-Werk in Pina/Elbe, Dresdenstr. 9, Fernruf: 338 5-86

Export-Lieferungen erfolgen in Übereinkunft mit DIA, Berlin W 8, Mohrenstrasse 61, Fernruf: 22 02 71

Druckt hos Trichcentraln, Dresden, 1954
41899



SOCIETY
FOR
HYDRAULIC,
LTD.
VIENNA XXI, BRÜNNERSTRASSE 57, AUSTRIA
TELEPHONE A 01113



Elegant in Form und Linienführung
Beste Verarbeitung, ausgesuchte Edelhölzer · Patentierte elektrisch-automatische
Dekellöffnung mittels Druckknopfbedienug für den Plattenwechsler

Kuba-FERNSEHTRUHE »LOHENGKIN«

Fernseh-Chassis Mende-FAVORIT · Bildgröße 372 x 278 mm
23 Röhrenfunktionen · 11 Kanäle · Automatische Helligkeits-
regelung und Fernbedienung · Eingebaute Antenne und nicht
reflektierende Sicherheitschutzscheibe · Radiogerät Mende-
Klavertasten · Spitzensuper »OTHELLO« mit Vorstufe
8 Klavertasten · 6-Watt-Endstufe · 19 Kreise, davon 11 UKW-
Kreise · 4 Wellenbereiche: UKW, Kurz, Lang und Mittel · Ge-
trennter Obersimmen- und Balregler mit optischer Anzeige
Edite Ottensendertaste · Ferrit-Peil- und UKW-Antenne · Dop-
pel-Vorkeisschaltung · 4 aufeinander abgestimmte Lautsprecher

Breitbandkombination · Automatisch beleuchteter Platten-
wechsleraum · 10-fach-Plattenwechsler für 3 Geschwindigkeiten
zum Abspielen von 17-, 25- und 30-cm-Lang- und Normal-
spielplatten · Klavertasten für Wiederholung, Pause, Start,
Geräuschfilter und Stop · Automatische Dekellöffnung für den
Plattenwechsler durch Druckknopfbedienug · Automatisch, in-
direkt beleuchtete Hausbar · Automatisch beleuchtete Platten-
fächer mit Plattenständer und Schallplattenablage für 25-cm-
Langspielplatten · Bestes Edelholz · Erstklassige Verarbeitung
Hochglanz handpoliert · Breite 110 cm, Tiefe 52 cm, Höhe 118 cm

3 Typen:

1. Spezialapparate

unter Anpassung an vorhandene Einrichtungen mit Einzelkonstruktion
für Spezialzwecke nach verfahrenstechnischen Angaben in Sonderkonstruktion



KUBA-TONMOBEL UND APPARATEBAU (20b) WOLFENBÜTTEL RUF. 3368

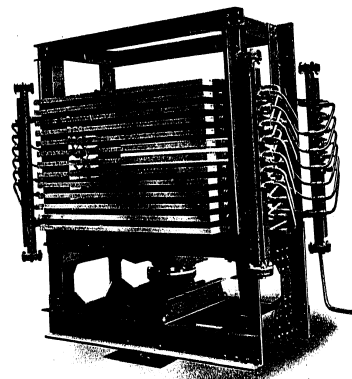
Leipzig C 1, Riemannstr. 28. Fernruf: 317 84. Telegrammwort: Hechtmannapparat - Werk in Wolfenbüttel. Fernruf: 3368

Export-Lieferungen erfolgen in Übereinkunft mit DIA, Berlin W 8, Mohrenstrasse 61, Fernruf: 22 02 71

Printed in Czechoslovakia, Opatowitz, 1951



SOCIETY
FOR
HYDRAULIC,
LTD.
VIENNA XXI, RUPERSBURGSTRASSE 57, AUSTRIA
TELEPHONE A 01 1 13



Hydraulic Drying Press

Pressing effect	approx. 7 tons	16"
Diameter of ram	250 millimetres	220 lb. sq. inch
Operating water pressure	15 atmospheres	21"
Stroke of ram	520 millimetres	60" / 50"
Operating surface	1,480 - 1,220 millimetres	
Number of stages	12	
Inside width of stages	optional	

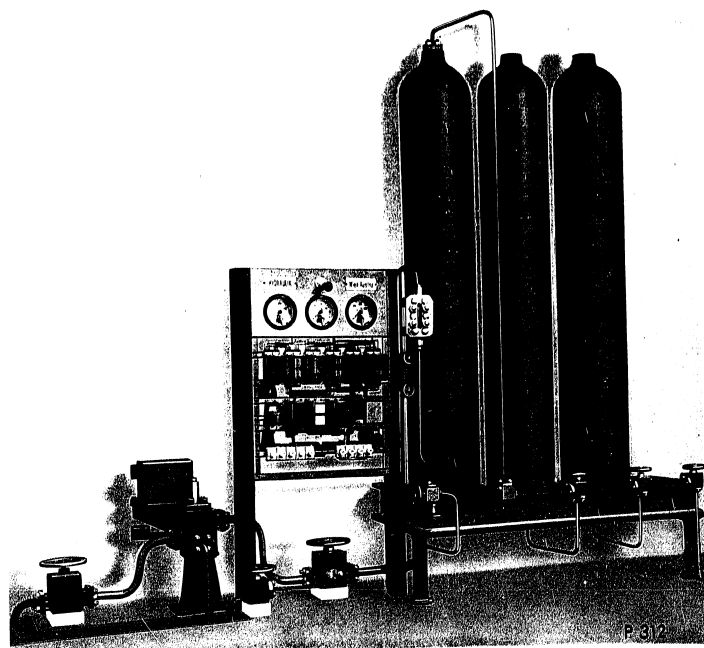
Due to its optional inside width, this machine is particularly fit for the drying of wood or glued parts.

The plates are steam-heated.



Гидравлик

ОБЩЕСТВО С ОГРАНИЧЕННОЙ ОТВЕТСТВЕННОСТЬЮ
ВЕДА 21, БРЮННЕРСТРАССЕ 57, АУСТРИЯ
ТЕЛЕФОННЫЙ НОМЕР: А 61413



Гидравлическая аккумуляторная установка сжатого воздуха

Рабочее давление воды 450 атм.
Насосный объем 30 литров

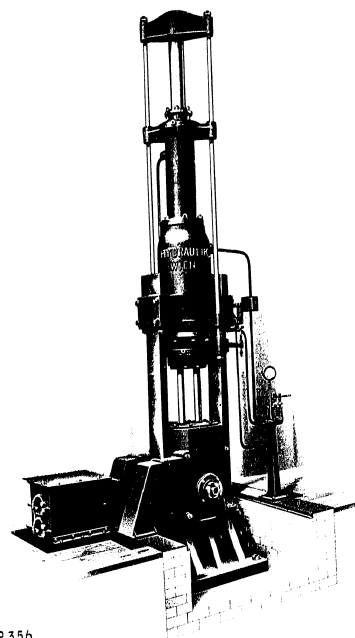
Эта установка оборудована визуальным показателем уровня воды. Управление этой аккумуляторной установкой происходит совершенно автоматически.

Установка имеет тонкое акустическое сигнальное приспособление, действующее в случае перехода допустимого самого высокого давления или при слишком высоком уровне жидкой воды.



Гидравлик

Общество с ограниченной ответственностью
ВЕНА 21, БРЕННЕРСТРАССЕ 57, АУСТРИЯ
ТЕЛЕФОННЫЙ НОМЕР: А 61413



P 356

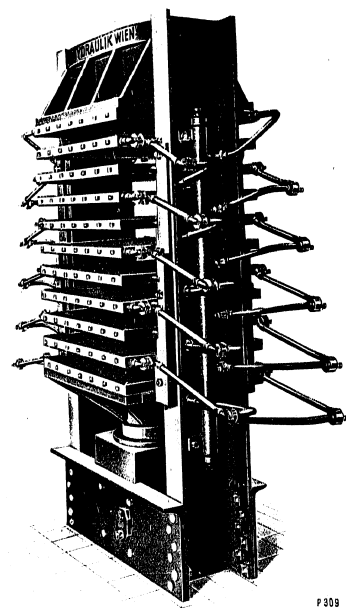
Гидравлический пресс для изготовления свинцовых труб и проволоки

Прессовое давление	300 тонн
Диаметр поршня	345 мм
Рабочее давление воды	320 атм.
Подъем поршня	550 мм
Самый большой диаметр изготавливаемых труб	100 мм
Суточная производительность	8 тонн

Производство труб и проволоки разных диаметров достигается соответствующей переменной насадкой.



SOCIETY
FOR
HYDRAULIC,
LTD.
VIENNA XXI, BRÜNNENSTASSE 57, AUSTRIA
TELEPHONE A 61 4 13



P 309

Hydraulic Vulcanizing Press

Pressing effect . . . 104 tons
Diameter of run . . 210 millimetres . . 8"
Operating water pressure . . . 300 atmospheres . . 4200 lb. per sq. inch.
Stroke of run . . . 600 millimetres . . 21"

Sizes of plates . . . 700 x 600 millimetres . . 28" x 24"
Number of stages . . . 10
Inside width of stages . . . 60 millimetres . . 2 1/4"

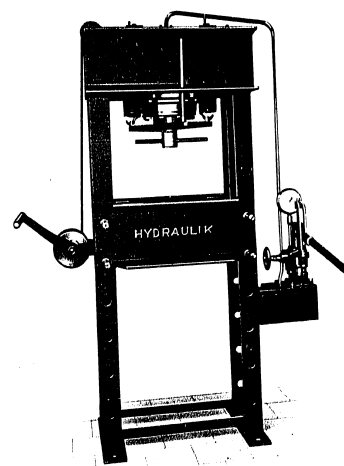
This machine is especially fit for pressing low models or plates in quantity production.

The press plates are steam-heated.



Гидравлик

ОБЩЕСТВО С ОГРАНИЧЕННОЙ ОТВЕТСТВЕННОСТЬЮ
ВЕНА 21, БРЮННЕРТРАССЕ 57, АУСТРИЯ
ТЕЛЕФОННЫЙ ПОКР: А 01413



Гидравлический рихтовальный пресс

Прессовое давление	30 тонн
Диаметр поршня	160 мм
Рабочее давление воды	150 атм.
Подъем поршня	200 мм
Внутренняя высота регулируется от 275 до 1000 мм	

Такой пресс употребляют главным образом для рихтовальных и шиновых работ.

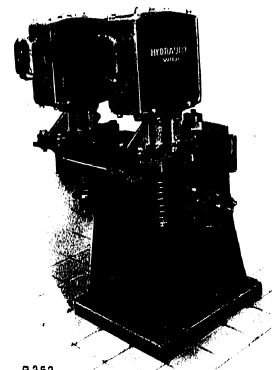
Для быстрой приставки к обрабатываемому предмету предусмотрен шиновой шпатель.

Внутренняя высота регулируется с помощью мотора и четырех цифр и пяти степеней.

Давление производится монтированием на стороне гидравлического ручным индикаторным насосом.



GESELLSCHAFT
FÜR
HYDRAULIK
M. B. H.
WIEN XXI, ROTHENBURGSTRASSE 57, TELEFON 4 61 4 13



P 352

Hydraulische Akkumulatorensteuerung

Betriebswasserdruck 50 atü

Ventile:

- 1 Umlaufventil NW 40 (durch Magnet gesteuert)
- 1 Rückschlagventil NW 32
- 1 Leerlaufventil NW 32 (durch Magnet gesteuert)

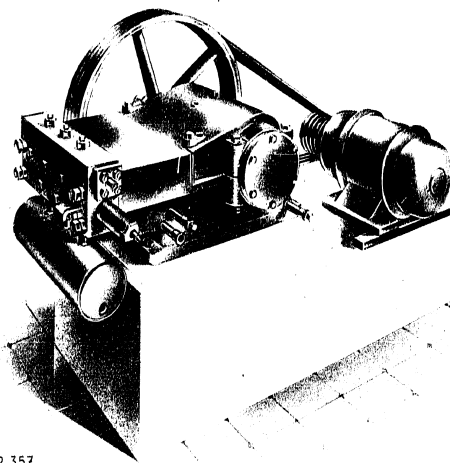
Anschlüsse für:

- Preßpumpe NW 40
- Druckluftkz NW 40
- Hauptbetriebspumpe NW 40
- Umlauf NW 50

Mit dieser Einrichtung ist es möglich, Druckwasseranlagen über Kontaktsensoren durch Halbmagnete automatisch zu steuern. Diese Steuerungen werden für alle Drücke und DIN-Nennweiten angefertigt.



SOCIETY
FOR
HYDRAULIC,
LTD.
VIENNA XXI, BRUNNENSTRASSE 57, AUSTRIA
TELEPHONE A 01 4 13



P 357

Hydraulic Machine Pressure Pump

Type	16 HP
Number of plungers	3
Delivery	43—132 L. P. M.
Nominal pressure	40—630 atmospheres = 570—9000 lb./sq. inch
Load speed	315 R. P. M.
Power consumption	16 HP
Motor output	12.5 kW
Nominal speed of motor	1500 R. P. M.
Drive	left

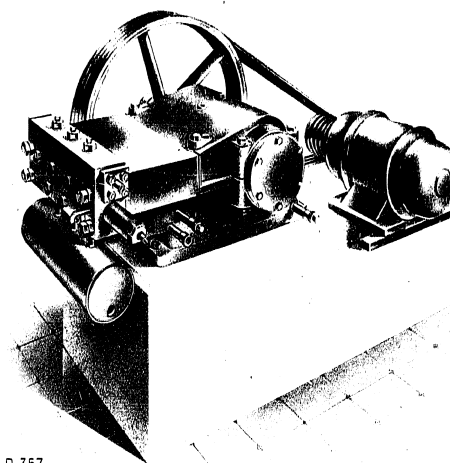
On the basis of many years' experience, this pump has been constructed as high-speed machine according to the latest fundamental principles. A self-aligning roller bearing as well as an exacting workmanship secure the satisfactory operation of this pump.

This pump is usable for many purposes within the indicated ranges of capacity, and it is manufactured with and without pump rotating valve.

P 367



SOCIETY
FOR
HYDRAULIC,
LTD.
VIENNA XXI, RÜCKENSTRASSE 57, AUSTRIA
TELEPHONE A 014 13



P 357

Hydraulic Machine Pressure Pump

Type	16 HP
Number of plungers	3
Delivery	9.3—132 L. P. M.
Nominal pressure	40—630 atmospheres — 570—9000 lb./sq. inch
Load speed	315 R. P. M.
Power consumption	16 HP
Motor output	12.5 kW
Nominal speed of motor	1500 R. P. M.
Drive	left

On the basis of many years' experience, this pump has been constructed as high-speed machine according to the latest fundamental principles. A self-aligning roller bearing as well as an exacting workmanship secure the satisfactory operation of this pump.

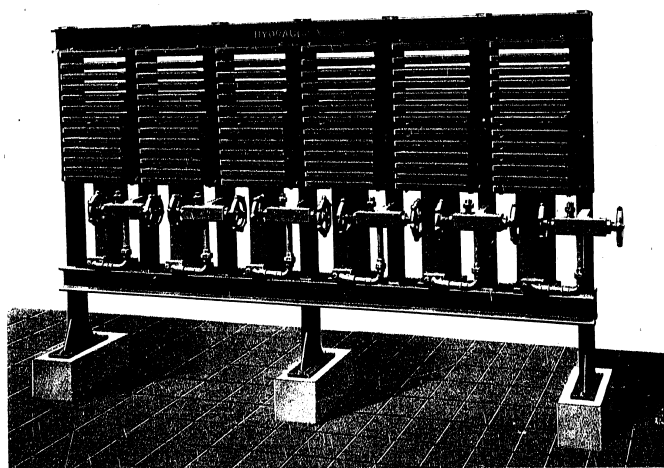
This pump is usable for many purposes within the indicated ranges of capacity, and it is manufactured with and without pump rotating valve.

P 367



GESELLSCHAFT
FÜR
HYDRAULIK
M. B. H.

WIEN XXI, HÜNNERSTRASSE 57, TELEFON A 01 4 13



Hydraulische 12-Etagen-Relienpresse

Proßdruck je Presse	7 t
Kolbendurchmesser	150 mm
Betriebswasserdruck	40 atü
Kolbenhub	300 mm
Proßfläche	3000 x 300 mm
Etagenanzahl	12
Etagenhöhe	25 mm

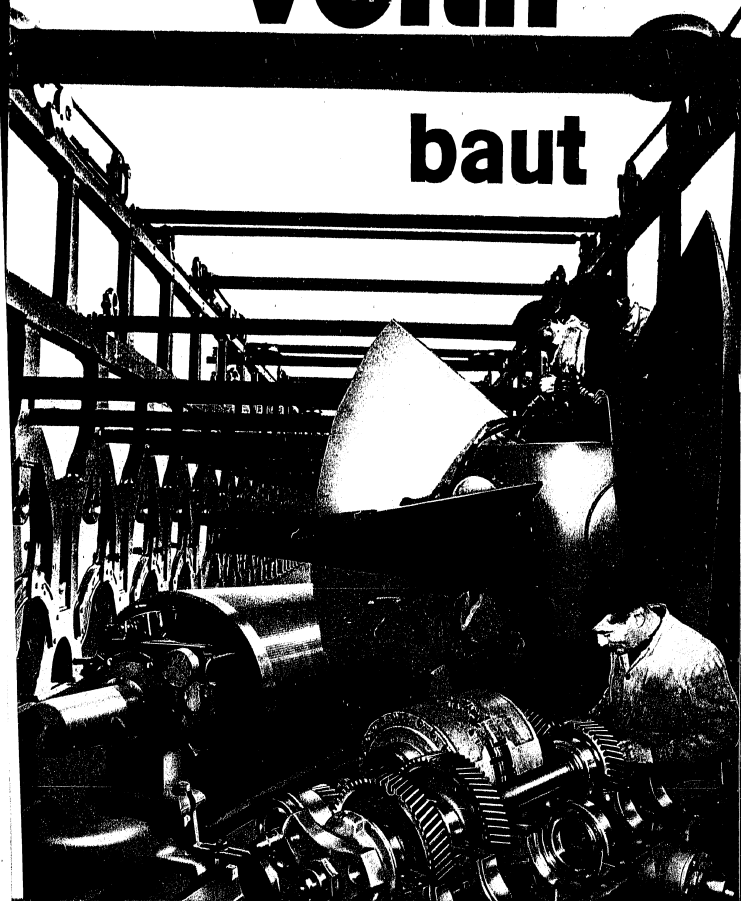
Diese Maschine findet bei der Massenproduktion von Ledergegenständen ähnlichen Artikeln beste Verwendung.

Sie zeichnet sich durch ihre vielseitige Verwendungsmöglichkeit und einfache Bedienung besonders aus.

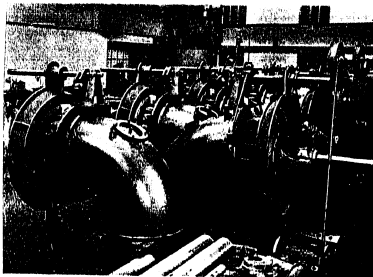


Voith

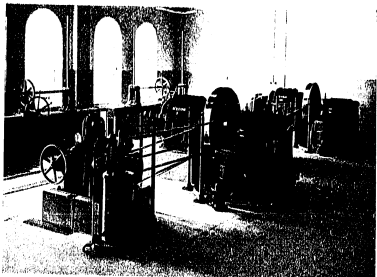
baut



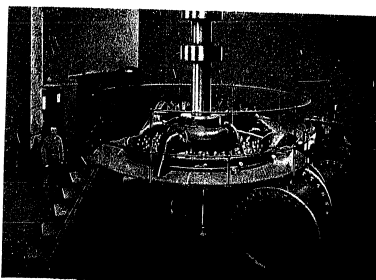
... die gesamte hydraulisch-mechanische Ausrüstung



Sortierturbinen mit horiz. Welle für 65 bis 135 PS (Gefälle 4 bis 6 m, Wassermenge 1,5 bis 1,9 m³/sek.), komplett samt Regler und Getriebe für 1000 U/min., sofort lieferbar.



Sortierturbinen mit vertik. Welle für 60 bis 275 PS (Gefälle 2,0 bis 6,0 m, Wassermenge 3,2 bis 6,3 m³/sek.), komplett samt Regler und Getriebe für 1000 U/min., kurzfristig lieferbar.



Druckschrift A 222 - 8000 - 83

FRANCIS-SCHACHTTURBINEN

für den Ausbau kleinerer und mittlerer Wasserkraftwerke in Ausführung mit horizontaler und vertikaler Turbinenwelle, je nach den vorgegebenen hydraulischen und betrieblichen Verhältnissen. Vorwiegend für den Antrieb von Mühlen, Sägewerken und sonstigen Industriebetrieben, aber auch für die hydro-mechanische Ausrüstung elektrischer Zentralen.

Verwendungsbereich im allgemeinen für Gefälle bis zirka 8 m begrenzt. Dementsprechend ergeben sich verhältnismäßig niedrige Turbinendrehzahlen, was sicherer bei mechanischen Antrieben nicht nachteilig auswirkt, da in den letzten Jahrzehnten Präzisionsgetriebe mit Übersetzungen bis 1 : 25 weitgehend entwickelt wurden, die es gestatten, in raumsparender Anordnung raschlaufende Generatoren oder Arbeitsmaschinen direkt anzutreiben.

Seit einigen Jahren werden die gangbarsten Turbinengrößen auch in Serien hergestellt, wodurch eine Verminderung der Anschaffungskosten und eine Verkürzung der Lieferzeit erreicht wurde. In vielen Fällen können derartige Turbinen ab Lager geliefert werden.

FRANCIS-SPIRALTURBINEN

In horizontaler und vertikaler Wellenanordnung, bis zu den größten Leistungen und bis zu Gefällen von zirka 300 m. Geeignet für den Antrieb schnelllaufender Generatoren in direkter Kupplung oder über Präzisionsgetriebe. Sonderausführung: Doppelspiralturbinen für verhältnismäßig kleine Gefälle und größere Wassermengen, mit einem gemeinsamen Gehäuse, zweiseitigem Laufrad und 2-symmetrischen Saugkrümmern.

Für Gefälle bis zu 20 m und Leistungen bis zirka 100 PS vereinfachte, daher billigere Bauart.

Vertikalachsige Francis-Spiralturbine
für 24000 PS bei 287 m Gefälle. Diese Anordnung ist vorherrschend für große Maschinen-einheiten und zeichnet sich aus durch geringen Grundflächenbedarf, gute Wasserführung und große Kavitationsicherheit, infolge der Möglichkeit tiefen Einbaus.

für Wasserkraftanlagen und Pumpspeicherwerke

KAPLANTURBINEN

doppelt regulierbar, besonders geeignet für die Ausnutzung großer Wassermengen bei relativ kleinen Gefällen (Fluß- und Stromkraftwerke). Vorzüge: Hohe Drehzahlen, günstigste Wirkungsgrade, auch bei kleinen Beanspruchungen (bis zu etwa einem Viertel der Vollerleistung). Zumeist vertikalachsige Ausführung für direkte Kupplung mit Stromerzeugern.



Leistung bei 17 m Gefälle.



aufdurchmesser), für eine 80 PS bei 22 m Gefälle.

LEIPZIGER MESSE VOM 5.-15. IX. 1954

WIENER MESSE VOM 12.-19. IX. 1954

Sie finden uns unter

VERBODEN ZU VERKAUFEN

VERBODEN ZU VERKAUFEN

... die gesamte hydraulisch-mechanische Ausrüstung



FRANCIS-SCHACHTTURBINEN

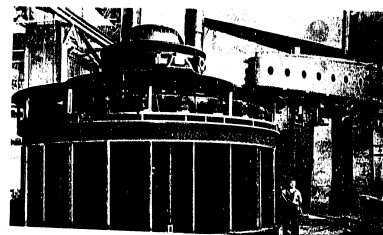
für den Ausbau kleinerer und mittlerer Wasserkraftwerke in Ausführung mit horizontaler und vertikaler Turbinenwelle, je nach den vorgegebenen hydraulischen und örtlichen Verhältnissen. Vorwiegend für den Antrieb von Mühlen, Sägewerken und sonstigen Industriebetrieben, aber auch für die hydro-mechanische Ausrüstung elektrischer Zentralen.

Verwendungsbereich im allgemeinen für Gefälle bis zirka 8 m begrenzt. Dement-

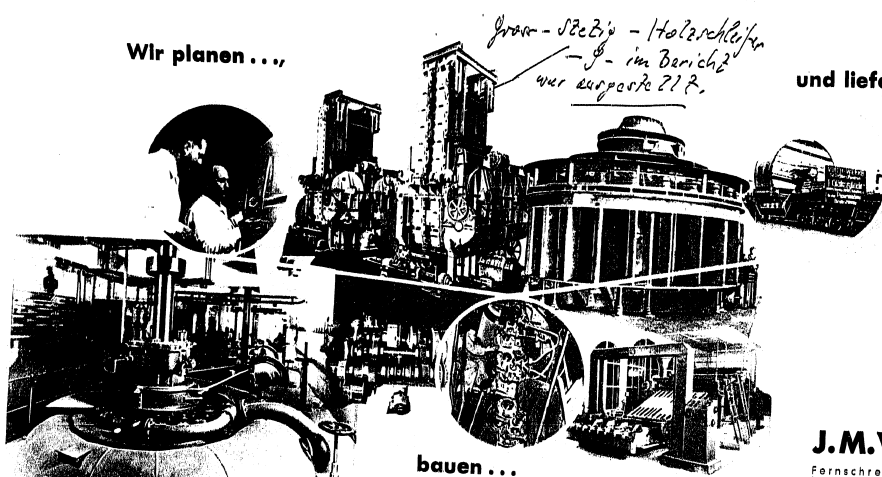
für Wasserkraftanlagen und Pumpspeicherwerke

KAPLANTURBINEN

doppelt regulierbar, besonders geeignet für die Ausnützung großer Wassermengen bei relativ kleinen Gefällen (Fluß- und Stromkraftwerke). Vorzüge: Hohe Drehzahlen, günstigste Wirkungsgrade, auch bei kleinen Beanspruchungen (bis zu etwa einem Viertel der Volleistung). Zumeist vertikalachsige Ausführung für direkte Kupplung mit Stromerzeuger. Kleinere Kaplanturbinen, Ausführung wie vertikale Francis-Turbinen mit Antrieb über Priktionselektre auf horizontal-



Wir planen ...



und liefern ...

bauen ...

Wasserkraftturbinen, Francis-, Pelton- und Kaplanturbinen, für alle Betriebsverhältnisse bis zu den größten Leistungen samt allem Zubehör.

Papiermaschinen, bis zu den größten Arbeitsbreiten und Papiergeschwindigkeiten für alle Sorten Papier. Sämtliche Maschinen und Einrichtungen für die Holzstoff-, Zellulose-, Papier-, Pappen-, Karton-, Asbestzementplatten-, Asbestzementrohr- und Faserplatten-Industrie.

Zahnradgetriebe für den Bedarf der gesamten Industrie.

Velth-Turbogetriebe für Schienen- und Straßenfahrzeuge.

Zündholztankautomaten samt Nebenmaschinen, wie Pack-, Reib-, Flächen-Streichmaschinen usw.

Zentrifugal-Spinnmaschinen zur Herstellung von Viskosekunstseide und -kordseide.

Schwergeß nach Modellen oder Schablonen bis zu einem Stückgewicht von 40 000 kg.

Spezialdrauß für raschlaufende Verbrennungsmotoren im Einzel-, Reihen- und Massenfertigungsverfahren.

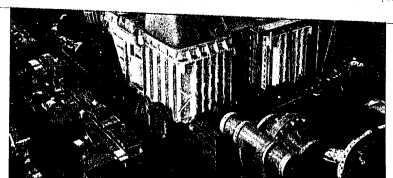
J.M.VOITH MASCHINENFABRIKEN UND GIEßEREIEN ST. PÖLTEN, ÖSTERREICH

Fernschreiber: Voith St. Pölten, Ruf Nr. 1716 — Drahtwort: Voithwerk St. Pölten — Fernruf: 2501 Serie Postanschrift: J. M. Voith, St. Pölten, Österreich, Schleifweg 168 — Ingenieurbüro: Wien IV, Taubstummenstraße 2, Fernruf U 40 229 — Ingenieurbüro: Innsbruck, Salurnerstraße 11-III, Hochhaus, Fernruf Nr. 3277

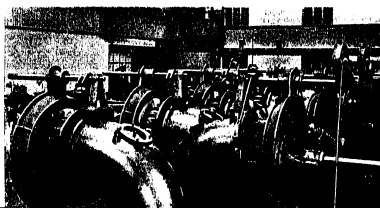
Ferner:

Automatische Öldruckregler mit und ohne Windkessel, Hilfsorgane für die Regulierungen, Absperrschleber, Drosselklappen, Einlaufarmaturen, wie Rechenreinigungsmaschinen, stationär und fahrbar, Schützen usw.

2 Peltonturbinen für je 43 000 PS Leistung bei der Montage im Werk.



... die gesamte hydraulisch-mechanische Ausrüstung



FRANCIS-SCHACHTTURBINEN

für den Ausbau kleinerer und mittlerer Wasserkraftwerke in Ausführung mit horizontaler und vertikaler Turbinenwelle, je nach den vorgegebenen hydraulischen und örtlichen Verhältnissen. Vorwiegend für den Antrieb von Mühlen, Sägewerken und sonstigen Industriebetrieben, aber auch für die hydro-mechanische Ausrüstung elektrischer Zentralen.

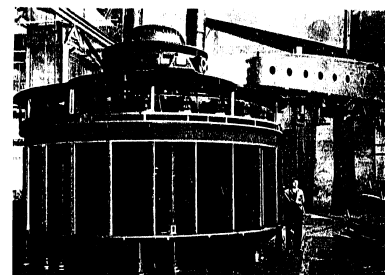
Verwendungsbereich im allgemeinen für Gefälle bis zirka 8 m begrenzt. Dement-

für Wasserkraftanlagen und Pumpspeicherwerke

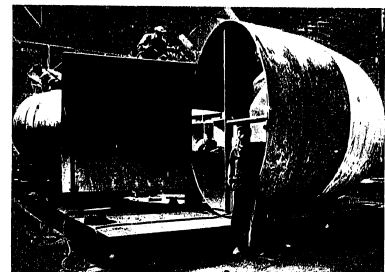
KAPLANTURBINEN

doppelt regulierbar, besonders geeignet für die Ausnützung großer Wassermengen bei relativ kleinen Gefällen (Fluß- und Stromkraftwerke). Vorzüge: Hohe Drehzahlen, günstigste Wirkungsgrade, auch bei kleinen Beanspruchungen (bis zu etwa einem Viertel der Vollenleistung). Zumeist vertikalachsig Ausführung für direkte Kupplung mit Stromerzeuger. Kleinere Kaplanturbinen, Ausführung wie vertikale Francis-Turbinen mit Antrieb über Präzisionsgetriebe auf horizontalachsig, raschlaufende Generatoren. Die klassische Bauweise vertikalachsiger Kaplanturbinen ist die Dreilageranordnung mit einem Turbinenführungs-lager, zwei Generatorführungs-lagern und dem Spurlager oberhalb des Generators. Die Turbinen werden zur Erzielung einer guten Wasserführung in Betonschalen eingebaut. Turbinen höherer Gefälle erhalten Blechschalen.

VOITH, St. Pölten, kann auf beachtliche Leistungen im Kaplanturbinenbau hinweisen. Es sei hier auf den teilweiseen Ausbau der Enns und der Drau hingewiesen.



Leitapparat einer Kaplanturbine für 23000 PS Leistung bei 17 m Gefälle.



Geschweißtes Spiralgehäuse (3250 mm Einlaufdurchmesser), für eine Kaplanturbine mit vert. Welle. Leistung 8250 PS bei 22 m Gefälle.

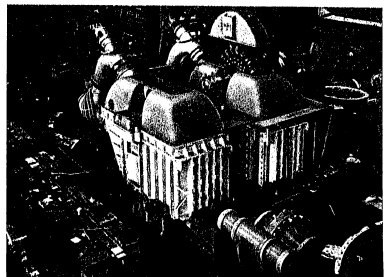
PELTONTURBINEN

für den Ausbau von Hochgefallsanlagen mit verhältnismäßig kleinen Wassermengen, von den kleinsten bis zu den größten Leistungen (Aggregate für 50 000 PS geliefert); Gefälle bis zu etwa 700 m. Ausführungen: Einrad- oder Zwillingturbinen mit einer oder zwei Düsen pro Laufrad, Düsen- oder Strahlbletkorregulierung bzw. wassersparender Kombination beider Regulierarten. Größere Maschinensätze auch in vertikalachsiger Anordnung. Kleinausführungen dieser Turbinentypen wurden normalisiert und in Serien ausgeführt, können daher preiswert und rasch geliefert werden.

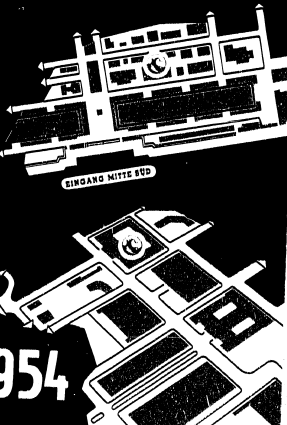
Ferner:

Automatische Öldruckregler mit und ohne Windkessel, Hilfsorgane für die Regulierungen, Absperschieber, Drosselklappen, Einlaufarmaturen, wie Rechenreinigungsmaschinen, stationär und fahrbar, Schützen usw.

2 Pelton-turbinen für je 43000 PS Leistung bei der Montage im Werk.



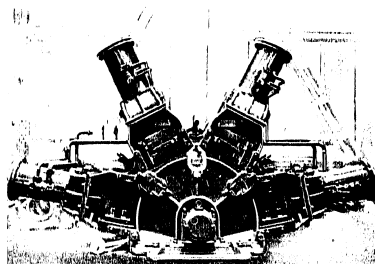
LEIPZIGER WIEENER MESSE VOM 12.-19. IX. 1954
Sie finden uns
IN WIEN: ROTHENBELGASSE 100, 1040 WIEN
AMT. N. 1. LANGSTRASSE 10, 1040 WIEN
TECHNISCHES GELÄNDE: HÄHNLEIN PLATZ 10/11



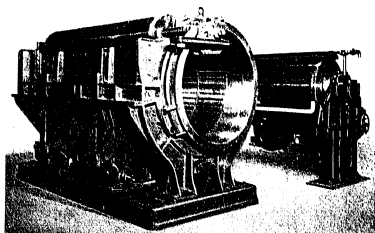
Für Gefälle bis zu 20 m und Leistungen bis zirka 100 PS vereinfachte, daher billigere Bauart.

Vertikalachsig Francis-Spiralturbine für 24 000 PS bei 25 m Gefälle. Diese Anordnung ist vorzuziehen für große Maschineneinheiten und zeichnet sich aus durch geringen Grundflächenbedarf, gute Wasserführung und große Kavitationsicherheit, infolge der Möglichkeit tiefen Einbaues.

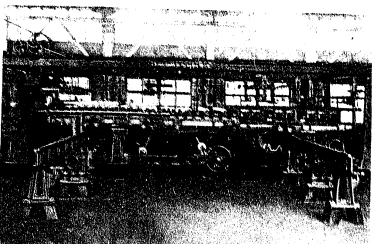
... alle Maschinen und Einrichtungen für die Papier-, Zellulose-,



Hydraul. Holzsplittler, Modell 1950, für max. 900 PS Kraftaufnahme bei n = 260 U/min



Knotentänger für Tragschüttung (links) und Zylinderschüttung (rechts)



GROSSKRAFTSCHLEIFER

mit hydraulischer Anpressung des Holzes, 3 bis 4 Pressen, Kraftaufnahmen von 80 bis 900 PS, bei Schleifholzlängen von 0,5 bis 1 m. Hierbei ergibt sich eine Produktion von zirka 1350 bis 15 200 kg lufttrocken gedachtem weißem Holzschliff in 24 Stunden.

STETIGSCHLEIFER

mit stetiger Anpressung des Holzes, 2 bis 4 Arbeitskette, Kraftaufnahmen von 175 bis 2800 PS bei Schleifholzlängen von 0,5 bis 1,25 m. Vorherrschend in Großanlagen mit möglichst konstanten Wasserkraften oder bei gleichmäßig zur Verfügung stehender elektrischer Energie. Produktion bei den genannten Belastungen 3650 bis 56 000 kg lufttrocken gedachten weißen Holzschliff in 24 Stunden.

HYDRAULISCHE UND ELEKTRISCHE REGLER

für die Regulierung des Anpreßdruckes, Splittlerlängen, Sortiermaschinen, Durchflußlichter, Schleudersortierer, Eindickzylinder, Zylinderentwässerungsmaschinen, Rührbüten, Kreis- und Kolbenpumpen für Wasser- und Stoff, Zentrifugalzerfaserer (Refiner), Hydraulische Pressen, Schneckenpressen und Pneumatische Stoff-Förderanlagen.

PAPIER- UND KARTONMASCHINEN

Maschinen und Einrichtungen, die den von der Aufbereitungsanlage kommenden Papier-Rohstoff, maschinenreif machen, wie:

Stoffdichteregler zur Einregulierung einer bestimmten Stoffdicke und deren Konstanthaltung.

Meß- und Mischstationen zum Mischen des Stoffes in einem gewünschten Verhältnis und Dosierung der Füll- und Farbstoffe.

Vorratsbüten.

PUMPEN UND SCHÖPFRÄDER

zu Stoffregulierung, Refiner und Kegelstahlmühlen, ferner Rohrschleudern (Vortrap) und Knotentänger zur letzten Egalisierung und Reinigung des Stoffes. Stoffauflauf zum Aufbringen des Papierstoffes auf das Sieb.

Ausfahrbare Siebpartie für eine Papiermaschine zur Herstellung gestrichener Papiere 3360 mm beschlittene Breite bis 260 mm Geschwindigkeit Produktion 20 t in 24 Stunden

Holzstoff-, Pappen-, Karton- und Asbestzementstiefer-Industrie

LANGSIEBPARTIEN

mit Sieblängen bis zu 30 m für Schnellläufer, deckelriemenlose Formelbegrenzung, austauschbar, automatischer Sieblaufregler, Egoutteur, Schüttung der Registerpartie, ein- oder zweizonig.

SAUGWALZEN

In Zellen- oder Kastenbauart. Diese erzielen eine stärkere bzw. die Stoffbahn schonende Entwässerung der Papierbahn als mit den früher üblichen Geutschwalzen bei Entfall der Manchonwalzen.

PNEUMATISCHE UND LISCHE VORRICHTUNGEN

für die Belastung der Preßwalzen. Filzwaschpressen, Vickers-Filzinstandhalter.

MODERNE TROCKENPARTIEN

mit Antrieben über geschlossene Zapfengetriebe oder Zwischenraderantrieb, vollständig gekapselt. Heizung der Trockenzylinder mit Vorh-Dampfeinströmköpfen nach dem wärmesparenden Kreislaufsystem.

Automatische Filzregulierungen und Filzspannungen.

Glättzylinder bis 4500 mm Durchmesser und Bahnlängen bis 6 m, für die Erzeugung einseitig glatter Papiere.

Haspeln, Paperoller und Elektrowickler. Umrollmaschinen, Rollenschneidemaschinen, Querschneider und Papierkalenderwalzen.

SPEZIAL-STREICHENRICHTUNGEN

für die Herstellung ein- und zweiseitig gestrichener Papiere.

Für die Erzeugung der verschiedenartigsten Kartons und Pappen: Handpappenmaschinen, Rundsiebmaschinen, Mehrsiebmaschinen für Duplex- und Triplexkartons.

Alle Maschinen und Einrichtungen für die Asbestzementplatten- und Holzfaserplattenherzeugung.

Alle Pumpen für die besonderen Anforderungen in der Papierindustrie, wie: Kreiselpumpen, Propellerpumpen, Wasserringluftpumpen, Kapselluftpumpen, Kolbenstößpumpen, Zahnradpumpen für Öl und Preßwasserpumpen.

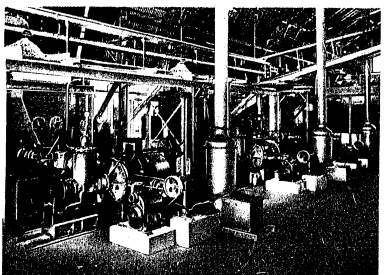
Holzfaserplatten-Fabrikationsanlage mit Delfibratoren, Tagesleistung zirka 30 t.



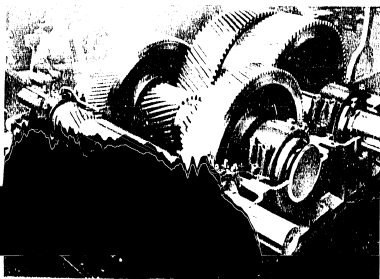
Werkstattszusammenbau einer Kastenwalze als Siebseugwalze für eine Druckpapiermaschine 3900 mm beschlittene Papierbreite, 150 bis 450 m Papiergeschwindigkeit.



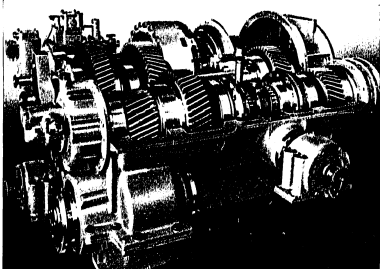
Maschinenaal einer modernen Papierfabrik mit 2 schnelllaufenden Vorh-Papiermaschinen.



... in der Abteilung Allgemeiner Maschinenbau



4800-PS-Walzwerkgetriebe, $n = 1000$ bis 50 U/min. für eine Walzwerk-Grobschnecke getrieblert.



Voith-Turbogebriebe Type T 26.500 mit abgehobenem Gehäuseoberteil.



ZAHNRADGETRIEBE FÜR ALLE ZWEIGE DER INDUSTRIE

Normaltypen

Type E

Leistung: N
Faktor: 0,001 bis 20
Übersetzung 1 bis 10

Type D

Leistung: N
Faktor: 0,001 bis 10
Übersetzung 1 bis 10

Type ZI

Leistung: N
Faktor: 0,001 bis 10
Übersetzung 1 bis 10

Type F

Leistung: N
Faktor: 0,001 bis 10
Übersetzung 1 bis 10

Type ZP

Leistung: N
Faktor: 0,001 bis 10
Übersetzung 1 bis 10

Die Leistungsfaktoren beziehen sich immer auf ein zueinander laufendes Weile.

VOITH hat bisher über 10000 hochwertige Präzisions-Zahnradgetriebe von den kleinsten bis zu den größten Leistungen in zahlreichen Typen, den jeweiligen Verwendungszwecken angepaßt, gebaut.

VOITH-TURBOGETRIEBE FÜR SCHIENEN- UND STRASSENFAHRZEUGE

Kurze Charakteristik: Energieübertragung durch die strömende Flüssigkeit — dem Öl.

Keinerlei Abnutzung an den treibenden und getriebenen Teilen, worauf sich die außergewöhnlich hohe Betriebssicherheit der hydraulischen Kraftübertragungen begründet.

Dämpfung der Drehschwingungen, Schonung des gesamten Antriebes, daher längere Lebensdauer.

Stufenlose Drehmomentwandlung bzw. selbsttätige Zugkraftsteigerung.

Sind mehrere Drehmomentwandler in einem Turbogebriebe eingebaut, so erfolgt die Schaltung der einzelnen Gänge vollkommen automatisch in Abhängigkeit von der Fahrgeschwindigkeit und der Motorleistung.

Die Ein- und Umschaltung der einzelnen Kreisläufe erfolgt durch Füllen bzw. gleichzeitiges Entleeren des anderen Kreislaufes, wobei der Kraftfluß der Übertragung keine Einbuße erleidet, es treten demnach keinerlei mechanische Schaltorgane in Funktion.

Das Voith-Turbogebriebe ist daher die ideale Kraftübertragung.

5 Gebriebearten beherrschen einen Leistungsbereich von 40 bis 1000 PS.

Motor-Schnelltriebwagen mit Voith-Turbogebriebe, Leistungsbereich von 40 bis 1000 PS, Höchstgeschwindigkeit 120 km/Std.

Type P

Leistung: N
Faktor: 0,001 bis 10
Übersetzung 1 bis 10

Type K

Leistung: N
Faktor: 0,001 bis 10
Übersetzung 1 bis 10

Type EK

Leistung: N
Faktor: 0,001 bis 10
Übersetzung 1 bis 10

Type CVK

Leistung: N
Faktor: 0,001 bis 10
Übersetzung 1 bis 10

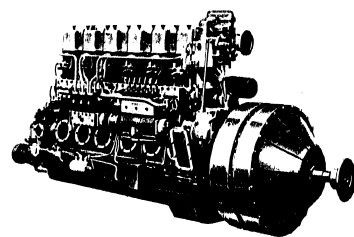
Type K Turbine

Leistung: N
Faktor: 0,001 bis 10
Übersetzung 1 bis 10

... in der Abteilung Allgemeiner Maschinenbau

VOITH-TURBOKUPPLUNGEN

Type „T“ als dämpfendes Zwischenglied bei Antrieben mit Kurzschlußmotoren zur Vermeidung von schädlichen Stromstößen beim Anlaufen der Motoren in schwere Kraftübertragungen oder zur Stoßdämpfung und Schonung der Reibungskupplungen und der Triebwerksteile bei Antrieben durch Verbrennungskraftmaschinen. Type „S“ zur stufenlosen Regelung der Drehzahl von nach dem Kreiselpinzip arbeitenden Maschinen, wie Ventilatoren und Kreiselpumpen. Die Drehzahländerung erfolgt durch Veränderung der Ölfüllung der Kupplung mittels eines in den mitrotierenden Ölbehälter eintauchenden Schöpfrohres, dessen jeweilige Stellung entweder von Hand oder elektrisch mittels Fernbetätigung vom Bedienungsstand aus erfolgt. Diese Turbokupplung kann auch in eine vollautomatische Anlage eingebaut werden.



Turbokupplung Type „T“ als Dämpfungskupplung bei Kurzschlußmotoren und Verbrennungskraftmaschinen.

ZÜNDHOLZAUTOMATEN

paraffinieren und tunken die Zündhölzchen und legen sie nach dem Trocknen geordnet in Behälter ab. Leistung 1,6 Mill. Hölzchen pro Stunde. Einzelmotorenantrieb, alle raschlaufenden Teile gekapselt mit automatischer Schmierung, alle Gelenke und Lager Zentralschmierung. Auf Wunsch an gefährdeten Stellen besonders entwickelte, automatisch in Funktion tretende Feuerlöschvorrichtungen.

HILFSMASCHINEN: PAKETMASCHINEN

(Patent) vereinen 10 oder 12 Zündholzschachteln zu einem Paket, einkettieren dieses und stoßen die Pakete in Gruppen zu 5 Stück aus. Leistung 3600 Pakete pro Stunde.

REIBFLÄCHENSTREICHMASCHINEN

versehen die gefüllten Zündholzschachteln mit ein- oder zweiseitigen Reibflächen. Leistung bis zu 50000 Schachteln pro Stunde.

ZENTRIFUGENSPINNMASCHINEN

zur Herstellung von Viskose-Kunstseide mit Fadengewicht bis 2000 den. und bis 98 Spinnstellen, Tagesleistung über 2000 kg.

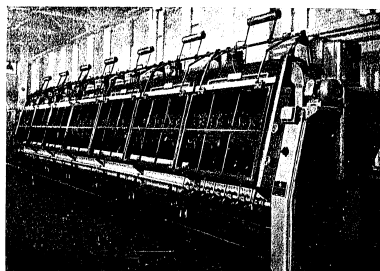
Besonders bequeme Zugänglichkeit beim Kuchenwechsel und Anspinnen, 2 Bäder, jede Spinnstelle 2 Galetten, Streckung des Fadens, den günstigsten Festigkeitswerten entsprechend einstellbar.

Antriebsmotor und Verteilgetriebe für Abzüge, Changierung und Viskose-Pumpen in geschlossenem Ständer mit autom. Schmierung.

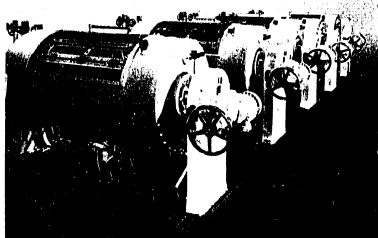
Zentrifugenspinnmaschine, Tagesleistung bis 1500 kg Viskose-Selbe bei einer max. Maschinenlänge von 14 Feldern.



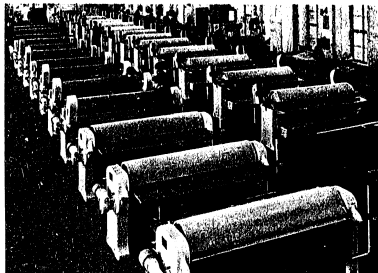
Serienbau von Zündholzautomaten, Produktion 1,6 Mill. Hölzchen pro Stunde.



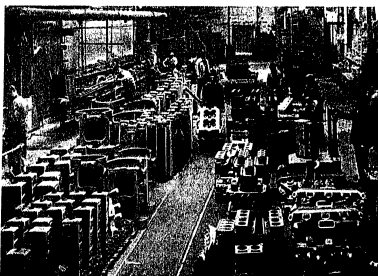
... in der Abteilung Allgemeiner Maschinenbau



Serienbau von Waschmaschinen neuester Konstruktion.



Serienbau von Bügelmaschinen neuester Konstruktion.



Globeus II, Wien VI — 41582

WASCHMASCHINEN

für Großwäschereien, Krankenhäuser usw. mit Fassungsvermögen von 11 bis 130 kg Trockenwäsche. Die größeren Typen besitzen schwenkbare Außentrommeln zum bequemen Entnehmen der Wäsche. Sämtliche Typen für direkte Dampfheizung. Elektrischer Antrieb mit automatischer Umsteuerung. Antriebs-elemente in geschlossenem Gehäuse, auto-matisch geschmiert, Wartung daher auf ein Mindestmaß beschränkt.

BÜGELMASCHINEN

als Tiefmulden-Bügelmaschinen ausgebildet, für Dampf- oder elektrische Beheizung, größte Walzenbreite bis 2 m. Für Leistungen von 25 bis 60 kg Wäsche pro Stunde.

ABTEILUNG EISENGIESSEREI:

Klein- und Mittelguß im Einzel- und Massen-Fertigungsverfahren. Spezial-Grauguß für raschlaufende Verbrennungsmotoren wie: Zylinder mit Luft- und Wasserkühlung, Gehäuse, Kolben, Kolbenringe in Einzel- und Büchsen-guß usw., Schwerk-guß nach Modellen oder Schablonen bis zu einem Stückgewicht von 40 000 kg.



J. M. VOITH

MASCHINENFABRIKEN UND GIESSEREI

St. Pölten, Österreich

INGENIEURBÜROS: WIEN UND INNSBRUCK

Zweigwerke: Obergrafendorf, Traismauer und Schwadorf

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Verschiedene Abgüsse (Spezial-Grauguß) für die Autoindustrie in der Gießerei.

Voith Wellen Kupplungen



VOITH- WELLEN UND -KUPPLUNGEN

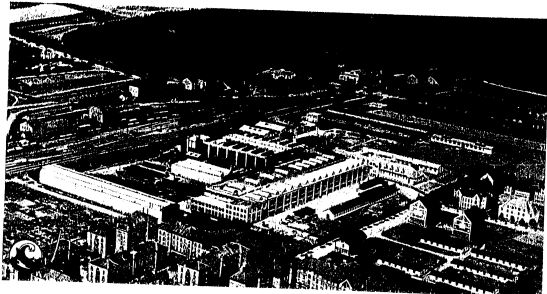


J. M. VOITH
MASCHINENFABRIK UND GIESSEREI
ST. PÖLTEN
NIEDERÖSTERREICH

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Die Wellen bestehen aus S.-M.-Stahl von zirka 50 kg pro mm² Festigkeit bei einer Dehnung von 20%. Sie werden roh gewalzt oder vorgeschmiedet, je nach dem Verwendungszweck, von auswärts bezogen. Die Bearbeitung erfolgt auf Spezialmaschinen durch Drehen, Polieren und Richten. Die Fertigungsmaße variieren innerhalb der durch DI-Normen festgelegten Grenzmaße, und zwar nach System Einheitsmaße. Jede Welle wird an den Stirnflächen zentriert, auch sind diese sauber abgedreht.

Bei Projektierung von Triebwerksanlagen sollten nur genormte Drehzahlen (siehe Seite 5) Verwendung finden, damit die Riemenscheiben-Durchmesser nach DI-Norm 111 eingehalten werden können. Zwecks Erzielung leichter Abmessungen verwende man möglichst hohe Drehzahlen. Unsere Ring-schmierlager können auch für 1000 Touren pro Minute und mehr mit Vorteil eingebaut und den Kugellagern als ebenbürtig angesehen werden. Jede Welle ist in mindestens zwei Lagern abzustützen. Über Lagerentfernungen vermeiden wir ein Schema anzugeben, weil diese von der Größe der Arbeitsmaschinen, von der Bauteiligkeit, von der Anordnung der Riemenscheiben, Seilscheiben usw. abhängen. Eine größere Lagerentfernung als schwache Wellen. In Webereien zum Beispiel sind Lagerentfernungen von 3700 mm bei 60 mm Wellen-Durchmesser und 180 Touren pro Minute allgemein üblich. Bei stärkeren An- oder Abtrieben ist eine beiderseitige, möglichst enge Lagerung des Triebes unerlässlich. Die Kupplungen dicht an diesen angeordnet werden. Wir halten Wellen von 30 mm bis 100 mm Durchmesser, messor sind kurzfristig lieferbar, weil wir das Rohmaterial auf Lager halten. Man sollte es vermeiden, Wellen über 6900 mm Länge zu verwenden, weil die Beförderung die Beistellung von Spezialwagen erforderlich macht, was bedeutende Transportkosten bedingt. Schwächere Wellen wähle man im allgemeinen kürzer als stärkere, damit dieselben beim Transport nicht verbogen werden. Bei langen Wellensträngen wird sich stets eine Vorschwächung der Wellen-Durchmesser gegen das Ende zu empfehlen. Die verschiedenen starken Wellen können nun entweder durch Kupplungen mit verschieden großen Bohrungen (Reduktionskupplungen) verbunden werden, oder, was billiger ist, es wird die stärkere der Wellen auf den Durchmesser der schwächeren Welle abgesetzt, so daß Kupplungen gleicher Bohrung (Vorrattypen) Anwendung finden können. Mit Rücksicht auf die Eigenart von glatten Wellen mehr als 15% zu vermeiden. Jeder Wellenstrang ist gegen seitliches Verschieben zu sichern. Das genügen Stellsringe. Bei mittleren Triebwerken wird man wenn aufgezogene Bünde und bei schweren Triebwerken gegen axiale Ausdehnungen, hervorgerufen durch Temperaturschwankungen, empfindlich ist mit Ausdehnungskupplungen ausgerüstet werden.



Voith-Werk, St. Pölten

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Die Berechnung von glatten Wellen erfolgt nach den Formeln:

$$I. \text{ Wellen-Durchmesser } D = k \sqrt[3]{\frac{N}{n}}$$

Wobei k ... einen Zahlenwert bedeutet, der sich je nach dem Verwendungszweck ändert. N ... stellt die zu übertragende Leistung und n ... die Tourenzahl pro Minute dar.

Für leichte Vorgelege, kurze Wellenstränge ohne sonderlich hohe Riemenzüge wählt man k von 103—115.

$$II. \text{ Wellen-Durchmesser } D = 120 \sqrt[3]{\frac{N}{n}}$$

Die Berechnung der Fassenwellen, also der Haupttriebs- oder Abtriebswellen, erfolgt von Fall zu Fall, und zwar auf Biege-, Verdrehungs- und Durchbiegungsbeanspruchungen.

In nachstehenden Tabellen sind die am häufigsten vorkommenden Fälle zur Dimensionierung glatter Wellen zusammengestellt.

Nach Formel I ... $D = k \sqrt[3]{\frac{N}{n}}$ (k = 103)									
D mm	N n	D mm	N n	D mm	N n	D mm	N n	D mm	N n
25	0.0148	40	0.0811	55	0.180	80	0.401	110	1.270
30	0.0285	45	0.0875	60	0.207	90	0.697		
35	0.0410	50	0.110	70	0.320	100	0.995		

D ... nach DI-Norm 114.

Nach Formel II ... $D = 120 \sqrt[3]{\frac{N}{n}}$									
D mm	N n	D mm	N n	D mm	N n	D mm	N n	D mm	N n
25	0.0019	40	0.0123	55	0.0441	80	0.1975	110	0.7061
30	0.0039	45	0.0198	60	0.0625	90	0.3164	125	1.1774
35	0.0072	50	0.0301	70	0.1159	100	0.4922	140	1.8528
								200	7.7180

D ... nach DI-Norm 114.

Genormte Lastdrehzahlen nach DI-Norm 112.

25	40	63	100	160	250	400	630	1000
28	45	71	112	180	280	450	710	1120
32	50	80	125	200	320	500	800	1250
36	56	90	140	225	360	560	900	1400

Lastdrehzahlen sollen bei Belastung möglichst genau erreicht werden.

Riemenscheiben-Durchmesser nach DI-Norm 111, vergleiche unsere Sonderbrochure.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Beziehungen zwischen Lastdrehzahlen, Wellen-Durchmessern und übertragbare Leistungen
in PS nach der Formel II, Vergleichs-Serie 5.

Wellen-Durchmesser D in cm	Lastdrehzahlen pro Minute Übertragbare Leistungen in PS															
	25	32	40	50	63	80	100	112	125	160	200	225	250	315	400	500
25																
30																
35																
40																
45																
50																
55																
60																
65																
70																
75																
80																
85																
90																
95																
100																
110																
120																
130																
140																
150																
160																
170																
180																
190																
200																

Wellen-Durchmesser D in cm	Lastdrehzahlen pro Minute Übertragbare Leistungen in PS															
	250	320	400	500	630	800	1000	1250	1600	2000	2500	3150	4000	5000	6300	8000
25																
30																
35																
40																
45																
50																
55																
60																
65																
70																
75																
80																
85																
90																
95																
100																
110																
120																
130																
140																
150																
160																
170																
180																
190																
200																

Zwischenwerte werden durch Interpolieren gefunden.

Trägheits- und Widerstandsmomente massiver Wellen.

Äquatoriales Trägheitsmoment $J_A = 0,049 D^4$ Äquatoriales Widerstandsmoment $W_A = 0,098 D^3$

Die polaren Momente sind doppelt so groß.

Wellenquerschnitt $F = \frac{\pi D^2}{4}$

Wellen $\varnothing$ D in cm	J_A cm ⁴	W_A cm ³	F cm ²	Wellen $\varnothing$ D in cm	J_A cm ⁴	W_A cm ³	F cm ²
2,5	1,91	1,53	4,91	6	63,02	21,21	28,27
3	3,97	2,95	7,06	7	117,9	33,67	38,48
3,5	7,36	4,20	9,62	8	201,1	50,27	50,26
4	12,07	6,28	12,56	9	320,1	71,57	63,52
4,5	20,13	8,94	16,00	10	480,9	98,17	78,54
5	30,98	12,27	19,63	11	718,7	130,67	95,03
5,5	44,92	16,33	23,75	12	1,084	181,74	122,72
				13	1,488	246,74	162,21
				14	1,931	316,74	203,38
				15	2,413	391,74	245,25
				16	2,934	471,74	288,80
				17	3,494	556,74	334,03
				18	4,093	646,74	380,93
				19	4,731	741,74	429,48
				20	5,408	841,74	479,68

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Trägheits- und Widerstandsmomente von Hohlwellen.

Äquatoriales Trägheitsmoment $J_A = \frac{\pi}{64} (D^4 - d^4)$ Äquatoriales Widerstandsmoment $W_A = \frac{\pi}{32} \frac{(D^4 - d^4)}{D}$

Die polaren Momente sind doppelt so groß.

Wellenquerschnitt $F = \frac{\pi}{4} (D^2 - d^2)$

D D in cm	d d in cm	F Querschnitt cm ²		J_A cm ⁴	W_A cm ³	N N bei Ausführung in Stahl
		innen	außen			
7	10	40	372	74,5	0,02	
	11	59,5	600	109	0,070	
	12,5	84,2	1130	173	1,20	
8	10	28,3	290	58	0,40	
	11	44,7	518	94	0,80	
	12,5	72,8	995	159	1	
9	14	103,7	1685	240	1,50	
	12,5	89,1	875	125	0,80	
	14	103,7	1685	240	1,50	
10	14	80,9	1004	223	1,50	
	16	137,4	2785	368	2,50	
11	14	75,4	1395	189	1,40	
	16	122	2725	340	2,00	
	18	175,9	4450	645	3,50	
12,5	14	58,9	1167	166	1	
	16	106	2488	312	2	
	18	159	4434	483	3	
14	16	78,3	2020	262	1,80	
	18	132	3950	440	3	
	20	191	6860	666	4,50	
16	18	100	3267	393	2,50	
	20	160	5968	597	4	
	22	224	9920	875	6	
18	20	113	4840	484	3	
	22	179	9280	793	5	
	24	251	13080	1090	7,50	
20	24	198	11130	927	6,00	
	26	277	17300	1350	9	
	28	361,2	25000	1808	12	
25	24	138	7900	658	4,50	
	26	217	14500	1120	7,50	
	28	302	22200	1630	11	
	30	393	31600	2130	15	

Die Tabelle soll nur zur überschlägigen Berechnung von Hohlwellen dienen. Tatsächlich muß in jedem Falle eine genaue Nachrechnung auf Biegung, Verdrehung und Durchbiegung angestellt werden.

Über die Anwendung vgl. die Angaben auf Seite 30.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Wellen und Wellenabsätze, nach DIN-Norm 114. Wellen gedreht, hochglänzend poliert und genau gerichtet. Beachte die Angaben auf Seite 4.

Wellen-Durchmesser mm	Gewicht eines Meters kg	Preis eines Meters bei einer Länge			Wellen-Durchmesser mm	Gewicht eines Meters kg	Preis eines Meters bei einer Länge		
		bis 1 m \$	bis 2 m \$	bis 4-9 m ¹⁾ \$			bis 1 m \$	bis 2 m \$	bis 4-9 m ¹⁾ \$
25	3.8	7.50	7.50	4.05	80	30.2	43.5	40.5	30.5
30	5.5	8.20	7.55	6.50	90	40.8	53.5	50.5	40.5
35	7.5	10.10	8.60	7.95	100	61.3	65.5	62.5	60.5
40	9.8	12.50	11.10	10.50	110	74.1	74.5	69.5	68.5
45	12.4	15.50	13.50	12.30	125	95.7	85.5	79.5	78.5
50	16.3	18.60	15.50	15.60	140	120.1	97.5	90.5	85.5
55	18.9	22.50	18.50	18.50	160	159.6	125.5	115.5	108.5
60	22.50	24.50	22.50	22.50	180	198.5	158.5	145.5	134.5
70	30	34.50	31.50	29.80	200	240	210.5	200.5	190.5

¹⁾ Längere Wellen kosten 15% mehr.

Bild 1

Preis für das Absetzen
eines Wellenendes

Wellen-Durchmesser D	Normale Längen a	Verringerungen von D auf d			Wellen-Durchmesser D	Normale Längen a	Verringerungen von D auf d		
		die ersten 15 mm	je 10 mm mehr ¹⁾	jede weiteren 100 mm Länge bei 10 mm Durchm.-Verr.			die ersten 15 mm	je 10 mm mehr ¹⁾	jede weiteren 100 mm Länge bei 10 mm Durchm.-Verr.
mm	mm	\$	\$	\$	mm	mm	\$	\$	\$
25	80	2.50	—	0.50	80	140	8.60	—	2.30
30	80	2.30	—	0.60	90	160	8.50	—	2.60
35	80	2.30	—	0.60	100	170	9.50	—	3.00
40	90	2.70	—	1.00	110	180	10.50	—	3.30
45	110	2.70	—	1.00	125	210	11.50	—	4.00
50	110	3.50	—	1.30	140	230	12.50	—	5.00
55	120	3.50	—	1.30	160	260	14.50	—	6.00
60	120	4.30	—	1.60	180	280	17.50	—	7.00
70	140	5.50	—	2.00	200	300	20.50	—	8.00

¹⁾ Durchmesser-Reduktionen von mehr als 15% sind zu vermeiden. Vgl. Seite 4.

Nuten und Keile nach DIN-Norm 141, 142 und 143 dienen zur Befestigung von einteiligen und zweiteiligen Kupplungen, Riemenscheiben, Seilscheiben und Zahnradern. Die Nabennuten der Keile sind gleich. Der Keilzug ist 1 : 100.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Abmessungen und Preise der Nuten und Keile.

Wellen-Durchmesser D mm	Abmessungen						Preise			
	Breite		Höhen		Tiefen		Treibkeil und Ölleiter		Flachkeil	
	b	h	h ₁	f	f ₁	l	Nutenpreise für		Flächenpreise für	
	mm	mm	mm	mm	mm	mm	die ersten 100 mm \$	je 100 mm mehr \$	die ersten 100 mm \$	je 100 mm mehr \$
von 25 bis 30	8	7	4	4	1	3	4.50	2	2.80	1.30
über 30 bis 38	10	8	5	4.5	1.5	3.5	4.50	2	2.80	1.30
über 38 bis 44	12	8	5	4.5	1.5	3.5	4.50	2.20	3.00	1.30
über 44 bis 50	14	9	5	5	1	4	5.50	2.20	3.40	1.50
über 50 bis 58	16	10	6	5	1	5	5.50	2.50	3.80	1.70
über 58 bis 68	18	11	7	6	2	5	5.50	2.50	3.80	1.70
über 68 bis 78	20	12	8	6	2	6	5.50	2.50	3.80	1.70
über 78 bis 92	24	14	9	7	2	7	6.50	2.80	4.20	1.90
über 92 bis 110	28	16	10	8	2	7	7.50	3.20	4.60	2.20
über 110 bis 130	32	18	11	9	2	8	8.50	3.60	5.00	2.50
über 130 bis 150	36	20	13	10	3	10	9.50	4.10	5.50	2.80
über 150 bis 170	40	22	14	11	3	10	10.50	4.50	6.00	3.20
über 170 bis 200	45	25	16	13	4	11	11.50	5.00	6.50	3.60

Die Preise der Wellen-Nuten und Keile für Kupplungen, Zahnradern, Riemen- und Seilscheiben sind bei den Tabellen dieser Triebwerksteile gesondert angegeben. (Siehe Seiten 11—14, 18—19 und 26—30 dieser Broschüre.)

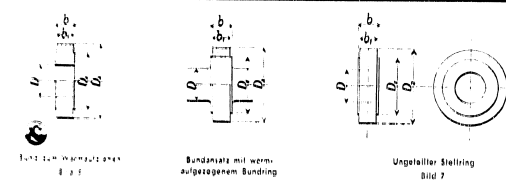
Eine besondere Berechnung der Nabennuten in Kupplungen, Zahnradern, Riemen- und Seilscheiben erfolgt nicht; die Preise dieser Teile gelten also inklusive Nuten.

Erhält eine Welle mehrere Nuten, so ergibt sich eine Verbilligung der Nuten- oder Flächenpreise. Wir bestimmen dann die Preise von Fall zu Fall.

Neskenkeile sind, wegen Betriebsunfällen, zu vermeiden.

Hohlwellenkeile, Tangentialkeile: Abmessungen und Preise über Anfrage.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Wellenbunde und Stellringe zu Voith-Normal-Lagern.
Vergleiche die Angaben in unserer Sonderbroschüre.


Wellen- Durchmesser D	Abmessungen				Gewichte und Preise			
	D ₁ mm	D ₂ mm	b mm	b ₁ mm	Bund zum Warmaufsetzen kg	Bund zum Warmaufsetzen S ¹⁾	Ungelagerter Stellring kg	Ungelagerter Stellring S ¹⁾
25, 30	50	70	20	18	0,80	8,-	0,30	16,-
35, 40	60	80	22	20	0,80	10,-	0,40	18,-
45, 50	70	90	24	22	0,80	12,-	0,50	20,-
55, 60	80	105	26	24	1,-	14,-	0,60	21,-
70	95	120	28	27	1,50	16,-	0,90	23,-
80	110	135	32	30	2,30	18,-	1,25	31,-
90	130	160	36	33	2,90	22,-	1,70	35,-
100, 110	140	180	38	36	4,00	27,-	2,-	43,-
125, 140	175	200	42	40	5,50	35,-	2,60	58,-
160, 180	215	245	47	45	7,80	60,-	3,80	98,-
200, 220	270	320	52	50	17,-	100,-	7,-	148,-

Wellenbunde und Stellringe zu Voith-Leicht-Lagern.

Wellen- Durchmesser D	Abmessungen				Gewichte und Preise			
	D ₁ mm	D ₂ mm	b mm	b ₁ mm	Bund zum Warmaufsetzen ¹⁾ kg	Bund zum Warmaufsetzen ¹⁾ S ¹⁾	Ungelagerter Stellring kg	Ungelagerter Stellring S ¹⁾
35, 40	50	70	20	18	0,40	8,-	0,40	7,-
45, 50	60	80	22	20	0,50	10,-	0,50	8,-
55, 60	70	90	24	22	0,60	12,-	0,60	10,-
70	80	105	26	24	0,90	14,-	0,90	12,-
80	95	120	28	27	1,30	16,-	1,30	13,-
90	110	135	32	30	2,-	18,-	2,-	19,-
100, 110	130	160	36	33	3,-	24,-	3,-	21,-
125, 140	175	200	42	40	5,20	35,-	5,20	30,-

¹⁾ Preise gelten einschließlich Warmaufsetzen.²⁾ Aus dem Voith gedrehte „Bundstücke mit warm-aufgesetzem Bundring“ gelangen bei „Voith-Leicht-Lagern“ nicht zur Anwendung.

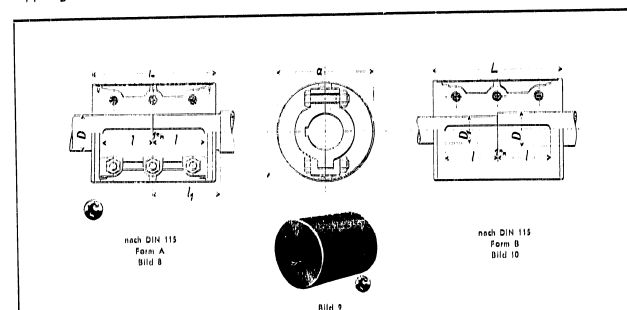
J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Schalenkupplungen nach DIN 115, Form A und B.

Die beiden Kupplungshälften werden durch Schrauben auf den Wellenenden festgeklammt und gegen Verdrehen durch O-Ringfedern nach DIN 141 noch besonders gesichert. Einfache Bauart bei genau zentrischer Verbindung der Wellenenden und leichte Montage. Die Schrauben liegen in Vertiefungen, so daß die Kupplungen keine vorspringenden Teile besitzen. Wir versehen die Kupplungen mit polierten Stahlblechmanteilen.

Für Wellen gleicher Stärke dienen Kupplungen nach Form A.

Für Wellen verschiedener Stärke dienen Kupplungen nach Form B, sogenannte Reduktions-Schalenkupplungen.



Wellen-Durchmesser		Abmessungen				Gewichte und Preise					
D	D ¹⁾	Wellen-Durchmesser	Wellen- Länge	Wellen- Höhe	Wellen- Höhe	Form A ²⁾		Form B ¹⁾			
		a	L	l	l ₁	einzel. O-Ringfeder S ³⁾	Nuten der Wellen- enden S ³⁾	einzel. O-Ringfeder S ³⁾	Nuten der Wellen- enden S ³⁾		
mm	mm	mm	mm	mm	mm	kg		kg			
25, 30	bis 25	105	130	50	90	4	25,-	6,-	4,30	34,-	6,-
35, 40	30 35	130	160	65	110	7	27,-	7,-	7,70	36,-	7,-
45, 50	30 40	150	190	78	130	10	32,-	8,-	11	42,-	8,-
55, 60	40 50	185	220	90	155	16	43,-	8,-	20	58,-	8,-
70	55 65	205	250	103	175	28	55,-	9,-	30	70,-	9,-
80	60 75	225	280	115	195	35	65,-	11,-	38	84,-	11,-
90	70 85	250	310	125	210	47	80,-	13,-	41	100,-	13,-
100	80 95	270	350	145	230	61	95,-	15,-	68	120,-	15,-
125	100 120	300	380	160	250	86	120,-	17,-	94	150,-	17,-
140	110 135	360	400	170	280	110	170,-	20,-	120	210,-	20,-
160	125-155	400	560	220	350	230	260,-	28,-	250	320,-	28,-
180	160-175	445	630	250	400	340	340,-	34,-	370	400,-	34,-
200	160-195	490	700	290	430	460	430,-	40,-	510	500,-	40,-

¹⁾ Ordere Reduktionen sollen vermieden werden.²⁾ Schalenkupplungen ohne Stahlblechmantel auf geill. Anfrage.³⁾ Preise gelten einschließlich Aufpressen auf die Wellen.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Schelbenkupplungen nach DI-Norm 116, Form A und B.

Die beiden Kupplungshälften werden auf die Wellenenden warmaufgezogen oder aufgefäßt, sodann mit Treibkeilen nach DI-Norm 142 verkeilt und durch Schrauben verbunden. Nach dem Warmaufziehen müssen die Kupplungshälften überdreht werden. Besonders geeignet für schwere Triebwerke.

Falls ein Teil des Triebwerkes längere Zeit außer Betrieb gesetzt werden soll, so können Kupplungen nach Form B mit Vorteil Verwendung finden. Der Zwischenring ist zweifach und läßt sich nach dem Entfernen der Schrauben herausheben, so daß die beiden Kupplungshälften außer Eingriff sind. Die Kupplung nach Form B muß beiderseits dicht gelagert werden. Schelbenkupplungen sind schwer zu demontieren, man verwende daher stets geteilte Riemenscheiben, Zahnräder, Seilscheiben usw.

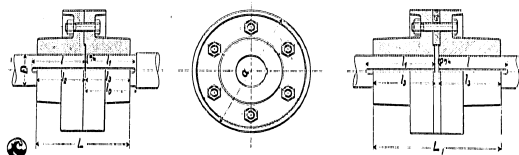
nach DIN 116
Form A
Bild 11nach DIN 116
Form B
Bild 13

Bild 12

Wellen-Durchmesser D	Außen-Durchmesser a	Abmessungen						Gewichte und Preise					
		Gesamtlängen		Nabenlängen		Nutenlängen		Form A		Form B		Form A und B	
mm	mm	L	L ₁	l ₁	l ₂	l	l ₁	einchl. Treibkeile	kg	einchl. Treibkeile	kg	einchl. Treibkeile	kg
25, 30	150	130	145	87,5	81,5	80	80	7	85	8	85	8	8
35, 40	170	150	165	97,5	91,5	100	100	10	100	12	100	10	10
45, 50	190	170	185	107,5	101,5	110	110	14	110	16	110	14	14
55, 60	230	190	205	127,5	121,5	120	120	22	120	25	120	22	22
70	280	210	225	147,5	141,5	140	140	32	140	35	140	32	32
80	300	230	245	167,5	161,5	160	160	42	160	45	160	42	42
90	320	250	265	187,5	181,5	170	170	52	170	55	170	52	52
100	350	280	295	207,5	201,5	190	190	62	190	65	190	62	62
110	370	300	315	227,5	221,5	200	200	72	200	75	200	72	72
125	400	330	345	247,5	241,5	220	220	82	220	85	220	82	82
140	440	360	375	267,5	261,5	240	240	92	240	95	240	92	92
160	480	400	415	287,5	281,5	260	260	102	260	105	260	102	102
180	520	440	455	307,5	301,5	280	280	112	280	115	280	112	112
200	560	480	495	327,5	321,5	300	300	122	300	125	300	122	122

* Der Preis für Reduktionskupplungen wird nach der stärkeren Welle, ohne Preisaufschlag, errechnet.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Ausdehnungskupplungen.

Bei langen Wellensträngen ergeben Temperaturschwankungen unzulässig hohe Änderungen der Wellenlängen. (100° Temperaturänderung = zirka 1 mm pro Meter.) Zum Ausgleich werden daher Ausdehnungskupplungen eingebaut. Die beiden Kupplungshälften werden auf die Wellenenden warmaufgezogen oder aufgefäßt und sodann durch Treibkeile nach DI-Norm 141 verkeilt. Nach dem Warmaufziehen müssen die Kupplungshälften überdreht werden. Die Kupplung muß beiderseits dicht gelagert werden.

Ausdehnungskupplungen sind schwer zu demontieren, man verwende daher stets geteilte Riemenscheiben, Zahnräder, Seilscheiben usw.

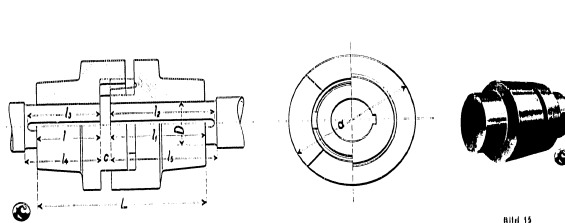


Bild 14

Bild 15

Wellen-Durchmesser D	Außen-Durchmesser a	Gesamtlänge L	Abmessungen				Gewichte und Preise			
			Nabenlängen		Nutenlängen		einchl. Treibkeile		Nuten der Wellenenden	
mm	mm	mm	l ₁	l ₂	l ₃	l ₄	kg	5*)	5	5
45, 50	200	245	85	140	120	185	10	105	9'40	10'
55, 60	220	270	105	160	135	190	15	130	13'	12'
70	240	300	115	185	145	205	20	150	14'	14'
80	260	325	125	195	155	210	25	160	15'	15'
90	280	350	135	205	165	215	30	170	17'	17'
100, 110	310	410	155	230	185	260	35	200	20'	20'
125	345	455	170	250	205	285	40	220	22'	22'
140	380	510	190	270	225	315	45	240	24'	24'
160	420	560	210	300	245	345	50	260	26'	26'
180	460	620	230	330	275	375	55	280	28'	28'
200	500	680	250	360	305	405	60	300	30'	30'

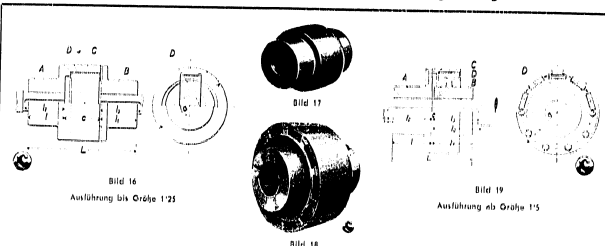
* Der Preis für Reduktionskupplungen wird nach der stärkeren Welle, ohne Preisaufschlag, errechnet.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Elastische Voith-Kupplungen.

Diese dienen hauptsächlich zur Verbindung von elektrischen Aggregaten mit Maschinen oder Voragelen. Sie ermöglichen eine gewisse Längsbewegung der gekuppelten Wellen und wirken, zufolge der auf Druck beanspruchten Lederpakete, stoßdämmend. Die beiden Kupplungshälften werden auf die Wellenenden aufgedrückt und sodann durch Triebkeile nach DIN-Norm 141 verkeilt. Seltener warmaufgezogen. Nach dem Warmaufziehen müssen die Kupplungshälften überdreht werden. Die Kupplung muß beiderseits dicht geleget werden. Beschreibung: Die zylindrischen Ränder der Teile „B“ und „C“ greifen mit Spiel konzentrisch übereinander. Sie haben Längsnuten, in welche rechteckige Lederkörper „D“ (wie Keile) eingeschoben werden. Letztere haben in den Nuten nur ein ganz geringes Längsspiel (wie Keile) eingeschoben werden. Letztere haben in den Nuten nur ein ganz geringes Längsspiel (wie Keile) eingeschoben werden. Bei den Kupplungen von Größe 1-5 aufwärts ist der äußere Ring „C“ von der Nebenschleibe „A“ abschraubbar, damit die Wellen ohne axiale Verschiebung aus den Lagern gehoben werden können.

Sonderkonstruktionen, zum Beispiel ausziehbare Kupplungen, Kupplungen zur Verbindung mit Rädern, Scheiben, Bremsen, Hohlwellen und größere Kupplungen usw. auf gefällige Anfrage.



Größe	Max. N	Max. Tourenzahl n	Max. Drehmoment M	Äußere Durchmesser d	Gesamtlänge L	Nebenschleibe I	Nutenlänge l ₁	Nutenlänge l ₂	Spielraum l ₃	Wellenabmaß l ₄	Maximale Bohrungen im Teil l ₅	Gewichte und Preise	kg	S	S	S
0.00	0.0014	16000	50	83	25	25	38	33	50	22	22	1	23			7
0.75	0.0028	10000	80	120	40	40	55	50	49	70	40	40	2.5			10
1	0.0085	7500	105	150	50	50	65	65	60	85	55	55	6			12
1.25	0.0125	6000	130	200	70	70	100	100	60	120	70	70	11			14
1.5	0.01	5000	150	200	80	80	100	100	10	130	80	80	14			18
2	0.08	3000	200	220	105	105	135	135	10	165	105	105	25			18
2.5	0.17	3000	250	280	125	125	165	165	10	185	125	125	30			26
3	0.38	2500	300	320	155	155	185	185	10	215	155	155	35			35
3.5	0.50	2100	350	360	175	175	210	210	10	240	175	175	40			40
4	0.88	1900	400	400	195	195	230	230	10	260	195	195	45			45
5	1.75	1500	500	480	235	235	260	260	10	310	235	235	55			55
6	3.20	1250	600	570	290	290	330	330	10	360	290	290	65			65
7	5.20	1050	700	690	335	335	385	385	10	420	335	335	75			75
8	8	950	800	770	380	380	430	430	10	465	380	380	85			85
9	12	800	900	865	440	440	490	490	15	525	440	440	100			100
10	17	750	1000	1015	500	500	550	550	16	585	500	500	115			115

* Kupplungen für höhere Tourenzahlen aus Stahlguß. Preise auf gefällige Anfrage.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Einbaubeispiele von elastischen Voith-Kupplungen.

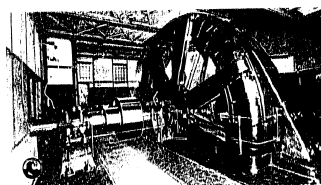
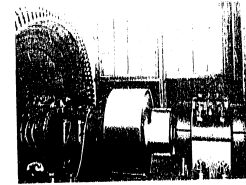


Bild 20



Wälzwerkantriebe.

Bild 21

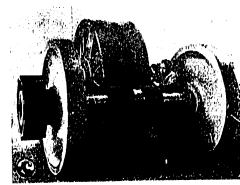


Bild 22



Zahnradgetriebe.

Bild 23



Bild 24 Freitradelturbine.



Bild 25 Stetiger Holzschleifen.

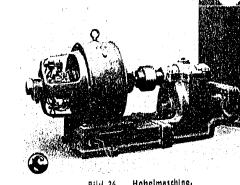


Bild 26 Hebelmaschine.



Bild 27 Mehrmotoren-Papiermaschinenantrieb.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Einbauvorschriften der elastischen Voith-Kupplungen.

Die beiden zu kuppelnden Wellenenden sind so genau wie irgend möglich zu montieren. Kleine Exzentrizitäten, hervorgerufen durch geringfügige Montagefehler, ungleichmäßiges Abnützen der Lager-

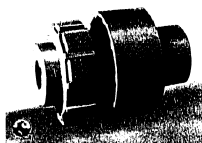


Bild 28

schalen usw., werden durch die Elastizität der Lederkörper ausgeglichen. Große Exzentrizitäten, die nach Millimetern zählen, sind für die Kupplung schädlich.

Es ist gleichgültig, welche Kupplungshälfte auf die treibende und welche auf die getriebene Welle montiert wird.

Die Kupplungshälften werden im allgemeinen mittels Treibkellen auf den Wellen befestigt, wobei für jede Hälfte ein Keil genügt. Die Keilnute wird, wenn nichts anderes bestimmt ist, von der Fabrik ohne Anzug ausgeführt, da es von den örtlichen Verhältnissen abhängt, ob der Keil von der äußeren oder inneren Seite der Kupplung eingetrieben wird.

Kupplungsgröße 0-75 bis 1-25.

Die Montage der Kupplung erfolgt nach Bild 29 und 30. Zuerst wird der Lederkörper, wie in Bild 29 gezeichnet, in die äußere Kupplungshälfte eingelegt, wobei er die Lücke möglichst genau ausfüllen soll. Hierauf werden die Kupplungshälften nach Bild 30 zusammengeschoben.

Kupplungsgröße von 1-5 aufwärts.

Die Montage der Kupplung erfolgt nach Bild 31 und 32. Zuletzt werden die Lederkörper, wie in Bild 31 und 32 gezeichnet, eingeschoben und durch die Stahldrahtfedern gegen Herausstellen gesichert. Die Lederkörper sollen die Lücken möglichst genau ausfüllen, außerdem ist es empfehlenswert, die einzelnen Lederkörper immer wieder in die gleichen Lücken einzustecken, wenn die Kupplung einmal gelöst wurde. Zu diesem Zweck sind Lederkörper und zugehörige Lücke gleichartig zu bezeichnen.

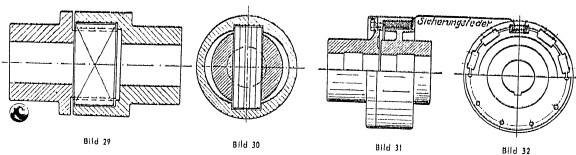


Bild 29

Bild 30

Bild 31

Bild 32

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Genauere Methode zur Prüfung der zentrischen Lage der Wellenenden nach Zusammensetzen der Kupplung.

Bild 33, 34, 35 und 36.

1. Teile den Umfang der Kupplung in vier gleiche Teile I, II, III und IV und ziehe je einen radialen Kreidestrich.

Kupplungsgröße 0-75 bis 1-25. (Bild 33 und 34.)

2. Lege bei I an die gedrehten Flächen „a“ und „b“ ein Lineal „c“ an, welches die beiden Flächen auf der ganzen Länge berühren soll.

3. Miß bei I mit einer keilförmigen Lehre „d“ den Spielraum „e“ zwischen „a“ und „b“. Er soll normal 2 mm betragen.

4. Drehe die Welle um 1° Umdrehung, wiederhole bei II die Messungen nach Satz 2 und 3 und verahre ebenso bei III und IV.

5. Falls die Messungen Ungenauigkeiten ergeben, ist an der Lage der Wellen so lange zu richten, bis das Lineal in allen Stellungen I bis IV ganz an den Flächen „a“ und „b“ anliegt und der Spielraum „e“ ebenfalls genau gleich ist und je 2 mm beträgt.

Kupplungsgröße von 1-5 aufwärts. (Bild 35 und 36.)

6. Lege bei I an die gedrehten Flächen „a“ und „b“ ein Lineal „c“ an und miß mit Hilfe dünner Bolagen, welcher Rand axial vorsteht und um wieviel Millimeter (auf Zehntel-Millimeter genau).

7. Miß bei I mit einer keilförmigen Lehre „d“ den radialen Zwischenraum beider Kupplungsränder auf Zehntel-Millimeter genau.

8. Drehe die Welle um 1° Umdrehung, wiederhole bei II die Messungen nach Satz 6 und 7 und verahre ebenso bei III und IV.

9. Ergaben die Messungen Ungenauigkeiten, so ist an der Lage der Wellen so lange zu richten, bis die Messungen nach Satz 6 und 7 in allen Stellungen I bis IV genau miteinander übereinstimmen.

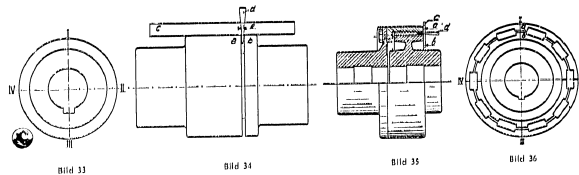


Bild 33

Bild 34

Bild 35

Bild 36

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Als Sonderkonstruktion liefern wir Voith-Bandkupplungen, deren Einbau für manche Spezialzwecke — zum Beispiel Antrieben in der Holzstoff- und Papierindustrie — sehr empfohlen werden kann. Die Kupplung besteht im wesentlichen aus zwei, auf den zu verbindenden Wellenenden fest aufgeketteten Scheiben „A“ und „B“, deren Ränder zylindrisch gefalmt, mit entsprechendem Spiel, um konzentrisch ineinandergreifend angeordnet sind. Diese Ränder haben je gleichviel Schlitze mit vulkanisierten Kanten, ein Riemen „R“ schlingt sich, lose angezogen, nahtartig durch diese Schlitze und überlagert die Kraft von einer Kupplungshälfte zur anderen. Abnutzung des Riemens durch Reibung ist ausgeschlossen. Nach Lösen der Schrauben „S“, mit welchen der äußere Schlitzring „C“ an seinen Nabenboden befestigt ist, kann jede Welle für sich frei gedreht und frei, ohne axiale Verschiebung aus ihren Lagern herausgehoben werden. Das Entfernen des Riemens ist nicht erforderlich.

Bandkupplungen für wechselnde Drehrichtungen und hohe Umfangsgeschwindigkeiten auf gefällige Anfrage.

Bild 37

Bild 38

Abmessungen									Gewichte und Preise				
Größe	Max. N	Äußere Durchmesser	Gr.-senk. Länge	Nabenlängen			Spielraum	Wellenabmaß	Bohrung für beide Kupplungsteile	kg	minuht. Treibkeile	Nutzen der Wellenenden	Aufkellen oder Wärm. aufziehen und Fertigstellen
		a	L	l ₁	l ₂	l ₃					5")	S	S
0.7	0.0007	70	85	30	30	45	45	25	65	16	1.2	38	6
0.9	0.0017	90	105	30	30	45	45	25	65	20	1.8	45	8
1.2	0.003	120	140	40	40	55	55	30	70	20	3.8	72	8
1.6	0.007	160	180	50	50	65	65	35	85	25	4	83	8
2	0.01	200	220	60	60	75	75	40	95	30	13.5	81	10
3	0.03	300	320	75	75	95	95	50	125	40	29	128	10
4	0.076	400	420	90	90	110	110	60	140	50	67	190	12
5	0.15	500	520	115	115	145	145	70	175	60	85	232	14
6	0.46	600	620	160	160	190	190	80	220	90	160	415	26
8	1.12	800	820	220	220	265	265	100	285	125	360	655	43
10	2.13	1000	1020	260	260	310	310	120	350	140	680	1005	50
12	3.8	1200	1220	300	300	350	350	140	380	180	955	1300	70
14	6.25	1400	1420	330	330	380	380	160	415	200	1365	1710	90
16	8	1600	1620	360	360	410	410	180	445	240	1635	2160	90
18	11.5	1800	1820	400	400	450	450	200	465	260	2560	2880	90
20	16.6	2000	2020	440	440	490	490	220	505	300	3600	3680	120
22	18.7	2200	2220	520	520	570	570	240	565	320	3900	4150	120
24	23.4	2400	2420	560	560	620	620	260	635	360	4900	5280	140

Preise siehe Seite 9

*) Kupplungen für höhere Tourenzahlen aus Stahlgut, Preise auf gefällige Anfrage.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Hildebrandt-Klauenkupplungen.

Sollen Teile dieses Triebwerkes während des Betriebes abgeschaltet werden und kann das Einschalten bei Stillstand erfolgen, so können diese Kupplungen Verwendung finden. Die beiden Kupplungshälften „A“ und „B“ werden auf die Wellenenden aufgesetzt und sodann durch Treibkeile nach DIN-Norm 141 verkeilt. Die Kupplung muß beiderseits dicht gelagert werden. Die Zähne der beiden Kupplungshälften „A“ und „B“ greifen nicht konzentrisch übereinander; bei zurückgeschobener Stellung des verschiebbaren Teiles „C“ können daher die Wellen ohne axiale Verschiebung aus den Lagern gehoben werden.

gehoben werden.

Kupplung ausgefräht!

Kupplung eingebracht!

Bild 39

Bild 40

Abmessungen

Größe	Max. N	Äußere Durchmesser	Gesamtlänge	Nabenlängen	Nutlängen	Spielraum	Wellenabmaß	Abstand	Hub	Äußere Längsbohrung	Max. Bohrung	Gewichte und Preise			
												einschl. Traubkelle	Nuten der Wellenenden	Auß. Kellen	
		mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	kg	S	S	
4	0.02	200	237	80	102	100	170	5	130	200	30	40	50	240	6
6	0.065	320	287	100	182	180	210	5	160	240	35	40	120	400	10
8	0.25	380	345	120	220	180	260	5	180	280	40	45	300	90	195
11	0.71	460	405	160	240	190	270	5	210	300	40	60	650	110	270
12.5	1.17	520	475	200	270	230	300	5	250	330	45	60	1000	125	355
14	1.84	600	550	240	305	270	335	5	300	385	60	70	1200	140	520
16	3.16	700	600	265	330	300	370	5	330	400	65	80	2000	160	760
19	8.20	850	690	285	400	330	440	5	360	470	75	80	3500	200	1180

Preise siehe Seite 9

Kupplungsschalter siehe Seite 31 und 33.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Voith-Reibungskupplungen. Sollen Teile eines Getriebes oder einer Maschine willkürlich und das Betriebes beliebig oft ab- und zugeschaltet werden, so verwendet man Reibungskupplungen.

Von den vielen Systemen, die heute auf den Markt gebracht werden, ist es nicht leicht, das Richtige auszuwählen.

Wie schon der Name sagt, erfolgt bei diesen Kupplungen die Mitnahme durch Reibung. Je günstiger die Reibungswerte sind, desto geringer kann die Kraft zum Anpressen der sich reibenden Teile gewählt werden und desto geringer ist die Materialbeanspruchung und mithin auch die Abnutzung. Kupplungen, bei denen „Metall auf Metall“ reibt, müssen im Ölbad laufen, um ein Zersägen der Reibflächen und Hitzelaufen der Kupplungen möglichst zu verhindern. Der Reibungsschluß kann aber nur bei direkter Berührung der Reibflächen erfolgen, so daß der letzte Tropfen Öl zwischen denselben herausgepreßt oder verbrannt wird. Hieraus ist ohne weiteres der Schluß zu ziehen, daß derartige

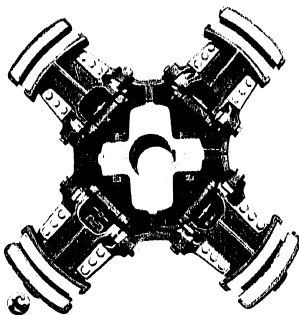


Bild 41

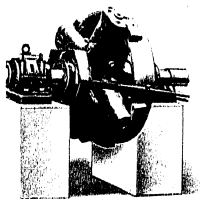


Bild 42

Kupplungen ihre Innenmechanismen unverhältnismäßig hoch beanspruchen. Die Folge davon sind Gelenkbrüche oder, falls das Schmiermittel versagt, festgeklemmte Kupplungen, die weder ein- noch ausgerückt werden können. Um eine halbwegs verlässliche Schmierung zu erzielen, muß die Kupplungskonstruktion mit einem geschlossenen Gehäuse kombiniert werden. Nun regen die Gelenke aus dem Gehäuse heraus und geben dem Schmiermittel die Möglichkeit auszutreten. Manche saubere Maschinenhauswand wird durch herausspritzendes Öl „verziert“, abgesehen davon, daß die Kupplung nach einiger Betriebszeit trocken läuft.

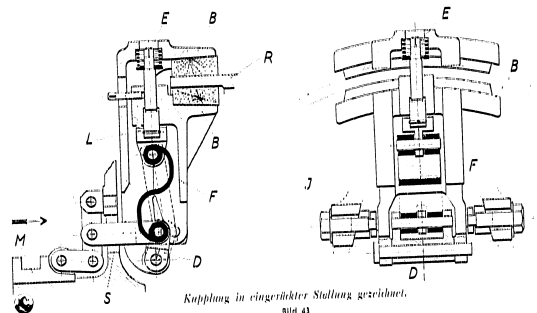
Wir erzeugen daher eine Kupplung mit hölzernem Beckenfüßler und vermeiden hierdurch die bereits erwähnten Nachteile. Eine Schmierung ist überflüssig, denn ein Pressen der Holzbecken am eigenen Ring „R“ ist unmöglich.

Bei den bisher gebräuchlichen Ausführungen besteht der Anpreßmechanismus aus starren Hebeln, welche über den Totpunkt gezwängt werden mußten, um die Kupplung auch dauernd eingerückt zu halten und den Gleitring zu entlasten. Wegen der Unelastizität der Gelenke treten hierbei unkontrollierbare Zusatzbeanspruchungen auf, diese zeitigen Becken- oder Gelenkbrüche. Ferner muß die Einstellung derartiger Kupplungen sehr genau und für alle Becken gleichmäßig erfolgen. Geringe Abweichungen haben den Kupplungsschluß auf, ein Umstand, der bei Kupplungen, die oft ein- und ausgerückt werden, zum öfteren Nachstellen Veranlassung gibt.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Die Voith-Reibungskupplung ist eine Holzbackenkupplung mit federnder Anpressung; es sind daher die oben angeführten Nachteile beseitigt worden. Sie weist also nicht nur die Vorzüge der Holzbackenkupplungen auf: günstige Reibungsziffern, anspruchslos in Bezug auf die Wartung, Übersichtlichkeit, leicht herstellbare gefaltete Ausführung, Ausgleich der Beckenfliehkkräfte, sondern ist zufolge der eingeschalteten Federn nachgiebig, so daß: Stöße gemildert, Brüche beim Klinken über die Totpunktlage verschoben und Überbeanspruchungen des Materials ausgeschlossen werden. Sie ist naturgemäß weniger empfindlich gegen kleine Ungenauigkeiten in der Beckeneinstellung und braucht nicht so oft nachgestellt werden.

Das Konstruktionsprinzip zeigt Bild 43. Es beruht auf der Verwendung je zweier, durch Kniehebel von außen und innen gegen einen Mitnehmer „R“ federnd angedrückten Klemmbacken „B“. Der verlängerte Schenkel des Kniehebels wird von einer Feder „F“ gebildet, die sich einerseits auf ein verstellbares Drucklager „L“ stützt und andererseits durch einen kurzen, starren Doppelhebel „D“ mit der



Kupplung in eingerückter Stellung gezeichnet.

Bild 43

Außenbacke gelenkig verbunden ist. An den Kniehebelknickpunkt greift eine Schubstange „S“ an, die mit der Einrückmuffe „M“ in Verbindung steht. Durch Verschieben der Muffe in der Richtung des Pfeiles werden die Klemmbacken gegen den Mitnehmer „R“ gepreßt. Dadurch, daß der Doppelhebel „D“ seinen Stützpunkt an der Außenbacke hat, während die Feder „F“ an der inneren Backe angreift, werden beide Backen mit genau gleich großem Druck an den Mitnehmer „R“ angedrückt. Das Nachstellen der Klemmbacken geschieht durch Nachdrehen der Einstellschraube „E“, wodurch die Lage des verstellbaren Drucklagers „L“ entsprechend der Abnutzung der Holzbacken, verändert wird. Zwecks neuer Zentrierung der Kupplungsbacken auf dem Ring „R“ ist stets ein Löften der Schrauben „J“ nötig. Nach erfolgter Ein- beziehungsweise Nachstellung sind diese Schrauben wieder festzuziehen.

Die normalen Einrückkräfte, gemessen an der Muffe „M“, geben wir in den Tabellen über die Hauptabmessungen der Kupplungen an. Wenn aus betriebstechnischen Gründen die Kupplungen stärker als normal eingestellt werden müssen, so steigt auch die Einrückkraft, was bei Selbstanfertigung der Kupplungsschalter zu beachten ist.

Für die Montage von Voith-Reibungskupplungen und über die Bedienung derselben machen wir auf Seite 37 und 38 ausführliche Angaben.

Die richtige Größenbestimmung ist auf die Wirkungsweise und das klaglose Arbeiten der Voith-Reibungskupplungen, wie bei jeder Reibungskupplung, von entscheidendem Einfluß.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Nachstehende Tabelle gibt die höchste Übertragungsfähigkeit in PS an. Hierin müssen sämtliche Zug- und Drehmomenten, hervorgerufen durch Stöße, Anzugsmomente und sonstige Betriebselgentümlichkeiten, enthalten sein.

Zugkraft in t	Umdrehungen (DIN 112)															
	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90
1	1,7	2,1	2,5	2,9	3,3	3,7	4,1	4,5	4,9	5,3	5,7	6,1	6,5	6,9	7,3	7,7
2	2,9	3,7	4,5	5,3	6,1	6,9	7,7	8,5	9,3	10,1	10,9	11,7	12,5	13,3	14,1	14,9
3	4,1	5,3	6,5	7,7	8,9	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1
4	5,3	6,5	7,7	8,9	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3
5	6,5	7,7	8,9	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5
6	7,7	8,9	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7
7	8,9	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9
8	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1
9	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3
10	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5
11	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7
12	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9
13	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1
14	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3
15	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5
16	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5	37,7
17	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5	37,7	38,9
18	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5	37,7	38,9	40,1
19	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5	37,7	38,9	40,1	41,3
20	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5	37,7	38,9	40,1	41,3	42,5

Zugkraft in t	Umdrehungen (DIN 112)															
	15	20	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90
1	1,7	2,1	2,5	2,9	3,3	3,7	4,1	4,5	4,9	5,3	5,7	6,1	6,5	6,9	7,3	7,7
2	2,9	3,7	4,5	5,3	6,1	6,9	7,7	8,5	9,3	10,1	10,9	11,7	12,5	13,3	14,1	14,9
3	4,1	5,3	6,5	7,7	8,9	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1
4	5,3	6,5	7,7	8,9	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3
5	6,5	7,7	8,9	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5
6	7,7	8,9	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7
7	8,9	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9
8	10,1	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1
9	11,3	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3
10	12,5	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5
11	13,7	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7
12	14,9	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9
13	16,1	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1
14	17,3	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3
15	18,5	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5
16	19,7	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5	37,7
17	20,9	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5	37,7	38,9
18	22,1	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5	37,7	38,9	40,1
19	23,3	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5	37,7	38,9	40,1	41,3
20	24,5	25,7	26,9	28,1	29,3	30,5	31,7	32,9	34,1	35,3	36,5	37,7	38,9	40,1	41,3	42,5

Größere Kupplungen und solche für hohe Tourenzahlen auf gef. Anfrage.
Unsere Kupplungen finden nicht allein im Transmissionsbau Verwendung, sondern auch im allgemeinen Maschinenbau als Maschinenkupplungen. Hinsichtlich der Anordnung unterscheiden wir:

- Kupplungen zur Verbindung zweier Wellen nach Seite 26 und 27.
- Kupplungen zur Verbindung mit Riemenscheiben nach Seite 28 und 29.
- Kupplungen zur Verbindung mit Hohlwellen nach Seite 30.
- Kupplungen für Sonderzwecke nach Seite 35 und 36.

Die Kupplungsschalter müssen im allgemeinen den örtlichen Verhältnissen angepaßt werden. Wir haben jedoch auch hier gewisse Richtlinien festgelegt, so daß die auf Seite 31 bis 34 ersichtlichen Konstruktionen für die am häufigsten vorkommenden Fälle Anwendung finden können.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Einbaubeispiele von einseitigen und geteilten Voith-Reibungskupplungen zur Verbindung zweier Wellen und zur Verbindung mit Riemenscheiben. Nachstehend geben wir einige typische Beispiele über von uns ausgeführte Anlagen.

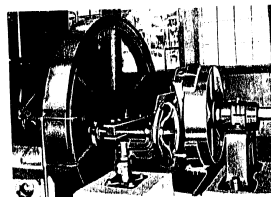


Bild 44

Die Kupplung verbindet einen 300 PS-Dieselmotor mit einem Voith-Hauptgetriebe. Der Dieselmotor wurde als Reserve- und Zusatz-Kraftquelle aufgestellt und erfolgt das Zuschalten sowohl bei rotierender als auch bei stillstehender Schalterwelle. Es sind daher auch große Anzugsmomente zu überwinden.

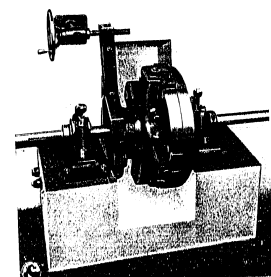


Bild 45

Die Kupplung dient zum Ab- und Zuschalten eines Webstuhls. Die vorhandenen Lager mit Trägern müssen wieder Verwendung finden. Trotzdem arbeitet die Kupplung tadellos.

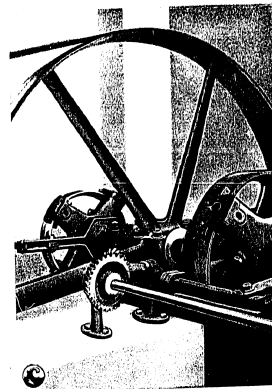


Bild 46

Die Kupplungen sitzen zu beiden Seiten des Hauptantriebes und ermöglichen daher ein beliebiges Ab- und Zuschalten der Wellenstränge.

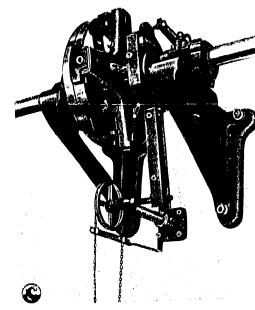


Bild 47

Eine auf kräftigen Wandarmen gelagerte Kupplung zur Verbindung einer Spinnerei-Transmissionswelle.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

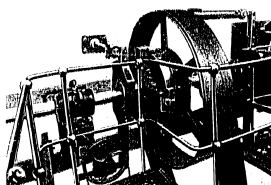


Bild 48

Teilansicht einer Getriebs-Transmission, die mit Kupplungen verbundenen Riemenscheiben laufen auf Kugellagern und dienen zum Antrieb von Kompressoren.

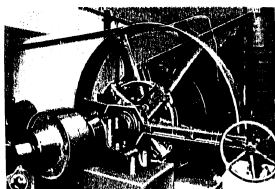


Bild 49

Eine auf Kugellagern laufende Riemenscheibe, die mit einer Kupplung verbunden ist, treibt die Welle eines Voith-Größkraftschalters.

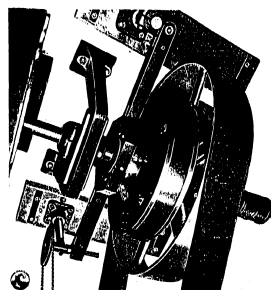


Bild 50

Geschlossene Kupplung mit Riemenscheibe als Dieselmotor-Gegenschleife des Hilfsantriebs in einer Druckfabrik. Sehr staubiger Raum, Scheibe auf Kugellagern.

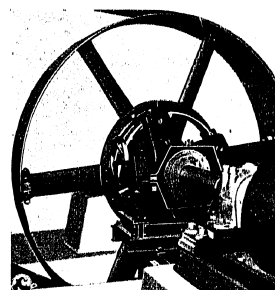


Bild 51

Gesamter Antrieb durch Riemenscheibe mit Kupplung für eine Spinnerei. Beachtenswert ist hier die gedrungene Bauart des durch Handrad bedienbaren Kupplungsgehäuses.

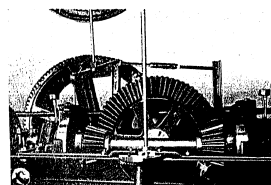


Bild 52

Antrieb einer von uns gelieferten Pendelfeilsäge durch zwei Kupplungen, die mit Kegelrädern, automatisch steuerbar, verbunden sind.

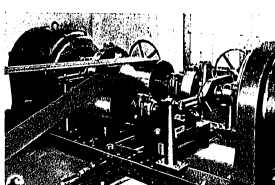


Bild 53

Zusatz-Synchron-Maschinen, die durch zwei Kupplungen verbunden sind und als Motoren oder Dynamos arbeiten.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

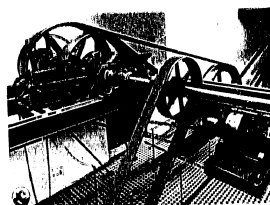


Bild 54

Maschinenhaus-Transmission einer Seilfabrik mit Kupplungen für Dynamo- und Zentrifugumpumpenbetrieb.

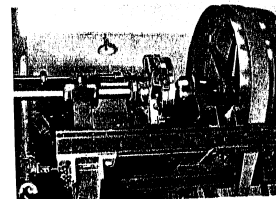


Bild 55

Papierfabrik-Transmission mit einer Kupplung zur Verbindung der Wellen beim Hauptantrieb.

Die Bearbeitung der Voith-Reibungskupplungen erfolgt serienweise auf neuzeitlichen Maschinen unter Verwendung von Spezial-Vorrichtungen, so daß wir für lehrmäßige Abmessungen aller Teile garantieren können. Nachstehend bringen wir einige Aufnahmen aus dem Fertigstellungsvorgang.



Bild 56

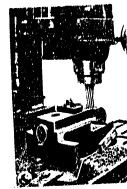


Bild 57



Bild 58

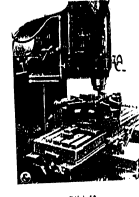


Bild 59

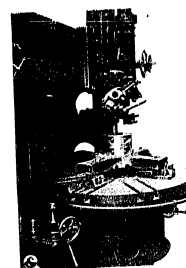


Bild 60

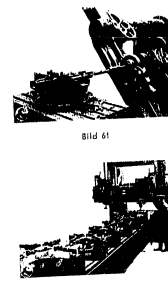


Bild 61

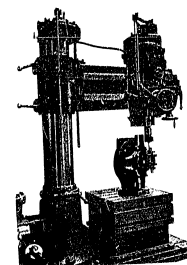


Bild 62

Bild 62

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Voith-Reibungskupplungen zur Verbindung zweier Wellen. **Einteilige Ausführung.** Die beiden einteiligen Kupplungshälften werden auf die Wellen aufgefäßt und sodann verkeilt. Von Größe 6 bis Größe 13 verwenden wir je einen Treibkeil nach DI-Norm 141, darüber hinaus erhalten die Kupplungshälften je einen Treib- und Flachkeil nach DI-Norm 141 und 142. Die Kupplung muß beiderseits dicht gelagert werden, und zwar in Lagern mit festen Schalen. Sogenannte Sellers-Lager oder kugelbewegliche Lager eignen sich hierfür nicht.

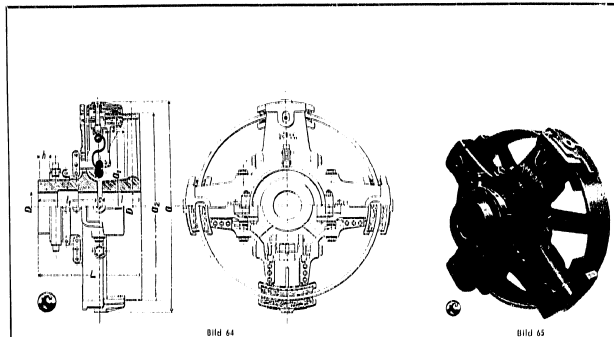


Bild 64

Bild 65

Größe	Max. N	Max. Touren- zahlen n	Gesamtlänge L	Abmessungen				Gewichte und Preise									
				Durchmesser	Ring- Bau- maß	Be- triebs- maß	Na- ben- länge	Durch- messer	Na- ben- länge	Spiel- raum	Hub	Ein- rück- kräfte am Ölring	Max. Bohr- ung	Max. Bohr- ung	ein- schl. Öl- fetten	Huben der Wellen- enden	Auf- kellen
				a ₁	a ₂	S	I	a	I ₁	C	h	kg	mm	mm	kg	S	S
6	0 08	1000	300	465	470	46	100	540	100	40	18	70	80	87	410	14	14
7	0 115	800	315	520	535	46	115	610	180	20	38	110	120	110	530	23	23
8	0 23	800	315	520	535	46	115	610	180	20	38	220	120	135	590	23	23
9	0 314	710	340	580	610	60	130	680	190	20	32	280	120	185	700	25	25
10	0 48	630	385	685	720	70	150	820	225	20	42	340	120	200	820	25	25
11	0 71	560	445	750	780	85	165	890	260	20	42	405	130	335	1020	30	30
12	1 00	500	475	840	875	95	180	1000	275	20	45	530	140	570	1300	35	35
13	1 37	450	540	935	975	105	220	1100	300	20	50	580	150	770	1800	40	40
15	2 44	400	585	1055	1100	125	240	1250	325	20	50	650	160	1040	2300	45	45
17 1/2	4 00	360	675	1200	1250	145	275	1440	360	20	60	1500	200	1490	3100	50	50

Größere Kupplungen und solche für hohe Tourenzahlen auf gefl. Anfrage. Kupplungsschalter siehe Seite 31—34.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Voith-Reibungskupplungen zur Verbindung zweier Wellen. **Geteilte Ausführung.** Die beiden zweiteiligen Kupplungshälften werden durch Schrauben auf den Wellenenden festgeklemmt und gegen Verdrehen durch Ölfedern nach DI-Norm 141 noch besonders gesichert. Die Kupplung muß beiderseits dicht gelagert werden, und zwar in Lagern mit festen Schalen. Sogenannte Sellers-Lager oder kugelbewegliche Lager eignen sich hierfür nicht.

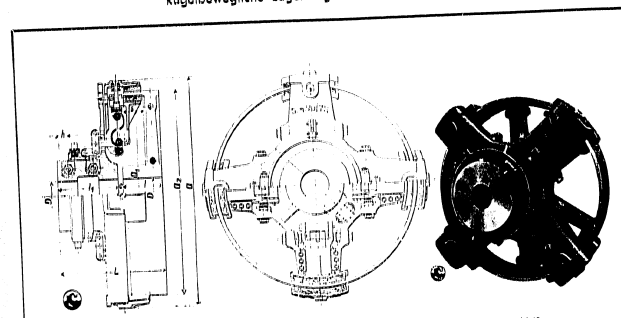


Bild 66

Bild 67

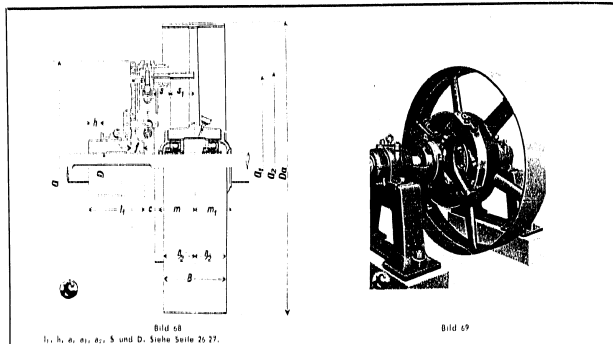
Größe	Max. N	Max. Touren- zahlen n	Gesamtlänge L	Abmessungen										Gewichte und Preise			
				Durchmesser	Ring- Bau- maß	Be- triebs- maß	Na- ben- länge	Durch- messer	Na- ben- länge	Spiel- raum	Hub	Ein- rück- kräfte am Ölring	Max. Bohr- ung	Max. Bohr- ung	ein- schl. Öl- fetten	Huben der Wellen- enden	Auf- kellen
				a ₁	a ₂	S	I	a	I ₁	C	h	kg	mm	mm	kg	S	S
6	0 08	1000	300	465	470	46	100	540	100	40	18	70	80	87	410	14	14
7	0 115	800	315	520	535	46	115	610	180	20	38	110	120	110	530	23	23
8	0 23	800	315	520	535	46	115	610	180	20	38	220	120	135	590	23	23
9	0 314	710	340	580	610	60	130	680	190	20	32	280	120	185	700	25	25
10	0 48	630	385	685	720	70	150	820	225	20	42	340	120	200	820	25	25
11	0 71	560	445	750	780	85	165	890	260	20	42	405	130	335	1020	30	30
12	1 00	500	475	840	875	95	180	1000	275	20	45	530	140	570	1300	35	35
13	1 37	450	540	935	975	105	220	1100	300	20	50	580	150	770	1800	40	40
15	2 44	400	585	1055	1100	125	240	1250	325	20	50	650	160	1040	2300	45	45
17 1/2	4 00	360	675	1200	1250	145	275	1440	360	20	60	1500	200	1490	3100	50	50

Größere Kupplungen und solche für hohe Tourenzahlen auf gefl. Anfrage. Kupplungsschalter siehe Seite 31—34.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Voith-Reibungskupplungen zur Verbindung mit Riemenscheiben. **Einteilige und geteilte Ausführung.**

Die Kupplungshälfte wird bei **einteiliger** Ausführung auf Halssitz gebohrt und durch je eine Gleitfeder nach DI-Norm 141 und zwei Stellschrauben auf der Welle befestigt. Bei **geteilter** Ausführung erfolgt die Befestigung durch Festklammern mittels Schrauben, gegen Verdrehen sichern wir die Kupplungshälfte durch je eine Gleitfeder nach DI-Norm 141. Abmessungen der Kupplungshälften nach den Tabellen auf Seite 26 und 27.



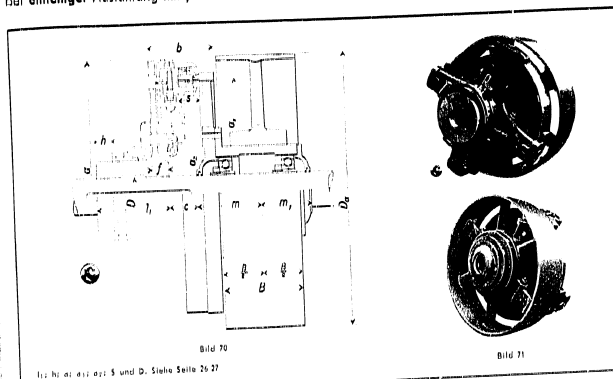
Größe einzelnen Hälften Da mm	Kleinstzulässige Scheibendurchmesser bei eintlg. Kuppl. geteilt. Kuppl. und				Abmessungen										Gewichte und Preise				
	Da	Da	Da	Da	Abstand		Maximale Nebenlängen								Einteilige Kupplungs- hälften		Geteilte Kupplungs- hälften		Auf- kellen
	mm	mm	mm	mm	S	f	C	S ₁	m	D max.	m ₂	D	kg	S	kg	S	S	S	
6	600	675	800	875	50	36	45	57	100	110	125	200	55	384	58	450	6	14	6
7	720	800	925	1000	50	45	50	100	130	130	145	225	70	454	75	572	14	14	14
8	720	800	925	1000	50	45	50	100	130	130	145	225	95	514	100	635	14	18	18
9	825	900	1000	1100	60	45	50	113	160	160	180	270	110	594	120	760	18	18	18
10	950	1000	1100	1200	70	52	65	135	180	180	210	315	170	695	200	925	21	21	21
11	1050	1100	1200	1300	85	71	75	165	200	200	240	360	230	857	270	1285	24	24	24
12	1150	1200	1300	1400	95	80	76	182	220	220	270	405	330	1082	380	1530	30	30	30
13	1250	1300	1400	1500	110	82	85	198	240	240	300	450	430	1475	460	1975	30	30	30

Kupplungsschalter siehe Seite 31—34. Für schwerere Antriebe sind Hohlwellen nach Seite 30 mit Vorteil verwendbar. Kleinere Scheiben nach Seite 29. Preise der Riemenscheiben mit Kugellagern auf gefl. Anfrage.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Voith-Reibungskupplungen zur Verbindung mit Riemenscheiben. **Einteilige und geteilte Ausführung.**

Über die Befestigung und Abmessungen der Kupplungshälften gilt das auf Seite 28 Gesagte. Die Riemenscheiben werden bei **geteilter** Ausführung auf die Kugellager-Büchse aufgeklemmt oder bei **einteiliger** Ausführung mit je einer Gleitfeder nach DI-Norm 141 und zwei Stellschrauben befestigt.



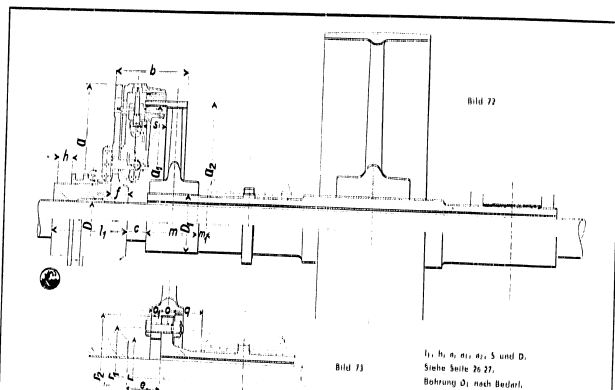
Größe einzelnen Hälften Da mm	Größtzulässige Scheibendurchmesser bei eintlg. Kuppl. geteilt. Kuppl. und				Abmessungen										Gewichte und Preise				
	Da	Da	Da	Da	Abstand		Maximale Nebenlängen								Einteilige Kupplungs- hälften		Geteilte Kupplungs- hälften		Auf- kellen
	mm	mm	mm	mm	S	f	C	S ₁	m	D max.	m ₂	D	kg	S	kg	S	S	S	
6	600	670	800	870	30	70	45	57	100	110	125	200	55	384	58	450	6	14	6
7	720	785	920	985	45	76	50	62	110	120	135	210	70	454	75	572	14	14	14
8	720	785	920	985	45	76	50	62	110	120	135	210	95	514	100	635	14	18	18
9	820	885	1020	1085	45	87	53	63	120	130	145	225	110	594	120	760	18	18	18
10	945	995	1095	1145	52	110	60	65	135	145	160	240	170	695	200	925	21	21	21
11	1045	1095	1195	1245	71	120	65	70	150	160	175	270	230	857	270	1285	24	24	24
12	1145	1195	1295	1345	80	143	67	72	165	175	190	285	330	1082	380	1530	30	30	30
13	1245	1295	1395	1445	82	160	70	75	180	190	205	300	430	1475	460	1975	30	30	30

Kupplungsschalter siehe Seite 31—34. Für schwere Antriebe sind Hohlwellen nach Seite 30 mit Vorteil verwendbar. Preise der Riemenscheiben samt Ring, Büchse und Kugellagern auf gefl. Anfrage.

J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Voith-Reibungskupplungen zur Verbindung mit Hohlwelle. Einteilige und geteilte Ausführungen. Für schwere Triebwerke.

Der Kupplungsring wird stets einteilig ausgeführt und durch Treibkeil nach DIN-Norm 141 auf der Hohlwelle befestigt. Das Kupplungskreuz kann einteilig oder zweiteilig gewählt werden. Über dessen Befestigung vergleiche das auf Seite 28 Gesagte.



Größe	Abmessungen										Gewichte und Preise			
	Abstand	Nabenlänge max.	Brille	Stärke	Durchmesser	Flemisch-Schrauben	Kreuz Ring	Kreuz geteilt Ring einteilig	Nuten der Wellen	Aufkellen	einseit. einstell. Kreuz	einseit. einstell. Kreuz	einseit. einstell. Kreuz	einseit. einstell. Kreuz
	f	e	m	a	s	D	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg	kg
6	30	45	30			100	00	415	100	498				6
7	40	60	30			170	120	530	135	648				14
8	45	60	30			200	140	598	150	711				14
10	60	80	40			230	170	710	210	866				18
11	71			135	35	230	210	830	200	1050				18
12	80			150	40	280	320	1120	430	1593				21
13	82			162	45	280	320	1140	430	1623				24
15	98			188	55	320	360	1280	500	1923				30
17	104			204	60	360	400	1440	560	2160				35
17 1/2	104			204	60	360	400	1440	560	2160				41
20	120			240	65	400	440	1600	620	2320				48

Kupplungsschalter siehe Seite 31-34.

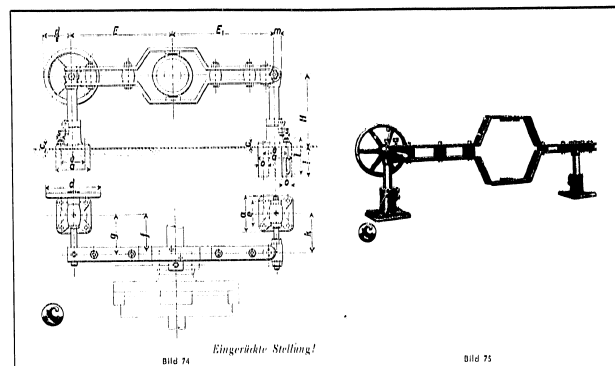
J. M. VOITH ST. PÖLTEN

Kupplungsschalter Form A.

Für Voith-Reibungskupplungen von Größe 6 bis 12 und Hildebrandt-Klauenkupplungen von Größe 4 bis 8.

Unsere Kupplungsschalter zeichnen sich durch ihre universelle Verwendbarkeit aus. Dadurch, daß wir Tragböcke mit verstellbarer Ausladung verwenden, können die Kupplungsschalter in jeder Lage montiert werden. Die Gewindespindeln sind nicht selbsthemmend, besitzen also eine große Steigung, so daß nach dem Einkuppeln der Bügel zurückfahren kann und den in der Muffe eingebaute Schallring freiläßt. Dadurch ist auch ein abnormer hoher Verschleiß im Schallring ausgeschlossen. Außerdem ist die Voith-Reibungskupplung, mit Federn versehen, so daß auf eine kurze Einrückdauer nicht in dem Maße Wert gelegt werden muß, wie bei Kupplungen ähnlicher Konstruktion mit starren Gelenken. Unsere Reibungskupplung kann ohnehin eine gewisse Zeit schiefen, sichert ein stoßfreies Einrücken und einen vollkommen elastischen Kupplungsschluß.

Für größere Kupplungen verwenden wir die Form B nach Seite 33.



Größe der Voith-Reibungskupplung		H = 240 300										H = 305 500										H = 505 800*																			
		Höchstzulässige Abw. stände										Höchstzulässige Abw. stände										Höchstzulässige Abw. stände																			
		E E i g k h m										a e c i l o g S *										a e c i l o g S **)										a e c i l o g S *									
		mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm	mm									
d	6	250	250	205	205	180	300	43	180	120	25	250	80	85	220	180	120	25	250	80	85	220	180	120	25	250	80	85	220	180	120	25	250								
7	4	350	350	270	265	180	300	43	180	120	25	250	80	100	220	180	120	25	250	80	100	220	180	120	25	250	80	100	220	180	120	25	250								
8	1	450	450	270	265	180	300	43	180	120	25	250	80	100	220	220	150	30	300	100	130	250	270	200	30	300	100	130	250	270	200	30	300								
10	1	650	650	270	265	180	300	43	180	120	25	250	80	100	220	220	150	30	300	100	130	250	270	200	30	300	100	130	250	270	200	30	300								
11	1	850	850	270	265	180	300	43	180	120	25	250	80	100	220	220	150	30	300	100	130	250	270	200	30	300	100	130	250	270	200	30	300								
12	1	1050	1050	270	265	180	300	43	180	120	25	250	80	100	220	220	150	30	300	100	130	250	270	200	30	300	100	130	250	270	200	30	300								

* Für größere Ausladungen werden Sonderkonstruktionen geliefert.

** Die Preise gelten für Hand- oder Kettenträger, ohne Ketten, ohne Verankerungen. Ketten kosten 5 \$ 00 per Meter.

Preise der Verankerungen auf gefl. Anfrage.